Die

# symbolischen Bücher

der

# evangelisch-lutherischen Kirche,

deutsch und lateinisch.

# Die symbolischen Bücher

der

## evangelisch-lutherischen Kirche,

deutsch und lateinisch.

---

**Neue sorgfältig durchgesehene Ausgabe,**

mit den sächsischen Visitations-Artikeln, einem Verzeichnis abweichender Lesarten, historischen Einleitungen und ausführlichen Registern.

---

Besorgt von

**J. T. Müller,**

Kirchenrath, Decan und erstem Pfarrer zu Windsbach.

Siebente Auflage.

Ps. 24
7 8
1. Juli 1835

**Gütersloh.**

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1890.

hatte, wodurch die Spracheigenthümlichkeit desselben vielfach verwischt worden war. Hatte doch selbst der selige Walch, der in dieser Hinsicht noch am glimpflichsten verfuhr, kein Bedenken getragen, nach der Weise seiner Zeit hinfür, daher in hinfüro, dahero u. dgl. zu verwandeln. Hatten doch andere geglaubt, alte, mehr oder weniger außer Gebrauch gekommene Sprachformen durch neuere ersetzen zu müßen, woraus oft arge Entstellungen hervorgiengen, wie wenn Mancher für schambar (bar = los) schandbar oder wie Pipping gar unschambar setzten, welche Beispiele mit vielen andern vermehrt werden könnten.

Der Herausgeber hat hier den Grundsatz angenommen und streng durchgeführt, an der Sprachform der Symbole durchaus nichts zu ändern, sondern sie so zu laßen, wie sie in den ersten Ausgaben der Concordia von 1579—1580 sich findet. Schwieriger war die Entscheidung der Frage, wie es mit der Orthographie und Interpunktion zu halten sei, da insbesondere die Interpunktion von bedeutender Wichtigkeit ist, ja in der That oft selbst zur Auslegung des Textes wird. Die Wahrnehmung jedoch, daß die Verfaßer der Symbole, oder vielmehr die Redactoren des Concordienbuches hierin keiner bestimmten Regel folgten, und ihre Schreib- und Abtheilungsweise, so zu sagen, eine mehr zufällige* war, dabei die Besorgnis, es möchte diese Regellosigkeit für manchen Leser störend, wo nicht abstoßend sein, veranlaßten den Herausgeber, sich hierin dem Brauche der Neuzeit anzuschließen.

Was oben von der größeren Schwierigkeit gesagt ist, welche die Wiedergebung des deutschen Textes im Verhältnis zu der des lateinischen hatte, das gilt jedoch nicht bloß hinsichtlich der äußern Form, sondern noch vielmehr hinsichtlich der innern Beschaffenheit des Textes, zwar nicht aller symbolischen Bücher, doch besonders des wichtigsten unter allen, der Augsburgischen Confession. Hier schien es unerläßlich, der Kritik die ihr so lange vorenthaltenen Rechte endlich einzuräumen und es ihr zu überlaßen, dieses κειμήλιον der lutherischen Kirche in seiner ursprünglichen Reinheit wieder herzustellen. Denn es konnte dem Herausgeber bei einer nun durch 20 Jahre fortgesetzten Beschäftigung mit den Symbolen nicht verborgen bleiben, daß der deutsche Text der Augustana, wie ihn unser Concordienbuch gibt, an vielen Gebrechen leide, ja es entstand für ihn die Frage, ob nicht derselbe ganz bei Seite zu legen und dafür die editio princeps Melanchthons aufzunehmen sei. Die Ergebnisse seines Studiums hat der Herausgeber in den historischen Einleitungen entwickelt; hier, wo es sich um die Darlegung der Grundsätze handelt, welche ihn bei seiner Arbeit leiteten, bemerkt derselbe, daß er sich, bei aller Geneigtheit, der Kritik ihre gegründeten Ansprüche zuzugestehen, doch als Einzelner

---

* Es gilt dieß in vieler Hinsicht auch von den Sprachformen, wie man denn deshalb in unserer Ausg. z. B. Fehl und Feil, Stuhl und Stuel, einzelner und enzeler, nun und nu u. d. m. finden wird, was als auf der Ausdrucksweise des Originals beruhend nicht befremden möge.

nicht für befugt erachten durfte, an dem kirchlich recipirten Texte Aenderungen nach seiner, wenn auch gewißenhaften, doch immer nur subjectiven Ueberzeugung vorzunehmen. Um jedoch dabei den Anforderungen der Kritik gerecht zu werden, um nichts dahinten zu laßen, was zu einer genaueren Kenntnis des symbolischen Bestandes unserer Kirche dienen kann, hat er dem Texte des Concordienbuches eine Sammlung der abweichenden Lesarten beigegeben, welche er in möglichster Vollständigkeit herzustellen bemüht war. Besonders strebte er diese bei der Augsburg. Confession an, indem er hier nicht nur die vorhandenen Handschriften derselben nach Webers und Förstemanns verdienstvollen Werken, so wie nach eigener Ansicht der ihm zugänglichen Documente * verglich und die Varianten zusammenstellte, sondern diesen auch den Text der editio princeps Melanchthons mit diplomatischer Treue abgedruckt voranstellte.

Bezüglich derjenigen Bestandtheile des Concordienbuches, wo Handschriften nicht zu vergleichen waren, hat sich der Herausgeber an die ältesten Drucke, so wie an die wichtigsten Ausgaben der Symbole gehalten. Das S. 862 enthaltene Verzeichnis weist insbesondere die ersteren nach, welche die an seltenen Werken der älteren theologischen Litteratur so reichen Bibliotheken zu Erlangen, Leipzig, Nürnberg und Stuttgart darboten, und wobei das, was hier noch abgieng, aus Hases und Franckes trefflichen Ausgaben ergänzt werden konnte. ** Es wurde, um diese Variantensammlung in der That nützlich zu machen, an den betreffenden Stellen nachgewiesen, wie aus derselben der Text zu berichtigen sei und am Schlusse S. 988 ff. eine kurze Uebersicht dieser Stellen beigefügt.

Eben so schien es zum eingehenden Studium der Symbole dienlich, die darin angeführten Stellen aus den Kirchenvätern ꝛc. in einem besondern Anhange zusammenzustellen und darin die wichtigeren Citate ausführlich abdrucken zu laßen, sodann ein erklärendes Verzeichnis der außer Gebrauch gekommenen deutschen Wörter beizugeben und in dieses auch die häufig vorkommenden sprichwörtlichen Redensarten aufzunehmen, deren Uebersicht gewis von Interesse sein wird.

Das alphabetische Sach- und Namenregister war der Herausgeber bemüht so umfassend als möglich herzustellen, und dabei doch dessen Gebrauch dadurch zu

---

* Das k. Ministerium des Innern zu München hat dem Herausgeber auf seine Bitte gestattet, die in den Archiven des Königreichs Bayern befindlichen Handschriften der Augsburgischen Confession und sonstigen Reichstags- und Reformationsacten zu untersuchen und für seine Arbeit zu benützen. Eben so wurde ihm von der k. Regierung von Schwaben und Neuburg eine auf der Stadtbibliothek zu Augsburg befindliche Handschrift der Concordienformel zu gleichem Endzwecke mitgetheilt, während die ebendaselbst aufbewahrte Handschrift der Augsb. Conf. für ihn von seinem geehrten Freunde, Herrn Stadtpfarrer Blößt daselbst, von neuem eingesehen, und in Folge dessen Beyschlags Angaben theilweise berichtigt wurden.

** Es gilt das von den Varianten der Erfurter Ausg. des kl. Katechismus und von des Obsopaeus lat. Uebersetzung des gr. Katechismus.

erleichtern, daß er die einzelnen Artikel desselben einigermaßen systematisch gruppirte, wenn es schon unmöglich war, durchgängig eine logische Ordnung zu beobachten. Er hofft daher, daß jeder, der vor dem Gebrauch des Buches sich mit der Einrichtung dieses Registers vertraut machen will, in demselben sich auch bald zurechtfinden werde. Um das Nachschlagen zu erleichtern, wurden nicht nur die Seiten-, sondern auch die Periodenzahlen angegeben, und zwar letztere nach Hase, dessen Anordnung der Herausgeber darum beibehalten hat, weil Hase unter den Neueren* der erste war, der diese Paragraphirung anwendete, und weil diese ja nur dann von Nutzen sein kann, wenn alle Herausgeber constant bei einer Weise bleiben. Es schien übrigens hinreichend, diese Abtheilung auf den lateinischen Text zu beschränken, da die entsprechende Stelle im Deutschen leicht darnach aufzufinden ist. Zu diesem Sach- und Namenregister kam noch ein Verzeichnis der einzelnen Symbole und ihrer Abschnitte, sodann das schon den ersten Ausgaben des Concordienbuches einverleibte „Register der fürnehmsten Hauptstücke christlicher Lehre" rc. und zwar, weil jedes seine besondere Eigenthümlichkeit hat, das Register sowohl des deutschen als des lateinischen Textes.

Die am Rande befindlichen Zahlen beziehen sich auf die Ausgaben von Rechenberg (R.) und Walch (W.), den citirten Bibelstellen sind entweder im lateinischen oder im deutschen Texte auch die Verszahlen ohne weiteres beigegeben, die in den ersten Ausgaben jedoch nicht angeführten Stellen, in Klammern eingeschloßen, hinzugesetzt und die sämmtlichen in ein eigenes Register zusammengestellt worden. Ueber den Seiten wurde durch genaue, ins Einzelne gehende Ueberschriften der Inhalt angegeben. Daß der Herausgeber die Artikel der Apologie, von seinen Vorgängern darin abweichend, beziffert und mit Ueberschriften versehen hat, glaubt er in der Einleitung hinlänglich gerechtfertigt zu haben. Mit Francke konnte er in dieser Hinsicht nicht einverstanden sein, denn dessen Abtheilungsweise in Capitel und Artikel erschien ihm zu künstlich und läßt hinsichtlich des Inhalts der Seiten ohne Rath.

Die sächsischen Visitations-Artikel wurden als eine für die lutherische Kirche Sachsens symbolische und für die gesammte Kirche immerhin wichtige Schrift in einem Anhange gegeben. Dasselbe gilt von dem Mandate des Churfürsten Christian II. Die Unterschriften durften in einem Concordienbuche nicht fehlen und der Catalogus testimoniorum, obgleich des symbolischen Ansehens entbehrend, ist doch nicht ohne Interesse für den, welcher den Gesammtinhalt unseres Concordienbuches kennen lernen will.

Endlich wurden dieser Ausgabe historische Einleitungen beigegeben. Der Herausgeber bekennt, hierin den bedenklichsten Theil seiner Arbeit gefunden zu haben. Es

* Unter den älteren Herausgebern hatte schon Philipp Müller (1705) die einzelnen Symbole in solche, jedoch bei weitem größere Paragraphen abgetheilt.

ist nicht leicht, in dieser Hinsicht das rechte Maß zu halten. Den Theologen, der sich pflichtmäßig die genaueste Kenntnis der Symbole und ihrer Geschichte nach allen Seiten hin zu verschaffen hat, können und sollen solche Einleitungen von dem Studium umfaßenderer Werke — wir meinen insbesondere Carpzovs Isagoge, Walchs Introductio und vor allem die mit eben so großer Sachkenntnis und Gelehrsamkeit, als Zuverläßigkeit in den historischen Angaben abgefaßte Symbolik von Köllner — auf keine Weise entbinden. Da jedoch unsere Ausgabe nicht für Theologen allein, sondern für alle, auf einer höhern Bildungsstufe stehenden Glieder der Kirche bestimmt sein soll, so schienen litterarisch-historische Einleitungen nicht fehlen zu dürfen. Und selbst dem Theologen möchte es erwünscht sein, die wichtigern Momente der Symbolik in kurzem Abriß, verbunden mit der Nachweisung, wo die weitere Belehrung sich finde, stets zur Hand zu haben. Uebrigens war der Herausgeber bei Abfaßung dieser Einleitung bemüht, ohne sich viel in polemische oder apologetische Digressionen, in weitgehende Untersuchungen oder unsichere Hypothesen zu verlieren, nur das, was zur Sache gehört, nämlich die sichern Resultate mit den kürzesten Worten zu geben. Daß er dabei durchaus auf lutherisch-kirchlichem Standpunkte sich bewegte, dünkte ihm eine eben so unerläßliche als natürliche Eigenschaft eines Herausgebers des lutherischen Concordienbuchs zu sein.

Und so hofft er denn, daß die Einrichtung, welche er dieser Ausgabe gegeben hat, so wie die schöne Ausstattung, in welcher die verehrliche Verlagsbuchhandlung sie erscheinen läßt, derselben Freunde erwerben werde, die sie gerne und mit Segen gebrauchen.

Immeldorf, im mittelfränkischen Kreise Bayerns,
in der Christwoche 1847.

## Vorwort zur zweiten Auflage.

Diese zweite Auflage des Concordienbuches unterscheidet sich von der ersten lediglich durch ihren geringern Umfang. Da es, um eine wünschenswerthe Ermäßigung des Preises erzielen zu können, gerathen schien, die minder nothwendigen Zugaben der ersten Auflage wegzulaßen, so hielt man für gut die Unterschriften — bei aller Anerkennung ihrer historischen Wichtigkeit — nicht wieder mit abdrucken zu laßen und das Verzeichnis der Lesarten bedeutend zu reduciren, wobei denn auch der Abdruck der editio princeps der Augsburgischen Confession in Wegfall kam. Die übrigen Bestandtheile des Werkes sind unverändert geblieben, jedoch wurde der Text nochmals genau revidirt, und das Verzeichnis der Litteratur, sowie die historisch-theologische Einleitung, wo es nöthig war, ergänzt.

Windsbach, im Januar 1860.

## Vorwort zur vierten Auflage.

Auch diese neue Auflage des Concordienbuchs erscheint, die litterarischen Nachträge und Druckfehlerverbesserungen abgerechnet, unverändert, und es hätte der Herausg. zu derselben weiter nichts zu bemerken, wenn nicht neuerdings die Bezifferung der einzelnen Artikel der Apologie und das Verfahren, welches bei der Beisetzung von Periodenzahlen am Rande beobachtet wurde, Tadel gefunden hätte*. Der Herausg. erlaubt sich dagegen auf das Vorwort zur I. Ausg. S. VIII und auf die historisch-theologische Einleitung zur Apologie S. LXXXIV zu verweisen, wo er sich über die Gründe, welche ihn veranlaßten, seiner Ausgabe diese Einrichtung zu geben, zur Genüge ausgesprochen zu haben glaubt. Die Periodenzahlen namentlich haben ja nur den Endzweck, das Aufsuchen einzelner Stellen zu erleichtern, weshalb nichts darauf ankommt, die Perioden so oder so einzutheilen, weil die Zahlen keine Beziehung auf den Inhalt haben, sondern lediglich zur schnellern Orientirung dienen sollen. Es ist deshalb ganz irrelevant, welche Methode man dabei beobachten will, nur darauf kommt es an, daß nicht jeder Herausgeber seine eigene, sondern alle miteinander dieselbe Zählung zur Anwendung bringen.

Windsbach, im September 1875.

**Der Herausgeber.**

* Dr. G. Plitt, Die Apologie der Augustana geschichtlich erklärt. Erlangen bei A. Deichert. 1873. S. 115. Anm.

Historisch-theologische

# Einleitung

in die

# Symbolischen Schriften

der

evangelisch-lutherischen Kirche.

# Litteratur.

## I. Gesammt-Ausgaben des Concordienbuchs.

### a) Deutsche:

**Concordia.** יהוה Christliche, Widerholete, einmütige Bekenntnüs nachbenanter Churfürsten, Fürsten vnd Stende Augspurgischer Confession, vnd derselben zu ende des Buchs vnderschriebener Theologen Lere vnd Glaubens. Mit angeheffter, in Gottes wort, als der einigen Richtschnur, wolgegründter erklärung etlicher Artickel, bei welchen nach *D. Martin Luthers* seligen Absterben disputation und streit vorgefallen. Aus einhelliger vergleichung vnd beuehl obgedachter Churfürsten, Fürsten vnd Stende, derselben Landen, Kirchen, Schulen vnd Nachkommen, zum vnderricht vnd warnung in Druck vorfertiget. Mit Churf. G. zu Sachsen befreihung. Dresden. M.D.LXXX. fol.

(Ueber die Verschiedenheit der ersten Drucke dieser Ausgabe s. die Einleitung am betr. Orte.)

**Concordia.** — — Magdeburgk, 1580. 4. — Tübingen, 1580. fol. (ohne das Tauf- und Traubüchlein, Abweichungen in den Unterschriften.) — Dreßden, 1581. 4. (ohne Tauf- und Traubüchl., die nach der erst. Ausg. erfolgten Unterschriften sächsischer Theol. beigefügt). — Frankfurt an der Oder, 1581. fol. — Magdeburgk, 1581. 4. (mit Vorrede des Administr. Joachim Friedrich vom 10. Juli 1580.) — Magdeburgk, 1580. 4. (jedoch neuer als die vorhergehende Ausg.) — Heydelberg, 1582. fol. (ohne Tauf- und Traubüchl., auch fehlt der Catalog. testimon., dagegen finden sich hier zuerst, und zwar vor den übrigen die Unterschriften der pfälz. Theol., dann der von Steier, Crain und Cärnthen). — Heydelberg, 1582. fol. (wie die vor.) — Dreßden, 1598. fol. (mit Tauf- und Traubüchl.) — Tübingen, 1599. 4. (mit Tauf- und Traubüchl., ohne die Unterschriften der oesterreich. Theol., doch mit denen der pfälz.) — Leipzig, 1603. 4. (mit der deutschen Vorrede des Churf. Christian II., ohne Unterschrift.) — Stuttgard, 1611. 4. (mit Vorrede des Herzogs Joh. Friedrich.) — Leipzig, 1622. 4. — Stuttgarten, 1660. 4. (mit Vorrede des Herzogs Eberhard.) — Stuttgart, 1681. 4.

**Concordia.** — — Mit Heinr. Pippings Historisch-theol. Einl. zu den Symb. Schriften der Evang.-Luth. Kirchen. Leipzig, 1703. 4. (s. Acta Erud. Lips. a. 1703. p. 238 f.) — 2. Ausg. mit Christian Weißens Schlußrede. Leipzig, 1739. 4.

Christliches Concordienbuch mit Beifügung der verschiedenen Lesearten voriger Ausgaben, herausgegeben von **Siegm. Jac. Baumgarten.** Halle, 1747. 2. Thle. 8. (s. Dr. Kraffts Neue Theol. Bibl. XI. St.) **Christl. Conc.-Buch** mit der Leipz. *Theol. Facultaet* Vorrede ꝛc. Wittenberg, 1760. 8. — 1766. — 1789. (s. D. J. Aug. Ernesti Neue Theol. Bibl. Bd. 1. S. 752. ff.) Die **Symb. Bücher** der ev. luth. Kirche mit hist. Einl., Anmerkungen, Erörterungen ꝛc., herausgeg. von **J. W. Schöpff.** Dresden. 1. Thl. 1826. 2. Thl. 1827. 8. — *Concordia.* Die symb. Bücher der evang.-luth. Kirche, mit Einleit., herausgeg. von **F. A. Köthe.** Leipzig, 1830. 8. — **Evang. Concordienbuch** oder sämmtl. in dem Concordienbuche enthalt. symbolische Glaubensschriften der evang.-luth. Kirche. Mit Erläut. und kurzen geschichtl. Bemerk. aufs Neue deutsch herausgegeben von **Dr. J. A. Detzer.** Nürnberg, 1830. 1842. 1847. — **Evangelisches Concordienbuch** oder die symbol. Bücher der evang.-luth. Kirche. Mit geschichtl. Einleit. und Anmerk. herausgeg. von **Fr. Wilh. Bodemann.** Hannover, 1843. (Die Apologie ist nicht nach dem ursprüngl. deutschen Texte, sondern in eigener Uebers. aus dem Lat. gegeben.) — **Concordienbuch,** christliches. Newyork, 1854. — Eine wohlfeile und gute Ausg. hat auch der evangel. Bücherverein in Berlin drucken laßen.

## b) Lateinische:

**Concordia.** Pia et Vnanimi consensu repetita Confessio Fidei et doctrinae Electorum, Principum et Ordinum Imperii, atque eorundem Theologorum, qui Augustanam Confessionem amplectuntur et nomina sua huic libro subscripserunt. Cui ex sacra scriptura, vnica illa veritatis norma et regula, quorundam Articulorum, qui post Doctoris Martini Lutheri felicem ex hac vita exitum, in controuersiam venerunt solida accessit Declaratio. Communi Consilio et Mandato eorundem Electorum, Principum ac Ordinum Imperii, et erudiendis et monendis subditis, Ecclesiis et Scholis suis, ad memoriam posteritatis typis vulgata Lipsiae, Anno MDLXXX. Cum gratia et privilegio Elect. Sax. 4.

(Ueber die Eigenthümlichkeiten dieser nicht anerkannten (Privat-) Ausg. Selneckers s. die Einl. am betreffenden Orte.)

**Concordia.** Pia — — denuo typis vulgata. Lipsiae, 1584. 4.

(Die erste authentische Ausgabe des lateinischen Textes, mit der vorigen gleichen Titel führend, doch da die Unterschriften weggelaßen sind, fehlen die Worte et nomina — subscrips.)

**Concordia.** — Lipsiae, 1602. 8. (Mit der Präfatio Christian II., ohne Tauf- und Traubüchl. und ohne die Unterschriften. Der Text dieser Ausg. ward für die folg. maßgebend.) — Lipsiae, 1606. 1612. 1618. 1626. 8. — Stetini, 1654. 8. a. C. Jenae, 1654. — Lipsiae, 1654. 8. — Stregnesiae, 1669. 8. — Lipsiae, 1669. 8. — 1677. — Cum Appendice tripartita Dr. *Adami Rechenbergii* 1678. 8. — (Hat die Einrichtung der Ausg. Churf. Christian II. beibehalten, so daß auch die Seitenzahlen übereinstimmen, vergl. uns. Ausg. S. 575. Anm.) 1698. — 1712. — 1725. und öfter, zuletzt 1742.

**Concordia.** — Cura et cum annotat. Phil. Mülleri. Jenae, 1705. 4.

(Der Text dieser Ausgabe unbrauchbar, weil ganz nach dem Selneckerschen von 1580 mit allen Fehlern desselben, sonst sehr schätzbare historische Zugaben enthaltend.)

Ecclesiae Evangelicae libri symbolici, tria Symb. Oecum., Aug. Conf. invariatae eiusdem Apologia, Artic. Smalcald., uterque Catech. D. Lutheri, Form. Conc. *C. M. Pfaffius* ex editionib. prim. et praest. recensuit, varias lectiones adiunxit, allegat. locorum penitiorem indicem supplevit, loca difficilia explanavit et vindicavit, introductionem histor. praemisit, atque in Appendice Articulos XVII. Torgenses, Confutationem A. C. a Theologis Pontificiis in Comitiis Aug. factam, A. C. variatam, primam Apologiae A. C. delineationem etc. subiunxit. Tubingae, 1730. 8. (s. Unschuld. Nachr. a. 1752. p. 263.) Libri symbolici Eccles. evang. lutheranae accuratius editi variique generis animadvers. ac disput. illustrati a *Mich. Webero.* Viteb. 1809 — 11. 8. (Exemplare dieser, jedoch nur die ökumen. Symbole, beide Katech. und die Augs. Conf. samt der Confut. enthalt. Ausgabe sind selten, da fast die ganze Auflage bei einem entstandenen Brande zu Grunde gieng.)

Libri Symbolici ecclesiae evangelicae. Ad fid. optim. exemplorum recens. *J. A. H. Tittmann.* Lipsiae, 1817. 8. — 1827. — Libri Symbolici ecclesiae evangelicae Sive Concordia. Recens. *C. A. Hase.* Lipsiae, 1827. 8. — 1837. — 1845. — Libri Symbolici ecclesiae luther. ad editt. principes — rec. praecipuam lectionum diversitatem notav., Christ. II. ordinumque evangelicor. praefationes, artic. Saxon. visitator. et Confut. A. C. Pontific. adj. *H. A. Guil. Meyer*, Gotting. 1830. 8. — Libri Symbolici ecclesiae Lutheranae. Pars I. Symb. oecum., Conf. Aug. et Apol. Confess. Pars II. Art. Smalcald. et Catech. uterque. Pars III. Form. Concordiae. Edidit *Fried. Francke.* Lipsiae, 1846 —1847. — Concordia. Ad edit. Lipsiae, 1584. Berolin. Schlawitz. 1857.

## c) Deutsch-Lateinische:

**Concordia.** Germanico-Latina ad optima et antiquiss. exempla recognita, adjectis fideliter allegator. dictor. S. Scr. capitibus et vers. et testimonior. P. P. aliorumque Scriptorum locis — — notisque aliis, nec non indicibus, c. approb. Facult. Theol. Lips. Witt. et Rostoch. Studio Ch. Reineccii, Lipsiae, 1708. 4. — 1735.

**Christliches Concordienbuch.** Deutsch und Lateinisch mit historischen Einleitungen J. G. Walchs. Jena, 1750. 8.

### d) In fremden Sprachen:

**Concordia** of Lutersche Geloofs Belydenis in't licht gegeven door Zach. Dezius. Rotterdam, 1715. 8. — Anhangsel tot de symbolische Boeken der evangelisch lutherische Kerken, door Henr. Hagemann. Amsterdam, 1762. 8. — Libri Concordiae Versio Suecica. Christeliga, Enhelliga, och Uprepade och Läras ꝛc. Norköping, 1730. 4. (Die Unterschr. der pfälz. Theol. fehlen, dagegen sind die der schwed. Staatsbeamten und Theologen einverleibt, nach dem Beschluß des Convents zu Upsala 1593.)

## II. Erläuterungs-Schriften.

### a) Allgemeine, die sämmtlichen lutherischen Symbole umfaßende Werke.

*J. Albr. Fabricius*, Centifolium Lutheranum. Hamb. 1728—30, 2. Bd. 8. — *J. Christoph Koecher*, Bibliotheca theol. symb. et catech. Guelph. et Jen. 1751—69. 2 T. — *J. W. Feuerlini* Biblioth. symb. evang.-lutherana. Goett., 1752. — aucta et locuplet. — ed. *J. Barth. Riederer*, Norimb. 1768. 2 T. 8. — *J. Geo. Walch*, Biblioth. theol. selecta. Jen. 1751—65, 4 B. 8. — Nösselt, Anweis. zur theol. Bücherkenntnis. 4. Aufl. — Geo. Bened. Winer, Handbuch der theol. Litteratur. Leipzig, 1838. 3. Aufl. mit Ergänzungsheft. Leipzig, 1842. — *Jo. Bened. Carpzov*, Isagoge in libros ecclesiarum lutheranarum symbolicos. Op. posthum. a. J. Oleario contin. ed. J. B. Carpzov (filius), Lipsiae, 1665. 4. — 1675 — 1691. — 1699. — 1725. — *Bernh. von Sanden*, Theol. symb. luth. h. e. Ecclesiae lutherano-catholicae libri Symbolici (Liber Concord. et Corpus Pruthen.) in ordinem et compend. redacti, subiecta Diatriba opposita Tubae Pacis Matthaei Praetorii, Francof. et Lipsiae, 1688. . — *Casp. Loescher*. Hypomnemata Symbolica, Wit. 1709. 4, Paralipomena Symbolica, Wit. 1709. Praeterita Symbolica. Wit 1710. — *Jo. Georg Walch*, Introductio in libros Ecclesiae Lutheranae symbolicos, observationibus historicis et theologicis illustrata. Jenae, 1732. 4. — *Alb. Menonis* Verpoortennii Analecta ad libros Symbolicos Ecclesiarum invariat. August. Confess. addictarum. Gedani, 1743. 4. — Siegm. Jac. Baumgarten, Erleuterungen der im christl. Concordienbuche enthalt. symb. Schr. der ev. luth. Kirche, nebst einem Anhange von den übrigen Bekenntnissen und feierlichen Lehrbüchern in geb. Kirche. Halle, 1747. — 1761. 8. — *Chr. Fr. Boerner*, Institutiones theologiae symb. Lips., 1751. — 1781. 8. — *Chr. Guil. Fr. Walchii*, Breviarium theol. symb. eccles. luther. Gotting. 1765. — 1781. 8. — *J. Sal. Semleri*, Apparatus ad Libr. Symb. eccl. luther. Hal. 1775. — Pelin, Versuch einer hist. litterar. Darstellung der symb. Schriften der christl., besond. der luther. Kirche. Nürnberg, 1829. — **Ed. Köllner**, Symbolik der lutherischen Kirche. Hamburg, 1837.

### Ueber die Bedeutung und Nothwendigkeit kirchlicher Symbole.

Der symb. Bücher der ev.-protest. Kirche Bedeutung und Schicksale. Von Dr. Christoph Ulr. Hahn. Stuttgart, 1833. — De Symbolorum natura, necessitate, auctoritate atque usu scr. Dr. Jo. Guil. Frider. Hoefling. Erlang., 1835. (ed. alt. non mutata Erlang. et Francof. ad M. 1841.) — Rohland, die gute Sache der ev. Symbole und des Symboleides. Sangerhausen, 1841. — Ueber die Nothwendigkeit und Verbindlichkeit der kirchlichen Glaubensbekenntnisse. Von Dr. Ernst Sartorius. Stuttgart, 1845. — G. C. Adolph Harleß, Votum über die eidliche Verpflichtung der protest. Geistlichen in Sachsen auf die kirchlichen Symbole. Leipzig, 1846. — Das Bekenntnis der evangel. Kirche und die ordinatorische Verpflichtung ihrer Diener. Von Dr. Aug. Hahn. Leipzig, 1847. — Die gute Sache der luther. Symbole gegen ihre Ankläger. Von Dr. Eduard Köllner. Göttingen, 1847. — Das gute Recht unserer kirchlichen Symbole aus ihrem inneren Entwicklungsgange geschichtlich nachgewiesen, von E. Genzken. ev.-luth. Pastor zu Schwarzenbeck im Herzogth. Lauenburg. Leipzig, 1851. — Engelhardt, Wilh. Bekenntniszwang oder Bekenntnislosigkeit. Eine Studie. Augsburg, Jenisch und Stage, 1874. — Braun, Gottfr. Sen. und Pfarrer, Unsere Symbole, ihre Geschichte und ihr Recht. Erlangen, Deichert, 1875. — Bauer, Georg. Das Bekenntnis der evang.-luth. Kirche, sein Recht und seine Bedeutung. Erlangen, Deichert, 1875.

### b) Specielle Schriften über die einzelnen Symbole.

#### 1) Ueber die drei ökumenischen Symbole.

A. *Bruno Herbipolitanus*, Comment. in Symbola Apostolor., Ambrosii atque Atha-

nasii (Biblioth. Patrum max. t. 18. p. 65 sqq.) (Das Symb. Nicaen. ist als Anhang gegeben.) S. Cathol. et Apost. Ecclesiae eiusque primorum et Oecumen. Conciliorum Symbola et Confessiones. *Ge. Calixtus* in usum auditorum excudi fecit. Helmest. 1649. 4. — *Chr. Guil. Fr. Walch*, Bibl. symb. vetus. Lemg. 1770. — Aug. Hahn, Bibl. der Symbole u. Glaubensregeln der apost. kath. Kirche. Bresl., 1842. — Die drei Symbola, oder Bekenntnis des Glaubens Christi jnn der Kirchen eintrechtiglich gebraucht. Mart. Luther D. Wittenb. 1538. 4. (Inhalt: Das Erst Bekentnis oder Symbolum ist das gemein Bekentnis der Apostel — das Ander Bekentnis, oder Symbolum heißt Sancti Athanasii — das drit Symbolum oder Bekentnis, welches man zuschreibt S. Ambrosio oder Augustino das Te deum laudamus. Das nicaeische Symb. bildet den Anhang.) — *Nic. Selneccer*, Symbolorum Apostolici, Niceni et Athan. Exegesis, Lips. 1575.—1578. 8. — *Jo. Conrad Ulmeri* Symbola praecipua Synodorum, Patrum atque adeo totius veteris orthodoxae et cathol. Christi ecclesiae. Tigur., 1583. — *Cyrilli Alexandr.* Buch von dem rechten waren Glauben, Item der H. Christl. Kirchen Symbola cet. verdeutscht durch Lucam Majum Schmalkald. 1586. 4. — *Lamb. Danaei* Explicatio Symboli Apost. Genev. 1587. — ed. alt. emend. cui access. orthodox. Patrum ac Concil. quorundam Symbola et in eadem notae. 1592. 8. — *Christoph Pelargi* Schola fidei et Confessionis christianae, in qua breviss. exponuntur Symbola Apost., Nicaen., Athan., Ephes., Chalcedon., Aug. Conf. articuli: acced. Theses ex ea cet. Francof. 1601. 8. — *Gerh. Jo. Voss*, Diss. tres de trib. Symb., Apost., Athan. et Constant. Amsterd., 1642. — 1662. 4. — *Jac. Usserius*, de romanae ecclesiae Symbolo apostolico vetere aliisque fidei formulis tum ab occidentalibus tum ab orientalibus in prima catechesi et baptismo proponi solitis. — *Balth. Bebelii* Synopsis historiae et doctrinae Symbolorum antiquiss., et recentioris s. Aug. Confess. Lips., 1690. 12. — Examen catecheticum in tria Symbola oecum. 4. — Dass. in *Jo. Schulzii* Pietas symbolica sive Catechisationes instituendae ex tribus Symbolis Oecumenicis et Aug. Confess. Hamburg, 1706. 12. — *Joh. Rud. Kiesling*, Historia de usu Symbolorum, potiss. Apost., Nicaeni, CPani et Athan. in sacris vet. et recent. christ. publicis. Lips., 1753. 8.

B. **Symb. Apost.** — *Ruffinus*, Expositio in Symb. Apost. (in dess., dann auch in Cyprianus und Hieronymus Werken). — *Augustinus*, de Fide et Symbolo ed. Bened. tom. VI. p. 111.; de Symb. ad Catechum. serm. I. t. VI. p. 398. — *Venantii Fortunati* expositio Symboli, opp. ed. *Ang. Luchi.* Rom., 1786. — *Petr. Chrysologi* Sermones. — *Maxim. Taurinensis* Homilia de exposit. Symboli. — *Paulli Ricii* (Exiudaei, Archiatri Maximil. Caes.) in Apostolorum Symbolum (iuxta Peripateticorum dogma) dialogus. Aug. Vindelic., 1514. — Luther, kurze Form den Glauben zu betracht. Altenb. Th. 1. S. 400. Ausleg. des Glaubens gepr. zu Schmalkald. Th. 6. S. 1117. — *Erasmus*, Symbol. s. Catechism. 1533. opp. t. V. — Lamb. Danaeus, s. oben unter A. — Jac. Usserius, desgl. — *Pearson*, Exposition of the creed. Lond. 1659. 4. öfter, zuletzt 1723. fol., in latein. Spr. (nach der 5. engl. Ausg.) von *Sim. Joh. Arnold.* Francof. ad Viadr. 1691. 4. mit Vorrede von *Paul. Ern. Jablonski.* 1741. — *Luc. Gernler*, de origine Symboli apost. Basil., 1660. — *M. Amyrald*, Exercitationes in Symb. apost. Salmur. 1663. 8. — *Herm. Witsius*, Exercitationes sacrae in Symb. quod Apostolor. dicitur. — Franeck. 1681. 4. dann öfter a. a. O. zuletzt Basil. 1739. — *Guil. Ern. Tentzel*, Exercitatio de Symb. apost. Vitemb. 1683. — *Jo. Ge. Neumann*, de conditoribus Symboli apost. Vitemb. 1694, 4. — 1711. — 1718. — 1739. — *Petr. King*, the history of the apostles creed, with critical observations on its several articles. Lond. 1702. 8. — 1703. — Dass. latein. von *B. G. Olearius*, Hist. symb. apost. c. observationibus ecclesiast. et criticis. Lips. 1706. — Basil. 1768. — *Bingham*, Origines s. antiquitates eccles. ex ling. anglic. in latin. vert. *J. H. Grischov.* Hal. 1727. vol. IV. p. 68 sqq. — *Ge. Holger Waage*, de aetate articuli, quo in Symbolo apost. traditur Jesu Christi ad inferos descensus, commentatio cet. Hauniae, 1836. — C. Ackermann, die Glaubenssätze von Christi Höllenfahrt und von der Auferstehung des Fleisches. Hamb u Gotha, 1845. — Köhler, H. O., Zur Lehre von Christi Höllenfahrt (Zeitschrift f. die ges. luth. Theol. und Kirche, 1864. IV. Heft S 638 ff.) Sodann Abhandlungen über denselben Gegenstand in dieser Zeitschrift 1863 von Laible, 1868 von C. Engelhardt und von J. A. F. Richter. — Eine treffliche Abhandlung über die Entstehung und Ausbildung des apostolischen Symbolums von Dr. Caspari (wider den Grundtvigianismus (vergl. S. XXXVIII.) findet sich in der theologischen Zeitschrift für die evang.=luth. Kirche Norwegens 1857, 1. Heft. — Neuere, kleinere Schriften von Rudelbach, Leipzig, 1844; Thienemann, Leipzig, 1846; Schmieder, Leipzig, 1846; und besonders bemerkenswerth von Stockmeyer, Zürich, 1846.

C. **Symb. Nicaenum.** Vergl. die unter A. gen. Werke. *Ph. Melanchthonis* Explicatio Symb. Niceni ed. a. *J. Sturione.* Viteb. 1561. 8. — *Casp. Cruciger* Enarrationis Symb Niceni articuli duo, prior de synodis, alter de trib. personis divinitatis. Witteb. 1548. 4. — Dass. Symboli Niceni enarratio, cum praef. *Ph. Melanchthonis*, acc. priori editioni plures Symboli partes. Basil. s. a. 8. — Dass. deutsch. Wittenb. 1548. 4. — *Bingham*, Antiquitates cet t. IV. p. 109. — *J. H. Heidegger*, de Symbolo Nicaeno-constant. tom. II. disput. select. p. 716 sqq. — *Ge. Bulli* Defensio fidei Nicaenae. Oxon. 1687. Amstel. 1788. 4. — *J. Gu. Baier*, de Concil. Nicaeni primi et oecum. auctoritate atque integritate. Jen. 1695. in disputt. theol. decad. I. — *J. Fecht*, Innocentia concilii et symboli Nicaeni. Rostoch. 1711. — *J. Casp. Suiceri* Symbolum Nicaeno-constant. expositum et ex antiquitate ecclesiastica illustratum. Traj. ad Rh. 1718. 4. — Kiesling, s. oben unter A.

D. **Symbolum Athanas.** Vergl. die unter A. gen. Werke. *Venantii Fortunati* Expositio fidei catholicae in Muratorii Anecdott. t. II. p. 228. — *Parei* Notae in Symb. Athan. 1618. — *J. H. Heidegger*, de Symb. Athan. disputat. selecta. 1680. t. II. p. 745. — *Wilh. Ern. Tentzelii* Judicia Eruditorum de Symb. Athan. Gothae, 1687. 12. — *Jos. Anthelmi* Disquisitio de Symb. Athan. Paris, 1693. — *Montfaucon*, de Symb. Quicunque (Opp. Athan. t. II. p. 222.) — *Bingham*, Antiquitates cet. t. IV. p. 114. — *Dan. Waterland*, Critical History of the Athanasian creed. Cambridge, 1724. — 1728. 8. — *Dom. Maria Speroni* de Symbolo vulgo Sti. Athanasii diss. I. Patav., 1750. — diss. II. 1751. — Predigten über das Athan. Symb. von Dan. Stang, Hamb., 1600. — 1616. 4. — Casp. Stiller, Leipzig, 1616. 4. — Joh. Müller, Hamb., 1617. 4.

## II) Ueber die Augsburgische Confession und Apologie.

**Luthers** Werke von **Walch**, Bd. 16. S. 734—2143. — **Luthers** Briefe 2c. von **de Wette**, Bd. 4. S. 1—180. — **Melanchthons** Briefe in Corpus Reformatorum ed. *Bretschneider* t. II. — **K. Ed. Förstemann**, Urkundenbuch zur Geschichte des Reichstags zu Augsburg 2c. 2 Bde. Halle, 1833. — Dess. Archiv für die Geschichte der kirchlichen Reform in ihrem gesammten Umfange. 1. Bd. 1. Heft. Halle, 1831. (enth. des Canzlers Dr. Brück Geschichte der Religionshandlungen auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahr 1530.) — Beitrag z. Gesch. des Reichst. zu Augsb. in **Ge. Theod. Strobels** Miscell. litterar. Inhalts. II. 3—48. III. 193—220. — **Dav. Chytraeus**, Historia der A. C. Rost. 1576. — 1577. 4. — Frankf. 1577. — 1580. — 1600. — Eisl. 1599. — lat. Francof. ad M. 1578. — franz. 1582. — 1605. — *Geo. Coelestini* Historia Comitiorum A. M.D.XXX. Augustae celebr. — — Francof. ad V. 1597. fol. IV. voll. — *Nic. Selnecceri* Oratio historica de initiis, causis et progressu Confess. Aug. — — Hildes. 1590. — Jen. 1592. 4. — **J. J. Müller**, Historie von der evangel. Stände Protestation — — wie auch ferner dem zu Augspurg 1530. übergeb. Glaubensbekenntniß — — in Supplem. Seckendorffianae Hist. Lutheran. Jena, 1705. 4. — **Ernst Sal. Cyprian**, Historia der A. C. — aus denen Original-Akten beschrieben. Gotha, 1730. — 1731. 4. — **Christ. Aug. Salig**, Vollständ. Historie der A. C. 2c. 3. Thl. Halle, 1730. 4. — *Ph. Fr. Hane*, Hist. crit. A. C. Hamb. 1732. 4. **G. G. Weber**, Kritische Geschichte der A. C. aus archival. Nachr. Frankf. 1782. 2. Thl. 8. — Corpus Reformatorum ed. Bindseil. Vol. XXVI.

**A. G. Rudelbach**, die A. C. aus und nach den Quellen 2c. Leipzig, 1829. — Dess. Histor. crit. Einleitung in die A. C. Nebst erneu. Untersuch. der Verbindlichkeit der Symbole und der Verpflicht. auf dies. Dresden, 1841. — **E. Fickenscher**, Geschichte des Reichst. z. A. — Nürnb. 1830. — **K. Pfaff**, Geschichte des Reichst. zu A. — und des A. Glaubensbek. Stuttgart, 1830. — 2. Theil. — **Rotermund**, kurze Einleitung in die Geschichte der A. C. Hannover, 1830. — Dr. **Calinich**, Luther und die Augsburgische Confession. Leipzig, 1861. — **G. Plitt**, Einleitung in die Augustana. Erlangen 1867. 1. Hälfte: Geschichte der evang. Kirche bis zum Augsb. Reichstage. — 2. Hälfte. Entstehungsgeschichte des evangelischen Lehrbegriffs bis zum Augsburger Bekenntnisse oder Einleitung in die Augustana. Erlangen, Deichert, 1868. — **Engelhardt**, die innere Genesis und der Zusammenhang der Marburger, Schwabacher und Torgauer Artikel, sowie der Augsb. Confession, in **Niedner's** Zeitschrift für die historische Theol. 1865. S. 513 ff. — **Vilmar**, Dr. und Prof. **A. F. C.** Die Augsburgische Confession erklärt 2c. Gütersloh, Bertelsmann. 1870. — **Zöckler**, Dr. und Prof. **O.** Die Augsburgische Confession als Lehrgrundlage der deutschen Reformationskirche, historisch und exegetisch

untersucht. Frankfurt a. M., Heyder und Zimmer, 1873. — Die ungeänderte wahre Augsburgische Confession. Für die Genossen der evang.-luth. Kirche mit Erläuterungen und Schriftgründen versehen zum Gebrauche in Schule und Haus. 2. Aufl. Heidelberg, C. Winter. —

**A. C. Bertram**, Von der Apologie der A. C. und ihren verschied. Abfaßungen. Litterar. Abhandl. 3. St. S. 37 ff. Halle, 1782. — **C. Ed. Förstemann**, Neues Urkundenbuch zur Gesch. der ev. Kirchen-Reform. Hamburg, 1842. Bd. 1. S. 357—380. Die Apologie der Augsb. Confess. in ihrem ersten Entwurfe. — **G. Plitt**, Dr. und a. o. Prof. d. Theol. Die Apologie der Augustana, geschichtlich erklärt. Erlangen, Deichert, 1873.

## III) Ueber die Schmalkaldischen Artikel.

*Dan. Laur. Salthenii* Diss. historica de Art. Smalc. Regiom. 1729. 4. — *J. Henr. a Seelen*, Observationum ad. Art. Smalc. heptas. Lubec. 1737. 4. — Ders. trium scriptorum Smalcaldiae A. MDXXXVII. exaratorum, hodie rarissimorum, notitia, eod. l. et a. 4. — *Phil. Frid. Hane*, Oratio de Articulorum Smalcaldic. auctoritate eademque symbolica, cum. observat. critic. et histor. Kil. 1737. 4. — Joh. Gabr. Süsse, Probe einer etwas genauer untersuchten Historie der schmalk. Art. Dresd. u. Leipz. 1739. 8. — Joach. Christoph Bertrams Gesch. des symb. Anhangs der schmalk. Art., herausgegeben mit einer Vorrede von Petr. Generani lat. Uebersetz. der schmalk. Art. von J. B. Riederer. Altd. 1770. — **Bertram**, Von Unterschr. der schmalk. Art., litterar. Abhandl. 4. St. S. 169 ff. — Meurer, der Tag zu Schmalk. und die Schmalk. Art. Leipzig, 1837.

## IV) Ueber die beiden Catechismen Luthers.

*Andr. Fabricii* Axiomata Scripturae illustriora Catechismo D. M. Luth. — accomodata. Ejusd. oratio de catech. Luth. c. insigni praef. Nic. Selnecceri ed. — a. M. A. Probo. Isleb. 1583. 8. — *Conr. Dieterici* Instit. catech. Ulm. 1613. und öfter, c. not. Ch. Chemnitii. Lips. 1677. — Mich. Walther, Gloria Catechismi. Nürnb. 1615. 12. — *J. Mart. Schamelii* Vindiciae catechet. nebst ein. kurz. Hist. cat. *J. F. Buddei*. Lips. 1713. 12. — 1726. — Suppl. 1727. 8. — *Chr. Fried. Wilisch*, Hist. catechet. Altenb. 1718. 4. — Greg. Langemack, Histor. Catecheticae oder Gesammleter Nachrichten zu einer Catechetischen Historie von Anfang bis auf d. Reform. 1. Thl. Stralf. 1729. 8. — Von Luther und and. ev. Lehrer Cat. 2. Thl. das. 1732. 3. Thl. 1740. Mit Löpers Vorrede von Dr. J. Geismar. — Köcher, Einleitung in die catech Theol. rc. Jen. 1752. — G. Ch. Giese, Von Luthers Verdiensten u. s. Gehilfen um d. Catech. 7. St. Görl. 1782—9. 4. — Ph. H. Schulers Gesch. d. katech. Religionsunterrichts unter d. Protest. rc. Halle, 1802. — J. Chr. W. Augusti, Versuch einer hist. crit. Einleit. in d. beid. Haupt-Katech. der Ev. Kirche. Elberf. 1824. — G. Veesenmeyer, Litter. bibliograph. Nachr. von einigen evang. katech. Schriften rc. Ulm, 1830. — Der kleine Katechismus Dr Martin Luthers in seiner Urgestalt. Kritisch untersucht und herausgegeben von Dr. Th. Harnack, ord. Prof. der Theol. in Erlangen. Stuttgart, S. G. Liesching, 1856. — C. Ad. Gerh. v. **Zezschwitz**, System der christlich-kirchlichen Katechetik, Leipzig, Hinrichs. 1863 bis 1874, 3 Bde. in wiederholten Auflagen. Von Wichtigkeit für uns ist hier dieses Werkes 2. Bd. 1. Abth. der Catechismus oder der kirchl. Unterrichtsstoff. — Zur Geschichte des Catechismus, mit besonderer Berücksichtigung der Hannöver'schen Landeskirche. Von Dr. **Ehrenfeuchter**. Göttingen, 1857. — Ueber vorlutherische Katechismen s. **Joh. Geffcken**, Der Bilderkatechismus des fünfzehnten Jahrhunderts und die katechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther. I. Die Zehn Gebote mit 12 Bildertafeln rc. Leipzig, 1855. — **v. Zezschwitz**, die Catechismen der Waldenser und böhm. Brüder als Documente ihres gegenseitigen Lehraustausches. Erlangen, 1863.

## V) Ueber die Concordien-Formel.

Jacob Andreae, fünff predigen von dem wercke der concordien vnd endlicher vergleichung der vorgefallenen streitigen religionsartickeln rc. Dreßden, 1580. 4. — Caspar Fügers kurtzer, wahrhafftiger vnd einfelt. bericht von dem buch, Formula Concordiae. Dreßden, 1580. 4. — *Nic. Selnecceri* Recitationes aliquot 1. de Consilio scripti libri Concordiae, et modo agendi, qui in subscriptionibus servatus est. 2. de Persona Christi et Coena Dom. 3. de auctoritate et sententia Conf. Aug. 4. de auctoritate Lutheri et Philippi. 5. de controversis nonnullis articulis. Lips. 1581. — Nunc denuo editae cum notatio-

nibus brevibus ad cuiusdam Calviniani, qui fingit sibi nomen Jo. Balaei, Neapoli Nemetum publicatas calumnias. Lips. 1582. (1583.) 4.

*Apologia* oder Verantwort. des Christl. Concordien-Buchs. Gestellt durch etl. hierzu verord. Theol., a. 1583. Heydelberg, 1583. Wahrhaffte Christl. vnd gegründte Widerlegung der vermeynten Entschuld. der Prediger zu Bremen in den Art. von der Person Christi vnd H. Abendtmal. Heydelberg, 1583. fol. (dies der 1. und 2. Thl. der zu Erfurt von Tim. Kirchner, Nic. Selnecker und Mart. Chem. entworf. Apologie des Concord.-buchs, gemein. das Erfurt. Buch genannt. Dazu gehört als 3. Thl.:) *Refutatio Irenaei*, Gründtl. Bericht auf d. Examen M. Chr. Irenäi. Heyd. 1583. fol. — Dass. 1593. 4. — Dass.: Apologia oder Verantwort. des Christl. Concord.-Buchs rc. Dreßd. 1584. fol. Widerlegung der Entschuld. der Pred. zu Bremen eod. l. et a. Gründtl. Historie der A. C. rc. Leipzig, 1584. — Noch öfter gedruckt zu Magdeb. 1584. 4. zu Erfurt 1584. 4. Latein. Uebersetzung der 3 ersten Theile von Phil. Marbach. Heydelberg, 1583 u. 84. dann des 4. Thl. Gründtl. Historie der A. C. rc. von Jac. Gottfried, Lips. 1585. 4., welche letztere aber übel gerathen. Ueber das ganze Werk s. Saligs Historie der A. Conf. Thl. 1. S. 744. „Es verdient dieselbe um desto mehr Glauben bei der Historie der Augsp. Conf., je aufrichtiger die Theologen das Sächsische Archiv dabei gebraucht und viele besond. Umstände angemercket haben, die da wol verdienen, in Betrachtung gezogen zu werden."

*Aeg. Hunnii*, Nothwend. Verantwort. des christl. Concordibuchs wider Dan. Hoffmanni Beschuld. I. als sollt des H. Christi nach s. Menschl. Natur Gegenwärt. in Regierung aller Creat. im Buch der Concord. nicht begriffen sein; II. daß das Concordibuch nach allgem. Unterschreibung gefehrlicher Weiß mutirt sey. Frankfurt am Mayn, 1597. — Dazu: Dess. Widerleg. der ungegründten Aufflagen, darmit Dan. Hoffmann — — Hunnii Bekendnis — — verdächtig zu machen sich unterstanden, beneben Verantwort. des Concordibuchs — Frankf. a. M. 1597. 4. — *Leonh. Hutteri*, Concordia concors, de orig. et progr. F. C. — lib. unus, in quo eius *ΟΡΘΟΔΟΞΙΑ* demonstratur et Rodolphi Hospin. convitia, mendacia et manifesta crimina falsi deteguntur ac solide refutantur; ex actis publicis — editus. Witeberg. 1614. fol. — 1621. 4. — Lips. c. praef. Val. Alberti 1690. 4. (Widerleg. der Schrift von Rud. Hospinianus: Concordia discors h. e. de orig. et progr. Formulae Bergensis liber unus — — Tig. 1607. — Genev. 1678.) — *Leon. Hutteri* Explicatio Libri chr. Concordiae. Witeb. 1608. — 1609. — 1611. 8.

*Chr. Chemnitii* Collegium theol. super Form. Conc. Jen. 1659. 4. vermehrt mit Zusätzen aus der Apologie und andern Schriften. 1761. 4. — *Conr. Tiburt. Rangonis*, Haereticorum et Syncretistarum Obex Formula Concordiae d. i. Warhaffte Erzehlung des Ursprungs, Fortgangs und Ansehens der Concordien-Formul. Hamburg und Frankf. 1683. 12. — *Jo. Musaei* Praelect. in epitomen F. C. Jen. 1701. — Acta F. C. in *Bergensi Coenobio* tempore Praesidis Ulneri a. 1577. revisae ex Hutt. Conc. conc., Goebelii Progr. iubil., Arnoldi Haeret. hist. et Saccii concione funebri in Abb. Ulnerum, acc. Oratio Sim. Frid. Hahnii de ortu et fatis Coen. Bergensis a. 1706. habita. Franc. ad M. (s. a.) [1707.] fol. — *Acc. H. Meibomii* Chronicon Bergense contin. a S. F. Hahnio, ibid. 1708 fol. — Val. Löscher, Historia motuum. Lips. 1723. 4. (tom. III. lib. VI. c. 5. u. 9.) — Jac. H. Balthasar, Historie des Torg. Buchs, als des nähesten Entwurfs des Berg. Concordienbuchs — nebst andern zur Gesch. des Conc.-B. gehör. u. bisher unbekannten Nachr. rc. Greifsw. u. Lpz. St. 1—6. 1741—44. 4. St. 7. 1—4. u. St. 5. 8. 1756. — Jo. Nik. Anton, Geschichte der Concordienformel rc. Leipz. 1779. 8. — Thomasius, Dr. Gottfr., Das Bekenntniß der evangel.-luther. Kirche in der Konsequenz seines Prinzips. Nürnberg, 1848. — Frank, Dr. Fr. H. R., Die Theologie der Concordienformel historisch-dogmatisch entwickelt und beleuchtet. Erlangen, 4 Bde., 1858—1865. Göschel, Dr. K. Fr., Die Concordienformel nach ihrer Geschichte, Lehre und kirchlichen Bedeutung. Altes und Neues aus dem Schatze der Kirche. Leipzig, 1858.

---

# Historisch-theologische Einleitung.

## Erster Abschnitt.

## Von Symbolen und symbolischen Schriften überhaupt.

**Benennung — Entstehung — Endzweck — Nothwendigkeit und Verhältnis zur heil. Schrift — Geltung — verpflichtende Kraft derselben.**

§. 1. Die Bezeichnung „Symbole, symbolische Schriften" findet sich in der christlichen Kirche sehr frühzeitig in dem noch gewöhnlichen Sinne von Glaubensbekenntnissen gebraucht, insbesondere wurde das apostolische Glaubensbekenntnis so genannt. Ruffinus sagt im Anfang seiner Expositio in Symb. Apost.: „Denique et in bellis civilibus hoc observari ferunt: quoniam et armorum habitus par et sonus vocis idem et mos unus est atque eadem instituta bellandi, ne qua doli subreptio fiat, *Symbola* discreta unusquisque dux suis militibus tradit, quae latine vel signa vel indicia nominantur, ut, si forte occurrerit quis, de quo dubitetur, interrogatus *Symbolum* prodat, si sit hostis an socius." Dieses ist denn auch der Sinn des Wortes in der griechischen Sprache. Denn *σύμβολον* von *συμβάλλειν* in der Bedeutung: eines mit dem andern zusammenhalten, oder vergleichen, dann: sich über etwas besprechen und vereinbaren, ist ein durch Abrede zuvor bestimmtes Zeichen, daraus man etwas schließt oder erkennt, ein Wahrzeichen, Merkmal, signum, tessera, dann auch das Losungswort, die Formel in den Mysterien, ein Vertrag zwischen zwei Parteien. Wenn auch nicht eben nachgewiesen werden kann, daß das christliche Alterthum um dieser sämmtlichen Bedeutungen willen das Wort zum kirchlichen Gebrauch erwählte, so finden wir doch dieselben in den verschiedenen Erklärungen wieder, und der Begriff, welchen man nun mit den Worten „Symbol und symbolische Schriften" verbindet, gründet sich eigentlich wie auf die ursprüngliche, so auch auf die abgeleiteten Bedeutungen des Wortes *σύμβολον*. Ruffinus sagt a. a. O., daß es ein Zeichen sei, daran der zu erkennen, qui Christum vere secundum apostolicas regulas praedicaret. Ambrosius nennt es cordis signaculum et nostrae militiae sacramentum, und Petr. Chrysologus hebt die letztere Bedeutung hervor: placitum vel pactum, quod lucri spes venientis continet vel futuri, symbolum nuncupari contractu etiam docemur humano, wogegen Maximus Taurinensis sich der ersteren zuwendet: symbolum tessera est et signaculum, quo inter fideles perfidosque secernitur. (Vgl. Bingham, Origines IV. p. 62 sq.)

Augustinus (Serm. t. V. p. 491) gibt die Erklärung: Symbolum est regula fidei brevis et grandis, brevis numero verborum, grandis pondere sententiarum. Unter den Neuern hat Pet. King (hist. symb. apost.) zur Erklärung des Wortes die heidnischen Mysterien herbeigezogen, zu denen nur die zugelaßen wurden, welche die bestimmte Marke aufzuweisen hatten, indem er nach Anführung der übrigen Bedeutungen sagt: Existimaveram itaque magis conveniens esse, si significatus vocis derivatur ex gentilium sacris, — in quibus initiatis, hoc est illis, quibus aditus ad cultus secretiora patebat, quae abscondebantur a maxima parte plebis superstitiosae, certae notae ac signa dabantur, quae *symbola* appellabant, quibus se mutuo agnoscebant et quibus exhibitis sine scrupulo ad adyta secretosque ritus illius dei, cuius symbola acceperant, admittebantur, qui ea producebant. Wenn übrigens Ruffinus dem Worte noch eine weitere Bedeutung vindicirt und sagt: symbolum graece et indicium dici potest et *collatio*, hoc est, quod plures in unum conferunt, zu Lieb der Sage, daß das apostolische Symbolum aus den Beiträgen sämmtlicher Apostel entstanden sei, so bemerken wir hierüber nur, daß diese Meinung auf einer sprachwidrigen Verwechselung der Worte σύμβολον und συμβολή beruht. Auch die Form symbolus findet sich, z. B. bei Plautus in der Bedeutung eines in Wachs gedrückten Bildes, und von dem apostolischen Symbolum in Etherii et Beati adv. Elipandum lib. I. (Bibl. Patrum Lugd. tom XIII. p. 363), wo das konstantinop. Symbolum als *symbolus* fidei Ephesinae (fälschlich) bezeichnet wird.

Die Zeit, da das Wort symbolum in der Bedeutung des Glaubensbekenntnisses, und insbesondere des apostolischen, in allgemeinen Gebrauch kam, will Joh. Bened. Carpzov (Isagoge etc p. 2.) nicht über das nicaeische Concil hinaufsetzen, und in der That finden wir vorher das Wort nicht eben häufig von den Kirchenvätern gebraucht, indem in den ersten Jahrhunderten mehr die Benennungen κανών, regula ecclesiae, fidei, veritatis): ἐπαγγελία ἁγίας καὶ ἀποστολικῆς πίστεως, πίστις, ὅρος, ἔκδοσις τῆς πίστεως, definitio, expositio fidei; μάθημα, γράμμα, γραφή; compendiaria summorum fidei capitum repetitio, thesaurus vitae, ecclesiastica confessio, turris fidei etc. üblich waren, wobei jedoch wohl zu beachten ist, daß diese Benennungen nicht minder die Auslegung des Glaubensbekenntnisses, nämlich den gesammten Unterricht, der den Katechumenen zu ertheilen war, bezeichneten*. Dagegen findet Gerh. Joh. Vossius (de trib. symb. dissert. I. §. 20 p. 507) den Beweis für einen früheren allgemeinen Gebrauch des Wortes darin, daß es Ruffinus zum Titel seiner Schrift: Expositio in *symbolum* apostolorum wählte und sich dabei auf seine Vorgänger berief: symbolum autem hoc multis et iustissimis ex causis appellare voluerunt cet. Gewis ist übrigens, daß das Wort zuerst bei Cyprian (ep. 76 ad Magnum, ed. Baluz. p. 319. ed. Rigalt. Paris 1666 [denuo ed. Phil. Priorius] p. 152), also um die Mitte des 3. Jahrhunderts vorkommt und von da an zur Bezeichnung der kirchlichen Glaubensbekenntnisse immer allgemeiner und zuletzt ausschließlich angewendet wurde.

In die evangelische Kirche ist es schon von Luther eingeführt worden in der Schrift: die drey Symbola oder Bekentnis des Glaubens Christi jnn der Kirchen

---

* Ueber das Verhältnis des symbolum apostolicum zu der regula fidei etc., sowie über die Stellen bei Cyprian s. unten im Abschnitt, der vom Symbolum Apost. handelt, das Nähere.

eintrechtiglich gebraucht. Wittemb. 1538; desgleichen finden wir es bei Melanchthon in dessen Corpore doctrinae, ja noch früher in dem durch die neuen Statuten der Universität Wittenberg 1533 vorgeschriebenen theol. Doctoreide. Die Vorrede zum Corpore Julio (1576) bezeichnet die Augsburgische Confession mit diesem Namen, „welcher Confession Artickel sind jetziger Zeit als ein rechtes, schönes, reines, wolgegründtes *Symbolum* der reformirten Kirchen" und die Vorrede zu dem Concordienbuche nennt dieselbe nicht nur p. 2 neben den „bewährten alten Symbolis" gleichfalls ein „Symbolum des Glaubens," sondern es bezeichnet auch die Concordien-Formel in der Epitome S. 517 und Declaratio S. 566 und 569 sie mit dem gleichen Ausdrucke, und wir lernen hier insbesondere S. 568, welchen Begriff die evangelische Kirche mit demselben verbunden habe. Denn es wird hier mit klaren Worten gesagt, daß diese Symbola nicht „Privatschriften," sondern Bücher seien, die „im Namen der Kirchen, so zu einer Lehr und Religion sich bekennen, gestellt, approbirt und angenommen" worden seien, wie denn sogleich Seite 570 nach Aufzählung der Bestandtheile des Concordienbuchs (der Augsb. Confession, Apologie, Schmalk. Artikel und beiden Katechismen Luthers) diese sämmtlich „öffentliche, gemeine Schriften", im lat. Texte publica et approbata scripta genannt und damit den „bewährten, alten Symbolis" als deren Ergänzungen und Erweiterungen zur Seite gestellt werden. Hieraus entwickelte sich nun der allgemeine Usus, daß man mit dem Worte „Symbol" das Glaubensbekenntnis in kürzester Faßung als Bekenntnis-Formel, mit dem Ausdrucke „symbolische Schrift oder Buch" dagegen die ausführlichere Darlegung, Begründung und Vertheidigung des kirchlichen Lehrbegriffs bezeichnet. Auch unterscheidet man zwischen symbolis publicis, Bekenntnisschriften, welche allgemein anerkannt, und symbolis privatis, solchen, die von Einzelnen aus speziellen Gründen verfaßt worden sind, wie z. B Luthers Bekenntnis vom Abendmahl rc. Unter Symbolen und symbolischen Schriften hat man also die kirchlich recipirten Bekenntnisse zu verstehen.

§. 2. Die Symbole sind mit der Kirche entstanden. Zwar der Herr hat seine Kirche nicht auf Symbole, sondern auf sein Wort gegründet. Aber aus diesem leitete die Kirche ihre Bekenntnisse ab als Zeugnisse, wie sie das göttliche Wort verstehe und auslege. Da es bei der Sündhaftigkeit der Menschen nicht fehlen konnte, daß nicht bald in der Kirche selbst ein Widerspruch des Einen gegen den Andern sich erhob und zu Anfechtungen von außen innere Unruhen kamen, weil die Kirche in ihrem zeitlichen Bestande auch falsche Christen und Heuchler in ihrer Mitte hat: so mußte sie sich bald bewogen finden, zu einem Zeugnis ihres Glaubens eben so, wie zur Ablehnung ungegründeter Beschuldigungen und Ausschließung verderblicher Irrthümer Symbole aufzustellen und ihnen mit der Zeit, ohne darum die früheren aufzuheben, neue an die Seite zu setzen, nicht um neue Lehren einzuführen, sondern um die alte, von den Vätern überkommene Wahrheit von neuem zu bekennen und sie gegen neuauftauchende Irrlehren wiederum neu zu begründen. Diese Genesis der kirchlichen Symbole weisen sie an sich selbst auf das unzweideutigste nach. Die einfache Tauffformel erweiterte sich zugleich mit der Kirche im apostolischen Symbolum zum Taufbekenntnisse, dieses zu dem nur wenige Sätze mehr enthaltenden, nicaeischen und zu dem, nach dem damaligen Zeitbedürfnisse den Glaubensinhalt ausführlicher darlegenden und schärfer abgränzenden athanasianischen. Von da an fand die Kirche theils keine äußere Veranlaßung zu neuen Erklärungen ihres Glaubens, theils gieng sie immer mehr des innern Berufs dazu verlustig.

Als sie aber dessen wiederum sich zu erinnern anfieng, als sie die Quelle ihres Verderbens, „die menschlichen Aufsätze in der Kirche“ (Augsb. Conf. Art. 26. Apol. Art. 15. Schmalk. Art. P. III. Art. 15), erkannte und, von diesen sich abwendend, sich wieder reinigte und bauete, da sahe sie es sogleich als ihre erste Pflicht an, Glauben und Lehre öffentlich zu bezeugen; da entstunden ihre nach den Forderungen der Zeit erweiterten, neuen Bekenntnisse, welche alle theils auf die ersten Symbole zurückgiengen und an dieselben anknüpfend, sich auf sie gründeten, theils den Bau, zu dem dort der Grund aus Gottes Wort gelegt war, weiter führten, seiner Vollendung entgegen. So trägt jedes Symbol das Gepräge der Zeit und der historischen Verhältnisse, aus denen es erwachsen ist, und jedes gibt nicht nur im allgemeinen, sondern noch dazu mit ausdrücklichen Worten Rechenschaft über die Ursachen seiner Entstehung.

§. 3. Diese aber bestimmen auch den Endzweck der Symbole und symbolischen Schriften. Soll nach 1 Petri 3, 15 schon jedes mündige Glied der Kirche im Stande sein, seinen Glauben zu bezeugen und zu verantworten gegen Jedermann, so gilt dies apostolische Gebot der Kirche als der Gesammtheit der Gläubigen in noch höherem Grade Und zwar hat dieselbe diese Pflicht nach außen wie nach innen zu erfüllen. Nach außen straft der heilige Geist durch das Bekenntnis der Kirche den Unglauben und die Irrsale der Welt, nach innen werden dadurch die Glieder der Kirche unterrichtet, befestigt und gefördert. So erklärt es auch die Concordienformel S. 572 für den doppelten Endzweck der kirchlichen Symbole, daß „nicht allein die reine, heilsame Lehre recht geführt, sondern daß auch die Widersprecher, so anders lehren, gestraft werden,“ nachdem sie S. 517 f. und 565 ff. diesen doppelten Endzweck an den einzelnen Symbolen selbst nachgewiesen. Es kann aber allerdings nicht das Eine ohne das Andere geschehen, es kann der Glaube nicht in seiner Reinheit bezeugt und bewahrt werden, ohne daß zugleich die Irrwege nachgewiesen werden, auf welche der menschliche Geist immer geräth, wenn er in sich selbst das Licht und die Quelle der Erkenntnis zu haben glaubt oder das Wort Gottes nach seinem Dafürhalten deuten will. Wenn nun schon die Symbole ihrem nächsten Endzwecke nach „Zeugnisse und Erklärungen des Glaubens“ (S. 518 des Concord.=Buches) oder veritatis testes (S. 571. testium loco S. 517) sein wollen, so sollen und wollen sie doch darum nicht minder zur Bewahrung des Glaubens dienen, damit er rein und unverfälscht auf die Nachkommen übergehe (Augsb. Conf. S. 47. Dies ist fast die Summa der Lehre ꝛc.). Da aber die Reinheit des Glaubens ohne reine Lehre nicht bestehen kann, so muß natürlich die Kirche vor allem die Lehrer auf ihre Symbole verweisen und es ihnen zur Pflicht machen, sich treu und aufrichtig in der Lehre an sie anzuschließen. Das erfordert schon die natürliche Pflicht der Selbsterhaltung. Denn wenn die Kirche den Personen, die sie mit dem Lehramte betraut und denen sie zur Ausübung desselben ihre eigene Autorität verleiht, gestatten wollte, nach Gutdünken zu lehren, auch was dem kirchlichen Lehrbegriffe widerstritte, so gäbe sie ihnen selbst die Vollmacht, an ihrer Zerstörung zu arbeiten. Sodann gebietet dies der Kirche die nothwendige Rücksicht auf das Seelenheil ihrer Angehörigen. Die Kirche muß doch überzeugt sein, daß die von ihr anerkannten und aufgestellten Symbole die lautere Lehre des göttlichen Wortes enthalten; ohne diese Ueberzeugung kann sie dieselben keinen Augenblick behalten, kraft dieser Ueberzeugung aber darf sie in ihrer Mitte nichts öffentlich lehren laßen, was ihrem Lehrbegriffe widerspricht, denselben in Frage stellt oder

gar in seinem Fundamente angreift und umstürzt, weil sie dadurch das Heil ihrer Glieder gefährdet sieht. Doch hierüber haben wir uns im Folgenden ausführlicher zu erklären.

§. 4. Aus ihrem Endzweck ergibt sich die Nothwendigkeit formulirter Symbole und symbolischer Schriften, und ihr Verhältnis zu der heiligen Schrift. Die Kirche hat sich hierüber in der Vorrede zum Concordienbuche selbst hinlänglich erklärt, indem sie S. 17 nicht nur bezeugt, daß „durch diese christliche Vereinigung keineswegs zu einiger Beschwerung und Verfolgung der armen bedrängten Christen Ursach gegeben werden solle," sondern auch S. 19 ausspricht, daß „es die höchste und größte Nothdurft erfordere, daß bei so vielen eingerißenen Irrthumen, erregten Aergernissen, Streit und langwierigen Spaltungen eine christliche Erklärung und Vergleichung aller eingefallener Disputation geschehe, die in Gottes Wort wohl gegründet, **nach welcher die reine Lehr von der verfälschten erkannt und unterschieden werde, und den unruhigen, zankgierigen Leuten, so an keine gewisse Form der reinen Lehr gebunden sein wollen, nicht alles frei und offen stehe, ihres Gefallens ärgerliche Disputation zu erwecken und ungereimte Irrthume einzuführen und zu verfechten,** daraus nichts anders erfolgen kann, denn daß endlich die rechte Lehre gar verdunkelt und verloren, und auf die nachkommende Welt anders nichts denn ungewisse opiniones und zweifelhaftige, disputirliche Wahn und Meinungen gebracht werden, und dann wir aus göttlichem Befehl unsers tragenden Amts halben unserer eigenen und unserer zugehörigen Unterthanen zeitlicher und ewiger Wohlfahrt wegen uns schuldig erkennen, alles das zu thun und fortzusetzen, was zu Vermehrung und Ausbreitung Gottes Lob und Ehren und zu seines alleinseligmachenden Worts Fortpflanzung, zu Ruhe und Friede christlicher Schulen und Kirchen, auch zu nothwendigem Trost und Unterricht der armen, verirreten Gewißen dienstlich und nützlich sein mag*."

Es ist mithin die Nothwendigkeit der Symbole nicht sowohl eine absolute oder unbedingte, als vielmehr eine hypothetische und bedingte. Schlechthin nothwendig zur Erhaltung der Kirche und zum Heil der Seelen ist nur das geoffenbarte Wort Gottes. Dies ist (Concord.-Buch S. 517) „die einige Regel und Richtschnur, nach welcher zugleich alle Lehren und Lehrer gerichtet und geurtheilt werden sollen." „Andere Schriften aber der alten oder neuen Lehrer, wie sie Namen haben, sollen der heil. Schrift nicht gleich gehalten, sondern alle zumal mit einander derselben unterworfen, und anders oder weiter nicht angenommen werden denn als Zeugen." (S. 518. Solcher Gestalt wird der Unterschied rc. die andere Symbole aber — sind nicht Richter rc., was S. 568 ff. ausführlicher wiederholt wird.) Und wer mag sagen, daß nicht ein Zustand der Kirche gedacht werden könne, in welchem ihr segensreiches Bestehen zwar nicht ohne gemeinsames Zeugnis und Bekenntnis, doch ohne symbolische Schriften in unserem Sinne gesichert wäre? Aber eine bedingte, nicht durch innere, sondern äußere Gründe, nicht durch das Wesen, sondern durch den Stand der Kirche in dieser Zeit herbeigeführte Nothwendigkeit muß den Symbolen jederzeit beigelegt werden. Sie sind nothwendig und ihre Aufrechthaltung ist geboten durch die Thatsache, daß die Kirche nie unangefochten im Besitze der gött-

* Vergl. damit die Erklärungen zur Epitome und Declaratio der Concordienformel S. 517 f. und 565 ff. insbesondere 568 den Anfang: **Weil zu gründlicher, beständiger Einigkeit in den Kirchen vor allen Dingen vonnöthen ist rc.**

lichen Wahrheit bleiben konnte (1. Kor. 11, 18. Gal. 1, 6 f. 1. Tim. 4, 1), sondern beständig darüber zu wachen hatte, daß nicht irrige Lehren unter dem Schein der Wahrheit eingeführt werden möchten. Denn auch die Irrlehrer berufen sich auf die Schrift und suchen ihre Meinungen aus derselben zu rechtfertigen, darum ist es nothwendig, daß die Kirche das System der reinen Lehre aus der Schrift, welche kein System ist und keines geben will, entwickele, in öffentlichen Bekenntnissen ihres Glaubens niederlege, begründe und aufrecht erhalte. Sie muß das thun, um die Schriftmäßigkeit ihrer eigenen Lehre zu beweisen und ihren Gliedern eine Anleitung zum rechten Verständnis des göttlichen Wortes und eine Schutzwehr wider den Irrthum zu gewähren.

Wir müßen aber noch eines andern Grundes gedenken, der für die Nothwendigkeit kirchlicher Symbole in unserem Sinne spricht. Es bezieht sich derselbe zunächst auf die Lehrer der Kirche. Wem es ein heiliger Ernst ist, den Pflichten seines Amtes Genüge zu leisten, der muß sich dessen freuen, daß die Kirche selbst ihm eine Norm (norma docendorum) an die Hand zu geben hat, nach welcher er sich in Verwaltung seines Lehramtes richten kann. Er ist allerdings und vor allem an die Richtschnur des göttlichen Wortes (norma credendorum) gewiesen, denn das Wort Gottes ist es, was er predigen soll. Ist er aber eines zarten Gewißens, so begnügt er sich nicht damit, daß er für seine Person überzeugt ist, die Schriftlehre richtig gefaßt zu haben. Denn er ist sich einerseits seiner eigenen Fehlbarkeit bewußt, darum muß er auch an seiner Einsicht zweifeln, andrerseits aber weiß er, daß er im Dienste der Kirche stehe, durch welche der Herr ihm den Auftrag gegeben hat, „zu weiden die Gemeine Gottes," daß er nicht ein Herr sei über den Glauben der Gemeine, sondern ein „Gehilfe und Diener." Er kann daher sein Amt nur dann mit innerem Frieden führen, wenn er neben dem Auftrag der Kirche auch eine deutliche und bestimmte Erklärung derselben hat, aus welcher er sich versichern kann, daß seine individuelle Auffaßung des Lehrgehaltes der heil. Schrift mit dem kirchlichen Bekenntnisse sich im Einklange befinde. Dazu kommt, daß er nur dann im Rechte ist und das Ansehen der Kirche für sein Lehramt mit gutem Fug in Anspruch nehmen mag. Denn so wie die kirchlichen Symbole nur darum, weil sie in ihren Lehrsätzen mit dem göttlichen Worte übereinstimmen, sich geltend machen können, so kann der Lehrer innerhalb seines Amtes nur dann und in so weit verlangen, daß die Gemeine ihm vertraue, als er selbst auf dem Boden des kirchlichen Bekenntnisses steht, so wie ihm dieser Stand hinwiederum genügenden Schirm verleiht gegen jede ungebührende Zumuthung, sich in der Lehre nach wechselnden Zeitmeinungen zu richten, die etwa in seinem Kreise Anklang gefunden haben.

§. 5. Nach dem bis jetzt Gesagten ist denn auch das Ansehen der kirchlichen Symbole zu beurtheilen; mit ihrem Ansehen verhält es sich wie mit ihrer Nothwendigkeit. Wir laßen auch hier zuförderst sie selbst reden, indem wir jedoch auf die §. 4. bereits beigebrachten Aussprüche derselben über ihr Verhältnis zur heiligen Schrift verweisen, diesen nur noch folgende beifügend. S. 565 wird die Augsb. Conf. „ein rein christlich Symbolum genannt, bei dem sich dieser Zeit rechte Christen nächst Gottes Wort (lat. post invictam verbi dei auctoritatem) sollen finden laßen," und S. 570 heißt es von dem gesammten symbolischen Bestand: „Diese öffentliche gemeine Schriften sind in der reinen Kirchen und Schulen allwege gehalten worden als die Summa und Vorbild der Lehre — — auf Weise und Maß, wie D. Luther — — selbst nothdürftige und christliche Erinnerung gethan und

**diesen Unterschied ausdrücklich gesetzt hat, daß alleine Gottes Wort die einige Richtschnur und Regel aller Lehre sein und bleiben solle, welchem keines Menschen Schriften gleich geachtet, sondern demselben alles unterworfen werden soll."** (Dazu S. 571 und wie wir Gottes Wort 2c.)

Das Ansehen, welches die kirchlichen Symbole für sich in Anspruch nehmen, ist also durchaus kein unbedingtes, sondern lediglich ein bedingtes und abgeleitetes, es beruhet auf dem Ansehen des göttlichen Wortes und auf ihrer Uebereinstimmung mit demselben; sie wollen sich nirgends über die heilige Schrift erheben oder derselben an die Seite setzen, sondern überall in Einfalt sich ihr unterordnen; sie verhalten sich zu derselben, wie der Becher Waßers zu dem Quell, daraus er geschöpft ist; ohne und wider Gottes Wort sind sie nichts. Das aber verlangt die Kirche, daß die Uebereinstimmung des Lehrgehaltes ihrer Symbole mit der reinen Schriftlehre anerkannt werde von denen, die sich zu ihr halten und der Vortheile ihrer Gemeinschaft theilhaftig werden wollen.

Sie tritt damit nicht der individuellen Glaubens- und Gewißensfreiheit entgegen, sondern sie wahrt dieselbe auf die rechte Weise. Denn sie zwingt keinen ihrer Lehre Beifall zu geben ohne innerliche Ueberzeugung, sie kann aber auch keinen als ihr angehörig betrachten, der ihr Bekenntnis nicht zu dem seinigen zu machen vermag. Eben deshalb kann auch die Kirche ihre Symbole nicht auf so breiter Basis errichten, daß innerhalb derselben für jede auch auf ein Minimum des Christenglaubens reducirte Meinung Gelaß und Spielraum vorhanden wäre, sondern mit Bestimmtheit muß sie aussprechen, was sie glaube und nicht glaube, welche Lehre sie als auf Gottes Wort gegründet annehme und welche sie als demselben zuwiderlaufend verwerfe. Wäre es anders, so würde sie selbst zu einem Tummelplatz aller Ketzereien sich hergeben und ihre eigene Auflösung verschulden. (S. Concord.-Buch S. 573. Zum dritten, weil innerhalb 2c.)

Aber die eigentliche Frage ist diese: Ist die Schrift in den Symbolen*, ist das Bekenntnis derselben der treue Ausdruck der göttlich geoffenbarten Wahrheit, oder nicht? Mit dieser Frage stehen und fallen sie**, und so wie sie selbst nur um ihrer Schriftmäßigkeit willen Anerkennung verlangen, so müßen es sich auch ihre Gegner gefallen laßen, daß man hinweggehend über alle die frivolen Redensarten von Symbololatrie, Symbolzwang, Gewißensdruck, geistiger Knechtschaft, papiernem Pabstthum 2c., den Beweis des Gegentheils von ihnen verlangt. **Sind unsere Symbole, von dem altehrwürdigen Apostolicum bis zu der an Klarheit und Praecision, besonders in der Epitome, unübertroffenen Concordienformel, je schon aus der Schrift widerlegt, ist ihnen mit Grund der Wahrheit ein Irrthum im Dogma nachgewiesen worden?** Wir haben uns fleißig darnach umgesehen, aber dessen nichts gefunden, insbesondere müßen wir diejenigen Gegner, welche die Symbole beschuldigen, daß sie Glaubensvorschriften sein und sich neben oder gar über die heil. Schrift stellen wollten, auffordern, doch endlich einmal den oft verlangten Nachweis davon zu liefern. Wir nehmen für unsere symbolischen Schriften keine *θεοπνευστία* in Anspruch, wir nennen sie nicht scripta divina***, wir legen ihnen

* Vergl. Studien und Kritiken 1845. 2. Heft S. 498. Recens. der Schrift: Symboliker und Antisymboliker 2c., von Pastor R. Gerhard. Breslau 1843.

** Luther schreibt an Melanchthon am Tage Augustini 1530. ex eremo: Dicant ipsi (die Gegner), an sit verbum Dei et statim obtinebunt, quia vos velitis verbo Dei obedire.

*** Wohl aber stehen wir nicht an, die Ueberzeugung auszusprechen, daß die göttliche Providenz sich bei ihrer Abfaßung thätig bewiesen habe, daß sie (s. Vorrede des Conc.

nicht auctoritatem divinam, sondern lediglich ecclesiasticam bei und geben ihnen also vor anderen christlichen Schriften keinen andern Vorzug als den des kirchlichen Ansehens, wir stellen selbst nicht in Abrede, daß sich in ihnen hie und da historische, linguistische und andere Irrungen in Formalien finden, aber das kann ihrem Ansehen keinen Abbruch thun, denn dieses ruhet nicht auf solchen Nebendingen, sondern auf der Hauptsache, und die ist uns diese, daß in allem, was zum seligmachenden Glauben gehört, „libri ecclesiarum nostrarum symbolici nullis sint inquinati erroribus et cum scriptura sacra ex asse perpetuoque consentiant*.“

Buches S. 9) mit Anrufung Gottes des Allmächtigen, zu seinem Lob und Ehre — „durch besondere Gnade des heiligen Geistes“ entstanden seien. Man vergl. Walchs Einleit. in die Relig.=Streitigk. in der luther. Kirche, 2. Th. S. 141 ff.

*) Wernsdorf, Dissertat. de auctorit. libror. symb. (in Tractatu de indifferentismo religionum) p. 475. In der Schlußrede zu dem Catal. testimon. (S. 825) wird auch Verwahrung dagegen eingelegt, daß man das Ansehen der symbol. Bücher auf menschliche Zeugnisse gründen wolle. Sollte also in Behandlung und Anwendung solcher historischen Zugaben hie und da geirrt sein, so ist durch diese Erklärung, ohne daß es beabsichtigt worden wäre, schon Vorsorge getroffen, daß solchen Irrungen nicht allzugroße Wichtigkeit beigelegt oder um derselben willen die Wahrheit der Lehre angezweifelt werden möchte. — Es gehört hieher, wenn diese oder jene Schrift einem Kirchenvater, der nicht ihr Verfaßer ist, zugeschrieben, oder wenn in der Apologie nach der unrichtigen Uebersetzung der Vulgata citirt wird u. dergl. Keineswegs aber können wir zugeben, daß, wie auch gegen die Symbole geltend gemacht worden ist, innere Widersprüche sich in denselben finden, denn wie unbegründet diese Vorwürfe sind, erkennt jeder, der sie näher beschauen will. Es sollen besonders diese sein: 1) daß in der Apologie Art. XIII. und im großen Katech. S. 496 von drei Sacramenten die Rede, — allein der Zusammenhang lehrt, daß dort nicht von Sacramenten in sensu strictiori gesprochen wird; 2) daß die Lehre von der Ubiquität nur in der Conc.=Formel zu finden sei, ein Vorwurf, den zuerst die Jesuiten erhoben (Bellarmini Judicium de libro, quem Lutherani vocant concordiae. Colon. 1599 u. Augustana et Anti-August. Confessio [auf Befehl des Bischofs Leopold von Collonitsch]. Wien 1681. 2. Thl. S. 74 ff.), denen sich die unionistisch gesinnten Feinde der lutherischen Kirche von Rud. Hospinianus an bis auf Dr. Heinrich Heppe in Marburg anschlossen S. darüber den 2. Abschnitt dieser Einleitung unter: Augsburg. Confession, — die Wahrheit ist, daß die Concordienformel die Lehre, deren Grundlagen allerdings schon die Augsb. Conf. und die übrigen Symbole enthalten, nur zur consequenten Ausbildung gebracht hat; 3) daß die August. vom freien Willen anders rede, als die Concordienformel, — was dem Sinne nach keineswegs der Fall ist; 4) daß die Apologie Art. X. die Transsubstantiation lehre, — Melanchthon führt dort nur den griechischen Canon an, ohne sich in der Lehre zu ihm zu bekennen u. s. f. Wer sich davon weiter unterrichten will, der vergl. Bretschneider, die Unzuläß. des Symbolzwangs in der ev. Kirche. Leipzig 1841, und dagegen: Bretschneider und die Symbole. Erl. Zeitschrift für Protest. und Kirche. 1841. 4. Art. im Juni= und ff. Heften, dann die Widerlegung in der Evang. Kirchen=Zeitung 1841. Nr. 29—31. 35—37. Aehnliche Vorwürfe erhebt Jul. Müller, die erste Generalsynode der evang. Landeskirche Preußens und die kirchl. Bekenntnisse, Breslau 1847. S. 88 ff. Dagegen die Evang. Kirchen=Zeitung 1847. Juni, S. 455 ff. In der That darf man unseren Symbolen Glück wünschen, daß auch ihre scharfsichtigsten Gegner keine anderen sog. Widersprüche in ihnen entdecken können, als solche, deren Auflösung eben in ihnen selbst gegeben ist. Enthalten sie, wir meinen die Augustana und ihre Apologie, Stellen, welche einer rechtfertigenden Erläuterung bedürfen, so ist diese in den späteren Symbolen, hauptsächlich in der Concordienformel, gegeben. Darum will diese auch nichts Anderes sein, als eine Erklärung jener und eine Anleitung zu ihrem rechten Verständnis (Concordienbuch S. 572. Wiewohl nun obgemeldte Schriften rc.). Eben solche Ausstellungen, wie die

Ferner wird gegen das Ansehen kirchlicher Symbole eingewendet, daß durch sie, als durch eine unwandelbare Lehrnorm, die freie Entwickelung der Lehre und damit auch der Kirche, oder das Walten des heiligen Geistes in der Kirche* beschränkt werde. Wer aber wird so thöricht sein zu meinen, daß der Wirksamkeit des heiligen Geistes von Menschen Schranken gesetzt werden könnten? Wenn es dem Herrn gefiele, einen neuen Weg zur Seligkeit zu offenbaren und seine Kirche auf andere Grundlagen als die bisherigen zu erbauen, wer wollte ihm wehren und sprechen: Bis hieher und nicht weiter! Nun aber wißen wir, daß der Grund, auf dem die Kirche ruhet, ein ewiger und unwandelbarer ist, daß wir in den letzten Zeiten leben, da eine neue Offenbarung nicht zu erwarten (Eph. 2, 20. 1. Kor. 3, 10 ff. Gal. 1, 8. Luk. 16, 29 ff. Offenb. Joh. 14, 6). In der That erwarten auch die, welche das Ansehen der Symbole für ein Hindernis der freien Entwickelung der Lehre ausgeben, eine andere Offenbarung nicht von Gottes Geist, sondern von dem eigenen Geist, für den sie die Freiheit ansprechen, sich selbst eine Religion zu schaffen, wie sie dem jedesmaligen Standpunkte seiner natürlichen Erkenntnis angemeßen sei. Sie treten also nicht sowohl den Symbolen, als vielmehr dem Worte Gottes selbst entgegen, sie wollen nicht die göttlich geoffenbarte Lehre entwickeln und ihre Erkenntnis derselben weiter ausbilden, sondern eine neue, selbst erdachte, an ihre Stelle setzen, und es würde, wenn sie Recht behielten, nicht mehr einen einigen Glauben, sondern so vielerlei Glauben geben, als es Individuen gibt.

Damit aber wäre die Kirche selbst aufgelöst. Sie hat deshalb um die nothwendige Einigkeit zu sichern (Conc.-Buch S. 568. 572) die Symbole aufgestellt; sie legt jedoch nicht diesen, sondern allein dem Worte Gottes eine ewige Geltung bei. So übergibt sie auf dem Reichstage zu Augsburg ihre Confession „zu einer Anzeigung ihrer Bekenntnis und der Ihren Lehre", sie sagt: „Und ob jemand befunden würde, der daran Mangel hätte, dem ist man ferner Bericht mit Grund göttlicher, heiliger Schrift zu thun erbötig" (S. 70); sie bekennt sich in der Concordienformel (S. 569) aufs neue zu „derselben ersten ungeänderten Augsb. Confession, nicht derwegen, daß sie von unsern Theologis gestellet, sondern weil sie aus Gottes Wort genommen und darinnen fest und wohl gegründet ist — — als dieser Zeit unserm Symbolo" (vergl. auch Vorrede S. 4), sie erkennt die Symbole lediglich „für Zeugnis und Erklärung des Glaubens, wie jederzeit die heilige Schrift in streitigen Artikeln in der Kirchen Gottes von den damals Lebenden verstanden und ausgelegt und derselben widerwärtige Lehre verworfen und verdammet worden," und Luther selbst sagt von der Augsburgischen Confession: „Wir halten so lange an ihr fest, bis der heilige Geist beßeres gibt." Die Kirche will also ihren Symbolen nicht eine unveränderliche Geltung beilegen, sie gibt zu, es

---

oben berührten, sind nun aber auch ein Zeugnis für die Nothwendigkeit der Concordienformel selbst. — Als Gegenschriften machen wir hier noch namhaft: Märtens, über die symbol. Bücher der ev. luth. Kirche — Halberstadt, 1830. — Johannsen, Allseitige — — Untersuchung der Rechtmäßigkeit der Verpflichtung auf symb. Bücher — Altona, 1833. — Ders. die Anfänge des Symbolzwangs unter den Protestanten. Leipzig, 1847.

* Vergl. Joh. Sal. Semlers Vorrede zu Baumgartens Erläuterung der symb. Schriften 2. Aufl. 1761. und J. G. Walch, Einleit. in die Religionsstreitigk. in der luth. Kirche. Th. 2. S. 153 f. Sonderbar, daß diese Anklage, welche in unserer Zeit selbst „gläubige" Theologen erheben, schon vor mehr als 100 Jahren von Fanatikern und Schwärmern, wie Dippel, Tuchtfeld u. a. erhoben worden ist.

könne jemand „Mangel" daran finden, sie sind ihr lediglich zeitweilige Darlegungen ihres Glaubens, sie behält sich ausdrücklich die Freiheit vor, an ihnen zu beßern, sie zu ergänzen, zu erweitern, wie es das jedesmalige Bedürfnis erfordere. Aber das versteht sie nicht von dem Lehrinhalte, von dem Dogma, sondern lediglich von der Form und Faßung, in welcher dasselbe an das Licht gestellt worden ist; sie huldigt nicht der Meinung, es werde oder könne eine Zeit kommen, wo der Glaube, den sie bekennt, sich als falsch oder unzureichend zur Seligkeit ausweisen dürfte; das bezeugt sie überall, daß sie diesen Glauben festhalten und deshalb „bei der zu Augsburg a. 1530 einmal erkannten und bekannten, göttlichen Wahrheit vermittelst göttlicher Verleihung beständig verharren und bleiben wolle."

Jeden Fortschritt auf dem Grunde dieses Glaubens, alles was zu dessen beßerer Erklärung und Vertheidigung, zu hellerer Beleuchtung seiner Wahrheit, zu wirksamerer Ablehnung des ihm entgegenstehenden Irrthums je beigebracht werden kann, nimmt sie dankbar an als eine Bereicherung und als ein Zeugnis der fortdauernden Wirksamkeit des heiligen Geistes in der Gemeine Christi; aber eine Entwickelung der Lehre, wodurch die Lehre selbst alterirt und abgethan werden würde, weist sie ab; zu einem Weiterbau, wobei der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit (1. Tim. 3, 15) verrückt, ja untergraben würde, bietet sie die Hand nicht. Ihr Lehrgebäude ist fertig, es ruhet auf einem unwandelbaren Grunde; wer nun in diesem Hause einträchtig bei und mit ihr wohnen, oder zur Befestigung, zum Schirm und zur Zierde desselben in ihrem Sinn beitragen will, der ist ihr willkommen.

Aber auch dieses wird wider die fortdauernde Geltung der kirchlichen Symbole eingewendet: werden nicht dadurch die beklagenswerthen Spaltungen in der Christenheit gleichsam verewigt, und die so wünschenswerthe Union der getrennten Confessionen, insbesondere der luther. und der reform. Kirche, verhindert? Wasserschleben (die ev. Kirche in ihrem Verhält. zu d. symb. Büchern u. z. Staate. Bresl. 1843. S. 31 ff.) hat ganz Recht mit der Behauptung, daß mit der Union die bisherigen symbolischen Bücher unvereinbar seien, denn das Trennende und Verdammende müße nothwendig seine Bedeutung verlieren, wenn die getrennten Theile sich vereinigen und das „damnamus" aufhöre, und wenn er gegen Dr. Ribbeck (die ordinator. Verpflicht. der evang. Geistl. auf d. symb. Schriften — Bresl. 1843) sagt: „Wie kann der Verf. eingestehen, daß es keine Lutheraner und Reformirten mehr gibt, und doch an den, beiden charakteristischen, beide trennenden symbol. Büchern festhalten? Haben diese ihre Bedeutung, ihren exclusiven Charakter gegenüber der andern Confession verloren, gelten die Unterscheidungslehren als unwesentlich, dann steht in der That kein Hindernis mehr einer wahrhaft innerlichen Vereinigung entgegen." Wir bekennen, daß uns derjenige den Christennamen ganz mit Unrecht zu führen scheine, der nicht den Tag einer solchen „wahrhaft innerlichen" Vereinigung der getrennten Confessionen von Herzensgrunde herbeiwünschte, ja wir sind nach Joh. 10, 16 überzeugt, daß der Herr der Kirche die wahre Union zu seiner Zeit gewis herbeiführen werde. Aber Er kann es allein thun; wenn Menschen Unionen machen, wenn insbesondere die Staatsgewalt das Uniren in ihre Hände nimmt, so wird es damit übel gerathen (Ap. Gesch. 5, 38), wie denn die Geschichte namentlich unserer Zeit lehrt, daß solche Unionen, welche die unläugbar vorhandenen Gegensätze nicht versöhnen, sondern nur verhüllen, auch keine Einigkeit im Geiste herbeiführen und darum keinen Bestand haben können, sondern den Riß nur ärger machen. Das ist das πρῶτον ψεῦδος aller Unionen und Unions=

versuche der Neuzeit, daß sie mehr oder weniger auf einem Bündnis mit dem religiösen Indifferentismus beruhen, ohne den sie nimmer zu Stande gekommen wären; daß sie vor der historischen Wahrheit, die sich doch immer wieder geltend macht, die Augen schließen und nun sagen, sie sei nicht vorhanden; daß sie dem natürlichen Entwickelungsgange vorgreifen und darum nur störend einwirken; daß sie die Kirche aus der ihr vom Herrn angewiesenen Bahn drängen und in eine von Menschen geformte hineinleiten wollen, die darum auch nie zum rechten Ziele führen kann. Was hilft es zu sagen, es sei kein Gegensatz mehr da, wenn er eben doch da ist; er sei überwunden, wenn er sich überall noch geltend macht. Man sehe ihm lieber kühn ins Auge und lerne seine Bedeutung verstehen, man trage der Geschichte die gebührende Rechnung und achte den rechtlichen Besitzstand jeder Confession; denn durch Unionmachen kann keine gewinnen, sondern muß jede verlieren. Es soll aber nicht bloß das Trennende der Confessionen, sondern auch ihr Gemeinsames stets die gebührende Berücksichtigung finden; wer nach beiden Seiten hin in rechter Weisheit, Liebe und Treue zu wirken vermag, der wird die endliche Union im Geist und in der Wahrheit am besten vorbereiten und fördern helfen.*

§. 6. Das Ansehen der kirchlichen Symbole gibt ihnen auch ihre verpflichtende Kraft, hauptsächlich im Verhältnisse zu denen, welche im Lehramte stehen. Muß die Kirche schon die Uebereinstimmung mit ihrem in den Symbolen niedergelegten Lehrbegriff zur Bedingung machen, unter welcher sie allein die Aufnahme in ihre Gemeinschaft gewähren kann, so muß sie natürlich diese Uebereinstimmung noch viel bestimmter von denen verlangen, welche ihre Diener zu werden begehren. Wir haben oben im §. 3 die Gründe für dieses Verlangen nachgewiesen, hier haben wir noch über die sich nothwendig daran anschließende Verpflichtung auf die kirchlichen Symbole das Nöthige beizubringen.

Wir halten die Kirche für völlig in ihrem Rechte, wenn sie von ihren Dienern verlangt, daß sie das Ansehen der kirchlichen Symbole anerkennen und sich unzweideutig für dieselben erklären. Es ist an sich einerlei, ob dies durch einen förmlichen Eid oder durch Handgelübde, durch einen schriftlichen Revers oder durch ein einfaches Versprechen geschehe; denn die Kirche darf ja wohl von denen, die ihre Diener, also Prediger der Wahrheit werden wollen, voraussetzen, daß sie es mit redlichen Männern zu thun habe. Mag nun aber die Form der Erklärung für irrelevant angesehen werden, so ist es doch nicht der Inhalt derselben; denn dieser muß bestimmt und klar das aussprechen, woran der Kirche gelegen ist, nämlich die Anerkennung der Schriftmäßigkeit ihrer Symbole in allem, was das Dogma** betrifft, und das Versprechen, auch deshalb, nämlich um ihrer Schriftmäßigkeit willen und zwar nicht *quatenus* sondern *quia****, sich in der Lehre treulich nach ihnen richten zu wollen. Diese Erklärung kann natürlich nur derjenige abgeben, welcher innerlich überzeugt ist, daß die kirchlichen Symbole der adaequate Ausdruck der

---

* Vergl. Rudelbach, Reformation, Lutherthum und Union. Leipzig 1839. S. 420 ff. und 608 ff. und dess. Grundfeste der Luther. Kirchenlehre und Friedenspraxis, das. 1840. S. 74 ff.

** Vergl. G. C. Adolph Harleß, Votum über die eidliche Verpflichtung der protestantischen Geistlichen in Sachsen auf die kirchlichen Symbole. Leipzig 1846. S. 24. Abschnitt VII. Der Irrthum in Bezug auf die Verpflichtung zum Bekenntnis.

*** Vergl. Phil. Jak. Spener, vollständige Abfertigung Dr. Pfeiffers S. 69 ff. Val. Ernst. Löscher, vollständ. Timotheus Verinus p. I. c. 10. S. 584.

Schriftlehre seien, daß sie aus dem Boden des göttlichen Wortes erwachsen seien und mit demselben übereinstimmen. Ist diese Ueberzeugung vorhanden, so ist die Verpflichtung auf die Symbole keine Feßel für den Geist, noch eine Last für das Gewißen; ist sie nicht vorhanden, so kann natürlich auch nicht von einer Verpflichtung, darum aber auch nicht von der Annahme eines Kirchenamtes die Rede sein. Denn die Kirche hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, nach der religiösen Ueberzeugung derjenigen zu fragen, die ihre Diener werden wollen; sie muß, soweit das möglich ist, sich die Gewisheit verschaffen, daß ihre Diener auch für sie, und nicht wider sie sein, mit ihr sammeln und nicht zerstreuen werden. Es ist in der That mehr als naiv, ein Kirchenamt und zugleich Freiheit und Befugnis verlangen, nicht nur eine andere Lehre, als die der Kirche ist, unter derselben Autorität und Vollmacht predigen, sondern auch, denn das ist die nothwendige Folge, die Kirchenlehre anfechten, für falsch erklären, verwerfen zu dürfen. Wer ein Amt begehrt, es sei im Staat oder in der Kirche, der übernimmt Pflichten, deren Erfüllung nothwendig mit Hingebung eines Theils der persönlichen Freiheit verbunden ist, er tritt in ein Verhältnis der Selbstbeschränkung, ja es ist eine unbeschränkte, subjective Freiheit schon im Zusammenleben mit andern Menschen auch ohne amtliche Gebundenheit unmöglich.

Allein man sagt, die Verpflichtung auf die Symbole schaffe Heuchler, ohne doch im Ganzen etwas zu nützen, denn die Kirche vermöge nicht die Erfüllung der von ihr aufgelegten Verpflichtung so genau zu überwachen. Wie die Menschen nun eben sind, so ist das allerdings zu befürchten; es wird mancher, um das gewünschte Amt zu erhalten, seine Zustimmung zu etwas geben, wovon er nicht überzeugt oder was er nicht zu halten Willens ist. Ist das aber die Schuld der Kirche? De occultis non judicat ecclesia, sie kann keinem Menschen in das Herz sehen, sie muß von jedem, so lange nicht das Gegentheil am Tage liegt, annehmen, daß er es redlich meine. Der Staat verpflichtet seine Diener auch, ihre Aemter nicht nach ihrem Gutdünken, sondern nach der ihnen ertheilten Vorschrift zu verwalten; wenn sie es nicht thun, ihren Eid brechen, den Staat betrügen, so nimmt er ihnen das anvertraute Amt wieder und Niemand findet das auffallend. Nur die Kirche soll jedem ihrer Diener Freiheit laßen, ihren Grundsätzen zuwider zu lehren und zu handeln, und doch den untreuen Haushalter in Amt und Würde erhalten, ja ihm fort und fort gestatten, die Waffen, welche sie ihm zu ihrem Schutz und ihrer Vertheidigung gegeben hat, wider sie selbst zu wenden? Und doch gilt es der Kirche noch ein weit Höheres als dem Staate, es gilt ihr das Seelenheil ihrer Angehörigen, und sie hat davon, wie sie dasselbe besorgt oder versäumt hat, auch dereinst Rechenschaft abzulegen.

Eine andere Frage ist diese: Wie soll es die Kirche mit ängstlichen Gemüthern halten, welche bei aller Redlichkeit des Willens in Zweifel gerathen? Die Kirche geht ihnen mit ihrem Rath an die Hand, weist sie an, unter Gebet um Erleuchtung des heiligen Geistes der Wahrheit nachzuforschen und nur dem Zweifel keinen Einfluß auf die amtliche Wirksamkeit zu gestatten. So duldet sie den Zweifel als menschliche Schwachheit und Unvollkommenheit, weil sie die Kraft in sich hat, ihn zu überwinden, und weil sie weiß, daß dem redlich Zweifelnden immer zu seiner Zeit das Licht von dem Herrn aufgehen werde, in dem aller Zweifel verschwindet. Die Kirche richtet und handelt ja überhaupt nicht nach Art eines Polizeistaates, sondern in mütterlichem Geiste, sie zerbricht nicht, sondern sie heilt, sie stößt nicht

aus und ab, sondern sie zieht an, sie entläßt nur den, der nach seinem ganzen Sinn und Streben bereits aufgehört hat, der ihre zu sein.

Sagt man aber, die Verpflichtung auf die kirchlichen Symbole solle unterbleiben, weil sie doch nicht den Erfolg habe, allen Abweichungen und Ueberschreitungen vorzubeugen, so müßte man mit gleichem Fug alle göttlichen und menschlichen Gesetze abschaffen wollen, denn sie werden ja auch und zwar täglich übertreten. Die Kirche thut, was ihr Recht und ihre Pflicht mit sich bringen, sie verpflichtet und erwartet von dem, der sich verpflichten läßt, daß er seiner Verpflichtung genüge. Dabei übt sie durch ihre geordneten Organe das Kirchenregiment, die Aufsicht in ihrem Gebiete; über das, was ihr verborgen bleibt, überläßt sie das Gericht dem Herrn, denn ihre Sache ist ja keine andere, als die Seinige.

---

## Zweiter Abschnitt.

# Von den Bestandtheilen des Concordienbuchs insbesondere.

## I. Die drei ökumenischen oder katholischen Symbole.

Die Basis der kirchlichen Symbole bilden die oekumenischen oder katholischen Symbole. Diese hat die lutherische Kirche an die Spitze ihres Concordienbuches und den ihr eigenthümlichen symbolischen Schriften voran gestellt, um ihren Zusammenhang mit der reinen Kirche der ersten Jahrhunderte darzuthun, an diese sich anzuschließen und zu bezeugen, daß ihre eigenen Symbole keine neue Lehre einführen, sondern lediglich eine durch die historische Entwickelung der kirchlichen Verhältnisse nothwendig gewordene Erweiterung der urältesten Bekenntnisse der christlichen Kirche sein sollten.

In diesem Sinne sagt Luther in seiner Schrift: „Die drey Symbola oder Bekenntnis des glaubens Christi jnn der Kirchen eintrechtiglich gebraucht," (s. die Litteratur): „Wiewol ich zuuor fast viel vom glauben geleret vnd geschrieben, was er sey, was er thue, Auch mein bekentnis hab lassen ausgehen, was ich gleube vnd wo ich zu bleiben gedencke — —, Hab ich zum vberflus, die drey Symbola (die man so nennet) oder bekentnis zusamen wollen lassen deudsch ausgehen, welche jnn der gantzen Kirchen bisher gehalten, gelesen und gesungen sind, damit ich abermal zeuge, daß ichs mit der rechten Christlichen Kirchen halte, die solche Symbola oder Bekentnis bis daher hat behalten, Vnd nicht mit der falschen rhumrettigen Kirchen, die doch der rechten Kirchen ergeste feindin ist, vnd viel abgötterey neben solchen schönen bekentnissen eingefurt hat." — — In diesem Sinne heißt es auch in der Concordienformel (Epitome S. 518): „Und nachdem gleich nach der Apostel Zeit, auch noch bei ihrem Leben, falsche Lehrer und Ketzer eingerißen, und wider dieselbige in der ersten Kirche Symbola, das ist kurze runde Bekenntnisse, gestellet, welche für den einhelligen, allgemeinen, christlichen Glauben und Bekenntnis der rechtgläubigen und wahrhaftigen Kirchen gehalten, als nämlich das Symbolum Apostolicum, Symbolum Nicaenum und Symbolum Athanasii: bekennen wir uns zu denselben und verwerfen hiemit alle Ketzereien und Lehre, so denselben zuwider in die Kirche Gottes eingeführt worden sind"; so nennt sie die Declaratio (S. 569) „die drei allgemeinen Symbola, catholica et generalia summae auctoritatis Symbola," und in das Concordienbuch wurden sie mit Hinblick auf jene Schrift Luthers unter der Bezeichnung: „die drei Hauptsymbola oder Bekenntnisse des Glaubens Christi in der Kirchen einträchtiglich gebraucht, tria Symbola catholica seu oecumenica" aufgenommen.

Oekumenische oder katholische Symbole werden sie, und zwar unseres Wißens in der lutherischen Kirche zuerst, genannt, weil sie in der Kirche von Alters her die allgemeinste Anerkennung und Geltung vor anderen Bekenntnissen erlangt und behauptet, und jederzeit für den treuesten und reinsten Ausdruck der Schriftlehre

gegolten haben. Darum wurde ihnen auch ein noch höherer Werth als andern den Particularkirchen ausschließend angehörigen Symbolen beigelegt, wie denn hierüber Hutter (Compend. loc. I. qu. 15) sagt: „Longe majorem auctoritatem obtinent ea, quae unanimi totius catholicae ecclesiae consensu sunt approbata, qualia sunt tria illa oecumenica, quam quae paucarum tantum quarundam particularium ecclesiarum judicio et applausu sunt recepta." Denn diese allgemeinen Bekenntnisse hatten den Endzweck, die Einheit und Katholicität der Kirche aufrecht zu erhalten, die Sondersymbole dagegen sollten den Consens der Lehrer und einzelner Gemeinden oder Provincialkirchen zu jenen ausdrücken. Diese oekumenischen Symbole sind nun A. das Apostolische, B. das Nicaeische, C. das Athanasianische, und es ist hier 1) ihre Benennung und Entstehung, 2) ihr Endzweck und Inhalt mit kritischer Berücksichtigung des Textes, und 3) ihre Bedeutung für die Kirche zu erörtern, woraus zugleich erkannt wird, in welchem Verhältnisse sie selbst zu einander und zu den Bekenntnisschriften der lutherischen Kirche stehen.

---

### A. Das Apostolische Symbolum.

§. 1. Benennung und Entstehung desselben. Das Apostolische Symbolum führt durch seine Benennung in die Zeiten der Apostel zurück, denn wenn auch nicht erwiesen werden kann, daß es von den Aposteln selbst verfaßt und aufgestellt worden sei, so reicht es doch in die frühesten Zeiten der Kirche und steht mit der Apostel Lehre (Ap. Gesch. 2, 42) im vollkommensten Einklange.

Es hat sich allerdings die Meinung, daß dieses Symbolum den Aposteln wie seine Benennung, so auch seine Entstehung zu danken habe, frühzeitig in der Kirche geltend gemacht, und zwar nahm man an, die Apostel hätten es verfaßt, entweder ehe sie nach der Ausgießung des heil. Geistes zum ersten Male von Jerusalem ausgegangen seien, oder zur Zeit der Verfolgung durch Herodes, von der Ap. Gesch. 12 berichtet wird, um nicht nur selbst ein Band der Einheit unter sich, sondern auch für ihre Gemeinden eine Summa der Lehre und Norm des Glaubens zu haben. Die dieser Meinung zugethan sind, wollen in verschiedenen Stellen der apostolischen Schriften eine Hinweisung auf unser Symbolum finden, als 2. Joh. 10. Hebr. 5, 12. Röm. 12, 7. 2. Tim. 1, 14. Ja es wurde sogar die Art und Weise, wie die Apostel dasselbe verfaßt und welchen Antheil jeder von ihnen daran gehabt, genau beschrieben. Ruffinus, um d. J. 390, sagt (Expositio in Symb. Apostolor.): Omnes ergo in unum positi et Spiritu Sancto repleti, breve istud futurae sibi, ut dicimus. praedicationis indicium, conferendo in unum, quod sentiebat unusquisque, componunt atque hanc credentibus dandam esse regulam statuunt. Noch genauer beschreibt der Verfaßer der Schrift: De temporibus sermones, welche lange dem Augustinus zugeschrieben wurde und inter Augustini spuria scripta ed. Benedict. tom. V. opp. Num. 241 p. 280 sich findet, den Vorgang. Er sagt: Quod graece symbolum dicitur, latine collatio nominatur. Collatio ideo, quia collata in unum catholicae legis fides symboli colligitur brevitate, cuius textum vobis modo, Deo annuente, dicemus. *Petrus* dixit: *Credo in Deum patrem omnipotentem; Joannes* dixit: *creatorem coeli et terrae; Jacobus* dixit: *Credo et in Jesum Christum, filium eius unicum, dominum nostrum; Andreas* dixit: *Qui conceptus est de Spiritu Sancto, natus ex Maria virgine; Philippus* ait: *passus sub Pontio Pilatio, cruci-*

*fixus, mortuus et sepultus; Thomas* ait: *descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis; Bartholomaeus* dixit: *adscendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei patris omnipotentis; Matthaeus* dixit: *inde venturus iudicare vivos et mortuos; Jacobus Alphaei: Credo et in Spiritum Sanctum, sanctam ecclesiam cath licam; Simon Zelotes: sanctorum communionem, remissionem peccatorum; Judas Jacobi: carnis resurrectionem; Matthias* complevit: *vitam aeternam. Amen.*

Eben so nennen die Apostel als Verfaßer des Symbolums Joh. Cassianus (um 424) de incarn. Domini lib. VI. c. 3, Venantius Fortunatus, Bischof zu Poitiers († nach 600) Expositiones breves Symboli Apostolor., Isidorus Hispalensis († 636) de divinis s. eccles. officiis libri II. ad Fulgentium fratrem lib. II. c. 22, der Abt Pirminius (um 750) de singulis libris canonicis (cf. Will. Cave Historia litterar. scriptorum ecclesiast. I. p. 530 u. 630), nicht weniger Hincmar von Rheims († 882) unter Berufung auf Leo den Großen (cf. Cave a. a. O. II. p. 33) und endlich Paschasius Radbertus († 831).

So wurde es constante Annahme in der römischen Kirche, daß die Apostel selbst dieses Symbolum verabfaßt hätten und es von ihnen „membratim articulatimque compositum" sei. Auch in der lutherischen Kirche folgte man anfänglich dieser Annahme, die Magdeburger Centuriatoren (Centur. I. lib. II. p. 66) adoptirten sie, Nik. Selnecker (exegesis Symb. Apost., Nic. et Athanas. Lips. 1575), David Chytraeus (Articulorum Symboli apost. de Filio Dei explicatio — ed. Jo. Freder. Viteb. 1613), Christoph. Irenaeus (Symbol. Apostol. Viteb. 1613), Dan. Cramer (Schol. proph. iuxta artic. symbol. apost. Hamb. 1605) bekennen sich dazu, und endlich hielten diejenigen, welche, wovon unten die Rede sein wird, auf dem Grunde desselben die getrennten christlichen Kirchenparteien wieder vereinigen zu können meinten, an dem apostolischen Ursprung dieses Symbolums auch dann noch fest, als schon allgemein anerkannt wurde, daß es nicht unmittelbar von den Aposteln herrühre. Auch der arianisch gesinnte (Arminianer) Christoph Sand in nucleo historiae eccles. lib. II. p. 167 vertheidigt den apost. Ursprung desselben, um ihm den Vorzug vor dem nicaeischen desto sicherer vindiciren zu können.

Die erste Opposition gegen diese Annahme erhob in der römischen Kirche selbst Laurentius Valla, sodann Erasmus, welcher in der Vorrede zu Matthaeus sagt: quod an ab Apostolis profectum sit nescio, und seine Ansicht gegen die Censuren der Universität zu Paris aufrecht erhielt. Ihm folgte Dupin, vor allem aber die Reformirten* Rivetus, Chamier, Voetius und hauptsächlich Joh. Gerh. Vossius, dann die Anglicaner Bingham, Joh. Pearson, Peter King u. a. Unter den lutherischen Theologen bemerken wir zuerst Luther, welcher sich weder für, noch gegen

* Calvin gibt Zweifel zu erkennen, Instit. c. VI. p. 129 (Argent. 1545): Apostolicum autem nuncupo, de autore interim minime sollicitus. Apostolis certe magno veterum scriptorum consensu adscribitur, sive quod ab illis in commune conscriptum ac editum existimabant, sive quod compendium istud ex doctrina per eorum manus tradita bona fide collectum, tali elogio confirmandum censuerunt. Neque vero mihi dubium est, quin a prima statim ecclesiae origine, adeoque ab ipso Apostolorum saeculo, instar publicae et omnium calculis receptae confessionis obtinuerit, undecunque tandem initio fuerit profectum, nec ab uno aliquo privatim fuisse conscriptum verisimile est — —. Die Hauptsache sei gewis, nämlich: totam fidei nostrae historiam succincte distinctoque ordine hic recenseri, nihil autem contineri, quod solidis scripturae testimoniis non sit consignatum. Quo intellecto, de autore vel anxie laborare, vel cum aliquo digladiari nihil attinet.

*

den apostolischen Ursprung des Symbolums ausspricht, sondern in der Predigt über die Epistel am Trinitatisfeste (Kirchenpostille Bd. 9. S. 29. Erl. Ausg.) sagt: „Diese Bekenntnis haben wir nicht gemachet noch erdacht, die vorigen Väter auch nicht, sondern wie eine Biene das Honig aus mancherlei schönen, lustigen Blümlein zusammen zeucht, also ist dies Symbolum aus der lieben Propheten und Apostel Büchern, das ist, aus der ganzen h. Schrift fein kurz zusammengefaßet für die Kinder und einfältigen Christen. Daß man es billig nennet der Apostel Symbolum oder Glauben; denn es ist also gestellet, daß man es nicht hätte beßer und feiner so kurz und klar können faßen. Und ist von Alters her also in der Kirche verblieben, daß es entweder die Aposteln selbst haben gestellet oder je aus ihrer Schrift oder Predigten von ihren besten Schülern zusammengebracht ist.“ Eigenthümlich ist die Ansicht von Joh. Brentius in Catechismus pia et utili explicatione illustratus 1551. 4. p. 75: Sed quia hoc (die artikulirte Abfaßung durch die 12 Apostel) magis fama, quam certo testimonio constat, sequemur, quod probabilius videtur. Dicitur enim Symbolum apostolicum, quod contineat epitomen, compendium et summam totius apostolicae doctrinae, imo totius sacrae scripturae (wie oben Luther) de Deo Patre, Filio et Spiritu Sancto. Itaque hoc symbolum tanquam Parva Biblia, de vera Dei cognitione, merito amplectendum est. Nam et res ipsa testatur, quod articuli, qui in hoc Symbolo de Jesu Christo commemorantur, collati sint in hunc epitomen *ex prima concione, quam Petrus in Die Pentecostes*, adstantibus et simul contestantibus apostolis, *habuit*. Ferner erklären sich gegen die Autorschaft der Apostel Calov, Tentzel, Buddeus, Cotta in der Anmerk. zu Joh. Gerhards Locis theol. XI. p. 216 sq.: Licet vere hocce symbolum, si eiusdem *formam*, quam nunc habet, respiciamus, ab ipsis apostolis haud fuerit compositum, illud tamen ratione *materiae* apostolicum esse, nemo protestantium negat. Joh. Andr. Quenstedt (Theologia didact. polemica p. I. p. 21) sagt: Symbolum apostolicum dicitur, *non quod ab Apostolis ipsis sit conditum* (esset enim alias connumerandum scriptis canonicis), sed quia a viris apostolicis, qui Apostolos ipsos audiverunt, non modo ex eorum scriptis sed etiam oralibus concionibus confectum est, et in hunc ordinem digestum. Totidem autem verbis, quot hodie habetur, non nisi a saeculo quarto p. Chr. n. in ecclesia traditum est. — Certe usque ad quadringentesimum annum neque ex ecclesia orientali neque occidentali ostendi potest forma Symboli huius, quae tam quoad verba, quam quoad seriem et ordinem articulorum concordaret. Eben so David Hollaz u. a.

Die Gründe,* welche gegen die Autorschaft der Apostel angeführt werden, sind kürzlich folgende:

1) Das Stillschweigen der heiligen Schrift; wären wirklich die Apostel die Verfaßer des Symbolums, so würden sie gewis in ihren Schriften darauf Bezug nehmen, und sicherlich hätte Lukas in der Apostelgeschichte ein so wichtiges Factum nicht übergangen, während Vorgänge von (relativ) geringerer Wichtigkeit berichtet sind.

2) Das gleichmäßige Stillschweigen der ältesten Kirche; die Väter Irenäus, Justinus Martyr, Clemens von Alexandrien, Origenes, Tertullianus, Eusebius, Hilarius, Cyrill von Jerusalem hätten dessen gewis erwähnt, wenn auch nur als Tradition, denn es wäre ihnen in ihren Kämpfen gegen die

---

* Wie viel Gewicht jedem dieser Gründe beizulegen sei, gibt die weitere Darlegung des Sachbestandes, insbes. p. XXXIX.

Ketzer eine wichtige Waffe gewesen. Zwar sagt Sixtus von Siena (biblioth. sanct. lib. II. a): omnes orthodoxi patres affirmant symbolum ab ipsis apostolis conditum, allein er hat vergeßen, seine zuversichtliche Behauptung zu belegen.

3) Die Beschaffenheit und der Inhalt des Symbols, in welchem viele wichtige Artikel der christlichen Lehre übergangen, und manche in so allgemeinen Ausdrücken gehalten sind, daß auch solche es annehmen konnten und angenommen haben, welche den Worten einen ganz andern Sinn unterlegten, als die apostolischen Schriften gewähren. Würden wirklich die Apostel das Symbolum als eine Lehr- und Glaubensnorm verabfaßt haben, so hätten sie es wohl vollständiger gegeben und bestimmter formulirt. Man vergl. hiezu besonders die dem Rechenbergischen Appendix tripart. isagog. von p. 48 an einverleibten fünf Tafeln, in welchen gezeigt wird, wie das Symbol im Sinne der orthodoxen Kirche, dann in dem der Papisten, Reformirten, Arminianer und Socinianer ausgelegt werden könne.

4) Die Menge und Verschiedenheit der auf Synoden und von einzelnen Kirchenlehrern verabfaßten Symbole und Bekenntnisse in der Kirche der ersten Jahrhunderte, welche nicht hätte entstehen können, wenn ein durch apostolisches Ansehen sanctionirtes Symbolum vorhanden gewesen wäre.

5) Die verschiedenen Recensionen des Symbols selbst und die Zusätze, welche es erweislich von Zeit zu Zeit empfieng, was gleichfalls nicht hätte stattfinden können, wenn es in der ersten Kirche als von den Aposteln herstammend bekannt gewesen wäre; denn man hätte alsdann so wenig an diesem Symbolum, als am Canon der heiligen Schrift Aenderungen vorzunehmen gewagt.

6) Die Ueberschrift des Symbols, welche es als apostolisch bezeichnet, entscheidet nichts; Ueberschriften nennen oft den wahren Autor einer Schrift keineswegs und haben überhaupt kein Gewicht, wenn nicht feststeht, von wem sie herrühren; geben wir aber auch zu, daß dem Symbol die Bezeichnung apostolisch schon von Anbeginn und mit Recht beigelegt worden sei, so läßt sich dieselbe eben so gut vom Inhalte verstehen, wie denn auch wirklich das nicaeische Symbolum nicht selten apostolicum genannt wird. Ferner erklärt der Sprachgebrauch die Uebertragung des Wortes σύμβολον mit collatio geradezu für falsch.

7) Die kirchliche Tradition entscheidet gleichfalls nichts, denn sie beruht allein auf Ruffinus, dessen Glaubwürdigkeit schon Hieronymus in Zweifel zog, und auf dem unbekannten Verfaßer der dem Augustin untergeschobenen Schrift de temporibus sermones. Diese hat keine Beweiskraft, Ruffinus aber weiß selbst seinen Bericht nicht anders einzuleiten, als mit den Worten: Majores tradiderunt cet.

8) Endlich läßt sich auch nicht behaupten, wie es von römischen Autoren, Baronius, Natalis Alexander u. a., um die kirchliche Tradition zu stützen, geschieht, daß die Abfaßung eines Symbolums durch die Apostel nothwendig gewesen wäre; weder die Apostel hatten es nöthig als ein Band der Einheit, denn sie erfreuten sich eines viel höheren, des heiligen Geistes, noch auch war es nothwendig für ihre Gemeinden, denn diese hatten die mündliche und schriftliche Unterweisung der Apostel. Die Nothwendigkeit einer solchen Glaubensregel trat vielmehr erst nach dem Abscheiden derselben und in Folge der immer weitern Ausbreitung der Kirche, besonders aber dann ein, als die verschiedenen Haeresien auftauchten, welche die Einheit der Kirche störten.

Bemerkenswerth ist, daß man in neueren Zeiten wieder angefangen hat, dem Symbolum einen apostolischen Ursprung zu vindiciren. Gotth. Ephr. Lessing in seiner

bekannten und 1839 von Franz Boll, Pred. zu Neubrandenburg, wieder herausgegebenen Schrift: Nöthige Antwort auf eine sehr unnöthige Frage des H. Hauptpastor Götze. Wolfenb. 1778. (Gotth. Ephr. Lessing über das apost. Glaubensbekenntnis. Berlin 1839) in dem Abschnitte „Ausschweifung über das Glaubensbekenntnis der ersten Christen" bei Boll S. 46 ff., will die wörtliche Abfaßung der Glaubensregel = Symbolum nicht nur auf die Apostel, sondern auf Christum selbst zurückführen. Diese Ansicht Lessings hat Delbrück (Phil. Melanchthon der Glaubenslehrer. Eine Streitschrift, verfaßt von Ferd. Delbrück. Bonn 1826)* wieder aufgenommen, indem er S. 181 f. sagt: „Wen also, dem die Sache unserer Kirche am Herzen liegt, wird es nicht freuen, zu sehen, wie die oben (S. 146 ff.) angeführten Aussprüche der Kirchenväter sich dahin vereinigen, zu Gunsten Lessings einstimmig zu bezeugen, daß in der That die Kirche der ersten Jahrhunderte als Quelle der unabänderlichen, keines Beweises fähigen und bedürftigen Grundlehren eine den Aposteln von Christo unmittelbar anvertraute Glaubensregel annahm, von deren Inhalt die mündlichen und schriftlichen Mittheilungen der Apostel und ihrer Nachfolger nur Ausflüße waren."

Ferner erklärt J. C. Lindberg (die symbolischen Bücher der dänischen Kirche, lat. und dänisch, 1830): die „neuere Behauptung, daß das apostolische Glaubensbekenntnis nicht apostolisch sein solle, für ganz verwerflich, grundlos und grundfalsch &c." (Recens. in den Theol. Stud. und Kritiken. 1834. H. 3. S. 987), und auch Rudelbach (Ueber die Bedeutung des apost. Symbolums und das Verhältnis desselben zur Confirm. Offen. Sendschreiben &c. Leipzig 1844. S. 20 ff.) spricht sich für den apostolischen Ursprung desselben aus, indem er eine umfaßendere Bearbeitung dieses Gegenstandes hoffen läßt, welche jedoch nicht erschienen ist. Neuestens hat der bekannte dänische Theologe Grundtvig im Interesse seiner besondern kirchlichen Richtung die Ansicht geltend gemacht, das Symbol rühre von dem Herrn selbst her, der es in den Tagen zwischen der Auferstehung und Himmelfahrt seine Jünger gelehrt habe, und wenn auch in den Evangelien nichts davon berichtet werde, so sei doch im neuen Testament überall das Vorhandensein des Symbols vorausgesetzt. Solche gewagte Behauptungen dürfen wir um so mehr dahingestellt sein lassen, als die Bedeutung des Symbolums durch den unbestreitbar apostolischen Inhalt und durch den kirchlichen Gebrauch desselben von den frühesten Zeiten an hinlänglich gesichert ist.

Was nun den Ursprung und die Zeit der Entstehung des Symbolums betrifft, so eignet Laurentius Valla dasselbe dem oekumenischen Concile zu Nicaea zu, Vossius dagegen nimmt an, es sei von den Vorstehern der römischen Kirche ausgegangen. Diesem folgt Joh. Kasp. Suicer (thes. eccles. II. p. 1093), andere aber setzen seine Entstehung wohl mit mehr Recht schon in das zweite Jahrhundert, und insbesondere sagt Friedr. Spanheim (Introd. ad hist. eccles. saec. II. cap. 3. p. 39): Verisimillimum est in Romana ecclesia symboli vulgo apostolici iacta esse hoc saeculo in competentium usum fundamenta quoad primarios articulos de fide in Deum Patrem, Filium et Spiritum Sanctum. Eadem fuere et orientalis symboli primordia, quo usae primitus orientis ecclesiae ante Nicaenum synodum, terminata in articulo de Spiritu Sancto. Joh. Hoornbeck (Miscell. sacr. lib. I. cap. 1. p. 40) sagt in dieser Beziehung:

---

* Dagegen erschien: Ueber das Ansehen der h. Schrift und ihr Verhältnis zur Glaubensregel in der protest. und in der alten Kirche. Drei theol. Sendschreiben an H. Prof. Dr. Delbrück in Bezug auf dessen Streitschrift: Melanchthon &c. von Dr. K. H. Sack, Dr. C. J. Nitzsch und Dr. Fr. Lücke. Bonn, 1827.

Fuit olim imprimis ecclesiae initiis aliquid symboli apostolici, puta id, quod legitur Matth. 28, sed hoc nostrum duodecim articulorum symbolum neque auctores habet apostolos neque eorum auctoritatem,* immo diu post apostolorum saeculum et variis occasionibus contra has illasque potissimum haereses ad confirmationem tum huius, tum illius articuli hoc, quod iam habemus, sero tandem prodiit symbolum, quo auctore, ignoratur, quia nec ab uno neque simul factum. Diesem schließen sich an Thom. Ittig (hist. eccles. saec. I. cap. III. sect. I. §. 6. p. 83), Joh. Franz Buddeus (Isagoge ad theol. univers. lib. II. cap. 2. §. 2. p. 443) und Peter King (hist. symb. apost. cap. II. §. 27 sqq.).

Bei dem Mangel bestimmter Angaben hat sich nun die Ansicht am meisten Geltung verschafft, daß das Symbolum weder von einem Autor allein, noch auch zu einer Zeit fertig, in der Form, in welcher wir es jetzt besitzen, der Kirche dargeboten worden sei; daß es ferner mit Sicherheit vollständig weder in der orientalischen, noch in der occidentalischen Kirche vor dem J. 400 nachgewiesen werden könne und seine Vollendung in das 6. oder 7. Jahrhundert zu fallen scheine. In der That finden wir unsern textus receptus erst in dem Psalterium graecum Papae Gregorii, nach welchem es Jak. Usher (de romanae Ecclesiae symbolo Apostolico vetere — — Diatriba p. 9) herausgegeben hat. (Hahn Bibliothek &c. S. 10.) Es wäre jedoch zu viel argumentirt, wenn man darum, weil diese Handschrift in das 7. Jahrhundert gehört, behaupten wollte, das Symbolum sei da erst fertig geworden. Es ist unstreitig viel älter und nicht nur in seinen Grundzügen, sondern auch dem bei weitem größten Theile seines Inhalts nach schon in den frühesten Zeiten der Kirche vorhanden gewesen. Das beweisen die Anführungen des Symbolums bei den Vätern. Es ist wahr, es findet sich bei keinem vollständig, allein es dienen doch diese Anführungen einander zur Ergänzung; was wir hier vermissen, finden wir dort, und es wollten auch die Väter, was man nicht vergeßen darf, in den bezüglichen Stellen keineswegs eine vollständige Relation des Symbolums geben, sondern sie führen davon immer nur so viel an, als gerade zu ihrem Endzweck nöthig war.** So, um ein Beispiel von vielen anzuführen, lautet die schon oben berührte Stelle bei Cyprian (epist. ad Magnum, ep. 76. p. 319. ed. Baluz.), in der zuerst das Wort symbolum vom Taufbekenntnisse gebraucht wird, während Tertullian (adv. Prax. O. 30 u. 31) es christianum sacramentum und substantia novi testamenti, andere Väter aber *κανὼν τῆς ἀληθείας, τὸ ἀρχαῖον τῆς ἐκκλησίας σύστημα*, regula veritatis, traditio veritatis, praedicatio, praeconium, fides ecclesiae, fides legitima, catholica, fidei sacramentum, sincera traditio, christianae fidei fons purissimus, auch blos fides, regula, veritas nennen:

---

* Dies ist, so viel den Inhalt des Symb. betrifft, jedenfalls zu viel gesagt, so wie auch die sogleich näher zu besprechende Annahme der Entstehungsweise desselben aus Veranlaßung entstandener Ketzereien doch, wenn ihr zu viel eingeräumt werden wollte, auf ein allzu äußerliches, ja mechanisches Verfahren der Kirche deuten würde. Es ist auch das Symb. seinem Hauptinhalte nach gewis nicht so gar lange nach dem apost. Zeitalter entstanden, da wir schon bei Irenäus, Tertullian und Cyprian deutliche Hinweisungen darauf finden.

** Vergl. Höfling, das Sacrament der Taufe — Erlangen 1846. Bd. 1. S. 223. „Es handelt sich hier überall durchaus nicht um eine Formulirung oder formulirte Mittheilung, sondern lediglich nur um eine summarische Inhaltsangabe dessen, was in Folge apostolischer Ueberlieferung gemeinsamer, unerschütterlicher und unbeweglicher Glaube der ganzen christlichen Kirche ist."

Quod aliquis illud opponit, ut dicat, eandem Novatianum legem tenere, quam catholica ecclesia teneat, eodem *symbolo* quo et nos baptizare, eundem nosse *Deum Patrem*, eundem *Filium Christum*, eundem *Spiritum Sanctum*, ac propter hoc usurpare eum potestatem baptizandi posse, quod videatur in interrogatione baptismi a nobis non discrepare, sciat quisquis hoc opponendum putat, primam non esse unam nobis et schismaticis symboli legem, neque eandem interrogationem. Nam cum dicunt: Credis *remissionem peccatorum et vitam aeternam per sanctam ecclesiam?* mentiuntur in interrogatione, quando non habeant ecclesiam. Tunc deinde voce sua ipsi confitentur, remissionem peccatorum non dari nisi per sanctam ecclesiam posse; quam non habentes ostendunt, remitti illic peccata non posse. Sodann eine ähnliche Stelle nach Leo dem Großen (ep. 24 ad Flavianum episc. Constantinop. — contra Eutychis haeresin —): Quam — eruditionem de sacris novi et veteris testamenti paginis acquisivit, qui ne ipsius quidem *Symboli initia* comprehendit? Et quod *per totum mundum omnium regenerandorum* (= baptizandorum) *voce depromitur*, istius adhuc Senis (Eutychis) corde non capitur. Nesciens igitur, quid deberet de verbi Dei incarnatione sentire, nec volens ad promerendum intelligentiae lumen in sanctarum scripturarum latitudine laborare, illam saltem *communem et indiscretam confessionem* sollicito recepisset auditu, *qua fidelium universitas profitetur, credere se in Deum Patrem omnipotentem et in Jesum Christum, Filium ejus unicum Dom. nostr., qui natus est de Spiritu sancto et Maria virgine, quibus tribus sententiis omnium fere haereticorum machinae destruuntur.*

Sehr bemerkenswerth scheint auch eine Stelle aus Ignatius epist. ad Trallianos IX. (ed. Hefele p. 196) *κωφώθητε οὖν, ὅταν ὑμῖν χωρὶς Ἰησοῦ Χριστοῦ λαλῇ τις, τοῦ ἐκ γένους Δαβίδ, τοῦ ἐκ Μαρίας, ὅς ἀληθῶς ἐγεννήθη, ἀληθῶς ἐδιώχθη ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, ἀληθῶς ἐςαυρώθη καὶ ἀπέθανεν, — — ὅς καὶ ἀληθῶς ἠγέρθη ἀπὸ νεκρῶν, ἐγείραντος αὐτὸν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ —* — Wiewohl wir diese Stelle in keiner Schrift über unser Symbolum angeführt finden, glauben wir doch auf dieselbe um ihrer eigenthümlichen Gliederung willen (besonders *ἐδιώχθη ἐπὶ Π. Π.* und darauf folgend *ἐςαυρώθη*) aufmerksam machen zu müßen; denn wer sähe sich hier nicht in der That an wichtige Sätze des Apostolikums erinnert?

Fehlt es uns aber hinsichtlich des Ursprungs dieses urältesten Symbolums der christlichen Kirche an sichern Anhaltspunkten, so läßt sich die Quelle, der es entsprungen ist, weit leichter nachweisen. Denn es entstund ohne Zweifel aus der Tauffformel (Matth. 28, 19) und diente als Taufbekenntnis, zu welchem der Täufling durch den der Taufe vorausgegangenen Unterricht vorbereitet war. Deshalb enthielt es die Fundamentalartikel des christlichen Glaubens, an welche sich in der mündlichen Unterweisung alles andere anknüpfen ließ. Hierüber haben wir uns näher zu erklären.

§. 2. Inhalt, Textesbeschaffenheit und Endzweck des Symbolums. Die Betrachtung seines Inhalts lehrt, daß das apostolische Symbolum eine Erweiterung der Taufformel sei, nicht aber eine zum Zwecke des Unterrichts verfaßte Darlegung des gesammten christlichen Lehrbegriffs. Deshalb fehlen auch viele integrirende Theile desselben z. B. von der allgemeinen Gnade Gottes, vom

Verdienste Christi, von der persönlichen Vereinigung der Naturen in Christo und der dadurch bedingten communicatio idiomatum, vom Ausgang des heiligen Geistes, vom Ursprung und der Natur der Sünde, von der Rechtfertigung durch den Glauben, von der Wiedergeburt und Bekehrung, von den Gnadenmitteln und mehreres Andere. Und wer könnte darin einen Mangel des Symbolums finden? Der Endzweck desselben bedingte ja seinen Inhalt. Es war das Taufbekenntnis, und als solches konnte es, wie sich von selbst versteht, nicht sowohl den ganzen Lehrgehalt des Evangeliums, als vielmehr die geschichtlichen Thatsachen desselben, welche den Glauben begründen, umfaßen. Darum war neben dem Symbolum zum Zwecke der Auslegung und Unterweisung die kirchliche Glaubens- oder Wahrheits-Regel vorhanden*, welche an die Worte des Symbolums anknüpfend das Verständnis desselben vermittelte und den Katechumenen die ganze Fülle christlicher Erkenntnis aufschloß. Der Text des Symbolums selbst wurde übrigens den Taufkandidaten erst kurz vor der Taufe** übergeben, und diese angewiesen, dasselbe dem Gedächtnisse einzuprägen, denn es sollte eines Theils dadurch die Geheimhaltung desselben vor den ἀμυήτοις gesichert und seiner durch eine allgemeine Veröffentlichung zu befürchtenden Profanirung vorgebeugt, andern Theils aber auch die neuen Christen auf eine symbolische Weise belehrt werden, daß es ihre Pflicht sei, sich das Symbolum auf eine unverlierbare Weise zu eigen zu machen, wie denn Augustinus (Serm. CCXII. 2) sagt: Nec ut eadem verba symboli teneatis, ullo modo debetis scribere, sed audiendo perdiscere, nec cum didiceritis scribere, sed memoria semper tenere atque recolere. Quidquid enim in symbolo audituri estis, in divinis sacrarum scripturarum litteris continetur. Sed quod ita collectum et in formam quandam redactum non licet scribi, commemoratio fit promissionis Dei, ubi per prophetam praenuntians novum testamentum dixit (Jerem. 31, 33): Hoc est testamentum cet. — Hujus rei significandae causa audiendo symbolum discitur, nec in tabulis vel in aliqua materia, sed in corde scribitur. Und eben so Hieronymus (ep. 61 ad Pammach.): Symbolum fidei et spei nostrae, quod ab apostolis traditum non scribitur in charta et atramento, sed in tabulis cordis carnalibus, weshalb es auch die griechischen Väter gerne τὸ μάθημα nennen.

---

* Den Unterschied zwischen dem Symbolum und der regula fidei wies zuerst Dr. Aug. Hahn in der Bibliothek der Symbole (vergl. deren Vorrede S. II bis IV) nach, dann in den von ihm herausgeg. Theol. kirchl. Annalen 1. Bds. 6. Heft. Dezbr. 1842. S. 391: Von dem Symbol und der Glaubensregel der alten Kirche, welche interessante Abhandlung unsers Wißens nun nach dem Tode des ehrwürdigen Verfassers vergeblich auf ihren Abschluß wartet, der es erst möglich gemacht haben würde, sich ein bestimmtes Urtheil über das Resultat der Untersuchung zu bilden. Die richtige Mitte zwischen einer falschen Identifizirung und falschen Unterscheidung des Symbolums und der Glaubensregel hat Höfling (das Sacrament der Taufe 2c. 1. Bd. S. 217 ff. und 223) angegeben.

** Das Osterfest war in der alten Kirche die gebräuchlichste Taufzeit: die traditio symboli geschahe kürzere oder längere Zeit vor diesem Feste, in der afrikanischen Kirche z. B. am Sonnabende der 3. Fastenwoche, das Concil. Agath. (a. 506 zu St. Agde in der Provinz Narbonne) bestimmte den Palmsonntag dazu, und Ambrosius sagt: (ep. 20 ad Marcellinam sororem) mit Beziehung auf diesen Tag: post leetiones et tractatum dimissis catechumenis symbolum tradebam aliquibus competentibus (Taufkandidaten) in baptisteriis basilicae. S. Höfling a. a. O. S. 228 f.

Der traditio symboli an die Täuflinge von Seiten der Kirche entsprach dessen redditio durch jene. Wenn sie es nämlich in das Gedächtnis aufgefaßt hatten, so mußten sie es zuvörderst vor ihrem Katecheten recitiren, sodann es aber auch öffentlich vor der Gemeinde bekennen und insbesondere bei der Taufe die nach den einzelnen Artikeln des Symbolums an sie gerichteten Fragen mit den Worten desselben beantworten, worüber das oben beigebrachte Citat aus Cyprianus und viele andere Zeugnisse bei den Vätern Aufschluß geben, wie denn auch Tertullianus (de coron. milit. c. 3) bei Beschreibung des ursprünglichen Taufritus sagt: Dehinc ter mergitamur, *amplius aliquid respondentes*, quam Dominus in evangelio determinavit.

Und so war fortwährend die Kenntnis des Symbolums (und Vaterunsers) das Minimum dessen, was die Kirche von denen verlangte*, welche ihre Mitglieder zu werden begehrten, indem sie auch durch die Anordnung, daß, die dieser Kenntnis entbehrten, nicht als Taufzeugen (denn der Taufzeuge sollte seinen Taufpathen im Glauben unterweisen helfen) oder Abendmahlsgenoßen zugelaßen und mit den canonischen Strafen belegt werden sollten, für die Erhaltung desselben zu sorgen bemüht war. Eben so wurde die Ablegung des Taufbekenntnisses späterhin auch von den Confitenten verlangt, so daß es also für diejenigen, welche die Taufe als Kinder empfangen hatten, an die Stelle jener redditio symboli bei der Taufe trat. Die evang. Kirche hat diesen Act der redditio symboli mit der Confirmation verbunden und rechnet übrigens die Kenntnis des Symbolums zu den unerläßlichen Eigenschaften des Christen.

War nun also der Endzweck des Symbolums von Anfang an recht eigentlich ein innerlicher, da die Kenntnis und der Gebrauch desselben zu den kirchlichen Mysterien gerechnet wurde, so ist es doch natürlich, daß dieses Symbolum dem Christen auch ein Verwahrungsmittel gegen schädliche Einflüße der Häresien, die von außenher an ihn kamen, sein sollte. Zwar werden wir nicht mehr zu der rein äußerlichen Ansicht von Sam. Basnage (Exercitat. in Baronium, 1692. p. 476) und And. zurückkehren, nach der jeder der 12 Artikel des Symbolums, in welche man es frühzeitig, jener Annahme einer artikelweisen Abfaßung durch die 12 Apostel zu Liebe, eintheilte, ja jedes Wort desselben gegen irgend eine Ketzerei gerichtet gewesen wäre: doch werden wir immer die Zurückweisung häretischer Lehren als mit zu den Endzwecken des Symbolums gehörig zu betrachten haben. Natürlich, wie die Ketzerei gegen die orthodoxe Lehre gerichtet ist, also streitet diese auch wieder gegen jene und ist dem treuen Bekenner ein Schild gegen sie. In diesem Sinne mögen wir es uns wohl gefallen laßen, wenn man uns sagt: der zweite Artikel: omnipotentem creatorem coeli et terrae sei gegen die Gnostiker gerichtet; der vierte: conceptus Spiritu sancto, natus ex Maria virgine, gehe sowohl wider die häretischen Meinungen des Ebion, Cerinthus und And., welche die übernatürliche Empfängnis Christi, als gegen Jovinianus, der die unverletzte Jungfrauschaft Marias nach der Geburt des Herrn (virgo concepit, sed non virgo generavit)

* Auch in den „Verzeichnißen dessen, was der Geistliche wißen mußte," ist das apostolische und athanasianische Symbolum enthalten, doch so, daß die Geistlichen zugleich darauf geprüft wurden, ob sie den Sinn desselben verstunden und andere zu lehren vermochten, während bei den Laien die Kenntnis des Wortlautes genügte. S. Rudolph von Raumer, die Einwirkung des Christenthums auf die althochdeutsche Sprache. Stuttg. 1845. S. 214 f. 247 ff. 265 ff.

läugnete; der fünfte: passus sub Pontio — sepultus gegen Menander, Cerdon, Saturninus und And., welche nur einen Scheinleib Christi annahmen; der sechste: descendit ad inferna gegen die Arianer, Eunomianer und insbes. gegen die Apollinaristen; der siebente: adscendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei Patris omnipotent. gegen Apelles und seine Anhänger; der achte: inde venturus iudicare cet. gegen Marcion, Cerdon, die Valentinianer, Basilidianer, Carpocratianer und And.; desgleichen der zehnte Artikel von der communio sanct. und remissio peccat. gegen die Donatisten und gegen die Montanisten und Novatianer; der eilfte endlich von der resurrectio carnis gegen die Läugner derselben (vergl. Joh. Gerhardi Loci theol. XVIII. p. 361 sq.) Allein daß nun eben um dieser Häretiker willen das Symbolum so und nicht anders verabfaßt worden, daß also die Häresie der Entstehungsgrund desselben sei, diese so ganz äußerliche Faßung zurückzuweisen, dürfen wir nur an Rudelbachs treffendes Wort (Histor. krit. Einleitung in die Augsb. Confession S. 9) erinnern: „hier muß es allewege feststehen: die Wahrheit, von und in Christo geoffenbaret, war das Erste, und die Lüge hinkte ihr nach.“

Noch geben wir zum Schluße eine kurzgefaßte Uebersicht der wichtigsten Verschiedenheiten des Textes, welche sich in den vorhandenen Recensionen des Symbolums finden:

1) Römische Form des Symbols nach Ruffinus:

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Christum Jesum, unicum Filium ejus, Dominum nostrum. Qui natus est de Spiritu sancto ex Maria virgine, crucifixus sub Pontio Pilato et sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelos, sedet ad dexteram Patris: inde venturus est iudicare vivos et mortuos. Et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem.

2) Das Glaubensbekenntnis des Marcellus von Ancyra (337):

*Πιςεύω εἰς θεὸν παντοκράτορα, καὶ εἰς Χριςὸν Ἰησȣν, τὸν υἱὸν αὐτȣ τὸν μονογενῆ, τὸν κύριον ἡμῶν, τὸν γεννηθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίȣ καὶ Μαρίας τῆς παρθένȣ, τὸν ἐπὶ Ποντίȣ Πιλάτȣ ςαυρωθέντα καὶ ταφέντα καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναςάντα ἐκ τῶν νεκρῶν, ἀναβάντα εἰς τοὺς οὐρανȣ̀ς καὶ καθήμενον ἐν δεξιᾷ τȣ πατρὸς, ὅθεν ἔρχεται κρίνειν ζῶντας καὶ νεκρούς, καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῖμα, ἁγίαν ἐκκλησίαν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάςασιν, ζωὴν αἰώνιον.*

3) Ein griechisches Formular aus einer Handschrift des 8. Jahrhunderts nach Jakob Usher:

*Πιςεύω εἰς θεὸν πατέρα παντοκράτορα, καὶ εἰς Χριςὸν Ἰησȣν, υἱὸν αὐτȣ τὸν μονογενῆ, τὸν κύριον ἡμῶν, τὸν γεννηθέντα* — — καὶ εἰς πνεῦμα ἅγιον, ἁγί [αν ἐκκλησίαν], ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάςα [σιν]. Ἀμήν.*

4) Ein latein. Formular aus einer Handschrift des 7. oder 8. Jahrhund. nach demselben. (Die Sprachfehler kommen auf Rechnung des Abschreibers.)

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Christo Jesu, Filium ejus unicum, Dominum nostrum, qui natus est de Spiritu sancto et Maria virgine,

---

* Die ausgelaßenen Sätze stimmen bis auf wenige Varianten mit dem unter 2. abgedruckten Texte. Die Varianten sind ff: vor *ταφ.* fehlt *καὶ*, vor *τρίτῃ* f. *τῇ*, nach *ἐκ* f. *τῶν*, vor *καθήμ.* f. *καὶ*, statt *κρίνειν* heißt es *κρῖναι*, vor *ἅγιον* f. *τὸ*, desgleichen fehlt das Eingeklammerte in der Handschrift.

qui sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelis, sedet ad dextera Patris, unde venturus est iudicare vivos et mortuos. Et in Spiritu sancto, sancta ecclesia, remissione peccatorum, carnis resurrectionis.

5) Dies. Formel — für den liturg. Zweck verkürzt — nach dem Sacramentarium des Gelasius. (Hahn hält diese Formel S. 9 der Bibl. etc. wohl mit Recht für die ursprüngliche.)

Credo in Deum Patrem omnipotentem, et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum, natum et passum, et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem.

6) Der textus receptus nach einem psalterium graecum Papae Gregorii (nach Usher):

a, Lateinisch:

Credo in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum. Qui conceptus est de Spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub P. P., crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferna; tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis: inde venturus iudicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam*, Sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam. Amen.

b. Griechisch:

*Πιςεύω εἰς θεὸν πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανȣ̃ καὶ γῆς. Καὶ Ἰησȣ̃ν Χριςόν, υἱὸν αὐτȣ̃ τὸν μονογενῆ, τὸν κύριον ἡμῶν, τὸν συλληφθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίȣ, γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένȣ, παθόντα ἐπὶ Ποντ. Πιλ., ςαυρωθέντα, θανόντα καὶ ταφέντα, κατελθόντα εἰς τὰ κατώτατα, τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναςάντα ἀπὸ τῶν νεκρῶν, ἀνελθόντα εἰς τȣ̀ς ȣ̓ρανȣ̀ς, καθεζόμενον ἐν δεξιᾷ θεοῦ πατρὸς παντοδυνάμȣ, ἐκεῖθεν ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρȣ́ς. Πιςεύω εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, ἁγίαν καθολικὴν ἐκκλησίαν, ἁγίων κοινωνίαν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάςασιν, ζωὴν αἰώνιον. Ἀμήν.*

7) Aquilejensische Form des Symbols, nach Ruffinus.

Credo in Deo Patre omnipotente, invisibili et impassibili. Et in Christo Jesu, unico Filio ejus, Dom. nostr. Qui natus est de Spiritu sancto ex Maria virgine, crucifixus sub Pontio Pilato et sepultus; descendit in inferna**,

* Man bemerke hier den Zusatz catholicam, welcher wahrscheinlich, und zwar zuerst in einem griech. Texte, aus einer erklärenden Randglosse in den Text kam. So King a. a. O. c. III. §. 16. p. 277. Walch Introductio p. 107 sqq.

** Ueber diese Stelle sagt Ruffinus (Exposit. Symboli): Sciendum sane est, quod in ecclesiae Romanae symbolo non habetur additum: *Descendit ad inferna*, sed neque in Orientis ecclesiis habetur hic sermo: vis tamen verbis eadem videtur esse in eo, quod *sepultus* dicitur. Es hatte Ruffinus also keine Ahnung von der tiefern Bedeutung dieser aus Eph. 3, 9 u. 1. Petr. 3, 19 entnommenen Stelle des Symbolums. Doch sagt derselbe Ruffinus, sie sei communi ecclesiae omnium saeculorum suffragio aufgenommen und erklärt sich darüber ganz anders so: animam Christi rationalem atque intellectualem, meliorem humanitatis assumtae partem, corpori contradistinctam post veram a carne separationem, vere delatam fuisse ad partes illas infernas, ubi animae hominum ante illud tempus mortuorum detinebantur; et ob illam animae translationem

tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelos, sedet ad dexteram Patris: inde venturus est iudicare vivos et mortuos. Et in Spiritu sancto. Sanctam ecclesiam, remissionem peccatorum, hujus carnis resurrectionem.

8) Ansehen und Bedeutung des Symbolums. Daß die Kirche von den urältesten Zeiten her dem apostolischen Symbolum eine hohe Wichtigkeit und Bedeutung beigelegt hat, ist unbestritten. Schon die sorgfältige Geheimhaltung desselben in den ersten Jahrhunderten zeugt dafür. Sodann der Gebrauch, welchen die Kirche von demselben als dem allgemeinen* Taufbekenntnis, bei der Abendmahlsfeier und sonst beim Gottesdienste** machte und insbesondere, indem sie es in die Katechismen als einen integrirenden Theil derselben zur Unterweisung der angehenden Christen aufnahm. Nicht geringer ist die Wichtigkeit desselben für unsere Zeiten geworden, indem wir nicht nur den nämlichen Gebrauch davon machen, sondern es auch seit der Reformation als das Band zu betrachten haben, welches die getrennten Kirchen noch zusammenhält.

Ob wir übrigens, wie Calixtus, Latermann, Dreyer u. a. Synkretisten wollten, eine Union auf dem Grund desselben hoffen oder anstreben sollen, ist in den synkretistischen Streitigkeiten hinreichend erörtert und mit Recht verneint worden***. Es ist zwar wahr, daß „wenn gleich nicht alle Glaubensartikel darin

---

Christum vere dici in infernum descendisse. Calvin bezieht die Stelle auf das geistige Leiden Jesu in Gethsemane und am Kreuze (l. c. cap. VII. p. 150) und sagt deshalb, sie enthalte maximae rei non contemnendum mysterium, und gehöre ad redemtionis nostrae complementum; die meisten reformirten Theologen folgten jedoch der ersten (flachrationalistischen) Auffaßung Ruffins, die lutherische Kirche nahm nach Luthers Vorgange (siehe Concordienbuch 550 und 696) die Stelle, sicut τὸ ῥητὸν verborum sonat (Gerhard. loci tom. I. p. 362). Wenn übrigens auch diese Stelle erst später dem Symbolum einverleibt worden ist, so war doch die Lehre von Anfang an in der Kirche, wie Georg Holger Waage in der gelehrten Dissertat. De aetate articuli etc. (p. 153 sq. siehe die Litteratur) dargethan hat, und es ist mithin nicht unwahrscheinlich, daß, wenn auch die oben mitgetheilten Formeln des Symbolums sie nicht enthalten, sie doch in ungeschriebenen existirt haben mag. Bemerkenswerth ist, daß Cyrillus von Jerus. in seinen Katechesen ausführlich davon handelt. Man vergl. Dietelmair: de descensu Christi ad inferos, dann die hieher gehörigen isagog. Werke von Walch und Carpzov, so wie die S. XVI angef. Abhandlungen.

* Daß die orientalische Kirche statt des Apostolicums bald das Nicänum als Taufbekenntnis ꝛc. annahm, davon unten S. XLIX. Doch blieb ersteres auch bei ihr in Geltung, indem es bei jedem öffentlichen Gottesdienste recitirt wurde, Theodoret. hist. eccl II. p. 566: ἐν πάσῃ συνάξει τὸ σύμβολον λέγεσθαι. Ob aber überall und allezeit, scheint bei dem bekannten Vorgange auf dem Concil zu Florenz (1439), wo Marios Eugenikos, Bischof von Ephesus, erklärte, daß er von einem apostolischen Symbol nichts wiße, — sehr zweifelhaft.

** Nachdem nämlich die disciplina arcani aufgehört und die sacra publica an ihre Stelle getreten waren.

*** Calixt in mehr. Schriften, insbesondere in der Epicrisis de colloquio Thoruniensi §. 4 und in Desiderium concordiae §. 4. Seine Meinung war: consequens igitur est, hanc fidem (das apost. Symb., welches Papisten, Lutheraner und Calvinisten gleichmäßig annähmen), ad salutem eis sufficere, und in Responsio I. contra Moguntinos thesi 42 sagt er: „in diesem Symbole sind enthalten die Stücke der christlichen Lehre, deren Erkenntnis nöthig, wenn man ein wahrer Christ sein und die Seligkeit erlangen will", und thesi 56: „in dem apost. Symbolo findet man alles, was man der Seligkeit wegen glauben muß". Vergl. Walch Religionsstreit. in der Luth. Kirche. 1. Bd. S. 421 ff.

explicite und formaliter enthalten sind, sie doch alle implicite, virtualiter und reductive durch eine bequeme Folge daraus gezogen werden können" (Pfeiffer, Klugheit der Gerechten S. 143), allein es lehrt uns die Geschichte der christlichen Lehrentwickelung, wie bald sich die Kirche genöthigt sah, den apostolischen Glauben durch weitere Darlegungen desselben zu begründen und sicher zu stellen. Und auch die Thatsache, daß selbst Häretiker das Apostolicum als Taufbekenntnis gebrauchten und die nämlichen Fragen an die Täuflinge, wie die orthodoxe Kirche aus demselben ableiteten, zeugt selbstredend dafür, daß es nicht ausreichte, die Einheit und Reinheit des Glaubens der Kirche in ihren zeitlichen Verhältnissen zu bewahren. Immer aber bleibt dem apost. Symbolum die doppelte Bedeutung, einmal das Einheitsband der allgemeinen christlichen Kirche, dann aber das Samenkorn, aus welchem die übrigen Symbole erwuchsen, zu sein, und wenn heutzutage eine so übelbegründete Opposition gegen die Geltung und den Gebrauch des Symbolums in der Kirche sich erhoben hat, so beklagen wir darin ein neues Symptom der Krankheit unsrer im schrankenlosen Streben nach Geltendmachung der Subjektivität aus allen Fugen gekommenen Zeit, und können den Anspruch, sich auch von diesem „nur das ursprünglich und unverlierbar Christliche" enthaltendem Wahrheitszeugnisse lossagen und dabei ein Christ und Glied der christlichen Kirche, ja das noch *κατ᾽ ἐξοχὴν* zu sein, nur aus der merkwürdigen und vollständigen Begriffsverwirrung erklären, welcher dieses Geschlecht anheimgefallen ist. Möchte es doch des Irenäus Worte beherzigen (adv. haer. l. I, c. 10): *τοῦτο τὸ κήρυγμα παρειληφυῖα καὶ ταύτην τὴν πίςιν ἡ ἐκκλησία, καίπερ ἐν ὅλῳ τῷ κόσμῳ διεσπαρμένη, ἐπιμελῶς φυλάσσει, ὡς ἕνα οἶκον οἰκοῦσα καὶ ὁμοίως πιςεύει τούτοις ὡς μίαν ψυχὴν καὶ τὴν αὐτὴν ἔχουσα καρδίαν, καὶ συμφώνως ταῦτα κηρύσσει καὶ διδάσκει καὶ παραδίδωσιν, ὡς ἓν ςόμα κεκτημένη.*

## B. Das Nicäische Symbolum.

1) Benennung und Entstehung. Es führt dieses Symbolum seinen Namen von der ersten allgemeinen Kirchenversammlung zu Nicäa in Bithynien*, wo im J. 325 auf den Ruf Constantins d. Gr. 318 Bischöfe aus Europa, Asien und Afrika sich versammelten, um den durch die Ketzerei des Arius gestörten Frieden der Kirche wieder herzustellen. Es stellte sich hier bereits das Bedürfnis heraus, die in dem apostolischen Symbolum gegebenen Grundlagen des christlichen Glaubens durch eine neue einhellige und die obwaltenden Streitigkeiten schlichtende Formel zu schirmen, und in dieser das richtige Verständnis derjenigen Sätze des Apostolicums, unter welche Arius seine Irrlehre subsumiren konnte, nachzuweisen. Denn Arius nahm keinen Anstand, das apostolische Symbolum mitzubekennen, aber allerdings in einem Sinne, der von dem der orthodoxen Kirche weit verschieden war. Hierin galt es ihm zu widerstehen und hierin ist zugleich die Ursache der Verschiedenheit des Nicänums von dem Apostolicum zu suchen.

Dieses von der Synode zu Nicäa angenommene Glaubensbekenntnis wurde

---

* Nicht zu verwechseln mit der Stadt Nice in Thracien, wo einige Zeit nachher arianisch gesinnte Bischöfe, eig. Semiarianer, *Ὁμοιουσίαςαι*, zusammentraten und die von ihnen auf der Synode zu Ariminum (359) übergebene, aber dort verworfene Bekenntnisformel bestätigten, welche Formel dann durch die Arglist der Arianer zu mancher Verwechslung mit dem ächt nicäischen Symbolum Anlaß gab (Socrates II, 37. IV, 12).

sodann auf dem zweiten ökumenischen Concilium zu Constantinopel (381) wiederholt und nach Maßgabe der Verhältnisse, welche diese Kirchenversammlung herbeigeführt hatten, durch Zusätze gegen die seitdem entstandenen Häresien vermehrt. In der Gestalt, welche es nun dadurch erhielt, gelangte es zur allgemeinen Geltung in der Kirche, und es wäre sonach eigentlich das nicäisch=constantinopolitanische Symbolum zu nennen.

Als Verfaßer der nicäischen Formel werden genannt: 1) Hosius, Bischof von Corduba, welcher den Vorsitz auf dem Concil führte und von dem nach Athanas. ep. ad solitar. vitam agentes die Arianer Ursacius und Valens zu Constantius sagen: *οὗτος καὶ τὴν ἐν Νικαίᾳ πίςιν ἐξέθετο* = explicuit, nicht confecit, da Hosius „auf und Namens der Synode einen mündlichen Vortrag über den Glauben" zu halten hatte (nach Gelas. hist. Syn. Nic. II, 12, vergl. Köllner Symbolik S. 34 f.); 2) Eusebius, Bischof von Cäsarea, eines der gelehrtesten Glieder der Synode, jedoch der Meinung, daß des Arius Lehre nicht gegen den Kirchenglauben sei; 3) Hermogenes, von welchem Basilius der Große in seinem 319. Briefe sagt: *τοῦ μακαρίου Ἑρμογένους, τοῦ τὴν μεγάλην καὶ ἄῤῥηκτον πίςιν γράψαντος ἐν τῇ μεγάλῃ συνόδῳ;* 4) Athanasius, damals noch Diakonus; 5) Makarius, Bischof von Jerusalem, von dem Josephus der Aegyptier (Jo. Selden, Commentar. in Eutychii Aegypt. ecclesiae suae origines p. 72) sagt: iussit imperator, ut fides, quam scripserat ei episcopus Hierosolymitanus, legeretur synodo episcoporum. Et amplexati sunt eam ex eis 318 episcopi cet. Das Wahrscheinlichste ist, daß der Kaiser mehreren Bischöfen den Auftrag gegeben habe, Glaubensformeln zu entwerfen, unter welchen die des Eusebius die allgemeine Billigung erhielt und, *ἑνὸς μόνου προσεγγραφέντος ῥήματος τοῦ ὁμοουσίου**, auf Befehl des Kaisers unterschrieben wurde, wie Eusebius selbst in ep. ad Caesariens. (bei Athanas. de decret. Syn. Nic. tom. I. opp. vol. I. p. 328, ed. Montfauc. u. Socrat. hist. eccles. libr. I. C. 8, vergl. Walch Breviar. p. 43 sq.) berichtet. Die Formel selbst war ursprünglich in griechischer Sprache verabfaßt und wurde von Hilarius von Pictavium in das Lateinische übersetzt.

2) Inhalt, Textesbeschaffenheit und Endzweck. Um den Inhalt und Endzweck dieses Symbols gehörig würdigen zu können, ist es nöthig, den Urtext beider, der nicäischen nämlich und der constantinopolitanischen, Formeln zu kennen und die Verschiedenheiten derselben sich zur Anschauung zu bringen. Wir geben erstere Formel nach Eusebius epist. ad Caesarienses, letztere nach den Acten des constant. und des chalcedon. Concils (451 oecum. IV) bei Mansi tom. III, p. 565, tom. VI, p. 957, tom. VII, p. 111**, wie sie Hahn a. a. O. S. 105 u. 111, dann Gieseler Kirchengesch. 1. Bd. 2. Abth. S. 49 u. 75 (4. Aufl.) mittheilen***.

a. Symbolum Nicaenum:

*Πιςεύομεν εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, πάντων ὁρατῶν καὶ ἀοράτων ποιητήν. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριςὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, γεννηθέντα ἐκ τοῦ*

---

* Wegen dieses Wortes *ὁμοούσιος* wurde die Formel von den Arianern des Sabellianismus beschuldigt.

** Das vierte ökumenische Concil zu Chalcedon kam zweimal auf das nicäische Symbolum zurück, nämlich Actione II. (Leguntur concilii Nicaeni et CP. I. symbola cet.) u. Act. V. (Recitata est *Fidei definitio* iuxta formulam Nicaenam et CPam factam praecipue dogmatibus Eutychianis opposita (Cave hist. litt. I, p. 483)

*** Die Verschiedenheiten beider Formeln sind durch den Druck bemerklich gemacht.

*πατρὸς μονογενῆ, τουτέςιν ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρὸς, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτὸς, θεον ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρί, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τά τε ἐν τῷ οὐρανῷ καὶ τὰ ἐν τῇ γῇ· τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα καὶ σαρκωθέντα καὶ ἐνανθρωπήσαντα, παθόντα καὶ ἀναςάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, (καὶ) ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανούς, καὶ ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα. Τοὺς δὲ λέγοντας, ὅτι ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν, καὶ πρὶν γεννηθῆναι οὐκ ἦν, καὶ ὅτι ἐξ ὀυκ ὄντων ἐγένετο, ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποςάσεως ἢ οὐσίας φάσκοντας εἶναι, ἢ κτιςὸν, τρεπτὸν ἢ ἀλλοιωτὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἀναθεματίζει ἡ καθολικὴ ἐκκλησία.*

b. Symbolum Constantinopolitanum:

*Πιςεύομεν εἰς ἕνα θεὸν, πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὁρατῶν τε πάντων καὶ ἀοράτων. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριςόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν ἐκ τοῖ πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ. γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρί, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ δια τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ σαρκωθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου, καὶ ἐνανθρωπήσαντα, ςαυρωθέντα τε ὑπὲρ ἡμῶν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ παθόντα καὶ ταφέντα καὶ ἀναςάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς γραφάς, καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανούς, καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρός, καὶ πάλιν ἐρχόμενον μετὰ δόξης κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς, οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔςαι τέλος. Καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα, τὸ κύριον* (nach 2. Kor. 3, 17. s. Theodoret. ad h. l.) *τὸ ζωοποιόν* (nach Joh. 6, 63) *τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον* (nach Joh. 15, 26), *τὸ σὺν πατρὶ καὶ υἱῷ συμπροσκυνούμενον καὶ συνδοξαζόμενον, τὸ λαλῆσαν διὰ τῶν προφητῶν. εἰς μίαν, ἁγίαν, καθολικὴν καὶ ἀποςολικὴν ἐκκλησίαν, Ὁμολογοῦμεν ἓν βάπτισμα εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν. προςδοκῶμεν ἀνάςασιν νεκρῶν καὶ ζωὴν τοῦ μέλλοντος αἰῶνος. Ἀμήν.*

Vergleicht man beide Formeln mit dem apostolischen Symbolum und unter einander, so erkennt man sogleich, daß jene sich diesem genau anschließen und nicht eine Aenderung, sondern eine durch die Zeitverhältnisse gebotene Erweiterung desselben beabsichtigen, und es stellt sich auch alsbald der Endzweck dieser Zusätze klar heraus. Es sollte nämlich in der nicäischen Formel hauptsächlich der Ketzerei des Arius begegnet und die Gottheit des Sohnes und seine Wesenseinheit mit dem Vater bekannt werden. Weshalb aber das Concil vom dritten Artikel bloß das Bekenntnis zu dem heiligen Geiste beibehielt, statt der übrigen Sätze aber eine feierliche Verwerfung der Lehren des Arius und der aus ihnen hervorgehenden Consequenzen anfügte, ergibt sich daraus, daß die weggelaßenen Sätze bis dahin noch keine Anfechtung erlitten hatten.

Die constantinop. Formel, welche gegen Macedonius die Gottheit des heiligen Geistes zu vertheidigen hatte*, enthält nun die dahin gehörigen Zusätze und daneben, oder vielmehr eben deswegen auch den dritten Artikel des Apostolicums in seiner Vollständigkeit. Diese ergänzte Formel ist es dann auch, welche nach der

* Gegen die Marcioniten und Manichäer ist der Zusatz: factorem coeli et terrae, gegen Photinus: natum ante omnia saecula, gegen Apollinaris: de Spiritu sancto ex Maria virgine, und gegen Marcellus von Ancyra und dessen Schüler Photinus, welche lehrten, daß Christi Reich ein Ende haben werde *μετὰ τὴν συντέλειαν καὶ τὴν κρίσιν*: cuius regni non erit finis.

lateinischen Uebersetzung des Dionysius Exiguus in unser Concordienbuch, jedoch in etwas verbesserter und dem griechischen Texte mehr gleichkommender Form aufgenommen worden ist. Es finden sich nämlich folgende Varianten: bei Dionysius fehlt Z. 6. des Symb. unigenitum, Z. 7. Deum de Deo, lumen de lumine, Z. 8. statt genitum Dionys. natum, Z. 13. statt homo factus ders. humanatus, Z. 14. fehlt passus, Z. 14. fehlt secundum scripturas, Z. 18. (S. 30. Z. 1.) statt in Dionys. cum, Z. 21. qui ex Patre Filioque procedit, qui — adoratur et glorificatur, Dionys. ex Patre procedentem, cum — adorandum et glorificandum, Z. 23. per Proph. Dionys. per sanctos Proph. Z. 28. venturi Dionys. futuri.

Die wichtigste Variante ist hier das bekannte *Filioque*, welches so große Bewegungen in der Kirche hervorbrachte. Zwar behaupten die römischen Schriftsteller, insbesondere Baronius und Severinus Binius, daß dieser Zusatz schon im konstantinop. Symbolum enthalten, von den Griechen aber unterdrückt worden sei; sie wollen nämlich alle Schuld der Kirchenspaltung dadurch auf letztere allein wälzen. Auch einige protestantische Theologen, unter ihnen besonders Joh. Ludw. Hartmann, (Concilior. illustrator. tom. III. p. 328) pflichteten dieser Meinung bei. Es ist aber längst außer allen Zweifel gesetzt, daß weder in der zu Konstantinopel angenommenen Formel, noch auch in den Repetitionen derselben auf den folgenden Kirchenversammlungen zu Ephesus und Chalcedon (S. Anhang II. unter Concilia), dieser Zusatz vorkommt, sondern zuerst auf dem 3. Concil zu Toledo 589 eingeschaltet worden, und erst mehrere Jahrhunderte später in der abendländischen Kirche zu allgemeiner Geltung gekommen sei. Denn selbst Leo III., welcher durch Gesandte des im Jahr 809 unter Karl dem Großen zu Aachen gehaltenen Concils gebeten wurde, die nicäisch-konstantinop. Formel mit diesem Zusatze zu ergänzen, willigte nicht ein, sondern ließ das Symbolum noch ohne denselben auf eine silberne Tafel schreiben. Vossius (Dissert. III. de trib. symb. §. XLI. p. 532) glaubt, erst Sergius III. habe denselben durch päpstliche Auctorität bestätigt.

3) Ansehen und Bedeutung. Das nicäisch-konstantinop. Symbolum erlangte in der Kirche großes Ansehen, wenn auch nicht gleiches mit dem apostolischen. Die hohe Bedeutung, welche man ihm beilegte, bezeugen schon die Epitheta, die ihm von Synoden und kirchlichen Schriftstellern gegeben werden. Sie nennen es *πίςιν θείαν καὶ ἀποςολικὴν, π. εὐαγγελικὴν, ἀληθείας σύνταγμα, κανόνα τῆς πίςεως*, consensum fidei, divinum fidei symbolum, optimam et exactissimam fidei formulam. Sodann der vielfache Gebrauch, den man davon bei gottesdienstlichen Feiern machte. Es wurde in den Kirchen abgesungen,* seit Benedict VIII. in den Meßkanon aufgenommen, und allezeit galt das Bekenntnis desselben als ein Zeichen der Rechtgläubigkeit. In der orientalischen Kirche verdrängte es sogar das Apostolicum und wird dort selbst als Taufsymbolum gebraucht. Von der abessinischen Kirche schreibt Isenberg (Abessinien und die evang. Mission ꝛc. Bonn 1844. Bd. I. S. 26), daß sie das apostolische Symbol gar nicht kenne, sondern sich nur des nicäischen bediene. Und zwar ist dies von dem eigentlich nicäischen zu verstehen. Denn eben der Kampf mit der occidentalischen Kirche und die daraus hervorgehende Kirchentrennung, insbesondere der Anstoß, den die Orientalen an

---

* Luther, die drei Symbola ꝛc., sagt vom nicäischen Glauben: welcher alle Sonntag im Ampt gesungen wird.

der Einschaltung Filioque nahmen, wurde Ursache, daß sie mit Vorbeigehung der konstantinop. Formel nur die nicäische beibehielten, während die Occidentalen aus eben dem Grunde jene vorzogen.

### C. Das Symbolum Quicunque.

1) Benennung und Entstehung. Das dritte ökumenische Symbol, auch von dem ersten Worte Symbolum Quicunque genannt, führt den Namen des athanasianischen mit Unrecht, da es bis zur Evidenz erwiesen ist, daß es nicht von Athanasius, Bischof von Alexandrien † 371, welchem es auch die Ueberschrift in unserem Concordienbuche zuschreibt, verfaßt sein könne. Denn obgleich die röm. Schriftsteller Baronius, Bellarminus u. a.* auf jede Weise die Autorschaft des Athanasius außer Zweifel zu setzen suchen, so sind doch die Gründe für das Gegentheil überwiegend. Diese hat, nebst den Zeugnissen für die lange gangbare Meinung, Bernh. Montfaucon (Athan. opp. tom. II. p. 719) zusammengestellt. Es sind deren sowohl innere als äußere. Letztere sind hauptsächlich: 1) Athanasius thut des Symbolums nirgends Erwähnung, er spricht dagegen oft seinen Widerwillen gegen die Vervielfältigung der Bekenntnisformeln aus, vergl. auch Baumgarten Erläut. S. 33 ff., Köllner Symbolik §. 17 u. 18; 2) die ältesten und besten Handschriften seiner Werke enthalten es nicht, ja viele sprechen es ihm geradezu ab (Symbolum vulgo Athanasii, Symb. quod non est Athanasii, Symb. perperam Athanasio tributum); 3) die Abschriften und Uebersetzungen des Symbolums nennen selbst neben Athanasius bald einen Bonifacius bald einen Anastasius, am häufigsten aber gar niemand als Verfaßer; 4) die Zeugnisse für den athanasianischen Ursprung des Symbolums beginnen erst spät, nicht vor dem 8. Jahrhundert, und es geht neben denselben immer der Zweifel her (Gualdo, 1050, fidem, quam composuisse *fertur* Athan. — Otho, 1138, Athan. — a quibusdam *dicitur edidisse)*, eigentlich bekannt wurde es aber erst im Jahre 1233, da es Papst Gregor IX. seinen nach Konstantinopel zum Versuch einer Vereinigung mit den Griechen abgeordneten Gesandten als Grundlage für ihre Unterhandlungen mitgab; 5) weder Cyrillus von Alexandrien, noch Leo der Große, noch die Concilien zu Ephesus und Chalcedon erwähnen desselben; 6) auch Gregorius von Nazianz und andere Lebensbeschreiber des Athanasius geben ihn nicht als Verfaßer an; 7) das Symbolum erscheint häufig in Verbindung mit mehreren dem Athanas. untergeschobenen Schriften des Vigilius von Tapsus. Die innern Gründe aber sind diese: 1) Styl und Sprache bezeugen, daß das Symbolum ursprünglich lateinisch verfaßt wurde, welche Sprache Athanasius, wie er selbst sagt, nicht verstand; 2) Redeweisen, welche dem Athanasius besonders eigenthümlich waren, z. B. ὁμοούσιος, das Schibboleth der rechtgläubigen Kirche des 4. Jahrhunderts, kommen in demselben nicht vor, dagegen aber solche, welche spätern Ursprungs sind, aus dem Kampf gegen des Nestorius und Eutyches Ketzereien stammen und durch das Concil zu Chalcedon (451) in Gebrauch kamen, wie das Wort persona, ὑπόστασις, welche Athanasius und

* Sie mögen dabei die Absicht haben, auch durch die Autorität des Athanasius jenen Zusatz Filioque zu decken und sodann ein Zeugnis mehr für den Primat des päpstl. Stuhls aufstellen zu können. Denn die Tradition sagt, daß Athanasius dieses Bekenntnis zu Rom vor Papst Julius abgelegt habe, als ihn dieser citirte, ut ei, ceu episcopo oecumenico et supremo rerum ecclesiasticarum arbitro, sese submitteret.

seine Zeit selbst als sabellianisch gemieden hätten; 3) die Worte et filio erinnern, wenn gleich die Lehre, daß der heilige Geist auch vom Sohn ausgehe, zu keiner Zeit von der Kirche in Zweifel gezogen war, doch daran, daß dieser Zusatz zu dem nicäisch-konstantinop. Symbolum einer spätern Zeit angehöre.

Bei dem Mangel bestimmter Angaben konnte es nicht fehlen, daß sehr verschiedenartige Vermuthungen über den wahrscheinlichen Verfaßer des Symbolums entstanden. Es wurden Athanasius, B. von Speier um 642, Papst Anastasius I. 398, Anastasius der Sinaite, zuletzt Patriarch von Alexandrien 599, Anastasius Bibliothekarius 870, Eusebius von Vercelli 354, Hilarius von Poitiers 354, genannt; die meisten Stimmen vereinigten sich jedoch auf Hilarius von Arles, um 429, Vincentius von Lerin 434, Venantius Fortunatus 560 und besonders auf Vigilius Bischof von Tapsus 484, welcher, wie oben bemerkt, mehrere eigene Schriften, und unter diesen auch unser Symbolum, unter Athanasius Namen herausgegeben hat. Für diesen soll auch die Aehnlichkeit des Styls und seine Betheiligung an der Bekämpfung der Arianer, Nestorianer und Eutychianer sprechen. Bemerkenswerth ist Gieselers Ansicht (Kirchengesch. Thl. 2. S 110. 4. Ausg.), daß der Ursprung dieses Symbolums in Spanien zu suchen sei, da mehrere toletanische Concilien (IV. ann. 633. c. 1., VI. ann. 683 c. 1., XI. ann. 675. praef., XIV. ann. 694, c. 8) das nicäische Glaubensbekenntnis, mit dessen Ablegung sie beginnen, besonders in den Artikeln von der Trinität und Menschwerdung Christi, gerade in der dialektischen Weise des Symb. Quicunque erweitert hätten und in einzelnen Sätzen mit demselben übereinträfen, ohne doch schon von demselben abhängig zu sein. Nach diesen Mustern scheine sich nun dieses Symbolum im 7. oder 8. Jahrhundert in Spanien gebildet zu haben und gegen Ende des 8. nach Frankreich übergegangen zu sein. Auch die alte Benennung fides Athanasii, welche später dahin misverstanden worden wäre, als ob Athanasius Verfaßer sei, führe auf Spanien. Denn fides catholica könne doch ursprünglich nur von Arianern als fides Athanasii bezeichnet sein, im Gegensatz zu der fides Arii, wie ihr Lehrbegriff von ihren Gegnern genannt wurde; in Spanien aber sei die pars Arii der pars Athanasii am längsten gegenüber gestanden. Hiegegen macht jedoch Köllner (Symbolik S. 82) folgende Gründe geltend, welche dafür sprächen, daß das Symbolum im 5. Jahrhundert in Gallien entstanden sei: 1) die ältesten wahrscheinlichsten Zeugnisse des Avitus von Vienne und Cäsarius von Arles weisen auf Gallien, 2) Venantius Fortunatus schrieb seinen Commentar in Gallien, 3) die gallische Kirche nahm es zuerst an und es fand zuerst bei gallischen Bischöfen und Concilien Achtung und Berücksichtigung, ferner Aufnahme in den gallischen Psalter, mit dem es in andere Länder kam, 4) die älteste Uebersetzung, die meisten und ältesten Manuscripte desselben entstanden in Gallien.

2) Inhalt, Textesbeschaffenheit und Endzweck. Da wir weder den Verfaßer dieses Symbolums, noch die Zeit seiner Abfaßung, also auch nicht die Umstände, unter welchen diese geschahe oder welche sie vielleicht herbeiführten, kennen, so vermögen wir uns auch über den Endzweck desselben nur im allgemeinen zu äußern, oder eigentlich nur von seinem Inhalte darauf zu schließen. Laßen wir deshalb die Angabe der Ueberschrift, welche dieses Symbol auch in unserem Concordienbuche, sowie in Luthers Schrift: die drei Symbola rc. führt, als Symbolum Athanasii contra Arianos scriptum, dahin gestellt sein, so finden wir doch in dem ersten und letzten Satze desselben seinen Endzweck klar ausgesprochen: Quicunque vult salvus esse, ante omnia opus est, ut teneat *Catholicam fidem* und Haec est *fides Catho-*

*

*lica* cet. Es will also den Glauben der katholischen d. i. allgemeinen, rechtgläubigen Kirche lehren, und das nicht sowohl in Bekenntnisform, es beginnt nicht mit dem sonst constanten *Πιςεύομεν*, Credimus, — sondern in kurzen, kompendiösen Sätzen, an welche dann die weitere Unterweisung anzuknüpfen hatte. Die bestimmte Faßung dieser Sätze, die Vollständigkeit, in welcher sie alle auf die Trinität und das Verhältnis der drei Personen des göttlichen Wesens zu einander sich beziehenden Lehren darlegen, weist allerdings auf eine Zeit, in welcher die fides catholica zum unzweifelhaften Siege über die Haeresien und darum auch zu ihrem Abschluße gelangt war, und man kann deshalb den Endzweck des Symbolums nicht beßer bezeichnen, als mit den Worten Luthers (die drei Symbola ꝛc. Vorrede): „Das ander (Symb.) Sant Athanasi ist lenger* und streicht den einen Artikel reichlicher aus, vmb der Arianer willen, nemlich wie Jhesus Christus Gottes einiger Son vnd vnser Herr sey, An welchen wir eben mit dem Glauben gleuben, mit welchem wir an den Vater gleuben, wie der Text sagt, im Ersten Symbolo, Ich gleube an Gott ꝛc. vnd an Jhesum Christum ꝛc. Denn wo er nicht rechter Gott were, muste er nicht mit gleichem glauben, dem Vater gleich geehret werden. Solchs ficht vnd treibt S. Athanasius jnn seinem Symbolo, Vnd ist fast ein Schutzsymbolon des ersten Symboli". Ja es ist so, auch wenn wir nicht nachzuweisen vermögen, daß es in dieser bestimmten Absicht verabfaßt worden sei, es ist die nothwendig gewordene Erweiterung, Bekräftigung und Befestigung des apostolischen Symbolums, obgleich es sich weniger als das nicäische in der Form an dessen drei Artikel anschließt Darum bezeichnet es auch seinen Inhalt als die fides catholica, deren Festhaltung zur Seligkeit unerläßlich sei. Daß damit keineswegs die Zureichenheit des bloß historischen Glaubens oder der bloß äußerlichen kirchlichen Rechtgläubigkeit behauptet werde: gegen diesen Vorwurf, den man dem Symbolum gemacht hat, haben wir nur auf die lebendigen und lebendigmachenden Wahrheiten hinzuweisen, welche es verkündigt. Mit demselben Rechte könnte man den meisten Stellen der h. Schrift, welche von der Nothwendigkeit des Glaubens handeln, den nämlichen Vorwurf machen. Tadelt man aber diese Faßung des Symbolums als allzu exclusiv, so muß erinnert werden, daß es ja Pflicht und Beruf der Kirche ist, sich als der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit (1. Tim. 3, 15) gegen die Haeresie exclusiv zu verhalten. Die Frage ist hier, wie bei allen Symbolen, nicht die, ob sie der Willkühr und Ungebundenheit, welche das Fleisch sucht, den gewünschten Spielraum laßen, sondern ob sie bestehen können, wenn sie nach dem Canon des göttlichen Wortes gemeßen werden.

Der Text des Symbols ist ohne viele Varianten auf uns gekommen. Die wichtigeren sind nach Waterland: V. 7 — 10 haben viele Handschriften et vor Spiritus s. V. 19 statt Deum ac Dom. viele et Deum et Dom., das. fehlt das zweite tres nach aut, was jedoch auch mit der griech. Uebersetz. stimmt *ἢ τρεῖς κυρίους*. V. 28 die besten Handschr. Deus *pariter* et homo. V. 33 in carne, in Deo st. in carnem, in Deum. Gegen den text. rec. führt Waterl. an, daß 1) dieser den Eutychianismus nicht bestimmt genug abweise, 2) die Unvermischtheit und Selbständigkeit der beiden Naturen nicht hinlänglich wahre, sodann sei auch 3) jene Lesart in carne, in Deo die schwerere. V. 37 Dei omnipotentis fehlt in den besten Hand-

* Luther hat hier das apostolische, als das erste, das athanas. als das zweite und den ambros. Lobgesang als das dritte Symbolum, das nicäische aber gibt er im Anhange.

schriften, eine (cod. Colbert.) hat ad d. Dei Patris sedet, sicut vobis in Symbolo (verst. apostolico) traditum est.

3) Ansehen und Bedeutung. Die christliche Kirche hat dieses Symbolum als den richtigen Ausdruck ihres Glaubens unter die ökumenischen aufgenommen und demselben unter diesen die dritte Stelle angewiesen, welche ihm nach Alter und Inhalt zukommt. Wenn auch die occidentalische Kirche in der Würdigung des Symbols der orientalischen vorausgieng, schon aus dem natürlichen Grunde, weil es in ihrer Mitte entstanden war, so folgte diese doch frühe schon nach.

Es ward allmählich in allen einzelnen Landeskirchen angenommen und allgemein bei den öffentlichen Gottesdiensten gebraucht. So sagt Adelbert, Bisch. von Terouane (871), in Sermone beati Athanasii, quem ecclesia catholica venerando usu frequentare consuevit, qui ita incipit: *Quicunque* cet.; ähnlich Abbo (Albo), Abt von Fleury oder St. Benedict: Primitus de Fide dicendum credidi, quam alternantibus Choris et in Francia et apud Anglorum ecclesiam variari audivi cet.; eben so der Kardinal Joh. Bona (tractat. de divina Psalmodia s. psallentis ecclesiae harmonia, C. XVI. §. 18. p. 863) illud symbolum olim, teste Honorio, quotidie est decantatum, jam vero diebus dominicis in totius coetus frequentia recitatur, ut sanctae fidei confessio ea die apertius celebretur. Das Concil zu Vavre (concil. Vaurense auch Lavaurense II. ann. 1368) verordnete: Symbolum Athanasii de mane solum cantatur in prima, quia editum fuit tempore, quo maxime fuerunt depulsa et detecta nox atra et tenebrae haeresium et errorum, weshalb auch um des kirchlichen Gebrauchs willen verordnet war, daß jeder das Symbolum auswendig wißen müße.

Die evangelische Kirche nahm es zum Zeugnis ihrer Uebereinstimmung mit der alten Kirche in allem, was zur fides catholica gehört, unter ihre Bekenntnisschriften auf. Wenn aber Bellarmin und andere römische Schriftsteller Luthern beschuldigen, er habe das Symbolum Quicunque, ja die ganze Trinitätslehre geringgeschätzt, so genügt es in Beziehung auf letztere, auf die zahllosen Predigten und andere Schriften Luthers zu verweisen, welche Zeugnis geben, daß er auch hierin treu bei dem Worte Gottes verblieben ist, in Beziehung auf ersteres aber an jenen oben angeführten Ausspruch desselben über dieses Symbolum nicht nur, sondern auch an die Stelle in der Auslegung des Propheten Joel (Walch VI. S. 2315) zu erinnern, wo er von demselben sagt: „Ich weiß nicht, ob seit der Apostel Zeit in der Kirche des neuen Testaments etwas wichtigeres und herrlicheres geschrieben sei".

Von der Bedeutung, welche diesem Symbolum beigelegt war, zeugen auch die vielen Uebertragungen desselben in andere Sprachen. Der griechischen Uebersetzung haben wir bereits gedacht, es wurde aber auch schon frühzeitig in die hebräische, arabische, angelsächsische und althochdeutsche Sprache übertragen. S. Jo. Alb. Fabric. bibl. graeca lib. V. c. 2. p. 315 u. Rud. von Raumer, die Einwirkung des Christenthums auf die althochdeutsche Sprache S. 54.

---

## II. Die Augsburgische Confession.

1) Benennung und Entstehung. Dreizehn Jahre waren schon verfloßen, seit Luther den ersten Anstoß zu der Reformation gegeben hatte. Wie nothwendig diese geworden war, lehrt ein Blick auf die Zustände der Kirche, welche zwar beständig an den Grundlagen der ökumenischen Symbole festgehalten, es aber geduldet hatte, daß an dieselben im Laufe der Zeit unzählige Misbräuche in Lehre und Cultus sich ansetzten. Luther war nicht der erste, der dies erkannte, aber alle Bestrebungen, die Kirche wieder zurückzuführen zur Erkenntnis und Erfüllung ihres Berufes, waren bis zu seinem Auftreten mislungen. Doch war die Zeit reif geworden, und als Luther, oder vielmehr Gott durch ihn, das große Wort aussprach, da erkannten viel tausend Gemüther darin nur den Ausdruck dessen, was in ihnen selbst lebendig und der Gegenstand ihrer tiefsten Sehnsucht geworden war.

Luther stand nicht allein, wie mehr oder weniger alle seine Vorgänger, sein ganzes Zeitalter stand hinter ihm, darum verbreitete sich sein Wort mit Blitzesschnelle, darum fanden seine Bemühungen überall freudige Anerkennung und herzlichen Beifall. Nur in der Kirche, wie sie eben durch die Schuld der Menschen sich gestaltet hatte, war für das Reformationswerk kein Raum, die Hierarchie hätte mit dem Irrthum ihre eigene Existenz aufgeben müßen, darum wies sie Luthers Bestrebungen ab, und weil sie dieselben nicht zu unterdrücken vermochte, so mußte naturgemäß eine erneuerte Kirche sich bilden, welche ihrem Entstehungsgrund zufolge das Wort Gottes für ihre alleinige Glaubensquelle erkannte und zum Zeugnis ihres innern Zusammenhangs, ihrer Identität mit der alten reinen Kirche die allgemeinen Bekenntnisse derselben zu den ihrigen machte.

Diese ihre Grundsätze hatte die erneuerte Kirche bereits vielfach öffentlich zu erkennen gegeben, sie hatte dieselben auf den zur Beilegung der Glaubensirrungen angestellten Reichsversammlungen geltend gemacht und sich erboten, sie auch auf einem „freien, christlichen Generalconcilium" zu bewähren; denn, obwohl in Deutschland entstanden, sollte doch die Reformation Sache der ganzen Christenheit werden. Der deutsche Kaiser Karl V., zwar die Bedeutung der Sache erkennend, doch nicht den vollen Umfang derselben ermeßend, hoffte noch die evangelischen Stände des Reichs durch gütliche Verhandlungen wieder zur Gemeinschaft mit Rom zurückführen zu können; er fühlte, wie sehr die Kirchenspaltung die Einheit und Kraftentwickelung des deutschen Reiches und also auch seines kaiserlichen Regiments hinderte, und deshalb schrieb er am 21. Januar 1530 zu Bologna einen Reichstag aus, der am 8. April zu Augsburg beginnen sollte. Furter, sagt das kaiserliche Ausschreiben über diesen — den wichtigsten — Endzweck der Reichsversammlung, wie der irrung und zwiespalt halben — in dem hailigen glauben und der Christlichen Religion gehandelt und beschloßen werden mug und solle; und damit solchs desterbesser und hailsälicher gescheen muge die zwitrachten hinzulegen: widerwillen zulaßen: vergangne Irsal unserm seligmacher zuergeben: und vleis anzukeren: alle ains yeglichen gutbedunken: opinion und maynung zwischen uns selbs in liebe und gutligkait zuhoren: zuverstehen: und zuerwegen: die zu ainer ainigen Christlichen warhait zubrengen und zuuergleichen. alles so zu baiden tailen nit recht ist ausgelegt oder gehandelt abzuthun: durch uns alle ain ainige und ware Religion anzunemen und zuhalten: und wie wir alle unter ainem

**Christo sein und streiten: also alle in ainer gemainschaft kirchen und ainigkeit zuleben*."**

Nun war also den evangelischen Reichsständen Veranlaßung gegeben, mit einem gemeinsamen Glaubensbekenntnisse hervorzutreten. Sie erkannten auch sogleich die ganze Wichtigkeit des Moments. Der treue und fromme Kanzler Dr. Gregorius Brück (Pontanus) rieth, daß „**solche maynung, darauf vnsers teils bisanher gestanden vnd verharret, ordentlich In schrifften zusamen getzogen werde mit gründlicher bewerung derselbigen aus göttlicher schrifft, damit man solchs in schrifften fürzutragen hab**", und so forderte denn der Kurfürst Johann von Sachsen Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon am 14. März 1530 unter Anführung jener Worte des kaiserlichen Ausschreibens auf, die Artikel „**darumb sich angezaigter Zwiespalt, baide Im glauben vnnd auch In andern euserlichen kirchen breuchen vnd Ceremonien, erheldet**", zu entwerfen und ihm am Sonntage Oculi zu Torgau persönlich zu überreichen**. Die Vollendung dieser Arbeit verzögerte sich jedoch noch einige Zeit, wie aus einem abermaligen Schreiben des Kurfürsten an die genannten Theologen vom 21. März zu ersehen ist, dennoch wurde dem Willen desselben entsprochen und der also gefertigte Entwurf wurde alsdann von Melanchthon bei der Abfaßung der Confession zu Grunde gelegt, wie aus einem Schreiben des Kurfürsten an Luther, Datum Augsburg den 11. Mai hervorgeht, wo es heißt: **Nachdem ir vnnd andere vnnser gelerten zu Wittenberg auff vnnser genedigs gesynnen vnnd beger die artigkel, so der Religion halben streitig seind, Inn vorzaichnus bracht, Als wollen wir euch nicht bergen, das itzt alhie magister Philippus Melanchthon dieselben weiter vbersehen vnd In ainen Form gezogen hat, die wir euch hiebey vbersennden. Vnd ist vnser genedigs begeren, Ir wollet dieselbenn artigkel weiter zu vbersehen vnd Zubewegen vnbeschwert sein vnd wo es euch dermassen gefellig ader ichtwas daruon ader darzuzusetzen bedechtet, das wollet also darneben vorzaichen.** — Bekannt ist die Erwiederung Luthers vom 15. Mai: **Ich hab Magister Philipsen Apologia vberlesen, die gefelt mir fast wol, vnd weis nichts dran zubessern, noch zuendern, Würde sich auch nicht schicken, denn ich so sanft vnnd leise nicht tretten kan. Christus vnser Herr helffe, das sie viel vnd grosse frucht schaffe, wie wir hoffen vnd bitten, Amen.**

Man bemerke, daß in dem kurfürstlichen Schreiben von Artikeln, welche streitig seien, die Rede ist. Darauf also sollte sich der Entwurf der Wittenberger Theologen beziehen, und der zweite Theil der Confession (Conc.-Buch S. 48: Artikel, von welchen Zwiespalt ist, da erzählet werden die Mis-

---

*) Vergl. Förstemanns Urkundenbuch ꝛc. S. 7. f. Man bemerke die Wiederholung dieser Stelle in der Vorrede zur Augsburgischen Confession.

**) Luther schrieb deshalb noch am 14. März dem auf Kirchenvisitation abwes. Jonas: Scripsit Princeps nobis, id est, tibi, Pomerano, Philippo et mihi, communes litteras, ut una simus, et omnibus repositis aliis rebus ante Dominicam futuram absolvamus, quae necessaria sunt ad comitia 8. Aprilis futura. — Quare hodie et cras, licet absente te, faciemus nos tres, quantum possumus: tamen et tuum erit, ut Principis voluntati satisfiat, reiectis in socios reliquos laboribus tuis, cras te hic sistere nobiscum. Festinata enim sunt omnia (bei de Wette III. 564). Am folgenden Tage schrieb Mel. weiter: Lutherus vocat te mandato Principis, quare venies, cum primum poteris. Conventus indictus est Augustam. Et Caesar benigne pollicetur, se vitia utriusque partis recognita emendaturum esse. *Christus adiuvet nos!* (Corp. Ref. t. II. 672.) Den Text der Torgauischen Artikel s. Bindseil Corp. Ref. t. XXVI. p. XI. u. 161 ff.

bräuch, so geändert seind) ist es, in welchem wir diesen Entwurf zu suchen haben, welcher, da er dem Kurfürsten zu Torgau übergeben wurde, den Namen der Torgauer Artikel führt. Dem ersten Theil der Confession aber (S. 38. Artikel des Glaubens und der Lehre) lagen jene XV Artikel* zu Grunde, welche Luther auf dem 1529 mit Zwingli in Marburg gehaltenen Religionsgespräch verfertigt hatte. Diese waren von Luther und den übrigen Theologen, die mit ihm waren, auf Verlangen des Kurfürsten Johann von Sachsen neu redigirt, so daß aus den ursprünglichen XV deren XVII wurden, sodann zu Schleiz in Voigtland dem Kurfürsten und dem Markgrafen Georg von Brandenburg, welche daselbst über das mit dem Landgrafen Philipp v. Hessen zu errichtende Bündnis beriethen, überreicht und endlich auf dem 2. Schwabacher Convent (16. Okt. 1529) vorgelegt und angenommen worden.

Diese zwei Schriften, nämlich die XVII. Schwabacher (eigentlich Marburger) Artikel und den Torgauer Entwurf über die streitigen Artikel, hatte nun Melanchthon in Augsburg vor sich liegen, um sie in Gemeinschaft mit Justus Jonas, Georg Spalatin und Joh. Agricola zum Endzweck des öffentlichen Bekenntnisses vor Kaiser und Reich zu einem Ganzen zu verarbeiten. Wie ernstlich er sich dieses Werk, dessen hohe Bedeutung er ganz erkannte, angelegen sein ließ, mit welcher Gewißenhaftigkeit er verfuhr, wie ängstlich er jedes Wort in Erwägung zog, ist genugsam bekannt. Und in der That hatten die Evangelischen alle Ursache, mit größter Sorgfalt bei der Abfaßung ihrer „Apologia" zu Werke zu gehen, denn die Umstände, unter welchen diese zu Augsburg geschehen mußte, gaben ihnen nur allzuviel Veranlaßung, um die Zukunft besorgt zu sein. Es hatte sich zwar der Kaiser noch in der Reichstagsproposition seinem Ausschreiben gemäß ganz freundlich gegen sie erklärt: **Ganz freundlich, gnediglich vnd mit höchstem vleiß vnd ernst begerend, Churfürsten, Fürsten vnd die gemeine Stende wollen — zu Förderung der Sachen, ein itzlicher, nach vermöge berürts irer Maj. aufsschreiben, sein gutbedüncken, opinion vnd Meinung, der berürten irrung vnd zwispalt auch mißbreuch halben — zu Deutsch vnd Latein in schrifft stellen vnd vberantworten, damit diese irrung vnd zwispalt deste besser vernommen vnd erwogen, auch zu**

---

*) Bindseil, Corp. Ref. sc. XXVI. p. XI und 113 ff. gibt sowohl die ursprünglichen XV Marburger als die aus diesen entstandenen XVII Artikel, welche dann unter dem Namen der Schwabacher Artikel bekannt geworden, jedoch nicht mit den XXIII Artikeln des ersten Schwabacher Convents (14. Juni 1528) zu verwechseln sind, (s Löhe, Erinnerungen aus der Reformationsgeschichte von Franken. Nürnberg, 1847. S. 101 f) Diese XVII Artikel wurden im Jahr 1530 ohne Luthers Wißen und Willen (zu Coburgk durch Hans Bern) gedruckt, von Luther aber gegen eine von Seiten der Papisten versuchte Widerlegung in der Schrift vertheidigt: **Auff das schreyen etlicher Papisten vber die siebenzehn Artickel. Antwort Martini Luthers. Wittemberg. Im MD. XXX. Jar.** 4. Lange hielt man die ersten Schwab. Artikel für die Grundlage der Augsb. Confession und kannte überhaupt die Sachlage nicht. Von der Lith ließ zuerst diese Art. in der „Erläuterung der Reform. Historie rc. Schwabach 1733" aus dem Ansbach. Archive abdrucken, Frick fand im Ulmer Archiv das Original der zweiten Schwab. Artikel, abgedruckt im deutschen Seckendorf 1714. S. 968, Bertram (Hall. Anzeig. 1786. S 447) und Weber (krit. Geschichte rc. Th. 1. S. 10 — 19) beleuchteten das Verhältnis derselben zu jenen Torgauer Artikeln d. i. zu den dem Churf. von seinen Theologen zu Torgau vorgelegten Entwürfen, und Förstemann veröffentlichte endlich diese Entwürfe selbst mit dem Aufsatz über Glauben und Werke aus dem im Archive zu Weimar aufgefundenen Original in seinem Urkundenbuche Bd. 1. S. 68 ff. Ueber das Ganze s. Förstemann, und Köllner Symbolik §. 35, Bindseil a. a. O. u. Weber kritische Geschichte der Augsb. Confession.

einem einmütigen Christlichen Wesen deste schleuniger also widerbracht vnd verglichen werden müge. — Allein der Himmel trübte sich gar bald und es konnte auch dem, der die besten Hoffnungen zum Reichstag mitgebracht hatte, nicht verborgen bleiben, welche Gefahr der Reformation von allen Seiten her drohete.

Daß der Kaiser schon des Jahres zuvor die Abgesandten der Evangelischen, welche ihm die Protestation derselben gegen den Abschied des Reichstags zu Speier (1529) übergeben sollten, zu Piacenza gar ungnädig aufgenommen, ja selbst gefangen gesetzt hatte, daß er die Belehnung des Kurfürsten von Sachsen unter allerlei Vorwänden hinausschob und inzwischen den Gegnern der Evangelischen, die sich schon zu Innsbruck um ihn versammelt hatten, ein offenes Ohr zu leihen schien, übergehen wir hier, weil dies alles die oben angeführten Aeußerungen des Kaisers aufzuwiegen und insbesondere jene Vorgänge in Italien mehr darauf berechnet schienen, die Unterhandlungen desselben mit dem Papste zu erleichtern. Wir wenden unsere Blicke den Vorgängen auf dem Reichstage selbst zu. Langsam zog der Kaiser zu demselben heran, so daß er erst am 15. Junius des Abends zu Augsburg ankam, nachdem Kurfürst Johann von Sachsen bereits am 2. Mai, der Landgraf Philipp von Hessen am 12., zwei Tage darauf der Herzog Ernst von Lüneburg, und am 24. der Markgraf Georg von Brandenburg dort eingetroffen waren; in dieser Zeit hatten sich auch die übrigen evangelischen Reichsstände nebst den Gesandten der Reichsstädte versammelt. Luther, der noch vom Wormser Edict her in der kaiserlichen Acht war, mußte deshalb in Coburg zurückbleiben; es fehlte aber nicht an namhaften Theologen, welche die evangelischen Fürsten mitgebracht hatten, neben Melanchthon waren da Justus Jonas, Dr. Urban Regius, Dr. Steph. Agricola, M. Georg Spalatin, M. Joh. Agricola oder Eisleben, Andreas Osiander, Joh. Brentius, Joh. Rurer, Adam Candidus (Weiß), Martin Möglin, Dr. Erh. Schnepf, Dr. Konr. Ordinger, Dr. Heinr. Bock u. a. Unter den fürstlichen Räthen sind besonders die sächsischen Kanzler Brück und Bayer und die markgräflichen Vogler und Heller zu erwähnen. Eben so zahlreich als die Evangelischen waren auch die katholischen Fürsten und Stände angekommen, und es mochte somit Luther in einem Briefe an Cordatus vom 6. Julius (de Wette IV. p. 71) mit vollem Rechte sagen: Mihi vehementer placet, vixisse in hanc horam, qua Christus per suos tantos confessores in tanto consessu publice est praedicatus *confessione plane pulcherrima.* Et impletur illud: *Loquebar de testimoniis tuis in conspectu regum,* implebitur et: *non confundebar.* Quia, *qui me confessus fuerit* (sic dicit, qui non mentitur) *coram hominibus, confitebor et ego eum coram patre meo, qui est in coelis.**

Bis es aber dahin kam, waren viele Schwierigkeiten zu überwinden. Noch am Abend seiner Ankunft ließ der Kaiser die vier Fürsten von Sachsen, Brandenburg, Lüneburg und Hessen zu einer geheimen Audienz entbieten und sie bedeuten, daß sie den von ihnen mitgebrachten Theologen das Predigen** zu untersagen hätten. Hierüber berichtet das P r o t o c o l l u m*** (Tagebuch) der Nürnberg. Gesandten: **Landtgraf von**

* In einem Briefe vom 15. September ertheilt er den Bekennern zu Augsburg das hohe Lob: Christum confessi estis, pacem obtulistis, Caesari obedistis, injurias tolerastis, blasphemiis saturati estis, nec malum pro malo reddidistis: summa, opus sanctum Dei, ut sanctos decet, digne tractastis. Ego canonizabo vos ut fidelia membra Christi.

** Dies hatte neben andern Beschwerden der Kaiser dem Kurfürsten durch die Grafen von Nassau und von Nuenar schon früher zu erkennen gegeben.

*** Im k. Archiv zu Nürnberg, ein Band von 198 beschriebenen Folioblättern.

Hessen redet für die Evangelischen so gut er konnte — wegen des Predigens — Vnd als der König Ferdinandus Ihr Maytt. solches in jrer gegenwart Inn Franzossischer sprach bericht, habe Key. May. darauf von solchem Irem begeren, mit nichts steen wöllen, vnd sich darob etwas angeröt vnd erhitzt, sonder desselbige beharet, vnd durch Iren Bruder den König gleichermas, vnd das sie also gehabt haben wole, ernstlich thun laßen, Darauff Marggraff Georg frey gesagt, Ehe er von diesser Lehr, vnd dem wort Gottes steen wöll, müß Im Ihr Maytt. vor den Kopf abhauen laßen, Vnd sy die Fursten haben auf dasmal kein anders, dann einen bedacht erlangen können, Nemblich das ander tags nach der kleinen Uhr vmb 6 Ihr Maytt. ferner antwort zugeben. Daß der Heldenmuth des Markgrafen Georg, der daher den ehrenden Beinamen des Bekenners empfieng, einen günstigen Eindruck auf den Kaiser gemacht habe, bezeugt die von Andern berichtete, begütigende Erwiederung desselben: Löve Furst, nit Kopp ab, nit Kopp ab, allein es kam doch nur dahin, daß endlich beiden Theilen das Predigen untersagt und nur solchen Geistlichen gestattet sein sollte, welche der Kaiser selbst dazu verordnen werde. Ein zweites, sehr ernstliches Verlangen des Kaisers, daß die evangelischen Fürsten an der am folgenden Tage stattfindenden Frohnleichnamsprocession Theil nehmen möchten, wurde gleicherweise von Markgraf Georg mit solcher Bestimmtheit abgelehnt, daß König Ferdinand vor Zorn geweint haben soll. Dagegen aber weigerte sich der Kaiser eben so entschieden, das Bekenntnis der Evangelischen in öffentlicher Reichsversammlung vorlesen und sich überreichen zu laßen.

Denn als am Sonnabend den 25. Juni Vormittags die sämmtlichen Reichsstände zusammengekommen waren und nach geschehenem Vortrag des päpstlichen Legaten wegen der Zwiespalt des Glaubens und des Türken, so wie nach Anhörung einer Botschaft der niederösterreichischen Landschaften um Hilfe wider den Türken, die Fürsten von Sachsen, Brandenburg, Lüneburg und Hessen, welche nebst den Reichsstädten Nürnberg und Reutlingen am 23. das Bekenntnis unterzeichnet hatten, mit demselben vortraten und Dr. Brück in ihrem Namen den Kaiser bat, die öffentliche Verlesung zu gestatten, da schien es, als ob dies Verlangen, das nicht nur an sich billig, sondern von höchster Wichtigkeit für die Evangelischen war, nimmermehr bewilligt werden würde. Das oben angeführte Protocollum erzählt diese denkwürdigen Verhandlungen, in welchen das Bekenntnis des Evangeliums doch endlich mit Gottes Hilfe obsiegte, auf eine so anschauliche Weise, daß wir nicht umhin können, die betreffende Stelle hier einzurücken: Vf solches hat Key. Maytt. nach gehabter Vnterredung mit Chur: und Fürst: erstlich gar gewaigert, sondern schlechts begeret, die (Confession) Ihrer Maytt. zuüberantwortten, vnd als die ansuchenden Fürsten, ferner darumb angereget, mit meldtung, das es die notturfft höchlich erforderte, dieweill Inen am Handel viel gelegen, vnd derselbige Ire Seele, eher vnd glimpf belangent, das sie auch bey Ihrer Maytt. vnd sonsten wie sie glaublich anlangt, zum höchsten verunglimpfft, Als ob sye vnzimbliche lere vnd predig In Ihren landen geduldeten, deshalben Ihr Verantworttung dagegen öffentlich zuhören vonnötten wer, hat Ihre Maytt. zum andernmal jren abschlag beharet, Aber der Churfürst vnd die Fürsten haben zum drittenmal hefftig angehalten, vnd zum vndertheinigisten vmb Gotteswillen gebetten, die Vnterricht aldo vor menniglich verleßen zulassen, Dann allein die hohe notturfft geschrieben, vnd niemandt schmehlich darinnen angriffen wurde, Darauf Ihre Maytt. zum drittenmal Inen sagen laßen, Ihre Maytt. wolle geneigt sein Ihrem ersuchen stat zugeben, Aber dieweill es nun etwas spat, so were derselben begehren, das Ihre Chur vnd F. gn. Ihrer Maytt. die Vnterricht vbergeben, so wolte sie auf heut 2 stund nachmittag dieselben auf der Pfalz in beysein Churfürsten Fürsten vnd Stenden verhören,

Dagegen haben der Churfürst vnd die Fürsten nochmals anzeigenn laßen, sie wolten nichts liebers, denn das Jhre Maytt. vnd die Stende solche Vnterricht höreten, und betten das noch zum höchsten, wo es aber ye Jhrer Maytt. auf dasmal nicht gelegen, so were doch Jhr bitt, das Jhr Maytt. auf heut vmb die Zeit, do sie es ohne das auf der Pfalz zuhören sich erpüte, wider auf dem Rathhaus erscheinen, vnd die Verzeichnis verleßen lassen wolte, vnd Jhnen beyhandten laßen, damit sie die, dieweil damit geeilet, recht vbersehen vnd corrigiren möchten, Key. Maytt. hat entlich beharrt die verhöre auf der Pfalz zuthun, vnd doch den Churfürsten vnd Fürsten, die verzeichnus biß zu derselben stund beyhandten zulassen bewilliget, solches haben die Fürsten müssen annemen.

Nachmittag vmb drey Uhr:

Jst die vnterricht des glaubens halb durch den Churfursten von Sachssen vnd die andere Fürsten, jn Jhrer Chur. vnd Fl. gn. auch eines Raths der Stad Nurmberg vnd Raitlingen namen vnterschrieben, Jn Latein vnd Teutsch Key. Maytt. Jnn beysein des Königes auch Chur. Fürsten vnd Stendten, auff der Pfaltz versamblet vbergeben, vnd zuvor Jn teutsch vor Jhrer Maytt. auch Chur. Fürsten vnd Stendten, durch den Sächssischen Cantzler öffentlich vnd deutlich, das es alle Vmbstendtener, wol vernemen mögen, verleßen worden, Darauf Kay. Maytt. nach gehaltener Vnterrede mit den andern Chur. vnd Fürsten, dem Churfürsten zu Sachssen, mit seinen mitverwanthen, durch Hertzog Friederichen sagen laßen, Jhre Kay. Maytt. hette die Vnterricht gehöret, vnd dieweill aber solcher handel etwas lang, auch hochwichtig vnd gros were, so erfordert Jhrer Maytt. notturfft, denselben wolzubedencken vnd zu berathschlagen, solches wolte Jhre Maytt. auch thon, vnd sich darinnen halten, das dieselbe als ein Christlicher genediger Kaißer gespürt würdet, so auch Jhr Maytt. hernach zu solchem entschlossen sey, wolte Jhr Maytt. gemelte Churfürst und Fürsten wieder erfordern laßen. Dieser antwort, auch der genedigen Verhör, hat sich der Churfürst für sich vnd ihre mitverwandten, gegen Key. Maytt. auch dem König, Chur. Fürsten vnd Stendten zum höchsten bedanckt, mit Vnderthenigisten erbietten, solches Jn aller Vnderthenigkeit vnd freundtlich zuuerdienen, vnd zu beschuldten, Auch so Jhr Kay. Maytt. ferner bescheidten werdt, Jn Vnderthenigkeit zuerscheinen, vnd sich nicht allein, Jn dießer sondern jn allen sachen dießes Reichstag, vermöge Jhrer Maytt. außschreibens, aller gebür zuerhalten vnd zuerzaigen.

Darnach hat auch Key. Maytt. gemelte Churfürsten vnd Fürsten, jn still angeredt, vnd gebetten, dieße verleßene verzeichnus bey sich zubehalten, vnd nicht jn Truck zugeben, welches sy Jhrer Maytt. zu thon zugesagt."

So war nun aus der ursprünglich beabsichtigten Apologia eine Confessio geworden. Apologia hatte sie Melanchthon um ihres apologetischen Endzwecks willen zuerst genannt, zugleich aber bemerkt, daß sie vielmehr eine Confessio zu nennen sei. In den Berichten der Nürnbergischen Gesandten bemerken wir noch andere Bezeichnungen, sie reden nämlich davon als von dem Sächsischen Vorschlag oder Rathschlag, auch von dem Sächsischen Begriff oder der Unterricht. Denn es war anfangs die Meinung, daß jeder evangelische Reichsstand eine eigene Schrift überreichen sollte, Markgraf Georg aber bewirkte, daß alle zu einem gemeinsamen Bekenntnisse sich vereinigten, und als solches Melanchthons Apologia annahmen, welche von da an um ihrer Wichtigkeit willen und von dem Orte der Uebergabe die Augsburgische Confession genannt ward. In späterer Zeit wurde sie auch den Angriffen der Jesuiten gegenüber gerne mit der Nebenbenennung der

Evangelische Augapfel (nach Prov. VII, 2) bezeichnet, um den hohen Werth auszudrücken, welchen die evangelische Kirche ihr fortwährend beilegte.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß der Kaiser beide Exemplare der Confession, welche der Kanzler Brück nach geschehener Vorlesung dem kaiserlichen Sekretär Alex. Schweiß zustellen wollte, selbst an sich nahm, das lateinische bei sich behielt und das deutsche dem Kurfürsten von Mainz als dem Reichserzkanzler zur Hinterlegung in das Reichsarchiv übergab. Die lateinische Urschrift der Confession kam auf diese Weise in das Archiv zu Brüssel, von wo sie aber Herzog Alba mit nach Spanien nahm.

Daß die Confession in deutscher Sprache verlesen wurde, da doch der Kaiser, nicht ohne Absicht, die Vorlesung des lateinischen Textes verlangte, verdankt man der Entschloßenheit des Kurfürsten von Sachsen, welcher äußerte: „Sie wären auf deutschem Grund und Boden; daher hoffe er, Seine Majestät werde auch die deutsche Sprache erlauben". Auch führten die Evangelischen an, daß das lateinische Exemplar „in Eil zusammen getragen und übel zu lesen sei".

2) Inhalt, Textesbeschaffenheit und Endzweck. Ihrem Inhalte nach bestund die Augsburgische Confession, wie wir oben dargethan haben (s. S. LVI), aus jenen zwei Schriften, welche zur Zusammenstellung und Ueberarbeitung an Melanchthon übergeben worden waren. Aus ihnen entstunden nämlich die beiden Theile der Confession, deren erster in 21 Artikeln* den Glauben und die Lehre der Evangelischen, der andere aber in 7 Artikeln die Misbräuche, welche geändert worden, unumwunden, klar, faßlich und durchaus schriftmäßig darlegt. Ueber jeden Artikel holte Melanchthon das Gutachten der übrigen Theologen ein; Vorrede und Beschluß fügte Kanzler Brück hinzu. Man nimmt nun an, daß der lateinische Text jedoch ohne Vor- und Schlußrede und ohne den 20. Artikel längere Zeit vor dem deutschen vollendet und allein an Luther gesandt worden sei (s. Köllner S. 171). In der That finden wir im Protocollum unterm 14. Junius erst die Notiz: Der Sächsische begrief jn des glaubens sachen teutsch gefertiget, Ist den Nürmbergischen gesandten zugesteld worden. Doch ohn vorredt vnd beschlus, vnd wie sich *Philippus Melanchton* vernehmen laßen, hat er darumb davon (von Vorrede und Beschluß) nichts verdeutschen wöllen, das er sich vorsehe, es möchte dieselb vorredt vnd beschlus villeicht nicht allein In des Churfürsten, sonder jnn gemain jn aller verainigten Luterischen Fursten vnd Stende namen, gesteld werdten, als er auch jn den verteutschten articuln enderung gethan hab, Nemblichen wo Im Lateinischen gesagt Ist, das Im Churfürstenthumb Sachsen dis oder das gepredigt vnd gehalten werde, hat er Im Teutschen das Churfürstenthumb Sachssen aussgelassen, vnd ein gemein wort, das sich auf alle Stende ziehen möge, an die Stat genommen. Allein dieses deutsche Exemplar, welches die nürnbergischen Gesandten am 15. Junius nach Hause sandten, während sie das lateinische schon am 3. überschicken konnten, ist vollständig, und da wir deutsche Handschriften haben, in welchen Vor- und Schlußrede, dazu auch der 20. Artikel noch fehlen, so scheint es, daß der deutsche Text alsbald nach Vollendung des lateinischen

* Jedoch ist zu bemerken, daß der 20. Artikel: Vom Glauben und guten Werken, nicht den Schwabacher Artikeln, sondern den Torgauer Entwürfen angehört. Förstemann zählt fünf solcher Entwürfe, unter welchen der Aufsatz: Vom Glauben vnnd wercken die zweite Stelle einnimmt. Die übrigen vier handeln durchgehends von den streitigen Artikeln d. i. von den Mißbräuchen, und aus ihnen gieng der zweite Theil der Confession hervor. Jener zweite Aufsatz, welcher gewiß schon ursprünglich von Melanchthon verfaßt worden ist, wurde dann von ihm in Augsburg noch sorgfältiger ausgearbeitet und dem ersten Theile der Conf. als 20. Artikel einverleibt. S. Urkunden-Buch c. I. p. 66 ff.

gleichfalls, und zwar nach diesem, angefertigt worden sei. Ja wir glauben ein sicheres Zeugnis beibringen zu können, daß beiderlei Text an Luther nach Coburg gesendet worden sei. Nämlich am 16. Mai (nach dem Protocollum) fragen die Nürnbergischen „bei dem Chursächsischen Cantzler an, was Ihr Churf. Gn. gemütt wer, in sachen die Religion betreffende auff diessem Reichstag zu handlen, hat er jnen zu antwort geben, das sein gnedigister Herr, mit dem Rathschlag von diessem Articul allererst allhie zu Augspurg ferttig worden, also das derselb jn Teutsch vnd Latein verzeichnet, aber doch auch nicht entlich beschlossen, sonder Doctor Luther zu vbersehen zugeschickt, daß man jn wenig tag wieder von Ihme gewerttig wer, do derselbige Rathschlag keme, wurdte er den Nurmberg. gesandten von Ihren Churf. gn. nicht vorgehalten, sonder zugesteld werden." Wenn man aber einwendet, daß die Gesandten bei Uebersendung des lateinischen Entwurfs schreiben: „So dann solcher Rathschlag ins Teutsche gebracht, wird der E. W. auch unverhalten bleiben," so darf man nur annehmen, daß sie die deutsche Confession in ihrer Vollständigkeit meinen, denn der Entwurf war nach jener Aussage des sächsischen Kanzlers schon am 16. Mai fertig. Auch scheint aus der obigen Relation vom 14. Juni mit Gewisheit hervorzugehen*, daß die deutsche Confession doch eine von Melanchthon, wenn gleich frei, gearbeitete Uebersetzung des lateinischen Urtextes gewesen sei, welche aber darum nicht minder für ein wahres Original gelten kann, weil Melanchthon den lateinischen Text, nachdem er durch Hinzufügung der Vor= und Schlußrede und des 20. Artikels seine Vollendung erhalten hatte, zurücklegte und fortan alle Sorgfalt auf die Verbeßerung des deutschen Textes wendete. Wegen der vielen Veränderungen besorgte er selbst, Luther möchte dieses Verfahren, welches dem anfänglichen Entwurf allmählich eine vielfach andere Gestalt gab, nicht billigen. Ego exordium nostrae confessionis feci aliquanto ῥητορικώτερον, quam Cobergae scripseram, schrieb er Luthern am 4. Mai und am 22. desselben Monats: In apologia quotidie multa mutamus. Vellem percurrisses articulos fidei, in quibus, si nihil putaveris esse vitii, reliqua utcunque tractabimus. Subinde enim mutandi sunt atque ad occasiones accommodandi. (C. R. II, 678. 698); am Tage nach der Uebergabe aber schrieb er an Camerarius, er habe täglich die mehrsten Stücke geändert und gebeßert, und würde noch mehr geändert haben, wenn es die Räthe zugelaßen hätten (si nostri συμφράδμονες permisissent), so daß er wohl Ursache hatte, bei Uebersendung einer Abschrift nach dem übergebenen Exemplare für Luther an V. Dietrich zu schreiben: Scire cupio, quid Doctor iudicaverit περὶ τῆς ἀπολογίας.

So lange übrigens Melanchthon die Confession bloß für seinen Herrn, den Churfürsten, bearbeitete, war er hinsichtlich dieser Aenderungen weniger gebunden. Als aber einmal die übrigen Fürsten und Stände, deren Theologen gleichfalls mit Schriften dieser Art zum Reichstag gekommen waren, sich vereinigt hatten, ein gemeinsames Bekenntnis, und als dieses eben Melanchthons Arbeit**, zu übergeben, welcher

---

* Fikenscher (Geschichte des Reichstages zu Augsburg — Nürnberg, 1830. S. 55) will aus der Aeußerung der Gesandten, daß der 20. Artikel auch am 15. Juni „in Latein noch gar nit gemacht" war, mit Unrecht schließen, das deutsche Exemplar sei keine Uebersetzung des lateinischen, sondern ein von den andern Theologen und Juristen verfertigtes und von Melanchthon überarbeitetes Original.

** Nämlich hinsichtlich der Redaction, denn was den Inhalt selbst nach seiner Grundlage betraf, so mochte allerdings Luther denselben als sein Werk in Anspruch nehmen und sagen (Walch XXII, 1532): „der Katechismus, die Auslegung der 10 Gebote und die Augsburg. Confession sind mein."

Beschluß, wie man glaubt, in der ersten Juniuswoche gefaßt ward, so wurden auch die einzelnen Artikel beständig in Gemeinsamkeit berathen und in öftern Conferenzen* festgestellt. Darum sagt auch Melanchthon mit Recht: Nihil mihi sumsi. Praesentibus Principibus et aliis gubernatoribus et concionatoribus disputatum est ordine de singulis sententiis. (S. bei Cyprian S. 66 das Zeugnis Schnepfs, wie sorgfältig z. B. das Wort vere im zehnten Artikel erwogen wurde.)

So finden wir nun auch erklärlich, daß die vorhandenen Handschriften oder Archivsexemplare so sehr von einander abweichen. Es sind diese 10 lateinische, 13 deutsche und 1 französische Handschrift. Die lateinischen sind: 1) die Hessische I. (in dem churfürstl. Hess. geh. Staatsarchive zu Cassel, nebst der andern latein., der deutschen und der französ. Handschrift, von Landgraf Philipp mit vom Reichstage nach Hause gebracht), von Förstemann mit Recht so bezeichnet, wiewohl sie in dem betreffenden Actenbande die zweite Stelle einnimmt, von uns den übrigen vorangestellt, weil sie die Confession offenbar in der frühesten Gestalt, nämlich nichts als die Glaubensartikel unter der Aufschrift „Articulj fidei precipuj" enthält; 2) die Dessauische (in dem Anhaltschen Communalarchiv, von Fürst Wolf vom Reichstage mit nach Hause gebracht), sie hat weder Titel, noch Vor= und Schlußrede; 3) die Regensburger (in den Acten des Hochstifts Reg.), welcher der Archivar Gemeiner in einer 1817 veröffentlichten Schrift, jedoch mit völligem Unrecht, den Werth einer „ächten Abschrift vom Urtexte" beilegen wollte (s. Förstemann Bd. 1. S. 446 ff.), sie ist von zwei verschiedenen Händen geschrieben und hat viele von den Copisten sowie von Andern herrührende Correcturen; 4) die Würzburger (im k. bayer. Archive zu Würzburg), sie stimmt, wie die vorhergehende Regensb. Handschrift, meist mit dem Texte des Fabricius (Andr. Fabricii Leodii Harmon. Confess.), und es gehören also beide in eine frühere Zeit, da der Text der Conf. erst im Entwurfe vollendet war; 5) die Ansbachische (im k. bayer. Archive zu Nürnb., zu den Brandenb. Reichstagsacten gehörig, von Markgraf Georg nebst den 3 deutschen Handschriften [s. unten] vom Reichstage mitgebracht), sie ist vollständig, ihre hauptsächlichsten Abweichungen sind, daß im Art. de vot. monach. die Stelle von Canones docent in omni voto bis offunduntur oculis hominum fehlt und im Artikel de potest. eccles. ein beträchtlicher Zusatz sich findet (s. Verzeichnis der Lesarten), welchen wir außerdem nur noch im ältesten Drucke antreffen; aus eigener Untersuchung dieser Handschrift können wir Förstemann gegen Weber beistimmen, daß die Präfatio gleichzeitig mit dem übrigen Texte geschrieben sein müße, da die Tinte nicht bläßer ist und die beiden Blätter, auf welchen die Vorrede steht, zu der ganzen Lage des Papiers und zu den zwei Bogen gehören, deren andere Hälfte einen Theil der streitigen Artikel enthält; 6) die Hessische II. (s. oben 1), sie ist die erste Hand=

* Protocollum vom 20. Juni: Nun sassen sie aber jezo ob solchen articuln, das weittere zu vbersehen, zustellen vnd zubeschließen; — vom 23. Juni: So sein die Nürmbergischen vnd der gesandt von Reuttlingen zu Sachssen, Hessen, Marggraue Georgen vnd Lunenburg gefordert, aldo ist Ihnen jn aller F. G. auch Ihrer Räthe vnd Theologen (beiseyn), welcher Theologen zwölff seindt gewesen, ohne die andern gelerten vnd Doctores die verzeichnet vndricht des glaubens verlessen, verhört vnd beratschlagt, dieselben auff Morgen nachmittag (es geschah das aber erst am 25.) Key. Maytt. vor den Reichstendten zu vberantwortten, vnd verleßen zu laßen, Ob wol bemeldte Churfürsten vnd Fürsten als sich das abschreiben vnd stellen der vorrede vnd beschlus etwas verweillet, durch Ihre Räthe bei Key. Maytt. vmb erstreckung der bestimbten Zeit angeregt, so Ist Ihnen doch dasselbige abgeschlagen.

schrift im Actenbande, enthält viele Correcturen und stimmt meistens mit dem ersten latein. Drucke; 7) die Hannöversche (im k. Archive zu Hannover, von Herzog Ernst von Lüneburg nebst der deutschen Handschrift mit vom Reichstage gebracht), sie ist vollständig, jedoch, besonders durch viele Correcturen, sehr unleserlich; 8) die Nürnbergische (im k. bayer. Archive zu Nürnberg) stimmt bis auf die fehlenden Antithesen in Art. 13 und 18 mit Melanchthons Quartausg. von 1531 überein, hat ziemlich viele Correcturen und, was auffallend ist, die Unterschrift von 7 Fürsten; 9) die Weimarsche (im gemeinschaftl. sächs. geh. Staatsarchive zu Weimar), sie befindet sich in den Acten des Naumburg. Convents 1561 und ist erst zur Zeit desselben geschrieben, wie Weber und Förstemann bewiesen haben; mit Melanchthons Quartausgabe von 1531 stimmt sie fast wörtlich überein, doch fehlen die Antithesen zum 13. und 18. Artikel; 10) die Spalatinische (im Dresdener Archive), sie wurde lange für verloren gehalten; Weber suchte sie in Weimar vergeblich, Förstemann sprach (Urk.=B. I. p. 312) die Vermuthung aus, sie möge sich im Dresdener Archive befinden, und dort wurde sie auch wirklich auf Bindseil's Veranlaßung gesucht und gefunden. Bindseil hat sie auch a. a. O. p. 261 f. zuerst bekannt gemacht.

Die französische Uebersetzung der Augsb. Confession befindet sich in dem kurfürstl. geh. Staatsarchive zu Cassel, und zwar in einem Actenbande mit der latein. und deutschen Handschrift. Es fehlen ihr, wie der ersten Ansb. deutschen Handschrift, die Vorrede und die streitigen Artikel, dagegen hat sie den Artikel von Anrufung der Heiligen und nähert sich somit der Handschrift Spalatins. Es ist vielleicht diese Uebersetzung dieselbe, von der schon am 28. Mai 1530 die Nürnb. Gesandten ihren Herren schreiben: Er (der Rathschlag, d. i. die Augsb. Confession) werde in lateinisch, deutsch und französisch gestellt (Strobels Miscell. II. Sammlung. S. 26). Verfaßer ist vielleicht der Nürnberger Tucher, welcher aus Auftrag des Kurfürsten von Sachsen zu derselben Zeit eine dem Kaiser zu überreichende Instruction in das Französische übersetzt hatte. Mit der Uebersetzung des kaiserl. Secret. Schweiß (davon unten §. 3) hat sie nichts gemein. Förstemann Urkundenbuch Bd. 1. S. 355 f.

Die deutschen Handschriften sind folgende: 1) die Spalatinische (im Archive zu Weimar), sie ist von Spalatins Hand geschrieben, ohne Vorrede, und schließt mit dem ersten Drittheil des Artikels von Klostergelübden, sie gibt die Confession unter allen Handschriften in der frühesten Gestalt; 2) die Ansbachische 1., ihr fehlen die Vorrede, der 20., 21. und die sog. streitigen Artikel, sie stimmt noch in Einzelnem mehr mit der Spalatinischen Handschrift, als mit den spätern, doch enthält sie schon Abweichungen von ersterer, welche den letzteren fehlen, steht also zwischen diesen in der Mitte; 3) die Hannöversche, sie enthielt anfänglich, ganz übereinstimmend mit der vorhergehenden, nur den 1. bis 19. Artikel nebst der Schlußrede und Einleitung zu den streitigen Artikeln, sodann wurden, von anderer Hand geschrieben, die Vorrede nebst dem 20., 21. und den streitigen Artikeln hinzugefügt und die nothwendig gewordenen Aenderungen im ersten Entwurfe angebracht, gleichfalls von derselben Hand, jedoch so nachläßig, daß man z. B. vergaß, die Schlußrede (zu den Artikeln des Glaubens 2c.) und die Einleitung zu den streitigen Artikeln nach dem 19. Artikel zu streichen, sondern an diese Einleitung den fehlenden 20. und 21. Artikel anfügte und dann Schlußrede und Einleitung nochmals setzte; 4) die Hessische (s. oben latein. Handschrift I.), sie enthält Correcturen von einer, wo nicht gleichzeitigen, doch wenig spätern Hand, ist vollständig und geht meist mit Ansb. 2.; 5) die Nürnbergische hat viel Uebereinstimmendes mit der Weimar., Ansb. 2. und Hannöver., doch besonders mit dem Mainzer Acten=

exemplare, und gibt die Unterschriften von 8 Fürsten; 6) die Münchener (im k. bayer. geh. Staatsarchive zu München), sie gibt die Confession meist einstimmig mit den spätern Handschriften in ihrer vollendeten Gestalt, schließt sich öfters dem Text der Melanchthonschen editio princeps an und zeichnet sich durch einige eigenthümliche Lesarten aus, endigt jedoch im Artikel von der Messe mit den Worten: für Anndre Lebentigen vnd Todten; 7) die Weimarische, sie ist nur copia copiae, stimmt meist mit der Mainzer Handschrift überein, hat jedoch auch Lesarten, welche sich in dem ältesten Drucke und der editio princeps finden; 8) die Nördlinger (im städtischen Archive zu Nördlingen), sie enthält Fehler, welche sie als incorrecte Abschrift charakterisiren, und stimmt vielfältig mit der Augsburger Handschrift und dem Oberländischen Drucke; 9) die Augsburger Handschrift (auf der Kreisbibliothek zu Augsburg) stimmt mit der Nördlinger Handschrift und dem Oberländischen Abdrucke, besonders mit letzterem, so daß es scheint, als ob beide aus einer Quelle seien; 10) die Ansbachische 2., unstreitig eine überaus wichtige Handschrift, sie stimmt meist mit dem Mainzer Actenexemplar überein, hat jedoch Correcturen, in welchen dessen Lesarten getilgt und diejenigen gesetzt sind, welche in andern Handschriften und der editio princeps sich finden; diese Correcturen sind mit wenigen Ausnahmen von einer Hand und dürften um so mehr ein Beweis sein, daß diese Handschrift mit dem Originale collationirt worden ist, als sie bei den noch auf dem Reichstage gepflogenen Unterhandlungen des Ausschußes der Evangelischen und der Römisch=Katholischen gebraucht wurde; „mit der vollsten Ueberzeugung sprechen wir daher die Behauptung aus, daß gerade diese Handschrift uns den Text der Augsburg. Confession in einer Gestalt gibt, welche die Uebereinstimmung mit dem dem Kaiser übergebenen Exemplare in einem hohen Grade für sich hat. Die Abweichungen von dem Originale dürften meistens nur in der Orthographie der Schreiber ihren Grund haben, für den Text selbst aber werden sie von keinem weitern Belang sein. Mit allem Rechte kann daher bei einer neuen Ausgabe der Augsburgischen Confession diese Handschrift zum Grunde gelegt werden"; so Förstemann, Urkundenbuch I. S. 370 f., ein Urtheil, welches wir nach eigener Untersuchung der Handschrift nur bestätigen können; 11) die Ansbachische 3. Weber nennt diese eine bloße von derselben Hand gefertigte Abschrift der vorhergehenden Handschrift, in welcher die Correcturen derselben in den Text aufgenommen seien, Förstemann widerspricht dies, und wir können ihm auch hier aus eigener Vergleichung der beiden Handschriften beistimmen, indem wir seinen Gründen noch beifügen, daß diese Handschrift sich von der vorigen durchgängig in der Orthographie unterscheidet, Nr. 10 z. B. hat peicht, Abentmal, Aynigen, Speis, Tauf, Puß, kaiser, Nr. 11 dagegen Beicht, Abendmal, Tauff, Pueße, Speiss, ainigen, kayser, jene hat Abkürzungen, diese nicht, und die Schriftzüge der letzteren sind reiner, sicherer und zierlicher, als die jener; sie hat nur zwei Correcturen, nämlich im Artikel von Klostergelübden (Conc.=Buch S. 61, Z. 2) ist Gelübde ausgelaßen und mit anderer Hand und Dinte am Rande beigesetzt, sodann im Artikel von der Bischöfe Gewalt (Conc.=Buch S. 64) hieß es: in der ersten Epistel wider Petilianum, wo dann das ersten ausgestrichen ist; der Varianten (von Nr. 10) sind sehr wenige und unbedeutende, und bemerkenswerth ist, daß darin diese Handschrift mit der Münchener einstimmig ist; wir bemerken hier: hat Weber Recht, so hat diese Handschrift in der Kritik keine Stimme; hat aber, was wir für gewis halten,

Förstemann Recht, so gebührt dieser Handschrift unter allen der erste Rang und es steht nichts im Wege, sie für eine treue Copie des Originals zu erklären; 12) das Maynzer Actenexemplar, nach welchem der Text des Concordienbuches gegeben ist, weil es lange für das Original selbst gehalten wurde, während es in der That nichts anders, als eine, noch dazu fehlerhafte Abschrift ist; 13) eine Abschrift im k. Archive zu Dresden, welche Bindseil (Corp. Ref. XXVI. p. 466) zuerst verglichen und in das J. 1550 setzt. Sie befindet sich in demselben Bande mit der oben unter Nr. 9 erwähnten lateinischen Handschrift Spalatins und ist überschrieben Copej. etc. (1530) Bekenntnus vnnd Artickel des glaubens (Mense Junio, 1530).

Bevor wir nun davon reden, wie das Mainzer Actenexemplar zu der unverdienten Ehre kam, den Text für das Concordienbuch zu liefern, müßen wir von den ersten Drucken der Confession das Nöthige beibringen, weil die Geschichte dieser, insbesondere der s. g. editio variata uns zeigt, warum man bei Zusammenstellung des Concordienbuches mit Uebergehung der Ausgaben Melanchthons zu einer Handschrift der Confession seine Zuflucht nahm.

Wie oben bemerkt ist, hatte der Kaiser die evangelischen Reichsstände ermahnt, ihre Confession nicht durch den Druck veröffentlichen zu laßen, und diese hatten es zugesagt. Allein ohne Wißen und Willen derselben erschienen schon während des Reichstags und alsbald nach dem Schluße desselben sieben verschiedene Ausgaben, nämlich sechs deutsche und eine lateinische, und zwar natürlich ohne Anzeige des Druckortes, der Herausgeber und Verleger. Sie sind sämmtlich nach einem Exemplare abgedruckt, die vier ersten der deutschen Ausgaben (Anzeigung vnd bekantnus des Glaubens vnd der lere, so die adpellierenden Stände Key. Maiestet auff yetzigen tag zu Augspurg öberantwurt habend. MDXXX. 4.) in oberländischer (schweizerischer) Mundart; die fünfte in niedersächsischer (wahrscheinlich von Bugenhagen, über den Melanchthon unterm 26. Junius an Vitus (Dietrich) schreibt: Principes promiserunt Caesari, se daturos operam, ne Confessio spargatur in publicum; Pomeranus haec officia non curat, ideo nolo Witebergiam mitti. C. R. II., 742); die sechste in hochdeutschem Dialekte. Sie weichen wenig von einander ab, die ersten sind überreich an Druckfehlern, die fünfte und noch mehr die sechste sind correcter. Die lateinische Ausgabe (Confessio exhibita Caesari in comitiis Augustae Anno MDXXX Psalmo 119 et loquebar de testimoniis tuis in conspectu Regum, et non confundebar. 4.) nähert sich in ihren Eigenthümlichkeiten der Ansbachischen Handschrift und hat gleichfalls viele Druckfehler, aus welchen ersichtlich ist, daß der Herausgeber wenig oder gar kein Latein verstanden habe, ja Melanchthon sagt von ihr in der Vorrede zu seiner Ausgabe: Et ita excusa est, ut multis in locis appareat de industria depravatam esse*.

Die Unzuverläßigkeit dieser Drucke bewog Melanchthon, wie er selbst in der latein. Vorrede (s. Conc. B. S. 921) sagt, zwar nicht auf ausdrücklichen Befehl des Kurfürsten, jedoch auch nicht ohne sein Vorwißen, eine Ausgabe des lateinischen und deutschen Textes zu veranstalten. Diese hat den Titel: Confessio Fidei exhibita invictiss. Caesari Aug. in Comiciis Augustae, Anno MDXXX. Addita est

---

* Köllner, Symbolik S. 231, nennt sieben Bibliotheken, welche diese seltene Ausgabe besitzen; wir fügen als die achte die k. Bibliothek in Stuttgart hinzu, aus der wir diesen, so wie den ersten der deutschen Drucke zum Gebrauche mitgetheilt erhielten. Sehr genau beschreibt diese vormelanchthonischen Ausgaben Bindseil l. l. p. 231 ff. und p. 479 ff.

est Apologia Confessionis. Beide, Deudsch vnd Latinisch. Witebergae (in 4.), am Ende: Impressum per Georgium Rhau. MDXXXI. — Confessio odder Bekantnus des Glaubens etlicher Fürsten vnd Stedte: Oberantwort Keiserlicher Maiestat: zu Augspurg. Anno M.D.XXX. Apologia der Confessio (in 4.), am Ende: Gedruckt zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. Anno M.D.XXXI. Aus dieser letztern Angabe darf man jedoch nicht schließen, es sei diese Ausgabe erst 1531 erschienen, denn 1) sagt Melanchthon in der Vorrede der editio princeps von jenem ersten Drucke — ab avaro aliquo typographo ante *duos menses* (die späteren Ausg. haben ante *Semestre*) publicata est; es ist also 2) die Jahrzahl 1531 nicht auf den Druck der Confession, sondern der Apologie zu beziehen; erstere wurde eher fertig und ausgegeben, wie 3) ein Schreiben von Pistorius (d. d. Nidda den 18. Januar 1561) an Landgraf Philipp bei Gelegenheit des Naumburgischen Convents lehrt, wo die Fürsten das authentische Exemplar der Confession unterschreiben wollten: weil ich gehort, das E. f. g. so vleißig nach einem exemplar der A. C. ersuchen lassen: das gemes dem seie, so Anno 1530. der key. Mtt. vberliefert. vnd mit dem selbigen vbereinstime. Der vnnutze rede vnnserer wiedersacher zuvorkommenn, da sie aufsgebenn. sie seie nicht jetzunder bei vnns, als sie key. Mtt. vbergebenn. Nun hab ich zwei exemplarien ein lateinisch vnnd deutsches, des allerersten Drucks zu Wittembergk, jnn der quart gedruckt, so gen Augspurgk noch jm werenden Reichstage kamen; vnnd wie ich dessmols von Doctor Bruckenn. auch eben derselben Exemplare, nach dem schriftlichen vbergebenn. der key. Mtt. etzliche exemplaria vberschickt. vnnd dem schriftlichen gantz gemeß lauten soll." (Kuchelbecker, Analecta Hassiaca. Marb. 1732. Collect. XII. p. 441 sq. bei Weber, krit. Geschichte Th. 2. S. 11 f.)

Diese Ausgabe hatte nun den Endzweck, beide Texte in ein Ganzes vereinigt zu geben, doch konnte man auch beide Texte trennen, so daß in beiderlei Weise Exemplare dieser Ausgabe vorkommen. Es erschienen rasch mehrere Auflagen derselben, über deren Verschiedenheiten Feuerlein=Riederer (Bibl. symb. P. I. p. 41 sqq.), Weber a. a. O. Th. 2. S. 6 ff. und Dr. Gottl. Phil. Christian Kaiser in einer sehr schätzenswerthen Monographie: Beitrag zu einer kritischen Literar=Geschichte der Melanchthonschen Original=Ausgabe der latein. und deutschen A. C. und Apol., Nürnberg 1830, neuerdings aber und zwar am vollständigsten Bindseil in dem oft angeführten 26. Bande des Corp. Ref. berichten. Melanchthon sagt über die Textesbeschaffenheit seiner Ausgabe in der Vorrede, daß er dieselbe nach einem „exemplar bonae fidei" veranstaltet habe. Ist es nun schon ungewis, ob diese Worte sich auf den lateinischen Text allein beziehen, oder auch den deutschen mitbegreifen, so ist es noch ungewisser, ob und welche Veränderungen Melanchthon schon in dieser ersten Ausgabe vorgenommen habe, in welchem Verhältnisse also sein Text zu den dem Kaiser übergebenen Originalen stehe. Diese beiden sehr wichtigen Fragen möchten wir unseres Ortes dahin beantworten: 1) die angeführten Worte der Vorrede beziehen sich allein auf den lateinischen Text, denn von diesem hatte Melanchthon sein Concept, das der Eile wegen unmundirt dem Kaiser übergeben worden war, nicht mehr, er mußte also eine der vor der Uebergabe gefertigten Abschriften zu Grunde legen; von dem deutschen Texte aber hatte er das Concept noch in Händen; 2) im lateinischen Texte hat Melanchthon wenig verändert, wie das Verzeichnis der Lesarten und das Stillschweigen des Erzbischofs Lindanus beweist, welcher in seiner Lästerschrift Concordia discors — Colon. 1583 nur dem deutschen Texte

und den spätern lateinischen Ausgaben vorwirft, daß sie verändert worden seien, nicht aber der lateinischen editio princeps, und Lindanus konnte darüber am besten urtheilen, denn er hatte die lateinische Urschrift im Archive zu Brüssel eingesehen *. Der deutsche Text aber wurde von Melanchthon nicht nur vielfach in Worten und Wortstellungen, sondern im 20. 27. und 28. Artikel fast ganz umgearbeitet. Wir sind deshalb überzeugt, daß unser Text im Concordienbuch (abgesehen von einzelnen Fehlern, wovon weiter unten) dem, dem Kaiser übergebenen Originale weit näher stehe, als der Text der editio princeps Melanchthons. Denn 1) hat unser Text die besten Handschriften, insbesondere Ansbach 2. für sich, der Melanchthon'sche aber alle Handschriften gegen sich, und es läßt sich 2) doch nicht annehmen, daß auch nicht eine dieser Handschriften, selbst nicht Ansbach 3. nach diesem Texte Melanchthons, wenn er der dem Kaiser übergebene gewesen, corrigirt worden wäre; 3) war nicht so viel Zeit mehr vorhanden, das Concept des lateinischen Textes ins Reine zu schreiben, so war wohl auch keine Zeit mehr, so bedeutende Erweiterungen des deutschen Textes vorzunehmen, welche das völlige Umschreiben desselben nöthig gemacht haben würden; 4) sagt Melanchthon selbst (s. oben S. LXI), die Räthe hätten ihn abgehalten, noch mehr zu ändern; er hatte also Aenderungen in Bereitschaft, die man ihm anzubringen nicht gestattete, so daß er die erste Gelegenheit, die sich ihm darbot, dazu benützt haben wird, und diese war eben der Druck der Confession; 5) macht auch unser Text, wenn man ihn unbefangen liest, den Eindruck der Ursprünglichkeit, während der Text der editio princeps viel gesuchter, überdachter und ausgefeilter ist.

Was jedoch die Unterschriften der Confession betrifft, so sind wohl die der ed. princ. allein als die historisch richtigen anzunehmen (s. das Verz. der Var.). Denn Melanchthon mußte ja doch wißen, wer die Confession unterzeichnet habe, und konnte weder einen Namen dazu-, noch einen davonthun, ohne daß öffentlicher Widerspruch erfolgt wäre. Nun galten aber die Unterschriften der ed. princ. als richtig bis zum Jahr 1572, da das Corp. Brandenburg. nach der Collation von Cölestin und Zoch (s. unten) mit den falschen Unterschriften erschien, welche dann in den deutschen Text des Concordienbuches übergiengen. Man rechtfertigte letztere damit, daß Kurprinz Friedrich und Herzog Franz zwar das lateinische, nicht aber das deutsche Exemplar der Confession (als das wichtigere) unterschrieben hätten, weil sie nicht regierende Fürsten gewesen seien. Ein Grund, der erst nachträglich ersonnen wurde und nichts beweist, da ein solcher Unterschied zwischen beiden Exemplaren der Confession nie gemacht worden ist. Für die ed. princ. spricht übrigens noch, abgesehen von der Uebereinstimmung mit dem lateinischen Exemplare und den Handschriften, daß auf dem Convent zu Naumburg 1561, wo Landgraf Philipp von Hessen noch zugegen war, in dieser Beziehung keine Einwendung gegen sie gemacht wurde;

* Das exemplar bonae fidei, welches der Ausgabe Melanchthons zu Grund lag, war ohne Zweifel die Casseler Handschrift, wie Förstemann (Hall. Litt. Zeitung 1830, Nr. 126, S. 366) aus einem Schreiben des Kurfürsten Johann von Sachsen an den Landgrafen Philipp von Hessen schließt, worin es heißt: „Unserm nächst gethanen Erbiethen nach schicken E. L. wir die gestallte Apologia (d. i. Confessio) hiemit zu, freundlich bittende, dieselb E. L. wolle uns des Verzugs, dieweil solche Apologia unsere Gelehrte zu Wittenberg etliche Tage unter Handen gehabt, und uns vor wenigen Tagen wieder anher gefertigt worden, nicht Beschwerdt tragen. — Dat. Torgau am Dienstag nach Ursulae (d. i. 25. Oktbr.) anno Dom. XXX."

dann daß auch Lindanus hierüber nichts zu erinnern wußte. S. Köllner S. 201. Weber I, 269 ff.

Diese Veränderungen Melanchthons in den Quart-Ausgaben von 1531, welchen bald die noch mehr geänderten, lateinischen Octavausgaben von 1531 und 1538, dann die deutschen von 1533, 1536* folgten, erregten kein weiteres Aufsehen, da sie sich lediglich auf die Faßung und den Ausdruck beschränkten, keineswegs aber der lutherischen Lehre irgendwie zu nahe traten. Denn wenn auch Wigand (Hist. de A. C. Regiomont. 1574) wahrscheinlich mit Bezug auf die erste Octavausgabe sagt: Eodem postea anno — in octavo ibidem prodiit aliud exemplar, quod Melanthon solus inconsultis aliis, mutare in quibusdam coepit, bonis id inique ferentibus, so haben wir doch ein sicheres Zeugnis für das Gegentheil in der Hauptvertheidigung des Augapfels Kap. 21, S. 336: „In den ersten zehn Jahren von a. 1530 bis fast auf 1540, ist *in realibus*, und in den Punkten, so die Glaubens-Artikul betreffen, keine Aenderung geschehen." Melanchthon war ja auch, wie die Aenderungen selbst bezeugen, dabei einzig und allein von dem Streben geleitet, die zu Augsburg so herrlich bekannte evangelische Wahrheit immer beßer darzustellen, immer wirksamer und treffender zu vertheidigen, wozu noch kam, daß zu jener Zeit die Confessio und Apologie zwar immerhin als gemeinsame Bekenntnisse, aber keineswegs als symbolische Schriften in unserem Sinne betrachtet wurden. Anders aber stellte sich die Sache, als im Jahre 1540 eine neue latein. Quart-Ausgabe** bei Georg Rau erschien, welche den 10. Art. De Coena Domini, der ursprünglich lautete: De Coena Domini docent, quod corpus et sanguis Christi vere adsint et distribuantur vescentibus in coena domini, et improbant secus docentes, nun mit Hinweglaßung der Antithese so gab: De Coena Domini docent, quod cum pane et vino vere exhibeantur corpus et sanguis Christi, vescentibus in Coena Domini. Diese Aenderung war allerdings eine Abschwächung der lutherischen Abendmahlslehre, und eine Annäherung an die Calvinisten, welche den so gestellten Artikel bequem in ihrem Sinne deuten konnten, wie denn Calvin 1557 an Mart. Schalling schreibt: nec vero Augustanam confessionem repudio, cui pridem volens ac libens subscripsi, sicut eam auctor ipse interpretatus est. Was aber den Calvinisten bloße Interpretation (vergl. Walch, introductio p. 191 ff.), Erläuterung, ja natürlich Verbeßerung war, darin mußten die Lutheraner eine gefährliche und unbefugte Abänderung ihres Glaubensbekenntnisses sehen, und in der That zeigte dies auch schon der Angriff Ecks auf Melanchthon beim Colloquium zu Worms 1541, wo die veränderte Ausgabe von 1540 vorgelegt wurde, sowie die fernere Geschichte der luther. Kirche. Bei jenem Colloquium nämlich mußte zuletzt Melanchthon die weitere Verhandlung über die ed. variata ablehnen (Hortleder von den Ursachen des Teutschen Kriegs B. I. Cap. 36, S. 177. Köllner Symb. S. 237) und der Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen erklärte „die neue Edition fahren laßen und bei dem Original stets bleiben zu wollen." Daß der Kurfürst die Aenderung der Confession misbilligen mußte, geht hieraus klar hervor; übrigens war er schon

---

* Die an andern Orten zahlreich erschienenen Ausgaben müßen wir hier des Raumes wegen übergehen; man sehe darüber Feuerlein-Riederer a. a. O. S. 44 ff. Weber a. a. O. Th. 2, S. 23 ff. und Bindseil Corp. Ref. tom. XXVI.

** Es zeigt diese Ausgabe noch andere Verschiedenheiten, besonders im 4. 5. 6. 18. 20. und 21. Artikel, allein diese Aenderungen wären wohl, wie die frühern, ohne Aufsehen vorübergegangen, wenn nicht auch der 10. Artikel die oben angeführte Umarbeitung erlitten hätte.

vorher mit Melanchthons beständigem Ueberarbeiten derselben keineswegs zufrieden; denn da Luther bei Gelegenheit des Convents zu Schmalkalden 1537 den ihn in seiner Krankheit besuchenden Fürsten gesagt hatte, „nach seinem Tode werde sich auf der Universität Wittenberg ein Zwiespalt ereignen und seine Lehre geändert werden," nahm sich solches der Kurfürst so sehr zu Herzen, daß er nach Luthers Genesung alsbald am 5. Mai nach Wittenberg kam und durch den Kanzler Brück Luthern und Bugenhagen bedeuten ließ, „wie er ungerne höre, daß Melanchthon und Creuziger andere Redensarten in den Artikeln von der Rechtfertigung und den guten Werken brauchten, als Luther, ja, daß Melanchthon in Herausgebung der Augsburgischen Confession einige Worte geändert, welches er ohne seinen und seiner Mitverwandten Consens nicht hätte thun sollen." „Dieses geschicht nun, sprach der Kurfürst in prophetischem Geiste, weil wir und ihr, Herr Doctor Martinus, leben, was wird geschehen, wenn wir beide die Augen zuthun? Unser ältester Prinz ist ein Kind und unser Bruder noch jung, und an geschickten Leuten ein großer Mangel." (Seckendorf Commentarius histor. et apologet. de Lutheranismo, lib. III. sect. XVI. §. 60, p. 165. Salig Historie der A. C. Th. I, S. 475.) Viel weniger konnte er die variata gut heißen, und in der That mußte Brück mit Melanchthon auf Befehl des Kurfürsten darüber reden und ihm dessen Unzufriedenheit zu erkennen geben. (Vergl. Gründliche Historie von der Augsb. Conf. [Historie des Sacramentstreits] S. 306 f., wobei wir auf die Literatur S. XVIII f. verweisen.) Bei Weber a. a. O. Th. II. S. 362 ff. bes. 367 und Planck, Geschichte des protestantischen Lehrbegriffs Bd. 4. S. 17 ff. sind die Gründe nachzusehen, welche gegen diese Erzählung aufgestellt worden sind; allein wenn beide dieser Verhandlung durchaus kein Gewicht beilegen und insbesondere darthun wollen, daß Luther jene Veränderungen Melanchthons gekannt und nicht nur dazu geschwiegen, sondern sie sogar gebilligt habe, so ist das eine Behauptung, gegen die manche Zeugnisse sprechen, welche allerdings Berücksichtigung verdienen. Denn bemerkenswerth ist das Zeugnis Wigands (Vorrede zur A. C. Königsberg, 1577. 4.), welcher sagt: „Ich habe von dem Herrn Georgio Rorario gehört, daß Dr. Luther zu Philippo gesagt habe: Philippe, Philippe, ihr thut nicht recht, daß ihr Augustanam Confessionem so oft ändert, denn es ist nicht euer, sondern der Kirchen Buch" (s. auch Hauptvertheid. des Augapfels Cap. 23. p. 340). Und das war keineswegs, wie Planck es darstellt, ein Flacianisches Mährchen*, sondern das hatten schon die Jenaischen Theologen auf dem Altenburgischen Colloquium 1568 ohne Widerspruch der Gegenparthei geäußert. Selnecker und Chyträus, welche anfangs beifällig von Melanchthons Aenderungen geurtheilt hatten, unterzeichneten doch den Bericht an die Kurf. von Sachsen u. Brandenburg vom 15. März 1578, in welchem es heißt: „Daß auch die Augsburgische Confession mit Rath, Willen, Ermahnen und Beipflichtung des Herrn Lutheri, Gottseligen, soll geändert worden sein, weil solche Veränderung noch bei seinen Lebzeiten vorgenommen und geschehen, kann mit (von) keinem Theologo mit Wahrheit dargethan noch gesagt werden; das aber ist gewis, daß noch etliche im Leben, welche bezeugen können, daß dem Hrn. Dr. Luthero keine Veränderung weder der Augsb. Confession noch

---

* Auch Hr. D. H. Heppe hat in dem zweiten seiner unten angeführten Werke diese unsere Darstellung des Sachverhalts ein schon von Weber zurückgewiesenes Mährchen genannt; wir erlauben uns jedoch, dieselbe bis auf beßern Beweis ihrer Grundlosigkeit aufrecht zu erhalten.

*locorum communium* hat gefallen wollen." Und daß dies die allgemeine Ansicht von der Sache gewesen sei, bezeugt insbesondere die merkwürdige Aeußerung des reformirten Theologen Joh. Gerh. Vossius gegen Hugo Grotius, welcher (pietas ordinum Hollandiae p. 52) behauptete, daß man die Confessio Belgica gar wohl ändern könne, weil solches der Augsburgischen auch widerfahren sei. Vossius schreibt ihm (tom. IV. opp. in epist. selectis p. 4): Ais Augustanam Confessionem esse mutatam. Nescio, an id magnopere ad rem faciat, cum privato quidem consilio Melanchthonis mutata sit, at publica, ni fallor, autoritate nunquam. Hoc saltem scio, Melanchthonem a Luthero hoc nomine obiurgatum, quod fecisset id omnibus inconsultis. Scio et Germaniae Principes, qui Confessionem sequuntur Augustanam, non aliam agnoscere, quam eam, quae Carolo quinto exhibita anno CIƆ IƆXXX. Allerdings ist keine öffentliche Aeußerung Luthers hierüber auf uns gekommen, allein hier genügt uns, was in der Hauptvertheidigung des Augapfels cap. 23 p. 344 u. cap. 24. p. 354 gesagt ist, Luther habe Melanchthons Unterfangen keineswegs gebilligt, allein um Aergernis zu verhüten anfangs sich nicht öffentlich darüber ausgesprochen, bis er sich endlich entschloßen, dagegen zu schreiben; da sei er jedoch von dem Kanzler Brück im Namen des Kurfürsten ersucht worden: „Er möchte nochmals gütliche Erinnerung und Vermahnung gegen Philippum gebrauchen. Wollte er nicht folgen, so möchte er in Gottes Namen thun, was er vermeinte, daß zur Rettung der reinen Lehre nöthig und nützlich sei." Daß Luther aber so schwer daran gieng, gegen Melanchthon öffentlich aufzutreten, wenn er sich auch in Briefen an Freunde über ihn beklagte, darf uns nicht befremden Hatte er ja doch so lange an Melanchthon einen treuen und theuern Mitstreiter, dem er, dem die Kirche so viel verdankte; sollte er nicht hoffen, ihn durch „gütliche Vorstellungen" zu gewinnen und ihn von den unläugbar schädlichen Abweichungen, denen er sich hingegeben hatte, wieder zurückzubringen? Hiezu kommt noch, daß Luther überzeugt sein durfte, Melanchthon sei immerhin mit ihm noch Eines Sinnes, wenn er auch in der Meinung, daß Calvin's Ansicht vom heil. Abendmahle mit der Lutherischen Lehre nicht so völlig unvereinbar sei, wie die Zwingli'sche, die er stets verworfen, seiner Seits durch diese Aenderung des zehnten Artikels das ihm so wünschenswerthe Einverständnis anzubahnen suchte. Denn es ist bekannt, wie nachdrücklich Melanchthon seine Uebereinstimmung mit Luther allezeit und auch noch nach dessen Tode betheuert hat. Auf dem Reichstage zu Regensburg bekannte er sich in der dem Kaiser am 12. Juli 1541 übergebenen Schrift zur Confession von 1530, eben so 1557 auf dem Colloquium zu Worms zur „ungeänderten" Confession, zur Apologie und zu den Schmalkaldischen Artikeln, und da Schnepf im Auftrag seines Fürsten, des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen, verlangte, man solle vorher die Zwinglianer und andere Irrlehrer namentlich verwerfen, ehe man zu dem Colloquium mit den Papisten schritte, setzte er selbst diese Erklärung auf *. In seinem Testamente bezeugte er hinsichtlich der

* Melanchthon schrieb darüber am 6. Septbr. an den Fürsten Joachim von Anhalt: Quinto Septembris primus congressus factus est nostrorum legatorum et theologorum. Fuit autem primus actus accusatio mei, pronuntiata voce legatorum Vinariensium. Respondi breviter, consensum esse omnium de doctrina: amplecti nos omnes et retinere Confessionem Aug. cum Apologia et confessione Lutheri scripta ante Mantuanam Synodum. Sodann: Scripseram ego condemnationes, in quibus expresse comprehenderam omnes istas, quas collegae isti proponi voluerunt.

Aenderungen an der Augsburgischen Confession: Nec meum consilium fuit, ullam novam opinionem serere, sed perspicue et proprie exponere doctrinam catholicam, quae traditur in nostris ecclesiis, quam quidem iudico singulari Dei beneficio patefactam esse his postremis temporibus per D. D. Mart. Lutherum, ut ecclesia repurgaretur et instauraretur, und noch wenige Tage vor seinem Tode hörte Dr. Martin Luthers Sohn, Dr. Paulus Luther, aus seinem Munde die Worte: „Ich bekenne mich zu keiner andern Lehre, außer derjenigen, die Lutherus vorgetragen, und will, weil ich lebe, dabei verharren." So erklärte auch der Prof. Naw zu Greifswalde kurz vor seinem Tode feierlich: „Melanchthon ist nicht zum Calvinismus übergetreten, sondern hat die Lehre von der leibhaften Gegenwart Christi im h. Abendmahl stets fest gehalten."

Melanchthon berief sich auch nie auf die variata, ausgenommen 1557 zu Worms, den Katholiken gegenüber, und dieß läßt im Zusammenhalt mit seinen oben angeführten Aeußerungen schließen, daß er selbst sie nur als eine Privatschrift, welcher die kirchliche Approbation fehle, angesehen habe, und überhaupt weit entfernt gewesen sei, an die Stelle der auf dem Reichstage zu Augsburg bekannten und seitdem so oft wiederholten Lehre der Kirche eine andere ihr fremde unterschieben zu wollen. Hieraus schon kann man abnehmen, wie viel oder eigentlich wie wenig Recht diejenigen haben, welche daraus, daß die evangelischen Reichsstände und Theologen eine Zeitlang nicht nur überhaupt zu den Aenderungen Melanchthons stillschwiegen, sondern sich auch der spätern Ausgaben der Confession unbedenklich bedienten, den Schluß ziehen wollen, es habe die „altprotestantische" Kirche frühzeitig schon Luther's Lehre verlassen und dafür die „charakteristische Doctrin" Melanchthon's angenommen. Hier müßen wir vorerst gegen die Verrückung des Standpunktes protestiren, der sich diejenigen schuldig machen, welche, wie Weber und neuerdings Heppe *, die variata mit den frühern Ausgaben in so ferne identificiren, als sie jene nicht als eine in rebus geänderte, sondern nur als eine „locupletirte" gelten lassen wollen. Die Sache verhält sich so: Die lutherische Kirche bezeichnet mit dem Ausdrucke variata lediglich die lateinische Quartausgabe von 1540 und die ihr folgenden des lateinischen Textes, nicht aber die frühern lateinischen und eben so wenig die deutschen vor und nach 1540. Sie machte aber auch zwischen jener lateinischen und den übrigen Ausgaben so lange keinen grundsätzlichen Unterschied, bis die Umtriebe des auf die variata sich berufenden Kryptocalvinismus sie nöthigten, derselben das kirchliche Ansehen, welches ihr dieser mit Beiseitesetzung der invariata beilegen wollte, abzusprechen und von nun an ausschließlich letztere als öffentliches Bekenntnis gelten zu laßen. Darum heißt es in der Vorrede zum Concordienbuche S. 13: „Was dann die andere Edition der Augsb. Confession anlanget, deren auch in der Naumburgischen Handlung Meldung geschehen, weil wir befunden und männiglich offenbar ist, daß sich etliche unterstanden, die Irrthum vom heiligen Abendmahl und andere unreine Lehre unter den Worten derselbigen andern Edition zu verstecken und zu verbergen, und solches in öffentlichen Schriften und ausgegangenem Druck den einfältigen Leuten einzubilden, ungeachtet, daß solche irrige Lehre in der zu Augsburg übergebenen Confession mit ausdrücklichen Worten verworfen und viel ein anderes zu erweisen ist: so haben wir hiemit auch öffentlich bezeugen und darthun wollen, daß damals wie auch noch unser Wille und

* Dr. Heinrich Heppe: Geschichte des deutschen Protestantismus in den Jahren 1555 bis 1581. 4 Bde. Marburg 1852, und: Die confessionelle Entwicklung der altprotestant. Kirche Deutschlands, die altprotest. Union und die gegenwärt. confess. Lage und Aufgabe des deutschen Protestantismus. Marburg 1854.

Meinung keineswegs gewesen, falsche und unreine Lehre, so darunter verborgen werden möchte, dadurch zu beschönigen, zu bemänteln oder als der evangelischen Lehre gemäß zu bestätigen; inmaßen wir denn die andere Edition der ersten übergebenen Augsburg. Confession zuwider niemals verstanden noch aufgenommen; oder andere mehr nützliche Schriften Ern Philippi Melanchthonis, wie auch Brentii, Urbani Regii, Pomerani rc., wofern sie mit der Norma, der Concordien einverleibt, übereinstimmen, nicht verworfen oder verdammt haben wollen."

Es sah sich also die Kirche zur Sicherstellung der reinen Lehre genöthigt, der variata die Geltung abzusprechen, welche ihr die Gegner beilegen wollten. Was aber recht und gut in der variata war, das verwarf vor wie nach niemand. Denn wie eine Vergleichung der auf einander folgenden Ausgaben mit den Handschriften der Confession zeigt, so war Melanchthon, wie wir schon oben bemerkten, fortwährend bemüht, die evangelische Lehre immer besser zu begründen und insbesondere den Gegensatz zwischen der lutherischen und der römischen Kirche immer klarer darzustellen. Darin besteht der Werth dieser späteren Ausgaben und deshalb wurden sie bei den verschiedenen Religionsgesprächen gebraucht*, immer aber unter Vorbehalt „der dem Kaiser Karl V. zu Augsburg übergebenen Confession" und nur insofern, als die spätern Ausgaben „etwas stattlicher und ausführlicher —, auch aus Grund der heiligen Schrift erklärt und gemehrt" seien. In diesem Sinne sagt Chemnitz (Judicium de controversiis quibusdam circa quosdam Augustanae Confessionis articulos. Witteb. 1597): daß die Ausgabe von 1540 bei den Religionsgesprächen mit Vorwißen und Billigung Luthers gebraucht, ja eigentlich für das Colloquium zu Hagenau verfaßt worden sei, was auch die Widersacher (Cochläus zu Worms, Pighius zu Regensburg) übel vermerkt hätten: graviter tulerant, multis articulis pleniori declaratione plusculum lucis accessisse, unde videbant veras sententias magis illustrari et Thaidis Babyloniae turpitudinem manifestius denudari. Es möge also diese Ausgabe, die in aller Händen, während die von 1531 äußerst selten und fast ganz unbekannt geworden sei, nicht ohne weiteres zurückgewiesen und verworfen werden. Dennoch sei es am gerathensten, daß der Kirche die Ausgabe von 1531 als die authentische zurückgegeben werde, restituatur et commendetur tanquam plenariae et primariae auctoritatis, retineatur etiam editio anni 40, quae non debet pugnare, sed per omnia consentanea esse primae editioni.

Diese Aenderungen sind auch lutherischer Seits nie in Anspruch genommen worden· aber wenn die Frage aufgeworfen wurde, was denn eigentlich das Bekenntnis der lutherischen Kirche sei, wenn, wie 1541 auf dem Reichstage zu Regensburg, der Vorwurf zurückzuweisen war, sie habe ihr Bekenntnis geändert, aufgegeben, verlassen: da beriefen sich die Evangelischen, Melanchthon mit eingeschlossen, nie auf die variata, sondern allezeit auf die „zuvor übergebene Confession von 1530." Am allerwenigsten aber wurde die variata wegen ihrer Aenderungen im ersten Hauptheile der Confession, nämlich in den „Artikeln des Glaubens und der Lehre", und zumal im zehnten Artikel, der invariata vorgezogen, und nie wurden diese Aenderungen gebilligt, vielmehr ist überall das Gegentheil erweislich: nicht die invariata ward nach der variata, sondern diese nach jener „interpretirt"; Anerkennung fand die variata nur in so fern, als man dafür hielt, daß sie nichts

* Vergl. unten die bezügliche Aeußerung in der Präfation des Naumburger Fürstentags.

der invariata Zuwiderlaufendes enthalte, daß in ihr, wie Melanchthon selbst auf dem Wormser Religionsgespräch sich ausdrückte, rerum eandem esse sententiam, etsi quaedam alicubi in posteriori editione vel magis mitigata, vel explicatiora sunt. Zeugnis dessen sind die verwahrenden Erklärungen, welche die evangelischen Reichsstände bei Religionsgesprächen und andern öffentlichen Verhandlungen über ihr Verhältnis zur Augsb. Confession abgaben. Zu Hagenau (1540) bezogen sie sich auf das „vor 10 Jahren zu Augsburg übergebene Bekenntnis der Lehre und desselbigen Verantwortungsschrift, bei welcher sie auch endlich beharreten"; zu Worms (1541) erwiederte Melanchthon auf Ecks Vorwurf, die Protestanten hätten ein Exemplar der Augsb. Confession und Apologie übergeben, das, dem Hagenauischen Receß nach, mit dem Kaiser Carln übergebenen Exemplar nicht übereinträfe, als welches lauter und lediglich hier gelten müsse, die oben angeführten Worte; zu Regensburg (Reichstag 1541) war von der variata gar keine Rede, sondern der Kurfürst von Sachsen instruirte seine Gesandten lediglich dahin, bei der Augsb. Confession und der Schmalkaldischen Vereinigung zu bleiben, und so berief sich denn auch Melanchthon in Uebereinstimmung mit den anwesenden evangelischen Fürsten und Theologen auf die Confession, die vorhin a. 1530 ausgegangen sei, und Luther konnte den Kurfürsten, der über einige Einräumungen Melanchthons und der ihm Beigeordneten ungehalten war, mit den Worten beruhigen: „Sie haben ihnen doch die liebe Confession vorbehalten"; zu Naumburg (1552) ward beschloßen, sich, wenn der Kaiser auf dem nach Augsburg ausgeschriebenen Reichstage der Religion halben etwas vortragen würde, auf die a. 1530 übergebene Confession zu berufen; zu Frankfurt (1557) unterschrieben sich die Theologen „der Augsb. Confession in ihrem rechten Verstand", und eben so erklärten sich die Fürsten und Stände in ihrem gemeinen Abschied, und der zweite Frankfurter Receß (1558), der diese Erklärung wiederholt, nennt sich ausdrücklich eine Repetition der Augsb. Confession und Apologie, und gibt diese Repetition in einer Faßung, welche, obwohl der Entwurf aus Melanchthons Feder gefloßen und Vielen nicht entschieden genug war, in den entscheidenden Punkten ganz auf die Confession von 1530 sich gründet*. Kurz überall sehen wir diese namhaft gemacht, und niemandem fiel es

* Der Receß umfaßt vier Lehrpunkte, hinsichtlich deren Zwiespalt entstanden war: 1) von der Rechtfertigung; 2) von der Nothwendigkeit guter Werke zur Seligkeit; 3) vom heil. Abendmahl; 4) von den Mitteldingen; und setzte fest, 1) im Artikel von der Rechtfertigung solle das Sola fide wohl betont und die folgende Verneuerung von der Rechtfertigung ausgeschloßen werden; 2) die Proposition: gute Werke seien nöthig zur Seligkeit, wird verworfen, die Worte ad salutem sollen nicht angehängt werden, damit nicht der Verstand eines meriti oder Verdienstlichkeit die Lehre von der Gnade verdunkele; 3) vom h. Abendmahle sei zu lehren, daß Christus wahrhaftig, lebendig, wesentlich zugegen sei, auch mit Brot und Wein uns Christen seinen Leib zu eßen und zu trinken gebe. Die Natur des Brotes bleibe, aber mit den Elementen werden die Gaben, der Leib und das Blut Christi, gegeben, „daß auch etliche allein dieses sagen, daß der HErr Christus nicht wesentlich da sei, und daß dieses Zeichen allein ein äußerliches Zeichen sei, dabei die Christen ihr Bekenntnis thun und zu kennen sind, diese Rede ist unrecht"; 4) von den Adiaphoren solle gelehrt werden, daß sie ohne Sünde gebraucht oder unterlassen werden könnten, so nur die Lehre des heil. Evangelions recht und rein geführt werde; sonst aber wären sie bei Verfolgung der Lehre schädlich und nachtheilig. — Der alsbald zu Tage tretende Widerspruch gegen diesen so wie gegen den frühern Frankfurter Receß betraf nicht diese Lehrpunkte, welche im Allgemeinen Anerkennung fanden, sondern rührte daher, daß diejenigen, welche in die immer zweideutiger werdenden

ein, der variata die öffentliche kirchliche Geltung gegen die invariata zuzusprechen. Als aber dieses endlich auf dem Fürstentag zu Naumburg (1561) versucht wurde, da entschied sich ungeachtet der Nennung der variata neben der invariata die Sache auf eine solche Weise, daß es klar an den Tag trat, wie man sich bisher der variata nur darum und in so weit bedient hatte, als man sie im Sinne der invariata aufgefaßt. Damit war zugleich die Trennung der „altprotestantischen" d. i. der lutherischen Kirche von der neuprotestantischen d. i. calvinisch-reformirten in Deutschland angebahnt, welche in den folgenden Jahrzehnten durch die Concordienformel zu ihrem Abschluß kam. Die Sache gieng ihren naturgemäßen Gang: hier die deutsche Reformation mit ihrem Bekenntnisse von 1530, dort die schweizerisch-französische mit ihren abweichenden Lehrsätzen, welche im südwestlichen Deutschland manche Gönner fanden, die aber dennoch für Augsb. Confessionsverwandte gelten wollten; zwischen beiden Melanchthon, immer neue Formeln ersinnend, um die Gegensätze auszugleichen, mit denjenigen protestantischen Fürsten, welche die Sache mehr vom politischen Standpunkt aus betrachteten und der katholischen Liga nur eine möglichst große Zahl von Parteigenossen entgegenzusetzen begehrten. Da konnte es nicht anders kommen, als daß die ursprünglichen, eine Zeit lang verhüllten oder auch nicht gehörig gewürdigten Gegensätze bei der ersten entscheidenden Gelegenheit zu Tage treten, sich fixiren und für die Zukunft auseinandersetzen mußten. Den Anstoß dazu gab der Naumburger Fürstentag, dessen Verlauf wir nun noch in Erwägung zu ziehen haben. Denn von diesem Fürstentag sagt Dr. Heppe, „auf ihm habe der deutsche Protestantismus sich noch einmal zu seiner ganzen Geschichte bekannt", obwohl er selbst hinzuzufügen sich gedrungen sieht: „und dennoch war die überwiegende Mehrzahl der fürstlichen und theologischen Bekenner des evangelischen Glaubens bereits auf dem Punkt angelangt, wo dieselbe mit der bisherigen Geschichte des Protestantismus brechen wollte"; wir sagen vielmehr, sich auf die Geschichte ihrer kirchlichen Entwickelung wieder besonnen und in die Bahn, welche sie zu verlaßen in Gefahr stand, entschieden wieder eingelenkt hat.

Zu Naumburg nämlich verlangte Kurfürst Friedrich von der Pfalz, der längst calvinisch gesinnt war und bereits seit einigen Monaten angefangen hatte, die calvinische Lehre gewaltsam in seinen Landen einzuführen, zuvörderst, daß die verschiedenen, mehrfach von einander abweichenden Ausgaben der Augsb. Confession verglichen und dann beschloßen werden sollte, ob das deutsche oder das lateinische Exemplar zu unterschreiben sei. Als hierauf fast alle Fürsten und Gesandten, die sichs anfänglich gar nicht erklären konnten, worauf es der Kurfürst abgesehen habe, sich dahin aussprachen, daß die 1530 übergebene Confession „in ihrer Form und Worten" behalten und unterzeichnet werden solle, und insbesondere die sämmtlichen Gesandten der abwesenden Stände erklärten, „sie hätten von ihren Principalen den ausdrücklichen Befehl, daß sie die allererste Augsb. Confession in eben der Form der Worte, wie sie a. 1530 dem Kaiser Karl V. übergeben worden, in ihrer Herren Namen unterschreiben sollten," begehrte zwar der Kurfürst Friedrich, daß allein die Confession von 1540 in Betracht gezogen werde, unterschrieb aber am

---

Verhältnisse Klarheit zu bringen wünschten, begehrten, jedem Artikel sei die Verwerfung der Gegner mit ausdrücklicher Nennung derselben beizufügen, während die übrigen, die noch eine Vermittelung hofften, hierein nicht willigen wollten, damit nicht neuer Streit und offene Spaltung erfolge.

Ende doch mit den übrigen den deutschen Text von 1530, von dem er anfänglich nichts hatte wißen wollen. Zu dieser auffallenden, mit seiner ganzen Richtung unvereinbaren Sinnesänderung bewogen den Kurfürsten eines Theils politische Rücksichten, nämlich der Wunsch, mit den Reichsständen Augsburgischer Confession im Bündnis zu bleiben, andern Theils aber der Umstand, daß er das Ziel seines Strebens, die Namhaftmachung der variata neben der invariata, wenn auch nur theilweise und auf einem Umweg, doch erreicht sahe. Denn es wurde zugestanden, daß die beiden Kurfürsten von der Pfalz und von Sachsen zu der „von neuem revidirten, collationirten und unterschriebenen Augsb. Confession" eine Vorrede verfaßten, in welcher die Stände A. C. sich dahin erklärten: Sie seien bisher bei dem Kaiser und sonst verunglimpft worden, als wären sie unter einander uneinig und von der Augsb. Confession zum Theil abgewichen, unter deren Schein viele schädliche Secten einrißen. Sie hätten sich aber auf allen Reichstagen und noch letzthin im J. 1559 zu Augsburg auf die heil. Schrift und die Augsb. Confession bezogen, und jetzt zu Abwendung solcher Auflagen sich von neuem zu Naumburg dahin verglichen, weil seit 1530 her nur noch Landgraf Philipp von Hessen und Fürst Wolfgang von Anhalt am Leben wären, die auf dem Reichstag zu Augsburg 1530 Kaiser Karl V. in deutscher und lateinischer Sprache übergebene und bald hernach 1531 zu Wittenberg gedruckte Confession abermals vor die Hand zu nehmen, worauf auch ihre Kirchenordnung angestellt und reformirt worden wäre. Und obgleich hernach diese ihre Confession in den Jahren 1540 und 1542 etwas stattlicher und ausführlicher wiederholt, und aus dem Grunde der heil. Schrift erklärt und gemehrt, auch dieselbe auf dem Religionsgespräch zu Worms von den Ständen der A. C. dem kaiserlichen Präsidenten und Collocutoren wiederum übergeben, angenommen und darüber colloquirt worden: so hätten sie doch diesmal die Ausgabe von 1531 vornehmlich zur Hand nehmen wollen (damit ein jeder spürete, wie ihr Gemüth und Meinung nicht sei, andere neue und ungegründete Lehre zu vertheidigen oder auszubreiten), dieselbe von neuem subscribirt, und gedächten dabei beständiglich zu beharren, damit die Nachkommen wüßten, was für eine Lehre sie angenommen hätten. Hiernächst aber wollten sie auch von der a. 40 übergebenen und erklärten Confession, durch diese Unterschreibung, im geringsten nicht abweichen, als welche nebst der von 1542 jetzo bei den meisten Kirchen und Schulen im Gebrauch sei und in etlichen Artikeln, wegen der mit dem Gegentheil gehaltenen Unterredungen und Disputationen, ausführlicher gestellt worden, damit die göttliche Wahrheit um so viel mehr an den Tag komme und der Glaube wider alle Traditionen und Satzungen rein und unverfälscht bleibe. — Hierauf wird auch der Apologie von 1531 und 1540 Erwähnung gethan und endlich gesagt: „Wollte aber der Gegentheil etliche Wörter oder Artikel in der ersten Ausgabe der Augsb. Confession und Apologie, welche zu Anfang der Reformation, zum Theil auch nach Art und Gebrauch der gemeinen deutschen Sprache zu reden, zum glimpflichsten gestellt (sonderlich da von den heil. Sacramenten und Messe, auch von der römischen Kirche geredet wird), zu seinem Vortheil und dahin deuten, als wären die Protestanten mit der Papisten abgöttischen Lehren und Ceremonien und sonderlich der Transsubstantiation der päbstischen Messe und was dem anhängig, einig: so erkläreten sie, daß sie lediglich bei der heil. Schrift und Augsb. Confession von dem Verdienst Christi und Einsetzung der Sacramenten beharreten und keine andere Lehre in ihren Landen dulden wollten. Allen bösen Verdacht zu vermeiden, als ob sie

mit Verwerfung der Transsubstantiation auch die wahre Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heil. Abendmahl läugneten, so bekenneten sie hiemit, daß im Abendmahl des HErrn ausgetheilt und empfangen werde der wahre Leib und Blut des HErrn Jesu Christi, nach Inhalt der Worte im Evangelium: Nehmet rc. und daß der HErr Jesus Christus in der Ordnung solches seines Abendmahls wahrhaftig, lebendig und wesentlich gegenwärtig sei, auch mit Brot und Wein, also von ihm geordnet, uns Christen seinen Leib zu eßen und zu trinken gebe, und so wie nichts Sacrament sein könne außerhalb dem Brauch der Nießung, wie es von dem Herrn Christo selbst eingesetzt: so lehreten auch die unrecht, welche sagten, daß der Herr Christus nicht wesentlich in der Genießung des Nachtmahls sei, sondern daß dieses allein ein äußerliches Zeichen sei, dabei die Christen ihr Bekenntnis thun und zu kennen sind."

Wie nun aber schon Herzog Johann Friedrich von Sachsen und Herzog Christoph von Würtemberg während der Verhandlungen sich gegen die variata erklärt, und der Kurfürst August von Sachsen gleichfalls ausgesprochen hatte, daß er von keiner andern Confession als der von 1530 wiße, worin, wie wir oben gesehen, die übrigen Stände und Gesandten ihm beipflichteten, so mußte nothwendig die in der Präfation zum ersten und letzten Male öffentlich ausgesprochene Gleichstellung der variata und invariata den Widerspruch aller derer erregen, welche erkannten, worauf es ankam und zu einer fortwährenden Trübung der Verhältnisse nicht die Hand bieten mochten. Die Herzoge von Sachsen und Mecklenburg, so wie einige Gesandte abwesender Reichsstände verwarfen die Präfation und verweigerten ihre Unterschrift, eben so erklärten sich nachher Markgraf Johann von Brandenburg, mehrere Reichsstädte und viele von den oberländischen wie von den niedersächsischen Ständen, während andere nur unter Vorbehalt unterzeichneten. Die jenaischen, pommerschen und niedersächsischen Theologen, letztere auf einer Versammlung zu Lüneburg, erhoben warnend ihre Stimme, welche aller Orten ihren Widerhall fand, und das endliche Ergebniß des Naumburger Fürstentags war nicht die von dem Kryptocalvinismus angestrebte Sanctionirung der variata, sondern ihre Verwerfung, wie sie, obwohl mit milder Schonung Melanchthons, in der oben angeführten Stelle der Vorrede zum Concordienbuche S. 13 ausgesprochen ist.

Als die Streitigkeiten ausbrachen, zu denen Melanchthons Abweichungen den Grund legten, und durch die besonders nach seinem Tode seine Anhänger die lutherische Kirche auf eine traurige Weise zerrütteten; als man deshalb zur Wahrung des kirchlichen Lehrbegriffs die symbolischen Schriften in Sammlungen (corpora doctrinae) zu vereinigen anfieng, da mußte man vor allem darauf bedacht sein, den richtigen Text der zu Augsburg übergebenen Confession zu gewinnen. Wo sollte nun dieser zu finden sein, wenn nicht im Reichsarchive zu Maynz? So sandte denn zuerst Kurfürst Joachim II. von Brandenburg in Gemeinschaft mit dem Erzbischof Sigismund von Magdeburg im J. 1566 den Hofprediger Georg Coelestin und den Rath Andr. Zoch nach Maynz, um das daselbst befindliche Original zu collationiren. Dasselbe geschah im J. 1576 auf Befehl des Kurfürsten August von Sachsen und der durch beide Collationen gewonnene deutsche Text ward nun in das Concordienbuch aufgenommen. Man glaubte daran das wahre Original zu haben, und konnte vermöge der amtlichen Beglaubigung der Mainzer Reichskanzlei nicht anders glauben. Der Tübinger Kanzler Pfaff war der erste, welcher hiegegen Zweifel erregte. Er ließ (cf. Juris eccles. libri V. ed. nova. Francof. ad Moen.

1732. p. 563) bei seinem Aufenthalt in Schwalbach 1729 im Reichsarchiv nach dem Original suchen, man konnte es aber nicht auffinden und erklärte nun die in den Acten befindliche Copie, das Protocoll genannt, für das Original, nach dem obige Collationen veranstaltet worden seien. Pfaff fand jedoch mit dieser Nachricht um so weniger Glauben, als kurze Zeit nachher der Consistorialrath Feuerlein (Bibl. symb. p. 54) die Aussage des Kammergerichtsassessors Gudenus bekannt machte, zufolge der sowohl das deutsche als das lateinische Original allerdings im Reichsarchiv noch vorhanden seien. Feuerlein beschrieb sogar das Aeußere des deutschen Exemplars (als ein Büchlein in kl. Quart, in schwarzem Leder mit rothem Schnitt), und von diesem erhielt die damalige verwittwete Herzogin von Weimar, welche auf Veranlaßung des Oberconsistorialraths Seidler gleichfalls um eine Abschrift des authentischen Textes gebeten hatte, eine als Copie des wahren Originals beglaubigte Abschrift. Diese ließ der Stiftsprediger Weber drucken, und da der Text derselben von dem des Concordienbuchs vielfältig abwich, so konnte es an Angriffen von allen Seiten nicht fehlen. Weber wurde dadurch veranlaßt, die Acten des Reichsarchivs selbst zu untersuchen, und fand nun zu seinem Erstaunen, daß der von ihm herausgegebene Text einem Exemplar der Ausgabe von 1540 entnommen sei, wie schon Griesbach (Jen. gel. Zeit. S. 397 ff.) aus kritischen Gründen ausgesprochen hatte. Merkwürdig war es nur, wie die Reichskanzlei dieses gedruckte Exemplar, auf dessen Titel doch stund: Wittenberg MDXL, für das Original ausgeben konnte! Ein ähnliches Resultat ergaben die weiteren Nachforschungen Webers. Das dem Kaiser 1530 übergebene Original war längst nicht mehr vorhanden, wahrscheinlich war es mit andern Reichstagsacten auf das Concilium zu Trient 1546 gesandt worden und von da nicht wieder zurückgekommen*, die in den Jahren 1566 und 1576 stattgefundenen Collationen aber waren nach einer Abschrift geschehen, welche Weber in den Reichsacten unter dem Namen Protocollum vorfand. Dabei zeigte sichs nun, daß Coelestin, auf dessen Bericht die Glaubwürdigkeit des in das Concordienbuch aufgenommenen deutschen und lateinischen Textes der Confession hauptsächlich beruhte, entweder unredlich oder wenigstens sehr leichtsinnig zu Werke gegangen war. Sein lateinischer Text, den er aus dem zu Mainz aufbewahrten Originale geschöpft haben wollte, während dieses doch gar nie dort war, ist ein Abdruck des von Fabricius herausgegebenen, und sein deutscher Text nur eine Abschrift jenes Protocolls, während er (mit der Reichskanzlei) ihn doch für eine Copie vom Original ausgab. Dazu kam noch, daß dieses Protocoll gar keine Unterschriften hat, während Coelestin solche, jedoch nicht vollständig, gibt. Das Nähere s. in Webers kritischer Geschichte der A. C., 2 Bände, Frankfurt 1783.

Es ist mithin ausgemacht, daß unser Text im Concordienbuche von einer Copie der Confession herstammt, welche nicht wenige Fehler hat, nämlich Schreibfehler, Auslaßungen und durch Versetzung verunstaltete Sätze. Doch ist noch keineswegs bewiesen, daß dieses Mainzer Actenexemplar nicht eine Abschrift von dem ursprünglich in der Reichskanzlei vorhandenen Originale sei, welche ihre Fehler nur der Ungeübtheit oder Nachläßigkeit des Copisten zu danken habe, obgleich wir selbst das unwahrscheinlich finden, weil sonst wohl auch die Unterschriften nicht copirt worden

* Drei Actenbände wurden auf dieses Concil gesandt, und von diesen kam einer: „Acta Conventus Imperialis Augustani Anno 1530“ nicht wieder zurück. Die Vermuthung liegt nahe, daß dieser die Original-Reichstagsacten und also auch die deutsche Urschrift der Conf. enthalten habe. In diesem Falle könnte sie bei den Acten dieses Concils in den päbstlichen Archiven zu Rom sich noch vorfinden. Doch waren die auf Hase's Anregen und Ritter v. Bunsens Veranstaltung geschehenen Nachsuchungen ohne Erfolg. Hase, libri symbolici, Proll. p. VI. Vgl. auch Bindseil l. c. p. 431 Anm.

wären*. Mindestens kann nicht geläugnet werden, daß ihr Text mit dem der besten Handschriften meist übereinstimme, und ihre Fehler leicht nach denselben und nach der editio princeps verbeßert werden können, so daß wir keine Ursache haben, den kirchlich recipirten Text aufzugeben und einen andern dafür aufzunehmen, von dem wir auch nicht beweisen können, daß er dem Originale näher stehe. Wir berufen uns hiebei auf das oben über das Verhältnis des textus receptus zu der editio princeps Gesagte und auf das unserer Ausgabe beigefügte Verzeichnis der abweichenden Lesarten. So bereitwillig wir Webers Leistungen und die Trefflichkeit seines Werkes anerkennen, so vermögen wir ihn doch nicht von aller Parteilichkeit loszusprechen. Er hat es keinen Hehl, daß er ein abgesagter Feind der Concordienformel sei; dieser Stimmung hat er zu vielen Einfluß verstattet und sich von ihr verleiten laßen, den kirchlich recipirten Text möglichst schlecht zu machen, um die Autorität desselben und dadurch die des Concordienbuches überhaupt zu schwächen.

§. 3. Ansehen und Bedeutung. Luther nannte den Reichstag zu Augsburg „die letzte Posaune vor dem jüngsten Tag", so mögen wir also wohl das Zeugnis, welches hier abgelegt wurde, den Schall dieser Posaune nennen, der, weil er das lautere Gottes-Evangelium verkündete, in der That, wie dieses selbst, in alle Lande ausgegangen ist (Röm. 10, 18). Der Kaiser selbst versandte die Confession an viele Fürsten und an die Universität zu Löwen, um ihr Gutachten zu hören. Sein Sekretär Alex. Schweiß brachte sie in die französische, Alphons Valdesius aber in die spanische Sprache. Der Cardinal Campegius ließ sie für den Pabst, der nicht viel Latein verstund, in das Italienische übersetzen, andere Uebersetzungen ließen die fremden Gesandten für ihre Höfe fertigen. So fanden die Verläumdungen, welche bisher auf den Evangelischen gelastet hatten, die schlagendste Widerlegung, und ihr Bekenntnis konnte sich nun am Lichte der Oeffentlichkeit am besten bewähren. **.

Die Verlesung der Confession machte den tiefsten und günstigsten Eindruck. Zwar der Kaiser sprach sich nicht darüber aus, freimüthige Aeußerung seiner innern Gesinnung durfte man überhaupt von ihm nicht erwarten, sie war mit seiner Staatsklugheit nicht vereinbar. Aber er hatte den hellen Schall des Evangeliums vernommen, und der Umstand, daß er selbst nach den beiden Exemplaren der Confession griff und das lateinische zu sich steckte, so wie seine Aufmerksamkeit während der zwei Stunden dauernden Vorlesung bezeugt uns, daß er die Bedeutung der Sache erkannte und die Nothwendigkeit fühlte, sie bei sich selbst reiflich zu erwägen. Und wenn er auch nie der Reformation sich hold bewies, so entstund doch bald nach seinem Tode das wohl schwerlich ganz aus der Luft gegriffene Gerücht, daß er im evangelischen Glauben gestorben sei***. Sein Bruder, König

* Daß diese Copie vielfach Ausdrücke enthält, welche dem oberländischen Dialekte angehören, ist nicht so sehr zu urgiren, da diese, wie die Schreibfehler, gleichfalls auf Rechnung des Copisten zu setzen sind.

** Ueber die weite Verbreitung, welche die A. C. fand, sei hier nur Folgendes bemerkt: 1533 wurde sie von Jörgen Janssen und nachher noch von Andern in das Dänische, 1543 in das Holländische, 1559 von Paul Dolscius in das Griechische, 1561 in das Englische, Französische, Russische, 1562 in das Italienische und von Primus Truber in das Slavonische, 1576 in das Böhmische, 1581 in das Schwedische, 1626 in das Ungarische, 1651 in das Finnische, 1661 durch Antonio de Sandoval in das Spanische, 1742 in das Isländische, 1752 für das Callenberg'sche Institut in Halle in das Jüdisch-Deutsche übersetzt. Im J. 1830 veranstaltete die theologische Facultät zu Königsberg unter dem Decanat des Prof. Dr. Sartorius eine Polyglottenausgabe in deutscher, lateinischer, lettischer und esthnischer, das dort. Consistorium aber einen Abdruck in litthauischer und polnischer Sprache.

*** S. Thuanus lib. 21 m. p. 945 sq. Barthol. Carranza, Erzb. von Toledo, der dem Kaiser auf seinem Todtbette beigestanden, saß von 1559 bis 1576 in den Gefängnissen der

Ferdinand, bezeigte hernach sich viel milder gegen die Evangelischen, und die Vorwürfe, welche ihm späterhin, 1559, der Pabst machte, daß er seinen Prinzen Maximilian meist unter Lutheranern erziehen laße, beweisen, daß das Bekenntnis der Wahrheit auch an ihm nicht spurlos vorüber gegangen sei. Herzog Heinrich von Braunschweig, obgleich ein bitterer Feind des Lutherthums, lud Melanchthon zur Tafel ein und bezeugte, er könne die Artikel von beiderlei Gestalten, der Priesterehe und dem Unterschiede der Speisen nicht läugnen; Herzog Wilhelm von Bayern sprach den Churfürsten von Sachsen freundlich an und sagte beim Nachhausegehen, so habe man ihm vor von dieser Sache und Lehre nicht gesagt; ja als Eck auf die Erinnerung an sein Versprechen, dies Bekenntnis zu widerlegen, ihm erwiederte, aus der Schrift vermöge er das nicht, wohl aber aus den Vätern, so wandte sich der Herzog mit den Worten von ihm ab: wohl, so sitzen die Lutherischen in der Schrift und wir Pontificii darneben. Pfalzgraf Friedrich, Erich von Braunschweig, Heinrich von Mecklenburg, die Herzoge von Pommern, Georg Ernst von Henneberg waren alle von der Wahrheit überzeugt worden. Der Kardinal Matthäus Lang, Erzbischof zu Salzburg, erklärte sich öffentlich mit den Artikeln von der Messe, dem Verbot der Speisen und den Menschensatzungen einverstanden, nur unerträglich sei es, daß ein bloßer Mönch sich wolle unterstehen zu reformiren. In gleichem Sinne sprachen andere Kardinäle, auch viele Bischöfe redeten freundlicher und glimpflicher, als selbst manche unter den weltlichen Fürsten, ja einer, wahrscheinlich Stadion von Augsburg, ließ sich verlauten: es ist die pure Wahrheit, wir können's nicht läugnen. Derselbe bekannte auch in der Eröffnungsrede zu den bald nachher begonnenen friedlichen Unterhandlungen, es sei am Tage, daß die Lutherischen wider keinen Artikel des Glaubens hielten.

Diese Zeugnisse, deren noch manche angeführt werden könnten, sprechen laut für die hohe Wichtigkeit und Bedeutung der Augsburgischen Confession. Sie widerlegte siegreich die Verläumdungen, welche auf die Evangelischen gehäuft worden waren, beseitigte die Vorurtheile, und überwand die Feindseligkeit Unzähliger durch die stille, aber unwiderstehliche Macht der Wahrheit. Und das war ein beßerer Sieg, als wenn der Bund der evangelischen Fürsten den Kaiser und alle Gegner mit Waffengewalt überwunden hätte. Denn den größten Segen davon hatte die evangelische Kirche selbst. Ihr ward diese Confession zu einem Panier, um welches sie ihre treuen Glieder sammelte, zu einem festen Grund, darauf sie sich erbauete, zu einer schirmenden Mauer, welche ihr nicht nur gegen die Angriffe der Feinde, sondern auch gegen die Umtriebe der Sektirer und Schwarmgeister zu statten kam. Und wenn auch die Augustana zunächst als ein Ergebnis ihrer Zeit und der kirchlichen Verhältnisse, unter welchen sie entstand, darum auch als ein Zeugnis des Glaubens der damals Lebenden zu betrachten ist, so ist doch eben so klar ihr Zusammenhang mit der Vergangenheit und Zukunft der Kirche, nämlich daß sie eins ist mit jenen ersten Symbolen derselben und zugleich die Grundlage, auf welcher die weitere kirchliche Entwickelung geschehen konnte, ohne Gefahr, je wieder von Gottes Wort ab auf Menschensatzungen geleitet zu werden, so lange man an ihren Grundsätzen festhält.

---

Inquisition und erhielt erst nach feierlicher Abschwörung unter harten Bedingungen seine Freiheit wieder; des Kaisers Beichtvater aber, Constantin de la Fuente, wurde noch vor des Kaisers Tod von der Inquisition verhaftet und, da er im Gefängnisse starb, im Bildnis verbrannt. — Anders verhielte sich die Sache nach William H. Prescott: Das Klosterleben Carls V. Aus dem Engl. von Jul. Seybt. Leipzig, 1837.

In der evangelisch-lutherischen Kirche mußte sie natürlich allgemeine Geltung erlangen. Sie ist nicht nur ihre innere, kirchliche, sondern auch ihre äußere, staatsrechtliche Grundlage durch den Augsburger Religionsfrieden von 1555 und den Westphälischen Friedensschluß von 1648 geworden. Anders ist natürlich das Verhältnis der Reformirten zu derselben. Zwingli hatte eine eigene Confession auf den Reichstag zu Augsburg gesendet, die oberländischen Städte Straßburg, Memmingen, Konstanz und Lindau hatten ihre Confessio tetrapolitana eingereicht. Hiernach konnten und wollten sie sich nicht der Bekenntnisschrift der Lutheraner anschließen. Doch ist zu bemerken, daß Memmingen und Lindau späterhin das lutherische Concordienbuch angenommen und sich damit zur ungeänderten Augsb. Confession bekannt haben.

---

## III. Die Apologie der Augsburgischen Confession.

§. 1. Benennung und Entstehung. Von dem Eindrucke, welchen die Verlesung der Confession hervorbrachte, haben wir oben gesprochen. Es war derselbe wie der der Sonne: auf die einen wirkte er verhärtend, auf die andern erweichend, alle aber erkannten, daß eine Beilegung des Glaubenszwistes zur Wohlfahrt des Reiches dringend erforderlich sei. Der Kaiser vor allen fühlte das auf der ihm empfindlichsten Seite; denn der Schwächung seiner politischen Macht, seines kaiserlichen Ansehens in und außer Deutschland konnte allein durch eine Wiedervereinigung der getrennten Theile vorgebeugt werden. Noch war diese möglich, und hätten sich die Rathschläge der Gemäßigten unter den Gegnern geltend machen, hätte die Hierarchie sich zu der von so manchem Concilium geforderten und durch die 100 Gravamina der deutschen Nation aufs Neue angeregten Reformation an Haupt und Gliedern entschließen können, so wäre wohl die abendländische Christenheit Eine geblieben. Und wären nur Eck und Consorten vom Reichstage fern gewesen. Denn der Rath, den die katholischen Stände am 27. Juni auf sein Erfordern dem Kaiser gaben: *das Bekenntnis der Evangelischen von verständigen, redlichen, nicht häßigen Personen prüfen zu lassen, was dem Evangelio, dem Worte Gottes und christlicher Kirchen gemäß, anzunehmen, was aber nicht, aus Gottes Wort zu widerlegen und in rechten christlichen Verstand zu bringen*, hätte nicht beßer sein können. Dabei sollte zugleich bei den Evangelischen angefragt werden, ob sie bei dem übergebenen Bekenntnisse bleiben oder noch etwas weiteres einzubringen gedächten, damit alles in einen Rathschluß und Bedacht gebracht werden möge. Allein nun begannen die Ränke der römischen Theologen und insbesondere der päbstlichen Legaten und ihrer Beigeordneten, deren Rath war, sich nicht in weitere Disputationen einzulaßen, sondern die Sache mit Gewalt zu Ende zu bringen.*

---

* Man vergleiche die Aeußerungen Melanchthons und Jonas' in Briefen an Luther C. R. II. 741. 744 sq. 752. 766. Dann Seckendorf II. sect. 29. §. LXVI. Salig I. S. 229 ff. Cyprian S. 187 Beil. Müller S. 554. Unter den Bischöfen widersetzten sich besonders Albert von Mainz und Stadion von Augsburg den gewaltsamen Maßregeln und erklärten den Vertheidigern derselben, „wo sie es nicht anders machen wollten, so wollten sie sich auch von ihnen thun und nicht mehr dabei sein". Auf die Anfrage bei den Evangelischen erwiederte der Kurfürst von Sachsen nach dem Rath seiner Theologen, welche in dieser Frage eine Schlinge sahen: „sie hielten es für unnöthig, mehr Artikel einzubringen, obschon sie in der Confession nur die Misbräuche berührt hätten, durch welche sie sich besonders in

Zwar drangen diese mit ihren bösen Rathschlägen nicht durch, eben so wenig konnten aber die Redlichgesinnten ihren billigen Maßregeln Geltung verschaffen, sondern es kam zu dem endlichen Beschluß, der Kaiser wolle in seinem Namen die Widerlegung der Confession entwerfen, dem Kurfürsten von Sachsen und seinen Mitverwandten vorlesen und darnach die ganze Sache nach seinem Dafürhalten entscheiden laßen. In Folge dieses Beschlußes wurden nun die römischen Theologen mit der Abfaßung dieser Widerlegung beauftragt. Unter ihnen waren die vornehmsten Joh. Eck, den König Ferdinand zum Canonicus in Regensburg gemacht, Joh. Schmidt oder Faber, Probst zu Ofen, des Königs Hofprediger, Joh. Cochläus, des Herzogs Georg Hofprediger, Augustin Marius, Weihbischof zu Würzburg, Konrad Wimpina von Frankfurt a. O., der dem Tetzel die Schlußreden gegen Luther gestellt, Konrad Colli, Prior des Predigerklosters zu Köln, der gegen Luthers Ehestand geschrieben und dafür von Reuchlin in seinen epp. obscur. viror. verherrlicht ward, Medardus, Barfüßermönch und K. Ferdinands Prediger, „den Erasmus in seinen Colloquiis ausstreichet ꝛc." Es verzog sich aber lange, bis sie mit ihrer Arbeit zu Stande kamen. Sie brachten wohl eine Menge von Streitschriften gegen Luther und seine Lehre, so wie einzelne Aufsätze gegen die Confession zusammen (s. das Verzeichnis bei Chyträus S. 93 f.), aber ihr erster Entwurf gerieth so elend, daß er vom Kaiser selbst im Zorne zerrißen ward und fünfmal umgearbeitet werden mußte, bis er einigermaßen zu genügen schien.* So dauerte es denn bis zum 3. August, da endlich dieses Werk, die sog. Confutation, Nachmittags in demselben Saale, in welchem die Uebergabe der Confession geschehen war, durch den kaiserl. Geheimschreiber Alex. Schweiß vor den sämmtlichen Reichsständen in deutscher Sprache verlesen werden konnte.

Diese Confutation war nach dem lateinischen Exemplar der Augsburgischen Confession, und zwar, wie diese selbst, in lateinischer und deutscher Sprache zugleich verfaßt, so daß sie sich an ihre einzelnen Artikel anschloß, diese entweder ganz oder theilweise verwerfend, oder in seltenen Fällen ganz oder theilweise billigend. Die Zeugnisse der Väter, Concilienschlüße, die Canonen und die Satzungen und Lehren der römischen Kirche überhaupt waren der Beweisführung zum Grunde gelegt, von der heiligen Schrift aber nur ein sehr spärlicher Gebrauch gemacht. Volle Zustimmung drückte sie aus zu dem 1., 3., 8., 9., 16., 17., 18. u. 19. Artikel; theilweise, nämlich mit Anflickung der specifisch römischen Dogmen von der Erbsünde, der Verdienstlichkeit der guten Werke, der Genugthuungen und canonischen Satzungen, der Unzulänglichkeit des Glaubens zur Rechtfertigung, mit Anflickung insbesondere der Transsubstantiation (10. Art.), der Lehre von der Ohrenbeichte (11. Art.) und den 7 Sacramenten (13. Art.), zu dem 2., 4., 5., 6., 10., 11., 12., 13., 14., 15. Artikel; der 7., 20., 21. wurden völlig verworfen und ebenso der zweite Theil der Confession von

---

ihren Gewissen beschwert fühlten, viele andere aber aus Sanftmuth und um nicht größere Erbitterung zu erregen, von ihnen wären übergangen worden." Chyträus S. 85 ff. Cölestin. II. p. 210.

* Spalatin Annal. p. 184: „Es sind zum ersten Mahl wohl 280 Blätter gewest. Aber Kays. Majestät solls also gereuttert und gerollt haben, daß nicht mehr denn zwölff Blätter blieben sind. Das hat den Ecken, wie davon geredt, sonderlich zcorn vnd wehe than." — Jonas an Luther (Fortges. Samml. von alten und neuen theol. Sachen, 1745. S. 1): dixit nobis Reginae Mariae sacellanus, quod quinquies emendarint, fuderint et refuderint, cuderint et recuderint, et tamen farrago tandem nata est informis et confusanea et mixtura, quasi iura plura confundat coquus.

den Misbräuchen, doch letzterer mit dem Bekenntnis, daß allerdings Misbräuche in der Kirche, besonders im geistlichen Stande, vorhanden seien und sie den Willen hätten, dieselben zu beßern. Zum Schluße läßt noch der Kaiser den Evangelischen erklären, daß er sich nun ihrer aller Zustimmung versehe, widrigenfalls er „als oberster Vogt und Beschirmer der Kirche ein andres furzunehmen verursachet würde."

Inzwischen mochte es der Kaiser selbst fühlen, daß die Confutation auch in ihrer verbeßerten Gestalt noch allzuviele Blößen darbiete, deshalb verweigerte er den Evangelischen die erbetene Abschrift und wollte auch ihre Entgegnung nicht annehmen.* Diese verfaßte Melanchthon aus Auftrag der Fürsten nebst einigen andern Theologen (Conc.-B. S. 74: Jusserant autem me *et alios quosdam* parare apologiam confessionis) nach dem, was insbesondere Camerarius beim Vorlesen der Confutation schnell aufzeichnen konnte, wobei jedoch wahrscheinlich neben diesen Bruchstücken auch andere Gegenschriften römischer Theologen mit benützt wurden. Als nun am 22. September der Reichstagsabschied** verlesen und in demselben gesagt war, es sei das Bekenntnis der Evangelischen durch die Confutation widerlegt worden, ließ der Kurfürst von Sachsen durch Brück Verwahrung dagegen einlegen und

* Zuletzt gab der Kaiser doch so viel nach, daß er am 5. August versprach, die Confutation abschriftlich mitzutheilen, wenn die Evang. versprächen, sie weder zu veröffentlichen, noch dagegen zu schreiben, sondern in allem derselben beizustimmen. Mit Recht sahen letztere darin nur einen Versuch, den Schein zu retten, denn diese Bedingungen konnten sie nimmermehr eingehen, jedoch gab auch der Kaiser selbst noch den sehr bezeichnenden Grund an, daß man den Spott und Hohn darüber vermeiden wolle. Brück (Archiv ꝛc. von Förstemann S. 74) drückt sich sehr bezeichnend hierüber aus: Aber es ist der widersachenn pracktick mit solchem anbieten der Copeien gewesenn, gleich wie der fuchs brauchet, do er den storch zu gast lueth vnd gab Ime aus einer flachen braittenn schuessel zuessenn, das er mit seinem spitzigen schnabel die speise nit fassenn konthe; ebenn also hat man den fünf Churfürst Fürstenn vnd verwandtenn Steten auch gethan, auf Ire bitt die copey bewilligt volgenn zulassen, Doch mit solcher maß, die sie ane besorgliche vorletzung Irer ehrenn nit annhemen konthenn. — Es kamen übrigens den Evang. doch später Abschriften in die Hände, so dem Fürsten Wolf eine lateinische, die noch zu Dessau befindlich und von Dr. Mich. Weber unter dem Titel: Responsio ad Confessionem August. Pontificia cet. (Viteb. 1810) herausgegeben wurde. Die erste latein. Ausgabe geschah von Fabr. Leodiùs in Harmonia Confessionis August. Colon. 1573 (auch in Coelestin. III. p. 1—17), dann von Chyträus in der latein. Historie der A. Conf. p. 175 sqq. nach einer Handschrift, welche Chyträus von dem Nürnberger Erasmus Ebner erhalten hatte. Ueber den deutschen Text s. Weber krit. Geschichte der A. C. II. S. 439 ff. Letzterer erhielt eine vidimirte Abschrift aus dem Mainzer Reichsarchiv, welche nach seinem Tode Chr. Gottfr. Müller, Formula Confutationis. Aug. Conf. — — Lips. 1808 herausgab. Bis auf Weber hatte man irrthümlich angenommen, daß der deutsche Text schon 1572 zum ersten Male erschienen und seitdem öfter gedruckt worden sei. Es waren dieses aber nur Uebersetzungen aus dem latein. Texte des Leodius. Dieser ist übrigens von den (kathol.) Herausgebern manchfaltig verändert worden, weshalb man auch von einer Confutatio variata reden könnte.

** Dieser erste Abschied (bei Chyträus 296, Förstemann Urkundenbuch II. 474) war ziemlich gemäßigt und gab den Evang. hinsichtlich der streit. Artikel bis zum 15. April 1531 Bedenkzeit, nur sollten sie nichts drucken laßen und keine Neuerung vornehmen. Der andere Abschied vom 19. November, da bereits alle Evangelischen von Augsburg abgereist waren, lautete dagegen sehr hart, verlangte von ihnen völlige Rückkehr zu den Dogmen und Misbräuchen der römischen Kirche und Abstellung aller Neuerungen, ordnete den Vollzug des Wormser Edicts an und behauptete abermals die Widerlegung der Conf. durch die Confutat (Goldast, Const. Imp. Tom. III. f. 508 sqq. Chytr. 317. Salig. I. 354 ff.)

zugleich diese Apologie überreichen. Schon hatte sie der Pfalzgraf Friedrich angenommen und der Kaiser selbst die Hand darnach ausgestreckt, da rückte König Ferdinand des Kaisers Hand hinweg, flüsterte demselben ins Ohr und bewog ihn, die Annahme der Schrift zu verweigern.

Die erste Apologie (Conc.=Buch S. 74) wurde zugleich lateinisch und deutsch verfaßt. Den latein. Text hat zuerst Chyträus (Hist. Aug. Conf. Francof. ad M. 1578. p. 328) nach Spalatins Handschrift veröffentlicht, ein anderes handschriftliches Exemplar, theils von Spalatin, theils von Melanchthon geschrieben, befindet sich in der Bibliothek zu Wolfenbüttel (früher in der Universitäts=Bibliothek zu Helmstädt), und ein drittes enthalten die Brandenburg. Reichstagsacten, beide letztere aber hat Förstemann bekannt gemacht und zwar das zweite in dem Neuen Urkundenbuche S. 357, das dritte im Urkundenbuche Bd. II. S. 485. Den ersten Abdruck des deutschen Textes finden wir in G. Coelestins erster Ausg. der deutschen Augsb. Conf. von 1577 (wiedergedruckt 1597 und 1603), und darnach abgedruckt in Bertrams Litterarischen Abhandlungen St. 3, S. 56. Auch hat Förstemann (Urkundenbuch Bd. II, S. 531) einen Abdruck der im Archive zu Cassel befindlichen Handschrift gegeben.*

Als nun der zweite ungleich härtere Reichstagsabschied mit der abermaligen Behauptung, daß die Confession durch die Confutation widerlegt worden sei, erfolgt war, trat die Nothwendigkeit ein, diese nicht angenommene Apologie nunmehr öffentlich bekannt zu machen. Melanchthon hatte sicherlich schon früher daran gedacht und die Revision des ersten Entwurfs begonnen, welche jedoch zu einer völligen Umarbeitung gedieh und Mitte Aprils 1531 im Drucke vollendet erschien. Der lateinische Text derselben rührt vollständig von Melanchthon selbst her, der deutsche Text von Justus Jonas ist jedoch nicht bloße Uebersetzung aus dem Lateinischen, sondern da Melanchthon selbst dabei mitwirkte und nach seiner Weise Zusätze, Aenderungen ꝛc. anbrachte, welche der lateinische Text nicht enthielt, so muß ihm allerdings eine selbstständige Bedeutung zuerkannt werden.

Melanchthon gab dieser Schrift den Titel: Apologia Confessionis, und im deutschen Texte: **Apologia der Confession aus dem Latin verdeudschet durch Justum Jonam.** Die Benennung Apologie erregte bei den Gegnern Anstoß, weshalb sie auf dem Convent zu Schweinfurt 1532 verlangten, daß dafür Assertio gesetzt, oder doch das Wort Apologie durch eine beigefügte Erklärung erläutert werde. Brück lehnte im Namen der Evangelischen dieses Begehren ab, indem er erwiederte: omitti illud verbum non posse, *Apologiam esse correlatum Confessionis,* nolle tamen Principes et Socios, ut alii articuli docerentur, quam qui hucusque tractari coepti sint.

§. 2. Inhalt, Textesbeschaffenheit und Endzweck. Der Inhalt der Apologie bezieht sich natürlich auf die Augsburgische Confession, deren Schutzschrift sie sein sollte. An diese schließt sie sich Artikel für Artikel an, weshalb sie Brück mit vollem Rechte correlatum Confessionis nennt; da sie aber dabei zugleich eine Widerlegung der Confutation sein mußte, so führt sie diejenigen Artikel, welche keinen Widerspruch gefunden hatten, nur kürzlich an, gibt dagegen um so ausführlicher die Vertheidigung, weitere Begründung und Ausführung derjenigen, welche von den Gegnern verworfen worden waren. Nur letztere Artikel haben in der editio princeps

---

* J. G. Walch kannte Coelestins Ausg. nicht und nahm deshalb in Luthers Werke (XVI. S. 1291) eine neugefertigte Uebersetzung von Chyträus lat. Exemplar auf, wornach Chr. W. Fr. Walchs Angabe im Breviarium p. 129 zu berichtigen.

und im Concordienbuche Ueberschriften, aber weder die einen noch die andern sind beziffert. So ist also Art. I de Deo und Art. III de Christo nur kurz berührt, Art. II de peccato orig. dagegen ausführlicher behandelt, eben so Art. IV de iustificatione, welcher eine Unterabtheilung de dilectione et impletione legis mit einer responsio ad argumenta adversariorum bekam, und gegen das gerichtet ist, was die Gegner bei Art. IV von der Verdienstlichkeit der Liebe und der guten Werke vorgebracht hatten. Art. V u. VI de minist. eccles. u. de bonis fidei fructibus hat Melanchthon übergangen, weil er die Einwendungen der Gegner schon im vorhergehenden Artikel berücksichtigt hatte. Art. VI u. VII de eccl. u. quid sit ecclesia, hat er in Einen zusammengefaßt und dabei des achten, der Billigung gefunden hatte, nur am Schluße kürzlich erwähnt, was eben so von Art. IX de baptismo, X de coena domini u. XI de confessione gilt, wobei kürzer verfahren und, soviel Art. XI betrifft, in der Unterabtheilung zu Art. XII die evangelische Lehre von der Beichte weiter dargelegt und vertheidigt wird. Art. XII de poenitentia mit dem Anhange de confessione et satisfactione geht also zugleich auf Art. XI. Art. XIII de num. et usu sacramentor. begründet die Lehre der Augustana von den Sacramenten und geht zugleich gegen die Siebenzahl derselben in der römischen Kirche. Art. XIV de ordine eccles. ist kürzer gefaßt, desgl. Art. XVI de ordine politico, Art. XVII de Christi reditu ad iudicium u. Art. XIX de causa peccati, auch Art. XVIII de libero arbitrio erinnert nur in der Kürze an den Pelagianismus der Gegner und die daraus folgenden Irrthümer, eben so ist Art. XX de bonis operibus weniger ausführlich, da dieser Gegenstand schon Art. IV zur Sprache gekommen war. Dagegen behandelt Melanchthon Art. XV de tradit. hum. in eccles. um so umfaßender, je ernstlicher die Gegner die Menschensatzungen zu vertheidigen gesucht hatten. Nicht minder ausführlich ist Art. XXI de invocat. sanctor. gegeben, und eben so die streitigen Art. (Art. XXII, abusuum I de utraque specie C. D. XXIII, abus. II de conjug. sacerdotum, XXIV, abus. III de missa, XXVII, abus. VI de vot. monast., XXVIII, abus. VII de potest. eccl.), während Art. XXV, abus. IV de confess. u. XXVI, abus. V de discrim. cib. cet. übergangen werden, weil sie bereits in den Art. de confess. et satisfact. und de tradit. hum. behandelt waren.

Wenn wir nun, von dem bisherigen Gebrauche abweichend, sämmtliche Artikel der Apologie, denen der Confession entsprechend, beziffert und mit Ueberschriften versehen haben, so glauben wir, daß sich dies nicht nur wegen der dadurch herbeigeführten Uebereinstimmung der Ueberschriften mit dem Inhalte, sondern auch durch den Vorgang des Concordienbuches selbst rechtfertigen laße. Denn wenn z. B. in der Concordienformel S. 630 im Artikel von guten Werken der gleiche aus der Apologie angeführt wird, so heißt es: — zeiget die Apologia ein fein Vorbild, do sie *articulo XX* rc. In den bisherigen Ausgaben hatte dieser Artikel die Seitenüberschrift VIII de tradit. human., was jedenfalls ein Uebelstand war.

Da Handschriften der Apologie weder vom lateinischen, noch vom deutschen Texte vorhanden sind, so haben wir hier lediglich die Ausgaben Melanchthons zu berücksichtigen, von welchen dasselbe gilt, was oben von der Augsburg. Confession gesagt ist. Es machte nämlich Melanchthon schon während des Druckes der ersten Ausgabe umfaßende Aenderungen am Texte und ließ deshalb die Bogen I bis O umdrucken. Veit Dietrich bewahrte diese 6 Bogen auf, und sie sind noch in der Nürnberger Stadtbibliothek vorhanden, von Rector Hummel aber in der „Neuen Bibliothek von seltenen Büchern, 1777. Bd. 2, S. 630—409" veröffentlicht. Nicht minder verändert erschien die zweite latein. Ausgabe 1531 in 8., deren Text dann auch der Confessio

variata von 1540 beigegeben ist und deshalb gleichfalls mit dem Namen variata bezeichnet wird. — Daß die deutsche editio princeps keine Uebersetzung, sondern schon eine Ueberarbeitung der lateinischen war, haben wir bereits oben bemerkt; auch dieser Text wurde in späteren Ausgaben, besonders 1533, vielfach anders gestaltet, wie denn auch auf dem Titel bemerkt ist, „mit vleis emendirt." In das Concordienbuch wurde die lateinische und deutsche editio princeps aufgenommen.

§. 3. Ansehen und Bedeutung. Da der erste Entwurf der Apologie vom Kaiser nicht angenommen, auch sonst von den Evangelischen nicht veröffentlicht worden ist, so verlor er das ihm eigentlich gebührende symbolische Ansehen, und dieses gieng vollständig auf die ausführlichere Bearbeitung Melanchthons über. Das geschah aber nicht erst durch die Aufnahme in das Concordienbuch, wie Baumgarten (Erläut. §. 54) meint, sondern sie wurde schon 1532 auf dem Schweinfurter Convent von den Evangelischen als ein Bekenntnis ihres Glaubens vorgelegt (Seckendorf lib. III. sect. 4. §. IX.), und 1537 zu Schmalkalden sammt der Confession unterschrieben, nicht minder ist sie in die vor dem Concordienbuche aufgestellten Corpora doctrinae aufgenommen worden. Von ihrer Bedeutung zeugen auch die Angriffe der Gegner, die wohl fühlten, welchen Schaden die klare, lichtvolle und durchaus schriftmäßige Beweisführung, die dialektische Gewandtheit, die Ruhe und Gründlichkeit eben so, wie die wohlthuende Wärme, mit der diese Schrift verabfaßt ist, ihrer Sache bringen mußte. Mußte doch selbst Cochläus klagen, apologiam plerisque etiam Rhomae placere, opus igitur esse qualibet brevi confutatione; ja so groß und allgemein war der Eindruck, den sie hervorbrachte, daß er für seine Widerlegungen keinen Drucker finden konnte. (Riederer, Nachrichten zur Kirchen-Gel.- und Bücher-Gesch. Th. 1. S. 339—348, wo zwei Briefe Cochl., in denen er darüber klagt, mitgetheilt werden.) Daß in Nebendingen, z. B. in Citaten aus den Kirchenvätern, in der Uebersetzung manche Stellen aus den Psalmen nach der Vulgata, und hie und da in der exegetischen Beweisführung (s. S. XXVII) einzelne Irrungen sich finden, thut ihrem Werthe keinen Eintrag. In der Hauptsache, nämlich in der Lehre, ist sie so rein, wie die Confession, zu deren Rechtfertigung sie geschrieben ist.

---

## IV. Die Schmalkaldischen Artikel.

§. 1. Benennung und Entstehung. Diese Artikel führen ihren Namen von dem im Februar 1537 stattgehabten Convent zu Schmalkalden, dem sechsten der sieben durch den schmalkaldischen Bund daselbst veranlaßten Convente, wo sie den dort im Auftrag ihrer Landesherren versammelten Theologen vorgelegt und von diesen unterschrieben worden sind. Es hatte nämlich Papst Paul III. im Jahre 1536 das allgemeine, längst begehrte Concil auf den 23. Mai 1537 nach Mantua ausgeschrieben und durch seinen Legaten Peter Paul Vergerius auch die Evangelischen dazu einladen laßen. Diese zwar machten sich über den Erfolg eines solchen Concils keine großen Hoffnungen, sie waren sich's auch bewußt, daß sie ihres Theils, wie Luther aussprach, keines Concils bedürften. Doch wollten sie sich bereit halten, um, wenn es gälte, ihr Zeugnis abzulegen, wie sie es zu Augsburg vor Kaiser und Reich abgelegt hatten. Der Kurfürst von Sachsen ertheilte deshalb unterm 11. Dezember 1536 Luthern den Auftrag, Artikel des Glaubens zu stellen, welche auf jenem Concile den Verhandlungen zu Grunde gelegt werden könnten. Luther vollzog diesen, ihm geheim zu

halten befohlenen Auftrag zu Wittenberg sogleich und legte noch im Jahre 1536, wie es der Kurfürst gewünscht hatte, seinen Entwurf Amsdorf, Agricola (Eisleben) und Spalatin* zur Prüfung vor, von welchen er gebilligt und durch Spalatin am 3. Januar 1537 an den Kurfürsten gesandt wurde.

Mit den schmalkaldischen Artikeln ist ein Anhang verbunden: de potestate ac primatu Papae, welcher gleichfalls im Auftrage der Fürsten und zwar auf dem Convent selbst verabfaßt wurde. Wenn aber schon dieser Auftrag an alle anwesenden Theologen ergieng und sich deshalb voraussetzen läßt, daß alle an der Redaction werden Theil genommen haben, so wißen wir doch, daß Melanchthon dabei die Feder führte, mithin als der eigentliche Verfaßer zu betrachten ist, wie er denn auch an Jonas schrieb: Jussi sumus aliquid componere contra potestatem ῥωμαίου ἀρχιερέως. Id scripsi paulo, quam soleo, asperius.

Beide Schriften wurden nun auch nach dem Willen der Fürsten von den zu Schmalkalden anwesenden Theologen unterschrieben. Doch darf man sich nicht vorstellen, es sei diese Unterschreibung von ihnen gleichzeitig in öffentlicher Versammlung vollzogen worden, sondern sie geschah vielmehr von einigen, so viel die schmalkald. Artikel betrifft, schon zu Wittenberg, von andern unterwegs, wo eben Spalatin mit dem Unterschriftsexemplar sie antraf, die meisten unterschrieben auf dem Convent selbst, manche auch wohl noch nach Beendigung desselben. Charakteristisch ist die Unterschrift Melanchthons, welche man ihm zum großen Vorwurf gemacht hat. Schon früher hat Dr. Matth. Pfaff: Origg. Juris eccles. p. 185 Melanchthon deshalb in Schutz genommen und Köllner (Symb. S. 448) neuerdings überzeugend dargethan, daß dessen so sehr in Anspruch genommene Aeußerung aus dem Bestreben hervorgegangen sei, der Kirche dem Staate gegenüber eine würdigere Stellung zu sichern. Wir müßen es unsern Lesern überlaßen, Köllners triftige Darlegung selbst nachzusehen; hier stehe nur eine von den a. a. O. beigebrachten Aeußerungen Melanchthons in einem Briefe an Camerarius: Utinam, utinam possim non quidem dominationem confirmare, sed administrationem restituere Episcoporum. Video enim, qualem habituri simus Ecclesiam, dissoluta πολιτείᾳ ecclesiastica. Video postea multo intolerabiliorem futuram tyrannidem, quam antea unquam fuit. (Corp. Ref. II, 877 f. auch 874 und 885. Vergl. auch Fabricii Centifolium Lutheranum, II p. 659.) Wie richtig sah Melanchthon die Zukunft der Kirche voraus!

Die Unterschreibung des Anhangs geschah nach dessen Vollendung zu Schmalkalden vom 23. bis zum 26. Februar, denn vom 23. ist Brenz' Auftrag an Bugenhagen (Conc.=Buch S. 346), und am 26. erklärt Melanchthon dem Kurfürsten, es hätten alle (noch anwesenden) Theologen unterschrieben.

§. 2. Inhalt, Textesbeschaffenheit und Endzweck. Die Schmalkaldischen Artikel bestehen aus der Vorrede, welche Luther erst hinzufügte, als er die Artikel 1538 drucken ließ, und aus drei Theilen, deren erster von den hohen Artikeln der göttlichen Majestät auf den Grund der ökumenischen Symbole, der zweite im ersten Artikel von dem Amt und Werke Jesu Christi und in drei weiteren von den das Verdienst Christi besonders beeinträchtigenden Misbräuchen des Papstthums,

* Diese nennt Luther in seinem Schreiben an den Kurfürsten vom 3. Januar 1537 und fügt bei: denn er (Herr) Just und Friedrich sind uns zu weit gelegen. Spalatin, Annal. reformationis p. 307, führt dagegen Luther, Jonas, Creutziger, Bugenhagen (Pomer.), Amsdorf, Melanchthon, Agricola und Spalatin als anwesend an (Köllner, S. 443). Vielleicht wurde, als die Entfernteren eintrafen, eine zweite Conferenz gehalten.

der dritte endlich in fünfzehn Artikeln von den übrigen Stücken der christlichen Lehre handelt, von welchen Luther sagt: „Folgende Stücke oder Artikel mögen wir mit gelerten, vernünftigen (sc. Papisten) oder unter uns selbst handeln.“ Sodann folgt die Abhandlung von der Gewalt und Oberkeit des Papstes und der Gewalt und Obrigkeit der Bischöfe. Die evangelischen Fürsten wollten damit ihren Widerspruch gegen die etwaigen Proceduren des Papstes begründen, denn sie waren bereits entschloßen, das Concilium nicht anzuerkennen. Es sollten also die Artikel nicht sowohl ein Glaubensbekenntnis, als vielmehr eine Zusammenstellung dessen sein, was die Evangelischen als Wahrheit lehrten und was sie als Irrthum verwarfen. Jenes boten sie dem Concilium zur Anerkennung, und über dieses erwarteten sie dessen die römische Kirchenlehre reformirende Erklärung. Eine Gewalt aber festzusetzen, was in der Kirche gelehrt werden solle und was nicht, räumten sie dabei dem Concilium nimmermehr ein.*

Der deutsche Text der Schmalkalder Artikel ist übrigens, wie er aus Luthers Feder hervorgieng, ein Zeugnis seines kühnen, entschloßenen Geistes, der in dem, was er aus Gottes Wort als Wahrheit erkannt hatte, nicht mit sich dingen und markten ließ; er spricht auch hier seine Ueberzeugung mit jener Bestimmtheit und Schärfe aus, welche ihm eigen ist. Eben so wenig verläugnet sich Melanchthons Eigenthümlichkeit in seinem Tractate; die logische Entwickelung, die bündige und gelehrte Beweisführung, die edle und würdige Sprache desselben verdient unsere volle Anerkennung und sichert dieser Schrift ihren bleibenden Werth für die Kirche.

Die beiden Handschriften, welche für die Textesbeschaffenheit der Schmalkald. Artikel entscheidend sind, haben sich glücklicherweise bis auf unsere Zeiten erhalten, nämlich die Urschrift Luthers, welche die Bibliothek zu Heidelberg besitzt und Marheinecke 1817 herausgegeben, und die Abschrift Spalatins, die auf dem Convente selbst vorlag und dort unterzeichnet wurde. Diese befindet sich in dem Archive zu Weimar und ward von den dortigen Theologen im Jahre 1553 durch den Druck bekannt gemacht, wobei sie die spätern Zusätze Luthers unter besonderem Zeichen hinzufügten und eben so auch die nachher ausgelaßenen Stellen bemerklich machten. Diese Ausgabe ist in das deutsche Concordienbuch 1580 aufgenommen worden. Luther selbst hat übrigens die Schmalk. Artikel schon 1538 in 4. zu Wittenberg bei Hans Luft drucken laßen, welcher ersten Ausgabe, deren Titel im Verzeichnis der Lesarten zu ersehen ist, im nämlichen Jahre noch zwei andere in 4., sodann 1543 und 1545 Octavausgaben folgten, die von Luther selbst besorgt wurden und, wie vorhin gesagt, mancherlei Aenderungen durch Zusätze und Auslaßungen enthalten, die jedoch den Sinn selbst nicht alteriren.

Luthers Schrift wurde von dem Mag. Petrus Generanus, einem Dänen aus dem Dorfe Genera bei Apenrade, der acht Jahre lang in Wittenberg auf Kosten des Königs von Dänemark Theologie studirte, Luthers Hausgenosse war und später Pastor und Probst zu Apenrade wurde, in lateinischer Uebersetzung 1541 herausgegeben. Veit Amerbach, Prof. in Wittenberg, schrieb dazu eine Vorrede. Da aber letzterer römisch und Prof. der Philosophie zu Ingolstadt wurde, so fiel dadurch ein Schatten

---

* Der polemische Inhalt der schmalk. Art. war auch die Ursache, weshalb der sel. Sen. Münden wegen seiner 1737 zur zweiten Säcularfeier derselben veranstalteten Ausgabe beim Reichshofrath verklagt wurde. Die Klage hatte den Erfolg, daß richterlich entschieden und in die Wahlcapitulation Kaiser Carls VII. die Bestimmung aufgenommen ward: „es seien die Bekenntnisschriften jeder Confession ungehindert zum Drucke zuzulaßen“. S. Hist. eccl. Bd. 11, S. 668 ff.

auf die an sich wohlgerathene Arbeit des Generanus und man nahm sie nicht in das Concordienbuch auf, sondern eine andere, leider viel schlechtere, für deren Verfaßer zwar Selnecker gehalten wurde, die jedoch wahrscheinlich von diesem nur einer 1579 zu Wittenberg herausgekommenen latein. Ausgabe entnommen ist. Wenigstens bemerkt Feuerlein (bibl. symb. Nr. 895), daß Selneckers Text von 1580 mit dieser Ausgabe von 1579 denselben auffallenden Druckfehler ultimum ferculum für ultimum iudicium habe. (S. Conc.=Buch S. 333 und das Var.=Verz.) Uebrigens hat Selnecker eine eigene, deutsch=lateinische Ausgabe der Schmalkalder Artikel im Jahre 1582 und zum zweiten Male 1609 erscheinen laßen, in welch letzterer auch der lateinische Originaltext des Anhanges gegeben ist. Die Benennung „Schmalkaldische Artikel" kommt zuerst in der Weimarischen Ausgabe von 1553 vor.

Denn wie Luther die Artikel deutsch schrieb, so Melanchthon diesen Anhang lateinisch. Allein nicht Melanchthons Original, sondern die von Veit Dietrich gefertigte deutsche Uebersetzung wurde auf dem Convente „als officieller Text den Ständen vorgelegt und gebilligt und von den Theologen unterschrieben". (Köllner S. 464.) Wiewohl nun V. Dietrich schon 1541 diese Schrift mit der ausdrücklichen Bemerkung: **gestellet durch Herrn Phil. Melanchthonem vnd verdeudschet durch Vitum Dietherich**, herausgab, so gerieth es doch in Vergeßenheit, daß Melanchthon der Urheber derselben sei und in mehreren Ausgaben von 1540, 42, 49, 60 2c. wurde sie als *ἀδέσποτον* bezeichnet (s. Conc.=Buch, Verzeichnis der Lesarten). Daher kam es, daß die Weimarischen Theologen, als sie 1553, wie oben erwähnt, die Schmalkalder Artikel mit dieser Uebersetzung aus den im Archiv zu Weimar befindlichen Handschriften herausgaben, die in unserem Concordienbuche befindliche Ueberschrift, ohne etwas von einer Uebersetzung zu bemerken, dazu verfertigten, daß von nun an auch diese Uebersetzung als deutscher Originaltext galt, und Selnecker in seine lateinische Concordie von 1580 eine andere, nach der deutschen gefertigte lateinische Uebersetzung aufnahm, wiewohl schon Chyträus 1571 den Anhang als scriptum Melanchthonis, doch unter dem falschen Jahre 1540 hatte drucken laßen. Hierdurch wurde der Originaltext wieder bekannt, in die Corpora doctrinae und endlich in die berichtigte lateinische Concordie von 1584 aufgenommen. Da hiebei jedoch der eigentlich unrichtige Titel beibehalten ward, so ist darauf zu sehen, daß man sich nicht durch den Wortlaut desselben irre führen laße. Eine andere deutsche, jedoch nie kirchlich angenommene Uebersetzung ist die, welche Geyerberg nach der Straßburger Ausgabe von 1540 fertigte*.

Alle diese litterarischen Aufklärungen verdanken wir dem Sammlerfleiße Bertrams, dessen „Geschichte des symbol. Anhangs der schmalkald. Art." Niederer, Altdorf 1770 mit Zusätzen vermehrt herausgegeben hat.

§. 3. Ansehen und Bedeutung. Die schmalkald. Artikel bilden mit dem Tractate Melanchthons einen wichtigen Theil des symbolischen Bestandes der lutherischen Kirche. Sie sind nicht eine bloße Privatschrift Luthers, sondern von ihm, wie wir gesehen haben, aus Auftrag des Kurfürsten verfaßt und von den zum Convent verordneten Theologen, natürlich mit Gutheißung ihrer Landesherren, unterschrieben worden. Es wird ihrer zwar in dem Abschied des Convents nicht besonders gedacht, weil man auf demselben beschloßen hatte, das angekündigte Concilium

* Lächerlich ist der Irrthum eines römischen Schriftstellers, des Lud. Jac. a. S. Carolo, welcher diesen Tractat (Bibl. Pontif. tom. II, p. 455) unter dem Titel anführt: *Articulus Asmalcaldius* Germanus, Lutheranus, edidit de primatu et potestate papae librum.

nicht zu beschicken, und mithin der nächste Anlaß, sich ihrer öffentlich zu bedienen, für die evangelischen Reichsstände wegfiel. Doch benimmt dieß ihrer Geltung nichts. Denn wie wichtig sie den Zeitgenoßen waren, beweist schon die Frage, die der Kurfürst von Sachsen aus besonderer Sorglichkeit unterm 26. Februar an Melanchthon richtete: ob alle unterschrieben hätten, und wir finden bald, daß ihnen in der Kirche eine besondere Bedeutung beigelegt wurde, wie unter anderm aus dem Schreiben des Kurfürsten an den Rath zu Nürnberg vom J. 1545 und aus der Relation hervorgeht, welche Melanchthon am 6. Sept. 1557 an den Fürsten Joachim von Anhalt über das Colloquium zu Worms erstattet, wo es heißt: Respondi — — nos amplecti et retinere Confess. August. cum Apologia et confessione Lutheri scripta ante Mantuanam synodum. Auf dem Convent zu Coswig (1557) empfahlen die niedersächsischen Theologen die Augsb. Conf., die Apologie und die Schmalkald. Artikel pro norma decidendi controversias; dasselbe geschahe 1559 auf der Synode zu Mölln, 1560 bekannte sich das Ministerium zu Lübeck durch Unterschrift dazu und im nämlichen Jahre verordnete der Senat zu Hamburg, daß zur Wahrung der reinen Lehre nicht von den genannten Bekenntnisschriften und den Katechismen Luthers abgewichen werden solle, eben so erklärte sich 1561 der Convent zu Lüneburg, der (s. Salig III, 765 ff.) „den Naumburgischen Abschied über den Haufen warf", seit 1570 wurden die schleswig-holsteinschen Theologen eidlich auf dieselben verpflichtet und auch da, wo die Concordienformel entweder wie in Nürnberg und Dänemark gar nicht, oder wie in Lauenburg, Schweden, Pommern erst später angenommen ward, stunden doch von früher her die Schmalkald. Artikel in öffentlicher symb. Geltung. Endlich aber sehen wir dieselben in die Corpora doctrinae (s. den 2. Anhang) und in das Concordienbuch (s. S. 21 u. 650) aufgenommen. Ihr symbolisches Ansehen steht also fest; sie gehören recht eigentlich zur Augsb. Confession und Apologie, weil sich in ihnen die lutherische Kirche über ihr Verhältnis zum Papste und dem Papstthum zum ersten Male ausdrücklich und umfassend erklärt hat, und wir können mithin sagen, daß sich in und mit ihnen die Reformation abgeschloßen habe und die Trennung von Rom definitiv erklärt worden sei. Den Kryptocalvinisten waren sie natürlich unbequem, weil hier (Thl. 3, Art. 6), jene früheren Bekenntnisschriften ergänzend, die Kirche in ihrem symbolischen Lehrbegriff zuerst als integrirenden Theil ihrer Lehre vom heiligen Abendmahl den Satz aufnahm, Christi Leib und Blut werde nicht nur von frommen, sondern auch von bösen Christen gereicht und empfangen. Das war auch die Ursache, weshalb jene Gegner bei jeder Gelegenheit, wie z. B. auf dem Fürstentag zu Naumburg 1561 durch Kurfürst Friedrich von der Pfalz geschahe, die Nennung der schmalkald. Artikel neben der Augsb. Confession und der Apologie zu hintertreiben suchten. Allein die Grundsätze der deutschen Reformation sind in dieser Schrift Luthers so entschieden und kräftig ausgesprochen, ihre innere Verwandtschaft mit der Augustana liegt so klar zu Tage, daß es ein vergebliches Bemühen blieb und bleiben wird, sie in den Hintergrund zurückzudrängen *.

* Noch neuerdings hat Dr. H. Heppe in der o. a. Schrift: die confess. Entwicklung ꝛc. den schmalkald. Artikeln ihre symbolische Bedeutung abzusprechen versucht. Wir laßen dagegen das gewiß unparteiische Zeugnis Hase's sprechen, der in Prolegg. zu seiner Ausgabe der symb. Bücher p. CX. sagt: Fidei formula a tali viro profecta talibusque nominibus ornata maxima statim auctoritate floruit, externa tamen legis ecclesiasticae auctoritas, quum solemnis in concilio usus locum non haberet, singulis modo his doctrinae corporibus, quae Smalc. Articulos adoptaverant, et libro Concordiae sanciebatur.

## V. VI. Die beiden Katechismen Luthers.

§. 1. Benennung und Entstehung. Die erste Kirche hatte zwar Katechumenen, aber keine Katechismen in unserem Sinne. Katechumenen nannte sie diejenigen, welche ihr Verlangen, Glieder der christlichen Gemeinde zu werden, erklärt hatten, für tüchtig dazu erkannt waren und nun in der speziellen Vorbereitung auf die zu empfangende Taufe stunden. Diese Katechumenen waren von den unsrigen gar sehr verschieden, sie waren Personen reiferen Alters, deren Unterweisung eben deshalb auch in einer von der jetzigen ganz verschiedenen Form zu geschehen hatte, wie wir an den Katechesen des Cyrillus von Jerusalem u. a. sehen. Solche Katechumenen waren im N. T. der Hauptmann Kornelius, der Kämmerer aus Aethiopien, Aquila und Priscilla, Apollos, der gelehrte Jude aus Alexandrien u. a., solche waren die ältesten Kirchenväter Justinus, Athenagoras, Tatianus, Irenäus, Tertullianus, Cyprianus, Arnobius u. a., ein solcher war Ambrosius noch als Bischof, Augustinus, und, daß wir den an Jahren ältesten Katechismusschüler nennen, Konstantin d. Gr., der sich erst kurz vor seinem Tode unter die Zahl der zur Taufe vorzubereitenden aufnehmen ließ und sich in diesem Verhältnisse eben so demüthig, als eifrig und lernbegierig bezeigte. (S. Euseb. de vita Constant. M. lib. IV, c. 61 sqq., Augusti Denkwürdigk. Bd. 6. S. 375.)

Zum Unterrichte solcher Katechumenen, welcher nicht in den Kirchen, sondern in eigenen Gebäuden, *κατηχούμενα* genannt, geschahe, waren nun auch besondere Katecheten nöthig, zu deren Ausbildung Katechetenschulen (z. B. zu Alexandria) errichtet und besondere Schriften verfaßt wurden, wie von Gregorius von Nyssa *ὁ λόγος κατηχητικὸς ὁ μέγας* (Opp. tom. III. p. 43—109, deutsch von Glauber) und von Augustinus de catechizandis rudibus (Opp. tom. VI, p. 191—216), eine Anleitung, worin August. dem Diacon Deogratias zeigt, wie er die Katechumenen, welche Geschäftsleute, Gelehrte, Grammatiker u. a., schon erwachsene und unterrichtete Personen waren, zu behandeln habe. Diese und andere katechetische Schriften aus den ersten Jahrhunderten mußten natürlich immer besondere polemische Rücksicht auf die Einwendungen der Juden und Heiden gegen das Christenthum nehmen, anders aber gestaltete sich der Inhalt derselben von der Zeit an, wo sich die Kirche einen festen Bestand gesichert hatte, der Zutritt Erwachsener minder häufig wurde und die Kindertaufe in allgemeine Uebung kam. Jetzt näherte sich der Unterricht der Form nach mehr und mehr unserem Confirmandenunterrichte; leider aber verlor sich mit dem Aufhören des Gegensatzes und der Schwierigkeit des Geschäftes überhaupt auch der Eifer der Lehrer, der Unterricht verfiel und äußerer Ceremoniendienst trat an die Stelle der Erkenntnis und des lebendigen Glaubens*.

---

* Zeugnisse davon s. bei Augusti, hist. crit. Einl. in d. beiden Hauptcatech. der evang. Kirche, S. 46 ff. und Höfling, das Sacrament der Taufe, Bd. 1, S. 249 f. und Bd. 2, S. 317. Luther selbst sagt in der Vermahnung an die Geistlichkeit auf den Tag zu Augsburg (Walch, X. p. 22 Vorr.): **Es war kein Doctor in aller Welt, der den ganzen Katech. d. i. das V. U., zehn Gebote und Glauben gewußt hätte, schweige, daß sie ihn sollten verstehen und lehren, wie er denn jetzt, Gott Lob, gelehret und gelernet wird, auch von jungen Kindern; des berufe ich mich auf alle ihre Bücher, beider Theologen und Juristen. Wird man ein Stück des Katech. daraus recht lernen können, so will ich mich rädern und ädern**

Karl dem Großen gebührt jedoch das Verdienst, die Wichtigkeit des religiösen Unterrichts erkannt und auf die Förderung desselben ernstlich hingewirkt zu haben. Er und Ludwig der Fr. erließen Verordnungen über den katechetischen Volksunterricht sowohl in der lingua romana rustica (Bauernlatein, d. h. romanisch, rhätisch, französisch, baskisch, provenzalisch ꝛc.), als auch in der lingua theodisca (d. h. in der fränkischen, alemannischen, suevischen ꝛc. Mundart). Aus dem 8. und 9. Jahrhundert sind nun auch die ersten deutschen Katechismen, nämlich die von Kero zu Sct. Gallen (schon vor Karl d. Gr. um 720) und Otfried von Weißenburg († nach 870), dann im 11. Jahrhundert von Notker Labeo († 1022); Bischof Ulrich von Augsburg machte seinem Klerus den katechetischen Unterricht zur besondern Pflicht, Otto von Bamberg ließ vor der Taufe der heidnischen Pommern eine 40tägige Unterweisung vorausgehen und Bruno von Würzburg († 1045) schrieb eine Auslegung des apost. und athanas. Symbolums, so wie des V. U. in Frage und Antwort. Im Ganzen aber geschahe bis zur Reformation in der herrschenden Kirche wenig für die Katechese, nur Gerson († 1429), welcher eine Anweisung de parvulis trahendis ad Christum (opp. ed. du Pin, 1706. Vol. III. p. 278—91) und die Schrift des Bischofs von Chester, Reginald Peacock (um 1450), der einen Donat, gleichsam eine Grammatik, der christlichen Religion schrieb, und des Nikolaus Ruß oder Kuß „Dreifache Schnur, oder Erklärung des Symb., der 10 Gebote und des V. U." (Rostock 1511) können genannt werden. Desto thätiger aber waren die außerkirchlichen Sekten der Albigenser und Waldenser, der Wickliffiten und Hußiten, denn diese erkannten wohl, daß ihre Existenz der sie bedrängenden herrschenden Kirche gegenüber hauptsächlich auf gründlicher Unterweisung der Jugend beruhe.

Dasselbe erkannte Luther. Die Reformation konnte nur dann gedeihen, wenn sie Sache des Volkes ward, und diese konnte sie nur dann werden, wenn das Volk von Jugend auf zur Erkenntnis der Wahrheit durch angemeßenen Unterricht in der christlichen Lehre angeleitet wurde. Schon von 1518 an gab er deshalb solche Lehrschriften für das Volk heraus (s. Walch Bd. X. Erl. Ausg. Bd. 21—23), 1520 aber diejenige Schrift, die man wohl (Köllner S. 486) seinen ersten Katechismus nennen kann: Kurze Form der zehen Gebote, des Glaubens und des Vater

laßen. In der Apologie (Conc.-B. S. 212 und 213) heißt es: Apud advers. nulla prorsus est catechesis puerorum. Georg Fürst von Anhalt bezeugt in seinen Predigten (Wittenberg 1555 p. 289), daß, da in der alten Kirche sich auch die hohen heil. Bischöfe (Ambrosius, Augustinus) nicht geschämt, noch beschwert hätten, den Katech. fürzutragen und die Katechumenos zu verhören, nachmals solche nöthige Lehre fast gering gehalten worden und schier gar gefallen sei, so daß man noch Gott danken müße, daß die Aeltern, sonderlich die lieben Mütter, die vornehmste Hauspfarrer und Bischöfe geblieben, durch welche die Artikel des Glaubens und Gebet erhalten; sonst der Pfarrer und Prediger halber, wäre es fast alles verloschen. — Joh. Mathesius erzählt in der 6. Predigt von Luthers Leben S. 56, er könne sich nicht erinnern im Pabstthum etwas vom Katech. gehört zu haben, wiße sich auch keiner geschrieb. oder gedruckten Kinderlehre zu erinnern, habe in der großen Liberey seines Herrn in München nichts dergl. sondern lauter Legenden ꝛc. gefunden; nur durch die Aeltern und Schulmeister sei im Pabstthum der Katech. erhalten worden. — Ganz ähnliche Klagen findet man selbst bei römischen Schriftstellern aus jener Zeit.

Unsers, welche im nämlichen Jahre fünfmal, im folgenden einmal und noch öfter ohne Angabe des Jahres und Ortes gedruckt wurde. Andere folgten seinem Beispiele und 1525 bekamen Jonas und Agricola (Eisleben) vom Kurfürsten den Auftrag, einen Kinderkatechismus zu entwerfen.

Aber alle Katechismen, welche in jenen Anfangszeiten der Reformation erschienen*, konnten sich nicht im Volksgebrauche erhalten, sie mußten alle dem Katechismus Luthers weichen. Gewis hatte dieser frühzeitig schon den Entschluß gefaßt, einen Katechismus zu verfaßen, denn er sagt in der Vorrede zu der Schrift: Deutsche Messe und Ordnung des Gottesdienstes (Erl. Bd. 22, S. 231): **Wohlan, in Gottes Namen. Ist aufs erste im deutschen Gottesdienst ein grober, schlechter, einfältiger, guter Katechismus vonnöthen. Katechismus aber heißt eine Unterricht, damit man die Heiden, so Christen werden wöllen, lehret und weißt, was sie glauben, thun, laßen und wißen sollen im Christenthum, daher man** *Katechumenos* **genennet hat die Lehrjungen, die zu solchem Unterricht angenommen waren, und den Glauben lerneten, ehe denn man sie täufet.** — S. 234: **Und laß sich hie niemand zu klug dunken und verachte solch' Kinderspiel. Christus, da er Menschen ziehen wollte, mußte er Mensch werden. Sollen wir Kinder ziehen, so müßen wir auch Kinder mit ihnen werden.** Ganz besonders aber erkannte Luther, wie dringend nothwendig es sei, daß er selbst Hand an das Werk lege, als er die in Sachsen 1527 bis 29 stattfindende Kirchenvisitation mit abhalten half. Davon sagt er selbst im Eingange der Vorrede zu seinem Enchiridion: **Diesen Katechismum oder christliche Lehre in solche kleine, schlechte, einfältige Form zu stellen hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche, elende Noth, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitator war. Hilf, lieber Gott! wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern, und leider viel Pfarrherrn fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren.** — Also auf beiden Seiten fand Luther die Noth, auf Seiten des Volks den Mangel an christlicher Erkenntnis und auf Seiten der Pfarrer die Untüchtigkeit zu rechter Verwaltung des Lehramts. Beiderlei Noth ging ihm ans Herz, nach beiden Seiten mußte geholfen werden und so entstunden die beiden Katechismen, welche nicht nur alles, was einem Christenmenschen zu wißen noth ist, auf eine bis jetzt unübertroffene Weise darlegen, sondern auch dem Lehrer die vortrefflichsten Anweisungen und Winke zum fruchtbaren Gebrauch dieser Lehrbücher geben.

Doch darf man sich die Art der Entstehung** beider Katechismen nicht so

---

*) Wir erinnern an jene von Jonas und Eisleben, ferner an die von Aquila, von Lonicer, von Rurer und Althammer, beide letztere von Georg d. Fr. 1528 nach Ansbach berufen; an die von Brentius 2c., worüber Veesenmeyer, litterarisch=bibliographische Nachrichten 2c. S. 7—26 nachzusehen ist.

** Köllner (Symb. S. 490 ff.) hat das Verdienst, zuerst auf das richtige Verhältnis des großen Katech. zu dem kleinen hingewiesen, und diese Frage aus innern Gründen entschieden zu haben. Wir glauben nicht, daß seiner Darlegung des Sachverhältnisses etwas Gegründetes entgegengesetzt werden kann. — Ueber die Zeit in welcher beide Katechismen verfaßt worden seien, hat es bis jetzt zwei einander geradezu widersprechende Meinungen gegeben, die eine (Rechenberg, Carpzov, Pipping, Wilisch, Förtsch, Ukert) war: der kleine sei im Januar, der große im October verfaßt; die andere (Fabricius, Seckendorf, J. M. Krafft, Walch, Baumgarten, Keil [Leben Luthers], Hase, Augusti): mit dem größern habe Luther im Januar begonnen und den kleineren im October folgen laßen.

denken, daß Luther den großen Katechismus, welchen er jedenfalls schon Ende 1528 begann, von Anfang an als ein Handbuch für die Lehrer ausgearbeitet hätte, sondern er bestimmte diesen Katechismus laut der kürzeren Vorrede, außer welcher (s. Verz. der Lesarten) die editio princeps keine andere hat, zu einem „Unterricht für die Kinder und Einfältigen ꝛc.“, und weist am Schluße desselben noch auf den von Alters her gewöhnlichen, dreifachen Inhalt des Katechismus hin (Zehen Gebote, Glauben, Vater Unser s. unten §. 2.), indem er sagt: er wolle es bei diesen dreien Stücken bleiben laßen; diese stellt er dann mit den Ueberschriften: Zum Ersten, Zweiten, Dritten voran und gibt die Artikel von der Taufe und dem Abendmahl als Anhang. Ganz so verfährt er auch in der Erklärung der Hauptstücke; bei Beginn des Abschnittes von der Taufe (Conc.-B. S. 485) sagt er: Wir haben nu ausgerichtet die drei Hauptstück der gemeinen christlichen Lehre. Ueber dieselbige ist noch zu sagen von unsern zweien Sacramenten ꝛc. und am Schluße (S. 512, Solchs sei nu ꝛc.) kommt er nochmals auf die Bestimmung seiner Arbeit für Alte und Junge. So stimmt nun auch jene Aeußerung Luthers in einem Briefe vom 15. Januar 1529 an Mart. Görlitz: Modo in parando catechismo pro rudibus paganis versor, indem man nicht nöthig hat, sie, wie bisher allgemein geschahe, als vom kleinen Katechismus geltend anzunehmen. Luther hatte wohl, der Anlage des großen Katechismus und seinen vorhin angeführten Aeußerungen zufolge, von Anfang an nicht die Absicht, zwei Katechismen zu schreiben, allein da sich ihm seine Arbeit unter den Händen erweiterte und er bei der Vollendung derselben erkannte, daß sie in dieser Form für das „gemeine Volk“, für „die Kinder und Einfältigen“ nicht paßend sei, da entschloß er sich, für diese den kleinen Katechismus zu verfassen. Im April 1529 war der große Katechismus in deutscher Sprache vollendet, im Mai und Juli fertigten schon Lonicer und Opsopoeus ihre Uebersetzungen, gegen Ende des Sommers erschien dann der kleine Katechismus, von dem bereits im September gleichfalls lateinische Uebersetzungen vorhanden waren. Daß zur Zeit der Vollendung des großen Katechismus an den kleinen noch nicht gedacht wurde, bezeugen insbesondere des Opsopoeus Worte in der Vorrede zu seiner Uebersetzung des großen Katechismus vom 1. Juli: Ceterum huic ipsi duos Johannis Brentii, Hallensis ecclesiastae, — catechismos adjecimus, ut huius prolixioris essent quasi epitome et quoddam compendium.

Ob übrigens Luther zu seinen Katechismen schon vorhandene Schriften der Art, insbesondere der böhmischen Brüder, welche in diesem Zweige der kirchlichen Litteratur merklich weiter gekommen waren als die römische Kirche zu jener Zeit, benützt habe oder nicht, ist eine schwer zu entscheidende Frage. Augusti (S. 42) verneint sie, weil der Katechismus derselben erst viel später bekannt worden sei, wogegen Köllner mit Recht erinnert, daß die böhmischen Brüder schon 1523 einen Katechismus deutsch und böhmisch drucken und sogar lateinisch an Luther gelangen ließen, worüber sich dieser in einer eigenen Schrift äußerte (s. Ehwaldt, die alte und die neue Lehre der böhm. und mähr. Brüder ꝛc. Danzig 1756. Vorrede §. 12). Bemerkenswerth ist übrigens, daß ihr Katechismus neben den drei altkirchlichen Lehrstücken auch die Lehre von den Sacramenten und die Haustafel enthielt. Wenn also Luther hierdurch zu einer ähnlichen Einrichtung seines (kleinen) Katechismus veranlaßt worden ist, so hat er doch jedenfalls den Text, so weit derselbe nicht der Bibel entnommen war, neu geschaffen und ihm gebührt deshalb mit Recht neben den übrigen Ehrennamen, mit welchen ihn

die Dankbarkeit der Zeitgenoßen und der Nachkommen geschmückt hat, auch der eines Katechismus=Vaters.

Es bleibt uns noch übrig, auf die Benennungen, unter welchen Luther seine Lehrbücher erscheinen ließ, zurückzukommen. Das kleinere nannte er: Enchiridion. Der kleine Katechismus für die gemeine Pfarher vnd Prediger; das größere: Deudsch Katechismus *. Der Name Katechismus für solche zu Unterweisung der Jugend dienende Schriften war bereits vorhanden. Zwar dem christlichen Alterthume gehört derselbe nicht an. Dieses hatte für eine solche Schrift den Namen κατήχησις von κατηχέω, ursprünglich: entgegenschallen, umtönen, dann: von etwas benachrichtigen, wie Act. 21, 21. 24, über etwas belehren, besonders über Religionswahrheiten, in welcher Bedeutung man in der Kirche dieses Wort bald allgemein gebrauchte nach Luc. 1, 4. Röm. 2, 18. 1. Kor. 14, 19. Gal. 6, 6. und besonders Act. 18, 25 (s. Augusti S. 2). Kölner hält dafür, daß das Wort Katechismus zuerst durch die böhmischen Brüder aufgebracht worden sei, welche ihre katechetischen Schriften Catechesis oder Catechismus genannt hätten. 1525 befahl, wie oben bemerkt, der Kurfürst von Sachsen die Abfaßung eines Katechismus, es ist also das Wort damals schon in unserem Sinne üblich gewesen. Die erste Schrift übrigens, welche in Deutschland unter dem Namen eines Katechismus erschien, ist der Katechismus von Rurer und Althammer. Bezeichnend für die große Wichtigkeit, welche Luther und nach ihm die Kirche allezeit diesen Lehrbüchern beilegte, ist auch dieß, daß man den Katechismus gerne die Laienbibel nannte.

§. 2. Inhalt, Textesbeschaffenheit, Endzweck. Die altkirchlichen Katechismen, wie sie Luther vorfand, bestunden aus drei Hauptstücken. Diese waren: 1) der Decalogus, so daß nach der Ordnung der 10 Gebote ein Unterricht von den guten Werken und den Cardinaltugenden, und andrerseits von den 7 Todsünden gegeben wurde; 2) der Glaube, meist das apostolische Symbolum allein, oft auch nach dem Vorgange des Weißenburger Katechismus (Otfried) das athanasianische mit dem ambrosianischen Lobgesang; 3) das Vater Unser mit einer Erklärung, welche gleichfalls aus diesem Katechismus entnommen und von Luther theilweise beibehalten worden ist. Das waren die drei Stücke (Gr. Katechismus S. 381), die von Alters her in der Christenheit blieben sind**. Der Katechismus der böhmischen Brüder hatte außer diesen noch die Lehre von den Sacramenten und die Haustafel.

Luther behielt gemäß der durchaus conservativen Richtung seines Strebens die altkirchliche Einrichtung bei. Sein (größerer) Katechismus *** enthielt deshalb ursprünglich: 1) die kleine Vorrede; 2) den Text der 10 Gebote, des

---

* Auch diese Bezeichnung dürfte einen Beweis für die Priorität des größeren Katechismus abgeben, da Luther wohl, wäre der kleinere zuerst vorhanden gewesen, jenen den größeren hätte nennen oder sonst durch einen Beisatz von diesem unterscheiden können.

** Nur muß man bemerken, daß mit dem Verfall der Lehre und des Cultus auch der Katechismus durch allerlei Zuthaten verunstaltet wurde. So enthält ein Katech. vom Jahre 1494. 37 Stücke, darunter ff. das Ave Maria, † die fünf Sinnen, † die fünf rüffenden sünd im Hymmel, † Unser lieben Frawen sieben lyplichen frewden hir auf erdo, Unser Frawen sieben geistl. Frewd im Hymmel; zuletzt folgt noch ein Abschnitt über Frauenhäuser. (Altes aus allen Theilen der Gesch. I, 70 ff.)

*** Nach der edit. princ., welche wir aus der Nürnberger Stadtbibliothek erhielten.

apostolischen Symbolums und des Vater Unsers, zu welchen 3) als ein Anhang die Einsetzungsworte der Taufe und des Abendmahls kommen, auf den Text folgt sodann, jedesmal mit Wiederholung desselben, die Auslegung. „Die Vermahnung zu der Beichte" hat die editio princeps von 1529 in 4. nicht, jedoch findet sie sich schon in den beiden Oktavausgaben von demselben Jahre *. Die größere Vorrede nebst dem Anhang von der Beichte kam in der Quartausgabe des folgenden Jahres hinzu, und so blieb nun der Text in allen folgenden Ausgaben in der Hauptsache derselbe. Allerdings nahm Luther in der Wortfügung, im Ausdrucke ꝛc. hie und da Veränderungen vor, welche aber, wie das Var.-Verz. nachweist, von keiner Bedeutung sind, insbesondere bleiben sich sämmtliche Ausgaben von 1529 bis 1538 fast ganz gleich, wogegen die von 1538 an (relativ) größere Aenderungen zeigen.

In das Concordienbuch wurde der Text der editio princeps aufgenommen, weil dieser auch den deutschen (Jen. und Altenb.) Ausgaben und der lateinischen (Wittenberger) der Werke Luthers einverleibt war. So kam es, daß im deutschen Concordienbuch die Vermahnung zu der Beichte, nebst einem größern Abschnitt in der Auslegung des Vater Unsers (Concordienbuch S. 463) weggelaßen wurde. (S. darüber das Varianten-Verzeichnis.)

Schon frühzeitig erschienen von diesem Katechismus lateinische Uebersetzungen, zuerst die von Lonicer: Lutheri Catechismus, latina donatus civitate per Joannem Lonicerum. Marpurgi, 1529. 8. (Lonicer war Lehrer der lateinischen und griechischen Sprache zu Marburg und dedicirte [15. Mai 1529] seine Uebersetzung dem Lutius Paulus Rosellus aus Padua, der ihn um Zusendung latein. Uebersetzungen der Werke Luthers gebeten hatte); bald nachher die von Obsopoeus: Dr. Mart. Lutheri Theologi Catechismus lectu dignissimus, latinus factus per Vincentium Obsopoeum, adi. gemini Catechismi Jo. Brentii, eodem interprete. Hagenoae, 1529. 8. (Obsop. war von Georg dem Fr. nach Ansbach berufen, um die Knaben in litteris humanior. zu unterrichten, und widmete diese Uebersetzung dem Markgrafen Albrecht d. J. von Brand. Dat. Ex Onoltzpachio Kalendis Julii. Anno ab instaurata salute M.D.XXIX.) Diese letztere Uebersetzung ist öfter abgedruckt, auch 1536 Hagen. in aedib. Petr. Brubachii, und scheint, so weit wir aus der Vergleichung der uns zugänglichen Ausgaben schließen konnten, 1544 zu Frankfurt bei Petr. Brubach, in einer umgearbeiteten und sehr verbeßerten Gestalt erschienen zu sein. Sie ward, jedoch von Selnecker vielfach und zwar nicht zu ihrem Vortheil verändert, in das lateinische Concordienbuch aufgenommen. (S. das Verzeichnis der Lesarten.)

Was nun die ursprüngliche Anlage des kleinen Katechismus betrifft, so können wir darüber jetzt mit größerer Sicherheit urtheilen als früher, da diese Frage nicht nur durch C. Mönckeberg (die erste Ausgabe von Luthers kl. Katech. Hamburg, 1851) und K. F. Th. Schneider (Dr. M. Luthers kl. Katechismus nach den Originalausgaben kritisch bearbeitet. Berlin, 1853) neuerdings wieder erörtert, sondern durch die in ihrem Ergebnisse überaus wichtigen Untersuchungen von Dr. Theod. Harnack, Prof. zu Erlangen (der kl. Katechismus Dr. M. Luthers in seiner

* Was auch ein Beweis ist, daß Luther selbst der Verfaßer dieser Vermahnung sei, nicht Bugenhagen, wie Augusti (S. 74) u. A. meinen. Das Corp. Thur., welches dieselbe zu Ende gibt, sagt ganz recht davon, daß „Lutheri Geist und Feder genugsam sich daran zu erkennen gebe".

Urgestalt. Kritisch untersucht und herausgegeben. Stuttg. 1856*) auf das erfreulichste zur Entscheidung gebracht worden ist. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen folgendes: 1) Die erste Ausgabe führte den Titel: „Der kleine Catechismus für die gemeine Pfarher vnd Prediger", erschien 1529 in 4. und enthielt: die Vorrede, darnach unter der allgemeinen Ueberschrift: „ein kleiner Catechismus odder Christliche zucht" den Text der fünf Hauptstücke mit der Erklärung in Frage und Antwort, wobei aber im dritten Hauptstück die Anrede und im letzten die dritte Frage noch fehlte; endlich den Morgen- und Abendsegen, das Benedicite (doch ohne das Scholion) und Gratias, die Haustafel in einer kürzeren Recension und das Traubüchlein. 2) Eine folgende Ausgabe ist die zuerst von Riederer bekannt gemachte gleichfalls vom J. 1529 in Sedez unter dem Titel: „Enchiridion. Der kleine Catechismus für die gemeine Pfarher vnd Prediger, Gemehret vnd gebessert durch Mart. Luther. Wittemberg." Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz. M.D.XXIX." Sie enthält alle Stücke der ersten Ausgabe, aber statt jener allgemeinen Ueberschrift nach der Vorrede hat sie eine besondere zu den zehn Geboten und ist sowohl dem Text, als den Bestandtheilen und der Ausstattung nach eine gemehrte. Denn in ihr findet sich schon jene Frage sammt der Antwort im fünften Hauptstück, so wie das Scholion zum Benedicite, und eben so sind dem Ganzen drei neue Stücke hinzugefügt: das Taufbüchlein, die kurze Weise zu beichten und die deutsche Litanei mit den Singnoten und drei Schlußcollecten. 3) Diejenige Gestalt im Ganzen und Großen, die ihm fortan geblieben ist, zeigt der Katechismus in der von Schneider beschriebenen und veröffentlichten Sedezausgabe v. J. 1531, welche den Titel hat: „Enchiridion. Der kleine Catechismus für die gemeine Pfarher vnd Prediger." Hier ist die Litanei weggelassen, und die kurze Beichtform folgt als ein eigenes Lehrstück mit der Ueberschrift: „Wie man die Einfältigen soll leren Beichten", endlich erscheint hier zuerst die Anrede des Vater Unsers mit der Erklärung. 4) Wahrscheinlich schon im J. 1535 nahm Luther eine neue Revision des Textes vor, offenbar in der Absicht, denselben mit dem Text seiner 1534 zuerst vollständig erschienenen Bibelübersetzung zu conformiren. Mehrere Bibelstellen im vierten Hauptstück, in der Haustafel, im Trau- und Taufbüchlein erleiden zum Theil bedeutende Veränderungen, z. B. lautet hier das zweite Gebot: Du solt den Namen deines Gottes nicht misbrauchen. 5) Die Ausgabe von 1542 endlich enthält bei dem vierten Gebot auch die Verheißung und gibt der Haustafel eine etwas erweiterte Gestalt, indem sie die Sprüche der heil. Schrift, welche sich auf das Verhalten der Gemeinden zu ihren Seelsorgern beziehen, hinzufügt und die das Verhalten der Unterthanen zu ihrer Obrigkeit betref-

* Dieses in der Litteratur unsers kleinen Katechismus in der That Epoche machende Werk gibt drei diplomatisch genaue Abdrücke der editio princeps nach einem Erfurter Abdruck mit den Varianten einer Marburger Ausgabe (beide vom J. 1529), sodann der Wittenberger Originalausgaben von den J. 1529 und 1539, außerdem aber noch reiche litterarische Notizen in einer ausführlichen Einleitung und eine tabellarische „Uebersicht der hauptsächlichen Veränderungen des Textes und der Gestalt des kl. Katechismus bis zum Jahre 1542". — Die hier mitgetheilte Wittenberger Originalausgabe von 1529 (s. oben Nr. 2) ist diejenige, welche schon Riederer (Nachr. Bd. 2, S. 91 ff.) beschrieben hat. Dieselbe gehörte ursprünglich der Altdorfer Universitätsbibliothek an, kam aber bei der Uebertragung derselben nach Erlangen abhanden, und wurde nun durch Dr. Harnack im germanischen Museum zu Nürnberg glücklich wieder aufgefunden.

fenden bedeutend vermehrt. Deshalb steht auch auf dem Titel der Zusatz: „Auffs new vberſehen vnd zugericht."

Vergleichen wir nun mit dem Urtexte des lutherischen kleinen Katechismus denjenigen Text, welchen das Concordienbuch gibt, so zieht vornehmlich die Verschiedenheit, welche das fünfte Hauptstück in beiden Recensionen zeigt, unsere Aufmerksamkeit auf sich. Dieses Hauptstück ist in derjenigen Form, welche das Concordienbuch gibt, entschieden nicht von Luther, so wenig als die Ueberschrift in unseren jetzigen Katechismen: Die Worte vom Amt der Schlüßel, mit den zwei folgenden Fragen: Welches sind die Worte vom A. d. Schlüßel? und: Was ist das? Es ist dieser Abschnitt ungefähr vom Jahre 1564 an, besonders im Gegensatze zu den Calvinisten, welche Beichte und Absolution aus der Kirche zu verdrängen suchten (Carpzov Isagoge p. 951. Feustel, kleine Laienbibel, Vorrede S. 62 f.), zwischen die Hauptstücke von der Taufe und von dem h. Abendmahl eingeschaltet worden und wird ungeachtet dieser seiner Stellung das 6. Hauptstück genannt. Bemerkenswerth ist, daß Matthesius in seinen Predigten über Luthers Leben S. 57 b. von sechs Stücken der Kinderlehre redet und zwischen Taufe und Abendmahl die Absolution nennt, ein Beweis, daß damals, 36 Jahre nach Erscheinung des Katechismus, diese Einrichtung schon üblich war.

Von wem dieses Hauptstück in seiner jetzigen Gestalt herrühre, ist noch nicht ausgemacht. Ehedem schrieb man es dem ersten Generalsuperintendenten von Pommern, Joh. Knipstrov, zu, weil derselbe „ein 6. Hauptstück des Katechismi von Beicht und Schlüßeln des Himmelreichs" im Jahre 1554 der Greifswalder Synode zur Approbation vorlegte. Allein Mohnike hat in seiner Schrift: Das sechste Hauptstück im Katechismus. Stralsund, 1830. S. 90 f. gezeigt, daß Knipstrovs Text ganz anders laute, als der unsrige. Eben so wenig ist Brenz, oder wie man auch glaubte (Wirsing, Dr. Luther von den Schlüßeln. Aus dem in der Nürnberg. Bibl. befindlichen Autographo. Nürnberg 1795.), Luther selbst der Verfaßer, sondern der Ursprung desselben ist in den bekannten Nürnberg-Brandenburger Katechismus-Predigten zu suchen (Catechismus oder Kinder-Predig, wie die in meiner gnädigen Herrn Markgraven zu Brand. und eines ehrbaren Raths der St. Nürnb. Oberkeiten und Gebieten allenthalben gepredigt werden, den Kindern und jungen Leuten zu sonderbarem Nutz also in Schrift verfasset. Joh. Petreius 1533 und öfter, zuerst in der Brandenburger Agende, auch von Just. Jonas 1539 lateinisch übersetzt: Catechismus pro pueris et iuventute in ecclesiis et ditione Illustriss. Principum, Marchionum Brandenburg. et inclyti Senatus Norimb. breviter conscriptus, e germanico latine redditus per Justum Jonam. Addita epist. de laude Decalogi. (Am Ende) Viteb. ex. offic. Petri Seitz 1539.) Die fünfte Predigt ist überschrieben: Einig Predigt vom Amte der Schlüßel, und hat nach Anführung der Stelle Joh. 20, 22. 23. die Frage: Wie versteht ihr diese Worte? Darauf folgt die Antwort: Ich glaub, was die berufenen Diener Christi — als handelte es unser lieber Herr Christus selbs, ganz wie in unserm Katechismus. So Francke, Libri symb. p. II. Prolegg. p. XXIV. not. 11, welcher, so viel wir wißen, zuerst hierauf aufmerksam gemacht und die Frage somit ihrer Entscheidung näher gebracht hat.

Spätere Ausgaben des Katechismus haben noch einen besondern Anhang: Etliche Christliche Fragstücke mit iren Antworten für die, so zum Sacrament gehen wöllen. Durch Dr. Martin Luther aufs einfeltigest

gestellet, welche jedoch nicht in das Concordienbuch aufgenommen wurden. (Wieder abgedruckt in Löhe's Haus-, Schul- und Kirchenbuch, 3. Aufl. Stuttgart 1857; auch bei Münchmeyer: Gedenkbuch für Confirmanden rc. 3. Aufl. Eimbeck 1848.) Dieser Anhang findet sich in keiner von Luther selbst besorgten Ausgabe, sondern zuerst in Johann Tettelbach „Gülden Kleinod" (Luther's Katechismus in Frag und Antwort) vom J. 1569, doch ohne daß Luther als Verfasser desselben bezeichnet wäre. Das Trau- und Taufbüchlein wurde bei der Zusammenstellung des Concordienbuches weggelaßen, und dadurch Veranlaßung zu großen Beschwerden der Helmstädter und Braunschweiger Theologen gegeben, auch Chemnitz war damit unzufrieden (s. Hutter Conc. conc. cap. 52, p. 262 sq.). Die Weglaßung wurde jedoch dadurch gerechtfertigt, daß 1) beide nicht Lehr- und Bekenntnisschriften, sondern libri ceremoniales et liturgici seien; 2) die einzelnen Landeskirchen in Ceremonien Freiheit hätten, und daß man 3) hiebei besonders auf die oberländischen Kirchen und die in der Pfalz gesehen habe, welche den Exorcismus bei der Taufe nicht hätten und deshalb am Taufbüchlein Anstoß nehmen könnten, während in andern Ländern die Trauungen anders vorgenommen würden. Deshalb seien die drei weltlichen Kurfürsten übereingekommen, daß es jedem freistehe, beide Bücher zum Concordienbuche hinzuzuthun oder auch wegzulaßen. — Wir haben sie nebst der Vermahnung zur Beichte im Anhange gegeben und bemerken hier nur noch, daß Luther das Taufbüchlein bereits 1523 aus den gebräuchlichen lateinischen Formeln in das Deutsche übersetzte und 1526 überarbeitete, das Traubüchlein aber später, und zwar zuerst in der editio princeps des kleinen Katechismus, folgen ließ.*

Der kleine Katechismus wurde noch im Jahre 1529 zweimal in das Lateinische übertragen, zuerst von einem Ungenannten und sodann mit Wißen und Genehmhaltung Luthers von Sauermann. Die erste Uebersetzung, welche Riederer (Nachr. S. 94) beschreibt, führt den Titel: Simplicissima et brevissima catechismi expositio, pro simplicioribus et pueris, ist als das letzte Stück des bekannten Betbüchleins Luthers gegeben und hat die gewöhnliche Vorrede, Epistola ad parochos et concionatores, auf welche Simplicissima et brevissima Catechismi expositio folgt, jedoch in den beiden ersten Hauptstücken nicht in Fragen und Antworten, sondern so gegeben, daß sich die Auslegung unvermittelt und in directer Rede an den Text anschließt. Von der Beichte und Absolution findet sich gar nichts, der Eingang des 5. Hauptstücks lautet etwas anders, und die Morgen-, Abend- und Tischgebete mit der Haustafel sind vorhanden. Diese Uebersetzung ist, wie eine Vergleichung mit Riederers Beschreibung lehrt, nur mit ganz geringen Abänderungen im 4. Hauptstück in die Wittenberger latein. Ausgabe der Werke Luthers aufgenommen worden, alle von uns im Verzeichnis der Lesarten angegebenen Varianten derselben finden sich auch bei Riederer verzeichnet, besonders aber die eigene Uebersetzung im dritten Gebote, wo das deutsche Lernen mit docere gegeben ist, auch fehlen hier wie dort die Schlußverse. — Die Uebersetzung Sauermanns (Joh. Sauromannus, Canonikus zu Breslau, Plebanus zu Hirschberg, Theolog, Philosoph und Dichter) hat den Titel: Parvus Catech. pro pueris in schola. Parve puer, parvum tu ne contemne libellum, continet hic summi dogmata summa Dei. Mart. Luth. M. D. XXIX. (Am Ende) Finis. Wittembergae apud Georgium Rhau. Anno M. D. XXIX. Diese Uebersetzung, nicht aber, wie man bisher ohne Grund angenommen hat, eine — nicht vorhandene — Uebersetzung von Lonicer oder von Justus Jonas, ist, jedoch mit Veränderungen, in das Concordienbuch aufgenommen worden. Auch noch andere lateinische Uebersetzungen

* Vergl. die sehr interessanten litterar. Nachweisungen und Zusammenstellungen, welche Höfling (das Sacram. der heil. Taufe, Bd. 2, S. 50. 60. 184) über das Taufbüchlein gegeben hat.

erschienen gleich anfangs, da der Katechismus in den gelehrten Schulen lateinisch getrieben wurde.

Außerdem ist der kleine Katechismus Luthers in die griechische, hebräische, arabische, syrische, dann fast in alle lebende Sprachen übersetzt worden. In den verschiedenen deutschen Dialecten erschien er schon in den ersten Jahren. Die Auflagen, die er erfuhr, sind nicht zu zählen, da, die heilige Schrift ausgenommen, kein anderes Buch eine größere Verbreitung als diese Laienbibel erlangt hat, so daß Matthesius 37 Jahre nach Erscheinen derselben schreiben konnte: **Es sollen, Gottlob, zu unsern zeiten vber hundert tausend (Exemplare) gedruckt vnd in allerley Sprachen vnd mit hauffen in frembde Land vnnd in alle Lateinische vnd Deutsche Schulen gebracht sein.** Sogar in die Sprache eines nordamerikanischen Indianerstammes wurde er schon im J. 1642 von dem schwedischen Prediger Campanius übersetzt, als das erste Druckwerk in dieser Sprache.

Ueber den Endzweck der beiden Katechismen Luthers ist nach dem §. 1 Beigebrachten wenig mehr zu sagen. Die vortrefflichen Vorreden zu beiden sprechen sich deutlich darüber aus. Der kleine Katechismus sollte ein Hand- und Lehrbüchlein für die Jugend, das Gesinde und den gemeinen Mann sein, der größere aber gereifteren Christen und den Lehrern selbst zu einem Hand- und Lehrbuche dienen. Nicht als ob Luther diesen Endzweck bei Abfaßung seines größern Katechismus vor Augen gehabt hätte, aber so gerieth ihm die Arbeit unter seinen Händen, wie er es nachher selbst erkannte und aussprach: der kleine Katechismus sei die ins Kurze gezogene Summa dessen, was ein Christ zu seiner Seligkeit zu wißen und zu glauben habe, der größere aber enthalte die Auslegung, weitere Begründung und Anwendung davon.

§. 3. Ansehen und Bedeutung. Groß und allgemein ist das Ansehen und die Bedeutung beider Katechismen für die lutherische Kirche, und zwar nicht nur durch ihre unbestrittene Aufnahme unter die symbolischen Bücher derselben, sondern auch durch die inneren Vorzüge, welche sie weit über alle andern Schriften ähnlichen Inhalts erheben. Das haben selbst die Gegner, directe und indirecte, bekennen müßen. Sehr zuwider waren sie den Katholiken. Philipp von Spanien und Ferdinand I. erließen Edicte gegen sie, ja mit nicht gemeiner Arglist stellten die Jesuiten in Grätz unter dem Titel: Der kleine Katechismus für die gemeine Pfarr-Herren und Prediger, gemehret und gebessert, aus Dr. Mart. Lutheri Schriften und Büchern zu Wittenberg gedruckt, 1587. — jene Nachklänge der römischen Kirchenlehre, welche in den frühesten Schriften Luthers sich finden, zusammen, um den ächten Katechismus in übeln Ruf zu bringen. Nicht minder arglistig verfuhren die Kryptocalvinisten (Petr. Praetorius, der kleine Katech. Dr. Mart. Luth. — 1563), welche durch Verfälschung des lutherischen Katechismus das Volk zu betrügen und ihren Umtrieben zugänglich zu machen suchten (s. Langemack II. Cap. X). Es versteht sich, daß es die lutherischen Theologen an Gegenschriften gegen die eine wie gegen die andern Fälschungen nicht fehlen ließen.

Solche Angriffe konnten aber die Achtung der lutherischen Kirche vor diesen kostbaren Reliquien ihres fürnehmsten Lehrers nur erhöhen, denn die Bemühungen der Gegner zeugten ja auf das Deutlichste von der großen Bedeutung dieser Bücher, oder vielmehr, denn sie bezogen sich zunächst auf den kleinen Katechismus, dieses in solcher Einfalt auftretenden Büchleins, das weiter nichts sein will, als eine Kinderlehre, weiter nichts bezwecken will, als der Unwißenheit des gemeinen Mannes zu helfen. Darum nennt beide auch die Concordienformel mit Recht die

Laienbibel und bestätigte ihre symbolische Autorität S. 518 und 570, bei der sie auch verblieben sind und verbleiben werden, so lange die lutherische Kirche besteht. Daß übrigens in einer Zeit, wo man selbst das unbedingte Ansehen der heiligen Schrift in Frage gestellt und verworfen hat, dasselbe unsern Katechismen widerfahren mußte, ist ganz natürlich. In der That war auch das Streben der Neologie ernstlich darauf gerichtet, die Katechismen Luthers aus Kirche und Schule zu verdrängen und, wie die Jesuiten und Kryptocalvinisten thaten, unter Luthers Namen ganz antilutherische Lehrbücher einzuschmuggeln. Zahllos ist die Menge dieser Afterkatechismen, welche seit 50 Jahren an das Licht getreten sind, aber während sie als Producte der Zeit kamen und gingen, um der Vergeßenheit heimzufallen, haben Luthers Katechismen siegreich das Feld behauptet, und werden in den Händen treuer Lehrer dazu helfen, die in unsern Tagen sich bahnbrechende Wiedergeburt der Kirche zu verwirklichen. Sie sind, wie von Zezschwitz mit Recht sagt, das abschließende Resultat jahrhundertelanger Kirchenarbeit auf katechetischem Gebiete. Laßen wir deshalb Urtheile, wie das von Ammon's (Fortbildung des Christenthums zur Weltrelig. Hälfte 2. Abth. 2. S. 143), daß auch der Starrgläubigste einräumen müße, daß unsere Katechismen seit geraumer Zeit durch die That aufgehört hätten, symbolisch zu sein, auf sich beruhen, und wenden uns lieber Urtheilen zu, welche, als aus kirchlichem Boden erwachsen, eine größere Berechtigung anzusprechen haben.

An Zeugnissen für die Vortrefflichkeit der Katechismen Luthers, insbesondere des kleinern, fehlt es nicht, es sind ihrer mehr, als wir hier anführen können. Justus Jonas, selbst Verfaßer eines Katechismus, urtheilte von ihm: „der Katechismus sei nur ein kleines Büchlein, das man um sechs Pfennige kaufen könnte, aber sechstausend Welten vermöchten ihn nicht zu bezahlen. Er glaube gewis, daß der heilige Geist dem seligen Luther denselben eingegeben habe." Dr. Bugenhagen trug ihn allezeit bei sich und redete die Ordinanden hart an, wenn er bemerkte, daß sie dessen nicht achteten. Fürst Georg von Anhalt bezeugte, daß in dieser kleinen oder Laienbibel der Kern aller prophetischen und apostolischen Lehren auf das Kürzeste zusammengefaßt sei. Matthesius sagt: **Wenn Dr. Luther in seinem lauff sonst nichts guts gestifftet und angericht hette, denn das er beide Katechismus in Heusern, Schul und auff dem Predigtstuhl — wieder gebracht, so köndte ihm die gantze Welt das nimmermehr genugsam verdancken oder bezalen.** Dr. J. Fr. Mayer gab ihm das Lob: „Tot res, quot verba. Tot utilitates, quot apices complectens. Pagellis brevis, sed rerum theologicarum amplitudine incomparabilis." Dr. Siegmund Jak. Baumgarten nennt ihn ein wahres Kleinod unserer Kirche und ein wirkliches Meisterstück des Vortrags; und überaus schön sagt Leopold Ranke (Deutsche Gesch. im Zeitalt. der Reform. Berl. 1839. Th. 2. S. 445): „Der Katechismus, den Luther im J. 1529 herausgab und von dem er sagt, er bete ihn selbst, so ein alter Doctor er auch sei, ist eben so kindlich wie tiefsinnig, so faßlich wie unergründlich, einfach und erhaben. Glückselig, wer seine Seele damit nährt, wer daran festhält! Er besitzt einen unvergänglichen Trost in jedem Momente, nur hinter einer leichten Schale den Kern der Wahrheit, der dem Weisesten der Weisen genug thut." Und das ist auch von solchen anerkannt worden, die es sonst nicht mit Luther hielten; als der kleine Katechismus ohne seinen Namen in Venedig bekannt wurde, rief ein Theologe: „Selig sind die Hände, welche dies heilige Buch geschrieben haben." Wie sollten wir also nicht in des

frommen Matthesius Gebet einstimmen: **Es wolle der Herr Christus den heiligen Katechismus mit der Wittenbergischen Erklärung auf unsern Kanzeln und in unsern Schulen, in frommer Hausväter Häuser und in ihrer Kinder Herzen erhalten und vor neuem Flickwerk gnädig behüten.**

Andere Urtheile (von Pol. Lyser und von L. v. Seckendorf) s. in Walch, Introd. p. 614. S. auch Nördlinger Sonntags-Bl. 1841, Nr. 20 u. 21.

---

## VII. Die Concordienformel.

§. 1. Benennung und Entstehung. Die Concordienformel (Formula concordiae, Eintrachtsformel) ist, wie das jüngste, so das bestrittenste Symbol der lutherischen Kirche, was die natürliche Folge davon ist, daß sie in Folge kirchlicher Unruhen und Streitigkeiten entstanden ist; je nachdem man nun diese Streitigkeiten beurtheilt, eben so wird man auch die Concordienformel beurtheilen.

So viel Ursache alle Glieder der lutherischen Kirche hatten, sich nach Luthers Tode einträchtig einander anzuschließen, so schien doch mit diesem am Tage Concordiä 1546 erfolgten Tode alle Einigkeit von ihnen gewichen zu sein. Es fehlte zwar auch vorher nicht an einzelnen Irrlehrern und Sectirern, wie es bei der mit der Reformation erwachten Regsamkeit und größern Freiheit auf dem religiösen Gebiete nicht anders sein konnte. Doch sie alle hielt der gewaltige Geist des großen Mannes darnieder und nöthigte sie, entweder der Pflicht der kirchlichen Gemeinschaft sich zu fügen oder aus derselben auszuscheiden. Aber je weniger das Feuer zu seinen Lebzeiten sich ausbreiten konnte, desto verderblicher loderte es nach seinem Hinscheiden auf.

Der unglückliche, von Luther so sehr widerrathene Schmalkaldische Krieg mit seinen Folgen, und unter diesen besonders das Interim, dann die Sacramentsstreitigkeiten und die Umtriebe des Kryptocalvinismus in Sachsen gaben den hauptsächlichsten Anlaß zu der Zerrüttung der lutherischen Kirche. Doch blieb es nicht dabei allein, sondern wie im Streite aus Verbitterung der Gemüther Argwohn erwächst, so führte das Mistrauen der Theologen auch Streitigkeiten über minder wichtige Fragen herbei, welche durch Rechthaberei und Hartnäckigkeit auf die Spitze getrieben, den Unfrieden in der Kirche vermehrten. Mag man nun immerhin hervorheben, wie das seit Planck recht eigentlich Mode geworden ist, daß die lutherischen Theologen hierin nicht allezeit das rechte Maß hielten, — es wurde auf beiden Seiten gefehlt, — so sollte man doch nicht in Abrede stellen, einmal, daß die Lutheraner alle Ursache hatten, jede ungewöhnliche Redeweise in theologischen Dingen mit Mistrauen aufzunehmen und davon Schaden für die Kirche zu befürchten, denn sie hatten es nicht nur mit offenen Feinden, sondern auch mit falschen Freunden (Matth. 10, 36) zu thun; hauptsächlich aber, daß der Hader nicht von der, ihrem Charakter nach immer conservativen, nie aggressiven lutherischen Kirche, sondern von denen ausgieng, welche auf eine unverantwortliche Weise und durch die verwerflichsten Mittel, wie z. B. durch Fälschung der Schriften Luthers (s. S. XCIX), durch schnöden Misbrauch des Vertrauens ihres Landesfürsten rc. das Lutherthum zu untergraben suchten. Nie haben Lutheraner zu solchen Mitteln ihre Zuflucht genommen, nie suchten sie auf solche Weise in das Gebiet einer andern

Confession einzudringen. Die Kirchengeschichte kennt zwar Kryptokatholiken und Kryptocalvinisten, aber keine Kryptolutheraner.

Doch nicht dessen allein, sondern auch des redlichen Strebens, auf die rechte Weise, nämlich durch kirchliche Mittel, den Streit zu schlichten, darf sich die lutherische Kirche rühmen. Aus diesem Bestreben gieng im Jahr 1536 die Formula concordiae Wittenbergensis und im Jahr 1574 die Formula concordiae inter Suevicas et Saxonicas ecclesias hervor, welch letztere die erste Grundlage unserer Formula Concordiae geworden ist.

Schon ehe diese letztere zu Stande kam, waren mehrmals Versuche zur Wiederherstellung der Einigkeit gemacht und deshalb 1558 der Frankfurtische Kurfürstentag, 1561 der Naumburgische Fürstentag und 1568 das Colloquium zu Altenburg gehalten worden. Allein man war damit nicht zum Ziele gekommen, sondern es war im Gegentheil die Zwietracht nur um so ärger geworden. Das war vornehmlich zwischen den Kursächsischen und herzoglich Sächsischen Theologen der Fall. In Kursachsen, vornehmlich zu Wittenberg, herrschte der Kryptocalvinismus, welchen Melanchthon's Schüler und Freunde über das ganze Land verbreitet hatten, in den Herzogthümern wurde, besonders durch die Theologen zu Jena, Luther's Lehre aufrecht erhalten; die politischen Verhältnisse beider Gebietstheile, wie sie durch den Schmalkaldischen Krieg sich gestaltet hatten, trugen natürlich zur Vermehrung der Zwietracht bei. Der Kurfürst August von Sachsen fühlte jedoch das Bedürfnis einer Wiederherstellung des kirchlichen Friedens, und als ihm Herzog Julius von Braunschweig im Verein mit Landgraf Wilhelm von Hessencassel den Tübinger Probst Dr. Jakob Andreä als einen dazu geschickten und erfahrnen Mann zusendete*, nahm er diesen gnädig auf und befahl den Theologen zu Wittenberg und

* Nicht leicht ist ein Mensch so hart beurtheilt worden als Andreä. Seine Feinde haben die bittersten Schmähungen auf ihn gehäuft und auch Neuere, z. B. Heppe in der Geschichte der hessischen Generalsynoden von 1568—1582, Cassel, 1847, haben ihnen entweder geradezu beigestimmt, oder doch wie Planck, der wohl erkannte, daß es an thatsächlichen Materialien zur Verurtheilung dieses Mannes fehlt, durch feine psychologische Schlüße einen Indicienbeweis zu führen versucht (Bd. VI. S. 372 ff.), nach Art der sog. pragmatischen Geschichtsbeschreibung, welche thut, als ob sie den handelnden Personen mit unfehlbarem Blicke ins Herz gesehen habe. Richtig bemerkt Köllner S. 536, daß Planck das würdigere, eigentlich theologische Moment in der Handlungsweise Andreä's nicht genug (wir meinen, gar nicht) anerkannt habe. Es sei uns vergönnt, hier einiges zur Ehrenrettung des vielgelästerten Mannes beizubringen. Der Kaiser Maximilian II. sagte bereits 1570 in Prag zu Andreä: Lieber D. Jakob, ihr sollet nicht gedenken, daß ihr bei jedermann in diesem Werke großen Dank erstehen werdet. Denn ihr habt viel Leute, die eurem Namen und Person zuwider sind. Ihr sollt euch aber erinnern, daß Christus im Evangelio gesagt hat: Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei übels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. Euer Lohn ist nicht auf Erden, sondern im Himmel. Darum wollet ihr euch keinen Hohn, Spott, Schmach und Gefahr, die euch begegnet ist oder noch begegnen mag, von diesem heilsamen und hochnothwendigen Werke abschrecken laßen, und wißet, daß auch Gott im ewigen Leben solches nicht wird unbelohnt laßen. Von dem Kurfürsten August wurde er keineswegs in Ungnaden entlaßen, wie die Gegner des Concordienwerkes erdichteten, der Kurfürst bezeugte ihm im Gegentheil seine Erkenntlichkeit durch fürstliche Geschenke, und rühmte gegen den Herzog von Würtemberg in einem Schreiben vom 2. Dezember 1581 Andreä's treue Dienste. Peter Glaser, Stadtpfarrer in Dresden, sagt

Leipzig, sich mit demselben über die streitigen Punkte zu unterreden und alles, was zur Pflanzung christlicher guter Einigkeit dienstlich sei, mit Fleiß zu fördern.

Andreä hatte schon 1568 einen aus fünf Artikeln bestehenden Entwurf zur Wiederherstellung der kirchlichen Einigkeit verfaßt und diesen, da die Unterredung zu Wittenberg wegen der Unredlichkeit der dortigen Theologen fruchtlos war, auf einem zweiten Convente der Wittenberger und Leipziger zu Dresden 1570 vorgelegt, konnte es aber auch hier nicht zur Anerkennung desselben bringen. Noch im nämlichen Jahre versammelten sich 21 Theologen aus den Gebieten des Kurfürsten von Sachsen, des Herzogs von Braunschweig, des Landgrafen von Hessencassel, des Markgrafen Johann von Küstrin, des Fürsten von Anhalt und der Niedersächsischen Städte zu Zerbst, und vereinigten sich zu der sog. Norma Servestana, nämlich dahin, daß als Lehrnorm nur die drei Symbola, die Augsburgische Confession

---

von seinem Abzuge: D. Jakob ist am heiligen Abend vor Weihnachten von unserm gnädigsten Herrn gehört worden; hat müßen zusagen, daß er auf S. Kurf. Gn. Begehren sich weiter in theologischen Sachen wölle gebrauchen laßen; ist mit Gnaden und guter Verehrung dimittirt, mit zweien einspännigen Reitern und sonsten dreien Pferden nach den Wagenpferden, welche ihm samt dem Wagen auch geschenkt, begleitet worden. Einen sehr schönen, großen, weiten Credentzer hat er ihm mit Hanß Jentschen, mit Erbietung aller Gnaden, überantworten laßen, daß er denselben denen weisen wolle, welche fürgäben, als solle er ihn in Ungnaden von sich gelaßen haben. (S. Anton Bd. 1, S. 151 ff.) Unter den Geschenken des Kurfürsten August war eine Bibel mit der Inschrift: D. O. M. Gratia. D. Augustus Dux Saxoniae cet. Haec Sacrosancta Biblia Summo Viro, pietate, doctrina et virtute ornatissimo, D. Jacobo Andreae, S. Theologiae Doctori celeberrimo, doctrinae caelestis, ab ultimi Heliae, D. D. Lutheri morte in his regionibus ab hominibus levissimis corruptae, Instauratori integerrimo, de Ecclesia Christi optime merito. Ob grati animi memoriam sempiternam dono dedit Anno S. MDLXXIX. Darunter hatte der Kurfürst mit eigener Hand geschrieben: Tandem bona causa triumphat. Augustus, Dux Saxoniae, Elector. Andreä selbst versichert in seiner nach beendigtem Concordienwerke zu Tübingen vor dem akademischen Senat gehaltenen Rede über dasselbe: non ambitione aut quaestus causa vel ad cuiusquam iniustam aut veritatis oppressionem, sed ad hostium veritatis calumnias atrocissimas depellendas, de nostris dissensionibus cum summa piorum offensione superioribus annis sparsas, ad propagationem veritatis et piam sanctamque Concordiam Ecclesiarum nostrarum non privata aut propria mea voluntate, sed autoritate publica et vocatione divina susceptam et per gratiam Dei superatis innumerabilibus impedimentis, dolis, fraudibus et technis Satanae et malorum hominum vel tandem et perfectam, et invitis portis inferorum in lucem editam esse, ut nunc in omnium manibus versetur, et instar Solis omnes nebulas venenatissimarum calumniarum et impudentissimorum mendaciorum, quae partim contra me partim contra ipsum negotium sparsa sunt, discutiat. Dieser Mann, dessen rastlosen Bemühungen das Zustandekommen der Concordia zu verdanken ist, war am 25. März 1528 zu Waiblingen geboren und starb als Probst und Kanzler zu Tübingen nach 44jährigem Kirchendienste am 7. Januar 1590. Von 1553 bis 1589 wirkte er unausgesetzt für die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens, zu welchem Ende er in dieser Zeit auf 126 längeren und kürzeren Reisen viele tausend Meilen unter großen Mühen und Gefahren, und in täglicher Arbeit seines ihm von Gott gewordenen Berufes zurückgelegt hat, indem er um der Kirche willen alle Bequemlichkeit des häuslichen Lebens, alle Rücksicht auf sein Weib und seine 12 Kinder hintansetzte. S. Fama Andreana reflorescens — — cur. Joh. Val. Andreae Argentor. MDCXXX.

und Apologie nebst den Schriften Luther's, nicht aber Melanchthon's Corpus doctrinae gelten sollten. Allein auch hier täuschte die Unredlichkeit der Philippisten Andreä's Redlichkeit, der darüber sogar in den Verdacht des heimlichen Einverständnisses mit denselben gerieth und sich dieserhalb öffentlich vertheidigen mußte. Eben so gieng es dem gelehrten Dr. Nik. Selnecker, durch welchen der Herzog von Braunschweig den Kurfürsten vor den Wittenbergern warnen ließ, und der deshalb von letzterem an diese mit dem Auftrag abgesendet wurde, eine deutliche und richtige Erklärung, dadurch allem ärgerlichen Misverstande vorgebeugt und abgeholfen würde, von ihnen zu erfordern. Nicht nur er ward von diesen Menschen, die weder Treue noch Glauben hielten und sich als wahre Pharisäer auf Mosis (Luthers) Stuhle bewiesen, arglistig hintergangen, sondern es ward auch der abermalige im October 1571 zu Dresden gehaltene Convent mit seinem sog. von den Wittenbergern verfaßten und den übrigen Theologen aufgedrungenen Consensus Dresdensis, der sich bald als wahrer Dissensus herausstellte, durch ihre Ränke vereitelt. Noch hatte der Kurfürst Geduld mit ihnen und verließ den milderen Weg der Belehrung und Zurechtweisung selbst da nicht, als sie das berüchtigte Buch Exegesis (in Leipzig bei Ernst Vögelin, 1574) erscheinen ließen, als auch der landständische Ausschuß schärfere Mittel zu ergreifen anrieth und von auswärtigen Königen, Fürsten und Herren bewegliche Vorstellungen eintrafen. Aber in der wegen jener Schrift angestellten Untersuchung, und insbesondere durch die dem Kurfürsten zugekommenen Briefe* der heimlichen Calvinisten an seinem Hofe und zu Wittenberg kamen Thatsachen an den Tag, welche die Unredlichkeit und Tücke derselben außer allen Zweifel setzten und den Kurfürsten nöthigten, strenger gegen sie einzuschreiten. Er berief im Mai 1574 den Landtag zu Torgau mit Zuziehung von 19 unverdächtigen Professoren und Superintendenten, ließ dieser Versammlung die Sache vortragen und ihr die von Dan. Greser, Dr. Casp. Eberhard, Casp. Heidenreich und Dr. Mart. Mirus unter dem Vorsitze des Consist. Präs. Dr. Paul Crell entworfenen Articuli affirmativi et negativi (s. bei Hutter Conc. conc. Cap. V. p. 52 ff.) vorlegen, welche unter dem Namen einer Declaration der Dresdener Confession** angenommen und unterschrieben wurden. Das Ergebnis der von den Landständen geführten Untersuchung war, daß diejenigen,

* Z. B. des Leibarztes Dr. Peucer, dem der Kurfürst schon vorher hatte bedeuten laßen, er solle seiner Arznei warten und das Harnglas besehen, der theologischen Sachen aber müßig gehen, der dieß auch auf das demüthigste versprochen, sein Versprechen aber längst wieder gebrochen hatte, indem er dem Hofprediger Schütz ein nach Calvins Lehrsätzen abgefaßtes Gebetbuch für die Kurfürstin Anna schickte und sich dabei verlauten ließ: Wenn sie erst Mutter Anna auf ihrer Seite hätten, so wollten sie den Herrn auch bald gewonnen haben. Dieser an die Frau des Hofpredigers Schütz überschriebene Brief kam durch Verwechslung an die Frau des Hofpredigers Lysthenius, welche ihn ohne die Aufschrift genau anzusehen öffnete, und weil er lateinisch geschrieben war, ihrem Ehegatten brachte, der ihn dem Kurfürsten vorlegte. Auch andere Briefe von Peucer, von dem kurfürstl. Beichtvater Dr. Stößel u. a. lagen vor.

** Dieß sind die Torgauer Artikel, welche 10½ Bogen stark in 4. Ende Sept. 1574 bei Hans Luft zu Wittenberg mit sämmtlichen Unterschriften deutsch, dann im nämlichen Jahre lateinisch, und 1575 lateinisch und deutsch in 8. unter dem Titel Confessio comprobata in Synodo Torgensi erschienen. Die Octavausgabe unterscheidet sich von der ersten durch eine beträchtliche Abkürzung der Unterschriften. Es erlitt übrigens auch diese Confessio als nicht rein in der Lehre viele Anfechtung.

welche diese Artikel nicht unterschreiben wollten, abgesetzt, des Landes verwiesen oder in gefängliche Haft — einige lebenslänglich — gebracht wurden.

So wurde der Kryptocalvinismus in Sachsen unterdrückt, jedoch keineswegs völlig ausgerottet. Dieß erkennend suchte Andreä auf dem friedlichen Weg der Ueberzeugung die kirchliche Eintracht wiederherzustellen. Er ließ sechs Predigten von den Spaltungen in der evangelischen Kirche (Dr. Andreä, Pred. von den fürnämsten Spaltungen in der christl. Relig. Tüb. 1576, fünfter Theil) drucken und sandte sie an M. Chemnitz und D. Chyträus, damit sie die Annahme und Unterschreibung von Seiten der sächsischen Theologen bewirken möchten. Da aber diese Predigten nicht überall Beifall und Billigung fanden, so gestaltete sie Andreä in 11 affirmative und negative Artikel um, die er Erklärung der Kirchen in Schwaben und Herzogthum Würtemberg nannte. Diese Schrift wurde von Chyträus und Chemnitz theilweise geändert und verbeßert, und erhielt den Titel: Schwäbisch-sächsische Concordienformel (Formula Suevica et Saxonica, bei Pfaff, Acta et scripta publica eccl. Virtemb. p. 380 sqq.). Sie fand besonders bei dem Herzog Julius von Braunschweig großen Beifall, welcher ihre Annahme in Niedersachsen bewirkte und sie dem Kurfürsten August zusendete, der um dieselbe Zeit auch die sog. Maulbrunner Formel durch den Grafen Georg Ernst von Henneberg erhielt, welcher diese Formel von Luc. Osiander und Balth. Bidembach zur Beilegung der kirchlichen Streitigkeiten hatte ausfertigen laßen.*

Inzwischen hatte der Kurfürst den 21. November 1575 ein eigenhändiges Schreiben nebst einem Memorial, gleichfalls von seiner eignen Hand, an seine geheimen Räthe erlaßen, in welchem er ihre Mitwirkung zu demselben Werke in Anspruch nahm, und zeigte, wie es einzuleiten und zu betreiben sei. Wir haben gegenüber den §. 3 anzuführenden Beschuldigungen der Gegner des Concordienwerkes auf diese kurfürstlichen Erlaße deshalb ein besonderes Gewicht zu legen, weil sie beweisen, daß die Veranlaßung zu diesem heilsamen Werke allerdings von dem Kurfürsten unmittelbar ausgegangen sei und daß derselbe auch gar wohl erkannte, auf welche Weise es am besten zu Stande gebracht werden könne. Insbesondere bemerkenswerth sind die Aeußerungen des Kurfürsten, daß dem verewigten Melanchthon nicht alle Dinge für gut geachtet und daß die Wiederherstellung des Friedens nicht durch Colloquia, Convente u. dergl. erwartet werden dürfe. Dr. Polyk. Leyser hat deshalb mit Recht gesagt, es solle niemand meinen, daß sich der Kur-

* Der Kurfürst hatte gegen den Grafen bei einer Jagd die Aeußerung gethan, daß er gerne den Streitigkeiten unter den Theologen, besonders den Klagen gegen die Wittenberger abhelfen möchte, wenn ihm nur jemand einen getreuen Aufsatz von den Punkten machte, darin sie unrichtig wären, und zeigte, wie eigentlich gelehrt werden sollte. Der Graf versprach ihm eine solche Schrift zu verschaffen, und als er im Nov. 1575 zum Beilager des Herzogs Ludwig von Würtemberg mit einer Badnischen Prinzessin reiste, trug er die Sache, in Gegenwart des Herzogs von Würtemberg und des Markgrafen Carl von Baden, den Würtembergischen Theologen D. Luk. Osiander und M. Balth. Bidembach, wie auch den Bad. und Henneberg. Hofpredigern vor. Ersteren beiden wurde die Abfaßung übertragen. Sie legten die Conc. suevo-sax. zu Grunde, faßten aber alles kürzer und fügten Belege aus der heil. Schrift und Luthers Schriften bei. Am 14. November 1575 waren sie damit fertig und nun ließen die drei Fürsten die Schrift zu Maulbrunn von ihren Theologen prüfen und beßern.

fürst von den Theologen einnehmen laßen und es in alle Wege gemacht habe, wie sie ihn geführt hätten, und eben so Dr. Nik. Selnecker, es wäre ein unverschämtes Gedicht, wenn man vorgebe, als sollte der weise Kurfürst von etlichen Theologen zu dem Vornehmen der christlichen Concordien beredet worden sein.

Um der Wichtigkeit beider Urkunden willen laßen wir sie hier in getreuem Abdruck folgen. Das kurf. Schreiben lautete also: Rähte vnd liebe Getrewen, was die Vneinigkeit vnter den Theologen, in diesen Landen, vnd an andern Orten gutes gewirckt, gibt leider die Erfarung, vnd ob ich wol gehofft, es solte vnser HERRE GOtt jrgends Mittel geschickt vnd gegeben haben, daß die Theologen sich selbst miteinander hetten vereinigen mögen, So hat man doch auff dem *Colloquio* zu Altenburgk wol gesehen, was für eine Einigkeit sich bey ihnen ereignet, vnd ob wol billig eine jedere Oberkeit schew tragen solte, sich unter die verwirte Gemüther der Theologen zu mengen, So hab ich doch bey mir die Vorsorge, do von allen Theilen (weil kein Bapst vnter vns ist) die Oberkeit nicht selbst bey zeiten darein greifft, es würde keine besserung, sondern mehr Schaden vnnd nachteil, so unsere Nachkommen mit schmertzen erfahren würden, daraus zu gewarten sein, Vnnd ob ich wol für meine Person, den dingen, so weit sich mein Verstand erstreckt, hin vnd wider nachgedacht, So hat mir doch kein mittel besser gefallen wollen, dann wie jhr hieneben zv empfahen, vnd ob wol in meiner geschicklichkeit nicht gewesen, Solches aufsführlich, wie sich in solchen hohen Sachen gebüret, dar zu thun: So hoffe Jch doch, man werde durch diß *memorial*, oder *discurs*, meine gedancken vnd meinung gnugsam verstehen können, Jch suche hierinnen nichts anders, dann Einigkeit der Lehre vnd Theologen, GOTT verleihe dazu seinen Segen vnd Gnad, Amen. Vnnd ist hierauff an euch mein Gnediges begeren, jhr wollet mit ewern gedancken zu mir springen, auff Einigkeit der Lehre vnd Theologen achtung geben, vnd euch das nicht jrren lassen, daß ewerem *Praeceptor* alle dinge nicht vor gut geachtet werden können, vnd derhalben mehr auff GOttes, als auff verstorbener Menschen Ehre sehen, wie Jch dann an euch nie gezweiffelt, jhr ohne meine erinnerung den Sachen mit vleissigem nachdencken vnd Raht wol werdet Recht zu thun wissen, vnnd mir Ewer Bedencken hierauff trewlichen mittheilen, Solches bin ich von euch gewertig, vnd mit allen Gnaden zugethan, Datum Augustusburg, den 21. November Anno 1575. Augustus Churfürst. An Hansen von Bernstein, Tham von Sebottendorf, Doctor Lorentz Lindeman, vnd Doctor David Pfeifern.

Diesem Schreiben war folgendes Memorial beigefügt: Ob ich wol auff mancherley meinung gedacht, So sehen mich doch die Sachen fast schwer, vnd schier vnmöglich an, einige Einigkeit vnter vns, die der Augspurgischen Confession sein wollen, anzurichten vnd zu machen, in ansehung, daß fast in eines jeden Herrn Landt, ein sonderliche gefaste Lehr, die man ein *Corpus Doctrinae* nennet, gestellt vnd auffgericht, dadurch njcht allein viel Leute jrre gemacht, sondern die Gemüter vnter den Theologen gegen einander also verbittert, daß Sie je länger je weiter von einander kommen, vnd ist sich leider zu befahren, da nicht in zeiten dawider getrachtet, daß durch solche Verbitterung vnd verwirrung der Theologen, Wir vnnd vnsere Nachkommen, welches doch GOTT allergnedigst verhüten wolle, würden in kurzer zeit, gantz vnd gar von der Reinen Lehr abgefürt, vnd durch solches Gezenck dieselbe verlieren müssen. Solchem nun vorzukommen, habe ich

auff diesen nachfolgenden weg, doch hiemit niemands, der es besser versteht vorge=grieffen, gedacht.

Vnd dieweil ich mir keine hoffnung machen kan, aus vorhergehenden geschichten vnd erfahrung daß die Theologen (leider GOTT sey es geklagt) durch einig *Colloquium* oder andere *Conventus* sich mit einander zu versöhnen, zu vergleichen, noch einer den andern rechtschaffen zu hören mochten zu bewegen sein, viel weniger einiger Einigkeit vnter jhnen selbst zu vermuten, etc. So habe ich dahin gedacht, ob es nicht ein Weg sein wolte, daß Wir, die sich zu der Augspurgischen Confession bekennen, sich freundlich mit einander vereinigten vnd vergliechen, daß ein jeder Herr etzliche friedliebende Theologen, vngefehr an der Zahl 3 oder 4 Personen, deßgleichen auch so viel Politische Rähte benenten, vnd sich die Herrn darauff zusammen be=tagten, Ein jeder Herr sein *Corpus Doctrinae* mit sich brechte, vnd als dann allen Theologen vnd Politischen Rähten dergestalt vbergeben, daß sie die Augspurg. *Confession* liessen jhre Richtschnur sein, vnd sich in dem *Corpore Doctrinae* ersehen, vnterredeten vnd berahtschlagten, wie durch GOttes Gnade, aus allen Ein *Corpus* gemacht werden möchte, dazu wir vns alle bekennen könten, vnd dasselbe Buch oder *Corpus Doctrinae* auffs new gedruckt, vnd in jedes Herrn Lande, seinen Geistlichen demselbigen gemeß sich zu erzeigen, auffgelegt würde etc.

Die geheimen Räthe des Kurfürsten konnten dessen Vorschläge nur billigen, und da sie und die beigezogenen Theologen zu einer baldigen Ausführung derselben riethen, so wurde an andere evangelische Fürsten und Herren, nämlich an den Kur=fürsten Johann Georg zu Brandenburg, den Landgrafen Wilhelm von Hessencassel, den Markgrafen Georg Friedrich zu Brandenburg=Ansbach und Georg Ernst gefürsteten Grafen von Henneberg, deshalb geschrieben und im Februar 1576 ein Convent von zwölf Theologen nach Lichtenburg, einem kurfürstlichen Schloße bei Prettin an der Elbe, berufen, um dazu ihr Gutachten und Bedenken abzugeben. Drei Punkte waren es, welche sie zur besondern Berücksichtigung vorschlugen: 1) alles Gezänke, alle Beschuldigungen etc. sollten vergeßen und vergraben sein, und alle Streitschriften für todt und gänzlich zernichtet angesehen werden; 2) Melanchthon's *Corpus doctrinae* sollte nicht mehr als Norm und Glaubensbekenntnis den Gewißen aufgedrungen werden, sondern bloß und ohne alle Bedingung sollten gelten nur die prophetischen und apostolischen Schriften, darnach die drei allgemeinen Symbola, die erste und ungeänderte Augsburgische Confession nebst der Apologie derselben, Luther's kleiner und großer Katechismus und die Schmalkaldischen Artikel, denen Luther's Erklärung des Galaterbriefs wegen der Lehre von der Rechtfertigung beigefügt werden könne; alle die kryptocalvinischen Bücher aber, als der neue Wittenbergische Katechismus, die Fragstücke, die Grundfeste *(stereoma)* so wie der *Consensus Dresdensis* sollten abgeschafft werden; 3) es sollten sodann etliche unverdächtige Theologen, auch die auswärtigen, welche der Landgraf Wilhelm vorgeschlagen, *Dr.* Chyträus, *Dr.* Chemnitz, *Dr.* Jak. Andreä und *Dr.* Marbach, das Concordien=werk, allenfalls in Beisein des Kurfürsten und anderer Fürsten, dergestalt treiben, daß sie die Artikel der Augsburgischen Confession nach einander aufs neue vornähmen, alle eingerißenen dawider laufenden Reden, doch ohne Benennung der Personen, aussetzten, auch etliche Dinge richtig erklärten, damit treuen, wohlverdienten und im Herrn entschlafenen Dienern Gottes mit falschen Bezichtigungen nicht Unrecht geschehen möchte.

Auf dieses dem Kurfürsten wahrscheinlich am 17. Febr. übergebene Bedenken that nun derselbe sogleich die weitern Schritte. Er sandte die Maulbrunner Formel und die Niedersächsische Confession an Dr. Jak. Andreä, um dessen Gutachten darüber zu vernehmen, und da dieser rieth, beide Schriften, von denen erstere zu kurz, letztere (man bemerke, daß sie von Andreä selbst verfaßt und von Chemnitz und Chyträus revidirt war) zu weitläufig und auch sonst unbequem sei, dem neuen Bekenntnisse zu Grunde zu legen, und auf diese Weise beider Vorzüge zu vereinigen, beider Mängel aber zu beseitigen, so ward im Mai 1576 am Sonntage Rogate die folgenreiche Zusammenkunft auf dem Schloße Hartenfels zu Torgau eröffnet. Zwanzig Theologen waren dazu berufen und achtzehn wirklich erschienen, von denen eilf, Dr. Mörlin, Dr. Crell, Dr. Selnecker, Dr. Harder, Dan. Greser, Dr. Mirus, M. Lysthen, M. Jageteufel, M. Cornicälius, M. Schütz und M. Glaser, zum Theil schon 1574 zu Torgau und alle dann zu Lichtenburg anwesend waren, die übrigen sieben, größtentheils auswärtige, Dr. Andr. Musculus und Dr. Christoph Cornerus (Körner) von Frankfurt a. d. O., Dr. Jak. Andreä von Tübingen, Dr. David Chyträus von Rostock, Dr. Martin Chemnitz von Braunschweig, M. Casp. Heyderich, Superint. zu Torgau, und Joh. Zanger*, Coadjutor zu Braunschweig, zum ersten Male auf den Ruf des Kurfürsten erschienen. Noch war Johann Jentsch, kurfürstl. geheimer Secretär, zugegen. Die Synode hatte den erfreulichsten Ausgang, sie verfuhr in allem nach Andreä's Gutachten und konnte am 7. Juni 1576 das Ergebnis ihrer Arbeiten dem Kurfürsten überreichen, der in demselben Sinne, nach welchem er vorher geäußert, er wolle sich's wohl hunderttausend Gulden und mehr kosten laßen, um den Kirchenfrieden wieder herzustellen, mit eben so großer Freude als herzlicher Demuth an Andreä schrieb: **Lieber Herr Doctor, Ich Dancke dem Barmhertzigen Gott auffs trewem hertzen, daß seine Allmacht mein gering Gebet aller gnedigst erhöret, vnd euch in vergleichung dieser zweyen grossen Punckten, wie ewer Schreiben meldet** (von der Erbsünde und dem freien Willen; Andreä schrieb nämlich, nachdem diese beiden Punkte bereinigt und die Gesinnung der Synodalen daran erprobt war), **mit Seinem H. Geist beygewohnet, daß dieselbigen zu einem guten Ende und vergleichung gebracht, vnd will nicht aufhören mit meinem Gebet, so geringe es auch vor dem trewen Gott ist, immer weiter anzuhalten, biss das gantze werck dieser Christlichen versammlung zu einem gewünschten Ende gebracht werden mag, vnd dartzu helffe die heilige Dreyfaltigkeit Amen, vnd bitte ihr wollet, wie ihr bereit gethan, immer fortfahren, vnser trewer Gott wird euch gewißlich beystehen. Augustus, Churfürst.**

Diese zu Torgau entworfene Bekenntnisschrift, deren Ordnung in zwölf Artikeln hernach bei der Concordienformel zu Grunde gelegt wurde, hatte den Titel: Torgisch Bedencken, welchergestalt oder maßen vermöge Gottes Worts die eingerißene Spaltung zwischen den Theologen Augsburgischer Confession christlich verglichen und beigelegt werden möchte *Anno M.D.LXXVI.*** und es wurde derselben die Vorrede der Maulbrun-

* Diesen führt zwar Hutter (a. a. S. 91) nicht unter den Unterzeichnern des Synodalschreibens auf, wohl aber nennen ihn Selnecker und Andere als anwesend; vielleicht war er vor dem Schluß der Verhandlungen abgereist.

** Dr. Siegm. Jak. Baumgarten veranstaltete eine neue Ausgabe dieses Buches, welche

nischen Formel vorangesetzt. Sobald die Schrift dem Kurfürsten August vorlag, prüfte er sie nicht nur selbst, sondern übergab sie auch seinen geheimen Räthen und schickte sie andern evangelischen Fürsten und Ständen zu mit dem Ersuchen, daß sie dieselbe auch prüfen und die erheblich befundenen Erinnerungen und Bedenken ihm überschicken möchten. An andere schrieben Dr. M. Chemnitz und besonders Dr. Jak. Andreä, welche auch verschiedene Reisen in dieser Angelegenheit unternahmen, denn es lag dem Kurfürsten alles daran, daß die Schrift der genauesten und allseitigsten Prüfung unterworfen werden und nach Form und Inhalt die möglichste Vollendung erhalten möchte.

Nachdem die meisten (25) Bedenken und Censuren eingegangen waren, übergab sie der Kurfürst den drei Theologen, die bisher schon am öftesten genannt worden sind, Chemnitz, Andreä und Selnecker, um das Torgische Buch nach denselben zu übersehen und zu verbeßern. Dieß geschah von ihnen im März 1577 zu Kloster Bergen bei Magdeburg zum ersten Male, und wahrscheinlich im April desf. Js., da noch einige Censuren eingegangen waren, in einer zweiten Zusammenkunft; zum eigentlichen Abschluß aber gelangte die Revision des Torgischen Buches auf einer dritten und größern Versammlung im Mai daselbst, wobei außer den drei genannten Theologen noch Musculus, Cornerus und Chyträus thätig waren. Hier wurde, nachdem schon bei der ersten Zusammenkunft, um der Klage über die allzugroße Weitläufigkeit des Torgischen Buches abzuhelfen, ein Auszug aus demselben (der summarische Begriff) gefertigt worden war, nun auch insbesondere dem Werke, welches jetzt aus zwei Theilen bestund, der Titel gegeben, den es noch in unserem Concordienbuche hat, und zwar so, daß man, da es anfänglich: Allgemeine, lautere, richtige und endliche Wiederholung rc. hieß, für das erste Wort setzte: Gründliche, lautere u. s. f., weil erinnert worden war, daß nicht alle lutherischen Kirchen das Buch annehmen wollten. Es wurde zwar 1578 von den Kurfürsten von Sachsen und von Brandenburg noch ein Convent zu Tangermünde veranstaltet, um auch die letzteingegangenen Censuren zu berücksichtigen, aber das Urtheil dieser Versammlung fiel dahin aus, daß um der gemachten Erinnerungen willen keine weitere Veränderung mehr vorzunehmen sei. Andere Convente wurden zu Langensalza mit den Hessischen, zu Herzberg mit den Anhaltischen, und zu Schmalkalden mit den Kurpfälzischen Theologen gehalten, wovon aber nur der letztere einigen Erfolg hatte. Endlich wurde im Januar 1579 auf dem Convent zu Jüterbock die Vorrede von den Revisoren des Torgischen Buches verabfaßt, im Februar zu Bergen insbesondere nach den Erinnerungen des Kurfürsten von der Pfalz hie und da geändert und im Juni zu Jüterbock abgeschloßen.

So entstand also die Schrift, welche anfänglich das Buch der Concordien, sodann aber auch gleich anfangs, soviel wir aus Selneckers Recitt. p. 84 schließen müßen, dann in der Heidelberger Ausgabe von 1582 Fol. die Concordien-Formel genannt wurde. Selnecker sagt nämlich: Quidam monuit de titulo libri, Forma Concordiae, qui nimis videatur esse gloriosus —. Die letz-

---

unter dem Titel erschien: Abdruck des Torgauischen Buches aus einer gleichzeitigen handschriftlichen Urkunde, nebst einem Auszuge der merkwürdigsten Stücke dieser handschriftlichen Sammlung. Mit einer Vorrede herausgegeben von Dr. Joh. Sal. Semler. Halle, 1760. 8. Vergl. dabei Dr. Ernesti, Neue Theol. Biblioth. Bd. II. S. 544 ff.

tere Benennung ist die allgemein übliche geworden, da die erstere leicht zu einer Verwechslung mit dem Concordienbuche d. i. der Gesammtheit der symbolischen Bücher, dem codex symbolicus der lutherischen Kirche, Anlaß geben konnte. Die Benennung Bergisches Buch findet sich anfangs auch bei lutherischen Theologen, wurde aber später nur noch von den Gegnern des Concordienwerkes beibehalten, denen der Name Concordien-Formel natürlich unbequem sein mußte.

§. 2. Inhalt, Textesbeschaffenheit und Endzweck. Die Concordienformel zerfällt ihrem Inhalte nach in zwei Haupttheile, den Summarischen Begriff ꝛc. Epitome, und die Gründliche — Erklärung ꝛc. Solida Declaratio. Jeder von beiden Haupttheilen hat zwölf Artikel, welche bei beiden dem Inhalte nach dieselben sind und nur in der Form und Ausführung von einander abweichen, indem der summarische Begriff, seiner Benennung entsprechend, die Artikel in kurzgefaßten Sätzen und zwar so gibt, daß jedem 1) der status controversiae, die Streitfrage, vorangestellt ist, darauf 2) pars affirmativa, die reine Lehre der christlichen Kirche, und 3) pars negativa oder antithesis, die falsche Gegenlehre, folgen. Die gründliche Erklärung hat diese dreitheilige Einrichtung der Artikel nicht, sondern gibt die Erörterung ausführlicher und im Zusammenhange, indem sie zugleich die dicta probantia der heiligen Schrift, die Citate aus den Kirchenvätern, aus den übrigen Symbolen und aus Luthers u. a. Schriften beifügt. Jeder Haupttheil hat neben den 12 Artikeln noch eine Einleitung: Von dem summarischen Begriff, Regel und Richtschnur, nach welchem alle Lehre geurtheilet und die — Irrungen christlich entschieden und erklärt werden sollen; dem zweiten Haupttheile, der Gründl. Erklär., geht außerdem eine kurze Vorrede voraus.

In der Ordnung der Artikel ward auf die Augsburgische Confession Rücksicht genommen, denn es war der Endzweck der Concordienformel, eine Erklärung dieses ersten Symbols der lutherischen Kirche zu geben und die Abweichungen einzelner Theologen von demselben warnend nachzuweisen. Da aber die Hauptabsicht der Urheber und Beförderer des Concordienwerkes, neben möglichster Sicherstellung des Lehrbegriffs der Augustana, auf die Versöhnung der Streitenden und also auf eine friedliche Ausgleichung der entstandenen Irrungen gerichtet war, so wurden alle Persönlichkeiten sorgfältig umgangen, und überall nur die Irrlehre, nicht aber die Urheber derselben namhaft gemacht. Auch das Damnamus der Antithesen, woran manche ungeachtet der ausdrücklichen Erklärung der Vorrede S. 16 so großen Anstoß genommen haben, — während an dem gleichen Damnamus der Augsb. Conf. und der übrigen Symbole niemand Anstoß nahm, — sollte keine persönliche Beziehung haben, noch weniger ein Urtheil über das Loos eines Menschen in der Ewigkeit sein, sondern es sollte damit lediglich der kirchliche Sprachgebrauch beobachtet werden. Weil übrigens durch die Concordienformel zunächst die innern Spaltungen der lutherischen Kirche beseitigt werden sollten, so wurden in ihr diejenigen Artikel der Augsb. Conf., welche ausschließlich den Irrlehren der römischen Kirche entgegengesetzt waren, nicht weiter erörtert, obgleich die Gegensätze in den Artikeln von der Erbsünde, der Rechtfertigung, den guten Werken, dem h. Abendmahl u. a. erwähnt sind.

Da, wie bereits bemerkt, die Concordienformel bei Darlegung der streitigen Punkte keine Personen namhaft macht und auch von dem Thatbestande nur so viel

gibt, als unumgänglich nothwendig war, so erscheint es nöthig, einige kurze Andeutungen hierüber zu geben. Der erste Artikel von der Erbsünde ist dem (manichäischen) Irrthume des Matthias Flacius und mehr noch seiner Anhänger, so wie dem Pelagianismus der römischen Kirche entgegengesetzt. Der zweite Artikel vom freien Willen geht gegen die Lehre der Synergisten und gegen die sogenannten starken Philippisten. Der dritte Artikel von der Gerechtigkeit des Glaubens vor Gott bezieht sich auf die Irrthümer des Osiander und Stancarus, und ist zugleich gegen die Anhänger des Interims gerichtet, welche nicht zugeben wollten, daß der Mensch allein durch den Glauben gerecht werde. Im vierten Artikel von guten Werken werden die Propositionen Majors und Nikolaus' von Amsdorf, welche, einander entgegengesetzt, nach beiden Seiten hin übertrieben, verworfen. Im fünften Artikel vom Gesetz und Evangelio wird die reine Lehre von beiden gegen Johann Agricola und andere Gesetzesstürmer aufrecht erhalten, und in eben der Absicht der sechste Artikel vom dritten Brauch des Gesetzes hinzugefügt. Der siebente Artikel vom heil. Abendmahl geht gegen die Irrlehre der öffentlichen und heimlichen Sacramentirer und Calvinisten, wobei auch die papistische Transsubstantiation und die daraus entspringenden Misbräuche verworfen werden. Der achte Artikel von der Person Christi ist insbesondere den Kryptocalvinisten entgegengesetzt und ihm schließt sich der neunte von Christi Höllenfahrt an, welcher ursprünglich in der schwäbisch-sächsischen Formel nicht stund. Der zehnte Artikel von den Kirchengebräuchen, so man Adiaphora oder Mitteldinge nennt, verwirft die Irrthümer der sogenannten Adiaphoristen, welche aus der Annahme und Vertheidigung des Interims entsprungen waren. Der eilfte Artikel von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes geht gegen die calvinische Prädestinationslehre und will vor allen bedenklichen Redeweisen warnen, wodurch eines Theils zu grundloser Sicherheit, andern Theils zu glaubensloser Verzweiflung Anlaß gegeben würde, was um so nöthiger war, als in diesem Punkte die früheren Symbole nichts festsetzten und Luther selbst, so wie Melanchthon, anfangs der streng-augustinischen Theorie zugethan waren, dieselbe aber später verlaßen hatten. Der zwölfte Artikel von andern Rotten und Secten, so sich niemals zur Augsburgischen Confession bekennet, hat denselben Zweck, wie die je und je wiederholten Versicherungen der Reformatoren, nämlich darzuthun, daß die lutherische Kirche in Lehre und Praxis keinerlei Gemeinschaft mit Schwärmern und Irrlehrern habe und haben wolle.

Als Anhang kam, jedoch ohne symbolische Kraft und als eine bloße Privatschrift von Andreä und Chemnitz, der Catalogus testimoniorum hinzu, welcher die Zeugnisse der heiligen Schrift und der Kirchenväter von der Vereinigung der beiden Naturen in Christo und der darin begründeten Communicatio idiomatum enthält und den Beweis liefern soll, daß die lutherische Kirche hierin nichts neues lehre. Da der Kurfürst von der Pfalz erinnerte, daß diese Schrift durch die Bezeichnung Appendix, Anhang, zu einem Bestandtheile des Concordienbuches und somit zu einer symbolischen Schrift erhoben werde, was nicht beabsichtigt war, so wurde sie in manchen Ausgaben entweder ganz weggelaßen oder doch wenigstens nicht mehr, wie in der allerersten Ausgabe, mit dem Namen Appendix bezeichnet.

Die Unterschriften beziehen sich also auch nicht auf diesen Anhang und stehen deshalb vor demselben und unmittelbar nach dem Schluße der Concordienformel.

Manche handschriftliche Exemplare haben die Unterschriften doppelt, nämlich sowohl zur Epitome, als zur Declaratio.

Wie die sämmtlichen Grundlagen der Concordienformel, nämlich die Schwäbisch-sächsische Confession, die Maulbrunner Formel und das Torgische Buch, so ist auch jene selbst ursprünglich in deutscher Sprache verabfaßt worden. Ueber die Textesbeschaffenheit ist hier wenig zu erinnern, da das Verzeichnis der Lesarten die nöthigen Nachweisungen gibt. Die an die evangelischen Fürsten und Reichsstände durch Kursachsen mitgetheilten Abschriften der Concordienformel scheinen sogleich nach dem ersten Convent zu Kloster Bergen (März 1577) gefertigt und versendet worden zu sein, was wir daraus schließen müßen, daß die uns bekannt gewordenen * im Titel der Declaratio noch statt: Gründliche, lautere — Wiederholung haben: Allgemeine lautere — Wiederholung (vergl. oben S. CIX). Da auf den späteren Conventen zu Bergen und Tangermünde wesentliche Abänderungen nicht mehr gemacht wurden, so stimmen diese Abschriften mit unserm gedruckten Texte ganz überein, wobei jedoch zu bemerken ist, daß bei dem Abdrucke manche Versehen mit unterliefen, worüber theils das Verzeichnis der Lesarten, theils der folgende Abschnitt über das Concordienbuch (S. CXIX) berichtet. Die erste lateinische Ueberseßung der Concordienformel fertigte Lucas Osiander, und diese hat Selnecker in die erste lateinische Ausgabe von 1580 aufgenommen, sahe sich aber um ihrer vielen Mängel willen genöthigt, bei seiner besondern deutsch-lateinischen Ausgabe von 1582 einer veränderten Ueberseßung sich zu bedienen. Da jedoch auch diese, besonders von den Braunschweiger Theologen, vielen Tadel erfuhr, so wurde sie auf dem 1583 zu Quedlinburg veranstalteten Convent unter Chemnitz Leitung durchgesehen und verbeßert, und sodann in die erste authentische Ausgabe von 1584 aufgenommen. In dieser Gestalt wurde sie beibehalten und bildet nun den kirchlich recipirten lateinischen Text. Philipp Müller (s. die Litteratur) gab zwar 1705 wieder den Selneckerschen Text von 1580, konnte aber natürlich seinem Unternehmen keinen Beifall verschaffen. — Einer andern Ueberseßung, welche Jak. Heerbrand für den Herzog Ludwig von Württemberg gefertigt haben soll, geschieht in Cellii Orat. de vita Heerbr. 1600 und Melch. Ludov. Fischlini memor. theol. Virtemberg. part. I. p. 77 Erwähnung: sie ist aber, wenn sie je gefertigt worden, völlig unbekannt geblieben. Zwar Pfaff (eccl. ev. libri symb. cap. IV, §. 4 der Einleitung), Walch (introd. lib. I. c. VII. §. 9. p. 735) u. a. nehmen an, Heer-

---

* Es sind dieß sieben handschriftliche Exemplare, von welchen eines zu den Consistorialacten der ehemaligen Fürstenthümer Neuburg und Sulzbach, drei zu den Brandenburgischen Religionsacten, tom. XXXVI, dann drei zu den drei starke Foliobände füllenden Verhandlungen gehören, welche zwischen dem Kurfürsten von Sachsen und dem Markgrafen von Brandenburg einerseits, und dem Rathe der Reichsstadt Nürnberg andrerseits wegen Einführung der Concordienformel statt hatten. — Jene Consistorialacten erwecken ernste und wehmüthige Erinnerungen. Denn die darin befindlichen Unterschriften der pfalzneuburgischen Kirchen- und Schuldiener, dann der Geistlichen der Grafschaft Oettingen, der Reichsstädte Augsburg, Regensburg, Nördlingen, Dinkelsbühl, Bopfingen und Aalen, so wie vieler aus Oesterreich, Mähren und Ungarn, gehen grade bis zum Jahre 1616, von wo an die Fürstenthümer Neuburg und Sulzbach auf die schändlichste Weise von den Jesuiten und ihren Helfershelfern großentheils wieder römisch gemacht wurden. Vergl. G. W. H. Brock, die ev luth. Kirche der ehemal. Pfalzgrafschaft Neuburg. Nördl. 1847.

brand habe an Osianders Uebersetzung Antheil gehabt, allein hiegegen ist mit Köllner (Symb. S. 560) an das Zeugnis der drei kursächs. Abgeordneten auf dem Quedlinb. Convente zu erinnern, welche in ihrem Berichte an die Kurfürsten von Sachsen, Pfalz und Brandenburg ausdrücklich sagen: daß der Autor Versionis latinae so viel den Extract, und gründliche richtige Wiederholung anlangt sey Dr. Lucas Osiander, der sich frei vnd offentlich darzu bekandt, vnd gegen menniglich erbietig ist, dieselbige zu verantworten.

Auch in die holländische und schwedische Sprache ist die Concordienformel nebst den übrigen symbolischen Schriften übertragen worden, wie die Litteratur (S. XV) nachweist.

§. 3. Ansehen und Bedeutung. Das symbolische Ansehen der Concordienformel für die lutherische Kirche ist entschieden und aus innern, wie aus äußern Gründen zu behaupten. Die innern Gründe ergeben sich aus dem Inhalte dieser Bekenntnisschrift, aus den Ursachen ihrer Entstehung und aus ihrem Verhältnisse zu den übrigen Symbolen. Denn an diese schließt sie sich durchaus an und will nichts anderes sein, als eine durch die entstandenen Glaubensirrungen nothwendig gewordene Erklärung der Kirche über den Lehrinhalt ihrer früheren Symbole, namentlich der Augustana, und eine Sicherstellung desselben nach den Seiten hin, von welchen er damals besonders gefährdet war. Wir haben die Nachweisung davon im vorigen §. gegeben, man würde jedoch sehr irren, wenn man daraus auf eine bloß negative Tendenz der Concordienformel schließen wollte, da sie im Gegentheil einen sehr positiven Charakter behauptet. Es ist ihr in dieser Beziehung allerdings der Vorwurf gemacht worden, daß sie hierin über die früheren Symbole hinausgehe, daß sie, insbesondere in den Artikeln vom freien Willen, vom heiligen Abendmahl und von der Person Christi, neue Lehren, neue und bedenkliche Redeweisen in die Kirche einführe. Nun, es ist richtig, daß wir in der Concordienformel viele Ausdrücke antreffen, von welchen die Augsburgische Confession noch nichts weiß, eben so wie diese in der äußern Form und Darstellung weit von den ökumenischen Symbolen abweicht. Aber eine neue Lehre*, und darum handelt es sich doch allein, hat sie der Augustana gegenüber so wenig gegeben, als diese im Verhältnisse zu den Bekenntnissen der ersten Kirche eine neue Lehre aufzustellen begehrte; der Unterschied ist allein der, daß eben die kirchlichen Zustände eine durch sie bedingte Weiterbildung des kirchlichen Lehrbegriffs in seinen nothwendigen Consequenzen erforderten. Von dem Grund und Boden der Kirchenlehre aber, oder, daß wir geradezu sagen, was wir meinen, des göttlichen Wortes, ist die Concordienformel mit keinem Schritte gewichen, alle ihre Definitionen, von denen manche auf den ersten Anblick wohl der Einfalt zu entbehren scheinen, erweisen sich bei genauerer und unbefangener Würdigung als schriftgemäße Entwickelungen, und wer es bedauert, daß sie zuweilen bis an die äußerste Spitze vorschreiten, der bedenke, daß es galt, einen listigen, ränkevollen, mit Worten spielenden Feind aus seinen letzten Schlupfwinkeln zu vertreiben und ihm auf dem Boden der lutherischen Kirche wenigstens keinen Fuß breit Raum mehr zu laßen. Freilich für Leute,

* Hic ulterius, sagt Selnecker in den Recitt. p. 92, nachdem er die kirchlichen Symbole zuvor genannt, nihil quaerimus novi aut alieni, sed qui vult in iis acquiescere, is religioni sanctae et inviolatae, veritatis simplex sectator, corde et ore, sine omni dolo et hypocrisi coram Deo et mundo acquiescat.

welche entweder von gar keiner Kirchenlehre etwas wißen mögen oder doch verlangen, daß dieselbe immer, um nicht lästig zu fallen, in einer gewissen Elasticitäi und Schwebe bleibe, für solche ist die Concordienformel nicht. Aber, was diese verwerflich finden, müßen wir loben und für eine ganz unerläßliche Eigenschaft einer kirchlichen Bekenntnisschrift erklären: die Bestimmtheit nämlich, mit welcher sie sich über jeden Punkt der Lehre nach allen Seiten hin ausspricht, so daß man keinen Augenblick in Zweifel sein kann, was sie wolle und woran man mit ihr sei. Sie ist ganz im Geiste Luthers, des entschiedenen, klaren, gerade auf sein Ziel losgehenden, keiner Zweizüngigkeit fähigen deutschen Mannes geschrieben; die Epitome zumal ist, auch abgesehen von der Reinheit der Lehre, der Form nach das Muster einer Bekenntnisschrift, und beide, Epitome und Declaratio, verdienen nicht nur von jedem Theologen, sondern von jedem erkenntnisfähigen Glied der Kirche hoch geachtet und eifrig studirt zu werden. Die allermeisten von denen, die bei der Nennung der Concordienformel sich voll Schrecken abwenden, haben sie sicherlich nicht einmal mit Aufmerksamkeit und unter Zuratheziehung der heiligen Schrift gelesen.

Nicht minder ist das symbolische Ansehen derselben aus äußern Gründen unzweifelhaft, denn sie ist nicht, wie Planck, gerecht und mild gegen fremde Confessionen bis zur Uebertreibung, im höchsten Grade aber ungerecht gegen die eigene, sie zu nennen beliebt, das Machwerk eines Triumvirats (Andreä, Chemnitz, Selnecker), sondern sie ist das Werk eines weisen und frommen, den Schaden Josephs aus eigener langjähriger Erfahrung kennenden Fürsten, des Kurfürsten August von Sachsen, der dabei nicht, wie die alten und neuen Gegner des Concordienwerkes behaupten*, von den Theologen gegängelt wurde, sondern wie seine eigenhändigen Briefe beweisen, diese und seine Räthe mit seiner Einsicht leitete. Sie wurde nicht im Winkel berathen und entworfen, nicht von unberufenen Leuten der Kirche aufgedrungen, sondern sie ist aus dieser selbst hervorgegangen, von ihren verfaßungsmäßigen Organen geprüft, vor ihrem Abschluße der öffentlichen Beurtheilung Preis gegeben und mehrmals unter Berücksichtigung der eingegangenen Censuren durchgesehen und verbeßert worden. Daß zu ihrer Einführung nicht eine allgemeine Kirchenversammlung, wie man anfangs beabsichtigte, berufen wurde, hatte seinen Grund theils in äußeren Verhältnissen, theils in der Ueberzeugung der Kurfürsten von Sachsen (s. S. CVII) und von Brandenburg (Kölln. S. 555), daß die Berathung in kleineren Kreisen, nämlich auf Provincialsynoden, zweckmäßiger sein möchte, und es ist nicht wahr, daß die sog. Bergischen Väter eine Generalsynode hintertrieben hätten (Johannsen a. a. O. S. 3). Zu ihrer Annahme und Unterschreibung endlich wurde niemand gezwungen, die oft weit hergeholten und thörichten Einwürfe wurden mit Nachsicht und Geduld angehört und berichtigt, auch Jedem Zeit gelaßen, sich zu bedenken, ja im Namen des Kurfürsten Jeder ermahnt, nicht wider sein Ge-

---

* So der pseudonyme Calvinist Joh. Balaeus im Examen recitationum Dr. Nic. Selnecceri de Libro Concordiae — Neapoli Nemetum (nicht Lipsiae, wie Johannsen angibt) 1582 und nach ihm neuerlich Johannsen „Ueber die Unterschriften des Concordienbuches" (Zeitschrift für histor. Theol. von Niedner, 1847, Heft 1, S. 2). Hier wird Huttern vorgeworfen, er führe fälschlich die Vorrede als Beweis an, daß die Theologen die Fürsten nicht hintergangen hätten; als ob die Verff. der Vorrede, die natürlich im Namen der Fürsten und Stände reden mußten, diese etwas konnten sagen laßen, was nicht in Wahrheit gegründet war.

wißen zu unterschreiben. Wenn nun auch Hutter* zugeben will, daß Viele mit bösem Gewißen unterschrieben haben möchten, so ist das eine aus den Antecedentien dieser Subscribenten abgeleitete Vermuthung, welche noch kein Beweis dafür ist, daß die Unterschreibung mit Zwang betrieben worden sei. Ein sprechendes Zeugniß für Andreae's Milde hat uns Wibel (Hohenlohische Kirchen- und Reformations-historia I. S. 599) aufbewahrt. In dem Antwortschreiben an den Grafen Wolfgang von Hohenlohe d. d. Dresden den 20. November 1579 dankt Andreae Gott für den in jener Grafschaft erklärten consensum und sagt, „und obwohl etliche Kirchendiener in seinem Lande noch nicht unterschrieben, sei solches nicht hoch zu achten, noch weniger in sie zu dringen oder zu persuadiren; denn wer es nicht mit freiem Geist und gutem Gewissen thue, bleibe viel besser davon, als daß er sich mit Worten und mit der Hand dazu bekenne und das Herz nit daran wäre." So konnte denn Andreae auf dem Convent zu Herzberg 1578 versichern: „Ich kann wahrhaftig sagen, daß kein Mensch zur Subscription gedrungen, noch deshalb vertrieben worden, So wahr der Sohn Gottes mich mit Seinem Blute erlöset hat, denn ich will sonst des Blutes Christi nicht theilhaftig werden. In Folge dieser Erklärung wurden die Gegner öffentlich aufgefordert, nur Einen zu nennen, der gezwungen unterschrieben hätte, aber sie konnten es nicht, im Gegentheil wurde selbst von den Nürnbergern, welche die Concordienformel nicht annahmen, anerkannt, daß die Unterschriften ohne Zwang geschehen seien**. Manche haben die Concordienformel unterschrieben und sind später von ihr abgefallen, insbesondere ist von Dr. Urban Pierius bekannt, daß er die Unterzeichnung derselben unter seine größten Sünden zu zählen gewohnt gewesen sei. Aber weder dieser, noch sonst

* **Planck (Bd. 6, S. 563) und nach ihm Johannsen (S. 18) legen sehr viel Gewicht** darauf, daß Hutter dieses selbst, zwar „klüglich nicht in der Conc. conc., sondern gelegentlich an einem andern Orte, im Widerspruch mit seinen Behauptungen in der Conc. conc." (Johannsen) eingeräumt habe. Die Stelle findet sich in den Prolegg. zur Explicatio libri christ. Concordiae, p. 20, und lautet also: Quinta et postrema accusatio nullius est momenti. Nam 1. quod dicunt Adversarii, non probant. Deinde esto: subscripserunt (so die 3. Ausg. von 1611 und die 4. s. a., die zwei ersten haben subscripserint) aliqui mala conscientia Formulae Concordiae: num propterea ipsa veritas Doctrinae periclitabitur? haud certe magis, atque olim eorum hypocrisis praeiudicare potuit Evangelio, qui eiusdem professionem astute simularunt. — Sic si vel maxime huiusmodi homines a nobis ad castra vel Calvinianorum vel aliorum haereticorum resiliant: non tamen ipsa Formula Concordiae deterioris erit sortis et conditionis. Siquidem hic potius proprius debet esse eius effectus, ut detegat fraudes et dolos Hypocritarum, eosque ferre diu haud possit. Atque utinam omnes tales Hypocritae iam pridem se a nostris ecclesiis seiunxissent: sic certe nobis non amplius foret cum illis lis et controversia, qui sub tegumento Concordiae errores manifestos spargunt. Hutter hatte in der Conc. conc. nicht behauptet, daß keiner mit bösem Gewißen unterschrieben habe, er kann sich also auch in dieser Stelle nicht selbst widersprechen, um so weniger, da er die Sache keineswegs als ein unbestreitbares Factum zugibt, sondern nur ex concesso argumentirt, den Punkt, auf welchen es ankam, gar wohl hervorhebend, nämlich daß, wenn es auch so sei, damit keineswegs die Wahrheit der Lehre Noth leide. Wer mit bösem Gewißen unterschrieb, hatte die Schuld davon sich selbst beizumeßen: warum unterschrieb er, es zwang ihn ja niemand dazu.

** Vergl. Hutter Conc. conc. cap. XV. p. 139, Walch Introd. p. 721, Köllner S. 556, dessen unparteiisches Referat wir besonders zum Nachlesen empfehlen. Er sagt: **Die Unterschrift wurde Namens der Kirche, d. h. von ihren geistlichen Vertretern wie ihren weltlichen Beschützern, die in der bei weitem überwiegenden Mehrzahl allerdings den Willen der Kirche aussprachen, gewünscht, und wer nicht im Geiste und Sinne der Kirche lehren wollte, konnte auch nicht mehr Diener derselben seyn.** — Hase prolegg. p. CXXIV sagt von denen, qui subscriptionem detrectantes iure meritoque muneribus moti sint:

einer hat je behauptet, daß man ihn zur Unterschrift gezwungen habe. In ganz Sachsen verweigerten nur drei die Unterschrift, und einer, der Superintendent zu Koldiz, nahm sie, als er im Nürnbergischen eine Anstellung gefunden, wieder zurück. Wenn man nun bedenkt, wie viele Anhänger der Philippismus und Kryptocalvinismus in Sachsen hatte, so mag man diese Thatsache mit Johannsen (a. a. O. S. 23) immerhin als einen eben so traurigen als deutlichen Beweis davon ansehen, daß es eben immer und überall Menschen gibt, welche sich durch die Furcht vor weltlichen Nachtheilen einschüchtern laßen. Ist aber das ein Beweis gegen das Concordienwerk und nicht vielmehr eben ein Zeugnis von der Biegsamkeit der Philippisten gegenüber der Standhaftigkeit der Flacianer, welche lieber in das Exil giengen, ehe sie das Corpus Philippicum unterschrieben? Auch die Aeußerung Andreä's gegen Chemnitz (8. Oct. 1578): — ea severitate cum pastoribus egimus, ut quidam vere bonus vir et sincerus ecclesiae minister nobis postea in hospitio dixerit, se animo adeo consternato fuisse, cum negotium tam severiter proponeretur, ut existimaret, se monti Sinai proximum legis mosaicae promulgationem audire. — Non credo, ullo in loco parem severitatem adhibitam, — ist noch kein Beweis. War es nicht ein überaus ernstes Werk und konnte es anders als mit höchstem Ernste betrieben werden? Oder wenn Andreä und seine Collegen scharf gegen den Kryptocalvinismus redeten, war das nicht ihr Recht und ihre Pflicht, gegenüber der Summe des Unheils, das derselbe über die lutherische Kirche gebracht hatte? Hier handelte es sich um ernste Worte, bei jener Betheurung Andreä's um thätliche Gewaltsamkeiten, ist das kein Unterschied? In Summa: alle Beschuldigungen des Hospinianus*, Baläus u. A. gegen den modus agendi bei Einführung der Concordienformel betreffen entweder minder Wichtiges, oder es sind durch nichts erwiesene Behauptungen. Sie erzählen zwar allerlei Geschichten und berufen sich auf Zeugnisse „glaubwürdiger" Männer, allein sie hüten sich wohl, solche namhaft zu machen, so daß Hutter und Selnecker diesen „fabellis" einfach den Widerspruch der Verneinung entgegensetzen. Es ist übrigens diese Frage nur von untergeordneter Wichtigkeit, alles aber kommt darauf an, ob die Lehre der Concordienformel schriftgemäß sei und der analogia fidei entspreche oder nicht; das Ganze ist also ein Principienkampf, welcher keineswegs durch das Urgiren von Nebenumständen entschieden werden kann.

Dem symbolischen Ansehen dieser Bekenntnisschrift thut auch das keinen Abbruch, daß sie nicht von der gesammten lutherischen Kirche angenommen worden ist. Denn die überwiegende Mehrzahl hat sich zu ihr bekannt, 3 Kurfürsten, 20 Fürsten, 24 Grafen, 4 Freiherren, 29 Reichsstädte und an 8000 im Lehramte Stehende haben sie sogleich anfangs (1577 und 1578) unterschrieben, in mehreren Ländern in und außer Deutschland ist sie später angenommen worden, und diejenigen, welche sich der Annahme weigerten, thaten das aus Gründen, welche das Ansehen und die Bedeutung derselben nicht beeinträchtigen, sondern nur befestigen. Die Annahme

---

nonne hi ipsi in exilio degentes testimonio sunt, neminem ad Formulam subscribendam *vi coactum* esse? Selbst Planck Bd. VI, S. 559 ff. sieht sich genöthigt, zuzugeben, daß offenbarer Zwang nicht geübt worden sei, dafür will er aber mindestens mittelbaren Zwang behaupten. Ist aber ein solcher Unterschied, wo es sich um Thatsachen handelt, zuläßig?

*) Welcher Werth der Geschichtschreibung dieses Hospin. beizumeßen sei, ergibt sich aus dem Urtheile, das selbst Planck (Bd. 6, S. 491, Anm. 250) über ihn fällt. Es betrifft das der Conc.-Form. nachtheilige Bedenken des Holstein. Superint. Paul von Eitzen, welches Hosp. verfälscht und mit Verschweigung rc. wichtiger Thatsachen S. 114 der Conc. disc. gegeben hat. Planck sagt: Hospinian ließ sich bei diesem Puncte zu der argen Sünde der vorsetzlichen Auslaßung dieser ganzen Clausel und zu der noch ärgeren Sünde einer gedoppelten Interpolation verleiten, für welche in der That keine Entschuldigung möglich ist.

erfolgte sofort in Kursachsen, Kurpfalz und Kurbrandenburg, im Herzogthume Preußen, Würtemberg und Mecklenburg, in den Markgrafschaften Kulmbach, Baireuth, Ansbach und Baden, in der Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach, in den Fürstenthümern Braunschweig und Lüneburg, in Thüringen, Koburg und Weimar, in Mömpelgard, im Magdeburgischen, Meißenschen, Verdenschen und Quedlinburgischen, in den Grafschaften Henneberg, Oettingen, Castell, Mansfeld, Hanau, Hohenlohe, Barby, Gleichen, Oldenburg, Hoya, Eberstein, Limburg, Schönburg, Löwenstein, Reinstein, Stolberg, Schwarzburg, Leiningen u. a., in den Städten Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Regensburg, Augsburg, Ulm, Biberach, Dinkelsbühl, Eßlingen, Landau, Hagenau, Rothenburg, Goslar, Mühlhausen, Reutlingen, Nördlingen, Halle, Memmingen, Hildesheim, Hannover, Göttingen, Erfurth, Einbeck, Schweinfurth, Braunschweig, Münster, Heilbronn, Lindau, Donauwörth, Wimpfen, Gingen, Bopfingen, Aalen, Kaufbeuern, Kempten, Ißny, Leutkirch, Hameln und Nordheim. — Später sind beigetreten: Straßburg, Stralsund, Sachsen-Lauenburg (seit 1586) Schweden (auf dem Concil zu Upsala 1593 und Reichstag zu Stockholm 1647), Holstein (seit 1647), Pommern (seit 1685), Holland (auf der Synode zu Amsterdam a. 1686), und früher schon Krain, Kärnthen, Steiermark und Ungarn (auf den Conventen zu Eperies 1593 und zu Leutschau 1597). In Dänemark ward zwar ihre Publikation von Friedrich II. bei Todesstrafe verboten (Edict vom 24. Juli 1580), ja der König soll das ihm von seiner Schwester, der Kurfürstin Anna, zugesendete Exemplar ins Feuer geworfen haben (Anton Bd. 2, S. 78 ff.), doch gelangte sie später auch in diesem Lande zu großem Ansehen und wurde factisch als Symbol gebraucht, wenn auch nicht öffentlich dafür erklärt.

Abgehalten von der Unterschrift wurde durch die Macht der heimlichen Calvinisten ein Theil der Schlesischen Geistlichkeit, besonders der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau, desgl. die in Hessen-Cassel, Zweibrücken, Nassau, Bentheim, Tecklenburg und Solms, wogegen die Kirchen- und Schuldiener in den Herzogthümern Cleve und Berg, in den Grafschaften Mark und Ravensberg, im Fürstenthum Halberstadt, im Osnabrückschen, Ortenburgischen, Oesterreich (im Anfange), Böhmen und zum Theil in Schlesien und der Lausitz von ihrer römisch-katholischen Landesherrschaft ꝛc. sich daran gehindert sahen.

Einige lutherische Fürsten und Reichsstände nahmen die Concordienformel nicht an, theils weil sie in der Lehre calvinisch gesinnt waren, wie Hessen (ursprünglich nur Niederhessen, die Oberhessische Geistlichkeit erklärte sich dafür, Landgraf Wilhelm war anfangs ganz für das Concordienwerk, eben so seine Brüder Ludwig und besonders Georg (Hutter p. 247, Heppe, Geschichte der hess. General-Synoden, Band 1, S. 64 und von S. 195 an), Anhalt, Zweibrücken, Danzig, theils aus übergroßer Anhänglichkeit an Melanchthon und die variata, oder aus politischen Gründen, aus Rücksicht auf die Nachbarn, besonders aus Empfindlichkeit darüber, daß sie nicht von Anfang an mit zu dem Werke berufen worden waren, wie Nürnberg, Magdeburg, Straßburg (später), Frankfurt, Speier, Worms, Bremen, Weißenburg, und Windsheim, wobei jedoch die meisten bezeugten, daß sie in der Lehre mit dem Concordienbuche eins seien. Von

den Unterzeichnern derselben änderte der Herzog Julius von Braunschweig seinen Sinn, als er sich getadelt sahe, weil er seinen Söhnen in papistischer Art Kirchenwürden und Pfründen zugewendet hatte, und wurde besonders, als die Streitigkeiten der Helmstädter Theologen* mit den Kursächsischen hinzukamen, der Concordienformel entfremdet, und der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg nahm (25. Dez. 1613) die reformirte Confession an und sagte sich so gleichfalls von jener los**. In der Kurpfalz aber hatte schon nach des Kurfürsten Ludwig Tode (1583) sein Bruder Joh. Casimir als Administrator die reformirte Lehre eingeführt.

Es ist somit klar, daß die geringe Anzahl eben so wenig, als die besondern Beweggründe der Gegner der Concordienformel dem symbolischen Ansehen derselben einen Abbruch zu thun vermögen, und wir können, wie Selnecker in der dem Kurfürsten August gehaltenen Leichenpredigt sagt, dessen gewis sein, daß, so lange man in diesen und andern Landen, Kirchen und Schulen über diese Erkenntnis und Erklärung, so in dem christlichen Concordienbuch verfaßet, halten wird, so lange werde auch Richtigkeit

---

* Aus Aerger, daß sie nicht zu allen Berathungen zugezogen wurden und nicht alles nach ihrem Willen gieng, erhoben Dr. Tilem. Heshusius und Dr. Dan. Hofmann zu Helmstädt die Beschuldigung, das Concordienbuch sei beim Abdrucke verfälscht worden. Chemnitz (Hutteri Conc. conc. Cap. LII. p. 354 bis 364) und Hunnius (Nothwend. Verantwort. des Concordienbuchs 2c. S. 69 ff.) wiesen den Ungrund dieser Beschuldigung nach, indem es sich hier nur um Druckversehen handle, welche noch dazu keinen Einfluß auf den Sinn hätten. Die scheinbarste Anklage war von dem Citat aus der Augsburger Confession (s. S. 595 des Concordienbuches, und 980 des Variantenverzeichnis) hergenommen, wogegen Hunnius (S. 77) bemerkt, es hätten ja auch die Apostel selbst bisweilen in den Episteln solche allegata und aus dem A. T. eingeführte Sprüch, die der griechischen Version ähnlicher, als dem Hebräischen Text, so doch nicht die Versio Graeca, sondern der Hebräische Text das rechte Original und pro authentico zu halten sei. — Wenn man die publica scripta also durch die Hechel ziehen wollte, würde das Newe Test. — selbst müßen herhalten. — Es käme darauf an, eine Mißhelligkeit in sensu oder in der Lehr selber nachzuweisen 2c.

** Joh. Sigismund fiel in demselben Jahre, in welchem er den Abfall des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg zum Papismus verschuldete, selbst von der lutherischen Kirche ab, und zwar aus keiner andern Ursache, als um sich den Beistand der reformirten Holländer in der Jülichischen Erbschaftssache zu sichern. Mit Härte erklärt er sich gegen seine Landstände am 28. März 1614: **Noch mehr aber ist bewußt und bekannt, wie der ehrgeitzige Pfaffe Jakobus Andreae einen** *Primatum* **und Luther. Pabstthumb über die Kirchen und Gemeine Gottes hierdurch einzuführen, nicht aber die Ehre Gottes zu befördern einzig und allein gesucht, wie Kurfürst Augustus zu Sachsen selbsten darüber, daß er von den Pfaffen durch Aufrichtung der Concordienformel übel betrogen, geklaget** (s. dagegen S. CV, Anm.): **wie solche von Freunden und Feinden verachtet und vernichtet, eine** *Concordia discors* **zu sein genugsam erwiesen; wie deroselben Stifter, Autorn und Anhänger sich über diesen lieben Bulen, die** *Formulam Concordiae,* **die gute feiste Präbenden, die Menge der vergüldeten Trinkgeschirre, sammetne Pantoffeln und Ehre und Reichthum der Welt geben können, da indeß Christus sagt:** *Vos autem non sic* **(Ihr aber nicht also) als die rechten** *Fratres Cadmaei* **gestritten, gefochten und gezankt haben, auch noch anheute zanken.**

in Gottes Wort oder in der Lehre, ohne Schwärmerei, neben anderm Segen Gottes bei uns bleiben; so bald aber von demselben richtigen Bekenntnis wird im geringsten abgesetzt werden, daß auch Gott, der uns diese große Wohlthat noch zuletzt erzeiget hat, von uns absetzen und allerlei Lästerung und Schwärmerei unter uns einreißen lassen werde.

---

## VIII. Das Concordienbuch.

Das Concordienbuch ist die Sammlung sämmtlicher symbolischen Bekenntnis-, Glaubens- und Lehrschriften der lutherischen Kirche. Es sind diese 1) die drei ökumenischen Symbole, 2) die ungeänderte Augsburgische Confession, 3) die Apologie derselben, 4) die Schmalkalder Artikel, 5) der kleine, 6) der große Katechismus Luthers und 7) die Concordienformel. Der Druck desselben begann auf Verordnung des Kurfürsten von Sachsen 1578 unter der Leitung von Dr. Jak. Andreä, welchem als Correctoren Peter Glaser, Archidiakonus, und Casp. Fuger, Diakonus an der Kreuzkirche zu Dresden, beigegeben waren. (Die dabei gebrauchte Urschrift der Concordienformel wurde von dem Stadtprediger M. Joh. Heinr. Kühn in die Sacristeibibliothek dieser Kirche gegeben, ist aber am 19. Juli 1760 bei dem Brande derselben zu Grunde gegangen; s. Historie der Frauenkirche zu Neudresden von Chr. A. Freyberger. Dresd. 1728. §. XI, S. 21 und Junckers güld. und silb. Ehrengedächtniß Dr. Luthers, Frankf. und Leipzig 1706. S. 358.) Ausgegeben ward das Werk am Tage der Uebergabe der Augsb. Conf. den 25. Juni 1580.

Dieses ist vom deutschen Texte zu verstehen (s. den vollständ. Titel in den litterar. Nachweisungen), und es ist hinsichtlich dessen zu bemerken, daß die Exemplare von 1580 Verschiedenheiten zeigen, welche beweisen, daß nicht nur während des Druckes Veränderungen vorgenommen wurden, sondern daß auch mehrere Auflagen in diesem Jahre geschahen. Feuerlein (Bibl. symb. ed. Riederer) zählt sieben Ausgaben vom J. 1580 auf, und es fragt sich nun, welches die ed. princ. sei, sowie ob nicht diese sieben Ausg. mit Rücksicht darauf, daß schon während des ersten Druckes um eingeschlichener Unrichtigkeiten willen Veränderungen vorgenommen wurden, sich auf eine geringere Anzahl zurückführen laßen, da doch nicht anzunehmen ist, daß in nicht ganz zwei Jahren ein so umfaßendes Werk so oft neu aufgelegt worden sein sollte. Mit Recht macht Köllner (S. 562), welchem wir, wie auch Francke (III. Prolegg. p. XII.), folgen, das Zeugnis von Chemnitz geltend, welcher nur von zwei Ausgaben weiß, nämlich von der ersten, darin das pudendum erratum (s. Verzeichn. der Lesarten) befindlich, und von einer *editio altera Dresdensis*, in welcher diese Stelle verbeßert worden sei. Chemnitz würde gewis, wenn es noch weitere selbständige Ausgaben gegeben hätte, diese erwähnt haben. Eben so spricht auch Hutter, Conc. conc. p. 209 b., nur von zwei Ausgaben, als Unterschied beider den Mangel der Kurpfälzischen Unterschriften in der ersten anführend. Alle Veränderungen, welche an den von Feuerlein aufgezählten sieben Exemplaren sich finden, können füglich als Veränderungen einzelner Bogen von zwei Ausgaben und so Nr. 27 und 28 als zur ersten, Nr. 29 bis 33 als zur zweiten gehörig erklärt werden. Die Kennzeichen

der ed. princ. sind aber folgende: 1) jenes pudendum erratum fol. 241 b.; 2) fol. 381 a. (Verz. der Lesart.) werden 25 Jahre gerechnet, später 30; 3) fol. 269 a. wird Art. XX der Augsb. Conf. nach der deutschen Ausg. von 1531 4. angeführt (Verz. der Lesarten); 4) das Trau= und Taufbüchlein ist darin enthalten oder, wo es fehlt, hat das letzte Blatt des kl. Katech. die Seitenzahlen 169, 170, 171, 172, 173 zugleich, um die Gleichheit derselben mit den schon ausgegebenen Exemplaren zu erhalten; 5) das Latein ist mit Cursivschrift gedruckt; 6) der Catal. testim. hat den Namen Appendix (s. S. CXI); 7) am Ende des Buches nach den Unterschriften folgt ein besonderes Blatt, worauf oben der Spruch Ps. 9, 1. 2, dann ein Holzschnitt, auf welchem in einem Kreise die Namen der Drucker Matthes Stöckel und Gimel Bergen 1579 stehen, welche unten in dieser Weise wiederholt werden: Gedruckt zu Dreßden im Churfürstl. Sechs. Hofelager durch Matthes Stöckel und Gimel Bergen M.D.LXXIX. (Einige Exemplare haben durch Druckfehler MDLXXXI.)

Ueber die ff. Ausgaben siehe die Litteratur S. XIII f.

Die erste lateinische Ausgabe hatte Selnecker schon im J. 1580 erscheinen laßen. Da er den Titel aus dem deutschen Concordienbuche entnahm, so enthält derselbe die hier unrichtige Angabe: Communi consilio et mandato eorundem Electorum, Principum ac Ordinum Imperii. Denn weil der Text der Augsb. Conf. nach der Octavausg. von 1531 gegeben war, und auch die Uebersetzungen der übrigen symbolischen Bücher mehr oder weniger Fehler hatten, wie das in der Einleitung und im Verzeichnisse der Lesarten an den betr. Orten nachgewiesen ist, so wurde diese erste lateinische Ausgabe nicht anerkannt, und Selnecker mußte bei der zweiten, eigentlich und allein authentischen von 1584 bekennen (Postfatio p. 754 sq.): Antea publicatus est Liber Concordiae latine, sed *privato et festinanti instituto* cet. Eine latein. Ausg. von 1581, wie man früher aus Verwechslung mit Seln. Ausg. der Form. Conc. von diesem Jahre glaubte, gibt es nicht.

---

# Erster Anhang.

## Die sächsischen Visitationsartikel.

So wie der erste Kryptocalvinismus in Sachsen zur Concordienformel, so gab der zweite Anlaß zu den Visitationsartikeln. Bald nach dem Tode des Kurfürsten August (11. Febr. 1586) unter der Regierung Christians I. kam es dahin, daß die Abschaffung der Concordienformel in Sachsen mindestens versucht*, der Exorcismus aufgehoben, die Einführung eines neuen kryptocalvinistischen Katechismus, verfaßt von David Steinbach und Joh. Salmuth, und einer verfälschten Bibelausgabe geschahe, und verboten ward, den Calvinismus auf der Kanzel zu widerlegen. Es war dies das Werk des Kanzlers Nik. Crell, welchen insbesondere der Gen.-Sup. Pierius, der Hofpred. Joh. Salmuth und der Pastor Christoph Gundermann (zu St. Thomas in Leipzig) unterstützten. Christian I. ahnte zwar etwas von diesen Umtrieben**, sahe aber nicht klar und war völlig in den Händen seines Kanzlers. Da er schon am 25. September 1591 starb und sein Sohn Christian II. erst im neunten Jahre stund, so übernahm die Regierung von Kursachsen als Administrator Herzog Friedrich Wilhelm und dieser berief sogleich im Febr. des nächsten Jahres einen Landtag nach Torgau, dessen wichtigste Folge eine von der Landschaft beantragte General-Visitation der Kirchen und Schulen zur Unterdrückung des Kryptocalvinismus war.

Zu diesem Ende hatten die zur Visitation verordneten Theologen, Dr. Mart. Mirus, Dr. Georg Mylius, Dr. Aegid. Hunnius, Dr. Burchard Hebardus, Dr. Josua Lonerus und M. Wolfg. Mamphrasius eine Schrift zu entwerfen, welche die Hauptpunkte, um die es sich dabei handelte, enthalten sollte. Die Visitation begann 1592 am 8. Sonntag nach Trinitatis unter Zugrundelegung der von den genannten Theologen verfaßten Schrift, die 1593 unter folgendem Titel gedruckt wurde: **Visitation-Artikel im gantzen Churkraiß Sachsen. Samt derer Calvinisten *Negativa* und Gegenlehre, und die Form der Subscription, welchergestalt dieselbe beyden Partheien sich zu unterschreiben sind vorgelegt worden.**

Diese Visitations-Artikel mußten dem Erlaß des Administrators vom 6. März 1594 zufolge von allen Kirchen- und Schuldienern unterschrieben werden und gelten seitdem in Sachsen für eine symbolische Schrift. Es sind an der Zahl vier, von denen der erste vom heiligen Nachtmahl, der zweite von der Person Christi, der dritte von der heiligen Taufe und der vierte von der Gnadenwahl und ewigen Vorsehung Gottes in der Weise handelt, daß zuerst die reine

---

* Völlig abgeschafft, wie Augusti in der histor. krit. Einleitung zu den beiden Hauptkatech. 2c. angibt, wurde sie nicht, doch ist richtig, daß in einem kurfürstl. Ausschreiben nur die drei Hauptsymb., die A. Conf. und die beiden Katech. Luthers als Normalbücher genannt wurden. S. Hutter, Conc. conc. cap. XLIX, p. 327 sqq.

** Er sagte: **Es kömmt mir für, meine Geistlichen gehen mit unrichtigen Händeln um und wollen mir falsche Lehre in mein Land einführen. Komm ich darhinter, so sollen sie innen werden, daß ich ihnen schärffer sein und besser lohnen wolle, denn mein Herr Vater gethan hat.**

Lehre, sodann die Gegenlehre in kurzen Sätzen nach Art der Epitome der Concordienformel vorgetragen wird.

Der Grundlage nach sind dieß dieselben Artikel, über welche D. Jak. Andreä auf dem 1586 zu Mömpelgart gehaltenen Colloquium mit Theodor Beza disputirte. nur daß, wie es der damalige Zweck erforderte, alles übrige weggelaßen wurde, was nicht eben zum Dogma gehörte, so insbesondere die Sätze von den Bildern, Einrichtung und Schmuck der Kirchen und andern äußerlichen Dingen.

Siehe über dieselben: Gründliche Verantwortung der vier streitigen Artikeln, — wie dieselbigen inn Theses und Antitheses kürzlich verfaßet und in jüngst verrichteter Chursächs. Visitation zu underschreiben vorgelegt worden, gestellet durch die zu ermeldter Visitation verordneten Theologen. Leipzig, 1593. 8.

Aegydii Hunnii Widerlegung des Calvinischen Büchleins, so wider die zur Visitation der Chursächs. Kirchen und Schulen verfaßte vier Artikel ausgesprengt worden, gedruckt durch Matthes Welack. 1593. 8.

Dazu die über dieselben 1607 von Dr. Friedr. Balduin und 1662 von Dr. Dan. Henrici zu Leipzig gehaltenen Disputationen und Dr. Frid. Rappolti Introductio in articulos visitat. (in dess. opp. theol. p. 871).

---

## Zweiter Anhang.

### Die Corpora Doctrinae,

#### als frühere Sammlungen symbolischer Schriften.

Das Concordienbuch war nicht die erste Sammlung von Bekenntnisschriften in der lutherischen Kirche. Mancher derselben ist bereits in den Einleitungen, sodann in dem Verzeichnis der Lesarten Erwähnung geschehen. Man nannte sie Corpora doctrinae und wir wollen hier noch ein Verzeichnis derselben in chronologischer Ordnung anfügen.

1) Philippicum. — Corpus Doctrinae Christianae, das ist, gantze Summa der rechten wahren Christlichen Lehre des heil. Evangelii — in etliche Bücher — verfaßt durch den Ehrenwirdigen Herren Philippum Melanchthonem. Leipzigk. a. 1560. Fol. deutsch, 1561. latein. (bei M. Ern. Vögelin.) Enthält nach der Vorrede Mel. vom 29. September 1559 und den drei oekum. Symb.: 1) Aug. Conf. (nach den veränd. Ausg. von 1533 und 1540). 2) Apol. A. C. 3) Repetitio A. C. 4) Phil. Mel. Loci Theol. 5) ejusd. Exam. Ordinandorum. 6) ejusd. Responsio ad artic. Bavaricos. 7) ejusd. Refutatio Serveti; und heißt auch zum Unterschiede vom Corp. Thuring. — Corp. Misnicum oder Wittenbergense.

2) Pomeranum. — Corp. doctrinae Christ., welker schal up unser Barmins, Jo. Fridrich rc. Herthoge tho Stettin, Pomern rc. Vörordening yn alle Pomersche Kerken, samt der Biblien und Tomis Lutheri, tho nütte der Parherrn unde Kerkendener gekofft, vörwaret unde demsülvigen gemeth (gemäß) geleret werden. Wittemberg, 1565, fol.

Ist ein Abdruck des vorhergehenden, worin neben Melanchthons auch ff. Schriften Luthers sich befinden: 1) der kleine und 2) der große Katech. 3) die Schmalk. Art. (nach der Ausg. von 1538). 4) etl. Bedenken Luthers teutsch gestellt auf den Reichstag zu Augsb. 1530. 5) ein Bedenken auf den Tag zu Schmalk. am 1. März 1540. 6) das Bekenntnis des Glaubens Lutheri a. 1529. Hierauf folgt in spät. Ausg. ein doppelter Anhang, welcher 1) fünf Schriften Luthers gegen Carlstadt, Zwingli, Oekolamp. und 2) das pommersche Bekenntnis vom J. 1593 (meist aus der Concordienformel) enthält.

3) Brunsuic. — Corpus Doctrinae Christ. — Braunschweig, mit einer Vorrede des Raths daselbst vom 30. Oct. 1563. 4. (Sehr selten.)

Enthält 1) der erbarn Stadt Braunschweig christliche Ordnung — durch Joh. Bugenhagen, Pomer. 2) Augsb. Conf. 3) Apol., beide nach der Ausg. von 1531. 4. 4) Schmalk. Art. 5) Erklärung aus Gottes Wort — fürnehmlich auf drey Art.: was das corpus doctrinae belanget, darbei man gedenckt zu bleiben; von der Condemnation streitiger Lehr-Puncten vnd Secten; von der bäpstlichen Jurisdiction, und daß er die unsern zu seinem vermeinten Concilio sich unterstehet zu berufen. — Der zweite dieser drei Art. handelt von den Osiandristen, Majoristen, Sacramentariis, Adiaphoristen und Synergisten. Verf. ist Joach. Mörlin, unterzeichnet ist diese Schrift von 15 Theologen der Hansestädte.

4) Prutenicum auch Boruss. — Repetitio Corporis Doctrinae Ecclesiasticae, — Königsberg 1567 fol. faßt in sich 1) Wiederholung der Summa und Inhalt der rechten allgemeinen christlichen Kirchen-Lehre (in 9 Art. auf Herzog Albrechts Befehl von Joach. Mörlin und Mart. Chemnitz verfaßt), 2) Augsb. Conf., 3) Apol. beide nach der Ausg. von 1530, 4) Schmalk. Art.

5) Thuringicum. — Corp. Doctr. Christ. Das ist Summa der Christlichen Lere, aus den Schriften der Ap. und Proph., durch Dr. Mart. Luth. sonderlich und andere dieser Lande Lerer zusammen gefasset, wie dieselbigen in Unser Johans Wilhelm Herzogen zu Sachsen, Landgraffen in Thür. ꝛc. Fürstenthümern und Landen eintrechtig bekannt und geleret wird. Ihena, durch Christian Rhodingers Erben, 1570. fol.

Enthält 1) die oekum. Symb. 2) die Katech. Luthers. 3) die Augsb. Conf. nach der Ausg. von 1531. 4. u. 4) die Apologie ders., 5) die Schmalk. Art. 6) Bekenntnis des Glaubens der Landstende in Düringen 1549 (zur Zeit des Interims). 7) der Sächs. Hertzoge Confutationes der eingeschlich. Corruptelen, Secten und Irthümen a. 1559 (von Matth. Flacius, s. Salig Hist. der A. Conf. Th. 1. S. 651. Löscher hist. mot. Th. 2. S. 151). 8) Kurtze Vermahnung zur Beicht (mit der Bem. in der Vorrede, daß diese zu dem gr. Katech. gehört hätte.)

6) Brandenburgicum. — Die Augsburg. Conf. aus dem rechten Original, welches Kais. Carolo V. auf dem Reichst. zu Augsb. 1530 übergeb. (aus der Mainzer Kanzlei s. S. LXXVI), der kleine Katech., Erklerung und kurzer Auszug aus D. Lutheri Schriften von fürnehmbsten Artickeln, auf Verordnunge Herrn Johansen Georgen Churfürst, vor die Kirchen in S. C. G. Landen, neben einer allgemeinen Agenden zusammengedruckt, Frankfurt a. d. O. 1572. fol.

7) Wilhelminum. — Corpus doctrinae, das ist, die Summa, Form und Vorbilde der reinen Christlichen Lere. 1) Die 3 Haupt-Symbola. 2) Die Augsb. Conf a. 31. gedruckt. 3) Die Apologia. 4) Die Schmalk. Art. 5) Der kl. u. gr.

Katech. Lutheri, nach welcher Form man bißher in Kirchen und Schulen des löbl. Fürstenthums Lüneburg geleret, auch fortan anderer Gestalt nicht geleret werden solle. Ullssen, 1576 fol. Mit Vorrede von Herz. Wilhelm d. d. Celle 5. Mai 1576 und des Urbanus Rhegius Formulae caute loquendi cum Append. (von streitigen Artikeln) lateinisch und deutsch.

8) Julium. — Corpus doctrinae — — — Aus gnädiger Verordnung Herzog Julii für S. F. G. Kirchen und Schulen zusammengedruckt. Heinrichstadt. 1576. fol.
Ganz gleichen Inhalt mit dem Wilhelm., nur daß es vor Urb. Rheg. Formul. noch eine „Declaratio, Bericht von furnemen Art. der Lehre" hat.

Ausführlicher beschreiben diese Corpp. doctrinae: Feuerlein-Riederer p. 3. nr. 1—26, Fabricius im 2. Th. historiae biblioth. suae, Walch, Introductio in libros eccl. luth. symb. p. 78—85 und ganz besonders Baumgarten in den Erläut. rc. Anhang S. 247—282.

---

# CONCORDIA.

יהוה

Christliche wiederholete einmütige

## Bekenntnis

nachbenannter Churfürsten, Fürsten

und Stände Augsburgischer Confession und derselben zu Ende des Buchs

unterschriebener Theologen

## Lehre und Glaubens.

---

Mit angeheffter

in Gottes Wort als der einzigen Richtschnur

**wohlgegründter Erklärung etlicher Artikel,**

bei welchen nach D. Martin Luthers seligem Absterben

Disputation und Streit vorgefallen.

---

Aus einhelliger Vergleichung und Befehl

obgedachter Churfürsten, Fürsten und Stände derselben Landen, Kirchen,

Schulen und Nachkommen

**zum Unterricht und Warnung**

in Druck verfertiget.

# CONCORDIA.

יהוה

**Pia et unanimi consensu**

repetita

# CONFESSIO FIDEI ET DOCTRINAE

Electorum, Principum et Ordinum Imperii
atque eorundem Theologorum
qui Augustanam Confessionem amplectuntur
et nomina sua
huic libro subscripserunt.

---

Cui ex Sacra Scriptura
unica illa veritatis norma et regula

## QUORUNDAM ARTICULORUM,

qui post Doctoris Martini Lutheri felicem ex hac vita exitum
in controversiam venerunt.

**SOLIDA**

accessit

## DECLARATIO.

---

Communi consilio et mandato
eorundem Electorum, Principum ac Ordinum Imperii et erudiendis
et monendis Subditis, Ecclesiis et Scholis suis
**AD MEMORIAM POSTERITATIS**
typis vulgata.

# Vorrede

## zu dem christlichen Concordienbuche.

---

# PRAEFATIO

## Electorum, Principum et Ordinum

### Imperii

### Augustanae Confessioni Addictorum.

---

Allen und jeden, denen dieses unser Schreiben zu lesen fürkommt, entbieten wir, die hernachbenannten der Augsburgischen Confession zugethane Churfürsten, Fürsten und Stände im heiligen Reich deutscher Nation, nach Erforderung eines jeden Standes und Würden, unsere gebührliche Dienst, Freundschaft, gnädigen Gruß und geneigten Willen, auch unterthänigste, unterthänige und willige Dienst und hiemit zu wißen:

Nachdem Gott der Allmächtige zu diesen letzten Zeiten der vergänglichen Welt aus unermeßlicher Liebe, Gnade und Barmherzigkeit dem menschlichen Geschlecht das Licht seines heiligen Evangelii und allein seligmachenden Worts aus der abergläubischen päpstischen Finsternis, deutscher Nation, unserm geliebten Vaterland, rein, lauter und unverfälscht erscheinen und vorleuchten laßen, und darauf aus göttlicher, prophetischer, apostolischer Schrift ein kurz Bekenntnis zusammen gefaßet, so auf dem Reichstag zu Augsburg Anno 1530 weiland Kaiser Carolo dem Fünften hochlöblichster Gedächtnis von unsern gottseligen und christlichen Vorfahren in deutscher und lateinischer Sprach übergeben, für

Omnibus et singulis has nostras lecturis nos, qui iisdem nomina nostra subscripsimus, Augustanae Confessioni addicti Electores, Principes et Sacri Romani Imperii in Germania Ordines pro dignitate et gradu cuiusque nostra studia, amicitiam ac salutem cum officio coniunctam deferimus et nuntiamus:

Ingens Dei Opt. Max. beneficium est, quod postremis temporibus et in hac mundi senecta pro ineffabili amore, clementia ac misericordia sua humano generi lucem evangelii et verbi sui, per quod solum veram salutem accipimus, post tenebras illas papisticarum superstitionum in Germania, carissima patria nostra, puram et sinceram exoriri et praelucere voluit. Et eam sane ob causam brevis et succincta confessio ex verbo Dei et sacrosanctis prophetarum et apostolorum scriptis collecta est, quae etiam in Comitiis Augustanis anno 1530 Imperatori Carolo Quinto excellentis memoriae a pientissimis maioribus nostris germanico et latino idio-

allen Ständen des Reichs dargethan und öffentlich durch die ganze Christenheit in der weiten Welt ausgebreitet worden und erschollen ist:

mate oblata et Ordinibus Imperii proposita, denique publice ad omnes homines christianam doctrinam profitentes adeoque in totum terrarum orbem sparsa ubique percrebuit, et in ore et sermone omnium esse coepit.

Als haben sich folgends zu solchem Bekenntnis viel Kirchen und Schulen als dieser Zeit zum Symbolo ihres Glaubens in denen fürnehmsten streitigen Artikeln wider das Papstthum und allerlei Rotten bekennet und darauf in christlichem, einmüthigem Verstand und ohne einigen Streit und Zweifel sich gezogen, berufen, und die darin begriffene und in göttlicher Schrift wohlbegründte, auch in den bewährten alten Symbolis kurz verfaßte Lehre für den einigen alten und von der allgemeinen rechtlehrenden Kirchen Christi gegläubten, wider viel Ketzereien und Irrthumen erstrittenen und wiederholten Consens erkannt, fest und beständig gehalten.

Hanc deinceps confessionem multae ecclesiae et academiae ut symbolum quoddam horum temporum in praecipuis fidei articulis praesertim controversis illis contra Romanenses et varias corruptelas doctrinae coelestis complexae sunt et defenderunt, et perpetuo consensu ad eam absque omni controversia et dubitatione provocaverunt. Doctrinam etiam in illa comprehensam, quam scirent et solidis scripturae testimoniis suffultam et a veteribus receptisque symbolis approbatam, unicum et perpetuum illum vere sentientis ecclesiae ac contra multiplices haereses et errores olim defensum, nunc autem repetitum consensum esse, constanter iudicaverunt.

Was aber bald auf den christlichen Abschied des hocherleuchten und gottseligen Mannes D. Martin Luthers in unserm geliebten Vaterland deutscher Nation für ganz gefährliche Läufte und beschwerliche Unruhen erfolget, und wie bei solchem sorglichen Zustand und Zerrüttung des wohlgefaßten Regiments der Feind des menschlichen Geschlechts sich bemühet seinen Samen, falsche Lehre und Uneinigkeit, auszusprengen, in Kirchen und Schulen schädliche und ärgerliche Spaltung zu erregen, damit die reine Lehre Gottes Worts zu verfälschen, das Band der christlichen Lieb und Einmüthigkeit zu trennen und den Lauf des heiligen Evangelii hie-

At vero ignotum nemini esse potest, statim posteaquam summa pietate praeditus et praestantissimus heros D. Martinus Lutherus rebus eximeretur humanis, dulcem patriam nostram Germaniam periculosissima tempora et rerum perturbationes gravissimas excepisse. In quibus sane difficultatibus et reipublicae ante florentis optimeque constitutae misera distractione hostis ille mortalium astute laboravit, ut semina falsae doctrinae et dissensiones in ecclesiis et scholis spargeret, dissidia cum offendiculo coniuncta excitaret, atque his suis artibus puritatem doctrinae coelestis corrumperet, vincu-

durch merklich zu verhindern und aufzuhalten, und welcher Gestalt dahero die Widersacher der göttlichen Wahrheit Ursach genommen uns und unsere Schulen und Kirchen übel auszurufen, ihre Irrthum zu bemänteln, und die armen verirreten Gewißen vom Erkenntnis der reinen evangelischen Lehre abzuwenden und desto williger unter dem päpstischen Joch und Zwang, wie auch unter andern wider Gottes Wort streitigen Irrthumen zu halten, solches ist zwar männiglichen bewußt, offenbar und unverborgen.

Wiewohl wir nun nichts liebers gesehen und von dem Allmächtigen gewünscht und gebeten, denn daß unsere Kirchen und Schulen in der Lehre Gottes Worts, auch lieblicher, christlicher Einigkeit erhalten und wie bei Lebzeiten D. Luthers nach Anleitung Gottes Worts christlich und wohl angestellt und fortgepflanzt werden möchten: so ist doch gleicher Gestalt wie noch bei der heiligen Aposteln Leben in den Kirchen, darinnen sie das reine, lautere Wort Gottes selbst gepflanzet, durch falsche Lehrer verkehrete Lehre eingeschoben worden, also auch über unsere Kirchen um unserer und der undankbaren Welt Unbußfertigkeit und Sünde willen verhänget worden.

Derwegen wir denn uns unsers von Gott befohlenen und tragenden Amts erinnert und nicht unterlaßen haben unsern Fleiß dahin anzuwenden, damit in unsern Landen und Gebieten denselben darin eingeführten und je länger je mehr

lum caritatis christianae et pium consensum solveret, sacrosancti evangelii cursum maiorem in modum impediret et retardaret. Notum etiam universis est, qua ratione hostes veritatis coelestis inde occasionem arripuerint, ut ecclesiis et academiis nostris detraherent, suis erroribus integumenta invenirent, pavidas errantesque conscientias a puritate doctrinae evangelicae abstraherent, ut illis in ferendo et tolerando iugo servitutis pontificiae et amplectendis reliquis etiam corruptelis cum verbo Dei pugnantibus obsequentioribus uterentur.

Nobis profecto nihil vel gratius accidere poterat, vel quod majore animorum contentione et precibus a Deo Opt. Max. petendum iudicaremus, quam ut nostrae et ecclesiae et scholae in sincera doctrina verbi Dei ac exoptata illa et pia animorum consensione perseverassent et, quod Luthero adhuc superstite fiebat, pie et praeclare secundum regulam verbi Dei institutae et propagatae ad posteritatem fuissent. Animadvertimus autem, quemadmodum temporibus Apostolorum in eas ecclesias, in quibus ipsi evangelium Christi plantaverant, per falsos fratres corruptelae introductae fuerunt, ita propter nostra peccata et horum temporum dissolutionem tale quid irato Deo contra nostras quoque ecclesias permissum.

Quare nostri officii, quod divinitus nobis iniunctum esse novimus, memores in eam curam diligenter nobis incumbendum existimamus, ut in provinciis et ditionibus nostris falsis dogmatibus, quae ibi sparsa sunt et subinde

einschleichenden falschen verführischen Lehren gesteuert, und unsere Unterthanen auf rechter Bahn der einmal erkannten und bekannten göttlichen Wahrheit erhalten und nicht davon abgeführt werden möchten. Inmaßen dann unsere löbliche Vorfahren und zum Theil wir auch derwegen uns zu dem Ende mit einander zu Frankfurt am Main des 1558. Jahrs bei der damals fürgestandenen Gelegenheit des gehaltenen Churfürstentages eines Abschieds und dahin verglichen, daß wir in einer gemeinen Versammlung zu Hauf kommen und von etlichen Sachen, die von unsern Widerwärtigen uns und unsern Kirchen und Schulen zum ärgsten gedeutet worden, nothdürftlichen und freundlichen uns unterreden wollten.

Darauf dann folgends unsere selige Vorfahren und zum Theil wir uns gegen der Naumburg in Thüringen zusammen gethan, mehrgedachte Augsburgische Confession, so Kaiser Carl dem Fünften in der großen Reichsversammlung zu Augsburg Anno 1530 überantwortet, an die Hand genommen, und solch christlich Bekenntnis, so auf das Zeugnis der unwandelbaren Wahrheit göttliches Worts gegründet, damit künftiglichen auch unsere Nachkommen für unreiner, falscher und dem Wort Gottes widerwärtiger Lehre, soviel an uns, zu warnen und zu verwahren, abermals einhelliglichen unterschrieben, und solchergestalt gegen der röm. kais. Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, und sonsten männiglichen bezeugt und dargethan, daß unser Gemüth und Meinung gar nicht wäre einige an-

magis magisque sese quasi in consuetudinem et familiaritatem hominum insinuant, occurratur et imperio nostro subiecti in recta pietatis via et agnita et hactenus constanter retenta defensaque veritate doctrinae coelestis perseverent, nec ab ea se abduci patiantur. Qua sane in re partim antecessores nostri laudatissimi, partim nos elaborare studuimus, quum anno Christi 1558 Francofurti ad Moenum oblata comitiorum, quae tum ab Electoribus habebantur, occasione communibus votis in eam sententiam itum est, peculiarem et communem conventum habendum esse in quo de iis rebus, quae ab adversariis ecclesiis et academiis nostris odiose per calumniam obiicerentur, solide et familiariter tamen inter nos ageretur.

Et quidem post deliberationes illas antecessores nostri piae excellentisque memoriae, et partim etiam nos Numburgi in Thuringia congressi sumus. Et tum Augustanam confessionem, cuius iam aliquoties meminimus, Imperatori Carolo Quinto in frequentioribus illis imperii comitiis Augustae anno 1530 habitis oblatam in manus sumsimus, et piae illi confessioni, quae solidis testimoniis immotae ac in verbo Dei expressae veritatis superstructa est, tum una mente omnes subscripsimus. Videlicet ut ea ratione posteritati consuleremus et, quantum quidem in nobis erat, auctores et monitores essemus ad vitanda falsa dogmata quae cum verbo Dei pugnarent. Idque eo consilio fecimus, ut et apud Caesaream Maiestatem Dominum nostrum clemen-

dere oder neue Lehre anzunehmen, zu vertheidigen oder auszubreiten, sondern bei der zu Augsburg Anno 1530 einmal erkannten und bekannten Wahrheit vermittelst göttlicher Verleihung beständig zu verharren und zu bleiben, der Zuversicht und Hoffnung, es sollten nicht allein dadurch die Widersacher der reinen evangelischen Lehre von ihrem erdichten Lästern und Verunglimpfung wider uns abgestanden, und andere gutherzige Leute durch solche unsere wiederholete und repetirte Bekenntnis erinnert und angereizet worden sein, mit desto mehrerm Ernst der Wahrheit des allein seligmachenden göttlichen Worts nachzuforschen, beizupflichten und zu ihrer Seelen Heil und ewigen Wohlfahrt dabei ohne einige fernere Disputation und Gezänk christlich zu bleiben und zu verharren.

tissimum, deinde in universum apud omnes testificatio sempiterna extaret, nunquam in animum nos induxisse, novum aliquod et peregrinum dogma vel defendere vel spargere velle, sed cupere, eam veritatem, quam Augustae anno 1530 professi sumus, Deo nos iuvante, constanter tueri ac retinere. Fuimus etiam in spem non dubiam adducti, fore, ut ea ratione non solum ii, qui puriori doctrinae evangelicae adversantur, a confictis criminationibus et accusationibus abstinerent, sed alii etiam boni et cordati homines hac nostra iterata et repetita confessione invitarentur, ut maiori studio et cura veritatem coelestis doctrinae (quae sola nobis ad salutem ductrix est) quaererent et investigarent, et in ea, saluti animae ac aeternae felicitati suae consulturi, repudiatis in posterum omnibus controversiis et disceptationibus acquiescerent.

Wir haben aber dessen allen ungeacht nicht ohne Beschwerung erfahren müßen, daß diese unsere Erklärung und Wiederholung unserer vorigen christlichen Bekenntnis bei den Widersachern wenig geachtet, noch hiedurch wir oder unsere Kirchen der ausgesprengten beschwerlichen Nachreden erledigt, sondern von den andern, unser und unserer christlichen Religion widerwärtigen und irrigen Opinions-Verwandten, auch solche wohlmeinende Handlung nachmals dahin verstanden und gedeutet worden, als sollten wir unsers Glaubens und Religionsbekenntnis so ungewis sein und dasselbe so viel und oft verändert haben, daß weder wir noch unsere Theologen wißen mögen, welches die rechte und einmal übergebene Augs-

Sed non absque animi perturbatione certiores facti sumus, hanc nostram declarationem ac repetitionem illam piae confessionis apud adversarios parum admodum ponderis habuisse, nec nos et ecclesias nostras calumniis praeiudiciorum, quae contra nos illi in vulgus sane gravissima sparserant, liberatas. Esse etiam ab adversariis verae religionis ea, quae nos optimo animo et consilio fecimus, in eam partem accepta, perinde ac si ita incerti de religione nostra essemus eamque toties in alias atque alias formulas transfuderimus, ut nec nobis nec theologis nostris constaret, quae illa olim Augustae Imperatori oblata confessio esset. Haec adversariorum commenta multos bonos

burgische Confession sei; durch welch ungegründet Vorgeben viel frommer Herzen von unsern Kirchen und Schulen, Lehre, Glauben und Bekenntnis abgeschreckt und abgehalten worden. Dazu auch dieser Unrath kommen, daß unter dem Namen vielgedachter Augsburgischen Confession die widerwärtige Lehre vom heiligen Sacrament des Leibs und Bluts Christi und andere irrige Opinionen hin und wieder in Kirchen und Schulen eingeschoben worden.

ab ecclesiis, scholis, doctrina, fide et confessione nostra absterruerunt et abalienaverunt. Ad haec incommoda id etiam accessit, quod sub praetextu Augustanae Confessionis dogma illud pugnans cum institutione sacrae coenae corporis et sanguinis Christi, et aliae etiam corruptelae passim et in ecclesias et in scholas introducerentur.

Wann denn solches etzliche gottfürchtige, friedliebende und gelehrte Theologen vermerkt und wohl gesehen, daß diesen falschen Verleumdungen und den täglich weiter einreißenden Religionsstreiten beßer nicht zu begegnen, denn so die eingefallenen Spaltungen von allen streitigen Artikeln gründlich und eigentlich aus Gottes Wort erklärt, entschieden und falsche Lehre ausgesetzt und verworfen, die göttliche Wahrheit aber lauter bekennet, dadurch den Widersachern mit beständigem Grunde der Mund gestopft und den einfältigen frommen Herzen richtige Erklärung und Anleitung fürgestellt würde, wie sie sich in solchen Zwiespalt schicken und künftiglich durch Gottes Gnade für falscher Lehre bewahret werden möchten.

Quae omnia quum nonnulli pii, pacis et concordiae amantes, praeterea etiam docti theologi animadvertissent, iudicarunt, calumniis illis et subinde magis magisque crescentibus dissidiis in religione rectius occurri non posse quam si controversi articuli ex verbo Dei solide accurateque declararentur et explicarentur, falsa dogmata reiicerentur et damnarentur, contra autem divinitus tradita veritas diserte et luculenter proponeretur; ut qui sibi persuaderent, hac ratione et adversariis silentium imponi, et simplicioribus et piis viam ac rationem certam demonstrari posse, quomodo porro in his se dissidiis gerere et in posterum etiam, divina adiuti gratia, corruptelas doctrinae vitare possent.

So haben obgedachte Theologen sich anfänglich durch ausführliche Schriften aus Gottes Wort gegen einander deutlich und richtig erkläret, welchergestalt mehrgedachte ärgerliche Spaltungen ohne Verrückung der göttlichen Wahrheit beigelegt und aufgehoben und dadurch den Widersachern aller gesuchter Schein und Ursach zu lästern abgestrickt und benommen wer-

Principio igitur theologi scripta quaedam hac de re, eaque satis prolixa et verbo Dei desumta inter se communicarunt, quibus diserte et dextre ostenderunt, quomodo controversiae illae cum offensione ecclesiarum coniunctae absque ulla veritatis evangelicae iactura sopiri et tolli e medio possent; ita enim futurum, ut adversariis occasiones

den könnte. Endlich auch die streitigen Artikel vor die Hand genommen, in Gottes-Furcht betrachtet, erwogen, erklärt, und wie die christlichen Spaltungen zu entscheiden in eine Schrift verfaßet.

et praetextus ad calumniam quaesiti praeciderentur et eriperentur. Postremo articulos controversos, in manus sumtos, accurate et religiose perpenderunt et declararunt, adeoque scripto quodam peculiari complexi sunt, qua via ac ratione dissidia illa exorta recte et pie componi possent.

Und als uns zum Theil von solchem christlichen Werk Bericht einkommen, haben wir darob nicht allein ein gutes Gefallen gehabt, sondern dasselbe auch mit christlichem Ernst und Eifer zu befördern uns von wegen unsers tragenden und von Gott befohlenen Amts schuldig geachtet.

Nos autem de hoc pio theologorum proposito facti certiores, non modo id probavimus, sed magno etiam studio ac zelo pro ratione muneris et officii divinitus nobis commissi promovendum nobis esse iudicavimus.

Und demnach Wir, der Churfürst zu Sachsen ꝛc., mit Rath und Zuthun etlicher unserer Religions-Verwandten Chur- und Fürsten zu Befürderung der christlichen Lehrer Einigkeit etzliche fürnehme, unverdächtige, wohlerfahrne und gelehrte Theologen gen Torgau der wenigern Zahl im sechs und siebenzigsten Jahr zusammen berufen, welche sich mit einander von den streitigen Artikeln und der jetzt angezogenen derhalben gefaßten schriftlichen Vergleichung christlich unterredet und mit Anrufung Gottes des Allmächtigen zu seinem Lob und Ehre endlichen mit gutem Bedacht und sorgfältigem Fleiß durch besondere Gnade des heiligen Geistes alles, so hiezu gehörig und nothwendig, in gute Ordnung zusammengefaßet und in ein Buch gebracht haben, welches hernach etlichen vielen der Augsburgischen Confession verwandten Churfürsten und Ständen zugesandt und begehret worden, daß ihre Liebden und sie

Ac proinde nos Dei gratia Dux Saxoniae, Elector cet. de consilio quorundam etiam aliorum Electorum et Principum in religione nobiscum consentientium, ad provehendum pium illud inter doctores ecclesiae concordiae institutum, eximios quosdam minimeque suspectos, exercitatos etiam et singulari eruditione praeditos theologos Torgam anno septuagesimo sexto evocavimus. Hi cum fuissent congressi, de articulis controversis et scripto pacificationis, cujus paulo ante meminimus, religiose inter se contulerunt. Et quidem primum precibus piis ad Deum Opt. Max. eiusque laudem et gloriam susceptis, cura deinde et diligentia singulari (iuvante eos domini Spiritu gratia sua) omnia ea, quae ad hanc deliberationem pertinere et requiri videbantur, optimo convenientissimoque ordine scripto quodam complexi sunt. Is postea liber

dasselbige durch ihre vornehme Theologen mit besonderm Ernst und christlichem Eifer durchlesen, hin und her erwägen, darauf ihre Erklärungen und Censuras in Schriften verfaßen laßen und uns darüber allenthalben ihr rathsames Bedenken ohne Scheu zu erkennen geben wollten.

Nachdem nun solche erholete Iudicia und Bedenken eingebracht und in denselben allerhand christliche, nothwendige und nützliche Erinnerungen geschehen, welchergestalt die in der überschickten Erklärung begriffene christliche Lehre wider allerlei gefährlichen Misverstand mit Gottes Wort verwahrt werden könnte, damit unter derselben künftiglich nicht unreine Lehre versteckt, sondern eine lautere Erklärung der Wahrheit auch auf unsere Nachkommen gebracht werden möchte, als ist daraus letztlich obberührt Buch der christlichen Concordien, wie hernach folget, verfertiget worden.

Darauf unter uns etliche, dieweil es bei uns allen aus sonderbaren verhinderlichen Ursachen, wie auch bei etlichen andern mehr Ständen noch zur Zeit nicht vorgenommen werden mögen, dasselbige ferner allen und jeden unserer Lande und Gebieten Theologen, Kirchen- und Schuldienern von Artikeln zu Artikeln vorlesen und sie zu fleißiger und ernstlicher Betrachtung der darinnen begriffenen Lehre erinnern und ermahnen laßen.

praecipuis nonnullis Augustanam Confessionem profitentibus Electoribus et Principibus ac Ordinibus transmissus est, et petitum, ut ipsi, adhibitis praestantissimis et doctissimis theologis, sollicita cura et pio zelo eum legerent, diligenter examinarent et suam de eo sententiam et censuram scriptis comprehenderent, et postremo de omnibus et singulis iudicium suum eiusque rationes exponerent.

Has ergo censuras cum accepissemus, multas in iis pias et utiles commonefactiones invenimus, quomodo transmissa illa declaratio sincerae doctrinae christianae contra corruptelas ac depravationes sacrarum literarum testimoniis muniri et confirmari posset, ne forte progressu temporis sub eius praetextu impia dogmata occultarentur, sed sincere veritatis minime fucata declaratio ad posteritatem transmitteretur. Ex his ergo, quae optime meditata ad nos pervenerant, liber iste piae concordiae, de quo diximus, compositus et ea forma, qua subiicietur, absolutus est.

Deinceps ex nostro ordine quidam (neque enim nos omnes, ut et alii nonnulli, hoc tempore certas ob causas, quae obstabant, id facere poteramus) librum hunc omnibus et singulis nostrarum regionum et ditionum theologis, ecclesiae et scholarum ministris articulatim et distincte recitari, et ipsos ad diligentem accuratamque considerationem earum doctrinae partium, quae in illo continentur, excitari curavimus.

Und nachdem sie die Erklärung der eingefallenen Zwiespaltungen zuvörderst dem Worte Gottes und dann auch der Augsburgischen Confession gemäß und gleichförmig befunden, als haben sie, denen es obgehörter Maßen vorgelegt worden, mit erfreuetem Gemüth und herzlicher Danksagung gegen Gott den Allmächtigen dies Concordienbuch für den rechten christlichen Verstand der Augsburgischen Confession freiwillig und mit wohlbedachtem Muth angenommen, approbirt, unterschrieben und solches mit Herzen, Mund und Hand öffentlich bezeuget. Derwegen dann auch dieselbe christliche Vergleichung nicht allein etlicher wenig unserer Theologen, sondern ingemein aller und jeder unserer Kirchen- und Schuldiener in unseren Landen und Gebieten einmüthiges und einhelliges Bekenntnis heißt und ist.

Dieweil dann nun die vorgemeldten unserer löblichen Vorfahren und unsere zu Frankfurt am Main und Naumburg aufgerichte und wohlgemeinte Abschiede nicht allein das begehrte Ende der christlichen Einigkeit nicht erreicht, sondern dieselbe auch von etlichen zu Bestätigung ihrer irrigen Lehre haben wollen angezogen werden, da doch in unser Gemüth und Herz nicht kommen, daß wir durch dieselbigen einige neue, falsche oder irrige Lehre einführen, beschönen, bestätigen oder von der Anno 1530 übergebenen Augsburgischen Confession im geringsten abweichen wollten, und wir, so viel unser bei oberwähnter Naumburgischen Handlung gewesen, uns damals vorbehalten und erboten haben, wenn unser Bekenntnis von jemand künftig angefochten oder zu welcher Zeit es die Nothdurft erfodern

Cum ergo illi declarationem controversorum articulorum congruere imprimis quidem cum verbo Dei, deinde Augustana Confessione animadverterent, promtissimo animo et testificatione suae erga Deum gratitudinis hunc concordiae librum, ut piam & genuinam sententiam Augustanae Confessionis exprimentem, ultro et quidem accurate meditatum et consideratum receperunt, approbarunt eique subscripserunt, et de eo corde, ore et manu palam testati sunt. Quare pia illa pacificatio non solum paucorum quorundam nostrorum theologorum, sed in universum omnium et singulorum ecclesiae ministrorum et ludimoderatorum in nostris provinciis et ditionibus consentiens et concors confessio et vocatur et perpetuo erit.

Quia vero nostrae et praeclari nominis antecessorum nostrorum primum Francofurti ad Moenum, deinde Numburgi pio et sincero animo susceptae et scriptis comprehensae conventiones non modo eum, qui expetebatur, finem et pacificationem non sunt assecutae, sed ex iis etiam a quibusdam patrocinium erroribus et falsis dogmatibus quaesitum est, cum tamen nobis ne in mentem quidem unquam venerit, hoc nostro scripto vel novum aliquod et falsum doctrinae genus introducere, integumentis commendare, confirmare, vel in minimis etiam a Confessione illa anno 1530 Augustae exhibita discedere, quin potius, quotquot nostrum actionibus Numburgicis illis interfuimus, tum etiam id integrum nobis reservavimus et promisimus insuper, ut

würde, daß wir derwegen fernere Ausführung thun wollten: so haben wir uns zu endlicher Erklärung unsers Gemüths numehr gedachten Buchs der Concordien und Wiederholung unsers christlichen Glaubens und Bekenntnis christlichen vereiniget und verglichen. Und damit sich durch unserer Widersacher ungegründte Verleumdung, als sollten wir selbsten nicht wißen, welches die rechte Augsburgische Confession wäre, niemand dörfte irre machen laßen, sondern die, so jetzo leben, sowohl als unsere liebe Nachkommen eigentlich und gründlich möchten bericht werden und endliche Gewisheit haben, welches dieselbe christliche Confession, dazu sich bis anhero wir und die Kirchen und Schulen unserer Lande jederzeit bekannt und berufen, sei: haben wir in demselben nach dem reinen, unfehlbaren und unwandelbaren Wort Gottes uns einig und allein zu der Augsburgischen Confession, so Kaiser Carolo dem Fünften Anno 1530 in der großen Reichsversammlung zu Augsburg übergeben, wie die in unserer seligen Vorfahren, welche dieselbige Kaiser Carolo dem Fünften auf jetztgemeldeten Reichstage selbsten überantwortet, Archiven vorhanden gewesen, und hernach mit dem rechten, dem Kaiser übergebenen Original, so in des heiligen Reichs Verwahrung geblieben, durch wohlbeglaubte Leute mit großem Fleiß collationirt, und hernach beide das lateinische und deutsche Exemplar allenthalben gleicher Meinung befunden, und zu keiner andern bekennen wollen; auch der Ursach solche damals übergebene Confession dieser nachfolgenden unserer Erklärung und Concordienbuch einverleiben laßen, auf daß männiglich sehen möge,

si quid successu temporis in nostra Confessione desideraretur, aut quoties id necessitas postulare videretur, nos porro omnia solide et prolixe declaraturos esse. Ideoque hanc ipsam ob causam in hoc libro concordiae declarationem constantis et perpetuae voluntatis nostrae et repetitionem christianae fidei et confessionis nostrae magno et pio consensu elaboravimus. Ideo ne adversariorum nostrorum calumniis de ingenio suo confictis, quibus iactant ne nobis quidem constare, quae sit vera et gennina illa Augustana Confessio, aliqui se turbari sinant, sed et ii, qui nunc in vivis sunt, et posteritas etiam diserte et firmiter doceatur ac certior reddatur, quaenam illa pia confessio sit, quam et nos et ecclesiae ac scholae nostrarum ditionum omnibus temporibus professae et amplexae fuerint: post sinceram et immotam verbi Dei veritatem solam primam illam Augustanam Confessionem Imperatori Carolo V. anno 1530 in celebribus illis Comitiis Augustanis exhibitam, (solam dicimus) nec ullam aliam, amplecti nos velle luculenter testamur, cuius exempla in archivis Antecessorum nostrorum excellentis memoriae, qui ipsi Carolo V. in Comitiis illis eam exhibuerunt, reposita, per fide dignos homines, ne quid ad accuratissimas rationes diligentiae in nobis desideraretur, cum eo, quod Imperatori ipsi exhibitum est et in Sacri Rom. Imp. archivo asservatur, conferri voluimus, et certi sumus nostra et latina et germanica exempla per omnia sibi conformi sententia in-

daß wir in unsern Landen, Kirchen und Schulen keine andere Lehre zu gedulden gemeinet, denn wie dieselbe zu Augsburg Anno 1530 durch mehrgedachte Churfürsten, Fürsten und Stände einmal bekannt worden. Dabei wir auch, vermittelst der Gnade Gottes, bis an unser seliges Ende gedenken zu verharren, und vor dem Richterstuhl unsers Herrn Jesu Christi mit fröhlichem, unerschrockenem Herzen und Gewißen zu erscheinen. Und verhoffen demnach, es werden hinfüro unsere Widersacher unser, auch unserer Kirchen und derselben Diener mit den beschwerlichen Auflagen verschonen, da sie fürgeben, als ob wir unsers Glaubens ungewis seien, und deswegen fast alle Jahr oder Monat eine neue Confession machen sollten.

Was dann die andere Edition der Augsburgischen Confession anlanget, deren auch in der Naumburgischen Handlung Meldung geschehen, weil wir befunden, und männiglich offenbar und unverborgen ist, daß sich etliche unterstanden die Irrthum vom heiligen Abendmahl und andere unreine Lehre unter den Worten derselbigen andern Edition zu verstecken und zu verbergen und solches in öffentlichen Schriften und ausgegangenem Druck den einfältigen Leuten einzubilden, ungeachtet, daß solche irrige Lehre in der zu Augsburg übergebenen Confession mit aus-

vicem respondere. Qua etiam de causa confessionem illam tum exhibitam nostrae, quae his subiicietur, declarationi sive libro concordiae inserere voluimus, ut omnes intelligant, quod in nostris ditionibus, ecclesiis et scholis nullam aliam doctrinam ferre constituerimus, quam quae Augustae anno 1530 a commemoratis supra Electoribus, Principibus et Imperii Ordinibus solenni confessione approbata fuit. Hanc confessionem etiam, Deo nos bene iuvante, usque ad ultimos spiritus, pie ex hac vita ad coelestem patriam migraturi, tenebimus, excelso et intrepido animo puraque conscientia comparituri coram tribunali Domini nostri Iesu Christi. Speramus itaque adversarios nostros posthac et nobis et ecclesiarum nostrarum ministris parsuros esse, nec consuetis illis et gravissimis criminationibus usuros, nos de fide nostra nihil certi apud nos ipsos posse constituere, eamque ob causam fere singulis annis imo vero mensibus novas confessiones cudere.

Porro quod ad alteram Augustanae Confessionis editionem, cuius etiam in Numburgicis actis fit mentio, attinet, animadvertimus (quod et notum universis est) quosdam sub praetextu verborum posterioris illius editionis corruptelas in negotio coenae et alios errores contegere et occultare voluisse, et scriptis publice excusis imperitae plebeculae obtrudere conatos, nec motos esse Augustanae Confessionis (quae prima exhibita est) disertis verbis, quibus errores illi palam reiiciuntur, ex quibus etiam longe alia, quam ipsi volunt,

drücklichen Worten verworfen, und viel ein anderes zu erweisen ist: so haben wir hiemit auch öffentlich bezeugen und darthun wollen, daß damals wie auch noch unser Wille und Meinung keineswegs gewesen, falsche und unreine Lehre, so darunter verborgen werden möchte, dadurch zu beschönen, zu bemänteln oder als der evangelischen Lehre gemäß zu bestätigen; inmaßen wir denn die andere Edition der ersten übergebenen Augsburgischen Confession zuwider niemals verstanden noch aufgenommen, oder andere mehr nützliche Schriften Ern Philippi Melanchthonis, wie auch Brentii, Urbani Regii, Pomerani rc. wofern sie mit der Norma, der Concordien einverleibt, übereinstimmen, nicht verworfen oder verdammt haben wollen.

Desgleichen obwohl etliche Theologi wie auch Lutherus selbsten vom heiligen Abendmahl in die Disputation von der persönlichen Vereinigung beider Naturen in Christo, doch wider ihren Willen, von den Widersachern gezogen: so erklären sich unsere Theologen Inhalts des Concordienbuchs und der darinnen begriffenen Norma lauter, daß unser und des Buchs beständiger Meinung nach die Christen im Handel von des Herrn Abendmahl auf keinen andern, sondern auf diesen einigen Grund und Fundament, nämlich auf die Wort der Stiftung des Testaments Christi gewiesen werden sollen, welcher allmächtig und wahrhaftig, und demnach zu verschaffen vermag, was er verordnet und in seinem Wort verheißen hat, und da sie bei diesem Grund unangefochten bleiben, von andern Gründen nicht disputiren, sondern mit einfältigem Glau-

sententia evinci potest. Visum igitur est nobis, hisce literis publice testari et certiores facere universos, quod nec tum ac ne nunc quidem ullo modo voluerimus, falsa et impia dogmata et opiniones (quae sub integumentis aliquibus verborum latere possent) defendere, excusare aut veluti cum doctrina evangelica consentientes approbare. Nos sane nunquam posteriorem editionem in ea sententia accepimus, quae a priori illa, quae exhibita fuit, ulla ex parte dissideret. Nec etiam alia scripta utilia D. Philippi Melanchthonis neque Brentii, Urbani Regii, Pomerani et similium repudianda ac damnanda esse iudicamus, quatenus cum ea norma, quae concordiae libro expressa est, per omnia consentiunt.

Quamquam autem nonnulli theologi et in his ipse Lutherus, cum de coena dominica agerent, inviti etiam ab adversariis ad disputationes de personali unione duarum in Christo naturarum pertracti sint: tamen theologi nostri in concordiae libro et ea, quae in illo est, sanioris doctrinae norma diserte testantur et nostram et huius libri sententiam constantem et perpetuam esse, pios homines in negotio coenae dominicae ad nulla alia fundamenta, quam verborum institutionis testamenti Domini nostri Iesu Christi deducendos esse. Nam cum ille et omnipotens et verax sit, expeditum ei esse ea, quae et instituit et verbo suo pollicitus est, praestare. Et sane cum hoc fundamentum ab adversariis impugnatum non fuerit, de aliis probandi rationibus in hoc argumenti genere non

ben bei den einfältigen Worten Christi verharren, welches am sichersten und bei dem gemeinen Laien auch erbaulich, der diese Disputation nicht ergreifen kann. Wenn aber die Widersacher solchen unsern einfältigen Glauben und Verstand der Wort des Testaments Christi anfechten und als ein Unglauben schelten, und uns fürwerfen, als sei unser einfältiger Verstand und Glaub wider die Artikel unsers christlichen Glaubens, besonders von der Menschwerdung des Sohnes Gottes, von seiner Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten der allmächtigen Kraft und Majestät Gottes und demnach falsch und unrecht: so solle durch wahrhaftige Erklärung der Artikel unsers christlichen Glaubens angezeiget und erwiesen werden, daß obgemeldter unser einfältiger Verstand der Wort Christi denselben Artikeln nicht zuwider sei.

Die phrases und modus loquendi, das ist die Art und Weise zu reden, welche im Buch der Concordien gebraucht von der Majestät der menschlichen Natur in der Person Christi, darein sie zur Rechten Gottes gesetzt und erhöhet, betreffende, damit auch deshalben aller Misverstand und Aergernis aufgehoben, dieweil das Wort (abstractum) nicht in einerlei Verstand von den Schul- und Kirchenlehrern gebraucht: erklären sich unsere Theologi mit lautern klaren Worten, daß ermeldte göttliche Majestät der menschlichen Natur Christi nicht außerhalb der persönlichen Vereinigung zugeschrieben, oder daß sie dieselbige an und für sich selbst auch in der persönlichen Vereinigung essentialiter, formaliter, habitualiter, subiective, wie die Schullehrer reden, habe, dergestalt

contendent, sed in vera fidei simplicitate verbis apertissimis Christi firmiter insistent, quae ratio tutissima et erudiendis imperitis hominibus accommodatissima est; neque enim illi ea, quae de his rebus accuratius disputata sunt, intelligunt. At vero cum illa assertio nostra et simplex verborum testamenti Christi sensus ab adversariis impugnatur, et velut impius et rationibus verae fidei repugnans reiicitur, denique articulis Symboli Apostolici (praesertim de Filii Dei incarnatione, ascensione in coelum et sessione ad dexteram omnipotentis virtutis et majestatis Dei) contrarius et proinde etiam falsus esse contenditur: vera solidaque articulorum illorum interpretatione demonstrandum est, nostram illam sententiam nec a verbis Christi neque ab articulis illis dissidere.

Quod vero ad phrases et loquendi modos attinet, qui in hoc concordiae libro, quando de maiestate humanae naturae in persona Christi ad dexteram Dei collocatae et evectae agitur, usurpantur, ut omnes sinistrae suspiciones et offendicula, quae ex varia significatione vocabuli a b s t r a c t i (quemadmodum hoc nomine et scholae et patres hactenus usi sunt) existere possent, e medio tollantur: theologi nostri disertis et expressis verbis testatum volunt, maiestatem illam humanae Christi naturae extra unionem personalem nequaquam adscribendam esse, nec etiam concedendum, quod humana natura eam maiestatem vel propriam vel per se (etiam in unione personali) essentialiter, formaliter, habitualiter,

dann, und do also gelehret wirdet, die göttliche und menschliche Natur samt derselben Eigenschaften mit einander vermischt, und die menschliche Natur der göttlichen Natur nach ihrem Wesen und Eigenschaften exäquirt und also verläugnet würde, sondern, wie die alten Kirchenlehrer geredet, ratione et dispensatione hypostaticae unionis, das ist von wegen der persönlichen Vereinigung, welches ein unerforschlich Geheimnis ist.

subiective (haec enim, quamvis non satis latina, vocabula scholis placent) possideat. Nam si eam et dicendi et docendi rationem teneremus, divina et humana naturae una cum proprietatibus suis confunderentur, humana etiam divinae ratione essentiae et proprietatum exaequaretur, imo vero tota negaretur. Sentiendum ergo esse theologi iudicant, id ratione et dispensatione hypostaticae unionis fieri, quemadmodum docta antiquitas ea de re caute locuta est, quod mysterium tantum habet, ut omnes ingenii nostri intelligentiaeque vires superet.

Was dann die condemnationes, Aussetzung und Verwerfung falscher und unreiner Lehre, besonders im Artikel von des Herrn Abendmahl betrifft, so in dieser Erklärung und gründlichen Hinlegung der streitigen Artikeln ausdrücklich und unterschiedlich gesetzt werden müßen, damit sich männiglich vor denselben wüßte zu hüten, und aus vielen andern Ursachen keineswegs umgangen werden kann: ist gleichergestalt unser Wille und Meinung nicht, daß hiemit die Personen, so aus Einfalt irren und die Wahrheit des göttlichen Worts nicht lästern, vielweniger aber ganze Kirchen in- oder außerhalb des heiligen Reichs deutscher Nation gemeinet, sondern daß allein damit die falschen und verführischen Lehren und derselben halsstarrige Lehrer und Lästerer, die wir in unsern Landen, Kirchen und Schulen keineswegs zu gedulden gedenken, eigentlich verworfen werden, dieweil dieselbe dem ausgedrückten Wort Gottes zuwider und neben solchem nicht bestehen können, auf daß fromme Herzen für denselben gewar-

Ad condemnationes, reprobationes et reiectiones impiorum dogmatum et eius praesertim, quod de sacra coena extitit, quod attinet, hae sane in hac nostra declaratione et controversorum articulorum solida explicatione et decisione expresse et distincte non solum eam ob causam, ut universi sibi ab his damnatis dogmatibus caverent, omnino proponendae fuerunt, sed ob alias etiam quasdam rationes nullo modo praetermitti potuerunt. Sic ut nequaquam consilium et institutum nostrum sit eos homines, qui ex quadam animi simplicitate errant, nec tamen blasphemi in veritatem doctrinae coelestis sunt, multo vero minus totas ecclesias, quae vel sub Romano Imperio Nationis Germanicae vel alibi sunt, damnare, quin potius mens atque animus noster fuerit, hac ratione fanaticas opiniones et earundem pervicaces doctores et blasphemos duntaxat (quos in ditionibus, ecclesiis et scholis nostris nequaquam tolerandos

net werden möchten, sintemal wir uns ganz und gar keinen Zweifel machen, daß viel frommer, unschuldiger Leute, auch in den Kirchen, die sich bishero mit uns nicht allerdings verglichen, zu finden seind, welche in der Einfalt ihres Herzens wandeln, die Sache nicht recht verstehen und an den Lästerungen wider das heilige Abendmahl, wie solches in unsern Kirchen nach der Stiftung Christi gehalten und vermöge der Wort seines Testaments davon einhelliglich gelehret wird, gar keinen Gefallen tragen, und sich verhoffentlich, wenn sie in der Lehre recht unterrichtet werden, durch Anleitung des heiligen Geistes zu der unfehlbaren Wahrheit des göttlichen Worts mit uns und unsern Kirchen und Schulen begeben und wenden werden; wie dann den Theologen und Kirchendienern obliegen will, daß sie aus Gottes Wort auch diejenigen, so aus Einfalt und unwißend irren, ihrer Seelen Gefahr gebührlich erinnern und dafür verwarnen, damit sich nicht ein Blinder durch den andern verleiten laße. Derwegen wir dann auch hiermit vor Gottes des Allmächtigen Angesicht und der ganzen Christenheit bezeugen, daß unser Gemüth und Meinung gar nicht ist durch diese christliche Vergleichung zu einiger Beschwerung und Verfolgung der armen, bedrängten Christen Ursach zu geben. Dann wie wir mit denselben aus christlicher Liebe ein besonders Mitleiden tragen, also haben wir an der Verfolger Wüthen ein Abscheu und herzliches Misfallen, wöllen uns auch dieses Bluts ganz und gar nicht theilhaftig machen, welches sonder Zweifel von der Verfolger Händen an dem großen Tag des Herrn vor dem ernsten und ge-

iudicamus) palam reprehendere et damnare, quod illi errores expresso verbo Dei repugnent, et qui demita, ut cum eo conciliari nequeant. Deinde etiam eam ob causam hoc suscepimus, ut pii omnes de his diligenter vitandis monerentur. Nequaquam enim dubitamus multos pios et minime malos homines in iis etiam ecclesiis, quae hactenus non per omnia nobiscum senserunt, reperiri, qui simplicitatem quandam suam sequantur et negotium quidem ipsum non probe intelligant, sed blasphemias, quae contra sacram coenam (quemadmodum ea in ecclesiis nostris secundum institutionem Christi dispensatur et iuxta verba testamenti ipsius magna bonorum omnium consensione docetur) evomuntur, nullo modo probent. Magna etiam in spe sumus illos, si recte de his omnibus doceantur, iuvante eosdem Domini Spiritu, immotae veritati verbi Dei nobiscum et cum ecclesiis ac scholis nostris consensuros esse. Et profecto theologis omnibusque ecclesiae ministris inprimis hoc negotii incumbit, ut ex verbo Dei etiam eos, qui ex quadam vel simplicitate vel inscitia a veritate aberrarunt, de periculo salutis suae ea, qua decet, moderatione doceant et contra corruptelas muniant, ne forte, dum coeci coecorum sunt duces, universi periclitentur. Quamobrem hoc nostro scripto in conspectu omnipotentis Dei et coram tota ecclesia testamur nobis propositum nunquam fuisse, hac pia conciliationis formula molestiam aut periculum creare piis, qui persecutionem hodie patiuntur. Quemadmodum enim

strengen Richterstuhl Gottes wird gefodert, sie auch dafür eine schwere Rechenschaft geben werden müßen.

christiana caritate moti in societatem doloris cum eis dudum venimus, ita a persecutione et gravissima tyrannide, quae in miseros illos maxima exercetur, abhorremus eamque ex animo detestamur. Nullo etiam modo in profusionem innocentis illius sanguinis consentimus, qui haud dubie in tremendo illo Domini iudicio ac coram tribunali Christi a persecutoribus illis magna severitate repetetur, et hi sane tum tyrannidis suae gravissimas rationes reddituri ac poenas horrendas subituri sunt

Und dieweil unser Gemüth und Meinung, wie oben gemeldet, allezeit dahin gerichtet gewesen, daß in unsern Landen, Gebieten, Schulen und Kirchen kein andere Lehr, denn allein die, so in der heiligen göttlichen Schrift gegründet und der Augsburgischen Confession und Apologia in ihrem rechten Verstande einverleibet, geführet und getrieben, und darbei nichts, so derselben zu entgegen einreißen möchte, verstattet würde, dahin dann diese jetzige Vergleichung auch gestellt, gemeint und ins Werk gerichtet: so wollen wir hiemit abermals öffentlich vor Gott und allermänniglich bezeugt haben, daß wir mit vielgedachter jetziger Erklärung der streitigen Artikel keine neue oder andere Confession, dann die, so einmal Kaiser Carolo dem Fünften christlicher Gedächtnis zu Augsburg Anno 1530 übergeben worden ist, gemacht, sondern unsere Kirchen und Schulen zuvörderst auf die heilige Schrift und Symbola, dann auch auf erstermeldte Augsburgische Confession gewiesen und hiermit ernstlich vermahnet haben wollen, daß besonders die Jugend, so zum Kirchendienst und heiligen Ministerio auferzogen, in

Nostrum equidem in his (ut supra meminimus) id semper propositum fuit, ut in terris, ditionibus, scholis et ecclesiis nostris non alia doctrina, quam quae verbo Dei fundata et Augustana Confessione, tum Apologia (et ea quidem dextre in genuino suo sensu intellecta) continetur, sonaret et accurate proponeretur, nec pugnantes cum his opiniones admitterentur, quo sane consilio haec pacificationis formula instituta et absoluta fuit. Quare denuo etiam coram Deo et omnibus mortalibus profitemur et testamur, nos declaratione articulorum controversorum, quorum iam aliquoties mentio facta est, non novam confessionem, aut ab ea, quae Imp. Carolo V. felicis recordationis anno 1530 exhibita fuit, alienam afferre, sed ecclesias et scholas nostras imprimis quidem ad fontes sacrarum literarum et Symbola, tum ad Confessionem Augustanam, cuius ante meminimus, deducere voluisse. Hortamur etiam severissime, ut inprimis iuventus, quae ad sacrum ecclesiarum et scholarum ministerium educatur,

solcher mit Treu und Fleiß unterrichtet werde, damit auch bei unsern Nachkommen die reine Lehre und Bekenntnis des Glaubens bis auf die herrliche Zukunft unsers einigen Erlösers und Seligmachers Jesu Christi durch Hilf und Beistand des heiligen Geistes erhalten und fortgepflanzt werden möge.

Wann dann dem also und wir unsers christlichen Bekenntnis und Glaubens aus göttlicher, prophetischer und apostolischer Schrift gewis, und dessen durch die Gnade des heiligen Geistes in unsern Herzen und christlichen Gewißen genugsam versichert sein, und denn die höchste und äußerste Nothdurft erfordert, daß bei so vielen eingerißenen Irrthumen, erregten Aergernissen, Streit und langwierigen Spaltungen eine christliche Erklärung und Vergleichung aller eingefallener Disputation geschehe, die in Gottes Wort wohl gegründet, nach welcher die reine Lehre von der verfälschten erkannt und unterschieden werde, und den unruhigen, zankgierigen Leuten, so an keine gewisse Form der reinen Lehr gebunden sein wollen, nicht alles frei und offen stehe, ihres Gefallens ärgerliche Disputation zu erwecken und ungereimte Irrthume einzuführen und zu verfechten, daraus nichts anders erfolgen kann, denn daß endlich die rechte Lehre gar verdunkelt und verloren und auf die nachkommende Welt anders nichts denn ungewisse opiniones und zweifelhaftige, disputirliche Wahn und Meinungen gebracht werden: und dann wir aus göttlichem Befehl unsers tragenden Amts halben, unserer eigenen und unserer zugehörigen Unterthanen zeitlicher und ewiger Wohlfahrt wegen uns schuldig erkennen,

in hoc fideliter et diligenter instituatur, ut ad posteritatem etiam nostram sincera doctrina professioque fidei usque ad gloriosum illum adventum unici Redemtoris et Servatoris nostri Iesu Christi (largiente hoc Sancto Spiritu) conservetur et propagetur.

Cum ergo haec sic habeant, et nos de doctrina et confessione nostra propheticis et apostolicis scriptis eruditi certi simus, gratiaque Sancti Spiritus mentes et conscientiae nostrae maiorem in modum confirmatae sint, librum hunc concordiae in lucem edendum putavimus. Videbatur id enim apprime esse necessarium, ut inter tot nostris temporibus exortos errores, tum offendicula, certamina et diuturnas distractiones illas pia explicatio et conciliatio harum omnium controversiarum e verbo Dei exstructa exstaret, ut secundum rationes ejus sincera doctrina a falsa internosceretur et secerneretur. Praeterea ea res ad hoc etiam confert, ut turbulentis contentiosisque hominibus, qui ad nullam formulam purioris doctrinae adstringi se patiuntur, liberum non sit, pro sua libidine controversias cum offendiculo coniunctas movere et prodigiosas opiniones et proponere et propugnare. Ex his enim hoc tandem consequitur, ut purior doctrina obscuretur et amittatur, ad posteritatem autem nihil quam opiniones et ἐποχαὶ academicae transmittantur. His accedit et illud, quod pro officii a Deo nobis iniuncti ratione hoc nos subditis nostris debere intelligimus ut, quae ad huius et secuturae

alles das zu thun und fortzusetzen, was zu Vermehrung und Ausbreitung Gottes Lob und Ehren und zu seines allein seligmachenden Worts Fortpflanzung, zu Ruhe und Friede christlicher Schulen und Kirchen, auch zu nothwendigem Trost und Unterricht der armen verirreten Gewißen dienstlich und nützlich sein mag, und uns darneben unverborgen ist, daß viel gutherzige christliche Personen hohes und niedriges Standes nach diesem heilsamen Werk der christlichen Concordien sehnlich seufzen und ein besonder Verlangen tragen. Dieweil dann auch anfangs dieser unserer christlichen Vergleichung unser Gemüth und Meinung niemals gewesen, wie auch noch ist, dieses heilsame und hochnöthige Concordienwerk im Finstern vor jedermann heimlich und verborgen zu halten oder das Licht der göttlichen Wahrheit unter den Schäffel und Tisch zu setzen: so haben wir die Edition und Publicirung desselben nicht länger einstellen noch aufhalten sollen, und zweifeln gar nicht, es werden alle fromme Herzen, so rechtschaffene Liebe zu göttlicher Wahrheit und christlicher, gottgefälliger Einigkeit tragen, ihnen dieses heilsame, hochnöthige und christliche Werk neben uns christlich gefallen, und an ihnen diesfalls zur Beförderung der Ehre Gottes und der gemeinen ewigen und zeitlichen Wohlfahrt keinen Mangel sein laßen.

vitae rationes pertinent, diligenter curemus ac demus operam ut, quae ad amplificationem nominis ac gloriae Dei, propagationem verbi ipsius (ex quo solo salus speratur), ad pacem et tranquillitatem ecclesiarum et scholarum, ad commonefactiones et consolationem perturbatarum conscientiarum faciunt, summo studio et quidem, quantum fieri potest, procuremus. Praesertim cum nobis certo constaret, a multis bonis et cordatis hominibus summi et infirmi ordinis hoc salutare christianae concordiae opus dudum seriis gemitibus summoque desiderio fuisse expetitum et exspectatum; ac ne nos quidem ab initio suscepti negotii pacificationis huius in ea sententia fuerimus neque etiamnum simus, hoc tam salutare et apprime necessarium opus concordiae ab hominum oculis removendum et penitus occultandum, ac lucem illam coelestis veritatis subter modium aut mensam ponendam esse: quapropter editionem eius diutius extrahere neutiquam debuimus. Neque dubitamus pios omnes, qui et veritatis coelestis et concordiae Deo gratae sunt amantes, una nobiscum hoc salutare, utile, pium et pernecessarium institutum probaturos et non commissuros esse, ut ad amplificationem gloriae Dei et utilitatem publicam, quae et in aeternis et temporalibus cernitur, in ipsis aliquid vel ad summum conatum desiderari possit.

Dann wir, abermals schließlich und endlich zu wiederholen, durch dieses Concordienwerk nichts neues zu machen, noch von der einmal von unsern gottseligen Vorfahren und uns erkannten und be-

Nos certe (ut ad extremum id repetamus, cuius aliquoties supra meminimus) hoc concordiae negotio nequaquam nova comminisci, aut a veritate doctrinae coelestis, quam maiores no-

kannten göttlichen Wahrheit, wie die in prophetischer und apostolischer Schrift gegründet und in dreien Symbolis, auch der Augsburgischen Confession Anno 1530 Kaiser Carolo dem Fünften hochmilder Gedächtnis übergeben, der darauf erfolgten Apologia, in den Schmalkaldischen Artikeln und dem großen und kleinen Katechismo des hocherleuchten Mannes Doctor Luthers ferner begriffen ist, gar nicht, weder in rebus noch phrasibus abzuweichen, sondern vielmehr durch die Gnade des heiligen Geistes einmüthiglich darbei zu verharren und zu bleiben, auch alle Religionsstreite und deren Erklärungen darnach zu reguliren gesinnet, und darneben mit unsern Mitgliedern, den Churfürsten und Ständen im heiligen Römischen Reich, auch andern christlichen Potentaten, nach Inhalt des heiligen Reichs Ordnungen und sonderer Vereinigung, die wir mit ihnen haben, in gutem Frieden und Einigkeit zu leben und einem jeden nach seines Standes Gebühr alle Liebe, Dienst und Freundschaft zu erzeigen entschloßen und gemeint sein.

So wollen wir uns auch weiter freundlichen vergleichen, welchergestalt in unsern Landen durch fleißige Visitation der Kirchen und Schulen, Aufsehung auf die Druckereien und andere heilsame Mittel nach unser selbst und jedes Orts Gelegenheit über diesem Concordienwerk ernstlich zu halten, und wo sich die jetzige oder

stri pietatis nomine celeberrimi, sicut et nos, agnoverunt et professi sunt, ullo modo discedere voluimus. Eam autem doctrinam intelligimus, quae ex propheticis et apostolicis scriptis exstructa, in tribus veteribus Symbolis, Augustana Confessione, anno 1530. Imp. Carolo V. excellentis memoriae exhibita, deinde Apologia quae huic coniuncta fuit, Smalcaldicis Articulis, utroque denique Catechismo excellentis viri D. Lutheri comprehensa est. Quare etiam nos ne latum quidem unguem vel a rebus ipsis vel a phrasibus, quae in illa habentur, discedere, sed iuvante nos Domini Spiritu summa concordia constanter in pio hoc consensu perseveraturos esse decrevimus, controversias omnes ad hanc veram normam et declarationem purioris doctrinae examinaturi. Deinde etiam apud animum nostrum constituimus velle nos cum reliquis Electoribus, Principibus et Ordinibus Sacri Rom. Imperii et aliis christianae reipublicae Regibus, Principibus et Magnatibus secundum Sacri Imperii constitutiones et pacta conventa, quae nobis cum illis sunt, pacem et concordiam colere et singulis pro dignitatis et ordinis ratione omnia nostra officia cum benevolentia coniuncta et deferre et exhibere.

Praeterea communicatis consiliis in hoc etiam sedulo incumbemus, ut in ditionibus nostris per diligentes ecclesiarum et scholarum visitationes, et inspectiones officinarum typographicarum et alias denique salutares rationes observatis occasionibus et circumstantiis, quae ex nostro et aliorum usu

neue Streit bei unser christlichen Religion wieder regen wollten, wie dieselbigen ohne gefährliche Weitläufigkeit, zu Verhütung allerlei Aergernis, zeitlichen mögen beigelegt und verglichen werden.

sint, hoc concordiae opus magna severitate et summo studio defendamus. Dabimus etiam operam, si vel renascantur controversiae iam sopitae, vel novae in religionis negotio oriantur, ut eae absque longioribus et periculosis ambagibus ad praecavenda offendicula in tempore e medio tollantur et componantur.

Zu Urkund haben wir uns mit einmüthigem Herzen unterschrieben und unser Secret aufdrucken laßen.

In cuius rei evidens testimonium nomina nostra magno consensu subscripsimus et sigilla etiam adiunximus.

Ludwig Pfaltzgraff bei Rhein, Churfürst. — Ludovicus Palatinus Rheni, Elector.

Augustus Hertzog zu Sachsen, Churfürst. — Augustus Dux Saxoniae, Elector.

Johanns George Marggraff zu Brandenburg, Churfürst. — Joannes Georgius Marchio Brandeburgensis, Elector.

Joachim Friedrich Marggraff zu Brandenburg, Administrator des Ertzstifts Magdeburg. — Joachimus Fridericus Marchio Brandeburgensis, Administrator Archiepiscopatus Magdeburgensis.

Johann Bischoff zu Meißen. — Joannes Episcopus Misnensis.

Eberhard Bischoff zu Lübeck, Administrator des Stifts Verden. — Eberhardus Episcopus Lubecensis, Administrator Episcopatus Uerdensis.

Philips Ludwig Pfaltzgraffe. — Philippus Ludovicus Palatinus Rheni.

Hertzog Friederich Wilhelms, und — Friderici Uilhelmi et

Hertzog Johansens zu Sachsen Vormünde. — Johannis, Ducum Saxoniae Tutores.

Hertzog Johann Casimirs, und — Johannis Casimiri et

Hertzog Johann Ernstens zu Sachsen Vormünde. — Johannis Ernesti, Ducum Saxoniae Tutores.

Georg Friederich Marggraffe zu Brandenburg. — Georgius Fridericus Marchio Brandeburgensis.

| | |
|---|---|
| Julius Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg. | Julius Dux Brunsuicensis et Luneburgensis. |
| Otto Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg. | Ottho Dux Brunsuicensis et Luneburgensis. |
| Heinrich der Jünger Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg. | Henricus junior Dux Brunsuicensis et Luneburgensis. |
| Wilhelm der Jünger Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg. | Vilhelmus junior Dux Brunsuicensis et Luneburgensis. |
| Wolff Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg. | Vuolfgangus Dux Brunsuicensis et Luneburgensis. |
| Ulrich Hertzog zu Meckelnburg. | Ulricus Dux Megalopurgensis. |
| Hertzog Johansens, und | Johannis et |
| Herzog Sigismundens Augustens zu Meckelnburg Vormünde | Sigismundi Augusti Ducum Megalopurgensium Curatores. |
| Ludwig Hertzog zu Wirtemberg. | Ludouicus Dux Uirtembergensis. |
| Marggraff Ernsts, und | Ernesti et |
| Marggraff Jacobs zu Baden Vormünde. | Jacobi Marchionum Badensium Curatores. |
| Georg Ernst Grave und Herr zu Hennenberg. | Georgius Ernestus Comes et Dominus Hennebergensis. |
| Friederich Graff zu Wirtemberg und Mümpelgart. | Fridericus Comes Uirtembergensis et Mumpelgartensis. |
| Hans Günther Graff zu Schwartzburg. | Johannes Guntherus Comes Schuuarcenburgensis. |
| Wilhelm Graue zu Schwartzburg. | Vilhelmus Comes Schuuarcenburgensis. |
| Albrecht Graffe zu Schwartzburg. | Albertus Comes Schuuarcenburgensis. |
| Emich Graue zu Leimingen. | Emich Comes Leimingensis. |
| Philips Graue zu Hanau. | Philippus Comes Hanauensis. |
| Gottfried Graue zu Oettingen. | Gottfridus Comes Oetingensis. |
| George Graff und Herr zu Castel. | Georgius Comes ac Dominus in Castel. |

| | |
|---|---|
| Heinrich Graff und Herr zu Caſtel. | Henricus Comes ac Dominus in Castel. |
| Otto Grafe zu Hoya und Burgkhauſen. | Otto Comes Hoiensis et Bruchhusensis. |
| Johannes Grafe zu Oldenburg und Delmenhorſt. | Johannes Comes Oldenburgensis et Delmenhorstensis. |
| Hans Hoier Graue zu Mansfeld. | Johannes Hoirus Comes Mansueldensis. |
| Bruno Grafe zu Mansfeld. | Bruno Comes Mansueldensis. |
| Hoier Chriſtoph Grafe zu Mansfeld. | Hoierus Christophorus Comes Mansueldensis. |
| Peter Ernſt der Jünger Graue zu Mansfeld. | Petrus Ernestus junior Comes Mansueldensis. |
| Chriſtoph Grafe zu Mansfeld. | Christophorus Comes Mansueldensis. |
| Albrecht Georg Graue zu Stolberg. | Albertus Georgius Comes Stolbergensis. |
| Wolff Ernſt Graue zu Stolberg | Vuolfgangus Ernestus Comes Stolbergensis. |
| Ludwig Graue zu Gleichen. | Ludouicus Comes Glichensis. |
| Carl Graue zu Gleichen. | Carolus Comes Glichensis. |
| Ernſt Graue zu Reinſtein. | Ernestus Comes Reinsteinensis. |
| Boto Graue zu Reinſtein | Boto Comes Reinsteinensis. |
| Ludwig Graue zu Lewenſtein. | Ludovicus Leonsteinensis. |
| Heinrich Herr zu Limburg, Semperfrey. | Henricus Baro Limpurgensis Semperfrei. |
| Georg Herr von Schönburg | Georgius Baro Schonburgensis. |
| Wolff Herr von Schönburg. | Vuolfgangus Baro Schonburgensis. |
| Anarck Friederich Herr zu Wildenfels. | Anarc Fridericus Baro Vuildenfeldensis. |
| Bürgermeiſter und Rath der Stadt Lübeck. | Consul et Senatus Lubecensis. |

| | |
|---|---|
| Bürgermeister und Rath der Stadt Lünenburg. | Consul et Senatus Luneburgensis. |
| Der Rath der Stadt Hamburg. | Consul et Senatus Hamburgensis. |
| Der Rath der Stadt Braunschweig | Senatus Brunsuicensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Landaw. | Consul et Senatus Landauiensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Münster in S. Georgenthal. | Consul et Senatus Ciuitatis Monasteriensis in Valle Gregoriana. |
| Der Rath der Stadt Goßlar. | Senatus Goslariensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Ulm. | Consul et Senatus Ulmensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Eßlingen. | Consul et Senatus Eslingensis. |
| Der Rath der Stadt Reutlingen. | Senatus Reutlingensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Nördlingen. | Consul et Senatus Nordlingensis. |
| Bürgermeister und Rath zu Rotenburg uff der Tauber. | Consul et Senatus Rotenburgensis ad Tuberam. |
| Stedtmeister und Rath der Stadt Schwäbischen-Hall. | Consul et Senatus Halae Sueuorum. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Heilbronn. | Consul et Senatus Heilbronensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Memmingen. | Consul et Senatus Memmingensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Lindau. | Consul et Senatus Lindauiensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Schweinfurt. | Consul et Senatus Schuueinfurtensis. |
| Der Rath der Stadt Donawerda. | Senatus Donauuerdensis. |
| Kämmerer und Rath der Stadt Regensburg. | Camerarii et Senatus Ratisponensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Wimpffen. | Consul et Senatus Vuimffensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Giengen. | Consul et Senatus Giengensis. |

| | |
|---|---|
| Bürgermeister und Rath zu Bopfingen. | Consul et Senatus Bopfingensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Alen. | Consul et Senatus Alensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Kauffbewern. | Consul et Senatus Kaufbeurensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Ißna. | Consul et Senatus Isnensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Kempten. | Consul et Senatus Campidonensis. |
| Der Rath der Stadt Göttingen. | Senatus Goettingensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Leutkirch. | Consul et Senatus Leutkirchensis. |
| Die ganze Regierung der Stadt Hildesheim. | Senatus Hildesheimensis. |
| Bürgermeister und Rath der Stadt Hameln. | Consul et Senatus Hamelensis. |
| Bürgermeister und Rathmanne der Stadt Hannover. | Consul et Senatus Hannoverensis. |
| Der Rath zu Mühlhausen. | Senatus Mulhusinus. |
| Der Rath zu Erfurt. | Senatus Erfurdensis. |
| Der Rath der Stadt Eimbeck. | Senatus Eimbecensis. |
| Der Rath der Stadt Northeim. | Senatus Northeimensis. |

# I.

# Die drei Haupt-Symbola

oder Bekenntnisse des Glaubens

## Christi,

in der Kirchen einträchtiglich gebraucht.

---

# TRIA SYMBOLA

## Catholica Seu Oecumenica.

# Tria Symbola Catholica Seu Oecumenica.

## Das erst Bekenntnis oder Symbolum

ist das gemein Bekenntnis der Apostel, darin der Grund gelegt ist des christlichen Glaubens, und lautet also:

Ich gläube an Gott Vater Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn. Der empfangen ist vom heiligen Geist. Geboren von der Jungfrauen Maria. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zur Höllen. Am dritten Tage auferstanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel. Sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich gläube an den heiligen Geist. Eine heilige christliche Kirche. Die Gemeine der Heiligen. Vergebung der Sünden. Auferstehung des Fleisches. Und ein ewiges Leben. Amen.

## *Symbolum Apostolicum.*

W. 11.
R. 1.

Credo in Deum, Patrem omnipotentem, 1 Creatorem coeli et terrae.

Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, 2 Dominum nostrum. Qui conceptus est de Spi- 3 ritu Sancto. Natus ex Maria virgine. Passus 4 sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. Descendit ad inferna. Tertia die re- 5 surrexit a mortuis. Ascendit ad coelos. Sedet ad dexteram Dei, Patris omnipotentis. Inde 6 venturus est iudicare vivos et mortuos.

Credo in Spiritum Sanctum. Sanctam Ec- 7 clesiam Catholicam. Sanctorum Communionem. Remissionem peccatorum. Carnis re- 8 surrectionem. Et vitam aeternam. Amen.

---

## Das ander Bekenntnis oder Nicänisch Symbolum.

Ich gläube an einen einigen allmächtigen Gott, den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, alles das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn Jesum Christum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater geboren ist vor der ganzen Welt, Gott von Gott, Licht von Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen, mit dem Vater in einerlei Wesen, durch welchen alles geschaffen ist. Welcher um uns Menschen und um unser Seligkeit willen vom Himmel kommen ist, und leibhaftig worden durch den heiligen Geist von der Jungfrauen Maria und Mensch worden; auch für uns gekreuziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben; und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel, und sitzet zur Rechten des

## *Symbolum Nicaenum.*

Credo in unum Deum, Patrem omnipo- 1 tentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium.

Et in unum Dominum Iesum Christum, 2 Filium Dei unigenitum et ex Patre natum ante omnia saecula, Deum de Deo, lumen de 3 lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos ho- 4 mines et propter nostram salutem descendit de coelis, et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria virgine et homo factus est; cruci- 5 fixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, pas- W. 12. sus et sepultus est; et resurrexit tertia die se- R. 2. cundum scripturas, et ascendit ad coelos; sedet ad dexteram Patris, et iterum venturus 6

Vaters. Und wird wiederkommen mit Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Todten. Des Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn, den heiligen Geist. Der da lebendig macht. Der vom Vater und dem Sohn ausgehet. Der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und zugleich geehret wird. Der durch die Propheten geredt hat.

Und eine Einige, Heilige, Christliche, Apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden. Und warte auf die Auferstehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

est in gloria iudicare vivos et mortuos, cuius regni non erit finis.

7 Et in Spiritum Sanctum, Dominum et vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit, qui cum Patre et Filio simul adoratur et glorificatur, qui locutus est per Prophetas.

8 Et unam, Sanctam, Catholicam et Apostolicam Ecclesiam.

9 Confiteor Unum Baptisma in remissionem 10 peccatorum et exspecto Resurrectionem mortuorum et vitam venturi saeculi. Amen.

---

## Das dritte Bekenntnis oder Symbolum

heißt Sancti Athanasii, welches er gemacht hat wider die Ketzer, Ariani genannt, und lautet also:

Wer da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten christlichen Glauben haben.

Wer denselben nicht ganz und rein hält, der wird ohn Zweifel ewiglich verloren sein.

Dies ist aber der rechte christliche Glaube, daß wir ein einigen Gott in drei Personen und drei Personen in einiger Gottheit ehren,

Und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

Ein andere Person ist der Vater, ein andere der Sohn, ein andere der heilige Geist.

Aber der Vater und Sohn und heiliger Geist ist ein einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

Welcherlei der Vater ist, solcherlei ist der Sohn, solcherlei ist auch der heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unmeßlich, der Sohn ist unmeßlich, der heilige Geist ist unmeßlich.

Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der heilige Geist ist ewig;

B. 3. Und sind doch nicht drei Ewige, sondern es ist ein Ewiger:

Gleichwie auch nicht drei Ungeschaffene, noch drei Unmeßliche, sondern es ist ein Ungeschaffener und ein Unmeßlicher.

Also auch der Vater ist allmächtig, der Sohn ist allmächtig, der heilige Geist ist allmächtig;

Und sind doch nicht drei Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

Also der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der heilige Geist ist Gott;

Und sind doch nicht drei Götter, sondern es ist ein Gott.

## *Symbolum Athanasii*

contra Arianos scriptum.

1 Quicunque vult salvus esse, ante omnia opus est, ut teneat Catholicam fidem.

2 Quam nisi quisque integram inviolatamque servaverit, absque dubio in aeternum peribit.

3 Fides autem Catholica haec est, ut unum Deum in Trinitate et Trinitatem in unitate veneremur.

4 Neque confundentes personas, neque substantiam separantes.

5 Alia est enim persona Patris, alia Filii, alia Spiritus Sancti.

6 Sed Patris et Filii et Spiritus Sancti una est Divinitas, aequalis gloria, coaeterna maiestas.

7 Qualis Pater, talis Filius, talis Spiritus Sanctus.

8 Increatus Pater, increatus Filius, increatus Spiritus Sanctus.

9 Immensus Pater, immensus Filius, immensus Spiritus Sanctus.

10 Aeternus Pater, aeternus Filius, aeternus Spiritus Sanctus;

11 Et tamen non tres aeterni, sed unus aeternus:

12 Sicut non tres increati, nec tres immensi, sed unus increatus et unus immensus.

13 Similiter omnipotens Pater, omnipotens Filius, omnipotens Spiritus Sanctus;

14 Et tamen non tres omnipotentes, sed unus omnipotens.

15 Ita Deus Pater, Deus Filius, Deus Spiritus Sanctus;

16 Et tamen non tres Dii sunt, sed unus est Deus.

Also der Vater ist der Herr, der Sohn ist der Herr, der heilige Geist ist der Herr;

Und sind doch nicht drei Herren, sondern es ist ein Herr.

Denn gleichwie wir müßen nach christlicher Wahrheit eine jegliche Person für sich Gott und Herrn bekennen:

Also können wir im christlichen Glauben nicht drei Götter oder drei Herren nennen.

Der Vater ist von niemand weder gemacht, noch geschaffen, noch geboren.

Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemacht noch geschaffen, sondern geboren.

Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn, nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht geboren, sondern ausgehend.

So ist's nu: ein Vater, nicht drei Väter; ein Sohn, nicht drei Söhne; ein heiliger Geist, nicht drei heilige Geister.

Und unter diesen drei Personen ist keine die erste, keine die letzte, keine die größeste, keine die kleineste;

Sondern alle drei Personen sind mit einander gleich ewig, gleich groß:

Auf daß also, wie gesagt ist, drei Personen in einer Gottheit und ein Gott in drei Personen geehret werde.

Wer nun will selig werden, der muß also von den drei Personen in Gott halten.

Es ist aber auch noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß Jesus Christus unser Herr sei wahrhaftiger Mensch.

So ist nu dies der rechte Glaube, so wir gläuben und bekennen, daß unser Herr Jesus Christus Gottes Sohn, Gott und Mensch ist:

Gott ist er aus des Vaters Natur vor der Welt geboren, Mensch ist er aus der Mutter Natur in der Welt geboren:

Ein vollkommener Gott, ein vollkommener Mensch mit vernünftiger Seelen und menschlichem Leibe;

Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit, kleiner ist er, denn der Vater, nach der Menschheit,

Und wiewohl er Gott und Mensch ist, so ist er doch nicht zween, sondern ein Christus,

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sei, sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen,

Ja einer ist er, nicht daß die zwo Naturen vermenget sind, sondern daß er ein einige Person ist.

Denn gleichwie Leib und Seel ein Mensch ist: so ist Gott und Mensch ein Christus,

Welcher gelitten hat um unser Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten,

Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters,

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

---

17 Ita Dominus Pater, Dominus Filius, Dominus Spiritus Sanctus; W. 13.

18 Et tamen non tres Domini, sed unus est Dominus.

19 Quia sicut singulatim unamquamque personam Deum ac Dominum confiteri christiana veritate compellimur:

Ita tres Deos, aut tres Dominos dicere catholica religione prohibemur.

20 Pater a nullo est factus, nec creatus, nec genitus.

21 Filius a Patre solo est, non factus, nec creatus, sed genitus.

22 Spiritus Sanctus a Patre et Filio, non factus, nec creatus, nec genitus, sed procedens.

23 Unus ergo Pater, non tres Patres; unus Filius, non tres Filii; unus Spiritus Sanctus, non tres Spiritus Sancti.

24 Et in hac Trinitate nihil prius aut posterius, nihil maius aut minus;

25 Sed totae tres personae coaeternae sibi sunt et coaequales:

Ita ut per omnia, sicut iam supra dictum est, et Trinitas in unitate et unitas in Trinitate veneranda sit.

26 Qui vult ergo salvus esse, ita de Trinitate sentiat.

27 Sed necessarium est ad aeternam salutem, ut incarnationem quoque Domini nostri Iesu Christi fideliter credat.

28 Est ergo fides recta, ut credamus et confiteamur, quod dominus noster Iesus Christus Dei filius, Deus et homo est:

29 Deus ex substantia Patris ante saecula genitus, et homo ex substantia matris in saeculo natus; R. 4.

30 Perfectus Deus, perfectus homo, ex anima rationali et humana carne subsistens;

31 Aequalis Patri secundum Divinitatem, minor Patre secundum humanitatem,

32 Qui licet Deus sit et homo, non duo tamen, sed unus est Christus,

33 Unus autem non conversione Divinitatis in carnem, sed assumtione humanitatis in Deum,

34 Unus omnino, non confusione substantiae, sed unitate personae.

35 Nam sicut anima rationalis et caro unus est homo: ita Deus et homo unus est Christus,

36 Qui passus est pro nostra salute, descendit ad inferos, tertia die resurrexit a mortuis,

37 Ascendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis,

Inde venturus est iudicare vivos et mortuos.

W. 14. Und zu seiner Zukunft müßen alle Menschen auferstehen mit ihren eigen Leiben,

Und müßen Rechenschaft geben, was sie gethan haben.

Und welche gutes gethan haben, werden ins ewige Leben gehen; welche aber böses gethan, ins ewige Feuer.

Das ist der rechte christliche Glaube; wer denselben nicht fest und treulich gläubt, der kann nicht selig werden.

38 Ad cuius adventum omnes homines resurgere habent cum corporibus suis.

Et reddituri sunt de factis propriis rationem,

39 Et qui bona egerunt, ibunt in vitam aeternam; qui vero mala, in ignem aeternum.

40 Haec est fides Catholica; quam nisi quisque fideliter firmiterque crediderit, salvus esse non poterit.

---

II.

# Die Augsburgische Confession

oder

## Bekenntnis des Glaubens

etlicher Fürsten und Städte,

überantwortet Kais. Majestät zu Augsburg.

Anno 1530.

---

# CONFESSIO FIDEI

exhibita

## Invictissimo Imperatori Carolo V. Caesari Augusto

*in Comitiis Augusta*

Anno MDXXX.

---

Psalm 119, 46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht.

## Vorrede.

Allerdurchleuchtigster, großmächtigster, unüberwindlichster Kaiser, allergnädigster Herr. Als Eur. Kaiserl. Majestät kurz vorschiener Zeit einen gemeinen Reichstag allhier gen Augsburg gnädiglichen ausgeschrieben, mit Anzeig und ernstem Begehr, von Sachen, unsern und des christlichen Namens Erb-Feind, den Türken, betreffend, und wie demselben mit beharrlicher Hilfe stattlichen widerstanden, auch wie der Zwiespalten halben in dem heiligen Glauben und der christlichen Religion gehandelt möge werden, zu rathschlagen und Fleiß anzukehren, alle eines jeglichen Gutbedünken, Opinion und Meinung zwischen uns selbst in Lieb und Gütigkeit zu hören, zu ersehen und zu erwägen, und dieselben zu einer einigen christlichen Wahrheit zu bringen und zu vergleichen, alles, so zu beiden Theilen nicht recht ausgelegt oder gehandelt wäre, abzuthun, und durch uns alle ein einige und wahre Religion anzunehmen und zu halten, und wie wir alle unter einem Christo sind und streiten, also auch alle in einer Gemeinschaft, Kirchen und Einigkeit zu leben.

Und wir, die unten benannten Churfürst und Fürsten, samt unsern Verwandten, gleich andern Churfürsten, Fürsten und Ständen dazu erfordert, so haben wir uns darauf dermaßen erhaben, daß wir sonder Ruhm mit den ersten hieher kommen.

Und alsdenn auch E. K. M. zu unterthänigster Folgthuung berührts E. K. M. Ausschreibens und demselbigen gemäß, dieser Sachen halben, den Glauben berührend, an Churfürsten, Fürsten und Stände ingemein gnädiglichen, auch mit höchstem Fleiß und ernstlich begehrt, daß ein jeglicher, vermüge vorgemeldts E. K. M. Ausschreibens, sein Gutbedünken, Opinion und Meinung derselbigen Irrungen, Zwiespalten und Misbräuch halben ꝛc. zu Deutsch und Latein in Schrift stellen und überantworten sollten. Darauf denn, nach genommenem Bedacht und gehaltenem Rath, E. K M. an vorgangener Mittwochen

## *Praefatio ad Caesarem Carolum V.*

1 Invictissime Imperator, Caesar Auguste, Domine clementissime. Quum Vestra Caesarea Maiestas indixerit conventum Imperii Augustae, ut deliberetur de auxiliis contra Turcam, atrocissimum, haereditarium atque veterem christiani nominis ac religionis hostem, quomodo illius scilicet furori et conatibus durabili et perpetuo belli apparatu resisti possit; 2 deinde et de dissensionibus in causa nostrae sanctae religionis et christianae fidei, et ut in hac causa religionis partium opiniones ac sententiae inter sese in caritate, lenitate et mansuetudine mutua audiantur coram, intelligantur et ponderentur, 3 ut illis, quae utrinque in scripturis secus tractata aut intellecta sunt, sepositis et correctis, res illae ad unam simplicem veritatem et christianam concordiam componantur et reducantur; 4 ut de cetero a nobis una, sincera et vera religio colatur et servetur, ut quemadmodum sub uno Christo sumus et militamus, ita in una etiam ecclesia christiana in unitate et concordia vivere possimus.

R. 6 Quumque nos infra scripti Elector et Principes cum aliis, qui nobis coniuncti sunt, 5 perinde ut alii Electores et Principes et Status ad praedicta comitia evocati sumus, ut Caesareo mandato obedienter obsequeremur, mature venimus Augustam, et quod citra iactantiam dictum volumus, inter primos affuimus.

6 Quum igitur V. C. M. Electoribus, Principibus et aliis Statibus Imperii etiam hic Augustae sub ipsa initia horum comitiorum inter cetera proponi fecerit, quod singuli status imperii vigore Caesarei edicti suam opinionem et sententiam in germanica et latina lingua proponere debeant atque offerre; 7 et habita deliberatione proxima feria quarta rursum responsum est, V. C. M. nos proxima feria sexta articulos nostrae confessionis pro nostra parte oblaturos esse: 8 ideo ut V. C. M. voluntati obsequamur, offerimus in hac religionis causa nostrorum concionatorum et nostram confessionem, cuiusmodi doctri-

ist fürgetragen worden, als wollten wir auf unserm Theil das Unsere, vermöge E. K. M. Fürtrags, in Deutsch und Latein auf heut W. 26. Freitag übergeben. Hierum und E. K. M. zu unterthänigstem Gehorsam überreichen und übergeben wir unser Pfarrherren, Prediger und ihrer Lehren, auch unsers Glaubens Bekenntnis, was und welchergestalt sie aus Grunde göttlicher heiliger Schrift in unsern Landen, Fürstenthumen, Herrschaften, Städten und Gebieten predigen, lehren, halten und Unterricht thun.

Und sind gegen E. K. M. unsern allergnädigsten Herrn wir in aller Unterthänigkeit erbötig, so die andern Churfürsten, Fürsten und Stände dergleichen gezwiefachte schriftliche Uebergebung ihrer Meinung und Opinion in Latein und Deutsch jetzt auch thun werden, daß wir uns mit ihren Liebden und ihnen gern von bequemen gleichmäßigen Wegen unterreden und derselbigen, so viel der Gleichheit nach immer möglich, vereinigen wollen, damit unser beiderseits, als Parten, schriftlich Fürbringen und Gebrechen zwischen uns selbst, in Lieb und Gütigkeit, gehandelt und dieselben Zwiespalten zu einer einigen wahren Religion, wie wir alle unter einem Christo sind und streiten, und Christum bekennen sollen, alles nach laut oftgemeldts E. K. M. Ausschreibens und nach göttlicher Wahrheit geführt mögen werden. Als wir denn auch Gott den Allmächtigen mit höchster Demuth anrufen und bitten wollen, seine göttliche Gnade dazu zu verleihen. Amen!

R. 7. Wo aber bei unsern Herrn, Freunden, und besonders den Churfürsten, Fürsten und Ständen des andern Theils die Handlung dermaßen, wie E. K. M. Ausschreiben vermag, unter uns selbst in Lieb und Gütigkeit, bequeme Handlung nit verfahen, noch erspießlich sein wollt, als doch an uns in keinem, das mit Gott und Gewißen zu christlicher Einigkeit dienstlich sein kann oder mag, erwinden soll; wie E. K. M. auch gemeldte unsere Freunde, die Churfürsten, Fürsten, Stände und ein jeder Liebhaber christlicher Religion, dem diese Sachen fürkommen, aus nachfolgenden unsern und der Unsern Bekenntnissen gnädiglich, freundlich und genugsam werden zu vernehmen haben.

Nachdem denn E. K. M. vormals Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs gnädiglichen zu verstehen gegeben, und sonderlich durch ein offentliche verlesene Instruction auf dem Reichstage, so im Jahr der mindern Zahl 26 zu Speier gehalten, daß E. K. M. in Sachen, unsern heiligen Glauben belangend, zu schließen laßen, aus Ursachen, so dabei gemeldet, nicht gemeinet, sondern bei dem Pabst um ein Con-

nam ex scripturis sanctis et puro verbo Dei hactenus illi in nostris terris, ducatibus, ditionibus et urbibus tradiderint ac in ecclesiis tractaverint.

9 Quodsi et ceteri Electores, Principes et Status Imperii similibus scriptis, latinis scilicet et germanicis, iuxta praedictam Caesaream propositionem suas opiniones in hac causa religionis produxerint: 10 hic nos coram V. C. M. tanquam domino nostro clementissimo paratos offerimus, nos cum praefatis Principibus et amicis nostris de tolerabilibus modis ac viis amice conferre, ut quantum honeste fieri potest, conveniamus, et re inter nos partes citra odiosam contentionem pacifice agitata, Deo dante, dissensio dirimatur et ad unam veram concordem religionem reducatur; 11 sicut omnes sub uno Christo sumus et militamus et unum Christum confiteri debemus, iuxta tenorem edicti V. C. M., et omnia ad veritatem Dei perducantur, id quod ardentissimis votis a Deo petimus.

12 Si autem, quod ad ceteros Electores, Principes et Status, ut partem alteram, attinet, haec tractatio causae religionis eo modo, quo V. C. M. agendam et tractandam sapienter duxit, scilicet cum tali mutua praesentatione scriptorum ac sedata collatione inter nos non processerit, nec aliquo fructu facta fuerit: 13 nos quidem testatum clare relinquimus, hic nihil nos, quod ad christianam concordiam (quae cum Deo et bona conscientia fieri possit) conciliandam conducere queat, ullo modo detrectare; 14 quemadmodum et V. C. M., deinde et ceteri Electores et Status Imperii et omnes, quicunque sincero religionis amore ac studio tenentur, quicunque hanc causam aequo animo audituri sunt, ex hac nostra et nostrorum confessione hoc clementer cognoscere et intelligere dignabuntur.

15 Quum etiam V. C. M. Electoribus, Principibus et reliquis Statibus Imperii non una vice, sed saepe clementer significaverit et in comitiis Spirensibus, quae anno Domini cet. XXVI. habita sunt, ex data et praescripta forma Vestrae Caesareae instructionis et commissionis recitari et publice praelegi fecerit: 16 V. M. in hoc negotio religionis ex causis certis, quae V. M. nomine allegatae sunt, non velle

cilium fleißigen und Anhaltung thun wollten. Und für einem Jahr auf dem letzten Reichstag zu Speier, vermöge einer schriftlichen Instruction, Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, durch E. K. M. Statthalter im Reich, Königliche Würden zu Hungarn und Böhmen rc. samt E. K. M. Oratorn und verordneten Commissarien, dies unter andern haben fürtragen und anzeigen laßen, daß E. K. M. derselbigen Statthalter, Amts-Verwalter und Räthen des kaiserl. Regiments, auch der abwesenden Churfürsten, Fürsten und Ständen Botschaften, so auf dem ausgeschriebenen Reichstag zu Regensburg versammelt gewesen, Gutbedünken, das Generalconcilium belangend, nachgedacht, und solches anzusetzen auch für fruchtbar erkannt. Und weil sich aber diese Sachen zwischen E. K. M. und dem Pabst zu gutem christlichem Verstand schicken, daß E. K. M. gewis wär, daß durch den Pabst das Generalconcilium zu halten nicht gewegert, so wäre E. K. M. gnädiges Erbietens, zu fordern und zu handeln, daß der Pabst solch Generalconcilium neben E. K. M. zum ersten auszuschreiben bewilligen, und daran kein Mangel erscheinen sollt.

So erbieten gegen E. K. M. wir uns hiemit in aller Unterthänigkeit und zum Ueberfluß, in berührtem Fall ferner auf ein solch gemein, frei, christlich Concilium, darauf auf allen Reichstägen, so E. K. M. bei ihrer Regierung im Reich gehalten, durch Churfürsten, Fürsten und Stände aus hohen und tapfern Bewegungen geschloßen, an welches auch zusamt E. K. M. wir uns von wegen dieser großwichtigsten Sachen in rechtlicher Weise und Form vorschiener Zeit berufen und appellirt haben, der wir hiemit nachmals anhängig bleiben und uns durch diese oder nachfolgende Handlung (es werden denn diese zwiespaltigen Sachen endlich in Lieb und Gütigkeit, laut E. K. M. Ausschreibens, gehört, erwogen, beigelegt und zu einer christlichen Einigkeit vergleichet) nicht zu begeben wißen, davon wir hiemit öffentlich bezeugen und protestiren. Und seind das unsere und der Unsern Bekenntnis, wie unterschiedlichen von Artikeln zu Artikeln hernach folget.

quidquam determinare, nec concludere posse, sed apud pontificem romanum pro officio V. C. M. diligenter daturam operam de congregando concilio generali. Quemadmodum idem latius expositum est ante annum in publico proximo conventu, qui Spirae congregatus fuit. Ubi V. C. M. per Dominum Ferdinandum, Bohemiae et Ungariae Regem, amicum et dominum clementem nostrum, deinde per Oratorem et Commissarios Caesareos haec inter cetera proponi fecit, quod V. C. M. intellexisset et expendisset Locum-tenentis V. C. M. in Imperio et Praesidentis et Consiliariorum in regimine et Legatorum ab aliis Statibus, qui Ratisbonae convenerant, deliberationem de concilio congregando, et quod iudicaret etiam V. C. M. utile esse, ut congregaretur concilium, et quia causae, quae tum tractabantur inter V. C. M. et romanum pontificem, vicinae essent concordiae et christianae reconciliationi, non dubitaret V. C. M., quin romanus pontifex adduci posset ad habendum generale concilium: ideo significabat se V. C. M. operam daturam, ut praefatus pontifex maximus una cum V. C. M. tale generale concilium primo quoque tempore emissis litteris publicandum congregare consentiret.

In eventum ergo talem, quod in causa religionis dissensiones inter nos et partes amice et in caritate non fuerint compositae, tunc coram V. C. M. hic in omni obedientia nos offerimus ex superabundanti comparituros et causam dicturos in tali generali, libero et christiano concilio, de quo congregando in omnibus comitiis imperialibus, quae quidem annis Imperii V. C. M. habita sunt, per Electores, Principes et reliquos Status Imperii semper concorditer actum et congruentibus suffragiis conclusum est. Ad cuius etiam generalis concilii conventum, simul et ad V. C. M. in hac longe maxima et gravissima causa iam ante etiam debito modo et in forma iuris provocavimus et appellavimus. Cui appellationi ad V. C. M. simul et concilium adhuc adhaeremus, neque eam per hunc vel alium tractatum (nisi causa inter nos et partes iuxta tenorem Caesareae proximae citationis amice in caritate composita, sedata et ad christianam concordiam reducta fuerit) deserere intendimus aut possumus; de quo hic etiam solenniter et publice protestamur.

W. 27 17 18 R. 8. 19 20 21 22 23 24

## Artikel des Glaubens und der Lehre.

### Der I. Artikel. Von Gott.

K. 9. Erstlich wird einträchtiglich gelehret und gehalten, laut des Beschluß concilii Nicaeni, daß **ein einig göttlich Wesen sei**, welches genannt wird und wahrhaftiglich ist Gott, und seind doch drei Personen in demselben einigen göttlichen Wesen, gleich gewaltig, gleich ewig, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, alle drei ein göttlich Wesen, ewig, ohne Stück, ohne End, unermeßlicher Macht, Weisheit und Güte, ein Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Ding. Und wird durch das Wort Persona verstanden nicht ein Stück, nicht ein Eigenschaft in einem andern, sondern das selbst bestehet, wie denn die Väter in dieser Sachen dies Wort gebraucht haben. (W. 28.)

Derohalben werden verworfen alle Ketzereien, so diesem Artikel zuwider sind, als Manichäi, die zween Götter gesetzt haben ein bösen und ein guten. Item Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometisten und alle dergleichen, auch Samosateni, alt und neu, so nur eine Person setzen und von diesen zweien, Wort und heiligem Geist, Sophisterei machen und sagen, daß es nicht müßen unterschiedene Personen sein, sondern Wort bedeute leiblich Wort oder Stimme, und der heilige Geist sei erschaffene Regung in Kreaturen.

### Der II. Artikel. Von der Erbsünde.

Weiter wird bei uns gelehret, daß nach Adams Fall alle Menschen, so natürlich geboren werden, **in Sünden empfangen und geboren werden**, das ist, daß sie alle von Mutterleibe an voller böser Lust und Neigung sind und keine wahre Gottesfurcht, kein wahren Glauben an Gott, von Natur haben können; daß auch dieselbige angeborne Seuche und Erbsünde wahrhaftiglich Sünde sei, und verdamme alle die unter ewigen Gottes Zorn, so nicht durch die Taufe und heiligen Geist wiederum neu geboren werden. (K. 10.)

Hieneben werden verworfen die Pelagianer und andere, so die Erbsünde nicht für Sünde

(Pars. I.)

## ARTICULI FIDEI PRAECIPUI.

### *Art. I. De Deo.*

1 Ecclesiae magno consensu apud nos docent, decretum Nicaenae synodi *de unitate essentiae divinae et de tribus personis* verum et sine ulla dubitatione credendum esse. 2 Videlicet, quod sit una essentia divina, quae et appellatur et est Deus, aeternus, incorporeus, impartibilis, immensa potentia, sapientia, bonitate, creator et conservator omnium rerum visibilium et invisibilium; 3 et tamen tres sint personae eiusdem essentiae et potentiae, et coaeternae, Pater, Filius et Spiritus Sanctus. 4 Et nomine *personae* utuntur ea significatione, qua usi sunt in hac causa scriptores ecclesiastici, ut significet non partem aut qualitatem in alio, sed quod proprie subsistit.

5 Damnant omnes haereses, contra hunc articulum exortas, ut Manichaeos, qui duo principia ponebant, bonum et malum, item Valentinianos, Arianos, Eunomianos, Mahometistas et omnes horum similes. 6 Damnant et Samosatenos veteres et neotericos, qui quum tantum unam personam esse contendant, de Verbo et de Spiritu Sancto astute et impie rhetoricantur, quod non sint personae distinctae, sed quod Verbum significet verbum vocale et Spiritus motum in rebus creatum.

### *Art. II. De Peccato Originis.*

1 Item docent, quod post lapsum Adae omnes homines, secundum naturam propagati, *nascantur cum peccato*, hoc est, sine metu Dei, sine fiducia erga Deum et cum concupiscentia, 2 quodque hic *morbus* seu *vitium originis* vere sit peccatum, damnans et afferens nunc quoque aeternam mortem his, qui non renascuntur per baptismum et Spiritum Sanctum.

3 Damnant Pelagianos et alios, qui vitium originis negant esse peccatum et, ut exte-

haben, damit sie die Natur fromm machen durch natürliche Kräfte, zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi.

### Der III. Art. Von dem Sohne Gottes.

Item, es wird gelehret, daß Gott der Sohn sei Mensch worden, geboren aus der reinen Jungfrauen Maria, und daß die zwo Naturen, göttliche und menschliche, in einer Person, also unzertrennlich vereinigt, ein Christus sind, welcher wahrer Gott und Mensch ist, wahrhaftig geboren, gelitten, gekreuziget, gestorben und begraben, daß er ein Opfer wäre, nicht allein für die Erbsünde, sondern auch für alle andere Sünde, und Gottes Zorn versühnete.

Item, daß derselbige Christus sei abgestiegen zur Hölle, wahrhaftig am dritten Tage von den Todten auferstanden, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, daß er ewig herrsche über alle Kreaturen und regiere, daß er alle, so an ihn glauben, durch den heiligen Geist heilige, reinige, stärke und tröste, ihnen auch Leben und allerlei Gaben und Güter austheile, und wider den Teufel und wider die Sünde schütze und beschirme.

Item, daß derselbige Herr Christus endlich wird öffentlich kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten, &c. laut des Symboli Apostolorum.

### Der IV. Art. Von der Rechtfertigung.

Weiter wird gelehret, daß wir **Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit für Gott nit erlangen mügen durch unser Verdienst, Werk und Gnugthun,** sondern daß wir **Vergebung der Sünden bekommen und für Gott gerecht werden aus Gnaden um Christus willen durch den Glauben,** so wir gläuben, daß Christus für uns gelitten hat, und daß uns um seinet willen die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird. Denn diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit für ihme **halten und zurechnen,** wie St. Paulus sagt zun Römern am 3. und 4.

### Der V. Art. Vom Predigtamt.

Solchen Glauben zu erlangen, hat Gott das **Predigtamt eingesetzt, Evangelium und Sacrament** gegeben, dadurch er, als durch Mittel, den heiligen Geist gibt, welcher den Glauben, wo und wenn er will, in denen, so das Evangelium hören, wirket, welches da lehret, daß wir durch Christus Verdienst, nicht durch unser Verdienst, einen gnädigen Gott haben, so wir solches gläuben.

Und werden verdammt die Wiedertäufer und andere, so lehren, daß wir ohn das leibliche

---

nuent gloriam meriti et beneficiorum Christi, disputant hominem propriis viribus rationis coram Deo iustificari posse.

### *Art. III. De Filio Dei.*

1 Item docent, quod *Verbum*, hoc est, *Filius Dei*, assumserit *humanam naturam* in utero beatae Mariae virginis, 2 ut sint duae naturae, divina et humana, in unitate personae inseparabiliter coniunctae, unus Christus, vere Deus et vere homo, natus ex virgine Maria, vere passus, crucifixus, mortuus et sepultus, 3 ut reconciliaret nobis Patrem et hostia esset non tantum pro culpa originis, sed etiam pro omnibus actualibus hominum peccatis.

4 Idem descendit ad inferos et vere resurrexit tertia die, deinde ascendit ad coelos, ut sedeat at dexteram Patris, et perpetuo regnet (W. 20) et dominetur omnibus creaturis, sanctificet credentes in ipsum, 5 misso in corda eorum Spiritu Sancto, qui regat, consoletur ac vivificet eos ac defendat adversus diabolum et vim peccati.

6 Idem Christus palam est rediturus, ut iudicet vivos et mortuos cet. iuxta Symbolum Apostolorum.

### *Art. IV. De Iustificatione.*

1 **Item docent, quod homines non possint *iustificari coram Deo propriis viribus, meritis aut operibus, sed gratis iustificentur propter Christum per fidem,*** 2 quum credunt se in gratiam recipi et peccata remitti propter Christum, qui sua morte pro nostris peccatis satisfecit. 3 Hanc fidem *imputat* Deus pro iustitia coram ipso, Rom. 3 et 4.

### *Art. V. De Ministerio Ecclesiastico.*

1 **Ut hanc fidem consequamur, *institutum* est *ministerium docendi evangelii et porrigendi sacramenta.*** (R. 11) 2 Nam per verbum et sacramenta tamquam per instrumenta donatur Spiritus Sanctus, qui fidem efficit, ubi et quando visum est Deo, in iis, qui audiunt evangelium, 3 scilicet quod Deus non propter nostra merita, sed propter Christum iustificet hos, qui credunt se propter Christum in gratiam recipi.

4 Damnant Anabaptistas et alios, qui sentiunt Spiritum Sanctum contingere sine verbo

Wort des Evangelii den heiligen Geist durch eigene Bereitung, Gedanken und Werk erlangen.

externo hominibus per ipsorum praeparationes et opera.

### Der VI. Art. Vom neuen Gehorsam.

Auch wird gelehrt, daß solcher Glaub gute **Früchte und gute Werk bringen soll**, und daß man müße gute Werk thun, allerlei, so Gott geboten hat, um Gottes willen, doch nicht auf solche Werk zu vertrauen, dadurch Gnade für Gott zu verdienen. Denn wir empfahen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum, wie Christus selbst spricht, Luk. 17. **So ihr dies alles gethan habt, sollt ihr sprechen: wir sind untüchtige Knechte.** Also lehren auch die Väter. Denn Ambrosius spricht: **Also ists beschloßen bei Gott, daß, wer an Christum gläubt, selig sei und nicht durch Werk, sondern allein durch den Glauben ohn Verdienst Vergebung der Sünden habe.**

### Art. VI. De Nova Obedientia.

1 Item docent, quod *fides illa debeat bonos fructus parere*, et quod oporteat bona opera mandata a Deo facere propter voluntatem Dei, non ut confidamus per ea opera iustificationem coram Deo mereri. 2 Nam remissio peccatorum et iustificatio fide apprehenditur, sicut testatur et vox Christi: *Quum feceritis haec omnia, dicite, servi inutiles sumus.* 3 Idem docent et veteres scriptores ecclesiastici. Ambrosius enim inquit: *Hoc constitutum est a Deo, ut qui credit in Christum, salvus sit, sine opere, sola fide, gratis accipiens remissionem peccatorum.*

### Der VII. Art. Von der Kirche.

Es wird auch gelehret, daß alle Zeit müße M. 30. eine **heilige** christliche Kirche sein und bleiben, welche ist die Versammlung aller Gläubigen, bei welchen das Evangelium rein gepredigt und die heilige Sacrament laut des Evangelii gereicht werden.

Denn dieses ist gnug zu wahrer Einigkeit der christlichen Kirchen, daß da einträchtiglich nach reinem Verstand das Evangelium gepredigt und die Sacrament dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden. Und ist nicht noth zu wahrer Einigkeit der christlichen Kirchen, daß allenthalben gleichförmige Ceremonien, von den Menschen eingesetzt, gehalten werden, wie Paulus spricht Ephes. 4, 5. 6.: **Ein Leib, ein Geist, wie ihr berufen seid zu einerlei Hoffnung euers Berufs, ein Herr, ein Glaub, ein Taufe.**

### Art. VII. De Ecclesia.

1 Item docent, quod *una sancta ecclesia* perpetuo mansura sit. Est autem ecclesia congregatio sanctorum, in qua evangelium recte docetur et recte administrantur sacramenta.

2 Et ad veram unitatem ecclesiae satis est consentire de doctrina evangelii et administratione sacramentorum. 3 Nec necesse est ubique esse similes traditiones humanas, seu ritus aut ceremonias ab hominibus institutas. 4 Sicut inquit Paulus: *Una fides, unum baptisma, unus Deus et Pater omnium cet.*

### Der VIII. Art. Was die Kirche sei?

Item, wiewohl die christliche Kirch eigentlich nichts anders ist, denn die Versammlung aller Gläubigen und Heiligen, jedoch dieweil in K. 12. diesem Leben viel falscher Christen und Heuchler sein, auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben, so sind die Sacrament gleichwohl kräftig, obschon die Priester, dadurch sie gereicht werden, nicht fromm seind, wie denn Christus selbst anzeigt Matth. 23, 2: **Auf dem Stuhl Mosi sitzen die Pharisäer** 2c.

Derhalben werden die Donatisten und alle andere verdammt, so anders halten.

### Art. VIII. Quid sit Ecclesia?

1 Quamquam *ecclesia* proprie sit congregatio sanctorum et vere credentium, tamen quum in hac vita multi hypocritae et mali admixti sint, licet uti sacramentis, quae per malos administrantur, iuxta vocem Christi: *Sedent scribae et pharisaei in cathedra Moysis cet.* 2 Et sacramenta et verbum propter ordinationem et mandatum Christi sunt efficacia, etiamsi per malos exhibeantur.

3 Damnant Donatistas et similes, qui negabant licere uti ministerio malorum in ecclesia, et sentiebant ministerium malorum inutile et inefficax esse.

### Der IX. Art. Von der Taufe.

Von der Taufe wird gelehret, daß sie nöthig sei und daß dadurch Gnade angeboten werde, daß man auch die Kinder täufen soll, welche durch

### Art. IX. De Baptismo.

1 De *baptismo* docent, quod sit necessarius ad salutem, 2 quodque per baptismum offeratur gratia Dei, et quod pueri sint ba-

solche Tauf Gott überantwort und gefällig werden.

Derhalben werden die Wiedertäufer verworfen, welche lehren, daß die Kindertauf nicht recht sei.

ptizandi, qui per baptismum oblati Deo recipiantur in gratiam Dei.

3 Damnant Anabaptistas, qui improbant baptismum puerorum et affirmant pueros sine baptismo salvos fieri.

### Der X. Art. Vom heiligen Abendmahl.

Vom Abendmahl des Herrn wird also gelehret, daß wahrer Leib und Blut Christi wahrhaftiglich unter der Gestalt des Brots und Weins im Abendmahl gegenwärtig sei und da ausgetheilt und genommen wird. Derhalben wird auch die Gegenlehre verworfen.

### *Art. X. De Coena Domini.*

1 De *coena Domini* docent, quod corpus et sanguis Christi vere adsint et distribuantur vescentibus in coena Domini; 2 et improbant secus docentes.

### Der XI. Art. Von der Beichte.

Von der Beichte wird also gelehrt, daß man in der Kirchen privatam absolutionem erhalten und nicht fallen laßen soll, wiewohl in der Beicht nicht noth ist alle Missethat und Sünden zu erzählen, dieweil doch solches nicht müglich ist. Psalm 19, 13: Wer kennet die Missethat?

### *Art. XI. De Confessione.*

1 De *confessione* docent, quod absolutio privata in ecclesiis retinenda sit, quamquam in confessione non sit necessaria omnium delictorum enumeratio. 2 Est enim impossibilis iuxta psalmum: *Delicta quis intelligit?*

### Der XII. Art. Von der Buße.

Von der Buße wird gelehret, daß diejenigen, so nach der Taufe gesündigt haben, zu aller Zeit, so sie zur Buße kommen, mögen Vergebung der Sünde erlangen, und ihnen die Absolution von der Kirchen nicht soll gewegert werden. Und ist wahre rechte Buße eigentlich Reu und Leid oder Schrecken haben über die Sünde, und doch daneben gläuben an das Evangelium und Absolution, daß die Sünde vergeben und durch Christum Gnad erworben sei, welcher Glaube wiederum das Herz tröstet und zufrieden macht. Darnach soll auch Beßerung folgen, und daß man von Sünden laße; denn dies sollen die Früchte der Buße sein, wie Johannes spricht Matth. 3, 8: Wirket rechtschaffene Früchte der Buße.

Hie werden verworfen die, so lehren, daß diejenigen, so einst sind fromm worden, nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammet die Novatiani, welche die Absolution denen, so nach der Taufe gesündigt hatten, wegerten.

Auch werden die verworfen, so nicht lehren, daß man durch Glauben Vergebung der Sünde erlange, sondern durch unser Gnugthun.

### *Art. XII. De Poenitentia.*

1 De *poenitentia* docent, quod lapsis post baptismum contingere possit remissio peccatorum quocunque tempore, quum convertuntur, 2 et quod ecclesia talibus redeuntibus ad poenitentiam absolutionem impertiri debeat. (W. 31.) 3 Constat autem poenitentia proprie his duabus partibus. 4 Altera est contritio seu terrores incussi conscientiae agnito peccato; 5 altera est fides, quae concipitur ex evangelio seu absolutione, et credit propter Christum remitti peccata, et consolatur conscientiam et ex terroribus liberat. 6 Deinde sequi debent bona opera, quae sunt fructus poenitentiae.

7 Damnant Anabaptistas, qui negant semel iustificatos posse amittere Spiritum Sanctum; (R. 13.) 8 item, qui contendunt, quibusdam tantam perfectionem in hac vita contingere, ut peccare non possint.

9 Damnantur et Novatiani, qui nolebant absolvere lapsos, post baptismum redeuntes ad poenitentiam.

10 Reiiciuntur et isti, qui non docent remissionem peccatorem per fidem contingere, sed iubent nos mereri gratiam per satisfactiones nostras.

### Der XIII. Art. Vom Gebrauch der Sacramenten.

Vom Brauch der Sacramenten wird gelehret, daß die Sacrament eingesetzt sind nicht allein darum, daß sie Zeichen sein, dabei man äußerlich die Christen kennen möge, sondern daß es Zeichen und Zeugnis sind göttliches Willens gegen uns, unsern Glauben dadurch zu erwecken

### *Art. XIII. De Usu Sacramentorum.*

1 De *usu Sacramentorum* docent, quod sacramenta instituta sint, non modo ut sint notae professionis inter homines, sed magis ut sint signa et testimonia voluntatis Dei erga nos, ad excitandam et confirmandam fidem in his, qui utuntur, proposita. 2 Itaque

und zu stärken, derhalben sie auch Glauben fordern und denn recht gebraucht werden, so mans im Glauben empfähet und den Glauben dadurch stärket.

utendum est sacramentis ita, ut fides accedat, quae credat promissionibus, quae per sacramenta exhibentur et ostenduntur.

3 Damnant igitur illos, qui docent, quod sacramenta ex opere operato iustificent, nec docent fidem requiri in usu sacramentorum, quae credat remitti peccata.

### Der XIV. Art. Vom Kirchen-Regiment.

Vom **Kirchen-Regiment** wird gelehret, daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen, oder Sacrament reichen soll ohne ordentlichen Beruf.

### *Art. XIV. De Ordine Ecclesiastico.*

De *ordine ecclesiastico* docent, quod nemo debeat in ecclesia publice docere aut sacramenta administrare, nisi rite vocatus.

### Der XV. Art. Von Kirchen-Ordnungen.

Von **Kirchen-Ordnung**, von Menschen gemacht, lehret man diejenigen halten, so ohne Sünde mügen gehalten werden und zu Frieden, zu guter Ordnung in der Kirchen dienen, als gewisse Feier, Festa und dergleichen. Doch geschieht Unterricht dabei, daß man die Gewißen nicht damit beschweren soll, als sei solch Ding nöthig zur Seligkeit. Darüber wird gelehret, daß alle Satzungen und Tradition, von Menschen dazu gemacht, daß man dadurch Gott versühne und Gnad verdiene, dem Evangelio und der Lehre vom Glauben an Christum entgegen seind; derhalben sein Klostergelübde und andere Tra- (R. 14.) dition von Unterschied der Speise, Tag 2c. dadurch man vermeint Gnade zu verdienen und für Sünde gnug zu thun, untüchtig und wider (W. 32.) das Evangelium.

### *Art. XV. De Ritibus Ecclesiasticis.*

1 De *ritibus ecclesiasticis* docent, quod ritus illi servandi sint, qui sine peccato servari possunt et prosunt ad tranquillitatem et bonum ordinem in ecclesia, sicut certae feriae, festa et similia.

2 De talibus rebus tamen admonentur homines, ne conscientiae onerentur, tamquam talis cultus ad salutem necessarius sit.

3 Admonentur etiam, quod traditiones humanae institutae ad placandum Deum, ad promerendam gratiam et satisfaciendum pro peccatis adversentur evangelio et doctrinae fidei. 4 Quare vota et traditiones de cibis et diebus cet. institutae ad promerendam gratiam et satisfaciendum pro peccatis inutiles sint et contra evangelium.

### Der XVI. Art. Von der Polizei und weltlichem Regiment.

Von **Polizei und weltlichem Regiment** wird gelehret, daß alle Oberkeit in der Welt und geordnete Regiment und Gesetze gute Ordnung von Gott geschaffen und eingesetzt sind, und daß Christen mögen in Oberkeit-, Fürsten- und Richter-Amt ohne Sünde sein, nach kaiserlichen und andern üblichen Rechten Urtheil und Recht sprechen, Uebelthäter mit dem Schwert strafen, rechte Kriege führen, streiten, käufen und verkäufen, aufgelegte Eide thun, eigens haben, ehelich sein 2c.

Hie werden verdammt die Wiedertäufer, so lehren, daß der obangezeigten keines christlich sei.

Auch werden diejenigen verdammt, so lehren, daß christliche Vollkommenheit sei, Haus und Hof, Weib und Kind leiblich verlaßen und sich der vorberührten Stück äußern; so doch dies allein rechte Vollkommenheit ist, rechte Furcht Gottes und rechter Glaube an Gott. Denn das Evangelium lehret nicht ein äußerlich, zeitlich, sondern innerlich, ewig Wesen und Gerechtigkeit des Herzens und stößt nicht um weltlich Regiment, Polizei und Ehestand, sondern will, daß man solches alles halte als wahrhaftige Ordnung, und in solchen Ständen christliche Liebe und rechte gute

### *Art. XVI. De Rebus Civilibus.*

1 De *rebus civilibus* docent, quod legitimae ordinationes civiles sint bona opera Dei, 2 quod christianis liceat gerere magistratus, exercere iudicia, iudicare res ex imperatoriis et aliis praesentibus legibus, supplicia iure constituere, iure bellare, militare, lege contrahere, tenere proprium, iusiurandum postulantibus magistratibus dare, ducere uxorum, nubere.

3 Damnant Anabaptistas, qui interdicunt haec civilia officia christianis.

4 Damnant et illos, qui evangelicam perfectionem non collocant in timore Dei et fide, sed in deserendis civilibus officiis, quia evangelium tradit iustitiam aeternam cordis. 5 Interim non dissipat politiam aut oeconomiam, sed maxime postulat conservare tamquam ordinationes Dei, et in talibus ordinationibus exercere caritatem. 6 Itaque necessario debent christiani obedire magistratibus suis et legibus; 7 nisi quum iubent peccare, tunc enim magis debent obedire Deo quam hominibus. Actor. 5, 29.

Werke, ein jeder nach seinem Beruf, beweise. Derhalben sind die Christen schuldig der Oberkeit unterthan und ihren Geboten gehorsam zu sein in allem, so ohne Sünde geschehen mag. Denn so der Oberkeit Gebot ohn Sünde nicht geschehen mag, soll man Gott mehr gehorsam sein, denn den Menschen. Actor. 5, 29.

### Der XVII. Art. Von der Wiederkunft Christi zum Gericht.

Auch wird gelehret, daß unser Herr Jesus Christus am jüngsten Tage kommen wird zu richten, und alle Todten auferwecken, den Gläubigen und Auserwählten ewiges Leben und ewige Freude geben, die gottlosen Menschen aber und die Teufel in die Hölle und ewige Strafe verdammen.

Derhalben werden die Wiedertäufer verworfen, so lehren, daß die Teufel und verdammte Menschen nicht ewige Pein und Qual haben werden.

Item, hie werden verworfen etliche jüdische Lehre, die sich auch jtzund eräugen, daß vor der Auferstehung der Todten eitel heilige, fromme ein weltlich Reich haben und alle gottlosen vertilgen werden.

### Der XVIII. Art. Vom freien Willen.

Vom freien Willen wird gelehret, daß der Mensch etlichermaßen einen freien Willen hat äußerlich ehrbar zu leben und zu wählen unter denen Dingen, so die Vernunft begreift; aber ohne Gnad, Hilfe und Wirkung des heiligen Geistes vermag der Mensch nicht Gott gefällig werden, Gott herzlich zu fürchten, oder zu gläuben, oder die angeborne böse Lust aus dem Herzen zu werfen; sondern solchs geschicht durch den heiligen Geist, welcher durch Gottes Wort gegeben wird. Denn Paulus spricht 1. Kor. 2, 14. **Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes.**

Und damit man erkennen möge, daß hierin kein Neuigkeit gelehrt werde, so sind das die klaren Wort Augustini vom freien Willen, wie jetzund hiebei geschrieben aus dem 3. Buch Hypognosticon: **„Wir bekennen, daß in allen Menschen ein freier Wille ist, denn sie haben je alle natürlichen, angebornen Verstand und Vernunft, nicht daß sie etwas vermügen mit Gott zu handeln, als: Gott von Herzen zu lieben, zu fürchten, sondern allein in äußerlichen Werken dieses Lebens haben sie Freiheit guts oder böses zu wählen. Gut mein ich, daß die Natur vermag, als auf dem Acker zu arbeiten oder nicht, zu eßen, zu trinken; zu einem Freunde zu gehen oder nicht, ein Kleid an oder auszuthun, zu bauen, ein Weib zu nehmen, ein Handwerk zu treiben und dergleichen etwas**

### *Art. XVII. De Christi Reditu ad Iudicium.*

1 Item docent, quod *Christus apparebit in consummatione mundi ad iudicandum*, et 2 mortuos omnes resuscitabit, piis et electis dabit vitam aeternam et perpetua gaudia, 3 impios autem homines ac diabolos condemnabit, ut sine fine crucientur.

4 Damnant Anabaptistas, qui sentiunt hominibus damnatis ac diabolis finem poenarum futurum esse.

5 Damnant et alios, qui nunc spargunt iudaicas opiniones, quod ante resurrectionem mortuorum pii regnum mundi occupaturi sint, ubique oppressis impiis.

### *Art. XVIII. De libero Arbitrio.*

1 De *libero arbitrio* docent, quod humana voluntas habeat aliquam libertatem ad efficiendam civilem iustitiam et deligendas res rationi subiectas. [R. 15. W. 33.] 2 Sed non habet vim sine Spiritu Sancto efficiendae iustitiae Dei seu iustitiae spiritualis, quia animalis homo non 3 percipit ea, quae sunt Spiritus Dei; sed haec fit in cordibus, quum per verbum Spiritus 4 Sanctus concipitur. Haec totidem verbis dicit Augustinus lib. III. Hypognosticon: „*Esse fatemur liberum arbitrium omnibus hominibus, habens quidem iudicium rationis, non per quod sit idoneum in iis, quae ad Deum pertinent, sine Deo aut inchoare aut certe peragere, sed tantum in operibus vitae praesentis tam bonis quam etiam ma-* 5 *lis. Bonis dico, quae de bono naturae oriuntur, id est velle laborare in agro, velle manducare et bibere, velle habere amicum, velle habere indumenta, velle fabricare domum, uxorem velle ducere, pecora nutrire, artem discere diversarum rerum bonarum, vel quidquid bonum ad prae-* 6 *sentem pertinet vitam. Quae omnia non sine divino gubernaculo subsistunt, imo ex ipso et per ipsum sunt et esse coepe-* 7 *runt. Malis vero dico, ut est velle idolum colere, velle homicidium cet.*“

8 Damnant Pelagianos et alios, qui docent, quod sine Spiritu Sancto solis naturae viribus possimus Deum super omnia diligere, item praecepta Dei facere quoad substan-

nützlichs und guts zu thun. Welches alles doch ohne Gott nicht ist noch bestehet, sondern alles aus ihm und durch ihn ist. Dagegen kann der Mensch auch böses aus eigener Wahl fürnehmen, als für einem Abgott nieder zu knien, ein Todtschlag zu thun rc."

tiam actuum. Quamquam enim externa opera aliquo modo efficere natura possit (potest enim continere manus a furto, a caede), tamen interiores motus non potest efficere, ut timorem Dei, fiduciam erga Deum, castitatem, patientiam cet. 9

### Der XIX. Artikel. Von Ursach der Sünden.

Von Ursach der Sünden wird bei uns gelehret, daß, wiewohl Gott der Allmächtige die ganze Natur geschaffen hat und erhält, so wirket doch der verkehrte Wille die Sünde in allen Bösen und Verächtern Gottes, wie denn des Teufels Wille ist und aller Gottlosen, welcher alsbald, so Gott die Hand abgethan, sich von Gott zum argen gewandt hat, wie Christus spricht Joh. 8, 44. Der Teufel redet Lügen aus seinem eigen.

### *Art. XIX. De Causa Peccati.*

De *causa peccati* docent, quod tametsi Deus creat et conservat naturam, tamen causa peccati est voluntas malorum, videlicet diaboli et impiorum, quae, non adiuvante Deo, avertit se a Deo, sicut Christus ait, Ioh. 8. *Quum loquitur mendacium, ex se ipso loquitur.*

### Der XX. Art. Vom Glauben und guten Werken.

R. 16. Den Unsern wird mit Unwahrheit aufgelegt, daß sie gute Werke verbieten. Denn ihre Schriften von Zehen Geboten und andere beweisen, daß sie von rechten christlichen Ständen und Werken guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben, davon man vor dieser Zeit wenig gelehret hat, sondern allermeist in allen Predigten auf kindische unnöthige Werke, als Rosenkränze, Heiligen-Dienst, Mönche-W. 34. werden, Wallfahrten, gesatzte Fasten, Feier, Brüderschaften rc. getrieben. Solche unnöthige Werk rühmet auch unser Widerpart nun nicht mehr so hoch als vorzeiten; darzu haben sie auch gelernet nun vom Glauben zu reden, davon sie doch in Vorzeiten gar nichts gepredigt haben; lehren dennoch nun, daß wir nicht allein aus Werken gerecht werden für Gott, sondern setzen den Glauben an Christum darzu, sprechen, Glauben und Werk machen uns gerecht für Gott, welche Rede mehr Trosts bringen möge, dann so man allein lehrt auf Werk zu vertrauen.

Dieweil nu die Lehr vom Glauben, die das Häuptstück ist in christlichem Wesen, so lange Zeit, wie man bekennen muß, nicht getrieben worden, sondern allein Werklehre an allen Orten gepredigt, ist davon durch die Unsern solcher Unterricht geschehen:

Erstlich daß uns unsere Werk nicht mögen mit Gott versühnen und Gnade erwerben, sondern solchs geschieht allein durch den Glauben, so man gläubt, daß uns um Christus willen die Sünde vergeben werden, welcher allein der Mittler ist den Vater zu versühnen. (1. Tim. 2, 5.) Wer nu vermeinet solchs durch Werk auszurichten und Gnade zu verdienen, der verachtet Christum und sucht ein eigen Weg zu Gott wider das Evangelium.

### *Art. XX. De Bonis Operibus.*

1 Falso accusantur nostri, quod *bona opera* prohibeant. 2 Nam scripta eorum, quae exstant de decem praeceptis, et alia simili argumento testantur, quod utiliter docuerint de omnibus vitae generibus et officiis, quae genera vitae, quae opera in qualibet vocatione Deo placeant. 3 De quibus rebus olim parum docebant concionatores, tantum puerilia et non necessaria opera urgebant, ut certas ferias, certa ieiunia, fraternitates, peregrinationes, cultus sanctorum, rosaria, monachatum et similia. 4 Haec adversarii nostri admoniti nunc dediscunt, nec perinde praedicant haec inutilia opera, ut olim. 5 Praeterea incipiunt fidei mentionem facere, de qua olim mirum erat silentium. 6 Docent nos non tantum operibus iustificari, sed coniungunt fidem et opera, et dicunt nos fide et operibus iustificari. 7 Quae doctrina tolerabilior est priore, et plus afferre potest consolationis quam vetus ipsorum doctrina.

8 Quum igitur *doctrina de fide*, quam oportet in ecclesia praecipuam esse, tam diu iacuerit ignota, quemadmodum fateri omnes necesse est, de fidei iustitia altissimum silentium fuisse in concionibus, tantum doctrinam operum versatam esse in ecclesiis, nostri *de fide* sic admonuerunt ecclesias:

9 Principio, quod opera nostra non possint reconciliare Deum, aut mereri remissionem peccatorum et gratiam et iustificationem, sed hanc tantum fide consequimur, credentes, quod propter Christum recipiamur in gratiam, qui solus positus est mediator et propitiatorium, per quem reconcilietur Pater. 10 Itaque qui confidit operibus se mereri gratiam, is aspernatur Christi meritum et gratiam, et quaerit sine Christo humanis

viribus viam ad Deum, quum Christus de se dixerit Ioh. 14, 6.: *Ego sum via, veritas et vita.*

Diese Lehre vom Glauben ist öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt, sonderlich zun Ephesern am 2, 8: **Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, sondern es ist Gottes Gabe, nicht aus Werken, damit sich niemand rühme** 2c.

11 Haec doctrina de fide ubique in Paulo tractatur; Eph. 2, 8.: *Gratia salvi facti estis per fidem, et hoc non ex vobis, Dei donum est, non ex operibus cet.*

Und daß hierin kein neuer Verstand eingeführet sei, kann man aus Augustino beweisen, der diese Sache fleißig handelt und auch also lehret, daß wir durch den Glauben an Christum Gnade erlangen und für Gott gerecht werden, und nicht durch Werke, wie sein ganzes Buch de spiritu et litera ausweiset.

12 Et ne quis cavilletur a nobis novam Pauli interpretationem excogitari, tota haec causa (R. 17.) habet testimonia patrum. 13 Nam Augustinus multis voluminibus defendit gratiam et iustitiam fidei contra merita operum. 14 Et similia docet Ambrosius *de vocatione gentium* et alibi. Sic enim inquit *de vocatione gentium: Vilesceret redemtio sanguinis Christi, nec misericordia Dei humanorum operum praerogativa succumberet, si iustificatio, quae fit per gratiam, meritis praecedentibus deberetur, ut non munus largientis, sed merces esset operantis.*

Wiewohl nun diese Lehr bei unversuchten Leuten sehr veracht wird, so befindet sich doch, daß sie den blöden und erschrockenen Gewißen sehr tröstlich und heilsam ist. Denn das Gewißen kann nicht zu Ruhe und Friede kommen durch Werk, sondern allein durch Glauben, so es bei sich gewislich schleußt, daß es um Christus willen einen gnädigen Gott hab, wie auch Paulus spricht Röm. 5, 1.: **So wir durch den Glauben sind gerecht worden, haben wir Ruhe und Friede mit Gott.**

15 Quamquam autem haec doctrina contemnitur ab imperitis, tamen experiuntur piae ac pavidae conscientiae plurimum eam consolationis afferre, quia conscientiae non possunt reddi tranquillae per ulla opera, sed tantum fide, quum certo statuunt, quod propter Christum habeant placatum Deum, 16 quemadmodum Paulus docet Rom. 5, 1.: *Iustificati per fidem, pacem habemus apud Deum.* 17 Tota haec doctrina ad illud certamen perterrefactae conscientiae referenda est, nec sine illo certamine intelligi potest. 18 Quare male iudicant de ea re homines imperiti et profani, qui christianam iustitiam (W. 35.) nihil esse somniant nisi civilem et philosophicam iustitiam.

Diesen Trost hat man vorzeiten nicht getrieben in Predigten, sondern die armen Gewißen auf eigene Werk getrieben, und sind mancherlei Werke fürgenommen. Dann etliche hat das Gewißen in die Klöster gejagt, der Hoffnung daselbst Gnade zu erwerben durch Klosterleben, etliche haben andere Werk erdacht damit Gnade zu verdienen und für Sünde gnug zu thun. Derselbigen viel haben erfahren, daß man dadurch nicht ist zu Frieden kommen. Darum ist noth gewesen diese Lehr vom Glauben an Christum zu predigen und fleißig zu treiben, daß man wiße, daß man allein durch den Glauben, ohn Verdienst, Gottes Gnade ergreifet.

19 Olim vexabantur conscientiae doctrina operum, non audiebant ex evangelio consolationem. 20 Quosdam conscientia expulit in desertum, in monasteria, sperantes ibi se gratiam merituros esse per vitam monasticam. 21 Alii alia excogitaverunt opera ad promerendam gratiam et satisfaciendum pro peccatis. 22 Ideo magnopere fuit opus hanc doctrinam de fide in Christum tradere et renovare, ne deesset consolatio pavidis conscientiis, sed scirent, fide in Christum apprehendi gratiam et remissionem peccatorum et iustificationem.

Es geschicht auch Unterricht, daß man hie nicht von solchem Glauben redet, den auch die Teufel und Gottlose haben, die auch die Historien gläuben, daß Christus gelitten hab und auferstanden sei von Todten, sondern man redet vom wahren Glauben, der da gläubet,

23 Admonentur etiam homines, quod hic nomen fidei non significet tantum historiae (R. 18.) notitiam, qualis est impiis et diabolo, sed significet fidem, quae credit non tantum historiam, sed etiam effectum historiae, videlicet hunc articulum, remissionem peccato-

daß wir durch Christum Gnade und Vergebung der Sünde erlangen.

Und der nun weiß, daß er einen gnädigen Gott durch Christum hat, kennet also Gott, rufet ihn an und ist nicht ohn Gott wie die Heiden. Denn der Teufel und Gottlose gläuben diesen Artikel, Vergebung der Sünde, nicht, darum sind sie Gott feind, können ihn nicht anrufen, nicht gutes von ihm hoffen. Und also, wie jetzt angezeigt ist, redet die Schrift vom Glauben, und heißet nicht Glauben ein solches Wißen, das Teufel und gottlose Menschen haben. Denn also wird vom Glauben gelehret zun Hebr. am 11. daß gläuben sei nicht allein die Historien wißen, sondern Zuversicht haben zu Gott seine Zusag zu empfahen. Und Augustinus erinnert uns auch, daß wir das Wort (Glauben) in der Schrift verstehen sollen, daß es heiße Zuversicht zu Gott, daß er uns gnädig sei, und heiße nicht allein solche Historien wißen, wie auch die Teufel wißen.

Ferner wird gelehrt, daß gute Werk sollen und müßen geschehen, nicht daß man darauf vertraue Gnade damit zu verdienen, sondern um Gottes willen und Gott zu Lob. Der Glaub ergreift allzeit allein Gnad und Vergebung der Sünde. Und dieweil durch den Glauben der heilige Geist gegeben wird, so wird auch das Herz geschickt gute Werk zu thun. Denn zuvorn, dieweil es ohne den heiligen Geist ist, so ist es zu schwach, dazu ist es ins Teufels Gewalt, der die arme menschliche Natur zu viel Sünden treibet; wie wir sehen in den Philosophen, welche sich unterstanden (W. 36.) ehrlich und unsträflich zu leben, haben aber dennoch solchs nicht ausgericht, sondern seind in viel große öffentliche Sünde gefallen. Also gehet es mit dem Menschen, so er außer dem rechten Glauben ohn den heiligen Geist ist und sich allein durch eigene menschliche Kräfte regieret.

Derhalben ist die Lehr vom Glauben nicht (R. 19.) zu schelten, daß sie gute Werk verbiete, sondern vielmehr zu rühmen, daß sie lehre gute Werk zu thun, und Hilf anbiete, wie man zu guten Werken kommen möge. Denn außer dem Glauben und außerhalb Christo ist menschliche Natur und Vermögen viel zu schwach gute Werk zu thun, Gott anzurufen, Geduld zu haben im Leiden, den Nächsten zu lieben, befohlene Aemter fleißig auszurichten, gehorsam zu sein, böse Lüst zu meiden. Solche hohe und rechte Werk mögen nicht geschehen ohne die Hilf Christi, wie er selbst spricht Joh. 15, 5: **Ohne mich könnt ihr nichts thun** ꝛc.

rum, quod videlicet per Christum habeamus gratiam, iustitiam et remissionem peccatorum.

Iam qui scit se per Christum habere propitium Patrem, is vere novit Deum, scit se ei curae esse, invocat eum, denique non est sine Deo, sicut gentes. (24) Nam diaboli et impii non possunt hunc articulum credere, remissionem peccatorum. (25) Ideo Deum tamquam hostem oderunt, non invocant eum, nihil boni ab eo exspectant. Augustinus etiam de fidei nomine hoc modo admonet lectorem, et docet in scripturis nomen fidei accipi non pro notitia, qualis est in impiis, sed pro fiducia, quae consolatur et erigit perterrefactas mentes. (26)

Praeterea docent nostri, quod necesse sit bona opera facere, non ut confidamus per ea gratiam mereri, sed propter voluntatem Dei. (27) Tantum fide apprehenditur remissio peccatorum ac gratis. (28) Et quia per fidem accipitur Spiritus Sanctus, iam corda renovantur et induunt novos affectus, ut parere bona opera possint. (29) Sic enim ait Ambrosius: *Fides bonae voluntatis et iustae actionis genitrix est.* (30) Nam humanae vires sine Spiritu Sancto plenae sunt impiis affectibus et sunt imbecilliores, quam ut bona opera possint efficere coram Deo. (31) Adhaec sunt in potestate diaboli, qui impellit homines ad varia peccata, ad impias opiniones, ad manifesta scelera; (32) quemadmodum est videre in philosophis, qui et ipsi conati honeste vivere, tamen id non potuerunt efficere, sed contaminati sunt multis manifestis sceleribus. (33) Talis est imbecillitas hominis, quum est sine fide et sine Spiritu Sancto et tantum humanis viribus se gubernat. (34)

Hinc facile apparet, hanc doctrinam non esse accusandam, quod bona opera prohibeat, sed multo magis laudandam, quod ostendit, quomodo bona opera facere possimus. (35) Nam sine fide nullo modo potest humana natura primi aut secundi praecepti opera facere. (36) Sine fide non invocat Deum, a Deo nihil exspectat, non tolerat crucem, sed quaerit humana praesidia, confidit humanis praesidiis. (37) Ita regnant in corde omnes cupiditates et humana consilia, quum abest fides et fiducia erga Deum. (38) Quare et Christus dixit: *Sine me nihil potestis facere*, Iohan. 15. (39) Et ecclesia canit: *Sine tuo numine nihil est in homine, nihil est innoxium.* (40)

## Der XXI. Art. Vom Dienst der Heiligen.

Vom Heiligendienst wird von den Unsern also gelehret, daß man der Heiligen gedenken soll, auf daß wir unsern Glauben stärken, so wir sehen, wie ihnen Gnade widerfahren, auch wie ihnen durch Glauben geholfen ist; dazu, daß man Exempel nehme von ihren guten Werken, ein jeder nach seinem Beruf, gleichwie die Kais. Majest. seliglich und göttlich dem Exempel David folgen mag, Kriege wider den Türken zu führen; denn beide sind sie in königlichem Amt, welchs Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert. Durch Schrift aber mag man nicht beweisen, daß man die Heiligen anrufen, oder Hilfe bei ihnen suchen soll. Denn es ist allein ein einiger Versühner und Mittler gesetzt zwischen Gott und den Menschen, Jesus Christus, 1. Tim. 2, 5. welcher ist der einige Heiland, der einige öberste Priester, Gnadenstuhl und Fürsprecher vor Gott, Röm. 8, 34. Und der hat allein zugesagt, daß er unser Gebet erhören wölle. Das ist auch der höchste Gottesdienst nach der Schrift, daß man denselbigen Jesum Christum in allen Nöthen und Anliegen von Herzen suche und anrufe. 1. Joh. 2, 1. **So jemand sündiget, haben wir einen Fürsprecher bei Gott, der gerecht ist, Jesum.**

## *Art. XXI. De Cultu Sanctorum.*

1 De *cultu sanctorum* docent, quod memoria sanctorum proponi potest, ut imitemur fidem eorum et bona opera iuxta vocationem, ut Caesar imitari potest exemplum Davidis in bello gerendo ad depellendos Turcas a patria. Nam uterque rex est. 2 Sed scriptura non docet invocare sanctos, seu petere auxilium a sanctis, quia unum Christum nobis proponit mediatorem, propitiatorium, pontificem, intercessorem. 3 Hic invocandus est, et promisit se exauditurum esse preces nostras, et hunc cultum maxime probat, videlicet ut invocetur in omnibus afflictionibus. 4 1. Ioh. 2, 1. *Si quis peccat, habemus advocatum apud Deum cet.*

Dies ist fast die Summa der Lehre, welche in unsern Kirchen zu rechtem christlichem Unterricht und Trost der Gewißen, auch zu Beßerung der Gläubigen geprediget und gelehret ist; wie wir denn unser eigen Seel und Gewißen je nicht gerne wollten für Gott mit Misbrauch göttliches Namens oder Worts in die höchste und größte Fahr setzen, oder auf unser Kinder und Nachkommen ein ander Lehre, denn so dem reinen göttlichen Wort und christlicher Wahrheit gemäß, fällen oder erben. So denn dieselbige in heiliger Schrift klar gegründet, und darzu auch gemeiner christlicher, ja römischer Kirchen, so viel aus der Väter Schrift zu vermerken, nicht zuwider noch entgegen ist, so achten wir auch, unsere Widersacher können in obangezeigten Artikeln nicht uneinig mit uns sein. Derhalben handeln diejenigen ganz unfreundlich, geschwind und wider alle christliche Einigkeit und Liebe, so die Unsern derhalben als Ketzer abzusondern, zu verwerfen und zu meiden ihnen selbst ohne einigen beständigen Grund göttlicher Gebot oder Schrift fürnehmen. Denn die Irrung und Zank ist fürnehmlich über etlichen Traditionen und Misbräuchen. So denn nu an den Häuptartikeln kein befindlicher Ungrund oder Mangel, und dies unser Bekenntnis göttlich und christlich ist, sollten sich billig die Bischöfe, wann schon bei uns der

1 Haec fere summa est doctrinae apud nos, in qua cerni potest nihil inesse, quod discrepet a scripturis, vel ab ecclesia catholica vel ab ecclesia romana, quatenus ex scriptoribus nota est. Quod quum ita sit, inclementer iudicant isti, qui nostros pro haereticis haberi postulant. 2 Sed dissensio est de quibusdam abusibus, qui sine certa auctoritate in ecclesias irrepserunt, in quibus etiam, si qua esset dissimilitudo, tamen decebat haec lenitas episcopos, ut propter confessionem, quam modo recensuimus, tolerarent nostros, quia ne canones quidem tam duri sunt, ut eosdem ritus ubique esse postulent, neque similes unquam omnium ecclesiarum ritus fuerunt. 3 Quamquam apud nos magna ex parte veteres ritus diligenter servantur. 4 Falsa enim calumnia est, quod omnes ceremoniae, omnia vetera instituta in ecclesiis nostris aboleantur. 5 Verum publica querela fuit abusus quosdam in vulgaribus ritibus haerere. Hi quia non poterant bona conscientia probari, aliqua ex parte correcti sunt.

W. 37. R. 20.

Tradition halben ein Mangel wäre, gelinder erzeigen, wiewohl wir verhoffen, beständigen Grund und Ursachen darzuthun, warum bei uns etliche Traditionen und Misbräuche geändert sind.

(Pars II.)

### Artikel, von welchen Zwiespalt ist, da erzählet werden die Misbräuch, so geändert seind.

So nu von den Artikeln des Glaubens in unsern Kirchen nicht gelehret wird zuwider der heiligen Schrift, oder gemeiner christlichen Kirchen, sondern allein etliche Misbräuche geändert sind, welche zum Theil mit der Zeit selbst eingerißen, zum Theil mit Gewalt aufgericht, fordert unser Nothdurft, dieselbigen zu erzählen und Ursach darzuthun, warum hierinne Aenderung geduldet ist, damit Kais. Majest. erkennen möge, daß nicht hierinne unchristlich oder freventlich gehandelt, sondern daß wir durch Gottes Gebot, welches billig höher zu achten denn alle Gewohnheit, gedrungen sein solche Aenderung zu gestatten.

### ARTICULI IN QUIBUS RECENSENTUR ABUSUS MUTATI.

Quum ecclesiae apud nos de nullo articulo fidei dissentiant ab ecclesia catholica, tantum paucos quosdam abusus omittant, qui novi sunt et contra voluntatem canonum vitio temporum recepti, rogamus, ut Caes. Maiest. clementer audiat, et quid sit mutatum, et quae fuerint causae, quo minus coactus sit populus illos abusus contra conscientiam observare. 1 Nec habeat fidem Caes. Maiest. istis, qui ut inflamment odia hominum adversus nostros, miras calumnias spargunt in populum. 2 Hoc modo irritatis animis bonorum virorum initio praebuerunt occasionem huic dissidio, et eadem arte conantur nunc augere discordias. 3 Nam Caes. Maiest. haud dubie comperiet tolerabiliorem esse formam et doctrinae et ceremoniarum apud nos, quam qualem homines iniqui et malevoli describunt. 4 Porro veritas ex vulgi rumoribus aut maledictis inimicorum colligi non potest. 5 Facile autem hoc iudicari potest, nihil magis prodesse ad dignitatem ceremoniarum conservandam et alendam reverentiam ac pietatem in populo, quam si ceremoniae rite fiant in ecclesiis. 6

### t. 21. Der XXII. Art. Von beider Gestalt des Sacraments.

Den Laien wird bei uns beide Gestalt des Sacraments gereicht aus dieser Ursach, daß dies ist ein klarer Befelch und Gebot Christi, Matth. 26: Trinket alle daraus. Da gebeut Christus mit klaren Worten von dem Kelch, daß sie alle daraus trinken sollen.

W. 38. Und damit niemand diese Wort anfechten und glossiren könne, als gehöre es allein den Priestern zu, so zeiget Paulus 1 Korinth. 11, 26 an, daß die ganze Versammlung der Korinther-Kirchen beide Gestalt gebraucht hat. Und dieser Brauch ist lange Zeit in der Kirchen blieben, wie man durch die Historien und der Väter Schriften beweisen kann. Cyprianus gedenkt an viel Orten, daß den Laien der Kelch die Zeit gereicht sei. So spricht S. Hieronymus, daß die Priester, so das Sacrament reichen, dem Volk das Blut Christi austheilen. So gebeut Gelasius, der Pabst, selbst, daß man das Sacrament nicht theilen soll, distinct. 2. de consecrat. c. Comperimus. Man findet auch nindert kein Canon, der da gebiete allein eine Gestalt zu nehmen. Es kann auch niemand

### *I. De Utraque Specie.*

Laicis datur *utraque species sacramenti in coena Domini*, quia hic mos habet mandatum Domini Matth. 26, 27.: *Bibite ex hoc omnes.* 1 Ubi manifeste praecepit Christus de poculo, ut omnes bibant. 2

Et ne quis possit cavillari, quod hoc ad sacerdotes tantum pertineat, Paulus ad Corinth. exemplum recitat, in quo apparet totam ecclesiam utraque specie usam esse. 3 Et diu mansit hic mos in ecclesia, nec constat, quando aut quo auctore mutatus sit, tametsi Cardinalis Cusanus recitet, quando sit approbatus. 4 Cyprianus aliquot locis testatur populo sanguinem datum esse. 5 Idem testatur Hieronymus, qui ait: *Sacerdotes eucharistiae ministrant et sanguinem Christi populis dividunt.* 6 Imo Gelasius Papa mandat, ne dividatur sacramentum, dist. 2. *de consecration.* cap. *Comperimus.* 7 Tantum consuetudo non ita vetus aliud habet. 8 Constat autem, quod consuetudo contra mandata Dei introducta non sit probanda, ut testan- 9

wißen, wenn oder durch welche diese Gewohnheit eine Gestalt zu nehmen eingeführt ist, wiewohl der Cardinal Cusanus gedenkt, wenn diese Weise approbiert sei. Nu ists öffentlich, daß solche Gewohnheit, wider Gottes Gebot, auch wider die alten Canones eingeführt, unrecht ist. Derhalben hat sich nicht gebühret, derjenigen Gewißen, so das heilige Sacrament nach Christus Einsetzung zu gebrauchen begehrt haben, zu beschweren, und zwingen wider unsers Herrn Christi Ordnung zu handeln. Und dieweil die Theilung des Sacraments der Einsetzung Christi zu entgegen ist, wird auch bei uns die gewöhnliche Procession mit dem Sacrament unterlaßen.

tur canones, dist. 8. cap. *Veritate*, cum sequentibus. Haec vero consuetudo non solum contra scripturam, sed etiam contra veteres canones et exemplum ecclesiae recepta est. Quare si qui maluerunt utraque specie sacramenti uti, non fuerunt cogendi, ut aliter facerent cum offensione conscientiae. Et quia divisio sacramenti non convenit cum institutione Christi, solet apud nos omitti processio, quae hactenus fieri solita est. 10 11 12

## Der XXIII. Art. Vom Ehestand der Priester.

Es ist bei jedermann, hohes und nieders Standes, eine große mächtige Klage in der Welt gewesen von großer Unzucht und wildem Wesen und Leben der Priester, so nicht vermochten Keuschheit zu halten, und war auch je mit solchen gräulichen Lastern aufs höchste kommen. So viel häßlichs groß Aergernis, Ehebruch und ander Unzucht zu vermeiden haben sich etliche Priester bei uns in ehelichen Stand begeben. Dieselben zeigen an diese Ursachen, daß sie dahin gedrungen und bewegt sind aus hoher Noth ihrer Gewißen, nachdem die Schrift klar meldet, der eheliche Stand sei von Gott dem Herrn eingesetzt Unzucht zu vermeiden, wie Paulus sagt 1. Kor. 7, 2: **Die Unzucht zu vermeiden hab ein jeglicher sein eigen Eheweib**, item: **Es ist beßer ehelich werden, denn brennen.** Und nachdem Christus sagt Matth. 19, 12: **Sie faßen nicht alle das Wort**, da zeigt Christus an, (welcher wohl gewußt hat, was am Menschen sei) daß wenig Leute die Gabe keusch zu leben haben: denn **Gott hat den Menschen Männlein und Fräulein geschaffen** Gen. 1, 28. Ob es nu in menschlicher Macht oder Vermügen sei, ohne sonderliche Gabe und Gnade Gottes durch eigen Fürnehmen oder Gelübde Gottes der hohen Majestät Geschöpfe beßer zu machen oder zu ändern, hat die Erfahrung allzuklar geben. Denn was guts, was ehrbar, züchtiges Leben, was christlichs, ehrlichs oder redlichs Wandels an vielen daraus erfolget, wie gräulich, schrecklich Unruhe und Qual ihrer Gewißen viel an ihrem letzten Ende derhalben gehabt, ist am Tage, und ihr viel haben es selbst bekennet. So denn Gottes Wort und Gebot durch kein menschlich Gelübd oder Gesetz mag geändert werden, haben aus dieser und andern Ursachen und Gründen die Priester und ander Geistliche Eheweiber genommen.

## *II. De Coniugio Sacerdotum.*

1 Publica querela fuit de exemplis sacerdotum, qui non continebant. 2 Quam ob causam et Pius Papa dixisse fertur, fuisse aliquas causas, cur ademtum sit sacerdotibus coniugium, sed multo maiores esse causas, cur reddi debeat. Sic enim scribit Platina. (R. 22.) 3 Quum igitur sacerdotes apud nos publica illa scandala vitare vellent, duxerunt uxores, ac docuerunt, quod liceat ipsis contrahere matrimonium. 4 Primum, quia Paulus dicit 1. Cor. 7, 2. 9: *Unusquisque habeat uxorem suam propter fornicationem.* Item: *Melius est nubere, quam uri.* 5 Secundo, Christus inquit Matth. 19, 12. *Non omnes capiunt verbum hoc;* ubi docet non omnes homines ad coelibatum idoneos esse, quia Deus creavit hominem ad procreationem, Genes. 1, 28. 6 Nec est humanae potestatis, sine singulari dono et opere Dei creationem mutare. 7 Igitur qui non sunt idonei ad coelibatum, debent contrahere matrimonium. 8 Nam mandatum Dei et ordinationem Dei nulla lex humana, nullum votum tollere potest. 9 Ex his causis docent sacerdotes sibi licere uxores ducere. (W. 39.)

So es ist auch aus den Historien und der Väter Schriften zu beweisen, daß in der christlichen Kirchen vor Alters der Brauch gewest, daß die Priester und Diakon Eheweiber gehabt, darum sagt Paulus 1. Tim. 3, 2: **Es soll ein Bischof unsträflich sein, Eines Weibes Mann.** Es sind auch in Deutschland erst vor vierhundert Jahren die Priester zum Gelübde der Keuschheit vom Ehestand mit Gewalt ab-

10 Constat etiam in ecclesia veteri sacerdotes fuisse maritos. 11 Nam et Paulus ait 1. Tim. 3, 2. *episcopum eligendum esse, qui sit maritus.* 12 Et in Germania primum ante annos quadringentos sacerdotes vi coacti sunt ad coelibatum, qui quidem adeo adversati sunt, ut archiepiscopus moguntinus, publicaturus edictum romani pontificis de ea re, paene ab iratis sacerdotibus per tumul-

gedrungen, welche sich dagegen sämtlich, auch so ganz ernstlich und hart gesetzt haben, daß ein Erzbischof zu Mainz, welcher das päbstliche neue Edict derhalben verkündiget, gar nahe in einer Empörung der ganzen Priesterschaft in einem Gedräng wäre umbracht. Und dasselbige Verbot ist bald im Anfang so geschwind und unschicklich fürgenommen, daß der Pabst die Zeit nicht allein die künftige Ehe den Priestern verboten, sondern auch derjenigen Ehe, so schon in dem Stand lange gewesen, zurißen, welches doch nicht allein wider alle göttliche, natürliche und weltliche Recht, sondern auch den Canonibus (so die Päbste selbst gemacht), und den berühmtesten Conciliis ganz entgegen und zuwider ist.

tum oppressus sit. Et res gesta est tam inciviliter, ut non solum imposterum coniugia prohiberentur, sed etiam praesentia, contra omnia iura divina et humana, contra ipsos etiam canones, factos non solum a pontificibus, sed a laudatissimis synodis, distraherentur. 13

Auch ist bei viel hohen, gottfürchtigen, verständigen Leuten dergleichen Rede und Bedenken oft gehört, daß solcher gedrungener Cölibat und Beraubung des Ehestandes (welchen Gott selbst eingesetzt und frei gelaßen) nie kein gutes, sondern viel großer böser Laster und viel arges eingeführt habe. Es hat auch einer von Päbsten, Pius 2, selbst, wie seine Historie anzeigt, diese Worte oft geredet und von sich schreiben laßen: es möge wohl etliche Ursachen haben, warum den Geistlichen die Ehe verboten sei, es habe aber viel höher, größer und wichtiger Ursachen, warum man ihnen die Ehe soll wieder frei laßen. Ungezweifelt, es hat Pabst Pius, als ein verständiger, weiser Mann, dies Wort aus großem Bedenken geredt.

W. 40 Derhalben wollen wir uns in Unterthänigkeit zu Kaiserl. Majest. vertrösten, daß Ihre Majest. als ein christlicher hochlöblicher Kaiser gnädiglich beherzigen werde, daß jetzund in letzten Zeiten und Tagen, von welchen die Schrift meldet, die Welt immer je ärger und die Menschen gebrechlicher und schwächer werden.

14 Et quum senescente mundo paulatim natura humana fiat imbecillior, convenit prospicere, ne plura vitia serpant in Germaniam.

Derhalben wohl hochnötig, nützlich und christlich ist diese fleißige Einsehung zu thun, damit, wo der Ehestand verboten, nicht ärgere und schändlichere Unzucht und Laster in deutschen Landen möchten einreißen. Denn es wird je diese Sachen niemands weislicher oder beßer ändern oder machen können denn Gott selbst, welcher den Ehestand menschlicher Gebrechlichkeit zu helfen und Unzucht zu wehren eingesetzt hat. (R. 23.)

15 Porro Deus instituit coniugium, ut esset remedium humanae infirmitatis. 16 Ipsi canones veterem rigorem interdum posterioribus temporibus propter imbecillitatem hominum laxandum esse dicunt, quod optandum est, ut fiat et in hoc negotio. 17 Ac videntur ecclesiis aliquando defuturi pastores, si diutius prohibeatur coniugium.

So sagen die alten Canones auch, man müße zu Zeiten die Schärfe und rigorem lindern und nachlaßen um menschlicher Schwachheit willen und ärgers zu verhüten und zu meiden.

Nu wäre das in diesem Fall auch wohl christlich und ganz hoch vonnöthen. Was kann auch der Priester und der Geistlichen Ehestand gemeiner christlichen Kirchen nachtheilig sein, sonderlich der Pfarrherrn und anderer, die der Kirchen dienen sollen? Es würde wohl künftig an Priestern und Pfarrherrn mangeln, so dies hart Verbot des Ehestands länger währen sollte.

So nu dieses, nämlich daß die Priester und Geistlichen mügen ehelich werden, gegründet ist auf das göttliche Wort und Gebot, dazu die Historien beweisen, daß die Priester ehelich gewesen, so auch das Gelübde der Keuschheit so viel häßliche, unchristliche Aergernis, so viel Ehebruch, schreckliche, ungehörte Unzucht und gräuliche Laster hat angericht, daß auch etliche unter Thumherrn, Curtisan zu Rom solchs oft selbst bekennt und kläglich angezogen, wie solche Laster im Clero zu gräulich und übermacht, Gottes Zorn würde erreget werden: so ists je erbärmlich, daß man den christlichen Ehestand nicht allein verboten, sondern an etlichen Orten aufs geschwindest, wie um groß Uebelthat, zu strafen unterstanden hat. So ist auch der Ehestand in kaiserlichen Rechten und in allen Monarchien, wo je Gesetz und Recht gewesen, hoch

18 Quum autem exstet mandatum Dei, quum mos ecclesiae notus sit, quum impurus coelibatus plurima pariat scandala, adulteria et alia scelera digna animadversione boni magistratus: tamen mirum est nulla in re maiorem exerceri saevitiam, quam adversus coniugium sacerdotum. 19 Deus praecipit honore afficere coniugium. 20 Leges in omnibus rebus publicis bene constitutis, etiam apud ethnicos, maximis honoribus ornaverunt. 21 At nunc capitalibus poenis excruciantur, et quidem sacerdotes, contra canonum voluntatem, nullam aliam ob causam nisi propter coniugium. 22 Paulus vocat *doctrinam daemoniorum, quae prohibet coniugium* 1. Tim. 4 sq. 23 Id facile nunc intelligi potest, quum talibus suppliciis prohibitio coniugii defenditur.

gelobet. Allein dieser Zeit beginnt man die Leute unschuldig, allein um der Ehe willen, zu martern, und dazu Priester, der man für andern schonen sollt, und geschieht nicht allein wider göttliche Recht, sondern auch wider die Canones Paulus der Apostel 1. Tim. 4, 1 ff. nennt die Lehre, so die Ehe verbieten, Teufels Lehre. So sagt Christus selbst Joh. 8, 44: Der Teufel sei ein Mörder von Anbeginn. Welches denn wohl zusammenstimmt, daß es freilich Teufels Lehren sein müßen, die Ehe verbieten und sich unterstehen solche Lehre mit Blutvergießen zu erhalten.

W. 41.

Wie aber kein menschlich Gesetz Gottes Gebot kann wegthun oder ändern, also kann auch kein Gelübde Gottes Gebot ändern. Darum gibt auch S. Cyprianus den Rath, daß die Weiber, so die gelobte Keuschheit nicht halten, sollen ehelich werden, und sagt I. 1. epist. 11 also: So sie aber Keuschheit nicht halten wollen oder nicht vermögen, so ists beßer, daß sie ehelich werden, denn daß sie durch ihre Lust ins Feuer fallen, und sollen sich wohl fürsehen, daß sie den Brüdern und Schwestern kein Aergernis anrichten.

24 Sicut autem nulla lex humana potest mandatum Dei tollere, ita nec votum potest tollere mandatum Dei. Proinde etiam Cypria- 25 nus suadet, ut mulieres nubant, quae non servant promissam castitatem. Verba eius sunt haec lib. I. epist. 11: *Si autem perseverare nolunt aut non possunt, melius est, ut nubant, quam ut in ignem deliciis suis cadant; certe nullum fratribus aut sororibus scandalum faciant.*

Zudem, so brauchen auch alle Canones größer Gelindigkeit und Aequität gegen diejenigen, so in der Jugend Gelübd gethan, wie denn Priester und Mönche des mehrentheils in der Jugend in solchen Stand aus Unwißenheit kommen sind.

26 Et aequitate quadam utuntur ipsi canones erga hos, qui ante iustam aetatem voverunt, quomodo fere hactenus fieri consuevit.

## Der XXIV. Art. Von der Messe.

Man legt den Unsern mit Unrecht auf, daß sie die Messe sollen abgethan haben. Denn das ist öffentlich, daß die Meß, ohne Ruhm zu reden, bei uns mit größer Andacht und Ernst gehalten wird denn bei den Widersachern. So werden auch die Leute mit höchstem Fleiß zum öftern mal unterricht vom heiligen Sacrament, wozu es eingesetzt und wie es zu gebrauchen sei, als nämlich die erschrocken Gewißen damit zu tröften, dadurch das Volk zur Communion und Meß gezogen wird. Dabei geschicht auch Unterricht wider andere unrechte Lehre vom Sacrament. So ist auch in den öffentlichen Ceremonien der Messe kein merkliche Aenderung geschehen, denn daß an etlichen Orten deutsche Gesänge (das Volk damit zu lehren und zu üben) neben lateinischem Gesang gesungen werden, sintemal alle Ceremonien fürnehmlich darzu dienen sollen, daß das Volk daran lerne, was ihm zu wißen von Christo noth ist.

## III. De Missa.

1 Falso accusantur ecclesiae nostrae, quod *missam* aboleant. Retinetur enim missa apud nos et summa reverentia celebratur. 2 Servantur et usitatae ceremoniae fere omnes, praeterquam quod latinis cantionibus admiscentur alicubi germanicae, quae additae 3 sunt ad docendum populum. Nam ad hoc unum opus est ceremoniis, ut doceant im- (R. 24.) 4 peritos. Et non modo Paulus (1. Cor. 14, 2 sq.) praecipit uti lingua intellecta populo in ecclesia, sed etiam ita constitutum est 5 humano iure. Assuevit populus, ut una utantur sacramento, si qui sunt idonei; id quoque auget reverentiam ac religionem 6 publicarum ceremoniarum. Nulli enim ad- 7 mittuntur, nisi antea explorati. Admonentur etiam homines de dignitate et usu sacramenti, quantam consolationem afferat pavidis conscientiis, ut discant Deo credere et 8 omnia bona a Deo exspectare et petere. Hic cultus delectat Deum, talis usus sacramenti 9 alit pietatem erga Deum. Itaque non videntur apud adversarios missae maiore religione fieri quam apud nos.

Nachdem aber die Messe auf mancherlei Weise vor dieser Zeit misbraucht, wie am Tag ist, daß ein Jahrmarkt daraus gemacht, daß man sie kauft und verkauft hat und daß mehrer Theil in allen Kirchen um Geldes willen gehalten worden, ist solcher Misbrauch zu mehrmalen, auch vor dieser Zeit, von gelehrten und frommen Leuten gestraft worden. Als nu die

10 Constat autem hanc quoque publicam et longe maximam querelam omnium bonorum virorum diu fuisse, quod missae turpiter 11 profanarentur, collatae ad quaestum. Neque enim obscurum est, quam late pateat hic abusus in omnibus templis, a qualibus celebrentur missae tantum propter mercedem aut stipendium, quam multi contra in-

Prediger bei uns davon gepredigt und die Priester erinnert sind der schrecklichen Bedräuung, so denn billig einen jeden Christen bewegen soll, daß wer das Sacrament unwürdiglich brauchet, der sei schuldig am Leib und Blut Christi, darauf sind solche Kaufmessen und Winkelmessen (welche bis anher aus Zwang um Geldes und der Präbenden willen gehalten worden) in unsern Kirchen gefallen. W. 42.

Dabei ist auch der gräuliche Irrthum gestraft, daß man gelehret hat, unser Herr Christus habe durch sein Tod allein für die Erbsünde gnug gethan und die Messe eingesetzt zu einem Opfer für die andern Sünden, und also die Messe zu einem Opfer gemacht für die Lebendigen und Todten, dadurch Sünde wegzunehmen und Gott zu versühnen. Daraus ist weiter gefolget, daß man disputiert hat, ob eine Messe, für viel gehalten, also viel verdiene, als so man für ein R. 25. jeglichen eine sonderliche hielte. Daher ist die große unzählige Menge der Mess kommen, daß man mit diesem Werk hat wollen bei Gott alles erlangen, das man bedurft hat, und ist daneben des Glaubens an Christum und rechten Gottesdiensts vergeßen worden.

terdictum canonum celebrent. Paulus au- 12 tem graviter minatur his, qui indigne tractant eucharistiam, quum ait (1. Cor. 11, 27): *Qui ederit panem hunc, aut biberit calicem Domini indigne, reus erit corporis et sanguinis Domini.* Itaque quum apud 13 nos admonerentur sacerdotes de hoc peccato, desierunt apud nos privatae missae, quum fere nullae privatae missae nisi quaestus causa fierent.

Neque ignoraverunt hos abusus episcopi; 14 qui si correxissent eos in tempore, minus nunc esset dissensionum. Antea sua dissi- 15 mulatione multa vitia passi sunt in ecclesiam serpere. Nunc sero incipiunt queri de 16 calamitatibus ecclesiae, quum hic tumultus non aliunde sumserit occasionem quam ex illis abusibus, qui tam manifesti erant, ut tolerari amplius non possent. Magnae dis- 17 sensiones de missa, de sacramento exstiterunt. Fortasse dat poenas orbis tam diu- 18 turnae profanationis missarum, quam in ecclesiis tot saeculis toleraverunt isti, qui emendare et poterant et debebant. Nam in 19 Decalogo (Exod. 20, 7.) scriptum est: *Qui Dei nomine abutitur, non erit impunitus.* At ab initio mundi nulla res divina ita vide- 20 tur unquam ad quaestum collata fuisse ut missa.

Accessit opinio, quae auxit privatas missas in infinitum, videlicet quod Christus sua pas- 21 sione satisfecerit pro peccato originis, et instituerit missam, in qua fieret oblatio pro quotidianis delictis, mortalibus et venialibus. Hinc manavit publica opinio, quod missa sit opus 22 delens peccata vivorum et mortuorum ex opere operato. Hic coeptum est disputari, utrum 23 una missa dicta pro pluribus tantumdem valeat, quantum singulae pro singulis? Haec disputatio peperit istam infinitam multitudinem missarum.

Darum ist davon Unterricht geschehen, wie ohne Zweifel die Noth gefordert, daß man wüßte, wie das Sacrament recht zu gebrauchen wäre. Und erstlich, daß kein Opfer für Erbsünde und andere Sünde sei denn der einige Tod Christi, zeigt die Schrift an vielen Orten an. Denn also stehet geschrieben zun Hebräern, daß sich Christus **einmal geopfert hat, und dadurch für alle Sünde gnug gethan.** Es ist ein unerhörte Neuigkeit, in der Kirchen lehren, daß Christus Tod sollte allein für die Erbsünde, und sonst nicht auch für andere Sünde, gnug gethan haben; derhalben zu hoffen, daß männiglich verstehe, daß solcher Irrthum nicht unbillig gestraft sei.

De his opinionibus nostri admonuerunt, 24 quod dissentiant a scripturis sanctis et laedant gloriam passionis Christi. Nam passio 25 Christi fuit oblatio et satisfactio non solum pro culpa originis, sed etiam pro omnibus reliquis peccatis, ut ad Hebraeos (10, 10) 26 scriptum est: *Sanctificati sumus per oblationem Iesu Christi semel.* Item (10, 14): 27 *Una oblatione consummavit in perpetuum sanctificatos.*

Zum andern, so lehret S. Paulus, daß wir für Gott Gnad erlangen durch Glauben und nicht durch Werk. Dawider ist öffentlich dieser Misbrauch der Mess, so man vermeinet durch dieses Werk Gnad zu erlangen, wie man denn weiß, daß man die Mess darzu gebraucht dadurch Sünd abzulegen und Gnad und alle Güter bei Gott zu erlangen, nicht allein der Priester für sich, sondern auch für die ganze Welt und für andere, Lebendige und Todte.

Item scriptura docet nos coram Deo iu- 28 stificari per fidem in Christum, quum credimus, nobis remitti peccata propter Christum. Iam si missa delet peccata vivorum 29 et mortuorum ex opere operato, contingit iustificatio ex opere missarum, non ex fide, quod scriptura non patitur.

Zum dritten, so ist das heilige Sacrament eingesetzt nicht damit für die Sünd ein Opfer anzurichten (denn das Opfer ist zuvor geschehen), sondern daß unser Glaube dadurch erweckt und die Gewißen getröstet werden, welche durchs Sacrament erinnert werden, daß ihnen Gnad und Vergebung der Sünde von Christo zugesagt ist. Derhalben fordert dies Sacrament Glauben und wird ohne Glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nu die Mess nicht ein Opfer ist für andere, Lebendige oder Todte, ihre Sünde wegzunehmen, sondern soll ein Communion sein, da der Priester und andere das Sacrament empfahen für sich: so wird diese Weise bei uns gehalten, daß man an Feiertagen, auch sonst so Communicanten da sind, Mess hält und etliche, so das begehren, communiciert. Also bleibt die Mess bei uns in ihrem rechten Brauch, wie sie vorzeiten in der Kirchen gehalten, wie man beweisen mag aus S. Paulo 1. Korinth. 11, darzu auch vieler Väter Schriften. Denn Chrysostomus spricht, wie der Priester täglich stehe und fordere etliche zur Communion, etlichen verbiete er hinzu zu treten. Auch zeigen die alten Canones an, daß einer das Amt gehalten hat, und die andern Priester und Diakon communiciert. Denn also lauten die Wort im canone Nicaeno: **Die Diakon sollen nach den Priestern ordentlich das Sacrament empfahen vom Bischof oder Priester.**

So man nu kein Neuigkeit hierin, die in der Kirchen vor Alters nicht gewesen, fürgenommen hat, und in den öffentlichen Ceremonien der Messen kein merkliche Aenderung geschehen ist, allein daß die andern unnöthigen Messen, etwa durch ein Misbrauch gehalten, neben der Pfarrmesse gefallen sind: soll billig diese Weise Mess zu halten nicht für ketzerisch und unchristlich verdammet werden. Denn man hat vorzeiten auch in den großen Kirchen, da viel Volks gewesen, auch auf die Tage, so das Volk zusammen kam, nicht täglich Mess gehalten; wie tripartita historia lib. 9. angezeigt, daß man zu Alexandria am Mittwoch und Freitag die Schrift gelesen und ausgelegt habe, und sonst alle Gottesdienst gehalten ohn die Messe.

30 Sed Christus iubet *facere in sui memoriam* (Luc. 22, 19). Quare missa instituta est, ut fides in iis, qui utuntur sacramento, recordetur, quae beneficia accipiat per Christum, et erigat et consoletur pavidam conscientiam. (W. 43. R. 26.) Nam id est meminisse Christi, 31 beneficia meminisse ac sentire, quod vere exhibeantur nobis. 32 Nec satis est historiam recordari, quia hanc etiam Iudaei et impii recordari possunt. 33 Est igitur ad hoc facienda missa, ut ibi porrigatur sacramentum his, quibus opus est consolatione, sicut Ambrosius ait: *Quia semper pecco, semper debeo accipere medicinam.*

34 Quum autem missa sit talis communicatio sacramenti, servatur apud nos una communis missa singulis feriis atque aliis etiam diebus, si qui sacramento velint uti, ubi porrigitur sacramentum his, qui petunt. 35 Neque hic mos in ecclesia novus est. Nam veteres ante Gregorium non faciunt mentionem privatae missae; de communi missa plurimum loquuntur. 36 Chrysostomus ait: *Sacerdotem quotidie stare ad altare et alios ad communionem accerssere, alios arcere.* 37 Et ex canonibus veteribus apparet unum aliquem celebrasse missam, a quo reliqui presbyteri et diaconi sumserunt corpus Domini. 38 Sic enim sonant verba canonis Nicaeni: *Accipiant diaconi secundum ordinem post presbyteros ab episcopo vel a presbytero sacram communionem.* 39 Et Paulus (1. Cor. 11, 33) de communione iubet, ut alii alios exspectent, ut fiat communis participatio.

40 Postquam igitur missa apud nos habet exemplum ecclesiae, ex scriptura et patribus, confidimus improbari eam non posse, maxime quum publicae ceremoniae magna ex parte similes usitatis serventur. Tantum numerus missarum est dissimilis, quem propter maximos et manifestos abusus certe moderari prodesset. 41 Nam olim etiam in ecclesiis frequentissimis non fiebat quotidie missa, ut testatur historia tripartita lib. 9. c. 38. *Rursus autem in Alexandria quarta et sexta feria scripturae leguntur easque doctores interpretantur, et omnia fiunt praeter solennem oblationis morem.*

## Der XXV. Art. Von der Beicht.

Die Beicht ist durch die Prediger dies Theils nicht abgethan. Denn diese Gewohnheit wird bei uns gehalten das Sacrament nicht zu reichen denen, so nicht zuvor verhört und absolviert sind. Dabei wird das Volk fleißig un-

## IV. *De Confessione.* (R. 27.)

1 Confessio in ecclesiis apud nos non est abolita. Non enim solet porrigi corpus Domini nisi antea exploratis et absolutis. 2 Et docetur populus diligentissime de fide absolutionis, de qua ante haec tempora magnum

terricht, wie tröstlich das Wort der Absolution sei, wie hoch und theuer die Absolution zu achten; denn es sei nicht des gegenwärtigen Menschen Stimme oder Wort, sondern Gottes Wort, der da die Sünde vergibt. Denn sie W. 44. wird an Gottes Statt und aus Gottes Befehl gesprochen. Von diesem Befehl und Gewalt der Schlüßel, wie tröstlich, wie nöthig sie sei den erschrockenen Gewißen, wird mit großem Fleiß gelehret; darzu, wie Gott fordert dieser Absolution zu gläuben, nicht weniger denn so Gottes Stimme vom Himmel erschölle, und uns dero fröhlich trösten und wißen, daß wir durch solchen Glauben Vergebung der Sünden erlangen. Von diesen nöthigen Stücken haben vorzeiten die Prediger, so von der Beicht viel lehreten, nicht ein Wörtlein gerühret, sondern allein die Gewißen gemartert mit langer Erzählung der Sünden, mit Gnugthun, mit Ablaß, mit Wallfahrten und dergleichen. Und viel unserer Widersacher bekennen selbst, daß dieses Theils von rechter christlicher Buße schicklicher denn zuvor in langer Zeit geschrieben und gehandelt sei.

Und wird von der Beicht also gelehret, daß man niemand dringen soll, die Sünde namhaftig zu erzählen. Denn solches ist unmüglich, wie der Psalm (19, 13) spricht: Wer kennet die Missethat? Und Jeremias 17, 9 spricht: Des Menschen Herz ist so arg, daß man es nicht auslernen kann. Die elende menschliche Natur steckt also tief in Sünden, daß sie dieselbe nicht alle sehen, oder kennen kann, und sollten wir allein von denen absolviert werden, die wir zählen können, wäre uns wenig geholfen. Derhalben ist nicht noth die Leute zu dringen, die Sünde namhaftig zu erzählen. Also haben auch die Väter gehalten, wie man findet distinct. 1. de poenitentia, da die Wort Chrysostomi angezogen werden: Ich sage nicht, daß du dich selbst sollst öffentlich dargeben, noch bei einem andern dich selbst verklagen oder schuldig geben, sondern gehorche dem Propheten, welcher spricht: Offenbare dem Herrn R. 28. deine Wege. Ps. 37, 5. Derhalben beichte Gott dem Herrn, dem wahrhaftigen Richter, neben deinem Gebet; nicht sage deine Sünde mit der Zungen, sondern in deinem Gewißen. Hie siehet man klar, daß Chrysostomus nicht zwinget die Sünde namhaftig zu erzählen. So lehret auch die glossa in decretis, de poenitentia, distinct. 5. cap. Consideret, daß die Beicht nicht durch die Schrift geboten, sondern durch die Kirche eingesetzt sei. Doch wird durch die Prediger dieses Theils fleißig gelehret, daß die Beicht von wegen der Absolution, welche das Häuptstück und das Fürnehmste darin ist, zu Trost der erschrockenen Gewißen, darzu um etlicher anderer Ursachen willen zu erhalten sei.

erat silentium. Docentur homines, ut absolutionem plurimi faciant, quia sit vox Dei 3 et mandato Dei pronuntietur. Ornatur potestas clavium et commemoratur, quantum 4 consolationem afferat perterrefactis conscientiis et quod requirat Deus fidem, ut illi absolutioni tamquam voci de coelo sonanti credamus, et quod illa fides in Christum vere consequatur et accipiat remissionem peccatorum. Antea immodice extollebantur 5 satisfactiones; fidei vero et meriti Christi ac iustitiae fidei nulla fiebat mentio. Quare in hac parte minime sunt culpandae ecclesiae nostrae. Nam hoc etiam adversarii tribuere 6 nobis coguntur, quod doctrina de poenitentia diligentissime a nostris tractata ac patefacta sit.

Sed *de confessione* docent, quod enume- 7 ratio delictorum non sit necessaria, nec sint onerandae conscientiae cura enumerandi omnia delicta, quia impossibile est omnia delicta recitare, ut testatur psalmus (19, 13): *Delicta quis intelligit?* Item Ieremias (17, 8 9): *Pravum est cor hominis et inscrutabile.* Quodsi nulla peccata nisi recitata re- 9 mitterentur, nunquam acquiescere conscientiae possent, quia plurima peccata neque vident, neque meminisse possunt. Testantur et 10 veteres scriptores enumerationem non esse necessariam. Nam in decretis citatur Chrysostomus, qui sic ait: *Non tibi dico, ut te* 11 *prodas in publicum, neque apud alios te accuses; sed obedire te volo prophetae dicenti:* Revela ante Deum viam tuam. *Ergo tua confitere peccata apud Deum, verum iudicem, cum oratione. Delicta tua pronuncia non lingua, sed conscientiae tuae memoria cet.* Et glossa de poenitentia dist. 5. cap. 12 Consideret, fatetur humani iuris esse confessionem. Verum confessio cum propter 13 maximum absolutionis beneficium tum propter alias conscientiarum utilitates apud nos retinetur.

## Der XXVI. Art. Vom Unterschied der Speise.

Vorzeiten hat man also gelehret, gepredigt und geschrieben, daß Unterschied der Speise und dergleichen Tradition von Menschen eingesetzt dazu dienen, daß man dardurch Gnade verdiene und für die Sünde gnugthue. Aus diesem Grund hat man täglich neue Fasten, neue Ceremonien, neue Orden und dergleichen erdacht, und auf solchs heftig und hart getrieben, als sind solche Ding nöthige Gottesdienste, dadurch man Gnade verdiene, so mans halte, und große Sünde geschehe, so mans nicht halte. Daraus sind viel schädlicher Irrthum in der Kirchen erfolget.

Erstlich ist dadurch die Gnade Christi und die Lehre vom Glauben verdunkelt, welche uns das Evangelium mit großem Ernst fürhält, und treibt hart darauf, daß man das Verdienst Christi hoch und theuer achte und wiße, daß gläuben an Christum hoch und weit über alle Werk zu setzen sei. Derhalben hat S. Paulus heftig wider das Gesetz Mosi und menschliche Traditiones gefochten, daß wir lernen sollen, daß wir für Gott nicht fromm werden aus unsern Werken, sondern allein durch den Glauben an Christum, daß wir Gnade erlangen um Christus willen. Solche Lehre ist schier ganz verloschen, dadurch daß man gelehret Gnade zu verdienen mit Gesetzen, Fasten, Unterschied der Speise, Kleidern ꝛc.

Zum andern haben auch solche Traditiones Gottes Gebot verdunkelt; denn man setzt diese Traditiones weit über Gottes Gebot. Dies hielt man allein für christlich Leben, wer die Feier also hielt, also betet, also fastete, also gekleidet war; das nennet man geistlich, christlich leben. Darneben hielt man andere nöthige gute Werk für ein weltlich ungeistlich Wesen, nämlich diese, so jeder nach seinem Beruf zu thun schuldig ist, als daß der Hausvater arbeitet Weib und Kind zu ernähren und zu Gottesfurcht aufzuziehen, die Hausmutter Kinder gebiert und wartet ihr, ein Fürst und Obrigkeit Land und Leute regiert ꝛc. Solche Werk von Gott geboten mußten ein weltlich und unvollkommen Wesen sein, aber die Traditiones mußten den prächtigen Namen haben, daß sie allein heilige, vollkommene Werke hießen. Derhalben war kein Maß noch Ende solche Traditiones zu machen.

Zum dritten, solche Traditiones sind zu hoher Beschwerung der Gewißen gerathen. Denn es war nicht müglich alle Traditiones zu halten, und waren doch die Leute der Meinung, als wäre solches ein nöthiger Gottesdienst, und schreibet

## *V. De Discrimine Ciborum.*

1 Publica persuasio fuit non tantum vulgi, sed etiam docentium in ecclesiis, quod *discrimina ciborum* et similes traditiones humanae sint opera utilia ad promerendam gratiam, et satisfactoria pro peccatis. 2 Et quod sic senserit mundus, apparet ex eo, quia quotidie instituebantur novae ceremoniae, novi ordines, novae feriae, nova ieiunia, et doctores in templis exigebant haec opera tamquam necessarium cultum ad promerendam gratiam, et vehementer terrebant conscientias, si quid omitterent. 3 Ex hac persuasione de traditionibus multa incommoda in ecclesia secuta sunt. [W. 45.]

4 Primo obscurata est doctrina de gratia et iustitia fidei, quae est praecipua pars evangelii, et quam maxime oportet exstare et eminere in ecclesia, ut meritum Christi bene cognoscatur et fides, quae credit remitti peccata propter Christum, longe supra opera collocetur. 5 Quare et Paulus in hunc locum maxime incumbit, legem et traditiones humanas removet, ut ostendat iustitiam christianam aliud quiddam esse quam huiusmodi opera, videlicet fidem, quae credit, peccata gratis remitti propter Christum. 6 At haec doctrina Pauli paene tota oppressa est per traditiones, quae pepererunt opinionem, quod per discrimina ciborum et similes cultus oporteat mereri gratiam et iustitiam. 7 In poenitentia nulla mentio fiebat de fide, tantum haec opera satisfactoria proponebantur; in his videbatur poenitentia tota consistere.

8 Secundo hae traditiones obscuraverunt praecepta Dei, quia traditiones longe praeferebantur praeceptis Dei. Christianismus totus putabatur esse observatio certarum feriarum, rituum, ieiuniorum, vestitus. 9 Hae observationes erant in possessione honestissimi tituli, quod essent vita spiritualis et vita perfecta. 10 Interim mandata Dei iuxta vocationem nullam laudem habebant; quod paterfamilias educabat sobolem, quod mater pariebat, quod princeps regebat rempublicam, haec putabantur esse opera mundana et imperfecta et longe deteriora illis splendidis observationibus. 11 Et hic error valde cruciavit pias conscientias, quae dolebant se teneri imperfecto vitae genere, in coniugio, in magistratibus aut aliis functionibus civilibus, mirabantur monachos et similes, et falso putabant illorum observationes Deo gratiores esse. [R. 29.]

12 Tertio traditiones attulerunt magna pericula conscientiis, quia impossibile erat omnes traditiones servare, et tamen homines arbitrabantur has observationes necessarios esse cultus. 13 Gerson scribit multos incidisse in de-

Gerson, daß viel hiemit in Verzweifelung gefallen, etliche haben sich auch selbst umbracht, derhalben, daß sie kein Trost von der Gnade W. 46. Christi gehöret haben. Denn man sieht bei den Summisten und Theologen, wie die Gewißen verwirrt, welche sich unterstanden haben die Traditiones zusammen zu ziehen, und ἐπιεικείας gesucht, daß sie den Gewißen hülfen, haben so viel damit zu thun gehabt, daß dieweil alle heilsame christliche Lehre von nöthigern Sachen, als vom Glauben, vom Trost in hohen Anfechtungen und dergleichen darnieder gelegen ist. R. 30. Darüber haben auch viel frommer Leute vor dieser Zeit sehr geklagt, daß solche Traditiones viel Zanks in der Kirchen anrichten, und daß fromme Leute damit verhindert, zu rechtem Erkenntnis Christi nicht kommen möchten. Gerson und etliche mehr haben heftig darüber geklagt. Ja es hat auch Augustino misfallen, daß man die Gewißen mit so viel Traditionibus beschweret. Derhalben er dabei Unterricht gibt, daß mans nicht für nöthige Ding halten soll.

Darum haben die Unsern nicht aus Frevel oder Verachtung geistlichs Gewalts von diesen Sachen gelehret, sondern es hat die hohe Noth gefordert Unterricht zu thun von obangezeigten Irrthumen, welche aus Misverstand der Tradition gewachsen sein. Denn das Evangelium zwinget, daß man die Lehre vom Glauben solle und müße in Kirchen treiben, welche doch nicht mag verstanden werden, so man vermeint durch eigene erwählte Werke Gnad zu verdienen.

Und ist also davon gelehret, daß man durch Haltung gedachter menschlicher Tradition nicht kann Gnad verdienen, oder Gott versühnen, oder für die Sünde gnug thun. Und soll derhalben kein nöthiger Gottesdienst daraus gemacht werden. Dazu wird Ursach aus der Schrift angezogen. Christus Matth. 15, 3. 9. entschuldiget die Apostel, daß sie gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben, und spricht dabei: **Sie ehren mich vergeblich mit Menschen Geboten.** So er nun dies einen vergeblichen Dienst nennet, muß er nicht nöthig sein. Und bald hernach: **Was zum Munde eingehet, verunreiniget den Menschen nicht.** Item Paulus spricht Röm. 14, 17: **Das Himmelreich stehet nicht in Speise oder Trank.** Kol. 2, 16: **Niemand soll euch richten in Speise, Trank, Sabbath** 2c. Act. 15, 10 spricht Petrus: **Warum versucht ihr Gott mit Auflegung des Jochs auf der Jünger Hälse, welchs weder unsere Väter noch wir haben mögen tragen? Sondern wir gläuben durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi selig zu werden.** Da verbeut Petrus, daß man die Gewißen nicht beschweren soll mit mehr äußerlichen Ceremonien, es sei Mosis oder andern. Und 1. Tim. 4, 1—3 werden solche Verbot, als Speise verbieten, Ehe verbieten 2c. R. 31. **Teufelslehre** genennet. Denn dies ist stracks

sperationem, quosdam etiam sibi mortem conscivisse, quia senserant se non posse satisfacere traditionibus, et interim consolationem nullam de iustitia fidei et de gratia audierant. 14 Videmus summistas et theologos colligere traditiones et quaerere ἐπιεικείας, ut levent conscientias; non satis tamen expediunt, sed interdum magis iniiciunt laqueos conscientiis. 15 Et in colligendis traditionibus ita fuerunt occupatae scholae et conciones, ut non vacaverit attingere scripturam et quaerere utiliorem doctrinam de fide, de cruce, de spe, de dignitate civilium rerum, de consolatione conscientiarum in arduis tentationibus. 16 Itaque Gerson et alii quidam theologi graviter questi sunt se his rixis traditionum impediri, quo minus versari possent in meliore genere doctrinae. 17 Et Augustinus vetat onerare conscientias huiusmodi observationibus, et prudenter admonet Ianuarium, ut sciat eas indifferenter observandas esse; sic enim loquitur.

18 Quare nostri non debent videri hanc causam temere attigisse aut odio episcoporum, ut quidam falso suspicantur. 19 Magna necessitas fuit de illis erroribus, qui nati erant ex traditionibus male intellectis, admonere ecclesias. 20 Nam evangelium cogit urgere doctrinam in ecclesiis de gratia et iustitia fidei, quae tamen intelligi non potest, si putent homines se mereri gratiam per observationes ab ipsis electas.

21 Sic igitur docuerunt, quod per observationem traditionum humanarum non possimus gratiam mereri aut iustificari. Quare non est sentiendum, quod huiusmodi observationes sint necessarius cultus. 22 Addunt testimonia ex scriptura. Christus Matth. 15, 3. 9 excusat apostolos, qui non servaverant usitatam traditionem, quae tamen videbatur de re non illicita, sed media esse, et habere cognationem cum baptismatibus legis; et dicit: *Frustra colunt me mandatis hominum.* 23 Igitur non exigit cultum inutilem. Et paulo post addit: *Omne quod intrat in os, non inquinat hominem.* 24 Item Rom. 14, 17: *Regnum Dei non est esca aut potus.* 25 Col. 2, 16. 20—21: *Nemo iudicet vos in cibo, potu, sabbato aut die festo.* 26 Item: *Si mortui estis cum Christo ab elementis mundi, quare tamquam viventes in mundo decreta facitis: ne attingas, ne gustes, ne contrectes?* 27 Act. 15, 10 ait Petrus: *Quare tentatis Deum, imponentes iugum super cervices discipulorum, quod neque nos neque patres nostri portare potuimus? Sed per gratiam Domini nostri Iesu Christi credimus salvari, quemadmodum et illi.* 28 Hic vetat Petrus onerare conscientias pluribus ritibus sive Mosis sive aliis. 29 Et 1. Timoth. 4, 1—3 vocat prohibitionem cibo-

dem Evangelio entgegen, solche Werk einsetzen oder thun, daß man damit Vergebung der Sünde verdiene, oder als möge niemands Christen sein ohne solche Dienste.

Daß man aber den Unsern hie Schuld gibt, als verbieten sie Kasteiung und Zucht wie Jovinianus, wird sich viel anders aus ihren Schriften befinden. Denn sie haben allezeit gelehret vom heiligen Kreuz, daß Christen zu leiden schuldig sind, und dieses ist rechte, ernstliche und nicht erdichtete Kasteiung.

Darneben wird auch gelehret, daß ein jeglicher schuldig ist, sich mit leiblicher Uebung, als Fasten und ander Uebung, also zu halten, daß er nicht Ursach zu Sünden gebe, nicht, daß er mit solchen Werken Gnade verdiene. Diese leibliche Uebung soll nicht allein etliche bestimmte Tage, sondern stetigs getrieben werden. Davon redet Christus (Luk. 21, 34.): **Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Füllerei.** Item (Matth. 17, 21.): **Die Teufel werden nicht ausgeworfen, denn durch Fasten und Gebet.** Und Paulus spricht (1. Kor. 9, 27.), **er kasteie seinen Leib und bringe ihn zum Gehorsam,** damit er anzeigt, daß Kasteiung dienen soll, nicht damit Gnade zu verdienen, sondern den Leib geschickt zu halten, daß er nicht verhindere, was einem jeglichen nach seinem Beruf zu schaffen befohlen ist. Und wird also nicht das Fasten verworfen, sondern daß man ein nöthigen Dienst daraus auf bestimmte Tag und Speise zu Verwirrung der Gewißen gemacht hat.

Auch werden dieses Theils viel Ceremonien und Tradition gehalten, als Ordnung der Messe und andere Gesänge, Feste rc., welche dazu dienen, daß in der Kirchen Ordnung gehalten werde. Daneben aber wird das Volk unterricht, daß solcher äußerlicher Gottesdienst nicht fromm macht für Gott, und daß mans ohn Beschwerung des Gewißens halten soll, also daß, so man es nachläßt ohne Aergernis, nicht daran gesündiget wird. Diese Freiheit in äußerlichen Ceremonien haben auch die alten Väter gehalten. Denn in Orient hat man das Osterfest auf andere Zeit denn zu Rom gehalten. Und da etliche diese Ungleichheit für ein Trennung in der Kirchen halten wollten, seind sie vermahnet von andern, daß nicht noth ist in solchen Gewohnheiten Gleichheit zu halten. Und spricht Irenäus also: **Ungleichheit im Fasten trennet nicht die Einigkeit des Glaubens.** Wie auch distinct. 12. von solcher Ungleichheit in menschlichen Ordnungen geschrieben, daß sie der Einigkeit der Christenheit nicht zuwider sei. Und tripartita hist. lib. 9. zeucht zusammen viel ungleicher Kirchengewohnheiten und setzet einen

rum *doctrinam daemoniorum*, quia pugnat cum evangelio talia opera instituere aut facere, ut per ea mereamur gratiam, aut quod non possit existere christianismus sine tali cultu. W. 47.

Hic obiiciunt adversarii, quod nostri prohibeant disciplinam et mortificationem carnis, sicut Iovinianus. Verum aliud deprehendetur ex scriptis nostrorum. Semper enim docuerunt de cruce, quod christianos oporteat tolerare afflictiones. Haec est vera, seria et non simulata mortificatio, variis afflictionibus exerceri et crucifigi cum Christo. 30 31 32

Insuper docent, quod quilibet christianus debeat se corporali disciplina aut corporalibus exercitiis et laboribus sic exercere et coercere, ne saturitas aut desidia exstimulet ad peccandum, non ut per illa exercitia mereamur gratiam, aut satisfaciamus pro peccatis. Et hanc corporalem disciplinam oportet semper urgere, non solum paucis et constitutis diebus, sicut Christus praecipit (Luc. 21, 34): *Cavete, ne corpora vestra graventur crapula.* Item (Matth. 17, 21): *Hoc genus daemoniorum non eiicitur nisi ieiunio et oratione.* Et Paulus ait (1. Cor. 9, 27): *Castigo corpus meum et redigo in servitutem.* Ubi clare ostendit se ideo castigare corpus, non ut per eam disciplinam mereatur remissionem peccatorum, sed ut corpus habeat obnoxium et idoneum ad res spirituales et ad faciendum officium iuxta vocationem suam. Itaque non damnantur ipsa ieiunia, sed traditiones, quae certos dies, certos cibos praescribunt cum periculo conscientiae, tamquam istiusmodi opera sint necessarius cultus. 33 34 35 36 37 38 39

Servantur tamen apud nos pleraeque traditiones, quae conducunt ad hoc, ut res ordine geratur in ecclesia: ut ordo lectionum in missa et praecipuae feriae. Sed interim homines admonentur, quod talis cultus non iustificet coram Deo, et quod non sit ponendum peccatum in talibus rebus, si omittantur sine scandalo. Haec libertas in ritibus humanis non fuit ignota patribus. Nam in Oriente alio tempore servaverunt pascha, quam Romae, et quum Romani propter hanc dissimilitudinem accusarent Orientem schismatis, admoniti sunt ab aliis, tales mores non oportere ubique similes esse. Et Irenaeus inquit: *Dissonantia ieiunii fidei consonantiam non solvit,* sicut et distinct. 12. Gregorius Papa significat, talem dissimilitudinem non laedere unitatem ecclesiae. Et in historia tripartita lib. 9. multa colliguntur exempla dissimilium rituum et recitantur haec verba: *Mens Apostolorum fuit non de diebus festis sancire, sed praedicare bonam conversationem et pietatem.* 40 41 R. 32. 42 43 44 45 W. 48.

**nützlichen christlichen Spruch: Der Apostel Meinung ist nicht gewesen Feiertag einzusetzen, sondern Glaube und Liebe zu lehren.**

## Der XXVII. Art. Von Klostergelübden.

**Von Klostergelübden** zu reden, ist noth erstlich zu bedenken, wie es bis anher damit gehalten, welch Wesen sie in Klöstern gehabt, und daß sehr viel darin täglich nicht allein wider Gottes Wort, sondern auch päbstlichen Rechten zu entgegen gehandelt ist. Denn zu St. Augustini Zeiten sind Klosterstände frei gewesen; folgend, da die rechte Zucht und Lehre zerrütt, hat man Klostergelübde erdacht, und damit eben als mit einem erdachten Gefängnis die Zucht wiederum aufrichten wollen.

Ueber das hat man neben den Klostergelübden viel andere Stücke mehr aufbracht, und mit solchen Banden und Beschwerden ihr viel, auch vor gebührenden Jahren, beladen.

So sind auch viel Personen aus Unwißenheit zu solchem Klosterleben kommen, welche, wiewohl sie sonst nicht zu jung gewesen, haben doch ihr Vermögen nicht gnugsam ermeßen und verstanden. Dieselben alle, also verstrickt und verwickelt, sind gezwungen und gedrungen in solchen Banden zu bleiben, ungeacht des, daß auch päbstisch Recht ihrer viel frei gibt. Und das ist beschwerlicher gewesen in Jungfrauenklöstern, dann Mönchklöstern; so sich doch geziemet hätte der Weibsbilder als der Schwachen zu verschonen. R. 33. Dieselb Strenge und Härtigkeit hat auch viel frommen Leuten in Vorzeiten misfallen; dann sie haben wohl gesehen, daß beide, Knaben und Maidlein, um Erhaltung willen des Leibs in die Klöster sind versteckt worden. Sie haben auch wohl gesehen, wie übel dasselbe Fürnehmen gerathen ist, was Aergernis, was Beschwerung der Gewißen es gebracht, und haben viel Leute geklagt, daß man in solcher gefährlichen Sache die Canones so gar nicht geachtet. Zu dem so hat man ein solche Meinung von den Klostergelübden, die unverborgen, die auch viel Mönchen übel gefallen hat, die wenig ein Verstand gehabt.

Denn sie gaben für, daß Klostergelübde der Tauf gleich wären, und daß man mit dem Klosterleben Vergebung der Sünde und Rechtfertigung für Gott verdienet. Ja sie setzen noch mehr darzu, daß man mit dem Klosterleben verdienet nicht allein Gerechtigkeit und Frommkeit, sondern auch, daß man damit hielt die Gebot und 23. 49. Räthe im Evangelio verfaßt, und wurden also die Klostergelübde höher gepreiset denn die Taufe. Item daß man mehr verdienet mit dem Klosterleben denn mit allen andern Ständen, so von Gott geordnet sind, als Pfarrherr- und Predigerstand, Obrigkeit- Fürsten- Herrenstand und dergl., die alle nach Gottes Gebot, Wort und Befehl in ihrem Beruf ohne erdichtete Geistlichkeit dienen, wie denn dieser Stücke keines verneint werden

## VI. *De Votis Monachorum.*

1 Quid *de votis monachorum* apud nos doceatur, melius intelliget, si quis meminerit, qualis status fuerit monasteriorum, quam multa contra canones in ipsis monasteriis quotidie fiebant. 2 Augustini tempore erant libera collegia; postea, corrupta disciplina, ubique addita sunt vota, ut tamquam excogitato carcere disciplina restitueretur.

3 Additae sunt paulatim supra vota aliae multae observationes. 4 Et haec vincula multis ante iustam aetatem contra canones iniecta sunt.

5 Multi inciderunt errore in hoc vitae genus, quibus etiamsi non deessent anni, tamen iudicium de suis viribus defuit. 6 Qui sic irretiti erant, cogebantur manere; etiamsi quidam beneficio canonum liberari possent. 7 Et hoc accidit magis etiam in monasteriis virginum, quam monachorum, quum sexui imbecilliori magis parcendum esset. 8 Hic rigor displicuit multis bonis viris ante haec tempora, qui videbant puellas et adolescentes in monasteria detrudi propter victum. Videbant, quam infeliciter succederet hoc consilium, quae scandala pareret, quos laqueos conscientiis iniiceret. 9 Dolebant auctoritatem canonum in re periculosissima omnino negligi et contemni. 10 Ad haec mala accedebat talis persuasio de votis, quam constat etiam olim displicuisse ipsis monachis, si qui paulo cordatiores fuerunt. 11 Docebant vota paria esse baptismo, docebant se hoc vitae genere mereri remissionem peccatorum et iustificationem coram Deo. 12 Imo addebant vitam monasticam non tantum iustitiam mereri coram Deo, sed amplius etiam, quia servaret non modo praecepta, sed etiam consilia evangelica.

13 Ita persuadebant monasticam professionem longe meliorem esse baptismo, vitam monasticam plus mereri, quam vitam magistratuum, vitam pastorum et similium, qui in mandatis Dei sine factitiis religionibus suae vocationi serviunt. 14 Nihil horum negari potest; exstant enim in libris eorum.

mag, dann man findets in ihren eigen Büchern. Ueber das, wer also gefangen und ins Kloster kommen, lernet wenig von Christo.

Etwa hat man Schulen der heiligen Schrift und anderer Künste, so der christlichen Kirchen dienstlich sind, in den Klöstern gehalten, daß man aus den Klöstern Pfarrherrn und Bischofe genommen hat; jtzt aber hats viel ein ander Gestalt. Denn vorzeiten kamen sie der Meinung zusammen im Klosterleben, daß man die Schrift lernet. Jtzt geben sie vor, das Klosterleben sei ein solch Wesen, daß man Gottes Gnade und Frommkeit vor Gott damit verdiene, ja es sei ein Stand der Vollkommenheit; und setzens den andern Ständen, so von Gott eingesetzt, weit vor. Das alles wirdet darum angezogen ohn alle Verunglimpfung, damit man je desto baß vernehmen und verstehen möge, was und wie die Unsern predigen und lehren.

Erstlich lehren sie bei uns von denen, die zur Ehe greifen, also, daß alle die, so zum ledigen Stand nicht geschickt sind, Macht, Fug und Recht haben sich zu verehlichen. Dann die Gelübde vermögen nicht Gottes Ordnung und Gebot aufzuheben. Nu lautet Gottes Gebot also 1. Kor. 7, 2: **Um der Hurerei willen habe ein jeglicher sein eigen Weib, und ein jegliche habe ihren eigen Mann.** Dazu dringet, zwinget und treibet nicht allein Gottes Gebot, sondern auch Gottes Geschöpf und Ordnung alle die zum Ehestand, die ohne sonder Gottes Werk mit der Gabe der Jungfrauschaft nicht begnadet sind, laut dieses Spruchs Gottes selbs Gen. 2, 18: **Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, wir wollen ihm einen Gehilfen machen, der um ihn sei.**

Was mag man nun dawider aufbringen? Man rühme das Gelübde und Pflicht, wie hoch man wölle, man mutz es auf, als hoch man kann: so mag man dennoch nicht erzwingen, daß Gottes Gebot dadurch aufgehaben werde. Die Doctores sagen, daß die Gelübde, auch wider des Pabsts Recht, unbündig sind, wie viel weniger sollen sie denn binden, Statt und Kraft haben wider Gottes Gebot!

Wo die Pflichte der Gelübde kein ander Ursachen hätten, daß sie möchten aufgehaben werden, so hätten die Päbste auch nicht dawider dispensiert oder erlaubt. Dann es gebühret keinem Menschen die Pflicht, so aus göttlichen Rechten herwächst, zu zureißen. Darum haben die Päbste wohl bedacht, daß in dieser Pflicht ein Aequität soll gebraucht werden, und haben zum öfternmal dispensiert, als mit einem Könige von Aragon und vielen andern. So man nu zu Erhaltung zeitlicher Ding dispensiert hat, soll viel billiger dispensiert werden um Nothdurft willen der Seelen.

Folgends, warum treibet der Gegentheil so hart, daß man die Gelübde halten muß, und siehet nicht zuvor an, ob das Gelübde sein Art

15 Quid fiebat postea in monasteriis? Olim erant scholae sacrarum litterarum et aliarum disciplinarum, quae sunt utiles ecclesiae, et sumebantur inde pastores et episcopi: nunc alia res est; nihil opus est recitare nota. 16 Olim ad discendum conveniebant: nunc fingunt institutum esse vitae genus ad promerendam gratiam et iustitiam, imo praedicant, esse statum perfectionis, et longe praeferunt omnibus aliis vitae generibus, a Deo ordinatis. 17 Haec ideo recitavimus nihil odiose exaggerantes, ut melius intelligi posset de hac re doctrina nostrorum.

18 Primum de his, qui matrimonia contrahunt, sic docent apud nos, quod liceat omnibus, qui non sunt idonei ad coelibatum, contrahere matrimonium, quia vota non possunt ordinationem ac mandatum Dei tollere. 19 Est autem hoc mandatum Dei (1. Cor. 7, 2): *Propter fornicationem habeat unusquisque uxorem suam.* 20 Neque mandatum solum, sed etiam creatio et ordinatio Dei cogit hos ad coniugium, qui sine singulari Dei opere non sunt excepti, iuxta illud: *Non est bonum homini esse solum.* (Gen. 2, 18.) 21 Igitur non peccant isti, qui obtemperant huic mandato et ordinationi Dei. R. 34.

22 Quid potest contra haec opponi? Exaggeret aliquis obligationem voti, quantum volet, tamen non poterit efficere, ut votum tollat mandatum Dei. 23 Canones docent in omni voto ius superioris excipi; quare multo minus haec vota contra mandata Dei valent.

24 Quodsi obligatio votorum nullas haberet causas, cur mutari possit: nec romani pontifices dispensassent. Neque enim licet homini obligationem, quae simpliciter est iuris divini, rescindere. W. 50. 25 Sed prudenter iudicaverunt romani pontifices aequitatem in hac obligatione adhibendam esse; ideo saepe de votis dispensasse leguntur. 26 Nota est historia de rege Arragonum revocato ex monasterio; et exstant exempla nostri temporis.

27 Deinde, cur obligationem exaggerant adversarii seu effectum voti, quum interim de ipsa voti natura sileant, quod debet esse in re pos-

habe? Denn das Gelübd soll in müglichen Sachen willig und ungezwungen sein. Wie aber die ewige Keuschheit in des Menschen Gewalt und Vermügen stehe, weiß man wohl; auch sind wenig, beide Mannes- und Weibes-Personen, die von ihnen selbst, willig und wohl bedacht, das Klostergelübd gethan haben. Ehe sie zum rechten Verstand kommen, so überredt man sie zum Klostergelübde, zuweilen werden sie auch dazu gezwungen und gedrungen. Darum ist es je nicht billig, daß man so schwind und hart von der Gelübde Pflicht disputiere, angesehen, daß sie alle bekennen, daß solches wider die Natur und Art des Gelübdes ist, daß es nicht williglich und mit gutem Rath und Bedacht gelobt wirdet.

Etliche Canones und päbstliche Recht zureißen die Gelübde, die unter funfzehn Jahren geschehen sein. Dann sie haltens dafür, daß man vor derselben Zeit so viel Verstandes nicht R. 35. hat, daß man die Ordnung des ganzen Lebens, wie dasselb anzustellen, beschließen könne. Ein ander Canon gibt der menschlichen Schwachheit noch mehr Jahr zu; dann er verbeut das Klostergelübde unter achtzehn Jahren zu thun. Daraus hat der meiste Theil Entschuldigung und Ursachen aus den Klöstern zu gehen; denn sie des mehrerntheils in der Kindheit vor diesen Jahren in Klöster kommen sind.

Endlich, wann gleich die Verbrechung des Klostergelübdes möcht getadelt werden, so könnt aber dennoch nicht daraus erfolgen, daß man derselben Ehe zureißen sollt. Denn S. Augustinus sagt 27. q. 1. cap. Nuptiarum, daß man solche Ehe nicht zureißen soll. Nu ist je S. Augustin nicht in geringem Ansehen in der christlichen Kirchen, ob gleich etzliche hernach anders gehalten.

Wiewohl nu Gottes Gebot von dem Ehestande ihr sehr viel vom Klostergelübd frei und ledig gemacht, so wenden doch die Unsern noch mehr Ursachen für, daß Klostergelübd nichtig und unbündig sei. Denn aller Gottesdienst von den Menschen ohn Gottes Gebot und Befehl einge- W. 51. setzt und erwählet, Gerechtigkeit und Gottes Gnade zu erlangen, sei wider Gott und dem Evangelio und Gottes Befehl entgegen; wie dann Christus selbst sagt Matth. 15, 9: **Sie dienen mir vergebens mit Menschen Geboten.** So lehrets auch S. Paulus überall, daß man Gerechtigkeit nicht soll suchen aus unsern Geboten und Gottesdiensten, so von Menschen erdicht sind, sondern daß Gerechtigkeit und Frommkeit für Gott kömmt aus dem Glauben und Vertrauen, daß wir gläuben, daß uns Gott um seines einigen Sohnes Christus willen zu Gnaden annimmt.

Nu ist es je am Tag, daß die Mönche gelehret und gepredigt haben, daß die erdachte Geistlichkeit gnug thue für die Sünde und Gottes Gnad und Gerechtigkeit erlange. Was ist nu dies anders, dann die Herrlichkeit und Preis der Gnaden Christi vermindern und die Gerechtig-

sibili, quod debet esse voluntarium, sponte et consulto conceptum? At quomodo sit in 28 potestate hominis perpetua castitas, non est ignotum. Et quotus quisque sponte et consulto 29 vovit? Puellae et adolescentes, priusquam iudicare possunt, persuadentur ad vovendum, interdum etiam coguntur. Quare non est ae- 30 quum tam rigide de obligatione disputare, quum omnes fateantur contra voti naturam esse, quod non sponte, quod inconsulto admittitur.

Plerique canones rescindunt vota, ante 31 annum XV contracta, quia ante illam aetatem non videtur tantum esse iudicii, ut de perpetua vita constitui possit. Alius canon, plus 32 concedens hominum imbecillitati, addit annos aliquot; vetat enim ante annum XVIII votum fieri. Sed utrum sequemur? maxima pars ha- 33 bet excusationem, cur monasteria deserant, quia plurimi ante hanc aetatem voverunt.

Postremo, etiamsi voti violatio reprehendi 34 posset, tamen non videtur statim sequi, quod coniugia talium personarum dissolvenda sint. Nam Augustinus negat debere dissolvi, 27. 35 quaest. 1. cap. Nuptiarum; cuius non est levis auctoritas, etiamsi alii postea aliter senserunt.

Quamquam autem mandatum Dei de con- 36 iugio videatur plerosque liberare a votis, tamen afferunt nostri et aliam rationem de votis, quod sint irrita, quia omnis cultus Dei, ab hominibus sine mandato Dei institutus et electus ad promerendam iustificationem et gratiam, impius est, sicut Christus ait Matth. 15, 9: *Frustra colunt me mandatis hominum.* Et Paulus ubique docet iustitiam non 37 esse quaerendam ex nostris observationibus et cultibus, qui sint excogitati ab hominibus, sed contingere eam per fidem credentibus, se recipi in gratiam a Deo propter Christum.

Constat autem monachos docuisse, quod 38 factitiae religiones satisfaciant pro peccatis, mereantur gratiam et iustificationem. Quid hoc est aliud, quam de gloria Christi detrahere et obscurare ac negare iustitiam fidei? Sequitur igitur ista vota usitata impios cul- 39

keit des Glaubens verläugnen? Darum folgt aus dem, daß solche gewöhnliche Gelübde unrechte, falsche Gottesdienst gewesen. Derhalben sind sie auch unbündig. Dann ein gottlos Gelübd und das wider Gottes Gebot geschehen ist unbündig und nichtig; wie auch die Canones lehren, daß der Eid nicht soll ein Band zur Sünde sein.

S. Paulus sagt zun Galatern am 5, 4: **Ihr seid ab von Christo, die ihr durch das Gesetz rechtfertig werden wollt, und habt der Gnaden gefehlet.** Derhalben auch die, so durch Gelübde wollen rechtfertig werden, sind von Christo ab und fehlen der Gnade Gottes. Dann dieselben rauben Christo seine Ehr, der allein gerecht macht, und geben solche Ehre ihren Gelübden und Klosterleben.

Man kann auch nicht läugnen, daß die Mönche gelehret und gepredigt haben, daß sie durch ihr Gelübde und Klosterwesen und Weise gerecht werden und Vergebung der Sünde verdienen; ja sie haben noch wohl ungeschickter Ding erdicht und gesagt, daß sie ihre gute Werk den andern mittheilen. Wann nun einer dies alles wollt unglimpflich treiben und aufmutzen: wie viel Stück könnt er zusammenbringen, deren sich die Mönche jetzt selbst schämen und nicht wollen gethan haben! Ueber das alles haben sie auch die Leute überredt, daß die erdichte geistliche Ordensstände sind christliche Vollkommenheit. Dies ist ja die Werk rühmen, daß man dadurch gerecht werde. Nu ist es nicht ein geringe Aergernis in der christlichen Kirchen, daß man dem Volk einen solchen Gottesdienst fürträgt, den die Menschen ohn Gottes Gebot erdicht haben, und lehren, daß ein solcher Gottesdienst die Menschen für Gott fromm und gerecht macht. Dann Gerechtigkeit des Glaubens, die man am meisten in der Kirchen treiben soll, wird verdunkelt, wann den Leuten die Augen aufgesperrt werden mit dieser seltsamen Engelsgeistlichkeit und falschem Fürgeben des Armuths, Demuth und Keuschheit.

W. 52.

Ueber das werden auch die Gebot Gottes und der rechte und wahre Gottesdienst dadurch verdunkelt, wenn die Leute hören, daß allein die Mönche im Stand der Vollkommenheit sein sollen. Dann die christliche Vollkommenheit ist, daß man Gott von Herzen und mit Ernst fürchtet, und doch auch eine herzliche Zuversicht und Glauben, auch Vertrauen faßet, daß wir um Christus willen einen gnädigen barmherzigen Gott haben, daß wir mügen und sollen von Gott bitten und begehren, was uns noth ist, und Hilfe von ihme in allen Trübsalen gewislich nach eines jeden Beruf und Stand gewarten, daß wir auch indes sollen äußerlich mit Fleiß gute Werke thun und unsers Berufs warten. Darin stehet die rechte Vollkommenheit und der rechte Gottesdienst, nicht im betteln oder in einer

tus fuisse, quare sunt irrita. Nam votum impium et factum contra mandata Dei non valet; neque enim debet votum vinculum esse iniquitatis, ut canon dicit. 40

Paulus dicit (Gal. 5, 4): *Evacuati estis a Christo, qui in lege iustificamini, a gratia excidistis.* Ergo etiam qui votis iustificari volunt, evacuantur a Christo et a gratia excidunt. Nam et hi, qui votis tribuunt iustificationem, tribuunt propriis operibus hoc, quod proprie ad gloriam Christi pertinet. 41 42 43

Neque vero negari potest, quin monachi docuerint se per vota et observationes suas iustificari et mereri remissionem peccatorum; imo affinxerunt absurdiora, dixerunt se aliis mutuari sua opera. Haec si quis velit odiose exaggerare: quam multa possit colligere, quorum iam ipsos monachos pudet! Adhaec persuaserunt hominibus factitias religiones esse statum christianae perfectionis. An non est hoc iustificationem tribuere operibus? Non est leve scandalum in ecclesia, populo proponere certum cultum ab hominibus excogitatum sine mandato Dei, et docere, quod talis cultus iustificet homines. Quia iustitia fidei, quam maxime oportet tradi in ecclesia, obscuratur, quum illae mirificae religiones angelorum, simulatio paupertatis et humilitatis et coelibatus offunduntur oculis hominum. 44 R 36 45 46 47 48

Praeterea obscurantur praecepta Dei et verus cultus Dei, quum audiunt homines solos monachos esse in statu perfectionis, quia perfectio christiana est serio timere Deum, et rursus concipere magnam fidem et confidere propter Christum, quod habeamus Deum placatum, petere a Deo et certo exspectare auxilium in omnibus rebus gerendis iuxta vocationem; interim foris diligenter facere bona opera et servire vocationi. In his rebus est vera perfectio et verus cultus Dei; non est in coelibatu aut mendicitate aut veste sordida. Verum populus concipit multas perniciosas opiniones ex illis falsis praeconiis vitae monasticae. Audit sine modo laudari coelibatum: ideo cum offensione conscientia versatur in coniugio. Audit solos mendicos esse perfe- 49 50 51 52 53

schwarzen oder grauen Kappen rc. Aber das gemeine Volk faßt viel schädlicher Meinung aus falschem Lob des Klosterlebens. So sie es hören, daß man den ledigen Stand ohne alle Maß lobt, folget, daß es mit beschwertem Gewißen im Ehestand ist. Dann daraus, so der gemeine Mann hört, daß die Bettler allein sollen vollkommen sein, kann er nicht wißen, daß er ohne Sünde Güter haben und handieren möge. So das Volk höret, es sei nur ein Rath nicht Rach üben, folgt, daß etliche vermeinen, es sei nicht Sünde außerhalb des Amts Rach zu üben. Etliche meinen, Rach gezieme den Christen gar nicht, auch nicht der Oberkeit.

ctos: ideo cum offensione conscientiae retinet possessiones, negotiatur. Audit consilium 54 evangelicum esse de non vindicando: ideo alii in privata vita non verentur ulcisci; audiunt enim consilium esse, non praeceptum. Alii omnes magistratus et civilia officia iudi- 55 cant indigna esse christianis.

Man liest auch der Exempel viel, daß etliche 3. 87. Weib und Kind, auch ihr Regiment verlaßen und sich in Klöster gesteckt haben. Dasselbe, haben sie gesagt, heißt aus der Welt fliehen und ein solch Leben suchen, das Gott baß gefiel denn der andern Leben. Sie haben auch nicht können wißen, daß man Gott dienen soll in den Geboten, die er gegeben hat, und nicht in den Geboten, die von Menschen erdichtet sind. Nu ist je das ein guter und vollkommener Stand des Lebens, welcher Gottes Gebot für sich hat; das aber ist ein fährlicher Stand des Lebens, der Gottes Gebot nicht für sich hat. Von solchen Sachen ist vonnöthen gewesen den Leuten guten Bericht zu thun.

Leguntur exempla hominum, qui deserto 56 coniugio, deserta reipublicae administratione abdiderunt se in monasteria. Id vocabant fu- 57 gere ex mundo et quaerere vitae genus, quod Deo magis placeret; nec videbant Deo serviendum esse in illis mandatis, quae ipse tradidit, non in mandatis, quae sunt excogitata ab hominibus. Bonum et perfectum vitae genus est, 58 quod habet mandatum Dei. De his rebus ne- 59 cesse est admonere homines.

Es hat auch Gerson in Vorzeiten den Irrthum der Mönche von der Vollkommenheit gestraft, und zeucht an, daß bei seinen Zeiten dieses eine neue Rede gewesen sei, daß das Klosterleben ein Stand der Vollkommenheit sein soll.

Et ante haec tempora reprehendit Gerson 60 errorem monachorum de perfectione, et testatur, suis temporibus novam vocem fuisse, quod vita monastica sit status perfectionis.

W. 53. So viel gottloser Meinung und Irrthum kleben in den Klostergelübden: daß sie sollen rechtfertigen und fromm für Gott machen, daß sie die christliche Vollkommenheit sein sollen, daß man damit beide, des Evangelions Räthe und Gebot, halte, daß sie haben die Uebermaß der Werke, die man Gott nicht schuldig sei. Dieweil dann solches alles falsch, eitel und erdicht ist, so macht es auch die Klostergelübde nichtig und unbündig.

Tam multae impiae opiniones haerent in vo- 61 tis: quod iustificent, quod sint perfectio christiana, quod servent consilia et praecepta, quod habeant opera supererogationis. Haec 62 omnia quum sint falsa et inania, faciunt vota irrita.

## Der XXVIII. Art. Von der Bischofe Gewalt.

Von der Bischofen Gewalt ist vorzeiten viel und mancherlei geschrieben und haben etliche ungeschicklich den Gewalt der Bischofe und das weltliche Schwert untereinander gemengt, und sind aus diesem unordentlichen Gemeng sehr große Kriege, Aufruhr und Empörung erfolget, aus dem, daß die Bischofe im Schein ihres Gewalts, der ihnen von Christo gegeben, nicht allein neue Gottesdienst angericht haben und mit Fürbehaltung etlicher Fälle und mit gewaltsamen Bann die Gewißen beschwert, sondern auch sich unterwunden Kaiser und Könige zu setzen und entsetzen ihres Gefallens; welchen Frevel auch lange Zeit

## *VII. De Potestate Ecclesiastica.*

Magnae disputationes fuerunt de *potestate episcoporum*, in quibus nonnulli incom- 1 mode commiscuerunt *potestatem ecclesiasticam* et *potestatem gladii*. Et ex hac con- 2 fusione maxima bella, maximi motus exstiterunt, dum pontifices, freti potestate clavium, non solum novos cultus instituerunt, reservatione casuum, violentis excommunicationibus conscientias oneraverunt, sed etiam regna mundi transferre et imperatoribus adimere imperium conati sunt. Haec vitia multo 3 ante reprehenderunt in ecclesia homines pii et eruditi. Itaque nostri ad consolandas con- 4

hiervor gelehrte und gottfürchtige Leute in der Christenheit gestraft haben. Derhalben die Unsern zu Trost der Gewißen gezwungen sind worden die Unterscheid des geistlichen und weltlichen Gewalts, Schwerts und Regiments anzuzeigen, und haben gelehret, daß man beide Regiment und Gewalt um Gottes Gebots willen mit aller Andacht ehren und wohl halten soll als zwo höchste Gaben Gottes auf Erden.

scientias coacti sunt ostendere discrimen ecclesiasticae potestatis et potestatis gladii, et docuerunt, utramque propter mandatum Dei religiose venerandam et honore afficiendam esse tamquam summa Dei beneficia in terris.

Nu lehren die Unsern also, daß die Gewalt der Schlüßel oder der Bischofen sei, laut des Evangelions, ein Gewalt und Befehlich Gottes das Evangelium zu predigen, die Sünde zu vergeben und zu behalten, und die Sacrament zu reichen und zu handeln. Dann Christus hat die Apostel mit dem Befehlich ausgesandt (Joh 20, 21 flg.): **Gleichwie mich mein Vater gesandt hat, also sende ich euch auch. Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünd erlaßen werdet, den sollen sie erlaßen sein, und denen ihr sie vorbehalten werdet, den sollen sie vorbehalten sein.**

5 Sic autem sentiunt, potestatem clavium seu potestatem episcoporum iuxta evangelium potestatem esse seu mandatum Dei praedicandi evangelii, remittendi et retinendi peccata et administrandi sacramenta. Nam 6 cum hoc mandato Christus mittit apostolos (Ioh. 20, 21 sq.): *Sicut misit me Pater, ita et ego mitto vos. Accipite Spiritum Sanctum; quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, et quorum retinueritis peccata, retenta sunt.* Marc. 16, 15. 7 *Ite, praedicate evangelium omni creaturae* cet. R. 38.

Denselben Gewalt der Schlüßel oder Bischofen übet und treibet man allein mit der Lehre und Predigt Gottes Worts und mit Handreichung der Sacrament gegen vielen oder einzeln Personen, darnach der Beruf ist. Dann damit werden gegeben nicht leibliche, sondern ewige Ding und Güter, als nämlich ewige Gerechtigkeit, der heilige Geist und das ewige Leben. Diese Güter kann man anders nicht erlangen, denn durch das Amt der Predigt und durch die Handreichung der heiligen Sacrament. Denn S. Paulus spricht (Röm. 1, 16): **Das Evangelium ist eine Kraft Gottes selig zu machen alle, die daran gläuben.** Dieweil nun die Gewalt der Kirchen oder Bischofen ewige Güter gibt, und allein durch das Predigtamt geübt und getrieben wird, so hindert sie die Polizei und das weltliche Regiment nichts überall. Dann das weltliche Regiment gebet mit viel andern Sachen um denn das Evangelium; welche Gewalt schützt nicht die Seelen, sondern Leib und Gut wider äußerlichen Gewalt mit dem Schwert und leiblichen Poenen.

8 Haec potestas tantum exercetur docendo seu praedicando verbum et porrigendo sacramenta vel multis vel singulis iuxta vocationem, quia conceduntur non res corporales, sed res aeternae, iustitia aeterna, Spiritus 9 Sanctus, vita aeterna. Haec non possunt contingere nisi per ministerium verbi et sacramentorum, sicut Paulus dicit (Rom. 1, 16): *Evangelium est potentia Dei ad salutem omni credenti.* 10 Itaque quum potestas ecclesiastica concedat res aeternas et tantum exercetur per ministerium verbi, non impedit politicam administrationem; sicut ars canendi nihil impedit politicam administrationem. 11 Nam politica administratio versatur circa alias res quam evangelium. Magistratus defendit non mentes, sed corpora et res corporales adversus manifestas iniurias, et coercet homines gladio et corporalibus poenis, ut iustitiam civilem et pacem retineat. W. 54.

Darum soll man die zwei Regiment, das geistliche und weltliche, nicht in einander mengen und werfen. Dann der geistlich Gewalt hat seinen Befehlich das Evangelium zu predigen und die Sacrament zu reichen, soll auch nicht in ein fremd Amt fallen, soll nicht Könige setzen oder entsetzen, soll weltlich Gesetz und Gehorsam der Oberkeit nicht aufheben oder zerrütten, soll weltlicher Gewalt nicht Gesetz machen und stellen von weltlichen Händeln, wie denn auch Christus selbst gesagt hat (Joh. 18, 36): **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Item (Luk. 12, 14): **Wer hat mich zu einem Richter zwischen euch gesetzt?** Und S. Paulus zun

12 Non igitur commiscendae sunt potestates ecclesiastica et civilis. Ecclesiastica suum mandatum habet evangelii docendi et administrandi sacramenta. 13 Non irrumpat in alienum officium, non transferat regna mundi, non abroget leges magistratuum, non tollat legitimam obedientiam, non impediat iudicia de ullis civilibus ordinationibus aut contractibus, non praescribat leges magistratibus de forma reipublicae; sicut dicit Christus (Ioh. 14 18, 36): *Regnum meum non est de hoc mundo.* Item (Luc. 12, 14): 15 *Quis constituit me iudicem aut divisorem super vos?* Et Paulus ait Philip. 3, 2: 16 *Nostra politia in*

R. 39. Philipp. am 3, 2: **Unser Bürgerschaft ist im Himmel.** Und in der zweiten zun Korinth. 10, 4: **Die Waffen unser Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zu verstören die Anschläg und alle Höhe, die sich erhebt wider die Erkenntnis Gottes.**

Diesergestalt unterscheiden die Unsern beide Regiment und Gewalt=Amt, und heißen sie beide als die höchste Gabe Gottes auf Erden in Ehren halten.

Wo aber die Bischofe weltlich Regiment und Schwert haben, so haben sie dieselbe nicht als Bischofe aus göttlichen Rechten, sondern aus menschlichen kaiserlichen Rechten, geschenkt von Kaisern und Königen zu weltlicher Verwaltung ihrer Güter, und gehet das Amt des Evangelions gar nichts an.

Derhalben ist das bischöfliche Amt nach göttlichen Rechten: das Evangelium predigen, Sünd vergeben, Lehr urtheilen, und die Lehr, so dem Evangelio entgegen, verwerfen, und die Gottlosen, dero gottlos Wesen offenbar ist, aus christlicher Gemeine ausschließen, ohn menschliche Gewalt, sondern allein durch Gottes Wort. Und diesfalls sind die Pfarrleute und Kirchen schuldig den Bischöfen gehorsam zu sein, laut dieses Spruchs Christi, Lukä am 10, 16: **Wer euch höret, der höret mich.** Wo sie aber etwas dem Evangelio entgegen lehren, setzen oder aufrichten, haben wir Gottes Befehlich W. 55. in solchem Fall, daß wir nicht sollen gehorsam sein, Matth. am 7, 15: **Sehet euch für für den falschen Propheten.** Und S. Paulus zun Galat. am 1, 8: **So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein ander Evangelium predigen würde, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht.** Und in der 2. Epistel zun Korinth. am 13, 8. 10: **Wir haben keine Macht wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.** Item: **Nach der Macht, welche mir der Herr zu beßern, und nicht zu verderben gegeben hat.** Also gebeut auch das geistlich Recht 2. q. 7. in cap. Sacerdotes und in cap. Oves. Und S. Augustin schreibt in der Epistel wider Petilianum: **Man soll auch den Bischofen, so ordentlich gewählet, nicht folgen, wo sie irren, oder etwas wider die heilige göttliche Schrift lehren oder ordnen.**

Daß aber die Bischofe sonst Gewalt und Gerichtszwang haben in etlichen Sachen, als nämlich R. 40. Ehesachen oder Zehenten, dieselben haben sie aus Kraft menschlicher Rechte. Wo aber die Ordinarien nachläßig in solchem Amt, so sind die Fürsten schuldig, sie thuns auch gern oder ungern, hierin ihren Unterthanen um Friedes willen Recht zu sprechen, zu Verhütung Unfrieden und großer Unruhe in Ländern.

*coelis est.* 2. Cor. 10, 4: *Arma militiae nostrae non sunt carnalia, sed potentia Deo ad destruendas cogitationes* cet. 17

Ad hunc modum discernunt nostri utriusque potestatis officia, et iubent utramque honore afficere et agnoscere, utramque Dei donum et beneficium esse. 18

Si quam habent episcopi potestatem gladii, 19 hanc non habent episcopi ex mandato evangelii, sed iure humano, donatum a regibus et imperatoribus ad administrationem civilem suorum bonorum. Haec interim alia functio est quam ministerium evangelii.

Quum igitur de iurisdictione episcoporum 20 quaeritur, discerni debet imperium ab ecclesiastica iurisdictione. Porro secundum evan- 21 gelium seu, ut loquuntur, de iure divino nulla iurisdictio competit episcopis ut episcopis, hoc est, his, quibus est commissum ministerium verbi et sacramentorum, nisi remittere peccata, item cognoscere doctrinam, et doctrinam ab evangelio dissentientem reiicere, et impios, quorum nota est impietas, excludere a communione ecclesiae sine vi humana, sed verbo. Hic necessario et de iure 22 divino debent eis ecclesiae praestare obedientiam, iuxta illud Luc. 10, 16: *Qui vos audit, me audit.* Verum quum aliquid contra 23 evangelium docent aut statuunt, tunc habent ecclesiae mandatum Dei, quod obedientiam prohibet Matth. 7, 15: *Cavete a pseudoprophetis.* Gal. 1, 8: *Si angelus de coelo aliud* 24 *evangelium evangelizaverit, anathema sit.* 2. Cor. 13, 8: *Non possumus aliquid contra* 25 *veritatem, sed pro veritate.* Item: *Data est* 26 *nobis potestas ad aedificationem, non ad destructionem.* Sic et canones praecipiunt, 2. 27 q. 7. cap. Sacerdotes, et cap. Oves. Et Augu- 28 stinus contra Petiliani epistolam inquit: *Nec catholicis episcopis consentiendum est, sicubi forte falluntur, aut contra canonicas Dei scripturas aliquid sentiunt.*

Si quam habent aliam vel potestatem vel 29 iurisdictionem in cognoscendis certis causis, videlicet matrimonii aut decimarum cet., hanc habent humano iure, ubi cessantibus ordinariis coguntur principes vel inviti suis subditis ius dicere, ut pax retineatur.

Weiter disputiert man, ob auch Bischofe Macht haben Ceremonien in der Kirchen aufzurichten, desgleichen Satzungen von Speis, Feiertagen, von unterschiedlichen Orden der Kirchendiener. Dann die den Bischofen diesen Gewalt geben, ziehen diesen Spruch Christi an, Joh. 16, 12: **Ich habe euch noch viel zu sagen, ihr aber könnets jetzt nicht tragen; wenn aber der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit führen.** Dazu führen sie auch das Exempel Act. am 15, 20. 29, da sie Blut und Erstickets verboten haben. So zeucht man auch das an, daß der Sabbath in Sonntag ist verwandelt worden wider die Zehen Gebot, dafür sie es achten, und wird kein Exempel so hoch getrieben und angezogen, als die Verwandlung des Sabbaths, und wollen damit erhalten, daß die Gewalt der Kirchen groß sei, dieweil sie mit den Zehen Geboten dispensiert und etwas daran verändert hat.

Aber die Unsern lehren in dieser Frag also, daß die Bischofe nicht Macht haben etwas wider das Evangelium zu setzen und aufzurichten, wie denn oben angezeigt ist und die geistlichen Rechte durch die ganze neunte Distinction lehren. Nu ist dieses öffentlich wider Gottes Befehl und Wort, der Meinung Gesetze zu machen oder zu gebieten, daß man dadurch für die Sünde gnug thue und Gnad erlange. Denn es wird die Ehr des Verdienstes Christi verlästert, wenn wir uns mit solchen Satzungen unterwinden Gnad zu verdienen. Es ist auch am Tage, daß um dieser Meinung willen in der Christenheit menschliche Aufsatzung unzählig überhand genommen haben, und indes die Lehre vom Glauben und die Gerechtigkeit des Glaubens gar ist untergedruckt gewesen. Man hat täglich neue Feiertage, neue Fasten geboten, neue Ceremonien und neue Ehrerbietung der Heiligen eingesetzt, mit solchen Werken Gnad und alles Guts bei Gott zu verdienen.

Item die menschliche Satzung aufrichten, thun auch damit wider Gottes Gebot, daß sie Sünde setzen in der Speis, in Tagen und dergleichen Dingen, und beschweren also die Christenheit mit der Knechtschaft des Gesetzes, eben als müßte bei den Christen ein solcher Gottesdienst sein, Gottes Gnade zu verdienen, der gleich wäre dem levitischen Gottesdienst, welchen Gott sollt den Aposteln und Bischofen befohlen haben aufzurichten, wie denn etliche davon schreiben, stehet auch wohl zu gläuben, daß etliche Bischof mit dem Exempel des Gesetzes Mosis sind betrogen worden, daher so unzählige Satzungen kommen sind, daß eine Todsünde sein soll, wenn man an Feiertagen eine Handarbeit thue, auch ohne Aergernis der andern, daß eine Todsünde sei, wenn man die Siebenzeit nachläßt, daß etliche Speise das Gewißen

30 Praeter haec disputatur, utrum episcopi seu pastores habeant ius instituendi ceremonias in ecclesia et leges de cibis, feriis, gradibus ministrorum seu ordinibus cet. condendi. 31 Hoc ius qui tribuunt episcopis, allegant testimonium (Ioh. 16, 12): *Adhuc multa habeo vobis dicere, sed non potestis portare modo. Quum autem venerit ille Spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem.* 32 Allegant etiam exemplum apostolorum (Act. 15, 20), qui prohibuerunt abstinere a sanguine et suffocato. 33 Allegant sabbatum, mutatum in diem dominicum contra Decalogum, ut videtur. Nec ullum exemplum magis iactatur quam mutatio sabbati. Magnam contendunt ecclesiae potestatem esse, quod dispensaverit de praecepto Decalogi.

34 Sed de hac quaestione nostri sic docent, quod episcopi non habent potestatem statuendi aliquid contra evangelium, ut supra ostensum est. Docent idem canones 9. distinct. 35 Porro contra scripturam est traditiones condere aut exigere, ut per eam observationem satisfaciamus pro peccatis, aut mereamur gratiam et iustitiam. 36 Laeditur enim gloria meriti Christi, quum talibus observationibus conamur mereri iustificationem. 37 Constat autem, propter hanc persuasionem in ecclesia paene in infinitum crevisse traditiones, [W. 56.] oppressa interim doctrina de fide et iustitia fidei, quia subinde plures feriae factae sunt, ieiunia indicta, ceremoniae novae, novi honores sanctorum instituti sunt, quia arbitrabantur se auctores talium rerum his operibus mereri gratiam. 38 Sic olim creverunt canones poenitentiales, quorum adhuc in satisfactionibus vestigia quaedam videmus.

39 Item auctores traditionum faciunt contra mandatum Dei, quum collocant peccatum in [R. 41.] cibis, in diebus et similibus rebus, et onerant ecclesiam servitute legis, quasi oporteat apud christianos ad promerendam iustificationem cultum esse similem levitico, cuius ordinationem commiserit Deus apostolis et episcopis. 40 Sic enim scribunt quidam, et videntur pontifices aliqua ex parte exemplo legis mosaicae decepti esse. 41 Hinc sunt illa onera, quod peccatum mortale sit etiam sine offensione aliorum in feriis laborare manibus, quod sit peccatum mortale omittere horas canonicas, quod certi cibi polluant conscientiam, quod ieiunia sint opera placantia Deum, quod peccatum in casu reservato non possit remitti, nisi accesserit auctoritas reservantis; quum quidem ipsi canones non de reserva-

verunreinige, daß Fasten ein solch Werk sei, damit man Gott versühne, daß die Sünde in einem fürbehalten Fall werde nicht vergeben, man ersuche denn zuvor den Vorbehalter des Falls, unangesehen, daß die geistlichen Recht nicht von Vorbehaltung der Schuld, sondern von Vorbehaltung der Kirchenpoen reden.

Woher haben denn die Bischofe Recht und Macht solche Aufsätze der Christenheit aufzulegen, die Gewißen zu verstricken? Denn St. Peter verbeut in Geschichten der Apostel am 15, 10. **das Joch auf der Jünger Hälse zu legen.** Und St. Paulus sagt zun Korinthern, daß **ihnen der Gewalt zu beßern und nicht zu verderben gegeben sei.** Warum mehren sie denn die Sünde mit solchen Aufsätzen?

Doch hat man helle Sprüch der göttlichen Schrift, die da verbieten solche Aufsätze aufzurichten, die Gnad Gottes damit zu verdienen, oder als sollten sie vonnöthen zur Seligkeit sein. So sagt St. Paulus zun Kolossern 2, 16. 20: **So laßt nu niemand euch Gewißen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmten Tagen, nämlich den Feiertagen oder neuen Monden oder Sabbathen, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war,** W. 57. **aber der Körper selbst ist in Christo.** Item: **So ihr denn gestorben seid mit Christo von den weltlichen Satzungen, was laßet ihr denn euch fangen mit Satzungen als wäret ihr lebendig, die da sagen: Du sollt das nicht anrühren, du sollt das nicht eßen noch trinken, du sollt das nicht anlegen, welches sich doch alles unter Händen verzehret, und sind Menschen Gebot und Lehre und haben ein Schein der Wahrheit.** Item S. Paulus zum Tito, am 1, 14 verbeut öffentlich, man soll nicht achten auf jüdische Fabeln und Menschen Gebot, welche die Wahrheit abwenden.

So redet auch Christus selbs, Matth. am 15, 14. 13, von denen, so die Leute auf Menschen Gebot treiben: **Laßt sie fahren, sie** R. 42. **sind der Blinden blinde Leiter;** und verwirft solchen Gottesdienst und sagt: **Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet hat, die werden ausgereutet.**

So nu die Bischofe Macht haben die Kirchen mit unzähligen Aufsätzen zu beschweren und die Gewißen zu verstricken, warum verbeut dann die göttliche Schrift so oft die menschliche Aufsätze zu machen und zu hören? Warum nennet sie dieselben Teufelslehren? Sollt denn der heilige Geist solches alles vergeblich verwarnet haben?

Derhalben dieweil solche Ordnung als nöthig aufgericht, damit Gott zu versühnen und Gnad zu verdienen, dem Evangelio entgegen sind, so ziemt sich keineswegs den Bischofen solche Gottesdienst zu erzwingen. Dann man muß in der Christenheit die Lehre von der christlichen Frei-

tione culpae, sed de reservatione poenae ecclesiastica loquantur.

42 Unde habent ius episcopi has traditiones imponendi ecclesiis ad illaqueandas conscientias, quum Petrus vetet (Act. 15, 10) *imponere iugum discipulis*, quum Paulus dicat (2. Cor. 13, 10), *potestatem ipsis datam esse ad aedificationem non ad destructionem.* Cur igitur augent peccata per has traditiones?

43 Verum exstant clara testimonia, quae prohibent condere tales traditiones ad promerendam gratiam, aut tamquam necessarias ad salutem. 44 Paulus Coloss. 2, 16. 20: *Nemo vos iudicet in cibo, potu, parte diei festi, novilunio aut sabbatis.* 45 Item: *Si mortui estis cum Christo ab elementis mundi, quare tamquam viventes in mundo decreta facitis: Non attingas, non gustes, non contrectes? Quae omnia pereunt usu et sunt mandata et doctrinae hominum, quae habent speciem sapientiae.* 46 Item ad Titum (1, 14) aperte prohibet traditiones: *Non attendentes iudaicis fabulis et mandatis hominum, aversantium veritatem.*

47 Et Christus Matth. 15, 14. 13 inquit de his, qui exigunt traditiones: *Sinite illos; caeci sunt et duces caecorum;* 48 et improbat tales cultus: *Omnis plantatio, quam non plantavit Pater meus coelestis, eradicabitur.*

49 Si ius habent episcopi, onerandi ecclesias infinitis traditionibus et illaqueandi conscientias, cur toties prohibet scriptura condere et audire traditiones? Cur vocat eas doctrinas daemoniorum (1. Tim. 4, 1)? Num frustra haec praemonuit Spiritus Sanctus?

50 Relinquitur igitur, quum ordinationes, institutae tamquam necessariae aut cum opinione promerendae gratiae, pugnent cum evangelio, quod non liceat illis episcopis tales cultus instituere aut exigere. 51 Necesse est enim in ecclesiis retineri doctrinam de libertate

heit behalten, als nämlich, daß die Knechtschaft des Gesetzes nicht nöthig ist zur Rechtfertigung, wie denn St. Paulus zun Galatern schreibt am 5, 1: **So bestehet nu in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und laßt euch nicht wieder in das knechtische Joch verknüpfen.** Dann es muß je der fürnehmste Artikel des Evangelions erhalten werden, daß wir die Gnade Gottes durch den Glauben an Christum ohn unser Verdienst erlangen, und nicht durch Dienst, von Menschen eingesetzt, verdienen.

Was soll man denn halten vom Sonntag und dergleichen andern Kirchenordnung und Ceremonien? Dazu geben die Unsern diese Antwort, daß die Bischofe oder Pfarrherr mögen Ordnung machen, damit es ordentlich in der Kirchen zugehe, nicht damit Gottes Gnade zu erlangen, auch nicht damit für die Sünde gnug zu thun, oder die Gewißen damit zu verbinden solches für nöthigen Gottesdienst zu halten, und es dafür zu achten, daß sie Sünde thäten, wenn sie ohne Aergernis dieselben brechen. Also hat St. Paulus zun Korinthern (1. Kor. 11, 5. 6.) verordnet, **daß die Weiber in der Versammlung ihr Haupt sollen decken.** Item daß die Prediger in der Versammlung **nicht zugleich alle reden, sondern ordentlich, einer nach dem andern.**

Solche Ordnung gebührt der christlichen Versammlung um der Liebe und Friedes willen zu halten, und den Bischofen und Pfarrherrn in diesen Fällen gehorsam zu sein, und dieselben sofern zu halten, daß einer den andern nicht ärgere, damit in der Kirchen keine Unordnung oder wüstes Wesen sei. Doch also, daß die Gewißen nicht beschweret werden, daß mans für solche Ding halte, die noth sein sollten zur Seligkeit, und es dafür achte, daß sie Sünde thäten, wenn sie dieselben ohn der andern Aergernis brechen; wie denn niemands sagt, daß das Weib Sünde thue, die mit bloßem Haupt ohn Aergernis der Leute ausgeht.

Also ist die Ordnung vom Sonntag, von der Osterfeier, von den Pfingsten und dergl. Feier und Weise. Dann die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntag für den Sabbath als nöthig aufgerichtet sei, die irren sehr. Denn die heilige Schrift hat den Sabbath abgethan und lehret, daß alle Ceremonien des alten Gesetzes nach Eröffnung des Evangelions mögen nachgelaßen werden und dennoch, weil vonnöthen gewest ist einen gewissen Tag zu verordnen, auf daß das Volk wüßte, wann es zusammenkommen sollte, hat die christliche Kirche den Sonntag dazu verordnet und zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens und Willens gehabt, damit die Leut ein Exempel hätten der christlichen Freiheit, daß man wüßte, daß weder die Haltung des Sabbaths noch eines andern Tags vonnöthen sei.

Es sind viel unrichtige Disputation von der

christiana, quod non sit necessaria servitus legis ad iustificationem, sicut in Galatis (5, 1) scriptum est: *Nolite iterum iugo servitutis subiici.* 52 Necesse est retineri praecipuum evangelii locum, quod gratiam per fidem in Christum gratis consequamur, non propter certas observationes aut propter cultus ab hominibus institutos.

53 Quid igitur sentiendum est de die dominico et similibus ritibus templorum? Ad haec respondent, quod liceat episcopis seu pastoribus facere ordinationes, ut res ordine gerantur in ecclesia, non ut per illas mereamur gratiam, aut satisfaciamus pro peccatis, aut obligentur conscientiae, ut iudicent esse necessarios cultus, ac sentiant se peccare, quum sine offensione aliorum violant. 54 Sic Paulus (1. Cor. 11, 5. 6) ordinat, ut in congregatione *mulieres velent capita*, (1. Cor. 14, 30) ut *ordine audiantur in ecclesia interpretes* cet. W. 58.

55 Tales ordinationes convenit ecclesias propter caritatem et tranquillitatem servare eatenus, ne alius alium offendat, ut ordine et sine tumultu omnia fiant in ecclesiis (1. Cor. 14, 40 cf. Phil. 2, 14): 56 verum ita, ne conscientiae onerentur, ut ducant res esse necessarias ad salutem, ac judicent se peccare, quum violant eas sine aliorum offensione; sicut nemo dixerit, peccare mulierem, quae in publicum non velato capite procedit sine offensione hominum.

57 Talis est observatio diei dominici, paschatis, pentecostes et similium feriarum et rituum. R. 43. 58 Nam qui iudicant ecclesiae auctoritate pro sabbato institutam esse diei dominici observationem tamquam necessariam, longe errant. 59 Scriptura abrogavit sabbatum, quae docet omnes ceremonias mosaicas post revelatum evangelium omitti posse. 60 Et tamen quia opus erat constituere certum diem, ut sciret populus, quando convenire deberet, apparet ecclesiam ei rei destinasse diem dominicum, qui ob hanc quoque causam videtur magis placuisse, ut haberent homines exemplum christianae libertatis, et scirent nec sabbati nec alterius diei observationem necessariam esse.

61 Exstant prodigiosae disputationes de muta-

Verwandlung des Gesetzes, von den Ceremonien des neuen Testaments, von der Veränderung des Sabbaths, welche alle entsprungen sind aus falscher und irriger Meinung, als müßte man in der Christenheit einen solchen Gottesdienst haben, der dem levitischen oder jüdischen Gottesdienst gemäß wäre, und als sollt Christus den Aposteln und Bischofen befohlen haben neue Ceremonien zu erdenken, die zur Seligkeit nöthig wären. Dieselben Irrthum haben sich in die Christenheit eingeflochten, da man die Gerechtigkeit des Glaubens nicht lauter und rein gelehret und geprediget hat. Etliche disputieren also vom Sonntag, daß man ihn halten müße, wiewohl nicht aus göttlichen Rechten; stellen Form und Maß, wie fern man M. 59. am Feiertag arbeiten mag. Was sind aber solche Disputationes anders, denn Fallstrick des Gewißens? Denn wiewohl sie sich unterstehen menschliche Aufsätze zu lindern und epiiciren, so kann man doch keine ἐπιείκειαν oder Linderung treffen, so lang die Meinung stehet und bleibet, als sollten sie vonnöthen sein. Nu muß dieselbig Meinung bleiben, wenn man nichts weiß von der Gerechtigkeit des Glaubens und von der christlichen Freiheit.

tione legis, de ceremoniis novae legis, de mutatione sabbati, quae omnes ortae sunt ex falsa persuasione, quod oporteat in ecclesia cultum esse similem levitico, et quod Christus commiserit apostolis et episcopis excogitare novas ceremonias, quae sint ad salutem necessariae. Hic errores serpserunt in ecclesiam, 62 quum iustitia fidei non satis clare doceretur. Aliqui disputant diei dominici observationem 63 non quidem iuris divini esse, sed quasi iuris divini; praescribunt de feriis, quatenus liceat operari. Huiusmodi disputationes quid sunt 64 aliud nisi laquei conscientiarum? Quamquam enim conentur epiikeizare traditiones, tamen nunquam potest aequitas deprehendi, donec manet opinio necessitatis, quam manere necesse est, ubi ignorantur iustitia fidei et libertas christiana.

Die Apostel haben geheißen, man soll sich **enthalten des Bluts und Erstickten.** Wer hälts aber jetzo? Aber dennoch thun die kein Sünde, die es nicht halten; denn die Apostel haben auch selbst die Gewißen nicht wollen beschweren mit solcher Knechtschaft, sondern habens um Aergernis willen eine Zeitlang verboten. Dann man muß Achtung haben in dieser Satzung auf das Hauptstück christlicher Lehre, das durch dieses Decret nicht aufgehoben wird.

Apostoli iusserunt (Act. 15, 20) *abstinere* 65 *a sanguine.* Quis nunc observat? Neque tamen peccant, qui non observant, quia ne ipsi quidem apostoli voluerunt onerare conscientias tali servitute, sed ad tempus prohibuerunt propter scandalum. Est enim perpetuo 66 voluntas evangelii consideranda in decreto.

R 44. Man hält schier keine alte Canones, wie sie lauten, es fallen auch derselben Satzung täglich viel weg, auch bei denen, die solche Aufsätze allerfleißigst halten. Da kann man den Gewißen nicht rathen noch helfen, wo diese Linderung nicht gehalten wird, daß wir wißen solche Aufsätze also zu halten, daß mans nicht dafür halte, daß sie nöthig seien, daß auch den Gewißen unschädlich sei, obgleich solche Aufsätze fallen.

Vix ulli canones servantur accurate et multi 67 quotidie exolescunt apud illos etiam, qui diligentissime defendunt traditiones. Nec po- 68 test conscientiis consuli, nisi haec aequitas servetur, ut sciamus eos sine opinione necessitatis servari nec laedi conscientias, etiamsi traditiones exolescant.

Es würden aber die Bischof leichtlich den Gehorsam erhalten, wo sie nicht darauf drüngen diejenigen Satzungen zu halten, so doch ohne Sünd nicht mögen gehalten werden. Jetzo aber thun sie ein Ding und verbieten beide Gestalt des heiligen Sacraments, item den Geistlichen den Ehestand, nehmen niemand auf, ehe er denn zuvor ein Eid gethan hab, er wolle diese Lehre, so doch ohne Zweifel dem heiligen Evangelio gemäß ist, nicht predigen. Unsere Kirchen begehren nicht, daß die Bischofe mit Nachtheil ihrer Ehr und Würden wiederum Fried und Einigkeit machen; wiewohl solchs den Bischofen in der Noth auch zu thun gebühret. Allein bitten sie darum, daß die Bischofe etliche unbillige Be-

Facile autem possent episcopi legitimam 69 obedientiam retinere, si non urgerent servare traditiones, quae bona conscientia servari non possunt. Nunc imperant coelibatum, nullos 70 recipiunt, nisi iurent se puram evangelii doctrinam nolle docere. Non petunt ecclesiae, 71 ut episcopi honoris sui iactura sarciant concordiam; quod tamen decebat bonos pastores facere. Tantum petunt, ut iniusta onera 72 remittant, quae nova sunt et praeter consuetudinem ecclesiae catholicae recepta. Fortas- 73 sis initio quaedam constitutiones habuerunt probabiles causas; quae tamen posterioribus temporibus non congruunt. Apparet etiam 74 quasdam errore receptas esse. Quare ponti-

schwerung nachlaßen, die doch vorzeiten auch in der Kirchen nicht gewesen, und angenommen sind wider den Gebrauch der christlichen gemeinen Kirchen; welche vielleicht im Anheben etlich Ursach gehabt, aber sie reimen sich nicht zu unsern Zeiten. So ist es auch unläugbar, daß etliche Satzung aus Unverstand angenommen sind. Darum sollten die Bischofe der Gütigkeit sein dieselben Satzungen zu mildern, sintemal ein solche Aenderung nichts schadet die Einigkeit christlicher Kirchen zu erhalten; denn viel Satzung, von den Menschen aufkommen, sind mit der Zeit selbs gefallen, und nicht nöthig zu halten, wie die päbstlichen Rechte selbs zeugen. Kanns aber je nicht sein, es auch bei ihnen nicht zu erhalten, daß man solche menschliche Satzungen mäßige und abthue, welche man ohn Sünd nicht kann halten, so müßen wir der Apostel Regel folgen, die uns gebeut, wir sollen Gott mehr gehorsam sein, dann den Menschen. W. 60.

ficiae clementiae esset illas nunc mitigare, quia talis mutatio non labefacit ecclesiae unitatem. Multae enim traditiones humanae tempore mutatae sunt, ut ostendunt ipsi canones. 75 Quodsi non potest impetrari, ut relaxentur observationes, quae sine peccato non possunt praestari, oportet nos regulam apostolicam (Act. 5, 29) sequi, quae praecipit, *Deo magis obedire, quam hominibus.*

S. Petrus verbeut den Bischofen die Herrschaft, als hätten sie Gewalt, die Kirchen, wozu sie wollten, zu zwingen. Jetzt geht man nicht damit um, wie man den Bischofen ihre Gewalt nehme, sondern man bitt und begehrt, sie wollten die Gewißen nicht zu Sünden zwingen. Wenn sie aber solchs nicht thun werden, und diese Bitt verachten, so mügen sie gedenken, wie sie werden deshalben Gott Antwort geben müßen, dieweil sie mit solcher ihrer Hartigkeit Ursach geben zu Spaltung und Schisma, das sie doch billig sollen verhüten helfen.

76 Petrus vetat episcopos dominari et ecclesiis imperare. (1. Petr. 5, 3.) 77 Nunc non id agitur, ut dominatio eripiatur episcopis, sed hoc unum petitur, ut patiantur evangelium pure doceri, et relaxent paucas quasdam observationes, quae sine peccato servari non possunt. 78 Quodsi nihil remiserint, ipsi viderint, quomodo Deo rationem reddituri sint, quod pertinacia sua causam schismati praebent.

### Beschluß.

Dies sind die fürnehmsten Artikel, die für streitig geacht werden. Denn wiewohl man vielmehr Misbräuch und Unrichtigkeit hätte anziehen können, so haben wir doch, die Weitläuftigkeit und Länge zu verhüten, allein die fürnehmsten vermeldet, daraus die andern leichtlich zu ermeßen. Dann man in Vorzeiten sehr geklagt über den Ablaß, über Wallfahrten, über Misbrauch des Bannes. Es hatten auch die Pfarrer unendlich Gezänk mit den Mönchen von wegen des Beichthörens, des Begräbnis, der Leichpredigten und unzähliger anderer Stücke mehr. Solches alles haben wir im besten und Glimpfs willen übergangen, damit man die fürnehmsten Stück in dieser Sachen desto baß vermerken möcht. Dafür soll es auch nicht gehalten werden, daß in deme jemand ichtes zu Haß, wider oder Unglimpf geredt oder angezogen sei, sondern wir haben allein die Stück erzählet, die wir für nöthig anzuziehen und zu vermelden geacht haben, damit man daraus desto baß zu vernehmen habe, daß bei uns nichts weder mit Lehr noch mit Ceremonien angenommen ist, das entweder der heiligen Schrift, oder gemeiner christlichen Kirchen zu entgegen wäre. Denn es ist je am Tage und offentlich, daß wir mit allem Fleiß mit Gottes Hilfe (ohne Ruhm zu reden) verhüt haben, damit je kein neue und gottlose Lehre sich in unsern Kirchen einflechte, einreiße und überhand nehme.

### *Epilogus.*

R. 45.

1 Hi sunt praecipui articuli, qui videntur habere controversiam. Quamquam enim de pluribus abusibus dici poterat, tamen, ut fugeremus prolixitatem, praecipua complexi sumus, ex quibus cetera facile iudicari possunt. 2 Magnae querelae fuerunt de indulgentiis, de peregrinationibus, de abusu excommunicationis. Parochiae multipliciter vexabantur per stationarios. Infinitae contentiones erant pastoribus cum monachis de iure parochiali, de confessionibus, de sepulturis, de extraordinariis concionibus et de aliis innumerabilibus rebus. 3 Huiusmodi negotia praetermisimus, ut illa, quae sunt in hac causa praecipua, breviter proposita facilius cognosci possent. 4 Neque hic quidquam ad ullius contumeliam dictum aut collectum est. 5 Tantum ea recitata sunt, quae videbantur necessario dicenda esse, ut intelligi possit, in doctrina ac ceremoniis apud nos nihil esse receptum contra scripturam aut ecclesiam catholicam, quia manifestum est, nos diligentissime cavisse, ne qua nova et impia dogmata in ecclesias nostras serperent.

Die obgemeldten Artikel haben wir dem Ausschreiben nach übergeben wollen, zu einer Anzeigung unser Bekenntnis und der Unsern Lehre. Und ob jemand befunden würde, der daran Mangel hätt, dem ist man ferner Bericht mit Grund göttlicher heiliger Schrift zu thun erbötig

**E. Kaiserl. Majest.**

unterthänigste

Johannes Hertzog zu Sachsen Churfürst.
Georg Marggraff zu Brandenburg.
Ernst Hertzog zu Lünenburg.
Philips Landgraff zu Hessen.
Wolffgang Fürst zu Anhalt.
Die Stadt Nürnbergk.
Die Stadt Reutlingen.

6 Hos articulos supra scriptos voluimus exhibere iuxta edictum Caes. Maiest., in quibus confessio nostra exstaret et eorum, qui apud nos docent, doctrinae summa cerneretur. 7 Si quid in hac confessione desiderabitur, parati sumus latiorem informationem, Deo volente, iuxta scripturas exhibere.

8 *Caesareae Maiestatis Vestrae*

*fideles et subditi*

9 *Ioannes Dux Saxoniae Elector.*
10 *Georgius Marchio Brandenburgensis.*
11 *Ernestus Dux Luneburgensis.*
12 *Philippus Landgravius Hessorum.*
13 *Ioannes Fridericus Dux Saxoniae.*
14 *Franciscus Dux Luneburgensis.*
15 *Volfgangus Princeps ab Anhalt.*
16 *Senatus Magistratusque Nurnbergensis.*
17 *Senatus Reutlingensis.*

III.

# APOLOGIA

## Confessionis Augustanae.

---

## Apologia der Confession

aus dem Latein verdeutscht

durch

## Justum Jonam.

---

# APOLOGIA CONFESSIONIS.

## *PHILIPPUS MELANCHTHON* LECTORI S. D.

1 Postquam confessio Principum nostrorum publice praelecta est, theologi quidam ac monachi adornaverunt confutationem nostri scripti, quam quum Caesarea Maiestas curasset etiam in consessu Principum praelegi, postulavit a nostris Principibus, ut illi confutationi assentirentur.

2 Nostri autem, quia audierant multos articulos improbatos esse, quos abiicere sine offensione conscientiae non poterant, rogaverunt sibi exhiberi exemplum confutationis, ut et videre, quid damnarent adversarii, et rationes eorum refellere possent.

Et in tali causa, quae ad religionem et ad docendas conscientias pertinet, arbitrabantur fore, ut non gravatim exhiberent suum scriptum adversarii.

Sed non potuerunt id impetrare nostri nisi periculosissimis conditionibus, quas recipere non poterant

3 Instituta est autem deinde pacificatio, in qua apparuit, nostros nullum onus quamlibet incommodum detrectare, quod sine offensio-
4 ne conscientiae suscipi posset. Sed adversa-

# Apologia der Confession.

## Vorrede.

### Philippus Melanchthon dem Leser.

Als die Bekenntnis unser gnädigsten und gnädigen Herren, des Churfürsten zu Sachsen und der Fürsten dieses Theils, zu Augsburg öffentlich vor kaiserl. Majest. und den Ständen des Reichs ist vorlesen worden, haben etliche Theologi und Mönche wider dieselbige Bekenntnis und Confession ein Antwort und Verlegung gestellet, welche denn kaiserl. Majest. hernach für Ihrer Majest., den Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs vorlesen laßen und hat begehrt, daß unsere Fürsten auf solche Meinung forthin wollten zu gläuben, auch zu lehren und zu halten willigen.

Dieweil aber die Unsern angehört, daß in solcher Antwort der Theologen viel Artikel verworfen, welche sie ohne Beschwerung der Gewißen und mit Gott nicht künnten laßen verwerfen, haben sie der Antwort oder der Confutation Abschrift gebeten, damit sie eigentlichen sehen und erwägen möchten, was die Widersacher zu verdammen sich unterstünden, und desto richtiger auf ihre Ursache und fürgebrachte Gründe wieder antworten möchten.

Und in dieser großen, hochwichtigsten Sache, welche nicht Zeitliches, sondern eine gemeine Religion, aller Heil und Wohlfahrt der Gewißen und wiederum auch große Fährlichkeit und Beschwerung derselbigen belanget, haben es die Unsern gewis dafür gehalten, daß die Widersacher solche Abschrift ohn alle Beschwerung ganz willig und gern überreichen, oder auch uns anbieten würden.

Aber die Unsern haben solches gar nicht anders erlangen mügen, denn mit fast beschwerlichen angehefteten Verpflichtungen und Condition, welche sie in keinem Weg haben willigen mügen.

Darnach ist ein Unterhandlung und etliche Wege der Güte oder Sühne vorgenommen, da sich denn die Unsern aufs höhest erboten alles gern zu tragen, zu dulden und zu thun, das

rii obstinate hoc postulabant, ut quosdam manifestos abusus atque errores approbaremus; quod quum non possemus facere, iterum postulavit Caes. Maiest., ut Principes nostri assentirentur confutationi. Id facere Principes nostri recusaverunt.

ohne Beschwerung der Gewißen geschehen künnt. Aber die Widersacher haben darauf allein hart gestanden, daß wir in etliche öffentliche Misbräuch und Irrthum haben willigen sollen, und so wir das nicht thun künnten noch wollten, hat die kaiserl. Majest. wieder begehrt, daß unsere Herren und Fürsten willigen sollten so zu gläuben, so zu halten, wie der Theologen Confutation lautet, welches unser Fürsten ganz und gar abgeschlagen.

W. 68. R. 48. Quomodo enim assentirentur in causa religionis scripto non inspecto? Et audierant articulos quosdam damnatos esse, in quibus non poterant iudicia adversariorum sine scelere comprobare.

Denn wie sollten Ihr Chur- und Fürstl. Gn. in so hoher allerwichtigsten Sachen, vieler und ihr eigen Seel und Gewißen belangend, in eine Schrift willigen, die man ihnen nicht übergeben, noch zu überlesen vergönnen oder überreichen wollte, sonderlich so sie in der Vorlesung angehört, daß solche Artikel verworfen waren, die sie nicht möchten noch könnten nachgeben, sie wollten denn öffentlich wider Gott und Ehrbarkeit handeln.

5 Iusserant autem me et alios quosdam parare *apologiam confessionis*, in qua exponerentur Caes. Maiest. causae, quare non reciperemus confutationem, et ea, quae obiecerant adversarii, diluerentur. 6 Quidam enim ex nostris inter praelegendum capita locorum et argumentorum exceperant. 7 Hanc apologiam obtulerunt ad extremum Caes. Maiest. ut cognosceret nos maximis et gravissimis causis impediri, quo minus confutationem approbaremus. Verum Caes. Maiest. non recepit oblatum scriptum.

Derhalben Ihr Chur- und Fürstl. Gn. mir und andern befohlen ein Schutzrede oder Apologie unsers ersten Bekenntnis zu stellen, in welcher der kaiserl. Majest. Ursachen angezeigt würden, warum wir die Confutation nicht annehmen, und warum dieselbige nicht gegründet wäre. Denn ob man uns wohl Abschrift und Copei über unser Flehen, Bitten und höhestes Ansuchen versaget, so hatten die Unsern doch in Verlesung der Confutation die Summa der Argument fast in Eil und als im Floge gefangen und aufgezeichnet, darauf wir die Apologie dasmal, so uns Copei endlich versaget, stellen mußten. Dieselbige Apologie haben die Unsern zuletzt, als sie von Augsburg Abschied genommen, der kaiserl. Majest. überantwortet, damit Ihr Majest. verstehen möchte, daß es ganz groß hochwichtige Ursach hätte, warum wir die Confutation nicht hätten mögen willigen; aber die kaiserl. Majest. hat die überantwort Apologie gewegert anzunehmen.

8 Postea editum est decretum quoddam, in quo gloriantur adversarii, quod nostram confessionem ex scripturis confutaverint.

Darnach ist gleichwohl ein Decret ausgangen, darinne die Widersacher sich mit Ungrund rühmen, daß sie unser Bekenntnis aus der heiligen Schrift verlegt haben.

9 Habes igitur, lector, nunc apologiam nostram, ex qua intelliges, et quid adversarii iudicaverint (retulimus enim bona fide), et quod articulos aliquot contra manifestam scripturam Spiritus Sancti damnaverint, tantum abest, ut nostras sententias per scripturas labefactaverint.

Dagegen aber hat jedermann unser Apologie und Schutzrede, daraus er wird sehen, wie und was die Widersacher geurtheilt haben. Denn wir haben es hie eigentlich erzählt, wie es ergangen, und nicht anders, weiß Gott! So haben wir auch hie klar angezeigt, wie sie etliche Artikel wider die öffentliche helle Schrift und klare Wort des heil. Geistes verdammet haben, und dürfen nimmermehr mit der Wahrheit sagen, daß sie ein Titel aus der heiligen Schrift wider uns verantwortet hätten.

10 Quamquam autem initio apologiam instituimus communicato cum aliis consilio, tamen ego inter excudendum quaedam adieci.

Wiewohl ich nu anfänglich zu Augsburg diese Apologie hatte angefangen mit Rath und Bedenken etlicher anderer, so hab ich doch jetzund, so dieselbige in Druck ausgehen soll, etwas dazu

Quare meum nomen profiteor, ne quis queri possit sine certo auctore librum editum esse.

11 Semper hic meus mos fuit in his controversiis, ut quantum omnino facere possem, retinerem formam usitatae doctrinae, ut facilius aliquando coire concordia posset. Neque multo secus nunc facio; etsi recte possem longius abducere huius aetatis homines ab adversariorum opinionibus.

12 Sed adversarii sic agunt causam, ut ostendant se neque veritatem neque concordiam quaerere, sed ut sanguinem nostrum exsorbeant.

13 Et nunc scripsi, quam moderatissime potui; ac si quid videtur dictum asperius, hic mihi praefandum est, me cum theologis ac monachis, qui scripserunt confutationem, litigare, non cum Caesare aut Principibus, 14 quos, ut debeo, veneror. Sed vidi nuper confutationem, et animadverti adeo insidiose et calumniose scriptam esse, ut fallere etiam cautos in certis locis posset.

15 Non tractavi tamen omnes cavillationes; esset enim infinitum opus; sed praecipua argumenta complexus sum, ut exstet apud omnes nationes testimonium de nobis, quod recte et pie sentiamus de evangelio Christi. 16 Non delectat nos discordia, nec nihil movemur periculo nostro, quod quantum sit in tanta acerbitate odiorum, quibus intelligimus accensos esse adversarios, facile intelligimus. Sed non possumus abiicere manifestam veritatem et ecclesiae necessariam.

Quare incommoda et pericula propter gloriam Christi et utilitatem ecclesiae perferenda esse sentimus, et confidimus Deo probari hoc nostrum officium, et speramus aequiora de nobis iudicia posteritatis fore.

gethan. Darum schreib ich auch hie mein Namen dran, damit niemands klagen müge das Buch sei ohn Namen ausgangen.

Ich hab mich bisher, so viel mir müglich gewesen, geflißen von christlicher Lehre nach gewöhnlicher Weise zu reden und zu handeln, damit man mit der Zeit desto leichtlicher zusammen rücken und sich vergleichen künnte: wiewohl ich diese Sachen mit Fugen weiter von ihrer gewöhnlichen Weis hätte führen mögen.

Die Widersacher handeln aber diese Sache dargegen also unfreundlich, daß sie sich gnug merken laßen, daß sie weder Wahrheit noch Einigkeit suchen, sondern allein unser Blut zu saufen. W. 69.

Nu hab ich auf diesmal auch noch aufs gelindest geschrieben, wo aber etwas Geschwindes in diesem Buch ist, will ich solches nicht wider kaiserl. Majest. oder die Fürsten, welchen ich gebührliche Ehre gern erzeige, sondern wider die Mönche und Theologen geredt haben. Denn ich habe erst neulich die Confutation bekommen recht zu lesen, und merke, daß viel darin so gefährlich, so giftig und neidisch geschrieben, daß es auch an etlichen Orten fromme Leute betrügen möchte. R. 49.

Ich hab aber nicht alle zänkische, muthwillige Ränke der Widersacher gehandelt; denn da wären unzählige Bücher von zu schreiben. Ihre besten, höhesten Gründe hab ich gefaßet, daß bei hohen und niedern Ständen, bei den jetzigen und unsern Nachkommen, bei allen eingebornen Deutschen, auch sonst aller Welt, allen fremden Nationen ein klar Zeugnis vor Augen sei und ewig stehen bleibe, daß wir rein, göttlich, recht von dem Evangelio Christi gelehrt haben. Wir haben wahrlich nicht Lust oder Freude an Uneinigkeit; auch sind wir nicht so gar stock- oder steinhart, daß wir unser Fahr nicht bedenken. Denn wir sehen und merken, wie die Widersacher in dieser Sache uns so mit großer Gift und Bitterkeit suchen und bis hieher gesucht haben an Leib, Leben und allem, was wir haben. Aber wir wißen die öffentliche göttliche Wahrheit, ohn welche die Kirche Christi nicht kann sein oder bleiben, und das ewige heilige Wort des Evangelii nicht zu verläugnen oder zu verwerfen.

Derhalben, so wir um des Herrn Christi und um dieser allerhöchsten, wichtigsten Sachen willen, an welcher der ganze heilige christliche Glaube, die ganze christliche Kirche gelegen ist, noch größern Widerstand, Fahr oder Verfolgung warten oder ausstehen sollen, wollen wir in so ganz göttlicher, rechter Sachen gern leiden, und vertröften uns des gänzlich, sinds auch gewis, daß der heiligen, göttlichen Majestät im Himmel und unserm lieben Heiland Jesu Christo dieses wohlgefällt, und nach dieser Zeit werden Leut sein und unser Nachkommen, die gar viel

anders und mit mehr Trauen von diesen Sachen urtheilen werden.

17 Neque enim negari potest, quin multi loci doctrinae christianae, quos maxime prodest exstare in ecclesia, a nostris patefacti et illustrati sint; qui qualibus et quam periculosis opinionibus obruti olim iacuerint apud monachos, canonistas et theologos sophistas, non libet hic recitare.

Denn es können die Widersacher selbs nicht verneinen noch läugnen, daß viel und die höhesten, nöthigsten Artikel der christlichen Lehre, ohne welche die christliche Kirch samt der ganzen christlichen Lehre und Namen würde vergeßen und untergehen, durch die Unsern wieder an Tag bracht sein. Denn mit was zänkischen, vergeblichen, unnützen, kindischen Lehren viel nöthige Stücke vor wenig Jahren bei Mönchen, Theologen, Canonisten und Sophisten untergedrückt gewesen, will ich hie diesmal nicht erzählen; es soll noch wohl kommen.

18 Habemus publica testimonia multorum bonorum virorum, qui Deo gratias agunt pro hoc summo beneficio, quod de multis necessariis locis docuerit meliora, quam passim leguntur apud adversarios nostros. (B. 70.)

Wir haben (Gott Lob) Zeugnis von vielen hohen, ehrlichen, redlichen, gottfürchtigen Leuten, welche Gott von Herzen danken vor die unaussprechlichen Gaben und Gnaden, daß sie in den allernöthigsten Stücken der ganzen Schrift von uns viel klärer, gewisser, eigentlicher, richtiger Lehre und Trost der Gewißen haben, denn in allen Büchern der Widersacher immer funden ist.

19 Commendabimus itaque causam nostram Christo, qui olim iudicabit has controversias, quem oramus, ut respiciat afflictas et dissipatas ecclesias et in concordiam piam et perpetuam redigat.

Darum wollen wir, so die erkannte helle Wahrheit je mit Füßen getreten wird, diese Sache hie Christo und Gott im Himmel befehlen, der der Waisen und Wittwen Vater und aller Verlaßenen Richter ist, der wird (das wißen wir je fürwahr) diese Sache urtheilen und recht richten. Und du, Herr Jesu Christ, dein heiliges Evangelium, dein Sache ist es; wollest ansehen so manch betrübt Herz und Gewißen und dein Kirchen und Häuflein, die vom Teufel Angst und Noth leiden, erhalten und stärken deine Wahrheit. Mache zu Schanden alle Heuchelei und Lügen, und gib also Friede und Einigkeit, daß dein Ehre fürgehe und dein Reich wider alle Pforten der Hölle kräftig ohne Unterlaß wachse und zunehme.

---

*Art. I. De Deo.*

1 Primum articulum confessionis nostrae probant nostri adversarii, in quo exponimus, nos credere et docere, quod sit *una essentia divina*, *individua* cet., et tamen *tres* sint distinctae *personae* eiusdem essentiae divinae et coaeternae, Pater, Filius et Spiritus Sanctus. 2 Hunc articulum semper docuimus et defendimus, et sentimus eum habere certa et firma testimonia in scripturis sanctis, quae labefactari non queant. Et constanter affirmamus, aliter sentientes extra ecclesiam Christi et idololatras esse et Deum contumelia afficere.

Art. I. Von Gott.

Den ersten Artikel unsers Bekenntnis laßen ihnen die Widersacher gefallen, in welchem angezeigt wird, wie wir gläuben und lehren, daß da sei ein ewiges, einiges, unzertheilt göttlich Wesen und doch drei unterschiedene Personen in einem göttlichen Wesen, gleich mächtig, gleich ewig, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist. Diesen Artikel haben wir allzeit also rein gelehret und verfochten, halten auch und sein gewis, daß derselbige so starken, guten, gewissen Grund in der heiligen Schrift hat, daß niemands müglich den zu tadeln oder umzustoßen. Darum schließen wir frei, daß alle diejenigen abgöttisch, Gotteslästerer und außerhalb der Kirchen Christi sein, die da anders halten oder lehren.

*Art. II. (I.) De Peccato Originali.*

1 Secundum articulum *de peccato originis* probant adversarii, verum ita, ut reprehendant tamen definitionem peccati originalis, quam nos obiter recitavimus. Hic in ipso statim vestibulo deprehendet Caes. Maiest., non solum iudicium, sed etiam candorem istis defuisse, qui confutationem scripserunt. Nam quum nos simplici animo obiter recensere voluerimus illa, quae peccatum originis complectitur, isti, acerba interpretatione conficta, sententiam per se nihil habentem incommodi arte depravant. Sic inquiunt: *Sine metu Dei, sine fide esse est culpa actualis;* igitur negant esse culpam originalem.

2 Has argutias satis apparet in scholis natas esse, non in consilio Caesaris. Quamquam autem haec cavillatio facillime refelli possit: tamen ut omnes boni viri intelligant, nos nihil absurdi de hac causa docere, primum pe-

Art. II. (I.) Von der Erbsünde.

Den andern Artikel von der Erbsünde laßen ihnen auch die Widersacher gefallen, doch fechten sie an, als haben wirs nicht recht troffen, da wir gesagt, was die Erbsünde sei, so wir doch zufällig allein des Orts davon geredt. Da wird alsbald im Eingang die kaiserl. Majest. befinden, daß unser Widerwärtigen in dieser hochwichtigen Sachen oft gar nichts merken noch verstehen, wiederum auch oft unser Wort böslich und mit Fleiß uns verkehren, oder je zu Misverstand deuten. Denn so wir aufs allereinfältigest und klärest davon geredt, was die Erbsünde sei oder nicht sei, so haben sie aus eitel Gift und Bitterkeit die Wort, so an ihnen selbs recht und schlecht geredt, mit Fleiß übel und unrecht gedeutet. Denn also sagen sie: Ihr sprecht, die Erbsünde sei dieses, daß uns ein solch Sinn und Herz angeboren ist, darinne W. 71. keine Furcht Gottes, kein Vertrauen gegen Gott ist, das ist je ein wirkliche Schuld und selbst ein Werk oder *actualis culpa*, darum ists nicht Erbsünde.

Es ist leichtlich zu merken und abzunehmen, daß solche cavillatio von Theologen, nicht von des Kaisers Rath herkommet. Wiewohl wir nu solche neidische, gefährliche, muthwillige Deutungen wohl wißen zu verlegen, doch daß alle

R. 51. timus, ut inspiciatur germanica confessio; haec absolvet nos suspicione novitatis. Sic enim ibi scriptum est: *Weiter wird gelehret, dass nach dem Fall Adä alle Menschen, so natürlich geboren werden, in Sünden empfangen und geboren werden, das ist, dass sie alle von Mutter Leibe an voll böser Lüst und Neigung sind, keine wahre Gottesfurcht, kein wahren Glauben an Gott von* 3 *Natur haben können.* Hic locus testatur nos non solum actus, sed potentiam seu dona efficiendi timorem et fiduciam erga Deum adimere propagatis secundum carnalem naturam. Dicimus enim, ita natos habere concupiscentiam, nec posse efficere verum timorem et fiduciam erga Deum. Quid hic reprehendi potest? Bonis viris quidem arbitramur nos satis purgatos esse. Nam in hanc sententiam latina descriptio potentiam naturae detrahit, hoc est, dona et vim efficiendi timorem et fiduciam erga Deum detrahit et in adultis actus. Ut quum nominamus concupiscentiam, non tantum actus seu fructus intelligimus, sed perpetuam naturae inclinationem.

redliche und ehrbare Leute verstehen mügen, daß wir in dieser Sache nichts Ungeschicktes lehren, so bitten wir, sie wollen unser vorige deutsche Confession, so zu Augsburg überantwortet, ansehen; die wird genug anzeigen, daß wir nichts Neues oder Ungehörtes lehren. Denn in derselbigen ist also geschrieben: **Weiter wird gelehret, daß nach dem Fall Adä alle Menschen, so natürlich geboren werden, in Sünden empfangen und geboren werden, das ist, daß sie alle von Mutter Leibe an voll böser Lüst und Neigung sind, keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an Gott von Natur haben können.** In diesem erscheinet genug, daß wir von allen, so aus Fleisch geboren sind, sagen, daß sie untüchtig sind zu allen Gottes Sachen, Gott nicht herzlich fürchten, ihm nicht gläuben, noch vertrauen können. Da reden wir von angeborner böser Art des Herzens, nicht allein von actuali culpa oder von wirklicher Schuld und Sünden. Denn wir sagen, daß in allen Adamskindern eine böse Neigung und Lust sei, und daß niemands ihm selbst ein Herz könne oder vermüge zu machen, das Gott erkenne oder Gott herzlich vertraue, herzlich fürchte. Ich wollte doch gern hören, was sie da schelten wollen oder möchten. Denn fromme redliche Leute, den die Wahrheit lieb, sehen ohn allen Zweifel, daß dieses recht und wahr ist. Denn auf die Meinung sagen wir in unser lateinischen Bekenntnis, daß in einem natürlichen Menschen nicht potentia, das ist, nicht so viel Tügens, Vermügens sei, auch nicht an unschuldigen Kindlein, welche auch aus Adam untüchtig sein immer herzlich Gott zu fürchten und herzlich Gott zu lieben. In den Alten aber und Erwachsenen sind noch über die angeborne böse Art des Herzens auch noch actus und wirkliche Sünde. Darum wenn wir angeborne böse Lust nennen, meinen wir nicht allein die actus, böse Werk oder Früchte, sondern inwendig die böse Neigung, welche nicht aufhöret, so lang wir nicht neu geboren werden durch Geist und Glauben.

4 Sed postea ostendemus pluribus verbis, nostram descriptionem consentire cum usitata ac veteri definitione. Prius enim consilium nostrum aperiendum est, cur his potissimum verbis hoc loco usi simus. Adversarii in scholis fatentur *materiale*, ut vocant, *peccati originalis esse concupiscentiam.* Quare in definiendo non fuit praetereunda, praesertim hoc tempore, quum de ea nonnulli parum religiose philosophantur.

Aber darnach wollen wir mit mehr Worten anzeigen, daß wir von der Erbsünde, nämlich was dieselbige sei oder nicht, auch auf geübte alte Weise der Scholastiker, und nicht so ungewöhnlich geredt haben. Ich muß aber erst anzeigen, aus was Ursachen ich an dem Ort fürnehmlich solcher und nicht ander Wort habe brauchen wollen. Die Widersacher selbst reden also davon in ihren Schulen und bekennen, daß **die Materien oder Materiale der Erbsünde,** wie sie es nennen, **sei böse Lust.** Darum so ich habe wollen sagen, was Erbsünde sei, ist das nicht zu übergehen gewest, sonderlich dieser Zeit, da etliche von derselbigen angebornen bösen Lust mehr heidnisch aus der Philosophie, denn nach dem göttlichen Wort oder nach der heiligen Schrift reden.

5 Quidam enim disputant, peccatum origi- W. 72. nis non esse aliquod in natura hominis vitium seu corruptionem, sed tantum servitutem seu conditionem mortalitatis quam propagati ex Adam sustineant sine aliquo proprio vitio propter alienam culpam. Praeterea addunt neminem damnari morte aeterna propter peccatum originis, sicut ex ancilla

Denn etliche reden also davon, daß die Erbsünde an der menschlichen Natur nicht sei ein angeborne böse Art, sondern allein ein Gebrechen und aufgelegte Last oder Bürde, die alle Adamskinder um fremder Sünde willen, nämlich Adams Sünde halben, tragen müßen, und darum alle sterblich sein, nicht daß sie selbst alle von Art und aus Mutterleibe Sünde ererbeten. Dar-

servi nascuntur et hanc conditionem sine naturae vitiis, sed propter calamitatem matris 6 sustinent. Nos ut hanc impiam opinionem significaremus nobis displicere, *concupiscentiae* mentionem fecimus, optimo animo *morbos* nominavimus et exposuimus, quod *natura hominum corrupta et vitiosa nascatur.*

über sagen sie dazu, daß kein Mensch ewig verdammt werde allein um der Erbsünde oder Erbjammers willen, sondern gleichwie von einer R. 52. leibeigen Magd leibeigen Leute und Erbknechte geboren werden, nicht ihr eigen Schuld halben, sondern daß sie der Mutter Unglücks und Elends entgelten und tragen müßen, so sie doch an ihn selbst, wie ander Menschen, ohne Wandel geboren werden: so sei die Erbsünde auch nicht ein angeboren Uebel sondern allein ein Gebrechen und Last, die wir von Adam tragen, aber für uns selbst darum nicht in Sünden und Erbungnaden stecken. Damit ich nu anzeigete, daß uns solche unchristliche Meinung nicht gefiele, hab ich dieser Wort gebraucht: **alle Menschen von Mutterleib an sind alle voll böser Lüste und Neigung,** und nenne die Erbsünde auch darum eine Seuche, anzuzeigen, daß nicht ein Stück, sondern der ganze Mensch mit seiner **ganzen Natur mit einer Erbseuche von Art in Sünden geboren wird.**

7 Neque vero tantum concupiscentiam nominavimus, sed diximus etiam *deesse timorem Dei et fidem.* Id hoc consilio adiecimus. Extenuant peccatum originis et scholastici doctores, non satis intelligentes definitionem peccati originalis, quam acceperunt a patribus. De fomite disputant, quod sit qualitas corporis, et, ut suo more sint inepti, quaerunt: utrum qualitas illa contagione pomi an ex afflatu serpentis contracta sit? utrum augeatur medicamentis? Huiusmodi quaestionibus oppresserunt principale negotium. 8 Itaque quum de peccato originis loquuntur, graviora vitia humanae naturae non commemorant, scilicet ignorationem Dei, contemtum Dei, vacare metu et fiducia Dei, odisse iudicium Dei, fugere Deum iudicantem, irasci Deo, desperare gratiam, habere fiduciam rerum praesentium cet. Hos morbos, qui maxime adversantur legi Dei, non animadvertunt scholastici; imo tribuunt interim humanae naturae integras vires ad diligendum Deum super omnia, ad facienda praecepta Dei, quoad substantiam actuum; nec vident 9 se pugnantia dicere. Nam propriis viribus posse diligere Deum super omnia, facere praecepta Dei, quid aliud est, quam habere 10 iustitiam originis? Quodsi has tantas vires habet humana natura, ut per sese possit diligere Deum super omnia, ut confidenter affirmant scholastici, quid erit peccatum originis? Quorsum autem opus erit gratia Christi, si nos possumus fieri iusti propria iustitia? Quorsum opus erit Spiritu Sancto, si vires humanae per sese possunt Deum super 11 omnia diligere et praecepta Dei facere? Quis non videt, quam praepostere sentiant adversarii? Leviores morbos in natura hominis agnoscunt, graviores morbos non agnoscunt, de quibus tamen ubique admonet nos scriptura et prophetae perpetuo conqueruntur, videlicet de carnali securitate, de contemtu Dei, de odio Dei et similibus vitiis nobiscum 12 natis. Sed postquam scholastici admiscuē-

Darum nennen wir es auch nicht allein eine böse Lust, sondern sagen auch, daß alle Menschen in Sünden ohne Gottesfurcht, ohne Glauben geboren werden. Dasselbige setzen wir nicht ohne Ursach dazu. Die Schulzänker und Scholastici, die reden von der Erbsünde, als sei es allein ein liederlich gering Gebrechen, und verstehen nicht, was die Erbsünde sei, oder wie es die andern heiligen Väter gemeint haben. Wenn die Sophisten schreiben, was Erbsünde sei, was der fomes oder böse Neigung sei, reden sie unter andern davon, als sei es ein Gebrech am Leib, wie sie denn wunderkindisch von Sachen zu reden pflegen, und geben Fragen für, ob derselbige Gebrech aus Vergiftung des verboten Apfels im Paradies oder aus Anblasen der Schlangen Adam erst ankommen sei? Item ob es mit dem Gebrechen die Arznei je länger je ärger macht? Mit solchen zänkischen Fragen haben sie diese ganze Häuptsachen und die fürnehmste Frage, was die Erbsünde doch sei, gar verwirret und unterdrücket. Darum wenn sie von der Erbsünde reden, laßen sie das Größte und Nöthigste außen, und unsers rechten größten Jammers gedenken sie gar nicht, nämlich daß wir Menschen alle also von Art geboren werden, daß wir Gott oder Gottes Werk nicht kennen, nicht sehen noch merken, Gott verachten, Gott nicht ernstlich fürchten noch vertrauen, seinem Gericht oder Urtheil feind sein. Item daß wir alle von Natur für Gott als einem Tyrannen fliehen, wider seinen Willen zürnen und murren. Item uns auf Gottes Güte gar nicht laßen noch wagen, sondern allzeit mehr auf Geld, Gut, Freunde verlaßen. Diese geschwinde W. 73. Erbseuche, durch welche die ganze Natur verderbt, durch welche wir alle solch Herz, Sinn und Gedanken von Adam ererben, welches stracks wider Gott und das erste höchste Gebot Gottes R. 53. ist, übergehen die Scholastici und reden davon als sei die menschliche Natur unverderbet, vermüge Gott groß zu achten, zu lieben über alles, Gottes Gebot zu halten &c., und sehen nicht, daß sie wider sich selbst sind. Denn solchs aus

runt doctrinae christianae philosophiam de perfectione naturae, et plus, quam satis erat, libero arbitrio et actibus elicitis tribuerunt, et homines philosophica seu civili iustitia, quam et nos fatemur rationi subiectam esse et aliquo modo in potestate nostra esse, iustificari coram Deo docuerunt: non potuerunt videre interiorem immunditiam naturae ho-
13 minum. Neque enim potest iudicari nisi ex verbo Dei, quod scholastici in suis disputationibus non saepe tractant.

eigen Kräften vermügen, nämlich Gott groß zu achten, herzlich zu lieben, sein Gebot zu halten, was wäre das anders, denn ein neu Kreatur im Paradies, gar rein und heilig sein? So wir nu aus unsern Kräften so Großes vermöchten, Gott über alles zu lieben, seine Gebot zu halten, wie die Scholastici tapfer dürfen heraus sagen, was wäre denn die Erbsünde? Und so wir aus eigen Kräften gerecht würden, so ist die Gnade Christi vergeblich; was dürften wir auch des heiligen Geistes, so wir aus menschlichen Kräften Gott über alles lieben und seine Gebot halten können? Hie sicht je jedermann, wie ungeschickt die Widersacher von diesem hohen Handel reden. Sie bekennen die kleinen Gebrechen an der sündlichen Natur, und des allergrößten Erbjammers und Elends gedenken sie nicht; da doch die Apostel alle über klagen, das die ganze Schrift allenthalben meldet, da alle Propheten über schreien, wie der 13. Psalm und etliche andere Psalmen sagen: **Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht einer, da ist nicht, der nach Gott fraget, da ist nicht, der Gutes thut, auch nicht einer.** (Ps. [13, vulg.] 14, 3.) **Ihr Schlund ist ein offenes Grab, Otterngift ist unter ihren Lippen. Es ist keine Furcht Gottes für ihren Augen.** (Ps. 5, 10.) So doch auch die Schrift klar sagt, daß uns solches alles nicht angeflohen, sondern angeboren sei. Dieweil aber die Scholastici unter die christliche Lehre viel Philosophie gemengt, und viel von dem Licht der Vernunft und den actibus elicitis reden, halten sie zu viel vom freien Willen und unsern Werken. Darüber haben sie gelehret, daß die Menschen durch ein äußerlich ehrbar Leben für Gott fromm werden, und haben nicht gesehen die angeborne Unreinigkeit inwendig der Herzen, welche niemands gewahr wird, denn allein durch das Wort Gottes, welches die Scholastici in ihren Büchern fast spärlich und selten handeln. Wir sagen auch wohl, daß äußerlich ehrbar zu leben etlichermaß in unserm Vermügen stehe, aber für Gott fromm und heilig zu werden ist nicht unsers Vermügens.

14 Hae fuerunt causae, cur *in descriptione peccati originis* et concupiscentiae mentionem fecimus, et detraximus naturalibus viribus hominis timorem et fiduciam erga Deum. Voluimus enim significare, quod peccatum originis hos quoque morbos contineat: ignorationem Dei, contemtum Dei, vacare metu Dei et fiducia erga Deum, non posse diligere Deum. Haec sunt praecipua vitia naturae humanae, pugnantia proprie cum prima tabula Decalogi.

Das sind die Ursachen, warum ich des Orts als ich habe wöllen sagen, was die Erbsünde sei, der angebornen bösen Lust gedacht habe und gesagt, daß aus natürlichen Kräften kein Mensch vermag Gott zu fürchten oder ihm zu vertrauen. Denn ich habe wöllen anzeigen, daß die Erbsünde auch diesen Jammer in sich begreife, nämlich, daß kein Mensch Gott kennet oder achtet, keiner ihn herzlich fürchten oder lieben oder ihm vertrauen kann. Das sind die größten Stück der Erbseuche, durch welche wir alle aus Adam stracks wider Gott, wider die erste Tafel Mosi und das größte höchste göttlich Gebot gesinnet und geartet sind.

15 Neque novi quidquam diximus. Vetus definitio recte intellecta prorsus idem dicit, quum ait: *peccatum originis carentiam esse iustitiae originalis.* Quid est autem iustitia? Scholastici hic rixantur de dialecticis quaestionibus, non explicant, quid sit iustitia ori-
16 ginalis. Porro iustitia in scripturis continet non tantum secundam tabulam Decalogi, sed
W. 74. primam quoque, quae praecipit de timore
17 Dei, de fide, de amore Dei. Itaque iustitia originalis habitura erat non solum aequale temperamentum qualitatum corporis, sed etiam haec dona: notitiam Dei certiorem, ti-
R. 54. morem Dei, fiduciam Dei, aut certe rectitu-
18 dinem et vim ista efficiendi. Idque testatur scriptura, quum inquit hominem *ad imaginem et similitudinem* Dei conditum esse.

Und wir haben da nichts Neues gesagt. Die alten Scholastici, so man sie recht verstehet, haben gleich dasselbige gesagt; denn sie sagen, die Erbsünde sei **ein Mangel der ersten Reinigkeit und Gerechtigkeit im Paradies.** Was ist aber iustitia originalis oder die erste Gerechtigkeit im Paradies? Gerechtigkeit und Heiligkeit in der Schrift heißt je nicht allein, wenn ich die ander Tafel Mosi halte, gute Werk thue und dem Nähesten diene, sondern denjenigen nennet die Schrift fromm, heilig und gerecht, der die erste Tafel, der das erste Gebot hält, das ist, der Gott von Herzen fürchtet, ihn liebt und sich auf Gott verläßt. Darum ist Adams Reinigkeit und unverrückt Wesen nicht allein ein fein vollkommene Gesundheit und allenthalben rein Geblüt, unverderbte Kräfte

Quod quid est aliud, nisi in homine hanc sapientiam et iustitiam effigiatam esse, quae Deum apprehenderet et in qua reluceret Deus, hoc est, homini dona esse data: notitiam Dei, timorem Dei, fiduciam erga Deum 19 et similia? Sic enim interpretantur similitudinem Dei Irenaeus et Ambrosius, qui quum alia multa in hanc sententiam dicit, tum ita inquit: *Non est ergo anima ad imaginem* 20 *Dei, in qua Deus non semper est.* Et Paulus ad Ephesios (5, 9) et Colossenses (3, 10) ostendit imaginem Dei *notitiam Dei esse*, *iusti-* 21 *tiam et veritatem.* Nec Longobardus veretur dicere, quod iustitia originis *sit ipsa similitudo Dei*, *quae homini indita est a* 22 *Deo.* Recitamus veterum sententias, quae nihil impediunt Augustini interpretationem de imagine.

des Leibs gewesen, wie sie davon reden, sondern das Größt an solcher edeler ersten Kreatur ist gewesen ein helles Licht im Herzen Gott und sein Werk zu erkennen, eine rechte Gottesfurcht, ein recht herzliches Vertrauen gegen Gott und allenthalben ein rechtschaffen gewisser Verstand, ein fein gut fröhlich Herz gegen Gott und allen göttlichen Sachen. Und das bezeuget auch die heilige Schrift, da sie sagt, daß **der Mensch nach Gottes Bilde und Gleichnis geschaffen sei.** Denn was ist das anders, denn daß göttliche Weisheit und Gerechtigkeit, die aus Gott ist, sich im Menschen bildet, dadurch wir Gott erkennen, durch welche Gottes Klarheit sich in uns spiegelt, das ist, daß dem Menschen erstlich, als er geschaffen, diese Gaben gegeben sein, recht klar Erkenntnis Gottes, rechte Furcht, recht Vertrauen und dergleichen? Denn also legen auch solches aus vom Bild und Gleichnis Gottes Irenäus und Ambrosius, so er allerlei auf die Meinung redet, sagt unter andern: **Die Seele ist nicht nach dem Bilde Gottes geschaffen, in welcher Gott nicht allzeit ist.** Und Paulus zu den Ephesern und Kolossern zeiget gnug an, daß Gottes Bild in der Schrift nicht anders heiße, denn Erkenntnis Gottes und rechtschaffen Wesen und Gerechtigkeit für Gott. Und Longobardus sagt frei heraus, daß **die erstgeschaffene Gerechtigkeit in Adam sei das Bild und Gleichnis Gottes, welches an dem Menschen von Gott gebildet ist.** Ich erzähle die Meinung und Sprüche der Alten, welche an der Auslegung Augustini, wie derselbige vom Bilde Gottes redet, nichts hindern.

23 Itaque vetus definitio, quum inquit peccatum esse carentiam iustitiae, detrahit non solum obedientiam inferiorum virium hominis, sed etiam detrahit notitiam Dei, fiduciam erga Deum, timorem et amorem Dei, aut certe vim ista efficiendi detrahit. Nam et ipsi theologi in scholis tradunt ista non effici sine certis donis et auxilio gratiae. Nos ipsa dona nominamus, ut res intelligi possit, notitiam Dei, timorem et fiduciam erga Deum. Ex his apparet veterem definitionem prorsus idem dicere, quod nos dicimus, detrahentes metum Dei et fiduciam, videlicet non actus tantum, sed dona et vim ad haec efficienda.

Darum die Alten, da sie sagen, was die Erbsünde sei, und sprechen, es sei ein Mangel der ersten angeschaffenen Gerechtigkeit, da ist ihr Meinung, daß der Mensch nicht allein am Leibe oder geringsten, niedersten Kräften verderbet sei, sondern daß er auch dadurch verloren habe diese Gaben: recht Erkenntnis Gottes, rechte Liebe und Vertrauen gegen Gott und die Kraft, das Licht im Herzen, so ihm zu dem allen Liebe und Lust macht. Denn die Scholastici oder Theologen selbst in Schulen lehren, daß dieselbige angeborne Gerechtigkeit uns nicht müglich wäre gewesen ohne sonderliche Gaben und ohne Hilfe der Gnaden. Und dieselbigen Gaben nennen wir Gottesfurcht, Gottes Erkenntnis und Vertrauen gegen Gott, damit man es verstehen müge. Aus diesem allem erscheinet gnugsam, daß die Alten, da sie sagen, was die Erbsünde sei, gleich mit uns stimmen, und auch ihre Meinung ist, daß wir durch die Erbsünde in den Jammer kommen, geboren, daß wir kein gut Herz, welchs Gott recht liebet, gegen Gott haben, nicht allein kein rein gutes Werk zu thun oder vollbringen vermügen.

24 Eadem est sententia definitionis, quae exstat apud Augustinum, qui solet definire peccatum originis concupiscentiam esse. Significat enim concupiscentiam successisse amissa iustitia. Nam aegra natura, quia non potest Deum timere et diligere, Deo credere, quaerit et amat carnalia; iudicium Dei aut secura contemnit, aut odit perterrefacta. Ita et defectum complectitur Augustinus et vi- 25 tiosum habitum, qui successit. Neque vero concupiscentia tantum corruptio qualitatum corporis est, sed etiam prava conversio ad carnalia in superioribus viribus. Nec vident,

Gleich dasselbig meint auch Augustinus, da er W. 75. auch will sagen, was die Erbsünde sei, und pflegt die Erbsünde **ein böse Lust** zu nennen, denn er will anzeigen, daß nach Adams Fall anstatt der Gerechtigkeit böse Lust uns angeboren wird. Denn von dem Fall an, dieweil wir, als von Art sündlich geboren, Gott nicht fürchten, lieben noch ihm vertrauen, so thun wir nichts R. 55. anders, denn daß wir uns auf uns selbst verlaßen, verachten Gott oder erschrecken und fliehen von Gott. Und also ist in Augustinus Worten auch die Meinung gefaßet und begriffen derjenigen, die da sagen, die Erbsünde sei

quid dicant, qui simul tribuunt homini concupiscentiam non mortificatam a Spiritu Sancto et dilectionem Dei super omnia.

ein Mangel der ersten Gerechtigkeit, das ist die böse Lust, welche anstatt derselbigen Gerechtigkeit uns anhängt. Und ist die böse Lust nicht allein eine Verderbung oder Verrückung der ersten reinen Leibsgesundheit Adams im Paradies, sondern auch eine böse Lust und Neigung, da wir nach den allerbesten, höchsten Kräften und Licht der Vernunft dennoch fleischlich wider Gott geneigt und gesinnet sind. Und diejenigen wißen nicht, was sie sagen, die da lehren, der Mensch vermüge aus seinen Kräften Gott über alles zu lieben, und müßen doch zugleich bekennen, es bleibe, so lange dies Leben währet, noch böse Lust, so fern sie vom heiligen Geist nicht gänzlich getödtet ist.

26 Nos igitur recte expressimus utrumque in descriptione peccati originalis, videlicet defectus illos, non posse Deo credere, non posse Deum timere ac diligere. Item habere concupiscentiam, quae carnalia quaerit contra verbum Dei, hoc est, quaerit non solum voluptates corporis, sed etiam sapientiam et iustitiam carnalem, et confidit his bonis, con-27 temnens Deum. Neque solum veteres, sed etiam recentiores, si qui sunt cordatiores, docent simul ista vere peccatum originis esse, defectus videlicet, quos recensui, et concupiscentiam. Sic enim inquit Thomas: *Peccatum originis habet privationem originalis iustitiae et cum hoc inordinatam dispositionem partium animae, unde non est privatio* 28 *pura, sed quidam habitus corruptus.* Et Bonaventura: *Quum quaeritur, quid sit originale peccatum, recte respondetur, quod sit concupiscentia immoderata. Recte etiam respondetur, quod sit debitae iustitiae carentia. Et in una istarum responsionum* 29 *includitur altera.* Idem sensit Hugo, quum ait: *Originale peccatum esse ignorantiam in mente et concupiscentiam in carne.* Significat enim, nos nascentes afferre ignorationem Dei, incredulitatem, diffidentiam, con-30 temtum, odium Dei. Haec enim complexus est, quum ignorantiam nominat. Et hae sententiae consentiunt cum scripturis. Nam Paulus interdum expresse nominat defectum, ut 1. Cor. 2, 14: *Animalis homo non percipit ea, quae Spiritus Dei sunt.* Alibi (Rom. 7, 5) concupiscentiam nominat *efficacem in mem-*31 *bris et parientem malos fructus.* Plures locos citare de utraque parte possemus; sed in R. 56. re manifesta nihil opus est testimoniis. Et facile iudicare poterit prudens lector, has W. 76. non tantum culpas actuales esse, sine metu Dei et sine fide esse. Sunt enim durabiles defectus in natura non renovata.

Derhalben wir so eigentlich beides erwähnet und ausgedrückt, da wir haben lehren wöllen, was die Erbsünde sei, beide die böse Lust und auch den Mangel der ersten Gerechtigkeit im Paradies, und sagen, derselbe Mangel sei, daß wir Adamskinder Gott von Herzen nicht vertrauen, ihn nicht fürchten, noch lieben. Die böse Lust sei, daß natürlich wider Gottes Wort all unser Sinn, Herz und Muth stehet, da wir nicht allein suchen allerlei Wollust des Leibes, sondern auch auf unser Weisheit und Gerechtigkeit vertrauen, und dagegen Gottes vergeßen und wenig ja gar nichts achten. Und nicht allein die alten Väter, als Augustinus und dergleichen, sondern auch die neulichsten Lehrer und Scholastici, die etwas Verstand gehabt, lehren, daß diese zwei Stück sämtlich die Erbsünde sind, nämlich der Mangel und die böse Lust. Denn also sagt S. Thomas, daß Erbsünde ist nicht allein ein Mangel der ersten Gerechtigkeit, sondern auch ein unordentlich Begierde oder Lust in der Seelen. Derhalben ist es, sagt er, nicht allein ein lauter Mangel, sondern auch aliquid positivum. Und Bonaventura sagt auch klar: Wenn man fragt, was die Erbsünde sei, ist dies die rechte Antwort, daß es ein ungewehret böse Lust sei. Auch ist die rechte Antwort, daß es ein Mangel sei der Gerechtigkeit, und eins gibt das ander. Gleich dasselbig meinet auch Hugo, da er sagt: Die Erbsünde ist Blindheit im Herzen und böse Lust im Fleische. Denn er will anzeigen, daß wir Adamskinder alle so geboren werden, daß wir Gott nicht kennen, Gott verachten, ihm nicht vertrauen, ja ihn auch fliehen und haßen. Denn das hat Hugo wollen kurz begreifen, da er gesagt: ignorantia in mente, Blindheit oder Unwißenheit im Herzen. Und die Sprüche auch der neuesten Lehrer stimmen überein mit der heiligen Schrift. Denn Paulus nennet die Erbsünde unter Zeiten mit klaren Worten einen Mangel göttliches Lichts rc. 1. Korinth. 2, 14: Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geiste Gottes. Und an andern Orten nennet er es böse Lust, als zun Römern am 7, 5, da er sagt: Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern rc. Welche Lust allerlei böse Früchte gebieret. Ich könnt hie wohl viel mehr Sprüche der Schrift fürbringen von beiden diesen Stücken; aber in dieser öffentlichen Wahrheit ist es nicht noth. Ein jeder Verständiger wird leichtlich sehen und merken, daß also ohne Gottesfurcht, ohne Vertrauen im Herzen sein sind nicht allein actus oder wirkliche Sünde, sondern ein angeboren Mangel des

göttlichen Lichts und alles guten, welcher da bleibet, so lange wir nicht durch den heiligen Geist neu geboren und durch den erleucht werden.

32 Nihil igitur de peccato originis sentimus alienum aut a scriptura aut a catholica ecclesia, sed gravissimas sententias scripturae et patrum, obrutas sophisticis rixis theologorum recentium, repurgamus et in lucem restituimus. Nam res ipsa loquitur recentiores theologos non animadvertisse, quid voluerint patres de defectu loquentes. 33 Est autem necessaria cognitio peccati originis. Neque enim potest intelligi magnitudo gratiae Christi, nisi morbis nostris cognitis. Tota hominis iustitia mera est hypocrisis coram Deo nisi agnoverimus cor naturaliter vacare amore, timore, fiducia Dei. 34 Ideo propheta (Ierem. 31, 19) inquit: *Postquam ostendisti mihi, percussi femur meum.* Item (Ps. 116, 11): *Ego dixi in excessu meo, omnis homo mendax*, id est, non recte sentiens de Deo.

Wie wir nun bisher von der Erbsünd geschrieben und gelehret, so lehren wir nichts neues, nichts anders, denn die heilige Schrift, die gemeine heilige christliche Kirche, sondern solche nöthige, tapfere, klare Sprüche der heiligen Schrift und der Väter, welche durch ungeschickt Gezänk der Sophisten unterdrückt gewesen, bringen wir wieder an Tag, und wollten gerne die christliche Lehre rein haben. Denn es ist je am Tage, daß die Sophisten und Schulzänker nicht verstanden haben, was die Väter mit dem Wort: **Mangel der ersten Gerechtigkeit** gemeinet. Dies Stück aber eigentlich und richtig zu lehren und was die Erbsünde sei oder nicht sei, ist gar hoch vonnöthen, und kann niemand sich nach Christo, nach dem unaussprechlichen Schatz göttlicher Hulde und Gnade, welche das Evangelium fürträgt, herzlich sehnen oder darnach Verlangen haben, der nicht sein Jammer und Seuche erkennet, wie Christus sagt Matth. 9, 12. Mark. 2, 17: **Die Gesunden dürfen des Arztes nicht.** Alles heilig, ehrbar Leben, alle gute Werke, so viel immer ein Mensch auf Erden thun mag, sind für Gott eitel Heuchelei und Gräuel, wir erkennen denn erst, daß wir von Art elende Sünder sind, welche in Ungnade Gottes sein, Gott weder fürchten noch lieben. Also sagt der Prophet Jerem. 31, 19: **Dieweil du mir es gezeiget hast, bin ich erschrocken.** Und der 116. Psalm: **Alle Menschen sind Lügner**, das ist, sie sind nicht recht gesinnet von Gott.

35 Hic flagellant adversarii etiam Lutherum, quod scripserit: *Peccatum originis manere post baptismum;* addunt, hunc articulum iure damnatum esse a Leone X. Sed Caes. Maiest. in hoc loco manifestam calumniam deprehendet. Sciunt enim adversarii, in quam sententiam Lutherus hoc dictum velit, quod peccatum originis reliquum sit post baptismum. Semper ita scripsit, quod baptismus tollat reatum peccati originalis, etiamsi materiale, ut isti vocant, peccati maneat, videlicet concupiscentia. Addidit etiam de materiali, quod Spiritus Sanctus, datus per baptismum, incipit mortificare concupiscentiam et novos motus creat in homine. 36 Ad eundem modum loquitur et Augustinus, qui ait: *Peccatum in baptismo remittitur, non ut non sit, sed ut non imputetur.* Hic palam fatetur esse, hoc est, manere peccatum, tametsi non imputetur. Et haec sententia adeo placuit posterioribus, ut recitata sit et in decretis. Et contra Iulianum inquit Augustinus: *Lex ista, quae est in membris, remissa est regeneratione spirituali et manet in carne mortali. Remissa est, quia reatus solutus est sacramento, quo renascuntur fideles; manet autem, quia operatur desideria, contra quae dimicant fideles.* 37 Sic sentire ac docere Lutherum sciunt adversarii, et quum rem improbare non possint, verba tamen calumniantur, ut hoc artificio innocentem opprimant.

Hie schreien nu die Widersacher heftig wider D. Luthern, daß er geschrieben hat, **die Erbsünde bleibe auch nach der Taufe**, und sagen dazu, derselbig Artikel sei billig verdammt von Pabst Leo dem X. Aber kaiserl. Majest. wird hie öffentlich finden, daß sie uns ganz unrecht thun; denn die Widersacher verstehen fast wohl, auf was Meinung D. Luther das geredt will haben, da er sagt, die Erbsünde bleibe nach der Taufe. Er hat allzeit klar also geschrieben, daß die heilige Taufe die ganze Schuld und Erbpflicht der Erbsünde wegnimmt und austilget, wiewohl das Material (wie sie es nennen) der Sünde, nämlich die böse Neigung und Lust bleibet. Darüber in allen seinen Schriften setzet er noch dazu vom selbigen Material, daß der heilige Geist, welcher gegeben wird durch die Taufe, anfähet inwendig die übrige böse Lüste täglich zu tödten und zu löschen, und bringet ins Herz ein neu Licht, ein neuen Sinn und Muth. Auf die Meinung redet auch Augustinus, da er also sagt: **Die Erbsünde wird in der Taufe vergeben, nicht daß sie nicht mehr sei, sondern daß sie nicht zugerechnet werde.** Da bekennet Augustinus öffentlich, daß die Sünde in uns bleibet, wiewohl sie uns nicht zugerechnet wird. Und dieser Spruch Augustini hat den Lehrern hernach so wohl gefallen, daß er auch im Decret angezogen wird. Und wider Julianum sagt Augustinus: **Das Gesetz, das in unsern Gliedern ist, ist weggethan durch die geist-**

W. 77. R. 57.

liche Wiedergeburt, und bleibet doch im Fleisch, welches ist sterblich. Es ist hinweg gethan, denn die Schuld ist ganz los durch das Sacrament, dadurch die Gläubigen neu geboren werden; und bleibet noch da, denn es wirket böse Lüste, wider welche kämpfen die Gläubigen. Daß Doctor Luther so hält und lehret, wißen die Widersacher fast wohl, und so sie es nicht können anfechten, sondern selbst bekennen müßen, verkehren sie ihm böslich die Wort und deuten ihm sein Meinung fälschlich, die Wahrheit unterzudrücken und unschuldig zu verdammen.

38 At disputant concupiscentiam poenam esse, non peccatum. Lutherus defendit peccatum esse. Supra dictum est Augustinum definire peccatum originis, quod sit concupiscentia. Expostulent cum Augustino, si quid 39 habet incommodi haec sententia. Praeterea Paulus ait (Rom. 7, 7. 23): *Concupiscentiam nesciebam esse peccatum, nisi lex diceret: non concupisces;* item: *Video aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae et captivantem me legi peccati,* 40 *quae est in membris meis.* Haec testimonia nulla cavillatione everti possunt. Clare enim appellant concupiscentiam peccatum, quod tamen his, qui sunt in Christo, non imputatur, etsi res sit natura digna morte, ubi non 41 condonatur. Sic patres citra controversiam sentiunt. Nam Augustinus longa disputatione refellit opinionem istorum, qui sentiebant concupiscentiam in homine non esse vitium, sed *ἀδιάφορον*, ut corporis color aut adversa valetudo *ἀδιάφορον* dicitur.

Aber weiter disputieren die Widersacher, daß die böse Lust ein Last und aufgelegte Strafe sei und sei nicht eine solche Sünde, die des Todes und Verdammnis schuldig. Dawider sagt Doct. Luther, es sei ein solche verdammliche Sünde. Ich hab hie oben gesagt, daß Augustinus auch solches meldet, die Erbsünde sei die angeborne böse Lust. Soll dieses übel geredt sein, mögen sie es mit Augustino ausfechten. Darüber sagt Paulus Röm. 7, 7. 23: Die Sünde erkannt ich nicht ohne durch das Gesetz; denn ich wußte nicht von der Lust, wo das Gesetz nicht gesagt hätte: Laß dich nicht gelüsten. Da sagt je Paulus dürre heraus: Ich wußte nicht, daß die Lust Sünde war 2c. Item: Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Dieses sind Pauli helle, gewisse Wort und klare Sprüche, da vermag kein Gloss, kein listiges Fündlein nichts wider; diese Sprüche werden alle Teufel, alle Menschen nicht mögen umstoßen.

Da nennet er klar die böse Lust ein Sünde, doch sagt er, daß solche Sünde denjenigen, so an Christum gläuben, nicht wird zugerechnet; doch an ihr selbst ist es gleichwohl wahrlich ein Sünde des Todes und ewigen Verdammnis schuldig. Und hat keinen Zweifel, daß auch solches der alten Väter Meinung gewest. Denn Augustinus disputiret und ficht heftig wider diejenigen, die da hielten, daß die böse Neigung und Lust am Menschen nicht Sünde wäre und weder gut noch böse, wie schwarzen oder weißen Leib haben auch weder gut noch bös ist.

42 Quodsi contendent adversarii fomitem esse *ἀδιάφορον*, reclamabunt non solum multae sententiae scripturae, sed plane tota ecclesia. Quis enim unquam ausus est dicere haec esse W. 78. *ἀδιάφορα*, etiamsi perfectus consensus non accederet, dubitare de ira Dei, de gratia Dei, de verbo Dei, irasci iudiciis Dei, indignari, R. 58. quod Deus non eripit statim ex afflictionibus, fremere, quod impii meliore fortuna utuntur quam boni, incitari ira, libidine, cupiditate 43 gloriae, opum cet. Et haec agnoscunt in se homines pii, ut apparet in psalmis ac prophetis. Sed in scholis transtulerunt huc ex philosophia prorsus alienas sententias, quod propter passiones nec boni nec mali simus, nec laudemur nec vituperemur. Item nihil esse peccatum, nisi voluntarium. Hae sententiae apud philosophos de civili iudicio dictae sunt, non de iudicio Dei. Nihili prudentius assuunt et alias sententias, naturam non esse malam. Id in loco dictum, non reprehendimus; sed non recte detorquetur ad extenuandum peccatum originis. Et tamen hae sententiae leguntur apud scholasticos, qui

Und wenn die Widersacher werden fürgeben, daß fomes oder die böse Neigung weder gut noch böse sei, da werden nicht allein viel Sprüche der Schrift dawider sein, sondern auch die ganze Kirche und alle Väter. Denn alle erfahrne, christliche Herzen wißen, daß diese Stücke leider uns in der Haut stecken, angeboren sind, nämlich daß wir Geld, Gut und alle andere Sachen größer, denn Gott achten, sicher dahin geben und leben. Item daß wir immer nach Art fleischlicher Sicherheit also gedenken, Gottes Zorn und Ernst sei nicht so groß über die Sünde, als er doch gewis ist. Item daß wir den edlen, unaussprechlichen Schatz des Evangelii und Versühnung Christi nicht herzlich so theuer und edel achten, als sie ist. Item daß wir wider Gottes Werk und Willen murren, daß er in Trübsalen nicht bald hilfet und machts, wie wir wollen. Item wir erfahren täglich, daß es uns wehe thut, wie auch David und alle Heiligen geklagt, daß den Gottlosen in dieser Welt wohlgehet. Darüber fühlen alle Menschen, wie leicht ihr Herz entbrennet, jetzund mit Ehrgeiz, denn mit Grimm und Zorn, denn mit Unzucht. So nu

intempestive commiscent philosophicam seu civilem doctrinam de moribus cum evange-44 lio. Neque haec in scholis tantum disputabantur, sed ex scholis, ut fit, efferebantur ad populum. Et hae persuasiones regnabant et alebant fiduciam humanarum virium et op-45 primebant cognitionem gratiae Christi. Itaque Lutherus, volens magnitudinem peccati originalis et humanae infirmitatis declarare, docuit reliquias illas peccati originalis non esse sua natura in homine ἀδιάφορα, sed indigere gratia Christi, ne imputentur, item Spiritu Sancto, ut mortificentur.

die Widersacher selbst bekennen müßen, daß solcher Unglaube, solcher Ungehorsam wider Gott im Herzen ist, wenn schon nicht ganze Verwilligung (wie sie davon reden), sondern allein die Neigung und Lust da ist, wer will so kühne sein, daß er diese grobe Stücke weder bös noch gut achte? Nu sind die klaren Psalmen und klare Worte der Propheten da, daß sie bekennen, daß sie sich also fühlen. Aber die Sophisten in Schulen haben zu dieser Sache wider die klare öffentliche Schrift geredt und aus der Philosophie ihr eigen Träume und Sprüche erdichtet, sagen, daß wir um der bösen Lüste willen weder bös noch gut, noch zu schelten noch zu loben sind. Item daß Lüste und Gedanken inwendig nicht Sünde sind, wenn ich nicht ganz drein verwillige. Dieselbige Rede und Worte in der Philosophen Büchern sind zu verstehen von äußerlicher Ehrbarkeit für der Welt und auch äußerlicher Strafe für der Welt. Denn da ists wahr, wie die Juristen sagen: L. cogitationis, **Gedanken sind zollfrei und straffrei.** Aber Gott erforschet die Herzen, mit Gottes Gericht und Urtheil ists anders. Also flicken sie auch an diese Sache andere ungereimte Sprüche, nämlich: Gottes Geschöpf und die Natur könne an ihr selbst nicht bös sein. Das fecht ich nicht an, wenn es irgend geredt wird, da es statt hat; aber dazu soll dieser Spruch nicht angezogen werden die Erbsünde gering zu machen. Und dieselbigen Sprüche der Sophisten haben viel unsägliches Schadens gethan, durch welche sie die Philosophie und die Lehre, welche äußerlich Leben für der Welt belangend, vermischen mit dem Evangelio, und haben doch solches nicht allein in der Schule gelehret, sondern auch öffentlich unverschämt für dem Volk gepredigt. Und die ungöttlichen, irrigen, fährlichen und schädlichen Lehren hatten in aller Welt überhand genommen, da ward nichts gepredigt denn unser Verdienst in aller Welt, dadurch ward das Erkenntnis Christi und das Evangelium ganz untergedrückt. Derhalben hat D. Luther aus der Schrift lehren und erklären wollen, wie ein groß Todesschuld die Erbsünde für Gott sei, und wie in großem Elend wir geboren werden, und daß die übrige Erbsünde, so nach der Taufe bleibt, an ihr selbst nicht indifferens sei, sondern bedarf des Mittlers Christi, daß sie uns Gott nicht zurechne, und ohne Unterlaß des Lichts und Wirkung des heiligen Geistes, durch welchen sie ausgefeget und getödtet werde.

46 Quamquam scholastici utrumque extenuant, peccatum et poenam, quum docent hominem propriis viribus posse mandata Dei facere: in Genesi aliter describitur poena imposita pro peccato originis. Ibi enim non solum morti et aliis corporalibus malis subiicitur humana natura, sed etiam regno diaboli. Nam ibi (Gen. 3, 15) fertur haec horribilis sententia: *Inimicitias ponam inter te et mulierem, et inter semen tuum et semen* 47 *illius.* Defectus et concupiscentia sunt poenae et peccata; mors et alia corporalia mala et tyrannis diaboli proprie poenae sunt. Est enim natura humana in servitutem tradita, et captiva a diabolo tenetur, qui eam impiis opinionibus et erroribus dementat et impellit 48 ad omnis generis peccata. Sicut autem diabolus vinci non potest nisi auxilio Christi: ita non possumus nos propriis viribus ex ista 49 servitute eximere. Ipsa mundi historia ostendit, quanta sit potentia regni diaboli. Plenus est mundus blasphemiis contra Deum et impiis opinionibus, et his vinculis habet diabolus irretitos sapientes et iustos coram mundo. 50 In aliis ostendunt se crassiora vitia. Quum autem datus sit nobis Christus, qui et haec peccata et has poenas auferat et regnum dia-

Wiewohl nu die Sophisten und Scholastici anders lehren, und beide von der Erbsünde und von derselbigen Strafe der Schrift ungemäß lehren, da sie sagen, der Mensch vermüge aus (W. 79.) seinen Kräften Gottes Gebot zu halten, so wird doch die Strafe, so Gott auf Adams Kinder auf die Erbsünde gelegt, im ersten Buch Mosis viel anders beschrieben. Denn da wird die menschlich Natur verurtheilt nicht allein zum Tod und anderm leiblichen Uebel, sondern dem Reich des Teufels unterworfen. Denn da wird dies schrecklich Urtheil gefället: **Ich will Feindschaft zwischen dir und dem Weibe, zwischen ihrem Samen und deinem Samen setzen** 2c. Der Mangel erster Gerechtigkeit und die böse Lust sind Sünd und Straf. Der Tod aber (R. 59.) und die andern leiblichen Uebel, die Tyrannei und Herrschaft des Teufels sind eigentlich die Strafen und poenae der Erbsünde. Denn die menschliche Natur ist durch die Erbsünde unter des Teufels Gewalt dahin gegeben und ist also gefangen unter des Teufels Reich, welcher manchen großen, weisen Menschen in der Welt mit schrecklichem Irrthum, Ketzerei und anderer Blindheit betäubet und verführet, und sonst die Menschen zu allerlei Laster dahin reißet. Wie es aber nicht müglich ist, den listi-

boli, peccatum et mortem destruat: beneficia Christi non poterunt cognosci, nisi intelligamus mala nostra. Ideo de his rebus nostri concionatores diligenter docuerunt, et nihil novi tradiderunt, sed sanctam scripturam et sanctorum patrum sententias proposuerunt.

gen und gewaltigen Geist Satan zu überwinden ohne die Hilfe Christi, also können wir uns aus eigen Kräften aus dem Gefängnis auch nicht helfen. Es ist in allen Historien vom Anfang der Welt zu sehen und zu finden, wie ein unsäglicher großer Gewalt das Reich des Teufels sei. Man siehet, daß die Welt vom Höchsten bis zum Niedrigsten voll Gotteslästerung, voll großer Irrthum, gottloser Lehre wider Gott und sein Wort ist. In den starken Feßeln und Ketten hält der Teufel jämmerlich gefangen viel weiser Leute, viel Heuchler, die für der Welt heilig scheinen. Die andern führet er in andere grobe Laster: Geiz, Hoffart ꝛc. So uns nun Christus darum gegeben ist, daß er dieselbigen Sünden und schwere Strafen der Sünden wegnehme, die Sünde, den Tod, des Teufels Reich uns zu gut überwinde, kann niemands herzlich sich freuen des großen Schatzes, niemands die überschwänglichen Reichthümer der Gnaden erkennen, er fühle denn von erst dieselbige Last, unser angeboren groß Elend und Jammer. Darum haben unser Prediger von dem nöthigen Artikel mit allem höchsten Fleiß gelehret, und haben nichts Neues gelehret, sondern eitel klare Wort der heiligen Schrift und gewisse Sprüche der Väter, Augustini und der Andern.

51 Haec arbitramur satisfactura esse Caes. Maiest. de puerilibus et frigidis cavillationibus, quibus adversarii articulum nostrum calumniati sunt. Scimus enim nos recte et cum catholica ecclesia Christi sentire. Sed si renovabunt hanc controversiam adversarii, non defuturi sunt apud nos, qui respondeant et veritati patrocinentur. Nam adversarii in hac causa magna ex parte, quid loquantur, non intelligunt. Saepe dicunt pugnantia, nec formale peccati originis nec defectus, quos vocant, recte ac dialectice expediunt. Sed nos hoc loco noluimus istorum rixas nimis subtiliter excutere. Tantum sententiam sanctorum patrum, quam et nos sequimur, communibus et notis verbis duximus esse reci- W. 80. tandam.

Dieses achten wir, solle die kaiserl. Majest. ihr billig laßen gnug sein wider das lose, kindische, ungegründte Fürbringen der Widersacher, durch welches sie der Unsern Artikel ohne Ursache ganz unbillig anfechten. Denn sie singen, sagen, wie viel, was und wie lange sie wollen, so wißen wir eigentlich das und sinds fürwahr gewis, daß wir christlich und recht lehren, und mit der gemeinen christlichen Kirchen gleich stimmen und halten. Werden sie darüber weiter muthwilligen Zank einführen, so sollen sie sehen, es sollen hie, will Gott, Leute nicht feilen, die ihnen antworten und die Wahrheit dennoch erhalten. Denn die Widersacher wißen das mehrer Theil nicht, was sie reden. Denn wie ofte reden und schreiben sie ihnen selbst widerwärtigs? Verstehen auch ihr eigen Dialectica nicht vom Formal der Erbsünde, das ist, was eigentlich an ihrem Wesen die Erbsünde sei oder nicht sei, was auch der Mangel der ersten Gerechtigkeit sei. An diesem Ort aber haben wir nicht wollen von ihrer zänkischen Disputation subtiler oder weiter reden, sondern allein die Sprüche und Meinung der heiligen Väter, welchen wir auch gleichförmig lehren, mit klaren, gemeinen, verständlichen Worten erzählen wollen.

### *Art. III. De Christo.*

52 Tertium articulum probant adversarii, in quo confitemur *duas in Christo naturas*, videlicet naturam humanam, assumtam a Verbo in unitatem personae suae; et quod idem Christus passus sit ac mortuus, ut reconciliaret nobis Patrem; et resuscitatus, ut regnet, iustificet et sanctificet credentes cet. iuxta symbolum Apostolorum et symbolum Nicaenum.

### Art. III. Von Christo.

Den dritten Artikel laßen ihnen die Widersacher gefallen, da wir bekennen, daß **in Christo zwo Naturen** sind, nämlich daß Gottes Sohn die menschliche Natur hat angenommen, und also Gott und Mensch ein Person, ein Christus ist; und daß derselbige für uns hat gelitten und ist gestorben uns dem Vater zu versühnen; und daß er auferstanden ist; daß er ein ewig Reich besitze, alle Gläubigen heilige und gerecht mache ꝛc. wie das Credo der Apostel und Symbolum Nicaenum lehret

### R. 60. *Art. IV. (II.) De Iustificatione.*

1 In quarto, quinto, sexto, et infra in articulo vicesimo, damnant nos, quod docemus,

### Art. IV. (II.) Wie man vor Gott fromm und gerecht wird.

Im vierten, fünften und sechsten, und hernach im zwanzigsten Artikel verdammen die Wi-

*homines non propter sua merita, sed gratis propter Christum consequi remissionem peccatorum fide in Christum.* Utrumque enim damnant, et quod *negamus* homines propter sua merita consequi remissionem peccatorum, et quod *affirmamus* homines fide consequi remissionem peccatorum et fide in
2 Christum iustificari. Quum autem in hac controversia praecipuus locus doctrinae christianae agitetur, qui recte intellectus illustrat et amplificat honorem Christi et affert necessariam et uberrimam consolationem piis conscientiis, rogamus, ut Caes. Maiest. de rebus
3 tantis clementer nos audiat. Nam adversarii, quum neque quid remissio peccatorum, neque quid fides, neque quid gratia, neque quid iustitia sit, intelligant, misere contaminant hunc locum, et obscurant gloriam et beneficia Christi, et eripiunt piis conscientiis pro-
4 positas in Christo consolationes. Ut autem et confirmare confessionem nostram, et diluere ea, quae adversarii obiiciunt, possimus, initio quaedam praefanda sunt, ut fontes utriusque generis doctrinae, et adversariorum et nostrae, cognosci possint.

dersacher unser Bekenntnis, daß wir lehren, daß die Gläubigen Vergebung der Sünde durch Christum ohne alle Verdienst allein durch den Glauben erlangen, und verwerfen gar trötzlich beides. Erstlich, daß wir nein dazu sagen, daß den Menschen durch ihren Verdienst sollten die Sünden vergeben werden. Zum andern, daß wir halten, lehren und bekennen, daß niemand Gott versühnet wird, niemands Vergebung der Sünde erlanget, denn allein durch den Glauben an Christum. Dieweil aber solcher Zank ist über dem höchsten fürnehmsten Artikel der ganzen christlichen Lehre, also daß an diesem Artikel ganz viel gelegen ist, welcher auch zu klarem richtigen Verstande der ganzen heiligen Schrift fürnehmlich dienet, und zu dem unaussprechlichen Schatz und dem rechten Erkenntnis Christi allein den Weg weiset, auch in die ganze Bibel allein die Thür aufthut, ohne welchen Artikel auch kein arm Gewißen ein rechten beständigen gewissen Trost haben oder die Reichthümer der Gnaden Christi erkennen mag: — so bitten wir, kaiserl. Majest. wollen von dieser großen, tapfern, hochwichtigen Sachen nach Nothdurft und gnädiglich uns hören. Denn dieweil die Widersacher gar nichts verstehen noch wißen, was durch diese Wort in der Schrift zu verstehen, was Vergebung der Sünde sei, was Glaube, was Gnade, was Gerechtigkeit sei, so haben sie diesen edlen hochnöthigen, fürnehmsten Artikel, ohne welchen niemands Christum erkennen wirdet, jämmerlich besudelt, und den hohen, theuren Schatz der Erkenntnis Christi oder was Christus und sein Reich und Gnade sei, gar unterdrückt und den armen Gewißen ein solchen, so edlen, großen Schatz und ewigen Trost, daran es gar gelegen, jämmerlich geraubet. Daß wir aber unser Bekenntnis bekräftigen und was die Widersacher fürbracht, verlegen mügen, so wollen wir zuvor erst anzeigen Grund und Ursach beiderlei Lehre, damit jeder Theil klärer zu vernehmen sei.

5 Universa scriptura in hos duos locos praecipuos distribui debet: in legem et promissiones. Alias enim legem tradit, alias tradit promissionem de Christo, videlicet quum aut promittit Christum venturum esse, et pollicetur propter eum remissionem peccatorum, iustificationem et vitam aeternam, aut in evangelio Christus, postquam apparuit, promittit remissionem peccatorum, iustificatio-
6 nem et vitam aeternam. Vocamus autem legem in hac disputatione Decalogi praecepta, ubicunque illa in scripturis leguntur. De ceremoniis et iudicialibus legibus Moisi in praesentia nihil loquimur.

Die ganze Schrift beide altes und neues Testaments wird in die zwei Stück getheilt und lehret diese zwei Stück, nämlich Gesetz und göttliche Verheißungen. Denn an etlichen Oertern hält sie uns für das Gesetz, an etlichen beut sie Gnade an durch die herrlichen Verheißungen von Christo; als wenn im alten Testament die Schrift verheißet den zukünftigen Christum und beutet ewigen Segen, Benedeiung, ewiges Heil, Gerechtigkeit und ewiges Leben durch ihn an, oder im neuen Testament, wenn Christus, sieder er kommen ist auf Erden, im Evangelio verheißet Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und ewiges Leben. Hie aber an dem Ort nennen wir das Gesetz die Zehen Gebot Gottes, wo dieselbigen in der Schrift gelesen werden. Von den Ceremonien und den Gesetzen der Gerichtshändel wollen wir hie nicht reden. W. 81.

7 Ex his adversarii sumunt legem, quia humana ratio naturaliter intelligit aliquo modo legem, (habet enim idem iudicium scriptum divinitus in mente,) et per legem quaerunt remissionem peccatorum et iustificationem.
8 Decalogus autem requirit non solum externa

Von diesen zweien Stücken nehmen nu die Widersacher das Gesetz für sich. Denn dieweil das natürliche Gesetz, welches mit dem Gesetz Mosi oder Zehen Geboten übereinstimmet, in aller Menschen Herzen angeboren und geschrieben ist, und also die Vernunft etlichermaß die R. 61.

opera civilia, quae ratio utcunque efficere potest, sed etiam requirit alia longe supra rationem posita, scilicet vere timere Deum, vere diligere Deum, vere invocare Deum, vere statuere, quod Deus exaudiat, et exspectare auxilium Dei in morte, in omnibus afflictionibus; denique requirit obedientiam erga Deum in morte et omnibus afflictionibus, ne has fugiamus aut aversemur, quum Deus imponit.

Zehen Gebote faßen und verstehen kann, will sie wähnen, sie habe gnug am Gesetz und durch das Gesetz könne man Vergebung der Sünden erlangen. Die Zehen Gebot aber erfordern nicht allein ein äußerlich ehrbar Leben oder gute Werk, welche die Vernunft etlichermaß vermag zu thun, sondern erfordern etwas viel höhers, welchs über alle menschliche Kräfte, über alle Vermügen der Vernunft ist, nämlich will das Gesetz von uns haben, daß wir Gott sollen mit ganzem Ernst von Herzengrund fürchten und lieben, ihn in allen Nöthen allein anrufen und sonst auf nichts einigen Trost setzen. Item das Gesetz will haben, daß wir nicht weichen noch wanken sollen, sondern aufs allergewissest im Herzen schließen, daß Gott bei uns sei, unser Gebet erhöret, und daß unser Seufzen und Bitten Ja sei. Item daß wir von Gott noch Leben und allerlei Trost erwarten sollen mitten im Tode, in allen Anfechtungen seinem Willen uns gänzlich heimgeben, im Tod und Trübsal nicht von ihm fliehen, sondern ihm gehorsam sein, gerne alles tragen und leiden, wie es uns gehet.

9 Hic scholastici secuti philosophos tantum docent iustitiam rationis, videlicet civilia opera, et affingunt, quod ratio sine Spiritu Sancto possit diligere Deum supra omnia. Nam donec humanus animus otiosus est, nec sentit iram aut iudicium Dei, fingere potest, quod velit Deum diligere, quod velit propter Deum benefacere. Ad hunc modum docent homines mereri remissionem peccatorum, faciendo quod est in se, hoc est, si ratio dolens de peccato eliciat actum dilectionis Dei, aut bene operetur propter Deum. 10 Et haec opinio, quia naturaliter blanditur hominibus, peperit et auxit multos cultus in ecclesia, vota monastica, abusus missae, et subinde alii alios cultus atque observationes hac 11 opinione excogitaverunt. Et ut fiduciam talium operum alerent atque augerent, affir- W. 82. maverunt Deum necessario gratiam dare sic operanti, necessitate non coactionis, sed immutabilitatis.

Hie haben die Scholastici den Philosophis gefolget, und wenn sie wöllen sagen, wie man für Gott fromm wird, lehren sie allein ein Gerechtigkeit und Frommkeit, da ein Mensch äußerlich für der Welt ein ehrbar Leben führet und gute Werk thut, und erdichten diesen Traum dazu, daß die menschliche Vernunft ohne den heiligen Geist vermüge Gott über alles zu lieben. Denn wohl ists wahr, wenn ein Menschenherz müßig ist und nicht in Anfechtungen, und dieweil es Gottes Zorn und Gericht nicht fühlet, so mag es ein solchen Traum ihm erdichten, als liebe es Gott über alles und thue viel Gutes, viel Werk um Gottes willen, aber es ist eitel Heuchelei. Und auf die Weis haben doch die Widersacher gelehret, daß die Menschen Vergebung der Sünde verdienen, wenn sie so viel thun, als an ihnen ist, das ist, wenn die Vernunft ihr läßt die Sünde leid sein, und erdichtet einen Willen dazu Gott zu lieben. Und diese Meinung und irrige Lehre, dieweil die Leute natürlich dazu geneigt sind, daß ihr Verdienst und Werk für Gott etwas geachtet und verdienen möchten, hat unzählig viel misbräuchliche Gottesdienst in der Kirche angericht und geursacht, als sind die Klostergelübde, Misbräuche der Messen, wie denn solchs unzählig, immer ein Gottesdienst über den andern aus diesem Irrthum erdacht ist. Und daß nur solch Vertrauen auf unser Verdienst und Werke immer weiter ausgebreitet worden, haben sie unverschämt dürfen sagen und schließen, Gott der Herr müße von Noth Gnade geben denjenigen, die also gute Werke thun, nicht daß er gezwungen wäre, sondern da dies die Ordnung also sei, die Gott nicht übergehe noch ändere.

12 In hac opinione multi magni et perniciosi errores haerent, quos longum esset enumerare. Tantum illud cogitet prudens lector: Si haec est iustitia christiana, quid interest inter philosophiam et Christi doctrinam? Si meremur remissionem peccatorum his no- R. 62. stris actibus elicitis, quid praestat Christus? Si iustificari possumus per rationem et opera rationis, quorsum opus est Christo aut re- 13 generatione? Et ex his opinionibus iam eo prolapsa res est, ut multi irrideant nos, qui docemus aliam iustitiam praeter philosophi-

Und in diesen Stücken, eben in dieser Lehre, sind viel andere große, ganz schädliche Irrthum und schreckliche Lästerungen Gottes begriffen und verborgen, welche alle bei Namen zu erzählen jetzo zu lang wäre. Allein das wölle doch um Gotteswillen ein jeglicher christlicher Leser bedenken. Können wir durch solche Werk für Gott fromm und Christen werden, so wollt ich gerne hören (und versucht alle euer bestes, hie zu antworten), was doch vor Unterscheid sein wollt zwischen der Philosophen und Christi Lehre, so wir Vergebung der Sünde erlangen

14 cam quaerendam esse. Audivimus quosdam pro concione, ablegato evangelio, Aristotelis ethica enarrare. Nec errabant isti, si vera sunt, quae defendunt adversarii. Nam Aristoteles de moribus civilibus adeo scripsit erudite, nihil ut de his requirendum sit amplius.
15 Videmus exstare libellos, in quibus conferuntur quaedam dicta Christi cum Socratis, Zenonis et aliorum dictis, quasi ad hoc venerit Christus, ut traderet leges quasdam, per quas mereremur remissionem peccatorum, non acciperemus gratis propter ipsius meri-
16 ta. Itaque si recipimus hic adversariorum doctrinam, quod mereamur operibus rationis remissionem peccatorum et iustificationem, nihil iam intererit inter iustitiam philosophicam, aut certe pharisaicam, et christianam.

mügen durch solch unser Werk oder actus elicitos, was hilft uns denn Christus? Können wir heilig und fromm für Gott werden durch natürliche Vernunft und unser eigen gute Werk, was dürfen wir denn des Bluts und Tods Christi oder daß wir durch ihn neu geboren werden, wie Petrus (1. Petr. 1, 18 ff.) sagt? Und aus dem fährlichen Irrthum, dieweil man solchen öffentlich in Schulen gelehret und auf den Predigtstühlen getrieben, ist es leider dahin gerathen, daß auch große Theologen zu Löwen, Paris ꝛc. von keiner andern christlichen Frommkeit oder Gerechtigkeit gewußt haben (obwohl alle Buchstaben und Syllaben im Paulo anders lehren), denn von der Frommkeit, welche die Philosophie lehret. Und so es uns billig fremde sein sollte, und wir billig sie verlachen sollten, verlachen sie uns, ja verspotten Paulum selbst. Also gar ist der schändlich gräulich Irrthum eingerißen. Ich habe selbst einen großen Prediger gehört, welcher Christi und des Evangeliums nicht gedacht und Aristotelis Ethicorum predigte; heißt das nicht kindisch, närrisch unter Christen gepredigt? Aber ist der Widersacher Lehre wahr, so ist das Ethicorum ein köstlich Predigtbuch und eine feine neue Bibel. Denn von äußerlich ehrbarem Leben wird nicht leicht jemands beßer schreiben, denn Aristoteles. Wir sehen, daß etlich Hochgelahrten haben Bücher geschrieben, darinne sie anzeigen, als stimmen die Wort Christi und die Sprüche Socratis und Zenonis fein zusammen, gleich als sei Christus kommen, daß er gute Gesetz und Gebot gebe, durch welche wir Vergebung der Sünden verdienen sollen, und nicht vielmehr Gnade und Friede Gottes zu verkünden und den heiligen Geist auszutheilen durch sein Verdienst und Blut. Darum so wir der Widersacher Lehre annehmen, daß wir Vergebung der Sünden verdienen mögen aus Vermügen natürlicher Vernunft und unser Werke, so sind wir schon aristotelisch und nicht christlich, und ist kein Unterschied zwischen ehrbarm, heidnischem, zwischen pharisäischem und christlichem Leben, zwischen der Philosophie und dem Evangelio.

17 Quamquam adversarii, ne Christum omnino praetereant, requirunt notitiam historiae de Christo et tribuunt ei, quod meruerit nobis dari quendam habitum, sive, ut ipsi vocant, primam gratiam, quam intelligunt habitum esse inclinantem, ut facilius diligamus Deum. Exiguum tamen est, quod huic habitui tribuunt, quia fingunt actus voluntatis ante habitum illum et post illum habitum eiusdem speciei esse. Fingunt voluntatem posse diligere Deum; sed habitus ille tamen exstimulat, ut idem faciat libentius. Et iubent mereri hunc habitum primum per praecedentia merita; deinde iubent mereri operibus legis incrementum illius habitus et vitam
18 aeternam. Ita sepeliunt Christum, ne eo mediatore utantur homines, et propter ipsum sentiant se gratis accipere remissionem peccatorum et reconciliationem, sed somnient se propria impletione legis mereri remissionem peccatorum et propria impletione legis coram Deo iustos reputari; quum tamen legi nunquam satisfiat, quum ratio nihil faciat nisi quaedam civilia opera, interim neque timeat Deum, neque vere credat se Deo curae esse. Et quamquam de habitu illo loquuntur, tamen sine iustitia fidei neque existere dilectio

Wiewohl nu die Widersacher, damit sie des Namens Christi nicht gar als die gottlosen rohen Heiden schweigen, also vom Glauben reden, daß sie sagen, es sei ein Erkenntnis der Historien von Christo, und wiewohl sie von Christo auch dennoch etwas sagen, nämlich daß er uns verdienet habe ein habitum oder, wie sie es nennen, primam gratiam, die erste Gnade, welche sie achten für eine Neigung dadurch wir dennoch Gott leichter denn sonst lieben können, so ist es doch ein schwache, geringe, kleine schlechte Wirkung, die Christus also hätte, oder die durch solchen habitum geschähe. Denn sie sagen nichts desto weniger, daß die Werke unser Vernunft und Willens, ehe derselbige habitus da ist, und auch darnach, wenn derselbige habitus da ist, eiusdem speciei, das ist, für und nach, einerlei und ein Ding sei. Denn sie sagen, daß unser Vernunft und menschlicher Wille an ihm selbst vermüge Gott zu lieben, allein der habitus bringe eine Neigung, daß die Vernunft dasselbige, das sie zuvor wohl vermag, desto lieber und leichter thue. Darum lehren sie auch, daß derselbige habitus müße verdienet werden durch unser vorgehende Werk, und daß wir durch die Werk des Gesetzes Vermehrung solcher guter Neigung und das ewige Leben verdienen. Also verbergen uns die Leute

W. 63. R. 63.

Dei in hominibus, neque quid sit dilectio Dei, intelligi potest.

Christum und begraben ihn aufs neu, daß wir ihn nicht für einen Mittler erkennen können. Denn sie schweigen gar, daß wir lauter aus Gnaden ohne Verdienst Vergebung der Sünden durch ihn erlangen, sondern bringen ihre Träume auf, als künnten wir durch gute Werk und des Gesetzes Werk Vergebung der Sünde verdienen; so doch die ganze Schrift sagt, daß wir das Gesetz nicht vermügen zu erfüllen oder zu halten. Und so die Vernunft am Gesetz nichts ausrichtet, denn daß sie allein äußerliche Werke thut, im Herzen aber fürchtet sie Gott nicht: so gläubt sie auch nicht, daß Gott ihr warnehme. Und wiewohl daß sie von dem habitu also reden, so ist es doch gewis, daß ohne den Glauben an Christum rechte Gottes Liebe in keinem Herzen sein kann; so kann auch niemands verstehen, was Gottes Liebe ist, ohne den Glauben.

19 Et quod fingunt discrimen inter meritum *congrui* et meritum *condigni*, ludunt tantum, ne videantur aperte *πελαγιανίζειν*. Nam si Deus necessario dat gratiam pro merito congrui, iam non est meritum congrui, sed meritum condigni. Quamquam quid dicant, non vident. Post habitum illum dilectionis fingunt, hominum de condigno mereri. Et tamen iubent dubitare, utrum adsit habitus. Quomodo igitur sciunt, utrum de congruo, 20 an de condigno mereantur? Sed tota haec res conficta est ab otiosis hominibus, qui non norant, quomodo contingat remissio peccatorum et quomodo in iudicio Dei et terroribus conscientiae fiducia operum nobis excutiatur. Securi hypocritae semper iudicant se de condigno mereri, sive adsit habitus ille, sive non adsit, quia naturaliter confidunt homines propria iustitia; sed conscientiae perterrefactae ambigunt et dubitant, et subinde alia opera quaerunt et cumulant, ut acquiescant. Hae nunquam sentiunt se de condigno mereri, et ruunt in desperationem, nisi audiant praeter doctrinam legis evangelium de gratuita remissione peccatorum et iustitia fidei. [W. 84.]

Daß sie aber ein Unterscheid erdichten unter dem merito congrui und merito condigni, unterm gebührlichen Verdienst und rechtem ganzen Verdienst, spielen und zanken sie allein mit Worten, damit sie sich nicht öffentlich als Pelagianer merken laßen. Denn so Gott von Noth muß Gnade geben, um Gebühr-Verdienst, so ist es nicht Gebühr-Verdienst, sondern ein rechte Pflicht und ganz Verdienst, wiewohl sie selbst nicht wißen, was sie sagen. Denn sie erdichten und träumen, daß wenn der habitus der Liebe Gottes (davon oben gesagt), da ist, so verdiene der Mensch gebührlich oder de congruo die Gnade Gottes, und sagen doch, es könne niemands so gewis sein, ob derselbige habitus da sei. Nu höret, lieben Herren, wie wißen sie denn oder wenn wißen sie es, ob sie gebührlich oder durch ganz Verdienst, für voll oder halb unserm Herrn Gott seine Gnad abverdienen? Aber, ach lieber Herr Gott! das sind eitel kalte Gedanken und Träume müßiger, heilloser, unerfahrner Leute, welche die Bibel nicht viel in Praktiken bringen, die gar nicht wißen noch erfahren, wie einem Sünder ums Herz ist, was Anfechtung des Todes oder des Teufels sind, die gar nicht wißen, wie rein wir alles Verdiensts, aller Werk vergeßen, wenn das Herz Gottes Zorn fühlet, oder das Gewißen in Aengsten ist. Die sichern, unerfahrnen Leuten gehen wohl immer dahin in dem Wahn, als verdienen sie mit ihren Werken de congruo Gnade. Denn es ist ohne das uns angeboren natürlich, daß wir von uns selbst und unsern Werken gern etwas viel wollten halten. Wenn aber ein Gewißen recht seine Sünde und Jammer fühlet, so ist aller Scherz, sind alle Spielgedanken aus und ist eitel großer, rechter Ernst; da läßt sich kein Herz noch Gewißen stillen noch zufrieden stellen, suchet allerlei Werke und aber Werke, und wollt gern Gewißheit, wollt gern Grund fühlen und gewis auf etwas fußen und ruhen. Aber dieselbigen erschrockenen Gewißen fühlen wohl, daß man de condigno, noch de congruo nichts verdienen kann, sinken bald dahin in Verzagen und Verzweifelung, wenn ihnen nicht ein ander Wort, denn des Gesetzes Lehre, nämlich das Evangelium von Christo, daß der für uns gegeben ist, gepredigt wird. Daher weiß man etliche Historien, daß die Barfüßer Mönche, wenn sie etlichen guten Gewißen an der Todesstunde lange haben umsonst ihren Orden und gute Werk gelobt, daß sie zuletzt haben müßen ihres Ordens und S. Franciscen schweigen und dies Wort sagen: Lieber Mensch, Christus ist für dich gestorben! Das hat in Aengsten erquicket und erkühlet, Fried und Trost allein geben.

21 Ita nihil docent adversarii, nisi iustitiam rationis aut certe legis, in quam intuentur sicut Iudaei in velatam Moisi faciem, et in securis hypocritis, qui putant se legi satisfacere, excitant praesumtionem et inanem fiduciam operum et contemtum gratiae Christi. Econtra pavidas conscientias adigunt ad de-

Also lehren die Widersacher nichts, denn ein äußerliche Frommkeit äußerlicher guter Werk, welche Paulus des Gesetzes Frommkeit nennet, und sehen also, wie die Jüden, das verdeckt Angesicht Mosis, thun nichts, denn daß sie in etlichen sichern Heuchlern die Sicherheit und Härtigkeit stärken, führen die Leut auf

sperationem, quae operantes cum dubitatione nunquam possunt experiri, quid sit fides et quam sit efficax; ita ad extremum penitus desperant.

ein Sandgrund auf ihre eigen Werk, dadurch Christus und das Evangelium veracht wird, geben manchen elenden Gewißen Ursach zur Verzweiflung, denn sie thun gute Werk auf ungewissen Wahn, erfahren nimmer, wie ein groß kräftig Ding der Glaube ist, fallen zuletzt ganz in Verzweiflung. R. 64.

22 Nos autem de iustitia rationis sic sentimus, quod Deus requirat eam, et quod propter mandatum Dei necessario sint facienda honesta opera, quae Decalogus praecipit, iuxta illud (Gal. 3, 24): *Lex est paedagogus*; item (1. Tim. 1, 9): *Lex est iniustis posita.* Vult enim Deus coerceri carnales illa civili disciplina, et ad hanc conservandam dedit leges, litteras, doctrinam, magistratus, poe-23 nas. Et potest hanc iustitiam utcunque ratio suis viribus efficere, quamquam saepe vincitur imbecillitate naturali et impellente dia-24 bolo ad manifesta flagitia. Quamquam autem huic iustitiae rationis libenter tribuimus suas laudes; nullum enim maius bonum habet haec natura corrupta, et recte inquit Aristoteles: *Neque hesperum neque luciferum formosiorem esse iustitia*, ac Deus etiam ornat eam corporalibus praemiis: tamen non debet cum contumelia Christi laudari.

Wir halten und reden von der äußerlichen Frommkeit also, daß Gott wohl fordert und haben will ein solch äußerlich ehrbar Leben, und um Gottes Gebots willen müße man dieselbigen guten Werke thun, welche in Zehen Geboten werden geboten. Denn das Gesetz ist unser Zuchtmeister und das Gesetz ist den Unrechten gegeben. Denn Gott der Herr will, daß den groben Sünden durch ein äußerliche Zucht gewehret werde, und dasselbe zu erhalten, gibt er Gesetz, ordnet Oberkeit, gibt gelehrte weise Leute, die zum Regiment dienen. Und also äußerlich ehrbar Wandel und Leben zu führen vermag etlichermaßen die Vernunft aus ihren Kräften, wiewohl sie oft durch angeborne Schwachheit und durch List des Teufels auch daran gehindert wird. Wiewohl ich nu einem solchen äußerlichen Leben und den guten Werken gerne so viel Lobes laß, als ihm gebühret, denn in diesem Leben und im weltlichen Wesen ist je nichts beßer, denn Redlichkeit und Tugend, wie denn Aristoteles sagt, daß weder Morgenstern noch Abendstern lieblicher und schöner sei, denn Ehrbarkeit und Gerechtigkeit, wie denn Gott solche Tugend auch belohnet mit leiblichen Gaben: so soll man doch gute Werke und solchen Wandel nicht also hoch heben, daß es Christo zu Schmach reiche.

25 Falsum est enim, quod per opera nostra mereamur remissionem peccatorum.

Denn also schließe ich und bin des gewis: W. 85. erdicht ists und nicht wahr, daß wir durch unser Werke sollten Vergebung der Sünde verdienen.

26 Falsum est et hoc, quod homines reputentur esse iusti coram Deo propter iustitiam rationis.

Auch ists Lügen und nicht wahr, daß ein Mensch für Gott könne gerecht und fromm werden durch seine Werke und äußerliche Frommkeit.

27 Falsum est et hoc, quod ratio propriis viribus possit Deum supra omnia diligere et legem Dei facere, videlicet vere timere Deum, vere statuere, quod Deus exaudiat, velle obedire Deo in morte et aliis ordinationibus Dei, non concupiscere aliena cet., etsi civilia opera efficere ratio potest.

Auch ist es Ungrund und nicht wahr, daß die menschliche Vernunft aus ihren Kräften vermügen soll Gott über alles zu lieben, sein Gebot zu halten, ihn zu fürchten, gewis darauf zu stehen, daß Gott das Gebet erhöre, Gott zu danken und gehorsam zu sein in Trübsalen und anderm, was Gottes Gesetz gebeut, als nicht frembdes Guts begehren ꝛc. Denn das alles vermag die Vernunft nicht, wiewohl sie äußerlich ehrbar Leben und gute Werke etlichermaßen vermag.

28 Falsum est et hoc, et contumeliosum in Christum, quod non peccent homines facientes praecepta Dei sine gratia.

Auch ist es erdichtet und nicht wahr und ein Lästerung wider Christum, daß diejenigen sollten ohne Sünde sein, die Gottes Gebot allein äußerlich halten ohne Geist und Gnade im Herzen.

29 Huius nostrae sententiae testimonia habemus non solum ex scripturis, sed etiam ex

Dieses meines Beschluß hab ich Zeugnis nicht allein aus der heiligen Schrift, sondern

patribus. Nam Augustinus copiosissime disputat contra Pelagianos, gratiam non dari propter merita nostra. Et *de natura et gratia* inquit: *Si possibilitas naturalis per liberum arbitrium et ad cognoscendum, quomodo vivere debeat, et ad bene vivendum sufficit sibi, ergo Christus gratis mortuus* R. 65.
30 *est, ergo evacuatum est scandalum crucis. Cur non etiam ego hic exclamem? Imo exclamabo et istos increpabo dolore christiano: Evacuati estis a Christo, qui in natura iustificamini; a gratia excidistis* (Galat. 5, 4. cf. 2, 21). *Ignorantes enim iustitiam Dei et vestram volentes constituere iustitiae Dei non estis subiecti. Sicut enim finis legis, ita etiam naturae humanae vitiosae salvator Christus est ad iustitiam omni credenti.* (Rom. 10, 3. 4.)
31 Et Ioh. 8, 36: *Si vos Filius liberaverit, vere liberi eritis.* Non igitur possumus per rationem liberari a peccatis et mereri remissionem peccatorum. Et Ioh. 3, 5 scriptum est: *Nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu, non potest introire in regnum Dei.* Quodsi opus est renasci per Spiritum Sanctum, iustitia rationis non iustificat
32 nos coram Deo, non facit legem. Rom. 3, 23: *Omnes carent gloria Dei*, id est, carent sapientia et iustitia Dei, quae Deum agnoscit et glorificat. Item Rom. 8, 7. 8: *Sensus carnis inimicitia est adversus Deum. Legi enim Dei non est subiectus ac ne potest quidem ei subiici. Qui autem in carne*
33 *sunt, Deo placere non possunt.* Haec adeo sunt aperta testimonia, ut non desiderent acutum intellectorem, sed attentum auditorem, ut Augustini verbis utamur, quibus ille in eadem causa usus est. Si sensus carnis est inimicitia adversus Deum, certe caro non diligit Deum; si non potest legi Dei
W. 86. subiici, non potest Deum diligere. Si sensus carnis est inimicitia adversus Deum, peccat caro etiam, quum externa civilia opera facimus. Si non potest subiici legi Dei, certe peccat, etiamsi egregia facta et digna laude
34 iuxta humanum iudicium habet. Adversarii intuentur praecepta secundae tabulae, quae iustitiam civilem continent, quam intelligit
R. 66. ratio. Hac contenti putant se legi Dei satisfacere. Interim primam tabulam non vident, quae praecipit, ut diligamus Deum, ut vere statuamus, quod Deus irascatur peccato, ut vere timeamus Deum, ut vere statuamus, quod Deus exaudiat. At humanus animus sine Spiritu Sancto aut securus contemnit iudicium Dei, aut in poena fugit
35 et odit iudicantem Deum. Itaque non obtemperat primae tabulae. Quum igitur haereant in natura hominis contemtus Dei, dubitatio de verbo Dei, de minis et promissionibus,

auch aus den alten Vätern. Augustinus redet und handelt solchs aufs allerreichlichst wider die Pelagianer, daß die Gnade nicht gegeben wird um unsers Verdienstes willen. Und im Buch de natura et gratia, das ist, von der Natur und Gnade, sagt er also: So das Vermügen der Natur durch den freien Willen genug ist beide zu erkennen, wie man leben soll, und also recht zu leben, so ist Christus umsonst gestorben. Warum soll ich hie auch nicht rufen und schreien mit Paulo? Ich mag billig schreien: Ihr habt Christum verloren, die ihr durch des Gesetzes Werk gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen. Denn ihr erkennet die Gerechtigkeit nicht, die für Gott gilt, und trachtet eure eigne Gerechtigkeit aufzurichten, und seid der Gerechtigkeit, die für Gott gilt, nicht unterthan. Denn wie das Ende des Gesetzes Christus ist, also ist auch der Heiland der verderbten Natur Christus. Item Joh. 8, 36: So euch der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei. Derhalben können wir durch die Vernunft oder unser gute Werk nicht frei werden von den Sünden oder Vergebung der Sünden verdienen. Item Joh. am 3, 5 stehet geschrieben: Es sei denn, daß jemand neu geboren werde aus dem Waßer und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. So nu das dazu gehört, daß wir durch den heiligen Geist müßen neu geboren werden, so werden uns unser gute Werk oder eigen Verdienst nicht rechtfertig machen für Gott, so können wir das Gesetz nicht halten noch erfüllen. Item Röm. 3, 23: Sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten, das ist, ihnen mangelt die Weisheit und Gerechtigkeit, die für Gott gilt, dadurch sie Gott recht erkennen, groß achten und preisen sollten. Item Röm. 8, 7. 8: Fleischlich gesinnet sein, ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht; die aber fleischlich gesinnet sind, mögen Gott nicht gefallen. Das sind so gar klare, helle Sprüche der Schrift, daß sie nicht so scharfes Verstandes bedürfen, sondern allein daß mans lese und die klaren Wort wohl ansehe, wie auch Augustinus in der Sache sagt. Ist nu die Vernunft und fleischlich gesinnet sein ein Feindschaft wider Gott, so kann kein Mensch ohne den heiligen Geist herzlich Gott lieben. Item: ist fleischlich gesinnet sein wider Gott, so sind wahrlich die besten gute Werke unrein und Sünde, die immer ein Adamskind thun mag. Item: kann das Fleisch Gottes Gesetz nicht unterthan sein, so sündiget wahrlich auch ein Mensch, wenn er gleich edele, schöne, köstliche gute Werk thut, die die Welt groß

vere peccant homines etiam quum honesta opera faciunt sine Spiritu Sancto, quia faciunt ea impio corde, iuxta illud (Rom. 14, 23): *Quidquid non est ex fide, peccatum est.* Tales enim operantur cum contemtu Dei, sicut Epicurus non sentit se Deo curae esse, respici aut exaudiri a Deo. Hic contemtus vitiat opera in speciem honesta, quia Deus iudicat corda.

achtet. Die Widersacher sehen allein die Gebot an der andern Tafel Mosis, die da auch von der äußerlichen Ehrbarkeit redet, welche die Vernunft beßer vernimmt, und wollen wähnen, mit solchen äußerlichen guten Werken halten sie Gottes Gesetz. Sie sehen aber die erste Tafel nicht an, welche gebeut und von uns haben will, daß wir Gott herzlich sollen lieben, daran gar nicht wanken noch zweifeln sollen, daß Gott um der Sünde willen zürne, daß wir Gott herzlich fürchten sollen, daß wir uns gewis in unsern Herzen sollen darauf verlaßen, Gott sei nicht ferne, er erhöre unser Gebet 2c. Nu sind wir, ehe wir durch den heiligen Geist neu geboren werden, alle der Art aus Adam, daß unser Herz in Sicherheit Gottes Zorn, Urtheil und Dräuen verachtet, seinem Urtheil und Strafen gehäßig und feind ist. So nu alle Adamskinder in so großen Sünden geboren werden, daß wir alle von Art Gott verachten, sein Wort, seine Verheißung und Dräuen in Zweifel setzen, so müßen wahrlich unsere besten gute Werke, die wir thun, ehe wir durch den heiligen Geist neu geboren werden, sündliche und verdammte Werke für Gott sein, wenn sie gleich für der Welt schön seien; denn sie gehen aus einem bösen, gottlosen, unreinen Herzen, wie Paulus sagt, Röm. 14, 23: **Was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.** Denn alle solche Werkheiligen thun Werk ohne Glauben, verachten Gott im Herzen und gläuben als wenig, daß Gott sich ihrer annehme, als Epicurus gegläubt hat. Die Verachtung Gottes inwendig muß je die Werke unflätig und sündlich machen, wenn sie gleich für den Leuten schön sind; denn Gott forschet die Herzen.

36 Postremo hoc imprudentissime scribitur ab adversariis, quod homines, rei aeternae irae, mereantur remissionem peccatorum per actum elicitum dilectionis, quum impossibile sit diligere Deum, nisi prius fide apprehendatur remissio peccatorum. Non enim potest cor, vere sentiens Deum irasci, diligere Deum, nisi ostendatur placatus. Donec terret et videtur nos abiicere in aeternam mortem, non potest se erigere natura humana, ut diligat iratum, iudicantem et 37 punientem. Facile est otiosis fingere ista somnia de dilectione, quod reus peccati mortalis possit Deum diligere super omnia, quia non sentiunt, quid sit ira aut iudicium Dei. At in agone conscientiae et in acie experitur conscientia vanitatem illarum spe- 38 culationum philosophicarum. Paulus ait (Rom. 4, 15): *Lex iram operatur.* Non dicit, per legem mereri homines remissionem peccatorum. Lex enim semper accusat conscientias et perterrefacit. Non igitur iustificat, quia conscientia perterrefacta lege fugit iudicium Dei. Errant igitur, qui per legem, per opera sua mereri se remissionem 39 peccatorum confidunt. Haec de iustitia rationis aut legis, quam adversarii docent, satis sit dixisse. Nam paulo post, quum nostram sententiam de iustitia fidei dicemus, res ipsa coget plura testimonia ponere; quae etiam proderunt ad illos errores adversariorum, quos hactenus recensuimus, evertendos.

Zuletzt, so ist je das auch aufs närrischt und ungeschicktest von den Widersachern geredt, daß die Menschen, die auch ewiges Zorns schuldig sind, Vergebung der Sünden erlangen durch die Liebe oder actum elicitum dilectionis; so es doch unmöglich ist Gott zu lieben, wenn das Herz nicht erst durch den Glauben Vergebung der Sünden ergriffen hat. Denn es kann je ein Herz, das in Aengsten ist und Gottes Zorn recht fühlet, Gott nicht lieben, er gebe denn dem Herzen Luft, er tröste und erzeige sich denn wieder gnädig. W. 87. Denn dieweil er schrecket und also uns angreift, als wolle er uns in ewiger Ungnade in den ewigen Tod von sich stoßen, so muß der armen schwachen Natur das Herz und Muth entfallen und muß je für so großen Zorn erzittern, der so gräulich schreckt und straft, und kann je alsdenn, ehe Gott selbst tröstet, kein Fünklein Liebe fühlen. Müßige und unerfahrne Leute mügen ihnen wohl selbst ein Traum von der Liebe erdichten, darum reden sie auch so kindisch davon, daß einer, der gleich einer Todsünden schuldig ist, könne gleichwohl Gott über alles lieben; denn sie wißen noch nicht recht, was Sünde für ein Last, was für ein große Qual sei Gottes Zorn fühlen. R. 67. Aber fromme Herzen, die es im rechten Kampf mit dem Satan und rechten Aengsten des Gewißens erfahren haben, die wißen wohl, daß solche Wort und Gedanken eitel Gedanken, eitel Träume sind. Paulus sagt: **Das Gesetz richtet nur Zorn an.** Röm. 4, 15. Er sagt nicht, daß durch das Gesetz die Leute verdienen Vergebung der Sünden. Denn das Gesetz klagt allzeit das Gewißen an und erschreckts. Derhalben macht das Gesetz niemands fromm und gerecht für Gott, denn ein erschrocken Gewißen fleucht für Gott und seinem Urtheil. Derhalben irren diejenigen, die durch ihre Werk oder durch das Gesetz wollen

verdienen Vergebung der Sünden. Dieses sei gnug gesagt von der Gerechtigkeit der Werkheiligen oder der Vernunft, welche die Widersacher lehren. Denn bald hernach, wenn wir werden sagen von der Frommkeit und Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, die aus dem Glauben kömmt, wird die Sache an ihr selbst mit sich bringen mehr Sprüche aus der Schrift einzuführen, welche denn alle auch gleich stark dienen werden die obangezeigte Irrthum der Widersacher umzustoßen.

40 Quia igitur non possunt homines viribus suis legem Dei facere, et omnes sunt sub peccato et rei aeternae irae ac mortis: ideo non possumus per legem a peccato liberari ac iustificari, sed data est promissio remissionis peccatorum et iustificationis propter Christum, qui datus est pro nobis, ut satisfaceret pro peccatis mundi, et positus est 41 mediator ac propitiator. Et haec promissio non habet conditionem meritorum nostrorum, sed gratis offert remissionem peccatorum et iustificationem, sicut Paulus ait (Rom. 11, 6): *Si ex operibus, iam non est gratia.* Et alibi (Rom. 3, 21): *Iustitia Dei iam manifestatur sine lege,* id est, gratis offertur remissio peccatorum. Nec pendet re- 42 conciliatio ex nostris meritis. Quodsi ex nostris meritis penderet remissio peccatorum et reconciliatio esset ex lege, esset inutilis. Quia enim legem non facimus, sequeretur etiam promissionem reconciliationis nunquam nobis contingere. Sic argumentatur Paulus Rom. 4, 14: *Si ex lege esset hereditas, inanis esset fides et abolita promissio.* Si enim promissio requireret conditionem meritorum nostrorum ac legem, quum legem nunquam faciamus, sequeretur pro- W. 88. missionem inutilem esse.

Dieweil denn kein Mensch aus seinen Kräften Gottes Gesetz zu halten vermag, und sind alle unter der Sünde, schuldig des ewigen Zorns und Todes, so können wir durch das Gesetz der Sünde nicht los noch vor Gott fromm werden, sondern es ist verheißen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch Christum, welcher für uns gegeben ist, daß er die Sünde der Welt bezahlet, und ist der einige Mittler und Erlöser. Und diese Verheißung lautet nicht also, durch Christum habt ihr Gnade, Heil rc., wo ihrs verdienet, sondern lauter aus Gnade beut er an Vergebung der Sünde, wie Paulus sagt: **So aus den Werken Vergebung der Sünde ist, so ists nicht Gnade.** Und an einem andern Ort: **Diese Gerechtigkeit, die für Gott gilt, ist ohne Gesetz offenbaret,** das ist, umsonst wird Vergebung der Sünde angeboten. Und darum liegts nicht an unserm Verdienst, daß wir Gott versühnet werden. Denn wenns an unserm Verdienst läge, Vergebung der Sünde und die Versühnung Gottes aus dem Gesetz wäre, so wäre es verloren und wären wir wahrlich übel Gott vereinigt und versühnet. Denn wir halten das Gesetz nicht und vermügen es nicht zu halten, so würde folgen, daß wir auch die zugesagte Gnade und Versühnung nimmermehr erlangeten. Denn also schleußt Paulus zu den Römern am 4, 14: **So aus dem Gesetz das Erbe ist, so ist der Glaube nichts und die Verheißung ist abe.** So sich nu die Verheißung gründet auf unsern Verdienst und auf das Gesetz, so folget, dieweil wir das Gesetz nicht halten können, daß die Verheißung vergeblich wäre.

43 Quum autem iustificatio contingat per gratuitam promissionem, sequitur, quod non possimus nos ipsi iustificare. Alioqui quorsum opus erat promittere? Quumque promissio non possit accipi, nisi fide, evangelium, quod est proprie promissio remissionis peccatorum et iustificationis propter Christum, praedicat iustitiam fidei in Christum, quam non docet lex; neque haec est iustitia legis. 44 Lex enim requirit a nobis opera nostra et R. 68. perfectionem nostram. Sed promissio offert nobis, oppressis peccato et morte, gratis reconciliationem propter Christum, quae accipitur non operibus, sed sola fide. Haec fides non affert ad Deum fiduciam propriorum meritorum, sed tantum fiduciam promissionis seu promissae misericordiae in 45 Christo. Haec igitur fides specialis, qua

So wir aber für Gott fromm und gerecht werden allein aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, die in Christo verheißen ist, erfolgt, daß wir durch unser Werk nicht fromm werden. Denn was wäre sonst der herrlichen, göttlichen Verheißung vonnöthen, und was dürft Paulus die Gnade so hoch heben und preisen? Derhalben lehret, rühmet, prediget und preiset das Evangelium die Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kömmt an Christum, welche nicht ein Gerechtigkeit des Gesetzes ist. So lehret auch das Gesetz davon nichts, und ist gar viel ein höher Gerechtigkeit, denn des Gesetzes Gerechtigkeit ist. Denn das Gesetz fordert von uns unser Werk und will haben, daß wir inwendig im Herzen gottfürchtig und ganz rechtschaffen sind. Aber die göttliche Zusage die beutet uns an, als denjenigen, die von der Sünde und

credit unusquisque sibi remitti peccata propter Christum, et Deum placatum et propitium esse propter Christum, consequitur remissionem peccatorum et iustificat nos. Et quia in poenitentia, hoc est in terroribus, consolatur et erigit corda, regenerat nos et affert Spiritum Sanctum, ut deinde legem Dei facere possimus, videlicet diligere Deum, vere timere Deum, vere statuere, quod Deus exaudiat, obedire Deo in omnibus afflictio-
46 nibus, mortificat concupiscentiam cet. Ita fides, quae gratis accipit remissionem peccatorum, quia opponit mediatorem et propitiatorem Christum irae Dei, non opponit nostra merita aut dilectionem nostram, quae fides est vera cognitio Christi, et utitur beneficiis Christi, et regenerat corda, et praecedit
47 legis impletionem. Et de hac fide nulla syllaba exstat in doctrina adversariorum nostrorum. Proinde reprehendimus adversarios, quod tantum tradunt iustitiam legis, non tradunt iustitiam evangelii, quod praedicat iustitiam fidei in Christum.

Tode überwältigt sind, Hilfe, Gnad und Versühnung um Christus willen, welche Gnad niemands mit Werken faßen kann, sondern allein durch den Glauben an Christum. Derselbe Glaub bringet noch schenket Gott dem Herrn kein Werk, kein eigen Verdienst, sondern bauet blos auf lauter Gnad und weiß sich nichts zu trösten noch zu verlaßen, denn allein auf Barmherzigkeit, die verheißen ist in Christo. Derselbige Glaube nu, da ein jeder für sich gläubet, daß Christus für ihn gegeben ist, der erlanget allein Vergebung der Sünde um Christus willen und macht uns für Gott fromm und gerecht. Und dieweil derselbige in rechtschaffener Buße ist, unsre Herzen auch im Schrecken der Sünde und des Todes wieder aufrichtet, so werden wir durch denselbigen neu geboren und kommt durch den Glauben der heilig Geist in unser Herz, welcher unser Herzen verneuert, daß wir Gottes Gesetz halten können, Gott recht lieben, gewislich fürchten, nicht wanken noch zweifeln, Christus sei uns gegeben, er erhöre unser Rufen und Bitten, und daß wir in Gottes Willen uns fröhlich geben können auch mitten im Tode. Also derselbige Glaube, der aus Gnaden umsonst empfähet und erlanget Vergebung der Sünde, ist rechtschaffen, der gegen Gottes Zorn nicht sein Verdienst oder Werk setzet, welches ein Federlein gegen einem Sturmwind wäre, sondern der Christum den Mittler darstellet, und derselbig Glaub ist ein recht Erkenntnis Christi. Wer also gläubet, der erkennet die große Wohlthat Christi, und wird ein neu Kreatur, und ehe ein solcher Glaube im Herzen ist, kann niemands das Gesetz erfüllen. Von demselbigen Glauben und Erkenntnis Christi ist nicht eine Syllabe, nicht ein Titel in allen Büchern der Widersacher. Darum schelten wir auch die Widersacher, daß sie allein das Gesetz lehren von unsern Werken und nicht das Evangelium, das da lehret, daß man gerecht werde, wenn man an Christum gläubet.

### *Quid sit fides iustificans.*

48 Adversarii tantum fingunt fidem esse notitiam historiae, ideoque docent eam cum peccato mortali posse existere. Nihil igitur loquuntur de fide, qua Paulus toties dicit homines iustificari, quia, qui reputantur iusti coram Deo, non versantur in peccato mortali. Sed *illa fides, quae iustificat,* non est tantum notitia historiae, sed est assentiri promissioni Dei, in qua gratis propter Christum offertur remissio peccatorum et iustificatio. Et ne quis suspicetur tantum notitiam esse, addemus amplius: est velle et accipere oblatam promissionem remissionis peccatorum et iustificationis.

### Was der Glaub sei, der für Gott fromm und gerecht macht.

Die Widersacher wollen wähnen, der Glaub [W. 89] sei dieses, daß ich wiße oder gehört habe die Historien von Christo; darum lehren sie, ich könne wohl gläuben, ob ich gleich in Todsünden sei. Darum von dem rechten christlichen Glauben, davon Paulus an allen Orten so oft redet, daß wir durch den Glauben für Gott fromm werden, da wißen oder reden sie gar nichts von. Denn welche vor Gott heilig und gerecht geachtet [R. 69] werden, die sind je nicht in Todsünden. Darum der Glaube, welcher für Gott fromm und gerecht macht, ist nicht allein dieses, daß ich wiße die Historien, wie Christus geboren, gelitten 2c. (das wißen die Teufel auch), sondern ist die Gewisheit oder das gewisse, starke Vertrauen im Herzen, da ich mit ganzem Herzen die Zusag Gottes für gewis und wahr halte, durch welche mir angeboten wird ohne mein Verdienst Vergebung der Sünde, Gnade und alles Heil durch den Mittler Christum. Und damit daß niemands wähne, es sei allein ein bloß Wißen der Historien, so setze ich das dazu, der Glaub ist, daß sich mein ganz Herz desselbigen Schatzes annimmt, und ist nicht mein Thun, nicht mein Schenken noch Geben, nicht mein Werk oder Bereiten, sondern daß ein Herz sich des tröstet und ganz darauf verläßet, daß Gott uns schenkt, uns gibt, und wir ihm nicht, daß er uns mit allem Schatz der Gnaden in Christo überschüttet.

49 Ac facile potest cerni discrimen inter hanc fidem et inter iustitiam legis. Fides est λατρεία, quae accipit a Deo oblata beneficia; iustitia legis est λατρεία, quae offert Deo nostra merita. Fide sic vult coli Deus, ut ab ipso accipiamus ea, quae promittit et offert.

Aus diesem ist leicht zu merken Unterscheid zwischen dem Glauben und zwischen der Frommkeit, die durchs Gesetz kömmt. Denn der Glaub ist ein solcher Gottesdienst und latria, da ich mir schenken und geben laße. Die Gerechtigkeit aber des Gesetzes ist ein solcher Gottesdienst, der da Gott anbeutet unser Werke. So will Gott nu durch den Glauben also geehret sein, daß wir von ihm empfahen, was er verheißet und anbeutet.

50 Quod autem fides significet non tantum historiae notitiam, sed illam fidem, quae assentitur promissioni, aperte testatur Paulus, qui ait (Rom. 4, 16): *Iustitiam ideo ex fide esse, ut sit firma promissio.* Sentit enim promissionem non posse accipi nisi fide. Quare inter se correlative comparat et conne-
51 ctit promissionem et fidem. Quamquam facile erit iudicare, quid sit fides, si symbolum consideremus, ubi certe ponitur hic articulus: *Remissionem peccatorum.* Itaque non satis est credere, quod Christus natus, passus, resuscitatus sit, nisi addimus et hunc articulum, qui est causa finalis historiae: *Remissionem peccatorum.* Ad hunc articulum referri cetera oportet, quod videlicet propter Christum, non propter nostra merita donetur
52 nobis remissio peccatorum. Quid enim opus erat Christum dari pro peccatis nostris, si nostra merita pro peccatis nostris possunt satisfacere?

W. 90.

Daß aber der Glaub nicht allein sei die Historien wißen, sondern der da fest hält die göttliche Verheißungen, zeigt Paulus gnugsam an, der da sagt zu den Römern am 4, 16: Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß die Verheißung fest bleibe. Da heftet und verbindet Paulus die zwei also zusammen, daß, wo Verheißung ist, da muß auch Glaube sein 2c. und wiederum correlative, wo Verheißung ist, da fordert Gott auch Glauben. Wiewohl noch klärer und schlechter zu zeigen ist, was der Glaub, der da gerecht macht, sei, wenn wir unser eigen Credo und Glauben ansehen. Denn im Symbolo stehet je dieser Artikel: Vergebung der Sünde. Darum ists nicht gnug, daß ich wiße oder gläube, daß Christus geboren ist, gelitten hat, auferstanden ist, wenn wir nicht auch diesen Artikel, darum das alles endlich geschehen, gläuben, nämlich: Ich gläube, daß mir die Sünden vergeben sein. Auf den Artikel muß das ander alles gezogen werden, nämlich, daß um Christus willen, nicht um meines Verdienstes willen uns die Sünde vergeben werden. Denn was wäre noth, daß Gott Christum für unsre Sünde gäbe, wenn unser Verdienst für unser Sünde könnte gnugthun?

53 Quoties igitur *de fide iustificante* loquimur, sciendum est haec tria obiecta concurrere: *promissionem*, et quidem *gratuitam*, et *merita Christi tamquam pretium et propitiationem.* Promissio accipitur fide; gratuitum excludit nostra merita, et significat tantum per misericordiam offerri beneficium; Christi merita sunt pretium, quia oportet esse aliquam certam propitiationem
54 pro peccatis nostris. Scriptura crebro misericordiam implorat. Et sancti patres saepe
55 dicunt nos per misericordiam salvari. Quo-
R. 70. ties igitur fit mentio misericordiae, sciendum est, quod fides ibi requiratur, quae promissionem misericordiae accipit. Et rursus, quoties nos de fide loquimur, intelligi volumus obiectum, scilicet misericordiam pro-
56 missam. Nam fides non ideo iustificat aut salvat, quia ipsa sit opus per sese dignum, sed tantum, quia accipit misericordiam promissam.

Derhalben so oft wir reden von dem Glauben, der gerecht macht oder *fide iustificante*, so sind allzeit diese drei Stücke oder obiecta bei einander. Erstlich die göttliche Verheißung, zum andern, daß dieselbige umsonst ohne Verdienst Gnade anbeutet, für das dritte, daß Christi Blut und Verdienst der Schatz ist, durch welchen die Sünde bezahlet ist. Die Verheißung wird durch den Glauben empfangen; daß sie aber ohne Verdienst Gnade anbeut, da gehet all unser Würdigkeit und Verdienst unter und zu Boden, und wird gepreiset die große Gnade und Barmherzigkeit. Der Verdienst Christi aber ist der Schatz; denn es muß je ein Schatz und edles Pfand sein, dadurch die Sünden aller Welt bezahlet sind. Die ganze Schrift, altes und neues Testaments, wenn sie von Gott und Glauben redet, braucht viel dieses Worts: Güte, Barmherzigkeit, misericordia. Und die heiligen Väter in allen ihren Büchern sagen alle, daß wir durch Gnade,

durch Güte, durch Vergebung selig werden. So oft wir nun das Wort **Barmherzigkeit** in der Schrift oder in den Vätern finden, sollen wir wißen, daß da vom Glauben gelehret wird, der die Verheißung solcher Barmherzigkeit faßet. Wiederum, so oft die Schrift vom Glauben redet, meinet sie den Glauben, der auf lauter Gnade bauet; denn der Glaube nicht darum für Gott fromm und gerecht macht, daß er an ihm selbst unser Werk und unser ist, sondern allein darum, daß er die verheißene, angebotene Gnade ohne Verdienst aus reichem Schatz geschenkt nimmt.

57 Et hic cultus, haec *λατρεία* in prophetis et psalmis passim praecipue laudatur, quum tamen lex non doceat gratuitam remissionem peccatorum. Sed patres norant promissionem de Christo, quod Deus propter Christum vellet remittere peccata. Igitur quum intelligerent Christum fore pretium pro nostris peccatis, sciebant opera nostra non esse pretium rei tantae. Ideo gratuitam misericordiam et remissionem peccatorum fide accipiebant, sicut sancti in novo testamento. 58 Huc pertinent illae crebrae repetitiones misericordiae et fidei in psalmis et prophetis ut hic (Ps. 130, 3 sq.): *Si iniquitates observaveris, Domine, Domine, quis sustinebit?* Hic confitetur peccata, nec allegat merita sua. Addit: *Quia apud te propitiatio est.* Hic erigit se fiducia misericordiae Dei. Et citat promissionem: *Sustinuit anima mea in verbo eius, speravit anima mea in Domino*, id est, quia promisisti remissionem peccatorum, hac tua promissione sustentor. 59 Itaque et patres iustificabantur, non per legem, sed per promissionem et fidem. Ac mirum est adversarios adeo extenuare fidem, quum videant ubique pro praecipuo cultu laudari, ut (Ps. 50, 15.): *Invoca me in* 60 *die tribulationis et eripiam te.* Ita vult innotescere Deus, ita vult se coli, ut ab ipso accipiamus beneficia, et quidem accipiamus propter ipsius misericordiam, non propter merita nostra. Haec est amplissima consolatio in omnibus afflictionibus. Et huiusmodi consolationes abolent adversarii, quum fidem extenuant et vituperant, et tantum docent homines per opera et merita cum Deo agere.

Und solcher Glaub und Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit wird als der größte, heiligste Gottesdienst gepreiset, sonderlich in Propheten und Psalmen. Denn wiewohl das Gesetz nicht vornehmlich predigt Gnade und Vergebung der Sünde, wie das Evangelium, so sind doch die Verheißung von dem künftigen Christo von einem Patriarchen auf den andern geerbet, und haben gewußt, auch gegläubt, daß Gott durch den gebenedeieten Samen, durch Christum, wollt Segen, Gnade, Heil und Trost geben. Darum so sie verstunden, daß Christus sollt der Schatz sein, dadurch unser Sünde bezahlt werden, haben sie gewußt, daß unsere Werke ein solche große Schuld nicht bezahlen könnten. Darum haben sie Vergebung der Sünde, Gnad und Heil ohne alle Verdienst empfangen und sind durch den Glauben an die göttliche Verheißung, an das Evangelium von Christo selig worden als wohl, als wir oder die Heiligen im neuen Testament. Daher kömmts, daß diese Wort Barmherzigkeit, Güte, Glaube so oft in Psalmen und Propheten wiederholet werden. Als im 130. Psalm: **So du willt, Herr, acht haben auf die Missethat, Herr, wer wird bestehen?** Da bekennet David seine Sünde, rühmet nicht viel Verdienst, sagt auch weiter: W. 91. **Denn bei dir ist Vergebung, daß man dich fürchte.** Da fühlet er wieder Trost und verläßt sich auf Gnade und Barmherzigkeit, verläßt sich auf die göttliche Zusage und spricht: **Meine Seele harret des Herrn und ich warte auf sein Wort.** Und aber: **Meine Seele wartet doch auf den Herrn.** Das ist, dieweil du verheißen hast Vergebung der Sünde, so halte ich mich an die Zusage, so verlaße und wage ich mich auf die gnädige Verheißung. Darum werden die heiligen Patriarchen für Gott fromm und heilig auch nicht durchs Gesetz, sondern durch Gottes Zusage und den Glauben. Und sollt wahrlich jedermann sich hoch verwundern, warum die Widersacher doch so wenig oder gar nichts vom Glauben lehren, so sie doch sehen gar nahe in allen Syllaben der Bibel, daß der Glaube für den allerhöchsten, edelsten, heiligsten, größten, angenehmsten, besten Gottesdienst gelobet und gepreiset wird. Also sagt er im 50. Psalm: **Ruf mich an in der Zeit der Noth und ich will dich erretten.** Also nu und durch diese Weis will Gott uns bekannt werden. Also will er geehret sein, daß wir von ihm Gnade, Heil, alles Gut nehmen und empfahen sollen, und nämlich aus Gnaden, nicht um unsers Verdienstes willen. Dieses Erkenntnis ist gar ein edel Erkenntnis und ein großmächtiger Trost in allen Anfechtungen, leiblichen und geistlichen, es komme zu sterben oder zu leben, wie fromme Herzen wißen; und denselbigen edlen, theuren, gewissen Trost rauben und nehmen die Widersacher den armen Gewißen, wenn sie vom Glauben so kalt, so verächtlich reden und lehren, und dagegen mit Gotte, der hohen Majestät, durch unser elend bettelisch Werk und Verdienst handeln.

R. 71. *Quod fides in Christum iustificet.*

61 Primum, ne quis putet nos de otiosa notitia historiae loqui, dicendum est, quomodo contingat fides. Postea ostendemus, et quod iustificet et quomodo hoc intelligi debeat, et diluemus ea, quae adversarii obiiciunt. 62 Christus Lucae ultimo (24, 47.) iubet *praedicare poenitentiam in nomine suo et remissionem peccatorum.* Evangelium enim arguit omnes homines, quod sint sub peccato, quod omnes sint rei aeternae irae ac mortis, et offert propter Christum remissionem peccatorum et iustificationem, quae fide accipitur. Praedicatio poenitentiae, quae arguit nos, perterrefacit conscientias veris et seriis terroribus. In his corda rursus debent concipere consolationem. Id fit, si credant promissioni Christi, quod propter ipsum habeamus remissionem peccatorum. *Haec fides in illis pavoribus erigēns et consōlans accipit remissionem peccatorum, iustificat et vivificat.* Nam illa consolatio est nova et 63 spiritualis vita. Haec plana et perspicua sunt, et a piis intelligi possunt, et habent ecclesiae testimonia. Adversarii nusquam possunt dicere, quomodo detur Spiritus Sanctus. Fingunt sacramenta conferre Spiritum Sanctum ex opere operato sine bono motu accipientis, quasi vero otiosa res sit donatio Spiritus Sancti.

**Daß der Glaub an Christum gerecht macht.**

Für das erst, daß niemands gedenke, wir reden von einem schlechten Wißen oder Erkenntnis der Historien von Christo, so müßen wir erstlich sagen, wie es zugehet, wie ein Herz anfähet zu gläuben, wie es zum Glauben kömmt. Darnach wollen wir anzeigen, daß derselbige Glaub für Gott fromm macht, und wie das zu verstehen sei, und wollen der Widersacher Gründe eigentlich klar und gewis ablehnen. Christus befiehlt Luka am letzten zu predigen **Buß und Vergebung der Sünde.** Das Evangelium auch strafet alle Menschen, daß sie in Sünden geboren seien und daß sie alle schuldig des ewigen Zorns und Todes seien, und beutet ihnen an Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch Christum. Und dieselbige Vergebung, Versöhnung und Gerechtigkeit wird durch den Glauben empfangen. Denn die Predigt von der Buß oder diese Stimme des Evangelii: **Beßert euch, thut Buß,** wenn sie recht in die Herzen gehet, erschreckt sie die Gewißen und ist nicht ein Scherz, sondern ein groß Schrecken, da das Gewißen sein Jammer und Sünde und Gottes Zorn fühlet. In dem Erschrecken sollen die Herzen wieder Trost suchen. Das geschicht, wenn sie gläuben an die Verheißung von Christo, daß wir durch ihn Vergebung der Sünden haben. **Der Glaub, welcher in solchem Zagen und Schrecken die Herzen wieder aufrichtet und tröstet, empfähet und empfindet Vergebung der Sünde, macht gerecht und bringt Leben;** denn derselbige starke Trost ist ein neu Geburt und ein neu Leben. Dieses ist je einfältig und klar geredt; so wißen fromme Herzen, daß es also ist, so sind die Exempel, daß es mit allen Heiligen so gangen von Anbeginn, in der Kirchen vorhanden, wie an der Bekehrung Pauli und Augustini zu sehen ist. Die Widersacher haben nichts Gewisses, können nirgend recht sagen oder verständlich davon W. 92. reden, wie der heilige Geist gegeben wird. Sie erdichten ihnen eigene Träume, daß durch schlecht leiblich Empfahen und Brauchen der Sacrament ex opere operato die Leut Gnad erlangen und den heiligen Geist empfahen, wenn schon das Herz gar nicht dabei ist; gleich als sei das Licht des heiligen Geistes so ein schlecht, schwach, nichtig Ding.

64 Quum autem de tali fide loquamur, quae non est otiosa cogitatio, sed quae a morte liberat, et novam vitam in cordibus parit, et est opus Spiritus Sancti: non stat cum peccato mortali, sed tantisper, dum adest, bo- 65 nos fructus parit, ut postea dicemus. Quid potest dici de conversione impii seu de modo regenerationis simplicius et clarius? Proferant unum commentarium in sententias ex tanto scriptorum agmine, qui de modo rege- 66 nerationis dixerit. Quum loquuntur de ha- R. 72. bitu dilectionis, fingunt eum homines per opera mereri, non docent per verbum accipi, sicut et hoc tempore Anabaptistae do- 67 cent. At cum Deo non potest agi, Deus non potest apprehendi nisi per verbum. Ideo iustificatio fit per verbum, sicut Paulus inquit (Rom. 1, 16): *Evangelium est poten-*

So wir aber von einem solchen Glauben reden, welcher nicht ein müßiger Gedank ist, sondern ein solch neu Licht, Leben und Kraft im Herzen, welche Herz, Sinn und Muth verneuert, ein andern Menschen und neu Kreatur aus uns macht, nämlich ein neu Licht und Werk des heiligen Geistes, so verstehet ja männiglich, daß wir nicht von solchem Glauben reden, dabei Todsünde ist, wie die Widersacher vom Glauben reden. Denn wie will Licht und Finsterniß bei einander sein? Dann der Glaub, wo er ist und dieweil er da ist, gebiert er gute Frucht, wie wir darnach sagen wollen. Dieses ist je mit klaren, deutlichen, einfältigen Worten geredt, wie es zugeht, wenn ein Sünder recht sich bekehret, was die neu Geburt sei oder nicht sei. Trotz nu geboten alle den Sententiariis, ob sie unter den unzähligen Commenten, Glossen und Scri-

*tia Dei ad salutem omni credenti.* Item (10, 17): *Fides est ex auditu.* Et vel hinc argumentum sumi potest, quod fides iustificet, quia, si tantum fit iustificatio per verbum et verbum tantum fide apprehenditur, sequitur, quod fides iustificet. Sed sunt aliae maio-68 res rationes. Haec diximus hactenus, ut modum regenerationis ostenderemus et ut intelligi posset, qualis sit fides, de qua loquimur.

benten über Sententiarum einen können fürbringen, der ein Wörtlein, ein Titel recht davon setzet, wie es zugehet, wenn ein Sünder bekehret wird. Wenn sie von der Liebe reden, oder wenn sie von ihrem habitu dilectionis reden, so bringen sie wohl ihre Träume für, daß denselbigen habitum die Leute verdienen durch ihr Werk, reden aber gar nichts von Gottes Verheißung oder Wort, wie auch zu dieser Zeit die Wiedertäufer lehren. Nu kann man mit Gott doch je nicht handeln; so läßt sich Gott nicht erkennen, suchen noch faßen, denn allein im Wort und durchs Wort, wie Paulus sagt: *Das Evangelium ist eine Kraft Gottes allen, die daran gläuben.* Item zu den Römern am 10.: *Der Glaub ist aus dem Gehör.* Und aus dem allein sollt je klar gnug sein, daß wir allein durch den Glauben für Gott fromm werden. Denn so wir allein durchs Wort Gottes zu Gott kommen und gerecht werden, und das Wort kann niemands faßen, denn durch den Glauben, so folget, daß der Glaub gerecht macht. Doch sind andere Ursachen, die sich zu dieser Sach beßer reimen. Dieses hab ich bisher gesagt, daß ich anzeige, wie es zugehet, wie wir neu geboren werden, und daß man verstehen möcht, was der Glaub ist oder nicht ist, davon wir reden.

69 Nunc ostendemus, *quod fides iustificet.* Ubi primum hoc monendi sunt lectores, quod sicut necesse est hanc sententiam tueri, quod Christus sit mediator, ita necesse sit defendere, quod fides iustificet. Quomodo enim erit Christus mediator, si in iustificatione non utimur eo mediatore, si non sentimus, quod propter ipsum iusti reputemur? Id autem est credere, confidere meritis Christi, quod propter ipsum certo velit nobis Deus 70 placatus esse. Item sicut oportet defendere, quod praeter legem necessaria sit promissio Christi: ita necesse est defendere, quod fides iustificet. Lex enim non potest fieri, nisi prius accepto Spiritu Sancto. Necesse est igitur defendere, quod promissio Christi necessaria sit. At haec non potest accipi nisi fide. Itaque qui negant fidem iustificare, nihil nisi legem abolito evangelio et abolito Christo docent.

Nu wollen wir anzeigen, *daß derselbige Glaube, und sonst nichts, uns für Gott gerecht macht.* Und erstlich will ich dieses hie den Leser verwarnen, gleichwie dieser Spruch muß und soll stehen bleiben und kann ihn niemands umstoßen: **Christus ist unser einiger Mittler:** also kann auch diesen Spruch niemands umstoßen: **Durch den Glauben werden wir rechtfertig ohne Werke.** Denn wie will Christus der Mittler sein und bleiben, wenn wir nicht durch den Glauben uns an ihn halten, als an den Mittler, und also Gott versühnet werden, wenn wir nicht gewis im Herzen halten, daß wir um seinetwillen für Gott gerecht geschätzt werden? Das heißt nu gläuben: also vertrauen, also sich getrösten des Verdiensts Christi, daß um seinetwillen Gott gewis uns wolle gnädig sein. Item wie dieses klar in der Schrift ist, daß über das Gesetz zur Seligkeit noth ist die Verheißung Christi: also ist auch klar, daß der Glaub gerecht macht; denn das Gesetz predigt nicht Vergebung der Sünde aus Gnaden. Item das Gesetz können wir nicht erfüllen noch halten, ehe wir den heiligen Geist empfahen. Darum muß das bestehen, daß zur Seligkeit die Verheißung Christi vonnöthen ist. Dieselbige kann nu niemands faßen noch empfahen, denn allein durch den Glauben. Darum diejenigen, so lehren, daß wir nicht durch den Glauben für Gott gerecht und fromm werden, was thun die anders, denn daß sie Christum und das Evangelium unterdrücken und das Gesetz lehren?

W. 93.

71 Sed nonnulli fortassis, quum dicitur, quod fides iustificet, intelligunt de principio, quod fides sit initium iustificationis seu praeparatio ad iustificationem, ita ut non sit ipsa fides illud, quo accepti sumus Deo, sed opera, quae sequuntur, et somniant fidem ideo valde laudari, quia sit principium. Magna enim vis est principii, ut vulgo dicunt, *ἀρχὴ ἥμισυ παντός,* ut si quis dicat, quod grammatica efficiat omnium artium doctores, quia praeparet ad alias artes, etiamsi sua quemque ars vere artificem efficit. Non sic de fide senti-

Aber etliche, wenn man sagt, der Glaub macht rechtfertig für Gott, verstehen solchs vielleicht vom Anfang, nämlich daß der Glaub sei nur der Anfang, oder ein Vorbereitung zu der Rechtfertigung, also, daß nicht der Glaub selbst dafür gehalten werden soll, daß wir dadurch Gott gefallen und angenehm sind, sondern daß wir Gott angenehm sind von wegen der Lieb und Werk, so folgen, nicht von wegen des Glaubens. Und solche meinen, der Glaub werde allein derhalben gelobet in der Schrift, daß er ein Anfang sei guter Werk, wie denn allzeit viel

R. 73

mus, sed hoc defendimus, quod proprie ac vere ipsa fide propter Christum iusti reputemur, seu accepti Deo simus. 72 Et quia iustificari significat ex iniustis iustos effici seu regenerari, significat et iustos pronuntiari seu reputari. Utroque enim modo loquitur scriptura. Ideo primum volumus hoc ostendere, *quod sola fides ex iniusto iustum efficiat*, hoc est, accipiat remissionem peccatorum.

am Anfang gelegen ist. Dies aber ist nicht unser Meinung, sondern wir lehren also vom Glauben, daß wir durch den Glauben selbst für Gott angenehm sind. Und nachdem das Wort iustificari auf zweierlei Weise gebraucht wird, nämlich für bekehrt werden oder neu geboren, item für gerecht geschätzt werden, wollen wir das erst anzeigen, **daß wir allein durch den Glauben aus dem gottlosen Wesen bekehrt, neu geboren und gerecht werden.**

73 Offendit quosdam particula SOLA, quum et Paulus dicat (Rom. 3, 28): *Arbitramur hominem iustificari fide, non ex operibus;* item Ephes. 2, 8: *Dei donum est, non ex vobis neque ex operibus, ne quis glorietur;* item Rom. 3, 24: *Gratis iustificati.* Si displicet exclusiva SOLA, tollant etiam ex Paulo illas exclusivas: *gratis*, *non ex operibus*, *donum est* cet. Nam hae quoque sunt exclusivae. *Excludimus autem opinionem meriti.* Non excludimus verbum aut sacramenta, ut calumniantur adversarii. Diximus enim supra fidem ex verbo concipi, ac multo ma- 74 xime ornamus ministerium verbi. Dilectio etiam et opera sequi fidem debent. Quare non sic excluduntur, ne sequantur, sed *fiducia meriti dilectionis aut operum in iustificatione excluditur.* Idque perspicue ostendemus.

Etliche fechten groß an das Wort SOLA, so doch Paulus klar sagt zu den Römern am 3, 8: **So halten wir nu, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk;** item zun Ephesern am 2, 8: **Gottes Gabe ist es, nicht aus euch noch aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme;** item zun Römern am 3, 24 dergleichen. So nu dieses Wort und diese exclusiva SOLA etlichen so hart entgegen ist und so übel gefällt, die mügen an so vielen Orten in den Episteln Pauli auch diese Wort auskratzen: **aus Gnaden,** item **nicht aus Werken,** item **Gottes Gabe** &c. item **daß sich niemand rühme** &c. und dergleichen, denn es sind ganz starke exclusivae. **Das Wort aus Gnaden** schleußt Verdienst und alle Werke aus, wie die Namen haben. Und durch das Wort SOLA, so wir sagen: **allein der Glaub** macht fromm, schließen wir nicht aus das Evangelium und die Sacrament, daß darum das Wort und Sacrament sollten vergeblich sein, so es der Glaub alles allein thut, wie die Widersacher uns alles gefährlich deuten; **sondern unsern Verdienst daran schließen wir** W. 94. **aus.** Denn wir haben oben gnug gesagt, daß der Glaub durchs Wort kömmt; so preisen wir das Predigamt und Wort höher und mehr denn die Widersacher, so sagen wir auch, die Liebe und Werk sollen dem Glauben folgen. Darum schließen wir die Werk durchs Wort SOLA nicht also aus, daß sie nicht folgen sollten; **sondern das Vertrauen auf Verdienst, auf Werk, das schließen wir aus und sagen, sie verdienen nicht Vergebung der Sünden.** Und das wollen wir noch richtiger, heller und klärer zeigen.

### *Quod remissionem peccatorum sola fide in Christum consequamur.*

### **Daß wir Vergebung der Sünde (allein) durch den Glauben an Christum erlangen.**

75 Fateri etiam adversarios existimamus, quod in iustificatione primum necessaria sit remissio peccatorum. Omnes enim sub peccato sumus. Quare sic argumentamur:

76 Consequi remissionem peccatorum est iu- R. 74. stificari iuxta illud (Ps. 32, 1): *Beati, quo-* 77 *rum remissae sunt iniquitates. Sola fide in Christum*, non per dilectionem, non propter dilectionem aut opera consequimur remissionem peccatorum, etsi dilectio sequitur 78 fidem. *Igitur sola fide iustificamur*, intelligendo iustificationem, ex iniusto iustum effici seu regenerari.

Wir halten, die Widersacher müßen bekennen, daß für allen Dingen zu der Rechtfertigung vonnöthen sei Vergebung der Sünden. Denn wir sind alle unter der Sünde geboren. Darum so schließen wir nu also:

Vergebung der Sünde erlangen und haben, dasselbige heißt für Gott gerecht und fromm werden, wie der 31. Psalm sagt: **Wohl dem, dem die Uebertretung vergeben ist. Allein aber durch den Glauben an Christum,** nicht durch die Liebe, nicht um der Liebe oder Werk willen, erlangen wir Vergebung der Sünde, wiewohl die Liebe folget, wo der Glaub ist. Derhalben muß folgen, **daß wir allein durch den Glauben gerecht werden.** Denn gerecht werden heißt ja aus einem Sünder fromm

79 Minor ita facile poterit declarari, si sciamus, quomodo fiat remissio peccatorum. Adversarii frigidissime disputant, utrum sint una mutatio, remissio peccatorum et infusio gratiae. Otiosi homines, quid dicerent, non habebant. In remissione peccatorum oportet in cordibus vinci terrores peccati et mortis aeternae, sicut Paulus testatur 1. Cor. 15, 56 sq.: *Aculeus mortis peccatum est, potentia vero peccati lex. Gratia autem Deo, qui dat nobis victoriam per Dominum nostrum Iesum Christum.* Id est, peccatum perterrefacit conscientias; id fit per legem, quae ostendit iram Dei adversus peccatum, sed vincimus per Christum. Quomodo? Fide, quum erigimus nos fiducia promissae misericordiae propter Christum. 80 Sic igitur probamus minorem: Ira Dei non potest placari, si opponamus nostra opera, quia Christus propositus est propitiator, ut propter ipsum fiat nobis placatus Pater. Christus autem non apprehenditur tanquam mediator nisi fide. Igitur *sola fide consequimur remissionem peccatorum*, quum erigimus corda fiducia misericordiae propter Christum promissae. 81 Item Paulus Rom. 5, 2. ait: *Per ipsum habemus accessum ad Patrem,* et addit, *per fidem.* Sic igitur reconciliamur Patri et accipimus remissionem peccatorum, quando erigimur fiducia promissae misericordiae propter Christum. Adversarii Christum ita intelligunt mediatorem et propitiatorem esse, quia meruerit habitum dilectionis, non iubent nunc eo uti mediatore, sed prorsus sepulto Christo, fingunt nos habere accessum per propria opera, et per haec habitum illum mereri, et postea dilectione illa accedere ad Deum. Annon est hoc prorsus sepelire Christum et totam fidei doctrinam tollere? Paulus econtra docet nos habere accessum, hoc est, reconciliationem per Christum. Et ut ostenderet, quomodo id fiat, addit, quod *per fidem* habeamus accessum. *Fide igitur propter Christum accipimus remissionem peccatorum.* Non possumus irae Dei opponere nostram dilectionem et opera nostra.

werden und durch den heiligen Geist neu geboren werden.

Daß wir aber allein durch den Glauben, wie die minor meldet, nicht durch die Liebe Vergebung der Sünde erlangen, wollen wir itzund klar machen. Die Widersacher reden kindisch von diesen hohen Dingen; sie fragen, ob es einerlei Veränderung sei, Vergebung der Sünde und Eingießung der Gnade, oder ob es zwo seien. Die müßigen, unerfahrnen Leute können doch gar nicht von diesen Sachen reden. Denn Sünde recht fühlen und Gottes Zorn ist nicht so ein schlecht, schläfrig Ding. Wiederum Vergebung der Sünde ergreifen ist nicht so ein schwacher Trost. Denn also sagt Paulus 1. Kor. 15, 56 f. **Der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Lob, der uns gibt Ueberwindung durch Jesum Christum unsern Herrn.** Das ist, die Sünde erschreckt das Gewißen, das geschicht durchs Gesetz, welches uns Gottes Ernst und Zorn zeiget wider die Sünde, aber wir liegen ob durch Christum. Wie geschicht das? Wenn wir gläuben, wenn unser Herzen wieder aufgericht werden und sich halten an die Verheißung der Gnade durch Christum. So beweisen wir nu dieses also, daß wir durch den Glauben an Christum und nicht durch Werk Vergebung der Sünde erlangen. Nämlich Gottes Zorn kann nicht versühnet noch gestillt werden durch unser Werke, sondern allein Christus ist der Mittler und Versühner, und um seinetwillen allein wird uns der Vater gnädig. Nu kann Christum niemands als einen Mittler faßen durch Werk, sondern allein, daß wir dem Wort gläuben, welches ihn als einen Mittler prediget. **Darum erlangen wir allein durch den Glauben Vergebung der Sünde,** wenn unser Herz getröstet und aufgerichtet wird durch die göttliche Zusage, welche uns um Christus willen angeboten wird. Item Paulus zu den Römern am 5, 2: **Durch ihn haben wir ein Zugang zum Vater,** und sagt klar dazu, **durch den Glauben.** Also werden wir nu, und nicht anders dem Vater versühnet, also erlangen wir Vergebung der Sünde, wenn wir aufgericht werden, fest zu halten an der Zusage, da uns Gnad und Barmherzigkeit verheißen ist durch Christum. Die Widersacher, die verstehen dieses vom Mittler und Versühner Christo also, daß Christus uns verdiene die Liebe oder den habitum dilectionis, und sagen nicht, daß wir ihn als einen einigen Mittler brauchen müßen, sondern stecken Christum wieder ins Grab, erdichten ein anders, als haben wir einen Zutritt durch unser Werk, item als verdienen wir durch Werk den habitum, und können darnach durch die Liebe zu Gott kommen. Das heißt je Christum wieder ins Grab stecken und die ganze Lehre vom Glauben wegnehmen. Dagegen aber lehret Paulus klar, daß wir ein Zutritt haben, das ist, Versühnung Gottes durch Christum. Und daß er anzeige, wie dasselbige geschehe, so setzt er dazu: **durch den Glauben haben wir den Zutritt, durch den Glauben empfahen wir Vergebung der Sünde aus dem Verdienst Christi,** und können Gottes Zorn nicht stillen, denn durch Christum. So ist leicht zu verstehen, daß wir nicht Vergebung verdienen durch unser Werk oder Liebe.

W. 95

R. 75

82 Secundo. Certum est peccata remitti propter propitiatorem Christum. Rom. 3, 25: *Quem posuit Deus propitiatorem.* Addit autem Paulus: *per fidem.* Itaque ita nobis prodest hic propitiator, quum fide apprehendimus promissam in eo misericordiam et opponimus eam irae ac iudicio Dei. Et in eandem sententiam scriptum est ad Ebraeos 4, 14. 15: *Habentes pontificem* cet. *accedamus cum fiducia.* Iubet enim accedere ad Deum, non fiducia nostrorum meritorum, sed fiducia pontificis Christi; requirit igitur fidem.

Zum andern ists gewis, daß die Sünden vergeben werden um des Versühners Christi willen, Röm. 3, 25: **Welchen Gott dargestellet hat zu einem Gnadenstul oder zu einem Versühner,** und setzt klar dazu: **durch den Glauben.** So wird uns der Versühner nu also nütz, wenn wir durch den Glauben faßen das Wort, dadurch verheißen wird Barmherzigkeit, und dieselbige halten gegen Gottes Zorn und Urtheil. Und dergleichen stehet geschrieben Ebr. am 4, 14. 15: **Wir haben einen Hohenpriester Christum** 2c. **Laßt uns zu ihm treten mit Freudigkeit.** Er heißt uns zu Gott treten, nicht im Vertrauen unserer Werk, sondern im Vertrauen auf den Hohenpriester Christum; derhalben fordert er je klar den Glauben.

83 Tertio. Petrus in Actis cap. 10, 43: *Huic omnes prophetae testimonium perhibent, remissionem peccatorum accipere per nomen eius omnes, qui credunt in eum.* Quomodo potuit clarius dicere? Remissionem peccatorum accipimus, inquit, per nomen eius, hoc est propter eum: ergo non propter nostra merita, non propter nostram contritionem, attritionem, dilectionem, cultus, opera. Et addit: *quum credimus in eum.* Requirit igitur fidem. Neque enim possumus apprehendere nomen Christi, nisi fide. Praeterea allegat consensum omnium prophetarum. Hoc vere est allegare ecclesiae auctoritatem. Sed de hoc loco infra de poenitentia rursus dicendum erit.

W. 96.

Für das dritte, Petrus in Geschichten der Aposteln am 10, 43 sagt: **Dem Jesu geben Zeugnis alle Propheten, daß wir Vergebung der Sünde durch seinen Namen erlangen sollen, alle, die in ihn gläuben.** Wie hätte doch Petrus klärer können reden? Er sagt: **Vergebung der Sünde empfahen wir durch seinen Namen,** das ist, durch ihn erlangen wir sie, nicht durch unser Verdienst, nicht durch unser Reu oder Attrition, nicht durch unser Liebe, nicht durch eigenen Gottesdienst, nicht durch eigene Menschensatzung oder Werke, und setzet dazu: **Wo wir in ihn gläuben.** Derhalben will er, daß ein Glaub im Herzen sei, darum sagt er, es zeugen mit einem Mund von dem Christo alle Propheten. Das, mein ich, heißt recht die christliche Kirchen oder katholische Kirche allegirt. Denn wenn alle heilige Propheten zeugen, das ist je ein herrlich, groß, trefflich, stark Decret und Zeugnis. Aber von dem Spruch wollen wir drunten weiter reden.

84 Quarto. Remissio peccatorum est res promissa propter Christum. Igitur non potest accipi nisi sola fide. Nam promissio accipi non potest nisi sola fide. Rom. 4, 13: *Ideo ex fide, ut sit firma promissio, secundum gratiam;* quasi dicat: si penderet res ex meritis nostris, incerta et inutilis esset promissio, quia nunquam constituere possemus, quando satis meriti essemus. Idque facile intelligere queunt peritae conscientiae. Ideo Paulus ait Galat. 3, 22: *Conclusit Deus omnia sub peccatum, ut promissio ex fide Iesu Christi detur credentibus.* Hic detrahit meritum nobis, quia dicit omnes reos esse et conclusos sub peccatum; deinde addit promissionem, videlicet remissionis peccatorum et iustificationis, dari, et addit, quomodo accipi promissio possit, videlicet fide. Atque haec ratio sumta ex natura promissionis apud Paulum praecipua est et saepe repetitur. Neque excogitari neque fingi quidquam potest, quo hoc Pauli argumentum everti queat.

R. 76.

Zum vierten, Vergebung der Sünde ist verheißen um Christus willen. Darum kann sie niemands erlangen, denn allein durch den Glauben. Denn die Verheißung kann man nicht faßen noch derselben theilhaftig werden, denn allein durch den Glauben. Röm. 4, 13: **Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden und die Verheißung fest bleibe.** Gleich als sollt er sagen: so unser Heil und Gerechtigkeit auf unserm Verdienst stünde, so wäre die Verheißung Gottes immer noch ungewis und wäre uns unnütz; denn wir können nimmer des gewis sein, wenn wir gnug verdienet hätten. Und dieses verstehen fromme Herzen und christliche Gewißen fast wohl, nähmen nicht tausend Welt, daß unser Heil auf uns stünde. Damit stimmt Paulus zun Galatern: **Gott hat alles unter die Sünde beschloßen, daß die Verheißung aus dem Glauben Jesu Christi den Gläubigen widerfahre.** Da stößt Paulus allen unsern Verdienst danieder;

85 Proinde non patiantur se bonae mentes depelli ab hac sententia, quod tantum fide accipiamus remissionem propter Christum. In hac habent certam et firmam consolationem adversus peccati terrores et adversus aeternam mortem et adversus omnes portas inferorum.

denn er sagt: wir sind alle schuldig des Todes und unter der Sünde beschloßen, und gedenkt der göttlichen Zusage, dadurch wir allein Vergebung der Sünde erlangen, und setzt noch weiter dazu, wie wir der Verheißung theilhaftig werden, nämlich durch den Glauben. Und dieser Grund, dieses Argument, da Paulus aus Art und Natur der göttlichen Verheißung schleußt, nämlich also: so Gottes Verheißung gewis sein und fest stehen soll, wie sie nicht feilen kann, so muß Vergebung der Sünde nicht aus unserm Verdienst sein, sonst wäre sie ungewis, und wüßten nicht, wenn wir gnug verdienet hätten. Ja dies Argument, sage ich, und der Grund ist ein rechter Fels, und fast das stärkste im ganzen Paulo, und wird gar oft erholet und angezogen in allen Episteln. Es wird auch nimmermehr auf Erden ein Mensch etwas trachten und dichten oder erdenken, dadurch der einig Grund allein, wenn sonst nichts wäre, müge umgestoßen werden. Es werden auch fromme Herzen und christliche Gewißen sich in keinem Wege laßen hievon abführen, nämlich daß wir allein durch den Glauben um Christus Verdienstes willen Vergebung der Sünde haben. Denn da haben sie ein gewissen starken, ewigen Trost wider die Sünde, Teufel, Tod, Hölle. Das andre alles ist ein Sandgrund und bestehet nicht in Anfechtungen.

86 Quum autem sola fide accipiamus remissionem peccatorum et Spiritum Sanctum, *sola fides iustificat*, quia reconciliati reputantur iusti et filii Dei, non propter suam munditiem, sed per misericordiam propter Christum; si tamen hanc misericordiam fide apprehendant. Ideoque scriptura testatur, quod *fide iusti reputemur* (Rom. 3, 26.). Adiiciemus igitur testimonia, quae clare pronuntiant, quod fides sit ipsa iustitia, qua coram Deo iusti reputamur, videlicet, non quia sit opus per sese dignum, sed quia accipit promissionem, qua Deus pollicitus est, quod propter Christum velit propitius esse credentibus in eum, seu quia sentit, quod *Christus sit nobis factus a Deo sapientia, iustitia, sanctificatio et redemtio* (1. Cor. 1, 30).

So wir nu allein durch den Glauben Vergebung der Sünde erlangen und den heiligen Geist, so **macht allein der Glaube für Gott fromm.** Denn diejenigen, so mit Gott versühnet sind, die sind für Gott fromm und Gottes Kinder, nicht um ihrer Reinigkeit willen, sondern um Gottes Barmherzigkeit willen; so sie dieselbige faßen und ergreifen durch den Glauben. Darum zeuget die Schrift, daß **wir durch den Glauben für Gott fromm werden.** So wollen wir nu Sprüche erzählen, welche klar melden, daß der Glaube fromm und gerecht mache, nicht derhalben, daß unser Gläuben ein solch köstlich rein Werk sei, sondern allein derhalben, daß wir durch Glauben, und sonst mit keinem Ding, die angebotene Barmherzigkeit empfahen. W. 97.

87 Paulus in epistola ad Romanos praecipue de hoc loco disputat et proponit, quod gratis iustificemur fide, credentes nobis Deum placatum propter Christum. Et hanc propositionem capite tertio, quae statum universae disputationis continet, tradit: *Arbitramur hominem fide iustificari, non ex operibus legis* (3, 28.). Hic adversarii interpretantur ceremonias leviticas. At Paulus non tantum de ceremoniis loquitur, sed de tota lege. Allegat enim infra (7, 7) ex Decalogo: *Non concupisces.* Et si opera moralia mererentur remissionem peccatorum et iustificationem, etiam nihil opus esset Christo et promissione, et ruerent omnia illa, quae Paulus de promissione loquitur. Male etiam scriberet ad Ephesios (2, 8): *Gratis nos salvatos esse, et donum Dei esse, non ex operibus.* Item Paulus allegat (Rom. 4, 1. 6.) Abraham, allegat Davidem. At hi de circumcisione habuerunt mandatum Dei. Itaque si ulla opera iustificabant, necesse erat illa opera tunc, quum mandatum haberent, etiam

R. 77. Paulus in der Epistel zu den Römern handelt fürnehmlich dieses Stück, wie ein Mensch für Gott fromm werde, und beschleußt, daß alle, die da gläuben, daß sie durch Christum ein gnädigen Gott haben, ohn Verdienst durch den Glauben für Gott fromm werden. Und diesen gewaltigen Beschluß, diese Proposition, in welcher gefaßet ist die Häuptsache der ganzen Episteln, ja der ganzen Schrift, setzet er im dritten Kapitel mit dürren klaren Worten also: **So halten wir es nu, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben.** Röm. 3, 28. Da wollen die Widersacher sagen, Paulus habe ausgeschloßen allein die jüdischen Ceremonien, nicht andere tugendliche Werke. Aber Paulus redet nicht allein von Ceremonien, sondern eigentlich gewis redet er auch von allen andern Werken und von dem ganzen Gesetze oder Zehen Geboten. Denn im 7. Kapitel hernach zeuhet er an den Spruch aus den Zehen Geboten: **Laß dich nicht gelüsten.** Und so wir durch andere Werke, welche nicht jüdische Ceremonien wären, könnten Vergebung der Sünde

iustificasse. Sed recte docet Augustinus Paulum de tota lege loqui, sicut prolixe disputat *de spiritu et litera*, ubi postremo ait: ***His igitur consideratis pertractatisque pro viribus, quas Dominus donare dignatur, colligimus non iustificari hominem praeceptis bonae vitae, nisi per fidem Iesu Christi.***

erlangen und dadurch Gerechtigkeit verdienen, was wäre denn Christus und seine Verheißung vonnöthen? Da läge schon danieder alles, was Paulus von der Verheißung an so viel Orten redet. So schriebe auch Paulus unrecht zu den Ephesern, da er sagt Eph. 2, 8: **Ohne Verdienst, umsonst seid ihr selig worden, denn Gottes Gabe ists, nicht aus Werken.** Item Paulus zeucht an in der Epistel zu den Römern Abraham und David. Dieselbigen hatten einen Befehl und Gottes Gebot von der Beschneidung. So nu irgend ein Werk für Gott fromm machet, so müßten je die Werke, die dazumal Gottes Befehl hatten, auch gerecht und fromm gemacht haben. Aber Augustinus der lehret klar, daß Paulus von dem ganzen Gesetz rede, wie er denn nach der Länge solches disputirt de spiritu et litera, **von dem Geist und Buchstaben**, da er zuletzt sagt: **So wir nu dieses Stück nach Vermögen, das Gott verliehen hat, bewogen und gehandelt haben, so schließen wir, daß kein Mensch fromm wird durch Gebot eines guten Lebens, sondern durch den Glauben Jesu Christi.**

88 Et ne putemus temere excidisse Paulo sententiam, quod fides iustificet, longa disputatione munit et confirmat eam in quarto capite ad Romanos, et deinde in omnibus epistolis repetit. 89 Sic ait capite quarto ad Romanos 4, 5: *Operanti merces non imputatur secundum gratiam, sed secundum debitum; ei autem, qui non operatur, credit autem in eum, qui iustificat impium, reputatur fides eius ad iustitiam.* Hic clare dicit fidem ipsam imputari ad iustitiam. Fides igitur est illa res, quam Deus pronuntiat esse W. 98. iustitiam, et addit gratis imputari, et negat posse gratis imputari, si propter opera deberetur. Quare excludit etiam meritum operum moralium. Nam si his deberetur iustificatio coram Deo, non imputaretur fides ad 90 iustitiam sine operibus. Et postea Rom. 4, R. 78. 9: *Dicimus enim, quod Abrahae imputata* 91 *est fides ad iustitiam.* Capite 5, 1 ait: *Iustificati ex fide, pacem habemus erga Deum*, id est, habemus conscientias tranquillas et 92 laetas coram Deo. Rom. 10, 10: *Corde creditur ad iustitiam.* Hic pronuntiat fidem 93 esse iustitiam cordis. Ad Galat. 2, 16: *Nos in Christo Iesu credimus, ut iustificemur ex fide Christi et non ex operibus legis.* Ad Ephes. 2, 8: *Gratia enim salvati estis per fidem, et hoc non ex vobis, Dei enim donum est, non ex operibus, ne quis glorietur.*

Und daß niemands denken darf, als sei Paulo dieses Wort (**der Mensch wird gerecht allein durch den Glauben**) entfahren, so führet er das nach der Länge aus im 4. Kap. zu den Römern und erholet solches in allen seinen Episteln. Denn also sagt er am 4. Kapitel: **Dem, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht; dem aber, der nicht mit Werken umgehet, gläubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.** So ists nu aus den Worten klar, daß der Glaub das Ding und das Wesen ist, welchs er Gottes Gerechtigkeit nennet, und setzet dazu, sie werde aus Gnaden zugerechnet, und sagt, sie könnt uns aus Gnaden nicht zugerechnet werden, so Werke oder Verdienst da wären. Darum schleußt er gewislich aus allen Verdienst und alle Werke nicht allein jüdischer Ceremonien, sondern auch alle andere gute Werke. Denn so wir durch dieselben Werke fromm würden für Gott, so würde uns der Glaube nicht gerechnet zur Gerechtigkeit ohn alle Werke, wie doch Paulus klar sagt. Und hernach spricht er: **Und wir sagen, daß Abraham sein Glaub ist gerechnet zur Gerechtigkeit.** Item Kap. 5, 1: **Nu wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ,** das ist, wir haben fröhliche stille Gewißen für Gott. Röm. 10, 10: **So man von Herzen gläubt, so wird man gerecht.** Da nennet er den Glauben die Gerechtigkeit des Herzens. Zu den Galatern am 2, 16: **So gläuben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum und nicht durchs Gesetzes Werk.** Ephes. 2, 8: **Denn aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich niemands rühme.**

94 Iohannis cap. primo v. 12: *Dedit eis potestatem filios Dei fieri, his, qui credunt in nomine eius, qui non ex sanguinibus neque ex voluntate carnis neque ex voluntate vi-*

Joh. 1. Kapit. V. 12: **Denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, die da an seinen Namen gläuben, welche nicht von dem Geblüt noch von dem Willen des**

95 *ri, sed ex Deo nati sunt.* Iohannis 3, 14. 15: *Sicut Moises exaltavit serpentem in deserto, ita exaltari oportet Filium hominis, ut omnis, qui credit in ipsum, non pereat.*
96 Item v. 17: *Non misit Deus Filium suum in mundum, ut iudicet mundum, sed ut salvetur mundus per ipsum. Qui credit in eum, non iudicatur.*

97 Actuum 13, 38. 39: *Notum igitur sit vobis, viri fratres, quod per hunc vobis remissio peccatorum annuntiatur et ab omnibus, quibus non potuistis in lege iustificari. In hoc omnis, qui credit, iustificatur.* Quomodo potuit clarius de officio Christi et de iustificatione dici? Lex, inquit, non iustificabat. Ideo Christus datus est, ut credamus nos propter ipsum iustificari. Aperte detrahit legi iustificationem. Ergo propter Christum iusti reputamur, quum credimus, nobis
98 Deum placatum esse propter ipsum. Actuum 4, 11. 12: *Hic est lapis, qui reprobatus est a vobis aedificantibus, qui factus est in caput anguli, et non est in aliquo alio salus. Neque enim aliud nomen est sub coelo datum hominibus, in quo oporteat nos salvos fieri.* Nomen autem Christi tantum fide apprehenditur. Igitur fiducia nominis Christi, non fiducia nostrorum operum salvamur. Nomen enim hic significat causam, quae allegatur, propter quam contingit salus. Et allegare nomen Christi est confidere nomine Christi, tamquam causa seu pretio, propter
98 quod salvamur. Actuum 15, 9: *Fide purificans corda eorum.* Quare fides illa, de qua loquuntur Apostoli, non est otiosa notitia, sed res, accipiens Spiritum Sanctum et iustificans nos.

100 Abacuc 2, 4: *Iustus ex fide vivet.* Hic primum dicit homines fide esse iustus, qua credunt Deum propitium esse, et addit, quod eadem fides vivificet, quia haec fides parit in corde pacem et gaudium et vitam aeternam.

101 Esaiae 53, 11: *Notitia eius iustificabit multos.* Quid est autem notitia Christi, nisi nosse beneficia Christi, promissiones, quas per evangelium sparsit in mundum? Et haec

Fleisches noch von dem Willen des Mannes, sondern von Gott geboren sein. Johann. am 3, 14. 15: **Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn auch erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden.** Item V. 17: **Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn gläubt, der wird nicht gerichtet.**

Actor. 13, 38. 39: **So sei es nu euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünde und von dem allem, durch welchs ihr nicht könnet im Gesetz Mosi gerecht werden. Wer aber an diesen gläubet, der ist gerecht.** Wie hätte er doch klärer reden können von dem Reich Christi und von der Rechtfertigung? Er sagt, das Gesetz habe nicht können jemands gerecht machen, und sagt, darum sei Christus gegeben, daß wir gläuben, daß wir durch ihn gerecht werden. Mit klaren Worten sagt er, das Gesetz kann niemands gerecht machen. Darum wird uns durch Christum Gerechtigkeit zugerechnet, wenn wir gläuben, daß uns Gott durch ihn gnädig ist. Act. 4, 11. 12: **Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein worden ist, und ist in keinem andern Heil, und ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.** An den Namen aber Christi kann ich nicht anders gläuben, denn daß ich höre predigen den Verdienst Christi und solchs faße. Derhalben durch gläuben an den Namen Christi, und nicht durch Vertrauen auf unsere Werke werden wir selig. Denn das Wort Name an dem Ort bedeut Ursach, dadurch und darum das Heil kömmt. Darum den Namen Christi rühmen oder bekennen ist als viel, als vertrauen auf den, der Christus allein ist und heißt, daß der causa meines Heils und Schatzes sei, dadurch ich erlöst bin. Act. 15, 9: **Durch den Glauben reiniget er ihre Herzen.** Darum ist der Glaub, da die Aposteln von reden, nicht ein schlecht Erkenntnis der Historien, sondern ein stark kräftig Werk des heiligen Geistes, das die Herzen verändert.

W. 99. R. 79.

Abak. Kap. 2, 4: **Der Gerechte lebt seines Glaubens.** Da sagt er erstlich, daß der Gerechte durch den Glauben gerecht wird, so er gläubt, daß Gott durch Christum gnädig sei. Zum andern sagt er, daß der Glaub lebendig macht. Denn der Glaub bringet allein den Herzen und Gewißen Friede und Freude und das ewige Leben, welches hie in diesem Leben anfähet.

Es. 53, 11: **Sein Erkenntnis wird viel gerecht machen.** Was ist aber das Erkenntnis Christi, denn sein Wohlthat kennen und sein Verheißung, die er in die Welt hat gepredigt

beneficia nosse, proprie et vere est credere in Christum, credere, quod, quae promisit Deus propter Christum, certo praestet.

und predigen laßen? Und die Wohlthat kennen, das heißt an Christum wahrlich gläuben, nämlich gläuben das, was Gott durch Christum verheißen hat, daß er das gewis geben wolle.

102 Sed plena est scriptura talibus testimoniis, quia alibi legem, alibi promissiones de Christo et de remissione peccatorum et de gratuita acceptatione propter Christum tradit.

Aber die Schrift ist voll solcher Sprüche und Zeugnis. Denn diese zwei Stücke handelt die Schrift: Gesetz Gottes und Verheißung Gottes. Nu reden die Verheißungen von Vergebung der Sünde und Gottes Versühnung durch Christum.

103 Exstant et apud sanctos patres sparsim similia testimonia. Ambrosius enim inquit in epistola ad Irenaeum quendam: *Subditus autem mundus eo per legem factus est, quia ex praescripto legis omnes conveniuntur et ex operibus legis nemo iustificatur, id est, quia per legem peccatum cognoscitur, sed culpa non relaxatur. Videbatur lex nocuisse, quae omnes fecerat peccatores, sed veniens Dominus Iesus peccatum omnibus, quod nemo poterat evitare, donavit et chirographum nostrum sui sanguinis effusione delevit. Hoc est, quod ait* (Rom. 5, 20): *Abundavit peccatum per legem; superab-* R. 80. *undavit autem gratia per Iesum. Quia postquam totus mundus subditus factus est, totius mundi peccatum abstulit, sicut testificatus est* (Ioh. 1, 29) *dicens: Ecce agnus Dei, ecce, qui tollit peccatum mundi. Et ideo nemo glorietur in operibus, quia nemo factis suis iustificatur. Sed qui iustus est, donatum habet, quia post lavacrum iustificatus est. Fides ergo est, quae liberat per sanguinem Christi, quia beatus ille, cui peccatum remittitur et venia donatur* (Ps. 104 32, 1). Haec sunt Ambrosii verba, quae aperte patrocinantur nostrae sententiae; W. 100. detrahit operibus iustificationem et tribuit fidei, quod liberet per sanguinem Christi. 105 Conferantur in unum acervum sententiarii omnes, qui magnificis titulis ornantur. Nam alii vocantur angelici, alii subtiles, alii irrefragabiles. Omnes isti lecti et relecti non tantum conferent ad intelligendum Paulum, quantum confert haec una Ambrosii sententia.

Und bei den Vätern findet man auch viel der Sprüche. Denn auch Ambrosius zu Irenäo schreibt: *Die ganze Welt aber wird darum Gott unterthan, unterworfen durchs Gesetz; denn durch das Gebot des Gesetzes werden wir alle angeklagt, aber durch die Werk des Gesetzes wird niemands gerecht. Denn durch das Gesetz wird die Sünde erkannt, aber die Schuld wird aufgelöset durch den Glauben, und es scheinet wohl, als hätte das Gesetz Schaden gethan, denn es alle zu Sündern gemacht hat; aber der Herr Christus ist kommen und hat uns die Sünde, welche niemands konnt meiden, geschankt und hat die Handschrift durch Vergießen seines Bluts ausgelöscht. Und das ist, das Paulus sagt zu den Römern am 5, 20: Die Sünde ist mächtig worden durchs Gesetz, aber die Gnade ist noch mächtiger worden durch Jesum. Denn dieweil die ganze Welt ist schuldig worden, so hat er der ganzen Welt Sünde weggenommen, wie Johannes zeugt: Siehe, das ist das Lamm Gottes, welches der Welt Sünd wegnimmt. Und darum soll niemands seiner Werke sich rühmen; denn durch sein eigen Thun wird niemands gerecht; wer aber gerecht ist, dem ists geschenkt in der Tauf in Christo, da er ist gerecht worden. Denn der Glaub ist's, der uns los macht durch das Blut Christi, und wohl dem, welchem die Sünde vergeben wird und Gnade widerfähret.* Diese sind Ambrosii klare Wort, die doch ganz öffentlich mit unser Lehre auch stimmen. Er sagt, daß die Werke nicht gerecht machen, und sagt, daß der Glaub uns erlöse durch das Blut Christi. Wenn man alle sententiarios über einen Haufen zusammen schmelzet, die doch große Titel führen, dann etliche nennen sie engelisch, angelicos, etliche subtiles, etliche irrefragabiles, das ist Doctores, die nicht irren können, und wenn man sie alle läse so werden sie alle mit einander nicht so nütz sein, Paulum zu verstehen, als der einige Spruch Ambrosii.

106 In eandem sententiam multa contra Pelagianos scribit Augustinus. De spiritu et litera sic ait: *Ideo quippe proponitur iustitia*

Auf die Meinung hat auch Augustinus viel wider die Pelagianer geschrieben und de spiritu et litera sagt er also: *Darum wird uns das*

*legis, quod qui fecerit eam, vivet in illa, ut quum quisque infirmitatem suam cognoverit, non per suas vires neque per literam ipsius legis, quod fieri non potest, sed per fidem concilians iustificatorem perveniat et faciat et vivat in ea. Opus rectum, quod qui fecerit, vivet in eo, non fit nisi in iustificato. Iustificatio autem ex fide impetratur.* Hic clare dicit iustificatorem fide conciliari et iustificationem fide impetrari. Et paulo post: *Ex lege timemus Deum, ex fide speramus in Deum. Sed timentibus poenam absconditur gratia, sub quo timore anima laborans cet. per fidem confugiat ad misericordiam Dei, ut det, quod iubet.* Hic docet lege terreri corda, fide autem consolationem capere, et docet prius fide apprehendere misericordiam, quam legem facere conemur. Recitabimus paulo post et alia quaedam.

Gesetz und seine Gerechtigkeit fürgehalten, daß, wer sie thut, dadurch lebe, und daß ein jeder, so er sein Schwachheit erkennet, zu Gott, welcher allein gerecht macht, komme, nicht durch sein eigen Kräfte noch durch den Buchstaben des Gesetzes, welchen wir nicht erfüllen können, sondern durch den Glauben. Ein recht gut Werk kann niemands thun, denn der zuvor selbst gerecht, fromm und gut sei; Gerechtigkeit aber erlangen wir allein durch den Glauben. Da sagt er klar, daß Gott, welcher allein seliget und heiliget, durch den Glauben versühnet wird, und daß der Glaub uns für Gott fromm und gerecht macht. Und bald hernach: Aus dem Gesetz fürchten wir Gott, durch den Glauben hoffen und vertrauen wir in Gott. Die aber die Strafe fürchten, den wird die Gnade verborgen, unter welcher Furcht, wenn ein Mensch in Angst ist 2c., soll er durch den Glauben fliehen zu der Barmherzigkeit Gottes, daß er dasjenige gebe, dazu Gnade verleihe, das er im Gesetz gebeutet. Da lehret er, daß durch das Gesetz die Herzen geschreckt werden und durch den Glauben wieder Trost empfahen.

107 Profecto mirum est, adversarios tot locis scripturae nihil moveri, quae aperte tribuunt iustificationem fidei, et quidem detrahunt 108 operibus. Num frustra existimant toties idem repeti? Num arbitrantur excidisse Spiritui 109 Sancto non animadvertenti has voces? Sed excogitaverunt etiam cavillum, quo eludunt. Dicunt de fide formata accipi debere, hoc est, non tribuunt fidei iustificationem nisi propter dilectionem. Imo prorsus non tribuunt fidei iustificationem, sed tantum dilectioni, quia somniant fidem posse stare cum 110 peccato mortali. Quorsum hoc pertinet, nisi ut promissionem iterum aboleant et redeant ad legem? Si fides accipit remissionem peccatorum propter dilectionem, semper erit incerta remissio peccatorum, quia nunquam diligimus tantum, quantum debemus; imo non diligimus, nisi certo statuant corda, quod donata sit nobis remissio peccatorum. Ita adversarii, dum requirunt fiduciam propriae dilectionis in remissione peccatorum et iustificatione, evangelium de gratuita remissione peccatorum prorsus abolent; quum tamen dilectionem illam neque praestent neque intelligant, nisi credant gratis accipi remissionem peccatorum.

Es ist wahrlich Wunder, daß die Widersacher R. 81. können so blind sein und so viel klarer Sprüche nicht ansehen, die da klar melden, daß wir durch den Glauben gerecht werden, und nicht aus den Werken. Wo denken doch die armen Leute hin? Meinen sie, daß die Schrift ohne Ursachen einerlei so oft mit klaren Worten erholet? Meinen sie, daß der heilige Geist sein Wort nicht gewis und bedächtlich setze oder nicht wiße, was er rede? Darüber haben die gottlosen Leute ein sophistische Gloss erdichtet und sagen: die Sprüche der Schrift, so sie vom Glauben reden, sind von fide formata zu verstehen. Das ist, sie sagen: der Glaub macht niemands fromm oder gerecht, denn um der Liebe oder Werk willen. Und in Summa, nach ihrer Meinung, so macht der Glaub niemands gerecht, sondern die Liebe allein. Denn sie sagen, der Glaube könne W. 101. neben einer Todsünde sein. Was ist das anders, denn alle Zusage Gottes und Verheißung der Gnaden umgestoßen und das Gesetz und Werke geprediget? So der Glaube Vergebung der Sünde und Gnad erlangt um der Liebe willen, so wird die Vergebung der Sünde allzeit ungewis sein. Denn wir lieben Gott nimmer so vollkömmlich, als wir sollen. Ja wir können Gott nicht lieben, denn das Herz sei erst gewis, daß ihm die Sünde vergeben sein. Also, so die Widersacher lehren auf Liebe Gottes, die wir vermügen, und eigen Werke vertrauen, stoßen sie das Evangelium, welchs Vergebung der Sünde prediget, gar zu Boden; so doch die Liebe niemands recht haben noch verstehen kann, er gläube denn, daß wir

aus Gnaden umſonſt Vergebung der Sünde erlangen durch Chriſtum.

111 Nos quoque dicimus, quod dilectio fidem sequi debeat, sicut et Paulus ait (Gal. 5, 6): *In Christo Iesu neque circumcisio aliquid valet neque praeputium, sed fides per di-* 112 *lectionem efficax.* Neque tamen ideo sentiendum est, quod fiducia huius dilectionis aut propter hanc dilectionem accipiamus remissionem peccatorum et reconciliationem, sicut neque accipimus remissionem peccatorum propter alia opera sequentia, sed sola fide, et quidem fide proprie dicta, accipitur remissio peccatorum, quia promissio non 113 potest accipi nisi fide. Est autem fides proprie dicta, quae assentitur promissioni; de 114 hac fide loquitur scriptura. Et quia accipit remissionem peccatorum et reconciliat nos R. 82. Deo, prius hac fide iusti reputamur propter Christum, quam diligimus ac legem facimus, 115 etsi necessario sequitur dilectio. *Neque vero haec fides est otiosa notitia, nec potest stare cum peccato mortali, sed est opus Spiritus Sancti, quo liberamur a morte, quo eriguntur et vivificantur perterrefactae* 116 *mentes.* Et quia sola haec fides accipit remissionem peccatorum, et reddit nos acceptos Deo, et affert Spiritum Sanctum: rectius vocari gratia gratum faciens poterat, quam effectus sequens, videlicet dilectio.

Wir ſagen auch, daß die Liebe dem Glauben folgen ſoll, wie Paulus ſagt: In Chriſto Jeſu iſt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas, ſondern der Glaub, welcher durch die Liebe wirket. Man ſoll aber darum auf die Liebe nicht vertrauen, noch bauen, als erlangten wir um der Liebe willen oder durch die Liebe Vergebung der Sünde und Verſöhnung Gottes. Gleichwie wir nicht Vergebung der Sünde erlangen um anderer Werk willen, die da folgen, ſondern allein durch den Glauben. Denn die Verheißung Gottes kann niemands durch Werk faßen, ſondern allein mit dem Glauben. Und der Glaub eigentlich oder fides proprie dicta iſt, wenn mir mein Herz und der heilig Geiſt im Herzen ſagt, die Verheißung Gottes iſt wahr und ja; von demſelbigen Glauben redet die Schrift. Und dieweil der Glaub, ehe wir etwas thun oder wirken, nur ihm ſchenken und geben läßet und empfähet, ſo wird uns der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet, wie Abraham, ehe wir lieben, ehe wir das Geſetz thun oder einig Werk. *Wiewohl es wahr iſt, daß Frücht und Werk nicht außen bleiben, und der Glaub iſt nicht ein blos ſchlecht Erkenntnis der Hiſtorien, ſondern ein neu Licht im Herzen und kräftig Werk des heiligen Geiſtes, dadurch wir neu geboren werden, dadurch die erſchrockene Gewißen wieder aufgericht und Leben erlangen.* Und dieweil der Glaub allein Vergebung der Sünde erlangt und uns Gott angenehm macht, bringet er mit ſich den heiligen Geiſt und ſollt billiger genennet werden gratia gratum faciens, das iſt die Gnade, die da angenehm macht, denn die Lieb, welche folget.

117 Hactenus satis copiose ostendimus et testimoniis scripturae et argumentis ex scriptura sumtis, ut res magis fieret perspicua, quod sola fide consequimur remissionem peccatorum propter Christum, et quod sola fide iustificemur, hoc est, ex iniustis iusti 118 efficiamur seu regeneremur. Facile autem iudicari potest, quam necessaria sit huius fidei cognitio, quia in hac una conspicitur Christi officium, hac una accipimus Christi W. 102. beneficia, haec una affert certam et firmam 119 consolationem piis mentibus. Et oportet in ecclesia exstare doctrinam, ex qua concipiant pii certam spem salutis. Nam adversarii infeliciter consulunt hominibus, dum iubent dubitare, utrum consequamur remissionem peccatorum. Quomodo in morte sustentabunt se isti, qui de hac fide nihil audiverunt, qui putant dubitandum esse, utrum conse- 120 quantur remissionem peccatorum? Praeterea

Bis anher haben wir reichlich angezeigt aus Sprüchen der Väter und der Schrift, damit doch dieſe Sache gar klar würde, daß wir allein durch den Glauben Vergebung der Sünde erlangen um Chriſtus willen, und daß wir allein durch den Glauben gerecht werden, das iſt aus Ungerechten fromm, heilig und neu geboren werden. Fromme Herzen aber ſehen hie und merken, wie ganz überaus hochnöthig dieſe Lehre vom Glauben iſt; denn durch die allein lernet man Chriſtum erkennen und ſeine Wohlthat, und durch die Lehre finden die Herzen und Gewißen allein rechte gewiſſe Ruhe und Troſt. Denn ſoll ein chriſtlich Kirche ſein, ſoll ein Chriſtenglaub ſein, ſo muß je ein Predigt und Lehre darinnen ſein, dadurch die Gewißen auf kein Wahn noch Sandgrund gebaut werden, ſondern darauf ſie ſich gewis verlaßen und vertrauen mügen. Darum ſind wahrlich die Widerſacher untreue Biſchofe, untreue Prediger und Doctores,

necesse est retineri in ecclesia Christi evangelium, hoc est, promissionem, quod gratis propter Christum remittuntur peccata. Id evangelium penitus abolent, qui de hac fide, 121 de qua loquimur, nihil docent. At scholastici ne verbum quidem de hac fide tradunt. Hos sequuntur adversarii nostri et improbant hanc fidem. Nec vident se totam promissionem gratuitae remissionis peccatorum et iustitiae Christi abolere improbata hac fide.

haben bisanher den Gewißen übel gerathen und rathen ihnen noch übel, daß sie solche Lehre führen, da sie die Leute laßen im Zweifel stecken, ungewis schweben und bangen, ob sie Vergebung der Sünde erlangen oder nicht. Denn wie ists müglich, daß diejenigen in Todesnöthen und letzten Zügen und Aengsten bestehen sollten, die diese nöthige Lehr von Christo nicht gehöret haben oder nicht wißen, die da noch wanken und im Zweifel stehen, ob sie Vergebung der Sünde haben oder nicht? Item soll ein christliche Kirche sein, so muß je in der Kirchen das Evangelium Christi bleiben, nämlich diese göttliche Verheißung, daß uns ohne Verdienst Sünden vergeben werden um Christus willen. Dasselbige heilige Evangelium drücken diejenigen gar unter, die von dem Glauben, davon wir reden, gar nichts lehren. Nu lehren noch schreiben die Scholastici nicht ein Wort, nicht ein Titel vom Glauben, welchs schrecklich ist zu hören. Den folgen unsere Widersacher und verwerfen diese höchste Lehre vom Glauben und sind so verstockt und blind, daß sie nicht sehen, daß sie damit das ganze Evangelium, die göttliche Verheißung von der Vergebung der Sünde und den ganzen Christum unter die Füße treten.

## 1 *(Art. III.) De Dilectione et Impletione Legis.*

Hic obiiciunt adversarii: *Si vis in vitam ingredi, serva mandata* (Matth. 19, 17); item: *Factores legis iustificabuntur* (Rom. 2, 13); et alia multa similia de lege et operibus, ad quae priusquam respondemus, dicendum est, *quid nos de dilectione et impletione legis sentiamus.*

2 Scriptum est apud prophetam (Ier. 31, 33): *Dabo legem meam in corda eorum.* Et Rom. 3, 31 ait Paulus: *Legem stabiliri, non aboleri per fidem.* Et Christus ait (Matth. 19, 17): *Si vis ingredi in vitam, serva mandata.* Item (1. Cor. 13, 3): *Si dilectionem* 3 *non habeam, nihil sum.* Hae sententiae et similes testantur, quod oporteat legem in nobis inchoari et magis magisque fieri. Loquimur autem non de ceremoniis, sed de illa lege, quae praecipit de motibus cordis, 4 videlicet de Decalogo. Quia vero fides affert Spiritum Sanctum et parit novam vitam in cordibus, necesse est, quod pariat spirituales motus in cordibus. Et qui sint illi motus, ostendit propheta (Ierem. 31, 33), quum ait: *Dabo legem meam in corda eorum.* Postquam igitur fide iustificati et renati sumus, incipimus Deum timere, diligere, petere et exspectare ab eo auxilium, gratias agere et praedicare, et obedire ei in afflictionibus. Incipimus et diligere proximos, quia corda habent spirituales et sanctos motus.

## (Art. III.) **Von der Liebe und Erfüllung des Gesetzes.** R. 83.

Hie werfen uns die Widersacher diesen Spruch für: **Willt du ewig leben, so halt die Gebot Gottes.** Item zu den Römern am 2, 13: **Nicht, die das Gesetz hören, werden gerecht sein, sondern die das Gesetz thun,** und dergleichen viel vom Gesetz und von Werken. Nu ehe wir darauf antworten, müßen wir sagen **von der Liebe und was wir von Erfüllung des Gesetzes halten.**

Es stehet geschrieben im Propheten: **Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben.** Und Röm. 3, 31. sagt Paulus: **Wir heben das Gesetz nicht auf durch den Glauben, sondern richten das Gesetz auf.** Item Christus sagt: **Willt du ewig leben, so halt die Gebot.** Item zu den Korinthern sagt Paulus: **So ich nicht die Liebe habe, bin ich nichts.** Diese und dergleichen Sprüche zeigen an, daß wir das Gesetz halten sollen, wenn wir durch den Glauben gerecht worden sein, und also je länger je mehr im Geist zunehmen. Wir reden aber hie nicht von Ceremonien Mosi, sondern von den Zehen Geboten, welche von uns fordern, daß wir von Herzengrund Gott recht fürchten, und lieben sollen. Dieweil nu der Glaub mit sich bringet den heiligen Geist und ein neu Licht und Leben im Herzen wirkt, so ist es gewis und folget von Noth, daß der Glaub das Herz verneuet und ändert. Und was das für ein Neuerung der Herzen sei, zeigt der Prophet an, W. 103. da er sagt: **Ich will mein Gesetz in ihre Herzen geben.** Wenn wir nu durch den Glauben neu geboren sein und erkennet haben, daß uns Gott will gnädig sein, will unser Vater und Helfer sein, so heben wir an Gott zu fürchten, zu lieben, ihm zu danken, ihn zu preisen, von ihm alle Hilfe zu bitten und gewarten, ihm

auch nach seinem Willen in Trübsalen gehorsam zu sein. Wir heben alsdann auch an, den Nähesten zu lieben; da ist nu inwendig durch den Geist Christi ein neu Herz, Sinn und Muth.

5 Haec non possunt fieri, nisi postquam fide iustificati sumus et renati accipimus Spiritum Sanctum. Primum quia lex non potest fieri sine Christo. Item lex non potest fieri sine 6 Spiritu Sancto. At Spiritus Sanctus accipitur fide, iuxta illud Pauli, Galat. 3, 14: *Ut promissionem Spiritus accipiamus per fidem.* 7 Item quomodo potest humanum cor diligere Deum, dum sentit eum horribiliter irasci et opprimere nos temporalibus et perpetuis calamitatibus? Lex autem semper accusat 8 nos, semper ostendit irasci Deum. Non igi- R. 84. tur diligitur Deus, nisi postquam apprehendimus fide misericordiam. Ita demum fit obiectum amabile.

Dieses alles kann nicht geschehen, ehe wir durch den Glauben gerecht werden, ehe wir neu geboren werden durch den heiligen Geist. Denn erstlich kann niemands das Gesetz halten ohne Christus Erkenntnis, so kann auch niemands das Gesetz erfüllen ohne den heiligen Geist. Den heiligen Geist aber können wir nicht empfahen, denn durch den Glauben, wie zu den Galatern am 3, 14 Paulus sagt, daß wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfahen. Item es ist unmüglich, daß ein Menschenherz allein durch das Gesetz oder sein Werk Gott liebe. Denn das Gesetz zeigt allein an Gottes Zorn und Ernst, das Gesetz klagt uns an und zeigt an, wie er so schrecklich die Sünde strafen wolle beide mit zeitlichen und ewigen Strafen. Darum was die Scholastici von der Liebe Gottes reden, ist ein Traum, und ist unmüglich Gott zu lieben, ehe wir durch den Glauben die Barmherzigkeit erkennen und ergreifen. Denn alsdann erst wird Gott obiectum amabile, ein lieblich, selig Anblick.

9 Quamquam igitur civilia opera, hoc est, externa opera legis sine Christo et sine Spiritu Sancto aliqua ex parte fieri possint, tamen apparet ex his, quae diximus: illa, quae sunt proprie legis divinae, hoc est, affectus cordis erga Deum, qui praecipiuntur in prima tabula, non posse fieri sine Spiritu Sancto. 10 Sed adversarii nostri sunt suaves theologi; intuentur secundam tabulam et politica opera, primam nihil curant, quasi nihil pertineat ad rem, aut certe tantum externos cultus requirunt. Illam aeternam legem et longe positam supra omnium creaturarum sensum atque intellectum (Deut. 6, 5): *Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde,* prorsus non considerant.

Wiewohl nu ein ehrbar Leben zu führen und äußerliche Werk des Gesetzes zu thun die Vernunft etlichermaß ohne Christo, ohne den heiligen Geist aus angebornem Licht vermag, so ist es doch gewis, wie oben angezeigt, daß die höchste Stücke des göttlichen Gesetzes, als das ganze Herz zu Gott zu kehren, von ganzem Herzen ihn groß zu achten, welchs in der ersten Tafel und im ersten höchsten Gebot gefordert wird, niemands vermag ohne den heiligen Geist. Aber unser Widersacher sind gute rohe, faule, unerfahrne Theologen. Sie sehen allein die ander Tafel Mosi an und die Werke derselbigen. Aber die erste Tafel, da die höhest Theologie inne stehet, da es alles angelegen ist, achten sie gar nicht; ja dasselbige höchste, heiligste, größte, führnehmste Gebot, welches allen menschlichen und engelischen Verstand übertrifft, welches den höchsten Gottesdienst, die Gottheit selbst und die Ehre der ewigen Majestät belanget, da Gott gebeut, daß wir herzlich ihn sollen für einen Herrn und Gott halten, fürchten und lieben, halten sie so gering, so klein, als gehöre es zu der Theologie nicht.

11 At Christus ad hoc datus est, ut propter eum donentur nobis remissio peccatorum et Spiritus Sanctus, qui novam et aeternam vitam ac aeternam iustitiam in nobis pariat. Quare non potest lex vere fieri nisi accepto Spiritu Sancto per fidem. Ideo Paulus dicit, *legem stabiliri per fidem, non aboleri;* quia lex ita demum fieri potest, quum contingit

Christus ist uns aber dazu dargestellet, daß um seinetwillen uns Sünde vergeben und der heilig Geist geschenkt wird, der ein neu Licht und ewiges Leben, ewige Gerechtigkeit in uns wirkt, daß er uns Christum im Herzen zeigt, wie Johannis am 16, 15 geschrieben: Er wird von dem Meinen nehmen und euch verkündigen. Item er wirket auch andere Gaben,

12 Spiritus Sanctus. Et Paulus docet 2. Cor. 3, 15 sq.: *Velamen, quo facies Moisi tecta est, non posse tolli nisi fide in Christum, qua accipitur Spiritus Sanctus.* Sic enim ait: *Sed usque in hodiernum diem, quum legitur Moises, velamen positum est super cor eorum; quum autem conversi fuerint ad Deum, auferetur velamen. Dominus autem Spiritus est, ubi autem Spiritus Domini, ibi libertas.* 13 Velamen intelligit Paulus humanam opinionem de tota lege, Decalogo et ceremoniis, videlicet quod hypocritae putant externa et civilia opera satisfacere legi Dei, et sacrificia et cultus ex opere operato 14 iustificare coram Deo. Tunc autem detrahitur nobis hoc velamen, hoc est, eximitur hic error, quando Deus ostendit cordibus nostris immunditiem nostram et magnitudinem peccati. Ibi primum videmus nos longe abesse ab impletione legis. Ibi agnoscimus, quomodo caro secura atque otiosa non timeat Deum, nec vere statuat respici nos a Deo, sed casu nasci et occidere homines. Ibi experimur nos non credere, quod Deus ignoscat et exaudiat. Quum autem audito evangelio et remissione peccatorum fide erigimur, concipimus Spiritum Sanctum, ut iam recte de Deo sentire possimus, et timere Deum et credere ei cet. Ex his apparet, non posse legem sine Christo et sine Spiritu Sancto fieri.

Liebe, Danksagung, Keuschheit, Geduld ꝛc. [W. 104] Darum vermag das Gesetz niemands ohne den heiligen Geist zu erfüllen, darum sagt Paulus: *Wir richten das Gesetz auf durch den Glauben, und thuns nicht ab*; denn so können wir erst das Gesetz erfüllen und halten, wenn der heilig Geist uns gegeben wird. Und Paulus 2. Kor. 3, 15 f. sagt, daß die Decke des Angesichts Mosi könne nicht weggethan werden, denn allein durch den Glauben an den Herrn Christum, durch welchen gegeben wird der heilige Geist. Denn also sagt er: *Bis auf diesen Tag, wenn Moses gelesen wird, ist die Decke über ihrem Herzen; wenn sie sich aber zum Herren bekehren, wird die Decke weggethan. Denn der Herr ist ein Geist, wo aber des Herrn Geist ist, da ist Freiheit.* Die Decke nennet Paulus den menschlichen Gedanken und Wahn von Zehen Geboten und Ceremonien, [R. 85] nämlich daß die Heuchler wähnen wollen, daß das Gesetz müge erfüllet und gehalten werden durch äußerliche Werke, und als machen die Opfer, item allerlei Gottesdienst ex opere operato jemands gerecht für Gott. Denn wird aber die Decke vom Herzen genommen, das ist, der Irrthum und Wahn wird weggenommen, wenn Gott im Herzen uns zeigt unsern Jammer, und läßt uns Gottes Zorn und unser Sünde fühlen. Da merken wir erst, wie gar fern und weit wir vom Gesetz seien. Da erkennen wir erst, wie sicher und verblendet alle Menschen dahin gehen, wie sie Gott nicht fürchten, in Summa nicht gläuben, daß Gott Himmel, Erden und alle Kreatur geschaffen hat, unser Odem und Leben und die ganze Kreatur alle Stund erhält und wider den Satan bewahret. Da erfahren wir erst, daß eitel Unglaub, Sicherheit, Verachtung Gottes in uns so tief verborgen stecket. Da erfahren wir erst, daß wir so schwach oder gar nichts gläuben, daß Gott Sünde vergebe, daß er Gebet erhöre ꝛc. Wenn wir nu das Wort und Evangelium hören und durch den Glauben Christum erkennen, empfahen wir den heiligen Geist, daß wir denn recht von Gott halten, ihn fürchten, ihme gläuben ꝛc. In diesem ist nu gnugsam angezeigt, daß wir Gottes Gesetz ohne den Glauben, ohn Christum, ohn den heiligen Geist nicht halten können.

15 Profitemur igitur, quod necesse sit inchoari in nobis et subinde magis magisque fieri legem. Et complectimur simul utrumque, videlicet spirituales motus et externa bona opera. *Falso igitur calumniantur nos adversarii, quod nostri non doceant bona opera, quum ea non solum requirant, sed etiam ostendant, quomodo fieri possint.* 16 Eventus coarguit hypocritas, qui suis viribus conantur legem facere, quod non possint 17 praestare, quae conantur. Longe enim imbecillior est humana natura, quam ut suis viribus resistere diabolo possit, qui habet captivos omnes, qui non sunt liberati per fi- 18 dem. Potentia Christi opus est adversus diabolum, videlicet, ut quia scimus nos propter Christum exaudiri et habere promissionem, petamus, ut gubernet et propugnet nos Spiritus Sanctus, ne decepti erremus, ne impul-

Darum sagen wir auch, daß man muß das Gesetz halten, und ein jeder Gläubiger fähet es an zu halten, und nimmt je länger, je mehr zu in Liebe und Furcht Gottes, welchs ist recht Gottes Gebot erfüllet. Und wenn wir vom Gesetzhalten reden oder von guten Werken, begreifen wir beides, das gut Herz inwendig und die Werke auswendig Darum thun uns die [W. 105] *Widersacher unrecht, da sie uns schuld geben, wir lehren nicht von guten Werken; so wir nicht allein sagen, man müße gute Werk thun, sondern sagen auch eigentlich, wie das Herz müße dabei sein, damit es nicht lose, taube, kalte Heuchlerwerke sein.* Es lehret die Erfahrung, daß die Heuchler, wiewohl sie sich unterstehen, aus ihren Kräften das Gesetz zu halten, daß sie es nicht vermügen, noch mit der That beweisen. Denn wie fein sein sie ohne Haß, Neid, Zank, Grimm, Zorn, ohne

si contra voluntatem Dei aliquid suscipiamus. Sicut Psalmus (68, 19) docet: *Captivam duxit captivitatem, dedit dona hominibus.* Christus enim vicit diabolum et dedit nobis promissionem et Spiritum Sanctum, ut auxilio divino vincamus et ipsi. Et 1. Ioh. 3, 8: *Ad hoc apparuit Filius Dei, ut solvat opera diaboli.* Deinde non hoc tantum docemus, quomodo fieri lex possit, sed etiam quomodo Deo placeat, si quid fit, videlicet non quia legi satisfaciamus sed quia sumus in Christo, sicut paulo post dicemus. Constat igitur nostros requirere bona opera. Imo addimus et hoc, quod impossibile sit, dilectionem Dei, etsi exigua est, divellere a fide, quia per Christum acceditur ad Patrem, et accepta remissione peccatorum vere iam statuimus nos habere Deum, hoc est, nos Deo curae esse, invocamus, agimus gratias, timemus, diligimus, sicut Iohannes docet in prima epistola. *Nos diligimus eum,* inquit (1. Ioh. 4, 19), *quia prior dilexit nos*, videlicet quia dedit pro nobis Filium et remisit nobis peccata. Ita significat praecedere fidem, sequi dilectionem. Item fides illa, de qua loquimur, existit in poenitentia, hoc est, concipitur in terroribus conscientiae, quae sentit iram Dei adversus nostra peccata, et quaerit remissionem peccatorum et liberari a peccato. Et in talibus terroribus et aliis afflictionibus debet haec fides crescere et confirmari. Quare non potest existere in his, qui secundum carnem vivunt, qui delectantur cupiditatibus suis et obtemperant eis. Ideo Paulus ait (Rom. 8, 1): *Nulla nunc damnatio est his, qui sunt in Christo Iesu, qui non secundum carnem ambulant, sed secundum Spiritum.* Item (v. 12. 13): *Debitores sumus, non carni, ut secundum carnem vivamus. Si enim secundum carnem vixeritis, moriemini; sin autem Spiritu actiones corporis mortificabitis, vivetis.* Quare fides illa, quae accipit remissionem peccatorum in corde perterrefacto et fugiente peccatum, non manet in his, qui obtemperant cupiditatibus, nec existit cum mortali peccato.

(19; R. 86; 20; W. 105; 21; 22; 23)

Geiz, Ehebruch etc.? Also, daß nirgend die Laster größer sein, denn in Klöstern und Stiften. Es sind alle menschliche Kräfte viel zu schwach dem Teufel, daß sie seiner List und Stärke aus eigenem Vermügen widerstehen sollten, welcher alle diejenigen gefänglich hältet, die nicht durch Christum erlöset werden. Es muß göttliche Stärke sein und Christus Auferstehung, die den Teufel überwinde. Und so wir wißen, daß wir Christi Stärke, seines Siegs durch den Glauben theilhaftig werden, können wir auf die Verheißung, die wir haben, Gott bitten, daß er uns durch seines Geistes Stärke beschirme und regiere, daß uns der Teufel nicht fälle oder stürze; sonst fielen wir alle Stunde in Irrthum und gräuliche Laster. Darum sagt Paulus nicht von uns, sondern von Christo Ephes. 4, 8: **Er hat das Gefängnis gefangen geführt.** Denn Christus hat den Teufel überwunden und durchs Evangelium verheißen den heiligen Geist, daß wir durch Hilfe desselbigen auch alles Uebel überwinden. Und 1. Joh. 3, 8 ist geschrieben: **Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er auflöse die Werke des Teufels.** Darum so lehren wir nicht allein, wie man das Gesetz halte, sondern auch, wie es Gott gefalle alles, was wir thun, nämlich nicht daß wir in diesem Leben das Gesetz so vollkömmlich und rein halten können, sondern daß wir in Christo sein, wie wir hernach wollen sagen. So ist es nu gewis, daß die Unsern auch von guten Werken recht lehren. Und wir setzen noch dazu, daß es unmüglich sei, daß rechter Glaub, der das Herz tröstet und Vergebung der Sünden empfähet, ohn die Liebe Gottes sei. Denn durch Christum kömmt man zum Vater, und wenn wir durch Christum Gott versühnet sein, so gläuben und schließen wir denn erst recht gewis im Herzen, daß ein wahrer Gott lebe und sei, daß wir ein Vater im Himmel haben, der auf uns allzeit siehet, der zu fürchten sei, der um so unsägliche Wohlthat zu lieben sei, dem wir sollen allzeit herzlich danken, ihm Lob und Preis sagen, welcher unser Gebet, auch unser Sehnen und Seufzen erhöret, wie denn Johannes in seiner ersten Epistel sagt 1. Joh. 4, 19: **Wir lieben ihn, denn er hat uns zuvor geliebet.** UNS nämlich, denn er hat sein Sohn für uns gegeben und uns Sünde vergeben. Da zeigt Johannes gnug an, daß der Glaub also fürgehe und die Liebe alsdann folge. Item dieser Glaube ist in denen, da rechte Buße ist, das ist, da ein erschrocken Gewißen Gottes Zorn und Sünde fühlet, Vergebung der Sünde und Gnade suchet. Und in solchem Schrecken, in solchen Aengsten und Nöthen beweiset sich erst der Glaub, und muß auch also bewahrt werden und zunehmen. Darum kann der Glaub nicht sein in fleischlichen sichern Leuten, welche nach des Fleisches Lust und Willen dahin leben. Denn also sagt Paulus Röm. 8, 1: **So ist nu nichts Verdammlichs an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.** Item V. 12. 13: **So sind wir nu Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müßen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.** Derhalben kann der Glaube, welcher allein in den Herzen und Gewißen ist, denen ihr Sünden herzlich leid sind, nicht zugleich neben

einer Todsünde sein, wie die Widersacher lehren. So kann er auch nicht in denjenigen sein, die nach der Welt fleischlich, nach des Satans und des Fleisches Willen leben. W. 106.

24 Ex his effectibus fidei excerpunt adversarii unum, videlicet dilectionem, et docent, quod dilectio iustificet. Ita manifeste apparet, eos tantum docere legem. Non prius docent accipere remissionem peccatorum per fidem. Non docent de mediatore Christo, quod propter Christum habeamus Deum propitium, sed propter nostram dilectionem. Et tamen qualis sit illa dilectio, non dicunt, ne-
25 que dicere possunt. Praedicant se legem implere, quum haec gloria proprie debeatur Christo; et fiduciam propriorum operum opponunt iudicio Dei, dicunt enim se de condigno mereri gratiam et vitam aeternam. Haec est simpliciter impia et vana fiducia. Nam in hac vita non possumus legi satisfacere, quia natura carnalis non desinit malos affectus parere, etsi his resistit Spiritus in nobis.

Aus diesen Früchten und Werken des Glaubens klauben die Widersacher nur ein Stücke, nämlich die Liebe, und lehren, daß die Liebe für Gott gerecht mache; also sind sie nichts anders denn Werkprediger und Gesetzlehrer. Sie lehren nicht erst, daß wir Vergebung der Sünde erlangen durch den Glauben. Sie lehren nichts von dem Mittler Christo, daß wir durch denselbigen einen gnädigen Gott erlangen, sondern reden von unser Liebe und unsern Werken, und sagen doch nicht, was es für eine Liebe sei, und können es auch nicht sagen. Sie rühmen, sie können das Gesetz erfüllen oder halten, so doch die Ehre niemands gehöret, denn Christo; und halten also ihr eigen Werk gegen Gottes Urtheil, sagen, sie verdienen de condigno Gnad und ewiges Leben. Das ist doch ein ganz vergeblich und gottlos Vertrauen auf eigene Werk. Denn in diesem Leben können auch Christen und die Heiligen selbst Gottes Gesetz nicht vollkömmlich halten; denn es bleiben immer böse Neigung und Lüste in uns, wiewohl der heilig Geist denselbigen widerstehet. R. 87.

26 Sed quaerat aliquis: Quum et nos fateamur dilectionem esse opus Spiritus Sancti, quumque sit iustitia, quia est impletio legis, cur non doceamus, quod iustificet? Ad hoc respondendum est: Primum hoc certum est, quod non accipimus remissionem peccatorum neque per dilectionem neque propter dilectionem nostram, sed propter Christum
27 sola fide. Sola fides, quae intuetur in promissionem et sentit ideo certo statuendum esse, quod Deus ignoscat, quia Christus non sit frustra mortuus cet., vincit terrores pec-
28 cati et mortis. Si quis dubitat, utrum remittantur sibi peccata, contumelia afficit Christum, quum peccatum suum iudicat maius aut efficacius esse, quam mortem et promissionem Christi; quum Paulus dicat Rom. 5, 20), *gratiam exuberare supra peccatum*, hoc est, misericordiam ampliorem esse quam
29 peccatum. Si quis sentit se ideo consequi remissionem peccatorum, quia diligit, afficit contumelia Christum et comperiet in iudicio Dei, hanc fiduciam propriae iustitiae impiam et inanem esse. Ergo necesse est, quod fides
30 reconciliet et iustificet. Et sicut non accipimus remissionem peccatorum per alias virtutes legis seu propter eas, videlicet propter patientiam, castitatem, obedientiam erga magistratus cet., et tamen has virtutes sequi oportet: ita neque propter dilectionem Dei accipimus remissionem peccatorum, etsi se-
31 qui eam necesse est. Ceterum nota est consuetudo sermonis, quod interdum eodem verbo causam et effectus complectimur κατὰ

Es möcht aber jemands unter ihnen fragen: So wir selbst bekennen, daß die Lieb eine Frucht des Geistes sei, und so die Liebe dennoch ein heilig Werk und Erfüllung des Gesetzes genennet wird, warum wir denn auch nicht lehren, daß sie für Gott gerecht mache? Antwort: Erst ist das gewis, daß wir Vergebung der Sünde nicht empfahen weder durch die Liebe noch um der Liebe willen, sondern allein durch den Glauben um Christus willen. Denn allein der Glaub im Herzen siehet auf Gottes Verheißung, und allein der Glaub ist die Gewisheit, da das Herz gewis drauf stehet, daß Gott gnädig ist, daß Christus nicht umsonst gestorben sei ꝛc. Und derselbig Glaube überwindet allein das Schrecken des Todes und der Sünde. Denn wer noch wanket oder zweifelt, ob ihm die Sünde vergeben sein, der vertrauet Gott nicht und verzaget an Christo, denn er hält sein Sünde für größer und stärker, denn den Tod und Blut Christi; so doch Paulus sagt zun Römern am 5, 20: **Die Gnad sei mächtiger denn die Sünde,** das ist, kräftiger, reicher und stärker. So nu jemands meinet, daß er darum Vergebung der Sünde will erlangen, daß er die Liebe hat, der schmähet und schändet Christum, und wird am letzten Ende, wenn er für Gottes Gericht stehen soll, finden, daß solch Vertrauen vergeblich ist. Darum ist es gewis, daß allein der Glaub gerecht macht. Und gleichwie wir nicht erlangen Vergebung der Sünde durch andere gute Werk und Tugenden, als um Geduld willen, um Keuschheit, um Gehorsams willen gegen der Oberkeit, und folgen doch die Tugenden, wo Glaub ist; W. 107.

συνεκδοχήν. Ita Lucae 7, 47 ait Christus: R. 88. *Remittuntur ei peccata multa, quia dilexit multum.* Interpretatur enim se ipsum Christus, quum addit (v. 50): *Fides tua salvam te fecit.* Non igitur voluit Christus, quod mulier illo opere dilectionis merita esset remissionem peccatorum. Ideo enim clare di- 32 cit: *Fides tua salvam te fecit.* At fides est, quae apprehendit misericordiam propter verbum Dei gratis. Si quis hoc negat fidem 33 esse, prorsus non intelligit, quid sit fides. Et ipsa historia hoc loco ostendit, quid vocet dilectionem. Mulier venit hanc afferens de Christo opinionem, quod apud ipsum quaerenda esset remissio peccatorum. Hic cultus est summus cultus Christi. Nihil potuit maius tribuere Christo. Hoc erat vere Messiam agnoscere, quaerere apud eum remissionem peccatorum. Porro sic de Christo sentire, sic colere, sic complecti Christum est vere credere. Christus autem usus est verbo dilectionis non apud mulierem, sed adversus pharisaeum, quia totum cultum pharisaei cum toto cultu mulieris comparabat. Obiurgat pharisaeum, quod non agnosceret ipsum esse Messiam, etsi haec externa officia ipsi praestaret, ut hospiti, viro magno et sancto. Ostendit mulierculam et praedicat huius cultum, unguenta, lacrimas cet., quae omnia erant signa fidei et confessio quaedam, quod videlicet apud Christum quaereret remissionem peccatorum. Magnum profecto exemplum est, quod non sine causa commovit Christum, ut obiurgaret pharisaeum, virum sapientem et honestum, sed non credentem. Hanc ei impietatem exprobrat et admonet eum exemplo mulierculae, significans turpe ei esse, quod quum indocta muliercula credat Deo, ipse legis doctor non credat, non agnoscat Messiam, non quaerat apud eum remissionem peccatorum et salu- 34 tem. Sic igitur totum cultum laudat, ut saepe fit in scripturis, ut uno verbo multa complectamur; ut infra latius dicemus in similibus locis, ut (Luc. 11, 41): *Date eleemosynam, et omnia erunt munda.* Non tantum R. 89. eleemosynas requirit, sed etiam iustitiam fidei. Ita hic ait: *Remittuntur ei peccata multa, quia dilexit multum,* id est, quia me vere coluit fide et exercitiis et signis fidei. Totum cultum comprehendit. Interim tamen hoc docet, quod proprie accipiatur fide remissio peccatorum, etsi dilectio, confessio et alii boni fructus sequi debeant. Quare non hoc vult, quod fructus illi sint pretium, sint W. 108. propitiatio, propter quam detur remissio 35 peccatorum, quae reconciliet nos Deo. De magna re disputamus, de honore Christi, et unde petant bonae mentes certam et firmam consolationem, utrum fiducia collocanda sit

also empfahen wir auch nicht um der Liebe Gottes willen Vergebung der Sünde, wiewohl sie nicht außen bleibt, wo dieser Glaube ist. Daß aber Christus Lucä am 7, 47 spricht: **Ihr werden viel Sünden vergeben werden, denn sie hat viel geliebet,** da legt Christus sein Wort selbst aus, da er sagt: **Dein Glaub hat dir geholfen.** Und Christus will nicht, daß die Frau durch das Werk der Liebe verdienet habe Vergebung der Sünde, darum sagt er klar: **Dein Glaub hat dir geholfen.** Nu ist das der Glaub, welcher sich verläßet auf Gottes Barmherzigkeit und Wort, nicht auf eigene Werk. Und meinet jemands, daß der Glaube sich zugleich auf Gott und eigene Werk verlaßen könne, der verstehet gewislich nicht, was Glauben sei. Denn das erschrocken Gewißen wird nicht zufrieden durch eigene Werk, sondern muß nach Barmherzigkeit schreien und läßt sich allein durch Gottes Wort trösten und aufrichten. Und die Historie selbst zeiget an dem Ort wohl an, was Christus Liebe nennet. Die Frau kömmt in der Zuversicht zu Christo, daß sie wolle Vergebung der Sünde bei ihm erlangen, das heißt recht Christum erkennen und ehren. Denn größer Ehre kann man Christo nicht thun. Denn das heißt Messiam oder Christum wahrlich erkennen, bei ihm suchen Vergebung der Sünde. Dasselbige von Christo halten, also Christum erkennen und annehmen, das heißt recht an Christum gläuben. Christus aber hat dieses Wort, da er sagt: **Sie hat viel geliebet,** nicht gebraucht, als er mit der Frauen redet, sondern als er mit dem Pharisäer redet. Denn der Herr Christus hältet gegen einander die ganze Ehre, die ihm der Pharisäer gethan hat, mit dem Erbieten und Werken, so die Frau ihm erzeiget hat. Er straft den Pharisäer, daß er ihn nicht hat erkennt für Christum, wiewohl er ihn äußerlich geehret als einen Gast und frommen heiligen Mann. Aber den Gottesdienst der Frauen, daß sie ihre Sünde erkennet und bei Christo Vergebung der Sünde suchet, diesen Dienst lobet Christus. Und es ist ein groß Exempel, welches Christum billig bewegt hat, daß er den Pharisäer als einen weisen, ehrlichen Mann, der doch nicht an ihn gläubet, strafet. Den Unglauben wirft er ihm für und vermahnet ihn durch das Exempel, als sollt er sagen: Billig sollt du dich schämen, du Pharisäer, daß du so blind bist, mich für Christum und Messiam nicht erkennest, so du ein Lehrer des Gesetzes bist, und das Weib, das ein ungelehrt, arm Weib ist, mich erkennet. Darum lobet er da nicht allein die Liebe, sondern den ganzen cultum oder Gottesdienst, den Glauben mit den Früchten, und nennet doch für dem Pharisäer die Frucht. Denn man kann den Glauben im Herzen andern nicht weisen und anzeigen, denn durch die Früchte, die beweisen für

36 in Christum, an in opera nostra. Quodsi in opera nostra collocanda erit, detrahitur Christo honos mediatoris et propitiatoris. Et tamen comperiemus in iudicio Dei, hanc fiduciam vanam esse et conscientias inde ruere in desperationem. Quodsi remissio peccatorum et reconciliatio non contingit gratis propter Christum, sed propter nostram dilectionem, nemo habiturus est remissionem peccatorum, nisi ubi totam legem fecerit, quia lex non iustificat, donec nos accusare 37 potest. Patet igitur, quum iustificatio sit reconciliatio propter Christum, quod fide iustificemur, quia certissimum est sola fide accipi remissionem peccatorum.

den Menschen den Glauben im Herzen. Darum will Christus nicht, daß die Liebe und die Werke sollen der Schatz sein, dadurch die Sünden bezahlt werden, welches Christus Blut ist. Derhalben ist dieser Streit über einer hohen wichtigen Sache, da den frommen Herzen und Gewißen ihr höchster, gewiss'ter, ewiger Trost an gelegen ist, nämlich von Christo, ob wir sollen vertrauen auf den Verdienst Christi oder auf unsere Werke. Denn so wir auf unsere Werke vertrauen, so wird Christo sein Ehre genommen, so ist Christus nicht der Versühner noch Mittler, und werden doch endlich erfahren, daß solch Vertrauen vergeblich sei, und daß die Gewißen dadurch nur in Verzweiflung fallen. Denn so wir Vergebung der Sünde und Versühnung Gottes nicht ohne Verdienst erlangen durch Christum, so wird niemands Vergebung der Sünde haben, er habe dann das ganze Gesetz gehalten. Denn das Gesetz macht niemands gerecht für Gott, so lange es uns anklaget. Nu kann sich ja niemands rühmen, daß er dem Gesetz gnug gethan habe. Darum müßen wir sonst Trost suchen, nämlich an Christo.

38 Nunc igitur respondeamus ad illam obiectionem, quam supra proposuimus. Recte cogitant adversarii dilectionem esse legis impletionem, et obedientia erga legem certe est iustitia; sed hoc fallit eos, quod putant, nos ex lege iustificari. Quum autem non iustificemur ex lege, sed remissionem peccatorum et reconciliationem accipiamus fide propter Christum, non propter dilectionem aut legis impletionem: sequitur necessario, quod fide in Christum iustificemur.

Nu wöllen wir antworten auf die Frage, welche wir oben angezeigt: warum die Liebe oder dilectio niemands für Gott gerecht mache? Die Widersacher denken also, die Liebe sei die Erfüllung des Gesetzes, darum wäre es wohl wahr, daß die Liebe uns gerecht macht, wenn wir das Gesetz hielten. Wer darf aber mit Wahrheit sagen oder rühmen, daß er das Gesetz halte und Gott liebe, wie das Gesetz geleut? Wir haben oben angezeigt, daß darum Gott die Verheißung der Gnaden gethan hat, daß wir das Gesetz nicht halten können. Darum sagt auch allenthalben Paulus, daß wir durch das Gesetz nicht können für Gott gerecht werden. Die Widersacher müßen hie wohl weit feilen und der Häuptfrage irre gehen, dann sie sehen hie in diesem Handel allein das Gesetz an. Dann alle menschliche Vernunft und Weisheit kann nicht anders urtheilen, denn daß man durch Gesetze müße fromm werden, und wer äußerlich das Gesetz halte, der sei heilig und fromm. Aber das Evangelium rücket uns herum, und weiset uns von dem Gesetz zu den göttlichen Verheißungen und lehret, daß wir nicht gerecht werden durchs Gesetz, denn niemand kann es halten; sondern dadurch, daß uns um Christus willen Versühnung geschenkt ist, und die empfahen wir allein durch den Glauben. Dann ehe wir ein Titel am Gesetz erfüllen, so muß erst da sein der Glaub an Christum, durch welchen wir Gott versühnet werden und erst Vergebung der Sünden erlangen. Lieber Herr Gott, wie dürfen doch die Leute sich Christen nennen oder sagen, daß sie auch die Bücher des Evangelii einmal je angesehen oder gelesen haben, die noch dieses anfechten, daß wir Vergebung der Sünde durch den Glauben an Christum erlangen? Ist es doch einem Christenmenschen schrecklich allein zu hören.

39 Deinde illa legis impletio seu obedientia erga legem est quidem iustitia, quum est integra, sed in nobis est exigua et immunda. Ideo non placet propter se ipsam, non est 40 accepta propter se ipsam. Quamquam autem ex his, quae supra dicta sunt, constet iustificationem non solum initium renovationis significare, sed reconciliationem, qua etiam postea accepti sumus: tamen nunc multo cla-

Zum andern ists gewis, daß auch diejenigen, so durch den Glauben und heiligen Geist neu geboren sind, doch gleichwohl noch, so lang dies Leben währet, nicht gar rein sein, auch das Gesetz nicht vollkömmlich halten. Denn wiewohl sie die Erstling des Geistes empfahen, und wiewohl sich in ihnen das neu, ja das ewige Leben angefangen, so bleibt doch noch etwas da von der Sünde und böser Lust und findet R. 90.

W. 109. rius perspici poterit, quod illa inchoata legis impletio non iustificet, quia tantum est accepta propter fidem. Nec est confidendum, quod propria perfectione et impletione legis coram Deo iusti reputemur, ac non potius propter Christum:

das Gesetz noch viel, daß es uns anzuklagen hat. Darum, obschon Liebe Gottes und gute Werk in Christen sollen und müßen sein, sind sie dennoch für Gott nicht gerecht um solcher ihrer Werk willen, sondern um Christus willen durch den Glauben. Und Vertrauen auf eigene Erfüllung des Gesetzes ist eitel Abgötterei und Lästerung Christi, und fället doch zuletzt weg und macht, daß die Gewißen verzweifeln. Derhalben soll dieser Grund fest stehen bleiben, daß wir um Christus willen Gott angenehm und gerecht sind durch Glauben, nicht von wegen unser Lieb und Werke. Das wollen wir also klar und gewis machen, daß mans greifen möge. So lang das Herz nicht Friede für Gott hat, kann es nicht gerecht sein; denn es fleuhet für Gottes Zorn, und verzweifelt, und wollt, daß Gott nicht richtet. Darum kann das Herz nicht gerecht und Gott angenehm sein, dieweil es nicht Friede mit Gott hat. Nu macht der Glaub allein, daß das Herz zufrieden wird, und erlangt Ruhe und Leben Röm. 5, 1, so es sich getrost und frei verläßt auf Gottes Zusage um Christus willen. Aber unsere Werk bringen das Herz nicht zufrieden, denn wir finden allzeit, daß sie nicht rein sind. Darum muß folgen, daß wir allein durch Glauben Gott angenehm und gerecht sind, so wir im Herzen schließen, Gott wölle uns gnädig sein, nicht von wegen unser Werk und Erfüllung des Gesetzes, sondern aus lauter Gnaden um Christus willen. Was können die Widersacher wider diesen Grund aufbringen? Was können sie wider die öffentliche Wahrheit erdichten oder erdenken? Denn dies ist je gewis und die Erfahrung lehret stark gnug, daß, wenn wir Gottes Urtheil und Zorn recht fühlen oder in Anfechtung kommen, unsere Werke oder Gottesdienste das Gewißen nicht können zu Ruhe bringen. Und das zeigt die Schrift oft gnug an, als im Ps. (142. vulg.) 143, 2: **Du wollest mit deinem Knechte nicht in das Gericht gehen, denn für dir wird keiner, der da lebt, gerecht sein.** Da zeigt er klar an, daß alle Heiligen, alle fromme Kinder Gottes, welche den heiligen Geist haben, wenn Gott nicht aus Gnaden ihnen will ihre Sünde vergeben, noch übrige Sünde im Fleisch an sich haben. Denn daß David an einem andern Ort (Ps. 7, 9) sagt: **Herr, richte mich nach meiner Gerechtigkeit,** da redet er von seiner Sach und nicht von eigener Gerechtigkeit, sondern bitt, daß Gott sein Sache und Wort schützen wölle, wie er denn sagt: **Richte meine Sache.** Wiederum Ps. (129. vulg.) 130, 3 sagt er klar, daß keiner, auch nicht die höchsten Heiligen können Gottes Urtheil ertragen, wenn er will auf Missethat acht geben, wie er sagt: **So du willt acht haben auf Missethat, Herr, wer wird bestehen?** Und also sagt Job am 9. (28. 30. 31. vulg.): **Ich entsetze mich für allen meinen Werken.** Item: **Wenn ich gleich schneeweiß gewaschen wäre und meine Hände gleich glänzeten für Reinigkeit, noch würdest du Unreines an mir finden.** Und in Sprüchen Salomonis (20, 9): **Wer kann sagen, mein Herz ist rein?** Und 1. Joh. 1, 8: **So wir werden sagen, daß wir keine Sünde haben, verführen wir uns selbst und ist die Wahrheit nicht in uns.** Item im Vater Unser bitten auch die Heiligen: **Vergib uns unser Schuld.** Darum haben auch die Heiligen Schuld und Sünde. Item im 4. Buch Mosis 14, 18: **Auch der Unschuldige wird nicht unschuldig sein.** Und Zacharias der Prophet sagt am 2. Kap. 13. **Alles Fleisch sei stille für dem Herrn.** Und Esaias sagt (40, 6): **Alles Fleisch ist Gras,** das ist, das Fleisch und alle Gerechtigkeit, so wir vermügen, die können Gottes Urtheil nicht ertragen. Und Jonas sagt am 2. Kap. 9: **Welche sich verlaßen auf Eitelkeit vergeblich, die laßen Barmherzigkeit fahren.** Derhalben erhältet uns eitel Barmherzigkeit; unser eigen Werke, Verdienst und Vermügen können uns nicht helfen. Diese Sprüche und dergleichen in der Schrift zeigen an, daß unsere Werk unrein sein, und daß wir Gnade und Barmherzigkeit bedürfen. Darum stellen die Werk die Gewißen nicht zufrieden, sondern allein die Barmherzigkeit, welche wir durch den Glauben ergreifen.

41 Primum, quia Christus non desinit esse mediator, postquam renovati sumus. Errant, qui fingunt eum tantum primam gratiam meritum esse, nos postea placere nostra le- 42 gis impletione et mereri vitam aeternam. Ma- W. 110. net mediator Christus, et semper statuere debemus, quod propter ipsum habeamus placatum Deum, etiamsi nos indigni simus. Sicut Paulus (1. Cor. 4, 4) aperte docet, quum ait: *Nihil mihi conscius sum, sed in hoc non iustificatus sum;* sed sentit se fide re-

Zum dritten, Christus bleibt nicht destoweniger vor als nach der einige Mittler und Versühner, wenn wir in ihm also neu geboren sein. Darum irren diejenigen, die da erdichten, daß Christus allein uns primam gratiam oder die erste Gnade verdiene, und daß wir hernach durch unsere eigene Werke und Verdienst müßen das ewige Leben verdienen. Denn er bleibt der einige Mittler, und wir sollen des gewis sein, daß wir um seinetwillen allein ein gnädigen Gott haben; ob wir es auch gleich unwürdig sein, wie

putari iustum propter Christum, iuxta illud: *Beati, quorum remissae sunt iniquitates.* (Ps. 32, 1. Rom. 4. 7). Illa autem remissio semper accipitur fide. Item imputatio iustitiae evangelii est ex promissione; igitur semper accipitur fide, semper statuendum est, quod fide propter Christum iusti reputemur. 43 Si renati postea sentire deberent, se acceptos fore propter impletionem legis, quando esset conscientia certa, se placere Deo, quum 44 nunquam legis satisfaciamus? Ideo semper ad promissionem recurrendum est, hac sustentanda est infirmitas nostra, et statuendum nos propter Christum iustos reputari, *qui sedet ad dextram Patris et perpetuo interpellat pro nobis* (Rom. 8, 34). Hunc pontificem contumelia afficit, si quis sentit se iam iustum et acceptum esse propter propriam impletionem legis, non propter illius promissionem. Nec intelligi potest, quomodo fingi queat homo iustus esse coram Deo, excluso propitiatore et mediatore Christo.

Paulus sagt: **Durch ihn haben wir ein Zugang zu Gott.** Denn unsere besten Werke, auch nach empfangener Gnade des Evangelii (wie ich gesagt), sein noch schwach und nicht gar rein; denn es ist je nicht so ein schlecht Ding um die Sünde und Adams Fall, wie die Vernunft meinet oder gedenket, und ist über allen menschlichen Verstand und Gedanken, was durch den Ungehorsam für ein schrecklicher Gottes Zorn auf uns geerbet ist. Und ist gar eine gräuliche Verderbung an der ganzen menschlichen Natur geschehen, welche kein Menschenwerk, sondern allein Gott selbst kann erwiederbringen. Darum sagt der Psalm: **Wohl denen, welchen ihre Sünde vergeben sein.** Darum dürfen wir Gnade und Gottes gnädiger Güte und Vergebung der Sünde, wenn wir gleich viel gute Werk gethan haben. Dieselbige Gnad aber läßt sich allein durch den Glauben faßen. Also bleibt Christus allein der Hohepriester und Mittler, und was wir nu gutes thun oder was wir des Gesetzes halten, gefället Gott nicht für sich selbst, sondern daß wir uns an Christum halten und wißen, daß wir ein gnädigen Gott haben nicht um des Gesetzes willen, sondern um Christus willen.

45 Item, quid opus est longa disputatione? Tota scriptura, tota ecclesia clamat legi non satisfieri. Non igitur placet illa inchoata legis impletio propter se ipsam, sed propter 46 fidem in Christum. Alioqui lex semper accusat nos. Quis enim satis diligit, aut satis timet Deum? Quis satis patienter sustinet afflictiones a Deo impositas? Quis non saepe dubitat, utrum Dei consilio an casu regantur res humanae? Quis non saepe dubitat, ultrum a Deo exaudiatur? Quis non saepe stomachatur, quod impii fortuna meliore utuntur quam pii, quod pii ab impiis opprimuntur? Quis satisfacit vocationi suae? Quis diligit proximum sicut se ipsum? Quis 47 non irritatur a concupiscentia? Ideo Paulus inquit (Rom. 7, 19): *Non, quod volo bonum, hoc facio, sed quod nolo, malum.* Item (v. 25): *Mente servio legi Dei, carne autem servio legi peccati.* Hic aperte praedicat se legi peccati servire. Et David ait (Ps. 143, 2): *Non intres in iudicium cum servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens.* Hic etiam servus Dei deprecatur iudicium. Item (Ps. 32, 2): *Beatus vir, cui non imputat Dominus peccatum.* Semper igitur in hac infirmitate nostra adest peccatum, quod imputari poterat, de quo paulo post inquit (v. 6): *Pro hoc orabit ad te omnis sanctus.* Hic ostendit sanctos etiam oportere petere remissionem peccatorum. 48 Plus quam coeci sunt, qui malos affectus in carne non sentiunt esse peccata, de quibus Paulus (Gal. 5, 17) dicit: *Caro concupiscit*

Zum vierten, so wir hielten, daß, wenn wir R 91. nu zu dem Evangelio kommen und neu geboren sein, hernach durch unsere Werk verdienen sollen, daß uns Gott gnädig forthin wäre, nicht durch den Glauben: so käme das Gewißen nimmer zu Ruhe, sondern müßte verzweifeln; denn das Gesetz klagt uns ohne Unterlaß an, dieweil wir es nicht vollkömmlich halten können 2c. Wie denn die ganze heilige, christliche Kirche, alle Heiligen allzeit bekannt haben und noch bekennen. Denn also sagt Paulus zu den Römern am 7, 19: **Das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich 2c.** Item: **Mit dem Fleische diene ich dem Gesetz der Sünden 2c.** Denn es ist keiner, der Gott den Herrn so von ganzem Herzen fürchtet und liebet, als er schuldig ist, keiner, der Kreuz und Trübsal in ganzem Gehorsam gegen Gott träget, keiner, der nicht durch Schwachheit oft zweifelt, ob auch Gott sich unser annehme, ob er uns achte, ob er unser Gebet erhöre. Darüber murren wir oft aus Ungeduld wider Gott, daß es den Gottlosen wohl gehet, den Frommen übel. Item wer ist, W. 111 der seinem Beruf recht gnug thut, der nicht wider Gott zürnet in Anfechtungen, wenn Gott sich verbirgt? Wer liebet seinen Nächsten als sich selbst? Wer ist ohn allerlei böse Lüste? Von den Sünden allen sagt der Psalm: **Dafür werden bitten alle Heiligen zu rechter Zeit.** Da sagt er, daß alle Heiligen müßen um Vergebung der Sünde bitten. Derhalben sind diejenigen gar stockblind, welche die böse Lüste im Fleische nicht für Sünde halten, von welchen

*adversus Spiritum, Spiritus adversus carnem.* 49 Caro diffidit Deo, confidit rebus praesentibus, quaerit humana auxilia in calamitate, etiam contra voluntatem Dei, fugit afflictiones, quas debebat tolerare propter mandatum Dei, dubitat de Dei misericordia cet. Cum talibus affectibus luctatur Spiritus Sanctus in cordibus, ut eos reprimat ac mortificet, 50 et inferat novos spirituales motus. Sed de hoc loco infra plura testimonia colligemus, quamquam ubique obvia sunt, non solum in scripturis, sed etiam in sanctis patribus.

51 Praeclare inquit Augustinus: *Omnia mandata* R. 92. *Dei implentur, quando, quidquid non fit, ignoscitur.* Requirit igitur fidem, etiam in bonis operibus, ut credamus nos placere Deo propter Christum, nec opera ipsa per 52 se digna esse, quae placeant. Et Hieronymus contra Pelagianos: *Tunc ergo iusti sumus, quando nos peccatores fatemur, et iustitia nostra non ex proprio merito, sed ex Dei* 53 *consistit misericordia.* Oportet igitur adesse fidem in illa inchoata legis impletione, quae statuat, nos propter Christum habere Deum placatum. Nam misericordia non potest apprehendi nisi fide, sicut supra aliquoties 54 dictum est. Quare quum ait Paulus (Rom. 3, 31) *Legem stabiliri per fidem*, non solum hoc intelligi oportet, quod fide renati concipiant Spiritum Sanctum, et habeant motus consentientes legi Dei, sed multo maxime refert et hoc addere, quod sentire nos oportet, quod procul a perfectione legis ab-55 simus. Quare non possumus statuere, quod coram Deo iusti reputemur propter nostram impletionem legis, sed quaerenda est alibi iustificatio, ut conscientia fiat tranquilla. Non enim sumus iusti coram Deo, donec fugien-56 tes iudicium Dei irascimur Deo. Sentiendum est igitur, quod reconciliati fide propter Christum iusti reputemur, non propter legem aut propter opera nostra; sed quod haec inchoata impletio legis placeat propter fidem, et quod propter fidem non imputetur hoc, quod deest impletioni legis, etiamsi conspectus impuritatis nostrae perterrefacit nos. Iam si est 57 alibi quaerenda iustificatio, ergo nostra dilectio et opera non iustificant. Longe supra nostram munditiem, imo longe supra ipsam legem collocari debent mors et satisfactio Chri- R. 93. sti, nobis donata, ut statuamus nos propter illam satisfactionem habere propitium Deum, non propter nostram impletionem legis.

58 Hoc docet Paulus ad Gal. 3, 13, quum ait: *Christus redemit nos a maledictione legis, factus pro nobis maledictum*, hoc est, lex damnat omnes homines, sed Christus, quia sine peccato subiit poenam peccati et victima pro nobis factus est, sustulit illud ius legis, ne accuset, ne damnet hos, qui credunt in ipsum, quia ipse est propitiatio pro eis, propter quam nunc iusti reputamur. Quum autem iusti reputentur, lex non potest eos accusare aut damnare, etiamsi re ipsa legi non satisfecerint. In eandem sententiam scribit ad Colossenses (2, 𝔚. 112. 10): *In Christo consummati estis;* quasi dicat: etsi adhuc procul abestis a perfectione legis, tamen non damnant vos reliquiae peccati, quia propter Christum habemus reconciliationem certam et firmam, si creditis, etiamsi haeret peccatum in carne vestra.

59 Semper debet in conspectu esse promissio, quod Deus propter suam promissionem, propter Christum velit esse propitius, velit iustificare, non propter legem aut opera nostra. In hac promissione debent pavidae conscientiae quaerere reconciliationem et iustificationem,

Paulus sagt: **Das Fleisch strebet wider den Geist und der Geist strebet wider das Fleisch.** Denn das Fleisch vertrauet Gott nicht, verläßt sich auf diese Welt und zeitliche Güter, suchet in Trübsalen menschlichen Trost und Hilfe, auch wider Gottes Willen, zweifelt an Gottes Gnade und Hilfe, murret wider Gott in Kreuz und Anfechtungen, welches alles wider Gottes Gebot ist. Wider die Adamssünde streitet und strebet der heilige Geist in den Herzen der Heiligen, daß er dieselbige Gift des alten Adams, die böse verzweifelte Art ausfege und tödte, und in das Herze einen andern Sinn und Muth bringe.

Und Augustinus sagt auch: **Alle Gebot Gottes halten wir denn, wenn uns alles, das wir nicht halten, vergeben wird.** Darum will Augustinus, daß auch die guten Werke, welche der heilig Geist wirkt in uns, Gott nicht anders gefallen, denn also, daß wir gläuben, daß wir Gott angenehm sein um Christus willen, nicht, daß sie an ihnen selbst Gott sollten gefallen. Und Hieronymus sagt wider Pelagium: **Dann sind wir gerecht, wenn wir uns für Sünder erkennen, und unser Gerechtigkeit stehet nicht in unserm Verdienst, sondern in Gottes Barmherzigkeit.** Darum, wenn wir gleich ganz reich von rechten guten Werken sein und also angefangen haben, Gottes Gesetz zu halten, wie Paulus, da er treulich gepredigt hat 2c., so muß dennoch der Glaub da sein, dadurch wir vertrauen, daß Gott uns gnädig und versühnet sei um Christus willen und nicht um unser Werk willen. Denn die Barmherzigkeit läßt sich nicht faßen, denn allein durch den Glauben. Darum diejenigen, so lehren, daß wir um Werk willen, nicht um Christus willen Gott angenehm werden, die führen die Gewißen in Verzweifelung.

hac promissione debent se sustentare ac certo statuere, quod habeant Deum propitium propter Christum, propter suam promissionem. Ita nunquam possunt opera conscientiam reddere pacatam, sed tantum promissio. 60 Si igitur praeter dilectionem et opera alibi quaerenda est iustificatio et pax conscientiae, ergo dilectio et opera non iustificant, etsi sunt virtutes et iustitiae legis, quatenus sunt impletio legis. Et eatenus haec obedientia legis iustificat iustitia legis. Sed haec imperfecta iustitia legis non est accepta Deo nisi propter fidem. Ideo non iustificat, id est, neque reconciliat neque regenerat neque per se facit acceptos coram Deo.

61 Ex his constat *sola fide nos iustificari coram Deo*, quia sola fide accipimus remissionem peccatorum et reconciliationem propter Christum, quia reconciliatio seu iustificatio est res promissa propter Christum, non propter legem. Itaque sola fide accipitur, etsi donato Spiritu Sancto sequitur legis impletio.

Aus dem allen ist klar gnug, daß **allein der Glaube uns für Gott gerecht macht**, das ist, er erlanget Vergebung der Sünde und Gnade um Christus willen und bringt uns zu einer neuen Geburt. Item, so ists klar gnug, daß wir allein durch den Glauben den heiligen Geist empfangen; item daß unsere Werk und da wir anfahen, das Gesetz zu halten, an ihm selbst Gott nicht gefallen. So ich nu, wenn ich gleich voll guter Werke bin, wie Paulus war und Petrus, dennoch anderswo muß meine Gerechtigkeit suchen, nämlich in der Verheißung der Gnade Christi, item so allein der Glaub das Gewißen stillet, so muß je das gewis sein, daß allein der Glaub für Gott gerecht macht. Denn wir müßen allzeit dabei bleiben, wollen wir recht lehren, daß wir nicht um des Gesetzes willen, nicht um Werke willen, sondern um Christus willen Gott angenehm sein. Denn die Ehre, so Christo gebühret, soll man nicht dem Gesetz oder unsern elenden Werken geben. R. 94

### *Responsio ad argumenta adversariorum.*

62 Cognitis autem huius causae fundamentis, videlicet discrimine legis et promissionum seu evangelii, facile erit diluere ea, quae adversarii obiiciunt. Citant enim dicta de lege et operibus, et omittunt dicta de promissionibus. 63 Semel autem responderi ad omnes sententias de lege potest, quod lex non possit fieri sine Christo, et si qua fiunt civilia opera sine Christo, non placent Deo. Quare quum praedicantur opera, necesse est addere, quod fides requiratur, quod propter fidem praedicentur, quod sint fructus et testimonia fidei. 64 Ambiguae et periculosae causae multas et varias solutiones gignunt. Verum est enim illud veteris poetae:

Ὁ δ' ἄδικος λόγος
νοσῶν ἐν αὐτῷ φαρμάκων δεῖται σοφῶν.

Sed in bonis et firmis causis una atque altera solutio, sumta ex fontibus, corrigit omnia, quae videntur offendere. Id fit et in hac nostra causa. Nam illa regula, quam modo recitavi, interpretatur omnia dicta, quae de lege et operibus citantur. 65 Fatemur enim scripturam alibi legem, alibi evangelium seu gratuitam promissionem peccatorum propter Christum tradere. Verum adversarii nostri simpliciter abolent gratuitam promissionem, quum negant, quod fides iustificet, quum docent, quod propter dilectionem et opera nostra accipiamus remissionem peccatorum et reconciliationem. 66 Si pendet ex conditione operum nostrorum remissio peccatorum,

### Antwort auf die Argument der Widersacher.

So wir nu die rechten Gründe dieser Sache haben angezeigt, nämlich den Unterscheid unter göttlicher Verheißung und des Gesetzes, so kann man leichtlich verlegen dasjenige, so die Widersacher dagegen fürbringen. Denn sie führen Sprüche ein vom Gesetz und guten Werken, die Sprüche aber, so von göttlicher Verheißung reden, laßen sie außen. Man kann aber kurz antworten auf alle Sprüche, so sie einführen von dem Gesetze, nämlich, daß das Gesetz ohne Christo niemands halten kann, und wenn gleich äußerlich gute Werk geschehen ohne Christo, so hat doch Gott darum an der Person nicht Gefallen. Darum wenn man will von guten Werken lehren oder predigen, soll man allzeit dazu setzen, daß zuförderst Glaube da sein müße, und daß sie allein um des Glaubens willen an Christum Gott angenehm sein, und daß sie Früchte und Zeugnis des Glaubens sind. Diese unser Lehre ist je klar; sie läßt sich auch wohl am Licht sehen und gegen die heilige Schrift halten, und ist auch hie klar und richtig fürgetragen; wer ihm will sagen laßen und die Wahrheit nicht wißentlich verleugnen. Denn Christi Wohlthat W. 113. und den großen Schatz des Evangelii (welchen Paulus so hoch hebt) recht zu erkennen, müßen wir je auf einen Theil Gottes Verheißung und angebotene Gnade, auf dem andern Theil das Gesetz so weit von einander scheiden als Himmel und Erden. In baufälligen Sachen bedarf man viel Glossen; aber in guten Sachen ist allzeit eine solutio oder zwo, die durchaus gehen R. 95.

prorsus erit incerta. Erit igitur abolita pro- 67 missio. Proinde nos revocamus pias mentes ad considerandas promissiones, et de gratuita remissione peccatorum et reconciliatione, quae fit per fidem in Christum, docemus. Postea addimus et doctrinam legis. Et haec oportet ὀρθοτομεῖν, ut ait Paulus (2. Tim. 2, 15). Videndum est, quid legi, quid promissionibus scriptura tribuat. Sic enim laudat opera, ut non tollat gratuitam promissionem.

und lösen alles auf, so man dagegen vermeint aufzubringen. Also hie in dieser Sache; diese einige solutio löset alle Sprüch auf, die wider uns angezogen werden, nämlich daß man das Gesetz ohn Christo nicht recht thun kann, und obschon äußerliche Werk geschehen, daß doch Gott die Person nicht gefället außer Christo. Denn wir bekennen, daß die Schrift diese zwo Lehre führet: Gesetz und Verheißung der Gnaden. Die Widersacher aber, die treten schlechts das ganz Evangelium mit Füßen und alle Verheißunge der Gnaden in Christo, so lehren sie, daß wir um unser Liebe und Werke willen Vergebung der Sünde erlangen, und nicht durch den Glauben. Denn so Gottes Gnade und Hilfe gegen uns gebauet ist auf unsere Werk, so ist sie gar ungewis. Denn wir können nimmermehr gewis sein, wenn wir Werke gnug thun, oder ob die Werke heilig oder rein gnug sein. So wird auch also die Vergebung der Sünde ungewis, und gehet Gottes Zusage unter, wie Paulus sagt (Röm. 4, 14): **Die göttliche Zusage ist denn umgestoßen und ist alles ungewis.** Darum lehren wir die Herzen und Gewißen, daß sie sich trösten durch dieselbige Verheißung Gottes, welche fest stehet und beutet Gnade an und Vergebung der Sünde um Christus willen, nicht um unser Werk willen. Darnach lehren wir auch von guten Werken und von dem Gesetz, nicht daß wir durch das Gesetz verdienen Vergebung der Sünde, oder daß wir um des Gesetzes willen Gott angenehm sein, sondern daß Gott gute Werk haben will. Denn man muß (wie Paulus sagt) recht schneiden und theilen Gottes Wort, das Gesetz auf einen Ort, die Zusage Gottes auf den andern. Man muß sehen, wie die Schrift von der Verheißung, wie sie von dem Gesetz redet. Denn die Schrift gebeut und lobet also gute Werke, daß sie doch gleichwohl Gottes Verheißung und den rechten Schatz, Christum, noch viel tausendmal höher setzet.

68 Sunt enim facienda opera propter mandatum Dei, item ad exercendam fidem, item propter confessionem et gratiarum actionem. Propter has causas necessario debent bona opera fieri, quae quamquam fiunt in carne nondum prorsus renovata, quae retardat motus Spiritus Sancti et adspergit aliquid de sua immunditie, tamen propter fidem sunt opera sancta, divina, sacrificia et politia Christi regnum suum ostendentis coram hoc mundo. In his enim sanctificat corda et reprimit diabolum, et ut retineat evangelium inter homines, foris opponit regno diaboli confessio- 69 nem sanctorum et in nostra imbecillitate declarat potentiam suam. Pauli apostoli, Athanasii, Augustini et similium, qui docuerunt ecclesias, pericula, labores, conciones sunt sancta opera, sunt vera sacrificia Deo accepta, sunt certamina Christi, per quae repressit diabolum 70 et depulit ab his, qui crediderunt. Labores David in gerendis bellis et in administratione domestica sunt opera sancta, sunt vera sacrificia, sunt certamina Dei, defendentis illum populum, qui habebat verbum Dei, adversus diabolum, ne penitus extingueretur notitia Dei 71 in terris. Sic sentimus etiam de singulis bonis operibus in infimis vocationibus et in privatis. Per haec opera triumphat Christus adversus diabolum, ut quod Corinthii (1. Cor. 16, 1) R. 96. conferebant eleemosynam, sanctum opus erat et sacrificium et certamen Christi adversus 72 diabolum, qui laborat, ne quid fiat ad laudem Dei. Talia opera vituperare, confessionem doctrinae, afflictiones, officia caritatis, mortificationes carnis, profecto esset vituperare ex- W. 114. ternam regni Christi inter homines politiam. Atque hic addimus etiam de praemiis et de 73 merito. Docemus operibus fidelium proposita et promissa esse praemia. Docemus bona opera meritoria esse, non remissionis peccatorum, gratiae aut iustificationis (haec enim tantum fide consequimur), sed aliorum praemiorum corporalium et spiritualium in hac vita et post hanc vitam, quia Paulus inquit (1. Cor. 3, 8): *Unusquisque recipiet mercedem iuxta* 74 *suum laborem.* Erunt igitur dissimilia praemia propter dissimiles labores. At remissio peccatorum similis et aequalis est omnium, sicut unus est Christus, et offertur gratis omnibus, qui credunt sibi propter Christum remitti peccata. Accipitur igitur tantum fide remissio peccatorum et iustificatio, non propter ulla opera, sicut constat in terroribus conscientiae, quod non possunt irae Dei opponi ulla nostra opera, sicut Paulus clare dicit (Rom. 5, 1):

Denn gute Werke soll und muß man thun, denn Gott will sie haben; so sind es Früchte des Glaubens, wie Paulus zu den Ephesern am 2, 10 sagt: **Denn wir sein geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken.** Darum sollen gute Werke dem Glauben folgen als Danksagungen gegen Gott, item daß der Glaub dadurch geübet werde, wachse und zunehme, und daß durch unser Bekenntnis und guten Wandel andere auch erinnert werden.

*Fide iustificati, pacem habemus erga Deum per Dominum nostrum Iesum Christum, per* 75 *quem et accessum habemus fide* cet. Fides autem quia filios Dei facit, facit et coheredes Christi. Itaque quia iustificationem non meremur operibus nostris, qua efficimur filii Dei et coheredes Christi, non meremur vitam aeternam operibus nostris. Fides enim consequitur, quia fides iustificat nos, et habet placatum Deum. Debetur autem iustificatis iuxta illud 76 (Rom. 8, 30): *Quos iustificavit, eosdem et glorificavit.* Paulus (Eph. 6, 2 sq.) commendat nobis praeceptum de honorandis parentibus mentione praemii, quod additur illi praecepto, ubi non vult, quod obedientia erga parentes iustificet nos coram Deo; sed postquam fit in 77 iustificatis, meretur alia magna praemia. Deus tamen varie exercet sanctos et saepe differt R. 97. praemia iustitiae operum, ut discant non confidere sua iustitia, ut discant quaerere voluntatem Dei magis quam praemia; sicut apparet in Iob, in Christo et aliis sanctis. Et de hac re docent nos multi psalmi, qui consolantur nos adversus felicitatem impiorum, ut Psal. (36. vulg.) 37, 1: *Noli aemulari.* Et Christus ait (Matth. 5, 10): *Beati, qui persecutio-* 78 *nem patiuntur propter iustitiam, quoniam ipsorum est regnum coelorum.* His praeconiis 79 bonorum operum moventur haud dubie fideles ad bene operandum. Interim etiam praedicatur doctrina poenitentiae adversus impios, qui male operantur, ostenditur ira Dei, quam 80 minatus est omnibus, qui non agunt poenitentiam. Laudamus igitur et requirimus bona opera et multas ostendimus causas, quare fieri debeant.

Sic de operibus docet et Paulus, quum inquit (Rom. 4, 9 sq.), Abraham accepisse circumcisionem, non ut per illud opus iustificaretur. Iam enim fide consecutus erat, ut iustus reputaretur. Sed accessit circumcisio, ut haberet in corpore scriptum signum, quo commonefactus exerceret fidem, quo etiam confiteretur fidem coram aliis et alios ad creden- 81 dum suo testimonio invitaret. Abel fide gratiorem hostiam obtulit (Hebr. 11, 4). Quia igitur fide iustus erat, ideo placuit sacrificium, quod faciebat, non ut per id opus mereretur remissionem peccatorum et gratiam, sed ut fidem suam exerceret et ostenderet aliis ad invitandos eos ad credendum.

Also sagt Paulus, daß Abraham habe die Beschneidung empfangen, nicht daß er um des Werks willen wäre gerecht worden, sondern daß er an seinem Leibe ein Zeichen hätte, dadurch er erinnert würde und immer im Glauben zunähme, item daß er seinen Glauben bekennet für andern und durch sein Zeugnis die andern auch zu gläuben reizet. Also hat Abel durch den Glauben Gott ein angenehm Opfer gethan. Denn das Opfer hat Gott nicht gefallen ex opere operato, sondern Abel hielts gewis dafür, daß er ein gnädigen Gott hätte; das Werk aber thät er, daß er seinen Glauben übet und die andern durch sein Exempel und Bekenntnis zu gläuben reizet.

82 Quum hoc modo bona opera sequi fidem debeant, longe aliter utuntur operibus homines, qui non possunt credere ac statuere in corde, sibi gratis ignosci propter Christum, se habere Deum propitium gratis propter Christum. Hi quum vident opera sanctorum, humano more iudicant, sanctos promeruisse remissionem peccatorum et gratiam per haec opera. Ideo imitantur ea, et sentiunt se per opera similia mereri remissionem peccatorum et gratiam, sentiunt se per illa opera placare iram Dei et consequi, ut pro- 83 pter illa opera iusti reputentur. Hanc impiam opinionem in operibus damnamus Primum, quia obscurat gloriam Christi, quum homines proponunt Deo haec opera tanquam pretium et propitiationem. Hic honos, debitus uni Christo, tribuitur nostris operibus. Secundo, neque tamen inveniunt conscientiae pacem in his operibus, sed alia super alia in veris terroribus cumulantes tandem desperant, quia nullum opus satis mundum inveniunt. Semper accusat lex et parit iram. Tertio, tales nunquam assequuntur notitiam Dei; quia enim irati fugiunt Deum iudican-

So nu also und nicht anders die guten Werke sollten dem Glauben folgen, so thun die viel anderer Meinung ihre Werk, die nicht gläuben, daß ihnen ohne Verdienst Sünde vergeben werde um Christus willen. Denn wenn dieselbigen sehen gute Werk an den Heiligen, richten sie menschlicher Weise von den Heiligen, wollen wähnen, die Heiligen haben mit ihren Werken Vergebung der Sünde erlangt oder sein durch Werke R. 98. für Gott gerecht worden. Darum thun sie dergleichen ihnen nach und meinen, sie wollen auch also Vergebung der Sünde erlangen und Gottes Zorn versühnen. Solchen öffentlichen Irrthum und falsche Lehre von den Werken verdammen W. 115 wir. Erstlich, daß dadurch Christo dem rechten Mittler die Ehre genommen wird und wird den elenden Werken gegeben, wenn wir an Christus statt unsere Werke wöllen darstellen für ein Schatz und Versühnung des göttlichen Zorns und der Sünde. Denn die Ehre gehört allein Christo, nicht unsern elenden Werken. Zum andern, so finden doch die Gewißen auch nicht Friede in solchen Werken. Denn wenn sie schon der Werke viel thun und zu thun sich fleißigen, so findet sich doch kein Werk, das rein genug sei,

tem et affligentem, nunquam sentiunt se exaudiri. 84 At fides ostendit praesentiam Dei, postquam constituit, quod Deus gratis ignoscat et exaudiat.

das wichtig, köstlich gnug sei ein gnädigen Gott zu machen, das ewige Leben gewis zu erlangen, in Summa das Gewißen ruhig und friedlich zu machen. Für das dritte, die auf Werke bauen, die lernen nimmermehr Gott recht kennen noch seinen Willen. Denn ein Gewißen, das an Gottes Gnaden zweifelt, das kann nicht gläuben, daß es erhöret werde. Und dieweil es Gott nicht anrufen kann, wird es auch göttlicher Hilfe nicht innen, kann also Gott nicht kennen lernen. Wenn aber der Glaub da ist, nämlich daß wir durch Christum ein gnädigen Gott haben, der darf fröhlich Gott anrufen, lernet Gott und seinen Willen kennen.

85 Semper autem in mundo haesit impia opinio de operibus. Gentes habebant sacrificia, sumta a patribus. Horum opera imitabantur, fidem non tenebant, sed sentiebant opera illa propitiationem et pretium esse, 86 propter quod Deus reconciliaretur ipsis. Populus in lege imitabatur sacrificia hac opinione, quod propter illa opera haberent placatum Deum, ut ita loquamur, ex opere operato. Hic videmus, quam vehementer obiurgent populum prophetae. Psalm 50, 8: *Non in sacrificiis arguam te.* Et Ierem. (7, 22): *Non praecepi de holocaustomatis.* Tales loci damnant non opera, quae certe Deus praeceperat, ut externa exercitia in hac politia, sed damnant impiam persuasionem, quod sentiebant se per illa opera placare iram Dei, 87 et fidem abiiciebant. Et quia nulla opera reddunt pacatam conscientiam, ideo subinde nova opera excogitantur praeter mandata Dei. Populus Israel viderat prophetas in excelsis sacrificasse. Porro sanctorum exempla maxime movent animos, sperantes se similibus operibus perinde gratiam consecutu- R. 99. ros esse, ut illi consecuti sunt. Quare hoc opus mirabili studio coepit imitari populus, ut per id opus mereretur remissionem peccatorum, gratiam et iustitiam. At prophetae sacrificaverant in excelsis, non ut per illa opera mererentur remissionem peccatorum et gratiam, sed quia in illis locis docebant, 88 ideo ibi testimonium fidei suae proponebant. W. 116. Populus audierat Abraham immolasse filium suum. Quare et ipsi, ut asperrimo ac difficillimo opere placarent iram Dei, mactaverunt filios. At Abraham non hac opinione immolabat filium, ut id opus esset pretium et propitiatio, propter quam iustus reputa- 89 retur. Sic in ecclesia instituta est coena Domini, ut recordatione promissionum Christi, quarum in hoc signo admonemur, confirmetur in nobis fides et foris confiteamur fidem nostram et praedicemus beneficia Christi, sicut Paulus ait (1. Cor. 11, 26): *Quoties feceritis, mortem Domini annunciabitis* cet.

Aber der Irrthum von den Werken klebet der Welt gar hart an. Die Heiden haben auch Opfer, welche von Patriarchen erstlich herkommen; dieselbigen Opfer und Werke der Väter haben sie nachgethan. Vom Glauben wußten sie nicht, hielten dafür, daß dieselbigen Werke ihnen ein gnädigen Gott machten. Die Israeliten erdichteten ihnen auch Werke und Opfer der Meinung, daß sie dadurch wollten ein gnädigen Gott machen durch ihr opus operatum, das ist, durch das blose Werk, welches ohne Glauben geschach. Da sehen wir, wie heftig die Propheten dawider schreien und rufen, als im 50. Psalm: **Deines Opfers halben strafe ich dich nicht** rc. Item Jeremias sagt: **Ich habe nicht mit euren Vätern von Brandopfer geredt.** Da verdammen die Propheten nicht die Opfer an ihnen selbst, denn die hat Gott geboten als äußerliche Uebungen in demselbigen seinem Volk, sondern sie treffen vornehmlich ihr gottlos Herz, da sie die Opfer der Meinung thaten, daß sie meineten, dadurch würde Gott ex opere operato versühnet; dadurch ward der Glaub unterdrückt. Und so nu kein Werk das Gewißen recht zufrieden stellet, so pflegen die Heuchler auf ein blinds Gerathwohl und Wagendahin gleichwohl ein Werk über das ander, ein Opfer über das ander zu erfinden, und alles ohne Gottes Wort und Befehl mit bösem Gewißen, wie wir im Papstthum gesehen. Und vornehmlich laßen sie sich bewegen durch die Exempel der Heiligen. Denn wenn sie denen also nachfolgen, meinen sie, sie wollen Vergebung der Sünde erlangen, wie die Heiligen erlangt haben rc. Aber die Heiligen gläubeten. Das Volk Israel hatte gesehen, daß die Propheten opferten auf den Höhen und Hainen; das Werk thäten sie nach, daß sie durch das Werk Gottes Zorn versühneten. Die Propheten aber hatten da Opfer gethan, nicht daß sie durch die Werk Vergebung der Sünde verdienen wollten, sondern daß sie an den Orten predigten und lehreten. Darum thaten sie die Opfer zu einem Zeugnis ihres Glaubens. Item das Volk hatte nu gehöret, daß Abraham seinen Sohn geopfert

Verum adversarii nostri contendunt missam esse opus, quod ex opere operato iustificat et tollit reatum culpae et poenae in his, pro quibus fit. Sic enim scribit Gabriel.

hatte; daß sie nu auch Werke thäten, die sie schwer und sauer ankämen, so opferten sie ihre Söhne auch. Abraham aber war nicht der Meinung seinen Sohn zu opfern, daß solchs sollt ein Versühnung sein, dadurch er für Gott gerecht würde ꝛc. Also in der Kirchen hat Christus das Abendmahl eingesetzt, darinne durch göttliche Zusage Vergebung der Sünde wird angeboten, daß wir erinnert werden, daß durch das äußerliche Zeichen unser Glaube gestärkt werde, daß wir dadurch auch für den Leuten unsern Glauben bekennen und die Wohlthat Christi preisen und predigen, wie Paulus sagt: *So oft ihr das thut, sollt ihr den Tod des Herrn verkündigen* ꝛc. Die Widersacher aber geben für, die Messe sei ein solch Werk, das ex opere operato für Gott uns gerecht mache und erlöse diejenigen von Pein und Schuld, für welche es geschiehet.

90 Antonius, Bernhardus, Dominicus, Franciscus et alii sancti patres elegerunt certum vitae genus, vel propter studium vel propter alia utilia exercitia. Interim sentiebant se fide propter Christum iustos reputari et habere propitium Deum, non propter illa propria exercitia. Sed multitudo deinceps imitata est non fidem patrum, sed exempla sine fide, ut per illa opera mererentur remissionem peccatorum, gratiam et iustitiam; non senserunt se haec gratis accipere propter propitiatorem Christum. Sic de omnibus ope-91 ribus iudicat mundus, quod sint propitiatio, qua placatur Deus, quod sint pretia, propter quae reputamur iusti. Non sentit Christum esse propitiatorem, non sentit, quod fide gratis consequamur, ut iusti reputemur propter Christum. Et tamen quum opera non possint reddere pacatam conscientiam, eliguntur subinde alia, fiunt novi cultus, nova vota, novi monachatus praeter mandatum Dei, ut aliquod magnum opus quaeratur, quod possit 92 opponi irae et iudicio Dei. Has impias opiniones de operibus adversarii tuentur contra scripturam. At haec tribuere operibus nostris, quod sint propitiatio, quod mereantur remissionem peccatorum et gratiam, quod propter ea iusti coram Deo reputemur, non fide propter Christum propitiatorem, quid hoc aliud 93 est, quam Christo detrahere honorem mediatoris et propitiatoris? Nos igitur etsi sentimus ac docemus, bona opera necessario facienda esse *(debet enim sequi fidem inchoata legis impletio)*, tamen Christo suum honorem reddimus. Sentimus ac docemus, quod fide propter Christum coram Deum iusti reputemur, quod non reputemur iusti propter opera sine mediatore Christo, quod non mereamur remissionem peccatorum, gratiam et iustitiam per opera, quod opera nostra non possimus opponere irae et iudicio Dei, quod opera non possint terrores peccati vincere, sed quod sola fide vincantur terrores peccati, quod tantum 94 mediator Christus per fidem opponendus sit irae et iudicio Dei. Si quis secus sentit, non reddit Christo debitum honorem, qui propositus est, ut sit propitiator, ut per ipsum ha-95 beamus accessum ad Patrem. Loquimur autem nunc de iustitia, per quam agimus cum 96 Deo, non cum hominibus, sed qua apprehendimus gratiam et pacem conscientiae. Non potest autem conscientia pacata reddi coram Deo, nisi sola fide, quae statuit nobis Deum placatum esse propter Christum, iuxta illud (Rom. 5, 1): *Iustificati, ex fide, pacem habemus;* quia iustificatio tantum est res gratis promissa propter Christum, quare sola fide semper coram Deo accipitur.

S. Antonius, Bernhardus, Dominicus und andere Heiligen haben durch ein eigen Leben von Leuten sich gethan, damit sie desto leichter die heilige Schrift künnten lesen oder um ander Uebung willen. Nicht desto weniger haben sie bei sich gehalten, daß sie durch den Glauben an Christum für Gott gerecht wären, daß sie allein durch Christum ein gnädigen Gott erlangten. Aber der große Hauf ist hernach zugefahren, haben den Glauben an Christum fahren laßen, haben allein gesehen auf die Exempel ohne Glauben, und sich unterstanden durch dieselbigen Klosterwerke Vergebung der Sünde zu erlangen. Also setzt allzeit die Vernunft die guten Werke zu hoch und an einen unrechten Ort. Den Irrthum ficht nu an das Evangelium und lehret, daß wir für Gott gerecht werden nicht um des Gesetzes oder unserer Werk willen, sondern allein um Christus willen. Christum aber kann man nicht faßen, denn allein durch den Glauben. Darum so werden wir auch allein durch den Glauben für Gott gerecht. R. 100.

97 Nunc igitur respondebimus ad illos locos quos citant adversarii, ut probent nos dilectione et operibus iustificari. Ex Corinthiis (1. Cor. 13, 2) citant: *Si omnem fidem habeam* cet., *caritatem autem non habeam, nihil sum.* Et hic

W. 117. Dagegen ziehen die Widersacher an den Spruch Pauli zu den Korinthern am 13: *Wenn ich hätte allen Glauben* ꝛc. *und hätte aber die Liebe nicht, so wär ich nichts.* Da rufen die Widersacher mit einem großen Triumph und R. 101.

magnifice triumphant. Totam ecclesiam, aiunt, certificat Paulus, quod non iustificet sola 98 fides. Facilis autem responsio est, postquam ostendimus supra, quid de dilectione et operibus sentiamus. Hic locus Pauli requirit dilectionem. Hanc requirimus et nos. Diximus enim supra, oportere existere in nobis renovationem et inchoatam legis impletionem, iuxta illud (Ierem. 31, 33): *Dabo legem meam in corda eorum.* Si quis dilectionem abiecerit, etiamsi habet magnam fidem, tamen non retinet eam. Non enim reti- 99 net Spiritum Sanctum. Neque vero hoc loco tradit Paulus modum iustificationis, sed scribit his, qui quum fuissent iustificati, cohortandi erant, ut bonos fructus ferrent, ne 00 amitterent Spiritum Sanctum. Ac praepostere faciunt adversarii: hunc unum locum citant, in quo Paulus docet de fructibus, alios locos plurimos omittunt, in quibus ordine disputat de modo iustificationis. Ad hoc in aliis locis, qui de fide loquuntur, semper adscribunt correctionem, quod debeant intelligi de fide formata. Hic nullam adscribunt correctionem, quod fide etiam opus sit sentiente, quod reputemur iusti propter Christum propitiatorem. Ita adversarii excludunt Christum a iustificatione, et tantum docent iustitiam legis. Sed redeamus ad Paulum. 101 Nihil quisquam ex hoc textu amplius ratiocinari potest, quam quod dilectio sit necessaria. Id fatemur. Sicut necessarium est non furari. Neque vero recte ratiocinabitur, si quis inde velit hoc efficere: non furari necessarium est, igitur non furari iustificat; quia iustificatio non est certi operis approbatio, sed totius personae. Nihil igitur laedit nos hic Pauli locus; tantum ne affingant adversarii, quidquid ipsis libet. Non enim dicit, quod iustificet dilectio, sed quod nihil sim, id est, quod fides extinguatur, quamlibet magna contigerit. Non dicit, quod di- 3. 102. lectio vincat terrores peccati et mortis, quod dilectionem nostram opponere possimus irae ac iudicio Dei, quod dilectio nostra satisfaciat legi Dei, quod sine propitiatore Christo habeamus accessum ad Deum nostra dilectione, quod dilectione nostra accipiamus promissam remissionem peccatorum. Nihil horum dicit Paulus. Non igitur sentit, quod dilectio iustificet, quia tantum ita iustificamur, W. 118. quum apprehendimus propitiatorem Christum, et credimus nobis Deum propter Christum placatum esse. Nec est iustificatio so- 102 mnianda omisso propitiatore Christo. Tollant adversarii promissionem de Christo, aboleant evangelium, si nihil opus est Christo, si nostra dilectione possumus vincere mortem, si nostra dilectione sine propitiatore Christo 103 accessum habemus ad Deum. Adversarii cor-

rühmen, sie seien durch diesen Spruch gewis, daß nicht allein der Glaube für Gott uns gerecht mache, sondern auch die Liebe. Es ist aber ganz leicht zu antworten, nachdem wir oben haben angezeigt, was wir von der Liebe und Werken halten. Paulus will in dem Spruche, daß in den Christen solle Liebe sein gegen dem Nähesten; das sagen wir auch. Denn wir haben je hie oben gesagt: wenn wir neu geboren sein, so fahen wir an das Gesetz zu halten und Gottes Gesetz gehorsam zu sein. Darum wenn jemands die christliche Liebe nachläßet, so ist er, wenn er gleich großen starken Glauben gehabt, kalt worden und ist nu wieder fleischlich, ohne Geist und Glauben. Denn da ist nicht der heilige Geist, wo nicht christliche Liebe ist und andere gute Früchte. Es folget aber daraus nicht, daß uns die Liebe für Gott gerecht macht, das ist, daß wir darum durch die Liebe Vergebung der Sünde erlangen, daß die Liebe das Schrecken der Sünde und des Tods überwinde, daß die Liebe an Christus Statt gegen Gottes Zorn und Gericht solle gehalten werden, daß die Liebe das Gesetz erfülle, daß wir durch die Liebe Gott versühnet und angenehm werden, und nicht um Christus willen. Von dem allen sagt Paulus nichts, und die Widersacher erdichten es doch aus ihrem Hirne. Denn so wir durch unser Liebe Gottes Zorn überwinden, so wir durch unser Gesetzerfüllen Gott angenehm sein, mögen die Widersacher auch sagen, daß die göttliche Verheißung, das ganze Evangelium nichts sei. Denn dasselbige lehret, daß wir einen Zugang haben zu Gott allein durch Christum, daß wir nicht durch unser Gesetzwerk, sondern um Christus willen Gott angenehm sein, als durch den einigen Mittler und Versühner. Die Widersacher deuten viel Sprüche auf ihre Meinung, die doch nicht also lauten; aber sie machen Zusatz daran, wie hie. Denn dieser Spruch ist klar gnug, wenn allein die Widersacher ihre eigene Träume außerhalb der Schrift nicht daran flickten; so sie doch nicht verstehen, was Glaube sei, was Christus ist, oder wie es zugeht, wenn ein Mensch für Gott gerecht wird. Die Korinther und etliche aus ihnen hatten das Evangelium gehöret und viel trefflicher Gaben empfangen, und wie es denn in solchen Sachen zugehet, im Anfang waren sie hitzig und wacker zu allen Sachen, darnach erwuchsen Rotten und Secten unter ihnen, wie Paulus anzeiget, huben an die rechten Apostel zu verachten. Darum strafet sie Paulus, vermahnet sie wieder zur Einigkeit und zu christlicher Liebe. Und Paulus redet an dem Ort nicht von Vergebung der Sünde oder wie man für Gott fromm und gerecht wird, oder wie es zugehet wenn ein Sünder zu Christo bekehret wird, sondern redet von den Früchten des Glaubens, redet auch nicht von der Liebe gegen Gott, sondern von der Liebe gegen dem Nähesten. Nu

rumpunt pleraque loca, quia suas opiniones ad ea afferunt, non sumunt ex ipsis locis sententiam. Quid enim habet hic locus incommodi, si detraxerimus interpretationem, quam adversarii de suo assuunt, non intelligentes, quid sit iustificatio aut quomodo fiat? Corinthii antea iustificati multa acceperant excellentia dona. Fervebant initia, ut fit. Deinde coeperunt inter eos existere simultates, ut significat Paulus, coeperunt fastidire bonos doctores. Ideo obiurgat eos Paulus, revocans ad officia dilectionis; quae etiamsi sunt necessaria, tamen stultum fuerit somniare, quod opera secundae tabulae coram Deo iustificent, per quam agimus cum hominibus, non agimus proprie cum Deo. At in iustificatione agendum est cum Deo, placanda est ira eius, conscientia erga Deum pacificanda est. Nihil horum fit per opera secundae tabulae.

ist es fast närrisch, daß die Liebe gegen dem Nähesten, dadurch wir hie auf Erden mit den Leuten handeln, uns für Gott soll gerecht machen, so doch zu der Gerechtigkeit, welche für Gott gilt, dieses gehöret, daß wir etwas erlangen, dadurch Gottes Zorn gestillet und das Gewißen gegen Gott im Himmel zu Friede komme. Der keines geschieht durch die Liebe, sondern allein durch den Glauben, durch welchen man faßet Christum und Gottes Zusage. Das ist aber wahr, wer die Liebe verleuret, der verleuret auch Geist und Glauben. Und also sagt Paulus: **Wenn ich die Liebe nicht habe, so bin ich nichtes.** Er setzt aber nicht die affirmativam dazu, daß die Liebe für Gott gerecht mache.

104 Sed obiiciunt praeferri dilectionem fidei et spei. Paulus enim ait (1. Cor. 13, 13): *Maior horum caritas.* Porro consentaneum est maximam et praecipuam virtutem iusti- 105 ficare. Quamquam hoc loco Paulus proprie loquitur de dilectione proximi et significat, dilectionem maximam esse, quia plurimos fructus habet. Fides et spes tantum agunt cum Deo. At dilectio foris erga homines infinita habet officia: tamen largiamur sane adversariis, dilectionem Dei et proximi maximam virtutem esse, quia hoc summum praeceptum est: *Diliges Dominum Deum* (Matth. 22, 37). Verum quomodo inde ratiocinabuntur, quod dilectio iustificet? Maxima virtus, 106 inquiunt, iustificat. Imo sicut lex etiam maxima seu prima non iustificat, ita nec maxima virtus legis. Sed illa virtus iustificat, quae apprehendit Christum, quae communicat nobis Christi merita, qua accipimus gratiam et pacem a Deo. Haec autem virtus fides est. Nam, ut saepe dictum est, fides non tantum notitia est, sed multo magis velle accipere seu apprehendere ea, quae in promissione de Christo offeruntur. Est autem et haec 107 obedientia erga Deum, velle accipere oblatam promissionem, non minus λατρεία, quam dilectio. Vult sibi credi Deus, vult nos ab ipso bona accipere, et id pronuntiat esse verum cultum.

Aber hie sagen sie auch, die Liebe werde dem Glauben und der Hoffnung vorgezogen. Denn Paulus sagt 1. Korinth. 13, 13: **Die Liebe ist die größest unter den dreien.** Nu sei es zu achten, daß die Tugend, so Paulus die größest nennet, für Gott uns gerecht und heilig R. 103. mache. Wiewohl nu Paulus da eigentlich redet von der Liebe gegen dem Nähesten, und so er spricht: **Die Liebe ist die größest,** sagt er darum, denn die Liebe gehet weit und trägt viel Früchte auf Erden. Denn Glaub und Hoffnung handeln allein mit Gott. Aber die Liebe gehet auf Erden unter den Leuten um und thut viel Guts mit trösten, lehren, unterrichten, helfen, rathen, heimlich und öffentlich Doch laßen wir zu, daß Gott und den Nähesten lieben die höhest Tugend sei. Denn dies ist das höhest Gebot: **Du sollt Gott lieben von ganzem Herzen.** Daraus folget nu nicht, daß die Liebe uns gerecht macht. Ja, sprechen sie, **die höhest Tugend soll billig gerecht machen.** Antwort: Es wäre wahr, wenn wir um unser Tugend willen ein gnädigen Gott hätten. Nu ist droben bewiesen, daß wir um Christus willen, nicht um unser Tugend willen angenehm und gerecht sind; denn unser Tugende sind unrein. Ja, wie dieses Gesetz das höhest ist: **Du sollt Gott lieben,** also kann diese Tugend, Gott lieben, am allerwenigsten gerecht machen. Denn so das Gesetz und Tugend höher ist, so wir es weniger thun können, darum sind wir nicht um der Liebe willen gerecht. Der Glaub aber macht gerecht, nicht um unsers Thuns willen, sondern allein derhalben, daß er Barmherzigkeit sucht und empfähet, und W. 119. will sich auf kein eigen Thun verlaßen, das ist, daß wir lehren, Gesetz macht nicht gerecht, sondern das Evangelium, das glauben heißt, daß wir um Christus willen, nicht um unsers Thuns willen ein gnädigen Gott haben.

108 Ceterum adversarii tribuunt dilectioni iustificationem, quia ubique legis iustitiam docent et requirunt. Non enim possumus negare, quin dilectio sit summum opus legis. Et humana sapientia legem intuetur et quaerit in ea iustitiam. Ideo et scholastici doctores, magni et ingeniosi homines, summum opus legis praedicant, huic operi tribuunt iustificationem. Sed decepti humana sapientia non viderunt faciem Moisi retectam, sed velatam, sicut pharisaei, philosophi, Mahometistae.

Die Widersacher lehren aber darum also von der Liebe, daß sie uns Gott versühne, denn sie wißen nicht vom Evangelio, sondern sehen allein das Gesetz an, wollen damit um eigener Heiligkeit willen ein gnädigen Gott haben, nicht aus Barmherzigkeit um Christus willen. Also sind sie allein Gesetzlehrer, und nicht Lehrer des Evangelii.

109 Verum nos stultitiam evangelii praedicamus, in quo alia iustitia revelata est, videlicet, quod propter Christum propitiatorem iusti reputemur, quum credimus nobis Deum propter Christum placatum esse. Nec ignoramus, quantum haec doctrina abhorreat a iudicio rationis ac legis. Nec ignoramus multo speciosiorem esse doctrinam legis de dilectione. Est enim sapientia. [R. 104.] Sed non pudet nos stultitiae evangelii. Id propter gloriam Christi defendimus et rogamus Christum, ut Spiritu Sancto suo adiuvet nos, ut id illustrare ac patefacere possimus.

110 Adversarii in confutatione et hunc locum contra nos citaverunt ex Coloss. (3, 14): *Caritas est vinculum perfectionis.* Hinc ratiocinantur, quod dilectio iustificet, quia perfectos efficit. Quamquam hic multis modis de perfectione responderi posset, tamen nos simpliciter sententiam Pauli recitabimus. Certum est Paulum de dilectione proximi loqui. Neque vero existimandum est, quod Paulus aut iustificationem aut perfectionem coram Deo tribuerit operibus secundae tabulae potius, quam primae. Et si dilectio efficit perfectos, nihil igitur opus erit propitiatore Christo. Nam fides tantum apprehendit propitiatorem Christum. Hoc autem longissime abest a sententia Pauli, qui nunquam 111 patitur excludi propitiatorem Christum. Loquitur igitur non de personali perfectione, sed de integritate communi ecclesiae. Ideo enim ait, dilectionem esse vinculum seu colligationem, ut significet se loqui de colligandis et copulandis pluribus membris ecclesiae inter se. Sicut enim in omnibus familiis, in omnibus rebuspublicis concordia mutuis officiis alenda est, nec retineri tranquillitas potest, nisi quaedam errata inter se dissimulent homines et condonent: ita iubet Paulus in ecclesia dilectionem existere, quae retineat concordiam, quae toleret, sicubi opus est, asperiores mores fratrum, quae dissimulet quaedam levia errata, ne dissiliat ecclesia in varia schismata et ex schismatis oriantur odia, factiones et haereses.

Auch ziehen die Widersacher wider uns an den Spruch zu den Kolossern: **Die Liebe ist ein Band der Vollkommenheit.** Daher schließen sie, daß die Liebe für Gott gerecht mache, denn sie macht uns vollkommen. Wiewohl wir hie allerlei antworten könnten von der Vollkommenheit, doch wollen wir hie den Spruch Pauli einfältig handeln. Es ist gewis, daß Paulus von der Liebe des Nächsten redet; so darf man auch nicht gedenken, daß Paulus Meinung sei, daß wir sollten für Gott ehe gerecht werden durch die Werke der andern Tafel, denn durch die Werke der ersten Tafel. Item, so die Liebe eine Vollkommenheit ist oder vollkömmliche Erfüllung des Gesetzes, so ist des Mittlers Christi nicht vonnöthen. Paulus aber der lehret an allen Orten, daß wir darum Gott angenehm sein um Christus willen, nicht um unser Liebe, oder unser Werke oder Gesetzes willen. Denn auch kein Heiliger (wie oben gesagt) erfüllet das Gesetz vollkömmlich. Darum so er an allen andern Orten schreibt und lehret, daß in diesem Leben an unsern Werken kein Vollkommenheit ist, so ist nicht zu gedenken, daß er zu den Kolossern von Vollkommenheit der Person rede, sondern er redet von Einigkeit der Kirchen, und das Wort, so sie Vollkommenheit deuten, heißet nicht anders, denn unzerrißen sein, das ist einig sein. Daß er nu sagt: die Liebe ist ein Band der Vollkommenheit, das ist, sie bindet, füget und hält zusammen die vielen Gliedmaß der Kirchen unter sich selbst. Denn gleichwie in einer Stadt oder in einem Hause die Einigkeit dadurch erhalten wird, daß einer dem andern zu gute halte, und kann nicht Friede noch Ruhe bleiben, wo nicht einer dem andern viel versiehet, wo wir nicht einander [W. 120.] tragen: also will Paulus da vermahnen zu der christlichen Liebe, daß einer des andern Fehle, Gebrechen dulden und tragen soll, daß sie einander vergeben sollen, damit Einigkeit erhalten werde in der Kirchen, damit der Christenhaufe nicht zurißen, zutrennet werde, und sich in allerlei Rotten und Sekten theilen, daraus denn großer Unrath, Haß und Neid, allerlei Bitterkeit und böse Gift, endlich öffentliche Ketzerei erfolgen möchten.

112 Necesse est enim dissilire concordiam, quando aut episcopi imponunt populo du-

Denn die Einigkeit kann nicht bleiben, wenn die Bischöfe ohne alle Ursache zu schwere Bür-

riora onera, nec habent rationem imbecillitatis in populo. Et oriuntur dissidia, quando populus nimis acerbe iudicat de moribus doctorum aut fastidit doctores propter quaedam levia incommoda; quaeruntur enim deinde et aliud doctrinae genus et alii doctores. 113 Econtra perfectio, id est, integritas ecclesiae conservatur, quando firmi tolerant infirmos, quando populus boni consulit quaedam incommoda in moribus doctorum, quando episcopi quaedam condonant imbecillitati populi. 114 De his praeceptis aequitatis pleni sunt libri omnium sapientum, ut in hac vitae consuetudine multa condonemus inter nos propter communem tranquillitatem. Et de ea quum hic tum alias saepe praecipit Paulus. Quare adversarii imprudenter ratiocinantur ex nomine perfectionis, quod dilectio iustificet, quum Paulus de integritate et tranquillitate communi loquatur. Et sic interpretatur hunc locum Ambrosius; *Sicut aedificium dicitur perfectum seu integrum, quum omnes partes apte inter se coagmentatae sunt.* 115 Turpe est autem adversariis, tantopere praedicare dilectionem, quum nusquam praestent eam. Quid nunc agunt? Dissipant ecclesias, scribunt leges sanguine, et has proponunt Caesari, clementissimo Principi, promulgandas, trucidant sacerdotes et alios bonos viros, si quis leviter significavit se aliquem manifestum abusum non omnino probare. Haec non conveniunt ad ista praeconia dilectionis, quae si sequerentur adversarii, ecclesiae tranquillae essent et respublica pacata. Nam hi tumultus consilescerent, si adversarii non nimis acerbe exigerent quasdam traditiones inutiles ad pietatem, quarum plerasque ne ipsi quidem observant, qui vehementissime defendunt eas. Sed sibi facile ignoscunt, aliis non item, ut ille apud poëtam: *Egomet mi ignosco, Maevius inquit.* 116 Id autem alienissimum est ab his encomiis dilectionis, quae hic ex Paulo recitant, nec magis intelligunt, quam parietes intelligunt vocem, quam reddunt.

den auflegen dem Volk. Auch werden daraus leichtlich Rotten, wenn das Volk aufs geschwindest alles will meistern und ausecken an der Bischofe oder Prediger Wandel und Leben, oder wenn sie alsbald der Prediger müde werden, etwa um eines kleinen Gebrechens willen; da R. 105. folget viel groß Unraths. Alsdenn bald suchet man aus derselbig Verbitterung andere Lehrer und andere Prediger. Wiederum wird erhalten Vollkommenheit und Einigkeit, das ist, die Kirche bleibt unzutrennet und ganz, wenn die Starken die Schwachen dulden und tragen, wenn das Volk mit seinen Predigern auch Geduld hat, wenn die Bischofe und Prediger wiederum allerlei Schwachheit, Gebrechen dem Volk nach Gelegenheit wißen zu gut zu halten. Von dem Wege und der Weis, Einigkeit zu halten, ist auch viel allenthalben geschrieben in den Büchern der Philosophen und Weltweisen. Denn wir müßen einander viel vergeben und für gut haben um Einigkeit willen. Und davon redet Paulus mehr denn an einem Ort. Darum schließen die Widersacher nicht recht, daß die Liebe solle für Gott gerecht machen. Denn Paulus redet da nicht von der Vollkommenheit oder Heiligkeit der Personen, wie sie wähnen, sondern sagt: **Die Liebe macht ein stilles Wesen in der Kirchen.** Und also legt den Spruch auch Ambrosius aus: **Gleichwie ein Gebäu ganz ist, wenn alle Stücke zusammen hangen** ꝛc. Es sollten sich aber die Widersacher auch wohl schämen, daß sie so trefflich hoch von der Liebe schreiben und predigen und Liebe, Liebe in allen ihren Büchern schreiben und schreien, und gar keine Liebe erzeigen. Denn wie ein schöne Christenliebe ist das, daß sie durch ihre unerhörte Tyrannei zutrennen und zureißen die Einigkeit der Kirchen, so sie nichts denn Blutbriefe und tyrannisch Gebot ausgehen zu laßen dem allerlöblichsten Kaiser gern das Aergest wollten einbilden. Sie erwürgen die Priester und viel andere fromme, ehrliche Leute keiner andern Ursach halben, denn daß sie allein öffentliche, schändliche Misbräuche anfechten. Sie wollten gerne, daß alle die todt wären, die wider ihre gottlose Lehre mit einem Wort mucken. Das alles reimet sich gar übel zu dem großen Rühmen von Liebe, von caritas ꝛc. Denn wenn bei den Widersachern ein Tröpflein Liebe wäre, so könnt man wohl Frieden und Einigkeit in der Kirchen machen, wenn sie ihre Menschensatzunge, welche doch nichts zu christlicher Lehre oder Leben nütze sein, nicht also aus lauter rachgieriger Bitterkeit und pharisäischem Neid wider die erkannte Wahrheit verföchten, sonderlich so sie ihre Satzungen selbst nicht recht halten.

117 Ex Petro citant et hanc sententiam (1. Petr. 4, 8): *Universa delicta operit caritas.*

Aus dem Apostel Petro ziehen sie auch an den Spruch, da er sagt: **Die Liebe decket zu die**

Constat et Petrum loqui de dilectione erga R. 106. proximum, quia hunc locum accommodat ad praeceptum, quo iubet ut diligant se W. 121. mutuo. Neque vero ulli apostolo in mentem venire potuit, quod dilectio nostra vincat peccatum et mortem, quod dilectio sit propitiatio, propter quam Deus reconcilietur omisso mediatore Christo, quod dilectio sit iustitia sine mediatore Christo. Haec enim dilectio, si qua esset, esset iustitia legis non evangelii, quod promittit nobis reconciliationem et iustitiam, si credamus, quod propter Christum propitiatorem Pater placatus sit, quod donentur nobis merita Christi. 118 Ideo Petrus paulo ante iubet, ut accedamus ad Christum, ut aedificemur super Christum. Et addit: *Qui crediderit in eum, non confundetur* (1. Petr. 2, 4—6). Dilectio nostra non liberat nos a confusione, quum Deus iudicat et arguit nos. Sed fides in Christum liberat in his pavoribus, quia scimus propter Christum nobis ignosci.

**Mennige der Sünde.** Nu ist es gewis, daß Petrus da auch redet von der Liebe gegen dem Nähesten. Denn er redet daselbst von dem Gebot der Liebe, da geboten ist, daß wir uns unter einander lieben sollen. So ist es auch keinem Apostel nie in seine Gedanken kommen, daß die Liebe sollt den Tod überwinden oder die Sünde, daß die Liebe sollt ein Versühnung sein ohne den Mittler Christum, daß die Liebe sollt uns Gerechtigkeit sein ohne den Versühner Christum. Denn die Liebe, wenn wir sie schon gleich haben, so ist es nichts mehr denn ein Gerechtigkeit des Gesetzes, sie ist je nicht Christus, durch welchen wir allein gerecht werden, wenn wir gläuben, daß um des Mittlers willen uns der Vater gnädig ist, daß uns sein Verdienst geschenkt wird. Darum kurz zuvor vermahnet Petrus, daß wir uns sollen zu Christo halten, daß wir auf ihn als den Eckstein erbauet werden. Denn er saget: *Wer an ihn gläubet, der wird nicht zu Schanden werden.* Mit unsern Werken und Leben werden wir wahrlich für Gottes Urtheil und Angesicht mit Schanden bestehen. Aber der Glaub, durch welchen Christus unser wird, der erlöset uns von solchen Schrecken des Tods. Denn durch die Verheißung sind wir recht gewis, daß uns durch Christum die Sünde vergeben ist.

119 Ceterum haec sententia de dilectione sumta est ex Proverbiis (10, 12), ubi antithesis clare ostendit, quomodo intelligi debeat: *Odium suscitat rixas, et universa* 120 *delicta tegit dilectio.* Idem prorsus docet, quod illa Pauli sententia ex Colossensibus sumta, ut, si quae dissensiones inciderint, mitigentur et componantur aequitate et commoditate nostra. Dissensiones, inquit, crescunt odiis, ut saepe videmus ex levissimis offensionibus maximas fieri tragoedias. Inciderant quaedam inter C. Caesarem et Pompeium leves offensiones, in quibus si alter alteri paululum cessisset, non extitisset bellum civile. Sed dum uterque morem gerit odio suo, ex re nihili maximi motus orti sunt. Et multae in ecclesia haereses ortae sunt tantum odio doctorum. Itaque non de propriis delictis, sed de alienis loquitur, quum ait: *Dilectio tegit delicta;* videlicet aliena, et quidem inter homines, id est, etiamsi quae offensiones incidunt, tamen dilectio dissimulat, ignoscit, cedit, non agit omnia summo iure. Petrus igitur non hoc vult, quod dilectio coram Deo mereatur remissionem peccatorum, quod sit propitiatio excluso mediatore Christo, quod regeneret ac iustificet, sed quod erga homines non sit morosa, non aspera, non intractabilis, quod quaedam errata amicorum dissimulet, quod mores aliorum etiam asperiores boni consulat.

Und das Wort 1. Petr. 4: **Die Liebe decket der Sünde Mennige** ꝛc., ist genommen aus den Sprüchen Salomonis, da er sagt: *Haß richtet Hader an, aber die Liebe decket der Sünde Mennige zu.* Da giebet der Text klar an ihm selbst gnug, daß er von der Liebe redet gegen dem Nähesten, und nicht von der Liebe gegen Gott. Und er will gleich dasselbige, das der nähest Spruch Pauli zu den Kolossern sagt, nämlich daß wir uns sollen fleißigen, brüderlich, freundlich zu leben, also daß einer dem andern viel zu gut halte, daß Unlust und Zwiespalt vermeidet werden, als sollt er sagen: Zwiespalt erwächset aus Haß; wie wir denn sehen, daß aus geringen Fünklein oft groß Feuer angehet. Es waren nicht so große Sachen, darüber erst C. Cäsar und Pompejus uneins worden, und wo einer dem andern gewichen hätte, so wäre der folgende große Krieg, so viel Blutvergießen, so manch groß Unglück und Unrath nicht daraus kommen. Aber da ein jeder mit dem Kopf hindurch wollt, ist der große unsägliche Schade, Zurüttung des ganzen römischen Regiments der Zeit erfolget. Und es sein viel Ketzereien daher erwachsen, daß Prediger auf einander sind verbittert worden. So ist nu Petri Spruch also zu verstehen: **Die Liebe decket der Sünde. Mennige zu,** das ist, die Liebe decket des Nähesten Sünde. Das ist, ob sich gleichwohl Unwill unter Christen begiebt, so trägt doch die Liebe alles, übersieht gern, weicht

sicut vulgaris quaedem sententia praecipit: 22 *Mores amici noveris, non oderis.* Neque temere de hoc officio dilectionis toties praecipiunt apostoli, quod philosophi vocant *ἐπιείκειαν*. Necessaria est enim haec virtus ad publicam concordiam retinendam, quae non potest durare, nisi multa dissimulent, multa condonent inter se pastores et ecclesiae.

dem Näheſten, duldet und trägt brüderlich ſeine Gebrechen, und ſuchet nicht alles aufs ſchärfeſt. So will nu Petrus das gar nicht, daß die Liebe für Gott verdiene Vergebung der Sünde, daß die Liebe uns Gott verſühne ohne den Mittler Chriſtum, daß wir durch die Liebe ſollten Gott angenehm ſein ohne den Mittler Chriſtum; ſondern das will Petrus: daß, in welchem chriſtliche W. 122 Liebe iſt, der iſt nicht eigenſinnig, nicht hart und unfreundlich, ſondern hält leichtlich dem Näheſten ſein Gebrechen und Feile zu gut, vergibt brüderlich dem Näheſten, ſtillet, weiſet ſich ſelbſt und weichet um Friedes willen, wie auch lehret der Spruch: Amici vitia noris, non oderis, das iſt, ich ſoll meines Freunds Weiſe lernen, aber ihn (ob es nicht alles ſchnurgleich iſt) darum nicht haßen. Und die Apoſtel vermahnen nicht ohn Urſache zu ſolcher Liebe, welches die Philoſophi *ἐπιείκειαν* genennet haben. Denn ſollen Leute in Einigkeit bei einander ſein oder bleiben, es ſei in der Kirchen oder auch weltlichem Regiment, ſo müßen ſie nicht alle Gebrechen gegen einander auf der Goldwage abrechnen, ſie müßen laßen einander faſt viel mit dem Waßer fürüber gehen und immer zu gut halten, ſo viel auch immer müglich, brüderlich mit einander Geduld haben.

23 Ex Iacobo citant (2, 24): *Videtis igitur, quod ex operibus iustificatur homo, et non ex fide sola.* Neque alius locus ullus magis putatur officere nostrae sententiae, sed est facilis et plana responsio. Si non assuant adversarii suas opiniones de meritis operum, Iacobi verba nihil habent incommodi. Sed ubicunque fit mentio operum, adversarii affingunt suas impias opiniones, quod per bona opera mereamur remissionem peccatorum, quod bona opera sint propitiatio ac pretium, propter quod Deus nobis reconcilietur, quod bona opera vincant terrores peccati et mortis, quod bona opera coram Deo propter suam bonitatem sint accepta, nec egeant misericordia et propitiatore Christo. Horum nihil venit in mentem Iacobo, quae tamen omnia nunc defendunt adversarii praetextu sententiae Iacobi.

Auch ziehen ſie den Spruch aus dem Apoſtel Jakobo an und ſagen: **Sehet ihr nu, daß wir nicht allein durch den Glauben, ſondern durch Werke für Gott gerecht werden.** Und ſie wollen wähnen, der Spruch ſei feſt, ſtark wider unſer Lehre. Aber wenn die Widerſacher allein ihre Träume außen laßen und nicht hinan flicken, was ſie wollen, ſo iſt die Antwort leicht. Denn des Apoſtels Jakobi Spruch hat wohl ſeinen einfältigen Verſtand, aber die Widerſacher erdichten das dazu, daß wir durch unſer Werke verdienen Vergebung der Sünde, item daß die guten Werke ein Verſühnung ſein, dadurch uns Gott gnädig wird, item daß wir durch die guten Werk überwinden können die große Macht des Teufels, des Tods und der Sünde, item daß unſer gute Werke an ihnen ſelbſt für Gott ſo angenehm und groß geacht ſein, daß wir des Mittlers Chriſti nicht dürfen. Der keines iſt dem Apoſtel Jakobo in ſein Herz kommen, welchs doch alles die Widerſacher ſich zu erhalten unterſtehen durch den Spruch Jakobi.

24 Primum igitur hoc expendendum est, quod hic locus magis contra adversarios facit, quam contra nos. Adversarii enim docent hominem iustificari dilectione et operibus. De fide, qua apprehendimus propitiatorem Christum, nihil dicunt. Imo hanc fidem improbant; neque improbant tantum sententiis aut scriptis, sed etiam ferro et suppliciis conantur in ecclesia delere. Quanto melius docet Iacobus, qui fidem non omittit, non subiicit pro fide dilectionem, red retinet fidem, ne propitiator Christus excludatur in iustificatione. Sicut et Paulus, quum summam tradit vitae christianae, complectitur fidem et dilectionem 1 Tim. 1, 5: *Finis mandati caritas est de corde puro et conscientia bona et fide non ficta.*

So müßen wir nu erſt dieſes merken, daß dieſer Spruch mehr iſt wider die Widerſacher, denn für ſie. Denn die Widerſacher lehren, der Menſch werde für Gott fromm und gerecht durch die Liebe und Werke. Von dem Glauben, dadurch wir uns halten an den Mittler Chriſtum, reden ſie nichts. Und das mehr iſt, von dem Glauben wollen ſie nichts hören noch ſehen, unterſtehen ſich, dieſe Lehre vom Glauben mit dem Schwert und Feuer zu tilgen. Jakobus aber thut anders, er läßt den Glauben nicht außen, ſondern redet vom Glauben, damit läßt er Chri- R. 108. ſtum den Schatz und den Mittler bleiben, dadurch wir für Gott gerecht werden, wie auch Paulus, da er die Summa ſetzt chriſtliches Glaubens, ſetzt er Glauben und Liebe zuſammen. 1. Tim. 1, 5: **Die Summa des Geſetzes iſt die Liebe aus ungefärbtem Glauben.**

125 Secundo res ipsa loquitur, hic de operibus dici, quae fidem sequuntur, et ostendunt fidem non esse mortuam, sed vivam et efficacem in corde. Non igitur sensit Iacobus, nos per bona opera mereri remissionem peccatorum et gratiam. Loquitur enim de operibus iustificatorum, qui iam sunt reconciliati, accepti et consecuti remissionem peccatorum. Quare errant adversarii, quum hinc ratiocinantur, quod Iacobus doceat, nos per bona opera mereri remissionem peccatorum et gratiam, quod per opera nostra habeamus accessum ad Deum, sine propitiatore Christo.

W. 123.

Zum andern zeigt die Sache an ihr selbst an, daß er von Werken redet, welche dem Glauben folgen; denn er zeigt an, daß der Glaub nicht müße todt, sondern lebendig, kräftig, schäftig und thätig im Herzen sein. Darum ist Jakobi Meinung nicht gewesen, daß wir durch Werke Gnade oder Vergebung der Sünde verdienen. Denn er redet von Werken derjenigen, welche schon durch Christum gerecht worden sein, welche schon Gott versühnet sein und Vergebung der Sünde durch Christum erlanget haben. Darum irren die Widersacher weit, wenn sie aus dem Spruche schließen wollen, daß wir durch gute Werk Gnade und Vergebung der Sünde verdienen, oder daß Jakobus dies wolle, daß wir durch unsere Werk ein Zugang zu Gott haben ohne den Mittler und Versühner Christum.

126 Tertio Iacobus paulo ante dixit de regeneratione, quod fiat per evangelium. Sic enim ait (1, 18): *Volens genuit nos verbo veritatis, ut nos essemus primitiae creaturarum eius.* Quum dicit nos evangelio renatos esse, docet, quod fide renati ac iustificati simus. Nam promissio de Christo tantum fide apprehenditur, quum opponimus eam terroribus peccati et mortis. Non igitur sentit Iacobus, nos per opera nostra renasci.

Zum dritten so hatte S. Jakobus zuvor gesagt von der geistlichen Wiedergeburt, daß sie durch das Evangelium geschiehet. Denn also sagt er im 1. Kap.: **Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen.** So er nu sagt, daß wir durch das Evangelium neu geboren sein, so will er, daß wir durch den Glauben gerecht sein für Gott worden. Denn die Verheißunge von Christo faßet man allein durch den Glauben, wenn wir durch dieselbige getröstet werden wider das Schrecken des Tods, der Sünde 2c. Darum ist seine Meinung nicht, daß wir durch unsere Werke sollten neu geboren werden.

127 Ex his liquet non adversari nobis Iacobum, qui quum otiosas et securas mentes, quae somniabant se habere fidem, quum non haberent, vituperaret, distinxit inter mortuam 128 fidem ac vivam fidem. Mortuam ait esse, quae non parit bona opera; vivam ait esse, quae parit bona opera. Porro nos saepe iam ostendimus, quid appellemus fidem. Non enim loquimur de otiosa notitia, qualis est etiam in diabolis, sed de fide, quae resistit terroribus conscientiae, quae erigit et con- 129 solatur perterrefacta corda. Talis fides neque facilis res est, ut somniant adversarii, neque humana potentia, sed divina potentia, qua vivificamur, qua diabolum et mortem vincimus. Sicut Paulus ad Coloss. (2, 12) ait, quod fides sit efficax per potentiam Dei et vincat mortem: *In quo et resuscitati estis per fidem potentiae Dei.* Haec fides quum sit nova vita, necessario parit novos motus et opera. Ideo Iacobus recte negat nos tali 130 fide iustificari, quae est sine operibus. Quod autem dicit nos iustificari fide et operibus, certe non dicit nos per opera renasci. Neque hoc dicit, quod partim Christus sit propitiator, partim opera nostra sint propitiatio.

R. 109. W. 124.

Aus diesem allen ist klar gnug, daß der Spruch Jakobi nicht wider uns ist. Denn er schilt da etliche faule Christen, welche allzu sicher waren worden, machten ihnen Gedanken, sie hätten den Glauben, so sie doch ohne Glauben waren. Darum macht er Unterschied zwischen lebendigem und todtem Glauben. Den todten Glauben nennt er, wo nicht allerlei gute Werke und Früchte des Geistes folgen, Gehorsam, Geduld, Keuschheit, Liebe 2c. Lebendigen Glauben nennet er, da gute Früchte folgen. Nu haben wir gar ofte gesagt, was wir Glauben nennen. Denn wir nennen das nicht Glauben, daß man die schlechte Historien wiße von Christo, welches auch in Teufeln ist, sondern das neue Licht und die Kraft, welche der heilig Geist in den Herzen wirket, durch welche wir das Schrecken des Todes, der Sünde 2c. überwinden. Das heißen wir Glauben. Ein solch recht christlicher Glaube ist nicht so ein leicht, schlecht Ding, als die Widersacher wähnen wollen. Wie sie denn sagen: Glaub, Glaub, wie bald kann ich gläuben 2c. Es ist auch nicht ein Menschengedanke, den ich mir selbst machen könne, sondern ist ein göttlich Kraft im Herzen, dadurch wir neu geboren werden, dadurch wir den großen Gewalt des Teufels und des Todes über-

Nec describit hic modum iustificationis, sed describit, quales sint iusti, postquam iam sunt iustificati et renati. Et iustificari significat hic non ex impio iustum effici, sed usu forensi iustum pronuntiari. Sicut hic (Rom. 2, 13): *Factores legis iustificabuntur.* Sicut igitur haec verba nihil habent incommodi: *Factores legis iustificabuntur*, ita de Iacobi verbis sentimus: *Iustificatur homo non solum ex fide, sed etiam ex operibus*, quia certe iusti pronuntiantur homines habentes fidem et bona opera. Nam bona opera in sanctis, ut diximus, sunt iustitiae et placent propter fidem. Nam haec tantum opera praedicat Iacobus, quae fides efficit, sicut testatur, quum de Abrahamo dicit (2, 21): *Fides adiuvat opera eius.* In hanc sententiam dicitur: *Factores legis iustificantur*, hoc est, iusti pronunciantur, qui corde credunt Deo, et deinde habent bonos fructus, qui placent propter fidem, ideoque sunt impletio legis. Haec simpliciter ita dicta nihil habent vitii, sed depravantur ab adversariis, qui de suo affingunt impias opiniones. Non enim sequitur hinc opera mereri remissionem peccatorum, opera regenerare corda, opera esse propitiationem, opera placere sine propitiatore Christo, opera non indigere propitiatore Christo. Horum nihil dicit Iacobus, quae tamen impudenter ratiocinantur adversarii ex Iacobi verbis.

131 132

winden, wie Paulus sagt zun Kolossern: **In welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket** 2c. Derselbige Glaube, dieweil es ein neu göttlich Licht und Leben im Herzen ist dadurch wir andern Sinn und Muth kriegen, ist lebendig, schäftig und reich von guten Werken. Darum ist das recht geredt, daß der Glaube nicht recht ist, der ohne Werke ist. Und ob er sagte, daß wir durch den Glauben und Werke gerecht werden, so sagt er doch nicht, daß wir durch die Werke neu geboren werden, so sagt er auch nicht, daß Christus halb der Versühner sei, halb unser Werke, sondern er redet von Christen, wie sie sein sollen, nachdem sie nu neu geboren sind durch das Evangelium. Denn er redet von Werken, die nach dem Glauben folgen sollen, da ists recht geredt. Wer Glauben und gute Werk hat, der ist gerecht. Ja, nicht um der Werke willen, sondern um Christus willen durch den Glauben. Und wie ein guter Baum gute Früchte tragen soll, und doch die Frücht machen den Baum nicht gut, also müßen gute Werk folgen nach der neuen Geburt, wiewohl sie den Menschen nicht für Gott angenehm machen; sondern wie der Baum zuvor gut sein muß, also müße der Mensch zuvor Gott angenehm sein durch den Glauben um Christus willen. Die Werk sind viel zu gering dazu, daß uns Gott um ihrenwillen gnädig sein soll, wo er uns nicht um Christus willen gnädig wäre Also ist Jakobus S. Paulo nicht entgegen, sagt auch nicht, daß wir durch die Werke verdienen Vergebung der Sünde, sagt nicht, daß unsere Werke des Teufels Macht, den Tod, die Sünde, der Höllen Schrecken überwinden und dem Tode Christi gleich sein. Er sagt nicht, daß wir durch Werk Gott angenehm werden. Er sagt nicht, daß unsere Werk die Herzen zu Ruhe bringen und Gottes Zorn überwinden, oder daß wir Barmherzigkeit nicht dürfen, wenn wir Werk haben. Der keines sagt Jakobus, welchen Zusatz doch die Widersacher hinzuflicken an die Wort Jakobi.

133 Citantur adversus nos et aliae quaedam sententiae de operibus. Luc. 6, 37: *Remittite et remittetur vobis.* Esai. 58, 7: *Frange esurienti panem tuum, tunc invocabis, et Dominus exaudiet.* Dan. 4, 24: *Peccata tua eleemosynis redime.* Matth. 5, 3: *Beati pauperes spiritu, quia talium est regnum coelorum.* Item v. 7: *Beati misericordes, quia misericordiam consequentur.* Hae sententiae etiam nihil haberent incommodi, si nihil affingerent adversarii. Duo enim continent: Alterum est praedicatio seu legis seu poenitentiae, quae et arguit malefacientes et iubet benefacere; alterum est promissio, quae additur. Neque vero adscriptum est peccata remitti sine fide, aut ipsa opera propitiationem esse. Semper autem in praedicatione legis haec duo oportet intelligi, et quod lex non possit fieri, nisi fide in Christum renati simus; sicut ait Christus (Ioh. 15, 5): *Sine me nihil potestis facere.*

134 135

Auch führen sie noch mehr Sprüche wider uns, als diesen: Danielis am 4. sagt der Text: **Deine Sünde löse mit Gerechtigkeit und deine Uebertretung mit Almosen gegen den Armen.** Und Es. am 58.: **Brich den Hungerigen dein Brot.** Item Luk. 6: **Vergebet, so wird euch vergeben werden.** Und Matthäi am 5.: **Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden die Barmherzigkeit erlangen.** Auf diese Sprüche und dergleichen von den Werken antworten wir erstlich dieses, nämlich daß (wie wir oben gesagt) das Gesetz niemand halten kann ohne Glauben, so kann niemand Gott gefallen ohne Glauben an Christum, wie er sagt: **Ohn mich künnt ihr nichts thun.** Item: **Ohne den Glauben ist es unmüglich Gott gefallen.** Item wie Paulus sagt: **Durch Christum haben wir ein Zugang zu Gott durch den Glauben.** Darum so oft die Schrift der Worte gedenket, so will sie allenthalben das Evangelium von Christo

R. 110 W. 125

Et ut maxime fieri possint quaedam externa opera, retinenda est haec universalis sententia, quae totam legem interpretatur: *Sine fide impossibile est placere Deo;* retinendum est evangelium, quod *per Christum habeamus accessum ad Patrem* (Ebr. 11, 6. 136 Rom. 5, 2). Constat enim, quod non iustificamur ex lege. Alioqui quorsum opus esset Christo aut evangelio, si sola praedicatio legis sufficeret? Sic in praedicatione poenitentiae non sufficit praedicatio legis seu verbum arguens peccata, quia lex iram operatur, tantum accusat, tantum terret conscientias, quia conscientiae nunquam acquiescunt, nisi audiant vocem Dei, in qua clare promittitur remissio peccatorum. Ideo necesse est addi evangelium, quod propter Christum peccata remittantur et quod fide in Christum consequamur remissionem peccatorum. Si excludunt adversarii a praedicatione poenitentiae evangelium de Christo, merito sunt iudicandi blasphemi adversus Christum.

und den Glauben mit gemeinet haben. Zum andern, so sind die Sprüche aus Daniel und die andern (so jetzund erzählt) fast alle Predigten von der Buße. Erstlich predigen sie das Gesetz, zeigen die Sünde an und vermahnen zur Beßerung und guten Werken. Zum andern ist daneben eine Verheißung, daß Gott wolle gnädig sein. Nu ist es gewis, daß zu einer rechten Buß nicht gnug ist allein das Gesetz zu predigen, denn es schrecket allein die Gewißen; sondern es muß darzu kommen auch das Evangelium, nämlich daß die Sünden ohne Verdienst vergeben werden um Christus willen, daß wir durch den Glauben erlangen Vergebung der Sünde. Das ist so gewis und also klar, daß, wo die Widersacher das werden anfechten und Christum und den Glauben von der Buße scheiden, billig für Lästerer des Evangelii und Christi geacht werden.

137 Itaque quum Esaias primo cap. (v. 16—18) praedicat poenitentiam: *Quiescite agere perverse, discite bene facere, quaerite iudicium, subvenite oppresso, iudicate pupillo,* R. 111. *defendite viduam, et venite et expostulate mecum: si fuerint peccata vestra ut coccinum, quasi nix dealbabuntur.* Sic et hortatur ad poenitentiam propheta et addit promissionem. Et stultum fuerit in tali sententia tantum haec opera considerare: *subvenire oppresso, iudicare pupillo.* Initio enim ait: *Desinite agere perverse*, ubi taxat impietatem cordis et requirit fidem. Nec dicit propheta, quod per opera illa: *subvenire oppresso, iudicare pupillo*, mereri possint remissionem peccatorum ex opere operato, sed praecipit haec opera, ut necessaria in nova vita. Interim tamen remissionem peccatorum fide accipi vult 138 ideoque additur promissio. Sic sentiendum est de omnibus similibus locis. Christus praedicat poenitentiam, quum ait: *Remittite*, et addit promissionem: *Remittetur vobis* (Luc. 6, 38). Neque vero hoc dicit, quod illo nostro opere, quum remittimus, mereamur remissionem peccatorum ex opere operato, ut vocant, sed requirit novam vitam, quae certe necessaria est. Interim tamen vult fide accipi remissionem peccatorum. Sic quum ait Esaias (58, 7): *Frange esurienti panem*, novam vitam requirit. Nec propheta de illo uno opere loquitur, sed de tota poenitentia, ut indicat textus; interim tamen vult remissionem pecca- 139 torum fide accipi. Certa est enim sententia, quam nullae portae inferorum evertere poterunt, quod in praedicatione poenitentiae non sufficiat praedicatio legis, quia lex iram operatur et semper accusat. Sed oportet addi praedicationem evangelii, quod ita donetur nobis remissio peccatorum, si credamus nobis remitti peccata propter Christum. Alioqui quorsum opus erat evangelio, quorsum opus erat Christo? Haec sententia semper in conspectu esse debet, ut opponi possit his, qui abiecto Christo, deleto evangelio male detorquent scripturas ad humanas opiniones, quod remissionem peccatorum emamus nostris operibus.

140 Sic et in concione Danielis (4, 24) fides R. 112. requirenda est. Non enim volebat Daniel regem tantum eleemosynam largiri, sed totam poenitentiam complectitur quum ait: *Redime peccata tua eleemosynis*, id est, redime peccata tua mutatione cordis et operum. Hic autem et fides requiritur. Et Daniel de cultu unius Dei Israel multa ei concionatur, et regem convertit non solum ad eleemosynas largiendas, sed multo magis ad fidem. Exstat enim egregia confessio regis de Deo Israel: *Non est alius Deus, qui*

Darum soll man die Wort des großen hohen Propheten Danielis nicht allein auf das bloße Werk, auf die Almosen deuten und ziehen, sondern auch den Glauben ansehen. Man muß der Propheten Wort, welche voll Glaubens und Geistes gewest, nicht so heidnisch ansehen, als Aristoteles oder eins andern Heiden. Aristoteles hat auch Alexandrum vermahnet, daß er seine Macht nicht zu eignem Muthwillen, sondern zu Beßerung Landen und Leuten brauchen sollt. Das ist recht und wohl geschrieben, man kann auch von königlichem Amt nicht Beßers predigen

*possit ita salvare* (Dan. 3, 29). Itaque duae sunt partes in concione Danielis. Altera pars est, quae praecipit de nova vita et operibus novae vitae. Altera pars est, quod Daniel promittit regi remissionem peccatorum. Et haec promissio remissionis peccatorum non est praedicatio legis, sed vere prophetica et evangelica vox, quam certe 141 voluit Daniel fide accipi. Norat enim Daniel promissam esse remissionem peccatorum in Christo non solum Israëlitis, sed etiam omnibus gentibus. Alioqui non potuisset regi polliceri remissionem peccatorum. Non est enim hominis, praesertim in terroribus peccati, sine certo verbo Dei statuere de voluntate Dei, quod irasci desinat. Ac verba Danielis in sua lingua clarius de tota poenitentia loquuntur et clarius promissionem efferunt: *Peccata tua per iustitiam redime, et iniquitates tuas beneficiis erga pauperes.* Haec verba praecipiunt de tota poenitentia. Iubent enim, ut fiat iustus, deinde ut bene operetur, ut, quod regis officium erat, mise- 142 ros adversus iniuriam defendat. Iustitia autem est fides in corde. Redimuntur autem peccata per poenitentiam, id est, obligatio seu reatus tollitur, quia Deus ignoscit agentibus poenitentiam, sicut Ezech. 18, 21. 22. scriptum est. Neque hinc ratiocinandum est, quod ignoscat propter opera sequentia, propter eleemosynas, sed ignoscit propter suam promissionem his, qui apprehendunt promissionem. Nec apprehendunt, nisi qui vere credunt et fide peccatum vincunt et mortem. Hi renati dignos fructus poenitentiae parere debent, sicut Iohannes ait (Matth. 3, 8). Est igitur addita promissio: *Ecce* (Dan. 4, 143 24) *erit sanatio delictorum tuorum.* Hieronymus hic praeter rem addidit dubitativam particulam, et multo imprudentius in commentariis contendit remissionem peccatorum incertam esse. Sed nos meminerimus evangelium certo promittere remissionem peccatorum. Et hoc plane fuerit evangelium tollere, negare, quod certo debeat promitti remissio peccatorum. Dimittamus igitur hoc in loco Hieronymum. Quamquam et in verbo *redimendi* promissio ostenditur. Significatur enim, quod remissio peccatorum possibilis sit, quod possint redimi peccata, id est, tolli obligatio seu reatus, seu placari ira Dei. Sed adversarii nostri ubique omissis promissionibus tantum praecepta intuentur et affingunt humanam opinionem, quod propter opera contingat remissio, quum hoc textus non dicat, sed multo magis fidem requirat. Nam ubicunque promissio est, ibi fides requiritur. Non enim potest accipi promissio nisi fide.

oder schreiben. Aber Daniel sagt seinem König nicht allein von seinem königlichen Amt, sondern W. 126. von der Buß, von Vergebung der Sünde, von Versühnung gegen Gott und von den hohen, großen, geistlichen Sachen, welche gar hoch und weit über alle menschliche Gedanken und Werke gehen. Darum sind seine Wort nicht allein von Werken und Almosen zu verstehen, welche auch ein Heuchler thun kann, sondern fürnehmlich vom Glauben. Daß man aber muß Glauben hie verstehen, da wir von reden, das ist, gläuben, daß Gott Sünde durch Barmherzigkeit, nicht um unsers Verdienstes willen vergebe, das beweiset der Text selbst. Erstlich damit, denn es sind zwei Stücke in Danielis Predigt. Das ein ist Gesetzpredigt und Strafe. Das ander ist die Verheißung oder Absolutio. Wo nu Verheißung ist, muß Glauben sein. Denn Verheißung kann nicht anders empfangen werden, denn daß sich das Herz verläßet auf solch Gottes Wort und siehet nicht an eigne Würdigkeit oder Unwürdigkeit. Darum fordert Daniel auch Glauben; denn also laut die Verheißung: **Deine Sünden werden geheilet.** Dieses Wort ist ein recht prophetische und evangelische Predigt. Denn Daniel weiß, daß durch den künftigen Samen, Christum, nicht allein den Jüden, sondern auch den Heiden Vergebung der Sünde, Gnad und R. 113. ewigs Leben zugesagt war, sonst hätte er den König nicht also können trösten. Denn es ist nicht Menschenwerk eim erschrocken Gewißen gewislich Vergebung der Sünde zusagen und trösten, daß Gott nicht mehr zürnen wolle; da muß man von Gottes Willen Zeugnis aus Gottes Wort haben, wie denn Daniel die hohen Verheißungen vom künftigen Samen gewußt und verstanden hat. Dieweil er nu ein Promission setzet, ist klar und offenbar, daß er Glauben fodert, da wir von reden. Daß er aber spricht: **Deine Sünde löse mit Gerechtigkeit und deine Uebertretung mit Wohlthaten gegen den Armen,** ist ein Summa einer ganzen Predigt, und ist so viel: Beßer dich! Und ist wahr, so wir uns beßern, werden wir los von Sünden. Darum sagt er recht: **Löse deine Sünde.** Daraus folget aber nicht, daß wir von Sünden los werden um unser Werk willen, oder daß unser Werk die Bezahlung sein für die Sünde. Auch setzet Daniel nicht allein die Werke, sondern spricht: **Löse deine Sünde mit Gerechtigkeit.** Nu weiß männiglich, daß Gerechtigkeit in der Schrift nicht allein äußerliche Werke heißet, sondern faßet den Glauben, wie Paulus spricht: Iustus ex fide vivet, **der Gerechte lebet seines Glaubens** (Ebr. 10, 38). Darum fodert Daniel erstlich Glauben, da er Gerechtigkeit nennet, und spricht: **Löse deine Sünde mit Gerechtigkeit,** das ist, mit Glauben gegen Gott, dadurch du gerecht wirst. Dazu thu auch gute Werk, nämlich warte deines Amts, sei nicht

ein Tyrann, sondern siehe zu, daß dein Regiment Landen und Leuten nützlich sei, halt Friede
W. 127. und schütz die Armen wider unrechten Gewalt. Das sein fürstliche eleemosynae. Also ist klar, daß dieser Spruch der Lehre vom Glauben nicht entgegen ist. Aber unsre Widersacher, die groben Esel, flicken ihre Zusätz an alle solche Sprüche, nämlich daß uns die Sünd um unser Werke willen vergeben werden, und lehren vertrauen auf Werk, so doch die Sprüche nicht also reden, sondern fordern gute Werk, wie denn wahr ist, daß muß ein ander und beßer Leben in uns werden. Aber dennoch sollen dieselbigen Werke Christo sein Ehre nicht nehmen.

Also ist auch auf den Spruch aus dem Evangelio zu antworten: **Vergebet, so wird euch vergeben.** Denn es ist gleich eine solche Lehre von der Buße. Das erste Stück an diesem Spruch fodert Beßerung und gute Werke, das ander Stück setzt dazu die Verheißung, und man soll daraus nicht schließen, daß unser Vergeben uns ex opere operato Vergebung der Sünde verdiene. Denn das sagt Christus nicht, sondern wie in andern Sakramenten Christus die Verheißung heftet an das äußerliche Zeichen, also heftet er auch hie die Verheißung von Vergebung der Sünde an die äußerlichen gute Werk. Und wie wir im Abendmahl nicht erlangen Vergebung der Sünde ohne den Glauben ex opere operato, also auch nicht in diesem Werk und unserm Vergeben; denn unser Vergeben ist auch kein gut Werk, es geschehe denn von denjenigen, welchen von Gott in Christo die Sünde schon zuvor vergeben sind. Darum unser Vergeben, soll es Gott gefallen, so muß es nach der Vergebung, da uns Gott vergibt, folgen. Denn Christus pfleget die zwei also zusammen zu setzen, das Gesetz und Evangelium, beide den Glauben und auch die guten Werke, daß er anzeige, daß kein Glaube da sei, wenn nicht gute Werk folgen. Item daß wir äußerliche Zeichen haben, welche uns erinnern des Evangelii und Vergebung der Sünde, dadurch wir getröstet werden, daß also manchfältig unser Glaube geübet werde. Also sollen solche Sprüche verstanden werden, denn sonst wäre es stracks wider das ganz Evangelium, und würde unser bettelisch Werk an Christus statt gesetzt, welcher allein soll die Versühnung sein, welcher je nicht zu verachten ist. Item wo sie sollten von Werken verstanden werden, so würde die Vergebung der Sünde ganz ungewis; denn sie stünde auf einem losen Grunde, auf unsern elenden Werken.

144 Verum opera incurrunt hominibus in oculos. Haec naturaliter miratur humana ratio, et quia tantum opera cernit, fidem non intelligit neque considerat, ideo somniat haec opera mereri remissionem peccatorum et iustificare. Haec opinio legis haeret naturaliter in ani-
145 mis hominum, neque excuti potest, nisi quum divinitus docemur. Sed revocanda mens est ab huiusmodi carnalibus opinionibus ad verbum Dei. Videmus nobis evangelium et promissionem de Christo propositam esse. Quum igitur lex praedicatur, quum praecipiuntur opera, non est repudianda promissio de Christo. Sed haec prius apprehendenda est, ut bene operari possimus, et ut opera nostra Deo placere queant, sicut inquit Christus (Ioh. 15, 5): *Sine me nihil potestis facere.* Itaque si Daniel his verbis usus esset: Peccata tua redime
R. 114. per poenitentiam, praeterirent hunc locum adversarii. Nunc quum vere hanc ipsam sententiam verbis aliis, ut videntur, extulit, detorquent verba adversarii contra doctrinam gratiae
146 et fidei, quum Daniel maxime voluerit complecti fidem. Sic igitur ad verba Danielis respondemus, quod, quia poenitentiam praedicat, non doceat tantum de operibus, sed de fide quoque, ut ipsa historia in textu testatur. Secundo quia Daniel clare ponit promissionem, necessario requirit fidem, quae credat gratis remitti peccata a Deo. Quamquam igitur in poenitentia commemorat opera, tamen hoc Daniel non dicit, quod per opera illa mereamur remissionem peccatorum. Loquitur enim Daniel non solum de remissione poenae, quia
147 remissio poenae frustra quaeritur, nisi cor apprehenderit prius remissionem culpae. Ceterum si adversarii tantum intelligunt Danielem de remissione poenae, nihil contra nos faciet hic locus, quia ita necesse erit ipsos fateri, quod remissio peccati et iustificatio gratuita praecedat. Postea nos quoque concedimus poenas, quibus castigamur, mitigari nostris orationibus et bonis operibus, denique tota poenitentia, iuxta illud (1. Cor. 11, 31): *Si nos iudicaremus, non iudicaremur a Domino.* Et Ieremiae 15, 19: *Si converteris, convertam te.* Et Zachariae 1, 3: *Convertimini ad me, et ego convertar ad vos.* Et Psalm. (49. vulg.) 50, 15: *Invoca me in die tribulationis.*

148 Teneamus igitur has regulas in omnibus encomiis operum, in praedicatione legis, quod lex non fiat sine Christo. Sicut ipse inquit: *Sine me nihil potestis facere.* Item quod *sine fide impossibile sit placere Deo* (Ebr. 11, 6). Certissimum est enim, quod doctrina legis non vult tollere evangelium, non vult tollere propitiatorem Christum. Et maledicti sint pharisaei, adversarii nostri, qui legem ita interpretantur, ut operibus tribuant gloriam Christi, videlicet quod sint propitiatio, quod mereantur remissionem peccatorum. Sequitur igitur semper

ita laudari opera, quod placeant propter fidem, quia opera non placent sine propitiatore Christo. *Per hunc habemus accessum ad Deum* (Rom. 5, 2), non per opera sine mediatore Christo. Ergo quum dicitur: *Si vis in vitam ingredi, serva mandata* (Matth. 19, 7), sentiendum est mandata sine Christo non servari, nec placere sine Christo. Sic in ipso Decalogo, in primo praecepto (Exod 20, 6): *Faciens misericordiam in millia his, qui diligunt me et custodiunt praecepta mea*, amplissima promissio legis additur. Sed haec lex non fit sine Christo. Semper enim accusat conscientiam, quae legi non satisfacit, quare territa fugit iudicium et poenam legis. *Lex enim operatur iram.* (Rom. 4, 15.) Tunc autem facit legem, quando audit nobis propter Christum reconciliari Deum, etiamsi legi non possumus satisfacere. Quum hac fide apprehenditur mediator Christus, cor acquiescit et incipit diligere Deum et facere legem, et scit iam se placere Deo propter mediatorem Christum, etiamsi illa inchoata legis impletio procul absit a perfectione et valde sit immunda. Sic iudicandum est et de praedicatione poenitentiae. Quamquam enim scholastici nihil omnino de fide in doctrina poenitentiae dixerunt, tamen arbitramur neminem adversariorum tam esse furiosum, ut neget absolutionem evangelii vocem esse. Porro absolutio fide accipi debet, ut erigat perterrefactam conscientiam.

R. 115. W. 128. 149 150

151 Itaque doctrina poenitentiae, quia non solumnova opera praecipit, sed etiam promittit remissionem peccatorum, necessario requirit fidem. Non enim accipitur remissio peccatorum, nisi fide. Semper igitur in his locis de poenitentia intelligere oportet, quod non solum opera, sed etiam fides requiratur, ut hic Matth. 6, 14: *Si dimiseritis hominibus peccata eorum, dimittet et vobis Pater vester coelestis delicta vestra.* Hic requiritur opus et additur promissio remissionis peccatorum, quae non contingit propter opus, sed propter 152 Christum per fidem. Sicut alibi multis locis testatur scriptura. Actuum 10, 43: *Huic omnes prophetae testimonium perhibent, remissionem peccatorum accipere per nomen eius omnes, qui credunt in eum.* Et 1. Ioh. 2, 12: *Remittuntur vobis peccata propter nomen eius.* Eph. 1, 7: *In quo habemus redemtionem per sanguinem eius in remissio-* 153 *nem peccatorum.* Quamquam quid opus est recitare testimonia? Haec est ipsa vox evangelii propria, quod propter Christum, non propter nostra opera, fide consequamur remissionem peccatorum. Hanc evangelii vocem adversarii nostri obruere conantur male detortis locis, qui continent doctrinam legis aut operum. Verum est enim, quod in doctrina poenitentiae requiruntur opera, quia certe nova vita requiritur. Sed hic male assuunt adversarii, 154 quod talibus operibus mereamur remissionem peccatorum aut iustificationem. Et tamen Christus saepe annectit promissionem remissionis peccatorum bonis operibus, non quod velit bona opera propitiationem esse, sequuntur enim reconciliationem, sed propter duas causas. Altera est, quia necessario sequi debent boni fructus. Monet igitur hypocrisin et fictam poenitentiam esse, si non sequantur boni fructus. Altera causa est, quia nobis opus est habere externa signa tantae promissionis, quia conscientia pavida multiplici consolatione 155 opus habet. Ut igitur baptismus, ut coena Domini sunt signa, quae subinde admonent, erigunt et confirmant pavidas mentes, ut credant firmius remitti peccata: ita scripta et picta est eadem promissio in bonis operibus, ut haec opera admoneant nos, ut firmius credamus. Et qui non benefaciunt, non excitant se ad credendum, sed contemnunt promissiones illas. Sed pii amplectuntur eas et gaudent habere signa et testimonia tantae promissionis. Ideo exercent se in illis signis et testimoniis. Sicut igitur coena Domini non iustificat ex opere operato sine fide, ita eleemosynae non iustificant sine fide ex opere operato.

R. 116.

156 Sic et Tobiae concio cap. 4, 11 accipi debet: *Eleemosyna ab omni peccato et a morte liberat.* Non dicemus hyperbolen esse, quamquam ita accipi debet, ne detrahat de laudibus Christi, cuius propria sunt officia liberare a peccato et a morte. Sed recurrendum est ad regulam, quod doctrina legis sine 157 Christo non prodest. Placent igitur eleemosynae Deo, quae sequuntur reconciliationem seu iustificationem, non quae praecedunt. Itaque liberant a peccato et morte non ex opere operato, sed ut de poenitentia supra diximus, quod fidem et fructus complecti debeamus, ita hic de eleemosyna dicendum

Auch ziehen sie an ein Spruch aus Tobia: Die Almosen erlösen von der Sünde und von dem Tode. Wir wollen nicht sagen, daß da ein Hyperbole sei, wiewohl wir es sagen möchten, damit Christi Ehre erhalten werde; denn dies ist Christus Amt allein, von der Sünde, vom Tode erlösen 2c. Wir wollen aber uns zu unser alten Regel halten, nämlich daß das Gesetz oder die Werk außer Christo niemands gerecht machen für Gott. So gefallen nu die Almosen (welche dem Glauben folgen), denn erst Gott, wenn ich durch Christum versühnet bin, nicht die vorher gehen. Darum erlösen sie vom Tode nicht ex opere operato, sondern wie ich kurz

R. 117. W. 129.

est, quod tota illa novitas vitae salvet. Et eleemosynae sunt exercitia fidei, quae accipit remissionem peccatorum, quae vincit mortem, dum se magis magisque exercet et in illis exercitiis vires accipit. Concedimus et hoc, quod eleemosynae mereantur multa beneficia Dei, mitigent poenas, quod mereantur, ut defendamur in periculis peccatorum et mortis, sicut paulo ante de tota

158 poenitentia diximus. Ac tota concio Tobiae (4, 6) inspecta ostendit ante eleemosynas requiri fidem: *Omnibus diebus vitae tuae in mente habeto Deum.* Et postea (v. 20): *Omni tempore benedic Deum et pete ab eo, ut vias tuas dirigat.* Hoc autem proprie fidei est illius, de qua nos loquimur, quae sentit se habere Deum placatum propter ipsius misericordiam, et vult a Deo iustificari,

159 sanctificari et gubernari. Sed adversarii nostri, suaves homines, excerpunt mutilatas sententias, ut imperitis fucum faciant. Postea affingunt aliquid de suis opinionibus. Requirendi igitur sunt integri loci, quia, iuxta vulgare praeceptum, incivile est, nisi tota lege perspecta, una aliqua particula eius proposita, iudicare vel respondere. Et loci integri prolati plerumque secum afferunt interpretationem.

160 Citatur mutilatus et hic locus Lucae 11, 41: *Date eleemosynam, et ecce omnia munda*

R. 118. *sunt vobis.* Plane surdi sunt adversarii. Toties iam dicimus ad praedicationem legis oportere addi evangelium de Christo, propter quem placent bona opera, sed illi ubique excluso Christo docent mereri iustificatio-

161 nem per opera legis. Hic locus integer prolatus ostendet fidem requiri. Christus obiurgat pharisaeos, sentientes se coram Deo mundari, hoc est, iustificari crebris ablutionibus. Sicut papa, nescio quis, de aqua sale conspersa inquit, quod *populum sanctificet ac mundet;* et glossa ait, quod mundet *a venialibus.* Tales erant et pharisaeorum opiniones, quas reprehendit Christus, et opponit huic fictae purgationi duplicem munditiam, alteram internam, alteram externam. Iubet, ut intus mundentur, et addit de munditie externa: *Date eleemosynam de eo, quod superest, et sic omnia erunt vobis munda.*

162 Adversarii non recte accommodant particu-

W. 130. lam universalem *omnia;* Christus enim addit hanc conclusionem utrique membro: Tunc omnia erunt munda, si intus eritis mundi, et foris dederitis eleemosynam. Significat enim, quod externa mundities collocanda sit in operibus a Deo praeceptis, non in traditionibus humanis, ut tunc erant illae ablutiones, et nunc est quotidiana illa ad-

zuvor von der Buße gesagt habe, daß man den Glauben mit den Früchten zugleich muß zusammen faßen, also ist auch von den Almosen zu sagen, daß sie Gott gefallen, dieweil sie geschehen in den Gläubigen. Denn Tobias redet nicht allein von Almosen, sondern auch vom Glauben. Denn er sagt: **Lobe Gott und bitte ihn, daß er dich wolle auf deinen Wegen leiten** 2c. Da redet er eigentlich von dem Glauben, da wir von reden, der da gläubt, daß er ein gnädigen Gott habe, den er zu loben schuldig ist für eitel große Güte und Gnade, von dem er auch täglich wartet Hilfe und bittet ihn, daß er ihn im Leben und Sterben leiten und regieren wolle. Auf diese Weise mögen wir nachgeben, daß die Almosen nicht unverdienstlich sein gegen Gott, nicht aber, daß sie können den Tod, die Hölle, den Teufel, die Sünde überwinden, die Gewißen zur Ruhe stellen (denn das muß durch den Glauben an Christum allein geschehen); sondern verdienen, daß uns Gott schützet für künftigem Uebel und Fahr Leibes und der Seelen. Das ist der einfältige Verstand, welcher auch mit andern Sprüchen der Schrift übereinstimmet. Denn wo gute Werke gelobet werden in der Schrift, so soll man es allezeit nach der Regel Pauli verstehen, daß man das Gesetz und die Werk nicht über Christum hebe, daß Christus und der Glaub so hoch über alle Werke gehen, als der Himmel über der Erden ist.

Auch ziehen sie an den Spruch Christi: **Gebet Almosen, so wird euch alles rein sein.** Die Widersacher sein taub und haben dicke Ohren, darum müßen wir ihnen die Regel oft erholen, daß das Gesetz ohne Christo niemand für Gott fromm mache und daß alle Werk allein um Christus willen angenehm sein. Aber die Widersacher schließen Christum allenthalben aus, thun gleich, als sei Christus nichts, und lehren unverschämt, daß wir Vergebung der Sünde erlangen durch gute Werke 2c. Wenn wir aber den Spruch unzurißen ganz ansehen, so werden wir sehen, daß er auch vom Glauben mit redet. Christus schilt die Pharisäer, daß sie wollten wähnen, sie würden für Gott heilig und rein durch allerlei baptismata carnis, das ist, durch allerlei leibliche Bade, Waschen und Reinigung am Leibe, an Gefäßen, an Kleidern. Wie auch ein Pabst in seine Canones gesetzt hat ein nöthig päbstlich Stücke vom Weihwaßer, daß, wenn es mit geweihtem Salz besprengt wird, so heiligets und reiniget das Volk von Sünden. Und die Glosse sagt, es reinige von täglichen Sünden. Also hatten die Pharisäer auch Irrthum unter sich, welche Christus strafet und setzt gegen die erdichten Reinigungen zweierlei Reinigkeit, eine innerlich, die ander äußerlich, und vermahnet, daß sie inwendig sollen rein sein; das geschieht, wie Petrus sagt in Geschichten der Apostel am 15. **durch den Glauben.** Und setzt dazu von

spersio aquae, vestitus monachorum, discrimina ciborum et similes pompae. Sed adversarii corrumpunt sententiam, sophistice translata particula universali ad unam partem: Omnia erunt munda datis eleemosynis.
163 Atqui Petrus dixit (Act. 15, 9): *Fide purificari corda.* Sed totus locus inspectus sententiam offert consentientem cum reliqua scriptura, quod si corda sint mundata, et deinde foris accedant eleemosynae, hoc est, omnia opera caritatis: ita totos esse mundos, hoc est, non intus solum, sed foris etiam. Deinde cur non tota illa concio coniungitur? Multae sunt partes obiurgationis, quarum aliae de fide, aliae de operibus praecipiunt. Nec est candidi lectoris excerpere praecepta operum, omissis locis de fide.

äußerlicher Reinigkeit: **Gebet Almosen von dem, das ihr übrig habt, so wird euch alles rein sein.** Die Widersacher führen nicht recht ein das Wort **alles.** Denn Christus setzt den Beschluß auf beide Stücke, auf die innerliche und äußerliche Reinigkeit, und sagt: **Alles wird euch rein sein.** Das ist, wenn ihr euch nicht allein leiblich badet, sondern Gott gläubet, und also inwendig rein seid und auswendig Almosen gebet, so wird euch alles rein sein. Und zeigt an, daß auch die rechte äußerliche Reinigkeit stehe in den Werken, welche Gott geboten habe und nicht in menschlichen Satzungen, als da waren dieselbigen traditiones pharisaeorum 2c. und wie bei unser Zeit ist das Bespritzen und Sprengen des Weihwaßers, die schneeweisen Münchskleider, die Unterscheid der Speis und dergleichen. Die Widersacher aber ziehen dies signum universale, nämlich das Wort **alles,** sophistisch allein auf ein Theil und sagen: Alles wird euch rein sein, wenn ihr Almosen gebet 2c. Als wenn einer sagt: Andreas ist da, darum sein alle Aposteln da. Darum im antecedente oder vorgehenden Stücke dieses Spruchs soll beides bei einander bleiben: Gläubet und gebet Almosen. Denn darauf gehet die ganze Sendung, das ganze Amt Christi, darum ist er da, daß sie gläuben sollen. Wenn nu beide Stück zusammen gefaßet werden: gläuben und Eleemosynen geben, so folget recht, daß alles rein sei, das Herz durch Glauben, der äußerlich Wandel durch gute Werk. Also soll man die Predigt ganz faßen, und nicht das eine Stück umkehren und deuten, daß das Herz von Sünden rein wird durch unser Eleemosynen. Es sind auch wohl etliche, die da meinen, daß es wider die Pharisäer von Christo ironice oder spöttisch geredt sei, als sollt er sagen: Ja, lieben Junkern, raubet und stehlet und gehet hernach hin, gebet Almosen, so werdet ihr bald rein sein. Daß also Christus etwas herbe und höhnisch ansteche ihre pharisäische Heuchelei. Denn wiewohl sie voll Unglaubens, voll Geiz und alles Argen waren, so hielten sie doch ihre Reinigung, gaben Almosen und meineten, sie wären gar reine zarte Heiligen. Die Auslegung ist dem Text daselbst nicht entgegen.

164 Postremo hoc monendi sunt lectores, quod adversarii pessime consulunt piis conscientiis, quum docent per opera mereri remissionem peccatorum, quia conscientia colligens per opera remissionem non potest statuere, quod opus satisfaciat Deo. Ideo semper angitur et subinde alia opera, alios cultus excogitat, donec prorsus desperat. Haec ratio exstat apud Paulum Rom. 4, 5, ubi probat, quod promissio iustitiae non contingat propter opera nostra, quia nunquam possemus statuere, quod haberemus placatum Deum. Lex enim semper accusat. Ita promissio irrita esset et incerta. Ideo concludit, quod promissio illa remissionis peccatorum et iustitiae fide accipiatur, non propter opera. Haec est vera et simplex et germana sententia Pauli, in qua maxima consolatio piis conscientiis proposita est et illustratur gloria Christi, qui certe ad hoc donatus est nobis, ut per ipsum habeamus gratiam, iustitiam et pacem. R. 119

165 Hactenus recensuimus praecipuos locos, quos adversarii contra nos citant, ut ostendant, quod fides non iustificet et quod mereamur remissionem peccatorum et gratiam per opera nostra. Sed speramus nos piis conscientiis satis ostendisse, quod hi loci non adversentur nostrae sententiae, quod adversarii male detorqueant scripturas ad suas opiniones, quod plerosque locos citent truncatos, quod omissis locis clarissimis de fide tantum excerpant ex scripturis locos de operibus eosque depravent, quod ubique affingant humanas quasdam opiniones praeter id, quod verba scripturae dicunt, quod legem ita doceant, ut evangelium
166 de Christo obruant. Tota enim doctrina adversariorum partim est a ratione humana sumta, partim est doctrina legis, non evangelii. Duos enim modos iustificationis tradunt, quorum alter est sumtus a ratione, alter ex lege, non ex evangelio seu promissione de Christo. W. 131.

167 Prior modus iustificationis est apud ipsos, quod docent homines per bona opera mereri gratiam tum de congruo, tum de condigno. Hic modus est doctrina rationis, quia ratio non videns immunditiem cordis sentit se ita placare Deum, si bene operetur, et propterea subinde alia opera, alii cultus ab hominibus in magnis periculis excogitati sunt adversus terro- R. 120.

res conscientiae. Gentes et Israelitae mactaverunt humanas hostias et alia multa durissima opera susceperunt, ut placarent iram Dei. Postea excogitati sunt monachatus, et hi certaverunt inter se acerbitate observationum contra terrores conscientiae, contra iram Dei. Et hic modus iustificationis quia est rationalis et totus versatur in externis operibus. intelligi potest et utcunque praestari. Et ad hunc canonistae detorserunt ordinationes ecclesiasticas male intellectas, quae a patribus longe alio consilio factae sunt, nempe non ut per opera illa quaereremus iustitiam, sed ut ordo quidam propter tranquillitatem hominum inter se in ecclesia esset. Ad hunc modum detorserunt et sacramenta maximeque missam, per hanc quaerunt iustitiam, gratiam, salutem ex opere operato.

168 Alter modus iustificationis traditur a theologis scholasticis, quum docent, quod iusti simus per quendam habitum a Deo infusum, qui est dilectio, et quod hoc habitu adiuti intus et foris faciamus legem Dei, et quod illa impletio legis sit digna gratia et vita aeterna. Haec doctrina plane est doctrina legis. Verum est enim, quod lex inquit: *Diliges Dominum Deum tuum* cet. (Deut. 6, 5.) *Diliges proximum tuum.* (Levit. 19, 18.) Dilectio igitur est impletio legis.

169 Facile est autem iudicium homini christiano de utroque modo, quia uterque modus excludit Christum, ideo reprehendendi sunt. In priore manifesta est impietas, qui docet, quod R. 121. opera nostra sint propitiatio pro peccatis. Posterior modus multa habet incommoda. Non docet uti Christo, quum renascimur. Non docet iustificationem esse remissionem peccatorum. Non docet prius remissionem peccatorum contingere, quam diligimus, sed fingit, quod eliciamus actum dilectionis, per quem mereamur remissionem peccatorum. Nec docet fide in Christum vincere terrores peccati et mortis. Fingit homines propria impletione legis accedere ad Deum sine propitiatore Christo; fingit postea ipsam impletionem legis sine propitiatore Christo iustitiam esse dignam gratia et vita aeterna, quum tamen vix imbecillis et exigua legis impletio contingat etiam sanctis.

170 Verum si quis cogitabit evangelium non esse frustra datum mundo, Christum non esse frustra promissum, exhibitum, natum, passum, resuscitatum, facillime intelliget nos non ex ratione aut lege iustificari. Nos igitur cogimur de iustificatione dissentire ab adversariis. Evangelium enim alium modum ostendit, evangelium cogit uti Christo in iustificatione, docet, quod per ipsum habeamus accessum ad Deum per fidem, docet, quod ipsum mediatorem et propitiatorem debeamus opponere irae Dei, docet fide in Christum accipi remissionem pec-
171 catorum et reconciliationem et vinci terrores peccati et mortis. Ita et Paulus ait, *iustitiam esse non ex lege, sed ex promissione,* in qua promisit Pater, quod velit ignoscere, quod velit reconciliari propter Christum. Haec autem promissio sola fide accipitur, ut testatur Paulus ad Rom. cap. 4, 13. Haec fides sola accipit remissionem peccatorum, iustificat et regenerat. Deinde sequitur dilectio et ceteri boni fructus. Sic igitur docemus hominem iustificari, ut supra diximus, quum conscientia, territa praedicatione poenitentiae, erigitur et credit se habere Deum placatum propter Christum. *Haec fides imputatur pro iustitia*
172 *coram Deo,* Rom. 4, 3. 5. Et quum hoc modo cor erigitur et vivificatur fide, concipit Spiri- R. 122. tum Sanctum, qui renovat nos, ut legem facere possimus, ut possimus diligere Deum, verbum Dei, obedire Deo in afflictionibus, ut possimus esse casti, diligere proximum cet. Haec opera etsi adhuc a perfectione legis procul absint, tamen placent propter fidem, qua iusti reputamur, quia credimus nos propter Christum habere placatum Deum. Haec plana sunt
173 et evangelio consentanea, et a sanis intelligi possunt. Et ex hoc fundamento facile iudicari potest, quare fidei tribuamus iustificationem, non dilectioni, etsi dilectio fidem sequitur, quia dilectio est impletio legis. At Paulus docet nos non ex lege, sed ex promissione iustificari, quae tantum fide accipitur. Neque enim accedimus ad Deum sine mediatore Christo, neque accipimus remissionem peccatorum propter nostram dilectionem, sed propter Christum.
174 Ac ne diligere quidem possumus iratum Deum, et lex semper accusat nos, semper ostendit iratum Deum. Necesse est igitur nos prius fide apprehendere promissionem, quod propter
175 Christum Pater sit placatus et ignoscat. Postea incipimus legem facere. Procul a ratione humana, procul a Moise reiiciendi sunt oculi in Christum, et sentiendum, quod Christus sit W. 132. nobis donatus, ut propter eum iusti reputemur. Legi nunquam in carne satisfacimus. Ita igitur iusti reputamur non propter legem, sed propter Christum, quia huius merita nobis
176 donantur, si in eum credimus. Si quis igitur haec fundamenta consideraverit, quod non iustificemur ex lege, quia legem Dei humana natura non potest facere, non potest Deum diligere sed quod iustificemur ex promissione, in qua propter Christum promissa est reconciliatio

iustitia et vita aeterna: is facile intelliget necessario tribuendam esse iustificationem fidei, si modo cogitabit Christum non esse frustra promissum, exhibitum, natum, passum, resuscitatum, si cogitabit promissionem gratiae in Christo non esse frustra, praeter legem et extra legem factam esse statim a principio mundi, si cogitabit promissionem fide accipiendam esse, sicut Iohannes inquit (1. ep. 5, 10 sq.): *Qui non credit Deo, mendacem facit eum, quia non credit in testimonium, quod testificatus est Deus de Filio suo, et hoc est testimonium, quod vitam aeternam dedit nobis Deus, et haec vita in Filio eius est. Qui habet Filium, habet vitam, qui non habet Filium Dei, vitam non habet.* Et Christus ait (Ioh. 8, 36): *Si vos Filius liberaverit, vere liberi eritis.* Et Paulus (Rom. 5, 2): *Per hunc habemus accessum ad Deum,* et addit: *per fidem.* Fide igitur in Christum accipitur promissio remissionis peccatorum et iustitiae. Nec iustificamur coram Deo ex ratione aut lege. R. 123

177 Haec tam perspicua, tam manifesta sunt, ut miremur tantum esse furorem adversariorum, ut haec vocent in dubium. Manifesta ἀπόδειξις est, quum non iustificemur coram Deo ex lege, sed ex promissione, quod necesse sit fidei tribuere iustificationem. Quid potest contra 178 hanc ἀπόδειξιν opponi, nisi totum evangelium, totum Christum abolere quis volet? Gloria Christi fit illustrior, quum docemus eo uti mediatore ac propitiatore. Piae conscientiae vident in hac doctrina uberrimam consolationem sibi proponi, quod videlicet credere ac certo statuere debent, quod propter Christum habeant placatum Patrem, non propter nostras iu-179 stitias, et quod Christus adiuvet tamen, ut facere etiam legem possimus. Haec tanta bona eripiunt ecclesiae adversarii nostri, quum damnant, quum delere conantur doctrinam de iustitia fidei. Viderint igitur omnes bonae mentes, ne consentiant impiis consiliis adversariorum. In doctrina adversariorum de iustificatione non fit mentio Christi, quomodo ipsum debeamus opponere irae Dei, quasi vero nos possimus iram Dei dilectione vincere, aut di-180 ligere Deum iratum possimus. Adhaec conscientiae relinquuntur incertae. Si enim ideo sentire debent se habere Deum placatum, quia diligunt, quia legem faciunt, semper dubitare necesse est, utrum habeamus Deum placatum, quia dilectionem illam aut non sentiunt, ut fatentur adversarii, aut certe sentiunt valde exiguam esse, et multo saepius sentiunt se irasci iudicio Dei, qui humanam naturam multis terribilibus malis opprimit, aerumnis huius vitae, terroribus aeternae irae cet. Quando igitur acquiescet, quando erit pacata conscientia? Quando diliget Deum in hac dubitatione, in his terroribus? Quid est aliud haec doctrina 181 legis, nisi doctrina desperationis? Ac prodeat aliquis ex adversariis, qui doceat nos de hac dilectione, quomodo ipse diligat Deum. Prorsus, quid dicant, non intelligunt, tantum vocabulum dilectionis non intellectum reddunt, sicut parietes. Adeo confusa et obscura est eorum doctrina, et gloriam Christi transfert in humana opera, et conscientias vel ad prae-182 sumtionem vel ad desperationem adducit. Nostra vero speramus a piis mentibus facile intelligi, et speramus afferre perterrefactis conscientiis piam et salubrem consolationem. Nam quod adversarii cavillantur multos impios ac diabolos etiam credere, saepe iam diximus nos de fide in Christum, hoc est, de fide remissionis peccatorum, de fide, quae vere et ex corde assentitur promissioni gratiae, loqui. Haec non fit sine magno agone in cordibus humanis. Et homines sani facile iudicare possunt, illam fidem, quae credit nos a Deo respici, nobis ignosci, nos exaudiri, rem esse supra naturam; nam humanus animus per sese nihil tale de Deo statuit. Itaque neque in impiis neque in diabolis haec fides est, de qua loquimur. R. 124

183 Praeterea si quis sophista cavillatur iustitiam in voluntate esse, quare non possit tribui fidei, quae in intellectu est, facilis est responsio, quia isti in scholis etiam fatentur voluntatem imperare intellectui, ut assentiatur verbo Dei. Ac nos clarius dicimus: Sicut terrores peccati et mortis non sunt tantum cogitationes intellectus, sed etiam horribiles motus voluntatis fugientis iudicium Dei: ita fides est non tantum notitia in intellectu, sed etiam fiducia in voluntate, hoc est, est velle et accipere hoc, quod in promissione offertur, videlicet re-184 conciliationem et remissionem peccatorum. Sic utitur nomine fidei scriptura, ut testatur haec sententia Pauli (Rom. 5, 1): *Iustificati ex fide, pacem habemus erga Deum.* Iustificare vero hoc loco forensi consuetudine significat reum absolvere et pronuntiare iustum, sed propter alienam iustitiam, videlicet Christi, quae aliena iustitia communicatur nobis per 185 fidem. Itaque quum hoc loco iustitia nostra sit imputatio alienae iustitiae, aliter hic de iustitia loquendum est, quam quum in philosophia aut in foro quaerimus iustitiam proprii operis, quae certe est in voluntate. Ideo Paulus inquit 1. Cor. 1, 30: *Ex ipso vos estis in Christo Iesu, qui factus est nobis sapientia a Deo, iustitia et sanctificatio et redemtio.* Et 2. Cor. 5, 28: *Eum, qui non novit peccatum, pro nobis fecit peccatum, ut nos effi-*186 *ceremur iustitia Dei in ipso.* Sed quia iustitia Christi donatur nobis per fidem, ideo fides est iustitia in nobis imputative, id est, est id, quo efficimur accepti Deo propter imputatio- R. 125. W. 133.

nem et ordinationem Dei, sicut Paulus ait (Rom. 4, 3. 5): *Fides imputatur ad iustitiam.*
187 Etsi propter morosos quosdam τεχνολογικῶς loquendum est: Fides recte est iustitia, quia est obedientia erga evangelium. Constat enim obedientiam erga edictum superioris vere esse speciem distributivae iustitiae. Et haec obedientia erga evangelium imputatur pro iustitia adeo, ut tantum propter hanc, quia hac apprehendimus propitiatorem Christum, placeant bona opera seu obedientia erga legem. Neque enim legi satisfacimus, sed id propter Christum condonatur nobis, ut Paulus ait (Rom. 8, 1): *Nulla nunc damnatio est his, qui*
R. 126. *in Christo Iesu* cet. Haec fides reddit Deo honorem, reddit Deo, quod suum est, per hoc,
188 quod obedit accipiens promissiones. Sicut et Paulus inquit Rom. 4, 20: *De promissione*
189 *Dei non dubitavit per diffidentiam, sed firmus fuit fide dans gloriam Deo.* Ita cultus et λατρεία evangelii est accipere bona a Deo; econtra cultus legis est bona nostra Deo offerre et exhibere. Nihil autem possumus Deo offerre, nisi antea reconciliati et renati. Plurimum autem consolationis affert hic locus, quod cultus in evangelio praecipuus est a Deo velle accipere remissionem peccatorum, gratiam et iustitiam. De hoc cultu ait Christus Ioh. 6, 40: *Haec est voluntas patris mei, qui misit me, ut omnis, qui videt Filium et credit in eum, habeat vitam aeternam.* Et Pater inquit (Matth. 17, 5): *Hic est Filius meus dilectus, in*
190 *quo mihi complacitum est, hunc audite.* Adversarii de obedientia erga legem dicunt, non dicunt de obedientia erga evangelium, quum tamen legi non possimus obedire, nisi renati per evangelium, quum non possimus diligere Deum, nisi accepta remissione peccatorum.
191 Donec enim sentimus eum nobis irasci, natura humana fugit iram et iudicium eius. Si quis hoc etiam cavilletur: Si fides est, quae vult illa, quae in promissione offeruntur, videntur confundi habitus, fides et spes, quia spes est, quae exspectat res promissas: ad hoc respondemus hos affectus non ita divelli posse re ipsa, ut in scholis distrahunt otiosis cogitationibus. Nam et ad Ebraeos definitur *fides esse expectatio rerum sperandarum* (Ebr. 11, 1). Si quis tamen volet discerni, dicimus spei obiectum proprie esse eventum futurum, fidem autem de rebus futuris et praesentibus esse et accipere in praesentia remissionem peccatorum exhibitam in promissione.
192 Ex his speramus satis intelligi posse, et quid sit fides, et quod cogamur sentire, quod fide iustificemur, reconciliemur et regeneremur, siquidem iustitiam evangelii, non iustitiam
R. 127. legis docere volumus. Nam qui docent, quod dilectione iustificemur, legis iustitiam docent,
193 nec uti docent Christo mediatore in iustificatione. Et haec manifesta sunt, quod non dilectione, sed fide vincamus terrores peccati et mortis, quod non possimus nostram dilectionem et impletionem legis opponere irae Dei, quia Paulus dicit (Rom. 5, 2): *Per Christum habemus accessum ad Deum per fidem.* Hanc sententiam toties inculcamus propter perspicuitatem. Totius enim causae nostrae statum clarissime ostendit, et diligenter inspecta abunde de tota re docere et consolari bonas mentes potest. Ideo prodest eam in promtu et in conspectu habere, non solum ut opponere possimus adversariorum doctrinae, qui docent non fide, sed dilectione et meritis sine mediatore Christo ad Deum accedere, sed
194 etiam ut per eam erigamus nos in pavoribus, et fidem exerceamus. Manifestum est et hoc, quod sine auxilio Christo non possimus legem facere, sicut ipse inquit (Ioh. 15, 5): *Sine me nihil potestis facere.* Ideo priusquam legem facimus, oportet corda fide renasci.

Was nu auf ander dergleichen mehr Sprüch zu antworten sei, ist leichtlich abzunehmen aus diesem, so wir verklärt haben. Denn die Regel leget aus alle Sprüch von guten Werken, daß sie außer Christo für Gott nichts gelten, sondern das Herz muß zuvor Christum haben und gläuben, daß es Gott gefalle um Christus willen, nicht von wegen eigener Werk. Die Widersacher führen auch etliche Schulargument, darauf leichtlich zu antworten ist, wenn man weiß, was Glauben ist. Erfahrne Christen reden viel anders vom Glauben, denn die Sophisten, wie wir droben angezeigt, daß gläuben heißt vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, daß er gnädig sein wolle um Christus willen ohn unsern Verdienst, und das heißt gläuben den Artikel, Vergebung der Sünde. Dieser
W. 134. Glaub ist nicht allein die Historia wißen, die auch die Teufel wißen. Darum ist das Schulargument leichtlich aufzulösen, daß sie sprechen, die Teufel gläuben auch, darum mache der Glaube nicht gerecht. Ja die Teufel wißen die Historia, gläuben aber nicht Vergebung der Sünde. Item daß sie sprechen, gerecht sein heißt Gehorsam, nu ist ja Werk thun ein Gehorsam, darum müßen die Werk gerecht machen. Darauf soll man also antworten. Gerecht sein heißt solcher Gehorsam, den Gott dafür annimmt. Nu will Gott unsern Gehorsam in Werken nicht annehmen für Gerechtigkeit; denn es ist nicht ein herzlicher Gehorsam, dieweil niemand das Gesetz recht hält. Darum hat er ein andern Gehorsam geordnet, den er will für Gerechtigkeit annehmen, nämlich daß wir unsern Ungehorsam erkennen und vertrauen, wir gefallen Gott um Christus willen, nicht von wegen unsers Gehorsams. Derhalben heißt nu hie gerecht sein, Gott angenehm sein, nicht von

wegen eigenes Gehorsams, sondern aus Barmherzigkeit um Christus willen. Item, Sünde ist Gott haßen, darum muß Gerechtigkeit sein, Gott lieben. Wahr ists, Gott lieben ist Gerechtigkeit des Gesetzes. Aber dieses Gesetz erfüllet niemand. Darum lehret das Evangelium eine neue Gerechtigkeit, daß wir um Christus willen Gott gefallen, ob wir schon das Gesetz nicht erfüllen, und sollen doch anheben, das Gesetz zu thun. Item, was ist der Unterscheid zwischen Glauben und Hoffen? Antwort: Hoffnung wartet künftiger Güter und Rettung aus der Trübsal, Glauben empfähet gegenwärtige Versühnung und schleußt im Herzen, daß Gott die Sünde vergeben hab, und daß er jetzund mir gnädig sei. Und dieses ist ein hoher Gottesdienst, der Gott damit dienet, daß er ihm die Ehre thut, und die Barmherzigkeit und Verheißung so gewis hält, daß er ohn Verdienst kann allerlei Güter von ihm empfahen und warten. Und in diesem Gottesdienst soll das Herz geübet werden und zunehmen; davon wißen die tollen Sophisten nichts.

195 Hinc etiam intelligi potest, quare reprehendamus adversariorum doctrinam de merito condigni. Facillima diiudicatio est, quia non faciunt mentionem fidei, quod fide propter Christum placeamus, sed fingunt bona opera, facta adiuvante illo habitu dilectionis, iustitiam esse dignam, quae per se placeat Deo, et dignam aeterna vita, nec opus habere 196 mediatore Christo. Quid est hoc aliud, quam transferre gloriam Christi in opera nostra, quod videlicet propter opera nostra placeamus, non propter Christum? At hoc quoque est detrahere Christo gloriam mediatoris, qui perpetuo est mediator, non tantum in principio iustificationis. Et Paulus ait (Gal. 2, 17), si iustificatus in Christo opus habet, ut postea alibi quaerat iustitiam, *tribui Christo, quod sit minister peccati*, id 197 est, quod non plene iustificet. Et absurdissimum est, quod adversarii docent, quod bona opera de condigno mereantur gratiam, quasi vero post principium iustificationis, si conscientia terreatur, ut fit, gratia per bonum opus quaerenda sit, et non fide in Christum.

Aus diesem allen ist leichtlich zu verstehen, was man halten soll vom merito condigni, da die Widersacher erdichten, daß wir für Gott gerecht sind durch die Liebe und unser Werk. Da gedenken sie nicht einmal des Glaubens, und anstatt des Mittlers Christi setzen sie unser Werk, unser Erfüllung des Gesetzes; das ist in keinem Weg zu leiden. Denn wiewohl wir oben gesagt, wo die neu Geburt ist durch Geist und Gnade, da folget auch gewislich die Liebe; so soll man doch die Ehre Christi nicht unsern Werken geben, sondern das ist gewis, daß wir vor und nach, wenn wir zu dem Evangelio kommen, gerecht geschätzet werden um Christus willen und der Christus bleibt der Mittler und Versühner vor als nach, nach als vor, und durch Christum haben wir ein Zugang zu Gott, nicht darum, daß wir das Gesetz gehalten haben und viel Gutes gethan, sondern daß wir so fröhlich, getrost auf Gnade R. 128. bauen und so gewis uns verlaßen, daß wir aus Gnade um Christus willen gerecht für Gott geschätzt werden, und das lehret, prediget, bekennet die heilige catholica, christliche Kirche, daß wir selig werden durch Barmherzigkeit, wie wir oben haben angezogen aus Hieronymo. Unser Gerechtigkeit stehet nicht auf eigen Verdienst, sondern auf Gottes Barmherzigkeit, und dieselbige Barmherzigkeit faßet man durch den Glauben.

198 Secundo. Doctrina adversariorum relinquit conscientias ambiguas, ut nunquam pacatae esse queant, quia lex semper accusat nos etiam in bonis operibus. Semper enim *caro concupiscit adversus Spiritum* (Gal. 5, 17). Quomodo igitur hic habebit conscientia pacem W. 135. sine fide, si sentiet, quod non propter Christum, sed propter opus proprium iam placere debeat? Quod opus inveniet, quod statuet dignum esse vita aeterna? Siquidem spes ex 199 meritis debet existere. Adversus has dubitationes Paulus inquit (Rom. 5, 1): *Iustificati ex fide, pacem habemus;* certo statuere debemus, quod propter Christum donetur nobis iustitia et vita aeterna. Et de Abraham ait (Rom. 4, 18): *Contra spem in spem credidit.*

200 Tertio. Quomodo sciet conscientia, quando opus inclinante illo habitu dilectionis factum sit, ut statuere possit, quod de condigno mereatur gratiam? Sed haec ipsa distinctio tantum ad eludendas scripturas conficta est, quod alias de congruo, alias de condigno mereantur homines, quia, ut supra diximus, intentio operantis non distinguit genera meritorum, sed hypocritae securi sentiunt simpliciter opera sua esse digna, ut propterea iusti reputentur. Econtra territae conscientiae de omnibus operibus dubitant, ideo subinde alia quaerunt. Hoc est enim de congruo mereri, dubitare et sine fide operari, donec desperatio incidit. In summa, plena errorum et periculorum sunt omnia, quae in hac re tradunt adversarii.

201 Quarto. Tota ecclesia confitetur, quod vita aeterna per misericordiam contingat. Sic enim

R. 129. inquit Augustinus de gratia et libero arbitrio, quum quidem loquitur de operibus sanctorum post iustificationem factis: *Non meritis nostris Deus nos ad aeternam vitam, sed pro sua miseratione perducit.* Et lib. 9. confess.: *Vae hominum vitae quantumcunque laudabili, si remota misericordia iudicetur.* Et Cyprianus in enarratione orationis dominicae: *Ne quis sibi quasi innocens placeat et se extollendo plus pereat, instruitur et docetur pec-* 202 *care quotidie, dum quotidie pro peccatis iubetur orare.* Sed res nota est et habet plurima et clarissima testimonia in scriptura et ecclesiasticis patribus, qui uno ore omnes praedicant nos, etiamsi habeamus bona opera, tamen in illis bonis operibus misericordia indigere. 203 Hanc misericordiam intuens fides erigit et consolatur nos. Quare adversarii male docent, quum ita efferunt merita, ut nihil addant de hac fide apprehendente misericordiam. Sicut enim supra diximus promissionem et fidem correlativa esse, nec apprehendi promissionem nisi fide. ita hic dicimus promissam misericordiam correlative requirere fidem, nec posse apprehendi nisi fide. Iure igitur reprehendimus doctrinam de merito condigni, quum nihil 204 de fide iustificante tradat et obscuret gloriam et officium mediatoris Christi. Neque nos quidquam hac in re novi docere existimandi sumus, quum patres in ecclesia hanc sententiam tam clare tradiderint, quod misericordia indigeamus etiam in bonis operibus.

205 Et scriptura idem saepe inculcat. In Psalmo (143, 2): *Non intres in iudicium cum servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens.* Hic simpliciter detrahit omnibus etiam sanctis et servis Dei gloriam iustitiae, si non ignoscat Deus, sed iudicet et arguat corda eorum. Nam quod alibi gloriatur David de sua iustitia, loquitur de causa sua adversus persecutores verbi Dei, non loquitur de personali munditie, et rogat causam et gloriam Dei defendi, ut Psalmo 7, 9: *Iudica me, Domine, secundum iustitiam meam et* R. 130. *secundum innocentiam meam super me.* Rursus Psalmo 130, 3 ait neminem posse sustinere iudicium Dei, si observet peccata nostra: *Si iniquitates observaveris, Domine, Do-* 206 *mine, quis sustinebit?* Et Iob. 9, 28: *Verebar omnia opera mea.* Item v. 30: *Si lotus fuero quasi aquis nivis, et fulserint velut mundissimae manus meae, tamen sordibus intinges me.* Et Proverb. 20, 9: *Quis potest dicere, mundum est cor meum, purus sum* 207 *a peccato?* Et 1 Ioh. 1, 8: *Si dixerimus, quod peccatum non habemus, ipsi nos seducimus, et veritas in nobis non est* cet. Et in oratione dominica sancti petunt remissionem 208 peccatorum. Habent igitur et sancti peccata. In Numeris cap. 14, 18: *Et innocens non erit innocens* Et Deut. 4, 24: *Deus tuus ignis consumens est.* Et Zacharias ait (2, 13): *Sileat a facie Domini omnis caro.* Et Esaias (40, 6): *Omnis caro foenum et omnis gloria eius quasi flos agri, exsiccatum est foenum, et cecidit flos, quia Spiritus Domini sufflavit* 209 *in eo*, id est, caro et iustitia carnis non potest sustinere iudicium Dei. Et Ionas ait cap. 2, 9: *Frusta observant vana, qui misericordiam relinquunt*, id est, omnis fiducia est inanis, praeter fiduciam misericordiae, misericordia servat nos, propria merita, proprii 210 conatus non servant nos. Ideo et Daniel orat cap. 9, 18 sq.: *Neque enim in iustificationibus nostris prosternimus preces coram te, sed in miserationibus tuis multis. Exaudi, Domine, placare, Domine, attende et fac ne moreris propter temet ipsum, Deus meus, quia nomen tuum invocatum est super civitatem et super populum tuum.* Sic docet nos Daniel apprehendere misericordiam in orando, hoc est, confidere misericordia Dei, non confidere 211 nostris meritis coram Deo. Et miramur, quid agant in precatione adversarii, si tamen homines profani unquam aliquid a Deo petunt. Si commemorant se dignos esse, quia dilectionem et bona opera habeant, et reposcunt gratiam tanquam debitam, perinde orant ut pha- R. 131. risaeus apud Lucam cap. 18, 11 qui ait: *Non sum sicut ceteri homines.* Qui sic petit gratiam, nec nititur misericordia Dei, iniuria afficit Christum, qui quum sit pontifex noster, 212 interpellat pro nobis. Sic igitur nititur oratio misericordia Dei, quando credimus nos pro- W. 136. pter Christum pontificem exaudiri, sicut ipse ait (Ioh. 14, 13): *Quidquid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis* *In nomine meo*, inquit, quia sine hoc pontifice non possumus accedere ad Patrem.

Hier wollen aber alle Verständige sehen, was aus der Widersacher Lehre folgen wollt. Denn so wir halten werden, daß Christus allein uns primam gratiam, das ist, die erste Gnade verdienet hätte (wie sie es nennen), und wir hernach durch unsere Werke erst das ewige Leben müßten verdienen, so werden die Herzen oder Gewißen weder an der Todesstunde, noch sonst nimmermehr zufrieden werden, werden nimmermehr bauen können auf gewissen Grund, werden nimmer gewis, ob uns Gott gnädig wäre. Also führet ihre Lehre die Gewißen ohne Unterlaß auf eitel Herzeleid und endlich auf Verzweifelung. Denn Gottes Gesetz ist nicht ein Scherz, das klagt die Gewißen an außer Christo ohne Unterlaß, wie Paulus sagt (Röm. 4, 15): **Das Gesetz richtet Zorn an.** Also denn, wenn die Gewißen Gottes Urtheil fühlen und haben kein gewissen Trost, fallen sie dahin in Verzweifelung.

Paulus sagt (Röm. 14, 23): **Alles, was nicht aus dem Glauben ist, das ist Sünde.** Diejenigen aber können nichts aus Glauben thun, die denn sollen einen gnädigen Gott erst bekommen, wenn sie mit ihren Werken das Gesetz erfüllet haben. Denn sie werden allzeit wanken und zweifeln, ob sie Werk gnug gethan haben, ob dem Gesetz gnug geschehen sei. Ja sie werden stark fühlen und empfinden, daß sie noch dem Gesetz schuldig sein, darum werden sie nimmermehr bei sich gewis halten, daß sie ein gnädigen Gott haben, oder daß ihr Gebet erhöret werde. Derhalben können sie Gott nimmer recht lieben, auch nichts Gutes sich zu Gott versehen, oder Gott recht dienen. Denn was sind doch solche Herzen und Gewißen anders, denn die Hölle selbst; so nichts anders in solchen Herzen ist, denn eitel Zweifeln, eitel Verzagen, eitel Murren, Verdrieß und Haß wider Gott. Und in dem Haß rufen sie doch gleichwohl Gott heuchlisch an, wie der gottlos König Saul that.

Hie können wir uns berufen auf alle christliche Gewißen, und alle diejenigen, die Anfechtungen versucht haben. Die müßen bekennen und sagen, daß solch groß Ungewisheit, solch Unruhe, solch Qual und Angst, solch schrecklich Zagen und Verzweifelung aus solcher Lehre der Widersacher folget, da sie lehren oder wähnen, daß wir durch unsere Werk oder Erfüllung des Gesetzes, so wir thun, für Gott gerecht werden, und weisen uns den Holzweg, zu vertrauen nicht auf die reichen, seligen Zusagen der Gnade, welche uns durch den Mittler Christum werden angeboten, sondern auf unsere elenden Werke.

Darum bleibt dieser Beschluß, wie eine Mauer, ja wie ein Fels fest stehen, daß wir, ob wir schon angefangen haben das Gesetz zu thun, dennoch nicht um solcher Werk willen, sondern um Christus willen durch den Glauben Gott angenehm sind und mit Gott Frieden haben, und ist uns Gott für dieselbige Werk nicht schuldig das ewig Leben; sondern gleichwie uns Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit um Christus willen, nicht um unser Werke oder des Gesetzes willen, wird zugerechnet, also wird uns auch nicht um unser Werke willen noch um des Gesetzes willen, sondern um Christus willen samt der Gerechtigkeit ewig Leben angeboten, wie denn Christus sagt (Joh. 6, 40): **Das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ein jeglicher, der den Sohn siehet und gläubet an ihn, habe das ewige Leben.** Item (V. 47): **Der da gläubet in den Sohn, hat das ewige Leben.**

Nu sind hie wohl die Widersacher zu fragen, was sie doch den armen Gewißen an der Todesstunde für Rath geben? ob sie die Gewißen vertröſten, daß sie sollen wohl fahren, selig werden, ein gnädigen Gott haben um ihrs eigen Verdienst willen, oder aus Gottes Gnade und Barmherzigkeit um Christus willen? Denn S. Peter, S. Paul und dergleichen Heiligen können nicht rühmen, daß ihnen Gott für ihre Marter das ewige Leben schuldig sei, haben auch nicht auf ihre Werk vertrauet, sondern auf die Barmherzigkeit, in Christo verheißen. W. 137.

Und es wäre auch nicht müglich, daß ein Heiliger, wie groß und hoch er ist, wider das Anklagen göttliches Gesetzes, wider die große Macht des Teufels, wider das Schrecken des Todes und endlich wider die Verzweiflung und Angst der Hölle sollt bleiben oder bestehen können, wenn er nicht die göttliche Zusage, das Evangelium, wie einen Baum oder Zweig ergriffe in der großen Fluth, in dem starken, gewaltigen Strome, unter den Wellen und Bulgen der Todesangst, wenn er nicht durch den Glauben sich an das Wort, welchs Gnade verkündigt, hielte, und also ohne alle Werke, ohne Gesetz, lauter aus Gnaden, das ewige Leben erlanget. Denn diese Lehre allein erhält die christlichen Gewißen in Anfechtungen und Todesängsten, von welchen die Widersacher nichts wißen und reden davon, wie der Blinde von der Farbe

Hie werden sie aber sagen: So wir aus lauter Barmherzigkeit sollen selig werden, was ist denn für ein Unterschied unter denen, die da selig werden, und die da nicht selig werden? Gilt kein Verdienst, so ist kein Unterscheid unter Bösen und Guten und folget, daß sie zugleich selig werden. Das Argument hat die Scholaſter bewegt, daß sie haben erfunden das meritum condigni; denn es muß ein Unterscheid unter denen sein, die da selig werden und die verdammt werden.

Für das erst aber sagen wir, daß das ewige Leben gehöre denen, die Gott gerecht schätzet, und wenn sie sind gerecht geschätzet, sind sie damit Gottes Kinder und Christi Miterben worden, wie Paulus zu den Römern am 8, 30 sagt: **Welche er hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.** Darum wird niemand selig, denn allein die da gläuben dem Evangelio. Wie aber unsere Versühnung gegen Gott ungewis, wenn sie sollt auf unsern Werken stehen und nicht auf Gottes gnädiger Verheißung, welche nicht fehlen kann, also auch wäre alles ungewis, was wir durch die Hoffnung warten, wenn sie sollte gebauet sein auf unsern Verdienst und Werke. Denn

Gottes Gesetz klaget das Gewißen an ohn Unterlaß, und fühlen im Herzen nichts anders, denn diese Stimme aus der Wolken und Feuerflammen, Deuter. am 5, 6 ff.: Ich **bin der Herr dein Gott, das sollt du thun, das bist du schuldig, das will ich haben** 2c. Und kein Gewißen kann Ruhe haben ein Augenblick, wenn das Gesetz und Moses im Herzen dränget, ehe es Christum ergreift durch den Glauben. Es kann auch nicht recht hoffen das ewige Leben, es sei denn erst zu ruhen gekommen. Denn ein Gewißen, das da zweifelt, das fleuhet für Gott und verzweifelt und kann nicht hoffen. Nu muß aber die Hoffnung des ewigen Lebens gewis sein. Damit sie nu nicht wanke, sondern gewis sei, so müßen wir gläuben, daß wir das ewige Leben haben nicht durch unsere Werke oder Verdienst, sondern aus lauter Gnaden durch den Glauben an Christum.

In Welthändeln und in den weltlichen Gerichtsstühlen, da ist zweierlei Gnade und Recht. Recht ist durch die Gesetze und Urtheil gewis, Gnade ist ungewis Hie für Gott ists ein ander Ding: denn die Gnade und Barmherzigkeit ist durch ein gewis Wort zugesagt, und das Evangelium ist das Wort, das uns gebeut zu gläuben, daß uns Gott gnädig sei und selig machen wolle um Christus willen, wie der Text lautet (Joh. 3, 17): **Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt geschickt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt selig werde durch ihn. Wer in ihn gläubet, der wird nicht gericht.**

So oft als man nu redet von Barmherzigkeit, so ists also zu verstehen, daß Glaube gefodert wird, und derselbig Glaube, der macht den Unterschied unter denen, die selig, und unter denen, die verdammt werden, unter Würdigen und Unwürdigen. Denn das ewige Leben ist niemands zugesagt, denn den Versühneten in Christo. Der Glaub aber versühnet und macht uns gerecht für Gott, wenn und zu welcher Zeit wir die Zusage durch den Glauben ergreifen. Und das ganze Leben durch sollen wir Gott bitten und uns fleißigen, daß wir den Glauben bekommen und in dem Glauben zunehmen. Denn, wie oben gesagt, der Glaub ist, wo Buße ist, und ist nicht in denen, die nach dem Fleisch wandeln. Derselbig Glaub soll auch durch allerlei Anfechtungen das ganze Leben durch wachsen und zunehmen. Und welche den Glauben erlangen, die werden neu geboren, daß sie auch ein neu Leben führen und gute Werk thun.

W. 138. Wie wir nu sagen, daß die rechte Buß soll das ganze Leben durch währen, also sagen wir auch, daß die guten Werk und Früchte des Glaubens das ganz Leben durch geschehen sollen; wiewohl unser Werke nimmermehr so theuer werden, daß sie sollten dem Schatz Christi gleich sein oder das ewig Leben verdienen, wie auch Christus sagt (Luk. 17, 10): **Wenn ihr alles gethan habt, so sprecht: wir sein unnütze Knechte.** Und S. Bernhardus sagt recht: **Es ist noth, und du mußt erst gläuben, daß du Vergebung der Sünde nicht haben könnest, denn allein durch Gottes Gnade, und darnach, daß du auch sonst hernach kein gut Werk haben und thun könnest, wenn Gott dirs nicht gibt, endlich, daß du das ewige Leben mit keinen Werken verdienen kannst, wenn dir dasselbig auch nicht ohne Verdienst gegeben wird.** Und bald hernach: **Niemand wolle sich selbst verführen; denn wenn du würdest recht die Sache bedenken, so würdest du ohne Zweifel finden, daß du mit zehen tausend nicht könnest entgegen kommen dem, der dir mit zwanzig tausend begegnet** 2c. Das sind je starke Sprüche S. Bernhardi; sie möchten doch denselben gläuben, ob sie uns nicht gläuben wollten.

Darum, damit die Herzen ein rechten gewißen Trost und Hoffnung haben mügen, so weisen wir sie, wie Paulus thut, auf die göttliche Zusage der Gnaden in Christo und lehren, daß man müße gläuben, daß Gott nicht um unserer Werke, nicht um Erfüllung des Gesetzes willen, uns das ewige Leben gibt, sondern um Christus willen, wie Johannes der Apostel in seiner Epistel spricht (1. 5, 12): **Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn nicht hat, der hat nicht das Leben.**

213 Huc pertinet et sententia Christi Luc. cap. 17, 10: *Quum feceritis omnia, quae praecepta sunt vobis, dicite: servi inutiles sumus.* Haec verba clare dicunt, quod Deus salvet per misericordiam et propter suam promissionem, non quod debeat propter dignitatem operum nostrorum. 214 Sed adversarii mirifice ludunt hic in verbis Christi. Primum faciunt *ἀντιςρέφον* et in nos retor-

Hie haben die Widersacher ihre große Kunst trefflich beweisen und den Spruch Christi verkehrt: **Wenn ihr alles gethan habt, so sprecht: wir sind unnütze Knechte.** Ziehen ihn von Werken auf Glauben, sagen, vielmehr, wenn wir alles gläuben, sind wir unnütze Knechte. Das sind je schändliche Sophisten, die die tröstliche Lehre vom Glauben so gar verkehren. Sagt, ihr Esel, wenn einer da liegt am Tode

buent. Multo magis, inquiunt, dici posse: Si credideritis omnia, dicite, servi inutiles sumus. Deinde addunt opera inutilia esse 215 Deo, nobis vero non esse inutilia. Videte, quam delectet adversarios puerile studium sophistices. Et quamquam hae ineptiae indignae sunt, quae refutentur, tamen paucis respondebimus. Ἀντιςρέφον est vitiosum. 216 Primum enim decipiuntur adversarii in vocabulo fidei, quod si significaret nobis notitiam illam historiae, quae etiam in impiis et diabolis est, recte ratiocinarentur adversarii fidem inutilem esse, quum dicunt: Quum credideritis omnia, dicite, servi inutiles sumus. Sed nos non de notitia historiae, sed de fiducia promissionis et misericordiae Dei loquimur. Et haec fiducia promissionis fatetur nos esse servos inutiles, imo haec confessio, quod opera nostra sint indigna, est ipsa vox fidei, sicut apparet in hoc exemplo Danielis (9, 18), quod paulo ante citavimus: *Non in iustificationibus no-* 217 *stris prosternimus preces* cet. Fides enim salvat, quia apprehendit misericordiam seu promissionem gratiae, etiamsi nostra opera sint indigna. Et in hanc sententiam nihil laedit nos *ἀντιςρέφον*: Quum credideritis omnia, dicite, servi inutiles sumus, videlicet, quod opera nostra sint indigna; hoc enim cum tota ecclesia docemus, quod per mise- 218 ricordiam salvemur. Sed si ex simili ratiocinari volunt: quum feceris omnia, noli confidere operibus tuis, ita quum credideris omnia, noli confidere promissione divina: haec non cohaerent. Sunt enim dissimillima. Dissimiles causae, dissimilia obiecta fiduciae sunt in priore propositione et in posteriore. Fiducia in priore est fiducia nostrorum operum. Fiducia in posteriore est fiducia promissionis divinae. Christus autem damnat fiduciam nostrorum operum, non damnat fiduciam promissionis suae. Non vult nos de gratia et misericordia Dei desperare, arguit opera nostra tamquam indigna, non 219 arguit promissionem, quae gratis offert misericordiam. Et praeclare hic inquit Ambrosius: *Agnoscenda est gratia, sed non ignoranda natura.* Promissioni gratiae confidendum est, 220 non naturae nostrae. Sed adversarii suo more faciunt, contra fidei doctrinam detorquent 221 sententias pro fide traditas. Verum haec spinosa reiiciamus ad scholas. Illa cavillatio plane puerilis est, quum interpretantur servos inutiles, quia opera Deo sint inutilia, nobis vero sint utilia. At Christus de ea utilitate loquitur, quae constituit nobis deum Debitorem gratiae. Quamquam alienum est hoc loco disputare de utili aut inutili. Nam servi inutiles significant insufficientes, quia nemo tantum timet, tantum diligit Deum, tantum credit Deo, 222 quantum oportuit. Sed missas faciamus has frigidas cavillationes adversariorum, de quibus quid iudicaturi sint homines, si quando proferentur in lucem, facile possunt existimare viri prudentes. In verbis maxime planis et perspicuis repererunt rimam. At nemo non videt, in illo loco fiduciam nostrorum operum improbari.

und fühlet, daß er kein Werk hat, das für Gottes Gericht gnug sei, und kann auf kein Werk vertrauen, was wollt ihr demselben rathen? Wollt ihr ihm auch sagen, wenn du schon gläubest, so bist du doch ein unnützer Knecht, und hilft dich nicht? Da muß das arm Gewißen in Verzweifelung fallen, wenn es nicht weiß, daß das Evangelium den Glauben eben darum fodert, dieweil wir untüchtige Knechte sind, und nicht Verdienst haben. Darum soll man sich hüten für den Sophisten, so die Worte Christi also lästerlich verkehren. Denn es folget nicht: die Werke helfen nicht, darum hilft der Glaube auch nicht. Wir müßen den groben Eseln ein grob Exempel geben. Es folget nicht: der Heller hilft nicht, darum hilft der Gülden auch nicht. Also wie der Gülden viel höher und stärker ist denn der Heller, soll man verstehen, daß Gläuben viel höher und stärker ist denn Werk. Nicht, daß Glauben helfe um seiner Würdigkeit willen, sondern darum, daß er auf Gottes Verheißung und Barmherzigkeit vertrauet. Glaub ist stark, nicht um seiner Würdigkeit willen, sondern von wegen der göttlichen Verheißung. Und darum verbeut Christus hie vertrauen auf eigene Werk; denn W. 139. sie können nicht helfen. Dagegen verbeut er nicht vertrauen auf Gottes Verheißung. Ja R. 132. er fordert dasselbig Vertrauen auf Gottes Verheißung eben darum, dieweil wir untüchtige Knechte sind und die Werke nicht helfen können. Derohalben ziehen dieBöswichte die Wort Christi unrecht von Vertrauen eigener Würdigkeit auf Vertrauen göttlicher Zusage. Damit ist ihre Sophisterei klar verlegt und aufgelöset. Der Herr Christus wolle die Sophisten, so sein heiliges Wort also zerreißen, bald zu Schanden machen. Amen.

223 Teneamus igitur hoc, quod ecclesia confitetur, quod per misericordiam salvemur. Et ne R. 133. quis hic cogitet: Si per misericordiam salvandi sumus, incerta spes erit, si nihil praecedit in his, quibus contingit salus, quo discernantur ab illis, quibus non contingit: huic satisfaciendum est. Scholastici enim videntur hac ratione moti quaesivisse meritum condigni. 224 Nam haec ratio valde potest exercere humanum animum. Breviter igitur respondemus. Ideo ut sit certa spes, ideo ut sit praecedens discrimen inter hos, quibus contingit, et illos, qui-

bus non contingit salus, necesse est constituere, quod per misericordiam salvemur. Hoc quum ita nude dicitur, absurdum videtur. Nam in foro et iudiciis humanis ius seu debitum certum est, misericordia incerta. Sed alia res est de iudicio Dei. Hic enim misericordia habet claram et certam promissionem et mandatum Dei. Nam evangelium proprie hoc mandatum est, quod praecipit, ut credamus Deum nobis propitium esse propter Christum. *Non misit Deus Filium suum in mundum, ut iudicet mundum, sed ut salvetur mundus per*
225 *ipsum. Qui credit in eum, non iudicatur* cet. (Ioh. 3, 17. 18.) Quoties igitur de misericordia dicitur, addenda est fides promissionis. Et haec fides parit certam spem, quia nititur verbo et mandato Dei. Si spes niteretur operibus, tunc vero esset incerta, quia opera
226 non possunt pacare conscientiam, ut supra saepe dictum est. Et haec fides facit discrimen inter hos, quibus contingit salus, et illos, quibus non contingit. Fides facit discrimen inter dignos et indignos, quia vita aeterna promissa est iustificatis, fides autem iustificat.

227 Sed hic iterum clamitabunt adversarii nihil opus esse bonis operibus, si non merentur vitam aeternam. Has calumnias supra refutavimus. Imo vero necesse est bene operari. Iustificatis dicimus promissam esse vitam aeternam. At nec fidem nec iustitiam retinent illi,
R. 134. qui ambulant secundum carnem. Ideo iustificamur, ut iusti bene operari et obedire legi Dei
228 incipiamus. Ideo regeneramur et Spiritum Sanctum accipimus, ut nova vita habeat nova
229 opera, novos affectus, timorem, dilectionem Dei, odium concupiscentiae cet. Haec fides, de qua loquimur, existit in poenitentia, et inter bona opera, inter tentationes et pericula confirmari et crescere debet, ut subinde certius apud nos statuamus, quod Deus propter Christum respiciat nos, ignoscat nobis, exaudiat nos. Haec non discuntur sine magnis et multis certaminibus. Quoties recurrit conscientia, quoties sollicitat ad desperationem, quum ostendit aut vetera peccata aut nova aut immunditiem naturae? Hoc chirographum non deletur
230 sine magno agone, ubi testatur experientia, quam difficilis res sit fides. Et dum inter terrores erigimur et consolationem concipimus, simul crescunt alii motus spirituales, notitia Dei, timor Dei, spes, dilectio Dei, et *regeneramur*, ut ait Paulus (Col. 3, 10. et 2. Cor. 3,
W. 140. 18), *ad agnitionem Dei, et intuentes gloriam Domini transformamur in eandem imaginem*, id est, concipimus veram notitiam Dei, ut vere timeamus eum, vere confidamus nos
231 respici, nos exaudiri. Haec regeneratio est quasi inchoatio aeternae vitae, ut Paulus ait (Rom. 8, 10): *Si Christus in vobis est, spiritus vivit, corpus autem mortuum est* cet.
232 Et (2. Cor. 5, 2. 3): *Superinduemur, si tamen induti, non nudi reperiemur.* Ex his iudicare candidus lector potest, nos maxime requirere bona opera, siquidem hanc fidem docemus in poenitentia existere et debere subinde crescere in poenitentia. Et in his rebus perfectionem christianam et spiritualem ponimus, si simul crescant poenitentia et fides in poenitentia. Haec intelligi melius a piis possunt, quam quae de contemplatione aut perfectione
233 apud adversarios docentur. Sicut autem iustificatio ad fidem pertinet, ita pertinet ad fidem vita aeterna. Et Petrus ait (1. Petr. 1, 9): *Reportantes finem seu fructum fidei vestrae,*
R. 135. *salutem animarum.* Fatentur enim adversarii, quod iustificati sint filii Dei et coheredes
234 Christi. Postea opera, quia placent Deo propter fidem, merentur alia praemia corporalia et spiritualia. Erunt enim discrimina gloriae sanctorum.

235 Sed hic reclamant adversarii, vitam aeternam vocari mercedem, quare necesse sit eam de condigno mereri per bona opera. Breviter et plane respondemus. Paulus Rom. 6, 23 vitam aeternam *donum* appellat, quia donata iustitia propter Christum simul efficimur filii Dei et coheredes Christi, sicut ait Iohannes (3, 36): *Qui credit in Filium, habet vitam aeternam.* Et Augustinus inquit, et hunc secuti alii multi idem dixerunt: *Dona sua coronat Deus in nobis.* Alibi vero (Luc. 6, 23.) scriptum est: *Merces vestra copiosa erit in coelis.* Haec si videntur
236 adversariis pugnare, ipsi expediant. Sed parum aequi iudices sunt, nam *doni* vocabulum omittunt, omittunt et fontes totius negotii, et excerpunt vocabulum *mercedis* idque acerbissime interpretantur non solum

Die Widersacher aber wollen beweisen, daß wir das ewige Leben mit Werken verdienen de condigno, damit, daß das ewige Leben wird genennet **ein Lohn**. Wir wollen darauf kurz und richtig antworten. Paulus nennet das ewige Leben ein **Geschenk** und **Gabe**; denn wenn wir durch den Glauben gerecht werden, so werden wir Gottes Söhne und Miterben Christi. An einem andern Ort aber stehet geschrieben: **Euer Lohn ist reichlich im Himmel.** Wenn nu die Widersacher dünket, daß dieses wider einander sei, so mügen sie es ausrichten. Sie thun, wie sie pflegen; sie laßen das Wort donum außen und laßen allenthalben außen das Häuptstück, wie wir für Gott gerecht werden, item daß Christus allzeit der Mittler bleibt, und klauben darnach heraus das Wort merces oder Lohn und legen denn dasselbige ihres Gefallens

contra scripturam, sed etiam contra sermonis consuetudinem. Hinc ratiocinantur, quia merces nominatur, igitur opera nostra sunt eiusmodi, quae debeant esse pretium, pro quo debetur vita aeterna. Sunt igitur digna gratia et vita aeterna, nec indigent miseri- 237 cordia aut mediatore Christo aut fide. Plane nova est haec dialectica: vocabulum audimus *mercedis*, igitur nihil opus est mediatore Christo aut fide habente accessum ad Deum propter Christum, non propter opera nostra. Quis non videt haec esse ἀνακό- 238 λουθα? Nos non rixamur de vocabulo *mercedis*. De hac re litigamus, utrum bona opera per se sint digna gratia et vita aeterna, an vero placeant tantum propter fidem, quae 239 apprehendit mediatorem Christum? Adversarii nostri non solum hoc tribuunt operibus, quod sint digna gratia et vita aeterna, sed fingunt etiam, quod merita supersint sibi, quae donare aliis, et iustificare alios queant, ut quum monachi suorum ordinum merita vendunt aliis. Haec portenta Chrysippeo more coacervant, hac una voce mercedis audita: Merces appellatur, igitur habemus opera, quae sunt pretium, pro quo debetur merces; igitur opera per sese, non propter mediatorem Christum placent. Et quum alius alio plura habeat merita, igitur quibusdam supersunt merita. Et haec merita donare aliis possunt isti, qui merentur. Mane 240 lector, nondum habes totum soriten. Addenda sunt enim certa sacramenta huius donationis, mortuis induitur cucullus cet. Talibus coacervationibus beneficium Christi et iustitia fidei obscurata sunt.

aufs ärgſte aus, nicht allein wider die Schrift, ſondern auch wider gemeinen Brauch zu reden, und ſchließen denn alſo: da ſtehet in der Schrift euer Lohn ꝛc., darum ſind unſere Werke ſo würdig, daß wir dadurch das ewige Leben verdienen. Das iſt gar ein neue Dialectica, da finden wir das einzele Wort *Lohn*, darum thun unſere Werk vollkömmlich gnug dem Geſetze, darum ſind wir durch unſere Werke Gott angenehm, dürfen keiner Gnade noch keines Mittlers Chriſti. Unſere gute Werke ſind der Schatz, dadurch das ewige Leben erkauft und erlanget wird. Darum können wir durch unſere gute Werke das erſte höchſte Gebot Gottes und das ganze Geſetz halten. Weiter können wir auch thun opera supererogationis, das iſt übrige Werk und mehr, denn das Geſetz fodert. Darum haben die Mönche, ſo ſie mehr thun, denn ſie ſchuldig ſein, übrigen, überflüßigen Verdienſt, den mügen ſie andern ſchenken oder um Geld mittheilen, und mügen des Geſchenks, als die R. 136 neuen Götter, ein neu Sacrament einſetzen, damit ſie bezeugen, daß ſie ihre Verdienſt jenen verkauft und mitgetheilet haben, wie denn die Barfüßermönche und andere Orden unverſchämt W. 141. gethan, daß ſie den todten Körpern haben Ordenskappen angezogen. Das ſind feine ſtarke Gründe, welche ſie alle aus der einigen Syllaben Lohn ſpinnen können, damit ſie Chriſtum und den Glauben verdunkeln.

241 Non movemus inanem λογομαχίαν de vocabulo *mercedis*. Si concedent adversarii, quod fide propter Christum iusti reputemur, et quod bona opera propter fidem placeant Deo, de nomine *mercedis* postea non valde rixabimur. Nos fatemur vitam aeternam mercedem esse, quia est res debita propter promissionem, non propter nostra merita. Est enim promissa iustificatio, quam supra ostendimus proprie esse donum Dei. Et huic dono coniuncta est promissio vitae aeternae, iuxta illud (Rom. 8, 30): *Quos iustificavit,* 242 *eosdem et glorificavit.* Huc pertinet quod Paulus ait (2 Tim. 4, 8): *Reposita est mihi corona iustitiae, quam reddet mihi Dominus iustus iudex* cet. Debetur enim corona 243 iustificatis propter promissionem. Et hanc promissionem scire sanctos oportet, non ut propter suum commodum laborent, debent enim laborare propter gloriam Dei; sed ne desperent in afflictionibus, scire eos oportet voluntatem Dei, quod velit eos adiuvare, eripere, servare. Etsi aliter perfecti, aliter infirmi audiunt mentionem poenarum et prae-

Wir aber zanken nicht um das Wort **Lohn**, ſondern von dieſen großen, hohen, allerwichtigſten Sachen, nämlich wo chriſtliche Herzen rechten gewiſſen Troſt ſuchen ſollen. Item ob unſere Werk die Gewißen können zu Ruhen oder Friede bringen. Item ob wir halten ſollen, daß unſere Werk des ewigen Lebens würdig ſind, oder ob es um Chriſtus willen gegeben werde. Dieſes ſind die rechten Fragen in dieſen Sachen; wenn da die Gewißen nicht recht bericht ſein, ſo können ſie keinen gewiſſen Troſt haben. Wir aber haben klar gnug geſagt, daß die guten Werke das Geſetz nicht erfüllen, daß wir Gottes Barmherzigkeit bedürfen und daß wir durch den Glauben Gott angenehm werden, und daß die guten Werke, ſie ſein wie köſtlich ſie wollen, wenn es auch S. Paulus Werke ſelbſt wären, kein Gewißen können zu Ruhe machen. Aus dem allen folget, daß wir ſollen gläuben, daß wir das ewige Leben erlangen durch Chriſtum aus Gnaden, nicht um der Werke oder des Geſetzes willen. Was ſagen wir aber von dem Lohn, welches die Schrift gedenket? Für das erſte, wenn wir ſagten, daß das ewige Leben werde ein Lohn ge-

miorum; nam infirmi laborant sui commodi causa. [244] Et tamen praedicatio praemiorum et poenarum necessaria est. In praedicatione poenarum ira Dei ostenditur, quare ad praedicationem poenitentiae pertinet. In praedicatione praemiorum gratia ostenditur. [R. 137.] Et sicut scriptura saepe mentione bonorum operum fidem complectitur, vult enim complecti iustitiam cordis cum fructibus: ita interdum cum aliis praemiis simul offert gratiam, ut Esai 58, 8 sq. et saepe alias apud prophetas. [245] Fatemur et hoc, quod saepe testati sumus, quod, etsi iustificatio et vita aeterna ad fidem pertinent, tamen bona opera mereantur alia praemia corporalia et spiritualia et gradus praemiorum, iuxta illud (1 Cor. 3, 8): *Unus quisque accipiet mercedem iuxta suum laborem.* Nam iustitia evangelii, quae versatur circa promissionem gratiae, gratis accipit iustificationem et vivificationem. Sed impletio legis, quae sequitur fidem, versatur circa legem, in qua non gratis, sed pro nostris operibus offertur et debetur merces. Sed qui hanc merentur, prius iustificati sunt, quam legem faciunt. Itaque prius sunt *translati in regnum Filii Dei*, [W. 142.] ut Paulus ait (Col. 1, 13. Rom. 8, 17), *et facti coheredes Christi.* [246] Sed adversarii, quoties de merito dicitur, statim transferunt rem a reliquis praemiis ad iustificationem, quum evangelium gratis offerat iustificationem propter Christi merita, non nostra; et merita Christi communicantur nobis per fidem. Ceterum opera et afflictiones merentur non iustificationem, sed alia praemia, ut in his sententiis merces operibus offertur: *Qui parce seminat, parce metet, et qui largiter seminat, largiter metet* (2 Cor. 9, 6). Hic clare modus mercedis ad modum operis confertur. *Honora patrem et matrem, ut sis longaevus super terram* (Exod. 20, 12). Et hic proponit lex certo operi mercedem. [247] Quamquam igitur legis impletio meretur mercedem, proprie enim merces ad legem pertinet: tamen meminisse nos evangelii oportet, quod gratis offert iustificationem propter Christum. Nec legem prius facimus, aut facere possumus, quam reconciliati Deo, iustificati et renati sumus. Nec illa legis impletio placeret Deo, nisi propter fidem essemus accepti. [R. 138.] Et quia homines propter fidem sunt accepti, ideo illa inchoata legis impletio placet, et habet mercedem in hac vita et post hanc vitam. [248] De nomine mercedis pleraque alia hic etiam dici poterant ex natura legis, quae quia longiora sunt, alio in loco explicanda erunt.

nennet, darum, daß es den Gläubigen Christi aus der göttlichen Verheißung gehöret, so hätten wir recht gesagt. Aber die Schrift nennet das ewige Leben einen Lohn, nicht daß Gott schuldig sei um die Werk das ewige Leben zu geben, sondern nachdem das ewige Leben sonst geben wird aus andern Ursachen, daß dennoch damit vergolten werden unsere Werk und Trübsal, obschon der Schatz so groß ist, daß ihn Gott uns um die Werke nicht schuldig wäre. Gleichwie das Erbtheil oder alle Güter eines Vaters dem Sohn gegeben werden und sind ein reiche Vergleichung und Belohnung seines Gehorsams, aber dennoch empfähet er das Erbe nicht um seines Verdienstes willen, sondern daß es ihm der Vater günnet als ein Vater rc. Darum ists gnug, daß das ewige Leben deshalben werde ein Lohn genennet, daß dadurch vergolten werden die Trübsalen, so wir leiden, und die Werk der Liebe, die wir thun, ob es wohl damit nicht verdienet wird. Denn es ist zweierlei Vergelten, eins das man schuldig ist, das ander, das man nicht schuldig ist. Als, so der Kaiser einem Diener ein Fürstenthum gibt, damit wird vergolten des Dieners Arbeit und ist doch die Arbeit nicht würdig des Fürstenthums, sondern der Diener bekennet, es sei ein Gnadenlehen. Also ist uns Gott um die Werke nicht schuldig das ewige Leben; aber dennoch so ers gibt um Christus willen den Gläubigen, so wird damit unser Leiden und Werk vergolten. Weiter sagen wir, daß die guten Werke wahrlich verdienstlich und meritoria sein. Nicht daß sie Vergebung der Sünde uns sollten verdienen oder für Gott gerecht machen. Denn sie gefallen Gott nicht, sie geschehen denn von denjenigen, welchen die Sünden schon vergeben sind. So sind sie auch nicht werth des ewigen Lebens, sondern sie sind verdienstlich zu andern Gaben, welche in diesem und nach diesem Leben gegeben werden. Denn Gott der verzeuhet viel Gaben bis in jenes Leben, da nach diesem Leben Gott die Heiligen wird zu Ehren setzen. Denn hie in diesem Leben will er den alten Adam kreuzigen und tödten mit allerlei Anfechtungen und Trübsalen. Und dahin gehört der Spruch Pauli: **Ein jeder wird Lohn empfahen nach seiner Arbeit.** Denn die Seligen werden Belohnung haben, einer höher denn der ander. Solchen Unterscheid macht der Verdienst, nachdem er nu Gott gefällt, und ist Verdienst, dieweil diejenigen solche gute Werk thun, die Gott zu Kindern und Erben angenommen hat. So haben sie denn eigen und sonderlichen Verdienst, wie ein Kind für dem andern.

[249] Verum urgent adversarii, quod proprie mereantur vitam aeternam bona opera, quia Paulus dicit Rom. 2, 6: *Reddet unicuique*

Die Widersacher ziehen auch andere Sprüche an, zu beweisen, daß die Werk das ewige Leben verdienen. Als diese: Paulus sagt: Er wird

*secundum opera eius.* Item v. 10: *Gloria, honor et pax omni operanti bonum.* Ioh. 5, 29: *Qui bona fecerunt, in resurrectionem vitae.* Matth. 25, 35: *Esurivi et de-* 250 *distis mihi manducare* cet. In his locis et similibus omnibus, in quibus opera laudantur in scripturis, necesse est intelligere non tantum externa opera, sed fidem etiam cordis, quia scriptura non loquitur de hypocrisi, sed de iustitia cordis cum fructibus suis. 251 Quoties autem fit mentio legis et operum, sciendum est, quod non sit excludendus Christus mediator. Is est enim finis legis et ipse inquit (Ioh. 15, 5): *Sine me nihil potestis facere.* Ex hoc canone diximus supra iudicari posse omnes locos de operibus. Quare quum operibus redditur vita aeterna, redditur iustificatis, quia neque bene operari possunt homines nisi iustificati, qui aguntur Spiritu Christi, nec sine mediatore Christo et fide placent bona opera, iuxta illud (Ebr. 11, 6): *Sine fide impossibile est placere* 252 *Deo.* Quum dicit Paulus: *Reddet unicuique secundum opera eius*, intelligi debet non tantum opus externum, sed tota iustitia vel iniustitia. Sic: *Gloria operanti bonum*, hoc est, iusto. *Dedistis mihi manducare*, fructus et testimonium iustitiae cordis et fidei allegatur, redditur igitur vita aeterna iustitiae. 253 Ad hunc modum scriptura simul complectitur iustitiam cordis cum fructibus. Et saepe fructus nominat, ut ab imperitis magis intelligatur, et ut significet requiri novam vitam et regenerationem, non hypocrisin. Fit autem regeneratio fide in poenitentia.

einem jeden geben nach seinen Werken. Item Joh. am 5: **Die Gutes gethan haben, werden auferstehen zur Auferstehung des Lebens.** Item Matth. 25: **Mich hat gehungert und ihr habt mich gespeiset.** Antwort. Diese Sprüche alle, welche die Werk loben, sollen wir verstehen nach der Regel, welche ich oben gesetzt habe, nämlich, daß die Werk außerhalb Christo Gott nicht gefallen, und daß man in keinem Wege ausschließen soll den Mittler Christum. Darum so der Text sagt, daß das ewige Leben werde gegeben denen, die Gutes gethan haben, so zeigt er an, daß es werde denjenigen gegeben, die durch den Glauben an Christum zuvor gerecht sein worden. Denn Gott gefallen keine gute Werke, es sei denn der Glaube dabei, dadurch sie gläuben, daß sie Gott angenehm sein um Christus willen, und welche also durch den Glauben sind gerecht worden, die bringen gewislich gute Werk und gute Früchte, als der Text sagt: **Mich hat gehungert und ihr habt mich gespeiset** 2c. Da muß man ja bekennen, daß Christus nicht allein das Werk verstehe, W. 143 sondern das Herz haben wolle, das da recht von Gott hält und gläubt, daß es Gott gefalle durch Barmherzigkeit. Also lehret Christus, daß das ewige Leben den Gerechten gegeben wird, wie dabei Christus spricht (Matth. 25, 46): **Die Gerechten werden ins ewige Leben gehen.** Und nennet doch droben die Früchte, daß wir lernen sollen, daß Gerechtigkeit und Glaube nicht ein Heuchelei, sondern ein neu Leben sei, da gute Werk müßen folgen.

254 Nemo sanus iudicare aliter potest, nec nos aliquam otiosam subtilitatem hic affectamus, B. 139 ut divellamus fructus a iustitia cordis, si tantum adversarii concesserint, quod fructus propter fidem et mediatorem Christum placeant, non sint per sese digni gratia et vita aeterna. 255 Hoc enim reprehendimus in adversariorum doctrina, quod talibus locis scripturae seu philosophico seu iudaico more intellectis abolent iustitiam fidei et excludunt mediatorem Christum. Ex his locis ratiocinantur, quod haec opera mereantur gratiam, alias de congruo, alias de condigno, quum videlicet accedit dilectio, id est, quod iustificent et, quia sint iustitia, digna sint vita aeterna. Hic error manifeste abolet iustitiam fidei, quae sentit quod accessum ad Deum habeamus propter Christum, non propter opera nostra, quae sentit nos per pontificem et mediatorem Christum adduci ad Patrem et habere placatum Patrem, ut 256 supra satis dictum est. Et haec doctrina de iustitia fidei non est in ecclesia Christi negligenda, quia sine ea non potest officium Christi conspici, et reliqua doctrina iustificationis tantum est doctrina legis. Atqui nos oportet retinere evangelium et doctrinam de promissione propter Christum donata.

Wir suchen hie nicht ein unnöthige Subtilität, sondern es hat große Ursache, warum man in diesen Fragen ein gewissen Bericht muß haben. Denn alsbald, wenn man den Widersachern zuläßet, daß die Werk das ewige Leben verdienen, bald spinnen sie diese ungeschickte Lehre daraus, daß wir vermügen Gottes Gesetz zu halten, daß wir keiner Barmherzigkeit bedürfen, daß wir für Gott gerecht sein, das ist, Gott angenehm durch unsere Werke, nicht um Christus willen, daß wir auch opera supererogationis und mehr thun können, denn das Gesetz erfordert. Also wird denn die ganze Lehre vom Glauben gar untergedruckt. Soll aber ein christliche Kirche sein und bleiben, so muß je die reine Lehre von Christo, von Gerechtigkeit des Glaubens erhalten werden. Darum müßen wir solche große pharisäische Irrthume anfechten, damit wir den Namen Christi

und die Ehre des Evangelii und Christi erretten und den christlichen Herzen ein rechten, beständigen, gewissen Trost erhalten. Denn wie ist es müglich, daß ein Herz oder Gewißen könne zu Ruhen kommen oder die Seligkeit hoffen, wenn in Anfechtungen und Todesängsten für Gottes Urtheil und Augen unsere Werk so gar zu Staub werden, wo es nicht durch den Glauben des gewis wird, daß wir selig werden aus Gnaden um Christus willen, nicht um unser Werk, um unser Erfüllung des Gesetzes. Und freilich S. Lorenz, da er auf dem Rost gelegen und um Christus willen gemartert, ist nicht also gesinnet gewest, daß dasselbige sein Werk Gottes Gesetz vollkömmlich und rein erfüllete, daß er ohne Sünde wäre, daß er des Mittlers Christi oder der Gnade nicht dürfte. Er hats freilich bleiben laßen bei dem Wort des Propheten Davids (Ps. 143, 2): **Du wollest nicht ins Gericht gehen, Herr, mit deinem Knechte** 2c. S. Bernhardus hat auch nicht gerühmet, daß seine Werke würdig wären des ewigen Lebens, da er spricht: Perdite vixi, **ich habe sündlich gelebt** 2c. Doch richtet er sich getrost wieder auf, hält sich an die Verheißung der Gnade und gläubt, daß er um Christus willen Vergebung der Sünde habe und das ewige Leben, wie der Psalm sagt 32, 1: **Wohl denen, welchen die Sünde vergeben sein,** und Paulus zu den Römern am 4, 6: **Dies ist des Menschen Seligkeit, wenn ihm die Gerechtigkeit wird zugerechnet ohne Werke.** So sagt nu Paulus, der sei selig, welchem die Gerechtigkeit wird zugerechnet **durch den Glauben an Christum,** ob er gleich kein gut Werk gethan hat. Das ist der rechte beständige Trost, welcher in Anfechtungen bestehet, damit die Herzen und Gewißen können gestärkt und getröstet werden, nämlich daß um Christus willen durch den Glauben uns Vergebung der Sünde, Gerechtigkeit und ewiges Leben gegeben wird. Wenn nu die Sprüche, W. 144. so von Werken reden, dermaßen verstanden werden, daß sie den Glauben mit begreifen, so sind sie gar nichts wider diese Lehre. Und man muß allzeit den Glauben mit begreifen, damit wir den Mittler Christum nicht ausschließen. Dem Glauben aber folget Erfüllung des Gesetzes; denn der heilig Geist ist da, der macht ein neu Leben. Das sei gnug von diesem Artikel.

257 Non igitur litigamus in hoc loco de parva re cum adversariis. Non quaerimus otiosas subtilitates, quum reprehendimus eos, quod docent vitam aeternam mereri operibus, omissa 258 hac fide, quae apprehendit mediatorem Christum. Nam de hac fide, quae credit nobis Patrem propitium esse propter Christum, nulla apud scholasticos syllaba exstat. Ubique sentiunt, quod simus accepti, iusti propter opera nostra vel ex ratione facta vel certe facta 259 inclinante illa dilectione, de qua dicunt. Et tamen habent quaedam dicta, quasi apophtheg- 260 mata veterum auctorum, quae depravant interpretando. Iactatur in scholis, quod bona R. 140. opera placeant propter gratiam, et quod sit confidendum gratiae Dei. Hic interpretantur gratiam habitum, quo nos diligimus Deum, quasi vero voluerint dicere veteres, quod debeamus confidere nostra dilectione, quae quam sit exigua, quam sit immunda, certe experimur. Quamquam hoc mirum est, quomodo isti iubeant confidere dilectione, quum doceant nesciri, utrum adsit. Cur non exponunt hic gratiam, misericordiam Dei erga nos? Et quoties mentio huius fit, addere oportebat fidem. Non enim apprehenditur nisi fide promissio misericordiae, reconciliationis, dilectionis Dei erga nos. In hanc sententiam recte dicerent confidendum esse gratia, placere bona opera propter gratiam, quum fides gratiam appre- 261 hendit. Iactatur et hoc in scholis, valere bona opera nostra virtute passionis Christi. Recte dicitur. Sed cur non addunt de fide? Christus enim *est propitiatio*, ut Paulus (Rom. 3, 25) ait, *per fidem.* Quum fide eriguntur pavidae conscientiae et sentiunt peccata nostra deleta esse morte Christi et Deum nobis reconciliatum esse propter passionem Christi, tum vero prodest nobis passio Christi. Si omittatur doctrina de fide, frustra dicitur opera valere virtute passionis Christi.

262 Et plerasque alias sententias corrumpunt in scholis, propterea quia non tradunt iustitiam fidei, et fidem intelligunt tantum notitiam historiae seu dogmatum, non intelligunt hanc virtutem esse, quae apprehendit promissionem gratiae et iustitiae, quae vivificat corda in ter- 263 roribus peccati et mortis. Quum Paulus inquit (Rom. 10, 10): *Corde creditur ad iustitiam, ore fit confessio ad salutem.* Hic fateri adversarios existimamus, quod confessio ex opere operato non iustificet aut salvet, sed tantum propter fidem cordis. Et Paulus sic loquitur, quod confessio salvet, ut ostendat, qualis fides consequatur vitam aeternam, nempe 264 firma et efficax fides. Non est autem firma fides, quae non ostendit se in confessione. Sic cetera bona opera placent propter fidem, sicut et orationes ecclesiae rogant, ut omnia sint R. 141. accepta propter Christum. Item petunt omnia propter Christum. Constat enim semper in 265 fine precationum addi hanc clausulam: *per Christum Dominum nostrum.* Ideo concludimus, quod fide iustificemur coram Deo, reconciliemur Deo et regeneremur, quae in poenitentia apprehendit promissionem gratiae et vere vivificat perterritam mentem, ac statuit, quod

Deus sit nobis placatus ac propitius propter Christum. Et hac *fide* ait Petrus (1. ep. 1, 5) 266 *nos custodiri ad salutem, quae revelabitur.* Huius fidei cognitio christianis necessaria est et uberrimam affert consolationem in omnibus afflictionibus et officium Christi nobis ostendit, quia isti, qui negant homines fide iustificari, negant Christum mediatorem esse ac propitiatorem, negant promissionem gratiae et evangelium. Tantum docent aut doctrinam ra- 267 tionis aut legis de iustificatione. Nos, quantum hic fieri potuit, ostendimus fontes huius causae et exposuimus ea, quae adversarii obiiciunt. Quae quidem facile diiudicabunt boni viri, si cogitabunt, quoties citatur locus de dilectione aut operibus, legem non fieri sine Christo, nec nos ex lege, sed ex evangelio, hoc est, promissione gratiae in Christo promis- 268 sae iustificari. Et speramus hanc, quamvis brevem, disputationem bonis viris ad confirmandam fidem, ad docendam et consolandam conscientiam utilem futuram esse. Scimus enim ea, quae diximus, consentanea esse scripturis propheticis et apostolicis, sanctis patribus, Ambrosio, Augustino et plerisque aliis et universae ecclesiae Christi, quae certe confitetur Christum esse propitiatorem et iustificatorem.

269 Nec statim censendum est Romanam ecclesiam sentire, quidquid papa aut cardinales aut episcopi aut theologi quidam aut monachi probant. Constat enim pontificibus magis curae esse dominationem suam, quam evangelium Christi. Et plerosque compertum est palam Epicuraeos esse. Theologos constat plura ex philosophia admiscuisse doctrinae christianae, quam satis R. 142. 270 erat. Nec auctoritas horum videri debet tanta, ut nusquam dissentire a disputationibus eorum liceat, quum multi manifesti errores apud eos reperiantur, ut quod possimus ex puris naturalibus Deum super omnia diligere. Hoc dogma peperit alios errores multos, quum sit ma- 271 nifeste falsum. Reclamant enim ubique scripturae, sancti patres et omnium piorum iudicia. Itaque, etiamsi in ecclesia pontifices aut nonnulli theologi ac monachi docuerunt remissionem peccatorum, gratiam et iustitiam per nostra opera et novos cultus quaerere, qui obscuraverunt Christi officium, et ex Christo non propitiatorem et iustificatorem, sed tantum legis- W. 145. 272 latorem fecerunt: mansit tamen apud aliquos pios semper cognitio Christi. Porro scriptura praedixit, fore ut iustitia fidei hoc modo obscuraretur per traditiones humanas et doctrinam operum. Sicut Paulus saepe (cf. Gal. 4, 9. 5, 7. Col. 2, 8. 16 sq. 1. Tim. 4, 2 sq. et al.) queritur tunc quoque fuisse, qui pro iustitia fidei docebant homines per opera propria et proprios cultus, non fide propter Christum reconciliari Deo et iustificari, quia homines na- 273 turaliter ita iudicant Deum per opera placandum esse. Nec videt ratio aliam iustitiam quam iustitiam legis civiliter intellectae. Ideo semper extiterunt in mundo, qui hanc carnalem iustitiam solam docuerunt, oppressa iustitia fidei, et tales doctores semper existent etiam. 274 Idem accidit in populo Israel. Maxima populi pars sentiebat se per sua opera mereri remissionem peccatorum, cumulabant sacrificia et cultus. Econtra prophetae, damnata illa opinione, docebant iustitiam fidei. Et res gestae in populo Israel sunt exempla eorum, quae 275 in ecclesia futura fuerunt. Itaque non perturbet pias mentes multitudo adversariorum, qui nostram doctrinam improbant. Facile enim iudicari de spiritu eorum potest, quia in quibusdam articulis adeo perspicuam et manifestam veritatem damnaverunt, ut palam appareat 276 eorum impietas. Nam et bulla Leonis X. damnavit articulum maxime necessarium, quem R. 143 omnes christiani teneant et reddant, videlicet *non esse confidendum, quod simus absoluti propter nostram contritionem, sed propter verbum Christi* (Matth. 16, 19.): *Quodcunque* 277 *ligaveris* cet. Et nunc in hoc conventu auctores confutationis damnaverunt apertis verbis hoc, quod fidem diximus partem esse poenitentiae, qua consequimur remissionem peccatorum et vincimus terrores peccatorum et conscientia pacata redditur. Quis autem non videt hunc articulum, quod fide consequamur remissionem peccatorum, verissimum, certissimum et maxime necessarium esse omnibus christianis? Quis ad omnem posteritatem, audiens talem sententiam damnatam esse, iudicabit auctores huius condemnationis ullam Christi notitiam habuisse?

278 Et de spiritu eorum coniectura fieri potest ex illa inaudita crudelitate, quam constat eos in bonos viros plurimos hactenus exercuisse. Et accepimus in hoc conventu quendam reverendum patrem in senatu imperii, quum de nostra confessione sententiae dicerentur, dixisse nullum sibi consilium videri utilius, quam si ad confessionem, quam nos exhibuissemus atramento scriptam, sanguine rescriberetur. Quid diceret crudelius Phalaris? Itaque hanc vocem nonnulli etiam principes iudicaverunt indignam 279 esse, quae in tali consessu diceretur. Quare etiamsi vindicant sibi adversarii nomen ecclesiae, tamen nos sciamus ecclesiam Christi apud hos esse, qui evangelium Christi docent, non qui pravas opiniones contra evangelium defendunt, sicut inquit Dominus (Ioh.

10, 27): *Oves meae vocem meam audiunt.* Et Augustinus ait: *Quaestio est, ubi sit ecclesia? Quid ergo facturi sumus? In verbis nostris eam quaesituri sumus, an in verbis capitis sui, Domini nostri Iesu Christi? Puto, quod in illius verbis quaerere debemus,* R. 144. *qui veritas est et optime novit corpus suum.* Proinde non perturbent nos iudicia adversariorum, quum humanas opiniones contra evangelium, contra auctoritatem sanctorum patrum, qui in ecclesia scripserunt, contra piarum mentium testimonia defendunt.

## *Art. VII. et VIII. (IV.). De Ecclesia.*

1 Septimum articulum confessionis nostrae damnaverunt, in quo diximus *Ecclesiam esse congregationem sanctorum.* Et addiderunt longam declamationem, quod mali non sint ab ecclesia segregandi, quum Iohannes comparaverit ecclesiam *areae, in qua triticum et paleae simul coacervata sint* (Matth. 3, 12), et Christus comparaverit eam *sagenae, in qua pisces boni et mali sunt* (13, 2 47) cet. Profecto verum est, quod aiunt: Nullum remedium esse adversus sycophantae morsum. Nihil tam circumspecte dici 3 potest, ut calumniam evitare queat. Nos ob hanc ipsam causam adiecimus octavum articulum, ne quis existimaret nos segregare malos et hypocritas ab externa societate ecclesiae, aut adimere sacramentis efficaciam, quae per hypocritas aut malos administrantur. Itaque hic non est opus longa defensione adversus hanc calumniam. Satis nos purgat ar- W. 146. ticulus octavus. Concedimus enim, quod hypocritae et mali in hac vita sint admixti ecclesiae et sint membra ecclesiae, secundum externam societatem signorum ecclesiae, hoc est, verbi, professionis et sacramentorum, praesertim si non sint excommunicati. Nec sacramenta ideo non sunt efficacia, quia per malos tractantur, imo recte uti possumus sacramentis, quae per malos administrantur. 4 Nam et Paulus (2. Thess 2, 4) praedicit futurum, ut *antichristus sedeat in templo Dei*, hoc est, in ecclesia dominetur et gerat offi- 5 cia. At ecclesia non est tantum societas externarum rerum ac rituum, sicut aliae politiae, sed principaliter est societas fidei et R. 145. Spiritus Sancti in cordibus, quae tamen habet externas notas, ut agnosci possit, videlicet puram evangelii doctrinam et administrationem sacramentorum consentaneam evangelio Christi. Et haec ecclesia sola dicitur *corpus Christi*, quod Christus Spiritu suo renovat, sanctificat et gubernat, ut testatur Paulus Eph. 1, 22 sq. quum ait: *Et ipsum dedit caput super omnia ecclesiae, quae est corpus eius, videlicet integritas, id est tota congregatio ipsius, qui omnia in omnibus* 6 *perficit.* Quare illi, in quibus nihil agit Christus, non sunt membra Christi. Idque fatentur adversarii, malos esse mortua membra ecclesiae. Quare miramur, cur reprehenderint nostram descriptionem, quae de 7 vivis membris loquitur. Neque novi quid-

## Art. VII. und VIII. (IV.) Von der Kirchen.

Den siebenten Artikel unsers Bekenntnis, da wir sagen, daß die christliche Kirche sei die Versammlung der Heiligen, verdammen die Widersacher und führen weitläuftig Geschwätz ein, daß die Bösen oder Gottlosen von der Kirchen nicht sollen gesondert werden, dieweil Johannes der Täufer die Kirchen vergleicht einer Tennen, in welcher Korn und Spreu bei einander liegen, item Christus die Kirchen vergleicht einem Netze, da böse und gute Fische innen sein. Da sehen wir, daß wahr ist, wie man sagt, daß man nicht so deutlich reden kann, böse Zungen könnens verkehren. Wir haben eben darum und aus dieser Ursach den achten Artikel dazu gesetzt, daß niemand darf Gedanken faßen, als wollten wir die Bösen und Heuchler von der äußerlichen Gesellschaft der Christen oder Kirchen absondern, oder als wäre unser Meinung, daß die Sacrament, wenn sie durch Gottlose gereicht werden, ohne Kraft oder Wirkung seien. Darum darf diese falsche, unrechte Deutung keiner langen Antwort; der acht Artikel entschuldigt uns genugsam. Wir bekennen und sagen auch, daß die Heuchler und Bösen auch mögen Glieder der Kirchen sein, in äußerlicher Gemeinschaft des Namens und der Aemter, und daß man von Bösen möge die Sacrament recht empfahen, sonderlich wenn sie nicht verbannet sein. Und die Sacrament sind darum nicht ohne Kraft oder Wirkung, daß sie durch Gottlose gereicht werden. Denn auch Paulus zuvor hat prophezeiet, daß antichristus soll sitzen im Tempel Gottes, herrschen und regieren in der Kirchen, Regiment und Amt darinne haben. Aber die christliche Kirche stehet nicht allein in Gesellschaft äußerlicher Zeichen, sondern stehet fürnehmlich in Gemeinschaft inwendig der ewigen Güter im Herzen, als des heiligen Geistes, des Glaubens, der Furcht und Liebe Gottes. Und dieselbige Kirche hat doch auch äußerliche Zeichen, dabei man sie kennet, nämlich wo Gottes Wort rein gehet, wo die Sacrament demselbigen gemäß gereicht werden, da ist gewis die Kirche, da sein Christen und dieselbige Kirche wird allein genennet in der Schrift Christus Leib. Denn Christus ist ihr Haupt und heiliget und stärket sie durch seinen Geist, wie Paulus zu den Ephesern am 1. sagt: *Und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine, welche ist sein Leib und die Fülle des, der alles in allem erfüllet.* Darum in welchen Christus durch seinen Geist nichts wirket, die sein nicht Gliedmaß Christi. Und das bekennen auch die Widersacher, daß die Bösen

quam diximus. Paulus omnino eodem modo definivit ecclesiam Eph. 5, 25 sq. quod purificetur, ut sit *sancta.* Et addit externas notas, *verbum et sacramenta.* Sic enim ait: *Christus dilexit ecclesiam et se tradidit pro ea, ut eam sanctificet, purificans lavacro aquae per verbum, ut exhibeat eam sibi gloriosam ecclesiam non habentem maculam neque rugam aut aliquid tale, sed ut sit sancta et inculpata.* Hanc sententiam paene totidem verbis nos in confessione posuimus. Sic definit ecclesiam et articulus in symbolo, qui iubet nos credere, quod sit 8 *sancta catholica ecclesia.* Impii vero non sunt sancta ecclesia. Et videtur additum, quod sequitur, *sanctorum communio*, ut exponeretur, quid significet ecclesia, nempe congregationem sanctorum, qui habent inter se societatem eiusdem evangelii seu doctrinae et eiusdem Spiritus Sancti, qui corda eorum renovat, sanctificat et gubernat.

allein todte Gliedmaß der Kirchen sein. Darum kann ich mich nicht gnugsam verwundern, warum sie doch unsern Beschluß von der Kirchen anfechten, so wir von lebendigen Gliedmaß der Kirchen reden. Und wir haben nichts neues gesagt. Denn Paulus zu den Ephesern am 5. Kap. sagt gleich auch also, was die Kirche sei, und setzt auch die äußerlichen Zeichen, nämlich das Evangelium, die Sacramente. Denn also sagt er: **Christus hat geliebet die Gemeine und sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiliget, und hat sie gereinigt durch das Waßerbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst zurichtet, eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe Flecken oder Runzel, sondern daß sie heilig sei, unsträflich** rc. Diesen Spruch des Apostels haben wir gar nahe von Wort zu Wort gesetzt in unser Bekenntnis und also bekennen wir auch in unserm heiligen Symbolo und Glauben: **Ich gläube eine heilige christliche Kirche.** Da sagen wir, daß die Kirche heilig sei; die Gottlosen aber und Bösen können nicht die heilige Kirche sein. In unserm Glauben folget bald hernach: **Gemeinschaft der Heiligen.** Welchs noch klärer, deutlicher W. 147. auslegt, was die Kirche heißt, nämlich der Haufen und die Versammlung, welche ein Evangelium bekennen, gleich ein Erkenntnis Christi haben, einen Geist haben, welcher ihre Herzen verneuert, heiliget und regieret.

9 Et hic articulus necessaria de causa propositus est. Infinita pericula videmus, quae minantur ecclesiae interitum. Infinita multitudo est impiorum in ipsa ecclesia, qui opprimunt eam. Itaque ne desperemus, sed sciamus ecclesiam tamen mansuram esse, item ut sciamus, quamvis magna multitudo sit impiorum, tamen ecclesiam existere et Christum praestare illa, quae promisit ecclesiae, remittere peccata, exaudire, dare Spiritum Sanctum; has consolationes proponit 10 nobis articulus ille in symbolo. Et *catholicam ecclesiam* dicit, ne intelligamus, ecclesiam esse politiam externam certarum gentium, sed magis homines sparsos per totum orbem, qui de evangelio consentiunt et habent eundem Christum, eundem Spiritum Sanctum et eadem sacramenta, sive habeant easdem traditiones humanas sive dissimiles. 11 Et in decretis inquit glossa, *ecclesiam large dictam complecti bonos et malos;* item malos nomine tantum in ecclesia esse, non re, bonos vero re et nomine. Et in hanc sententiam multa leguntur apud patres. Hieronymus enim ait: *Qui ergo peccator est aliqua sorde maculatus, de ecclesia Christi non potest appellari nec Christo subiectus dici.*

Und der Artikel von der katholischen oder gemeinen Kirchen, welche von aller Nation unter der Sonnen zusammen sich schickt, ist gar tröstlich und hochnöthig. Denn der Hauf der Gottlosen ist viel größer, gar nahe unzählig, welche das Wort verachten, bitter haßen und aufs äußerste verfolgen, als da sein Türken, Mahometisten, andere Tyrannen, Ketzer rc. Darüber wird R. 146. die rechte Lehre und Kirche oft so gar untergedruckt und verloren, wie unterm Pabstthum geschehen, als sei keine Kirche, und läßt sich oft ansehen, als sei sie gar untergangen. Dagegen daß wir gewis sein mügen, nicht zweifeln, sondern fest und gänzlich gläuben, daß eigentlich eine christliche Kirche bis an das Ende der Welt auf Erden sein und bleiben werde, daß wir auch gar nicht zweifeln, daß eine christliche Kirche auf Erden lebe und sei, welche Christi Braut sei, obwohl der gottlos Hauf mehr und größer ist, daß auch der Herr Christus hie auf Erden in dem Haufen, welcher Kirche heißt, täglich wirke, Sünde vergebe, täglich das Gebet erhöre, täglich in Anfechtungen mit reichem, starkem Trost die Seinen erquicke und immer wieder aufrichte, so ist der tröstliche Artikel im Glauben gesetzt: **Ich gläube eine catholische, gemeine, christliche Kirche,** damit niemand denken möchte, die Kirche sei, wie ein ander

äußerlich Polizei, an dieses oder jenes Land, Königreich oder Stand gebunden, wie der Pabst von Rom sagen will; sondern das gewis wahr bleibt, daß der Hauf und die Menschen die rechte Kirche sind, welche hin und wieder in der Welt, von Aufgang der Sonne bis zum Niedergang, an Christum wahrlich gläuben, welche denn ein Evangelium, einen Christum, einerlei Tauf und Sacrament haben, durch einen heiligen Geist regieret werden, ob sie wohl ungleiche Ceremonien haben. Denn auch im Decret Gratiani sagt klar die Glosse, daß dies Wort **Kirche** large zu nehmen, begreift Böse und Gute. Item, daß die Bösen allein mit dem Namen in der Kirchen sein, nicht mit dem Werke; die Guten aber sind beide mit Namen und Werken darinnen. Und auf die Meinung liest man viel Sprüche bei den Vätern. Denn Hieronymus sagt: *Welcher ein Sünder ist und in Sünden noch unrein liegt, der kann nicht genennet werden ein Gliedmaß der Kirchen, noch in dem Reich Christi sein.*

12 Quamquam igitur hypocritae et mali sint socii huius verae ecclesiae secundum externos ritus, tamen quum definitur ecclesia, necesse est eam definiri, quae est vivum corpus Christi, item, quae est nomine et re ecclesia. 13 Et multae sunt causae. Necesse est enim intelligi, quae res principaliter efficiat nos membra et viva membra ecclesiae. Si ecclesiam tantum definiemus externam politiam esse bonorum et malorum, non intelligent homines regnum Christi esse iustitiam cordis et donationem Spiritus Sancti, sed iudicabunt tantum externam observationem esse certorum cultuum ac rituum. 14 Item quid interterit inter populum legis et ecclesiam, si ecclesia est externa politia? At sic discernit Paulus ecclesiam a populo legis, quod ecclesia sit populus spiritualis, hoc est, non civilibus ritibus distinctus a gentibus, sed verus populus Dei, renatus per Spiritum Sanctum. W. 148. In populo legis praeter promissionem de Christo habebat et carnale semen promissiones rerum corporalium, regni cet. R. 147. Et propter has dicebantur populus Dei etiam mali in his, quia hoc carnale semen Deus separaverat ab aliis gentibus per certas ordinationes externas et promissiones; et tamen mali illi non placebant Deo. 15 At evangelium affert non umbram aeternarum rerum, sed ipsas res aeternas, Spiritum Sanctum et iustitiam, qua coram Deo iusti sumus

Wiewohl nu die Bösen und gottlosen Heuchler mit der rechten Kirchen Gesellschaft haben in äußerlichen Zeichen, im Namen und Aemtern, dennoch wenn man eigentlich reden will, was die Kirche sei, muß man von dieser Kirchen sagen, die der Leib Christi heißt und Gemeinschaft hat nicht allein in äußerlichen Zeichen, sondern die Güter im Herzen hat, den heiligen Geist und Glauben. Denn man muß je recht eigentlich wißen, wodurch wir Gliedmaß Christi werden, und was uns macht zu lebendigen Gliedmaßen der Kirchen. Denn so wir würden sagen, daß die Kirche allein ein äußerliche Polizei wäre, wie andere Regiment, darinne Böse und Gute wären 2c., so wird niemands daraus lernen noch verstehen, daß Christi Reich geistlich ist, wie es doch ist, darinne Christus inwendig die Herzen regieret, stärket, tröstet, den heiligen Geist und mancherlei geistliche Gaben austheilet, sondern man wird gedenken, es sei eine äußerliche Weis, gewisse Ordnung etlicher Ceremonien und Gottesdiensts. Item, was wollt für ein Unterscheid sein zwischen dem Volk des Gesetzes und der Kirchen, so die Kirche allein ein äußerliche Polizei wäre. Nu unterscheidet Paulus also die Kirche von den Jüden, daß er sagt, die Kirche sei ein geistlich Volk, das ist ein solch Volk, welches nicht allein in der Polizei und bürgerlichen Wesen unterschieden sei von den Heiden, sondern ein recht Volk Gottes, welches im Herzen erleuchtet wird und neu geboren durch den heiligen Geist. Item, in dem jüdischen Volk da hatten alle diejenigen, so von Natur Jüden und aus Abrahams Samen geboren waren, über die Verheißung der geistlichen Güter in Christo auch viel Zusage von leiblichen Gütern, als vom Königreich 2c. Und um der göttlichen Zusage willen waren auch die Bösen unter ihnen Gottes Volk genennet. Denn den leiblichen Samen Abrahä und alle geborne Jüden hatte Gott abgesondert von andern Heiden durch dieselbigen leiblichen Verheißungen, und dieselbigen Gottlosen und Bösen waren doch nicht das rechte Gottes Volk, gefielen auch Gott nicht. Aber das Evangelium, welchs in der Kirchen geprediget wird, bringet mit sich nicht allein den Schatten der ewigen Güter, sondern ein jeder rechter Christ, der wird hie auf Erden der ewigen Güter selbst theilhaftig, auch des ewigen Trosts, des ewigen Lebens und heiligen Geistes und der Gerechtigkeit, die aus Gott ist, bis daß er dort vollkömmlich selig werde.

16 Igitur illi tantum sunt populus iuxta evangelium, qui hanc promissionem Spiritus accipiunt. Adhaec ecclesia est regnum Christi, distinctum contra regnum diaboli. Certum est autem impios in potestate diaboli et

Derhalben sind die allein nach dem Evangelio Gottes Volk, welche die geistlichen Güter, den heiligen Geist empfahen, und dieselbige Kirche ist das Reich Christi, unterschieden von dem Reich des Teufels. Denn es ist gewis, daß

membra regni diaboli esse, sicut docet Paulus Ephes. 2, 2 quum ait, *diabolum efficacem esse in incredulis.* Et Christus inquit ad pharisaeos, quibus certe erat externa societas cum ecclesia, id est, cum sanctis in populo legis, praeerant enim, sacrificabant et docebant: *Vos ex patre diabolo estis* (Ioh. 8, 44). Itaque ecclesia, quae vere est regnum Christi, est proprie congregatio sanctorum. Nam impii reguntur a diabolo et sunt captivi diaboli, non reguntur Spiritu Christi.

17 Sed quid verbis opus est in re manifesta? Si ecclesia, quae vere est regnum Christi, distinguitur a regno diaboli, necesse est impios, quum sint in regno diaboli, non esse ecclesiam; quamquam in hac vita, quia nondum revelatum est regnum Christi, sunt admixti ecclesiae et gerant officia in ecclesia. 18 Nec propterea impii sunt regnum Christi, quia revelatio nondum facta est. Semper enim hoc est regnum Christi, quod Spiritu suo vivificat, sive sit revelatum, sive sit tectum cruce. Sicut idem est Christus, qui nunc 19 glorificatus est, antea afflictus erat. Et conveniunt huc similitudines Christi, qui clare dicit Matth. 13, 38, *bonum semen esse filios regni, at zizania filios diaboli; agrum* dicit *mundum esse,* non ecclesiam. Ita Iohannes de illa tota gente Iudaeorum loquitur et dicit fore, ut vera ecclesia separetur ab illo populo. Itaque hic locus magis contra adversarios facit, quam pro eis, quia ostendit verum et spiritualem populum a populo carnali separandum esse. Et Christus de specie ecclesiae dicit, quum ait (Matth. 13, 47): *Simile est regnum coelorum sagenae aut decem virginibus,* et docet ecclesiam tectam esse multitudine malorum, ne id scandalum pios offendat; item ut sciamus verbum et sacramenta efficacia esse, etsi tractentur a malis. Atque interim docet impios illos, quamvis habeant societatem externorum signorum, tamen non esse verum regnum Christi et membra Christi. Sunt enim 20 membra regni diaboli. Neque vero somniamus nos Platonicam civitatem, ut quidam impie cavillantur, sed dicimus existere hanc ecclesiam, videlicet vere credentes ac iustos sparsos per totum orbem. Et addimus notas: *puram doctrinam evangelii et sacramenta.* Et haec ecclesia proprie est *columna veritatis* (1. Tim. 3, 15). Retinet enim purum evangelium et, ut Paulus inquit (1. Cor. 3, 12), *fundamentum,* hoc est, veram Christi cognitionem et fidem. Etsi sunt in his etiam multi imbecilles, qui *supra fundamentum aedificant stipulas perituras,* hoc est, quasdam inutiles opiniones, quae tamen,

alle Gottlosen in der Gewalt des Teufels sein und Gliedmaßen seines Reichs, wie Paulus zu den Ephesern sagt: **Daß der Teufel kräftig regiere in den Kindern des Unglaubens.** Und Christus sagt zu den Pharisäern, welche die heiligsten waren, und auch den Namen hatten, daß sie Gottes Volk und die Kirche wären, welche auch ihr Opfer thäten: **Ihr seid aus eurem Vater, dem Teufel.** Darum die rechte Kirche ist das Reich Christi, das ist, die Versammlung aller Heiligen, denn die Gottlosen werden nicht regiert durch den Geist Christi.

Was sind aber viel Wort vonnöthen in so klarer öffentlicher Sache? Allein die Widersacher widersprechen der hellen Wahrheit. So die Kirche, welche je gewis Christi und Gottes Reich ist, unterschieden ist von des Teufels Reich, so können die Gottlosen, welche in des Teufels Reich sein, je nicht die Kirche sein; wiewohl sie in diesem Leben, dieweil das Reich Christi noch nicht offenbaret ist, unter den rechten Christen W. 149 und in der Kirchen sein, darinne auch Lehramt und andere Aemter mit haben. Und die Gottlosen sind darum mittler Zeit nicht ein Stück des Reichs Christi, weil es noch nicht offenbaret ist. Denn das rechte Reich Christi, der rechte Hause Christi sind und bleiben allzeit diejenigen, welche Gottes Geist erleucht hat, stärket, regieret; ob es wohl für der Welt noch nicht offenbart, sondern unterm Kreuz verborgen ist. Gleichwie es allzeit ein Christus ist und bleibt, der die Zeit gekreuziget ward und nu in ewiger Herrlichkeit herrschet und regieret im Himmel. Und da reimen sich auch R. 143 die Gleichnisse Christi hin, da er klar sagt Matth. 13, daß **der gute Same sind die Kinder des Reichs, das Unkraut sind die Kinder des Teufels, der Acker sei die Welt,** nicht die Kirche. Also ist auch zu verstehen das Wort Johannis, da er sagt Matth. 3: **Er wird seine Tenne fegen, und den Waizen in seine Scheure sammlen, aber die Spreu wird er verbrennen.** Da redet er von dem ganzen jüdischen Volk und sagt, die rechte Kirche solle von dem Volk abgesondert werden. Derselbige Spruch ist den Widersachern mehr entgegen, denn für sie. Denn er zeigt klar an, wie das recht, gläubig, geistlich Volk solle von dem leiblichen Israel abgeschieden werden. Und da Christus spricht: **Das Himmelreich ist gleich einem Netze,** item **den zehen Jungfrauen,** will er nicht, daß die Bösen die Kirche sein, sondern unterrichtet, wie die Kirche scheinet in dieser Welt. Darum spricht er, sie sei gleich diesem 2c. das ist, wie im Haufen Fische die guten und bösen durch einander liegen, also ist die Kirche hie verborgen unter dem großen Haufen und Mennige der Gottlosen, und will, daß sich die Frommen nicht ärgern sollen. Item, daß wir wißen sollen, daß das Wort und die Sacrament

quia non evertunt fundamentum, tum condonantur illis, tum etiam emendantur. 21 Ac sanctorum patrum scripta testantur, quod interdum stipulas etiam aedificaverint supra fundamentum, sed quae non everterunt fidem eorum. Verum pleraque istorum, quae adversarii nostri defendunt, fidem evertunt, ut quod damnant articulum de remissione peccatorum, in quo dicimus fide accipi remissionem peccatorum. Manifestus item et perniciosus error est, quod docent adversarii mereri homines remissionem peccatorum dilectione erga Deum ante gratiam. Nam hoc quoque est tollere *fundamentum*, hoc est, *Christum*. Item, quid opus erit fide, si sacramenta ex opere operato sine bono motu utentis iustificant? 22 Sicut autem habet ecclesia promissionem, quod semper sit habitura Spiritum Sanctum, R. 149. ita habet comminationes, quod sint futuri impii doctores et lupi. Illa vero est proprie ecclesia, quae habet Spiritum Sanctum. Lupi et mali doctores etsi grassantur in ecclesia, tamen non sunt proprie regnum Christi. Sicut et Lyra testatur, quum ait: *Ecclesia non consistit in hominibus ratione potestatis vel dignitatis ecclesiasticae vel saecularis, quia multi principes et summi pontifices et alii inferiores inventi sunt apostatasse a fide. Propter quod ecclesia consistit in illis personis, in quibus est notitia vera et confessio fidei et veritatis.* Quid aliud diximus nos in confessione nostra, quam quod hic dicit Lyra?

darum nicht ohne Kraft sein, obgleich Gottlose predigen oder die Sacrament reichen. Und lehret uns Christus damit also, daß die Gottlosen, ob sie wohl nach äußerlicher Gesellschaft in der Kirchen sein, doch nicht Gliedmaß Christi, nicht die rechte Kirche sein, denn sie sind Gliedmaß des Teufels. Und wir reden nicht von einer erdichten Kirchen, die nirgend zu finden sei, sondern wir sagen und wißen fürwahr, daß diese Kirche, darinne Heiligen leben, wahrhaftig auf Erden ist und bleibet, nämlich daß etliche Gottes Kinder sind hin und wider in aller Welt, in allerlei Königreichen, Inseln, Ländern, Städten vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang, die Christum und das Evangelium recht erkennt haben, und sagen, dieselbige Kirche habe diese äußerliche Zeichen: das Predigtamt oder Evangelium und die Sacrament. Und dieselbige Kirche ist eigentlich, wie Paulus sagt, **ein Säule der Wahrheit**, denn sie behält das reine Evangelium, den rechten Grund. Und wie Paulus sagt: **Einen andern Grund kann niemands legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Christus.** Auf den Grund sind nu die Christen gebauet. Und wiewohl nu in dem Haufen, welcher auf den rechten Grund, das ist, Christum und den Glauben gebauet ist, viel schwache sein, welche auf solchen Grund Stroh und Heu bauen, das ist, etliche menschliche Gedanken und Opinion, mit welchen sie doch den Grund, Christum, nicht umstoßen noch verwerfen, derhalben sie dennoch Christen sind und werden ihnen solche Fehl vergeben, werden auch etwa erleuchtet und beßer unterrichtet: also sehen wir in Vätern, daß sie auch W. 150. bisweilen Stroh und Heu auf den Grund gebauet haben, doch haben sie damit den Grund nicht umstoßen wollen. Aber viel Artikel bei unsern Widersachern stoßen den rechten Grund nieder, das Erkenntnis Christi und den Glauben. Denn sie verwerfen und verdammen den hohen, größten Artikel, da wir sagen, daß wir allein durch den Glauben, ohne alle Werke Vergebung der Sünde durch Christum erlangen. Dagegen lehren sie vertrauen auf unsere Werke, damit Vergebung der Sünden zu verdienen, und setzen anstatt Christi ihre Werke, Orden, Messe, wie auch die Jüden, Heiden und Türken mit eigen Werken fürhaben selig zu werden. Item, sie lehren, die Sacramente machen fromm ex opere operato ohne Glauben. Wer nu den Glauben nicht nöthig achtet, der hat Christum bereit verloren. Item, sie richten Heiligendienst an, rufen sie an anstatt Christi, als Mittler 2c. Wie aber klare Verheißungen Gottes in der Schrift stehen, daß die Kirche allzeit soll den heiligen Geist haben, also stehen auch ernste Dräuungen in der Schrift, daß neben den rechten Predigern werden einschleichen falsche Lehrer und Wölfe. Diese ist aber eigentlich die christliche Kirche, die den heiligen Geist hat. Die Wölfe und falsche Lehrer, wiewohl sie in der Kirchen wüthen und Schaden thun, so sind sie doch nicht die Kirche oder das Reich Christi, wie auch Lyra bezeuget, da er sagt: **Die rechte Kirche stehet nicht auf Prälaten ihres Gewalts halben, denn viel hohes Standes, Fürsten und Bischofe, auch viel niedern Standes sind vom Glauben abgefallen. Darum stehet die Kirche auf denjenigen, in welchen ist ein recht Erkenntnis Christi, ein rechte Confession und Bekenntnis des Glaubens und der Wahrheit.** Nu haben wir in unser Confession nicht anders gesagt im Grunde, denn eben das, das Lyra also mit klaren Worten sagt, daß er nicht klärer reden könnte.

23 Sed fortassis adversarii sic postulant definiri ecclesiam, quod sit monarchia externa suprema totius orbis terrarum, in qua opor-

Aber es wollten gern die Widersacher ein neue römische Definition der Kirchen haben, daß wir sollten sagen, die Kirche ist die öberste Mo-

teat romanum pontificem habere potestatem ἀνυπεύθυνον, de qua nemini liceat disputare aut iudicare, condendi articulos fidei, abolendi scripturas, quas velit, instituendi cultus et sacrificia, item condendi leges, quas velit, dispensandi et solvendi, quibuscunque legibus velit, divinis, canonicis et civilibus, a quo imperator et reges omnes accipiant potestatem et ius tenendi regna de mandato Christi, cui quum Pater omnia subiecerit, intelligi oporteat hoc ius in papam translatum esse. Quare necesse sit papam esse dominum totius orbis terrarum, omnium regnorum mundi, omnium rerum privatarum et publicarum, habere plenitudinem potestatis in temporalibus et spiritualibus, habere utrumque gladium, spiritualem et tempo-24 ralem. Atque haec definitio, non ecclesiae Christi, sed regni pontificii, habet auctores non solum canonistas, sed etiam Danielem cap. 11, 36. sqq.

narchia, die größte, mächtigste Hoheit in der ganzen Welt, darinnen der römische Pabst als das Haupt der Kirchen aller hohen und niedern Sachen und Händel, weltlicher, geistlicher, wie er will und denken darf, durchaus ganz mächtig ist, von welches Gewalt (er brauchs, misbrauchs, wie er wolle), niemands disputieren, reden oder mucken darf. Item, in welcher Kirchen der Pabst Macht hat Artikel des Glaubens zu machen, allerlei Gottesdienst aufzurichten, die heilige Schrift nach allem seinem Gefallen abzuthun, zu verkehren und zu deuten wider alle göttliche Gesetz, wider sein eigen Decretal, wider alle Kaiserrechte, wie oft, wie viel und wenn es ihn gelüstet, Freiheit und Dispensation um Geld zu verkäufen, von welchem der römische Kaiser, alle Könige, Fürsten und Potentaten schuldig sein, ihre königliche Kron, ihre Herrlichkeit und Titel zu empfahen, als vom Statthalter Christi. Derhalben der Pabst ein irdischer Gott, ein öberste Majestät und allein der großmächtigste Herr in aller Welt ist, über alle Königreich, über alle Lande und Leute, über alle Güter, geistlich und weltlich, und also in seiner Hand hat alles, beide weltlich und geistlich Schwert. Diese Definition, welche sich auf die rechte Kirchen gar nicht, aber auf des römischen Pabsts Wesen wohl reimet, findet man nicht allein in der Canonisten Büchern, sondern Daniel der Prophet malet den Antichrist auf diese Weise.

25 Quodsi hoc modo definiremus ecclesiam, fortassis haberemus aequiores iudices. Multa enim exstant immoderate et impie scripta de potestate romani pontificis, propter quae nemo unquam reus factus est. Nos soli plectimur, quia praedicamus beneficium Christi, quod fide in Christum consequamur remissionem peccatorum, non cultibus excogitatis 26 a pontifice. Porro Christus, prophetae et apostoli longe aliter definiunt ecclesiam Chri-27 sti, quam regnum pontificium. Nec est ad pontifices transferendum, quod ad veram ecclesiam pertinet, quod videlicet sint *columnae veritatis*, quod non errent. Quotusquisque enim curat evangelium, aut iudicat dignum esse lectione? Multi etiam palam irrident religiones omnes, aut si quid probant, probant illa, quae humanae rationi consentanea sunt, cetera fabulosa esse arbitrantur 28 et similia tragoediis poëtarum. Quare nos iuxta scripturas sentimus ecclesiam proprie dictam esse congregationem sanctorum, qui vere credunt evangelio Christi et habent Spiritum Sanctum. Et tamen fatemur multos hypocritas et malos his in hac vita admixtos habere societatem externorum signorum, qui sunt membra ecclesiae secundum societatem externorum signorum ideoque gerunt officia in ecclesia. Nec adimit sacramentis effica-

Wenn wir eine solche Definition setzten und sagten, daß die Kirche wäre ein solcher Pracht, wie des Pabstes Wesen stehet, so möchten wir vielleicht nicht so gar ungnädige Richter haben. Denn es sind der Widersacher Bücher am Tage, darinnen des Pabstes Gewalt allzu hoch gehaben R. 150. wird; dieselbige straft niemand. Allein wir W. 151. müßen herhalten, derhalben, daß wir Christus Wohlthat preisen und hoch heben, und die klaren Wort und Lehre der Aposteln schreiben und predigen, nämlich daß wir Vergebung der Sünde erlangen durch den Glauben an Jesum Christum und nicht durch Heuchelei oder erdichte Gottesdienst, welche der Pabst unzählig angericht. Christus aber und die Propheten und Aposteln schreiben und reden gar viel anders davon, was die Kirche Christi sei, und des Pabsts Reich will sich zu derselbigen Kirchen gar nicht reimen, sondern siehet ihr gar unähnlich. Darum soll man die Sprüche, so von der rechten Kirchen reden, nicht auf die Päbste oder Bischofe deuten, nämlich daß sie Säulen der Wahrheit sein, item daß sie nicht irren können. Denn wie viel findet man wohl oder wie viel sind bisanher funden unter Bischofen, Päbsten 2c., die sich des Evangelii mit Ernst und herzlich angenommen oder das werth geachtet hätten ein Blättlein, einen Buchstaben darinnen recht zu lesen? Man weiß wohl leider viel Exempel, daß ihr viel in

ciam, quod per indignos tractantur, quia repraesentant Christi personam propter vocationem ecclesiae, non repraesentant proprias personas, ut testatur Christus (Luc. 10, 16): *Qui vos audit, me audit.* Quum verbum Christi, quum sacramenta porrigunt, Christi vice et loco porrigunt. Id docet nos illa vox Christi, ne indignitate ministrorum offendamur.

Welschland und sonst sein, welche die ganze Religion, Christum und das Evangelium verlachen und öffentlich für ein Spott halten. Und laßen sie ihnen etwas gefallen, so laßen sie ihnen das gefallen, das menschlicher Vernunft gemäß, das ander alles halten sie für Fabeln. Darum sagen und schließen wir nach der heiligen Schrift, daß die rechte christliche Kirche sei der Hause hin und wieder in der Welt derjenigen, die da wahrlich gläuben dem Evangelio Christi und den heiligen Geist haben. Und wir bekennen doch auch, daß so lange dieses Leben auf Erden währet, viel Heuchler und Böse in der Kirchen sein unter den rechten Christen, welche auch Glieder sind der Kirchen, sofern äußerliche Zeichen betrifft. Denn sie haben Aemter in der Kirchen, predigen, reichen Sacrament, und tragen den Titel und Namen der Christen. Und die Sacrament, Tauf 2c. sind darum nicht ohne Wirkung oder Kraft, daß sie durch Unwürdige und Gottlose gereicht werden. Denn um des Berufs willen der Kirchen sind solche da, nicht für ihre eigen Person, sondern als Christus, wie Christus zeuget: **Wer euch höret, der höret mich.** Also ist auch Judas zu predigen gesendet. Wenn nu gleich Gottlose predigen und die Sacrament reichen, so reichen sie dieselbigen an Christus statt. Und das lehret uns das Wort Christi, daß wir in solchem Fall die Unwürdigkeit der Diener uns nicht sollen irren laßen.

29 Sed de hac re satis clare diximus in Confessione, nos improbare Donatistas et Viglevistas, qui senserunt homines peccare, accipientes sacramenta ab indignis in ecclesia. Haec in praesentia videbantur sufficere ad defensionem descriptionis ecclesiae, quam tradidimus. Neque videmus, quum ecclesia proprie dicta appelletur *corpus Christi*, quomodo aliter describenda fuerit, quam nos descripsimus. Constat enim impios ad regnum et corpus diaboli pertinere, qui impellit et habet captivos impios. Haec sunt luce meri- R. 151. diana clariora, quae tamen si pergent calumniari adversarii, non gravabimur copiosius respondere.

Aber von dem Stück haben wir klar gnug geredt in unserer Confession, nämlich daß wir es nicht halten mit den Donatisten und Wikleffisten, die da hielten, daß diejenigen sündigen, die die Sacrament in der Kirchen von gottlosen Dienern empfahen. Dieses, achten wir, soll gnug sein zu schützen und zu erhalten die Definition, da wir gesagt, was die Kirche sei? Und nachdem die rechte Kirche in der Schrift genennet wird Christus Leib, so ist je gar nicht müglich anders davon zu reden, denn wie wir davon geredt haben. Denn es ist je gewis, daß die Heuchler und Gottlosen nicht Christus Leib sein können, sondern in das Reich des Teufels gehören, welcher sie gefangen hat und treibt, wozu er will. Dieses alles ist ganz öffentlich und so klar, daß niemands läugnen mag. Werden aber die Widersacher mit ihren Calumnien fortfahren, soll ihnen ferner Antwort gegeben werden.

30 Damnant adversarii et hanc partem septi- W. 152. mi articuli, quod diximus ad veram unitatem ecclesiae satis esse, consentire de doctrina evangelii et administratione sacramentorum, nec necesse esse, ubique similes traditiones humanas esse seu ritus aut ceremonias ab hominibus institutas. Hic distinguunt *universales* et *particulares* ritus et probant articulum nostrum, si intelligatur de particularibus ritibus; de universalibus ritibus, non 31 recipiunt. Non satis intelligimus, quid velint adversarii. Nos de vera, hoc est, spirituali unitate loquimur, sine qua non potest existere fides in corde seu iustitia cordis coram Deo. Ad hanc, dicimus, non esse necessariam similitudinem rituum humanorum sive universalium sive particularium, quia iustitia fidei non est iustitia alligata certis traditionibus, sicut iustitia legis erat alligata Mosaicis

Auch verdammen die Widersacher dieses Stück vom siebenten Artikel, da wir gesagt haben, daß gnug sei zu Einigkeit der Kirchen, daß einerlei Evangelium, einerlei Sacrament gereicht werden, und sei nicht noth, daß die Menschensatzungen allenthalben gleichförmig sein. Diese Stück laßen sie also zu, daß nicht noth sei zu Einigkeit der Kirchen, daß traditiones particulares gleich sein. Aber daß traditiones universales gleich sein, das sei noth zu wahrer Einigkeit der Kirchen. Das ist eine gute grobe distinctio. Wir sagen, daß diejenigen ein einträchtige Kirche heißen, die an einen Christum gläuben, ein Evangelium, einen Geist, einen Glauben, einerlei Sacrament haben, und reden also von geistlicher Einigkeit, ohne welche der Glaube und ein christlich Wesen nicht sein kann. Zu derselbigen Einigkeit sagen wir nu, es sei nicht noth, daß Menschensatzungen, sie sein universales oder

ceremoniis, quia illa iustitia cordis est res vivificans corda. Ad hanc vivificationem nihil conducunt humanae traditiones sive universales sive particulares, nec sunt effectus Spiritus Sancti, sicut castitas, patientia, timor Dei, dilectio proximi et opera dilectionis.

particulares, allenthalben gleich sein. Denn die Gerechtigkeit, welche für Gott gilt, die durch den Glauben kömmt, ist nicht gebunden an äußerliche Ceremonien oder Menschensatzungen. Denn der Glaub ist ein Licht im Herzen, das die Herzen verneuert und lebendig macht; da helfen äußerliche Satzungen oder Ceremonien, sie sind universal oder particular, wenig zu.

32 Nec leves causae fuerunt, cur hunc articulum poneremus. Constat enim multas stultas opiniones de traditionibus serpsisse in ecclesiam. Nonnulli putaverunt humanas traditiones necessarios cultus esse ad promerendam iustificationem. Et postea disputaverunt, qui fieret, quod tanta varietate coleretur Deus, quasi vero observationes illae essent cultus, et non potius externae et politicae ordinationes, nihil ad iustitiam cordis seu cultum Dei pertinentes, quae alibi casu alibi propter quasdam probabiles rationes variant. Item aliae ecclesiae alias propter tales traditiones excommunicaverunt, ut propter observationem paschatis, picturas et res similes. Unde imperiti existimaverunt fidem seu iustitiam cordis coram Deo non posse existere sine his observationibus. Exstant enim de hoc negotio multa inepta scripta Summistarum et aliorum.

Und es hat nicht geringe Ursachen gehabt, daß wir den Artikel gesetzt haben; denn es ist gar mancher großer Irrthum und närrische Opinion von den Satzungen eingerißen in der Kirchen. Etliche haben wollen wähnen, daß christliche Heiligkeit und Glauben ohne solche Menschensatzungen nicht gelte für Gott, könne auch niemand Christen sein, er halte denn solche traditiones, so sie doch nichts anders sein denn äußerliche Ordnung, welche oft zufällig, oft auch aus Ursachen an einem Ort anders sein denn am andern, wie im weltlichen Regiment eine Stadt andere Gebräuch hat denn die ander. Auch liest man in Historien, daß eine Kirche die andern in Bann gethan solcher Satzung halben, als um des Ostertags willen, um der Bilder willen und desgleichen. Darum haben die Unerfahrenen nicht anders gehalten, denn daß man durch solche Ceremonien für Gott fromm würde, und daß niemands Christen sein könnte ohne solche Gottesdienste und Ceremonien. Denn es sind gar viel ungeschickter Bücher der Summisten und anderer davon noch für Augen. R. 152.

33 Sed sicut dissimilia spatia dierum ac noctium non laedunt unitatem ecclesiae, ita sentimus non laedi veram unitatem ecclesiae dissimilibus ritibus institutis ab hominibus. Quamquam placet nobis, ut universales ritus propter tranquillitatem serventur. Sicut et nos in ecclesiis ordinem missae, diem dominicum et alios dies festos celebriores libenter servamus. Et gratissimo animo amplectimur utiles ac veteres ordinationes, praesertim quum contineant paedagogiam, qua prodest populum et imperitos assuefacere ac 34 docere. Sed non disputamus nunc, an conducat propter tranquillitatem aut corporalem utilitatem servare. Alia res agitur. Disputatur enim, utrum observationes traditionum humanarum sint cultus necessarii ad iustitiam coram Deo. Hoc est *κρινόμενον* in hac controversia, quo constituto postea iudicari potest, utrum ad veram unitatem ecclesiae necesse sit, ubique similes esse traditiones humanas. Si enim traditiones humanae non sunt cultus necessarii ad iustitiam coram Deo, sequitur posse iustos et filios Dei esse, etiamsi quas traditiones non habent, quae alibi receptae sunt. Ut si forma vestitus germanici non est cultus Dei necessarius ad iu-

Aber wie die Einigkeit der Kirchen dadurch nicht getrennet wird, ob in einem Lande, an einem Ort die Tage natürlich länger oder kürzer sein denn am andern, also halten wir auch, daß W. 153 die Einigkeit der Kirchen dadurch nicht getrennet wird, ob solche Menschensatzungen an einem Ort diese, am andern jene Ordnung haben. Wiewohl es uns auch wohlgefällt, daß die Universalceremonien um Einigkeit und guter Ordnung willen gleichförmig gehalten werden, wie wir denn in unsern Kirchen die Messe, des Sonntags Feier und die andern hohen Feier auch behalten. Und wir laßen uns gefallen alle gute nützliche Menschensatzungen, sonderlich die da zu einer feinen äußerlichen Zucht dienen der Jugend und des Volks. Aber hie ist die Frage darüber nicht: Ob Menschensatzungen um äußerlicher Zucht willen, um Friedes willen zu halten sein? Es ist gar viel ein ander Frage, nämlich ob solche Menschensatzungen halten ein Gottesdienst sei, dadurch man Gott versühne, und daß ohne solche Satzungen niemands für Gott gerecht sein müge? Das ist die Hauptfrage. Wenn darauf schließlich und endlich geantwort ist, so ist darnach klar zu urtheilen, ob das heiße einig oder einträchtig mit der Kirchen sein, wenn wir allenthalben solche Satzungen zugleich halten.

stitiam coram Deo, sequitur posse iustos ac filios Dei et ecclesiam Christi esse, etiamsi qui utantur non germanico, sed gallico vestitu.

Denn so solche Menschensatzungen nicht ein nöthiger Gottesdienst sind, so folget, daß etliche fromm, heilig, gerecht, Gotteskinder und Christen sein können, die gleich nicht die Ceremonien haben, so in andern Kirchen im Gebrauch sein. Als ein Gleichnis: Wenn dies stehet, daß deutsch und französisch Kleidung tragen nicht ein nöthiger Gottesdienst sei, so folget, daß etliche gerecht, heilig und in der Kirchen Christi sein können, die auch gleich nicht deutsch oder französisch Kleidung tragen.

35 Hoc clare docet Paulus ad Col. (2, 16. 17) quum ait: *Nemo vos iudicet in cibo aut in potu aut in parte diei festi aut neomeniae aut sabbatorum, quae sunt umbra futurorum, corpus autem Christi.* Item (v. 20 sqq.): *Si mortui estis cum Christo ab elementis mundi, quid adhuc tanquam viventes mundo decreta facitis: ne tetigeritis, neque gustaveritis, neque contrectaveritis, quae* B. 153. *omnia pereunt usu consumta et sunt praecepta et doctrinae hominum, speciem habentia sapientiae in superstitione et humi-* 36 *litate?* Est enim sententia: Quum iustitia cordis sit res spiritualis vivificans corda, et constet, quod traditiones humanae non vivificent corda, nec sint effectus Spiritus Sancti, sicut dilectio proximi, castitas, cet., nec sint instrumenta, per quae Deus movet corda ad credendum, sicut verbum et sacramenta divinitus tradita, sed sint usus rerum nihil ad cor pertinentium, quae usu pereant, non est sentiendum, quod sint necessariae ad iusti- W. 154. tiam coram Deo. Et in eandem sententiam inquit Rom. 14, 17: *Regnum Dei non est esca et potus, sed iustitia et pax et gau-* 37 *dium in Spiritu Sancto.* Sed non est opus citare multa testimonia, quum ubique sint obvia in scripturis, et nos plurima in confessione congesserimus in posterioribus articulis. Et huius controversiae *κρινόμενον* infra paulo post repetendum erit, videlicet utrum traditiones humanae sint cultus necessarii ad iustitiam coram Deo? Ubi de hac re copiosius disputabimus.

Also lehret auch Paulus klar zu den Kolossern am 2: *So laßet nu niemand euch Gewißen machen über Speise, Trank, oder bestimmte Feiertage oder neue Monden oder Sabbather, welche sind der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.* Item: *So ihr denn nu abgestorben seid mit Christo den Satzungen der Welt, was laßt ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebet ihr noch in der Welt, die da sagen: Du sollt das nicht angreifen, du sollt das nicht kosten, du sollt das nicht anrühren, welchs sich doch alles unter den Händen verzehret und ist Menschengebot und Lehre, welche haben ein Schein der Weisheit durch selbst erwählte Geistlichkeit und Demuth.* Denn das ist Pauli Meinung: Der Glaub im Herzen, dadurch wir fromm werden, ist ein geistlich Ding und Licht im Herzen, dadurch wir verneuert werden, andern Sinn und Muth gewinnen. Die Menschensatzungen aber sind nicht ein solch lebendig Licht und Kraft des heiligen Geistes im Herzen, sind nichts Ewiges, darum machen sie nicht ewig Leben, sondern sind äußerlich leibliche Uebung, die das Herz nicht ändern. Darum ist nicht zu halten, daß sie nöthig sein zu der Gerechtigkeit, die für Gott gilt. Und auf die Meinung redet Paulus auch zu den Römern am 14: *Das Reich Gottes ist nicht Speis und Trank, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist.* Aber es ist nicht noth hie viel Sprüche anzuzeigen, so die ganze Bibel der voll ist, und wir auch in unser Confession, in den letzten Artikeln, der viel fürbracht, so wollen wir dieser Sachen Hauptfrage hernach auch sonderlich handeln, nämlich ob solche Menschensatzungen ein Gottesdienst sein, welcher noth sei zur Seligkeit; da wir denn reichlicher und mehr von dieser Sache reden wollen.

38 Adversarii dicunt universales traditiones ideo servandas esse, quia existimentur ab apostolis traditae esse. O religiosos homines! Ritus ab apostolis sumtos retinere volunt, non volunt retineri doctrinam apostolo- 39 rum. Sic iudicandum est de ritibus illis, sicut

Die Widersacher sagen, man müße darum solche Satzungen, sonderlich die Universalceremonien, halten, denn es sei vermuthlich, daß sie von den Aposteln auf uns geerbet. O wie große, heilige, treffliche, apostolische Leute. Wie fromm und geistlich sind sie doch nu worden! Die Sa-

ipsi apostoli in suis scriptis iudicant. Non enim voluerunt apostoli nos sentire, quod per tales ritus iustificemur, quod tales ritus sint res necessariae ad iustitiam coram Deo. Non voluerunt apostoli tale onus imponere conscientiis, non voluerunt iustitiam et peccatum collocare in observationibus dierum, 40 ciborum et similium rerum. Imo Paulus appellat huiusmodi opiniones *doctrinas daemoniorum* (1. Tim. 4, 1). Itaque voluntas et consilium apostolorum ex scriptis eorum quaeri debet, non est satis allegare exemplum. Servabant certos dies, non quod ea observatio ad iustificationem necessaria esset, sed ut populus sciret, quo tempore conveniendum esset. Servabant et alios quosdam ritus, ordinem lectionum, si quando conveniebant. Quaedam etiam ex patriis moribus, ut fit, retinebat populus, quae apostoli nonnihil mutata ad historiam evangelii accomodaverunt, ut pascha, pentecosten, ut non solum docendo, sed etiam per haec exempla memoriam maximarum rerum traderent po- 41 steris. Quodsi haec tradita sunt tamquam necessaria ad iustificationem, cur in his ipsis postea multa mutarunt episcopi? Quodsi erant iuris divini, non licuit ea mutare au- 42 ctoritate humana. Pascha ante synodum Nicaenam alii alio tempore servabant. Neque haec dissimilitudo laesit fidem. Postea ratio inita est, ne incideret nostrum pascha in iudaici paschatis tempus. At apostoli iusserant ecclesias servare pascha cum fratribus conversis ex iudaismo. Itaque hunc morem quaedam gentes pertinaciter post synodum Nicaenam retinuerunt, ut iudaicum tempus observarent. Verum apostoli decreto illo non voluerunt ecclesiis imponere necessitatem, id quod verba decreti testantur. Iubet enim, ne quis curet, etiamsi fratres servantes pascha non recte supputent tempus. Verba decreti exstant apud Epiphanium: *Ὑμεῖς μὴ ψηφίζητε, ἀλλὰ ποιεῖτε, ὅταν οἱ ἀδελφοὶ ὑμῶν οἱ ἐκ περιτομῆς, μετ᾽ αὐτῶν ἅμα ποιεῖτε, κἄν τε πλανηθῶσι, μηδὲν ὑμῖν μελέτω.* Haec scribit Epiphanius verba esse apostolorum in decreto quodam posita de paschate, in quibus prudens lector facile potest iudicare, apostolos voluisse populo stultam opinionem de necessitate certi temporis eximere, quum prohibent curare, etiamsi in suppu- 43 tando erretur. Porro quidam in oriente, qui Audiani appellati sunt ab auctore dogmatis, propter hoc decretum apostolorum contenderunt pascha cum Iudaeis servandum esse. Hos refellens Epiphanius laudat decretum, et inquit nihil continere, quod dissentiat a fide aut ecclesiastica regula, et vituperat Audianos, quod non recte intelligant *τὸ ῥητόν*, et interpretatur in hanc sententiam, in quam

ßungen und Ceremonien, von den Aposteln, wie sie sagen, aufgericht, wollen sie halten, und der Aposteln Lehre und klare Wort wollen sie nicht halten. Wir sagen aber und wißen, daß es recht ist: Man soll also und nicht anders von allen Satzungen lehren, urtheilen und reden, denn wie die Aposteln selbst in ihren Schriften davon gelehret haben. Die Aposteln aber fechten auf das allerstärkest und heftigest allenthalben nicht allein wider diejenigen, so Menschensatzungen wollen hoch heben, sondern auch, die das göttliche Gesetz, die Ceremonien der Beschneidung 2c. wollten als nöthig achten zur Seligkeit. Die Aposteln haben in keinem Weg ein solche Bürde auf die Gewißen legen wöllen, daß solche Satzungen von gewissen Tagen, von Fasten, von R. 154. Speis und dergleichen sollten Sünde sein, so mans nicht hielt. Und, das mehr ist, Paulus nennet klar solche Lehre Teufelslehre. Darum was die Aposteln in dem für gut und recht gehalten, das muß man aus ihren klaren Schriften suchen und nicht allein Exempel anzeigen. Sie haben wohl gehalten etliche gewisse Tage, nicht daß solches nöthig wäre, für Gott fromm und gerecht zu werden, sondern daß das Volk wüßte, wann es sollt zusammen kommen. Auch haben sie wohl etliche Bräuch und Ceremonien gehalten, als ordentliche Lection in der Bibel, wenn sie zusammen kamen 2c. Auch haben im Anfang der Kirchen die Jüden, so Christen worden, viel behalten von ihren jüdischen Festen und Ceremonien, welches die Aposteln darnach auf die Historien des Evangelii gericht haben. W. 155. Also sind unsere Ostern von der Jüden Ostern und unsere Pfingsten von der Jüden Pfingsten herkommen. Und haben die Aposteln nicht allein mit Lehren, sondern auch durch solche Feste von der Historien das Erkenntnis Christi und den großen Schatz auf die Nachkommen erben wollen. So nu solche und dergleichen Ceremonien nöthig sind zur Seligkeit, warum haben hernach die Bischofe viel darinnen verändert? Denn sind sie durch Gottes Befehl eingesetzt, so hat kein Mensch Macht gehabt die zu verändern. Die Ostern hat man für dem Concilio zu Nicen an eim Ort auf ein andere Zeit gehalten, denn am andern. Und die Ungleichheit hat dem Glauben oder der christlichen Einigkeit nichts geschadet. Darnach hat man mit Fleiß den Ostertag verrückt, daß unser Ostertag mit der Jüden Ostertag je nicht sollt überein treffen. Die Aposteln aber haben befohlen in Kirchen den Ostertag also auf die Zeit zu halten, wie ihn die Brüder, so aus dem Judenthum bekehrt waren, hielten. Darum haben etliche Bisthum und Völker, auch nach dem Concilio zu Nicen, hart darüber gehalten, daß der Ostertag mit dem jüdischen Ostertag sollt gleicher Zeit gehalten werden. Aber die Aposteln haben mit ihrem Decret den Kirchen nicht wöllen R. 155.

nos interpretamur, quod non senserint apostoli referre, quo tempore servaretur pascha, sed quia praecipui fratres ex Iudaeis conversi erant, qui morem suum servabant, horum exemplum propter concordiam voluerint reliquos sequi. 44 Et sapienter admonuerunt lectorem apostoli, se neque libertatem evangelicam tollere neque necessitatem conscientiis imponere, quia addunt non esse curandum, etiamsi erretur in supputando.

eine solche Last auflegen, als wäre solchs nöthig zur Seligkeit, wie die klaren Wort auch desselbigen ihres Decrets anzeigen, denn sie drückens mit klaren Worten aus, **daß niemand sich darum bekümmern solle, ob die Brüder, so Ostertag halten rc., gleich die Zeit nicht eigentlich abrechnen.** Denn Epiphanius zeucht an die Worte der Aposteln, daraus ein jeder Verständiger klar zu merken hat, daß die Aposteln die Leute von dem Irrthum haben wollen abweisen, damit ihm niemands Gewißen mache über Feiertage, gewisse Zeit rc. Denn sie setzen klar dazu, man soll sich nicht groß darum bekümmern, ob schon in der Rechnung des Ostertags geirret sei.

45 Multa huius generis colligi possunt ex historiis, in quibus apparet dissimilitudinem humanarum observationum non laedere unitatem fidei. Quamquam quid opus est disputatione? Omnino quid sit iustitia fidei, quid sit regnum Christi, non intelligunt adversarii, si iudicant necessariam esse similitudinem observationum in cibis, diebus, vestitu et similibus rebus, quae non habent 46 mandatum Dei. Videte autem religiosos homines, adversarios nostros. Requirunt ad unitatem ecclesiae similes observationes humanas, quum ipsi mutaverint ordinationem Christi in usu coenae, quae certe fuit antea ordinatio universalis. Quodsi ordinationes universales necessariae sunt, cur mutant ipsi ordinationem coenae Christi, quae non est humana, sed divina? Sed de hac tota controversia infra aliquoties dicendum erit.

Dergleichen unzählig könnte ich aus den Historien fürbringen und noch klärer anzeigen, daß solche Ungleichheit an äußerlichen Satzungen niemands von der gemeinen Christenkirchen absondert oder scheidet. Die Widersacher verstehen gar nicht, was der Glaube, was das Reich Christi sei, die da lehren, daß in den Satzungen, welche von Speis, von Tagen, von Kleidung und dergleichen Dingen reden, die Gott nicht geboten hat, die Einigkeit der christlichen Kirchen stehe Es mag aber hie jedermann sehen und merken, wie andächtige, überaus heilige Leute die Widersacher sein. Denn so Universalordnungen nöthig sind und nicht sollen geändert werden, wer hat ihnen befohlen die Ordnung im Abendmahl Christi zu ändern, welche nicht ein Menschensatzung ist, sondern ein göttliche Ordnung? Aber davon wollen wir hernach sonderlich handeln.

47 Octavus articulus approbatus est totus, in quo confitemur, quod hypocritae et mali admixti sint ecclesiae, et quod sacramenta sint efficacia, etiamsi per malos ministros tractentur, quia ministri funguntur vice Christi, non repraesentant suam personam, iuxta il-48 lud (Luc. 10, 16): *Qui vos audit, me audit.* W. 156. Impii doctores deserendi sunt, quia hi iam non funguntur persona Christi, sed sunt antichristi. Et Christus ait (Matth. 7, 15): *Cavete a pseudoprophetis.* Et Paulus (Gal. 1, 9): *Si quis aliud evangelium evangelizaverit, anathema sit.*

Den VIII. Artikel laßen ihnen die Widersacher ganz gefallen, da wir sagen, daß auch Heuchler und Gottlosen in der Kirchen funden werden, und daß die Sacramente nicht darum ohne Kraft sein, ob sie durch Heuchler gereicht werden; denn sie reichens an Christus statt und nicht für ihre Person, wie der Spruch lautet: **Wer euch höret, der höret mich.** Doch soll man falsche Lehrer nicht annehmen oder hören; denn dieselbigen sind nicht mehr an Christus statt, sondern sind Widerchristi. Und Christus hat von denen klar befohlen: **Hütet euch für den falschen Propheten.** Und Paulus zu den Galatern: **Wer euch ein ander Evangelium prediget, der sei verflucht.**

49 Ceterum monuit nos Christus in collatio-R. 156. nibus de ecclesia, ne offensi privatis vitiis sive sacerdotum sive populi schismata excitemus, sicut scelerate fecerunt Donatistae. 50 Illos vero, qui ideo excitaverunt schismata, quia negabant sacerdotibus licere, tenere possessiones aut proprium, plane seditiosos iudicamus. Nam tenere proprium civilis ordi-

Sonst, was der Priester eigen Leben belanget, hat uns Christus vermahnet in den Gleichnissen von der Kirchen, daß wir nicht schismata oder Trennung sollen anrichten, ob die Priester oder das Volk nicht allenthalben rein, christlich leben, wie die Donatisten gethan haben. Diejenigen aber, die darum an etlichen Orten haben schismata und Trennung angericht, daß sie für-

natio est. Licet autem christianis uti civilibus ordinationibus, sicut hoc aëre, hac luce, cibo, potu. Nam ut haec rerum natura et hi siderum certi motus vere sunt ordinatio Dei et conservantur a Deo, ita legitimae politiae vere sunt ordinatio Dei et retinentur ac defenduntur a Deo, adversus diabolum.

geben, die Priester dörften nicht Güter oder eigens haben, die achten wir für aufrührisch. Denn eigens haben, Güter haben ist ein weltliche Ordnung. Die Christen aber mögen allerlei weltliche Ordnung so frei brauchen, als sie der Luft, Speis, Trank, gemeines Lichts brauchen. Denn gleichwie Himmel, Erde, Sonne, Mond und Sternen Gottes Ordnung sind und von Gott erhalten werden, also sind Politien und alles, was zur Polizei gehöret, Gottes Ordnung, und werden erhalten und beschützt von Gott wider den Teufel.

### *Art. IX. De Baptismo.*

51 Nonus articulus approbatus est, in quo confitemur, quod *baptismus sit necessarius ad salutem*, et quod *pueri sint baptizandi*, et quod *baptismus puerorum non sit irritus*, 52 *sed necessarius et efficax ad salutem.* Et quoniam evangelium pure ac diligenter apud nos docetur, Dei beneficio hunc quoque fructum ex eo capimus, quod in ecclesiis nostris nulli extiterunt Anabaptistae, quia populus verbo Dei adversus impiam et seditiosam factionem illorum latronum munitus est. Et quum plerosque alios errores Anabaptistarum damnamus, tum hunc quoque, quod disputant baptismum parvulorum inutilem esse. Certissimum est enim, quod promissio salutis pertinet etiam ad parvulos. Neque vero pertinet ad illos, qui sunt extra ecclesiam Christi, ubi nec verbum nec sacramenta sunt, quia regnum Christi tantum cum verbo et sacramentis existit. Igitur necesse est baptizare parvulos, ut applicetur eis promissio salutis, iuxta mandatum Christi (Matth. 28, 19): *Baptizate omnes gentes.* Ubi sicut offertur omnibus salus, ita offertur omnibus baptismus, viris, mulieribus, pueris, infantibus. Sequitur igitur clare infantes baptizandos esse, quia salus cum baptismo of- 53 fertur. Secundo manifestum est, quod Deus approbat baptismum parvulorum. Igitur Anabaptistae impie sentiunt, qui damnant baptismum parvulorum. Quod autem Deus approbet baptismum parvulorum, hoc ostendit, quod Deus dat Spiritum Sanctum sic baptizatis. Nam si hic baptismus irritus esset, nullis daretur Spiritus Sanctus, nulli fierent salvi, denique nulla esset ecclesia. Haec ratio bonas et pias mentes vel sola satis confirmare potest contra impias et fanaticas opiniones Anabaptistarum.

### Art. IX. Von der Taufe.

Den neunten Artikel laßen ihnen die Widersacher auch gefallen, da wir bekennen, daß **die Taufe zur Seligkeit vonnöthen sei, und daß die Taufe der jungen Kinder nicht vergeblich sei, sondern nöthig und seliglich.** Und dieweil das Evangelium bei uns rein und mit allem Fleiß gepredigt wird, so haben wir auch (Gott Lob) den großen Nutzen und selige Frucht davon, daß nicht Wiedertäufer in unser Kirchen eingerißen. Denn unser Volk ist (Gott Lob) unterricht durch Gottes Wort wider die gottlosen, aufrührischen Rotten derselbigen mörderischen Böswicht, und so wir viel andere Irrthum der Wiedertäufer dämpfen und verdammen, so haben wir den doch sonderlich wider sie erstritten und erhalten, daß die Kindertauf nicht unnütz sei. Denn es ist ganz gewis, daß die göttlichen Verheißungen der Gnaden des heiligen Geistes nicht allein die Alten, sondern auch die Kinder belangen. Nu gehen die Verheißungen diejenigen nicht an, so außerhalb der Kirchen Christi sein, da weder Evangelium noch Sacrament ist. Denn das Reich Christi ist nirgend, denn wo das Wort Gottes und die Sacrament sind. Darum ist es auch recht christlich und noth die Kinder zu täufen, damit sie des Evangelii, W. 157. der Verheißung des Heils und der Gnaden theilhaftig werden, wie Christus befiehlet: **Gehet** R. 157. **hin, täufet alle Heiden.** Wie ihnen nu wird Gnade, Heil in Christo, also wird ihnen angeboten die Taufe, beide Mannen und Weiben, Knaben und jungen Kindern. So folget gewis daraus, daß man die jungen Kinder täufen mag und soll, denn in und mit der Taufe wird ihnen die gemeine Gnad und der Schatz des Evangelii angeboten. Zum andern ists am Tage, daß Gott der Herr ihm gefallen läßt die Taufe der jungen Kinder; derhalben lehren die Wiedertäufer unrecht, so dieselbige Taufe verdammen. Daß aber Gott Gefallen hat an der Taufe der jungen Kinder, zeigt er damit an, daß er vielen, so in der Kindheit getauft sein, den heiligen Geist hat gegeben; denn es sind viel heiliger Leute in der Kirchen gewesen, die nicht anders getauft sein.

*Art. X. De Sacra Coena.*

54 Decimus articulus approbatus est, in quo confitemur nos sentire, quod *in coena Domini vere et substantialiter adsint corpus et sanguis Christi et vere exhibeantur cum illis rebus, quae videntur, pane et vino, his qui sacramentum accipiunt.* Hanc sententiam constanter defendimus re diligenter inquisita et agitata. Quum enim Paulus dicat (1. Cor. 10, 16), *panem esse participationem corporis Domini* cet., sequeretur panem non esse participationem corporis, sed tantum spiritus Christi, si non adesset vere corpus Domini. 55 Et comperimus non tantum romanam ecclesiam affirmare corporalem praesentiam Christi, sed idem et nunc sentire et olim sensisse graecam ecclesiam. Id enim testatur *canon missae* apud illos, in quo aperte orat sacerdos, ut mutato pane ipsum corpus Christi fiat. Et Vulgarius, scriptor ut nobis videtur non stultus, diserte inquit, *panem non tantum figuram esse, sed vere in carnem mutari.* 56 Et longa sententia est Cyrilli in Iohannem cap. 15. in qua docet, Christum corporaliter nobis exhiberi in coena. Si enim ait: *non tamen negamus recta nos fide caritateque sincera Christo spiritualiter coniungi.* R. 158. *Sed nullam nobis coniunctionis rationem secundum carnem cum illo esse, id profecto pernegamus. Idque a divinis scripturis omnino alienum dicimus. Quis enim dubitavit Christum etiam sic vitem esse, nos vero palmites, qui vitam inde nobis acquirimus? Audi Paulum dicentem* (1. Cor. 10, 17. Rom. 12, 5. Gal. 3, 28): *Quia „omnes unum corpus sumus in Christo," quia „etsi multi sumus, unum tamen in eo sumus. Omnes enim uno pane participamus." An fortasse putat ignotam nobis mysticae benedictionis virtutem esse? Quae quum in nobis sit, nonne corporaliter quoque facit, communicatione carnis Christi, Christum in nobis habitare?* Et paulo post: *Unde considerandum est non habitudine solum, quae per caritatem intelligitur, Christum in nobis esse, verum etiam participatione naturali* cet. 57 Haec recitavimus, non ut hic disputationem de hac re institueremus, non enim improbat hunc articulum Caes. Maiestas, sed ut clarius etiam perspicerent, quicunque ista legent, nos defendere W. 158. receptam in tota ecclesia sententiam, quod in coena Domini vere et substantialiter adsint corpus et sanguis Christi et vere exhibeantur cum his rebus, quae videntur, pane et vino. Et loquimur de praesentia vivi Christi; *scimus enim, quod mors ei ultra non dominabitur* (Rom. 6, 9.).

Art. X. Vom heiligen Abendmahl.

Den zehnten Artikel fechten die Widersacher nicht an, darinne wir bekennen, daß unsers Herrn Christi Leib und Blut wahrhaftiglich im Nachtmahl Christi zugegen und mit den sichtbaren Dingen, Brot und Wein, dargereicht und genommen wird, wie man bis anher in der Kirchen gehalten hat, wie auch der Gräken Canon zeuget. Und Cyrillus spricht, daß uns Christus leiblich gereicht und gegeben wird im Abendmahl. Denn so sagt er: Wir läugnen nicht, daß wir durch rechten Glauben und reine Liebe Christo geistlich vereiniget werden. Daß wir aber nach dem Fleisch gar keine Vereinigung mit ihm haben sollten, da sagen wir nein zu, und das ist auch wider die Schrift. Denn wer will zweifeln, daß Christus auch also der Weinstock sei, wir die Reben, daß wir Saft und Leben von ihm haben? Höre, wie Paulus sagt: „Wir sind alle ein Leib in Christo, wiewohl unser viel sind, so sind wir in ihm doch eins; denn wir genießen alle eines Brots." Meinest du, daß wir die Kraft des göttlichen Segens im Abendmahl nicht wißen? Denn wenn der geschicht, so macht er, daß durch die Genießung des Fleisches und Leibes Christi Christus auch leiblich in uns wohnet. Item: Darum ist das zu merken, daß Christus nicht allein durch geistliche Einigkeit, durch die Liebe, sondern auch durch natürliche Gemeinschaft in uns ist. Und wir reden von Gegenwärtigkeit des lebendigen Leibes; denn wir wißen, wie Paulus sagt, daß der Tod forthin nicht über ihn herrschen wird.

*Art. XI. De Confessione.*

58 Undecimus articulus de *retinenda absolutione in ecclesia* probatur. Sed de *confessione* addunt correctionem, videlicet observandum esse constitutionem Cap. *Omnis utriusque*, ut et quotannis fiat confessio, et quamvis omnia peccata enumerari non queant, tamen diligentiam adhibendam esse, ut colligantur, et illa, quae redigi in memoriam

Art. XI. Von der Beicht.

Den eilften Artikel, da wir sagen von der Absolution, laßen ihnen die Widersacher gefallen. Aber was die Beicht belanget, setzen sie dieses dazu, daß mit der Beicht soll gehalten werden nach dem Kapitel: Omnis utriusque sexus, daß ein jeder Christ alle Jahr einmal beichte, und ob er alle Sünde so rein nicht kann erzählen, daß er doch Fleiß habe sich der alle

possunt, recenseantur. De hoc toto articulo dicemus paulo post copiosius, quum sententiam nostram de poenitentia totam explicabimus. 59 Constat nos beneficium absolutionis et potestatem clavium ita illustravisse et ornavisse, ut multae afflictae conscientiae ex doctrina nostrorum consolationem conceperint, postquam audiverunt mandatum Dei esse, imo propriam evangelii vocem, ut absolutioni credamus, et certo statuamus nobis gratis donari remissionem peccatorum propter Christum, et sentiamus vere nos hac fide reconciliari Deo. Haec sententia multas pias mentes erexit, et initio commendationem maximam apud omnes bonos viros attulit Luthero, quum ostendit certam et firmam consolationem conscientiis, quia antea tota vis absolutionis erat oppressa doctrinis operum, quum de fide et gratuita remissione nihil docerent sophistae et monachi.

zu erinnern, und so viel er sich erinnern mag, daß er die in der Beicht sage. Vom ganzen Artikel wollen wir hernach weiter handeln, wenn wir von der christlichen Buß werden reden. Es ist am Tage und es können die Widersacher nicht läugnen, daß die Unsern von der Absolution, von den Schlüßeln, also christlich, richtig, rein gepredigt, geschrieben und gelehret haben, R. 159. daß viel betrübte, angefochtene Gewißen daraus großen Trost empfangen, nachdem sie dieses nöthigen Stücks klar unterricht sein, nämlich daß es Gottes Gebot ist, daß es der rechte Brauch des Evangelii ist, daß wir der Absolution gläuben und gewis bei uns dafür halten, daß ohne unsern Verdienst uns Sünde vergeben werden durch Christum, daß wir auch so wahrhaftig, wenn wir dem Wort der Absolution gläuben, Gotte werden versühnet, als höreten wir eine Stimme vom Himmel. Diese Lehre, welche fast nöthig, ist vielen angefochtenen Gewißen fast tröstlich gewest. Auch haben viel redliche, verständige Leute, viel fromme Herzen im Anfang dieser unser Lehr halben D. Luthern hoch gelobet und des ein sondere Freude gehabt, daß der nöthige, gewisse Trost wiederum wäre an Tag bracht. Denn zuvor war die ganze nöthige Lehre von der Buß und Absolution untergedruckt, nachdem die Sophisten keinen rechten und beständigen Trost des Gewißens lehreten, sondern weiseten die Leute auf ihre eigene Werk, daraus eitel Verzweifelung in erschrockenen Gewißen kömmt.

60 Ceterum de *tempore*, certe in ecclesiis nostris plurimi saepe in anno utuntur sacramentis, absolutione et coena Domini. Et qui docent de dignitate et fructibus sacramentorum, ita dicunt, ut invitent populum, ut saepe utantur sacramentis. Exstant enim de hac re multa a nostris ita scripta, ut adversarii, si qui sunt boni viri, haud dubie probent ac 61 laudent. Denuntiatur et excommunicatio flagitiosis et contemtoribus sacramentorum. Haec ita fiunt et iuxta evangelium et iuxta 62 veteres canones. Sed certum tempus non praescribitur, quia non omnes pariter eodem tempore idonei sunt. Imo si accurrant eodem tempore omnes, non possunt ordine audiri et institui homines. Et veteres canones ac patres non constituunt certum tempus. Tantum ita dicit canon: *Si qui intrant ecclesiam Dei et deprehenduntur nunquam communicare, admoneantur. Quodsi non communicant, ad poenitentiam accedant. Si communicant, non semper abstineant. Si non fecerint, abstineant.* Christus ait (1. Cor. 11, 29), illos sibi iudicium manducare, qui manducant indigne. Ideo pastores non cogunt hos, qui non sunt idonei, ut sacramentis utantur.

Was aber die **gewisse Zeit der Beicht** belanget, so ist es wahr und den Widersachern unverborgen, daß in unsern Kirchen viel Leute des Jahrs nicht allein einmal, sondern oft beichten, der Absolution und des heiligen Sacraments brauchen. Und die Prediger, wenn sie von dem Brauch und Nutz der heiligen Sacrament lehren, lehren sie also, daß sie das Volk mit Fleiß vermahnen des heiligen Sacraments oft zu gebrauchen. Und es sind auch die Bücher und Schriften der Unsern am Licht, welche also geschrieben, daß die Widersacher, welche ehrbare, gottfürchtige Leute sein, solche nicht anfechten, sondern loben müßen. So wird auch von unsern Predigern allzeit daneben gemeldet, daß die sollen verbannet und ausgeschloßen werden, die in öffentlichen Lastern leben, Hurerei, Ehe- W. 159. bruch 2c. Item so die heiligen Sacrament verachten. Das halten wir also nach dem Evangelio und nach den alten canonibus. Aber auf gewisse Tage oder Zeit im Jahr wird niemand zum Sacrament gedrungen, denn es ist nicht müglich, daß die Leute alle gleich auf eine gewisse Zeit geschickt sein und wenn sie alle in einer ganzen Pfarre auf eine Zeit zum Altar laufen, können sie nicht so fleißig verhört und unterrichtet werden, wie sie bei uns unterricht werden. Und die alten Canones und Väter setzen keine gewisse Zeit; allein also sagt der Canon: So etliche sich zu der Kirchen begeben und befunden werden, daß sie das Sacrament nicht brauchen, soll man sie vermahnen. Wo etliche nicht communiciren, sollen sie zur Buß vermahnet werden. So sie aber wollen für Christen gehalten sein, sollen sie sich nicht allzeit davon halten. Paulus 1. Kor. 11. sagt, daß

diejenigen das Sacrament zum Gericht empfahen, die es unwürdig empfahen. Darum zwingen unsere Pfarrer diejenigen nicht, die nicht geschickt sein, das Sacrament zu empfahen

63 De *enumeratione peccatorum in confessione* sic docentur homines, ne laquei iniiciantur conscientiis. Etiamsi prodest rudes assuefacere, ut quaedam enumerent, ut doceri facilius possint: verum disputamus nunc, quid sit necessarium iure divino. Non igitur debebant adversarii nobis allegare constitutionem *Omnis utriusque*, quae nobis non est ignota, sed ex iure divino ostendere, quod enumeratio peccatorum sit necessaria ad 64 consequendam remissionem. Tota ecclesia per universam Europam scit, quales laqueos iniecerit conscientiis illa particula constitutionis, quae iubet omnia peccata confiteri. Nec tantum habet incommodi textus per se, quantum postea affinxerunt Summistae, qui colligunt circumstantias peccatorum. Quales ibi labyrinthi, quanta carnificina fuit optimarum mentium? Nam feros et profanos ista 65 terriculamenta nihil movebant. Postea quales tragoedias excitavit quaestio de proprio sacerdote inter pastores et fratres, qui tunc minime erant fratres, quum de regno confessionum belligerabantur. Nos igitur sentimus enumerationem peccatorum non esse necessariam iure divino. Idque placet Panormitano et plerisque aliis eruditis iurisconsultis. Nec volumus imponere necessitatem conscientiis nostrorum per constitutionem illam *Omnis utriusque*, de qua perinde iudicamus, ut de aliis traditionibus humanis, de quibus sentimus, quod non sint cultus ad iustificationem necessarii. Et haec constitutio rem impossibilem praecipit, ut omnia peccata confiteamur. Constat autem plurima nos nec meminisse, nec intelligere iuxta illud (Ps. 19, 13): *Delicta quis intelligit?*

R. 160.

*Von dem Erzählen aber und Erinnerung der Sünde in der Beicht* unterrichten unsere Prediger also die Leute, daß sie doch die Gewißen nicht verstricken, als sei es noth, alle Sünden bei Namen zu erzählen. Wiewohl es nu gut ist, die groben unerfahrnen dazu unterweisen, daß sie etliche Sünden in der Beicht namhaftig machen, was sie drücket, damit man sie leichtlicher unterrichten kann, so disputiren wir doch davon hie nicht, sondern davon, ob Gott geboten habe, daß man die Sünde also alle erzählen müße, und ob die Sünden unerzählet nicht mögen vergeben werden. Derhalben sollten die Widersacher uns nicht angezogen haben das Kapitel: Omnis utriusque sexus, welches wir sehr wohl kennen; sondern aus der heiligen Schrift, aus Gottes Wort uns beweiset haben, daß solch Erzählen der Sünde von Gott geboten wäre. Es ist leider allzu klar am Tage und rüchtig durch alle Kirchen in ganz Europa, wie diese particula des Kapitels: Omnis utriusque sexus, da es gebeut, man solle schuldig sein, alle Sünde zu beichten, die Gewißen in Elend, Jammer und Verstrickung bracht hat. Und der Text an ihm selbst hat nicht so viel Schadens gethan, als hernach der Summisten Bücher, darinnen die Umstände, Circumstanz der Sünde zusammengelesen. Denn damit haben sie erst die Gewißen recht irre gemacht und unsäglich geplagt, und dazu eitel gutherzige Leute, denn die Frechen und Wilden haben darnach nicht viel gefragt. Darüber, nachdem der Text also lautet: ein jeder soll seinem eigen Priester beichten, was großes Zanks und wie mörderlichen Neid und Haß hat zwischen Pfarrern und Mönchen allerlei Ordens diese Frage angericht, welches doch der eigen Priester wäre? Denn da war alle Brüderschaft, alle Freundschaft aus, wenn es um die Herrschaft, um den Beichtpfennig zu thun war. Darum halten wir, daß Gott nicht geboten hat die Sünde namhaftig zu machen und zu erzählen. Und das hält auch Panormitanus und viel andere Gelehrte. Darum wöllen wir keine Bürde auf die Gewißen legen durch das Kapitel Omnis utriusque sexus, sondern sagen von demselbigen, wie von andern Menschensatzungen, nämlich, daß es nicht ein Gottesdienst sei, der nöthig sei zur Seligkeit. Auch so wird in dem Kapitel ein unmüglich Ding geboten, nämlich daß wir alle Sünde beichten sollen. Nu ists gewis, daß wir viel Sünde nicht können gedenken, auch wohl die größten Sünden nicht sehen, wie der Psalm sagt: *Wer kennet seine Fehle?*

W. 160.

66 Si sint boni pastores, scient, quatenus prosit examinare rudes, sed illam carnificinam Summistarum confirmare non volumus, quae tamen minus fuisset intolerabilis, si verbum unum addidissent de fide consolante et erigente conscientias. Nunc de hac fide consequente remissionem peccatorum nulla est syllaba in tanta mole constitutionum, glossarum, summarum, confessionalium. Nusquam ibi Christus legitur. Tantum leguntur

Wo verständige, gottfürchtige Pfarrherren und Prediger sein, die werden wohl wißen, wiefern noth und nütze sein mag die Jugend und sonst unerfahrne Leut in der Beicht zu fragen. Aber diese Tyrannei über die Gewißen, da die Summisten als die Stockmeister die Gewißen ohne Unterlaß geplagt haben, können noch wöllen wir nicht loben, welche dennoch weniger beschwerlich gewesen wären, wenn sie doch mit einem Wort auch des Glaubens an Christum, dadurch die

supputationes peccatorum. Et maxima pars consumitur in peccatis contra traditiones 67 humanas, quae est vanissima. Haec doctrina adegit multas pias mentes ad desperationem, quae non potuerunt acquiescere, quia sentiebant iure divino necessariam esse enumerationem, et tamen experiebantur impossibilem esse. Sed haerent alia non minora vitia in doctrina adversariorum de poenitentia, quae iam recensebimus.

Gewißen recht getröstet werden, gedacht hätten. R. 161. Nu aber ist von Christo, vom Glauben, von Vergebung der Sünde nicht ein Syllabe, nicht ein Titel in so viel großen Büchern ihrer Decretal, ihrer Comment, ihrer Summisten, ihrer Confessional; da wird niemand ein Wort lesen, daraus er Christum, oder was Christus sei, möge lernen. Allein gehen sie mit diesen Registern um die Sünden zu sammlen, zu häufen, und wäre noch etwas, wenn sie doch die Sünde verstünden, die Gott für Sünde hält. Nu ist der größer Theil ihrer Summen nichts anders, denn von Narrenwerk, von Menschensatzungen. O was hat die heillose, gottlose Lehre viel frommer Herzen und Gewißen, die gern recht gethan hätten, zu Verzweifelung bracht, welche nicht haben ruhen können; denn sie wußten nicht anders, sie müßten sich also freßen und beißen mit dem Erzählen, Zusammenrechnen der Sünde, und befunden doch immer Unruhe, und daß es ihnen unmüglich war. Aber nicht weniger ungeschicktes Dinges haben die Widersacher von der ganzen Buß gelehret, welchs wir hernach wollen erzählen.

## *Art. XII. (V.) De Poenitentia.*

1 In articulo duodecimo probant primam partem, qua exponimus lapsis post baptismum contingere posse remissionem peccatorum, quocunque tempore et quotiescunque convertuntur. Secundam partem damnant, in qua *poenitentiae partes* dicimus esse *contritionem* et *fidem*. Negant fidem esse alte-2 ram partem poenitentiae. Quid hic, Carole, Caesar invictissime, faciamus? Haec est propria vox evangelii, quod fide consequamur remissionem peccatorum. Hanc vocem evangelii damnant isti scriptores confutationis. Nos igitur nullo modo assentiri confutationi possumus. Non possumus saluberrimam vocem evangelii et plenam consolationis damnare. Quid est aliud negare, quod fide consequamur remissionem peccatorum, quam contumelia 3 afficere sanguinem et mortem Christi? Rogamus igitur te, Carole, Caesar invictissime, ut nos de hac re maxima, quae praecipuum evangelii locum, quae veram Christi cognitionem, quae verum cultum Dei continet, patienter ac diligenter audias et cognoscas. Comperient enim omnes boni viri, nos in hac re praecipue docuisse vera, pia, salubria et necessaria universae ecclesiae Christi. Comperient ex scriptis nostrorum plurimum lucis accessisse evangelio, et multos perniciosos errores emendatos esse, quibus antea obruta fuit doctrina de poenitentia per scholasticorum et canonistarum opiniones.

## Art. XII. (V.) Von der Buß.

In dem zwölften Artikel laßen ihnen die Widersacher das erste Theil gefallen, da wir sagen, daß alle diejenigen, so nach der Taufe in Sünde fallen, Vergebung der Sünde erlangen, zu was Zeit und wie oft sie sich bekehren. Das ander Theil verwerfen und verdammen sie, da wir sagen, die Buß habe zwei Stücke, *contritionem* und *fidem*, das ist, zur Buße gehören diese zwei, **ein reuig zurschlagen Herz und der Glaube**, daß ich gläube, daß ich Vergebung der Sünde durch Christum erlange. Da höre man nu, wozu die Widersacher nein sagen. Da dörfen sie unverschämt verneinen, daß der Glaube nicht ein Stück der Buße sei. Was sollen wir nu hie, allergnädigster Herr Kaiser, gegen diesen Leuten thun? Gewis ist's, daß wir durch den Glauben Vergebung der Sünde erlangen. Dieses Wort ist nicht unser Wort, sondern die Stimme und Wort Jesu Christi, unsers Heilandes. Das klare Wort Christi nu verdammen diese Meister der Confutation, darum können wir in keinem Wege in die Confutation willigen. Wir wöllen, ob Gott will, die klaren W. 161. Wort des Evangelii, die heilige göttliche Wahrheit und das selige Wort, darinne aller Trost und Seligkeit stehet, nicht verleugnen. Denn dieses also verneinen, daß wir durch den Glauben Vergebung der Sünde erlangen, was wär das anders, denn das Blut Christi und seinen R. 162. Tod lästern und schänden. Darum bitten wir, allergnädigster Herr Kaiser, daß Eur. Kais. Majestät in dieser großen, höchsten, allerwichtigsten Sachen, welcher unser eigene Seel und Gewißen, welche auch den ganzen Christenglauben, das ganz Evangelium, das Erkenntnis Christi und das Höchste, Größte nicht allein in diesem vergänglichen, sondern auch künftigem Leben, ja unser aller ewiges Genesen und Verderben für Gott belanget, gnädiglich und mit Fleiß hören und erkennen. Es sollen alle gottfürchtige, fromme und ehrbare Leute nicht anders befinden, denn daß wir in dieser Sache die göttliche Wahrheit und eitel heilsame, hochnöthigste, tröstlichste Unterricht der Gewißen gelehret haben und lehren laßen, daran allen frommen Herzen der ganzen christlichen Kirchen das Merklichst und Größest, ja all ihr

Heil und Wohlfahrt gelegen, ohne welchen Unterricht kein Predigtamt, kein christlich Kirche sein noch bleiben kann. Es sollen alle Gottfürchtige befinden, daß diese Lehre der Unsern von der Buß das Evangelium und reinen Verstand wieder an Tag bracht hat, und daß dadurch viel schädlicher, häßlicher Irrthum abgethan, wie denn durch der Scholastiken und Canonisten Bücher diese Lehre, was doch rechte Buß sei oder nicht sei, gar unterdruckt war.

4 Ac priusquam accedimus ad defensionem nostrae sententiae, hoc praefandum est. Omnes boni viri omnium ordinum, ac theologici ordinis etiam, haud dubie fatentur ante Lutheri scripta confusissimam fuisse doctrinam poenitentiae. Exstant libri Sententiariorum, ubi sunt infinitae quaestiones, quas nulli theologi unquam satis explicare potuerunt. Populus neque rei summam complecti potuit nec videre, quae praecipue requirerentur in poenitentia, ubi quaerenda esset 6 pax conscientiae. Prodeat nobis aliquis ex adversariis, qui dicat, quando fiat remissio peccatorum. Bone Deus, quantae tenebrae sunt! Dubitant, utrum in attritione vel in contritione fiat remissio peccatorum. Et si fit propter contritionem, quid opus est absolutione, quid agit potestas clavium, si peccatum iam est remissum? Hic vero multo magis etiam sudant, et potestatem clavium 7 impie extenuant. Alii somniant potestate clavium non remitti culpam, sed mutari poenas aeternas in temporales. Ita saluberrima potestas esset ministerium non vitae et Spiritus, sed tantum irae et poenarum. Alii videlicet cautiores fingunt potestate clavium remitti peccata coram ecclesia, non coram Deo. Hic quoque perniciosus error est. Nam si potestas clavium non consolatur nos coram Deo, quae res tandem reddet pacatam conscientiam? Iam illa sunt magis etiam per- 8 plexa. Docent nos contritione mereri gratiam. Ubi si quis interroget, quare Saul, Iudas et similes non consequantur gratiam, qui W. 162. horribiliter contriti sunt? Hic de fide et de evangelio respondendum erat, quod Iudas non crediderit, non erexerit se evangelio et promissione Christi. Fides enim ostendit discrimen inter contritionem Iudae et Petri. Verum adversarii de lege respondent, quod R. 163. Iudas non dilexerit Deum, sed timuerit poe- 9 nas. Quando autem territa conscientia praesertim in seriis, veris et illis magnis terroribus, qui describuntur in psalmis ac prophetis et quos certe degustant isti, qui vere convertuntur, iudicare poterit, utrum Deum propter se timeat, an fugiat aeternas poenas? Hi magni motus literis et vocabulis discerni possunt, re ipsa non ita divelluntur, ut isti 10 suaves sophistae somniant. Hic appellamus iudicia omnium bonorum et sapientum virorum. Hi haud dubie fatebuntur has disputationes apud adversarios perplexissimas et intricatissimas esse. Et tamen agitur de re

Und ehe wir zur Sache greifen, müßen wir dieses anzeigen. Es werden alle ehrbare, redliche, gelehrte Leute hohes und nieders Standes, auch die Theologen selbst bekennen müßen, und ohne Zweifel auch die Feinde werden von ihrem eigen Herzen überzeuget, daß zuvor und ehe denn Doctor Luther geschrieben hat, eitel dunkele, verworrene Schriften und Bücher von der Buß vorhanden gewest. Wie man siehet bei den Sententiarien, da unzählige unnütze Fragen sind, welche noch keine Theologi selbst haben gnugsam können ausörtern. Viel weniger hat das Volk aus ihren Predigten und verwirreten Büchern von der Buß eine Summa faßen mügen oder merken, was doch zu wahrer Buß fürnehmlich gehöret, wie oder durch was Weis ein Herz und Gewißen Ruhe und Frieden suchen müßte, und Trotz, es trete noch einer herfür, der aus ihren Büchern ein einigen Menschen unterrichte, wenn gewis die Sünde vergeben sind. Lieber Herr Gott, wie siehet man da Blindheit, wie wißen sie so gar nichts davon, wie sind ihre Schriften eitel Nacht, eitel Finsternis! Sie bringen Fragen für, ob in attritione oder contritione Vergebung der Sünde geschehe, und so die Sünde vergeben wird um der Reu oder Contrition willen, was denn der Absolution vonnöthen sei? Und so die Sünde schon vergeben sein, was denn die Gewalt der Schlüßel vonnöthen sei? Und da ängsten sie sich und verbrechen sich erst über, und machen die Gewalt der Schlüßel gar zu nichte. Etliche unter ihnen erdichten und sagen, durch die Gewalt der Schlüßel werde nicht vergeben die Schuld für Gott, sondern die ewigen Pein werden dadurch verwandelt in zeitliche, und machen also aus der Absolution, aus Gewalt der Schlüßel, dadurch wir Trost und Leben gewarten sollen, eine solche Gewalt, dadurch uns nur Straf aufgeleget werde. Die andern wollen klüger sein, die sagen, daß durch Gewalt der Schlüßel Sünde vergeben werden für den Leuten oder für der christlichen Gemein, aber nicht für Gott. Das ist auch fast ein schädlicher Irrthum. Denn so die Gewalt der Schlüßel, welche von Gott gegeben ist, uns nicht tröstet für Gott, wodurch will denn das Gewißen zu Ruhe kommen? Darüber so lehren und schreiben sie noch ungeschickter und verwirreter Ding; sie lehren, man könne durch Reue Gnade verdienen, und wenn sie da gefragt werden, warum denn Saul und Judas und dergleichen nicht Gnade verdienet haben, in welchen gar ein schreckliche Contrition gewesen ist? — auf diese Frage sollten sie ant-

maxima, de praecipuo evangelii loco: de remissione peccatorum. Tota haec doctrina de his quaestionibus, quas recensuimus, apud adversarios plena est errorum et hypocrisis, et obscurat beneficium Christi, potestatem clavium et iustitiam fidei.

worten, daß es Judas und Saul am Evangelio und Glauben gefehlet hätte, daß Judas sich nicht getröstet hat durchs Evangelium, und hat nicht gegläubet; denn der Glaube unterscheidet die Reue Petri und Judä. Aber die Widersacher gedenken des Evangelii und Glaubens gar nicht, sondern des Gesetzes; sagen, Judas habe Gott nicht geliebet, sondern hab sich für der Straf gefürcht. Ist aber das nicht ungewis und ungeschickt von der Buß gelehret? Denn wenn will ein erschrocken Gewißen sonderlich in den rechten großen Aengsten, welche in Psalmen und Propheten beschrieben werden, wißen, ob es Gott aus Liebe als seinen Gott fürchtet, oder ob es seinen Zorn und ewige Verdammnis fleuhet und haßet. Es mügen diejenigen von diesen großen Aengsten nicht viel erfahren haben, dieweil sie also mit Worten spielen, und nach ihren Träumen Unterscheid machen. Aber im Herzen, und wenn es zur Erfahrung kömmt, findet sichs viel anders, und mit den schlechten Syllaben und Worten findet kein Gewißen Ruhe, wie die guten, sanften, müßigen Sophisten träumen. Hie berufen wir uns auf Erfahrung aller Gottfürchtigen, auf alle redliche verständige Leute, die auch gern die Wahrheit erkennten, die werden bekennen, daß die Widersacher in allen ihren Büchern nichts Rechtschaffenes gelehret haben von der Buß, sondern eitel verworren unnütz Geschwätz; und ist doch dies ein Häuptartikel der christlichen Lehre, von der Buße, von Vergebung der Sünde. Nu ist dieselbige Lehre von den Fragen, die jetzo erzählet, voller großer Irrthum und Heuchelei, dadurch die rechte Lehre von Christo, von den Schlüßeln, vom Glauben, zu unsäglichem Schaden der Gewißen unterdruckt gewesen.

11 Haec fiunt in primo actu. Quid quum ventum est ad *confessionem?* Quantum ibi negotii est in illa infinita enumeratione peccatorum, quae tamen magna ex parte consumitur in traditionibus humanis? Et quo magis crucientur bonae mentes, fingunt hanc 12 enumerationem esse iuris divini. Et quum ipsam enumerationem exigant praetextu iuris divini, interim de absolutione, quae vere est iuris divini, frigide loquuntur. Fingunt ipsum sacramentum ex opere operato conferre gratiam sine bono motu utentis, de fide apprehendente absolutionem et consolante conscientiam nulla fit mentio. Hoc vere est, quod dici solet, *ἀπιέναι πρὸ τῶν μυστηρίων.*

Weiter richten sie noch mehr Irrthum an, wenn man von der Beicht reden soll; da lehren sie nichts, denn lange Register machen und Sünde erzählen und mehrertheil Sünden wider Menschengebot, und treiben hie die Leute, als sei solch Zählen de iure divino, das ist von Gott geboten; und dieses wäre noch so hoch beschwerlich nicht, wenn sie nur auch recht von der Absolution und Glauben hätten gelehrt. Aber da fahren sie abermal fürüber und laßen den hohen Trost liegen und dichten, das Werk, beichten und reuen, mache fromm ex opere operato, ohne Christo, ohne Glauben; das heißen rechte Juden.

13 Restat tertius actus de *satisfactionibus.* Hic vero habet confusissimas disputationes. Fingunt aeternas poenas mutari in poenas purgatorii, et harum partem remitti potestate clavium, partem docent redimendam esse 14 satisfactionibus. Addunt amplius, quod oporteat satisfactiones esse opera supererogationis, et haec constituunt in stultissimis observationibus, velut in peregrinationibus, rosariis aut similibus observationibus, quae 15 non habent mandata Dei. Deinde, sicut purgatorium satisfactionibus redimunt, ita excogitata est ars redimendi satisfactiones, quae fuit quaestuosissima. Vendunt enim indulgentias, quas interpretantur esse remissiones satisfactionum. Et hic quaestus non solum ex vivis, sed multo amplior est ex mortuis. Neque solum indulgentiis, sed etiam sacrificio missae redimunt satisfactiones mor-16 tuorum. Denique infinita res est de satisfactionibus. Inter haec scandala, non enim pos-

Das dritte Stück von diesem Spiel ist die *satisfactio* oder Gnugthuung für die Sünde. Daselbst lehren sie noch ungeschickter, verwirreter, werfen das Hundert ins tausend, daß da- W. 163. selbst nicht ein Tröpflein gutes oder nöthiges Trostes ein arm Gewißen finden möcht. Denn da erdichten sie ihnen selbst, daß die ewige Pein werde für Gott verwandelt in Pein des Fegfeuers und ein Theil der Pein werde vergeben R. 164. und erlaßen durch die Schlüßel, für ein Theil aber müße man gnugthun mit Werken. Darüber sagen sie weiter und nennen die Gnugthuung opera supererogationis, das sind denn bei ihnen die kindischen närrischen Werke, als Wallfahrt, Rosenkränze und dergleichen, da kein Gebot Gottes von ist. Und weiter, wie sie die Pein des Fegfeuers abkäufen und lösen mit ihrem Gnugthun, also haben sie noch weiter ein Fündlein erdacht, dieselbigen Gnugthuungen für das Fegfeuer auch abzulösen, welchs denn ein recht genießlicher reicher Kauf und großer Jahr-

sumus enumerare omnia, et doctrinas daemoniorum iacet obruta doctrina de iustitia fidei in Christum et de beneficio Christi. Quare intelligunt omnes boni viri utiliter et pie reprehensam esse doctrinam sophistarum et canonistarum de poenitentia. Nam haec dogmata aperte falsa sunt, et non solum aliena a scripturis sanctis, sed etiam ab ecclesiasticis patribus:

markt worden. Denn sie haben unverschämt ihren Ablaß verkauft und gesagt, wer Ablaß löset, der kaufe sich also ab, da er sonst müßte gnugthun, und die Kretschmerei, den Jahrmarkt, haben sie unverschämt getrieben, nicht allein daß sie den Lebendigen Ablaß verkauft, sondern auch für die Todten hat man Ablaß müßen käufen. Darüber haben sie auch den schrecklichen Misbrauch der Messe eingeführt, daß sie die Todten haben mit Messe halten erlösen wöllen, und unter solchen Teufelslehren ist unterdruckt gewesen die ganze christliche Lehre vom Glauben, von Christo, wie wir dadurch sollen getröstet werden. Darum merken und verstehen hie alle ehrbare, redliche, ehrliebende, verständige Leute, schweige denn Christen, daß ganz hoch vonnöthen gewesen ist, solch ungöttliche Lehre der Sophisten und Canonisten von der Buß zu tadeln. Denn dieselbige ihre Lehre ist öffentlich falsch, unrecht, wider die klaren Worte Christi, wider alle Schrift der Aposteln, wider die ganze heilige Schrift und Väter, und sind das ihre Irrthümer:

17 I. Quod per bona opera extra gratiam facta mereamur ex pacto divino gratiam.

I. Daß uns Gott muß die Sünde vergeben, so wir gute Werke thun, auch außerhalb der Gnade.

18 II. Quod per attritionem mereamur gratiam.

II. Daß wir durch die Attrition oder Reu Gnade verdienen.

19 III. Quod ad deletionem peccati sola detestatio criminis sufficiat.

III. Daß unser Sünde auszulöschen gnug sei, wenn ich die Sünde an mir selbst haße und schelte.

20 IV. Quod propter contritionem, non fide in Christum consequamur remissionem peccatorum.

IV. Daß wir durch unser Reue, nicht um des Glaubens willen an Christum Vergebung der Sünde erlangen.

21 V. Quod potestas clavium valeat ad remissionem peccatorum non coram Deo, sed coram ecclesia.

V. Daß die Gewalt der Schlüßel verleihe Vergebung der Sünde nicht für Gott, sondern für der Kirchen oder den Leuten.

22 VI. Quod potestate clavium non remittantur peccata coram Deo, sed quod sit instituta potestas clavium, ut mutet poenas aeternas in temporales, ut imponat certas satisfactiones conscientiis, ut instituat novos cultus et ad tales satisfactiones et cultus obliget conscientias.

VI. Daß durch die Gewalt der Schlüßel nicht allein die Sünde vergeben werden, sondern dieselbige Gewalt sei darum eingesetzt, daß sie die ewige Pein verwandelt in zeitliche, und daß sie den Gewißen etliche Gnugthuung auflege, und Gottesdienst und satisfactiones aufrichte, dazu die Gewißen für Gott verpflichte und verbinde.

23 W. 164. VII. Quod enumeratio delictorum in confessione, de qua praecipiunt adversarii, sit necessaria iure divino.

VII. Daß das Erzählen und eigentlich Rechnen aller Sünde von Gott geboten sei.

24 R. 165. VIII. Quod canonicae satisfactiones necessariae sint ad poenam purgatorii redimendam, aut prosint tamquam compensatio ad delendam culpam. Sic enim imperiti intelligunt.

VIII. Daß satisfactiones, welche doch von Menschen aufgesetzt, noth sein zu bezahlen die Pein oder auch die Schuld. Denn wiewohl man in der Schule die satisfactiones allein für die Pein abrechnet, so verstehet doch männiglich, daß man dadurch Vergebung der Schuld verdiene.

25 IX. Quod susceptio sacramenti poenitentiae ex opere operato sine bono motu utentis, hoc est, sine fide in Christum consequatur gratiam.

IX. Daß wir aus Empfahung des Sacraments der Buß, ex opere operato, wenn das Herz gleich nicht dabei ist, ohne den Glauben an Christum Gnade erlangen.

26 X. Quod potestate clavium per indulgentias liberentur animae ex purgatorio.

X. Daß aus dem Gewalt der Schlüßel durch den Ablaß die Seelen aus dem Fegfeuer erlöset werden.

27 XI. Quod in reservatione casuum non solum poena canonica, sed etiam culpa reservari debeat in eo, qui vere convertitur.

XI. Daß in Reservatfällen nicht die Strafe der canonum, sondern die Schuld der Sünden für Gott durch den Pabst möge reservirt werden in denen, die sich wahrlich zu Gott bekehren.

28 Nos igitur, ut explicaremus pias conscientias ex his labyrinthis sophistarum, constituimus *duas partes poenitentiae*, videlicet *contritionem* et *fidem*. Si quis volet addere tertiam, videlicet dignos fructus poenitentiae, hoc est mutationem totius vitae ac morum 29 in melius, non refragabimur. De contritione praecidimus illas otiosas et infinitas disputationes, quando ex dilectione Dei, quando ex timore poenae doleamus. Sed dicimus contritionem esse veros terrores conscientiae, quae Deum sentit irasci peccato, et dolet se peccasse. Et haec contritio ita fit, quando verbo Dei arguuntur peccata, quia haec est summa praedicationis evangelii, arguere peccata et offerre remissionem peccatorum et iustitiam propter Christum et Spiritum Sanctum et vitam aeternam, et ut renati be-30 nefaciamus. Sic complectitur summam evangelii Christus, quum ait Lucae ultimo (v. 47): *Praedicari in nomine meo poenitentiam et remissionem peccatorum inter* 31 *omnes gentes.* Et de his terroribus loquitur scriptura, ut Ps. 38, 5: *Quoniam iniquitates meae supergressae sunt caput meum, sicut onus grave gravatae sunt super me*, cet. *Afflictus sum et humiliatus sum nimis. Rugiebam a gemitu cordis mei.* Et Ps. 6, 3. 4.: *Miserere mei, Domine, quoniam infirmus sum. Sana me, Domine, quoniam conturbata sunt ossa mea, et anima mea turbata est valde. Et tu, Domine, usque quo?* Et Esaiae 38, 10. 13: *Ego dixi in dimidio dierum meorum, vadam ad portas inferi. Sperabam usque ad mane. Quasi* 32 *leo, sic contrivit omnia ossa mea.* In his terroribus sentit conscientia iram Dei adversus peccatum, quae est ignota securis hominibus secundum carnem ambulantibus. Videt peccati turpitudinem et serio dolet se peccasse; etiam fugit interim horribilem iram Dei, quia non potest eam sustinere humana natura, nisi sustentetur verbo Dei. 33 Ita Paulus ait (Gal. 2, 19): *Per legem legi* 34 *mortuus sum.* Lex enim tantum accusat et terret conscientias. In his terroribus adversarii nostri nihil de fide dicunt: ita tantum proponunt verbum, quod arguit peccata. Quod quum solum traditur, doctrina legis est, non evangelii. His doloribus ac terroribus dicunt homines mereri gratiam, si tamen diligunt Deum. At quomodo diligent Deum homines in veris terroribus, quum sentiunt horribilem et inexplicabilem humana voce iram Dei? Quid aliud nisi desperationem docent, qui in his terroribus tantum ostendunt legem?

Daß wir nu den Gewißen hülfen aus den unzähligen Stricken und verworrenen Netzen der Sophisten, so sagen wir, die Buß oder Bekehrung habe zwei Stücke, *contritionem* und *fidem*. So nu jemand will das dritte Stück dazu setzen, nämlich die Früchte der Buß und Bekehrung, welche sind gute Werke, so folgen sollen und müßen, mit dem will ich nicht groß fechten. Wenn wir aber de contritione, das ist, von rechter Reue reden, schneiden wir ab die unzähligen unnützen Fragen, da sie Fragen fürgeben, wenn wir aus der Liebe Gottes, item wenn wir aus Furcht der Strafe Reue haben? Denn es sind allein bloße Wort und vergebliche Geschwätz derjenigen, die nicht erfahren haben, wie einem erschrockenen Gewißen zu Sinne ist. Wir sagen, daß contritio oder rechte Reue das sei, wenn das Gewißen erschreckt wird und seine Sünde und den großen Zorn Gottes über die Sünde anhebt zu fühlen, und ist ihm leid, daß es gesündiget hat. Und dieselbige contritio gehet also zu, wenn unser Sünd durch Gottes Wort gestraft wird. Denn in diesen zweien Stücken stehet die Summa des Evangelii. Erstlich sagt es: Beßert euch, und macht jedermann zu Sündern. Zum andern beuts an Vergebung der Sünde, das ewige Leben, Seligkeit, alles Heil und den heiligen Geist durch Christum, durch welchen wir neu geboren werden. Also faßet auch die Summa des Evangelii Christus, da er Lucä am letzten sagt: **Zu predigen in meinem Namen Buß und Vergebung der Sünde unter allen Heiden.** Und von dem Schrecken und Angst des Gewißens redet die Schrift im 38. Psalm: **Denn meine Missethat sind über mein Haupt gangen; wie ein schwere Last sind sie mir zu schwer worden.** Und im 6. Psalm: **Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken 2c. Ach du Herr, wie lange?** Und Es. 38: **Ich sprach, nun muß ich zur Höllen Pforten fahren, da ich länger zu leben gedacht 2c. Ich dachte, möchte ich bis Morgen leben; aber er zubrach mir alle meine Gebeine wie ein Löwe.** Item: **Meine Augen wollten mir brechen, Herr, ich leide Noth 2c.** In denselbigen Aengsten fühlet das Gewißen Gottes Zorn und Ernst wider die Sünde, welchs gar ein unbekannte Sache ist solchen müßigen und fleischlichen Leuten, wie die Sophisten und ihres gleichen. Denn da merkt erst das Gewißen, was die Sünde für ein großer Ungehorsam gegen Gott ist, da drücket erst recht das Gewißen der schreckliche Zorn Gottes, und es ist unmüglich der menschlichen Natur denselbigen zu tragen, wenn sie nicht durch Gottes Wort würde aufgericht. Also sagt Paulus: **Durch das Gesetz bin ich dem Gesetz gestorben.** Denn das Gesetz klaget allein die Gewißen an, gebeut, was man thun solle, und erschreckt sie Und da

R. 166.
W. 165.

reden die Widersacher nicht ein Wort vom Glauben; lehren also kein Wort vom Evangelio, noch von Christo, sondern eitel Gesetzlehre, und sagen, daß die Leute mit solchem Schmerzen, Reue und Leid, mit solchen Aengsten Gnade verdienen, doch wo sie aus Liebe Gottes Reue haben oder Gott lieben. Lieber Herr Gott, was ist doch das für ein Predigt für die Gewißen, denen Trosts vonnöthen ist? Wie können wir denn doch Gott lieben, wenn wir in so hohen, großen Aengsten und unsäglichem Kampf stecken, wenn wir so großen schrecklichen Gottes Ernst und Zorn fühlen, welcher sich da stärker fühlet, denn kein Mensch auf Erden nachsagen oder reden kann? Was lehren doch solche Prediger und Doctores anders, denn eitel Verzweifelung, die in so großen Aengsten einem armen Gewißen kein Evangelium, kein Trost, allein das Gesetz predigen?

35 Nos igitur addimus alteram partem poenitentiae de *fide in Christum*, quod in his terroribus debeat conscientiis proponi evangelium de Christo, in quo promittitur gratis remissio peccatorum per Christum. Debent igitur credere, quod propter Christum gra- 36 tis remittantur ipsis peccata. Haec fides erigit, sustentat et vivificat contritos, iuxta illud (Rom. 5, 1): *Iustificati ex fide pacem habemus.* Haec fides consequitur remissionem peccatorum. Haec fides iustificat coram Deo, ut idem locus testatur: *Iustificati ex fide.* Haec fides ostendit discrimen inter contritionem Iudae et Petri, Saulis et Davidis. Ideo Iudae aut Saulis contritio non prodest, quia non accedit ad eam haec fides apprehendens remissionem peccatorum donatam propter Christum. Ideo prodest Davidis aut Pe- R. 167. tri contritio, quia ad eam fides accedit apprehendens remissionem peccatorum dona- 37 tam propter Christum. Nec prius dilectio adest, quam sit facta fide reconciliatio. Lex enim non fit sine Christo, iuxta illud (Rom. 5, 2): *Per Christum habemus accessum ad Deum.* Et haec fides paulatim crescit et per W. 166. omnem vitam luctatur cum peccato, ut vincat peccatum et mortem. Ceterum fidem se- 38 quitur dilectio, ut supra diximus. Et sic clare definiri potest filialis timor, talis pavor, qui cum fide coniunctus est, hoc est, ubi fides consolatur et sustentat pavidum cor. Servilis timor, ubi fides non sustentat pavidum cor.

Wir aber setzen das ander Stücke der Buß dazu, nämlich **den Glauben an Christum**, und sagen, daß in solchem Schrecken den Gewißen soll vorgehalten werden das Evangelium von Christo, in welchem verheißen ist Vergebung der Sünde aus Gnaden durch Christum. Und solche Gewißen sollen gläuben, daß ihnen um Christus willen Sünde vergeben werden. Derselbig Glaub richtet wieder auf, tröstet und machet wieder lebendig und fröhlich solche zerschlagene Herzen, wie Paulus zu den Röm. 5. sagt: **So wir nu gerechtfertigt sein, so haben wir Friede mit Gott.** Derselbig Glaub zeiget recht an den Unterscheid unter der Reue Judä und Petri, Sauls und Davids. Und darum ist Judä und Sauls Reue nichts nütz gewest. Denn da ist nicht Glaube gewest, der sich gehalten hätte an die Verheißung Gottes durch Christum. Dagegen sind Davids und S. Peters Reue rechtschaffen gewesen. Denn da ist der Glaube gewest, welcher gefaßt hat die Zusage Gottes, welche anbeut Vergebung der Sünde durch Christum. Denn eigentlich ist in keinem Herzen einige Liebe Gottes, es sei denn, daß wir erst Gott versühnet werden, durch Christum. Denn Gottes Gesetz oder das erste Gebot kann ohne Christo niemands erfüllen noch halten, wie Paulus zu den Ephesern (2, 18. 3, 12) sagt: **Durch Christum haben wir einen Zutritt zu Gott.** Und der Glaub kämpfet das ganz Leben durch wider die Sünde und wird durch mancherlei Anfechtungen probirt und nimmt zu. Wo nu der Glaub ist, da folget denn erst die Liebe Gottes, wie wir hie oben gesagt. Und das heißt also recht gelehrt, was timor filialis sei, nämlich ein solchs Fürchten und Erschrecken für Gott, da dennoch der Glaub an Christum uns wiederum tröstet. Servilis timor autem, knechtliche Furcht ist Furcht ohne Glauben, da wird eitel Zorn und Verzweifelung.

39 Porro potestas clavium administrat et exhibet evangelium per absolutionem, quae est vera vox evangelii. Ita et absolutionem complectimur, quum de fide dicimus, quia *fides est ex auditu*, ut ait Paulus (Rom. 10, 17). Nam audito evangelio, audita absolutione erigitur et concipit consolationem con- 40 scientia. Et quia Deus vere per verbum vi-

Die Gewalt nu der Schlüßel, die verkündiget uns durch die Absolution das Evangelium. Denn das Wort der Absolution verkündigt mir Friede und ist das Evangelium selbst. Darum wenn wir vom Glauben reden, wöllen wir die Absolution mit begriffen haben. Denn **der Glaub ist aus dem Gehör**, und wenn ich die Absolution höre, das ist, die Zusage göttlicher Gnade oder

vificat, claves vere coram Deo remittunt peccata, iuxta illud (Luc. 10, 16): *Qui vos audit, me audit.* Quare voci absolventis non secus ac voci de coelo sonanti credendum 41 est. Et absolutio proprie dici potest sacramentum poenitentiae, ut etiam scholastici 42 theologi eruditiores loquuntur. Interim haec fides in tentationibus multipliciter alitur per evangelii sententias et per usum sacramentorum. Haec enim sunt signa novi testamenti, hoc est, signa remissionis peccatornm. Offerunt igitur remissionem peccatorum, sicut clare testantur verba coenae Domini (Matth. 26, 26. 28): *Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur. Hic est calix novi testamenti* cet. Ita fides concipitur et confirmatur per absolutionem, per auditum evangelii, per usum sacramentorum, ne succumbat, dum luctatur cum terroribus pec- 43 cati et mortis. Haec ratio poenitentiae plana et perspicua est, et auget dignitatem potestatis clavium et sacramentorum, et illustrat beneficium Christi, docet nos uti mediatore ac propitiatore Christo.

das Evangelium, so wird mein Herz und Gewißen getröstet. Und dieweil Gott durch das Wort wahrlich neu Leben und Trost ins Herz gibt, so werden auch durch Gewalt der Schlüßel wahrhaftig hier auf Erden die Sünden los gezählet also, daß sie für Gott im Himmel los sein, wie der Spruch lautet: **Wer euch höret, der höret mich.** Darum sollen wir das Wort der Absolution nicht weniger achten noch gläuben, denn wenn wir Gottes klare Stimme vom Himmel höreten, und die Absolution, das selige, tröstliche Wort, sollt billig das Sacrament der Buß heißen, wie denn auch etliche Scholastici, welche gelehrter, denn die andern gewesen, davon reden. Und derselbige Glaub an das Wort soll für und für gestärkt werden durch Predigthören, durch Lesen, durch Brauch der Sacramenten. Denn das sind die Siegel und Zeichen des Bunds und der Gnaden im neuen Testament, das sind Zeichen der Versühnung und Vergebung der Sünde. Denn sie bieten an Vergebung der Sünde, wie denn klar zeigen die R. 168 Wort im Abendmahl: **Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird** 2c. **Das ist der Kelch des neuen Testaments** 2c. Also wird auch der Glaub gestärkt durch das Wort der Absolution, durch die Prediger des Evangelii, durch Empfahung des Sacraments, damit er in solchem Schrecken und Aengsten des Gewißens nicht untergehe. Das ist ein klare, gewisse, richtige Lehr von der Buß; dadurch kann man verstehen und wißen, was die Schlüßel sein oder nicht sein, was die Sacrament nütz sein, was Christi Wohlthat ist, warum und wie Christus unser Mittler ist.

44 Sed quia confutatio damnat nos, quod has duas partes poenitentiae posuerimus, ostendendum est, quod scriptura in poenitentia seu conversione impii ponat has praecipuas partes. Christus enim inquit Matth. 11, 28: *Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vos.* Hic duo membra sunt. *Labor* et *onus* significant contritionem, pavores et terrores peccati et mortis. *Venire ad Christum* est credere, quod propter Christum remittantur peccata; quum credimus, vivificantur corda Spi- 45 ritu Sancto per verbum Christi. Sunt igitur hic duae partes praecipuae, contritio et fides. Et Marci primo (v. 15) Christus ait: *Agite poenitentiam et credite evangelio.* Ubi in priore particula arguit peccata, in posteriore consolatur nos et ostendit remissionem peccatorum. Nam credere evangelio non est illa generalis fides, quam habent et diaboli, sed proprie est credere remissionem peccatorum propter Christum donatam. Haec enim revelatur in evangelio. Videtis et hic duas partes coniungi, contritionem, quum arguuntur peccata, et fidem, quum dicitur: *Credite evangelio.* Si quis hic dicat Christum complecti etiam fructus poenitentiae seu totam novam vitam, non dissentie-

Dieweil aber die Widersacher verdammen, daß wir die zwei Theil der Buß gesetzt haben, so müßen wir anzeigen, daß nicht wir, sondern die Schrift diese zwei Stück der Buß oder Bekehrung also ausdrückt. Christus sagt Matthäi 11.: **Kommt zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken.** W. 167. Da sind zwei Stück. Die Last oder die **Bürde**, da Christus von redet, das ist der Jammer, das groß Erschrecken für Gottes Zorn im Herzen. Zum andern das Kommen zu Christo; denn das Kommen ist nichts anders, denn gläuben, daß um Christus willen uns Sünde vergeben werden, und daß wir durch den heiligen Geist neu geboren und lebendig werden. Darum müßen diese zwei die fürnehmste Stück in der Buß sein: die Reu und der Glaube. Und Marci am 1. sagt Christus: **Thut Buß und gläubet dem Evangelio.** Für das erst macht er uns zu Sündern und schreckt uns. Zum andern tröstet er uns und verkündiget Vergebung der Sünde. Denn dem Evangelio gläuben heißt nicht allein die Historien des Evangelii gläuben, welchen Glauben auch die Teufel haben, sondern heißt eigentlich gläuben, daß uns durch Christum Sünde vergeben sein, denn denselbigen Glauben prediget uns das Evangelium. Da sehet ihr auch die zwei Stücke: die Reue

mus. Nam hoc nobis sufficit, quod hae partes praecipuae nominantur: contritio et fides.

oder das Schrecken des Gewißens, da er sagt: thut Buß, und den Glauben, da er sagt: gläubet dem Evangelio. Ob nu jemands wollt sagen, Christus begreift auch die Früchte der Buß, das ganze neue Leben, das fechten wir nicht groß an. Es ist uns hie gnug, daß die Schrift diese zwei Stück fürnehmlich ausdrückt: Reue und Glauben.

46 Paulus fere ubique, quum describit conversionem seu renovationem, facit has duas partes, *mortificationem et vivificationem*, ut Coloss. 2, 11: *In quo circumcisi estis circumcisione non manu facta*, videlicet exspoliatione corporis peccatorum carnis. Et postea (v. 12): *In quo simul resuscitati estis per fidem efficaciae Dei.* Hic duae sunt partes. Altera est exspoliatio corporis peccatorum, altera est resuscitatio per fidem. R. 169. Neque haec verba, mortificatio, vivificatio, exspoliatio corporis peccatorum, resuscitatio, Platonice intelligi debent de simulata mutatione; sed mortificatio significat veros terrores, quales sunt morientium, quos sustinere natura non posset, nisi erigeretur fide. Ita hic exspoliationem corporis peccatorum vocat, quam nos dicimus usitate contritionem, quia in illis doloribus concupiscentia naturalis expurgatur. Et vivificatio intelligi debet non imaginatio Platonica, sed consolatio, quae vere sustentat fugientem vitam in contritione.

47 Sunt ergo hic duae partes, contritio et fides. Quia enim conscientia non potest reddi pacata nisi fide, ideo sola fides vivificat, iuxta hoc dictum (Habac. 2, 4. Rom. 1, 17): *Iustus ex fide vivet.*

Paulus in allen Episteln, so oft er handelt, wie wir bekehret werden, faßet er diese zwei Stück zusammen: **Sterben des alten Menschen**, das ist Reue, Erschrecken für Gottes Zorn und Gericht, und dagegen **Verneuerung** durch den Glauben. Denn durch Glauben werden wir getröst und wieder zum Leben gebracht und errettet von Tod und Hölle. Von diesen zweien Stücken redet er klar Röm. 6, 2. 4. 11: **Das wir der Sünden gestorben sein**, das geschicht durch Reue und Schrecken, **und wiederum sollen wir mit Christo auferstehen**, das geschicht, so wir durch Glauben wiederum Trost und Leben erlangen. Und dieweil Glauben soll Trost und Friede im Gewißen bringen, laut des Spruchs, Röm. 5, 1: **So wir gerecht sind worden durch den Glauben, haben wir Friede**, folget, daß zuvor Schrecken und Angst im Gewißen ist. Also gehen Reue und Glauben neben einander.

48 Et deinde in Colossensibus (2, 14) inquit, *Christum delere chirographum, quod per* W. 168. *legem adversatur nobis.* Hic quoque duae sunt partes, chirographum et deletio chirographi. Est autem chirographum conscientia arguens et condemnans nos. Porro lex est verbum, quod arguit et condemnat peccata. Haec igitur vox, quae dicit: *Peccavi Domino*, sicut David ait (2. Sam. 12, 13), est chirographum. Et hanc vocem impii et securi homines non emittunt serio. Non enim vident, non legunt scriptam in corde sententiam legis. In veris doloribus ac terroribus cernitur haec sententia. Est igitur chirographum ipsa contritio, condemnans nos. *Delere chirographum* est tollere hanc sententiam, qua pronuntiamus, fore ut damnemur, et sententiam insculpere, qua sentiamus nos liberatos esse ab illa condemnatione. Est autem fides nova illa sententia, quae abolet priorem sententiam et reddit pacem et vitam cordi.

49 Quamquam quid opus est multa citare testimonia, quum ubique obvia sint in scripturis? Psalmo 117. (118, 18): *Castigans castigavit me Dominus, et morti non tradidit me.* Psalmo 118. (119, 28): *Defecit anima mea prae angustia, confirma me verbo tuo.* Ubi in priore membro conti- R. 170. netur contritio, in secundo modus clare describitur, quomodo in contritione recreemur, scilicet verbo Dei, quod offert gratiam.

50 Id sustentat et vivificat corda. Et 1. Reg. 2.

Wiewohl was ist noth viel Sprüche oder Zeugnisse der Schrift einzuführen, so die ganze Schrift der Sprüche voll ist. Als im 117. Psalm: **Der Herr züchtiget mich wohl, aber er gibt mich dem Tode nicht.** Und im 118. Psalm: **Meine Seele vergehet für Grämen, richte mich auf nach deinen Worten.** Erstlich sagt er von Schrecken oder von der Reue. Im andern Stück des Vers zeigt er klar an, wie ein reuig arm Gewißen wieder getröstet wird, nämlich durch das Wort Gottes, welches

(1. Sam. 2, 6): *Dominus mortificat et vivificat, deducit ad inferos et reducit.* Horum altero significatur contritio, altero si-
51 gnificatur fides. Et Esaiae 28, 21: *Dominus irascetur, ut faciat opus suum. Alienum est opus eius, ut operetur opus suum.* Alienum opus Dei vocat, quum terret, quia Dei proprium opus est vivificare et consolari. Verum ideo terret, inquit, ut sit locus consolationi et vivificationi, quia secura corda et non sentientia iram Dei fastidiunt con-
52 solationem. Ad hunc modum solet scriptura haec duo coniungere, terrores et consolationem, ut doceat haec praecipua membra esse in poenitentia, *contritionem* et *fidem consolantem et iustificantem.* Neque videmus, quomodo natura poenitentiae clarius et simplicius tradi possit.

Gnade anbeutet und wieder erquicket. Item 1. Sam. 2: **Der Herr tödtet und machet lebendig, er führet in die Hölle und wieder heraus.** Da werden auch die zwei Stücke gerührt: Reue und Glaube. Item Esaiä am 28: **Der Herr wird zürnen, daß er sein Werk thue, welchs doch nicht sein Werk ist.** Er sagt: Gott werde schrecken, wiewohl dasselbige nicht Gottes Werk sei; denn Gottes eigen Werk ist lebendig machen. Andere Werk, als Schrecken, Tödten, sind nicht Gottes eigene Werk. Denn Gott macht allein lebendig und wenn er schrecket, thut ers darum, daß sein seliger Trost uns desto angenehmer und süßer werde; denn sichere und fleischliche Herzen, die Gottes Zorn und ihre Sünde nicht fühlen, achten keines Trosts. Auf die Weis pflegt die heilige Schrift die zwei Stücke bei einander zu setzen, erstlich das Schrecken, darnach den Trost, daß sie anzeigen, daß diese zwei Stücke zu einer rechten Buß oder Bekehrung gehören, erstlich **herzliche Reue,** darnach **Glaube, der das Gewißen wieder aufrichte.** Und ist je gewis also, daß nicht wohl müglich ist von der Sache klärer oder richtiger zu reden. So wißen wir fürwahr, daß Gott in seinen Christen, in der Kirchen also wirket.

53 Haec enim sunt duo praecipua opera Dei in hominibus, perterrefacere, et iustificare ac vivificare perterrefactos. In haec duo opera distributa est universa scriptura. Altera pars *lex* est, quae ostendit, arguit et condemnat peccata. Altera pars *evangelium,* hoc est, promissio gratiae in Christo donatae, et haec promissio subinde repetitur in tota scriptura, primum tradita Adae, postea patriarchis, deinde a prophetis illustrata, postremo praedicata et exhibita a Christo inter Iudaeos et
54 ab apostolis sparsa in totum mundum. Nam fide huius promissionis sancti omnes iustificati sunt, non propter suas attritiones vel contritiones.

Dies sind nu die fürnehmste zwei Werk, dadurch Gott in den Seinen wirket. Von den zwei Stücken redet die ganze Schrift, erstlich, daß er unser Herzen erschrecket und uns die Sünde zeigt, zum andern, daß er wiederum uns tröstet, aufrichtet und lebendig macht. Darum führt auch die ganze Schrift diese zweierlei Lehren. W. 169 Eine ist das Gesetz, welche uns zeiget unsern Jammer, strafet die Sünde. Die ander Lehr ist das Evangelium; denn Gottes Verheißung, da er Gnade zusagt durch Christum, und die Verheißung der Gnaden wird von Adam her durch die ganze Schrift immer wiederholet. Denn erstlich ist die Verheißung der Gnaden oder das erste Evangelium Adam zugesagt: **Ich will Feindschaft setzen** 2c. Hernach sind Abraham und andern Patriarchen von demselbigen Christo Verheißung geschehen, welche denn die Propheten hernach geprediget, und zuletzt ist dieselbige Verheißung der Gnade durch Christum selbst, als er nu kommen war, geprediget unter den Jüden und endlich durch die Aposteln unter die Heiden in alle Welt ausgebreitet. Denn durch den Glauben an das Evangelium oder an die Zusage von Christo sind alle Patriarchen, alle Heiligen von Anbeginn der Welt gerecht für Gott worden, und nicht um ihrer Reue oder Leid oder einigerlei Werk willen.

55 Et exempla ostendunt similiter has duas partes. Adam obiurgatur post peccatum et perterrefit; haec fuit contritio. Postea promittit Deus gratiam, dicit futurum semen, quo destruetur regnum diaboli, mors et peccatum; ibi offert remissionem peccati. Haec sunt praecipua. Nam etsi postea additur poena, tamen haec poena non meretur remis-

Und die Exempel, wie die Heiligen sind fromm worden, zeigen auch die obgedachten zwei Stücke an, nämlich **das Gesetz und Evangelium.** Denn Adam, als er gefallen war, wird er erst gestraft, daß sein Gewißen erschrickt und in große Aengste kömmt; dasselbe ist die rechte Reue oder contritio. Hernach sagt ihm Gott Gnad und Heil zu durch den gebenedeieten Samen, das ist, Christum, durch welchen der Tod, die

R. 171. sionem peccati. Et de hoc genere poenarum paulo post dicemus.

Sünde und des Teufels Reich sollt zerbrochen werden; da beutet er ihm wieder an Gnade und Vergebung der Sünde. Das sind die zwei Stücke. Dann wiewohl Gott hernach Adam Straf aufleget, so verdienet er doch durch die Straf nicht Vergebung der Sünde. Und von derselbigen aufgelegten Straf wöllen wir hernach sagen.

56 Sic David obiurgatur a Nathan et perterrefactus inquit (2. Sam. 12, 13): *Peccavi Domino*. Ea est contritio. Postea audit absolutionem: *Dominus sustulit peccatum tuum, non morieris*. Haec vox erigit Davidem et fide sustentat, iustificat et vivificat eum. Additur et hic poena, sed haec poena 57 non meretur remissionem peccatorum. Nec semper adduntur peculiares poenae, sed haec duo semper existere in poenitentia oportet, *contritionem* et *fidem*, ut Lucae 7, 37. 38. Mulier peccatrix venit ad Christum lacrymans. Per has lacrymas agnoscitur contritio. Postea audit absolutionem: *Remittuntur tibi peccata, fides tua salvam te fecit, vade in pace*. Haec est altera pars poenitentiae, fides, quae erigit et consolatur 58 eam. Ex his omnibus apparet piis lectoribus nos eas partes poenitentiae ponere, quae propriae sunt in conversione seu regeneratione et remissione peccati. Fructus digni et poenae sequuntur regenerationem et remissionem peccati. Ideoque has duas partes posuimus, ut magis conspici fides possit, quam in poenitentia requirimus. Et magis intelligi potest, quid sit fides, quam praedicat evangelium, quum opponitur contritioni ac mortificationi.

Also wird David vom Propheten Nathan hart angeredet und erschreckt, daß er spricht und bekennet: Ich hab für dem Herrn gesündiget. Das ist nu die Reu. Hernach höret er das Evangelium und die Absolution: Der Herr hat deine Sünde weggenommen, du sollt nicht sterben. Als David das Wort gläubet, empfähet sein Herz wieder Trost, Licht und Leben. Und wiewohl ihm auch die Straf wird aufgelegt, so verdienet er doch durch die Straf nicht Vergebung der Sünde. Und es sind auch wohl Exempel, da solche sonderliche Strafen nicht dazu gethan werden, sondern diese zwei Stücke gehören allzeit fürnehmlich zu einer rechten Buß. Das erst, daß unser Gewißen die Sünde erkenne und erschrecke; zum anderen, daß wir der göttlichen Zusage gläuben. Als Luk. 7. kommt das arm sündig Weib zu Christo und weinet bitterlich. Das Weinen zeigt die Reue an. Hernach höret sie das Evangelium: Deine Sünde sind dir vergeben, dein Glaub hat dir geholfen, gehe hin in Frieden. Das ist nu das ander fürnehmste Stück der Buß, nämlich der Glaub, der sie wieder tröstet. Aus diesem können hie alle christliche Leser merken, daß wir nicht unnöthige Disputationes einführen, sondern klar, richtig und eigentlich die Stücke der Buß setzen, ohne welche die Sünde nicht können vergeben werden, ohne welche niemands für Gott fromm, heilig oder neu geboren wird. Die Früchte aber und gute Werke, item Geduld, daß wir gern leiden Kreuz und Strafe, was Gott dem alten Adam auflegt, das alles folget, wenn also erst durch den Glauben die Sünde vergeben ist und wir neu geboren sein. Und wir haben diese zwei Stücke klar gesetzt, damit der Glaube an Christum, davon die W. 170. Sophisten, Canonisten alle geschwiegen, auch einmal gelehret werde, damit man auch desto klärer sehen müge, was der Glaube sei oder nicht sei, wenn er also gegen das große Schrecken und Angst gehalten wird.

59 Sed quia adversarii nominatim hoc damnant, quod dicimus homines fide consequi remissionem peccatorum, addemus paucas quasdam probationes, ex quibus intelligi poterit remissionem peccatorum contingere non ex opere operato propter contritionem, sed fide illa speciali, qua unusquisque credit sibi remitti peccata. Nam hic articulus praecipuus est, de quo digladiamur cum adversariis, et cuius cognitionem ducimus maxime necessariam esse christianis omnibus. Quum autem supra de iustificatione de eadem re satis dictum videatur, hic breviores erimus. Sunt enim loci maxime cognati, doctrina poenitentiae et doctrina iustificationis.

Dieweil aber die Widersacher diesen klaren, gewissen, trefflichsten Artikel ohne alle Scheu und Scham namhaftig verdammen, da wir sagen, daß die Menschen Vergebung der Sünde erlangen durch den Glauben an Christum, so wöllen wir des etlich Gründe und Beweisung setzen, aus welchen zu verstehen sei, daß wir Vergebung der Sünde nicht erlangen ex opere operato oder durch das gethane Werk durch Reu oder Leid ꝛc., sondern allein durch den Glauben, da ein jeder für sich selbst gläubet, daß ihm Sünde vergeben sein. Denn dieser Artikel ist der fürnehmste und nöthigste, darum wir mit den Widersachern streiten, welcher auch der nöthigst ist allen Christen zu wißen. So wir aber

hieroben im Artikel de iustificatione von demselbigen genugsam gesagt, so wollen wir desto kürzer hie dasselbe handeln.

60 Adversarii quum de fide loquuntur et dicunt eam praecedere poenitentiam, intelligunt fidem, non hanc, quae iustificat, sed quae in genere credit Deum esse, poenas propositas esse impiis cet. Nos praeter illam fidem requirimus, ut credat sibi quisque remitti peccata. De hac fide speciali litigamus; et opponimus eam opinioni, quae iubet confidere non in promissione Christi, sed in opere operato contritionis, confessionis et satisfactionum cet. Haec fides ita sequitur terrores, ut vincat eos et reddat pacatam conscientiam. Huic fidei tribuimus, quod iustificet et regeneret, dum ex terroribus liberat, et pacem, gaudium et novam vitam in corde parit. Hanc fidem defendimus vere esse necessariam ad remissionem peccatorum, ideo ponimus inter partes poenitentiae. Nec aliud sentit ecclesia Christi, etiamsi adversarii nostri reclamant.

R. 172. Die Widersacher, wenn sie vom Glauben reden, sagen sie, der Glaube müße für der Buß hergehen, und verstehen nicht den Glauben, welcher für Gott gerecht macht, sondern den Glauben, durch welchen in genere, das ist, ingemein gegläubet wird, daß ein Gott sei, daß eine Hölle sei ꝛc. Wir reden aber darüber von einem Glauben, da ich für mich gewis gläube, daß mir die Sünde vergeben sein um Christus willen. Von diesem Glauben streiten wir, der nach dem Schrecken folgen soll und muß, und das Gewißen trösten und das Herz in dem schweren Kampf und Angst wieder zufrieden machen. Und das wollen wir, will's Gott, ewiglich verfechten und wider alle Pforten der Höllen erhalten, daß derselbig Glaub muß da sein, sollen jemands Sünde vergeben werden. Darum setzen wir dieses Stück auch zur Buß Es kann auch die christliche Kirche nicht anders halten, denn daß Sünd vergeben werden durch solchen Glauben, wiewohl die Widersacher als die wüthenden Hunde dawider bellen.

61 Principio autem interrogamus adversarios, utrum absolutionem accipere pars sit poenitentiae nec, ne? Quod si a confessione separant, ut sunt subtiles in distinguendo, non videmus, quid prosit confessio sine absolutione. Sin autem non separant a confessione acceptionem absolutionis, necesse est eos sentire, quod fides sit pars poenitentiae, quia absolutio non accipitur nisi fide. Quod autem absolutio non accipiatur nisi fide ex Paulo probari potest, qui docet Rom. 4, 16, quod promissio non possit accipi *nisi fide.* Absolutio autem est promissio remissionis peccatorum. Igitur necessario requirit fidem. 62 Nec videmus, quomodo dicatur is accipere absolutionem, qui non assentitur ei. Et quid aliud est non assentiri absolutioni, quam Deum accusare mendacii? Si cor dubitet, sentit incerta et inania esse, quae promittit Deus. Ideo 1. Ioh. 5, 10 scriptum est: *Qui non credit Deo, mendacem facit eum, quia non credit in testimonium, quod testificatus est Deus de Filio suo.*

Für das erst frage ich hie die Widersacher, ob es auch ein Stücke der Buß sei die Absolution hören oder empfahen? Denn wo sie die Absolution absondern von der Beicht, wie sie denn subtil sein wollen zu distinguiren, so wird niemands wißen oder sagen können, was die Beicht ohne die Absolution nütz sei. So sie aber die Absolution von der Beicht nicht absondern, so müßen sie sagen, daß der Glaub an das Wort Christi sei ein Stücke der Buß, so man die Absolution nicht empfahen kann, denn allein W. 171. durch den Glauben. Daß man aber das Wort der Absolution nicht empfahen kann, denn allein durch den Glauben, ist zu beweisen aus Paulo Röm. 4, da er sagt, daß die Verheißung Gottes niemands faßen kann, denn allein durch den Glauben. Die Absolution aber ist nichts anders, denn das Evangelium, ein göttliche Zusage der Gnaden und Hulde Gottes ꝛc. Darum kann man sie nicht haben noch erlangen, denn allein durch den Glauben. Denn wie kann denjenigen das Wort der Absolution nütz werden, die sie nicht gläuben? Die Absolution aber nicht gläuben, was ist das anders, denn Gott Lügen strafen? Dieweil das Herz wanket, zweifelt, hälts für ungewis, das Gott da zusaget. Darum stehet 1. Joh. 5 geschrieben: **Wer Gott nicht gläubt, der lügenstraft ihn, denn er gläubt nicht dem Zeugnis, das Gott von seinem Sohne zeuget.**

63 Secundo fateri adversarios existimamus, remissionem peccatorum poenitentiae seu

R. 173. Zum andern, so müßen je die Widersacher gewis bekennen, daß die Vergebung der Sünde

partem seu finem seu, ut ipsorum more loquamur, terminum esse ad quem. Ergo id, quo accipitur remissio peccatorum, recte additur partibus poenitentiae. Certissimum est autem, etiamsi omnes portae inferorum reclament, remissionem peccatorum non posse accipi nisi sola fide, quae credit peccata remitti propter Christum, iuxta illud Rom. 3, 25: *Quem proposuit Deus propitiatorem per fidem in sanguine ipsius.* Item Rom. 5, 2: *Per quem accessum ha-* 64 *bemus per fidem in gratiam* cet. Nam conscientia territa non potest opponere irae Dei opera nostra aut dilectionem nostram, sed ita demum fit pacata, quum apprehendit mediatorem Christum et credit promissionibus propter illum donatis. Non enim intelligunt, quid sit remissio peccatorum aut quomodo nobis contingat, qui somniant 65 corda pacata fieri sine fide in Christum. Petrus (1. ep. 2, 6) citat ex Esaia (49, 23 et 28, 16): *Qui crediderit in eum, non confundetur.* Necesse est igitur confundi hypocritas, confidentes se accipere remissionem peccatorum propter sua opera, non propter Christum. Et Petrus ait in Actis cap. 10, 43: *Huic omnes prophetae testimonium perhibent, remissionem peccatorum accipere per nomen eius omnes, qui credunt in eum.* Non potuit dici magis dilucide, quam quod ait: *per nomen eius,* et addit: *omnes, qui credunt in eum.* Tantum igitur ita accipimus remissionem peccatorum per W. 172. nomen Christi, hoc est, propter Christum, non propter ulla nostra merita atque opera. Et hoc ita fit, quum credimus nobis remitti peccata propter Christum.

sei ein Stücke oder, daß wir auf ihre Weise reden, sei finis, das Ende, oder terminus ad quem der ganzen Buß. Denn was hülfe Buß, wenn nicht Vergebung der Sünde erlanget würde? Darum dasjenige, dadurch Vergebung der Sünde erlanget wird, soll und muß je ein fürnehmest Stücke der Buß sein. Eigentlich ist es aber wahr, klar und gewis, wenn alle Teufel, alle Pforten der Höllen darwider schrien, daß das Wort niemands von der Vergebung der Sünde faßen kann, denn allein durch den Glauben. Röm. 3: **Welchen Gott hat fürgestellt zu einem Gnadenstuel durch den Glauben** ꝛc. Item Röm. 5: **Durch welchen wir auch ein Zutritt haben im Glauben zu dieser Gnade** ꝛc. Denn ein erschrocken Gewißen, das seine Sünde fühlet, merkt balde, daß Gottes Zorn mit unsern elenden Werken nicht zu versühnen ist, sondern also kömmt ein Gewißen recht zu Frieden, wenn es sich hält an den Mittler Christum und gläubet den göttlichen Zusagungen. Denn diejenigen verstehen nicht, was Vergebung der Sünde sei, oder wie man dieselbige erlanget, die da wähnen, die Herzen und Gewißen können gestillet werden ohne den Glauben an Christum. Petrus der Apostel führet ein den Spruch Esaj. 49: **Wer an ihn gläubet, der wird nicht zu Schanden werden.** Derhalben müßen die Heuchler für Gott zu Schanden werden, die da meinen, sie wollen Vergebung der Sünde erlangen durch ihre Werk, nicht um Christus willen. Und Petrus in den Geschichten der Apostel am 10. sagt: **Dem Jesu geben Zeugnis alle Propheten, daß diejenigen Vergebung der Sünde durch seinen Namen erlangen so an ihn gläuben.** Er hätte nicht klärer reden können, denn daß er sagt: **durch seinen Namen,** und setzt dazu: **alle, die an ihn gläuben.** Darum erlangen wir Vergebung der Sünde durch den Namen Christi, das ist, um Christus willen, nicht um unsers Verdienstş oder Werke willen, und das geschicht also, wenn wir gläuben, daß uns Sünden vergeben werden um Christus willen.

66 Adversarii nostri vociferantur se esse ecclesiam, se consensum ecclesiae sequi. At Petrus hic in nostra causa etiam allegat consensum ecclesiae: *Huic,* inquit, *omnes prophetae perhibent testimonium, remissionem peccatorum accipere per nomen eius* cet. R. 174. Profecto consensus prophetarum iudicandus est universalis ecclesiae consensus esse. Nec papae nec ecclesiae concedimus potestatem decernendi contra hunc consensum 67 prophetarum. At bulla Leonis aperte damnat hunc articulum de remissione peccatorum, damnant et adversarii in confutatione. Qua ex re apparet, qualis sit ecclesia iudicanda istorum, qui non solum decretis im-

Die Widersacher schreien wohl, sie seien die christliche Kirche, und sie halten, was die catholica, gemeine Kirche hält. Petrus aber, der Apostel, hie in unser Sache und unserm höchsten Artikel rühmet auch ein catholica, gemeine Kirche, da er sagt: **Dem Jesu geben Zeugnis alle Propheten, daß wir Vergebung der Sünde erlangen durch seinen Namen.** Ich meine je, wenn alle heilige Propheten einträchtig zusammen stimmen (nachdem Gott auch ein einigen Propheten für ein Weltschatz achtet), solle je auch ein Decret, ein Stimme und einträchtig stark Beschluß sein der gemeinen, katholischen, christlichen, heiligen Kirchen, und billig dafür gehalten werden. Wir werden weder Pabst,

probant hanc sententiam, quod remissionem peccatorum consequamur fide, non propter opera nostra, sed propter Christum, sed etiam iubent eam vi ac ferro abolere, iubent omni genere crudelitatis perdere viros bonos, qui sic sentiunt.

Bischof noch Kirchen die Gewalt einräumen wider aller Propheten einträchtige Stimme etwas zu halten oder zu schließen. Noch hat Pabst Leo der X. diesen Artikel als irrig dürfen verdammen. Und die Widersacher verdammen dieses auch. Darum ist gnug am Tag, was das für ein fein christliche Kirche sei, die nicht allein durch öffentliche, geschriebene Decret und Mandat diesen Artikel, nämlich daß wir Vergebung der Sünde ohne Werke durch den Glauben an Christum erlangen, verdammen darf, sondern auch über dem Bekenntnis dieses Artikels unschuldig Blut verdammen und erwürgen. Sie dürfen Gebot ausgehen laßen, daß man fromme, redliche Leute, die also lehren, solle verjagen, und trachten ihnen durch allerlei Tyrannei als die Bluthunde nach Leib und Leben.

68 Sed habent magni nominis auctores, Scotum, Gabrielem et similes, dicta patrum, quae in decretis truncata citantur. Certe, si numeranda sunt testimonia, vincunt. Est enim maxima turba nugacissimorum scriptorum *in sententias*, qui tamquam coniurati defendunt illa figmenta de merito attritionis et operum et cetera, quae supra recitavimus. 69 Sed ne quis multitudine moveatur, non magna auctoritas est in testimoniis posteriorum, qui non genuerunt sua scripta, sed tantum compilatis superioribus transfuderunt illas opiniones ex aliis libris in alios. Nihil iudicii adhibuerunt sed ut pedanei senatores taciti comprobaverunt superiorum errores non intellectos. Nos igitur hanc Petri vocem non dubitemus oppo- 70 nere quamlibet multis legionibus Sententiariorum, quae allegat consensum propheta- 71 rum. Et accedit testimonium Spiritus Sancti ad hanc concionem Petri. Sic enim ait textus (Act. 10, 44): *Adhuc loquente Petro verba haec cecidit Spiritus Sanctus super* 72 *omnes, qui audiebant verbum.* Sciant igitur piae conscientiae hoc esse mandatum Dei, ut credant sibi gratis ignosci propter Christum, non propter opera nostra. Et hoc mandato Dei sustentent se adversus desperationem et adversus terrores peccati et mortis. 73 Et hanc sententiam sciant a principio mundi in ecclesia extitisse apud sanctos. Petrus enim clare allegat consensum prophetarum, et apostolorum scripta testantur eos idem sentire. Nec desunt patrum testimonia. Nam Bernardus idem dicit verbis minime obscuris: *Necesse est enim primo omnium credere, quod remissionem peccatorum habere non possis nisi per indulgentiam Dei, sed adde adhuc, ut credas et hoc, quod per ipsum peccata tibi donantur. Hoc est testimonium, quod perhibet Spiritus Sanctus in corde tuo dicens: Dimissa sunt tibi peccata tua. Sic enim arbitratur apostolus gratis iustificari hominem per fidem.* 74 Haec Bernardi verba mirifice illustrant causam nostram, quia non solum requirit, ut in genere credamus peccata remitti per mi-

Aber sie werden vielleicht sagen, sie haben auch Lehrer für sich, Scotum, Gabrielem und dergleichen, die auch großen Namen haben, dazu auch die Sprüche der Väter, welche im Decret verstümpelt angezogen. Ja, es ist wahr, sie heißen alle Lehrer und Scribenten, aber am Gesange kann man merken, welche Vögel es sind. Dieselbigen Scribenten haben nichts anders denn Philosophie gelehret, und von Christo und Gottes Werk nichts gewußt; das beweisen ihre Bücher klar. Derhalben laßen wir uns nicht irren, sondern wißen fürwahr, daß wir das Wort des heiligen Apostels Petri als eines großen Doctors, fröhlich mögen halten gegen alle Sententiarios über einen Haufen und wenn ihr viel tausend wären. Denn Petrus sagt klar, es sei ein einträchtige Stimme aller Propheten, und dieselbige herrliche Predigt des hohen, großen Apostels hat Gott kräftig dasmal bestätigt durch Austheilung des heiligen Geistes. Denn also sagt der Text: **Als Petrus noch redet, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten.** Derhalben sollen die christlichen Gewißen das wohl merken, daß dieses Gottes Wort und Gebot ist, daß uns ohne Verdienst Sünde vergeben werden durch Christum, nicht um unser Werke willen, und solch Gottes Wort und Gebot ist ein rechter, starker, gewisser, unvergänglicher Trost wider alles Schrecken der Sünde, des Tods, wider alle Anfechtung und Verzweifelung, Qual und Angst des Gewißens. Da wißen die müßigen Sophisten wenig von, und die selige Predigt, das Evangelium, welche Vergebung der Sünde prediget durch den gebenedeieten Samen, das ist, Christum, ist von Anbeginn der Welt aller Patriarchen, aller frommen Königen, aller Propheten, aller Gläubigen größter Schatz und Trost gewest; denn sie haben an denselbigen Christum gegläubt, da wir an gläuben. Denn von Anfang der Welt ist kein Heiliger anders denn durch den Glauben desselbigen Evangelii selig worden. Darum sagt auch Petrus, es sei ein einträchtige Stimme aller Propheten, und die Apostel predigen auch einträchtig gleich dasselbige, und zeigen an, daß die Propheten gleich als durch einen Mund geredt haben. Darüber sind die Zeugnis der

W. 173. R. 175.

sericordiam, sed iubet addere specialem fidem, qua credamus, et nobis ipsis remitti peccata, et docet, quomodo certi reddamur de remissione peccatorum, videlicet quum fide corda eriguntur et fiunt tranquilla per Spiritum Sanctum. Quid requirunt amplius adversarii? Num adhuc audent negare fide nos consequi remissionem peccatorum, aut fidem partem esse poenitentiae?

heiligen Väter. Denn Bernhardus sagt mit klaren Worten also: Darum ist für allen Dingen noth zu wißen, daß wir Vergebung der Sünde nicht anders haben können, denn durch Gottes Gnade; doch sollt du dieses dazu setzen, daß du das gläubest, daß auch dir, nicht allein andern, durch Christum Sünde vergeben werden. Das ist das Zeugnis des heiligen Geistes inwendig in deinem Herzen, wenn er dir selbst sagt in deinem Herzen, dir selbst sind deine Sünde vergeben. Denn also nennets der Apostel, daß der Mensch ohne Verdienst gerecht wird durch den Glauben. Diese Wort S. Bernhards streichen erst diese unsere Lehre recht heraus und setzen sie recht an das Licht. Denn er sagt, daß wir nicht allein ingemein gläuben sollen, daß uns Sünde vergeben werden, sondern sagt, dieses muß dazu gesetzt werden, daß ich für mich gläube, daß mir Sünde vergeben sein. Und lehret darüber noch eigentlicher und klärer, wie wir inwendig im Herzen der Gnade, der Vergebung unser Sünde gewis werden, nämlich, wenn die Herzen getröstet werden und gestillet inwendig durch diesen Trost. Wie aber nu, ihr Widersacher? Ist S. Bernhard auch ein Ketzer? Was wollt ihr doch mehr haben? Wollt ihr noch läugnen, daß wir Vergebung der Sünde erlangen durch den Glauben?

75 Tertio adversarii dicunt peccatum ita remitti, quia attritus seu contritus elicit actum dilectionis Dei, per hunc actum meretur accipere remissionem peccatorum. Hoc nihil est nisi legem docere, deleto evangelio et abolita promissione de Christo. Tantum enim requirunt legem et nostra opera, quia lex exigit dilectionem. Praeterea docent confidere, quod remissionem peccatorum consequamur propter contritionem et dilectionem. Hoc quid est aliud nisi collocare fiduciam in nostra opera, non in verbum et promissionem Dei de Christo? Quodsi lex satis est ad consequendam remissionem peccatorum, quid opus est evangelio, quid opus est Christo, si propter nostrum opus consequi-
76 mur remissionem peccatorum? Nos contra W. 174. a lege ad evangelium revocamus conscien- R. 176. tias, et a fiducia propriorum operum ad fiduciam promissionis et Christi, quia evangelium exhibet nobis Christum et promittit gratis remissionem peccatorum propter Christum. Hac promissione iubet nos confidere, quod propter Christum reconciliemur Patri, non propter nostram contritionem aut dilectionem. Non enim alius est mediator aut propitiator nisi Christus. Nec legem facere possumus, nisi prius per Christum reconciliati simus. Et si quid faceremus, tamen sentiendum est, quod non propter illa opera, sed propter Christum mediatorem et propitiatorem consequimur remissionem peccatorum.

Für das dritte sagen die Widersacher, daß die Sünde also vergeben werde, quia attritus vel contritus elicit actum dilectionis Dei, wenn wir uns aus der Vernunft fürnehmen, Gott zu lieben; durch das Werk (sagen sie) erlangen wir Vergebung der Sünde. Das ist nichts anders, denn das Evangelium und die göttlichen Verheißungen abthun und eitel Gesetz lehren, denn sie reden von eitel Gesetz und unsern Werken; denn das Gesetz fodert Liebe. Darum lehren sie vertrauen, daß wir Vergebung der Sünden erlangen durch solche Reue und unser Lieben. Was ist das anders, denn vertrauen auf unsere Werke, nicht auf die Zusage oder Verheißung von Christo? So nu das Gesetz gnug ist Vergebung der Sünde zu erlangen, was ist Christi, was ist des Evangelii vonnöthen? Wir aber weisen die Gewißen abe von dem Gesetz, von ihren Werken auf das Evangelium und die Verheißung der Gnade. Denn das Evangelium das beut Christum an und eitel Gnade, und heißt uns auf die Zusage vertrauen, daß wir um Christus willen versühnet werden dem Vater, nicht um unser Reue oder Liebe willen; denn es ist kein ander Mittler oder Versühner denn Christus. So können wir das Gesetz nicht erfüllen, wenn wir nicht erst durch Christum versühnet sein, und ob wir schon etwas Guts thun, so müßen wir es doch dafür halten, daß wir nicht um der Werk willen, sondern um Christus willen Vergebung der Sünde erlangen.

77 Imo contumelia Christi et evangelii abrogatio est sentire, quod remissionem peccatorum propter legem aut aliter consequamur, quam fide in Christum. Et hanc rationem supra tractavimus de iustificatione,

Derhalben heißt das Christum geschmäht und das Evangelium abgethan, wenn Jemand wollt halten, daß wir Vergebung der Sünde durch das Gesetz oder auf andere Weise denn durch den Glauben an Christum erlangen. Und dieses haben

quum diximus, quare profiteamur homines fide iustificari, non dilectione. Itaque doctrina adversariorum, quum docent homines contritione et dilectione sua consequi remissionem peccatorum et confidere hac contritione et dilectione, tantum est doctrina legis, et quidem non intellectae, sicut Iudaei in velatam Moisi faciem intuebantur. Fingamus enim adesse dilectionem, fingamus adesse opera, tamen neque dilectio neque opera possunt esse propitiatio pro peccato. Ac ne possunt quidem opponi irae et iudicio Dei, iuxta illud (Ps. 143, 2): *Non intrabis in iudicium cum servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens.* Nec debet honos Christi transferri in nostra opera.

wir auch oben gehandelt de iustificatione, da wir gesagt haben, warum wir lehren, daß wir durch den Glauben gerecht werden und nicht durch die Liebe Gottes oder durch unsere Liebe gegen Gott. Derhalben, wenn die Widersacher lehren, daß wir durch Reue und Liebe Vergebung der Sünde erlangen und darauf vertrauen, ist nichts anders, denn das Gesetz lehren, welches sie dennoch nicht verstehen, was es für ein Lieb gegen Gott fodere, sondern sehen wie die Jüden allein in das verdeckte Angesicht Mosis. Denn ich will gleich setzen, daß die Werke und die Liebe da sein, dennoch können weder Werke noch Liebe Gott versühnen, oder als viel als Christus gelten, wie der Psalm sagt: **Du wollest nicht mit deinem Knechte in das Gerichte gehen** rc. Darum sollen wir die Ehre Christi nicht unsern Werken geben.

79 Propter has causas contendit Paulus, quod non iustificemur ex lege, et opponit legi promissionem remissionis peccatorum, quae propter Christum donatur, ac docet nos gratis propter Christum fide accipere remissionem peccatorum. Ad hanc promissionem revocat nos Paulus a lege. In hanc promissionem iubet intueri, quae certe irrita erit, si prius lege iustificamur, quam per promissionem, aut si propter nostram iustitiam 80 consequimur remissionem peccatorum. At constat, quod ideo nobis data est promissio, ideo exhibitus est Christus, quia legem non possumus facere. Quare necesse est prius nos promissione reconciliari, quam legem facimus. Promissio autem tantum fide accipitur. Igitur necesse est contritos apprehendere fide promissionem remissionis peccatorum donatae propter Christum, ac statuere, quod gratis propter Christum habeant 81 placatum Patrem. Haec est sententia Pauli ad Rom. 4, 16, ubi inquit: *Ideo ex fide, ut secundum gratiam firma sit promissio.* Et ad Galatas 3, 22: *Conclusit scriptura omnia sub peccatum, ut promissio ex fide Iesu Christi detur credentibus*, id est, omnes sunt sub peccato, nec possunt aliter liberari, nisi fide apprehendant promissionem re-82 missionis peccatorum. Prius igitur oportet nos fide accipere remissionem peccatorum, quam legem facimus, etsi, ut supra dictum est, fidem dilectio sequitur, quia renati Spiritum Sanctum accipiunt; ideo legem facere incipiunt.

Aus dieser Ursache streitet Paulus, daß wir nicht durch das Gesetz gerecht werden, und hält gegen das Gesetz die Zusage Gottes, die Verheißung der Gnade, welche um Christus willen uns gegeben wird. Da rücket uns Paulus herum und weiset uns vom Gesetz auf die göttliche Verheißung, da will er, daß wir sollen auf Gott und seine Zusage sehen, und den Herrn Christum für unsern Schatz halten; denn dieselbige Zusage wird vergeblich sein, so wir durch des Gesetzes Werk gerecht für Gott werden, so wir durch unser Gerechtigkeit Vergebung der Sünden verdienen. Nu ist es gewis, daß Gott darum die Zusage thut, darum Christus auch kommen ist, daß wir das Gesetz nicht halten noch erfüllen können. Darum müßen wir erst durch die Verheißung versühnet werden, ehe wir das Gesetz erfüllen, die Verheißung aber kann man nicht faßen, denn allein durch den Glauben. Darum alle diejenigen, so rechte Reue haben, ergreifen die Verheißung der Gnaden durch den Glauben und gläuben gewis, daß wir dem Vater versühnet werden durch Christum. Das ist auch die Meinung Pauli zu den Römern am 4.: **Darum erlangen wir Gnade durch den Glauben, daß die Verheißung fest stehe.** Und zu den Galatern am 3.: **Die Schrift hat alles unter die Sünde beschloßen, daß die Verheißung Jesu Christi durch den Glauben werde gegeben den Gläubigen,** das ist, alle Menschen sind unter der Sünde und können nicht erlöset werden, sie ergreifen denn Vergebung der Sünden durch den Glauben. Darum müßen wir erst Vergebung der Sünden durch den Glauben erlangen, ehe wir das Gesetz erfüllen. Wiewohl, wie wir oben gesagt, aus dem Glauben die Liebe gewis folget, denn diejenigen, so gläuben, empfahen den heiligen Geist. Darum fahen sie an, dem Gesetz hold zu werden und demselbigen zu gehorchen.

R. 177. W. 175.

83 Citaremus plura testimonia, nisi obvia essent cuilibet pio lectori in scripturis. Et nos non nimis prolixi esse cupimus, ut facilius 84 haec causa perspici possit. Neque vero dubium est, quin haec sit sententia Pauli, quam defendimus, quod fide accipiamus remissionem peccatorum propter Christum, quod fide mediatorem Christum opponere debeamus irae Dei, non opera nostra. Nec perturbenter piae mentes, etiamsi Pauli sententias calumnientur adversarii. Nihil tam simpliciter dicitur, quod non queat depravari cavillando. Nos scimus hanc, quam diximus, veram et germanam sententiam Pauli esse, scimus hanc nostram sententiam piis conscientiis firmam consolationem afferre, sine qua nemo consistere in iudicio Dei queat.

Wir wollten hier mehr Sprüche einführen, aber die Schrift ist derer allenthalben voll. Ich wollt es auch gern nicht zu lang machen, damit diese Sache desto klärer sei. Denn es hat gar keinen Zweifel, daß dieses Pauli Meinung sei, daß wir Vergebung der Sünden erlangen um Christus willen durch den Glauben, daß wir auch den Mittler setzen müßen gegen Gottes Zorn, nicht unsere Werk. Es sollen sich auch fromme, christliche Gewißen daran nichts irren, ob die Widersacher die klaren Sprüche Pauli fälschlich auslegen und unrecht deuten. Denn so einfältig, so gewis und rein, so klar kann man nichts reden oder schreiben, man kann ihm mit Worten ein ander Nasen machen. Wir sind aber des gewis und wißens fürwahr, daß die Meinung, die wir gesetzt, die rechte Meinung Pauli ist. So hat das auch gar kein Zweifel, daß diese Lehre allein ein recht gewisser Trost ist, die Herzen und Gewißen in rechtem Kampf und in agone des Tods und Anfechtung zu stillen, zu trösten, wie es die Erfahrung gibt.

85 Itaque repudientur illae pharisaicae opiniones adversariorum, quod non accipiamus R. 178. fide remissionem peccatorum, sed quod oporteat mereri dilectione nostra et operibus, quod dilectionem nostram et opera nostra irae Dei opponere debeamus. Haec doctrina legis est, non evangelii, quae fingit prius hominem lege iustificari, quum per Christum reconciliatus sit Deo, quam Christus dicat (Ioh. 15, 5): *Sine me nihil potestis facere;* item: *Ego sum vitis vera, vos pal-* 86 *mites.* Verum adversarii fingunt nos esse palmites non Christi, sed Moisi. Prius enim volunt lege iustificari, dilectionem nostram et opera offerre Deo, quam reconcilientur Deo per Christum, quam sint palmites Christi. Paulus contra contendit legem non posse fieri sine Christo. Ideo promissio prius ac- W. 176. cipienda est, ut fide reconciliemur Deo pro- 87 pter Christum, quam legem facimus. Haec satis perspicua esse piis conscientiis existimamus. Et hinc intelligent, cur supra professi simus, iustificari homines fide, non dilectione, quia oportet nos opponere irae Dei non nostram dilectionem aut opera, aut confidere nostra dilectione ac operibus, sed Christum mediatorem. Et prius oportet aprehendere promissionem remissionis peccatorum, quam legem facimus.

Derhalben nur weit, weit von uns mit den pharisäischen Lehren der Widersacher, da sie sagen, daß wir Vergebung der Sünde nicht durch den Glauben erlangen, sondern daß wir sie verdienen müßen mit unsern Werken und mit unser Liebe gegen Gott. Item, daß wir mit unsern Werken und Liebe sollen Gottes Zorn versühnen. Denn es ist eine recht pharisäische Lehre, eine Lehre des Gesetzes, nicht des Evangelii, da sie lehren, daß der Mensch erst durch das Gesetz gerecht werde, ehe er durch Christum Gott versühnet werde, so doch Christus sagt: **Ohne mich könnt ihr nichts thun.** Item: **Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben.** Die Widersacher aber die reden davon, als sein wir nicht Christi Reben, sondern Mosis. Denn sie wollen erst durchs Gesetz fromm und gerecht für Gott werden, und erst unsere Werk und Dilection Gott opfern, ehe sie Reben am Weinstock Christi sein. Paulus aber, welcher freilich ein viel höher Doctor ist, denn die Widersacher, redet klar und streitet wiederum dies allein, daß niemand das Gesetz thun könne ohne Christo. Darum diejenigen, so die Sünde und Angst des Gewißens recht fühlen oder erfahren haben, die müßen sich an die Zusage der Gnade halten, daß sie durch den Glauben erst Gott versühnt werden um Christus willen, ehe sie das Gesetz erfüllen. Dieses alles ist offentlich und klar gnug bei gottfürchtigen Gewißen, und hieraus werden Christen wohl verstehen, warum wir hieroben gesagt haben, daß wir allein durch den Glauben für Gott gerecht werden nicht durch unsere Werke oder Dilection &c. Denn alle unser Vermügen, alles Thun und Werk sind zu schwach Gottes Zorn wegzunehmen und zu stillen, darum müßen wir Christum, den Mittler darstellen

88 Postremo, quando erit pacata conscientia, si ideo accipimus remissionem peccatorum, quia nos diligimus aut legem facimus? Semper enim accusabit nos lex, quia nunquam legi Dei satisfacimus. Sicut inquit Paulus (Rom. 4, 15): *Lex iram operatur.* Chrysostomus quaerit de poenitentia, unde certi reddamur peccata nobis remissa esse? Quaerunt et in sententiis eadem de re adversarii. Hoc non potest explicari, non possunt conscientiae reddi tranquillae, nisi sciant mandatum Dei esse et ipsum evangelium, ut certo statuant propter Christum gratis remitti peccata, nec dubitent sibi remitti. Si quis dubitat, is, ut Iohannes ait (1. ep. 5, 10), accusat promissionem divinam mendacii. Hanc certitudinem fidei nos docemus requiri in evangelio. Adversarii relinquunt conscientias incertas et ambigentes. 89 Nihil autem agunt conscientiae ex fide, quum perpetuo dubitant, utrum habeant remissionem. Quomodo possunt in hac dubitatione invocare Deum, quomodo possunt statuere, quod exaudiantur? Ita tota vita est sine Deo et sine vero cultu Dei. Hoc est, quod Paulus inquit (Rom 14, 23): *peccatum esse, quidquid non fit ex fide.* Et quia in hac dubitatione perpetuo versantur, nunquam experiuntur, quid sit fides. Ita fit, ut ad extremum ruant in desperationem. Talis est doctrina adversariorum, doctrina legis, abrogatio evangelii, doctrina desperationis. 90 Nunc libenter omnibus bonis viris permittimus iudicium de hoc loco poenitentiae, nihil enim habet obscuri, ut pronuntient, utri magis pia et salubria conscientiis docuerint, nos an adversarii. Profecto non delectant nos hae dissensiones in ecclesia, quare nisi magnas et necessarias causas haberemus dissentiendi ab adversariis, summa voluntate taceremus. Nunc quum ipsi manifestam veritatem damnent, non est integrum nobis deserere causam, non nostram, sed Christi et ecclesiae.

Endlich aber sollten die Widersacher bedenken, wenn will doch ein arm Gewißen zu Frieden kommen und stille werden, so wir Gnade und Vergebung der Sünde darum erlangen, daß wir Gott lieb haben, oder daß wir das Gesetz erfüllen. Das Gesetz wird uns allzeit anklagen, denn kein Mensch erfüllet das Gesetz, wie Paulus sagt: Das Gesetz richtet Zorn an. Es fraget Chrysostomus, so fragen auch die Sententiarii, wie einer gewis wird, daß ihm die Sünde vergeben sein? Es ist wahrlich wohl Fragens werth. Wohl dem, der da rechte Antwort gibt. Auf diese allernöthigste Frage ist nicht müglich zu antworten, es ist auch nicht müglich das Gewißen in Anfechtung recht zu tröſten oder zu stillen, man antworte denn auf diese Meinung. Es ist Gottes Beschluß, Gottes Befehl von Anbeginn der Welt her, daß uns durch den Glauben an den gebenedeieten Samen, das ist, durch den Glauben um Christus willen ohne Verdienst sollen Sünde vergeben werden. (R. 179.) So jemands aber daran wanket oder zweifelt, der lügenstraft Gott in seiner Verheißung, wie Johannes sagt. Da sagen wir nu, daß ein Christ solchs für gewis als Gottes Befehl halten soll, und hält ers also, so ist er gewis und fühlet Frieden und Trost. Die Widersacher, wenn sie lang predigen und lehren außer dieser Lehre, laßen sie die armen Gewißen im Zweifel stecken. Da ist nicht müglich, daß da sollt Ruhe sein, ein still oder friedlich Gewißen, wenn sie zweifeln, ob Gott gnädig sei. Denn so sie zweifeln, ob sie ein gnädigen Gott haben, ob sie recht thun, ob sie Vergebung der Sünde haben: wie können sie denn in dem Zweifel Gott anrufen, wie können sie gewis sein, daß Gott ihr Gebet achte und erhöre? Also ist alle ihr Leben ohne Glauben und können Gott nicht recht dienen. Das ists, das Paulus zu den Römern sagt: **Was nicht aus dem Glauben ist, das ist Sünde.** (W. 177) Und dieweil sie in dem Zweifel allzeit und ewig stecken bleiben, so erfahren sie nimmer, was Gott, was Christus, was Glaube sei. Darüber gehts zuletzt also, daß sie in Verzweifelung, ohne Gott, ohne alle Gottes Erkenntnis sterben. Ein solche schädliche Lehre führen die Widersacher. Nämlich ein solche Lehre, dadurch das ganze Evangelium wird weggethan, Christus unterdruckt, die Leute in Herzleid und Qual der Gewißen, endlich, wenn Anfechtungen kommen, in Verzweifelung geführet. Dieses wolle nu kaiserliche Majestät gnädiglich betrachten und wohl aufsehen, es belangt nicht Gold oder Silber, sondern Seelen und Gewißen. Auch wollen alle Ehrbare, Verständige hie wohl aufmerken, was diese Sache sei oder nicht sei. Hie mügen wir leiden, daß alle ehrbare Leute urtheilen, welches Theil für die christlichen Gewißen das Nützlichste gelehret habe, wir oder die Widersacher. Denn wahrlich soll man es dafür halten, daß uns mit Zank und Zwiespalt nicht wohl ist. Und wenn es nicht die größten, allerwichtigsten Ursachen hätte, nämlich unser aller Gewißen, Heil und Seele belangend, warum wir dieses müßen mit den Widersachern so heftig streiten, so wollten wir wohl schweigen. Aber nachdem sie das heilige Evangelium, alle klare Schrift der Aposteln, die göttliche Wahrheit verdammen, so können wir mit Gott und Gewißen diese selige Lehre und göttliche Wahrheit, daran wir endlich, wenn dies arm zeitlich Leben aufhöret und aller Kreaturen Hilfe aus ist, den einigen, ewigen, höchsten Trost warten, nicht verläugnen, auch von dieser Sache in keinem Wege weichen, welche nicht unser allein ist, sondern der ganzen Christenheit, und belanget den höchsten Schatz, Jesum Christum.

91 Diximus, quas ob causas posuerimus has duas partes poenitentiae, *contritionem* et *fidem*. Idque hoc fecimus libentius, quia circumferuntur multa dicta de poenitentia, quae truncata citantur ex patribus, quae ad obscurandam fidem detorserunt adversarii. Talia sunt: *Poenitentia est mala praeterita plangere, et plangenda iterum non committere.* Item: *Poenitentia est quaedam dolentis vindicta, puniens in se, quod dolet se commisisse.* In his dictis nulla fit mentio fidei. Ac ne in scholis quidem, quum 92 interpretantur, aliquid de fide additur. Quare nos eam, ut magis conspici doctrina fidei posset, inter partes poenitentiae numeravimus. Nam illa dicta, quae contritionem aut bona opera requirunt et nullam fidei iustificantis mentionem faciunt, periculosa es- 93 se res ipsa ostendit. Et merito desiderari R. 180. prudentia in istis potest, qui centones illos sententiarum et decretorum congesserunt. Nam quum patres alias de alia parte poenitentiae loquantur, non tantum de una parte, sed de utraque, hoc est, de contritione et fide, excerpere et coniungere sententias profuisset.

Wir haben nu angezeigt, aus was Ursachen wir die zwei Stücke der Buß gesetzt haben, nämlich die Reue und den Glauben. Und das haben wir darum auch gethan, denn man findet allerlei Sprüche hin und wieder in Büchern der Widersacher von der Buß, welche sie aus Augustino und den andern alten Vätern stückweis verstümmelt einführen, welche sie denn allenthalben dahin gedeut und gestreckt haben die Lehre vom Glauben ganz unterzudrücken. Als diesen Spruch haben sie gesetzt: Die Buß ist ein Schmerz, dadurch die Sünde gestraft wird. Item: Die Buß ist, daß ich beweine die vorige Sünde und die beklagten Sünden nicht wieder thue. In den Sprüchen wird des Glaubens gar nicht gedacht, und auch in ihren Schulen, da sie gleich solche Sprüche nach der Länge handeln, gedenken sie des Glaubens gar nicht. Darum, damit die Lehre vom Glauben desto bekannter würde, haben wir den Glauben für ein Stück der Buß gesetzt. Denn die Sprüche, die unser Reue und unser gute Werk lehren und des Glaubens gar nicht gedenken, die sind gar fährlich, wie die Erfahrung gibt. Darum wenn sie die groß Fahr der Seelen und Gewißen bedacht hätten, sollten die Sententiarii und Canonisten über ihr Decret billig weislicher geschrieben haben. Denn so die Väter von dem andern Theil der Buß auch reden, nicht allein von einem Theil, sondern von beiden, von der Reue und vom Glauben, so sollten sie beides bei einander gesetzt haben.

94 Nam Tertullianus egregie de fide loquitur, amplificans iusiurandum illud apud prophetam (Ezech. 33, 11): *Vivo ego, dicit Dominus, nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat.* Quia enim iurat Deus M. 178. nolle se mortem peccatoris, ostendit requiri fidem, ut iuranti credamus, et certo statuamus eum nobis ignoscere. Magna debet esse auctoritas apud nos promissionum divinarum per sese. At haec promissio etiam iureiurando confirmata est. Quare si quis non statuit sibi ignosci, is negat Deum verum iurasse, qua blasphemia atrocior nulla excogitari potest. Sic enim ait Tertullianus: *Invitat praemio ad salutem, iurans etiam. „Vivo" dicens cupit sibi credi. O beatos, quorum causa iurat Deus. O miserrimos,* 95 *si nec iuranti Domino credimus.* Atque hic sciendum est, quod haec fides debeat sentire, quod gratis nobis ignoscat Deus propter Christum, propter suam promissionem, non propter nostra opera, contritionem, confessionem aut satisfactiones. Nam si fides nitatur his operibus, statim fit incerta, quia conscientia pavida videt haec opera indigna 96 esse. Ideo praeclare ait Ambrosius de poenitentia: *Ergo et agendam poenitentiam et*

Denn Tertullianus auch redet gar tröstlich vom Glauben, und sonderlich preiset er den göttlichen Eid, davon der Prophet redet: Als wahr ich lebe, sagt der Herr, will ich nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Dieweil Gott schwöret (sagt er), er wolle nicht den Tod des Sünders, so erfordert er gewis den Glauben, daß wir seinem Eid und Schwören gläuben sollen, daß er uns Sünde vergeben wolle. Gottes Zusage sollen ohne das bei uns aufs höchst angesehen und geachtet sein. Nu ist die Zusage mit einem Eid bestätiget. Darum so jemand hält, daß ihm Sünde nicht vergeben werden, der lügenstrafet Gott, welchs die größt Gotteslästerung ist. Denn also sagt Tertullianus: Invitat praemio ad salutem, iurans etiam cet. Das ist: Gott locket uns zu unserm eigen Heil mit seinem eigen Eide, daß man ihm gläube. O wohl denen, um deren willen Gott schwöret! O wehe uns elenden Leuten, wenn wir auch dem göttlichen Eid nicht gläuben! Und hie müßen wir wißen, daß der Glaub gewis dafür halten soll, daß uns Gott aus Gnaden Sünde vergibt um Christus willen, nicht um unser Werk willen, um Beicht oder Gnugthun willen. Denn alsbald wir uns

*tribuendam veniam credere nos convenit, ut veniam tamen ex fide speremus, quam tamquam ex syngrapha fides impetrat.* Item: *Fides est, quae peccata nostra co-* 97 *operit.* Exstant itaque sententiae apud patres non solum de contritione et operibus, sed etiam de fide. Verum adversarii, quum neque naturam poenitentiae intelligant, neque sermonem patrum, excerpunt dicta de parte poenitentiae, videlicet de operibus; alibi dicta de fide, quum non intelligant, praetereunt.

auf Werke gründen, werden wir ungewis. Denn ein erschrocken Gewißen merkt bald, daß sein beste Werk nichts werth sein gegen Gott. Darum sagt Ambrosius ein fein Wort von der Buß: *Wir müßen Buß thun und auch gläuben, daß uns Gnade widerfahre; doch also, daß wir der Gnade hoffen aus dem Glauben, denn der Glaube wartet und erlanget, wie aus einer Handschrift, Gnade. Item: Der Glaub ist eben das, dadurch die Sünden bedeckt werden.* Darum sind klare Sprüche in den Büchern der Väter nicht allein von Werken, sondern auch vom Glauben. Aber die Widersacher, so sie nicht verstehen die Art der Buß, verstehen auch der Väter Sprüche nicht, klauben sie heraus etliche verstümmelt von einem Theil der Buß, nämlich von der Reue und von den Werken, und was vom Glauben geredt ist, da laufen sie überhin.

## *(Art. VI.) De Confessione et Satisfactione.*

1 Boni viri facile iudicare possunt plurimum referre, ut de superioribus partibus, videlicet contritione et fide conservetur vera doctrina. Itaque in his locis illustrandis semper plus versati sumus, *de confessione et satis-* 2 *factionibus* non admodum rixati sumus. Nam et nos confessionem retinemus praecipue propter absolutionem, quae est verbum Dei quod de singulis auctoritate divina pronun- 3 tiat potestas clavium. Quare impium esset ex ecclesia privatam absolutionem tollere. 4 Neque quid sit remissio peccatorum aut potestas clavium, intelligunt, si qui privatam 5 absolutionem aspernantur. Ceterum *de enumeratione delictorum in confessione* supra diximus, quod sentiamus eam non esse iure 6 divino necessariam. Nam quod obiiciunt quidam iudicem prius debere cognoscere causam, priusquam pronuntiat, hoc nihil ad hanc rem pertinet, quia ministerium absolutionis beneficium est seu gratia, non est iu- 7 dicium seu lex. Itaque ministri in ecclesia habent mandatum remittendi peccata, non habent mandatum cognoscendi occulta pec- 8 cata. Et quidem absolvunt ab his, quae non meminimus, quare absolutio, quae est vox evangelii remittens peccata et consolans conscientias, non requirit cognitionem.

## (Art. VI.) Von der Beicht und Gnugthuung. R. 181

Gottfürchtige, ehrbare, fromme, christliche Leute können hie wohl merken, daß viel daran gelegen ist, daß man de poenitentia, von der Reue und dem Glauben, ein rechte, gewisse Lehre in der Kirchen habe und erhalte. Denn der große Betrug vom Ablaß 2c., item die ungeschickte Lehre der Sophisten hat uns gnug gewitziget, was großen Unraths und Fährlichkeit daraus entstehet, wenn man hie fehl schlägt. Wie hat manch fromm Gewißen unterm Pabstthum hie so mit großer Arbeit den rechten Weg gesucht und unter solcher Finsternis nicht funden. Darum haben wir allzeit großen Fleiß gehabt von diesem Stück klar, gewis, richtig zu lehren. Von der Beicht und Gnugthuung haben wir nicht sonders gezankt. Denn die Beicht behalten wir auch um der Absolution willen, welche ist Gottes Wort, dadurch uns die Gewalt der Schlüßel los spricht von Sünden. Darum wäre es wider Gott die Absolution aus der Kirchen also abthun 2c. Diejenigen, so die Absolution verachten, die wißen nicht, was Vergebung der Sünde ist, oder was die Gewalt der Schlüßel ist. Von dem Erzählen aber der Sünden haben W. 179. wir oben in unserm Bekenntnis gesagt, daß wir halten, es sei von Gott nicht geboten. Denn daß sie sagen, ein jeglicher Richter muß erst die Sachen und Gebrechen hören, ehe er das Urtheil spreche, also müßen erst die Sünden erzählet werden 2c., das thut nichts zur Sache. Denn die Absolution ist schlecht der Befehl los zu sprechen, und ist nicht ein neu Gericht Sünde zu erforschen. Denn Gott ist der Richter, der hat den Aposteln nicht das Richteramt, sondern die Gnadenexecution befohlen, diejenigen los zu sprechen, so es begehren, und sie entbinden auch und absolviren von Sünden, die uns nicht einfallen. Darum ist die Absolution ein Stimme des Evangelii, dadurch wir Trost empfangen, und ist nicht ein Urtheil oder Gesetz.

9 Et ridiculum est huc transferre dictum Salomonis (Prov. 27, 23): *Diligenter cognosce vultum pecoris tui.* Nihil enim dicit Salomon de confessione, sed tradit oeconomicum praeceptum patrifamilias, ut utatur

Und es ist närrisch und kindisch gnug bei Verständigen, den Spruch Salomonis, da er am 27. sagt: Diligenter cognosce vultum pecoris tui, das ist, *habe acht auf deine Schaafe* 2c. an dem Ort von der Beicht oder Absolution ein-

suo et abstineat ab alieno, et iubet eum res suas diligenter curare; ita tamen, ne studio augendarum facultatum occupatus animus abiiciat timorem Dei aut fidem aut curam verbi Dei. Sed adversarii nostri mirifica metamorphosi transformant dicta scripturae in R. 182. quaslibet sententias. Hic *cognoscere* significat eis audire confessiones, *vultus* non externam conversationem, sed arcana conscientiae. *Pecudes* significant homines. Sane bella est interpretatio et digna istis contemtoribus studiorum eloquentiae. Quodsi velit aliquis per similitudinem transferre praeceptum a patrefamilias ad pastorem ecclesiae, certe vultum debebit interpretari de externa conversatione. Haec similitudo magis quadrabit.

führen. Denn Salomon redet da gar nichts von der Beicht, sondern gibt ein Gebot den Hausvätern, daß sie sollen mit dem Ihren zufrieden sein und sich fremdes Guts enthalten, und befiehlt mit dem Wort, ein jeder solle seines Viehes und Güter fleißig wahrnehmen, doch soll er aus Geiz Gottes Furcht, Gottes Gebot und Wort nicht vergeßen. Aber die Widersacher machen aus der Schrift schwarz und weiß, wenn und wie sie wollen, wider alle natürliche Art der klaren Wort an dem Ort: Cognosce vultum pecoris cet. Da muß *cognoscere* Beicht hören heißen. Vieh oder Schafe muß da Menschen heißen. *Stabulum*, achten wir, heißt auch eine Schule, da solche Doctores und Oratores innen sein. Aber ihnen geschiehet recht, die also die heilige Schrift, alle gute Künste verachten, daß sie so grob in der Grammatica fehlen. Wenn jemands an dem Ort je Lust hätte, ein Hausvater, davon Salomon redet, mit einem Seelhirten zu vergleichen, so müßt *vultus* da nicht arcana conscientiae, sondern den äußerlichen Wandel bedeuten.

10 Sed omittamus ista. Aliquoties fit in Psalmis mentio confessionis, ut (Ps. 32, 5): *Dixi, confitebor adversum me iniustitiam meam Domino, et tu remisisti iniquitatem peccati mei.* Talis confessio peccati, quae Deo fit, est ipsa contritio. Nam quum Deo fit confessio, corde fieri necesse est, non solum voce, sicut fit in scenis ab histrionibus. Est igitur talis confessio contritio, in qua sentientes iram Dei confitemur Deum iuste irasci, nec placari posse nostris operibus, et tamen quaerimus misericordiam 11 propter promissionem Dei. Talis est haec confessio (Ps. 51, 6): *Tibi soli peccavi, ut tu iustificeris et vincas, quum iudicaris.* Id est: Fateor me peccatorem esse et meritum aeternam iram, nec possum opponere meas iustitias, mea merita tuae irae. Ideo pronuntio te iustum esse, quum condemnas W. 180. et punis nos. Pronuntio te vincere, quando hypocritae iudicant te, quod sis iniustus, qui ipsos punias aut condemnes bene meritos. Imo nostra merita non possunt opponi tuo iudicio, sed ita iustificabimur, si tu iustifices, si tu reputes nos iustos per misericordiam 12 tuam. Fortassis et Iacobum citabit aliquis (5, 16): *Confitemini vicissim delicta.* Sed hic non loquitur de confessione sacerdotibus facienda, sed in genere de reconciliatione fratrum inter se. Iubet enim mutuam esse confessionem.

Aber ich laß das fahren. Es wird an etlichen Orten in Psalmen gedacht des Worts confessio, als im 32. Ps.: **Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen wider mich.** Dasselbige Beichten und Bekennen, das Gott geschicht, ist die Reue selbst. Denn wenn wir Gott beichten, so müßen wir im Herzen uns für Sünder erkennen, nicht allein mit dem Munde wie die Heuchler die Wort allein nachreden. So ist dieselbig Beicht, die Gott geschicht, ein solche Reue im Herzen, da ich Gottes Ernst und Zorn fühle, Gott recht gebe, daß er billig zürnet, daß er auch mit unserm Verdienst nicht könne versühnet werden, und da wir doch Barmherzigkeit suchen, nachdem Gott hat Gnade in Christo zugesagt. Also ist das eine Beicht im 51. Psalm: **An dir allein hab ich gesündiget, daß du recht erfunden werdest, wenn du gerichtet wirst.** Das ist: Ich bekenne mich einen Sünder, und daß ich verdient habe ewigen Zorn, und kann mit meinen Werken, noch mit meinen Verdienst deinen Zorn nicht stillen. Darum sage ich, daß du gerecht bist und billig uns strafest. Ich gebe dir recht, obgleich die Heuchler dich richten, du seiest unrecht, daß du ihren Verdienst und gute Werke nicht ansiehest. Ja ich weiß, daß meine Werke für deinem Urtheil nicht bestehen, sondern also werden wir gerecht, so du uns für gerecht schätzest durch deine Barmherzigkeit. Es möcht etwa auch einer den Spruch Jacobi anziehen: **Bekennet einander eure Sünde.** Er redet aber da nicht von der Beicht, die dem Priester geschiehet &c., sondern redet von einem Versühnen und Bekennen, wenn ich sonst mich mit meinem Näheſten versühne.

13 Porro adversarii nostri multos doctores receptissimos damnabunt, si contendent enumerationem delictorum in confessione necessariam esse iure divino. Quamquam enim confessionem probamus et quandam examinationem prodesse iudicamus, ut institui homines melius possint: tamen ita moderanda res est, ne conscientiis iniiciantur laquei, quae nunquam erunt tranquillae, si existimabunt se non posse consequi remissionem peccatorum, nisi facta illa scrupulosa enu-
14 meratione. Hoc certe falsissimum est, quod adversarii posuerunt in confutatione, quod confessio integra sit necessaria ad salutem. Est enim impossibilis. Et quales laqueos hic iniiciunt conscientiae, quum requirunt integram confessionem! Quando enim statuet conscientia integram esse confessionem?
15 Apud scriptores ecclesiasticos fit mentio confessionis, sed hi non loquuntur de hac enumeratione occultorum delictorum, sed de ritu publicae poenitentiae. Quia enim lapsi aut famosi non recipiebantur sine certis satisfactionibus, ideo confessionem faciebant isti apud presbyteros, ut pro modo delictorum praescriberentur eis satisfactiones.Haec tota res nihil simile habuit huic enumerationi, de qua nos disputamus. Confessio illa fiebat, non quod sine ea non posset fieri remissio peccatorum coram Deo, sed quod non poterant satisfactiones praescribi, nisi prius cognito genere delicti. Nam alia delicta habebant alios canones.

Es müßen auch die Widersacher gar viel ihr eigene Lehrer verdammen, so sie wollen sagen, daß Erzählung der Sünde müße geschehen und von Gott geboten sei. Denn wiewohl wir die Beicht auch behalten und sagen, es sei nicht unnütz, daß man die Jugend und unerfahrne Leute auch frage, damit sie desto beßer mügen unterrichtet werden: doch ist das alles also zu mäßigen, damit die Gewißen nicht gefangen werden, welche nimmer können zufrieden sein, so lange sie in dem Wahn sein, daß man für Gott schuldig sei die Sünde zu erzählen. Derhalben ist das Wort der Widersacher, da sie sagen, daß zur Seligkeit noth sei eine ganze reine Beicht, da keine Sünde verschwiegen 2c., ganz falsch. Denn solche Beicht ist unmüglich. O Herr Gott, wie jämmerlich haben sie manch fromm Gewißen geplagt und gequält damit, daß sie gelehrt, die Beicht müße ganz rein sein und keine Sünde ungebeicht bleiben! Denn wie kann ein Mensch immer gewis werden, wenn er ganz rein gebeicht habe? Die Väter gedenken auch der Beicht, aber sie reden nicht von Erzählung der heimlichen Sünde, sondern von einer Ceremonien einer öffentlichen Buß. Denn vor Zeiten hat man diejenigen, so in öffentlichen Lastern gewesen, nicht wieder angenommen in der Kirchen, ohn ein offentliche Ceremonien und Strafe; derhalben so mußten sie den Priestern ihre Sünde namhaftig beichten, daß nach der Größe der Uebertretung die satisfactiones könnten aufgelegt werden. Das ganze Ding aber ist nicht gleich gewesen dem Sündeerzählen, davon wir reden. Denn dieselbe Beicht und Bekenntnis geschach nicht darum, daß ohne dieselbige Beicht Vergebung der Sünde für Gott nicht geschehen kann, sondern daß man ihnen kein äußerliche Strafe könnt auflegen, man wüßte denn die Sünde. R. 183.

16 Et ex illo ritu publicae poenitentiae reliquum habemus etiam nomen *satisfactionis*. Nolebant enim sancti patres recipere lapsos aut famosos, nisi prius cognita et spectata poenitentia eorum, quantum fieri poterat. Et huius rei multae videntur fuisse causae. Nam ad exemplum pertinebat castigare lapsos, sicut et *glossa in decretis* admonet, et indecorum erat homines famosos statim admittere ad communionem. Hi mores diu iam antiquati sunt. Nec necesse est eos restituere, quia non sunt necessarii ad remis-
17 sionem peccatorum coram Deo. Neque hoc senserunt patres, mereri homines remissionem peccatorum per tales mores aut talia opera. Quamquam haec spectacula imperitos solent fallere, ut putent se per haec opera mereri remissionem peccatorum coram Deo. Verum si quis sic sensit, iudaice et gentiliter sensit. Nam et ethnici habuerunt quasdam expiationes delictorum, per quas

Und von der äußerlichen Ceremonien der öffentlichen Buß ist auch das Wort satisfactio oder Gnugthuung herkommen. Denn die Väter wollten diejenigen, so in öffentlichen Lastern erfunden, nicht wieder annehmen ohn ein Straf. Und dieses hatte viel Ursachen. Denn es dienet zu einem Exempel, daß öffentliche Laster gestraft würden, wie auch die Glosse im Decret sagt. W. 181. So war es auch ungeschickt, daß man diejenigen, so in offene Laster gefallen waren, sollte bald unversucht zu dem Sacrament zulaßen. Dieselbigen Ceremonien alle sind nun vorlängst abkommen, und ist nicht noth, daß man sie wieder aufrichte, denn sie thun gar nichts zu der Versühnung für Gott. Auch ist es der Väter Meinung in keinem Wege gewest, daß die Menschen dadurch sollten Vergebung der Sünden erlangen, wiewohl solche äußerliche Ceremonien leichtlich R. 184. die Unerfahrnen dahin bringen, daß sie meinen, sie helfen etwas zur Seligkeit. Wer nu das lehret oder hält, der lehret und hält ganz

18 fingebant se reconciliari Deo. Nunc autem more antiquato manet nomen *satisfactionis* et vestigium moris, quod in confessione praescribuntur certae satisfactiones, quas definiunt esse opera non debita. Nos voca-19 mus *satisfactiones canonicas*. De his sic sentimus, sicut de enumeratione, quod satisfactiones canonicae non sint necessariae iure divino ad remissionem peccatorum. Sicut neque illa spectacula vetera satisfactionum in poenitentia publica iure divino necessaria fuerunt ad remissionem peccatorum. Retinenda est enim sententia de fide, quod fide consequamur remissionem peccatorum propter Christum, non propter nostra opera praecedentia aut sequentia. Et nos ob hanc causam praecipue de satisfactionibus disputavimus, ne susciperentur ad obscurandam iustitiam fidei, neve existimarent homines se propter illa opera consequi remissionem 20 peccatorum. Et adiuvant errorem multa dicta, quae in scholis iactantur, quale est, quod in definitione satisfactionis ponunt: fieri eam ad placandam divinam offensam.

jüdisch und heidnisch. Denn die Heiden haben auch gehabt etliche Reinigung, da sie haben wollen wähnen, sie würden dadurch gegen Gott versühnet. Nu aber, so dieselbige Weise der öffentlichen Buß abkommen ist, ist blieben der Name satisfactio, und ist noch blieben der Schatten des alten Brauchs, daß sie in der Beichte Gnugthuung auflegen und nennens opera non debita. Wir nennens *satisfactiones canonicas.* Davon lehren wir, wie von Erzählung der Sünden, nämlich, daß dieselbigen öffentlichen Ceremonien von Gott nicht geboten sind, auch nicht noth sind und nicht helfen zur Vergebung der Sünde. Denn diese Lehre muß für allen Dingen erhalten werden und stehen bleiben, daß wir durch den Glauben Vergebung der Sünde erlangen, nicht durch unser Werke, die vor oder nach geschehen, wenn wir bekehrt oder neu geboren sein in Christo. Und wir haben fürnehmlich aus dieser Ursach von den satisfactionibus geredt, damit niemands die Gnugthuung also verstünde, daß dadurch die Lehre vom Glauben würde untergedrückt, als könnten wir durch unsere Werke Vergebung der Sünde verdienen. Denn der fährliche Irrthum von satisfactionibus ist also eingerißen und bestätiget durch etliche ungeschickte Lehre, so die Widersacher schreiben, die Gnugthuung sei ein solch Werk, dadurch der göttliche Zorn und Ungnade versühnet würde.

21 Sed tamen fatentur adversarii, quod satisfactiones non possint ad remissionem culpae. Verum fingunt satisfactiones prodesse ad redimendas poenas seu purgatorii seu alias. Sic enim docent in remissione peccati Deum remittere culpam, et tamen, quia convenit iustitiae divinae punire peccatum, mutare poenam aeternam in poenam temporalem. Addunt amplius partem illius temporalis poenae remitti potestate clavium, reliquum autem redimi per satisfactiones. Nec potest intelligi, quarum poenarum pars R. 185. remittatur potestate clavium, nisi dicant partem poenarum purgatorii remitti; qua ex re sequeretur satisfactiones tantum esse poenas redimentes purgatorium. Et has satisfactiones dicunt valere, etiamsi fiant ab his, qui relapsi sunt in peccatum mortale, quasi W. 182. vero divina offensa placari queat ab his, qui 22 sunt in peccato mortali. Haec tota res est commentitia, recens conficta sine auctoritate scripturae et veterum scriptorum ecclesiasticorum. Ac ne Longobardus quidem de 23 satisfactionibus hoc modo loquitur. Scholastici viderunt in ecclesia esse satisfactiones. Nec animadverterunt illa spectacula instituta esse tum exempli causa, tum ad probandos hos, qui petebant recipi ab ecclesia. In summa, non viderunt esse disciplinam et rem prorsus politicam. Ideo superstitiose

Jedoch bekennen die Widersacher selbst, daß die satisfactiones nicht los machen die Schuld für Gott, sondern sie erdichten, daß sie allein quitt und los machen die Pein oder Strafe. Denn so lehren sie, daß wenn die Sünde vergeben wird, so wird die Schuld oder culpa ohne Mittel, allein durch Gott vergeben, und doch, dieweil er ein gerechter Gott ist, läßt er Sünde nicht ohne Strafe und verwandelt die ewige Straf in ein zeitliche Strafe. Darüber lehren sie, daß ein Theil der zeitlichen Strafe erlaßen werde durch die Gewalt der Schlüßel. Ein Theil aber soll durch die satisfactiones oder Gnugthuungen bezahlt werden. Und man kann nicht verstehen, welches Theil der Strafe oder Pein erlaßen werde durch die Gewalt der Schlüßel, sie wollten denn sagen, daß ein Theil der Pein des Fegfeuers erlaßen werde, daraus folgen wollt, daß die satisfactiones allein dieneten zu erlösen die Pein des Fegfeuers. Und weiter sagen sie, die satisfactiones tügen für Gott, wenn sie gleich von denjenigen geschehen, die in Todsünde gefallen sein, gleich als laße sich Gott von denen versühnen, die in Todsünden liegen und seine Feinde sind. Dieses alles sind eitel erträumte, erdichte Lehren und Worte ohne allen Grund der Schrift und wider alle Schrift der alten Väter. Auch redet Longobardus selbst nicht auf die Weise von den satisfactionibus. Die Scholastici haben wohl von Hörsagen ge-

finxerunt eas non ad disciplinam coram ecclesia, sed ad placandum Deum valere. Et sicut alias saepe incommode commiscuerunt spiritualia et πολιτικά, idem accidit et in 24 satisfactionibus. Atqui glossa in canonibus aliquoties testatur has observationes institutas esse propter disciplinam ecclesiae.

habt, daß etwan satisfactiones in der Kirchen gewesen wären, und haben nicht bedacht, daß es ein äußerlich Ceremonien gewest, da die publice poenitentes oder die Büßer sich gegen der Kirchen erzeigen mußten, mit einer Ceremonien, welche dazu war eingesetzt, erstlich zu einem Schrecken und Exempel, daran sich andere möchten stoßen, zum andern zu einer Probe, ob dieselben Sünder oder Büßer, so wieder Gnade begehrten, auch herzlich sich bekehret hätten. In Summa, sie haben nicht gesehen, daß solche satisfactio ein äußerliche Zucht, Straf und disciplina ist gewest und ein solch Ding, wie ein andere weltliche Zucht zu einer Scheu oder Furcht aufgericht. Darüber haben sie gelehret, daß sie nicht allein zu einer Zucht, sondern auch Gott zu versühnen dieneten und noth wären zur Seligkeit. Weil sie aber in vielen andern Stücken das Reich Christi, welchs geistlich ist, und der Welt Reich und äußerliche Zucht in einander gekocht haben, also haben sie auch gethan mit den satisfactionibus. Aber die Glossen in canonibus zeigen an etlichen Orten an, daß dieselbigen satisfactiones allein zu einem Exempel für der Kirchen dienen sollen.

25 Videte autem quomodo in confutatione, quam ausi sunt obtrudere Caes. Majestati, probent haec sua figmenta. Multa dicta ex scripturis citant, ut fucum imperitis faciant, quasi haec res habeat auctoritatem ex scripturis, quae adhuc Longobardi tempore ignota erat. Allegant has sententias: *Facite fructus dignos poenitentiae* (Matth. 3, 8. Marc. 1, 15). Item: *Exhibete membra vestra servire iustitiae* (Rom. 6, 19). Item, Christus praedicat poenitentiam (Matth. 4, 17): *Agite poenitentiam!* Item, Christus (Luc. 24, 47) iubet apostolos *poenitentiam praedicare*, et Petrus praedicat poenitentiam (Act. 2, 38). Postea citant quaedam dicta patrum et canones et concludunt: satisfactiones in ecclesia contra expressum evangelium et conciliorum et patrum decreta abolendae non sunt, quin imo absoluti a sacerdote injunctam poenitentiam perficere debent, illud Pauli (Tit. 2, 14) sequentes: *Dedit semet ipsum pro nobis, ut redimeret nos ab omni iniquitate, et mundaret sibi populum acceptabilem, sectatorem bonorum operum.*

Hie laßt uns aber sehen, wie die Widersacher solche ihre Träume gründen und beweisen in der Confutation, welche sie kaiserl. Majestät zuletzt aufgehängt. Sie ziehen viel Sprüche der Schrift an, daß sie den Unerfahrnen ein Schein machen, als sei ihre Lehre von satisfactionibus in der Schrift gegründet, welches doch noch zu Longobardus Zeiten unbekannt war. Sie bringen diese Sprüch herfür: **Thut Buß, bringet Früchte der Buß.** Item: **Begebet euer Gliedmaß zu dienen der Gerechtigkeit.** Item **Christus hat gesagt: Thut Buß.** Item Christus befiehlet den Aposteln Buß zu predigen. Item Petrus prediget Buß in Geschichten der Aposteln am 2. Darnach zeigen sie an etliche Sprüche der Väter und die Canones, und beschließen, es sollen die Gnugthuungen in der Kirchen wider das Evangelium, wider der Väter und Concilien Decret, wider den Beschluß der heiligen Kirchen nicht abgethan werden, sondern diejenigen, so Absolution erlangen, sollen ihr Buß und Satisfaction, Gnugthuung, so ihnen vom Priester aufgelegt, vollbringen. R. 186.

26 Deus perdat istos impios sophistas, tam sceleste detorquentes verbum Dei ad sua somnia vanissima. Quis bonus vir non commoveatur indignitate tanta? Christus inquit: *Agite poenitentiam*, apostoli praedicant poenitentiam: igitur poenae aeternae compensantur poenis purgatorii, igitur claves habent mandatum remittendi partem poenarum purgatorii, igitur satisfactiones redimunt poenas purgatorii. Quis docuit istos asinos hanc dialecticam? Sed haec neque dialectica neque sophistica est, sed est sycophantica. Ideo allegant hanc vocem, *agite poenitentiam*, ut quum tale dictum contra nos citatum imperiti audiunt, concipiant opinionem nos totam poenitentiam tollere. His artibus alienare animos et inflammare odia conantur, ut con-

Gott wölle schänden und strafen solche verzweifelte Sophisten, die so verrätherlich und böslich das heilige Evangelium auf ihre Träume deuten. Welchem frommen, ehrbarn Mann sollt nicht solcher großer öffentlicher Misbrauch göttliches W. 183. Worts im Herzen wehe thun? Christus spricht: **Thut Buß.** Die Aposteln predigen auch: **Thut Buß.** Darum ist durch die Sprüche beweiset, daß Gott Sünde nicht vergebe, ohne um der erdichten Satisfaction willen? Wer hat die groben unverschämten Esel solche Dialektiken gelehret? Es ist aber nicht Dialektika noch Sophistika, sondern es sind Bubenstück mit Gottes Wort also zu spielen und so verdrüßlichen Muthwillen zu treiben. Darum ziehen sie den Spruch als dunkel und verdeckt an aus dem Evangelio: **Thut Buß** 2c., daß, wenn die

clament contra nos imperiti, tollendos esse e medio tam pestilentes haereticos, qui improbent poenitentiam.

Unerfahrnen hören, daß dies Wort aus dem Evangelio wird wider uns angezogen, denken sollen, wir sein solche Leute, die gar nichts von der Buße halten. Mit solchen Böswichtstücken gehen sie mit uns um. Wiewohl sie wißen, daß wir recht von der Buße lehren, so wollen sie doch die Leute abschrecken, und gern viel Leute wider uns verbittern, daß die Unerfahrnen schreien sollen: kreuzige, kreuzige solche schädliche Ketzer, welche von der Buß nichts halten; und werden also öffentlich als die Lügener hie überwunden.

27 Sed speramus apud bonos viros has calumnias parum profecturas esse. Et Deus tantam impudentiam ac malitiam non diu feret. Nec utiliter consulit suae dignitati romanus pontifex, quod tales patronos adhibet, quod rem maximam iudicio horum sophistarum permittit. Nam quum nos in confessione fere summam doctrinae christianae universae complexi simus, adhibendi fuerant iudices de tantis, tam multis et tam variis negotiis pronuntiaturi, quorum doctrina et fides probatior esset quam horum sophistarum, qui
28 hanc confutationem scripserunt. Idque te, Campegi, pro tua sapientia providere decebat, ne quid in tantis rebus isti scriberent, quod aut hoc tempore aut ad posteros videatur posse minuere romanae sedis existimationem. Si romana sedes censet aequum esse, ut omnes gentes agnoscant eam pro magistra fidei, debet operam dare, ut docti et integri viri de religionibus cognoscant.
K. 87. Quid enim iudicabit mundus, si quando proferetur in lucem scriptum adversariorum, quid iudicabit posteritas de his calumniosis
29 iudiciis? Vides, Campegi, haec esse postrema tempora, in quibus Christus praedixit plurimum periculi fore religioni. Vos igitur, qui tamquam in specula sedere et gubernare religiones debetis, his temporibus oportuit singularem adhibere tum prudentiam tum diligentiam. Multa sunt signa, quae, nisi provideritis, minantur mutationem romano
30 statui. Et erras, si tantum vi et armis existimas ecclesias retinendas esse. Doceri de religione postulant homines. Quam multos
W. 184. esse existimas non tantum in Germania, sed etiam in Anglia, in Hispania, in Galliis, in Italia, denique in ipsa urbe Roma, qui, quoniam vident exortas esse de maximis rebus controversias, dubitare alicubi incipiunt et taciti indignantur quod has tantas res rite cognoscere et iudicare recusatis, quod non explicatis ambigentes conscientias, quod tantum iubetis nos armis opprimi ac deleri.
31 Multi sunt boni viri, quibus haec dubitatio morte acerbior est. Non satis expendis, quanta res sit religio, si bonos viros leviter existimas angi, sicubi incipiunt ambigere de

Aber wir trösten uns des und wißens fürwahr, daß bei gottfürchtigen, ja bei ehrbarn, frommen, redlichen Leuten solche unverschämte Lügen und Fälscherei der heiligen Schrift doch nichts schaffen. So wird auch Gott der Herre, als wahr er ein lebendiger Gott ist, solche unverschämte Gotteslästerung und ungehörte Bosheit nicht lange leiden, sie werden sich gewis am ersten und andern Gebot Gottes verbrennen. Und nachdem wir in unser Confession fast alle höchste Artikel der ganzen christlichen Lehre begriffen haben, also, daß über diese Sache kein größere hochwichtigere Sache kann unter der Sonnen sein, sollte man zu diesen hohen, allerwichtigsten Händeln, die ganze heilige christliche Religion, Wohlfahrt und Einigkeit der ganzen christlichen Kirchen und in aller Welt so viel unzählige Seelen und Gewißen jetzt und dieser Zeit und bei unsern Nachkommen belangende, billig mit allem treuen, höchsten Fleiß Leute gesucht und auserlesen haben, die gottfürchtiger, verständiger, erfahrner, tüglicher und redlicher wären, auch mehr treues, gutes Herzens und Sinnes zu gemeinem Nutzen, zu Einigkeit der Kirchen, zu Wohlfahrt des Reichs trügen und erzeigten, denn die losen leichtfertigen Sophisten, so die Confutation geschrieben haben. Und ihr, Herr Cardinal Campegi, als der Verständige, dem diese Sache zu Rom vertrauet, des Weisheit man rühmen will, wenn ihr auch nichts, denn des Pabst und Stuhls zu Rom Ehre, wolltet achten oder ansehen, hättet hie beßer sollen haushalten und dieses mit höchstem Fleiß vorkommen, daß in solcher so gar großer trefflichen Sachen durch die oder dergleichen Sophisten nicht ein solch ungeschickte confutatio wäre geschrieben, welche beide zu dieser Zeit und künftig bei den Nachkommen euch nicht anders, denn zu eitelm Spott, zu Verkleinerung eures Gerüchts und Namens, zu ewigem, unvorwindlichem Schimpf und Schaden gereichen wird. Ihr Romanisten sehet, daß diese die letzten Zeiten seind vor dem jüngsten Tag, von welchen Christus warnet, daß viel Fährlichkeiten sollen vorfallen in der Kirchen. Ihr nu, die ihr wollet Wächter, die Hirten und Häupter der Kirchen genennet sein, sollt in dieser Zeit mit sonderm, treuem, höchstem

aliquo dogmate. Et haec dubitatio non potest non parere summam odii acerbitatem adversus illos, qui quum mederi conscientiis debebant, obsistunt, quo minus explicari res possit. 32 Non hic dicimus Dei iudicium vobis pertimescendum esse. Nam hoc leviter curare pontifices putant, qui quum ipsi teneant claves, scilicet patefacere sibi coelum, quum volunt, possunt. De hominum iudiciis deque tacitis voluntatibus omnium gentium loquimur, quae profecto hoc tempore requirunt, ut haec negotia ita cognoscantur atque constituantur, ut sanentur bonae mentes et a dubitatione liberentur. Quid enim futurum sit, si quando eruperint odia illa adversus vos, pro tua sapientia facile iudicare potes. Verum hoc beneficio devincire omnes gentes vobis poteritis, quod omnes sani homines summum et maximum iudicant, si dubitantes conscientias sanaveritis. 33 Haec non eo diximus, quod nos de nostra confessione dubitemus. Scimus enim eam veram, piam et piis conscientiis utilem esse. Sed credibile est passim multos esse, qui non de levibus rebus ambigunt, nec tamen audiunt idoneos doctores, qui mederi conscientiis ipsorum possint.

Fleiß Aufsehen haben. Es sein viel Zeichen vor Augen schon, daß, wo ihr euch nicht ganz wohl in die Zeit und Sachen schicket und richtet, daß es mit dem ganzen römischen Stuel und Wesen eine große starke Veränderung gewinnen will. Und dürft euch in Sinn nicht nehmen, ja dürft nicht gedenken, daß ihr die Gemeinden und Kirchen allein mit dem Schwert und Gewalt wollt bei euch und dem römischen Stuel erhalten. Denn gute Gewißen schreien nach der Wahrheit und rechtem Unterricht aus Gottes Wort, und denselbigen ist der Tod nicht so bitter, als bitter ihnen ist, wo sie etwa in einem Stücke zweifeln; darum müßen sie suchen, wo sie Unterricht finden. Wollt ihr die Kirche bei euch erhalten, so müßt ihr darnach trachten, daß ihr recht lehren und predigen laßet, damit künnt ihr einen guten Willen und R. 188. beständigen Gehorsam anrichten.

34 Sed redeamus ad propositum. Scripturae citatae ab adversariis prorsus nihil loquuntur de canonicis satisfactionibus et de opinionibus scholasticorum, quum constet eas nuper natas esse. Quare mera calumnia est, quod detorquent scripturas ad illas suas opiniones. Nos dicimus, quod poenitentiam, hoc est, conversionem seu regenerationem boni fructus, bona opera in omni vita sequi debeant. Nec potest esse vera conversio aut vera contritio, ubi non sequuntur mortificationes carnis et boni fructus. Veri terrores, veri dolores animi non patiuntur corpus indulgere voluptatibus, et vera fides non est ingrata Deo, nec contemnit mandata Dei. Denique nulla est interior poenitentia, nisi foris pariat etiam castigationes carnis. 35 Et hanc dicimus esse sententiam Iohannis, quum ait (Matth. 3, 8): *Facite fructus dignos poenitentiae*, item Pauli, quum ait (Rom. 6, 19): *Exhibete membra vestra servire iustitiae;* sicut et alibi (Rom. 12, 1) inquit: *Exhibete corpora vestra hostiam vivam, sanctam* cet. Et quum Christus inquit (Matth. 4, 17): *Agite poenitentiam,* certe loquitur de tota poenitentia, de tota novitate vitae et fructibus, non loquitur de illis hypocriticis satisfactionibus, quas fingunt scholastici tum quoque valere ad compensationem poenae purgatorii aut aliarum poenarum, quum fiunt ab his, qui sunt in peccato mortali.

Wir wollen hie wieder zur Sachen kommen. Die Sprüche aus der Schrift, so angezogen von Widersachern, reden nicht von den Gnugthuungen und Satisfaction, davon die Widersacher streiten. Darum ist es lauter Fälscherei der Schrift, daß sie Gottes Wort auf ihre Meinung deuten. Wir sagen, wo rechte Buß, Verneuerung des heiligen Geistes ist im Herzen, da folgen gewis gute Früchte, gute Werk, und ist nicht müglich, daß ein Mensch sollte sich zu Gott bekehren, rechte Buße thun, herzliche Reu haben, und sollten nicht folgen gute Werke, gute Früchte. Denn ein Herz und Gewißen, das recht sein Jammer und Sünde gefühlt hat, recht erschreckt ist, das wird nicht viel Wollüste der Welt achten oder suchen. Und wo der Glaube ist, da ist er Gott dankbar, achtet und liebet herzlich seine Gebot. Auch ist inwendig im Herzen gewislich kein rechte Buß, wenn wir nicht äußerlich gute Werk, christliche Geduld erzeigen. Und also meinets auch Johannes der Täufer, da er sagt: **Erzeiget rechte Früchte der Buße.** Item Paulus da er sagt zu den Röm. am 6.: **Begebet euer Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit** rc. W. 189. Und Christus, da er spricht: **Thut Buß,** redet wahrlich von der ganzen Buß und von dem ganzen neuen Leben und seinen Früchten. Er redet nicht von den heuchlischen Satisfactionen, davon die Scholastici träumen und dürfen sagen, daß sie denn auch gelten für Gott für die Strafe, wenn sie in Tod-

sünden geschehen. Das sollt freilich ein köstlicher Gottesdienst sein.

36 Ac multa colligi argumenta possunt, quod haec dicta scripturae nullo modo pertineant ad scholasticas satisfactiones. Isti fingunt satisfactiones esse opera indebita, (R. 189.) scriptura autem in his sententiis requirit opera debita. Nam haec vox Christi est vox praecepti: 37 *Agite poenitentiam.* Item, adversarii scribunt confitentem, si recuset suscipere satisfactiones, non peccare, sed persoluturum esse has poenas in purgatorio. Iam hae sententiae sine controversia praecepta sunt ad hanc vitam pertinentia: *Agite poenitentiam; facite fructus dignos poenitentiae; exhibete membra vestra servire iustitiae.* Quare non possunt detorqueri ad satisfactiones, quas recusare licet. Non enim licet recusare 38 praecepta Dei. Tertio, indulgentiae remittunt illas satisfactiones, ut docet cap. *Quum ex eo*, de poenitentiis et remission. At indulgentiae non solvunt nos illis praeceptis: *Agite poenitentiam; facite fructus dignos poenitentiae.* Itaque manifestum est male detorqueri illa dicta scripturae ad canonicas satisfactiones. Videte porro, quid 39 sequatur. Si poenae purgatorii sunt satisfactiones seu satispassiones, aut satisfactiones sunt redemtio poenarum purgatorii: num etiam hae sententiae praecipiunt, ut animae castigentur in purgatorio? Id quum sequi necesse sit ex adversariorum opinionibus, hae sententiae novo modo interpretandae erunt: *Facite fructus dignos poenitentiae; agite poenitentiam*, hoc est, patiamini poenas purgatorii post hanc vitam. 40 Sed piget has ineptias adversariorum pluribus refellere. Constat enim scripturam loqui de operibus debitis, de tota novitate vitae, non de his observationibus operum non debitorum, de quibus loquuntur adversarii. Et tamen his figmentis defendunt ordines, venditionem missarum et infinitas observationes, quod scilicet sint opera, si non pro culpa, tamen pro poena satisfacientia.

Auch so sind sonst viel Argument und Gründe, daß die obangezeigten Sprüche der Schrift sich nichts reimen auf die Gnugthuung, davon die Scholastici reden. Sie erdichten und sagen, die satisfactiones sein Werke, die wir nicht schuldig sein. Die heilige Schrift aber in den Sprüchen, so eingeführet, fodert solche Werk, die wir schuldig sein. Denn dieses Wort Christi, da er sagt: thut Buß, ist ein Wort des göttlichen Gebots. Item die Widersacher schreiben, daß diejenigen, so da beichten, ob sie schon die aufgelegten satisfactiones nicht wollen annehmen, da sie doch darum nicht sündigen, sondern werden im Fegfeuer müßen Strafe tragen und gnugthun. Nu hats je kein Zweifel, daß diese Sprüche: „Thut Buß 2c., item Pauli: Gebet eure Gliedmaß zu dienen der Gerechtigkeit“ und dergleichen Sprüche sein Christi und der Aposteln, die das Fegfeuer gar nichts, sondern allein dieses Leben angehen. Derhalben können sie nicht gestreckt werden zu den aufgelegten satisfactionibus, die ich mag annehmen oder nicht annehmen; denn Gottes Gebot sein uns nicht also frei heimgestellet 2c. Zum dritten, so lehret des Pabsts Recht und Canon, daß durch den Ablaß solche satisfactiones werden erlaßen, cap. *Quum ex eo*, de poenitentiis. Aber der Ablaß macht niemands los von diesen Geboten: Thut Buß; erzeiget rechte Früchte der Buß 2c. Darum ist es hell am Tag, daß man ganz ungeschickt die Sprüche der Schrift einführet von den satisfactionibus. Denn so die Pönen des Fegfeuers sind satisfactiones oder satispassiones, oder so die satisfactiones sind Quittirung der Pein des Fegfeuers, so müßen die obangezeigte Sprüche Christi und Pauli auch beweisen und probiren, daß die Seelen ins Fegfeuer fahren und daselbst Pein leiden. So nu das von Noth folget aus der Widersacher Opinion, so müßen die Sprüche alle neue Röcke anziehen und also ausgeleget werden: *Facite fructus* cet., erzeiget rechte Früchte der Buß, das ist, leidet im Fegfeuer nach diesem Leben. Aber es ist verdrüßlich, so von öffentlichem Irrthum der Widersacher mehr Worte zu machen. Denn man weiß fürwahr, daß die Schrift an den Orten redet von Werken, die wir schuldig sein, und von dem ganzen neuen Leben eines Christen 2c., nicht von den erdichten Werken, die wir nicht schuldig sein, davon die Widersacher reden. Und doch mit diesen Lügen vertheidigen sie die Möncherei, das Käufen und Verkäufen der Messen und unzählige andere Tradition, nämlich, daß es Werk sein gnug zu thun für die Pön und Strafe, ob sie gleich für die Schuld gegen Gott nicht gnug thun.

41 Quum igitur scripturae citatae non dicant, (W. 186.) quod operibus non debitis poenae aeternae compensandae sint, temere affirmant adversarii, quod per satisfactiones canonicas poe- (R. 190.) nae illae compensentur. Nec habent claves mandatum poenas aliquas commutandi, item

So nu die Sprüche aus der Schrift angezogen gar nicht melden, daß durch die Werk, so wir nicht schuldig, die ewige Pein oder Fegfeuer bezahlet werden, so sagen die Widersacher ohn allen Grund, daß durch solche satisfactiones die Peinen des Fegfeuers abgelöset werden.

partem poenarum remittendi. Ubi enim leguntur haec in scripturis? Christus de remissione peccati loquitur, quum ait (Matth. 18, 18): *Quidquid solveritis* cet., quo remisso sublata est mors aeterna, et reddita vita aeterna. Neque hic loquitur de imponendis poenis: *quidquid ligaveris*, sed de retinendis peccatis illorum, qui non conver- 42 tuntur. Sed dictum Longobardi de parte poenarum remittenda sumtum est a canonicis poenis; harum partem remittebant pastores. Quamquam igitur sentimus, quod poenitentia debeat bonos fructus parere propter gloriam et mandatum Dei; et boni fructus habent mandata Dei, vera ieiunia, verae orationes, verae eleemosynae cet.: tamen hoc nusquam reperimus in scripturis sanctis, quod poenae aeternae non remittantur nisi propter poenam purgatorii aut satisfactiones canonicas, hoc est, propter certa quaedam opera non debita, aut quod potestas clavium habeat mandatum commutandi poenas aut partem remittendi. Haec probanda erant adversariis.

So haben auch die Schlüßel nicht Befehl Pein aufzulegen, oder die Pein zum Theil halb oder ganz zu quittiren. Man lieset solche Träume und Lügen nirgends in der Schrift. Christus redet von Vergebung der Sünde, da er sagt: **Was ihr auflöset** etc. Wenn die Sünde vergeben ist, so ist auch der Tod weggenommen und das ewige Leben gegeben. Auch so redet der Text: **Was ihr auflöset** etc., nicht von Straf auflegen, sondern daß auf denjenigen die Sünde bleiben, die sich nicht bekehren. Wiewohl wir nu halten, daß nach der rechten Buß gute Früchte und Werke folgen sollen, Gott zu Lob und Danke, und von denselbigen guten Werken und Früchten haben wir Gottes Gebot, als von Fasten, Beten, Almosen etc.: so findet man doch nirgend in der Schrift, daß Gottes Zorn oder die ewigen Peine sollten mügen abgelöset werden durch die Pein des Fegfeuers oder durch satisfactiones oder Gnugthuen, das ist, durch etliche Werke, die wir ohne das nicht schuldig wären, oder daß die Gewalt der Schlüßel Befehl haben Pein aufzulegen oder ein Theil der Pein zu erlaßen. Dasselbige sollten nu die Widersacher aus der Schrift beweisen; das werden sie wohl laßen.

43 Praeterea mors Christi non est solum satisfactio pro culpa, sed etiam pro aeterna morte, iuxta illud (Hos. 13, 14): *Ero mors tua, o mors*. Quid est igitur monstri, dicere, quod Christi satisfactio redimat culpam, nostrae poenae redimant mortem aeternam? ut iam illa vox: *Ero mors tua*, intelligi debeat non de Christo, sed de nostris operibus, et quidem non de operibus a Deo praeceptis, sed de frigidis quibusdam observationibus excogitatis ab hominibus? Et dicuntur mortem abolere, etiam quum fiunt in peccato 44 mortali. Incredibile est, quanto cum dolore has ineptias adversariorum recitemus, quas qui expendit, non potest non succensere istis doctrinis daemoniorum, quas sparsit in ecclesia diabolus, ut opprimeret cognitionem legis et evangelii, poenitentiae et 45 vivificationis et beneficiorum Christi. Nam de lege sic dicunt: Deus condescendens nostrae infirmitati constituit homini mensuram eorum, ad quae de necessitate tenetur, quae est observatio praeceptorum, ut de reliquo, id est, de operibus supererogationis possit satisfacere de commissis. Hic fingunt homines legem Dei ita facere posse, ut plus etiam, quam lex exigit, facere possimus. Atqui scriptura ubique clamat, quod multum absimus ab illa perfectione, quam lex requirit. Sed isti fingunt legem Dei contentam esse externa et civili iustitia, non vident eam requirere veram dilectionem Dei ex toto corde cet., damnare

Darüber so ist es gewis, daß Christus Tod ein Gnugthuung ist nicht allein für die Schuld gegen Gott, sondern auch für den ewigen Tod, wie klar der Spruch Oseä lautet: **Tod, ich will dein Tod sein.** Was ist es denn für ein Gräuel zu sagen, daß Christi Tod gnug thue für die Schuld gegen Gott, aber die Pein, so wir leiden, die erlöse uns vom ewigen Tode? Also daß dies Wort des Propheten: **Tod, ich will dein Tod sein**, nicht von Christo, sondern von unsern Werken und dazu von elenden menschlichen Satzungen, die Gott nicht geboten hat, sollen verstanden werden. Und doch darüber dürfen sie sagen, daß dieselbigen Werk für den ewigen Tod gnug thun, wenn sie gleich in Todsünden geschehen. Es muß billig eim frommen Herzen wehe thun die ganz ungeschickte Rede der Widersacher. Denn wer es lieset und bedenket, dem müßen je herzlich wehe thun solche öffentliche Teufelslehren, die der leidige Satan in die Welt gestreuet hat, die rechte Lehre des R. 191. Evangelii unterzudrücken, damit niemands oder wenig möchten unterricht werden, was Gesetz oder Evangelium, was Buß oder Glaube, oder W. 187. was die Wohlthaten Christi sein. Denn vom Gesetz sagen sie also: Gott hat unser Schwachheit angesehen, und hat dem Menschen ein Ziel und Maß gesetzt der Werke, welche er zu thun schuldig ist, das sind die Werke der Zehen Gebot etc., daß er von dem übrigen, von den operibus supererogationis, das ist, von den Werken, die er nicht schüldig ist, möchte gnugthun für seine Feil und Sünde. Da erdichten sie ihnen selbst

totam concupiscentiam in natura. Itaque nemo tantum facit, quantum lex requirit. Ridiculum igitur est, quod fingunt nos amplius facere posse. Quamquam enim externa opera facere possumus non mandata lege Dei, tamen illa est vana et impia fiducia, quod legi Dei sit satisfactum. Et verae orationes, verae eleemosynae, vera ieiunia habent praecepta Dei; et ubi habent praeceptum Dei, non possunt sine peccato omitti. Verum illa opera, quatenus non sunt praecepta lege Dei, sed habent certam formam ex humano praescripto, sunt opera traditionum humanarum, de quibus Christus dicit (Matth. 15, 9): *Frustra colunt me mandatis hominum;* ut certa ieiunia, instituta non ad carnem coercendam, sed ut per id opus reddatur honos Deo, ut ait Scotus, et compensetur mors aeterna. Item certus numerus precum, certus modus eleemosynarum, quum ita fiunt, ut ille modus sit cultus ex opere operato, reddens honorem Deo et compensans mortem aeternam. Tribuunt enim his ex opere operato satisfactionem, quia docent, quod valeant etiam in his, qui sunt in peccato mortali. Iam illa longius recedunt a praeceptis Dei, peregrinationes, et harum magna est varietas, alius facit iter cataphractus, alius facit iter nudis pedibus. Haec vocat Christus inutiles cultus, quare non prosunt ad placandam offensam Dei, ut adversarii loquuntur. Et tamen haec opera magnificis titulis ornantur, vocantur opera supererogationis, tribuitur eis honos, quod sint pretium pro morte aeterna. Ita praeferuntur operibus praeceptorum Dei. In hunc modum lex Dei bifariam obscuratur, et quia putatur legi Dei satisfactum esse per externa et civilia opera, et quia adduntur traditiones humanae, quarum opera praeferuntur operibus legis divinae.

einen Traum, als vermüge oder könne ein Mensch also Gottes Gesetz erfüllen, daß er etwas mehr und übriges thue, denn das Gesetz erfordert; so doch die ganze heilige Schrift zeuget, alle Propheten auch zeugen, daß Gottes Gesetz viel Höhers fodere, denn wir immer zu thun vermügen. Aber sie wollen wähnen, das Gesetz Gottes und Gott sei zufrieden mit äußerlichen Werken, und sehen nicht, wie das Gesetz fodert, daß wir Gott lieben sollen von ganzem Herzen rc. und aller bösen Lüste los sein. Darum ist kein Mensch auf Erden, der so viel thut, als das Gesetz erfodert. Darum ists bei Verständigen ganz närrisch und kindisch anzusehen, daß sie erdichten, wir können noch etwas mehr thun, denn das göttliche Gesetz erfordert. Denn wiewohl wir die arme, äußerliche Werk thun können, die nicht Gott, sondern Menschen geboten haben, welche Paulus betteliſche Satzunge nennet, so ist doch das ein närrisch, vergeblich Vertrauen, daß ich vertrauen wollt, ich hätte damit Gottes Gesetz erfüllet, ja mehr gethan, denn Gott erfodert. Item, rechte Gebete und rechte Almosen, rechte Fasten, die sind von Gott geboten, und im Fall, da sie von Gott geboten sein, da kann man sie ohne Sünde nicht nachlaßen. Dagegen diese Werk, so fern sie nicht geboten sein in Gottes Gesetze, sondern haben eine Form nach menschlicher Wahl, so sind sie nichts denn Menschensatzungen, von welchen Christus sagt: **Sie dienen mir vergeblich mit Menschengeboten.** Wie denn sein etliche gewisse Fasten, nicht dazu erfunden das Fleisch zu zähmen, sondern damit Gott zu ehren und, wie Scotus sagt, des ewigen Todes los zu werden. Item, wie denn sind etliche Gebet, etliche gewisse Almosen, welche sollen ein Gottesdienst sein, welcher ex opere operato Gott versühne und vom ewigen Verdammnis erlöse. Denn sie sagen und lehren, daß solche Werk ex opere operato, das ist, durchs gethane Werk für die Sünde gnug thun, und lehren, daß solche Satisfaction gelte, obgleich einer in Todsünden lieget. Darüber sind noch Werk, die noch weniger göttlichen Befehl oder Gebot haben, als da sind Rosenkränze, Wallfahrten, welche denn mancherlei sind. Denn etliche gehen in vollem Harnisch zu S. Jakob, etliche mit bloßen Füßen und dergleichen. Das nennet Christus vergebliche, unnütze Gottesdienst. Darum sind sie nicht nütze Gott zu versühnen, wie doch die Widersacher sagen, und dieselbigen Werk, als Wallfahrten, rühmen sie doch und achtens für große köstliche Werk, nennen es opera supererogationis, und das schändlicher ist, das noch gotteslästerischer ist, man gibt ihnen die Ehre, die Christi Tod und Blut allein gebühret, daß sie sollen das pretium, das ist, der Schatz sein, damit wir von dem ewigen Tod erlöset sein. Pfui des leidigen Teufels, der Christus heiligen und theuren Tod so schmähen und lästern darf. Also werden dieselbigen Wallfahrten fürgezogen den rechten Werken, so in den Zehen Geboten sein ausgedrückt, und wird also zweierlei Weis Gottes Gesetz verdunkelt, erstlich, daß sie wähnen, sie haben dem Gesetz gnug gethan, so sie die äußerlichen Werk gethan haben, zum andern, daß sie die elenden Menschensatzungen höher achten denn die Werk, so Gott geboten hat.

49 Deinde obscuratur poenitentia et gratia. Nam mors aeterna non redimitur illa compensatione operum, quia est otiosa, nec degustat in praesentia mortem. Alia res op-

Darüber wird auch untergedruckt die Lehre von der Buß und Gnade. Denn der ewige Tod und die Aengste der Hölle laßen sich nicht also quittiren, wie sie wähnen wollen. Man muß

ponenda est morti, quum tentat nos. Sicut enim ira Dei fide in Christum vincitur, ita vincitur mors fide in Christum. Sicut Paulus ait (1. Cor. 15, 57): *Deo gratia, qui dat nobis victoriam per Dominum nostrum Iesum Christum;* non inquit: Qui dat nobis victoriam, si adversus mortem opponamus 50 satisfactiones nostras. Adversarii otiosas speculationes tractant de remissione culpae, nec vident, quomodo in remissione culpae liberetur cor ab ira Dei et a morte aeterna per fidem in Christum. Quum igitur mors Christi sit satisfactio pro morte aeterna, et quum ipsi adversarii fateantur illa opera satisfactionum esse opera non debita, sed opera traditionum humanarum, de quibus Christus inquit (Matth. 15, 9), quod sint *inutiles cultus:* tuto possumus affirmare, quod satisfactiones canonicae non sint necessariae iure divino ad remissionem culpae aut poenae aeternae aut poenae purgatorii.

gar viel ein andern und größern Schatz haben, dadurch wir von Tod, ewigen Aengsten und Schmerzen erkauft werden, denn unsere Werke sein. Denn solche Werkheiligkeit ist ein müßig Ding und die Werkheiligen schmecken nicht einmal, was der Tod ist, sondern wie Gottes Zorn nicht anders mag noch kann überwunden werden, denn durch den Glauben an Christum, also wird auch der Tod überwunden allein durch Christum, wie Paulus sagt: **Gott sei Lob, der uns Sieg gibt durch Jesum Christum, unsern Herrn.** Er sagt nicht, der uns Sieg gibt durch unser Genugthuung. Die Widersacher reden fast kalt und schläfrig von der Vergebung der Sünde gegen Gott, und sehen nicht, daß Vergebung solcher Schuld und Erlösung von Gottes Zorn und ewigem Tode ein solch groß Ding ist, das solchs allein durch den einigen Mittler Christum und durch den Glauben an ihn erlangt wird. So nu der Tod und das Blut Christi die rechte Bezahlung ist für den ewigen Tod, und die Widersacher selbst bekennen, daß solche Werke der Satisfaction Werke sein, die wir nicht schüldig sein, sondern Menschensatzunge, von welchen Christus Matth. am 15. sagt, daß es vergebliche Gottesdienste sein, so mögen wir frei auch aus ihren eigenen Worten schließen, daß solche satisfactiones nicht von Gott geboten sein, auch ewige Pein und Schuld, oder Pein des Fegfeuers nicht ablösen.

51 Sed obiiciunt adversarii vindictam seu poenam necessariam esse ad poenitentiam, quia Augustinus ait: *Poenitentiam esse vindictam punientem* cet. Concedimus vindictam seu poenam in poenitentia necessariam esse non tamquam meritum seu pretium, sicut adversarii fingunt satisfactiones, sed vindicta formaliter est in poenitentia, hoc est, quia ipsa regeneratio fit perpetua mortificatione vetustatis. Sit sane belle dictum a Scoto, poenitentiam appellari quasi *poenae tenentiam.* Sed de qua poena, de qua vindicta loquitur Augustinus? certe de vera poena, de vera vindicta, scilicet de contritione, de veris terroribus Neque hic excludimus mortificationes externas corporis, quae 52 sequuntur veros animi dolores. Longe errant adversarii, si veram poenam esse iudicant satisfactiones canonicas, quam veros terrores in corde. Stultissimum est nomen poenae detorquere ad illas frigidas satisfactiones, non referre ad illos horribiles terrores conscientiae, de quibus ait David: (Ps. 18, 5. 2. Sam. 22, 5): *Circumdederunt me dolores mortis* cet. Quis non malit loricatus et cataphractus quaerere templum Iacobi, Basilicam Petri cet., quam sustinere illam ineffabilem vim doloris, quae est etiam in mediocribus, si sit vera poenitentia.

Es werden die Widersacher vielleicht uns hie fürwerfen, daß die Pein und Straf eigentlich zur Buß gehöre Denn Augustinus sagt, **die Buß sei eine Rache, Angst und Strafe über die Sünde.** Antwort: unser Widersacher sind grobe Esel, daß sie die Wort Augustini, der da redet von der Reu und ganzen Buß, deuten auf die Ceremonien der Satisfaction, und weiter noch daran hängen, daß solche satisfactio soll verdienen Vergebung des ewigen Todes. Wir lehren auch, daß in der Buße Strafe der Sünden sei; denn die großen Schrecken, dadurch die Sünde in uns gerichtet wird, ist eine Straf, viel größer und höher, denn Wallfahrten und dergleichen Gaukelspiel. Aber solch Schrecken gehet die satisfactiones nicht an, so verdienet es auch nicht Vergebung der Sünde oder des ewigen Todes, sondern wo wir nicht durch Glauben getröstet würden, wäre solch Schrecken und Straf eitel Sünde und Tod. Also lehret Augustinus von der Straf. Aber unser Widersacher, die groben Esel, wißen gar nicht, was Buß oder Reue sei, sondern gehen mit ihrem Gaukelspiel um, mit Rosenkränzen, Wallfahrten und dergleichen.

R. 193. W. 189

53 At, inquiunt, convenit iustitiae Dei punire peccatum. Certe punit in contritione, quum in illis terroribus iram suam ostendit. Sicut significat David, quum orat (Ps. 6, 1): *Domine, ne in furore tuo arguas me.* Et Ieremias cap. 10, 24: *Corripe me, Domine, veruntamen in iudicio, non in furore, ne ad nihilum redigas me.* Hic sane de acerbissimis poenis loquitur. Et fatentur adversarii contritionem posse tantam esse, ut non requiratur satisfactio. Verius igitur contritio poena est, quam satisfactio. 54 Praeterea subiecti sunt sancti morti et omnibus communibus afflictionibus, sicut ait Petrus 1 ep. 4, 17: *Quia tempus est incipere iudicium a domo Dei; si autem primum a nobis, qualis erit finis istorum, qui non credunt evangelio?* Et ut hae afflictiones plerumque sint poenae peccatorum, tamen in piis habent alium finem potiorem, scilicet ut exerceant eos, ut inter tentationes discant quaerere auxilium Dei, agnoscant diffidentiam cordium suorum cet., sicut Paulus de se inquit 2. Cor. 1, 9: *Sed ipsis in nobis sententiam mortis habuimus, ne confideremus nobis ipsis, sed Deo excitanti mortuos.* Et Esaias ait (26, 16): *Angustia, in qua clamant, disciplina tua est ipsis*, hoc est, afflictiones (R. 194.) sunt disciplina, qua Deus exercet sanctos. 55 Item, afflictiones propter praesens peccatum infliguntur, quia in sanctis mortificant et extingunt concupiscentiam, ut renovari Spiritu possint, sicut ait Paulus Rom. 8, 10: *corpus mortuum est propter peccatum*, id est, mortificatur propter praesens peccatum, 56 quod adhuc in carne reliquum est. Et mors ipsa servit ad hoc, ut aboleat hanc carnem peccati, ut prorsus novi resurgamus. Neque iam in morte credentis, postquam fide terrores mortis vicit, ille aculeus est et sensus irae de quo dicit Paulus (1. Cor. 15, 56): *Aculeus mortis peccatum est, potentia vero peccati lex.* Illa potentia peccati, ille sensus irae vere est poena, donec adest; mors sine illo sensu irae proprie non est poena.
57 Porro satisfactiones canonicae non pertinent ad has poenas, quia adversarii (W. 190.) dicunt potestate clavium remitti aliquam partem poenarum. Item, claves iuxta ipsos condonant satisfactiones et poenas, quarum causa fiunt satisfactiones. At constat illas afflictiones communes non tolli potestate clavium. Et si de his poenis volunt intelligi, quare addunt quod in purgatorio oporteat satisfacere?

Aber da sprechen sie: Gott, als er ein gerechter Richter ist, muß die Sünde ohne Straf nicht laßen. Ja wahrlich straft er die Sünde, wenn er in solchem Schrecken die Gewißen so stark mit seinem Zorn dränget und ängstet, wie David im 6. Psalm sagt: Herr, strafe mich nicht in deinem Grimm. Und Jeremias am 10. Kap.: Strafe mich, Herr, doch mit Gnaden, nicht in deinem Grimme, daß ich nicht vergehe. Da redet er wahrlich von großer unsäglicher Angst, und die Widersacher selbst bekennen, die Reue könne so bitter und geschwind sein, daß die Satisfaction nicht noth sei. Darum ist die contritio oder Reu gewisser eine Pein, denn die satisfactio. Darüber müßen die Heiligen den Tod, allerlei Kreuz und Trübsal tragen, wie die andern, wie Petrus sagt, 1. Petr. 4: Es ist Zeit, das Gerichte anzufahen an dem Hause Gottes. Und wiewohl dieselbigen Trübsalen oft Pön und Straf sein über die Sünde, so haben sie doch in den Christen ein andere Ursache, nämlich daß sie sollen die Christen treiben und üben, daß sie in Anfechtung merken ihren schwachen Glauben und lernen Gottes Hilfe und Trost suchen, wie Paulus von ihm selbst sagt, 2. Kor. 1: Da wir über die Maß beschweret waren und übermacht, also, daß wir bei uns beschloßen hatten, wir müßten sterben, damit wir lerneten nicht auf uns vertrauen. Und Esaias sagt: Die Noth und Angst, darinnen sie stecken und dich anrufen, ist ihnen eine Zucht, das ist, die Trübsal ist die Kinderzucht, dadurch Gott übet die Heiligen. Item, die Trübsalen auch schickt uns Gott zu, die Sünde in uns, so noch übrig ist, zu tödten und zu dämpfen, daß wir im Geist verneuert werden. Wie Paulus Röm. 8 sagt: Der Leib ist todt um der Sünde willen, das ist, er wird täglich mehr und mehr getödtet um der Sünde willen, die noch im Fleisch übrig ist, und der Tod selbst dienet dazu, daß er des sündlichen Fleisches ein Ende mache und daß wir gar heilig und verneuert aufstehen von Todten. Von diesen Trübsalen und Pönen werden wir nicht los durch die satisfactiones; derhalben kann man nicht sprechen, daß die satisfactiones gelten für solche Kreuz und Trübsal und zeitliche Strafe der Sünden wegnehmen. Denn dies ist gewis, daß die Gewalt der Schlüßel niemands frei, los absolviren kann vom Kreuz oder von andern gemeinen Trübsalen. Und so sie wollen, daß das Wort poenae, dadurch genug gethan wird, solle von gemeinen Trübsalen verstanden werden, wie lehren sie denn, man müße im Fegfeuer gnug thun?

58 Obiiciunt de Adam, de Davide, qui propter adulterium punitus est. Ex his exemplis faciunt universalem regulam, quod singulis peccatis respondeant propriae poenae tem-

Sie werfen uns Exempel für von Adam und David, welcher um seines Ehebruchs willen gestraft ist. Aus den Exempeln machen sie eine Regel, daß itzgliche Sünde müße ihr gewisse

59 porales in remissionem peccatorum. Prius dictum est sanctos sustinere poenas, quae sunt opera Dei, sustinent contritionem seu terrores, sustinent et alias communes afflictiones. Ita sustinent aliqui proprias poenas a Deo impositas, exempli causa. Et hae poenae nihil pertinent ad claves, quia claves neque imponere neque remittere eas possunt, sed Deus sine ministerio clavium imponit et remittit.

zeitliche Strafe haben, ehe die Sünde vergeben werden. Ich habe vor gesagt, daß die Christen Trübsal leiden, dadurch sie gezüchtiget werden, so leiden sie Schrecken im Gewißen, manchen Kampf und Anfechtung. Also legt unser Herr Gott auch etlichen Sündern eigene Pön und Strafe auf zu einem Exempel. Und mit den Pönen hat die Gewalt der Schlüßel nichts zu thun, sondern allein Gott hat sie aufzulegen und zu lösen, wie er will.

Nec sequitur universalis regula: Davidi propria poena imposita est, igitur praeter communes afflictiones alia quaedam purgatorii poena est, in qua singulis peccatis singuli gradus respondent. 60 Ubi docet hoc scriptura non posse nos a morte aeterna liberari, nisi per illam compensationem certarum poenarum praeter communes afflictiones? At contra saepissime docet remissionem peccatorum gratis contingere propter Christum, Christum esse victorem peccati et mortis. Quare non est assuendum meritum satisfactionis. Et quamvis afflictiones reliquae sint, tamen has interpretatur praesentis peccati mortificationes esse, non compensationes aeternae mortis seu pretia pro aeterna morte.

Es folgt auch gar nicht, ob David ein eigen Strafe aufgelegt ist, daß darum über die gemeine Kreuz und Trübsal aller Christen noch eine Pein des Fegfeuers sei, da ein itzgliche Sünde ihre Grad und Maß der Pein hat. Denn R. 195. es ist nirgend in der Schrift zu finden, daß wir von ewiger Pein und Tod nicht sollten können erlöset werden, denn durch solche Quittirung unsers Leidens und Gnugthuns. Aber allenthalben zeuget die Schrift, daß wir Vergebung der Sünden ohne Verdienst erlangen durch Christum, und daß Christus allein die Sünde und den Tod überwunden hat. Darum sollen wir unsern Verdienst nicht daran pletzen und flicken. Und wiewohl Christen allerlei Pön, Strafe und Trübsal leiden müßen, so zeigt doch die Schrift an, daß solche uns aufgelegt werden, den alten Adam zu tödten und zu demüthigen, nicht damit uns von dem ewigen Tod zu lösen.

61 Iob excusatur, quod non sit afflictus propter praeterita mala facta. Itaque afflictiones non semper sunt poenae aut signa irae. Imo pavidae conscientiae docendae sunt, alios fines afflictionum potiores esse, ne sentiant se a Deo reiici, si in afflictionibus nihil nisi poenam et iram Dei videant. Alii fines potiores sunt considerandi, quod *Deus alienum opus faciat, ut suum opus facere possit* cet., sicut longa concione docet Esaias 62 cap. 28, 21. Et quum discipuli interrogarent de coeco, quis peccasset, Iohannis 9, 2. 3., respondet Christus causam coecitatis esse non peccatum, sed *ut opera Dei in eo manifestentur.* Et apud Ieremiam (49, 12) dicitur: *Quibus non erat iudicium, bibentes bibent* cet. Sicut prophetae interfecti sunt, 63 Iohannes Baptista et alii sancti. Quare afflictiones non semper sunt poenae pro certis factis praeteritis, sed sunt opera Dei destinata ad nostram utilitatem, et ut potentia Dei fiat conspectior in infirmitate nostra.

Iob wird entschüldiget in der Schrift, daß er nicht geplagt sei um einiger bösen Thaten willen. Darum sind die Trübsalen und Anfechtungen nicht allzeit göttliches Zorns Zeichen, sondern man muß die Gewißen fleißig unterrichten, daß sie die Trübsal lernen gar viel anders ansehen, nämlich als Gnadenzeichen, daß sie nicht denken, Gott habe sie von sich gestoßen, wenn sie in Trübsalen sein. Man soll die andern rechten Früchte des Kreuzes ansehen, nämlich daß Gott uns angreift und darum ein fremd Werk thut, wie Esaias sagt, damit er sein eigen Werk in uns haben möge, wie er denn davon eine lange tröstliche W. 191. Predigt macht, am 28. Kap. Und da die Jünger fragten von dem Blinden Joh. 9, sagt Christus, daß weder des Blinden Aeltern noch er gesündigt haben, sondern Gottes Ehre und Werke müßen offenbaret werden. Und also sagt auch Jeremias der Prophet: Diejenigen, so nicht Schuld dran haben, sollen auch den Kelch trinken &c. Also sind die Propheten erwürget, also ist Johannes Baptista getödtet und andere Heiligen. Darum sind die Trübsalen nicht allzeit Strafen oder Pönen für die vorigen Sünden, sondern sind Gottes Werke, zu unserm Nutz gericht, daß Gottes Stärke und Kraft in unser Schwachheit desto klärer erkennet werde, wie er mitten im Tode helfen kann &c.

Sic Paulus ait (2. Cor. 12, 5. 9): *Potentia Dei perficitur in infirmitate mea.* Itaque corpora nostra debent esse hostiae, propter voluntatem Dei, ad obedientiam nostram declarandam, non ad compensandam mortem aeternam, pro qua aliud pretium 64 habet Deus, scilicet mortem Filii sui. Et in hanc sententiam interpretatur Gregorius ipsam etiam poenam Davidis, quum ait: *Si Deus propter peccatum illud fuerat comminatus, ut sic humiliaretur a filio, cur dimisso peccato, quod erat ei comminatus,* E. 196. *implevit? Respondetur, remissionem illam peccati factam esse, ne homo ad percipiendam vitam impediretur aeternam. Subsecutum vero illud comminationis exemplum, ut pietas hominis etiam in illa humilitate exerceretur atque probaretur. Sic et mortem corporis propter peccatum Deus homini inflixit et post peccatorum remissionem propter exercendam iustitiam non ademit, videlicet ut exerceatur et probetur iustitia istorum, qui sanctificantur.*

Also sagt Paulus: Gottes Kraft und Stärke läßt sich in Schwachheit erfahren und sehen. Darum sollen wir unsere Leibe opfern in Gottes Willen, unsern Gehorsam und Geduld zu erzeigen, nicht von dem ewigen Tode oder ewiger Pein uns zu erlösen. Denn da hat Gott einen andern Schatz verordnet, nämlich den Tod seines Sohnes, unsern Herrn Christi. Und also legt S. Gregorius das Exempel Davids aus, da er sagt: *So Gott um derselbigen Sünde willen ihm gedräuet hat, daß er also von seinem eigenen Sohn sollte gedemüthigt werden, warum hat er denn solches ergehen laßen, da die Sünde schon vergeben war? Ist zu antworten, daß die Vergebung geschehen ist, daß der Mensch nicht verhindert würde das ewige Leben zu empfangen. Die gedräute Strafe ist nichts desto weniger gefolget, daß er ihn prüfet und in Demuth behielte. Also hat auch Gott dem Menschen den natürlichen Tod aufgelegt, und denselbigen auch, als die Sünde vergeben, nicht weggenommen, damit bewähret werden und geprüfet diejenigen, welchen Sünde vergeben und sie geheiliget werden.*

65 Neque vero tolluntur communes calamitates proprie per illa opera satisfactionum canonicarum, hoc est, per illa opera traditionum humanarum, quae ipsi sic valere dicunt ex opere operato, ut, etiamsi fiant in 66 peccato mortali, tamen redimant poenas. Et quum obiicitur illud Pauli (1. Cor. 11, 31): *Si nos iudicaremus ipsi, non iudicaremur a Domino*, verbum *iudicare* intelligi debet de tota poenitentia et fructibus debitis, non de operibus non debitis. Adversarii nostri dant poenas contemtae grammatices, quum intelligunt *iudicare* idem esse, quod cata- W. 192. phractum peregre ire ad sanctum Iacobum aut similia opera. *Iudicare* significat totam poenitentiam, significat damnare peccata. 67 Haec damnatio vere fit in contritione et mutatione vitae. Tota poenitentia, contritio, fides, boni fructus impetrant, ut mitigentur poenae et calamitates publicae et privatae, sicut Esaias capite primo v. 17—19 docet: *Desinite male facere, et discite benefacere* cet. *Si fuerint peccata vestra, ut coccinum, quasi nix dealbabuntur. Si volueritis et* 68 *audieritis me, bona terrae comedetis.* Nec est ad satisfactiones et opera traditionum humanarum transferenda gravissima et saluberrima sententia a tota poenitentia et operibus debitis seu a Deo praeceptis. Et hoc prodest docere, quod mitigentur communia mala per nostram poenitentiam et per veros fructus poenitentiae, per bona opera facta ex fide, non, ut isti fingunt, facta in peccato

Nun ist öffentlich, daß die Schlüßel diese gemeine Strafe, als Krieg, Theurung und dergleichen Plagen nicht wegnehmen. Item daß auch canonicae satisfactiones uns nicht los machen von solchen Plagen, also daß unsere satisfactiones dafür helfen oder gelten sollten, wenn wir schon in Todsünden liegen. Auch bekennen die Widersacher selbst, daß sie die satisfactiones auflegen nicht für solche gemeinen Plagen, sondern für das Fegfeuer, darum sind ihre satisfactiones eitel erdichte Träume. Aber hie ziehen etliche den Spruch Pauli an 1. Kor. 11. *So wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet.* Daraus schließen sie, so wir uns selbst Strafe auflegten, würde Gott gnädiger strafen. Antwort: Paulus redet von Beßerung des ganzen Lebens, nicht von äußerlicher Strafe und Ceremonien, darum thut dieser Spruch nichts zur Satisfaction. Denn was fragt Gott nach der Strafe ohne Beßerung? Ja es ist eine gräuliche Gotteslästerung, daß man lehret, unser Satisfaction lindert Gottes Strafe, wenn sie schon in Todsünden geschicht. Paulus redet von Reu und Glauben und von der ganzen Beßerung, redet nicht von der äußerlichen Straf allein. Darum kann man hieraus nicht mehr erzwingen, denn so wir uns beßern, so wende Gott seine Strafe ab. Das ist wahr und ist nützlich, tröstlich und noth zu predigen, daß Gott die Strafe lindert, wenn wir uns beßern, wie er mit Ninive thät. Und also lehret Esaias am 1. Kap.: *Wenn schon eure Sünden blutroth sind, sollen sie dennoch ab und schneeweis*

69 mortali. Et huc pertinet exemplum Ninivitarum (Ion. 3, 10), qui sua poenitentia, de tota loquimur, reconciliati sunt Deo et impetraverunt, ne deleretur civitas.

sein, wenn ihr euch beßert. Und diese Beßerung stehet nicht in der canonica satisfactione, sondern in andern Stücken der Buß, in Reu, im Glauben, in guten Werken, so folgen nach dem Glauben. Aber unser Widersacher deuten diese tröstliche Sprüche auf ihre Lügen, und Gaukelspiel von der Satisfaction. R. 197

70 Quod autem patres mentionem faciunt satisfactionis, quod concilia fecerunt canones, diximus supra disciplinam ecclesiasticam fuisse exempli causa constitutam. Nec sentiebant hanc disciplinam necessariam esse vel ad culpae vel ad poenae remissionem. Nam si qui in his mentionem purgatorii fecerunt, interpretantur esse non compensationem aeternae poenae, non satisfactionem, sed purgationem imperfectarum animarum. Sicut Augustinus ait *venialia concremari*, hoc est, mortificari diffidentiam erga Deum 71 et alios affectus similes. Interdum scriptores transferunt satisfactionis vocabulum ab ipso ritu seu spectaculo ad significandam veram mortificationem. Sic Augustinus ait: *Vera satisfactio est peccatorum causas excidere, hoc est, mortificare carnem, item coercere carnem, non ut compensentur aeternae poenae, sed ne caro pertrahat ad peccandum.*

Daß aber die alten Lehrer und Väter der Satisfaction gedenken, daß die Concilia von den satisfactionibus Canones gemacht, habe ich droben gesagt, es sei ein äußerliche Ceremonien gewesen, und ist der Väter Meinung nicht gewesen, daß dieselbige Ceremonie der Buß sollt ein Auslöschen sein der Schuld gegen Gott oder der Pein. Denn so etliche Väter gleich sein, die des Fegfeuers gedenken, so legen sie es doch selbst aus: ob es auch wäre, so sei es doch nicht Erlösung vom ewigen Tod und Pein, welchs Christus allein thut, sondern daß es ein Reinigen und Fegen sei, wie sie reden, der unvollkommenen Seelen. Also sagt Augustinus: *Die täglichen Sünden werden verbrannt und ausgelöscht, als schwacher Glaube gegen Gott und dergleichen* 2c. Man findet auch an etlichen Orten, daß die Väter das Wort satisfactio oder Gnugthuung, welches ursprünglich von der Ceremonien der öffentlichen Pönitenz herkommt, wie ich gesagt, brauchen für rechte Reu und Tödtung des alten Adams. Also sagt Augustinus: *Die rechte satisfactio oder Gnugthuung ist Ursach der Sünde abschneiden, das ist, das Fleisch tödten 2c., item, das Fleisch zähmen und kasteien, nicht daß ewiger Tod oder Pein damit quittirt werde, sondern daß uns das Fleisch nicht zu Sünden ziehen möge.*

72 Ita Gregorius de restitutione loquitur falsam esse poenitentiam, *si non satisfiat illis, quorum res occupatas tenemus.* Non enim vere dolet se furatum esse aut rapuisse is, qui adhuc furatur. Tantisper enim fur aut praedo est, dum est iniustus possessor alienae rei. Civilis illa satisfactio necessaria est, quia scriptum est (Eph. 4, 28): *Qui fu-* 73 *ratus est, deinceps non furetur.* Item Chrysostomus inquit: *In corde contritio, in ore confessio, in opere tota humilitas.* Hoc nihil contra nos facit. Debent sequi bona opera poenitentiam, debet poenitentia esse, non simulatio, sed totius vitae mutatio in melius.

Also sagt Gregorius von Wiedergeben fremder Güter, daß es ein falsche Buße sei, wenn denjenigen nicht gnug geschiehet, deren Güter wir mit Unrecht inne haben. Denn den gereuets nicht, daß er gestohlen hat, der noch immer stiehlt. Denn so lang er fremd Gut innen hat, so lang ist er ein Dieb oder Räuber. Dieselbigen satisfactio gegen denen, so einer schuldig ist, soll gegen denselbigen geschehen, und von derselbigen civili satisfactione ist nicht noth hie zu disputiren. W. 193

74 Item, patres scribunt satis esse, si semel in vita fiat illa publica seu solennis poenitentia, de qua sunt facti canones satisfactionum. Qua ex re intelligi potest, quod sentiebant illos canones non esse necessarios

Item, die Väter schreiben, daß es gnug sei, daß einmal im ganzen Leben geschehe die publica Pönitenz oder die öffentliche Buß, davon die canones satisfactionum gemacht sein. Daraus kann man merken, daß ihre Meinung nicht

R. 198. ad remissionem peccatorum. Nam praeter illam solennem poenitentiam saepe alias volunt poenitentiam agi, ubi non requirebantur canones satisfactionum.

gewest, daß dieselbigen Canones nöthig sein sollten zu Vergebung der Sünden. Denn ohne dieselbigen Ceremonien der öffentlichen Buß lehren sie sonst viel von der christlichen Buß, da sie der canones satisfactionum nicht gedenken.

75 Architecti confutationis scribunt, non esse tolerandum, ut satisfactiones contra expressum evangelium aboleantur. Nos igitur hactenus ostendimus canonicas illas satisfactiones, hoc est, opera non debita, facienda propter compensationem poenae, non 76 habere mandatum evangelii. Res ipsa hoc ostendit. Si opera satisfactionum sunt opera non debita, quare allegant expressum evangelium? Nam si evangelium iuberet compensari poenas per talia opera, iam essent debita opera. Sed sic loquuntur, ut fucum faciant imperitis, et allegant testimonia, quae de debitis operibus loquuntur, quum ipsi in suis satisfactionibus praescribant opera non debita. Imo ipsi concedunt in scholis, sine peccato recusari posse satisfactiones. Falso igitur hic scribunt, quod expresso evangelio cogamur satisfactiones illas canonicas suscipere.

Die Esel, so die Confutation gestellet haben, sagen, es sei nicht zu leiden, daß man die satisfactiones wider das öffentliche Evangelion wolle abthun. Wir haben aber bis anher klar gnug angezeigt, daß dieselbigen canonicae satisfactiones, das ist, solche Werk (wie sie davon reden), so wir nicht schüldig sein, in der Schrift oder Evangelio nicht gegründet sein. So zeiget das die Sache an ihr selbst an. Denn wenn die satisfactiones Werke sein, die man nicht schüldig ist, warum sagen sie, wir lehren wider das klare Evangelion? Denn so im Evangelio stünde, daß die ewige Pein und Tod weggenommen würden durch solche Werke, so wären es Werke, die man für Gott zu thun schüldig wäre. Aber sie reden also, daß sie den Unerfahrnen ein Schein für der Nasen machen, und ziehen Sprüche der heiligen Schrift an, welche von rechten christlichen Werken, die wir schuldig sein, reden; so sie doch ihr Gnugthun gründen auf Werke, die wir nicht schuldig sein, und welche sie opera non debita nennen. Sie lehren und geben selbst nach in ihren Schulen, daß man ohne Todsünden solche Satisfaction könne nachlaßen. Darum ist das falsch, daß sie sagen, das klare Evangelion vermüge, man müße die satisfactiones halten.

77 Ceterum nos saepe iam testati sumus, quod poenitentia debeat bonos fructus parere, et qui sint boni fructus, docent mandata, videlicet invocatio, gratiarum actio, confessio evangelii, docere evangelium, obedire parentibus et magistratibus, servire vocationi, non occidere, non retinere odia, sed esse placabilem, dare egentibus, quantum pro W. 194. facultatibus possumus, non scortari, non moechari, sed coercere et refrenare, castigare carnem, non propter compensationem poenae aeternae, sed ne obtemperet diabolo, ne offendat Spiritum Sanctum, item vera dicere. Hi fructus habent praecepta Dei, et propter gloriam et mandatum Dei fieri debent, habent et praemia. Sed quod non remittantur poenae aeternae nisi propter compensationem certarum traditionum aut pur- 78 gatorii, hoc non docet scriptura. Indulgentiae olim erant condonationes publicarum illarum observationum, ne nimium grava- R. 199. rentur homines. Quodsi humana auctoritate remitti satisfactiones et poenae queunt, non igitur iure divino necessaria est illa compensatio; nam ius divinum non tolli-

Weiter haben wir nun oft gesagt, daß rechtschaffene Buß ohne gute Werk und Früchte nicht sein könne, und was rechte gute Werk sein, lehren die Zehen Gebot, nämlich Gott den Herrn wahrlich und von Herzen am höchsten groß achten, fürchten und lieben, ihn in Nöthen fröhlich anrufen, ihm allzeit danken, sein Wort bekennen, dasselbige Wort hören, auch andere dadurch tröften, lehren, Aeltern und Oberkeit gehorsam sein, seines Amts und Berufs treulich warten, nicht bitter, nicht häßig sein, nicht tödten, sondern tröstlich, freundlich sein dem Näheften, den Armen nach Vermögen helfen, nicht huren, nicht ehebrechen, sondern das Fleisch allenthalben im Zaum halten. Und das alles, nicht für den ewigen Tod oder ewige Pein gnug zu thun, welches Christo allein gebühret, sondern also zu thun, damit dem Teufel nicht Raum gegeben werde und Gott erzürnet und der heilige Geist betrübet und geunehret werde. Diese Früchte und gute Werke hat Gott geboten, haben auch ihre Belohnung, und um Gottes Ehre und göttliches Gebots willen sollen sie auch geschehen. Daß aber die ewigen Peinen nicht anders erlaßen werden,

tur humana auctoritate. Porro quum nunc per se antiquatus sit mos, et quidem dissimulantibus episcopis, nihil opus est remissionibus illis. Et tamen mansit nomen indulgentiarum. Et sicut satisfactiones non intellectae sunt de politica disciplina, sed de compensatione poenae: ita indulgentiae male intellectae sunt, quod liberent animas
79 ex purgatorio. At clavis non habet potestatem nisi super terram ligandi et solvendi, iuxta illud (Matth. 16, 19): *Quidquid ligaveris super terram, erit ligatum in coelo; quidquid solveris super terram, erit solutum in coelo.* Quamquam, ut supra diximus, clavis potestatem habet non imponendi poenas aut cultus instituendi, sed tantum habet mandatum remittendi peccata his, qui convertuntur, et arguendi et excommunicandi istos, qui nolunt converti. Sicut enim *solvere* significat remittere peccata, ita *ligare* significat non remittere peccata. Loquitur enim Christus de regno spirituali. Et mandatum Dei est, ut ministri evangelii absolvant hos, qui convertuntur, iuxta illud (2. Cor. 10, 8): *Potestas no-*
80 *bis data est ad aedificationem.* Quare reservatio casuum politica res est. Est enim reservatio poenae canonicae, non est reservatio culpae coram Deo in his, qui vere convertuntur. Proinde recte iudicant adversarii, quum fatentur, quod in articulo mortis illa reservatio casuum non debeat impedire absolutionem.

Denn allein durch Gnugthun im Fegfeuer oder etliche gute Werke menschlicher Tradition, da sagt die heilige Schrift nirgend von. Durch den Ablaß werden etwa solche aufgelegte Buß und Satisfaction quittirt den publice poenitentibus oder Büßern, daß die Leute nicht zu sehr beschwert werden. Haben nu Menschen Macht, die satisfactiones und aufgelegte Straf oder Pein zu erlaßen, so ist solche satisfactio von Gott nicht geboten. Denn göttlichen Befehl und Gebot kann ein Mensch nicht abthun. Nachdem aber die alte Weise der öffentlichen Buß und Gnugthuung ist vorlängst abgethan, welchs die Bischofe von einer Zeit auf die andre haben geschehen laßen, ist des Ablaß nicht vonnöthen, und ist doch der Name indulgentia oder Ablaß in der Kirchen blieben. Gleich wie nu das Wort satisfactio ist anders verstanden, denn für eine Kirchenordnung und Ceremonia, also hat man dies Wort Indulgenz oder Ablaß auch unrecht gedeutet und ausgelegt für solche Gnade und Ablaß, durch welchen die Seelen aus dem Fegfeuer erlöset werden; so doch die ganze Gewalt der Schlüßel in der Kirchen nicht weiter sich erstreckt, denn allein hie auf Erden, wie der Text lautet: **Was du binden wirst auf Erden, das soll gebunden sein im Himmel; was du auflösen wirst auf Erden, das soll aufgelöset sein im Himmel.** So ist die Gewalt der Schlüßel nicht ein solch Gewalt, sonderliche eigene Strafe oder Gottesdienst aufzurichten, sondern allein Sünde zu vergeben denjenigen, so sich bekehren, und zu verbannen diejenigen, die sich nicht bekehren. Denn auflösen an dem Ort heißt Sünde vergeben, binden heißt Sünde nicht vergeben. Denn Christus redet von einem geistlichen Reich, und Gott hat befohlen, diejenigen, so sich bekehren, von Sünden zu entbinden, wie Paulus sagt: **Die Gewalt ist uns gegeben zu erbauen, und nicht zu brechen.** Darum ist auch die reservatio casuum, das ist, darinne der Pabst und die Bischofe etliche Fälle fürbehalten, ein äußerlich, weltlich Ding. Denn sie behalten ihnen für die Absolution a poena canonica, nicht von der Schuld gegen Gott. Darum lehren die Widersacher recht, da sie selbst bekennen und sagen, daß an der Todesstunde eine solche reservatio oder Fürbehaltung nicht solle hindern die rechte christliche Absolution.

81 Exposuimus summam nostrae doctrinae de poenitentia, quam certo scimus piam et salubrem bonis mentibus esse. Et boni viri, si contulerint nostram doctrinam cum confusissimis disputationibus adversariorum, perspicient adversarios omisisse doctrinam de fide iustificante et consolante pia corda. Videbunt etiam multa fingere adversarios de merito attritionis, de illa infinita enumeratione delictorum, de satisfactionibus, ὄτε γῆς φασὶν ὄτε ὀρανῷ ἁπτόμενα, quae ne ipsi quidem adversarii satis explicare possunt.

W. 195. Hiemit haben wir die Summa unser Lehre von der Buß angezeigt, und wißen fürwahr, daß dieselbige christlich und frommen Herzen ganz nützlich ist und hoch vonnöthen. Und so gottfürchtige, fromme, ehrbare Leute diesen allerwichtigsten Handel nach Nothdurft bedenken werden, und diese unsere, ja Christi und der Aposteln Lehre halten gegen so viel ungeschickter, verworren, kindische Disputation und Bücher der Widersacher, so werden sie befinden, daß sie das allerhöchste nöthigste Stück, nämlich vom Glauben an Christum, ohne welches niemand etwas Rechtschaffens, Christliches lehren oder lernen mag, gar haben ausgelaßen, dadurch allein die Gewißen mögen rechten Trost haben. Sie werden auch sehen, daß die Widersacher viel aus eigenem Hirn erdichten von R. 200.

Verdienst der Attrition, von der Erzählung der Sünde, von Gnugthuung, welchs alles in der Schrift ungegründet, und weder oben noch unten anreicht, welches die Widersacher selbs nicht verstehen.

### *Art. XIII. (VII.) De Numero et Usu Sacramentorum.*

1 In XIII. articulo probant adversarii, quod dicimus *sacramenta* non esse tantum notas professionis inter homines, ut quidam fingunt, sed magis esse signa et testimonia voluntatis Dei erga nos, per quae movet 2 Deus corda ad credendum. Sed hic iubent nos etiam septem sacramenta numerare. Nos sentimus praestandum esse, ne negligantur res et ceremoniae in scripturis institutae, quotcunque sunt. Nec multum referre putamus, etiamsi docendi causa alii numerant aliter, si tamen recte conservent res in scriptura traditas. Nec veteres eodem modo numeraverunt.

### Art. XIII. (VII.) Von den Sacramenten und ihrem rechten Brauch.

Im dreizehnten Artikel laßen ihnen die Widersacher gefallen, daß wir sagen, die Sacramente sind nicht schlechte Zeichen, dabei die Leute unter einander sich kennen, wie Losung im Krieg und Hof-Farbe 2c., sondern sind kräftige Zeichen und gewisse Zeugnis göttlicher Gnade und Willens gegen uns, dadurch Gott unsere Herzen erinnert und stärket, desto gewisser und fröhlicher zu glauben. Aber hie wollen sie haben, wir sollen auch bekennen, daß an der Zahl sieben Sacrament sein, nicht mehr noch weniger. Darauf sprechen wir, daß noth sei, diese Ceremonien und Sacrament, die Gott eingesetzt hat durch sein Wort, wie viel und in was Zahl die sind, zu erhalten. Aber von dieser Zahl der sieben Sacrament befindet man, daß die Väter selbs nicht gleich gezählet haben, so sind auch diese sieben Ceremonien nicht alle gleich nöthig.

3 Si *sacramenta* vocamus *ritus*, *qui habent mandatum Dei et quibus addita est promissio gratiae*, facile est iudicare, quae sint proprie sacramenta. Nam ritus ab hominibus instituti non erunt hoc modo proprie dicta sacramenta. Non est enim auctoritatis humanae promittere gratiam. Quare signa sine mandato Dei instituta non sunt certa signa gratiae, etiamsi fortasse 4 rudes docent, aut admonent aliquid. Vere igitur sunt sacramenta *baptismus*, *coena* W. 196. *Domini*, *absolutio*, quae est sacramentum poenitentiae. Nam hi ritus habent mandatum Dei et promissionem gratiae, quae est propria novi testamenti. Certo enim debent statuere corda, quum baptizamur, quum vescimur corpore Domini, quum absolvimur, quod vere ignoscat nobis Deus pro- 5 pter Christum. Et corda simul per verbum et ritum movet Deus, ut credant et concipiant fidem, sicut ait Paulus (Rom. 10, 17): *Fides ex auditu est.* Sicut autem verbum incurrit in aures, ut feriat corda: ita R. 201. ritus ipse incurrit in oculos, ut moveat corda. Idem effectus est verbi et ritus, sicut praeclare dictum est ab Augustino sacramentum esse *verbum visibile*, quia ritus oculis accipitur et est quasi pictura verbi, idem significans, quod verbum. Quare idem est utriusque effectus.

So wir Sacrament nennen die äußerlichen Zeichen und Ceremonien, die da haben Gottes Befehl und haben ein angehefte göttliche Zusage der Gnaden, so kann man bald schließen, was Sacrament sein. Denn Ceremonien und andere äußerliche Ding, von Menschen eingesetzt, sein auf die Weise nicht Sacrament. Denn Menschen ohne Befehl haben nicht Gottes Gnade zu verheißen. Darum Zeichen, so ohn Gottes Befehl sein eingesetzt, die sind nicht Zeichen der Gnade, wiewohl sie den Kindern und groben Leuten sonst mügen ein Erinnerung bringen, als ein gemalet Kreuz. So sind nu rechte Sacrament die Taufe und das Nachtmahl des Herrn, die Absolution. Denn diese haben Gottes Befehl, haben auch Verheißung der Gnaden, welche denn eigentlich gehöret zum neuen Testament und ist das neue Testament. Denn dazu sind die äußerlichen Zeichen eingesetzt, daß dadurch beweget werden die Herzen, nämlich durchs Wort und äußerliche Zeichen zugleich, daß sie gläuben, wenn wir getauft werden, wenn wir des Herrn Leib empfahen, daß Gott uns wahrlich gnädig sein will durch Christum, wie Paulus sagt: Der Glaub ist aus dem Gehöre. Wie aber das Wort in die Ohren gehet, also ist das äußerliche Zeichen für die Augen gestellet, als inwendig das Herz zu reizen und zu bewegen zum Glauben. Denn das Wort und äußerliche Zeichen wirken einerlei im Herzen, wie Augustinus ein fein Wort ge-

redt hat. Das *Sacrament*, ſagt er, *iſt ein ſichtlich Wort*. Denn das äußerliche Zeichen iſt ein Gemälde, dadurch daſſelbige bedeutet wird, das durchs Wort gepredigt wird; darum richtet beides einerlei aus.

6 *Confirmatio* et *extrema unctio* sunt ritus accepti a patribus, quos ne ecclesia quidem tamquam necessarios ad salutem requirit, quia non habent mandatum Dei. Propterea non est inutile hos ritus discernere a superioribus qui habent expressum mandatum Dei et claram promissionem gratiae.

Aber die *confirmatio* und **die letzte Oelung** ſind Ceremonien, welche von den alten Vätern herkommen, welche auch die Kirche nie als für nöthig zur Seligkeit geachtet hat. Denn ſie haben nicht Gottes Befehl noch Gebot. Darum iſts wohl gut dieſelbigen zu unterſcheiden von den obangezeigten, welche durch Gottes Wort eingeſetzt und befohlen ſein und ein angeheftе Zuſage Gottes haben.

7 *Sacerdotium* intelligunt adversarii non de ministerio verbi et sacramentorum aliis porrigendorum, sed intelligunt de sacrificio, quasi oporteat esse in novo testamento sacerdotium simile levitico quod pro populo sacrificet et mereatur aliis remissionem pec-
8 catorum. Nos docemus, sacrificium Christi morientis in cruce satis fuisse pro peccatis totius mundi, nec indigere praeterea aliis sacrificiis, quasi illud non satis fuerit pro peccatis nostris. Ideo iustificantur homines non propter ulla reliqua sacrificia, sed propter illud unum Christi sacrificium, si credant
9 illo sacrificio se redemtos esse. Ideo sacerdotes vocantur non ad ulla sacrificia velut in lege pro populo facienda, ut per ea mereantur populo remissionem peccatorum, sed vocantur ad docendum evangelium et sacra-
10 menta porrigenda populo. Nec habemus nos aliud sacerdotium, simile levitico, sicut satis
11 docet epistola ad Ebraeos. Si autem ordo de ministerio verbi intelligatur, non gravatim vocaverimus ordinem sacramentum. Nam ministerium verbi habet mandatum Dei et habet magnificas promissiones, Rom. 1, 16: *Evangelium est potentia Dei ad salutem omni credenti.* Item Esaiae 55, 11: *Verbum meum, quod egredietur de ore meo, non revertetur ad me vacuum, sed faciet, quae-*
12 *cunque volui* cet. Si ordo hoc modo intelligatur, neque impositionem manuum vocare sacramentum gravemur. Habet enim ecclesia mandatum de constituendis ministris, quod gratissimum esse nobis debet, quod scimus Deum approbare ministerium illud
13 et adesse in ministerio. Ac prodest, quantum fieri potest, ornare ministerium verbi omni genere laudis adversus fanaticos homines, qui somniant Spiritum Sanctum dari non per verbum, sed propter suas quasdam praeparationes, si sedeant otiosi, taciti, in locis obscuris, expectantes illuminationem, quemadmodum olim ἐνθουσιασταὶ docebant et nunc docent Anabaptistae.

Durch das Sacrament **des Ordens oder Prieſterſchaft** verſtehen die Widerſacher nicht das Predigtamt und das Amt die Sacrament zu reichen und auszutheilen, ſondern verſtehen von Prieſtern, die zu opfern geordnet ſein. Gleich als müße im neuen Teſtament ein Prieſterthum ſein, wie das levitiſche Prieſterthum geweſen, da die Prieſter für das Volk opfern und den andern Vergebung der Sünde erlangen. Wir aber lehren, daß das einige Opfer Chriſti am Kreuz gnug gethan hat für aller Welt Sünde, und daß wir nicht eins andern Opfers für die Sünde dürfen. Denn wir haben im neuen Teſtament nicht ein ſolch Prieſterthum, wie das levitiſche Prieſterthum war, wie die Epiſtel zu den Ebräern lehret. Wo man aber das Sacrament des Ordens wollt nennen ein Sacrament von dem Predigtamt und Evangelio, ſo hätte es kein Beſchwerung die Ordination ein Sacrament zu nennen. Denn das Predigtamt hat Gott eingeſetzt und geboten, und hat herrliche Zuſage Gottes, Röm. 1. W. 197. **Das Evangelium iſt ein Kraft Gottes allen denjenigen, ſo daran gläuben** *rc.* Eſ. 55. **Das Wort, das aus meinem Munde gehet, ſoll nicht wieder leer zu mir kommen, ſondern thun, was mir gefällt.** Wenn man das Sacrament des Ordens alſo verſtehen wollt, ſo möcht man auch das Auflegen der Hände ein Sacrament nennen. Denn die Kirche hat R. 202. Gottes Befehl, daß ſie ſoll Prediger und Diakonos beſtellen. Dieweil nu ſolchs ſehr tröſtlich iſt, ſo wir wißen, daß Gott durch Menſchen und diejenigen, ſo von Menſchen gewählet ſind, predigen und wirken will, ſo iſts gut, daß man ſolche Wahl hoch rühme und ehre, ſonderlich wider die teufliſche Anabaptiſten, welche ſolche Wahl ſamt dem Predigtamt und leiblichen Wort verachten und läſtern.

14 *Matrimonium* non est primum institutum in novo testamento, sed statim initio creato genere humano. Habet autem mandatum Dei, habet et promissiones, non quidem proprie ad novum testamentum pertinentes sed magis pertinentes ad vitam corporalem. Quare si quis volet sacramentum vocare, discernere tamen a prioribus illis debet, quae proprie sunt signa novi testamenti et sunt testimonia gratiae et remissionis peccatorum. 15 Quodsi matrimonium propterea habebit appellationem sacramenti, quia habet mandatum Dei, etiam alii status seu officia, quae habent mandatum Dei, poterunt vocari sacramenta, sicut magistratus.

Aber der eheliche Stand ist nicht erst eingesetzt im neuen Testament, sondern bald als das menschliche Geschlecht erst geschaffen ist. Und er ist auch durch Gott befohlen und geboten. Er hat auch göttliche Zusagung, welche wohl nicht eigentlich zum neuen Testament gehören, sondern mehr das leibliche Leben angehen. Darum so es jemand will ein Sacrament nennen, fechten wir nicht hoch an. Es soll aber gleichwohl abgesondert werden von den vorigen zweien, welche eigentlich Zeichen und Siegel sind des neuen Testaments. Denn so der Ehestand allein darum sollt ein Sacrament heißen, daß Gott denselbigen eingesetzt und befohlen hat, so müßten die andern Aemter und Stände auch Scrament genennt werden, die auch in Gottes Wort und Befehl gehen, als Oberkeit oder Magistrat 2c.

16 Postremo, si omnes res annumerari sacramentis debent, quae habent mandatum Dei et quibus sunt additae promissiones, cur non addimus orationem, quae verissime potest dici sacramentum? Habet enim et mandatum Dei et promissiones plurimas, et collocata inter sacramenta quasi in illustri- 17 ore loco, invitat homines ad orandum. Possent hic numerari etiam eleemosynae, item afflictiones, quae et ipsae sunt signa, quibus addidit Deus promissiones. Sed omittamus ista. Nemo enim vir prudens de numero aut vocabulo magnopere rixabitur, si tamen illae res retineantur, quae habent mandatum Dei et promissiones.

Und endlich, so man alle die Dinge wollt mit so herrlichem Titel Sacrament nennen, darum daß sie Gottes Wort und Befehl haben, so sollt man billig für allen andern das Gebet ein Sacrament nennen. Denn da ist ein starker Gottes Befehl und viel herrlicher göttlicher Zusage. Es hätte auch wohl Ursache. Denn wenn man dem Gebet so großen Titel gäbe, würden die Leute zum Gebet gereizt. Auch könnt man die Almosen unter die Sacrament rechnen. Item das Kreuz und die Trübsalen der Christen, denn sie haben auch Gottes Zusage. Doch wird kein verständiger Mann großen Zank darüber machen, ob sieben oder mehr Sacrament gezählet werden, doch so fern, daß Gottes Wort und Befehl nicht abgebrochen werde.

18 Illud magis est necessarium intelligere, R. 203. *quomodo sit utendum sacramentis.* Hic W. 198. damnamus totum populum scholasticorum doctorum, qui docent, quod sacramenta non ponenti obicem conferant gratiam ex opere operato sine bono motu utentis. Haec simpliciter iudaica opinio est sentire quod per ceremoniam iustificemur, sine bono motu cordis, hoc est, sine fide. Et tamen haec impia et perniciosa opinio magna auctoritate 19 docetur in toto regno pontificio. Paulus reclamat et negat (Rom. 4, 9 sqq.), Abraham iustificatum esse circumcisione, sed circumcisionem esse signum propositum ad exercendam fidem. Ita nos docemus, quod in usu sacramentorum *fides* debeat accedere, quae credat illis promissionibus et accipiat res promissas, quae ibi in sacramento offe- 20 runtur. Et est ratio plana et firmissima. Promissio est inutilis, nisi fide accipiatur. At sacramenta sunt signa promissionum. Igitur in usu debet accedere fides ut, si quis utetur coena Domini, sic utatur. Quia id est

Das ist aber mehr vonnöthen zu disputiren und zu wißen, was der rechte Brauch der Sacrament sei. Da müßen wir frei verdammen den ganzen Haufen der scholasticorum und ihren Irrthum strafen, daß sie lehren, daß diejenigen, so die Sacrament schlecht gebrauchen, wenn sie nicht obicem setzen, ex opere operato Gottes Gnade erlangen, wenn schon das Herz alsdenn kein guten Gedanken hat. Das ist aber stracks ein jüdischer Irrthum so sie halten, daß wir sollten durch ein Werk und äußerliche Ceremonien gerecht und heilig werden ohne Glauben und wenn das Herz schon nicht dabei ist, und diese schädliche Lehre wird doch gepredigt und gelehrt weit und breit, durchaus und überall im ganzen Pabsts Reich und Pabsts Kirchen. Paulus schreiet dawider und sagt, daß Abraham sei für Gott gerecht worden, nicht durch die Beschneidung, sondern die Beschneidung sei ein Zeichen gewesen, den Glauben zu üben und zu stärken. Darum sagen wir auch, daß zum rechten Brauch der Sacramenten der Glaube gehöre, der da gläube

sacramentum novi testamenti, ut Christus clare dicit (Luc. 22, 20), ideo statuat sibi offerri res promissas in novo testamento, scilicet gratuitam remissionem peccatorum. Et hanc rem fide accipiat, erigat pavidam conscientiam, et sentiat haec testimonia non esse fallacia, sed tam certa, quam si Deus novo miraculo de coelo promitteret se velle ignoscere. Quid autem prodessent illa mi- 21 racula et promissiones non credenti? Et loquimur hic de fide speciali, quae praesenti promissioni credit, non tantum quae in genere credit Deum esse, sed quae credit of- 22 ferri remissionem peccatorum. Hic usus sacramenti consolatur pias et pavidas mentes.

der göttlichen Zusage, und zugesagte Gnade empfahe, welche durch Sacrament und Wort wird angeboten. Und dies ist ein gewisser rechter Brauch der heiligen Sacrament, da sich ein Herz und ein Gewißen auf wagen und laßen mag. Denn die göttliche Zusage kann niemands faßen, denn allein durch den Glauben. Und die Sacrament sein äußerliche Zeichen und Siegel der Verheißung Darum zum rechten Brauch derselbigen gehört Glaube. Als wenn ich das Sacrament des Leibes und Blutes Christi empfahe, saget Christus klar: Das ist das Neu Testament. Da soll ich gewis gläuben, daß mir Gnade und Vergebung der Sünde, welche im neuen Testament verheißen ist, widerfahre. Und solchs soll ich empfahen im Glauben und damit tröften mein erschrocken, blöd Gewißen, und stehen darauf gewis, daß Gottes Wort und Zusage nicht fehlen, sondern so gewis und noch gewisser sein, als ob Gott mir eine neue Stimme oder neu Wunderzeichen von Himmel ließ geben, dadurch mir würde Gnade zugesagt. Was hülfen aber Wunderzeichen, wenn nicht Glaube da wäre? Und wir reden hie vom Glauben, da ich selbst gewis für mich gläube, daß mir die Sünden vergeben sein, nicht allein vom fide generali, da ich gläube, daß ein Gott sei. Derselbige rechte Brauch der Sacrament tröstet recht und erquicket die Gewißen.

23 Quantum autem in ecclesia abusuum pepererit illa fanatica opinio de opere operato sine bono motu utentis, nemo verbis consequi potest. Hinc est illa infinita profanatio missarum; sed de hac infra dicemus. Neque ulla littera ex veteribus scriptoribus proferri potest, quae patrocinetur hac in re scholasticis. Imo contrarium ait Augustinus, quod fides sacramenti, non sacramentum iustificet. Et est nota Pauli sententia (Rom. 10, 10): *Corde creditur ad iustitiam.*

Was aber die häßliche, schändliche, ungöttliche Lehre vom opere operato, da sie gelehret, daß wenn ich der Sacrament gebrauche, so macht das gethane Werk mich für Gott fromm und erlangt mir Gnade, ob gleich das Herz kein guten Gedanken dazu hat, für Misbrauch und Irrthum eingeführet, kann niemand gnug nachdenken, schreiben noch sagen. Denn daher (R. 204.) ist auch der unsägliche, unzählige, gräuliche Misbrauch der Messe kommen. Und sie können kein Titel noch Buchstaben aus den alten Vätern anzeigen, dadurch der Scholaster Opinion beweiset werde. Ja Augustinus saget stracks dawider, daß der Glaube im Brauch des Sacraments, nicht das Sacrament für Gott (W. 199.) uns fromm mache.

### *Art. XIV. De Ordine Ecclesiastico.*

24 Articulum XIV. in quo dicimus *nemini nisi rite vocato* concedendam esse administrationem sacramentorum et verbi in ecclesia, ita recipiunt, si tamen utamur ordinatione canonica. Hac de re in hoc conventu saepe testati sumus, nos summa voluntate cupere conservare politiam ecclesiasticam et gradus in ecclesia, factos etiam humana auctoritate. Scimus enim bono et utili consilio a patribus ecclesiasticam disciplinam hoc modo, ut veteres canones describunt, con- 25 stitutam esse. Sed episcopi sacerdotes nostros aut cogunt hoc doctrinae genus, quod confessi sumus, abiicere ac damnare, aut nova et inaudita crudelitate miseros et innocentes occidunt. Hae causae impediunt, quo minus agnoscant hos episcopos nostri sacerdotes. Ita saevitia episcoporum in cau-

### Art. XIV. Vom Kirchenregiment.

Im vierzehnten Artikel, da wir sagen, daß man niemands gestatte zu predigen oder die Sacrament zu reichen in der Kirchen, **denn allein denjenigen, so recht gebührlich berufen sein**, das nehmen sie an, wenn wir den Beruf also verstehen, von Priestern, welche nach Inhalt der Canonum geordinirt oder geweihet sein. Von der Sache haben wir uns etlichemal auf diesem Reichstage hören laßen, daß wir zum höchsten geneigt sind, alte Kirchenordnung und der Bischofe Regiment, das man nennet canonicam politiam, helfen zu erhalten, so die Bischofe unser Lehre dulden und unsere Priester annehmen wollten. Nu haben die Bischofe bis anher die Unsern verfolget und wider ihre eigene Recht ermordet. So können wir auch noch nicht erlangen, daß sie von solcher Tyrannei ablaßen. Derhalben ist die Schuld unsers Gegen-

sa est, quare alicubi dissolvitur illa canonica politia, quam nos magnopere cupiebamus conservare. Ipsi viderint, quomodo rationem Deo reddituri sint, quod dissipant 26 ecclesiam. Nostrae conscientiae hac in re nihil habent periculi, quia, quum sciamus confessionem nostram veram, piam et catholicam esse, non debemus approbare saevitiam istorum, qui hanc doctrinam perse- 27 quuntur. Et ecclesiam esse scimus apud hos, qui verbum Dei recte docent et recte administrant sacramenta, non apud illos, qui verbum Dei non solum edictis delere conantur, sed etiam recta et vera docentes trucidant,

theils, daß den Bischöfen der Gehorsam entzogen wird, und sind wir für Gott und allen frommen Leuten entschuldiget. Denn dieweil die Bischofe die Unsern nicht dulden wollen, sie verlaßen denn diese Lehre, so wir bekannt haben und doch wir für Gott schuldig sind, diese Lehre zu bekennen und zu erhalten, müßen wir die Bischöfe fahren laßen und Gott mehr gehorsam sein und wißen, daß die christliche Kirche da ist, da Gottes Wort recht gelehret wird. Die Bischöfe mögen zusehen, wie sie es verantworten wöllen, da sie durch solche Tyrannei die Kirchen zerreißen und wüst machen.

28 erga quos, etiamsi quid contra canones faciunt, tamen ipsi canones mitiores sunt. Porro hic iterum volumus testatum, nos libenter conservaturos esse ecclesiasticam et canonicam politiam, si modo episcopi desinant in nostras ecclesias saevire. Haec nostra voluntas et R. 205. coram Deo et apud omnes gentes ad omnem posteritatem excusabit nos, ne nobis imputari possit, quod episcoporum auctoritas labefactatur, ubi legerint atque audierint homines, nos iniustam saevitiam episcoporum deprecantes nihil aequi impetrare potuisse.

### *Art. XV. (VIII.) De Traditionibus Humanis in Ecclesia.*

1 In articulo XV. recipiunt primam partem, in qua dicimus observandos esse *ritus ecclesiasticos*, qui sine peccato observari possunt et ad tranquillitatem et bonum ordinem in ecclesia prosunt. Alteram partem omnino damnant, in qua dicimus traditiones humanas institutas ad placandum Deum, ad promerendam gratiam et satisfaciendum pro 2 peccatis adversari evangelio. Quamquam in ipsa confessione de discrimine ciborum satis W. 200. multa diximus de traditionibus, tamen hic quaedam breviter repetenda sunt.

3 Etiamsi arbitrabamur adversarios ex aliis causis defensuros esse traditiones humanas, tamen hoc non putavimus futurum, ut hunc articulum damnarent: non mereri nos remissionem peccatorum aut gratiam observatione traditionum humanarum. Postquam igitur hic articulus damnatus est, facilem et pla- 4 nam causam habemus. Nunc aperte iudaizant adversarii, aperte obruunt evangelium doctrinis daemoniorum. Tunc enim scriptura (1. Tim. 4, 1—3) vocat traditiones *doctrinas daemoniorum*, quando docetur, quod sint cultus utiles ad promerendam remissionem peccatorum et gratiam. Tunc enim obscurant evangelium, beneficium Christi et iusti- 5 tiam fidei. Evangelium docet nos fide propter Christum gratis accipere remissionem peccatorum et reconciliari Deo. Adversarii contra alium mediatorem constituunt, scilicet has traditiones. Propter has volunt con- R. 206. sequi remissionem peccatorum, per has volunt placare iram Dei. At Christus aperte

### Art. XV. (VIII) Von den menschlichen Satzungen in der Kirchen.

Im funfzehenten Artikel laßen sie ihnen gefallen, da wir sagen, die Ceremonien und Satzungen soll man halten in der Kirchen, die man mit gutem Gewißen ohne Sünde halten kann und die zu guter Ordnung und Friede dienen. Das andere Stück verdammen sie, da wir sagen, daß die Satzungen, welche aufgericht sein, Gott zu versühnen und Vergebung der Sünde zu erlangen, stracks wider das Evangelium sein. Wiewohl wir in der Confession von Unterscheid der Speise und von Satzungen viel gesagt haben, so müßen wir es doch kurz hier wieder erholen.

Wiewohl wir gedacht, daß die Widersacher andere Ursache suchen würden, die menschliche Satzungen zu schützen, so hätten wir doch nicht gemeint, daß sie diesen Artikel, nämlich durch Menschen Tradition verdienet niemands Vergebung der Sünde, verdammen sollten. Dieweil aber derselbe ganze Artikel unverschämt verdammt ist, so haben wir ein leichte, schlechte Sachen. Denn das ist öffentlich jüdisch, das heißt öffentlich mit des Teufels Lehre das Evangelium unterdrücken. Denn die heilige Schrift und Paulus nennen solche Satzungen denn erst rechte Teufelslehre, wenn man sie dafür rühmet, daß sie sollen dienen, dadurch Vergebung der Sünde zu erlangen. Denn da sind sie stracks wider Christum, wider das Evangelium, wie Feuer und Waßer wider einander sein. Das Evangelium lehret, daß wir durch den Glauben an Christum ohne Verdienst Vergebung der Sünde erlangen und Gott versühnet werden. Die Widersacher aber setzen ein andern Mittler, nämlich Menschengesetz, durch die wöllen

dicit (Matth. 15, 9): *Frustra colunt me mandatis hominum.*

ſie Vergebung der Sünde erlangen, durch die wöllen ſie den Zorn Gottes verſühnen. Aber Chriſtus ſagt klar: **Sie dienen mir vergeblich durch Menſchengebot.**

6 Supra copiose disputavimus homines iustificari fide, quum credunt se habere Deum placatum non propter nostra opera, sed gratis propter Christum. Hanc certum est evangelii doctrinam esse, quia Paulus clare dicit ad Ephes. 2, 8. 9: *Gratis salvati estis per fidem, et hoc non ex vobis, Dei donum est,* 7 *non ex hominibus.* Nunc isti dicunt, promereri homines remissionem peccatorum per has observationes humanas. Quid hoc est aliud, quam praeter Christum alium iustificatorem, alium mediatorem constituere? 8 Paulus inquit ad Galatas (5, 4): *Evacuati estis a Christo, qui lege iustificamini;* id est, si sentitis vos mereri observatione legis, ut iusti coram Deo reputemini, nihil proderit vobis Christus, quia quorsum opus est Christo istis, qui sentiunt se iustos esse sua 9 observatione legis? Deus proposuit Christum, quod propter hunc mediatorem, non propter nostras iustitias velit nobis esse propitius. At isti sentiunt Deum esse placatum, propitium propter traditiones et non propter Christum. Adimunt igitur Christo honorem 10 mediatoris. Nec interest inter nostras traditiones et mosaicas ceremonias, quod ad hanc rem attinet. Paulus ideo damnat mosaicas ceremonias, sicut traditiones damnat, quia existimabantur esse opera, quae mererentur iustitiam coram Deo. Ita obscurabatur officium Christi et iustitia fidei. Quare remota lege, remotis traditionibus contendit, quod non propter ista opera, sed propter Christum gratis promissa sit remissio peccatorum, modo ut fide accipiamus eam. Nam promis- 11 sio non accipitur nisi fide. Quum igitur fide accipiamus remissionem peccatorum, quum fide habeamus propitium Deum propter Christum, error et impietas est constituere, quod per has observationes mereamur remissionem peccatorum. Si quis hic dicat non me- 12 reri nos remissionem peccatorum, sed iam iustificatos per has traditiones mereri gratiam: hic iterum reclamat Paulus (Gal. 2, 17), *Christum peccati ministrum fore*, si post iustificationem sentiendum sit, quod deinde non propter Christum iusti reputemur, sed primum mereri debeamus per alias observationes, ut iusti reputemur. Item (Gal. 3, 15): *Hominis testamento nihil addi debet.* Ergo nec Dei testamento, qui promittit, quod propter Christum propitius nobis esse velit, addi debet, quod primum per has observationes debeamus mereri, ut accepti et iusti reputemur.

Droben haben wir reichlich angezeigt, daß wir durch den Glauben für Gott gerecht werden, wenn wir gläuben, daß wir ein gnädigen Gott haben, nicht durch unſere Werk, ſondern durch Chriſtum. Nu iſts gar gewis, daß ſolchs das reine Evangelium ſei. Denn Paulus ſagt klar zu den Epheſern am 2. Kapitel: **Ohne Verdienſt ſeid ihr ſelig worden, und das nicht aus euch, denn Gottes Gabe iſt es, nicht aus den Werken.** Nu ſagen die Widerſacher, die Leute verdienen Vergebung der Sünde durch ſolche menſchliche Satzung und Werke. Was iſt das anders, denn über Chriſtum ein andern Mittler, ein andern Verſühner ſtellen und ſetzen? Paulus ſagt zu den Galatern: **Ihr ſeid von Chriſto abgefallen, ſo ihr durchs Geſetz wollt gerecht werden,** das iſt, ſo ihr haltet, daß ihr durchs Geſetz für Gott gerecht werdet, ſo iſt euch Chriſtus nichts nütze. Denn was dürfen diejenigen des Mittlers Chriſti, die durch die Werk des Geſetzes vertrauen Gott zu verſühnen. Gott hat Chriſtum dargeſtellet, daß er um desſelben Mittlers willen, nicht um unſer Gerechtigkeit willen uns will gnädig ſein. Aber ſie halten, daß Gott um ihrer Werke willen und um ſolcher Tradition willen uns gnädig ſei. So nehmen ſie nu und rauben Chriſto ſeine Ehr, und iſt kein Unterſcheid zwiſchen den Ceremonien des Geſetzes Moſi und ſolchen Satzungen, ſo viel es dieſe Sache be- W. 201. langet. Paulus verwirft Moſi Ceremonien eben darum, darum er auch Menſchengebot verwirft, nämlich daß es die Jüden für ſolche Werk hielten, dadurch man Vergebung der Sünde verdienet. Denn dadurch ward Chriſtus untergedruckt. Darum verwirft er die Werk des Geſetzes und Menſchengebot zugleich und ſtreitet dieſes, daß nicht um unſer Werk, ſondern um Chriſtus willen ohne Verdienſt verheißen ſei Vergebung der Sünde, doch alſo, daß wir ſie durch den Glauben faßen. Denn die Ver- R. 207. heißung kann man nicht anders, denn durch den Glauben faßen. So wir nu durch den Glauben Vergebung der Sünden erlangen, ſo wir durch den Glauben einen gnädigen Gott haben um Chriſtus willen, ſo iſt es ein groß Irrthum und Gottesläſterung, daß wir durch ſolche Satzungen ſollten Vergebung der Sünde erlangen. Wenn ſie hie nu ſagen wollten, daß wir nicht durch ſolche Werk Vergebung der Sünde erlangen, ſondern wenn wir durch den Glauben jetzund Vergebung haben, ſo ſollen wir darnach durch ſolche Werke verdienen, daß uns Gott gnädig ſei. Da ſtreitet aber Paulus wieder zu den Galatern am 2. Kap., da er

sagt: Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selber Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sündendiener. Item: Zu eines Menschen Testament soll niemands ein Zusatz machen. Darum soll man auch zu dem Testament Gottes, da er uns verheißt, er will uns gnädig sein um Christus willen, nichts zuthun, oder dieses anflicken, als verdienen wir erst, daß uns Gott um solcher Werk willen gnädig sein müße.

13 Quamquam quid opus est longa disputatione? Nulla traditio a sanctis patribus hoc consilio instituta est, ut mereatur remissionem peccatorum aut iustitiam, sed sunt institutae propter bonum ordinem in ecclesia 14 et propter tranquillitatem. Et ut velit aliquis instituere certa opera ad promerendam remissionem peccatorum aut iustitiam, quomodo sciet illa opera Deo placere, quum non habeat testimonium verbi Dei? Quomodo de voluntate Dei certos reddet homines, sine mandato et verbo Dei? Nonne ubique in prophetis prohibet instituere peculiares cultus sine suo mandato? Ezech. 20, 18. 19 scriptum est: *In praeceptis patrum vestrorum nolite incedere, nec iudicia eorum custodiatis, nec in idolis eorum polluamini. Ego Dominus Deus vester. In praeceptis meis ambulate, et iudicia mea custodite et facite ea.* Si licet hominibus 15 instituere cultus et per hos cultus merentur gratiam, iam omnium gentium cultus erunt W. 202. approbandi, cultus instituti a Ieroboam (1. Reg. 12, 26 sqq.) et aliis extra legem erunt approbandi. Quid enim interest, si nobis licuit instituere cultus utiles ad promerendam gratiam aut iustitiam, cur non licuit 16 idem gentibus et Israelitis? Ideo gentium et Israelitarum cultus improbati sunt, quod sentiebant sese per illos mereri remissionem R. 208. peccatorum et iustitiam, et iustitiam fidei 17 non norant. Postremo, unde reddimur certi, quod cultus ab hominibus instituti sine mandato Dei iustificent, siquidem de voluntate Dei nihil affirmari potest sine verbo Dei? Quid si hos cultus non approbat Deus? Quomodo igitur affirmant adversarii, quod iustificent? Sine verbo ac testimonio Dei hoc non potest affirmari. Et Paulus ait (Rom. 14, 23), *Omne, quod non est ex fide, peccatum esse.* Quum autem hi cultus nullum habeant testimonium verbi Dei, dubitare conscientiam necesse est, utrum placeant Deo.

Und wenn gleich noch jemands wollt solche Werk aufrichten oder erwählen, damit Gott zu versühnen, Vergebung der Sünden zu verdienen, wie wollt der gewis werden, daß die Werk Gott gefielen, so er kein Gottes Befehl noch Wort davon hat? Wie wollt er die Gewißen und Herzen versichern, wie sie mit Gott stehen? Item, daß die Werk Gott gefallen, wenn kein Gottes Wort noch Befehl da ist? Es verbieten die Propheten allenthalben eigene, erwählte, sonderliche Gottesdienst anzurichten ohne Gottes Wort und Befehl, Ezech. 20. **Wandelt nicht in Geboten euer Väter und haltet ihre Sitten nicht und werdet nicht unrein von ihren Götzen. Ich bin der Herr euer Gott. In meinen Geboten wandelt, und haltet meine Rechte und Sitten und thut dieselbigen.** So die Menschen Macht haben, Gottesdienst anzurichten, daß wir dadurch Sünde bezahlen und fromm werden für Gott, so müßen aller Heiden Gottesdienst, alle Abgötterei aller gottlosen Könige in Israel, Jeroboams und anderer auch gut sein, denn es ist kein Unterscheid. Stehet bei Menschen die Macht, Gottesdienst aufzurichten, dadurch man müge Seligkeit verdienen, warum sollten der Heiden und Israeliten selbsterwählte Gottesdienst unrecht sein? Denn darum sind der Heiden und Israeliten Dienste verworfen, daß sie wähnen wollten, solche Dienste gefielen Gotte, und wußten nichts vom höchsten Gottesdienste, der da heißt Glaube. Item, woher sind wir gewis, daß solche Gottesdienst und Werke ohne Gottes Wort für Gott gerecht machen, so kein Mensch Gottes Willen anders erfahren oder wißen kann, denn allein durch sein Wort? Wie wenn solche Gottesdienst Gott der Herr nicht allein verachtet sondern auch für ein Gräuel hält? Wie dürfen denn die Widersacher sagen, daß sie für Gott gerecht machen? Ohne Gottes Wort kann je niemand das sagen. Paulus sagt zu den Römern: **Alles, was nicht aus dem Glauben geschiehet, das ist Sünde.** So nu dieselbigen Gottesdienst kein göttlichen Befehl haben, so müßen die Herzen im Zweifel stehen, ob sie Gotte gefallen.

18 Et quid in re manifesta verbis opus est? Si hos humanos cultus defendunt adversarii nostri, tamquam promerentes iustificationem, gratiam, remissionem peccatorum, simpliciter constituunt regnum antichristi. Nam regnum antichristi est novus cultus Dei, excogitatus humana auctoritate, reiiciens Christum, sicut regnum Mahometi habet cultus,

Und was darf die öffentliche Sache vieler Worte? Wenn die Widersacher diese Gottesdienst also vertheidigen, als seins Werke, dadurch man Vergebung der Sünde und Seligkeit verdienet, so richten sie öffentliche antichristische Lehre und Reich an. Denn das Reich Antichristi ist eigentlich ein solcher neuer Gottesdienst durch Menschen erdichtet, dadurch Christus verworfen wird.

habet opera, per quae vult iustificari coram Deo, nec sentit homines coram Deo gratis iustificari fide propter Christum. Ita et papatus erit pars regni antichristi, si sic defendit humanos cultus, quod iustificent. Detrahitur enim honos Christo, quum docent, quod non propter Christum gratis iustificemur per fidem, sed per tales cultus, maximeque quum docent tales cultus non solum utiles esse ad iustificationem, sed necessarios etiam, sicut supra in articulo octavo (Art. VII.) sentiunt, ubi damnant nos, quod diximus, quod non sit necessarium ad veram unitatem ecclesiae ubique similes esse 19 ritus ab hominibus institutos. Daniel capite undecimo (v. 38) significat novos cultus humanos ipsam formam et πολιτείαν regni antichristi fore. Sic enim inquit: *Deum Maosim in loco suo colet, et Deum, quem non noverunt patres eius, colet auro et argento et lapidibus pretiosis.* Hic describit novos cultus, quia inquit talem Deum 20 coli, qualem patres ignoraverint. Nam sancti patres, etsi habuerunt et ipsi ritus et traditiones, tamen non sentiebant has res utiles aut necessarias esse ad iustificationem, non obscurabant gloriam et officium Christi, sed docebant nos iustificari fide propter Christum, non propter illos humanos cultus. Ceterum ritus humanos observabant propter utilitatem corporalem, ut sciret populus, quo tempore conveniendum esset, ut ordine et graviter in templis exempli causa fierent omnia, denique ut vulgus etiam haberet quandam paedagogiam. Nam discrimina temporum et varietas rituum valet ad admonendum 21 vulgus. Has causas habebant patres rituum servandorum, et propter has causas nos quoque recte servari traditiones posse iudicamus. Et valde miramur adversarios alium finem traditionum defendere, quod videlicet mereantur remissionem peccatorum, gratiam aut iustificationem. Quid hoc aliud est, quam colere Deum auro et argento et rebus pretiosis, id est, sentire, quod Deus fiat placatus varietate vestitus, ornamentorum et similibus ritibus, quales sunt infiniti in traditionibus humanis?

wie Mahomets Reich selbsterwählte Gottesdienst hat, eigene Werk, dadurch sie für Gott vermeinen heilig und fromm zu werden, und halten nicht, daß man allein durch den Glauben an Christum gerecht werde. Also wird das Pabstthum auch ein Stücke vom Reich Antichristi, so es lehret durch Menschengebot Vergebung der Sünde zu erlangen und Gott zu versühnen. Denn da wird Christo seine Ehre genommen, wenn sie lehren, daß wir nicht durch Christum, ohne Verdienst gerecht werden durch den Glauben, sondern durch solche Gottesdienst; sonderlich wenn sie lehren, daß solch selbsterwählter Gottesdienst nicht allein nütz sei, sondern auch nöthig. Wie sie denn oben im achten Artikel halten, da sie das verdammen, daß wir gesagt zu rechter Einigkeit der Kirchen sei nicht noth, daß allenthalben gleichförmige Menschensatzungen sein. Daniel im 11. Kap. malet das Reich Antichristi also ab, daß er anzeigt, daß solche neue Gottesdienst, von Menschen erfunden, werde die Politia und das rechte W. 203. Wesen des antichristischen Reichs sein Denn also sagt er: **Den Gott Maosim wird er ehren, und dem Gott, den seine Väter nicht erkennet** R. 209. **haben, wird er mit Gold, Silber und Edelgestein dienen.** Da beschreibet er solche neue Gottesdienst. Denn er sagt von einem solchen Gott, davon die Väter nichts gewußt haben. Denn die heiligen Väter, wiewohl sie auch Ceremonien und Satzungen gehabt, so haben sie doch nicht dafür gehalten, daß solche Ceremonien nütz und nöthig wären zur Seligkeit, so haben sie doch damit Christum nicht untergedruckt, sondern haben gelehrt, daß uns Gott um Christus willen gnädig sei, nicht um solcher Gottesdienst willen. Aber dieselben Satzungen haben sie gehalten von wegen leiblicher Uebung. Als die Feste, daß das Volk wüßte, wenn es sollt zusammen kommen, daß in den Kirchen alles ordentlich und züchtiglich um guter Exempel willen zuginge, daß auch das gemeine grobe Volk in einer feinen Kinderzucht gehalten würde. Denn solche Unterscheid der Zeit und solche mancherlei Gottesdienst dienen das Volk in Zucht zu behalten und zu erinnern der Historien. Diese Ursachen haben die Väter gehabt menschliche Ordnung zu erhalten. Und auf die Weise fechten wirs auch nicht an, daß man gute Gewohnheit halte. Und wir können uns nicht gnugsam wundern, daß die Widersacher wider alle Schrift der Apostel, wider das alte und neue Testament lehren dürfen, daß wir durch solche Gottesdienst sollen ewiges Heil und Vergebung der Sünde erlangen. Denn was ist das anders, denn wie Daniel sagt: **Gott ehren mit Gold, Silber und Edelgestein,** das ist, halten, daß Gott uns gnädig werde durch mancherlei Kirchenschmuck, durch Fahnen, Kerzen, wie denn unzählig sein bei solchen Menschensatzungen.

22 Paulus ad Colossenses (2, 23) scribit traditiones habere speciem sapientiae. Et habent profecto. Nam εὐταξία illa valde decet in ecclesia, eamque ob causam necessaria est. Sed humana ratio, quia non intelligit

Paulus zu den Kolossern schreibt, daß solche Satzungen haben ein Schein der Weisheit. Und hat auch ein großen Schein, als sei es fast heilig, denn Unordnung stehet übel und solche ordentliche Kinderzucht ist nützlich in der Kirchen ꝛc.

iustitiam fidei, naturaliter affingit, quod talia opera iustificent homines, quod reconcilient Deum ect. 23 Sic sentiebat vulgus inter Israelitas, et hac opinione augebant tales ceremonias, sicut apud nos in monasteriis creverunt. 24 Sic iudicat humana ratio etiam de exercitiis corporis, de ieiuniis, quorum finis quum sit coercere carnem, ratio affingit finem, quod sint cultus, qui iustificent. Sicut Thomas scribit: *Ieiunium valere ad deletionem et prohibitionem culpae.* Haec sunt verba Thomae. Ita sapientiae ac iustitiae species in talibus operibus decipit homines. R. 210. Et accedunt exempla sanctorum, quos dum student imitari homines, imitantur plerumque externa exercitia, non imitantur fidem eorum.

Dieweil aber menschliche Vernunft nicht verstehet, was Glaub ist, so fallen diejenigen, so nach der Vernunft richten, von Stund an darauf und machen ein solch Werk draus, das uns gen Himmel helfen solle und Gott versühnen. Also haben die Irrthüme und schädliche Abgötterei eingerißen bei den Israeliten. Darum machten sie auch ein Gottesdienst über den andern, wie bei unser Zeit ein Altar über den andern, eine Kirche über die andere gestiftet ist. Also richtet auch die menschliche Vernunft von andern leiblichen Uebungen, als von Fasten &c. Denn Fasten dienet dazu, den alten Adam zu zähmen, da fället bald die Vernunft drauf und macht ein Werk daraus, das Gott versühne, wie Thomas schreibt, **Fasten sei ein Werk, das da tüge Schuld gegen Gott auszulöschen und ferner zu verhüten.** Das sind die klaren Worte Thomä. Also dieselbigen Gottesdienste, welche sehr gleißen, haben ein großen Schein und ein groß Ansehen der Heiligkeit für den Leuten. W. 204. Und dazu helfen nu die Exempel der Heiligen, da sie sprechen, S. Franciskus hat ein Kappen getragen und dergleichen. Hie sehen sie allein die äußerliche Uebung an, nicht das Herz und Glauben.

25 Postquam fefellit homines haec species sapientiae ac iustitiae, deinde sequuntur infinita incommoda, obscuratur evangelium de iustitia fidei in Christum, et succedit vana fiducia talium operum. Deinde obscurantur praecepta Dei, haec opera arrogant sibi titulum perfectae et spiritualis vitae et longe praeferuntur operibus praeceptorum Dei, ut operibus suae cuiusque vocationis, administrationi reipublicae, administrationi oeconomiae, vitae coniugali, educationi liberorum. 26 Haec prae illis ceremoniis iudicantur esse profana, ita ut cum quadam dubitatione conscientiae a multis exerceantur. Constat enim multos deserta administratione reipublicae, deserto coniugio illas observationes amplexos esse tamquam meliores et sanctiores.

Und wenn nu die Leute also durch so großen und prächtigen Schein der Heiligkeit betrogen werden, so folget denn unzählig Fahr und Unrath daraus, nämlich daß Christi Erkenntnis und das Evangelium vergeßen wird, und daß man alles Vertrauen auf solche Werke setzet. Darüber so werden durch solche heuchelische Werke die rechten guten Werk die Gott in Zehen Geboten fodert, ganz unterdruckt, (welchs schrecklich ist zu hören). Denn die Werk müßen allein geistlich, heilig, vollkommen Leben heißen und werden denn weit fürgezogen den rechten, heiligen, guten Werken, da ein jeder nach Gottes Gebot in seinem Beruf zu wandeln, die Oberkeit fleißig, treulich zu regieren, die Hausväter, die ehelichen Leute, Weib und Kind, Gesinde in christlicher Zucht zu halten schuldig sein. Item, da eine Magd, ein Knecht seinem Herrn treulich zu dienen pflichtig ist. Dieselbigen Werke hält man nicht für göttlich, sondern für weltlich Wesen, also, daß viel Leute darüber ihnen ein schwer Gewißen gemacht. Denn man weiß je, daß etliche ihren Fürstenstand verlaßen, etliche den Ehestand und sind in Klöster gangen, heilig und geistlich zu werden.

27 Neque hoc satis est. Ubi occupavit animos persuasio, quod tales observationes ad iustificationem necessariae sint, misere vexantur conscientiae, quia non possunt omnes observationes exacte praestare. Nam quotusquisque numerare omnes potuit? Exstant immensi libri, imo bibliothecae totae, nullam syllabam de Christo, de fide in Christum, de bonis operibus suae cuiusque vocationis continentes, sed tantum colligentes traditiones et harum interpretationes, quibus inter-

Und ist über den Irrthum noch der Jammer dabei, daß, wenn die Leute in dem Wahn sein, daß solche Satzung nöthig sein zur Seligkeit, die Gewißen ohn Unterlaß in Unruhe und Qual sein, daß sie ihre Orden, ihre Möncherei, ihre aufgelegte Werk nicht so gestrenge gehalten haben. Denn wer könnt die Satzungen alle erzählen? Es sind unzählig viel Bücher, in welchen nicht ein Titel, nicht eine Syllabe von Christo, vom Glauben geschrieben oder von den rechten guten Werken, die Gott gebeut, welche jeder nach seinem

dum exacerbantur, interdum relaxantur. 28 Quomodo torquetur vir optimus Gerson, dum quaerit gradus et latitudines paeceptorum. Nec tamen potest constituere ἐπιείκειαν in gradu certo; interim graviter deplorat pericula piarum conscientiarum, quae parit haec acerba interpretatio traditionum.

Beruf zu thun schüldig ist, sondern allein von solchen Satzungen schreiben sie, als von den vierzig Tagen zu fasten, von Messe hören, von vier Gezeiten beten rc., da ist des Deutens und Dispensirens kein Ende. Wie jämmerlich martert sich, wie ringet und windet sich über den Dingen der gute, fromme Mann Gerson, da er gern den Gewißen mit dem rechten Trost helfen wollt, da er gradus und latitudines suchet praeceptorum, wie fern dieselben Gebot binden, und kann doch nicht finden einen gewissen Grad, da er darf dem Herzen Sicherheit und Friede gewis zusagen. W. 205. Darum klaget er auch ganz heftig, wie in großer Fahr die Gewißen und Conscienz dadurch stehen, daß man solche Satzung also bei einer Todsünde fordert und will gehalten haben.

29 Nos igitur contra illam speciem sapientiae et iustitiae in humanis ritibus, quae fallit homines, muniamus nos verbo Dei, et primum sciamus eas neque remissionem peccatorum, neque iustificationem mereri coram Deo, neque ad iustificationem necessarias 30 esse. Testimonia quaedam supra citavimus. Et plenus est Paulus. Ad Coloss. 2, 16. 17 clare dicit: *Nemo vos iudicet in cibo, potu aut stato festo aut novilunio aut sabbatis, quae sunt umbrae futurorum; corpus autem Christi.* Atque hic simul et legem Moysi et traditiones humanas complectitur, ne adversarii eludant haec testimonia, ut solent, quod Paulus tantum de lege Moysi loquatur. Ille vero hic clare testatur se loqui de traditionibus humanis. Quamquam, quid dicant, adversarii non vident; si evangelium negat ceremonias Moysi, quae erant divinitus institutae, iustificare: quanto minus iustificant traditiones humanae?

Wir aber sollen uns wider solche heuchlische, gleißende Satzungen, dadurch viel verführt, und jämmerlich die Gewißen ohn Ursach geplagt werden, rüsten und stärken mit Gottes Wort, und sollen erstlich das gewis halten, daß Vergebung der Sünde nicht durch solche Satzung verdienet wird. Wir haben den Apostel droben R. 211. angezogen zu den Kolossern: **Laßt euch niemand Gewißen machen über Speis, Trank, Neumonden, Sabbathern.** Und der Apostel will das ganze Gesetz Mosi und solche Tradition zugleich begriffen haben, damit die Widersacher hie nicht entschliefen, wie sie pflegen, als rede Paulus allein vom Gesetz Mosi. Er zeiget aber klar genug an, daß er von menschlichen Satzungen auch rede; wiewohl die Widersacher selbst nicht wißen, was sie sagen. Denn so das Evangelium und Paulus klar melden, daß auch die Ceremonien und Werke des Gesetzes Mosi für Gott nicht helfen, so werdens viel weniger menschliche Satzungen thun.

31 Nec habent episcopi potestatem instituendi cultus tamquam iustificantes aut necessarios ad iustificationem. Imo apostoli Actor. 15, 10. dicunt: *Quid tentatis Deum, imponentes iugum* cet., ubi velut magnum peccatum accusat Petrus hoc consilium onerandae ecclesiae. Et ad Galatas 5, 1 vetat Paulus 32 *iterum servituti subiici.* Volunt igitur apostoli in ecclesia manere hanc libertatem, ne iudicentur ulli cultus legis aut traditionum necessarii esse, sicut in lege fuerunt necessariae ceremoniae ad tempus, ne obscuretur iustitia fidei, si iudicent homines cultus illos mereri iustificationem, aut ad 33 iustificationem necessarios esse. Multi varias ἐπιεικείας quaerunt in traditionibus, ut conscientiis medeantur, neque tamen certos gradus reperiunt, per quos explicent con- 34 scientias ex his vinculis. Verum sicut Alexander solvit Gordium nodum, quem quum explicare non posset, gladio semel dissecuit:

Derhalben haben die Bischofe nicht Macht noch Gewalt eigene erwählte Gottesdienst aufzurichten, welche sollen die Leute für Gott heilig und fromm machen. Denn es sagen auch die Aposteln Actor. 15: **Was versucht ihr Gott und legt eine Bürden auf die Jünger rc.** Da schilt es Petrus als ein groß Sünde, damit man Gott verlästere und versuche. Darum ist es der Apostel Meinung, daß diese Freiheit in der Kirchen bleiben soll, daß keine Ceremonien, weder das Gesetz Mosi noch andere Satzungen, sollen als nöthige Gottesdienst geschätzt werden, wie etliche Ceremonien im Gesetz Mosi als nöthig mußten im alten Testament eine Zeit lang gehalten werden. Darum müßen wir auch wehren, daß die Predigt von der Gnade und von Christo, von Vergebung der Sünde aus lauter Gnade nicht unterdruckt werde, und der schädliche Irrthum einreiße, als sind die Satzungen nöthig, fromm für Gott zu sein. Es haben Gerson und viel andere treue, fromme Leute, welche über die

ita apostoli semel liberant conscientias traditionibus, praesertim si tradantur ad promerendam iustificationem. Huic doctrinae cogunt nos apostoli adversari docendo et exemplis. Cogunt nos docere, quod traditiones non iustificent, quod non sint neces- W. 206. sariae ad iustificationem, quod nemo debeat 35 condere aut recipere traditiones hac opi- R. 212. nione, quod mereantur iustificationem. Tunc etiamsi quis observat, observet sine superstitione tamquam politicos mores, sicut sine superstitione aliter vestiuntur milites, aliter 36 scholastici. Apostoli violant traditiones et excusantur a Christo. Erat enim exemplum ostendendum Pharisaeis, quod illi cultus 37 essent inutiles. Et si quas traditiones parum commodas omittunt nostri, satis nunc excusati sunt, quum requiruntur, tamquam promereantur iustificationem. Talis enim opinio in traditionibus est impia.

großen Fährlichkeiten der Gewißen Mitleiden getragen, ἐπιείκειαν und Linderung gesucht, wie man doch darinne den Gewißen helfen möchte, daß sie durch die Tradition nicht in so manchfältige Wege gemartert würden, und haben nichts Gewisses finden können, den Gewißen aus den Banden zu helfen. Die heilige Schrift und die Apostel aber sein kurz hindurch gangen und schlecht mit einem Striche alles quittirt und klar dürre heraus gesagt, daß wir in Christo frei, ledig seien von allen Traditionen, sonderlich wenn man dadurch Seligkeit und Vergebung der Sünden zu erlangen suchet. Darum lehren auch die Aposteln, daß man der schädlichen pharisäischen Lehre soll widerstreben mit Lehren und mit dem Gegenexempel. Darum lehren wir, daß solche Satzungen nicht gerecht machen für Gott, daß sie auch nicht noth sein zur Seligkeit, daß auch niemands solche Satzungen machen oder annehmen soll, der Meinung, daß er wolle für Gott dadurch gerecht werden. Wer sie aber halten will, der halte sie, wie ich ein andern Stadtgebrauch möcht halten, da ich wohne, ohn alles Vertrauen dadurch gerecht zu werden für Gott. Als: daß ich bei den Deutschen deutsche Kleidung trage, bei den Walen wälsche, halte ich als ein Landbrauch, nicht dadurch selig zu werden. Die Aposteln, wie das Evangelium anzeigt, brechen frisch solche Satzungen und werden von Christo derhalben gelobet. Denn man muß es nicht allein mit Lehren, Predigen, sondern auch mit der That den Pharisäern anzeigen und beweisen, daß solche Gottesdienste nichts nützsein zur Seligkeit. Und darum, ob die Unsern gleich etliche Traditiones und Ceremonien nachlaßen, so sind sie doch gnugsam entschuldiget. Denn die Bischofe fodern solches als nöthig zur Seligkeit; das ist ein Irrthum, der nicht zu leiden ist

38 Ceterum traditiones veteres factas in ecclesia utilitatis et tranquillitatis causa libenter servamus easque interpretamur πρὸς τὸ εὐφημότερον, exclusa opinione, quae sentit, 39 quod iustificent. Ac falso nos accusant inimici nostri, quod bonas ordinationes, quod disciplinam ecclesiae aboleamus. Vere enim praedicare possumus publicam formam ecclesiarum apud nos honestiorem esse, quam apud adversarios. Et si quis recte expendere velit, verius servamus canones, quam adver- 40 sarii. Apud adversarios missas faciunt sacrificuli inviti et mercede conducti et plerumque tantum mercedis causa. Canunt Psalmos, non ut discant aut orent, sed cultus causa, quasi illud opus sit cultus, aut certe mercedis causa. Apud nos utuntur coena Domini multi singulis Dominicis, sed prius instituti, explorati et absoluti. Pueri canunt Psalmos, ut discant, canit et popu- 41 lus, ut vel discat vel oret. Apud adversarios nulla prorsus est κατήχησις puerorum, de qua quidem praecipiunt canones. Apud nos coguntur pastores et ministri ecclesiarum publice instituere et audire pueritiam; et 42 haec ceremonia optimos fructus parit. Apud adversarios in multis regionibus toto anno nullae habentur conciones, praeterquam in Quadragesima. Atqui praecipuus cultus Dei

Weiter, die ältesten Satzungen aber in der Kirchen, als die drei hohen Feste *rc*, die Sonntagsfeier und dergleichen, welche um guter Ordnung, Einigkeit und Friedens willen erfunden *rc*., die halten wir gerne Auch so predigen die Unsern aufs glimpflichste gegen dem Volk davon, allein daneben sagen sie, daß sie für Gott nicht gerecht machen. Darum reden die Widersacher ihren Gewalt und thun uns ganz für Gott unrecht, wenn sie uns Schuld geben, daß wir alle gute Ceremonien, alle Ordnung in der Kirchen abbringen und niederlegen. Denn wir mügen es mit der Wahrheit sagen, daß es christlicher, ehrlicher in unsern Kirchen mit rechten Gottesdiensten gehalten wird, denn bei den Widersachern. Und wo gottfürchtige, ehrbare, verständige, unpartheiische Leute sein, die diese Sache recht genau wollen bedenken und ansehen, so halten wir die alten Canones und mentem legis mehr, reiner und fleißiger, denn die Widersacher. Denn die Widersacher treten unverschamt die allerehrlichsten Canones mit Füßen, wie sie denn Christo und dem Evangelio auch thun. Die Pfaffen und Mönche in Stiften misbrauchen der Messe aufs schrecklichst und gräulichst, halten Messen täglich in großer Anzahl, allein um der Zinse willen, ums Geld, um des schändlichen Bauchs willen. So singen sie die Psalmen in Stiften, nicht daß sie studiren oder ernstlich beten, (denn das mehrer Theil verstehet

est docere evangelium. Et quum concionantur adversarii, dicunt de traditionibus humanis, de cultu sanctorum et similibus nugis, quas iure fastidit populus; itaque deseruntur statim initio, postquam recitatus est evangelii textus. Pauci quidam meliores nunc de bonis operibus dicere incipiunt; de iustitia fidei, de fide in Christum, de consolatione conscientiarum nihil dicunt; imo hanc saluberrimam evangelii partem lacerant conviciis. 43 Econtra in nostris ecclesiis omnes conciones in his locis consumuntur: de poenitentia, de timore Dei, de fide in Christum, de iustitia fidei, de consolatione conscientiarum per fidem, de exercitiis fidei, de oratione, qualis esse debeat, et quod certo statuendum sit, quod sit efficax, quod exaudiatur, de cruce, de dignitate magistratuum et omnium civilium ordinationum, de discrimine regni Christi seu regni spiritualis et politicarum rerum, de coniugio, de educatione et institutione puerorum, de castitate, 44 de omnibus officiis caritatis. Ex hoc statu ecclesiarum iudicari potest nos disciplinam ecclesiasticam et pias ceremonias et bonos mores ecclesiasticos diligenter conservare.

nicht ein Vers im Psalmen); sondern halten ihre Metten und Vesper als einen gedingten Gottesdienst, der ihnen ihre Rente und Zinse trägt. Dieses alles können sie nicht läugnen. Es [R. 213. W. 207.] schämen sich auch selbst etliche Redliche unter ihnen desselbigen Jahrmarkts und sagen, clerus dörfe einer Reformation. Bei uns aber braucht das Volk des heiligen Sacraments willig, ungedrungen, alle Sonntage, welche man erst verhöret, ob sie in christlicher Lehre unterricht sein, im Vater unser, im Glauben, in Zehen Geboten etwas wißen oder verstehen. Item die Jugend und das Volk singet ordentlich lateinische und deutsche Psalmen, daß sie der Sprüche der Schrift gewohnen und beten lernen. Bei den Widersachern ist kein Katechismus, da doch die Canones von reden. Bei uns werden die Canones gehalten, daß die Pfarrer und Kirchendiener öffentlich und daheim die Kinder und Jugend in Gottes Wort unterweisen. Und der Katechismus ist nicht ein Kinderwerk, wie Fahnen, Kerzen tragen, sondern ein fast nützliche Unterrichtung. Bei den Widersachern wird in vielen Ländern, als in Italien und Hispanien ꝛc. das ganze Jahr durch nicht geprediget, denn allein in der Fasten. Da sollten sie schreien und billig hoch klagen, denn das heißt auf einmal alle Gottesdienst recht umgestoßen. Denn der allergrößte, heiligste, nöthigste, höchste Gottesdienst, welchen Gott im ersten und andern Gebot als das Größte hat gefodert, ist Gottes Wort predigen; denn das Predigtamt ist das höchste Amt in der Kirchen. Wo nu der Gottesdienst ausgelaßen wird, wie kann da Erkenntnis Gottes, die Lehre Christi oder das Evangelium sein? Darum, wenn sie gleich in der Fasten oder sonst zur andern Zeit predigen, lehren sie nichts denn von solchen Menschensatzungen, von Anrufen der Heiligen, vom Weihwaßer und von solchen Narrenwerken, und ist der Gebrauch, daß ihr Volk bald, wenn der Text des Evangelii gesagt ist, aus der Kirchen laufe, welches sich vielleicht davon angefangen, daß sie nicht haben mügen die andern Lügen hören. Etliche wenige unter ihnen heben nu auch an von guten Werken zu predigen. Von dem Erkenntnis Christi aber, vom Glauben, vom Trost der Gewißen können sie nichts predigen, sondern dieselbige selige Lehre, das liebe, heilige Evangelium nennen sie Lutherisch. In unser Kirchen aber werden von Predigern diese folgende nöthige Stücke mit höchstem Fleiß gelehret: von rechter Buß, von der Furcht Gottes, von dem Glauben, was der sei, von dem Erkenntnis Christi, von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kömmt; item, wie die Gewißen in Aengsten und Anfechtung sollen Trost suchen, wie der Glaub durch allerlei Anfechtungen muß geübet werden, was ein recht Gebet sei, wie man beten soll; item, daß ein Christ gewis sich trösten soll, daß sein Rufen und Bitten Gott werde erhören im Himmel, von dem heiligen Kreuz, von Gehorsam gegen der Oberkeit; item, wie ein jeder in seinem Stande christlich leben und fahren mag, vom Gehorsam der Herrengebot, aller weltlichen Ordnung und Gesetz; item, wie zu unterscheiden sein das geistliche Reich Christi und die Regiment und Reiche in der Welt, von dem Ehestande und wie der christlich zu führen sei, von christlicher Zucht der Kinder, von der Keuschheit, von allerlei Werken der Liebe gegen den Nähesten. Also ist unsere Kirche mit Lehre und Wandel bestellet, daraus unpartheiische Leute wohl merken und abnehmen können, daß wir christliche, rechte Ceremonien nicht abthun, sondern mit Fleiß aufs treulichste erhalten.

45 Ac de mortificatione carnis et disciplina corporis ita docemus, sicut narrat confessio, quod vera et non simulata mortificatio fiat per crucem et afflictiones, quibus Deus exercet nos. In his obediendum est voluntati Dei, sicut ait Paulus (Rom. 12, 1): *Exhibete corpora vestra hostiam* cet. Et haec sunt spiritualia exercitia timoris et fidei.

Und die Kasteiung des Fleisches oder alten Adams lehren wir also, wie unser Confession meldet, daß die rechte Kasteiung denn geschiehet, wenn uns Gott den Willen bricht, Kreuz und Trübsal zuschickt, daß wir lernen seinem Willen gehorsam sein, wie Paulus zu den Röm. am 12. sagt: **Begebet eure eigene Leibe zu einem heiligen Opfer.** Und das sind rechte heilige

46 Verum praeter hanc mortificationem, quae fit per crucem, est et voluntarium quoddam W. 208. exercitii genus necessarium, de quo Christus ait (Luc. 21, 34): *Cavete, ne corda vestra graventur crapula.* Et Paulus (1. Cor. 9, 27): *Castigo corpus meum et in servitutem red-* 47 *igo* cet. Et haec exercitia suscipienda sunt, non quod sint cultus iustificantes, sed ut coerceant carnem, ne saturitas obruat nos et reddat securos et otiosos, qua ex re fit, ut affectibus carnis indulgeant et obtemperent homines. Haec diligentia debet esse perpe- R. 214. tua, quia habet perpetuum mandatum Dei. 48 Et illa praescripta forma certorum ciborum ac temporum nihil facit ad coercendam carnem. Est enim delicatior et sumtuosior, quam reliqua convivia; et ne adversarii quidem observant formam in canonibus traditam.

Kasteiung, also in Anfechtungen lernen Gott kennen, ihn fürchten, lieben rc. Ueber dieselbigen Trübsalen, welche nicht in unserm Willen stehen, sind auch noch die leiblichen Uebungen, da Christus von sagt: **Hütet euch, daß eure Leibe nicht beschweret werden mit Freßen und Saufen.** Und Paulus zu den Korinth.: **Ich zähme meinen Leib rc.** Die Uebung sollen darum geschehen, nicht daß es nöthige Gottesdienste sein, dadurch man für Gott fromm werde, sondern daß wir unser Fleisch im Zaum halten, damit wir durch Füllerei und Beschwerung des Leibes nicht sicher und müßig werden, des Teufels Reizungen und des Fleisches Lüsten folgen. Dasselbige Fasten und Kasteien sollt nicht allein auf gewisse Zeit, sondern allzeit geschehen. Denn Gott will, daß wir allzeit mäßig und nüchtern leben, und wie die Erfahrung gibt, so helfen dazu nicht viel bestimmte Fastentag. Denn man hat mit Fischen und allerlei Fastenspeise mehr Unkost und Quasserei getrieben, denn außer der Fasten; und die Widersacher selbst haben die Fasten nie gehalten dergestalt, wie sie in canonibus angezeiget ist.

49 Multas et difficiles disputationes habet hic locus de traditionibus, ac nos re ipsa experti sumus traditiones vere esse laqueos conscientiarum. Quum exiguntur tamquam necessariae, miris modis cruciant conscientias praetermittentes aliquam observationem. Rursus abrogatio sua habet incommoda, suas 50 quaestiones. Sed nos facilem et planam causam habemus, quia adversarii damnant nos, quod docemus traditiones humanas non mereri remissionem peccatorum. Item requirunt universales traditiones, quas sic vocant, tamquam necessarias ad iustificationem. Hic habemus patronum constantem Paulum, qui ubique contendit has observationes neque iustificare, neque necessarias esse supra iu- 51 stitiam fidei. Et tamen usum libertatis in his rebus ita moderandum esse docemus, ne imperiti offendantur et propter abusum libertatis fiant iniquiores verae doctrinae evangelii, neve sine probabili causa mutetur aliquid in usitatis ritibus, sed ut propter alendam concordiam serventur veteres mores, qui sine peccato aut sine magno incommodo 52 servari possunt. Et in hoc ipso conventu satis ostendimus nos propter caritatem ἀδιάφορα non gravatim observaturos esse cum aliis, etiamsi quid incommodi haberent, sed publicam concordiam, quae quidem sine offensione conscientiarum fieri posset, iudicavimus omnibus aliis commodis anteferen- W. 209. dam esse. Sed de hac tota re paulo post etiam dicemus, quum de votis et de potestate ecclesiastica disputabimus.

Dieser Artikel von der menschlichen Tradition oder Satzunge hat ganz viel schwere Disputation und Frage hinter sich, und die Erfahrung hats allzustark geben, daß solche Satzunge rechte schwere Ketten und Stricke sein die Gewißen jämmerlich zu quälen. Denn wenn dieser Wahn da ist, daß sie nöthig sein zur Seligkeit, so plagen sie über alle Maßen ein arm Gewißen. Wie denn fromme Herzen wohl erfahren, wenn sie in horis canonicis ein Complet ausgelaßen rc. oder dergleichen dawider gethan. Wiederum schlechthin die Freiheit lehren hat auch sein Bedenken und seine Frage, nachdem das gemeine Volk äußerlicher Zucht und Anleitung bedarf. Aber die Widersacher machen diese Sache selbst gewis und schlecht. Denn sie verdammen uns darum, daß wir lehren, daß wir durch menschliche Satzungen nicht verdienen Vergebung der Sünde für Gott. Item, sie wollen ihre Satzung durch die ganze Kirche universaliter durchaus gehalten haben, schlecht als nöthig, und setzen sie an Christus statt. Da haben wir ein starken Patron für uns, den Apostel Paulum, welcher an allen Orten das streitet, daß solche Satzungen für Gott nicht gerecht machen und nicht nöthig sein zur Seligkeit. Auch lehren die Unsern deutlich und klar, daß man der christlichen Freiheit in den Dingen also gebrauchen soll, daß man für den Schwachen, so solches nicht unterrichtet sein, nicht Aergernis anrichte, und daß nicht etwa diejenigen, so der Freiheit misbrauchen, die Schwachen von der Lehre des Evangelii abschrecken. Darum lehren auch unsere Prediger, daß ohne sondere und ohne bewegende Ursachen an den Kirchenbräuchen

nichts geändert soll werden, sondern um Friedes und Einigkeit willen soll man diejenigen Gewohnheiten halten, so man ohne Sünde und ohne Beschwerung der Gewißen halten kann. Und auf diesem Augsburger Reichstag haben wir uns gleich gnug finden und vernehmen laßen, daß wir um Liebe willen unbeschwert sein wollten, etliche adiaphora mit den andern zu halten. Denn wir haben auch bei uns wohl bedacht, daß gemeine Einigkeit und Friede, so viel derselbigen ohne Beschwerung der Gewißen zu erhalten wäre, billig allen andern geringen Sachen würde fürgezogen. Aber von dem Allen wollen wir hernach weiter reden, wenn wir von Klostergelübden und von der potestate ecclesiastica handeln werden.

## *Art. XVI. De Ordine Politico.*

53 Articulum XVI. recipiunt adversarii sine ulla exceptione, in quo confessi sumus, quod liceat christiano gerere magistratus, exercere iudicia ex imperatoriis legibus seu aliis praesentibus legibus, supplicia iure constituere, iure bella gerere, militare, iure contrahere, tenere proprium, iusiurandum postulantibus magistratibus dare, contrahere matrimonium, denique quod legitimae ordinationes civiles sint bonae creaturae Dei et ordinationes divinae, quibus tuto christianus uti 54 potest. Hic totus locus *de discrimine regni Christi et regni civilis* literis nostrorum utiliter illustratus est, quod regnum Christi sit spirituale, hoc est, in corde notitiam Dei, timorem Dei et fidem, iustitiam aeternam et vitam aeternam inchoans, interim foris sinat nos uti politicis ordinationibus legitimis quarumcunque gentium, inter quas vivimus, sicut sinit nos uti medicina aut architecto- 55 nica aut cibo, potu, aëre. Nec fert evangelium novas leges de statu civili, sed praecipit, ut praesentibus legibus obtemperemus, sive ab ethnicis sive ab aliis conditae sint, et hac obedientia caritatem iubet exercere. Insaniebat enim Carolostadius, qui nobis 56 imponebat leges iudiciales Moysi. De his rebus ideo copiosius scripserunt nostri, quia monachi multas perniciosas opiniones sparserunt in ecclesiam. Vocaverunt politiam evangelicam communionem rerum, dixerunt esse consilia, non tenere proprium, non ulcisci. Hae opiniones valde obscurant evangelium et regnum spirituale, et sunt pericu- 57 losae rebus publicis. Nam evangelium non dissipat politiam aut oeconomiam, sed multo magis approbat, et non solum propter poenam, sed etiam propter conscientiam iubet illis parere tamquam divinae ordinationi.

## **Art. XVI. Vom weltlichen Regiment.**

Den XVI. Artikel laßen ihnen die Widersacher gefallen ohne alle weiter Fragen, da wir in der Confession sagen und lehren, daß ein Christ mit Gott und Gewißen in der Obrigkeit sein R. 215. mag, Land und Leute regieren, Urtheil und Recht sprechen aus kaiserlichen und andern landläufigen Rechten, die Uebelthäter mit dem Schwert und sonst nach der Schärfe strafen, Kriege führen, käufen und verkäufen, Haus, Hof und sonst Eigenes haben und behalten, aufgelegte Eide in Gerichten schwören. In Summa, da wir lehren, daß Oberkeit und Regiment, item ihr Recht und Strafe und alles, was dazu gehöret, sein gute Kreaturen Gottes und Gottes Ordnung, der ein Christ mit gutem Gewißen brauchen mag. Dieser Artikel gefällt ihnen wohl. Dieser ganz wichtiger, nöthiger Artikel **vom Unterscheid des geistlichen Reichs Christi und weltlichen Reichs**, welcher fast nöthig ist zu wißen, ist durch die Unsern ganz eigentlich, richtig und klar geben, vielen Gewißen zu merklichem, großem Trost. Denn wir haben klar gelehret, daß Christi Reich geistlich ist, da er regieret durch das Wort und die Predigt, wirket durch den heiligen Geist und mehret in uns den Glauben, Gottesfurcht, Liebe, Geduld inwendig im Herzen, und fähet hie auf Erden in uns Gottes Reich und das ewige Leben an. So lang aber dies Leben währet, läßt er uns nichts destoweniger brauchen der Gesetze, der Ordnung und Stände, so in der Welt gehen, darnach eines jeden Beruf ist, gleichwie er uns läßt brauchen der Arznei, item Bauens und Pflanzens, der Luft, des Waßers. Und das Evangelium bringet nicht neue Gesetze im Weltregiment, sondern gebeut und will haben, daß wir den Gesetzen sollen gehorsam sein und der Oberkeit, darunter wir wohnen, es sein Heiden oder Christen, und daß wir in solchem Gehorsam unser Liebe erzeigen sollen. Denn Carolostadius war in diesem Fall gar toll und thöricht, daß er lehrete, man sollte nach dem Gesetz Mosi die Stadt und Landregiment bestellen. Von diesem Stücke haben die Unsern darum desto fleißiger geschrieben, denn die Mönche hatten viel und ganz schädliche Irrthum gelehret in der Kirchen. Denn sie haben dieses ein evangelisch Leben genennt, daß man nichts Eigens hätte, daß man nicht Straf und Rache übet, daß man nicht Weib und Kind hätte. Solche Lehren haben die reine evangelische Lehre ganz unterdrückt, daß man gar nicht verstanden hat, was christlich oder das geistliche Reich Christi sei, W. 210. und haben weltlich und geistlich Reich in einander gekocht, daraus viel Unraths und aufrührischer, schädlicher Lehre erfolget 2c. Denn das Evangelium zureißet nicht weltlich Regiment, Haushaltung, Käufen, Verkäufen und ander weltliche Polizei, sondern bestätiget Oberkeit und Regiment,

und befiehlt denselbigen gehorsam zu sein als Gottes Ordnung, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewißens willen.

58 Iulianus Apostata, Celsus et plerique alii obiecerunt christianis, quod evangelium dissiparet respublicas, quia prohiberet vindictam, et alia quaedam traderet parum apta civili societati. Et hae quaestiones mire exercuerunt Origenem, Nazianzenum et alios, quum quidem facillime explicari possint, si R. 216. sciamus evangelium non ferre leges de statu civili, sed esse remissionem peccatorum et inchoationem vitae aeternae in cordibus credentium; ceterum non solum externas politias approbare, sed nos etiam subiicere illis (Rom. 13, 1.), sicut necessario subditi sumus legibus temporum, vicibus hiemis et aestatis 59 tamquam divinis ordinationibus. Evangelium prohibet vindictam privatam, idque hoc consilio Christus toties inculcat, ne apostoli putarent se imperia debere istis eripere, qui alioqui tenebant, sicut Iudaei de regno Messiae somniabant, sed ut scirent se de regno spirituali docere oportere, non mutare civilem statum. Itaque privata vindicta non consilio, sed praecepto prohibetur Matth. 5, 39. et Rom. 12, 19. Publica, quae fit ex officio magistratus, non dissuadetur, sed praecipitur, et est opus Dei, iuxta Paulum Rom. 13, 1 sqq. Iam publicae vindictae species sunt 60 iudicia, supplicia, bella, militia. De his rebus quam male iudicaverint multi scriptores, constat, quia in hoc errore fuerunt evangelium externam quandam, novam et monasticam politiam esse, nec viderunt evangelium cordibus afferre iustitiam aeternam, foris autem probare statum civilem.

Julianus Apostata, Celsus und etliche andere, die haben den Christen fürgeworfen, daß ihr Evangelium die Weltregiment und Polizeien zurißе und zerrüttet, dieweil es verböte, man sollt sich nicht rächen und dergl. Und dieselben Fragen haben Origeni und Nazianzeno und etlichen andern viel zu thun gemacht, so man doch leichtlich darauf antworten kann, wenn wir allein wißen, daß die evangelische Lehre nicht neu Gesetz macht von Weltregimenten, sondern predigt Vergebung der Sünde, und daß das geistlich Reich und ewig Leben im Herzen der Gläubigen anfähet. Das Evangelium aber läßt nicht allein bleiben dieselbigen äußerlichen Polizeien, Weltregiment und Ordnung, sondern will auch, daß wir solchen sollen gehorsam sein, gleichwie wir in diesem zeitlichen Leben gehorsam und unterworfen sein sollen und müßen gemeinem Lauf der Natur als Gottes Ordnung, wir laßen es Winter und Sommer werden 2c., das hindert nichts am geistlichen Reich. Das Evangelium verbeut allein privatam vindictam, daß niemand der Oberkeit in ihr Amt greife. Und das zeigt Christus darum so ofte an, daß die Apostelu nicht dächten, sie sollten Weltherren werden und die Königreiche und Oberkeit denjenigen nehmen, die die Zeit in Herrschaften waren, wie denn die Jüden vom Reich des Messiä gedachten, sondern daß sie wüßten, daß ihr Amt wäre zu predigen vom geistlichen Reich, nicht einiges Weltregiment zu verändern. Derhalben ist das Gebot, da Christus verbeut sich selbst zu rächen, nicht allein ein Rath, sondern ein ernst Gebot, Matth 5. und Röm. 12. Die Rache aber und Strafe des Argen, so von der Oberkeit geschiehet, ist damit nicht verboten, sondern vielmehr geboten. Denn es ist Gottes Werk, wie Paulus Röm. 13. sagt. Dieselbige Rache geschiehet, wenn man Uebelthäter strafet, Krieg führet um gemeines Friedes willen, des Schwerts, der Pferd und Harnisch braucht 2c. Von den Dingen haben etliche Lehrer solche schädliche Irrthume gelehret, daß gar nahe alle Fürsten, Herren, Ritter, Knechte ihren rechten Stand für weltlich, ungöttlich und verdammt gehalten 2c. Und ist nicht wohl mit Worten auszureden, was unsägliche Fahr und Schaden der Seelen und Gewißen daraus geursacht. Denn man hat gelehret, als sei das Evangelium und die christliche Lehre eitel Möncheleben, und haben nicht gesehen, daß das Evangelium lehret, wie man für Gott und im Gewißen von der Sünde, Hölle, dem Teufel erlöset wird, und läßt auswendig der Welt ihr Regiment in äußerlichen Dingen.

61 Vanissimum et hoc est, quod sit perfectio christiana non tenere proprium. Nam perfectio christiana est sita non in contemtu civilium ordinationum, sed in motibus corW. 211. dis, in magno timore Dei, in magna fide, sicut Abraham, David, Daniel, etiam in magnis opibus atque in imperiis non minus per62 fecti erant, quam ulli eremitae. Sed monachi illam externam hypocrisin offuderunt oculis hominum, ne videri posset, in quibus rebus sit vera perfectio. Quibus laudi-

So ist das auch ein lauter Lügen und Betrug gewesen, daß sie gelehrt haben unverschamt, daß die christliche Vollkommenheit stehe darinne, daß man nichts Eigens habe. Denn christliche Vollkommenheit stehet nicht darinne, daß ich mich äußerlich fromm stelle und von dem Weltwesen mich absondere, sondern der Glaub und rechte Gottesfurcht im Herzen ist die Vollkommenheit. Denn Abraham, David, Daniel sind in königlichem Stande, in großen Fürstenräthen und Aemtern gewesen, haben auch große Reichthümer

bus vexerunt communionem rerum quasi 63 evangelicam! At hae laudes plurimum habent periculi, praesertim quum longe dissentiant a scripturis. Scriptura enim non praecipit, ut res sint communes, sed lex Decalogi, cum inquit (Exod. 20, 15): *Non furtum facies*, dominia distinguit, et suum quemque tenere iubet. Plane furebat Vuiglefus, qui negabat licere sacerdotibus tenere 64 proprium. Sunt infinitae disputationes de contractibus, de quibus nunquam satisfieri bonis conscientiis potest, nisi sciant hanc regulam, quod christiano liceat uti civilibus ordinationibus ac legibus. Haec regula tuetur conscientias, quum docet eatenus licitos esse contractus coram Deo, quatenus eos magistratus seu leges approbant.

gehabt, und sind doch heiliger, vollkommener gewesen, denn je ein Mönch oder Karthäuser ist auf Erden kommen. Aber die Mönche, sonderlich Barfüßer, haben den Leuten ein Schein für den Augen gemacht; darüber hat niemands gewußt, worinne die rechte Heiligkeit stünde. Denn wie hoch evangelische, wie für große Heiligkeit haben die Mönche allein dieses R. 217 gerühmet, daß man nicht Eigens haben sollt, daß man sollt willig arm sein? Aber dasselbige sind gar schädliche Lehren, nachdem die Schrift nichts davon meldet, sondern stracks dawider lehret. Die Zehen Gebot Gottes sagen klar: Du sollt nicht **stehlen**. Da läßt ja Gott nach, daß ein jeder das Seine habe. In diesem Stücke hat Wiclefus gar gewüthet, da er hat darauf gedrungen, kein Bischof noch Pfaffe sollt Eigens haben. So sind unzählige verworrene Disputation von Contracten, da christliche Gewißen nimmermehr können gestillet werden, sie sind denn dieses nöthigen Stückes unterricht, daß ein Christ mit gutem Gewißen sich halten mag nach Landrecht und Gebrauch. Denn dieser Unterricht errettet viel Gewißen, da wir lehren, daß die Contract sofern für Gott ohne Fahr sein, sofern sie in gemeinen Rechten und Landgebräuchen, (welche den Rechten gleich gelten), angenommen sein.

65 Hic totus locus rerum politicarum a nostris ita patefactus est, ut plurimi boni viri, qui versantur in republica et in negotiis, praedicaverint se magnopere adiutos esse, qui antea monachorum opinionibus vexati dubitabant, utrum illa civilia officia et negotia evangelium permitteret. Haec ideo recitavimus, ut etiam exteri intelligant hoc doctrinae genere, quod nos sequimur, non labefactari, sed multo magis muniri auctoritatem magistratuum et dignitatem omnium ordinationum civilium, quarum rerum magnitudo fatuis illis opinionibus monasticis mirifice antea fuit obscurata, quae longe praeferebant hypocrisin paupertatis et humilitatis politiae et oeconomiae, quum hae mandatum Dei habeant, illa communio Platonica non habeat mandatum Dei.

Dieser hohe nöthige Artikel, nämlich von Oberkeit, von Weltgesetzen ist von den Unsern ganz klar und richtig geben, also, daß viel große, hohe, ehrbare Leute, die nach ihrem Stand mit Regimenten müßen umgehen und in großen Händeln sein, bekennen, daß ihre Gewißen merklichen Trost empfangen haben, welche zuvor durch solche Irrthume der Mönche unsägliche Qual erlitten und in Zweifel stunden, ob ihre Stände auch christlich wären, und ob das Evangelium solches nachließe. Dieses haben wir darum erzählt, daß auch die Fremden, Feind und Freund, verstehen mügen, daß durch diese Lehre die Oberkeit, Landregiment, kaiserliche Recht und andere nicht niedergestoßen, sondern vielmehr hoch gehaben und geschützt werden, daß auch diese Lehre erst recht Unterricht giebet, wie ein herrlich groß Amt, voll christlicher guter Werke, das Amt der Regiment ist 2c. Welches alles zuvor durch die heuchelische Mönchslehre für sündliche weltliche Stände, Leben und W. 212 Wesen zu unsäglicher Fährlichkeit des Gewißens gehalten ist worden. Denn die Mönche haben solche Heuchelei erdichtet, ihr Demuth und Armuth viel höher gerühmet und gehalten, denn Fürsten und Herren, Vater, Mutter, Hausvaterstand; so doch diese Stände Gottes Wort und Befehl haben, die Möncherei aber kein Befehl Gottes hat.

*Art. XVII. De Christi Reditu ad Iudicium.*

66 Articulum XVII. recipiunt adversarii sine exceptione, in quo confitemur *Christum* in consummatione mundi apparituram esse, ac mortuos omnes resuscitaturum, et piis aeternam vitam et aeterna gaudia daturum, impios vero condemnaturum esse, ut cum diabolo sine fine crucientur.

Art. XVII. Von der Wiederkunft Christi zum Gericht.

Den XVII. Artikel nehmen die Widersacher an, da wir bekennen, daß Christus am jüngsten Tage kommen werde, die Todten auferwecken, den Frommen das ewige Leben und Freude geben, die Gottlosen zu ewiger Pein mit dem Teufel verdammen.

*Art. XVIII. De Libero Arbitrio.*

67 Articulum XVIII. recipiunt adversarii *de*

Art. XVIII. Vom freien Willen.

Den XVIII. Artikel nehmen die Widersacher

*libero arbitrio*; etsi quaedam addunt testimonia parum apta ad eam causam. Addunt et declamationem, quod non sit nimium tribuendum libero arbitrio cum Pelagianis, neque omnem ei libertatem adimendam esse
68 cum Manichaeis. Praeclare sane; sed quid
R. 218. interest inter Pelagianos et adversarios nostros, quum utrique sentiant homines sine Spiritu Sancto posse Deum diligere et praecepta Dei facere quoad substantiam actuum, mereri gratiam ac iustificationem operibus, quae ratio per se efficit sine Spiritu Sancto?
69 Quam multa absurda sequuntur ex his Pelagianis opinionibus, quae in scholis magna auctoritate docentur! Has Augustinus sequens Paulum magna contentione refutat, cuius sententiam supra in articulo de iusti-
70 ficatione (v. p. 86 et 106) recitavimus. Neque vero adimimus humanae voluntati libertatem. Habet humana voluntas libertatem in operibus et rebus deligendis, quas ratio per se comprehendit. Potest aliquo modo efficere iustitiam civilem seu iustitiam operum, potest loqui de Deo, exhibere Deo certum cultum externo opere, obedire magistratibus, parentibus, in opere externo eligendo potest continere manus a caede, ab adulterio, a furto. Quum reliqua sit in natura hominis ratio et iudicium de rebus sensui subiectis, reliquus est etiam delectus earum rerum et libertas et facultas efficiendae iustitiae civilis. Id enim vocat scriptura iustitiam carnis, quam natura carnalis, hoc est, ratio per se efficit sine Spiritu Sancto.
71 Quamquam tanta est vis concupiscentiae, ut malis affectibus saepius obtemperent homi-
W. 213. nes quam recto iudicio. Et diabolus, qui est efficax in impiis, ut ait Paulus (Eph. 2, 2), non desinit incitare hanc imbecillem naturam ad varia delicta. Haec causae sunt, quare et civilis iustitia rara sit inter homines, sicut videmus ne ipsos quidem philosophos eam consecutos esse, qui videntur
72 eam expetivisse. Illud autem falsum est, non peccare hominem, qui facit opera praeceptorum extra gratiam. Et addunt amplius talia opera etiam de congruo mereri remissionem peccatorum ac iustificationem. Nam humana corda sine Spiritu Sancto sunt sine timore Dei, sine fiducia erga Deum, non credunt se exaudiri, sibi ignosci, se iuvari et servari a Deo. Igitur sunt impia. Porro *ar-*
R. 219. *bor mala non potest ferre bonos fructus* (Matth. 7, 18). *Et sine fide impossibile est Deo placere* (Ebr. 11, 6).

**an vom freien Willen,** wiewohl sie etliche Sprüche der Schrift anziehen, die sich zu der Sache nicht reimen. Auch machen sie ein groß Geschrei davon, daß man den freien Willen nicht solle zu hoch heben wie die Pelagianer, so soll man ihm nicht zu viel nehmen mit den Manichäern. Ja alles wohl geredt. Was ist aber für Unterscheid zwischen den Pelagianern und unsern Widersachern, so sie beide lehren, daß die Menschen ohne den heiligen Geist können Gott lieben, Gottes Gebot halten quoad substantiam actuum, das ist, die Werke können sie thun durch natürliche Vernunft, ohne den heiligen Geist, dadurch sie die Gnade Gottes verdienen? Wie viel unzählige Irrthum erfolgen aus dieser pelagianischen Lehre, die sie gleichwohl in ihren Schulen gar stark treiben und predigen! Dieselbigen Irrthum widerficht Augustinus aus Paulo aufs heftigest, welches Meinung wir oben de justificatione gesetzt. Und wir sagen auch, daß die Vernunft etlichermaß einen freien Willen hat. Denn in den Dingen, welche mit der Vernunft zu faßen, zu begreifen sein, haben wir einen freien Willen. Es ist etlichermaß in uns ein Vermügen äußerlich ehrbar zu leben, von Gott zu reden, ein äußerlichen Gottesdienst oder heilige Gebärde zu erzeigen, Oberkeit und Aeltern zu gehorchen, nicht stehlen, nicht tödten. Denn dieweil nach Adams Fall gleichwohl bleibt die natürliche Vernunft, daß ich Böses und Gutes kenne in den Dingen, die mit Sinnen und Vernunft zu begreifen sein, so ist auch etlichermaß unsers freien Willens Vermögen ehrbar oder unehrbar zu leben. Das nennet die heilige Schrift die Gerechtigkeit des Gesetzes oder Fleisches, welche die Vernunft etlichermaß vermag ohne den heiligen Geist; wiewohl die angeborne böse Lust so gewaltig ist, daß die Menschen öfter derselbigen folgen denn der Vernunft, und der Teufel, welcher, wie Paulus sagt, kräftiglich wirket in den Gottlosen, reizet ohne Unterlaß die arme, schwache Natur zu allen Sünden. Und das ist die Ursache, warum auch wenig der natürlichen Vernunft nach ein ehrbar Leben führen, wie wir sehen, daß auch wenig Philosophi, welche doch darnach heftig sich bemühet, ein ehrbar äußerlich Leben recht geführt haben. Das ist aber falsch und erdicht, daß diejenigen sollten ohne Sünde sein, die solche Werke thun außerhalb der Gnade, oder daß solche gute Werke de congruo Vergebung der Sünde und Gnade verdienen sollten. Denn solche Herzen, die ohne den heiligen Geist sein, die sind ohne Gottes Furcht, ohne Glauben, Vertrauen, glauben nicht, daß Gott sie erhöre, daß er ihre Sünde vergebe, daß er ihnen in Nöthen helfe. Darum sind sie gottlos. Nu **kann ein böser Baum nicht gute Frucht tragen, und ohne Glauben kann niemands Gott gefallen.**

73 Igitur etiamsi concedimus libero arbitrio libertatem et facultatem externa opera legis efficiendi, tamen illa spiritualia non tribuimus libero arbitrio, scilicet vere timere Deum, vere credere Deo, vere statuere ac sentire, quod Deus nos respiciat, exaudiat, ignoscat nobis cet. Haec sunt vera opera primae tabulae, quae non potest humanum cor efficere sine Spiritu Sancto, sicut ait Paulus (1. Cor. 2, 14): *Animalis homo*, hoc est, homo tantum naturalibus viribus utens, 74 *non percipit ea, quae Dei sunt.* Et hoc iudicari potest, si considerent homines, quomodo corda de voluntate Dei sentiant, utrum vere statuant se respici et exaudiri a Deo. Hanc fidem difficile est et sanctis retinere, tantum abest, ut sit in impiis. Concipitur autem, ut supra diximus, quum corda perterrefacta evangelium audiunt et consolationem concipiunt.

Darum, ob wir gleich nachgeben, daß in unserm Vermügen sei solch äußerlich Werk zu thun, so sagen wir doch, daß der freie Wille und Vernunft in geistlichen Sachen nichts vermag, nämlich Gott wahrlich gläuben, gewis sich zu verlaßen, daß Gott bei uns sei, uns erhöre, unsere Sünde vergebe 2c. Denn das sind die rechten, hohen, edelsten gute Werke der ersten Tafel in Zehen Geboten; die vermag kein Menschenherz ohne des heiligen Geistes Licht und Gnade, wie Paulus sagt zu den Korinthern: **Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes.** Das ist, ein Mensch, der nicht erleucht ist durch Gottes Geist, vernimmt gar nichts aus natürlicher Vernunft von Gottes Willen oder göttlichen Sachen. Und das empfinden die Menschen, wenn sie ihr Herz fragen, wie sie gegen Gottes Willen gesinnet sein, ob sie auch gewis dafür halten, daß Gott ihr wahrnehme und sie erhöre. Denn solches gewis zu gläuben und also auf ein unsichtbaren Gott sich ganz wagen und verlaßen, und, wie Petrus sagt, (1. Ep. 1, 8) den Christum den wir nicht sehen lieben und groß achten, das kömmt auch die Heiligen schwer an; wie sollt es denn in Gottlosen leicht sein? Denn heben wir an recht zu gläuben, wenn unser Herzen erst erschrecket werden und durch Christum wieder aufgericht, da wir durch den heiligen Geist neu geboren werden, wie oben gesagt.

75 Prodest igitur ista distributio, in qua tribuitur libero arbitrio iustitia civilis, et spiritualis gubernationi Spiritus Sancti in renatis. Ita enim retinetur paedagogia, quia omnes homines pariter debent scire, et quod Deus illam civilem iustitiam requirat, et quod aliquo modo praestare eam possimus. Et tamen ostenditur discrimen inter iustitiam humanam et spiritualem, inter philosophicam et doctrinam Spiritus Sancti, et intelligi potest, ad quid opus sit Spiritu 76 Sancto. Neque haec distributio a nobis inventa est, sed scriptura clarissime tradit eam. Tractat eam et Augustinus, et est recens egregie tractata a Guilielmo Parisiensi, sed sceleste obruta est ab istis, qui somniaverunt homines legi Dei obedire posse sine Spiritu Sancto, dari autem Spiritum Sanctum, ut accedat respectus meritorii.

Darum ists gut, daß man dieses klar unterscheidet, nämlich, daß die Vernunft und freier Wille vermag, etlichermaß äußerlich ehrbar zu leben, aber neu geboren werden, inwendig ander Herz, Sinn und Muth kriegen, das wirket allein der heilige Geist. Also bleibet weltliche äußerliche Zucht; denn Gott will ungeschicktes, wildes, freches Wesen und Leben nicht haben, und wird doch ein rechter Unterscheid gemacht unter äußerlichem Weltleben und Frömmkeit, und der Frömmkeit, die für Gott gilt, die nicht philosophisch äußerlich ist, sondern inwendig im Herzen. Und diese Unterscheid haben wir nicht erdicht, sondern die heilige Schrift setzet solches klar. So handelts auch Augustinus, und ist neulich von Guilielmo Parisiensi auch fleißig geschrieben und gehandelt. Aber diejenigen, die ihnen selbst erdichten und erträumen, als vermügen die Menschen Gottes Gesetz zu halten ohne den heiligen Geist, und als werde der heilige Geist uns Gnade geben in Ansehung unsers Verdiensts, haben diese nöthige Lehre schändlich unterdrückt. W. 214.

### *Art. XIX. De Causa Peccati.*

77 Articulum XIX. recipiunt adversarii, in quo confitemur, quod etsi unus ac solus Deus condiderit universam naturam et conservet omnia, quae existunt, tamen *causa peccati* sit voluntas in diabolo et hominibus avertens se a Deo, iuxta dictum Christi de diabolo (Ioh. 8, 44): *Quum loquitur mendacium, ex propriis loquitur.*

### Art. XIX. Von der Ursach der Sünden.

Den XIX. Artikel laßen ihnen die Widersacher gefallen, da wir lehren, daß, wiewohl der einige Gott die ganze Welt und ganze Natur geschaffen hat und alle Stunde alle Kreaturen erhält, so ist er doch nicht **ein Ursach der Sünde,** sondern der böse Wille in Teufeln und Menschen, der sich von Gott abkehret, der ist ein Ursach der Sünde, wie Christus sagt R. 220.

von dem Teufel: **Wenn er Lügen redet, so redet er aus seinem Eigen.**

*Art. XX. De Bonis Operibus.*

78 In articulo XX. diserte ponunt haec verba, quod reiiciant et improbent hoc, quod dicimus, quod non mereantur homines remissionem peccatorum *bonis operibus.* Hunc articulum clare praedicant se reiicere et improbare. Quid in re tam manifesta dicen-79 dum est? Hic aperte ostendunt architecti confutationis, quo spiritu agantur. Quid est enim certius in ecclesia, quam quod remissio peccatorum contingat gratis propter Christum, quod Christus sit propitiatio pro peccatis, non nostra opera, sicut Petrus inquit (Act. 10, 43): *Huic omnes prophetae perhibent testimonium, in nomine ipsius accipere remissionem peccatorum omnes, qui credunt in eum.* Huic ecclesiae prophetarum assentiamur potius, quam istis perditis scriptoribus confutationis, qui tam impuden-80 ter blasphemant Christum. Nam etiamsi qui fuerunt scriptores, qui senserunt post remissionem peccatorum homines iustos esse coram Deo, non fide, sed ipsis operibus, tamen hoc non senserunt, quod ipsa remissio peccatorum contingat propter opera nostra, non gratis propter Christum.

Art. XX. **Von guten Werken.**

Im XX. Artikel setzen sie klar diese Wort, daß sie unsere Lehre verwerfen und verdammen, da wir sagen, daß die Leute durch gute Werke nicht verdienen Vergebung der Sünde Das merke jedermann wohl: eben den Artikel verdammen und verwerfen sie mit klaren Worten. Was ist nu noth in dieser öffentlichen Sachen viel Wort zu machen? Die großen Doctores und Meister der Confutation geben da öffentlich an Tag, was für ein Geist aus ihnen redet. Denn in der christlichen Kirchen ist das kein geringer Artikel, sondern der allerhöhest und Häuptartikel, daß wir Vergebung der Sünde erlangen ohn unsern Verdienst durch Christum, und daß nicht unsere Werke, sondern Christus sei die Versühnung für unsere Sünde, wie Petrus sagt: **Dem Jesu geben Zeugniß alle Propheten, daß wir Vergebung der Sünde erlangen, alle, die an ihn gläuben.** Solch stark Zeugnis aller heiligen Propheten mag billig ein Beschluß heißen der katholischen christlichen Kirchen. Denn auch ein einiger Prophet gar groß bei Gott geacht und ein Weltschatz ist. Derselbigen heiligen Kirchen und dem einträchtigen Munde aller Propheten sollen wir billiger gläuben, denn den heillosen gottlosen Sophisten, so die Confutation gemacht haben und Christum so unverschamt lästern. Denn wiewohl etliche Lehrer also auch davon geschrieben, daß wir hernach, wenn uns die Sünde vergeben ist, nicht durch den Glauben, sondern durch unsere eigen Werk Gnade erlangen, so haben sie doch das nicht gehalten, daß die Vergebung der Sünde an ihr selbst um unser Werk willen uns widerfahre, und nicht um Christus willen.

W. 215.

81 Non ferenda est igitur blasphemia tribuere honorem Christi nostris operibus. Nihil pudet iam istos theologos, si talem sententiam in ecclesia audent ferre. Neque dubitamus, quin optimus Imperator ac plerique Principum hunc locum nullo modo fuerint in confutatione relicturi, si essent admoniti. 82 Infinita hoc loco testimonia ex scriptura, ex patribus citare possemus. Verum et supra satis multa de hac re diximus. Et nihil opus est pluribus testimoniis illi, qui scit, quare Christus nobis donatus sit, qui scit Christum esse propitiationem pro peccatis nostris. Esaias inquit (53, 6): *Posuit Dominus in eo iniquitates omnium nostrum.* Adversarii contra docent Deum ponere iniquitates nostras non in Christo, sed in nostris operibus. Neque hic dicere libet, qualia opera doce-83 ant. Videmus horribile decretum contra nos compositum esse, quod magis terreret nos, si de ambiguis aut levibus rebus contenderemus. Nunc quum conscientiae nostrae intelligant damnari ab adversariis manifestam veritatem, cuius propugnatio ecclesiae ne-

R. 221.

Darum ist es ein gräulich Gotteslästerung die Ehre Christi also unsern Menschenwerken zu geben. Und wir vertrösten und versehen uns zu kaiserl. Majestät und auch andern Fürsten dieser kaiserlichen, fürstlichen Tugend, daß sie so öffentliche Unwahrheit und Ungrund, dadurch für aller Welt Gott und das Evangelium gelästert wird, in keinem Wege würden in der Confutation, wenn sie verwarnet wären, gelaßen haben. Denn daß dieser Artikel gewislich göttlich und wahr ist, und daß dies die heilige göttliche Wahrheit sei, künnten wir hie gar nahe unzählige Sprüche der Schrift fürbringen, auch aus den Vätern. Und ist gar nahe keine Syllabe, kein Blatt in der Bibel, in den fürnehmsten Büchern der heiligen Schrift, da das nicht klar gemeldet wäre. Wir haben oben auch viel von diesen Stücken gesagt, und gottfürchtige, fromme Herzen, die da wohl wißen, warum Christus gegeben ist, die da nicht für aller Welt Güter und Königreiche entbehren wollten, daß Christus nicht unser einiger Schatz, unser einiger Mittler und Versühner wäre, die müßen sich hie entsetzen und erschrecken, daß Gottes

cessaria est et amplificat gloriam Christi, facile terrores mundi contemnimus, et ingenti animo, si quid erit patiendum, propter gloriam Christi, propter utilitatem ecclesiae feremus. 84 Quis non gaudeat mori in confessione horum articulorum, quod remissionem peccatorum fide consequamur gratis propter Christum, quod operibus nostris non mereamur remissionem peccatorum? 85 Nullam habebunt satis firmam consolationem conscientiae piorum adversus terrores peccati et mortis et adversus diabolum sollicitantem ad desperationem, si non sciant, se debere statuere, quod gratis propter Christum habeant remissionem peccatorum. Haec fides sustentat et vivificat corda in illo asperrimo certamine desperationis.

heiliges Wort und Wahrheit so öffentlich von armen Menschen verachtet und verdammet wird. Esaias der Prophet sagt: **Der Herr hat auf ihn gelegt unser aller Sünde.** Die Widersacher aber lügenstrafen Esaiam und die ganze Bibel und Schrift, und sagen, er hab unser Sünde auf uns und unsere Werke und bettelische Gnugthuung gelegt. Ich will dennoch hie schweigen der kindischen Werke, Rosenkränzen, Wallfahrten und dergleichen. Wir sehen gar wohl die ernstliche Mandat und das kaiserliche Edict wider uns und unsere Lehre ausgangen; des sollten wir billig erschrecken, wenn wir von leichten geringen Sachen oder von Sachen, die in Zweifel stünden, zu handeln hätten. Nachdem wir aber (Gott Lob) durch Gottes Wort in unsern Herzen und Gewißen des ganz ohn allen Zweifel für Gott gewis sein, daß die Widersacher verdammen die öffentliche göttliche Wahrheit und die rechte, christliche, selige, heilige Lehre, ohn welche kein christliche Kirche irgend sein kann, welche ein jeder Christ, sofern sein Leib und Leben reicht, schuldig ist zu der Ehre Gottes zu bekennen, zu retten und zu schützen: so laßen wir uns von solcher heilsamen Lehre nicht abschrecken. Denn wer wollt ihm doch nicht wünschen an seinem letzten Ende, daß er in Bekenntnis des Artikels sterben möcht, daß wir Vergebung der Sünde durch den Glauben, ohn unser Verdienst und Werk durch das Blut Christi erlangen? Es gibt die Erfahrung, wie die Mönche selbs bekennen müßen, daß sich die Gewißen nicht laßen stillen noch zufrieden bringen, denn durch den Glauben an Christum. Und die Gewißen können kein rechten, beständigen Trost haben in den großen Aengsten an der Todesstunde und in Anfechtung wider das große Schrecken des Todes, der Sünde, wenn sie nicht an die Zusage der Gnade in Christo sich halten. Auch können sie keinen beständigen Trost haben wider den Teufel, welcher denn erst stark die Herzen dränget, ängstet und zur Verzweifelung W. 216 reizet, und alle unser Werk in einem Augenblick wie den Staub hinweg bläset, wenn sie nicht an dem Evangelio, an dieser Lehre fest halten, daß wir ohn unsern Verdienst durch das theuer Blut Christi Vergebung der Sünde erlangen. Denn der Glaub allein erquicket und erhält uns in dem großen Todeskampf, in den großen Aengsten, wenn keine Kreatur helfen kann, ja wenn wir außerhalb dieser ganzen sichtlichen Kreatur von dannen in ein ander Wesen und Welt sollen abscheiden und sterben.

86 Digna igitur causa est, propter quam nullum recusemus periculum. „Tu ne cede malis, sed contra audentior ito," quisquis assentiris confessioni nostrae, quum adversarii terroribus, cruciatibus, suppliciis conantur excutere tibi tantam consolationem, quae universae ecclesiae in hoc nostro articulo proposita est. 87 Non deerunt quaerenti testimonia scripturae, quae confirmabunt animum. Nam Paulus tota voce, ut dicitur, clamitat Rom. 3, 24 sq. et 4, 16, *gratis remitti peccata propter Christum.* Ideo inquit: *Ex fide iustificamur, et gratis, ut firma sit promissio.* Id est, si ex nostris operibus penderet promissio, non esset firma. Si propter nostra opera daretur remissio peccatorum, quando sciremus eam nos consecutos esse, quando reperiret opus conscientia territa, quod statueret ad placandam iram Dei sufficere? 88 Sed supra de tota re diximus. Inde lector sumat testimonia. Nam hanc non disputationem, sed querelam indignitas rei nobis expressit, quod

Darum ist es eine Sache, die wahrlich der Rede werth ist, um welcher willen ein jeder Christ von Herzen gern alles wagen und in Fahr setzen soll. Darum alle diejenigen, so dieser unser Confession anhangen, dürfen sich nicht schrecken oder irren laßen, sondern mügen in aller Freudigkeit auf Gott und den Herrn Christum es getrost und fröhlich wagen und diese öffentliche Wahrheit wider alle Welt, Tyrannei, Zorn, Dräuen, Schrecken, auch wider alles tyrannisch täglich Morden und Verfolgen fröhlich bekennen. Denn wer wollt ihm doch solchen großen, ja ewigen Trost, daran der ganzen christlichen Kirchen alles Heil gelegen ist, nehmen laßen? Wer die Bibel in die Hand nimmt und mit Ernst liest, der merkt bald, daß allenthalben in der Schrift diese Lehre gegründet ist. Denn Paulus sagt klar, Röm. 3 und 4, daß die R. 222. Sünden ohne Verdienst um Christus willen vergeben werden, darum sagt er: **Wir werden gerecht durch den Glauben ohn Verdienst, daß die Verheißung fest stehe.** Das ist, so die Verheißung aus unsern Werken wäre, so

hoc loco diserte posuerunt se improbare hunc nostrum articulum, quod remissionem peccatorum consequamur non propter opera nostra, sed fide et gratis propter Christum.

wäre sie nicht fest. Und wenn die Gnade oder Vergebung der Sünde gegeben würde um unser Werke willen, wenn würden wir denn gewis, daß wir Gnade erlanget hätten? Wenn wollt das Gewißen ein solch Werk finden, das gnug wäre Gottes Zorn zu versühnen? Wir haben hie oben davon gnug gesagt; da mag ein jeder Sprüche der Schrift, so diese Lehre gründen, suchen. Denn an diesem Ort hat mich bewegt so heftig zu klagen die gräuliche, unverschämte, übermachte, fürgefaßte Bosheit der Widersacher, da sie mit klaren Worten setzen, daß sie diesen Artikel verwerfen, daß wir Vergebung der Sünde erlangen nicht durch unser Werk, sondern ohn Verdienst durch den Glauben an Christum.

89 Adversarii etiam addunt testimonia suae condemnationi. Et operae pretium est unum atque alterum recitare. Allegant ex Petro (2 ep. 1, 10): *Studete firmam facere vocationem vestram* cet. Iam vides, lector, adversarios nostros non perdidisse operam in discenda dialectica, sed habere artificium ratiocinandi ex scripturis prorsus quidquid libet. Facite firmam vocationem vestram per bona opera. Igitur opera merentur remissionem peccatorum. Sane concinna erit argumentatio, si quis sic ratiocinetur de reo capitalis poenae, cui poena remissa est: Magistratus praecipit, ut in posterum abstineas ab alieno. Igitur per hoc meritus es condonationem poenae, quod nunc ab alieno abstines. Sic argumentari est ex non causa causam facere. Nam Petrus loquitur de operibus sequentibus remissionem peccatorum et docet, quare sint facienda, scilicet ut sit firma vocatio, hoc est, ne vocatione sua excidant, si iterum peccent. Facite bona opera, ut perseveretis in vocatione, ne amittatis dona vocationis, quae prius contigerunt, non propter sequentia opera, sed iam retinentur fide, et fides non manet in his, qui amittunt Spiritum Sanctum, qui abiiciunt poenitentiam, sicut supra (p. 167 sq.) diximus, fidem existere in poenitentia.

W. 217. 90

Die Widersacher führen auch etliche Sprüche der Schrift ein, warum sie diesen Artikel verdammen. Nämlich bringen sie den Spruch Petri herfür: **Fleißet euch, euren Beruf fest zu machen durch gute Werk** rc. Da siehet jedermann, daß unsere Widersacher ihr Geld nicht übel angelegt, da sie Dialecticam studirt haben. Denn sie mügen die Sprüche der Schrift gereimt, ungereimt, schließlich, unschließlich, wie sie wöllen, und wie es ihnen gefällt, einführen. Denn also schließen sie: Petrus sagt: **Fleißiget euch durch gute Werk euren Beruf fest zu machen**, darum verdienen wir durch Werke Vergebung der Sünde. Es ist wahrlich ein feine Argumentation, als wenn einer spräche von einem Beklagten im Halsgericht, welchem das Leben gefristet wäre: der Richter hat geboten, daß der forthin sich solcher Uebelthat soll enthalten, darum so hat er verdienet mit solchem Enthalten, daß ihm das Leben gefristet ist. Also argumentiren, das heißt ex non causa causam machen. Denn Petrus redet von guten Werken und Früchten, die da folgen dem Glauben, und lehret, warum man sie thun solle, nämlich daß wir unsern Beruf fest machen, das ist, daß wir nicht wiederum vom Evangelio fallen, wenn wir wiederum sündigten. Will sagen: Thut gute Werke, daß ihr bei dem Evangelio, bei eurem himmlischen Beruf bleibet, daß ihr nicht wiederum abfallet, kalt werdet, verlieret Geist und Gaben, die euch aus Gnaden durch Christum widerfahren sind, nicht um der folgenden Werke willen. Denn in dem Beruf bleibet man fest durch den Glauben, und der Glaube und heilige Geist bleibet in denjenigen nicht, die sündlich Leben führen.

91 Addunt alia testimonia non melius cohaerentia. Postremo dicunt hanc opinionem ante mille annos Augustini tempore damnatam esse. Id quoque falsissimum est. Semper enim ecclesia Christi sensit remissionem peccatorum gratis contingere. Imo Pelagiani damnati sunt, qui gratiam propter opera nostra dari contendebant. Ceterum supra satis ostendimus, quod sentiamus bona opera necessario sequi debere fidem. *Non enim abolemus legem*, inquit Paulus

92 R. 223.

Der Sprüche und Zeugnis setzen sie mehr, die sich eben so wohl reimen. Dazu dürfen sie sagen, daß diese Meinung für tausend Jahren zu Augustinus Zeiten verdammet sei. Das ist nicht wahr, sondern eine Lügen. Denn die christliche Kirchen hat allzeit gehalten, daß Vergebung der Sünde ohn Verdienst uns widerfahre, und die Pelagiani sind darum verdammt, die da sagten, die Gnade würde uns gegeben um unser Werk willen. Wir haben oben gnug angezeigt, daß wir auch lehren, daß wo Glaub ist, da

(Rom. 3, 31), *sed stabilimus*, quia quum fide accepimus Spiritum Sanctum, necessario sequitur legis impletio, qua subinde crescit dilectio, patientia, castitas et alii fructus Spiritus.

sollen auch gute Früchte und gute Werke folgen. Denn wir **thun das Gesetz nicht ab, sondern richten es auf**, wie Paulus sagt. Denn wenn wir durch den Glauben den heiligen Geist empfangen haben, so folgen gute Früchte, da nehmen wir denn zu in der Liebe, in Geduld, in Keuschheit und andern Früchten des Geistes.

### *Art. XXI. (IX.) De Invocatione Sanctorum.*

1 Articulum XXI simpliciter damnant, quod *invocationem sanctorum* non requirimus. Nec ullo in loco prolixius rhetoricantur. Neque tamen aliud quidquam efficiunt, quam sanctos honorandos esse, item sanctos, qui vivunt, orare pro aliis: quasi vero propterea necessaria sit invocatio mortuorum sancto- 2 rum. Allegant Cyprianum, quod vivum Cornelium rogaverit, ut discedens pro fratribus oret. Hoc exemplo probant mortuorum invocationem. Citant et Hieronymum contra Vigilantium: In hac arena, inquiunt, ante mille et centum annos vicit Hieronymus Vigilantium. Sic triumphant adversarii, quasi iam sit debellatum. Nec vident isti asini, apud Hieronymum contra Vigilantium nullam exstare syllabam de invocatione. Loquitur de honoribus sanctorum, non de in- 3 vocatione. Neque reliqui veteres scriptores ante Gregorium fecerunt mentionem invocationis. Certe haec invocatio cum his opinionibus, quas nunc docent adversarii de applicatione meritorum, non habet testimonia veterum scriptorum.

4 Confessio nostra probat honores sanctorum. Nam hic triplex honos probandus est. Primus est gratiarum actio. Debemus enim Deo gratias agere, quod ostenderit exempla misericordiae, quod significaverit se velle salvare homines, quod dederit doctores aut alia dona ecclesiae. Et haec dona, ut sunt maxima, amplificanda sunt, et laudandi ipsi sancti, qui his donis fideliter usi sunt, sicut Christus laudat fideles negotiatores (Matth. 5 25, 21. 23). Secundus cultus est confirmatio fidei nostrae; quum videmus Petro condonari negationem, erigimur et nos, ut magis credamus, quod vere *gratia exuberet supra* 6 *peccatum* (Rom. 5, 20). Tertius honos est imitatio primum fidei, deinde ceterarum virtutum, quas imitari pro sua quisque vo- 7 catione debet. Hos veros honores non requirunt adversarii. Tantum de invocatione, quae etiamsi nihil haberet periculi, tamen non est necessaria, rixantur.

### Art. XXI. (IX.) **Von Anrufen der Heiligen.**

Den ein und zwanzigsten Artikel verdammen die Widersacher ganz, daß wir von **Anrufen der Heiligen** nichts lehren, und sie handeln kein Stück so gar mit weitläuftigem Geschwätze und richten doch nichts aus, denn daß sie sagen, man solle die Heiligen ehren. Item sie probiren, die lebendigen Heiligen beten einer für den andern; daraus schließen sie, daß man die todten Heiligen solle und müße anrufen. Sie ziehen an Cyprianum, der hab Cornelium, da er noch W. 218. gelebet, gebeten, daß er, wenn er gestorben wäre, für die Brüder bitten wollte. Damit beweisen sie, daß man die todten Heiligen müße anrufen. Auch ziehen sie an Hieronymum wider Vigilantium, und sagen: In dieser Sache hat vor tausend Jahren Hieronymus Vigilantium überwunden. Also gehen sie überhin, meinen, sie haben weit gewonnen, und sehen die groben Esel nicht, daß im Hieronymo wider Vigilantium keine Syllabe stehet von Anrufen der Heiligen. Hieronymus redet nicht von **anrufen** der Heiligen, sondern von Heiligen **ehren**. Auch so haben die alten Lehrer vor Gregorius Zeiten des Anrufens der Heiligen nicht gedacht. Und die Anrufung der Heiligen, wie auch die applicatio des Verdiensts der Heiligen, davon die Widersacher lehren, hat gar keinen Grund in der Schrift.

In unser Confession läugnen wir nicht, daß man die Heiligen ehren soll. Denn dreierlei Ehre ist, damit man die Heiligen ehret. Für das erst, daß wir Gott danksagen, daß er uns an den Heiligen Exempel seiner Gnaden hat R. 224. dargestellet, daß er hat Lehrer in der Kirchen und andere Gaben gegeben, und die Gaben, weil sie groß sein, soll man sie hoch preisen, auch die Heiligen selbst loben, die solcher Gaben wohl gebraucht haben, wie Christus im Evangelio lobet die treuen Knechte. Die andere Ehre, so wir den Heiligen thun mügen, daß wir an ihrem Exempel unsern Glauben stärken, als wenn ich sehe, daß Petro aus so reicher Gnade die Sünde vergeben ist, da er Christum verläugnet, wird mein Herz und Gewißen gestärkt, daß ich gläube, daß die Gnade mächtiger sei, denn die Sünde. Für das dritte ehren wir die Heiligen, wenn wir ihres Glaubens, ihrer Liebe, ihrer Geduld Exempel nachfolgen, ein jeder nach seinem Beruf. Von dieser rechten Ehre der Heiligen reden die Widersacher gar nichts; all-

ein von dem Anrufen der Heiligen, welches, wenn es auch ohn Fährlichkeit der Gewißen wäre, doch nicht noth ist, da zanken sie von.

8 Praeterea et hoc largimur, quod angeli orent pro nobis. Exstat enim testimonium Zachariae 1, 12., ubi angelus orat: *Domine exercituum, usque quo tu non misereberis* 9 *Ierusalem* cet.? De sanctis etsi concedimus quod, sicut vivi orant pro ecclesia universa in genere, ita in coelis orent pro ecclesia in genere, tametsi testimonium nullum de mortuis orantibus exstat in scripturis, praeter illud somnium sumtum ex libro Machabaeorum posteriore (2. Macc. 15, 14).

Darüber so geben wir ihnen nach, daß die Engel für uns bitten. Denn Zach. 1 stehet geschrieben, daß der Engel bitt: Herr Zebaoth, wie lang willt du dich nicht erbarmen über Jerusalem? Und wiewohl wir nachgeben, daß, gleichwie die lebendigen Heiligen für die ganze Kirche bitten ingemein oder in genere, also mügen für die ganze Kirchen die Heiligen im Himmel bitten ingemein, in genere. Doch hat solchs kein Zeugnis in der Schrift, denn allein den Traum, der genommen ist aus dem andern Buch Maccabaeorum.

W. 219. Porro ut maxime pro ecclesia orent sancti, 10 tamen non sequitur, quod sint invocandi. Quamquam confessio nostra hoc tantum affirmat, quod scriptura non doceat sanctorum invocationem, seu petere a sanctis auxilium. Quum autem neque praeceptum neque promissio neque exemplum ex scripturis de invocandis sanctis afferri possit, sequitur conscientiam nihil posse certi de illa invocatione habere. Et quum oratio debeat ex fide fieri, quomodo scimus, quod Deus approbet illam invocationem? Unde scimus sine testimonio scripturae, quod sancti in-11 telligant singulorum preces? Quidam plane tribuunt divinitatem sanctis, videlicet quod tacitas cogitationes mentium in nobis cernant. Disputant de matutina et vesper- R. 225. tina cognitione, fortassis, quia dubitant, utrum mane an vesperi audiant. Haec comminiscuntur, non ut sanctos honore afficiant, sed ut quaestuosos cultus defendant. 12 Nihil afferri potest ab adversariis contra hanc rationem, quod quum invocatio non habeat testimonium ex verbo Dei, non possit affirmari, quod sancti intelligant invocationem nostram, aut, ut maxime intelligant, 13 quod Deus eam approbet. Quare adversarii non debebant nos ad rem incertam cogere, quia oratio sine fide non est oratio. Nam quod allegant ecclesiae exemplum, constat novum hunc in ecclesia morem esse; nam veteres orationes, etsi mentionem sanctorum faciunt, non tamen invocant sanctos. Quamquam etiam illa nova invocatio in ecclesia dissimilis est invocationi singulorum.

Weiter, ob die Heiligen gleich beten für die Kirchen, so folget doch daraus nicht, daß man die Heiligen solle anrufen. Wiewohl unser Confession allein dies setzet: in der Schrift stehet nichts von dem Anrufen der Heiligen oder daß man Hilf suchen solle bei den Heiligen. So man nu weder Gebot noch Zusage noch Exempel aus der Schrift mag fürbringen, so folget, daß kein Herz noch Gewißen darauf sich verlaßen kann. Denn dieweil ein jeglich Gebet soll aus dem Glauben geschehen, woher will ich denn wißen, daß Gott ihm gefallen läßt das Anrufen der Heiligen, wenn ich nicht Gottes Wort davon habe? Wodurch werde ich gewis, daß die Heiligen mein Gebet und eines jeden besondern hören? Etliche machen schlechts Götter aus den Heiligen und sagen, sie können unser Gedanken wißen und uns ins Herz sehen. Dasselbige erdichten sie, nicht, daß sie damit die Heiligen ehren, sondern daß sie ihre Kretzschmerei und Jahrmarkt, welcher ihnen Geld trägt, vertheidigen. Wir sagen noch wie vor: in Gottes Wort, in der Schrift stehet nicht, daß die Heiligen unser Anrufen verstehen, und ob sie es verstünden, daß Gott ihm solch Anrufen gefallen laße; so hats je kein Grund. Dawider können die Widersacher nichts aufbringen; darum sollten die Widersacher uns zu ungewissen Dingen nicht zwingen oder dringen, denn ein Gebet ohne Glauben ist nicht ein Gebet. Denn daß sie sagen, die Kirche habe es im Gebrauch, so ist es doch gewis, daß solches ein neuer Brauch in der Kirchen ist, denn die alten Collecten, ob sie wohl der Heiligen gedenken, so rufen sie doch die Heiligen nicht an.

14 Deinde adversarii non solum invocationem in cultu sanctorum requirunt, sed etiam applicant merita sanctorum pro aliis, et faciunt ex sanctis non solum *deprecatores*, sed etiam *propitiatores*. Id nullo modo ferendum est. Nam hic prorsus transfertur in sanctos proprius honor Christi. Faciunt

Darüber reden die Widersacher nicht allein von Anrufen der Heiligen, sondern sagen auch, daß Gott der Heiligen Verdienst annehme für unsere Sünde, und machen also aus den Heiligen nicht allein Fürbitter, sondern Mittler und Versühner. Das ist nu gar nicht zu leiden, denn da geben sie die Ehre, so Christo allein gebührt,

enim eos mediatores et propitiatores, et quamquam distinguunt de mediatoribus *intercessionis* et mediatoribus *redemtionis*, tamen plane faciunt ex sanctis mediatores 15 redemtionis. Atque etiam illud dicunt sine testimonio scripturae, quod sint mediatores intercessionis, quod ut verecundissime dicatur, tamen obscurat officium Christi, et fiduciam misericordiae debitam Christo transfert in sanctos. Fingunt enim homines Christum duriorem esse et sanctos placabiliores, et magis confidunt misericordia sanctorum, quam misericordia Christi, et fugientes Christum quaerunt sanctos. Ita faciunt ex eis re ipsa mediatores redemtionis.

den Heiligen; denn sie machen aus ihnen Mittler und Versühner. Und wiewohl sie wöllen Unterscheid machen unter Mittlern, die **für uns bitten,** und dem **Mittler, der uns erlöset und Gott versühnet hat,** so machen sie doch aus den Heiligen Mittler, dadurch die Leute versühnet werden, und daß sie sagen, die Heiligen sind Mittler für uns zu bitten, das sagen sie auch ohn alle Schrift, und wenn man schon davon aufs glimpflichst reden will, so wird doch Christus und seine Wohlthat durch solche Lehre unterdrückt, und vertrauen da auf die Heiligen, da sie auf Christum vertrauen sollten. Denn sie erdichten ihnen selbst einen Wahn, W. 220. als sei Christus ein strenger Richter und die Heiligen gnädige gütige Mittler, fliehen also zu den Heiligen, scheuen sich für Christo, wie für einem Tyrannen, vertrauen mehr auf die Güte der Heiligen, denn auf die Güte Christi, laufen von Christo und suchen der Heiligen Hilfe. Also machen sie im Grunde doch mediatores redemtionis aus den Heiligen.

16 Itaque ostendemus, quod vere faciant ex sanctis non tantum deprecatores, sed propitiatores, hoc est, mediatores redemtionis. Nondum recitamus hic vulgi abusus. De doctorum opinionibus adhuc loquimur. Reliqua etiam imperiti iudicare possunt.

Derhalben wollen wir beweisen, daß sie aus den Heiligen machen nicht allein Fürbitter, sondern Versühner und mediatores redemtionis. Wir reden hie noch nicht von groben Misbräuchen, wie der gemeine Pöbel mit den Heiligen und Wallfahrten öffentlich Abgötterei R. 226. treibt, wir reden, was ihre Gelehrten von diesem Stücke predigen, schreiben und in ihren Schulen lehren. Das ander, als die groben Misbräuche, können auch unerfahrne grobe Leute urtheilen und richten.

17 In propitiatore haec duo concurrunt. Primum oportet exstare verbum Dei, ex quo certo sciamus, quod Deus velit misereri et exaudiri invocantes per hunc propitiatorem. Talis exstat de Christo promissio (Ioh. 16, 23): *Quidquid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis.* De sanctis nulla exstat talis promissio. Quare conscientiae non possunt certo statuere, quod per sanctorum invocationem exaudiamur. Itaque invocatio 18 illa non fit ex fide. Deinde mandatum etiam habemus, ut invocemus Christum iuxta illud (Matth. 11, 28): *Venite ad me, qui laboratis* cet., quod certe nobis quoque dictum est. Et Esaias ait 11, 10: *In die illa stabit radix Iesse, in signum populorum, ipsum gentes deprecabuntur.* Et Psal. 43 (45, 13): *Vultum tuum deprecabuntur omnes divites plebis.* Et Psal. 71. (72, 11. 15): *Et adorabunt eum omnes reges terrae.* Et paulo post: *Orabunt coram eo iugiter.* Et Ioh. 5, 23. inquit Christus: *Ut omnes honorificent Filium, sicut honorificant Patrem.* Et Paulus 2. Thess. 2, 16. 17. orans inquit: *Ipse autem Dominus noster Iesus*

Es gehören zwei Stücke zu einem Mittler und Versühner. Für das erst ein gewis klar Gottes Wort und Verheißung, daß Gott durch den Mittler erhören will alle, die ihn anrufen. Eine solche göttliche Zusage stehet in der Schrift von Christo: **was ihr werdet bitten den Vater in meinem Namen, das wird er euch geben.** Von den Heiligen stehet nirgend in der Schrift ein solch Zusage, darum kann keiner bei sich gewis schließen, daß er auf Anrufen der Heiligen erhöret werde. Darum ist solch Anrufen nicht aus dem Glauben Darüber haben wir Gottes Wort und Gebot, daß wir sollen Christum anrufen, da er sagt: **Kommt zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid und ich will euch erquicken.** Ps. 43. **Für deinem Angesicht werden anbeten alle Reichen im Volk.** Und Ps. 71. **Und werden ihn anbeten alle Könige auf Erden.** Und bald hernach: **Sie werden täglich für ihm knien** 2c. Und Joh. 5 sagt Christus: **Damit sie alle ehren den Sohn, wie sie ehren den Vater.** Item 2. Thess. 2 sagt Paulus, da er betet: **Unser Herr Jesus Christus und Gott unser Vater ermahne euer Herzen und stärke euch.**

*Christus et Deus et Pater noster exhortetur corda vestra et confirmet vos* cet. At de sanctorum invocatione quod possunt adversarii praeceptum, quod exemplum ex 19 scripturis afferre? Alterum est in propitiatore, quod merita ipsius proposita sunt, ut quae pro aliis satisfacerent, quae aliis donentur imputatione divina, ut per ea tamquam propriis meritis iusti reputentur. Ut si quis amicus pro amico solvit aes alienum, debitor alieno merito tamquam pro- W. 221. prio liberatur. Ita Christi merita nobis donantur, ut iusti reputemur fiducia meritorum Christi, quum in eum credimus, tamquam propria merita haberemus.

Das sind eitel Sprüche von Christo. Aber von Anrufen der Heiligen können die Widersacher kein Gottes Gebot, kein Exempel der Schrift fürbringen. Zum andern gehört zu einem Versühner, daß sein Verdienst für ander Leute bezahle, daß seines Verdiensts und Bezahlung andere theilhaftig werden, als hätten sie selbst bezahlt Als wenn ein guter Freund für den andern Schuld bezahlt, da wird der Schuldiger durch eines andern Bezahlung, als durch sein eigen Bezahlen, der Schuld los. Also wird uns Christi Verdienst geschenkt und zugerechnet, wenn wir an ihn gläuben, gleich als wäre sein Verdienst unser, daß uns also seine Gerechtigkeit und sein Verdienst wird zugerechnet, und wird sein Verdienst unser eigen.

20 Et ex utroque, nempe ex promissione et donatione meritorum, oritur fiducia misericordiae. Talis fiducia promissionis divinae, R. 227. item meritorum Christi debet afferri ad orandum. Vere enim statuere debemus, et quod propter Christum exaudiamur, et quod ipsius meritis habeamus placatum Patrem.

Auf beide Stücke, nämlich auf die göttliche Zusage und auf Christi Verdienst muß ein christlich Gebet sich gründen. Ein solcher Glaub an die göttliche Zusage und auf den Verdienst Christi gehört zum Gebet. Denn wir sollens gewis dafür halten, daß wir um Christus willen erhöret werden und daß wir um seinetwillen ein gnädigen Gott haben.

21 Hic adversarii primum iubent invocare sanctos, quum neque promissionem Dei neque mandatum neque exemplum scripturae habeant. Et tamen faciunt, ut maior fiducia misericordiae sanctorum concipiatur, quam Christi, quum Christus ad se venire iusserit, 22 non ad sanctos. Secundo applicant merita sanctorum aliis, sicut merita Christi, iubent confidere meritis sanctorum, quasi reputemur iusti propter merita sanctorum, sicut iusti reputamur meritis Christi. Nihil hic fingi- 23 mus. In indulgentiis dicunt se applicare merita sanctorum. Et Gabriel interpres canonis missae confidenter pronunciat: *Nos ordine instituto a Deo debere ad auxilia sanctorum confugere, ut salvemur eorum meritis et votis.* Haec sunt verba Gabrielis. Et tamen passim in libris et concionibus adversariorum leguntur absurdiora. Quid est facere propitiatores, si hoc non est? Prorsus aequantur Christo, si confidere debemus, quod meritis eorum salvemur.

Da lehren nu die Widersacher, wir sollen die Heiligen anrufen, so wir dazu weder Gebot noch Verheißung noch Exempel in der Schrift haben, und machen doch damit, daß man größer Vertrauen auf die Heiligen setzet, denn auf Christum; so doch Christus sagt: **Kommt zu mir,** nicht zu den Heiligen. Zum andern sagen sie, daß Gott der Heiligen Verdienst annehme für unsere Sünde, und lehren also Vertrauen auf der Heiligen Verdienst, nicht auf den Verdienst Christi. Und solches lehren sie klar vom Ablaß, darinne sie der Heiligen Verdienst austheilen als satisfactiones für unsere Sünde. Und Gabriel, der den canonem missae auslegt, der darf frei sagen: **Wir sollen nach der Ordnung, die Gott eingesetzt hat, fliehen zu den Heiligen, daß wir durch ihre Hilf und Verdienst selig werden.** Dies sind die klaren Worte Gabrielis. Und hin und wieder in der Widersacher Büchern findet man noch viel Ungeschickters vom Verdienst der Heiligen. Heißt das nun die Heiligen nicht zu Versühnern gemacht? Denn da werden sie doch gar Christo gleich, wenn wir vertrauen sollen, daß wir durch ihren Verdienst selig werden.

24 Ubi autem institutus est ille ordo a Deo, quem dicit iste, quod debeamus ad auxilia sanctorum confugere? Proferat exemplum ex scripturis, aut praeceptum. Fortassis ex aulis regum sumunt hunc ordinem, ubi amicis intercessoribus utendum est. At si rex constituerit certum intercessorem, non volet ad se causas per alios deferri. Ita quum

Wo ist aber die Ordnung von Gott eingesetzt, da Gabriel von redet, daß wir sollen zu den Heiligen fliehen? Er bringe doch ein Wort, ein einig Exempel aus der heiligen Schrift. Sie machen vielleicht die Ordnung von dem Brauch, der in weltlichen Fürstenhöfen ist, da die Räthe des Fürsten armer Leute Sachen fürtragen und als Mittler fördern. Wie aber, wenn ein Fürst

Christus sit constitutus intercessor et pontifex, cur quaerimus alios?

oder ein König ein einigen Mittler bestellet und wollt durch keinen andern die Sachen in Gnaden hören, oder alle Bitte durch den allein erhören? Darum so Christus nun allein zu einem Hohenpriester und Mittler gesetzt ist, warum suchen wir denn andere? Was können nun hie die Widersacher dawider sagen?

25 Passim usurpatur haec forma absolutionis: *Passio Domini nostri Iesu Christi, merita beatissimae virginis Mariae et omnium sanctorum sint tibi in remissionem peccatorum.* Hic pronuntiatur absolutio, quod non solum meritis Christi, sed meritis aliorum sanctorum reconciliemur et iusti 26 reputemur. Quidam e nobis viderunt morientem doctorem theologiae, ad quem consolandum adhibitus erat monachus quispiam theologus. Is morienti nihil inculcabat, nisi hanc precationem: *Mater gratiae, nos ab hoste protege, in hora mortis suscipe.*

Es ist eine gemeine Form der Absolution W. 222. bis anher gebraucht, die laut also: **Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, die Verdienst der Mutter Mariä und aller Heiligen sollen sein dir zur Vergebung der Sünde.** Da wird öffentlich die Absolutio gesprochen nicht allein durch den Verdienst Christi, sondern auch durch Verdienst der andern Heiligen, daß wir durch denselbigen sollen Gnade und Vergebung der Sünden erlangen. Etliche aus uns haben gesehen ein Doctor der heiligen Schrift in agone R. 228. oder an seinen letzten Zügen, dem war ein Mönch beigegeben ihn zu trösten. Nun rief und schrie er dem sterbenden Menschen nichts anders ein, denn allein dieses Gebet: **Maria, du Mutter der Güte und Gnaden, behüte uns für dem Feinde und in der Todesstunde nimm uns auf, Maria mater gratiae cet.**

27 Ut largiamur, quod beata Maria oret pro ecclesia, num ipsa suscipit animas in morte, num vincit mortem, num vivificat? Quid agit Christus, si haec facit beata Maria? Quae etsi est dignissima amplissimis honoribus, tamen non vult se aequari Christo, sed potius exempla sua nos intueri et am-28 plecti vult. At res loquitur ipsa, quod publica persuasione beata virgo prorsus in locum Christi successerit. Hanc invocaverunt homines, huius misericordia confisi sunt, per hanc voluerunt placare Christum, quasi is non esset propitiator, sed tantum horren-29 dus iudex et ultor. Nos autem sentimus, quod non sit confidendum, quod merita sanctorum nobis applicentur, quod propter illa Deus nobis reconcilietur, aut reputet nos iustos, aut salvet nos. Tantum enim Christi meritis consequimur remissionem peccatorum, quum in eum credimus. De aliis sanctis dictum est (1. Cor. 3, 8): *Unusquisque recipiet mercedem secundum suum laborem,* id est, ipsi inter se donare sua merita alii aliis non possunt, sicut monachi ven-30 dunt suorum ordinum merita. Et Hilarius ait de fatuis virginibus: *Et quia prodire obviam fatuae extinctis lampadibus non possunt, deprecantur eas, quae prudentes erant, ut oleum mutuent, quibus responderunt, non posse se dare, quia non sit forte, quod omnibus satis sit, alienis scilicet operibus ac meritis neminem adiuvandum,*

Ob nun gleich Maria die Mutter Gottes für die Kirchen bittet, so ist doch das zu viel, daß sie sollt den Tod überwinden, daß sie für der großen Gewalt des Satans uns behüten sollt. Denn was wäre Christus noth, wenn Maria das vermöchte? Denn wiewohl sie alles höchsten Lobes werth ist, so will sie doch nicht Christo gleich gehalten sein, sondern will vielmehr, daß wir die Exempel ihres Glaubens und ihrer Demuth folgen sollen. Nun ist dies öffentlich am Tage, daß durch solche falsche Lehre Maria an Christus Statt ist kommen; dieselbige haben sie angerufen, auf deren Güte haben sie vertrauet, durch sie haben sie gewollt Christum versühnen, gleich als sei er nicht ein Versühner, sondern allein ein schrecklicher, rachgieriger Richter. Wir sagen aber, daß man nicht lehren soll auf die Heiligen vertrauen, als mache uns ihr Verdienst selig, sondern allein um Christus Verdiensts willen erlangen wir Vergebung der Sünde und Seligkeit, wenn wir an ihn gläuben. Von den andern Heiligen ist gesagt: **Ein jeder wird Lohn empfahen nach seiner Arbeit ꝛc.** Das ist, sie unter einander können einer dem andern ihr Verdienst nicht mittheilen, wie die Mönche ihrer Orden Verdienst uns unverschamt verkauft haben. Und Hilarius sagt von den thörichten Jungfrauen: **Dieweil die tollen dem Bräutigam nicht können entgegen gehen, dieweil ihre Lampen verloschen sind, so bitten sie die weisen, daß sie ihnen wöllen Oele leihen; aber dieselbigen antworten:**

*quia unicuique lampadi suae emere oleum necesse sit.*

sie könnens ihnen nicht leihen, denn es möcht beiden feilen, es sei nicht gnug für alle 2c. Da zeiget er an, daß niemands unter uns durch fremde Werke oder Verdienst dem andern helfen kann.

31 Quum igitur adversarii doceant fiduciam W. 223. collocare in invocationem sanctorum, quum neque verbum Dei, neque exemplum scripturae habeant, quum applicent merita sanctorum pro aliis, non secus ac merita Christi, et proprium Christi honorem in sanctos transferant: neque opiniones eorum de cultu sanctorum, neque consuetudinem invocatio- R. 229. nis recipere possumus. Scimus enim fiduciam in Christi intercessionem collocandam esse, quia haec sola habet promissionem Dei. Scimus solius Christi merita propitiationem pro nobis esse. Propter Christi merita reputamur iusti, quum credimus in eum, sicut textus ait (Rom. 9, 33 cf. 1. Petr. 2, 6 et Ies. 28, 16): *Omnes, qui confidunt in eum, non confundentur.* Nec est confidendum, quod iusti reputemur meritis beatae Virginis aut aliorum sanctorum.

So nu die Widersacher lehren, daß wir auf Anrufen der Heiligen vertrauen sollen, so sie doch des kein Gottes Befehl haben, kein Gottes Wort noch Exempel altes oder neues Testaments haben, so sie auch den Verdienst der Heiligen so hoch heben als den Verdienst Christi, und die Ehre, so Christo gebühret, den Heiligen geben: so können wir ihre Meinung und Gewohnheit von Anbeten oder Anrufen der Heiligen nicht loben noch annehmen. Denn wir wißen, daß wir unser Vertrauen setzen sollen auf Christum; da haben wir Gottes Zusage, daß er soll der Mittler sein, so wißen wir, daß allein Christi Verdienst eine Versühnung für unser Sünde ist. Um Christus willen werden wir versühnet, wenn wir in ihn gläuben, wie der Text sagt: **Alle, die an ihn gläuben, die sollen nicht zu Schanden werden.** Und man soll nicht vertrauen, daß wir von wegen des Verdienstes Mariä für Gott gerecht sind.

32 Haeret et hic error apud doctos, quod singulis sanctis certae procurationes commissae sint, ut Anna divitias largiatur, Sebastianus arceat pestilentiam, Valentinus medeatur morbo comitiali, Georgius tueatur equites. Hae persuasiones plane sunt ortae ex ethnicis exemplis. Sic enim apud Romanos putabatur Iuno ditare, Febris arcere febrim, Castor et Pollux defendere 33 equites cet. Et fingamus moderatissime tradi invocationem sanctorum, tamen, quum exemplum sit periculosissimum, quorsum opus est eam defendere, quum nullum habeat mandatum aut testimonium ex verbo Dei? Imo nec veterum scriptorum testimonium 34 habet. Primum quia, ut supra dixi, quum alii mediatores praeter Christum quaeruntur, collocatur fiducia in alios, obruitur tota notitia Christi. Idque res ostendit. Videtur initio mentio sanctorum, qualis est in veteribus orationibus, tolerabili consilio recepta esse. Postea secuta est invocatio, invocationem prodigiosi et plus quam ethnici abusus secuti sunt. Ab invocatione ad imagines ventum est, hae quoque colebantur, et putabatur eis inesse quaedam vis, sicut Magi vim inesse fingunt imaginibus signorum coelestium certo tempore sculptis. Vidimus in quodam monasterio simulacrum beatae Virginis, quod quasi *ἀυτόματον* arte movebatur, ut videretur aut adversari petentes aut annuere.

Auch so predigen ihre Gelehrten unverschamt, daß jeder untern Heiligen ein sonderliche Gabe könne geben, als S. Anna behüt für Armuth, S. Sebastianus für der Pestilenz, S. Valten für die fallende Seuche, den heiligen Ritter S. Jörgen haben die Reiter angerufen für Stich und Schoß und allerlei Fahr zu behüten, und das alles im Grunde ist von Heiden herkommen. Und ich will gleich setzen, daß die Widersacher nicht so gar unverschamt heidnische Lügen vom Anrufen der Heiligen lehreten, dennoch ist das Exempel fährlich. So sie auch des keinen Gottes Befehl noch Wort haben, auch aus den alten Vätern davon nichts Gewisses können aufbringen: was ist denn noth, daß man solchen Ungrund vertheidigen will? Erstlich aber ist es darum ganz fährlich, denn so man andere Mittler suchet, denn Christum, so setzt man Vertrauen auf dieselbigen und wird also Christus und das Erkenntnis Christi ganz unterdruckt, wie wir leider die Erfahrung haben. Denn es mag sein, daß erstlich etliche guter Meinung der Heiligen gedacht haben in ihrem Gebet. Bald hernach ist gefolgt das Anrufen der Heiligen. Bald nach dem Anrufen sein einzeln eingerißen die wunderliche heidnische Gräuel und Misbräuche 2c., als daß mans dafür gehalten, daß die Bilder ein eigen heimliche Kraft hätten, wie die Zäuberer und Magi dafür halten, daß, wenn man etliche Sternzeichen zu gewisser Zeit in Gold oder ander Metall gräbt oder bildet, die sollten ein sonderliche heimliche

Kraft haben und Wirkung. Unser etliche haben etwan in einem Kloster ein Marienbild gesehen von Holz geschnitzt, welches also inwendig mit Schnürlein kunnte gezogen werden, daß es von außen schiene, als regte sichs von ihm selbst, als winkets mit dem Häupt den Anbetern, die es erhöret, und als wendet es das Angesicht weg von den Anbetern, die nicht viel opferten, die es nicht erhöret.

35 Et tamen omnium statuarum atque picturarum portenta superant fabulosae historiae de sanctis, quae magna auctoritate publice tradebantur. Barbara petit inter tormenta praemium, ne quis invocans ipsam moriatur sine eucharistia. Alius totum psalterium stans pede in uno quotidie recitavit. Christophorum pinxit aliquis vir prudens, ut significaret per allegoriam, magnum oportere robur animi esse in his, qui ferrent Christum, hoc est, qui docerent evangelium, aut confiterentur, quia necesse sit subire maxima pericula. Deinde stolidi monachi apud populum docuerunt invocare Christophorum, quasi talis Polyphemus aliquando 36 exstitisset. Quumque sancti maximas res gesserint vel reipublicae utiles vel continentes privata exempla, quarum commemoratio tum ad fidem confirmandam tum ad imitationem in rebus gerendis multum conduceret, has nemo ex veris historiis conquisivit. At vero prodest audire, quomodo sancti viri administraverint respublicas, quos casus, quae pericula subierint, quomodo sancti viri regibus auxilio fuerint in magnis periculis, quomodo docuerint evangelium, quas habuerint cum haereticis dimicationes. Prosunt et exempla misericordiae, ut quum videmus Petro condonatam esse negationem, quum videmus Cypriano condonatum esse, quod Magus fuisset, quum videmus Augustinum in morbo expertum vim fidei constanter affirmare, quod vere Deus exaudiat preces credentium. Huiusmodi exempla, quae vel fidem vel timorem vel administrationem reipublicae continent, proderat re-37 citari. Sed histriones quidam nulla neque fidei neque rerumpublicarum regendarum scientia praediti confinxerunt fabulas imitatione poematum, in quibus tantum insunt superstitiosa exempla de certis precibus, certis ieiuniis, et addita sunt quaedam ad quaestum facientia. Cuiusmodi sunt miracula de rosariis et similibus ceremoniis conficta. Neque opus est hic recitare exempla. Exstant enim legendae, ut vocant, et specula exemplorum et rosaria, in quibus pleraque sunt non dissimilia veris narrationibus Luciani.

Und ob solcher Gräuel, solch Abgötterei, W. 224. Wallfahrten und Betrug mit den Bildern unzählig und unsäglich nicht wären gewesen, so R. 230. sind doch noch gräulicher und häßlicher gewesen die vielen Fabeln und Lügen der Legenden von Heiligen, welche man öffentlich geprediget. Als von S. Barbara haben sie geprediget, daß sie an ihrem Tode Gott gebeten hat für ihre Marter den Lohn zu geben, wer sie anriefe, daß der nicht könnt ohn Sacrament sterben. S. Christophorum, welcher auf deutsch heißt Christträger, hat etwan ein weiser Mann den Kindern in solcher großen Länge malen laßen, und hat wöllen anzeigen, daß ein größere Stärke, denn Menschenstärke ist, in denjenigen sein müße, die Christum sollen tragen, die das Evangelium predigen und bekennen sollen. Denn sie müßen durch das große Meer bei Nacht waten 2c., das ist, allerlei große Anfechtung und Fahr ausstehen. Da sind darnach die tollen, ungelehrten, heillosen Mönche zugefahren, und haben das Volk also gelehret den Christophorum anrufen, als sei etwan ein solch großer Riese leiblich vorhanden gewesen, der Christum durchs Meer getragen hat. So nu Gott der Allmächtige durch seine Heiligen, als sonderliche Leute, viel großes Dinges gewirket in beiden Regimenten, in der Kirchen und in weltlichen Händeln, so sind viel großer Exempel an der Heiligen Leben, welche Fürsten und Herren, rechten Pfarrherrn und Seelsorgern, beide zum Weltregiment und Kirchenregierung, fürnehmlich zu Stärkung des Glaubens gegen Gott ganz nütz wären, die haben sie laßen fahren, und das Geringste von den Heiligen geprediget, von ihrem harten Lager, von härnen Hemden 2c., welches des größern Theils Lügen sind. Nu wäre es je nütz und fast tröstlich zu hören, wie etliche große, heilige Leute (wie in der heiligen Schrift von Königen Israel und Juda erzählt wird), in ihrem Regiment Land und Leute regiert hätten, wie sie gelehret und geprediget, was mancherlei Fahr und Anfechtung sie ausgestanden, wie auch viel gelehrter Leute den Königen, Fürsten und Herren in großen fährlichen Läuften räthig und tröstlich sein gewest, wie sie gelehret und das Evangelium geprediget haben, was mancherlei Kämpfe sie mit den Ketzern ausgestanden. So wären auch die Exempel, da den Heiligen große R. 231. sonderliche Barmherzigkeit von Gott erzeiget, fast nütz und tröstlich. Als wenn wir sehen, daß Petrus, so Christum verleugnet, Gnad erlanget hat, daß Cypriano sein Magia vergeben ist. Item, wir lesen, daß Augustinus, da er todtkrank gewesen, erst die Kraft des Glaubens erfahren hat und öffentlich Gott bekennt mit diesen Worten: Nu hab ich erst empfunden, daß Gott der Gläubigen Seufzen und Gebet erhöre.

Solch Exempel des Glaubens, da man lernet Gott fürchten, Gott vertrauen, daraus man recht siehet, wie es gottfürchtigen Leuten in der Kirchen, auch in großen Sachen der hohen weltlichen Regiment ergangen, die hätte man fleißig und klar von den Heiligen schreiben und predigen sollen. Nun haben etliche müßige Mönche und lose Buben, (welche nicht gewußt, wie große und schwere Sorge es ist, Kirchen oder sonst Leute regieren,) Fabeln erdichtet, zum Theil aus der Heiden Bücher, W. 225. da nichts denn Exempel sind, wie die Heiligen hären Hemde getragen, wie sie ihre sieben Zeiten gebetet, wie sie Waßer und Brot geßen, und haben das alles gerichtet auf ihre Kretzschmerei aus den Wallfahrten Geld zu marken: wie denn sind die Wunderzeichen, welche sie vom Rosenkranze rühmen, und wie die Barfüßermönche von ihren hölzern Körnern rühmen. Und ist hie nicht groß Noth Exempel anzuzeigen, ihre Lügenlegenden sind noch vorhanden, daß mans nicht verneinen mag.

38 His prodigiosis et impiis fabulis applaudunt episcopi, theologi, monachi, quia faciunt πρὸς τὰ ἄλφιτα, nos non ferunt, qui, ut Christi honos et officium magis conspici possit, non requirimus invocationem sanctorum, et abusus in cultu sanctorum taxamus. 39 Quumque omnes boni viri ubique desiderent in his abusibus corrigendis vel episcoporum auctoritatem vel diligentiam concionantium, tamen adversarii nostri in confutatione omnino dissimulant etiam manifesta vitia, quasi recepta confutatione velint nos cogere, ut etiam notissimos abusus approbemus.

Und solchen Gräuel wider Christum, solche Gotteslästerung, schändliche unverschämte Lügen und Fabeln, solche Lügenprediger können die Bischofe und Theologen leiden und haben sie lange Zeit gelitten zu großem Schaden der Gewißen, daß es schrecklich ist zu gedenken; denn solche Lügen haben Geld und Zinse getragen. Uns aber, die wir das Evangelium rein predigen, wollten sie gern vertilgen; so wir doch darum das Anrufen der Heiligen anfechten, damit Christus allein der Mittler bleibe und der große Misbrauch abgethan werde. So auch lange vor dieser Zeit, ehe D. Luther geschrieben, ihre Theologen selbst, auch alle fromme, gottfürchtige, ehrbare Leute über die Bischofe und Prediger geschrien, daß sie die Misbräuche um des Bauchs und Gelds willen zu strafen übergingen, so gedenken doch unser Widersacher in ihrer Confutation solcher Misbräuche nicht mit einem Wort, daß, so wir die Confutation annehmen, müßten wir zugleich in all ihre öffentliche Misbräuche gehen.

40 Ita insidiose scripta est confutatio non tantum in hoc loco, sed fere ubique. Nullus est locus, in quo a dogmatibus suis discernant manifestos abusus. Et tamen apud ipsos si qui sunt saniores, fatentur multas falsas persuasiones haerere in doctrina scholasticorum et canonistarum, multos praeterea abusus in tanta inscitia et negligentia pa-41 storum irrepsisse in ecclesiam. Neque enim primus fuit Lutherus, qui de publicis abusibus quereretur. Multi docti et praestantes viri longe ante haec tempora deploraverunt abusus missae, fiduciam observationum monasticarum, quaestuosus cultus sanctorum, confusionem doctrinae de poenitentia, quam vel maxime oportebat perspicuam et explicatam exstare in ecclesia. Ipsi audivimus excellentes theologos desiderare modum in scholastica doctrina, quae multo plus habet rixarum philosophicarum, quam pietatis. Et tamen in his veteres fere propiores sunt scripturae, quam recentiores. Ita magis magisque degeneravit istorum theologia. Nec alia causa fuit multis bonis viris, qui initio amare Lutherum coeperunt, quam quod videbant eum explicare animos hominum ex

Also voll Hinterlist und gefährlichs Betrugs ist ihr ganze Confutation, nicht allein an diesem Ort, sondern allenthalben. Sie stellen sich, als sein sie gar goldrein, als haben sie nie kein Waßer getrübt. Denn an keinem Ort unterscheiden sie von ihren dogmatibus oder Lehren die öffentlichen Misbräuche. Und doch viel unter ihnen sind so ehrbar und redlich, bekennen selbst, daß viel Irrthum sind in der scholasticorum und Canonisten Bücher, daß auch viel Misbräuche durch ungelehrte Prediger und durch so großen schändlichen Unfleiß der Bischofe eingerißen sein in der Kirchen. Es ist auch D. Luther nicht allein, noch der erste gewesen, der über solche unzählige Misbräuche geschrien und geklagt hat. Es sind viel gelehrte, redliche Leute für dieser Zeit gewesen, welche erbärmlich geklagt haben über den großen Misbrauch der Messen, über Misbrauch der Möncherei, item, über solchen Geiz- und Geldmarkt der Wallfahrten, und sonderlich daß der nöthigste Artikel von der Buß, von Christo, ohn welchen keine christliche Kirche sein noch bleiben kann, welcher für allen andern rein und richtig soll gelehrt werden, so jämmerlich ward unterdruckt.

illis labyrinthis confusissimarum et infinitarum disputationum, quae sunt apud scholasticos theologos et canonistas, et res utiles ad pietatem docere.

42 Quare non fecerunt candide adversarii, quod quum vellent nos assentiri confutationi, dissimulaverunt abusus. Ac si vellent ecclesiae consultum, maxime isto in loco, in hac occasione, debebant hortari optimum Imperatorem, ut de corrigendis abusibus consilium caperet, quem quidem non obscure animadvertimus cupidissimum esse bene constituendae et sanandae ecclesiae. Sed adversarii non hoc agunt, ut honestissimam et sanctissimam voluntatem Imperatoris adiuvent, sed ut nos quoquo modo opprimant. 43 De statu ecclesiae multa signa ostendunt eos parum sollicitos esse. Non dant operam, ut exstet apud populum certa quaedam summa dogmatum ecclesiasticorum. Manifestos abusus nova et inusitata crudelitate defendunt. Nullos patiuntur in ecclesiis idoneos doctores. Haec quo spectent, boni viri facile iudicare possunt. Sed hac via neque suo regno neque ecclesiae bene consulunt. Nam interfectis bonis doctoribus, oppressa sana doctrina, postea exsistent fanatici spiritus, quos non poterunt reprimere adversarii, qui et ecclesiam impiis dogmatibus perturbabunt et totam ecclesiasticam politiam evertent, quam nos maxime cupimus conservare.

Darum haben die Widersacher darinne nicht R. 232 treulich noch christlich gehandelt, daß sie in ihrer Confutation die öffentliche Misbräuche still- W. 226 schweigend übergangen. Und wenn es ihnen rechter Ernst wäre, der Kirchen und den armen Gewißen zu helfen, und nicht vielmehr Pracht und Geiz zu erhalten, so hätten sie hie einen rechten Zutritt und Ursach gehabt, und sollten sonderlich an diesem Ort die kaiserl. Majestät, unsern allergnädigsten Herrn, aufs unterthänigst angesucht haben, solche große, öffentliche, schändliche Misbräuche, welche uns Christen auch bei Türken, bei Jüden und allen Ungläubigen zu Spott gereichen, abzuschaffen. Denn wir in vielen Stücken klar gnug vermerket, daß kaiserl. Majestät, unser allergnädigster Herr, ohn Zweifel mit allem treuen Fleiß die Wahrheit forschen und nachsuchen, und gern die christliche Kirche recht bestellet und geordnet sehen. Aber den Widersachern ist daran nicht viel gelegen, wie sie der kaiserlichen Majestät kaiserlichem christlichem Gemüth, Willen und löblichem Bedenken gnug thun oder wie sie den Sachen helfen, sondern wie sie nur die Wahrheit und uns unterdrücken. Denn sie liegen darum nicht viel ungeschlafen, daß die christliche Lehre und das Evangelium rein geprediget werde. Das Predigtamt laßen sie ganz wüste stehen, vertheidigen öffentliche Misbräuche, vergießen noch täglich unschuldig Blut aus ungehörter Tyrannei und Wütherei, allein ihre öffentlichen Lügen zu vertheidingen. Auch so wöllen sie fromme christliche Prediger nicht dulden. Wo das endlich hinausgehen will, können verständige Leute wohl abnehmen. Denn mit eitel Gewalt und Tyrannei werden sie nicht lange Kirchen regieren. Und obgleich die Widersacher nichts anders, denn allein des Pabsts Reich, zu erhalten sucheten, so wird doch das der Weg nicht dazu sein, sondern ein eitel Wüstung des Reichs und der Kirchen. Denn wenn sie gleich alle fromme christliche Prediger also erwürget hätten, und das Evangelium unterdruckt wäre, so würden darnach Rottengeister und Schwärmergeister kommen, welche mit der Faust auch aufrührisch fechten würden, welche die Gemeine und Kirchen mit falschen Lehren würden betrüben, alle Kirchenordnung verwüsten, welche wir gerne erhalten wollten.

44 Quare te, optime Imperator Carole, propter gloriam Christi, quam nihil dubitamus te cupere ornare atque augere, oramus, ne violentis consiliis adversariorum nostrorum assentiaris, sed ut quaeras alias honestas vias concordiae ita constituendae, ne piae conscientiae graventur, neve saevitia aliqua in homines innocentes, sicut hactenus fieri vidimus, exerceatur, neve sana doctrina in ecclesia opprimatur. Hoc officium Deo maxime omnium debes, sanam doctrinam conservare et propagare ad posteros, et defendere recta docentes. Id enim postulat Deus, quum reges ornat nomine suo et Deos appellat, inquiens (Ps. 82, 6): *Ego dixi: Dii estis*, ut res divinas, hoc est, evangelium

Derhalben, allergnädigster Herr Kaiser, nachdem wir nicht zweifeln, Euer kaiserl. Majestät Gemüthe und Herz sei, daß die göttliche Wahrheit, die Ehre Christi und das Evangelium möge erhalten werden und allzeit reichlich zunehme, bitten wir aufs unterthänigst, Euer kaiserliche Majestät wöllen dem unbilligen Fürnehmen der Widersacher nicht Statt geben, sondern gnädiglich andere Wege suchen der Einigkeit, damit die christlichen Gewißen nicht also beschweret werden, damit auch die göttliche Wahrheit nicht so mit Gewalt unterdruckt oder unschuldige Leute darum durch eitel Tyrannei erwürget, wie bis anhero geschehen. Denn Euer kaiserl. Majestät wißen sich des ohn Zweifel zu erinnern, daß solches sonderlich Euer kaiserl. Majestät Amt

Christi, in terris conservari et propagari curent, et tamquam vicarii Dei vitam et salutem innocentum defendant.

ist, die christliche Lehre, so viel menschlich oder müglich, also zu erhalten, daß sie müge auf die Nachkommen reichen, auch fromme, rechte Prediger schützen und handhaben. Denn das fordert Gott der Herr von allen Königen und Fürsten, da er ihnen seinen Titel mittheilet und nennet W. 227. sie Götter, da er sagt: **Ihr seid Götter.** Darum nennet er sie aber Götter, daß sie göttliche Sachen, das ist, das Evangelium Christi und die reine göttliche Lehre auf Erden, so viel müglich, schützen, retten und handhaben sollen, auch rechte christliche Lehrer und Prediger an Gottes Statt wider unrechten Gewalt in Schirm und Schutz haben.

## *Art. XXII. (X.) De Utraque Specie Coenae Domini.*

1 Non potest dubitari, quin pium sit et con- R. 233. sentaneum institutioni Christi et verbis Pauli, uti *utraque parte in coena Domini.* Christus enim instituit utramque partem et instituit non pro parte ecclesiae, sed pro tota ecclesia. Nam non presbyteri solum, sed tota ecclesia auctoritate Christi, non auctoritate humana utitur sacramento, idque fateri 2 adversarios existimamus. Iam si Christus instituit pro tota ecclesia, cur altera species adimitur parti ecclesiae? Cur prohibetur usus alterius speciei? Cur mutatur ordinatio Christi, praesertim quum ipse vocet eam testamentum suum? Quodsi hominis testamentum rescindere non licet, multo minus Christi te- 3 stamentum rescindere licebit. Et Paulus inquit (1. Cor. 11, 23 sq.), *se a Domino accepisse, quod tradidit.* Tradiderat autem usum utriusque speciei, sicut clare ostendit textus 1. Cor. 11. *Hoc facite*, inquit primum *de corpore*, postea eadem verba *de poculo* repetit. Et deinde: *Probet se ipsum homo*, *et sic de pane comedat et ex poculo bibat.* Haec sunt verba disponentis. Et quidem praefatur, ut, qui sunt usuri coena Do- 4 mini, simul utantur. Quare constat pro tota ecclesia sacramentum institutum esse. Et manet mos adhuc in ecclesiis graecis et fuit quondam etiam in latinis ecclesiis, sicut Cyprianus et Hieronymus testantur. Sic enim inquit Hieronymus in Sophoniam: *Sacerdotes, qui eucharistiae serviunt et sanguinem Domini populis eius dividunt* cet. Idem testatur synodus Toletana. Nec difficile fuerit magnum acervum testimoniorum con- 5 gerere. Hic nihil exaggeramus, tantum relinquimus prudenti lectori expendendum, quid sentiendum sit de divina ordinatione.

## Art. XXII. (X.) **Von beiderlei Gestalt im Abendmahl.**

Es hat kein Zweifel, daß es göttlich ist und recht und dem Befehl Christi und den Worten Pauli gemäß, **beiderlei Gestalt im Abendmahl** brauchen. Denn Christus hat beiderlei Gestalt eingesetzt nicht allein für ein Theil der Kirchen, sondern für die ganze Kirche. Denn nicht allein die Priester, sondern die ganze Kirche brauchet des Sacraments aus Befehl Christi, nicht aus Menschen Befehl, und das müßen die Widersacher bekennen: So nu Christus für die ganze Kirchen das ganze Sacrament hat eingesetzt, warum nehmen sie denn der Kirchen die eine Gestalt? Warum ändern sie die Ordnung Christi, sonderlich so ers sein Testament nennet? Denn so man eines Menschen Testament nicht soll brechen, viel weniger soll man das Testament Christi brechen. Und Paulus sagt: **Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe.** Nu hat er ihnen je beide Gestalt gegeben, wie der Text klar anzeigt, 1 Kor. 11. **Das thut,** sagt er, **zu meinem Gedächtnis.** Da redet er vom Leibe. Darnach erholet er dieselbigen Wort vom Blut Christi, und sagt bald hernach: **Es prüfe sich aber der Mensch selbst, und eße also von dem Brot, trinke also vom Kelch** rc. Da nennet er sie beide. Das sind die klaren Wort des Apostels Pauli, und er macht eine Vorrede kurz zuvor, daß diejenigen, so das Sacrament brauchen wöllen, sollen es in einem Abendmahl zugleich brauchen. Darum ists gewis, daß nicht allein für die Priester, sondern für die ganze Kirchen ist eingesetzt. Und solcher Brauch wird auch heutiges Tages gehalten in der griechischen Kirchen, so ist er auch in den lateinischen oder römischen Kirchen gewesen, wie Cyprianus und Hieronymus zeugen. Denn also sagt Hieronymus über den Propheten Sophoniam: **Die Priester, so das Sacrament reichen und das Blut Christi dem Volk austheilen** rc. Dasselbige zeuget auch synodus Toletana. Und es wäre fast leicht viel Sprüche und Zeugnis hie einzuführen: wir wöllens aber um Kürze willen unterlaßen. Denn ein jeglicher christlicher Leser wird selbst bedenken können, ob sichs gebühre, Ordnung und Einsetzung Christi zu verbieten und zu ändern.

6 Adversarii in confutatione non hoc agunt, ut excusent ecclesiam, cui ademta est altera pars sacramenti. Id decuit bonos et religiosos viros. Erat quaerenda firma ratio excusandae ecclesiae et docendarum conscientiarum, quibus non potest contingere nisi pars sacramenti. Nunc ipsi defendunt recte prohiberi alteram partem, et vetant concedere 7 usum utriusque partis. Primum fingunt initio ecclesiae alicubi morem fuisse, ut una pars tantum porrigeretur. Neque tamen exemplum huius rei vetus ullum afferre possunt. Sed allegant locos, in quibus fit mentio panis, ut apud Lucam (24, 35), ubi scriptum est, quod *disciputi agnoverint Christum in fractione panis.* Citant et alios locos (Act. 2, 42. 46. 20, 7) de fractione panis. Quamquam autem non valde repugnamus, quo minus aliqui de sacramento accipiantur, tamen hoc non consequitur, unam partem tantum datam esse, quia partis appellatione reliquum signifi- 8 catur communi consuetudine sermonis. Addunt de laica communione, quae non erat usus alterius tantum speciei, sed utriusque; et si quando sacerdotes laica communione uti iubentur, significatur, quod a ministerio consecrationis remoti fuerint. Neque hoc ignorant adversarii, sed abutuntur inscitia imperitorum, qui quum audiunt laicam communionem, statim somniant morem nostri temporis, quo datur laicis tantum pars sacramenti.

Die Widersacher gedenken gar nicht in ihrer Confutation, wie derjenigen Gewißen zu trösten oder zu entschuldigen sein, denen unter dem Pabstthum eine Gestalt entzogen ist. Dieses hätte gelehrten und gottfürchtigen Doctoribus wohl angestanden, daß sie beständige Ursach hätten angezeigt, solche Gewißen zu trösten. Nun bringen sie darauf, daß es christlich und recht sei beiderlei Gestalt zu verbieten, und wöllen nicht gestatten, beiderlei Gestalt zu gebrauchen. Für das erste erdichten sie aus ihrem Kopfe, daß im Anfang der Kirchen ein Gebrauch gewesen sei, daß man den Laien allein einerlei Gestalt gereicht habe, und können doch des Gebrauchs kein gewis Exempel anzeigen. Sie ziehen etliche Sprüche aus dem Evangelisten Luka an von dem Brechen des Brots, da geschrieben stehet, **daß die Jünger den Herrn erkannt haben im Brotbrechen.** Sie ziehen auch mehr Sprüche von dem Brotbrechen an. Wiewohl wir nu nicht hart dawider sein, ob etliche vom Sacrament wollten verstanden werden, so folget doch daraus nicht, daß nur die eine Gestalt anfänglich gereicht sei. Denn es ist gemein, daß man ein Stück nennet und das Ganze meinet. Sie ziehen auch an die laica communio, gleich als sei es eine Gestalt brauchen, welches nicht wahr ist. Denn so die Canones auflegen den Priestern der laica communio zu gebrauchen, meinen sie, daß sie zu einer Strafe nicht selbst consecriren sollen, sondern von einem andern gleichwohl beiderlei Gestalt empfahen. Und die Widersacher wißen das selber wohl, aber sie machen also ein Schein, den Ungelehrten und Unerfahrnen. Denn wenn dieselbigen hören das Wort communio laica, denken sie von Stund an, es sei ein communio gewesen, wie zu unser Zeit, daß man die Laien mit einerlei Gestalt gespeiset habe.

R. 234. W. 228.

9 Ac videte impudentiam. Gabriel inter ceteras causas recitat, cur non detur utraque pars, quia fuerit discrimen inter laicos et presbyteros faciendum. Et credibile est hanc praecipuam causam esse, cur defendatur prohibitio unius partis, ut dignitas ordinis religione quadam fiat commendatior. Hoc est consilium humanum, ut nihil dicamus incivilius, quod quo spectet, facile iudicari 10 potest. Et in confutatione allegant de filiis Heli, quod amisso summo sacerdotio petituri sint *unam partem sacerdotalem* 1. Reg. 2. (1. Sam. 2, 39). Hic dicunt usum unius speciei significatum esse. Et addunt: sic ergo et nostri laici una parte sacerdotali, una specie contenti esse debent. Plane ludunt adversarii, quum ad sacramentum transferunt historiam de posteris Heli. Ibi describitur poena Heli. Num hoc quoque dicent laicos propter poenam re-

Aber laßet sehen weiter, wie unverschamt Ding schreiben doch die Widersacher wider Christi Einsetzung und Ordnung. Gabriel unter andern Ursachen, warum den Laien nicht beide Gestalt gereicht werde, setzt auch diese: es habe müßen ein Unterscheid sein, sagt er, unter Priester und Laien. Und ich halt wohl, es sei die größt und fürnehmst Ursach, warum sie heutiges Tages so fest halten, damit der Pfaffenstand heiliger scheine gegen dem Laienstand. Das ist nun ein Menschengedanke; worauf der gehe, ist wohl abzunehmen. Und in der Confutation ziehen sie an die Kinder Heli 1. Reg. 2, da der Text sagt: **Wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen und ihn anbeten um ein Stück Brots, und wird sagen: Lieber, laß mich zu einem Priestertheil, daß ich ein Bißen Brots eße** &c. Da, sagen sie, ist die einerlei Gestalt bedeutet, und sagen nun, also sollen auch unsere Laien mit einem Priestertheil,

R. 235.

moveri ab altera parte? Sacramentum institutum est ad consolandas et erigendas territas mentes, quum credunt carnem Christi datam pro vita mundi cibum esse, quum credunt se coniunctos Christo vivificari. Verum adversarii argumentantur laicos removeri ab altera parte poenae causa. Debent, inquiunt, esse contenti. Satis pro imperio. Cur autem debent? Non est quaerenda ratio, sed lex esto, quidquid dicunt theologi. Haec est ἐωλοκρασία Ecciana. Agnoscimus enim istas Thrasonicas voces, quas si exagitare vellemus, non defutura nobis esset oratio. Videtis enim, quanta sit impudentia. Imperat tamquam aliquis tyrannus in tragoediis: Quod nolint, velint, debent esse contenti. Num hae rationes, quas citat, excusabunt hos in iudicio Dei, qui prohibent partem sacramenti, qui saeviunt in homines bonos utentes integro sacramento? Si hac ratione prohibent, ut sit ordinis discrimen, haec ipsa ratio movere debeat, ne assentiamur adversariis, vel si alioqui morem cum ipsis servaturi eramus. Alia sunt discrimina ordinis sacerdotum et populi, sed non est obscurum, quid habeant consilii, cur hoc discrimen tantopere defendant. Nos, ne de vera dignitate ordinis detrahere videamur, de hoc callido consilio plura non dicemus.

W. 229. 11 12 13

das ist, mit einerlei Gestalt, zufrieden sein. Die Meister der Confutation sind recht unverschamte, grobe Esel, sie spielen und gaukeln mit der Schrift, wie sie wöllen, so die Historien von den Kindern Heli auf das Sacrament deuten. Denn an dem Ort wird beschrieben, die ernstliche Strafe über Heli und seine Kinder. Wollen sie denn auch sagen, daß den Laien eine Gestalt werde darum gewehret zu einer Strafe? Sie sind gar thöricht und toll. Das Sacrament ist von Christo eingesetzt, erschrockene Gewißen zu tröften, ihren Glauben zu stärken, wenn sie gläuben, daß Christi Fleisch für der Welt Leben gegeben ist, und daß wir durch die Speise mit Christo vereiniget werden, Gnad und Leben haben. Aber die Widersacher schließen also, daß diejenigen, so solch Sacrament in einer Gestalt empfahen, damit also gestraft werden, und sprechen, es sollen und müßen die Laien ihnen genügen laßen; das heißt je stolz gnug daher getrotzt. Wie, ihr Herren, dürfen wir auch Ursach fragen, warum sie ihnen sollen genügen laßen? Oder soll es eitel Wahrheit heißen, was ihr wollt und was ihr saget? Sehet aber Wunder zu, wie unverschamt und frech die Widersacher sein; sie dürfen ihr Wort als eitel Herrengebot setzen, sagen frei, die Laien müßen ihnen gnügen laßen. Wie aber, wenn sie nicht müßen? Sind das nun die Gründe und Ursachen, dadurch diejenigen entschuldiget sollen sein für Gottes Urtheil, die bis anher die Leute von beiderlei Gestalt abgedrungen und unschüldig die Leute darum erwürget haben? Sollen sie sich damit tröften, daß von Kindern Heli geschrieben: sie werden betteln? Das wird ein faul Entschuldigung sein für Gottes Gericht.

14 Allegant et periculum effusionis et similia quaedam, quae non habent tantam vim, 15 ut ordinationem Christi mutent. Et fingamus sane liberum esse, uti una parte aut ambabus, quomodo poterit prohibitio defendi? Quamquam ecclesia non sumit sibi hanc libertatem, ut ex ordinationibus Christi 16 faciat res indifferentes. Nos quidem ecclesiam excusamus, quae hanc iniuriam pertulit, quum utraque pars ei contingere non R. 236. posset, sed auctores, qui defendunt recte prohiberi usum integri sacramenti, quique nunc non solum prohibent, sed etiam utentes integro sacramento excommunicant et vi persequuntur, non excusamus. Ipsi viderint, quomodo Deo rationem suorum con- 17 siliorum reddituri sint. Neque statim iudicandum est ecclesiam constituere aut probare, quidquid pontifices constituunt, praesertim quum scriptura de episcopis et pastoribus vaticinetur in hanc sententiam, ut

Doch ziehen sie noch mehr Ursachen an, warum beide Gestalt nicht solle gereicht werden, nämlich um Fährlichkeit willen, damit nicht etwa ein Tröpflein aus dem Kelch verschüttet werde. Dergleichen Träume bringen sie mehr für, um welcher willen Christus Ordnung billig nicht soll geändert werden. Ich will aber gleich setzen, daß frei wäre, einer oder beiderlei Gestalt brauchen. Wie wollten sie denn beweisen, daß sie Macht hätten, beiderlei Gestalt zu verbieten? Wiewohl auch den Menschen oder der Kirchen nicht gebühret, die Freiheit selbst zu machen, oder daß sie aus Christi Ordnung wollten res indifferentes, das ist, frei auf beiden Seiten machen. Die armen Gewißen, welchen die eine Gestalt mit Gewalt entzogen ist, und solch Unrecht haben leiden müßen, die wöllen wir hie nicht richten. Aber diejenigen so beiderlei Gestalt verboten haben, und noch nicht allein verbieten, sondern auch also öffentlich lehren, predigen, die Leute darum fahen, erwürgen ɔc.,

Ezechiel ait (7, 26): *Peribit lex a Sacerdote.*

die laden auf sich Gottes schrecklich Gericht und Zorn, und die wißen wir gar nicht zu entschüldigen; sie mügen sehen, wie sie Gott wollen Rechenschaft geben ihres Fürnehmens. Und es ist auch nicht so bald der Kirchen Beschluß, was die Bischofe und Pfaffen beschließen, sonderlich so die Schrift und der Prophet Ezechiel sagt: **Es werden Priester und Bischofe kommen, die kein Gottes Gebot noch Gesetz wißen.**

## *Art. XXIII. (XI.) De Coniugio Sacerdotum.*

1 In tanta infamia inquinati coelibatus audent adversarii non solum defendere legem pontificiam impio et falso praetextu nominis divini, sed etiam hortari Caesarem ac Principes, ne tolerent coniugia sacerdotum ad ignominiam et infamiam romani imperii. Sic enim loquuntur.

## Art. XXIII. (XI.) Von der Priesterehe.

Wiewohl die große ungehörte Unzucht mit Hurerei und Ehebruch unter Pfaffen und Mönchen 2c. auf hohen Stiften, andern Kirchen und Klöstern in aller Welt also rüchtig ist, daß man davon singet und saget, noch sind die Widersacher, so die Confutation gestellet, so ganz verblendet und unverschämt, daß sie des Pabstes Gesetz, dadurch die Ehe verboten, vertheidingen, und dazu mit falschem Schein, als sei es Geistlichkeit. Darüber, wiewohl sie billig sich des überaus schändlichen, unzüchtigen, freien, losen Bubenlebens auf ihren Stiften und in Klöstern in ihr Herz schämen sollten und allein des Stücks halben nicht kühnlich die Sonne ansehen, wiewohl auch ihr bös, unruhig Herz und Gewißen ihnen billig so bange macht, sich zu entsetzen und zu scheuen für so löblichem ehrliebendem Kaiser ihre Augen aufzuheben, so sind sie doch henkerskühne, thun wie der Teufel selbst und alle verwegene, verruchte Leute, gehen in ihrem blinden Trotz dahin aller Ehr und Scham vergeßen. Und die reinen keuschen Leute dürfen kaiserl. Majestät, die Churfürsten und Fürsten vermahnen, daß sie der Priester Ehe nicht leiden sollen ad infamiam et ignominiam imperii, das ist zu deutsch, dem römischen Reich zu Schmach und Unehren. Denn dies sind ihre Wort, gleich als sei ihr schändlich Leben der Kirchen sehr ehrlich und rühmlich. (W. 230.)

2 Quae maior impudentia unquam ulla in historia lecta est, quam haec est adversariorum? Nam argumenta, quibus utuntur, postea recensebimus. Nunc hoc expendat prudens lector, quid frontis habeant isti nihili homines, qui dicunt coniugia parere infamiam et ignominiam imperio, quasi vero ecclesiam valde ornet ista publica infamia flagitiosarum ac prodigiosarum libidinum, quae flagrant apud istos sanctos patres, qui Curios simulant et bacchanalia vivunt. Ac pleraque ne verecunde quidem nominari queunt, quae isti summa licentia faciunt.
3 Et has suas libidines castissima dextra tua, Carole Caesar (quem etiam vetera quaedam vaticinia appellant regem pudica facie, de te enim dictum apparet: *Pudicus facie regnabit ubique*) propugnari postulant. Postulant, ut contra ius divinum, contra ius gentium, contra canones conciliorum dissipes matrimonia, ut in homines innocentes tantum propter coniugium atrocia supplicia constituas, ut sacerdotes trucides, quibus religiose parcunt etiam barbari, ut in exilium agas extorres mulieres, orbos pueros. Tales leges tibi ferunt, optime et castissime Imperator, quas nulla barbaria, quamlibet immanis ac fera, pos-
4 set audire. Sed quia nulla cadit in hos tuos

Wie könnten doch die Widersacher ungeschickter, unverschämter und öffentlicher ihre eigene Schande und Schaden wirken und reden? Dergleichen unverschämt Fürbringen für einem römischen Kaiser wird man in keiner Historien finden. Wenn sie nicht alle Welt kennte, wenn nicht viel frommer, redlicher Leute, ihre eigene Concanoniken, unter ihnen selbst über so schändlich, unzüchtig, unehrlich Wesen vor langer Zeit geklagt hätten, wenn ihr ehrlos, schändlich, ungöttlich, unzüchtig, heidnisch, epikurisch Leben und die Grundsuppe aller Unzucht zu Rom nicht so gar am Tage wäre, daß sich weder decken noch färben noch schmücken will laßen, so möcht man denken, ihre große Reinigkeit und ihre unverruckte jungfräuliche Keuschheit wäre ein Ursache, daß sie ein Weib oder die Ehe auch nicht mügen hören nennen, daß sie die heilige Ehe, welche der Pabst selbst ein Sacrament der heiligen Ehe heißt, infamiam imperii täufen. Wohlan, ihre Argument und Gründe wollen wir hernach erzählen. Dieses wölle aber ein (R. 237.) jeder christlicher Leser, alle ehrbare, ehrliebende fromme Leute zu Herzen nehmen und wohl bedenken, wie ganz ohn Ehr und Scheu und alle Scham die Leute sein müßen, so die heilige Ehe, welche die heilige Schrift aufs höhest preiset und lobet, ein Schandflecken, ein Infamien des römischen Reichs dürfen nennen, gleich als sei es

mores vel turpitudo vel saevitia, speramus te et in hac causa clementer nobiscum acturum esse, praesertim ubi cognoveris, nos gravissimas habere causas nostrae sententiae sumtas ex verbo Dei, cui adversarii nugacissimas et vanissimas persuasiones opponunt.

so eine große Ehre der Kirchen und des Reichs ihre lästerliche, gräuliche Unzucht, wie man das römische und der Pfaffen Wesen kennet. Und allergnädigster Herr Kaiser, bei Euer kaiserl. Majestät, welche in alten Schriften wird ein züchtiger Fürst und König genennet, denn freilich dieser Spruch von Euer kaiserl. Majestät gesagt ist: pudicus facie regnabit ubique; ja bei Euer Majestät und den löblichen Reichsständen dürfen solche Leute suchen und unverschämt fodern, daß Euer Majestät (das Gott verhüte) solch gräuliche Unzucht sollen handhaben, ihre kaiserliche Macht, welche der Allmächtige bis anher Euer kaiserl. Majestät sieghaftig und seliglich W. 231. zu gebrauchen gnädiglich verliehen hat, darauf wenden soll, schändliche Unzucht und ungehörte Laster, welche auch bei den Heiden für gräulich gehalten, zu schützen und zu vertheidingen. Und wie sie in ihren blutdürstigen, verblendeten Herzen gesinnet sein, daß sie gern wollten ungeacht aller göttlichen und natürlichen Recht, ungeacht der Concilien und ihrer eigen Canones solche Priesterehe mit Gewalt auf einmal zureißen, viel armer, unschüldiger Leute keiner andern Ursach denn allein um des Ehestands willen tyrannisch mit Galgen und Schwert dahin richten, die Priester selbst, welcher doch in größern Fällen auch die Heiden verschonet haben, als die großen Uebelthäter um der Ehe willen erwürgen, so viel frommer, unschüldiger Weib und Kind ins Elend vertreiben, zu armen verlaßenen Wittwen und Waisen machen und ihren teuflischen Haß an unschüldigem Blute rächen: dazu dürfen sie Euer kaiserl. Majestät vermahnen. Dieweil aber Gott der Allmächtige Euer Majestät mit sonderlicher angeborner Güte und Zucht begnadet, daß Euer Majestät aus hohem, adelichem, christlichem Gemüth so große Unzucht zu handhaben oder so ungehörte Tyrannei fürzunehmen, selbst Scheu haben und diese Handlung ohne Zweifel viel fürstlicher und christlicher bedenken, denn die losen Leute, so hoffen wir, Euer Majestät werden in diesem ganz kaiserlich und gnädiglich sich erzeigen und bedenken, daß wir dieses guten Grund und Ursach haben aus der heiligen Schrift, dagegen die Widersacher eitel Lügen und Irrthum fürbringen.

5 Et tamen non tuentur serio coelibatum. Neque enim ignorant, quam pauci praestent castitatem, sed praetexunt speciem religionis regno suo, cui prodesse coelibatum putant, ut intelligamus Petrum recte monuisse (2. ep. 2, 1), futurum ut *pseudoprophetae fictis verbis decipiant homines*. Nihil enim vere, simpliciter et candide in hac tota causa dicunt, scribunt aut agunt adversarii, sed re ipsa dimicant de dominatione, quam falso putant periclitari et hanc impio praetextu pietatis munire conantur.

Auch so ist es ihnen gewis nicht Ernst solchen Cölibat und ehelosen Stand zu verfechten; denn sie wißen wohl, wie reine Jungfern sie sein, wie wenig unter ihnen die Keuschheit halten. Allein sie bleiben bei ihrem Trostwort, das sie in ihrer Schrift finden: si non caste tamen caute, und wißen, daß keusch sich rühmen oder nennen, und doch nicht sein, in der Welt ein Schein der Keuschheit hat, daß auch ihr Pabstreich und Pfaffenwesen dadurch für der Welt desto heiliger scheinet. Denn Petrus der Apostel hat recht gewarnet, daß solche falsche Propheten werden die Leute betrügen mit erdichten Worten. Die Widersacher nehmen sich der Sache der Religion, welches die Häuptsache ist, gar nicht mit Ernst an. Was sie schreiben, reden, handeln, sind eitel Wort ad hominem; da ist kein Ernst, kein Treu, kein recht Herz zu gemeinem Nutz den armen Gewißen oder Kirchen zu helfen. Im Grund ists ihnen um die Herrschaft zu thun, derselben haben sie Sorge und unterstützeln sie sein mit eitel gottlosen heuchlischen Lügen; so wird sie auch stehen wie Butter an der Sonnen.

6 Nos hanc legem de coelibatu, quam defendunt adversarii, ideo non possumus approbare, quia cum iure divino et naturali pugnat et ab ipsis canonibus conciliorum dissentit. Et constat superstitiosam et periculosam esse. Parit enim infinita scandala, peccata et corruptelam publicorum morum. Aliae controversiae nostrae aliquam disputationem doctorum desiderant: in hac ita manifesta res est in utraque parte, ut nullam requirat disputationem. Tantum requirit iudicem virum bonum et timentem Dei. Et quum defendatur a nobis manifesta veritas,

Wir können das Gesetz vom ehelosen Stand darum nicht annehmen, denn es ist wider göttlich und natürlich Recht, wider alle heilige Schrift, wider die Concilien und Canones selbst. Darüber ists lauter Heuchelei und dem Gewißen fährlich und ganz schädlich, so erfolgen auch daraus unzählige Aergernis, häßliche, schreckliche Sünde und Schande, und wie man siehet in den rechten Pfaffenstädten und Residenzen, wie sie es nennen, Zerrüttung aller weltlichen Ehr und Zucht. Die andern Artikel unser Confession, wiewohl sie gewis gegründet, sind dennoch so klar nicht, daß sie nicht mit einem Schein

tamen adversarii calumnias quasdam architectati sunt ad cavillanda argumenta nostra.

möchten angefochten werden. Aber dieser Artikel ist so klar, daß er auf beiden Seiten gar nahe keiner Rede darf; allein wer ehrbar und gottfürchtig ist, der kann hie bald Richter sein, und wiewohl wir die öffentliche Wahrheit hie nun für uns haben, noch suchen die Widersacher Fündlein, unsere Gründe etwas anzufechten.

7 Primum. Genesis (1, 28) docet homines conditos esse, ut sint foecundi, et sexus recta ratione sexum appetat. Loquimur enim non de concupiscentia, quae peccatum est, sed de illo appetitu, qui in integra natura futurus erat, quem vocant στοργὴν φυσικήν, Et haec στοργή est vere ordinatio divina sexus ad sexum. Quum autem haec ordinatio Dei sine singulari opere Dei tolli non possit, sequitur ius contrahendi matrimonii non posse tolli statutis aut votis.

Erstlich ist geschrieben Gen. 1, daß Mann und Weib also geschaffen von Gott sein, daß sie sollen fruchtbar sein, Kinder zeugen rc., das Weib geneigt sein zum Mann, der Mann wieder zum Weibe. Und wir reden hie nicht von der unordentlichen Brunst, die nach Adams Fall gefolget ist, sondern von natürlicher Neigung zwischen Mann und Weib, welche auch gewesen wäre in der Natur, wenn sie rein blieben wäre. Und das ist Gottes Geschöpf und Ordnung, daß der Mann zum Weib geneigt sei, das Weib zum Mann. So nu die göttliche Ordnung und die angeschaffene Art niemands ändern mag noch soll, denn Gott selbst, so folget, daß der Ehestand durch kein menschlich Statut oder Gelübde mag abgethan werden. W. 232. R. 238.

8 Haec cavillantur adversarii, dicunt initio fuisse mandatum, ut repleretur terra, nunc repleta terra non esse mandatum coniugium. Videte, quam prudenter iudicent. Natura hominum formatur illo verbo Dei, ut sit foecunda non solum initio creationis, sed tantisper, dum haec corporum natura exsistet. Sicut hoc verbo (Gen. 1, 11) terra fit foecunda: *Germinet terra herbam virentem.* Propter hanc ordinationem non solum initio coepit terra producere gramina, sed quotannis vestiuntur agri, donec exsistet haec natura. Sicut igitur legibus humanis non potest natura terrae mutari, ita neque votis neque lege humana potest natura hominis mutari sine speciali opere Dei.

Wider diesen starken Grund spielen die Widersacher mit Worten, sagen, im Anfang der Schöpfung habe das Wort noch statt gehabt: **Wachset und mehret euch und erfüllet die Erde.** Nun aber, so die Erde erfüllet ist, sei die Ehe nicht geboten. Sehet aber, wie weise Leute sind da die Widersacher. Durch dies göttliche Wort (**Wachset und mehret euch**), welches noch immer gehet und nicht aufhöret, ist Mann und Weib also geschaffen, daß sie sollen fruchtbar sein, nicht allein die Zeit des Anfangs, sondern so lang diese Natur währet. Denn gleichwie durch das Wort Gen. 1, da Gott sprach: **Es laße die Erde aufgehen Gras und Kraut rc.**, die Erde also geschaffen ist, daß sie nicht allein im Anfang Frucht bracht, sondern daß sie alle Jahr Gras, Kräuter und ander Gewächs brächt, so lang diese Natur währet: also ist auch Mann und Weib geschaffen fruchtbar zu sein, so lang diese Natur währet. Wie nun das Menschengebot und Gesetz nicht ändern kann, daß die Erde nicht sollte grüne werden rc., also kann auch kein Klostergelübde, kein Menschengebot die menschliche Natur ändern, daß ein Weib nicht sollt eins Manns begehren, ein Mann eins Weibs, ohn ein sonderlich Gottes Werk.

9 Secundo. Et quia haec creatio seu ordinatio divina in homine est ius naturale, ideo sapienter et recte dixerunt iurisconsulti coniunctionem maris et feminae esse iuris naturalis. Quum autem ius naturale sit immutabile, necesse est semper manere ius contrahendi coniugii. Nam ubi natura non mutatur, necesse est et illam ordinationem manere, quam Deus indidit naturae, nec potest 10 legibus humanis tolli. Ridiculum igitur est, quod adversarii nugantur, initio fuisse mandatum coniugium, nunc non esse. Hoc per-

Zum andern, dieweil das göttliche Geschöpf und Gottes Ordnung natürlich Recht und Gesetz ist, so haben die Juriseonsulti recht gesagt, daß des Manns und Weibs Beieinandersein und Zusammengehören ist natürlich Recht. So aber das natürliche Recht niemands verändern kann, so muß je einem jeden die Ehe frei sein. Denn wo Gott die Natur nicht verändert, da muß auch die Art bleiben, die Gott der Natur eingepflanzt hat, und sie kann mit Menschengesetz nicht verändert werden. Derhalben ist es ganz kindisch, daß die Widersacher sagen, im Anfang

inde est, ac si dicerent: Olim nascentes homines secum attulerunt sexum, nunc non afferunt. Olim secum attulerunt ius naturale nascentes, nunc non afferunt. Nullus Faber fabrilius cogitare quidquam posset, quam W. 233 hae ineptiae excogitatae sunt ad eludendum 11 ius naturae. Maneat igitur hoc in causa, quod et scriptura docet, et iurisconsultus sapienter dixit: coniunctionem maris et feminae R. 239. esse iuris naturalis. Porro ius naturale vere 12 est ius divinum, quia est ordinatio divinitus impressa naturae. Quia autem hoc ius mutari non potest sine singulari opere Dei, necesse est manere ius contrahendi coniugii, quia ille naturalis appetitus est ordinatio Dei in natura sexus ad sexum, et propterea ius est; alioqui quare uterque sexus con- 13 deretur? Et loquimur, ut supra dictum est, non de concupiscentia, quae peccatum est, sed de illo appetitu, quem vocant *ϛοργὴν φυσικήν*, quem concupiscentia non sustulit ex natura, sed accendit, ut nunc remedio magis opus habeat, et coniugium non solum procreationis causa necessarium sit, sed etiam remedii causa. Haec sunt perspicua et adeo firma, ut nullo modo labefactari queant.

da der Mensch geschaffen, sei die Ehe geboten, nu aber nicht. Denn es ist gleich, als wenn sie sprächen: Etwan zu Adams und der Patriarchen Zeiten, wenn ein Mann geboren ward, hatte er Mannes Art an sich, wenn ein Weib geboren ward, hatte sie Weibs Art an sich, jetzund aber ists anders; vor Zeiten bracht ein Kind aus Mutterleib natürliche Art mit sich, nu aber nicht So bleiben wir nu billig bei dem Spruch, wie die Jurisconsulti weislich und recht gesagt haben, daß Mann und Weib bei einander sein, ist natürlich Recht. Ists nun natürlich Recht, so ist es Gottes Ordnung, also in der Natur gepflanzt, und ist also auch göttlich Recht. Dieweil aber das göttlich und natürlich Recht niemands zu ändern hat, denn Gott allein, so muß der Ehestand jedermann frei sein. Denn die natürliche angeborne Neigung des Weibs gegen den Mann, des Manns gegen dem Weib ist Gottes Geschöpf und Ordnung. Darum ists recht und hats kein Engel noch Mensch zu ändern. Gott der Herr hat nicht allein Adam geschaffen, sondern auch Evam, nicht allein ein Mann, sondern auch ein Weib, und sie gesegnet, daß sie fruchtbar sein. Und wir reden, wie ich gesagt habe, nicht von der unordentlichen Brunst, die da sündlich ist, sondern von der natürlichen Neigung die zwischen Mann und Weib auch gewesen wäre, so die Natur rein blieben wäre. Die böse Lust nach dem Fall hat solche Neigung noch stärker gemacht, daß wir nun des Ehestandes viel mehr dürfen, nicht allein Kinder zu zeugen, sondern auch Sünde zu verhüten. Dies ist so ein klarer Grund, daß ihn niemands wird umstoßen, sondern der Teufel und alle Welt wird ihn müßen bleiben laßen.

14 Tertio. Paulus ait (1. Cor. 7, 2): *Propter fornicationem unusquisque habeat uxorem suam.* Hoc iam expressum mandatum est, ad omnes pertinens, qui non sunt idonei ad 15 coelibatum. Adversarii iubent sibi ostendi praeceptum, quod praecipit sacerdotibus uxores ducere, quasi sacerdotes non sint homines. Nos, quae de natura hominum in genere disputamus, profecto etiam ad sacer- 16 dotes pertinere iudicamus. An non praecipit hic Paulus, ut ducant uxorem isti, qui non habent donum continentiae? Interpretatur enim se ipse paulo post (l. c. v. 9), quum ait: *Melius est nubere, quam uri.* Et Christus clare dixit (Matth. 19, 11): *Non omnes capiunt hoc verbum, sed quibus datum est.* Quia nunc post peccatum concurrunt haec duo, naturalis appetitus et concupiscentia, quae inflammat naturalem appetitum, ut iam magis opus sit coniugio, quam in natura integra: ideo Paulus de coniugio tamquam de remedio loquitur et propter illa incendia iubet nubere. Neque hanc vocem: *Melius*

Für das dritte sagt Paulus: **Zu vermeiden die Hurerei, hab ein jeglicher sein eigen Eheweib.** Das ist ein gemein Befehl und Gebot und gehet alle diejenigen an, die nicht vermügen ohne Ehe zu bleiben. Die Widersacher fodern, wir sollen Gottes Gebot zeigen, da er gebiete, daß die Priester sollen Weiber nehmen, gleich als sein die Priester nicht Menschen. Was die Schrift ingemein vom ganzen menschlichen Geschlecht redet, das gehet wahrlich die Priester mit an. Paulus gebeut da, daß diejenigen sollen Weiber nehmen, so nicht haben die Gabe der Jungfrauschaft, denn er legt sich bald hernach selbst aus, da er sagt: **Es ist besser ehelich werden, denn brennen.** Und Christus sagt klar: **Sie faßen nicht alle das Wort, sondern denen es gegeben ist.** Dieweil nun nach Adams Fall in uns allen die beide bei einander sein, die natürliche Neigung und angeborne böse Lust, welche die natürliche Neigung noch stärker macht, also daß des Ehestandes mehr vonnöthen ist, denn da die Natur unverderbt war: darum redet Paulus also von

*est nubere, quam uri*, ulla humana auctoritas, ulla lex, ulla vota tollere possunt, quia haec non tollunt naturam aut concupiscentiam. Retinent igitur ius ducendi omnes, qui uruntur. Et tenentur hoc mandato Pauli: *Propter fornicationem unusquisque habeat uxorem suam*, omnes, qui non vere continent, de qua re iudicium ad conscientiam cuiusque pertinet.

der Ehe, daß damit unser Schwachheit geholfen werde, und solch Brennen zu vermeiden gebeut er, daß diejenigen, so es dürfen, sollen ehelich werden. Und dies Wort: Es ist **beßer ehelich zu werden, denn brennen**, mag durch kein Menschengesetz, durch kein Klostergelübde weggethan werden. Denn kein Gesetz kann die Natur anders machen, denn sie geschaffen oder geartet ist. Darum haben wir Freiheit und Macht ehelich zu werden alle, so das Brennen fühlen, und alle, die nicht recht rein und keusch vermügen zu bleiben, die sein schüldig, diesem Gebot und Wort Pauli zu folgen: **Es soll ein jeglicher sein eigen Weib haben, zu vermeiden Hurerei.** Darinne hat ein jeder für sich sein Gewißen zu prüfen.

R. 240 W. 234.

Nam quod hic iubent petere a Deo continentiam, iubent corpus laboribus et inedia conficere, cur sibi quoque non canunt haec magnifica praecepta? Sed ut supra diximus, tantum ludunt adversarii. nihil agunt serio. Si continentia esset omnibus possibilis, non requireret peculiare donum. At Christus ostendit eam peculiari dono opus habere, quare non contingit omnibus. Reliquos vult Deus uti communi lege naturae, quam instituit. Non enim vult Deus contemni suas ordinationes, suas creaturas. Ita vult illos castos esse, ut remedio divinitus proposito utantur, sicut ita vult vitam nostram alere, si cibo, si potu utamur. Et Gerson testatur multos fuisse bonos viros, qui conati domare corpus tamen parum profecerunt. Ideo recte ait Ambrosius: *Sola virginitas est, quae suaderi potest, imperari non potest; res magis voti quam praecepti est.* Si quis hic obiecerit Christum laudare hos, *qui se castrant propter regnum coelorum* (Matth. 19, 12), is hoc quoque consideret, quod tales laudat, qui donum continentiae habent, ideo enim addidit: *Qui potest capere, capiat.* Non enim placet Christo immunda continentia. Laudamus et nos veram continentiam. Sed nunc de lege disputamus, et de his, qui non habent donum continentiae. Res debebat relinqui libera, non debebant iniici laquei imbecillibus per hanc legem.

Denn daß die Widersacher sagen, man soll Gott um Keuschheit bitten und anrufen, man solle den Leib mit Fasten und Arbeit kasteien, sollten sie billig solch Kasteien anfahen. Aber wie ich hie oben gesagt, die Widersacher meinen diese Sache nicht mit Ernst, sie spielen und scherzen ihres Gefallens. Wenn Jungfrauschaft einem jeden müglich wäre, so dürfts keiner sondern Gottes Gabe. Nun sagt der Herr Christus Matth. 9, es sei ein besonder hohe Gottes Gabe und **nicht jedermann faße das Wort.** Die andern nun, will Gott, daß sie sollen brauchen des Ehestandes, den Gott hat eingesetzt. Denn Gott will nicht, daß man sein Geschöpf und Ordination verachten soll, so will er dennoch, daß dieselbigen auch sollen keusch sein, nämlich, daß sie des Ehestandes brauchen, welchen er eheliche Reinigkeit und Keuschheit zu erhalten hat eingesetzt; wie er auch will, daß wir sollen der Speise und des Tranks brauchen, die er uns zu Leibes Erhaltung geschaffen hat. Und Gerson der zeigt an, daß viel frommer, großer Leute gewesen sein, die durch Leibeskasteien haben wollen Keuschheit halten und haben dennoch nichts geschafft. Darum sagt auch S. Ambrosius recht: **Allein die Jungfrauschaft ist ein solch Ding, die man rathen mag und nicht gebieten.** Ob jemands hie nun sagen wollt, der Herr Christus lobet diejenigen, die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreichs willen, der soll auch bedenken, daß Christus von denjenigen redet, welche die Gabe der Jungfrauschaft haben; denn darum setzt er hinzu: **Wer es faßen kann, der faße es.** Denn dem Herrn Christo gefällt solche unreine Keuschheit nicht, wie in Stiften und Klöstern ist. Wir laßen auch rechte Keuschheit ein sein, edel Gottes Gabe sein. Wir reden aber hie davon, daß solch Gesetz und Verbot der Ehe unrecht ist, und von denen, die Gottes Gabe nicht haben. Darum soll es frei sein, und sollen nicht solche Stricke den armen Gewißen angeworfen werden.

Quarto. Dissentit lex pontificia et a canonibus conciliorum. Nam veteres canones non prohibent coniugium, nec contracta coniugia dissolvunt, etsi hos, qui in ministerio contraxerunt, removent ab administratione.

Zum vierten, so ist auch dasselbige Pabsts Gesetz wider die Canones und alten Concilien. Denn die alten Canones verbieten nicht die Ehe, sie zureißen auch nicht den Ehestand; wiewohl sie diejenigen, so sich zum Ehestand be-

Haec missio istis temporibus beneficii loco erat. Sed novi canones, qui non sunt in synodis conditi, sed privato consilio pontificum facti, et prohibent contrahere matrimo- R. 241. nia, et contracta dissolvunt, idque palam est fieri contra mandatum Christi (Matth. 19, 6): W. 235. *Quos Deus coniunxit, homo non separet.*

24 Adversarii vociferantur in confutatione coelibatum praeceptum esse a conciliis. Nos non accusamus decreta conciliorum, nam haec certa conditione permittunt coniugium, sed accusamus leges, quas post veteres synodos romani pontifices contra auctoritatem synodorum condiderunt. Adeo pontifices contemnunt auctoritatem synodorum, quam aliis 25 volunt videri sacrosanctam. Propria igitur est haec lex de perpetuo coelibatu huius novae pontificiae dominationis. Neque id abs re. Daniel (11, 37) enim tribuit hanc notam regno antichristi, videlicet contemtum mulierum.

geben, ihres geistlichen Amtes entsetzen. Das war die Zeit nach Gelegenheit mehr ein Gnade, denn ein Strafe. Aber die neuen Canones, die nicht in den Conciliis, sondern durch die Päbste gemacht sein, die verbieten die Ehe und zureißen die iam contracta matrimonia ꝛc. So ists nun am Tage, daß solches wider die Schrift, auch wider Christi Gebot ist, da er saget: *Die Gott zusammen gefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.* Die Widersacher schreien fast, daß der Cölibat oder Keuschheit der Priester geboten sei in den Conciliis. Wir fechten die Concilia des Theils nicht an, denn sie verbieten die Ehe nicht, sondern das neue Gesetz fechten wir an, welches die Päbste wider die Concilia gemacht haben. Also gar verachten die Päbste selbst die Concilia, so sie doch andern bei Gottes Zorn und ewiger Verdammnis dürfen gebieten, die Concilien zu halten. Darum ist das Gesetz, dadurch die Priesterehe verboten, ein recht Pabstsgesetz der römischen Tyrannei. Denn der Prophet Daniel hat das antichristische Reich abgemalt, daß es solle Ehestand und Eheweiber, ja das weibliche Geschlecht verachten lehren.

26 Quinto. Etsi adversarii non defendunt legem superstitionis causa, quum videant non solere observari, tamen superstitiosas opiniones serunt, dum praetexunt religionem. Coelibatum ideo praedicant se requirere, quod sit munditìes, quasi coniugium sit immunditìes ac peccatum, aut quasi coelibatus magis mereatur iustificationem, quam con- 27 iugium. Et huc allegant ceremonias legis mosaicae, quod quum in lege tempore ministerii sacerdotes separati fuerint ab uxoribus, in novo testamento sacerdos, quum semper orare debeat, semper debeat continere. Haec inepta similitudo allegatur tamquam demonstratio, quae cogat sacerdotes ad perpetuum coelibatum, quum quidem in ipsa similitudine coniugium concedatur, tantum ministerii tempore consuetudo interdicitur. Et aliud est orare, aliud ministrare. Orabant sancti tunc quoque, quum non exercebant publicum ministerium, nec consuetudo cum coniuge prohibebat, ne orarent.

Zum fünften, wiewohl sie das ungöttliche Gesetz nicht Heiligkeit halben oder aus Unwißenheit vertheidingen, denn sie wißen wohl, daß sie Keuschheit nicht halten, so geben sie doch Ursach zu unzähliger Heuchelei, dieweil sie einen Schein der Heiligkeit fürwenden. Sie sagen, daß darum die Priester sollen Keuschheit halten, denn sie müßen heilig und rein sein; gleich als sei der Ehestand ein Unreinigkeit, gleich als werde man ehe heilig und gerecht für Gott durch den Cölibat, denn durch den Ehestand. Und dazu ziehen sie an die Priester im Gesetz Mosis. Denn sie sagen, wenn die Priester haben im Tempel gedienet, haben sie sich ihrer Weiber müßen enthalten; darum, so im neuen Testament die Priester allzeit beten sollen, sollen sie sich auch allzeit keusch halten. Solch ungeschickt närrisch Gleichnis ziehen sie an als ein ganz klaren gewissen Grund, dadurch schon erstritten sei, daß die Priester schüldig sein, ewige Keuschheit zu halten, so sie doch, wenn auch das Gleichnis hie tügte oder sich reimete, nichts mehr damit erhalten, denn daß die Priester sich ihrer Weiber allein eine Zeitlang enthalten sollten, nämlich wenn sie Kirchendienst fürhätten. Auch so ist ein ander Ding beten, ein ander Ding in der Kirchen priesterlich Amt thun. Denn viel Heiligen haben wohl gebetet, wenn sie gleich nicht im Tempel gedienet, und hat sie eheliche Beiwohnung daran nichts gehindert.

28 Sed respondebimus ordine ad haec figmenta. Primum hoc fateri necesse est adversarios, quod coniugium sit mundum in

Wir wöllen aber ordentlich nach einander auf solche Träume antworten. Für das erste müßen je die Widersacher bekennen und könnens

credentibus, quia est sanctificatum verbo Dei, hoc est, est res licita et approbata verbo 29 Dei, sicut copiose testatur scriptura. Christus enim vocat coniugium *coniunctionem divinam*, quum ait (Matth. 19, 6): *Quos* 30 *Deus coniunxit.* Et Paulus de coniugio, de cibis et similibus rebus inquit (1. Tim. 4, 5): *Sanctificantur per verbum et orationem*, hoc est, per verbum, quo conscientia fit certa, quod Deus approbet, et per orationem, hoc est, per fidem, quae cum gratiarum 31 actione tamquam dono Dei utitur. Item 1. Cor. 7, 14: *Sanctificatur vir infidelis per uxorem fidelem* cet., id est, usus coniugalis licitus et sanctus est propter fidem in 32 Christum, sicut licitum est uti cibo cet. Item 1. Tim. 2, 15: *Salvatur mulier per filiorum generationem* cet. Si talem locum adversarii de coelibatu proferre possent, tum vero miros triumphos agerent. Paulus dicit salvari mulierem per filiorum generationem. Quid potuit dici contra hypocrisin coelibatus honorificentius, quam mulierem salvari ipsis coniugalibus operibus, usu coniugali, pariendo et reliquis oeconomicis officiis? Quid autem sentit Paulus? Lector observet addi fidem, nec laudari officia oeconomica sine fide: *Si manserint*, inquit, *in fide.* Loquitur enim de toto genere matrum. Requirit igitur praecipue fidem, qua mulier accipit remissionem peccatorum et iustificationem. Deinde addit certum opus vocationis, sicut in singulis hominibus fidem sequi debet bonum opus certae vocationis. Id opus placet Deo propter fidem. Ita mulieris officia placent Deo propter fidem, et salvatur mulier fidelis, quae in talibus officiis vocationis suae pie servit.

nicht läugnen, daß der Ehestand an Christgläubigen ein reiner heiliger Stand sei; denn er ist je geheiliget durch das Wort Gottes. Denn R. 242. von Gott ist er eingesetzt, durch Gottes Wort ist er bestätigt, wie da die Schrift reichlich zeuget. Denn Christus sagt: **Was Gott hat zusammengefüget, das soll kein Mensch scheiden.** Da sagt Christus, Eheleute und Ehestand füge Gott zusammen, so ist es ein rein, heilig, W. 236. edel, löblich Gotteswerk. Und Paulus sagt von der Ehe, von Speise und dergleichen, daß sie **geheiliget werden durch das Wort Gottes und durch das Gebet.** Erstlich durchs göttliche Wort, dadurch das Herz gewis wird, daß Gott dem Herrn der Ehestand gefället. Zum andern, durch das Gebet, das ist durch Danksagung, welche im Glauben geschicht, da wir des Ehestands, Speis, Tranks mit Danksagung gebrauchen. 1. Kor. 7. **Der ungläubige Mann wird geheiliget durch das gläubige Weib**, das ist, der Ehestand ist rein, gut, christlich und heilig um des Glaubens willen in Christum, des wir brauchen mügen mit Danksagung, wie wir Speis und Trank ꝛc. brauchen. Item, 1. Tim. 2. **Das Weib aber wird selig durch Kindergebähren, so sie bleibt im Glauben ꝛc.** Wenn die Widersacher von ihrer Pfaffenkeuschheit ein solchen Spruch könnten fürbringen, wie sollten sie triumphiren? Paulus sagt, das Weib werde selig durch Kindergebähren. Was hätte doch der heilige Apostel wider die schändliche Heuchelei der unflätigen, erlogenen Keuschheit trefflichers reden können, denn daß er sagt, sie werden selig durch die eheliche Werke, durch Gebähren, durch Kindersäugen und ziehen, durch Haushalten ꝛc.? Ja wie meint das Paulus? Er setzt dazu mit klaren Worten: **So sie bleibt im Glauben ꝛc.** Denn die Werk und Arbeit im Ehestande für sich selbst ohn den Glauben werden hie allein nicht gelobet. So will er nun für allen Dingen, daß sie Gottes Wort haben und gläubig sein, durch welchen Glauben (wie er denn allenhalben sagt) sie empfahen Vergebung der Sünde und Gott versühnet werden. Darnach gedenkt er des Werks ihres weiblichen Amts und Berufs. Gleichwie in allen Christen aus dem Glauben sollen gute Werke folgen, daß ein jeder nach seinem Beruf etwas thue, damit er seinem Nächsten nütz werde, und wie dieselbigen guten Werke Gott gefallen, also gefallen auch Gott solche Werk, die ein gläubig Weib thut ihrem Beruf nach, und ein solch Weib wird selig, die also ihrem Beruf nach im ehelichen Stand ihr weiblich Amt thut.

33 Haec testimonia docent coniugium rem licitam esse. Si igitur munditíes significat id, quod coram Deo licitum et approbatum est, coniugia sunt munda, quia sunt appro- 34 bata verbo Dei. Et Paulus ait de rebus licitis (Tit 1, 15): *Omnia munda mundis*, hoc est, his, qui credunt Christo et fide iusti sunt. Itaque ut virginitas in impiis est immunda: ita coniugium in piis est mundum propter verbum Dei et fidem.

Diese Sprüche zeigen an, daß der Ehestand ein heilig und christlich Ding sei. So nu Reinigkeit auch das heißt, das für Gott heilig und angenehm ist, so ist der Ehestand heilig und angenehm, denn er ist bestätiget durch das Wort Gottes. Und wie Paulus sagt: **Den Reinen ist alles rein**, das ist, denen, die da gläuben in Christum. Derhalben wie die Jungfrauschaft in den Gottlosen unrein ist, also ist der Ehestand heilig in den Gläubigen um des göttlichen Worts und Glaubens willen.

R. 243. Deinde. Si mundities proprie opponitur 35 concupiscentiae, significat munditiem cordis, hoc est, mortificatam concupiscentiam, quia lex non prohibet coniugium, sed concupiscentiam, adulterium, scortationem. W. 237. Quare coelibatus non est mundities. Potest enim esse maior mundities cordis in coniuge, velut in Abraham aut Iacob, quam in plerisque etiam vere continentibus.

So aber die Widersacher das Reinigkeit heißen, da kein Unzucht ist, so heißt Reinigkeit des Herzens, da die böse Lust getödtet ist. Denn Gottes Gesetz verbeut nicht die Ehe, sondern die Unzucht, Ehebruch, Hurerei. Darum äußerlich ohne Weib sein, ist nit die rechte Reinigkeit, sondern es kann ein größer Reinigkeit des Herzens sein in einem Eheman (als in Abraham und Jakob), denn in vielen die gleich nach leiblicher Reinigkeit ihre Keuschheit recht halten.

36 Postremo. Si ita intelligunt coelibatum munditiem esse, quod mereatur iustificationem magis, quam coniugium, maxime reclamamus. Iustificamur enim neque propter virginitatem neque propter coniugium, sed gratis propter Christum, quum credimus nos propter eum habere Deum pro- 37 pitium. Hic exclamabunt fortassis, Ioviniani more aequari coniugium virginitati. Sed propter haec convitia non abiiciemus veritatem de iustitia fidei, quam supra expo- 38 suimus. Neque tamen aequamus coniugio virginitatem. Sicut enim donum dono praestat, prophetia praestat eloquentiae, scientia rei militaris praestat agriculturae, eloquentia praestat architectonicae: ita virgi- 39 nitas donum est praestantius coniugio. Et tamen sicut orator non est magis iustus coram Deo propter eloquentiam, quam architectus propter architectonicam: ita virgo non magis meretur iustificationem virginitate, quam coniunx coniugalibus officiis, sed unusquisque in suo dono fideliter servire debet ac sentire, quod propter Christum fide consequatur remissionem peccatorum, et fide iustus coram Deo reputetur.

Endlich, so sie die Keuschheit derhalben Reinigkeit nennen, daß man dadurch ehe sollt für Gott gerecht werden, denn durch den Ehestand, so ist es ein Irrthum. Denn ohne Verdienst um Christus willen allein erlangen wir Vergebung der Sünde, wenn wir gläuben, daß wir durch Christus Blut und Sterben ein gnädigen Gott haben. Hie aber werden die Widersacher schreien, daß wir wie Jovinianus den Ehestand der Jungfrauschaft gleich achten. Aber um ihres Geschreies willen werden wir die göttliche Wahrheit und die Lehre von Christo, von Gerechtigkeit des Glaubens, die wir oben angezeigt, nicht verläugnen. Doch laßen wir dennoch der Jungfrauschaft ihren Preis und Lob, und sagen auch, daß eine Gabe sei höher denn die andern. Denn gleichwie Weisheit zu regieren ein höher Gabe ist, denn andere Künste: also ist die Jungfrauschaft oder Keuschheit eine höher Gabe, denn der Ehestand. Und doch wiederum, wie der Regent nicht von wegen seiner Gabe und Klugheit für Gott mehr gerecht ist, denn ein ander von wegen seiner Kunst, also ist der Keusche nicht mehr gerecht für Gott von wegen seiner Gaben, denn die Ehelichen von wegen ihres Standes, sondern ein jeder soll treulich dienen mit seiner Gabe und dabei wißen, daß er um Christus willen durch den Glauben Vergebung der Sünde habe und gerecht für Gott geschätzet wird.

40 Nec Christus aut Paulus laudant virginitatem ideo, quod iustificet, sed quia sit expeditior, et minus distrahatur domesticis occupationibus in orando, docendo, serviendo. Ideo Paulus ait (1. Cor. 7, 32): *Virgo curat ea, quae sunt Domini.* Laudatur igitur virginitas propter meditationem et studium. Sic Christus non simpliciter laudat hos, *qui se castrant*, sed addit: *pro-* R. 244. *pter regnum coelorum*, hoc est, ut discere aut docere evangelium vacet. Non enim dicit virginitatem mereri remissionem peccatorum aut salutem.

Der Herr Christus und Paulus loben auch die Jungfrauschaft nicht darum, daß sie für Gott gerecht mache, sondern daß diejenigen, so ledig ohn Weib oder ohn Mann sein, desto freier, unverhindert mit Haushalten, Kinderziehen 2c., lesen, beten, schreiben, dienen können. Darum saget Paulus zu den Korinthern: Aus der Ursach wird die Jungfrauschaft gelobt, daß man in dem Stand mehr Raum hat, Gottes Wort zu lernen und andere zu lehren. So lobt auch Christus nicht schlechthin diejenigen, so sich verschnitten, sondern setzt dazu: **um des Himmelreichs willen**, das ist, daß sie desto leichter lernen und lehren können das Evangelium. Er sagt nicht, daß Jungfrauschaft Vergebung der Sünden verdiene.

41 Ad exempla sacerdotum leviticorum respondimus, quod non efficiunt oportere perpetuum coelibatum imponi sacerdotibus. Deinde immunditiae leviticae non sunt ad nos transferendae. Consuetudo contra legem tunc erat immunditia. Nunc non est immunditia, quia Paulus dicit (Tit. 1, 15): *Omnia munda mundis.* Liberat enim nos 42 evangelium ab illis immunditiis leviticis. Ac si quis hoc consilio legem coelibatus defendit, ut illis observationibus leviticis gravet conscientias, huic perinde adversandum est, ut apostoli in Actis cap. 15, 10 sq. adversantur his, qui circumcisionem requirebant et legem Moisi christianis imponere conabantur.

Auf das Exempel von den levitischen Priestern haben wir geantwortet, daß damit gar nicht beweiset ist, daß die Priester sollen ohne Ehestand sein. Auch so gehet uns Christen das Gesetz Mosi mit den Ceremonien der Reinigkeit oder Unreinigkeit nichts an. Im Gesetz Mosi, wenn ein Mann sein Weib berühret, ward er etliche Zeit unrein: jetzund ist ein Christenehemann nit unrein. Denn das neue Testament sagt: **Den Reinen ist Alles rein.** Denn durch das Evangelium sind wir gefreiet von allen Ceremonien Mosi, nicht allein von den Gesetzen der Unreinigkeit. Wo aber den Cölibat jemands aus dem Grunde wollte verfechten, daß er die Gewißen wollte verpflichten zu solchen levitischen Reinigkeiten, dem müßen wir eben so heftig widerstehen, als die Apostel den Jüden widerstanden haben, Act. 15, da sie zu dem Gesetz Mosi und zu der Beschneidung die Christen verpflichten wollten. W. 238.

43 Interim tamen boni scient moderari usum coniugalem, praesertim quum sunt occupati publicis ministeriis, quae quidem saepe tantum faciunt negotii bonis viris, ut omnes domesticas cogitationes animis excutiant. Sciunt boni et hoc, quod Paulus (1. Thess. 4, 4) iubet *vasa possidere in sanctificatione.* Sciunt item, quod interdum secedendum sit, ut vacent orationi, sed Paulus hoc ipsum non vult esse perpetuum 44 (1. Cor. 7, 5). Iam talis continentia facilis est bonis et occupatis. Sed illa magna turba otiosorum sacerdotum, quae in collegiis est, in his deliciis ne quidem hanc leviticam continentiam praestare potest, ut res ostendit. Et nota sunt poemata: *Desidiam puer ille sequi solet, odit agentes cet.*

Hie aber werden christliche, gottfürchtige Eheleute wohl in ehelicher Pflicht Maß zu halten wißen. Denn diejenigen, so in Regimenten oder der Kirchen Aemtern sein und zu schaffen haben, die werden auch im Ehestand wohl keusch müßen sein. Denn mit großen Sachen und Händeln beladen sein, da Landen und Leuten, Regimenten und Kirchen angelegen ist, ist ein gut remedium, daß der alte Adam nicht geil werde. So wißen auch die Gottfürchtigen, daß Paulus 1. Theß. 4 sagt: **Ein jeglicher unter euch wiße sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche.** Dagegen aber, was kann für ein Keuschheit bei so viel tausend Mönchen und Pfaffen sein, die ohne Sorge in aller Lust leben müßig und voll, haben dazu kein Gottes Wort, lernens nicht und achtens nicht? Da muß alle Unzucht folgen. Solche Leute können weder levitische noch ewige Keuschheit halten.

45 Multi haeretici male intellecta lege Moisi contumeliose de coniugio senserunt, quibus tamen peperit singularem admirationem coelibatus. Et Epiphanius queritur Encratitas hac commendatione praecipue cepisse imperitorum animos. Hi abstinebant a vino, etiam in coena Domini, abstinebant a carnibus omnium animantium, qua in re superabant fratres Dominici, qui piscibus vescuntur. Abstinebant et a coniugio, sed haec res praecipuam admirationem habuit. Haec opera, hos cultus sentiebant magis mereri gratiam, quam usum vini et carnium, et quam coniugium, quod videbatur res esse profana et immunda, et quae vix posset placere Deo, etiamsi non in totum damnaretur.

Viel Ketzer, welche das Gesetz Mosi, oder wie es zu brauchen sei, nicht verstanden, reden schmählich von dem Ehestand, welche doch um solches heuchelischen Scheines willen für heilig gehalten sein. Und Epiphanius klagt heftig, daß die Enkratiten mit dem heuchelischen Schein, sonderlich der Keuschheit, bei den Unerfahrnen ein Ansehen gewonnen haben. Sie trunken keinen Wein, auch nicht im Abendmahl des Herrn, und enthielten sich gar beides Fische und Fleisch zu eßen, waren noch heiliger, denn die Mönche, welche Fische eßen. Auch enthielten sie sich des Ehestandes, das hatte erst ein großen Schein, und hielten also, daß sie durch diese Werk und erdichte Heiligkeit Gott versühneten, wie unser Widersacher lehren. R. 245.

46 Has religiones angelorum Paulus ad Colossenses (2, 18) valde improbat. Opprimunt enim cognitionem Christi, quum sentiunt homines se mundos ac iustos esse propter talem hypocrisin, opprimunt et cognitionem donorum et praeceptorum Dei. 47 Vult enim Deus nos pie uti donis suis. Ac nos exempla commemorare possemus, ubi valde perturbatae sunt piae quaedam conscientiae propter legitimum usum coniugii. Id malum erat natum ex opinionibus monachorum superstitiose laudantium coelibatum. 48 Neque tamen temperantiam aut continentiam vituperamus, sed supra diximus, exercitia et castigationes corporis necessarias esse. Fiduciam vero iustitiae detrahimus certis observationibus. 49 Et eleganter dixit Epiphanius, observationes illas laudandas esse *διὰ τὴν ἐγκράτειαν καὶ διὰ τὴν πολιτεία*ν, hoc est, *ad coercendum corpus aut propter publicos mores;* sicut sunt instituti quidam ritus ad commonefaciendos imperitos, non quod sint cultus iustificantes.

W. 239.

50 Sed adversarii nostri non requirunt coelibatum per superstitionem; sciunt enim non solere praestari castitatem. Verum praetexunt superstitiosas opiniones, ut imperitis fucum faciant. Magis igitur odio digni sunt, quam Encratitae, qui quadam specie religionis lapsi videntur; illi Sardanapali consulto abutuntur praetextu religionis.

51 Sexto. Quum habeamus tot causas improbandae legis de perpetuo coelibatu, tamen praeter has accedunt etiam pericula animarum et publica scandala, quae, etiamsi lex non esset iniusta, tamen absterrere bonos viros debent, ne approbent tale onus, quod inumerabiles animas perdidit.

R 246.

52 Diu omnes boni viri de hoc onere questi sunt vel sua vel aliorum causa, quos periclitari videbant, sed has querelas nulli pontifices audiunt. Neque obscurum est, quantum haec lex noceat publicis moribus, quae vitia, quam flagitiosas libidines pepererit. Exstant romanae satyrae. In his etiamnum agnoscit mores Roma legitque suos.

W. 240.

Wider solche Heuchelei und Engelheiligkeit streitet Paulus heftig zu den Kolossern. Denn dadurch wird Christus gar unterdruckt, wenn die Leute in solchen Irrthum kommen, daß sie verhoffen, rein und heilig zu sein für Gott durch solche Heuchelei. So kennen auch solche Heuchler Gottes Gabe noch Gebot nicht; denn Gott will haben, daß wir mit Danksagung seiner Gaben brauchen sollen. Und ich wüßte wohl Exempel fürzubringen, wie manch fromm Herz und armes Gewißen dadurch betrübt worden und in Fahr kommen ist, daß es nicht unterrichtet, daß der Ehestand, die Ehepflicht und was an der Ehe ist, heilig und christlich wäre. Der groß Jammer ist erfolgt aus der Mönche ungeschicktem Predigen, welche ohne Maaß den Cölibat, die Keuschheit lobeten und den ehelichen Stand für ein unrein Leben ausschrien, daß er sehr hinderlich wäre zu der Seligkeit und voll Sünden.

Aber unser Widersacher halten nicht so hart über dem ehelosen Stand um des Scheins willen der Heiligkeit; denn sie wißen, daß zu Rom, auch in allen ihren Stiften ohne Heuchelei, ohne Schein eitel Unzucht ist. So ist es auch ihr Ernst nicht keusch zu leben, sondern wißentlich machen sie die Heuchelei für den Leuten. Derhalben sie ärger und ihr Heuchelei ist häßlicher, denn der Ketzer Enkratiten; denen wars doch mehr Ernst, aber diesen Epicureis ists nicht Ernst, sondern sie spotten Gott und der Welt und wenden allein diesen Schein für, damit ihr frei Leben zu erhalten.

Zum sechsten, so wir so viel Ursach haben, warum wir des Pabsts Gesetz vom Cölibat nicht können annehmen, so sind doch darüber unzählige Fährlichkeiten der Gewißen, unsäglich viel Aergernisse. Darum ob solch Pabstsgesetz gleich nicht unrecht wäre, so sollte doch billig alle ehrbare Leute abschrecken solche Beschwerung der Gewißen, daß so unzählige Seelen dadurch verderben.

Es haben lang für dieser Zeit viel ehrbare Leute auch unter ihnen ihr eigenen Bischofe, Canonici &c. geklaget über die große, schwere Last des Cölibats und befunden, daß sie selbst und andere Leute in große Fahr ihrer Gewißen darüber kommen; aber der Klage hat sich niemand angenommen. Darüber ist es am Tag, wie an vielen Orten, wo Pfaffenstifte sein, gemeine Zucht dadurch zerrüttet wird, was gräulicher Unzucht, Sünde und Schande, was großer ungehörter Laster dadurch geursacht. Es sind der Poeten Schriften und satyrae vorhanden; darinne mag sich Roma spiegeln.

53 Sic ulciscitur Deus contemtum sui doni suaeque ordinationis in istis, qui coniugium prohibent. Quum autem hoc fieri in aliis legibus consueverit, ut mutentur, si id evidens utilitas suaserit, cur idem non fit in hac lege, in qua tot graves causae concurrunt, praesertim his postremis temporibus, cur mutari debeat? Natura senescit et fit paulatim debilior, et crescunt vitia, quo magis remedia divinitus tradita adhibenda 54 erant. Videmus, quod vitium accuset Deus ante diluvium, quod accuset ante conflagrationem quinque urbium. Similia vitia praecesserunt excidia aliarum urbium multarum, ut Sybaris, Romae. Et in his imago temporum proposita est, quae proxima 55 erunt rerum fini. Ideo inprimis oportuit hoc tempore severissimis legibus atque exemplis munire coniugium, et ad coniugium invitare homines. Id ad magistratus pertinet, qui debent publicam disciplinam tueri. Interim doctores evangelii utrumque faciant: hortentur ad coniugium incontinentes, hortentur alios, ut donum continentiae non aspernentur.

Also rächet Gott der Allmächtige die Verachtung seiner Gabe und seiner Gebot in denjenigen, die den Ehestand verbieten. So man nun oft etliche nöthige Gesetz aus Ursach geändert hat, wenn es der gemeine Nutz erfordert: warum sollt denn dies Gesetz nicht geändert werden, da so viel trefflicher Ursachen sein, so viel unzählig Beschwerung der Gewißen, darum es billig geändert werde? Wir sehen, daß dies die letzten Zeiten sein, und wie ein alter Mensch schwächer ist, denn ein junger, so ist auch die ganze Welt und ganze Natur in ihrem letzten Alter und im Abnehmen. Der Sünde und Laster wird nicht weniger, sondern täglich mehr. Derhalben sollt man wider die Unzucht und Laster desto ehe der Hilfe brauchen, die Gott geben hat, als des Ehestands. Wir sehen in dem ersten Buch Mosi, daß solche Laster der Hurerei auch hatten überhand genommen für der Sündfluth. Item, zu Sodoma, zu Sybari, zu Rom und andern Städten ist gräuliche Unzucht eingerißen, ehe sie verstöret wurden. In diesen Exempeln ist abgemalt, wie es zu den letzten Zeiten gehen werde, kurz für der Welt Ende. Derhalben, so es auch die Erfahrung gibt, daß jetzund in diesen letzten Zeiten Unzucht stärker, denn je, leider eingerißen, sollten treue Bischofe und Obrigkeit vielmehr Gesetz und Gebot machen die Ehe zu gebieten denn zu verbieten, auch mit Worten, Werken und Exempeln die Leut zu dem Ehestand vermahnen, das wäre der Oberkeit Amt; denn dieselbigen sollen Fleiß haben, daß Ehre und Zucht erhalten wird. Nu hat Gott die Welt also geblendet, daß man Ehebruch und Hurerei gar nahe ohne Strafe duldet, dagegen straft man um des Ehestands willen. Ist das nicht schrecklich zu hören? Dabei sollten die Prediger beiderlei unterrichten: diejenigen, so die Gabe der Keuschheit haben, vermahnen, daß sie dieselbige nicht verachten, sondern zu Gottes Ehre brauchen, die andern, welchen der eheliche Stand vonnöthen ist, dazu auch vermahnen.

56 Pontifices quotidie dispensant, quotidie mutant alias leges optimas, in hac una lege coelibatus ferrei et inexorabiles sunt, quum quidem constet eam simpliciter hu57 mani iuris esse. Et hanc ipsam legem nunc exacerbant multis modis. Canon iubet suspendere sacerdotes, isti parum commodi interpretes suspendunt non ab officio, sed ab arboribus. Multos bonos viros crudeliter oc58 cidunt, tantum propter coniugium. Atque haec ipsa parricidia ostendunt hanc legem doctrinam esse daemoniorum. Nam diabolus, quum sit homicida, legem suam defendit his parricidiis.

Der Pabst dispensirt sonst täglich in vielen nöthigen Gesetzen, daran gemeinem Nutz viel gelegen, da er billig sollt fest sein. Allein in diesem Gesetz vom Cölibat erzeiget er sich also hart als Stein und Eisen, so man doch weiß, daß nichts denn ein Menschengesetz ist. Sie haben viel frommer, redlicher, gottfürchtiger Leute, welche Niemands kein Leid gethan, wütherisch und tyrannisch erwürget, allein um des Ehestands willen, daß sie aus Nothdurft ihrer Gewißen sind ehelich worden. Derhalben zu besorgen, daß des Habels Blut so stark gen Himmel schreiet, daß sie es nimmer werden verwinden, sondern wie Cain zittern müßen. Und dieselbige cainische Mörderei des unschuldigen Bluts zeigt an, daß diese Lehre vom Cölibat Teufelslehre sei. Denn der Herr Christus nennet den Teufel einen Mörder, welcher solch tyrannisch Gesetz mit eitel Blut und Morden auch gern wollt vertheidingen. R. 247.

59 Scimus aliquid offensionis esse in schismate, quod videmur divulsi ab his, qui existimantur esse ordinarii episcopi. Sed nostrae conscientiae tutissimae sunt, postquam

Wir wißen fast wohl, daß etliche sehr schreien, wir machen Schismata. Aber unser Gewißen sind ganz sicher, nachdem wir mit allem treuen Fleiß Friede und Einigkeit gesucht haben und W. 241.

scimus nos summo studio concordiam constituere cupientes, non posse placare adversarios, nisi manifestam veritatem proiiciamus, deinde nisi cum ipsis conspiremus, quod velimus hanc iniustam legem defendere, contracta matrimonia dissolvere, interficere sacerdotes, si qui non obtemperent, in exilium agere miseras mulieres atque orbos pueros. Quum autem certum sit has conditiones Deo displicere, nihil doleamus nos non habere συμμαχίαν tot parricidiorum cum adversariis.

die Widersacher ihnen nicht wöllen genügen laßen, wir verläugnen denn (das Gott verhüte) die öffentliche, göttliche Wahrheit, wir willigen denn mit ihnen das häßliche Pabstgesetz anzunehmen, fromme, unschüldige Eheleute von einander zu reißen, die ehelichen Priester zu erwürgen, unschüldige Weib und Kind ins Elend zu vertreiben, ohn alle Ursache unschüldig Blut zu vergießen. Denn nachdem es gewis ist, daß solchs Gott nicht gefällt, so sollen wir uns laßen lieb sein, daß wir kein Einigkeit noch Gemeinschaft, auch kein Schuld an so viel unschuldigem Blut mit den Widersachern haben.

60 Exposuimus causas, quare non possimus bona conscientia assentiri adversariis, legem pontificiam de perpetuo coelibatu defendentibus, quia pugnet cum iure divino et naturali ac dissentiat ab ipsis canonibus, et sit superstitiosa et plena periculi, postremo, quia tota res sit simulata. Non enim imperatur lex religionis causa, sed dominationis causa, et huic impie praetexitur religio. Neque quidquam a sanis hominibus contra has 61 firmissimas rationes afferri potest. Evangelium permittit coniugium his, quibus opus est. Neque tamen hos cogit ad coniugium, qui continere volunt, modo ut vere contineant. Hanc libertatem et sacerdotibus concedendam esse sentimus, nec volumus quemquam vi cogere ad coelibatum, nec contracta matrimonia dissolvere.

Wir haben Ursach angezeigt, warum wir es mit gutem Gewißen mit den Widersachern nicht halten können, die den Cölibat vertheidingen. Denn es ist wider alle göttliche und natürliche Rechte, wider die Canones selbs, dazu ists eitel Heuchelei und Fahr. Denn sie halten über derselbigen erdichten Keuschheit nicht so hart Heiligkeit halben, oder daß sie es nicht anders verstünden, sie wißen wohl, daß jedermann der hohen Stifte Wesen, welche wir wohl zu nennen wüßten, kennet, sondern allein ihre Tyrannei und Herrschaft zu erhalten. Und es wird kein ehrbar Mensch wider obenangezeigte starke, klare Gründe etwas mügen aufbringen. Das Evangelium läßt allen denjenigen den Ehestand frei, denen er vonnöthen ist, so zwinget es die zum Ehestand nicht, so die Gabe der Keuschheit haben, wenn es allein rechte Keuschheit und nicht Heuchelei ist. Die Freiheit, halten wir, sei den Priestern auch zu vergönnen, und wir wöllen niemands mit Gewalt zum Cölibat zwingen, wöllen auch fromme Eheleute nicht von einander treiben oder die Ehe zureißen.

62 Obiter etiam, dum recensuimus argumenta nostra, indicavimus, quomodo adversarii unum atque alterum cavillentur, et calumnias illas diluimus. Nunc brevissime commemorabimus, quam gravibus rationibus de-63 fendant legem. Primum dicunt a Deo revelatam esse. Videtis extremam impudentiam istorum nebulonum. Audent affirmare, quod R. 248. divinitus revelata sit lex de perpetuo coelibatu, quum adversetur manifestis scripturae testimoniis, quae iubent, *ut unusquisque habeat uxorem suam propter fornicationem* (1. Cor. 7, 2); item quae vetant dis- W. 242. solvere contracta matrimonia (cf. Matth. 5, 32. 19, 6. 1. Cor. 7, 27). Paulus admonet, quem auctorem habitura fuerit ista lex, quum vocat eam *doctrinam daemoniorum* (1. Tim. 4, 1). Et fructus indicant auctorem, tot monstrosae libidines, tot parricidia, quae nunc suscipiuntur praetextu illius legis.

Wir haben nu etliche unsere Gründe auf diesmal kurz angezeigt, auch haben wir vermeldet, wie die Widersacher so ungeschickten Behelf und Träume dawider aufbringen. Nu wöllen wir anzeigen, mit was starken Gründen sie ihr Pabstgesetz vertheidingen. Erstlich sagen sie, solch Gesetz sei von Gott offenbaret. Da siehet man, wie ganz unverschamt die heillosen Leute sein. Sie dürfen sagen, daß ihr Eheverbieten von Gott offenbart sei, so es doch öffentlich ist wider die Schrift, wider Paulum, da er sagt: **Hurerei zu vermeiden, hab ein jeglicher sein eigen Eheweib.** Item, so die Schrift und Canones stark verbieten, daß man die Ehe, so schon vollzogen, in keinem Wege zureißen soll, was dürfen die Buben sagen und den hohen allerheiligsten Namen der göttlichen Majestät so frech und unverschamt misbrauchen? Paulus der Apostel sagt recht, wer der Gott sei, der solch Gesetz erst eingeführt, nämlich der leidige Satan; denn er nennets **Teufelslehre.** Und wahrlich, die Frucht lehret uns den Baum kennen, so wir sehen, daß

so viel schrecklicher, gräulicher Laster dadurch geursacht werden, wie an Rom zu sehen, item daß auch über diesem Gesetz des Würgens und Blutvergießens der Teufel kein Ende macht.

64 Secundum argumentum adversariorum est, quod sacerdotes debeant esse mundi, iuxta illud (Es. 52, 11): *Mundamini, qui fertis vasa Domini.* Et citant in hanc sententiam multa. Hanc rationem, quam ostendant velut maxime *εὐπρόσωπον,* supra diluimus. Diximus enim virginitatem sine fide non esse munditiem coram Deo, et coniugium propter fidem mundum esse, iuxta illud (Tim. 1, 15): *Omnia munda mundis.* Diximus et hoc externas munditias et ceremonias legis non esse huc transferendas, quia evangelium requirit munditiem cordis, non requirit ceremonias legis. Et fieri potest, ut cor mariti, velut Abrahae aut Iacob, qui fuerunt *πολύγαμοι,* mundius sit et minus ardeat cupiditatibus, quam multarum virginum, etiam vere continentium. Quod vero Esaias ait: *Mundamini, qui fertis vasa Domini,* intelligi debet de munditie cordis, de tota poe-65 nitentia. Ceterum sancti in externo usu scient, quatenus conducat moderari usum coniugalem et, ut Paulus ait (1. Thess. 4, 4), 66 *possidere vasa in sanctificatione.* Postremo, quum coniugium sit mundum, recte dicitur his, qui in coelibatu non continent, ut ducant uxores, ut sint mundi. Ita eadem lex: *Mundamini, qui fertis vasa Domini,* praecipit, ut immundi coelibes fiant mundi coniuges.

Der ander Grund der Widersacher ist, daß die Priester sollen rein sein, wie die Schrift sagt: **Ihr sollet rein sein, die ihr traget die Gefäß des Herrn.** Das Argument haben wir hie oben verleget; denn wir haben gnug angezeigt, daß Keuschheit ohne Glauben kein Reinigkeit für Gott sei, und der Ehestand ist Heiligkeit und Reinigkeit um des Glaubens willen, wie Paulus sagt: **Den Reinen ist alles rein.** So haben wir klar gnug gesagt, daß Mosis Ceremonien von Reinigkeit und Unreinigkeit dahin nicht zu ziehen sein. Denn das Evangelium will haben Reinigkeit des Herzens. Und hat kein Zweifel, daß Abrahams, Isaaks, Jakobs, der Erzväter Herzen, welche doch viel Weiber gehabt, reiner gewest sein, denn vieler Jungfrauen, die gleich nach Reinigkeit des Leibes rechte reine Jungfrauen gewest. Daß aber Esaias sagt: **Ihr sollet rein sein, die ihr das Gefäß des Herrn traget,** das ist zu verstehen von ganzer christlicher Heiligkeit und nicht von Jungfrauschaft, und eben dieser Spruch gebeut den unreinen ehelosen Priestern, daß sie reine eheliche Priester werden. Den wie zuvor gesagt ist, die Ehe ist Reinigkeit bei den Christen.

Tertium argumentum horribile est, quod 67 sit haeresis Ioviniani coniugium sacerdotum. Bona verba! Novum hoc crimen est, coniugium esse haeresin. Ioviniani tempore nondum norat mundus legem de perpetuo coelibatu. Impudens igitur mendacium est, coniugium sacerdotum Ioviniani haeresin esse, aut ab ecclesia tunc id coniugium damnatum esse. In huiusmodi locis est videre, quid 68 consilii habuerint adversarii in scribenda confutatione. Iudicaverunt ita facillime moveri imperitos, si crebro audiant convitium haeresis, si fingant nostram causam multis ante iudiciis ecclesiae confossam et damnatam esse. Itaque saepe falso allegant ecclesiae iudicium. Id quia non ignorant, exhibere nobis exemplum apologiae noluerunt, ne haec vanitas, ne hae calumniae coargui possent. Quod vero ad Ioviniani causam atti-69 net, de collatione virginitatis et coniugii supra diximus, quid sentiamus. Non enim aequamus coniugium et virginitatem, etsi neque virginitas neque coniugium meretur iustificationem.

Das dritte ist erstlich ein schrecklich Argument, daß der Priester Ehe solle Ketzerei sein. Gnadet unser armen Seele, lieben Herrn, fahrt schöne! Das ist gar ein Neues, daß der heilige Ehestand, den Gott im Paradies geschaffen hat, soll Ketzerei sein worden. Mit der Weis würde die R. 249. ganze Welt eitel Ketzerkinder sein. Es ist ein große unverschämte Lügen, daß der Priester Ehe solle Joviniani Ketzerei sein, oder daß solche Priesterehe zu der Zeit von der Kirchen solle verdammt sein. Denn zu Jovinianus Zeiten hat die Kirche von diesem Pabstsgesetz, dadurch den Priestern die Ehe ganz verboten ist, noch nicht gewußt. Und solches wißen unser Widersacher wohl. Aber sie ziehen oft alte Ketzereien an, und reimen unser Lehre dazu wider ihr eigen W. 243. Gewißen, allein den Ungelehrten einzubilden, als sei unser Lehre vor Alters von der Kirchen verdammet und also männiglich wider uns zu bewegen. Mit solchen Griffen gehen sie um und darum haben sie uns die Confutation nicht wollen zustellen. Sie haben besorgt, man möchte ihr öffentlich Lügen verantworten, welches ihnen ein ewige Schande bei allen Nachkommen sein wird. Was aber Joviniani Lehre belanget,

haben wir hie oben gesagt, was wir von Keuschheit und was wir vom Ehestand halten. Denn wir sagen nicht, daß der Ehestand gleich sei der Jungfrauschaft, wiewohl weder Jungfrauschaft noch Ehestand gerecht macht für Gott.

70 Talibus argumentis tam vanis defendunt legem impiam et perniciosam bonis moribus. Talibus rationibus muniunt Principum animos adversus iudicium Dei, in quo Deus reposcet rationem, cur dissipaverint coniugia, cur cruciaverint, cur interfecerint sacerdotes. Nolite enim dubitare, quin, ut *sanguis Abel mortui clamabat* (Gen. 4, 10), ita clamet etiam sanguis multorum bonorum virorum, in quos iniuste saevitum est. Et ulciscetur hanc saevitiam Deus; ibi comperietis, quam sint inanes hae rationes adversariorum, et intelligetis in iudicio Dei nullas calumnias adversus verbum Dei consistere, ut ait Esaias (49, 6): *Omnis caro foenum, et omnis gloria eius quasi flos foeni.*

Mit solchen schwachen losen Gründen schützen und vertheidingen sie des Pabsts Gesetz vom Cölibat, das so zu großen Lastern und Unzucht hat Ursach geben. Die Fürsten und Bischofe, so diesen Lehrern gläuben, werden wohl sehen, ob solche Gründe den Stich halten, wenn es zu der Todesstunde kommt, daß man für Gott soll Rechenschaft geben, warum sie frommer Leute Ehe zurißen haben, warum sie diese gestöckt und gepflöckt haben, warum sie so viel Priester erwürgt und unschüldig Blut über alles Klagen, Heulen und Weinen so vieler Wittwen und Waisen, vergoßen haben. Denn das dürfen sie ihnen nicht in Sinn nehmen. Die Zähren und Thränen der armen Wittwen, das Blut der Unschuldigen ist im Himmel unvergeßen, es wird zu seiner Stund als stark, als des heiligen unschüldigen Habels Blut über sie in hohen Himmel schreien und für Gott dem rechten Richter rufen. Wenn nu Gott solche Tyrannei richten wird, werden sie erfahren, daß ihr Argumente Stroh und Heu sind und Gott ein verzehrend Feuer, für dem nichts bleiben kann außer göttlichs Worts 1. Petr. 1, 24. 25.

71 Nostri Principes, quidquid acciderit, consolari se conscientia rectorum consiliorum poterunt, quia etiamsi quid sacerdotes in contrahendis coniugiis mali fecissent, tamen illa dissipatio coniugiorum, illae proscriptiones, illa saevitia manifeste adversatur voluntati et verbo Dei. Nec delectat nostros Principes novitas aut dissidium, sed magis fuit habenda ratio verbi Dei, praesertim in causa non dubia, quam aliarum rerum omnium.

Unsere Fürsten und Herren, es gehe wie es wölle, haben sich des zu tröften, daß sie mit gutem Gewißen gehandelt haben. Denn ich will gleich setzen, daß der Priester Ehe etwa anzufechten sei, als nicht ist, doch ist das stracks wider Gottes Wort und Willen, daß die Widersacher die vollzogenen Ehen also zureißen, arme, unschuldige Leute ins Elend jagen und erwürgen. Es haben unsere Fürsten und Herrn ja nicht Lust an Neuerung und Zwiespalt, dennoch sind sie schüldig, daß sie göttlich Wort und Wahrheit in so gerechter und gewisser Sachen mehr laßen gelten, denn alle andere Sachen. Da verleihe Gott Gnade zu. Amen.

W. 241. R. 250.

## *Art. XXIV. (XII.) De Missa.*

1 Initio hoc iterum praefandum est *nos non abolere missam, sed religiose retinere ac defendere.* Fiunt enim apud nos missae singulis dominicis et aliis festis, in quibus porrigitur sacramentum his, qui uti volunt, postquam sunt explorati atque absoluti. Et servantur usitatae ceremoniae publicae, ordo lectionum, orationum, vestitus et alia similia.

## Art. XXIV. (XII.) Von der Messe.

Erstlich müßen wir aber dies hie zum Eingange sagen, **daß wir die Messe nicht abthun.** Denn alle Sonntag und Feste werden in unser Kirchen Messen gehalten, dabei das Sacrament gereicht wird denjenigen, die es begehren, doch also, daß sie erst verhört und absolvirt werden. So werden auch christliche Ceremonien gehalten mit Lesen, mit Gesängen, Gebeten und dergleichen 2c.

2 Adversarii longam declamationem habent de usu latinae linguae in missa in qua sua-

Die Widersacher machen ein groß Geschwätz von der lateinischen Messe, und reden ganz un-

viter ineptiunt, quomodo prosit auditori indocto in fide ecclesiae missam non intellectam audire. Videlicet fingunt ipsum opus audiendi cultum esse, prodesse sine intel- 3 lectu. Haec nolumus odiose exagitare, sed iudicio lectorum relinquimus. Nosque ideo commemoramus, ut obiter admoneamus, et apud nos retineri latinas lectiones atque orationes.

geschickt und kindisch davon, wie auch ein Ungelehrter, der Latein nicht verstehe, groß verdiene mit Messe hören im Glauben der Kirchen. Da erdichten sie ihnen selbst, daß das schlechte Werk des Meßhörens ein Gottesdienst sei, welcher auch denn nütze sei, wenn ich kein Wort höre oder verstehe. Das will ich nicht hie dermaßen ausstreichen, wie es werth wäre. Wir wollen verständige Leute hie richten laßen. Wir gedenken des darum, daß wir anzeigen, daß bei uns die lateinische Messe, Lection und Gebet auch gehalten werden.

Quum autem ceremoniae debeant observari, tum ut discant homines scripturam, tum ut verbo admoniti concipiant fidem, timorem, atque ita orent etiam, nam hi sunt fines ceremoniarum: latinam linguam retinemus propter hos, qui latine discunt atque intelligunt, et admiscemus germanicas cantiones, ut habeat et populus, quod discat, et 4 quo excitet fidem et timorem. Hic mos semper in ecclesiis fuit. Nam etsi aliae frequentius, aliae rarius admiscuerunt germanicas cantiones, tamen fere ubique aliquid cane- 5 bat populus sua lingua. Illud vero nusquam scriptum aut pictum est hominibus prodesse opus audiendi lectiones non intellectas, prodesse ceremonias, non quia doceant vel admoneant, sed ex opere operato, quia sic fiant, quia spectentur. Male valeant istae pharisaicae opiniones.

So aber die Ceremonien sollen darum gehalten werden, daß die Leute die Schrift und Gottes Wort lernen, und dadurch zu Gottesfurcht kommen und Trost erlangen und also recht beten, denn darum sind Ceremonien eingesetzt: so behalten wir das Latein um der willen, die lateinisch können, und laßen daneben deutsche christliche Gesänge gehen, damit das gemeine Volk auch etwas lerne und zur Gottesfurcht und Erkenntnis unterricht werde. Der Brauch ist allzeit für löblich gehalten in der Kirchen. Denn wiewohl an etlichen Orten mehr, an etlichen Orten weniger deutscher Gesänge gesungen werden, so hat doch in allen Kirchen je etwas das Volk deutsch gesungen; darum ists so neu nicht. Wo stehet aber diese pharisäische Lehre geschrieben, daß Meßhören ohn Verstand ex opere operato verdienlich und seliglich sei? Schämet euch ins Herz, ihr Sophisten, mit solchen Träumen.

6 Quod vero tantum fit apud nos publica missa seu communis, nihil fit contra catholicam ecclesiam. Nam in graecis parochiis ne hodie quidem fiunt privatae missae, sed fit una publica missa, idque tantum dominicis diebus et festis. In monasteriis fit quotidie missa, sed tantum publica. Haec sunt vestigia morum veterum. Nusquam enim veteres scriptores ante Gregorium mentionem 7 faciunt privatarum missarum. Qualia fuerint initia, nunc omittimus: hoc constat, quod, postquam monachi mendicantes regnare coeperunt, ex falsissimis persuasionibus et propter quaestum ita auctae sunt, ut omnes boni viri diu iam eius rei modum desideraverint. Quamquam S. Franciscus recte voluit ei rei prospicere, qui constituit, ut singula collegia quotidie unica communi missa contenta essent. Hoc postea mutatum est sive per superstitionem, sive quaestus 8 causa. Ita, ubi commodum est, instituta maiorum mutant ipsi, postea nobis allegant auctoritatem maiorum. Epiphanius scribit in Asia synaxin ter celebratam esse singulis septimanis, nec quotidianas fuisse missas. Et quidem ait hunc morem ab apostolis tra-

Daß wir aber nicht Privatmessen, sondern allein ein öffentlich Messe, wenn das Volk mit communicirt, halten, das ist nichts wider die gemeine christliche Kirchen. Denn in der grie- R. 251. chischen Kirchen werden auf diesen Tag kein Privatmessen gehalten, sondern allein eine Messe, und dasselbige auf die Sonntage und hohen Feste. Das ist alles ein Anzeigung des alten Brauchs der Kirchen. Denn die Lehrer, so vor der Zeit S. Gregorius gewesen, gedenken an keinem Ort der Privatmessen. Wie aber die einzelnen Messen W. 245. oder Privatmessen einen Anfang gehabt, laßen wir itzund anstehen. Das ist gewis, da die Bettelorden und Mönche also überhand genommen, sind die Messen aus den falschen Lehren derselbigen also täglich mehr und mehr gestift und eingerißen um Gelds und Geiz willen, also daß die Theologen selbst darüber allzeit geklagt. Und wiewohl S. Franziskus aus rechter guter Meinung hat dem Dinge wollen fürkommen und hat geordnet den Seinen, daß ein jeglich Kloster täglich mit einer gemeinen Messe sollte zufrieden sein, dasselbige nützliche Statut ist hernach durch Heuchelei oder um Gelds willen geändert. Also verändern sie die Ordnung der alten Väter, wenn und wo sie gelüstet, wenn es ihnen in die

ditum esse. Sic enim inquit: *Συνάξεις δὲ ἐπιτελέμεναι ταχθεῖσαί εἰσιν ἀπὸ τῶν ἀποςόλων, τετράδι καὶ προσαββάτῳ καὶ κυριακῇ.*

9 Etsi autem adversarii in hoc loco multa congerunt, ut probent missam esse sacrificium, tamen ille ingens tumultus verborum prolata hac unica responsione consilescet, quod haec quamvis longa coacervatio auctoritatum, rationum, testimoniorum non ostendat, quod missa ex opere operato conferat gratiam, aut applicata pro aliis mereatur eis remissionem venialium et mortalium peccatorum, culpae et poenae. Haec una responsio evertit omnia, quae adversarii obiiciunt non solum in hac confutatione, sed in omnibus scriptis, quae de missa ediderunt.

10 Et hic causae status est, de quo ita nobis admonendi sunt lectores, ut Aeschines admonebat iudices, ut, perinde ac pugiles de statu inter se certant, ita cum adversario dimicarent ipsi de statu controversiae, nec sinerent eum extra causam egredi. Ad eundem modum hic adversarii nostri cogendi sunt, ut de re proposita dicant. Et cognito controversiae statu facillima erit diiudicatio de argumentis in utraque parte.

R. 252.

11 Nos enim in confessione nostra ostendimus, nos sentire, quod coena Domini non conferat gratiam ex opere operato, nec applicata pro aliis vivis aut mortuis mereatur eis ex opere operato remissionem peccatorum, culpae aut poenae. 12 Et huius status clara et firma probatio est haec, quia impossibile est consequi remissionem peccatorum propter opus nostrum ex opere operato, sed fide oportet vinci terrores peccati et mortis, quum erigimus corda cognitione Christi, et sentimus nobis ignosci propter Christum ac donari merita et iustitiam Christi, Rom. 5, 1: *Iustificati ex fide pacem habemus.* Haec tam certa, tam firma sunt, ut adversus omnes portas inferorum consistere queant.

W. 246.

Küchen trägt, und sagen uns darnach, man müße der alten Väter Ordnung heilig halten. Epiphanius schreibet, daß in Asia alle Wochen communio dreimal gehalten sei, und man habe nicht täglich Messe gehalten, und sagt, der Brauch sei von den Aposteln also herkommen.

Wiewohl nu die Widersacher an diesem Ort viel Wort und Sprüche in einander gekocht haben, da sie mit beweisen wollen, daß die Messe ein Opfer sei, so ist doch das große Geschrei mit dieser einigen Antwort bald gestillet, und ist ihnen das Maul bald gestopfet, wenn wir sagen: die Sprüche, die Argument, Gründe und alles, was fürbracht, beweisen nicht, daß die Messen ex opere operato dem Priester oder andern, für die sie applicirt werden, verdienen Vergebung der Sünde, Erlaßung der Pein und Schuld. Diese einige, klare Antwort stößt über ein Haufen zu Boden alles, was die Widersacher fürbringen nicht allein in der Confutation, sondern in allen ihren Büchern und Schriften, welche sie von der Messe geschrieben.

Und das ist die Häuptfrage in dieser ganzen Sache, davon wöllen wir ein jeden christlichen Leser verwarnet haben, daß er den Widersachern genau darauf sehe, ob sie auch bei der Häuptfrage bleiben. Denn sie pflegen aus der Häuptsache viel vergebliche, ungereimte Umschweife zu machen. Denn wenn man gleich und ungewankt bei der Häuptfrage bleibt und nichts Fremdes einmenget, da ist desto leichter zu urtheilen auf beiden Seiten.

Wir haben in unser Confession angezeigt, daß wir halten, daß das Abendmal oder die Messe niemand fromm mache ex opere operato, und daß die Messe, so für andere gehalten wird, ihnen nicht verdiene Vergebung der Sünde, Erlaßung Pein und Schuld. Und des Häuptstücks haben wir ganz starken, gewissen Grund, nämlich diesen: Es ist unmöglich, daß wir sollten Vergebung der Sünden erlangen durch unser Wer ex opere operato, das ist durch das gethan Werk an ihm selbst sine bono motu utentis,e wenn schon das Herz kein guten Gedanken hat, sondern durch den Glauben an Christum muß das Schrecken der Sünde, des Tods überwunden werden, wenn unser Herzen aufgericht und getröst werden durch das Erkenntnis Christi, wie oben gesagt, wenn wir empfinden, daß wir um Christus willen ein gnädigen Gott haben, also daß uns sein Verdienst und Gerechtigkeit geschenkt wird Röm. am 5. Kap. **So wir denn gerecht sein worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott** ꝛc. Dies ist ein solch starker, gewisser Grund, daß alle Pforten der Höllen dawider nichts werden können aufbringen; des sind wir gewis.

13 Si, quantum opus est, dicendum fuit, iam causa dicta est. Nemo enim sanus illam pharisaicam et ethnicam persuasionem de opere operato probare potest. Et tamen haec persuasio haeret in populo, haec auxit in infinitum missarum numerum. Conducuntur enim missae ad iram Dei placandam, et hoc opere remissionem culpae et poenae consequi volunt, volunt impetrare, quidquid in omni vita opus est; volunt etiam mortuos liberare. Hanc pharisaicam opinionem docuerunt in ecclesia monachi et sophistae.

Und dieses wäre eben gnug von der ganzen Sache. Denn kein Vernünftiger oder Verständiger wird die pharisäische oder heidnische Heuchelei und den großen Misbrauch vom opere operato loben mögen. Und ist doch derselbe Irrthum in aller Welt eingerißen. Daher hat man so viel unzählige Messen in aller Welt, in allen Stiften, Klöstern, Kirchen, Klausen, in allen Winkeln gestiftet. Denn dazu werden Messen um Geld gehalten, Gottes Zorn zu versühnen, durch das Werk Vergebung der Sünde, Erlösung von Pein und Schuld zu erlangen, die Todten aus dem Fegfeuer zu erlösen, Gesundheit, Reichthum, Glück und Wohlfahrt in Handirung zu erlangen 2c. Die heuchelische, pharisäische Opinion haben die Mönche und Sophisten in die Kirchen gepflanzt.

14 Quamquam autem causa iam dicta est, tamen quia adversarii multas scripturas inepte detorquent ad defensionem suorum errorum, pauca ad hunc locum addemus. Multa de sacrificio in confutatione dixerunt, quum nos in confessione nostra consulto id nomen propter ambiguitatem vitaverimus. Rem exposuimus, quid sacrificium isti nunc intelligant, quorum improbamus abusus. Nunc ut male detortas scripturas explicemus, necesse est initio, quid sit sacrificium, expo-
15 nere. Toto iam decennio infinita paene volumina ediderunt adversarii de sacrificio, neque quisquam eorum definitionem sacrificii hactenus posuit. Tantum arripiunt nomen sacrificii vel ex scripturis, vel ex patribus. Postea affingunt sua somnia, quasi vero sacrificium significet, quidquid ipsis libet.

Wiewohl nu der Irrthum vom Misbrauch der Mess gnugsam verleget ist, dadurch, daß man nicht durch unser Werk, sondern durch den Glauben an Christum Vergebung der Sünden erlanget, doch dieweil die Widersacher viel Sprüche der Schrift ganz ungeschickt einführen ihren Irrthum zu vertheidigen, wöllen wir etwas mehr hie noch dazu setzen. Die Widersacher reden in ihrer Confutation viel vom Opfer; so wir doch in unser Confession das Wort sacrificium mit Fleiß gemieden haben um ungewisses Verstandes willen, sondern haben ihren höchsten Misbrauch mit klaren Worten ausgedruckt, den sie unter dem Namen sacrificium meinen und treiben. Daß wir nun die Sprüche, so sie unrecht und fälschlich eingeführet, verlegen mügen, müßen wir erst sagen, was das Wort sacrificium oder Opfer heißet. Sie haben zehen ganzer Jahr viel Bücher geschrieben, daß die Messe ein Opfer sei, und ihr keiner hat noch nie definirt, was Opfer sei oder nicht sei. Sie suchen allein das Vocabel oder Wort sacrificium, wo sie es finden in concordantiis der Biblien, und dehnen es hieher, es reime sich oder nicht. Also thun sie auch in der alten Väter Büchern; darnach erdichten sie ihre Träume dazu, gleich als müße sacrificium heißen, was sie wöllen.

R. 253.
W. 247.

### *Quid sit sacrificium, et quae sint sacrificii species.*

16 Socrates in Phaedro Platonis ait se maxime cupidum esse divisionum, quod sine his nihil neque explicari dicendo, neque intelligi possit, ac si quem deprehenderit peritum dividendi, hunc inquit se assectari, eiusque tamquam Dei vestigia sequi. Et iubet dividentem in ipsis articulis membra secare, ne quod membrum mali coqui more quassatum frangat. Sed haec praecepta adversarii magnifice contemnunt, ac vere sunt iuxta Platonem *κακοὶ μάγειροι*, sacrificii membra corrumpentes, quemadmodum intelligi po-

### Was Opfer sei oder nicht sei, und wie mancherlei Opfer.

Und damit man nicht blind in die Sache falle, müßen wir erstlich Unterscheid anzeigen, was Opfer und was nicht Opfer sei, und dies ist nützlich und gut allen Christen zu wißen. Die Theologen pflegen recht zu unterscheiden *sacrificium* und *sacramentum*, Opfer und Sacrament. Nu das genus wollen wir laßen sein ceremonia oder heilig Werk. *Sacramentum* ist ein ceremonia oder äußerlich Zeichen oder ein Werk, dadurch uns Gott gibt dasjenige, so die göttliche Verheißung, welche derselbigen Ceremonien angeheft ist, anbeutet. Als die Tauf ist ein Cere-

terit, quum species sacrificii recensuerimus. 17 Theologi recte solent distinguere *sacramentum et sacrificium*. Sit igitur genus ho- 18 rum vel ceremonia vel opus sacrum. *Sacramentum* est ceremonia vel opus, in quo Deus nobis exhibet hoc, quod offert annexa ceremoniae promissio, ut baptismus est opus, non quod nos Deo offerimus, sed in quo Deus nos baptizat, videlicet minister vice Dei, et hic offert et exhibet Deus remissionem peccatorum cet., iuxta promissionem (Marc. 16, 16): *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit.* Econtra *sacrificium* est ceremonia vel opus, quod nos Deo reddimus, ut eum honore afficiamus.

monie und ein Werk, nicht das wir Gott geben oder anbieten, sondern in welchem uns Gott gibt und anbeut, in welchem uns Gott täuft oder der Diener an Gottes Statt. Da beut uns Gott an und gibt uns Vergebung der Sünde nach seiner Verheißung: **Wer da gläubet und getäuft wird, der soll selig werden.** Wiederum *sacrificium* oder **Opfer** ist ein ceremonia oder ein Werk das wir Gott geben, damit wir ihn ehren.

19 Sunt autem sacrificii species proximae duae, nec sunt plures. Quoddam est *sacrificium propitiatorium*, id est, opus satisfa- R. 254. ctorium pro culpa et poena, hoc est, reconcilians Deum seu placans iram Dei, seu quod meretur aliis remissionem peccatorum. Altera species est *sacrificium εὐχαριστικόν*, quod non meretur remissionem peccatorum aut reconciliationem, sed fit a reconciliatis, ut pro accepta remissione peccatorum et pro aliis beneficiis acceptis gratias agamus, seu gratiam referamus.

Es ist aber fürnehmlich zweierlei Opfer und nicht mehr, darunter alle andere Opfer begriffen sein. Für eins ist ein **Versühnopfer**, dadurch gnug gethan wird für Pein und Schuld, Gottes Zorn gestillet und versühnet, und Vergebung der Sünde für andere erlanget. Zum andern ist ein **Dankopfer**, dadurch nicht Vergebung der Sünde oder Versühnung erlangt wird, sondern geschiehet von denjenigen, welche schon versühnet sein, daß sie für die erlangte Vergebung der Sünde und andere Gnaden und Gaben Dank sagen.

20 Has duas species sacrificii magnopere oportet et in hac controversia et in aliis multis disputationibus in conspectu et ob oculos positas habere, et singulari diligentia cavendum est, ne confundantur. Quod si modus huius libri pateretur, rationes huius divisionis adderemus. Habet enim satis multa te- 21 stimonia in epistola ad Ebraeos et alibi. Et omnia sacrificia levitica ad haec membra re- W. 248. ferri tamquam ad sua domicilia possunt. Dicebantur enim in lege quaedam propitiatoria sacrificia propter significationem seu similitudinem, non quod mererentur remissionem peccatorum coram Deo, sed quia merebantur remissionem peccatorum secundum iustitiam legis, ne illi, pro quibus fiebant, excluderentur ab ista politia. Dicebantur itaque propitiatoria pro peccato, pro delicto holocaustum. Illa vero erant εὐχαριστικά, oblatio, libatio, retributiones, primitiae, decimae.

Dieser zweierlei Opfer muß man mit Fleiß wahrnehmen in diesem Handel, und in vielen andern Disputationen gar wohl darauf sehen, daß man diese zwei nicht in einander menge. Und diese unterschiedliche Theilung hat wohl starke Beweisung aus der Epistel zu den Ebräern und an vielen Orten in der Schrift. Und alle Opfer im Gesetz Mosi, wie mancherlei die sein, können unter diese zweierlei Opfer als unter ihre genera beschloßen und begriffen werden. Denn etliche Opfer im Gesetz Mosi werden genennet Sühneopfer oder Opfer für die Sünde um der Bedeutung willen, nicht daß Vergebung der Sünde dadurch verdienet wird für Gott, sondern daß es äußerliche Versühnung waren, um der Bedeutung willen, denn diejenigen, für welche sie geschahen, wurden durch solche Opfer versühnt, daß sie nicht aus dem Volk Israel verstoßen würden. Darum waren es genennet Sühneopfer; die andere Opfer aber waren Dankopfer.

22 Sed revera unicum tantum in mundo fuit sacrificium propitiatorium, videlicet mors Christi, ut docet epistola ad Ebraeos, quae ait (10, 4): *Impossibile est sanguine taurorum et hircorum auferri peccata.* Et paulo post (v. 10) de voluntate Christi: *In qua voluntate sanctificati sumus per obla-* 23 *tionem corporis Iesu Christi semel.* Et Esaias interpretatur legem, ut sciamus mortem Christi vere esse satisfactionem pro pec-

Also sind im Gesetz wohl Bedeutung gewesen des rechten Opfers, aber es ist allein ein einiges, wahrhaftiges Sühneopfer, Opfer für die Sünde, in der Welt gewesen, nämlich der Tod Christi, wie die Epistel zu den Ebräern sagt: **Es ist unmüglich gewest, daß der Ochsen und Böcke Blut sollte Sünde wegnehmen.** Und bald hernach stehet von dem Gehorsam und Willen Christi: **In welchem Willen wir geheiliget sind durch das Opfern des Leibes Jesu**

catis nostris seu expiationem, non ceremonias legis, quare ait (53, 10): *Postquam posuerit animam suam hostiam pro delictis, videbit semen longaevum* cet. Nam vocabulum אשם, quo hic usus est, significat hostiam pro delicto, quae in lege significavit, quod ventura esset hostia quaedam satisfactura pro peccatis nostris et reconciliatura Deum, ut scirent homines, quod non propter nostras iustitias, sed propter aliena merita, videlicet Christi, velit Deus nobis reconciliari. Paulus idem nomen אשם interpretatur *peccatum*, Rom. 8, 3: *De peccato damnavit peccatum*, id est, peccatum punivit de peccato, id est, per hostiam pro peccato. Significantia verbi facilius intelligi potest ex moribus gentium, quos videmus ex patrum sermonibus male intellectis acceptos esse. Latini vocabant *piaculum* hostiam, quae in magnis calamitatibus, ubi insigniter videbatur Deus irasci, offerebatur ad placandam iram Dei, et litaverunt aliquando humanis hostiis, fortassis quia audierant, quandam humanam hostiam placaturam esse Deum toti generi humano. Graeci alibi *καθάρματα*, alibi *περιψήματα* appellaverunt. Intelligunt igitur Esaias et Paulus, Christum factum esse hostiam, hoc est piaculum, ut ipsius meritis, non nostris reconciliaretur Deus. Maneat ergo hoc in causa, quod sola mors Christi est vere propitiatorium sacrificium. Nam levitica illa sacrificia propitiatoria tantum sic appellabantur ad significandum futurum piaculum. Propterea similitudine quadam erant satisfactiones redimentes iustitiam legis, ne ex politia excluderentur isti, qui peccaverant. Debebant autem cessare post revelatum evangelium; et quia cessare in evangelii revelatione debebant, non erant vere propitiationes, quum evangelium ideo promissum sit, ut exhibeat propitiationem.

Christi einmal ꝛc. Und Esaias der Prophet hat auch zuvor das Gesetz Mosi ausgelegt und zeigt an, daß der Tod Christi die Bezahlung für die Sünde ist, und nicht die Opfer im Gesetz, da er von Christo sagt: *Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben und in die Länge leben.* Denn der Prophet hat das Wort Schuldopfer auf Christus Tod gezogen, anzuzeigen, daß die Schuldopfer im Gesetz nicht das rechte Opfer wären, die Sünde zu bezahlen, sondern es müßte ein ander Opfer kommen, nämlich Christus Tod, dadurch Gottes Zorn sollt versühnet werden. Item, die Schuldopfer im Gesetz mußten aufhören, da das Evangelium geoffenbaret und das rechte Opfer ausgericht ward. Darum sind es nicht rechte Versühnung für Gott gewesen, denn sie haben fallen müßen und hat ein anders müßen kommen. Derhalben sind es allein Bedeutungen und Fürbild der rechten Versühnung gewesen. Darum bleibt dieses fest stehen, daß nur ein einig Opfer gewesen ist, nämlich der Tod Christi, das für ander sollt applicirt werden Gottes Zorn zu versühnen.

Nunc reliqua sunt sacrificia *εὐχαριστικά*, quae vocantur sacrificia laudis (cf. Levit. 3, 1 sq. 7, 11 sq. Ps. 56, 13 et infr.), praedicatio evangelii, fides, invocatio, gratiarum actio, confessio, afflictiones sanctorum, imo omnia bona opera sanctorum. Haec sacrificia non sunt satisfactiones pro facientibus, vel applicabiles pro aliis, quae mereantur eis ex opere operato remissionem peccatorum seu reconciliationem. Fiunt enim a reconciliatis. Et talia sunt sacrificia novi testamenti, sicut docet Petrus 1. ep. 2, 5: *Sacerdotium sanctum, ut offeratis hostias spirituales.* Opponuntur autem hostiae spirituales non tantum pecudibus, sed etiam humanis operibus, ex opere operato oblatis, quia spirituale significat motus Spiritus Sancti in nobis. Idem docet Paulus Rom. 12, 1: *Exhibete corpora vestra hostiam viventem, sanctam, cultum rationalem.* Significat autem cultus rationalis cultum, in quo Deus intelligitur, mente apprehenditur, ut fit in motibus timoris et fiduciae erga Deum. Opponitur igitur non solum cultui levitico, in quo pecudes mactabantur, sed etiam cultui, in quo fingitur opus ex opere operato offerri. Idem docet epistola ad Ebraeos cap. 13, 15: *Per ipsum offeramus hostiam laudis semper Deo*, et addit interpretationem, id est, *fructum labiorum confitentium nomini eius.* Iubet offerre laudes, hoc est, invocationem, gratiarum actionem, confessionem et similia. Haec valent non ex opere operato, sed propter fidem. Id monet particula: *per ipsum offeramus*, hoc est, fide in Christum.

Ueber dieses einige Sühnopfer, nämlich den Tod Christi, sind nu andere Opfer, die sind alle nur Dankopfer, als alles Leiden, Predigen, gute Werk der Heiligen. Dasselbige sind nicht solche Opfer, dadurch wir versühnet werden, die man für andere thun könne oder die da verdienen ex opere operato Vergebung der Sünde oder Versühnung. Denn sie geschehen von denjenigen, so schon durch Christum versühnet sein. Und solch Opfer sind unser Opfer im neuen Testament, wie Petrus der Apostel 1. Petr. 2 sagt: *Ihr seid ein heilig Priesterthum, daß ihr opferet geistliche Opfer.*

27 In summa cultus novi testamenti est spiritualis, hoc est, est iustitia fidei in corde et fructus fidei. Ideoque abrogat leviticos cultus. Et Christus ait Ioh. 4, 23. 24: *Veri adoratores adorabunt Patrem in spiritu et veritate. Nam et Pater tales quaerit, qui adorent eum. Deus est spiritus, et eos, qui adorant eum, in spiritu et veritate oportet adorare.* Haec sententia clare damnat opiniones de sacrificiis, quae fingunt ex opere operato valere, et docet, quod oporteat spiritu, id est, motibus cordis et fide
28 adorare. Ideo et prophetae damnant in veteri testamento opinionem populi de opere operato, et docent iustitiam et sacrificia
R. 257. spiritus. Ieremiae 7, 22. 23: *Non sum locutus cum patribus vestris, et non praecepi eis in die, qua eduxi eos de terra Aegypti, de holocaustis et victimis, sed hoc verbum praecepi eis dicens: Audite vocem meam, et ero vobis Deus* cet. Quomodo existimemus Iudaeos hanc concionem excepisse, quae videtur palam pugnare cum Moise? Constabat enim Deum praecepisse
W. 250. patribus de holocaustis ac victimis, sed Ieremias opinionem de sacrificiis damnat, hanc non tradiderat Deus, videlicet quod illi cultus ex opere operato placarent eum. Addit autem de fide, quod hoc praeceperit Deus: *Audite me*, hoc est, credite mihi, quod ego sim Deus vester, quod velim sic innotescere, quum misereor et adiuvo, nec habeam opus vestris victimis, confidite, quod ego velim esse Deus iustificator, salvator, non propter opera, sed propter verbum et promissionem meam, a me vere et ex corde petite et exspectate auxilium.

Und im neuen Testament gilt kein Opfer ex opere operato sine bono motu utentis, das ist, das Werk ohn ein guten Gedanken im Herzen. Denn Christus spricht Joh. am 4. **Die rechten Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit**, das ist mit Herzen, mit herzlicher Furcht und herzlichem Glauben. Darum ists eitel teufelisch, pharisäisch und antichristliche Lehre und Gottesdienst, daß unser Widersacher lehren, ihr Meß verdiene Vergebung der Schuld und Pein ex opere operato. Die Jüden verstunden ihre Ceremonien auch nicht recht und meineten, sie wären für Gott fromm, wenn sie die Werk gethan hätten, ex opere operato. Dawider schreien die Propheten aufs allerernstlichst, damit sie die Leute von eigen Werken auf die Zusage Gottes wiesen und sie zum Glauben und rechten Gottesdienst brächten. Also stehet Jerem. am 7. **Ich habe nit mit euren Vätern von Opfern geredt oder Brandopfer, da ich sie aus Egyptenland führet, sondern dies Wort hab ich ihn geboten: Höret meine Stimme, und ich will euer Gott sein** ꝛc. Was werden wohl die halsstarrigen Jüden zu dieser Predigt und Lehre gesagt haben, die da ganz öffentlich wider das Gesetz und Mosen scheinet? Denn es war je öffentlich, daß Gott den Vätern von Opfern geboten hatte, das konnt Jeremias nicht läugnen. Jeremias aber verdammt ihren Irrthum von Opfern, von welchen kein Gottes Befehl war, nämlich daß die meineten, daß die Opfer ex opere operato Gott versühneten und gefielen. Darum setzet Jeremias das dazu vom Glauben, das Gott geboten hat: Höret mich, das ist, gläubet mir, daß ich euer Gott bin, daß ich euch erhalte, mich euer erbarme, euch alle Stunden helfe, und darf euer Opfer nicht; gläubet, daß ich euer Gott bin, der euch gerecht macht und heilig, nicht um eures Verdienstes willen, sondern um meiner Zusage willen; darum sollt ihr von mir allen Trost und Hilfe warten.

29 Damnat opinionem de opere operato et Psalmus 49 (50, 13. 15) qui repudiatis victimis requirit invocationem: *Numquid manducabo carnes taurorum?* cet. *Invoca me in die tribulationis tuae, et eripiam te, et honorificabis me.* Testatur hanc esse veram λατρείαν, hunc esse verum honorem, si ex corde invocemus ipsum.

Auch so verwirft die heidnisch Opinion vom opere operato der 49. Psalm, da er sagt: **Meinest du, daß ich Ochsenfleisch eßen wolle oder Bocksblut trinken? Ruf mich an in der Zeit der Noth** ꝛc. Da wird das opus operatum verworfen und sagt: **Ruf mich an.** Da zeiget er den höchsten Gottesdienst an, wenn wir ihn von Herzen anrufen.

Item Psalm. 39. (40, 7): *Sacrificium et oblationem noluisti, aures autem aperuisti mihi*, id est, verbum mihi proposuisti, quod audirem, et requiris, ut credam verbo tuo et promissionibus tuis, quod vere velis misereri, opitulari cet. Item Psalm. 50. (51, (18. 19): *Holocaustis non delectaberis. So-*

Item im 39. Psalm: **Du hast keine Lust am Opfer und Speisopfer; aber die Ohren hast du mir aufgethan.** Das ist, du hast mir ein Wort gegeben, das ich hören soll, und foderst, daß ich deinem Wort gläuben soll, und deinen Zusagen, daß du mir helfen willt. Item Psalm 50: **Du hast nicht Lust zum Opfer, ich gäbe**

*crificium Deo spiritus contribulatus, cor contritum et humiliatum Deus non despicies.* Item Psalm. 4, 6: *Sacrificate sacrificium iustitiae et sperate in Domino.* Iubet sperare, et dicit id esse iustum sacrificium, significans cetera sacrificia non esse vera et iusta sacrificia. Et Psalm. 115 (116, 17): *Sacrificabo hostiam laudis, et nomen Domini invocabo.* Vocant invocationem hostiam laudis.

dir es sonst ꝛc. **Die Opfer Gottes sind ein zubrochen Geist** ꝛc. Item im 4. Psalm: **Opfert Opfer der Gerechtigkeit und hoffet auf den Herrn.** Da befiehlt er, daß wir sollen auf den Herrn hoffen und nennet das ein recht Opfer, da zeiget er an, daß die andern nicht rechte Opfer sein ꝛc. Item Psalm 115: **Dir will ich Dankopfer opfern und des Herrn Namen anrufen** ꝛc. R. 258.

30 Sed plena est scriptura talibus testimoniis, quae docent, quod sacrificia ex opere operato non reconcilient Deum. Ideoque in novo testamento abrogatis cultibus leviticis docet fore, ut nova et munda sacrificia fiant, videlicet fides, invocatio, gratiarum actio, confessio et praedicatio evangelii, afflictiones propter evangelium et similia.

Und die ganze Schrift ist voll solcher Sprüche, die da anzeigen, daß kein Opfer, kein Werk ex opere operato Gott versühnet. Darum lehret sie, daß im neuen Testament die Opfer des Gesetzes Mosi abgethan sein, und sein eitel reine Opfer ohne Makel, nämlich der Glaube gegen Gott, Danksagung, Gottes Lob, Predigt des Evangelii, Kreuz und Leiden der Heiligen und dergleichen.

31 Et de his sacrificiis loquitur Malachias (1, 11): *Ab ortu solis usque ad occasum magnum est nomen meum in gentibus, et in omni loco incensum offertur nomini meo et oblatio munda.* Hunc locum detorquent adversarii ad missam, et allegant auctoritatem patrum. Facilis est autem responsio, quod, ut maxime loqueretur de missa, non sequatur missam ex opere operato iustificare, aut applicatam aliis mereri remissionem peccatorum cet. Nihil horum dicit propheta, quae monachi et sophistae impudenter affingunt. 32 Ceterum ipsa prophetae verba offerunt sententiam. Primum enim hoc proponunt, *magnum fore nomen Domini.* Id fit per praedicationem evangelii. Per hanc enim innotescit nomen Christi, et misericordia Patris in Christo promissa cognoscitur. Praedicatio evangelii parit fidem in his, qui recipiunt evangelium. Hi invocant Deum, hi agunt Deo gratias, hi tolerant afflictiones in confessione, hi bene operantur propter gloriam Christi. Ita fit magnum nomen Domini in gentibus. *Incensum* igitur et *oblatio munda* significant non ceremoniam ex opere operato, sed omnia illa sacrificia, per quae fit magnum nomen Domini, scilicet fidem, invocationem, praedicationem evangelii, con- 33 fessionem cet. Et facile patimur, si quis hic velit complecti ceremoniam, modo neque intelligat solam ceremoniam, neque doceat ceremoniam ex opere operato prodesse. Sicut enim inter *sacrificia laudis*, hoc est, inter laudes Dei complectimur praedicationem verbi: ita laus esse potest seu gratiarum actio ipsa sumtio coenae Domini, sed non ex opere operato iustificans aut applicanda aliis, ut mereatur eis remissionem peccatorum. Sed paulo post exponemus, quomodo et ceremonia sacrificium sit. Ve-

Und von diesen Opfern redet Malachias, da er sagt: **Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang ist mein Name groß unter den Heiden, und an allen Orten soll meinem Namen geopfert werden ein rein Opfer.** Denselbigen Spruch deuten die Widersacher fälschlich und närrisch von der Messe zu verstehen, und ziehen die alten Väter an. Es ist aber bald da geantwortet: wenn gleich Malachias von der Messe redet, als er nicht thut, so folget doch daraus nicht, daß die Messe ex opere operato uns für Gott fromm mache, oder daß man Messe könne halten für andere, denselbigen Vergebung der Sünde zu erlangen. Der keines sagt der Prophet, sondern die Sophisten und Mönche erdichtens unverschamt aus ihrem eigenen Hirn. Die Wort aber des Propheten bringen selbst den rechten Verstand mit. Denn erst sagt der Prophet, es solle der Name des Herrn groß werden; das geschicht durch die Predigt des Evangelii. Denn durch dieselbige wird der Name Christi bekennet, und wird bekannt die Gnade in Christo verheißen. Durch die Predigt aber des Evangelii kommen die Leute zum Glauben; die rufen denn Gott recht an, die danken Gott, die leiden um Gottes willen Verfolgung, die thun gute Werke. Darum nennets der Prophet das reine Opfer, nicht die Ceremonien der Messe allein ex opere operato, sondern alle geistliche Opfer, durch welche Gottes Name groß wird. Nämlich ein rein, heilig Opfer ist die Predigt des Evangelii, der Glaub, Anrufen, Gebet, das Evangelium und Christum für der Welt bekennen ꝛc. Und wir fechten nicht groß an, ob es jemands je auch auf die Ceremonien der Messe deuten wollt, wenn er nur nicht sagt, daß die schlechte ceremonia ex opere operato Gott versühne. Denn wie wir die Predigt heißen ein Lobopfer, so mag die ceremonia des Abendmahls an ihm selbst ein Lobopfer sein,

W. 251. R. 259.

rum quia Malachias de omnibus cultibus novi testamenti, non solum de coena Domini loquitur, item quia non patrocinatur pharisaicae opinioni de opere operato, ideo nihil contra nos facit, sed magis adiuvat nos. Requirit enim cultus cordis, per quos vere fit magnum nomen Domini.

aber nicht ein solch Opfer, das ex opere operato für Gott gerecht mache oder das man für andere thun könne, ihnen Vergebung der Sünde zu erlangen. Aber bald hernach wollen wir auch sagen, wie die ceremonia ein Opfer sei. Dieweil aber Malachias redet von allen Gottesdiensten und Opfern des neuen Testaments, so redet er nicht allein von der Messe oder Abendmahl. Item, dieweil er klar widerredet demselben pharisäischen Irrthum vom opere operato, so thut der Spruch nichts wider uns, sondern vielmehr für uns, denn er fodert inwendig das Herz, Gott Dankopfer zu thun, durch welchs der Name des Herrn recht groß werde.

34 Citatur ex Malachia et alius locus (3, 3): *Et purgabit filios Levi, et colabit eos quasi aurum et quasi argentum, et erunt Domino offerentes sacrificia in iustitia.* Hic locus aperte requirit sacrificia iustorum, quare non patrocinatur opinioni de opere operato. Sunt autem sacrificia filiorum Levi, hoc est, docentium in novo testamento, praedicatio evangelii et boni fructus praedicationis, sicut Paulus ait Rom. 15, 16: *Sacrifico* W. 252. *evangelium Dei, ut oblatio gentium fiat accepta, sanctificata Spiritu Sancto*, id est, ut gentes fiant hostiae acceptae Deo per fidem cet. Nam illa mactatio in lege significabat et mortem Christi et praedicationem evangelii, qua hanc vetustatem carnis mortificari oportet, et inchoari novam et aeternam vitam in nobis.

Es wird auch aus dem Malachia noch ein Spruch angezogen: und er wird seigern die Söhne Levi wie Gold und wie Silber, und sie werden Gott opfern Opfer der Gerechtigkeit. Da sagt er von Opfern der Gerechtigkeit, darum ist der Text wider das opus operatum. Die Opfer aber der Söhne Levi, das ist derjenigen, die da predigen im neuen Testament, ist die Predigt des Evangelii und die guten Früchte der Predigt, wie Paulus Röm. 15. sagt: Ich soll sein ein Diener Christi unter den Heiden zu opfern das Evangelium Gottes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, Gott angenehm durch den Glauben. Denn das Ochsen- und Schafschlachten im Gesetz hat bedeut den Tod Christi und das Predigamt des Evangelii, dadurch der alte Adam täglich getödtet werde, und das neue und ewige Leben sich anfähet.

Sed adversarii ubique sacrificii nomen ad solam ceremoniam detorquent. Praedicationem evangelii, fidem, invocationem et similia omittunt, quum ceremonia propter haec instituta sit, et novum testamentum debeat habere sacrificia cordis, non ceremonialia pro peccatis facienda more levitici sacerdotii.

Aber die Widersacher deuten allenthalben das Wort Opfer oder sacrificium allein auf die Ceremonien der Meß. Von dem Predigamt des Evangelii, vom Glauben, vom Danken und Anrufen göttliches Namens reden sie gar nichts; so doch die Ceremonia darum ist eingesetzt, so doch das neue Testament eitel geistliche Opfer hat inwendig des Herzens, und nicht solche Opfer wie das levitische Priesterthum.

35 Allegant et *iuge sacrificium* (cf. Exod. 29, 39 sq. Dan. 8, 11 sq. 12, 11) quod sicut in lege fuit iuge sacrificium, ita missa debeat esse iuge sacrificium novi testamenti. Bene cum adversariis agitur, si patimur nos vinci allegoriis. Constat autem, quod allegoriae non pariunt firmas probationes. Quamquam R. 260. nos quidem facile patimur missam intelligi iuge sacrificium, modo ut tota missa intelligatur, hoc est, ceremonia cum praedicatione evangelii, fide, invocatione et gratiarum actione. Nam haec simul coniuncta sunt iuge sacrificium novi testamenti, quia ceremonia propter haec instituta est, nec ab his divellenda est. Ideo Paulus ait (1. Cor. 11, 26):

Auch so ziehen die Widersacher an das *iuge sacrificium*, das ist, das tägliche Opfer, und sagen, wie im Gesetz Mosi sei gewesen ein täglich Opfer, also sei die Messe iuge sacrificium des neuen Testaments. Wenn die Sache mit Allegorien auszurichten wäre, so würde jedermann Allegorien finden, ihm dienlich. Aber alle Verständige wißen, daß man in solchen hochwichtigen Sachen für Gott gewis und klar Gottes Wort haben muß, und nicht dunkele und fremde Sprüche herzu ziehen mit Gewalt. Solche ungewisse Deutungen halten den Stich nicht für Gottes Gericht. Wiewohl wir wollten den Widersachern zu Gefallen noch die Messe wohl iuge sacrificium oder täglich Opfer nennen laßen,

*Quoties comedetis panem hunc, et poculum Domini bibetis, annuntiate mortem Domini.* Illud vero nullo modo sequitur ex hoc typo levitico, quod ceremonia sit opus ex opere operato iustificans aut applicandum pro aliis, ut mereatur eis remissionem peccatorum cet.

wenn sie die ganze Messe, das ist, die Ceremonien mit der Danksagung, mit dem Glauben im Herzen, mit dem herzlichen Anrufen göttlicher Gnade iuge sacrificium nenneten; denn das alles zusammen möchte iuge sacrificium des neuen Testaments heißen. Denn die Ceremonia der Meß oder des Abendmahls ist um des alles willen aufgericht; denn sie ist um des Predigens willen eingesetzt, wie Paulus sagt: **So oft ihr das Brod eßet und den Kelch trinket, sollt ihr den Tod des Herrn verkündigen.** Das folget aber gar nicht aus der Figur des täglichen Opfers, daß die Messe sei ein solch Opfer, das ex opere operato Gott versühne, oder das man für andere halten oder thun könne, ihnen Vergebung der Sünde zu erlangen.

36 Et typus apte pingit non ceremoniam solam, sed etiam praedicationem evangelii. In Numer. cap. 28, 4 sq. tres ponuntur partes istius quodidiani sacrificii, *crematio agni, libatio et oblatio similae.* Lex habebat picturas seu umbras rerum futurarum. Ideo in hoc spectaculo Christus et totus cultus novi testamenti pingitur. Crematio agni significat mortem Christi. Libatio significat, ubique in toto mundo credentes illius agni sanguine adspergi per evangelii praedicationem, hoc est, sanctificari, sicut Petrus loquitur (1. ep. 1, 2): *In sanctificationem Spiritus, in obedientiam et adspersionem sanguinis Iesu Christi.* Oblatio similae significat fidem, invocationem et gratiarum actionem in cordibus. 37 Ut igitur in veteri testamento umbra cernitur, ita in novo res significata quaerenda est, non alius typus tamquam ad sacrificium sufficiens.

Und wenn man iuge sacrificium oder das tägliche Opfer recht ansiehet, so malets ab und bedeut nicht allein die Ceremonien, sondern auch die Predigt des Evangelii. Denn im 4. Buch Mosi am 28. werden gesetzt drei Stücke, die zu demselbigen täglichen Opfer gehöreten. Erstlich ward geopfert ein Lamm zu einem Brandopfer und ward Wein darauf gegoßen. Darnach ward auch geopfert ein Kuche mit Semmelmehl und Oel gemenget. Das ganze Gesetz Mosi ist ein Schatten und Figur Christi und des neuen Testaments, darum so wird Christus darin abgemalet. Das Lamm bedeutet den Tod Christi. Wein darauf gießen bedeutet, daß in aller Welt alle Gläubigen von des Lamms Blut besprengt werden durch das Evangelium, das ist, daß sie geheiliget werden, wie Petrus sagt 1. Petr. 1: **Durch Heiligung des Geistes im Gehorsam und Besprengung des Blutes Jesu Christi.** Der Kuch bedeutet das Anrufen und die Danksagung in aller Gläubigen Herzen. Wie nu im alten Testament der Schatten ist und die Bedeutung Christi oder des Evangelii, also ist im neuen Testament dasselbige Evangelium und die Wahrheit, welche durch die Figur bedeut ist, zu suchen, und ist nicht erst ein neuer typus oder Figur zu suchen, das sie möchten oder wollten sacrificium nennen.

W. 253

38 Quare etiamsi ceremonia est memoriale mortis Christi, tamen sola non est iuge sacrificium, sed ipsa memoria est iuge sacrificium, hoc est, praedicatio et fides, quae vere credit, Deum morte Christi reconciliatum esse. Requiritur libatio, hoc est, effectus praedicationis, ut per evangelium adspersi sanguine Christi sanctificemur, mortificati ac vivificati. Requiruntur et oblationes, hoc est, gratiarum actiones, confessiones, et afflictiones.

Darum, wiewohl die Messe oder Ceremonia im Abendmahl ein Gedächtnis ist des Tods Christi, so ist doch nicht die Ceremonia allein das iuge sacrificium oder tägliche Opfer, sondern das Gedächtnis des Tods Christi zusammt der Ceremonia ist das tägliche Opfer, das ist, die Predigt vom Glauben und Christo, welcher Glaube wahrlich gläubet, daß Gott durch den Tod Christi versühnet sei. Zu demselbigen iuge sacrificio gehöret auch die Frucht der Predigt, daß wir mit dem Blut Christi besprenget, das ist, geheiliget werden, daß der alte Adam getödtet und der Geist zunehme, das ist das Gießen. Darnach sollen wir auch danken und Gott loben und den Glauben mit Leiden und guten Werken bekennen, das ist durch Mehl und Oele bedeutet.

R. 261. 39 Sic abiecta pharisaica opinione de opere operato intelligamus, significari cultum spiritualem et iuge sacrificium cordis, quia in novo testamento corpus bonorum, hoc est, Spiritus Sanctus, mortificatio et vivificatio 40 requiri debent. Ex his satis apparet typum de iugi sacrificio nihil contra nos facere, sed magis pro nobis, quia nos omnes partes significatas iugi sacrificio requirimus. Adversarii falso somniant solam ceremoniam significari, non etiam praedicationem evangelii, mortificationem et vivificationem cordis cet.

Also, wenn der grobe pharisäische Irrthum von dem opere operato weggethan ist, findet sich, daß durch das iuge sacrificium bedeut ist das geistliche Opfer und tägliche Opfer der Herzen, denn Paulus sagt: *Im alten Testament ist der Schatten der künftigen Güter, der Leib aber und die Wahrheit ist in Christo* (Kol. 2, 17). Das ist nu das Erkenntnis Christi und der heilige Geist im Herzen, welcher eitel Danksagung und täglich geistliche Opfer im Herzen wirket. Aus dem erscheinet nu genug, daß das Gleichnis vom iuge sacrificio oder täglichem Opfer nichts wider uns ist, sondern vielmehr für uns. Denn wir haben klar angezeigt, daß alles, was zum täglichen Opfer im W. 254. Gesetz Mosi gehöret hat, muß ein wahr herzlich Opfer, nicht opus operatum bedeuten. Der Widersacher Traum ist falsch, da sie wähnen wollen, es werde allein das schlechte äußerliche Werk und Ceremonien bedeut, so doch der Glaube im Herzen, das Predigen, Bekennen, Danksagung und herzliches Anrufen die rechten täglichen Opfer sein und das Beste an der Messe, sie nennens gleich Opfer oder anders.

41 Nunc igitur boni viri facile iudicare poterunt falsissimam hanc criminationem esse, quod iuge sacrificium aboleamus. Res ostendit, qui sint Antiochi illi, qui regnum tenent in ecclesia, qui praetextu religionis trahunt ad se regnum mundi, et abiecta cura religionis et docendi evangelii dominantur, belligerantur velut reges mundi, qui novos cul-42 tus instituerunt in ecclesia. Nam adversarii in missa solam retinent ceremoniam, eamque conferunt publice ad sacrilegum quaestum. Postea fingunt hoc opus applicatum pro aliis mereri eis gratiam et omnia bona. 43 In concionibus non docent evangelium, non consolantur conscientias, non ostendunt gratis remitti peccata propter Christum, sed proponunt cultus sanctorum, satisfactiones humanas, traditiones humanas, per has affirmant homines coram Deo iustificari. Et harum quaedam quum sint manifeste impiae, tamen vi defenduntur. Si qui concionatores volunt perhiberi doctiores, tradunt quaestiones philosophicas, quas neque populus neque ipsi, qui proponunt, intelligunt. Postremo, qui sunt tolerabiliores, legem docent, de iustitia fidei nihil dicunt.

Nu können alle gottfürchtige, fromme, ehrbare christliche Leute leichtlich merken, daß der Widersacher Beschuldigung unrecht ist, da sie sagen, wir thun das iuge sacrificium ab. Die Erfahrung aber gibts, daß sie die rechten Antiochi sein, die als die wüthende Tyrannen mit eitel Durst und Gewalt sich erzeigen in der Kirchen, die unter einem Schein der Geistlichkeit zu sich ziehen allen Gewalt der Welt und fragen doch nichts nach dem Predigamt, nach Christo oder dem Evangelio. Darüber unterstehen sie sich, neue Gottesdienst ihres Gefallens in der Kirchen anzurichten und mit eitel Gewalt zu verfechten. Denn die Widersacher behalten allein die Ceremonien der Messe, den rechten Brauch aber der Messe laßen sie fahren und brauchen die Messe allein zum Geiz und schändlichen Jahrmarkt und erdichten darnach, es sei ein Werk, das andern zu gut komme, das andern Vergebung der Sünden, Pein und Schuld verdiene. In ihren Predigten aber lehren sie nicht das Evangelium, sie tröften auch nicht die Gewißen, sie predigen auch nicht, daß die Sünde ohne Verdienst vergeben werden um Christus willen, sondern predigen von Anrufen der Heiligen, von satisfactionibus, von Gnugthuung, von Menschensatzungen, und sagen, daß dadurch die Leute für Gott fromm werden. Und wiewohl derselbigen öffentlichen gotteslästerlichen Misbräuche viel sein, so wöllen sie doch dieselbigen, dieweil sie Geld tragen, mit Gewalt erhalten. Und die gelehrtesten Prediger unter ihnen predigen verworrene philosophische Quästion und Frage, welche weder sie selbst noch das Volk verstehen. Endlich, ob etliche unter ihnen sein nicht gar ungelehrt, so lehren sie doch eitel Gesetz und lehren von Christo oder vom Glauben gar nichts.

44 Adversarii in confutatione miras tragoedias agunt de desolatione templorum, quod videlicet stent inornatae arae sine candelis, sine statuis. Has nugas iudicant esse orna-R. 262. tum ecclesiarum. Longe aliam desolationem 45 significat Daniel (11, 31. 12, 11), videlicet ignorationem evangelii. Nam populus obru-

Die Widersacher ziehen den Daniel an, der da sagt: *Es werden Gräuel und Verwüstung in der Kirchen stehen*, und deuten dieses auf unsere Kirchen, derhalben daß die Altar nicht bedeckt sein, nicht Lichter brinnen brennen und dergleichen. Wiewohl es nicht wahr ist, daß wir solche äußerliche Ornament alle weg thun,

tus multitudine et varietate traditionum atque opinionum nullo modo potuit complecti summam doctrinae christianae. Quis enim unquam de populo intellexit doctrinam de poenitentia, quam adversarii tradiderunt? Et hic praecipuus locus est doctrinae christianae.

46

dennoch, so es schon also wäre, redet Daniel nicht von solchen Dingen, die gar äußerlich sind und zur christlichen Kirchen nicht gehören, sondern meinet viel ein andere gräulichere Verwüstung, welche im Pabstthum stark gehet, nämlich von Verwüstung des nöthigsten größten Gottesdiensts, des Predigamts und Unterdrückung des Evangelii. Denn bei den Widersachern predigt man das mehrer Theil von Menschensatzungen, dadurch die Gewißen von Christo auf eigene Werk und Vertrauen geführet werden; so ists gewis, daß unterm Pabstthum die Predigt von der Buß oder de poenitentia, wie die Widersacher davon gelehret, niemands verstanden hat, und das ist doch das nöthigste Stück der ganzen christlichen Lehre. W. 253.

Vexabantur conscientiae enumeratione delictorum et satisfactionibus. De fide, qua gratis consequimur remissionem peccatorum, nulla prorsus fiebat ab adversariis mentio. De exercitiis fidei luctantis cum desperatione, de gratuita remissione peccatorum propter Christum omnes libri, omnes conciones adversariorum mutae erant. Ad haec accessit horribilis profanatio missarum et alii multi impii cultus in templis. Haec est desolatio, quam Daniel describit.

47

Die Widersacher haben die armen Gewißen gequälet und geplaget mit Sünden erzählen; vom Glauben an Christum, wodurch man erlangt Vergebung der Sünde, von dem rechten Kampf und Anfechtung, welche sind Uebung des Glaubens, haben sie gar nichts rechts gelehret, dadurch die Gewißen hätten mügen Trost haben. Alle ihre Bücher, alle ihre Predigt sind in dem Stücke als nütze gewesen als nichts, und haben dazu unsäglichen Schaden gethan. Darüber ist bei den Widersachern der schreckliche, gräuliche Misbrauch der Messe, desgleichen kaum je auf Erden gewest, und sonst unzählig viel unchristliche, närrische Gottesdienst. Das ist die rechte Verwüstung, davon Daniel sagt.

48 Econtra Dei beneficio apud nos serviunt ministerio verbi sacerdotes, docent evangelium de beneficiis Christi, ostendunt remissionem peccatorum gratis contingere propter Christum. Haec doctrina affert firmam consolationem conscientiis. Additur et doctrina bonorum operum, quae Deus praecipit. Dicitur de dignitate atque usu sacramentorum.

Dagegen in unsern Kirchen warten die Priester recht ihres Amts, lehren und predigen das Evangelium, predigen Christum, daß wir nicht um unser Werke willen, sondern um Christus willen Vergebung der Sünde und ein gnädigen Gott haben. Diese Lehre gibt den Herzen ein rechten gewissen, beständigen Trost. Auch so lehren sie die Zehen Gebot und von rechtschaffenen guten Werken, welche Gott geboten hat, darüber auch von rechtem christlichen Brauch der heiligen Sacrament.

49 Quodsi iuge sacrificium esset usus sacramenti, tamen nos magis retineremus quam adversarii, quia apud illos sacerdotes mercede conducti utuntur sacramento. Apud nos crebrior et religiosior usus est. Nam populus utitur, sed prius institutus atque exploratus. Docentur enim homines de vero usu sacramenti, quod ad hoc institutum sit, ut sit sigillum et testimonium gratuitae remissionis peccatorum, ideoque debeat pavidas conscientias admonere, ut vere statuant et credant, sibi gratis remitti peccata. Quum igitur et praedicationem evangelii et legitimum usum sacramentorum retineamus, manet apud nos iuge sacrificium.

Und wenn ja das Abendmahl oder die Messe sollt das tägliche Opfer genennet werden, so möchte billiger die Messe bei uns also heißen. Denn bei ihnen halten ihre Pfaffen das mehrer Theil alle um ihre Präbenden und um Gelds willen Messe. In unsern Kirchen wird der heiligen Sacrament also nicht misbrauchet. Denn da wird niemands mit Geld dazu getrieben, sondern man läßet die Gewißen sich prüfen, Trost da zu suchen, dazu werden die Leute unterrichtet von rechtem christlichen Brauch des Sacraments, daß es nämlich dazu eingesetzt ist, daß es sei ein Siegel und gewis Zeichen der Vergebung der Sünde, dadurch die Herzen erinnert und der Glaube gestärkt wird, daß sie gewis gläuben, daß ihnen die Sünde vergeben sind. So wir nu die Predigt des Evangelii und den rechten Brauch des Sacraments bei uns behalten, so haben wir ohne Zweifel das tägliche Opfer.

50 W. 256. R. 263. Et, si de externa specie dicendum est, frequentia in templis apud nos maior est, quam apud adversarios. Tenentur enim auditoria utilibus et perspicuis concionibus. Verum adversariorum doctrinam nunquam neque populus neque doctores intellexerunt. 51 Et verus ornatus est ecclesiarum doctrina pia, utilis et perspicua, usus pius sacramentorum, oratio ardens et similia. Candelae, vasa aurea et similes ornatus decent, sed non sunt proprius ornatus ecclesiae. Quodsi adversarii in talibus rebus collocant cultus, non in praedicatione evangelii, in fide, in certaminibus fidei, sunt in istis numerandi, quos Daniel describit colere Deum suum auro et argento.

Und wenn man gleich von äußerlichem Wohlstehen sagen sollt, so sind unser Kirchen beßer gezieret, denn des Gegentheils. Denn der rechte äußerliche Kirchenschmuck ist auch rechte Predigt, rechter Brauch der Sacrament, und daß das Volk mit Ernst dazu gewöhnet sei und mit Fleiß und züchtig zusammen komme, lerne und bete. Dieweil man nu durch Gottes Gnade in unsern Kirchen christlich und heilsam Ding lehret von Trost in allem Anfechten, bleiben die Leute gern bei guter Predigt. Denn es ist kein Ding, das die Leute mehr bei der Kirchen behält, denn die gute Predigt. Aber unser Widersacher predigen ihre Leute aus der Kirchen; denn sie lehren nichts von den nöthigen Stücken christlicher Lehre, sagen Heiligenlegend und andere Fabeln. Ueber das, wo unser Widersacher ihre Kerzen, Altartücher, Bilder und dergleichen Zier für nöthige Stück und damit Gottesdienst anrichten, sind sie des Antichrists Gesinde, davon Daniel sagt, daß sie ihren Gott ehren mit Silber, Gold und dergleichen Schmuck.

52 Allegant et ex epistola ad Ebraeos (5, 1): *Omnis pontifex ex hominibus assumtus pro hominibus constituitur in his, quae sunt ad Deum, ut offerat dona et sacrificia pro peccatis.* Hinc ratiocinantur, quum in novo testamento sint pontifices et sacerdotes, sequitur, quod sit et sacrificium aliquod pro peccatis. Hic locus vel maxime movet indoctos, praesertim quum illa pompa sacerdotii et sacrificiorum veteris testamenti offunditur oculis. Haec similitudo decipit imperitos, ut iudicent oportere ad eundem modum apud nos existere aliquod ceremoniale sacrificium, applicandum pro peccatis aliorum, sicut in veteri testamento. Neque aliud est ille cultus missarum et reliqua politia papae, quam *κακοζηλία* leviticae politiae male intellectae.

Auch so ziehen sie an aus der Epistel Ebr. 5. **Ein jeglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen Gott, auf daß er opfere Gaben und Opfer für die Sünde.** Da schließen sie: nachdem im neuen Testament Bischofe sein und Priester, so folget, daß auch ein Opfer müße sein für die Sünde. Dieses nu möcht am meisten die Ungelehrte und Unerfahrne bewegen, sonderlich wenn sie ansehen das herrliche Gepränge im Tempel und Kirchen, item die Kleidung Aaronis, da im alten Testament auch viel Schmuck vom Gold, Silber und Purpur gewesen, denken sie, es müße im neuen Testament gleich also ein Gottesdienst, solche Ceremonien und Opfer sein, da man für anderer Leute Sünde opfere, wie im alten Testament. Denn der ganze Misbrauch der Messen und päbstlichen Gottesdienst ist nirgend herkommen, denn daß sie haben wöllen den Mosis Ceremonien nachfolgen und haben es nicht verstanden, daß das neue Testament mit andern Sachen umgehet und daß solche äußerliche Ceremonien, ob man sie zu Kinderzucht braucht, sollen ihr Maß haben.

53 Et quum sententia nostra habeat praecipua testimonia in epistola ad Ebraeos, tamen adversarii locos ex illa epistola truncatos contra nos detorquent, ut in hoc ipso loco, ubi dicitur, *pontificem constitui, ut offerat sacrificia pro peccatis.* Scriptura ipsa statim attexit Christum pontificem (Ebr. 5, 5. 6. 10). Verba praecedentia de levitico sacerdotio loquuntur et significant leviticum W. 257. pontificatum fuisse imaginem pontificatus Christi. Nam sacrificia levitica pro peccatis

Und wiewohl unsere Sache sonderlich wohl gegründet ist in der Epistel zu den Ebräern, so ziehen doch die Widersacher aus derselbigen Epistel etliche Sprüche verstümpelt an, als eben an dem obangezeigten Ort, da der Text sagt: **Ein jeglicher Hoherpriester 2c. wird gesetzt zu opfern 2c.** Der Text führet das bald auf Christum. Die Wort, so fürher gehen, reden vom levitischen Priesterthum und sagen, das levitische Priesterthum sei eine Deutung des Priesterthums Christi Denn die levitischen Opfer

non merebantur remissionem peccatorum coram Deo, tantum erant imago sacrificii Christi, quod unum futurum erat propitiatorium sacrificium, ut supra diximus. 54 Itaque epistola magna ex parte consumitur in hoc loco, quod vetus pontificatus et vetera sacrificia non fuerint ad hoc instituta, ut mererentur remissionem peccatorum coram Deo seu reconciliationem, sed tantum ad significandum futurum sacrificium unius Christi. 55 Oportuit enim sanctos in veteri testamento iustificari fide ex promissione remissionis peccatorum donandae propter Christum, sicut et sancti in novo testamento iustificantur. Omnes sanctos ab initio mundi sentire oportuit, hostiam et satisfactionem fore pro peccato Christum, qui promissus erat, sicut Esaias docet cap. 53, 10: *Quum posuerit animam suam hostiam pro peccato* cet.

für die Sünde, die verdienten nicht Vergebung der Sünde für Gott, sondern waren allein ein [R. 264.] Bild Christi, welcher war das rechte einige, wahre Opfer für die Sünde, wie ich oben gesagt habe. Und gar nahe die ganze Epistel zu den Ebräern handelt das mehrer Theil davon, daß das levitische Priesterthum und die Opfer im Gesetz dazu nit eingesetzt, daß man Vergebung der Sünde oder Versühnung für Gott damit verdienen solle, sondern allein zu bedeuten das künftige rechte Opfer, Christum. Denn die Patriarchen und Heiligen im alten Testament sind auch gerecht worden und Gott versühnet durch den Glauben an die Verheißung von dem künftigen Christo, durch welchen Heil und Gnade verheißen ward, gleichwie wir im neuen Testament durch den Glauben an Christum, der da offenbart ist, Gnad erlangen. Denn alle Gläubigen von Anbeginn haben gegläubt, daß ein Opfer und Bezahlung für die Sünde geschehen würde, nämlich Christus, welcher künftig und verheißen war, wie Esaia am 53. sagt: **Wenn er seine Seel wird geben ein Schuldopfer für die Sünde 2c.**

56 Quum igitur in veteri testamento sacrificia non mererentur reconciliationem nisi similitudine quadam, (merebantur enim reconciliationem politicam,) sed significarent venturum sacrificium: sequitur unicum esse sacrificium Christi, applicatum pro aliorum peccatis. Nullum igitur reliquum est in novo testamento sacrificium applicandum pro peccatis aliorum praeter unum Christi sacrificium in cruce.

So nu im alten Testament durch die Opfer niemands hat erlangt Vergebung der Sünde, denn allein sie haben bedeut das einige Opfer Christi: so folget, daß allein ein einiges Opfer ist, nämlich Christus, welcher für aller Welt Sünde bezahlt und gnug gethan hat. Derhalben ist im neuen Testament fürder auch kein ander Opfer zu machen, dadurch die Sünde bezahlet werden, denn allein der einige Tod Christi, so am Kreuz einmal geopfert ist.

57 Tota via errant, qui fingunt sacrificia levitica coram Deo meruisse remissionem peccatorum, et hoc exemplo sacrificia applicanda pro aliis in novo testamento requirunt praeter mortem Christi. Haec imaginatio simpliciter obruit meritum passionis Christi et iustitiam fidei, et corrumpit veteris et novi testamenti doctrinam, et pro Christo alios mediatores et propitiatores nobis efficit pontifices et sacrificulos, qui quotidie vendunt operam suam in templis.

58 Quare si quis ita argumentatur, oportere in novo testamento pontificem esse, qui pro peccatis offerat, tantum de Christo concedendum est. Et hanc solutionem confirmat tota epistola ad Ebraeos. Et id prorsus esset alios mediatores constituere praeter Christum, si aliam satisfactionem applicandam pro peccatis aliorum et reconciliantem Deum, praeter mortem Christi, requireremus. 59 Deinde quia sacerdotium novi testamenti est *ministerium Spiritus*, ut docet Paulus 2. Corinth. 3, 6, ideo unicum habet sacrificium Christi satisfactorium et applicatum pro peccatis aliorum. Ceterum nulla habet sacrificia similia leviticis, quae ex opere operato applicari pro aliis possint, sed exhibet aliis evangelium et sacramenta, ut per haec

Darum, wenn sie so sagen, es müße im neuen Testament ein Priester sein, der da opfert, so ist das allein von Christo nachzugeben und zu verstehen. Und darauf dringet und stimmet stark die ganze Epistel zu den Ebräern. Und das hieß [R. 265.] auch gar andere Mittler darstellen und einbringen neben Christo, wenn wir ein andere Satisfaction für die Sünde zuließen und Versühnung, denn den Tod Christi. Und dieweil das Priesterthum des neuen Testaments ein Amt ist, dadurch der heilige Geist wirkt, kann kein Opfer sein, das ex opere operato andern helfe. Denn wo nicht eigner Glaube und Leben durch [W. 258.] den heiligen Geist gewirkt wird, kann mich eines andern opus operatum nicht fromm und selig machen. Darum kann die Meß nicht für andere gelten: das ist ja klar und gewis.

concipiant fidem et Spiritum Sanctum, et mortificentur et vivificentur, quia ministerium Spiritus pugnat cum applicatione operis operati. Est enim ministerium Spiritus, per quod Spiritus Sanctus efficax est in cordibus, quare habet tale ministerium, quod ita prodest aliis, quum in eis efficax est, quum regenerat et vivificat eos. Id non fit applicatione alieni operis pro aliis ex opere operato.

60 Ostendimus rationem, quare missa non iustificet ex opere operato, nec applicata pro aliis mereatur eis remissionem, quia utrumque pugnat cum iustitia fidei. Impossibile est enim remissionem peccatorum contingere, vinci terrores peccati et mortis ullo opere aut ulla re nisi fide in Christum, iuxta illud (Rom. 5, 1): *Iustificati ex fide pacem habemus.*

Wir haben nu Ursach angezeigt, warum die Messe niemands für Gott gerecht mache ex opere operato, warum auch Messen für andere nicht können gehalten werden; denn beides ist stracks wider den Glauben und die Lehre von Christo. Denn es ist unmüglich, daß Sünde sollten vergeben werden, oder daß die Schrecken des Tods, der Hölle sollten durch eines andern Werk überwunden werden, denn allein durch den Glauben an Christum, wie der Spruch lautet Röm. 5: **So wir gerecht sein worden, so haben wir Friede mit Gott** 2c.

61 Ad haec ostendimus scripturas, quae contra nos citantur, minime patrocinari impiae opinioni adversariorum de opere operato. Idque iudicare omnes boni viri apud omnes 62 gentes possunt. Quare repudiandus est error Thomae, qui scripsit: *Corpus Domini, semel oblatum in cruce pro debito originali, iugiter offerri pro quotidianis delictis in altari, ut habeat in hoc ecclesia munus* 63 *ad placandum sibi Deum.* Repudiandi sunt et reliqui communes errores, quod missa conferat gratiam ex opere operato facienti. Item quod applicata pro aliis etiam iniustis, non ponentibus obicem, mereatur eis remis- R. 266. sionem peccatorum, culpae et poenae. Haec omnia falsa et impia sunt, nuper ab indoctis monachis conficta, et obruunt gloriam passionis Christi et iustitiam fidei.

Dazu haben wir angezeigt, daß die Sprüche der Schrift, welche man wider uns anzeucht, auch nichts beweisen für die heidnische und antichristische Lehre der Widersacher vom opere operato. Und das können nu alle gottfürchtige, ehrbare Leute in aller Welt, in allen Nationen merken und urtheilen. Darum ist zu verwerfen der Irrthum Thomä, der da schreibt, daß der Leib des Herrn einmal am Kreuz geopfert sei für die Erbsünde und werde täglich für die tägliche Sünde geopfert auf dem Altar, daß also die Kirche habe ein Opfer täglich Gott zu versühnen. Auch sind die andern Irrthum zu verwerfen, daß die Messe zu gut komme ex opere operato dem, der sie hältet. Item, wenn man Meß hältet für andere, die nicht obicem setzen, wenn sie gleich gottlos sein, daß dieselbigen Vergebung der Sünde und Erlösung von Pein und Schuld erlangen. Das alles sind eitel Irrthum und falsch, und von eitel ungelehrten, heillosen Mönchen erdichtet, die doch vom Evangelio, von Christo und dem Glauben gar nichts wißen.

64 Et ex his erroribus infiniti alii nati sunt, quantum missae valeant applicatae simul pro multis, quantum valeant singulae pro singulis. Sophistae habent descriptos gradus meritorum, sicut argentarii gradus ponderum in auro aut argento. Deinde vendunt missam tamquam pretium ad impetrandum, quod quisque expetit, mercatoribus, ut felix sit W. 259. negotiatio, venatoribus, ut felix sit venatio. Et alia infinita. Postremo transferunt eam et ad mortuos, liberant animas applicatione sacramenti a poenis purgatorii, quum sine fide 65 nec vivis missa prosit. Neque ex scripturis adversarii afferre vel unam syllabam possunt ad defensionem istarum fabularum, quas in ecclesia magna auctoritate docent, neque ecclesiae veteris neque patrum testimonia habent.

Aus diesem Irrthum von solchen Misbräuchen der Messen sind unzählige andere erwachsen, nämlich daß sie disputiren, ob ein Meß, wenn sie für viel gehalten wird, auch kräftig sei, als wenn ein jede Person ein eigen Messe für sich halten läßet. Aus dieser Disputation sind die Messen gewachsen und je höher verkauft worden. Weiter, so halten sie noch Messe für die Todten, zu erlösen die Seelen aus dem Fegfeuer, welchs ein schändlicher Jahrmarkt ist, so doch das Sacrament weder den Lebendigen noch den Todten nütz ist ohne den Glauben. Und die Widersacher können aus der Schrift nicht einen Buchstaben, nicht eine Syllabe fürbringen zu Bestätigung der Träume und Fabeln, welche sie doch ohn alle Scheu und Scham mit großem Geschrei in großem Ansehen predigen, so sie doch darüber weder der Kirchen noch der Väter

Zeugnis haben. Darum sind es heillose, verblendte Leute, welche die öffentliche Wahrheit Gottes wißentlich verachten und mit Füßen treten.

### *Quid patres de sacrificio senserint.*

66 Et quoniam loca scripturae, quae contra nos citantur, explicavimus, de patribus etiam respondendum est. Non ignoramus missam a patribus appellari sacrificium, sed hi non hoc volunt, missam ex opere operato conferre gratiam, et applicatam pro aliis mereri eis remissionem peccatorum, culpae et poenae. Ubi leguntur haec portenta verborum apud patres? Sed aperte testantur se de gratiarum actione loqui. Ideoque vocant 67 *εὐχαριστίαν*. Diximus autem supra sacrificium *εὐχαριστικόν* non mereri reconciliationem sed fieri a reconciliatis, sicut afflictiones non merentur reconciliationem, sed tunc sunt sacrificia *εὐχαριστικά*, quando reconciliati sustinent eas.

### Was die alten Lehrer oder Väter vom Opfer schreiben.

Nachdem wir die Sprüche, so die Widersacher aus der Schrift angezogen, recht ausgelegt und verantwort haben, so müßen wir auch auf der alten Väter Sprüche, welche sie anziehen, antworten. Wir wißen wohl, daß die Väter die Messe ein Opfer nennen, aber der Väter Meinung ist nicht, daß man durch Messe halten ex opere operato Vergebung der Sünde erlange, oder daß man Messe halten solle für Lebendige und Todten, ihnen Vergebung der Sünde, Ablaß von Pein und Schuld zu erlangen. Denn sie werden nimmermehr beweisen, daß von solchem Gräuel wider alle Schrift die Väter etwas gelehrt, sondern der Väter Bücher reden von Danksagung und Dankopfer, darum nennen sie die Messe eucharistiam. Wir haben aber hie oben angezeigt, daß die Dankopfer uns nicht Vergebung der Sünde erlangen, sondern geschehen von denjenigen, die schon versühnet sein durch den Glauben an Christum. Gleichwie Kreuz und Trübsal nicht Versühnung gegen Gott verdienen, sondern sind Dankopfer, wenn diejenigen, so versühnet sein, solch Trübsal tragen und leiden.

Et hoc responsum in genere ad patrum dicta satis tuetur nos contra adversarios. Certum est enim illa figmenta de merito operis operati nusquam exstare apud patres. Sed ut tota causa magis perspici possit, dicemus et nos de usu sacramenti ea, quae certum est consentanea esse patribus et scripturae.

Und diese kurze Wort sind Antwort gnug wider die Sprüche der Väter, schützen uns auch gnug wider unser Widersacher. Denn es ist R. 267. gewis, daß die Träume vom opere operato nirgend in der Väter Büchern oder Schriften funden werden. Aber damit diese ganze Sache und Handel von der Messe desto klärer zu verstehen sei, so wöllen wir auch vom rechten Brauch des Sacraments reden, und also, wie es in der heiligen Schrift und in allen Schriften der Väter auch zu finden.

### *De usu sacramenti et de sacrificio.*

68 Quidam belli homines fingunt coenam Domini institutam esse propter duas causas. Primum, ut sit nota et testimonium professionis, sicut certa forma cuculli est signum certae professionis. Deinde cogitant praecipue talem notam Christo placuisse, videlicet convivium, ut significaret mutuam inter Christianos coniunctionem atque amicitiam, quia symposia sunt signa foederum et amicitiae. Sed haec opinio est civilis, nec ostendit praecipuum usum rerum a Deo traditarum, tantum de caritate exercenda loquitur, quam

### Vom rechten Brauch des Sacraments und von dem Opfer.

Etliche fürwitzige Gelehrten erdichten ihnen selbst, das Abendmahl des Herrn sei um zweierlei Ursache willen eingesetzt. Erstlich, daß es sei eine Losung und Zeichen eines Ordens, wie W. 260. die Mönchskappen ihrer Orden Unterscheid und Zeichen sein. Darnach gedenken sie, Christus habe sonderlich Wohlgefallen dieselbige Losung durch ein Eßen oder Abendmahl zu geben oder anzurichten, daß er anzeigte die Freundschaft brüderlicher Verwandtnis, so untern Christen sein soll; denn mit einander eßen und trinken ist ein Zeichen der Freundschaft. Aber das ist ein

homines profani et civiles utcunque intelligunt, de fide non loquitur, quae quid sit, pauci intelligunt.

menschlicher Gedank und zeigt nicht den rechten Brauch des Sacraments an. Da wird allein von Liebe und Freundschaft geredt, welchs weltliche Leute auch verstehen. Da ist aber vom Glauben nichts geredt oder von der Verheißung Gottes, welchs das Größest ist, welcher Glaube ein viel höher, größer Ding ist, denn man gedenkt.

69 Sacramenta sunt signa voluntatis Dei erga nos, non tantum signa sunt hominum inter sese, et recte definiunt sacramenta in novo testamento esse signa gratiae. Et quia in sacramento duo sunt, signum et verbum: verbum in novo testamento est promissio gratiae addita. Promissio novi testamenti est promissio remissionis peccatorum, sicut textus hic dicit (Luc. 22, 19): *Hoc est corpus meum, quod pro vobis datur; hic est calix novi testamenti cum sanguine meo, qui pro multis effundetur in remissionem peccatorum.* 70 Verbum igitur offert remissionem peccatorum. Et ceremonia est quasi pictura verbi seu *sigillum*, ut Paulus (Rom. 4, 11) vocat, ostendens promissionem. Ergo sicut promissio inutilis est, nisi fide accipiatur, ita inutilis est ceremonia, nisi fides accedat, quae vere statuat hic offerri remissionem R. 268. peccatorum. Et haec fides erigit contritas mentes. Et sicut verbum ad hanc fidem excitandam traditum est, ita sacramentum institutum est, ut illa species incurrens in oculos moveat corda ad credendum. Per haec enim, videlicet per verbum et sacramentum, operatur Spiritus Sanctus.

Die Sacrament aber sind Zeichen des göttlichen Willens gegen uns und sind nicht allein Losungen oder Zeichen, dabei sich die Leute kennen, und diejenigen sagen recht, die da sagen, die Sacramenta sind signa gratiae, das ist, die Sacrament sind Zeichen der Gnade. Und dieweil im Sacrament zwei Dinge sein, das äußerliche Zeichen und das Wort, so ist im neuen Testament das Wort die Verheißung der Gnade, welche dem Zeichen angeheft ist. Und dieselbige Verheißung im neuen Testament ist eine Verheißung der Vergebung der Sünde, wie der Text sagt: **Das ist mein Leib, der für euch geben wird; das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, welches vergoßen wird für Viele, zur Vergebung der Sünde.** Das Wort beutet uns an Vergebung der Sünde. Das äußerliche Zeichen ist wie ein Siegel und Bekräftigung der Wort und Verheißung, wie es Paulus auch nennet. Darum, wie die Verheißung vergeblich ist, wenn sie nicht durch den Glauben gefaßt wird, also ist auch die Ceremonia oder äußerlich Zeichen nicht nütz, es sei denn der Glaube da, welcher wahrhaftig dafür hält, daß uns Vergebung der Sünde widerfähret. Und derselbige Glaube tröstet die erschrockenen Gewißen. Und wie Gott die Verheißung gibt solchen Glauben zu erwecken, also ist auch das äußerliche Zeichen daneben gegeben und für die Augen gestellet, daß es die Herzen zu gläuben bewege und den Glauben stärke. Denn durch die zwei, durchs Wort und äußerliche Zeichen, wirket der heilige Geist.

71 Et talis usus sacramenti, quum fides vivificat perterrefacta corda, cultus est novi testamenti, quia novum testamentum habet motus spirituales, mortificationem et vivifi- W. 261. cationem. Et ad hunc usum instituit Christus, quum jubet *facere in sui commemorationem.* 72 Nam meminisse Christi non est otiosa spectaculi celebratio, aut exempli causa instituta, sicut in tragoediis celebratur memoria Herculis aut Ulyssis; sed est meminisse beneficia Christi, eaque fide accipere, ut per ea vivificemur. Ideo Psalmus ait (111, 4. 5.): *Memoriam fecit mirabilium suorum, misericors et miserator Dominus; escam dedit timentibus se.* Significat enim voluntatem et misericordiam Dei agnoscen- 73 dam esse in illa ceremonia. Illa autem fides, quae agnoscit misericordiam, vivificat. Et

Und dies ist der rechte Brauch des heiligen Sacraments, wenn durch den Glauben an die göttliche Verheißung die erschrockenen Gewißen werden wieder aufgericht. Und das ist der rechte Gottesdienst im neuen Testament; denn im neuen Testament gehet der höchste Gottesdienst inwendig im Herzen zu, daß wir nach dem alten Adam getödtet werden, und durch den heiligen Geist neu geboren werden. Und dazu hat auch Christus das Sacrament eingesetzt, da er sagt: **Solchs thut zu meinem Gedächtnis.** Denn solchs zu Christi Gedächtnis thun, ist nicht ein solch Ding, das allein mit Geberden und Werken zugehet, allein zu einer Erinnerung und zu einem Exempel, wie man in Historien Alexandri und dergleichen gedenkt 2c., sondern heißt da Christum recht erkennen, Christi Wolthat suchen und begehren. Der Glaube

hic principalis usus est sacramenti, in quo apparet, qui sint idonei ad sacramentum, videlicet perterrefactae conscientiae, et quomodo uti debeant.

nu, der da erkennet die überschwängliche Gnade Gottes, der macht lebendig. Und das ist der fürnehmste Brauch des Sacraments, daran wohl zu merken, welche recht geschickt sein zu dem Sacrament, nämlich die erschrockene Gewißen, welche ihre Sünde fühlen, für Gottes Zorn und Urtheil erschrecken und sich nach Trost sehnen. Darum sagt der Psalm: *Er hat ein Gedächtnis gemacht seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr; er hat Speise gegeben denen, so ihn fürchten.* Und der Glaube, der da erkennet solche Barmherzigkeit, der macht lebendig, und das ist der rechte Brauch des Sacraments.

74 Accedit et sacrificium. Sunt enim unius rei plures fines. Postquam conscientia fide erecta sensit, ex qualibus terroribus liberetur, tum vero serio agit gratias pro beneficio et passione Christi, et utitur ipsa ceremonia ad laudem Dei, ut hac obedientia gratitudinem ostendat, et testatur se magni facere dona Dei. Ita fit ceremonia sacrificium laudis.

Da ist denn auch und findet sich das Dankopfer oder Danksagung. Denn wenn das Herz und Gewißen empfindet, aus was großer Noth, Angst und Schrecken es erlöset ist, so danket es aus Herzensgrunde für so großen unsäglichen Schatz, und braucht auch der Ceremonien oder äußerlichen Zeichen zu Gottes Lobe und erzeigt sich, daß es solche Gottes Gnade mit Dankbarkeit annehme, groß und hoch achte. Also wird die Messe ein Dankopfer oder Opfer des Lobes.

75 Ac patres quidem de duplici effectu loquuntur, de consolatione conscientiarum et de gratiarum actione seu laude. Horum effectuum prior ad sacramenti rationem pertinet, posterior pertinet ad sacrificium. De consolatione ait Ambrosius: *Accedite ad eum et absolvimini, quia est remissio peccatorum. Qui sit iste, quaeritis? Audite ipsum dicentem* (Ioh. 6, 35): *Ego sum panis vitae, qui venit ad me, non esuriet, et qui credit in me, non sitiet unquam.* Hic testatur in sacramento offerri remissionem peccatorum, testatur et fide accipi debere. Infinita testimonia leguntur in hanc sententiam apud patres quae omnia detorquent adversarii ad opus operatum et applicandum pro aliis, quum patres aperte requirant fidem et de propria cuiusque consolatione loquantur, non de applicatione.

Und also reden die Väter davon von zweierlei Effect oder Nutzen des Sacraments. Erstlich daß dadurch die Gewißen getröstet werden. Zum andern daß Gott Lob und Dank gesagt werde. Das erste gehört eigentlich zum rechten Brauch des Sacraments, das ander zu dem Opfer. Vom Trost sagt Ambrosius: *Gehet zu ihm, das ist, zu Christo, und empfahet Gnad* 2c., *denn er ist die Vergebung der Sünde.* R. 269. *Fraget ihr aber, wer er sei? höret ihn selbst reden: Ich bin das Brod des Lebens, wer zu mir kömmt, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nicht dürsten.* Da zeigt er an, daß mit dem Sacrament angeboten wird Vergebung der Sünde. Er sagt auch, man soll solchs mit dem Glauben faßen. Man findt der Sprüche unzählig in der Väter Büchern, welche die Widersacher alle auf das opus operatum und auf das Meßhalten, so W. 262. für ander geschiehet, deuten; so doch die Väter vom Glauben an die Verheißung Gottes und von dem Trost, den die Gewißen empfangen, reden, und de applicatione gar nichts sagen.

76 Praeter haec leguntur et sententiae de gratiarum actione, qualis illa est suavissime dicta a Cypriano de pie communicantibus: *Pietas*, inquit, *inter data et condonata se dividens, gratias agit tam uberis beneficii largitori*, id est, pietas intuetur data et condonata, hoc est, confert inter se magnitudinem beneficiorum Dei et magnitudinem nostrorum malorum, mortis et peccati, et agit gratias cet. Et hinc exstitit appellatio *εὐχαριστίας* 77 in ecclesia. Neque vero ceremonia ipsa est gratiarum actio ex opere operato applicanda pro aliis, ut mereatur eis remissionem peccatorum cet., ut liberet animas de-

Darüber findet man Sprüche in den Vätern von Danksagung, wie denn Cyprianus fast lieblich redet vom christlichen Communiciren. *Ein christlich Herz, sagt er, theilet seinen Dank auf einen Theil für den geschenkten Schatz, aufs ander Theil für die vergebenen Sünden, und danket für so reiche Gnade.* Das ist: ein christlich Herz das siehet an, was ihm geschenkt ist in Christo und was ihm auch für große Schuld aus Gnaden erlaßen ist, hält gegen einander unsern Jammer und die große Barmherzigkeit Gottes und danket Gott 2c. Und daher ist es Eucharistia genennt in der Kirchen. Darum ist die Messe nicht eine solche

functorum. Haec pugnant cum iustitia fidei, quasi ceremonia sine fide prosit aut facienti aut aliis.

Danksagung, die man ex opere operato für andere thun oder halten solle, ihnen Vergebung der Sünde zu erlangen. Denn solches wäre stracks wider den Glauben, gleich als die Messe oder die äußerliche Ceremonien ohne den Glauben jemands fromm und selig machet.

### *De vocabulis missae.*

78 Adversarii revocant nos etiam ad grammaticam, sumunt argumenta ex appellationibus missae quae non habent opus longa disputatione. Non enim sequitur missam, etiamsi vocatur sacrificium, opus esse ex opere operato gratiam conferens, aut applicatum pro aliis 79 mereri eis remissionem peccatorum cet. *Λειτȣργία,* inquiunt, significat sacrificium, et Graeci missam appellant liturgiam. Cur hic omittunt appellationem veterem *synaxis*, quae 80 ostendit missam olim fuisse multorum communicationem? Sed dicamus de *liturgia*. Ea R. 270. vox non significat proprie sacrificium, sed potius publicum ministerium, et apte quadrat ad nostram sententiam, quod videlicet unus minister consecrans reliquo populo exhibet corpus et sanguinem Domini, sicut unus minister docens exhibet evangelium populo, sicut ait Paulus (1. Cor. 4, 1): *Sic nos existimet homo tamquam ministros Christi dispensatores sacramentorum Dei*, hoc est, evangelii et sacramentorum. Et 2. Cor. 5, 20: *Propter causam Christi legatione fungimur tamquam Deo per nos adhortante, rogamus Christi causa: recon-* 81 *ciliamini* cet. Ita apte quadrat nomen *λειτȣργία* ad ministerium. Est enim vetus verbum, usurpatum in publicis ministeriis civilibus, ac significat Graecis onera publica, sicut tributum, sumtum instruendae classis aut similia, ut testatur oratio Demosthenis *πρὸς Λεπτίνην*, quae tota consumitur in disputatione de publicis muneribus et immunitatibus: *Φήσει δὲ ἀναξίȣς τινὰς ἀνθρώπȣς εὑρομένȣς ἀτέλειαν ἐκδεδυκέναι τὰς λειτȣργίας* id est, *dicet indignos quosdam homines inventa immunitate detrectare publica onera.* Et sic romanis temporibus locuti sunt, ut ostendit rescriptum Pertinacis ff. *de iure immunitatis l. Semper*: *Εἰ καὶ μὴ πασῶν λειτȣργιῶν τȣ̀ς πατέρας ὁ τῶν τέκνων ἀριθμὸς ἀνεῖται, etsi non liberat parentes omnibus oneribus publicis numerus natorum.* Et commentarius Demosthenis scribit, *λειτȣργίαν* genus esse tributorum, sumtus ludorum, sumtus instruendarum navium, 82 curandi gymnasii et similium publicarum curationum. Et Paulus pro *collatione* usurpavit 2. Cor. 9, 12. Officium huius collationis non solum supplet ea, quae desunt sanctis, sed etiam efficit, ut plures Deo ubertim agant gratias cet. Et Philipp. 2, 25. appellat Epaphroditum *λειτȣργόν, ministrum necessitatis suae*, ubi certe non potest intelligi sacrificulus. 83 Sed nihil opus est pluribus testimoniis, quum exempla ubique obvia sint legentibus graecos W. 263. scriptores in quibus *λειτȣργία* usurpatur pro publicis oneribus civilibus seu ministeriis. R. 271. Et propter diphthongum grammatici non deducunt a *λιτή*, quod significat preces, sed a publicis bonis, quae vocant *λεῖτα*, ut sit *λειτȣργέω* curo, tracto publica bona.

84 Illud est ridiculum, quod argumentantur altaris mentionem fieri in sacris literis, quare necesse sit missam esse sacrificium, quum parabola altaris per similitudinem a Paulo cite- 85 tur. Et missam fingunt dictam ab altari מזבח. Quorsum opus erat tam procul accersere etymologiam, nisi volebant ostentare scientiam ebraicae linguae? Quorsum opus est procul quaerere etymologiam, quum exstet nomen *missa* Deuter. 16, 10, ubi significat collationes seu munera populi, non oblationem sacerdotis. Debebant enim singuli venientes ad 86 celebrationem paschae aliquod munus quasi symbolam afferre. Hunc morem initio retinuerunt et Christiani. Convenientes afferebant panes, vinum et alia, ut testantur canones apostolorum. Inde sumebatur pars, quae consecraretur; reliquum distribuebatur pauperibus. Cum hoc more retinuerunt et nomen collationum *missa*. Et propter tales collationes apparet etiam alicubi missam dictam esse *ἀγάπην*, nisi quis mavult ita dictam esse propter 87 commune convivium. Sed omittamus has nugas. Ridiculum est enim adversarios in re tanta adeo leves coniecturas afferre. Nam etiamsi missa dicitur oblatio, quid facit vocabulum ad illa somnia de opere operato et applicatione, quam fingunt aliis mereri remissionem peccatorum? Et potest oblatio dici propterea, quia ibi offeruntur orationes, gratiarum actiones et totus ille cultus, sicut et *εὐχαριστία* dicitur. Verum neque ceremoniae neque orationes R. 272. ex opere operato sine fide prosunt. Quamquam nos hic non de orationibus, sed proprie de coena Domini disputamus.

### Von dem Wort Messe.

Hie ist zu sehen, welche grobe Esel unser Widersacher sind. Sie sagen, das Wort missa komme von dem Wort misbeach, das ein Altar heißet, daraus soll folgen, daß die Messe ein Opfer sei; denn auf dem Altar opfert man. Item das Wort liturgia, wie die Gräken die Meß nennen, soll auch ein Opfer heißen. Darauf wöllen wir kurz antworten. Alle Welt siehet, daß aus diesen Gründen dieser heidnische und antichristische Irrthum nicht folgen müße, daß die Meß helfe ex opere operato sine bono motu utentis. Darum sind sie Esel, daß sie in solcher großwichtigen Sache so ungereimet Ding fürbringen. Auch so wißen die Esel kein Grammatica. Denn missa und liturgia heißen nicht Opfer. Missa heißt hebräisch ein zusammen getragen Steuer. Denn also ist etwa die Weis gewesen, daß die Christen Speis und Trank zu gut den Armen in die Versammlung gebracht haben. Und solche Weis ist von Jüden herkommen, die auf ihre Fest mußten solche Steuer bringen; die nenneten sie missa. So heißt liturgia gräkisch eigentlich ein Amt, darinne man der Gemeine dienet; das schicket sich wohl auf unsere Lehre, daß der Priester da als ein gemeiner Diener denjenigen, so communiciren wöllen, dienet und das heilige Sacrament reichet.

Etliche meinen, missa komme nicht aus dem Hebräischen, sondern sei als viel als remissio, Vergebung der Sünde. Denn so man communicirt hat, hat man gesprochen: Ite, missa est; **Ziehet hin, ihr habt Vergebung der Sünde.** Und daß dem also sei, ziehen sie an, daß man bei den Gräken gesprochen hat: **Lais Aphesis**, *(λαοῖς ἄφεσις)* das ist auch so viel, ihnen ist verziehen. Wo dem also, wäre dieses ein feiner Verstand; denn es soll allzeit bei dieser Ceremonien Vergebung der Sünde geprediget und verkündiget werden. Doch ist diesem Handel wenig geholfen, das Wort missa heiße, was es wölle.

88 Graecus canon etiam multa dicit de oblatione, sed palam ostendit se non loqui proprie de corpore et sanguine Domini, sed de toto cultu, de precibus et gratiarum actionibus. Sic enim ait: *Καὶ ποίησον ἡμᾶς ἀξίȣς γενέσθαι τȣ̃ προςφέρειν σοι δεήσεις καὶ ἱκεσίας καὶ θυσίας ἀναιμάκτȣς ὑπὲρ παντὸς λαȣ̃.* Nihil offendit recte intellectum. Orat enim *nos dignos effici ad offerendas preces et supplicationes et hostias incruentas pro populo.* Nam ipsas preces vocat hostias incruentas. Sicut et paulo post: *Ἔτι προςφέρομέν σοι τὴν λογικὴν ταύτην καὶ ἀναίμακτον λατρείαν, offerimus*, inquit, *hunc rationalem et incruentum cultum.* Inepte enim exponunt, qui hic rationalem hostiam malunt interpretari et transferunt ad ipsum corpus Christi, quum canon loquatur de toto cultu, et *λογικὴ λατρεία* a Paulo (Rom. 12, 1) dicta sit contra opus operatum, videlicet de cultu mentis, de timore, de fide, de invocatione, de gratiarum actione cet. W. 264.

*(De missa pro defunctis.)*

89 Quod vero defendunt adversarii nostri applicationem ceremoniae pro liberandis animabus defunctorum, qua ex re quaestum infinitum faciunt, nulla habent testimonia, nullum mandatum ex scripturis. Neque vero est leve peccatum, tales cultus sine mandato Dei, sine exemplo scripturae in ecclesia instituere, et coenam Domini institutam ad recordationem et praedicationem inter vivos transferre ad mortuos. Hoc est abuti nomine Dei contra secundum praeceptum.

### (Von den Messen für die Todten.)

Daß aber die Widersacher noch dies wollen vertheidingen, daß die Messe den Todten helfe, davon sie ein eigen Jahrmarkt und sonderlich unsägliche Kretzschmerei gemacht, des haben sie kein Zeugnis noch Befehl Gottes in der Schrift. Nu ist es je ein unsäglicher großer Gräuel und nicht ein kleine Sünde, daß sie dürfen ohn Gottes Wort, ohne alle Schrift ein Gottesdienst in der Kirchen anrichten und dürfen das Abendmahl des Herrn, welches Christus hat eingesetzt das Wort zu predigen, dabei seines Todes zu gedenken, zu stärken den Glauben derjenigen, so die Ceremonien brauchen, unverschamt ziehen auf die Todten. Denn das heißt recht Gottes Namen misbrauchen wider das ander Gebot.

Primum enim contumelia est evangelii sentire, quod ceremonia ex opere operato sine fide sit sacrificium reconcilians Deum et satisfaciens pro peccatis. Horribilis oratio est, tantundem tribuere operi sacerdotis, quantum morti Christi. Deinde peccatum et

Denn erstlich ist das die höchste Schmach und Lästerung des Evangelii und Christi, daß das schlechte Werk der Messen ex opere operato ein Opfer sei, das Gott versühne und für die Sünde gnug thue. Es ist eine rechte schreckliche, häßliche Predigt und Lehre und ein großer, unsäg-

mors non possunt vinci nisi fide in Christum, R. 273. sicut Paulus docet (Rom. 5, 1): *Iustificati ex fide pacem habemus*, quare non potest vinci poena purgatorii applicatione alieni operis.

licher Gräuel, daß das schlechte gethane Werk eines Priesters als viel gelten solle, als der Tod Christi. So ist je gewis, daß die Sünde und der Tod nicht können überwunden werden, denn allein durch den Glauben an Christum, wie Paulus sagt Röm. 5. Darum so können die Messen den Todten in keinem Weg ex opere operato helfen.

90 Omittemus iam, qualia habeant adversarii testimonia de purgatorio, quales existiment poenas esse purgatorii, quales habeat causas doctrina satisfactionum, quam supra ostendimus vanissimam esse. Illud tantum opponemus: certum est coenam Domini institutam esse propter remissionem culpae. Offert enim remissionem peccatorum, ubi necesse est vere culpam intelligere. Et tamen pro culpa non satisfacit, alioqui missa esset par morti Christi. Nec remissio culpae accipi potest aliter nisi fide. Igitur missa non est satisfactio, sed promissio et sacramentum requirens fidem.

Wir wöllen hie nicht erzählen, wie schwache Gründe die Widersacher vom Fegfeuer haben. Item, woher die Lehre von der Gnugthuung und Satisfaction erst aufkommen; wie wir denn oben haben angezeigt, daß es eitel Träume und erdichter Menschentand ist. Allein das wöllen wir ihnen sagen, daß gewis ist, das Abendmahl gehöret eigentlich zur Vergebung der Schuld. Denn was Trost hätten wir, so uns da sollt Vergebung angeboten werden und sollt doch nicht Vergebung der Schuld sein? So nu die Ceremonia Vergebung der Schuld anbeut, folget, daß unmüglich ist, daß ein satisfactio sei ex opere operato oder den Todten helfe. W. 265. Denn gehöret sie zur Vergebung der Schuld, so muß sie allein dazu dienen die Gewißen zu tröſten, daß sie gläuben, ihnen sei die Schuld wahrhaftig vergeben.

91 Ac profecto necesse est omnes pios acerbissimo dolore affici, si cogitent missam magna ex parte ad mortuos et ad satisfactiones pro poenis translatam esse. Hoc est tollere iuge sacrificium ex ecclesia, hoc est, Antiochi regnum, qui saluberrimas promissiones de remissione culpae, de fide transtulit ad vanissimas opiniones de satisfactionibus, hoc est evangelium contaminare, corrumpere usum sacramentorum. Hi sunt, quos Paulus (1. Cor. 11, 27) dixit *reos esse corporis et sanguinis Domini*, qui oppresserunt doctrinam de fide, et remissionem culpae et corpus et sanguinem Domini ad sacrilegum quaestum praetextu satisfactionum contulerunt. Et huius sacrilegii poenas aliquando dabunt. Quare cavendum est nobis et omnibus piis conscientiis, ne approbent adversariorum abusus.

Und wahrlich, es wäre nicht Wunder, daß alle fromme christliche Leute für Angst und Leide Blut weineten, wenn sie recht bedächten, wie unsäglich gräulich und schrecklich Misbrauch der Messen unter dem Pabstthum ist, nämlich daß die Messe das mehrer Theil nirgend zu anders gebraucht wird, denn für die Todten und die Pein des Fegfeuers abzulösen. Sie schreiben, wir thun iuge sacrificium oder das täglich Opfer ab. Das heißt recht iuge sacrificium, das täglich Opfer abgethan aus der Kirchen, das ist eine rechte Tyrannei und Wütherei des gottlosen Antiochi, also das ganze Evangelium, die ganze Lehre vom Glauben, von Christo unterdrücken und auf solche Träume von satisfactionibus, solche Lügen vom opere operato an die Statt predigen. Das heißt recht das Evangelium unter die Füße treten, den Brauch der Sacrament schändlich verkehren. Das sind die rechten Lästerer, da Paulus von sagt, daß sie **schuldig sein am Leib und Blut des Herrn**, welche die Lehre von Christo, vom Glauben unterdrücken und misbrauchen der Messe und des Abendmahls zu einem schändlichen, unverschamten öffentlichen Geiz, zu einem Jahrmarkt und Kretzschmerei, und das alles unter einem heuchelischen Schein der Satisfaction. Und eben um dieser großen unsäglichen Gotteslästerung willen werden die Bischofe schwere Strafe von Gott gewarten müßen. Es wird einmal Gott das ander Gebot wahrlich wahr machen und einen großen grimmigen Zorn über sie ausgießen. Darum haben wir uns und alle wohl fürzusehen, daß wir uns der Widersacher Misbrauch nit theilhaftig machen.

92 Sed redeamus ad causam. Quum missa non sit satisfactio, nec pro poena nec pro culpa, ex opere operato sine fide: sequitur applicationem pro mortuis inutilem esse.

Wir wöllen aber wieder auf die Sache kommen. So die Messe nu nicht ein Gnugthuung ist weder für eine Pein noch Schuld ex opere operato, so folget, daß die Messe, so

Neque hic opus est longiore disputatione. Constat enim, quod illae applicationes pro mortuis nulla habeant ex scripturis testimonia. Nec tutum est in ecclesia cultus instituere sine auctoritate scripturae. Et si quando opus erit, prolixius de tota re dicemus. Quid enim nunc rixemur cum adversariis, qui neque quid sacrificium, neque quid sacramentum, neque quid remissio peccatorum, neque quid sit fides, intelligunt?

man für die Todten hältet, unnütz und nichts sei. Und es darf nicht langer Disputation. Denn da ist gewis, daß solche Messe halten für die Todten in der Schrift gar kein Grund hat. Nu ist es ein Gräuel in der Kirchen Gottesdienst anrichten ohne alle Gottes Wort, ohne alle Schrift. Und wenn es noth wird sein, so wöllen wir von diesem Stücke ganz reichlich mehr und nach aller Nothdurft weiter reden. Denn was sollen wir uns jetzund hie viel mit den Widersachern zanken, so sie gar nicht verstehen, was Opfer, was Sacrament, was Vergebung der Sünde, was Glaube sei? R. 274.

3 Nec graecus canon applicat oblationem tamquam satisfactionem pro mortuis, quia applicat eam pariter beatis omnibus patriarchis, prophetis, apostolis. Apparet igitur, Graecos tamquam gratiarum actionem offerre, non applicare tamquam satisfactionem pro poenis. Quamquam etiam loquuntur non de sola oblatione corporis et sanguinis Domini, sed de reliquis missae partibus, videlicet orationibus et gratiarum actionibus. Nam post consecrationem precantur, ut sumentibus prosit, non loquuntur de aliis. Deinde addunt: *Ἔτι προσφέρομέν σοι τὴν λογικὴν ταύτην λατρείαν ὑπὲρ τῶν ἐν πίστει ἀναπαυσαμένων προπατόρων, πατέρων, πατριαρχῶν, προφητῶν, ἀποστόλων* cet. At *λογικὴ λατρεία* non significat ipsam hostiam, sed orationes et omnia, quae ibi geruntur. 4 Quod vero allegant adversarii patres de oblatione pro mortuis, scimus veteres loqui de oratione pro mortuis, quam nos non prohibemus, sed applicationem coenae Domini pro mortuis ex opere operato improbamus. Nec patrocinantur adversariis veteres de opere operato. Et ut maxime Gregorii aut recentiorum testimonia habeant, 5 nos opponimus clarissimas et certissimas scripturas. Et patrum magna dissimilitudo est. Homines erant et labi ac decipi poterant. Quamquam si nunc reviviscerent, ac viderent sua dicta praetexi luculentis illis mendaciis, quae docent adversarii de opere operato, longe aliter se ipsi interpretarentur.

Und der griechisch Canon applicirt auch nicht die Messe als ein Gnugthuung für die Todten; denn er applicirt sie zugleich für alle Patriarchen, Propheten, Aposteln. Daraus erscheinet, daß die Griechen auch als ein Danksagung opfern, nicht aber als ein Satisfaction für die Pein des Fegfeuers. Denn es wird freilich nicht ihr Meinung sein, die Propheten und Aposteln aus dem Feugfeuer zu erlösen, sondern allein Dank zu opfern neben und mit ihnen für die hohen ewigen Güter, so ihnen und uns gegeben sind. W. 266

6 Falso etiam citant adversarii contra nos damnationem Aerii, quem dicunt propterea damnatum esse, quod negaverit in missa oblationem fieri pro vivis et mortuis. Saepe hoc colore utuntur, allegant veteres haereses, et cum his falso comparant nostram causam, ut illa collatione praegravent nos. Epiphanius testatur Aerium sensisse, quod orationes pro mortuis sint inutiles. Id reprehendit. Neque nos Aerio patrocinamur, sed vobiscum litigamus, qui haeresin manifeste pugnantem cum prophetis, apostolis et sanctis patribus sceleste defenditis, videlicet quod missa ex opere operato iustificet, quod mereatur remissionem culpae et poenae, etiam iniustis, pro quibus applicatur, si non ponant obicem. Hos perniciosos errores improbamus, qui laedunt gloriam passionis Christi, et penitus obruunt doctrinam de iustitia fidei. 7 Similis fuit persuasio impiorum in lege, quod mererentur remissionem peccatorum non gratis per fidem, sed

Die Widersacher ziehen an, daß etwa für Ketzerei verdammt sein soll, daß einer, genannt Aerius, soll gehalten haben, die Meß sei nicht ein Opfer für die Todten. Hie behelfen sie sich aber mit ihren gewöhnlichen Griffen, daß sie erdichten, unser Lehre sei von Alters her verworfen. Aber die Esel schämen sich keiner Lügen. So wißen sie nicht, wer Aerius gewesen oder was er gelehret hat. Epiphanius schreibet, daß Aerius gehalten habe, daß das Gebet für die Todten sei unnütz. Nu reden wir nicht vom Gebet, sondern vom Nachtmahl Christi, ob das ex opere operato ein Opfer sei den Todten zu helfen. Dieser unser Handel betrifft Aerium nichts. Was auch sonst aus den Vätern für die Meß angezogen wird, belangt alles diesen Handel nicht. Denn die guten frommen Väter haben diesen gräulichen, lästerlichen, antichristischen Irrthum nicht gelehret, daß die Meß ex opere operato den Lebendigen und Todten Vergebung der Pein und Schuld verdiene. Denn dieser Irrthum vom opere operato ist ein R. 275.

per sacrificia ex opere operato. Itaque augebant illos cultus et sacrificia, instituebant cultum Baal in Israel, in Iuda etiam sacrificabant in lucis. Quare prophetae damnata illa persuasione belligerantur non solum cum cultoribus Baal, sed etiam cum aliis sacerdotibus, qui sacrificia a Deo ordinata cum illa opinione impia faciebant. Verum haeret in mundo haec persuasio et haerebit semper, quod cultus et sacrificia sint propitiationes. Non ferunt homines carnales soli sacrificio Christi tribui hunc honorem, quod sit propitiatio, quia iustitiam fidei non intelligunt, sed parem honorem tribuunt reliquis cultibus et sacrificiis. 98 Sicut igitur in Iudae haesit apud impios pontifices falsa persuasio de sacrificiis, sicut in Israel baalitici cultus duraverunt, W. 267. et tamen erat ibi ecclesia Dei, quae impios cultus improbabat: ita haeret in regno pontificio cultus baaliticus, hoc est, abusus missae, quam applicant, ut per eam mereantur iniustis remissionem culpae et poenae. Et videtur hic baaliticus cultus una cum regno pontificio duraturus esse, donec veniet Christus ad iudicandum, et gloria adventus sui perdet regnum antichristi. Interim R. 276. omnes, qui vere credunt evangelio, debent improbare illos impios cultus excogitatos contra mandatum Dei ad obscurandam gloriam Christi et iustitiam fidei.

öffentliche Ketzerei wider alle Schrift, wider alle Propheten und Apostel, und alle Christen sollten lernen, daß solche papistische Messen eitel schreckliche Abgötterei sein. Es bleibt aber in der Welt solche Abgötterei, so lang der Antichrist regieret und bleibet. Denn wie in Israel ein falscher Gottesdienst ward angericht mit Baal, auch unrechte Gottesdienst waren unterm Schein des Gottesdiensts, den Gott geordnet hat: also hat der Antichrist in der Kirchen auch ein falschen Gottesdienst aus dem Nachtmahl Christi gemacht. Und doch, wie Gott unter Israel und Juda dennoch seine Kirche, das ist, etliche Heiligen behalten hat, also hat Gott seine Kirche, das ist, etliche Heiligen unterm Pabstthum dennoch erhalten, daß die christliche Kirche nicht ganz untergegangen ist. Wiewohl nu der Antichrist mit seinem falschen Gottesdienst zum Theil bleiben wird, bis daß Christus der Herr öffentlich kommen und richten wird, so sollen doch alle Christen verwarnet sein sich zu hüten für solcher Abgötterei, und sollten lernen, wie man Gott recht dienen und Vergebung der Sünde durch den Glauben an Christum erlangen soll, daß sie Gott recht ehren und beständigen Trost wider die Sünde haben können. Denn darum hat Gott gnädiglich sein Evangelium scheinen laßen, daß wir verwarnet und selig würden.

99 Haec de missa breviter diximus, ut omnes boni viri ubique gentium intelligere queant, nos summo studio dignitatem missae tueri et verum usum ostendere et iustissimas habere causas, quare ab adversariis dissentiamus. Ac volumus admonitos esse omnes bonos viros, ne adiuvent adversarios defendentes profanationem missae, ne gravent se societate alieni peccati. Magna causa, magna res est, nec inferior illo negotio Eliae prophetae, qui cultum Baal improbabat. Nos modestissime causam tantam proposuimus, et nunc sine contumelia respondimus. Quodsi commoverint nos adversarii, ut omnia genera abusuum missae colligamus, non tam clementer erit agenda causa.

Dieses haben wir von der Messe kurz gesagt, daß alle gottfürchtige, fromme, ehrbare Leute in allen Nationen verstehen mügen, daß wir mit allem treuen Fleiß die rechte Ehre und den rechten Brauch der Messen erhalten haben und daß wir des große, hochwichtige Ursachen haben, warum wir es mit den Widersachern nicht halten. Und wir wöllen alle fromme, ehrbare Leute verwarnet haben, daß sie des großen Gräuels und Misbrauchs der Messen sich mit den Widersachern nicht theilhaftig machen, damit sie sich nicht mit fremden Sünden beschweren. Es ist ein großer Handel und eine ganz wichtige Sache. Denn dieser Misbrauch ist nicht geringer, denn zu Helias Zeiten die Sache war mit dem falschen Gottesdienst Baal. Wir haben auf diesmal mit gelinden Worten und ohne Schmähworte diese Sache fürgetragen; werden aber die Widersacher nicht aufhören zu lästern, so sollen sie innen werden, daß wir ihnen auch härter zusprechen wollen.

## *Art. XXVII. (XIII.) De Votis Monasticis.*

1 Apud nos in oppido Thuringiae Isenaco Franciscanus quidam fuit ante annos triginta, Iohannes Hilten, qui a suo sodalitio coniectus est in carcerem, propterea quod quos-

## Art. XXVII. (XIII.) Von den Klostergelübden.

In der Stadt Isenach im Land zu Döringen ist etwan gewesen für dreißig Jahren ein Barfüßermönch, Johannes Hilten genannt, welcher von seinen Brüdern ist in ein Kerker geworfen.

dam notissimos abusus reprehenderat. Vidimus enim eius scripta, ex quibus satis intelligi potest, quale fuerit ipsius doctrinae genus. Et qui norunt eum, testantur fuisse senem placidum et sine morositate gravem. 2 Is multa praedixit, quae partim evenerunt hactenus, partim iam videntur impendere, quae non volumus recitare, ne quis interpretetur, ea aut odio cuiusquam aut in gratiam alicuius narrari. Sed postremo, quum vel propter aetatem vel propter squalorem carceris in morbum incidisset, accersivit ad se guardianum, ut suam valetudinem illi indicaret; quumque guardianus accensus odio pharisaico duriter obiurgare hominem propter doctrinae genus, quod videbatur officere culinae, coepisset, tum iste omissa iam mentione valetudinis ingemiscens inquit, se has iniurias aequo animo propter Christum tolerare, quum quidem nihil scripsisset aut docuisset, quod labefactare statum monachorum posset, tantum notos quosdam abusus 3 reprehendisset. *Sed alius quidam*, inquit, *veniet anno Domini M. D. XVI. qui destruet vos, nec poteritis ei resistere.* Hanc ipsam sententiam de inclinatione regni monachorum et hunc annorum numerum postea etiam repererunt eius amici perscriptum ab ipso in commentariis suis inter annotationes, quas reliquerat in certos locos Danielis. 4 Quamquam autem, quantum huic voci tribuendum sit, eventus docebit, tamen exstant alia signa, quae minantur mutationem regno monachorum, non minus certa, quam oracula. Constat enim, quantum sit in monasteriis hypocrisis ambitionis, avaritiae, quanta inscitia et indoctissimi cuiusque saevitia, quanta vanitas in concionibus, in excogitandis subinde novis aucupiis pecuniae. Et sunt alia vitia, quae non libet commemorare. 5 Quumque fuerint olim scholae doctrinae christianae, nunc degeneraverunt velut ab aureo genere in ferreum, seu ut cubus platonicus in malas harmonias degenerat, quas Plato ait exitium afferre. Locupletissima quaeque monasteria tantum alunt otiosam turbam, quae ibi falso praetextu religionis helluatur de publicis eleemosynis ecclesiae. 6 Christus autem admonet *de sale insipido, quod soleat effundi et conculcari* (Matth. 5, 13). Quare ipsi sibi monachi his moribus 7 fata canunt. Et accedit nunc aliud signum, quod passim auctores sunt interficiendorum bonorum virorum. Has caedes Deus haud 8 dubie brevi ulciscetur. Neque vero accusamus omnes; arbitramur enim passim aliquos viros bonos in monasteriis esse, qui de humanis cultibus et factitiis, ut quidam scriptores vocant, moderate sentiunt, nec probant saevitiam, quam exercent hypocritae apud ipsos.

darum daß er etliche öffentliche Misbräuche im Klosterleben hatte angefochten. Wir haben auch seiner Schrift zum Theil gesehen, aus welchen wohl zu merken ist, daß er christlich und der heiligen Schrift gemäß gepredigt, und die ihn kannt haben, sagen heutiges Tages, daß es ein frommer, stiller, alter Mann gewesen ist ganz redlichs, ehrbars Wesens und Wandels; derselbige hätte viel von diesen Zeiten prophezeiet und zuvor gesagt, das bereit geschehen ist, etliches auch, das noch geschehen soll, welchs wir doch hie nicht erzählen wöllen, damit niemands gedenke, daß wir aus Neid oder jemands zu Gefallen solchs fürbrächten. Endlich als er Alters- halben und auch daß ihm das Gefängnis sein Gesundheit verderbet, in eine Krankheit gefallen, hat er zu sich laßen bitten den Guardian, ihm seine Schwachheit angezeigt, und als der Guardian aus pharisäischer Bitterkeit und Neid ihn mit harten Worten angefahren, darum daß solche Predigt nicht wollt in der Küchen nütz sein, hat er seines Leibes Schwachheit zu klagen unterlaßen, tief erseufzet und mit ernsten Gebärden gesagt, er wolle solch Unrecht um Christus willen gern tragen und leiden, wiewohl er nichts geschrieben noch gelehret hätte, was der Mönchen Stand nachtheilig, sondern hätte allein grobe Misbräuche angegriffen. Zuletzt hat er gesagt: **Es wird ein ander Mann kommen, wenn man schreibt 1516, der euch Mönche tilgen wird, und der wird für euch wohl bleiben, dem werdet ihr nicht widerstehen können.** Dasselbige Wort, wie die Möncherei würde ins Fallen gerathen und dieselbige Jahrzahl hat man hernach funden in andern seinen Büchern, und sonderlich in den Commentariis über den Danielem. Was aber von dieses Mannes Rede zu halten sei, laßen wir eim jeden sein Urtheil. Doch sind sonst Zeichen, daß der Mönche Wesen nicht lange bestehen könne. Es ist am Tage, daß das Klosterwesen nichts, denn ein unverschämte Heuchelei und Betrug ist voll Geizes und Hoffarts, und je ungelehrter Esel die Mönche sind, je halsstarriger, grimmiger und bitterer, je giftiger Ottern sie sein, die Wahrheit und Gottes Wort zu verfolgen. So sind ihre Predigt und Schriften lauter kindisch, ungereimt, närrisch Ding und ist all ihr Wesen dahin gericht, daß sie den Bauch und ihren Geiz füllen. Anfänglich sein die Klöster nicht solche Kerker oder ewige Gefängnis gewesen, sondern Schulen, darinne man die Jugend und andere in der heiligen Schrift hat auferzogen. Nu ist solch edel Gold zu Koth worden und der Wein Waßer worden. Fast in den rechten größten Stiften und Klöstern sein eitel faule, unnütze, müßige Mönche, die unterm Schein der Heiligkeit von gemeinen Almosen in aller Pracht und Wollust leben. Christus sagt aber, daß **das taube Salz nichts nütze sei, denn daß mans**

R. 277.
W. 268.
R. 278.

hinweg werfe und mit Füßen trete. Darum, so die Mönche ein solch ungöttlich Wesen führen, so singen sie ihnen mit der That ihr eigen requiem und wird bald mit ihnen aus sein. Darüber ist noch ein Zeichen, daß die Mönche werden untergehen, daß sie Ursacher, Stifter und Anreger sein, daß viel gelehrter redlicher Leute unschüldig erwürget und dahin gerichtet werden. Das Abels=Blut schreiet über sie und Gott wird es rächen. Wir sagen nicht von allen; es mügen etliche in Klöstern sein, die das heilig Evangelium von Christo wißen und keine Heiligkeit auf ihre Traditiones setzen, die sich auch des Bluts nicht schüldig gemacht haben, welches die Heuchler unter ihnen vergießen.

9 Sed de genere doctrinae disputamus, quod nunc defendunt architecti confutationis, non utrum vota servanda sint. Sentimus enim licita vota servari deberi, sed utrum cultus illi mereantur remissionem peccatorum et iustificationem; utrum sint satisfactiones pro peccatis; utrum sint pares baptismo; utrum W. 269. sint observatio praeceptorum et consiliorum; utrum sint perfectio evangelica; utrum habeant merita supererogationis; utrum merita illa applicata aliis salvent eos; utrum sint licita vota his opinionibus facta; utrum licita sint vota, quae praetextu religionis tantum ventris et otii causa suscepta sunt; utrum vere sint vota, quae sunt extorta aut invitis aut his, qui per aetatem nondum iudicare poterant de genere vitae, quos parentes aut amici intruserunt in monasteria, ut de publico alerentur, sine patrimonii privati iactura; utrum licita sint vota, quae palam vergunt ad malum exitum, vel quia propter imbecillitatem non servantur, vel quia hi, qui sunt in illis sodalitiis, coguntur abusus missarum, impios cultus sanctorum, consilia saeviendi in bonos viros approbare et adiuvare?

10 De his quaestionibus disputamus. Et quum nos in confessione pleraque diximus de eiusmodi votis, quae etiam canones pontificum improbant, tamen adversarii iubent omnia, quae produximus, reiicere. His enim verbis usi sunt.

Wir reden aber hie von der Lehre, welche die Meister der Confutation loben und vertheidingen. Wir disputiren nicht, ob man Gelübde Gott halten soll, denn wir halten auch, daß man rechte Gelübde zu halten schüldig sei; sondern davon reden wir, ob man durch die Gelübde und solche Möncherei erlange Vergebung der Sünde für Gott; ob sie Gnugthuung sein für die Sünde; ob sie der Taufe gleich sein, ob sie die Vollkommenheit sein, dadurch die praecepta und consilia, das ist, nicht allein die Gebot, sondern auch die Räthe gehalten werden; ob sie sind evangelische Vollkommenheit; ob die Mönche haben merita supererogationis, das ist, so viel übriges Verdiensts und heiliger Werke, daß sie der auch nicht alle dürfen; ob ihr Verdienste, wenn sie die den andern mittheilen, dieselbige selig machen; ob die Klostergelübde christlich sein, der Meinung also gethan? Item, ob die Klostergelübde, welche erzwungen sein von Unwilligen und denjenigen, welche noch Jugend halben nicht verstanden, was sie thun, welche die Aeltern oder Freunde in die Klöster gestoßen des Bauchs halben, allein ihr väterlich Erbe zu sparen, christlich und göttlich sein; ob die Klostergelübde christlich sein, die gewislich zu Sünden Ursach geben, nämlich daß die Ordenspersonen den häßlichen Misbrauch der Messe, das Anrufen und Anbeten der Heiligen loben und annehmen müßen, und des unschuldigen Bluts, das bis anher vergoßen ist, sich müßen theilhaftig machen? Item, da die Gelübde Schwachheit halben doch nicht gehalten werden, ob dieselbigen rechte Gelübde und christlich sein? Von diesen Fragen ist unser Streit und Disputation. Und so wir in unser Confession von vielen untüchtigen Gelübden auch gesagt haben, welche die Canones der Päbste selbs verwerfen, noch wollen die Widersacher alles, was wir fürbracht, verworfen haben. Denn also sagen sie mit klaren Worten, daß alles, so wir fürbracht haben, soll verworfen werden.

Ac operae pretium est audire, quomodo cavillentur nostras rationes et quid afferant ad muniendam suam causam. Ideo breviter percurremus pauca quaedam argumenta nostra, et diluemus in his obiter cavillationes adversariorum. Quum autem haec tota causa diligenter et copiose a Luthero tractata sit in libro, cui titulum fecit: *De votis monasticis*, volumus hic librum illum pro repetito habere.

Es will aber hie noth sein anzuzeigen, wie sie doch unser Gründe anfechten, und was sie fürbringen ihre Sache zu erhalten. Darum wöllen wir kurz verlegen, was die Widersacher fürbringen, und so nu dieser Handel fleißig und reichlich gehandelt ist in dem Buch Doct. Martini von den Klostergelübden, so wöllen wir dasselbige Buch hie als für erneuert und erholet achten.

R. 279. Primum hoc certissimum est non esse licitum votum, quo sentit is, qui vovet, se mereri remissionem peccatorum coram Deo aut satisfacere pro peccatis coram Deo. Nam

Für das erst ist das gewis, daß solche Gelübde nicht göttlich noch christlich sein, wenn ich also mein Klostergelübde thu, daß ich gedenke dadurch zu erlangen Vergebung der Sünde gegen

haec opinio est manifesta contumelia evangelii, quod docet nobis gratis donari remissionem peccatorum propter Christum, ut supra copiose dictum est. Recte igitur citavimus Pauli locum ad Galatas (Gal. 5, 4): *Evacuati estis a Christo, qui in lege iustificamini, a gratia excidistis.* Qui quaerunt remissionem peccatorum non fide in Christum, sed operibus monasticis, detrahunt de honore Christi et iterum crucifigunt Christum. Audite autem, audite, quomodo hic 12 elabantur architecti confutationis. Pauli locum tantum de lege Moisi exponunt, et addunt monachos omnia propter Christum observare et conari propius secundum evangelium vivere, ut mereantur vitam aeternam. Et addunt horribilem epilogum, his verbis: *Quare impia sunt, quae hic contra mona-* 13 *sticen allegantur.* O Christe, quamdiu feres has contumelias, quibus evangelium tuum afficiunt hostes nostri! Diximus in confessione remissionem peccatorum gratis accipi propter Christum per fidem. Si haec non est ipsa evangelii vox, si non est sententia Patris aeterni, quam tu, qui es in sinu Patris, revelasti mundo, iure plectimur. Sed tua mors testis est, tua resurrectio testis est, Spiritus Sanctus testis est, tota ecclesia tua testis est, vere hanc esse evangelii sententiam, quod consequamur remissionem peccatorum non propter nostra merita, sed propter te, per fidem.

Gott oder für die Sünde gnug zu thun. Denn das ist ein Irrthum, der da öffentlich wider das Evangelium ist, und ist eine Lästerung Christi. Denn das Evangelium lehret, daß wir ohne Verdienst Vergebung der Sünde erlangen durch Christum, wie wir hier oben reichlich gesagt haben. Darum haben wir S. Pauli Spruch recht eingeführt zu den Galat. am 5. **So ihr durchs Gesetz wollt gerecht werden, so seid ihr von Christo und der Gnade abgefallen.** Denn die da suchen Vergebung der Sünde nicht durch den Glauben an Christum, sondern durch die Klostergelübde und Möncherei, die rauben Christo seine Ehre, und kreuzigen W. 270. ihn aufs neu. Höret aber, Lieber, höret, wie die Meister der Confutation hier gerne Behelf suchen wollten, sagen: Paulus sei allein vom Gesetz Mosi zu verstehen, die Mönche aber thun und halten alles um Christus willen und fleißigen sich aufs allernähest dem Evangelio gemäß zu leben, damit sie das ewige Leben verdienen und setzen ein schrecklich Wort dazu: **Darum ist es, sagen sie, unchristlich und ketzerisch, was wider das Mönchleben wird fürbracht.** O Herr Jesu Christe! wie lang willt du leiden und dulden solche öffentliche Schmach deines heiligen Evangelii, da unser Feinde dein Wort und Wahrheit lästern?

Wir haben in unser Confession gesagt, daß man Vergebung der Sünden ohne Verdienst durch den Glauben an Christum erlangen müße. Ist das nicht das lauter reine Evangelium, wie es die Aposteln gepredigt, ist das nicht die Stimme des Evangelii des ewigen Vaters, welche du, Herr, der du sitzest im Schoß des Vaters, der Welt offenbart hast, so sollen wir billig gestraft werden. Aber dein herber bitter Tod am Kreuz, dein heiliger Geist, welchen du reichlich ausgetheilet hast, deine ganze heilige christliche Kirche gibt stark, gewaltig und gewis Gezeugnis, welches so helle und offenbar ist als die Sonne, daß dies die Summa, der Kern des Evangelii ist, daß wir Vergebung der Sünde erlangen nicht um unsers Verdiensts willen, sondern durch den Glauben an Christum.

14 Paulus quum negat homines lege Moisi mereri remissionem peccatorum, multo magis detrahit hanc laudem traditionibus humanis, idque aperte ad Colossenses (2, 16) testatur. Si lex Moisi, quae erat divinitus revelata, non merebatur remissionem peccatorum, quanto minus istae fatuae observationes abhorrentes a civili consuetudine vitae merentur remissionem peccatorum?

Wenn Paulus darf sagen, daß wir durch das heilige göttliche Gesetz Mosi und seine Werk nicht verdienen Vergebung der Sünde, so will er, daß wir viel weniger das thun durch menschliche Satzungen, und das zeigt er zu den Kolossern klar gnug an. Denn so die Werke des Gesetz Mosi, welchs durch Gott war offenbart, nicht verdienen Vergebung der Sünde, wie viel weniger werdens thun die närrischen Werke, Möncherei, Rosenkränze und dergleichen, die auch zu weltlichem Leben nicht noth noch nütze sein, viel weniger geben sie der Seel ewiges Leben.

15 Adversarii fingunt Paulum abolere legem Moisi, et Christum ita succedere, ut non gratis donet remissionem peccatorum, sed propter opera aliarum legum, si quae nunc exco-16 gitentur. Hac impia et fanatica imaginatione obruunt beneficium Christi. Deinde fingunt

Die Widersacher erdichten ihnen selbst ein R. 280. Traum, daß Christus das Gesetz Mosi habe abgethan, und sei kommen also nach Mose und ein neu gut Gesetz gebracht, dadurch man Vergebung der Sünden erlangen müße. Durch den schwärmerischen, närrischen Gedanken drücken sie

inter hos, qui observant illam legem Christi, monachos propius observare quam alios, W. 271. propter hypocrisin paupertatis, obedientiae et castitatis, quum quidem omnia sint plena simulationis. Paupertatem iactant in summa copia rerum omnium. Obedientiam iactant, quum nullum genus hominum libertatem habeat maiorem, quam monachi. De coelibatu non libet dicere, qui quam purus sit in plerisque, qui student continere, Gerson indicat. Et quotusquisque continere studet?

Christum unter und seine Wohlthat. Darnach erdichten sie weiter, daß unter denen, welche die neuen Gesetze Christi halten, die Mönche Christo und den Aposteln am nähesten ähnlich leben und wandeln durch ihren Gehorsam, Armuth und Keuschheit, so doch die ganze Möncherei eitel unverschämte, schändliche Heuchelei ist. Sie sagen von Armuth, so sie doch für großem Ueberfluß nie haben erfahren können, wie einem rechten Armen zu Herzen ist. Sie rühmen ihren Gehorsam, so kein Volk auf Erden freier ist, denn die Mönche, welche aus Bischof und Fürsten Gehorsam sich meisterlich geschloßen haben. Von ihrer heiligen, großen fährlichen Keuschheit mag ich nicht sagen; ich will es Gerson sagen laßen, der auch von denjenigen, so ernstlich sich geflißen keusch zu leben, wahrlich nicht viel Reinigkeit und Heiligkeit sagt; wiewohl das mehrer Theil ist Heuchelei, und unter tausend nicht einer, der mit Ernst gedenke rein und keusch zu leben, daß wir inwendig der Herzen Gedanken schweigen.

17 Scilicet hac simulatione propius secundum evangelium vivunt monachi. Christus non ita succedit Moisi, ut propter nostra opera remittat peccata, sed ut sua merita, suam propitiationem opponat irae Dei pro nobis, ut gratis nobis ignoscatur. Qui vero praeter Christi propitiationem propria merita opponit irae Dei, et propter propria merita consequi remissionem peccatorum conatur, sive afferat opera legis mosaicae, sive Decalogi, sive regulae Benedicti, sive regulae Augustini, sive aliarum regularum, *is abolet promissionem Christi, abiecit Christum et excidit gratia.* Haec est Pauli sententia.

Soll nu das die große Heiligkeit sein? Heißt das Christo und dem Evangelio gemäß gelebt? Christus ist nicht also nach Mose kommen neue Gesetz zu bringen, daß er um unser Werk willen die Sünde vergebe, sondern seinen Verdienst, seine eigen Werke setzet er gegen Gottes Zorn für uns, daß wir ohne Verdienst Gnade erlangen. Wer aber ohne die Versühnung Christi seine eigene Werke gegen Gottes Zorn setzet und um seines eigen Verdiensts willen Vergebung der Sünde erlangen will, er bringe die Werke des Gesetzes Mosi, der Zehen Gebot, der Regeln Benedicti, Augustini oder andere Regeln, so wirft er hinweg die Verheißung Christi, fället ab von Christo und seiner Gnade.

18 Vide autem, Carole Caesar Imperator clementissime, videte, Principes, videte omnes Ordines, quanta sit impudentia adversariorum! Quum Pauli locum in hanc sententiam citaverimus, ipsi ascripserunt: *Impia sunt, quae hic contra monasticen allegantur.* 19 Quid est autem certius, quam quod remissionem peccatorum consequuntur homines fide propter Christum? Et hanc sententiam audent isti nebulones impiam vocare. Nihil dubitamus, quin si admoniti fuissetis de hoc loco, eximi e confutatione tantam blasphemiam curassetis.

Hie wollen aber kaiserliche Majestät, alle Fürsten und Stände des Reichs merken, wie überaus unverschämt die Widersacher sind, daß sie trotzlich dürfen sagen, es sei alles gottlos, was wir wider die Möncherei haben fürbracht: so wir doch ganze gewisse und klare Sprüch Pauli angezogen haben, und je nichts klärer, gewisser in der ganzen Bibel ist, denn daß wir Vergebung der Sünde erlangen allein durch den Glauben an Christum. Und die gewisse göttliche Wahrheit dürfen die Meister der Confutation, die verzweifelten Böswicht und heillosen Buben, gottlose Lehre heißen. Wir haben aber keinen Zweifel, wo kaiserliche Majestät und die Fürsten des verwarnet werden, sie werden eine solche öffentliche Gotteslästerung laßen aus der Confutation tilgen und ausreißen.

R. 281. Quum autem supra copiose ostensum sit 20 impiam opinionem esse, quod propter opera nostra consequamur remissionem peccatorum, breviores in hoc loco erimus. Facile enim inde prudens lector ratiocinari poterit, quod non mereamur remissionem peccatorum per opera monastica. W. 272. Itaque et illa blasphemia nullo modo ferenda est, quae apud

Dieweil wir aber hie oben reichlich angezeigt, daß es ein Irrthum sei, daß wir Vergebung der Sünde um unsers Verdiensts willen erlangen sollten, so wollen wir hier desto kürzer reden. Denn ein jeder verständiger Leser kann leichtlich abnehmen, daß wir durch die elenden Mönchwerke nicht können vom Tode und des Teufels Gewalt erlöset werden und Vergebung der

Thomam legitur, *professionem monasticam parem esse baptismo*. Furor est humanam traditionem, quae neque mandatum Dei neque promissionem habet, aequare ordinationi Christi', quae habet et mandatum et promissionem Dei, quae continet pactum gratiae et vitae aeternae.

Sünde verdienen. Darum ist auch das gotteslästerische, häßliche Wort, welches Thomas schreibt, in keinem Wege zu leiden, daß ins Kloster gehen solle ein neue Taufe sein oder der Taufe gleich sein. Denn es ist ein teufelisch Wütherei und Irrthum, daß man ein heillose menschliche Satzung und Gebot, welchs weder Gottes Gebot noch Zusage hat, der heiligen Taufe vergleichen sollt, dabei eine Zusage oder Verheißung Gottes ist.

21 Secundo. Obedientia, paupertas et coelibatus, si tamen non sit impurus, exercitia sunt ἀδιάφορα. Ideoque sancti uti eis sine impietate possunt, sicut usi sunt Bernhardus, Franciscus, et alii sancti viri. Et hi usi sunt propter utilitatem corporalem, ut expeditiores essent ad docendum et ad alia pia officia, non quod opera ipsa per se sint cultus, qui iustificent, aut mereantur vitam aeternam. Denique sunt ex illo genere, de quo Paulus ait (1. Tim. 4, 8): *Corporalis exercitatio parumper utilis est.* 22 Et credibile est alicubi nunc quoque esse bonos viros in monasteriis, qui serviunt ministerio verbi, qui illis observationibus sine impiis opinionibus 23 utuntur. At sentire, quod illae observationes sint cultus, propter quos coram Deo iusti reputentur et per quos mereantur vitam aeternam, hoc pugnat cum evangelio de iustitia fidei, quod docet, quod propter Christum donetur nobis iustitia et vita aeterna. Pugnat et cum dicto Christi (Matth. 15, 9): *Frustra colunt me mandatis hominum.* Pugnat et cum hac sententia (Rom. 14, 23): *Omne, quod non est ex fide, peccatum est.* Quomodo autem possunt affirmare, quod sint cultus, quos Deus approbet tamquam iustitiam coram ipso, quum nullum habeant testimonium verbi Dei?

Zum andern, so sind diese Stücke: willig Armuth, Gehorsam, Keuschheit, wenn sie anders nicht unrein ist, eitel Adiaphora und leibliche Uebung, darin weder Sünde noch Gerechtigkeit zu suchen ist. Darum haben die Heiligen derselbigen viel anders gebraucht, als S. Bernhard, Franciskus und andere, den jetzund die Mönche. Denn dieselbigen haben solchs Dings gebraucht zur Uebung des Leibs, daß sie desto leichter warten können Lehrens, Predigens und anderer dergleichen, nicht daß solche Werk Gottesdienst sollten sein, für Gott gerecht zu machen oder das ewige Leben zu verdienen, sondern die Werke malet Paulus recht ab, da er sagt: **Leibliche Uebung ist wenig nütze.** Und es ist müglich, daß in etlichen Klöstern noch etliche fromme Leute sein, welche lesen und studiren, die solcher Regel und Satzungen brauchen ohne Heuchelei und mit diesem Bericht, daß sie ihre Möncherei nicht für Heiligkeit halten. Das aber halten, daß dieselbigen Werke ein Gottesdienst sein, dadurch wir für Gott fromm werden und das ewige Leben verdienen, das ist stracks wider das Evangelium und wider Christum. Denn das Evangelium lehret, daß wir durch den Glauben an Christum gerecht werden und das ewige Leben erlangen. So ist es auch stracks wider das Wort Christi: **Sie dienen mir vergeblich mit Menschengeboten.** So ist es wider diesen Spruch Pauli: **Alles, was nicht aus dem Glauben ist, das ist Sünde.** Wie können sie aber sagen, daß es Gottesdienste sind, die Gott gefallen und angenehm sein für ihm, so sie kein Gottes Wort noch Befehl haben.

24 Sed videte impudentiam adversariorum. Non solum docent, quod observationes illae sint cultus iustificantes, sed addunt perfectiores esse cultus, hoc est, magis merentes remissionem peccatorum et iustificationem, quam sint alia vitae genera. Et hic concurrunt multae falsae ac perniciosae opiniones. Fingunt se servare praecepta et consilia. Postea homines liberales, quum somnient se habere merita supererogationis, vendunt 25 haec aliis. Haec omnia plena sunt pharisaicae vanitatis. Extrema enim impietas est sentire, quod Decalogo ita satisfaciant, ut super-

Hie ist aber erst zu merken, wie gar unverschämte Heuchler und Buben sie sein. Sie dürfen sagen, daß ihr Klostergelübde und Orden nicht allein Gottesdienst sein, die gerecht und fromm für Gott machen, sondern setzen noch dies dazu, daß es Stände sein der Vollkommenheit, das ist heiliger und höher Stände, denn andere, als Ehestand, Regentenstand; und sind also in solcher ihrer mönchischen Heuchelei und pharisäischem Wesen unzählige andere gräuliche ketzerische Irrthum begriffen. Denn sie rühmen sich für die allerheiligsten Leute, welche nicht allein die Gebot oder praecepta, sondern

R. 282. W. 273.

sint merita, quum haec praecepta omnes sanctos accusent: *Diligas Dominum Deum tuum ex toto corde tuo* (Deut. 6, 5). Item: *Non concupiscas* (Rom. 7, 7). Propheta ait (Ps. 116, 11): *Omnis homo mendax,* id est, non recte de Deo sentiens, non satis timens, non satis credens Deo. Quare falso gloriantur monachi in observatione monasticae vitae praeceptis satisfieri ac plus quam praecepta fieri.

auch die consilia, das ist die hohen Räthe, was die Schrift von hohen Gaben nicht ein Gebot, sondern ein Rath gibt, halten. Darnach so sie ihnen selbst erdichten, sie sein so reich von Verdienst und Heiligkeit, daß ihnen noch überbleibt, so sind dennoch die frommen Heiligen so milde, daß sie ihre merita supererogationis, ihre übrige Verdienst andern anbieten und um einen gleichen Pfennig, um Geld laßen zustehen. Dieses alles ist eitel grobe, gräuliche, erlogene, erstunkene Heiligkeit und eitel pharisäische Heuchelei und Gleißnerei. Denn nachdem das erste Gebot Gottes (**Du sollt Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seelen 2c.**) höher ist, denn ein Mensch auf Erden begreifen kann, nachdem es die höheste Theologia ist, daraus alle Propheten, alle Aposteln ihr beste höheste Lehre als aus dem Brunnen geschöpft haben, ja so es ein solch hohe Gebot ist, darnach allein aller Gottesdienst, alle Gottes Ehre, alle Opfer, alle Danksagung im Himmel und auf Erden regulirt und gericht müßen werden, also, daß alle Gottesdienst, wie hoch, köstlich und heilig sie scheinen, wenn sie außer dem Gebot sein, eitel Schalen und Hülsen ohne Kern, ja eitel Unflat und Gräuel für Gott sein, welches hohe Gebot so gar kein Heiliger vollkommen erfüllet hat, daß noch wohl Noah und Abraham, David, Petrus und Paulus sich da für unvollkommen, für Sünder bekennen und hie unten bleiben müßen: so ist es unerhörter pharisäischer, ja recht teuflischer Stolz, daß ein lausiger Barfüßermönch oder dergleichen heilloser Heuchler soll sagen, ja predigen und lehren, er habe das heilige hohe Gebot also vollkömmlich gehalten und erfüllet, und nach Erfordern und Willen Gottes so viel guter Werk gethan, daß ihm noch Verdienst überbleiben. Ja, lieben Heuchler, wenn sich die heiligen Zehen Gebot und das hohe erste Gottes Gebot also erfüllen ließen, wie sich die Brote und Parteken laßen in Sack stecken. Es sind unverschamte Heuchler, damit die Welt in diesen letzten Zeiten geplagt ist. Der Prophet David sagt: **Alle Menschen sind Lügner.** Das ist: kein Mensch auf Erden, auch nicht die Heiligen achten oder fürchten Gott so hoch und groß, als sie sollten, kein Mensch auf Erden gläubt und vertrauet Gott so ganz vollkömmlich, als er soll 2c. Darum sind es Lügen und heuchlische erdichte Träume, daß die Mönche rühmen, sie leben nach der Vollkommenheit des Evangelii und der Gebot Gottes, oder thun mehr, denn sie schuldig sein, daß ihnen gute Werk und etliche Centner übriger, überflüßiger Heiligkeit im Vorrath bleiben.

26 Deinde falsum et hoc est, quod observationes monasticae sint opera consiliorum evangelii. Nam evangelium non consulit discrimina vestitus, ciborum, abdicationem rerum propriarum. Hae sunt traditiones humanae, de quibus omnibus dictum est (1. Cor. 8, 8): *Esca non commendat Deo.* Quare neque cultus iustificantes sunt, neque perfectio; imo quum his titulis fucatae proponuntur, sunt merae *doctrinae daemoniorum.*

Auch so ist das falsch und erlogen, daß das Möncheleben sollte sein ein Erfüllung der Consilien oder Räthe im Evangelio. Denn das Evangelium hat nirgend gerathen solche Unterscheid der Kleider, der Speise, oder durch solchen Bettelstab der Leute Güter auszusaugen; denn es sind eitel Menschensatzungen, von welchen Paulus sagt: **Die Speise macht uns nicht heiliger für Gott 2c.** Darum sind es auch nicht Gottesdienst, die für Gott fromm machen, sind auch nicht ein evangelische Vollkommenheit, sondern wenn man sie mit den prächtigen Titeln lehret, prediget und ausschreiet, so sinds, wie sie Paulus nennet, rechte Teufelslehre.

27 Virginitas suadetur, sed his, qui donum habent, ut supra dictum est. Error est autem W. 274. perniciosissimus sentire, quod perfectio evangelica sit in traditionibus humanis. Nam ita etiam Mahometistarum monachi gloriari possent se habere perfectionem evangelicam. Neque est in observatione aliorum, quae dicuntur ἀδιάφορα, sed quia regnum Dei est *iustitia et vita in cordibus* (Rom. 14, 17), ideo perfectio est crescere timorem Dei, fiduciam misericordiae promissae in Christo et curam obediendi vocationi, sicut et Pau-

Die Jungfrauschaft lobet Paulus und als ein guten Rath prediget ers denen, welche dieselbe Gaben haben, wie ich hier oben gesagt habe. Derhalben ist es ein schändlicher höllischer Irrthum, lehren und halten, daß evangelische Vollkommenheit in menschlichen Satzungen stehe. Denn auf die Weis möchten sich auch die Mahometisten und Türken rühmen, (denn sie haben auch Einsiedeln und Mönchen, wie gläubliche Historien vorhanden), daß sie evangelische Vollkommenheit hielten. So ist auch die evangelische Vollkommenheit nicht in den

lus describit perfectionem (2. Cor. 3, 18): *Transformamur a claritate* [*in claritatem, tamquam a Domini Spiritu.* Non ait: alium subinde cucullum accipimus aut alios calceos aut alia cingula. Miserabile est in ecclesia tales pharisaicas, imo mahometicas voces legi atque audiri, videlicet perfectionem evangelii, regni Christi, quod est vita aeterna, in his stultis observationibus vestium et similium nugarum collocari.

Dingen, welche Adiaphora sind, sondern dieweil dieses das Reich Gottes ist, daß inwendig der heilige Geist unsere Herzen erleuchte, reinige, stärke, und daß er ein neu Licht und Leben in den Herzen wirke, so ist die rechte evangelische, christliche Vollkommenheit, daß wir täglich im Glauben, in Gottesfurcht, in treulichem Fleiß des Berufs und Amts, das uns befohlen, zunehmen, wie auch Paulus die Vollkommenheit beschreibt, daß er sagt 2. Kor. 3: **Wir werden verkläret in dasselbige Bilde von einer Klarheit zu der andern, als vom Geist des Herrn.** Er sagt nicht: wir gehen von einem Orden in den andern, wir ziehen jetzund diese, dann jene Kappen an, jetzund diesen Gürtel, dann jenen Strick ꝛc. Es ist erbärmlich, daß in der christlichen Kirchen solche pharisäische, ja türkische und mahometische Lehre überhand genommen haben, daß sie lehren, die evangelische Vollkommenheit und das Reich Christi, durch welchs sich hie die ewige Güter und das ewige Leben anheben, sollen stehen in Kappen, in Kleidern, in Speis und dergleichen Kinderwerk. R. 283.

28 Nunc audite Areopagitas nostros, quam indignam sententiam posuerint in confutatione. Sic aiunt: *Sacris literis expressum est monasticam vitam, debita observatione custoditam, quam per gratiam Dei quilibet monastici custodire possunt, mereri vitam aeternam, et quidem multo auctiorem Christus eis promisit* (Matth. 19, 29), 29 *qui reliquerint domum aut fratres* cet. Haec sunt verba adversariorum, in quibus hoc primum impudentissime dicitur, quod sacris literis expressum sit vitam monasticam mereri vitam aeternam. Ubi enim loquuntur sacrae literae de monastica? Sic agunt causam adversarii, sic citant scripturas nihili homines; quum nemo nesciat monasticam recens excogitatam esse, tamen allegant auctoritatem scripturae, et quidem dicunt hoc suum decretum expressum esse in scripturis.

Hie höre man aber weiter die trefflichen Lehrer, wie sie in ihre Confutation so ein öffentliche Gotteslästerung und häßlich Wort gesetzt haben. Sie dürfen unverschämt sagen, es sei **in der heiligen Schrift geschrieben, daß das Mönchleben und die heiligen Orden das ewige Leben verdienen, und Christus habe dasselbige sonderlich den Mönchen überschwänglich zugesagt, welche also verlaßen Haus, Hof, Brüder, Schwester.** Das sind die klaren Wort der Widersacher. Ist aber das nicht eine ganz unverschamte, häßliche Lügen, es sei in der heiligen Schrift geschrieben, daß man durch das Mönchleben könnte das ewige Leben verdienen? Wie seid ihr doch so kühne, wo redet doch die Schrift von Möncherei? Also handeln diese große, trefflichen Sachen die Widersacher, also führen sie die Schrift ein. Die ganze Welt weiß, die Historien sind für Augen, daß die Orden und Möncherei ein ganz neu Ding ist, noch dürfen sie rühmen, die heilige Schrift rede von ihrer Möncherei.

30 Praeterea contumelia afficiunt Christum, quum dicunt homines per monasticam mereri vitam aeternam. Deus ne suae quidem legi hunc honorem tribuit, quod mereatur vitam aeternam, sicut clare dicit apud Ezech. cap. 20, 25: *Ego dedi eis praecepta non bona et iudicia, in quibus non* 31 *vivent.* Primum hoc certum est, quod vita monastica non meretur remissionem peccatorum, sed hanc fide gratis accipimus, ut 32 supra dictum est. Deinde propter Christum, per misericordiam donatur vita aeterna his, qui fide accipiunt remissionem, nec opponunt merita sua iudicio Dei, sicut et Bernhardus gravissime dicit: *Necesse est primo omnium credere, quod remissionem peccatorum habere non possis, nisi per indulgentiam Dei. Deinde, quod nihil prorsus habere queas operis boni, nisi et hoc*

Darüber so lästern sie und schmähen Christum, daß sie sagen, man könne durch Klosterleben das ewige Leben verdienen. Gott thut seinem eigen Gesetz nicht die Ehre, daß man durch die Werk des Gesetzes sollt das ewige Leben verdienen, wie er klar sagt Ezech. 20. **Ich habe ihnen gegeben Gesetz, dadurch sie das Leben nicht haben können.** Denn für das erst ist das gewis, daß durch Möncherei niemands kann das ewige Leben verdienen, sondern um Christus Verdiensts willen, durch lauter Barmherzigkeit wird das ewige Leben geben denjenigen, so durch den Glauben Vergebung der Sünde erlangen und halten denselben gegen Gottes Urtheil, nicht ihren armen Verdienst. Wie auch S. Bernhard ein fein Wort geredt hat, **daß wir Vergebung der Sünde nicht haben können, denn allein durch Gottes Gnade und Güte.** Item, **daß wir gar nichts von** W. 275. R. 284.

*dederit ipse. Postremo, quod aeternam vitam nullis potes operibus promereri, nisi gratis detur et illa.* Cetera, quae in eandem sententiam sequuntur, supra recitavimus. Addit autem in fine Bernhardus: *Nemo se seducat, quia, si bene cogitare voluerit, inveniet procul dubio, quod nec cum decem millibus possit occurrere ei,*

33 *qui cum viginti millibus venit ad se.* Quum autem nec divinae legis operibus mereamur remissionem peccatorum aut vitam aeternam, sed necesse sit quaerere misericordiam promissam in Christo: multo minus observationibus monasticis, quum sint merae traditiones humanae, tribuendus est hic honor, quod mereantur remissionem peccatorum aut vitam aeternam.

guten Werken haben können, wenn er es nicht gibt. Item, daß wir das ewige Leben nicht verdienen können mit Werken, sondern es werde uns auch aus Gnaden geben. Und dergleichen redet S. Bernhard viel auf dieselbige Meinung, wie wir oben erzählet. Und am Ende setzt noch S. Bernhard dazu: Darum wölle niemands darinnen sich selbst betrügen noch verführen, denn wird ers selbst recht bedenken, so wird er gewis finden, daß er mit zehen tausend dem nicht kann entgegen kommen, (nämlich Gott) der mit zwanzigtausend auf ihn zudringet. So wir denn auch nicht durch die Werk des göttlichen Gesetzes Vergebung der Sünde oder das ewige Leben verdienen, sondern müßen die Barmherzigkeit suchen, welche in Christo verheißen ist, so verdienen wir es viel weniger durch Klosterleben, Möncherei, das eitel Menschensatzungen sind, und soll die Ehre viel weniger den bettelischen Satzungen gegeben werden.

34 Ita simpliciter obruunt evangelium de gratuita remissione peccatorum et de apprehendenda misericordia promissa in Christo, qui docent monasticam vitam mereri remissionem peccatorum aut vitam aeternam, et fiduciam debitam Christo transferunt in illas stultas observationes. Pro Christo colunt suos cucullos, suas sordes. Quum autem et ipsi egeant misericordia, impie faciunt, quod fingunt merita supererogationis eaque aliis vendunt.

Diejenigen, die da lehren, daß wir durch Möncherei können Vergebung der Sünde verdienen, und setzen also das Vertrauen, welchs Christo allein gebühret, auf die elenden Satzungen, die treten schlecht das heilige Evangelion und die Verheißung von Christo mit Füßen, und für den Heiland Christum ehren sie ihre schäbichte Kappen, ihre mönchische tolle Werke. Und so es ihnen noch selbst feilet an Gnade, so thun sie als die gottlosen, heillosen Leute, daß sie noch ihre merita supererogationis erdichten und andern Leuten das übrige Theil am Himmel verkäufen.

35 Brevius de his rebus dicimus, quia ex his quae supra de iustificatione, de poenitentia, de traditionibus humanis diximus, satis constat vota monastica non esse pretium, propter quod detur remissio peccatorum et vita aeterna. Et quum Christus vocet traditiones cultus inutiles, nullo modo sunt perfectio evangelica.

Wir reden hie desto kürzer von dieser Sache; denn aus dem, so droben geredt von der Buß, de iustificatione, von Menschensatzungen 2c., ist gnug zu merken, daß die Klostergelübde nicht der Schatz sein, dadurch wir erlöset und erlangen ein ewiges Leben 2c. Und so Christus dieselbigen Satzungen nennet vergebliche Gottesdienste, so sind sie in keinem Wege ein evangelische Vollkommenheit.

W. 276. Verum adversarii videri volunt astute mo-

36 derari vulgarem persuasionem de perfectione. Negant monasticam vitam perfectionem esse, sed dicunt statum esse acquirendae perfectionis. Belle dictum est, et meminimus hanc correctionem exstare apud Gersonem. Apparet enim prudentes viros offensos immodicis illis encomiis vitae monasticae, quum

R. 285. non auderent in totum detrahere ei laudem perfectionis, addidisse hanc ἐπανόρθωσιν,

37 quod sit status acquirendae perfectionis. Hoc si sequimur, nihilo magis erit monastica status perfectionis, quam vita agricolae aut fabri. Nam hi quoque sunt status acquirendae

Doch haben etliche vernünftige Mönche ein Scheu gehabt ihr Möncherei so hoch zu rühmen, daß sie sollt christliche Vollkommenheit heißen. Die haben diesen hohen Ruhm gemäßigt, haben gesagt, es sei nicht christliche Vollkommenheit, sondern es sei ein Stand, der dazu dienen soll christliche Vollkommenheit zu suchen. Solcher Mäßigung gedenkt auch Gerson und verwirft die unchristliche Rede, daß Möncherei christliche Vollkommenheit sei. Wo nu Möncherei nur ein Stand ist Vollkommenheit zu suchen, so ists nicht mehr ein Stand der Vollkommenheit, denn der Bauren und Ackerleute, der Schneider und Bäcker Leben 2c. Denn das alles sind auch

perfectionis. Omnes enim homines in quacunque vocatione perfectionem expetere debent, hoc est, crescere in timore Dei, in fide, in dilectione proximi et similibus virtutibus spiritualibus.

Stände christliche Vollkommenheit zu suchen. Denn alle Menschen, sie sein in was Stande sie wöllen, ein jeder nach seinem Beruf, so sollen sie nach der Vollkommenheit, so lang dies Leben währet, streben und allzeit zunehmen in Gottesfurcht, im Glauben, in Liebe gegen dem Nähesten und dergleichen geistlichen Gaben.

38 Exstant in historiis eremitarum exempla, Antonii et aliorum, quae exaequant genera vitae. Scribitur Antonio petenti, ut Deus sibi ostenderet, quantum in hoc vitae genere proficeret, quendam in urbe Alexandria sutorem monstratum esse per somnium, cui compararetur. Postridie Antonius veniens in urbem accedit ad sutorem, exploraturus illius exercitia et dona; collocutus cum homine nihil audit, nisi mane eum pro universa civitate paucis verbis orare, deinde arti suae operam dare. Hic intellexit Antonius non esse iustificationem tribuendam illi vitae generi, quod susceperat.

Man lieset in vitis patrum von S. Antonio und etlichen andern großen heiligen Einsiedeln, welche durch Erfahrung dahin sind endlich kommen, daß sie gemerkt, daß sie ihre Werk vor Gott nicht mehr fromm machen, denn anderer Stände Werk. Denn S. Antonius hat auf eine Zeit Gott gebeten, daß er ihm doch zeigen wollt, wie weit er kommen wäre ins Leben der Vollkommenheit. Da ward ihm angezeigt ein Schuster zu Alexandria, und ward ihm gesagt, dem Handwerksmanne wäre er in Heiligkeit gleich. Bald den andern Tag macht sich Antonius auf, zog gen Alexandria, sprach denselbigen Schuster an, und fraget mit Fleiß, was er für ein heiligen Wandel, Leben und Wesen führet. Da antwortet ihm der Schuster: Ich thu nichts besonders; denn morgens spreche ich mein Gebet für die ganze Stadt und arbeite darnach mein Handwerk, warte meines Hauses ꝛc. Da verstund Antonius bald, was Gott durch die Offenbarung gemeint hätte. Denn man wird nicht durch dies oder jenes Leben für Gott gerecht, sondern allein durch den Glauben an Christum.

39 Sed adversarii, etsi nunc moderantur laudes de perfectione, tamen aliter reipsa sentiunt. Vendunt enim merita et applicant pro aliis hoc praetextu, quod observent praecepta et consilia, quare reipsa sentiunt sibi superesse merita. Quid est autem arrogare sibi perfectionem, si hoc non est? Deinde in ipsa confutatione positum est, quod monastici contendant propius secundum evangelium vivere. Tribuit igitur perfectionem traditionibus humanis, si ideo propius secundum evangelium vivunt monachi, quia non habent proprium, quia sunt coelibes, quia obediunt regulae in vestitu, cibis et similibus nugis.

Die Widersacher aber, wiewohl sie sich jetzund auch schämen, die Möncherei Vollkommenheit zu nennen, so halten sie es doch im Grund dafür. Denn sie verkäufen ihre Werk und Verdienste und geben für, sie halten nicht allein die Gebot, sondern die consilia und Räthe, und wähnen, sie behalten Verdienst noch übrig. Heißt das nu nicht mit der That Vollkommenheit und Heiligkeit rühmen, wenn sie gleich mit Worten ein wenig die Sache mäßigen? Auch ist klar gesetzt in der Confutation, daß die Mönche näher und genauer nach dem Evangelio leben, denn andere Weltlichen. Wo nu ihre Meinung ist, daß man dadurch dem Evangelio näher lebet, wenn man nicht Eigens hat, außerhalb der Ehe lebet, ein sonderliche Kleidung oder Kappen trägt, also fastet, also betet: so ist ja ihre Meinung, daß ihre Möncherei christliche Vollkommenheit sei, dieweil sie dem Evangelion näher sein soll, denn gemein Leben. W. 277.

40 Item, confutatio dicit monachos mereri vitam aeternam auctiorem, et allegat scripturam (Matth. 19, 29): *Qui reliquerit domum cet.*; scilicet hic quoque perfectionem arrogat factitiis religionibus. Sed hic locus scripturae nihil facit ad vitam monasticam. Non enim hoc vult Christus, quod deserere pa-

Item in der Confutation stehet geschrieben, daß die Mönche das ewige Leben reichlicher erlangen, denn andere, und ziehen an die Schrift: Wer Haus und Hof verläßt ꝛc. Da rühmen sie auch ein Vollkommenheit, welche soll an der Möncherei sein. Aber der Spruch redet nichts von der Möncherei. Denn Christus will da nicht, R. 286.

rentes, coniugem, fratres, sit opus ideo faciendum, quia mereatur remissionem peccatorum et vitam aeternam. Imo maledicta est illa desertio. Fit enim cum contumelia Christi, si quis ideo deserat parentes aut coniugem, ut hoc ipso opere mereatur remissionem peccatorum et vitam aeternam.

daß Vater, Mutter, Weib, Kind, Haus und Hof verlaßen ein solch Werk sei, damit man Vergebung der Sünde und das ewige Leben verdiene, sondern auf die Weise Vater und Mutter verlaßen, gefällt Gott gar nichts und ist in die Hölle vermaledeiet. Denn wenn jemands darum Aeltern, Haus, Hof verläßt, daß er dadurch will Vergebung der Sünde und das ewige Leben verdienen, da lästert er Christum.

41 Duplex autem desertio est. Quaedam fit sine vocatione, sine mandato Dei, hanc non probat Christus (Matth. 15, 9). Nam opera a nobis electa sunt inutiles cultus. Clarius autem hinc apparet Christum non probare hanc fugam, quia loquitur de deserenda uxore et liberis. Scimus autem, quod mandatum Dei prohibet deserere uxorem et liberos. Alia desertio est, quae fit mandato Dei, videlicet quum cogit nos potestas aut tyrannis cedere, aut negare evangelium. Hic habemus mandatum, ut potius sustineamus iniuriam, potius eripi nobis patiamur non solum facultates, coniugem, liberos, sed vitam quoque. Hanc desertionem probat Christus ideoque addit: *Propter Evangelium*, ut significet se de his loqui, non qui faciunt iniuriam uxori et liberis, sed qui propter con-
42 fessionem evangelii sustinent iniuriam. Corpus nostrum etiam deserere debemus propter evangelium. Hic ridiculum fuerit sentire, quod cultus Dei sit se ipsum occidere et relinquere corpus sine mandato Deo. Ita ridiculum est sentire, quod cultus Dei sit deserere possessiones, amicos, coniugem, liberos sine mandato Dei.

Es ist aber zweierlei Verlaßen. Eins geschicht aus Beruf und Gottes Gebot. Das Verlaßen, welches ohne Beruf und Gottes Gebot geschicht, das läßt ihm der Herr Christus gar nicht gefallen. Denn die Werk, wo wir selbst erwählen, nennet der Herr Christus unnütze, vergebliche Gottesdienst. Man siehet aber daraus noch klärer, daß Christus nicht meinet ein solchs Fliehen von Weib und Kind; er sagt: **Wer da verläßt Weib, Kind, Haus, Hof ꝛc.** Nu wißen wir, daß Gott geboten hat, Weib, Kind nicht zu verlaßen. Es ist aber ein ander Verlaßen, wenn wir aus Gottes Gebot verlaßen Aeltern, Weib, Kind ꝛc., und wenn wir es selbst fürnehmen. Denn wenn Tyrannen mich wollten zwingen das Evangelium zu verläugnen, oder verjagen, da haben wir Gottes Befehl, daß wir sollen ehe Unrecht leiden, als: daß wir nicht allein von Weib und Kindern, Haus und Hof vertrieben werden, sondern auch, daß man uns unser Leib und Leben nimmt. Von dem Verlaßen redet Christus, darum setzet er auch dazu: **Um des Evangelions willen**, und zeigt gnug an, daß er von denen rede, die um des Evangelions willen leiden, nicht Weib und Kind aus eigenem Fürnehmen verlaßen. Denn wir sind auch schüldig, unser eigen Leben zu laßen um des Evangelions willen. Da wäre es nu närrisch und ganz widersinns verstanden, wenn ich mich selbst tödten wollt ohne Gottes Befehl. Also ist es auch närrisch das für Heiligkeit und Gottesdienst halten, daß ich aus eigenem Fürnehmen verließe Weib und Kind ohne Gottes Befehl.

43 Constat igitur male detorqueri dictum Christi ad vitam monasticam. Nisi fortassis hoc quadrat, quod centuplum in hac vita re-
W. 278. cipiunt. Plurimi enim fiunt monachi non propter evangelium, sed propter culinam et otium, qui pro exiguis patrimoniis inveniunt
44 amplissimas opes. Sed ut tota res monastica simulationis plena est, ita falso praetextu testimonia scripturae citant, ut dupliciter peccent, hoc est, ut fallant homines, et fallant praetextu nominis divini.

Derhalben wird der Spruch Christi übel auf die Möncherei gedeut. Es möcht sich aber das auf die Mönche reimen, daß sie Hundertfältiges in diesem Leben empfahen. Denn viel werden Mönche um des Bauchs willen und daß sie Müßiggang und feiste Küchen haben, da sie als Bettler dennoch in reiche Klöster kommen. Wie aber die ganze Möncherei voll Heuchelei ist und Betrugs, also ziehen sie auch die Schrift fälschlich an, thun also zweierlei schreckliche Sünde. Für eins, daß sie die Welt mit Abgötterei betrügen. Zum andern daß sie Gottes Namen und Wort fälschlich anziehen ihre Abgötterei zu schmücken.

45 Citatur et alius locus de perfectione (Matth. 19,21): *Si vis perfectus esse, vade, vende, quae habes, et da pauperibus, et veni et sequere me.* Hic locus exercuit multos, qui finxerunt perfectionem esse, possessio- 46 nes ac dominia rerum abiicere. Sinamus philosophos Aristippum praedicare, qui magnum auri pondus abiecit in mare. Talia exempla nihil pertinent ad christianam perfectionem. Rerum divisio, dominia et possessio sunt ordinationes civiles, approbatae verbo Dei in praecepto (Exod. 20, 15): *Non furtum facies.* Desertio facultatum non habet mandatum aut consilium in scripturis. Nam evangelica paupertas non est desertio rerum, sed non esse avarum, non confidere opibus, sicut David pauper erat in ditissimo regno.

Auch so wird ein Spruch angezogen: So du **willt vollkommen sein, so gehe, verkauf alles, was du hast, und gibs den Armen und folge mir nach.** Der Spruch hat vielen zu schaffen gemacht, daß sie haben wöllen wähnen, das sei die höchste Heiligkeit und Vollkommenheit, nicht Eigens haben, nicht Haus, Hof, Güter haben. Es mügen aber die Cynici, als Diogenes, der kein Haus haben wollt, sondern lag in einem Faß, solche heidnische Heiligkeit rühmen; christliche Heiligkeit stehet viel auf höhern Sachen, denn auf solcher Heuchelei. Denn Güter haben, Haus und Hof, sind weltlicher Regiment Ordnungen, welche durch Gott bestätiget sind, als im siebenten Gebot: **Du sollt nicht stehlen** ꝛc. Darum Güter, Haus und Hof verlaßen, ist in der Schrift nicht geboten noch gerathen. Denn evangelische, christliche Armuth stehet nicht darinne, daß ich die Güter verlaße, sondern daß ich nicht darauf vertraue, gleichwie David gleichwohl arm war bei einer großen Gewalt und Königreich. R. 287.

47 Quare quum desertio facultatum sit mere traditio humana, est inutilis cultus. Et immodica sunt illa encomia in Extravagante, quae ait abdicationem proprietatis omnium rerum propter Deum meritoriam et sanctam et viam perfectionis esse. Et periculosissimum est rem pugnantem cum civili consuetudine talibus immoderatis laudibus efferre. 48 At Christus hic perfectionem vocat. Imo iniuriam faciunt textui, qui truncatum allegant. Perfectio est in hoc, quod addit Christus: 49 *Sequere me.* Exemplum obedientiae in vocatione propositum est. Et quia vocationes dissimiles sunt, ita haec vocatio non est omnium, sed proprie ad illam personam, cum qua ibi loquitur Christus, pertinet, sicut vocatio David ad regnum, Abraham ad mactandum filium non sunt nobis imitandae. Vocationes sunt personales, sicut negotia ipsa variant temporibus et personis; sed exemplum 50 obedientiae est generale. Perfectio erat futura illi iuveni, si huic vocationi credidisset et obedivisset. Ita perfectio nobis est obedire unumquemque vera fide suae vocationi.

Darum dieweil solch Verlaßen der Güter nichts ist, denn ein menschliche Satzung, so ist es ein unnütz Gottesdienst. Und des Pabsts Extravagant rühmet und lobet auch viel zu hoch solche mönchische heuchlische Armuth, da sie saget, nicht Eigens haben um Gottes willen sei ein verdienstlich heilig Ding und ein Weg der Vollkommenheit. Wenn unerfahrne Leute solch Rühmen hören, fallen sie darauf, es sei unchristlich in Gütern sitzen; daraus folgen denn viel Irrthum und Aufrühren. Durch solch Rühmen ist Müntzer betrogen worden, und werden dadurch viel Anabaptisten verführt. Sie sprechen aber: Hats doch Christus selbst Vollkommenheit genennet. Da sag ich nein zu; denn sie thun dem Text Gewalt, daß sie ihn nicht ganz anziehen. Vollkommenheit stehet in diesem Stück, da Christus spricht: **Folge mir nach.** Und darinne stehet eins jeden Christen Vollkommenheit daß er Christo folge, ein jeder nach seinem Beruf, und sind doch die Beruf ungleich, einer wird berufen zu eim Regenten, der ander zu eim Hausvater, der dritt zu eim Prediger. Darum, W. 279. obschon jener Jüngling berufen ist, daß er verkaufen sollt, betrifft sein Beruf nicht andere, wie Davids Beruf, daß er König werden sollt, nicht alle betrifft; Abrahams Beruf, daß er sein Sohn opfern sollt, betrifft nicht andere. Also sind die Beruf ungleich, aber der Gehorsam soll gleich sein, und darin stehet Vollkommenheit, so ich in meinem Beruf gehorsam bin, nicht so ich mich eines fremden Berufs annehme, da ich nicht Befehle oder Gottes Gebot von habe.

51 Tertio. In votis monasticis promittitur castitas. Supra autem diximus de coniugio sacerdotum, non posse votis aut legibus tolli ius naturae in hominibus. Et quia non omnes habent donum continentiae, multi propter imbecillitatem infeliciter continent. Neque vero ulla vota aut ullae leges possunt abolere mandatum Spiritus Sancti (1. Cor.

Für das dritte, eins von den Substantialklostergelübden ist die Keuschheit. Nu haben wir oben von der Priesterehe gesagt, daß man durch kein Gesetze oder Klostergelübde natürlich oder göttlich Recht ändern kann, und so nicht alle Leute die Gabe der Keuschheit haben, so halten sie auch dieselbigen, daß Gott geklagt sei. So können auch keine Klostergelübde noch Gesetze R. 288.

7, 2): *Propter fornicationem unusquisque habeat uxorem suam.* Quare hoc votum non est licitum in his, qui non habent donum continentiae, sed propter imbecillitatem contaminantur. 52 De hoc toto loco satis supra dictum est, in quo profecto mirum est, quum versentur ob oculos pericula et scandala, tamen adversarios defendere suas traditiones contra manifestum Dei praeceptum. Nec commovet eos vox Christi, qui obiurgat pharisaeos (Matth. 23, 13 sqq.), qui traditiones contra mandatum Dei fecerant.

dem heiligen Geist sein Gebot ändern, da Paulus sagt: **Hurerei zu vermeiden, habe ein jeglicher sein eigen Eheweib.** Darum sind Klostergelübde nicht christlich in denen, welche nicht haben die Gabe der Keuschheit, sondern fallen und machens ärger aus Schwachheit. Von dem Artikel haben wir hier oben gesagt, und ist wahrlich Wunder, so die Widersacher für Augen sehen so viel unzählige Fährlichkeit der Gewißen und Aergernis, daß sie nichts desto weniger als die thörichten, rasenden Leute dringen auf solche Menschensatzungen wider das öffentliche Gottes Gebot, und sehen nicht, daß der Herr Christus so ernstlich strafet die Pharisäer, welche Satzungen wider Gottes Gebot lehreten.

53 Quarto. Liberant hos, qui vivunt in monasteriis, impii cultus, quales sunt profanatio missae ad quaestum collatae pro mortuis, cultus sanctorum, in quibus duplex vitium est, et quod sancti in locum Christi surrogantur et impie coluntur, sicut finxerunt Dominicastri rosarium b. Virginis, quod est mera *βαττολογία* non minus stulta, quam impia, vanissimam fiduciam alens. Deinde hae ipsae impietates tantum conferuntur ad quaestum. 54 Item, evangelium de gratuita remissione peccatorum propter Christum, de iustitia fidei, de vera poenitentia, de operibus, quae habent mandatum Dei, neque audiunt neque docent. Sed versantur aut in philosophicis disputationibus aut in traditionibus ceremoniarum, quae obscurant Christum.

Zum vierten, so sollt doch jedermann vom Klosterleben abschrecken der gräuliche, schreckliche Misbrauch der Messen, welche gehalten werden für Lebendige und für die Todten. Item, das Anrufen der Heiligen, das alles auf Geiz, auf eitel Teufelsgräuel gericht ist. Denn am Anrufen der Heiligen ist zweierlei Gräuel. Der eine, daß der Heiligen Dienst auf Geiz gericht ist. Der ander, daß die Heiligen werden gesetzt an Christus statt, und daß sie werden abgöttisch angebetet und für Mittler gegen Gott gehalten, wie allein die Predigermönche (schweige unzählig tolle Träume der andern Mönche) mit der Brüderschaft des Rosenkranz ein rechte unverschämte Abgötterei haben angericht, welches jetzund Feinde und Freunde selbst spotten. Item, das Evangelion, welchs da predigt Vergebung der Sünden um Christus willen, von rechter Buß, von rechten guten Werken, die Gottes Befehl haben, hören sie nicht, sie lehrens auch nicht, sondern lehren aus ihren Predigten Fabeln von Heiligen und eigne erdichte Werk, dadurch Christus wird untergedrückt. Das alles haben die Bischofe leiden können.

W. 280. Non hic dicemus de illo toto cultu cere- 55 moniarum, de lectionibus, cantu et similibus rebus, quae poterant tolerari, si haberentur pro exercitiis, sicut lectiones in scholis, quarum finis est docere audientes et inter docendum aliquos commovere ad timorem aut R. 289. fidem. Sed nunc fingunt has ceremonias esse cultus Dei, qui mereantur remissionem peccatorum ipsis et aliis. Ideo enim augent has ceremonias. Quodsi susciperent ad docendos et adhortandos auditores, breves et accuratae lectiones plus prodessent, quam 56 illae infinitae *βαττολογίαι*. Ita tota vita monastica plena est hypocrisi et falsis opinionibus. Ad haec omnia accedit et hoc periculum, quod, qui sunt in illis collegiis, coguntur assentiri persequentibus veritatem. Multi igitur graves et magnae rationes sunt, quae liberant bonos viros ab hoc vitae genere.

Wir wöllen hie geschweigen der unzähligen kindischen Ceremonien und närrischen Gottesdienst mit Lection, mit Gesängen und dergleichen, welche zum Theil möchten zu dulden sein, wenn sie eine Maß hätten und zu guter Uebunge gebraucht würden, wie man der Lection in der Schule und der Predigt dazu gebrauchet, daß die Zuhörer davon sich beßern. Aber nu erdichten sie ihnen selbst, daß solche mancherlei Ceremonien sollen Gottesdienst sein Vergebung der Sünde dadurch zu verdienen ihnen selbst und andern, darum machen sie auch ohne Unterlaß neue Ceremonien. Denn wenn sie solche Kirchendienst und Ceremonien dahin richteten, daß die Jugend und der gemeine Mann möchte geübt werden in Gottes Wort, so wären kurze und fleißige Lection viel nützer, denn ihr Geplärre im Chor, das weder Maß noch Ende hat. Also ist das ganze Klosterleben gar voll Abgötterei

und voll heuchlischer Irrthum wider das erst und ander Gebot, wider Christum. Darüber ist noch die Fährlichkeit dabei, daß diejenigen, die also in Stiften oder Klöstern sind, müßen wißentlich helfen die Wahrheit verfolgen. Derhalben sind viel großer Ursachen, darum fromme, redliche Leute das Klosterleben fliehen oder auch verlaßen mügen.

57 Postremo multos liberant ipsi canones, qui aut illecti artibus monachorum sine iudicio voverunt, aut coacti ab amicis voverunt. Talia vota ne canones quidem pronuntiant esse vota. Ex his omnibus apparet plurimas esse causas, quae docent vota monastica, qualia hactenus facta sunt, non esse vota, quare tuto deseri potest vitae genus plenum hypocrisis et falsarum opinionum.

Darüber, so sprechen die Canones selbst diejenigen los, die überredt sind mit guten Worten, ehe sie zu ihrem rechten Alter kommen sind oder welche die Freunde wider ihren Willen in ein Kloster verstoßen haben. Aus dem allen erscheinet, daß viel Ursachen sind, welche da anzeigen, daß die Klostergelübde, welche bisher geschehen sind, nicht recht christliche, bündige Gelübde sind. Darum mag man das Klosterleben mit gutem Gewißen verlaßen, nachdem es voll Heuchelei und allerlei Gräuel ist.

58 Hic obiiciunt ex lege Nazaraeos (Num. 6, 2 sqq.). Sed hi non suscipiebant vota sua cum his opinionibus, quas hactenus diximus nos reprehendere in votis monachorum. Nazaraeorum ritus erat exercitium aut protestatio fidei coram hominibus, non merebatur remissionem peccatorum coram Deo, non iustificabat coram Deo. Deinde sicut nunc circumcisio aut mactatio victimarum non esset cultus, ita nec ritus Nazaraeorum nunc debet proponi tamquam cultus, sed debet iudicari simpliciter *ἀδιάφορον*. Non igitur recte confertur monachatus sine verbo Dei excogitatus, ut sit cultus, qui mereatur remissionem peccatorum et iustificationem, cum ritu Nazaraeorum, qui habebat verbum Dei, nec traditus erat in hoc, ut mereretur remissionem peccatorum, sed ut esset exercitium externum sicut aliae ceremoniae legis. Idem de aliis votis in lege traditis dici potest.

Hie werfen uns die Widersacher für die Nazaräer im Gesetz Mosi. Aber die thäten ihre Gelübde nicht der Meinung, dadurch Vergebung der Sünde zu erlangen, wie wir oben von den Mönchengelübden geklagt haben. Der Nazaräer Orden war eine leibliche Uebung mit Fasten, mit gewisser Speis, dadurch sie ihren Glauben bekenneten, nicht daß sie dadurch Vergebung der Sünden erlangten, oder dadurch vom ewigen Tod erlöset würden; denn das suchten sie anderswo, nämlich in der Verheißung von dem gebenedeiten Samen. Item, wie die Beschneidung im Gesetz Mosi oder das Opferschlachten jetzund nicht soll für ein Gottesdienst aufgericht werden, also soll man das Fasten oder Ceremonien der Nazaräer nicht aufrichten oder anziehen als ein Gottesdienst, sondern soll gehalten werden für ein Mittelding und leibliche W. 281. Uebung. Derhalben können noch sollen sie ihren Mönchstand, welcher ohne Gottes Wort erdichtet ist als ein Gottesdienst, dadurch Gott versühnet werde, nicht vergleichen mit der Nazaräer Stand, welchen Gott befohlen hatte, und war nicht dazu erdacht, daß die Nazaräer dadurch sollten erlangen ein gnädigen Gott, sondern daß es ein äußerliche Zucht und Uebung wäre des Leibs, wie andere Ceremonien im Gesetz Mosis. Item, gleich dasselbige ist auch von andern mancherlei Gelübden, die im Gesetz Mosis gesetzt werden, zu antworten.

59 Allegantur et Rechabitae, qui nec possessiones habebant ullas, nec vinum bibebant, ut scribit Ieremias cap. 35, 6 sq. Scilicet pulchre quadrat exemplum Rechabitarum ad monachos nostros, quorum monasteria superant palatia regum, qui lautissime vivunt. Et Rechabitae in illa omnium rerum penuria tamen erant coniuges. Nostri monachi quum affluunt omnibus deliciis, profitentur coelibatum.

R. 290. Auch so ziehen die Widersacher an das Exempel der Rechabiten, welche keine Güter hatten, auch keinen Wein trunken, wie Hieremia sagt am 35. Kap. Ja wahrlich, es reimet sich wohl der Rechabiten Exempel zu unsern Mönchen, so ihre Klöster prächtiger, denn der Könige Palast gebaut sind, so sie in allem Ueberfluß leben. Auch so sind die Rechabiten bei ihrem Armuth doch Eheleute gewesen; unsere Mönche, so sie allen Pracht, allen Ueberfluß haben, geben in ihrer Heuchelei Keuschheit für.

60 Ceterum exempla iuxta regulam, hoc est, iuxta scripturas certas et claras, non contra regulam seu contra scripturas interpretari 61 convenit. Certissimum est autem observationes nostras non mereri remissionem peccatorum aut iustificationem. Quare quum laudantur Rechabitae, necesse est eos morem suum non ideo servasse, quod sentirent se per eum mereri remissionem peccatorum, aut opus ipsum cultum esse iustificantem, aut propter quem consequerentur vitam aeternam, non per misericordiam Dei, propter semen promissum. Sed quia habuerunt mandatum parentum, laudatur obedientia, de qua extat praeceptum Dei: *Honora patrem et matrem.*

Nu die Verständigen und Gelehrten wißen wohl, daß man alle Exempel nach der Regeln, das ist nach der klaren Schrift, und nicht wider die Regel oder Schrift, soll auslegen oder einführen. Darum so die Rechabiten in der Schrift gelobet werden, so ist es gewis, daß sie ihre Weis und Ceremonien nicht darum gehalten haben dadurch Vergebung der Sünde oder ewigs Leben zu verdienen, oder daß ihre Werk an ihnen selbst sie für Gott versühnen künnten, sondern sie haben als fromme, gottfürchtige Kinder gegläubt an den gesegneten, gebenedeieten Samen, an den zukünftigen Christum, und dieweil sie haben Gebot und Befehl gehabt ihrer Aeltern, wird in der Schrift gelobt ihr Gehorsam von welchem das vierte Gebot redet: **Du sollt dein Vater und dein Mutter ehren.**

62 Deinde mos habebat finem proprium: quia peregrini erant, non Israelitae, apparet patrem voluisse eos certis notis discernere a suis popularibus, ne relaberentur ad impietatem popularium. Volebat his notis eos admonere doctrinae fidei et immortali- 63 tatis. Talis finis est licitus. At fines monasticae longe alii traduntur. Fingunt opera monastices cultus esse, fingunt ea mereri remissionem peccatorum ac iustificationem. Est igitur dissimile monasticae exemplum Rechabitarum; ut omittamus hic alia incommoda, quae haerent in praesenti monastica.

Item, so hat der Rechabiter Weis noch eine Ursach. Sie waren unter den Heiden gewesen, da hat sie ihr Vater unterscheiden wöllen von den Heiden mit etlichen Zeichen, daß sie nicht wieder fielen in gottlos Wesen und Abgötterei. Darum hat sie ihr Vater dadurch wöllen erinnern der Gottesfurcht, des Glaubens, der Auferstehung der Todten und das ist eine gute Ursach. Aber die Möncherei hat viel andere Ursach. Sie erdichten, daß die Möncherei sei ein Gottesdienst, dadurch man verdiene Vergebung der Sünde und Gott versühnet werde. Darum ist es gar keine Vergleichung mit der Rechabiten Exempel; daß ich geschweige ander unzählig Unrath und Aergernis, welche darüber noch am Klosterleben sind.

W. 282. Citant et ex priore ad Timotheum cap. 64 5, 11 sqq. de viduis, quae servientes ecclesiae alebantur de publico, ubi ait: *Nubere volunt, habentes damnationem, quia pri-* 65 *mam fidem irritam fecerunt.* Primum hic R. 291. fingamus apostolum de votis loqui, tamen hic locus non patrocinabitur monasticis votis, quae fiunt de impiis cultibus, et hac opinione, ut mereantur remissionem peccatorum et iustificationem. Paulus enim tota voce damnat omnes cultus, omnes leges, omnia opera, si ita observentur, ut mereantur remissionem peccatorum, aut ut propter ea consequamur vitam aeternam, non propter Christum per misericordiam. Ideo necesse est vota viduarum, si qua fuerunt, dissimilia fuisse votis monasticis.

Auch so bringen sie für aus der ersten Episteln zum Timotheo am 5. von den Wittwen, welche den Kirchen dieneten und von dem gemeinen Kirchengut ernährt wurden, da Paulus sagt: **Denn wenn sie geil worden sind wider Christum, so wollen sie freien, und haben ihr Urtheil, daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.** Ich will gleich setzen, daß, da der Apostel von den Gelübden rede, (wie doch nicht ist), so thut doch der Spruch gar nichts dazu, daß die Klostergelübden sollten christlich sein. Denn die Klostergelübde geschehen darum, daß sie sollen ein Gottesdienst sein, dadurch man Vergebung der Sünde verdiene. Paulus aber verwirft alle Gesetze, alle Werke, alle Gottesdienst, welche also gehalten und angenommen werden, dadurch Vergebung der Sünde und das ewige Leben zu verdienen, welches wir allein durch Christum erlangen. Darum ist es gewis, ob die Wittwen etliche Gelübde gethan hätten, daß sie doch ungleich den itzigen Klostergelübden gewesen sind.

66 Praeterea, si non desinant adversarii detorquere locum ad vota, detorquendum erit

Darüber wenn die Widersacher je den Spruch Pauli wollten auf die Klostergelübden ziehen

eodem hoc quoque, quod vetat *eligi viduam minorem annis sexaginta* (1. Tim. 5, 9). Ita vota ante eam aetatem facta erunt 67 irrita. Sed nondum norat ecclesia haec vota. Itaque damnat Paulus viduas, non quia nubunt, iubet enim nubere iuniores, sed quia publico sumtu alitae lasciviebant ideoque fidem abiiciebant. Hoc vocat *primam fidem*, scilicet non voti monastici, sed christianismi. Et hoc modo fidem accipit in eodem capite v. 8: *Si quis proprios, et maxime domesticos non curat, fidem abnegavit.* 68 Aliter enim de fide loquitur, quam sophistae. Non tribuit fidem his, qui habent peccatum mortale. Ideo dicit hos abiicere fidem, qui non curant propinquos. Et ad eundum modum dicit mulierculas petulantes fidem abiicere.

und dehnen, so müßen sie das auch annehmen, daß Paulus verbeut, **es solle keine Wittwe eingenommen werden, die jünger wäre denn 60 Jahr.** Also werden denn alle Klostergelübde, welche vor der Zeit des Alters geschehen sind von jüngern Leuten, unbündig und nichts sein. Aber die Kirche hat von den Klostergelübden die Zeit nichts gewußt. So verwirft nu Paulus die Wittwen nicht darum, daß sie ehelich werden, (denn er heißt die jungen ehelich werden,) sondern daß sie aus dem gemeinen Kirchenkasten sich nähren ließen, desselbigen zu ihrer Lust und Muthwillen misbrauchten und also den ersten Glauben brechen. Das heißt er **den ersten Glauben** fahren laßen nicht der Klostergelübde, sondern ihrer Taufe, ihrer christlichen Pflicht, ihres Christenthums. Und also redet er auch vom Glauben im selbigen Kapitel: **So jemands sein Hausgenoßen nicht versorget, der hat sein Glauben verläugnet.** Denn er redet anders vom Glauben, denn die Sophisten. Darum sagt er, daß diejenigen den Glauben verläugnen, die ihre Hausgenoßen nicht versorgen. Also sagt er auch von den fürwitzigen Weibern, daß sie den Glauben fahren laßen.

69 Percurrimus aliquot nostras rationes et obiter diluimus ea, quae adversarii obiiciunt. Et haec collegimus non solum propter adversarios, sed multo magis propter pias mentes, ut habeant in conspectu causas, quare improbare debeant hypocrisin et fictos cultus monasticos, quos quidem totos haec una vox Christi abrogat, quum ait (Matth. 15, 9): *Frustra colunt me mandatis hominum.* Quare vota ipsa et observationes ciborum, lectionum, cantuum, vestitus, calceorum, cingulorum inutiles cultus sunt coram Deo. Et certo sciant omnes piae mentes simpliciter pharisaicam et damnatam opinionem esse, quod illae observationes mereantur remissionem peccatorum, quod propter eas iusti reputemur, quod propter eas consequamur vitam aeternam, non per misericordiam pro- 70 pter Christum. Et necesse est sanctos viros, qui in his vitae generibus vixerunt, abiecta fiducia talium observationum didicisse, quod remissionem peccatorum propter Christum gratis haberent, quod propter Christum per misericordiam consecuturi essent vitam aeternam, non propter illos cultus, quod Deus tantum approbet cultus suo verbo institutos qui valeant in fide.

Wir haben etliche Ursachen angezeigt und verlegt, was die Widersacher fürbracht. Dieses haben wir nicht allein um der Widersacher willen erzählt, sondern vielmehr um etlicher christlicher Herzen und Gewißen willen, daß sie mügen klar für Augen haben, warum die Klostergelübde und die mancherlei Möncherei (W. 283.) nicht recht oder christlich sind, welche auch alle mit einander das einige Wort Christi möcht zu Boden stoßen, da er saget: **Sie dienen mir vergeblich mit Menschengeboten.** Denn aus dem Wort allein hat man kurz, daß die ganze Möncherei, Kappen, Strick, Gürtel und alle eigene erdichte Heiligkeit für Gott unnütze, ver- (R. 292.) gebliche Gottesdienst sein, und alle christliche, fromme Herzen sollen das ganz für gewis halten, daß dies gewis ein pharisäisch, verdammt, häßlicher Irrthum ist, daß wir sollten durch solche Möncherei Vergebung der Sünde oder das ewige Leben verdienen, und nicht vielmehr erlangen durch den Glauben an Christum. Darum fromme Leute, so im Klosterleben selig worden und erhalten sind, die haben endlich müßen dahin kommen, daß sie an allen ihrem Klosterleben verzagt, alle ihre Werk wie Koth veracht, alle ihre heuchlische Gottesdienst verdammt und sich an die Zusage der Gnade in Christo fest gehalten haben, wie man des denn von S. Bernhard ein Exempel hat, daß er gesagt: Perdite vixi, **Ich hab sündlich gelebt.** Denn Gott will kein andere Gottesdienste haben, denn welche er selbst hat aufgericht durch sein Wort.

## *Art. XXVIII. (XIV.) De Potestate Ecclesiastica.*

1 Vehementer hic vociferantur adversarii de privilegiis et immunitatibus ecclesiastici status, et addunt epilogum: *Irrita sunt omnia, quae in praesenti articulo contra immunitatem ecclesiarum et sacerdotum inferuntur.* 2 Haec est mera calumnia; nos enim de rebus aliis in hoc articulo disputavimus. Ceterum saepe testati sumus nos politicas ordinationes et donationes Principum et privilegia non reprehendere.

## Art. XXVIII. (XIV.) Von der Potestate Ecclesiastica.

Die Widersacher machen hie ein groß Geschrei von den Freiheiten und Privilegien der Geistlichen, (wie sie es nennen,) und setzen darnach einen solchen Beschluß: **Es ist, sagen sie, alles nichts und untüchtig, was in diesem Artikel wider die Freiheit und Privilegien der Kirchen und Priester wird fürbracht.** Hie handeln die Meister der Confutation aber als Buben, uns zu verunglimpfen. Denn in unser Confession ist nichts geredt wider der Kirchen oder Priester Freiheiten, damit sie von weltlicher Oberkeit, Kaisern, Königen und Fürsten begnadet sind. Denn wir lehren ja, man soll weltliche Ordnung und Recht halten.

3 Sed utinam vicissim audirent adversarii querelas ecclesiarum et piarum mentium. Dignitates et opes suas fortiter tuentur adversarii, interim statum ecclesiarum negligunt, non curant recte doceri ecclesias et sacramenta rite tractari. Ad sacerdotium admittunt quoslibet sine discrimine. Postea imponunt onera intolerabilia, quasi delectentur exitio aliorum, suas traditiones longe accuratius servari postulant, quam evangelium. 4 Nunc in gravissimis et difficillimis controversiis, de quibus populus misere cupit doceri, ut habeat aliquid certi, quod sequatur, non expediunt mentes, quas dubitatio acerbissime cruciat, tantum conclamant ad arma. Praeterea in rebus manifestis decreta sanguine scripta proponunt, quae minantur horrenda supplicia hominibus, nisi 5 manifeste contra mandata Dei faciant. Hic vicissim oportebat vos videre lacrymas miserorum et audire miserabiles querelas multorum bonorum hominum, quas haud dubie respicit et exaudit Deus, cui aliquando rationem procurationis vestrae reddituri estis.

W. 284. R. 293.

Aber wollt Gott, daß die Widersacher doch auch einmal höreten die unsäglich erbärmlich große Klag aller Kirchen, das große Schreien und Seufzen so viel frommer Herzen und Gewißen. Der Kirchen Freiheit und was Geld und Gut belangt, vergeßen die Widersacher nicht, aber wie die nöthigsten, nützlichsten Aemter in der Kirchen bestellet sind, da sorgen sie nichts. Sie fragen gar nichts darnach, wie man lehre oder predige, sie fragen nicht darnach, wie christlicher Brauch der Sacrament erhalten werde, sie ordiniren grobe Esel; damit ist christliche Lehre untergangen, daß die Kirchen nicht mit tüchtigen Predigern bestellt sind. Sie machen Traditiones und unträgliche Bürden, die Seelen zu verderben, und ob solchen ihren Traditionen halten sie viel fester, denn ob Gottes Geboten. Viel armer Seelen stecken jetzund im Zweifel, wißen nicht, was sie halten sollen. Da gebühret den Prälaten, zu hören, was recht was unrecht wäre, und die Misbräuche zu ändern, den armen Leuten aus dem Zweifel zu helfen, und die Last von den beschwerten Gewißen zu nehmen. Was sie aber thun, ist am Tage. Sie machen Edict wider öffentliche Wahrheit, erzeigen unerhörte Tyrannei wider fromme Leute zu Erhaltung etlicher ihrer Traditionen, die öffentlich wider Gott sind. So sie nu ihre Privilegia rühmen, sollten sie billig auch ihr Amt bedenken und vieler frommen Christen Seufzen und Klagen hören, die ohne Zweifel Gott höret, und wird einmal Rechenschaft von den Prälaten fodern.

6 Quum autem nos in confessione, in hoc articulo, varios locos complexi simus, adversarii nihil respondent, nisi episcopos habere potestatem regiminis et coercitivae correctionis, ad dirigendum subditos in finem beatitudinis aeternae, et ad potestatem regiminis requiri potestatem iudicandi, definiendi, discernendi et statuendi ea, quae ad praefatum finem expediunt aut conducunt.

Auch antwortet die Confutation nicht auf unsere Gründe, sondern stellet sich recht päbstlich, sagt von großer Gewalt der Bischofe und beweiset sie nicht, spricht also, daß die Bischofe Gewalt haben zu herrschen, zu richten, zu strafen, zu zwingen, Gesetz zu machen, dienlich zum ewigen Leben. Also rühmet die Confutatio der Bischofe Gewalt und beweiset sie doch nicht. Von diesem Artikel ist nu der Streit: ob die

Haec sunt verba confutationis, in quibus docent nos adversarii, quod episcopi habeant auctoritatem condendi leges utiles ad consequendam vitam aeternam. De hoc articulo controversia est.

Bischofe Macht haben Gesetz zu machen außer dem Evangelio, und zu gebieten dieselbigen zu halten als Gottesdienst, dadurch ewiges Leben zu verdienen.

7 Oportet autem in ecclesia retinere hanc doctrinam, quod gratis propter Christum fide accipiamus remissionem peccatorum. Oportet et hanc doctrinam retineri, quod humanae traditiones sint inutiles cultus, quare nec peccatum nec iustitia in cibo, potu, vestitu et similibus rebus collocanda est, quarum usum voluit Christus liberum relinqui, quum ait (Matth. 15, 11): *Quod intrat in os, non coinquinat hominem.* Et Paulus (Rom. 14, 17): *Regnum Dei non est esca* 8 *aut potus.* Itaque nullum habent ius episcopi condendi traditiones extrae vangelium, ut mereantur remissionem peccatorum, ut sint cultus, quos approbet Deus tamquam iustitiam, et qui gravent conscientias, ita ut peccatum sit eos omittere. Haec omnia docet vel unus locus in Actis (15, 9 sq.), ubi apostoli dicunt: *Fide purificari corda.* Et deinde prohibent imponere iugum, et ostendunt, quantum periculi sit, exaggerant peccatum istorum, qui onerant ecclesiam. *Quid tentatis Deum?* inquiunt. Hoc fulmine nihil terrentur adversarii nostri, qui vi defendunt traditiones et impias opiniones.

Darauf thun wir diesen Bericht: Man muß in der Kirchen diese Lehre behalten, daß wir ohne Verdienst um Christus willen durch den Glauben Vergebung der Sünde erlangen, so muß man auch die Lehre behalten, daß alle Menschensatzunge nicht nütze sind Gott zu versühnen. Darum in Speis, Trank, Kleidern und dergleichen ist weder Sünde noch Gerechtigkeit zu setzen. Denn Paulus spricht: **Das Reich Gottes ist nicht Eßen und Trinken.** Darum haben die Bischofe nit Macht Satzung zu machen außer des Evangelii, also daß man dadurch Vergebung der Sünde erlangen wollt, oder daß es sollten Gottesdienste sein, um welcher willen uns Gott gerecht schätze, und zu welchen sie die Gewißen verpflichten bei einer Todsünde. Das alles lehret der einige Spruch in Geschichten der Aposteln 15. Kap. da Petrus sagt: **daß die Herzen werden durch den Glauben gereiniget.** Und darnach verbieten sie ein Joch oder Bürde auf die Jünger zu legen, und sagen, wie fährlich das sei. Auch geben sie zu verste- R. 294. stehen, daß die schrecklich sündigen und wider Gott handeln und Gott versuchen, die also die Kirchen beschweren Denn sie sagen: **Was versucht ihr Gott?** Dies hart, ernst Wort der W. 285. Aposteln, welchs sie billig als ein Donnerschlag schrecken sollt, laßen ihnen die Widersacher gar nicht zu Herzen gehen, sondern wollen noch mit aller Tyrannei und Gewalt ihre erdichte Gottesdienst vertheidigen.

9 Nam et supra damnaverunt articulum XV, in quo posuimus, quod traditiones non mereantur remissionem peccatorum, et hic dicunt traditiones conducere ad vitam aeternam. Num merentur remissionem peccatorum? num sunt cultus, quos approbat Deus tamquam iustitiam? num vivificant cor- 10 da? Paulus ad Colossenses (2, 20 sqq.) ideo negat prodesse traditiones ad iustitiam aeternam et vitam aeternam, quia cibus, potus, vestitus et similia sint *res usu pereuntes.* At vita aeterna in corde rebus aeternis, hoc est, verbo Dei et Spiritu Sancto efficitur. Expediant igitur adversarii, quomodo conducant traditiones ad vitam aeternam.

Denn den XV. Artikel, darinne wir gesetzt haben, daß wir durch Menschensatzungen nicht verdienen Vergebung der Sünde, verdammen sie, und sagen hie: Die Menschensatzunge sind nütz und dienstlich, das ewig Leben zu verdienen. Dagegen ist ja öffentlich, daß sie das Herz inwendig nicht trösten, so bringen sie auch kein neu Licht, oder Leben in das Herz; wie denn Paulus zu den Kolossern sagt, daß darum die Satzungen nichts helfen ewige Gerechtigkeit oder ewiges Leben zu erlangen, denn die Satzungen lehren vom Unterscheid der Speise, Kleider und der Dinge, welche sich untern Händen verzehren. Das ewige Leben aber, welches inwendig durch Glauben in diesem Leben anfähet, wirket der heilige Geist im Herzen durch das Evangelium. Darum werden die Widersacher nimmermehr beweisen, daß man durch Menschensatzung das ewige Leben verdiene.

11 Quum autem evangelium clare testetur, quod non debeant imponi ecclesiae traditio-

So nu das Evangelium klar verbeut, daß mit solchen Satzungen die Kirchen und Gewißen

nes, ut mereantur remissionem peccatorum, ut sint cultus, quos approbet Deus tamquam iustitiam, ut gravent conscientias, ita ut omittere eas iudicetur esse peccatum: nunquam poterunt adversarii ostendere, quod episcopi habeant potestatem tales cultus instituendi.

nicht sollen beschweret werden, also daß man dadurch Vergebung der Sünde erlangen müße, oder müße sie halten als nöthige Gottesdienst, ohn welche christliche Heiligkeit nicht sein könne, oder daß man sie bei einer Todsünde zu halten soll schüldig sein, so werden die Widersacher nimmermehr beweisen, daß die Bischofe solche Gottesdienst anzurichten Macht haben.

12 Ceterum quam potestatem tribuat evangelium episcopis, diximus in confessione. Qui nunc sunt episcopi, non faciunt episcoporum officia iuxta evangelium; sed sint sane episcopi iuxta politiam canonicam, quam non reprehendimus. Verum nos de episcopo lo- 13 quimur iuxta evangelium. Et placet nobis vetus partitio potestatis in potestatem *ordinis* et potestatem *iurisdictionis*. Habet igitur episcopus potestatem ordinis, hoc est, ministerium verbi et sacramentorum, habet et potestatem iurisdictionis, hoc est, auctoritatem excommunicandi obnoxios publicis criminibus, et rursus absolvendi eos, si con- 14 versi petant absolutionem. Neque vero ha- R. 295. bent potestatem tyrannicam, hoc est, sine certa lege, neque regiam, hoc est, supra legem, sed habent certum mandatum, certum verbum Dei, quod docere, iuxta quod exercere W. 286. suam iurisdictionem debent. Quare non sequitur, etiamsi habeant aliquam iurisdictionem, quod possint novos cultus instituere. Nam cultus nihil pertinent ad iurisdictionem. Et habent verbum, habent mandatum, quatenus exercere iurisdictionem debeant, scilicet, si quis commiserit adversus illud verbum, quod acceperunt a Christo.

Was aber die Bischofe für ein Amt oder Gewalt haben in der Kirchen, haben wir in der Confession gesagt. Die Bischofe, so jetzund den Bischofsnamen tragen in der Kirchen, thun gar nicht ihr bischöflich Amt nach dem Evangelio. Aber laß sie gleich Bischofe sein der canonica politia nach, welche wir in ihrem Werth laßen. Wir reden aber von rechten christlichen Bischofen, und es gefällt mir die alte Division oder Theilung nicht übel, daß sie gesagt haben, bischöfliche Gewalt stehe in diesen zweien, potestate *ordinis* und potestate *jurisdictionis*, das ist in Reichung der Sacrament und geistlichem Gerichtszwang. So hat ein jeder christlicher Bischof potestatem ordinis, das ist, das Evangelium zu predigen, Sacrament zu reichen, auch hat er Gewalt eines geistlichen Gerichtszwangs in der Kirchen, das ist, Macht und Gewalt aus der christlichen Gemeine zu schließen diejenigen, so in öffentlichen Lastern funden werden, und dieselbigen, wenn sie sich bekehren, wieder anzunehmen, und ihnen die Absolution mitzutheilen. Sie haben aber nicht ein tyrannischen Gewalt, das ist, ohn gewis Gesetz zu urtheilen. So haben sie auch keinen königlichen Gewalt, das ist, über die gegebene Gesetz zu schaffen, sondern haben ein gewis Gottes Gebot und gemeßen Befehl, unter welchem sie sind, nach welchem sie ihren geistlichen Gewalt und Gerichtszwang brauchen sollen. Ob sie schon solche Jurisdiction über öffentliche Laster haben, so folget doch nicht, daß sie darum Macht haben neue Gottesdienst anzurichten. Denn iurisdictio und neue Gottesdienste machen sind weit von einander. Item, es streckt sich auch die iurisdictio nicht auf Sünde wider ihre neue Gesetze, sondern allein auf solche Sünde, die wider Gottes Gebot sind. Denn das Evangelium richtet ihnen nicht ein Regiment an außer dem Evangelio, das ist ja klar und gewis.

15 Quamquam nos in confessione addidimus etiam, quatenus liceat eis condere traditiones, videlicet non tamquam necessarios cultus, sed ut sit ordo in ecclesia propter tranquillitatem. Et hae non debent laqueos iniicere conscientiis, tamquam praecipiant necessarios cultus, sicut Paulus docet, quum ait (Gal. 5, 1): *In libertate, qua Christus vos liberavit, state, nec iterum iugo servi-* 16 *tutis subiiciamini.* Oportet igitur liberum usum talium ordinationum relinqui, modo ut scandala vitentur, ne iudicentur esse cultus necessarii; sicut pleraque ordinaverunt ipsi apostoli, quae tempore mutata sunt. Neque ita tradiderunt, ut mutare non liceret. Non enim dissentiebant a suis scriptis, in

Wiewohl wir nu in der Confession dazu gesetzt haben, wie fern die Bischofe mügen Satzungen machen, nämlich daß sie die nicht als nöthige Gottesdienst aufrichten und lehren, sondern daß stille und ordentlich in der Kirchen zugehe. Aber damit sollen die Gewißen nicht gefangen sein, als sein's nöthige Gottesdienst. Denn Paulus zun Galatern sagt am 5. Kap. **So stehet nun in der Freiheit, wie euch Christus hat frei gemacht, und laßt euch nicht wieder unter das Joch der Knechtschaft bringen.** So muß man nun frei laßen, solche äußerliche Satzungen zu brauchen oder nicht zu brauchen, daß sie nicht für solche Gottesdienst geacht oder gehalten werden, welche nöthig sollten sein zur Seligkeit. Doch ist man schüldig Aergernis

quibus magnopere laborant, ne ecclesiam opprimat opinio, quod ritus humani sint necessarii cultus.

zu meiden. Also haben die Apostel viel Dings um guter Zucht willen in der Kirchen georbent, das mit der Zeit geändert ist, und haben nicht Satzung also gemacht, daß sie sollten nöthig sein oder ewig bleiben. Denn sie haben wider ihre eigene Schrift und Lehre nicht gehandelt, darin sie das gar heftig streiten, daß man die Kirche nicht solle mit Satzungen also beschweren oder verpflichten, als wären sie nöthig zur Seligkeit.

17 Haec est simplex ratio traditionum interpretandarum, videlicet ut sciamus eas non esse necessarios cultus, et tamen propter vitanda scandala in loco sine superstitione 18 observemus. Et sic multi docti et magni viri in ecclesia senserunt. Nec videmus, quod opponi possit. Certum est enim, sententiam illam (Luc. 10, 16): *Qui vos audit, me audit*, non loqui de traditionibus, sed maxime contra traditiones facere. Non est enim mandatum cum libera, ut vocant, sed cautio de rato, de speciali mandato, hoc est, testimonium datum apostolis, ut eis de alieno verbo, non de proprio, credamus. Vult enim Christus nos confirmare, quemadmodum opus erat, ut sciremus verbum traditum per homines efficax esse, nec quaerendum esse aliud 19 verbum de coelo. De traditionibus non potest accipi: *Qui vos audit, me audit.* Requirit enim Christus, ut ita doceant, ut ipse audiatur, quia dicit: *Me audit.* Igitur suam vocem, suum verbum vult audiri, non traditiones humanas. Ita dictum, quod maxime pro nobis facit, et gravissimam consolationem et doctrinam continet, detorquent isti asini ad res nugacissimas, discrimina ciborum, vestitus et similia.

Das ist ein einfältiger, klarer Unterricht von Menschensatzungen, nämlich daß wir wißen, daß es nicht nöthige Gottesdienst sind, und daß man sie dennoch nach Gelegenheit Aergernis zu meiden halten soll. Und also haben viel gelehrte große Leute in der Kirchen gehalten und gelehret, und ist gewis, daß die Widersacher dawider nichts können aufbringen. So ist es auch gewis, daß dieses Wort des Herrn Christi: **Wer euch höret, der höret mich**, nicht von Menschensatzungen redet, sondern ist straks dawider. Denn die Apostel empfahen da nicht ein mandatum cum libera, das ist ein ganzen freien, ungemeßen Befehl und Gewalt, sondern haben ein gemeßen Befehl, nämlich nicht ihr eigen R. 296 Wort, sondern Gottes Wort und das Evangelium zu predigen. Und der Herr Christus will in den Worten (**Wer euch höret, der höret mich**) alle Welt stärken, wie auch vonnöthen war, daß wir sollten ganz gewis sein, daß das W. 287 leibliche Wort Gottes Kraft wäre und daß niemands vom Himmel ein ander Wort dürft suchen oder gewarten. Darum kann dies Wort: **Wer euch höret, der höret mich**, von Satzungen nicht verstanden werden. Denn Christus will da, daß sie also lehren sollen, daß man durch ihren Mund Christum selbst höre. So müßen sie ja nicht ihr eigen Wort predigen, sondern sein Wort, seine Stimme und Evangelium, soll man Christum hören. Dies tröstliche Wort, welches aufs allerstärkest unsere Lehre bestätiget und viel nöthiger Lehre und Trosts für die christlichen Gewißen in sich hat, das deuten die groben Esel auf ihre närrische Satzunge, auf ihre Speis, Trank, Kleider und dergleichen Kinderwerk.

20 Citant et hoc (Ebr. 13, 17): *Obedite praepositis vestris.* Haec sententia requirit obedientiam erga evangelium. Non enim constituit regnum episcopi extra evangelium. Nec debent episcopi traditiones contra evangelium condere, aut traditiones suas contra evangelium interpretari. Idque quum faciunt, obedientia prohibetur, iuxta illud (Gal. 1, 8): *Si quis aliud evangelium docet, anathema sit.*

Auch ziehen sie diesen Spruch an zu den Ebräern am 13. **Gehorchet denen, die euch fürgehen** 2c. Dieser Spruch fordert, daß man soll gehorsam sein dem Evangelio, denn er gibt den Bischofen nicht ein eigene Herrschaft oder Herrengewalt außer dem Evangelio; so sollen auch die Bischofe nicht wider das Evangelium Satzung machen, noch ihre Satzunge wider das Evangelium auslegen. Denn wenn sie das thun, so verbeut uns das Evangelium ihnen gehorsam zu sein, wie Paulus zu den Galatern sagt: **So euch jemands würde ein ander Evangelium predigen, der sei verflucht,**

21 Idem respondemus ad hunc locum (Matth. 24, 3): *Quidquid dixerint, facite,* quod constet non universaliter praecipi, ut omnia recipiamus, quia alibi (Act. 5, 29) iubet scriptura *plus obedire Deo, quam hominibus.* Quando igitur impia docent, non sunt audiendi. Haec autem impia sunt, quod traditiones humanae sint cultus Dei, quod sint necessarii cultus, quod mereantur remissionem peccatorum et vitam aeternam.

Gleich dasselbige antworten wir auch auf den Spruch Matth. 23: **Auf Moses Stuel sitzen die Schriftgelehrten** *rc.*; **alles nu, was sie euch sagen, das ihr halten sollet, das haltet und thuts.** Das ist gewis, daß damit nicht geboten wird universaliter, ingemein, daß wir alles sollen halten, was sie gebieten, auch wider Gottes Gebot und Wort. Denn an eim andern Ort sagt die Schrift: **Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen.** Darum wenn sie unchristlich und wider die Schrift lehren, soll man sie nicht hören. So richt dieser Spruch auch nicht ein Regiment an außer dem Evangelio, darum können sie ihre Gewalt, die sie außer dem Evangelio aufgerichtet haben, nicht durchs Evangelium beweisen. Denn das Evangelium redet nicht de traditionibus, sondern von Gottes Wort zu lehren.

22 Obiiciunt et scandala publica et motus, qui exorti sunt praetextu nostrae doctrinae. Ad 23 haec breviter respondemus. Si in unum conferantur omnia scandala, tamen unus articulus de remissione peccatorum, quod propter Christum gratis consequamur remissionem pecca- 24 torum per fidem, tantum affert boni, ut omnia incommoda obruat. Et hic initio conciliavit Luthero non tantum nostrum favorem, sed etiam multorum, qui nunc nos oppugnant.

— — — *Παλαιὰ γὰρ εὕδει*
*χάρις, ἀμνάμονες δὲ βροτοί,*

R. 297. inquit Pindarus. Nos tamen neque deserere veritatem necessariam ecclesiae volumus, ne- 25 que assentiri adversariis condemnantibus eam possumus. *Oportet enim Deo magis obedire, quam hominibus.* Isti rationem schismatis excitati reddent, qui manifestam veritatem initio condemnaverunt et nunc summa crudelitate persequuntur. Deinde nullane scandala 26 haerent apud adversarios? Quantum mali est in sacrilega profanatione missae ad quaestum collatae? quanta turpitudo in coelibatu? Sed omittamus comparationem. Haec pro tempore 27 respondimus ad confutationem. Nunc iudicium permittimus omnibus piis, an adversarii recte glorientur se confessionem nostram scripturis vere confutasse.

*ΤΕΛΟΣ.*

Daß aber die Widersacher zu Ende der Confutation uns verunglimpfen und beschweren, daß diese Lehre zu Ungehorsam und andern mehr Aergernis Ursach gebe, solchs wird dieser unser Lehre unbillig aufgelegt. Denn es ist öffentlich, daß Oberkeit aufs höhest durch diese Lehre gepreiset ist. So weiß man, daß an denen Orten, da diese Lehre geprediget wird, durch Gottes Gnade bis anher die Oberkeit in allen Ehren von Unterthanen gehalten ist.

W. 288. Daß aber Uneinigkeit und Spaltung in der Kirchen ist, weiß man, wie sich diese Händel erstlich zugetragen haben, und wer Ursach zur Trennung geben, nämlich die Indulgenzkrämer, die unleidliche Lügen unverschämt predigten und nachmals den Luther verdammten, daß er dieselbige Lügen nicht billigte, dazu erregten für und für mehr Händel, daß Luther ander mehr Irrthum anzufechten verursacht ward. Dieweil aber unser Gegentheil die Wahrheit nicht hat dulden wöllen, und sich unterstehet öffentliche Irrthum noch mit Gewalt zu handhaben, ist leichtlich zu richten, wer an der Trennung schüldig ist. Es sollt ja billig alle Welt, alle Weisheit, aller Gewalt Christo und seinem heiligen Wort weichen; aber der Teufel ist Gottes Feind, darum erregt er alle seine Macht wider Christum, Gottes Wort zu dämpfen und unterzudrücken. Also ist der Teufel mit seinen Gliedern, so sich wider Gottes Wort legt, Ursach der Spaltung und Uneinigkeit; denn wir zum höchsten Frieden gesucht haben, des wir noch zum höchsten begehren, so fern, daß wir nicht gedrungen werden Christum zu lästern und zu verläugnen. Denn Gott weiß, der aller Herzen Richter ist, daß wir an dieser schrecklichen Uneinigkeit nicht Lust oder Freud haben. So hat der Gegentheil bis anher kein Frieden machen wöllen, darin nicht gesucht sei, daß wir die heilsame Lehre von Vergebung der Sünde durch Christum ohn unser Verdienst sollten fallen laßen, dadurch doch Christus zum höchsten gelästert würde.

Und wiewohl nicht ohn ist, daß, wie die Welt pflegt, in dieser Spaltung dennoch Aergernis durch Frevel und ungeschickte Leute etwa fürgefallen, denn der Teufel richt solche Aergernis an zu Schmach dem Evangelio: so sind sie doch alle nicht zu achten gegen dem hohen Trost, den diese Lehre mit sich bracht hat, die lehret, daß wir um Christus willen ohn unser Verdienst Vergebung der Sünden und ein gnädigen Gott haben. Item, daß sie unterricht, daß Gottesdienst nicht sei, verlaßen weltliche Stände und Oberkeit, sondern daß solche Stände und Oberkeit Gott gefallen und rechte heilige Werk und Gottesdienst sein.

So wir auch des Gegentheils Aergernis erzählen sollten, dazu wir wahrlich nicht Lust haben, würde es gar ein schrecklich Register werden, wie die Messe zu eim schändlichen, lästerlichen Jahrmarkt durch den Gegentheil gemacht, wie ein unzüchtig Leben durch ihren Cölibat angericht ist, wie die Päbste nu länger denn 400 Jahr mit den Kaisern gekriegt haben und des Evangelii vergeßen und allein darnach getracht, daß sie selbst Kaiser wären und ganz Italia unter sich brächten, wie sie mit den Kirchengütern gespielt haben, wie durch ihren Unfleiß viel falscher Lehre und falsche Gottesdienst durch die Mönche aufgericht sind. Ist doch ihr Heiligendienst ein öffentliche heidnische Abgötterei. Alle ihre Scribenten sagen nicht ein Wort von diesem Glauben an Christum, dadurch man Vergebung der Sünde erlanget, die höhest Heiligkeit setzen sie in Menschensatzungen, davon schreiben und predigen sie fürnehmlich. So ist das billig auch unter ihre Aergernis zu zählen, daß sie sich öffentlich erzeigen, was Geist sie haben, daß sie so viel unschüldiger frommer Leute, itzund um christlicher Lehre willen ermorden. Doch wollen wir hievon jetzund nicht reden; denn diese Sachen soll man nach Gottes Wort richten, und die Aergernis beider Seiten dieweil nicht ansehen.

Wir hoffen, es sollen alle Gottfürchtige in dieser unser Schrift gnugsam sehen, daß unser Lehre christlich und allen Frommen tröstlich und heilsam sei. Darum bitten wir Gott, daß er Gnade verleihe, daß sein heiliges Evangelium bei allen erkannt und geehret werde, zu seinem Lobe und zu Friede, Einigkeit und Seligkeit unser aller, und erbieten uns hiemit, wo es noth ist, von allen Artikeln weiter Bericht zu thun.

---

# IV.

# Artikel christlicher Lehre,

so da hätten sollen aufs Concilium zu Mantua, oder wo es sonst worden wäre, überantwortet werden von unsers Theils wegen, und was wir annehmen oder nachgeben künnten oder nicht,

durch D. Martin Luthern geschrieben

Anno 1537.

---

# ARTICULI Christianae Doctrinae,

qui a nostris concilio, si quod vel Mantuae vel alibi congregandum fuisset, exhibendi fuerant, indicantes, quid recipere vel concedere possemus et quid non,

scripti a *D. Martino Luthero*

Anno 1537.

## Vorrede Doct. Mart. Luthers.

Da der Pabst Paulus, des Namens der dritte, ein Concilium ausschriebe im vergangenen Jahr auf die Pfingsten zu Mantua zu halten, und hernach von Mantua wegrückte, daß man noch nicht weiß, wohin ers legen will oder kann, und wir uns auf unsern Theil versehen sollten, daß wir entweder auch zum Concilio berufen oder unberufen verdammt würden: ward mir befohlen Artikel unser Lehre zu stellen und zusammen bringen, obs zur Handlung käme, was und wie ferne wir wollten oder künnten den Papisten weichen, und auf welchen wir gedächten endlich zu beharren und zu bleiben.

Demnach habe ich diese Artikel zusammenbracht und unserm Theil überantwortet. Die sind auch von den Unsern angenommen und einträchtiglich bekennet, und beschloßen, daß man sie solle (wo der Pabst mit den Seinen einmal so kühne wollt werden ohne Lügen und Trügen mit Ernst und wahrhaftig ein recht frei christlich Concilium zu halten, wie er wohl schüldig wäre) öffentlich überantworten, und unsers Glaubens Bekenntnis fürbringen.

Aber weil sich der römische Hof so gräulich für einem freien christlichen Concilio fürcht und das Licht so schändlich fleucht, daß er auch denen, die seines Theils sind, die Hoffnung genommen hat, als werde er nimmermehr ein frei christlich Concilium leiden, viel weniger selbst halten, daran sie sich denn, wie billig, fast ärgern und nicht geringe Beschwerunge darüber haben, als die daran merken, daß der Pabst lieber wollt die ganze Christenheit verloren und alle Seelen verdammt sehen, ehe er sich oder die Seinen wollt ein wenig reformiren und seiner Tyrannei ein Maß setzen laßen: so hab ich gleichwohl diese Artikel indes wöllen durch offentlichen Druck an den Tag geben, ob ich ja ehe sterben sollt, denn ein Concilium würde, (wie ich mich ganz versehe und verhoffe) weil die lichtflüchtigen und tagscheuende Schelmen so jämmerlich Mühe haben das Concilium zu verziehen und zu verhindern, damit die, so nach

## *Praefatio D. Mart. Lutheri.*

1 Quum papa Paulus, huius nominis tertius, concilium indiceret anno superiori circa pentecosten Mantuae congregandum, et paulo post ab urbe Mantua alio transferret, (unde nondum constat, quo illud convocare vel velit vel possit) et nobis quoque sperandum esset, ut ad concilium ipsi etiam vocaremur, vel metuendum, ne non vocati damnaremur, iniungebatur mihi, ut articulos doctrinae nostrae conscriberem et colligerem, si forte res procederet, ut constaret, quid et quatenus pontificiis cedere, et in quibus capitibus constanter perseverare et vellemus et possemus. W. 302. R. 298.

2 Conscripsi igitur hosce articulos et nostrae parti tradidi. A nostris illi recepti et unanimi confessione approbati sunt et decretum est, ut concilio, (si quod a papa et pontificiis tandem sine mendaciis et fraudibus vero, legitimo et christiano modo institueretur, sicut omnino deberet) publice offerrentur, et fidei nostrae confessionem explicarent.

R. 299. 3 Quum autem romana ista aula seu curia adeo formidet christianum liberumque concilium et lucem turpissime fugiat, ita ut etiam ipsis pontificiis spes concilii christiani non tantum convocandi, sed etiam ferendi et concedendi prorsus ademta sit, unde sane offenduntur merito multi pontificii et aegre ferunt negligentiam istam papae, ac inde facile colligunt malle papam interitum totius christianitatis et damnationem omnium animarum, quam sui et suorum vel exiguam saltem reformationem, et quam tyrannidi suae modum praescribi patiatur: ideo et nihilominus articulos hos in publicum emittere volui, ut si citius ex hac vita evocarer, quam concilium congregaretur, (quod ita eventurum esse omnino confido et spero, quum lucifugi isti nebulones nimium in protrahendo et impediendo concilio laborent) W. 303. ut, inquam, ii, qui post me vivent et remane-

mir leben und bleiben werden, mein Zeugnis und Bekenntnis haben fürzuwerden über das Bekenntnis, das ich zuvor hab laßen ausgehen, darauf ich auch noch bisher blieben bin und bleiben will mit Gottes Gnaden.

bunt, testimonium et confessionem meam haberent et proponere possent adiunctam confessioni, quam antea publicavi, in qua hactenus constanter permansi et permanebo deinceps per Dei gratiam.

Denn was soll ich sagen? Wie soll ich klagen? Ich bin noch im Leben, schreibe, predige und lese täglich, noch finden sich solche giftige Leute, nicht allein unter den Widersachern, sondern auch falsche Brüder, die unsers Theils sein wollen, die sich unterstehen meine Schrift und Lehre stracks wider mich zu führen, laßen mich zusehen und zuhören, ob sie wohl wißen, daß ich anders lehre, und wöllen ihre Gift mit meiner Erbeit schmücken und die armen Leute unter meinem Namen verführen. Was will doch immermehr nach meinem Tode werden?

4 Quid enim dicam? Quomodo querelam instituam? Adhuc superstes sum, scribo, conciones habeo et praelego publice et quotidie, et tamen virulenti homines non tantum ex adversariis, sed etiam falsi fratres, qui nobiscum se sentire aiunt, mea scripta et doctrinam meam simpliciter contra me afferre et allegare audent, me vivente, vidente et audiente, etiamsi sciant me aliter docere, et volunt virus suum meo labore exornare, et miseros homines meo sub nomine decipere et seducere. Quid ergo, bone Deus, post obitum meum fiet?

R. 300. Ja ich sollte billig alles verantworten, weil ich noch lebe. Ja wiederum, wie kann ich allein alle Mäuler des Teufels stopfen? sonderlich denen (wie sie alle vergiftet sind), die nicht hören noch merken wöllen, was wir schreiben, sondern allein an dem sich üben mit allem Fleiß, wie sie unsere Wort in allen Buchstaben aufs schändlichst verkehren und verderben mögen. Solchen laße ich den Teufel antworten oder zuletzt Gottes Zorn, wie sie verdienen. Ich denke ofte an den guten Gerson, der zweifelt, ob man etwas Guts sollt öffentlich schreiben. Thut mans nicht, so werden viel Seelen versäumet, die man künnte erretten; thut mans aber, so ist der Teufel da mit unzähligen giftigen, bösen Mäulern, die alles vergiften und verkehren, daß doch die Frucht verhindert wird. Doch was sie daran gewinnen, siehet man am Tage. Denn sintemal sie so schändlich wider uns gelogen und die Leute mit Lügen haben wöllen behalten, hat Gott sein Werk immer fort getrieben, ihren Haufen immer kleiner und unsern größer gemacht und sie mit ihren Lügen zu Schanden laßen werden, und noch immer fort.

5 Deberem quidem ad omnia respondere, dum adhuc vivo. Sed quaeso, quomodo omnia diaboli ora obstruere solus possum? praesertim eorum (utpote venenatorum omnium), qui nec audire nec attendere volunt, quid scribamus, sed in eo toti sunt, ut verba nostra etiam in minutissimis literis scelerate pervertant et depravent. His ergo diabolus respondeat, et tandem ira Dei, quemadmodum merentur. 6 Saepe recordor boni Gersonis dubitantis, num quid boni publice scribendum et proferendum sit. Si scriptio omittitur, multae animae negliguntur, quae liberari potuissent. Si vero illa praestatur, statim diabolus praesto est cum linguis pestiferis et calumniarum plenis, quae omnia corrumpunt et veneno inficiunt, ut utilitas scriptorum impediatur. 7 Quid tamen ex ista malitia sua commodi recipiant, manifestum est. Quia enim nos mendaciis perdite onerarunt, et simpliciores per ista mendacia in suo coetu retinere voluerunt, Deus opus suum subinde promovit, et ipsorum coetum reddidit minorem, nostrum vero maiorem, ac ipsos ob mendacia confudit, et confundit etiamnum.

Ich muß eine Historia sagen. Es ist hie zu Wittenberg gewest aus Frankreich ein Doctor gesandt, der für uns öffentlich saget, daß sein König gewis und übergewis wäre, daß bei uns keine Kirche, kein Oberkeit, kein Ehestand sei, sondern ginge alles unter einander wie das Viehe und thät jedermann, was er wollt. Nu rath, wie werden uns an jenem Tage für dem Richtstuel W. 304. Christi ansehen die, so solche grobe Lügen dem Könige und andern Landen durch ihre Schrift eingebildet haben für eitel Wahrheit? Christus, unser aller Herr und Richter, weiß R. 301. ja wohl, daß sie lügen und gelogen haben,

8 Recitabo historiam. Fuit Wittebergae Doctor quidam ex Galliis missus, qui nobis palam indicabat, regi suo certo certius persuasum esse apud nos nullam esse ecclesiam, nullum magistratum, nullum coniugium, sed promiscue omnes pecudum more vivere pro arbitrio. 9 Dic iam, quo vultu nos coram tribunali Christi in ultimo iudicio sint adspecturi ii, qui tam crassa et prodigiosa mendacia regi et aliis regnis per sua scripta inculcarunt ceu veritatem? Christus, omnium nostrum Dominus et iudex, scit ipse istos mentiri et semper mentitos esse. Huius senten-

des Urtheil werden sie wiederum müßen hören; das weiß ich fürwahr. Gott bekehre, die zu bekehren sind, zur Buße, den andern wirds heißen: Weh und Ah ewiglich.

tiam vicissim audire cogentur, quod certo scio. Deus convertat convertendos, ut agant poenitentiam, ceteros obruet vae et ah in aeternum.

Und daß ich wieder komme zur Sache, möchte ich fürwahr wohl gern ein recht christlich Concilium sehen, damit doch viel Sachen und Leuten geholfen würde. Nicht daß wirs bedürfen, denn unser Kirchen sind nu durch Gottes Gnaden mit dem reinen Wort und rechtem Brauch der Sacrament, mit Erkenntnis allerlei Stände und rechten Werken also erleucht und beschickt, daß wir unserthalben nach keinem Concilio fragen und in solchen Stücken vom Concilio nichts Beßers zu hoffen noch zu gewarten wißen; sondern da sehen wir in den Bisthumen allenthalben viel Pfarren ledig und wüst, daß einem das Herz möcht brechen, und fragen doch weder Bischofe noch Thumherren darnach, wie die armen Leute leben oder sterben, für welche doch Christus ist gestorben, und sollen denselben nicht hören mit ihnen reden als den rechten Hirten mit seinen Schafen, daß mir grauet und bange ist, er möchte einmal einst ein Engelconcilium laßen gehen über Deutschland, das uns alle in Grund verderbet wie Sodom und Gomorra, weil wir sein so freventlich mit dem Concilio spotten.

10 Ut autem redeam ad rem, optarim ex animo concilium christianum et liberum aliquando congregari, ut multis et rebus et hominibus consuleretur, non quod nos concilio indigeamus, (nostrae enim ecclesiae per Dei gratiam puritate verbi et vero usu sacramentorum ac cognitione vocationum et verorum operum ita sunt illustratae et constitutae, ut concilio opus nobis non sit, nec a concilio de his rebus quidquam melius sperare et exspectare possimus) sed quod in episcopatibus videamus passim multas parochias plane desertas et vacuas, ita ut prae dolore cor hominis pii exstingui facile possit. Et tamen nec episcopi nec canonici curant, quomodo miseri homines vel vivant vel moriantur, pro quibus tamen Christus est mortuus, quem miseri homines ut verum pastorem cum ovibus suis loquentem audire non possunt. 11 Et hoc me movet, ut exhorrescens vehementer metuam, ne Christus ipse aliquando convocet concilium angelicum contra Germaniam, quo funditus deleamur, sicut Sodoma et Gomorrha, quandoquidem tam temere ipsi illudimus nomine et praetextu concilii.

Ueber solche nöthige Kirchensachen wären auch in weltlichem Stande unzählige große Stücke zu beßern. Da ist Uneinigkeit der Fürsten und Stände, Wucher und Geiz sind wie eine Sündfluth eingerißen und eitel Recht worden, Muthwill, Unzucht, Uebermuth mit Kleidern, Freßen, Spielen, Prangen mit allerlei Untugend und Bosheit, Ungehorsam der Unterthanen, Gesinde und Erbeiter, aller Handwerk, auch der Bauern Uebersetzung (und wer kanns alles erzählen?) haben also überhand genommen, daß mans mit zehen Conciliis und zwanzig Reichstagen nicht wieder wird zurecht bringen. Wenn man solche Häuptstücke des geistlichen und weltlichen Standes, die wider Gott sind, im Concilio würde handeln, so würde man wohl zu thun kriegen alle Hände voll, daß man dieweil wohl würde vergeßen des Kinderspiels und Narrenwerks von langen Röcken, großen Platten, breiten Gürteln, Bischofs- und Cardinalhüten oder Stäben und dergleichen Gäukelei. Wenn wir zuvor hätten Gottes Gebot und Befehl ausgericht im geistlichen und weltlichen Stande, so wollten wir Zeit gnug finden die Speise, Kleider, Platten und Casel zu reformiren. Wenn wir aber solche Kamelen verschlingen und dafür Mücken seigen, die Balken laßen stehen und die Splitter richten wöllen, so

12 Praeter haec tam necessaria negotia ecclesiastica essent quoque res magnae in statu politico corrigendae, ut discordia principum et statuum. Usura et avaritia ceu diluvium inundarunt et specie iuris defenduntur. Petulantia, lascivia, superbia et luxus ac fastus in vestitu, crapula, alea, pompa, vitiorum et scelerum concursus, malitia, contumacia subditorum, familiae, opificum, mercenariorum, rusticorum aucupia et iniquissima in venditionibus aestimatio, (et quis recitare potest omnia?) adeo accreverunt, ut decem conciliis et viginti comitiis politicis corrigi nequeant. R. 302. Si haec principalia in ecclesiastico et politico statu, quae contra De- 13 um fiunt, in concilio tractarentur, satis superque esset, de quibus ageretur, nec opus esset ludicris et iocularibus confabulationibus de veste talari, de insignibus verticalibus, rasuris et tonsuris, de cingulis latis seu balteis, de episcoporum et cardinalium infulis, galeris, pileis et baculis et similibus vanitatibus. Si antea Dei mandatum et voluntatem in ecclesiastico et politico ordine W. 305. expedivissemus, satis postea otii et temporis nobis relinqueretur ad reformationem ciborum, vestium, cereorum, rasurarum, casularum cet. At, quia camelos deglutimus et

möchten wir wohl auch mit dem Concilio zufrieden sein.

Darum hab ich wenig Artikel gestellet; denn wir ohn das von Gott so viel Befehl haben in der Kirchen, in der Oberkeit, im Hause zu thun, daß wir sie nimmermehr ausrichten können. Was solls denn? oder wozu hilfts, daß man drüber viel Decret und Satzungen im Concilio machet, sonderlich, so man diese Häuptstücke, von Gott geboten, nicht achtet noch hält? Gerade als müßte er unser Gaukelspiel feiren dafür, daß wir seine ernste Gebot mit Füßen treten. Aber unsere Sünde drücken uns und laßen Gott nicht gnädig über uns sein; denn wir büßen auch nicht, wöllen dazu noch allen Gräuel vertheidingen.

Ach lieber Herr Jesu Christe, halt du selber Concilium und erlöse die Deinen durch deine herrliche Zukunft. Es ist mit dem Pabst und den Seinen verloren; sie wollen dein nicht. So hilf du uns Armen und Elenden, die wir zu dir seufzen und dich suchen mit Ernst, nach der Gnade, die du uns gegeben hast, durch deinen heiligen Geist, der mit dir und dem Vater lebet und regieret, ewiglich gelobet Amen.

interea culices excolamus, trabes relinquimus et festucas inquirimus et iudicamus, supersedere concilio possumus.

14 Paucos igitur articulos conscripsi. Habemus enim iam antea satis mandatorum Dei in ecclesia, in politia, in oeconomia, quibus satisfacere nunquam possumus. Ad quid ergo prodest copia ista decretorum, traditionum et legum in concilio, quum praecipua capita a Deo mandata nec curentur nec serventur? Quasi vero Deus in ludicris fabulis nostris acquiescere, et interea sua divina mandata pedibus ut conculcentur, ferre cogatur. Peccata autem nostra nos aggravant, nec sinunt Deum nobis esse propitium, quia poenitentiam non agimus et insuper omnem abominationem defendere volumus.

15 O Domine Iesu Christe, indicito et celebra tu ipse concilium, et libera tuos adventu tuo glorioso. Actum est de papa et pontificiis. Hi te non curant. Iuva ergo nos miseros et inopes, qui ad te gemimus et te ex corde quaerimus secundum gratiam, quam nobis dedisti, per Spiritum Sanctum tuum, qui tecum et cum Patre vivit et regnat, benedictus in saecula. Amen.

## Das erste Theil ist von den hohen Artikeln der göttlichen Majestät, als:

I.

Daß Vater, Sohn und heiliger Geist, in Einem göttlichen Wesen und Natur, drei unterschiedliche Personen, ein einiger Gott ist, der Himmel und Erden geschaffen hat.

II.

Daß der Vater von niemand, der Sohn vom Vater geboren, der heilige Geist vom Vater und Sohn ausgehend;

III.

Daß nicht der Vater noch heiliger Geist, sondern der Sohn sei Mensch worden;

IV.

Daß der Sohn sei also Mensch worden, daß er vom heiligen Geist ohn männlich Zuthun empfangen, und von der reinen, heiligen Jungfrauen Maria geborn sei. Darnach gelitten, gestorben, begraben, zur Hölle gefahren, auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, künftig zu richten die Lebendigen und die Todten 2c. Wie der Aposteln, item S. Athanasii Symbolum und der gemeine Kinderkatechismus lehret.

Diese Artikel sind in keinem Zank noch Streit, weil wir zu beiden Theilen dieselbigen bekennen. Darum nicht vonnöthen jetzt davon weiter zu handeln.

## PRIMA PARS *de summis articulis divinae Maiestatis.*

R. 303.

*I.*

*Pater, Filius et Spiritus Sanctus, in una divina essentia et natura, tres distinctae personae, sunt unus Deus, qui creavit coelum et terram;*

*II.*

*Pater a nullo, Filius a Patre genitus est, Spiritus Sanctus a Patre et Filio procedit;*

*III.*

*Non Pater, non Spiritus Sanctus, sed Filius homo factus est;*

*IV.*

*Filius ita factus est homo, ut a Spiritu Sancto sine virili opera conciperetur, et ex Maria, pura, sancta semper virgine nasceretur. Postea passus et mortuus est, sepultus, descendit ad inferna, resurrexit a mortuis, adscendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei, venturus iudicare vivos et mortuos cet., sicut de his Symbolum Apostolicum et Athanasianum et Catechismus noster puerilis nos edocent.*

W. 306.

De his articulis nulla est inter nos et adversarios controversia, quum illos utrinque confiteamur; quamobrem non est necesse, ut pluribus iam de illis agamus.

R. 304.

## Das ander Theil

ist von den Artikeln, so das Amt und Werk Jesu Christi oder unser Erlösung betreffen.

Hie ist der I. und Häuptartikel:

Daß Jesus Christus, unser Gott und Herr, sei um unser Sünde willen gestorben und um unser Gerechtigkeit willen auferstanden Röm. 4, 24;

Und er allein das Lamm Gottes ist, das der Welt Sünde trägt Joh. 1, 29. Und Gott unser aller Sünde auf ihn gelegt hat Jesaia 53, 6;

Item: Sie sind allzumal Sünder und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung Jesu Christi in seinem Blut 2c. Röm. 3, 23 f.

Dieweil nu solchs muß gegläubt werden und sonst mit keinem Werk, Gesetze noch Verdienst mag erlanget oder gefaßet werden, so ist es klar und gewis, daß allein solcher Glaube uns gerecht mache, wie Röm. 3, 28 S. Paulus spricht: Wir halten, daß der Mensch gerecht werde ohn Werk des Gesetzes durch den Glauben. Item V. 26. Auf daß er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesu.

R. 305. Von diesem Artikel kann man nichts weichen oder nachgeben, es falle Himmel und Erden oder was nicht bleiben will. Denn es ist kein ander Name den Menschen gegeben, dadurch wir können selig werden, spricht Petrus Actor. 4, 12. Und durch seine Wunden sind wir geheilet Esa. 53, 3. Und auf diesem Artikel stehet alles, was wir wider den Pabst, Teufel und Welt lehren und leben. Darum müßen wir des gar gewis sein und nicht zweifeln, sonst ist es alles verloren und behält Pabst und Teufel und alles wider uns den Sieg und Recht.

## SECUNDA PARS

*est de articulis, qui officium et opus Iesu Christi sive redemtionem nostram concernunt.*

Hic primus et principalis articulus est:

1 *Quod Iesus Christus, Deus et Dominus noster, sit propter peccata nostra mortuus, et propter iustitiam nostram resurrexerit Rom. 4;*

2 *Et quod ipse solus sit agnus Dei, qui tollit peccata mundi Ioh. 1., et quod Deus omnium nostrum iniquitates in ipsum posuerit Esaiae 53;*

3 *Omnes peccaverunt et iustificantur gratis absque operibus seu meritis propriis, ex ipsius gratia, per redemtionem, quae est in Christo Iesu, in sanguine eius Rom. 3.*

4 Hoc quum credere necesse sit, et nullo opere, lege aut merito acquiri et apprehendi possit, certum est et manifestum solam hanc fidem nos iustificare, sicut Paulus Rom. 3. inquit: *Statuimus iustificari hominem per fidem absque operibus legis.* Item: *Ut sit ipse iustus et iustificans eum, qui est ex fide Iesu Christi.*

5 De hoc articulo cedere aut aliquid contra illum largiri aut permittere nemo piorum potest, etiamsi coelum et terra ac omnia corruant. *Non enim est aliud nomen hominibus datum, per quod salvari possimus*, inquit Petrus Act. 4. Et *per vulnera eius sanati sumus.* Esa. 53. Et in hoc articulo sita sunt et consistunt omnia, quae contra papam, diabolum et universum mundum in vita nostra docemus, testamur et agimus. Quare oportet nos de hac doctrina esse certos, et minime dubitare, alioquin actum est prorsus, et papa et diabolus et omnia adversa ius et victoriam contra nos obtinent.

### Der II. Artikel. Von der Messe:

Daß die Messe im Pabstthum muß der größeste und schrecklichste Gräuel sein, als die stracks und gewaltiglich wider diesen Häuptartikel strebet, und doch über und für allen andern päbstlichen Abgöttereien die höhest und schönest gewest ist. Denn es ist gehalten, daß solch Opfer oder Werk der Messe (auch durch einen bösen Buben gethan) helfe dem Menschen von Sünden, beide hier im Leben und dort im Fegfeuer, welches doch allein soll und muß thun das Lamm Gottes, wie droben gesagt. Von diesem Artikel ist auch nicht zu weichen oder nachzulaßen; denn der erste Artikel leidets nicht.

Und wo etwa vernünftige Papisten wären, möchte man dermaßen und freundlicher Weise mit ihnen reden: Erstlich, warum sie doch so hart an der Messe hielten? Ist's doch ein lauter Menschenfündlein, von Gott nicht geboten. Und alle Menschenfündlein mögen wir fallen laßen, wie Christus spricht Matth. 15, 9: **Sie dienen mir vergeblich mit Menschengeboten.**

Zum andern ists ein unnöthig Ding, das man ohne Sünde und Fahr wohl laßen kann.

Zum dritten kann man das Sacrament viel beßer und seliger Weise (ja allein seliger Weise) nach Christus Einsetzung kriegen. Was ists denn, daß man um einer erdichten, unnöthigen Sachen willen, da mans sonst wohl und seliger haben kann, die Welt in Jammer und Noth wollt zwingen?

Man laße den Leuten öffentlich predigen, wie die Messe als ein Menschentand müge ohn Sünde nachbleiben und niemand verdammt werde, wer sie nicht acht, sondern müge wohl ohne Messe, durch beßere Weise selig werden: was gilts, ob die Messe alsdenn nicht von ihr selbst fallen wird, nicht allein bei dem tollen Pöbel, sondern auch bei allen frommen, christlichen, vernünftigen, gottfürchtigen Herzen? Vielmehr wo sie hören würden, daß es ein fährlich Ding, ohne Gottes Wort und Willen erdicht und erfunden ist.

Zum vierten. Weil solche unzählige, unaussprechliche Misbräuche in aller Welt mit Käufen und Verkäufen der Messen entstanden, sollt man sie billig laßen fahren, auch allein solchen Misbräuchen zu wehren, wenn sie gleich an ihr selbst etwas Nützlichs und Gutes hätte. Wie viel mehr soll man sie fahren laßen, solche Misbräuche ewiglich zu verhüten, weil sie doch gar

### *II. Articulus de Missa docet:*

W. 307.

1 Quod missa in papatu sit maxima et horrenda abominatio, simpliciter et hostiliter e diametro pugnans contra articulum primum, quae tamen prae omnibus aliis pontificiis idololatriis summa et speciosissima fuit. Statuerunt enim, quod sacrificium istud seu opus missae, etiam ab impio ac perdito nebulone praestitum, liberet hominem a peccatis cum in hac vita tum in purgatorio, quum tamen solus agnus Dei nos liberet, ut supra dictum est. Hic nihil permittendum nec cedendum est, quia prior articulus id non fert.

2 Cum sanioribus pontificiis placide hoc modo conferri posset: Primum, quare tam rigide missae patrocinium suscipiant, quum illa tantummodo sit hominum inventum, a Deo non mandata sit? Hominum vero inventiones tuto omittere possumus, ut Christus testatur Matth. 15: *Frustra colunt me mandatis hominum.*

3 Secundo. Res est non necessaria, quae sine peccato et periculo omitti potest.

4 Tertio. Sacramentum meliori et Deo magis accepto, imo hoc solo accepto, salutari et beato modo secundum Christi institutionem sumi potest. Cur igitur propter figmentum humanum et non necessarium, quum aliter et rectius res ipsa haberi possit, ad extremas miserias homines cogerentur et adigerentur?

R. 306.

5 Curetur, ut publice hominibus ostendatur missam ut rem commentitiam seu humanum figmentum posse sine peccato omitti, et neminem damnari, qui missam non curat, sed etiam sine missa meliore ratione homines salvari posse. Sic fiet, ut missa sit sponte corruitura, non tantum in vulgo rudi, sed etiam in animis omnium piorum, christianorum et sanorum, idque multo magis, quum audierint missam esse quiddam valde periculosum, sine Dei verbo et voluntate confictum atque inventum.

6 Quarto. Quum fere innumeri et inenarrabiles abusus in universo mundo ex negotiatione missarum exstiterint, abroganda merito missa est, ut abusus isti removeantur, etiamsi quid utilitatis et boni in se contineret. Quanto magis autem, quum plane inutilis, non necessaria et periculosa sit, et omnia utilius atque certius absque missa

unnöthig, unnütze und fährlich ist und man alles nöthiger, nützlicher und gewisser ohn die Messe haben kann!

haberi possint, eam missam facere debemus, ut abusus istos tetros perpetuo fugiamus!

W. 308. Zum fünften. Nu aber die Messe nichts anders ist noch sein kann (wie der Canon und alle Bücher sagen), denn ein Werk der Menschen (auch böser Buben), damit einer sich selbst und andere mit sich gegen Gott versühnen, Vergebung der Sünden und Gnade erwerben und verdienen will (denn also wird sie gehalten, wenn sie aufs allerbeste wird gehalten; was sollt sie sonst?): so soll und muß man sie verdammen und verwerfen. Denn das ist stracks wider den Häuptartikel, der da sagt, daß nicht ein böser oder frommer Meßknecht mit seinem Werk, sondern das Lamm Gottes und Sohn Gottes unsere Sünde trägt.

7 Quinto. Quum missa nihil sit aliud nec aliud esse possit, (sicut canon et omnes libri pronuntiant) quam opus hominum (etiam impiorum nebulonum), quo opere aliquis se ipsum et alios una cum se ipso cum Deo reconciliare, remissionem peccatorum et gratiam impetrare et mereri conatur, (sic enim aestimatur missa, quum maxime praedicatur; ad quid enim alioqui prodesset?) ideo certe damnanda et reiicienda est. Hoc enim directe pugnat cum primario articulo, qui affirmat non missificum sacerdotem, vel bonum vel malum, suo opere, sed Agnum Dei et Filium Dei tollere peccata nostra.

Und ob einer zum guten Schein wollt fürgeben, R. 307. er wollt zur Andacht sich selbst berichten oder communiciren, das ist nicht Ernst. Denn wo er mit Ernst will communiciren, so hat ers gewis und aufs beste im Sacrament, nach der Einsetzung Christi gereicht. Aber sich selbst communiciren ist ein Menschendünkel, ungewis und unnöthig, dazu verboten. Und er weiß auch nicht, was er macht, weil er ohn Gottes Wort falschem Menschendünkel und Fündlein folget. So ists auch nicht Recht (wenn alles sonst schlecht wäre), daß einer das gemein Sacrament der Kirchen nach seiner eigen Andacht will brauchen und damit seines Gefallens ohn Gottes Wort außer der Kirchen Gemeinschaft spielen.

8 Quodsi quis fucum facere et praetendere vellet, se ex devotione sibi ipsi communionem exhibere velle, is longe erraret, nec serio et ex animo loqueretur. Communio enim vera et certa est in sacramento, quae fit secundum institutionem Christi. Se ipsum autem communicare humana persuasio est, incerta et non necessaria, imo prohibita. Nescit enim ille, quid faciat, quum absque verbo Dei opinioni et figmento humano obsequatur. 9 Non etiam recte facit is, (etiamsi res alioqui plana esset) qui sacramentum proprium ecclesiae, extra ecclesiae communionem, sine verbo Dei, ex propria quadam devotione et affectione usurpare vult.

Dieser Artikel von der Messe wirds ganz und gar sein im Concilio. Denn wo es müglich wäre, daß sie uns alle andere Artikel nachgäben, so können sie doch diesen Artikel nicht nachgeben. Wie der Campegius zu Augsburg gesagt, er wollt sich ehe auf Stücken zureißen laßen, ehe er wollt die Messe fahren laßen. So werde ich mich auch, mit Gottes Hilfe, ehe laßen zu Aschen machen, ehe ich einen Meßknecht mit seinem Werke, er sei gut oder böse, laße meinem Herrn und Heiland Jesu Christo gleich oder höher sein. Also sind und bleiben wir ewiglich gescheiden und wider einander. Sie fühlens wohl, wo die Messe fällt, so liegt das Pabstthum; ehe sie das laßen geschehen, so tödten sie uns alle, wo sie es vermügen.

10 In hoc articulo de missa concilium potissimum sudabit et consummabitur. Etsi enim possibile esset, ut omnes reliquos articulos nobis concederent, tamen hunc concedere non poterunt, quemadmodum Campegius Augustae dixit, se prius omnia tormenta, membrorum dilaniationem et mortem passurum, quam missam missam facturum esse. Et ego etiam per Dei opem in cineres corpus meum redigi et concremari patiar prius, quam ut missarium ventrem, vel bonum vel malum, aequiparari Christo Iesu, Domino et Servatori meo, aut eo superiorem esse feram. Sic scilicet in aeternum disiungimur et contrarii invicem sumus. Sentiunt quidem optime, cadente missa cadere papatum. Hoc priusquam fieri patiantur, omnes nos trucidabunt, si poterunt.

Ueber das alles hat dieser Drachenschwanz, die Messe, viel Unziefers und Geschmeiß mancherlei Abgötterei gezeuget.

11 *Ceterum draconis cauda ista (missam intelligo) peperit multiplices abominationes et idololatrias.*

Erstlich das Fegfeuer. Da hat man mit Seelmessen, Vigilien, dem Siebenten, dem Dreißigsten und jährlichen Begängnissen, zuletzt mit der Gemeindwochen und aller Seelen Tag und Seelbad ins Fegfeuer gehandelt, daß die Messe schier allein für die Todten gebraucht ist, so doch Christus das Sacrament allein für die Lebendigen gestiftet hat. Darum ist das Fegfeuer mit allem seinem Gepränge, Gottesdienst und Gewerbe für ein lauter Teufelsgespenste zu achten. Denn es ist auch wider den Häuptartikel, daß allein Christus, und nicht Menschenwerk, den Seelen helfen soll. Ohn daß sonst auch uns nichts von den Todten befohlen noch geboten ist. Derhalben mag man es wohl laßen, wenn es schon kein Irrthum noch Abgötterei wäre.

12 Primo purgatorium. Missis enim pro animabus, item vigiliis, septimis et tricesimis, anniversariis, exsequiis, postremo vulgari septimana et omnium animarum die, balneis, et quae his affinia sunt, innumeris aliis phantasiis, irruerunt in purgatorium. Sic missa propemodum pro solis defunctis fuit celebrata, quum tamen Christus sacramentum pro solis viventibus instituerit. Quapropter purgatorium, et quidquid ei solennitatis, cultus et quaestus adhaeret, mera diaboli larva est. Pugnat enim cum primo articulo, qui docet Christum solum, et non hominum opera, animas liberare. Et constat etiam de mortuis nihil nobis divinitus mandatum esse. Idcirco tuto omitti illud omne potest, etiamsi nihil erroris et idolotatriae ei inesset.

W. 309. R. 308.

Die Papisten führen hie Augustinum und etliche Väter, die vom Fegfeuer sollen geschrieben haben, und meinen, wir sehen nicht, wozu und wohin sie solche Sprüche führen. S. Augustinus schreibt nicht, daß ein Fegfeuer sei, hat auch keine Schrift, die ihn dazu zwinge, sondern läßt es in Zweifel hangen, ob eins sei, und sagt, seine Mutter habe begehrt, daß man ihr sollt gedenken bei dem Altar oder Sacrament. Nu, solches alles ist ja nichts denn Menschenandacht gewest einzeler Personen, die keine Artikel des Glaubens (welchs allein Gott zugehört), stiften.

13 Pontificii allegant Augustinum et quosdam patres, qui de purgatorio scripserint, et non putant nos intelligere, ad quid et quare sic illi locuti sint. Augustinus non scribit esse purgatorium, nec etiam habet testimonium scripturae, quo nitatur, sed in dubio relinquit, num sit, et inquit matrem suam petiisse, ut sui commemoratio fieret ad altare sive sacramentum. At hoc in universum nihil nisi hominum, et quidem unius atque alterius, devotio fuit, non constituens articulum fidei, id quod solius Dei est.

Aber unsere Papisten führen solch Menschenwort dahin, daß man solle gläuben ihrem schändlichen, lästerlichen, verfluchten Jahrmarkt von Seelmessen ins Fegfeuer zu opfern ꝛc. Solches werden sie noch lange nicht aus S. Augustino beweisen. Wenn sie nu den fegfeuerischen Messenjahrmarkt abgethan haben, davon S. Augustinus nie geträumet hat, alsdenn wollen wir mit ihnen reden, ob S. Augustinus Wort ohn Schrift müge zu dulden sein und der Todten gedacht werden bei dem Sacrament. Es gilt nicht, daß man aus der heiligen Väter Werk oder Wort Artikel des Glaubens machet, sonst müßte auch ein Artikel des Glaubens werden, was sie für Speise, Kleider, Häuser ꝛc. gehabt hätten, wie man mit dem Heiligthum gethan hat. Es heißt, Gottes Wort soll Artikel des Glaubens stellen und sonst niemand, auch kein Engel.

14 Nostri autem pontificii sententias istas hominum citant, ut fides habeatur tetris, blasphemis et maledictis nundinationibus de missis pro animabus in purgatorio, seu de inferiis et oblationibus cet. Sed ex Augustino nunquam ista probabunt. Et quum nundinationes istas et missas purgatorio destinatas aboleverint, quae ne per somnium quidem Augustino in mentem venerunt, colloquemur tandem cum illis, an Augustini dicta, destituta verbo, sint admittenda, et an mortuorum commemoratio ad eucharistiam sit facienda. 15 Ex patrum enim verbis et factis non sunt exstruendi articuli fidei, alioquin etiam articulus fidei fieret victus ipsorum, vestimentorum ratio, domus cet., quemadmodum cum reliquiis sanctorum luserunt. Regulam autem aliam habemus, ut videlicet verbum Dei condat articulos fidei, et praeterea nemo, ne angelus quidem.

Zum andern ist das daraus gefolgt, daß die bösen Geister haben viel Büberei angericht, daß sie als Menschenseelen erschienen sind, Messen, Vigilien, Wallfahrten und andere Almosen geheischet mit unsäglichen Lügen und Schalkheiten. Welches wir alle haben für Artikel des Glaubens halten und darnach leben müßen, und der Pabst solches bestätiget, wie auch die Messe

16 Secundo. Hoc etiam inde evenit, ut cacodaemones malitiam suam exercerent, et ceu animae defunctorum apparerent, missas, vigilias, peregrinationes et eleemosynas exigerent, horrendis mendaciis et ludibriis. 17 Quae omnia oportuit nos pro articulis fidei recipere et vitam secundum illa instituere, atque haec papa confirmavit, sicut et mis-

R. 309.

und alle andere Gräuel. Hie ist auch kein Weichen oder Nachlaßen.

sam et alias abominationes omnes. In his ergo cedere aut aliquid concedere nec possumus nec debemus.

W. 310. Zum dritten die Wallfahrten. Da hat man auch gesucht Messen, Vergebung der Sünden und Gottes Gnaden; denn die Messe hats alles regiert. Nu ist das ja gewis, daß solche Wallfahrten ohn Gottes Wort uns nicht geboten, auch nicht vonnöthen, weil wirs wohl beßer haben mügen und sie ohn alle Sünde und Fahr laßen mügen. Warum läßt man denn daheime eigen Pfarr, Gottes Wort, Weib und Kind ꝛc., die nöthig und geboten sind, und läuft den unnöthigen, ungewissen, schädlichen Teufels-Irrwischen nach? Ohn daß der Teufel den Pabst geritten hat, solchs zu preisen und bestätigen, damit die Leute ja häufig von Christo auf ihre eigene Werk fielen und abgöttisch würden, welchs das Aergste dran ist, über das, daß es unnöthig, ungeboten, ungerathen und ungewis, dazu schädlich Ding ist. Darum ist hie auch kein Weichen oder Nachgeben ꝛc. Und man laße solches predigen, daß es unnöthig, dazu fährlich sei, darnach sehen, wo Wallfahrten bleiben.

18 Tertio, ortae inde sunt peregrinationes. Ad has etiam postulatae sunt missae, remissio peccatorum et gratia Dei. Missa enim omnia gubernavit. Constat autem certo, peregrinationes istius modi carentes verbo Dei nobis mandatas non esse, nec esse necessarias, quum melius ad animae curam pervenire, et sine peccato et periculo peregrinationes illas omittere possimus. Cur domi vocationes, parochiae, verbum Dei, uxores et liberi cet. deseruntur, quorum cura necessaria et mandata est, et non necessarii, incerti, periculosi et diabolici ignes vere fatui seu errores illis praeferuntur? 19 Sic scilicet satanas papam dementavit, ut ista laudaret et stabiliret, et multi magno numero a Christo ad propria sua opera desciscerent et idololatrae fierent, quod omnium pessimum est, quum alioqui res ipsa per se nec necessaria nec praecepta sit, sed consilio et certitudine destituatur, et plane noxia sit. Quamobrem hic cedere aut concedere aliquid non licet cet. 20 Atque hoc pro concione doceatur peregrinationes istas esse non necessarias, sed perniciosas, et postea videatur, ubinam peregrinationes maneant. Sic enim sponte corruent.

Zum vierten die Brüderschaften, da sich die Klöster, Stiften, auch Vicaristen haben verschrieben und mitgetheilet (recht und redlichs Kaufs) alle Messen, gute Werk ꝛc., beide für Lebendige und Todte; welches nicht allein eitel Menschentand, ohn Gottes Wort ganz unnöthig und ungeboten, sondern auch wider den ersten Artikel
B. 310. der Erlösung ist, darum keineswegs zu leiden.

21 Quarto. Fraternitates seu societates. Coenobia enim, canonicatus et vicaristae scriptis se obligarunt, et communicaverunt (contractu certo et emtione confirmata) missas omnes et bona opera cet., pro vivis et mortuis. Hoc non tantum prorsus humanum figmentum est, sine verbo Dei, non necessarium, non mandatum, sed etiam contra primarium articulum redemtionis. Quare nec admittendum nec ferendum.

Zum fünften das Heiligthum, darin so manche öffentliche Lügen und Narrenwerk erfunden, von Hunds- und Rosskochen, das auch um solcher Büberei willen, des der Teufel gelacht hat, längst sollt verdammt worden sein, wenn gleich etwas Guts dran wäre; dazu auch ohne Gottes Wort, weder geboten noch gerathen, ganz unnöthig und unnütz Ding ist. Aber das Aergest, daß es auch hat müßen Ablaß und Vergebung der Sünden wirken, als ein gut Werk und Gottesdienst, wie die Messe ꝛc.

22 Quinto. Reliquiae sanctorum refertae multis mendaciis, ineptiis et fatuitatibus. Canum et equorum ossa ibi saepe reperta sunt. Et licet aliquid forte laudandum fuisset, tamen propter imposturas istas, quae diabolo risum excitarunt, iamdudum damnari debuissent, quum praesertim careant verbo Dei, et non necessariae et inutiles sint. 23 Estque hoc omnium teterrimum, quod finxerunt istas reliquias indulgentiam et remissionem peccatorum operari, et loco cultus Dei et boni operis, sicut missam, illas venerati sunt cet.

Zum sechsten, hie gehöret her das liebe Ablaß, so beide den Lebendigen und Todten ist gegeben (doch um Geld), und der leidige Judas oder Pabst die Verdienst Christi, sammt den

24 Sexto. Huc pertinent indulgentiae vivis et defunctis pro pecunia attributae, quibus sacrilegus et damnatus ille Iudas seu papa meritum Christi et merita superflua omnium

übrigen Verdiensten aller Heiligen und der ganzen Kirchen darin verkäuft ꝛc. Welches alles nicht zu leiden ist und auch nicht allein ohn Gottes Wort, ohne Noth, ungeboten, sondern zuwider ist dem ersten Artikel. Denn Christus Verdienst nicht durch unser Werk oder Pfennig, sondern durch den Glauben aus Gnaden erlanget wird, ohn alles Geld und Verdienst, nicht durchs Pabsts Gewalt, sondern durch die Predigt oder Gottes Wort fürgetragen.

sanctorum et totius ecclesiae vendidit cet., quae omnia et singula nequaquam ferenda sunt, quia carent verbo Dei, non sunt mandata, non sunt necessaria, sed pugnant cum articulo primo. Meritum enim Christi non nostris operibus aut nummis, sed per fidem ex gratia apprehenditur et obtinetur sine pe- W. 311. cunia et merito non per papae potestatem, sed per praedicationem verbi Dei oblatum et propositum.

### Von Anrufung der Heiligen.

Anrufung der Heiligen ist auch der endechristischen Misbräuchen einer und streitet wider den ersten Häuptartikel und tilget die Erkenntnis Christi, ist auch nicht geboten noch gerathen, hat auch kein Exempel der Schrift, und habens alles tausendmal beßer an Christo, wenn jenes gleich köstlich Gut wäre, als doch nicht ist.

### *De Invocatione Sanctorum.*

25 Invocatio Sanctorum est etiam pars abusuum et errorum antichristi, pugnans cum primo principali articulo et delens agnitionem Christi. Non etiam est mandata, nec consilio nec exemplo nec testimonio scripturae nititur. Omnia in Christo melius et certius nobis sunt proposita, ut non egeamus invocatione sanctorum, etiamsi res pretiosa esset, quum tamen sit res maxime perniciosa.

Und wiewohl die Engel im Himmel für uns bitten (wie Christus selber auch thut), also auch die Heiligen auf Erden oder vielleicht auch im Himmel, so folget daraus nicht, daß wir die Engel und Heiligen anrufen, anbeten, ihnen fasten, feiren, Messe halten, opfern, Kirchen, Altar, Gottesdienst stiften, und ander Weise mehr dienen, und sie für Nothhelfer halten und allerlei Hilfe unter sie theilen und jeglichem eine sonderliche zueigen sollten, wie die Papisten lehren und thun. Denn das ist Abgötterei und solche Ehre gehöret Gott allein zu. Denn du kannst als ein Christ und Heiliger auf Erden für mich bitten, nicht in einerlei, sondern in allen Nöthen. Aber darum soll ich dich nicht anbeten, anrufen, feiern, fasten, opfern, Messe halten dir zu Ehren und auf dich meinen Glauben zur Seligkeit setzen. Ich kann dich sonst wohl ehren, lieben und dir danken in Christo. Wenn nu solche abgöttische Ehre von den Engeln und todten Heiligen weggethan wird, so wird die andere Ehre ohn Schaden sein, ja balde vergeßen werden. Denn wo der Nutz und Hilfe, beide leiblich und geistlich, nicht mehr zu hoffen ist, werden sie die Heiligen wohl mit Frieden laßen, beide im Grabe und im Himmel. Denn umsonst oder aus Liebe wird ihr niemands viel gedenken, achten noch ehren.

Etsi angeli in coelo pro nobis orent, (sic- R. 311. 26 ut ipse quoque Christus facit) et sancti in terris, et fortassis etiam in coelis, tamen inde non sequitur angelos et sanctos a nobis esse invocandos, adorandos, ieiuniis, feriis, missis, oblationibus, templorum, altarium, cultuum fundationibus et aliis modis honorandos, ut patronos et intercessores, et unicuique eorum certa auxilia esse tribuenda, ut papistae docent et faciunt. Hoc enim idololatricum est, et hic honos soli Deo tribuendus est. 27 Potes quidem ut christianus et sanctus in terris pro me orare, non in una tantum sed in omni necessitate, propterea autem non debeo te adorare, invocare, ferias, ieiunia, oblationes, missas in tui honorem et cultum celebrare, et fidem ad salutem meam tibi mancipare, quum aliis modis te honorare, diligere, et tibi gratias agere in Christo possim. 28 Hic ergo idololatricus cultus de angelis et defunctis sanctis si sublatus fuerit, reliqua veneratio periculo carebit et cito oblivioni tradetur. Ubi enim spes commodi et subsidii corporalis et spiritualis ademta fuerit, ibi cultus sanctorum facile evanescet, sive illi sint in sepulcris sive in coelis. Frustra enim aut ex mera caritate nemo ipsorum facile recordabitur, nec eos colet et honore divino afficiet.

Und die Summa, was die Messe ist, was daraus kommen ist, was daran hanget, das können wir nicht leiden und müßens verdammen, damit wir das heilige Sacrament rein und gewis, nach der Einsetzung Christi, durch den Glauben gebraucht und empfangen, behalten mögen.

29 Summatim: Quidquid missa pontificia est, et quidquid habet, quod ex ea natum est, et quidquid ei adhaeret, id universum ferre non possumus, sed damnare cogimur, ut venerandum sacramentum, purum et certum, secundum institutionem Christi, per fidem usurpatum et acceptum, retinere possimus.

### Der III. Artikel. Von Stiften und Klöstern.

R. 312. W. 312. Daß die Stift und Klöster vorzeiten guter Meinung gestift, zu erziehen gelehrte Leute und züchtige Weibsbilder, sollten wiederum in solchem Brauch geordnet werden, damit man Pfarrherrn, Prediger und andere Kirchendiener haben möge, auch sonst nöthige Personen zu weltlichem Regiment in Städten und Ländern, auch wohlerzogene Jungfrauen zu Hausmüttern und Haushalterin 2c.

Wo sie dazu nicht dienen wöllen, ists beßer, man laße sie wüste liegen oder reiße sie ein, denn daß sie sollten mit ihrem lästerlichen Gottesdienst, durch Menschen erdichtet, als etwas Beßers, denn der gemeine Christenstand und von Gott gestifte Aemter und Orden gehalten werden. Denn das ist alles auch wider den ersten Häuptartikel von der Erlösung Jesu Christi. Zudem daß sie auch (wie alle andere Menschenfündlein) nicht geboten, nicht vonnöthen, nicht nütze, dazu fährliche und vergebliche Mühe machen, wie die Propheten solche Gottesdienst Aven, das ist, Mühe heißen.

### III. Articulus, de Collegiis Canonicorum, Cathedralibus et Monasteriis.

1 *Collegia canonicorum* et *coenobia* olim optima intentione maiorum fundata ad educandos viros doctos et castas ac modestas feminas, debebant rursum converti in talem usum, ut pastores, concionatores et alii ecclesiarum ministri haberi possent, item alii idonei ad politicam administrationem sive ad rempublicam, in civitatibus et regionibus, ac pie educatae virgines ad oeconomiam et liberorum educationem cet.

2 Hunc usum si non retineant, consultum est, ut vasta deserantur aut diruantur potius, quam ut idololatricis cultibus et figmentis hominum propagata praeferantur christianae vitae et a Deo mandatis officiis et vocationibus. Haec enim omnia pugnant cum primo principali articulo de redemtione, facta per Iesum Christum. Quid, quod, sicut alia hominum somnia, non sunt praecepta, non necessaria, non utilia, sed periculosa, et causam praebent vano labori, molestiis periculosis et cultui infrugifero, quem prophetae appellant Aven, id est, dolorem et laborem.

### Der IV. Artikel. Vom Pabstthum.

**Daß der Pabst nicht sei** *iure divino* oder **aus Gottes Wort das Haupt der ganzen Christenheit**, (denn das gehöret einem allein zu, der heißt Jesus Christus,) sondern allein Bischof oder Pfarrherr der Kirchen zu Rom und derjenigen, so sich williglich oder durch menschliche Kreatur (das ist weltliche Oberkeit), zu ihm begeben haben, nicht unter ihm als einem Herrn, sondern neben ihm als Brüder und Gesellen, Christen zu sein, wie solches auch die alten Concilia und die Zeit S. Cypriani weisen.

Jetzt aber darf kein Bischof den Pabst Bruder heißen, wie zu der Zeit, sondern muß ihn seinen allergnädigsten Herrn heißen, wenns auch ein König oder Kaiser wäre. Das wöllen, sollen und können wir nicht auf unser Gewißen nehmen; wer es aber thun will, der thue es ohne uns.

R. 313. Hieraus folget, daß alle dasjenige, so der Pabst aus solcher falscher, freveler, lästerlicher, angemaßter Gewalt gethan und fürgenommen hat, eitel teufelisch Geschicht und Geschäft gewest und noch sei, (ohn was das leibliche Regiment belanget, darin Gott auch wohl durch

### IV. Articulus de Papatu docet,

1 Quod *papa non sit iure divino seu secundum verbum Dei caput totius christianitatis,* (hoc enim nomen uni et soli Iesu Christo debetur,) sed tantum episcopus et pastor ecclesiae, quae est Romae, et eorum, qui voluntarie et sponte vel per humanam creaturam, id est, politicum magistratum, se ad eum conferunt, non ut sub ipso tamquam sub domino vivant, sed ut cum eo tamquam fratres, collegae, sodales et christiani sint, quemadmodum hoc ipsum vetera concilia et aetas Cypriani ostendunt.

2 Hodie vero nullus episcoporum audet papam nominare fratrem, ut aetate Cypriani factum est, sed oportet, ut episcopi, imo Caesares et Reges papam appellent omnium gratiosissimum dominum. Hanc arrogantiam bona conscientia nec volumus nec possumus nec debemus probare. Qui vero se ei subiicere voluerit, faciat id suo periculo sine nobis.

3 Hinc sequitur, omnia, quae papa ex tam arrogante, temeraria, mendace, blasphema et furto arrepta potestate suscepit et fecit, et adhuc facit, fuisse et esse mere diabolica acta et instituta, (excepta politici regni administratione, ubi Deus saepe etiam per ty-

einen Tyrannen und Buben läßt einem Volk viel Guts geschehen) zu Verderbung der ganzen heiligen christlichen Kirchen (so viel an ihm gelegen) und zu verstören den ersten Häuptartikel von der Erlösung Jesu Christi.

rannos et perfidos nebulones populo alicui benefacit) ad perditionem totius sanctae ecclesiae catholicae seu christianae (quantum in ipso est) et ad destructionem primi et praecipui articuli de redemtione facta per Iesum Christum.

Denn da stehen alle seine Bullen und Bücher, darin er brüllet wie ein Löwe, (als der Engel Apok. 12, 1 f. bildet) daß kein Christ könne selig werden, er sei denn ihm gehorsam und unterthan in allen Dingen, was er will, was er sagt, was er thut. Welches alles nichts anders ist, denn also viel gesagt: wenn du gleich an Christum gläubest und alles an ihm hast, was zur Seligkeit noth ist, so ists doch nichts und alles umsonst, wo du mich nicht für deinen Gott hältest, mir unterthan und gehorsam bist. So es doch offenbarlich ist, daß die heilige Kirche ohn Pabst gewest zum wenigsten über fünfhundert Jahr, und bis auf diesen Tag die griechisch und viel anderer Sprachen Kirchen noch nie unter dem Pabst gewest und noch nicht sind, So ists, wie oft gesagt, ein Menschengedicht, das nicht geboten, ohn Noth und vergeblich; denn die heilige christliche Kirche ohne solch Häupt wohl bleiben kann und wohl beßer blieben wäre, wo solch Häupt durch den Teufel nicht aufgeworfen wäre. Und ist auch das Pabstthum kein Nütz in der Kirchen, denn es übet kein christlich Amt, und muß also die Kirche bleiben und bestehen ohn den Pabst.

4 Prostant enim omnes ipsius bullae et libri, in quibus rugit ut leo, (ut angelus Apoc. 12. significat) clamitans neminem christianorum posse salvari, nisi ei obediat et sub- W. 313. iectus sit in omnibus, quaecunque vult, quaecunque dicit, quaecunque facit. Hoc totum quid aliud dictum est, nisi: licet in Christum credas, et omnia, quae ad salutem necessaria sunt in ipso solo habeas, tamen te nihil proficere, nisi papam habeas et colas ut Deum tuum, et ei subditus sis et obedias? Quum tamen manifestum sit sanctam ecclesiam sine papa fuisse ad minimum ultra quingentos annos, et adhuc hodie Graecorum et multarum aliarum linguarum ecclesias nec fuisse hactenus, nec adhuc esse sub papa. 5 Taceo, quod, ut saepe dictum est, hominum hoc figmentum sit, non mandatum, non necessarium, non utile. Sancta enim christiana sive catholica ecclesia consistere absque isto capite optime potest, et constitisset certe rectius, ac melius cum ea ageretur, nisi diabolus illud caput in medium proiecisset et exaltasset. 6 Et certum est papatum nullius esse usus in ecclesia, quia nullum ecclesiasticum officium exercet. Et necesse est, ecclesiam permanere et consistere sine papa.

Und ich setze, daß der Pabst wollte sich des begeben, daß er nicht iure divino oder aus Gottes Gebot der oberst wäre, sondern, damit die Einigkeit der Christen wider die Rotten und Ketzerei desto baß erhalten würde, müßte man ein Häupt haben, daran sich die andern alle hielten; solches Häupt würde nu durch Menschen erwählet, und stünde in menschlicher Wahl und Gewalt dasselbe Häupt zu ändern, zu entsetzen, wie zu Constenz das Concilium fast die Weise hielt mit den Päbsten, setzten der drei ab und wähleten den vierten; ich setze nu, (sage ich,) daß sich der Pabst und der Stuel zu Rom solchs begeben und annehmen wollt, welchs doch unmüglich ist, denn er müßte sein ganz Regiment und Stand laßen umkehren und zerstören mit allen seinen Rechten und Büchern, Summa, er kanns nicht thun: dennoch wäre damit der Christenheit nichts geholfen und würden viel mehr Rotten werden, denn zuvor.

7 Pono autem, papam fateri se non iure divino sive ex mandato Dei esse supremum, sed, ut concordia et unitas christianorum adversus sectarios et haereticos commodius R. 314. conservari possit, caput certum esse eligendum, cui ceteri omnes quasi innitantur, atque tale caput per homines eligi, et in hominum quoque electione et potestate situm esse, illud caput ut mutet et semoveat, sicut Constantiense concilium hac propemodum ratione tres papas removit et quartum elegit; pono, inquam, haec a papa et sede romana ita dici et accipi: (quod tamen impossibile est, sic enim universum suum regnum et statum immutari, everti et destrui pateretur omniaque iura et volumina sua, id quod, ut paucis dicam, nunquam faciet,) tamen neque hoc modo cousuleretur ecclesiae christianae, sed plures quam antea sectae orituræ essent.

Denn weil man solchem Häupt nicht müßte unterthan sein aus Gottes Befehl, sondern aus menschlichem guten Willen, würde es gar leicht-

8 Si enim non ex mandato Dei, verum ex hominis libera voluntate capiti isti obedientia praestanda esset, facile et brevi tempore

lich und balde veracht, zuletzt kein Glied behalten, müßte auch nicht immerdar zu Rom oder anderm Ort sein, sondern wo und in welcher Kirchen Gott ein solchen Mann hätte geben, der tüchtig dazu wäre. O das wollt ein weitläuftig, wüste Wesen werden.

contemtum, tandem nullum membrum retineret, nec etiam perpetuo Romae aut quovis alio in loco illud esse oporteret, sed ubicunque et in quacunque ecclesia Deus virum talem, qui ad tantum munus obeundum idoneus esset, largiretur. Haec res perplexa et confusionis plena futura esset.

Darum kann die Kirche nimmermehr baß regieret und erhalten werden, denn daß wir alle unter einem Häupt Christo leben, und die Bischofe alle, gleich nach dem Amt (ob sie wohl W. 314. ungleich nach den Gaben,) fleißig zusammenhalten in einträchtiger Lehre, Glauben, Sacramenten, Gebeten und Werken der Liebe 2c., wie S. Hieronymus schreibet, daß die Priester zu Alexandria sämmtlich und ingemein die Kirche regierten, wie die Aposteln auch gethan und hernach alle Bischofe in der ganzen Christenheit, bis der Pabst seinen Kopf über alle erhub.

9 Quapropter ecclesia nunquam melius gubernari et conservari potest, quam si omnes sub uno capite, quod est Christus, vivamus, et episcopi omnes pares officio, (licet dispares sint quoad dona) summa cum diligentia coniuncti sint unanimitate doctrinae, fidei, sacramentorum, orationis et operum caritatis cet., sicut S. Hieronymus scribit sacerdotes Alexandriae communi opera gubernasse ecclesias. Et apostoli idem fecerunt ac postea omnes episcopi in toto orbe christiano, donec papa caput suum super omnes attolleret.

Dies Stück zeiget gewaltiglich, daß er der rechte Endechrist oder Widerchrist sei, der sich über und wider Christum gesetzt und erhöhet R. 315. hat, weil er will die Christen nicht laßen selig sein ohne seine Gewalt, welche doch nichtes ist, von Gott nicht geordnet noch geboten. Das heißt eigentlich über Gott und wider Gott sich setzen, wie S. Paulus sagt 2. Theff. 2, 4. Solchs thut dennoch der Türk noch Tatter nicht, wie große Feinde sie der Christen sind, sondern laßen gläuben an Christum, wer da will, und nehmen leiblichen Zins und Gehorsam von den Christen.

10 Haec doctrina praeclare ostendit papam esse ipsum verum antichristum, qui supra et contra Christum sese extulit et evexit, quandoquidem christianos non vult esse salvos sine sua potestate, quae tamen nihil est, et a Deo nec ordinata nec mandata est. 11 Hoc proprie loquendo est *se efferre supra et contra Deum*, sicut Paulus 2. Thessal. 2. loquitur. Et hoc profecto nec Turcae nec Tartari faciunt, quantumvis sint christianorum atroces hostes, sed permittunt, ut credat in Christum, quicunque voluerit, et accipiunt tributum et obedientiam externam sive corporalem a christianis.

Aber der Pabst will nicht laßen gläuben, sondern spricht, man solle ihm gehorsam sein, so werde man selig. Das wollen wir nicht thun, oder drüber sterben in Gottes Namen. Das kömmt alles daher, daß er iure divino der oberst hat sollen heißen über die christliche Kirche. Darum hat er sich müßen Christo gleich und über Christum setzen, sich das Häupt, hernach einen Herrn der Kirchen, zuletzt auch der ganzen Welt und schlecht einen irdischen Gott rühmen laßen, bis er auch den Engeln im Himmelreich zu gebieten sich unterstund. Und wann man unterscheidet des Pabsts Lehre von der heiligen Schrift oder sie dagegen stellet und hält, so findet sichs, daß des Pabstes Lehre, wo sie am allerbesten ist, so ist sie aus dem kaiserlichen heidnischen Recht genommen und lehret weltliche Händel und Gerichte, wie seine Decretales zeugen. Darnach lehret sie Ceremonien von Kirchen, Kleidern, Speisen, Personen und des Kinderspiels, Larven und Narrenwerks ohn Maße, aber in diesem allen gar nichts von Christo, Glauben und Gottes Geboten. Zuletzt

12 Papa vero prohibet hanc fidem, aiens sibi obediendum esse, si quis salvari velit. Hoc autem facere nolumus, etiamsi nobis propterea moriendum sit in nomine Domini. 13 Et id in universum inde oritur, quod papa iure divino voluit esse summum caput christianae ecclesiae. Ideo se ipsum Christo aequiparavit et supra Christum tandem extulit et se caput, deinde Dominum ecclesiae, postea totius mundi et simpliciter terrestrem Deum praedicari voluit, donec etiam ipsis angelis in coelo praecipere haec et illa conaretur. 14 Et quum instituitur discrimen inter dogma papae et sacram scripturam et utriusque fit collatio, manifeste patet papae dogma, etiam optimum, ex civili, caesareo et ethnico iure concinnatum esse, et politica negotia et iudicia seu iura tractare, sicut ostendunt decretales; deinde proponere ceremonias de templis, vestibus, cibis, personis et similibus ludicris, larvis et iocularibus supra modum, et inter haec omnia nihil plane de Christo, fide et mandatis Dei; postremo reprae-

ist nichts denn eitel Teufel, da er seine Lügen von Messen, Fegfeuer, Klösterei, eigen Werk und Gottesdienst (welches denn das recht Pabstthum ist,) treibet über und wider Gott, verdammet, tödtet und plaget alle Christen, so solchen seinen Gräuel nicht über alles heben und ehren. Darum so wenig wir den Teufel selbst für einen Herrn oder Gott anbeten können, so wenig können wir auch seinen Apostel, den Pabst oder Endechrist, in seinem Regiment zum Häupt oder Herrn leiden. Denn Lügen und Mord, Leib und Seel zu verderben ewiglich, das ist sein päbstlich Regiment eigentlich, wie ich dasselbe in vielen Büchern beweiset habe.

sentare ipsum diabolum, dum mendacia papalia de missis, purgatorio, monastica vita, operibus propriis et cultibus fictitiis (in quibus singulis merus papatus fundatur et consistit) supra et contra Deum urget et disseminat, et omnes christianos, qui has papae abominationes super omnia praedicare et honorare nolunt, damnat, trucidat, excruciat. Quare sicut diabolum ipsum non possumus adorare et pro Domino et Deo colere, ita nec eius apostolum, papam seu antichristum, in regno eius ut caput et dominum ferre possumus. Mentiri enim et occidere, animas et corpora in aeternum perdere pontificii regni proprium est, sicut hoc ipsum multis libris evidentissime ad oculum demonstravi.

R. 316. W. 315.

An diesen vier Artikeln werden sie gnugsam zu verdammen haben im Concilio; denn sie nicht das geringste Gliedlein von der Artikel einem uns laßen können noch wöllen. Des müßen wir gewis sein und uns erwägen der Hoffnung, Christus unser Herr habe seinen Widersacher angegriffen und werde nachdrücken, beide mit seinem Geist und Zukunft. Amen.

15 Hi articuli quatuor sufficiunt, quos in concilio sibi damnandos proponant. Non enim vel minimum punctulum in his articulis nobis concedent. Et de hoc certos nos esse oportet et praemonitos ac obfirmatos firma spe, Christum Dominum nostrum irruisse in adversarium suum, quem et insecuturus et confecturus est Spiritu et adventu suo, Amen.

Denn im Concilio werden wir nicht für dem Kaiser oder weltlicher Oberkeit wie zu Augsburg (der ganz ein gnädiges Ausschreiben thät und in der Güte ließ die Sachen verhören), sondern für dem Pabst und dem Teufel selbst werden wir dastehen, der nichts gedenkt zu hören, sondern schlechts verdammen, morden und zur Abgötterei zu zwingen. Darum müßen wir hie nicht seine Füße küssen oder sagen: Ihr seid mein gnädiger Herr! sondern wie im Zacharia der Engel zum Teufel sprach: Strafe dich Gott, Satan.

16 Nam in concilio stabimus non coram Caesare aut politico magistratu, sicut Augustae Vindelicorum (ubi Caesar clementissimum edictum promulgans, benigne et placide causam et rem ipsam audiri volebat), sed coram papa ac ipso diabolo comparebimus, qui nihil audire vult, sed simpliciter indicta causa damnare, occidere et ad idololatriam vi cogere. Quare hic non sunt nobis exosculandi pedes eius nec dicendum: Gratiosissimus Dominus es! sed quemadmodum in Zacharia (3, 2) angelus ad Satanam dicebat: *Increpet Dominus te, Satana.*

R. 317.

## Das dritte Theil der Artikel.

## TERTIA PARS ARTICULORUM.

Folgende Stücke oder Artikel mögen wir mit Gelehrten, Vernünftigen oder unter uns selbs handeln. Der Pabst und sein Reich achten derselben nicht viel, denn conscientia ist bei ihnen nichts, sondern Geld, Ehr und Gewalt ists gar.

De sequentibus articulis agere poterimus cum doctis et prudentibus viris, vel etiam inter nos ipsos. Papa et regnum pontificium illos non magnopere curant. Conscientia enim apud eos nihil est, sed pecunia, gloria, honores, potentia ipsis sunt omnia.

### I. Von der Sünde.

### I. *De Peccato.*

Hie müßen wir bekennen, wie S. Paulus Röm. 5, 11 sagt, daß die Sünde sei von Adam, dem einigen Menschen, herkommen, durch welches Ungehorsam alle Menschen sind Sünder worden, dem Tode und dem Teufel unterworfen. Dies heißt die Erbsünde oder Häuptsünde.

1 Hic confitendum nobis est, ut Paulus Rom. 5. affirmat, *peccatum ab uno homine Adamo ortum esse et introisse in mundum, per cuius inobedientiam omnes homines facti sunt peccatores*, morti et diabolo obnoxii. Hoc nominatur originale, hereditarium, principale et capitale peccatum.

Solcher Sünden Früchte sind darnach die bösen Werke, so in den Zehen Geboten verboten sind, als Unglaube, falscher Glaube, Abgötterei, ohn Gottesfurcht sein, Vermeßenheit, Verzweifeln, Blindheit, und Summa, Gott nicht kennen oder achten. Darnach lügen, bei Gottes Namen schwören, nicht beten, nicht anrufen, Gottes Wort nicht achten, Aeltern ungehorsam sein, morden, Unkeuschheit, stehlen, trügen 2c.

2 Huius peccati fructus postea sunt mala opera in Decalogo prohibita, ut sunt diffidentia, incredulitas, falsa fides sive *κακοπιςία*, idololatria, sine Dei timore esse, praesumtio seu temeritas, desperatio, coecitas seu excoecatio, et ut summatim dicam, Deum non agnoscere, non curare; deinde mentiri, nomine Dei abuti, peierare, non orare, non invocare, verbum Dei contemnere vel negligere, parentibus immorigerum esse, occidere, lascivire, furari, decipere cet.

Solche Erbsünde ist so gar ein tief böse Verderbung der Natur, daß sie keine Vernunft nicht W. 316. kennet, sondern muß aus der Schrift Offenbarung gegläubt werden, Ps. 51. Röm. 5. Exod. 33. Genes. 3. Darum sind das eitel Irrthum und Blindheit wider diesen Artikel, das die Schultheologen gelehrt haben, nämlich:

3 Hoc peccatum hereditarium tam profunda et tetra est corruptio naturae, ut nullius hominis ratione intelligi possit, sed ex scripturae patefactione agnoscenda et credenda sit, Ps. 51, 7. Rom. 5, 12 sqq. Exod. 33, 3. Gen. 3, 7 sqq. Quapropter meri sunt errores et caligines contra hunc articulum scholasticorum doctorum dogmata, quibus docetur:

R. 318. **Daß nach dem Erbfall Adä des Menschen natürliche Kräfte sind ganz und unverderbt blieben und der Mensch habe von Natur eine rechte Vernunft und guten Willen, wie die Philosophi solches lehren.**

4 *Post Adae lapsum hominis naturales vires mansisse integras et incorruptas et hominem naturaliter habere rationem rectam et bonam voluntatem, sicut philosophi docent.*

Item, daß der Mensch habe einen freien Willen Gutes zu thun und Böses zu laßen, und wiederum Gutes zu laßen und Böses zu thun.

5 Et, *hominem habere liberum arbitrium faciendi bonum et omittendi malum, et econtra omittendi bonum et faciendi malum.*

Item, daß der Mensch möge aus natürlichen Kräften alle Gebot Gottes thun und halten.

6 Item, *hominem posse naturalibus viribus omnia mandata Dei servare et facere.*

Item, er müge aus natürlichen Kräften Gott lieben über alles und seinen Nähesten als sich selbst.

7 Et, *posse naturalibus viribus Deum super omnia diligere et proximum sicut se ipsum.*

Item, wenn ein Mensch thut, so viel an ihm ist, so gibt ihm Gott gewislich seine Gnade.

8 Item, *si faciat homo, quantum in se est, Deum largiri ei certo suam gratiam.*

Item, wenn er zum Sacrament will gehen, ist nicht noth ein guter Fürsatz Gutes zu thun, sondern sei gnug, daß er nicht einen bösen Fürsatz Sünde zu thun habe; so gar gut ist die Natur und das Sacrament so kräftig.

9 Et, *si accedere velit homo ad eucharistiam, non opus esse bono proposito recte faciendi, sed sufficere, si non adsit malum propositum peccandi; tam bonam scilicet esse naturam, et tantam esse vim sacramenti.*

Es sei nicht in der Schrift gegründet, daß zum guten Werk vonnöthen sei der heilige Geist mit seiner Gnaden.

10 Item, *non posse ex scriptura probari ad bonum opus necessario requiri Spiritum Sanctum et eius gratiam.*

Solche und dergleichen viel Stücke sind aus Unverstand und Unwißenheit beide der Sünden und Christi unsers Heilands kommen, rechte heidnische Lehre, die wir nicht leiden können. Denn wo diese Lehre recht sollt sein, so ist Christus vergeblich gestorben, weil kein Schade noch Sünde im Menschen ist, dafür er sterben müßte; oder wäre allein für den Leib, nicht für die Seele auch gestorben, weil die Seele gesund und allein der Leib des Todes ist.

11 Talia et similia portenta orta sunt ex inscitia et ignorantia peccati et Christi servatoris nostri, suntque vere et mere ethnica dogmata, quae tolerare non possumus. Si enim ista approbantur, Christus frustra mortuus est, quum nullum peccatum et damnum sit in homine, pro quo mori eum oportuerit; aut solummodo pro corpore mortuus diceretur, non pro anima, quandoquidem anima prorsus sana et solum corpus morti obnoxium perhiberetur.

## II. Vom Gesetze.

Hie halten wir, daß das Gesetz gegeben sei von Gott, erstlich der Sünden zu steuern mit Dräuen und Schrecken der Strafe und mit Verheißen und Anbieten der Gnaden und Wohlthat. Aber solches alles ist der Bosheit halben, so die Sünde im Menschen gewirket, übel gerathen. Denn eines Theils sind davon ärger worden, als die dem Gesetze feind sind, darum, daß es verbeut, was sie gerne thun, und gebeut, was sie ungern thun. Derhalben, wo sie für der Strafe künnen, thun sie nu mehr wider das Gesetz denn zuvor. Das sind denn die rohen, bösen Leute, die Böses thun, wo sie Stätt und Raum haben.

## *II. De Lege.*

1 Sentimus legem a Deo datam esse, primum ut peccatum prohiberetur comminationibus et metu poenarum, item promissione et annuntiatione gratiae et beneficiorum. R. 319. Sed haec omnia propter malitiam, quam peccatum in homine effecit, male cesserunt. 2 Quidam enim inde deteriores redditi fuerunt, qui scilicet legem oderunt prohiben- W. 317. tem ea, quae facere ipsi mallent, et praecipientem, quae gravatim praestant. Quare, nisi poena coerceantur, plura patrant contra legem, quam antea. Atque hi sunt mali, effrenes et securi homines, qui perpetrant mala, quoties occasionem aliquam offerri sibi animadvertunt.

Die andern werden blind und vermeßen, laßen sich dünken, sie halten und können das Gesetz

3 Quidam vero arrogantia et coecitate percutiuntur et insolenti opinione tenentur, se

halten aus ihren Kräften, wie jetzt droben gesagt ist von den Schultheologen; daher kommen die Heuchler und falsche Heiligen.

servare et posse servare legem viribus suis, sicut iam paulo ante de scholasticis doctoribus dictum est. Hinc hypocritae et iustitiarii seu in speciem sancti proveniunt.

Aber das fürnehmste Amt oder Kraft des Gesetzes ist, daß es die Erbsünde mit den Früchten und allem offenbare und dem Menschen zeige, wie gar tief seine Natur gefallen und grundlos verderbet ist, als dem das Gesetz sagen muß, daß er keinen Gott habe noch achte, und bete fremde Götter an, welches er zuvor und ohn das Gesetz nicht gegläubt hätte. Damit wird er erschreckt, gedemüthiget, verzagt, verzweifelt, wollte gern, daß ihm geholfen würde, und weiß nicht wo aus, fähet an, Gott feind zu werden und zu murren &c. Das heißt denn Röm. 4: **Das Gesetz erreget Zorn.** Und Röm. 5: **Die Sünde wird größer durchs Gesetze.**

4 Praecipuum autem officium et ἐνέργεια legis est, ut peccatum originale et omnes fructus eius revelet et homini ostendat, quam horrendum in modum natura eius lapsa sit et funditus ac totaliter depravata, ita ut lex ei dicat, hominem nec habere nec curare Deum et adorare alienos Deos, id quod antea et sine lege homo non credidisset. Hac ratione perterrefit, humiliatur, prosternitur, desperat de se ipso et anxie desiderat auxilium, nec scit, quo fugiat, incipit irasci Deo et obmurmurare prae impatientia. 5 Hoc est, quod Paulus inquit Rom. 4, 15: *Lex iram operatur.* Et Rom. 5, 20: *Lex auget peccatum. Lex subintravit, ut abundaret delictum.*

## III. Von der Buße.

## *III. De Poenitentia.*

Solch Amt behält das neue Testament und treibets auch, wie S. Paulus Röm. 1 thut und spricht: **Gottes Zorn wird vom Himmel offenbart über alle Menschen.** (K. 320.) Item 3: **Alle Welt ist für Gott schüldig.** Und: **kein Mensch ist für ihm gerecht.** Und Christus Joh. 16: **Der heilige Geist wird die Welt strafen um die Sünde.**

1 Hoc officium legis retinetur in novo testamento, et in eo exercetur, ut Paulus Rom. 1, 18 facit, inquiens: *Ira Dei de coelo revelatur super omnes homines.* Et 3, 12: *Omnes sunt rei coram Deo. Nemo hominum iustus est coram eo.* Et Christus Ioh. 16, 8 inquit: *Spiritus Sanctus arguet mundum de peccato.*

Das ist nu die Donneraxt Gottes, damit er beide die offenbarliche Sünder und falsche Heiligen in einen Haufen schlägt und läßt keinen Recht haben, treibet sie allesammt in das Schrecken und Verzagen. Das ist der Hammer, (wie Hieremias spricht): **Mein Wort ist ein Hammer, der die Felsen zerschmettert.** Das ist nicht activa contritio, ein gemachte Reu, sondern passiva contritio, das rechte Herzeleid, Leiden und Fühlen des Todes.

2 Hoc igitur fulmen est Dei, quo et manifestos peccatores et hypocritas prosternit et nullum iustum pronuntiat, sed omnes ad terrorem et desperationem adigit. Hic malleus est, ut Hieremias inquit 23, 29: *Verbum meum quasi malleus conterens petras.* Haec non est activa contritio seu factitia et accersita, sed passiva contritio, conscientiae cruciatus, vera cordis passio et sensus mortis.

Und das heißt denn die rechte Buße anfahen, und muß der Mensch hie hören solch Urtheil: Es ist nichts mit euch allen, ihr seid öffentliche Sünder oder Heiligen, ihr müßt alle anders werden und anders thun, weder ihr jetzt seid und thut, ihr seid, wer und wie groß, weise, (W. 318.) mächtig und heilig, als ihr wöllt, hie ist niemand fromm.

3 Sic scilicet incipit vera poenitentia. Et hic homo audit sententiam promulgari dicentem: Quotquot estis, nihil estis, sive manifesti peccatores sive opinione vestra sancti sitis, omnes vos alios fieri oportet et aliter operari, quam quales nunc estis et sicut iam operamini, qualescunque sane sitis, magni, sapientes, potentes, sancti. In summa, hic nemo iustus, sanctus, pius est.

Aber zu solchem Amt thut das neue Testament flugs die tröstliche Verheißung der Gnaden durchs Evangelium, der man gläuben solle, wie Christus spricht Marci 1: **Thut Buße und gläubet dem Evangelio,** das ist, werdet und machts anders und gläubet meiner Ver-

4 Huic officio novum testamentum statim adiungit consolationem et promissionem gratiae evangelii, cui credendum est, sicut Christus inquit Marc. 1, 15: *Agite poenitentiam et credite evangelio,* id est, fiatis alii et faciatis aliter et credatis meae promissioni. Et

heißung. Und für ihm her Johannes wird genannt ein Prediger der Buße, doch zur Vergebung der Sünden, das ist, er sollt sie alle strafen und zu Sündern machen, auf daß sie wüßten, was sie für Gott wären, und sich erkenneten als verlorne Menschen, und also dem Herrn bereit würden, die Gnade zu empfahen und der Sünden Vergebung von ihm gewarten und annehmen. Also sagt auch Christus Luc. am 24. selbst: **Man muß in meinem Namen in alle Welt predigen Buß und Vergebung der Sünden.**

5 ante Christum Iohannes nominatur praeco poenitentiae, sed ad remissionem peccatorum, hoc est, Iohannes omnes arguit et peccatores esse evicit, ut scirent, quid coram Deo essent, et se ipsos agnoscerent ut perditos homines, atque ita Deo appararentur ad gratiam amplectendam et remissionem peccatorum ab eo sperandam et accipiendam. 6 Sic etiam Christus Luc. 24, 47 ipse inquit: *In nomine meo ubique praedicanda est poenitentia et remissio peccatorum inter omnes gentes.*

Wo aber das Gesetz solch sein Amt allein treibet ohn Zuthun des Evangelii, da ist der Tod und die Hölle und muß der Mensch verzweifeln, wie Saul und Judas, wie S. Paulus sagt: **Das Gesetz tödtet durch die Sünde.** Wiederum gibt das Evangelium nicht einerlei Weise Trost und Vergebung, sondern durchs Wort, Sacrament und dergleichen, wie wir hören werden, auf daß die Erlösung ja reichlich sei bei Gott, wie der 130. Psalm sagt, wider die große Gefängnis der Sünden.

7 Quando autem lex hoc officium suum sola exercet sine evangelio, nihil aliud nisi mors et infernus hominem opprimunt, prorsus desperantem, aut Saulem et Iudam, sicut Paulus (Rom. 7, 10) testatur, *legem per peccatum hominem morti tradere.* 8 Econtra evangelium affert consolationem et remissionem non uno tantum modo, sed per verbum, sacramenta et similiter, quemadmodum audiemus paulo post, ut ita *redemtio apud Deum sit copiosa*, ut in 130. Ps. (v. 7) scriptum est, contra horrendam captivitatem peccati. R. 321.

Aber jetzt müßen wir die falsche Buße der Sophisten gegen die rechte Buße halten, damit sie beide desto baß verstanden werden.

9 Nunc porro falsam poenitentiam sophistarum cum vera poenitentia conferemus, ut utraque melius intelligi possit.

### Von der falschen Buße der Papisten.

### *De falsa poenitentia pontificiorum.*

Unmüglich ists gewest, daß sie sollten recht von der Buße lehren, weil sie die rechten Sünden nicht erkenneten. Denn (wie droben gesagt) sie halten von der Erbsünde nicht recht, sondern sagen, die natürlichen Kräfte des Menschen seien ganz und unverderbt blieben, die Vernunft könne recht lehren und der Wille könne recht darnach thun, daß Gott gewislich seine Gnade gibt, wenn ein Mensch thut, so viel an ihm ist, nach seinem freien Willen.

10 Impossibile fuit pontificios recte docere de poenitentia, quum verum peccatum non recte agnoverint. Nam, ut supra ostensum est, de peccato originali non recte sentiunt, qui aiunt naturales vires hominis mansisse omnino integras et incorruptas, et rationem recte posse docere ac voluntatem posse ea, quae docentur, praestare, et Deum certo donare suam gratiam, quum homo tantum facit, quantum in se est, secundum liberum suum arbitrium.

Hieraus mußte nu folgen, daß sie allein die wirklichen Sünde büßeten, als böse bewilligte Gedanken, (denn böse Bewegung, Lust, Reizung war nicht Sünde), böse Wort, böse Werke, die der freie Wille wohl hätte kunnt laßen.

11 Ex hoc dogmate sequitur, tantum ob actualia peccata agendam esse poenitentiam, ut sunt malae cogitationes, quibus homo obtemperat, (concupiscentia enim, vitiosi affectus, inclinatio, libido et affectio prava secundum illos non sunt peccata), sermones mali, mala opera, quae voluntas libera omittere potuisset.

Und solcher Buße setzen sie drei Theil, Reu, Beicht, Gnugthun, mit solcher Vertröstung und Zusage, wo der Mensch recht reuet, beichtet, gnug thät, so hätte er damit Vergebung verdienet und die Sünde für Gott bezahlet. Weiseten also die Leute in der Buße auf

W. 319. Huic poenitentiae adiungunt tres partes, 12 contritionem, confessionem et satisfactionem, addita grandi consolatione et pollicitatione remissionis peccatorum, meriti, expiationis peccatorum ac plenariae redemtionis coram Deo, si homo vere doleat, confi-

Zuversicht eigener Werk. Daher kam das Wort auf der Kanzel, wenn man die gemeine Beichte R. 322. dem Volke fürsprach: **Friste mir, Herr Gott, mein Leben, bis ich meine Sünde büße und mein Leben beßere.**

teatur et satisfaciat. Sic in poenitentia homo ad fiduciam propriorum operum ducitur. Hinc orta est vox, quae in suggestis, 13 quum praelegeretur vulgo publica absolutio, usurpata fuit: *Prolonga, Deus, vitam meam, donec pro meis peccatis satisfecero et vitam meam emendavero.*

Hie war kein Christus und nichts vom Glauben gedacht, sondern man hoffete mit eigen Werken die Sünde für Gott zu überwinden und zu tilgen; der Meinung wurden wir auch Pfaffen und Mönche, daß wir uns selbs wider die Sünde legen wollten.

14 Hic altum fuit silentium de Christo et fide, et tantum opinio et spes fuit de propriis operibus, quibus peccata coram Deo delerentur. Et hanc ob causam facti sumus sacrifici et monachi, ut nos ipsos peccato opponeremus.

Mit der Reue war es also gethan: Weil niemand alle seine Sünde kunnte bedenken (sonderlich das ganze Jahr begangen), flickten sie den Pelz also, wenn die verborgene Sünde hernach ins Gedächtnis kämen, müßte man sie auch bereuen und beichten 2c. Indes waren sie Gottes Gnaden befohlen.

15 Quod ad contritionem attinet, quum nemo posset omnia peccata sua in memoria retinere, praesertim per integrum annum commissa, centones hos assuebant, si memoria peccati absconditi forte recurreret, etiam illud sufficiente contritione deflendum et confitendum esse cet. Interea Dei gratiae homo committebatur.

Zu dem, weil auch niemand wußte, wie groß die Reu sein sollt, damit sie ja gnugsam wäre für Gott, gaben sie solchen Trost, wer nicht künnte contritionem, das ist, Reue haben, der sollte attritionem haben, welches ich mag eine halbe oder Anfang der Reu nennen; denn sie haben selbs alles beides nicht verstanden, wißen auch noch nicht, was es gesagt sei, so wenig als ich. Solche attritio ward denn contritio gerechnet, wenn man zur Beicht ging.

16 Quum etiam nemo sciret, quanta contritio esse deberet, quae coram Deo sufficeret, dicebant, si quis contritionem non haberet, eum saltem attritionem habere oportere, id est, dimidiam quasi contritionem vel initium contritionis. Haec vocabula ipsi nec intellexerunt nec intelligunt, minus quam ego. Et attritio reputabatur pro contritione venientibus ad confessionem.

Und wenn sichs begab, daß etwa einer sprach, er künnte nicht reuen noch Leide haben für seine Sünde, als möcht geschehen sein in der Hurenliebe oder Rachgier 2c., fragten sie, ob er denn nicht wünschte oder gern wollte, daß er Reue möchte haben? Sprach er denn, ja, (denn wer wollt hie nein sagen, ohn der Teufel selbst?) so nahmen sie es für die Reue an und vergaben ihm seine Sünde auf solch sein gut Werk. Hie zogen sie S. Bernhard zum Exempel an 2c.

17 Et quum quis diceret se non posse habere contritionem, seu non dolere posse ob peccata sua, (ut fieri potuit in illicito amore aut vindictae cupiditate et ceteris) interrogabant, an is non optaret et cuperet dolere? Respondenti cupere se (quis enim, nisi ipse diabolus, negaret se cupere?) accipiebant hoc pro contritione et remittebant peccata propter hoc bonum ipsius opus, quod nomine contritionis ornabant. Hic allegabant exemplum Bernhardi cet.

Hie siehet man, wie die blinde Vernunft tappet in Gottes Sachen und Trost suchet in eigen Werken nach ihrem Dünkel und an Christum oder den Glauben nicht denken kann. Wenn mans nu beim Licht besiehet, ist solche Reue ein gemachter und gedichter Gedanke aus eigen Kräften ohne Glauben, ohn Erkenntnis Christi, R. 323. darin zuweilen der arme Sünder, wenn er an W. 320. die Lust oder Rache gedacht, lieber gelachet, denn geweinet hätte, ausgenommen, die entweder mit dem Gesetze recht troffen oder von dem Teufel vergeblich sind mit traurigem Geist geplagt gewest; sonst ist gewis solche Reu lauter

18 Videmus autem, quam palpet et titubet coeca ratio in rebus divinis et consolationem quaerat in propriis operibus pro sua opinione et Christi et fidei prorsus obliviscatur. Quodsi res ipsa perspicue consideretur, contritio ista est factitia et fictitia cogitatio seu imaginatio ex propriis viribus absque fide, absque agnitione Christi. Et in ista contritione miser peccator forte recordans suae flammae et cupiditatis vindictae vel ridere, vel lacrimare potius potuit, quam aliud cogitare, exceptis iis, qui vel legis fulmine tacti, vel a diabolo spiritu tristitiae af-

Heuchelei gewest und hat der Sünden Lust nicht getödtet. Denn sie mußten reuen, hätten lieber mehr gesündiget, wenn es frei gewest wäre.

flicti fuerunt. His, inquam, exceptis, contritio ista fuit mera hypocrisis et peccati flammas non mortificavit. Oportuit enim homines dolere, quum libentius peccassent, si liberum ipsis fuisset.

Mit der Beicht stund es also: Ein jeglicher mußte alle seine Sünde erzählen, (welchs ein unmüglich Ding ist,) das war eine große Marter. Welche er aber vergeßen hatte, wurden ihm so fern vergeben, wenn sie ihm würden einfallen, daß er sie noch müßte beichten. Damit kunnte er nimmer wißen, wenn er rein gnug gebeicht, oder wenn das Beichten einmal ein Ende haben sollt. Ward gleichwohl auf seine Werke geweiset und so getröstet: je reiner er beichtet und je mehr er sich schämet und sich selbs also für dem Priester schändet, je ehe und beßer er gnug thät für die Sünde; denn solche Demuth erwürbe gewislich Gnade bei Gott.

19 Confessio sic instituebatur, ut homines iuberentur omnia sua peccata enumerare, (quod factu impossibile est), haec ingens carnificina fuit. Et si quis quorundam peccatorum oblitus esset, is eatenus absolvebatur, ut si in memoriam illa recurrerent, ea postea confiteretur. Nemo igitur scire potuit, num unquam sufficienter, pure et recte confessus esset et quando confessionis finis futurus esset. Et tamen nihilominus ducebantur homines ad propria sua opera, et haec consolatio ipsis proponebatur: quo confessio esset purior, magis ingenua et aperta, pudore et ignominia coram sacerdote suffusa, eo satisfactionem pro peccato esse pleniorem, et humilitate illa certo ac merito gratiam Dei impetrari.

Hie war auch kein Glaube noch Christus, und die Kraft der Absolution ward ihm nicht gesagt, sondern auf Sünde zählen und schämen stunde sein Trost. Es ist aber nicht zu erzählen, was Marter, Büberei und Abgötterei solch Beichten angerichtet hat.

20 Nulla hic fides, nullus Christus erat. Et virtus absolutionis non explicabatur confitenti, sed consolatio eius in enumeratione peccatorum et pudefactione consistebat. Nemo autem recitare potest miserias, carnificinas, fraudes et idololatrias, ex confessione ista natas.

Die Gnugthuung ist noch das Allerweitläuftigest. Denn kein Mensch kunnt wißen, wie viel er thun sollt für ein einige Sünde, schweige denn für alle. Hie funden sie nu einen Rath, nämlich daß sie wenig Gnugthuns auffetzten, die man wohl halten kunnte, als fünf Paternoster, einen Tag fasten 2c.; mit der übrigen Buße weiset man sie ins Fegfeuer.

21 Ceterum satisfactio longe perplexior est Nemo enim scire poterat, quantum faciendum esset pro uno tantum peccato, nedum pro omnibus. Hic arte utebantur et parum satisfactionum imponebant, quae etiam facile servari poterant, ut quinque orationes dominicas, ieiunium unius diei cet.; cetera, quae in poenitentia desiderari dicebant, relegabant ad purgatorium.

Hie war nu auch ein eitel Jammer und Noth. Etliche meineten, sie würden nimmer aus dem Fegfeuer kommen, dieweil nach den alten Canonen sieben Jahr Buße auf eine Todsünde gehöret. Noch stund die Zuversicht auch auf unserm Werk der Gnugthuung, und wo die Gnugthuung hätte mügen vollkommen sein, so hätte die Zuversicht gar darauf gestanden, und wäre weder Glaube noch Christus nütze gewest; aber sie war unmüglich. Wenn nu einer hundert Jahre also gebüßet hätte, so hätte er doch nicht gewußt, wenn er ausgebüßet hätte. Das hieß immerdar gebüßet und nimmermehr zur Buße kommen.

22 Hic quoque magna calamitas oriebatur. Quidam enim metuebant, se in aeternum ex purgatorio non liberari posse, quum secundum veteres canones pro uno peccato mortali poenitentia septennis seu septem annorum constituta esset. Et tamen fiducia semper collocata erat in nostro opere satisfactionis, ac si satisfactio potuisset esse perfecta, tota fiducia in eam coniecta fuisset, nec opus fuisset Christo et fide. At impossibilis illa erat. Et si quis centum annos poenitentiam ista ratione exercuisset, nondum certus tamen de sufficientia, perfectione et fine poenitentiae suae fuisset. Hoc scilicet erat perpetuo poenitere et nunquam ad poenitentiam pervenire.

R. 324. 23

Hie kam nu der heilige Stuel zu Rom der W. 321. armen Kirchen zu Hilfe und erfand das Ablaß, damit vergab und hub er auf die Gnugthuung, erstlich einzelen, sieben Jahr, hundert Jahr 2c., und theilet es aus unter die Cardinäle und Bischofe, daß einer kunnt hundert Jahr, einer hundert Tage Ablaß geben; aber die ganze Gnugthuung aufzuheben behielt er ihm allein zuvor.

24 Hac de causa sedes ista romana sancta miserae ecclesiae subveniebat et indulgentias effingebat, quibus remittebatur et abolebatur expiatio seu satisfactio, primum particulatim, ad annos septem, centum cet., et eas distribuebat inter cardinales et episcopos, ita ut quidam ad annos centum, quidam ad dies centum indulgentiam conferrent. Totam autem satisfactionem relaxandi potestatem sibi reservabat.

Da nu solches begunnt Geld zu tragen und der Bullenmarkt gut ward, erdacht er das Güldenjahr und legets gen Rom; das hieß er Vergebung aller Pein und Schuld. Da liefen die Leute zu; denn es wäre jedermann gern der schweren, unträglichen Last los gewest. Das hieß die Schätze der Erde finden und erheben. Flugs eilet der Pabst weiter und machet viel Güldenjahr auf einander; aber je mehr er Geld verschlang, je weiter ihm der Schlund ward.

25 Hac ratione quum accresceret pecunia et nundinatio bullarum esset fructuosa, excogitavit annum aureum iubilaeum, vere auriferum (Iubeliahr, Güldeniahr), quem Romae celebrari voluit. Hunc appellabat remissionem omnis culpae et poenae. Accurrebant igitur plurimi, quia ab onere molestissimo liberari unusquisque cupiebat. Hoc erat effodere et conquirere thesauros terrae. Mox papa annos aureos multiplicabat et alium super alium accumulabat, et quo plus auri devorabat, eo plus fauces ipsius appetebant.

Darum schicket ers darnach durch Legaten heraus in die Länder, bis alle Kirchen und Häuser voll Güldenjahr wurden. Zuletzt rumpelt er auch ins Fegfeuer unter die Todten, erstlich mit Messen und Vigilien stiften, darnach mit dem Ablaß und dem Güldenjahr, und wurden endlich die Seelen so wohlfeil, daß er eine um ein Schwertgroschen losgabe.

Ideoque per legatos suos mittebat annos istos passim in provincias, quoad omnia templa et domus annis aureis opplerentur. 26 Tandem irruebat etiam in purgatorium ad defunctos, primum missarum et vigiliarum fundatione, deinde indulgentiis et anno aureo, et animas tam vili pretio aestimabat, ut unam pro sex nummis liberam pronuntians dimitteret.

R. 325. Noch half das auch alles nicht. Denn der Pabst, wiewohl er die Leute auf solch Ablaß lehret sich verlaßen und vertrauen, so macht ers doch selbs wiederum auch ungewis; denn er setzt in seine Bullen: wer des Ablaß oder Güldenjahrs wollt theilhaftig sein, der sollt bereuet und gebeicht sein und Geld geben. Nu haben wir droben gehört, daß solche Reu und Beicht bei ihnen ungewis und Heuchelei ist. Desgleichen wußte auch niemand, welche Seele im Fegfeuer wäre, und so etliche drinnen wären, wußte niemand, welche recht gereuet und gebeicht hätten. Also nahm er das liebe Geld und vertröstet sie dieweil auf sein Gewalt und Ablaß und weiset sie doch wiederum auf ihr ungewis Werk.

27 Neque tamen hoc quoque sufficiebat. Papa enim, etsi iubebat homines indulgentiis istis tuto fidere ad salutem, tamen ipse rem universam denuo incertam, in dubium vocabat. Nam in bullis suis scribit, eum, qui indulgentiarum seu iubilaei anni particeps fieri velit, oportere contritum et confessum esse, ac pecuniam numerare. Audivimus autem supra contritionem et confessionem illorum esse incertam et hypocriticam. Nemo etiam sciebat, quae anima in purgatorio esset, ac si quae in eo esse dicebantur, nemo sciebat, quae recte et contritae et confessae fuissent. Sic papa sanctum denarium corradebat et interea ducebat homines ad fiduciam potestatis et indulgentiarum suarum et rursum inde abducebat ac remittebat ad incerta ipsorum opera et merita.

Wo nu etliche waren, die nicht solcher wirklicher Sünden mit Gedanken, Worten und Werken sich schüldig dauchten, wie ich und meines Gleichen in Klöstern und Stiften, Münch und Pfaffen sein wollten, die wir mit Fasten, Wachen, Beten, Messe halten, harten Kleidern und Lager 2c. uns wehreten wider böse Gedanken und mit Ernst und Gewalt wollten heilig

28 Quumque nonnulli essent, qui se actualium peccatorum istorum vel cogitationibus vel verbis vel factis commissorum non agnoscebant reos, quemadmodum ego et mei similes in monasteriis et fundationibus, seu sacerdotum sodalitiis seu collegiis monachi et flamines ieiuniis, vigiliis, orationibus, missarum celebrationibus, duris lectisterniis et

sein, und doch das erblich angeborn Uebel etwa im Schlaf thät, (wie auch S. Augustinus und Hieronymus mit andern bekennen,) was sein Art ist: so hielt doch ein jeglicher vom andern, daß etliche so heilig wären, wie wir lehreten, die ohne Sünde, voll guter Werk wären, also, daß wir darauf unser gute Werk andern, als uns überflüßig zum Himmel, mittheileten und verkauften. Das ist ja wahr, und sind Siegel, Briefe und Exempel fürhanden.

vestibus cet. resistere conabamur malis cogitationibus et violenter sancti esse volebamus, et licet innatum malum saepe etiam inter dormiendum (sicut Augustinus et Hieronymus et alii quoque conqueruntur) naturam suam exsereret: tamen nos mutuo sanctos esse aestimabamus, sicut docebamus, sine peccato et plenos operum bonorum, usque adeo, ut bona opera nostra etiam aliis, quasi superflua in nobis ad salutem consequendam, communicaremus et venderemus, id quod ita factum esse testantur sigilla, literae, exempla, quae exstant. W. 322

Diese durften der Buße nicht. Denn was wollten sie bereuen, weil sie in böse Gedanken nicht bewilligten? Was wollten sie beichten, weil sie Wort vermieden? Wofür wollten sie gnug thun, weil sie der That unschüldig waren, also, daß sie auch andern armen Sündern ihre übrige Gerechtigkeit verkäufen kunnten? Solche Heiligen waren auch die Pharisäer und Schriftgelehrten zur Zeit Christi.

29 Quum igitur, inquam, tales essent, hi poenitentia non indigebant. Quae enim contritio poterat esse in iis, qui malis cogitationibus non assentirentur? Quae confessio de verbis non prolatis? Quae satisfactio pro non factis seu pro innocentia, qua aliis miseris peccatoribus superabundans iustitia vendi poterat? Tales hypocritae et sancti erant tempore Christi etiam pharisaei et scribae. R. 326

Hie kommt der feurige Engel S. Johannes, der rechte Bußprediger, und schlägt mit einem Donner alle beide in einen Haufen, spricht: Thut Buße. So denken jene: Haben wir doch gebüßet. Diese denken: Wir dürfen keiner Buße. Spricht Johannes: Thut alle beide Buße, denn ihr seid falsche Büßer, so sind diese falsche Heiligen, und dürft alle beide Vergebung der Sünden, weil ihr alle beide noch nicht wißet, was die rechte Sünde sei, schweige, daß ihr sie büßen oder meiden solltet. Es ist euer keiner gut, seid voller Unglaubens, Unverstands und Unwißenheit Gottes und seines Willens. Dann da ist er fürhanden, **von des Fülle wir alle müßen nehmen Gnade um Gnade**, und kein Mensch ohn ihn für Gott kann gerecht sein. Darum wollt ihr büßen, so büßet recht; euer Buße thuts nicht. Und ihr Heuchler, die ihr keiner Buße bedürft, ihr Schlangenziefer, wer hat euch versichert, daß ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet ꝛc.?

30 Hic exsurgit (Apoc. 10.) angelus ille igneus, B. Iohannes, praeco verus verae poenitentiae, et tonitru ac fulmine uno ferit ambos (vendentes et ementes opera) inquiens (Matth. 3, 2): *Agite poenitentiam.* 31 Attamen egimus poenitentiam, aiunt miseri illi. Ceteri vero dicunt: Non indigemus poenitentia. 32 Iohannes autem inquit: Ambo *agite poenitentiam,* quia falsi estis poenitentiarii, et ceteri sunt falsi sancti seu hypocritae, et ambo indigetis remissione peccatorum, quum nondum sciatis, quid sit vere peccatum, nedum, ut de eo poenitere et fugere illud possitis. Nullus vestrum bonus est, pleni estis incredulitate, ruditate et ignorantia Dei et voluntatis Dei. Praesens enim hic coram adest, *de cuius plenitudine nos omnes accipere oportet gratiam pro gratia* (Ioh. 1, 16), et nemo hominum sine ipso coram Deo iustus esse potest. Quare si poenitentiam agere volueritis, recte illam agite, vestra poenitentia nulla est. Et, vos hypocritae, qui non egetis poenitentia, vos genimina viperarum, quis vos certos reddidit, ut fugeretis a ventura ira? cet. (Matth. 3, 7. Luc. 3, 7).

Also prediget auch S. Paulus Röm. 3. und spricht: **Es ist keiner verständig, keiner gerecht, keiner achtet Gottes, keiner thut Guts, auch nicht einer; allzumal sind sie untüchtig und abtrünnig.** Und Act. 17: **Nu aber gebeut Gott allen Menschen an allen Enden Buße zu thun.** Allen Menschen (spricht er), niemand ausgenommen, der ein Mensch ist. Diese Buße lehret uns die Sünde erkennen,

33 Eodem modo etiam Paulus Rom. 3, 12 concionatur: *Non est iustus quisquam, non est intelligens, non est requirens Deum, non est, qui faciat bonum, ne unus quidem, omnes declinaverunt et inutiles facti sunt.* 34 Et Actor. 17, 30: *Nunc Deus annuntiat hominibus, ut omnes ubique poenitentiam agant.* Omnes, dicit, nemine excepto, qui modo homo est. 35 Haec poenitentia docet nos

nämlich daß mit uns allen verloren, Haut und Haar nicht gut ist, und müßen schlechts neue und andere Menschen werden.

agnoscere peccatum, videlicet de nobis omnibus plane actum esse, et intus et in cute nihil boni in nobis esse, et simpliciter fieri nos alios et novos homines oportere.

R. 327. Diese Buße ist nicht stücklich und bettelisch, wie jene, so die wirklichen Sünde büßet, und ist auch nicht ungewis, wie jene. Denn sie W. 323. disputirt nicht, welches Sünde oder nicht Sünde sei, sondern stößet alles in Haufen, spricht: es sei alles und eitel Sünde mit uns. Was wöllen wir lange suchen, theilen und unterscheiden? Darum so ist auch hie die Reue nicht ungewis. Denn es bleibet nichts da, damit wir möchten etwas Guts gedenken, die Sünde zu bezahlen, sondern ein blos, gewis Verzagen an allem, das wir sind, gedenken, reden oder thun 2c.

36 Haec poenitentia non est partialis et mutilata, qualis est ista actualium peccatorum, nec etiam est incerta, qualis ista est. Non enim disputat, utrum sit peccatum vel non peccatum, sed totum prosternit, et affirmat universum et merum esse peccatum quoad nos (et nihil esse in nobis, quod non sit peccatum sive reum). Quid enim diu quaerere, partiri et distinguere volumus? Quamobrem etiam contritio hic non est dubia aut incerta. Nihil enim remanet, quo aliquid boni cogitare possimus ad expiandum peccatum, sed abiicienda nobis est omnis spes de omnibus, quidquid sumus, quidquid cogitamus, loquimur et facimus cet.

Desgleichen kann die Beicht auch nicht falsch, ungewis oder stücklich sein. Denn wer bekennet, daß alles mit ihm eitel Sünde sei, der begreift alle Sünde, läßt keine außen und vergißet auch keine. Also kann die Gnugthuung auch nicht ungewis sein, denn sie ist nicht unsere ungewisse, sündliche Werk, sondern das Leiden und Blut des unschuldigen Lämmlins Gottes, das der Welt Sünde trägt.

37 Similiter confessio quoque non potest esse falsa, incerta, manca aut mutila. Qui enim confitetur totum in se esse merum peccatum, is comprehendit omnia peccata, nullum excludit, nullius obliviscitur. 38 Sic et satisfactio non potest esse incerta, quia non est nostrum incertum et peccato contaminatum opus, sed est passio et sanguis immaculati et innocentis agni Dei, qui tollit peccata mundi.

Von dieser Buße prediget Johannes und hernach Christus im Evangelio und wir auch. Mit dieser Buße stoßen wir Pabst und alles, was auf unser gute Werk gebauet ist, zu Boden. Denn es ist alles auf einen faulen, nichtigen Grund gebauet, welcher heißt gute Werk oder Gesetze, so doch kein gut Werk da ist, sondern eitel böse Werk, und niemand das Gesetz thut, (wie Christus Joh. 7 saget,) sondern allzumal übertreten. Darum ist das Gebäu eitel Lügen und Heuchelei, wo es am allerheiligsten und allerschönsten ist.

39 De hac poenitentia concionatur Iohannes, deinde Christus in evangelio et nos etiam. Et hac poenitentiae concione destruimus papam et omnia, quae nituntur nostris bonis operibus. Omnia enim fundamento putri et vano insistunt, quod appellatur bonum opus sive lex, quum tamen nullum bonum opus adsit, sed tantum mala opera, et nemo faciat legem (ut Christus Ioh. 7, 19 testatur) sed omnes eam transgrediantur. Quare aedificium, quod superstruitur, tantummodo mendacium et hypocrisis est, etiam qua in parte sanctissimum et formosissimum est.

Und diese Buße währet bei den Christen bis in den Tod; denn sie beißt sich mit der übrigen Sünde im Fleisch durchs ganze Leben, wie S. Paulus Röm. 7. zeuget, daß er **kämpfe mit dem Gesetze seiner Glieder 2c.**, und das nicht durch eigen Kräfte, sondern durch die R. 328. Gabe des heiligen Geistes, welche folget auf die Vergebung der Sünden. Dieselbige Gabe reiniget und feget täglich die übrigen Sünden aus und arbeitet, den Menschen recht rein und heilig zu machen.

40 Haec poenitentia in christianis durat usque ad mortem, quia luctatur cum peccato residuo in carne per totam vitam, sicut Paulus Rom. 7, 14—25 ostendit, *se belligerari cum lege membrorum suorum* cet., idque non propriis viribus, sed dono Spiritus Sancti, quod remissionem peccatorum sequitur, et quotidie reliquias peccati purgat et expellit, et in eo est, ut hominem purificet, rectificet, sanctificet.

Hievon weiß Pabst, Theologen, Juristen noch kein Mensch nichts, sondern ist eine Lehre vom

41 De tantis rebus papa, theologi, iuristae aliique homines ex ratione sua nihil norunt,

Himmel, durchs Evangelium offenbart, und muß Ketzerei heißen bei den gottlosen Heiligen.

sed haec doctrina est e coelo per evangelium patefacta, et ab impiis sanctis seu hypocritis pro haeresi proclamatur.

Wiederum ob etliche Rottengeister kommen würden, wie vielleicht etliche bereit da fürhanden sind und zur Zeit der Aufruhr mir selbst für Augen kamen, die da halten, daß alle die, so einmal den Geist der Vergebung der Sünden empfangen hätten, oder gläubig worden wären, wenn dieselbigen hernach sündigten, so blieben sie gleichwohl im Glauben und schadet ihnen solche Sünde nicht, und schrien also: Thu, was du willt, gläubest du, so ists alles nichts, der Glaube vertilget alle Sünde 2c. Sagen dazu: Wo jemand nach dem Glauben und Geist sündiget, so habe er den Geist und Glauben nie recht gehabt. Solcher unsinnigen Menschen habe ich viel für mir gehabt, und sorge, daß noch in etlichen solcher Teufel stecke.

42 Ceterum si sectarii quidam orirentur, quorum nonnulli iam forsan adsunt et tempore seditionis rusticanae mihi ipsi in conspectum veniebant, sentientes, omnes eos, qui semel Spiritum aut remissionem peccatorum accepissent et credentes facti essent, etsi deinde peccarent, manere tamen in fide, et peccatum ipsis nihil obesse. Hinc voces W. 324. ipsorum: Fac quidquid lubet, modo credas, nihil tibi nocet, fides omnia peccata delet cet. Addunt praeterea, si quis post fidem et Spiritum acceptum peccet, eum nunquam Spiritum et fidem vere habuisse. Et tam insanos homines vidi et audivi multos, et vereor, ne adhuc in nonnullis daemon iste latitans habitet.

Darum so ist vonnöthen zu wißen und zu lehren, daß, wo die heiligen Leute über das, so sie die Erbsünde noch haben und fühlen, dawider auch täglich büßen und streiten, etwa in offentliche Sünde fallen, als David in Ehebruch, Mord und Gotteslästerung, daß alsdenn der Glaube und Geist ist weg gewest. Denn der heilige Geist läßet die Sünde nicht walten und überhand gewinnen, daß sie vollenbracht werde, sondern steuret und wehret, daß sie nicht muß thun, was sie will. Thut sie aber, was sie will, so ist der heilige Geist und Glaube nicht dabei; denn es heißt, wie S. Johannes sagt: **Wer aus Gott geboren ist, der sündiget nicht, und kann nicht sündigen.** Und ist doch auch die Wahrheit (wie derselbige S. Johannes schreibet): **So wir sagen, daß wir nicht Sünde haben, so lügen wir, und Gottes Wahrheit ist nicht in uns.**

43 Si igitur, inquam, tales in posterum etiam orirentur, sciendum et docendum est, quod si sancti, qui originale peccatum adhuc habere se sentiunt et quotidie de eo poenitent et cum eo luctantur, insuper ruant in manifesta peccata, ut David in adulterium, homicidium et blasphemiam, eos excutere fidem et Spiritum Sanctum, et abesse tum ab ipsis fidem et Spiritum Sanctum. 44 Spiritus enim Sanctus non sinit peccatum dominari, invalescere et victoriam obtinere ac consummari, sed reprimit et coercet, ne facere possit, quae vult. Si vero facit, quod vult, certe Spiritus Sanctus et fides amittuntur nec simul adsunt. 45 Sic enim inquit Iohannes (1 ep. 3, 9): *Qui ex Deo natus est, non peccat, et peccare non potest.* Et tamen etiam hoc verum est, quod idem Iohannes dicit (1 ep. 1, 8): *Si dicimus nos peccatum non habere, mentimur, et veritas Dei non est in nobis.*

## IV. Vom Evangelium.

Wir wöllen nu wieder zum Evangelio kommen, welches gibt nicht einerlei Weise, Rath und Hilfe wider die Sünde; denn Gott ist überschwänglich reich in seiner Gnade. Erstlich durchs mündliche Wort, darin gepredigt wird Vergebung der Sünde in aller Welt, welches ist das eigentliche Amt des Evangelii. Zum andern durch die Taufe. Zum dritten durchs heilige Sacrament des Altars. Zum vierten durch die Kraft der Schlüßel, und auch per mutuum colloquium et consolationem fratrum Matth. 18: *Ubi duo fuerint congregati* cet.

## *IV. De Evangelio.*

Nunc ad evangelium redibimus, quod non R. 329. uno modo consulit et auxiliatur nobis contra peccatum; Deus enim superabundanter dives et liberalis est gratia et bonitate sua. Primum per verbum vocale, quo iubet praedicare remissionem peccatorum in universo mundo. Et hoc est proprium officium evangelii. Secundo per baptismum. Tertio per venerandum sacramentum altaris. Quarto per potestatem clavium, atque etiam per mutuum colloquium et consolationem fratrum Matth. 18, 20: *Ubi duo aut tres fuerint congregati* cet.

### V. Von der Taufe.

Die Taufe ist nichts anders denn Gottes Wort im Waßer, durch sein Einsetzung befohlen, oder wie S. Paulus sagt Ephes. 5. lavacrum in verbo; wie auch Augustinus sagt: Accedat verbum ad elementum, et fit sacramentum. Und darum halten wirs nicht mit Thoma und den Predigermönchen, die des Worts (Gottes Einsetzung) vergeßen und sagen, Gott habe eine geistliche Kraft ins Waßer gelegt, welche die Sünde durchs Waßer abwasche. Auch nicht mit Scoto und den Barfüßermönchen, die da lehren, daß die Taufe die Sünde abwasche aus Beistehen göttliches Willens, also daß diese Abwaschung geschicht allein durch Gottes Willen, gar nicht durchs Wort oder Waßer.

W. 325.

Von der Kindertaufe halten wir, daß man die Kinder täufen solle. Denn sie gehören auch zu der verheißenen Erlösung durch Christum geschehen, und die Kirche soll sie ihnen reichen.

### *V. De Baptismo.*

1 Baptismus nihil est aliud, quam verbum Dei cum mersione in aquam, secundum ipsius institutionem et mandatum, sive, ut Paulus inquit (Eph. 5. 26), *lavacrum in verbo;* sicut et Augustinus ait: *Accedat verbum ad elementum, et fit sacramentum.* 2 Quare non sentimus cum Thoma et monachis praedicatoribus seu Dominicanis, qui verbi et institutionis Dei obliti dicunt, *Deum spiritualem virtutem aquae contulisse et indidisse, quae peccatum per aquam abluat.* 3 Non etiam facimus cum Scoto et Minoritis seu monachis Franciscanis, qui docent, *baptismo ablui peccatum ex assistentia divinae voluntatis, et hanc ablutionem fieri tantum per Dei voluntatem, et minime per verbum et aquam.*

4 De paedobaptismo docemus infantes esse baptizandos. Pertinent enim ad promissam redemtionem per Christum factam. Et ecclesia debet illis baptismum et promissionis illius annuntiationem.

B. 330.

### VI. Vom Sacrament des Altars.

Vom Sacrament des Altars halten wir, daß Brot und Wein im Abendmahl sei der wahrhaftige Leib und Blut Christi, und werde nicht allein gereicht und empfangen von frommen, sondern auch von bösen Christen.

Und daß man nicht soll einerlei Gestalt allein geben. Und wir bedürfen der hohen Kunst nicht, die uns lehre, daß unter einer Gestalt so viel sei als unter beiden, wie uns die Sophisten und das Concilium zu Constanz lehren. Denn obs gleich wahr wäre, daß unter einer so viel sei als unter beiden, so ist doch die einige Gestalt nicht die ganze Ordnung und Einsetzung, durch Christum gestift und befohlen. Und sonderlich verdammen und verfluchen wir in Gottes Namen diejenigen, so nicht allein beide Gestalt laßen anstehen, sondern auch gar herrlich daher verbieten, verdammen, lästern als Ketzerei, und setzen sich damit wider und über Christum, unsern Herrn und Gott 2c.

Von der Transsubstantiation achten wir der spitzigen Sophisterei gar nichts, da sie lehren, daß Brot und Wein verlaßen oder verlieren ihr natürlich Wesen, und bleibe allein Gestalt und Farbe des Brots, und nicht recht Brot. Denn es reimet sich mit der Schrift aufs beste, daß Brot da sei und bleibe, wie es S. Paulus selbs nennet: Das Brot, das wir brechen, und: Also eße er von dem Brot.

### *VI. De Sacramento Altaris.*

1 De sacramento altaris sentimus panem et vinum in coena esse verum corpus et sanguinem Christi, et non tantum dari et sumi a piis, sed etiam ab impiis christianis.

2 Et non tantum unam speciem esse dandam. Non enim indigemus doxosophia ista, quae nos doceat sub una specie tantum esse, quantum sub utraque, sicut sophistae et concilium Constantiense docent. 3 Etsi enim verum esse forte possit, quod sub una tantum sit, quantum sub utraque, tamen una species non est tota ordinatio et institutio per Christum facta, tradita et mandata. 4 Imprimis vero damnamus et exsecramur in nomine Domini omnes eos, qui non tantum utramque speciem omittunt, verum etiam tyrannice eam prohibent, damnant et blasphemant ut haeresin, et ita se ipsos supra et contra Christum, Dominum et Deum nostrum, extollunt opponentes et praeponentes se Christo cet.

5 De transsubstantiatione subtilitatem sophisticam nihil curamus, qua fingunt panem et vinum relinquere et amittere naturalem suam substantiam, et tantum speciem et colorem panis et non verum panem remanere. Optime enim cum sacra scriptura congruit, quod panis adsit et maneat, sicut Paulus ipse nominat (1. Cor. 10, 16): *Panis, quem frangimus.* Et (1. Cor. 11, 28): *Ita edat de pane.*

### VII. Von Schlüßeln.

Die Schlüßel sind ein Amt und Gewalt der Kirchen von Christo gegeben, zu binden und zu lösen die Sünde, nicht allein die groben und wohl bekannten Sünden, sondern auch die subtilen, heimlichen, die Gott allein erkennet. Wie geschrieben stehet im 19. Psalm: **Wer kennet, wie viel er feilet?** Und S. Paulus Röm. 7. klagt selbst, **daß er mit dem Fleisch diene dem Gesetze der Sünden.** Denn es stehet nicht bei uns, sondern bei Gott allein zu urtheilen, welche, wie groß und wie viel die Sünde sind, wie geschrieben stehet im 143. Psalm: **Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn für dir ist kein lebendiger Mensch gerecht.** Und Paulus 1. Korinth. 4. auch sagt: **Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darum bin ich nicht gerecht.**

### VII. *De Clavibus.*

1 Claves sunt officium et potestas ecclesiae a Christo data, ad ligandum et solvendum peccata non tantum enormia et manifesta, sed etiam subtilia, abscondita, soli Deo nota, sicut Ps. 19, 13. scriptum est: *Delicta quis intelligit?* Et Rom. 7, 25. Paulus conqueritur, *se carne servire legi peccati.* R. 331. 2 Non enim penes nos est, sed solius Dei est iudicare, quae, quanta et quotuplicia sint peccata, ut scriptum est Psal. 144. (143, 2): *Ne intres in iudicium cum servo tuo, quia non iustificabitur coram te omnis vivens.* 3 Et Paulus 1. Cor. 4, 4. inquit: *Nullius quidem mihi conscius sum, sed per hoc non iustificatus sum.* W. 326

### VIII. Von der Beicht.

Weil die Absolutio oder Kraft des Schlüßels auch eine Hilfe und Trost ist, wider die Sünde und böse Gewißen im Evangelio durch Christum gestift, so soll man die Beicht oder Absolution bei Leibe nicht laßen abkommen in der Kirchen, sonderlich um der blöden Gewißen willen, auch um des jungen rohen Volks willen, damit es verhöret und unterrichtet werde in der christlichen Lehre.

Die Erzählung aber der Sünden soll frei sein eim jeden, was er erzählen oder nicht erzählen will; denn so lange wir im Fleisch sind, werden wir nicht lügen, wenn wir sagen: Ich bin ein armer Mensch voller Sünde. Röm. 7. **Ich fühle ein ander Gesetz in meinen Gliedern** rc. Denn dieweil die absolutio privata von dem Amt herkömmt der Schlüßel, soll man sie nicht verachten, sondern hoch und werth halten, wie alle andere Aemter der christlichen Kirchen.

Und in diesen Stücken, so das mündliche, äußerliche Wort betreffen, ist fest darauf zu bleiben, daß Gott niemand seinen Geist oder Gnade gibt, ohne durch oder mit dem vorhergehenden äußerlichen Wort. Damit wir uns bewahren für den Enthusiasten, das ist, Geistern, so sich rühmen ohne und vor dem Wort den Geist zu haben, und dadurch die Schrift oder mündliche Wort richten, deuten und dehnen ihres Gefallens, wie der Münzer thät und noch viel thun heutiges Tages, die zwischen dem Geist und Buchstaben scharfe Richter sein wöllen, und wißen nicht, was sie sagen oder setzen. Denn das Pabstthum auch ein eitel Enthusiasmus ist, darin der Pabst rühmet, alle Rechte sind im Schrein seines Herzens, und

### VIII. *De Confessione.*

1 Quum absolutio et virtus clavium etiam sit consolatio et auxilium contra peccatum et malam conscientiam, in evangelio ab ipso Christo instituta, nequaquam in ecclesia confessio et absolutio abolenda est, praesertim propter teneras et pavidas conscientias et propter iuventutem indomitam et petulantem, ut audiatur, examinetur et instituatur in doctrina christiana.

2 Enumeratio autem peccatorum debet esse unicuique libera, quid enumerare aut non enumerare velit. Quamdiu enim in carne sumus, non mentiemur confitentes et dicentes: Agnosco, me miserum esse peccatorem et scatere peccatis. Rom. 7, 23: *Sentio aliam legem in membris meis* cet. Et quum absolutio privata ab officio clavium oriatur, negligenda non est, sed maximi facienda, sicut et alia officia christianae ecclesiae magni facienda sunt.

3 Et in his, quae vocale et externum verbum concernunt, constanter tenendum est Deum nemini Spiritum vel gratiam suam largiri, nisi per verbum et cum verbo externo et praecedente, ut ita praemuniamus nos adversum enthusiastas, id est, spiritus, qui iactitant se ante verbum et sine verbo Spiritum habere, et ideo scripturam sive vocale verbum iudicant, flectunt et reflectunt pro libito, ut faciebat Monetarius et multi adhuc hodie, qui acute discernere volunt inter spiritum et literam, et neutrum norunt, nec R. 332. quid statuant, sciunt. 4 Quid, quod etiam papatus simpliciter est merus enthusiasmus, quo papa gloriatur omnia iura esse in scrinio sui pectoris, et quidquid ipse in eccle-

was er mit seiner Kirchen urtheilet und heißt, das soll Geist und Recht sein, wenns gleich über und wider die Schrift oder das mündliche Wort ist.

Das ist alles der alte Teufel und alte Schlange, der Adam und Heva auch zu Enthusiasten machte, vom äußerlichen Wort Gottes auf Geisterei und Eigendünkel führet, und thäts doch auch durch andere äußerliche Wort. Gleichwie auch unsere Enthusiasten das äußerliche Wort verdammen, und doch sie selbst nicht schweigen, sondern die Welt voll plaudern und schreiben, gerade als künnte der Geist durch die W. 327. Schrift oder mündlich Wort der Apostel nicht kommen, aber durch ihre Schrift und Wort müßte er kommen. Warum laßen sie auch ihre Predigt und Schrift nicht anstehen, bis der Geist selber in die Leute ohn und für ihrer Schrift kommt, wie sie rühmen, daß er in sie kommen sei ohne Predigt der Schrift? Davon hie weiter nicht Zeit ist zu disputiren; wir habens sonst gnugsam getrieben.

Denn auch die, so vor der Taufe gläuben oder in der Taufe gläubig werden, habens durchs äußerliche vorgehende Wort, als die Alten, so zu Vernunft kommen sind, müßen zuvor gehöret haben, daß **wer da gläubet und getauft wird, der ist selig**, ob sie gleich erst ungläubig, nach zehn Jahren den Geist und Taufe kriegen. Und Cornelius Act. am 10. hatte lang zuvor gehöret bei den Jüden vom künftigen Messia, dadurch er gerecht für Gott und sein Gebet und Almosen angenehm waren in solchem Glauben (wie Lukas ihn gerecht und gottfürchtig nennet,) und nicht ohne solche vorhergehende Wort oder Gehör kunnte gläuben noch gerecht sein. Aber S. Petrus mußt ihm offenbaren, R. 333. daß der Messias (an welchen zukünftigen er bis daher gegläubet hatte) nu kommen wäre, und sein Glaube vom zukünftigen Messia ihn nicht bei den verstockten ungläubigen Jüden gefangen hielte, sondern wüßte, daß er nu müßte selig werden durch den gegenwärtigen Messiam, und denselben nicht mit den Jüden verläugnen noch verfolgen 2c.

Summa, der Enthusiasmus stecket in Adam und seinen Kindern von Anfang bis zum Ende der Welt, von dem alten Drachen in sie gestiftet und gegiftet, und ist aller Ketzerei, auch des Pabstthums und Mahomets Ursprung, Kraft und Macht. Darum sollen und müßen wir darauf beharren, daß Gott nicht will mit uns Menschen handeln, denn durch sein äußerlich Wort und Sacrament. Alles aber, was ohn solch Wort und Sacrament vom Geist gerühmet wird, das ist der Teufel. Denn Gott wollt auch Mosi

sia sua sentit et iubet, id spiritum et iustum esse, etiamsi supra et contra scripturam et vocale verbum aliquid statuat et praecipiat.

5 Hoc in universum antiquus est Satanas et serpens, qui etiam Adamum et Evam in enthusiasmum coniiciebat, et ab externo verbo Dei ad spiritualitates et proprias opiniones abducebat, id quod tamen et ipse per alia externa verba perficiebat. 6 Perinde ac hodie nostri enthusiastae externum verbum damnant, et tamen ipsi non silent, sed mundum garrulitatibus et scriptionibus implent, quasi vero Spiritus per scripta et vocale verbum apostolorum venire nequeat, sed per ipsorum verba et scripta primum veniat. Cur ergo non ipsi etiam omittunt suas conciones et scriptiones, donec Spiritus ipse ad homines sine ipsorum scriptis et ante ea veniat, quemadmodum gloriantur Spiritum se accepisse sine praedicatione scripturarum? Sed de his iam non vacat pluribus disputare; et satis alias de his a nobis dictum est.

7 Nam etiam ii, qui ante baptismum credunt vel in baptismo credere incipiunt, per externum praecedens verbum credunt, ut adulti. Audiunt enim (Marc. 16, 16): *Quicunque crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit*, etiamsi primum increduli post decennium accipiant Spiritum et baptismum. 8 Cornelius Act. 10, 1 sqq. longe ante audierat apud Iudaeos de venturo Messia, per quem iustus coram Deo, preces et eleemosynas Deo gratas praestabat ex fide, (sicut Lucas eum nominat iustum, pium et timentem Dei) et sine praecedente illo verbo atque auditu credere et iustus esse non poterat. Petrus autem patefacere ei iubebatur, Messiam (in quem venturum hactenus ille crediderat,) iam advenisse, ut fides eius de venturo Messia eum apud induratos et incredulos Iudaeos non captivum teneret, sed ut sciret se salvandum esse per praesentem Messiam, et hunc cum Iudaeorum turba non negaret, nec persequeretur cet.

9 Quid multis? Enthusiasmus insitus est Adamo et filiis eius a primo lapsu usque ad finem mundi, ab antiquo dracone ipsis veneno quodam implantatus et infusus, estque omnium haeresium, et papatus et Mahometismi origo, vis, vita et potentia. 10 Quare in hoc nobis est constanter perseverandum, quod Deus non velit nobiscum aliter agere nisi per vocale verbum et sacramenta, et quod, quidquid sine verbo et sacramentis iactatur ut spiritus, sit ipse diabolus. 11 Nam

erstlich durch den feurigen Busch und mündlich Wort erscheinen, und kein Prophet, weder Elias noch Eliseus, außer oder ohn die Zehen Gebot den Geist kriegt haben. Und Johannes der Täufer nicht ohne Gabriels vorgehende Wort empfangen, noch ohn Mariä Stimm in seiner Mutter Leibe sprang. Und S. Petrus spricht: **Die Propheten haben nicht aus menschlichem Willen, sondern aus dem heiligen Geist geweissaget, doch als die heiligen Menschen Gottes.** Aber ohne äußerliche Wort waren sie nicht heilig, viel weniger hätte sie als noch Unheilige der heilige Geist zu reden getrieben; denn sie waren heilig, spricht er, da der heilige Geist durch sie redet.

Deus etiam Mosi voluit apparere per rubum ardentem et vocale verbum. Et nullus propheta sive Elias sive Elisaeus Spiritum sine Decalogo sive verbo vocali accepit. Et Iohannes Baptista nec concipiebatur sine Gabrielis praecedente verbo, nec in matris utero saliebat sine Mariae verbo. Et Petrus inquit (2. ep. 1, 21): *Prophetae non ex voluntate humana, sed Spiritu Sancto inspirati locuti sunt, sancti Dei homines*, qui sine verbo externo non erant sancti, nec a Spiritu Sancto, ut non sancti seu profani, ad prophetandum impulsi; sed sancti erant, inquit Petrus (Act. 28, 25), quum per eos Spiritus Sanctus loqueretur. 12 13 W. 328.

## IX. Vom Bann.

Den großen Bann, wie es der Pabst nennet, halten wir für ein lauter weltliche Strafe und gehet uns Kirchendiener nichts an. Aber der kleine, das ist der rechte christliche Bann, ist, daß man offenbarliche, halsstarrige Sünder nicht soll laßen zum Sacrament oder ander Gemeinschaft der Kirchen kommen, bis sie sich beßern und die Sünde meiden. Und die Prediger sollen in diese geistliche Strafe oder Bann nicht mengen die weltliche Strafe.

## *IX. De Excommunicatione.*

Maiorem illam excommunicationem, quam papa ita nominat, non nisi civilem poenam esse ducimus, non pertinentem ad nos ministros ecclesiae. Minor autem, quam nominat, vera et christiana est excommunicatio, quae manifestos et obstinatos peccatores non admittit ad sacramentum et communionem ecclesiae, donec emendentur et scelera vitent. Et ministri non debent confundere hanc ecclesiasticam poenam seu excommunicationem cum poenis civilibus. R. 334.

## X. Von der Weihe und Vocation.

Wenn die Bischofe wollten rechte Bischofe sein, und sich der Kirchen und des Evangelii annehmen, so möchte man ihnen das um der Liebe und Einigkeit willen, doch nicht aus Noth laßen gegeben sein, daß sie uns und unsere Prediger ordinirten und confirmirten; doch hintangesetzt alle Larven und Gespenste unchristlichs Wesens und Gepränges. Nu sie aber nicht rechte Bischofe sind oder auch nicht sein wöllen, sondern weltliche Herren und Fürsten, die weder predigen, noch lehren, noch täufen, noch communiciren, noch einiges Werk oder Amt der Kirchen treiben wöllen, dazu diejenigen, die solch Amt berufen treiben, verfolgen und verdammen: so muß dennoch um ihrentwillen die Kirche nicht ohne Diener bleiben.

Darum, wie die alten Exempel der Kirchen und der Väter uns lehren, wöllen und sollen wir selbs ordiniren tüchtige Personen zu solchem Amt, und das haben sie uns nicht zu verbieten noch zu wehren, auch nach ihrem eigen Rechte. Denn ihre Rechte sagen, daß diejenigen, so auch von Ketzern ordinirt sind, sollen geordinirt heißen und bleiben, gleichwie S. Hieronymus schreibet von der Kirchen zu Alexandria, daß sie erstlich ohn Bischofen, durch die Priester und Prediger ingemein regiert sind worden.

## *X. De Initiatione, Ordine et Vocatione*

1 Si episcopi suo officio recte fungerentur et curam ecclesiae et evangelii gererent, posset illis nomine caritatis et tranquillitatis, non ex necessitate, permitti, ut nos et nostros concionatores ordinarent et confirmarent, hac tamen conditione, ut seponerentur omnes larvae, praestigiae, deliramenta et spectra pompae ethnicae. 2 Quia vero nec sunt nec esse volunt veri episcopi, sed politici dynastae et principes, qui nec concionantur et docent, nec baptizant, nec coenam administrant, nec ullum opus et officium ecclesiae praestant, sed eos, qui vocati munus illud subeunt, persequuntur et condemnant: profecto ipsorum culpa ecclesia non deserenda, nec ministris spolianda est.

3 Quapropter, sicut vetera exempla ecclesiae et patrum nos docent, idoneos ad hoc officium ipsi ordinare debemus et volumus. Et hoc nobis prohibere non possunt, etiam secundum sua iura, quae affirmant etiam ab haereticis ordinatos vere esse ordinatos, et illam ordinationem non debere mutari. Et Hieronymus scribit de ecclesia Alexandrina, eam primum absque episcopis, presbyteris et ministris communi opera gubernatam fuisse.

## XI. Von der Priesterehe.

Daß sie die Ehe verboten und den göttlichen Stand der Priester mit ewiger Keuschheit beschweret haben, das haben sie weder Fug noch Recht gehabt, sondern haben gehandelt als die R. 335. endechristischen, tyrannischen, verzweifelten Buben und damit Ursach gegeben allerlei erschrecklicher, gräulicher, unzähliger Sünde der Unkeuschheit, darinne sie dann noch stecken. Als wenig nu uns oder ihnen Macht gegeben ist, aus einem Männlin ein Fräulin, oder aus einem W. 329. Fräulin ein Männlin zu machen, oder beides nichts zu machen: so wenig haben sie auch Macht gehabt, solche Kreaturen Gottes zu scheiden, oder verbieten, daß sie nicht ehrlich und ehelich bei einander sollten wohnen. Darum wöllen wir in ihren leidigen Cölibat nicht willigen, auch nicht leiden, sondern die Ehe frei haben, wie sie Gott geordnet und gestiftet hat, und wöllen sein Werk nicht zureißen noch hindern, denn S. Paulus sagt 1. Timoth. 4., es sei eine **teufelische Lehre.**

## *XI. De Coniugio Sacerdotum.*

1 Quod coniugium prohibuerunt et divinum ordinem sacerdotum perpetuo coelibatu onerarunt, malitiose sine omni honesta causa fecerunt, et in eo antichristi, tyrannorum et pessimorum nebulonum opus exercuerunt, ac causam praebuerunt multis horrendis, abominandis, innumeris peccatis tetrarum libidinum, in quibus adhuc volutantur. 2 Sicut autem nec nobis nec ipsis datum est, ut ex masculo feminam, aut ex femella marem condamus, aut utrumque annihilemus: ita etiam ipsis non est datum, ut creaturas Dei disiungant, separent, vetent, ne in coniugio honeste una cohabitent et vivant. 3 Quare ipsorum spurco coelibatui assentiri nolumus, nec etiam illum feremus, sed coniugium liberum habere volumus, sicut Deus illud ipse ordinavit et instituit, cuius opus nec rescindere nec destruere nec impedire volumus. Paulus enim dicit prohibitionem coniugii esse *doctrinam daemoniorum*, 1. Tim. 4, 1 sqq.

## XII. Von der Kirchen.

Wir gestehen ihnen nicht, daß sie die Kirche seien, und sinds auch nicht, und wöllens auch nicht hören, was sie unter dem Namen der Kirchen gebieten oder verbieten. Denn es weiß, Gott Lob, ein Kind von sieben Jahren, was die Kirche sei, nämlich die heiligen Gläubigen und die Schäflein, die ihres Hirten Stimme hören. Denn also beten die Kinder: **Ich gläube eine heilige christliche Kirche.** Diese Heiligkeit stehet nicht in Chorhembden, Platten, langen Röcken und andern ihren Ceremonien, durch sie über die heilige Schrift erdichtet, sondern im Wort Gottes und rechtem Glauben.

## *XII. De Ecclesia.*

1 Nequaquam largimur ipsis, quod sint ecclesia, quia revera non sunt ecclesia. Non etiam audiemus ea, quae nomine ecclesiae vel mandant vel vetant. 2 Nam (Deo sit gratia) puer septem annorum novit hodie, quid sit ecclesia, nempe credentes, sancti, oviculae audientes vocem pastoris sui. 3 Sic enim orant pueri: *Credo sanctam ecclesiam catholicam* sive christianam. Haec sanctitas non consistit in amiculo linteo, insigni verticali, veste talari et aliis ipsorum ceremoniis, contra sacram scripturam excogitatis, sed in verbo Dei et vera fide.

## XIII. Wie man für Gott gerecht wird und von guten Werken.

Was ich davon bisher und stetiglich gelehret habe, das weiß ich gar nicht zu ändern, nämlich R. 336. daß wir durch den Glauben (wie S. Petrus sagt,) ein ander neu rein Herz kriegen, und Gott um Christus willen, unsers Mittlers, uns für ganz gerecht und heilig halten will und hält. Ob wohl die Sünde im Fleisch noch nicht gar weg oder todt ist, so will er sie doch nicht rächen noch wißen.

Und auf solchen Glauben, Verneuerung und Vergebung der Sünden folgen denn gute Werk. Und was an denselben auch noch sündlich oder Mangel ist, soll nicht für Sünde oder Mangel gerechnet werden eben um desselben Christi willen,

## *XIII. Quomodo coram Deo homo iustificetur, et de bonis operibus.*

1 Quod de iustificatione hactenus semper et assidue docui, mutare nec in minimo possum, videlicet nos per fidem, ut Petrus (Act. 15, 9) loquitur, aliud novum et mundum cor acquirere, et Deum propter Christum, mediatorem nostrum, nos iustos et sanctos reputare. Et etsi peccatum in carne nondum plane ablatum et mortuum est, tamen Deus illud nobis non vult imputare nec meminisse.

2 Hanc fidem, renovationem et remissionem peccatorum sequuntur bona opera. Et quod in illis pollutum et imperfectum est, pro peccato et defectu non censetur, idque etiam propter Christum, atque ita totus homo,

sondern der Mensch soll ganz, beide nach der Person und seinen Werken, gerecht und heilig heißen und sein aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, in Christo über uns ausgeschütt und ausgebreit. Darum können wir nicht rühmen viel Verdienst und Werk, wo sie ohne Gnade und Barmherzigkeit angesehen werden, sondern wie geschrieben stehet 1. Korinther 1: **Wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn,** das ist, daß er einen gnädigen Gott hat. So ists alles gut. Sagen auch weiter, daß, wo gute Werk nicht folgen, so ist der Glaube falsch und nicht recht.

quum quoad personam suam tum quoad opera sua, iustus et sanctus est et nominatur ex mera gratia et misericordia, in Christo super nos effusa, expansa et amplificata. 3 Quare gloriari ob merita et opera non possumus, quum absque gratia et misericordia adspiciuntur, sed ut scriptum est 1. Cor. 1, 31: *Qui gloriatur, in Domino glorietur,* quod scilicet habeat Deum propitium. Sic enim omnia bene se habent. 4 Dicimus praeterea, ubi non sequuntur bona opera, ibi fidem esse falsam et non veram.

## XIV. Von Klostergelübden.

Weil die Klostergelübde stracks wider den ersten Häuptartikel streiten, so sollen sie schlecht abe sein. Denn sie sinds, da Christus von sagt Matth. 24: Ego sum Christus cet. Denn wer da gelobet ein Klosterleben, der gläubet, daß er ein beßer Leben führe, denn der gemeine Christenmann, und will durch seine Werk nicht allein ihm selber, sondern auch andern zum Himmel helfen; das heißt Christum verläugnen. Und sie rühmen aus ihrem S. Thoma, daß Klostergelübde der Taufe gleich sei, das ist eine Gotteslästerung.

## *XIV. De Votis monasticis.* W. 330.

1 Quia vota monastica e diametro pugnant cum primo principali articulo, ideo plane abroganda sunt. Ea enim sunt, de quibus Christus inquit Matth. 24, 5. 23 sqq.: *Ego sum Christus* cet. 2 Qui enim votum facit in monasterio vivendi, is credit se vitae rationem sanctiorem initurum esse, quam alii christiani ducunt, et suis operibus non tantum sibi, sed etiam aliis coelum mereri vult. Hoc vero quid aliud est quam Christum negare? 3 Et pontificii ex suo Thoma dicere non erubescunt, votum monasticum esse aequale et par baptismo. Haec blasphemia est in Deum.

## XV. Von Menschensatzungen.

Daß die Papisten sagen, Menschensatzungen dienen zu Vergebung der Sünden oder verdienen die Seligkeit, das ist unchristlich und verdammt, wie Christus spricht: **Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehre, die nichts sind denn Menschengebot.** Item ad Titum 1: Aversantium veritatem. Item daß sie sagen, es sei Todsünde solche Satzungen brechen, ist auch nicht recht.

Dieß sind die Artikel, darauf ich stehen muß und stehen will bis in meinen Tod, ob Gott will, und weiß darinne nichts zu ändern noch nachzugeben, will aber jemand etwas nachgeben, das thue er auf sein Gewißen.

Zuletzt ist noch der Gäukelsack des Pabsts dahinten von närrischen und kindischen Artikeln, als von Kirchenweihe, von Glockentäufen, Altarsteintäufen und Gevattern dazu bitten, die dazu gaben ꝛc. Welchs Täufen ein Spott und Hohn der heiligen Taufe ist, daß mans nicht leiden soll. Darnach von Lichtweihen, Palmen, Fladen, Hafern, Würzweihen ꝛc., welches doch nicht kann geweihet heißen noch sein, sondern eitel Spott und Betrug ist. Und des Gäukelwerks unzählig viel, welche wir befehlen ihrem

## *XV. De Humanis Traditionibus.* R. 337.

1 Quod pontificii dicunt humanas traditiones facere ad remissionem peccatorum et mereri salutem, plane impium et damnatum est, sicut Christus inquit (Matth. 15, 9): *Frustra colunt me docentes doctrinas et mandata hominum.* Et Tit. 1, 14: *Aversantium veritatem.* 2 Item, quod dicunt, esse peccatum mortale, si quis non servet ista statuta, etiam impium est.

3 Hi sunt articuli, in quibus constantem me esse oportet, et constans ero usque ad mortem meam, Deo dante. Et nec mutare nec concedere quidquam in illis possum. Si quis alius voluerit aliquid concedere, faciat id periculo suae conscientiae.

4 Postremo restant praestigiae papales de stultis et puerilibus articulis, ut de templorum dedicationibus, campanarum baptizationibus, altarium dedicationibus et baptizationibus adhibitis patrinis seu susceptoribus, qui munera largiebantur cet. Haec baptizatio fit in contumeliam, ignominiam et dedecus sacrosancti baptismi, et ideo minime toleranda est. 5 Deinde de consecrationibus cereorum, palmarum, placentarum, avenae, herbarum et aromatum cet., quae omnia

Gott und ihnen selbs anzubeten, bis sie es müde werden; wir wollen damit unverworren sein.

non possunt dici consecrationes, sed ludibria et merae imposturae sunt. Et sunt talium praestigiarum infinitae aliae, quas committimus Deo ipsorum et ipsis adorandas, donec illis defatigentur. Nobis nihil cum istis negotii esse debet.

*Martinus Luther D.* subscripsit. 1

*Iustus Ionas D. Rector*, subscripsit manu propria. 2

*Iohannes Bugenhagen Pomer. D.* subscripsit. 3

*Caspar Creutziger D.* subscripsit. 4

*Niclas Ambsdorf* subscripsit *Magdeburgensis.* 5

*Georgius Spalatinus Aldenburgensis.* 6

Ich Philippus Melanchthon halt diese obgestalte Artikel auch für recht und christlich. Vom Pabst aber halt ich, so er das Evangelium wollte zulaßen, daß ihm um Friedens und gemeiner Einigkeit willen derjenigen Christen, so auch unter ihm sind und künftig sein möchten, sein Superiorität über die Bischofe, die er sonst hat, iure humano auch von uns zugelaßen sei.

R. 338. W. 331.

Ego *Philippus Melanchthon* supra positos articulos approbo ut pios et christianos. De pontifice autem statuo, si evangelium admitteret, posse ei propter pacem et communem tranquillitatem christianorum, qui iam sub ipso sunt et in posterum sub ipso erunt, superioritatem in episcopos, quam alioqui habet, iure humano etiam a nobis permitti. 7

*Iohannes Agricola Eisleben* subscripsit. 8

*Gabriel Dydimus* subscripsit. 9

Ego *Urbanus Regius D. Ecclesiarum* in *Ducatu Luneburgensi Superintendens* subscribo meo et fratrum meorum nomine et Ecclesiae Hannopheranae. 10

Ego *Stephanus Agricola Ecclesiastes Curiensis* subscribo. 11

Et ego *Iohannes Draconites* subscribo, *Professor* et *Ecclesiastes Marburgensis.* 12

Ego *Chunradus Figenbotz* pro gloria Dei subscribo, me ita credidisse, et adhuc praedico et credo firmiter, uti supra. 13

*Andreas Osiander Ecclesiastes Nurembergensis* subscribo. 14

*M. Vitus Dieterich Ecclesiastes Noribergensis* subscribo. 15

*Erhardus Schnepffius Concionator Stugardiensis* subscribo. 16

*Conradus Otingerus Phorcensis Ulrichi Ducis Concionator.* 17

*Simon Schneevveis Parochus Ecclesiae* in *Crailsheim.* 18

*Iohannes Schlainhauffen Pastor Ecclesiae Cotensis* subscribo. 19

*M. Georgius Heltus Forchemius.* 20

*M. Adamus a Fulda* } *Concionatores* 21

*M. Anthonius Corvinus* } *Hessiaci.* 22

Rursum ego *Iohannes Bugenhagius Pomeranus D.* subscribo nomine Magistri *Iohannis Brentii*, quemadmodum a Schmalkaldia recedens mihi mandavit ore et literis, quas his fratribus, quis subscripserunt, ostendi. 23

Ego *Dionysius Melander* subscribo Confessioni, Apologiae et Concordiae in re Eucharistiae. 24

R. 339.

*Paulus Rhodius Superintendens Stetinensis.* 25

*Gerardus Oeniken Superintendens Ecclesiae Mindensis* 26

Ego *Brixius Northanus Ecclesiae Christi, quae est Susati, minister*, subscribo articulis reverendi Patris M. Lutheri, et fateor me hactenus ita credidisse et docuisse, et porro per Spiritum Christi ita crediturum et docturum. 27

*Michael Coelius concionator Mansfeldensis* subscripsit. 28

*M. Petrus Geltnerus concionator Franckenfurdensis* subscripsit. 29

*Wendalinus Faber Parochus Seburgae* in *Mansfeldia.* 30

Ego *Iohannes Aepinus* subscribo. 31

Similiter et ego *Iohannes Amsterdamus Bremensis.* 32

Ego *Fridericus Myconius*, *Gothanae Ecclesiae apud Thuringos Pastor*, meo et *Iusti Menii Isenacensis* nomine subscribo. 33

Ego, *Iohannes Langus Doctor* et *Erphurdiensis Ecclesiae concionator*, meo et aliorum meorum in Evangelio Cooperariorum nomine, nempe: 34

*Domini Licentiati Ludovici Platzii Melosingi.* 35

*Domini Magistri Sigismundi Kirchneri.* 36

*Domini Wolfgangi Kismetter.* 37

*Domini Melchioris Weitmann.* 38

*Domini Iohannis Tall.* 39

*Domini Iohannis Kiliani.* 40

*Domini Nicolai Fabri.* 41

*Domini Andreae Menseri*, mea manu subscribo. 42

Et ego *Egidius Mechlerus* mea manu subscripsi. 43

---

R. 340.

# DE POTESTATE ET PRIMATU PAPAE.

*Tractatus per Theologos Smalcaldiae congregatos conscriptus.*

Anno M. D. XXXVII.

# Von der Gewalt und Oberkeit des Pabsts,

## durch die Gelehrten zusammengezogen zu Schmalkalden.

Anno M. D. XXXVII.

---

1 Romanus pontifex arrogat sibi, quod iure divino sit supra omnes episcopos et pastores.

W. 332. Deinde addit etiam, quod iure divino ha-
2 beat utrumque gladium, hoc est, auctoritatem etiam regna conferendi et transferendi.

3 Et tertio dicit, quod haec credere sit de necessitate salutis. Et propter has causas romanus episcopus vocat se vicarium Christi in terris.

4 Hos tres articulos sentimus falsos, impios, tyrannicos et perniciosos ecclesiae esse.

5 Ut autem intelligi nostra confirmatio possit, primum definiemus, quid vocent supra omnes esse iure divino. Intelligunt enim esse episcopum universalem et, ut ipsi loquuntur, οἰκουμενικόν, id est, a quo debeant petere ordinationem et confirmationem omnes episcopi et pastores per totum orbem terrarum, qui habeat ius eligendi, ordinandi, con-
6 firmandi, deponendi omnes episcopos. Ad haec arrogat sibi auctoritatem condendi leges de cultibus, de mutatione sacramentorum, de doctrina, et vult suos articulos, sua decreta, suas leges existimari pares legibus divinis, hoc est, sentit sic obligari conscientias hominum legibus pontificiis, ut peccent mortaliter, qui eas negligunt etiam sine scandalo. Et atrocius est, quod addit, quod sit de necessitate salutis haec omnia credere.

Der Pabst rühmet sich zum ersten, daß er aus göttlichen Rechten der Oberste sei über alle andere Bischofe und Pfarrherren in der ganzen Christenheit.

Zum andern, daß er aus göttlichen Rechten habe beide Schwert, das ist, daß er müge Könige setzen und entsetzen, weltliche Reiche ordenen ꝛc.

Zum dritten sagt er, daß man solchs bei Verlust der ewigen Seligkeit zu gläuben schüldig sei. Und dies sind die Ursachen, daß der Pabst sich nennet und rühmet, er sei der Statthalter Christi auf Erden.

Diese drei Artikel halten und erkennen wir, daß sie falsch, ungöttlich, tyrannisch und der christlichen Kirchen ganz schädlich sind.

Auf daß nu unser Grund und Meinung deste baß müge verstanden werden, wöllen wir zum ersten anzeigen, was es heiße, daß er rühmet, er sei aus göttlichen Rechten der Oberste. Denn also meinen sie es, daß der Pabst über die ganze christliche Kirche gemeiner Bischof und, wie sie es nennen, oecumenicus episcopus sei, das ist, von welchem alle Bischofe und Pfarrherren durch die ganze Welt sollen ordinirt und bestätiget werden, daß er allein Recht und Macht habe alle Bischofe und Pfarrherren zu wählen, ordnen, bestätigen und zu entsetzen. Neben dem maßet er sich auch dies an, daß er Macht habe allerlei Gesetz zu machen von Gottesdienst, Aenderung der Sacrament und der Lehre, und will, daß man seine Statuta und Satzungen andern Artikeln des christlichen Glaubens und der heiligen Schrift soll gleich halten, als die ohne Sünde

nicht mögen nachgelaßen werden. Denn er will solche Gewalt auf das göttliche Recht und heilige Schrift gründen; ja er will, daß man es der heiligen Schrift und den Geboten Gottes soll fürziehen, und das noch ärger ist, setzt er noch das hinzu: Solches alles soll und muß man gläuben bei Verlust der ewigen Seligkeit.

7 Primum igitur ostendamus ex evangelio, quod romanus episcopus non sit iure divino supra alios episcopos et pastores.

Darum wöllen wir zum ersten aus dem heiligen Evangelio anzeigen, daß der Pabst gar keiner Oberkeit über andere Bischofe und Seelsorger aus göttlichem Recht sich müge anmaßen. R. 341.

8 Lucae 22, 25. Christus expresse prohibet dominationem inter apostolos. Nam haec ipsa erat quaestio, quum Christus dixisset de sua passione, disputabant, quis esset praefuturus et tamquam absentis Christi vicarius futurus. Ibi Christus hunc apostolorum errorem reprehendit, et docet non futuram inter illos dominationem seu superioritatem, sed apostolos tamquam pares ad commune ministerium evangelii mittendos esse. Ideo ait: *Reges gentium dominantur eis, vos autem non sic; sed quicunque voluerit esse maior inter vos, erit minister vester.* Hic ostendit antithesis, quod dominatio improbetur.

I. Luk. 22 verbeut Christus mit klaren hellen Worten, daß kein Apostel einige Oberkeit über die andern haben soll. Denn eben dies war die Frage unter den Jüngern, als Christus von seinem Leiden schon gesagt hatte, daß sie disputirten unternander, wer unter ihnen Herr sein und Christum nach seinem Absterben verwesen sollt? Aber Christus strafet solchen Irrthum der Apostel und lehret sie, es werde die Weise nicht haben, daß sie wollten Herren sein und Oberkeit haben, sondern sie sollten zugleich Apostel sein und im gleichen Amt das Evangelium predigen. Darum saget er auch: *Die weltliche Könige herrschen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herren, ihr aber nicht also; sondern der größest unter euch soll sein wie der geringst, und der fürnehmest wie ein Diener.* Hie siehet man, wenn mans gegen einander hält, daß er keine Herrschaft unter den Aposteln haben will.

Idem docet similitudo, quum Christus in eadem disputatione de regno (Matth. 18, 2) collocat in medio puerum, significans non futurum principatum inter ministros, sicut nec puer principatum aliquem sibi sumit aut appetit.

II. Wie solches auch wohl scheinet aus der andern Gleichnis, da Christus in gleicher Disputation von der Herrschaft ein junges Kind mitten unter die Apostel stellet, auf daß er anzeige, daß gleichwie ein Kind keiner Herrschaft begehret noch sich unterfähet, also auch die Apostel und alle, so das Wort führen sollen, nicht Oberkeit sollen suchen noch brauchen. W. 333.

9 Iohannis 20, 21. Christus pariter mittit apostolos sine discrimine, quum ait: *Sicut misit me Pater, ita et ego mitto vos.* Eodem modo ait se mittere singulos, sicut ipse missus est, quare nulli tribuit praerogativam aut dominationem prae reliquis.

III. Joh. 20. sendet Christus seine Jünger zugleich zum Predigamt, ohn alle Unterscheid, daß einer weder mehr noch weniger Gewalt soll haben, denn der andere. Denn so sagt er: *Gleichwie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch.* Die Wort sind hell und klar, daß er ein jeden also sende, wie er ist gesendet worden. Da kann je keiner keine sondere Oberkeit oder Gewalt für und über die andern rühmen.

10 Gal. 2, 7 sq. Paulus manifeste affirmat se neque ordinatum neque confirmatum esse a Petro, nec agnoscit Petrum talem, a quo petenda sit confirmatio. Et nominatim pugnat hac de re, suam vocationem non pendere ab auctoritate Petri. Debuit autem agnoscere

IV. Gal. 2 zeiget der heilige Paulus klar an, daß er von Petro weder ordinirt noch confirmirt und bestätigt sei, erkennet auch Petrum in keinem Wege dafür, als hätte er von ihm müßen bestätiget werden, und insonderheit streitet er dieses, daß sein Beruf auf S. Peters

Petrum tamquam superiorem, si Petrus erat iure divino superior. Ideo inquit Paulus se, non consulto Petro, statim docuisse evangelium. Item: *Mea nihil refert, quales illi fuerint, qui aliquid esse videntur; personam enim hominis Deus non accipit.* Item: *Qui videbantur esse aliquid, nulla mihi* R. 342. *mandata dederunt.* Quum igitur Paulus clare testetur se ne voluisse quidem requirere confirmationem Petri, etiam quum ad eum venisset: docet auctoritatem ministerii a verbo Dei pendere, et Petrum non fuisse superiorem ceteris apostolis, nec unius Petri ordinationem aut confirmationem requirendam esse.

Gewalt gar nicht stehe noch gegründet sei. Nu sollt er je Petrum als ein Obersten erkennet haben, wo Petrus anders solche Oberkeit von Christo hätte empfangen, wie der Pabst ohn allen Grund rühmet. Darum spricht auch Paulus, er habe das Evangelium eine lange Zeit frei gepredigt, ehe er sich mit Petro und den andern darüber besprochen habe. Item er spricht: *Es liege ihm nichts an denen, die das Ansehen haben, welcherlei sie gewesen sind. Denn Gott achtet das Ansehen der Person und Menschen nicht, mir aber haben die, so das Ansehen hatten, kein Befehl gethan.* Weil nu Paulus klar zeugt, er habe bei Petro nicht wöllen ansuchen, daß er ihm zu predigen erläubte, auch dazumal, da er am letzten sei zu ihm kommen: haben wir ein gewisse Lehre, daß das Predigtamt vom gemeinen Beruf der Apostel herkommt, und ist nicht noth, daß alle dieser einigen Person Petri Beruf oder Bestätigung haben.

11 1. Cor. 3, 6. Paulus exaequat ministros, et docet ecclesiam esse supra ministros. Quare Petro non tribuitur superioritas aut dominatio supra ecclesiam aut reliquos ministros. Sic enim ait: *Omnia vestra sunt, sive Paulus sive Apollo sive Cephas*, id est, nec ceteri ministri nec Petrus sibi sumat dominationem aut superioritatem supra ecclesiam, non onerent ecclesiam traditionibus, non valeat ullius auctoritas plus quam verbum, non opponatur auctoritas Cephae contra auctoritatem aliorum apostolorum, sicut argumentabantur eo tempore: Cephas hoc observat, qui est superior apostolus, ergo et W. 334. Paulus et ceteri debent hoc observare. Hunc praetextum Paulus detrahit Petro, et negat eius auctoritatem anteferendam esse ceteris aut ecclesiae.

V. 1. Korinth. 3 machet Paulus alle Kirchendiener gleich, und lehret, daß die Kirche mehr sei denn die Diener. Darum kann man mit keiner Wahrheit sagen, daß Petrus einige Oberkeit oder Gewalt für andern Aposteln über die Kirchen und alle andern Kirchendiener gehabt habe. Denn so spricht er: *Es ist alles euer, es sei Paulus oder Apollo oder Kephas;* das ist: Es darf weder Peter noch andere Diener des Worts ihnen zumeßen einigen Gewalt oder Oberkeit über die Kirchen. Niemand soll die Kirchen beschweren mit eignen Satzungen, sondern hie soll es so heißen, daß keines Gewalt noch Ansehen mehr gelte, denn das Wort Gottes. Man darf nicht Kephas Gewalt höher machen denn der andern Aposteln, wie sie denn zu der Zeit pflegten zu sagen: Kephas hält dies also, der doch der fürnehmste Apostel ist, darum soll es Paulus und andere auch so halten. Nein, spricht Paulus, und zeucht Petro dies Hütlein ab, daß sein Ansehen und Gewalt sollt höher sein, denn der andern Aposteln oder Kirchen.

### *Ex Historiis.*

12 Nicaena synodus ordinavit, ut alexandrinus episcopus curaret ecclesias in oriente, et romanus episcopus curaret suburbanas, hoc est eas, quae in provinciis romanis in occidente erant. Hinc primum humano iure, hoc est, ordinatione synodi, crevit auctoritas romani episcopi. Iam si romanus episcopus habuisset iure divino superioritatem, non licuisset synodo detrahere ei aliquid iuris, et in alexandrinum transferre, imo omnes orientis episcopi perpetuo debuissent

### Aus den Historien.

VI. Das Concilium zu Nicäa hat beschloßen, daß der Bischof zu Alexandrien sollte bestellen die Kirchen in Orient, und der Bischof zu Rom die surburbanas, das ist, die so zu Rom gehörten in Occident. Hie ist des römischen Bischofs Macht zum ersten gewachsen, nicht aus göttlichen, sondern menschlichen Rechten, wie es im concilio Nicaeno ist beschlossen worden. So nu der römische Bischof nach göttlichem Rechte wäre der oberst gewesen, hätte das Concilium zu Nicäa nicht Macht gehabt ihm solche Ge-

petere ordinationem et confirmationem a romano.

walt zu nehmen und auf den Bischof zu Alexandria zu wenden, ja alle Bischofe in Orient sollten je und je vom Bischof zu Rom begehrt haben, daß er sie ordiniret und bestätigt hätte.

13 Item synodus Nicaena constituit, ut episcopi eligerentur a suis ecclesiis, praesente 14 aliquo vicino episcopo aut pluribus. Idem servatum est etiam in occidente et in latinis ecclesiis, sicut testatur Cyprianus et Augustinus. Sic enim ait Cyprianus in epistola 4. ad Cornelium: *Propter quod diligenter de divina traditione et apostolica observatione servandum est et tenendum, quod apud nos quoque et fere in omnibus provinciis tenetur, ut ad ordinationes rite celebrandas, ad eam plebem, cui praepositus ordinatur, episcopi eiusdem provinciae proximi quique conveniant, et episcopus deligatur plebe praesente, quae singulorum vitam plenissime novit, quod et apud nos factum videmus in Sabini collegae nostri ordinatione, ut de universae fraternitatis suffragio, et de episcoporum, qui in praesentia convenerant, iudicio episcopatus ei deferretur et manus ei imponeretur.*

VII. Item, im concilio Nicaeno ist beschloßen worden, daß ein jegliche Kirche einen Bischof für sich selbst in Beiwesen eines oder mehr Bischofen, so in der Nähe wohneten, wählen sollte. Solches ist nicht allein in Orient eine lange Zeit, sondern auch in andern und lateinischen Kirchen gehalten worden, wie solchs klar im Cypriano und Augustino ist ausgedrückt. Denn so spricht Cyprianus epist. 4. ad Cornelium: **Darum soll man es fleißig nach dem Befehl Gottes und der Apostel Gebrauch halten, wie es denn bei uns und fast in allen Landen gehalten wird, daß zu der Gemeine, da ein Bischof zu wählen ist, andere des Orts nahende gelegene Bischofe zusammen sollen kommen, und in Gegenwart der ganzen Gemein, die eines jeden Wandel und Leben weiß, der Bischof soll gewählet werden, wie wir denn sehen, daß es in der Wahl Sabini, unsers Mitgesellen, auch geschehen ist, daß er nach Wahl der ganzen Gemeine und Rath etlicher Bischofen, so vorhanden gewest, zum Bischof erwählet und die Hände ihm aufgeleget sind** 2c. R. 343.

15 Hunc morem Cyprianus vocat *divinam traditionem et apostolicam observationem*, et affirmat fere in omnibus provinciis observari.

Diese Weise heißet Cyprianus ein göttliche Weise und apostolischen Gebrauch, und zeuget, daß es fast in allen Landen dazumal so gehalten sei.

Quum igitur nec ordinatio nec confirmatio a romano episcopo peteretur in maxima orbis parte, in graecis et latinis ecclesiis, satis apparet ecclesias tunc non tribuisse superioritatem et dominationem romano episcopo.

Weil nu weder die ordinatio noch confirmatio dazumal durch das große Theil der Welt, in allen Kirchen der Griechen und Lateinischen, beim Bischofe zu Rom ist gesucht worden, ist es klar, daß die Kirchen dazumal solche Oberkeit und Herrschaft dem Bischofe zu Rom nicht gegeben hat. W. 335.

16 Superioritas illa est impossibilis. Nam impossibile est unum episcopum esse inspectorem ecclesiarum totius orbis terrarum, aut ecclesias in ultimis terris sitas petere ab uno ordinationem. Constat enim regnum Christi dispersum esse per totum orbem terrarum, hodieque multae sunt ecclesiae in oriente, quae non petunt a romano episcopo ordinationem aut confirmationem. Itaque superioritas illa quum sit impossibilis, et non agnoverint eam ecclesiae in maxima parte orbis, satis apparet non institutam esse.

Solche Oberkeit und Herrschaft ist auch ganz und gar unmüglich. Denn wie könnte es müglich sein, daß ein Bischof sollte alle Kirchen der ganzen Christenheit versorgen, oder daß die Kirchen, so fern von Rom gelegen, allein von einem alle ihre Kirchendiener könnten ordiniren laßen. Denn das ist je gewis, daß das Reich Christi durch die ganze Welt ist ausgetheilet. So sind auch noch heutigs Tags viel christliche Versammlung der Kirchen in Orient, welche Kirchendiener haben, so weder vom Pabst noch den Seinen ordinirt noch confirmirt sind. Weil nu solche Oberkeit, der sich der Pabst wider alle Schrift anmaßet, auch ganz und gar unmüglich ist, und die Kirchen in

der Welt hin und wieder den Pabst für einen solchen Herrn weder erkennet noch gebraucht haben, siehet man wohl, daß solche Oberkeit nicht von Christo eingesetzt und nicht aus göttlichen Rechten kömmet.

17 Multae veteres synodi sunt indictae et habitae, in quibus non praesedit romanus episcopus, ut Nicaena et pleraeque aliae. Id quoque testatur, quod ecclesia tunc non agnoverit primatum seu superioritatem romani episcopi.

VIII. Es sind vor Alters viel Concilia ausgeschrieben und gehalten worden, in welchen der Bischof zu Rom nicht als der oberste gesessen ist, als zu Nicäa und an andern Orten mehr. Dasselb ist je auch eine Anzeigung, daß die Kirche dazumal den Pabst für einen Oberherrn über alle Kirchen und Bischöfe nicht erkennet habe.

R. 344. 18 Hieronymus inquit: *Si auctoritas quaeritur, orbis est maior urbe. Ubicunque episcopus fuerit, sive Romae, sive Eugubii sive Constantinopoli sive Rhegii sive Alexandriae, eiusdem meriti est et eiusdem sacerdotii* cet.

IX. S. Hieronymus spricht: *Wenn man will von Gewalt und Herrschaft reden, so ist je* orbis *mehr denn* urbs, *das ist Welt ist mehr denn die Stadt Rom. Darum, es sei der Bischof zu Rom oder Eugubien, zu Konstantinopel oder Rhegio oder Alexandrien, so ist Würde und Amt gleich* 2c.

19 Gregorius scribens ad alexandrinum patriarcham, vetat se appellari universalem episcopum. Et in regestis dicit, in synodo Chalcedonensi oblatum esse primatum romano episcopo, nec tamen acceptum.

X. Item, Gregorius schreibt zum Patriarchen zu Alexandria und verbeut ihm, er soll ihn nicht heißen den höchsten Bischof, und in den Regesten sagt er, es sei im Concilio zu Chalcedon dem Bischof zu Rom angeboten worden, er soll der öberst Bischof sein, aber er habe es nicht angenommen.

20 Postremo, quomodo potest papa iure divino esse supra totam ecclesiam, quum ecclesia habeat electionem, et paulatim mos invaluerit, ut romani episcopi ab imperato-21 ribus confirmarentur? Item, quum diu fuissent certamina de primatu inter romanum et inter constantinopolitanum episcopum, tandem Phocas Imperator constituit romano episcopo tribuendum esse primatum. Quodsi ecclesia vetus agnovisset romani pontificis primatum, haec contentio non incidere potuisset, nec fuisset opus decreto Imperatoris.

XI. Zum letzten, wie kann der Pabst nach göttlichen Rechten über die Kirchen sein, weil doch die Wahl bei der Kirchen stehet, und dies gar mit der Zeit in die Gewohnheit kommen ist, daß die römischen Bischofe von den Kaisern sind bestätiget worden.

22 Sed obiiciunt quaedam dicta, videlicet (Matth. 16, 18 sq.): *Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam.* Item: *Tibi dabo claves.* Item (Ioh. 21, 15): W. 336. *Pasce oves meas;* et alia quaedam. Quum autem haec tota controversia copiose et accurate tractata sit alibi in libris nostrorum, nec recenseri omnia hoc loco possint: referimus nos ad ea scripta, eaque pro repetitis habere volumus. Breviter tamen respondebimus de interpretatione.

Hie werden etliche Sprüche wider uns geführet, als Matth. 16: *Du bist Petrus und auf diesen Fels will ich bauen meine Gemeine oder Kirchen. Item: Dir will ich die Schlüßel geben. Item: Weide meine Schafe.* Und dergleichen mehr. Weil aber dieser ganze Handel fleißig und genugsam von den Unsern zuvor ist tractirt, wöllen wir dieselben Schriften hie erholet haben, und auf diesmal kurz antworten, wie bemeldte Sprüche im Grund zu verstehen sind.

23 In omnibus illis dictis Petrus sustinet personam communem totius coetus apostolorum, sicut ex ipso textu apparet. Nam Chri-

In allen diesen Sprüchen ist Petrus ein gemeine Person, und redet nicht für sich allein, sondern für alle Apostel. Dieses beweisen die

stus interrogat non unum Petrum, sed ait: *Vos quem me esse dicitis?* Et quod hic singulari numero dicitur: *Tibi dabo claves, quidquid ligaveris*, alibi plurali numero dicitur (Matth. 18, 18): *Quidquid ligaveritis* cet. Et in Iohanne (20, 23): *Quorum remiseritis peccata* cet. Haec verba testantur pariter omnibus apostolis tradi claves, et pariter mitti omnes apostolos.

Text klar. Denn Christus fragt je Petrum allein nicht, sondern spricht: **Wer saget ihr, daß ich sei?** Und daß Christus hie zu Petro allein redet, als: **Dir will ich die Schlüssel geben**, item: **Was du binden wirst** ꝛc., dasselb redet er an andern Orten zu dem ganzen Haufen: **Alles was ihr binden werdet auf Erden** ꝛc., item im Johanne: **Welchen ihr die Sünde vergebet** ꝛc. Diese Wort zeugen, daß die Schlüßel allen ingemein gegeben, und sie alle zugleich zu predigen gesandt worden sind. R. 345.

24 Ad haec necesse est fateri, quod claves non ad personam unius certi hominis, sed ad ecclesiam pertineant, ut multa clarissima et firmissima argumenta testantur. Nam Christus de clavibus dicens Matth. 18, 19 sq. addit: *Ubicunque duo vel tres consenserint super terram* cet. Tribuit igitur principaliter claves ecclesiae et immediate; sicut et ob eam causam ecclesia principaliter habet ius vocationis.

Ueber das muß man je bekennen, daß die Schlüßel nicht einem Menschen allein, sondern der ganzen Kirchen gehören und gegeben sind, wie denn solches mit hellen und gewissen Ursachen gnugsam kann erwiesen werden. Denn gleichwie die Verheißung des Evangelii gewis und ohne Mittel der ganzen Kirchen zugehöret, also gehören die Schlüßel ohne Mittel der ganzen Kirchen, dieweil die Schlüßel nichts anders sind denn das Amt, dadurch solche Verheißung jedermann, wer es begehrt, wird mitgetheilet; wie es denn im Werk für Augen ist, daß die Kirche Macht hat Kirchendiener zu ordiniren. Und Christus spricht bei diesen Worten: **Was ihr binden werdet** ꝛc., und deutet, wem er die Schlüßel gegeben, nämlich der Kirchen: **Wo zween oder drei versammlet sein in meinem Namen** ꝛc. Item Christus gibt das höheſt und letzte Gericht der Kirchen, da er spricht: **Sags der Kirchen.**

Itaque necesse est in illis dictis Petrum sustinere personam totius coetus apostolorum. Quare non tribuunt aliquam praerogativam seu superioritatem seu dominationem Petro.

Daraus folget nu, daß in solchen Sprüchen nicht allein Petrus, sondern der ganze Hause der Aposteln gemeinet wird. Darum kann man in keinem Wege aus solchen Sprüchen ein sonder Gewalt der Oberkeit gründen, die Petrus für andern Aposteln gehabt hab oder haben hat sollen.

25 Quod vero dictum est: *Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam*, certe ecclesia non est aedificata super auctoritatem hominis, sed super ministerium illius professionis, quam Petrus fecerat, in qua praedicat Iesum esse Christum, Filium Dei. Ideo alloquitur eum tamquam ministrum: *Super hanc petram*, id est, super hoc ministerium.

Daß aber stehet: **Und auf diesen Fels will ich meine Kirchen bauen**, da muß man je bekennen, daß die Kirche nicht auf einiges Menschen Gewalt gebauet sei, sondern sie ist gebauet auf das Amt, welches die Bekenntnis führet, die Petrus thut, nämlich: **daß Jesus sei der Christ und Sohn Gottes.** Darum redet er ihn auch an als ein Diener solches Amts, da diese Bekenntnis und Lehre innen gehen soll und spricht: **Auf diesen Felsen**, das ist, auf diese Predigt und Predigamt.

26 Porro ministerium novi testamenti non est alligatum locis et personis, sicut ministerium leviticum, sed est dispersum per totum orbem terrarum, et ibi est, ubi Deus dat dona sua, apostolos, prophetas, pastores, doctores; nec valet illud ministerium propter ullius personae auctoritatem, sed propter 27 verbum a Christo traditum. Et hoc modo, non de persona Petri, interpretantur plurimi ex sanctis patribus hanc sententiam, *(super hanc petram)* ut Origenes, Cyprianus,

Nu ist je das Predigamt an kein gewis Ort noch Person gebunden, wie der Leviten Amt im Gesetz gebunden war, sondern es ist durch die ganze Welt ausgestreuet, und ist an dem Ort, da Gott seine Gaben gibt, Aposteln, Propheten, Hirten, Lehrer ꝛc. Und thut die Person gar nichts zu solchem Wort und Amt, von Christo befohlen; es predige und lehre es, wer da wölle, wo Herzen sind die es gläuben und sich daran halten, den widerfähret, wie sie es hören und gläuben. Auf diese Weise legen W. 337.

28 Augustinus, Hilarius et Beda. Sic ait Chrysostomus: *Super hanc petram, non super Petrum. Non enim super hominem, sed super fidem Petri aedificavit ecclesiam suam. Quae autem erat fides? Tu es Christus* 29 *Filius Dei vivi.* Et Hilarius: *Petro revelavit Pater, ut diceret: Tu es Filius Dei vivi. Super hanc igitur confessionis petram ecclesiae aedificatio est; haec fides ecclesiae fundamentum est.*

solchen Spruch viel alter Lehrer aus, nicht von der Person Petri, sondern vom Amt und Bekenntnis, als: Origenes, Ambrosius, Cyprianus, Hilarius, Beda.

R. 346. Et hoc, quod dicitur (Ioh. 21, 15 sqq.): 30 *Pasce oves meas*, item: *Diligis me plus his?* hinc nondum sequitur peculiarem superioritatem Petro traditam esse. Iubet eum pascere, hoc est, docere verbum seu ecclesiam verbo regere, quod habet Petrus commune cum ceteris apostolis.

Daß nu an andern Orten stehet: **Weide meine Schafe**, item: **Petre, hast du mich auch lieber denn diese?** folget noch nicht, daß Petrus mehr Gewalt sollt haben denn andere Apostel, sondern er heißt ihn weiden, das ist, das Evangelium predigen oder die Kirchen durchs Evangelium regieren; das gehet je eben so wohl auf andere Aposteln als auf Petrum.

31 Secundus articulus magis etiam perspicuus est, quod Christus dederit apostolis tantum potestatem spiritualem, hoc est, mandatum docendi evangelii, annuntiandi remissionem peccatorum, administrandi sacramenta, excommunicandi impios sine vi corporali, nec dederit potestatem gladii, aut ius constituendi, occupandi aut conferendi regna mundi. Christus enim ait (Matth. 28, 18 sq.): *Ite docentes servare ea, quae praecepi vobis.* Item (Ioh. 20, 21): *Sicut misit me Pater, ita et ego mitto vos.*

Der ander Artikel ist noch klärer denn der erste. Denn Christus hat seinen Jüngern allein geistliche Gewalt gegeben, das ist, er hat ihnen befohlen das Evangelium zu predigen, Vergebung der Sünden zu verkündigen, die Sacrament zu reichen, und die Gottlosen zu bannen, ohn leiblichen Gewalt durchs Wort, und hat ihnen gar nicht befohlen das Schwert zu führen, noch weltliche Regiment zu bestellen, einzunehmen, Könige zu setzen oder zu entsetzen Denn so spricht Christus: **Gehet hin und lehret, daß man das halte, was ich euch geboten hab.** Item: **Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch.**

Constat autem Christum non esse missum, ut gladium gereret aut teneret regnum mundanum, sicut ipse inquit (Ioh. 18, 36): *Regnum meum non est de hoc mundo.* Et Paulus ait (2. Cor. 1, 24): *Non dominamur fidei vestrae.* Item (2. Cor. 10, 4): *Arma militiae nostrae non sunt carnalia* cet.

Nu ist es je am Tag, daß Christus nicht dazu gesandt ist, daß er das Schwert sollt führen oder auf weltliche Weis regieren, wie er denn selbs sagt: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Und Paulus spricht: **wir herrschen nicht über euren Glauben.** Item: **Unser Kriegsrüstung und Waffen sind nicht fleischlich** 2c.

32 Quod igitur Christus in passione spinis coronatur et producitur deridendus in regia purpura: significatum est fore, ut spreto regno spirituali, hoc est, oppresso evangelio, constituatur aliud mundanum regnum, prae- W. 338. textu potestatis ecclesiasticae. Quare Boni- 33 facii Octavi constitutio et Cap. *Omnes*, Distinct. 22. et similes sententiae sunt falsae et impiae, quae contendunt iure divino pa- 34 pam esse dominum regnorum mundi. Ex qua persuasione tenebrae in ecclesiam horribiles invectae sunt, deinde etiam magni in Europa motus orti. Neglectum est enim ministerium evangelii, exstincta est notitia fidei et regni spiritualis, christiana iustitia puta-

Daß nun Christus in seinem Leiden mit Dornen gekrönet und im Purpurkleid hervorgeführt, und so verspottet ist worden, ist alles ein Deutung gewesen, daß mit der Zeit das rechte geistliche Reich Christi sollt verachtet und sein Evangelium unterdrückt, und ein ander äußerlich Reich anstatt desselben, unter dem Schein geistlicher Gewalt, aufgerichtet werden. Darum ist die constitutio Bonifacii VIII. und das cap. *Omnes*, dist. 22. und dergleichen andere Sprüch mehr ganz und gar falsch und gottlos, damit sie erhalten wöllen, daß der Pabst vermög göttlichs Rechts ein Herr sei über die Königreiche der Welt; wie denn aus solchem falschem Wahn zum ersten schreckliche Finsternis in der Kirchen,

batur esse illa externa politia, quam papa constituisset.

und darnach gräuliche Zerrüttung und Rumor in Europa erfolget sind. Denn da hat man das Predigamt laßen fallen, und ist die Lehre vom Glauben und geistlichem Reich Christi gar verloschen, und man hat des Pabsts äußerlichs Wesen und Satzungen für christliche Gerechtigkeit gehalten.

35 Deinde papae rapere ad se imperia coeperunt, transtulerunt regna, vexarunt iniustis excommunicationibus et bellis fere omnium nationum reges in Europa, sed maxime Imperatores germanicos, alias ut occuparent italicas civitates, alias ut episcopos Germaniae redigerent in suam servitutem, et eriperent Imperatoribus collationem. Imo etiam in Clementina scriptum est: *Vacante imperio papam esse legitimum successorem.*

Darnach sind die Päbste auch zugefahren, haben Fürstenthum und Königreich zu sich gerißen, Könige gesetzt und entsetzt, und mit unbilligem Bann und Kriegen fast alle Könige in Europa geplagt, sonderlich aber die deutschen Kaiser bisweilen darum, daß sie die Städt in Wälschland an sich brächten, bisweilen, daß sie die Bischofe in Deutschland ihnen unterthan machten, und die Bisthum selbst verleihen möchten, die der Kaiser allein zu verleihen hat. Ja das mehr ist, in der Clementina stehet also: **Wenn das Kaiserthum ledig stehe, so sei der Pabst der rechte Erbe dazu.** R. 347.

36 Ita papa non solum dominationem contra mandatum Christi invasit, sed etiam tyrannice praetulit se omnibus regibus. Nec tantum in hac re factum ipsum reprehendendum est, quantum illud detestandum, quod praetexit auctoritatem Christi, quod claves ad regnum mundanum transfert, quod salutem alligat ad has impias et nefarias opiniones, quum ait de necessitate salutis esse, ut credant homines iure divino hanc dominationem competere.

Also hat sich der Pabst nicht allein weltlicher Herrschaft wider Gottes klaren Befehl unbillig unterfangen, sondern hat wie ein Tyrann über alle Könige sein wöllen. Wiewohl nu solchs Thun der Päbste an ihm selbst ganz und gar sträflich, so ist doch dieß das Aergste daran, daß er solchen Muthwillen und Frevel mit dem Befehl Christi decket, und die Schlüßel deutet auf weltliche Herrschaft, und hänget an solche ungöttliche und schändliche Opinion der Seelen Seligkeit, da er sagt, es sollen es die Leute bei ihrer Seelen Seligkeit also gläuben, daß der Pabst solche Macht habe aus göttlichen Rechten.

37 Hi tanti errores quum obscurent fidem et regnum Christi, nullo modo dissimulandi sunt. Eventus enim ostendit eos fuisse magnas pestes ecclesiae.

Weil nu solche gräuliche Irrthum die Lehre vom Glauben und Reich Christi ganz verfinstert haben, will es sich in keinem Weg leiden, daß man dazu sollte still schweigen. Denn man siehets im Werk für Augen, was großer Schade der Kirchen daraus erwachsen ist.

38 Tertio loco hoc addendum est. Etiamsi romanus episcopus divino iure primatum et superioritatem haberet, tamen non debetur obedientia his pontificibus, qui defendunt impios cultus, idololatriam et doctrinam pugnantem cum evangelio. Imo tales pontifices et tale regnum haberi debent tanquam anathema, sicut Paulus (Gal. 1, 8) clare docet: *Si angelus de coelo aliud evangelium doceret, praeter id, quod vos docui, anathema sit.* Et in Actis (5, 29): *Oportet Deo magis obedire, quam hominibus.* Item et canones clare docent, ***haeretico papae non esse obediendum.***

Zum dritten muß man auch dieß wißen, obschon der Pabst den Primat und Oberkeit aus göttlichem Recht hätte, daß man denjenigen Päbsten, so falsche Gottesdienst, Abgötterei und falsche Lehre wider das Evangelium fürgeben, keinen Gehorsam schüldig ist. Ja, das mehr ist, man solle auch solche Päbste und solch Reich für ein anathema und verfluchtes Wesen halten, wie Paulus klar sagt: **Wenn ein Engel vom Himmel käme und ein ander Evangelium prediget, anders denn wir euch gepredigt haben, der sei verflucht.** Und in Actis stehet: **Man solle Gott mehr gehorchen, denn den Menschen.** Wie die geistlichen Recht selbst sagen: **Eim Pabst, der ein Ketzer ist, soll man nicht gehorsam sein.** W. 339.

Leviticus pontifex iure divino erat summus sacerdos, et tamen impiis pontificibus non erat obediendum, ut Ieremias et alii prophetae dissentiebant a pontificibus, apostoli dissentiebant a Caipha, nec debebant ei obedire.

Der Hohepriester im Gesetze Mosi hatte das Amt aus den göttlichen Rechten, gleichwohl war niemand verpflicht zum Gehorsam, wenn sie wider Gottes Wort handelten, wie man siehet, daß Jeremias und andere Propheten sich von den Priestern sonderten. Also sonderten sich die Apostel von Kaipha und waren ihm kein Gehorsam schuldig.

39 Constat autem romanos pontifices cum suis membris defendere impiam doctrinam et impios cultus. Ac plane notae antichri- (R. 348.) sti competunt in regnum papae et sua membra. Paulus enim ad Thessalonicenses (2. ep. 2, 3 sq.) describens antichristum, vocat eum *adversarium Christi, extollentem se super omne, quod dicitur aut colitur Deus, sedentem in templo Dei tamquam Deum.* Loquitur igitur de aliquo regnante in ecclesia, non de regibus ethnicis, et hunc vocat adversarium Christi, quia doctrinam pugnantem cum evangelio excogitaturus sit, et is arrogabit sibi auctoritatem divinam.

Nu ist es je am Tag, daß die Päbste sammt ihrem Anhang gottlose Lehre und falsche Gottesdienst erhalten wöllen und handhaben. So reimen sich auch alle Untugend, so in der heiligen Schrift vom Antichrist sind weisgesagt, mit des Pabsts Reich und seinen Gliedern. Denn Paulus, da er den Antichrist malet 2. Theß. 2., nennet er ihn einen **Widersacher Christi, der über alles erhebe, was Gott oder Gottesdienst heißet, also, daß er sich setzet in den Tempel Gottes als ein Gott, und gibt für, er sei ein Gott** rc. Hie redet Paulus von einem, der in der Kirchen regieret, und nicht von weltlichen Königen, und nennet ihn einen Widerwärtigen Christi, weil er ein andere Lehre werde erdenken, und daß er sich solchs alles werde anmaßen, als thät ers aus göttlichen Rechten.

40 Primum autem constat papam regnare in ecclesia et praetextu ecclesiasticae auctoritatis et ministerii sibi hoc regnum constituisse. Praetexit enim haec verba: *Tibi dabo claves.* Deinde doctrina papae multipliciter pugnat cum evangelio, et arrogat sibi papa auctoritatem divinam tripliciter. Primum, quia sumit sibi ius mutandi doctrinam Christi et cultus a Deo institutos, et suam doctrinam et suos cultus vult observari tamquam divina. Secundo, quia sumit sibi potestatem non solum ligandi et solvendi in hac vita, sed etiam sumit sibi ius de animabus post hanc vitam. Tertio, quia papa non vult ab ecclesia aut ab ullo iudicari, et antefert suam auctoritatem iudicio conciliorum et totius ecclesiae. Hoc autem est se Deum facere, nolle ab ecclesia aut ab ullo iudicari. Postremo hos tam horribiles errores et hanc impietatem defendit summa saevitia, et interficit dissentientes.

Nu ist am ersten dies wahr, daß der Pabst in der Kirchen regieret, und unter dem Schein geistlicher Gewalt solche Herrschaft hat an sich bracht, denn er gründet sich auf diese Wort: **Ich will dir die Schlüßel des Himmelreichs geben.** Zum andern ist je des Pabsts Lehre in alle Wege wider das Evangelium. Zum dritten, daß er fürgibt, er sei Gott, ist in dreien Stücken zu merken. Zum ersten, daß er sich des anmaßet, er möge die Lehre Christi und rechte Gottesdienst, von Gott selbst eingesetzt, ändern, und will seine Lehre und eigene erdichte Gottesdienst gehalten haben, als hätte sie Gott selbst geboten. Zum andern, daß er sich der Gewalt anmaßet zu binden und entbinden nicht allein in diesem zeitlichen Leben hie, sondern auch in jenem Leben. Zum dritten, daß der Pabst nicht will leiden, daß die Kirche oder sonst jemands ihn richte, sondern sein Gewalt soll über alle Concilia und die ganze Kirchen gehen. Das heißt aber sich selbst zum Gott machen, wenn man weder Kirchen noch jemands Urtheil leiden will. (W. 340) Zum letzten hat der Pabst solche Irrthum und gottlos Wesen auch mit unrechter Gewalt und Morden vertheidiget, daß er alle, so es nicht aller Maß mit ihm gehalten, hat umbringen laßen.

41 Haec quum ita sint, cavere omnes christiani debent, ne fiant participes impiae doctrinae, blasphemiarum et iniustae crudelitatis papae. Ideo papam cum suis membris

Weil nu dem also ist, sollen alle Christen auf das fleißigst sich hüten, daß sie solcher gottlosen Lehre, Gotteslästerung und unbilliger Wütherei sich nicht theilhaftig machen, sondern sollen

tamquam regnum antichristi deserere et exsecrari debent, sicut Christus iussit (Matth. 7, 15): *Cavete a pseudoprophetis.* Et Paulus iubet, impios doctores vitandos et exsecrandos esse tamquam anathemata (Gal. 1, 8. Tit. 3, 10). Et 2. Cor. 6, 14 ait: *Ne sitis consortes infidelium; quae est enim societas lucis et tenebrarum?*

vom Pabst und seinen Gliedern oder Anhang als von des Antichrists Reich weichen und es verfluchen, wie Christus befohlen hat: **Hütet euch für den falschen Propheten.** Und Paulus gebeut, daß man falsche Prediger meiden und als einen Gräuel verfluchen soll. Und 2. Kor. 6. spricht er: **Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen; denn was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis** 2c.?

42 Dissidere a consensu tot gentium et dici schismaticos grave est. Sed auctoritas divina mandat omnibus, ne sint socii et propugnatores impietatis et iniustae saevitiae.

Schwer ist es, daß man von so viel Landen und Leuten sich trennen und eine sondere Lehre führen will. Aber hie stehet Gottes Befehl, daß jedermann sich soll hüten und nicht mit denen einhellig sein, so unrechte Lehre führen oder mit Wütherei zu erhalten gedenken. R. 349.

Ideo satis excusata sunt conscientiae nostrae; sunt enim manifesti errores regni papae. Et scriptura tota voce clamitat, errores illos esse *doctrinam daemoniorum* et anti-
43 christi. Manifesta est idololatria in profanatione missarum, quae quum alia vitia habent, tum ad turpissimum quaestum impudenter
44 collatae sunt. Doctrina de poenitentia prorsus depravata est a papa et a suis membris. Docent enim remitti peccata propter dignitatem nostrorum operum. Deinde iubent dubitare, an contingat remissio. Nusquam docent, quod gratis propter Christum remittantur peccata, et quod hac fide consequamur remissionem peccatorum.

Darum sind unsere Gewißen deshalben wohl entschuldigt und versichert. Denn man siehet je für Augen die große Irrthume, so ins Pabsts Reich gehen, und die Schrift schreiet mit aller Macht, daß solche Irrthum des Teufels und Antichrists Lehre sei Die Abgötterei im Misbrauch der Messen ist offenbar, welche neben dem, daß sie sonst nichts tügen, zum schändlichen Genieß und Krämerei misbraucht sind. Die Lehre von der Buße ist vom Pabst und den Seinen ganz gefälscht und verderbt worden. Denn so lehren sie, Sünde werde vergeben um unser eigen Werk willen, und hängen dies dran, man sollte dennoch zweifeln, ob die Sünde vergeben sind. Dazu lehren sie nicht, daß um Christus willen die Sünde ohn Verdienst vergeben, und solche Vergebung der Sünden durch den Glauben an Christum erlanget werde.

Ita gloriam Christi obscurant, et conscientiis firmam consolationem eripiunt, et abolent veros cultus, videlicet exercitia fidei luctantis cum desperatione.

Mit solcher Lehre nehmen sie Christo seine Ehre, und berauben die Gewißen des rechten und gewissen Trosts, und thun ab die rechten Gottesdienste, nämlich die Uebung des Glaubens, welcher mit dem Unglauben und Verzweifelung über der Verheißung des Evangelii kämpfet.

45 Obscuraverunt doctrinam de peccato, et finxerunt traditionem de enumeratione delictorum, parientem multos errores et desperationem.

Dergleichen haben sie auch die Lehre verdunkelt von der Sünde, und eigene Satzungen erdichtet, wie man alle Sünde erzählen und beichten müße, daraus mancherlei Irrthum, auch endlich Verzweifelung gefolget ist.

Affinxerunt satisfactiones, quibus etiam obscuraverunt beneficium Christi.

Darnach haben sie eigene Gnugthuung erdacht, dadurch die Wohlthat und das Verdienst Christi auch verfinstert ist. W. 341.

46 Ex his natae sunt indulgentiae, quae sunt mera mendacia, quaestus causa excogitata.

Aus diesem ist das Ablaß gefolget, welches lauter Lügen, und allein um des Geldes willen erdacht ist.

47 Deinde invocatio sanctorum quantos abusus et quam horrendam idololatriam peperit!

Was ist denn darnach für Misbrauch und gräuliche Abgötterei aus dem Anrufen der Heiligen gefolget?

48 Quanta flagitia orta sunt ex traditione de coelibatu!

Was für Schande und Laster sind kommen aus dem Verbot der Ehe?

Quantas tenebras offudit evangelio doctrina de votis! Ibi finxerunt vota esse iustitiam coram Deo et mereri remissionem peccatorum. Ita transtulerunt beneficium Christi in humanas traditiones, et penitus exstinxerunt doctrinam de fide. Finxerunt nugacissimas traditiones esse cultus Dei et perfectionem, et praetulerunt eas operibus vocationum, quas Deus requirit et ordinavit. Neque hi errores sunt existimandi leves; laedunt enim gloriam Christi, et afferunt perniciem animabus, nec possunt dissimulari.

Wie ist nur das Evangelium durch die Lehre von Gelübden so verdunkelt worden? Da hat man gelehret, daß solche Gelübde sind für Gott eine Gerechtigkeit und verdienen Vergebung der Sünden, daß also das Verdienst Christi auf Menschensatzungen gezogen, und die Lehre vom Glauben ganz vertilget ist. Und haben ihre närrische und leichtfertige Satzungen für den rechten Gottesdienst und Vollkommenheit gerühmet und den Werken, welche Gott von einem jeden in seinem Beruf fodert und geordnet hat, fürgezogen. Nu darf mans nicht dafür achten, daß solches geringe Irrthum sind, denn sie nehmen Christo seine Ehre und verdammen die Seelen, darum soll man sie nicht ungestraft laßen hingehen.

R. 350. 49 Deinde ad hos errores accedunt duo ingentia peccata: Primum, quod defendit errores illos iniusta saevitia et suppliciis. Alterum, quod iudicium eripit ecclesiae, nec sinit rite iudicari ecclesiasticas controversias, imo contendit se supra concilium esse et decreta conciliorum rescindere posse, sicut interdum impudenter loquuntur canones. Sed multo impudentius hoc factum esse a pontificibus, exempla testantur.

Zu diesen Irrthumen kommen nu zwo große gräuliche Sünden. Die eine, daß der Pabst solche Irrthum mit unbilliger Wütherei und grausamer Tyrannei, mit Gewalt vertheidigen und erhalten will. Die ander, daß er der Kirchen das Urtheil nimmt, und will solche Religionsachen ordentlicher Weise nicht richten laßen; ja er will mehr denn alle Concilia sein und die Macht haben, daß er alles, so in Concilien beschloßen, möge zerreißen und aufheben, wie zuweilen die Canones solchs unverschämt heraus sagen, und haben solches die Päbste noch unverschämter getrieben, wie viel Exempel bezeugen.

50 9. Quaestione 3. ait canon: *Nemo iudicabit primam sedem; neque enim ab Augusto, neque ob omni clero, neque a regibus, neque a populo iudex iudicatur.*

9. Quaest. 3. spricht der Canon: Niemand soll den höchsten Stuhl richten; denn den Richter richtet weder Kaiser noch die Priester, weder König noch das Volk.

51 Duplicem tyrannidem exercet papa, defendit errores suos vi et homicidiis et vetat cognitionem. Hoc posterius etiam plus nocet, quam ulla supplicia. Quia sublato vero iudicio ecclesiae non possunt tolli impia dogmata et impii cultus, et multis saeculis infinitas animas perdunt.

Also handelt der Pabst auf beiden Seiten wie ein Tyrann, daß er solche Irrthum mit Gewalt und Wütherei vertheidingt und will keine Richter leiden. Und dies ander Stück thut mehr Schadens denn alle Wütherei. Denn als bald der Kirchen das rechte Urtheil und Erkenntnis genommen ist, kann nicht müglich sein, daß man falscher Lehre oder unrechtem Gottesdienst könnte steuren, und müßen derhalben viel Seelen verloren werden.

52 Considerent igitur pii tantos errores regni papae et tyrannidem, et cogitent primum, abiiciendos esse errores, et amplectendam W. 342. esse veram doctrinam propter gloriam Dei 53 et ad salutem animarum. Deinde cogitent

Darum sollen gottfürchtige Leute solche gräuliche Irrthum des Pabstes und seine Tyrannei wohl bedenken, und zum ersten wißen, daß solche Irrthum zu fliehen, und die rechte Lehre der Ehre Gottes und der Seele Seligkeit halben

etiam, quantum scelus sit adiuvare iniustam crudelitatem in interficiendis sanctis, quorum sanguinem Deus haud dubie ulciscetur.

anzunehmen ſei. Darnach, daß man doch bedenke, wie eine gräuliche große Sünde es ſei, ſolche unbillige Wütherei des Pabſts helfen fördern, da ſo viel frommer Chriſten ſo jämmerlich ermordet werden, welcher Blut ohne Zweifel Gott nicht wird ungerochen laßen.

54 Imprimis autem oportet praecipua membra ecclesiae, reges et principes, consulere ecclesiae et curare, ut errores tollantur et conscientiae sanentur, sicut Deus nominatim reges hortatur (Ps. 2, 10): *Et nunc, reges, intelligite; erudimini, qui iudicatis terram.* Prima enim cura regum esse debet, ut ornent gloriam Dei. Quare indignissimum fuerit eos conferre auctoritatem et potentiam suam ad confirmandam idololatriam et cetera infinita flagitia et ad faciendas caedes sanctorum.

Fürnehmlich aber ſollen Könige und Fürſten als fürnehmſte Glieder der Kirchen helfen und ſchauen, daß allerlei Irrthum weggethan, und die Gewißen recht unterrichtet werden, wie denn Gott zu ſolchem Amt die Könige und Fürſten ſonderlich ermahnet im 2. Pſalm: **Ihr Könige, laßt euch weiſen, und ihr Richter auf Erden, laßt euch züchtigen.** Denn dies ſoll bei den Königen und großen Herren die fürnehmeſte Sorge ſein, daß ſie Gottes Ehre fleißig fördern. Darum wäre es je unbillig, wenn ſie ihre Macht und Gewalt dahin wollten wenden, daß ſolche gräuliche Abgötterei und andere unzählige Laſter erhalten und die frommen Chriſten ſo jämmerlich ermordet würden.

55 Et ut papa synodos habeat: quomodo sanari ecclesia potest, si papa nihil decerni contra arbitrium suum patiatur, si nemini concedat dicere sententiam nisi suis membris, quae habet obligata horrendis iuramentis et maledictionibus ad defensionem suae tyrannidis et impietatis sine ulla exceptione verbi Dei?

Und im Fall, daß der Pabſt gleich ein Concilium halten wollt: wie kann der Kirchen wider ſolche Stücke geholfen werden, ſo der Pabſt nit leiden will, daß man etwas wider ihn ſchließe, oder andere, denn ſo ihm zuvor durch ſchreckliche Eidespflichte, auch Gottes Wort unausgenommen, zugethan, in Kirchenſachen richten ſollen? R. 351.

56 Quum autem iudicia synodorum sint ecclesiae iudicia, non pontificum: praecipue regibus convenit coërcere pontificum licentiam, et efficere, ne ecclesiae eripiatur facultas iudicandi et decernendi ex verbo Dei. Et ut reliquos errores papae taxare ceteri christiani debent, ita etiam reprehendere debent pontificem defugientem et impedientem veram cognitionem et verum iudicium ecclesiae.

Weil aber die Urtheil in Concilien der Kirchen, und nicht des Pabſts Urtheil ſind, will es je den Königen und Fürſten gebühren, daß ſie dem Pabſt ſolchen Muthwillen nicht einräumen, ſondern ſchaffen, daß der Kirchen die Macht zu richten nicht genommen, und alles nach der heiligen Schrift und Wort Gottes geurtheilet werde. Und gleichwie die Chriſten alle andere Irrthum des Pabſts zu ſtrafen ſchüldig ſind, alſo ſind ſie auch ſchüldig, den Pabſt ſelbſt zu ſtrafen, wenn er fliehen oder wehren will das rechte Urtheil und wahre Erkenntnis der Kirchen.

57 Itaque etiamsi romanus episcopus iure divino haberet primatum, tamen posteaquam defendit impios cultus et doctrinam pugnantem cum evangelio, non debetur ei obedientia, imo necesse est ei tamquam antichristo adversari. Errores papae manifesti sunt et non leves.

Darum obſchon der Pabſt aus göttlichen Rechten den Primat oder Oberkeit hätte, ſoll man ihm dennoch keinen Gehorſam leiſten, weil er falſche Gottesdienſt und eine andere Lehre wider das Evangelium erhalten will. Ja man ſoll ſich aus Noth wider ihn als den rechten Antichriſt ſetzen. Man ſiehts je am Tage, was des Pabſts Irrthume und wie groß ſie ſind.

58 Manifesta est etiam crudelitas, quam exercet. Et constat mandatum Dei esse, ut fugiamus idololatriam, impiam doctrinam et iniustam saevitiam. Ideo magnas, necessarias et manifestas causas habent omnes pii, ne obtemperent papae. Et hae necessariae

So ſiehet man auch die Wütherei, welche er wider die frommen Chriſten fürnimmt. So ſtehet Gottes Befehl und Wort da, daß wir Abgötterei, falſche Lehre und unbillige Wütherei fliehen ſollen. Darum hat ein jeder frommer Chriſt wichtige, nöthige und helle Urſachen W. 343.

causae pios consolantur adversus omnia convicia, quae de scandalis, de schismate, de discordia obiici solent.

gnug, daß er dem Pabst nicht Gehorsam leiste, und sind solche nöthige Ursachen allen Christen ein großer Trost wider allerlei Schmach und Schande, die sie uns auflegen, daß wir Aergernis geben, Zertrennung und Uneinigkeit anrichten.

59 Qui vero sentiunt cum papa et defendunt eius doctrinam et cultus, polluunt se idololatria et blasphemis opinionibus, fiunt rei sanguinis piorum, quos papa persequitur, laedunt gloriam Dei et impediunt salutem ecclesiae, quia confirmant errores et flagitia ad omnem posteritatem.

Die es aber mit dem Pabst halten und seine Lehre und falsche Gottesdienst vertheidingen, die beflecken sich mit Abgötterei und gotteslästerlicher Lehre und laden auf sich alles Blut der frommen Christen, die der Pabst und die Seinen verfolgen; die verhindern auch Gottes Ehre und der Kirchen Seligkeit, weil sie solche Irrthum und Laster für aller Welt und allen Nachkommen zu Schaden vertheidingen.

### *De Potestate et Iurisdictione Episcoporum.*

60 Evangelium tribuit his, qui praesunt ecclesiis, mandatum docendi evangelii, remittendi peccata, administrandi sacramenta, praeterea iurisdictionem, videlicet mandatum excommunicandi eos, quorum nota sunt crimina, et resipiscentes rursum absolvendi.

R. 352.

### Von der Bischofen Gewalt und Jurisdiction.

In unser Confession und Apologia haben wir ingemein erzählet, was von Kirchengewalt zu sagen gewest ist. Denn das Evangelium gebeut denen, so den Kirchen sollen fürstehen, daß sie das Evangelium predigen, Sünde vergeben und Sacramenta reichen sollen. Und über das gibt es ihnen die Jurisdiction, daß man die, so in öffentlichen Lastern liegen, bannen, und die sich beßern wöllen, entbinden und absolviren soll.

61 Ac omnium confessione, etiam adversariorum, liquet hanc potestatem iure divino communem esse omnibus, qui praesunt ecclesiis, sive vocentur pastores sive presbyteri sive episcopi. 62 Ideoque Hieronymus aperte docet in literis apostolicis, omnes, qui praesunt ecclesiis, et episcopos et presbyteros esse, et citat ex Tito (Tit. 1, 5 sq.): *Propterea te reliqui in Creta, ut constituas presbyteros per civitates.* Et deinde addit: *Oportet episcopum esse unius uxoris virum.* Item Petrus et Iohannes vocant se presbyteros (1. Petr. 5, 1. 2. Ioh. 1). Et deinde addit: *Quod autem postea unus electus est, qui ceteris praeponeretur, in remedium schismatis factum est, ne unusquisque ad se trahens ecclesiam Christi rumperet. Nam et Alexandriae a Marco Evangelista usque ad Heraclam et Dionysium episcopos presbyteri semper ex se unum eligebant et in excelsiore loco collocabant, quem episcopum nominabant; quomodo si exercitus imperatorem sibi faciat. Diaconi autem eligant ex se, quem industrium noverint et archidiaconum nuncupent. Quid enim facit episcopus excepta ordinatione, quod presbyter non facit?*

W. 344.

Nu muß es jedermann, auch unsere Widersacher, bekennen, daß diesen Befehl zugleich alle haben, die den Kirchen fürstehen, sie heißen gleich pastores oder presbyteri oder Bischofe. Darum spricht auch Hieronymus mit hellen Worten, daß episcopi und bresbyteri nicht unterschieden sind, sondern daß alle Pfarrherrn zugleich Bischofe und Priester sind, und allegirt den Text Pauli ad Tit. 1. da er zu Tito schreibet: Ich ließ dich deßhalb zu Kreta, daß du bestelletest die Städte hin und her mit Priestern, und nennet solche hiernach Bischofe: Es soll ein Bischof eines Weibes Mann sein. So nennet sich selbst Petrus und Johannes presbyteros oder Priester. Darnach sagt Hieronymus weiter: Daß aber einer allein erwählet wird, der andere unter ihm habe, ist geschehen, daß man damit die Zertrennung wehret, daß nicht einer hie, der andere dort ein Kirchen an sich zöge, und die Gemeine also zerrißen würde. Denn zu Alexandria (sagt er) vom Marco dem Evangelisten an bis auf Heraclam und Dionysium, haben allezeit die Presbyteri einen aus ihnen erwählet und höher gehalten, und episcopum (einen Bischof) genennet, gleichwie ein Kriegsvolk einen zum Häuptmann erwählet; wie auch die Diaconi einen aus ihnen, der geschickt

**dazu ist, wählen und Archidiacon nennen. Denn, sage mir, was thut ein Bischof mehr denn ein jeglicher presbyter, ohn daß er andere zum Kirchenamt ordnet &c.?**

63 Docet igitur Hieronymus, humana auctoritate distinctos gradus esse episcopi et presbyteri seu pastoris. Idque res ipsa loquitur, quia potestas est eadem, quam supra 64 dixit. Sed una res postea fecit discrimen episcoporum et pastorum, videlicet ordinatio, quia institutum est, ut unus episcopus ordinaret ministros in pluribus ecclesiis.

Hie lehret Hieronymus, daß solcher Unterscheid der Bischofen und Pfarrherrn allein aus menschlicher Ordnung kommen sei, wie man denn auch im Werk siehet. Denn das Amt und Befehl ist gar einerlei, und hat hernach allein die ordinatio den Unterscheid zwischen Bischofen und Pfarrherrn gemacht. Denn so hat mans darnach geordnet, daß ein Bischof auch in andern Kirchen Leute zum Predigamt ordnete.

65 Sed quum iure divino non sint diversi gradus episcopi et pastoris, manifestum est ordinationem a pastore in sua ecclesia factam iure divino ratam esse.

Weil aber nach göttlichem Recht kein Unterscheid ist zwischen Bischofen und Pastoren oder Pfarrherrn, ist ohn Zweifel, wenn ein Pfarrherr in seiner Kirchen etliche tüchtige Personen zun Kirchenamten ordnet, daß solche ordinatio nach göttlichen Rechten kräftig und recht ist.

66 Itaque quum episcopi ordinarii fiunt hostes ecclesiae aut nolunt impertire ordinationem, ecclesiae retinent ius suum.

Darum, weil doch die verordneten Bischofe das Evangelium verfolgen, und tüchtige Personen zu ordiniren sich wegern, hat ein jetzliche Kirche in diesem Fall gut Fug und Recht ihr selbst Kirchendiener zu ordiniren.

67 Nam ubicunque est ecclesia, ibi est ius administrandi evangelii. Quare necesse est ecclesiam retinere ius vocandi, eligendi et ordinandi ministros. Et hoc ius est donum proprie datum ecclesiae, quod nulla humana auctoritas ecclesiae eripere potest, sicut et Paulus testatur ad Ephesios (4, 8), quum ait: *Adscendit, dedit dona hominibus.* Et numerat inter dona propria ecclesiae *pastores et doctores* et addit, dari tales ad ministerium, *ad aedificationem corporis Christi.* Ubi est igitur vera ecclesia, ibi necesse est esse ius eligendi et ordinandi ministros. Sicut in casu necessitatis absolvit etiam laicus et fit minister ac pastor alterius; sicut narrat Augustinus historiam de duobus christianis in navi, quorum alter baptizaverit *κατηχούμενον*, et is baptizatus deinde absolverit alterum.

Denn wo die Kirche ist, da ist je der Befehl das Evangelium zu predigen. Darum müßen die Kirchen die Gewalt behalten, daß sie Kirchendiener fordern, wählen und ordiniren. Und solche Gewalt ist ein Geschenk, welches der Kirchen eigentlich von Gott gegeben, und von keiner menschlichen Gewalt der Kirchen kann genommen werden, wie S. Paulus zeuget Ephes. 4, da er sagt: **Er ist in die Höhe gefahren und hat Gaben gegeben den Menschen.** Und unter solchen Gaben, die der Kirchen eigen sind, zählet er **Pfarrherrn und Lehrer,** und hänget daran, daß solche gegeben werden **zu Erbauung des Leibes Christi.** Darum folget, wo eine rechte Kirche ist, daß da auch die Macht sei, Kirchendiener zu wählen und ordiniren. Wie denn in der Noth auch ein schlechter Laie einen andern absolviren und sein Pfarrherr werden kann, wie S. Augustin in Historien schreibet, daß zween Christen in einem Schiffe beisammen gewesen, der einer den andern getauft, und darnach von ihm absolvirt sei. R. 353.

68 Huc pertinent sententiae Christi, quae testantur claves ecclesiae datas esse, non tantum certis personis (Matth. 18, 20): *Ubicunque erunt duo vel tres congregati in nomine meo* cet.

Hieher gehören die Sprüche Christi, welche zeugen, daß die Schlüßel der ganzen Kirchen und nicht etlichen sondern Personen gegeben sind, wie der Text sagt: **Wo zween oder drei in meinem Namen versammlet sind, bin ich mitten unter ihnen &c.** W. 345.

69 Postremo etiam hoc confirmat sententia Petri (1. ep. 2, 9): *Vos estis regale sacer-*

Zum letzten wird solches auch durch den Spruch Petri bekräftigt, da er spricht: Ihr

*dotium.* Quae verba ad veram ecclesiam pertinent, quae quum sola habeat sacerdotium, certe habet ius eligendi et ordinandi ministros.

ſeid das königliche Prieſterthum. Dieſe Wort betreffen eigentlich die rechte Kirchen, welche, weil ſie allein das Prieſterthum hat, muß ſie auch die Macht haben Kirchendiener zu wählen und ordiniren.

70 Idque etiam communissima ecclesiae consuetudo testatur. Nam olim populus eligebat pastores et episcopos. Deinde accedebat episcopus seu eius ecclesiae seu vicinus, qui confirmabat electum impositione manuum, nec aliud fuit ordinatio nisi talis 71 comprobatio. Postea accesserunt novae ceremoniae, quales multas describit Dionysius. Sed est auctor novus et fictitius, quisquis est, sicut et Clementis scripta sunt supposititia. Deinde recentiores addiderunt: *Do tibi potestatem sacrificandi pro vivis et mortuis.* Sed ne illud quidem apud Dionysium est.

Solchs zeuget auch der gemeine Brauch der Kirchen. Denn vor Zeiten wählet das Volk Pfarrherrn und Biſchofe; dazu kam der Biſchof am ſelben Ort oder in der Nähe geſeßen, und beſtätiget den gewählten Biſchof durch Auflegen der Hände, und iſt dazumal die ordinatio nichts anders geweſt denn ſolche Beſtätigung. Darnach ſind andere Ceremonien mehr dazu kommen, wie Dionyſius deren etliche erzählt. Aber dasſelbe Buch Dionyſii iſt ein neu Gedicht unter falſchem Titel, wie auch das Buch Clementis ein falſchen Titel hat und lange nach Clemente von einem böſen Buben gemacht iſt. Darnach iſt auf die letzt auch dies hinangehängt worden, daß der Biſchof geſagt hat zu denen, die er weihet: **Ich gebe dir Macht zu opfern für die Lebendigen und die Todten;** aber das ſtehet auch im Dionyſio nicht.

72 Ex his omnibus liquet ecclesiam retinere ius eligendi et ordinandi ministros. Et causam schismati et discordiae praebent impietas et tyrannis episcoporum, quia Paulus (Gal. 1, 7 sqq.) praecipit, ut episcopi docentes et defendentes impiam doctrinam et impios cultus habeantur tamquam anathĕmata. R. 354.

Hieraus ſiehet man, daß die Kirche Macht hat Kirchendiener zu wählen und ordiniren. Darum wenn die Biſchofe entweder Ketzer ſind, oder tüchtige Perſonen nicht wöllen ordiniren, ſind die Kirchen für Gott nach göttlichem Recht ſchuldig ihnen ſelbſt Pfarrherrn und Kirchendiener zu ordiniren. Ob man nun dies wollte ein Unordnung oder Zertrennung heißen, ſoll man wißen, daß die gottloſe Lehre und Tyrannei der Biſchofe daran ſchuldig iſt. Denn ſo gebeut Paulus, daß alle Biſchofe, ſo entweder ſelbſt unrecht lehren oder unrechte Lehre und falſchen Gottesdienſt vertheidigen, für ſträfliche Leute ſollen gehalten werden.

73 Diximus de ordinatione, quae una, ut Hieronymus ait, discernebat episcopos a reliquis presbyteris. Itaque nulla disputatione opus est de ceteris episcoporum officiis. Nec vero opus est dicere de confirmatione, item de campanarum consecratione, quae propemodum sola retinuerunt. De iurisdictione aliquid dicendum est.

Bis anher haben wir von der Ordination geſagt, welche allein etwa Unterſcheid gemacht hat zwiſchen Biſchofen und den Prieſtern, wie Hieronymus ſpricht. Darum iſt nicht noth von übrigen biſchöflichen Aemtern viel zu disputiren, man wollte denn von der Firmelung, Glockentäufen und anderm ſolchen Gaukelſpiel reden, welches faſt allein die Biſchofe ſonderlich gebraucht; aber von der Jurisdiction iſt noch zu handeln.

74 Constat iurisdictionem illam communem excommunicandi reos manifestorum criminum pertinĕre ad omnes pastores. Hanc tyrannice ad se solos transtulerunt et ad quaestum contulerunt. Constat enim officiales, ut vocantur, non toleranda licentia usos esse, et vel avaritia vel propter alias cupiditates vexasse homines et excommunicasse sine ullo ordine iudiciorum. Quae est autem ty- W. 346.

Dieß iſt gewis, daß die gemeine jurisdictio die, ſo in öffentlichen Laſtern liegen, zu bannen, alle Pfarrherrn haben ſollen, und daß die Biſchofe als Tyrannen ſie zu ſich gezogen und zu ihrem Genieß ſchändlich misbraucht haben. Denn die Official haben unleidlichen Muthwillen damit getrieben und die Leute entweder aus Geiz oder anderm Muthwillen wohl geplagt, und ohn alle vorgehende rechtliche Er-

rannis, officiales in civitatibus habere potestatem suo arbitratu, sine ordine iudiciorum damnandi et excommunicandi homines? 75 Et hac potestate qualibus in rebus abusi sunt, videlicet non in puniendis veris delictis, sed in ieiuniis aut feriis violatis aut similibus nugis! Tantum adulteria interdum puniebant; et in hac re saepe vexabant innocentes et honestos homines. Porro quum hoc crimen sit gravissimum, certe sine ordine iudiciali nemo damnandus est.

kenntnis gebannet. Was ist aber dies für ein Tyrannei, daß ein Official in einer Stadt die Macht soll haben, allein seinem Muthwillen nach ohne rechtliche Erkenntnis die Leute mit dem Bann so zu plagen und zu zwingen &c.? Nu haben sie solchen Zwang in allerlei Sachen gebraucht, und nicht allein die rechten Laster damit nicht gestraft, da der Bann auf folgen sollt, sondern auch in andern geringen Stücken, wo man nicht recht gefastet oder gefeiert hat, ohn daß sie zuweilen den Ehebruch gestraft, und denn auch oft unschuldige Leute geschmähet und infamirt haben. Denn weil solche Beschuldigung sehr wichtig und schwer ist, soll je ohn rechtliche und ordentliche Erkenntnis in dem Fall niemand verdammt werden.

76 Quum igitur hanc iurisdictionem episcopi tyrannice ad se solos transtulerint eaque turpiter abusi sint, nihil opus est propter hanc iurisdictionem obedire episcopis. Sed quum sint iustae causae, cur non obtemperemus, rectum est et hanc iurisdictionem reddere piis pastoribus et curare, ut legitime exerceatur ad morum emendationem et gloriam Dei.

Weil nu die Bischofe solche Jurisdiction als Tyrannen an sich gebracht und schändlich misbrauchet haben, dazu sonst gute Ursach sind ihnen nicht zu gehorchen, so ists recht, daß man diese geraubte Jurisdiction auch wieder von ihnen nehme, und sie den Pfarrherrn, welchen sie aus Christi Befehl gehört, zustelle, und trachte, daß sie ordentlicher Weise den Leuten zu Beßerung des Lebens und zu Mehrung der Ehre Gottes gebraucht werde.

77 Reliqua est iurisdictio in iis causis, quae iure canonico ad forum, ut vocant, ecclesiasticum pertinent, ac praecipue in causis matrimonialibus. Haec quoque habent episcopi humano iure, et quidem non admodum veteri, sicut ex codice et novellis Iustiniani apparet iudicia matrimoniorum tunc fuisse apud magistratus. Et iure divino coguntur magistratus mundani haec iudicia exercere, si episcopi sint negligentes. Idem concedunt et canones. Quare etiam propter hanc iurisdictionem non necesse est obedire episco-78 pis. Et quidem quum leges quasdam condiderint iniustas de coniugiis et in suis iudiciis observent, etiam propter hanc causam opus est alia iudicia constitui. Quia traditiones de cognatione spirituali sunt iniustae. Iniusta etiam traditio est, quae prohibet coniugium personae innocenti post factum divortium. Etiam iniusta lex est, quae in genere omnes clandestinas et dolosas desponsationes contra ius parentum approbat. Est et iniusta lex de coelibatu sacerdotum. Sunt et alii laquei conscientiarum in eorum legibus, quos omnes recitare nihil attinet. Illud satis est recitasse, quod multae sunt iniustae leges papae de negotiis matrimonialibus, propter quas magistratus debent alia iudicia constituere.

Darnach ist ein jurisdictio in den Sachen, welche nach päbstlichem Recht in das forum ecclesiasticum oder Kirchengericht gehören, R. 35 wie sonderlich die Ehesachen sind. Solche Jurisdiction haben die Bischofe auch nur aus menschlicher Ordnung an sich bracht; die dennoch nicht sehr alt ist, wie man ex codice und novellis Justiniani siehet, daß die Ehesachen dazumal gar von weltlicher Oberkeit gehandelt sind und ist weltliche Oberkeit schuldig die Ehesache zu richten, besondern, wo die Bischofe unrecht richten oder nachläßig sind, wie auch die Canones zeugen. Darum ist man auch solcher Jurisdiction halb den Bischofen keinen Gehorsam schüldig. Und dieweil sie etliche unbillige Satzung von Ehesachen gemacht und in Gerichten, die sie besitzen, brauchen, ist weltliche Oberkeit auch dieser Ursach halb schüldig solche Gericht anders zu bestellen. Denn je das Verbot von der Ehe zwischen Gevattern unrecht ist, so ist dies auch unrecht, daß, wo zwei gescheiden werden, der unschuldig Theil nicht wiederum heirathen soll. Item, daß ingemein alle Heirath, so heimlich und mit Betrug, ohn der Aeltern Vorwißen und Bewilligung geschehen, gelten und kräftig sein sollen. Item so ist das Verbot von der Priesterehe auch unrecht. Dergleichen sind in ihren Satzungen andere Stück mehr, damit die Gewißen verwirret und beschweret sind worden, die ohn Noth ist hie alle zu erzählen, und ist an dem gnug,

daß man weiß, daß in Ehesachen viel unrechts und unbilligs Dings vom Pabst ist geboten worden, daraus weltliche Oberkeit Ursach gnug hat, solche Gericht für sich selbst anders zu bestellen.

79 Quum igitur episcopi, qui sunt addicti papae, defendant impiam doctrinam et impios cultus, nec ordinent pios doctores, imo adiuvent saevitiam papae, praeterea iuris- W. 347. dictionem eripuerint pastoribus et hanc tantum tyrannice exerceant, postremo quum in causis matrimonialibus multas iniustas leges observent: satis multae et necessariae causae sunt, quare ecclesiae non agnoscant eos tamquam episcopos.

Weil denn nu die Bischofe, so dem Pabst sind zugethan, gottlose Lehre und falsche Gottesdienst mit Gewalt vertheidigen, und fromme Prediger nicht ordiniren wöllen, sondern helfen dem Pabst dieselben ermorden, und darüber den Pfarrherren die Jurisdiction entzogen und allein wie Tyrannen zu ihrem Nutz sie gebrauchet haben, zum letzten weil sie auch in Ehesachen so unbillig und unrecht handeln: haben die Kirchen großer und nothwendiger Ursach gnug, daß sie solche nicht als Bischofe erkennen sollen.

80 Ipsi autem meminerint opes datas esse episcopis tamquam eleemosynas propter administrationem et utilitatem ecclesiarum, sicut inquit regula: *Beneficium datur propter officium.* Quare non possunt bona conscientia possidere illas eleemosynas, et ecclesiam interim defraudant, cui opus est illis facultatibus ad ministros alendos et iuvanda studia et suppeditandum certis pauperibus et constituenda iudicia, praesertim matrimo- 81 nialia. Tanta enim varietas et magnitudo est controversiarum matrimonialium, ut his opus sit peculiari foro, ad quod constituendum R. 356. opus est ecclesiae facultatibus. Petrus (2. ep. 82 2, 13) praedixit futuros impios episcopos, qui eleemosynis ecclesiarum abuterentur ad luxum, neglecto ministerio. Sciant ergo illi, qui ecclesiam defraudant, etiam eius sceleris poenas Deo se daturos esse.

Sie aber, die Bischofe, sollen bedenken, daß ihre Güter und Einkommen gestift sind als Almosen, daß sie der Kirchen dienen und ihr Amt deste stattlicher ausrichten mögen, wie die regula heißt: Beneficium datur propter officium. Darum können sie solch Almosen mit gutem Gewißen nicht gebrauchen, und berauben damit die Kirche, welche solche Güter darf zu Unterhaltung der Kirchendiener und gelehrte Leute aufzuziehen und etliche Arme zu versorgen, und sonderlich zu Bestellung der Ehegerichte. Denn da tragen sich so mancherlei und seltsame Fälle zu, daß es wohl eines eigen Gerichts dörfte; solchs aber kann ohn Hilf derselben Güter nicht bestellet werden. S. Peter spricht: Es werden die falschen Bischofe der Kirchen Güter und Almosen zu ihrem Wohllust brauchen und das Amt verlaßen. Dieweil nu der heilige Geist denselben dabei schrecklich dräuet, sollen die Bischofe wißen, daß sie auch für diesen Raub Gott müßen Rechenschaft geben.

| Verzeichnis der Doctoren und Prediger, | DOCTORES ET CONCIONATORES, |
|---|---|
| so sich zur Confession und Apologia unterschrieben haben. | *qui Confessioni Augustanae et Apologiae subscripserunt.* |
| Anno M. D. XXXVII. | Anno M. D. XXXVII. |

De mandato illustrissimorum Principum et Ordinum ac Civitatum, evangelii doctrinam profitentium, relegimus articulos Confessionis exhibitae Imperatori in Conventu Augustano, et Dei beneficio omnes Concionatores, qui in hoc smalcaldensi Conventu interfuerunt, consentientes profitentur se iuxta articulos Confessionis et Apologiae sentire et docere in suis ecclesiis. Profitentur etiam se articulum de primatu papae et eius potestate, et de potestate et iurisdictione episcoporum, qui hic Principibus in hoc conventu exhibitus est Smalcaldiae, approbare. Ideo nomina sua subscribunt:

Ego *Iohannes Bugenhagius Pomeranus D.* subscribo articulis Confessionis Augustanae, Apologiae et articulo de papatu Smalcaldiae Principibus oblato. 1

Et ego *Urbanus Regius D. Ecclesiarum* in *Ducatu Luneburgensi Superintendens,* subscribo. 2

*Nicolaus Ambsdorff Magdeburgensis* subscripsit. 3

*Georgius Spalatinus Aldenburgensis* subscripsit. 4

*Andreas Osiander* subscribo. 5

*M. Vitus Dietrich Noribergensis* subscripsit. 6

*Stephanus Agricola Ecclesiastes Curiensis* manu propria subscripsit. 7 W. 348

*Iohannes Draconites Marburgensis* subscripsit. 8

*Chunradus Figenbotz* subscripsit per omnia. 9

*Martinus Bucerus.* 10

*Erhardus Schnepfius* subscribo. 11 R. 357

*Paulus Rhodius Concionator* in *Stettin.* 12

*Gerardus Oeniken Ecclesiae Mindensis Minister.* 13

*Brixius Northanus Susatiensis Concionator.* 14

*Simon Schnevveis Parochus Crailsheim.* 15

Rursum ego *Pomeranus* subscribo nomine magistri *Iohannis Brentii*, quemadmodum mihi mandavit. 16

*Philippus Melanthon* subscribit manu propria. 17

*Anthonius Corvinus* subscribit tam suo, quam *Adami a Fulda* nomine, manu propria. 18

*Iohannes Schlainhauffen* subscribit manu propria. 19

*M. Georgius Heltus Forchemius.* 20

*Michael Caelius Concionator Mansfeldensis.* 21

*Petrus Geltnerus Concionator Ecclesiae Frankenfurdensis.* 22

*Dionysius Melander* subscripsit. 23

*Paulus Fagius Argentinensis.* 24
*Wendalinus Faber Parochus Seburgae* in *Mansfeldia.* 25
*Conradus Otingerus Phorcensis, Udalrici Ducis Wirt. Concionator.* 26
*Bonifacius Wolfart verbi Minister Ecclesiae Augustanae.* 27
*Iohannes Aepinus Hamburgensis Superintendens* subscripsit propria manu. 28
Id ipsum facit *Iohannes Amsterdamus Bremensis.* 29
*Iohannes Fontanus, inferioris Hassiae Superintendens* subscripsit. 30
*Fridericus Myconius* pro se et *Iusto Menio* subscripsit. 31
*Ambrosius Blaurerus.* 32

Legi et iterum atque iterum relegi Confessionem et Apologiam ab illustrissimo Principe Electore Saxoniae et aliis Principibus ac Statibus Romani Imperii Caesareae Maiestati Augustae oblatum. Legi item Formulam Concordiae in re Sacramentaria Witebergae cum D. Bucero et aliis institutam. Legi etiam articulos a D. Martino Luthero, Praeceptore nostro observandissimo, in Smalcaldensi Conventu germanica lingua conscriptos, et libellum de papatu et de potestate ac iurisdictione episcoporum. Ac pro mediocritate mea iudico haec omnia convenire cum sacra scriptura et cum sententia verae *καὶ γνησίης* catholicae ecclesiae. Quamquam autem in tanto numero doctissimorum virorum, qui nunc Smalcaldiae convenerunt, minimum omnium me agnoscam, tamen quia mihi non licet exitum huius conventus exspectare, obsecro te, clarissime vir, D. Iohannes Bugenhagi, Pater in Christo observande, ut humanitas tua nomen meum, si opus fuerit, omnibus illis, quae supra commemoravi, adscribat. Me enim ita sentire, confiteri et perpetuo docturum esse per Iesum Christum, Dominum nostrum, hoc meo chirographo testor. Actum Smalcaldiae, XXIII. Februarii, Anno MDXXXVII.

R. 358.

*Iohannes Brentius, Ecclesiastes Hallensis.*

---

V.

# Enchiridion.

## Der kleine Katechismus

D. Martini Lutheri

für die gemeine Pfarrherrn und Prediger.

---

# Enchiridion.

## Catechismus Minor

**D. Martini Lutheri**

*pro Parochis et Concionatoribus.*

---

## Vorrede D. Martini Lutheri.

**Martinus Luther** allen treuen, frommen Pfarrherrn und Predigern Gnade, Barmherzigkeit und Friede in Jesu Christo, unserm Herrn!

Diesen Katechismum oder christliche Lehre in solche kleine, schlechte, einfältige Form zu stellen hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche, elende Noth, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitator war. Hilf, lieber Gott! wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern, und leider viel Pfarrherren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch alle Christen heißen, getauft sein und der heiligen Sacrament genießen, können weder Vater unser, noch den Glauben oder Zehen Gebot, leben dahin, wie das liebe Viehe und unvernünftige Säue, und nu das Evangelium kommen ist, dennoch fein gelernet haben aller Freiheit meisterlich zu misbrauchen.

O ihr Bischofe, was wollt ihr doch Christo immermehr antworten, daß ihr das Volk so schändlich habt laßen hingehen, und euer Amt nicht ein Augenblick je beweiset? Daß euch alles Unglück fliehe! Verbietet einerlei Gestalt und treibet auf eure Menschengesetze, fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater unser, Glauben, Zehen Gebot oder einiges Gottes Wort können. Ach und wehe über euren Hals ewiglich!

Darum bitte ich um Gottes willen euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarrherrn oder Prediger sind, wöllet euch eures Amts von Herzen annehmen, euch erbarmen über euer Volk, das euch befohlen ist, und uns helfen den Katechismus in die Leute, sonderlich in das junge Volk, bringen, und welche es nicht beßer

## *Praefatio D. Martini Lutheri.* R. 359

*Martinus Lutherus* omnibus fidelibus, piis Parochis et Concionatoribus gratiam, misericordiam et pacem in Christo Iesu, Domino nostro pr.

1 Miserabilis illa facies, quam proxime, cum visitatorem agerem, vidi, me ad edendum hunc catechismum, simplicissime et brevissime tractatum, coëgit. 2 Deum immortalem! quantum calamitatem ibi vidi! Vulgus, praesertim autem illud, quod in agris vivit, item plerique parochi, adeo nullam christianae doctrinae cognitionem habent, ut dicere etiam pudeat. 3 Et tamen omnes sancto illo Christi nomine appellantur et nobiscum communibus utuntur sacramentis, cum Orationem dominicam, Symbolum apostolicum et Decalogum non modo non intelligant, sed ne verba quidem referre possint. Quid multis moror? nihil omnino a bestiis differunt. Iam autem cum evangelium passim doceatur, illi vel maxime christianorum R. 360. libertate fruuntur.

W. 362. Quid hic Christo respondebitis episcopi, quibus illa cura est divinitus demandata? 4 Vos enim estis, quibus vel solis illa christianae religionis calamitas debetur. Vos permisistis ita turpiter errare homines, vestra ea est culpa, qui nihil minus unquam fecistis, quam hoc, quod vestri officii erat facere. 5 Nolo hic quidquam mali vobis imprecari. Ea autem an non est summa impietas cum maxima impudentia coniuncta, quod unicam tantum speciem sacramenti ac vestras traditiones urgetis: hoc prorsus contemnitis et negligitis, an illi, qui vestrae fidei et curae commendati sunt, Orationem dominicam, Symbolum apostolicum aut Decalogum teneant, nec ne? Vae, vae vobis!

6 Per Deum igitur omnes vos parochos et concionatores rogo atque obtestor, ut serio vestrum faciatis officium, et ut divinitus vobis commendatae plebis agatis curam, quod tum rectissime feceritis, si una nobiscum hunc catechismum vulgo, praesertim autem iunioribus, inculcetis. Quodsi qui ex vobis

vermögen, diese Tafeln und Forme für sich nehmen und dem Volk von Wort zu Wort fürbilden. Und nämlich also:

adeo sunt indocti, ut omnino nullam harum rerum cognitionem habeant, illos non pudeat suis auditoribus praelegere de verbo ad verbum a nobis praescriptam hanc formam, in hunc modum:

**Aufs erste,** daß der Prediger vor allen Dingen sich hüte und meide mancherlei oder anderlei Text und Form der Zehen Gebot, Vater unser, Glauben, der Sacrament rc., sondern nehme einerlei Form für sich, darauf er bleibe und dieselbe immer treibe, ein Jahr wie das ander. Dann das junge und alberne Volk muß man mit einerlei gewissen Text und Formen lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn man heut sonst und über ein Jahr so lehret, als wollt man es beßern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verloren.

7 *Primo* omnium hoc cavebunt concionatores, ne subinde alio atque alio modo vel Decalogum vel dominicam Orationem vel Symbolum apostolicum vel etiam sacramenta proponant, sed ut perpetuo eadem utantur forma in his proponendis et explicandis vulgo. Ideo autem hoc do consilium, quod sciam non posse feliciter doceri simpliciores homines et qui natu minores sunt, quam una atque eadem forma saepius proposita ac repetita. Quodsi iam isto, iam alio modo eadem proponas, facile perturbantur simpliciores animi, et fiet, ut pereat omnis opera, quam in docendo ponis.

R. 361. Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater unser, Glauben, Zehen Gebot alle auf eine Weise haben gebraucht. Darum sollen wir auch bei dem jungen und einfältigen Volk solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllaben verrücken oder ein Jahr anders dann das ander fürhalten oder fürsprechen.

8 Atque hoc viderunt sancti patres, qui voluerunt Decalogi, Symboli et dominicae Orationis unam eandemque certis verbis descriptam formam in ecclesia esse. Illorum diligentiam nos imitari convenit, et danda opera est, ut simplicioribus et iunioribus sic illa proponamus, ut ne una quidem syllaba immutetur, quotiescunque tandem catechismum doceas, et ut perpetuo sui similis sit tractatio.

Darum erwähle dir, welche Form du willt, und bleib dabei ewiglich. Wenn du aber bei den Gelehrten und Verständigen predigest, da magst du deine Kunst beweisen, und diese Stücke so bunt kraus machen und so meisterlich drehen, als du kannst. Aber bei dem jungen Volk bleib auf einer gewissen ewigen Forme und Weise, und lehre sie für das allererst diese Stück, nämlich die Zehen Gebot, Glauben, Vater unser rc. nach dem Text hin von Wort zu Wort, daß sie es auch so nachsagen können und auswendig lernen.

9 Quamcunque igitur tibi delegeris praedicandi catechismi formam, eam perpetuo retinebis neque unquam ab ea discedes. Alia autem ratio est, si in turba doctorum hominum evangelium doceas; ibi enim eruditionis tuae specimen edere potes, neque prohibeo, si apud illos tractationem varies et subinde alium atque alium vultum dicendo fingas. Apud simpliciores autem perpetuo eadem certis verbis descripta forma uteris. 10 Et debet is primus esse labor, ut Decalogum, Symbolum, item Orationem dominicam de verbo ad verbum nude et simplicissime doceas, ut eadem saepius audita ipsi quoque auditores referre discant.

W. 363. Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denselbigen sage, wie sie Christum verläugnen und keine Christen sind, sollen auch nicht zu dem Sacrament gelaßen werden, kein Kind aus der Taufe heben, auch kein Stück der christlichen Freiheit brauchen, sondern schlechts dem Pabst und seinen Officialen, dazu dem Teufel selbst heimgeweiset sein. Dazu sollen ihnen die Aeltern und Hausherrn Eßen und Trinken versagen und ihnen anzeigen, daß solche rohe Leute der Fürste aus dem Lande jagen wölle rc.

11 Quodsi qui adeo religionem contemnunt, ut discere haec nolint, illi monendi sunt, quod Christum negent, et quod nihil minus sint quam christiani. Atque illi neque admittendi sunt ad sacramentum altaris neque ad catechistarum officium, qui pueris baptizandis adsunt, et si christianae libertatis iure uti velint, ubi eis est commodum, non est illud eis concedendum, sed potius ad papam atque eos, quos vocant officiales, et ad ipsum quoque Satanam sunt ablegandi. 12 Parentum autem et patrumfamilias officium

erit negare talibus hominibus victum, et pulchre quoque fecerint, si efferatis illis hominibus indicent, eam principis esse sententiam, ut in exilium aliquo delegentur et eiiciantur e patria.

Denn wiewohl man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben, so soll man doch den Haufen dahin halten und treiben, daß sie wißen, was recht und unrecht ist bei denen, bei welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadtrecht wißen und halten, das er genießen will, Gott gebe, er gläube oder sei im Herzen für sich ein Schalk oder Bube.

Zum andern: Wenn sie den Text wohl können, so lehre sie denn hernach auch den Verstand, daß sie wißen, was es gesagt sei, und nimm abermal für dich dieser Tafeln Weise oder sonst eine kurze einige Weise, welche du willt, und bleib dabei und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleichwie vom Text jetzt gesagt ist, und nimm dir der Weile dazu. Denn es ist nicht noth, daß du alle Stücke auf einmal fürnehmest, sondern eins nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nimm das ander für dich und sofort an, sonst werden sie überschüttet, daß sie keins wohl behalten.

Zum dritten: Wenn du sie nun solchen kurzen Katechismum gelehret hast, alsdann nimm den großen Katechismum für dich, und gib ihnen auch reichern und weitern Verstand Daselbst streich ein jeglich Gebot, Bitte, Stücke aus mit seinen mancherlei Werken, Nutz, Frommen, Fahr und Schaden, wie du das alles reichlich findest in so viel Büchlein davon gemacht. Und insonderheit treibe das Gebot und Stücke am meisten, das bei deinem Volk am meisten Noth leidet. Als: das siebente Gebot vom Stehlen mußt du bei Handwerken, Händlern, ja auch bei Bauren und Gesinde heftig treiben, denn bei solchen Leuten ist allerlei Untreu und Dieberei groß. Item das vierte Gebot mußt du bei den Kindern und gemeinem Mann wohl treiben, daß sie stille, treu, gehorsam, friedsam sein, und immer viel Exempel aus der Schrift, da Gott solche Leute gestrafet und gesegnet hat, einführen.

13 Quamquam sic enim sentiam, ad fidem neminem vel posse vel debere cogi, hoc tamen omnino faciundum est, ut teneat vulgus, quid ius, quid item contra ius illorum sit, cum quibus vivit et suum quaeritat vi- R. 362. ctum. Hoc enim requiritur, ut quisque suae civitatis iura, quibus ceu privilegio quodam uti volet, norit et observet, sive credat vere, sive perditus aliquis sit nebulo.

14 *Secundum*: Cum simpliciores illi iam catechismi verba bene annumerare didicerint, tradenda post quoque est eis explicatio, ut ea etiam intelligant. Potes autem vel hac nostra forma, quam hic praescriptam vides, vel alia quadam uti. 15 Sicut autem, ut ante monui, catechismus nudus iisdem semper verbis vulgo proponendus est, ita in expositione catechismi cuperem perpetuo eandem tractationem sequendam, ne quidem immutata unica syllaba. 16 Sumes autem ad eam rem satis temporis; neque enim necesse est omnia simul proposuisse, sed sunt faciendi ordines, et in tractando alterum alteri rite convenit subiicere. Ut si iam exacte tenuerint, quidnam primum praeceptum postulet, tum ad secundum est pergendum, ut sic omnia doceantur certo ordine; alias enim fiet, ut nimia copia obrutae et perturbatae mentes nihil prorsus retineant.

17 *Tertio*: Postquam hanc brevem catechismi expositionem absolvisti, tum illam longiorem tractationem ingredieris, ut plenius omnia auditores intelligant. Ibi singula praecepta, singulas symboli et Orationis dominicae partes suis illustrabis coloribus, varia enumerabis opera, varios fructus et commoda, quae inde enascuntur, item pericula et damna quoque, in quae coniicimur, si minus ea praestemus. Invenies autem ista passim piorum hominum scriptis copiose explicata. 18 Porro maxime urgebis illa praecepta, in quae potissimum committere tui W. 364. loci homines vides. Et ut eius rei exempla subiiciam, septimum praeceptum potissimum urgebis apud mercatores et apud illos, qui manuarias exercent operas. Commode quoque hoc praeceptum apud agricolas, servos et servas urgetur; illi enim pessima fide cum hominibus agunt et variis modis com- R. 363. mittuntur furta. Sic quartum praeceptum apud imperitum vulgus et minores natu potissimum urgere convenit, ut sint quieti, bona fide omnia agant, pareant magistratibus et parentibus, publicam pacem non perturbent. Sunt autem haec sacrarum literarum historiis illustranda, ubi Deus vel graves poenas a transgressoribus huius praecepti exegit, vel illorum, qui servarint, omnia coepta mirabiliter fortunavit.

Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Aeltern, daß sie wohl regieren und Kinder ziehen zur Schule, mit Anzeigen, wie sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welche eine verfluchte Sünde sie thun. Denn sie stürzen und verwüsten damit beide Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beide Gottes und der Menschen. Und streich wohl aus, was für gräulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarrherrn, Predigern, Schreibern 2c., daß Gott sie schrecklich darum strafen wird. Denn es ist hie noth zu predigen. Die Aeltern und Oberkeit sündigen jetzt hierin, daß nicht zu sagen ist. Der Teufel hat auch ein Grausames damit im Sinne.

19 Hoc quoque imprimis eo loco ages, ut commoneas sui officii magistratum et parentes, ut summa diligentia publica munera obeant, et suos liberos ad literarum studia adhibeant. Sic autem commonendi sunt, ut sentiant se debere illa ex divino mandato, quae si minus faciant, gravissime a se esse peccatum. Quid enim illi faciunt aliud, quam ut simul et divinam et humanam administrationem tollant, non aliter atque infensissimi tum Dei tum hominum hostes? 20 Atque hic ceu in tabula spectandum propones, quam gravia damna rebus publicis dent illi, qui suos liberos non adhibent ad literas, ut in parochos, in ministros verbi, item ad alia officia, quorum haec vita non sine magna calamitate carere potest, aliquando deligi possint. Hoc quoque addes, Deum gravissimas poenas pro illo peccato a parentibus expetiturum. Et sane haud scio, an sit alius locus, qui aeque merebatur tractari, atque hic. Neque enim dici potest, quantum hac in parte a magistratibus et parentibus nostro saeculo peccetur. Non autem dubium est, quin id a Satana fiat eo consilio, ut in maximam calamitatem Germaniam coniiciat.

Zuletzt: Weil nu die Tyrannei des Pabsts ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen und verachtens. Hie ist aber noth zu treiben, doch mit diesem Bescheid: wir sollen niemand zum Glauben oder zum Sacrament zwingen, auch kein Gesetze noch Zeit noch Stätte stimmen; aber also predigen, daß sie sich selbst ohn unser Gesetz dringen, und gleich uns Pfarrherren zwingen das Sacrament zu reichen. Welches R. 364. thut man also, daß man ihnen sagt: Wer das Sacrament nicht sucht oder begehrt zum wenigsten einmal oder vier des Jahrs, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte und kein Christ sei; gleichwie der kein Christ ist, der das Evangelion nicht gläubet oder höret, denn Christus sprach nicht: „Solches laßet oder solches verachtet," sondern: **„Solches thut, so oft ihrs trinket 2c."** Er will es wahrlich gethan und nicht allerding gelaßen und veracht haben: **„Solches thut,"** spricht er.

21 *Postremo:* Quoniam papae tyrannis imminuta et labefactata iam est, multos passim invenias, qui ad sacramentum nunquam accedunt, sed contemnunt plane ceu rem inutilem et non necessariam. Illi quoque impellendi et urgendi sunt, hac tamen ratione: nolo ego quemquam neque ad fidem neque ad sacramenta cogi, et male faciunt illi, qui leges, certa tempora aut certa loca ad tales res praescribunt. 22 Sic tamen docere illi, qui in officio verbi sunt, debent, ut sine nostris legibus ultro sua voluntate coacti auditores ad nos veniant et nos ministros verbi cogant quasi ad porrigendum sacramentum. Id quod tum fiet, si sic doceas periculum esse, ne ii contemnant sacramentum, neque digni sint, qui in christianorum numero censeantur, qui non in anno quater ut minimum sacramentum sumant. Quemadmodum neque illi in christianorum numero censendi sunt, qui evangelio vel non credunt, vel illud non audiunt. Neque enim Christus, quum institueret sacramentum, dixit: „Hoc omittite vel contemnite," sed: „*Hoc facite, quotiescunque biberitis*" cet. (1. Cor. 11, 25). Hoc certe vult, ut faciamus; non vult, ut aut prorsus intermittamus aut contemnamus, sic enim ait: „*Hoc facite.*"

W. 365. Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat, d. i. er gläubet der keins, ob er wohl bis über die Ohren darin steckt und ist zweifältig des Teufels. Wiederum so darf er auch keiner Gnade, Leben, Paradeis, Himmelreich, Christus, Gottes noch einiges Gutes. Denn wo er gläubet, daß er so viel Böses hätte,

23 Quodsi quis sacramentum contemnit, certum id est argumentum, quod neque is peccatum neque carnem neque Satanam neque mundum neque mortem neque pericula neque infernum habeat, hoc est, quod prorsus nihil horum credat, quamquam totus immersus sit peccatis et in Satanae regno gravissime teneatur captivus; contra, non gratia, non vita, non paradiso, non coelo, non Chri-

und so viel Gutes bedürfte, so würde er das Sacrament nicht so laßen, darin solchem Uebel geholfen und so viel Guts gegeben wird. Man darf ihn auch mit keinem Gesetze zum Sacrament zwingen, sondern er wird selbst gelaufen und gerennet kommen, sich selbst zwingen und dich treiben, daß du ihm müßest das Sacrament geben.

sto, non Deo neque ullo alio bono opus habeat. Nam si crederet se peccatis obrutum longissime a gratia abesse, sine dubio hoc sacramentum non contemneret, in quo contra peccata remedium et tanta omnium bonorum copia nobis exhibetur. Neque etiam huic ullis legibus opus esset, quibus ad sacramentum sumendum cogeretur; ipse sua sponte accurreret, coactus peccatorum mole, et te potius cogeret ad porrigendum sibi sacramentum.

Darum darfst du hie kein Gesetz stellen, wie der Pabst. Streich nur wohl aus den Nutz und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heil in diesem Sacrament, so werden sie selbst wohl kommen ohn dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre große Noth und Gottes gnädige Hilfe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machest ein Gesetz und Gift daraus, so ist es deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie sollten sie nicht faul sein, wenn du schläfst und schweigest? Darum siehe darauf, Pfarrherr und Prediger! Unser Amt ist nu ein ander Ding worden, denn es unter dem Pabst war; es ist nun ernst und heilsam worden. Darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtunge, darzu wenig Lohn und Dank in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst sein, so wir treulich arbeiten. Das helfe uns der Vater aller Gnaden, dem sei Lob und Dank in Ewigkeit durch Christum, unsern Herrn! Amen.

24 Non igitur hic legibus agendum est, id quod papa fecit. Hoc fac, ut oratione, quantum potes, huius sacramenti commoda et incommoda, pericula et bona, item necessitatem cum summa utilitate coniunctam exaggeres: tum fiet, ut ultro accurrant et ipsi se cogant. Quodsi his nihil moveantur aliqui, R. 365. sine eos suo vivere more, hoc tantum eis dices, quod in Satanae sint regno, qui nihil neque sua necessitate neque Dei benignitate et gratia, quam eis in sacramento exhibet, moveantur. 25 Qui vero hoc modo suos auditores non urgent et legibus eos potius volunt cogere, illi occasionem contemnendi sacramenti illis praebent. Cum enim ministri verbo adeo sint oscitantes, non est mirum, si auditores quoque sint negligentiores. 26 Hoc igitur probe considerent parochi et ministri verbi, longe iam aliud suum esse officium, quam olim in papatu fuerit. Iam enim est ministerium salutis et gratiae, fit igitur quoque difficilius et laboriosius. Et cum gravissima pericula et tentationes in ministerio sint perferendae, tamen neque laborum praemium neque gratias in mundo meretur. 27 Verum nihil nos illa mundi ingratitudo cum summa impietate coniuncta moveat. Christus ipse nobis satis ampla praemia proposuit, si modo fideliter in eius vinea laboraverimus. Id autem ut commodius possimus, faxit Pater omnis gratiae, cui sit laus et gloria in saecula, per Christum Iesum, Dominum nostrum. Amen.

R. 366.

## I. Die Zehen Gebot,

### wie sie ein Hausvater seinem Gesinde einfältiglich fürhalten soll.

Das erste Gebot.

**Du sollt nicht andere Götter haben.**

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott über alle Ding fürchten, lieben und vertrauen.

W. 366.

Das ander Gebot.

**Du sollt den Namen deines Gottes nicht misbrauchen.**

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

**Du sollt den Feiertag heiligen.**

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

R. 367.

Das vierte Gebot.

**Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren.**

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Aeltern und Herren nicht verachten

## I. DECEM PRAECEPTA,

### *quomodo paterfamilias ea suae familiae simplicissime tradere debeat.*

I. PRAECEPTUM. 1

**Non habebis Deos alienos.**

*Quae est huius praecepti sententia?* 2

Responsio.

Debemus Deum supra omnia timere, diligere et illi confidere.

II. PRAECEPTUM. 3

**Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum; non enim habebit insontem Dominus eum, qui assumserit nomen eius in vanum.**

*Quae est huius praecepti sententia?* 4

Responsio.

Debemus Deum timere et diligere, ne per nomen eius imprecemur, iuremus, incantemus, mentiamur aut dolis fallamus; sed in omni necessitate illud invocemus, adoremus et cum gratiarum actione laudemus.

III. PRAECEPTUM. 5

**Memento, ut diem Sabbathi sanctifices.**

*Quae est huius praecepti sententia?* 6

Responsio.

Debemus Deum timere et diligere, ne divinos sermones et eius verbum contemnamus; sed ut sanctum reputemus, libenter audiamus et discamus.

IV. PRAECEPTUM. 7

**Honora patrem et matrem, ut bene sit tibi et sis longaevus super terram.**

*Quae est huius praecepti sententia?* 8

Responsio.

Debemus Deum timere et diligere, ne parentes et dominos nostros contemnamus ne-

noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, lieb und werth haben.

que ad iram commoveamus; sed honore afficiamus, illis serviamus, morem geramus, amore eos prosequamur et magni faciamus.

### Das fünfte Gebot.

**Du sollt nicht tödten.**

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Näheſten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

### V. PRAECEPTUM. 9

**Non occides.**

*Quae est huius praecepti sententia?* 10
Responsio.

Debemus Deum timere et diligere, ne vitae proximi nostri incommodemus aut aegre faciamus; sed illum adiuvemus et promoveamus in omnibus vitae et corporis necessitatibus et periculis.

### Das sechste Gebot.

**Du sollt nicht ehebrechen.**

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

### VI. PRAECEPTUM. 11

**Non moechaberis.**

*Quae est huius praecepti sententia?* 12
Responsio.

Debemus Deum timere et diligere, ut caste et pudice vivamus in verbis ac operibus, et unusquisque suam coniugem amet ac honoret.

### Das siebente Gebot.

**Du sollt nicht stehlen.**

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Näheſten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen; sondern ihme sein Gut und Nahrung helfen beßern und behüten.

### VII. PRAECEPTUM. R. 368. 13

**Non furtum facies.**

*Quae est huius praecepti sententia?* 14
Responsio.

Debemus Deum timere et diligere, ne proximo pecuniam aut bona auferamus, neque falsis mercibus aut impostura ad nos pertrahamus; sed demus operam, ut illius opes conserventur, et eius conditio melior reddatur. W. 367.

### Das achte Gebot.

**Du sollt nicht falsch Gezeugnis reden wider deinen Näheſten.**

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Näheſten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschüldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

### VIII. PRAECEPTUM. 15

**Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium.**

*Quae est huius praecepti sententia?* 16
Responsio.

Debemus Deum timere et diligere, ne proximum falsis mendaciis involvamus, prodamus, traducamus aut infamia aliqua afficiamus; sed illum excusemus, bene de eo sentiamus et loquamur, et omnia in meliorem partem accipiamus et interpretemur.

### Das neunte Gebot.

**Du sollt nicht begehren deines Näheſten Haus.**

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir

### IX. PRAECEPTUM. 17

**Non concupisces domum proximi tui.**

*Quae est huius praecepti sententia?* 18
Responsio.

Debemus Deum timere et diligere, ne he-

unserm Nähesten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, und mit einem Schein des Rechten an uns bringen 2c., sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich sein.

reditatem vel domum proximi dolo malo captemus, et sub specie iuris et recti nostris facultatibus adiungamus; sed potius eum iuvemus, ut suas fortunas retineat integras.

R. 369.

### Das zehente Gebot.

**Du sollt nicht begehren deines Nähesten Weib, Knecht, Magd, Viehe oder was sein ist.**

### X. PRAECEPTUM. 19

**Non desiderabis uxorem eius, non servum, non ancillam, non bovem, non asinum nec omnia, quae illius sunt.**

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nähesten nicht sein Weib, Gesinde oder Viehe abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schüldig sind.

*Quae est huius praecepti sententia?* 20
Responsio.

Debemus Deum timere et diligere, ne a proximo uxorem, servos, ancillas vel pecudes abalienemus aut abstrahamus; sed illos adhortemur et urgeamus, ut maneant et suum officium diligenter faciant.

**Was sagt nu Gott von diesen Geboten allen? — Antwort.**

Er sagt also:

**Ich, der Herr dein Gott, bin ein eiferiger Gott, der über die, so mich haßen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebot halten, den thue ich wohl in tausend Glied.**

*Quid autem summatim dicit Deus de his praeceptis omnibus?* 21
Responsio.
Sic dicit Exod. 20, 5 sq.:

**Ego Dominus Deus tuus sum fortis zelotes, visitans iniquitatem patrum in filios in tertiam et quartam generationem eorum, qui oderunt me; et faciens misericordiam in millia his, qui diligunt me et custodiunt praecepta mea.**

W. 368.

Was ist das? — Antwort.

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebot übertreten. Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn und nicht wider solche Gebot thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebot halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.

*Quae est horum verborum sententia?* 22
Responsio.

Deus minatur poenam omnibus, qui ista praecepta transgrediuntur et violant. Debemus itaque expavescere et timere iram Dei, et nihil contra huiusmodi praecepta facere. Rursus promittit etiam suam gratiam et omnia bona omnibus, qui mandata illa observant. Merito igitur debemus Deum diligere et illi confidere, et iuxta mandata eius omnem nostram vitam sedulo et diligenter instituere.

## II. Der Glaube,
wie ein Hausvater denselbigen seinem Gesinde aufs das einfältigest fürhalten soll.

### Der erste Artikel.
Von der Schöpfung.

Ich gläube an Gott den Vater allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? — Antwort.

Ich gläube, daß mich Gott geschaffen hat sammt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; darzu Kleider und Schuch, Eßen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Viehe und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet und für allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit; ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewislich wahr.

### Der ander Artikel.
Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn. Der empfangen ist von dem heiligen Geist. Geboren aus Maria der Jungfrauen. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zur Höllen. Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel. Sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? — Antwort.

Ich gläube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrauen

## II. SYMBOLUM APOSTOLICUM,
R. 370.

*quomodo paterfamilias id suae familiae simplicissime tradere debeat.*

### PRIMUS ARTICULUS.
1

*De Creatione.*

Credo in Deum Patrem omnipotentem, Creatorem coeli et terrae.

*Quae est huius articuli sententia?* 2

Responsio.

Credo, quod Deus creaverit me, una cum omnibus creaturis, quod corpus et animam, oculos, aures et omnia membra, rationem et omnes sensus mihi dederit et adhuc sustentet; ad haec, quod vestes et calceos, cibum ac potum, domum, uxorem, liberos, agros, iumenta et omnia bona, cum omnibus vitae necessariis, copiose et quotidie largiatur, me contra omnia pericula protegat et ab omnibus malis liberet et custodiat; et haec omnia ex mera sua paterna ac divina bonitate et misericordia, sine ullis meis meritis aut ulla dignitate; pro quibus omnibus illi gratias agere, pleno ore laudem tribuere, inservire, obsequi merito debeo. Hoc certissime verum est.

### SECUNDUS ARTICULUS.
3

*De Redemtione.*

Et in Iesum Christum, Filium eius unicum, Dominum nostrum. Qui conceptus est de Spiritu Sancto. Natus ex Maria virgine. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. Descendit ad inferna. Tertia die resurrexit a mortuis. Adscendit in coelos. Sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis. Inde venturus est iudicare vivos et mortuos.

R. 371.

W. 369.

*Quae est huius articuli sententia?* 4

Responsio.

Credo, quod Iesus Christus, verus Deus, a Patre ante saecula genitus, idemque verus homo, natus ex Maria virgine, sit meus Do-

Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut und mit seinen unschüldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tod, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewislich wahr.

minus, qui me perditum et damnatum hominem redemit, et ab omnibus peccatis, a morte, a potestate Satanae liberavit, non quidem auro et argento, sed suo sancto ac pretioso sanguine suaque innocente passione ac morte, ut ego essem totus ipsius, et in regno eius sub ipso viverem ac ei servirem in perpetua iustitia, innocentia et beatitudine, perinde ac ipse a morte surrexit, vivit et regnat in aeternum. Hoc certissime verum est.

### Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich gläube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das? — Antwort.

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen R. 372. Herrn, gläuben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewislich wahr.

### TERTIUS ARTICULUS. 5

*De Sanctificatione.*

Credo in Spiritum Sanctum, Sanctam Ecclesiam Catholicam, Sanctorum communionem, Remissionem peccatorum, Carnis resurrectionem et Vitam aeternam. Amen.

*Quae est huius articuli sententia?* 6

Responsio.

Credo me propriis rationis meae viribus Iesu Christo, Domino meo, fidere, aut ad eum accedere et pervenire nullo modo posse; sed Spiritus Sanctus per evangelium me vocavit, suis donis illuminavit, in recta fide sanctificavit et conservavit; quemadmodum solet totam ecclesiam in terra vocare, congregare, illuminare, sanctificare et in Iesu Christo per veram ac unicam fidem conservare. In qua ecclesia mihi et omnibus christianis omnia peccata quotidie benigne remittit, et nos omnes in extremo die a morte suscitabit, ac mihi et omnibus in Christum credentibus vitam aeternam dabit. Hoc certissime verum est.

---

## III. Das Vater Unser,

**wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde auf das einfältigest fürhalten soll.**

## III. ORATIO DOMINICA,

*quomodo paterfamilias eam suae familiae simplicissime tradere debeat.*

---

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? — Antwort.

Gott will damit uns locken, daß wir gläuben W. 370. sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Pater noster, qui es in coelis. 1

*Quae est horum verborum sententia?* 2

Responsio.

Deus amanter nos hac praefatiuncula invitat, ut vere credamus eum nostrum verum patrem nosque eius veros filios esse, ut eum confidentius pleni fiducia invocemus, quemadmodum videmus liberos certa fiducia aliquid a parentibus suis petere.

### Die erste Bitte.

**Geheiliget werde dein Name.**

Was ist das? — Antwort.

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er bei uns auch heilig werde.

Wie geschicht das? — Antwort.

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben. Des hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes. Da behüt uns für, himmlischer Vater.

### I. PETITIO. 3

**Sanctificetur nomen tuum.**

*Quae est huius petitionis sententia?* 4
Responsio.

Nomen Dei per se quidem sanctum est; verum nos oramus hac petitione, ut apud nos quoque sanctificetur. R. 373

*Qua ratione fit istud?* 5
Responsio.

Cum verbum Dei pure ac sincere docetur, et nos secundum illud, ut filios Dei decet, pie vivimus. Quod ut fiat, dona nobis, mi Pater, qui es in coelis. Qui vero aliter docet vel vivit, quam verbum Dei docet, ille nomen Dei inter nos profanat. Ne autem hoc accidat, tu prohibe, mi Pater coelestis.

### Die ander Bitte.

**Dein Reich komme.**

Was ist das? — Antwort.

Gottes Reich kömmt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das? — Antwort.

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

### II. PETITIO. 6

**Adveniat regnum tuum.**

*Quae est huius petitionis sententia?* 7
Responsio.

Regnum Dei venit etiam per se sine nostra oratione; sed petimus hac precatione, ut ad nos quoque perveniat.

*Qua ratione fit istud?* 8
Responsio.

Cum Pater coelestis dat nobis suum Sanctum Spiritum, qui efficit gratia sua, ut sancto eius verbo credamus ac pie vivamus, cum in hoc tempore, tum postea in aeternum.

### Die dritte Bitte.

**Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.**

Was ist das? — Antwort.

Gottes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschicht das? — Antwort.

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen laßen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns feste in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger guter Wille.

### III. PETITIO. 9

**Fiat voluntas tua, sicut in coelo, sic et in terra.**

*Quae est huius petitionis sententia?* 10
Responsio.

Bona ac misericors Dei voluntas fit quoque sine nostra oratione; sed rogamus hac petitione, ut etiam apud nos fiat.

*Qua ratione fit istud?* R. 374.
Responsio. 11

Cum Deus frangit ac impedit omne malum consilium, voluntatem et conatus, qui obstant, quo minus nomen Dei sanctificemus, regnumque eius ad nos pervenire possit, ut est diaboli, mundi et carnis nostrae voluntas. Deinde cum confortat et conservat nos firmiter in suo verbo ac fide usque ad finem vitae nostrae. Haec est misericors ac bona ipsius voluntas.

Die vierte Bitte.

**Unser täglich Brot gib uns heute.**

W. 371. Was ist das? — Antwort.

Gott gibt täglich Brot, auch wohl ohn unser Bitte, allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns erkennen laße, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot? Antwort.

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, als Eßen, Trinken, Kleider, Schuch, Haus, Hof, Acker, Viehe, Geld, Gut, fromm Gemahel, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

**Und verlaße uns unser Schuld, als wir verlaßen unsern Schüldigern.**

R. 375. Was ist das? — Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wollt unser Sünde, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, haben es auch nicht verdienet; sondern er wollt es uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwarten wiederum auch herzlich vergeben und wolthun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

**Und führe uns nicht in Versuchung.**

Was ist das? — Antwort.

Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wollt behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Misglauben, Verzweifeln und andre große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

IV. PETITIO. 12

**Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.**

*Quae est huius petitionis sententia?* 13
Responsio.

Deus dat quidem omnibus panem quotidianum, quamvis non petamus, etiam malis hominibus. At nos precamur hac petitione, ut agnoscamus hoc beneficium, atque ita panem nostrum quotidianum cum gratiarum actione accipiamus.

*Quid autem significat panis quotidianus?* 14
Responsio.

Significat omne, quod ad vitae nostrae necessitatem ac sustentationem pertinet, videlicet cibum, potum, vestes, calceos, domum, aream, agros, pecudes, pecuniam, divitias, probam coniugem, probos liberos, probos servos, probum ac fidum magistratum, bonum reipublicae statum, salubrem aërem, pacem, sanitatem, modestiam, honorem, bonos amicos, fidos vicinos et id genus alia.

V. PETITIO. 15

**Et remitte nobis debita nostra, sicut et nos remittimus debitoribus nostris.**

*Quae est huius petitionis sententia?* 16
Responsio.

Petimus hac precatione, ne Pater coelestis velit respicere et examinare peccata nostra, et propter ista nostram orationem repudiare; quandoquidem nullis rebus, quas petimus, digni sumus, nec quidquam mereri possumus; sed ut velit nobis sua gratia et bonitate donare omnia, quia quotidie multifariam peccamus, et nihil nisi poenas meremur. Vicissim autem ex corde condonabimus, quidquid in nos peccaverint alii, et pro maleficio libenter reddemus beneficium.

VI. PETITIO. 17

**Et ne nos inducas in tentationem.**

*Quae est huius petitionis sententia?* 18
Responsio.

Deus quidem neminem tentat, sed tamen petimus hac petitione, ut ipse nos custodiat et conservet, ne Satanas, mundus et caro nostra nobis imponant et nos a recta fide seducant et in superstitionem, diffidentiam, desperationem atque alia gravia scelera et flagitia coniiciant, et ut maxime eiusmodi tentationibus sollicitemur, ne succumbamus, sed ut tandem vincamus ac triumphemus.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? — Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibs und Seele, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

VII. PETITIO. 19

Sed libera nos a malo.

*Quae est huius vocabuli significatio?* W. 372.

Responsio. 20

Oramus hac precatione, tamquam in summa, ut Pater noster coelestis liberet nos ab omnibus malis ac periculis corporis et animae, bonorum et honorum, et ut tandem, R. 376. cum hora mortis venerit, felicem vitae exitum nobis largiatur, nosque pro sua gratuita bonitate ex hac miseriarum valle ad se in coelum recipiat.

Amen.

Was ist das? — Antwort.

Daß ich soll gewis sein, solch Bitte sind dem Vater im Himmel angenehme und erhöret; denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

Amen.

*Quae est huius vocabuli significatio?* 21

*Amen* significat idem quod certe, ut scilicet ego sim certus, eiusmodi petitiones Patri nostro coelesti esse acceptas atque ab eo exauditas, quia ipse nobis mandavit, ut ad hunc modum oremus, promisitque se nos exauditurum esse. Amen, Amen, id est, vere, certe, haec ita fient.

---

## IV. Das Sacrament der heiligen Taufe,

**wie dasselbige ein Hausvater seinem Gesinde soll einfältiglich fürhalten.**

Zum ersten.

Was ist die Taufe?

Antwort.

Die Taufe ist nicht allein schlecht Waßer, sondern sie ist das Waßer in Gottes Gebot gefaßet und mit Gottes Wort verbunden.

Welchs ist denn solch Wort Gottes?

Antwort.

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden und täufet sie im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes.

## IV. SACRAMENTUM BAPTISMI,

*quomodo de eo paterfamilias suam familiam simplicissime docere debeat.*

PRIMUM.

*Quid est baptismus?* 1

Responsio. 2

Baptismus non est simpliciter aqua, sed est aqua divino mandato comprehensa et verbo Dei obsignata.

*Quod est illud verbum Dei?* 3

Responsio.

Ubi Dominus noster Iesus Christus dicit 4 Matthaei ultimo (28, 19):

Euntes docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti.

Zum andern.

Was giebt oder nützet die Taufe?

Antwort.

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset

SECUNDUM. R. 377.

*Quid praestat aut confert baptismus?* 5

Responsio. 6

Operatur remissionem peccatorum, libe-

vom Tod und Teufel und gibt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Wort und Verheißung Gottes lauten.

rat a morte et a diabolo, et donat aeternam beatitudinem omnibus et singulis, qui credunt hoc, quod verba et promissiones divinae pollicentur.

Welchs sind solche Wort und Verheißung Gottes?

Antwort.

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: **Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig. Wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.**

W. 373.

7 *Quae sunt illa verba et promissiones divinae?*

8 Responsio.

Ubi Dominus noster Iesus Christus dicit Marci ultimo (16, 16):

Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit. Qui vero non crediderit, condemnabitur.

## Zum dritten.

Wie kann Waßer solche große Ding thun?

Antwort.

Waßer thuts freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Waßer ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Waßer trauet. Denn ohn Gottes Wort ist das Waßer schlecht Waßer und keine Taufe. Aber mit dem Wort Gottes ists eine Taufe, das ist ein gnadenreich Waßer des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am 3. Kapitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegoßen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist je gewislich wahr.

## TERTIUM.

9 *Qui potest aqua tam magnas res efficere?*

10 Responsio.

Aqua certe tantas res non efficit, sed verbum Dei, quod in et cum aqua est, et fides, quae verbo Dei aquae addito credit. Quia aqua sine verbo Dei est simpliciter aqua et non est baptismus, sed addito verbo Dei est baptismus, hoc est, salutaris aqua gratiae et vitae et lavacrum regenerationis in Spiritu Sancto, sicut Paulus ait ad Tit. 3, 5 sqq.:

*Secundum suam misericordiam nos salvos fecit per lavacrum regenerationis ac renovationis Spiritus Sancti, quem effudit in nos opulenter per Iesum Christum, Salvatorem nostrum, ut iustificati illius gratia heredes efficeremur iuxta spem vitae aeternae. Fidelis hic sermo est.*

## Zum vierten.

Was bedeut denn solch Waßertäufen?

Antwort.

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für Gott ewiglich lebe.

R. 378.

## 11 QUARTUM.

*Quid autem significat ista in aquam immersio?*

12 Responsio.

Significat, quod vetus Adam, qui adhuc in nobis est, subinde per quotidianam mortificationem ac poenitentiam in nobis submergi et exstingui debeat una cum omnibus peccatis et malis concupiscentiis, atque rursus quotidie emergere ac resurgere novus homo, qui in iustitia et puritate coram Deo vivat in aeternum.

Wo steht das geschrieben?

Antwort.

S. Paulus zu den Römern am 6. spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

13 *Ubi hoc scriptum est?*

14 Responsio

Sanctus Paulus ad Rom. 6, 4 dicit: *Sepulti igitur sumus una cum Christo per baptismum in mortem, ut, quemadmodum excitatus est Christus ex mortuis per gloriam Patris, ita et nos in novitate vitae ambulemus.*

## V. Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Die Beicht begreift zwei Stücke in sich: eines, daß man die Sünde bekenne, das ander, daß man die absolutio oder Vergebung von dem Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern feste gläube, die Sünde sein dadurch vergeben für Gott im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Für Gott soll man aller Sünden sich schüldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun. Aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wißen und fühlen im Herzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den Zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seiest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seiest, ob du jemand Leide gethan hast mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäumet, verwahrlost, Schaden gethan hast.

### Lieber, stelle mir eine kurze Weise zu beichten.

Antwort.

So sollt du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch, wollet meine Beichte hören und mir die Vergebung sprechen um Gottes willen.

### Sage an!

Ich armer Sünder bekenne mich für Gott aller Sünden schüldig; insonderheit bekenne ich für euch, daß ich ein Knecht, Magd 2c. bin. Aber ich diene leider untreulich meinem Herrn; denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mich hießen, habe sie erzürnet und zu fluchen beweget, habe versäumet und Schaden laßen geschehen, bin auch in Worten und Werken schambar gewesen, habe mit meines gleichen

## V. DE CONFESSIONE,

*quomodo simpliciores de ea erudiendi sint.* 15

*Quid est confessio?* 16

Responsio.

Confessio duo comprehendit: unum est peccata confiteri, alterum est absolutionem sive remissionem a confessionario sive praecone evangelii accipere, tamquam ab ipso Deo, et non dubitare, sed firmiter credere peccata per illam absolutionem coram Deo in coelo remissa esse. 17

*Quae peccata sunt confitenda?* W. 374.

Responsio. 18

Coram Deo omnium peccatorum reos nos sistere debemus, etiam eorum, quae nobis sunt abscondita, sicut in oratione dominica facimus. Coram ministro autem debemus tantum ea peccata confiteri, quae nobis cognita sunt et quae in corde sentimus.

*Quaenam sunt ista?* 19

Responsio. 20

Hic unusquisque examinet vitae suae statum secundum Decalogum, an pater, mater, filius, filia, dominus, hera, servus sis, an contumax, infidelis, negligens fueris, an aliquem laeseris dictis, factis, an furtum commiseris, aut iniuria, ignavia et segnitie damnum alicui intuleris. R. 379

### Brevis forma confessionis pro rudioribus. 21

*In hunc modum alloqui debes ministrum verbi:*

Reverende et dilecte domine, rogo te, ut confessionem meam audias et mihi propter Deum remissionem annunties.

Miser ego peccator confiteor coram Deo me omnium peccatorum reum esse; inprimis confiteor coram te, me quidem servum, ancillam cet. esse. Sed infideliter servire domino meo; non enim feci, non facio, quae mihi iniungit, irritavi et ad maledicendum commovi dominum vel dominam meam, multa neglexi et damno causam praebui cet., in verbis et factis petulantem me praebui, im- 22

gezürnet, wider meine Frau gemurret und geflucht rc. Das alles ist mir leid, und bitte um Gnad, ich will mich beßern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich für euch, daß ich mein Kind und Gesinde, Weib nicht treulich gezogen habe zu Gottes Ehren. Ich habe geflucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben, meinem Nachbar Schaden gethan und übel nachgeredt, zu theuer verkauft, falsche und nicht ganze Waar gegeben.

Und was er mehr wider die Gebot Gottes und seinen Stand gethan rc.

R. 380. Wenn aber Jemand sich nicht befindet beschweret mit solcher oder größern Sünden, der soll nicht sorgen oder weiter Sünde suchen noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beicht machen, sondern erzähle eine oder zwo, die du weißest. Also: Insonderheit bekenne ich, daß ich einmal geflucht, item einmal unhübsch mit W. 375. Worten gewest, einmal dies N. versäumet habe rc. Also laß es gnug sein.

Weißt du aber gar keine (welchs doch nicht wohl sollt müglich sein), so sage auch keine insonderheit, sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du für Gott thust gegen dem Beichtiger.

**Darauf soll der Beichtiger sagen:**

**Gott sei dir gnädig und stärke deinen Glauben! Amen.**

**Weiter:**

**Gläubest du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sei?**

Antwort.

Ja, lieber Herr.

**Darauf spreche er:**

**Wie du gläubest, so geschehe dir. Und ich aus dem Befehl unsers Herrn Jesu Christi vergebe dir deine Sünde im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes! Amen. Gehe hin im Friede.**

Welche aber große Beschwerunge des Gewißens haben, oder betrübet und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wohl wißen mit mehr Sprüchen zu tröften und zum Glauben reizen. Das soll allein eine gemeine Weise der Beicht sein für die Einfältigen.

patiens fui, obstrepui cet. Ideo doleo, gratiam imploro, emendationem promitto.

23 *Herus aut hera sic dicant*:

Inprimis confiteor coram te, me non diligentem fuisse in fideli educatione et institutione liberorum et familiae ad gloriam Dei, blasphemavi, nomine Dei abusus sum, malum exemplum prava loquens et faciens praebui, vicinos laesi, multis obtrectavi, pondera et mensuras violavi, decepi proximum vendendo merces cet.

Et si quid aliud contra praecepta Dei in cuiusque vocatione occurrit cet.

24 Si vero quis non sentit se onerari talibus aut gravioribus peccatis, is non sit sollicitus, nec quaerat aut fingat peccata, nec ex confessione carnificinam faciat sed unum atque alterum peccatum sibi notum recitet, ut: Imprimis confiteor me abusum esse nomine divino, verbis impudicis usum, hoc vel illud neglexisse cet. Sic sane quiescat animus.

25 Si vero plane nullius tibi conscius es (quod propemodum impossibile est), nullum etiam in specie recites, sed accipias remissionem, facta generali confessione, quam coram Deo ad ministrum pronuntias.

26 Respondeat autem minister:

*Deus tibi sit propitius et confirmet fidem tuam. Amen.*

27 Interroget etiam confitentem:

*Num meam remissionem credis esse Dei remissionem?*

28 Affirmanti et credenti porro dicat:

*Fiat tibi, sicut credis. Et ego ex mandato Domini nostri Iesu Christi remitto tibi tua peccata in nomine Patris, Filii et Spiritus Sancti. Amen. Vade in pace.*

29 Qui vero conscientias habent afflictas, tentatas, moestas, eos minister pluribus sententiis scripturae facientibus ad fidei incrementum consolabitur. Haec, quam commemoravimus, tantum est puerilis et communis forma confessionis pro simplicioribus et rudioribus.

## VI. Das Sacrament des Altars,

### wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältiglich fürhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Antwort.

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein, uns Christen zu eßen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

Antwort.

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und S. Paulus:

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brot, danket und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, eßet. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergoßen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Was nützet denn solch Eßen und Trinken.

Antwort.

Das zeigen uns diese Wort: „Für euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden." Nämlich daß uns im Sacrament Vergebung der Sünde, Leben und Seligkeit durch solche Wort gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Eßen und Trinken solche große Dinge thun?

## VI. SACRAMENTUM ALTARIS,

### *quomodo paterfamilias simplicissime suam familiam de eo docere debeat.*

*Quid est sacramentum altaris?* 1

Responsio. 2

Sacramentum altaris est verum corpus et verus sanguis Domini nostri Iesu Christi, sub pane et vino, nobis christianis ad manducandum ac bibendum ab ipso Christo institutum.

*Ubi hoc scriptum est?* R. 381.

Responsio. 3

Sic scribunt sancti Evangelistae, Matthaeus (26, 26), Marcus (14, 22), Lucas (22, 19) et Sanctus Paulus (1. Cor. 11, 23): 4

Dominus noster Iesus Christus in ea nocte, qua traditus est, accepit panem, et postquam gratias egisset, fregit et dedit discipulis suis, dicens: Accipite, comedite. Hoc est corpus meum, quod pro vobis datur. Hoc facite in mei commemorationem.

Similiter et postquam coenavit, accepit calicem et, quum gratias egisset, dedit illis, dicens: Bibite ex hoc omnes. Hic calix novum testamentum est in meo sanguine, qui pro vobis effunditur in remissionem peccatorum. Hoc facite, quotiescunque biberitis, in mei commemorationem. W. 376.

*Quid vero prodest sic comedisse et bibisse?* 5

Responsio. 6

Id indicant nobis haec verba: „*Pro vobis datur et effunditur in remissionem peccatorum.*" Nempe quod nobis per verba illa in sacramento remissio peccatorum, vita, iustitia et salus donentur. Ubi enim remissio peccatorum est, ibi est et vita et salus.

*Qui potest corporalis illa manducatio tantas res efficere?* 7

Antwort.

Eßen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Wort, so da stehen: „*Für euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden.*“ Welche Wort sind neben dem leiblichen Eßen und Trinken als das Häuptstück im Sacrament, und wer denselbigen Worten gläubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Responsio.

8. Manducare et bibere ista certe non efficiunt, sed illa verba, quae hic ponuntur: „*Pro vobis datur et effunditur in remissionem peccatorum.*“ Quae verba sunt una cum corporali manducatione caput et summa huius sacramenti. Et qui credit his verbis, ille habet, quod dicunt et sicut sonant, nempe remissionem peccatorum.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Antwort.

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, wer den Glauben hat an diese Wort: „**Für euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden.**“

Wer aber diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt, der ist **unwürdig** und ungeschickt. Denn das Wort „FUER EUCH“ fordert eitel gläubige Herzen.

9. *Quis utitur hoc sacramento digne?*

10. Responsio.

Ieiunare et corpus suum praeparare est quidem bona et externa disciplina. At ille est vere dignus ac probe paratus, qui habet fidem in haec verba: „*Pro vobis datur et effunditur in remissionem peccatorum.*“

Qui vero his verbis non credit aut de illis dubitat, ille est **indignus** ac imparatus, quia hoc verbum, „PRO VOBIS“, postulat omnino cor, quod Deo credat.

---

## (Anhang I.)

# Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren Morgens und Abends sich segnen.

### Der Morgensegen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährest, sollt du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater unser. Willt du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Fahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle

## (Appendix I.)

# QUO PACTO PATRESFAMILIAS *suam familiam formas benedictionis, unam mane, alteram vesperi dicendam, simplicissime docere debeant.*

1. Mane cum surgis a lecto, signabis te signo sanctae crucis, dicens:

*In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen.*

2. Deinde innitens genibus vel stans dicas Symbolum et Orationem dominicam. His potes et hanc precatiunculam addere:

*Gratias ago tibi, mi Pater coelestis, per Iesum Christum, Filium tuum dilectum, quod me hac nocte ab omnibus incommodis ac periculis conservatum custodieris. Et oro te, ut me hac die quoque conservare et a peccato et omnibus malis custodire velis, ut tibi omnia mea*

mich, mein Leibe und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

*facta atque adeo tota vita bene placeant. Quia ego me meumque corpus et animam ac omnia in manus tuas commendo. Tuus sanctus angelus sit mecum, ne diabolus quidquam in me possit. Amen.*

Und alsdenn mit Freuden an dein Werk gegangen und etwa ein Lied gesungen, als die Zehen Gebot oder was dein Andacht gibt.

3 Postea alacriter ad vocationis tuae operas accedendum est, cantato psalmo, Decalogo vel alio carmine, quo excitetur cor tuum.

Der Abendsegen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, sollt du dich segenen mit dem heiligen Kreuz und sagen: .

4 Similiter vesperi, quum confers te cubitum, signabis te signo sanctae crucis, dicens:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

*In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen.*

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser. Willt du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

5 Deinde flexis genibus vel stans dicas Symbolum et Orationem dominicam. His potes et hanc precatiunculam addere:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

*Gratias ago tibi, mi Pater coelestis, per Iesum Christum, Filium tuum dilectum, quod me hac die gratuita misericordia et bonitate tua custodieris. Et oro te, ut mihi omnia peccata mea, quae perpetravi et quibus offendi te, remittere et me hac nocte tua gratia benigne conservare velis. Quia ego me meumque corpus et animam ac omnia in manus tuas commendo. Tuus sanctus angelus sit mecum, ne diabolus quidquam in me possit. Amen.*

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Atque ita tandem placide et tranquille dormiendum est.

---

## Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

## QUO PACTO PATRESFAMILIAS *suam familiam benedictonem mensae et gratiarum actionem simplicissime docere debeant.*

R. 384. 6

### BENEDICTIO MENSAE.

7

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalten Händen und züchtig für den Tisch treten und sprechen:

Pueri una cum familia debent complicatis manibus, modestiam prae se ferentes, ad mensam accedere et sic orare:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf und sättigest alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

*Oculi omnium in te sperant, Domine, et tu das escam illorum in tempore opportuno. Aperis tu manum tuam et imples omne animal benedictione.*

W. 378. Scholia.

Wohlgefallen heißt, daß alle Thiere so viel zu eßen kriegen, daß sie fröhlich und guter Ding darüber sind; denn Sorgen und Geiz hindern solch Wohlgefallen.

SCHOLION. 8

Benedictio hic significat largam distributionem Dei, qui omnibus animantibus tantum cibi suppeditat, ut inde hilariter et iucunde vivere possint. Hanc benedictionem et laetitiam ac acquiescentiam impediunt sollicitudo prohibita, cura, avaritia, tenacitas.

Darnach das Vater unser und dies folgende Gebet:

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Deinde addant Orationem dominicam cum oratione sequenti: 9

*Domine Deus, Pater coelestis, benedic nobis et his donis tuis, quae de tua largitate sumimus, per Iesum Christum Dominum nostrum. Amen.*

Das Gratias.

Also auch nach dem Eßen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefalten Händen sprechen:

GRATIARUM ACTIO. 10

Sic quoque post cibum sumtum ad eundem modum modeste complicatis manibus ad mensam assistant et dicant:

R. 385. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und die auf seine Güte warten.

*Confitemini Domino, quoniam bonus, quoniam in aeternum misericordia eius, qui dat escam omni carni, qui dat iumentis escam ipsorum et pullis corvorum invocantibus eum. Non in fortitudine equi voluntatem habebit, neque in tibiis viri beneplacitum erit ei. Beneplacitum est Domino super timentes eum et in eis, qui sperant super misericordia eius.*

Darnach das Vater unser und dies folgende Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit! Amen.

Deinde addant Orationem dominicam cum oratione sequenti: 11

*Gratias agimus tibi, Domine Deus Pater, per Iesum Christum, Dominum nostrum, pro universis beneficiis tuis, qui vivis et regnas in saecula saeculorum. Amen.*

## (Anhang II.)

## Die Haustafel,

etlicher Sprüche für allerlei heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lection, ihres Amts und Diensts zu vermahnen.

## (Appendix II.)

## TABULA OECONOMICA, 1

*in qua proponuntur elegantes quaedam ex sacra scriptura sententiae, pro omnibus sanctis ordinibus ac statibus, per quas illi, tamquam propria quadam lectione, sui officii et muneris admonentur.*

### Den Bischofen, Pfarrherrn und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht beißig, nicht unehrliche Handirung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewis ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. In der 1. Epistel zu Tim. am 3. Kap.

### EPISCOPIS, PAROCHIS ET CONCIONATORIBUS 2

*Oportet episcopum irreprehensibilem esse, unius uxoris maritum, vigilantem, sobrium, modestum, hospitalem, aptum ad docendum, non vinolentum, non percussorem, non turpis lucri cupidum, sed aequum,* R. 336. *alienum a pugnis, alienum ab avaritia, qui suae domui bene praesit, qui liberos habeat in subiectione cum omni reverentia, non novitium, tenacem fidelis sermonis, qui secundum doctrinam est, ut potens sit exhortari doctrina sana, et eos, qui contradicunt, arguere* cet. 1. Timoth. 3, 2 sqq. et Titum 1, 6 sqq.

### QUID DEBEANT AUDITORES EPISCOPIS SUIS. W. 379.

3 *Dominus ordinavit his, qui evangelium annuntiant, de evangelio vivere* 1. Cor. 9, 14. *Communicet doctori in omnibus bonis is, qui docetur verbo* Galat. 6, 6. *Qui bene praesunt presbyteri, duplici honore digni habeantur, maxime qui laborant in verbo et doctrina. Dicit enim scriptura: Non obligabis os bovi trituranti. Et: Dignus est operarius mercede sua* (1. Tim. 5, 17. 18). *Obedite praepositis vestris et cedite eis. Ipsi enim vigilant, quasi rationem pro animabus vestris reddituri, ut cum gaudio hoc faciant, et non gementes, hoc enim non expedit vobis* (Ebr. 13, 17).

### Von weltlicher Oberkeit.

Jedermann sei unterthan der Oberkeit; denn die Oberkeit, so allenthalben ist, ist von Gott geordnet. Wer aber der Oberkeit widerstrebt, der widerstrebet Gottes Ordnung; wer aber widerstrebet, wird sein Urtheil empfahen. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über die, so Böses thun. Zun Römern am 13. Kap.

### DE MAGISTRATIBUS. 4

*Omnis anima potestatibus supereminentibus subdita sit. Non enim est potestas nisi a Deo. Quae vero sunt potestates, a Deo ordinatae sunt. Itaque quisquis resistit potestati, Dei ordinationi resistit. Qui autem restiterint, sibi ipsis iudicium accipient. Non enim frustra gladium gestat, nam Dei minister est, ultor ad iram ei, qui, quod malum est, fecerit.* Rom. 13, 1 sqq.

## QUID SUBDITI MAGISTRATIBUS DEBEANT. 5

*Reddite, quae sunt caesaris, caesari* Matth. 22, 21. *Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit* cet. *Ideoque necessitate subditi estote, non solum propter iram, sed etiam propter conscientiam. Ideo enim et tributa praestatis. Ministri enim Dei sunt, in hoc ipsum servientes. Reddite ergo omnibus debita: cui tributum, tributum: cui vectigal, vectigal: cui timorem, timorem: cui honorem, honorem* Rom. 13, 1. 5 sqq. *Adhortor primum omnium fieri obsecrationes, orationes, interpellationes, gratiarum actiones pro omnibus hominibus, pro regibus et omnibus, qui in sublimitate constituti sunt, ut quietam et tranquillam vitam agamus cum omni pietate et gravitate* 1. Timoth. 2, 1 sqq. *Admone illos principibus et potestatibus subditos esse* cet. Tit. 3, 1. *Subditi estote omni humanae creaturae propter Dominum, sive regi tamquam praecellenti, sive ducibus tamquam ab eo missis* cet. 1. Petr. 2, 13 sq.

R. 387.

### Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euern Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen als dem schwächesten Werkzeug seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß Euer Gebet nicht verhindert werde. In der ersten Petri am 3. Kap. Und seid nicht bitter gegen sie. Zun Koloss. am 3. Kap.

### MARITIS. 6

*Viri cohabitent cum uxoribus secundum scientiam, veluti infirmiori vasi muliebri impertientes honorem, tamquam etiam coheredibus gratiae vitae, ne interrumpantur preces vestrae.* 1. Petr. 3, 7. *Viri, diligite uxores et ne sitis amarulenti adversus illas.* Coloss. 3, 19.

### Den Eheweibern.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohl thut, und nicht so schüchter seid. In der ersten Petri am 3. Kap.

### UXORIBUS. 7

*Similiter, uxores, subditae sitis vestris viris tamquam Domino, quemadmodum Sara obedivit Abrahae, dominum illum appellans, cuius factae estis filiae, dum benefacitis, et non terremini ullo pavore.* 1. Petr. 3, 6. Ephes. 5, 22.

### Den Aeltern.

Ihr Väter, reizet euer Kinder nicht zu Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem Herrn. Zun Ephesern am 6. Kap.

### PARENTIBUS. 8

*Parentes, ne provocetis ad iram liberos vestros, sed educetis eos per eruditionem et correptionem Domini.* Ephes. 6, 4.

W. 380. R. 388.

### Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Aeltern in dem Herrn, denn dies ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, nämlich, daß dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden. Zu den Ephesern am 6.

### LIBERIS. 9

*Filii, obedite parentibus vestris in Domino, nam id est iustum. Honora patrem tuum et matrem tuam, quod est praeceptum primum in promissione, ut bene tibi sit, et sis longaevus in terra.* Ephes. 6, 1 sq.

### Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst für Augen, als Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß solchen Willen Gottes thut von Herzen mit gutem Willen. Laßt euch dünken, daß ihr dem Herrn und nicht den Menschen dienet, und wißet, was ein jeglicher Gutes thut, das wird er empfahen, er sei Knecht oder frei.

### SERVIS, ANCILLIS, MERCENARIIS ET CETERIS AD LABOREM CONDUCTIS. 10

*Servi, obedite iis, qui domini sunt secundum carnem, cum timore ac tremore, cum simplicitate cordis vestri, tamquam Christo, non ad oculum servientes, veluti hominibus placere studentes, sed tamquam servi Christi, facientes, quae vult Deus, ex animo cum benevolentia, servientes Domino et non hominibus, illud scientes, quod unusquisque, quod fecerit bonum, hoc reportaturus sit a Deo, sive servus fuerit sive liber.* Ephes. 6, 5 sqq. Coloss. 3, 22.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen und laßet euer Dräuen, und wißet, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6.

PATRIBUSFAMILIAS ET MATRIBUSFAMILIAS. 11

*Et vos, domini, eadem facite erga illos, remittentes minas, scientes, quod et vester ipsorum Dominus sit in coelis, nec personae respectus sit apud illum.* Ephes. 6, 9. Coloss. 4, 1.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid den Alten unterthan und beweiset darin die Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nu unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petr. am 5. Kap.

COMMUNI IUVENTUTI. 12

*Similiter, iuniores, subditi estote senioribus, sic, ut omnes alius alii vicissim subiiciamini. Humilitatem animi vobis infixam habete, propterea quia Deus superbis resistit, humilibus autem dat gratiam. Humiliamini igitur sub potenti manu Dei, ut vos exaltet tempore opportuno.* 1. Petr 5, 5 sqq.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott und bleibet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1. Timoth. am 5. Kap.

VIDUIS. R. 389.

13 *Quae vere vidua est ac desolata, speret in Deo et perseveret in obsecrationibus ac precationibus noctu dieque. Quae vero in deliciis vivit, ea vivens mortua est.* 1. Timoth. 5, 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nähesten, als dich selbst. In dem Wort sind alle Gebot verfaßet. Zun Römern am 13. Kap. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. In der 1. Timoth. am 2. Kap.

OMNIBUS IN COMMUNE. 14

*Dilige proximum tuum, sicut te ipsum. In hoc sermone omnia praecepta summatim comprehenduntur.* Rom. 13, 8 sqq. *Et ante omnia fiant deprecationes, obsecrationes, interpellationes, gratiarum actiones pro omnibus hominibus* cet. 1. Timoth. 2, 1 sq.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn. 15

*Cuique sit inprimis magnae suae lectio curae,*
*Ut domus officiis stet decorata suis.* 16

*Πᾶς ἰδίην ἀνάγνωσιν ἑῆς πραπίδεσσιν ἀθρήσας,*
*Οἶκον ἔχει πυκινῶν εὐπορέοντα καλῶν.* 17

VI.

# Der große Katechismus,

deutsch,

D. Martin Luther.

---

# Catechismus Maior

D. Martini Lutheri.

---

Eine christliche, heilsame und nöthige Vorrede und treue ernstliche Vermahnung D. Martin Luthers an alle Christen, sonderlich aber an alle Pfarrherrn und Prediger, daß sie sich täglich im Katechismo, so der ganzen heiligen Schrift ein kurze Summa und Auszug ist, wohl üben, und den immer treiben sollen 2c.

*Pia, utilis et necessaria praefatio et fidelis ac seria cohortatio D. Martini Lutheri, scripta ad omnes pios, inprimis ad pastores et concionatores, ut quotidie se et alios in catechismo tamquam in summa et ἐπιτομῇ totius sacrae scripturae diligenter exerceant, et illum fideliter et assidue ecclesiae proponant cet.* W. 390. R. 390.

Daß wir den Katechismum so fast treiben und zu treiben beide begehren und bitten, haben wir nicht geringe Ursachen, dieweil wir sehen, daß leider viel Pfarrherrn und Prediger hierin sehr säumig sind, und verachten beide ihr Amt und diese Lehre, etliche aus großer hoher Kunst, etliche aber aus lauter Faulheit und Bauchsorge, welche stellen sich nicht anders zur Sachen, denn als wären sie um ihres Bauchs willen Pfarrherrn oder Prediger, und müßten nichts thun, denn der Güter gebrauchen, weil sie leben, wie sie unter dem Pabstthum gewohnet.

1 Quod in concionibus non ipsi solum catechismum urgemus, sed alios etiam, ut idem faciant, rogamus obtestamurque, non contemnendas sane causas habemus, maxime quum videamus et concionatores et parochos ipsos hic ut plurimum cessare, contemnentes et officium suum et doctrinam ipsam idque inde adeo, quod quidam illorum nimis alta, ut sibi quidem videntur, sapiunt, quidam etiam ipsa socordia ventrisque cura nihil prius habent, non aliter erga hoc negotium affecti, quam si ventris solummodo causa parochi et praecones verbi constituantur, nec alia re occupatos esse conveniat, quam ut strenue prodigant consumantque, dum vivunt, omnia, perinde ut sub papatu consuevere.

Und wiewohl sie alles, was sie lehren und predigen sollen, jetzt so reichlich, klar und leicht für sich haben in so viel heilsamen Büchern und wie sie es vor Zeiten hießen, die rechten Sermones per se loquentes, Dormi secure, Paratos et Thesauros: noch sind sie nicht so fromm und redlich, daß sie solche Bücher käuften, oder wenn sie dieselbigen gleich haben, dennoch nicht ansehen noch lesen. Ach! das sind zumal schändliche Freßlinge und Bauchdiener, die billiger Säuhirten und Hundeknechte sein sollten, denn Seelwarter und Pfarrherrn.

2 Ac tametsi omnia, quae doceri atque praedicari debeant, hoc tempore abunde illis suppetant dilucideque ob oculos posita sint, tot praeclaris ac salutaribus ad hoc editis libris, quumque, ut olim nominare consueverunt, ita nunc re ipsa Sermones R. 391. per se loquentes, Dormi secure, Paratos et Thesauros habeant: ita tamen sive inertes sive etiam perversi quidam sunt, ut haec scripta nec emere dignentur, nec si emta habeant, intueri saltem ac legere velint. Bone Deus, quam noxium detestandumque hoc hominum genus est, ventris gulaeque mancipia, quos rectius porcis aut canibus, quam fidelium animabus praefeceris.

Und daß sie doch so viel thäten, weil sie des unnützen, schweren Geschwätzes der sieben Gezeiten nu los sind, an derselbigen Statt Morgens, Mittags und Abends etwa ein Blatt oder zwei aus dem Katechismo, Betbüchlein, neuen Testament oder sonst aus der Biblia läsen, und ein

3 Ac optandum quidem foret, ut, cum inutiles laboriosaeque demurmurationes precularum canonicarum, ut vocantur, desierint, harum loco mane, meridie ac vesperi aliquot saltem paginas vel in catechismo vel in precationibus vel in novo testamento

Vater unser für sich und ihre Pfarrkinder beteten, auf daß sie doch dem Evangelio wiederum ein W. 391. Ehre und Dank erzeigeten, durch welches sie denn von so mancherlei Last und Beschwerungen erledigt sind, und sich schämeten ein wenig, daß sie, gleichwie die Säu und Hunde, nicht mehr vom Evangelio behalten, denn solche faule, schädliche, schändliche, fleischliche Freiheit. Denn der Pöbel leider ohne das allzu geringe achtet des Evangelii, und wir nichts Sonderliches ausrichten, wenn wir gleich allen Fleiß fürwenden: was sollt's denn thun, wenn wir läßig und faul sein wöllen, wie wir unter dem Pabstthum gewesen sind?

evolverent, aut denique aliud quidpiam ex bibliis sacris sibi sumerent, orationemque dominicam aliquando ad Deum Patrem et sua et gregis sui causa perorarent, quo tandem videlicet evangelio, cuius beneficio tot oneribus ac molestiis liberati sunt, vel aliquam rependant gratiam suppudeatque eos, quod instar canum ac suum non aliud ex evangelio addidicerint, quam desidiosam, noxiam ac detestandam hanc carnis licentiam. Nam cum vulgus alioqui nimis frigide erga evangelium affectum sit, et nos etiam, cum omnia summa conamur, aut nihil aut parum efficiamus: quanto minus praeclari aliquid sperandum erit, si, quemadmodum sub papatu fuimus, ita nunc quoque desides ac negligentes esse coeperimus. 4

Ueber das schlähet mit zu das schändliche Laster und heimlich böse Geschmeiß der Sicherheit und Ueberdruß, daß viele meinen, der Katechismus sei eine schlechte geringe Lehre, welche sie mit einem Mal überlesen und denn alsbald können, das Buch in Winkel werfen, und gleich sich schämen mehr drinnen zu lesen.

5 His accidit noxium atque pestiferum illud malum securitatis et satietatis, quod multorum animis iampridem latenter obrepit eosque ita inficit, ut sancte deierent nihil esse facilius ipsa catechismi doctrina, adeo etiam, ut cum unica lectione illum percurrerint, statim velut ad summum provecti atque edocti librum ipsum in angulum aliquem abiiciant pudeatque eos quodammodo in manus sumere denuo.

Ja man findet wohl etliche Rülze und Filze, R. 392. auch unter dem Adel, die fürgeben, man dürfe hinfort weder Pfarrherr noch Prediger, man habs in Büchern und könne es von ihm selber wohl lernen, und laßen auch die Pfarren getrost fallen und verwüsten, dazu beide Pfarrherr und Prediger weidlich Noth und Hunger leiden, wie sich denn gebührt zu thun den tollen Deutschen. Denn wir Deutschen haben solch schändlich Volk und müßens leiden.

6 Imo, quod indignius est, reperiuntur hodie etiam ex nobilibus quidam adeo ignobilis animi, ut affirmare ausint nihil opus esse amplius sive parochis sive concionatoribus, sed sufficere libros, ex quibus eadem haec discere quilibet per se ac nullo tradente queat. Unde et ipsas parochias strenue ac fortiter collabi ac desolari patiuntur, parochos autem et concionatores tantum non fame interire sinunt, perinde ut decet stolidos ac insanos Germanos. Talem etenim populum Germani et habemus et tolerare cogimur.

Das sage ich aber für mich. Ich bin auch ein Doctor und Prediger, ja so gelehrt und erfahren, als die alle sein mügen, die solche Vermeßenheit und Sicherheit haben: noch thu ich wie ein Kind, das man den Katechismum lehret, und lese und spreche auch von Wort zu Wort des Morgens und wenn ich Zeit habe, die Zehen Gebot, Glauben, das Vater unser, Psalmen ꝛc. Und muß noch täglich dazu lesen und studiren, und kann dennoch nicht bestehen, wie ich gern wollte, und muß ein Kind und Schüler des Katechismi bleiben, und bleibs auch gerne. Und diese zarte, ekele Gesellen wöllen mit einem Ueberlesen flugs Doctor über alle Doctor sein, alles können und nichts mehr bedürfen. Wohlan, solchs ist auch ein gewis Anzeigen, daß sie beide, ihr Amt

7 Ego vero, ut de me ipso dicam scilicet, tametsi doctor ac praedicator sum, non minori, ut opinor, cum doctrina tum experientia praeditus, quam ii, qui tanta de se praesumunt et ad tantam securitatem pervenerunt: haudquaquam tamen imitari me pueros pudet, sed quemadmodum illos catechismum docemus, ita et ego mane aut quandocunque vacui aliquid temporis datur, ipsam orationem dominicam, decem praecepta, articulos fidei, psalmos aliquot cet. mecum ipse quasi ad verbum recito. Et quamquam adhuc quotidie lectionibus et studiis vaco, attamen ne sic quidem possum pervenire, quo cupio, aut praestare, quae volo. Ita fit, ut puerum ac discipulum cate- 8

und des Volks Seelen, ja dazu Gott und sein Wort verachten, und dürfen nicht fallen, sondern sind schon allzu gräulich gefallen, dürften wohl, daß sie Kinder würden und das ABC anfiengen zu lernen, das sie meinen längst an den Schuhen zurißen haben.

chismi etiam hodie me profiteri necesse habeam, profiteorque libenter. At delicatuli fastidiosulique isti vel unica tantum lectione assequuntur, ut repente omnes ubique doctores post se relinquant sciantque omnia, nec ullius doctrina aut institutione opus amplius habeant. Imo vero hoc ipso veluti certissimo argumento ostendunt, quod nullam prorsus nec sui officii nec salutis populi rationem habeant, sed contemnant et Deum pariter et verbum ipsius. Nec est quod ruinam ultra metuant, cum iam horrendissimum casum fecerint, quin potius opus illis sit denuo repuerascere ac discere prima literarum elementa, quae alioqui etiam ipsis calceis (ut dicitur) sibi protrita esse existimant.

Derhalben bitte ich solche faule Wänste oder vermeßene Heiligen, sie wollten sich um Gottes Willen bereden laßen und gläuben, daß sie wahrlich, wahrlich nicht so gelehrt und so hohe Doctores sind, als sie sich laßen dünken, und nimmermehr gedenken, daß sie dieses Stücke ausgelernt haben oder aller Ding gnug wißen, ob sie es gleich dünkt, daß sie es allzu wohl können. Denn ob sie es gleich allerdings aufs allerbeste wüßten und künnten, (das doch nicht müglich ist in diesem Leben,) so ist doch mancherlei Nutz und Frucht dahinten, so mans täglich lieset und übet mit Gedanken und Reden, nämlich, daß der heilige Geist bei solchem Lesen, Reden und Gedenken gegenwärtig ist, und immer neue und mehr Licht und Andacht dazu gibt, daß es immerdar beßer und beßer schmeckt und eingehet, wie Christus auch verheißet Matth. 18: *Wo zween oder drei in meinem Namen versammlet sind, da bin ich in ihrem Mittel.*

9 W. 392. R. 393.

Rogo itaque hos ignavos ventres ac praesumtuosos sanctos, ut vel propter Deum hoc sibi persuaderi patiantur se ad eam eruditionem haudquaquam pervenisse, quam ipsi sibi tribuunt, deinde, ut nec unquam in animum inducant se catechismi partes omnino omnes perdidicisse perspectasque habere, etiamsi notissimae ac meditatissimae ipsis videantur. Nam ut maxime demus, eos omnia quam optime et perfectissime tenere ac scire, (quod tamen in hac vita propemodum impossibile fuerit), non tamen neque illud praetereundum, multiplicem usum ac fructum ex eo consequi, si eadem illa rudimenta quotidie legantur, meditandoque et loquendo exerceantur. Nimirum quod Spiritus Sanctus adsit huic lectioni, sermoni ac meditationi, qui subinde novos motus excitet ac maius lumen suppeditet, ut quotidie magis magisque hac doctrina afficiamur, ac maius operae pretium in ea faciamus, sicuti et Christus ipse promittit apud Matthaeum cap. 18, 20, cum inquit: *Ubicunque duo aut tres congregati fuerint in nomine meo, ero in medio eorum.*

Dazu hilfets aus der Maßen gewaltiglich wider den Teufel, Welt, Fleisch und alle böse Gedanken, so man mit Gottes Wort umgehet, davon redet und dichtet, daß auch der erste Psalm selig preiset die, so Tag und Nacht vom Gesetze Gottes handeln. Ohn Zweifel wirst du kein Weihrauch oder ander Geräuche stärker wider den Teufel anrichten, denn so du mit Gottes Geboten und Worten umgehest, davon redest, singest oder denkest. Das ist freilich das rechte Weihewaßer und Zeichen, dafür er fleucht, und damit er sich jagen läßt.

10

Adhaec nihil est efficacius contra diabolum, carnem et omnes pravas cogitationes, quam si sedulo tractetur verbum Dei, de eo sit sermo et meditatio nostra, adeo ut psalmus primus eos pronuntiet beatos, qui in lege Dei meditantur die ac nocte. Nec est, quod thus praestantius aut odoramentum aliquod efficacius adversus daemones habiturum te speres, quam si verbum et praecepta Dei multo usu tractes, de iis familiares misceas sermones, illa canas ac mediteris. Haec enim vere aqua illa sanctificata sunt verumque signum, quo Satan et fugatur, et quod fugit maxime.

Nu solltest du doch ja allein um deswillen solche Stücke gern lesen, reden, denken und handeln, wenn du sonst keine andere Frucht und Nutz davon hättest, denn daß du den Teufel und böse Gedanken damit kannst verjagen. Denn er kann Gottes Wort nicht hören noch

11

Et si nulla alia utilitas hinc petenda sit, quam quod Satanam et pravas cogitationes depellat, certe vel sola haec tanti facienda erat, ut hanc doctrinae partem libenter disceres, legeres, meditareris et tractares. Non enim potest nec ferre nec audire verbum Dei

leiden, und Gottes Wort ist nicht, wie ein ander lose Geschwätze, wie von Dieterich von Bern 2c., sondern, wie S. Paulus Röm. 1. sagt: K. 394. **Eine Kraft Gottes.** Ja freilich eine Kraft Gottes, die dem Teufel das gebrannte Leid anthut, und uns aus der Maßen stärket, tröstet und hilft.

Satan. Et ipsum verbum non est tale, quales sunt aniles fabulae aut carmina lyricorum, sed est, quemadmodum Paulus ait (Rom 1, 16), *potentia Dei ad salutem omni credenti.* Ac revera potentia Dei, quae Satanam ut maxime affligit et premit, nos vero supra modum refocillat et reficit.

Und was soll ich viel sagen? Wo ich allen Nutz und Frucht sollt erzählen, so Gottes Wort wirkt, wo wollt ich Papier und Zeit gnug nehmen? Den Teufel heißt man Tausendkünstiger; wie will man aber Gottes Wort heißen, das solchen Tausendkünstiger mit aller seiner Kunst W. 393. und Macht verjagt und zu nichte macht? Es muß freilich mehr denn hundert Tausendkünstiger sein. Und wir sollten solche Macht, Nutz, Kraft und Frucht so leichtfertiglich verachten, sonderlich die wir Pfarrherr und Prediger sein wöllen? So sollt man uns doch nicht allein nicht zu freßen geben, sondern auch mit Hunden aushetzen, und mit Lungen auswerfen, weil wir des alles nicht allein täglich bedürfen, wie des täglichen Brots, sondern auch täglich haben müßen wider das tägliche und unruhige Anfechten und Lauren des tausendkünstigen Teufels.

12 Et quid multis opus? Si fructum ac utilitatem omnem, quam verbum Dei operatur, enumerare vellem, neque charta neque tempus suppeteret. Vulgo vocant Satanam mille artium opificem, hoc est, cuius potestas sit varia ac multiplex. At ipsum Dei sermonem, qui non solum variam ac multiplicem potestatem habet, verum etiam illum ipsum mille artium artificem cum omni potentia et arte sua opprimit et ad nihilum redigit, quo tandem nomine dignabimur? Nimirum non mille tantum artium, sed multarum myriadum artificem merito dixeris. 13 Quare nos quidem si tantam potentiam, tantam utilitatem, tantas vires, tantum denique usum illius adeo parvi aestimaremus, praesertim qui parochi et concionatores esse et perhiberi volumus, tum digni sane essemus, quibus non solum nullus suppeditaretur cibus, sed qui canibus etiam exagitaremur, praesertim cum illis omnibus non minus quam quotidiani panis opus habeamus, ac plane iisdem contra quotidianas ac irrequietas tentationes et insidias mille istius artium artificis carere non possimus.

Und ob solches nicht gnug wäre zur Vermahnung, den Katechismum täglich zu lesen, so sollt doch uns allein gnugsam zwingen Gottes Gebot, welcher Deuter. 6. ernstlich gebeut, daß man soll sein Gebot sitzend, gehend, stehend, liegend, aufstehend immer bedenken, und gleich als ein stetigs Mal und Zeichen für Augen und in Händen haben. Ohn Zweifel wird er solches umsonst nicht so ernstlich heißen und fordern, sondern weil er weiß unser Fahr und Noth, dazu der Teufel stetiges und wüthiges Stürmen und Anfechtung, will er uns dafür warnen, rüsten und bewahren, als mit gutem Harnisch wider ihre feurige Pfeile und mit guter Erznei wider ihre giftige böse Geschmeiß und Eingeben.

14 Quodsi neque haec satis sufficiant ad excitandos commonendosqne animos ad diligentem catechismi lectionem, ipsum tamen praeceptum Dei vel solum cogere nos debebat, quod exstat Deut. 6, 6 sqq. ut praecepta ipsius sedentes, ambulantes, stantes, iacentes, surgentes nunquam non meditemur, ac velut signum aliquod ob oculos ponamus ac manibus gestemus. Procul dubio non temere Deus hoc tam severiter et praecipit et exigit, sed cum non ignoret, quae nos pericula et necessitates urgeant, adhaec quanta contentione, assiduitate et pertinacia maligni spiritus nullo non momento in perpetuam nostri perniciem sint instructi, voluit nos contra optimus ille Pater noster coelestis veluti solida et efficaci armatura hoc modo paratos atque instructos esse, quo possimus et ignita tela ac pravas pestiferasque illorum aggressiones repellere ac profligare.

R. 395.

O welche tolle, unsinnige Narren sind wir, daß wir unter solchen mächtigen Feinden, als die Teufel sind, wohnen oder herbergen je müßen, und wöllen dazu unser Waffen und Wehre verachten, und faul sein dieselbigen anzusehen oder daran zu gedenken!

15 Sed o stolidos ac insensatos nos, qui cum necesse habeamus, diversari ac degere inter hostes adeo potentes, nempe daemones, nihilominus arma nostra contemnamus, desides atque stertentes ea ne aspicere quidem, aut ipsorum meminisse sustineamus.

Und was thun solche überdrüßige, vermeßene Heiligen, so nicht wöllen oder mügen den Katechismum täglich lesen und lernen, denn daß sie sich selbst viel gelehrter halten, denn Gott selbst ist mit allen seinen Heiligen, Engeln, Propheten, Aposteln und allen Christen? Denn weil sich Gott selbs nicht schämet solchs täglich zu lehren, als der nichts Beßers wiße zu lehren, und immer solchs einerlei lehret, und nichts Neues noch Anders fürnimmt, und alle Heiligen nichts Beßers noch Anders wißen zu lernen und nicht können auslernen: sind wir denn nicht die allerfeinsten Gesellen, die wir uns laßen dünken, wenn wirs einmal gelesen und gehöret haben, daß wirs alles können, und nicht mehr lesen noch lernen dürfen, und können das auf eine Stunde auslernen, das Gott selbs nicht kann auslehren, so er doch dran lehret von Anfang der Welt bis zu Ende, und alle Propheten samt allen Heiligen dran zu lernen gehabt, und noch immer Schüler sind blieben und noch bleiben müßen.

16 Et quid quaeso saturi ille praesumtuosique sancti, catechismi videlicet doctrinam respuentes ac longe abiectiorem aestimantes, quam quae quotidie legi ac disci debeat, aliud agunt, quam quod se ipsos longe doctiores reputant Deo ipso, omnibus angelis, patriarchis, apostolis et omnibus christianis? Nam cum non pudeat Deum ipsum haec quotidie docere, ut qui melius aut praestantius aliquid, quod doceatur, non habeat, eademque illa saepius iteret atque inculcet, novi vero ac alienum ab hac doctrina nihil sibi sumat; addo etiam, cum omnes sancti nihil melius nec utilius sciant, quod discant, nec unquam ad plenum discere queant: an non scilicet egregii ac perbelli homines sumus, quod, cum semel hanc doctrinam vel legerimus vel audiverimus, in eam persuasionem veniamus, quasi omnia sciamus, nec ulla amplius nobis opus sit lectione, adeoque una etiam hora illud perdiscere possimus, quod nec ipse Deus perdocere potuit, idque cum iam inde a condito mundo ad finem usque illius idem hoc agat; denique omnes prophetae ac sancti abunde semper habuerint hinc, quod discerent, nihilominus discipuli perpetuo manserint et manere necesse habuerint. W. 394.

Denn das muß ja sein, wer die Zehen Gebot wohl und gar kann, daß der muß die ganze Schrift können, daß er könne in allen Sachen und Fällen rathen, helfen, trösten, urtheilen, richten beide geistlich und weltlich Wesen, und müge sein ein Richter über alle Lehre, Stände, Geister, Rechte und was in der Welt sein mag. Und was ist der ganze Psalter, denn eitel Gedanken und Uebunge des ersten Gebots? Nu weiß ich ja fürwahr, daß solche faule Bäuche oder vermeßene Geister nicht einen Psalmen verstehen, schweige denn die ganze heilige Schrift, und wöllen den Katechismum wißen und verachten, welcher der ganzen heiligen Schrift kurzer Auszug und Abschrift ist.

17 Nam illud sane certum atque indubitatum est, quod qui decem praecepta probe norit ac perdidicerit, is totam etiam scripturam sciat, ut possit in quibuslibet negotiis et casibus consilio, auxilio, consolatione praesto esse, discernere ac iudicare civiles pariter et ecclesiasticas controversias, sitque iudex omnium doctrinarum, ordinum, spirituum, iuris et aequitatis ac quidquid in mundo esse possit. 18 Et quid, precor, totus psalmorum liber aliud quam meras cogitationes exercitiaque primi praecepti continet? R. 396. Atqui persuasissimum habeo huiusmodi ignavos ventres ac praesumtuosos spiritus ne unicum quidem psalmum intelligere, nedum totam scripturam. Et interim tamen iidem illi catechismi traditionem contemnunt, qui totius scripturae quasi quoddam compendium est brevemque illius atque summariam descriptionem continet.

Darum bitte ich abermal alle Christen, sonderlich die Pfarrherren und Prediger, sie wollten nicht zu frühe Doctores sein, und alles wißen sich dünken laßen, (es gehet an Dünken und gespannen Tuch viel ab,) sondern sich täglich wohl drinnen üben, und immer treiben; dazu mit aller Sorge und Fleiß sich fürsehen für dem giftigen Geschmeiß solcher Sicherheit oder Dünkelmeister, sondern stetig anhalten beide mit Lesen, Lehren, Lernen, Denken und Dich-

19 Quare nunc iterum omnes christianos obsecro obtestorque, imprimis vero parochos et concionatores, ne praemature doctores fieri velint seque omnia scire falso sibi persuadeant. Nam ut falsis ponderibus atque mensuris, ita et vanis persuasionibus multum decedit, cum ad iustum examen exigun tur. Quin potius quotidie his studiis exerceantur eademque sedulo inculcent. Adhaec omni cura ac diligentia caveant, ne dete-

ten, und nicht also ablaßen, bis so lange sie erfahren und gewis werden, daß sie den Teufel todt gelehret und gelehrter worden sind, denn Gott selber ist und alle seine Heiligen.

standa contagione securitatis praesumtionisque corripiantur, sed in hoc praecipue incumbant, ut legendo, docendo, discendo, cogitando et meditando omne tempus consumant, nec antea desistant, donec re ipsa compererint ac certi fiant, quod Satanam ad mortem perdidicerint doctioresque facti sint Deo et omnibus angelis eius.

Werden sie solchen Fleiß thun, so will ich ihnen zusagen, und sie sollens auch inne werden, welche Frucht sie erlangen werden, und wie feine Leute Gott aus ihnen machen wird, daß sie mit der Zeit selbs fein bekennen sollen, daß je länger und mehr sie den Katechismum treiben, je weniger sie davon wißen und je mehr sie daran zu lernen haben, und wird ihnen als den Hungrigen und Dürstigen denn allerst recht schmecken, das sie jetzt für großer Fülle und Ueberdruß nicht riechen mügen. Da gebe Gott seine Gnade zu! Amen!

20 Quodsi hanc diligentiam adhibuerint, sancte ipsis promitto, ac re ipsa iidem etiam experientur, quod magnum inde fructum sint consecuturi, et quod excellentes viros Deus ex ipsis facturus sit, adeo ut ipsi etiam aliquando fateantur, quod, quo magis catechismi doctrinam repetunt iterantque, eo minus ipsam apprehendant ac sciant, sed necesse habeant perpetuo illam discere. Ex qua quidem re fiet, ut tum demum veluti esurientibus et sitientibus placere ac sapere illud incipiat, cuius nunc prae nimia saturitate ac fastidio ne olfactum quidem ferre sustinent. Quod ut fiat, Deum precamur, quo gratiam nobis suam largiatur! Amen.

---

W. 395.

## Kurze Vorrede D. M. L.

R. 397. Diese Predigt ist dazu geordnet und angefangen, daß es sei ein Unterricht für die Kinder und Einfältigen, darum sie auch von Alters her auf Griechisch heißet Katechismus, das ist eine Kinderlehre, so ein jeglicher Christ zur Noth wißen soll, also, daß, wer solches nicht weiß, nicht künnte unter die Christen gezählet und zu keinem Sacrament zugelaßen werden; gleichwie man einen Handwerksmann, der seines Handwerks Recht und Gebrauch nicht weiß, auswirft und für untüchtig hält. Derhalben soll man junge Leute die Stücke, so in den Katechismum oder Kinderpredigt gehören, wohl und fertig lernen laßen, und mit Fleiß darinne üben und treiben.

## DOCT. M. LUTHERI BREVIS PRAEFATIO.

1 Praesentis huius opusculi sermonem haud alio animo elaboravimus, quam ut esset institutio puerorum atque simplicium. Hinc apud veteres lingua graeca catechismus dictus est, quae vox puerilem institutionem significat. 2 Haec vero cuivis christianorum necessario debet esse perspecta et cognita, ita ut si quis huius cognitionem non habeat, in christianorum numerum merito non sit referendus neque ad sacramentorum participationem admittendus. Quemadmodum opifex quispiam manuarius, qui artis aut opificii sui rationem et usum non callet, iure optimo reprobandus et minimi pretii habendus. 3 Quapropter pueris articuli ad catechismum seu puerilem institutionem pertinentes summo studio tradendi sunt, inque ipsis non segniter exercenda eorundem industria.

Darum auch ein jeglicher Hausvater schüldig ist, daß er zum wenigsten die Wochen einmal seine Kinder und Gesinde umfrage und verhöre, was sie davon wißen oder lernen, und wo sie es nicht können, mit Ernst dazu halte. Denn ich denke wohl der Zeit, ja es begibt sich noch täglich, daß man grobe, alte, betagte Leute findet, die hievon gar nichts gewußt haben oder noch wißen; gehen doch gleichwohl R. 398. zur Taufe und Sacrament und brauchen alles, was die Christen haben, so doch, die zum Sa-

4 Inde fidelis ac vigilantis patrisfamilias officium exigit, ut per hebdomadam ad minimum semel habito examine liberorum ac familiae periculum faciat ac audiens exacte perquirat, quid hisce de rebus intelligant aut didicerint, quibus ignoratis eosdem serio et graviter eo, ut ista perdiscant, adigat. 5 Probe enim commemini, atque adeo quotidie hoc ipsum usu venire videmus, ut usque adeo tardo atque hebeti ingenio inveniantur homines, iamque natu grandiores, quibus

cranent gehen, billig mehr wißen und völligern Verstand aller christlichen Lehre haben sollten, denn die Kinder und neue Schüler. Wiewohl wirs für den gemeinen Haufen bei den dreien Stücken bleiben laßen, so von Alters her in der Christenheit blieben sind, aber wenig recht gelehret und getrieben, so lange, bis man sich in denselbigen wohl übe und läuftig werde, beide jung und alt, was Christen heißen und sein will. Und sind nämlich diese:

hac de re nihil prorsus compertum fuit, aut etiam hodie teneant, quamquam nihilo secius sacramentorum nobiscum fiant participes omnibusque illis utantur, quae peculiariter christianis utenda data et instituta sunt, cum tamen ii, qui sacramentorum usum sibi vindicant, plus scire, neque non ampliore christianarum rerum intelligentia praediti atque exculti esse debeant, quam pueri aut novitii scholastici. Ceterum nos pro instituendo vulgo hisce tribus partibus contenti erimus, quae a priscis usque saeculis recepta consuetudine in christianismo permanserunt, tametsi perpauca ex his recte et sincere tradita sint populo, donec in iisdem probe triti et exercitati evaserint, cum senes tum iuvenes, quicunque christiani esse aut dici contendunt. Sunt autem hae, quae sequuntur: 6

Zum Ersten.

R. 399.

## Die Zehen Gebot Gottes.

1.

Du sollt kein ander Götter haben neben mir.

2.

Du sollt den Namen Gottes nicht vergeblich führen.

3.

W. 396. Du sollt den Feiertag heiligen.

4.

Du sollt Vater und Mutter ehren.

5.

Du sollt nicht tödten.

6.

Du sollt nicht ehebrechen.

7.

Du sollt nicht stehlen.

8.

Du sollt kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nähesten.

9.

Du sollt nicht begehren deines Nähesten Haus.

10.

Du sollt nicht begehren seines Weibs, Knechts, Magd, Viehe oder was sein ist.

PRIMO.

## DECEM PRAECEPTA.

I.

Non habebis Deos alienos coram me.

II.

Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum, quia non habebit Dominus Deus tuus insontem eum, qui assumserit nomen eius in vanum.

III.

Memento, ut diem sabbathi sanctifices.

IV.

Honora patrem tuum et matrem tuam, ut sis longaevus super terram.

V.

Non occides.

VI.

Non moechaberis.

VII.

Non furtum facies.

VIII.

Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium.

IX.

Non concupisces domum proximi tui.

X.

Non desiderabis uxorem eius, non servum, non ancillam, non bovem, non asinum nec omnia, quae illius sunt.

Zum Zweiten.

## Die Häuptartikel unsers Glaubens.

1. Ich gläube an Gott Vater allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

2. Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn. Der empfangen ist von dem heiligen Geist. Geboren aus Maria, der Jungfrauen. Gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben ist. Niedergefahren zur Höllen. Am dritten Tage wieder auferstanden von Todten. Aufgefahren gen Himmel. Sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten.

3. Ich gläube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

SECUNDO. R. 400.

## ARTICULI CHRISTIANAE FIDEI.

I. Credo in Deum Patrem omnipotentem, Creatorem coeli et terrae. 11

II. Et in Iesum Christum, Filium eius unicum, Dominum nostrum. Qui conceptus est de Spiritu Sancto. Natus ex Maria virgine. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. Descendit ad inferos. Tertia die resurrexit a mortuis. Ascendit ad coelos. Sedet ad dexteram Dei, Patris omnipotentis. Inde venturus est iudicare vivos et mortuos. 12 W. 397.

III. Credo in Spiritum Sanctum, Sanctam ecclesiam catholicam, Sanctorum communionem, Remissionem peccatorum, Carnis resurrectionem et Vitam aeternam. Amen. 13

Zum Dritten.

## Das Gebete oder Vater unser, so Christus gelehret hat.

Vater unser, der du bist im Himmel.

1. Geheiliget werde dein Name.

2. Zukomme dein Reich.

3. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

4. Unser täglich Brod gib uns heute.

5. Und verlaße uns unsere Schuld, als wir verlaßen unsern Schüldigern.

6. Und führe uns nicht in Versuchung.

7. Sondern erlöse uns vom Uebel. Amen.

TERTIO.

## ORATIO, QUAM NOBIS CHRISTUS TRADIDIT IN EVANGELIO. 14

Pater noster, qui es in coelis.

I. Sanctificetur nomen tuum.

II. Adveniat regnum tuum.

III. Fiat voluntas tua, quemadmodum in coelo, sic etiam in terra.

IV. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.

V. Et remitte nobis debita nostra, sicut et nos remittimus debitoribus nostris.

VI. Et ne inducas nos in tentationem.

VII. Sed libera nos a malo. Quia tuum est regnum et potentia et gloria in saecula saeculorum. Amen.

R. 401. Das sind die nöthigsten Stücke, die man zum ersten lernen muß von Wort zu Wort W. 398. erzählen, und soll die Kinder dazu gewöhnen, täglich, wenn sie des Morgens aufstehen, zu Tische gehen und sich des Abends schlafen legen. daß sie es müßen aufsagen, und ihnen nicht zu eßen noch zu trinken geben, sie hättens denn gesagt. Desgleichen ist auch ein jeglicher Hausvater schüldig mit dem Gesinde, Knechten und Mägden zu halten, daß er sie nicht bei sich halte, wo sie es nicht können oder lernen wöllen. Denn es ist mit nichte zu leiden, daß ein Mensch so rohe und wilde sei, und solchs nicht lerne, weil in diesen dreien Stücken kürzlich, gröblich und aufs einfältigste verfaßet ist alles, was wir in der Schrift haben. Denn die lieben Väter oder Apostel (wer sie gewesen sind) haben also in eine Summa gestellet, was der Christen Lehre, Leben, Weisheit und Kunst sei, wovon sie reden und handeln und womit sie umgehen.

15 Haec sunt capita summe necessaria, quae cuivis christianorum primo perdiscenda sunt atque ad verbum recitanda. 16 Sunt autem ad hoc quotidie assuefaciendi pueri, ut, quoties mane e stratis surrexerint et ad capiendum cibum accesserint et sub vesperam iterum dormitum ierint, memoriter recitent, neque ad cibum aut potum admittantur nisi his omnibus ante diligenter recitatis. 17 Non secus boni patrisfamilias officium herile exigit cum familia, nempe cum servis et ancillis agere, neque quemquam in famulitio suo perferre, ista nescientem aut recusantem discere. 18 Neque enim ullo modo ferendum est, ut hominum aliquis usque adeo ferus sit et barbarus, qui haec nolit discere, cum in hisce tribus partibus summatim ac ruditer, et quoad eius fieri potuit, simplicissime comprehensa sint omnia, quidquid passim in sacris literis longe lateque tractamus. 19 Etenim sancti patres aut apostoli (quicunque tandem illi fuerint) huiusmodi compendio complexi sunt christianorum doctrinam, vitam, artem et sapientiam, qua de re loquantur et tractent, aut quid tandem id sit, quod exerceant.

Wenn nu diese drei Stück gefaßet sind, gehört sich auch, daß man wiße zu sagen von unsern Sacramenten (so Christus selbs eingesetzt hat,) der Taufe und des heiligen Leibs und Bluts Christi, als nämlich den Text, so Matthäus und Marcus beschreiben am Ende ihres Evangelion, wie Christus seinen Jüngern die Letze gab und sie abfertiget.

20 Perceptis itaque diligenter hisce tribus articulis, deinceps consentaneum est etiam nosse, quid de sacramentis nostris dicendum aut sentiendum sit, quae Christus ipse instituit, nempe de baptismo et de corpore et sanguine Iesu Christi. Cumprimis vero refert scire verba Matthaei (18, 19 sq.) ac Marci (16, 15 sq.) postremis capitibus evangeliorum relata, quemadmodum Christus ex hoc mundo discedens, ultimo munere suos affecerit discipulos eosdemque a se donatos dimiserit.

## Von der Taufe.

Gehet hin, und lehret alle Völker, und täufet sie im Namen des Vaters, und R. 402. des Sohnes, und des heiligen Geistes. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden. Wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden. |

## 21 DE BAPTISMO.

Ite, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit. Qui vero non crediderit, condemnabitur.

So viel ist gnug einem Einfältigen aus der Schrift von der Taufe zu wißen; desgleichen auch vom andern Sacrament mit kurzen einfältigen Worten. Als nämlich den Text S. Pauli.

22 Tantum ex scriptura sacra de baptismo simplicem christianum nosse sufficit. Similiter et de secundo sacramento paucis et simplicibus verbis, nempe ex Pauli prima ad Corinthios epistola, cap. 11, 23 sqq.

## Vom Sacrament.

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm das Brot, danket und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: „Nehmet hin und eßet. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis."

Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: „Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergoßen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis."

Also hätte man überall fünf Stücke der ganzen christlichen Lehre, die man immerdar treiben soll und von Wort zu Wort fodern und verhören. Denn verlaße dich nicht drauf, daß das junge Volk alleine aus der Predigt lerne und behalte. Wenn man nu solche Stück wohl weiß, so kann man darnach auch etliche Psalmen oder Gesänge, so darauf gemacht sind, fürlegen, zur Zugabe und Stärke desselbigen, und also die Jugend in die Schrift bringen und täglich weiter fahren.

Es soll aber nicht an dem gnug sein, daß mans alleine den Worten nach faße und erzählen künnte, sondern laße das junge Volk auch zur Predigt gehen, sonderlich auf die Zeit, so dem Katechismo geordnet, daß sie es hören auslegen und verstehen lernen, was ein jeglich Stück in sich habe, also, daß sie es auch können aufsagen, wie sie es gehört haben, und fein richtig antworten, wenn man sie fragt, auf daß es nicht ohn Nutz und Frucht geprediget werde. Denn darum thun wir den Fleiß, den Katechismum oft fürzupredigen, daß man solchs in die Jugend bläue, nicht hoch noch scharf, sondern kurz und aufs einfältigst, auf daß es ihnen wohl eingehe und im Gedächtnis bleibe.

Derhalben wöllen wir nu die angezeigten Stücke nach einander für uns nehmen und aufs deutlichst davon reden, so viel noth ist.

## DE COENA DOMINI. 23

Dominus noster Iesus Christus, in qua nocte tradebatur, accepit panem et gratias agens fregit, deditque discipulis suis et dixit: „Accipite et manducate. Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur. Hoc facite in meam commemorationem." W. 399.

Similiter et calicem, postquam coenavit, dicens: „Hic calix novum testamentum est in meo sanguine. Hoc facite, quotiescunque biberitis, in meam commemorationem."

24 Ita passim quinque partes esse videmus totius christianae doctrinae, quas subinde exerceri atque ad verbum a pueris exigi et audiri oportet. Neque enim est, quod speres iuventutem ex solis concionibus ista comprehensuram, aut sensibus et memoriae reposituram. 25 His ergo probe perspectis et cognitis, non incommode atque intempestive aliquot etiam psalmi et hymni in hoc formati et expositi proponi possunt pueris, ut hisce prius perceptis quasi roborentur et confirmentur, utque hac ratione iuventus scripturae legendae et exercendae assuescat ac quotidie maioribus incrementis aucta progrediatur.

26 Sed non in hoc contenti esse debemus, ut haec tantum verbotenus percipiantur ac recitentur, sed hoc etiam curae tibi sit, ut iuventus sedulo intersit concionibus, praesertim iis temporibus, quae exercendo catechismo destinata sunt, ut haec exposita audiant, et quid singula in se comprehendant, non oscitantes discant intelligere, adeo ut promte audita recitare calleant et interrogati scite respondere queant, ne citra fructum ista pro concionibus doceantur. 27 Eam enim ob rem nos hanc operam hoc diligentius sumimus, catechismum subinde praedicantes, ut haec iuventuti diligenter inculcentur, nullo quidem orationis splendore aut apparatu rhetorico neque alto ingenii acumine, sed breviter et simplicissime, ut hoc facilius et fidelius dicta nostra percipiantur, et tenacius memoriae infixa haereant. R. 403.

28 Quocirca supra memoratos articulos iam nunc singulatim tractandos in manus sumemus atque de iis, quantum fieri poterit et necessitas postulaverit, significantissime verba faciemus.

## (Das erste Theil.)

### Das I. Gebot.

### Du sollt nicht andere Götter haben.

Das ist: Du sollt mich alleine für deinen W. 400. Gott halten. Was ist das gesagt, und wie verstehet mans? Was heißt ein Gott haben, oder was ist Gott? Antwort: Ein Gott heißet das, dazu man sich versehen soll alles Guten und Zuflucht haben in allen Nöthen, also daß ein Gott haben nichts anders ist, denn ihm von Herzen trauen und gläuben; wie ich oft gesagt habe, daß allein das Trauen und Gläuben des Herzens macht beide, Gott und Abgott. Ist der Glaube und Vertrauen recht, so ist auch dein Gott recht; und wiederum, wo das Vertrauen falsch und unrecht ist, da ist auch R. 404. der rechte Gott nicht; denn die zwei gehören zu Haufe, Glaube und Gott. Worauf du nu (sage ich) dein Herz hängest und verläßest, das ist eigentlich dein Gott.

Darum ist nu die Meinung dieses Gebots, daß es fodert rechten Glauben und Zuversicht des Herzens, welche den rechten einigen Gott treffe und an ihm allein hange. Und will so viel gesagt haben: Siehe zu und laße mich allein deinen Gott sein, und suche je keinen andern, das ist, was dir mangelt an Gutem, des versiehe dich zu mir und suche es bei mir, und wo du Unglück und Noth leidest, kreuch und halte dich zu mir. Ich, ich will dir gnug geben und aus aller Noth helfen, laß nur dein Herz an keinem andern hangen noch ruhen.

Da muß ich ein wenig grob ausstreichen, daß mans verstehe und merke bei gemeinen Exempeln des Widerspiels. Es ist mancher,

## (Prima Pars.)

### PRAECEPTUM I.

### Non habebis Deos alienos coram me.

1 Hoc est, me solum pro Deo tuo habebis ac coles. Quid vero hisce verbis sibi vult, ac quomodo hoc intelligendum est? Quid est habere Deum, aut quid est Deus? 2 Responsio: Deus est et vocatur, de cuius bonitate et potentia omnia bona certo tibi pollicearis, et ad quem quibuslibet adversis rebus atque periculis ingruentibus confugias, ut Deum habere nihil aliud sit, quam illi ex toto corde fidere et credere; quemadmodum saepenumero a me dictum est, quod sola cordis fiducia Deum pariter atque idolum faciat et constituat. 3 Quodsi fides et fiducia recta et sincera est, Deum rectum habebis; contra, si falsa fuerit et mendax fiducia, etiam Deum tuum falsum et mendacem esse necesse est. Siquidem haec duo, fides et Deus, una copula coniungenda sunt. Iam in quacunque re animi tui fiduciam et cor fixum habueris, haec haud dubie Deus tuus est.

4 Quare huius praecepti sensus hic est, ut veram cordis fidem atque fiduciam exigat, a vero et unico Deo non aberrantem, sed illi soli constanter adhaerentem. Idem plane vult dicere: Hoc vide cures, ut me solum Deum tuum esse statuas, nec omnino extra me alium quaerere coneris, hoc est, quarumcunque rerum inopia laboraveris, easdem de mea munificentia tibi pollicearis et apud me quaeras, volo. Ac ubicunque pressus infortunio adversa pateris, ad me protinus opem imploraturus confugito. Ego, ego, inquam, affluente omnium rerum copia te implebo uberrime, atque etiam periclitantem ex omnibus malis eripiam. Tantum hoc cave sedulo, ne cor tuum ulli alteri apponas, nec ab eo pendeas, nec in eo conquiescas.

5 Hoc aliquanto planius ac rudius explicandum est, ut exemplis sumtis a contrario rectius intelligatur, quid haec sibi velint. Equi-

der meinet, er habe Gott und Alles gnug, wenn er Geld und Gut hat, verläßet und brüſtet ſich darauf ſo ſteif und ſicher, daß er auf niemand nichts gibt. Siehe, dieſer hat auch einen Gott, der heißet Mammon, das iſt Geld und Gut, darauf er alle ſein Herz ſetzt, welches auch der allergemeineſt Abgott iſt auf Erden. Wer Geld und Gut hat, der weiß ſich ſicher, iſt fröhlich und unerſchrocken, als ſitze er mitten im Paradies. Und wiederum, wer keines hat, der zweifelt und zagt, als wiße er von keinem Gott. Denn man wird ihr gar wenig finden, die guts Muths ſeien, und nicht trauren noch klagen, wenn ſie den Mammon nicht haben; es klebt und hänget der Natur an bis in die Gruben.

dem permultos videre licet, existimantes sese et Deum et omnia abunde habere, quando divitiis abundant et opibus, quibus confisi adeo insolenter intumescunt, adeo constanter et secure his fruuntur, ut neminis rationem aut respectum ullum habeant. 6 Ecce, ii quoque Deum habent, sed cui nomen est Mammona, hoc est, opus et pecunia, cui totius cordis adhaerent fiducia, in quem omnem spei suae summam collocant, quique omnium communissimum in terris idolum est. 7 Qui pecunia aut opibus large instructus est, ille re sua probe constabilita securum se esse statuit, animo adeo laeto atque interrito, quasi in medio paradiso vitam agat omnium felicissimam. 8 Contra, qui opibus et pecunia caret, ille animi dubius omnem R. 405. spem abiicit, ac si nihil prorsus de ullo Deo vel tantillum sibi constet. 9 Etenim paucos admodum invenias, qui sint bono animo, quique nihil tristentur aut conquerantur, si destituat eos Mammona. Haec enim rei pecuniariae cura atque cupiditas humanam naturam ad sepulcrum usque indivulse comitatur.

Alſo auch, wer darauf trauet und trotzet, daß er große Kunſt, Klugheit, Gewalt, Gunſt, Freundſchaft und Ehre hat, der hat auch einen Gott, aber nicht dieſen rechten einigen Gott. Das ſieheſt du abermal dabei, wie vermeßen, ſicher und ſtolz man iſt auf ſolche Güter, und wie verzagt, wenn ſie nicht vorhanden oder entzogen werden. Darum ſage ich abermal, daß die erſte Auslegung dieſes Stücks ſei, daß ein Gott haben heißt etwas haben, darauf das Herz gänzlich trauet.

W. 401. 10 Ita quoque, qui spei aut fiduciae suae summam in hoc sitam habet, quod ceteros ingenio, eruditione, sapientia, potentia, favore, multorum amicitia ac dignitate anteeat, ille quoque Deum habet, sed non verum illum coelestem et unicum Deum. Hoc inde iterum haud difficulter perspicitur, quam confidenter, secure et insolenter hisce rebus abundantes agere soleant; rursus quam desperanter, quam abiecte et humiliter, quibus haec aut non adsunt aut aliquando casu fortuito subtrahuntur. Quare iterum dico, quod vera huius particulae interpretatio, Deum habere, nihil aliud sit, quam habere aliquid, cui cor humanum per omnia fidere soleat.

Item ſiehe, was wir bisher getrieben und gethan haben in der Blindheit unter dem Pabſtthum. Wenn jemand ein Zahn wehe thät, der faſtet und feiert S. Apollonia; fürchtet er ſich für Feuersnoth, ſo macht er S. Lorenz zum Nothhelfer; fürchtet er ſich für Peſtilenz, ſo gelobet er ſich zu S. Sebaſtian oder Rochio, und des Gräuels unzählig viel mehr, da ein jeglicher ſeinen Heiligen wählet, anbetet und anrufet in Nöthen zu helfen. Daher gehören auch, die es gar zu grob treiben und mit dem Teufel ein Bund machen, daß er ihnen Geld gnug gebe oder zur Buhlſchaft helfe, ihr Viehe bewahre, verloren Gut wiederſchaffe ꝛc., als die Zäuberer und Schwarzkünſtiger. Denn dieſe alle ſetzen ihr Herz und Vertrauen anderswo, denn auf den wahrhaftigen Gott, verſehen ſich kein Guts zu ihm, ſuchens auch nicht bei ihm.

11 Ad haec considera, quaeso, quae nos rerum portenta sub papatu, horrenda coecitate percussi, admiserimus. Dolebat alicui denticulus, ille protinus ob honorem divae Apolloniae voluntario ieiunio carnem suam macerabat. Quodsi in metu erat, ne forte possessio sua aliquando conflagraret incendio, protinus in Laurentii clientelam ac patrocinium semet tradebat. Metuebat aliquis contagium pestilentiae, illico nuncupatis votis profectionem ad S. Sebastianum aut Rochium instituebat. Et id genus portenta atque abominationes innumerabiles, quibus fiebat, ut quisque peculiarem divum sibi colendum eligeret, ad quem pressus necessitate preces fundebat currebatque. 12 Huc pertinent etiam illi, qui omnem modum hisce in rebus excedunt ac cum diabolo foedus ineunt, ut eos ampliter ditet, aut amicarum

K. 406. compotes faciat, aut pecus a contagione servet incolume, aut rem perditam restituat; cuius generis sunt incantatores, venefici et magicarum artium periti. Hi enim omnes cordis sui fiduciam alio collocant, quam in verum Deum, de quo nihil boni sibi persuadent, neque apud illum quaeritant quidquam boni.

Also verstehest du nu leichtlich, was und wie viel dies Gebot fordert, nämlich das ganze Herz des Menschen und alle Zuversicht auf Gott allein und niemand anders. Denn Gott zu haben, kannst du wohl abnehmen, daß man ihn nicht mit Fingern ergreifen und faßen, noch in Beutel stecken oder in Kasten schließen kann. Das heißet ihn aber gefaßet, wenn ihn das Herz ergreifet und an ihm hanget. Mit dem Herzen aber an ihm hangen ist nichts anders, denn sich gänzlich auf ihn verlaßen. Darum will er uns von allem andern abwenden, das außer ihm ist, und zu sich ziehen, weil er das einige ewige Gut ist. Als sollt er sagen: Was du zuvor bei den Heiligen gesucht oder auf den Mammon und sonst vertrauet hast, des versiehe dich alles zu mir und halte mich für den, der dir helfen und mit allem Guten reichlich überschütten will.

13 Ad hunc modum iam haud obscure intelligis, quid et quantum hoc praecepto exigatur, nimirum totum cor hominis omnisque erga Deum et neminem alium fiducia. Quo pacto enim Deus haberi possit, ipse perfacile aestimare potes, quod neque digitis apprehendi, nec in marsupium ut moneta condi, nec in cistam ut vasa argentea concludi possit. 14 Ita vero dicitur haberi et apprehendi Deus, quando corde apprehenditur eique soli hominis animus constanti atque inconcussa adhaeret fiducia. 15 Ceterum corde illi adhaerere nihil aliud est, quam eidem per omnia fidere. Eam ob rem ab omnibus aliis, quae extra illum sunt, nos conatur divellere atque abstrahere, et ad se solum, quum unicum illud et immortale bonum sit, attrahere. Quasi ad hunc modum diceret: Quidquid antehac e divorum favore ac benevolentia tibi proventurum pollicitus es, aut si quam in Mammona aut aliis rebus spem atque fiduciam reposuisti, omne illud iam tibi certa persuasione de me pollicere, meque eum esse haud dubitanter existimes, qui tibi laboranti opem laturus sit, teque omnibus rebus amplissime florentem et abundantem facturus.

W. 402. Siehe, da hast du nu, was die rechte Ehre und Gottesdienst ist, so Gott gefällt, welchen er auch gebeut bei ewigem Zorn, nämlich, daß das Herz kein andern Trost noch Zuversicht wiße, denn zu ihm, laße sich auch nicht davon reißen, sondern darüber wage und hintan setze alles, was auf Erden ist. Dagegen wirst du leichtlich sehen und urtheilen, wie die Welt eitel falschen Gottesdienst und Abgötterei treibet. Denn es ist nie kein Volk so ruchlos gewesen, R. 407. das nicht einen Gottesdienst aufgerichtet und gehalten habe; da hat jedermann zum sonderlichen Gott aufgeworfen, dazu er sich Guts, Hilfe und Trost versehen hat.

16 Ecce iam habes, quinam verus Dei honos sit et cultus gratus illi et acceptus, quemque sub aeternae maledictionis poena praestandum praecipit, nimirum ut cor hominis nullam aliam consolationem, nullam aliam fiduciam sciat, quam ipsum solum, neque ullo pacto ab hoc se divelli patiatur, sed potius de omnibus, quae sub sole sunt, semel in periculum veniat, adeoque ipsius vitae citius iacturam faciat, quam ut hunc Deum deserat. 17 Iam vicissim facile videbis ac iudicabis, quomodo mundus nihil aliud, quam falsum Dei cultum et idololatriam passim constituerit atque exerceat. Nulla enim uspiam fuit usque adeo effera et ferina hominum natio, quae non aliquem Dei cultum constituerit et servarit. Omnes enim certatim eum Deum sibi colendum delegerunt, ex quo aliquid emolumenti, opis atque solatii speraverunt.

Als nämlich die Heiden, so ihr Datum auf Gewalt und Herrschaft stelleten, wurfen ihren Jupiter zum höchsten Gott auf, die andern, so nach Reichthum, Glück oder nach Lust und guten Tagen stunden, Herculem, Mercurium, Venerem oder andere, die schwanger Frauen Dianam oder Lucinam und so fort, machet ihm je-

18 Inde videmus gentiles, quorum prora ac puppis, ut vulgato fertur proverbio, in opulentia, dominatu, imperiis sita fuit, pro summo Deo cumprimis coluisse suum Iovem. Porro alii, quorum scopus erant divitiae, tum prosper rerum successus, aut qui sectabantur voluptates et delicias, Herculem, Mer-

dermann zum Gott, darzu ihn sein Herz trug, also daß eigentlich, auch nach aller Heiden Meinung, ein Gott haben heißet trauen und gläuben. Aber daran feilet es, daß ihr Trauen falsch und unrecht ist; denn es ist nicht auf den einigen Gott gestellet, außer welchem wahrhaftig kein Gott ist im Himmel noch auf Erden. Darum die Heiden eigentlich ihren eigen erdichten Dünkel und Traum von Gott zum Abgott machen und sich auf eitel nichts verlaßen. Also ist es um alle Abgötterei gethan, denn sie stehet nicht allein darin, daß man ein Bild aufrichtet und anbetet, sondern fürnehmlich im Herzen, welches anderswo hingaffet, Hilfe und Trost suchet bei den Kreaturen, Heiligen oder Teufeln und sich Gottes nicht annimmt, noch so viel Guts zu ihm versiehet, daß er wölle helfen; gläubet auch nicht, daß von Gott komme, was ihm Guts widerfähret.

curium. Venerem aliosque religiose venerabantur. Mulieres uterum ferentes Dianam seu Lucinam sibi pro numine vindicabant. Atque ita deinceps quisque hunc sibi Deum venerandum proponebat, ad quem corde et animo ferebatur. Ita gentilium quoque opinione Deum habere nihil aliud est, quam fidere et credere. In hoc tamen errant et fal- 19 luntur, quod eorum fiducia falsa et mendax est, neque enim ad Deum verum recta tendit aut ordinata est, extra quem pro certo constat nullum alium Deum esse, neque in coelo neque in terra. Quocirca gentes plane 20 suam propriam et effictam persuasionem seu opinionem et somnium, quod de Deo conceperunt, pro idolo sibimet constituunt, spemque suam prorsus in mere nihilo habent repositam. Ea plane omnis idololatriae est ra- 21 tio. Neque enim in hoc solum consistit, ut simulacrum aliquod erectum adoretur, sed in corde potissimum latet, quod alio intentum est, opem ac consolationem apud creaturas, divos aut diabolos quaeritans, Deum non curans ac ne tantillum quidem benignitatis de illo sibi persuadens, quod velit opitulari. Multo minus credit Dei liberalitate et munificentia sibi contingere, quidquid R. 408. bonarum rerum uspiam illi acciderit.

Darüber ist auch ein falscher Gottesdienst und die höheste Abgötterei, so wir bisher getrieben haben, und noch in der Welt regieret, darauf auch alle geistliche Stände gegründet sind, welche allein das Gewißen betrifft, das da Hilfe, Trost und Seligkeit suchet in eigenen Werken, vermißet sich Gott den Himmel abe zu zwingen und rechnet, wie viel es gestiftet, gefastet, Messe gehalten hat ꝛc. Verläßet sich und pochet darauf, als wölle es nichts von ihm geschenkt nehmen, sondern selbst erwerben oder überflüßig verdienen, gerade als müßte er uns zu Dienst stehen und unser Schuldener, wir aber seine Lehenherrn sein. Was ist das anders, denn aus Gott einen Götzen, ja einen Apfelgott gemacht, und sich selbst für Gott gehalten und aufgeworfen? Aber das ist ein wenig zu scharf, gehöret nicht für die junge Schüler.

Praeter haec alius adhuc superest falsus 22 et erroneus Dei cultus, summam in sese complectens idololatriam, quam hactenus strenue exercuimus, et adhuc passim in mundo viget ac regnat, in quem omnes religioso- W. 403. rum ordines fundati sunt, quique solam attingit conscientiam, quae auxilium, consolationem et salutem quaerit ex propriis operibus, tantum sibi sumens, ut perverse conetur et timere, velit nolit Deus, in coelum perrumpere, subducens secum rationem, quarum fundationum auctor extiterit, quantum ieiunaverit, quot missarum myriadas lectitaverit cet., spem suam in hoc reponens atque ferociens, quasi nihil velit a Deo gratuito accipere, sed omnia sua opera ab ipso consequi et abundanter promereri, non secus ac si Deus nobis cogatur obnoxius esse servitio et debito, et nos illius essemus domini. Quid hoc aliud est, quam ex Deo ficulneum 23 simulacrum aut pomarium (quod aiunt) Deum facere ac semet ipsum pro Deo aestimare inque eius locum sufficere? Sed haec acutiora sunt, quam quae pueris ac tenerae aetati proponenda sint.

Das sei aber den Einfältigen gesagt, daß sie den Verstand dieses Gebots wohl merken und behalten, daß man Gott alleine trauen, und sich eitel Guts zu ihm versehen und von ihm gewarten soll, als der uns gibt Leib, Leben, Eßen,

Ceterum hoc dictum sit simplicioribus, 24 quo huius praecepti sensum probe notent ac retineant, ut Deo soli fidamus, de eodem optima quaeque nobis polliceamur et exspectemus, tanquam de eo, qui nobis det cor-

Trinken, Nahrung, Gesundheit, Schutz, Friede und alle Nothdurft zeitlicher und ewiger Güter. Dazu bewahret für Unglück und, so uns etwas widerfähret, rettet und aushilft, also, daß Gott, (wie gnug gesagt) alleine der ist, von dem man alles Guts empfähet, und alles Unglücks los wird. Daher auch, achte ich, wir Deutschen Gott eben mit dem Namen von Alters her nennen (feiner und artiger, denn kein andere Sprache) nach dem Wörtlein Gut, als der ein ewiger Quellbrunn ist, [R. 409] der sich mit eitel Güte übergeußt, und von dem alles, was gut ist und heißet, ausfleußt.

pus, donet vitam, largiatur victus alimoniam, offundat annonam, tribuat membrorum valetudinem, paret defensionem, conciliet pacem ac reliqua rerum temporalium et sempiternarum necessaria suppeditet. Adhaec qui nos ab omnibus tueatur periculis et infortunio, et si quid adversi nobis evenerit, a malis nos clementer servet et potenter eripiat, ita ut Deus (quemadmodum abunde dictum est) solus ille pro certo habendus sit, a cuius bonitate omnia consequimur, tum cuius ope et opera ab omnibus malis eripimur. [25] Atque hinc adeo est, ut mea fert opinio, quod nos Germani usque a maioribus nostris (praeclarius profecto et pulchrius, quam ulla alia lingua) Deum (Gott) a bonitatis vocabulo (Gut) sermone nobis vernaculo vocamus, quippe qui fons perennis sit et perpetuo scaturiens, affluentissimis bonis exundans, et a quo omne, quidquid uspiam boni est et dicitur, emanat.

Denn ob uns gleich sonst viel Guts von Menschen widerfähret, so heißet es doch alles von Gott empfangen, was man durch sein Befehl und Ordnung empfähet. Denn unsere Aeltern und alle Oberkeit, dazu ein jeglicher gegen seinem Nähesten haben den Befehl, daß sie uns allerlei Guts thun sollen, also, daß wirs nicht von ihnen, sondern durch sie von Gott empfahen. Denn die Kreaturen sind nur die Hand, Röhre und Mittel, dadurch Gott alles gibt, wie er der Mutter Brüste und Milch gibt dem Kinde zu reichen, Korn und allerlei Gewächs aus der Erden zur Nahrung, welcher Güter keine Kreatur keines selbs machen kann.

[26] Nam quamquam alioqui multis bonis cumulemur et afficiamur ab hominibus, omnia tamen a Deo data et concessa dicuntur, quaecunque eius iussu et ordine undequaque percipimus. Maiores enim nostri et omnes, qui in magistratu sunt, adhaec quilibet erga proximum suum, hoc in mandatis a Deo acceperunt, ut omnis generis officia nobis ostendant et exhibeant, adeo ut haec non ab illis, sed per illos a Deo peculiariter accipiamus. Siquidem creaturae tantum manus sunt, canales, media et organa, quorum opera et adminiculo Deus omnia largitur hominibus. Quemadmodum matri dat ubera lacte fecunda, quibus infans lactandus et alendus est, et campo suam segetem et omnia fructuum genera, quibus vescimur, quorum nullum ulla creatura proprio conatu aut studio creare potest aut producere.

[W. 404.] Derhalben soll sich kein Mensch unterstehen, etwas zu nehmen oder zu geben, es sei denn von Gott befohlen, daß mans erkenne für seine Gaben und ihm darum danke, wie dies Gebot fodert; darum auch solche Mittel durch die Kreaturen Guts zu empfahen, nicht auszuschlahen sind, noch durch Vermeßenheit andere Weise und Wege zu suchen, denn Gott befohlen hat. Denn das hieße nicht von Gott empfangen, sondern von ihm selbst gesucht.

[27] Quapropter nemo conari debet, ut vel aliquid accipiat vel det, nisi a Deo praeceptum fuerit, ut pro Dei munere cognoscatur illique pro sua munificentia, prout hoc praeceptum exigit, agatur gratia. Quamobrem et haec media, videlicet per creaturas bona percipiendi, non sunt respuenda, neque temeraria praesumtione aliae rationes et viae investigandae, quam Deus praecepit. Hoc enim non esset a Deo accipere, sed a se ipso quaerere.

Da sehe nu auf ein jeglicher bei sich selbst, daß man dies Gebot für allen Dingen groß und hoch achte, und in keinen Scherz schlage. Frage [R. 410.] und forsche dein eigen Herz wohl, so wirst du wohl finden, ob es allein an Gott hange oder nicht. Hast du ein solch Herz, das sich eitel Guts zu ihm versehen kann, sonderlich in Nö-

[28] Iam quisque apud se exactam curam habeat, ut hoc praeceptum ante omnia magni faciat, neque iocum esse existimet. Perquire et expiscare ipse cor tuum diligenter, et haud dubie invenies, num ex solo Deo pendeat necne. Quodsi eiusmodi tibi est animus, qui mera bona de divina bonitate persuadere ac

then und Mangel, dazu alles gehen und fahren laßen, was nicht Gott ist, so hast du den einigen rechten Gott. Wiederum hanget es auf etwas anders, dazu sichs mehr Guts und Hilfe vertröstet, denn zu Gott, und nicht zu ihm läuft, sondern für ihm fleucht, wenn es ihm übel gehet, so hast du ein andern Abgott.

polliceri sibi potest, praecipue vero tempore necessitatis et inopiae, adhaec, qui omnia potest contemnere, quidquid non est Deus: non est quod dubites te habere Deum illum verum et unicum. Contra, sin ex alio quopiam pendet, de quo plus boni et opis sperat quam ab ipso Deo sese consecuturum, nec ad illum confugit, sed potius aufugit rebus minime secundis: certum est te a Deo vero alienum esse et idolum aliud habere.

Derhalben, auf daß man sehe, daß Gott solchs nicht will in Wind geschlagen haben, sondern ernstlich drüber halten, hat er bei diesem Gebot zum ersten ein schrecklich Dräuen, darnach ein schöne tröstliche Verheißung gesetzt, welche man auch wohl treiben soll und dem jungen Volk fürbläuen, daß sie es zu Sinne nehmen und behalten:

29 Ut autem videamus Dei voluntatem non esse, ut hoc suum praeceptum floccipendatur, sed certo statuatur, ipsum gravissime huius praecepti auctoritatem tueri velle, huic ipsi praecepto primum terribiles et horrendas minas adiecit, ac deinceps amabiles et consolatorias pollicitationes apposuit, quae quoque multoties repetendae, et iuventuti etiam atque etiam inculcandae sunt, ut hasce imis sensibus reconditas tandem memori mente teneant.

## PRIMI PRAECEPTI APPENDICIS EXPOSITIO.

Denn ich bin der Herr dein Gott, ein starker Eiferer, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, die mich haßen, und thue Barmherzigkeit an viel Tausend, die mich lieb haben und meine Gebot halten.

30 Quia ego sum Dominus Deus tuus, fortis zelotes, visitans iniquitatem patrum in filios in tertiam et quartam generationem eorum, qui me oderunt, et faciens misericordiam in millia his, qui diligunt me et custodiunt praecepta mea.

Wiewohl aber diese Wort auf alle Gebot gehen (wie wir hernach hören werden), so sind sie doch eben zu diesem Häuptgebot gesetzt, darum, daß daran am meisten liegt, daß ein Mensch ein recht Häupt habe; denn wo das Häupt recht gehet, da muß auch das ganze Leben recht gehen, und wiederum. So lerne nu aus diesen Worten, wie zornig Gott ist über die, so sich auf irgend etwas außer ihm verlaßen; wiederum, wie gütig und gnädig er ist denen, die ihm allein von ganzem Herzen trauen und gläuben, also, daß der Zorn nicht abläßet bis ins vierte Geschlecht oder Glied, dagegen die Wohlthat oder Güte gehet über viel tausend, auf daß man nicht so sicher hingehe und sich in die Schanze schlahe, wie die rohen Herzen denken, es liege nicht große Macht dran. Er ist ein solcher Gott, der es nicht ungerochen läßet, daß man sich von ihm wendet, und nicht aufhöret zu zürnen bis ins vierte Glied, so lange, bis sie durch und durch ausgerottet werden. Darum will er gefürchtet, und nicht verachtet sein.

31 Quamquam vero haec verba communiter ad omnia praecepta referenda sunt, (ut infra audiemus) ea tamen huic praecepto, quod aliorum omnium caput est, peculiariter adiecta sunt, propterea quod permagni admodum referat hominem rectum habere caput. Salvis enim rebus capitis reliquam etiam vitam bene se habere necesse est, et contra. W. 405. E. 411. 32 Iam vero ex his verbis perdisce, quam implacabiliter Deus irascatur iis, qui rei cuipiam extra ipsum confidunt; et contra quanta clementia et misericordia eos prosequatur, qui ei soli toto corde fidunt et credunt, adeo ut iracundia sua nullum finem faciat saeviendi in tertiam et quartam generationem, et rursum, ut sua clementia multis millibus benefacere non desinat, ne tam securo ambulemus animo, nullam nostri aut harum rerum rationem habentes, quemadmodum impia illa planeque ferina corda cogitare consueverunt, non ita multum referre, qua ratione vixerint. 33 34 Eiusmodi Deus est, qui, si ab eo discedatur, inultum id non patitur, neque modum aut finem irascendi statuit, in quartam

usque generationem, donec omnes funditus exstirpentur. Quamobrem vult esse formidini, non contemtui aut ludibrio.

Das hat er auch beweiset in allen Historien und Geschichten, wie uns die Schrift reichlich anzeiget, und noch tägliche Erfahrung wohl lehren kann. Denn er alle Abgötterei von Anfang her gar ausgerottet hat, und um ihrer willen beide Heiden und Jüden, wie er auch bei heutigem Tage allen falschen Gottesdienst stürzet, daß endlich alle, so darin bleiben, müßen untergehen. Darum, ob man gleich jtzt stolze, gewaltige und reiche Wänste findet, die auf ihren Mammon trotzen, ungeachtet, Gott zürne oder lache, als die seinen Zorn wohl trauen auszustehen, so werden sie es doch nicht ausführen, sondern, ehe man sichs versiehet, zu scheitern gehen mit allem, darauf sie getrauet haben, wie alle andere untergangen sind, die sich wohl sicherer und mächtiger gewußt haben.

35 Hoc ipsum multis etiam historiis et illis memorabilibus abunde testatum fecit, cuius rei nobis passim scriptura facit indicium, atque etiamnum id ipsum in dies singulos quotidianis experimentis verissimum esse discimus. Siquidem iam inde ab initio omnem idololatriam funditus exstirpavit, huiusque gratia cum gentes tum Iudaeos, sicut adhuc hodie omnem falsum Dei cultum evertit, ut plane omnibus in ea permanentibus succumbendum sit. 36 Quocirca, tametsi tam feroces et potentes inveniantur Sardanapali et Phalarides, qui ipsos Persas divitiis superant, quibus secure freti parum curant, irascaturne an arrideat Deus, ut qui iram eius sustinere se posse confidant, tamen tandem perniciem non effugient, sed dicto citius et praeter omnium exspectationem cum tota sua pompa, cui fidebant perperam, pessum ibunt, velut omnes ceteros periisse videmus, qui maiori freti potentia in utramvis, quod aiunt, aurem dormiebant.

R. 412. Und eben um solcher harten Köpfe willen, die da meinen, weil er zusiehet und läßet sie feste sitzen, er wiße nichts drum oder nehme sichs nicht an, muß er also drein schlahen und strafen, daß ers nicht vergeßen kann, bis auf ihre Kindskinder, auf daß sich jedermann daran stoße und sehe, daß ihm kein Scherz ist. Denn diese sinds auch, die er meinet, als er spricht: **Die mich haßen**, das ist, die auf ihrem Trotz und Stolz beharren; was man ihnen predigt oder sagt, wöllen sie nicht hören, straft man sie, daß sie sich erkennen und beßern, ehe die Strafe angehet, so werden sie toll und thöricht, auf daß sie den Zorn redlich verdienen, wie wir auch jetzt an Bischofen und Fürsten täglich erfahren.

37 Et ob hos ipsos duros et praefractos homines, qui existimant Deum, quia ad tempus connivet eosque secure sua potentia frui permittit, vel ignarum plane esse istarum rerum, vel earum cura non affici, tanta necessario utitur plectendi saevitia, ut neque natorum natos oblivioni possit tradere, ut quisque haec repetens animo tantam animi securitatem et contemtum emendet et videat Deum non iocari. 38 Nam illi ipsi sunt, quos putat et perstringit, ita inquiens: *Qui me oderunt*, hoc est, qui propria freti fiducia insolenter intumescunt atque ferociunt, qui, quidquid pro concione illis dicatur, audire recusant, qui correpti, ut, priusquam obruantur supplicio, flagitiosam vitam emendent, in furorem ac rabiem vertuntur, ut ita omnibus modis iram Dei egregie promereantur. Quemadmodum hodie huius rei certissimum documentum in episcopis et principibus nostris experimur.

W. 406. Wie schrecklich aber diese Dräuwort sind, so viel mächtiger Trost ist an der Verheißung, daß, die sich allein an Gott halten, sollens gewis sein, daß er Barmherzigkeit an ihnen erzeigen will, das ist, eitel Guts und Wohlthat beweisen, nicht allein für sie, sondern auch an ihren Kindern bis ins tausend und abermal tausend Geschlechte. Solches sollt uns ja bewegen und treiben, unser Herz auf Gott zu erwägen mit aller Zuversicht, so wir begehreten alles Guts zeitlich und ewig zu haben, weil sich die hohe

39 Porro autem, quanto atrociores et terribiliores hae sunt comminationes, tanto potentior est promissionis consolatio, nempe quod Deus iis, qui semet ei totos omni tradunt fiducia, misericordiam suam certo ostensurus sit, hoc est, omnis generis benefacta exhibiturus, non tantum vero illis ipsis, sed ipsorum quoque natis, longa propagatione, in mille usque et iterum mille generationes. 40 Haec, inquam, commovere nos debent et impellere, ut totius cordis nostri cogitationem

Majestät so hoch erbeut, so herzlich reizet und so reichlich verheißet.

omni fiducia in Deum iactemus, postulantes, ut omnium rerum et temporalium et immortalium fiamus compotes, quando summa maiestas Dei tanta tam benigne et clementer nobis offert, tam amanter provocat, adeo ubertim pollicetur.

Darum laße es ihm ein jeglicher ernstlich zu Herzen gehen, daß mans nicht achte, als habe es ein Mensch geredt. Denn es gilt dir entweder ewigen Segen, Glück und Seligkeit, oder ewigen Zorn, Unglück und Herzleid. Was willt du mehr haben oder begehren, denn daß er dir so freundlich verheißet, er wölle dein sein mit allem Guten, dich schützen und helfen in allen Nöthen?

41 Quare quisque christianorum det operam, ut sibi haec verba cordi sint, neque in eam opinionem veniat, ut existimet haec dicta esse ab homine. Res tua agitur; semel enim hic de summa salutis tuae periclitaberis, ut (R. 413.) aut perpetuo salvam, felicem et beatam vitam exigas, aut ut perpetuo damnatus Dei inclementia omnes calamitates et aerumnas ad inferos non dicendis cruciatibus torquendus exhaurias. Quid vero habebis amplius aut plus etiam postulabis, quam quod tam amanter tibi pollicetur, nimirum, se tuum esse velle cum omni rerum copia, se tui defensorem et auxiliatorem in adversis futurum?

Es feilet aber leider daran, daß die Welt der keines nicht gläubt, noch für Gottes Wort hält, weil sie siehet, daß die, so Gott und nicht dem Mammon trauen, Kummer und Noth leiden, und der Teufel sich wider sie sperret und wehret, daß sie kein Geld, Gunst noch Ehre, dazu kaum das Leben behalten; wiederum, die dem Mammon dienen, haben Gewalt, Gunst, Ehre und Gut und alle Gemach für der Welt. Derhalben muß man solche Wort faßen, eben wider solchen Schein gestellet, und wißen, daß sie nicht lügen noch trügen, sondern wahr müßen werden.

42 Sed proh dolor! in hoc omnes fallimur, quod mundus horum verborum nullum verum esse credit, neque verba Dei esse existimat, videns eos, qui suam fiduciam in Deum, et non in Mammonam reiecerunt, omni miseriarum genere affectos vix vitam trahere, diabolo illis ipsis reluctante et obstante, ut nihil opum, nihil favoris, nihil dignitatis uspiam consequantur, imo vitam ipsam aegre tueantur et obtineant. Contra illi, quorum summa spes atque fiducia est Mammon, ad amplissimos dignitatis gradus evecti in sublimi resident imperio, potentia, favore, dignitate et omni tranquillitate mundo venerandi atque spectabiles. Eam ob rem talia verba memoriae infigenda sunt, ut huic rerum mundanarum larvae atque obtuitui opponantur; neque ignorandum est haec non posse mentiri aut fallere, sed esse et fore veracissima.

Denke du selbst zurück, oder frage ihm nach, und sage mir: die alle ihre Sorge und Fleiß darauf gelegt haben, daß sie groß Gut und Geld zusammen scharreten, was haben sie endlich geschafft? So wirst du finden, daß sie Mühe und Arbeit verloren haben, oder ob sie gleich große Schätze zu Haufe bracht, doch zerstoben und zerflogen sind, also, daß sie selbst ihres Guts nie sind froh worden, und hernach nicht an die dritten Erben gereicht hat.

43 Iam vero paulisper retroversa cogitatione repete tecum animo, aut alioqui perquire ab aliis, mihique responde, quidnam illi, quorum omnis conatus, studium, cura et diligentia tantum eo destinata fuere, ut immensas opes per fas atque nefas cumularent atque reponerent, quidnam, inquam, illi tandem effecerint? Haud dubie invenies, eos omnem lusisse et laborem et operam. Aut quamquam inaestimandos thesauros multo sudore partos accumulaverint, ita tamen evanuisse eos ipsos vel cum pulvisculo comperies, ut neque ipsi unquam ex tantis opibus ullam voluptatem perceperint, neque postea quidquam ad tertium heredem pervenerit. (R. 414.)

W. 407. Exempel wirst du gnug finden in allen Historien, auch von alten erfahrnen Leuten, siehe sie nur an und habe Achtung drauf.

44 Harum rerum exempla abunde multa omnes suppeditabunt historiae, et haec eadem a natu maioribus multarum rerum peritis audies; tantum vide, ut earundem curam et rationem non levem habere digneris.

Saul war ein großer König, von Gott erwählet, und ein frommer Mann; aber da er eingesessen war und sein Herz ließe sinken, hing sich an seine Krone und Gewalt, mußte er untergehen mit allem, das er hatte, daß auch seiner Kinder keins bliebe.

45 Pro certo sane constat Saulem regem fuisse amplissimum, ab ipso Deo in regni administrationem surrogatum, vitae non improbae; sed iam consecutus imperium, quum a Deo suo declinasset animo omnemque suam fiduciam in potentia, corona ac sceptro suo collocatam haberet, succumbendum ac pereundum illi erat funditus, una cum rebus omnibus, quas possederat, adeo ut neque liberorum suorum ullus superstes maneret.

Wiederum David war ein armer verachter Mann, verjagt und gescheucht, daß er seines Lebens nirgends sicher war; noch mußt er für dem Saul bleiben und König werden. Denn diese Wort mußten bleiben und wahr werden, weil Gott nicht lügen noch trügen kann. Laße dich nur den Teufel und Welt mit ihrem Schein, der wohl eine Zeitlang währet, aber endlich nichts ist, nicht betrügen.

46 Contra David, infimae fortunae homo, erat abiectus et pastor, fugatus et passim actus insectationibus, ut ubique fere de vita veniret in periculum; attamen a Saulis impetu et insidiis tuto custodiebatur inque eius locum rex creabatur. Oportebat enim haec verba manere et vera fieri, posteaquam Deus mentiri nescit aut fallere. Tantum vide, ne diabolus et mundus hac sua splendida facie, quae quidem ad tempus durat, sed profecto umbra aut somnio vanior est atque incertior, tibi imprudenti imponant.

Darum laßet uns das erste Gebot wohl lernen, daß wir sehen, wie Gott keine Vermeßenheit noch Vertrauen auf einig ander Ding leiden will, und nicht Höhers von uns fordert, denn eine herzliche Zuversicht alles Guten, also daß wir richtig und stracks für uns gehen und aller Güter, so Gott gibt, brauchen, nicht weiter, denn wie ein Schuster seiner Nadel, Ahl und Drath brauchet zur Erbeit, und darnach hinweg legt, oder wie ein Gast der Herberge, Futter und Lager: allein zur zeitlichen Nothdurft, ein jeglicher in seinem Stand nach Gottes Ordnung, R. 415. und laße nur keines seinen Herrn oder Abgott sein. Das sei gnug vom ersten Gebot, welchs wir mit Worten haben müßen ausstreichen, weil daran allermeist die Macht liegt, darum, daß (wie vor gesagt), wo das Herz wohl mit Gott dran ist, und dies Gebot gehalten wird, so gehen die andern alle hernach.

47 Quamobrem primi praecepti sensum exacte nobis perdiscendum esse statuo, ut videamus, quam Deus nullo modo vanam animi praesumtionem aut falsam erga aliam rem extra se fiduciam tolerare queat. Nec quidquam tantopere a nobis postulat, quam certam quandam et indubitatam omnium bonarum rerum de se persuasionem, ita ut recta via porro progredientes rebus omnibus, quas Deus largiri nobis consuevit, non aliter utamur, atque sutor quispiam acu, subula filoque sutorio ad conficiendum opus suum, quo confecto illa deponit, aut quemadmodum hospites diversorio: ut de concessis opibus victum et amictum habeamus, prout diurni victus necessitas exegerit, quisque in suo statu, in quem divina vocatione et ordine constitutus est, nec quidquam rei nostrum dominum aut idolum esse permittamus. 48 Et haec de primo praecepto dicta sufficiant, quod verbis aliquanto fusioribus explanandum fuit, quando summa et caput totius pietatis in eo vertatur, propterea quod, (ut praedictum) ubi cordi cum Deo bene convenit, et hoc praeceptum servatum fuerit, cetera omnia apte consequuntur.

## Das II. Gebot.

### Du ſollt Gottes Namen nicht vergeblich führen.

Gleichwie das erſte Gebot das Herz unterweiſet und den Glauben gelehret hat, alſo führet uns dies Gebot heraus und richtet den Mund und die Zunge gegen Gott. Denn das erſte, ſo aus dem Herzen bricht und ſich erzeiget, ſind die Wort. Wie ich nu droben gelehret habe zu antworten, was da heiße einen Gott haben, alſo mußt du auch den Verſtand dieſes und aller Gebot lernen einfältig faßen, und von dir ſagen.

Wenn man nu fragt: Wie verſteheſt du das ander Gebot und was heißt Gottes Namen vergeblich führen oder misbrauchen? antwort aufs kürzte alſo: Das heißt Gottes Namen misbrauchen, wenn man Gott, den Herrn, nennet, welcherlei Weiſe es geſchehen mag, zur Lügen oder allerlei Untugend. Darum iſt ſo viel geboten, daß man Gottes Namen nicht fälſchlich anziehe oder in Mund nehme, da das Herz wohl anders weiß oder je anders wißen ſoll, als unter denen, die für Gericht ſchwören, und ein Theil dem andern leugt. Denn Gottes Namen kann man nicht höher misbrauchen, denn damit zu lügen und trügen. Das laße das Deutſch und leichteſten Verſtand dieſes Gebots bleiben.

Aus dieſem kann nu jedermann ſelbs wohl ausrechnen, wenn und wie mancherlei Gottes Namen misbraucht wird, wiewohl alle Misbräuche zu erzählen nicht müglich iſt. Doch kürzlich auszurichten, geſchicht aller Misbrauch göttlichs Namens erſtlich in weltlichen Händeln und Sachen, ſo Geld, Gut, Ehre betreffen, es ſei öffentlich für Gericht, auf dem Markt oder ſonſt, da man ſchwöret und falſche Eide thut auf Gottes Namen, oder die Sache auf ſeine Seele nimmt. Und ſonderlich iſt ſolchs viel ganghaftig in Eheſachen, da ihrer zwei hingehen, einander heimlich geloben, und darnach verſchwören.

Allermeiſt aber gehet der Misbrauch in geiſtlichen Sachen, die das Gewißen belangen, wenn falſche Prediger aufſtehen und ihren Lügentand für Gottes Wort dargeben.

## PRAECEPTUM II.

### Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum. 49

Quemadmodum primo praecepto cor hominis institutum est, et fidei ratio tradita, ita hoc secundum foras nos producit, osque ac linguam erga Deum fingit ac format. Primum enim quod natum e corde ebullit et progreditur seque ostendit, sermo est. Itaque quemadmodum supra respondendum docui, quid sit habere Deum, ita quoque huius et aliorum praeceptorum omnium intelligentiam simpliciter comprehendas atque pronunties necesse est. W. 408. 50

Interrogatus ergo, quomodo secundum praeceptum intelligis, aut quid significat nomen Dei in vanum sumere sive eo abuti? responde ad hunc modum paucissimis: Hoc est divino abuti nomine, quando Dei nomen quacunque ratione ad confirmanda mendacia aut alia id genus vitia atque flagitia tuenda usurpamus. Hinc tantum valet huius praecepti constitutio, ne Dei nomen falso citemus, aut in os sumamus, quando cor longe aliter sibi conscium est, aut rem aliter habere non ignorat, aut omnino aliter scire debebat. Veluti iis persaepe solet contingere, qui lites in foro et curia sectantur et iudicia, et altera pars aliquid perfide abiurat alteri. Neque enim alia ratione nomine Dei perinde abutimur, quam si eo ad mentiendum et fallendum turpiter abutamur. Et hic huius praecepti sensus sit facillimus et simplicissimus. 51 R. 416 52

Ex his omnibus quivis facile colligere potest, quoties et quam multifariam divino nomine abutantur homines, tametsi omnes abusus perstringere impossibile sit. Ut tamen haec paucis expediamus, nominis divini abusus omnium maxime in negotiis consistit et causis saecularibus, illis nimirum, quae ad rem pecuniariam, opes aut honores pertinent. Sive illud propalam fiat in contentione forensi sive alibi, ubi iuratur divini nominis adducto testimonio, periuraturque, aut ipsa anima oppignoratur periurio. Cumprimis vero hoc vehementer locum habet in re connubiali, ubi duo furtim contracto inter se matrimonio, tandem quum ad iudices ventum est, datam fidem abiurat alter alteri. 53

Omnium vero maxime hic divini nominis abusus in rebus viget spiritualibus, quae pertingunt conscientiam, falsis doctoribus emergentibus, suaque mendacia divini verbi loco venditantibus. 54

Siehe, das heißet sich alles mit Gottes Namen geschmückt oder schöne wollen sein oder Recht haben, es geschehe in groben Welthändeln oder hohen subtilen Sachen des Glaubens und der Lehre. Und unter die Lügner gehören auch die Lästermäuler, nicht allein die gar groben, jedermann wohl bekannt, die da ohne Scheu Gottes Namen schänden, (welche nicht in unsere, sondern des Henkers Schule gehören) sondern W. 409. auch die, so die Wahrheit und Gottes Wort öffentlich lästern und dem Teufel geben. Davon jtzt nicht noth weiter zu sagen.

55 Ecce omnibus hisce rationibus nihil aliud quaerunt aut agunt homines, quam ut semet divini nominis praetextu exornent perfide, pravo quodam consilio iusti esse contendentes, sive illud in mundanis et carnalibus sive in sublimioribus et subtilioribus fidei et doctrinae negotiis fieri soleat. Iam in mentientium numerum etiam blasphematores referendi sunt, non illi quidem crassi et impudentes, vulgo noti omnibus, qui nullius prohibiti metu aut reverentia nomen Dei ore prorsus illoto, blasphemo et procaci subinde conspurcant et contaminant, (quorum blasphema impietas non in nostra, sed carnificis R. 417. schola emendanda est) verum etiam illi, qui veritatem et verbum Dei propalam contumeliose lacerant ac diaboli verbum impudenter et impie esse confirmant. De quibus in praesentia amplius verba facienda non sunt.

Hie laß uns nu lernen und zu Herzen faßen, wie groß an diesem Gebot gelegen ist, daß wir uns mit allem Fleiß hüten und scheuen für allerlei Misbrauch des heiligen Namens, als für der höchsten Sünde, so äußerlich geschehen kann. Denn lügen und trügen ist an ihm selbst große Sünde, wird aber viel schwerer, wenn man sie noch rechtfertigen will, und sie zu bestätigen, Gottes Namen anzeucht und zum Schanddeckel macht, also, daß aus einer Lügen ein zweifältige, ja vielfältige Lügen wird.

56 Discamus itaque hoc loco diligenterque volutemus animo, quantum intersit hoc praeceptum servare aut transgredi, ut omni studio diligentiaque caveamus vitemusque omnem sacratissimi nominis Dei abusum et contumeliam, tanquam peccatum omnium maximum et pessimum, quod externe designari potest. Nam tametsi mentiri et fallere per se satis grande sit flagitium, multo tamen gravius illud reddunt, et maiori etiam cumulant flagitio, conantes illud defendere periurio, ac turpiter mentiendo divino nomine abutentes pro praetextu turpitudinis. Qua ratione fit, ut ex unico mendacio periurii accessione cumulato multiplicia pullulent mendacia.

Darum hat Gott diesem Gebot auch ein ernstlich Dräuwort angehängt, das heißet also: **Denn der Herr wird den nicht unschüldig halten, der seinen Namen vergeblich führet.** Das ist, es soll keinem geschenkt werden, noch ungestraft abgehen. Denn so wenig er will ungerochen laßen, daß man das Herz von ihm wende, so wenig will er leiden, daß man seinen Namen führe, die Lügen zu beschönen. Nun ist es leider ein gemeine Plage in aller Welt, daß ja so wenig sind, die nicht Gottes Namen zur Lügen und aller Bosheit brauchen, so wenig als ihr sind, die alleine von Herzen auf Gott vertrauen.

57 Eam ob rem Deus huic quoque praecepto saevam comminationem annexuit, cuius haec sunt verba: *Nec enim habebit insontem Dominus eum, qui assumserit nomen Domini Dei sui in vanum.* Hoc est, nemo hoc impune laturus est, sed poenas graves dabit blasphemiae. Quam enim inultum non patitur Deus, si quis cordis fiducia ab eo discedat, tam impunitum non sinet, si quis pro tuendis mendaciis falso usurpet nomen eius. 58 Sed o Deum immortalem, quae tam exsecranda consuetudo divinum nomen blasphemandi omnium hominum animos corripuit! Nam perinde pauci sunt, qui salutifero Dei nomine ad mendacia, vanitatem et omnem iniquitatem suam tuendam non abutuntur, quam illorum, qui solum ex animo Deo credunt fiduntque.

Denn diese schöne Tugend haben wir von Natur alle an uns, daß, wer eine Schalkheit gethan hat, gerne wollt seine Schande decken R. 418. und schmücken, daß Niemand sehe noch wüßte,

59 Siquidem illa praeclara virtus (si Christo placet) omnibus nobis natura insita est, ut is, qui aliquod admisit criminose flagitium, suam turpitudinem summa ope celare stu-

und ist keiner so verwegen, der sich begangener Bosheit für jedermann rühme, wöllens alle meuchling gethan haben, ehe mans gewahr wird. Greifet man den einen an, so muß Gott mit seinem Namen herhalten, und die Büberei fromm, die Schande zu Ehren machen. Das ist der gemeine Weltlauf, wie ein große Sündfluth eingerißen in allen Landen. Darum haben wir auch zu Lohn, was wir suchen und verdienen, Pestilenz, Krieg, Theurung, Feuer, Waßer, ungerathen Weib, Kinder, Gesind und allerlei Unrath. Wo sollt sonst des Jammers so viel herkommen? Es ist noch große Gnade, daß uns die Erde trägt und nähret.

deat, ne cuius oculis pateat, aut aliquis designati facinoris sibi sit conscius. Usque adeo enim dissolutum aut sui negligentem et deploratae malitiae arbitror esse neminem, qui perpetrati flagitii sese iactet coram omnibus. Verum nemo non studet peccare clanculum et subdole, priusquam palam fiat, aut resciscant homines. Tum si quis eam ob rem invaditur aut insimulatur facinoris, protinus nomen Dei patet iniuriis estque obnoxium contumeliis. Hoc enim quisque suae culpae praetexit, cogiturque nomen illud omnibus modis venerandum e vitiis virtutes, ex ignominia gloriam, e dedecore honores facere. Et hic est iam totius mundi 60 communis quidam cursus, quo veluti quodam diluvio omnes regiones orbis terrarum inundant. Hinc nostris meritis digna quoque praemia capimus, et quod nostra blasphemia procacissime quaerimus, hoc nobis plena manu offunditur, nempe pestilentia, motus bellici, annonae caritas, incendia, aquarum inundationes, degeneres uxores et liberi, perfida familia, et id genus malorum examina innumerabilia. Unde enim tantum calamitatum alioqui nobis eveniret? Adhuc bene magna gratia haec est, quod terra nos ferat atque nutriat.

Darum sollt man für allen Dingen das junge Volk ernstlich dazu halten und gewöhnen, daß sie dieses und andere Gebot hoch für Augen hätten, und wo sie übertreten, flugs mit der Ruthen hinter ihnen her sein, und das Gebot fürhalten und immer einbläuen, auf daß sie also aufgezogen würden, nicht alleine mit Strafe, sondern auch zur Scheu und Furcht für Gott.

W. 410. Quamobrem summo studio iuventus eo perducenda est et assuefacienda sedulo, ut 61 secundum hoc praeceptum una cum primo reverenter habeat magnique faciat, proque transgressione protinus emendetur ferulis, posito ante oculos praecepto et subinde inculcato, ut ita pueri non tantum educentur disciplina et verberibus, sed Dei quoque metu et reverentia coerceantur.

So verstehest du nu, was Gottes Namen misbrauchen heiße, nämlich (aufs kürzt zu wiederholen) entweder bloß zur Lügen, und etwas unter dem Namen ausgeben, das nicht ist, oder zu fluchen, schwören, zäubern, und Summa, wie man mag, Bosheit auszurichten.

62 Iam ergo intelligis, quid sit abuti divino nomine, nimirum (ut breviter decurram per capita) quando aut simpliciter pro tuendo mendacio abutimur, aut aliud quidpiam, quod non est, sub divini nominis praetextu molimur, quo alterum fraudulenter circumducimus, aut illud blasphemando, exsecrando, maledicendo, incantando ignominiose R. 419. usurpamus. Breviter, quacunque ratione eius adminiculo perpetrari possunt flagitia.

Daneben mußt du auch wißen, wie man des Namens recht brauche. Denn neben dem Wort, als er sagt: **Du sollt Gottes Namen nicht vergeblich brauchen**, gibt er gleichwohl zu verstehen, daß man sein wohl brauchen solle. Denn er ist uns eben darum offenbaret und gegeben, daß er im Brauch und Nutz soll stehen. Darum schleußt sichs nu selbs, weil hie verboten ist den heiligen Namen zur Lügen oder Untugend zu führen, daß wiederum geboten ist ihn zur Wahrheit und allem Guten zu brauchen, als nämlich, so man recht schwöret, wo es noth ist und gefodert wird. Also auch, wenn man recht lehret, item wenn man den Namen anrufet in Nöthen, lobt und dankt im Guten rc. Welches alles zu Hauf gefaßet und geboten ist in dem Spruch, Ps. 50: **Rufe mich an zur**

63 Adhaec scitu quoque opus est, quomodo Dei nomine recte utamur. Hisce enim verbis, quibus praecepit: *Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum*, etiam illud intelligendum nobis proponit, Dei nomine nos etiam recte et utiliter uti posse. Non enim aliam ob causam nobis revelatum est, quam ut utentibus subinde sit fructuosum et utile. Inde hoc ultro evincitur, quod 64 quum hic praecepto cautum sit, ne mentientes aut alioqui flagitiose delinquentes sanctum Dei nomen prave usurpemus, contra praeceptum nobis esse arbitremur, ut eo ad confirmandam veritatem ac reliquas actiones honestas utamur. Nempe, quando recte iuramus, quum aut necessitas postulat, aut a nobis iusiurandum exigitur. Ita quoque

Zeit der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Denn das heißet alles ihn zur Wahrheit angezogen und seliglich gebraucht, und wird also sein Name geheiliget, wie das Vater unser betet.

quando recte et sincere docetur veritas evangelii. Praeterea, quando in necessitatibus nomen Dei imploramus, aut idem rebus secundis laudamus, et gratias agimus cet. Quae omnia summatim comprehensa ac praecepta inveniuntur Psalm. 50, 15. *Invoca me in die tribulationis, eripiam te, et glorificabis me.* Omnibus hisce rationibus vere et salubriter divino nomine utimur, atque ita eius nomen sanctificatur, quemadmodum in oratione dominica precamur.

Also hast du die Summa des ganzen Gebots erkläret. Und aus diesem Verstand hat man die Frage leichtlich aufgelöset, damit sich viel Lehrer bekümmert haben: warum im Evangelio verboten ist zu schwören, so doch Christus, Sanct Paulus und andere Heiligen oft geschworen haben? Und ist kürzlich diese Meinung: Schwören soll man nicht zum Bösen, das ist, zur Lügen, und wo es nicht noth noch nütz ist, aber zum Guten und des Nähesten W. 411. Beßerung soll man schwören. Denn es ist ein recht gut Werk, dadurch Gott gepreiset, die R. 420. Wahrheit und Recht bestätiget, die Lügen zurückgeschlagen, die Leute zufrieden bracht, Gehorsam geleistet und Hader vertragen wird. Denn Gott kömmt selbst da ins Mittel und scheidet Recht und Unrecht, Böses und Gutes von einander. Schwöret ein Theil falsch, so hat es sein Urtheil, daß (es) der Strafe nicht wird entlaufen, und ob es eine Weile lange anstehet, soll ihnen doch nichts gelingen, daß alles, so sie damit gewinnen, sich unter den Händen verschleiße, und nimmer fröhlich genoßen werde, wie ich an vielen erfahren habe, die ihr eheliche Gelübde verschworen haben, daß sie darnach keine gute Stunde oder gesunden Tag gehabt haben, und also beide an Leib, Seele und Gut dazu, jämmerlich verdorben sind.

65 Ita totam huius praecepti summam habes explicatam. Ex hac intelligentia haud difficulter ad quaestionem responderi potest, quae multorum doctorum non vulgariter torsit et conturbavit ingenia: quamobrem in evangelio nobis, ne iuremus, interdictum sit, cum pro certo constet Christum, Paulum aliosque sanctos iurasse saepenumero? 66 Estque breviter haec sententia: Equidem nullo modo nobis ad mala iurandum est, hoc est ad mendacia, et ubi neque utile neque necesse est. Verum ad bonum et proximi utilitatem licet nobis iurare. Est enim opus valde bonum, quo Deus laudatur, veritas et iustitia confirmatur, mendacium refellitur, homines dissidentes in concordiam rediguntur, obedientia exhibetur et lites componuntur. Nam Deus ipse hic intervenit, segregans iustitiam ab iniustitia ac bonos malosque disiungens. 67 Quodsi alterutra pars malitiose periurat, iam iudicii sententia pronuntiata est, quod poenam et supplicium periurii non sit effugitura. Et si fieret, ut ad tempus supplicii irrogatio protraheretur, nihil tamen illi cadet ex sententia, ita ut, quidquid periurio lucri fecerunt, sub manibus sensim evanescat, nec unquam ea re ex animo laeti fruantur. 68 Hoc ipsum ego non obscuris argumentis in bene multis expertus sum, qui posteaquam connubii fidem promissam abiurarunt, nunquam vel horulam iucundam habuerunt, aut saltem dieculam incolumi fuerunt valetudine, atque ita pariter et corpore et animo, bonis etiam amissis, calamitose perierunt.

Derhalben sage und vermahne ich wie vor, daß man die Kinder bei Zeit angewöhne mit Warnen und Schrecken, Wehren und Strafen, daß sie sich scheuen für Lügen und sonderlich Gottes Namen dazu zu führen. Denn wo man sie so läßet hingehen, wird nichts Guts daraus, wie jtzt für Augen, daß die Welt böser ist, denn sie je gewesen, und kein Regiment, Gehorsam, Treu noch Glaube, sondern eitel verwegene unbändige Leute, an den kein Lehren noch Strafen hilft, welches alles Gottes Zorn

69 Quapropter etiam atque etiam hortor et moneo, ut mature pueros properemus monitis deterrere et verberibus compescere, ne assuescant mendaciis, potissimum vero, ne ad haec confirmanda Dei nomen citent et adducant. Ubi enim ea iurandi licentia pueris impune permittitur, nulla spes amplius superest ullius bonae frugis ab illis exspectandae, quemadmodum hodie videmus, ut ego existimem mundum nunquam fuisse deteriorem et perditis moribus cor-

und Strafe ist über solche muthwillige Verachtung dieses Gebots.

ruptiorem, quam nunc est, quando ne facies quidem ullius reipublicae bene institutae, nullum obedientiae et fidei amplius superest vestigium, verum omnia deploratissimis hominibus, qui nullo modo frenari aut coerceri possunt, et in quibus docendis et obiurgandis et oleum (quod aiunt) periit et opera, omnia sunt refertissima. Quae omnia divinae irae et supplicii argumenta sunt certissima, quo nos obruit propter procacem et temerariam huius praecepti transgressionem. R. 421.

Zum andern soll man sie auch wiederum treiben und reizen Gottes Namen zu ehren und stetig im Munde zu haben in allem, was ihnen begegnen und unter Augen stoßen mag. Denn das ist die rechte Ehre des Namens, daß man sich alles Trosts zu ihm versehe und ihn darum anrufe, also, daß das Herz (wie droben gehört) zuvor durch den Glauben Gott seine Ehre gebe, darnach der Mund durch das Bekenntnis.

70 Secundo, vicissim eo alliciendi et assuefaciendi sunt pueri, ut Dei nomen reverenter colant et semper in ore habeant in omnibus, quidquid uspiam illis queat occurrere aut accidere. Hic enim rectus nominis divini cultus est, ut de eo omnem nobis omnium malorum levationem et consolationem polliceamur, eamque ob rem illum imploremus, ita ut cor prius (sicut supra diximus) per fidem Deo suum honorem tribuat, deinceps vero os honorifica confessione idem faciat.

Solches ist auch ein selige nützliche Gewohnheit und sehr kräftig wider den Teufel, der immerdar um uns ist und darauf lauret, wie er uns möchte zu Sünd und Schande, Jammer und Noth bringen, aber gar ungerne höret, und nicht lange bleiben kann, wo man Gottes Namen von Herzen nennet und anrufet, und sollt uns mancher schreckliche und gräuliche Fall begegnen, wo uns Gott nicht durch Anrufen seines Namens erhielte. Ich habe es selbst versucht und wohl erfahren, daß oft plötzlicher großer Unfall gleich in solchem Rufen sich gewendet hat und abgangen ist. Dem Teufel zu Leid (sage ich) sollten wir den heiligen Namen immerdar im Munde führen, daß er nicht schaden künnte, wie er gerne wollt.

71 Atque haec divini nominis invocandi consuetudo vehementer salutaris est et utilis, ac cumprimis efficax adversus diaboli insidias, quas semper nobis molitur improbus, omnes adoriendi et invadendi occasiones venans et captans, quibus nos in peccatum et dedecus, W. 412. in calamitates et aerumnas praecipitet. Sed perinvitus audit divini nominis implorationem, neque diu cunctatur aut cessat, ubicunque ex animo sacratissimum Dei nomen invocari perceperit. 72 Et profecto multiplicibus et horrendis casibus atque periculis saepenumero ex improviso obrueremur, nisi Deus per nominis sui invocationem nobis in tempore ferret suppetias. Ipse propriis experimentis hoc verissimum esse didici, non raro improvisum et terribilem aliquem casum aut cladem in ipsa nominis Dei invocatione in melius fuisse commutatum ac nihil damni dedisse. Ut diabolo aegre faceremus, (inquam) hoc sacrum nomen semper in ore habendum esset, ne, quemadmodum cupit, nocere nobis possit et incommodare.

Dazu dienet auch, daß man sich gewöhne täglich Gotte zu befehlen, mit Seel und Leib, Weib, Kind, Gesind und was wir haben, für alle zufällige Noth; daher auch das Benedicite, Gratias und andere Segen Abends und Morgens kommen und blieben sind. Item die Kinderübung, daß man sich segene, wenn man etwas Ungeheuers und Schreckliches sieht oder höret, und spreche: Herr Gott, behüte; hilf, lieber Herr Christe oder dergl. Also auch wiederum, wenn jemand etwas Guts ungedacht widerfähret, wie gering es auch ist, daß man spreche: Gott sei gelobt und gedankt; das hat

73 Eodem et conducit, si assuescamus quotidie nos et corpore et animo Deo commendare, inque eius tutelam ponere uxorem, liberos, familiam et quidquid rerum possidemus, adversus omnes casus et pericula. R. 422. Unde etiam consecratio mensae et gratiarum actio aliaeque nocturnae et matutinae benedictiones in usu permanserunt. 74 Praeterea puerorum illud exercitium, ut sese cruce vel precatiuncula muniant, audita re aliqua terrifica et horribili, dicentes: Custodiat nos Deus Pater, auxiliare Domine Iesu Christe, aut tale quippiam. Ita quoque, si cui prae-

mir Gott beschert 2c. Wie man vormals die Kinder gewöhnet hat Sanct Niclaus und andern Heiligen zu fasten und beten. Solchs wäre Gott angenehmer und gefälliger, denn kein Klosterleben noch Karthäuserheiligkeit.

ter spem aliquid boni contigerit, quantulumcunque tandem sit, ut dicat: Deo sit laus et gratia, cuius munificentia hoc mihi obtigit cet. Quemadmodum quondam pueri parentum monitu consueverunt divum Nicolaum et ieiunio honorare et precibus invocare. Haec, inquam, si fierent, Deo multo essent gratiora et acceptiora, quam ulla vita monastica aut fucata Carthusianorum sanctimonia.

Siehe, also möcht man die Jugend kindlicher Weise und spielens aufziehen in Gottes Furcht und Ehre, daß das erste und andere Gebot fein im Schwang und steter Uebung gingen. Da künnte etwas Guts bekleiben, aufgehen und Frucht schaffen, daß solche Leute erwüchsen, der ein ganz Land genießen und froh werden möchte. Das wäre auch die rechte Weise Kinder wohl zu ziehen, weil man sie mit Gutem und Lust kann gewöhnen. Denn was man alleine mit Ruthen und Schlägen soll zwingen, da wird keine gute Art aus, und wenn mans weit bringet, so bleiben sie doch nicht länger fromm, denn die Ruthe auf dem Nacken liegt.

75 Ecce ad hunc modum iuventus puerili quadam ratione et per lusum in timore et cultu Dei educari posset, ut primum et secundum praeceptum assiduo quodam fervore in continuo versarentur exercitio. Inde alicuius bonae frugis aut indolis aliquando exorsurae et immensum fructum pariturae spes esset, ut tales enascerentur homines, 76 a quibus in totam patriam emanare posset utilitas. Et haec ipsa quoque vera esset puerorum educandorum ratio, quando gratia quadam et voluptate eorum animi flecti possunt. Nam qui tantum plagis et ferulis evincendi et cogendi sunt, hi mox sub initium deplorata ac desperata sunt indole, ac licet omnis diligentia, cura et opera in formandis ipsis adhibeatur, et quasi summum obtineatur, tamen tantisper tantummodo oderunt peccare, donec plagarum ac ferulae formido eorum oculis et animo obversatur.

Aber hie wurzelt es ins Herz, daß man sich mehr für Gott, denn für der Ruthen und Knüttel fürchtet. Das sage ich so einfältig für die Jugend, daß es doch einmal eingehe; denn weil wir Kindern predigen, müßen wir auch mit ihnen lallen. (W. 413.) Also haben wir den Misbrauch (R. 423.) göttliches Namens verhütet und den rechten Brauch gelehret, welcher nicht allein in Worten, sondern auch in der Uebung und Leben stehen soll, daß man wiße, daß solches Gotte herzlich wohl gefalle, und wölle es so reichlich belohnen, so gräulich als er jenen Misbrauch strafen will.

77 Haec vero educationis ratio in corde agit radices, ut Deum plus metuant, quam ut ferulam aut fustem perhorrescant. Atque haec iuventutis causa tam simpliciter dico, ut vel tandem in animum penetrent ibique radices agant. Nam quum pueros doceamus, cum iisdem nobis quoque balbutiendum fuit. Ita quidem divini nominis abusum praecavimus et rectum usum tradidimus, qui non tantum in verbis, verum multo magis in exercitio et vita debet consistere, ut sciamus hunc Deo summe placere, quem etiam tam munifice remuneraturus est, quam horrende in abusum sui nominis animadversurus est.

## Das III. Gebot.

### Du sollt den Feiertag heiligen.

## PRAECEPTUM III.

### 78 Memento, ut diem Sabbatum sanctifices.

Feiertag haben wir genennet nach dem ebräischen Wörtlin Sabbath, welchs eigentlich heißet feiren, das ist, müßig stehen von der Arbeit, daher wir pflegen zu sagen, Feierabend machen oder heiligen Abend geben. Nu hat Gott im alten Testament den siebenten Tag ausgesondert und aufgesetzt zu feiren, und ge-

79 Sabbatum ab hebraica dictione Sabbath nominatum est, quod proprie feriari, hoc est, a labore otiosum esse significat. Hinc dicere solemus feriari seu vacare a labore, et sabbatum sanctificare. 80 Iam Deus in veteri testamento diem septimum elegit, eundemque feriis et otio destinavit, et prae

boten, denselbigen für allen andern heilig zu halten, und dieser äußerlichen Feier nach ist dies Gebot alleine den Jüden gestellet, daß sie sollten von groben Werken stille stehen und ruhen, auf daß sich beide Mensch und Vieh wieder erholeten und nicht von steter Arbeit geschwächet würden. Wiewohl sie es hernach allzuenge spanneten und gröblich misbrauchten, daß sie es auch an Christo lästerten, und nicht leiden kunnten solche Werk, die sie doch selbst daran thäten, wie man im Evangelio liest, gerade als sollt das Gebot damit erfüllet sein, daß man gar kein äußerlich Werk thäte, welches doch nicht die Meinung war, sondern endlich die, daß sie den Feier- oder Ruhetag heiligen, wie wir hören werden.

omnibus aliis sanctificandum praecepit. Eius itaque externae quietis gratia Iudaeis hoc praeceptum constitutum est, ut ab externis et manuariis operibus quiescentes indulgerent otio, quo et homines et pecora alterna quadam requie vires repararent, neque assiduo labore debilitati absumerentur. Quanquam postea nimis arcte suas ferias 81 colebant ac vehementer iis abutebantur, adeo ut in Christo quoque ea opera damnarent et calumniarentur, quae ipsi quoque diebus festis faciebant, ut passim legitur in evangelio. Quasi vero haec esset huius praecepti perfecta completio, si nullum prorsus externum opus manibus conficeretur, cum tamen eius haec nunquam fuerit sententia, sed potius haec, ut diem festum sive sabbatum sanctificarent, quemadmodum in sequentibus latius audituri sumus.

Darum gehet nu dies Gebot nach dem groben Verstand uns Christen nichts an, denn es ein ganz äußerlich Ding ist, wie andere Satzungen des alten Testaments an sonderliche Weise, Person, Zeit und Stätte gebunden, welche nu durch Christum alle frei gelaßen sind.

Quamobrem hoc praeceptum, quantum 82 ad externum et crassum illum sensum attinet, ad nos christianos non pertinet. Est enim externa quaedam res, sicut omnes aliae R. 424. veteris testamenti constitutiones certis quibusdam ritibus, personis, temporibus et locis destinatae, quae omnes iam per Christum liberae factae sunt.

Aber einen christlichen Verstand zu faßen für die Einfältigen, was Gott in diesem Gebot von uns fordert, so merke, daß wir Feiertage halten, nicht um der verständigen und gelehrten Christen willen, denn diese dürfens nirgend zu, sondern erstlich auch um leiblicher Ursach und Nothdurft willen, welche die Natur lehret und fordert, für den gemeinen Haufen, Knecht und Mägde, so die ganze Wochen ihrer Arbeit und Gewerbe gewartet, daß sie sich auch einen Tag einziehen zu ruhen und erquicken.

Ceterum, ut hinc christianum aliquem in- 83 tellectum hauriamus pro simplicibus, quidnam Deus hoc in praecepto a nobis exigat, ita habe: Nos dies festos celebrare, non propter intelligentes et eruditos christianos, hi enim nihil opus habent feriis, verum primo etiam corporalis cuiusdam causae et necessitatis gratia, quam et natura docet et exigit, nimirum communis multitudinis gratia, servorum, ancillarum, qui per totam hebdomadam laboribus servierunt, ut et ipsi diem habeant, qua ab operibus respirantes semet ex labore reficiant et corpora fessa quiete firmare queant.

Darnach allermeist darum, daß man an solchem Ruhetage, (weil man sonst nicht dazu kommen kann) Raum und Zeit nehme Gottesdienst zu warten, also daß man zu Hause komme Gottes Wort zu hören und handeln, darnach Gott loben, singen und beten.

Deinde eam ob rem potissimum, ut die W. 414. sabbati, quando alias ei rei vacare non licet, 84 otium et tempus sumatur cultui divino serviendi, ita ut conveniamus ad audiendum et tractandum Dei verbum, ac deinceps Deum hymnis, psalmis, canticis et precibus laudemus.

Solchs aber (sage ich) ist nicht also an Zeit gebunden wie bei den Jüden, daß es müße eben dieser oder jener Tag sein; denn es ist keiner an ihm selbs beßer, denn der ander; sondern sollt wohl täglich geschehen, aber weil es der Haufe nicht warten kann, muß man je zum wenigsten einen Tag in der Woche ausschießen. Weil aber von Alters her der Sonn-

Sed hoc, inquam, apud nos non perinde 85 certis temporibus sicut apud Iudaeos alligatum est, ut ei rei hic aut ille (dies) dictus aut praestitutus sit; nullus enim dies altero est melior aut praestantior; verum haec quidem quotidie fieri debebant, sed quando multitudo praepedita negotiis interesse nequeat, ad minimum unus aliquis dies per

tag dazu gestellet ist, soll mans auch dabei bleiben laßen, auf daß es in einträchtiger Ordnung gehe, und niemand durch unnöthige Neuerung ein Unordnung mache.

hebdomadam huic rei serviendae eligendus est. Porro autem, quum a maioribus nostris ad hoc dies dominica ordinata sit, non est immutanda temere haec innoxia veterum consuetudo iam recepta, ut unanimis et consentiens ordo consistat, ne quis sua non necessaria innovatione conturbet omnia.

Also ist das die einfältige Meinung dieses Gebots, weil man sonst Feiertage hält, daß man solche Feier anlege Gottes Wort zu lernen, also daß dieses Tages eigentlich Amt sei das Predigamt, um des jungen Volks und armen Haufens willen; doch daß das Feiren nicht so enge gespannet, daß darum andere zufällige Arbeit, so man nicht umgehen kann, verboten wäre. (R. 425.)

86 Huius ergo praecepti hic simplex sensus est, quando alias dies festos agimus, ut hasce ferias verbo Dei discendo destinemus, ita ut earundem dierum proprium munus sit officium concionandi, et hoc iuventutis et multitudinis instituendae gratia. Neque tamen tam arcte et superstitiose colantur feriae, ut earum gratia labores, qui vitari et intermitti non possunt, interdicantur.

Derhalben wenn man fragt, was da gesagt sei: **Du sollt den Feiertag heiligen**, so antworte: Den Feiertag heiligen, heißt so viel, als heilig halten. Was ist denn heilig halten? Nichts anders, denn heilige Worte, Werk und Leben führen. Denn der Tag darf für sich keines Heiligens nicht, denn er ist an ihm selbst heilig geschaffen; Gott will aber haben, daß er dir heilig sei. Also wird er deinethalben heilig und unheilig, so du heilig oder unheilig Ding daran treibest.

87 Quare interrogatus, quid sit: *Sabbatum sanctifices*, responde: Sabbatum sanctificare idem est, quod sabbatum sanctum habere. Quid ergo est, sabbatum sanctum habere? Nihil aliud, quam sanctis verbis, operibus et vitae vacare. Siquidem hic dies pro se non opus habet sanctificatione, iam enim inde ab initio creationis a suo conditore sanctificatus est. Hoc autem Deus a te contendit, ut tibi sit sanctus. Ita fit, ut tui gratia sanctus aut profanus reddatur, quatenus tu in eo sanctis aut profanis operibus vacaveris.

Wie gehet nun solches Heiligen zu? Nicht also, daß man hinter dem Ofen sitze und kein grobe Arbeit thue, oder einen Kranz aufsetze und seine beste Kleider anziehe, sondern (wie gesagt) daß man Gottes Wort handle und sich darin übe.

88 In quo ergo sabbati sanctificatio sita est? Sane profecto non in hoc, ut post fornacem compressis (quod aiunt) manibus sedeas, aut nullum externum opus opereris, aut corona florea caput cingas, ut vestitu splendidiore te exornes, sed (ut dictum est) verbum Dei tractes inque eodem, emendata in melius vita, temet exerceas.

Und zwar wir Christen sollen immerdar solchen Feiertag halten, eitel heilig Ding treiben, das ist, täglich mit Gottes Wort umgehen und solches im Herz und Mund umtragen. Aber weil wir (wie gesagt) nicht alle Zeit Muße haben, müßen wir die Wochen etliche Stunden für die Jugend oder zum wenigsten einen Tag für den ganzen Haufen dazu brauchen, daß man sich alleine damit bekümmere, und eben (W. 415.) die Zehen Gebot, den Glauben und Vater unser treibe, und also unser ganzes Leben und Wesen nach Gottes Wort richte. Welche Zeit nu das im Schwang und Uebung gehet, da wird ein rechter Feiertag gehalten; wo nicht, so soll es kein Christenfeiertag heißen. Denn feiren und müßig gehen können die Unchristen auch wohl, wie auch das ganze Geschwärm unser Geistlichen täglich in der Kirchen stehen, singen und klingen, heiligen aber keinen Feiertag nicht: (R. 426.)

89 Et profecto nobis christianis subinde tales agendae essent feriae tantumque sacris rebus vacandum et incumbendum, hoc est, quotidie verbum Dei exercendum et in ore ac corde ferendum. Verum, quia non omnibus, ut diximus, et tempus et otium suppetit, certis aliquot per hebdomadam horis pro iuventute aut ad minimum die quopiam pro tota ecclesia utamur oportet, ut tantum huic rei intenti simus, neque aliud quam Decem Praecepta, Symbolum fidei et Orationem dominicam exponendam et discendam proponamus, atque ita totam hanc vitam nostram ad divinorum verborum amussim et regulam instituamus. 90 Quocunque ergo tempore ista communi et unanimi consensu tractantur et exercentur, ibi profecto rectum celebratur sabbatum; sin non, neque christianorum sabbatum dicendum est. Quippe ferias et

denn sie kein Gottes Wort predigen noch üben, sondern eben dawider lehren und leben.

otium agere noverunt etiam ii, qui a Christo omnique pietate sunt alienissimi. Quemadmodum videmus totum illud examen et otiosam ac mollem turbam religiosorum nostrorum, qui quotidie in templis stantes cantillant et strenue tinniunt, boant et vociferantur, sed nullum sanctificant hac stentorea vociferatione et lupino illo ululatu suo sabbatum. Neque enim ullum Dei verbum docent aut exercent, sed plane diversum et contrarium, et doctrina et vita, exprimunt.

Denn das Wort Gottes ist das Heiligthum über alle Heiligthum, ja das einige, das wir Christen wißen und haben. Denn ob wir gleich aller Heiligen Gebeine oder heilige und geweihete Kleider auf einem Haufen hätten, so wäre uns doch nichts damit geholfen; denn es ist alles todt Ding, das niemand heiligen kann. Aber Gottes Wort ist der Schatz, der alle Ding heilig macht, dadurch sie selbs, die Heiligen, alle sind geheiligt worden. Welche Stunde man nun Gottes Wort handelt, prediget, höret, lieset oder bedenket, so wird dadurch Person, Tag und Werk geheiligt, nicht des äußerlichen Werks halben, sondern des Worts halben, so uns alle zu Heiligen machet. Derhalben sage ich allezeit, daß alle unser Leben und Werk in dem Wort Gottes gehen müßen, sollen sie Gott gefällig oder heilig heißen. Wo das geschicht, so gehet dies Gebot in seiner Kraft und Erfüllung.

91 Siquidem Dei verbum unicum illud sacrum est, quod omnes res sacras longe lateque sanctitate praecellit et exsuperat, imo potius unicum illud mysterium, quod nos christiani et scimus et habemus. Nam tametsi omnes omnium sanctorum reliquias et ossa in acervum cumulata possideremus, aut in universum omnes sacras vestes haberemus, nihil tamen inde emolumenti caperemus, aut sentiremus auxilii. Sunt enim res mortuae, neminem sanctificare valentes. Verum enim vero Dei verbum thesaurus ille et gaza est pretiosissima, quae omnia sanctificat, cuius adminiculo etiam ipsi sancti omnes sanctimoniam consecuti sunt. 92 Iam quacunque hora verbum Dei docetur, praedicatur, auditur, legitur, consideratur aut repetitur memoria, ea huius tractatione audientis persona, dies et opus sanctificatur, non externi quidem operis gratia, sed propter verbum, quo omnes nos sancti reddimur et efficimur. Quocirca nunquam non dico, omnem vitam et opera nostra verbi Dei ductu et auspicio gubernari debere atque institui, si volumus haec Deo placere et sancta esse; quodsi fit, constat huius praecepti fervere efficaciam et plenitudinem.

Wiederum, was für Wesen und Werk außer Gottes Wort gehet, das ist für Gott unheilig, es scheine und gleiße wie es wölle, wenn mans mit eitel Heiligthum behinge, als da sind die erdichte geistliche Stände, die Gottes Wort nicht wißen und in ihren Werken Heiligkeit suchen.

93 Contra quaecunque res aut opera extra Dei verbum feruntur et instituuntur, haec coram Deo profana sunt et immunda quamlibet tandem praeclara et splendida, etiamsi meris sacris divorum reliquiis essent exornata. Cuius generis sunt ficti atque excogitati religiosorum ordines, verbum Dei prorsus ignorantes, et sanctitatem ex propriis operibus quaeritantes. R. 427.

Darum merke, daß die Kraft und Macht dieses Gebotes stehet nicht im feiren, sondern im heiligen, also, daß dieser Tage eine sonderliche heilige Uebung habe. Denn andere Arbeit und Geschäfte heißen eigentlich nicht heilige Uebunge, es sei denn der Mensch zuvor heilig. Hie aber muß ein solch Werk geschehen, dadurch ein Mensch selbst heilig werde, welches alleine (wie gehört) durch Gottes Wort geschicht, dazu denn gestiftet und geordnet sind Stätte, Zeit,

94 Quare ita habe, huius praecepti vim atque virtutem non consistere in otiando, sed in sanctificando, ita ut hic dies praecipuum aliquod sanctarum rerum exercitium habeat. Nam reliqui labores et exercitia proprie non dicuntur sancta exercitia, nisi homo prius sanctus fuerit. Hic vero ea fieri debent opera, per quae homo ipse sanctus fiat, id quod solum, ut dixi, verbo Dei fieri potest. Ad quod etiam fundata et constituta sunt certa W. 416.

Personen und der ganze äußerliche Gottesdienst, daß solches auch öffentlich im Schwang gehe.

loca, tempora, personae et totus externus Dei cultus, ut haec propalam assiduo usu exercitata ferveant.

Weil nu so viel an Gottes Wort gelegen ist, daß ohn dasselbige kein Feiertag geheiliget wird, sollen wir wißen, daß Gott dies Gebot strenge will gehalten haben und strafen alle, die sein Wort verachten, nicht hören noch lernen wöllen, sonderlich die Zeit, so dazu geordnet ist.

9 Cum itaque tanti momenti sit verbum Dei, ut citra huius tractationem nullas ferias sanctas esse certum sit: scire debemus Deum hoc praeceptum severe atque adeo serio conservari velle, suppliciumque de his omnibus esse sumturum, quotquot verbum eius proterve contemnunt, aut audire et discere recusant, eo praesertim tempore, quod huic audiendo et discendo destinatum est.

Darum sündigen wider dies Gebot nicht alleine, die den Feiertag gröblich misbrauchen und verunheiligen, als die um ihres Geizes oder Leichtfertigkeit willen Gottes Wort nachlaßen zu hören, oder in Tabernen liegen, toll und voll sind, wie die Säue; sondern auch der ander Haufe, so Gottes Wort hören als ein andern Tand, und nur aus Gewohnheit zur Predigt und wieder eraus gehen, und wenn das Jahr um ist, können sie heuer so viel als fernd. Denn bisher hat man gemeinet, es wäre wohl gefeiret, wenn man des Sonntags eine Messe oder das Evangelium hätte hören lesen, aber nach Gottes Wort hat niemand gefraget, E. 428. wie es auch niemand gelehret hat. Jetzt, weil wir Gottes Wort haben, thun wir gleichwol den Misbrauch nicht abe, laßen uns immerdar predigen und vermahnen, hörens aber ohn Ernst und Sorge.

9 Quare adversus hoc praeceptum peccant non tantum ii, qui contumeliosis operibus abutuntur sabbato, idemque irreligiose profanant, ut illi, qui dediti avaritiae aut prava rapti libidine verbum Dei non audiunt, aut in tabernis vinariis poculis ac gulae indulgentes ferinam atque suillam vitam exigunt, verum etiam illi, qui perinde verbum Dei audiunt tanquam fabulam quandam et commentum anile, tantum pro more ac usitata quadam consuetudine auditum accedunt intrantes atque exeuntes, iamque anno elapso ne pilo doctiores aut meliores facti sunt. 9 Hactenus enim haec apud homines inveteravit opinio, ut existimarent per omnia satisfactum esse sabbato, si die dominico missa ac evangelium audiretur. Ceterum, verbum Dei nemo admodum requisivit, quemadmodum nemo quoque praesto fuit, qui illud sincere docuisset. Iam vero, posteaquam tanti thesauri facti sumus compotes, quo maior aut amplior nullus reperiri potest, abusum nequaquam tollimus, sed sinimus quidem nobis multa praedicari ac nos moneri sedulo, ceterum nulla gravitate animique constantia et cura audimus.

Darum wiße, daß nicht alleine ums Hören zu thun ist, sondern soll auch gelernet und behalten werden, und denke nicht, daß es in deiner Willköhre stehe oder nicht große Macht dran liege, sondern daß Gottes Gebot ist, der es fodern wird, wie du sein Wort gehört, gelernet und geehret hast.

98 Scias itaque non tantum referre, ut audias, verum multo magis etiam, ut auditum Dei verbum perdiscas et custodias. Neque in eam venias opinionem, ut haec tecum cogites in tua voluntate situm esse, aut non ita multum referre, audias necne, sed praeceptum Dei esse, qui aliquando auditi a te verbi sui rationem tecum initurus est, quomodo illud didiceris, audieris aut quam reverenter habueris.

Desgleichen sind auch zu strafen die eckelen Geister, welche, wenn sie eine Predigt oder zwo gehöret haben, sind sie es satt und überdrüß, als die es selbst wol können, und keines Meisters mehr dürfen. Denn das ist eben die Sünde, so man bisher unter die Todsünden gezählet hat, und heißt ἀκηδία, das ist Trägheit oder Ueberdruß, eine feindselige, schädliche

99 Pari quoque ratione obiurgandi sunt illi delicati et fastidiosi spiritus, qui simul atque unam et alteram concionem audierunt, protinus saturi sunt, correptique nausea verbum fastidiunt, utpote qui ipsi illud probe calleant, nec egeant magistro aut doctore amplius. Haec enim verbi Dei nausea et fastidium ipsum illud peccatum est, quod

Plage, damit der Teufel vieler Herzen bezäubert und betreugt, auf daß er uns übereile und das Wort Gottes wieder heimlich entziehe.

inter mortalia peccata hactenus numeratum est, diciturque ἀκηδία, hoc est socordia et taedium, odiosa profecto et damnosa pestis, qua diabolus hoc tempore multorum perstringit pectora, ut nos oscitantes opprimat ac verbum Dei iterum nobis clanculum subtrahat.

Denn das laße dir gesagt sein, ob du es gleich aufs beste künntest, und aller Dinge Meister wärest, so bist du doch täglich unter des Teufels Reich, der weder Tag noch Nacht ruhet, dich zu beschleichen, daß er in deinem Herzen Unglauben und böse Gedanken wider die vorigen und alle Gebot anzünde. Darum mußt du immerdar Gottes Wort im Herzen, Mund und für den Ohren haben. Wo aber das Herz müßig stehet und das Wort nicht klinget, so bricht er ein und hat den Schaden gethan, ehe mans gewahr wird. Wiederum hat es die Kraft, wo mans im Ernst betrachtet, höret und handelt, daß es nimmer ohne Frucht abgehet, sondern allezeit neuen Verstand, Lust und Andacht erwecket, rein Herz und Gedanken machet, denn es sind nicht faule noch todte, sondern schäftige, lebendige Wort. Und ob uns gleich kein ander Nutz und Noth triebe, so soll doch das jedermann dazu reizen, daß dadurch der Teufel gescheucht und verjagt, dazu dies Gebot erfüllt wird, und Gott gefälliger ist, denn alle andere gleißende Heuchelwerke.

W. 417. 100 Hoc enim tibi praedictum sit, quanquam verbi divini omnium esses scientissimus, omnesque reliquos huius anteires cognitione et magisterio: quotidie tamen in Satanae potestate et regno positus es, diu noctuque non desinentis tibi machinari perniciem, ut in corde tuo incredulitatem excitet, teque malis cogitationibus adversus priora et omnia praecepta incendat. R. 429. Quare omnibus modis necessarium est, ut verbum Dei in promtu habeas et, quod dici solet, in numerato, hoc est in corde, in ore, in auribus. Quiescente autem corde, nec verbo Dei personante, impressionem facit ac prius, quam animadvertamus, damnum dedit. 101 Contra, ea vis et virtus verbi est, ut, ubi seria quadam animi agitatione revocatur in memoriam, aut auditur et tractatur, nunquam sine fructu evanescat, sed subinde nova quadam intelligentia, voluptate ac devotione auditorem afficiat, retineat ac excitet, pectusque et cogitationes purificet. Neque enim verba sunt putrida aut emortua, succo et vigore carentia, sed plane viva et efficacia. 102 Adhaec, si nulla alia utilitas aut necessitas ad crebro et diligenter audiendum Dei verbum nos provocaret, tamen haec una satis vehemens esse debebat, quae merito omnes nos excitaret, quod verbi divini tractatione daemon fugatur et abigitur, et hoc praeceptum impletur, Deoque acceptius est sui verbi exercitium, quam omnia alia splendida hypocritarum opera.

## Das IV. Gebot.

Bisher haben wir die ersten drei Gebot gelernet, die da gegen Gott gerichtet sind. Zum ersten, daß man ihm von ganzem Herzen vertraue, ihn fürchte und liebe in all unserm Leben. Zum andern, daß man seines heiligen Namens nicht misbrauche zur Lügen, noch einigem bösen Stücke, sondern zu Gottes Lob, Nutz und Seligkeit des Näheſten und seiner selbst. Zum dritten, daß man an der Feier und Ruhe Gottes Wort mit Fleiß handle und treibe, auf daß all unser Thun und Leben darnach gehe. Folgen nu die andern siebene, gegen unsern Näheſten gestellet, unter welchen das erste und höheste ist:

## PRAECEPTUM IV.

103 Hactenus tria priora praecepta didicimus, quae erga Deum servanda nobis tradita sunt. Primum, ut ei ex toto corde fidamus, eum per omnem vitam nostram metuamus et diligamus. Deinde, ut eius sancto nomine nequaquam ad mendacia aut ullam aliam nequitiam tuendam abutamur, sed idem ad laudem Dei ac utilitatem et salutem proximi atque etiam nostram usurpemus. Tertio, ut diebus festis verbum Dei diligenter audiatur et exerceatur, ut tota vita nostra ad eius gnomonem et regulam non discrepante amussi respondeat. Sequuntur nunc deinceps reliqua septem praecepta, quae erga proximum nobis conservanda sunt, quorum primum et summum hoc est:

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren.

104 Honora patrem tuum et matrem tuam, ut sis longaevus super terram. R. 430.

Diesem Vater= und Mutterstand hat Gott sonderlich den Preis gegeben für allen Ständen, die unter ihm sind, daß er nicht schlechts gebeut die Aeltern lieb zu haben, sondern zu ehren. Denn gegen Brüdern, Schwestern und dem (W. 418.) Nähesten ingemein befiehlt er nicht Höhers, denn sie zu lieben, also daß er Vater und Mutter scheidet und auszeucht für alle andere Personen auf Erden und neben sich setzet. Denn es ist ein viel höher Ding, ehren, denn lieben, als das nicht allein die Liebe begreift, sondern auch eine Zucht, Demuth und Scheu, als gegen einer Majestät, allda verborgen, auch nicht alleine fodert, daß man sie freundlich und mit Ehrerbietung anspreche, sondern allermeist, daß man sich beide von Herzen und mit dem Leibe also stelle und erzeige, daß man viel von ihnen halte, und nach Gott für die Obersten ansehe. Denn welchen man von Herzen ehren soll, den muß man wahrlich für hoch und groß achten.

Hunc parentum statum et ordinem Deus praecipue hoc ornavit elogio ante omnes alios, qui sub ipso sunt, status et ordines, ut non simpliciter praecipiat parentes esse amandos, sed honorandos. Nam erga fratres, sorores et proximum in genere nihil amplius praecipit, quam amore prosequendos esse, ita ut parentes ab omnibus aliis, qui in terra agunt, segreget iuxtaque se collocet. Est enim honor res amore multis modis sublimior, utpote quae non tantum amorem in se complectatur, verum etiam singularem quandam modestiam, humilitatem et reverentiam, quae cuidam quasi maiestati hic occultae habenda sit. Neque tantum exigit, ut amanter et cum honore parentes compellemus, sed omnium maxime, ut et corpore et animo ita nos geramus, exhibeamus, ut in existimatione magna apud nos sint, ac post Deum pro summis ac maximis inter homines intueamur. Cui enim non simulate, sed ex animo honorem dare volumus, hunc profecto maximi pretii hominem esse existimemus oportet.

Also daß man dem jungen Volk einbilde, ihre Aeltern an Gottes Statt für Augen zu halten, und also denken, ob sie gleich gering, arm, gebrechlich und wunderlich seien, daß sie dennoch Vater und Mutter sind, von Gott gegeben. Des Wandels oder Fehls halben sind sie der Ehren nicht beraubt. Darum ist nicht anzusehen die Person, wie sie sind, sondern Gottes Wille, der es also schaffet und ordnet. Sonst sind wir zwar für Gottes Augen alle gleich, aber unter uns kann es ohn solche Ungleichheit und ordentlichen Unterscheid nicht sein, darum sie auch von Gott geboten ist, zu halten, daß du mir als deinem Vater gehorsam seist, und ich die Oberhand habe.

Necessarium ergo est, et pueris hoc identidem inculcetur, ut parentes suos Dei loco revereantur atque honore habeant, itaque secum animo cogitent, quod, quanquam tenues, egeni, imbecilles, deficientes et morosi sint, nihilominus parentes sint, ab ipso Deo sibi dati. Nam conditionis aut defectus gratia debito honore privati non sunt. Quare parentum personae intuendae non sunt, sed Dei voluntas consideranda, ita iubentis et ordinantis. Alioqui coram Deo omnes quidem pares sumus, sed nos inter nos hoc dispari et ordinato discrimine non possumus non discrepare. Quamobrem a Deo praeceptum est, ut mihi tanquam tuo patri dicto sis audiens, egoque imperium in te obtineam.

(E. 431.) So lerne nu zum ersten, was die Ehre gegen den Aeltern heiße, in diesem Gebot gefodert, nämlich, daß man sie für allen Dingen herrlich und werth halte als den höhesten Schatz auf Erden. Darnach auch mit Worten sich züchtig gegen sie stelle, nicht übel anfahre, noch mit ihnen poche, noch poltere, sondern laße sie Recht haben und schweige, ob sie gleich zu viel thun. Zum dritten auch mit Werken, das ist mit Leib und Gut solche Ehre beweise, daß man ihnen diene, helfe und versorge, wenn sie alt, krank, gebrechlich oder arm sind, und solchs alles nicht allein gerne, sondern mit Demuth und Ehrerbietung, als für Gott gethan. Denn wer das weiß, wie er sie im Herzen halten soll, wird sie nicht laßen Noth noch Hunger leiden, sondern über und neben sich setzen, und ihnen mittheilen, was er hat und vermag.

Disce ergo sub initium, quinam honor parentibus habendus sit, hoc praecepto exactus, nimirum ut prae omnibus rebus reverenter habeantur et tractentur benefice veluti maximus et pretiosissimus in terris thesaurus. Deinde, ut parem quoque in verbis humanitatem et modestiam a nobis sentiant, ne acerbe eos invadant liberi, neve cum iisdem agant elate et ferociter, sed illis de suo iure nonnihil concedant et taceant, etiamsi nonnunquam modum excesserint. Tertio, ut idem quoque opere comprobent, hoc est, amore et officiis corporis et fortunae talem honorem habeant, ut eos sublevent obsequio, iuvent munifice, eorundem non difficilem curam habeant, ubi iam consenuerint ac per aetatem viribus destituti languescere coeperint, aut ad egestatem re-

dacti fuerint. Atque haec omnia humanitatis officia non solum libenter et benevole decrepitis parentibus, sed cum omni etiam humilitate et reverentia, tanquam coram Deo inspectante fiant, praestanda sunt. Qui enim novit, cuius modi existimationem de parentibus in corde circumferre debeat, ille non patietur eos laborare penuria, aut fame ac siti contabescere, sed eosdem supra iuxtaque se collocatos faciet discumbere, illisque de fortunulis suis, quidquid habebit, non gravate impertiet.

Zum andern, siehe und merke, wie groß, gut und heilig Werk allhie den Kindern fürgelegt ist, welchs man leider gar verachtet und in Wind schlägt, und niemand wahrnimmt, daß es Gott geboten habe, oder daß es ein heilig, göttlich Wert und Lehre sei. Denn wenn mans dafür gehalten hätte, hätte ein jeglicher daraus künnen nehmen, daß auch heilige Leute müßten sein, die nach diesen Worten lebten. So hätte man kein Klosterleben noch geistliche Stände dürfen aufwerfen, wäre ein jeglich Kind bei diesem Gebot blieben, und hätte sein Gewißen künnen richten gegen Gott, und sprechen: soll ich gute und heilig Werk thun, so weiß ich je kein beßers, denn meinen Eltern alle Ehre und Gehorsam zu leisten, weil es Gott selbst geheißen hat. Denn was Gott gebeut, muß viel und weit edler sein, denn alles, was wir selbst mügen erdenken, und weil kein höher noch beßer Meister zu finden ist, denn Gott, wird freilich auch kein beßere Lehre sein, denn er von sich gibt. Nu lehret er je reichlich, was man thun soll, wenn man rechtschaffene gute Werk will üben, und in dem, daß ers gebeut, zeuget er, daß sie ihm wohlgefallen. Ist es denn Gott, der solchs gebeut und kein Beßers weiß zu stellen, so werde ichs je nicht beßer machen.

112 W. 419. Deinde vide, quaeso, et attende animum, quam magna et sancta opera hic liberis proposita sint; quorum proh dolor! nullus est respectus, sed quae plane negliguntur, nec quisquam est, qui animadvertat haec a Deo esse praecepta, aut Dei verbum esse et scripturae sacrae documenta. Quodsi enim alterutrum horum aestimatum esset ab hominibus, quivis ex hoc facile potuisset colligere, sanctos quoque oportere esse homines, qui secundum horum verborum praescriptum viverent. Neque monasticam vitam instituere, aut religiosorum perversos ordines invenire R. 432. necesse fuisset, sed quivis puer in hoc praecepto mansisset, potuissetque quietam et salvam erga Deum obtinere conscientiam ac dicere: Si mihi bona ac sancta facienda sunt opera, nullum scio praestantius, quam ut parentibus meis omnem honorem et obedientiam exhibeam, quando Deus hoc ipsum mihi faciendum tantopere praecepit. 113 Quidquid enim Deus praecepit, necessario multo debet esse nobilius et praestantius, quam omne illud, quidquid nos ipsi comminiscimur. Et quum non sit alius ad inveniendum magister cum sublimior tum acutior, certum est neque doctrinam ullam esse potiorem, quam cuius ipse auctor et magister extiterit. Iam quidem abunde, quid faciendum sit, perdocet, si vere bona opera facere atque exercere cupimus, atque hoc ipso, quod haec facienda praecipit, satis indicat sibi quoque eadem mirifice probari. Quodsi ergo Deus est, qui ista mandat fieri, nec aliquid praeclarius novit constituere, nulla spes est hisce meliora me inventurum.

Siehe, also hätte man ein frommes Kind recht gelehret, seliglich erzogen und daheim behalten im Gehorsam und Dienst der Aeltern, daß man Guts und Freude daran gesehen hätte. Aber also hat man Gottes Gebot nicht müßen aufmutzen, sondern liegen laßen, oder überhin rauschen, daß ein Kind nicht bedenken kunnte, und dieweil das Maul aufsperren nach dem, das wir aufgeworfen haben, und Gott keinmal darum begrüßet.

114 Ad hunc quidem modum probus puer docendus erat et salubriter educandus ac domi in parentum obsequio et obedientia iugiter retinendus, unde spectantes cepissent voluptatem et gaudium. Verum tanta cura ac diligentia divinum praeceptum non fuit commendandum, sed posthabendum planeque dissimulanter praetereundum, ita ut puer ista animo cogitare non potuerit, sed interim veluti hians lupus illud captare, quod ipsi vix unquam consulto, aut semel salutato, quod dicitur, Deo, commenti adinvenimus.

Darum laßt uns einmal lernen um Gottes willen, daß das junge Volk, alle ander Ding aus den Augen gesetzet, erstlich auf dies Gebot

115 Quare aliquando tandem discamus, obsecro, ut iuventus reliquis omnibus posthabitis cumprimis ad hoc praeceptum inconni-

sehen, wenn sie Gott mit rechten guten Werken dienen wollen, daß sie thun, was Vater und Mutter oder den sie an ihrer Statt unterthan sind, lieb ist. Denn welchs Kind das weiß und R. 433. thut, hat zum ersten den großen Trost im Herzen, daß es fröhlich sagen und rühmen kann (zu Trotz und wider allen, die mit eigen erwähleten Werken umgehen): siehe, das Werk gefället meinem Gott im Himmel wol, das weiß ich fürwahr. Laße sie mit ihren vielen, großen, sauren, schweren Werke alle auf einen Haufen W. 420. her treten und rühmen, laß sehen, ob sie irgend eines erfürbringen künnten, das größer und edler sei, denn Vater und Mutter Gehorsam, so Gott nähest seiner Majestät Gehorsam gesetzt und befohlen hat, daß, wenn Gottes Wort und Willen gehet und ausgericht wird, soll keiner mehr gelten, denn der Aeltern Willen und Wort, also, daß er dennoch auch unter Gottes Gehorsam bleibe, und nicht wider die vorigen Gebot gehe.

venter intentos habeat oculos, cupiens Deo servire vere bonis operibus, ut faciat, quae parentibus aut his, quibus horum loco subiecta est, grata esse intellexerit. Quicunque enim puer haec comperta habet et facit, omnium primum hanc ingentem in corde consolationem obtinet, ut plenus gaudio dicere seque vere iactare possit adversus omnes, qui propriis et a se inventis operibus occupati sunt: Ecce certus sum, hoc opus Deo meo acceptum esse. Sine vero 116 illos cum suis multis, magnis, laboriosis, amaris et gravibus operibus omnes ad unum prodire in medium et iactare, videamus saltem, num unum aliquod producturi sint, quod maius sit aut praeclarius, quam obedire parentibus, quod Deus post suae maiestatis obedientiam primum esse voluit praecepitque, ita ut, si Dei verbum et voluntas locum habet et effecta fuerit, nihil quidquam valere debeat amplius, quam parentum verbum et voluntas, ita tamen, ut haec quoque divinae obedientiae subdita sit, neque contra priora praecepta feratur.

Derhalben sollt du von Herzen froh sein und Gott danken, daß er dich dazu erwählet und würdig gemacht hat ihm solch köstlich, angenehme Werk zu thun. Und halte es nur für groß und theuer, ob es gleich das allergeringste und verachteste angesehen wird, nicht unser Würdigkeit halben, sondern daß es in dem Kleinod und Heiligthum, nämlich Gottes Wort und Gebot gefaßet ist und gehet. O wie theuer sollteng alle Karthäuser, Mönche und Nonnen käufen, daß sie in alle ihrem geistlichen Wesen ein einig Werk für Gott möchten bringen, aus seinem Gebot gethan, und mit fröhlichem Herzen für seinen Augen sprechen: Nu weiß ich, daß dir dies Werk wohlgefället. Wo wollen sie, die arme elende Leute, bleiben, wenn sie für Gott und aller Welt schamroth mit allen Schanden stehen werden für einem jungen Kind, so in diesem Gebot gelebt hat, und bekennen müßen, daß sie mit alle ihrem Leben nicht werth sind gewesen, ihm das Waßer zu reichen! Geschicht ihnen auch recht um der teuflischen Verkehrung willen, weil sie Gottes Gebot mit Füßen treten, daß sie sich vergeblich mit selbst erdachten Werken R. 434. martern müßen, dazu Spott und Schaden zu Lohn haben.

Quapropter vere atque ex animo tibi tri- 117 umphandum esset gaudio, Deoque gratiae agendae, quod te dignatus ad hoc elegerit, ut illi tam grata et pretiosa faceres opera. Tantum vide, ut hoc magni aestimes, quamvis apud homines videatur levissimum et contemtissimum, et hoc non dignitatis nostrae gratia, quae nulla est, sed quod re omnium pretiosissima, nempe Dei verbo, comprehensum et conclusum sit. O quam 118 magno emerent omnes Carmelitae et monachi et moniales, ut in omni religione sua vel unum opus possent producere, divinorum praeceptorum iussu factum, possentque coram Deo alacri animo dicere: Iam quidem certus sum hoc opus tibi bene placere. Ubi vero miserandi illi et aerumnosi manebunt homines, quando coram Deo et universo mundo extreme confundentur, collati ad unum aliquem puerum, qui hoc in praecepto vixerit, cogenturque fateri sese cum omni vitae suae ratione et operibus non dignos esse, qui illi vel matellam porrigant! Sed et iure hoc illis accidit, propter 119 perversitatem diabolicam, quia Dei praeceptum ita contumeliose pessundant, ut semet in cassum ultro excogitatis operibus excarnificatos discrucient, nihil adhaec praemii inde aliud praeterquam ignominiam una cum damno reportent.

Sollte nu nicht ein Herz springen und von Freuden zufließen, wenn es zur Arbeit ginge und thäte, was ihm befohlen wäre, daß es künnte sagen: Siehe, das ist beßer, denn aller

Quomodo ergo cor hominis non gestiret 120 gaudio, aut laetitia difflueret, quod labori se accingeret faceretque, quod sibi demandatum esset, possetque dicere: Ecce hoc opus

Karthäuser Heiligkeit, ob sie sich gleich zu todt fasten, und ohn Unterlaß auf den Knien beten. Denn hie hast du ein gewissen Text und göttlich Zeugnis, daß er dies geheißen hat, aber von jenem kein Wort befohlen. Aber das ist der Jammer und leidige Blindheit der Welt, daß solchs niemand gläubt; so hat uns der Teufel bezäubert mit falscher Heiligkeit und Schein eigener Werke.

praestat ac potius est omnium Carthusianorum sanctimonia, etiamsi ad necem usque se ipsos macerarent ieiunio, ac citra intermissionem innixi genibus preculas ad Deum funderent. Hic enim certum habes divini verbi testimonium, quod haec facienda mandaverit, ceterum de illis ne iota quidem uspiam praeceptum invenitur. At deploranda haec mundi plaga et horrenda coecitas est, quod haec omnia nemo credit; adeo diabolus simulata sanctitate et fucatis operibus nostros perstrinxit ac dementavit oculos.

Derhalben wollt ich je gerne (sag ich abermal), daß man Augen und Ohren aufthäte und solchs zu Herzen nähme, auf daß wir nicht dermaleins wieder von dem reinen Gottes Wort auf des Teufels Lügentand verleitet würden. So würde es auch wol stehen, daß die Aeltern desto mehr Freude, Liebe, Freundschaft und Eintracht in Häusern hätten, so künnten die Kinder den Aeltern alle ihr Herz nehmen. Wiederum, wo sie störrig sind, und nicht ehe thun, was sie sollen, man lege ihnen denn einen Knittel auf den Rücken, so erzürnen sie beide Gott und Aeltern, damit sie ihnen selbst solchen Schatz und Freude des Gewißens entziehen und eitel Unglück sammlen. Darum gehet es auch jetzt in der Welt also, wie jedermann klagt, daß beide jung und alt gar wild und unbändig ist, kein Scheu noch Ehre hat, nichts thun, denn mit Schlägen getrieben, und hinter eines andern Rücken ausrichten und abziehen, was sie künnen, darum auch Gott strafet, daß sie in allen Unrath und Jammer kommen. So künnen die Aeltern gemeiniglich selbst nichts, zeucht ein Thor den andern, wie sie gelebet haben, so leben die Kinder hinnach.

121 Quamobrem percuperem, (ut repetam) ut apertis oculis et auribus, serio tandem ista corde complecteremur, ne aliquando iterum a puro Dei verbo abstracti et abalienati in diabolica mendacia prolaberemur. Quin etiam hac ratione futurum prospicerem, ut parentes maiori gaudio, amore, amicitia et concordia fruerentur in aedibus, et liberi parentes haberent summa devinctos benevolentia. W. 421. 122 Contra, ubi pertinaces sunt, nec citius, quam fustibus adacti, iussa capessunt, Deum simul et parentes exasperant, eoque se ipsos tanto privant thesauro et gaudio conscientiae, omneque malum et infortunium sibi cumulant. 123 Atque hinc est, quod ea iam per totum orbem est rerum conditio, quemadmodum nemo non conqueritur, quod aeque et senes et iuvenes sint efferi et effrenes, in quibus nullum aut reverentiae aut honoris vestigium vel scintilla conspiciatur, nihil nisi verberibus evictum facientes, ac clanculum, quidquid possunt, efficientes et subtrahentes. R. 435. Eam ob rem Deus quoque punit eos, ut in omnem calamitatem prolapsi aerumnose vitam exigant. 124 Fere etiam videmus, ut ipsi parentes quoque nihil sciant, et omnium rerum ignari sint: ita fit, ut stultus stultum doceat, et quemadmodum parentes vixerunt, ad eum modum deinceps vivant et liberi.

Das soll nu (sage ich) das Erste und Größeste sein, das uns zu diesem Gebot soll treiben, um welches willen, wenn wir kein Vater und Mutter hätten, sollten wir wünschen, daß uns Gott Holz und Stein fürstellet, die wir Vater und Mutter möchten heißen. Wie vielmehr, weil er uns lebendige Aeltern geben hat, sollen wir froh werden, daß wir ihnen mügen Ehre und Gehorsam erzeigen, weil wir wißen, daß der hohen Majestät und allen Engeln so wol gefället, und alle Teufel verdreußt, dazu das höhest Werk ist, so man thun kann, nach dem hohen Gottesdienst in den vorigen Geboten gefaßet, also, daß Almosen geben und alle ander Werk gegen dem Nähesten diesem noch nicht gleich sind. Denn Gott hat diesen Stand oben an

125 Hoc, inquam, primum et maximum esse debebat, quod ad huius praecepti observantiam nos merito provocaret, cuius gratia, etiamsi parentibus destitueremur, optandum tamen nobis fuerat, ut nobis Deus truncos et saxa proponeret, quae parentum vice coleremus, aut parentum appellatione dignaremur. Quanto magis, posteaquam vivos parentes nobis largitus est, laetitia nobis exsultandum est, ut illis honorem habere et obedientiae obsequium ostendere queamus, non ignorantes Deo optimo maximo ac omnibus angelis hoc summe placere, et diabolo aegre esse, adhoc maximum esse opus, quod ipsi 126 facere possumus, post summum illum Dei cultum, in prioribus praeceptis comprehen-

gesetzt, ja an seine Statt auf Erden gestellet. Solcher Willen Gottes und Gefallen soll uns Ursach und Reizung gnug sein, daß wir mit Willen und Lust thäten, was wir künnten.

sum, adeo ut eleemosynis iuvare egentes, neque non omnia reliqua opera, quae proximo praestantur, huic nullo modo conferenda sint. Quippe Deus huic parentum ordini primas tribuit eundemque in terris plane in suam sedem colendum evexit et extulit. Haec quidem Dei voluntas et beneplacitum sat vehementibus et causis et stimulis nostram debebat impulisse negligentiam, ut cum quadam voluptate atque lubentia, quod officium nostrum postulat, faceremus.

Dazu sind wirs ja auch schüldig für der Welt, daß wir der Wohlthat und allem Guten, so wir von den Aeltern haben, dankbar seien. Aber da regiert abermal der Teufel in der Welt, daß die Kinder der Aeltern vergeßen, wie wir alle Gottes vergeßen, und niemand denket, wie uns Gott also nähret, hütet und schützt und so viel R. 436. Guts gibt an Leib und Seele; sonderlich, wenn einmal ein böse Stunde kömmt, da zürnen und murren wir mit Ungeduld, und ist alles dahin, was wir unser Lebenlang Guts empfangen W. 422. haben. Eben also thun wir den Aeltern auch, und ist kein Kind, daß solchs erkenne und bedenke, der heilige Geist gebe es denn.

127 Adhaec coram mundo quoque in hoc adstringimur, ut acceptorum a parentibus beneficiorum memores, mutuam officii vicem rependamus, utque parentes aetate fessos vicissim alamus foveamusque. 128 Sed hic rursum in mundo dominatur diabolus, ut liberi parentum obliviscantur, quemadmodum omnes nos Dei obliviscimur nec quisquam memoria repetit, qua sedulitate Deus nos alat, custodiat ac defendat, tum quanta bonorum copia corporis et animi nos cumulet et obruat. Praecipue vero, quando horulam paulo infeliciorem vix ostendentem se adversitate sustinemus, protinus malorum impatientes, in iram prorumpimus ac murmuramus, deque tot immensis bonis per omnem vitam a Deo acceptis nullum vel tantillum in memoria nostra residet amplius, sed prorsus expuncta omnia, oblivioni mandata sunt. Non secus quoque cum parentibus agimus, nec ullus puer est, qui difficultatem, quam parentes in nutricando et fovendo eo multifariam perpessi sunt, agnoscat aut perpendat, nisi hoc a Spiritu Sancto acceperit gratiae.

Solche Unart der Welt kennet Gott wohl, darum erinnert und treibet er sie mit Geboten, daß ein jglicher denke, was ihm die Aeltern gethan haben, so findet er, daß er Leib und Leben von ihnen habe, dazu auch ernähret und aufgezogen sei, da er sonst hundertmal in seinem Unflat ersticket wäre. Darum ists recht und wohl gesagt von alten weisen Leuten: *Deo, parentibus et magistris non potest satis gratiae rependi*, das ist, Gotte, den Aeltern und Schulmeistern kann man nimmer genugsam danken noch vergelten. Wer das ansiehet und bedenket, der wird wohl ungetrieben seinen Aeltern alle Ehre thun und sie auf den Händen tragen, als durch die ihm Gott alles Guts gethan hat.

129 Eiusmodi vitiosam mundi naturam et ingratitudinem Deus probe compertam habet, quare praeceptis nos subinde impellit et admonet, ut quisque animo secum repetat, quantum bonorum a parentibus acceperit, et inveniet se ab iisdem et corpus et vitae initium accepisse, atque item multo sudore et cura enutritum et educatum esse, ubi alias vel sexcenties in propriis sordibus sibi pereundum fuisset. 130 Quocirca praeclare et sapienter a veteribus dictum est: Deo, parentibus et magistris non potest satis gratiae rependi. Quicunque horum verborum recte memor fuerit, non exspectabit aliorum commonefactiones, ut erga parentes gratus appareat, sed sua sponte properabit eosdem et omni honore cumulare et in sinu (quod aiunt) gestare ut eos, quorum opera Deus illi omnium bonorum copiam pleno cornu affuderit.

Ueber das alles soll das auch eine große Ursach sein uns desto mehr zu reizen, daß Gott an dieses Gebot eine leibliche Verheißung heftet und spricht: *Auf daß du langes Leben habest im Lande, da du wohnest.*

131 Super haec omnia ad huius praecepti conservationem vel haec causa potissimum nos provocasse debebat, quod Deus huic praecepto corporalium bonorum promissionem annectit, inquiens: *Ut sis longaevus super terram, quam Dominus Deus tuus tibi dabit.*

Da siehe selbst, wie großer Ernst Gott es sei über diesem Gebot, weil er nicht allein ausdrücket, das ihm angenehm sei, Freude und Lust darin habe, sondern solle auch uns wohl gerathen und zum Besten gedeihen, daß wir ein sanftes süßes Leben mügen haben mit allem Guten. Darum auch S. Paulus Ephes. 6. solches hoch anzeucht und rühmet, als er spricht: **Das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden.** Denn wiewohl die andern auch ihre Verheißung eingeschloßen haben, ists doch zu keinem so deutlich und ausgedrückt gesetzt.

Hic ipse aestima, quanta severitate hoc praeceptum Deo cordi sit, non solum aperte indicanti, illud sibi gratum esse aut gaudio ac voluptati, verum nobis etiam ipsis casurum esse felicissime, ac non nisi in optimam partem eventurum, ut vitam tranquillam atque suavem exigamus omnibus rebus in terris affluentes. Hinc ipse quoque Paulus ad Ephesios sexto v. 1. 2. hoc ipsum citans, pleno ore iactat, ubi inquit: *Filii, obedite parentibus in Domino, hoc enim iustum est. Honora patrem tuum et matrem tuam, quod est mandatum primum in promissione, ut bene tibi sit et sis longaevus super terram.* Nam tametsi et aliis praeceptis sua inclusa sit promissio, nulli tamen adeo significanter et expresse quam huic adiecta est. R. 437. 132 133

Da hast du nu die Frucht und das Lohn, daß, wer es hält, so gute Tage, Glück und Wohlfahrt haben; wiederum auch die Strafe, daß, wer ungehorsam ist, deste ehe umkommen und des Lebens nicht froh werden soll. Denn langes Leben haben heißet die Schrift nicht alleine wol betaget werden, sondern alles haben, so zu langem Leben gehöret, als nämlich Gesundheit, Weib und Kind, Nahrung, Friede, gut Regiment ꝛc., ohn welche dies Leben nicht fröhlich genoßen werden, noch die Länge bestehen kann. Willt du nun nicht Vater und Mutter gehorchen und dich laßen ziehen, so gehorche dem Henker; gehorchst du dem nicht, so gehorche dem Streckebein, das ist der Tod. Denn das will Gott kurzum haben, entweder so du ihm gehorchest, Liebe und Dienst thust, daß er dirs überschwänglich vergelte mit allem Guten, oder wo du ihn erzürnest, daß er über dich schicke beide Tod und Henker.

134 Habes itaque huius praecepti fructum et praemium, ut ille, qui hoc transgressus non fuerit, dies felices exigat, nulla pressus inopia; contra quoque poenam, ut ille, qui parentibus dicto non erit audiens, hoc citius intereat, nec unquam sua vita cum voluptate fruatur. Esse enim aut fieri longaevum, non tantum ad decrepitam usque aetatem vivere scriptura nominat, sed omnia habere affatim, quae ad longaevam vitam traducendam pertinent, ut est prospera valetudo corporis, uxor et liberi, victus non tenuis aut sordidus, externa rerum pax, bona et aequabilis reipublicae administratio et huiusmodi, sine quibus haec vita neque iucunde peragi neque diu consistere potest. Iam ergo si gravaris auscultare parentibus, et ab iisdem emendari recusas, esto dicto audiens carnifici. Quodsi neque huic obedire sustines, obedito *θανάτῳ πανδαμάτορι, τῶν κακῶν παίδων διδασκάλῳ*. Hoc enim Deus, velis nolis, exigit, ut aut, si ipsi auscultaveris moremque gesseris, tibi largiter et affatim omnibus bonis penset praestiti obsequii promtitudinem, aut, si eius iracundiam tua pertinacia exasperaveris, te et morti et carnifici cruciandum obiiciat. W. 423. 135 136 R. 438.

Wo kommen so viele Schälke her, die man täglich hängen, köpfen und radbrechen muß, denn aus dem Ungehorsam, weil sie sich nicht mit Güte ziehen laßen, daß sie es durch Gottes Strafe so ausrichten, daß man Unglück und Herzleid an ihnen siehet. Denn gar selten geschicht, daß solche verruchte Leute eines rechten oder zeitigen Todes sterben.

137 Unde etiam agminatim pullulant et emergunt quotidie tot facinorosorum hominum examina, quae partim laqueo partim gladio, partim etiam rota et igne plectenda et extinguenda sunt, quam ex inobedientia erga parentes? Quandoquidem parentum obiurgationem, ex gratia et amore profectam, perferre nolunt, fit, ut Dei iracundia in omne facinus prolapsi, deinceps propalam excarnificati parentibus et dolori sint et dedecori. Perraro enim contingit, ut tam perditi et deplorati homines rectam aut maturam mortem oppetant.

Die Frommen aber und Gehorsamen haben den Segen, daß sie lange in guter Ruhe leben, und ihr Kindeskind sehen (wie oben gesagt), ins dritte und vierte Glied.

Ceterum probi et obedientes benedictionem accipiunt, ut in multa tranquillitate belle et molliter consenescant, ac natos natorum (ut supra dictum est) videant in tertiam et quartam generationem usque procreatos.

Wie man auch erfähret, daß wo feine alte Geschlechte sind, die da wol stehen und viel Kinder haben, freilich daher kommen, daß ihr etliche wol gezogen, und ihre Aeltern für Augen haben gehabt. Wiederum stehet geschrieben von den Gottlosen, Psalm 109: **Seine Nachkommen müßen ausgerottet werden, und ihr Name müße im andern Glied untergehen.** Derhalben laße dirs gesagt sein, wie groß Ding es ist bei Gott um den Gehorsam, weil er ihn so hoch setzt, ihm selbst so wol gefallen läßet und reichlich belohnet, dazu so strenge darüber hält, zu strafen, die dawider thun.

138 Hoc ipsum experimentis quoque discimus, ut, ubi honestae et vetustae sunt familiae, divitiis et liberorum numerosa sobole abundantes, procul dubio inde incrementum longa quadam propagatione acceperint, quod illorum aliquot sancte educati fuerint, suisque maioribus reverenter auscultaverint. Rursum de impiis ita in sacris literis memoriae proditum legimus Ps. 109, 13: *Nepotes eius eradicabuntur, in generatione altera deleatur nomen eorum.* 139 Sit ergo tibi semel atque adeo dictum serio, quanti Deus faciat obedientiam, cum illi tantum tribuat, tantum ea delectetur, ut eius observationem amplissimis praemiis remuneret, et rursus transgressores acerbe et immisericorditer puniat.

Das rede ich alles, daß mans dem jungen Volk wol einbläue. Denn niemand gläubt, wie dies Gebot so nöthig ist, doch bisher unter dem Pabstthum nicht geachtet noch gelehret. Es sind schlechte und leichte Wort, meint jedermann, er künnte es vorhin wol; darum fährt man überhin und gaffet nach andern Dingen, siehet und gläubet nicht, daß man Gott so hoch erzürnet, wenn man dies läßet anstehen, noch so köstlich, angenehme Werk thut, so man dabei bleibet.

W. 424. R. 439.

140 Haec omnia eo a me dicuntur, ut ista pueris sedulo inculcentur. Nemo enim facile credit, quam necessarium sit hoc praeceptum, hactenus tamen in papatu non magni aestimatum, ac ne traditum quidem unquam. Sunt quidem verba vulgaria et facilia, quae nemo non ante sibi probe cognita esse existimat, et haec ipsa causa est, cur tantopere negligantur, adeo ut ad alia nimium curiose intenti simus, ignorantes interim neque credentes, tam accendi et provocari iram Dei huius praecepti contemtu et negligentia nostra, et vicissim obedientia eius praecepti tam praeclara et grata opera illi praestari.

In dieses Gebot gehört auch weiter zu sagen von allerlei Gehorsam gegen Oberpersonen, die zu gebieten und zu regieren haben. Denn aus der Aeltern Oberkeit fleußt und breitet sich aus alle andere. Denn wo ein Vater nicht allein vermag sein Kind aufzuziehen, nimmt er einen Schulmeister dazu, der es lehre; ist er zu schwach, so nimmt er seine Freund oder Nachbarn zu Hilfe; gehet er abe, so befiehlt er und übergibt das Regiment und Oberhand andern, die man dazu ordnet. Item, so muß er auch Gesind, Knecht und Mägde zum Hausregiment unter ihm haben, also, daß alle, die man Herren heißet, an der Aeltern Statt sind und von ihnen Kraft und Macht zu regieren nehmen müßen. Daher sie auch nach der Schrift alle Väter heißen, als die in ihrem Regiment das Vateramt treiben, und väterlich Herz gegen den Ihren tragen sollen. Wie auch von Alters her die Römer und andere Sprachen Herren und Frauen im Haus *patres et matresfamilias*, das ist Haus-

141 In huius praecepti explanatione neque illud tacitum aut silentio praetereundum est, quod ad multiplicem obedientiam superiorum attinet, nempe eorum, qui versantur in imperio et reipublicae procurationem sustinent. Siquidem e parentum potestate omnes aliae propagantur et manant. Ubi enim parens aliquis filium rebellem et dyscolum solus educare nequit, magistratum adiutorem sibi adhibet, qui literis ac disciplinis liberalibus pueri ferociam molliat ac mitiget. Quodsi huius quoque opera ad retundendam ferocientis ingenii barbariem parum fuerit efficax aut valida, adiungit sibi vicini auxilium. Quodsi diem suum obierit, commendat ac tradit filium educandum magistratibus aut tutoribus ad hoc constitutis. 142 Adhaec, ad rei familiaris administrationem servis quoque et ancillis opus est, ita ut omnes, quotquot domini appellatione censentur, vice parentum sint, ab iisdemque potestatem ac vim

väter und Hausmütter genennt haben. Also auch ihre Landesfürsten und Oberherren haben sie *patres patriae*, das ist, Väter des ganzen Landes geheißen, uns, die wir Christen sein wöllen, zu großen Schanden, daß wir sie nicht auch also heißen oder zum wenigsten dafür halten und ehren.

regnandi accipiant. Unde quoque secundum scripturam omnes dicuntur patres, utpote qui in sua gubernatione officium patris obire, ergaque subditos patris animum inducere debeant. Quemadmodum et olim apud Romanos et alios plerosque populos heros herasque patres et matresfamilias nominabant. Ita quoque suos magistratus et principes dixerunt patres patriae, nobis christianis in dedecus et ignominiam, quod non eadem appellatione parentes et principes nostros dignamur, aut ad minimum eos pro talibus honoratos existimamus.

Was nu ein Kind Vater und Mutter schüldig ist, sind auch schüldig alle, die ins Hausregiment gefaßet sind. Darum sollen Knechte und Mägde zusehen, daß sie ihren Herren und Frauen nicht allein gehorsam seien, sondern auch sie in Ehren halten, als ihre eigene Väter und Mütter, und thun alles, was sie wißen, daß man von ihnen haben will, nit aus Zwang und Widerwillen, sondern mit Lust und Freuden, eben um voriger Ursachen willen, daß es Gottes Gebot ist, und ihm für allen andern Werken wohlgefället, um welches willen sie noch Lohn sollten zugeben und froh werden, daß sie Herren und Frauen möchten überkommen, solch fröhlich Gewißen zu haben, und wißen, wie sie rechte güldene Werke thun sollten; welches bisher verblieben und verachtet, und dafür jedermann ins Teufels Namen in Klöster, zu Wallfahrten und Ablaß gelaufen ist, mit Schaden und bösem Gewißen.

143 Iam quaecunque liberi parentibus suis debent, eadem plane debent illis omnes, qui in oeconomia versantur. Quapropter et servi (R. 440) et ancillae etiam atque etiam operam dare debent, ut non solum dominis ac dominabus suis libenter pareant, morem gerentes et obtemperantes, verum etiam veluti parentes suos honestent honoribus, non quidem coacte et invito animo, sed promte et cum gaudio. Et hoc propter priorem causam, quod Deus honorandos eos et colendos praecepit, hacque obedientia prae omnibus aliis operibus inprimis delectatur. 144 Cuius rei gratia vel ipsi pretium impendere, planeque gestire gaudio debebant, si heros et heras consequantur, tamque pacata et hilari conscientia fruantur et sciant, quomodo vere aurea opera praestare queant; quae hactenus prorsus rubigine et squalore obscurata et contemta ignoravimus, pro quibus faciendis nemo non impulsu diaboli aut in monasticae vitae lernam sceleratissimam semet praecipitavit, aut ad divos mercatum indulgentiarum decipulas abiit, magna iactura et temporis et nummorum et conscientiae.

Wenn man nu solchs künnt dem armen Volk einbilden, so würde ein Meidlin in allen Sprüngen gehen, Gott loben und danken, und mit säuberlicher Arbeit, dafür sie sonst Nahrung und Lohn nimmt, solchen Schatz kriegen, den alle, die man für die Heiligsten achtet, nicht haben. Ists nicht ein trefflicher Ruhm, das zu wißen und sagen, wenn du dein tägliche Hausarbeit thust, das beßer ist denn aller Mönche Heiligkeit und strenges Leben? Und hast dazu die Zusagung, daß dir zu allem Guten gedeihen soll und wohlgehen. Wie willt du seliger sein oder heiliger leben, so viel die Werke betrifft? Denn für Gott eigentlich der Glaube heilig machet, und alleine ihm dienet, die Werke aber den Leuten. Da hast du alles Gut, Schutz und Schirm unter dem Herrn, ein fröhlich Gewißen und gnädigen Gott dazu, der dirs hundertfältig vergelten will, und bist gar ein Junker, wenn du nur fromm und gehorsam bist.

(W. 425.) 145 Haec ergo quemadmodum dicta sunt, si misero vulgo iterum atque iterum inculcarentur, qui fieri possit, ut famula non exsiliret gaudio, Deo gratias ageret eumque celebraret, et mediocri labore, pro quo alias victum et mercedem accipit, eiusmodi thesaurum consequeretur, cuius illi, quos sanctissimos esse putamus, nunquam facti sunt participes? Nonne vero haec insignis et praeclara est iactantia nosse et posse dicere, te, si quotidie diurni laboris pensum diligenter absolveris, opus fecisse sanctius ac melius, quam omnium monachorum sanctitas ac vita est, quam dure et laboriose exigunt? 146 Adhaec annexam habes promissionem prospere ac feliciter id tibi casurum esse. Qua ratione vis esse beatior, aut sanctiorem vitam agere, quantum ad opera attinet? 147 Nam apud Deum sola fides vere iustificat eique soli servit, opera vero hominibus. 148 Ita fit, ut nihil

Wo aber nicht, hast du erstlich eitel Zorn und K. 441. Ungnade von Gott, kein Friede im Herzen, darnach alle Plage und Unglück.

non boni, protectionis et defensionis sub Domino tuo habeas, ad haec pacatam conscientiam et faventem Deum obtineas, qui multis servitii tui rationem tibi pensaturus est. Quid multis moror? palam beatus es, dummodo probitatis et obedientiae virtutem constanter retineas. Sin minus, primum quidem non nisi iram a Deo lucrifacis et inimicitias, postea amissa cordis tranquillitate omnes plagas incurris et infortunia.

Welchen nu solchs nicht bewegen will und fromm machen, den befehlen wir dem Henker und Streckebein. Darum denke ein jeglicher, der ihm will sagen laßen, daß Gotte kein Scherz ist, und wiße, daß Gott mit dir redet und Gehorsam fordert. Gehorchest du ihm, so bist du das liebe Kind; verachtest du es aber, so hab auch Schande, Jammer und Herzeleid zu Lohn.

149 Quem ergo ista non movebunt et probum facient, hunc tamquam deploratae vitae hominem carnifici commendamus et morti. Quare quilibet, qui moneri se patitur, cogitet Deum hoc suo praecepto non ludos facere, aut iocos exercere, sciasque illum ipsum haec tecum loqui et obedientiam requirere. Quodsi illi morem gesseris, placebis ei, eiusque dilectus filius eris. Sin vero contemseris, age, et dedecus, aerumnas et dolores praemii loco tibi habeto.

Desgleichen ist auch zu reden vom Gehorsam weltlicher Oberkeit, welche (wie gesagt) alle in den Vaterstand gehöret, und am allerweitesten um sich greifet. Denn hie ist nicht ein einzeler Vater, sondern so vieler Leute Vater, so viel er Landsäßen, Bürger oder Unterthanen hat; denn Gott gibt und erhält uns durch sie, als durch unsere Aeltern, Nahrung, Haus und Hof, Schutz und Sicherheit. Darum weil sie solchen Namen und Titel, als ihren höchsten Preis mit allen Ehren führen, sind wir auch schüldig, daß wir sie ehren und groß achten für den theuersten Schatz und köstlichste Kleinod auf Erden.

150 Similiter quoque dicendum est de obedientia, quae debetur magistratibus, quae, ut diximus, et ipsa in parentum ordinem pertinet et huc referenda est, omnium maxime longe lateque patens. Neque enim hic saltem unius familiae parens est, sed toties pater princeps existimandus est, quotquot cives aut subditos suae ditioni subiectos habuerit. Quippe Deus non secus per illos quam parentes nos alit ac sustinet, illorum opera victum nobis praestans, penates, tutelam, pacem atque securitatem. Quamobrem cum nomen et titulum illum uti summum decus et gloriam suam merito et dignissime gestent, vicissim et nos debemus eos, ut digni sunt, omni honore ostenso, magni facere ut thesaurum in terris omnium pretiosissimum.

Wer nu hie gehorsam, willig und dienstbar ist, und gerne thut alles, was die Ehre belanget, der weiß, daß er Gott Gefallen thut, Freud W. 426. und Glück zu Lohn kriegt. Will ers nicht mit Liebe thun, sondern verachten und sich sperren oder rumoren, so wiße er auch wiederum, daß R. 442. er kein Gnade noch Segen habe, und wo er ein Gülden damit meinet zu erlaufen, anderswo zehenmal mehr dagegen verliere, oder dem Henker zu Theil werde, durch Krieg, Pestilenz und Theurung umkomme, oder an seinen Kindern kein Guts erlebe, vom Gesinde, Nachbarn oder Fremden und Tyrannen Schaden, Unrecht und Gewalt leiden müße, auf daß uns bezahlet werde und heimkomme, was wir suchen und verdienen.

151 Iam qui hic promto ac lubenti animo obsequitur, neque gravatim ea, quae ad exhibendum honorem attinent, exsequitur, is scit se rem Deo gratam facere, praemiique loco gaudium ac felicitatem se consecuturum. Quodsi gravatur facere, aut magistratus etiam contemnit, aut concitato tumultu rebellat, rursum quoque ille sciat, nullius gratiae aut benedictionis divinae unquam sese futurum compotem, sed ab his omnibus excidisse planissime. Et ubi sperat hac sua inobedientia aureum se lucraturum, alibi in decuplo graviorem iacturam faciet, aut in carnificis manus incidet, aut vel bello vel peste vel fame peribit, aut liberos suos degeneres omnique vitiorum genere coopertos videbit, a familia, vicinis, hostibus, fisco et tyrannis certatim compilabitur, damnum accipiet et

per iniuriam opprimetur, ut ita dignum ad nos redeat praemium, id quod per inobedientiam et quaerimus et meremur.

Wenn uns nur einmal zu sagen wäre, daß solche Werk Gott so angenehme sind und so reichliche Belohnung haben, würden wir in eitel überschwänglichen Gütern sitzen und haben, was unser Herz begehret. Weil man aber Gottes Wort und Gebot so gar verächtlich hält, als hätte es irgend ein Holhipler geredt, so laß auch sehen, ob du der Mann seiest, der ihm entsitzen künnte? Wie schwer wirds ihm wol werden, daß er dich wieder bezahle? Darum lebtest du je so mehr mit Gottes Hulde, Friede und Glück als mit Ungnade und Unglück. Warum meinest du, daß jetzt die Welt so voll Untreu, Schande, Jammer und Mord ist, denn daß jedermann sein eigen Herr und kaiserfrei will sein, auf niemand nichts geben und alles thun, was ihn gelüstet? Darum straft Gott einen Buben mit dem andern, daß, wo du deinen Herrn betreugst oder verachtest, ein ander komme, der dir wieder also mitfahret, ja daß du in deinem Haus von Weib, Kind oder Gesinde zehenmal mehr leiden müßest.

152 Proinde, si persuaderi saltem id nobis aliquando pateremur, ut crederemus in tantum haec opera placere Deo, tamque amplum praemium propositum sibi habere: equidem in exuberantissima omnium rerum copia felicissimam vitam degeremus, omnia, quaecunque humanus animus concupiscit, possidentes. Quia vero tam leviter et ne unius quidem assis Dei verbum et praeceptum aestimare solemus, quasi Cares quispiam aut Thressis homuncio illud dixisset sanxissetque: videris quoque, num tu is vir sies, qui aequo Marte cum illo possit in arenam descendere. Quam vero difficile factu hoc illi erit, ut te persolvens tuam contundat ferociam? 153 Quare multo quidem mihi videretur consultius et praestabilius, magisque in rem tuam foret, ut potius in Dei favore, pace ac gratia, neque non felici rerum successu viveres, quam eodem tibi hostiliter adversante et inimico existente. 154 Undenam putas universum iam orbem refertum esse perfidia, malitia, sceleribus, rapina, caede, periuriis, latrocinio omnique genere calamitatum atque dedecoris, quam quod nemo alieni imperii iugum ferre sustinet, quod quisque liber, quisque suis iuris *καὶ αὐτόνομος* esse conatur, neminemque revereri aut metuere, sed, quodcunque animo suo visum aut libitum est, facere vult? R. 443 Inde fit, ut Deus latronem latrone puniat, ut ubi domino tuo fraudulenter imposueris, aut eundem superbe spreveris, alius veniat, qui eadem mensura tibi remetiatur, imo et in propriis laribus ab uxore, liberis et familia decuplo plus perferre cogaris.

Wir fühlen unser Unglück wol, murren und klagen über Untreu, Gewalt und Unrecht, wöllen aber nicht sehen, daß wir selbst Buben sind, die Strafe redlich verdienet haben, und nichts davon beßer werden. Wir wöllen keine Gnade und Glück haben, darum haben wir billig eitel Unglück ohne alle Barmherzigkeit. Es müßen noch etwa fromme Leute auf Erden sein, daß uns Gott noch so viel Guts läßet. Unserthalben sollten wir keinen Heller im Haus, keinen Strohhalm auf dem Felde behalten. Das alles hab ich müßen mit so viel Worten treiben, ob es einmal jemand wollt zu Herzen nehmen, daß wir der Blindheit und Jammers, darin wir so tief gelegen sind, möchten los werden, Gottes Wort und Willen recht erkennen und mit Ernst annehmen. Denn daraus würden wir lernen, wie wir künnten, Freude, Glück und Heil, zeitlich und ewig gnug haben.

155 Sentimus equidem haud obscure nostrum infortunium, murmurantes et conquerentes de perfidia, vi, iniuria, sed interim clausis oculis egregie dissimulamus nos ipsos intus et in cute nebulones esse perditissimos, qui poenam hanc amplissime meriti simus, nec tamen vel tantillum vita in melius commutata resipiscere animum inducamus. Nullum locum gratiae et felicitati apud nos reliquum facimus, iure ergo optimo non nisi infortunium et acerbitatem, omni sublata misericordia, persentiscimus. W. 427. 156 Et profecto reor adhuc in humanis esse alicubi pios ac probos homines, quum tantum boni adhuc Deus nobis tribuere soleat. Nam nostri gratia ne teruncium quidem in aedibus aut stipulam in arvis retinere debebamus. 157 Haec omnia eam ob rem mihi percensenda fuere verbosius, si semel quispiam ista, vel tandem emollitus, corde conciperet, ut a miseranda ista coecitate et calamitate, in qua tam profunde immersi iacuimus, liberaremur, Dei verbum ac voluntatem cognoscentes ac denique serio arripientes. Ex hoc enim disceremus, quo pacto gaudio, prosperitate et salute hic et in futuro saeculo frui possemus.

Also haben wir zweierlei Väter in diesem Gebot fürgestellet, des Geblüts und des Amts oder der Sorge im Hause und im Lande. Darüber sind auch noch geistliche Väter, nicht wie im Pabstthum, die sich wol also haben laßen nennen, aber kein väterlich Amt geführet; denn das heißen allein geistliche Väter, die uns durch Gottes Wort regieren und fürstehen, wie sich R. 444. S. Paulus einen Vater rühmet, 1. Kor. 4. da er spricht: **Ich habe euch gezeugt in Christo Jesu durch das Evangelion.** Weil sie nu Väter sind, gebühret ihnen auch die Ehre, auch wol für allen andern. Aber da gehet sie am wenigsten, denn die Welt muß sie so ehren, daß man sie aus dem Lande jage und nicht ein Stück Brots gönne, und Summa, sie müßen (wie Paulus sagt) der Welt Kehricht und jedermanns Schabab und Fußtuch sein.

158 Ita triplices in hoc praecepto patres nobis praestitutos esse videmus. Primum quidem sanguinis, deinde praesidentes in aedibus, ultimo, quibus partes gubernandae reipublicae commendatae sunt. Praeter hos supersunt adhuc patres spirituales, non illi quidem, qui hactenus in papatu hoc nominis sibi falso arrogarunt, neque tamen ullum patris officium sunt exsecuti. Illi enim soli spirituales patres dici merentur, qui verbo Dei nos pascunt, regunt ac docent, et fideliter praesunt gregi. 159 Quo nomine S. Paulus se patrem iactat, scribens Corinthiis, 1. ep. 4, 15.: *In Christo Iesu per evangelium vos genui.* 160 Cum ergo patres eos esse constet, et his honor prae omnibus aliis deferendus est. Verum enim vero hic omnium minime cernitur. Ad hunc enim modum a mundo honorandi et honestandi sunt, ut passim eiecti oppidis agantur in exilium, et ne frusto quidem panis pascantur citra invidiam, et in summa *huius mundi purgamenta*, ut Paulus eodem capite (*v.* 13) loquitur, et peripsemata omnium esse cogantur.

Doch ist Noth, solches auch in den Pöbel zu treiben, daß, die da Christen heißen wöllen, für Gott schuldig sind, die, so ihrer Seele warten, zwiefacher Ehren werth zu halten, daß sie ihnen wohlthun und sie versorgen; da will dir Gott auch gnug zugeben und keinen Mangel laßen. Aber da sperret und wehret sich jedermann, haben alle Sorge, daß der Bauch verschmachte, und können jetzt nicht einen rechtschaffenen Prediger nähren, da wir zuvor zehen Mastbäuche gefüllet haben. Damit wir auch verdienen, daß uns Gott seines Worts und Segens beraube, und wiederum Lügenprediger aufstehen laße, die uns zum Teufel führen, dazu unser Schweiß und Blut aussaugen.

161 Veruntamen valde necessarium est, ut haec quoque summa diligentia vulgo inculcentur eos, qui christiani esse contendunt, coram Deo debere pro officio, ut duplici honore illos afficiant, qui eorum animarum curam gerunt, ut eosdem vicissim alant ac foveant: ad quod iterum Deus abunde suppeditabit, ut nulla premaris inopia. 162 Sed hic rursum nemo non pertinacissime tenax est, metuens, ne forte venter fame effractus contabescat. Nec unum iam valemus doctum, probum atque fidelem concionatorem alere, ubi ante decem cucullatos porcos aut aleatores sacrificos tantum abdomini servientes opipare saginavimus. 163 Qua ratione etiam promeremur, ut suo verbo et benedictione Deus nos iterum tantae ingratitudinis gratia privet atque defraudet, sinatque iterum mendaciorum doctores exoriri, qui suis imposturis recta ad orcum nos ductitent, neque non sudorem et sanguinem nostrum devorent.

Welche aber Gottes Willen und Gebot für Augen halten, haben die Verheißung, daß ihnen reichlich soll vergolten werden, was sie beide an leibliche und geistliche Väter wenden und W. 428. ihnen zu Ehren thun, nicht daß sie ein Jahr oder zwei Brot, Kleider und Geld haben sollen, R. 445. sondern langes Leben, Nahrung und Friede und sollen ewig reich und selig sein. Darum thue nur, was du schüldig bist, und laße Gott dafür sorgen, wie er dich nähre und gnug schaffe; hat ers verheißen und noch nie gelogen, so wird er dir auch nicht lügen.

164 Ceterum, qui Dei voluntatem et praeceptum reverentur, eam promissionem acceperunt, fore, ut illis affatim pensetur, quidquid in alendis cum corporalibus, tum spiritualibus patribus insumserint, et ad amplificandum ipsorum honorem praestiterint, non quod per unius tantum anni spatium abunde habituri sint victum, vestitum, et aliquantulum pecuniae possessuri, sed quod longaevi futuri sint, commeatu instructi splendido, pacis tranquillitate fruituri, breviter, perpetuo divites ac beati. 165 Quare etiam atque etiam cura, ut, quod officium tuum exigit,

promte facias, omnemque curam in Deum reiicias, quomodo te aliturus sit aut omni copia instructurus. Quodsi promisit, nec unquam cuiquam mendax aut deceptor inventus est, nec ibi mentietur.

Solchs sollt uns je reizen und ein Herz machen, das zuschmelzen möchte für Lust und Liebe gegen denen, so wir Ehre schuldig sind, daß wir die Hände aufhüben und fröhlich Gott danketen, der uns solche Verheißunge geben hat, darnach wir bis an der Welt Ende laufen sollten. Denn obgleich alle Welt zusammen thäte, vermöchte sie uns nicht ein Stündlein zum Leben zu legen, oder ein Körnlein aus der Erden zu geben. Gott aber kann und will dir alles überschwänglich nach deines Herzens Lust geben. Wer nu solches verachtet und in Wind schlägt, der ist je nicht werth, daß er ein Gottes Wort höre. Das ist nu zum Ueberfluß gesagt allen, so unter dies Gebot gehören.

166 Haec, inquam, nos provocare debebant, ac talem animum facere, qui se omnium amantissime effunderet erga eos, quibus honorem debemus, ita ut supinis manibus gaudentes Deo gratias ageremus, qui eiusmodi promissiones nobis tribuit, quarum gratia ad extremos Indos impigerrime cursitare debebamus. Nam tametsi totus mundus omnes suas vires conferret, ne horulam quidem ad summam vitae nostrae posset adiicere, aut unicum saltem granum e terra producere. Deus haec omnia et vult et potest tibi superabundanter et plena (quod aiunt) manu praestare, ex animi tui voto atque sententia. Iam qui talia negligit, aut ventis et aurae discerpenda permittit, ille indignior est, quam ut ullum Dei verbum audiat. Haec velut auctarii loco iis, qui huic praecepto subiecti sunt, diximus.

Daneben wäre auch wohl zu predigen den Aeltern, und was ihr Amt führet, wie sie sich halten sollen gegen denen, so ihnen befohlen sind zu regieren. Welchs, wiewol es in den Zehen Geboten nicht ausgedrückt stehet, ist es doch sonst an vielen Orten der Schrift reichlich geboten. Auch will es Gott eben in diesem Gebot mit eingebunden haben, als er Vater und Mutter nennet. Denn er will nicht Buben noch Tyrannen zu diesem Amt und Regiment haben, gibt ihnen auch nicht darum die Ehre, das ist, Macht und Recht zu regieren, daß sie sich anbeten laßen, sondern denken, daß sie unter Gottes Gehorsam sind, und für allen Dingen sich ihres Amts herzlich und treulich annehmen, ihre Kinder, Gesinde, Unterthanen 2c. nicht allein zu nähren und leiblich zu versorgen, sondern allermeist zu Gottes Lob und Ehre aufzuziehen. Darum denke nicht, daß solches zu deinem Gefallen und eigener Willköhre stehe, sondern daß Gott strenge geboten und aufgelegt hat, welchem du auch dafür wirst müßen antworten.

167 Adhaec parentes quoque docendi essent, quaenam illorum sint partes et officia, quomodo se gerere debeant erga eos, quos gubernandos et tuendos susceperunt. Quae res etsi dilucide in Decalogo expressa non est, multis tamen aliis in locis scripturae abunde praecepta invenitur ac tradita. Deus quoque hoc ipso praecepto haec vult subintelligi, ubi parentum mentionem facit. 168 Neque enim eius voluntas est, ut aut perditi nebulones aut enormes tyranni huius officii procurationem obeant, neque in hoc illis ipsis honorem tribuit, hoc est, potentiam et ius regendi, ut se precibus tamquam numen aliquod adorari patiantur, sed cogitent potius, quod et ipsi Deo obedientiam debeant, ut officium suae fidei delegatum ipsis curae sit ac sollicitudini, utque liberos, familiam et subditos suos non tantum nutriant et corporalibus alimentis provideant, sed omnium maxime ad laudem et gloriam Dei propagandam educent. 169 Quamobrem nequaquam fac cogites, haec in tuo arbitratu aut voluntate sita esse, ut statuas aut facias in his, quae tibi visa fuerint, sed quod Deus haec tibi graviter atque adeo serio facienda praeceperit, cui etiam aliquando exigenti harum rerum rationem redditurus es.

R. 446.

Da ist nu abermal die leidige Plage, daß niemand solchs wahrnimmt noch achtet, gehen hin, als gebe uns Gott Kinder unser Lust und Kurzweil daran zu haben, das Gesinde, wie eine Kuh oder Esel allein zur Arbeit zu brauchen oder mit den Unterthanen unsers Muthwillens zu leben, laßen sie gehen, als gings

170 Sed quam hic rursus miserandam plagam videmus, quod huius officii nemo respectum aut curam habere dignatur, perinde agentes, ac si Deus liberos tantum in hoc nobis dedisset, ut animi fallendi gratia nobis voluptati essent aut delectamento; praeterea familiam tantum in hoc, ut ea tamquam bove

W. 429.

uns nichts an, was sie lernen oder wie sie leben, und will niemand sehen, daß der hohen Majestät Befehl ist, die solchs ernstlich wird fordern und rächen, noch daß so große Noth thut, daß man sich der Jugend mit Ernst anneme. Denn wollen wir feine geschickte Leute haben, beide zu weltlichem und geistlichem Regiment, so müßen wir wahrlich keinen Fleiß, Mühe noch Kost an unsern Kindern sparen sie zu lehren und erziehen, daß sie Gott und der Welt dienen mügen, und nicht allein denken, wie wir ihnen Geld und Gut sammeln; denn Gott kann sie wol ohn uns nähren und reich machen, wie er auch täglich thut. Darum aber hat er uns Kinder gegeben und befohlen, daß wir sie nach seinem Willen aufziehen und regieren, sonst dürfte er Vater und Mutter nirgend zu. Darum wiße ein jeglicher, daß er schüldig ist, R. 447. bei Verlust göttlicher Gnade, daß er seine Kinder vor allen Dingen zur Gottesfurcht und Erkenntnis ziehe, und wo sie geschickt sind, auch etwas lernen und studiren laße, daß man sie, wozu es noth ist, brauchen könnte.

aut asino opere faciundo utamur, aut cum subditis pro animi nostri libidine agamus, non secus eos habentes neglectui, quam si ad nos non pertinerent, aut nostra nihil interesset, quid discant, aut quibus pietatis studiis suam vitam traducant. 171 Nec quisquam eo intendit animum, ut cogitet hoc divinae maiestatis esse praeceptum, hoc ipsum severe examinaturae et graviter ulturae, aut summam necessitatem hoc exigere, ut iuventutis recte educandae atque instituendae praecipua habeatur cura et ratio. 172 Quodsi enim cum ad spiritualem tum mundanam rerum administrationem homines idoneos, promtos et appositos habere desideramus: profecto non erit ulli parcendum labori aut operae aut impensis, diligenter docendo atque instituendo liberos, ut et Deo servire et hominibus utiles esse queant. 173 Neque tantum nobis cogitandum est, quo pacto illis ipsis magnam saltem nummorum vim cumulemus ac reponamus. Hos enim Deus citra nostram operam alere ac ditare novit, id quod etiam quotidie factitat. Ideo vero liberos nobis largitus est et commendavit, ut eosdem iuxta voluntatem eius educemus regamusque, alioqui nihil opus erat parentibus. 174 Quapropter quisque indubitate ita habeat se debere pro officio, eoque adstringi, qui modo nolit infensum et inclementem Deum suo malo experiri, ut ante omnia ad Dei timorem et agnitionem suos liberos educet. Atque ubi aliqua relucebit spes egregii ingenii aut non malae indolis, eosdem quoque bonis literis ac disciplinis imbuendos et formandos tradant, ut eorum opera ad politiam, et ad quamcunque rem opus fuerit, uti queant homines.

Wenn man nu solchs thäte, würde uns Gott auch reichlich segenen und Gnade geben, daß man solche Leute erzöge, der Land und Leute gebeßert möchten werden, dazu feine gezogene Bürger, züchtige und häusliche Frauen, die darnach fortan fromme Kinder und Gesinde ziehen möchten. Da denke nu selbs, wie mördlichen Schaden du thust, wo du dir darin versäumlich bist und an dir läßest feilen, daß dein Kind nützlich und seliglich erzogen werde, dazu alle Sünde und Zorn auf dich bringest, und also die Hölle an deinen eigen Kindern verdienest, ob du gleich sonst fromm und heilig wärest. Derhalben auch Gott, weil man solches verachtet, die Welt so gräulich strafet, daß man keine Zucht, Regiment, noch Friede hat, welches wir auch alle klagen, sehen aber nicht, daß es unsere Schuld ist; denn wie wir sie ziehen, so haben wir ungerathene und ungehorsame Kinder und Unterthanen. Das sei gnug zur Vermahnung: denn solches in die Länge zu treiben, gehört auf ein ander Zeit.

175 His peractis diligenter et strenue, Deus nobis haud dubie suam benedictionem et gratiam largiter impertiret, ut eius modi educarentur homines, a quibus cum ipsa patria tum populares praecipuum emolumentum caperent. Et huius quoque disciplinae sedulitate et studio brevi emergerent bene modesti et recte educati cives, tum pudicae beneque moratae matronae, rei familiaris diligentes et studiosae, qui deinceps indesinenter probos liberos et familiam laudabilem procrearent. 176 Iam ipse tecum animo repete, quam nefarium admittas facinus, quamque atrox damnum des, si hac in re negligenter agas, aut per te stet, quo minus liberi tui utiliter ac salubriter educentur. Ad haec omnibus peccatis et ira temet gravas et oneras, ita ut liberorum tuorum ergo aeternam damnationem promerearis, tametsi alias sanctam atque inculpatam vitam traduxeris. 177 Eam ob rem Deus quoque, quum ista tam omisso animo negliguntur, mundum inusitatis et non dicendis poenis afficit, ut nul- R. 448. lius disciplinae et pacatae gubernationis vestigium apud nos cernatur amplius, quod non raro dolenter conquerimur, interim non videntes, tantarum tragoediarum culpam nostram esse. Quemadmodum enim regere consuevimus, ita rebelles ac degeneres subditos et liberos experimur. 178 Et haec monendi gratia in praesens sufficiant; haec enim tractare prolixius aliud tempus postulat.

## Das V. Gebot.

### Du sollt nicht tödten.

Wir haben nu ausgerichtet beide geistlich und weltlich Regiment, das ist göttliche und väterliche Oberkeit und Gehorsam. Hie aber gehen wir nu aus unserem Haus unter die Nachbarn, zu lernen, wie wir unter einander leben sollen, ein jeglicher für sich selbst gegen seinem Nähesten. Darum ist in diesem Gebot nicht eingezogen Gott und die Oberkeit, noch die Macht genommen, so sie haben, zu tödten. Denn Gott sein Recht Uebelthäter zu strafen der Oberkeit an der Aeltern Statt befohlen hat, welche vorzeiten (als man in Mose lieset) ihre Kinder selbst mußten vor Gericht stellen und zum Tod urtheilen. Derhalben was hie verboten ist, ist einem gegen dem andern verboten, und nicht der Oberkeit.

Dies Gebot ist nu leicht gnug, und oft gehandelt, weil mans jährlich im Evangelio hört Matth. 5, da es Christus selbst auslegt und in eine Summa faßet, nämlich daß man nicht tödten soll, weder mit Hand, Herzen, Mund, Zeichen, Gebärden, noch Hilfe und Rath. Darum ist darin jedermann verboten zu zürnen, ausgenommen (wie gesagt) die an Gottes Statt sitzen, das ist Aeltern und Oberkeit. Denn Gott, und was im göttlichen Stand ist, gebührt zu zürnen, schelten und strafen, eben um derer willen, so dies und andere Gebot übertreten.

Ursach aber und Noth dieses Gebots ist, daß Gott wol weiß, wie die Welt böse ist, und dies Leben viel Unglücks hat; darum hat er dies und andere Gebot zwischen Gut und Böse gestellet. Wie nu mancherlei Anfechtung ist wider alle Gebot, also gehts hie auch, daß wir unter viel Leuten leben müßen, die uns Leid thun, daß wir Ursach kriegen, ihnen feind zu sein.

Als wenn dein Nachbar siehet, daß du beßer Haus und Hof, mehr Guts und Glücks von Gott hast, denn er, so verdreußts ihn, neidet dich und redet nichts Guts von dir.

## PRAECEPTUM V.

W. 430.

### Non occides.

179

180 Hactenus et spiritualem et mundanum magistratum, hoc est cum Dei tum parentum ius et obedientiam, exsecuti sumus. Hoc vero in loco ex aedibus nostris ad vicinos egredimur, ad discendum, quo pacto nobis inter nos, cuique erga proximum, vita instituenda atque exigenda sit. 181 Quare hoc praecepto Deus et magistratus non sunt comprehensi, neque illis et ius et facultas perimendi facinorosos, quam obtinent, sublata est. Siquidem Deus ius suum plectendi criminosos magistratui parentum loco commendavit ac credidit, qui antiquitus ipsi (ut in Mose legitur) suos ipsorum liberos in ius rapere ac iudicio condemnare cogebantur. Quapropter quidquid hic interdicitur, privatis personis peculiariter interdictum est, et non magistratui.

182 Iam hoc praeceptum est intellectu valde facile ac crebro declaratum, quando quotannis in evangelio Matth. 5, 21 sqq. auditur, ubi illud Christus ipse interpretatur ac summatim complectitur, scilicet neque manu neque cordis cogitationibus neque ore neque signis neque consilio et auxilio esse occidendum. Quare omnibus hic irasci interdictum est, exceptis his, ut diximus, qui Dei locum in terris obtinent, hoc est parentibus et magistratui. Dei enim et illorum, qui in divinum ordinem cooptati sunt, interest irasci, indignari, obiurgare et punire, ob eos ipsos, qui hoc et alia praecepta flagitiose transgrediuntur. R. 449.

183 Ceterum huius praecepti constituendi necessitas et causa haec fuit, quod Deo obscurum non erat, quanta esset mundi malitia et iniquitas, et quam haec vita multis obnoxia esset periculis; eam ob rem Deus hoc praeceptum inter bonos et malos constituit. Iam quemadmodum multae sunt aliorum praeceptorum impugnationes: ita quoque huius non sunt paucae aut modicae, ut cum multis hominibus nobis vivendum sit, qui nos iniuria afficiunt, unde causas nanciscimur, inimico animo eosdem prosequendi.

184 Exempli causa: Si vicinus tuus viderit tibi esse aedes splendidiores, numerosiorem familiam, pinguiores agros, plus opum atque fortunae a Deo esse, quam sibi: statim aegre patitur, tibique prosperos rerum successus invidere incipit, neque quidquam boni de te aut cogitat aut loquitur.

Also kriegest du viel Feinde durch des Teufels Anreizung, die dir kein Guts weder leiblich noch geistlich gönnen. Wenn man denn solche siehet, so will unser Herz wiederum wüthen und W. 431. bluten und sich rächen. Da hebt sich denn wieder Fluchen und Schlagen, daraus endlich Jammer und Mord folget. Da kömmt nu Gott zuvor, wie ein freundlicher Vater, legt sich ins Mittel, und will den Hader geschieden haben, daß kein Unglück daraus entstehe, noch einer den andern verderbe. Und Summa, will er hiemit ein jeglichen beschirmt, befreiet und befriedet haben für jedermanns Frevel und Gewalt, und dies Gebot zur Ringmauern, Festen und Freiheit gestellt haben um den Nähesten, daß man ihm kein Leid noch Schaden am Leibe thue.

Ita impulsu mali genii multos consequeris inimicos, qui nihil boni neque spiritualiter neque corporaliter tibi faveant. Hos ergo cum videmus, animus noster vicissim ira exaestuat ac vindictae cupiditate ardere incipit. Inde maledictorum ac litium pullulant initia, ex quibus deinceps calamitates et caedes emergunt oriunturque. Hic vero Deus 185 tamquam amicus ac clemens pater praevenit, seque interponit arbitrum, volens omnem discordiam componi ac praescindi, ne qua oriatur iniuria, aut alius perdat alium. Et in summa, hoc praecepto quemvis ab omni vi atque iniuria tutum, pacatum ac defensum, hocque praeceptum veluti murum, arcem, asylum et propugnaculum proximo esse vult, ne quam molestiam et damnum a quoquam corpore accipiat.

So stehet nu dies Gebot darauf, daß niemand seinen Nähesten beleidige um irgend eines bösen Stücks willen, ob ers gleich höchlich ver- R. 450. dienet. Denn wo Todschlag verboten ist, da ist auch alle Ursach verboten, daher Todschlag entspringen mag. Denn mancher, ob er nicht tödtet, so fluchet er doch und wünschet, daß, wer es sollt am Halse haben, würde nicht weit laufen. Weil nu solchs jedermann von Natur anhanget, und in gemeinem Brauch ist, daß keiner vom andern leiden will, so will Gott die Wurzel und Ursprung wegräumen, durch welche das Herz wider den Nähesten erbittert wird, und uns gewöhnen, daß wir allezeit dies Gebot für Augen haben und uns darinnen spiegeln, Gottes Willen ansehen, und ihm das Unrecht, so wir leiden, befehlen, mit herzlichem Vertrauen und Anrufen seines Namens, und also jene feindlich scharren und zürnen laßen, daß sie thun, was sie künnten, also daß ein Mensch lerne den Zorn stillen, und ein geduldiges sanftes Herz tragen, sonderlich gegen denen, die ihm Ursach zu zürnen geben, das ist gegen die Feinde.

186 Est ergo huius praecepti sensus, ne quis ob ullum malefactum ulla conturbetur aut afficiatur iniuria, etiamsi hanc abunde promeruisset. Ubi enim caedes interdicta est aut homicidium, ibi quoque causae, unde oriri possit homicidium, interdictae sunt. Crebro enim fit, ut aliquis, tametsi manus caede non contaminet, ita cruente imprecando devoveat proximum, ut non diu superstes viveret, si effectus esset eius imprecationibus. Quando 187 ergo hoc natura omnibus nobis insitum est, et usitatum esse deprehenditur, ut nemo quidquam ab alio ferre sustineat: vult Deus radicem atque adeo ipsam stipem evellere, unde cor hominis adversus proximum exacerbatum exulceratur, nosque assuefacere, ut nunquam non hoc praeceptum nostris oculis obversetur, in quo tamquam in speculo vitam nostram contemplemur, voluntatem Dei intueamur, illiusque vindictae vim atque iniuriam, quam immerenter patimur, certa quadam animi fiducia ac nominis sui imploratione commendemus, atque ita illos vehementer furere atque irasci permittamus, ut, quod possunt, faciant. Ut ad hunc modum homo discat sedare iracundiam, ac patientem et mansuetum induere animum, cumprimis erga illos, qui causam irascendi ei suppeditant, hoc est erga inimicos.

Darum ist die ganze Summa davon den Einfältigen aufs deutlichste einzubilden, was da heiße: Nicht tödten. Zum ersten, daß man niemand Leid thue, erstlich mit der Hand oder That. Darnach die Zunge nicht brauchen laße dazu zu reden oder zu rathen. Ueber das keinerlei Mittel oder Weise brauche noch bewillige, dadurch jemand möchte beleidigt werden. Und endlich, daß das Herz niemand feind sei, noch aus Zorn und Haß Böses gönne, also daß Leib und Seele unschüldig sei an jedermann, eigent-

188 Quocirca tota huius praecepti summa haec est, ut simplicibus significantissime inculcetur, quid sit *Non occidere.* Principio, ne quis afficiatur iniuria, primum quidem manu aut opere. Deinde ne utamur lingua in hoc, ut consilium demus alicui incommodandi. Insuper, ne qua utamur via aut medio, unde aliquis detrimentum possit accipere, neve aliis utentibus consentiamus. Ac denique, ut ipsum cor hostiliter infensum sit nemini, aut irritatum iracundia male velit. Ita

lich aber an dem, der dir Böses wünschet, oder zufüget. Denn dem, der dir Guts günnet und thut, Böses thun, ist nicht menschlich, sondern teuflisch.

ut et corpus et anima extra omnem sint noxam, cum de quovis tum peculiariter de eo, qui tibi mali quid vel precatur, vel etiam infert. Nam ei male facere, qui bene de te sit meritus, aut tuis rationibus optime consultum cupit, non humanum est, sed plane diabolicum.

Zum andern ist auch dieses Gebots schüldig, nicht allein der da Böses thut, sondern auch wer dem Nähesten Guts thun, zuvorkommen, wehren, schützen und retten kann, daß ihm kein Leid noch Schaden am Leibe widerfahre, und thut es nicht. Wenn du nu einen Nacketen läßest gehen, und könntest ihn kleiden, so hast du ihn erfrieren laßen; siehest du jemand Hunger leiden, und speisest ihn nicht, so läßest du ihn Hungers sterben. Also, siehest du jemand unschüldig zum Tode verurtheilt oder in gleicher Noth, und nicht rettest, so du Mittel und Wege dazu wüßtest, so hast du ihn getödtet. Und wird nicht helfen, daß du fürwendest, du habest keine Hilfe, Rath noch That dazu gegeben; denn du hast ihm die Liebe entzogen, und der Wohlthat beraubt, dadurch er bei dem Leben blieben wäre.

W. 432. R. 451. Secundo, huius praecepti reus est non tantum is, qui male facit, sed etiam is qui, cum proximo benefacere eiusque damnum 189 aut iacturam antevertere, obstare, eum tueri et servare posset, ne quod malum aut iniuriam accipiat corpore, non facit. Iam ergo 190 quotiescunque nudum videris, eundemque non adiutum dimiseris, cum prae facultatibus eius nuditatem convestire possis ac tegere: hunc profecto frigore enecasti. Ita quoties videris famelicum, nec tamen pascis eum: hunc fame cruciatum interire sinis. Non secus quoque si quem morte condemnatum videris, aut in simili quopiam casu periclitantem, nec eum servare approperas, cum neque viae neque occasiones illius eripiendi tibi sint incognitae: pro certo constat hunc te neci dedisse. Neque tibi proderit haec adducta excusatio, te in eius necem non consensisse, aut consilio et auxilio non adiuvasse: siquidem caritatem illi subtraxisti, iisque benefactis eum privasti, quibus adiutus non difficulter vitam retinuisset.

Darum heißet auch Gott billig die alle Mörder, so in Nöthen und Fahr Leibs und Lebens nicht rathen noch helfen, und wird gar ein schrecklich Urtheil über sie gehen laßen, am jüngsten Tage, wie Christus selbst verkündigt, da er sprechen wird: **Ich bin hungrig und durstig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset noch getränket; ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht geherberget; ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.** Das ist: Ihr hättet mich und die Meinen wol laßen Hungers, Dursts und Frosts sterben, die wilden Thiere zureißen, im Gefängnis verfaulen und in Nöthen verderben laßen. Was heißet das anders, denn Mörder und Bluthunde gescholten? Denn ob du solches nicht mit der That begangen hast, so hast du ihn doch im Unglück stecken und umkommen laßen, so viel an dir gelegen ist.

191 Quare Deus non iniuria omnes illos damnat homicidii, qui necessitate pressis aut de vita periclitantibus consilio aut ope non subveniunt. Hos in die novissimo horrenda quoque damnabit sententia, quemadmodum ipse Christus annuntiat, inquiens (Matth. 25, 41 sq.): *Esurivi et sitii, et non dedistis mihi manducare aut bibere; hospes eram, et non collegistis me; nudus eram, et non cooperuistis me; infirmus et in carcere eram, et non visitastis me.* Hoc est: Meque meosque fame, siti, frigore perire, a feris discerpi, in carcere situ et squalore putrescere, inque omnibus necessitatibus foede succumbere sivistis. Quid hoc aliud est, quam 192 homicidas, et *ἀνδροφόνους καὶ μιαιφόνους* (Bluthunde) culpasse? Nam tametsi hoc ipsum opere non perpetrasti: proximum tamen in periculis atque infortunio haerentem, quantum ad te attinebat, immisericorditer perire permisisti.

Und ist eben so viel, als ob ich jemand sehe auf tiefem Waßer fahren und arbeiten, oder in ein Feuer gefallen, und künnte ihm die Hand reichen, heraus reißen und retten, und doch nicht thäte: wie würde ich anders auch für aller Welt bestehen, denn ein Mörder und Bösewicht?

R. 452. Et perinde est, ac si quem in profunda aqua navigantem et adversis ventis laborantem perspicerem, aut in ignem prolabentem, possemque illum porrecta manu e periculo eripere ac servare, et non facerem. Qui vero coram toto mundo aliter atque funestus

Darum ist die endliche Meinung Gottes, daß wir keinem Menschen Leid widerfahren laßen, sondern alles Guts und Liebe beweisen, und ist (wie gesagt), eigentlich gegen die gerichtet, so unsere Feinde sind. Denn daß wir Freunden Guts thun, ist noch eine schlechte heidnische Tugend, wie Christus Matth. am 5. sagt.

homicida et cruentus latro probari aut perhiberi possem? Quapropter haec decisiva 193 Dei est sententia, ne quem hominem laedi aut damnum accipere patiamur, sed omnibus humanitatis et benevolentiae officiis demereamur. Estque hoc praeceptum peculia- 194 riter erga eos conservandum, cum quibus inimicitiae nobis intercesserunt. Ut enim amicis ac fautoribus nostris benefaciamus, virtus valde levis est et ethnica, quemadmodum Christus Matth. 5, 46 loquitur.

W. 433. Da haben wir nu abermal Gottes Wort, damit er uns reizen und treiben will zu rechten, edlen, hohen Werken, als Sanftmuth, Geduld und Summa, Liebe und Wohlthat gegen unsern Feinden, und will uns immerdar erinnern, daß wir zurücke denken des ersten Gebots, daß er unser Gott sei, das ist, uns helfen, beistehen und schützen wolle, auf daß er die Lust uns zu rächen dämpfe.

Hoc loco iterum verbum Dei habemus 195 propositum, quo nos ad vera, praeclara ac summa opera, nempe mansuetudinem, patientiam, breviter ad amorem et benefacta inimicis nostris exhibenda pellicere ac provocare conatur. Vultque nos subinde commonefacere, ut retroflexa cogitatione prioris praecepti simus memores, illum esse Deum nostrum, hoc est, nobis velle suppetias ferre, assistere ac tueri, ut animum vindictae cupidum in nobis compescat atque coerceat.

Solches sollt man nu treiben und bläuen, so würden wir gute Werk alle Hände voll zu thun haben. Aber das wäre nicht für die Mönche gepredigt, dem geistlichen Stande zu viel abgebrochen, der Karthäuser Heiligkeit zu nahe, und sollt wol eben gute Werk verboten und Klöster geräumet heißen. Denn mit der Weise würde der gemeine Christenstand gleich so viel, ja weit und viel mehr gelten und jedermann sehen, wie sie die Welt mit falschem heuchlischem Schein der Heiligkeit äffen und verführen, weil sie dies und ander Gebot in Wind geschlagen und für unnöthig gehalten, als wärens nicht Gebot, sondern Räthe, und daneben unverschämt ihren Heuchelstand und Werke für das vollkommenste L. 453. Leben gerühmt und ausgeschrien, auf daß sie ja ein gut sanftes Leben führeten ohne Kreuz und Geduld, darum sie auch in die Klöster gelaufen sind, daß sie von niemand nichts leiden noch jemand Guts thun dürften. Du aber wiße, daß dies die rechte, heilige und göttliche Werke sind, welcher er sich mit allen Engeln freuet, dagegen alle menschliche Heiligkeit Stank und Unflat ist, dazu nichts anders denn Zorn und Verdammnis verdienet.

Iam haec vulgo essent tradenda atque in- 196 culcanda; tum abunde bonorum esset operum, quae nos facere oportebat. Verum haec 197 praedicatio non esset ex usu monachorum, sed plus iusto religiosorum ordinem defraudaret, inferretque insignem Carmelitarum sanctitati iniuriam, et fortasse hoc ipsum diceretur bona opera interdicere et monasteria desolare. Hac enim ratione vulgus tanti, imo potius multo maioris fieret eosque longo intervallo praecelleret, ac quivis facile perspiceret, quomodo ipsi mundo tam foede hactenus imposuerint sua fucata et hypocritica sanctitate, quod et hoc praeceptum et alia praecepta omnia illiberaliter respuerint et inutilia existimarint, tamquam non praecepta fuissent, sed consilia; adhaec suos fictitios ordines et sectas tam perniciosas quam hypocriticas pro perfectissima vita impudenter iactarint et proclamarint, ut plane vitam suavem et tranquillam, omnique et cruce vacantem et patientia, illi ventres et porci agerent. Quam ob causam se quoque in monasteria abdiderunt, ut a nemine quidquam paterentur molestiae, neve quemquam ulla in re bona iuvarent. Tu vero scito 198 haec vera, sancta et divina esse opera, quibus Deus cum omnibus angelis exhilaratur, quibusque omnis humana sanctitas collata nonnisi foetor et stercus est, nec aliud quam iram et damnationem prometur.

## Das VI. Gebot.

## Du sollt nicht ehebrechen.

Diese Gebot sind nu an ihnen selbst leicht zu verstehen aus dem nähesten; denn sie gehen alle dahin, daß man sich hüte für allerlei Schaden des Nähesten. Sind aber fein ordentlich gestellet. Zum ersten auf seine eigene Person. Darnach fortgefahren auf die näheste Person oder das näheste Gut nach seinem Leibe, nämlich sein ehelich Gemahl, welches mit ihm ein Fleisch und Blut ist, also daß man ihm an keinem Gut höher Schaden thun kann. Darum auch deutlich hie ausgedruckt wird, daß man ihm keine Schande zufügen soll an seinem Eheweibe. Und lautet eigentlich auf den Ehebruch, darum daß im jüdischen Volk so geordnet und geboten war, daß jedermann mußte ehelich erfunden werden. Darum auch die Jugend aufs zeitlichste berathen ward, also daß Jungfrauenstand nichts galt, auch kein öffentlich Huren und Bubenleben (wie jetzt) gestattet ward; darum ist der Ehebruch die gemeinste Unkeuschheit bei ihnen gewesen.

Weil aber bei uns ein so schändlich Gemeng und Grundsuppe aller Untugend und Büberei ist, ist dies Gebot auch wider allerlei Unkeuschheit gestellet, wie man sie nennen mag, und nicht allein äußerlich die That verboten, sondern auch allerlei Ursach, Reizung und Mittel, also daß Herz, Mund und der ganze Leib keusch sei, kein Raum, Hilfe noch Rath zur Unkeuschheit gebe, und nicht allein das, sondern auch wehre, schütze und rette, wo die Fahr und Noth ist, und wiederum helfe und rathe, daß sein Nähester bei Ehren bleibe. Denn wo du solchs nachläßest, so du künntest dafür sein, oder durch die Finger siehest, als ging dichs nicht an, bist du eben so wol schüldig, als der Thäter selbst. Also ist, aufs kürzte zu faßen, so viel gefordert, daß ein jeglicher beide für sich selbst keusch lebe und dem Nähesten auch dazu helfe, also daß Gott durch dies Gebot eines jeglichen ehelich Gemahl will umschränket und bewahret haben, daß sich niemand daran vergreife.

Dieweil aber dies Gebot so eben auf den Ehestand gerichtet ist und Ursach gibt davon zu

## PRAECEPTUM VI.

## Non moechaberis. 199

Sequentia praecepta intellectu iam sunt 200 facilia ex interpretatione antecedentis. Eo enim tendunt omnia, ut a damno et inferenda iniuria proximo caveamus. Sunt vero eleganti ordine posita. Primum enim de non laedenda proximi persona conditum est. Secundum respicit personam sibi proximam, aut post se rem sibi proximam, nempe suam coniugem, quacum unum corpus et una caro W. 434. effectus est, ita ut nulla in re maiori possit affici iniuria. Quamobrem hoc in loco diserte ac significanter expressum est ne quam ignominiam illi faciamus, afficientes contumelia suam coniugem. Ac peculiariter de 201 adulterio sonat, propterea quod in Iudaismo ita ordinatum et praeceptum fuerat, ut quisque ducta uxore matrimonium contraheret. Unde et iuvenes mature contrahebant, ita ut virginitatis status et coelibatus apud Iudaeos nullius haberetur momenti. Sed neque propalam visebantur aut concedebantur meretricum ac scortatorum lustra, ut hodie apud nos solenne est. Quamobrem adulte- R. 454. rium apud illos communissimum fuit peccatum impudicitiae.

Quoniam vero apud nos adeo foeda et ne- 202 fanda omnium vitiorum et scortationum lerna cernitur, hoc praeceptum quoque adversus omnia impudicitiae genera et species constitutum est, quocunque tandem dici possunt nomine. Et non solum externum opus 203 interdicitur, verum omnis generis etiam causae, illectamenta et occasiones, ut cor, os, oculi, aures atque adeo totum corpus purum sit ac castum, nullum locum, opem, consilium impudicitiae serviendi praebeat. Et 204 non solum hoc, sed etiam hisce nefariis rebus summo conatu obstet, tueatur, prohibeat, ubi periculum et necessitatem viderit, ac contra praesto sit auxilio et consilio proximo suo ne quam famae suae iacturam, accepta in coniuge contumelia, faciat. Nam ubicunque tale aliquid per negligentiam intermittis, cum possis obsistere, aut dissimulanter connives, quasi tua nihil intersit, non secus eius flagitii culpa teneris, quam is ipse, qui perpetravit. Tantum ergo hoc prae- 205 ceptum, ut paucissimus complectamur, a nobis exigit, ut quisque tum pro se vitam castam exigat, tum proximo quoque in hac obtinenda et tuenda sit auxilio. Voluit enim Deus hoc praecepto cuiusque uxorem tamquam vallo circumsepire ac defendere, ne quis temere eam contrectando semet adulterio reum faceret aut pollueret.

Cum autem de coniugio tam evidenter 206 praeceptum hoc constitutum sit, ac nobis

reden, sollt du wol faßen und merken, zum ersten, wie Gott diesen Stand so herrlich ehret und preiset, damit, daß er ihn durch sein Gebot beides bestätiget und bewahret. Bestätiget hat er ihn droben im vierten Gebot: **Du sollt Vater und Mutter ehren**; hie aber hat er ihn (wie gesagt) verwahret und beschützet. Darum will er ihn auch von uns geehret und also gehalten und geführt haben als einen göttlichen R. 455. seligen Stand, weil er ihn erstlich für allen andern eingesetzt hat, und darum unterschiedlich Mann und Weib geschaffen (wie für Augen) nicht zur Büberei, sondern daß sie sich zusam- W. 435. menhalten, fruchtbar seien, Kinder zeugen, nähren und aufziehen zu Gottes Ehren.

causam de eo disserendi suppeditet; probe tibi notandum et imis sensibus reponendum erit. Primo quidem, quomodo Deus hunc matrimonii statum ac ordinem amplissime honoret ac praedicet, ut eundem praecepto suo aeque confirmet et tueatur ab iniuria. Supra quidem quarto praecepto illum confirmavit: *Honora patrem et matrem tuam.* Hoc vero in loco, ut dictum est, ut in tuto esset, circumvallavit ac defendit eum. Quam- 207 obrem et a nobis requirit, ut eundem honoremus, servemus et traducamus veluti divinum ac beatum ordinem, quando illum initio ante omnes alios servandum instituerit, eamque ob rem separatim masculum et feminam crearit, non ad libidinose exercendam spurcitiem atque lasciviam, sed ut legitime coniuncti fecundi essent, liberos procrearent, nutrirent, eosdemque ad Dei gloriam ampliandam pie ac recte educarent.

Darum ihn auch Gott für allen Ständen aufs reichlichste gesegnet hat, dazu alles, was in der Welt ist, darauf gewandt und ihm eingethan, daß dieser Stand je wol und reichlich versorget würde. Also, daß kein Scherz noch Fürwitz, sondern trefflich Ding und göttlicher Ernst ist um das eheliche Leben; denn es liegt ihm alle Macht daran, daß man Leute ziehe, die der Welt dienen und helfen zu Gottes Erkenntnis, seligem Leben und allen Tugenden, wider die Bosheit und den Teufel zu streiten.

208 Iccirco quoque Deus hunc matrimonii ordinem prae omnibus aliis tantis cumulavit bendictionibus, adhaec, quaecunque in mundo sunt, huic provehendo insumsit eidemque utenda subdidit, tantum in hoc, ut hic ordo opulente et largiter esset constabilitus. Qua ex re facile liquet non iocum aut curiositatem, sed rem magnam et arduam atque adeo constantem Dei voluntatem esse matrimonium. Permagni enim sua refert, ut educentur homines, qui mundum sua opera ad Dei cognitionem et beatam ac virtutibus exornatam vitam exigendam queant perducere adversus malitiam et daemones pugnandi gratia.

Darum habe ich immerdar gelehret, daß man diesen Stand nicht verachte, noch schimpflich halte, wie die blinde Welt und unsere falsche Geistlichen thun, sondern nach Gottes Wort ansehe, damit er geschmückt und geheiligt ist, also daß er nicht allein andern Ständen gleich gesetzt ist, sondern vor und über sie alle gehet, es seien Kaiser, Fürsten, Bischofe und wer sie wöllen. Denn was beide geistliche und weltliche Stände sind, müßen sich demüthigen, und alle in diesem Stande finden laßen, wie wir hören werden. Darum ist es nicht ein sonderlicher, sondern der gemeineste edelste Stand, so durch den ganzen Christenstand, ja durch alle Welt gehet und reichet. R. 456.

209 Quocirca subinde docui, ne hunc ordinem contemnamus, aut tamquam iocularem leviter aestimemus, quem irridendi morem coeco mundo et pseudoreligiosis nostris hactenus fuisse vidimus: sed iuxta Dei verbum, quo multis modis exornatus et sanctificatus est, eum intueamur, ita ut non solum ceteros pretio et dignitate aequare soleat, sed omnes ceteros longo intervallo post se relinquat, sive illi sint invicti caesares sive purpurati principes aut infulati episcopi aut quicunque tandem. Quicunque enim aut spirituales aut saeculares (ut loquuntur) sunt ordines, his omnibus hic venerandus est, et omnibus hic quoque amplectendus, ut post audiemus latius. Quapropter matrimonium 210 non privatus aliquis status habendum est, sed communissimus et nobilissimus, cuius usus per totam christianitatem, imo per totum mundum longe lateque patet.

Zum andern sollt du auch wißen, daß nicht allein ein ehrlicher, sondern auch ein nöthiger

211 Secundo sciendum est hunc ordinem non solum esse honestum, sed necessarium

Stand ist und ernstlich von Gott geboten, daß sich ingemein hindurch alle Stände, Mann= und Weibsbilde, so dazu geschaffen sind, darin finden laßen, doch etliche (wiewol wenig) ausgenommen, welche Gott sonderlich ausgezogen, daß sie zum ehelichen Stand nicht tüchtig sind, oder durch hohe übernatürliche Gabe befreiet hat, daß sie außer dem Stande Keuschheit halten können. Denn wo die Natur gehet, wie sie von Gott eingepflanzet ist, ist es nicht müglich außer der Ehe keusch zu bleiben; denn Fleisch und Blut bleibet Fleisch und Blut, und gehet die natürliche Neigung und Reizung ungewehret und unverhindert, wie jedermann siehet und fühlet. Derhalben, auf daß deste leichter wäre Unkeuschheit etlichermaßen zu meiden, hat auch Gott den Ehestand befohlen, daß ein jeglicher sein bescheiden Theil habe und ihm daran gnügen laße, wiewol nach Gottes Gnade dazu gehöret, daß das Herz auch keusch sei.

etiam, neque non serio a Deo praeceptum, ut in genere omnes status ac ordines, cum viri tum mulieres, quicunque ad hunc amplectendum natura sunt appositi, in eo versentur, exceptis nonnullis, licet perpaucis, quos Deus singulari quodam consilio segregavit, ut ad iugum matrimonii minus reperiantur idonei, aut sublimi ac supernaturali gratia ea libertate donavit, quo possint extra hunc ordinem, servata vitae pudicitia, castitatem tueri. 212 Ubi enim natura, quemadmodum a Deo nobis insita est, fertur ac rapitur, fieri nullo modo potest, ut extra matrimonium caste vivatur. Siquidem caro ac sanguis naturam suam immutare non potest, ac naturalis ille appetitus et carnis inclinatio consuetum iter, nulla re obstante aut prohibente, sequitur, id quod omnibus liquet hominibus. W. 436. Quare ut aliquatenus libido carnis caveri posset, Deus matrimonium instituit, ut quisque sua parte legitime destinata fruatur illaque contentus vivat; tametsi hic quoque gratia Dei opus est, ut cor quoque castum sit.

Daraus siehestu, wie unser päbstischer Haufe, Pfaffen, Mönche, Nonnen, wider Gottes Ordnung und Gebot streben, so den Ehestand verachten und verbieten und sich ewige Keuschheit zu halten vermeßen und geloben, dazu die Einfältigen mit lügenhaftigen Worten und Schein betrügen. Denn niemand so wenig Liebe und Lust zur Keuschheit hat, als eben die den Ehestand für großer Heiligkeit meiden und entweder öffentlich und unverschämt in Hurerei liegen, oder heimlich noch ärger treiben, daß mans nicht sagen darf, wie man leider! allzuviel erfahren hat. Und kürzlich, ob sie gleich des Werks sich enthalten, so stecken sie doch im Herzen voll unkeuscher Gedanken und böser Lüst, daß da ein ewiges Brennen und heimlichs Leiden ist, welches man im ehelichen Leben umgehen kann. Darum ist durch dies Gebot aller Unehelichen Keuschheit=Gelübd verdammt und Urlaub gegeben, ja auch geboten allen armen gefangenen Gewißen, so durch ihre Klostergelübde betrogen sind, daß sie aus dem unkeuschen Stand ins eheliche Leben treten, angesehen, daß, ob sonst gleich das Klosterleben göttlich wäre, doch nicht in ihrer Kraft stehet Keuschheit zu halten, und wo sie darinnen bleiben, nur mehr und weiter wider dies Gebot sündigen müßen.

213 Ex hoc iam liquide perspicis, quam furiose illa turba papistica, sacrifici, monachi et monachae, huic ordinationi et praecepto Dei reluctentur, qui matrimonium contemnunt et prohibent, seque perpetuam castitatem servaturos magna animi praesumtione pollicentur ac vovent, adhaec simplicium animos phaleratis dictis, hoc est imposturis ac mendaciis, impudenter seducunt. 214 Nemo enim perinde castitatem exosam habet, aut in libidines est pronior, ac illi, qui matrimonium prae magna sanctitate detrectant, et aut propalam et impudenter scortationi et libidinibus indulgent, aut clanculum longe foediora, R. 457. quae honeste commemorari non possunt, perpetrant, ut nimium, proh dolor! experti sumus. 215 Et breviter, quamquam ab ipso opere temperent, ipsum tamen cor impuris cogitationibus et pravis cupiditatibus plenum extrema flagrat libidine, ut plane perpetuo quodam incendio et occulto quodam vulnere carpantur et absumantur, quod in matrimonio constitutis nulla cum difficultate evitare licet. 216 Quare hoc praecepto omnium eorum, qui extra coniugium degunt, castitatis vota damnata et soluta sunt, imo quoque omnibus irretitis et miseris conscientiis, quae suis monasticis votis misere deceptae sunt, praeceptum est, ut deserto libidinoso et impuro ordine matrimonium arripiant, ita reputantes, quod, quamquam alioqui monastica vita prorsus divina esset, tamen in viribus suis situm non sit coelibem vitam agere, in qua si maneant, tantum magis atque magis libidine incensi adversus hoc praeceptum delinquere cogantur.

Solches rede ich nu darum, daß man das junge Volk dazu halte, daß sie Lust zum Ehestand gewinnen und wißen, daß es ein seliger Stand und Gott gefällig ist. Denn damit künnte mans mit der Zeit wiederum dahin bringen, daß er wieder zu seinen Ehren käme, und des unflätigen, wüsten, unordigen Wesens weniger würde, so jetzt allenthalben in der Welt zu Zotten gehet mit öffentlicher Hurerei und andern schändlichen Lastern, so aus Verachtung des ehelichen Lebens gefolget sind. Darum sind hie die Aeltern und Oberkeit auch schüldig auf die Jugend zu sehen, daß man sie zur Zucht und Ehrbarkeit aufziehe und, wenn sie erwachsen, mit Gott und Ehren berathe: darzu würde er seinen Segen und Gnade geben, daß man Lust und Freude davon hätte.

217 Iam haec eo a me dicta sunt, ut iuventus crebris monitis in eam perducatur sententiam, ut incipiat voluptate quadam complecti matrimonium, sciatque felicem et Deo acceptum esse ordinem. Hac enim ratione temporis progressu tantum effici posset, ut illi suus iterum honos redderetur, et foeda illa et manifestarum scortationum et aliorum turpissimorum vitiorum, quae contemtum matrimonii consecuta sunt, lerna passim nunc in mundo regnans diminueretur. 218 Quare hoc quoque parentum ac magistratus est officium, iuventutis rationem habere, ut pudicitiam et honestatem perdiscant, atque ubi adoleverint, mature honesto iungantur matrimonio, quam rem haud dubie sua gratia et benedictione prosperare dignaretur Deus, ut voluptas et gaudium inde perciperetur.

W. 437. R. 458. Aus dem allen sei nu zu beschließen gesagt, daß dies Gebot nicht allein fordert, daß jedermann mit Werken, Worten und Gedanken keusch lebe in seinem, das ist, allermeist im ehelichen Stande, sondern auch sein Gemahel, von Gott gegeben, lieb und werth halte. Denn wo eheliche Keuschheit soll gehalten werden, da müßen Mann und Weib für allen Dingen in Liebe und Eintracht bei einander wohnen, daß eins das ander von Herzen und mit ganzer Treue meine. Denn das ist der fürnehmsten Stücken eines, das Liebe und Lust zur Keuschheit machet, welches wo es geht, wird auch Keuschheit wol von ihr selbst folgen, ohn alles Gebieten; deshalben auch S. Paulus so fleißig die Eheleute vermahnet, daß eins das ander liebe und ehre. Da hast du nu abermal ein köstlich, ja viel und große gute Werk, welche du fröhlich rühmen kannst wider alle geistliche Stände, ohn Gottes Wort und Gebot erwählt.

219 Ultimo, ex his omnibus epilogi vice hoc adiiciatur, hoc praeceptum non solum exigere, ut quisque operibus, verbis et cogitationibus caste vivat in suo, hoc est, coniugali inprimis statu, sed etiam, ut comparem et coniugem a Deo sibi concessam in pretio habeat ac amore prosequatur. Ubi enim volumus coniugali castitati locum esse, ibi necessum est ante omnia, ut vir et mulier in amore concordes conversentur, ut alter alterum ex animo mutua quadam benevolentia et fide complectatur. Hoc enim unum est ex praecipuis, quae amorem et studium castitatis accendunt; quodsi praesto fuerit, ipsa quoque castitas sua sponte sine mandato consequetur. 220 Inde quoque divus Paulus tanta diligentia eos, qui sunt in matrimonio, admonet, ut mutuo amore se diligant et venerentur. 221 Habes ergo hic iterum opus valde pretiosum, imo potius multa magna et praeclara opera, quae alacri animo iactare ac omnibus religiosorum ordinibus, citra verbi Dei auctoritatem institutis et electis, opponere potes.

### Das VII. Gebot.

## Du sollt nicht stehlen.

### PRAECEPTUM VII.

## Non furtum facies. 222

Nach deiner Person und ehelichem Gemahl ist zeitlich Gut das näheste; das will Gott auch verwahret haben und geboten, daß niemand dem Nähesten das Seine abbreche noch verkürze. Denn stehlen heißet nichts anders, denn eines andern Gut mit Unrecht zu sich bringen, damit kürzlich begriffen ist allerlei Vortheil mit des Nähesten Nachtheil in allerlei Händeln. Das ist nu gar ein weitläuftig gemein Laster, aber so wenig geachtet und wahrgenommen, daß über die Maß ist, also daß, wo man sie alle

223 Post tuam tuaeque coniugis personam proximum est res familiaris; hanc quoque Deus vult esse in tuto, praecepitque, ne quis alterius fortunas invadat, aut clanculum compilet. 224 Furari enim nihil aliud est aut dicitur, quam fortunas alterius per iniuriam sibi vindicare, qua re breviter omnis generis in omnibus negotiis proximi defraudationes comprehensae sunt. Iam hoc vitium admodum commune est et longe lateque patet, at tam parum curatur, ut omnem plane mo-

an Galgen henken sollte, was Diebe sind, und doch nicht heißen wöllen, sollt die Welt bald wüste werden und beide an Henkern und Galgen gebrechen. Denn es soll, wie jetzt gesagt, nicht allein gestohlen heißen, daß man Kasten und Taschen räumet, sondern um sich greifen auf dem Markt, in allen Krämen, Schärren, Wein- und Bierkellern, Werkstätten, und kürzlich, wo man handieret, Geld um Waare oder Arbeit nimmt und gibt.

dum excedat, adeo ut si omnes, quotquot fures sunt, fures tamen dici nolunt, suspendendi essent, cito totus mundus desolaretur, neque cruces aut carnifices sufficerent. Neque enim hoc tantum furtum dicendum est, ut diximus, cistas et marsupia clanculum evacuare, sed in foro quoque locum habet, in tabernis, ubi res venales prostant, in cella vinaria et cerevisiaria, in officinis. Breviter, ubicunque tractantur commercia, ubi pecunia vel pro mercibus vel labore datur et accipitur. R. 459.

Als nämlich, daß wirs für den gemeinen Haufen ein wenig grob ausstreichen, daß man doch sehe, wie fromm wir sind: wenn ein Knecht oder Magd im Hause nicht treulich dienet und Schaden thut oder geschehen läßet, den sie wol verwehren künnte oder sonst ihr Gut verwahrloset und versäumet aus Faulheit, Unfleiß oder Bosheit, zu Trotz und Verdrieß Herren und Frauen, und wie solches muthwillig geschehen kann (denn ich rede nicht von dem, das versehen und ungerne gethan ist); da kannst du ein Jahr ein Gülden dreißig oder vierzig und mehr entwenden, welchs, so ein ander heimlich genommen oder enttragen hätte, müßte er am Strick erwürgen. Aber hie darfst du noch trotzen und pochen, und darf dich niemand ein Dieb heißen.

225 Exempli causa, ut pro simplicibus aliquanto fusius ac rudius explanemus, ut saltem videamus, quam probi simus: quando servus aut ancilla suo servitio non fideliter praeest, heroque suo damnum dat aut fieri permittit, cui obstare potuisset, aut quo minus fieret, antevertere, aut alioqui rem herilem male tractat, aut propter socordiam, indiligentiam aut malitiam negligit, ut hero ac herae aegre atque moleste faciat, et quocunque pacto hoc prava animi libidine fieri potest. Neque enim loquor de his, quae per incogitantiam invito fiunt animo. Sic, inquam, quotannis herum tuum triginta aut quadraginta aureis defraudare potes, quos si alius clanculum convasasset, huius gula esset perfringenda laqueo. Verum tu tanti furti tibi conscius adhuc ferocire audes et insolenter agere, neque quisquam te audet furti accusare at alienae pecuniae condemnare. W. 433.

Desgleichen rede ich auch von Handwerksleuten, Erbeitern, Taglöhnern, so alle ihren Muthwillen brauchen und nicht wißen, wie sie die Leute übersetzen sollen, und doch läßig und untreu in der Arbeit sind. Diese alle sind weit über die heimlichen Diebe, für denen man Schloß und Riegel legen kann, oder wo man sie begreifet, also mitfähret, daß sie es nicht mehr thun. Für diesen aber kann sich niemand hüten, darf sie auch niemand sauer ansehen, oder einiges Diebstahls zeihen, daß einer zehenmal lieber aus dem Beutel verlieren sollt. Denn da sind meine Nachbarn, gute Freund, mein eigen Gesind, dazu ich mich Guts versehe, die mich am allerersten berücken.

226 Non secus quoque loquor de fabris sive opificibus et mercenariis, qui sua utuntur libidine, neque sciunt, quo pacto eos, qui suam sibi locant operam, satis exhauriant, quum nihilo secius in opere frigeant, segniter et infideliter laborantes. Hi omnes longo superant intervallo nocturnos illos et clancularios fures, qui vel seris ac repagulis caveri, vel comprehensi ita coerceri possunt, ut amplius id non faciant. Horum autem improbitatem nemo, quamlibet perspicax, cavere potest, nec quisquam audet eos vultu aliquanto obliquiore contueri, aut ullius furti accusare, ita ut aliquis decies libentius aes suum e crumena amittere sustineret. Nam hi mei vicini sunt, mihi amici, mei proprii ministri, de quibus mihi omnia fidei et diligentiae officia polliceor, illi primi sunt, a quibus indigne compilor. R. 460.

Also auch fort auf dem Markt und gemeinen Händeln gehet es mit voller Macht und Gewalt, da einer den andern öffentlich mit falscher Waare, Maß, Gewicht, Münze betreugt und mit Behendigkeit und seltsamen Finanzen oder geschwinden Fündlein übervortheilt, item mit dem Kauf

227 Ita quoque in foro, in emporiis, in mercatibus, in publicis commerciis omnium potentissime hoc furti genus regnat et locum obtinet, ubi alius alium vitiosa merce, falsa mensura, iniquo pondere, adulterina moneta defraudat ac decipit, neque non versipelli

übersetzet, und nach seinem Muthwillen beschweret, schindet und plaget. Und wer kann solches alles erzählen oder erdenken? Summa, das ist das gemeinste Handwerk und die größte Zunft auf Erden, und wenn man die Welt jetzt durch alle Stände ansiehet, so ist sie nichts anders, denn ein großer weiter Stall voll großer Diebe.

quadam astutia et miris imposturis atque decipulis circumductum dispoliat. Adhaec, si quis alium pro libidine sua gravat commerciis, ad vivum usque tondens et crucians. Et quis haec omnia fando enumerare valet aut excogitare? In summa, haec com- 228 munissima omnium ars est et omnium numerosissima in terris sodalitas. Nam si quis mundum per omnes vagatus ordines recto iudicio contemplabitur, nihil videbit aliud, quam ingens aliquod et spatiosum stabulum, quod magnis furibus est refertissimum.

Darum heißen sie auch Stuhlräuber, Land- und Straßendiebe, nicht Kastenräuber noch Meucheldiebe, so aus der Baarschaft zwacken, sondern die auf dem Stuhl sitzen, und heißen große Junkern und ehrsame fromme Bürger, und mit gutem Schein rauben und stehlen.

229 Unde quoque archipiratae, latrocinio quaquaversum grassantes, recte dicuntur, non cistarum compilatores aut fures clancularii, qui substantiam alicuius furto imminuunt, sed qui domi desident, magni dicuntur proceres ac cives probi et integri, sub honestatis praetextu furtum exercentes et latrocinium.

Ja, hie wäre noch zu schweigen von geringen einzelen Dieben, wenn man die großen, gewaltigen Erzdiebe sollt angreifen, mit welchen Herren und Fürsten Gesellschaft machen, die nicht eine Stadt oder zwo, sondern ganz Deutsch- W. 439. land täglich ausstehlen. Ja wo bliebe das Haupt und oberster Schutzherr aller Diebe, der heilige Stuhl zu Rom mit aller seiner Zugehöre, welcher aller Welt Güter mit Dieberei zu sich bracht und bis auf diesen Tag inne hat?

230 Sed possent praeteriri silentio, quae de parvis et nullius momenti furibus memoravimus, prae illis, quae de maximis illis furum antesignanis dicenda essent, quibuscum potentes et summi principes societatem ineunt, qui non unam atque alteram solum civitatem compilare solent, sed totam Germaniam quotidie compilant atque denudant. Imo ubi maneret, quae totius mundi opes furtim ad se rapuit et in hunc usque diem possidet, defensatrix illa et caput furum omnium, sancta, si Deo placet, sedes romana?

Kürzlich, so gehets in der Welt, daß, wer öffentlich stehlen und rauben kann, gehet sicher R. 461. und frei dahin, von jedermann ungestraft, und will dazu geehret sein. Dieweil müßen die kleinen heimlichen Diebe, so sich einmal vergriffen haben, die Schande und Strafe tragen, jene fromm und zu Ehren machen. Doch sollen sie wißen, daß sie für Gott die größten Diebe sind, der sie auch, wie sie werth sind und verdienen, strafen wird.

231 Breviter, ita iam in mundo comparatum est, ut, qui propalam furari ac praedari novit, is concessa impunitate ab omnibus libere et secure agat, quin et honorem sibi deferri postulet; parvi interim et clancularii illi fures, semel in furto deprehensi, dedecus et poenam perferre, illorumque honestatem confirmare cogantur. Verum tamen sciant illi se coram Deo fures esse omnium maximos, cui et dignas, quas meriti sunt, poenas sunt daturi.

Weil nu dies Gebot so weit um sich greift, wie jetzt angezeigt, ists noth, dem Pöbel wol fürzuhalten und auszustreichen, daß man sie nicht so frei und sicher hingehen laße, sondern immer Gottes Zorn für Augen stelle und einbläue. Denn wir solches nicht Christen, sondern allermeist Buben und Schälken predigen müßen, welchen wol billiger Richter, Stockmeister oder Meister Hans predigen sollte. Darum wiße ein jeglicher, daß er schuldig ist bei Gottes Ungnaden, nicht allein seinem Nähesten keinen Schaden zu thun, noch seinen Vortheil zu entwenden, noch im Kauf oder irgend einem

232 Cum itaque hoc praeceptum tam multa, ut ostensum est modo, complectatur, necessarium est, ut haec vulgo diligenter proponantur et explanentur, neve tam secure et libere eos abire patiamur, sed subinde iram Dei eis ob oculos ponamus et inculcemus. Neque enim talia christianis, verum omnium maxime nebulonibus praedicamus, quibus multo iustius iudex aut minister carceris aut carnifex praedicaret. Quapropter quili- 233 bet sciat, qui quidem iratum Deum experiri nolit, sibi praeceptum esse, ut non solum proximo non damnum inferat, aut eius in-

Handel, einerlei Untreu oder Tücke zu beweisen, sondern auch sein Gut treulich zu verwahren, seinen Nutzen zu verschaffen und fördern, sonderlich so er Geld, Lohn und Nahrung dafür nimmt.

tervertat commodum, neque in commerciis aut contractibus ulla perfidia, simulatione aut dolo malo eundem circumducat, sed etiam ut eius bona magna cum fide tueatur, eius commoditatem, quoad eius fieri potest, promoveat, praecipue quando suam operam argento, mercede ac victu pensandam locavit proximo.

Wer nu solches muthwillig verachtet, mag wol hingehen und dem Henker entlaufen, wird aber Gottes Zorn und Strafe nicht entgehen, und wenn er seinen Trotz und Stolz lang treibet, doch ein Landläufer und Bettler bleiben, alle Plage und Unglück dazu haben. Jetzt gehest du hin, da du solltest deines Herrn oder Frauen Gut bewahren, dafür du deinen Kropf und Bauch füllest, nimmst deinen Lohn als ein Dieb, läßest dich dazu feiren als ein Junker, als ihr viel sind, die Herren und Frauen noch trotzen und ihnen ungerne zu Lieb und Dienst thäten, einen Schaden zu verwahren.

234 Iam quicunque haec temere contemserit, effugerit ille fortasse manus carnificis, at ipsius Dei iram et poenam nunquam effugiet. Et quamquam ad tempus hac sua utatur ferocia, circumforaneus erro tamen et mendicus manebit, omnes plagas et infortunia experturus. 235 Iam quidem alio te vocat animi tui prolubium, ubi res herilis singulari quadam fide tibi procuranda fuerat, tu gulae interim ac ventri tuo servis, non secus ac fur mercedem tuam accipiens, contendens etiam ob istam tuam perfidam negligentiam coli et honorari. Huius generis permultos est videre iam ministros ac famulos, qui non contenti omnia perfide et maligne agere, insuper cum heris suis etiam superbe et ferociter delitigant, neque tantum humanitatis aut fidei lubentes ostenderent, ut damnum aliquod antevertendo praecaverent. R. 462.

Siehe aber zu, was du daran gewinnest, daß, wo du dein Eigens überkommst und zu Hause sitzest, dazu Gott mit allem Unglück helfen wird, soll sichs wieder finden und heimkommen, daß, wo du einen Heller abgebrochen oder Schaden gethan hast, dreißig bezahlen müßest.

236 Sed attende, precor, animum, quidnam hac ratione lucri sis consecuturus, nempe ut, ubi ducta uxore ipse propriae domus curam susceperis (ad quod tibi Deus omnium inauspicatissime opem suam non denegabit), haec tua perfidia ad te ipsum redeat, W. 440. fiatque, ut ubi hero tuo prius vel unius obuli fraudem feceris aut damnum dederis, trigesies id tuo maximo malo persolvas.

Desgleichen soll es Handwerksleuten und Taglöhnern gehen, von welchen man jetzt unleidlichen Muthwillen hören und leiden muß, als wären sie Junker im fremden Gut, und jedermann müße ihnen wol geben, wie viel sie wöllen. Solche laß nur getrost schinden, so lang sie können, aber Gott wird seines Gebots nicht vergeßen, und ihnen auch lohnen, wie sie gedienet haben, und hängen nicht an einen grünen, sondern dürren Galgen, daß sie ihr lebenlang nicht gedeihen, noch etwas für sich bringen. Und zwar, wenn ein recht geordnet Regiment in Landen wäre, künnt man solchem Muthwillen bald steuren und wehren, wie vor Zeiten bei den Römern gewesen ist, da man solchen flugs auf die Hauben griff, daß sich andere daran stoßen mußten.

237 Pari ratione artificibus quoque et mercenariis sua pensabitur perfidia, a quibus iam non dicendam planeque intolerabilem libidinem et audire et perferre cogimur, quasi in alienis bonis obtinerent dominium, aut quivis, quodcunque postulassent, citra contradictionem mox numerare cogeretur. 238 Hisce omnibus permitte sane, ut audacter proximum iniquissimis exactionibus deglubant ac tondeant, quamdiu poterunt: equidem Deus sui praecepti non erit immemor, illisque ipsis debita praemia redditurus est, eosque non in virentem crucem, sed plane in aridam furcam suspensurus, ut per omnem aetatem infelices nihil unquam bonorum consequantur. 239 Et profecto, si rempublicam haberemus bonis legibus institutam, facile ac citra moram eiusmodi hominum libido atque temeritas coerceri posset atque infringi, qualem olim apud Romanos morem fuisse

legimus, ubi talium homuncionum improbitatem acerbissimis poenis, ut alii inde exemplum sibi sumerent, coercebant.

Also soll es allen andern gelingen, so aus dem offenen freien Markt nichts denn ein Schindeleich und Raubhaus machen, da man täglich die Armen übersetzt, neue Beschwerung und Theurung macht, und jeglicher des Markts brauchet nach seinem Muthwillen, trotzet und R. 463. stolzet dazu, als habe er gut Fug und Recht, das Seine so theuer zu geben, als ihn gelüstet, und soll ihm niemand drein reden. Denen wollen wir zwar zusehen, schinden, zwacken und geizen laßen, aber Gott vertrauen, der es doch ohn das thun wird, daß er, wenn du lange geschunden und geschreppelt hast, einen Segen darüber spreche, daß dir dein Korn auf dem Boden, dein Bier im Keller, dein Vieh im Stall verderbe, ja wo du jemand um einen Gülden täuschest und vervortheilest, soll dirs den ganzen Haufen weg rosten und freßen, daß du sein nimmer froh werdest.

240 Nihilo felicius aliis quoque sua debet cadere avaritia et milvina rapacitas, qui e foro et macello publico, quod omnibus servire debebat, lustra praedonum et locum latrocinii constituunt, ubi quotidie indignis modis gravantur miseri, novis subinde inductis oneribus et caritatis rationibus. Ac quisque foro pro sua libidine, utque illi visum fuerit, abutitur, ad hoc intolerabiliter superbiens atque ferociens, quasi iure sibi hoc liceat, sua, quam maximo velit pretio, divendere, tantum abest, ut aliquis eam ob rem illi oblique obmurmuret. 241 Horum omnium spectatores erimus, permissuri, ut pro arbitratu suo alios deglubant, spolient, mutilent, lacerent, rapiant ac omnibus modis suae avaritiae serviant. 242 In Deo tamen fiduciam nostram habebimus, alioqui etiam hoc ipsum facturo, ut ea benedictione, ubi diu multumque alios degluberis, neque parum boni corraseris, tuas opes prosperet, ut frumentum tuum in horreo, cerevisia tua in cellario, pecus tuum in stabulo pereat, imo potius, ubi proximum tuum vel aureo defraudaveris, tu de tota summa ac sorte periclitans in dubium venias, ut ita absumta et ablata evanescat etiam cum pulvisculo, ut nunquam ullam ex ea voluptatem capias.

Solches sehen und erfahren wir zwar für Augen täglich erfüllet werden, daß kein gestohlen und fälschlich gewonnen Gut gedeihet. Wie viel sind ihr, so Tag und Nacht scharren und kratzen, und doch keines Hellers reicher werden? Und ob sie viel sammeln, doch so viel Plage und Unglück müßen haben, daß sie es nicht mit W. 441. Freuden genießen, noch auf ihre Kinder erben können. Aber weil sich niemand daran kehret, und hingehen, als gings uns nichts an, muß er uns anders heimsuchen und mores lehren, daß er eine Landschatzung über die andere über uns schicke, oder ein Haufen Landsknechte zu Gaste lade, die uns auf eine Stunde Kasten und Beutel räumen und nicht aufhören, weil wir ein Heller behalten, dazu zu Dank Haus und Hof verbrennen und verheeren, Weib und Kinder schänden und umbringen.

R. 464.

243 Hoc verum esse equidem quotidianis experimentis discimus, nullam rem aut furto aut fraude paratam possessori lucro esse. Quot enim esse putas, qui diu noctuque corradendis et cumulandis opibus se excruciant, qui tamen ne teruncio quidem ditiores evadunt? Et quamquam multum cumulent, tot tamen plagis et calamitatibus affecti sunt, ut cum voluptate ac gaudio rebus partis frui nequeant, neque liberis suis eam hereditatem relinquant. 244 Verum enim vero cum neminem haec moveant atque non secus, ac si nostra nihil interesset, agamus, necesse est, ut alia ratione nos invisat et sapere doceat, ut nempe novis subinde exactionibus exsugamur, aut numeroso quodam peregrinorum militum exercitu nos adoriatur, qui in unius horulae spatio ita cistas et marsupia nostra exenterent, nec ante depraedandi finem faciant, quam nobis nullus obulus maneat reliquus: adhaec vastata passim patria aedes nobis exurant etiam, neque non uxores et liberos nostros affectos ignominia perimant.

Und Summa, stiehlst du viel, so versiehe dich gewislich, daß dir noch so viel gestohlen werde, und wer mit Gewalt und Unrecht raubt und

245 Et ut summatim dicam, multum furans certo tibi pollicere, multo plura te furto amissurum. Tum qui per vim atque iniu-

gewinnt, einen andern leide, der ihm auch also mitspiele. Denn die Kunst kann Gott meisterlich, weil jedermann den andern beraubt und stiehlt, daß er einen Dieb mit dem andern straft; wo wollt man sonst Galgen und Stricke gnug nehmen?

riam rapto vivit et lucro servit, ut alteri incommodet, ille alium nanciscetur, a quo paria accepturus est. Deus enim huius artis est scientissimus, quandoquidem quisque alterum rapinis ac furto compilat, ut furem fure, latronem latrone puniat. Ubi alias sufficiens nobis suppeteret ad puniendos fures et patibulorum et laqueorum copia?

Wer ihm nu will sagen laßen, der wiße, daß Gottes Gebot ist, und für keinen Scherz will gehalten sein. Denn ob du uns verachtest, betreugst, stiehlst und raubest, wöllen wirs zwar noch zukommen und deinen Hochmuth ausstehen, leiden und dem Vater unser nach vergeben und erbarmen; denn wir wißen, daß die Frommen doch gnug haben müßen, und du dir selbsten mehr, denn einem andern, Schaden thust.

246 Iam qui amicis dictis commonetur, ille certum habeat Dei esse praeceptum, quod in iocum converti nolit. Nam etsi nos deceperis, contemseris aut furto et rapinis compilaveris: tuam quidem iniuriam aequo animo tolerabimus, fortasse propterea non illico fame perituri, tibique, quemadmodum nos docet Oratio dominica, omnium iniuriarum concessa venia condonabimus tuique miserebimur. Probi enim et iusti non possunt non exuberare copia, tuque tibi longe maius detrimentum quam alteri concilias.

Aber da hüte dich für, wenn das liebe Armut (welchs jetzt viel ist) kömmt, so um den täglichen Pfennig käufen und zehren muß, und du zufähreſt, als müßte jedermann deiner Gnade leben, schindest und schabest bis auf den Grat, dazu mit Stolz und Uebermuth abweisest, dem du solltest geben und schenken, so geht es dahin elend und betrübt, und weil es niemanden klagen kann, schreiet und rufet es gen Himmel — da hüte dich (sage ich abermal) als für dem Teufel selbst. Denn solch Seufzen und Rufen wird nicht scherzen, sondern einen Nachdruck haben, der dir und aller Welt zu schwer werden wird. Denn es wird den treffen, der sich der armen, betrübten Herzen annimmt und nicht will ungerochen laßen. Verachtest du es aber und trotzest, so siehe, wen du auf dich geladen hast; wird dirs gelingen und wohl gehen, sollt du Gott und mich für aller Welt Lügner schelten.

247 Sed hic, obsecro, fac attento sis animo tibique caveas, ubi pauperes (quorum iam magnus est numerus) venerint, quibus nummis diurno labore partis omnia mercanda sunt, tuque non secus agis, quam si omnibus e tua gratia pendendum sit, ad vivum usque deglubens ac rodens, quos etiam superbe a te dimissos abigis inhumanissime, quibus dare debebas et largiri gratuito. Illi quidem misere a te abeunt et affecti tristitia, et cum neminem habeant, cui ista conquerantur, sublata in coelum voce Deum ultorem invocant. Haec, inquam, iterum atque iterum repetens moneo, ut caveas tamquam ipsum cacodaemonem. Tales pauperum gemitus et implorationes ioculares non erunt, sed vim in se habebunt, quae et tibi et universo mundo erit intolerabilis, atque ad eum pertingent, qui egenorum et afflictorum cura afficitur ac iniuriam illis illatam non patitur inultam. Quodsi haec superbe contemseris aut etiam irriseris, tum vide, quem inimicum tibi feceris. Si enim prospere tibi ceciderit, tum Deum et me coram mundo universo mendacii coarguas licet. R. 465.

Wir haben gnug vermahnet, gewarnet und gewehret; wer es nicht achten noch gläuben will, den laßen wir gehen, bis ers erfahre. Doch muß man dem jungen Volk solches einbilden, daß sie sich hüten, und dem alten unbändigen Haufen nicht nachfolgen, sondern Gottes Gebot für Augen halten, daß nicht Gottes Zorn und Strafe auch über sie gehe. Uns gebührt nicht weiter, denn zu sagen und zu strafen mit Gottes Wort; aber daß man solchem öffentlichen Muthwillen steure, da gehören Fürsten und Oberkeit zu, die selbs Augen

W. 442. 248 Nos abunde satis admonuimus ac dehortati sumus; qui ista neglexerit, aut non crediderit, hunc missum faciemus, donec suo malo harum rerum fecerit periculum. Iuventuti tamen haec studiose iuculcanda sunt, ut sibi caveat, nec veteris et indomitae multitudinis insequatur vestigia, sed mandatum Dei in conspectu habeat, ne et ipsam comprehendat ira et poenae divinae. 249 Nostrum officium non latius protenditur, quam ut hominum flagitia indicemus eademque verbo Dei puniamus. Verum ut tam aperta et ma-

und den Muth hätten, Ordnung zu stellen und zu halten in allerlei Händel und Kauf, auf daß das Armut nicht beschwert und verdrückt würde, noch sie sich mit fremden Sünden beladen dürften.

nifesta depraedandi ac furandi libido coerceatur, principum et magistratus interest, qui si ipsi oculos haberent et animum, in omnibus negotiis atque commerciis certam rationem atque ordinem constituendi et conservandi, neque pauperes gravarentur et opprimerentur, neque semet ipsos alienis peccatis onerarent.

Das sei gnug davon gesagt, was stehlen heiße, daß mans nicht so enge spanne, sondern gehen laße, so weit als wir mit dem Nähesten zu thun haben. Und kurz in eine Summa, wie in den vorigen, zu faßen, ist dadurch verboten erstlich dem Nähesten Schaden und Unrecht zu thun (wie mancherlei Weise zu erdenken sind, Hab und Gut abzubrechen, verhindern und fürzuhalten), auch solches nicht bewilligen noch gestatten, sondern wehren und vorkommen, und wiederum geboten, sein Gut fördern, beßern und, wo er Noth leidet, helfen, mittheilen, fürstrecken beide Freunden und Feinden.

250 Sed iam satis superque dictum est, quid sit furari, ne tam angustis id metis concludatur, sed eo usque sinatur protendi, quousque nostra cum proximo exercenda negotia protenduntur. Et ut compendio quodam rei summam, sicut in aliis praeceptis factitavimus, perstringam, illud hoc praecepto cautum est: primum, ne quam iniuriam inferamus proximo (qualescunque tandem et quam multiplices rationes excogitari possent opes atque substantiam alienam imminuendi, decurtandi, impediendi, alienandi) neque his consentiamus, aut haec fieri patiamur, sed prohibeamus ac omnibus modis eius damnum antevertamus. Contra vero prae- 251 ceptum est, ut eius bona promoveamus augeamusque, atque, ubi necessitate pressus est, eius inopiam benigne sublevemus, illi impertiamus, prae manu aliquid demus, quo fruatur, cum amicis tum inimicis.

R. 466.

Wer nu gute Werke suchet und begehret, wird hie übrig gnug finden, die Gott von Herzen angenehme und gefällig sind, dazu mit trefflichem Segen begnadet und überschüttet, daß es reichlich soll vergolten werden, was wir unserm Nähesten zu Nutz und Freundschaft thun, wie auch der König Salomo lehret Prov. 19: **wer sich des Armen erbarmt, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder vergelten sein Lohn.** Da hast du einen reichen Herrn, der dir gewis gnug ist, und nichts wird gebrechen noch mangeln laßen: so kannst du mit fröhlichem Gewißen hundertmal mehr genießen, denn du mit Untreu und Unrecht erschreppelst. Wer nu des Segens nicht mag, der wird Zorn und Unglück gnug finden.

252 Iam qui bona opera quaerit aut cupit facere, hic abunde satis inveniet, quae Deo ex animo perplacent et grata sunt, adhaec quae incredibili quadam benedictione remuneratur et amplissime cumulat, ut abunde compensetur nobis, quidquid officii ac humanitatis proximo exhibuerimus. Quemadmodum sapientissimus etiam docet Salomon Prov. 19, 17: *Foeneratur Domino, qui miseretur pauperis, et vicissitudinem suam reddet ei.* Habes hic opulentum Do- 253 minum, qui tibi procul dubio solvendo est, nec patietur ulla te premi aut urgeri penuria, quo adiutore tranquilla conscientia in centuplo plus frui potes, quam cum perfidia aut iniuria proximi corradere. Iam qui hanc benedictionem nauseabundus fastidit, ille irarum et infortunii abunde inveniet.

W. 443.

## Das VIII. Gebot.

## PRAECEPTUM VIII.

### Du sollt nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nähesten.

### 254 Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium.

Ueber unsern eigenen Leib, ehelich Gemahel und zeitlich Gut haben wir noch einen Schatz, nämlich Ehre und gut Gerüchte, welchs wir auch nicht entbehren können. Denn es gilt nicht unter den Leuten in offentlicher Schande, von

255 Praeter corpus proprium, legitimam coniugem et rem familiarem adhuc alius thesaurus nobis superest, nempe nominis et famae aequabilis atque inviolatae praeclarum testimonium, quo nequaquam carere

jedermann veracht, zu leben. Darum will Gott des Nähesten Leumund, Glimpf und Gerechtigkeit so wenig als Geld und Gut genommen oder verkürzt haben, auf daß ein jeglicher für sein Weib, Kind, Gesind und Nachbar ehrlich bestehe. Und zum ersten ist der gröbste Verstand dieses Gebots, wie die Wort lauten, (**Du sollt nicht falsch Zeugnis reden**) auf öffentlich Gericht gestellet, da man ein armen unschüldigen Mann verklagt und durch falsche Zeugen unterdrückt, damit er gestraft werde an Leib, Gut oder Ehre.

possumus. Neque enim praestat, ut fama parum secunda vivamus inter homines, aperte infamia notabiles et contemti omnibus. Quocirca Deus proximi famam, nomen et iustitiam nihilo magis vult imminui aut decurtari, quam argentum et opes eius patere furto aut depraedationibus, ne quis aut uxoris aut liberorum aut familiae aut etiam vicini laboret infamia. Ac primum quidem crassior huius praecepti sensus, quemadmodum ipsa verba sonant, *(Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium)* ad negotia forensia referendus est, ubi miser aliquis et innocens accusatur falsisque testibus opprimitur, ut luendo poenas aut corporis aut rei aut famae in periculum veniat. 256 257 R. 467.

Das scheinet nu jtzt, als gehe es uns wenig an, aber bei den Jüden ists gar ein trefflich gemein Ding gewesen. Denn das Volk war in feinem, ordentlichem Regiment gefaßet, und wo noch ein solch Regiment ist, da gehets ohn diese Sünde nicht abe. Ursach ist diese: Denn wo Richter, Bürgermeister, Fürst oder andere Oberkeit sitzet, da feilet es nimmer, es gehet nach der Welt Lauft, daß man niemands gerne beleidigen will, heuchelt, und redet nach Gunst, Geld, Hoffnung oder Freundschaft; darüber muß ein armer Mann mit seiner Sache verdruckt, Unrecht haben und Strafe leiden. Und ist eine gemeine Plag in der Welt, daß im Gericht selten fromme Leute sitzen.

Iam hoc perinde apparet, quasi parum ad nos pertineat. Ceterum apud Iudaeos res fuit vehementer usitata et communis, siquidem populus optimis legibus gubernabatur. Et ubi etiam hodie est respublica ad hunc modum instituta, non potest non ei peccato locus esse. Cuius rei haec causa est: Ubi enim pro tribunali iudices, consules principes aut alii magistratus cognoscendis causis dant operam, hic fieri non potest, quin pro huius mundi usitata consuetudine res agatur; nemo libenter potentiorem laedere sustinet, sed quisque assentatur et loquitur ad gratiam, victus aut nummis aut spe aut amicitia. Unde fit, ut miser aliquis victus et oppressus causa cadere ac poenas pendere cogatur. Estque communis quaedam in mundo clades atque calamitas, quod iudicio perraro praesunt viri boni et integri. 258

Denn es gehöret für allen andern Dingen ein frommer Mann zu einem Richter, und nicht allein ein frommer, sondern auch ein weiser, bescheidener, ja auch ein kühner und kecker Mann, also auch gehöret ein kecker, dazu fürnehmlich ein frommer Mann zum Zeugen. Denn wer alle Sachen recht richten und mit dem Urtheil hindurch reißen soll, wird oftmals gute Freunde, Schwäger, Nachbar, Reiche und Gewaltige erzürnen, die ihm viel dienen oder schaden können; darum muß er gar blind sein, Augen und Ohren zugethan, nicht sehen, noch hören, denn stracks für sich, was ihm fürkömmt, und dem nach schließen.

Neque enim quivis ei rei invenitur appositus, sed cumprimis necesse est, ut is, qui iudicis functurus est officio, vir sit probus et pius, et non tantum probus, verum etiam prudens sit et perspicax, nec minori audacia et animi fortitudine praeditus. Non secus quoque operae pretium, ut, qui testem acturus est, vir sit fortis ac vitae inculpatae. Qui enim in omnibus causis semper iuste iudicare, neque vim aut iniuriam inferre iustitiae voluerit, ei saepicule amici, affines, cognati, vicini, potentes ac divites laedendi erunt et offendendi, qui multum illi aut obesse aut prodesse queant. Quocirca omnino caecus sit oportet, ut clausis et auribus et oculis nihil audiat aut videat, praeterquam quae illi exponuntur, ut secundum illa ferat sententiam. 259

Darum ist nu erstlich dies Gebot gestellet, daß ein jeglicher seinem Nähesten helfe zu seinem Rechten, und dasselbige nicht hindern noch

Primum ergo eo tendit huius praecepti constitutio, ut quivis proximo in eius iure tuendo ferat suppetias neque obstet, neve W. 444. R. 468. 260

beugen laße, sondern fördere und stracks darüber halte, Gott gebe, es sei Richter oder Zeuge, und treffe an, was es wölle. Und sonderlich ist hiemit unsern Herren Juristen ein Ziel gesteckt, daß sie zusehen, recht und aufgericht mit den Sachen umgehen, was recht ist, recht bleiben laßen, und wiederum nicht verdrehen, noch vermänteln oder schweigen, unangesehen Geld, Gut, Ehre oder Herrschaft. Das ist ein Stück und der gröbste Verstand dieses Gebots von allem, das für Gericht geschiehet.

alio malitiose torqueat aut torqueri sinat, verum omnibus modis promoveat illique interrite patrocinetur, sive iudicis sive testis personam obtinuerit, quaecunque tandem res in contentionem venerit. Cumprimis 261 vero hoc loco iureperitis meta praefixa est, quo diligenter videant, ut causas forenses iuste tractent atque integre, ut, quod iustum est, iustum esse patiantur, et contra, ne suis imposturis et technis nigra in candida vertant et prava recta faciant, aut verum reticentes tacitum praetereant, nullo respectu pecuniarum, opum, dignitatis atque potentiae habito. Et haec est una pars huius praecepti et sensus aliquanto crassior de omnibus, quae aguntur in iudicio.

Darnach greift es gar viel weiter, wenn mans soll ziehen ins geistliche Gericht oder Regiment; da gehets also, daß ein jeglicher wider seinen Nähesten fälschlich zeuget. Denn wo fromme Prediger und Christen sind, die haben für der Welt das Urtheil, daß sie Ketzer, abtrünnige, ja aufrührische und verzweifelte Bösewichte heißen. Dazu muß sich Gottes Wort aufs schändlichst und giftigst verfolgen, lästern, lügenstrafen, verkehren und fälschlich ziehen und deuten laßen. Aber das gehe seinen Weg; denn es ist der blinden Welt Art, daß sie die Wahrheit und Gottes Kinder verdammt und verfolgt, und doch für keine Sünde achtet.

262 Deinde multo latius patet, si in spirituale iudicium aut regimen referatur, ubi ita agitur, ut quivis adversus proximum suum falsum loquatur testimonium. Ubicunque enim gentium probi agunt christiani et praedicatores, eo iam damnati sunt coram mundi iudicio, ut pro haereticis et apostatis habeantur, imo potius et seditiosi et perditissimi latrones dicantur et aestimentur. Adhaec Dei quoque verbum turpissime et virulentissime insectationem patitur, blasphematur, mendacii arguitur, malitiose pervertitur et falso huc et illuc torquetur ac depravatur. Sed haec in praesentia quidem missa faciamus. Ea enim caeci mundi natura est, ut veritatem et filios Dei improbe condemnet et iniuriose insectetur, neque tamen hoc factum peccati loco aestimet.

Zum dritten, so uns allzumal belanget, ist in diesem Gebot verboten alle Sünde der Zungen, dadurch man dem Nähesten mag Schaden thun oder zu nahe sein. Denn falsch Zeugnis reden ist nichts anders denn Mundwerk. Was man nu mit Mundwerk wider den Nähesten thut, das will Gott gewehret haben, es seien (R. 469.) falsche Prediger mit der Lehre und Lästern, falsche Richter und Zeugen mit dem Urtheil, oder sonst außer dem Gericht mit Lügen und Uebelreden. Daher gehöret sonderlich das leidige schändliche Laster: afterreden oder verleumden, damit uns der Teufel reitet, davon viel zu reden wäre. Denn es ist ein gemeine schädliche Plage, daß jedermann lieber Böses, denn Gutes von dem Nähesten hört sagen, und wiewol wir selbst so böse sind, daß wir nicht leiden können, daß uns jemands ein bös Stück nachsage, sondern jeglicher gerne wollte, daß alle Welt Güldens von ihm redete, doch können wir nicht hören, daß man das Beste von andern sage.

263 Tertio, quod ad nos omnes pertinet, omne peccatum linguae, quo famam proximi denigrare aut laedere possumus, hoc praecepto interdictum est. Nam loqui falsum testimonium nihil aliud quam oris et linguae opus est. Iam quacunque ratione linguae operibus proximus offenditur, hoc Deus prohibet, sive illud fiat per falsos doctores, perversa doctrina et blasphemiis, sive per iniquos testes et iudices, falso iudicio, sive extra forum mendaciis et linguae virulentia. 264 Hucque inprimis pertinet detestabile illud vitium detractionis sive calumniae, quod diabolus penitus nobis insevit et inspiravit, de quo perquam multa verba facienda forent. Est enim haec quaedam perniciosa et communis calamitas, ut quivis mala de proximo quam bona audire malit. Et quanquam ipsi tam sumus mali, ut, si quis mali quid de nobis referat, ferre id non possimus, sed quivis optaret, ut nemo non optima et aurea quaeque de se praedicaret, audire tamen non possumus, ut et de aliis optima praedicentur.

Derhalben sollen wir merken, solche Untugend zu meiden, daß niemand zugelaßen ist seinen Näehesten öffentlich zu urtheilen und strafen, ob er ihn gleich siehet sündigen, er habe denn Befehl zu richten und zu strafen. Denn es ist gar ein großer Unterscheid zwischen den zweien: Sünde richten und Sünde wißen. Wißen magstu sie wol, aber richten solltu sie nicht. Sehen und hören kann ich wol, daß mein Näehester sündiget, aber gegen andern nachzusagen habe ich kein Befehl. Wenn ich nu zufahre, richte und urtheile, so falle ich in eine Sünde, die größer ist denn jene. Weißt du es aber, so thue nicht anders, denn mache aus den Ohren ein Grab und scharre es zu, bis daß dir befohlen werde Richter zu sein und von Amts wegen zu strafen.

Quare ad devitandum hoc vitium discamus nemini videlicet concessum esse proximum suum propalam iudicare et obiurgare, tametsi eundem peccantem videat, nisi prius iudicandi et puniendi potestatem concreditam acceperit. Multo enim haec duo seiuncta sunt discrimine: peccatum iudicare, et peccati esse conscium. Nosse quidem potes peccatum, verum tuum non est idem quoque iudicare. Proximum meum peccantem audire et videre possum, verum, ut eundem quoque traducam apud alios, sua peccata palam faciendo, in mandatis non habeo. Iudicans ergo alium et condemnans in maius et gravius delictum prolabor, quam ille erat obnoxius. Itaque si alicuius delicti conscius es, nihil aliud facies, quam ut obstructis ore et auribus sepultum relinquas in pectore, donec iudicis provincia tibi tradita fuerit et officium puniendi commissum. W. 445. 265 266

Das heißen nu Afterreder, die es nicht bei dem Wißen bleiben laßen, sondern fortfahren und ins Gericht greifen, und wenn sie ein Stücklein von einem andern wißen, tragen sie es in alle Winkel, kitzeln und krauen sich, daß sie mügen eines andern Unlust rühren, wie die Säue, so sich im Koth wälzen und mit dem Rüßel darin wühlen. Das ist nichts anders denn Gott in sein Gericht und Amt fallen, urtheilen und strafen mit dem schärfsten Urtheil. Denn kein Richter höher strafen kann, noch weiter fahren, denn daß er sage: Dieser ist ein Dieb, Mörder, Verräther 2c. Darum wer sich solches untersteht vom Näehesten zu sagen, greifet eben so weit als Kaiser und alle Oberkeit. Denn ob du das Schwert nicht führest, so brauchestu doch deiner giftigen Zungen, dem Näehesten zu Schand und Schaden.

Iam illi dicuntur obtrectatores seu quadruplatores, qui non contenti sunt se alienorum delictorum esse conscios, verum iudicandi quoque partes sibi sumunt, atque, ubi quidpiam de alio resciverint, in omnes id diffundunt angulos passim deferentes, semet voluptuose titillantes et perfricantes alterius sordes movendo, quemadmodum lutulenta sus in suo coeno et volutat et rostrum foede immergit. Et hoc nihil aliud est, quam Deo in iudicium et officium eius procaciter irrumpere, ac iudicio omnium acerbissimo condemnare atque punire. Neque enim ullus iudex quempiam graviore potest punire supplicio, quam si dixerit: Hic fur est, hic homicida est, proditor est cet. Quare quicunque tantum sibi sumserit audaciae ut non vereatur de proximo quidvis petulanter evomere, ille tantum sibi sumit potestatis, quantum Caesar et omnes magistratus sibi vindicant. Nam quanquam gladii potestatem non usurpes, tua tamen maledica, mordaci et virulenta lingua uteris, qua bacchans in proximum eius famae perpetuas maculas inuris. 267 R. 470. 268

Darum will Gott gewehret haben, daß niemands dem andern übel nachrede, wenn ers gleich schüldig ist, und dieser wol weiß; vielweniger, so ers nicht weiß und allein vom Hörensagen genommen hat. Sprichstu aber: Soll ichs denn nicht sagen, wenn es die Wahrheit ist? Antwort: Warum trägstu es nicht für ordentliche Richter? Ja, ich kanns nicht öffentlich bezeugen, so möcht man mir vielleicht übers Maul fahren und übel abweisen. Ei lieber, reuchstu den Braten, trauest du nicht für geordneten Personen zu stehen und zu verantworten, so halte auch das Maul; weißt du es aber,

Eam ob rem Deus prohibet, ne quis alterum maledico dente carpat, aut alteri probrose detrahat, etiamsi reus sit ille, et hic rem probe compertam habeat; multo minus vero, quando rei ipsius ignarus ex aliorum tantum relatu quid accepit. Dices autem: Cur vero reticerem, cum verum esse certus sim? Respondeo: Cur non defers eum ad legitimum iudicem? Sed, inquis, hoc ipsum certo testimonio non possum evincere, unde periculum est, ne falso intentatae calumniae poenas incurram. Hinc illae lacrymae, hoc illud est, quod pertimescis. Quodsi non 269 270

W. 446. so wiße es für dich, nicht für ein andern; denn wo du es weiter sagest, ob es gleich wahr ist, so bestehest du doch wie ein Lügner, weil du es nicht kannst wahr machen, thust dazu wie ein Böswicht. Denn man soll niemands seine Ehre und Gerücht nehmen, es sei ihm denn zuvor genommen öffentlich.

tantum tibi fidis, ut coram ordinatis personis rem transigas atque respondeas, vide, ut os tuum etiam privatim compescas digito. Sin autem conscius es, tibi scias, non alteri. Ubi enim latius sparseris, etsi verum fuerit, non nisi impudenter mendax eris, cum verum id esse evincere nequeas: adhaec sceleratum nebulonem et sycophantam agis. Nemo enim per calumniam suo nomine aut fama fraudandus est, nisi ante propalam damnatus iudicis sententia ea dispoliatus est.

R. 471. Also heißt nun falsch Gezeugnis alles, was man nicht, wie sichs gehöret, überweisen kann.

271 Proinde falsum loqui testimonium omne illud loqui dicitur, quod aliquem fecisse aperte, et quemadmodum decet, non possumus evincere.

Darum, was nicht mit gnugsamer Beweisung offenbar ist, soll niemands offenbar machen, noch für Wahrheit sagen, und Summa, was heimlich ist, soll man heimlich bleiben laßen, oder je heimlich strafen, wie wir hören werden. Darum, wo dir ein unnütz Maul fürkömmt, das einen andern austrägt und verleumbdet, so rede ihm frisch unter Augen, daß er schamroth werde; so wird mancher das Maul halten, der sonst einen armen Menschen ins Geschrei bringet, daraus er schwerlich wieder kommen kann. Denn Ehre und Glimpf ist bald genommen, aber nicht bald wieder geben.

272 Quocirca quidquid sufficienti testimonio nondum satis manifestum est, hoc nemini revelandum est, aut pro vero referendum. Et in summa, quidquid occultum et arcanum est, hoc in occulto sinendum est, aut occulte, quemadmodum audiemus, redarguendum. 273 Quare ubicunque in detractorem incideris, alterius dicta ac facta contumeliose deferentem ac petulanter in quempiam debacchantem, audacter huic in os obsiste, ut pudore suffundatur. Ita futurum est, ut crebro quis os suum obstruat, qui alioqui miserum aliquem in ora hominum pestifera detractione diffunderet, eas notas ac maculas inusturus, quas aegre aut nunquam possis eluere. Praeclari enim nominis ac integrae famae testimonium cito alicui eripitur, sed semel ereptum non perinde facile recuperatur.

Also siehestu, daß kurzum verboten ist, von dem Nähesten etwas Böses zu reden, doch ausgenommen weltliche Oberkeit, Prediger, Vater und Mutter, daß man dennoch dies Gebot so verstehe, daß das Böse nicht ungestraft bleibe. Wie man nu lauts des fünften Gebots niemands schaden soll am Leib, doch ausgezogen Meister Hansen, der seines Amts halben dem Nähesten kein Guts, sondern nur Schaden und Böses thut, und nicht wider Gottes Gebot sündigt, darum daß Gott solch Amt von seinetwegen geordnet hat; denn er ihm die Strafe seines Gefallens fürbehalten hat, wie er im ersten Gebot dräuet: — also auch, wiewol ein jeglicher für seine Person niemands richten noch verdammen soll, doch wo es die nicht thun, denen es befohlen ist, sündigen sie ja so wol, als ders außer dem Amt von sich selbst thäte. Denn hie fodert die Noth von dem Uebel zu reden, Klagen fürbringen, fragen und zeugen, und gehet nicht anders zu, denn mit einem Arzt, der zuweilen dem, den er heilen soll, an heim-
R. 472. liche Ort sehen und greifen muß. Also sind

274 Ita vides, in universum interdictum esse mali quidpiam loqui de proximo, exceptis tamen magistratibus, concionatoribus et parentibus, ut hoc praeceptum ita intelligatur, ne vitia impunita maneant. Iam quemadmodum quinto praecepto neminem iubemur laedere, excepto tamen carnifice, qui ex officio nemini commodat, sed irrogatis suppliciis officit omnibus, neque tamen praeceptum Dei transgreditur, propterea quod Deus huius officii procurationem sua gratia constituerit; nam poenarum irrogationem, suae voluntati reservavit, ut in praecepto primo minatur: ita quoque, quanquam nemo, quantum ad propriam personam attinet, alium iudicare neque damnare debeat, tamen ubi hoc non faciunt ii, quibus hoc demandatum est, equidem ii non minus peccant ob negligentiam, quam illi, qui extra officium hoc iniussi faciunt. Hic enim exigit necessitas, ut de vitiis sermo habeatur, ut accusentur, deferantur in iudicio, perquirantur et testimonio comprobentur. 275 Neque

Oberkeit, Vater und Mutter, ja auch Brüder und Schwestern und sonst gute Freunde unter einander schüldig, wo es noth und nütze ist Böses zu strafen.

secus agitur, quam cum medico, qui nonnunquam aegroti, quem curandum suscepit, loca arcana contueri et contrectare necessitate cogitur. Ita quoque magistratus, parentes, fratres atque sorores, tum qui amici sunt inter se, hoc mutuo obstringuntur officio, ut, ubi utile fuerit ac necessarium, alter alterius vicissim reprehendat vitia.

Das wäre aber die rechte Weise, wenn man die Ordnung nach dem Evangelio hielte Matth. 18., da Christus spricht: *Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm alleine.* Da hastu ein köstliche, feine Lehre die Zunge wol zu regieren, die wohl zu merken ist wider den leidigen Misbrauch. Darnach richte dich nu, daß du nicht so bald den Nähesten anderswo austragest und ihm nachredest, sondern ihn heimlich vermahnest, daß er sich beßere. Desgleichen auch wenn dir ein ander etwas zu Ohren trägt, was dieser oder jener gethan hat, lehre ihn auch also, daß er hingehe und strafe ihn selbst, wo ers gesehen hat; wo nicht, daß er das Maul halte.

W. 447. 276 Ceterum haec recta esset ratio obiurgandi vitia, si ordinem praescriptum in evangelio observaremus, ubi Christus inquit Matth. 18, 15: *Si peccaverit in te frater tuus, vade et corrige eum inter te et ipsum solum.* Vides hic praeclaram doctrinam tibi propositam, qua linguam gubernabis, quae etiam diligenter animadvertenda est contra perniciosum detrahendi abusum et vitium. Ad huius itaque doctrinae amussim tuam vitam institue, ne tam cito proximi tui famam in vulgus efferas, eumque foede ac turpiter traducas, sed occulte corripias ac moneas, ut mutata vita resipiscat. Similiter alium quoque aliquid tibi susurrantem aut deferentem, quid hic aut alter flagitiose designaverit, doce facere, ut eat illumque ipsum corripiat, si viderit; sin minus, ut os a detractione clausum teneat.

Solches magstu auch lernen aus täglichem Hausregiment. Denn so thut der Herr im Haus, wenn er siehet, daß der Knecht nicht thut, was er soll, so spricht er ihm selbst zu. Wenn er aber so toll wäre, ließe den Knecht daheim sitzen und ging heraus auf die Gaßen den Nachbarn über ihn zu klagen, würde er freilich müßen hören: Du Narr, was gehets uns an? Warum sagstu es ihm selbst nicht? Siehe, das wäre nun recht brüderlich gehandelt, daß dem Uebel gerathen würde und dein Nähester bei Ehren bliebe. Wie auch Christus daselbst sagt: *Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.* Da hastu ein groß trefflich Werk gethan; denn meinst du, daß ein gering Ding sei einen Bruder gewinnen? Laß alle Mönche und heilige Orden mit allen ihren Werken zu Haufe geschmelzt herfür treten, ob sie den Ruhm können aufbringen, daß sie einen Bruder gewonnen haben.

277 Hoc etiam discere potes ex quotidiana rei familiaris procuratione. Ita enim agere solet paterfamilias, videns servum suum cessare aut suo non fungentem gnaviter officio, ipse per se eundem obiurgat et admonet officii. Verum si tam vecors esset et amens animi, ut, relicto domi compressis (quod aiunt) manibus desidente servo, in forum progressus servilem socordiam vicinis conquereretur, haud dubie ab iisdem audire cogeretur: Quid vero hoc nostra interest, o caput multis modis ridiculum? Cur illi ipsi ista non exprobras? Ecce ad 278 hunc quidem modum fraterne ageres, ut emendarentur vitia, et proximi tui fama maneret salva atque integra. Sicut etiam Christus ipse eodem loco testatur, inquiens: *Si te audierit, animam fratris tui lucratus es.* R. 473. Ita quidem magni ac memorabilis operis auctor exstitisses. Aut tu forte rem leviculam esse existimas fratrem lucrifacere? Sine vero omnes monachos ac sacros ordines ad unum in unam massam conflatos prodire, num tantam sibi laudem vindicare possint, se suis operibus vel unum lucratos esse fraterculum.

Weiter lehret Christus: *Will er dich aber nicht hören, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde:* also daß

279 Eodem loco Christus docet ulterius: *Si autem te non audierit, adiunge tibi adhuc unum vel duos, ut in ore duorum vel trium testium stet omne verbum:* ita ut semper

man je mit dem selbst handle, den es belanget, und nicht hinter seinem Wißen ihm nachrede; will aber solches nicht helfen, so trage es denn öffentlich für die Gemeine, es sei für weltlichem oder geistlichem Gerichte. Denn hie stehestu nicht allein, sondern hast jene Zeugen mit dir, durch welche du den Schuldigen überweisen kannst, darauf der Richter gründen, urtheilen und strafen kann. So kann man ordentlich und recht dazu kommen, daß man dem Bösen wehret oder beßert; sonst, wenn man einen andern mit dem Maul umträgt durch alle Winkel und den Unflath rühret, wird niemand gebe- W. 448. ßert, und darnach, wenn man stehen und zeugen soll, will mans nicht gesagt haben. Darum geschähe solchen Mäulern recht, daß man ihnen den Kitzel wol büßete, daß sich andere daran stießen. Wenn du es deinem Nähesten zur Beßerung oder aus Liebe der Wahrheit thätest, würdestu nicht heimlich schleichen, noch den Tag und Licht scheuen.

res ipsa cum eo transigatur, cuius maxime interest, ne quid prorsus absenti maledice detrahatur. Porro, si haec omnia ad emen- 280 dandum fratrem parum erunt valida aut efficacia, defer haec omnia propalam iudicanda ecclesiae sive spiritualibus sive saecularibus magistratibus. Neque enim hic solus causam agis, sed habes duos illos testes tibi coniunctos, accusationem tuam comprobantes, cui innixus iudex intrepide iudicare et poenam irrogare potest. Ac tum quidem legitimo iure ac ordine eo perveniri potest, ut malorum improbitas aut coerceatur aut in melius emendetur. Alioqui 281 quando alius passim detractionibus infamatus passim per omnes urbis angulos traducitur, tantumque sordes commoventur, nemo emendatur, ac deinceps, ubi res comprobanda erit testimonio, quisque a se dictum esse pernegat. Quapropter rectissime cum 282 hisce detractoribus ageretur, ut gravissimas intemperantis linguae poenas luentes omnem maledicendi et obtrectandi voluntatem amitterent, ut alii inde exemplum sumentes linguae virulentiam dediscerent. Si 283 haec fierent a te in rem proximi, aut veritatis amore faceres, clandestinis ac furtivis calumniis rem non ageres, neque diem et solem lucifugae instar vitares.

Das alles ist nu von heimlichen Sünden gesagt. Wo aber die Sünde ganz öffentlich ist, R. 474. daß Richter und jedermann wol weiß, so kannstu ihn ohn alle Sünde meiden und fahren laßen, als der sich selbst zu Schanden gemacht hat; dazu auch öffentlich von ihm zeugen. Denn was offenbar am Tage ist, da kann kein Afterreden, noch falsch Richten oder Zeugen sein. Als daß wir jetzt den Pabst mit seiner Lehre strafen, so öffentlich in Büchern an Tag gegeben, und in aller Welt ausgeschrieen ist. Denn wo die Sünde öffentlich ist, soll auch billig öffentliche Strafe folgen, daß sich jedermann dafür wiße zu hüten.

Haec omnia hactenus de occultis peccatis 284 dicta sunt. Ceterum ubi peccatum plane manifestum est, ut neque iudici neque cuiquam obscurum sit, tunc sine omni peccato illius commercium vitare eumque missum facere potes, ut eum, qui se ultro exposuerit dedecori. Ubi enim res manifeste liquet omnibus, ibi neque obtrectationi neque falso iudicio neque improbis testibus locus relinquitur. Veluti quum hodie romanum pontificem tanquam antichristum falsae doctrinae coarguimus, quam editis in lucem libris passim divulgavit et per totum orbem infinitarum animarum exitio proclamatam disseminavit. Ubi enim peccatum manifestum est, ibi non iniuria et poena manifesta illud consequitur, ut quivis exemplis monitus illud cavere possit.

Also haben wir nu die Summa und gemeinen Verstand von diesem Gebot, daß niemand seinem Nähesten, beide Freund und Feind, mit der Zungen schädlich sein noch Böses von ihm reden soll, Gott gebe, es sei wahr oder erlogen, so es nicht aus Befehl oder zur Beßerung geschicht; sondern seine Zunge brauchen und dienen laßen von jedermann das Beste zu reden, des Nähesten Sünde und Gebrechen zudecken, entschüldigen und mit seiner Ehre beschönen und schmücken. Ursach soll sein allermeist diese, so

Ita iam huius praecepti summam et com- 285 munem intellectum paucis explicatum habemus, ne quis suo proximo, aeque amico atque inimico, linguae maledica petulantia noceat, neve male de eo loquatur, sive verum illud sive confictum, cum neque ex mandato id faciat, neque in usum aut aedificationem proximi; sed ita sua lingua utatur, ut eius patrocinium prosit ac serviat aeque omnibus, de universis ac item singulis honorificam mentionem faciendo, ut illo-

Christus im Evangelio anzeucht und damit alle Gebot gegen dem Nähesten will gefaßet haben: **Alles was ihr wöllet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch.**

rum peccata atque defectus officiose contegat, amice excuset suoque ipsius honore amanter exornet. Ad quod hac potissimum causa provocandi essemus, quam Christus ipse indicat in evangelio, quaque quodam quasi compendio omnia praecepta erga proximum observanda comprehensa voluit, inquiens (Matth. 7, 12): ***Quidquid volueritis, ut faciant vobis homines, hoc etiam facite illis.*** 286

Auch lehret solchs die Natur an unserm eigenen Leibe, wie S. Paulus 1. Kor. 12. sagt: **Die Glieder des Leibes, so uns dünken die schwächsten sein, sind die nöthigsten, und die uns dünken die unehrlichsten sein, denselbigen legen wir am meisten Ehre an, und die uns übel anstehen, die schmückt man am meisten.** Das Angesicht, Augen, Nasen und Mund decket niemand zu, denn sie dürfens nicht, als an ihm selbst die ehrlichsten Glieder, so wir haben; aber die allergebrechlichsten, der wir uns schämen, decket man mit allem Fleiß, da muß Hände, Augen, sammt dem ganzen Leibe helfen decken und verhüllen. Also sollen auch wir alle unter einander, was an unserm Nähesten unehrlich und gebrechlich ist, schmücken, und mit allem, so wir vermügen, zu seinen Ehren dienen, helfen und förderlich sein, und wiederum wehren, was ihm mag zu Unehren reichen. Und ist sonderlich eine feine edle Tugend, wer alles, was er vom Nähesten höret reden (so nicht öffentlich böse ist), wol auslegen und aufs beste deuten, oder je zu gut halten kann wider die giftigen Mäuler, die sich fleißen, wo sie etwas ergröbeln und erhaschen können, am Nähesten zu tadeln, und aufs ärgste ausecken und verkehren, wie jtzt fürnehmlich dem lieben Gottes Wort und seinen Predigern geschicht.

287 Quin etiam natura ipsa in proprio quemque corpore hoc docet, quemadmodum Paulus 1. Cor. 12, 22 sq. inquit: *Membra corporis, quae videntur infirmiora esse,* ***necessariora sunt, et quae putamus ignobiliora esse membra corporis, his honorem abundantiorem circumdamus, et quae inhonesta sunt nostra, abundantiorem honestatem habent.*** Faciem, oculos, nares, os nemo contegit, neque enim egent, ut velentur, ut quae per se membra sunt honestissima omnium, quae habemus. Ceterum infirmissima quaeque, quorum nos pudet, si conspicerentur, illa omni studio conteguntur, atque hic quidem manus, oculi, una cum universo corpore in hisce tegendis et velandis occupati sunt. Non secus nobis quoque inter nos faciendum est, ut, quidquid in proximo nostro parum fuerit honorificum et infirmum, hoc accurate exornemus, ac omnibus viribus eius honori tuendo serviamus, opitulemur, eius famam ampliorem faciamus, et contra, quidquid illi possit aut ignominiae aut dedecori esse, studiose propulsemus. Estque praecipue haec praeclara virtus et illustris, qui omnia, quaecunque de proximo dicta audierit (si non manifesta fuerint flagitia), in optimam partem interpretari noverit, aut aequi bonique consulere, contra linguas venenatas atque pestiferas, quibus unice studio est, ut, si quid expiscentur et arripiant, quod in proximo reprehendere queant, illud pessime interpretentur aut malitiose pervertant, quemadmodum iam omnium maxime Dei verbo eiusque doctoribus solet contingere. E. 475. W. 449. 288 289

Darum sind in diesem Gebot gar mächtig viel gute Werke gefaßet, die Gott aufs höheste wolgefallen und überflüßig Gut und Segen mit sich bringen, wenn sie nur die blinde Welt und falschen Heiligen erkennen wollten. Denn es ist nichts an und im ganzen Menschen, das mehr und weiter beide Guts schaffen und Schaden thun kann, in geistlichen und weltlichen Sachen, denn die Zunge, so doch das kleineste und schwächste Glied ist.

290 Sunt itaque in hoc praecepto valde multa bona opera, quae et Deo summe placent et abunde multum benedictionis et bonorum secum apportant, si modo ea perdita huius mundi caecitas et falsi illi sanctuli agnoscere vellent. Neque enim quidquam est in toto homine, quod longe lateque perinde plus bonorum, ac itidem plus malorum, aeque cum in spiritualibus tum in mundanis negotiis operari potest, atque lingua, quanquam omnium membrorum et minimum sit et invalidissimum. 291

### Das IX. und X. Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nähesten Haus. Du sollt nicht begehren R. 476. seines Weibs, Knechts, Magd, Viehe, oder was sein ist.

Diese zwei Gebot sind fast den Jüden sonderlich gegeben, wiewol sie uns dennoch auch zum Theil betreffen. Denn sie legen sie nicht aus von Unkeuschheit noch Diebstahl, weil davon droben gnug verboten ist, hieltens auch dafür, sie hätten jene alle gehalten, wenn sie äußerlich die Werk gethan oder nicht gethan hätten. Darum hat Gott diese zwei hinzugesetzt, daß mans auch halte für Sünde und verboten, des Nähesten Weib oder Gut begehren und einerlei Weise darnach zu stehen, und sonderlich darum, weil in dem Jüdischen Regiment Knechte und Mägde nicht, wie jtzt, frei waren ums Lohn zu dienen, wie lang sie wollten; sondern des Herren W. 450. eigen, mit Leib und was sie hatten, wie das Vieh und ander Gut; dazu auch ein jeglicher über sein Weib die Macht hatte, sie durch einen Scheidebrief öffentlich von sich zu laßen, und ein andere zu nehmen. Da mußten sie nu untereinander in Fahr stehen, wenn jemand eines andern Weib gerne gehabt hätte, daß er irgend ein Ursach nehme, beide sein Weib von sich zu thun und dem andern seines auch zu entfremden, daß ers mit gutem Fug an sich brächte. Das war nu bei ihnen keine Sünde noch Schande, so wenig als jtzt mit dem Gesinde, wenn ein Hausherr seinem Knecht oder Magd Urlaub gibt oder einer dem andern sonst abdringet.

Darum haben sie nu (sage ich) diese Gebot also gedeutet, wie es auch recht ist (wiewol es etwas weiter und höher gehet), daß niemand dem andern das Seine, als Weib, Gesinde, Haus und Hof, Acker, Wiesen, Vieh, denke und fürnehme an sich zu bringen, auch mit gutem R. 477. Schein und Behelf, doch mit des Nähesten Schaden. Denn droben im siebenten Gebot ist die Untugend verboten, da man fremdes Gut zu sich reißet oder dem Nähesten fürhält, dazu man kein Recht haben kann. Hie aber ist auch gewehret dem Nähesten nichts abzuspannen, ob man gleich mit Ehren für der Welt dazu kommen kann, daß dich niemand zeihen noch tadeln darf, als habstu es mit Unrecht erobert.

### PRAECEPTUM IX. et X.

292 Non concupisces domum proximi tui. Non desiderabis uxorem eius, non servum, non ancillam, non bovem, non asinum nec omnia, quae illius sunt.

293 Haec duo posteriora praecepta Iudaeis peculiariter data sunt, quamquam ad nos quoque nonnulla ex parte pertineant. Neque enim de prava carnis libidine aut furto illa interpretantur aut intelligunt, quae supra abunde interdicta sunt. Putabant quoque alia omnia sancte se servasse, si externe fecissent aut non fecissent opera. Eam ob rem Deus haec duo aliis praeceptis adiecit, ut haec quoque pro peccatis aestimentur: uxorem aut rem proximi concupiscere, aut aliquo pacto pro ea potiunda conari. 294 Et hoc eam ob causam potissimum, cum in Iudaismo servi et ancillae non, ut nunc, erant liberi, ut huic aut illi mercede conducti pro suo arbitratu, quamdiu libuisset, serviissent; sed domino erant proprie mancipati, una cum corpore et rebus omnibus, quemadmodum pecora et reliqua substantia. 295 Adhaec ea quoque potestas in uxorem suam cuique erat libera, ut illam dato libello repudii a se posset dimittere ac aliam ducere. Iam in hoc vicissim inter se periclitabantur, ne quis alterius uxoris cupidus, sumta alicubi occasione, et suae repudium renuntiaret et alteri suam ereptam ipse aliquo modo et praetextu ficto consequeretur. Iam hoc apud Iudaeos non habebatur dedecorosum, multo minus, quam quod apud nos iam cum mancipiis agitur, quando paterfamilias servum aut ancillam e servitio repudiat aut alius alium alio quovis modo suis ministris privat.

296 Proinde haec praecepta ita, inquam, interpretati sunt, et recte quidem, (tametsi et latius aliquanto pateant) ne quis cogitaret vel in animum induceret, rem alterius, nempe uxorem, familiam, domum, agros, prata, pecora sibi vindicare, etiamsi ea res cum aliquo honestatis praetextu fieri possit, neque tamen citra damnum proximi. Supra enim praecepto septimo illud interdictum est vitium, quo aliena bona alteri eripiuntur et per vim possidentur, id quod nullo iure fieri potest. Hic vero ea quoque animi pravitas et versutia interdicta est, ne quid proximo persuasione aliqua e manibus auferamus, etiamsi coram mundo illud honeste fieri possit, ne quis exprobrare tibi queat, te per vim et iniuriam id esse consecutum.

Denn die Natur so geschickt ist, daß niemand dem andern so viel als ihm selbst gönnet, und ein jeglicher, so viel er immer kann, zu sich bringet; ein ander bleibe, wo er kann. Und wöllen noch dazu fromm sein, können uns aufs feineste schmücken und den Schalk bergen, suchen und dichten so behende Fündlin und schwinde Griffe (wie man jtzt täglich aufs beste erdenket) als aus den Rechten gezogen, dürfen uns darauf kecklich berufen und trotzen, und wöllen solches nicht Schalkheit, sondern Gescheidigkeit und Fürsichtigkeit genennet haben. Dazu helfen auch Juristen und Rechtsprecher, so das Recht lenken und dehnen, wie es zur Sachen helfen will, die Worte zwacken und zu Behelf nehmen, unangesehen Billigkeit und des Nähesten Nothdurft. Und Summa, wer in solchen Sachen der geschickteste und gescheideste ist, dem hilft das Recht am besten, wie sie auch sprechen: Vigilantibus iura subveniunt.

297 Ita enim natura comparatum est, ut nemo tantum faveat alteri, quantum sibi, et quisque, quantum potest, tantum ad se per fas atque nefas rapiat, non valde sollicitus, quid relinquatur alteri. 298 Adhaec probi etiam haberi volumus, eamque animi versutiam atque improbitatem pulcherrime ornare atque tegere novimus, diu noctuque tam ingeniosas technas atque imposturas inquirimus atque fingimus, (quemadmodum quotidie iam acutissime excogitantur et inveniuntur) quasi e iure ac legibus petitas. Neque veremur, iis freti decipulis e iure falso citatis, ferociter et superbe omnibus obsistere, neque improbitatem aut nequitiam hanc, sed industriam ac providentiam nominari volumus. 299 His omnibus suffragantur et opitulantur quoque iuris periti atque legum doctores, qui, si qua spes improbi nummi affulserit, ius per vim torquent ac trahunt, prout causae servire posse videtur, verbula in commodum suum excerpentes, posthabita et aequitate et proximi necessitate. Atque ut in summa dicam, qui hac in re omnium fuerit ingeniosissimus et exercitatissimus, huic iura omnium fortissime suffragantur, ut et inquiunt ipsi: Vigilantibus iura subveniunt.

Darum ist dies letzte Gebot nicht für die bösen Buben für der Welt, sondern eben für die Frömmsten gestellet, die da wöllen gelobt sein, redliche und aufrichtige Leute heißen, als die wider die vorigen Gebot nichts verschulden, wie fürnehmlich die Jüden sein wollten, und noch viel großer Junkern, Herren und Fürsten. Denn der ander gemeine Haufe gehöret noch weit herunter in das siebente Gebot, als die nicht viel darnach fragen, wie sie das Ihre mit Ehren und Recht gewinnen.

300 Quare postremum hoc praeceptum non improbis in mundo nebulonibus conditum est, sed iis, qui volunt esse vita inculpatissima, qui laudari cupiunt et videri longe omnium optimi et integerrimi, ut qui adversus priora praecepta nihil prorsus deliquerint. Quales praecipue Iudaei esse contendebant, et nunc multi adhuc magni proceres, nobiles et principes. Etenim alia illa communis turba et fex popularis ad locum multo inferiorem, nempe praeceptum septimum releganda est, ut cui non nimium curae est, qua laude aut integritate sua bona sibi paraverit.

W. 451. R. 478

So begibt sich nu solches am meisten in den Händeln, so auf Recht gestellet werden, dadurch man fürnimmt dem Nähesten etwas abzugewinnen, und ihn von dem Seinen abezuschüpfen. Als (daß wir Exempel geben) wenn man hadert und handelt um groß Erbfall, liegende Güter 2c., da führet man herzu und nimmt zu Hilfe, was ein Schein des Rechten haben will, mutzet und schmückts also herfür, daß das Recht diesem zufallen muß, und behält das Gut mit solchem Titel, daß niemand kein Klage noch Anspruch dazu hat. Item wenn jemand gern ein Schloß, Stadt, Grafschaft oder sonst etwas Großes hätte, und treibet so viel Finanzerei durch Freundschaft und womit er kann, daß es einem andern abe und ihm zugesprochen wird, dazu mit Brief und Siegel bestätiget, daß (es)

301 Iam haec potissimum in his negotiis usu venire solent, quae in contentionem forensem perducta sunt, quibus decretum est proximo a nonnulla parte bonorum excusso aliquid eripere. Veluti exempli gratia, cum de pingui atque opulenta aliqua hereditate contentio est, aut si quando aliae res magnae in medium vocantur. Hic quisque ad tuendam suae causae aequitatem adducit, quidquid uspiam vel speciem iusti obtinet, quod tanto verborum apparatu exornat, ut illi ius suffragari cogatur, eoque titulo erepta bona retinet, ut nemo posthac iis de rebus cum eo pedem (quod aiunt) conferre audeat. 302 Praeterea si quis aut arci aut civitati aut comitatui aut alioqui rei magnae adiecit oculum, ac tantum largitionibus vel

mit fürstlichem Titel und redlich gewonnen heiße.

per amicos vel quavis ratione alia efficere potest, ut alio inde pulso sibi adiudicetur possessio, eademque adhaec litteris et sigillis confirmetur, ut titulo principali et honeste acquisita esse dicatur.

Desgleichen auch in gemeinen Kaufshändeln, wo einer dem andern etwas behendiglich aus der Hand rückt, daß jener muß hinnach sehen, oder ihn übereilet und betreugt, woran er seinen Vortheil und Genieß ersieht, daß jener vielleicht aus Noth oder Schuld nicht erhalten noch ohne Schaden lösen kann, auf daß ers halb oder mehr gefunden habe, und muß gleichwol nicht mit Unrecht genommen oder entwendet, sondern redlich gekauft sein. Da heißts: Der erste der beste, und jeglicher sehe auf seine Schanz, ein ander habe, was er kann. Und wer wollt so klug sein, alles zu erdenken, wie R. 479. viel man mit solchem hübschen Schein kann zu sich bringen? Das die Welt für kein Unrecht hält und nicht sehen will, daß damit der Näheste enhindern bracht wird und laßen muß, das er nicht ohne Schaden entbehren kann, so doch niemand ist, der ihm solches wollt gethan haben, daran wol zu spüren ist, daß solcher Behelf und Schein falsch ist.

303 Similiter quoque in vulgaribus illis et publicis commerciis et contractibus, ubi alter alteri e manibus aliquid promta quadam astutia eripit, ut alteri illi tanquam lupo hianti discedendum sit, aut alioqui alterum iniqua contractione urget et obruit, nonnulla spe lucri aut emolumenti ad se redituri conspecta, quam alter ille aut pressus necessitate aut aeris alieni magnitudine victus sine dispendio obtinere aut assequi non potest, ut dimidium aut etiam amplius dimidio invenerit et lucrifecerit. Neque tamen hoc inique partum aut vi ereptum, verum iustus contractus dicendus est. Hoc non est aliud, quam quod dicitur: Potior est, qui prior ad dandum est. Et quisque sui emolumenti rationem habeat, foroque utatur, non admodum sollicitus, quid proximus habeat. 304 Et quis velit esse tam solers ac perspicax, ut omnes defraudandi ac imponendi rationes ac vias excogitaret, quibus honesta quadam specie aliquid insidiose eripientes alteri nobis vindicamus? Quod tamen mundi iudicio ut inique actum aut inhonestum non existimatur, neque legibus vindicatur: sed neque videt quisquam ita proximum opprimi eidemque eripi, quo citra singulare dispendium carere non potest; cum tamen pro certo constet esse neminem, qui haec sibi ab alio fieri velit aut aequo animo sustineat, ut facile appareat eiusmodi praetextus et effugia mala esse et improba.

W. 452. Also ists nu vor Zeiten auch mit den Weibern zugangen, da kunnten sie solche Fündlein, wenn einem ein andere gefiele, daß er durch sich oder andere (wie denn mancherlei Mittel und Wege zu erdenken waren) zurichtet, daß ihr Mann ein Unwillen auf sie warf, oder sie sich gegen ihm sperret und so stellet, daß er sie mußte von sich thun und diesem laßen. Solchs hat ohn Zweifel stark regiert im Gesetze, wie man auch im Evangelio lieset von dem Könige Herode, daß er seines eignen Bruders Weib noch bei seinem Leben freiete, welcher doch ein ehrbarer, frommer Mann sein wollte, wie ihm auch S. Marcus Zeugnis gibt. Aber solch Exempel, hoffe ich, soll bei uns nicht Statt haben, weil im neuen Testament den Ehelichen verboten ist sich von einander zu scheiden, es wäre denn in solchem Fall, daß einer dem andern eine reiche Braut mit Behendigkeit entrückte. Das ist aber bei uns nicht seltsam, daß einer dem andern seinen Knecht oder Dienstmagd abspannet und entfremdet, oder sonst mit guten Worten abdringet.

305 Ad hunc quoque modum apud antiquos agebatur in re uxoria, ubi tales technas comminiscebantur, adlubescente et arridente alicuius oculis alterius coniuge, ut per se aut alios (velut multiplices erant harum fraudum struendarum viae) tantum efficeret, ut maritus cum uxore simultatem susciperet, aut illa marito adversaretur neque in omnibus eius voluntati esset morigera, ita ut repudiatam cogeretur a sese dimittere ac alteri concedere. Hic abducendarum uxorum mos haud dubie apud Iudaeos frequens fuit et usitatus; quemadmodum in evangelio quoque de Herode legitur, qui uxorem fratris sui adhuc vivi sibi ducebat, qui tamen alioqui vir iustus et integer vitae haberi contendebat, sicut Marcus (6, 20) illi quoque fert testimonium. 306 Ceterum eiusmodi exempla spero apud nos locum non habitura, cum in novo testamento legibus intercepta sit et antiquata repudiandi licentia, nisi fortasse quispiam alteri sponsam egregie dotatam quadam versipelli vafritie e faucibus praeriperet. Porro autem, ut alter alteri servos aut ancillas abalienet, aut alioqui blandis verbis persuasus abducat, equidem apud nostrates non est rarum aut insolens.

Es geschehe nu solches alles, wie es wölle, so sollen wir wißen, daß Gott nicht haben will, daß du dem Nähesten etwas, das ihm gehöret, also entziehest, daß ers entbehre und du deinen Geiz füllest, ob du es gleich mit Ehren für der Welt behalten kannst; denn es ist eine heimliche, meuchlinge Schalkheit, und, wie man spricht, unter dem Hütlein gespielet, daß mans nicht merken soll. Denn ob du gleich hingehest, als habstu niemand unrecht gethan, so bistu doch deinem Nähesten zu nahe, und heißets nicht gestohlen noch betrogen, so heißet es dennoch des Nähesten Guts begehret, das ist, darnach gestanden und ihm abwendig gemacht ohn seinen Willen, und nicht wöllen gönnen, das ihm Gott bescheret hat. Und ob dirs der Richter und jedermann laßen muß, so wird dirs doch Gott nicht laßen; denn er siehet das Schalkherz und der Welt Tücke wol, welche, wo man ihr einen Finger breit einräumt, nimmt sie eine Elle lang dazu, und auch öffentlich Unrecht und Gewalt folget.

Iam quocunque modo hic dolus malus fieri potest, sciendum est Deum nolle pati, ut tu aliquid detrahas proximo, quod suum est, ut ille egeat tuque tuae servias avaritiae, etsi illud non contradicente mundo honorifice retinere posses. Est enim occulta quaedam et insidiosa sycophantia, qua (quemadmodum dicitur) fucum fecisti proximo, ne animadverti ac deprehendi possit. Nam tametsi perinde te geras, quasi nemini feceris iniuriam, plus iusto tamen onerosus exstitisti proximo. Etsi neque furti neque fraudis insimulandus es, certum tamen est tu rem proximi concupiisse, hoc est, pro ea consequenda laborasse, praeter voluntatem eius abalienasse, eidemque, quod divina liberalitate consecutus est, invidiose non favisse. Et quanquam neque iudex neque quisquam alius tibi id audeat eripere vicissim: neque tamen Deus itidem eo te pacate frui permittet. Ipse enim fraudulentum pectus et mundi huius vafritiem acute perspicit, quae, ubi vel lati digiti libertatem atque licentiam consecuta fuerit, mox omnem modum excedit, ac denique in apertam vim atque iniuriam prorumpit.

R. 480. 307 308

Also laßen wir diese Gebot bleiben in dem gemeinen Verstand, daß erstlich geboten sei, daß man des Nähesten Schaden nicht begehre, auch nicht dazu helfe noch Ursach gebe, sondern ihm gönne und laße, was er hat, dazu fördere und erhalte, was ihm zu Nutz und Dienst geschehen mag, wie wir wollten uns gethan haben, also daß es sonderlich wider die Abgunst und den leidigen Geiz gestellt sei, auf daß Gott die Ursach und Wurzel aus dem Wege räume, daher alles entspringet, dadurch man dem Nähesten Schaden thut, darum ers auch deutlich mit den Worten setzt: Du sollt nicht begehren rc. Denn er will fürnehmlich das Herz rein haben, wiewol wirs, so lange wir hie leben, nicht dahin bringen können, also, daß dies wol ein Gebot bleibet, wie die andern alle, das uns ohn Unterlaß beschüldigt und anzeigt, wie fromm wir für Gott sind.

Huius ergo praecepti communis intellectus est: primum, ut hoc cautum sit, ne damnum proximi desideremus, neque ad id adiutores simus, vel re vel consilio causam nocendi proximo suppeditantes, verum ei, quidquid habuerit, candide faveamus sinamusque. Adhaec, ut omnibus officiis promoventes ab iniuria quoque res suas defendamus, quemadmodum cupimus idem ab alio nobis fieri et contingere. Ita ut praecipue hoc praeceptum ad invidiam et foedam insatiabilemque habendi cupidinem respiciat, quo Deus causam atque adeo ipsam radicem funditus evulsam auferat e medio, unde omnes proximo nocendi viae ac rationes pullulant. Unde illud quoque hisce verbis expresse et significanter extulit: *Non desiderabis* cet. Cordis enim puritatem cumprimis quaeritat, tametsi eandem plene, quoad in humanis agemus, nunquam consequemur. Ita ut hoc praeceptum cum ceteris omnibus facile praeceptum maneat, quod citra intermissionem nos accuset iudicetque, quam probi coram Deo simus.

309 W. 453. 310 R. 481.

## Beschluß der Zehen Gebot.

So haben wir nu die Zehen Gebot, einen Ausbund göttlicher Lehre, was wir thun sollen, daß unser ganzes Leben Gott gefalle, und den rechten Born und Röhre, aus und in welchen quellen und gehen müßen alles, was gute

## CONCLUSIO DECALOGI.

Iam ergo explanata utcunque habemus Decem Praecepta, potorem divinae doctrinae summam indicantii, quid nobis faciendum sit, ut tota vita noatra Deo probetur et placeat. Praeterea fontsem ipsum ac scaturi-

311

Werke sein sollen, also daß außer den Zehen Geboten kein Werk noch Wesen gut und Gott gefällig kann sein, es sei so groß und köstlich für der Welt, wie es wölle. Laß nun sehen, was unsere große Heiligen rühmen können von ihren geistlichen Orden und großen schweren Werken, die sie erdacht und aufgeworfen haben, und diese fahren laßen, gerade als wären diese viel zu geringe oder allbereit längst ausgerichtet.

ginem, ex qua ebulliant et in quam redeant vicissim omnia, quaecunque bonorum operum nomine censenda sunt, ita ut extra decem praecepta nullum bonum opus, quod quidem Deo placere possit, esse existimandum sit, quamlibet tandem coram mundo aut bonum aut magnum aut speciosum esse videatur. Sine iam vicissim videamus, quid 312 nostri magni illi heroes sanctitate spectabiles iactare possint de spiritualibus suis et difficillimis operibus, quae ipsi ultro excogitarunt sibique facienda proposuerunt, et haec a Deo praecepta missa faciunt, quasi leviora et viliora aut iamdudum praestita essent.

Ich meine je, man sollte hie alle Hände voll zu schaffen haben, daß man diese hielte, Sanftmuth, Geduld und Liebe gegen Feinden, Keuschheit, Wohlthat 2c. und was solche Stück mit sich bringen. Aber solche Werk gelten und scheinen nicht für der Welt Augen; denn sie sind nicht seltsam und aufgeblasen, an sonderliche eigene Zeit, Stätte, Weise und Gebärde geheftet, sondern gemeine tägliche Hauswerk, so ein Nachbar gegen dem andern treiben kann; darum haben sie kein Ansehen.

313 Ego equidem in ea sum sententia, cuivis abunde hic praescriptum esse, quod efficiat, ὅσον τις δύναται χερσίν τε ποσίν τε, nempe ut haec diligenter servaremus, mansuetudinem, patientiam et amicum erga inimicos animum, castitatem, commodandi promtitudinem atque id genus alia, quae his virtutibus annexa sunt. Verum eiusmodi opera nihil splendoris et auctoritatis coram mundo habent. Neque enim rara et nova sunt et fastu turgida, certis temporibus, locis, personis, ritibus, habitibus destinata, sed communia, protrita et domestica, quae vicinus erga vicinum exercere potest; eam ob rem nullius sunt auctoritatis et pretii.

R. 482. Jene aber sperren Augen und Ohren auf, dazu helfen sie selbst mit großem Gepränge, Kost und herrlichem Gebäu und schmücken sie herfür, daß alles gleißen und leuchten muß. Da räuchert man, da singet und klinget man, da zündet man Kerzen und Lichte an, daß man für diesen keine andere hören noch sehen könne. W. 454. Denn daß da ein Pfaffe in einer gülden Casel stehet, oder ein Lai den ganzen Tag in der Kirchen auf den Knieen liegt, das heißt ein köstlich Werk, das niemand gnug loben kann. Aber daß ein armes Meidlin eines jungen Kindes wartet und treulich thut, was ihr befohlen ist, das muß nichts heißen; was sollten sonst Mönche und Nonnen in ihren Klöstern suchen?

314 Porro autem illa alia hominum et ora et oculos in se convertunt, quae ipsi quoque sumtuosissimis ceremoniis, magnis impensis, regiis adificiis provehunt atque ita exornant, ut omnia summe niteant ac splendeant. Ibi thura incenduntur ac thymiamata, ibi pulsatur et cantillatur planeque omnia concentu perstrepunt. Alibi incenduntur cerei, ut prae his alia neque videri, neque audiri queant. Nam quod sacrificus quispiam picturata auro casula amictus conspicitur, aut laicus quispiam per totum diem flexis innititur genibus in ecclesia, secum, nescio quid, murmurans, hoc vero opus speciosum et praeclarum dicitur, quod a nemine sufficienter laudari potest. Ceterum, quod misera aliqua puellula infanti in cunis posito sedulo servit ac fideliter, quod illi demandatum est, facit, illud vero nullius pretii habendum est. Quid enim aliud ventrosi monachi et lascivae ac prurientes libidine moniales in monasteriis suis quaeritarent?

Siehe aber, ist das nicht eine verfluchte Vermeßenheit der verzweifelten Heiligen, so da sich unterstehen höher und beßer Leben und Stände zu finden, denn die Zehen Gebot lehren, geben für (wie gesagt), es sei ein schlecht Leben für

315 Vide vero, an non haec detestabilis quaedam sit istorum desperatorum hominum praesumtio, qua sibi tantum sumunt, ut audeant sublimiorem vitam et ordines invenire, quam decem praecepta docent, affirman-

den gemeinen Mann, ihres aber sei für die Heiligen und Vollkommene, und sehen nicht die elenden, blinden Leute, daß kein Mensch so weit bringen kann, daß er eins von den Zehen Geboten halte, wie es zu halten ist, sondern noch beide der Glaube und das Vater unser zu Hilfe kommen muß (wie wir hören werden), dadurch man solches suche und bitte und ohn Unterlaß empfahe. Darum ist ihr Rühmen gerade so viel, als wenn ich rühmete und sagte: Ich habe zwar nicht ein Groschen zu bezahlen, aber zehen Gülden trau ich wol zu bezahlen.

tes, ut dictum est, vitam esse simplicem ac leviculam, tantumque vulgo observandam et sectandam, suam vero sanctis et perfectis convenientem et propositam. Neque vident 316 calamitosi illi et talpis longe caeciores homines nullum hominem eo rem deducere posse, ut vel uni praeceptorum perfecte satisfaciat, ut satisfaciendum est, sed subvenire nobis necesse sit, sicut audiemus, et fidem et orationem, qua praeceptorum servandorum vim atque virtutem quaeramus ac precemur indesinenterque accipiamus. Quapropter eorum iactantia non est alia, quam si iactarem et dicerem: Equidem neque grossum habeo, quem debitoribus meis numerem, decem tamen aureos perfacile exsolvam. R. 483.

Das rede und treibe ich darum, daß man doch des leidigen Misbrauchs, der so tief eingewurzelt hat und noch jedermann anhanget, los werde und sich gewöhne in allen Ständen auf Erden allein hieher zu sehen und sich damit zu bekümmern. Denn man wird noch lange keine Lehre noch Stände aufbringen, die den Zehen Geboten gleich sind, weil sie so hoch sind, daß sie niemand durch Menschenkraft erlangen kann, und wer sie erlanget, ist ein himmlisch, englisch Mensch, weit über alle Heiligkeit der Welt. Nimm sie nur für und versuche dich wol, lege alle Kraft und Macht daran, so wirst du wol so viel zu schaffen gewinnen, daß du kein andere Werk oder Heiligkeit suchen noch achten wirst. Das sei gnug von dem ersten Theil der gemeinen christlichen Lehre, so viel noth ist, beide zu lehren und vermahnen; doch müßen wir, zu beschließen, wiederholen den Text, so dazu gehöret, welchen wir auch droben im ersten Gebot gehandelt haben, auf daß man lerne, was Gott darauf will gewendet haben, daß man die Zehen Gebot wol lerne treiben und üben.

317 Haec propterea hoc diligentius dico et inculco identidem, ut tandem a miserando illo abusu, qui usque adeo invaluit actis profundissime radicibus et adhuc adhaeret omnibus, liberemur et assuescamus ex omnibus totius orbis ordinibus huc tantum intentos habere oculos, deque his esse solliciti. Nullo enim unquam tempore ullam doctrinam aut vitae ordines inveniemus, qui Decem Praeceptis aut pares sint aut conferendi, cum ita sint sublimia, ut ea nullus homo unquam suis viribus assequi queat. Et qui eadem assecutus fuerit, coelestis et angelicus homo perhibendus est, longe lateque omnem mundi sanctitatem excedens. 318 Tantum vide, ut ea tibi proponas, tuique in iis ipsis periculum non segniter facias, omnes virium tuarum nervos intendens et exercens, ac illico senties tantum tibi superesse negotii, ut supervacaneum existimaveris alia sanctitatis aut praestantioris vitae opera ambitiose curare atque quaerere. W. 455. Et haec de prima parte cum ad monendum tum docendum 319 dicta sufficiant. Ut tamen aptius ei rei finis imponatur, illa nobis verba hic repetenda sunt, quae supra quoque in primo praecepto explanavimus, ut discamus, quantum operis Deus impendi velit decem praeceptis probe perdiscendis, inculcandis et exercendis.

Ich, der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich haßen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebot halten, thue ich wol in tausend Glied.

320 Ego sum Dominus Deus tuus fortis zelotes, visitans iniquitatem patrum in filios in tertiam et quartam generationem, qui me oderunt, et faciens misericordiam in millia his, qui diligunt me et custodiunt praecepta mea.

Dieser Zusatz, wiewol er (wie oben gehört) zuförderst zum ersten Gebot angehänget ist, so ist er doch um aller Gebot willen gesetzt, als die

321 Haec appendix quamquam, ut supra audivimus, sub initium primo praecepto annexa est, omnium tamen praeceptorum gra- R. 484.

sich sämmtlich hieher ziehen und darauf gerichtet sollen sein. Darum habe ich gesagt, man solle der Jugend auch solches fürhalten und einbläuen, daß sie es lerne und behalte, auf daß man sehe, was uns dringen und zwingen soll, solche Zehen Gebot zu halten, und soll es nicht anders ansehen, denn als sei dies Stück zu einem jeglichen sonderlich gesetzt, also daß es in und durch sie alle gehe.

tia positum esse negare non possumus, ut quae coniunctim omnia huc referenda et dirigenda sint. Quare dixi haec quoque iuventuti proponenda et identidem occinenda esse, ut discat et tenaciter retineat, quo certum nobis fiat, quare ad huiusmodi praeceptorum observationem et adigendi et impellendi essemus. Neque aliter haec verba intuenda sunt, quam si ad unumquodque sigillatim adiecta sint, ita ut in his et per haec proficiscantur omnia.

Nu ist (wie vor gesagt) in diesen Worten zusammen gefaßet beide ein zornig Dräuwort und freundliche Verheißung uns zu schrecken und warnen, dazu zu locken und reizen, auf daß man sein Wort als ein göttlichen Ernst annehme und groß achte: weil er selbst ausdrücket, wie groß ihm daran gelegen sei und wie hart er darüber halten wölle, nämlich daß er gräulich und schrecklich strafen will alle, die seine Gebot verachten und übertreten, und wiederum, wie reichlich ers belohnen will, wohlthun und alles Guts geben denen, die sie groß achten und gerne darnach thun und leben. Damit er will gefordert haben, daß sie alle aus solchem Herzen gehen, das alleine Gott fürchtet und für Augen hat, und aus solcher Furcht alles läßet, das wider seinen Willen ist, auf daß (es) ihn nicht erzürne, und dagegen auch ihm allein vertrauet und ihm zu Liebe thut, was er haben will, weil er sich so freundlich als ein Vater hören läßet und uns alle Gnade und Guts anbeut.

322 Iam (ut praedictum est) haec verba uno quasi fasce et terribiles minas et amicam promissionem in se complectuntur, ut nos partim et terreant et admoneant, partim amanter provocent et pelliciant, ut eius verba perinde ut divinam quandam severitatem arripiamus ac magni faciamus: quandoquidem ipse hoc tacitum non praeterit, quanti sua verba faciat aut a nobis fieri velit, tum quam severe eadem tueri decreverit, nempe quod acerbissimis suppliciis terribiliter excruciaturus sit omnes eos, qui sua praecepta contemserint ac violaverint, et vicissim, quam largiter remunerari, benefacere et omnia 323 bona largiri velit iis, qui magni ea faciunt et libenter iuxta praescriptum eorum vivunt et agunt. Quare hoc a nobis exigit, ut omnia e tali proficiscantur pectore, quod Deum tantummodo metuat, eum unice in oculis habeat, quodque hoc metu inductum omnia illa accurate caveat, quae eius voluntati repugnare videntur, ne Deum ad iracundiam provocet, et contra, quod illi unice fidat quodque in eius gratiam faciat omnia, quaecunque animo eius grata esse intelligit, quandoquidem tam amicum et paternum erga nos animum prae se fert nobisque omnibus ultro offert omnes totius inexhaustae gratiae ac bonitatis suae divitias.

Das ist auch eben die Meinung und rechte Auslegung des ersten und fürnehmsten Gebots, W. 456. daraus alle andere quellen und gehen sollen, K. 485. also, daß dies Wort: **Du sollt nicht ander Götter haben**, nichts anders aufs einfältigste will gesagt haben, denn so viel hie gefordert: Du sollt mich als deinen einigen rechten Gott fürchten, lieben und mir vertrauen. Denn wo ein solchs Herz gegen Gott ist, das hat dieses und alle andere erfüllet. Wiederum, wer etwas anders im Himmel und auf Erden fürchtet und liebet, der wird weder dieses noch keines halten. Also hat die ganze Schrift überall dies Gebot gepredigt und getrieben, alles auf die zwei Stück, Gottesfurcht und Vertrauen, gerichtet. Und fürnehmlich der Prophet David im Psalter durch und durch, als da er spricht: **Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten**

324 Et haec quoque primi ac praecipui praecepti, ex quo cetera omnia manant et ebulliunt, sententia est et vera ac genuina interpretatio, ita ut hoc verbum *(Non habebis Deos alienos)* nihil aliud simplicissime expositum in se complectatur, quam hoc ipsum, quod hic exigitur, nempe: Tu me velut unicum et verum Deum tuum metuas, me ames, tuam fiduciam in me solum reiicias, volo. Ubi enim eiusmodi erga Deum cor erectum est, hoc et praesens et reliqua praecepta omnia ad unum complevit. Contra quicunque aliud in coelis aut in terra pertimescit et amat, neque hoc neque alia ulla servabit. 325 Ita tota scriptura passim hoc unum praeceptum docuit et subinde inculcavit, neque non omnia ad haec duo, nempe timorem Dei et fiduciam, retulit. Cumprimis vero propheta

und auf seine Güte warten. Als wäre das ganze Gebot mit einem Vers ausgestrichen und eben so viel gesagt: Der Herr hat Gefallen an denen, die kein andere Götter haben.

David nihil aliud paene per omnes psalmos docet, velut cum inquit (Ps. 147, 11): *Beneplacitum est Domino super timentes eum et in eis, qui sperant super misericordia eius.* Quasi totum praeceptum unico versiculo explicatum esset, eiusque haec summa foret: Illi Deo summe placent, quibus non sunt Dii alieni.

Also soll nu das erste Gebot leuchten und sein Glanz geben in die andern alle. Darum mußtu auch dies Stücke laßen gehen durch alle Gebot, als die Schele oder Bögel im Kranz, daß Ende und Anfang zu Haufe füge und alle zusammenhalte, auf daß mans immer wiederhole und nicht vergeße, als nämlich im andern Gebot, daß man Gott fürchte und seines Namens nicht misbrauche zu fluchen, lügen, trügen und andere Verführung oder Büberei, sondern recht und wol brauche mit Anrufen, Beten, Loben und Danken, aus Liebe und Vertrauen nach dem ersten Gebot geschöpft. Desgleichen soll solche Furcht, Liebe und Vertrauen treiben und zwingen, daß man sein Wort nicht verachte, sondern lerne, gerne höre, heilig halte und ehre.

326 Ad eum modum primum praeceptum lucere debet deque se splendorem emittere, ut aliis omnibus lucem praebeat. Quamobrem haec verba per omnia praecepta penetrare debent, veluti ligneus in sertis circulus, ut finem cum principio copulent et omnia uno quasi fasce complectantur, ut subinde repetantur animo, ne memoriae excidant, nempe in secundo praecepto, ut Deum metuamus, eius nomine non foede ac impie abutamur ad exsecrandum, maledicendum, mentiendum, fallendum aliasque improbitates et vitia exercenda, verum bene et recte eo utamur, invocando, precando, laudando et gratias agendo, amore ac fiducia Dei incitati, iuxta primi praecepti constitutionem. Similiter eo ipso metu, amore atque fiducia incitandi sumus, ut eius verbum non contemtim respuamus aut delicati fastidiamus, sed avide discamus, libenter audiamus, sacrosanctum, pretiosum et honorificum habeamus.

Darnach weiter durch die folgende Gebot gegen dem Nähesten auch also, alles aus Kraft des ersten Gebots, daß man Vater und Mutter, Herren und alle Oberkeit ehre, unterthan und gehorsam sei, nicht um ihrentwillen, sondern Gotteswillen. Denn du darfst weder Vater noch Mutter ansehen noch fürchten, noch ihnen zu Lieb thun oder laßen. Siehe aber zu, was Gott von dir haben will und gar getrost fordern wird; läßest du es, so hast du ein zornigen Richter, oder wiederum ein gnädigen Vater.

R. 486. 327 Ita quoque deinceps per reliqua praecepta, virtute primi erga proximum observanda, gradus facienda sunt, ut parentes, dominos ac omnes magistratus honorantes habeamus in pretio, libenter eisdem obedientes obsequamur, non quidem ob illorum, sed divinae voluntatis auctoritatem. Neque enim tibi parentes respiciendi sunt, neque quidquam illis gratificandum aut omittendum, sed eo fac respicias, quidnam rei Deus a te exigat, quod fidenter a te postulaturus est. Qua in re, si negligens fueris, iratum ac saevum iudicem, sin feceris, clementem patrem experiere.

Item, daß du deinem Nähesten kein Leid, Schaden noch Gewalt thust, noch einerlei Weise zu nahe seist, es treffe seinen Leib, Gemahl, Gut, Ehre oder Recht an, wie es nach einander geboten ist, ob du gleich Raum und Ursach dazu hättest, und dich kein Mensch darum strafte; sondern jedermann wolthust, helfest und förderst, wie und wo du kannst, allein Gott zu Liebe und Gefallen, in dem Vertrauen, daß er dir alles reichlich will erstatten. Also siehest du, wie das erste Gebot das Häupt und Quellborn ist, so durch die andern alle gehet, und wiederum alle sich zurückziehen und hangen in diesem,

W. 45 328 Praeterea ne quam proximo tuo iniuriam aut damnum inferas, vel vim facias, neve ulla in re illi incommodes, sive corpus eius sive coniugem sive opes, honorem aut ius spectes, veluti omnia haec ordine sunt mandata, etsi ad haec commode perpetranda neque locus tibi deesset neque occasio, adhaec nullius hominis reprehensionem eo nomine incurreres; sed de omnibus bene merearis, omnes officiose iuves ac promoveas, quacunque ratione et ubicunque potes, tantum in hoc, ut Deo obedias, hac fiducia, cum ipsum omnia haec largiter tibi compensatu-

daß Ende und Anfang alles in einander geknüpft und gebunden ist.

rum. Ita vides, quomodo primum praeceptum caput ac fons sit, unde reliqua omnia suam trahunt originem, quodque rursus omnia alia retro pertrahat ex se pendentia, ut et finis et principium uno indissolubili nodo colligata et copulata sint. 329

Solches (sage ich nu) ist nütz und noth dem jungen Volk immer fürzuhalten, vermahnen und erinnern, auf daß sie nicht allein wie das Viehe mit Schlägen und Zwang, sondern in Gottes Furcht und Ehre aufgezogen werden. Denn wo man solches bedenket und zu Herzen nimmt, daß es nicht Menschentand, sondern der hohen Majestät Gebot sind, der mit solchem Ernst drüber hält, zürnet und strafet, die sie verachten, und wiederum so überschwänglich vergilt denen, die sie halten, daselbst wird sichs selbst reizen und treiben, gerne Gottes Willen zu thun. R. 487. Darum ist nicht umsonst im alten Testament geboten, daß man sollte die Zehen Gebot schreiben an alle Wände und Ecken, ja auch an die Kleider, nicht daß mans allein laße da geschrieben stehen und Schau trage, wie die Jüden thäten, sondern daß mans ohn Unterlaß für Augen und in stetem Gedächtnis habe, in alle unserm Thun und Wesen treibe, und ein jeglicher laße es sein täglich Uebung sein, in allerlei Fällen, Geschäften und Händeln, als stünde es an allen Orten geschrieben, wo er hinsiehet, ja wo er geht oder stehet. So würde man beide für sich daheim in seinem Hause und gegen Nachbarn Ursach gnug finden, die Zehen Gebot zu treiben, daß niemand weit darnach laufen dürfte.

330 Talia, inquam, operae pretium est, ut iuventuti nunquam non proponantur, monendo inculcentur et in memoriam assidue repetendo revocentur, ut non tantum fuste ac plagis, quemadmodum pecora rationis expertia, sed etiam in timore ac cultu Dei pia quadam ratione educentur. Quicunque enim haec considerant et animi seria quadam cogitatione perpendunt, esse videlicet haec non humanae rationis commenta, sed summae maiestatis mandata, quae tanta severitate contemtores eorum punire, contra vero factores eorum inaestimabilibus bonitatis suae divitiis remunerari velit: illi sua sponte ad faciendam Dei voluntatem satis erunt propensi. 331 Quare in veteri testamento non temere mandatum erat, ut Decem Praecepta omnibus inscriberentur parietibus, angulis et vestibus, non in hoc, ut tantum inscripta spectanda circumferrentur, quemadmodum factitare Iudaei consueverant, sed ut citra intermissionem obversarentur oculis et memoriae occurrerent in omnibus nostris negotiis et actionibus. 332 Sint ergo cuique haec quotidiana exercitia et studia, in omnibus casibus, negotiis et officiis, ac si omnibus insculpta locis legenda occurrerent, quocunque oculorum aciem flexerit, imo potius ubicunque incesserit, aut presso vestigio steterit. Ita fiet, ut aeque et domi et foris erga vicinos semper sufficientem causam inveniamus decem praecepta exercendi, ut nemini ea incumbat necessitas illa procul petendi.

Aus dem siehet man abermal, wie hoch diese Zehen Gebot zu heben und preisen sind, über alle Stände, Gebot und Werk, so man sonst lehret und treibet. Denn hie können wir trotzen und sagen: Laß auftreten alle Weisen und Heiligen, ob sie künnten ein Werk herfür bringen, als diese Gebot, so Gott mit solchem Ernst fordert, und befiehlt bei seinem höchsten Zorn W. 458. und Strafe, dazu so herrliche Verheißung dazu setzet, daß er uns mit allen Gütern und Segen überschütten will. Darum soll man sie je für allen andern lehren, theuer und werth halten als den höhesten Schatz von Gott gegeben.

333 Ex his omnibus iam facile existimare licet aut videre, quousque haec praecepta extollenda, aut quanti tandem facienda sint prae omnibus et operibus et ordinibus, qui doceri consueverunt. Hic enim confidenter dicere possumus, ut ad unum prodeant omnes sapientes et quotquot sanctimoniae titulo superbiunt, num unum queant opus quamlibet pusillum producere, quod vel extremo horum praeceptorum opusculo aequiparandum sit, quod tanta severitate Deus a suis exigit et faciendum praecipit, tantam tamque intolerabilem transgressoribus interminatus iracundiam, et contra factoribus adeo splendidas promissiones pollicitus, se nimirum inexhaustis benedictionis suae divitiis tantum non obruturum eos. Quocirca non iniuria haec praecepta omnibus aliis doctrinis anteferenda sunt, inque magno habenda pretio, tamquam thesaurus, quem a Deo accepimus, omnium pretiosissimus.

## Das zweite Theil.

## Von dem Glauben.

Bisher haben wir gehört das erste Stück christlicher Lehre und darinnen gesehen alles, was Gott von uns will gethan und gelaßen haben. Darauf folget nu billig der Glaube, der uns fürträget alles, was wir von Gott gewarten und empfahen müßen, und aufs kürzte zu reden, ihn ganz und gar erkennen lehrt. Welches eben dazu dienen soll, daß wir dasselbige thun können, so wir lauts der Zehen Gebot thun sollen. Denn sie sind (wie droben gesagt) so hoch gestellet, daß aller Menschen Vermügen viel zu gering und schwach ist, dieselbigen zu halten. Darum ist dies Stück ja so nöthig als jenes zu lernen, daß man wiße, wie man dazu komme, woher und wodurch solche Kraft zu nehmen sei. Denn so wir künnten aus eigenen Kräften die Zehen Gebot halten, wie sie zu halten sind, dürften wir nichts weiter, weder Glauben noch Vater unser. Aber ehe man solchen Nutz und Noth des Glaubens ausstreichet, ist gnug erstlich für die gar Einfältigen, daß sie den Glauben an ihm selbst faßen und verstehen lernen.

Aufs erste hat man bisher den Glauben getheilt in zwölf Artikel; wiewol, wenn man alle Stücke, so in der Schrift stehen und zum Glauben gehören, einzelen faßen sollte, gar viel mehr Artikel sind, auch nicht alle deutlich mit so wenig Worten mügen ausgedrückt werden. Aber daß mans aufs leichteste und einfältigste faßen künnte, wie es für die Kinder zu lehren ist, wöllen wir den ganzen Glauben kürzlich faßen in drei Häuptartikel nach den dreien Personen in der Gottheit, dahin alles, was wir gläuben, gerichtet ist, also daß der erste Artikel von Gott dem Vater erkläre die Schöpfung, der ander von dem Sohn die Erlösung, der dritte von dem heiligen Geist die Heiligung. Als wäre der Glaube aufs allerkürzte in so viel Wort gefaßet: Ich gläube an Gott Vater, der mich geschaffen hat; Ich gläube an Gott den Sohn,

## Secunda Pars. R. 488.

## SYMBOLUM FIDEI.

1 Hactenus catechismi, hoc est christianae doctrinae, primam partem audivimus, in qua, quid facere, quid omittere nos Deus velit, vidimus. Hanc deinceps iusto ordine fides subsequitur, qua nobis summatim, quid a Deo nobis expectandum et accipiendum sit, proponitur, atque ut paucis dicam, eundem nos per omnia docet cognoscere. 2 Quae eo nobis servire ac prodesse debet, ut id, quod praecepta exigunt, facere queamus, dum ea exigentibus praeceptis facere cogimur. Nam (ut supra dictum) adeo sublimis et alta eorum est constitutio, ut omnium hominum vires longe leviores sint et invalidiores, quam ut eandem possint assequi aut contingere et ei satisfacere. Eam ob rem nihilo minus necessarium est hanc partem perdiscere quam priorem, ut sciamus, quomodo praeceptis satisfacere queamus, et unde tanta vis ac virtus petenda aut impetranda sit. 3 Etenim si propriis viribus divinis praeceptis satisfacere possemus, quemadmodum illis satisfaciendum est, et fide et precatione haud difficulter careremus. 4 Prius vero quam eiusmodi et utilitas et necessitas fidei explanetur, initio sufficit pro rudibus plane, ut fidem per se comprehendant et intelligere discant.

5 Principio theologi nostri fidem hactenus in duodecim articulos diviserunt; quamquam, si omnes particulae, quas tradit scriptura et ad fidem referendae sunt, sigillatim comprehenderentur, multo plures sunt articuli, sed (R. 489.) neque tam paucis verbis satis significanter possunt exprimi. 6 Verumtamen ut quam facillime et simplicissime comprehendantur, velut pueris tradendi sunt, totum fidei Symbolum tribus tantum principalibus articulis complectemur, iuxta tres divinitatis personas, ad quas omnia, quae credimus, referuntur et ordinantur, ita ut primus articulus de Deo Patre creationem explicet, secundus de Filio redemtionem, tertius de Spiritu Sancto sanctificationem. 7 Quasi fides quam brevissime tot verbis comprehensa esset: Credo in Deum Patrem, qui me creavit; Cre-

W. 459. der mich erlöset hat; ich gläube an den heiligen Geist, der mich heilig machet. Ein Gott und ein Glaube, aber drei Personen, darum auch drei Artikel oder Bekenntnis. So wollen wir nu kürzlich die Wort überlaufen.

### Der I. Artikel.

## Ich gläube an Gott den Vater allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Das ist aufs allerkürzte abgemalet und fürgebildet, was Gottes des Vaters Wesen, Wille, Thun und Werk sei. Denn weil die Zehen Gebot haben fürgehalten, man solle nicht mehr denn Einen Gott haben, möchte man nu fragen: Was ist denn Gott für ein Mann? was thut er? wie kann man ihn preisen oder abmalen und beschreiben, daß man ihn kenne? Das lehret nu dieser und folgende Artikel, also daß der Glaube nichts anders ist, denn ein Antwort und Bekenntnis der Christen auf das erste Gebot gestellet. Als wenn man ein jung Kind fragete: Lieber, was hastu für ein Gott, was weißt du von ihm? Daß es künnte sagen: Das ist mein Gott, zum ersten der Vater, der Himmel und Erden geschaffen hat; außer diesem einigen halte ich nichts für Gott, denn sonst keiner ist, der Himmel und Erden schaffen künnte. R. 490.

Für die Gelehrten aber, und die etwas läuftig sind, kann man die Artikel alle drei weit ausstreichen, und theilen in so viel Stück, als es Worte sind. Aber jtzt für die jungen Schüler sei gnug das Nöthigste anzuzeigen, nämlich wie gesagt, daß dieser Artikel belanget die Schöpfung, daß man stehe auf dem Wort: **Schöpfer Himmels und der Erden.** Was ists nu gesagt oder was meinestu mit dem Wort: **Ich gläube an Gott Vater allmächtigen, Schöpfer** &c. Antwort: Das meine und gläube ich, daß ich Gottes Geschöpfe bin, das ist, daß er mir gegeben hat und ohne Unterlaß erhält Leib, Seele und Leben, Gliedmaße klein und groß, alle Sinne, Vernunft und Verstand, und so fort an, Eßen und Trinken, Kleider, Nahrung, Weib und Kind, Gesinde, Haus und Hof &c. Dazu alle Kreatur zu Nutz und Nothdurft des Lebens dienen läßet, Sonne, Mond und Sternen am Himmel, Tag und Nacht, Luft, Feuer, Waßer, Erden, und was sie trägt und vermag, Vogel, Fische, Thiere, Getreide und allerlei Gewächs; item was mehr leibliche und zeitliche Güter W. 460. sind, gut Regiment, Friede, Sicherheit, also daß man aus diesem Artikel lerne, daß unser keiner das Leben noch alles, was jtzt erzählet

do in Deum Filium, qui me liberavit; Credo in Spiritum Sanctum, qui me sanctificat. Unus Deus et una fides, verum tres personae, quare tres etiam articuli et confessiones. Iam ergo 8 ipsa fidei verba breviter percurremus.

### ARTICULUS I.

## Credo in Deum Patrem omnipotentem, Creatorem coeli et terrae. 9

10 Quaenam sit Dei Patris essentia, voluntas et opus, hisce verbis compendiosissime adumbratum et propositum est. Cum enim Decem Praecepta docuerint non esse nisi unum Deum habendum et colendum: in quaestionem venire posset, quid Deus esset, quid operis faceret, quibus denique rebus laudandus sit aut depingendus, ut cognoscatur. Hoc iam sequens docet articulus, fidem nihil aliud esse, quam responsionem quandam et confessionem christianorum ad primum praeceptum ordinatam. 11 Velut puer interrogatus a quopiam: Quemnam Deum habes, aut quid de illo compertum tenes? respondere possit: Primum quidem hoc Deus meus est, videlicet Pater, qui coelum ac terram condidit; extra hunc unum nullum alium Deum esse credo, praeter hunc enim nemo est, qui sua virtute atque potentia coelum ac terram possit condere.

12 Ceterum pro doctis, et qui aliquam scripturae cognitionem sibi paraverunt, ii tres articuli aliquanto fusius et locupletius declarari possunt inque tot partes dividi, quot verbis fidei Symbolum contextum est. Verum in praesentia pro novitiis scholasticis maxime cognitu necessaria indicasse sufficiat, nempe hunc articulum, ut diximus, ad rerum creationem pertinere, ut huic verbo innitamur: *Creator coeli et terrae.* 13 Quid ergo haec sibi verba volunt, aut his tu significari putas: *Credo in Deum Patrem, omnipotentem, creatorem* cet? Responsio: Hoc significari puto et credo, me Dei esse creaturam, hoc est, quod ille mihi dederit quotidieque alat sustentetque corpus, animam, vitam, membra corporis cum parva tum magna, omnes sensus, rationem, rationis usum virtutemque intelligentiae, ac deinceps cibum et potum, amictum, commeatum, uxorem, liberos, familiam, aedes, praedia cet. 14 Adhaec qui omnes creaturas ad vitae meae utilitatem et necessitatem servire mihi sinit, solem, lunam et sidera coelestia, diem et noctem, aërem, ignem, aquam, terram et omnes fructus terrae, quos sua fecunditate

ist und erzählet mag werden, von ihm selbst hat noch erhalten kann, wie klein und gering es ist, denn es alles gefaßet ist in das Wort *Schöpfer*.

producit, volucres, pisces et omnia frumentorum et fructuum genera. Insuper si quae 15 sunt alia rerum corporalium et temporalium bona, ut est aequabilis reipublicae status et administratio, pax, tranquilla securitas. Ita ut ex hoc articulo discamus, nostrum 16 neminem vitam omniaque alia iam enumerata, et quae adhuc enumerari possent, a se habere neque retinere posse, quamlibet pusillum aut leve fuerit. Haec enim omnia nomine *Creatoris* comprehensa sunt.

Darüber bekennen wir auch, daß Gott der Vater nicht allein solches alles, was wir haben und für Augen sehen, uns gegeben hat, sondern auch täglich für allem Uebel und Unglück behütet und beschützet, allerlei Fährlichkeit und Unfall abwendet, und solches alles aus lauter Liebe und Güte, durch uns unverdienet, als ein freundlicher Vater, der für uns sorget, daß uns kein Leid widerfahre. Aber davon weiter zu sagen, gehöret in die andern zwei Stück dieses Artikels, da man spricht: **Vater allmächtigen.**

Praeter haec ingenue quoque confitemur 17 Deum Patrem non solum haec omnia, quae habemus, possidemus, coramque oculis intuemur, nobis dedisse, sed quotidie etiam R. 491. eius tutela nos ab omnibus malis atque periculis custodiri, omnes incommoditates, ruinas atque discrimina a nobis abigente et propulsante. Quae omnia mera humanitate et bonitate sua pellectus nobis immerentibus exhibet, tamquam lenis ac clemens pater, cui nos curae sumus, ne quid mali aut adversi nobis accidat. Verum ea verbosius persequi ad reliquas duas partes pertinet, ubi 18 dicimus: *Patrem omnipotentem.*

Hieraus will sichs nu selbst schließen und folgen, weil uns das alles, so wir vermügen, dazu was im Himmel und Erden ist, täglich von Gott gegeben, erhalten und bewahret wird, so sind wir ja schüldig, ihn darum ohne Unterlaß zu lieben, loben und danken, und kürzlich, ihm ganz und gar damit zu dienen, wie er durch die Zehen Gebot fordert und befohlen hat.

Ex his iam demonstratis facile evictum 19 consequitur et colligitur, cum omnia, quae possidemus quaeque in coelo et in terra sunt, quotidie a Deo concessa sustententur et custodiantur, debere nos eundem indesinenter diligere, laudibus extollere, agendisque gratiis acceptorum beneficiorum esse memores, et, ut uno verbo dicam, illi prorsus atque per omnia hisce gratuito datis muneribus servire, quemadmodum hoc ipsum Decem Praeceptis a nobis exigit et faciendum praecepit.

Hie wäre nu viel zu sagen, wenn mans sollt ausstreichen, wie wenig ihr sind, die diesen Artikel gläuben. Denn wir gehen alle überhin, hörens und sagens, sehen aber und bedenken nicht, was uns die Wort fürtragen. Denn wo wirs von Herzen gläubten, würden wir auch darnach thun, und nicht so stolz hergehen, trotzen und uns brüsten, als hätten wir das Leben, Reichthum, Gewalt und Ehre etc. von uns selbst, daß man uns fürchten und dienen müßte, wie die unselige, verkehrte Welt thut, die in ihrer Blindheit ersoffen ist, aller Güter und Gaben Gottes allein zu ihrer Hoffart, Geiz, Lust und Wohltagen misbraucht, und Gott nicht einmal ansehe, daß sie ihm dankete oder für einen Herrn und Schöpfer erkennete.

Iam hic multis dicendum esset, si illu- 20 strare id quis vellet, quam pauci sint, qui hunc articulum credunt. Hunc enim omnes praetervolamus, audientes quidem et memorantes, sed nequaquam videntes aut animo expendentes, quid ipsa verba nobis non oscitanter aut somniculose expendendum proponant. Quodsi enim haec ex animo crede- 21 remus, horum verborum iussa haud dubie capesseremus, neque tam superbe incederemus, insolenter intumescentes, quasi a nobismet ipsis aut nostra opera partis, vita, divitiis, potentia, dignitate, honoribus cet. frueremur, ut alii servitute nobis obnoxii nos pertimescere cogerentur, quemadmodum infelix ac perversus mundus factitare consuevit, qui in caecitate sua submersus est, omnibus bonis et muneribus divinitus datis tantum ad superbiam, avaritiam, voluptates et delicias turpissime abutens, neque Deum vel semel respiciens, ut illi gratias ageret, aut pro Domino ac Creatore suo eum agnosceret.

R. 492. Darum sollt uns dieser Artikel alle demüthigen und erschrecken, wo wirs gläubten. Denn wir sündigen täglich mit Augen, Ohren, Händen, Leib und Seele, Geld und Gut, und mit W. 461. allem, das wir haben, sonderlich diejenigen, so noch wider Gottes Wort fechten. Doch haben die Christen den Vortheil, daß sie sich des schüldig erkennen ihm dafür zu dienen und gehorsam zu sein.

22 Quocirca hic articulus omnes nos humiliare ac conterrere debebat, si haec vera esse certo et constanter crederemus: siquidem quotidie victi carnis affectibus peccamus oculis, auribus, manibus, corpore et anima, opibus atque divitiis, breviter omnibus rebus, quascunque possidemus. Praecipue vero illi, qui etiamnum impietate instigati divino verbo repugnant ac reluctantur. Verum tamen christiani hanc praerogativam habent, quod se Deo Creatori suo id debere agnoscunt, ut pro acceptis bonis ipsi serviant atque obtemperent, id quod mundus facere nescit.

Derhalben sollen wir diesen Artikel täglich üben, einbilden und uns erinnern in allem, was uns für Augen kommt und Gutes widerfährt, und wo wir aus Nöthen oder Fährlichkeit kommen, wie uns Gott solches alles gibt und thut, daß wir daran spüren und sehen sein väterlich Herz und überschwängliche Liebe gegen uns; davon würde das Herz erwärmet und entzündet werden, dankbar zu sein und aller solcher Güter zu Gottes Ehren und Lob zu brauchen. Also haben wir aufs kürzte die Meinung dieses Artikels, so viel den Einfältigen erstlich noth ist zu lernen, beide was wir von Gott haben und empfahen, und was wir dafür schüldig sind, welches gar ein groß trefflich Erkenntnis ist, aber viel ein höher Schatz. Denn da sehen wir, wie sich der Vater uns gegeben hat, sammt allen Kreaturen, und aufs allerreichlichste in diesem Leben versorget, ohne daß er uns sonst auch mit unaussprechlichen ewigen Gütern durch seinen Sohn und heiligen Geist überschüttet, wie wir hören werden.

23 Proinde hic articulus nobis quotidie exercendus, menti infigendus et in memoriam subinde revocandus est in omnibus, quaecunque nobis obiiciuntur, quando vel bene et feliciter quae nobis eveniunt, vel quando periculis et necessitatibus liberati emergimus, sicut Deus haec omnia nobis largitur et facit, ut in hoc certis experimentis animadvertentes discamus paternum eius erga nos animum et inaestimabilem caritatem. Ex hoc certe pectus incalescet et ad gratiarum actionem prompte agendam mirifice inflammabitur, ut omnibus eiusmodi rebus ad Dei laudem et gloriam utatur. 24 Ita quidem paucissimis erutum atque expressum huius articuli sensum habemus, quantum simplicibus initio scire ac discere necesse est, et quid a Deo habeamus et acceperimus, et quid pro acceptis bonis eidem vicissim debeamus. Quae ingens et paene inaestimabilis est cognitio, thesaurus tamen multo praestantior. Etenim hic plane videmus, quomodo Pater cum omnibus creaturis se nobis tradiderit, quamque nos, quamdiu hac vita fruimur, rebus omnibus opulentissime instruat, praeterquam quod ineffabilibus et aeternis bonis per Filium suum ac Spiritum Sanctum amplissime cumularit, ut in sequentibus audiemus.

R. 493.

## Der II. Artikel.

Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn. Der empfangen ist vom heiligen Geist. Geboren von der Jungfrauen Maria. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zur Höllen. Am dritten Tage auferstanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel. Sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

## ARTICULUS II.

25 Et in Iesum Christum, Filium eius unicum, Dominum nostrum. Qui conceptus est de Spiritu Sancto. Natus ex Maria virgine. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. Descendit ad inferos. Tertia die resurrexit a mortuis. Ascendit ad coelos. Sedet ad dextram Dei Patris omnipotentis. Inde venturus est iudicare vivos et mortuos.

Hie lernen wir die andere Person der Gottheit kennen, daß wir sehen, was wir über die vorigen zeitlichen Güter von Gott haben, nämlich wie er sich ganz und gar ausgeschüttet hat, und nichts behalten, das er nicht uns gegeben habe. Dieser Artikel ist nu sehr reich und weit; aber daß wirs auch kurz und kindlich handeln, wöllen wir ein Wort für uns nehmen, und darinne die ganze Summa davon faßen, nämlich (wie gesagt), daß man hieraus lerne, wie wir erlöset sind, und soll stehen auf diesen Worten: An Jesum Christum, unsern Herrn.

W. 462. 26 Hoc loco secundam Divinitatis personam discimus cognoscere, ut videamus, quid praeter bona temporalia prius enumerata Deus nobis largiri soleat, nempe quomodo omnes bonitatis suae ac divitiarum thesauros semel nobis effuderit, nihilque sibi reliquum fecerit, quod nobis utendum fruendumque non impertierit. Iam hic articulus quoque late patet estque plane fecundissimus. Verum ut et hunc breviter ac pueriliter discutiamus, unum verbum sumemus, quo totius rei summam complectemur, nempe (sicut dictum est) ut ex hoc discamus, quomodo per Christum ab omni maledictione liberati simus, quod hisce verbis nititur: *Et in Iesum Christum, Filium eius unicum, Dominum nostrum* cet.

Wenn man nu fragt: Was gläubestu im andern Artikel von Jesu Christo? antwort aufs kürzte: Ich gläube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gottes-Sohn, sei mein Herr worden. Was ist nu das: Ein Herr werden? Das ists, daß er mich erlöset hat von Sünde, vom Teufel, vom Tod und allem Unglück. Denn zuvor hab ich keinen Herrn noch König gehabt, sondern bin unter des Teufels Gewalt gefangen, zum Tod verdammt, in der Sünde und Blindheit verstrickt gewesen.

27 Iam ergo interrogatus a quopiam: Quid credis in secundo articulo de Iesu Christo? ad hunc modum responde paucissimis: Ego credo Iesum Christum, verum Dei filium, Dominum meum esse factum. Quid hoc sibi vult: Fieri Dominum? Hoc est, quod me liberarit sanguine suo a peccatis, diabolo, morte et omni exitio. Ante enim neque regem habebam, neque dominum, sed sub diaboli potestate atque imperio captivus tenebar, ad mortem condemnatus inque peccatis ac caecitate irretitus.

Denn da wir geschaffen waren und allerlei Guts von Gott dem Vater empfangen hatten, kam der Teufel und bracht uns in Ungehorsam, Sünde, Tod und alle Unglück, daß wir in seinem Zorn und Ungnad lagen, zu ewigem Verdammnis verurtheilet, wie wir verwirkt und verdienet hatten. Da war kein Rath, Hilfe noch Trost, bis daß sich dieser einige und ewige Gottes-Sohn unsers Jammers und Elends aus grundloser Güte erbarmete und vom Himmel kam, uns zu helfen. Also sind nu jene Tyrannen und Stockmeister alle vertrieben, und ist an ihre Statt getreten Jesus Christus, ein Herr des Lebens, Gerechtigkeit, alles Guts und Seligkeit, und hat uns arme verlorne Menschen aus der Höllen Rachen gerißen, gewonnen, frei gemacht und wiederbracht in des Vaters Huld und Gnade, und als sein Eigenthum unter seinen Schirm und Schutz genommen, daß er uns regiere durch seine Gerechtigkeit, Weisheit, Gewalt, Leben und Seligkeit.

E. 494 28 Iam enim a Deo creati cum omnis generis inaestimabilia bona a Patre accepissemus, venit diabolus, nostrae felicitati invidens, et nos suis technis in apertam Dei rebellemque inobedientiam, mortem et omnia pericula pertractos iniecit, adeo ut in eius indignatione iaceremus, perpetuae damnationi adiudicati, veluti culpa nostra promerueramus. 29 Hic nulla erat amplius relicta aut spes recuperandae gratiae, aut consilium adipiscendae salutis, aut auxilium placandi Patris, aut consilium ignoscendi delicti, donec ille immortalis Patris immortalis Filius calamitosam miseriam et exitium nostrum sua profundissima bonitate miseratus de coelo nobis opem laturus descendit, nosque ab omni et peccati et mortis ac diaboli captivitate in libertatem adoptionis suae asseruit. 30 Ita quidem omnium illorum tyrannorum atque exactorum potestas profligata et oppressa est, quorum in locum successit Iesus Christus, vitae, iustitiae, salutis, iustificationis ac omnium bonorum auctor et dominus, qui nos miseros, aerumnosos peccatores ex inferorum faucibus eripuit, asseruit inque libertatem vindicavit, irati Patris favorem et gratiam placata indignatione conciliavit, ac tanquam possessionem suam in tutelam suam nos suscepit, ut nos per suam iustitiam, sapientiam, potestatem, vitam et beatitatem regat et gubernet.

W. 463. Das sei nu die Summa dieses Artikels, daß das Wörtlein Herr aufs einfältigste so viel heiße als ein Erlöser, das ist, der uns vom Teufel zu Gott, vom Tod zum Leben, von Sünde zur Gerechtigkeit bracht hat und dabei erhält. Die Stücke aber, so nach einander in diesem Artikel folgen, thun nichts anders, denn daß sie solche Erlösung erklären und ausdrücken, wie und wodurch sie geschehen sei, das ist, was ihm gestanden, und was er daran gewendet und gewaget hat, daß er uns gewönne und zu seiner Herrschaft brächte, nämlich daß er Mensch wor- R. 495. den, von dem heiligen Geist und der Jungfrauen ohne alle Sünde empfangen und geboren, auf daß er der Sünden Herr wäre; dazu gelitten, gestorben und begraben, daß er für mich gnug thäte und bezahlete, was ich verschuldet habe, nicht mit Silber noch Gold, sondern mit seinem eigenen theuren Blut. Und dies alles darum, daß er mein Herr würde; denn er für sich der keines gethan noch bedurft hat. Darnach wieder auferstanden, den Tod verschlungen und gefreßen, und endlich gen Himmel gefahren und das Regiment genommen zur Rechten des Vaters, daß ihm Teufel und alle Gewalt muß unterthan sein und zun Füßen liegen, so lang bis er uns endlich am jüngsten Tage gar scheide und sondere von der bösen Welt, Teufel, Tod, Sünde 2c.

31 Sit itaque haec huius articuli summa, ut haec vocula *Dominus* simplicissime tantum significet atque salvator seu redemtor, hoc est, qui a diabolo ad Deum, e morte ad vitam, a peccatis ad iustitiam reduxit, in quibus et nos conservat. Porro reliquae huius articuli partes, ordine semet consequentes, nihil faciunt aliud, quam quod talem redemtionem per Christum nobis partam declarant ac exprimunt; quomodo et per quem confecta sit, hoc est, quanti Christum constiterit, et quid pro ea impetranda insumserit, ut nos lucrifaceret suaeque dictioni subiiceret, nempe quod homo factus et e Spiritu Sancto ac Maria virgine sine omni labe peccati conceptus et natus sit, ut esset peccati dominus; adhaec passus, mortuus et sepultus, ut pro me satisfaceret meamque culpam, quae mihi luenda fuerat, persolveret, non auro neque argento, sed proprio et pretioso suo sanguine; et haec omnia, non ob aliam rem ullam, quam ut meus fieret Dominus. Neque enim sui gratia harum rerum quidquam fecit, aut opus habuit. Post id iterum surrexit devicta atque absorpta morte, ac denique coelos conscendit, suscepta imperii administratione, sedens ad dextram Patris, ut diaboli ac omnes potestates ad illius pedes proiectae obedire cogantur, donec nos in die novissimo prorsus ab hoc pravo saeculo, diabolo, morte, peccatis liberatos separet ac segreget.

Aber diese einzele Stücke alle sonderlich auszustreichen, gehöret nicht in die kurze Kinderpredigt, sondern in die großen Predigten über das ganze Jahr, sonderlich auf die Zeiten, so dazu geordnet sind ein jeglichen Artikel in die Länge zu handeln, von der Geburt, Leiden, Auferstehen, Himmelfahrt Christi 2c.

32 Ceterum hasce partes sigillatim tractare huic compendioso et pro pueris instituto sermoni non convenit, sed prolixis concionibus, quae per totius anni circulum habentur, praesertim iis temporibus, quae talibus prolixiore sermone tractandis destinata sunt, de nativitate, passione, resurrectione, adscensione Christi cet.

Auch stehet das ganze Evangelion, so wir predigen, darauf, daß man diesen Artikel wol faße, als an dem alle unser Heil und Seligkeit liegt, und so reich und weit ist, daß wir immer gnug daran zu lernen haben.

33 Quin etiam totum evangelium, quod praedicamus, eo tendit, ut hunc articulum probe percipiamus, ut in quo totius salutis et felicitatis nostrae summa sita est, quemque ob usum et fecunditatem suam longe lateque patentem nunquam satis perdiscere possumus.

## Der III. Artikel.

Ich gläube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

## ARTICULUS III.

34 Credo in Spiritum Sanctum, Sanctam Ecclesiam Catholicam, communionem Sanctorum, Remissionem peccatorum, Carnis resurrectionem et Vitam aeternam. Amen.

Diesen Artikel kann ich nicht beßer örtern, denn (wie gesagt) von der Heiligung, daß dadurch der heilige Geist mit seinem Amt ausgedruckt und abgemalet werde, nämlich, daß er heilig macht. Darum müßen wir fußen auf das Wort **Heiligen Geist**, weil es so kurz gefaßet ist, daß man kein anders haben kann. Denn es sind sonst mancherlei Geist in der Schrift, als Menschengeist, himmlische Geister und böse Geister. Aber Gottes Geist heißt allein ein heiliger Geist, das ist, der uns geheiliget hat und noch heiliget. Denn wie der Vater ein Schöpfer, der Sohn ein Erlöser heißt, so soll auch der heilige Geist von seinem Werk ein Heiliger oder Heiligmacher heißen. Wie gehet aber solch Heiligen zu? Antwort: Gleichwie der Sohn die Herrschaft überkömmt, dadurch er uns gewinnet, durch seine Geburt, Sterben und Auferstehen rc., also richtet der heilige Geist die Heiligung aus durch die folgenden Stücke, das ist durch die Gemeine der Heiligen oder christliche Kirche, Vergebung der Sünde, Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben, das ist, daß er uns erstlich führet in seine heilige Gemeine und in der Kirchen Schooß leget, dadurch er uns prediget und zu Christo bringet.

Hunc articulum non alio commodius quam, sicut dictum, ad sanctificationem referre possum, quod videlicet per hunc Spiritus Sanctus eiusque officium, nempe quod sanctificet, adumbretur et depingatur. Quare huic verbo nitendum est: *Credo in Spiritum Sanctum,* quod tam stricte et breviter comprehensum sit, ut aliud habere nequeamus. Sunt enim alioqui multiplices in scriptura spiritus, veluti humani, coelestes et mali spiritus. Verum enim vero Spiritus Dei solus Sanctus Spiritus dicitur, hoc est, qui nos sanctificavit et adhuc sanctificat. Nam quemadmodum Pater creator, Filius redemtor aut salvator dicitur, ita quoque Spiritus Sanctus ab officii sui opere sanctus aut sanctificator dicendus est. Quae vero huius sanctificationis est ratio? Respondeo: Quemadmodum Filius dominium suum, quo nos sibi peculiariter vindicavit, per suam nativitatem, mortem, resurrectionem cet. consequitur: ita quoque Spiritus Sanctus sanctificationis munus exsequitur per sequentia, hoc est per communionem sanctorum aut ecclesiam christianorum, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam. Hoc est, primum nos ducit Spiritus Sanctus in sanctam communionem suam, ponens in sinum ecclesiae, per quam nos docet et Christo adducit.

R. 496. 35 W. 464. 36 37

Denn weder du noch ich künnten immermehr etwas von Christo wißen, noch an ihn gläuben und zum Herrn kriegen, wo es nicht durch die Predigt des Evangelii von dem heiligen Geist würde angetragen und uns in Bosem geschenkt. Das Werk ist geschehen und ausgericht; denn Christus hat uns den Schatz erworben und gewonnen durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen rc. Aber wenn das Werk verborgen bliebe, daß niemand wüßte, so wäre es umsonst und verloren. Daß nu solcher Schatz nicht begraben bliebe, sondern angelegt und genoßen würde, hat Gott das Wort ausgehen und verkündigen laßen, darin den heiligen Geist geben, uns solchen Schatz und Erlösung heimzubringen und zueigenen. Darum ist das Heiligen nichts anders, denn zu dem Herrn Christo bringen solch Gut zu empfahen, dazu wir von uns selbst nicht kommen künnten.

Siquidem neque ego neque tu quidquam de Christo scire possemus, aut in eum credere aut pro Domino consequi, nisi per evangelii praedicationem Spiritus Sancti opera nobis offerretur et ultro donaretur. Opus quidem ipsum completum est. Christus enim thesaurum nobis impetravit et peperit sua passione, morte et resurrectione cet. Verum si in occulto manens delitesceret, nec quisquam aliquid de eo exploratum haberet, nemini esset usui, sed plane inutilis et deperditus. Ne ergo eiusmodi thesaurus sepultus iaceat, sed eo in usum verso fruantur homines, Deus verbum suum emisit praedicandum et divulgandum omnibus, in quo Spiritum Sanctum largitus est, ut eiusmodi thesauri nos faceret compotes. Quare sanctificare nihil aliud est, quam ad Christum adducere, ad suscipiendum bona per Christum nobis parta, ad quae per nosmet ipsos nunquam pervenire possemus.

38 R. 497. 39

So lerne nu diesen Artikel aufs deutlichste verstehen. Wenn man fraget: Was meinestu mit den Worten: *Ich gläube an den heiligen Geist?* daß du künnest anworten: Ich gläube, daß mich der heilige Geist heilig machet, wie sein Name ist. Womit thut er aber solches, oder was ist seine Weise und Mittel dazu?

Iam ergo quam fieri potest significantissime, hunc articulum disce intelligere, ut interrogatus, quid hisce verbis significari putas: *Credo in Spiritum Sanctum?* promte respondere possis: Credo Spiritus Sancti opera me sanctificari, cui rei nomen eius testimonio est. Qua autem re illud facit, aut

40 41

Antwort: Durch die christliche Kirche, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben. Denn zum ersten hat er eine sonderliche Gemeine in der Welt, welche ist die Mutter, so ein jeglichen Christen zeuget und trägt durch das Wort Gottes, welches er W. 465. offenbaret und treibet, die Herzen erleuchtet und anzündet, daß sie es faßen, annehmen, daran hangen und dabei bleiben.

Denn wo ers nicht predigen läßet und im Herzen erweckt, daß mans faßet, da ists verloren, wie unter dem Pabstthum geschehen ist, da der Glaube ganz unter die Bank gesteckt und niemand Christum für einen Herrn erkannt hat, noch den heiligen Geist für den, der da heilig machet; das ist, niemand hat gegläubt, daß Christus also unser Herr wäre, der uns ohn unser Werk und Verdienst solchen Schatz gewonnen hätte, und uns dem Vater angenehme gemachet Woran hat es denn gemangelt? Daran, daß der heilige Geist nicht ist da gewesen, der solches hätte offenbaret und predigen laßen; sondern Menschen und böse Geister sind da gewesen, die uns haben gelehret durch unsere Werk selig zu werden und Gnad erlangen. R. 498. Darum ists auch keine christliche Kirche; denn wo man nicht von Christo prediget, da ist kein heiliger Geist, welcher die christliche Kirche macht, berust und zusammenbringet, außer welcher niemand zu dem Herrn Christo kommen kann. Das sei gnug von der Summa dieses Artikels. Weil aber die Stück, so darin erzählet, für die Einfältigen nicht so gar klar sind, wöllen wir sie auch überlaufen.

Die heilige christliche Kirche heißet der Glaube communionem sanctorum, eine Gemeinschaft der Heiligen, denn es ist beides einerlei zusammen gefaßet. Aber vor Zeiten das eine Stück nicht dabei gewesen, ist auch übel und unverständlich verdeutscht, eine **Gemeinschaft** der Heiligen. Wenn mans deutlich geben sollt, müßte mans auf deutsche Art gar anders reden, denn das Wort ecclesia heißt eigentlich auf deutsch eine Versammlung. Wir sind aber gewohnet des Wörtleins *Kirche*, welches die Einfältigen nicht von einem versammelten Haufen, sondern von dem geweiheten Hause oder Gebäu verstehen, wiewol das Haus nicht sollt eine Kirche heißen, ohn allein darum, daß der Hause darin zusammenkömmt; denn wir, die zusammenkommen, machen und nehmen uns

qua ratione quove medio ad hoc utitur? Responsio: Per christianorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam. Primum enim singularem in mundo communionem obtinet, 42 haec mater est, haec quemlibet christianum parturit ac alit per verbum, quod Spiritus Sanctus revelat et praedicat, et per quod pectora illuminat et accendit, ut verbum accipiant, amplectantur, illi adhaerescant inque eo perseverent.

43 Ubicunque enim gentium Spiritus Sanctus verbum Dei praedicare non sinit inque corde excitat, ut accipiatur, ibi frustra est ac deperditum. Quemadmodum dominante papatu accidit, ubi fides prorsus neglecta et obscurata iacuit, nemo Christum pro Domino cognovit, neque Spiritum Sanctum pro eo, qui sanctificaret, habuit, hoc est, nemo credidit Christum eum esse Dominum, qui sine operibus et meritis nostris tantum thesaurum nobis peperisset, nosque Patri reconciliasset. 44 Et quid tandem in causa fuit? Hoc scilicet, quod Spiritus Sanctus praesto non fuerit, qui talia de Christo revelasset et praedicare sivisset; verum homines et mali daemones praesto fuerunt, qui docuerunt propriis operibus consequendam esse salutem, et irati Patris gratiam impetrandam. 45 Eam ob rem neque christianorum fuit communio. Ubi enim de Christo nihil docetur, ibi neque ullus est Spiritus Sanctus, qui christianorum communionem solet constituere, convocare ac in unum cogere, citra cuius opem et operam nemo ad Christum Dominum pervenire potest. 46 Haec quidem de summa huius articuli sufficiant. Cum vero partes ac membra in eo enumerata pro captu simplicium non omnino clara sint, ea quoque paucis percurremus.

47 Sanctam christianorum ecclesiam communionem sanctorum fides nominat. Utrumque enim idem coniunctim significat. Olim vero alterum adiectum non erat, planeque male et inepte lingua nobis vernacula expositum est. Quodsi significanter enuntiandum esset, germanico sermone prorsus aliter proferendum foret. Siquidem haec vox *ecclesia* proprie nihil aliud quam congregationem significat. 48 Porro nos Germani hanc dictionem *Kirche* usurpare consuevimus, quam simplices non de congregata multitudine, sed de consecratis templis aut aedificiis intelligunt. Tametsi sacra domus ecclesia dicenda non est, nisi propterea quod hominum multitudo in ea convenire soleat. Nos enim, qui convenimus, praecipuum locum

ein sonderlichen Raum und geben dem Hause nach dem Haufen ein Namen.

confluendi nobis delegimus, atque ita domui secundum multitudinem nominis quoque appellationem imponimus.

Also heißt das Wörtlin **Kirche** eigentlich nichts anders, denn eine gemeine Sammlung, und ist von Art nicht deutsch, sondern griechisch (wie auch das Wort ecclesia) denn sie heißens auf ihre Sprache kyria, wie mans auch lateinisch curiam nennet. Darum sollts auf recht deutsch und unser Muttersprache heißen eine christliche Gemeine oder Sammlung, oder aufs allerbeste und kläreste eine heilige Christenheit.

Ita haec germanica vocula *Kirche* proprie nihil aliud significat quam congregationem, neque vox germana est, sed graeca, sicut etiam *ἐκκλησία*. Illi enim sua lingua *κυρίαν*, quemadmodum Latini curiam, nominant. Quamobrem recto Germanorum sermone christianorum communio seu congregatio, *(eine christliche Gemeine oder Sammlung)* W. 466. aut omnium optime et clarissime sancta christianitas *(eine heilige Christenheit)* dicenda R. 499. fuerat.

Also auch das Wort communio, das daran gehängt ist, sollt nicht **Gemeinschaft**, sondern **Gemeine** heißen. Und ist nichts anders, denn die Glosse oder Auslegung, da jemand hat wöllen deuten, was die christliche Kirche heiße. Dafür haben die Unsern, so weder lateinisch noch deutsch gekonnt haben, gemachet **Gemeinschaft der Heiligen**; so doch kein deutsche Sprache so redet noch verstehet. Aber recht deutsch zu reden, sollt es heißen **ein Gemeine der Heiligen**, das ist, ein Gemeine, darin eitel Heiligen sind, oder noch klärlicher **eine heilige Gemeine**. Das rede ich darum, daß man die Wort: **Gemeinschaft der Heiligen** verstehe, weil es so in die Gewohnheit eingerißen ist, daß schwerlich wieder heraus zu reißen ist, und muß bald Ketzerei sein, wo man ein Wort ändert.

49 Ita quoque haec dictiuncula *communio*, quae alteri annexa est, non *Gemeinschaft*, sed *Gemein* interpretanda fuerat. Neque aliam ob rem, quam interpretandi gratia, priori adiecta est, qua quispiam haud dubie exponere voluit, quid christianorum esset ecclesia. Pro quo nostri, qui et germanae et latinae linguae iuxta imperiti fuere, transtulerunt *Gemeinschaft der Heiligen;* cum tamen nulla Germanorum lingua ita loquatur aut intelligat. Verum recta et genuina Germanorum lingua vertenda erat: *ein Gemeine der Heiligen*, *sanctorum communio*, hoc est eiusmodi communio, in qua nonnisi sancti versantur, aut adhuc significantius, *ein heilige Gemeine*, hoc est sancta communio. Haec 50 ideo dico, ut verba sane et recte intelligantur, cum haec consuetudo usque adeo usu recepta inveteraverit, ut vix unquam ex hominum animis evelli possit, et statim haeresin esse oporteat, ubi verbulum aliquod immutatum fuerit.

Das ist aber die Meinung und Summa von diesem Zusatz: Ich gläube, daß da sei ein heiliges Häufelein und Gemeine auf Erden eiteler Heiligen, unter Einem Häupt Christo, durch den heiligen Geist zusammen berufen, in Einem Glauben, Sinne und Verstand, mit mancherlei Gaben, doch einträchtig in der Liebe, ohn Rotten und Spaltung. Derselbigen bin ich auch ein Stück und Glied, aller Güter, so sie hat, theilhaftig und Mitgenoße, durch den heiligen Geist dahin gebracht und eingeleibet, dadurch, daß ich Gottes Wort gehöret habe und noch höre, welches ist der Anfang hinein zu kommen. Denn vorhin, ehe wir dazu kommen sind, sind wir gar des Teufels gewesen, als die von Gott und von Christo nichts gewußt haben. So bleibt der heilige Geist bei der heiligen Gemeine oder Christenheit bis auf den jüngsten Tag, dadurch er uns holet, und brauchet sie dazu, das Wort zu führen und zu treiben, dadurch er die Heiligung macht und mehret, daß sie täglich

51 Huius autem appendicis haec summa est: Credo in terris esse quandam sanctorum congregatiunculam et communionem ex mere sanctis hominibus coactam, sub uno capite Christo, per Spiritum Sanctum convocatam, in una fide, eodem sensu et sententia, multiplicibus dotibus exornatam, in amore tamen unanimem et per omnia concordem, sine sectis et schismatibus. Horum me quo- 52 que partem et membrum esse constanter credo, omnium bonorum, quaecunque habent, participem ac municipem, Spiritus Sancti opera eo perductum, iisdem uno corpore unitum, per hoc, quod verbum Dei audierim atque etiamnum audio, quod principium est in hanc communionem ingrediendi. Ante enim, quam ad hanc pervenimus, penitus sub potestate eramus diaboli, ut ii, quibus de Deo ac Christo prorsus nihil comperte exploratum fuerat. Quin etiam Spiritus R. 500. 53 Sanctus a sanctorum communione seu chri-

zunehme und stark werde im Glauben und seinen Früchten, so er schaffet.

stianitate non discedit, sed cum ea usque ad consummationem saeculi perseverat, per quam nos adducit, eiusque in hoc utitur adminiculo, ut verbum praedicet atque exerceat, per quod sanctificationem efficit, communionem amplificans, ut quotidianis incrementis crescat, et in fide eiusque fructibus, quos producit, corroborata fortis evadat.

Darnach weiter gläuben wir, daß wir in der Christenheit haben Vergebung der Sünde, welches geschicht durch die heiligen Sacrament und Absolution, dazu allerlei Trostsprüche des ganzen Evangelii. Darum gehöret hieher, was von den Sacramenten zu predigen ist, und W. 467. Summa das ganze Evangelium und alle Aemter der Christenheit, welches auch noth ist, daß (es) ohn Unterlaß gehe. Denn wiewol Gottes Gnade durch Christum erworben ist, und die Heiligkeit durch den heiligen Geist gemacht, durch Gottes Wort in der Vereinigung der christlichen Kirchen, so sind wir doch nimmer ohne Sünde unsers Fleisches halben, so wir noch am Halse tragen.

54 Praeterea cernimus etiam nobis in hac christianitate esse remissionem peccatorum propositam, quae fit per sacramenta et absolutionem ecclesiae, adhaec multiplices totius evangelii sententias, bonae spei ac consolationis plenissimas. Quare huc ea pertinent, quae de sacramentis, et deinde de sacramentorum usu atque praestantia tradenda sunt, et in summa totum evangelium ac omnia christianitatis officia, quae ut assidue exerceantur et sedulo, summe necessarium est. Etenim quanquam Dei gratia per Christum impetrata est, et sanctificatio per Spiritum Sanctum facta, per verbum divinum in unitate ecclesiae catholicae, nunquam tamen nos a peccatis sumus vacui, et hoc carnis nostrae gratia, quam adhuc adhaerentem humeris nostris circumferimus.

Darum ist alles in der Christenheit dazu geordnet, daß man da täglich eitel Vergebung der Sünden durchs Wort und Zeichen hole, unser Gewißen zu trösten und aufzurichten, so lang wir hie leben. Also macht der heilige Geist, daß, ob wir gleich Sünde haben, doch sie uns nicht schaden kann, weil wir in der Christenheit sind, da eitel Vergebung der Sünde ist, beide daß uns Gott vergibt, und wir unter einander vergeben, tragen und aufhelfen.

55 Quocirca omnia in christianitate eo adornata sunt, ut quotidie meras peccatorum condonationes auferamus, et verbis et signis ad hoc constitutis, ad consolandam et erigendam conscientiam, quamdiu in hac vita futuri sumus. Ita facit Spiritus Sancti gratia, ut quanquam peccatis simus contaminati, non tamen nobis noceant in christianitate constitutis, ubi nihil aliud quam assidua et indesinens est peccatorum remissio, cum quam nobis Deus largitur, tum qua nobis inter nos vicissim utimur, ignoscentes, sufferentes et erigentes nos invicem.

Außer der Christenheit aber, da das Evan- R. 501. gelium nicht ist, ist auch keine Vergebung nicht, wie auch keine Heiligkeit da sein kann. Darum haben sich alle selbst heraus geworfen und gesondert, die nicht durchs Evangelium und Vergebung der Sünde, sondern durch ihre Werke Heiligkeit suchen und verdienen wöllen.

56 Sed etiam extra hanc christianitatem, ubi huic evangelio locus non est, neque ulla est peccatorum remissio, quemadmodum nec ulla sanctificatio adesse potest. Quocirca ab hac ecclesia omnes ii semet sua sponte abalienarunt, qui non per evangelii gratiam et peccatorum condonationem, sed propriis operibus sanctificationem quaerunt ac venantur ac promereri contendunt.

Indes aber, weil die Heiligkeit angefangen ist und täglich zunimmt, warten wir, daß unser Fleisch hingerichtet und mit allem Unflath bescharret werde, aber herrlich herfürkomme und auferstehe zu ganzer und völliger Heiligkeit in einem neuen ewigen Leben. Denn jtzt bleiben wir halb und halb rein und heilig, auf daß der heilige Geist immer an uns arbeite durch das

57 Sed enim in hoc, quando sanctificationis opus inchoatum est et quotidie augetur, exspectamus, ut haec nostra caro cum omnibus suis sordibus et vitiis abolita et sepulta computrescat, verum praeclare et magnifice iterum prodeat et exsurgat a mortuis ad perfectam et absolutam sanctitatem, nova atque immortali vita animata. 58 Iam enim tan-

Wort und täglich Vergebung austheile, bis in jenes Leben, da nicht mehr Vergebung wird sein, sondern ganz und gar rein und heilige Menschen, voller Frommkeit und Gerechtigkeit, entnommen und ledig von Sünde, Tod und allem Unglück, in einem neuen unsterblichen und verklärten Leibe.

tum ex dimidio puri ac sancti sumus, ut Spiritus Sanctus subinde habeat, quod divini verbi praedicatione in nobis eluat ac purificet, tum in dies singulos remissionem peccatorum distribuat, usque in futuram vitam, ubi remissioni locus non erit amplius, sed homines in universum ab omni peccatorum contagio puri et sancti, pleni omni probitate atque iustitia, subtracti et liberati a peccatis, morte et omni exitio, in novam, perpetuam, glorificatam et transfiguratam vitam traducentur.

Siehe, das alles soll des heiligen Geistes Amt und Werk sein, daß er auf Erden die Heiligkeit anfahe und täglich mehre durch die zwei Stück, christliche Kirche und Vergebung der Sünde. Wenn wir aber verwesen, wird ers ganz auf einen Augenblick vollführen, und uns ewig dabei erhalten durch die letzten zwei.

59 Ecce haec omnia Spiritus Sancti sunt officia et opera, ut hic in terris sanctificationem exordiatur, eandemque quotidie per haec duo augeat, nempe per sanctorum ecclesiam et peccatorum remissionem. Porro ubi iam soluti in cinerem computruerimus, hoc ipsum in momento oculi plene absoluturus est et purificaturus, in qua perpetuo nos retinebit duobus articulis posterioribus.

Daß aber hie stehet **Auferstehung des Fleisches**, ist auch nicht wol deutsch geredt. Denn wo wir Deutschen Fleisch hören, denken wir nicht weiter denn in die Scharren. Auf recht deutsch aber würden wir also reden: **Auferstehung des Leibes** oder **Leichnams**; doch liegt nicht große Macht dran, so man nur die Wort recht versteht.

W. 463 60 Quod autem hic ponitur *(Auferstehung des Fleisches, carnis resurrectionem)*, ne hoc quidem valde apte et bene lingua nostra vernacula expressum est. Etenim carnem audientes non ulterius cogitamus, quam de macello. Verum recte et genuine loquendo germanice diceremus *Auferstehung des Leibs oder Leichnams*, hoc est corporis R. 502 resurrectionem. Attamen res est momenti non magni, dummodo verborum sensum recte percipiamus.

Das ist nu der Artikel, der da immerdar im Werk gehen und bleiben muß. Denn die Schöpfung haben wir nu hinweg, so ist die Erlösung auch ausgerichtet. Aber der heilige Geist treibt sein Werk ohn Unterlaß bis auf den jüngsten Tag, dazu er verordnet eine Gemeine auf Erden, dadurch er alles redet und thut. Denn er seine Christenheit noch nicht zusammen bracht, noch die Vergebung ausgetheilet. Darum gläuben wir an den, der uns täglich herzuholet durch das Wort, und den Glauben gibt, mehret und stärket durch dasselbige Wort und Vergebung der Sünde, auf daß er uns, wenn das alles ausgericht, und wir dabei bleiben, der Welt und allem Unglück absterben, endlich gar und ewig heilig mache, welches wir jetzt durchs Wort im Glauben warten.

61 Iam hic ille est articulus, cuius opus semper fervere debet et efficax persistere. Rerum enim creationem accepimus, sed et redemtionem iam effectam habemus. Porro autem Spiritus Sanctus citra intermissionem nobis sanctificandis opus suum perficit usque in extremum diem, ad quod communionem destinat, per quam omnia facit et loquitur. 62 Nondum christianos suos omnes coegit, neque remissionis distribuendae officio prorsus perfunctus est. Eam ob rem in hunc credimus, qui quotidie nos divini verbi praedicatione attrahit et adsciscit, fidemque impertit, auget atque corroborat per verbum illud et remissionem peccatorum, ut nos his omnibus perfecte absolutis, nobisque iisdem constanter adhaerentibus, et mundo ac omnibus periculis iam mortuis, denique prorsus per omnia sanctos faciat, id quod iam per verbum in fide exspectamus.

Siehe, da hast du das ganze göttliche Wesen, Willen und Werk, mit ganz kurzen und doch reichen Worten, aufs allerfeineste abgemalet, darin alle unsere Weisheit stehet, so über

63 Ecce hoc loco totam Divinitatis essentiam, voluntatem et operationem verbis equidem admodum brevibus, attamen opulentis et fecundis, artificiose depictam habes, in qui-

aller Menschen Weisheit, Sinne und Vernunft gehet und schwebt. Denn alle Welt, wiewol sie mit allem Fleiß darnach getrachtet hat, was doch Gott wäre, und was er im Sinn hätte und thäte, so hat sie doch der keines je erlangen mögen. Hie aber hast du es alles aufs allerreichste; denn da hat er selbst offenbaret und aufgethan den tiefsten Abgrund seines väterlichen Herzens und eitel unaussprechlicher Liebe in allen dreien Artikeln. Denn er hat uns eben dazu geschaffen, daß er uns erlösete und heiligte, und über das, daß er uns alles geben und eingethan hatte, was im Himmel und auf R. 503. Erden ist, hat er uns auch seinen Sohn und heiligen Geist geben, durch welche er uns zu sich brächte. Denn wir künnten (wie droben erklärt) nimmermehr dazu kommen, daß wir des Vaters Hulde und Gnade erkenneten, ohne durch den Herrn Christum, der ein Spiegel ist des väterlichen Herzens, außer welchem wir nichts sehen, denn einen zornigen und schreck- W. 469. lichen Richter. Von Christo aber künnten wir auch nichts wißen, wo es nicht durch den heiligen Geist offenbaret wäre.

bus omnis nostra sapientia sita est, omnem humanam sapientiam, rationem ac sensum longe lateque excedens ac superans. Nam universus mundus, quanquam sedula pervestigatione iam inde ab initio elaborarit, quidnam Deus esset, aut quid haberet animi, seu cui operi intentus esset, nihil tamen harum rerum unquam intelligentia aut ratione assequi potuit; hic vero omnia haec copiosissime in numerato habes. 64 Hic enim ipse in omnibus tribus articulis profundissimam abyssum paterni sui pectoris et meras ardentissimi et ineffabilis amoris sui flammas manifestavit reseravitque. Quippe ob id ipsum nos creavit, ut nos redimeret et sanctificaret, et praeter ea, quae nobis possidenda et utenda subiecit, quaecunque uspiam in coelo et in terra cernuntur, Filium quoque suum et Spiritum Sanctum nobis largitus est, per quos nos ad se attraheret. 65 Neque enim unquam (ut supra ostensum est) eo propriis viribus pervenire possemus, ut Patris favorem ac gratiam cognosceremus, nisi per Iesum Christum Dominum nostrum, qui paterni animi erga nos speculum est, extra quem nihil nisi iratum et truculentum videmus iudicem. Sed neque de Christo quidquam scire possemus, si non per Spiritum Sanctum nobis revelatum esset.

Darum scheiden und sondern diese Artikel des Glaubens uns Christen von allen andern Leuten auf Erden. Denn was außer der Christenheit ist, es seien Heiden, Türken, Jüden oder falsche Christen und Heuchler, ob sie gleich nur Einen wahrhaftigen Gott gläuben und anbeten, so wißen sie doch nicht, was er gegen ihnen gesinnet ist, können sich auch keiner Liebe noch Guts zu ihm versehen, darum sie im ewigen Zorn und Verdammnis bleiben. Denn sie den Herrn Christum nicht haben, dazu mit keinen Gaben durch den heiligen Geist erleuchtet und begnadet sind.

66 Proinde ii articuli nostrae fidei nos christianos ab omnibus aliis, qui sunt in terris, hominibus separant. Quicunque enim extra christianitatem sunt, sive gentiles sive Turcae sive Iudaei aut falsi etiam christiani et hypocritae, quanquam unum tantum et verum Deum esse credant et invocent, neque tamen certum habent, quo erga eos animatus sit animo, neque quidquam favoris aut gratiae de Deo sibi polliceri audent aut possunt, quamobrem in perpetua manent ira et damnatione. Neque enim habent Christum Dominum, neque ullis Spiritus Sancti donis et dotibus illustrati et donati sunt.

Aus dem sieheſtu nu, daß der Glaube gar viel ein ander Lehre ist denn die Zehen Gebot; denn diese lehret wol, was wir thun sollen, jene aber saget, was uns Gott thue und gebe. Die Zehen Gebot sind auch sonst in aller Menschen Herzen geschrieben, den Glauben aber kann keine menschliche Klugheit begreifen, und muß allein vom heiligen Geist gelehret werden. Darum macht jene Lehre noch keinen Christen, denn es bleibet noch immer Gottes Zorn und Ungnade über uns, weil wirs nicht halten können, was Gott von uns fordert, aber diese R. 504. bringet eitel Gnade, macht uns fromm und Gott angenehme. Denn durch diese Erkenntnis kriegen wir Lust und Liebe zu allen Geboten

67 Ex hoc iam clare vides et cognoscis fidem longe aliam esse doctrinam, quam sunt Decem Praecepta. Nam haec docent quidem, quid faciendum sit, illa vero indicat, quid Deus nobis fecerit et praestiterit. Decem Praecepta alioqui etiam omnium hominum cordibus inscripta sunt, ceterum fides nulli humanae sapientiae est comprehensibilis, sed a solo Spiritu Sancto tradenda et docenda est. 68 Eam ob rem praeceptorum doctrina nondum ullum christianum facit. Semper enim Dei ira atque indignatio nobis incumbit, quamdiu servare nequimus, quod Deus praeceptis suis a nobis exigit. Haec vero, nempe fidei doctrina, meram gratiam secum

Gottes, weil wir hie sehen, wie sich Gott ganz und gar mit allem, was er hat und vermag, uns gibt, zu Hilfe und Steuer, die Zehen Gebot zu halten, der Vater alle Kreaturen, Christus alle seine Werke, der heilige Geist alle seine Gaben.

apportat, et haec iustos Deoque nos acceptos facit. Per huius doctrinae cognitionem 69 amorem ac voluptatem Dei praeceptorum faciendorum consequimur, videntes hic, quomodo Deus prorsus se nobis tradiderit cum omnibus, quae possidet, ut praesenti ope et auxilio in perficiendis praeceptis nos sublevet, Pater quidem omnibus suis creaturis, Christus vero omnibus suis operibus, porro autem Spiritus Sanctus omnibus suis dotibus.

Das sei jtzt gnug vom Glauben, ein Grund zu legen für die Einfältigen, daß man sie nicht überlade, auf daß, wenn sie die Summa davon verstehen, darnach selbst weiter nachtrachten, und was sie in der Schrift lernen, hieher ziehen, und immerdar in reicherm Verstand zunehmen und wachsen. Denn wir haben doch täglich, so lange wir hie leben, daran zu predigen und zu lernen.

Haec quidem in praesentia de fide, fundamenti pro simplicibus locandi gratia, dicta sufficiant, ne obruantur multitudine, ut huius rei intellecta iam probe summa ipsi postea hanc rem latius indagent et, quidquid in scripturis didicerint, huc referant, ac subinde locupletiorem intellectum quotidianis incrementis consequantur. Quotidie enim haec, quamdiu hic vivimus, docentes et discentes vix unquam satis discemus aut docebimus. 70

## Das dritte Theil, vom Gebet.

## Das Vater unser.

Wir haben nu gehört, was man thun und gläuben soll, darin das beste und seligste Leben stehet. Folget nu das dritte Stück, wie man beten soll. Denn weil es also mit uns gethan ist, daß kein Mensch die Zehen Gebot vollkommen halten kann, ob er gleich angefangen hat zu gläuben, und sich der Teufel mit aller Gewalt sammt der Welt und unserem eigenen Fleisch dawider sperret: ist nichts so noth, denn daß man Gott immerdar in Ohren liege, rufe und bitte, daß er den Glauben und Erfüllung der Zehen Gebot uns gebe, erhalte und mehre, und alles, was uns im Wege liegt und daran hindert, hinweg räume. Daß wir aber wüßten, was und wie wir beten sollen, hat uns unser Herr Christus selbst Weise und Worte gelehret, wie wir sehen werden.

W. 470. R. 505.

Ehe wir aber das Vater unser nach einander erklären, ist wohl am nöthigsten vorhin die Leute zu vermahnen und reizen zum Gebet, wie auch Christus und die Apostel gethan haben, und soll nämlich das erste sein, daß man wiße, wie wir um Gottes Gebots willen schüldig sind zu beten. Denn so haben wir gehöret im andern Gebot: **Du sollt Gottes Namen nicht unnützlich führen**, daß darin gefordert werde den heiligen Namen preisen und in aller Noth anrufen, oder beten. Denn anrufen ist nichts anders denn beten, also, daß es streng und ernstlich geboten ist, so hoch als alle andere: kein andern Gott haben, nicht tödten, nicht stehlen 2c. Daß niemand denke, es sei gleich so viel, ich bete oder bete nicht; wie die groben Leute hingehen in solchem Wahn und Gedanken: Was sollt ich beten? Wer weiß, ob Gott mein Gebet achtet oder hören will? Bete ich nicht, so betet ein ander. Und kommen also in die Gewohnheit, daß sie nimmermehr beten, und nehmen zu Behelf, da wir falsche und Heuchelgebete verwerfen, als lehreten wir, man solle oder dürfe nicht beten.

## Tertia Pars.

## ORATIO DOMINICA.

1 Hactenus audivimus, quid nobis cum faciendum tum credendum sit, quibus in rebus optima et felicissima vita sita sit. Sequitur iam deinceps pars tertia, docens, quomodo orandum sit. 2 Cum enim ita nobiscum comparatum esse videamus, ut nemo hominum Decem Praecepta plene et perfecte servare queat, tametsi credere inceperit, et diabolus huic nostro conatui summo studio, una cum mundi ac propriae carnis nostrae illecebris, obluctetur ac renitatur: nihil perinde necessarium est, quam ut assiduis precibus divinas aures fatigemus et obtundamus, ut fidem et praeceptorum satisfactionem nobis largiri, sustentare atque adaugere, tum et quidquid ad eam nobis impedimento est, omne hoc e medio tollere dignetur. 3 Sed enim, ne nobis obscurum foret, quid et quomodo orare debeamus, Dominus noster Iesus Christus ipse nos rationem et verba orandi docuit, quemadmodum mox audiemus.

4 Prius tamen, quam ipsam orationem particulatim tractandam aggrediamur, vehementer operae pretium esse videtur, homines ad orandum ostensis nonnullis argumentis et persuasionibus hortari et provocare, veluti Christus quoque et apostoli fecisse leguntur. 5 Et hoc quidem primo loco recensendum est, ut non ignoremus divini praecepti iussu nobis orandum esse. Ita enim in secundo praecepto audivimus: *Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum*, quibus verbis hoc simul exigitur, ut sanctum Dei nomen laudemus, idemque in omnibus necessitatibus precando invocemus. Invocare enim nihil aliud est, quam preces ad Deum fundere. 6 Ita ut severe atque adeo serio praeceptum sit, quam omnia alia minaciter interdicta: non habendos esse alienos Deos, non occidendum, non furandum cet., ne quis temere in eam opinionem veniat, ut existimet, perinde esse, oret necne; quemadmodum nonnulli crassi et inculti homines factitare consueverunt, in eiusmodi cogitationes descendentes: Quid vero multis ora-

rem, cum nesciam, num Deus preces meas curet et audiat, nec ne? Quodsi non oravero, oret alius. Ex quo tandem in eam consuetudinem deveniunt, ut nunquam quidquam orent, praetexentes tandem suae pigritiae aut ignavae impietati potius, nos falsas et hypocriticas oratiunculas reiicere, quasi vero nos unquam docuissemus, non esse orandum. R. 506.

Das ist aber je wahr, was man bisher für Gebete gethan hat, geplerret und getönet in der Kirchen 2c., ist freilich kein Gebet gewesen; denn solche äußerliche Ding, wo es recht gehet, mag ein Uebung für die jungen Kinder, Schüler und Einfältigen sein, und mag gesungen oder gelesen heißen, es heißet aber nicht eigentlich gebetet. Das heißet aber gebetet, wie das ander Gebot lehret, *Gott anrufen in allen Nöthen.* Das will er von uns haben, und soll nicht in unser Willköre stehen, sondern sollen und müßen beten, wöllen wir Christen sein, sowol als wir sollen und müßen Vater und Mutter und der Oberkeit gehorsam sein; denn durch das Anrufen und Bitten wird der Name Gottes geehret und nützlich gebraucht. Das solltu für allen Dingen merken, daß man damit schweige und zurück stoße solche Gedanken, die uns davon halten und abschrecken. Denn gleichwie es nichts gilt, daß ein Sohn zum Vater sagen wollte: Was liegt an meinem Gehorsam? Ich will hingehen und thun, was ich kann, es gilt doch gleich so viel; sondern da stehet das Gebot, du sollt und mußt es thun: also auch hie stehet es nicht in meinem Willen zu thun und zu laßen, sondern soll und muß gebetet sein *[bei Gottes Zorn und Ungnade.

7 Quanquam hoc diffiteri non possumus, eas orationes, quae hactenus factae sunt, stentoreis clamoribus in ecclesiis vociferando et tonando cet., non fuisse orationes. Eiusmodi enim res externae, ubi harum rectus est usus, puerorum, scholasticorum ac simplicium esse possunt exercitia, legendo aut cantando consistentia, proprie tamen orationes aut preces existimandae non sunt. W. 471. 8 Sed enim hoc denique orare dicitur, quemadmodum secundum praeceptum docet, *Deum tempore necessitatis invocare.* Hoc a nobis exigit, neque res est nostri arbitrii, verum orare debemus et cogimur, si modo christiani perhiberi volumus, aeque atque parentibus et magistratibus omnibus obedientiae officiis obtemperare cogimur. Siquidem invocando nomen Dei colitur et utiliter usurpatur. 9 Quemadmodum enim hoc non valet, si filius ad patrem diceret: Quid Deus meam obedientiam curat, et quid commodi mea tibi praestare potest obedientia? Ego vadam facturus, quod potero, perinde est, sive morigerus sim necnec. Verum hic exstat praeceptum Dei; velis, nolis, facias oportet. Ita quoque hic, ut omittas aut facias, in tuo arbitratu situm non est, sed omnino orandum est, nisi Dei iram et indignationem incurrere velis.

Das soll man nun vor allen Dingen faßen und merken, daß man damit schweige und zurückschlage die Gedanken, so uns davon halten und abschrecken, als liege keine große Macht daran, ob wir nicht beten, oder sei denen befohlen, die heiliger und mit Gott beßer daran sind, denn wir; wie denn das menschliche Herz von Natur so verzweifelt ist, daß es immer für Gott fleucht und denkt, er wolle und möge unsers Gebets nicht, weil wir Sünder sind, und nichts denn Zorn verdienet haben. Wider solche Gedanken (sage ich), sollen wir dies Gebot ansehen und uns zu Gott kehren, auf daß wir ihn durch solchen Ungehorsam nicht höher erzürnen. Denn durch solch Gebot gibt er gnugsam zu verstehen, daß er uns nicht von sich stoßen, noch verjagen will, ob wir gleich Sünder sind, sondern vielmehr zu sich ziehen, daß wir uns vor ihm demüthigen, solchen unsern Jammer und Noth klagen, um Gnade und Hilfe bitten. Daher liest man in der Schrift, daß er auch zürnet

10 Atque haec diligenter et ante omnia sunt notanda, ut his reprimamus et expellamus cogitationes, quibus ab orando abstrahimur et deterremur, quasi parvi momenti res sit non orare, aut quasi, ut orent, mandatum sit iis tantum, qui sanctitate excellant, et in maiore apud Deum gratia sint quam nos; quemadmodum humanum cor tam desperatum et natura perversum esse experimur, ut semper Deum fugiat, et cogitet Deum aversari nostras preces, cum simus peccatores et nihil aliud quam iram meriti simus. R. 507. 11 Ad has cogitationes repellendas rursum dico hoc praeceptum nobis esse considerandum, ut ad Deum convertamur, ne ista inobedientia gravius eum irritemus. Hoc enim mandato (ut scilicet oremus) satis ipse ostendit se non velle nos et preces nostras reiicere, a se abigere et pellere, etiamsi simus peccatores, sed magis allicere ad se, ut coram ipso humiliemur, et nostras miserias et ae-

* Ueber die durch Klammern [ ] eingeschloßenen Worte von [„bei Gottes Zorn und Ungnade“ an bis zu „und Gnade gesucht haben“] siehe den von den beiden Katechismen Luthers handelnden Abschnitt der Einleitung und das Verzeichnis der abweichenden Lesarten.

über die, so um ihrer Sünde willen geschlagen worden, daß sie sich nicht wieder zu ihm kehreten, und durch das Gebet wider seinen Zorn gelegt und Gnade gesucht haben].

rumnas ipsi aperiamus, et gratiam opemque eius imploremus. Hinc in scriptura sacra legitur Deum etiam irasci iis, qui propter peccata sua percussi et puniti ad Deum converti et oratione sua irae eius se quasi opponere et gratiam implorare noluerunt.

Daraus solltu nu schließen und denken, weil es so hoch geboten ist zu beten, daß bei Leib niemand sein Gebet verachten soll, sondern groß und viel davon halten, und nimm immer das Gleichnis von den andern Geboten. Ein Kind soll bei Leib nicht sein Gehorsam gegen Vater und Mutter verachten, sondern immer gedenken: Das Werk ist ein Werk des Gehorsams, und W. 472. das ich thue, thue ich nicht anderer Meinung, denn daß ich in dem Gehorsam und Gottes Gebot gehe, darauf ich künnte gründen und fußen, und solches groß achten, nicht um meiner Würdigkeit willen, sondern um des Gebots willen. Also auch hie, was und wofür wir bitten, sollen wir so ansehen, als von Gott gefodert und in seinem Gehorsam gethan, und also denken: Meinethalben wäre es nichts, aber darum soll es gelten, daß Gott geboten hat. Also soll ein jeglicher, was er auch zu bitten hat, immer für Gott kommen mit dem Gehorsam dieses Gebots.

12 Ex hoc iam ita collige ac cogita, cum tantopere nobis iniunctum sit, ut oremus, ne quo modo quispiam suas preces contemnat, sed magni aestimet et magnifice de illis sentiat. 13 Ac subinde similitudinem ex aliis praeceptis petas. Puer nequaquam suam erga parentes obedientiam leviter ducere debet, verum semper cogitare: Hoc opus obedientiae est, et quidquid facio, non alio animo facio, quam quod in obedientia et praecepto Dei versor, cui inniti possum, atque hoc ipsum magni pendere, non quidem meae dignitatis gratia, sed propter praeceptum. Ad eundem plane modum et hic, quidquid et pro quacunque re Deum oraverimus, ita intuendum est, quasi a Deo exactum inque eius obedientia factum, atque ita cogitare oportet: Quantum ad me quidem attinet, haec oratio nullius est habenda momenti aut pretii, quia peccator sum; verum ob id respuenda non est, cum Deus orare mihi praeceperit. Ita cuique, quamcunque tandem rem precibus impetrare statuit, semper ad Deum huius praecepti obedientia veniendum est.

Darum bitten wir und vermahnen aufs R. 508. fleißigste jedermann, daß man solches zu Herzen nehme, und in keinem Weg unser Gebet verachte. Denn man bisher also gelehret hat ins Teufels Namen, daß niemand solches geachtet hat, und gemeinet, es wäre gnug, daß das Werk gethan wäre, Gott erhörets oder hörets nicht. Das heißet das Gebet in die Schanze geschlagen und auf Ebentheuer hin gemurret; darum ist es ein verloren Gebet. Denn wir uns solche Gedanken laßen irren und abschrecken: Ich bin nicht heilig noch würdig genug; wenn ich so fromm und heilig wäre, als St. Petrus oder Paulus, so wollt ich beten. Aber nur weit hinweg mit solchen Gedanken; denn eben das Gebot, das S. Paul troffen hat, das trifft mich auch, und ist eben so wol um meinetwillen das ander Gebot gestellet als um seinetwillen, daß er kein beßer noch heiliger Gebot zu rühmen hat.

14 Quocirca omnes homines per Christum obtestamur et hortamur, quam fieri potest diligentissime, ut haec denique nobis cordi sint, neve ullo pacto nostras orationes tamquam rem nihili aspernemur. Ita enim hactenus in mali genii nomine docti sunt homines, ut nemo harum rerum ullam curam susceperit, aestimaritque satis superque actum esse, modo opus orandi factum esset; Deus hoc exaudiret necne, non magnopere laborabatur. Sed hoc est orationem et invocationem nauci facere, aut loqui ventis ac litori, ita nequicquam murmurando; ob id inutilis quoque et infrugifera fuit oratio. 15 Eius enim generis cogitationibus conturbamur et absterremur: Ego quidem sanctus non sum neque satis dignus; quodsi tanta probitate ac vitae sanctimonia praecellerem, ut divus Petrus aut Paulus, libenter orare vellem. Sed procul hinc aufer ex animo istiusmodi cogitationes. Nam hoc ipso praecepto, quo Paulus orare iussus est, etiam nos orare iubemur. Neque minus in mei gratiam quam eius hoc secundum praeceptum constitutum est, ut non liceat illi sanctius iactare praeceptum aut praestantius.

Darum sollt du so sagen: Mein Gebet, das ich thue, ist ja so köstlich, heilig und Gott gefällig, als St. Paulus und der allerheiligsten. Ursach, denn ich will ihn gerne laßen heiliger sein der Person halben, aber des Gebots halben nicht, weil Gott das Gebete nicht der Person halben ansiehet, sondern seines Worts und Gehorsams halben. Denn auf das Gebot, darauf alle Heiligen ihr Gebete setzen, setze ich meines auch, dazu bete ich eben das, darum sie allzumal bitten oder gebeten haben; so ist mirs ja so hoch und mehr vonnöthen, denn jenen großen Heiligen.

16 Quare ita tibi dicendum est: Meae preces, quas ad Deum fundo, nihilo sunt deteriores aut profaniores aut Deo minus acceptae, quam fuere Pauli et omnium etiam sanctissimorum. Ratio est: Perlibenter illis, quantum ad personam attinet, cedam vitae sanctimonia, verum praecepto nequaquam. Certum enim habeo Deum nequaquam orationem personae gratia respicere, sed propter verbum suum atque obedientiam sibi praestitam atque exhibitam. Ei enim praecepto, cui omnes sancti orando innixi sunt, ego quoque precans innitor; adhaec eadem ipsa precor, quae ipsi omnes ad unum precantur aut precati sunt.

Das sei das erste und nöthigste Stück, daß alle unser Gebet sich gründen und stehen soll auf Gottes Gehorsam, nicht angesehen unser Person, wir seien Sünder oder fromm, würdig oder unwürdig. Und sollen wißen, daß Gott in keinen Scherz will geschlagen haben, sondern zürnen und strafen, wo wir nicht bitten, so wol als er allen andern Ungehorsam strafet, darnach daß er unser Gebete nicht will laßen umsonst und verloren sein. Denn wo er dich nicht erhören wollte, würde er dich nicht heißen beten und so streng Gebot darauf schlagen.

17 Haec quidem prima huius exhortationis pars sit et omnium maxime necessaria, ut omnis nostra oratio divinae obedientiae innitatur, nullo nostrae personae respectu, sive iusti simus sive peccatores, digni an indigni. 18 Et sciendum est Deum nullo modo aeque laturum, ut ista in iocum convertantur, sed graviter nos et acerbe puniturum, si segnes in orando fuerimus, non secus ac omnem aliam inobedientiam punire solet. Deinde, quod nostras preces frustra ac temere effundi non patietur. Si enim te audire nollet, ut orares, nunquam tam severe tibi praecepisset.

W. 473. R. 509

Zum andern soll uns deste mehr treiben und reizen, daß Gott auch eine Verheißung darzu gethan und zugesagt hat, daß es soll ja und gewis sein, was wir bitten, wie er spricht im 50. Psalm: **Rufe mich an zur Zeit der Noth, so will ich dich erretten.** Und Christus im Evangelio Matth. 7: **Bittet, so wird euch gegeben** ꝛc. **Denn ein jglicher, wer da bittet, der empfähet.** Solchs sollte je unser Herz erwecken und anzünden mit Lust und Liebe zu beten, weil er mit seinem Wort bezeuget, daß ihm unser Gebet herzlich wohlgefalle, dazu gewislich erhört und gewährt sein soll, auf daß wirs nicht verachten noch in Wind schlahen und auf ungewis bitten.

19 Alterum, quod nos ad orandum hoc impensius instigare debebat, hoc est, quod Deus orationi quoque promissionem adiunxerit, pollicitus certo fore, quidquid orantes petierimus. Quemadmodum hoc testatur Psalmus 50, 15: *Invoca me in die tribulationis, et eripiam te.* Et Christus Matth. 7, 7: *Petite et dabitur vobis* cet. *Quicunque enim petit, accipit.* 20 His utique promissionibus pectora nostra excitanda erant et inflammanda, ut cum voluptate et amore Deum invocaremus, cum ipse suomet verbo testatum faciat, sibi nostras orationes impense placere easque exauditum iri, ne ipsi eas respuamus aut nihili pendamus, in incertum orantes.

Solches kannstu ihm aufrücken und sprechen: Hie komme ich, lieber Vater, und bitte, nicht aus meinem Fürnehmen noch auf eigene Würdigkeit, sondern auf dein Gebot und Verheißung, so mir nicht feilen noch lügen kann. Wer nu solcher Verheißung nicht gläubt, soll abermal wißen, daß er Gott erzürnet, als der ihn aufs höheste unehret und Lügen straft.

21 Haec igitur illi potes obiicere, ita dicens: Venio ad te, carissime Pater, oratum, non quidem ex proprio arbitrio aut proposito aut propria dignitate adductus, sed tuo praecepto ac promisso incitatus, quae mihi nequaquam mentientur. Iam qui tali promissioni fidem non habet, iterum sciat se Deum ad iracundiam provocasse, ut qui summa eum afficit contumelia ac mendacii insimulat.

Ueber das soll uns auch locken und ziehen, daß Gott neben dem Gebot und Verheißung

22 Praeter haec etiam hoc ipso ad orandum non mediocriter pelliciendi et pertrahendi

zuvor kömmt, und selbst die Wort und Weise stellet und uns in Mund legt, wie und was wir beten sollen, auf daß wir sehen, wie herzlich er sich unser Noth annimmt, und je nicht daran zweifeln, daß ihm solch Gebete gefällig sei und gewislich erhöret werde, welchs gar ein großer Vortheil ist für allen andern Gebeten, so wir R. 510. selbst erdenken möchten. Denn da würde das Gewißen immer in Zweifel stehen und sagen: Ich habe gebeten, aber wer weiß, wie es ihm gefällt, oder ob ich die rechte Maß und Weise troffen habe? Darum ist auf Erden kein edler Gebete zu finden, denn das tägliche Vater unser, weil es solch trefflich Zeugnis hat, daß Gott herzlich gerne höret, dafür wir nicht der Welt Gut sollten nehmen.

essemus, quod Deus iuxta praeceptum et promissionem etiam antevertit nos, ipse verba ac modum orandi nobis praescribens, ac velut praemansum in os inserens, quomodo et quid nos orare oporteat, ut videamus, quam amanter necessitas nostra sibi curae sit, neque ullo pacto dubitemus nostras orationes sibi placere, easque certo exaudiri. Quare sane dominica seu ab ipso 23 Domino praescripta nobis oratio longe antecellit omnes reliquas, quas ipsi excogitare possemus. Etenim in his conscientia semper futura esset in dubio atque dictura: Oravi quidem, ceterum ignoro, quomodo illi placuerit, aut num legitimum modum ac mensuram orandi assecutus sim. Quapropter hac nobilior in terris non potest inveniri precatio, cum tam praeclara habeat testimonia, quod Deo tam ex animo arrideat, pro qua totius orbis divitias commutare non debeamus.

W. 474. Und ist auch darum also fürgeschrieben, daß wir sehen und bedenken die Noth, so uns dringen und zwingen soll ohn Unterlaß zu beten. Denn wer da bitten will, der muß etwas bringen, fürtragen und nennen, des er begehret; wo nicht, so kann es kein Gebete heißen.

Quin etiam eam ob rem certis verbis prae- 24 scripta est, ut videamus et in animum revocemus necessitatem, qua ad indesinenter orandum adigendi et impellendi essemus. Etenim qui orare voluerit, necessum est, ut is aliquid apportet, exponat et nominatim perstringat, quod petiit; quod nisi fit, non potest dici precatio.

Darum haben wir billig der Münche und Pfaffen Gebete verworfen, die Tag und Nacht feindlich heulen und murren; aber ihr keiner denket um kein Haar breit zu bitten, und wenn man alle Kirchen sammt den Geistlichen zusammen brächte, so müßten sie bekennen, daß sie nie von Herzen um ein Tröpflin Weins gebeten hätten. Denn ihr keiner je hat aus Gottes Gehorsam und Glauben der Verheißung fürgenommen zu beten, auch keine Noth angesehen, sondern nicht weiter gedacht (wenn mans aufs beste ausgericht hat), denn ein gut Werk zu thun, damit sie Gott bezahleten, als die nicht von ihm nehmen, sondern nur ihm geben wollten.

Merito itaque reiecimus omnium mona- 25 chorum ac sacrificorum hactenus factas orationis, qui diu quidem ac noctu laboriose admodum ululant et murmurant, at interim nullus eorum unquam vel pro titivillitio orare decrevit, et si in unum locum omnes ecclesiae rudentium asinorum officinae una cum toto omnium religiosorum examine congregarentur, non possent non fateri se nunquam ex corde vel pro minima vini guttula Deum orasse. Neque enim quisquam illorum unquam aut Dei obedientia adductus aut fide promissionis pellectus orare statuit, neque ullam necessitatem intuitus est, sed non ultra cogitavit, (quando preculae vel optime demurmuratae sunt) quam bonum opus facere, quo diurnum pensum Deo persolveret, ut qui non ab eo accipiunt, sed tantum illi dare volunt.

Wo aber ein recht Gebete sein soll, da muß ein Ernst sein, daß man seine Noth fühle, und R. 511. solche Noth, die uns drücket und treibet zu rufen und schreien; so gehet denn das Gebet von sich selbst, wie es gehen soll, daß man keines Lehrens darf, wie man sich dazu bereiten und Andacht schöpfen soll. Die Noth aber, so uns beide für uns und jedermann anliegen soll, wirstu reichlich gnug im Vater unser finden;

Ceterum ubi oratio recte instituta esse 26 debet, necessum est, ut seria sit precatio, ut quis necessitatem sentiat, qua premitur et ad invocandum et clamandum impellitur. Atque ita demum fit, ut recta, quemadmodum par est, ad Deum fundatur oratio, ut nullo doctore opus sit, quomodo aliquis ad orandum se praeparet, aut unde devotionem hauriat. Necessitatem vero, quae cum pro 27

darum soll es auch dazu dienen, daß man sich derselben daraus erinnere, sie betrachte und zu Herzen nehme, auf daß wir nicht laß werden zu beten. Denn wir haben alle gnug, das uns mangelt, es feilet aber daran, daß wirs nicht fühlen noch sehen; darum auch Gott haben will, daß du solche Noth und Anliegen klagest und anziehest, nicht daß ers nicht wiße, sondern daß du dein Herz entzündest deste stärker und mehr zu begehren, und nur den Mantel weit ausbreitest und aufthust viel zu empfahen.

nobis tum pro aliis nobis cordi esse debet, abunde satis in oratione a Christo nobis praescripta invenies, quae etiam ad hanc rem nobis servire debet, ut ex illa necessitatis saepe admoneamur, ne ad orandum segnes reddamur. Sunt enim non parum multa, quae desunt nobis omnibus; hoc tamen unum cumprimis in omnibus desideratur, quod nemo nostrum ea videat aut sentiat. Quare Deus a nobis hoc summe contendit, ut eam necessitatem, qua premeris, orans conqueraris atque exponas, non quod ignoret ipse, verum ut tu cor tuum accendas ad impensius ac fortius petendum, utque sinum pallii tui saltem quam latissime distendas et aperias ad multa percipiendum.

Darum sollten wir uns von Jugend auf gewöhnen, ein jeglicher für alle seine Noth, wo er nur etwas fühlt, das ihn anstößet, und auch anderer Leute, unter welchen er ist, täglich zu bitten, als für Prediger, Oberkeit, Nachbarn, Gesinde, und immer (wie gesagt) Gott sein Gebot und Verheißung aufrücken und wißen, daß ers nicht will verachtet haben. Das sage ich darum, denn ich wollte gerne, daß man solches wieder in die Leute brächte, daß sie lerneten recht beten, und nicht so roh und kalt hingehen, davon sie täglich ungeschickter werden zu beten, welches auch der Teufel haben will und mit allen Kräften dazu hilft; denn er fühlet wol, was ihm für Leid und Schaden thut, wenn das Gebete recht im Schwange gehet.

28 Quocirca statim a pueritia assuescere conveniebat, ut quisque privatim pro sua necessitate, quamcunque tandem sibi obiectam persentisceret, tum etiam pro aliis hominibus, quibuscum versatur, quotidie precaretur, veluti pro concionatoribus, magistratibus, vicinis, familia et aliis; semperque Deum (ut dictum est) sui praecepti promissionisque admoneret, nihil haesitans eundem suas preces exauditurum. [W. 475.] 29 Haec propterea dico, perlibenter enim velim, ut his probe perceptis homines iterum recte orare perdiscerent, neque tam horridam et incultam atque ab omni devotionis affectu alienam vitam viverent, a qua in dies singulos ad precationes faciendas ineptiores evadunt, quod et diabolus anxie desiderat, omnibus viribus eo instigans et iuvans; neque enim obscure sentit, quantum detrimenti sibi afferre soleat oratio fervens et sedula.

Denn das sollen wir wißen, daß alle unser Schirm und Schutz allein in dem Gebete stehet. Denn wir sind dem Teufel viel zu schwach, sammt seiner Macht und Anhang, so sich wider uns legen, daß sie uns wol künnten mit Füßen zutreten. Darum müßen wir denken und zu den Waffen greifen, damit die Christen sollen gerüstet sein, wider den Teufel zu bestehen. Denn was meinest du, das bisher so große Ding ausgerichtet habe, unserer Feinde Rathschlagen, Fürnehmen, Mord und Aufruhr gewehret oder gedämpft, dadurch uns der Teufel sammt dem Evangelio gedacht hat unterzudrücken, wo nicht etlicher frommer Leute Gebet als ein eiserne Mauer auf unser Seiten darzwischen kommen wäre? Sie sollten sonst selbst gar viel ein ander Spiel gesehen haben, wie der Teufel ganz Deutschland in seinem eigenen Blut verderbet hätte. Itzt aber mügen sie es getrost verlachen und ihren Spott haben; wir wöllen aber dennoch beide ihnen und dem Teufel allein durch das Gebet Manns gnug sein, wo wir

[R. 512.] Hoc enim scire debemus, omnem tutelam ac defensionem nostram unice adeo in ora- 30 tione sitam esse. Multo enim viribus imbecilliores sumus, quam ut cum diabolo eiusque sociis auxiliaribus nos infestantibus aequo Marte depugnare queamus, adeo ut nos profligatos tantum pedibus conculcare possent. Ideo nobis impensa danda est opera, ut ea arma manibus arripiamus, quibus instructi christiani diabolo queant resistere. 31 Quid enim putas hactenus tam magnas res effecisse, inimicorum nostrorum consiliis discutiendis, insidiis detegendis, caedibus tollendis, seditionibus clancularios opprimendis et exstinguendis, quibus diabolus nos una cum evangelio penitus opprimere cogitabat, nisi aliquot proborum ac piorum hominum obstitisset oratio, ac tamquam murus aeneus se interposuisset et nos defendisset? Alioqui et ipsi adversarii nostri longe cruentiorem tragoediam vidissent, quomodo nempe diabolus totam Germaniam

nur fleißig anhalten und nicht laß werden. Denn wo irgend ein frommer Christ bittet: Lieber Vater, laß doch deinen Willen geschehen, so spricht er droben: Ja liebes Kind, es soll ja sein und geschehen, dem Teufel und aller Welt zu Trotz.

in suo proprio sanguine submersisset. Nunc vero salse haec illi et confidenter rideant licet et pro ludibrio habeant; nos tamen et ipsis et diabolo solius orationis adminiculo sat fortes erimus, dummodo diligenter oraverimus, nec segnes facti fuerimus. 32 Ubicunque enim probus ac pius christianus orat: Coelestis ac omnipotens Pater, precor, ut tuam voluntatem fieri sinas, illico in sublimi respondet Deus: Optime fili, plane hoc tibi persuadeas futurum, ad retundendam diaboli mundique ferociam.

Das sei nun zur Vermahnung gesagt, daß man für allen Dingen lerne das Gebet groß und theuer achten, und einen rechten Unterscheid wiße zwischen dem plappern und etwas bitten. Denn wir verwerfen mit nichten das Gebet, sondern das lauter unnütze Geheule und Gemurre verwerfen wir; wie auch Christus selbst lange Gewäsche verwirft und verbeut. Nu wollen wir das Vater unser aufs kürzte und klärlichste R. 513. handeln. Da sind nu in sieben Artikel oder Bitten nach einander gefaßet alle Noth, so uns ohne Unterlaß belanget, und ein jegliche so groß, daß sie uns treiben sollt unser Lebenlang daran zu bitten.

33 Hactenus haec monendi gratia dicta sint, ut ante omnia discamus orationem magni facere, veroque discrimine discernere verbosum multiloquium ab oratione aliquid petente. Nequaquam enim precationes reiicimus, verum nonnisi mere inutilem illum boatum ac murmur damnamus; quemadmodum ipse quoque Christus in oratione molestam et ad ostentationem compositam battologiam damnat ac prohibet. 34 Iam vero ipsam orationem ab eodem nobis traditam paucis tractabimus, et quam fieri potest clarissime. Sunt autem in his septem articulis sive precationibus omnes necessitates ordine comprehensae, quae nobis subinde contingunt, et unaquaeque harum ita magna est et vehemens, ut ea per omnem vitam nostram ad orandum impellendi essemus.

## Die I. Bitte.

### W. 476. Geheiliget werde dein Name.

Das ist nu etwas finster, und nicht wol deutsch geredt; denn auf unser Muttersprache würden wir also sprechen: Himmlischer Vater, hilf, daß nur dein Name müge heilig sein. Was ist nu gebetet, daß sein Name heilig werde? Ist er nicht vorhin heilig? Antwort: Ja, er ist allezeit heilig in seinem Wesen, aber in unserm Brauch ist er nicht heilig. Denn Gottes Name ist uns gegeben, weil wir Christen worden und getauft sind, daß wir Gottes Kinder heißen und die Sacrament haben, dadurch er uns mit ihm verleibet, also, daß alles, was Gottes ist, zu unserm Brauch dienen soll.

Da ist nu die große Noth, dafür wir am meisten sorgen sollen, daß der Name sein Ehre habe, heilig und hehr gehalten werde, als unser höhester Schatz und Heiligthum, so wir haben; und daß wir als die frommen Kinder darum bitten, daß sein Name, der sonst im Himmel

## PRIMA PETITIO.

### Sanctificetur nomen tuum. 35

36 Hoc aliquanto obscurius dictum est, nec significanter expressum. Lingua enim nobis vernacula ita diceremus: Coelestis Pater, fac quaeso, ut tantum nomen tuum sanctum sit. 37 Quid ergo sibi vult haec oratio, ut nomen eius sanctum fiat? An non antea sanctum est? Responsio: Imo vero nunquam non sanctum est in sua essentia, at in usu nostro sanctum non est. Dei enim nomen nobis datum et inditum est, posteaquam christiani facti et baptizati sumus, ut filii Dei vocemur et sacramenta habeamus, per quae illi uniti et copulati sumus, ita ut omnia, quaecunque Dei sunt, usui nostro servire debeant.

38 Ceterum hic iam nobis magna necessitas incumbit et imponitur, quae nobis cumprimis curae esse debet, ut nomini divino suus honor habeatur, ut sancte ac reverenter tractetur, veluti thesaurus noster unicus, quo nobis non maior est aut amplior; utque nos

heilig ist, auch auf Erden bei uns und aller Welt heilig sei und bleibe.

tamquam probi liberi ab hoc Patre precibus contendamus, ut nomen suum, quod alioqui in coelis per omnia sanctum est, etiam in terris apud nos inque universo orbe sanctum sit ac maneat.

Wie wird er nu unter uns heilig? Antwort, aufs deutlichste, so mans sagen kann: Wenn beide unsere Lehre und Leben göttlich und christlich ist. Denn weil wir in diesem Gebete Gott unsern Vater heißen, so sind wir schüldig, daß wir uns allenthalben halten und stellen wie die frommen Kinder, daß er unser nicht Schande, sondern Ehre und Preis habe.

39 Porro autem nomen eius quomodo inter nos sanctificatur aut sanctum fit? Responsio, ut quam apertissime potero dicam: Cum et doctrina et vita nostra divina et christiana R. 514. fuerit. Cum enim hac oratione Deum Patrem nostrum compellemus, utique debemus, ut in omnibus ita nos exhibeamus, quemadmodum probos liberos aequum est, ne illi simus dedecori, sed laudi atque honori.

Nu wird er von uns entweder mit Worten oder mit Werken verunheiliget. (Denn was wir auf Erden machen, muß entweder Wort oder Werk, Reden oder Thun sein). Zum ersten also, wenn man predigt, lehret und redet unter Gottes Namen, das doch falsch und verführisch ist, daß sein Name die Lügen schmücken und verkäufen muß. Das ist nu die größeste Schande und Unehre göttlichs Namens. Darnach auch, wo man gröblich den heiligen Namen zum Schanddeckel führet, mit Schwören, Fluchen, Zaubern 2c. Zum andern auch mit öffentlichem bösen Leben und Werken, wenn die, so Christen und Gottes Volk heißen, Ehebrecher, Säufer, geizige Wänste, neidisch und Afterreder sind. Da muß abermal Gottes Name um unsertwillen mit Schanden bestehen und gelästert werden. Denn gleichwie es einem leiblichen Vater eine Schande und Unehre ist, der ein böses ungerathen Kind hat, das mit Worten und Werken wider ihn handelt, daß er um seinetwillen muß verachtet und geschmähet werden: also reichet es auch zu Gottes Unehre, so wir, die nach seinem Namen genennet sind und allerlei Güter von ihm haben, anders lehren, reden und leben, denn fromme und himmlische Kinder, daß er hören muß, daß man von uns sagt, wir müßen nicht Gottes, sondern des Teufels Kinder sein.

40 Iam vero eius nomen a nobis aut verbis aut factis indigne violatum profanatur. (Quidquid enim in terris agimus, aut verbo aut facto comprehenditur). 41 Ac primum quidem ad hunc modum, quando sub divini nominis praetextu id praedicatur, docetur ac dicitur, quod falsum est atque erroneum, et quo seducuntur homines, ita ut eius nomine comandum ac exornandum sit mendacium, atque etiam venalius faciendum. Hoc iam summum dedecus est et contumelia, qua sacratissimum nomen Dei Patris nostri indignissimis modis contaminatur et afficitur. 42 Deinde quoque quoties foede ac turpiter nomine Dei abutimur peierando, exsecrando, maledicendo, incantando cet. 43 Tertio quoque vita et operibus manifeste malis ac ne- W. 477. fariis, cum ii, qui christiani et populus Dei vocantur, sunt adulteri, vinolenti, avari, invidiosi, obtrectatores, maledici. Hic iterum gloriosum Dei nomen nostri gratia contumeliae ac dedecori exponitur. 44 Sicut enim corporali patri filius male moratus ac degener infamiae est ac turpitudini, qui et dictis et factis praecepta paterna transgreditur, nobilitans semet flagitiis, ut eius gratia ab omnibus contemtus notetur ignominia: ita quoque Deo vergit in contumeliam, si nos, qui iuxta nominis eius appellationem vocati sumus atque ab eodem omnigena bona accepimus, aliter docuerimus, locuti fuerimus, vixerimus, atque pios ac coelestes filios Dei decet, adeo ut ob hoc ipsum male audire cogatur, nos videlicet non esse filios Dei, sed filios diaboli.

Also siehestu, daß wir eben das in diesem Stück bitten, so Gott im andern Gebot fordert, nämlich, daß man seines Namens nicht misbrauche zu schwören, fluchen, lügen, trügen 2c., sondern nützlich brauche zu Gottes Lob und Ehren. Denn wer Gottes Namen zu irgend einer Untugend brauchet, der entheiliget und entweihet

45 Ita clare vides hoc articulo idem nos orare, quod in secundo praecepto Deus a nobis exigit, nimirum ne eius nomine prave abu- R. 515. tamur iurando, detestando, mentiendo, fallendo cet., sed utiliter idem ad Dei honorem et gloriam usurpemus. Quicunque enim divino nomine alicuius vitii tegendi gratia

diesen heiligen Namen, wie man vorzeiten eine Kirche entweihet hieße, wenn ein Mord oder andere Büberei darin begangen war, oder wenn man eine Monstranzen oder Heiligthum unehrete, als das wol an ihm selbst heilig, und doch im Brauch unheilig ward. Also ist dies Stück leicht und klar, wenn man nur die Sprache versteht, daß heiligen heißet so viel, als auf unsere Weise loben, preisen und ehren, beide mit Worten und Werken.

abutitur, ille hoc sanctum nomen profanat, violat, conspurcat atque contaminat, non secus atque olim sacrae domus profanatae dicebantur caede humana conspersae, aut alioqui foeda aliqua turpitudine in iisdem flagitiose perpetrata dehonestatae, aut si res sacra contumeliose afficeretur, ut quae per se quidem sancta esset, ipso tamen usu profana fieret. Est ergo hic articulus iam intellectu fa- 46 cilis, tantum verbis recte perceptis, ut sanctificare tantum significet ac laudare, extollere, honorem habere cum verbis tum operibus.

Da siehe nu, wie hoch solch Gebete vonnöthen ist. Denn weil wir sehen, wie die Welt so voll Rotten und falscher Lehrer ist, die alle den heiligen Namen zum Deckel und Schein ihrer Teufelslehre führen, sollten wir billig ohn Unterlaß schreien und rufen wider solche alle, beide, die fälschlich predigen und gläuben, und was unser Evangelium und reine Lehre anfichtet, verfolget und dämpfen will, als Bischofe, Tyrannen, Schwärmer rc. Item auch für uns selbst, die wir Gottes Wort haben, aber nicht dankbar dafür sind, noch darnach leben, wie wir sollen. Wenn du nun solches von Herzen bittest, kannst du gewis sein, daß Gott wohlgefället; denn Liebers wird er nicht hören, denn daß seine Ehre und Preis für und über alle Dinge gehe, sein Wort rein gelehret, theuer und werth gehalten werde.

47 Iam vero ipse vide, quam ista precatio omnibus modis sit necessaria. Cum enim haud obscure videamus, quam mundus refertus sit propemodum infinitis sectis et falsis doctoribus, omnibus divinum nomen suae diabolicae doctrinae praetexentibus, non iniuria nobis indesinenter clamandum erat adversus omnes ita scelerate divino nomine abutentes, hoc est, aeque adversus falsa docentes et prava superstitiose credentes, tum quidquid evangelium et sanam doctrinam nostram temere impugnat, ut sunt mitrati episcopi, tyranni, suermeri cet. Praeterea pro nobismet ipsis quoque, qui verbum Dei habemus, sed qui non grati sumus, neque tanti muneris memores, neque perinde, ut verbo docemur, vivimus. Haec devote at- 48 que ex animo orans, certus esse potes Deo summe placere tuam orationem. Neque enim quidquam audiet gratius aut amantius, quam quod eius honor et gloria prae omnibus rebus passim unice floreat ac vigeat, eius verbum sincere doceatur, ac carum et pretiosum aestimetur.

W. 478.

## Die II. Bitte.

R. 516.

### Dein Reich komme.

Wie wir im ersten Stück gebetet haben, das Gottes Ehre und Namen betrifft, daß Gott wehre, daß die Welt nicht ihre Lügen und Bosheit darunter schmücke, sondern hehr und heilig halte beide mit Lehr und Leben, daß er an uns gelobt und gepreiset werde: also bitten wir hie, daß auch sein Reich kommen solle. Aber gleichwie Gottes Name an ihm selbst heilig ist, und wir doch bitten, daß er bei uns heilig sei: also kömmt auch sein Reich ohn unser Bitten von sich selbst; doch bitten wir gleichwol, daß es zu uns komme, das ist, unter uns und bei uns gehe, also daß wir auch ein Stück seien, darunter sein Name geheiliget werde und sein Rich im Schwange gehe.

## SECUNDA PETITIO.

### Adveniat regnum tuum.

49 Quemadmodum primo articulo precati sumus ea, quae ad honorem et gloriam nominis Dei pertinent, ut prohibeat Deus, ne suis nominis praetextu mundus sua mendacia atque malitiam insidiose celet ac tegat, sed ipse eius gloriam claram habeat et inviolabilem cum in doctrina tum in vita, ut per nos celebretur et extollatur laudibus: ita quoque hic precamur, ut regnum eius veniat. Verum sicut nomen Dei per se sanctum est, 50 nos tamen oramus, ut apud nos quoque sanctum sit: ita quoque regnum eius ultro venit citra nostram precationem; nihilo minus tamen precamur, ut ad nos veniat, id est, inter nos et apud nos versetur, ita ut nos quoque pars simus eorum, inter quos nomen eius sanctificetur et eius regnum floreat.

Was heißet nu Gottes Reich? Antwort: Nichts anders, denn wie wir droben im Glauben gehöret haben, daß Gott seinen Sohn, Christum unsern Herrn, in die Welt geschickt, daß er uns erlösete und frei machete von der Gewalt des Teufels, und zu sich brächte und regierte als ein König der Gerechtigkeit, des Lebens und Seligkeit wider Sünde, Tod und böße Gewißen. Dazu er auch seinen heiligen Geist geben hat, der uns solches heimbrächte durch sein heiliges Wort, und durch seine Kraft im Glauben erleuchtete und stärkte.

51 Quid autem regnum Dei dicitur? Responsio: Nihil aliud, quam quod supra in Symbolo fidei audivimus, quod Deus Filium suum Iesum Christum in mundum miserit, ut nos a diaboli potentia et captivitate redimeret inque libertatem assereret et ad se perductos regeret, veluti rex iustitiae, vitae, salutis et felicitatis, adversus peccatum, mortem et malam conscientiam. Ad quod etiam Spiritum Sanctum largitus est, qui talia nobis offerret per sanctum verbum suum, perque virtutem suam nos in fide illuminaret et fortificaret.

Derhalben bitten wir nu hie zum ersten, daß solches bei uns kräftig werde, und sein Name so gepreiset durch das heilige Wort Gottes und christlich Leben, beide, daß wir, die es angenommen haben, dabei bleiben und täzlich zunehmen, und daß es bei andern Leuten ein Zufall und Anhang gewinne und gewaltiglich durch die Welt gehe, auf daß ihr viel zu dem Gnadenreich kommen, der Erlösung theilhaftig werden, durch den heiligen Geist herzu bracht, auf daß wir also allesammt in einem Königreich, jetzt angefangen, ewiglich bleiben.

52 Eam ob rem hic primum precamur, ut id, quod Christus nobis impetravit, apud nos fiat efficax, ut eius nomen celebretur per sanctum Dei verbum et vitam pie et christiane institutam, et ut nos, qui accepimus, illud constanter retineamus et quotidie in eo crescamus, ac idem ab aliis certatim arripiatur et potenter per mundum dominetur, ut multi ad regnum gratiae perveniant, redem- R. 517 tionis fiant participes, per Spiritum Sanctum adducti, ut omnes ita in huius regis regno hic inchoato perpetuo maneamus.

Denn Gottes Reich **zu uns kommen** geschicht auf zweierlei Weise, einmal hie zeitlich durch das Wort und den Glauben, zum andern ewig durch die Offenbarung. Nu bitten wir solches beides, daß es komme zu denen, die noch nicht darinne sind, und zu uns, die es überkommen haben, durch täglich Zunehmen und künftig in dem ewigen Leben. Das alles ist nichts anders denn so viel gesagt: Lieber Vater, wir bitten, gib uns erstlich dein Wort, daß das Evangelion rechtschaffen durch die Welt geprediget werde; zum andern, daß es auch durch den Glauben angenommen werde, in uns wirke und lebe, daß also dein Reich unter uns gehe durch das Wort und Kraft des heiligen Geistes und des Teufels Reich niedergelegt werde, daß er kein Recht noch Gewalt über uns habe, so lange bis es endlich gar zerstöret, die Sünde, Tod und Hölle vertilget werde, daß wir ewig leben in voller Gerechtigkeit und Seligkeit.

53 Siquidem *regnum Dei* duplici ratione *ad nos venire* dicitur, semel in hoc mundo temporaliter per verbum et fidem, deinde aeternaliter, et hoc per revelationem. Iam utrumque hoc precamur, ut et ad eos veniat, qui nondum in eo versantur, et ad nos, qui illud consecuti sumus, quotidianis incrementis auctum, et in futuro in vita aeterna et immortali consummandum. 54 Horum omnium non alius quam hic sensus est: Coelestis ac omnipotens Pater, precamur te, ut nobis initio tuum verbum impertire digneris, ut W. 479 evangelium pure ac sincere per mundum praedicetur. Deinde, ut per fidem quoque susceptum in nobis operetur ac vivat, ut ita regnum tuum inter nos erectum vigeat per verbum ac virtutem Spiritus Sancti, ut regnum diaboli abolitum prorsus exstirpetur, ne quid iuris aut potestatis illi in nos relinquatur, donec prorsus subversum fuerit, peccatis, morte et orco exstinctis, ut nos perpetuo in perfecta iustitia ac felicitate vivamus.

Aus dem siehestu, daß wir hie nicht um eine Parteken oder zeitlich vergänglich Gut bitten, sondern um einen ewigen überschwänglichen Schatz und alles, was Gott selbst vermag, das viel zu groß ist, daß ein menschlich Herz solches dürfte in Sinn nehmen zu begehren, wo ers nicht selbst geboten hätte zu bitten. Aber weil er Gott ist, will er auch die Ehre haben, daß er viel mehr und reichlicher gibt, denn jemand

55 Ex his omnibus vides nos hoc loco non pro frusto panis aut re aliqua temporali et transitoria precari, sed pro aeterno thesauro, cuius pretium est inaestimabile. Breviter pro omnibus iis, quae Deus ipse possidet, quae multo maiora sunt, quam ut homo animo concipere auderet eam fiduciam tanta postulandi, nisi ipse haec petenda nobis in mandatis dedisset. 56 Verum quoniam Deus

begreifen kann, als ein ewiger unvergänglicher Quell, der, je mehr er ausfleußet und übergeht, je mehr er von sich gibt und nichts höher von uns begehret, denn daß man viel und große Dinge von ihm bitte, und wiederum zürnet, wenn man nicht getrost bittet und fordert.

est, et quidem omnipotens, eum etiam honorem sibi vindicat, ut multo plura ac magnificentiora largiatur, quam ullus queat mente comprehendere, veluti fons perennis et indesinens, qui quo largius ac copiosius manando exundat, hoc liberalius semet effundit. Nec quidquam impensius a nobis flagitat, quam ut multa et magna ab eo postulemus, et contra nobis infensus est, nihil audacter et confidenter a sua benignitate petentibus et postulantibus.

R. 518.

Denn gleich als wenn der reichste, mächtigste Kaiser einen armen Bettler hieße bitten, was er nur begehren möchte, und bereit wäre, groß kaiserlich Geschenk zu geben, und der Narr nicht mehr denn eine Hofesuppen bettelte: würde er billig als ein Schelm undBöswicht gehalten, als der aus kaiserlicher Majestät Befehl sein Hohn und Spott triebe und nicht werth wäre, für seine Augen zu kommen. Also reichet es auch Gotte zu großer Schmach und Unehre, wenn wir, denen er so viel unaussprechlicher Güter anbeut und zusaget, solches verachten, oder nicht getrauen zu empfahen, und kaum um ein Stück Brots unterwinden zu bitten.

57 Nam veluti cum opulentissimus et potentissimus caesar alicui mendico eam optionem et precandi libertatem offerret, ut, quodcunque eius ferret animus, a se optaret et peteret, se paratum esse munera plane regia et magnifica largiri petenti, ille vero stolidus ,non plus sordido postularet sorbitio: merito utique ille pro scelerato nebulone et homine nequam haberetur, qui caesareae maiestatis mandatum ludibrio haberet, neque dignus esset amplius, qui in conspectum caesaris admitteretur. Ita quoque Deo extreme contumeliosum est tanta tamque ineffabilia bona nobis offerenti et pollicitanti, si eius inexhaustam benignitatem contemnamus, aut nos certo consecuturos non speremus, ac vix pro frusto panis impetrando precari sustineamus.

Das ist alles des schändlichen Unglaubens Schuld, der sich nicht so viel Guts zu Gott versiehet, daß er ihm den Bauch ernähre, schweige, daß er solche ewige Güter sollt ungezweifelt von Gott gewarten. Darum sollen wir uns dawider stärken, und dies laßen das erste sein zu bitten, so wird man freilich alles ander auch reichlich haben, wie Christus lehret: **Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, so soll euch solches alles zufallen.** Denn wie sollt er uns an zeitlichem mangeln und darben laßen, weil er das ewige und Unvergängliche verheißet?

58 Verum enim vero omnis haec culpa impiae incredulitati nostrae assignanda est, non tantum bonitatis de Deo sibimet pollicenti, ut crederet ventrem a Deo nutritum iri, omitto, ut indubie speraret aliquando eiusmodi bona immortalia se consecuturum. Quare contra nos muniamus, hocque inprimis petamus, atque ita demum reliqua quoque omnia abunde habebimus, veluti Christus ipse docet (Matth. 6, 33): *Quaerite primum regnum Dei, et cetera omnia adiicientur vobis.* Quomodo enim pateretur rerum temporalium nos urgeri inopia, cum aeterna et coelestia bona se nobis certo daturum persancte receperit?

W. 480.

## Die III. Bitte.

## TERTIA PETITIO.

### Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

### 59 Fiat voluntas tua, sicut in coelo, sic etiam in terra.

R. 519. Bisher haben wir gebeten, daß sein Name von uns geehret werde, und sein Reich unter uns gehe; in welchen zweien ganz begriffen ist, was Gottes Ehre und unser Seligkeit belanget, daß wir Gott sammt allen seinen Gütern zu eigen kriegen. Aber hie ist nu ja so große Noth, daß wir solchs feste halten, und uns nicht

60 Hactenus, ut nomen eius a nobis sanctificetur et colatur, tum praeterea, ut eius regnum inter nos vigeat, precati sumus; quibus duobus plene comprehensum est, quidquid ad Dei honorem et nostram salutem pertinet, ut Deum cum omnibus suis divitiis peculiariter consequamur. Verum hic alia rursus

laßen davon reißen. Denn wie in einem guten Regiment nicht allein müßen sein, die da bauen und wol regieren, sondern auch die da wehren, schützen und feste darüber halten: also auch hie, wenn wir gleich für die höheste Noth gebeten haben, um das Evangelion, Glauben und heiligen Geist, daß er uns regiere, aus des Teufels Gewalt erlöse, so müßen wir auch bitten, daß er seinen Willen geschehen laße. Denn es wird sich gar wunderlich anlaßen, wenn wir dabei bleiben sollen, daß wir viel Anstöße und Püffe darüber müßen leiden von dem allen, so sich unterstehet, die zwei vorigen Stücke zu hindern und zu wehren.

nobis incumbit et vehemens quidem necessitas, ut tantas una cum Deo acceptas divitias constanter ac firmiter retineamus, neque nos ullo modo avelli inde patiamur. Nam quem- 61 admodum in republica bonis legibus constituta non tantum eos esse oportet, qui aedilium, praetorum et praefectorum partes obeant, hoc est, qui publicis praesint aedificiis et officiorum procurationibus, sed etiam qui imperatores agant, qui hostiles incursiones propellant, qui ab omni vi atque iniuria patriam tueantur sedulo: ita quoque hic, quanquam pro eo, quod nobis summe necessarium est, oravimus, nempe ut evangelii fieremus compotes, neque non fidei ac Spiritus Sancti participes, qui nos regat, e diaboli potestate liberet, illud tamen nobis quoque nihilo segnius orandum est, ut voluntatem suam fieri patiatur Deus. Ut enim in cognita veritate persistamus, mirae exorientur tragoediae, multaeque impugnationes et casus nobis erunt sufferendi ab omnibus iis, qui duo priora summa ope impedire nituntur atque subvertere.

Denn niemand gläubt, wie sich der Teufel dawider setzet und sperret, als der nicht leiden kann, daß jemand recht lehre oder gläube, und thut ihm über die Maße wehe, daß er muß seine Lügen und Gräuel, unter dem schönsten Schein göttlichs Namens geehret, aufdecken laßen, und mit allen Schanden stehen, dazu aus dem Herzen getrieben werden und ein solchen Riß in sein Reich laßen geschehen. Darum tobet und wüthet er als ein zorniger Feind mit aller seiner Macht und Kraft, hänget an sich alles, was unter ihm ist, dazu nimmt er zu Hilfe die Welt und unser eigen Fleisch. Denn unser Fleisch ist an ihm selbst faul und zum Bösen geneigt, ob wir gleich Gottes Wort angenommen haben und gläuben, die Welt aber ist arg und böse; da hetzet er an, bläset und schüret zu, daß er uns hindere, zurück treibe, fälle und wieder unter seine Gewalt bringe. Das ist alle sein Wille, Sinn und Gedanken, darnach er Tag und Nacht trachtet, und kein Augenblick feiret, brauchet alle Künste, Tücke, Weise und Wege dazu, die er immer erdenken kann.

62 Nemo enim facile credit, quam diabolus omnibus repugnet viribus, ut qui ferre non potest quenquam recte docere, aut sincere credere, neque illi quidquam potest accidere aegrius atque dolentius, quam quod videt nugaces et abominabiles doctrinas suas sub speciosissimo Dei nomine adoratas, iam exorta luce evangelii, detegi, atque ita turpiter subsannari, insuper e pectoribus hominum evelli, talique clade regni sui pomeria imminui. Quocirca tamquam inimicus ira percitus fremit insaniens, omnique exercitus sui robore nos incurrit et adoritur. Prae- R. 520. 63 terea omnium suorum copias sibi adiungens, mundi quoque et propriae carnis nostrae socia arma auxilio sibi deposcit. Etenim caro nostra per se pigra est et prona ad malum, tametsi verum Dei apprehenderimus et credamus. Porro autem mundus extreme malus et improbus. Hunc in nos omnibus modis incitat, instigans ac provocans, ut obiecto impedimento nos retrahat, prosternat W. 481. ac denuo victos iterum suo imperio subiiciat. Haec tota sua voluntas est, has cogita- 64 tiones versat in animo, hoc diu noctuque molitur, nec momento quidem quieti indulget et otio, omnibus suis artibus, dolis, insidiis, rationibus, modis viisque utens, quascunque excogitare poterit.

Darum müßen wir uns gewislich des versehen und erwägen, so wir Christen sein wöllen, daß wir den Teufel sammt allen seinen Engeln und die Welt zu Feinden haben, die uns alles Unglück und Herzeleid anlegen. Denn wo Gottes Wort geprediget, angenommen oder gegläubt wird und Frucht schaffet, da soll das liebe heilige Kreuz auch nicht außen bleiben. Und denke nur niemand, daß er Friede haben werde, son-

65 Quare non est, quod quidquam certius nobis futurum polliceamur, si nobis animus est esse christianis, quam cum diabolo et omnibus angelis eius, neque non cum mundo, nobis suscipiendas esse inimicitias, nos omnibus modis et omni molestiae genere vexaturis et infestaturis. Ubicunque enim gentium evangelium praedicatum, acceptum aut creditum fuerit et fructus produxerit, ibi

dern hinan setzen müße, was er auf Erden hat, Gut, Ehre, Haus und Hof, Weib und Kind, Leib und Leben. Das thut nu unserm Fleisch und altem Adam wehe; denn es heißet fest halten und mit Geduld leiden, wie man uns angreift und fahren laßen, was man uns nimmt.

necessario crucis quoque persecutiones consequuntur. Neque est, quod quisquam cogitet se pacate et tranquille victurum, sed simul iacta alea periclitandum esse de omnibus, quaecunque in terris uspiam possidet, de fortunis, honore, fama, aedibus, coniuge, liberis, familia, denique etiam de vita et capite proprio. Hoc iam nostrae carni, nempe 66 Adamo veteri, vehementer dolet, neque tamen malis cedendum est, sed magno animo constanter perseverandum et contra fortius eundum, ut invicta animi tolerantia, quibuscunque iniuriis impugnati fuerimus, perferamus eaque aequo animo mittamus, quaecunque per vim nobis erepta fuerint.

Darum ist je so große Noth, als in allen R. 521. andern, daß wir ohn Unterlaß bitten: Lieber Vater, dein Wille geschehe, nicht des Teufels und unser Feinde Wille, noch alles des, so dein heiliges Wort verfolgen und dämpfen will, oder dein Reich hindern; und gib uns, daß wir alles, was drüber zu leiden ist, mit Geduld tragen und überwinden, daß unser armes Fleisch aus Schwachheit oder Trägheit nicht weiche noch abfalle.

67 Eam ob rem aeque necessarium est, ut in omnibus aliis indesinenter oremus: Tua voluntas, precor, fiat, optime Pater, non diaboli neque inimicorum nostrorum neque omnium illorum, qui tuum sacratissimum verbum insectantur quaerentes illud opprimere, aut regnum tuum impedire. Largire quoque nobis eam animi patientiam, ut, quaecunque nobis propterea toleranda sunt, patienter sufferamus atque vincamus, ne miseranda nostra caro, victa imbecillitate aut pigritia, repudiata cruce turpiter tergiversetur.

Siehe, also haben wir aufs einfältigste in diesen drei Stücken die Noth, so Gott selbst betrifft, doch alles um unsertwillen; denn es gilt allein uns, was wir bitten, nämlich also, wie gesagt, daß auch in uns geschehe, das sonst außer uns geschehen muß. Denn wie auch ohn unser Bitten sein Name geheiliget werden und sein Reich kommen muß: also muß auch sein Wille geschehen und durchdringen, obgleich der Teufel mit alle seinem Anhang fast dawider rumoren, zürnen und toben und sich unterstehen, das Evangelion ganz auszutilgen. Aber um unserwillen müßen wir bitten, daß sein Wille auch unter uns wider solch ihr Toben unverhindert gehe, daß sie nichts schaffen können, und wir wider alle Gewalt und Verfolgung feste W. 482. dabei bleiben und solchen Willen Gottes uns gefallen laßen.

68 Ecce ita simplicissime his tribus petitionibus necessitatem ipsi Deo incumbentem habemus, veruntamen propter nos. Nobis enim tantum seritur ac metitur, si quid oraverimus, nempe ita (sicut dictum est) ut in nobis quoque illud fiat, quod alioqui etiam extra nos fieri oportet. Nam quemadmodum eius nomen etiam nobis non orantibus sanctificari et regnum eius venire debet: ita quoque voluntas eius non potest non fieri, quanquam diabolus cum omnibus suis auxiliaribus copiis ei repugnet, irascatur et insaniat summa ope nitens totum evangelium subvertere. Verum propter nosmet ipsos nobis orandum est, ut eius voluntas inter nos etiam adversus eiusmodi illorum insanias completa locum inveniat, ut omnis illorum conatus frustra sit, et nos adversus omnem iniuriarum vim atque insectationem inconcussi perseveremus, ac talem Dei voluntatem nobis nunquam displicere sinamus.

Solch Gebete soll nu jtzt unser Schutz und Wehre sein, die zurückschlahe und niederlege alles, was der Teufel, Pabst, Bischöfe, Tyrannen, und Ketzer wider unser Evangelium vermügen. Laß sie allzumal zürnen und ihr Höhestes versuchen, rathschlagen und beschließen, wie sie uns dämpfen und ausrotten wöllen, daß ihr Wille und Rath fortgehe; dawider soll ein Christ oder zween mit diesem einigen Stücke

69 Talis, inquam, oratio iam nunc nostra debet esse tutela et propugnatio, quae fuget prosternatque omne, quidquid diabolus, episcopi, tyranni et haeretici adversus evangelium nostrum insidiose moliunter. Permitte sane, ut omnes magno erga nos irascantur stomacho, omnem (quod aiunt) moventes lapidem, ut collatis in unum consiliis decernant, quomodo nos velint opprimere, sub-

unser Mauer sein, daran sie anlaufen und zu scheitern gehen. Den Trost und Trotz haben wir, daß des Teufels und aller unser Feinde Wille und Fürnehmen soll und muß untergehen und zu nichte werden, wie stolz, sicher und gewaltig sie sich wißen; denn wo ihr Wille nicht gebrochen und gehindert würde, so künnt sein Reich auf Erden nicht bleiben, noch sein Name geheiliget werden.

vertere, evellere, ut suae voluntatis et consilii fiant compotes. Horum omnium improbis consiliis et perfidis conspirationibus R. 522. unum atque alterum christianum hac armatum precatiuncula non verebor opponere, ille noster murus erit et propugnaculum, quo victi ac profligati foede succumbent. 70 Hanc equidem consolationem habemus, et hanc fiduciam obtinemus, certo fore, ut diaboli ac omnium inimicorum nostrorum voluntas atque consilium facta irrita evanescat, quamlibet tandem ferociter insolescant, aut semet securos et potentes esse confidant. Nisi enim illorum voluntas intercepta infringeretur, regnum Dei locum in terris non haberet, sed neque nomen eius sanctificaretur.

## Die IV. Bitte.

### Unser täglich Brot gib uns heute.

Hie bedenken wir nu den armen Brotkorb, unsers Leibs und zeitlichen Lebens Nothdurft, und ist ein kurz einfältig Wort, greift aber auch sehr weit um sich. Denn wenn du täglich Brot nennest und bittest, so bittest du alles, was dazu gehöret das tägliche Brot zu haben und genießen, und dagegen auch wider alles, so dasselbige hindert. Darum mußtu deine Gedanken wohl aufthun und ausbreiten, nicht allein in den Backofen oder Mehlkasten, sondern ins weite Feld und ganze Land, so das tägliche Brot und allerlei Nahrung trägt und uns bringet. Denn wo es Gott nicht wachsen ließe, segnete und auf dem Lande erhielte, würden wir nimmer kein Brot aus dem Backofen nehmen, noch auf den Tisch zu legen haben.

Und daß wirs kürzlich faßen, so will diese Bitte mit eingeschloßen haben alles, was zu diesem ganzen Leben in der Welt gehöret, weil wir allein um des willen das tägliche Brot haben müßen. Nu gehöret nicht allein zum Leben, daß unser Leib sein Futter und Decke und ander Nothdurft habe, sondern auch, daß wir unter den Leuten, mit welchen wir leben und umgehen, in täglichem Handel und Wandel und allerlei Wesen mit Ruge und Friede hinkommen, Summa, alles was beide häuslich und nachbarlich oder bürgerlich Wesen und Regiment belanget. Denn wo diese zwei gehindert werden, daß sie nicht gehen, wie sie gehen sollen, da ist auch des Lebens Nothdurft gehindert, daß

## QUARTA PETITIO.

### Panem nostrum quotidianum da nobis hodie. 71

72 Hoc loco χοίνικος καὶ καρδόπȣ memores sumus, hoc est, victus nostri alendo corpori et temporali vitae sustentandae necessarii. Est autem verbum perbreve ac simplex, sed tamen late patens. Ubi enim panem quotidianum precaris ac nominas, ibi omnia, quae ad quotidiani panis fruitionem pertinent, precaris, et rursus eadem opera deprecaris etiam omnia, quae huic impedimento esse possunt. Quare cogitationes tuae tibi probe aperiendae sunt et dilatandae, ne tantum in angustiis mactrae ac clibani consistas, sed in spatiosum campum evageris, panem quotidianum et omnis generis alimenta nobis producentem. Nisi enim Deus e terris fruges sineret excrescere, insuper easdem benediceret et a calamitate defenderet, nunquam pistum panem e clibano extraheremus, aut discumbentibus proponeremus.

73 Ut autem compendiose dicamus, haec petitio conclusa in se complectitur omnia, quaecunque ad hanc vitam in hoc saeculo R. 523. traducendam pertinent, cuius solius gratia quotidiano pane opus habemus. Iam non tantum ad hanc vitam sufficit, ut corpori nostro prospectum sit, unde alatur et tegatur aliaque habeat necessaria, verum etiam, ut cum iis hominibus, quibuscum conversa- W. 483. mur et vivimus, quibuscum commercia et omnis generis negotia et contractus sociamus et exercemus, pacata ac tranquilla temporis conditione fruamur. Et in summa, quidquid ad politicam civilem et domesticam rerum administrationem pertinet. Etenim ubicun-

es endlich nicht kann erhalten werden. Und ist wol das Allernöthigste, für weltliche Oberkeit und Regiment zu bitten, als durch welches uns Gott allermeist unser täglich Brot und alle Gemach dieses Lebens erhält. Denn ob wir gleich aller Güter von Gott die Fülle haben überkommen, so können wir doch desselben keines behalten, noch sicher und fröhlich brauchen, wo er uns nicht ein beständig, friedlich Regiment gäbe. Denn wo Unfried, Hader und Krieg ist, da ist das tägliche Brot schon genommen, oder je gewehret.

que locorum et domesticae et civilis administrationis usus interceptus aut conturbatus fuerit, ut perpetuum tenorem quietis obtinere nequeat, ibi quoque vitae alimenta intercepta sunt, planeque de victu nostro actum est. 74 Estque prorsus res omnium maxime necessaria, diligenter orare pro magistratibus, quippe quorum tutela et opera Deus nobis potissimum victus copiam huiusque vitae tranquillam conditionem conservat. Nam quanquam omnibus rebus a Deo datis abundaremus affluentissime, harum tamen nullam retinere possumus, neque etiam cum securitate frui et gaudio, nisi constantem et pacatam reipublicae administrationem nobis tribuerit. Ubi enim motus vigent et tumultus fervent bellici, hic quoque panis quotidianus subtractus est, aut ad minimum impeditus.

Darum möchte man billig in eines jeglichen frommen Fürsten Schild ein Brot setzen für ein Leuen oder Rautenkranz, oder auf die Münze für das Gepräge schlahen zu erinnern beide, sie und die Unterthanen, daß wir durch ihr Amt Schutz und Friede haben, und ohne sie das liebe Brot nicht eßen noch behalten können. Darum sie auch aller Ehren werth sind, daß man ihnen dazu gebe, was wir sollen und können, als denen, durch welche wir alles, was wir haben, mit Friede und Ruge genießen, da wir sonst R. 524. keinen Heller behalten würden, dazu daß man auch für sie bitte, daß Gott deste mehr Segen und Guts durch sie uns gebe.

75 Quare cuiusque boni et vigilantis principis insignia multo iustius pane insignirentur, quam leonis imagine aut sertis rutae, aut ipsa moneta imaginis loco panes insculpti aptius cuderentur, admonendi gratia cum eos tum ipsorum quoque subditos, esse videlicet principes, quorum officio tutelam ac panem haberemus, neque sine illis aut panem edere, aut eundem nos servare posse. Cuius rei gratia omni etiam honore digni sunt, ut illis per nos benigne detur, quidquid ex officio dare debemus et possumus, veluti iis, quorum beneficio omnibus, quaecunque possidemus, molliter ac quiete fruimur, cum alioqui ne assem quidem eramus servaturi. Adhaec, ut pro illis ipsis quoque oremus, nostri est officii, ut per eos Deus plus benedictionis et bonorum nobis largiri dignetur.

Also sei aufs kürzte angezeiget und entworfen, wie weit dies Gebet gehet durch allerlei Wesen auf Erden. Daraus möcht nu jemand ein lang Gebet machen, und mit vielen Worten alle solche Stücke, so darein gehören, verzählen, als nämlich, daß wir bitten, daß uns Gott gebe Eßen und Trinken, Kleider, Haus und Hof und gesunden Leib, dazu das Getreide und Früchte auf dem Felde wachsen und wol gerathen laße; darnach auch daheime wol haushalten helfe, fromm Weib, Kinder und Gesinde gebe und bewahre, unser Arbeit, Handwerk oder was wir zu thun haben, gedeihen und gelingen laße, treue Nachbarn und gute Freunde beschere ꝛc. Item Kaiser, Könige und alle Stände, und sonderlich unsern Landesfürsten, allen Räthen, Oberherren und Amtleuten Weisheit, Stärke und W. 484. Glück gebe, wol zu regieren und wider Türken und alle Feinde zu siegen, den Unterthanen und gemeinem Haufen Gehorsam, Fried und

76 Sit ergo ita paucissimis indicatum et delineatum, quousque haec protendatur oratio, nempe per omnia huius vitae negotia atque commercia. Ex his iam aliquis prolixas preculas posset componere, ac multis verbis omnes partes, quae huc referendae sunt, singillatim percensere, nimirum haec nos orare, ut Deus nobis praestet victus et amictus copiam, domum, prosperam corporis valetudinem, utque fruges in agris magno cum foenore laetas provenire sinat. Deinde ut domi quoque rei familiaris procurationem adiuvet, ut uxorem pudicam, probos liberos, bene moratam det familiam et servet incolumem, nostrum laborem, opificium aut quamcunque tandem rem efficiendam habemus, prosperet atque promoveat, fideles vicinos ac bonos amicos nobis iungat et offerat cet. 77 Praeterea ut caesari, regibus et omnibus ordinibus, cumprimis vero

Eintracht unter einander zu leben; und wiederum daß er uns behüte für allerlei Schaden des Leibes und Nahrung, Ungewitter, Hagel, Feuer, Waßer, Gift, Pestilenz, Viehsterben, Krieg und Blutvergießen, theuer Zeit, schädlichen Thieren, bösen Leuten rc. Welchs alles gut ist den Einfältigen einzubilden, daß solches und dergleichen von Gott muß gegeben und von uns gebeten sein.

nostrae ditionis principi eiusque consiliariis, proceribus atque praefectis sapientiam, fortitudinem et prosperitatem bene regnandi suppeditet atque adversus Turcas et omnes inimicos victoriam, subditis vero et communi plebeculae obedientiam, pacem et mutuam inter sese vivendi concordiam. Contra, ut 78 nos ab omnibus detrimentis victus ac vitae custodiat, a perniciosis tempestatibus, a saeva grandine, a calamitosis incendiis, a tristibus aquarum inundationibus, a veneno, ab annis pestiferis, a pecorum letali contagio, a belli saevitia et caedibus, ab annonae difficultate, ab exitiosis bestiis, a pravis hominibus, a virulentis linguis cet. Haec enim omnia diligenter inculcare simplicibus non est inutile, 79 haec videlicet atque similia a Deo dari oportere et ab eodem precibus impetranda esse. R. 525.

Fürnehmlich aber ist dies Gebet auch gestellt wider unsern höhesten Feind, den Teufel. Denn das ist all sein Sinn und Begehren, solches alles, was wir von Gott haben, zu nehmen oder zu hindern, und läßet ihm nicht genügen, daß er das geistliche Regiment hindere und zustöre, damit, daß er die Seelen durch seine Lügen verführe und unter seine Gewalt bringe, sondern wehrt und hindert auch, daß kein Regiment noch ehrbarlich und friedlich Wesen auf Erden bestehe. Da richtet er so viel Hader, Mord, Aufruhr und Krieg an, item Ungewitter, Hagel, das Getreide und Viehe zu verderben, die Luft zu vergiften rc. Summa es ist ihm leid, daß jemand ein Bißen Brots von Gott habe und mit Frieden eße; und wenn es in seiner Macht stünde, und unser Gebete (nähest Gott) nicht wehrete, würden wir freilich keinen Halm auf dem Felde, keinen Heller im Hause, ja nicht eine Stunde das Leben behalten, sonderlich die, so Gottes Wort haben und gerne wollten Christen sein.

80 Potissimum autem haec oratio contra hostem etiam nobis infensissimum, nempe diabolum adornata est. Haec enim omnis eius est cogitatio et desiderium, ut haec omnia, quaecunque a Deo impertita habemus, nobis auferat. Neque contentus est rerum spiritualium procurationem foede conturbare, ut animas suis nugis seductas suo imperio subiiciat, verum manibus pedibusque obstat etiam enixe studendo, ne qua in terris externarum rerum administratio aut civilis status honeste et pacate institutus diu consistat, unde tot passim lites, iurgia, caedes, motus, seditiones, tumultus et bella concitat. Insuper tempestates et grandines emittit e nubibus aut contagione pecus inficit aut corrupto coeli tractu aërem reddit pestilentem et tabificum. In summa, maxime discrucia- 81 tur animo, unum aliquem vel bolum panis nos a Deo habere reliquum eoque pacate vesci. Et si in illius potestate esset constitutum, nec post Deum oratio nostra obstaret, sane ne culmum quidem in agris servaremus incolumem, neque salvum obolum in marsupio, imo nec unius horulae usuram ad vivendum nobis concederet, cumprimis vero iis, qui verbum Dei habent et vere christiani esse ex animo cupiunt.

Siehe, also will uns Gott anzeigen, wie er sich aller unser Noth annimmt, und so treulich auch für unsere zeitliche Nahrung sorget; und wiewol er solches reichlich gibt und erhält, auch den Gottlosen und Buben, doch will er, daß wir darum bitten, auf daß wir erkennen, daß wirs von seiner Hand empfahen, und darin seine väterliche Güte gegen uns spüren. Denn wo er die Hand abzeucht, so kann es doch nicht endlich gedeihen noch erhalten werden, wie man wol täglich siehet und fühlet. Was ist jtzt für eine Plage in der Welt allein mit der bösen Münze, ja mit täglicher Beschwerung und Aufsetzen in gemeinem Handel, Kauf- und Arbeit, deren, die nach ihrem Muthwillen das liebe Armut drücken und ihr täglich Brot entziehen?

Ecce ad hunc quidem modum Deus nobis 82 indicat, quomodo omnes necessitates nostrae sibi curae sint, tum quam fideliter etiam temporalis victus nostri rationem habeat. Et quanquam hunc impiis etiam 83 hominibus et improbis nebulonibus affatim suppeditare soleat atque tueri, nihilominus tamen vult, ut pro eo consequendo oremus, ut certo cognoscamus nos haec omnia ab eius munificentia et liberalitate accipere, quo ita eius paternam bonitatem erga nos propensam non dubiis argumentis perspiciamus. Ubi enim manum suam aut clauserit aut sub- R. 526. traxerit, nihil feliciter provenire potest aut denique retineri, id quod quotidie verissi- W. 485. mum esse experimur. Quam enim hodie mi- 84

Welches wir zwar müßen leiden; sie aber mügen sich fürsehen, daß sie nicht das gemeine Gebet verleuren und sich hüten, daß dies Stücklin im Vater unser nicht wider sie gehe.

seriam non patimur, adulterina saltem moneta, imo potius quotidianis aggravationibus et exactionibus in publicis commerciis, contractibus, negotiis, laboribus, eorum videlicet, qui pauperes pro sua libidine opprimunt, eorundemque victum decurtant et imminuunt? Quod quidem nobis perferendum est; ceterum illi sibi prospiciant, ne communis orationis iacturam faciant, sibi etiam atque etiam caventes, ne hanc orationis dominicae particulam sibi adversam habeant.

### Die V. Bitte.

## Und verlaße uns unsere Schuld, als wir verlaßen unsern Schüldigern.

Dies Stück trifft nu unser armes und elendes Leben an, welches, ob wir gleich Gottes Wort haben, gläuben, seinen Willen thun und leiden und uns von Gottes Gabe und Segen nähren, gehet es doch ohn Sünde nicht abe; denn wir noch täglich straucheln und zu viel thun, weil wir in der Welt leben unter den Leuten, die uns viel zu Leide thun, und Ursach geben zu Ungeduld, Zorn, Rache etc., dazu den Teufel hinter uns haben, der uns auf allen Seiten zusetzet, und ficht (wie gehört) wider alle vorige Stücke, daß nicht müglich ist in solchem steten Kampf alle Zeit fest zu stehen.

Darum ist hie abermal große Noth zu bitten und rufen: Lieber Vater, verlaße uns unser Schuld. Nicht daß er auch ohn und vor unserm Bitten nicht die Sünde vergebe (denn er hat R. 527. uns das Evangelion, darin eitel Vergebung ist, geschenkt, ehe wir darum gebeten oder jemals darnach gesunnen haben). Es ist aber darum zu thun, daß wir solche Vergebung erkennen und annehmen. Denn weil das Fleisch, darin wir täglich leben, der Art ist, daß es Gott nicht trauet und gläubt, und sich immerdar regt mit bösen Lüsten und Tücken, daß wir täglich mit Worten und Werken, mit Thun und Laßen sündigen, davon das Gewißen zu Unfried kömmt, daß sich für Gottes Zorn und Ungnade fürchtet und also den Trost und Zuversicht aus dem Evangelio sinken läßet: so ist ohn Unterlaß vonnöthen, daß man hieher laufe und Trost hole, das Gewißen wieder aufzurichten.

### QUINTA PETITIO.

## V. Et remitte nobis debita nostra, sicut et nos remittimus debitoribus nostris. 85

86 Hic articulus miseram et aerumnosam vitam nostram attingit, quae, quanquam Dei verbum habeamus, credamus, eius voluntatem faciamus et perferamus, eiusque donis ac benedictionibus alamur, peccatis tamen vacua et immunis non est, adeo ut adhuc quotidie prolabamur modumque excedamus, in mundo viventes cum hominibus, multa nobis aegre facientibus, causamque impatientiae, iracundiae, ultionis et similium exhibentibus. 87 Adhaec diabolum a tergo nos infestantem habemus, qui ab omni parte nos impugnat, contraque priores (ut dictum est) articulos omnibus modis decertat, ita ut non sit possibile in tam frequenti et assiduo certamine non quandoque succumbere.

88 Quamobrem hic iterum magna necessitudo orandi nobis incumbit: Optime Pater, remitte nobis debita nostra. Non quod non ante aut citra nostram precationem peccata nobis non remiserit (si quidem evangelium nobis dono dedit, in quo merae peccatorum condonationes continentur, priusquam pro illo impetrando oravimus, aut illud nobis in animum venit). Verum propterea nobis orandum est, ut talem remissionem agnoscamus et accipiamus. 89 Cum enim carnis, in qua vivimus quotidie, ea sit indoles et ingenium, ut Deo non fidat et credat, semper pravis sit dedita concupiscentiis, ut in dies singulos dictis ac factis, faciendo et omittendo peccemus, quare conscientiae tranquillitas conturbatur, ut Dei iram atque indignationem perhorrescat, et ita consolationem et fiduciam evangelii amittat: peropus est quotidie atque adeo citra intermissionem huc cursitare, consolationis petendae gratia, qua conscientiam iterum erectam sublevemus.

Solches aber soll nu dazu dienen, daß uns Gott den Stolz breche und in der Demuth halte. Denn er hat ihm fürbehalten das Vortheil, ob jemand wöllte auf seine Frommkeit pochen und andere verachten, daß er sich selbst ansehe, und dies Gebet für Augen stelle, so wird er finden, daß er eben so fromm ist als die andern, und müßen alle für Gott die Federn niederschlagen und froh werden, daß wir zu der Vergebung kommen. Und denke es nur niemand, so lange wir hie leben, dahin zu bringen, daß er solcher Vergebung nicht dürfe. Summa, wo er nicht ohn Unterlaß vergibt, so sind wir verloren.

90 Verum enim vero hoc eo valere debet, ut Deus insolescentis animi tumorem nobis infringat, inque humilitate retineat. Eam enim sibi praerogativam soli praeservavit, ut, si quis ob suam probitatem sibi nimium placere, eam confidenter iactare velit, aliosque arroganter contemnere, ad se reversus semet ipsum intueatur, hancque rationem sibi ante oculos ponat, ita fore, ut mox inveniat se aliis nihilo meliorem esse. Omnibus enim nobis coram Deo cristae demittendae et contrahendae sunt, ac gaudendum, ut remissionis fiamus participes. 91 Nec quisquam inducat animum eo se rem perducturum, ut quamdiu hic vivimus, non opus habeat ea remissione. In summa, nisi citra intermissionem remittat Deus, actum est de nobis. W. 486.

So ist nu die Meinung dieser Bitte, daß Gott nicht wollt unser Sünde ansehen und fürhalten, was wir täglich verdienen, sondern mit Gnaden gegen uns handeln und vergeben, wie er verheißen hat, und also ein fröhlich und unverzagt Gewißen geben für ihm zu stehen und zu bitten. Denn wo das Herz nicht mit Gott recht stehet, und solche Zuversicht schöpfen kann, so wird es nimmermehr sich dürfen unterstehen zu beten. Solche Zuversicht aber und fröhlichs Herz kann nirgend herkommen, es wiße denn, daß ihm die Sünde vergeben seien.

92 Iam itaque huius precationis hic est sensus, ne Deus peccata nostra intueatur, neve meritis nostris debita praemia reddat, sed nobiscum clementer agat, peccatorum concedens veniam, quemadmodum pollicitus est, atque ita nobis laetam ac interritam largiatur conscientiam, qua animati coram eo et stare et precari queamus. Ubi enim cordi cum Deo non recte convenit, neque talem haurire potest fiduciam, nunquam in perpetuum aliquid ab eo precari sustinebit. Porro autem eiusmodi fiducia et animus laetitia gestiens non aliunde venire potest, quam si certo sciat peccata sibi esse remissa. R. 528.

Es ist aber dabei ein nöthiger und doch tröstlicher Zusatz angehänget: **Als wir vergeben unsern Schüldigern.** Er hats verheißen, daß wir sollen sicher sein, daß uns alles vergeben und geschenket sei, doch sofern, daß wir auch unserm Näheſten vergeben. Denn wie wir gegen Gott täglich viel verschulden, und er doch aus Gnaden alles vergibt: also müßen auch wir unserm Näheſten immerdar vergeben, so uns Schaden, Gewalt und Unrecht thut, böse Tücke beweiset ꝛc. Vergibst du nun nicht, so denke auch nicht, daß dir Gott vergebe; vergibst du aber, so hast du den Trost und Sicherheit, daß dir im Himmel vergeben wird, nicht um deines Vergebens willen; denn er thut es frei umsonst, aus lauter Gnade, weil ers verheißen hat, wie das Evangelium lehret, sondern daß er uns solches zur Stärke und Sicherheit als zum Wahrzeichen setze, neben der Verheißung, die mit diesem Gebete stimmet Luc. 6: **Vergebet, so wird euch vergeben.** Darum sie auch Christus bald nach dem Vater unser wiederholet und spricht Matthäi am 6.: **Denn so ihr den Menschen ihre Feile vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben ꝛc.**

93 Verum huic precationi necessarium, attamen consolationis plenum, adiectum est auctarium: *Sicut et nos remittimus debitoribus nostris.* Pollicitus est, ut securi essemus, omnia peccata nobis esse remissa et condonata, ita tamen, ut nos vicissim proximo nostro offensiunculas, quibus ab eo laesi sumus, benigne remittamus. 94 Nam quemadmodum nos quotidie nostris peccatis Deum offendimus, et tamen ille omnia nobis benigne ignoscendo condonat: ita nostri quoque erit officii proximo subinde dare veniam, qui damno, vi atque iniuria nos afficit, dolo malo nobiscum agit cet. 95 Si gravaris ignoscere proximo, non est, quod tibi pollicearis aut cogites, Deum tibi tua peccata condonaturum. Sin autem benigne ignoveris aliis, ea tibi consolatio et securitas proposita est, ut in coelo quoque certo tibi ignoscatur. 96 Et hoc quidem non propter tuam ignoscentiam aut veniam, quam largiris proximo; libere enim facit et gratuito ex mera gratia, cum illud se facturum receperit, quemadmodum docet evangelium: verum ut nos certos ac securos faciat, tanquam symbolo seu certo signo una cum promis-

sione proposito, quae huic orationi consonat Luc. 6, 37: *Remittite, et remittetur vobis.* Eam ob rem Christus quoque Matth. 6, 14 illico post traditam orandi rationem repetit, inquiens: *Si enim remiseritis hominibus peccata eorum, remittet et vobis Pater vester coelestis delicta vestra.*

W. 487. Darum ist nu solches Zeichen bei diesem Gebete mit angeheftet, daß, wenn wir bitten, uns der Verheißung erinnern und also denken: Lieber R. 529. Vater, darum komme und bitte ich, daß du mir vergebest, nicht daß ich mit Werken gnug thun oder verdienen könne, sondern weil du es verheißen hast und das Siegel dran gehänget, daß so gewis sein solle, als habe ich eine Absolution von dir selbst gesprochen. Denn wie viel die Taufe und Sacrament, äußerlich zum Zeichen gestellet, schaffen, so viel vermag auch dies Zeichen unser Gewißen zu stärken und fröhlich zu machen, und ist für andern eben darum gestellet, daß wirs alle Stunde künnten brauchen und üben, als das wir allezeit bei uns haben.

97 Proinde huic orationi tale signum annexum est, ut nos orantes promissionis admoneat, ut ita cogitemus: Optime Pater, ideo ad te oratum venio, ut mihi ignoscas propitius, non quod operibus queam satisfacere aut veniam a te promereri, sed cum tu hoc nobis promiseris, adiecta etiam sphragide, ut tam certus sim veniae, ac si dictam a te absolutionem accepissem. 98 Quantum enim baptismus et sacramentum, pro externo signo constitutum, praestat, tantum etiam hoc signum conscientiam nostram corroborare atque exhilarare potest, estque ideo institutum pro aliis, ut hoc omnibus horis uti et frui queamus, ut re, quam semper nobiscum in parato habeamus.

## Die VI. Bitte.

### Und führe uns nicht in Versuchung.

Wir haben nu gnug gehöret, was (es) für Mühe und Erbeit will haben, daß man das alles, so man bittet, erhalte und dabei bleibe, daß es dennoch nicht ohn Gebrechen und Strauchelu abgehet. Dazu, ob wir gleich Vergebung und gut Gewißen überkommen haben und ganz losgesprochen sind, so ist es doch mit dem Leben so gethan, daß einer heut stehet und morgen davon fället. Darum müßen wir abermal bitten, ob wir nu fromm sind und mit gutem Gewißen gegen Gott stehen, daß er uns nicht laße zurück fallen, und der Anfechtung oder Versuchung weichen.

## SEXTA PETITIO.

### 99 Et ne inducas nos in tentationem.

100 Iam quidem satis superque audivimus, quantum requirat laboris et operis omnia, quaecunque precamur, retinere et in illis constanter perseverare, tamen vel sic vix fieri posse, ut non labamur et hallucinemur. Adhaec quanquam erratorum veniam et conscientiae tranquillitatem consequamur, ac per omnia a peccatis perpurgati simus, ita tamen vitae nostrae ratio comparata est, ut hodie unus aliquis stet, postero die cadat. Quapropter iterum nobis orandum est, ne nos iam probitatem et iustitiam consecutos, et pacata erga Deum conscientia versantes, retro prolabi ac tentationum impugnationibus cedere sinat.

Die Versuchung aber, oder (wie es unsere Sachsen von Alters her nennen) Bekörunge ist dreierlei, des Fleisches, der Welt und des Teufels. Denn im Fleisch wohnen wir und tragen den alten Adam am Halse, der reget sich und reizet uns täglich zur Unzucht, Faulheit, Freßen und Saufen, Geiz und Täuscherei, den Nähesten zu betrügen und übersetzen und Summa zu allerlei bösen Lüsten, so uns von Natur ankleben, und dazu erregt werden durch ander Leute Gesellschaft, Exempel, Hören und Sehen, R. 530. welche oftmals auch ein unschüldiges Herz verwunden und entzünden.

101 Est autem triplex tentatio seu (ut Saxones nostri iam olim locuti sunt) conversio, videlicet carnis, mundi et diaboli. 102 Siquidem in carne versamur ac veterem Adamum humeris nostris circumferimus, hic suis movetur affectibus, et nos subinde provocat ac pellicit ad turpitudinem, ad socordiam, ad crapulam et ingluviem, ad avaritiam et fraudulentiam, ad decipiendum et defraudandum proximum, et, ut in summa dicam, ad omnes pravas cupiditates, quae natura nobis insitae sunt, quaeque in nobis saepenumero excitantur, ab aliis videlicet sodalibus, perniciosis exemplis, audiendo et videndo; quae non raro vel Davidis animum, vel si uspiam adhuc fuit incorruptior, possint inflammare atque corrumpere.

Darnach ist die Welt, so uns mit Worten und Werken beleidiget und treibet zu Zorn und Ungeduld. Summa, da ist nichts denn Haß und Neid, Feindschaft, Gewalt und Unrecht, Untreu, Rächen, Fluchen, Schelten, Afterreden, Hoffart und Stolz, mit überflüßigem Schmuck, Ehre, Ruhm und Gewalt, da niemand will der geringste sein, sondern oben an sitzen, und für jedermann gern gesehen sein.

103 Deinde huic succedit mundus, a quo et dictis et factis offendimur, ac plane ad iracundiam et impatientiam compellimur. Atque ut summatim virtutes mundanas perstringam, hic nihil aliud videre est quam odium et invidentiam, inimicitias, simultates, iurgia, vim, iniurias, perfidiam, ultionem, maledicentiam, convitia, contumelias, superbiam et insolentiam, nimio ornatu, honore, iactantia atque potentia semet efferentem, ubi nemo posteriores ferre sustinet, sed reliquos omnes sua pompa post se relinquere studet. W. 488.

Dazu kömmt nu der Teufel, hetzet und bläset auch allenthalben zu; aber sonderlich treibet er, was das Gewißen und geistliche Sachen betrifft, nämlich daß man beide Gottes Wort und Werk in Wind schlahe und verachte, daß er uns vom Glauben, Hoffnung und Liebe reiße, und bringe zu Misglauben, falscher Vermeßenheit und Verstockung, oder wiederum zur Verzweifelung, Gottes Verläugnung und Lästerung und andern unzähligen gräulichen Stücken. Das sind nu Stricke und Netze, ja die rechten feurigen Pfeile, die nicht Fleisch und Blut, sondern der Teufel aufs allergiftigste ins Herze scheußet.

104 Hic succenturiatus accedit nunc diabolus, passim instigans ac provocans. Verum praecipue in his perturbandis occupatus est, quae ad conscientiam et spiritualia negotia pertinent, nimirum ut ex aequo et verbum et opera Dei ventis et aurae, quod dicitur, committamus et contemnamus, ut a fide et caritate nos avellat, et in superstitionem, pravam nostri fiduciam et cordis indurationem, aut in extremam desperationem et Dei abnegationem et exsecrationem aliaque innumera et detestanda piacula iterum nos praecipitet. Hi iam sunt laquei et retia, imo potius illa ignita tela, quae nequaquam caro et sanguis, verum diabolus in corda humana omnium venenatissime torquet et iaculatur.

Das sind je große schwere Fahr und Anfechtunge, so ein jeglicher Christ tragen muß, wenn auch jegliche für sich alleine wäre, auf daß wir je getrieben werden, alle Stunden zu rufen und zu bitten, weil wir in dem schändlichen Leben sind, da man uns auf allen Seiten zusetzet, jaget und treibet, daß uns Gott nicht laße matt und müde werden, und wieder zurückfallen in Sünde, Schand und Unglauben. Denn sonst ists unmüglich, auch die allergeringste Anfechtung zu überwinden.

105 Haec equidem magna sunt et ardua pericula, nec levium tentationum impugnationes, quae cuique christianorum perferendae sunt, graves abunde, si harum una sola tantum toleranda esset. Inde omnibus horis ad orandum Deumque invocandum compellimur, quamdiu in hac calamitosa vita constituti ab omnibus partibus impugnamur, infestamur et fugamur, ne Deus nos defessos patiatur occumbere atque ita demum iterum in peccata, dedecus et incredulitatem prolabi. Absque hoc enim impossibile est vel levissimam tentatiunculam vincere. R. 531.

Solches heißet nu nicht einführen in Versuchung, wenn er uns Kraft und Stärke gibt zu widerstehen, doch die Anfechtung nicht weggenommen noch aufgehaben. Denn Versuchung und Reizung kann niemand umgehen, weil wir im Fleisch leben, und den Teufel um uns haben, und wird nichts anders draus, wir müßen Anfechtung leiden, ja darin stecken; aber da bitten wir für, daß wir nicht hineinfallen und darin ersaufen.

106 Iam hoc dicitur *non in tentationem inducere*, quoties vim ac robur resistendi nobis suppeditat, neque tamen tentatione sublata aut ademta. Neque enim quisquam tentationem aut illectamenta devitare potest, donec in carne vitam egerit, et diaboli copiis circumvallatus fuerit. Et velimus nolimus, tentationes nobis sufferendae sunt, atque etiam in illis ipsis nobis versandum est. Porro autem hoc deprecamur, ne in easdem prolabamur et in iis submergamur.

Darum ists viel ein ander Ding, Anfechtung fühlen und darein verwilligen oder ja dazu

107 Quare longe alia res est, tentationes persentire et iisdem consentire. Persentire

sagen. Fühlen müßen wir sie alle, wiewol nicht alle einerlei, sondern etliche mehr und schwerer, als die Jugend fürnehmlich vom Fleisch; darnach was erwachsen und alt wird, von der Welt; die andern aber, so mit geistlichen Sachen umgehen, das ist, die starken Christen, vom Teufel. Aber solch Fühlen, weil es wider unsern W. 489. Willen ist und wir sein lieber los wären, kann niemand schaden. Denn wo mans nicht fühlete, künnte es kein Anfechtung heißen. Bewilligen aber ist, wenn man ihm den Zaum läßet, nicht dawider stehet noch bittet.

omnes cogimur, neque tamen easdem omnes sed nonnulli plures et graviores; veluti iuventus praecipue carnis tentationibus infestatur; deinde, qui ad maturam et constantem aetatem pervenerunt, iam grandiores facti, a mundo tentantur; alii vero, qui rebus spiritualibus sunt impliciti, nimirum fortes illi christiani, a diabolo. Verum eius- 108 modi tentationum sensus, quando praeter voluntatem nostram nobis obiiciuntur, nemini nocere possunt. Nisi enim sentirentur, tentationes dici non possent. Porro tum demum consentimus illis, quando laxatis habenis iisdem indulgemus, neque vi neque oratione repugnantes.

Derhalben müßen wir Christen des gerüstet sein, und täglich gewarten, daß wir ohn Unterlaß angefochten werden, auf daß niemand so sicher und unachtsam hingehe, als sei der Teufel weit von uns, sondern allenthalben der Streiche gewarten, und ihm versetzen. Denn ob ich jtzt keusch, geduldig, freundlich bin und in festem Glauben stehe, soll der Teufel noch diese Stunde ein solchen Pfeil ins Herz treiben, daß ich kaum bestehen bleibe. Denn er ist ein solcher Feind, der nimmer abläßet noch müde wird, daß wo eine Anfechtung aufhöret, gehen immer andere und neue auf. R. 532.

109 Quapropter convenit nos christianos esse instructos, ac quotidie assiduam tentationum pugnam exspectare, ne quis tam oscitanter et secure in utramvis (quod aiunt) aurem dormiat, quasi diabolus procul a nobis absit, sed, ubi ictus praevidendi et declinandi sunt, diligenter advigilet. Quippe quanquam modo purus et castus sim, sim etiam patiens, mitis et dulcis, stans firma fide munitus, fieri tamen potest, ut hac hora diabolus tam pestifero et violento telo cor meum configat, ut vix queat persistere. Eiusmodi enim hostis est, qui nunquam cessat aut defatigatur, adeo ut, ubi una tentationis procella impugnandi finem fecerit, subinde decem aliae suboriantur.

Darum ist kein Rath noch Trost, denn hieher gelaufen, daß man das Vater unser ergreife, und von Herzen mit Gott rede: Lieber Vater, du hast mich heißen beten, laß mich nicht durch die Versuchung zurück fallen: so wirst du sehen, daß sie ablaßen muß und sich endlich gewonnen geben. Sonst, wo du mit deinen Gedanken und eigenem Rath unterstehest dir zu helfen, wirst du es nur ärger machen, und dem Teufel mehr Raum geben. Denn er hat ein Schlangenkopf, welcher, wo er eine Lücken gewinnet, darein er schliefen kann, so gehet der ganze Leib hinnach unaufgehalten; aber das Gebete kann ihm wehren, und ihn zurücke treiben.

110 Quapropter in tanta difficultate non aliud relinquitur consilium aut remedium, quam ad hanc orationem confugiendi, ac cum Deo ex corde ita loquendi: Tu me orare iussisti, optime Pater, fac precor, ne victus tentationibus retro in antiquam flagitiorum lernam prolabar. Hoc facto videbis ac senties eas desinere ac minui, easdemque victas herbam tibi porrecturas. Alioqui si tuis co- 111 gitationibus et proprio consilio tibi opem ferre annisus fueris, rem malam tantum deteriorem facies, ac diabolo maiorem te impugnandi occasionem praebebis. Siquidem serpentinum caput habet, quod ubi foramen, per quod irrepere poterit, nactum fuerit, totum corpus nemine obstante illico subsequitur; ceterum oratione fugari ac repelli potest.

## Die VII. und letzte Bitte.

## ULTIMA PETITIO.

Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Sed libera nos a malo. Amen. 112

Im Griechischen lautet das Stücklin also: Erlöse oder behüte uns von dem Argen oder

113 Graeci codices hoc loco ita habent: ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τȣ̃ πονηρȣ̃. Quae verba

Boshaftigen, und siehet eben, als rede er vom Teufel, als wollt er alles auf ein Haufen faßen, daß die ganze Summa alles Gebets gehet wider unsern Hauptfeind. Denn er ist der, so solches alles, was wir bitten, unter uns hindert, Gottes Name oder Ehre, Gottes Reich und Willen, das tägliche Brod, fröhlich gut Gewißen 2c.

perinde sonare videntur, quasi loquatur de diabolo, quasi velit uno fasce omnia perstringere, ut huius orationis summa adversus hostem nostrum capitalissimum instituta sit. Ille enim is est, qui ea omnia, quae oramus, summo studio impedire conatur, nempe Dei nomen seu gloriam, Dei regnum et voluntatem, panem quotidianum, pacatam et laetam conscientiam cet.

Darum schlagen wir solchs endlich zusammen und sagen: Lieber Vater, hilf doch, daß wir des Unglücks alles los werden. Aber nichts destoweniger ist auch mit eingeschloßen, was uns Böses widerfahren mag unter des Teufels Reich, Armut, Schande, Tod und kürzlich aller unseliger Jammer und Herzeleid, so auf Erden unzählig viel ist. Denn der Teufel, weil er nicht allein ein Lügner, sondern auch ein Todtschläger ist, ohn Unterlaß auch nach unserm Leben trachtet und sein Müthlin kühlet, wo er uns zu Unfall und Schaden am Leibe bringen kann. Daher kömmts, daß er manchem den Hals bricht oder von Sinnen bringet, etliche im Waßer ersäuft, und viel dahin treibt, daß sie sich selbst umbringen, und zu viel andern schrecklichen Fällen. Darum haben wir auf Erden nichts zu thun, denn ohn Unterlaß wider diesen Hauptfeind zu bitten; denn wo uns Gott nicht erhielte, wären wir keine Stunde für ihm sicher.

114 Quamobrem haec omnia summatim complectemur orantes: Carissime Pater, da precor, ut ab omni malo atque infortunio liberemur. Nihilominus tamen ea quoque una inclusa sunt, quaecunque mala sub regno diaboli nobis possunt contingere, cuius generis sunt egestas, dedecus, mors et breviter omnium calamitatum et miseriarum tragoedia, quae in terris multiplex et immensa est. Nam diabolus, cum non tantum mendax verum etiam homicida sit, nunquam non nobis insidiose necem machinatur, ut animo suo morem gerat, nobis in periculosos casus praecipitatis aut damno corporis affectis. Inde fit, ut complures fracta cervice perimat, multos immissa insania rationis usu privet, nonnullos in undis submersos suffocet, ac multos ad mortem voluntariam sibimet consciscendam adigat, aut alios quospiam casus terribiles subire compellat. Quare nihil aliud in terris nobis superest operis, quam ut indesinenter adversus capitalem hunc hostem oremus. Nisi enim divinitus conservaremur, ne unicam quidem horam ab insidiis eius tuti essemus.

W. 490. 115 R. 533. 116

Daher siehest du abermal, wie Gott für alles was uns auch leiblich anficht, will gebeten sein daß man nirgend keine Hilfe denn bei ihm suche und gewarte. Solches hat er aber zum letzten gestellet, denn sollen wir von allem Uebel behütet und los werden, muß zuvor sein Name in uns geheiliget, sein Reich bei uns sein und sein Wille geschehen. Darnach will er uns endlich für Sünden und Schanden behüten, daneben von allem, was uns wehe thut und schädlich ist.

117 Ex his iam dictis facile perspicis, quomodo Deus pro omnibus rebus, etiam iis, quae corporales sunt, rogari postulat, ut nusquam alibi quam apud eum unice ullum quaeratur aut exspectetur auxilium. 118 Ceterum hoc ultimo loco posuit. Si enim ab omnibus malis custodiri et liberari cupimus, necessum est, ut antea nomen eius in nobis sanctificetur, regnum eius penes nos sit, voluntas eius fiat. His, inquam, ante peractis, tum demum nos a peccatis, ab ignominia custodiet, praeterea ab omnibus aliis, quae aut dolori aut perniciosa nobis esse queant.

Also hat uns Gott aufs kürzte fürgelegt alle Noth, die uns immer anliegen mag, daß wir je keine Entschüldigung haben zu beten. Aber da liegt die Macht an, daß wir auch lernen *Amen* dazu sagen, das ist, nicht zweifeln, daß es gewislich erhöret sei und geschehen werde. Denn es ist nichts anders, denn eines ungezweifelten Glaubens Wort, der da nicht auf Ebentheuer betet, sondern weiß, daß ihm Gott nicht leugt, weil ers verheißen hat zu geben. Wo nu solcher

119 Ita nobis Deus omnes necessitates nostras, quibus premimur, compendiosissime proposuit, ne qua nobis relinqueretur negligendae orationis excusatio. Verum in hoc summa vis orationis sita est, ut dicere quoque discamus *Amen*, hoc est, non haesitare, orationem nostram certo esse exauditam, et futurum esse, quod precati sumus. Nihil enim aliud est, quam non haesitantis fidei verbum, non orantis temere, sed scientis Deum non

Glaube nicht ist, da kann auch kein recht Gebet sein.

R. 534.

Darum ist ein schädlicher Wahn derer, die also beten, daß sie nicht dürfen von Herzen ja dazu sagen und gewißlich schließen, daß Gott erhört, sondern bleiben in dem Zweifel und sagen: Wie sollt ich so kühne sein und rühmen, daß Gott mein Gebet erhöre? Bin ich doch ein armer Sünder &c.

Das macht, daß sie nicht auf Gottes Verheißung, sondern auf ihre Werk und eigene W. 491. Würdigkeit sehen, damit sie Gott verachten und lügenstrafen, derhalben sie auch nichts empfahen, wie Sanct Jacobus sagt: **Wer da betet, der bete im Glauben, und zweifele nicht. Denn wer da zweifelt, ist gleichwie eine Woge des Meers, so vom Winde getrieben und gewebt wird; solcher Mensch denke nur nicht, daß er etwas von Gott empfahen werde.** Siehe, so viel ist Gott daran gelegen, daß wir gewis sollen sein, daß wir nicht umsonst bitten und in keinem Wege unser Gebet verachten.

mentiri, posteaquam audiendi facilitatem et 120 certitudinem pollicitus est. Iam ubicunque talis fides non est, hic neque verae orationi locus esse potest.

Quare perniciosa quaedam illorum est 121 opinio ita orantium, ut non audeant Amen quoque ad finem orationis adiicere, hoc est, certo concludere se exaudiri, verum in dubio perseverant dicentes: Qui vero tantum mihi sumerem, ut iactarem Deum meas preces exaudivisse, cum me peccatorem esse non ignorem cet.?

Huius rei causa est, quod non ad promis- 122 sionem Dei, sed ad opus proprium suamque dignitatem respiciant. Unde fit, ut suis orationibus Deum tantum subsannent et mendacii coarguant. Hinc quoque quamlibet 123 prolixe orantes consequuntur nihil, quemadmodum divus Iacobus inquit (1, 6): *Qui orat, in fide oret, nihil haesitans. Qui enim haesitat, similis est fluctui maris, qui a vento movetur et circumfertur; non ergo existimet homo ille, quod accipiat aliquid a Domino.* Ecce tanti refert apud Deum, ut certi simus nos non frustra orare, et ut 124 nullo modo preces nostras vilipendamus.

## Das vierte Theil.

## Von der Taufe.

Wir haben nu ausgerichtet die drei Häuptstück der gemeinen christlichen Lehre. Ueber dieselbige ist noch zu sagen von unsern zweien Sacramenten, von Christo eingesetzt, davon auch ein jglicher Christ zum wenigsten ein gemeinen kurzen Unterricht haben soll: weil ohne dieselben kein Christen sein kann, wiewohl man leider bisher nichts davon gelehret hat. Zum ersten aber nehmen wir für uns die Taufe, dadurch wir erstlich in die Christenheit genommen werden. Daß mans aber wol faßen könne, wöllen wirs ordentlich handeln, und allein dabei bleiben, was uns nöthig ist zu wißen. Denn wie mans erhalten und verfechten müße wider die Ketzer und Rotten, wöllen wir den Gelehrten befehlen.

Aufs erste muß man für allen Dingen die Wort wol wißen, darauf die Taufe gegründet ist, und dahin alles gehet, was davon zu sagen ist, nämlich da der Herr Christus spricht Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden und täufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Item Marci am letzten Kapitel:

Wer da gläubt und getauft wird, der wird selig. Wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

In diesen Worten solltu zum ersten merken, daß hie stehet Gottes Gebot und Einsetzung, daß man nicht zweifele, die Taufe sei ein göttlich Ding, nicht von Menschen erdacht noch erfunden. Denn so wol als ich sagen kann: die Zehen Gebot, Glauben und Vater unser hat kein Mensch aus seinem Kopf gesponnen; sondern sind von Gott selbst offenbaret und gegeben: so kann ich auch rühmen, daß die Taufe

## Quarta Pars.

## DE BAPTISMO.

1 Hactenus tres principales communis christianae doctrinae partes executi sumus. Praeter has superest, ut de duobus quoque sacramentis ab ipso Christo institutis disseramus, de quibus cuivis christiano ad minimum brevis quaedam institutio tenenda est: quandoquidem his ignoratis nemo christianus esse potest, tametsi hactenus nihil prorsus recti, nihil sani de his traditum est populo. 2 Primum vero ipsum baptismum tractandum nobis proponemus, per quem primitus in christianorum communionem cooptamur. R. 535. Ut vero recte percipiatur, ordine cuncta explicabimus, tantum ea tradituri, quae cognitu erunt necessaria. Quomodo enim adversus haereticos baptismus defendendus sit, hoc doctis relinquentes commendabimus.

3 Principio operae pretium est ipsa verba exacte nosse, in quibus fundatus est baptismus, et ad quae omnia respiciunt, quae de baptismo tractanda sunt, nempe ubi Christus inquit, Matthaei ultimo (v. 19):

4 Euntes in mundum universum, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti.

Item Marci ultimo (v. 16):

5 Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit. Qui vero non crediderit, condemnabitur.

6 In his verbis primum tibi notandum et expendendum venit, hic exstare Dei mandatum et institutionem, ne dubitemus baptismum rem divinam esse, non ab hominibus excogitatam aut inventam. Nam quemadmodum pro certo dicere possum, Decem Praecepta, Symbolum fidei, Orationem dominicam nullum hominem e suo capite produxisse, sed ab ipso Deo data et manifestata W. 492.

kein Menschentand sei, sondern von Gott selbst eingesetzt, dazu ernstlich und streng geboten, daß wir uns müßen täufen laßen, oder sollen nicht selig werden, daß man nicht denke, es sei so leichtfertig Ding, als ein neuen rothen Rock anziehen. Denn da liegt die höheste Macht an, daß man die Taufe trefflich, herrlich und hoch halte, darüber wir allermeist streiten und fechten, R. 536. weil die Welt jtzt so voll Rotten ist, die da schreien, die Taufe sei ein äußerlich Ding; äußerlich Ding aber sei kein nütz. Aber laß äußerlich Ding sein als es immer kann; da stehet aber Gottes Wort und Gebot, so die Taufe einsetzet, gründet und bestätiget. Was aber Gott einsetzt und gebeut, muß nicht vergeblich, sondern eitel köstlich Ding sein, wenn es auch dem Ansehen nach geringer denn ein Strohhalm wäre. Hat man bisher können groß achten, wenn der Pabst mit seinen Briefen und Bullen Ablaß austheilete, Altar oder Kirchen bestätigte, allein um der Briefe und Siegel willen, so sollen wir die Taufe viel höher und köstlicher halten, weil es Gott befohlen hat, dazu in seinem Namen geschicht; denn also lauten die Worte: **Gehet hin, täufet** — aber nicht in eurem, sondern in Gottes Namen.

esse: ita non minus vere iactare possum baptismum non esse humanae rationis commentum, sed ab ipso Deo institutum, adhaec severe praeceptum, ut nosmet baptizandos offeramus, aut non salvari nos posse, ne quis in eam cogitationem forte veniat, rem esse tam leviculam, ac rubeam novam tunicam induere. In hoc enim summa vis et virtus pendet, ut baptismum veluti rem praeclaram ac pretiosam magni aestimemus. De eo enim vel maxime pugnamus et dimicamus: siquidem iam mundus ita refertus est sectis vociferantibus baptismum esse rem externam; rem externam vero nullius esse usus aut momenti. Verum pone esse rem quomodocunque externam; hic autem exstat Dei verbum et mandatum, quo baptismus instituitur, fundatur et confirmatur. Quidquid autem Deus instituit et faciendum praecipit, certe non rem nihili, sed rem pretiosam et utilem esse necesse est, tametsi quoad externam faciem stramineo culmo vilior esset. Potuimus hactenus per multa saecula magni facere papam literis ac bullis suis vanissimis distribuentem indulgentias, altaria aut templa confirmantem, tantum propter concessa sigilla et literas. Quanto maiore in pretio atque existimatione nobis baptismus habendus est, cuius ipse Christus auctor extitit, quem ipse praecepit, instituit, ac in cuius nomine administratur. Ita enim verba sonant: *Ite et baptizate*, sed non in vestro, verum in Dei nomine. 7 8 9

**Denn in Gottes Namen getauft werden** ist nicht von Menschen, sondern von Gott selbst getauft werden. Darum ob es gleich durch des Menschen Hand geschicht, so ist es doch wahrhaftig Gottes eigen Werk; daraus ein jeglicher selbst wol schließen kann, daß es viel höher ist denn kein Werk, von einem Menschen oder Heiligen gethan. Denn was kann man für Werk größer machen, denn Gottes Werk?

10 Siquidem *baptizari in nomine Dei* non est ab hominibus, sed ab ipso Deo baptizari. Quapropter, quanquam manu hominis administratur, revera tamen proprium Dei opus censendum et habendum est. Ex quo quivis haud difficulter potest colligere baptismi opus multo esse sublimius et praestantius, quam ullum opus factum ab ullo divorum aut hominum. Quae enim opera possunt esse dicive maiora, quam Dei opera?

Aber hie hat der Teufel zu schaffen, daß er uns mit falschem Schein blende, und von Gottes Werk auf unser Werk führe. Denn das hat viel einen köstlichern Schein, daß ein Karthäuser viel schwere große Werke thut, und halten alle viel mehr von dem, daß wir selbst thun und verdienen. Aber die Schrift lehret also: wenn man gleich aller Münche Werk auf einen Haufen schlüge, wie köstlich sie gleißen mügen, so wären sie doch nicht so edel und gut, als R. 537. wenn Gott ein Strohhalm aufhübe. Warum? Darum, daß die Person edler und beßer ist. Nu muß man hie nicht die Person nach den Werken, sondern die Werk nach der Person W. 493. achten, von welcher sie ihren Adel nehmen

11 Sed enim hic omni studio occupatus est diabolus, ut factitia quadam larva et facie nos decipiat, et a Dei opere ad nostrum opus nos abducat. Multo enim splendidius et praeclarius esse videtur, Carmelitam quempiam magna et laboriosa quaedam facere opera, et nos ipsi multo maioris opera et merita nostra quam Dei aestimamus. 12 Verum scriptura ita docet: quanquam omnium monachorum opera, quantumvis nitentia, in unum conflata cumularentur, neque tamen tam pretiosa habenda forent, quam si Deus tantum stipulam humo sustulerit. Quid ita? Propterea, quod persona nobilior est atque excellentior. Iam vero hoc loco persona

müßen. Aber das will die tolle Vernunft nicht achten, und weil es nicht gleißet, wie die Werke, so wir thun, so soll es nicht gelten.

nequaquam iuxta opera, verum opera iuxta personam aestimanda sunt, a qua dignitatem mutuantur et pretium. Verum hic insana 13 ratio perverse ac praepostere iudicans ita existimat, cum non perinde splendidam faciem baptismus prae se ferre soleat, atque opera, quae ipsa facit, nullius etiam momenti esse baptismum.

Aus diesem lerne nu ein richtigen Verstand faßen und antworten auf die Frage, was die Taufe sei, nämlich also, daß sie nicht ein bloß schlecht Waßer ist, sondern ein Waßer in Gottes Wort und Gebot gefaßet und dadurch geheiligt, daß nichts anders ist denn ein Gottes Waßer, nicht daß das Waßer an ihm selbst edler sei denn andere Waßer, sondern daß Gottes Wort und Gebot dazu kömmt.

Ex his iam memoratis sanum intellectum 14 percipe, atque interrogatus, quid baptismus sit, ita responde, non esse prorsus aquam simplicem, sed eiusmodi, quae verbo et praecepto Dei comprehensa et illi inclusa sit et per hoc sanctificata, ita ut nihil aliud sit, quam Dei seu divina aqua, non quod aqua haec per sese quavis alia sit praestantior, sed quod ei verbum ac praeceptum Dei accesserit.

Darum ists ein lauter Bubenstücke und des Teufels Gespötte, daß jtzt unsere neue Geister, die Taufe zu lästern, Gottes Wort und Ordnung davon laßen, und nicht anders ansehen denn das Waßer, das man aus dem Brunnen schöpfet, und darnach daher geifern: Was sollt ein Hand voll Waßers der Seelen helfen? Ja Lieber, wer weiß das nicht, daß Waßer Waßer ist, wenn es von einander Trennens soll gelten? Wie darfstu aber so in Gottes Ordnung greifen, und das beste Kleinod davon reißen, damit es Gott verbunden und eingefaßet hat, und nicht will getrennet haben? Denn das ist der Kern in dem Waßer, Gottes Wort oder Gebot und Gottes Namen, welcher Schatz größer und edler ist denn Himmel und Erde.

Quocirca mera sycophantia est et diaboli 15 illusio, quod hodie nostri novi spiritus, ut blasphement et contumelia afficiant baptismum, verbum et institutionem Dei ab eo divellunt, nec aliter intuentur eum, quam aquam e puteo haustam ac deinceps ita blasphemo ore blaterant: Quid vero utilitatis manus aquae plena praestaret animae? Quis 16 vero adeo vecors et inops animi est, qui hoc ignoret, divulsis baptismi partibus aquam esse aquam? Qua vero fronte tu tibi tantum sumis, ut non verearis ab ordinatione Dei pretiosissimum κειμήλιον avellere, quo Deus illam constrinxit et inclusit, neque inde divelli vult aut seiungi? Quippe verbum Dei aut praeceptum, item nomen Dei in aqua ipse solet esse nucleus, qui thesaurus ipso coelo et terra omnibus modis nobilior est et praestantior.

Also faße nu die Unterscheid, daß viel ein ander Ding ist Taufe, denn alle ander Waßer: nicht des natürlichen Wesens halben, sondern daß hie etwas Edlers dazu kömmt; denn Gott selbst seine Ehre hinan setzt, seine Kraft und Macht daran legt. Darum ist es nicht allein ein natürlich Waßer, sondern ein göttlich, himmlisch, heilig und selig Waßer und wie mans mehr loben kann, alles um des Worts willen, welches ist ein himmlisch, heilig Wort, das niemands gnug preisen kann, denn es hat und vermag alles, was Gottes ist. Daher hat es auch sein Wesen, daß es ein Sacrament heißt, wie auch S. Augustinus gelehrt hat: Accedat verbum ad elementum, et fit sacramentum. Das ist, wenn das Wort zum Element oder natürlichen Wesen kömmt, so wird ein Sacrament daraus, das ist, ein heilig göttlich Ding und Zeichen.

Ad hunc erga modum ita discerne, longe 17 aliam rem esse baptismum atque omnes alias aquas: non naturalis essentiae gratia, sed quod huic aliquid praestantioris rei adiungitur. R. 533. Ipse enim Deus baptismum suo honestat nomine suaque virtute confirmat. Eam ob rem non tantum naturalis aqua, sed etiam divina, coelestis, sancta et salutifera aqua, quocunque alio laudis titulo nobilitari potest, habenda et dicenda est; hocque nonnisi verbi gratia, quod coeleste ac sanctum verbum est, neque a quoquam satis ampliter, digne et cumulate laudari potest, siquidem omnem Dei virtutem et potentiam in se habet comprehensam. Inde quoque 18 baptismus suam accipit essentiam, ut sacramenti appellationem mereatur, quemadmodum sanctus etiam docet Augustinus: *Accedat*, inquit, *verbum ad elementum, et fit sacramentum*, hoc est, res sancta atque divina.

Darum lehren wir allezeit, man solle die Sacrament und alle äußerliche Dinge, so Gott ordnet und einsetzet, nicht ansehen nach der groben äußerlichen Larven, wie man die Schalen von der Nuß siehet, sondern wie Gottes Wort darein geschloßen ist. Denn also reden wir auch vom Vater- und Mutterstand und weltlicher W. 494. Oberkeit. Wenn man die will ansehen, wie sie Nasen, Augen, Haut und Haar, Fleisch und Bein haben, so sehen sie Türken und Heiden gleich, und möcht auch jemand zufahren und sprechen: Warum sollt ich mehr von diesen halten, denn von andern? Weil aber das Gebot dazu kömmt: **Du sollt Vater und Mutter ehren,** so sehe ich ein andern Mann, geschmückt und angezogen mit der Majestät und Herrlichkeit Gottes. Das Gebot (sage ich) ist die gülden Ketten, so er am Hals trägt, ja die Krone auf seinem Häupt, die mir anzeigt, wie und warum man dies Fleisch und Blut ehren soll.

19 Quocirca nunquam non docemus, sacramenta et omnes res externas, a Deo ordinatas et institutas, non intuendas esse iuxta crassam illam et externam larvam, veluti nucis putamina intuemur, sed quemadmodum hisce verbum Dei inclusum sit. 20 Neque secus de parentum statu et magistratibus loquimur, quos si eatenus intueri volumus, quatenus nares, oculos, aures, cutem, pilos, carnem et ossa habeant, tum Turcis et gentilibus sunt similes, ac aliquis dicere posset: Cur hos maioris facerem, quam alios? Atqui accedente praecepto: *Honora patrem tuum et matrem tuam*, alium virum video, divina maiestate et gloria indutum et exornatum. Praeceptum, inquam, aureus ille torques est, quem collo circumfert, imo potius corona in capite, indicans, quomodo et quamobrem haec caro et sanguis honorandi sint.

Also und viel mehr solltu die Taufe ehren und herrlich halten um des Worts willen, als die er selbst beide mit Worten und Werken geehret hat, dazu mit Wunder vom Himmel bestätigt. Denn meinest du, daß ein Scherz war, da sich Christus täufen ließ, der Himmel sich aufthät, der heilige Geist sichtiglich herab fuhr und war eitel göttliche Herrlichkeit und Ma- R. 539. jestät?

21 Ita quoque ac multo quidem vehementius baptismo honor habendus est propter verbum, quippe quem ipse Deus et verbo et facto honoravit, adhaec miraculis coelitus ostensis confirmavit. Num enim putas rem fuisse iocularem, cum Christus semet ipsum Iohanni baptizandum offerret, coelum simul aperiretur, et Spiritus Sanctus propalam e coelo columbina specie descenderet, nec quidquam aliud adesset, quod non certissimis documentis divinam maiestatem et gloriam repraesentaret?

Derhalben vermahne ich abermal, daß man bei Leib die zwei, Wort und Waßer, nicht voneinander scheiden und trennen laße. Denn wo man das Wort davon sondert, so ists nicht ander Waßer, denn damit die Magd kochet, und mag wol eine Badertaufe heißen; aber wenn es dabei ist, wie es Gott geordnet hat, so ist es ein Sacrament und heißet Christus Taufe. Das sei das erste Stück von dem Wesen und Würde des heiligen Sacraments.

22 Quare iterum atque iterum repetens moneo, ne haec duo, verbum et aquam, ullo modo disiungi atque divelli patiamur. Separato enim inde verbo, non alia est aqua atque illa, qua in culina ad elixandas carnes culinae praefecta utitur, potestque non male balneatorum dici baptismus. Ceterum coniuncto verbo, sicut Christus ordinavit et instituit, tum sacramentum est, ac Christi baptismus dicitur. Et haec prima huius institutionis pars sit de essentia et dignitate huius sacramenti.

Aufs ander, weil wir nu wißen, was die Taufe ist und wie sie zu halten sei, müßen wir auch lernen, warum und wozu sie eingesetzt sei, das ist, was sie nütze, gebe und schaffe. Solchs kann man auch nicht beßer, denn aus den Worten Christi, oben angezogen, faßen, nämlich: **Wer da gläubet und getäuft wird, der wird selig.** Darum faße es aufs allereinfältigest also, daß dies der Taufe Kraft, Werk, Nutz, Frucht und Ende ist, daß sie selig mache. Denn man täufet niemands darum, daß er ein Fürst werde, sondern, wie die Wort lauten, daß er selig werde. Selig werden aber weiß man

23 Deinde, posteaquam certi sumus, quid sit baptismus et quid de eo sentiendum, etiam illud nobis discendum venit, quamobrem et in quem usum baptismi ratio instituta sit, hoc est, quid utilitatis baptizatis afferat, conferat et pariat. Verum neque hoc melius atque compertius, quam ex verbis Christi supra citatis, sciri potest ac percipi, nimirum: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit.* 24 Quare rei summam ita simplicissime complectere, hanc videlicet baptismi virtutem, opus, fructum et finem esse, ut homines salvos faciat. Nemo enim

wol, daß nichts anders heiße, denn von Sünden, Tod, Teufel erlöset, in Christus Reich kommen und mit ihm ewig leben.

in hoc baptizatur, ut princeps evadat, verum sicut verba sonant, ut salvus fiat. Ceterum 25 salvum fieri scimus nihil aliud esse, quam a peccati, mortis et diaboli tyrannide liberari, in Christi regnum deferri, ac cum eo immortalem vitam agere.

Da siehestu abermal, wie theuer und werth die Taufe zu halten sei, weil wir solchen unaussprechlichen Schatz darin erlangen, welches auch wol anzeiget, daß nicht kann ein schlecht lauter Waßer sein. Denn lauter Waßer künnte solchs nicht thun, aber das Wort thuts, und daß (wie oben gesagt) Gottes Name darinnen ist. Wo aber Gottes Name ist, da muß auch Leben und Seligkeit sein, daß es wol ein göttlich, selig, fruchtbarlich und gnadenreich Waßer heißt; denn durchs Wort kriegt sie die Kraft, daß sie ein Bad der Wiedergeburt ist, wie sie auch S. Paulus nennet an Tit. 3.

Et hoc iterum non obscure perspicis, 26 quanti momenti ac pretii baptismus habendus sit, in quo tam inaestimabilem tamque W. 495. ineffabilem thesaurum consequimur. Atque hoc ipsum sufficienter indicat, baptismum solam ac simplicem aquam esse non posse. Eius enim virtutis simplex aqua esse non potest, verum enim vero Dei verbum facit, tum quod (ut supra diximus) Dei nomen in illo sit. Iam ubicunque Dei nomen est, ibi R. 540. vitam quoque et summam felicitatem esse 27 necesse est, ut non iniuria divina, beata, fructuosa et omnis gratiae plena aqua dici possit. Etenim verbi divini accessione eam virtutem consequitur, ut *λουτρὸν παλιγγενεσίας*, *lavacrum regenerationis* sit, sicuti nominat Paulus ad Titum tertio, v. 5.

Daß aber unser Klüglinge, die neuen Geister, fürgeben: der Glaube macht allein selig, die Werk aber und äußerlich Ding thun nichts dazu, antworten wir, daß freilich nichts in uns thut denn der Glaube, wie wir noch weiter hören werden. Das wöllen aber die blinden Leiter nicht sehen, daß der Glaube etwas haben muß, das er gläube, das ist, daran er sich halte und darauf er stehe und fuße. Also hangt nu der Glaube am Waßer und gläubt, daß die Taufe sei, darin eitel Seligkeit und Leben ist, nicht durchs Waßer (wie gnug gesagt), sondern dadurch, daß mit Gottes Wort und Ordnung verleibet ist und sein Name darin klebet. Wenn ich nu solchs gläube, was gläube ich anders, denn an Gott, als an den, der sein Wort darein gegeben und gepflanzt hat und uns dies äußerlich Ding fürschlägt, darin wir solchen Schatz ergreifen könnten?

Quod autem nasutuli nostri *μωρόσοφοι*, 28 novi illi spiritus, superciliose admodum fabulantur, fidem solam esse, quae salvos faciat, opera vero et res externas ad salutem consequendam nihil praestare aut facere: respondeo sane in nobis nihil aliud facere aut operari salutem, quam fidem, qua de re mox infra latius. Atqui hoc caecorum duces 29 videre nolunt, fidem necessario aliquid habere, quod credat, hoc est, cui innitatur, et qua re suffulta persistat. Ita iam fides aquae adhaeret creditque baptismum esse, in quo mera beatitudo et vita est, non aquae virtute (ut abunde dictum est) sed per hoc, quod baptismus verbo et ordinatione divina unitus et confirmatus est, eiusque nomine nobilitatus. Iam haec credens, quid aliud quam in Deum credo, ut in eum, qui suum verbum baptismo indidit et inseruit, ac nobis externas res proponit, in quibus tantarum rerum thesaurum comprehendere queamus?

Nu sind sie so toll, daß sie von einander scheiden den Glauben und das Ding, daran der Glaube haftet und gebunden ist, ob es gleich äußerlich ist. Ja es soll und muß äußerlich sein, daß mans mit Sinnen faßen und begreifen und dadurch ins Herz bringen könne, wie denn das ganze Evangelion ein äußerliche mündliche Predigt ist. Summa, was Gott in uns thut und wirket, will er durch solche äußerliche Ordnung wirken. Wo er nu redet, ja wohin oder wodurch er redet, da soll der Glaube hin sehen und sich daran halten. Nu haben wir hie die Worte: *Wer da gläubt und getauft wird,*

Iam usque adeo insaniunt novi illi spiri- 30 tus, ut disiungere non vereantur fidem et rem, cui fides adhaerescit et alligata est, tametsi externa sit. Verum haec non potest non externa esse, ut sensibus percipi et comprehendi possit, atque ita deinceps animo infigi, quemadmodum totum evangelium externa quaedam et corporalis est praedicatio. In summa, quidquid Deus in nobis facit et operatur, tantum externis istiusmodi rebus et constitutionibus operari dignatur. Ubicunque iam loquitur, imo potius quocunque aut per quemcunque locutus fuerit,

der wird ſelig. Worauf ſind ſie geredt anders denn auf die Taufe, das iſt, das Waßer in R. 541. Gottes Ordnung gefaßet? Darum folgt, daß, wer die Taufe verwirſt, der verwirft Gottes Wort, den Glauben und Chriſtum, der uns dahin weiſet und an die Taufe bindet.

eo fidei dirigendi sunt oculi, eique adhaerendum. Iam hic verbum Dei in promtu ha- 31 bemus Marc. 16, 16: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit.* Quorsum ista verba alias, quam de baptismo dicta sunt, hoc est, de aqua divino ordine fundata et confirmata? Ex hoc sequitur, ut is, qui baptismum contemnit et reiicit, verbum Dei, fidem et Christum quoque reiiciat eo nos ducentem et baptismo alligantem.

W. 496. Aufs dritte, weil wir den großen Nutz und Kraft der Taufe haben, ſo laß nu weiter ſehen, wie die Perſon ſei, die ſolches empfahe, was die Taufe gibt und nützet. Das iſt abermal aufs feineſt und klärlichſt ausgedrückt eben mit den Worten: **Wer da gläubet und getäuft wird, der wird ſelig.** Das iſt, der Glaube macht die Perſon allein würdig das heilſame, göttliche Waßer nützlich zu empfahen. Denn weil ſolches allhie in den Worten bei und mit dem Waßer fürgetragen und verheißen wird, kann es nicht anders empfangen werden, denn daß wir ſolchs von Herzen gläuben. Ohn Glauben iſt es nichts nütz, ob es gleich an ihm ſelbs ein göttlicher überſchwenglicher Schatz iſt. Darum vermag das einige Wort (**wer da gläubet**) ſo viel, daß es ausſchleußet und zurück treibet alle Werke, die wir thun können, der Meinung als dadurch Seligkeit zu erlangen und verdienen. Denn es iſt beſchloßen, was nicht Glaube iſt, das thut nichts dazu, empfähet auch nichts.

Tertio, cognita iam ingenti cum virtute 32 tum utilitate baptismi, videamus ulterius, quae persona sit talia accipiens, quae per baptismum offeruntur. Hoc iterum pulcher- 33 rime et clarissime in his verbis expressum est: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit.* Hoc est: sola fides personam dignam facit, ut hanc salutarem et divinam aquam utiliter suscipiat. Cum enim hoc in verbis una cum aqua nobis offeratur et proponatur, non alia ratione potest suscipi, quam ut hoc ex animo credamus. Citra fidem ni- 34 hil prodest baptismus, tametsi per sese coelestis et inaestimabilis thesaurus esse negari non possit. Ideo unicum illud verbum *(qui crediderit)* tantum potest, ut excludat atque reiiciat omnia opera, quaecunque facere poterimus hoc animo, ut per ea salutem consequamur et promereamur. Iam enim ita irrevocabiliter decretum est, quidquid fides non est, illud ad consequendam salutem nihil profuturum neque tantillum consecuturum.

Sprechen ſie aber, wie ſie pflegen: Iſt doch die Taufe auch ſelbſt ein Werk, ſo ſagſt du, die Werk gelten nichts zur Seligkeit; wo bleibet denn der Glaube? Antwort: Ja, unſere Werk thun freilich nichts zur Seligkeit, die Taufe aber iſt nicht unſer, ſondern Gottes Werk (denn du wirſt, wie geſagt, Chriſtus Taufe gar weit müßen ſcheiden von der Badertaufe); Gottes Werk aber ſind heilſam und noth zur Seligkeit, und ſchließen nicht aus, ſondern fodern den Glauben; denn ohn Glauben künnte man ſie nicht faßen. Denn damit, daß du läßeſt das Waßer über dich gießen, haſtu die Taufe noch R. 542. nicht alſo empfangen, daß ſie dir etwas nütze; aber davon wird ſie dir nütze, wenn du dich der Meinung läßeſt täufen, als aus Gottes Befehl und Ordnung, dazu in Gottes Namen, auf daß du in dem Waßer die verheißene Seligkeit empfaheſt. Nu kann ſolchs die Fauſt noch der Leib nicht thun, ſondern das Herz muß es gläuben.

Quodsi, ut solent, dixerint: Tamen ipse 35 quoque baptismus opus est, et tu dicis opera ad salutem consequendam nullius esse momenti, ubi tunc manet fides? Responde: Sane vero nostra opera ad salutem nihil faciunt; porro autem baptismus non nostrum, sed Dei opus est. Dei enim baptismus, ut dictum est, longe lateque a balneatoris baptismo tibi secernendus est. Dei autem opera salutifera sunt, et ad salutem consequendam necessaria, neque excludunt, sed fidem requirunt, citra quam comprehendi non possent. Eo enim, quod te aqua perfundi sinis, 36 baptismum nondum percepisti aut servasti, ut inde aliquid emolumenti ad te redeat. Verum inde primum tibi proderit, si hoc consilio temet baptizandum obtuleris, ut Dei mandato et institutioni satisfacias, ut in nomine Domini baptizatus promissam in aqua salutem consequaris. Iam hoc neque manus neque corpus efficere potest, sed corde credendum est.

Alſo ſieheſtu klar, daß da kein Werk iſt, von uns gethan, ſondern ein Schatz, den er uns gibt

Ita vides liquido hic nullum esse opus, 37 quod a nobis fiat, sed thesaurum, quem ille

und der Glaube ergreifet: so wohl als der Herr Christus am Kreuz nicht ein Werk ist, sondern ein Schatz im Wort gefaßet und uns fürgetragen und durch den Glauben empfangen. Darum thun sie uns Gewalt, daß sie wider uns schreien, als predigen wir wider den Glauben; so wir doch allein darauf treiben, als der so nöthig dazu ist, daß ohn ihn nicht empfangen noch genoßen mag werden.

nobis largitur, sola fides apprehendit: non secus atque Dominus Iesus in cruce nullum opus est, sed thesaurus verbo comprehensus nobisque oblatus, quem sola fides apprehendit et consequitur. Iniuriam itaque nobis faciunt, cum adversus nos vociferantur, quasi contra fidem doceamus, cum tamen unice illam urgeamus et inculcemus, ut quae tam sit necessaria, ut sine illa nihil quidquam possimus apprehendere aut consequi.

Also haben wir die drei Stücke, so man von diesem Sacrament wißen muß, sonderlich daß Gottes Ordnung ist in allen Ehren zu halten, welchs allein gnug wäre, ob es gleich ganz ein äußerlich Ding ist, wie das Gebot: **Du sollt Vater und Mutter ehren**, allein auf ein leiblich Fleisch und Blut gestellet, da man nicht das Fleisch und Blut, sondern Gottes Gebot ansiehet, darin es gefaßet ist und um welches willen das Fleisch Vater und Mutter heißet: also auch, wenn wir gleich nicht mehr hätten, denn diese Wort, **gehet hin und taufet** rc. müßten wirs dennoch, als Gottes Ordnung, annehmen und thun. Nu ist nicht allein das Gebot und Befehl da, sondern auch die Verheißung, darum ist es noch viel herrlicher, denn was Gott sonst geboten und geordnet hat, Summa, so voll Trosts und Gnade, daß Himmel und Erden nicht kann begreifen. Aber da gehöret Kunst zu, daß man solchs gläube; denn es mangelt nicht am Schatz, aber da mangelts an, daß man ihn faße und fest halte.

38 Ita quidem habemus tres huius sacramenti partes, quas quivis christianus tenere debet, praecipue vero, quod baptismus Dei sit constitutio, in omni honore ac pretio habenda. (W. 497) Quae una abunde satis nos movere debet, tametsi res prorsus sit externa. Quemadmodum quartum praeceptum: *Honora patrem tuum et matrem tuam*, tantum de corporali carne et sanguine honorandis constitutum est, in quo non carnem et sanguinem, sed Dei praeceptum intuemur, cui illa inclusa sunt, cuiusque gratia caro et sanguis pater ac mater dicuntur: ita quoque, si praeter haec verba, *ite et baptizate* cet. nihil nobis esset aliud, attamen nobis illa, ut Dei constitutio, arripienda essent et facienda. 39 Iam hic non tantum adest praeceptum et mandatum faciendi, verum etiam promissio. Quare multo praestantior est atque sublimior baptismi constitutio, quam alia, quae a Deo praecepta et ordinata sunt, in summa, adeo plena est consolationis et gratiae, ut eius sublimitatem coelum ac terra assequi nequeant. (R. 543) Verum hic arte opus est, ut haec 40 vera esse credantur, neque in thesauro quidquam desiderari potest, in hoc vis sita est, ut comprehendatur, et comprehensus firmiter retineatur.

Darum hat ein jeglicher Christen sein Leben lang gnug zu lernen und zu üben an der Taufe; denn er hat immerdar zu schaffen, daß er festiglich gläube, was sie zusagt und bringet, Ueberwindung des Teufels und Todes, Vergebung der Sünde, Gottes Gnade, den ganzen Christum und heiligen Geist mit seinen Gaben. Summa, es ist so überschwänglich, daß, wenns die blöde Natur künnte bedenken, sollte sie wol zweifeln, ob es künnte wahr sein. Denn rechne du: Wenn etwo ein Arzt wäre, der die Kunst künnte, daß die Leute nicht stürben oder, ob sie gleich stürben, doch bald wieder lebend würden, und darnach ewig lebten, wie würde die Welt mit Geld zuschneien und regnen, daß für den Reichen niemands künnte zukommen! Nu wird hie in der Taufe jedermann umsonst für die Thür gebracht ein solcher Schatz und Erznei,

41 Quapropter quivis christianus per omnem vitam suam abunde satis habet, ut baptismum recte perdiscat atque exerceat. Sat enim habet negotii, ut credat firmiter, quaecunque baptismo promittuntur et offeruntur, victoriam nempe mortis ac diaboli, remissionem peccatorum, gratiam Dei, Christum cum omnibus suis operibus et Spiritum Sanctum cum omnibus suis dotibus. 42 Breviter, ista omnia, quae baptismus secum apportat, omnem humanam cogitationem exsuperant, ita ut, si imbecilla natura animo repeteret, non iniuria in dubium veniret, num vera esse possint. 43 Ipse enim aestima: Quodsi uspiam gentium esset medicus ea arte praeditus, qua posset efficere, ne homines morerentur, aut si mortem oppeterent, postea tamen perpetuo viverent, quam non ad eun-

die den Tod verschlinget und alle Menschen beim Leben erhält.

dem maximi minimique certatim et undarum instar multis cum opibus cursitarent, ita ut prae divitum turba nulla daretur accedendi copia! Iam hic in baptismo parvis et amplis, hoc est, omnibus gratuito ad fores usque offertur eiusmodi thesaurus et medicina, quae mortem absorbet, ac homines in vita conservat.

Also muß man die Taufe ansehen und uns nütze machen, daß wir uns des stärken und trösten, wenn uns unsere Sünd und Gewißen beschweret, und sagen: Ich bin dennoch getauft; bin ich aber getauft, so ist mir zugesagt, ich solle selig sein und das ewige Leben haben beide an Seel und Leib. Denn darum geschicht solches beides in der Taufe, daß der Leib begoßen wird, welcher nicht mehr faßen kann denn das Waßer, und dazu das Wort gesprochen wird, W. 498. daß die Seele auch könne faßen. Weil nu beide Waßer und Wort eine Tauf ist, so muß auch beide Leib und Seele selig werden und ewig leben: die Seele durchs Wort, daran sie gläu- L. 544. bet, der Leib aber, weil er mit der Seele vereiniget ist und die Taufe auch ergreifet, wie ers ergreifen kann. Darum haben wir an unserm Leib und Seele kein größer Kleinod; denn dadurch werden wir gar heilig und selig, welches sonst kein Leben, kein Werk auf Erden erlangen kann.

44 Ita baptismus intuendus est et nobis fructuosus faciendus, ut hoc freti corroboremur et confirmemur, quoties peccatis aut conscientia gravamur, ut dicamus: Ego tamen baptizatus sum; quodsi baptizatus, certum est ea promissa mihi data esse, me beatum fore ac vitam immortalem et anima et corpore possessurum. 45 Ideo enim haec duo in baptismo fiunt, ut et corpus aqua perfundatur, quod praeter aquam nihil plus potest capere, et ad haec verba proferuntur, ut haec anima capiat. 46 Iam vero quoniam et aquam et verba unum baptismum esse constat, sequitur, ut et corpus et anima salva fiant ac in aeternum vivant. Anima quidem per verbum, cui credit; corpus autem, quoniam animae unitum est, et baptismum quoque apprehendit, qua ratione potest apprehendere. Quare neque in anima neque in corpore uspiam rem pretiosiorem habemus; siquidem baptismi auxilio prorsus sancti ac felices reddimur, id quod alioqui nulla vita, nullum uspiam opus potest assequi.

Das sei nu gnug gesagt von dem Wesen, Nutz und Brauch der Taufe, so viel hieher dienet.

Haec quidem de baptismi essentia, utilitate et usu, quaecunque scitu erant necessaria, dicta sufficiant.

---

## *) Von der Kindertaufe.

Hiebei fället nun eine Frage ein, damit der Teufel durch seine Rotten die Welt verwirret, **von der Kinder-Taufe**, ob sie auch gläuben und recht getauft werden? Dazu sagen wir kürzlich: Wer einfältig ist, der schlage die Frage von sich und weise sie zu den Gelehrten. Willtu aber antworten, so antworte also:

47 Hoc vero loco occurrit quaestio, qua hodie diabolus per sectas suas mundum varie illaqueat, nempe *de puerorum baptismo*, num illi quoque credant, aut recte baptizentur? 48 Ad hanc nos ita breviter respondemus: Qui simplici intelligentia praeditus est, ille hanc quaestionem indiscussam a se removeat ac doctoribus discutiendam relinquat. 49 Quodsi tamen respondere volueris, ita responde:

Daß die Kindertaufe Christo gefalle, beweiset sich gnugsam aus seinem eigenen Werk, nämlich, daß Gott deren viel heilig macht und den heiligen Geist gegeben hat, die also getauft

Puerorum baptismum Christo placere et gratum esse, suo ipsius opere abunde ostenditur, nempe quod Deus illorum non paucos sanctificavit, eosdemque Spiritu Sancto

*) Dieser Abschnitt hat im lateinischen Texte keine eigene Ueberschrift.

sind, und heutiges Tags noch viel sind, an den man spüret, daß sie den heiligen Geist haben, beide der Lehre und Lebens halben; als uns von Gottes Gnaden auch gegeben ist, daß wir ja können die Schrift auslegen und Christum erkennen, welches ohn den heiligen Geist nicht geschehen kann. Wo aber Gott die Kindertaufe nicht annähme, würde er derer keinem den heiligen Geist noch ein Stück davon geben; Summa, es müßte so lange Zeit her bis auf diesen Tag kein Mensch auf Erden Christen sein. Weil nu Gott die Taufe bestätiget durch Eingeben seines heiligen Geistes, als man in etlichen Vätern, als S. Bernhard, Gerson, Johann Huß und andern, so in der Kindheit getaufet sind, wol spüret, und die heilige christliche Kirche nicht untergehet bis ans Ende der Welt, so müßen sie bekennen, daß solche Kindertaufe Gott gefällig sei. Denn er kann je nicht wider sich selbst sein, oder der Lügen und Büberei helfen, noch seine Gnade und Geist dazu geben. Dies ist fast die beste und stärkste Beweisung für die Einfältigen und Ungelehrten. Denn man wird uns diesen Artikel: **Ich gläube Eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen** 2c. nicht nehmen noch umstoßen.

impertivit, qui statim a partu infantes baptizati sunt. Sunt etiam hodie non parum multi, quos certis indiciis animadvertimus Spiritum Sanctum habere, cum doctrinae eorum tum etiam vitae nomine; sicut et nobis gratia Dei datum et concessum est nosse scripturas interpretari et Christum cognoscere, quod citra Spiritum Sanctum nullo modo fieri posse nemo dubitat. At si puerorum baptismus Christo non probaretur, nulli horum Spiritum Sanctum aut ne particulam quidem eius impertiret, atque ut summatim, quod sentio, eloquar, per tot saecula, quae ad hunc usque diem elapsa sunt, nullus hominum Christianus perhibendus esset. Quoniam vero Deus baptismum sui Sancti Spiritus donatione confirmat, id quod in nonnullis patribus, divo Bernhardo, Gersone, Iohanne Huss et in aliis non obscuris argumentis intelligitur, neque sancta christianorum ecclesia usque ad consummationem saeculi interibit: fateri coguntur Deo baptismum non displicere. Neque enim sibi ipse potest esse contrarius, aut mendaciis et nequitiae suffragari, neque huic promovendae gratiam suam ac Spiritum suum impertire. Et haec fere optima et firmissima est pro simplicibus et indoctis comprobatio. Neque enim hunc articulum: *Credo ecclesiam catholicam, communionem sanctorum* cet. nobis eripient aut subvertent unquam.

50 R. 545. 51

Darnach sagen wir weiter, daß uns nicht die größte Macht daran liegt, ob, der da getauft wird, gläube oder nicht gläube, denn darum wird die Taufe nicht unrecht; sondern an Gottes Wort und Gebot liegt es alles. Das ist nu wol ein wenig scharf, stehet aber gar darauf, daß ich gesagt habe, daß die Taufe nichts anders ist, denn Waßer und Gottes Wort bei und mit einander, das ist, wenn das Wort bei dem Waßer ist, so ist die Taufe recht, obschon der Glaube nicht dazu kömmt. Denn mein Glaube machet nicht die Taufe, sondern empfähet die Taufe. Nu wird die Taufe davon nicht unrecht, ob sie gleich nicht recht empfangen oder gebraucht wird, als die (wie gesagt) nicht an unsern Glauben, sondern an das Wort gebunden ist.

W. 499. 52 Deinde hoc quoque dicimus, nobis non summam vim in hoc sitam esse, num ille, qui baptizatur, credat necne; per hoc enim baptismo nihil detrahitur. Verum summa rei in verbo et praecepto Dei consistit. Hoc quidem aliquanto est acutius, veruntamen in hoc totum versatur, quod dixi baptismum nihil aliud esse, quam aquam et verbum Dei simul iuncta; hoc est, accedente aquae verbo baptismus rectus habendus est, etiam non accedente fide. Neque enim fides mea facit baptismum sed baptismum percipit et apprehendit. Iam baptismus non vitiatur aut corrumpitur, hominibus eo abutentibus aut non recte suscipientibus, qui (ut dictum est) non fidei nostrae, sed verbo Dei alligatus est.

53

Denn wenn gleich diesen Tag ein Jüde mit Schalkheit und bösem Fürsatz herzu käme, und wir ihn mit ganzem Ernst täufeten, sollen wir nichts desto weniger sagen, daß die Taufe recht wäre. Denn da ist das Waßer samt Gottes Wort, ob er sie gleich nicht empfähet, wie er soll; gleich als die unwürdig zum Sacrament gehen, das rechte Sacrament empfahen, ob sie gleich nicht gläuben.

54 Nam quanquam hodierno die Iudaeus quispiam fraudulenta quapiam simulatione et malitioso proposito veniret, se baptizandum offerens, nosque eundem serio omni studio baptizaremus, nihilominus nobis dicendum esset baptismum verum et rectum esse. Hic enim aqua una cum verbo Dei praesto est, tametsi ille non recto animo, ut debebat, susceperit; sicut illi, qui indigne ad coenam Domini accedunt, verum corpus Domini accipiunt, quanquam non crediderint.

Also siehestu, daß der Rottengeister Einrede nichts tauge. Denn (wie gesagt) wenn gleich die Kinder nicht gläubeten, welches doch nicht K. 546. ist (als itzt beweiset), so wäre doch die Taufe recht und soll sie niemands wieder täufen; gleich als dem Sacrament nichts abgebrochen wird, ob jemands mit bösem Fürsatz hinzu ginge, und nicht zu leiden wäre, daß ers um des Misbrauchs willen auf dieselbige Stunde abermal nehme, als hätte er zuvor nicht wahrhaftig das Sacrament empfangen; denn das hieße das Sacrament aufs höhest gelästert und geschändet. Wie kämen wir dazu, daß Gottes Wort und Ordnung darum sollt unrecht sein und nichts gelten, daß wirs unrecht brauchen?

55 Ita vides Rottensium βαπτισμομαςίγων obiectionem vanam esse et nullius roboris. Nam quemadmodum diximus, quanquam pueri non crederent, quod nullo modo affirmandum est, (ut iam ostensum est) tamen baptismus verus esset, neque quisquam eos rebaptizare debet; veluti sacramento nihil detrahitur, tametsi aliquis ad eius participationem improbo animo accedit, neque ferendum esset, ut eadem hora propter priorem abusum ad sumendum accedat denuo, quasi initio verum sacramentum non percepisset. Hoc enim esset summa contumelia et ignominia sacramentum afficere. Qua vero ratione verbum et institutio Dei propterea irrita esse debebunt, quia nos non recte utimur?

Darum sage ich, hast du nicht gegläubt, so gläube noch, und sprich also: Die Taufe ist wol recht gewesen, ich habe sie aber leider nicht recht empfangen. Denn auch ich selbst und alle, so sich täufen laßen, müßen für Gott also sprechen: Ich komme her in meinem Glauben und auch der andern, noch kann ich nicht darauf bauen, daß ich gläube, und viel Leute für mich bitten, sondern darauf baue ich, daß es dein Wort und Befehl ist; gleichwie ich zum Sacrament gehe, nicht auf meinen Glauben, sondern auf Christus Wort, ich sei stark oder schwach, W. 500. das laß ich Gott walten. Das weiß ich aber, daß er mich heißet hingehen, eßen und trinken rc. und mir seinen Leib und Blut schenket; das wird mir nicht lügen noch trügen.

56 Propterea dico, si non recte credidisti prius, tamen adhuc crede, atque ita dicas: Baptismus quidem rectus fuit, ego vero miser eundem non recte suscepi. Nam ego ipse quoque et omnes alii, qui baptizantur, coram Deo ita coguntur dicere: Venio huc in mea et aliorum fide, neque tamen asseveranter affirmare audeo me certo credere, et multi pro me precantur; sed huic fidens innitor, quod hoc verbum et praeceptum tuum sit. Quemadmodum ad coenam corporis et sanguinis Domini accedo, non mea fide, sed Christi verbo fretus, sive iam firmo sive infirmo sim animo, illud ego Deo meo commendo. Hoc tamen comperte teneo, quod iussu Dei mihi accedendum, edendum et bibendum est cet., quodque mihi suum corpus et sanguinem donat; quae res nunquam mihi mentietur aut me decipiet.

Also thun wir nu auch mit der Kindertaufe: Das Kind tragen wir herzu der Meinung und Hoffnung, daß es gläube, und bitten, daß ihm Gott den Glauben gebe; aber darauf täufen wirs nicht, sondern allein darauf, daß es Gott befohlen hat. Warum das? Darum, daß wir wißen, daß Gott nicht leugt: ich und mein Näheſter und Summa alle Menschen mügen feilen und trügen, aber Gottes Wort kann nicht feilen.

57 Ad hunc modum cum puerorum baptismo quoque facimus. Puerum ecclesiae ministro baptizandum apportamus, hac spe atque animo, quod certe credat, et precamur, ut Deus eum fide donet; verum propterea non baptizamus, sed potius quod Deus ita faciendum nobis praeceperit. Cur ita? Ideo quod certi simus Deum non mentiri. Ego et proximus meus et in summa omnes homines errare possunt et fallere, porro autem verbum Dei nec potest errare nec fallere.

Darum sind es je vermeßene tölpische Geister die also folgern und schließen: Wo der Glaube K. 547. nicht recht ist, da müße auch die Taufe nicht recht sein. Gerade als ich wollt schließen: Wenn ich nicht gläube, so ist Christus nichts. Oder also: Wenn ich nicht gehorsam bin, so ist Vater, Mutter und Oberkeit nichts. Ist das wol geschloßen, wo jemand nicht thut, was er thun soll, daß darum das Ding an ihm selbst nichts sein noch gelten soll? Lieber, kehre es um und

58 Quocirca nimium utique confidentes et crassi sunt spiritus illi, qui ita concludentes inferunt: Ubi fides non est, ibi nec baptismus rectus esse potest. Quasi ita velim concludere: Si fidem non habuero, sequitur Christum nihil esse. Aut sic: Si maiorum iussis morem non gessero, nec parentes nec magistratus quidquam sunt. Rectene ac bene colligitur, ubi quis non facit, quod illi faciendum fuerat, propterea sequi rem per se

schleuß vielmehr also: Eben darum ist die Taufe etwas und recht, daß man sie unrecht empfangen hat. Denn wo sie an ihr selbst nicht recht wäre, künnte man ihr nicht misbrauchen, noch daran sündigen. Es heißt also: Abusus non tollit, sed confirmat substantiam, Misbrauch nimmt nicht hinweg das Wesen, sondern bestätigts. Denn Gold bleibt nichts weniger Gold, ob es gleich eine Bübin mit Sünden und Schanden trägt.

nihil esse aut valere? Quin potius argumentum inverte, atque ita collige: Sane ob id ipsum baptismus quantivis pretii et rectus habendus est, quod non recte ab hominibus susceptus est. Si enim per se baptismus rectus non esset, eo nullo modo possemus abuti, aut abutendo delinquere. Abusus non tollit, sed confirmat substantiam, vulgo dici solet. Siquidem aurum nihilominus manet aurum, quantumvis illud meretricula cum scelere et dedecore gestet ac circumferat. 59

Darum sei beschloßen, daß die Taufe allezeit recht und in vollem Wesen bleibet, wenn gleich nur ein Mensch getauft würde, und dazu nicht rechtschaffen gläubte. Denn Gottes Ordnung und Wort läßet sich nicht von Menschen wandelbar machen noch ändern. Sie aber, die Schwärmergeister, sind so verblendet, daß sie Gottes Wort und Gebot nicht sehen, und die Taufe und Oberkeit nicht weiter ansehen, denn als Waßer im Bach und Töpfen, oder als ein andern Menschen, und, weil sie keinen Glauben noch Gehorsam sehen, soll es an ihm selbst auch nichts gelten. Da ist ein heimlicher aufrührischer Teufel, der gerne die Krone von der Oberkeit reißen wollt, daß man sie darnach mit Füßen trete, dazu alle Gottes Werk und Ordnungen uns verkehren und zu nichte machen. Darum müßen wir wacker und gerüstet sein, und uns von dem Wort nicht laßen weisen noch wenden, daß wir die Taufe nicht laßen ein bloß ledig Zeichen sein, wie die Schwärmer träumen.

60 Quare tandem semel conclusum esto, baptismum omni tempore rectum esse ac plenam permanere eius substantiam, etiamsi vel unus hominum baptizaretur, neque tamen recte crederet. Neque enim id, quod semel Deus ordinavit et locutus est, ab hominibus mutari sinit aut perverti. 61 Verum enim vero usque adeo excaecati sunt fanatici illi spiritus, ut Dei praeceptum ac verbum perspicere nequeant, neque baptismum et magistratus aliter intuentur, atque aquam in fluviis ac olla aut alium quempiam hominem, et, cum nullam fidem aut obedientiam videant, et baptismus et magistratus nihil esse cogitur. 62 Hic vero clandestinus et seditiosus latitat diabolus, qui perlubenter coronam magistratui eriperet, ut deinceps oppressus conculcaretur pedibus, adhaec omnia Dei opera et ordinationes redactae in nihilum subverterentur funditus. 63 Ideo nobis advigilandum est naviter omni panoplia instructis, ne a verbo Dei divelli et abstrahi nos patiamur, ut baptismum non nudum et solum signum esse credamus, quemadmodum nostri spermologi seu schwermeri somniant. W. 501.

Aufs letzte ist auch zu wißen, was die Taufe bedeutet und warum Gott eben solch äußerlich Zeichen und Gebärde ordnet zu dem Sacrament, dadurch wir erstlich in die Christenheit genommen werden. Das Werk aber oder Gebärde ist das, daß man uns ins Waßer senket, das über uns hergeht, und darnach wieder heraus zeucht. Diese zwei Stück, unter das Waßer sinken und wieder heraus kommen, deuten die Kraft und Werk der Taufe, welches nichts anders ist, denn die Tödtung des alten Adams, darnach die Auferstehung des neuen Menschens, welche beide unser Lebenlang in uns gehen sollen, also daß ein christlich Leben nichts anders ist denn eine tägliche Taufe, einmal angefangen und immer darin gegangen. Denn es muß ohn Unterlaß also gethan sein, daß man immer aussege, was des alten Adams ist, und herfür komme, was zum neuen gehört. Was ist denn der alte Mensch? Das ist er, so uns angeboren ist von Adam,

64 Ultimo neque illud praetereundum aut ignorandum est, quid baptismo significetur, tum quam ob rem Deus talibus externis signis et gestibus hoc sacramentum celebrandum instituerit, per quod primum in christianorum communionem cooptamur. 65 Opus vero aut gestus est, quod baptizandi in aquam mergimur, qua prorsus contegimur, et postea mersi iterum extrahimur. Haec duae res, in aquam mergi et iterum emergere, virtutem et opus baptismi significant, quae non sunt alia, quam veteris Adami mortificatio et postea novi hominis resurrectio. Quae duo per omnem vitam nobis indesinenter exercenda sunt, ita ut christiani vita nihil aliud sit, quam quotidianus quidam baptismus, semel quidem inceptus, sed qui semper exercendus sit. Ita enim fieri necesse est, ut subinde veteris Adami sordes repurgentur atque eluantur, ut novi homi- R. 548

zornig, häßig, neidisch, unkeusch, geizig, faul, hoffärtig, ja ungläubig, mit allen Lastern besetzt, und von Art kein Guts an ihm hat. Wenn wir nu in Christus Reich kommen, soll solchs täglich abnehmen, daß wir je länger je milder, geduldiger, sanftmüthiger werden, dem Unglauben, Geiz, Haß, Neid, Hoffart je mehr abbrechen.

nis nitor et forma prodeat. Quid autem est 66 vetus homo? Hoc nimirum est, quod ab Adamo patre nostro nobis successione quadam hereditaria innatum est, scilicet quod sumus iracundi, immites, invidi, luxuriosi, avari, pigri, superbi, increduli, breviter omnibus vitiis contaminati, et in quibus natura nihil boni inest. Iam in Christi regnum 67 delati, hisce vitiis quotidie decrescendum est, ut subinde magis atque magis mitiores, liberaliores, patientiores, mansuetiores fiamus, semper aliquid avaritiae, odio, invidentiae, superbiae atque id genus vitiis detrahentes.

Das ist der rechte Brauch der Taufe unter den Christen, durch das Waßertäufen bedeutet. Wo nu solches nicht gehet, sondern dem alten Menschen der Zaum gelaßen wird, daß er nur stärker wird, das heißet nicht der Taufe gebraucht, sondern wider die Taufe gestrebet. Denn die außer Christo sind, können nichts anders thun, denn täglich ärger werden, wie auch das Sprichwort lautet, und die Wahrheit ist: immer je ärger, je länger je böser. Ist einer vorm Jahr R. 549. stolz und geizig gewesen, so ist er heuer viel geiziger und stolzer, also daß die Untugend von Jugend auf mit ihm wächst und fortfährt. Ein junges Kind hat keine sonderliche Untugend an sich: wo es aber erwächst, so wird es unzüchtig und unkeusch, kömmt es zu seinem vollen Mannesalter, so gehen die rechten Laster an je länger je mehr.

Et hic est rectus baptismi usus inter christianos, per aquae mersionem significatus. 68 Ceterum ubi baptismi exercitium non viget, sed Adamo veteri habenae laxantur, ut in dies fiat ferocior, hoc non dicitur, uti baptismo, sed eidem reluctari. Qui enim extra 69 Christum sunt, non possunt non quotidie in peius degenerare, sicut et vulgato eoque vero dicitur proverbio: *Nunqam non deteriores; quo seniores eo peiores (Immer je aerger; je laenger, je boeser).* Quodsi 70 quis anno superiore nonnihil coepit fastu insolescere et ad rem attentus esse, ille mox anno sequente multo fit insolentior et ad rem attentior, ita ut vitia ab incunabulis cum eo certis quibusdam incrementis progrediantur. Infans puer nullis singularibus vitiis infectus est; sed ubi adoleverit, immodestae, intemperantis et lascivae vitae inquinamentis contaminatur, mox constantem ac virilem aetatem consecutus, tum demum magis atque magis vera illa vitiorum seges erumpit.

Darum gehet der alte Mensch in seiner Natur unaufgehalten, wo man nicht durch der Taufe Kraft wehret und dämpfet. Wiederum wo W. 502. Christen worden sind, nimmt er täglich abe, so lang, bis er gar untergehet. Das heißet recht in die Taufe gekrochen und täglich wieder herfür kommen. Also ist das äußerliche Zeichen gestellet, nicht allein, daß es solle kräftiglich wirken, sondern auch etwas deuten. Wo nu der Glaube gehet mit seinen Früchten, da ists nicht eine lose Deutung, sondern das Werk dabei; wo aber der Glaube nicht ist, da bleibet ein bloß unfruchtbar Zeichen.

Quare vetus homo naturam suam nemine 71 obstante sequitur, si non baptismi virtute coercitus et refrenatus fuerit. Contra, ubicunque christiani facti sunt, decrescit quotidie ac imminuitur, donec prorsus abolitus fuerit. Et hoc est vere in baptismo mergi, et iterum quotidie emergere. Itaque hoc 72 consilio externum signum nobis propositum est, non tantum, ut efficaciter operetur, verum etiam, ut aliquid significet. Iam ubi- 73 cunque fides fructibus fecunda viget, hic baptismus non tantum inanem significationem repraesentat, sed mortificandae carnis opera coniuncta habet. Porro autem absente fide nudum et inefficax signum tantummodo permanet.

Und hie siehestu Du, daß die Taufe beide mit ihrer Kraft und Deutung begreift auch das dritte Sacrament, welches man genennet hat die Buße, als die eigentlich nichts anders ist

Ex his iam clare vides, baptismum aeque 74 et virtute et significatione sua tertium quoque sacramentum comprehendere, quod poenitentiam appellare consueverunt, quae pro-

denn die Taufe. Denn was heißet Buße anders, denn den alten Menschen mit Ernst angreifen und in ein neues Leben treten? Darum, wenn du in der Buße lebest, so gehst du in der Taufe, welche solch neues Leben nicht allein deutet, sondern auch wirket, anhebt und treibt; denn darin wird geben Gnade, Geist und Kraft, den alten Menschen zu unterdrücken, daß der neue herfür komme und stark werde.

prie nihil aliud est, quam baptismus aut eius exercitium. Quid enim poenitentia dici potest aliud, quam veterem hominem magno adoriri animo, ut eius concupiscentiae coerceantur, ac novam vitam amplecti? Quare vivens in poenitentia in baptismo versaris, hanc novam vitam non solum significante, verum etiam operante, incipiente et exercente. In hoc enim baptizatis datur et gratia et spiritus et virtus veterem hominem compescendi, ut novus prodeat ac confirmetur. 75 76

Darum bleibt die Taufe immerdar stehen, und obgleich jemand davon fällt und sündiget, haben wir doch immer ein Zugang dazu, daß man den alten Menschen wieder unter sich werfe. Aber mit Waßer darf man uns nicht mehr begießen; denn ob man sich gleich hundertmal ließe ins Waßer senken, so ists doch nicht mehr denn Eine Taufe, das Werk aber und Deutung gehet und bleibet. Also ist die Buße nichts anders, denn ein Wiedergang und Zutreten zur Taufe, daß man das wiederholet und treibet, so man zuvor angefangen und doch davon gelaßen hat.

Hinc baptismus semper substitit, et quamquam aliquis ab eo peccatorum procellis abreptus excidat, nobis tamen subinde ad eum regressus patet, ut veterem hominem resipiscentiae iugo iterum subiiciamus. Verum ut iterum aqua perfundamur, non est necesse. Nam etsi centies in aquam mergeremur, non tamen nisi unus baptismus est. Ceterum opus et significatio durat et permanet. Ita resipiscentia aut poenitentia nihil aliud est, quam regressus quidam et reditus ad baptismum, ut illud iterum petatur et exerceatur, quod ante quidem inceptum et tamen negligentia intermissum est. 77 R. 550. 78 79

Das sage ich darum, daß man nicht in die Meinung komme, darin wir lange Zeit gewesen sind und gewähnt haben, die Taufe wäre nu hin, daß man ihr nicht mehr brauchen künnte, nachdem wir wieder in Sünde gefallen sind. Das macht, daß mans nicht weiter ansiehet, denn nach dem Werk, so einmal geschehen. Und ist zwar daher kommen, daß S. Hieronymus geschrieben hat: **Die Buße sei die ander Tafel, damit wir müßen ausschwimmen und überkommen, nachdem das Schiff gebrochen ist, darein wir treten und überfahren, wenn wir in die Christenheit kommen.** Damit ist nu der Brauch der Taufe weggenommen, daß sie uns nicht mehr nützen kann. Darum ists nicht recht geredt oder je nicht recht verstanden; denn das Schiff zubricht nicht, weil es (wie gesagt) Gottes Ordnung und nicht unser Ding ist, aber das geschicht wol, daß wir gleiten und eraus fallen; fället aber jemand eraus, der sehe, daß er wieder hinzu schwimme und sich daran halte, bis er wieder hinein komme und darin gehe, wie vorhin angefangen.

Haec ideo a me dicuntur, ne in eam veniamus opinionem, in qua permultos iam annos fuimus, opinati baptismum iam completum esse, ut eo amplius uti nequeamus, posteaquam iterum in peccata prolapsi sumus. Cuius rei causa exstitit, quod eundem ulterius non sumus intuiti, nisi secundum externum opus, quod semel factum atque completum est. Atque hoc inde quoque evenit, quod divus Hieronymus scriptum reliquit: *Poenitentiam secundam esse tabulam, qua nobis ex huius mundi pelago natandum et traiiciendum est fracta iam navi, in quam transcendimus atque traiicimus, delati in christianitatem.* Sed hisce verbis baptismi usum Hieronymus nobis sustulit, ut nobis amplius utilis esse nequeat. Quamobrem nequaquam recte docuit, neque enim navis frangitur, quando (ut diximus) Dei ordo seu constitutio, et non nostrum opus est. Illud vero non raro fieri solet, ut labentes excidamus. Iam si quis exciderit, ille det operam, ut iterum annatet, huicque adhaerescat, donec iterum in navem recipiatur, inque ea iterum perinde versetur, ut primum inceperat. 80 81 82 W. 503.

Also siehet man, wie ein hoch trefflich Ding es ist um die Taufe, so uns dem Teufel aus dem Halse reißet, Gott zu eigen machet, die Sünde dämpfet und wegnimmt, darnach täglich den neuen Menschen stärket, und immer

Ita iam liquido omnibus compertum esse arbitror, quam praeclara et mirifica res sit baptismus, eripiens nos a rictu diabolico, Deum nobis proprium faciens, peccatum opprimens et auferens, deinde in dies singulos 83 R. 551.

gehet und bleibt, bis wir aus diesem Elend zur ewigen Herrlichkeit kommen.

novum hominem fortificans, semper etiam durans et permanens, donec ex hoc exsilio erepti ad immortalem gloriam migraverimus.

Darum soll ein jglicher die Taufe halten als ein täglich Kleid, darin er immerdar gehen soll, daß er sich allezeit in dem Glauben und seinen Früchten finden laße, daß er den alten Menschen dämpfe und im neuen erwachse. Denn wöllen wir Christen sein, so müßen wir das Werk treiben, davon wir Christen sind; fället aber jemand davon, so komme er wieder hinzu. Denn wie Christus der Gnadenstuhl darum nicht weichet, noch uns wehret wieder zu ihm zu kommen, ob wir gleich sündigen: also bleibt auch alle sein Schatz und Gabe. Wenn nu einmal in der Taufe Vergebung der Sünden überkommen ist: so bleibet sie noch täglich, so lange wir leben, das ist, den alten Menschen am Halse tragen.

84 Eam ob rem cuique baptismus ita habendus est, ut amictus quotidianus, quo indutus semper debet incedere, ut nunquam non in fide eiusque fructibus inveniatur, ut coercitis veteris hominis concupiscentiis in novo adolescat. 85 Si enim christiani perhiberi contendimus, baptismi opus sedulo nobis exercendum est, unde christiani appellationem promeremur. 86 Si quis autem exciderit, ille accedat vicissim. Nam quemadmodum Christus, omnis gratiae et misericordiae sedes, non cedit neque obstat nobis prohibens iterum ad sese accedere, quanquam peccantes hallucinemur: ita quoque universorum bonorum suorum et donorum thesaurus inconcussus permanet. Iam quemadmodum semel in baptismo peccatorum condonationem assecuti sumus: ita ea adhuc quotidie permanet, quamdiu vivimus, hoc est, donec in terris veterem hominem collo circumferimus.

(Das fünfte Theil.)

**(Quinta Pars.)**

## Von dem Sacrament des Altars.

## DE SACRAMENTO ALTARIS.

Wie wir von der heiligen Taufe gehöret haben, also müßen wir von dem andern Sacrament auch reden, nämlich die drei Stück: was es sei, was es nütze, und wer es empfahen soll. Und solchs alles aus den Worten gegründet, dadurch es von Christo eingesetzt ist, welche auch ein jglicher wißen soll, der ein Christ will sein und zum Sacrament gehen. Denn wir sinds nicht gesinnt dazu zu laßen und zu reichen denen, die nicht wißen, was sie da suchen oder warum sie kommen. Die Wort aber sind diese:

1 Quemadmodum hactenus de baptismo disseruimus, ita iam nobis deinceps de secundo quoque sacramento disserendum est, nempe de his tribus partibus: quid sit, quid utilitatis afferat sumentibus, insuper quibus fruendum aut sumendum sit. Atque haec omnia ipsius scripturae verbis confirmata comprobabimus, quibus a Christo iam inde ab initio institutum est. 2 Haec equidem cuivis christiano cognoscenda sunt, qui quidem christianus esse contendit et huius sacramenti R. cupit esse particeps. Neque enim nobis est animus posthac admittendi quemlibet aut quibuslibet illud administrandi, ignorantibus, quid hic quaerant aut quam ob rem accedant. Ceterum verba haec sunt:

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, als er verrathen ward, nahm er das Brot, danket und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, eßet. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solchs thut zu meinem Gedächtnis.

W. 504. 3 Dominus noster Iesus Christus, in qua nocte tradebatur, accepit panem, et gratias agens fregit et dixit: Accipite et manducate. Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur. Hoc facite in mei commemorationem.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket und gab ihn den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergoßen wird zur Vergebung der Sünden. Solchs thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Similiter et calicem, postquam coenavit, cum gratias egisset, dedit illis, dicens: Hic calix novum testamentum est in meo sanguine, qui pro vobis et multis effunditur in remissionem peccatorum. Hoc facite, quotiescunque biberitis, in mei commemorationem.

Hie wöllen wir uns auch nicht in die Haar legen und fechten mit den Lästerern und Schändern dieses Sacraments, sondern zum ersten lernen, da die Macht an liegt, (wie auch von der Taufe) nämlich daß das fürnehmste Stück sei Gottes Wort und Ordnung oder Befehl; denn es ist von keinem Menschen erdacht noch aufbracht, sondern ohn jemands Rath und Bedacht von Christo eingesetzt. Derhalben wie die Zehen

4 Principio nequaquam decretum est nobis hic cum quoquam pedem conferre, aut contentionis gratia cum huius sacramenti detestandis blasphematoribus suscepto bello in arenam descendere, verum sub initium potius discere, qua in re huius sacramenti vis et virtus (ut in baptismo fecimus) omnis sita sit, nimirum, ut sciamus caput et nervum in hoc esse Dei verbum, ordinem et

Gebot, Vater unser und Glaube bleiben in ihrem Wesen und Würden, ob du sie gleich nimmermehr hältest, betest noch gläubest: also bleibet auch dies hochwürdige Sacrament unverrückt, daß ihm nichts abgebrochen noch genommen wird, ob wirs gleich unwürdig brauchen und handeln. Was meinestu, daß Gott nach unserm Thun oder Gläuben fragt, daß er um deswillen sollte sein Ordnung wandeln R. 553. laßen? Bleibt doch in allen weltlichen Dingen alles, wie es Gott geschaffen und geordnet hat, Gott gebe, wie wirs brauchen und handlen. Solchs muß man immerdar treiben, denn damit kann man fast aller Rottengeister Geschwätze zurücke stoßen; denn sie die Sacrament außer Gottes Wort ansehen als ein Ding, das wir thun.

mandatum. Neque enim a quoquam homine excogitatum aut inventum, sed citra cuiusvis consilium et deliberationem ab ipso Christo institutum est. Quapropter sicut decem 5 praecepta, Oratio dominica, fidei Confessio suam dignitatem obtinent, tametsi ea in perpetuum nunquam servaveris, oraveris neque credideris: ita quoque hoc venerabile sacramentum salvum ac inviolatum permanet, ut nihil illi detrahatur, quamlibet nos illo indigne abutamur. Quid putas Deo nostra 6 opera aut fidem adeo curae esse, ut eam ob rem suum ordinem aut institutionem immutari patiatur? Videmus enim in omnibus tmundanis rebus eum perpetuo tenorem consistere et ordinem perdurare, quem Deus semel rebus creandis praescripsit et instituit, quacunque tandem ratione illis utamur, aut res creatas exerceamus. Haec quidem vulgo 7 semper ac sedulo inculcanda sunt; iis enim omnium seditiosorum spirituum naeniae et gerrae illico labefactantur et subvertuntur. Illi enim sacramenta extra Dei verbum intuentur ut rem a nobis factam.

W. 505. Was ist nu das Sacrament des Altars?

Antwort.

**Es ist der wahre Leib und Blut des Herrn Christi, in und unter dem Brot und Wein durch Christus Wort uns Christen befohlen zu eßen und zu trinken.** Und wie von der Taufe gesagt, daß nicht schlecht Waßer ist, so sagen wir hie auch, das Sacrament ist Brot und Wein, aber nicht schlecht Brot und Wein, so man sonst zu Tische trägt, sondern Brot und Wein in Gottes Wort gefaßet und daran gebunden.

Quid est itaque Sacramentum Altaris? 8

Responsio:

*Est verum corpus et sanguis Domini nostri Iesu Christi, in et sub pane et vino per verbum Christi nobis christianis ad manducandum et bibendum institutum et mandatum.* Et sicut de baptismo diximus 9 non simplicem eum esse aquam, ita quoque hic dicimus hoc sacramentum panem et vinum esse, sed non simpliciter panem et vinum esse, quae proponuntur discumbentibus, sed panem et vinum Dei verbo inclusa et huic alligata.

Das Wort (sage ich) ist das, das dies Sacrament macht und unterscheidet, daß es nicht lauter Brot und Wein, sondern Christus Leib und Blut ist und heißet. Denn es heißet: Accedat verbum ad elementum, et fit sacramentum, **wenn das Wort zum äußerlichen Ding kommt, so wirds ein Sacrament.** Dieser Spruch S. Augustini ist so eigentlich und wol geredt, daß er kaum ein beßern gesagt hat. Das Wort muß das Element zum Sacrament machen; wo nicht, so bleibts ein lauter Element. Nu ists nicht eines Fürstens oder Kaisers, sondern der hohen Majestät Wort und Ordnung, dafür alle Kreaturen sollen zu Füßen fallen und ja sprechen, daß es sei, wie er sage, und mit allen Ehren, Furcht und Demuth annehmen.

Verbum (inquam) illud est, quo hoc sa- 10 cramentum fit atque discernitur, ne tantum simpliciter vinum et aqua, sed Christi corpus et sanguis sit ac dicatur. Nos enim Augustini verbis subscribimus, ita dicentis: *Accedat verbum ad elementum, et fit sacramentum.* Hoc Augustini verbum tam proprie et expresse dictum est, ut vix aliud dixerit praeclarius. Virtute verbi elementum fit sacramentum, citra cuius accessionem nonnisi elementum manet. Iam hoc non est alicuius 11 principis aut caesaris, sed omnipotentis Dei verbum et institutio, cui merito omnes creaturae debebant ad pedes accidere atque assentiri ita se rem habere, sicut dicit ipse, omnique reverentia, metu et humilitate illud accipere.

Aus dem Wort kannstu dein Gewißen stärken R. 554. und sprechen: Wenn hunderttausend Teufel

Hoc verbo conscientiae tuae imbecillita- 12 tem confirmare potes ac dicere: Etiamsi in-

sammt allen Schwärmern herfahren, wie kann Brot und Wein Christus Leib und Blut sein &c.? so weiß ich, daß alle Geister und Gelehrten auf einem Haufen nicht so klug sind, als die göttliche Majestät im kleinesten Fingerlein. Nu stehet hie Christus Wort: **Nehmet, eßet, das ist mein Leib. Trinket alle daraus, das ist das neue Testament in meinem Blut** &c. Da bleiben wir bei, und wöllen sie ansehen, die ihn meistern werden, und anders machen, denn ers geredt hat. Das ist wol wahr, wenn du das Wort davon thust, oder ohn Wort ansiehest, so hastu nichts denn lauter Brot und Wein; wenn sie aber dabei bleiben, wie sie sollen und müßen, so ists laut derselbigen wahrhaftig Christus Leib und Blut. Denn wie Christus Mund redet und spricht, also ist es, als der nicht lügen noch trügen kann.

finitae diabolorum myriades una cum omnibus Suermeris uno ore impudentissime affirmarent, quomodo panis et vinum Christi corpus et sanguis esse possunt cet.? tamen compertum habeo, omnes ad unum spiritus et doctos non tanta excultos esse prudentia atque intelligentia, quanta Deum omnipotentem vel in minimo digitulo valere certo scio. Iam hic expresse Christi verbum ponitur: 13 *Accipite, edite, hoc est corpus meum. Bibite ex hoc omnes, hic est calix novi testamenti in meo sanguine* cet. In haec verba pedibus imus, hisce constanter adhaeremus, perlibenter eos visuri, qui suo magisterio Christum aliter audeant docere aut aliter facere, atque ipse locutus est. Hoc 14 equidem non infitiabimur verum esse, si verbum auferas, aut sine eo hoc sacramentum intuearis, praeter merum panem ac vinum nihil tibi mansurum reliqui; sed verbis una cum vino et pane manentibus, sicut debet et oportet, tum constat illa veraciter esse Christi corpus et sanguinem. Sicut enim os Christi dicit ac loquitur, ita quoque est, ut qui neque mentiri novit neque fallere.

Daher ist nu leicht zu antworten auf allerlei Frage, damit man sich jetzt bekümmert, als diese ist: Ob auch ein böser Priester künnte das Sacrament handeln und geben, und was mehr desgleichen ist. Denn da schließen wir und sagen: Obgleich ein Bube das Sacrament nimmt oder gibt, so nimmt er das rechte Sacrament, das ist, Christus Leib und Blut eben so wol, als der es aufs allerwürdigest handelt. Denn es ist nicht gegründet auf Menschen Heiligkeit, sondern auf Gottes Wort, und wie kein Heiliger auf Erden, ja kein Engel im Himmel das Brot und Wein zu Christus Leib und Blut machen kann: also kanns auch niemand ändern noch wandeln, ob es gleich misbraucht wird. Denn um der Person oder Unglaubens willen wird das Wort nicht falsch, dadurch es ein Sacrament worden und eingesetzet ist. Denn er spricht nicht: wenn ihr gläubt oder würdig seid, so habt ihr mein Leib und Blut, sondern: **Nehmet, eßet und trinket, das ist mein Leib und Blut.** Item: **Solches thut**, (nämlich das ich jetzt thue, einsetze, euch gebe und nehmen heiße). Das ist so viel gesagt: Gott gebe, du seist unwürdig oder würdig, so hast du hie sein Leib und Blut, aus Kraft dieser Worte, so zu dem Brot und Wein kommen. Solches merke und behalte nur wol, denn auf den Worten stehet alle unser Grund, Schutz und Wehre wider alle Irrthum und Verführung, so je kommen sind oder noch kommen mügen.

Ex his iam haud difficulter respondere 15 possumus ad omnis generis quaestiones, W. 506. quibus iam passim multi solicitantur, quarum una haec est: Num profligatae quoque vitae sacerdos sacramentum ministrare aut tractare possit, et eiusmodi. Siquidem hic 16 nos ita concludimus, dicentes: Quanquam nebulo perditissimus sacramentum aliis ministret aut ipse sumat, tamen nihilominus sacramentum illum sumere, hoc est, Christi corpus et sanguinem, non secus atque is, qui omnium reverendissime et dignissime sumserit aut tractaverit. Neque enim humana sanctimonia, sed verbo Dei nititur illud. Et quemadmodum nullus sanctorum in terris, adde etiam nullus angelorum in coelis, panem et vinum in Christi corpus et sanguinem vertere potest: ita quoque nemo aliter R. 555. facere aut immutare potest, etsi hoc sacramento indignissime abutatur. Nam propter 17 personae indignitatem aut incredulitatem verbum non fit falsum aut irritum, per quod sacramentum factum et institutum est. Neque enim dicit: Quando credideritis aut digni fueritis, tum corpus et sanguinem meum habebitis; sed: *Accipite, edite, bibite; hoc est corpus meum et sanguis meus*, et iterum: *Hoc facite*, nimirum quod ego iam facio, instituo, vobis edendum et bibendum porrigo. Hoc perinde valet, ac si dixisset: 18 Sive dignus sive indignus fueris, hic corpus et sanguinem meum habes horum verborum virtute, quae pani ac vino adiecta sunt. Hoc 19 animo reconditum fac diligenter conserves.

In his enim verbis omne nostrum praesidium, tutela et propugnatio adversus omnes illorum errores et seductiones, quaecunque vel exortae sunt unquam, vel deinceps adhuc exoriri possunt, sita sunt.

Also haben wir kürzlich das erste Stück, so das Wesen dieses Sacraments belangt. Nu siehe weiter auf die Kraft und Nutz, darum endlich das Sacrament eingesetzt ist, welches auch das nöthigste darin ist, daß man wiße, was wir da suchen und holen sollen. Das ist nu klar und leicht eben aus den gedachten Worten: **Das ist mein Leib und Blut, FUER EUCH gegeben und vergoßen zu Vergebung der Sünde.** Das ist kürzlich so viel gesagt: Darum gehen wir zum Sacrament, daß wir da empfahen solchen Schatz, durch und in dem wir Vergebung der Sünde überkommen. Warum das? Darum daß die Worte da stehen und uns solches geben, denn darum heißet er mich eßen und trinken, daß es mein sei und mir nütze, als ein gewis Pfand und Zeichen, ja eben dasselbige Gut, so für mich gesetzt ist wider meine Sünde, Tod und alle Unglück.

20 Ita habemus breviter primam partem, de substantia nempe sacramenti. Nunc porro videamus et virtutem ac utilitatem eius, cuius gratia potissimum sacramentum hoc institutum est, quodque omnium maxime in eo est necessarium, ut sciamus, quid hic nobis quaerendum indeque auferendum sit. 21 Sed et hoc valde perspicuum est et cognitu facile ex iisdem supra memoratis verbis: *Hoc est corpus meum et sanguis meus, quod PRO VOBIS datur et effunditur in remissionem peccatorum.* 22 Horum verborum breviter hic est sensus: Ideo ad sacramentum accedimus, ut eiusmodi thesaurum ibi accipiamus, per quem et in quo peccatorum remissionem consequamur. Quare hoc? Ideo quod verba illic exstant et haec dant nobis. Siquidem propterea a Christo iubeor edere et bibere, ut meum sit mihique utilitatem afferat, veluti certum pignus et arrabo imo potius res ipsa, quam pro peccatis meis morte et omnibus malis ille opposuit et oppignoravit.

W. 507. E. 556. Darum heißet es wol eine Speise der Seelen, die den neuen Menschen nährt und stärket. Denn durch die Taufe werden wir erstlich neu geboren, aber daneben (wie gesagt ist) bleibet gleichwol die alte Haut im Fleisch und Blut am Menschen; da ist so viel Hindernis und Anfechtung vom Teufel und der Welt, daß wir oft müde und matt werden, und zuweilen auch strauchlen.

23 Inde iure optimo cibus animae dicitur, novum hominem alens atque fortificans. Per baptismum enim initio regeneramur, verum nihilominus antiqua et vitiosa cutis carnis et sanguinis adhaeret homini. Iam hic multa sunt impedimenta et impugnationes, quibus cum a mundo tum a diabolo acerrime infestamur, ita ut non raro defessi viribus deficiamus, ac nonnunquam etiam in peccatorum sordes prolabamur.

Darum ist es gegeben zur täglichen Weide und Fütterung, daß sich der Glaube erhole und stärke, daß er in solchem Kampf nicht zurücke falle, sondern immerdar je stärker und stärker werde. Denn das neue Leben soll also gethan sein, daß es stets zunehme und fortfahre; es muß aber dagegen viel leiden. Denn so ein zorniger Feind ist der Teufel; wo er siehet, daß man sich wider ihn leget und den alten Menschen angreift, und er uns nicht mit Macht überpoltern kann, da schleicht und streicht er auf allen Seiten umher, versuchet alle Künste, und läßet nicht abe, bis er uns zuletzt müde macht, daß man entweder den Glauben läßet fallen, oder Hände und Füße gehen, und wird unlustig oder ungeduldig. Dazu ist nu der Trost gegeben, wenn das Herz solchs fühlet, daß ihm will zu schwer werden, daß es hie neue Kraft und Labsal hole.

24 Ideo hoc sacramentum tanquam pro quotidiano alimento nobis datum est, ut huius esu fides iterum vires suas reparet atque recuperet, ne in tali certamine aut tergiversetur, aut succumbat denique, sed subinde magis atque magis fiat robustior. 25 Etenim nova vita sic instituenda est, ut assidue crescat, et porro pergendo incrementa accipiat. 26 Verum huic contra multae passiones exhauriendae sunt. Tanta enim aestuat iracundia inimicus noster diabolus, simul atque conspexerit nos adversus se niti et hominem veterem iniecto freno coerceri, ut ille nos vi nequeat opprimere, tum ab omni parte positis insidiis occulte irrepens nos adoritur, omnes suos nervos intendens, omnes suas artes experiens, nihil non fallaciarum conans, nec prius absistit, quam nos denique extrema lassitudine defessos fecerit, ut aut abiecta (quod aiunt) hasta fidem deseramus, aut omni desperata repu-

gnandi fiducia taediosi aut impatientes fiamus. Adhoc iam datum est solatium, et haec praesentaria animi levatio, adornata, ut, cum cor senserit se nimia impugnatione premi, hic vires et refocillationem quaerat et auferat. 27

Hie verdrehen sich aber unsere klugen Geister mit ihrer großen Kunst und Klugheit, die schreien und poltern: Wie kann Brot und Wein die Sünde vergeben oder den Glauben stärken? So sie doch hören und wißen, daß wir solches nicht von Brot und Wein sagen, als an ihm selbst Brot Brot ist, sondern von solchem Brot und Wein, das Christus Leib und Blut ist, und die Wort bei sich hat. Dasselbige, sagen wir, ist je der Schatz und kein ander, dadurch solche Vergebung erworben ist. Nu wird es uns ja nicht anders, denn in den Worten (**für euch gegeben und vergoßen**) gebracht und zugeeignet; denn darin hast du beides, daß es Christus Leib und Blut ist, und daß es dein ist als ein Schatz und Geschenke. Nun kann je Christus Leib nicht ein unfruchtbar vergeblich Ding sein, das nichts schaffe noch nütze. Doch wie groß der Schatz für sich selbs ist, so muß er in das Wort gefaßet und uns gereicht werden; sonst würden wirs nicht können wißen noch suchen.

28 Atqui hoc loco iterum nasuti spiritus nostri mirifica eruditione et sapientia sua sese contorquent, tumultuantes et vociferantes: Qui vero, inquiunt, panis et vinum peccata possunt remittere aut fidem corroborare? Cum tamen sciant et audiant, nos talia de vino et pane nunquam adhuc docuisse, velut panis per se panis est; verum de tali pane R. 557 et vino, quae Christi corpus et sanguis sunt, et verba secum coniuncta habent. Hic, inquam, panis thesaurus ille est, quem iactamus, hic certe est nec alius per quem eiusmodi peccatorum condonationem Christus nobis meritus est. 29 Iam ille non aliter, quam per verba *(pro vobis traditur et effunditur)* nobis offertur et donatur. Nam in his utrumque habes, et quod Christi corpus sit, et quod tuum sit tanquam thesaurus et donum concessum gratuito. 30 Quin etiam illud pro certo constat Christi corpus W. 508. et sanguinem nequaquam rem otiosam et infrugiferam esse posse, quae nihil fructus aut utilitatis afferat. Veruntamen quamlibet magnus per se thesaurus existat, verbo eum includi ac in eo nobis offerri necesse est; alioqui eundem neque scire neque quaerere possemus.

Darum ists auch nichts geredt, daß sie sagen, Christus Leib und Blut ist nicht im Abendmahl für uns gegeben noch vergoßen, darum künnte man im Sacrament nicht Vergebung der Sünde haben. Denn obgleich das Werk am Kreuz geschehen, und die Vergebung der Sünde erworben ist, so kann sie doch nicht anders denn durchs Wort zu uns kommen. Denn was wüßten wir sonst davon, daß solchs geschehen wäre oder uns geschenkt sein sollte, wenn mans nicht durch die Predigt oder mündlich Wort fürtrüge? Woher wißen sie es, oder wie können sie die Vergebung ergreifen und zu sich bringen, wo sie sich nicht halten und gläuben an die Schrift und das Evangelion? Nu ist je das ganze Evangelion und Artikel des Glaubens: **Ich gläube Eine heilige christliche Kirche, Vergebung der Sünde** rc. durch das Wort in dies Sacrament gesteckt und uns fürgelegt. Warum sollten wir denn solchen Schatz aus dem Sacrament laßen reißen? so sie doch bekennen müßen, daß eben die Wort sind, die wir allenthalben im Evangelio hören, und ja so wenig sagen können, diese Wort im Sacrament sind kein nütz, so wenig sie dürfen sprechen, daß das ganze Evangelium oder Wort Gottes außer dem Sacrament kein nütze sei.

31 Quare nihil etiam illud est planeque frivolum commentum, quod garriunt, Christi corpus et sanguinem non esse in coena pro nobis traditum et effusum, ob id in sacramento peccatorum remissionem nos habere non posse. Nam tametsi opus ipsum in cruce peractum est, et peccatorum ibi parta condonatio: neque tamen alia ratione quam per verbum ad nos pervenire aut perferri potest. Quid enim hac de re nos comperti haberemus, haec facta esse aut nobis condonata, nisi haec praedicatione aut vocali verbo nobis annuntiarentur? Unde vero illi hoc habent exploratum aut cognitum, aut quomodo remissionem peccatorum possunt apprehendere, nisi scripturae et evangelio crediderint et innixi fuerint? 32 Iam totum evangelium et fidei articulus: *Credo ecclesiam sanctam catholicam, remissionem peccatorum* cet., virtute verbi in hoc sacramentum conclusus est et nobis propositus. Quamobrem ergo talem thesaurum ex hoc sacramento violenter atque indigne evelli ac diripi pateremur? cum, velint nolint, fateri cogantur eadem haec esse verba, quae passim in evangelio repetita audimus, et R. 558. tam non affirmare audeant, haec verba in sacramento nullius usus esse, quam affir-

**mare non audent totum evangelium aut verbum Dei extra sacramentum nullius pretii esse aut usus.**

Also haben wir nu das ganze Sacrament, beide was es an ihm selbs ist, und was es bringet und nützet. Nu muß man auch sehen, wer die Person sei, die solche Kraft und Nutz empfahe. Das ist aufs kürzte, wie droben von der Taufe und sonst oft gesagt ist: wer da solches gläubt, der hat, wie die Wort lauten und was sie bringen. Denn sie sind nicht Stein noch Holz gesagt oder verkündiget, sondern denen, die sie hören, zu welchen er spricht: **Nehmet und eßet** ꝛc. Und weil er Vergebung der Sünde anbeutet und verheißet, kann es nicht anders denn durch den Glauben empfangen werden. Solchen Glauben fordert er selbs in dem Wort, als er spricht: **Für euch gegeben, und für euch vergoßen**; als sollt er sagen: darum gebe ichs, und heiße euch eßen und trinken, daß ihr euchs sollt annehmen und genießen. Wer nu ihm solchs läßet gesagt sein und gläubt, daß es wahr sei, der hat es; wer aber nicht gläubt, der hat nichts, als ders ihm läßt umsonst fürtragen und nicht will solchs heilsamen Guts genießen. Der Schatz ist wol aufgethan, und jedermann für die Thür, ja auf den Tisch (W. 509.) gelegt; es gehört aber dazu, daß du dich auch sein annehmest und gewislich dafür haltest, wie dir die Wort geben.

33 Iam ergo totum sacramentum habemus, cum quid in se sit, tum quid afferat et prosit utentibus. Nunc et videndum est, quaenam sit persona ea, quae eam percipit vim et utilitatem. Haec est, ut breviter dicam, veluti supra de baptismo et alias non raro diximus: quicunque ea crediderit, quae verba loquuntur et afferunt. Neque enim saxis aut truncis dicta aut annuntiata sunt, sed audientibus, ad quos ita inquit: *Accipite et manducate* cet. 34 Et quia peccatorum condonationem offert benigneque pollicetur, non possunt haec aliter atque per fidem percipi. Eam fidem ipse iis verbis exigit, inquiens: *Pro vobis traditur*, *pro vobis effunditur.* Quasi diceret: Ideo vobis corpus et sanguinem meum offero, et edere ac bibere iubeo, ut vobis tanquam rem propriam vindicetis illisque ita fruamini. 35 Iam quicunque haec sibi dicta statuit, creditque ita se habere, ille certo consecutus est. Ceterum hisce verbis diffidens nihil habet, utpote qui nequicquam haec sibi offerri patitur, neque tam salutari bono frui cupit. Thesaurus equidem apertus est atque omnibus obvius et expositus, atque adeo ad fores usque adductus, imo potius mensae ad vescendum impositus; at requiritur porro, ut hunc tibi peculiariter vindices, huic manum extensam admoveas constanter credens, quemadmodum ipsa verba te docent.

Das ist nu die ganze christliche Bereitung, dies Sacrament würdig zu empfahen. Denn weil solcher Schatz gar in den Worten fürgelegt wird, kann mans nicht anders ergreifen und zu sich nehmen, denn mit dem Herzen. Denn mit der Faust wird man solch Geschenk (R. 559.) und ewigen Schatz nicht faßen. Fasten und Beten ꝛc. mag wohl eine äußerliche Bereitung und Kinderübung sein, daß sich der Leib züchtig und ehrerbietig gegen dem Leib und Blut Christi hält und gebärdet; aber, das darin und damit gegeben wird, kann nicht der Leib faßen noch zu sich bringen. Der Glaube aber thuts des Herzens, so da solchen Schatz erkennet und sein begehret. Das sei gnug, so viel zum gemeinen Unterricht noth ist von diesem Sacrament; denn was weiter davon zu sagen ist, gehöret auf ein ander Zeit.

36 Haec iam tota christiana praeparatio est hoc sacramentum digne percipiendi. Cum enim hic thesaurus in verbis prorsus nobis proponatur, non aliter quam corde apprehendi potest. Manibus enim eiusmodi donum adeoque perennis thesaurus non est apprehensibilis. 37 Ieiunium et oratio cet. externae quidem praeparationis locum habere et puerile exercitium esse potest, ut corpus modeste et reverenter erga corpus et sanguinem Christi se gerat; verum quod in hoc et per hoc nobis donatur, corpus nullo modo potest assequi aut apprehendere, sed fides cordis hoc facit, eiusmodi thesaurum cognoscentis et cupientis. 38 Et haec quidem, quantum ad communem huius sacramenti institutionem attinet, dicta sufficiant. Quae enim ea de re latius disserenda sunt, aliud ac peculiare tempus requirunt.

Am Ende, weil wir nu den rechten Verstand und die Lehre vom Sacrament haben, ist wol noth auch eine Vermahnung und Reizung, daß man nicht laße solchen großen Schatz, so man täglich unter den Christen handelt und austheilt.

39 Ultimo, quoniam de huius sacramenti recto intellectu et vera doctrina certi sumus, admonitione etiam et cohortatione peropus est, ne talem ac tantum thesaurum, qui quotidie inter christianos administratur et dis-

umsonst fürüber gehen, das ist, daß, die Christen wöllen sein, sich dazu schicken, das hochwürdige Sacrament ofte zu empfahen. Denn wir sehen, daß man sich eben laß und faul dazu stellet, und ein großer Hauf ist derer, die das Evangelium hören, welche, weil des Pabsts Tand ist abkommen, daß wir gefreit sind von seinem Zwang und Gebot, gehen sie wol dahin ein Jahr zwei oder drei und länger ohn Sacrament, als seien sie so starke Christen, die sein nicht dürfen, und laßen sich etliche hindern und davon schrecken, daß wir gelehret haben, es solle niemand dazu gehen, ohne die Hunger und Durst fühlen, so sie treibt. Etliche wenden für, es sei frei und nicht vonnöthen, und sei gnug, daß sie sonst gläuben, und kommen also das mehrertheil dahin, daß sie gar rohe werden und zuletzt beide das Sacrament und Gottes Wort verachten.

tribuitur, negligamus, hoc est, ut ii, qui Christo nomen dederunt, se praeparent ad huius venerabilis sacramenti communionem saepe frequentandam. Videmus enim non obscure, quam pigros et segnes ad id nos praebeamus. Est paene magna pars eorum, qui audiunt evangelium, qui, posteaquam papae commenta sunt sublata, nosque a mandato et coactione eius liberati sumus, duos, tres pluresve annos sine hoc sacramento exigunt, quasi tam firmi sint christiani, qui eo plane non opus habeant. Et impediri ac absterreri inde nonnulli hoc nomine sese patiuntur, quod docuimus non accedere debere ad hoc sacramentum, nisi quos fames ac sitis eius urgeat atque compellat. Sunt rursum, qui causantur liberum esse neque necessarium, ac satis superque esse, ut credant se manducasse; quorum maior pars eo denique pervenit, ut omnibus devotionis affectibus exutis plane brutescere incipiant, ac demum cum sacramentum tum verbum Dei extreme contemnant. 40 41

Nu ists wahr, was wir gesagt haben, man solle bei Leib niemand treiben noch zwingen, auf daß man nicht wieder ein neue Seelmörderei anrichte. Aber das soll man dennoch wißen, daß solche Leute für keine Christen zu halten sind, die sich so lange Zeit des Sacraments äußern und entziehen. Denn Christus hat es nicht darum eingesetzt, daß mans für ein Schauspiel handele, sondern seinen Christen geboten, daß sie es eßen und trinken, und sein darüber gedenken.

42 Equidem quod initio docuimus, verum esse non negamus, neminem scilicet ad hanc coenam ullo modo adigendum aut impellendum esse, ne de integro novam animarum carnificinam constituamus. Hoc tamen interim sciendum est tales pro christianis non esse reputandos, qui tanto tempore a sacramento semet alienos faciunt et subtrahunt. Illud enim Christus non in hoc instituit, ut circumferatur pro spectaculo, sed suis christianis praecepit, ut edant ac bibant, suique per hoc sint memores. R. 560. W. 510.

Und zwar welche rechte Christen sind und das Sacrament theuer und werth halten, sollen sich wol selbs treiben und hinzu dringen. Doch daß die Einfältigen und Schwachen, die da auch gerne Christen wären, desto mehr gereizt werden, die Ursach und Noth zu bedenken, so sie treiben sollen, wöllen wir ein wenig davon reden. Denn wie es in andern Sachen, so den Glauben, Liebe und Geduld betrifft, ist nicht gnug allein lehren und unterrichten, sondern auch täglich vermahnen: also ist es auch hie noth mit Predigen anhalten, daß man nicht laß noch verdroßen werde, weil wir wißen und fühlen, wie der Teufel sich immer wider solchs und alles christliche Wesen sperret, und so viel er kann, davon hetzet und treibt.

43 Et profecto qui veri christiani sunt ac γνήσιοι Christi discipuli, quibus sacramentum est in aliqua existimatione ac pretio, illi semet sua sponte ultro impellent. Verum enim vero ut simplices etiam et infirmi, quibus aliqua voluntas est esse christianis, hoc vehementius incitentur ad causam et necessitatem reputandam, qua ad sacramentum impelli debeant, ea de re pauca quaedam verba faciemus. 44 Nam quemadmodum in aliis negotiis ad fidem, caritatem, animi tolerantiam pertinentibus non satis est tantum docere et instituere, verum etiam quotidie ac sedulo monere populum: ita quoque hic requirit necessitas, ut praedicando seduli simus, ne segnes aut taediosi fiamus, non ignorantes, quanto conatu et studio diabolus huic rei ac omni christiano exercitio reluctetur, adeo ut pro virili sua humanos animos ab eo fuget et absterreat.

Und zum ersten haben wir den hellen Text in den Worten Christi: **Das thut zu meinem**

45 Ac primum quidem clarum textum in ipsis Christi verbis habemus: *Hoc facite in mei*

Gedächtnis. Das sind Worte, die uns heißen und befehlen, dadurch denen, so Christen wöllen sein, aufgelegt ist, das Sacrament zu genießen. Darum, wer Christus Jünger will sein, mit denen er hie redet, der denke und halte sich auch dazu, nicht aus Zwang als von Menschen gedrungen, sondern dem Herrn Christo zu Gehorsam und Gefallen. Sprichst du aber: Stehet doch dabei, **so oft ihrs thut**, da zwinget er je niemand, sondern läßets in freier Willköre. Antwort: Ist wahr, es stehet aber nicht, daß
E. 561. mans nimmermehr thun solle; ja weil er eben die Wort spricht, **so oft als ihrs thut**, ist dennoch mit eingebunden, daß mans oft thun soll, und ist darum hinzu gesetzt, daß er will das Sacrament frei haben, ungebunden an sonderliche Zeit, wie der Jüden Osterlamm, welchs sie alle Jahr nur einmal, und eben auf den vierzehenten Tag des ersten vollen Monds des Abends mußten eßen und keinen Tag überschreiten. Als er damit sagen wollt: Ich setze euch ein Osterfest oder Abendmahl, das ihr nicht eben diesen Abend des Jahrs einmal, sondern oft sollet genießen, wenn und wo ihr wöllet, nach eines jeglichen Gelegenheit und Nothdurft, an keinen Ort oder bestimmte Zeit angebunden; wiewol der Pabst hernach solchs umkehret, und wieder ein Jüdenfest daraus gemacht hat.

*commemorationem.* Haec sunt verba nobis praecipientia et iubentia, quibus iis, qui christiani censeri volunt, mandatur et praecipitur, ut utantur sacramento. Quare qui Christi discipulus esse cupit, quibuscum hic verba facit, huic curae sit, ut haec verba sibi cordi sint, non quidem ex coactione, velut impulso ab hominibus, verum ut Christo Domino obsequatur et obediat. Dixeris 46 autem fortasse: Tamen haec quoque particula, *quotiescunque feceritis*, adiecta est, haec equidem cogit neminem, sed relinquit sacramenti usum in cuiusque arbitratu liberum? Respondeo: Audio, sed non dixit, ut 47 perpetuo nunquam faciamus, quin potius haec ipsa verba dicens, *quotiescunque feceritis*, una iniunxit, ut saepe sacramenti communionem iteremus. Estque propterea adiectum, quod sacramentum velit habere liberum, non certo tempori alligatum, velut erat Iudaeorum pascha, quod singulis annis semel tantum, ac nonnisi decimo quarto die primi mensis vesperi manducare nec ullum diem transilire cogebantur. Quasi velit dicere: Ego vobis festivitatem paschalem seu coenam adorno et constituo, quam non tantum ad huius diei vesperam quotannis celebrabitis, sed ea saepe fruemini, quando et quotiescunque libitum fuerit, prout cuique integrum erit et necessarium, nulli loco aut tempori alligatum. Quanquam romanae se- 48 dis idolum pontificium hanc quoque, ut cetera omnia a Christo constituta, perverterit, iterumque iudaicam festivitatem ex ea reddiderit.

E. 511. Also siehestu, daß nicht also Freiheit gelaßen ist, als möge mans verachten. Denn das heiß ich verachten, wenn man so lange Zeit hingehet und sonst kein Hindernis hat und doch sein nimmer begehrt. Willt du solche Freiheit haben, so habe eben so mehr Freiheit, daß du kein Christen seist, und nicht gläuben noch beten dürfest, denn das ist eben so wol Christus Gebot als jenes. Willt du aber ein Christen sein, so mußt du je zuweilen diesem Gebot gnug thun und gehorchen; denn solch Gebot sollt dich je bewegen, in dich selbst zu schlahen und zu denken: Siehe, was ich bin für ein Christen? Wäre ichs, so würde ich mich je ein wenig sehnen nach dem, was mein Herr befohlen hat zu thun.

Ex his iam perspicuum est omnibus non 49 ita relictum esse liberum, quasi contemni possit. Ceterum hoc ego voco sacramentum contemnere, quando nullo impedimento praepediti tanto tempore, sacramentum quasi fastidientes, non accedimus neque desideramus. Quodsi hanc libertatem habere contendis: cur non potius illam quoque tibi arrogas, ut tibi prorsus non liceat esse christiano, neque quidquam orare aut credere? Hoc enim perinde Christi praeceptum est, atque illud. Sin christianus perhiberi cupis, ut huic praecepto nonnunquam satisfacias atque obtemperes necesse est. Hoc enim mandatum permovere utique te 50 debebat, ut in te descenderes et cogitares: Ecce cuiusmodi ego christianus sum? Quod si essem, haud dubie vel modico harum rerum perficiendarum caperer desiderio, quas Dominus meus mihi faciendas praecepit.

E. 562. Und zwar, weil wir uns so fremde dazu stellen, spüret man wol, was wir für Christen in dem Pabstthum gewesen sind, als die aus lauterm

Et profecto quandoquidem ad hanc coe- 51 nam tam gravate et fastidiose affecti sumus, ita nauseantes illam, satis apparet, quales in

Zwang und Furcht menschlichen Gebots sind hingangen, ohne Lust und Liebe, und Christus Gebot nie angesehen. Wir aber zwingen noch dringen niemand, darfs uns auch niemand zu Dienst und Gefallen thun. Das soll dich aber reizen und selbs zwingen, daß ers haben will und ihm gefällt. Menschen soll man sich weder zum Glauben noch irgend einem guten Werk nöthigen laßen. Wir thun nicht mehr, denn daß wir sagen und vermahnen, was du thun sollt, nicht um unsert- sondern um deinetwillen. Er locket und reizet dich; willtu solches verachten, so antworte selbst dafür.

papatu christiani fuerimus, ut qui tantum coactu et metu humani praecepti accesserimus, sine omni animi voluptate et amore, praecipientis Christi nullo respectu habito. Sed enim nos neminem cogimus aut violenter impellimus, nec quisquam in nostri gratiam huius coenae conviva esse dignetur. Hoc vero impellere et ultro cogere te debebat, quod Christus id requirit et placet id illi. Hominibus utique non concedendum est, ut ab illis aut ad fidem aut ad ullum opus adigamur. Nos non plus facimus, quam ut doceamus et moneamus, quid facto opus sit, non in nostri, sed in tui gratiam. Ipse pellicit te ac omnibus modis ad se provocat; hunc si arroganter contemseris, vide, ut ipse pro te respondeas. 52

Das soll nu das erste sein, sonderlich für die Kalten und Nachläßigen, daß sie sich selbst bedenken und erwecken. Denn das ist gewislich wahr, als ich wol bei mir selbst erfahren habe, und ein jglicher bei sich finden wird, wenn man sich also davon zeucht, daß man von Tag zu Tage je mehr roh und kalt wird, und gar in Wind schläget. Sonst muß man sich je mit dem Herzen und Gewißen befragen, und stellen als ein Mensch, das gerne wollt mit Gott recht stehen; je mehr nu solches geschicht, je mehr das Herz erwarmet und entzündet wird, daß es nicht gar erkalte.

53 Hoc primo quidem loco dictum est frigidis potissimum et negligentibus christianis, ut vel tandem serio resipiscant, seque accendant et expergefaciant. Illud enim vero verius est, id quod apud me ipse expertus sum, et quisque apud se ita esse inveniet, ut tam diuturna sui a sacramento alienatione in dies singulos etiam atque etiam frigidiores et barbariores evadamus, ac denique prorsus id fastidiamus. 54 Alioqui descendendum est cum animo in colloquium, atque ita gerendum, quemadmodum par est homini Dei favorem et gratiam ex animo cupienti. Iam quo frequentius hoc factum fuerit, hoc impensius cor calescit et incenditur, ne prorsus omnibus amoris divini flammis exstinctis congelescat.

Sprichst du aber: Wie denn, wenn ich fühle, daß ich nicht geschickt bin? Antwort: Das ist meine Anfechtung auch, sonderlich aus dem alten Wesen her unter dem Pabst, da man sich so zumartert hat, daß man ganz rein wäre und Gott kein Tädlin an uns fände, davon wir so schüchter dafür worden sind, daß flugs sich jedermann entsetzet und gesagt hat: O weh, du bist nicht würdig! Denn da hebt Natur und Vernunft an zu rechnen unser Unwürdigkeit gegen das große theure Gut; da findet sichs denn als eine finstere Latern gegen die lichte Sonne oder Mist gegen Edelsteine; und weil sie solches siehet, will sie nicht hinan, und harret, bis sie geschickt werde, so lange, daß eine Woche die ander, und ein halb Jahr das ander bringet. Aber wenn du das willt ansehen, wie fromm und rein du seist, und darnach arbeiten, daß dich nichts beiße, so mußt du nimmermehr hinzu kommen.

55 Dixeris fortasse: Quid autem, si sensero me non paratum esse? Respondeo: Et hoc me quoque impugnat adhuc e papatu usque, in quo tanta mentis anxietate quisque se excarnificavit, ut per omnia puri essemus, ne Deus quidquam naevi aut labis in nobis inveniret. Unde tanta trepidatione sumus exanimati, ut illico quisque attonito animo in haec verba proruperit: Heu te miserum! hac coena omnibus modis indignus es. 56 Nam natura et humana ratio hic suae dignitatis rationem inire incipit erga ingentis huius et pretiosi boni praestantiam, ac tunc perinde nitet, atque obscura laterna lucido soli collata, aut instar fimi candidis gemmis aut unionibus comparati. Has suae vitae sordes intuens recusat accedere et tantisper differt, donec bene praeparata fuerit, usque dum dies diei, mensis mensi, annus anno successerit. 57 Ceterum hoc si intueri voles, quam videlicet tu sis probus et purus, atque in hoc conari, ut nihil conscientiam tuam mordeat, futurum est, ut vix unquam accedas.

W. 512. R. 563.

Derhalben soll man hie die Leute unterscheiden. Denn was freche und wilde sind, denen soll man sagen, daß sie davon bleiben; denn sie sind nicht geschickt, Vergebung der Sünde zu empfahen, als die sie nicht begehren, und ungerne wollten fromm sein. Die andern aber, so nicht solche rohe und lose Leute sind, und gerne fromm wären, sollen sich nicht davon sondern ob sie gleich sonst schwach und gebrechlich sind, wie auch S. Hilarius gesagt hat: **Wenn ein Sünde nicht also gethan ist, daß man jemand billig aus der Gemeine stoßen und für einen Unchristen halten kann, soll man nicht vom Sacrament bleiben, auf daß man sich nicht des Lebens beraube.** Denn so weit wird niemand kommen, daß er nicht viel täglicher Gebrechen im Fleisch und Blut behalte.

58 Quare hic homines habita ratione discernendi sunt. Nam procaci feritate et improbitate insolescentibus dicendum est, ut a sacramento abstineant; neque enim ad percipiendam peccatorum remissionem sunt appositi, utpote qui eam non desiderant, nec libenter probi esse student. 59 Reliqui vero, qui non ita ferini sunt et belluini, quique probitatis amantes sunt, nullo modo semet ab hac coena debent seiungere, tametsi alioqui fragiles sint et imbecilles, quemadmodum et dictum est ab Hilario: *Si quod peccatum non ita perpetratum est, cuius gratia aliquis iure ex ecclesia possit exigi ac pro gentili existimari, huic nequaquam a sacramento temperandum est, ne quis se ipse vita privet.* 60 Nemo enim eo probitatis unquam se venturum speret, ut non infinitos defectus in carne et sanguine suo retineat.

Darum sollen solche Leute lernen, daß die höchste Kunst ist, daß man wiße, daß unser Sacrament stehet nicht auf unser Würdigkeit; denn wir laßen uns nicht täufen, als die würdig und heilig sind, kommen auch nicht zur Beichte, als seien wir rein und ohne Sünde, sondern das Widerspiel als arme elende Menschen, und eben R. 564. darum, daß wir unwürdig sind; es wäre denn ein solcher, der keine Gnade und Absolution begehret, noch sich dächte zu beßern.

61 Quapropter eiusmodi hominibus discendum est, summam esse scientiam nosse, nostrum sacramentum non dignitatis nostrae gratia institutum esse. Non enim ut dignos et sanctos nos baptizari permittimus, neque hoc nomine peccata nostra confitemur, quasi puri et a delictis alieni essemus, sed plane contraria quadam ratione, ut miseri ac aerumnosi peccatores, et prorsus propterea, quia indigni sumus, nisi fortasse quispiam talis esset, qui nullam gratiam aut absolutionem desideraret, neque cogitaret unquam vita in melius mutata resipiscere.

Wer aber gerne wollt Gnade und Trost haben, soll sich selbs treiben, und niemand davon schrecken laßen, und also sprechen: Ich wollt wol gerne würdig sein; aber ich komme auf keine Würdigkeit, sondern auf dein Wort, daß du es befohlen hast, als der gerne dein Jünger wäre; meine Würdigkeit bleibe, wo sie kann. Es ist aber schwer: denn das liegt uns immer im Weg und hindert, daß wir mehr auf uns selbs, denn auf Christus Wort und Mund sehen. W. 513. Denn die Natur wollt gern so handeln, daß sie gewis auf sich selbst möcht fußen und stehen, wo nicht, so will sie nicht hinan. Das sei gnug vom ersten Stück.

62 Sed enim qui gratiam ac consolationem habendi et impetrandi cupidus est, ille semet instiget, nulloque modo absterreri se patiatur, itaque dicat: Perlibenter quidem hac coena dignus esse velim, nulla adductus dignitate venio, verum tuo verbo fretus adsum, propterea quod tu mihi praecepisti, egoque non invitus in discipulorum tuorum numerum referri cupio; quantulacunque tandem mea sit dignitas, nihil moror. 63 Verum hoc arduum et grave est factu; hoc enim nobis nunquam non impedimento est et obstat, quod longe attentiores ad nos ipsos quam ad os et verba Christi sumus. Ita enim natura humana agere cuperet, ni securitate quadam et certitudine se ipsa potius frui et niti posset: qua re frustrata abhorret accedere. Verum haec de prima parte satis superque diximus.

Zum andern ist über das Gebot auch eine Verheißung, wie auch oben gehört, die uns aufs allerstärkste reizen und treiben soll. Denn da stehen die freundliche liebliche Wort: **Das ist mein Leib, für euch gegeben. Das ist mein**

64 Secundo benigna quoque huic praecepto adiecta est promissio, ut supra etiam memoratum est, quae nos omnium vehementissime instigare debebat atque impellere. Haec enim illa sunt verba perquam amica

Blut, für euch vergoßen zur Vergebung der Sünden. Diese Wort, habe ich gesagt, sind keinem Stock noch Stein gepredigt, sondern mir und dir; sonst möcht er eben so mehr still schweigen und kein Sacrament einsetzen. Drum denke und bringe dich auch in das EUCH, daß er nicht umsonst mit dir rede.

et amabilia, humanitatis ac benevolentiae plenissima: *Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur. Hic est sanguis meus, qui pro vobis effunditur in remissionem peccatorum.* Haec, inquam, verba dixi neque ullis cautibus neque quercubus esse praedicata, verum mihi et tibi; alioqui eadem opera aeque tacere potuisset neque ullum sacramentum instituere. Quare fac etiam atque etiam, ut et te in haec verba (PRO NOBIS) includas, ne nequicquam tecum loquatur. 65

Denn da beut er uns an alle den Schatz, so er uns vom Himmel bracht hat, dazu er uns auch sonst locket aufs allerfreundlichste, als da er spricht Matth. am 11: **Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.** Nu ists je Sünde und Schande, daß er uns so herzlich und treulich fordert und vermahnt zu unserm höchsten und besten Gut, und wir uns so fremd dazu stellen, und so lang hingehen, bis wir gar erkalten und verharten, daß wir kein Lust noch Liebe dazu haben. Man muß je das Sacrament nicht ansehen als ein schädlich Ding, daß man dafür laufen solle, sondern als eitel heilsame, tröstliche Erznei, die dir helfe und das Leben gebe beide an Seel und Leib. Denn wo die Seele genesen ist, da ist dem Leibe auch geholfen; wie stellen wir uns denn dazu, als sei es ein Gift, daran man den Tod freße?

66 Hic enim omnes thesauri sui nobis offert divitias, quascunque coelitus secum humano generi detulit, ad quas etiam alias amicissime et amantissime nos provocat, veluti Matthaei 11, 28 inquit: *Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis, ego reficiam vos.* Iam quidem extremum flagitium et facinus est, quod, cum ille tam amanter atque fideliter nos vocet et moneat, ad nostrum summum et maximum bonum confluendos, nos tam alienos erga vocantem geramus, ac tantum temporis a sacramenti participatione remoti exigamus, donec prorsus animo indurato refrixerimus, ut nulla usquam desiderii aut amoris scintilla in nobis superstes remaneat. Equidem sacramentum non perinde intuendum est, ut res noxia, a qua vitanda ambobus (quod aiunt) pedibus fugiendum sit, verum ut salutifera et utilis medicina, quae tuis morbis medeatur, vitamque tibi det et animae et corporis. Ubi enim anima recuperata salute convaluit, ibi corporis quoque valetudo salva est. Cur ergo nos illud ita abominantes cavemus, quasi cicuta esset, quae devorata mortem nobis inferret praesentem? R. 565. 67 68

Das ist wol wahr, daß, die es verachten und unchristlich leben, nehmens ihnen zu Schaden und Verdammnis, denn solchen soll nichts gut noch heilsam sein, eben als einem Kranken, der aus Muthwillen ißet und trinket, das ihm vom Arzt verboten ist. Aber denen, so ihre Schwachheit fühlen und ihr gerne los wären und Hilfe begehren, sollens nicht anders ansehen und brauchen, denn als ein köstlich Tyriak wider die Gift, so sie bei sich haben. Denn hie solltu im Sacrament empfahen aus Christus Mund Vergebung der Sünde, welche bei sich hat und mit sich bringt Gottes Gnade und Geist mit alle seinen Gaben, Schutz, Schirm und Gewalt wider Tod und Teufel und alles Unglück.

69 Illud equidem infitias non iverim, eos ipsos, qui contemnunt aut belluino more vivunt, tantum in perniciem et damnationem sibi sumere. Talibus enim nihil debet esse bono aut saluti, perinde atque aegroto accidere solet, pro libidine sua edenti atque bibenti, quae ipsi a medico interdicta sunt. 70 Ii vero, qui suae carnis infirmitatem sentiunt, eaque libenter exonerati essent, quaerentes auxilium, non aliter intueri debent et uti, atque preciosissima tyriaca aut antidoto praesentissimo adversus omnia venena, quibus infecti sunt. Hic enim in sacramento ex ore Christi sumes peccatorum condonationem, secum habentem unaque apportantem Dei gratiam et spiritum una cum omnibus suis bonis, tutela, protectione et potestate contra mortem, diabolum atque omnia mala. W. 514.

R. 566. Also hastu von Gottes wegen beide des Herrn Christi Gebot und Verheißung; zudem soll dich deinethalben treiben dein eigene Noth, so dir auf dem Hals liegt, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißen geschicht. Denn er spricht selbst: **Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken,** das ist, die mühselig und beschweret sind mit Sünde, Furcht des Tods, Anfechtung des Fleisches und Teufels. Bistu nu beladen und fühlest dein Schwachheit, so gehe fröhlich hin und laße dich erquicken, tröften und stärken. Denn willtu harren, bis du solchs los werdest, daß du rein und würdig zum Sacrament kommest, so mußtu ewig davon bleiben. Denn da fället er das Urtheil und spricht: Bistu rein und fromm, so darfstu mein nichts, und ich dein wieder nichts. Darum heißen die allein unwürdig, die ihr Gebrechen nicht fühlen, noch wöllen Sünder sein.

71 Ita quidem a Deo et Christi praeceptum eiusque promissionem habes. Adhaec tui gratia tua ipsius necessitas, quae cervici tuae incumbit et cuius gratia eiusmodi praecepta, illectamenta et promissiones datae sunt, impellere te debebat. Ipse enim dicit (Matth. 9, 12): *Non est opus medico valentibus sed male habentibus*, hoc est laborantibus et qui peccatis, morti formidine, carnis atque diaboli tentatione onerati sunt. 72 Iam si peccatorum fasce gravatus es tuamque sentis infirmitatem, tum alacri accedas animo, teque Christo reficiendum, levandum et corroborandum offeras. 73 Etenim si tam diu procrastinare volueris, donec defecatis vitiis mundus et dignus sacramentum possis accedere: perpetuo tibi ab hac coena abstinendum erit. Etenim eam hic pronuntiat sententiam: 74 Si purus et probus es, mea ope non indiges, neque vicissim te mihi opus est. Quare ii tantum indigni dicuntur, qui suos defectus non sentiunt, neque peccatores esse sustinent.

Sprichstu aber, wie soll ich ihm denn thun, wenn ich solche Noth nicht fühlen kann, noch Hunger und Durst zum Sacrament empfinde? Antwort: Denselbigen, die so gesinnet sind, daß sie sich nicht fühlen, weiß ich kein beßern Rath, denn daß sie doch in ihrem Busen greifen, ob sie auch Fleisch und Blut haben. Wo du denn solches findest, so gehe doch dir zu gut in St. Paulus Epistel an die Galater und höre, was dein Fleisch für ein Früchtlin sei. **Offenbar sind aber** (spricht er) **die Werke des Fleisches als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Geilheit, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifer, Zorn, Zank, Zwietracht, Secten, Haß, Mord, Saufen, Freßen und dergleichen.**

75 Quodsi dixeris: Quid mihi tum faciendum suades, si talem carnis meae necessitatem persentiscere nequeo, neque ulla sacramenti fame aut siti teneor? Respondeo: Iis, qui ita affecti sunt, ut nihil tale sentiant, nullum scio dare consilium praestantius, quam ut in sinum proprium inspiciant videantque, num ipsi quoque carnem et sanguinem habeant; quod cum ita esse comperient, tum sui tantum compendii gratia Pauli epistolam scriptam ad Galatas (5, 19 sqq.) requirant, et audiant cuiusmodi sua caro fructus soleat producere. *Manifesta sunt autem* (inquit) *opera carnis, quae sunt adulterium, fornicatio, immunditia, impudicitia, luxuria, idolorum servitus, veneficia, inimicitiae, contentiones, aemulationes, irae, rixae, dissensiones, sectae, invidiae, homicidia, ebrietates, comessationes et his similia.*

Derhalben kannstu es nicht fühlen, so gläube doch der Schrift, die wird dir nicht lügen, als R. 567. die dein Fleisch beßer kennet, denn du selbst. Ja weiter schleußt St. Paulus zun Röm. am 7: **denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet nichts Guts.** Darf St. Paulus solchs von seinem Fleisch reden, so wöllen wir auch nicht beßer noch heiliger sein. Daß wirs aber nicht fühlen, ist so viel desto ärger, denn es ist ein Zeichen, daß ein aussätzig Fleisch ist, das da nichts empfindet, und doch W. 515. wüthet und um sich frißet. Doch, wie gesagt, bist du so gar erstorben, so gläube doch der Schrift, so das Urtheil über dich spricht. Und Summa, je weniger du deine Sünde und Ge-

76 Quapropter si haec sentire nequis, saltem scripturae credas, quae tibi non mentietur, et cui caro tua propius quam tibi nota est. Imo amplius quoque concludit Paulus ad Rom. 7, 18 inquiens: *Scio, quod non habitet in me, hoc est in carne mea, bonum.* Quodsi Paulus de sua carne id pronuntiare audet, neque nos vel meliores vel sanctiores illo esse volumus. 77 Quod autem nos idem non persentiscimus, hoc periculosius aegrotamus. Signum enim est certissimum nostram carnem lepra esse infectam, quae nihil quidem sentit, saevit tamen interim et circumcirca serpit. 78 Veruntamen, ut dictum, quodsi usque adeo mortuus es, saltem scri-

brechen fühleſt, je mehr Urſach haſtu hinzu zu gehen, Hilf und Erznei zu ſuchen.

pturae testimonio fidem habere digneris, quae, qualis sis, iam tibi suo comprobavit iudicio. Et in summa, quo minus tua peccata et defectus persentiscis, hoc plures causae tibi supersunt accedendi, opemque et medicinam quaeritandi.

Zum andern ſiehe dich um, ob du auch in der Welt ſeieſt, oder weißtu es nicht, ſo frage deine Nachbarn darum. Biſt du in der Welt, ſo denke nicht, daß an Sünden und Noth werde feilen. Denn fahe nur an und ſtelle dich, als wollteſt du fromm werden und beim Evangelio bleiben, und ſiehe zu, ob dir niemand werde feind werden, dazu Leid, Unrecht und Gewalt thun, item zu Sünden und Untugend Urſach geben. Haſt du es nicht erfahren, ſo laß dirs die Schrift ſagen, die der Welt allenthalben ſolchen Preis und Zeugnis gibt.

79 Deinde in hoc quoque fac attentus sis, ut circumspicias, num in mundo quoque verseris, aut si ignoras, id ex vicinis tuis exquirito. Quodsi una cum aliis in mundo constitutus es, non est, ut cogites peccatum et necessitatem tibi defuturam. Tantum enim incipias ac ita te geras, quasi probitatem sectari et cum evangelio stare decreveris, ac vide, num nemo tibi infensus futurus sit, insuper aegre faciat, vim atque iniuriam inferat, praeterea ad peccata et vitia causam suppeditet. Quodsi nondum expertus es, hoc ipsum scriptura magistra fac audias, sursum ac deorsum his preclaris testimoniis et titulis mundum praedicante.

Ueber das wirſtu ja auch den Teufel um dich haben, welchen du nicht wirſt gar unter dich treten, weil es unſer Herr Chriſtus ſelbſt nicht hat können umgehen. Was iſt nu der Teufel? Nichts anders denn wie ihn die Schrift nennet, ein Lügner und Mörder. Ein Lügner, das Herz zu verführen von Gottes Wort und verblenden, daß du deine Noth nicht fühleſt, noch zu Chriſto kommen künnteſt. Ein Mörder, der dir keine Stunde das Leben günnet. Wenn du ſehen ſollteſt, wie viel Meßer, Spieß und Pfeile alle Augenblick auf dich gezielt werden, du ſollteſt froh werden, ſo oft du künnteſt, zu dem Sacrament zu kommen. Daß man aber ſo ſicher und unachtſam dahin gehet, machet nichts anders, denn daß wir nicht denken noch gläuben, daß wir im Fleiſch und in der böſen Welt, oder unter des Teufels Reich ſeien.

80 Praeter haec diabolum quoque iuxta te habebis, quem prostratum nequaquam prorsus conculcabis, cum Dominus noster Iesus Christus ipse devitare non potuerit. 81 Quid ergo est diabolus? Nihil aliud quam quod eum scriptura nominans esse perhibet, nempe mendax et homicida. Mendax quidem ob id, quod cor humanum a verbo Dei abducere et excaecare conatur, ne tuam necessitatem sentias, neve ad Christum medicum venire queas. Homicida vero, qui ne ad unius quidem horulae spatium vitam tibi favet. R. 563. 82 Quodsi videndi tibi daretur copia, quot gladiis, quot hastis, quot sagittis et telis omnibus momentis in te collimet, gauderes toties tibi patere ad sacramentum accedendi ianuam, quoties possis consequi. Quod autem tam secure, tam incogitanter ambulamus, nihil facit aliud, quam quod non cogitamus aut credimus, nos in carne et hoc pravo mundo vivere aut versari in regno diaboli.

Darum verſuche und übe ſolchs wol und gehe nur in dich ſelbſt, oder ſiehe dich ein wenig um, und halt dich nur zu der Schrift. Fühleſtu alsdenn auch nichts, ſo haſtu deſto mehr Noth zu klagen beide Gott und deinem Bruder. Da laß dir rathen und für dich bitten, und laße nur nicht abe, ſo lange, bis der Stein von deinem Herzen komme: ſo wird ſich die Noth wol finden, und du gewahr werden, daß du zweimal tiefer liegeſt denn ein ander armer Sünder, und des Sacraments vielmehr dürfeſt wider das Elend, ſo du leider nicht ſieheſt, ob Gott Gnade gebe, daß du es mehr fühleteſt, und je hungeriger dazu würdeſt, ſonderlich weil

83 Quamobrem haec probe experienda et exercenda tibi proponito, teque ipse accurate fac excutias et noscas, tum paulisper circumspicito, et vide, quid scriptura loquatur. Quodsi ne tum quidem quidquam senseris, hoc maior te urget ad conquerendum necessitas aeque apud Deum ac proximum tuum. Ab his petas auxilium, utque pro te precentur, postula neque prius absistas, quam cor tuum adamantina illa duritie liberatum fuerit. 84 Ita fiet ut demum tua tibi pateat necessitas, clare visuro te terque W. 516. quaterque in omnium vitiorum lernam profundius esse immersum quam ullum alium

dir der Teufel so zusetzet und ohn Unterlaß auf dich hält, wo er dich erhasche und bringe um Seel und Leib, daß du keine Stund für ihm sicher kannst sein. Wie bald möcht er dich plötzlich in Jammer und Noth bracht haben, wenn du dichs am wenigsten versiehest!

peccatorum, teque sacramento multo egere impensius, medendae calamitati tibi occultae, Deo suam tibi largiente gratiam, ut magis sentias, fiasque ad hunc modum sacramenti esurientior. Praecipue vero diabolo tantopere te infestante tibique perniciem machinante, ut te comprehensum et anima et vita iuxta spoliet, ita ut nulla hora ab eius insidiis tibi in tuto esse liceat. Quam cito vero et subito te oscitantem et nil tale opinantem in omne calamitatis genus praecipitaverit!

Solchs sei nu zur Vermahnung gesagt, nicht allein für uns Alte und Große, sondern auch für das junge Volk, so man in der christlichen Lehre und Verstand aufziehen soll. Denn damit künnte man desto leichter die Zehen Gebot, Glauben und Vater unser in die Jugend bringen, daß es ihnen mit Lust und Ernst einginge, (R. 569.) und also von Jugend auf übeten und gewohneten. Denn es ist doch nu fast mit den Alten geschehen, daß man solchs und anders nicht erhalten kann, man ziehe denn die Leute auf, so nach uns kommen sollen und in unser Amt und Werk treten, auf daß sie auch ihre Kinder fruchtbarlich erziehen, damit Gottes Wort und die Christenheit erhalten werde. Darum wiße ein iglicher Hausvater, daß er aus Gottes Befehl und Gebot schuldig ist, seine Kinder solchs zu lehren oder lernen zu laßen, was sie können sollen. Denn weil sie getauft sind und in die Christenheit genommen, sollen sie auch solcher Gemeinschaft des Sacraments genießen, auf daß sie uns mögen dienen und nütze werden; denn sie müßen doch alle uns helfen gläuben, lieben, beten und wider den Teufel fechten.

85 Haec iam hactenus monendi gratia dicta sint, non tantum nobis grandioribus, verum etiam natu minoribus, qui in christiana doctrina eiusdemque intellectu educandi sunt. Ad hunc enim modum hoc minore negotio Decem Praecepta, Fidei Symbolum et Orationem dominicam iuventuti inculcare possemus, ut cum quadam voluptate atque adeo serio haec caperent, et ita statim ab ipsis infantiae crepundiis percepta indesinenter exercerent atque assuescerent. 86 Iam enim paene cum natu grandioribus actum est, ut haec atque alia ab ipsis impetrare nequeamus, nisi eiusmodi homines iam inde a puero educentur, qui nobis successuri sunt nostrumque opus et officium arrepturi, ut et ipsi suos liberos bene ac salutariter educent, quorum opera Dei verbum sustentetur, et christianorum communio aedificetur. 87 Quapropter quisque paterfamilias sciat, hoc sui esse officii, ut Dei iussu atque praecepto haec liberos suos doceat aut alios docere sinat quae eos nosse par est. Cum enim baptizati sint, iamque in christianorum numerum et communionem cooptati, aequum est, ut huius sacramenti participatione fruantur, ut nobis queant esse utilitati et subsidio. Oportet enim eos omnes et singulos nobiscum credere, diligere, orare et adversus diabolum pugnare.

VII.

# Die Concordien-Formel.

# FORMULA CONCORDIAE.

(Erster Theil.)

# Summarischer Begriff

der

## streitigen Artikel

zwischen

den Theologen Augsburgischer Confession in nachfolgender Wiederholung nach Anleitung Gottes Worts christlich erkläret und verglichen.

---

(Pars Prima.)

# Epitome Articulorum,

de quibus

## Controversiae

ortae sunt

inter theologos augustanae confessionis, qui in repetitione sequenti secundum verbi Dei praescriptum pie declarati sunt et conciliati.

---

## Von dem summarischen Begriff, Regel und Richtschnur,

### nach welcher alle Lehr geurtheilet, und die eingefallene Irrungen christlich entscheiden und erkläret werden sollen.

---

1. **Wir** gläuben, lehren und bekennen, daß die einige Regel und Richtschnur, nach welcher zugleich alle Lehren und Lehrer gerichtet und geurtheilet werden sollen, seind allein die prophetischen und apostolischen Schriften altes und neues Testaments, wie geschrieben stehet: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege Ps. 119. Und St. Paulus: Wenn ein Engel vom Himmel käme und predigte anders, der soll verflucht sein Gal. 1.

Andere Schriften aber der alten oder neuen Lehrer, wie sie Namen haben, sollen der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, sondern alle zumal mit einander derselben unterworfen, und anders oder weiter nicht angenommen werden, denn als Zeugen, welcher Gestalt nach der Apostel Zeit und an welchen Orten solche Lehre der Propheten und Apostel erhalten worden.

2. Und nachdem gleich nach der Apostel Zeit, auch noch bei ihrem Leben, falsche Lehrer und Ketzer eingerißen, und wider dieselbige in der ersten Kirchen Symbola, das ist kurze, runde Bekenntnisse, gestellet, welche für den einhelligen, allgemeinen christlichen Glauben und Bekenntnis der rechtgläubigen und wahrhaftigen Kirchen gehalten, als nämlich das Symbolum Apostolicum, Symbolum Nicaenum und Symbolum Athanasii: bekennen wir uns zu denselben, und verwerfen hiemit alle Ketzereien und Lehre, so denselben zuwider in die Kirche Gottes eingeführet worden sind.

3. So viel aber die Trennung in Glaubenssachen belanget, zu unsern Zeiten eingefallen,

## DE COMPENDIARIA REGULA ATQUE NORMA,

### *ad quam omnia dogmata exigenda, et quae inciderunt certamina, pie declaranda et componenda sunt.*

---

1 W. 543. R. 570.

I. Credimus, confitemur et docemus unicam regulam et normam, secundum quam omnia dogmata omnesque doctores aestimari et iudicari oporteat, nullam omnino aliam esse, quam prophetica et apostolica scripta cum veteris tum novi testamenti, sicut scriptum est (Ps. 119, 105): *Lucerna pedibus meis verbum tuum et lumen semitis meis.* Et divus Paulus inquit (Gal. 1, 8): *Etiamsi angelus de coelo aliud praedicet evangelium, anathema sit.*

2 R. 571.

Reliqua vero sive patrum sive neotericorum scripta, quocunque veniant nomine, sacris litteris nequaquam sunt aequiparanda, sed universa illis ita subiicienda sunt, ut alia ratione non recipiantur, nisi testium loco, qui doceant, quod etiam post apostolorum tempora, et in quibus partibus orbis doctrina illa prophetarum et apostolorum sincerior conservata sit.

3 W. 544.

II. Et quia statim post apostolorum tempora, imo etiam cum adhuc superstites essent, falsi doctores et haeretici exorti sunt, contra quos in primitiva ecclesia symbola sunt composita, id est breves et categoricae confessiones, quae unanimem catholicae christianae fidei consensum et confessionem orthodoxorum et verae ecclesiae complectebantur (ut sunt *Symbolum Apostolicum, Nicaenum* et *Athanasianum*): profitemur publice nos illa amplecti et reiicimus omnes haereses omniaque dogmata, quae contra illorum sententiam unquam in ecclesiam Dei sunt invecta.

4

III. Quod vero ad schismata in negotiis fidei attinet, quae in nostra tempora incide-

halten wir vor den einhelligen Consens und Erklärung unsers christlichen Glaubens und Bekenntnis, besonders wider des Pabstthums und dessen falschen Gottesdienst, Abgötterei, Aberglauben, und andere Secten, als dieser Zeit unserm Symbolo, die **erste, ungeänderte Augsburgische Confession,** Kaiser Karolo V. zu Augsburg Anno 30 2c. in der großen Reichsversammlung übergeben, sammt derselben **Apologie** und **Artikeln** so zu **Schmalkalden** Anno 37 gestellet und von den vornehmsten Theologen damals unterschrieben worden.

runt, iudicamus unanimem consensum et declarationem christianae nostrae fidei et confessionis, imprimis contra papatum et huius falsos ac idololatricos cultus et superstitiones et alias sectas, esse nostri temporis Symbolum, *Augustanam illam primam et non mutatam Confessionem*, quae Imperatori Carolo V. Augustae anno 30 in magnis Imperii Comitiis exhibita est, similiter et *Apologiam* et *Articulos Smalcaldicos* anno 37 conscriptos et praecipuorum theologorum illius temporis subscriptione comprobatos.

Und weil solche Sachen auch den gemeinen Laien und derselben Seelen Seligkeit betreffen, bekennen wir uns auch zu dem **kleinen und großen Katechismo Doctor Luthers,** wie solche beide Katechismi in den tomis Lutheri verfaßet, als zu der Laienbibel, darin alles begriffen, was in heiliger Schrift weitläuftig gehandelt, und einem Christenmenschen zu seiner R. 572. Seligkeit zu wißen vonnöthen ist.

5 Et quia haec religionis causa etiam ad laicos, quos vocant, spectat eorumque perpetua salus agitur, profitemur publice nos etiam amplecti *minorem et maiorem D. Lutheri Catechismos*, ut ii tomis Lutheri sunt inserti, quod eos quasi laicorum biblia esse censeamus, in quibus omnia illa breviter comprehenduntur, quae in sacra scriptura fusius tractantur et quorum cognitio homini christiano ad aeternam salutem est necessaria.

Nach dieser Anleitung, wie oben vermeldet, sollen alle Lehren angestellet, und was derselben zuwider, als unsers Glaubens einhelliger Erklärung entgegen, verworfen und verdammet werden.

6 Ad has rationes paulo ante monstratas omnis doctrina in religionis negotio conformanda est, et, si quid iis contrarium esse deprehenditur, id reiiciendum atque damnandum est, quippe quod cum unanimi fidei nostrae declaratione pugnet.

Solcher Gestalt wird der Unterschied zwischen der heiligen Schrift altes und neues Testaments und allen andern Schriften erhalten, und bleibt allein die heilige Schrift der einige Richter, Regel und Richtschnur, nach welcher als dem einigen Probierstein sollen und müßen alle Lehren erkannt und geurtheilet werden, ob sie gut oder bös, recht oder unrecht sein.

7 Hoc modo luculentum discrimen inter sacras veteris et novi testamenti literas et omnia aliorum scripta retinetur, et sola sacra scriptura iudex, norma et regula agnoscitur, ad quam ceu ad Lydium lapidem omnia dogmata exigenda sunt et iudicanda, an pia an impia, an vera an vero falsa sint.

Die andere Symbola aber und angezogene Schriften sind nicht Richter wie die heilige Schrift, sondern allein Zeugnis und Erklärung des Glaubens, wie jederzeit die heilige Schrift in streitigen Artikeln in der Kirchen Gottes von den damals Lebenden verstanden und ausgelegt, und derselben widerwärtige Lehre verworfen und verdammet worden.

8 Cetera autem Symbola et alia scripta, quorum paulo ante mentionem fecimus, non obtinent auctoritatem iudicis; haec enim dignitas solis sacris literis debetur: sed duntaxat pro religione nostra testimonium dicunt eamque explicant ac ostendunt, quomodo singulis temporibus sacrae literae in articulis controversis in ecclesia Dei a doctoribus, qui tum vixerunt, intellectae et explicatae fuerint, et quibus rationibus dogmata cum sacra scriptura pugnantia reiecta et condemnata sint.

# I. Von der Erbsünde.

## STATUS CONTROVERSIAE.

### Die Hauptfrage in dieser Zwiespalt.

Ob die Erbsünde sei eigentlich und ohn allen Unterschied des Menschen verderbte Natur, Substanz und Wesen, oder ja das fürnehmste und beste Theil seines Wesens, als die vernünftige Seele selbst in ihrem höchsten Grad und Kräften? Oder ob zwischen des Menschen Substanz, Natur, Wesen, Leib, Seele auch nach dem Fall und der Erbsünde ein Unterschied sei, also daß ein anders die Natur, und ein anders die Erbsünde sei, welche in der verderbten Natur steckt und die Natur verderbet?

## AFFIRMATIVA.

### Reine Lehr, Glaub und Bekenntnis, vermöge vorgesetzter Richtschnur und summarischer Erklärung.

1. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß ein Unterschied sei zwischen der Natur des Menschen, nicht allein wie er Anfangs von Gott rein und heilig ohne Sünde erschaffen, sondern auch wie wir sie jetzunder nach dem Fall haben, nämlich zwischen der Natur, so auch nach dem Fall noch eine Kreatur Gottes ist und bleibet, und der Erbsünde, und daß solcher Unterschied so groß als der Unterschied zwischen Gottes und des Teufels Werk sei.

2. Wir gläuben, lehren und bekennen auch, daß über solchem Unterschied mit höchstem Fleiß zu halten, weil diese Lehre, daß zwischen unserer verderbten Menschennatur und der Erbsünde kein Unterschied sein sollte, wider die Hauptartikel unsers christlichen Glaubens von der Erschaffung, Erlösung, Heiligung und Auferstehung unsers Fleisches streitet und neben denselben nicht bestehen kann.

Dann nicht allein Adams und Eva Leib und Seel vor dem Fall, sondern auch unser Leib und Seel nach dem Fall, unangesehen daß sie verderbet, Gott geschaffen, welche auch Gott noch für sein Werk erkennet, wie geschrieben stehet Hiob 10: **Deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht alles, was ich um und um bin.**

# I. DE PECCATO ORIGINIS.

W. 545.

## STATUS CONTROVERSIAE.

1 An peccatum originale sit proprie et absque omni discrimine ipsa hominis corrupti natura, substantia et essentia, aut certe principalis et praestantissima pars ipsius substantiae, utpote ipsa rationalis anima in summo suo gradu et in summis ipsius viribus considerata? An vero inter hominis substantiam, naturam, essentiam, corpus et animam etiam post lapsum humani generis, et inter originale peccatum aliquod sit discrimen, ita ut aliud sit ipsa natura, et aliud ipsum peccatum originis, quod in natura corrupta haeret et naturam etiam depravat? (R. 573.)

## AFFIRMATIVA.

### *Sincera doctrina, fides et confessio, cum superiore norma et compendiosa declaratione consentiens.*

2 I. Credimus, docemus et confitemur, quod sit aliquod discrimen inter ipsam hominis naturam, non tantum quemadmodum initio a Deo purus et sanctus et absque peccato homo conditus est, verum etiam qualem iam post lapsum naturam illam habemus; discrimen, inquam, inter ipsam naturam, quae etiam post lapsum est permanetque Dei creatura, et inter peccatum originis, et quod tanta sit illa naturae et peccati originalis differentia, quanta est inter opus Dei et inter opus diaboli.

3 II. Credimus, docemus et confitemur, quod summo studio hoc discrimen sit conservandum propterea quod illud dogma, nullum videlicet inter naturam hominis corrupti et inter peccatum originis esse discrimen, cum praecipuis fidei nostrae articulis (de creatione, de redemtione, de sanctificatione et resurrectione carnis nostrae) pugnet neque salvis hisce articulis stare possit.

4 Deus enim non modo Adami et Hevae corpus et animam ante lapsum, verum etiam corpora et animas nostras post lapsum creavit, etsi haec iam sunt corrupta. Et sane hodie Dominus animas et corpora nostra creaturas et opus suum esse agnoscit, sicut scriptum est (Iob. 10, 8): *Manus tuae fecerunt me et plasmaverunt me totum in circuitu.* (R. 574.)

Deut. 32, 18. Esa. 45, 9. sqq. 54, 5. 64, 8. Act. 17, 28. Iob. 10, 8. Ps. 100, 3. 139, 14 Eccl. 12, 1.

Es hat auch der Sohn Gottes in Ewigkeit seiner Person solche menschliche Natur, doch ohne Sünde, und also nicht ein fremd, sondern unser Fleisch an sich genommen, und ist nach W. 546. demselben unser wahrhaftiger Bruder worden. Hebr. 2: **Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermaß theilhaftig worden.** Item: **Er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abraham nimmt er an sich; daher muß er allerdings seinen Brüdern, ausgenommen die Sünde, gleich werden.** Also hat es auch Christus erlöset als sein Werk, heiliget es als sein Werk, erwecket es von den Todten und zieret es herrlich als sein Werk. Aber die Erbsünde hat er nicht erschaffen, nicht angenommen, nicht erlöset, nicht geheiliget, wird sie auch nicht erwecken an den Auserwählten, weder zieren noch selig machen, sondern in der Auferstehung gar vertilget sein wird.

5 Et Filius Dei unione personali illam humanam naturam, sed sine peccato, assumsit, et non alienam, sed nostram carnem sibi adiungens arctissime copulavit eiusque assumtae carnis ratione vere frater noster factus est, ut scriptura testatur Hebr. 2, 14: *Posteaquam pueri commercium habent cum carne et sanguine, et ipse similiter particeps factus est eorundem.* Item v. 16: *Non angelos assumit, sed semen Abrahae assumit, unde et debuit per omnia fratribus assimilari, excepto peccato.* 6 Eandem humanam nostram naturam (opus videlicet suum) Christus redemit, eandem (quae ipsius opus est) sanctificat, eandem a mortuis resuscitat, et ingenti gloria (opus videlicet suum) ornat. Peccatum autem originale non creavit, non assumsit, non redemit, non sanctificat, non resuscitabit in electis, neque unquam gloria coelesti ornabit aut salvabit, sed in beata illa resurrectione plane abolitum erit.

Daraus der Unterschied zwischen der verderbten Natur und der Verderbung, so in der Natur stecket und die Natur dadurch verderbet worden, leichtlich zu erkennen.

7 Ex his, quae a nobis allata sunt, discrimen inter corruptam naturam et inter corruptionem, quae naturae infixa est per quam natura est corrupta, facile agnosci potest.

3. Wir gläuben, lehren und bekennen aber hinwiederum, daß die Erbsünde nicht sei eine schlechte, sondern so tiefe Verderbung menschlicher Natur, daß nichts Gesundes oder unverderbet an Leib und Seele des Menschen, seinen innerlichen und äußerlichen Kräften geblieben, sondern wie die Kirche singet: **Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen.** Welcher Schade unaussprechlich, nicht mit der Vernunft, sondern allein aus Gottes Wort erkennet werden mag, und daß die Na- R. 575. tur und solch Verderbung der Natur niemand von einander scheiden könne denn allein Gott, welches durch den Tod in der Auferstehung gänzlich geschehen, da unser Natur, die wir jtzt tragen, ohne die Erbsünde und von derselben abgesondert und abgescheiden, auferstehen und ewig leben wird, wie geschrieben stehet Hiob 19: **Ich werde mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen.**

8 III. Vicissim autem credimus, docemus atque confitemur peccatum originis non esse levem, sed tam profundam humanae naturae corruptionem, quae nihil sanum, nihil incorruptum in corpore et anima hominis, atque adeo in interioribus et exterioribus viribus eius reliquit. Sicut ecclesia canit: *Lapsus Adae vi pessima humana tota massa, natura et ipsa essentia corrupta, luce cassa* cet. 9 Hoc quantum sit malum, verbis revera est inexplicabile, neque humanae rationis acumine indagari, sed duntaxat per verbum Dei revelatum agnosci potest. 10 Et sane affirmamus, quod hanc naturae corruptionem ab ipsa natura nemo nisi solus Deus separare queat, id quod per mortem in beata illa resurrectione plene fiet. Ibi enim ea ipsa natura nostra, quam nunc circumferimus, absque peccato originis et ab eodem omnino separata et remota, resurget et aeterna felicitate fruetur. Sic enim scriptum est (Iob. 19, 26): *Pelle mea circumdabor et in carne mea videbo Deum, quem ego visurus sum mihi, et oculi mei eum conspecturi sunt.*

## NEGATIVA.

### Verwerfung der falschen Gegenlehre.

1. Demnach verwerfen und verdammen wir, wann gelehret wird, daß die Erbsünde allein ein reatus oder Schuld von wegen fremder Ver-

## NEGATIVA.

### *Reiectio falsorum dogmatum, quae commemoratae sanae doctrinae repugnant.*

11 I. Reiicimus ergo et damnamus dogma illud, quo asseritur peccatum originale tantummodo reatum et debitum esse ex alieno

wirkung, ohn einige unserer Natur Verderbung sei.

delicto, absque ulla naturae nostrae corruptione, in nos derivatum.

2. Item, daß die bösen Lüste nicht Sünde, sondern angeschaffene wesentliche Eigenschaften der Natur seien, oder als wäre der obgemeldte Mangel oder Schade nicht wahrhaftig Sünde, darum der Mensch außerhalb Christo ein Kind des Zorn sein sollte.

12 II. Item, concupiscentias pravas non esse peccatum, sed concreatas naturae conditiones et proprietates quasdam essentiales, aut defectus illos et malum ingens a nobis paulo ante commemoratum non esse peccatum, propter quod homo Christo non insertus sit filius irae. W. 547.

3. Desgleichen verwerfen wir auch den Pelagianischen Irrthum, da vorgegeben wird, daß die Natur des Menschen auch nach dem Fall unverderbet und sonderlich in geistlichen Sachen ganz gut und rein in ihren naturalibus, das ist in ihren natürlichen Kräften, geblieben sei.

13 III. Reiicimus etiam pelagianam haeresin, qua asseritur hominis naturam post lapsum incorruptam esse, et quidem in spiritualibus rebus totam bonam et puram in viribus suis naturalibus mansisse.

4. Item, daß die Erbsünde nur von außen ein schlechter ringschätziger eingesprengter Fleck oder anfliegende Makel sei, darunter die Natur ihre gute Kräfte auch in geistlichen Sachen behalten habe.

14 IV. Item, peccatum originis externum, levem et nullius prope momenti esse naevum, aut aspersam quandam maculam, sub qua nihilo minus natura bonas suas vires etiam in rebus spiritualibus retinuerit. R. 576.

5. Item, daß die Erbsünde sei nur ein äußerlich Hindernis der guten geistlichen Kräften, und nicht eine Beraubung oder Mangel derselben, als wann ein Magnet mit Knoblochsaft bestrichen wird, dadurch seine natürliche Kraft nicht weggenommen, sondern allein gehindert wird; oder daß dieselbige Makel wie ein Fleck vom Angesicht oder Farbe von der Wand leichtlich abgewischet werden könnte.

15 V. Item, peccatum originale tantum esse externum impedimentum bonarum spiritualium virium, et non esse despoliationem et defectum earundem, sicuti, cum magnes allii succo illinitur, vis eius naturalis attrahendi ferrum non tollitur, sed tantum impeditur; aut sicut macula de facie aut color de pariete abstergi facile potest.

6. Item, daß im Menschen nicht gar verderbet sei menschlich Natur und Wesen, sondern der Mensch habe noch etwas Guts an ihm, auch in geistlichen Sachen, als nämlich Fähigkeit, Geschicklichkeit, Tüchtigkeit oder Vermögen in geistlichen Sachen etwas anzufahen, zu wirken oder mitzuwirken.

16 VI. Item, hominis naturam et essentiam non prorsus esse corruptam, sed aliquid boni adhuc in homine reliquum, etiam in rebus spiritualibus, videlicet bonitatem, capacitatem, aptitudinem, facultatem, industriam aut vires, quibus in rebus spiritualibus inchoare aliquid boni, operari aut cooperari valeat.

7. Dargegen verwerfen wir auch die falsche Lehre der Manichäer, wann gelehret wird, daß die Erbsünde als etwas Wesentliches und Selbständigs durch den Satan in die Natur eingegoßen und mit derselben vermenget, wie Gift und Wein gemenget werden.

17 VII. Contra autem reiicimus etiam falsum dogma Manichaeorum, cum docetur peccatum originis tanquam quiddam essentiale atque substantiale a Satana in naturam esse infusum, et cum eadem permixtum, quemadmodum venenum et vinum miscentur.

8. Item, daß nicht der natürliche Mensch, sondern etwas Anders und Fremdes im Menschen sündige, deswegen nicht die Natur, sondern allein die Erbsünde in der Natur angeklaget werde.

18 VIII. Item, non ipsum animalem hominem, sed aliquid aliud et peregrinum quiddam, quod sit in homine, peccare, ideoque non ipsam naturam, sed tantummodo peccatum originale in natura existens accusari.

9. Wir verwerfen und verdammen auch als ein Manichäischen Irrthum, wenn gelehret wird, daß die Erbsünde sei eigentlich und ohne allen Unterscheid des verderbten Menschen Substanz, Natur und Wesen selbst, also daß kein Unter-

19 IX. Reiicimus etiam atque damnamus ut manichaeum errorem, quando docetur, originale peccatum proprie, et quidem nullo posito discrimine, esse ipsam hominis corrupti substantiam, naturam et essentiam, ita

scheid zwischen der verderbten Natur nach dem Fall an ihr selbst und der Erbsünde sollte auch nicht gedacht, noch mit Gedanken von einander unterschieden werden können.

ut inter naturam corruptam post lapsum, per se ipsam consideratam, et inter peccatum originis nulla prorsus sit differentia, neque ulla distinctio cogitari, aut saltem peccatum illud a natura cogitatione discerni possit.

10. Es wird aber solche Erbsünde von Luthero Natursünde, Personsünde, wesentliche R. 577. Sünde genennet, nicht daß die Natur, Person oder das Wesen des Menschen selbst ohne allen Unterscheid die Erbsünde sei, sondern daß mit W. 548. solchen Worten der Unterscheid zwischen der Erbsünde, so in der menschlichen Natur stecket, und den andern Sünden, so man wirkliche Sünden nennet, angezeigt würde.

X. D. Lutherus quidem originis illud malum peccatum naturae, personale, essentiale vocat, sed non eam ob causam, quasi natura, persona aut essentia hominis, absque omni discrimine, sit ipsum peccatum originis, sed ideo ad hunc modum loquitur, ut huiusmodi phrasibus discrimen inter peccatum originale, quod humanae naturae infixum est, et inter alia peccata, quae actualia vocantur, melius intelligi possit. 20

11. Denn die Erbsünde ist nicht eine Sünde, die man thut, sondern sie stecket in der Natur, Substanz und Wesen des Menschen, also, wenn gleich kein böser Gedank nimmer im Herzen des verderbten Menschen aufstiege, kein unnütz Wort geredet, noch böse That geschähe: so ist doch die Natur verderbet durch die Erbsünde, die uns im sündlichen Samen angeboren wird und ein Brunquell ist aller anderer wirklichen Sünden, als böser Gedanken, Wort und Werke, wie geschrieben stehet: **Aus dem Herzen kommen arge Gedanken.** Item: **Das Dichten des menschlichen Herzens ist bös von Jugend auf.**

XI. Peccatum enim originis non est quoddam delictum, quod actu perpetratur, sed intime inhaeret infixum ipsi naturae, substantiae et essentiae hominis. Et quidem, si maxime nulla unquam prava cogitatio in corde hominis corrupti exoriretur, si nullum verbum otiosum proferretur, si nullum malum opus aut facinus designaretur: tamen natura nihilominus corrupta est per originale peccatum, quod nobis ratione corrupti seminis agnatum est, quod ipsum etiam scaturigo est omnium aliorum actualium peccatorum, ut sunt pravae cogitationes, prava colloquia, prave et scelerate facta. Sic enim scriptum legimus (Matth. 15, 19): *Ex corde oriuntur cogitationes malae.* Et alibi (Gen. 6, 5. 8, 21): *Omne figmentum cordis tantummodo malum est a pueritia.* 21

12. So ist auch wol zu merken der ungleiche Verstand des Wortes **Natur**, dadurch die Manichäer ihren Irrthum bedecken und viel einfältiger Leute irre machen. Dann zu Zeiten heißet es des Menschen Wesen, als wann gesagt wird: Gott hat die menschliche Natur geschaffen. Zu Zeiten aber heißet es die Art und Unart eines Dinges, die in der Natur oder Wesen steckt, als wenn gesagt wird: Der Schlangen Natur ist stechen, und des Menschen Natur und Art ist sündigen und Sünde; da das Wort **Natur** nicht die Substanz des Menschen, sondern etwas heißet, das in der Natur oder Substanz stecket.

XII. Est etiam diligenter observanda varia significatio vocabuli *(naturae)*, cuius aequivocatione Manichaei abutentes errorem suum occultant, multosque simplices homines in errorem inducunt. Quandoque enim *(natura)* ipsam hominis substantiam significat, ut cum dicimus: Deus humanam naturam creavit. Interdum vero per vocabulum *(naturae)* intelligitur ingenium, conditio, defectus aut vitium alicuius rei, in ipsa natura insitum et inhaerens, ut cum dicimus: Serpentis natura est icere, hominis natura est peccare et peccatum. Et in hac posteriore significatione vocabulum *(natura)* non ipsam hominis substantiam, sed aliquid, quod in natura aut substantia fixum inhaeret, denotat. 22

13. Was aber die lateinische Wort substantia und accidens belangt, weil es nicht heili- R. 578. ger Schrift Wort sind, dazu dem gemeinen Mann unbekannt, sollen dieselbigen in den Predigten vor dem gemeinen unverständigen Volk nicht gebraucht, sondern des einfältigen Volks damit verschonet werden.

XIII. Quod vero ad latina vocabula *substantiae et accidentis* attinet, cum ea non sint scripturae sacrae vocabula, praeterea etiam a plebe non intelligantur, abstinendum est ab illis in publicis sacris concionibus, ubi indocta plebs docetur, et hac in re simplicium et rudiorum merito habenda est ratio. 23

Aber in der Schule bei den Gelehrten, weil sie wol bekannt und ohne allen Misverstand gebraucht, dadurch das Wesen eines jeden Dings, und was ihm zufälliger Weise anhanget, eigentlich unterschieden, werden solche Wort auch billig in der Disputation von der Erbsünde behalten.

24 In scholis autem et apud homines doctos, (quibus horum vocabulorum significatio nota est, et qui iisdem recte atque citra abusum uti possunt, proprie discernentes essentiam alicuius rei ab eo, quod aliunde ei accedit et per accidens inhaeret), in disputatione de peccato originis retinenda sunt.

Dann der Unterschied zwischen Gottes und des Teufels Werk auf das deutlichste dardurch angezeigt, weil der Teufel keine Substanz schaffen, sondern allein zufälliger Weise aus Gottes Verhängnis die von Gott erschaffene Substanz verderben kann.

25 Nam hisce vocabulis discrimen inter opus Dei et inter opus diaboli quam maxime perspicue explicari potest. Diabolus enim substantiam nullam creare, sed tantummodo per accidens, permittente Domino, substantiam a Deo creatam depravare potest.

---

## II. Vom freien Willen.

## II. DE LIBERO ARBITRIO.

W. 549.

### STATUS CONTROVERSIAE.

#### Die Hauptfrage in dieser Zwiespalt.

Nachdem des Menschen Wille in vier ungleichen Ständen gefunden, nämlich 1. vor dem Fall 2. nach dem Fall 3. nach der Wiedergeburt 4. nach der Auferstehung des Fleisches: ist die Hauptfrage allein von dem Willen und Vermögen des Menschen im andern Stande, was derselbige nach dem Fall unser ersten Aeltern vor seiner Wiedergeburt aus ihm selbst in geistlichen Sachen vor Kräfte habe, und ob er vermöge aus seinen eigenen Kräften, zuvor und ehe er durch den Geist Gottes wiedergeboren, sich zur Gnade Gottes schicken und bereiten, und die durch den heiligen Geist im Wort und heiligen Sacramenten angebotene Gnade annehmen oder nicht?

### STATUS CONTROVERSIAE.

1 Cum hominis voluntas quadruplicem habeat considerationem, primo ante lapsum, secundo post lapsum, tertio post regenerationem, quarto post resurrectionem carnis: nunc quaestio praecipua est tantum de voluntate et viribus hominis in secundo statu, quasnam vires post lapsum primorum parentum nostrorum ante regenerationem ex se ipso habeat in rebus spiritualibus: an propriis viribus, antequam per Spiritum Dei fuerit regeneratus, possit es se ad gratiam Dei applicare et praeparare, et num gratiam divinam (quae illi per Spiritum Sanctum in verbo et sacramentis divinitus institutis offertur) accipere et apprehendere possit necne?

### AFFIRMATIVA.

#### Reine Lehre vermöge Gottes Worts von diesem Artikel.

1. Hiervon ist unser Lehre, Glaub und Bekenntnis, daß des Menschen Verstand und Vernunft in geistlichen Sachen blind, nichts verstehe aus seinen eigenen Kräften, wie geschrieben stehet: **Der natürliche Mensch vernimmet nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit und kann es nicht begreifen, wann er wird von geistlichen Sachen gefraget.**

2. Desgleichen gläuben, lehren und bekennen wir, daß des Menschen unwiedergeborner Wille nicht allein von Gott abgewendet, sondern auch ein Feind Gottes worden, daß er

### AFFIRMATIVA.

R. 579.

*Sincera doctrina de hoc articulo, cum immota regula verbi divini congruens.*

2 I. De hoc negotio haec est fides, doctrina et confessio nostra, quod videlicet hominis intellectus et ratio in rebus spiritualibus prorsus sint caeca, nihilque propriis viribus intelligere possint. Sicut scriptum est (1. Cor. 2, 14): *Animalis homo non percipit ea, quae sunt Spiritus; stultitia illi est et non potest intelligere, quia de spiritualibus examinatur.*

3 II. Credimus, docemus etconfitemur etiam, voluntatem hominis nondum renatam non tantum a Deo esse aversam, verum etiam inimicam Deo factam, ita ut tantummodo

nur Lust und Willen hat zum Bösen und was Gott zuwider ist, wie geschrieben stehet: **Das Dichten des Menschen Herzen ist bös von Jugend auf.** Item: **Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetz nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht.** Ja so wenig ein todter Leib sich selbst lebendig machen kann zum leiblichen irdischen Leben, so wenig mag der Mensch, so durch die Sünde geistlich todt ist, sich selbst zum geistlichen Leben aufrichten, wie geschrieben stehet: **Da wir todt waren in Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht. Darum wir auch aus uns selbst, als aus uns, nicht tüchtig seind etwas Guts zu gedenken, sondern daß wir tüchtig sind, das ist von Gott** 2. Kor. 3.

ea velit et cupiat iisque delectetur, quae mala sunt et voluntati divinae repugnant. Scriptum est enim (Gen. 8, 21): *Sensus et cogitatio humani cordis in malum prona sunt ab adolescentia sua.* Item Rom. 8, 7): *Affectus carnis inimicitia est adversus Deum, neque enim legi subiicitur, ac ne potest id quidem.* Itaque credimus, quantum abest, ut corpus mortuum se ipsum vivificare atque sibi ipsi corporalem vitam restituere possit, tantum abesse, ut homo, qui ratione peccati spiritualiter mortuus est, se ipsum in vitam spiritualem revocandi ullam facultatem habeat, sicut scriptum est (Eph. 2, 5): *Cum essemus mortui in peccatis, convivificavit nos cum Christo* cet. (2. Cor. 3, 5). *Itaque etiam ex nobismet ipsis, tanquam ex nobis, non sumus idonei, ut aliquid boni cogitemus; quod vero idonei sumus, id ipsum a Deo est.*

W. 550. 3. Die Bekehrung aber wirket Gott der heilige Geist nicht ohne Mittel, sondern gebraucht dazu die Predigt und das Gehör Gottes Worts, R. 580. wie geschrieben stehet: **Das Evangelium ist eine Kraft Gottes selig zu machen.** Item: **Der Glaube kommet aus dem Gehör Gottes Worts.** Und ist Gottes Wille, daß man sein Wort hören, und nicht die Ohren verstopfen solle. Bei solchem Wort ist der heilige Geist gegenwärtig und thut auf die Herzen, daß sie, wie die Lydia in der Apostelgeschichte am 16. Kap., darauf merken und also bekehret werden allein durch die Gnade und Kraft des heiligen Geistes, dessen Werk allein ist die Bekehrung des Menschen. Dann ohne seine Gnade ist unser Wollen und Laufen, unser Pflanzen, Säen und Begießen alles nichts, wann er nicht das Gedeihen darzu verleihet, wie Christus sagt: **Ohne mich vermüget ihr nichtes.** Mit welchen kurzen Worten er dem freien Willen seine Kräfte abspricht, und alles der Gnaden Gottes zuschreibet, damit sich nicht jemands vor Gott rühmen möchte 1. Kor. 1.

4 III. Conversionem autem hominis operatur Spiritus Sanctus non sine mediis, sed ad eam efficiendam uti solet praedicatione et auscultatione verbi Dei, sicut scriptum est (Rom. 1, 16.): *Evangelion est potentia Dei ad salutem omni credenti.* Et (Rom. 5 10, 17.): *Fides est ex auditu verbi Dei.* Et sane vult Dominus, ut ipsius *verbum audiatur, neque ad illius praedicationem aures obturentur* (Ps. 95, 8). Huic verbo adest praesens Spiritus Sanctus, et corda hominum aperit, ut, sicut Lydia in actis apostolicis (16, 14), diligenter attendant et ita convertantur sola gratia et virtute Spiritus Sancti, cuius unius et solius opus est hominis conversio. Si enim Spiritus Sancti gratia 6 absit, nostrum velle et currere, nostrum plantare, seminare et rigare prorsus frustranea sunt (Rom. 9, 16. 1. Cor. 3, 7); si videlicet ille incrementum non largiatur, sicut Christus inquit (Ioh. 15, 5): *Sine me nihil potestis facere.* Et hic quidem paucis verbis Christus libero arbitrio omnes vires derogat, omniaque gratiae divinae adscribit, *ne quis coram Deo habeat, de quo glorietur* (1. Cor. 1, 29. 2. Cor. 12, 5. Ier. 9, 23).

## NEGATIVA.

### Widerwärtige falsche Lehre.

Demnach verwerfen und verdammen wir alle nachfolgende Irrthum als der Richtschnur Gottes Worts zuwider:

## NEGATIVA.

### *Reiectio contrariae et falsae doctrinae.*

7 Repudiamus igitur et damnamus omnes, quos iam recitabimus, errores cum verbi divini regula non congruentes:

1. Den Schwarm der Philosophen, so man Stoicos genennet hat, wie auch die Manichäer, die gelehret haben, daß alles, was geschehe, müße also geschehen und könne nicht anders geschehen, und daß der Mensch alles aus Zwang

8 I. Primo delirum philosophorum Stoicorum dogma, quemadmodum et Manichaeorum furorem, qui docuerunt omnia, quae eveniant, necessario fieri, et aliter fieri prorsus non posse, et hominem omnia coactum

thue, was er auch in äußerlichen Dingen handele, und zu bösen Werken und Thaten, als Unzucht, Raub, Mord, Diebstahl und dergleichen, gezwungen werde.

facere, etiam ea, quae in rebus externis agat, eumque ad designanda mala opera et scelera (qualia sunt libidines vagae, rapinae, caedes, furta et similia) cogi.

2. Wir verwerfen auch der groben Pelagianer Irrthum, die gelehret haben, daß der Mensch aus eigenen Kräften ohne die Gnade des heiligen Geistes sich selbst zu Gott bekehren, dem Evangelio gläuben, dem Gesetz Gottes mit Herzen gehorsamen, und also Vergebung der Sünden und ewiges Leben verdienen könne.

9 II. Repudiamus etiam crassum illum Pelagianorum errorem, qui asserere non dubitarunt, quod homo propriis viribus, sine gratia Spiritus Sancti sese ad Deum convertere, evangelio credere, legi divinae ex animo parere, et hac ratione peccatorum remissionem ac vitam aeternam ipse promereri valeat. R. 581.

3. Wir verwerfen auch der Halbpelagianer Irrthum, welche lehren, daß der Mensch aus eigenen Kräften den Anfang seiner Bekehrung machen, aber ohne die Gnad des heiligen Geistes nicht vollbringen möge.

10 III. Praeter hos errores reiicimus et Semipelagianorum falsum dogma, qui docent hominem propriis viribus inchoare posse suam conversionem, absolvere autem sine Spiritus Sancti gratia non posse.

4. Item, da gelehret wird, obwol der Mensch mit seinem freien Willen vor seiner Wiedergeburt zu schwach, den Anfang zu machen und sich selbst aus eigenen Kräften zu Gott zu bekehren und Gottes Gesetz von Herzen gehorsam zu sein: jedoch, wann der heilige Geist mit der Predigt des Worts den Anfang gemacht und seine Gnade darinne angeboten, daß alsdann der Wille des Menschen aus seinen eignen natürlichen Kräften etlichermaßen etwas, wiewol wenig und schwächlich, darzu thun, helfen und mitwirken, sich selbst zur Gnade schicken, bereiten, dieselbige ergreifen, annehmen und dem Evangelio gläuben könne.

11 IV. Item, cum docetur, licet homo non renatus, ratione liberi arbitrii, ante sui regenerationem infirmior quidem sit, quam ut conversionis suae initium facere atque propriis viribus sese ad Deum convertere et legi Dei toto corde parere valeat: tamen, si Spiritus Sanctus praedicatione verbi initium fecerit suamque gratiam in verbo homini obtulerit, tum hominis voluntatem propriis et naturalibus suis viribus quodammodo aliquid, licet id modiculum, infirmum et languidum admodum sit, conversionem adiuvare atque cooperari, et se ipsam ad gratiam applicare, praeparare, eam apprehendere, amplecti et evangelio credere posse. W. 551.

5. Item, daß der Mensch, nachdem er wiedergeboren, das Gesetz Gottes vollkommen halten und gänzlich erfüllen könne, und daß solche Erfüllung unser Gerechtigkeit vor Gott sei, mit welcher wir das ewige Leben verdienen.

12 V. Item, hominem post regenerationem legem Dei perfecte observare atque implere posse, eamque impletionem esse nostram coram Deo iustitiam, qua vitam aeternam promereamur.

6. Item, wir verwerfen und verdammen auch den Irrthum der Enthusiasten,* welche dichten, daß Gott ohne Mittel, ohne Gehör Gottes Worts, auch ohne Gebrauch der heiligen Sacramenten die Menschen zu sich ziehe, erleuchte, gerecht und selig mache.

* Enthusiasten heißen, die ohne die Predig Gottes Worts auf himmlische Erleuchtung des Geistes warten.

13 VI. Reiicimus etiam damnamusque Enthusiastarum* errorem, qui fingunt Deum immediate, absque verbi Dei auditu et sine sacramentorum usu homines ad se trahere, illuminare, iustificare et salvare.

* *Enthusiastae* vocantur, qui neglecta praedicatione verbi divini coelestes revelationes Spiritus exspectant.

7. Item, daß Gott in der Bekehrung und Wiedergeburt des alten Adams Substanz und Wesen und sonderlich die vernünftige Seele ganz vertilge, und ein neues Wesen der Seele aus Nichts in der Bekehrung und Wiedergeburt erschaffe.

14 VII. Item, Deum in conversione et regeneratione hominis substantiam et essentiam veteris Adami et praecipue animam rationalem penitus abolere, novamque animae essentiam ex nihilo in illa conversione et regeneratione creare.

8. Item, wann diese Reden ohne Erklärung gebraucht, daß des Menschen Wille vor, in und nach der Bekehrung dem heiligen Geist widerstrebe, und daß der heilige Geist gegeben werde denen, so ihm vorsätzlich und beharrlich widerstreben, dann Gott in der Bekehrung aus den Unwilligen Willige machet, und in den Willigen wohnet, wie Augustinus redet.

R. 582.

VIII. Item, cum hi sermones citra declarationem usurpantur, quod videlicet hominis voluntas ante conversionem, in ipsa conversione et post conversionem Spiritui Sancto repugnet, et quod Spiritus Sanctus iis detur, qui ex proposito et pertinaciter ipsi resistunt. Nam Deus in conversione *ex nolentibus volentes facit*, *et in volentibus habitat*, ut Augustinus loqui solet. 15

Was dann die Reden der alten und neuen Kirchenlehrer belanget, als da gesagt wird: Deus trahit, sed volentem trahit, das ist, Gott zeucht, zeucht aber, die da wöllen. Item: Hominis voluntas in conversione non est otiosa, sed agit aliquid, das ist, des Menschen Wille ist nicht müßig in der Bekehrung, sondern wirket auch etwas. Weil solche Reden zu Bestätigung des natürlichen freien Willens in der Bekehrung des Menschen wider die Lehre von der Gnade Gottes eingeführt, halten wir, daß sie der Form der gesunden Lehre nicht ähnlich, und demnach, wann von der Bekehrung zu Gott geredet wird, billig zu meiden seien.

W. 552.

Quod vero ad dicta quaedam tum patrum tum neotericorum quorundam doctorum attinet: *Deus trahit, sed volentem trahit*, et: *Hominis voluntas in conversione non est otiosa, sed agit aliquid:* iudicamus haec formae sanorum verborum non esse analoga. Afferuntur enim haec dicta ad confirmandam falsam opinionem de viribus humani arbitrii in hominis conversione contra doctrinam, quae soli gratiae divinae id opus attribuit. Ideoque ab eiusmodi sermonibus, quando de conversione hominis ad Deum agitur, abstinendum censemus. 16

Dagegen aber wird recht geredet, daß Gott in der Bekehrung durch das Ziehen des heiligen Geistes aus widerspänstigen, unwilligen willige Menschen mache, und daß nach solcher Bekehrung in täglicher Uebung der Buße des Menschen wiedergeborner Wille nicht müßig gehe, sondern in allem Wirken des heiligen Geistes, die er durch uns thut, auch mitwirke.

Contra autem recte docetur, quod Dominus in conversione per Spiritus Sancti tractionem (id est motum et operationem) ex hominibus repugnantibus et nolentibus volentes homines faciat, et quod post conversionem in quotidianis poenitentiae exercitiis hominis renati voluntas non sit otiosa, sed omnibus Spiritus Sancti operibus, quae ille per nos efficit, etiam cooperetur. 17

9. Item, das Doctor Luther geschrieben, daß des Menschen Wille in seiner Bekehrung sich halte pure passive, das ist, daß er ganz und gar nichts thue, daß solches zu verstehen sei respectu divinae gratiae in accendendis novis motibus, das ist, wann der Geist Gottes durch das gehörte Wort oder durch den Brauch der heiligen Sacramenten des Menschen Willen angreift und wirket die neue Geburt und Bekehrung. Dann so der heilige Geist solches gewirket und ausgerichtet, und des Menschen Wille allein durch sein göttliche Kraft und Wirkung geändert und erneuert: alsdann ist der neue Wille des Menschen ein Instrument und Werkzeug Gottes des heiligen Geistes, daß er nicht allein die Gnade annimmt, sondern auch in folgenden Werken des heiligen Geistes mitwirket.

R. 583.

IX. Item, quod D. Lutherus scripsit hominis voluntatem in conversione *pure passive* se habere, id recte et dextre est accipiendum, videlicet respectu divinae gratiae in accendendis novis motibus, hoc est, de eo intelligi oportet, quando Spiritus Dei per verbum auditum aut per usum sacramentorum hominis voluntatem aggreditur, et conversionem atque regenerationem in homine operatur. Postquam enim Spiritus Sanctus hoc ipsum iam operatus est atque effecit, hominisque voluntatem sola sua divina virtute et operatione immutavit atque renovavit: tunc revera hominis nova illa voluntas instrumentum est et organon Dei Spiritus Sancti, ut ea non modo gratiam apprehendat, verum etiam in operibus sequentibus Spiritui Sancto cooperetur. 18

Daß also vor der Bekehrung des Menschen nur zwo wirkliche Ursachen sich finden, nämlich der heilige Geist und das Wort Gottes, als das Instrument des heiligen Geistes, dadurch er die Bekehrung wirket, welches der Mensch hören soll, aber demselbigen nicht aus eignen

Relinquuntur igitur ante conversionem hominis duae tantum efficientes causae, (ad conversionem efficaces) nimirum Spiritus Sanctus et verbum Dei, quod est instrumentum Spiritus Sancti, quo conversionem hominis efficit. Hoc verbum homo certe audire 19

Kräften, sondern allein durch die Gnade und Wirkung Gottes des heiligen Geistes Glauben geben und annehmen kann.

debet, sed tamen, ut illud ipsum vera fide amplectatur, id nequaquam suis viribus propriis, sed sola gratia et operatione Dei Spiritus Sancti obtinere potest.

## III. Von der Gerechtigkeit des Glaubens vor Gott.

### STATUS CONTROVERSIAE.

**Hauptfrage in dieser Zwiespalt.**

Weil einhellig vermüge Gottes Worts und nach Inhalt der Augsburgischen Confession in unsern Kirchen bekannt, daß wir arme Sünder allein durch den Glauben an Christum vor Gott gerecht und selig werden, und also Christus allein unser Gerechtigkeit sei, welcher wahrhaftiger Gott und Mensch ist, weil in ihm die göttliche und menschliche Natur mit einander persönlich vereiniget Jer. 23. 1. Kor. 1. 2. Kor. 5: ist eine Frage entstanden, **nach welcher Natur Christus unsere Gerechtigkeit seie?** und also zweene widerwärtige Irrthum in etlichen Kirchen eingefallen.

Dann der eine Theil hat gehalten, daß Christus allein nach der Gottheit unser Gerechtigkeit sei, wenn er durch den Glauben in uns wohnet, gegen welcher durch den Glauben einwohnender Gottheit aller Menschen Sünde wie ein Tropfen Waßer gegen dem großen Meer geachtet sei. Dargegen haben andere gehalten, Christus sei unser Gerechtigkeit vor Gott allein nach der menschlichen Natur.

### AFFIRMATIVA.

**Reine Lehre der christlichen Kirchen wider beide jetzt gesetzte Irrthum.**

1. Wider beide jetzt erzählte Irrthum gläuben, lehren und bekennen wir einhelliglich, daß Christus unser Gerechtigkeit weder nach der göttlichen Natur allein, noch auch nach der menschlichen Natur allein, sondern der ganze Christus nach beiden Naturen allein in seinem Gehorsam sei, den er als Gott und Mensch dem Vater bis in Tod geleistet und uns damit Vergebung der Sünden und das ewige Leben verdienet habe, wie geschrieben stehet: **Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden: also durch eines**

## III. DE IUSTITIA FIDEI CORAM DEO.

### STATUS CONTROVERSIAE.

1 Unanimi consensu (ad normam verbi divini et sententiam Augustanae Confessionis) in ecclesiis nostris docetur, nos peccatores longe miserrimos sola in Christum fide coram Deo iustificari et salvari, ita ut Christus solus nostra sit iustitia. Hic autem Iesus Christus, salvator noster et iustitia nostra, verus Deus est et verus homo: etenim divina et humana naturae in ipso sunt personaliter unitae (Ier. 23, 6. 1. Cor. 1, 30. 2. Cor. 5, 21). Quaesitum igitur fuit: *secundum quam naturam Christus nostra sit iustitia?* Et hac occasione duo errores, et quidem inter se pugnantes, ecclesias quasdam perturbarunt. W. 553.

2 Una enim pars sensit, Christum tantummodo secundum divinam naturam esse nostram iustitiam, si videlicet ille per fidem in nobis habitet; etenim omnia hominum peccata, collata nimirum cum illa per fidem inhabitante divinitate, esse instar unius guttulae aquae cum magno mari comparatae. Contra hanc opinionem alii quidam asseruerunt, Christum esse nostram coram Deo iustitiam duntaxat secundum humanam naturam. R. 534.

### AFFIRMATIVA.

*Sincera doctrina piarum ecclesiarum, utrique commemorato errori opposita.*

3 I. Ad refellendum utrumque errorem credimus, docemus et confitemur unanimiter, quod Christus vere sit nostra iustitia, sed tamen neque secundum solam divinam naturam. neque secundum solam humanam naturam, sed totus Christus secundum utramque naturam in sola videlicet obedientia sua, quam Patri ad mortem usque absolutissimam Deus et homo praestitit, eaque nobis peccatorum omnium remissionem et vitam aeternam promeruit. Sicut scriptum est: *Sicut per inobedientiam unius hominis*

**Menschen Gehorsam werden viel gerecht. Röm 2.**

*peccatores constituti sunt multi: ita et per unius obedientiam iusti constituentur multi*, Rom. 5, 19.

2. Demnach gläuben, lehren und bekennen wir, daß unsere Gerechtigkeit vor Gott sei, daß uns Gott die Sünde vergiebet aus lauter Gnaden ohne all unsere vorhergehende, gegenwärtige oder nachfolgende Werk, Verdienst oder Würdigkeit, schenket und rechnet uns zu die Gerechtigkeit des Gehorsams Christi, um welcher Gerechtigkeit willen wir bei Gott zu Gnaden angenommen und für gerecht gehalten werden.

4 II. Credimus igitur, docemus et confitemur, hoc ipsum nostram esse coram Deo iustitiam, quod Dominus nobis peccata remittit ex mera gratia, absque ullo respectu praecedentium, praesentium aut consequentium nostrorum operum, dignitatis aut meriti. Ille enim donat atque imputat nobis iustitiam obedientiae Christi; propter eam iustitiam a Deo in gratiam recipimur et iusti reputamur.

3. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß allein der Glaube das Mittel und der Werkzeug sei, damit wir Christum und also in Christo solche Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, ergreifen, um welches willen uns solcher Glaube zur Gerechtigkeit zugerechnet wird. Röm. 4.

5 III. Credimus etiam, docemus et confitemur, solam fidem esse illud medium et instrumentum, quo Christum salvatorem et ita in Christo iustitiam illam, quae coram iudicio Dei consistere potest, apprehendimus; propter Christum enim fides illa nobis ad iustitiam imputatur, Rom. 4, 5.

R. 585. 4. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß dieser Glaube nicht sei eine bloße Erkenntnis der Historien von Christo, sondern eine solche Gabe Gottes, dadurch wir Christum, unsern Erlöser, im Wort des Evangelii recht erkennen W. 554. und auf ihn vertrauen, daß wir allein um seines Gehorsams willen aus Gnaden Vergebung der Sünden haben, vor fromm und gerecht von Gott dem Vater gehalten und ewig selig werden.

6 IV. Credimus praeterea, docemus et confitemur, fidem illam iustificantem non esse nudam notitiam historiae de Christo, sed ingens atque tale Dei donum, quo Christum redemtorem nostrum in verbo evangelii recte agnoscimus ipsique confidimus, quod videlicet propter solam ipsius obedientiam ex gratia remissionem peccatorum habeamus, sancti et iusti coram Deo Patre reputemur et aeternam salutem consequamur.

5. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß nach Art heiliger Schrift das Wort rechtfertigen in diesem Artikel heiße absolviren, das ist von Sünden ledig sprechen. **Wer den Gottlosen recht spricht, und den Gerechten verdammet, der ist vor dem Herrn ein Gräuel. Item: Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet.**

7 V. Credimus, docemus et confitemur, vocabulum *(iustificare)* phrasi scripturae sacrae in hoc articulo idem significare, quod absolvere a peccatis, ut ex dicto Salomonis (Prov. 17, 15) intelligi potest: *Qui iustificat impium, et qui condemnat iustum, abominabilis est uterque apud Deum.* Item (Rom. 8, 33): *Quis accusabit electos Dei? Deus est, qui iustificat.*

Und da an desselben Statt die Worte regeneratio und vivificatio, das ist Lebendigmachung und Wiedergeburt, gebraucht, wie in der Apologia geschicht, daß es auch in gleichem Verstand geschehe, dadurch sonst die Erneuerung des Menschen verstanden und von der Rechtfertigung des Glaubens unterscheiden wird.

8 Et, si quando pro vocabulo iustificationis vocabula regenerationis et vivificationis usurpantur, (quod in Apologia Augustanae Confessionis factum est) sunt ea in illa superiore significatione accipienda. Nam alias eae voces de hominis renovatione intelligendae sunt, quae a fidei iustificatione recte discernitur.

6. Wir gläuben, lehren und bekennen auch, unangesehen daß den Rechtgläubigen und wahrhaftig Wiedergebornen auch noch viel Schwachheit und Gebrechen anhangen bis in die Gruben, do sie doch der Ursach halben weder an ihrer Gerechtigkeit, so ihnen durch den Glauben zugerechnet, noch an ihrer Seelen Seligkeit

9 VI. Credimus, docemus et confitemur etiam, etsi vere in Christum credentes et renati multis infirmitatibus et naevis usque ad mortem sunt obnoxii, non tamen illis vel de iustitia, quae per fidem ipsis imputatur, vel de aeterna salute esse dubitandum, quin potius firmiter illis statuendum esse, quod

zweifeln, sondern vor gewis halten sollen, daß sie um Christus willen vermöge der Verheißung und Wort des heiligen Evangelii einen gnädigen Gott haben.

7. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß zu Erhaltung reiner Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens für Gott über den particulis exclusivis, das ist über nachfolgende Wort des heiligen Apostels Pauli, dadurch der Verdienst Christi von unsern Werken gänzlich abgesondert und Christo die Ehre allein gegeben, mit besonderm Fleiß zu halten sei, da der heilige Apostel Paulus schreibt: **Aus Gnaden, ohne Verdienst, ohne Gesetz, ohne Werk, nicht aus den Werken,** welche Wort alle zugleich so viel heißen als **allein durch den Glauben an Christum werden wir gerecht und selig.**

8. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß obwol vorgehende Reu und nachfolgende gute Werk nicht in den Artikel der Rechtfertigung vor Gott gehören, jedoch soll nicht ein solcher Glaub gedichtet werden, der bei und neben einem bösen Vorsatz zu sündigen, und wider das Gewißen zu handeln, sein und bleiben könnte. Sondern nachdem der Mensch durch den Glauben gerechtfertiget worden, alsdann ist ein wahrhaftiger lebendiger Glaube durch die Liebe thätig Gal. 5. Also, daß die gute Werk dem gerechtmachenden Glauben allzeit folgen und bei demselben, do er rechtschaffen und lebendig, gewislich erfunden werden; wie er dann nimmer allein ist, sondern allzeit Liebe und Hoffnung bei sich hat.

## ANTITHESIS oder NEGATIVA.

### Gegenlehre verworfen.

Demnach verwerfen und verdammen wir alle nachfolgende Irrthum:

1. Daß Christus unser Gerechtigkeit sei allein nach der göttlichen Natur.

2. Daß Christus unser Gerechtigkeit sei allein nach der menschlichen Natur.

3. Daß in den Sprüchen der Propheten und Aposteln, da von der Gerechtigkeit des Glaubens geredet wird, die Wort **rechtfertigen** und **gerechtfertigt werden** nicht sollen heißen von Sünden ledig sprechen oder gesprochen werden, und Vergebung der Sünden erlangen, sondern von wegen der durch den heiligen Geist eingegoßenen Liebe, Tugend und daraus folgender Werk mit der That vor Gott gerecht gemacht werden.

propter Christum iuxta promissionem et immotum verbum evangelii Deum sibi placatum habeant.

VII. Credimus, docemus et confitemur, quod ad conservandam puram doctrinam de iustitia fidei coram Deo necessarium sit, ut particulae exclusivae (quibus apostolus Paulus Christi meritum ab operibus nostris prorsus separat solique Christo eam gloriam tribuit) quam diligentissime retineantur, ut cum Paulus scribit: *Ex gratia, gratis, sine meritis, absque lege, sine operibus, non ex operibus.* Quae omnia hoc ipsum dicunt: *Sola fide in Christum iustificamur et salvamur.* Eph. 2, 8. Rom. 1, 17. 3, 24. 4, 3 sqq. Gal. 3, 11. Ebr. 11. 10 R. 586.

VIII. Credimus, docemus et confitemur, etsi antecedens contritio et subsequens nova obedientia ad articulum iustificationis coram Deo non pertinent, non tamen talem fidem iustificantem esse fingendam, quae una cum malo proposito, peccandi videlicet et contra conscientiam agendi, esse et stare possit. Sed postquam homo per fidem est iustificatus, tum veram illam et vivam fidem esse per caritatem efficacem (Gal. 5, 6.) et bona opera semper fidem iustificantem sequi et una cum ea, si modo vera et viva fides est, certissime deprehendi. Fides enim vera nunquam sola est, quin caritatem et spem semper secum habeat. 11 W. 555.

## ANTITHESIS seu NEGATIVA.

### *Reiectio contrariae et falsae doctrinae.*

Repudiamus ergo et damnamus omnia falsa dogmata, quae iam recitabimus: 12

I. Christum esse iustitiam nostram solummodo secundum divinam naturam. 13

II. Christum esse iustitiam nostram tantummodo iuxta humanam naturam. 14

III. In dictis propheticis et apostolicis, ubi de iustificatione fidei agitur, vocabula (*iustificare* et *iustificari*) non idem esse, ac a peccatis absolvere et absolvi, et remissionem peccatorum consequi, sed nos per caritatem a Spiritu Sancto infusam, per virtutes et per opera, quae a caritate promanant, re ipsa coram Deo iustos fieri. 15 R. 587.

4. Daß der Glaube nicht allein ansehe den Gehorsam Christi, sondern seine göttliche Natur, wie dieselbige in uns wohnet und wirket, und durch solche Einwohnung unser Sünde bedecket werden.

5. Daß der Glaub ein solch Vertrauen auf den Gehorsam Christi sei, welcher in einem Menschen sein und bleiben könne, der gleich keine wahrhaftige Buße habe, do auch keine Liebe folge, sondern wider sein Gewißen in Sünden verharret.

6. Daß nicht Gott selbst, sondern allein die Gaben Gottes in den Gläubigen wohnen.

7. Daß der Glaub darum selig mache, weil die Erneuerung, so in der Liebe gegen Gott und dem Nähesten stehe, in uns durch den Glauben angefangen werde

8. Daß der Glaub den Vorzug habe in der Rechtfertigung, gleichwol gehöre auch die Erneuerung und die Liebe zu unser Gerechtigkeit vor Gott, dergestalt daß sie wol nicht die vornehmste Ursach unserer Gerechtigkeit, aber gleichwohl unser Gerechtigkeit vor Gott ohne solche Liebe und Erneuerung nicht ganz oder vollkommen sei.

9. Daß die Gläubigen vor Gott gerechtfertigt werden und selig sein zugleich durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi und durch den angefangenen neuen Gehorsam, oder zum Theil durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi, zum Theil aber durch den angefangenen neuen Gehorsam.

W. 556. 10. Daß uns die Verheißung der Gnaden zugeeignet werde durch den Glauben im Herzen, und durch die Bekenntnis, so mit dem Munde geschicht, und durch andere Tugend.

11. Daß der Glaube nicht rechtfertige ohne die gute Werk, also daß die guten Werk nothwendig zur Gerechtigkeit erfordert, ohne derselben Gegenwärtigkeit der Mensch nicht gerechtfertiget werden könne.

16 IV. Fidem non respicere in solam Christi obedientiam, sed in divinam eius naturam, quatenus videlicet ea in nobis habitet atque efficax sit, ut per eam inhabitationem peccata nostra tegantur.

17 V. Fidem esse talem fiduciam in obedientiam Christi, quae possit in eo etiam homine permanere et consistere, qui vera poenitentia careat, et ubi caritas non sequatur, sed qui contra conscientiam in peccatis perseveret.

18 VI. Non ipsum Deum, sed tantum dona Dei in credentibus habitare.

19 VII. Fidem ideo salutem nobis conferre, quod novitas illa, quae in dilectione erga Deum et proximum consistit, per fidem in nobis inchoetur.

20 VIII. Fidem in iustificationis negotio primas quidem partes tenere, sed tamen etiam renovationem et caritatem ad iustitiam nostram coram Deo pertinere, ita ut renovatio et caritas quidem non sint principalis causa nostrae iustitiae, sed tamen iustitiam nostram coram Deo, (si absint renovatio et caritas) non esse integram et perfectam.

21 IX. Credentes in Christum coram Deo iustos esse et salvos simul per imputatam Christi iustitiam et per inchoatam novam obedientiam, vel partim quidem per imputationem iustitiae Christi, partim vero per inchoatam novam obedientiam.

22 X. Promissionem gratiae nobis applicari per fidem in corde, et praeterea etiam per confessionem, quae ore fit, et per alias virtutes.

23 XI. Fidem non iustificare sine bonis operibus, itaque bona opera necessario ad iustitiam requiri, et absque eorum praesentia hominem iustificari non posse.

---

## IV.

R. 588.

## Von guten Werken.

### STATUS CONTROVERSIAE.

**Die Hauptfrage im Streit von den guten Werken.**

Ueber der Lehre von guten Werken sind zweierlei Spaltungen in etlichen Kirchen entstanden:

## IV.

## DE BONIS OPERIBUS.

### STATUS CONTROVERSIAE.

1 In doctrina de bonis operibus duae controversiae in quibusdam ecclesiis ortae sunt:

1. Erstlich haben sich etzliche Theologen über nachfolgenden Reden getrennet, da der eine Theil geschrieben: **Gute Werk sind nöthig zur Seligkeit, es ist unmöglich ohne gute Werk selig zu werden.** Item: **Es ist niemals jemand ohne gute Werk selig worden.** Der andere aber dagegen geschrieben: **Gute Werk sind schädlich zur Seligkeit.**

2 I. Primum schisma inter theologos quosdam factum est, cum alii assererent, ***bona opera necessaria esse ad salutem, impossibile esse salvari sine bonis operibus, et neminem unquam sine bonis operibus salvatum esse;*** alii vero docerent, ***bona opera ad salutem esse perniciosa.***

2. Darnach hat sich auch zwischen etzlichen Theologen über den beiden Worten **nöthig** und frei eine Trennung erhaben, da der eine Theil gestritten, man soll das Wort **nöthig** nicht brauchen von dem neuen Gehorsam, der nicht aus Noth und Zwang, sondern aus freiwilligem Geist herfließe. Der ander Theil hat über dem Wort **nöthig** gehalten, weil solcher Gehorsam nicht in unser Willkühr stehe, sondern die wiedergebornen Menschen schuldig sein solchen Gehorsam zu leisten.

3 II. Alterum schisma inter theologos nonnullos super vocabulis *(necessarium* et *liberum)* ortum est. Altera enim pars contendit, vocabulum *(necessarium)* non esse usurpandum de nova obedientia; eam enim non a necessitate quadam et coactione, sed a spontaneo spiritu promanare. Altera vero pars vocabulum *(necessarium)* prorsus retinendum censuit, propterea quod illa obedientia non in nostro arbitrio posita et libera sit, sed homines renatos illud obsequium debere praestare.

Aus welcher Disputation über den Worten nachmals ein Streit von der Sach an ihr selbst sich zugetragen, daß der eine Theil gestritten, man sollte ganz und gar unter den Christen das Gesetz nicht treiben, sondern allein aus dem heiligen Evangelio die Leute zu guten Werken vermahnen; der ander hat es widersprochen.

4 Et dum de commemoratis illis vocabulis disputatum est, tandem etiam de re ipsa fuit disceptatum. Alii enim contenderunt legem apud christianos prorsus non esse docendam, sed tantummodo doctrina evangelii homines ad bona opera invitandos esse. Alii hanc opinionem impugnarunt.

## AFFIRMATIVA.

### Reine Lehre der christlichen Kirchen von diesem Streit.

Zu gründlicher Erklärung und Hinlegung dieser Zwiespalt ist unser Lehre, Glauben und Bekenntnis:

1. Daß gute Werke dem wahrhaftigen Glauben, wenn derselbige nicht ein todter, sondern ein lebendiger Glaube ist, gewislich und ungezweifelt folgen als Früchte eines guten Baums.

2. Wir gläuben, lehren und bekennen auch, daß die gute Werke gleich so wol, wann von der Seligkeit gefraget wird, als im Artikel der Rechtfertigung vor Gott gänzlichen ausgeschloßen werden sollen, wie der Apostel mit klaren Worten bezeuget, do er also geschrieben: **Nach welcher Weise auch David sagt, daß die Seligkeit sei allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, do er spricht: Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit nicht zugerechnet wird** Röm. 4. Und abermal: **Aus Gnaden seid ihr selig worden; Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemands rühme** Ephes. 2.

## AFFIRMATIVA. R. 589.

### *Sincera ecclesiae doctrina de hac controversia.*

5 Ut hae controversiae solide et dextre explicentur atque decidantur, haec nostra fides, doctrina et confessio est:

6 I. Quod bona opera veram fidem, (si modo ea non sit mortua sed viva fides) certissime atque indubitato sequantur tamquam fructus bonae arboris.

W. 557. 7 II. Credimus etiam, docemus et confitemur, quod bona opera penitus excludenda sint, non tantum cum de iustificatione fidei agitur, sed etiam cum de salute nostra aeterna disputatur, sicut apostolus perspicuis verbis testatur, cum ait (Rom. 4, 6): *Sicut et David dicit* (Ps. 32, 1 sq.) *Beatitudinem hominis, cui Deus accepto fert iustitiam sine operibus. Beati, quorum remissae sunt iniquitates, et quorum tecta sunt peccata. Beatus vir, cui non imputavit Dominus peccatum* cet. Et alibi (Eph. 2, 8 sq.): *Gratia*, inquit, *estis salvati per fidem, et hoc non ex vobis; Dei enim donum est, non ex operibus, ne quis glorietur.*

3. Wir gläuben, lehren und bekennen auch, daß alle Menschen, sonderlich aber die durch den heiligen Geist wiedergeboren und erneuert, schuldig sein gute Werk zu thun.

III. Credimus, docemus et confitemur, 8 omnes quidem homines, praecipue vero eos, qui per Spiritum Sanctum regenerati sunt et renovati, ad bona opera facienda debitores esse.

4. In welchem Verstande die Worte nöthig, sollen und müßen recht und christlich auch von den Wiedergebornen gebraucht werden, und keinesweges dem Vorbilde gesunder Worte und Reden zuwider sein.

IV. Et in hac sententia vocabula illa *(necessarium, debere, oportere)* recte usurpantur etiam de renatis hominibus, et cum forma sanorum verborum non pugnant. 9

5. Doch soll durch ermeldte Wort necessitas, necessarium, Noth und nothwendig, wann von den Wiedergebornen geredet, nicht ein Zwang, sondern allein der schuldige Gehorsam verstanden werden, welchen die Rechtgläubigen, so viel sie wiedergeboren, nicht aus R. 590. Zwang oder Treiben des Gesetzes, sondern aus freiwilligem Geiste leisten: weil sie nicht mehr unter dem Gesetze, sondern unter der Gnade sein.

V. Sed tamen per vocabula *(necessitas, necessarium)*, quando videlicet de renatis est sermo, non intelligenda est coactio, sed tantum debita illa obedientia, quam vere credentes, quatenus renati sunt, non ex coactione aut compulsu legis, sed libero et spontaneo spiritu praestant: quandoquidem non amplius sub lege sunt, sed sub gratia (Rom. 6, 14. 7, 6. 8, 14). 10

6. Demnach gläuben, lehren und bekennen wir auch, wann gesagt wird: Die Wiedergebornen thun gute Werk aus einem freien Geist, daß solches nicht verstanden werden soll, als ob es in des wiedergebornen Menschen Willkühr stehe Gutes zu thun oder zu laßen, wann er wölle, und gleichwol den Glauben behalten müge, wann er in Sünden vorsätzlich verharret.

VI. Credimus igitur, docemus et confitemur, cum dicitur renatos bene operari libero et spontaneo spiritu, id non ita accipiendum esse, quod in hominis renati arbitrio relictum sit bene aut male agere, quando ipsi visum fuerit, ut nihilominus tamen fidem retineat, etiamsi in peccatis ex proposito perseveret. 11

7. Welches doch anderst nicht verstanden werden soll, dann wie es der Herr Christus und seine Apostel selbst erkläret, nämlich von dem freigemachten Geist, daß er solches nicht thue aus Furcht der Strafe wie ein Knecht, sondern aus Lieb der Gerechtigkeit, wie die Kinder Röm. 8.

VII. Hoc tamen non aliter quam de spiritu hominis iam liberato intelligendum est, sicut hanc rem ipse Christus eiusque apostoli declarant, quod videlicet spiritus hominis liberatus bene operetur, non formidine poenae ut servus, sed iustitiae amore, qualem obedientiam filii praestare solent. (Rom. 8, 15.) 12

8. Wiewol diese Freiwilligkeit in den auserwählten Kindern Gottes nicht vollkommen, sondern mit großer Schwachheit beladen ist, wie S. Paulus über sich selbst klaget Röm. 7. Gal. 5.

VIII. Hanc vero libertatem spiritus in electis Dei filiis non perfectam, sed multiplici infirmitate adhuc gravatam agnoscimus, quemadmodum divus Paulus super ea re de sua ipsius persona conqueritur (Rom. 7, 14—25. Gal. 5, 17). 13

9. Welche Schwachheit doch der Herr seinen Auserwählten nicht zurechnet um des Herrn Christi willen, wie geschrieben stehet: Es ist W. 558. nun nichts Verdammliches in denen, so in Christo Jesu sind, Röm. 8.

IX. Illam tamen infirmitatem Dominus electis suis non imputat, idque propter mediatorem Christum. Sic enim scriptum est (Rom. 8, 1): *Nihil iam damnationis est his, qui in Christo Iesu sunt.* 14

10. Wir gläuben, lehren und bekennen auch, daß den Glauben und die Seligkeit in uns nicht die Werk, sondern allein der Geist Gottes durch den Glauben erhalte, des Gegenwärtigkeit und Inwohnung die guten Werke Zeugen sein.

X. Credimus praeterea, docemus et confitemur, fidem et salutem in nobis conservari aut retineri non per opera, sed tantum per Spiritum Dei et per fidem, (qua scilicet salus custoditur), bona autem opera testimonia esse, quod Spiritus Sanctus praesens sit atque in nobis habitet. 15

NEGATIVA.

Falsche Gegenlehre.

1. Demnach verwerfen und verdammen wir diese Weise zu reden, wann gelehret und geschrieben wird, daß gute Werk nöthig sein zur Seligkeit. Item, daß niemand jemals ohne gute Werk sei selig worden. Item, daß es unmüglich sei ohne gute Werk selig werden.

2. Wir verwerfen und verdammen diese bloße Rede als ärgerlich und christlicher Zucht nachtheilig, wann geredet wird: Gute Werk sind schädlich zur Seligkeit.

Dann besonders zu diesen letzten Zeiten nicht weniger vonnöthen, die Leute zu christlicher Zucht und guten Werken zu vermahnen und zu erinnern, wie nöthig es sei, daß sie zu Anzeigung ihres Glaubens und Dankbarkeit bei Gott sich in guten Werken üben: als daß die Werk in den Artikel der Rechtfertigung nicht eingemenget werden, weil durch ein epikurischen Wahn vom Glauben die Menschen so wol, als durch das papistisch und pharisäisch Vertrauen auf eigene Werk und Verdienst verdammet werden können.

3. Wir verwerfen und verdammen auch, wann gelehret wird, daß der Glaube und Einwohnung des heiligen Geistes nicht durch muthwillige Sünde verloren werden, sondern daß die Heiligen und Auserwählten den heiligen Geist behalten, wann sie gleich in Ehebruch und andere Sünde fallen und darinnen verharren.

NEGATIVA.

*Falsa doctrina, superiori repugnans.*

16 I. Reiicimus igitur et damnamus subsequentes phrases, cum docetur bona opera necessaria esse ad salutem; neminem unquam sine bonis operibus salvatum; impossibile esse sine bonis operibus salvari. R. 591

17 II. Repudiamus et damnamus nudam hanc, offendiculi plenam et christianae disciplinae perniciosam, phrasin: Bona opera noxia esse ad salutem.

18 His enim postremis temporibus non minus necessarium est, ut homines ad recte et pie vivendi rationem bonaque opera invitentur atque moneantur, quam necessarium sit, ut ad declarandam fidem atque gratitudinem suam erga Deum in bonis operibus sese exerceant: quam necessarium est cavere, ne bona opera negotio iustificationis admisceantur. Non minus enim homines epicurea persuasione de fide, quam pharisaica et papistica fiducia in propria opera et merita damnationem incurrere possunt.

19 III. Praeterea reprobamus atque damnamus dogma illud, quod fides in Christum non amittatur, et Spiritus Sanctus nihilominus in homine habitet, etiamsi sciens volensque peccet, et quod sancti atque electi Spiritum Sanctum retineant, tametsi in adulterium aut in alia scelera prolabantur et in iis perseverent.

---

V.

## Vom Gesetz und Evangelio.

STATUS CONTROVERSIAE.

Die Hauptfrage in dieser Zwiespalt.

Ob die Predigt des heiligen Evangelii eigentlich sei nicht allein ein Gnadenpredigt, die Vergebung der Sünden verkündiget, sondern auch eine Buß- und Strafpredigt, welche den Unglauben strafet, der im Gesetz nicht gestrafet, sondern allein durch das Evangelium gestrafet werde.

AFFIRMATIVA.

Reine Lehre Gottes Worts.

1. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß der Unterscheid des Gesetzes und Evangelii als

V.

## DE LEGE ET EVANGELIO.

STATUS CONTROVERSIAE.

1 Quaesitum fuit: an evangelium proprie sit tantummodo concio de gratia Dei, quae remissionem peccatorum nobis annuntiet, an vero etiam sit concio poenitentiae arguens peccatum incredulitatis, quippe quae non per legem, sed per evangelion duntaxat arguatur.

AFFIRMATIVA. W. 559.

*Sincera doctrina cum norma verbi Dei congruens.* R. 592.

2 I. Credimus, docemus et confitemur, discrimen legis et evangelii ut clarissimum

ein besonder herrlich Licht mit großem Fleiß in der Kirchen zu erhalten, dadurch das Wort Gottes nach der Vermahnung S. Pauli recht getheilet wird.

quoddam lumen singulari diligentia in ecclesia Dei retinendum esse, ut verbum Dei, iuxta admonitionem divi Pauli, recte secari queat.

2. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß das Gesetz eigentlich sei eine göttliche Lehre, welche lehret, was recht und Gott gefällig, und strafet alles, was Sünde und Gottes Willen zuwider ist.

3 II. Credimus, docemus et confitemur, legem esse proprie doctrinam divinitus revelatam, quae doceat, quid iustum Deoque gratum sit, quae etiam, quidquid peccatum est et voluntati divinae adversatur, redarguat.

3. Darum dann alles, was Sünde strafet, ist und gehöret zur Predigt des Gesetzes.

4 III. Quare, quidquid exstat in sacris litteris, quod peccata arguit, id revera ad legis concionem pertinet.

4. Das Evangelium aber sei eigentlich eine solche Lehre, die da lehret, was der Mensch gläuben soll, der das Gesetz nicht gehalten und durch dasselbige verdammt, nämlich daß Christus alle Sünde gebüßet und bezahlet, und ihme ohn allen seinen Verdienst erlanget und erworben habe Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, und das ewige Leben.

5 IV. Evangelion vero proprie doctrinam esse censemus, quae doceat, quid homo credere debeat, qui legi Dei non satisfecit et iccirco per eandem damnatur, videlicet quod illum credere oporteat Iesum Christum omnia peccata expiasse atque pro iis satisfecisse, et remissionem peccatorum, iustitiam coram Deo consistentem, et vitam aeternam, nullo interveniente peccatoris illius merito, impetrasse.

5. Nachdem aber das Wort (Evangelium) nicht in einerlei Verstand in heiliger Schrift gebraucht, daher dann diese Zwiespalt ursprünglich entstanden, so gläuben, lehren und bekennen wir, wann durch das Wort (Evangelium) verstanden wird die ganze Lehre Christi, die er in seinem Lehramt, wie auch seine Aposteln geführet, (in welchem Verstande es dann Marci 1. Actor. 20. gebraucht) daß recht geredet und geschrieben, das Evangelium sei eine Predigt von der Buße und der Vergebung der Sünden.

6 V. Cum autem vocabulum (*evangelii*) non semper in una eademque significatione in sacra scriptura usurpetur, unde et dissensio illa primum orta est, credimus, docemus et confitemur, si vocabulum (*evangelii*) de tota Christi doctrina accipiatur, quam ipse in ministerio suo (quemadmodum et eius apostoli) professus est, (in qua significatione Marci 1, 15 et Act. 20, 21 vox illa usurpatur) recte dici et doceri, evangelium esse concionem de poenitentia et remissione peccatorum.

R. 593. 6. Wann aber das Gesetz und Evangelium, wie auch Moses selbst ein Gesetzlehrer, und Christus als ein Prediger des Evangeliums gegen einander gehalten: gläuben, lehren und bekennen wir, daß das Evangelium nicht eine Buß- oder Strafpredigt, sondern eigentlich anders nichts, dann eine Trostpredigt und fröhliche Botschaft sei, die nicht strafet noch schrecket, sondern wider das Schrecken des Gesetzes die Gewißen tröstet, allein auf den Verdienst Christi weiset, und mit der lieblichen Predigt von der Gnade und Hulde Gottes, durch Christus Verdienst erlanget, wieder aufrichtet.

7 VI. Quando vero lex et evangelion sicut et ipse Moises ut doctor legis, et Christus ut doctor evangelii inter se conferuntur, credimus, docemus et confitemur, quod evangelium non sit concio poenitentiae, arguens peccata, sed quod proprie nihil aliud sit, quam laetissimum quoddam nuntium et concio plena consolationis, non arguens aut terrens, quandoquidem conscientias contra terrores legis solatur, easque in meritum solius Christi respicere iubet, et dulcissima praedicatione de gratia et favore Dei per meritum Christi impetrato rursus erigit.

7. Was dann die Offenbarung der Sünden belanget, weil die Decke Mosis allen Menschen vor den Augen hänget, so lange sie die bloße Predigt des Gesetzes und nichts von Christo hören, und also ihre Sünde aus dem Gesetz nicht recht lernen erkennen, sondern entweder ver-

8 VII. Quod vero ad revelationem peccati attinet, sic sese res habent. Velum illud Moisis omnium hominum oculis est obductum, quamdiu solam legis concionem, nihil autem de Christo audiunt. Itaque peccata sua ex lege non vere agnoscunt, sed

meßene Heuchler werden wie die Pharisäer, oder verzweifeln wie Judas: so nimmt Christus das Gesetz in seine Hände, und leget dasselbige geistlich aus, Matth. 5. Röm. 7. Und also wird Gottes Zorn vom Himmel herab geoffenbaret über alle Sünder, wie groß derselbe sei, dadurch sie in das Gesetz gewiesen werden, und alsdann aus demselben erst recht lernen ihre Sünde erkennen, welches Erkenntnis Mose nimmermehr aus ihnen hätte erzwingen können.

aut hypocritae fiunt, qui iustitiae propriae opinione turgent, quales olim erant pharisaei; aut in peccatis suis desperant, quod Iudas proditor ille fecit. Eam ob causam Christus sumsit sibi legem explicandam spiritualiter (Matth. 5, 21 sqq. Rom. 7, 14), et hoc modo ira Dei de coelo revelatur super omnes peccatores (Rom. 1, 18), ut vera legis sententia intellecta animadvertatur, quanta sit illa ira. Et sic demum peccatores, ad legem remissi, vere et recte peccata sua agnoscunt. Talem vero peccatorum agnitionem solus Moises nunquam ex ipsis extorquere potuisset. W. 560.

Demnach, obwol die Predigt vom Leiden und Sterben Christi, des Sohnes Gottes, eine ernstliche und schreckliche Predigt und Anzeigen Gottes Zorns ist, dadurch die Leute erst recht in das Gesetz geführet, nachdem ihnen die Decke Mosis hinweg gethan, daß sie erst recht erkennen, wie große Ding Gott im Gesetz von uns erfordert, deren wir keines halten können, und demnach alle unsere Gerechtigkeit in Christo suchen sollen:

9 Etsi igitur concio illa de passione et morte Christi, Filii Dei, severitatis et terroris plena est, quae iram Dei adversus peccata ostendit, unde demum homines ad legem Dei propius adducuntur, postquam velum illud Moisis ablatum est, ut tandem exacte agnoscant, quanta videlicet Dominus in lege sua a nobis exigat, quorum nihil nos praestare possumus, ita ut universam nostram iustitiam in solo Christo quaerere oporteat:

8. Doch so lange dieses alles (nämlich Christus Leiden und Sterben) Gottes Zorn prediget und den Menschen schrecket, so ist es noch nicht des Evangelii eigentliche Predigt, sondern Moses und des Gesetzes Predigt, und demnach ein fremdes Werk Christi, dadurch er kömmt zu seinem eigenen Amt, das ist Gnade predigen, trösten und lebendig machen, welches eigentlich die Predigt des Evangelii ist.

10 VIII. Tamen quamdiu nobis Christi passio et mors iram Dei ob oculos ponunt et hominem perterrefaciunt, tamdiu non sunt proprie concio evangelii, sed legis et Moisis doctrina, et sunt alienum opus Christi, per quod accedit ad proprium suum officium, quod est praedicare de gratia Dei, consolari et vivificare. Haec propria sunt praedicationis evangelicae. R. 594.

## NEGATIVA.

### Gegenlehre, so verworfen.

Demnach verwerfen wir und halten es vor unrecht und schädlich, wann gelehret wird, daß das Evangelium eigentlich eine Buß- oder eine Strafpredigt, und nicht allein eine Gnadenpredigt sei, dadurch das Evangelium wieder zu einer Gesetzlehre gemacht, der Verdienst Christi und heilige Schrift verdunkelt, die Christen des rechten Trosts beraubet und dem Pabstthum die Thür wiederum aufgethan wird.

## NEGATIVA.

### *Contraria et falsa doctrina, quae reiicitur.*

11 Reiicimus igitur ut falsum et perniciosum dogma, cum asseritur, quod evangelium proprie sit concio poenitentiae, arguens, accusans et damnans peccata, quodque non sit tantummodo concio de gratia Dei. Hac enim ratione evangelion rursum in legem transformatur, meritum Christi et sacrae litterae obscurantur, piis mentibus vera et solida consolatio eripitur, et pontificiis erroribus et superstitionibus fores aperiuntur.

## VI.
## Vom dritten Brauch des Gesetzes.

### STATUS CONTROVERSIAE.
Die Hauptfrage von diesem Streit.

Nachdem das Gesetz den Menschen um dreierlei Ursach willen gegeben, erstlich, daß dadurch äußerliche Zucht wider die wilden Ungehorsamen W 561. erhalten, zum andern, daß die Menschen dadurch zur Erkenntnis ihrer Sünden geführet, zum dritten, nachdem sie wiedergeboren, und gleichwol das Fleisch ihnen anhanget, daß sie um desselben willen eine gewisse Regel hätten, nach R. 595. welcher sie ihr ganzes Leben anstellen und regieren sollen: hat sich ein Zwiespalt zwischen etlichen wenigen Theologen über den dritten Brauch des Gesetzes zugetragen, ob nämlich auch bei den wiedergebornen Christen solches zu treiben sei oder nicht? Der eine Theil hat ja, der andere nein gesagt.

### AFFIRMATIVA.
Die rechte christliche Lehre von diesem Streit.

1. Wir gläuben, lehren und bekennen, obwol die rechtgläubige und wahrhaftig zu Gott bekehrte Menschen vom Fluch und Zwang des Gesetzes durch Christum gefreiet und ledig gemacht, daß sie doch der Ursach nicht ohne Gesetz sein, sondern darum von dem Sohn Gottes erlöset worden, daß sie sich in demselben Tag und Nacht üben sollen Psalm 119. Wie dann unser erste Aeltern auch vor dem Fall nicht ohne Gesetz gelebet, welchen das Gesetz Gottes auch in das Herz geschrieben, da sie zum Ebenbild Gottes erschaffen worden.

2. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß die Predigt des Gesetzes nicht allein bei den Ungläubigen und Unbußfertigen, sondern auch bei den Rechtgläubigen, wahrhaftig-Bekehrten, Wiedergebornen und durch den Glauben Gerechtfertigten mit Fleiß zu treiben sei.

3. Dann ob sie wol wiedergeboren und in dem Geist ihres Gemüths verneuert, so ist doch solche Wiedergeburt und Erneuerung in dieser

## VI.
## DE TERTIO USU LEGIS.

### STATUS CONTROVERSIAE.

1 Cum constet legem Dei propter tres causas hominibus datam esse, primo, ut externa quaedam disciplina conservetur, et feri atque intractabiles homines quasi repagulis quibusdam coerceantur, secundo, ut per legem homines ad agnitionem suorum peccatorum adducantur, tertio, ut homines iam renati, quibus tamen omnibus multum adhuc carnis adhaeret, eam ipsam ob causam certam aliquam regulam habeant, ad quam totam suam vitam formare possint et debeant cet.: orta est inter paucos quosdam theologos controversia super tertio usu legis, videlicet an lex etiam renatis inculcanda et eius observatio apud eos urgenda sit an non? Alii urgendam legem censuerunt, alii negarunt.

### AFFIRMATIVA.
*Sincera et pia doctrina de hac controversia.*

2 I. Credimus, docemus et confitemur, etsi vere in Christum credentes et sincere ad Deum conversi a maledictione et coactione legis per Christum liberati sunt, quod ii tamen propterea non sint absque lege, quippe quos Filius Dei eam ob causam redemit, ut legem Dei diu noctuque meditentur, atque in eius observatione sese assidue exerceant (Ps. 1, 2. 119, 1 sqq.). Etenim ne primi quidem nostri parentes etiam ante lapsum prorsus sine lege vixerunt, quae certe cordibus ipsorum tum inscripta erat, quia Dominus eos ad imaginem suam creaverat (Gen. 1, 26 sq. 2, 16 sqq. 3, 3).

3 II. Credimus, docemus et confitemur, concionem legis non modo apud eos, qui fidem in Christum non habent et poenitentiam nondum agunt, sed etiam apud eos, qui vere in Christum credunt, vere ad Deum conversi et renati et per fidem iustificati sunt, sedulo urgendam esse.

4 III. Etsi enim renati et spiritu mentis suae renovati sunt, tamen regeneratio illa et renovatio in hac vita non est omnibus nume-

Welt nicht vollkommen, sondern nur angefangen, und stehen die Gläubigen mit dem Geist ihres Gemüths in einem stetigen Kampf wider das Fleisch, das ist wider die verderbte Natur und Art, so uns bis in Tod anhanget. Um welches alten Adams willen, so im Verstande, Willen und allen Kräften des Menschen noch stecket, damit sie nicht aus menschlicher Andacht eigenwillige und erwählte Gottesdienste vornehmen, ist vonnöthen, daß ihnen das Gesetz des Herrn immer vorleuchte, desgleichen, daß auch der alte Adam nicht sein eigen Willen gebrauche, sondern wider sein Willen nicht allein durch Vermahnung und Dräuung des Gesetzes, sondern auch mit den Strafen und Plagen gezwungen, daß er dem Geist folge und sich gefangen gebe.

ris absoluta, sed duntaxat inchoata. Et credentes illi spiritu mentis suae perpetuo luctantur cum carne, hoc est cum corrupta natura, quae in nobis ad mortem usque haeret (Gal. 5, 17. Rom. 7, 21. 23). Et propter veterem Adamum, qui adhuc in hominis intellectu, voluntate et in omnibus viribus eius infixus residet, opus est, ut homini lex Dei semper praeluceat, ne quid privatae devotionis affectu in negotio religionis confingat, et cultus divinos verbo Dei non institutos eligat. Item, ne vetus Adam pro suo ingenio agat, sed potius contra suam voluntatem, non modo admonitionibus et minis legis, verum etiam poenis et plagis coerceatur, ut Spiritui obsequatur seque ipsi captivum tradat. R. 596.

1. Cor. 9, 27. Rom. 6, 12. Gal. 6, 14. Ps. 119, 1 sqq. Hebr. 13, 21. (Hebr. 12, 1.)

4. Was dann den Unterscheid der Werken des Gesetzes und der Früchte des Geistes belanget, gläuben, lehren und bekennen wir, daß die Werk, so nach dem Gesetz geschehen, so lange Werk des Gesetzes sein und genennet werden, so lange sie allein durch Treiben der Strafen und Dräuung Gottes Zorns aus den Menschen erzwungen werden.

IV. Iam quod ad discrimen operum legis et fructuum Spiritus attinet, credimus, docemus et confitemur, quod opera illa, quae secundum praescriptum legis fiunt, eatenus opera legis sint et appellentur, quatenus ea solummodo urgendo et minis poenarum atque irae divinae ab homine extorquentur. W. 562. 5

5. Früchte aber des Geistes seind die Werk, welche der Geist Gottes, so in den Gläubigen wohnet, wirket durch die Wiedergebornen, und von den Gläubigen geschehen, so viel sie wiedergeboren sind, als wann sie von keinem Gebot, Dräuen oder Belohnung wüßten; dergestalt dann die Kinder Gottes im Gesetz leben und nach dem Gesetz Gottes wandeln, welches S. Paulus in sein Episteln das Gesetz Christi und das Gesetz des Gemüths nennet.

V. Fructus vero Spiritus sunt opera illa, quae Spiritus Dei, in credentibus habitans, per homines renatos operatur, et quae a credentibus fiunt, quatenus renati sunt, ita quidem sponte ac libere, quasi nullum praeceptum unquam accepissent, nullas minas audivissent, nullamque remunerationem exspectarent. Et hoc modo filii Dei in lege vivunt et secundum normam legis divinae vitam suam instituunt; hanc vivendi rationem divus Paulus vocare solet in suis epistolis legem Christi et legem mentis Rom. 7, 25. 8, 7. (Rom. 8, 2. Gal. 6, 2.). 6

6. Also ist und bleibt das Gesetz beides bei den Bußfertigen und Unbußfertigen, bei wiedergebornen und nicht wiedergebornen Menschen ein einiges Gesetz, nämlich der unwandelbare Wille Gottes, und ist der Unterscheid, so viel den Gehorsam belanget, allein an den Menschen, da einer, so noch nicht wiedergeboren, dem Gesetz aus Zwang und unwillig (wie auch die Wiedergebornen nach dem Fleisch) thut, was es von ihm erfordert; der Gläubige aber, ohne Zwang mit willigem Geist, so viel er neu geboren, thut, das keine Dräuung des Gesetzes aus ihm nimmermehr erzwingen könnten.

VI. Ad hunc modum una eademque lex est manetque, immota videlicet Dei voluntas, sive poenitentibus sive impoenitentibus, renatis aut non renatis proponatur. Discrimen autem, quoad obedientiam, duntaxat in hominibus est, quorum alii non renati legi obedientiam qualemcunque a lege requisitam praestant, sed coacti et inviti id faciunt, (sicut etiam renati faciunt, quatenus adhuc carnales sunt); credentes vero in Christum, quatenus renati sunt, absque coactione, libero et spontaneo spiritu talem obedientiam praestant, qualem alias nullae quantumvis severissimae legis comminationes extorquere possent. 7 R. 597

NEGATIVA.

**Falsche Gegenlehre.**

Demnach verwerfen wir als ein schädliche, christlicher Zucht und wahrhaftiger Gottseligkeit widerwärtige Lehre und Irrthum, wann gelehret wird, daß das Gesetz obgemeldter Weise und Maß nicht bei den Christen und Rechtgläubigen, sondern allein bei den Ungläubigen, Unchristen und Unbußfertigen getrieben werden soll.

NEGATIVA.

*Falsae doctrinae reiectio.*

8 Repudiamus itaque ut perniciosum et falsum dogma, quod christianae disciplinae et verae pietati adversatur, cum docetur, quod lex Dei (eo modo, quo supra dictum est) non sit piis et vere credentibus, sed tantum impiis, infidelibus et non agentibus poenitentiam proponenda, atque apud hos solos sit urgenda.

---

VII.

## Vom heiligen Abendmahl Christi.

Wiewol die Zwinglische Lehrer nicht unter die Augsburgische Confessionsverwandte Theologen zu rechnen, als von denen sie sich gleich domals, als solche Confession übergeben worden, abgesondert, jedoch, weil sie sich mit eindringen W. 563. und ihren Irrthum unter derselben christlichen Confession Namen auszubringen unterstehen, haben wir von dieser Zwiespalt auch nothdürftigen Bericht thun wollen.

VII.

## DE COENA DOMINI.

1 Etsi cingliani doctores non in eorum theologorum numero, qui Augustanam Confessionem agnoscunt et profitentur, habendi sunt, quippe qui tum, cum illa Confessio exhiberetur, ab eis secessionem fecerunt, tamen, cum nunc sese in eorum coetum callide ingerant erroremque suum sub praetextu piae illius Confessionis quam latissime spargere conentur, etiam de hac controversia ecclesiam Dei erudiendam iudicavimus.

STATUS CCNTROVERSIAE.

**Der Hauptstreit zwischen unser und der Sacramentirer Lehre in diesem Artikel.**

Ob in dem heiligen Abendmahl der wahrhaftige Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig sei, mit R. 598. Brot und Wein ausgetheilet und mit dem Munde empfangen werde von allen denen, so sich dieses Sacraments gebrauchen, sie sein würdig oder unwürdig, fromm oder unfromm, gläubig oder ungläubig, den Gläubigen zum Trost und Leben, den Ungläubigen zum Gericht? Die Sacramentirer sagen nein, wir sagen ja.

STATUS CONTROVERSIAE,

*quae est inter nos et sacramentarios in hoc articulo.*

2 Quaeritur, an in sacra Coena verum corpus et verus sanguis Domini nostri Iesu Christi vere et substantialiter sint praesentia, atque cum pane et vino distribuantur et ore sumantur ab omnibus illis, qui hoc sacramento utuntur, sive digni sint sive indigni, boni aut mali, fideles aut infideles, ita tamen, ut fideles e Coena Domini consolationem et vitam percipiant, infideles autem eam ad iudicium sumant? Cingliani hanc praesentiam et dispensationem corporis et sanguinis Christi in sacra Coena negant, nos vero eandem asseveramus.

Zu Erklärung dieses Streits ist anfänglich zu merken, daß zweierlei Sacramentirer seien. Etzliche sein grobe Sacramentirer, welche mit deutschen klaren Worten vorgeben, wie sie im Herzen halten, daß im heiligen Abendmahl mehr nicht denn Brot und Wein gegenwärtig sei, ausgetheilet und mit dem Munde empfangen werde. Etzliche aber seind verschlagene und die allerschädlichste Sacramentirer, die zum Theil mit unsern Worten ganz scheinbar reden und vor-

3 Ad solidam huius controversiae explicationem primum sciendum est duo esse sacramentariorum genera. Quidam enim sunt sacramentarii crassi admodum; hi perspicuis et claris verbis id aperte profitentur, quod corde sentiunt, quod videlicet in Coena Domini nihil amplius quam panis et vinum sint praesentia ibique distribuantur et ore percipiantur. 4 Alii autem sunt versuti et callidi, et quidem omnium nocentissimi sa-

geben, sie gläuben auch eine wahrhaftige Gegenwärtigkeit des wahrhaftigen, wesentlichen, lebendigen Leibs und Bluts Christi im heiligen Abendmahl, doch solches geschehe geistlich, durch den Glauben. Welche doch unter diesen scheinbaren Worten eben die erste grobe Meinung behalten, daß nämlich nichts denn Brot und Wein im heiligen Abendmahl gegenwärtig sei und mit dem Munde empfangen werde. Dann geistlich heißet ihnen anders nichts, denn der Geist Christi oder die Kraft des abwesenden Leibes Christi und sein Verdienst, welcher gegenwärtig sei; der Leib Christi aber sei auf keinerlei Weise noch Wege gegenwärtig, sondern allein daroben im öbersten Himmel, zu dem wir mit den Gedanken unsers Glaubens in Himmel uns erheben, und daselbsten, aber gar nicht bei Brot und Wein des Abendmahls, solchen Leib und Blut suchen sollen.

cramentarii; hi de negotio Coenae dominicae loquentes, ex parte nostris verbis splendide admodum utuntur et prae se ferunt, quod et ipsi veram praesentiam veri, substantialis atque vivi corporis et sanguinis Christi in sacra Coena credant, eam tamen praesentiam et manducationem dicunt esse spiritualem, quae fiat fide. Et hi posteriores 5 sacramentarii sub his splendidis verbis eandem crassam, quam priores habent, opinionem occultant et retinent, quod videlicet praeter panem et vinum nihil amplius in Coena Domini sit praesens et ore sumatur. Vocabulum enim *(spiritualiter)* nihil aliud ipsis significat, quam Spiritum Christi seu virtutem absentis corporis Christi eiusque meritum, quod praesens sit; ipsum vero Christi corpus nullo prorsus modo esse praesens, sed tantummodo id sursum in supremo coelo contineri sentiunt, et affirmant oportere nos cogitationibus fidei sursum assurgere inque coelum ascendere, et ibidem (nulla autem ratione cum pane et vino sacrae Coenae) illud corpus et sanguinem Christi quaerendum esse. R. 599.

## AFFIRMATIVA.

### Bekenntnis reiner Lehre vom heiligen Abendmahl wider die Sacramentirer.

1. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß im heiligen Abendmahl der Leib und Blut Christi wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig sei, mit Brot und Wein wahrhaftig ausgetheilet und empfangen werde.

2. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß die Wort des Testaments Christi nicht anders zu verstehen sein, dann wie sie nach dem Buchstaben lauten, also daß nicht das Brot den abwesenden Leib, und der Wein das abwesende Blut Christi bedeute, sondern daß es wahrhaftig um sacramentlicher Einigkeit willen der Leib und Blut Christi sei.

3. Was dann die Consecration belanget, gläuben, lehren und bekennen wir, daß solche Gegenwärtigkeit des Leibs und Bluts Christi im heiligen Abendmahl nicht schaffe einiges Menschen Werk oder Sprechen des Dieners, sondern daß solche einig und allein der allmächtigen Kraft unsers Herrn Jesu Christi zugeschrieben werden soll.

4. Darneben aber gläuben, lehren und halten wir auch einhellig, daß im Gebrauch des heiligen Abendmahls die Wort der Einsatzung Christi keineswegs zu unterlaßen, sondern öffentlich gesprochen werden sollen, wie geschrieben stehet: Der gesegnete Kelch, den wir

## AFFIRMATIVA.

### *Confessio sincerae doctrinae de Coena Domini contra sacramentarios.*

6 I. Credimus, docemus et confitemur, quod in Coena Domini corpus et sanguis Christi vere et substantialiter sint praesentia, et quod una cum pane et vino vere distribuantur atque sumantur. W. 564.

7 II. Credimus, docemus et confitemur, verba testamenti Christi non aliter accipienda esse, quam sicut verba ipsa ad litteram sonant, ita ne panis absens Christi corpus, et vinum absentem Christi sanguinem significent, sed ut propter sacramentalem unionem panis et vinum vere sint corpus et sanguis Christi.

8 III. Iam quod ad consecrationem attinet, credimus, docemus et confitemur, quod nullum opus humanum neque ulla ministri ecclesiae pronuntiatio praesentiae corporis et sanguinis Christi in Coena causa sit, sed quod hoc soli omnipotenti virtuti Domini nostri Iesu Christi sit tribuendum.

9 IV. Interim tamen unanimi consensu credimus, docemus et confitemur, in usu Coenae dominicae verba institutionis Christi nequaquam omittenda, sed publice recitanda esse, sicut scriptum est (1. Cor. 10, 16): *Calix benedictionis, cui benedicimus, non-*

segnen etc. 1. Kor. 11. Welches Segnen durch das Sprechen der Wort Christi geschicht.

*ne communicatio sanguinis Christi est* cet.? Illa autem benedictio fit per recitationem verborum Christi.

5. Die Gründe aber, darauf wir in diesem Handel stehen wider die Sacramentirer, seind, wie D. Luther solche in seinem großen Bekenntnis gesetzet hat.

10 V. Fundamenta autem, quibus in hoc negotio contra sacramentarios nitimur, haec sunt, quae etiam D. Lutherus in maiore sua de Coena Domini confessione posuit.

R. 600. Der erste ist dieser Artikel unsers christlichen Glaubens: Jesus Christus ist wahrhaftiger, wesentlicher, natürlicher, völliger Gott und Mensch, in einer Person unzertrennt und ungetheilet.

11 Primum fundamentum est articulus fidei nostrae christianae, videlicet: Iesus Christus est verus, essentialis, naturalis, perfectus Deus et homo in unitate personae, inseparabilis et indivisus.

Der ander: daß Gottes rechte Hand allenthalben ist, zu welcher Christus, nach seiner menschlichen Natur mit der That und Wahrheit gesetzet, gegenwärtig regieret, in seinen Händen und unter seinen Füßen hat alles, was im Himmel und auf Erden ist, dahin sonst kein Mensch noch Engel, sondern allein Mariä Sohn gesetzet ist, daher er auch solches vermag.

12 Secundum: quod dextera Dei ubique est, ad eam autem Christus ratione humanitatis suae vere et re ipsa collocatus est, ideoque praesens gubernat, in manu sua et sub pedibus suis, ut scriptura loquitur (Eph. 1, 22), habet omnia, quae in coelo sunt et in terra. Ad eam Dei dexteram nullus alius homo, ac ne angelus quidem, sed solus Mariae Filius collocatus est, unde et ea, quae diximus, praestare potest.

Der dritte: daß Gottes Wort nicht falsch ist oder lüge.

13 Tertium: quod verbum Dei non est falsum aut mendax.

Der vierte: daß Gott mancherlei Weise hat und weiß etwa an einem Orte zu sein, und nicht allein die einige, welche die Philosophi localem oder raumlich nennen.

14 Quartum: quod Deus varios modos novit et in sua potestate habet, quibus alicubi esse potest, neque ad unicum illum alligatus est, quem philosophi localem aut circumscriptum appellare solent.

6. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß der Leib und Blut Christi nicht allein geistlich durch den Glauben, sondern auch mündlich, doch nicht auf kapernaitische, sondern übernatürliche, himmlische Weise, um der sacramentlichen Vereinigung willen, mit dem Brot und Wein empfangen werde, wie solches die Wort Christi klärlich ausweisen, do Christus heißet nehmen, eßen (W. 565.) und trinken, wie dann von den Aposteln geschehen; dann geschrieben stehet: **Und sie trunken alle daraus** Marc. 14. Desgleichen Sanct Paulus sagt: **Das Brot, das wir brechen, ist ein Gemeinschaft des Leibes Christi**, das ist: Wer dies Brot ißet, der ißet den Leib Christi; welches auch einhellig die vornehmsten alten Kirchenlehrer, Chrysostomus, Cyprianus, Leo I., Gregorius, Ambrosius, Augustinus bezeugen.

15 VI. Credimus, docemus et confitemur, corpus et sanguinem Christi non tantum spiritualiter per fidem, sed etiam ore, non tamen capernaitice, sed supernaturali et coelesti modo, ratione sacramentalis unionis, cum pane et vino sumi. Hoc enim verba Christi perspicue testantur, quibus praecipit accipere, edere, bibere: idque ab apostolis factum esse, scriptura commemorat, dicens (Marc. 14, 23): *Et biberunt ex eo omnes.* Et Paulus inquit (1. Cor. 10, 16): *Panis, quem frangimus, est communicatio corporis Christi;* hoc est: Qui hunc panem edit, corpus Christi edit. Idem magno consensu praecipui ex antiquissimis ecclesiae doctoribus Chrysostomus, Cyprianus, Leo Primus, Gregorius, Ambrosius, Augustinus testantur.

7. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß nicht allein die Rechtgläubigen und Würdigen, sondern auch die Unwürdigen und Ungläubigen (R. 601.) empfahen den wahrhaftigen Leib und Blut Christi; doch nicht zum Leben und Trost, sondern

16 VII. Credimus, docemus et confitemur, quod non tantum vere in Christum credentes, et qui digne ad Coenam Domini accedunt, verum etiam indigni et infideles verum corpus et sanguinem Christi sumant; ita

zum Gericht und Verdammnis, wann sie sich nicht bekehren und Büße thun.

tamen, ut nec consolationem nec vitam inde percipiant, sed potius, ut illis sumtio ea ad iudicium et damnationem cedat, si non convertantur et poenitentiam agant (1. Cor. 11, 27. 29).

Dann ob sie wol Christum als ein Seligmacher von sich stoßen, so müßen sie ihn doch auch wider ihren Willen als einen strengen Richter zulaßen, welcher so gegenwärtig das Gericht auch in den unbußfertigen Gästen übet und erzeiget, als gegenwärtig er Leben und Trost in den Herzen der Rechtgläubigen und würdigen Gäste wirket.

17 Etsi enim Christum ut salvatorem a se repellunt, tamen eundem, licet maxime inviti, ut severum iudicem admittere coguntur. Is vero non minus praesens iudicium suum in convivis illis impoenitentibus exercet, quam praesens consolationem et vitam in cordibus vere credentium et dignorum convivarum operatur.

8. Wir gläuben, lehren und bekennen auch, daß nur einerlei unwürdige Gäste seind, nämlich die nicht gläuben, von welchen geschrieben stehet: *Wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet.* Welches Gericht durch unwürdigen Brauch des heiligen Sacraments gehäufet, größer und schwerer wird 1. Korinth. 11.

18 VIII. Credimus, docemus et confitemur, unum tantum genus esse indignorum convivarum: ii sunt soli illi, qui non credunt. De his scriptum est (Ioh. 3, 18): *Qui non credit, iam iudicatus est.* Et hoc iudicium indigno sacrae coenae usu cumulatur et aggravatur (1. Cor. 11, 29).

9. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß kein Rechtgläubiger, so lang er den lebendigen Glauben behält, wie schwach er auch sein möchte, das heilige Abendmahl zum Gericht empfahe, welches sonderlich den schwachgläubigen, doch bußfertigen Christen zum Trost und Stärkung ihres schwachen Glaubens eingesetzet worden.

19 IX. Credimus, docemus et confitemur, quod nullus vere credentium, quamdiu vivam fidem retinet, sacram Domini Coenam ad iudicium sumat, quantacunque fidei imbecillitate laboret. Coena enim Domini inprimis propter infirmos in fide, poenitentes tamen, instituta est, ut ex ea veram consolationem et imbecillis fidei suae confirmationem percipiant (Matth. 9, 12. 11, 5. 28).

10. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß alle Würdigkeit der Tischgäste dieser himmlischen Mahlzeit sei und stehe allein in dem allerheiligsten Gehorsam und vollkommenen Verdienst Christi, welchen wir uns durch wahrhaftigen Glauben zueignen, und des durch das Sacrament versichert werden, und gar nicht in unsern Tugenden, innerlichen und äußerlichen Bereitungen.

20 X. Credimus, docemus et confitemur, totam dignitatem convivarum coelestis huius Coenae in sola sacratissima obedientia et absolutissimo Christi merito consistere. Illud autem nobis vera fide applicamus, et de applicatione huius meriti per sacramentum certi reddimur atque in animis nostris confirmamur. Nequaquam autem dignitas illa ex virtutibus nostris aut ex internis vel externis nostris praeparationibus pendet.

## NEGATIVA.

### Widerwärtige verdammte Lehre der Sacramentirer.

## NEGATIVA. W. 566.

### *Contrariae et damnatae sacramentariorum doctrinae reiectio.*

Dargegen verwerfen und verdammen wir einhellig alle nachfolgende irrige Artikel, so der jetzt gesetzten Lehre, einfältigem Glauben und Bekenntnis vom Abendmahl Christi entgegen und zuwider sein:

R. 602. 21 Reiicimus atque damnamus unanimi consensu omnes erroneos, quos iam recitabimus, articulos, ut qui commemoratae piae doctrinae, simplicitati fidei et sincerae confessioni de Coena Domini repugnant:

1. Die päbstische Transsubstantiation, do im Pabstthum gelehret wird, daß Brot und Wein im heiligen Abendmahl ihre Substanz und natürlich Wesen verlieren, und also zu nichte werden,

22 I. Papisticam transsubstantiationem, cum videlicet in papatu docetur panem et vinum in sacra Coena substantiam atque naturalem suam essentiam amittere et ita annihilari,

daß es in den Leib Christi verwandelt werde, und allein die äußerliche Gestalt bleibe.

atque elementa illa ita in Christi corpus transmutari, ut praeter externas species nihil de iis reliquum maneat.

2. Die päbstische Opfermeß für die Sünde der Lebendigen und Todten.

23 II. Papisticum missae sacrificium, quod pro peccatis vivorum et mortuorum offertur.

3. Daß den Laien nur eine Gestalt des Sacraments gegeben, und wider die offenbare Wort des Testaments Christi der Kelch ihnen vorgehalten, und seines Bluts beraubet werden.

24 III. Sacrilegium, quo laicis una tantum pars sacramenti datur, cum nimirum contra expressa verba testamenti Christi calice illis interdicitur, atque ita sanguine Christi spoliantur.

4. Wann gelehret wird, daß die Wort des Testaments Christi nicht einfältig verstanden oder geglaubet werden sollen, wie sie lauten, sondern daß es dunkele Reden sein, deren Verstand man erst an andern Orten suchen müße.

25 IV. Dogma, quo docetur, quod verba testamenti Iesu Christi non simpliciter intelligenda et fide amplectenda sint, uti sonant; ea enim obscura esse ideoque verum eorum sensum ex aliis scripturae locis petendum esse.

5. Daß der Leib Christi im heiligen Abendmahl nicht mündlich mit dem Brot, sondern allein Brot und Wein mit dem Munde, der Leib Christi aber allein geistlich durch den Glauben empfangen werde.

26 V. Corpus Christi in sacra Coena non ore una cum pane sumi, sed tantum panem et vinum ore accipi, corpus vero Christi spiritualiter duntaxat, fide nimirum, sumi.

6. Daß Brot und Wein im heiligen Abendmahl nicht mehr dann Kennzeichen sein, dadurch die Christen einander erkennen.

27 VI. Panem et vinum in Coena Domini tantummodo symbola seu tesseras esse, quibus christiani mutuo sese agnoscant.

7. Daß Brot und Wein allein Bedeutungen, Gleichnissen und Anbildungen des weit abwesenden Leibs und Bluts Christi seien.

28 VII. Panem et vinum tantum esse figuras, similitudines et typos corporis et sanguinis Christi, longissimo intervallo a nobis absentis.

8. Daß Brot und Wein nicht mehr dann Denkzeichen, Siegel und Pfand sein, durch welche wir versichert, wann sich der Glaub über sich in Himmel schwinge, daß er doselbsten so wahrhaftig des Leibs und Bluts Christi theilhaftig werde, so wahrhaftig wir im Abendmahl Brot und Wein eßen und trinken. R. 603.

29 VIII. Panem et vinum tantummodo signa, memoriae conservandae gratia, instituta esse, quae sigillorum et pignorum rationem habeant, quibus nobis confirmetur, quod fides, cum in coelum illa ascendit et evehitur, ibi tam vere corporis et sanguinis Christi particeps fiat, quam vere nos in sacra Coena panem manducamus et vinum bibimus.

9. Daß die Versicherung und Bekräftigung unsers Glaubens im heiligen Abendmahl geschehe allein durch die äußerlichen Zeichen Brots und Weins, und nicht durch den wahrhaftigen gegenwärtigen Leib und Blut Christi.

30 IX. Fidem nostram de salute certam reddi et confirmari in Coena Domini nonnisi signis illis externis, pane et vino, nequaquam autem vere praesentibus vero corpore et sanguine Christi.

10. Daß im heiligen Abendmahl allein die Kraft, Wirkung und Verdienst des abwesenden Leibs und Bluts Christi ausgetheilet werde.

31 X. In sacra Coena duntaxat virtutem, operationem et meritum absentis corporis et sanguinis Christi dispensari.

11. Daß der Leib Christi also im Himmel beschloßen, daß er auf keinerlei Weise zumal und zu einer Zeit an vielen oder allen Orten gegenwärtig sein könne auf Erden, da sein heiliges Abendmahl gehalten wird. W. 567.

32 XI. Christi corpus ita coelo inclusum esse, ut nullo prorsus modo simul eodem tempore pluribus aut omnibus locis in terris praesens esse possit, ubi Coena Domini celebratur.

12. Daß Christus die wesentliche Gegenwärtigkeit seines Leibs und Bluts im heiligen Abendmahl nicht habe verheißen, noch leisten können, weil die Natur und Eigenschaft seiner angenommenen menschlichen Natur solches nicht leiden noch zugeben könne.

XII. Christum substantialem corporis et sanguinis sui praesentiam neque promittere neque exhibere potuisse, quandoquidem id proprietas humanae ipsius naturae assumtae nequaquam ferre aut admittere possit. 33

13. Daß Gott nach aller seiner Allmächtigkeit (welches erschrecklich zu hören,) nicht vermöge zu verschaffen, daß sein Leib auf eine Zeit mehr dann an einem Ort wesentlich gegenwärtig sei.

XIII. Deum ne quidem universa sua omnipotentia (horrendum dictu et auditu) efficere posse, ut corpus Christi uno eodemque tempore in pluribus, quam uno tantum loco, substantialiter praesens sit. 34

14. Daß nicht die allmächtige Wort des Testaments Christi, sondern der Glaube die Gegenwärtigkeit des Leibs und Bluts Christi im heiligen Abendmahl schaffe und mache.

XIV. Non omnipotens illud verbum testamenti Christi, sed fidem praesentiae corporis et sanguinis Christi in sacra Coena causam esse. 35

15. Daß die Gläubigen den Leib Christi nicht bei dem Brot und Wein des heiligen Abendmahls suchen, sondern ihre Augen von dem Brot in Himmel erheben, und doselbst den Leib Christi suchen sollen.

XV. Fideles corpus et sanguinem Christi non in pane et vino Coenae dominicae quaerere, sed oculos in coelum attollere et ibi corpus Christi quaerere debere. 36

16. Daß die ungläubige, unbußfertige Christen im heiligen Abendmahl nicht den wahrhaftigen Leib und Blut Christi, sondern allein Brot und Wein empfangen.

XVI. Infideles et impoenitentes christianos in Coena Domini non verum corpus et sanguinem Christi, sed panem tantum et vinum sumere. 37

17. Daß die Würdigkeit der Gäste bei dieser himmlischen Mahlzeit nicht allein im wahrhaftigen Glauben an Christum, sondern auch auf der Menschen äußerlichen Bereitung stehe.

XVII. Dignitatem convivarum in hac coelesti Coena non ex sola vera in Christum fide, sed etiam ex praeparatione hominum externa pendere. 38

18. Daß auch die Rechtgläubigen, so einen wahrhaftigen, lebendigen, reinen Glauben an Christum haben und behalten, dies Sacrament zum Gericht empfangen können, darum daß sie im äußerlichen Wandel noch unvollkommen sind.

XVIII. Eos etiam, qui veram et vivam in Christum fidem habent eamque retinent, nihilominus hoc sacramentum ad iudicium sumere posse, propterea quod in externa sua conversatione adhuc imperfecti sint. R. 604. 39

19. Daß die äußerliche sichtbaren Element Brots und Weins im heiligen Sacrament sollen angebetet werden.

XIX. Externa visibilia elementa panis et vini in sacramento adoranda esse. 40

20. Desgleichen befehlen wir auch dem rechten Gericht Gottes alle fürwitzige, spöttische, lästerlichen Fragen (so Zucht halben nicht zu erzählen), und Reden, so auf grobe, fleischliche, kapernaitische und abscheuliche Weise von den übernatürlichen, himmlischen Geheimnissen dieses Sacraments ganz lästerlich und mit großem Aergernis durch die Sacramentirer vorgebracht werden.

XX. Praeter haec iusto Dei iudicio relinquimus omnes curiosas, sannis virulentis tinctas et blasphemas quaestiones, quae honeste, pie et sine gravi offensione recitari nequeunt, aliosque sermones, quando de supernaturali et coelesti mysterio huius sacramenti crasse, carnaliter, capernaitice et plane abominandis modis, blaspheme et maximo cum ecclesiae offendiculo sacramentarii loquuntur. 41

21. Wie wir dann hiermit das kapernaitische Eßen des Leibes Christi, als wann man sein Fleisch mit Zähnen zureiße und wie andere Speise verdauet, welches die Sacramentirer wider das Zeugnis ihres Gewißens, über all unser viel-

XXI. Prorsus etiam reiicimus atque damnamus capernaiticam manducationem corporis Christi, quam nobis sacramentarii contra suae conscientiae testimonium, post tot nostras protestationes, malitiose affin- 42

fältig Bezeugen, uns muthwillig aufdringen, und dergestalt unsere Lehr bei ihren Zuhörern verhaßet machen, gänzlich verdammen, und dargegen halten und gläuben, vermüge der ein- W. 568. fältigen Wort des Testaments Christi, ein wahrhaftig, doch übernatürlich Eßen des Leibes Christi, wie auch Trinken seines Bluts, welches menschliche Sinne und Vernunft nicht begreifen, sondern unsern Verstand in den Gehorsam Christi, wie in allen andern Artikeln des Glaubens, gefangen genommen, und solch Geheimnis anders nicht, dann allein mit Glauben gefaßt und im Wort geoffenbaret wird.

gunt, ut doctrinam nostram apud auditores suos in odium adducant, quasi videlicet doceamus corpus Christi dentibus laniari, et instar alterius cuiusdam cibi in corpore humano digeri. Credimus autem et asserimus, secundum clara verba testamenti Christi, veram, sed supernaturalem manducationem corporis Christi, quemadmodum etiam vere, supernaturaliter tamen, sanguinem Christi bibi docemus. Haec autem humanis sensibus aut ratione nemo comprehendere potest, quare in hoc negotio, sicut et in aliis fidei articulis, intellectum nostrum in obedientiam Christi captivari oportet. Hoc enim mysterium in solo Dei verbo revelatur et sola fide comprehenditur.

---

## VIII.
## R. 605. Von der Person Christi.

Aus dem Streit von dem heiligen Abendmahl ist zwischen den reinen Theologen Augsburgischer Confession und den Calvinisten (welche auch etliche andere Theologen irre gemacht) ein Uneinigkeit entstanden von der Person Christi, von beiden Naturen in Christo und ihren Eigenschaften.

### STATUS CONTROVERSIAE.
### Hauptstreit in dieser Zwiespalt.

Die Hauptfrage aber ist gewesen, ob die göttliche und menschliche Natur um der persönlichen Vereinigung willen realiter, das ist mit That und Wahrheit, in der Person Christi, wie auch derselben Eigenschaften, mit einander Gemeinschaft haben, und wie weit sich solche Gemeinschaft erstrecke.

Die Sacramentirer haben vorgeben, die göttliche und menschliche Natur in Christo sein also persönlich vereiniget, daß keine mit der andern realiter, das ist mit der That und Wahrheit, was einer jeden Natur eigen ist, sondern mehr nicht denn allein den Namen gemein haben. Dann unio, sagen sie schlecht, facit communia nomina, das ist, die persönliche Vereinigung machet mehr nicht dann die Namen gemein, daß nämlich Gott Mensch, und Mensch Gott genennet wird, doch also, daß Gott nichts mit der Menschheit und die Menschheit nichts mit der Gottheit, derselben Majestät und Eigenschaften realiter, das ist mit der That und Wahrheit, gemein habe. Das Widerspiel hat D. Luther und die es mit ihme gehalten, wider die Sacramentirer gestritten.

## VIII.
## DE PERSONA CHRISTI.

1 Ex controversia superiore de Coena Domini inter sinceros theologos Augustanae Confessionis et Calvinistas, qui alios etiam quosdam theologos perturbarunt, dissensio orta est de persona Christi, de duabus in Christo naturis et de ipsarum proprietatibus.

### STATUS CONTROVERSIAE.

2 Principalis huius dissidii quaestio fuit, an divina et humana natura et utriusque proprietates propter unionem personalem REALITER, hoc est vere et re ipsa, in persona Christi invicem communicent, et quousque illa communicatio extendatur.

3 Sacramentarii affirmarunt divinam et humanam naturas in Christo eo modo personaliter unitas esse, ut neutra alteri quidquam realiter, hoc est vere et re ipsa, quod cuiusque naturae proprium sit, communicet, sed nomina tantum nuda communicari. Unio (inquiunt illi) facit tantum nomina communia, ut videlicet Deus dicatur homo, et homo Deus appelletur, ita tamen, ut Deus nihil cum humanitate commune habeat, et vicissim humanitas nihil cum Divinitate, quoad ipsius maiestatem et proprietates, realiter, hoc est revera et reipsa, commune habeat. Contrariam vero huic dogmati sententiam D. Lutherus et qui cum ipso faciunt, adversus sacramentarios propugnarunt.

AFFIRMATIVA.

**Reine Lehre der christlichen Kirchen von der Person Christi.**

Solchen Streit zu erklären und nach Anleitung unsers christlichen Glaubens hinzulegen, ist unser Lehr, Glaub und Bekenntnis, wie folget:

1. Daß die göttliche und menschliche Natur in Christo persönlich vereiniget, also daß nicht zweene Christus, einer Gottes, der ander des Menschen Sohn, sondern ein einiger Sohn Gottes und des Menschen Sohn sei, Luc. 1. Röm. 9.

2. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß die göttliche und menschliche Natur nicht in ein Wesen vermenget, keine in die andere verwandelt, sondern ein jede ihre wesentliche Eigenschaften behalte, welche der andern Natur Eigenschaften nimmermehr werden.

3. Die Eigenschaften göttlicher Natur sind: allmächtig, ewig, unendlich, nach Eigenschaft der Natur und ihres natürlichen Wesens, vor sich selbst, allenthalben gegenwärtig sein, alles wißen 2c., welche der menschlichen Natur Eigenschaften nimmermehr werden.

4. Die Eigenschaften menschlicher Natur sind: ein leiblich Geschöpf oder Kreatur sein, Fleisch und Blut sein, endlich und umschrieben sein, leiden, sterben, auf- und niederfahren, von einem Ort zum andern sich bewegen, Hunger, Durst, Frost, Hitze leiden und dergleichen, welche der göttlichen Natur Eigenschaften nimmermehr werden.

5. Nachdem beide Naturen persönlich, das ist in einer Person, vereiniget: gläuben, lehren und bekennen wir, daß diese Vereinigung nicht eine solche Verknüpfung und Verbindung sei, daß keine Natur mit der andern persönlich, das ist um der persönlichen Vereinigung willen, etwas gemein haben soll, als wenn einer zwei Bretter zusammenleimet, do keines dem andern etwas gibet oder von dem andern nimmet, sondern hie ist die höchste Gemeinschaft, welche Gott mit dem Menschen wahrhaftig hat, aus welcher persönlichen Vereinigung und der daraus erfolgenden höchsten und unaussprechlichen Gemeinschaft alles herfleußt, was menschlich von Gott, und göttlich vom Menschen Christo gesaget und gegläubet wird; wie solche Vereinigung und Gemeinschaft der Naturen die alten Kirchenlehrer durch die Gleichnis eines feurigen Eisens, wie auch der Vereinigung Leibes und der Seelen im Menschen erkläret haben.

AFFIRMATIVA. R. 606.

*Sincera doctrina ecclesiae Dei de persona Christi.*

4 Ad explicandam hanc controversiam et iuxta analogiam fidei nostrae christianae decidendam, fidem, doctrinam et confessionem nostram piam perspicue profitemur, videlicet:

W. 5 9. 5 I. Quod divina et humana natura in Christo personaliter unitae sint, ita prorsus, ut non sint duo Christi, unus Filius Dei, alter Filius hominis, sed ut unus et idem sit Dei et hominis Filius (Luc. 1, 35. Rom. 9, 5).

6 II. Credimus, docemus et confitemur, divinam et humanam naturas non in unam substantiam commixtas, nec unam in alteram mutatam esse, sed utramque naturam retinere suas proprietates essentiales, ut quae alterius naturae proprietates fieri nequeant.

7 III. Proprietates divinae naturae sunt: esse omnipotentem, aeternam, infinitam, et secundum naturae naturalisque suae essentiae proprietatem, per se, ubique praesentem esse, omnia novisse cet. Haec omnia neque sunt, neque unquam fiunt humanae naturae proprietates.

8 IV. Humanae autem naturae proprietates sunt: corpoream esse creaturam, constare carne et sanguine, esse finitam et circumscriptam, pati, mori, ascendere, descendere, de loco ad locum moveri, esurire, sitire, algere, aestu affligi et si quae sunt similia. Haec neque sunt, neque unquam fiunt proprietates divinae naturae.

9 V. Cum vero divina et humana naturae personaliter, hoc est ad constituendum unum ὑφιςάμενον, sint unitae, credimus, docemus et confitemur, unionem illam hypostaticam non esse talem copulationem aut combinationem, cuius ratione neutra natura cum altera personaliter, hoc est propter unionem personalem, quidquam commune habeat, qualis combinatio fit, cum duo asseres conglutinantur, ubi neuter alteri quidquam confert, aut aliquid ab altero accipit. Quin potius hic summa communio est, quam Deus cum assumto homine vere habet, et ex personali unione et summa ac ineffabili communione, quae inde consequitur, totum illud promanat, quidquid humani de Deo, et quidquid divini de homine Christo dicitur et creditur. Et hanc unionem atque communionem naturarum antiquissimi ecclesiae doctores similitudine ferri candentis, itemque unione corporis et animae in homine declararunt. R. 607.

6. Daher gläuben, lehren und bekennen wir, daß Gott Mensch, und Mensch Gott sei, welches nicht sein könnte, wann die göttliche und menschliche Natur allerdings keine Gemeinschaft in That und Wahrheit mit einander hätten.

10 VI. Hinc etiam credimus, docemus atque confitemur, quod Deus sit homo, et homo sit Deus, id quod nequaquam ita se haberet, si divina et humana natura prorsus inter se nihil revera et reipsa communicarent.

Dann wie könnte der Mensch, Marien Sohn, Gott oder Gottes des Allerhöchsten Sohn mit Wahrheit genennet werden oder sein, wann seine Menschheit mit Gottes Sohn nicht persönlich vereiniget, und also realiter, das ist mit der That und Wahrheit, nichts, sondern nur den Namen Gottes mit ihm gemein hätte?

11 Quomodo enim homo, Mariae Filius, Deus aut Filius Dei altissimi vere appellari posset aut esset, si ipsius humanitas cum Filio Dei non esset personaliter unita, atque ita realiter, hoc est vere et re ipsa, nihil prorsus, excepto solo nudo nomine, cum ipso commune haberet?

W. 570. 7. Daher gläuben, lehren und bekennen wir, daß Maria nicht ein bloßen, pur lautern Menschen, sondern den wahrhaftigen Sohn Gottes empfangen und geboren hab: darum sie auch recht die Mutter Gottes genennet wird und auch wahrhaftig ist.

12 VII. Eam ob causam credimus, docemus et confitemur, quod virgo Maria non nudum aut merum hominem duntaxat, sed verum Dei Filium conceperit et genuerit: unde recte mater Dei et appellatur et revera est.

8. Daher gläuben, lehren und bekennen wir auch, daß nicht ein pur lauter Mensch für uns gelitten, gestorben, begraben, gen Hölle gefahren, von Todten erstanden, gen Himmel gefahren und gesetzt zur Majestät und allmächtigen Kraft Gottes, sondern ein solcher Mensch, des menschliche Natur mit dem Sohn Gottes so eine tiefe unaussprechliche Vereinigung und Gemeinschaft hat, daß sie mit ihm ein Person ist.

13 VIII. Inde porro credimus, docemus et confitemur, quod non nudus homo tantum pro nobis passus, mortuus et sepultus sit, ad inferos descenderit, a mortuis resurrexerit, ad coelos ascenderit et ad maiestatem et omnipotentem Dei virtutem evectus fuerit, sed talis homo, cuius humana natura cum Filio Dei tam arctam ineffabilemque unionem et communicationem habet, ut cum eo una sit facta persona.

R. 608. 9. Darum wahrhaftig der Sohn Gottes vor uns gelitten, doch nach Eigenschaft der menschlichen Natur, welche er in Einigkeit seiner göttlichen Person angenommen und ihm eigen gemacht, daß er leiden und unser Hoherpriester zu unserer Versühnung mit Gott sein könnte, wie geschrieben stehet: **Sie haben den Herrn der Herrlichkeit gekreuziget.** Und: **Mit Gottes Blut seind wir erlöset worden** 1. Korinth. 2. Act. 20.

14 IX. Quapropter vere Filius Dei pro nobis est passus, sed secundum proprietatem humanae naturae, quam in unitatem divinae suae personae assumsit sibique eam propriam fecit, ut videlicet pati et pontifex noster summus reconciliationis nostrae cum Deo causa esse posset. Sic enim scriptum est (1. Cor. 2, 8: *Dominum gloriae crucifixerunt.* Et (Act. 20, 28): *Sanguine Dei redemti sumus.*

10. Daher gläuben, lehren und bekennen wir, daß des Menschen Sohn zur Rechten der allmächtigen Majestät und Kraft Gottes realiter, das ist mit der That und Wahrheit, nach der menschlichen Natur erhöhet, weil er in Gott aufgenommen, als er von dem heiligen Geist in Mutterleib empfangen, und sein menschliche Natur mit dem Sohn des Allerhöhesten persönlich vereiniget.

15 X. Ex eodem etiam fundamento credimus, docemus et confitemur, Filium hominis ad dexteram omnipotentis maiestatis et virtutis Dei realiter, hoc est vere et re ipsa, secundum humanam suam naturam esse exaltatum, cum homo ille in Deum assumtus fuerit, quam primum in utero matris a Spiritu Sancto est conceptus, eiusque humanitas iam tum cum Filio Dei altissimi personaliter fuerit unita.

11. Welche Majestät er nach der persönlichen Vereinigung allwegen gehabt, und sich doch derselben im Stande seiner Erniedrigung geäußert, und der Ursach wahrhaftig an aller Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen zuge-

16 XI. Eamque maiestatem ratione unionis personalis semper Christus habuit, sed in statu suae humiliationis sese exinanivit, qua de causa revera aetate, sapientia et gratia apud Deum atque homines profecit. Quare

nommen; darum er solche Majestät nicht allezeit, sondern, wann es ihm gefallen, erzeiget, bis er die Knechtsgestalt, und nicht die Natur, nach seiner Auferstehung ganz und gar hingeleget, und in den völligen Gebrauch, Offenbarung und Erweisung der göttlichen Majestät gesetzet und also in sein Herrlichkeit eingegangen, daß er jtzt nicht allein als Gott, sondern auch als Mensch alles weiß, alles vermag, allen Kreaturen gegenwärtig ist, und alles, was im Himmel, auf Erden und unter der Erden ist, unter seinen Füßen und in seinen Händen hat, wie er selbst zeuget: **Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel und auf Erden.** Und S. Paulus: **Er ist über alle Himmel gefahren, auf daß er alles erfüllete;** welchen seinen Gewalt er allenthalben gegenwärtig üben kann, und ihm alles müglich und alles wißend ist.

maiestatem illam non semper, sed quoties ipsi visum fuit, exercuit, donec formam servi, non autem naturam humanam, post resurrectionem plene et prorsus deponeret, et in plenariam usurpationem, manifestationem et declarationem divinae maiestatis collocaretur, et hoc modo in gloriam suam ingrederetur (Phil. 2, 6 sqq.). Itaque iam non tantum ut Deus, verum etiam ut homo omnia novit, omnia potest, omnibus creaturis praesens est et omnia, quae in coelis, in terris et sub terra sunt, sub pedibus suis et in manu sua habet. Haec ita se habere Christus ipse testatur, inquiens (Matth. 28, 18. Ioh. 13, 3): *Mihi data est omnis potestas in coelo et in terra.* Et Paulus ait (Eph. 4, 10): *Ascendit super omnes coelos, ut omnia impleat.* Hanc suam potestatem ubique praesens exercere potest, neque quidquam illi aut impossibile est aut ignotum.

12. Daher er auch vermag und ihm ganz leicht ist, sein wahrhaftigen Leib und Blut im heiligen Abendmahl gegenwärtig mitzutheilen, nicht nach Art oder Eigenschaft der menschlichen Natur, sondern nach Art und Eigenschaft göttlicher Rechte, saget Doctor Luther aus unserm christlichen Kinderglauben; welche Gegenwärtigkeit nicht irdisch, noch kapernaitanisch, gleichwol wahrhaftig und wesentlich ist, wie die Wort seines Testaments lauten: **Das ist, ist, ist mein Leib** 2c.

W. 571. R. 609. 17

XII. Inde adeo, et quidem facillime, corpus suum verum et sanguinem suum in sacra coena praesens distribuere potest. Id vero non fit secundum modum et proprietatem humanae naturae, sed secundum modum et proprietatem dexterae Dei, ut Lutherus secundum analogiam fidei nostrae christianae in catechesi comprehensae loqui solet. Et haec Christi in sacra coena praesentia neque physica aut terrena est, neque Capernaitica, interim tamen verissima et quidem substantialis est. Sic enim verba testamenti Christi sonant: *Hoc est, est, est corpus meum* cet.

Durch diese unser Lehre, Glauben und Bekenntnis wird die Person Christi nicht getrennet, wie Nestorius gethan (welcher die communicationem idiomatum, das ist die wahrhaftige Gemeinschaft der Eigenschaften beider Naturen in Christo geläugnet und also die Person getrennet, wie solches Lutherus im Buch von den Conciliis erkläret); noch die Naturen samt ihren Eigenschaften mit einander in ein Wesen vermischet (wie Eutyches geirret); noch die menschliche Natur in der Person Christi verläugnet oder abgetilget wird; auch keine Natur in die ander verwandelt: sondern Christus ist und bleibet in alle Ewigkeit Gott und Mensch in einer unzertrennten Person, welches nach der heiligen Dreifaltigkeit das **höchste Geheimnis** ist, wie der Apostel zeuget, in welchem unser einiger Trost, Leben und Seligkeit stehet.

18

Hac nostra fide, doctrina et confessione persona Christi non solvitur, quod olim Nestorius fecit. Is enim veram communicationem idiomatum seu proprietatum utriusque naturae in Christo negavit, et hac ratione Christi personam solvit, quam rem D. Lutherus in libello suo de conciliis perspicue declaravit. Neque hac pia nostra doctrina duae in Christo naturae earumque proprietates confunduntur, aut in unam essentiam commiscentur (in quo errore Eutyches fuit), neque humana natura in persona Christi negatur aut aboletur, neque altera natura in alteram mutatur: sed Christus verus Deus et homo in una indivisa persona est permanetque in omnem aeternitatem. Hoc post illud Trinitatis summum est *mysterium*, ut apostolus testatur (1. Tim. 3, 16), in quo solo tota nostra consolatio, vita et salus posita est.

NEGATIVA.

**Widerwärtige falsche Lehre von der Person Christi.**

Demnach verwerfen und verdammen wir als Gottes Wort und unserm einfältigen christlichen Glauben zuwider alle nachfolgende irrige Artikel, wann gelehret wird:

NEGATIVA.

*Contrariae et falsae doctrinae de persona Christi reiectio.*

19 Repudiamus igitur atque damnamus omnes erroneos, quos iam recitabimus, articulos, eo quod verbo Dei et sincerae fidei nostrae christianae repugnent, cum videlicet sequentes errores docentur:

R. 610. 1. Daß Gott und Mensch in Christo nicht eine Person, sondern ein anderer Gottes, und ein anderer des Menschen Sohn sei, wie Nestorius narret.

20 I. Quod Deus et homo in Christo non constituant unam personam, sed quod alius sit Dei Filius, et alius hominis Filius, ut Nestorius deliravit.

2. Daß die göttliche und menschliche Natur mit einander in ein Wesen vermischet, und die menschliche Natur in die Gottheit verwandelt, wie Eutyches geschwärmet.

21 II. Quod divina et humana naturae in unam essentiam commixtae sint, et humana natura in Deitatem mutata sit, ut Eutyches furenter dixit.

3. Daß Christus nicht wahrhaftiger, natürlicher, ewiger Gott sei, wie Arius gehalten.

22 III. Quod Christus non sit verus, naturalis et aeternus Deus, ut Arius blasphemavit.

4. Daß Christus nicht eine wahrhaftige menschliche Natur gehabt, von Leib und Seele, wie Marcion gedichtet hat.

23 IV. Quod Christus non veram humanam naturam anima rationali et corpore constantem habuerit, ut Marcion finxit.

5. Quod unio personalis faciat tantum communia nomina, das ist, daß die persönliche Vereinigung mache allein die Titel und Namen gemein.

24 V. Quod unio personalis faciat tantum communia nomina et communes titulos.

W. 572. 6. Daß es nur ein phrasis und modus loquendi, das ist, nur Wort und eine Weise zu reden sei, wann man saget: Gott ist Mensch, Mensch ist Gott; dann die Gottheit habe nichts mit der Menschheit, wie auch die Menschheit mit der Gottheit realiter, das ist mit der That, gemein.

25 VI. Quod phrasis tantum et modus quidam loquendi sit, cum dicitur: Deus est homo et homo est Deus; siquidem Divinitas nihil cum humanitate, et humanitas nihil cum Deitate realiter, hoc est vere et re ipsa, commune habeat.

7. Daß es nur communicatio verbalis, das ist nichts dann Wort sei, wann gesagt wird, Gottes Sohn sei für der Welt Sünde gestorben, des Menschen Sohn sei allmächtig worden.

26 VII. Quod tantum sit verbalis sine re ipsa idiomatum communicatio, cum dicitur, Filium Dei pro peccatis mundi mortuum esse, Filium hominis omnipotentem factum esse.

8. Daß die menschliche Natur in Christo auf solche Weise wie die Gottheit ein unendlich Wesen worden, und aus solcher wesentlicher, mitgetheilter, in die menschliche Natur ausgegoßen, und von Gott abgesonderte Kraft und Eigenschaft auf solche Weise wie die göttliche Natur allenthalben gegenwärtig sei.

27 VIII. Quod humana in Christo natura eo modo, quo est Divinitas, facta sit essentia quaedam infinita, et ex hac essentiali, communicata, in humanam naturam effusa et a Deo separata virtute et proprietate eo modo quo divina natura ubique praesens sit.

9. Daß die menschliche Natur der göttlichen Natur an ihrer Substanz und Wesen oder an derselben wesentlichen Eigenschaften exäquiret und gleich worden sei.

28 IX. Quod humana natura divinae ratione substantiae atque essentiae suae vel proprietatum divinarum essentialium exaequata sit.

10. Daß die menschliche Natur Christi in alle Ort des Himmels und der Erden raumlich ausgespannet, welches auch der göttlichen Natur nicht zugemeßen werden soll.

X. Quod humana natura in Christo in omnia loca coeli et terrae localiter expansa sit, quod ne quidem divinae naturae est tribuendum. 29

11. Daß Christo unmüglich sei von wegen der Eigenschaft menschlicher Natur, daß er zumal mehr dann an einem Ort, noch viel weniger allenthalben mit seinem Leib sein künnte.

XI. Quod Christo impossibile sit propter humanae naturae proprietatem, ut simul in pluribus quam in uno loco, nedum ubique suo cum corpore esse possit. R. 611 30

12. Daß allein die bloße Menschheit für uns gelitten und uns erlöset habe, und daß der Sohn Gottes im Leiden mit derselben keine Gemeinschaft mit der That gehabt, als wann es ihn nichts angangen hätte.

XII. Quod sola humanitas pro nobis passa sit nosque redemerit, et quod Filius Dei in passione nullam prorsus cum humanitate (re ipsa) communicationem habuerit, perinde ac si id negotium nihil ad ipsum pertinuisset. 31

13. Daß Christus allein nach seiner Gottheit bei uns auf Erden im Wort, Sacramenten und allen unsern Nöthen gegenwärtig sei, und solche Gegenwärtigkeit seine menschliche Natur ganz und gar nichts angehe, nach welcher er auch mit uns auf Erden, nachdem er uns durch sein Leiden und Sterben erlöset, nicht mehr zu schaffen habe.

XIII. Quod Filius Dei tantummodo Divinitate sua nobis in terris, in verbo, sacramentis, in omnibus denique aerumnis nostris praesens sit, et quod haec praesentia prorsus ad humanitatem nihil pertineat. Christo enim, postquam nos passione et morte sua redemerit, secundum humanitatem suam nihil amplius nobiscum in terris esse negotii. 32

14. Daß der Sohn Gottes, so die menschliche Natur angenommen, nachdem er Knechtsgestalt abgeleget, nicht alle Werk seiner Allmächtigkeit in, durch und mit seiner menschlichen Natur verrichte, sondern nur etzliche, und allein an dem Ort, da die menschliche Natur raumlich sei.

XIV. Quod Filius Dei, qui humanam naturam assumsit, iam post depositam servi formam non omnia opera omnipotentiae suae in et cum humanitate sua et per eam efficiat, sed tantum aliqua, et quidem in eo tantum loco, ubi humana natura est localiter. 33

15. Daß er nach der menschlichen Natur der Allmächtigkeit und anderer Eigenschaften göttlicher Natur aller Ding nicht fähig sei, wider den ausgedruckten Spruch Christi: **Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel und auf Erden.** Und S. Paulus: **In ihm wohnet alle Fülle der Gottheit leibhaftig** Koloss. 2.

XV. Quod secundum humanitatem omnipotentiae aliarumque proprietatum divinae naturae prorsus non sit capax. Idque asserere audent contra expressum testimonium Christi (Matth. 28, 18): *Mihi data est omnis potestas in coelo et in terra.* Et contradicunt Paulo, qui ait (Col. 2, 9): *In ipso inhabitat tota Divinitatis plenitudo corporaliter.* 34

16. Daß ihm größer Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben, nämlich größer und mehr denn allen Engeln und anderen Kreaturen, aber mit der Allmächtigkeit Gottes habe er keine Gemeinschaft, sei ihm auch dieselbige nicht gegeben. Daher sie ein mediam potentiam, das ist eine solche Gewalt zwischen Gottes allmächtigen Gewalt und anderer Kreaturen Gewalt dichten, die Christo nach seiner Menschheit durch die Erhöhung gegeben, die weniger dann Gottes allmächtige Gewalt, und größer dann anderer Kreaturen Gewalt sei.

XVI. Quod Christo secundum humanitatem data quidem sit maxima potestas in coelo et in terra, videlicet maior et amplior quam omnes angeli et creaturae acceperint, sed tamen ita ut cum omnipotentia Dei nullam habeat communicationem, neque omnipotentia illi data sit. Itaque mediam quandam potentiam inter omnipotentiam Dei et inter aliarum creaturarum potentiam fingunt, datam Christo secundum humanam eius naturam per exaltationem, quae minor quidem sit quam Dei omnipotentia, maior tamen omnium aliarum creaturarum potestate. W. 573. 35

R. 612. 17. Daß Christus nach seinem menschlichen Geist ein gewisse Maß habe, wie viel er wißen soll, und daß er nicht mehr wiße, dann ihm gebühret und vonnöthen sei zu seinem Richteramt zu wißen.

18. Daß Christus noch nicht vollkommene Erkenntnis Gottes und aller seiner Werk habe, von dem doch geschrieben stehet: **daß in ihm alle Schätze der Weisheit und des Erkenntnis verborgen seien.**

19. Daß Christo nach seinem menschlichen Geist unmüglich sei zu wißen, was von Ewigkeit gewesen, was jtzunder allenthalben geschehe, und noch in Ewigkeit sein werde.

20. Da gelehret, und der Spruch Matth. 28: **Mir ist gegeben alle Gewalt** 2c., also gedeutet und lästerlich verkehret wird, daß Christo nach der göttlichen Natur in der Auferstehung und seiner Himmelfahrt restituiret, das ist, wiederum zugestellet worden sei alle Gewalt im Himmel und auf Erden, als hätte er im Stand seiner Niedrigung auch nach der Gottheit solche abgeleget und verlaßen. Durch welche Lehre nicht allein die Worte des Testaments Christi verkehret, sondern auch der verdammten arianischen Ketzerei der Weg bereitet, daß endlich Christus ewige Gottheit verläugnet, und also Christus ganz und gar samt unserer Seligkeit verloren, da solcher falschen Lehre aus beständigem Grund göttliches Worts und unsers einfältigen christlichen Glaubens nicht widersprochen würde.

36 XVII. Quod Christo secundum spiritum suum humanum certi limites positi sint, quantum videlicet ipsum scire oporteat, et quod non plus sciat, quam ipsi conveniat, et ad exsecutionem sui officii, iudicis nimirum, necessario requiratur.

37 XVIII. Quod Christus ne hodie quidem perfectam habeat cognitionem Dei et omnium ipsius operum. Cum tamen de Christo scriptum sit (Col. 2, 3): *In ipso omnes thesauros sapientiae et scientiae absconditos esse.*

38 XIX. Quod Christo secundum humanitatis suae spiritum impossibile sit scire, quid ab aeterno fuerit, quid iam nunc ubique fiat et quid in omnem aeternitatem sit futurum.

39 XX. Reiicimus etiam damnamusque, quod dictum Christi (Matth. 28, 19): *Mihi data, est omnis potestas in coelo et in terra,* horribili et blasphema interpretatione a quibusdam depravatur in hanc sententiam: quod Christo secundum divinam suam naturam in resurrectione et ascensione ad coelos iterum restituta fuerit omnis potestas in coelo et in terra, perinde quasi, dum in statu humiliationis erat, eam potestatem etiam secundum Divinitatem deposuisset et exuisset. Hac enim doctrina non modo verba testamenti Christi falsa explicatione pervertuntur, verum etiam dudum damnatae Arianae haeresi via de novo sternitur, ut tandem aeterna Christi Divinitas negetur, et Christus totus, quantus est, una cum salute nostra amittatur, nisi huic impiae doctrinae ex solidis verbi Dei et fidei nostrae catholicae fundamentis constanter contradicatur.

---

## IX.

R. 613.

## Von der Höllefahrt Christi.

### STATUS CONTROVERSIAE.

### Hauptstreit über diesem Artikel.

Es ist auch unter etzlichen Theologen, so der Augsburgischen Confession zugethan, über diesem Artikel gestritten worden: wann und auf W. 574. was Weise der Herr Christus, vermüge unsers einfältigen christlichen Glaubens, gen Hölle gefahren, ob es geschehen sei vor oder nach seinem Tode. Item, ob es nach der Seel allein, oder nach der Gottheit allein, oder mit Leib und Seele, geistlich oder leiblich zugangen. Item, ob dieser

## IX.

## DE DESCENSU CHRISTI AD INFEROS.

### STATUS CONTROVERSIAE.

1 Disceptatum fuit super hoc articulo inter quosdam theologos, qui Augustanam Confessionem profitentur: quando et quomodo Dominus noster Iesus Christus, ut testatur fides nostra catholica, ad inferos descenderit, an id ante vel post mortem eius factum sit. Praeterea quaesitum fuit, num anima tantum, an Divinitate sola, an vero anima et corpore descenderit, idque an spiritualiter

Artikel gehöre zum Leiden oder zum herrlichen Sieg und Triumph Christi.

an vero corporaliter sit factum. Disputatum etiam est, num hic articulus ad passionem an vero ad gloriosam victoriam et triumphum Christi sit referendus.

Nachdem aber dieser Artikel, wie auch der vorhergehende, nicht mit den Sinnen, noch mit der Vernunft begriffen werden kann, sondern muß allein mit dem Glauben gefaßet werden: ist unser einhellig Bedenken, daß solches nicht zu disputiren, sondern nur aufs einfältigste geglaubet und gelehret werden solle; inmaßen D. Luther seliger in der Predigt zu Torgau Anno 33. 2c. solchen Artikel ganz christlich erkläret, alle unnützliche, unnothwendige Fragen abgeschnitten, und zu christlicher Einfalt des Glaubens alle frommen Christen vermahnet.

2 Cum autem hic fidei nostrae articulus, sicut et praecedens, neque sensibus neque ratione nostra comprehendi queat, sola autem fide acceptandus sit: unanimi consensu consulimus, de hac re non esse disputandum, sed quam simplicissime hunc articulum credendum et docendum esse. 3 Atque in hoc negotio sequamur piam D. Lutheri doctrinam, qui hunc articulum in concione Torgae habita (Anno cet. XXXIII.) pie admodum explicuit, omnes inutiles et curiosas quaestiones praecidit, atque ad piam fidei simplicitatem omnes christianos adhortatus est.

Dann ist es genug, daß wir wißen, daß Christus in die Hölle gefahren, die Hölle allen Gläubigen zerstöret, und sie aus der Gewalt des Todes, Teufels, ewiger Verdamnis des höllischen Rachens erlöset habe. Wie aber solches zugangen, sollen wir sparen bis in die ander Welt, da uns nicht allein dies Stück, sondern auch noch anders mehr geoffenbaret, das wir hie einfältig geglaubt, und mit unser blinden Vernunft nicht begreifen können.

4 Satis enim nobis esse debet, si sciamus Christum ad inferos descendisse, infernum omnibus credentibus destruxisse, nosque per ipsum e potestate mortis et Satanae, ab aeterna damnatione atque adeo e faucibus inferni ereptos. Quo autem modo haec effecta fuerint, non curiose scrutemur, sed huius rei cognitionem alteri saeculo reservemus, ubi non modo hoc mysterium, sed et alia multa in hac vita simpliciter a nobis credita revelabuntur, quae captum caecae nostrae rationis excedunt. R. 614.

---

## X.

## Von Kirchengebräuchen, so man Adiaphora oder Mitteldinge nennet.

Von Ceremonien oder Kirchengebräuchen, welche in Gottes Wort weder geboten noch verboten, sondern um guter Ordnung und Wolstands willen in die Kirche eingeführet, hat sich auch zwischen den Theologen Augsburgischer Confession ein Zwiespalt zugetragen.

### STATUS CONTROVERSIAE.

### Der Hauptstreit von diesem Artikel.

Die Hauptfrage aber ist gewesen, ob man zur Zeit der Verfolgung und im Fall der Bekenntnis, wann die Feinde des Evangelii sich gleich nicht mit uns in der Lehre vergleichen, dennoch mit unverletztem Gewißen etzliche gefallene Ceremonien, so an ihm selbst Mitteldinge und von Gott weder geboten noch ver-

## X.

## DE CEREMONIIS ECCLESIASTICIS, *quae vulgo adiaphora seu res mediae et indifferentes vocantur.*

1 Orta est etiam inter theologos Augustanae Confessionis controversia de ceremoniis seu ritibus ecclesiasticis, qui in verbo Dei neque praecepti sunt neque prohibiti, sed ordinis tantum et decori gratia in ecclesiam sunt introducti.

### STATUS CONTROVERSIAE.

2 Quaesitum fuit, num persecutionis tempore et in casu confessionis (etiamsi adversarii nobiscum in doctrina consentire nolint) nihilominus salva conscientia aliquae iam abrogatae ceremoniae, quae per se indifferentes et a Deo neque mandatae neque prohibitae sint, postulantibus id et urgentibus adversa-

boten, auf der Widersacher Dringen und Erfordern wiederum aufrichten, und sich also mit W. 575. ihnen in solchen Ceremonien und Mitteldingen vergleichen möge? Der eine Theil hat ja, der ander hat nein darzu gesagt.

riis iterum in usum revocari possint, et an hoc modo cum pontificiis in eiusmodi ceremoniis et adiaphoris conformari recte queamus. Una pars hoc fieri posse affirmavit, altera vero negavit.

AFFIRMATIVA.

**Die rechte wahrhaftige Lehre und Bekenntnis von diesem Artikel.**

AFFIRMATIVA.

*Sincera doctrina et confessio de hoc articulo.*

R. 615. 1. Zu Hinlegung auch dieser Zwiespalt gläuben, lehren und bekennen wir einhellig, daß die Ceremonien oder Kirchengebräuche, welche in Gottes Wort weder geboten noch verboten, sondern allein um Wolstands und guter Ordnung willen angestellt, an ihnen und für sich selbst kein Gottesdienst, auch kein Theil desselben seien. Matth. 15. **Sie ehren mich umsonst mit menschlichen Geboten.**

3 I. Ad hanc controversiam dirimendam unanimi consensu credimus, docemus et confitemur, quod ceremoniae sive ritus ecclesiastici (qui verbo Dei neque praecepti sunt neque prohibiti, sed tantum decori et ordinis causa instituti), non sint per se cultus divinus aut aliqua saltem pars cultus divini. Scriptum est enim (Matth. 15, 9): *Frustra colunt me, docentes doctrinas, mandata hominum.*

2. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß die Gemeine Gottes jedes Orts und jederzeit nach derselben Gelegenheit Macht habe solche Ceremonien zu ändern, wie es der Gemeine Gottes am nützlichsten und erbaulichsten sein mag.

4 II. Credimus, docemus et confitemur, ecclesiae Dei ubivis terrarum et quocunque tempore licere pro re nata ceremonias tales mutare iuxta eam rationem, quae ecclesiae Dei utilissima et ad aedificationem eiusdem maxime accommodata iudicatur.

3. Doch daß hierinnen alle Leichtfertigkeit und Aergernis gemieden, und sonderlich der Schwachgläubigen mit allem Fleiß verschonet werde.

5 III. Ea tamen in re omnem levitatem fugiendam et offendicula cavenda, inprimis vero infirmorum in fide rationem habendam et iis parcendum esse censemus (1. Cor. 8, 9. Rom. 14, 13).

4. Wir gläuben, lehren und bekennen, daß zur Zeit der Verfolgung, wann eine runde Bekenntnis des Glaubens von uns erfordert, in solchen Mitteldingen den Feinden nicht zu weichen, wie der Apostel geschrieben: **So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und laßt euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.** Item: **Ziehet nicht am fremden Joch; was hat das Licht vor Gemeinschaft mit der Finsternis?** Item: **Auf daß die Wahrheit des Evangelii bei euch bestünde, wichen wir denselben nicht eine Stunde unterthänig zu sein.** Denn in solchem Falle ist es nicht mehr um Mittelding, sondern um die Wahrheit des Evangelii, um die christliche Freiheit und um die Bestätigung offentlicher Abgötterei, wie auch um Verhütung des Aergernis der Schwachgläubigen zu thun, darin wir nichts zu vergeben haben, sondern rund bekennen und darüber leiden sollen, was uns Gott zuschickt und über uns den Feinden seines Worts verhängt.

6 IV. Credimus, docemus et confitemur, quod temporibus persecutionum, quando perspicua et constans confessio a nobis exigitur, hostibus evangelii in rebus adiaphoris non sit cedendum. Sic enim apostolus inquit (Gal. 5, 1): *Qua libertate Christus nos liberavit, in ea state, et nolite iterum iugo servitutis subiici.* Et alibi (2. Cor. 6, 14): *Nolite iugum ducere cum infidelibus* cet. *Quae enim est societas luci ad tenebras* cet.? Item (Gal. 2, 5): *Quibus neque ad horam cessimus subiectione, ut veritas evangelii permaneret apud vos.* In tali enim rerum statu non agitur iam amplius de adiaphoris, sed de veritate evangelii et de libertate christiana sarta tectaque conservanda, et quomodo cavendum sit, ne manifeste idololatria confirmetur et infirmi in fide offendantur. In huiusmodi rebus nostrum certe non est aliquid adversariis largiri, sed officium nostrum requirit, ut piam et ingenuam confessionem edamus, et ea patienter feramus, quae Dominus nobis ferenda imposuerit et hostibus verbi Dei in nos permiserit.

5. Wir gläuben, lehren und bekennen auch, daß keine Kirch die ander verdammen soll, daß eine weniger oder mehr äußerlicher von Gott ungebotenen Ceremonien dann die andere hat, wann sonst in der Lehre und allen derselben Artikeln, wie auch im rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten mit einander Einigkeit gehalten, nach dem wol bekannten Spruch: Dissonantia ieiunii non dissolvit consonantiam fidei, Ungleichheit des Fastens soll die Einigkeit im Glauben nicht trennen.

V. Credimus, docemus et confitemur, quod ecclesia alia aliam damnare non debeat, propterea quod haec vel illa plus minusve externarum ceremoniarum, quas Dominus non instituit, observet, si modo in doctrina eiusque articulis omnibus et in vero sacramentorum usu sit inter eas consensus. Hoc enim vetus et verum dictum est: *dissonantia ieiunii non dissolvit consonantiam fidei.* R. 616. 7 W. 576.

NEGATIVA.

Falsche Lehre von diesem Artikel.

Demnach verwerfen und verdammen wir als unrecht und dem Worte Gottes zuwider, wann gelehret wird:

1. Daß Menschengebot und Satzungen in der Kirchen vor sich selbst als ein Gottesdienst oder Theil desselbigen gehalten werden sollen.

2. Wann solche Ceremonien, Gebot und Satzungen mit Zwang als nothwendig der Gemein Gottes wider ihre christliche Freiheit, so sie in äußerlichen Dingen hat, aufgedrungen werden.

3. Item, daß man zur Zeit der Verfolgung und öffentlicher Bekenntnis den Feinden des heiligen Evangelii (welches zu Abbruch der Wahrheit dienet), in dergleichen Mitteldingen und Ceremonien möge willfahren, oder sich mit ihnen vergleichen.

4. Item, wann solche äußerliche Ceremonien und Mitteldinge also abgeschaffet werden, als sollte es der Gemein Gottes nicht frei stehen, nach ihrer guten Gelegenheit, wie es jederzeit der Kirchen am nützlichsten, sich eines oder mehr in christlicher Freiheit zu gebrauchen.

NEGATIVA.

*Falsae doctrinae de hoc articulo reiectio.*

8 Repudiamus atque damnamus haec falsa et verbo Dei contraria dogmata:

9 I. Quod humanae traditiones et constitutiones in ecclesiasticis rebus per se pro cultu Dei aut certe pro parte divini cultus sint habendae.

10 II. Quando eiusmodi ceremoniae et constitutiones ecclesiae Dei coactione quadam tanquam necessariae obtruduntur, et quidem contra libertatem christianam, quam ecclesia Christi in rebus eiusmodi externis habet.

11 III. Cum asseritur, quod tempore persecutionis, quando clara confessio requiritur, hostibus evangelii in observatione eiusmodi rerum adiaphorarum gratificari et cum ipsis pacisci et consentire liceat, quae res cum detrimento veritatis coelestis coniuncta est.

12 IV. Cum externae ceremoniae, quae indifferentes sunt, ea opinione abrogantur, quasi ecclesiae Dei liberum non sit pro re nata, ut iudicaverit ad aedificationem utile esse, hanc vel illam ceremoniam ratione libertatis christianae usurpare.

---

XI.

## Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes.

Von diesem Artikel ist kein offentliche Zwiespalt unter den Theologen Augsburgischer Confession eingefallen. Dieweil es aber ein tröstlicher Artikel, wann er recht gehandelt, und deshalben nicht künftiglich ärgerliche Disputation

XI.

## DE AETERNA PRAEDESTINATIONE ET ELECTIONE DEI.

R. 617.

1 De hoc articulo non quidem publice mota est controversia inter Augustanae Confessionis theologos; sed tamen, cum hic articulus magnam piis mentibus consolationem afferat, si recte et dextre explicetur, visum

eingeführt werden möchte, ist derselbe in dieser Schrift auch erkläret worden.

est eundem in hoc scripto declarare, ne forte temporis progressu disputationes aliquae cum offendiculo coniunctae de hac re exoriantur.

## AFFIRMATIVA.

**Reine wahrhaftige Lehre von diesem Artikel.**

1. Anfänglich ist der Unterschied zwischen der praescientia et praedestinatione, das ist zwischen der Vorsehung und ewigen Wahl Gottes, mit Fleiß zu merken.

2. Denn die Vorsehung Gottes ist anders nichts, denn daß Gott alle Ding weiß, ehe sie geschehen, wie geschrieben stehet: **Gott im Himmel kann verborgen Ding offenbaren; der hat dem König Nebucadnezar angezeiget, was in künftigen Zeiten geschehen soll.** W. 577.

3. Diese Vorsehung gehet zugleich über die Frommen und Bösen, ist aber keine Ursach des Bösen, weder der Sünden, daß man unrecht thue, (welche ursprünglich aus dem Teufel und des Menschen bösen verkehrten Willen herkömmt) noch ihres Verderbens, daran sie selbst schuldig, sondern ordnet allein dasselbig und steckt ihm ein Ziel, wie lang es währen, und alles, unangesehen daß es an ihm selbst böse, seinen Auserwählten zu ihrem Heil dienen solle. R. 618.

4. Die Prädestination aber oder ewige Wahl Gottes gehet allein über die Frommen, wolgefälligen Kinder Gottes, die eine Ursach ist ihrer Seligkeit, welche er auch schaffet, und was zur selbigen gehöret, verordnet, darauf unser Seligkeit so steif gegründet, daß sie die Pforten der Hölle nicht überwältigen können.

5. Solche ist nicht in dem heimlichen Rath Gottes zu erforschen, sondern in dem Wort zu suchen, da sie auch geoffenbaret worden ist.

6. Das Wort Gottes aber führet uns zu Christo, der das Buch des Lebens ist, in welchem alle die geschrieben und erwählet seind, welche da ewig selig werden sollen, wie geschrieben stehet: **Er hat uns durch denselben (Christum) erwählet, ehe der Welt Grund geleget war.**

7. Dieser Christus rufet zu ihm alle Sünder und verheißet ihnen Erquickung, und ist ihme

## AFFIRMATIVA.

*Sincera doctrina de hoc articulo.*

I. Primum omnium est, quod accurate observari oportet, discrimen esse inter praescientiam et praedestinationem sive aeternam electionem Dei. 2

II. Praescientia enim Dei nihil aliud est, quam quod Deus omnia noverit, antequam fiant, sicut scriptum est (Dan. 2, 28): *Est Deus in coelo, revelans mysteria, qui indicavit tibi, rex Nabuchodonosor, quae ventura sunt in novissimis temporibus.* 3

III. Haec Dei praescientia simul ad bonos et malos pertinet, sed interim non est causa mali, neque est causa peccati, quae hominem ad scelus impellat. Peccatum enim ex diabolo et ex hominis prava et mala voluntate oritur. Neque haec Dei praescientia causa est, quod homines pereant; hoc enim sibi ipsis imputare debent. Sed praescientia Dei disponit malum et metas illi constituit, quousque progredi et quamdiu durare debeat, idque eo dirigit, ut, licet per se malum sit, nihilominus electis Dei ad salutem cedat. 4

IV. Praedestinatio vero seu aeterna Dei electio tantum ad bonos et dilectos filios Dei pertinet, et haec est causa ipsorum salutis. Etenim eorum salutem procurat et ea, quae ad ipsam pertinent, disponit. Super hanc Dei praedestinationem salus nostra ita fundata est, ut inferorum portae eam evertere nequeant Ioh. 10, 28. Matth. 16, 18. 5

V. Haec Dei praedestinatio non in arcano Dei consilio est scrutanda, sed in verbo Dei, in quo revelatur, quaerenda est. 6

VI. Verbum autem Dei deducit nos ad Christum, is est liber ille vitae, in quo omnes inscripti et electi sunt, qui salutem aeternam consequuntur. Sic enim scriptum est (Eph. 1, 4): *Elegit nos in Christo ante mundi constitutionem.* 7

VII. Christus vero omnes peccatores ad se vocat et promittit illis levationem. Et se- 8

Ernst, daß alle Menschen zu ihm kommen und ihnen helfen laßen sollen, denen er sich im Wort anbeut und will, daß man es höre, und nicht die Ohren verstopfen oder das Wort verachten soll; verheißt darzu die Kraft und Wirkung des heiligen Geistes, göttlichen Beistand zur Beständigkeit und ewiger Seligkeit.

rio vult, ut omnes homines ad se veniant et sibi consuli et subveniri sinant. His sese redemtorem in verbo offert et vult, ut verbum audiatur, et ut aures non obturentur nec verbum negligatur et contemnatur. Et promittit se largiturum virtutem et operationem Spiritus Sancti et auxilium divinum, ut in fide constantes permaneamus, et vitam aeternam consequamur.

8. Derhalben wir von solcher unser Wahl zum ewigen Leben weder aus der Vernunft noch aus dem Gesetz Gottes urtheilen sollen, welche uns entweder in ein wild, wüst, epikurisch Leben, oder in Verzweiselung führen, und schädliche Gedanken in den Herzen der Menschen erwecken, daß sie bei sich selbst gedenken, auch solcher Gedanken sich nicht recht erwehren können, so lange sie ihrer Vernunft folgen: Hat mich Gott erwählet zur Seligkeit, so kann ich nicht verdammet werden, ich thue was ich wölle; und wiederum: Bin ich nicht erwählet zum ewigen Leben, so hilfts nichts, was ich Gutes thue, es ist doch alles umsunst.

VIII. De nostra igitur electione ad vitam aeternam neque ex rationis nostrae iudicio neque ex lege Dei iudicandum est, ne vel dissolutae et epicureae vitae nos tradamus, vel in desperationem incidamus. Qui enim rationis suae iudicium in hoc negotio sequuntur, in horum cordibus hae perniciosae cogitationes (quibus aegerrime resistere possunt,) excitantur: Si (inquiunt) Deus me ad aeternam salutem elegit, non potero damnari, quidquid etiam designavero. Contra vero, si non sum electus ad vitam aeternam, nihil plane mihi profuerit, quantumcunque boni fecero, omnes enim conatus mei irriti erunt. 9 R. 619.

9. Sondern es muß allein aus dem heiligen Evangelio von Christo gelernet werden, in welchem klar bezeuget wird, wie **Gott alles unter den Unglauben beschloßen, auf daß er sich aller erbarme, und nicht will, daß jemand verloren werde, sondern sich jedermann zur Buße bekehre, und an den Herrn Christum glaube.**

IX. Vera igitur sententia de praedestinatione ex evangelio Christo discenda est. In eo enim perspicue docetur, quod *Deus omnes sub incredulitatem concluserit, ut omnium misereatur*, et quod *nolit quemquam perire, sed potius ut omnes convertantur et in Christum credant.* Rom. 11, 32. Ezech. 18, 23. 33, 11. 2. Petr. 3, 9. 1. Ioh. 2, 2. 10 W. 578.

10. Wer nun sich also mit dem geoffenbarten Willen Gottes bekümmert, und der Ordnung nachgehet, welche S. Paulus in der Epistel an die Römer gehalten, der zuvor die Menschen zur Buße, Erkenntnis der Sünden, zum Glauben an Christum, zum göttlichen Gehorsam weiset, ehe er vom Geheimnis der ewigen Wahl Gottes redet, dem ist solche Lehre nützlich und tröstlich.

X. Qui igitur voluntatem Dei revelatam inquirunt eoque ordine progrediuntur, quem divus Paulus in epistola ad Romanos secutus est (qui hominem prius deducit ad poenitentiam, ad agnitionem peccatorum, ad fidem in Christum, ad obedientiam mandatorum Dei, quam de aeternae praedestinationis mysterio loquatur,) iis doctrina de praedestinatione Dei salutaris est et maximam consolationem affert. 11

11. Daß aber **viel berufen und wenig auserwählet** sind, hat es nicht diese Meinung, als wölle Gott nicht jedermann selig machen, sondern die Ursach ist, daß sie Gottes Wort entweder gar nicht hören, sondern muthwillig verachten, die Ohren und ihr Herz verstocken, und also dem heiligen Geist den ordentlichen Weg verstellen, daß er sein Werk in ihnen nicht haben kann, oder do sie es gehöret haben, wiederum in Wind schlahen und nicht achten, daran nicht Gott oder seine Wahl, sondern ihre Bosheit schuldig ist.

XI. Quod vero scriptum est (Matth. 22, 14): *Multos quidem vocatos, paucos vero electos esse*, non ita accipiendum est, quasi Deus nolit, ut omnes salventur, sed damnationis impiorum causa est, quod verbum Dei aut prorsus non audiant, sed contumaciter contemnant, aures obturent, et cor indurent, et hoc modo Spiritui Sancto viam ordinariam praecludant, ut opus suum in eis efficere nequeat, aut certe quod verbum auditum flocci pendant atque abiiciant. Quod igitur pereunt, neque Deus neque 12

ipsius electio, sed malitia eorum in culpa est. 2. Petr. 2, 1 sqq. Luc. 11, 49. 52. Heb. 12, 25 sqq.

12. Und so fern soll sich ein Christ des Artikels von der ewigen Wahl Gottes annehmen, wie sie im Wort Gottes geoffenbaret, welches uns Christum als das Buch des Lebens vorhält, das er uns durch die Predigt des heiligen Evangelii aufschleußt und offenbaret, wie geschrieben stehet: **Welche er erwählet hat, die hat er auch berufen,** in dem wir die ewige Wahl des Vaters suchen sollen, der in seinem R. 620. ewigen göttlichen Rath beschloßen, daß er außerhalb denen, so seinen Sohn Christum erkennen und wahrhaftig an ihn gläuben, niemand wolle selig machen, und sich anderer Gedanken entschlahen, welche nicht aus Gott, sondern aus Eingeben des bösen Feindes herfließen, dadurch er sich unterstehet uns den herrlichen Trost zu schwächen oder gar zu nehmen, den wir in dieser heilsamen Lehre haben: daß wir wißen, wie wir aus lauterer Gnade ohne allen unsern Verdienst in Christo zum ewigen Leben erwählet sein, und daß uns niemand aus seiner Hand reißen könne; wie er dann solche gnädige Erwählung nicht allein mit bloßen Worten zusaget, sondern auch mit dem Eide betheuret und mit den heiligen Sacramenten versiegelt hat, deren wir uns in unsern höchsten Anfechtungen erinnern und trösten, und damit die feurigen Pfeile des Teufels auslöschen künnen.

XII. Huc usque homo pius in meditatione articuli de aeterna Dei electione tuto progredi potest, quatenus videlicet ea in verbo Dei est revelata. Verbum Dei enim nobis Christum, librum vitae, proponit, is nobis per evangelii praedicationem aperitur et evolvitur, sicut scriptum est (Rom. 8, 30): *Quos elegit, hos vocavit.* In Christo igitur electio aeterna Dei Patris est quaerenda. Is in aeterno suo consilio decrevit, quod praeter eos, qui Filium eius, Iesum Christum, agnoscunt et in eum vere credunt, neminem salvum facere velit. Reliquae cogitationes ex animis piorum penitus excutiendae sunt, quia non a Deo, sed ex afflatu Satanae proficiscuntur, quibus humani generis hostis hoc agit, ut dulcissimam illam consolationem vel enervet, vel penitus e medio tollat, quam ex saluberrima hac doctrina haurire possumus: qua videlicet certi reddimur, quod mera gratia sine ullo nostro merito in Christo ad vitam aeternam electi simus, et quod nemo ex ipsius manibus rapere nos possit. Et hanc clementissimam electionem non nudis verbis, sed interposito iureiurando Dominus contestando confirmavit et venerabilibus sacramentis nobis obsignavit, quorum in summis tentationibus meminisse et ex iis consolationem petere debemus, ut ignita diaboli tela exstinguamus.

W. 579. 13. Darneben sollen wir uns zum höchsten befleißigen nach dem Willen Gottes zu leben, und unsern **Beruf**, wie S. Petrus vermahnet, **feste zu machen**, und sonderlich an das geoffenbarte Wort uns halten; das kann und wird uns nicht fehlen.

XIII. Interim tamen summo studio in eo elaboremus, ut ad normam voluntatis divinae vitam nostram instituamus, et *vocationem nostram* (ut divus Petrus (2. ep. 1, 10) loquitur) *firmam faciamus*, neque a Dei revelato verbo latum unguem recedamus; illud enim nunquam nos fallet.

14. Durch diese kurze Erklärung der ewigen Wahl Gottes wird Gott seine Ehre ganz und völlig gegeben, daß er allein aus lauter Barmherzigkeit ohne allen unsern Verdienst uns selig mache nach dem Vorsatz seines Willens; darneben auch niemands einige Ursach zur Kleinmüthigkeit oder rohem, wildem Leben gegeben.

XIV. Hac brevi explicatione aeternae electionis divinae honos suus Deo plene et in solidum tribuitur, quod videlicet secundum voluntatis suae propositum mera misericordia sine ullo nostro merito salvos nos faciat. Neque tamen hac doctrina vel gravioribus illis animi perturbationibus et pusillanimitati vel Epicureismo ansa praebetur.

R. 621.

## ANTITHESIS oder NEGATIVA.

### Falsche Lehre von diesem Artikel.

Demnach gläuben und halten wir: welche die Lehre von der gnädigen Wahl Gottes zum ewigen Leben also führen, daß sich die betrübten Christen derselben nicht trösten künnen, sondern dadurch zur Kleinmüthigkeit oder Verzweiflung verursachet, oder die Unbußfertigen

## NEGATIVA.

### *Falsae doctrinae de hoc articulo reiectio.*

Credimus igitur et sentimus, quando doctrina de electione Dei ad vitam aeternam eo modo proponitur, ut perturbatae piae mentes ex ea consolationem nullam capere queant, sed potius per eam in animi angustias aut desperationem coniiciantur. aut im-

in ihrem Muthwillen gestärket werden, daß solche Lehre nicht nach dem Wort und Willen Gottes, sondern nach der Vernunft und Anstiftung des leidigen Satans getrieben werde. Weil alles, was geschrieben ist, wie der Apostel zeuget, uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Demnach verwerfen wir folgende Irrthum:

poenitentes in dissoluta sua vita confirmentur, quod articulus hic non ad normam verbi et voluntatis Dei, sed iuxta humanae rationis iudicium, et quidem impulsu Satanae, male et perperam tractetur. *Quaecunque enim scripta sunt* (inquit [Rom. 15, 4] apostolus) *ad nostram doctrinam scripta sunt, ut per patientiam et consolationem scripturarum spem habeamus.* Reiicimus itaque omnes, quos iam enumerabimus, errores.

1. Als wann gelehret wird, daß Gott nicht wölle, daß alle Menschen Buße thun und dem Evangelio gläuben.

17 I. Quod Deus nolit, ut omnes homines poenitentiam agant et evangelio credant.

2. Item, wann Gott uns zu sich berufe, daß es nicht sein Ernst sei, daß alle Menschen zu ihm kommen sollen.

18 II. Quando Deus nos ad se vocat, quod non serio hoc velit, ut omnes homines ad ipsum veniant.

3. Item, daß Gott nicht wölle, daß jedermann selig werde, sondern unangesehen ihre Sünde, allein aus dem bloßen Rath, Vorsatz und Willen Gottes zum Verdamnis verordnet, daß sie nicht können selig werden.

19 III. Quod nolit Deus, ut omnes salventur, sed quod quidam, non ratione peccatorum suorum verum solo Dei consilio, proposito et voluntate ad exitium destinati sint, ut prorsus salutem consequi non possint.

4. Item, daß nicht allein die Barmherzigkeit Gottes und das allerheiligste Verdienst Christi, sondern auch in uns eine Ursach sei der Wahl Gottes, um welcher willen Gott uns zum ewigen Leben erwählet habe.

20 IV. Quod non sola Dei misericordia et sanctissimum Christi meritum, sed etiam in nobis ipsis aliqua causa sit electionis divinae, cuius causae ratione Deus nos ad vitam aeternam elegerit.

Welches alles lästerliche und erschreckliche irrige Lehren sein, dadurch den Christen aller Trost genommen, den sie im heiligen Evangelio und Gebrauch der heiligen Sacrament haben, und derwegen in der Kirchen Gottes nicht sollten geduldet werden.

21 Haec dogmata omnia falsa sunt, horrenda et blasphema, iisque piis mentibus omnis prorsus consolatio eripitur, quam ex evangelio et sacramentorum usu capere deberent, et iccirco in ecclesia Dei nequaquam sunt ferenda.

Dies ist die kurze und einfältige Erklärung der streitigen Artikel, so eine Zeitlang von den Theologen Augsburgischer Confession widerwärtig disputirt und gelehret worden. Daraus ein jeder einfältiger Christ nach Anleitung Gottes Worts und seines einfältigen Katechismi vernehmen kann, was recht oder unrecht sei, do nicht allein die reine Lehre gesetzt, sondern auch derselbigen widerwärtige irrige Lehre ausgesetzt, verworfen, und also die eingefallene ärgerlichen Spaltungen gründlich entscheiden seind.

W. 580. 22 Haec brevis est et simplicissima articulorum controversorum explicatio, de quibus inter theologos Augustanae Confessionis aliquamdiu disceptatum et discrepantibus inter se sententiis disputatum est. Et ex hac declaratione homo pius quantumvis simplex secundum analogiam verbi Dei et catechismi simplicem doctrinam deprehendere potest, quid verum sit quid falsum. R. 622. Non enim tantummodo sincera doctrina diserte est recitata, verum etiam contraria et falsa doctrina repudiata est et reiecta, et controversiae illae, offendiculorum plenae, solide sunt decisae atque diiudicatae.

Der allmächtige Gott und Vater unsers Herrn Jesu verleihe die Gnade seines heiligen Geistes, daß wir alle in ihm einig sein und in solcher christlichen und ihme wolgefälligen Einigkeit beständiglich bleiben. Amen.

23 Faxit Deus omnipotens, Pater Domini nostri Iesu Christi, ut per gratiam Spiritus Sancti omnes in ipso consentientes et concordes simus atque in consensu pio, qui ipsi probetur, constanter perseveremus. Amen.

(XII.)

## Von andern Rotten und Secten, so sich niemals zu der Augsburgischen Confession bekannt.

Damit uns auch nicht stillschweigende solche zugemeßen, weil wir derselben in vorgesatzter Erklärung keine Meldung gethan, haben wir zu Ende allein die bloßen Artikel erzählen wöllen, darinnen sie sich irren und vielgedachtem unserm christlichen Glauben und Bekenntnis zuwider lehren.

### Irrige Artikel der Wiedertäufer.

Die Wiedertäufer seind unter sich selbst in viel Haufen getheilet, do einer viel, der andere wenig Irrthum bestreitet; ingemein aber führen sie solche Lehre, die weder in der Kirchen noch in der Polizei und weltlichen Regiment noch in der Haushaltung zu dulden noch zu leiden.

R. 623 **Unleidliche Artikel in der Kirchen.**

1. Daß Christus sein Leib und Blut nicht von Marien der Jungfrauen angenommen, sondern vom Himmel mit sich gebracht.

2. Das Christus nicht wahrhaftiger Gott, sondern nur mehr Gaben des heiligen Geistes habe denn sonst ein heiliger Mensch.

3. Daß unser Gerechtigkeit vor Gott nicht allein auf dem einigen Verdienst Christi, sondern in der Erneuerung, und also in unser eigen Frömmigkeit stehe, in deren wir wandeln. Welche zum großen Theil auf eigene, sonderliche, selbst erwählte Geistlichkeit gesetzt, und im Grunde anders nichts dann eine neue Müncherei ist.

W. 581. 4. Daß die Kinder, so nicht getauft, vor Gott nicht Sünder, sondern gerecht und unschuldig sein, welche in ihrer Unschuld, weil sie noch nicht zu ihrem Verstand kommen, ohne die Taufe (derer, ihrem Vorgeben nach, sie nicht bedürfen) selig werden. Verwerfen also die ganze Lehre von der Erbsünde und was derselben anhanget.

XII.

## DE ALIIS HAERESIBUS ET SECTIS, *quae nunquam Augustanam Confessionem sunt amplexae.*

Ne tacita cogitatione haereses illae et sectae nobis tribuantur, propterea quod earum in commemorata declaratione expressam mentionem non fecimus, visum est articulos earum ad calcem (ut dicitur) huius scripti nude recitare, in quibus nostri temporis haeretici a veritate dissentiunt, et sincerae nostrae religioni et confessioni contrarium docent.

### ERRORES ANABAPTISTARUM.

Anabaptistae in multas sectas sunt divisi, quarum aliae plures, aliae pauciores errores defendunt. Generatim tamen omnes talem doctrinam profitentur, quae neque in ecclesia neque in politia neque in oeconomia tolerari potest.

*Articuli anabaptistici, qui in ecclesia ferri non possunt.*

I. Quod Christus carnem et sanguinem suum non e Maria virgine assumserit, sed e coelo attulerit.

II. Quod Christus non sit verus Deus, sed tantummodo ceteris sanctis sit superior, quia plura Spiritus Sancti dona acceperit, quam alius quispiam homo sanctus.

III. Quod iustitia nostra coram Deo non in solo Christi merito, sed in renovatione atque adeo in nostra propria probitate, in qua ambulemus, consistat. Ea vero anabaptistarum iustitia magna ex parte electicia et humanitus excogitata quadam sanctimonia constat et revera nil aliud est quam novus quidam monachatus.

IV. Quod infantes non baptizati coram Deo non sint peccatores, sed iusti et innocentes et in illa sua innocentia, cum usum rationis nondum habeant, sine baptismo (quo videlicet ipsorum opinione non egeant,) salutem consequantur. Et hoc modo reiiciunt totam de peccato originali doctrinam, reliqua etiam, quae ex ea dependent.

5. Daß die Kinder nicht sollen getauft werden, bis sie zu ihrem Verstand kommen und ihren Glauben selbst bekennen können.

V. Quod infantes baptizandi non sint, donec usum rationis consequantur et fidem suam ipsi profiteri possint. 7

6. Daß der Christen Kinder darum, weil sie von christlichen und gläubigen Aeltern geboren, auch ohne und vor der Taufe heilig und Gottes Kinder sein; auch der Ursach der Kinder Taufe weder hoch halten noch befördern wider die ausgedrückten Wort der Verheißung Gottes, die sich allein auf die erstrecket, **welche** *seinen* **Bund halten und denselben nicht verachten,** Gen. 17.

VI. Quod christianorum liberi eam ob causam, quia parentibus christianis et fidelibus orti sunt, (etiam praeter et ante susceptum baptismum) revera sancti et in filiorum Dei numero sint habendi. Qua de causa etiam neque paedobaptismum magni faciunt, neque id operam dant, ut infantes baptizentur, quod cum expressis verbis promissionis divinae (Gen. 17, 7 sqq.) pugnat; ea enim tantum ad eos pertinet, *qui foedus Dei observant, illudque non contemnunt.* 8

7. Daß dies keine rechte christliche Gemeine sei, darinnen noch Sünder gefunden werden.

VII. Quod ea non sit vera et christiana ecclesia, in qua aliqui adhuc peccatores reperiuntur. R. 624. 9

8. Daß man keine Predigt hören, noch in den Tempeln besuchen solle, darinnen zuvor päbstische Meß gehalten und gelesen worden.

VIII. Quod conciones non sint audiendae ullae in iis templis, in quibus aliquando missae pontificiae sunt celebratae. 10

9. Daß man nichts mit den Kirchendienern, so das Evangelium vermüge Augsburgischer Confession predigen und der Wiedertäufer Predigen und Irrthum strafen, zu schaffen haben, ihnen auch weder dienen noch etwas arbeiten, sondern als die Verkehrer Gottes Worts fliehen und meiden soll.

IX. Quod homo pius nihil prorsus commercii habere debeat cum ecclesiae ministris, qui evangelion Christi iuxta Augustanae Confessionis sententiam docent et anabaptistarum conciones ac errores reprehendunt, et quod eiusmodi ecclesiae ministris neque servire, neque operam locare liceat, sed quod iidem, ut perversores verbi divini, vitandi et fugiendi sint. 11

## Unleidentliche Artikel in der Polizei.

## *Articuli anabaptistici, qui in politia sunt intolerabiles.*

1. Daß die Obrigkeit kein gottgefälliger Stand im neuen Testament sei.

I. Quod magistratus officium non sit sub novo testamento genus vitae, quod Deo placeat. 12

2. Daß ein Christenmensch mit gutem unverletztem Gewißen das Amt der Obrigkeit nicht tragen noch verwalten könne.

II. Quod homo christianus salva et illaesa conscientia officio magistratus fungi non possit. 13

3. Daß ein Christ mit unverletztem Gewißen das Amt der Obrigkeit in zufälligen Sachen wider die Bösen nicht gebrauchen, noch derselben Unterthanen ihren habenden und von Gott empfangenen Gewalt zum Schutz und Schirm anrufen mögen.

III. Quod homo christianus illaesa conscientia officium magistratus, rebus ita ferentibus, adversus improbos administrare et exsequi, et subditi potestatem illam, quam magistratus a Deo accepit, ad defensionem implorare non possint. 14

4. Daß ein Christenmensch mit gutem Gewißen kein Eid schwören, noch mit Eide seinem Landesfürsten oder Oberherrn die Erbhuldung thun könne.

IV. Quod homo christianus sana conscientia iusiurandum praestare et iuramento interposito obedientiam et fidem suo principi aut magistratui promittere nequeat. 15

5. Daß die Obrigkeit im neuen Testament in unverletztem Gewißen die Uebelthäter am Leben nicht strafen könne.

V. Quod magistratus sub novo testamento bona conscientia homines facinorosos capitali supplicio afficere non possit. 16

W. 582. Unleidentliche Artikel in der Haushaltung.

R. 625. 1. Daß ein Christ mit gutem Gewißen nichts Eigens behalten noch besitzen könne, sondern schuldig sei dasselbe in die Gemein zu geben.

2. Daß ein Christ mit gutem Gewißen kein Gastgeber, Kaufmann oder Meßerschmidt sein könne.

3. Daß Eheleut um des Glaubens willen sich von einander scheiden und eines das ander verlaßen und mit einem andern, das seines Glaubens ist, sich verehelichen möge.

*Articuli anabaptistici, qui in oeconomia ferri non possunt.*

I. Quod homo pius non possit conscientia salva proprium tenere et possidere, sed quod is, quidquid omnino facultatum habeat, id totum in commune conferre debeat. 17

II. Quod homo christianus illaesa conscientia neque cauponariam neque mercaturam exercere aut arma conficere possit. 18

III. Quod coniugibus propter diversam religionem divortium facere et cum alia persona, quae in religione non dissentiat, matrimonium contrahere liceat. 19

**Irrige Artikel der Schwenkfeldianer.**

1. Daß alle die kein recht Erkenntnis des regierenden Himmelskönigs Christi haben, welche Christum nach dem Fleisch vor eine Kreatur halten.

2. Daß das Fleisch Christi durch die Erhöhung also alle göttliche Eigenschaften angenommen, daß er, Christus, als Mensch an Macht, Kraft, Majestät, Herrlichkeit dem Vater und dem Wort allenthalben im Grad und Stelle des Wesens gleich, daß nunmehr einerlei Wesen, Eigenschaft, Wille und Glori beider Naturen in Christo seien, und daß das Fleisch Christi zu dem Wesen der heiligen Dreifaltigkeit gehöre.

3. Daß der Kirchendienst, das gepredigte und gehörte Wort nicht sei ein Mittel, dadurch Gott der heilige Geist die Menschen lehre, die seligmachende Erkenntnis Christi, Bekehrung, Buße, Glauben und neuen Gehorsam in ihnen wirke.

4. Daß das Taufwaßer nicht sei ein Mittel, dadurch Gott der Herr die Kindschaft versiegele und die Wiedergeburt wirke.

5. Daß Brot und Wein im heiligen Abendmahl nicht Mittel sein, dadurch und damit Christus sein Leib und Blut austheile. R. 626.

6. Daß ein Christenmensch, der wahrhaftig durch den Geist Gottes wiedergeboren, das Gesetz Gottes in diesem Leben vollkommen halten und erfüllen könne.

7. Daß keine rechte christliche Gemein sei, da kein öffentlicher Ausschluß oder ordentlicher Procesß des Bannes gehalten werde.

ERRORES SCHWENCOFELDIANORUM.

I. Quod omnes illi, qui Christum, secundum carnem, creaturam esse dicunt, non habeant veram regnantis coelestis Regis agnitionem. 20

II. Quod caro Christi per exaltationem eo modo omnes proprietates divinas acceperit, ut Christus, quatenus homo est, potentia, virtute, maiestate, gloria Patri et τῷ λόγῳ per omnia, in gradu et statu essentiae omnino aequalis sit, ita ut iam utriusque in Christo naturae una sit essentia, eaedem proprietates, eadem voluntas eademque gloria, et quod caro Christi ad sacrosanctae Trinitatis essentiam pertineat. 21

III. Quod ministerium verbi, praedicatum et auditu perceptum verbum non sit instrumentum illud, per quod Deus Spiritus Sanctus homines doceat, salutaremque Christi agnitionem largiatur, et conversionem, veram poenitentiam, fidem et novam obedientiam in ipsis efficiat. 22

IV. Quod aqua baptismi non sit medium, per quod Dominus adoptionem in filiis Dei obsignet et regenerationem efficiat. 23

V. Quod panis et vinum in sacra coena non sint organa, per quae et cum quibus Christus corpus et sanguinem suum distribuat. 24

VI. Quod homo pius, vere per Spiritum Dei regeneratus, legem Dei in hac vita perfecte servare et implere valeat. 25

VII. Quod non sit vera ecclesia Christi, in qua non vigeat publica excommunicatio et solennis aliquis excommunicationis modus seu, ut vulgo dicitur, processus ordinarius. 26

8. Daß der Diener der Kirchen andere Leute nicht nützlich lehren, oder rechte wahrhaftige Sacrament austheilen könne, welcher nicht auch vor sein Person wahrhaftig verneuert, wiedergeboren, gerecht und fromm sei.

27 VIII. Quod is ecclesiae minister alios homines cum fructu docere, aut vera sacramenta dispensare non possit, qui ipse non sit vere renovatus, renatus et vere iustus.

### Irrthum der neuen Arianer.

Daß Christus nicht ein wahrhaftiger, wesentlicher, natürlicher Gott, eines ewigen göttlichen Wesens mit Gott dem Vater und dem heiligen Geist, sondern allein mit göttlicher Majestät, unter und neben Gott dem Vater, gezieret sei.

### ERROR NOVORUM ARIANORUM.

W. 583.

28 Quod Christus non sit verus, substantialis, naturalis Deus, eiusdem cum Patre et Spiritu Sancto essentiae, sed divina tantum maiestate ita cum Patre ornatus, ut Patre sit inferior.

### Irrthum der Antitrinitarier.

Das ist gar eine neue Secte, zuvorn in der Christenheit nicht erhöret, welche gläuben, lehren und bekennen, daß nicht ein einig, ewig göttlich Wesen sei, des Vaters, Sohns und heiligen Geists, sondern wie Gott Vater, Sohn und heiliger Geist drei unterschiedliche Personen sein, also habe auch ein jede Person ihr unterschiedlich und von andern Personen der Gottheit abgesondert Wesen, die doch entweder alle drei, wie sonst drei unterschiedene und von einander in ihrem Wesen abgesonderte Menschen, gleiches Gewalts, Weisheit, Majestät und Herrlichkeit, oder am Wesen und Eigenschaften einander ungleich, daß allein der Vater rechter wahrer Gott sei.

### ERROR ANTITRINITARIORUM.

29 Haec prorsus nova est haeresis, quae antehac ecclesiis Christi ignota fuit, eorum videlicet, qui opinantur, docent et profitentur non esse unicam tantum divinam et aeternam Patris, Filii et Spiritus Sancti essentiam, sed quemadmodum Pater, Filius et Spiritus Sanctus tres sunt distinctae personae, ita unamquamque personam habere distinctam et a reliquis personis Divinitatis separatam essentiam. Et horum alii sentiunt, quod singulae personae in singulis essentiis aequali sint potestate, sapientia, maiestate et gloria, sicut alias tres numero differentes homines, ratione essentiae suae, sunt a se invicem disiuncti et separati. Alii sentiunt, tres illas personas et essentias ita inaequales esse ratione essentiae et proprietatum, ut solus Deus Pater verus sit Deus.

R. 627

Diese und dergleichen Artikel allzumal und was denselben mehr Irrthum anhängig und daraus erfolget, verwerfen und verdammen wir als unrecht, falsch, ketzerisch, dem Wort Gottes, den dreien Symbolis, der Augsburgischen Confession und Apologie, den Schmalkaldischen Artikeln und Katechismis Lutheri zuwider, vor welchen alle frommen Christen, hohes und niedriges Standes, sich hüten sollen, so lieb ihnen ihrer Seelen Heil und Seligkeit ist.

30 Hos atque his similes errores omnes, et eos etiam, qui ab his dependent et ex his consequuntur, reiicimus atque damnamus, utpote qui falsi sint atque haeretici, et qui verbo Dei, tribus approbatis Symbolis, Augustanae Confessioni, eiusdem Apologiae, Smalcaldicis Articulis et Catechismis Lutheri repugnent, quos etiam errores omnes pii, summi atque infimi, cavere et vitare debent, nisi aeternae suae salutis iacturam facere velint.

Daß dies unser aller Lehr, Glaub und Bekenntnis sei, wie wir solches am jüngsten Tage vor dem gerechten Richter, unserm Herrn Jesu Christo, verantworten, darwider auch nichts heimlich noch offentlich reden oder schreiben wollen, sondern gedenken vermittelst der Gnaden Gottes darbei zu bleiben, haben wir wolbedächtig in wahrer Furcht und Anrufung Gottes mit eignen Handen unterschrieben.

31 Quod autem haec sit omnium nostrum fides, doctrina et confessio (de qua in novissimo illo die iudici Domino nostro Iesu Christo rationem reddere parati sumus), et quod contra hanc doctrinam nihil vel occulte vel aperte dicere aut scribere, sed per gratiam Dei in ea constanter perseverare velimus, in eius rei fidem re bene meditata in vero Dei timore et invocatione nominis eius, hanc epitomen propriis manibus subscripsimus.

---

(Zweiter Theil.)

Gründliche, lautere, richtige und endliche

W. 584.

# Wiederholung und Erklärung etlicher Artikel

Augsburgischer Confession,

in welchen eine Zeit lang

unter etlichen Theologen, derselbigen zugethan, Streit vorgefallen, nach Anleitung Gottes Worts und summarischem Inhalt unser christlichen Lehr beigelegt und verglichen.

---

(Pars Secunda.)

Solida, plana ac perspicua

R. 623.

# REPETITIO ET DECLARATIO quorundam Articulorum

*Augustanae Confessionis*,

de quibus aliquandiu

inter nonnullos theologos, eidem addictos, disputatum fuit, continens earum controversiarum ad normam et analogiam verbi Dei et compendiariam christianae nostrae doctrinae formulam et rationem decisionem atque conciliationem.

---

Nachdem aus sonderen Gnaden und Barmherzigkeit des Allmächtigen die Lehre von den fürnehmesten Artikeln unserer christlichen Religion (welche durch Menschenlehre und Satzungen unter dem Pabstthum gräulich verfinstert gewesen) durch D. Luthern, seliger und heiliger Gedächtnis, wiederum aus Gottes Wort erläutert und gereiniget, die päbstische Irrthum, Misbräuch und Abgötterei gestraft, und aber solche reine Reformation von dem Gegentheil vor eine neue Lehre geachtet, auch als ob sie dem Wort Gottes und den christlichen Ordnungen gänzlich zuwider, heftig (gleichwol mit Ungrund) angezogen, darzu mit unerfindlichen Calumnien und Auflagen beschweret: haben die christlichen Chur- und Fürsten, auch Stände, welche damal die reine Lehre des heiligen Evangelii angenommen und ihre Kirchen christlich dem Worte Gottes gemäß reformiren laßen, auf der großen Reichsversammlung zu Augsburg Anno 30 etc. eine christliche Confession aus Gottes Wort stellen laßen, und dieselbige Kaiser Carolo V. überantwortet, darinnen sie lauter und rund ihre christliche Bekenntnis gethan, was von den fürnehmsten Artikeln (sonderlich denen, so zwischen ihnen und den Päbstlichen streitig worden) in den christlichen evangelischen Kirchen gehalten und gelehret werde, welche von dem Gegentheil gleichwol sauer angesehen, aber, Gott Lob, bis auf diesen Tag unwiderlegt und unumgestoßen geblieben.

Zu derselbigen christlichen und in Gottes Wort wohlbegründeten Augsburgischen Confession bekennen wir uns nochmals hiemit von Grund unsers Herzens, bleiben bei derselbigen einfältigem, hellem und lauterem Verstand, wie solchen die Wort mit sich bringen, und halten gedachte Confession für ein rein christlich Symbolum, bei dem sich dieser Zeit rechte Christen nächst Gottes Wort sollen finden laßen.

W. 585

1 Immensa Dei Optimi Maximi bonitate atque miseratione factum est, ut doctrina de praecipuis christianae nostrae religionis articulis, quae opinionibus et traditionibus humanis durante papatu horribiliter obscurata fuerat, opera D. Lutheri, piae sanctaeque memoriae, rursus secundum praescriptum et analogiam verbi Dei sincere explicaretur et repurgaretur, pontificii vero errores, abusus et idolomaniae graviter redarguerentur. 2 Hac pia reformatione adversarii nova dogmata in ecclesiam Dei introduci putaverunt, eam igitur, quasi verbo Dei prorsus repugnaret et pias ordinationes penitus everteret, vehementer, falso tamen, criminati sunt, et calumniis prope infinitis, quae nullo tamen vel probabili saltem colore fulcirentur, oppugnarunt. 3 Ea re moti illustrissimi pietateque religiosa praestantissimi Electores, Principes et Ordines Imperii (qui tum sinceram evangelii doctrinam R. 629 amplexi fuerant et ecclesias suas ad verbi Dei normam pie reformaverant), in comitiis frequentissimis et celeberrimis illis Augustae Vindelicorum anno post millesimum quingentesimum trigesimo habitis, sedulo curarunt, ut confessio pia, a sacris litteris collecta, conscriberetur, eamque confessionem Imperatori Carolo V. exhibuerunt. In ea perspicue et candide professi sunt, quid de praecipuis articulis (iis praesertim, qui inter ipsos et pontificios in controversiam venerant) in ecclesiis evangelicis et reformatis crederetur et publice doceretur. Eam confessionem adversarii moleste quidem graviterque acceperunt, sed ad hunc usque diem neque refutare neque evertere potuerunt.

4 Hanc piam atque e fundamentis verbi Dei solidissimis exstructam *Augustanam Confessionem* nos toto pectore amplecti, publice et sollemniter etiamnum profitemur, et simplicem illius, sinceram et perspicuam sententiam, quam verba ipsa monstrant, retinemus. Eamque pium nostri temporis symbolum esse, quod piae mentes post invictam verbi Dei auctoritatem recipere debeant, iu-

Wie dann auch vor Zeiten in der Kirchen Gottes über etliche vorgefallene große Streite christliche Symbola und Bekenntnis gestellet worden, zu denen sich die reinen Lehrer und Zuhörer mit Herzen und Munde damals bekannt haben. Wir gedenken auch vermittelst der Gnaden des Allmächtigen bei mehrgemeldter christlicher Confession, wie sie Kaiser Carolo Anno 30 2c. übergeben, bis an unser Ende beständig zu verharren, und ist unser Vorhaben nicht, weder in diesem noch andern Schriften, von vielgedachter Confession im wenigsten abzuweichen, W. 586. noch eine andere und neue Confession zu stellen.

dicamus; quemadmodum olim etiam in ecclesia Dei, exortis gravissimis in religionis negotio certaminibus, confessiones et pia quaedam symbola sunt conscripta, quae sinceri doctores et auditores toto animo amplectebantur et publice profitebantur. 5 Et quidem, bene iuvante nos gratia Dei Optimi Maximi, in illius confessionis piae doctrina, (quemadmodum ea Carolo V. anno cet. XXX. exhibita est) ad ultimos usque vitae nostrae spiritus constantes perseverabimus. Neque in animo habemus, hoc scripto aut quocunque alio a commemorata iam confessione vel transversum, ut aiunt, unguem discedere, vel aliam aut novam confessionem condere.

R. 630. Wiewol aber die christliche Lehre in derselbigen Confession mehrertheils (außerhalb, was von den Papisten geschehen) unangefochten geblieben, so kann gleichwol nicht geläugnet werden, daß etliche Theologi von etlichen hohen und fürnehmen Artikeln gemeldter Confession abgewichen, und den rechten Verstand derselbigen entweder nicht erreicht oder ja nicht dabei bestanden, etwa auch deren ein fremden Verstand anzudeuten sich unterwunden, und doch neben dem allen der Augsburgischen Confession sein, und sich derselben behelfen und rühmen wöllen, daraus dann beschwerliche und schädliche Spaltungen in den reinen evangelischen Kirchen entstanden; wie dann auch noch bei Lebzeiten der heiligen Aposteln unter denen, so Christen heißen wollten und sich der Lehre Christi berühmten, gleichfalls erschreckliche Irrthum eingefallen, daher etliche durch die Werk des Gesetzes wollten gerecht und selig werden, Act. 15, etliche die Auferstehung der Todten widersprochen 1. Kor. 15, etliche nicht gläubten, daß Christus wahrer ewiger Gott wäre, wider welche sich die heiligen Apostel in ihren Predigten und Schriften heftig legen müßen, obwol solche hochwichtige Irrthum und ernstliche Streit damals auch nicht ohne große Aergernis beide der Ungläubigen und Schwachgläubigen abgangen; inmaßen heutiges Tages unsere Widersacher, die Papisten, über denen Spaltungen, so unter uns entstanden, frohlocken, der unchristlichen und vergeblichen Hoffnung, als sollten diese Uneinigkeiten zu endlichem Untergang der reinen Lehre gereichen, die Schwachgläubigen aber sich darob ärgern, und eins Theils zweifeln, ob die reine Lehre bei uns unter so großen Spaltungen sei, eins Theils nicht wißen welchem Theil sie in den streitigen Artikeln beifallen sollen. Dann die eingefallene Streite nicht nur Misverstände oder Wortgezänke sein, dafür es etzliche halten möchten, do ein Theil des andern Meinung nicht gnugsam eingenommen hätte, und sich also der Span allein in

6 Etsi autem pia Confessionis illius doctrina magna ex parte (praeterquam quod a pontificiis factitatum est) non fuit impugnata, fateri tamen oportet nonnullos theologos in praecipuis quibusdam et magni momenti articulis a doctrina illius confessionis discessisse, veramque illius sententiam aut non assecutos esse, aut certe non constanter retinuisse, quosdam etiam ei alienam sententiam affingere conatos esse, qui nihilominus tamen Augustanam se Confessionem amplecti simularunt, et ex ea, quasi gloriantes de eius professione, praetextus quaesiverunt. 7 Ex ea autem re gravia admodum et perniciosa in reformatis ecclesiis dissidia sunt orta; quemadmodum olim etiam, vivis adhuc apostolis, inter eos, qui christiani haberi volebant et de doctrina Christi gloriabantur, horribiles errores sunt exorti. Quidam enim per opera legis iustificationem et salutem quaerebant (Act. 15, 1—29), alii resurrectionem mortuorum negabant (1. Cor. 15, 12), alii Christum verum et aeternum Deum esse non credebant. His certe apostoli sese et concionibus et scriptis severe opposuerunt, etsi non ignorabant errores illos et de rebus tantis acerrima certamina gravissimam offensionem tam apud infideles quam apud infirmos in fide excitare; perinde ac hodie nostri adversarii pontificii propter dissidia illa inter nos orta exsultant, spem illam minime piam et quidem falsam foventes, fore ut ex nostris mutuis concertationibus sanae doctrinae ruina et interitus consequantur. 8 Infirmi vero interim valde offenduntur et perturbantur; quidam dubitant, an inter tot et tanta dissidia etiam vera apud nos doctrina reperiatur; quidam non vident, cui parti in articulis illis controversis subscribere debeant. 9 Mota enim illa certamina non sunt λογομαχίαι aut de verbis inanes et non necessariae disceptationes, quales oriri solent, cum altera

etlichen wenig Worten, an welchen nicht viel gelegen, hielte, sondern es sind wichtige und große Sachen, darüber gestritten worden, und also beschaffen, daß des einen und irrenden Theils Meinung in der Kirchen Gottes nicht kann noch soll geduldet, noch viel weniger entschüldiget oder bestritten werden.

pars alterius sententiam non satis assecuta est, ut quibusdam fortasse in hoc religionis negotio res habere videntur, qui existimant disputari tantum de paucis quibusdam vocabulis, quae nullius paene aut certe non magni sint momenti. Sed res gravissimae sunt, de quibus controvertitur, et prorsus tales, ut illius partis, quae a vero aberrat, sententia in ecclesia Dei nec possit nec debeat ferri, nedum excusari aut defendi.

R. 631

Derwegen die Nothdurft erfordert solche streitige Artikel aus Gottes Wort und bewährten Schriften also zu erklären, daß männiglich, so eines christlichen Verstandes, merken könne, welche Meinung in den streitigen Punkten dem Wort Gottes und der christlichen Augsburgischen Confession gemäß sei oder nicht und sich also gutherzige Christen, denen die Wahrheit angelegen, für den eingerißenen Irrthumen und Corruptelen haben zu verhüten und zu verwahren.

10 Quare necessitas exigit, ut controversi illi articuli e verbo Dei et probatis scriptis perspicue explicentur, quo omnes pii et intelligentes animadvertere possint, cuiusnam partis sententia in controversiis illis motis verbo Dei et Augustanae Confessioni orthodoxae conformis sit, et quae probatis illis scriptis adversetur, ut bonae et piae mentes, quibus veritas cordi est, corruptelas et errores, qui exorti sunt, effugere et vitare queant.

W. 587

## Von dem summarischen Begriff, Grund, Regel und Richtschnur,

**wie alle Lehr nach Gottes Wort geurtheilet, und die eingefallene Irrungen christlich erkläret und entscheiden werden sollen.**

## DE COMPENDIARIA DOCTRINAE FORMA, FUNDAMENTO, NORMA ATQUE REGULA,

*ad quam omnia dogmata, iuxta analogiam verbi Dei, diiudicanda et controversiae motae pie declarandae atque decidendae sunt.*

---

Weil zu gründlicher beständiger Einigkeit in der Kirchen vor allen Dingen vonnöthen ist, daß man ein summarischen einhelligen Begriff und Form habe, darin die allgemeine summarische Lehre, darzu die Kirchen, so der wahrhaftigen christlichen Religion sind, sich bekennen, aus Gottes Wort zusammen gezogen, wie dann die alte Kirche allwege zu solchem Brauch ihre gewisse Symbola gehabt, und aber solches nicht auf Privatschriften, sondern auf solche R. 632. Bücher gesetzt werden solle, die im Namen der Kirchen, so zu einer Lehr und Religion sich bekennen, gestellt, approbirt und angenommen: so haben wir uns gegen einander mit Herzen und Mund erkläret, daß wir kein sonderliche oder neue Bekenntnis unsers Glaubens machen oder annehmen wöllen, sondern uns zu den offentlichen allgemeinen Schriften bekennen, so für solche Symbola oder gemeine Bekenntnissen, in allen Kirchen der Augsburgischen Confession je und allewege, ehe dann die Zwiespalt unter denen, so sich zur Augsburgischen Confession bekannt, entstanden, und so lange man einhelliglich allenthalben in allen Artikeln bei der reinen Lehre göttliches Worts (wie sie D. Luther seliger erkläret) geblieben, gehalten und gebraucht worden:

Primo ad solidam, diuturnam et firmam concordiam in ecclesia Dei constituendam necessarium omnino est, ut certa compendiaria forma et quasi typus unanimi consensu approbatus exstet, in quo communis doctrina, quam ecclesiae sincerioris et reformatae religionis profitentur, e verbo Dei collecta exstet. Etenim ea in re exemplum primitivae ecclesiae sequimur, quae in talem usum sua quaedam certa symbola semper habuit. Cum vero compendiaria illa doctrinae forma non privatis, sed publicis scriptis niti debeat, quae confecta, approbata et recepta sint earum ecclesiarum nomine, quae sinceram doctrinam et religionem unanimi consensu profitentur: mentum nostram invicem corde et ore ita declaravimus et iam declaramus, quod nullam novam aut singularem confessionem fidei nostrae conscribere aut recipere in animo habeamus. Quin potius publica illa et communia scripta amplectimur, quae in omnibus ecclesiis Augustanae Confessionis pro symbolis et communibus confessionibus semper habita sunt, priusquam dissensiones inter eos, qui Augustanam Confessionem profitentur, ortae sunt; quae etiam scripta publicam auctoritatem obtinuerunt, quamdiu magno consensu passim in omnibus articulis sincera verbi Dei doctrina, ut eam D. Lutherus proposuit, conservata, retenta atque usurpata fuit.

1. Als erstlich zu den **prophetischen und apostolischen Schriften altes und neues Testaments** als zu dem reinen lautern Brunnen Israelis, welche allein die einige wahrhaftige

I. Primum igitur toto pectore prophetica 3 et apostolica scripta veteris et novi Testamenti, ut limpidissimos purissimosque Israelis fontes, recipimus et amplectimur, et

Richtschnur ist, nach der alle Lehrer und Lehre zu richten und zu urtheilen sein.

sacras litteras solas unicam et certissimam illam regulam esse credimus, ad quam omnia dogmata exigere, et secundum quam de omnibus tum doctrinis tum doctoribus iudicare oporteat.

2. Und weil vor Alters die wahre christliche Lehr, im reinen gesunden Verstande, aus Gottes Wort in kurze Artikel oder Hauptstück wider der Ketzer Verfälschung zusammen gezogen ist: bekennen wir uns zum andern zu **den dreien allgemeinen Symbolis, nämlich dem Apostolischen, Nicänischen und des heiligen Athanasii,** als zu den kurzen, christlichen und in Gottes Wort gegründeten herrlichen Bekanntnussen des Glaubens, in welchen allen denen Ketzereien, so zur selbigen Zeit sich in der christlichen Kirchen erhoben, lauter und beständig widersprochen wird.

4 W. 538.

II. Et quia iam olim sincera Christi doctrina, in genuino et sano sensu, ex sacris litteris collecta et in articulos seu capita brevissima contra haereticorum corruptelas digesta est: amplectimur etiam *tria illa catholica et generalia summae auctoritatis Symbola, Apostolicum* videlicet, *Nicaenum* et *Athanasii.* Haec enim agnoscimus esse breves quidem, sed easdem maxime pias atque in verbo Dei solide fundatas, praeclaras confessiones fidei, quibus omnes haereses, quae iis temporibus ecclesias Christi perturbarunt, perspicue et solide refutantur.

3. Zum dritten, dieweil in diesen letzten Zeiten der gütige Gott aus sondern Gnaden die Wahrheit seines Worts aus der gräulichen Finsternis des Pabstthums durch den getreuen Dienst des theuren Mannes Gottes D. Luthers wieder aus Licht gebracht hat, und dieselbige Lehr aus und nach Gottes Wort wider des Pabstthums und auch anderer Secten Verfälschung in die Artikel und Hauptstück der Augsburgischen Confession zusammen gezogen ist: so bekennen wir uns auch zu derselben **ersten ungeänderten Augsburgischen Confession,** nicht derwegen, daß sie von unsern Theologis gestellet, sondern weil sie aus Gottes Wort genommen, und darinnen fest und wol gegründet ist, allermaßen, wie sie Anno 30. ꝛc. in Schriften verfaßet und dem Kaiser Carolo V. von etlichen christlichen Chur-, Fürsten und Ständen des Römischen Reichs als ein allgemein Bekenntnus der reformirten Kirchen zu Augsburg übergeben, als dieser Zeit unserm Symbolo, durch welches unsere reformirte Kirchen von der Papisten und andern verworfenen und verdammten Secten und Ketzereien abgesondert worden, inmaßen dann solches in der alten Kirchen also herkommen und gebräuchlich gewesen, daß die folgende Synodi, christliche Bischofe und Lehrer sich auf das Nicänische Symbolum gezogen und darzu bekannt haben.

R. 633 5

III. Deinde cum postremis hisce temporibus Deus Optimus Maximus summa clementia puritatem verbi sui tenebris horrendis et plus quam cimmeriis, quibus sub papatu oppressa fuerat, fideli opera praestantissimi viri, D. Lutheri, viri Dei, rursus in lucem produxerit, quae sincera doctrina non modo contra papatum, sed etiam adversus aliarum sectarum corruptelas e verbo Dei in articulos et capita Augustanae Confessionis digesta est: etiam *Augustanam, primam illam et non mutatam, Confessionem* amplectimur. Idque non ea de causa facimus, quod a nostris theologis sit conscripta, sed quia e verbo Domini est desumta et ex fundamentis sacrarum litterarum solide exstructa, sicut ea anno 1530 scripto comprehensa et Imperatori Carolo V. per quosdam Electores, Principes et Ordines Romani Imperii (ut communis pie reformatarum ecclesiarum confessio) Augustae est exhibita. Hanc enim nostri temporis symbolum esse iudicamus, quo reformatae nostrae ecclesiae ab romanensibus aliisque reiectis et damnatis sectis et haeresibus seiunguntur. Et sane hoc ipsum olim usu in primitiva ecclesia receptum est, ut subsequentes synodi, pii item episcopi et doctores, ad Nicaenum Symbolum provocarent atque se id amplecti publice profiterentur.

4. Zum vierten, was dann vielgemeldter Augsburgischen Confession eigentlichen und wahrhaftigen Verstand belanget, damit man sich gegen den Papisten ausführlicher erklärete und verwahrete, und nicht unter dem Namen der Augsburgischen Confession verdammte Irrthum in der Kirchen Gottes einschleichen, und derselben sich zu behelfen unterstehen möchten: ist nach übergebener Confession eine ausführ-

6

IV. Postea cum hoc etiam curandum esset, ut propria et genuina Confessionis Augustanae sententia conservaretur atque adversus pontificiorum calumnias plenius explicaretur et praemuniretur, ne sub Augustanae Confessionis praetextu et patrocinio damnati errores sese in ecclesiam Dei paulatim insinuarent: post exhibitam Confessionem luculenta *Apologia* conscripta et an-

liche Apologia gestellet und Anno 1531 rc. durch offentlichen Druck publiciret. Zu derselben bekennen wir uns auch einhellig, darinnen gedachte Augsburgische Confession nicht allein R. 634. nothdürftiglich ausgeführt und verwahret, sonW. 589. dern auch mit hellen, unwidersprechlichen Zeugnissen der heiligen Schrift erwiesen worden.

no 1531 typis vulgata est. Eam etiam unanimi consensu approbamus et amplectimur, quia in ea non modo Augustana Confessio perspicue explicatur atque ab adversariorum calumniis vindicatur, verum etiam clarissimis et solidissimis sacrae scripturae testimoniis confirmatur.

5. **Zum fünften bekennen wir uns auch zu den Artikeln zu Schmalkalden** in großer Versammlung der Theologen Anno 1537 gestellet, approbirt und angenommen, inmaßen dieselbige erstlich begriffen und gedruckt worden, so auf dem Concilio zu Mantua oder wo es gehalten, im Namen höchst- und hochermeldter Churfürsten, Fürsten und Ständen als vorgemeldter Augsburgischen Confession und Bekenntnis Erklärung, darauf sie durch Gottes Gnade zu verharren entschloßen, überantwortet hat werden sollen, in welchen ermeldte Lehre Augsburgischer Confession wiederholet, und etliche Artikel aus Gottes Wort weiter erkläret, auch darneben Ursach und Grund, warum man von papistischen Irrthumen und Abgöttereien abgetreten, und mit denselben kein Gemeinschaft zu haben, sich auch über solchen mit dem Pabst nicht zu vergleichen wiße noch gedenke, nothdürftiglich angezeiget worden.

7 V. Praeterea etiam *Articulos* illos toto pectore amplectimur, qui *Smalcaldiae* in frequentissimo theologorum conventu Anno salutis MDXXXVII. conscripti, approbati et recepti sunt. Eos autem articulos intelligimus, quales initio conscripti, postea typis in lucem editi sunt in eum videlicet finem, ut concilio vel Mantuae vel alibi celebrando nomine illustrissimorum Electorum, Principum atque Ordinum Imperii (ut Augustanae Confessionis uberior declaratio, in qua per Dei gratiam constantes perseverare decrevissent) publice proponi posset. In iis enim articulis doctrina Augustanae Confessionis repetita est et in quibusdam articulis e verbo Dei amplius declarata, et insuper fundamenta monstrata et graves causae recitatae sunt, cur a pontificiis erroribus et idolomaniis secessionem fecerimus, cur etiam in iis rebus cum pontifice romano nobis convenire non possit, quodque cum eo in illis conciliari nequeamus.

6. Und dann zum sechsten, weil diese hochwichtige Sachen auch den gemeinen Mann und Laien belangen, welche ihrer Seligkeit zu gutem, dannoch als Christen, zwischen reiner und falscher Lehre unterscheiden müßen: bekennen wir uns auch einhellig zu dem **kleinen und großen Katechismo D. Luthers**, wie solche von ihm geschrieben und seinen Tomis einverleibet worden, weil dieselbige von allen der Augsburgischen Confession verwandten Kirchen einhellig approbirt, angenommen und offentlich in Kirchen, Schulen und Häusern gebraucht worden sein, und weil auch in denselbigen die christliche Lehr aus Gottes Wort für die einfältigen Laien auf das richtigste und einfältigste begriffen und gleichergestalt nothdürftiglich erkläret worden.

8 VI. Postremo, quando negotium religionis etiam ad salutem vulgi et laicorum (quos vocant) pertinet, et illis etiam, ratione salutis, necessarium est, ut sinceram doctrinam a falsa discernant: amplectimur etiam *minorem et maiorem D. Lutheri Catechismos*, eos dicimus, quales illi ab ipso scripti et tomis eius inserti sunt. Omnes enim ecclesiae Augustanae Confessionis hos catechismos approbarunt atque receperunt, ita ut passim in ecclesiis et scholis publice et in privatis etiam aedibus propositi fuerint. Et pia doctrina, e verbo Dei desumta, in iis quam maxime perspicue et simplicissime in usum rudiorum et laicorum est comprehensa et dilucide declarata.

Diese offentliche gemeine Schriften sind in den reinen Kirchen und Schulen allwege gehal- R. 635. ten worden als die Summa und Vorbild der Lehre, welche D. Luther seliger in seinen Schriften aus Gottes Wort wider das Papstthum und andere Secten stattlich ausgeführet und wol gegründet hat, auf welches ausführliche Erklärungen in seinen Lehr- und Streitschriften wir uns gezogen haben wollen, auf Weise und Maß, wie D. Luther in der lateinischen Vorrede über seine zusammen gedruckte Bücher von seinen Schriften selbst nothdürftige und christ-

9 Haec publica et ab omnibus piis approbata scripta in purioribus ecclesiis et scholis semper habita fuere pro compendiaria hypotyposi seu forma sanae doctrinae, quam D. Lutherus in suis scriptis e sacris litteris contra papatum et alias sectas depromsit, luculenter declaravit et solide fundavit. Et ad D. Lutheri explicationes praeclaras tam in polemicis quam didacticis ipsius scriptis comprehensas provocamus, eo videlicet modo, quem D. Lutherus in latina sua praefatione, tomis operum eius praefixa, de scri-

liche Erinnerung gethan, und diesen Unterscheid ausdrücklich gesetzt hat, daß alleine Gottes Wort die einige Richtschnur und Regel aller Lehre sein und bleiben solle, welchem keines Menschen Schriften gleich geachtet, sondern demselben alles unterworfen werden soll.

Es werden aber hiemit andere gute, nützliche, reine Bücher, Auslegung der heiligen Schrift, Widerlegung der Irrthumen, Erklärung der Lehrartikel nicht verworfen, welche, wofern sie dem jetzt gemeldten Vorbild der Lehre gemäß, als nützliche Auslegungen und Erklärungen gehalten und nützlich gebraucht können werden. Sondern was bisher von der Summa unser christlichen Lehr gesagt, wird allein dahin gemeinet, daß man habe eine einhellige, gewisse, allgemeine Form der Lehre, dazu sich unsere evangelische Kirchen sämtlich und ingemein bekennen, aus und nach welcher, weil sie aus Gottes Wort genommen, alle andere Schriften, wie fern sie zu probiren und anzunehmen, geurtheilet und regulirt sollen werden.

Dann daß wir oberzählte Schriften, nämlich **die Augsburgische Confession, Apologie, Schmalkaldische Artikel, groß und klein Katechismos Lutheri**, vielgedachter Summe unser christlichen Lehr einverleibet, ist der Ursach geschehen, daß solche für den gemeinen einhelligen Verstand unserer Kirchen je und allwege gehalten worden, als die auch von den fürnehmsten, hocherleuchten Theologen dieselbe Zeit unterschrieben, und alle evangelische Kirchen und Schulen innen gehabt. Wie sie auch, inmaßen hievor vermeldet, alle geschrieben und ausgangen, ehe die Zwiespaltungen unter den Theologen Augsburgischer Confession entstanden, und dann weil sie für unpartheiisch gehalten, und von keinem Theil deren, so sich in Streit eingelaßen, können oder sollen verworfen werden, auch keiner, so ohne Falsch der Augsburgischen Confession ist, sich dieser Schriften beschweren, sondern sie als Zeugen gerne annehmen und gedulden wird: so kann uns niemand verdenken, daß wir auch aus denselbigen Erläuterung und Entschied der streitigen Artikel nehmen, und wie wir Gottes Wort, als die ewige Wahrheit, zum Grunde legen, also auch diese Schriften zum Zeugnis der Wahrheit, und für den einhelligen rechten Verstand unserer Vorfahren, so bei der reinen Lehre standhaftig gehalten, einführen und anziehen.

ptis suis pia et necessaria admonitione nobis ipse monstravit. Ibi enim hoc discrimen (inter divina et humana scripta) perspicue posuit, solas videlicet sacras litteras pro unica regula et norma omnium dogmatum agnoscendas, iisque nullius omnino hominis scripta adaequanda, sed potius omnia subiicienda esse. W. 590.

10 Haec autem non ita accipi debent, quasi alia utilia et sincera scripta (verbi gratia commentarios in sacras litteras, errorum refutationes, articulorum praecipuorum explicationes) reiicere aut ex hominum manibus excutere velimus. Ea enim scripta (quatenus commemoratae hypotyposi et compendiariae sanae doctrinae conformia sunt), tanquam explicationes atque declarationes utiles retineri et cum fructu legi possunt. Quidquid enim hactenus de compendiaria hypotyposi sanae doctrinae diximus, eo tantum referendum est, ut unanimi consensu approbatam certamque formam doctrinae habeamus, quam evangelicae ecclesiae nostrae simul omnes agnoscant et amplectantur, secundum quam, cum e verbo Dei sit desumta, omnia alia scripta iudicare et accommodare oportet, quatenus probanda sint et recipienda.

11 Quod enim commemorata scripta, videlicet *Augustanam Confessionem, Apologiam. Smalcaldicos Articulos, minorem et maiorem Catechismos Lutheri*, illa doctrinae nostrae christianae summa complecti voluerimus, eam ob causam factum est, quod in iis unanimem et communem ecclesiarum nostrarum piam sententiam contineri semper sit iudicatum, quippe quae a praecipuis iisque excellentissimis illius temporis theologis subscriptione confirmata et in evangelicis ecclesiis et scholis recepta fuere. R. 636. 12 Et ea quidem (ut paulo ante monuimus) omnia conscripta atque edita sunt, priusquam controversiae illae inter Augustanae Confessionis theologos orirentur, ideoque nihil in illis datum est affectibus; quare etiam ab iis, qui inter se disceptant, reprobari nullo iure possunt. Neque vero quisquam (modo sincere et sine fuco Augustanam Confessionem amplectatur) eorum auctoritatem elevabit aut contemnet, sed ea (ut veritatis testes) recipiet. Quare nemo vitio nobis vertet, quod ad eorum scriptorum declarationem et decisionem in obortis controversiis provocamus. 13 Ut enim verbum Dei tanquam immotam veritatem pro fundamento ponimus: ita illa scripta tanquam veritatis testes et quae unanimem sinceramque maiorum nostrorum, qui in puriore doctrina constantes permansere, sententiam complectantur, in medium recte producimus.

## Von streitigen Artikeln,

### was die Antithesin oder Gegenlehre belanget.

W. 591. Weil auch zu Erhaltung reiner Lehre und zu gründlicher, beständiger, gottseliger Einigkeit in der Kirchen vonnöthen ist, daß nicht allein die reine heilsame Lehre recht geführt, sondern, daß auch die Widersprecher, so anders lehren, gestraft werden 1. Tim. 3. Tit. 1. Dann treue Hirten, wie Lutherus redet, sollen beides thun, die Schäflein weiden oder nähren, und den Wölfen wehren, daß sie für den fremden Stimmen fliehen mügen Joh. 10., und das Köstliche von dem Schnöden scheiden Jerem. 15.

R. 637. So haben wir uns auch darüber und darvon gegen einander gründlich und deutlich erkläret, also daß in alle Wege ein Unterscheid soll und muß gehalten werden zwischen unnöthigem und unnützem Gezänk, damit, weil es mehr verstöret, als bauet, die Kirche billig nicht soll verwirret werden, und zwischen nöthigem Streit, wann nämlich solcher Streit vorfället, welcher die Artikel des Glaubens oder die fürnehme Hauptstücke der christlichen Lehre angehet, da zu Rettung der Wahrheit falsche Gegenlehre gestrafet werden muß.

Wiewol nun obgemeldte Schriften dem christlichen Leser, welcher Lust und Liebe zu der göttlichen Wahrheit trägt, ein lautern, richtigen Bescheid von allen und jeden streitigen Artikeln unser christlichen Religion geben, was er vermüge Gottes Worts, der Propheten und Apostel Schriften für recht und wahr halten und annehmen, und was er als falsch und unrecht verwerfen, fliehen und meiden solle: so haben wir doch, damit die Wahrheit desto deutlicher und klärer behalten und von allen Irrthumen unterschieden, und nicht unter gemeinen Worten etwas verstecket und verborgen möchte werden, uns von den fürnehmsten und hochwichtigsten Artikeln, so dieser Zeit in Streit gezogen, von jedem insonderheit hierüber deutlich und ausdrücklich gegen einander erkläret, daß es ein öffentliches gewisses Zeugnis nicht allein bei den Jztlebenden, sondern auch bei unsern Nachkommen sein müge, was unserer Kirchen einhellige Meinung und Urtheil von den streitigen Artikeln sei und bleiben solle, nämlich:

1. Zum ersten, daß wir verwerfen und verdammen alle Ketzerei und Irrthumen, so in der ersten, alten, rechtgläubigen Kirchen aus wahrem, beständigem Grunde der heiligen göttlichen Schrift verworfen und verdammet sein.

## DE ANTITHESI,

### *seu reiectione falsae doctrinae in articulis controversis.*

Necessarium est ad conservandam in ecclesia sinceram doctrinam, et ad solidam, firmam Deoque probatam atque gratam concordiam, ut non tantum sana doctrina dextre proponatur, sed etiam contradicentes diversumque docentes redarguantur. Fidelium enim pastorum utrumque officium est (ut D. Lutherus dicere solet) et oviculas pascere et lupum arcere, ut alienas voces vitare discant, et pretiosum a vili secernere possint 1. Tim. 3. (2. Tim. 3, 16) Tit. 1, 9. Ioh. 10, 12. Ier. 15, 19.

Quare in hac etiam parte mentem nostram invicem declaravimus et perspicue declaramus, quod videlicet discrimen sit habendum inter non necessarias atque inutiles contentiones, quae plus destruunt quam aedificant, ne iis ecclesia perturbetur, et inter necessaria certamina, quando tales controversiae incidunt, ubi de articulis fidei aut praecipuis partibus christianae doctrinae agitur; tum enim ad veritatis defensionem necessario contraria et falsa doctrina est refutanda.

Etsi autem paulo ante commemorata scripta pio lectori, qui veritatis coelestis amore flagrat, in omnibus et singulis articulis christianae nostrae religionis perspicue et dilucide commonstrant, quidnam iuxta verbi Dei, propheticorum et apostolicorum scriptorum normam verum sit et amplectendum, et quid falsum et reiiciendum atque fugiendum sit: tamen de praecipuis et summis articulis singulis, qui hisce temporibus in controversiam venerunt, sententiam nostram perspicue et sine omni ambiguitate proponere voluimus. Idque eo consilio, ut veritas magis elucescat clariusque agnoscatur et ab erroribus facilius discernatur, ne quidquam, quod veritati officiat, sub nimis generalibus verbis aut phrasibus occultari possit; tum etiam, ut publicum solidumque testimonium, non modo ad eos, qui nunc vivunt, sed etiam ad omnem posteritatem exstaret, ostendens, quaenam ecclesiarum nostrarum de controversis articulis unanimis fuerit esseque perpetuo debeat decisio atque sententia, videlicet:

I. Primo reiicimus atque damnamus omnes haereses et errores, qui in primitiva (recte credentium) ecclesia ex solidis verbi Dei fundamentis reiecti sunt et damnati.

2. Zum andern verwerfen und verdammen wir alle Secten und Ketzereien, so in jtztgemeldten Schriften des summarischen Begriffs der Bekenntnis unserer Kirchen verworfen sind.

18 II. Deinde reprobamus et damnamus omnes sectas atque haereses, quae in scriptis paulo ante commemoratis reprobatae sunt.

3. Zum dritten, weil innerhalb dreißig Jahren von wegen des Interims und sonsten etzliche Spaltungen unter etlichen Theologen Augsburgischer Confession entstanden, haben wir von denselben allen und einem jeden insonderheit unsern Glauben und Bekenntnis rund, lauter und klar in thesi et antithesi, das ist die rechte Lehr und Gegenlehr, setzen und erklären wollen, damit der Grund göttlicher Wahrheit in allen Artikeln offenbar, und alle unrechtmäßige, zweifelhaftige, verdächtige und verdammte Lehr, wo auch dieselbige, und in was Büchern sie gefunden, und wer gleich dieselbigen geschrieben, oder sich noch derselbigen annehmen wollte, ausgesetzt werde, damit männiglich für den Irrthumen, so hin und wieder in etlicher Theologen Schriften ausgebreitet, treulich verwarnet sei, und hierin durch keines Menschen Ansehen verführet werde. In welcher Erklärung sich der christliche Leser nach aller Nothdurft ersehen, und solche gegen oberzählten Schriften halten müge, daraus er eigentlich befinden wird, was von einem jeden Artikel in dem summarischen Begriff unserer Religion und Glaubens anfangs bekannt, nachmals zu unterschiedlichen Zeiten erkläret, und durch uns in dieser Schrift wiederholet, keineswegs wider einander, sondern die einfältige, unwandelbare, beständige Wahrheit sei, und daß wir demnach nicht von einer Lehre zu der andern fallen, wie unsere Widersacher fälschlich ausgeben, sondern bei der einmal übergebenen Augsburgischen Confession und in einhelligem, christlichem Verstande derselben begehren uns finden zu laßen, und darbei durch Gottes Gnade standhaftig und beständig wider alle eingefallene Verfälschungen zu verharren.

W. 592. R. 638. III. Praeterea, cum intra triginta annos partim ex interreligionis, quam *Interim* vocant, formula, partim aliis occasionibus dis- 19 sidia inter theologos quosdam Augustanae Confessionis orta sint, de illis omnibus et singulis fidem et confessionem nostram non modo in thesi, verum etiam in antithesi (veram videlicet et falsam contrariam doctrinam) diserte, categorice et perspicue proponere et declarare voluimus. Idque ea de causa a nobis factum est, ut solida coelestis doctrinae in omnibus articulis fundamenta rectius conspicerentur, et omnia falsa, ambigua, suspecta et damnata dogmata (quibuscunque libris contineantur et a quocunque tandem vel conscripta sint vel hodie etiamnum defendantur) diserte repudientur, ut omnes ad cavendos errores (hinc inde in quorundam theologorum libris sparsos) fideliter praemoneantur et excitentur, ne in rebus tantis ullius hominis auctoritate seducantur. 20 Hanc nostram controversiarum explicationem si pius lector sedulo perpenderit eamque cum scriptis illis aliquoties commemoratis contulerit, liquido intelliget, ea, quae de unoquoque articulo (in compendiaria illa doctrina nostrae religionis et fidei) initio maiores nostri senserunt atque publice professi sunt, easque declarationes, quae diversis temporibus per intervalla sunt consecutae, et eam doctrinam, quam nunc hoc scripto repetimus, haudquaquam inter se discrepare, sed esse simplicem, immotam ac certissimam veritatem. Et agnoscet lector candidus, nos non de uno dogmate ad aliud (levitate quadam, ut adversarii nos criminantur) transsilire, sed potius nos in eo elaborare, ut semel exhibitam illam Augustanam Confessionem eiusque unanimem, piam et veram sententiam firmiter retineamus, atque in ea doctrina per gratiam Dei (adversus omnes, quae inciderunt, corruptelas) constantes perseveremus.

---

## I. Von der Erbsünde.

Und erstlich hat sich unter etlichen Theologen Augsburgischer Confession ein Zwiespalt von der Erbsünde zugetragen, was eigentlich dieselbe sei. Dann ein Theil hat gestritten, weil

## I. DE PECCATO ORIGINIS.

R. 639.

1 Orta est inter nonnullos Augustanae Confessionis theologos controversia *de peccato originali*, quidnam hoc proprie et revera sit? Una enim pars contendit, (cum per la-

durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen, daß nunmehr nach dem Fall des verderbten Menschen Natur, Substanz, Wesen oder ja das fürnehmste, höchste Theil seines Wesens, als die vernünftige Seele in ihrem höchsten Grad oder fürnehmsten Kräften, die Erbsünde selbst sei, welche Natur- oder Personsünde genennet worden, darum, daß es nicht ein Gedanke, Wort oder Werk, sondern die Natur selbst sei, daraus als aus der Wurzel alle andere Sünden entspringen, und sei derwegen itzund nach dem Fall, weil die Natur durch die Sünde verderbet, ganz und gar kein Unterscheid zwischen des Menschen Natur und Wesen und zwischen der Erbsünde.

L. 593.

ipsum Adae humana natura et essentia totaliter corrupta sit) quod nunc post lapsum hominis corrupta natura, substantia et essentia, aut certe praecipua et praestantissima pars ipsius essentiae (anima videlicet rationalis in summo suo gradu aut praecipuis potentiis) sit ipsum peccatum originale, quod ideo vocetur peccatum naturae vel personae, quod non sit cogitatio, verbum aut opus quoddam, sed ipsissima natura, e qua tanquam ex radice omnia alia peccata oriantur, eamque ob causam affirmarunt, iam post lapsum (quandoquidem natura per peccatum corrupta est) nullum plane discrimen esse inter hominis naturam, substantiam seu essentiam et inter peccatum originis.

Der andere Theil aber hat dagegen gelehret, daß die Erbsünde eigentlich nicht sei des Menschen Natur, Substanz oder Wesen, das ist des Menschen Leib oder Seele, welche auch jetzund nach dem Fall in uns Gottes Geschöpf und Kreaturen sein und bleiben, sondern sei etwas in des Menschen Natur, Leib, Seel und allen seinen Kräften, nämlich ein gräuliche, tiefe, unaussprechliche Verderbung derselben, also daß der Mensch der Gerechtigkeit, darinnen er anfangs erschaffen, mangelt, und in geistlichen Sachen zum Guten erstorben und zu allem Bösen verkehret, und daß von wegen solcher Verderbung und angeborener Sünde, so in der Natur stecket, aus dem Herzen alle wirklichen Sünden herfließen, und müße also ein Unterscheid gehalten werden zwischen des verderbten Menschen Natur und Wesen, oder seinem Leib und Seele, welches Gottes Geschöpf und Kreaturen an uns auch nach dem Fall sind, und zwischen der Erbsünde, welche ein Werk des Teufels ist, dadurch die Natur verderbet worden.

R. 640.

Altera vero pars contrarium asseruit: peccatum videlicet originale non esse ipsam hominis naturam, substantiam aut essentiam, hoc est ipsius hominis corpus et animam, (quae hodie in nobis etiam post lapsum sunt manentque Dei opus et creatura) sed malum illud originis esse aliquid in ipsa hominis natura, corpore, anima omnibusque viribus humanis, horrendam videlicet, profundam, intimam atque verbis inexplicabilem humanae naturae corruptionem, ita ut homo originali iustitia, cum qua initio creatus erat, penitus spoliatus careat, atque (in rebus spiritualibus) ad bonum prorsus sit mortuus, ad omne vero malum totus plane sit conversus, et ut propter hanc naturae corruptionem et insitum ac innatum peccatum (quod in ipsa natura infixum haeret) e corde humano omnis generis actualia peccata promanent. Discrimen itaque retinendum esse affirmarunt inter corrupti hominis naturam et essentiam, seu animam et corpus hominis, quae in nobis etiam post lapsum sunt Dei opus et creatura, et inter peccatum originale, quod est diaboli opus, per quod natura est depravata.

Nun ist dieser Streit von der Erbsünde nicht ein unnöthiges Gezänk, sondern, wann diese Lehr aus und nach Gottes Wort recht geführt und von allen pelagianischen und manichäischen Irrthumen abgesondert wird: so werden (wie die Apologia spricht) des Herren Christi Wolthaten und sein theures Verdienst, auch die Gnadenwirkung des heiligen Geistes desto beßer erkannt und mehr gepreiset; es wird auch Gott seine Ehre gegeben, wann Gottes Werk und Geschöpf am Menschen von des Teufels Werk, dadurch die Natur verderbet, recht unterschieden wird. Derwegen diese Zwiespalt christlich und nach Gottes Wort zu erklären, und die rechte reine Lehre von der Erbsünde zu erhalten,

3 Haec disceptatio de peccato originis non est certamen quoddam non necessarium, sed maximi momenti. Cum enim haec doctrina iuxta verbi Dei analogiam recte ac sincere proponitur et ab omnibus cum pelagianis tum manichaeis erroribus separatur, tunc (ut Apologia habet) beneficia Christi et satisfactio seu pretiosissimum ipsius meritum, atque operationes Spiritus Sancti gratuitae rectius agnoscuntur et magis celebrantur. Ac insuper Deo gloria sua tribuitur, quando opus Dei et creatura in homine a diaboli opere (per quod natura corrupta est) recte discernitur. 4 Ut igitur haec controversia pie, secundum verbi Dei analogiam, explicetur,

wollen wir aus vorgemeldten Schriften die thesin und antithesin, das ist recht Lehr und Gegenlehre, in kurze Hauptstück faßen.

et sincera doctrina de peccato originis conservetur, ex illis, quorum supra mentionem fecimus, scriptis, thesin et antithesin, id est, sinceram doctrinam et falsam huic contrariam in certa eaque brevia capita colligemus.

1. Und erstlich ists wahr, daß Christen für Sünde halten und erkennen sollen nicht allein die wirkliche Uebertretung der Geboten Gottes, sondern daß auch die gräuliche, schreckliche Erbseuche, durch welche die ganze Natur verderbet, für allen Dingen wahrhaftig für Sünde soll gehalten und erkennet werden, ja für die Hauptsünde, welche ein Wurzel und Brunnquell ist aller wirklichen Sünde, und wird von D. Luthero eine Natur- oder Personsünde genennet, damit anzuzeigen, da gleich der Mensch nichts Böses gedächte, redet oder wirket, welches doch nach dem Fall unser ersten Aeltern in diesem Leben menschlicher Natur unmüglich: daß gleichwol seine Natur und Person sündig, das ist, durch die Erbsünde als mit einem geistlichen Aussatz durch und durch, ganz und gar für Gott vergiftet und verderbet sei, um welcher Verderbung willen, und von wegen des Falls des ersten Menschen die Natur oder Person von Gottes Gesetz beklagt und verdammet wird, also daß wir von Natur Kinder des Zorns, des Todes und der Verdammnis sind, wo wir nicht durch das Verdienst Christi davon erlöset werden.

5 I. Et primum quidem constat christianos non tantum, actualia delicta et transgressiones mandatorum Dei peccata esse, agnoscere et definire debere, sed etiam horrendum atque abominabilem illum hereditarium morbum, per quem tota natura corrupta est, inprimis pro horribili peccato, et quidem pro principio et capite omnium peccatorum (e quo reliquae transgressiones tanquam e radice nascantur et quasi scaturigine promanent) omnino habendum esse. 6 Et hoc malum aliquando D. Lutherus peccatum *naturae*, item peccatum *personae* appellare solet, ut significet, etiamsi homo prorsus nihil mali cogitaret, loqueretur aut ageret (quod sane post primorum nostrorum parentum lapsum in hac vita humanae naturae est impossibile): tamen nihilominus hominis naturam et personam esse peccatricem, hoc est, peccato originali (quasi lepra quadam spirituali) prorsus et totaliter intimis etiam visceribus et cordis recessibus profundissimis totam esse coram Deo infectam, venenatam et penitus corruptam; et propter hanc corruptionem atque primorum nostrorum parentum lapsum natura aut persona hominis lege Dei accusatur et condemnatur, ita ut natura filii irae, mortis et damnationis mancipia simus, nisi beneficio meriti Christi ab his malis liberemur et servemur.

W. 594. R. 639.*

2. Zum andern ist das auch klar und wahr, wie der neunzehente Artikel in der Augsburgischen Confession lehret, daß Gott nicht ist ein Schöpfer, Stifter oder Ursach der Sünden, sondern aus Anstiftung des Teufels durch einen Menschen ist die Sünde (welche ist ein Werk des Teufels) in die Welt kommen Röm. 5. 1. Joh. 3. Und noch heut zu Tage in dieser Verderbung schafft und macht Gott in uns die Sünde nicht, sondern mit der Natur, welche Gott heut zu Tage an den Menschen noch schaffet und machet, wird die Erbsünde durch die fleischliche Empfängnis und Geburt von Vater und Mutter aus sündlichem Samen mit fortgepflanzet.

7 II. Deinde etiam hoc extra controversiam est positum (ut decimus nonus articulus Confessionis Augustanae habet) quod Deus non sit causa, creator vel auctor peccati, sed quod instinctu, opera et machinationibus Satanae *per unum hominem peccatum* (quod est diaboli opus) *in mundum intraverit* (Rom. 5, 12. 1. Ioh. 3, 8). Et hodie, etiam in hac naturae corruptione, Deus non creat aut facit in nobis peccatum, sed una cum natura, quam Deus etiamnum in hominibus creat et efficit, peccatum originale per carnalem conceptionem et nativitatem a patre et matre (ex semine per peccatum corrupto) propagatur.

3. Zum dritten, was dieser Erbschade sei, weiß und kennet keine Vernunft nicht, sondern es muß, wie die schmalkaldische Artikel reden, aus der Schrift Offenbarung gelernet und ge-

8 III. Praeterea, quid et quantum sit hoc ingens hereditarium malum, id nulla humana ratio indagare aut agnoscere potest, sed (ut Smalcaldici Articuli loquuntur) ex scriptu-

* Druckfehler in der Ausgabe von 1602, welcher in die Rechenberg. Ausgaben mit aufgenommen wurde, da es eigentlich 641 heißen sollte.

gläubet werden. Und in der Apologia wird dasselbige kürzlich in diese Hauptstücke gefaßet:

1. Daß dieser Erbschade sei die Schuld, daß R. 640. wir allesamt von wegen des Ungehorsams Adam und Eva in Gottes Ungnaden und Kinder des Zorns von Natur sind, wie der Apostel zun Röm. am 5. Kap. zeuget.

2. Zum andern, daß es auch eine gänzliche Darbung oder Manglung der angeschaffenen Erbgerechtigkeit im Paradeis oder des Bildes Gottes, nach welchem der Mensch anfänglich in Wahrheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit geschaffen, und zugleich ein Unvermögen und Untüchtigkeit zu allen Gottes-Sachen, oder wie die lateinischen Worte lauten: Descriptio peccati originalis detrahit naturae non renova- W. 595. tae et dona et vim seu facultatem et actus inchoandi et efficiendi spiritualia. Das ist: Die Beschreibung der Erbsünde benimmet der unverneuerten Natur die Gaben, Kraft und alle Wirkung, in geistlichen Dingen etwas anzufahen und zu wirken.

3. Daß die Erbsünde (an der menschlichen Natur) nicht alleine sei ein solcher gänzlicher Mangel alles Guten in geistlichen, göttlichen Sachen, sondern daß sie zugleich auch sei anstatt des verlornen Bildes Gottes in dem Menschen eine tiefe, böse, gräuliche, grundlose, unerforschliche und unaussprechliche Verderbung der ganzen Natur und aller Kräften, sonderlich der höchsten, fürnehmsten Kräften der Seelen im Verstande, Herzen und Willen, daß dem Menschen nunmehr nach dem Fall angeerbt wird **eine angeborne böse Art und inwendige Unreinigkeit des Herzens, böse Lust und Neigung**, daß wir alle von Art und Natur solch Herz, Sinn und Gedanken aus Adam ererben, welches nach seinen höchsten Kräften und Licht der Vernunft natürlich stracks wider Gott und seine höchste Gebot gesinnet und geartet, ja eine Feindschaft wider Gott ist, was sonderlich göttliche, geistliche Sachen belanget. Dann sonst in natürlichen äußerlichen Sachen, so der Vernunft unterworfen, hat der Mensch noch etlichermaßen Verstand, Kraft und Vermügen, wiewol gar sehr geschwächet, welches doch alles auch durch die Erbsünde vergiftet und verunreiniget wird, daß es für Gott nichts taug.

R. 641.

rae sacrae patefactione discendum et credendum est, id quod in Apologia breviter his praecipuis capitibus comprehenditur:

9 I. Primo, quod hoc hereditarium malum sit culpa seu reatus, quo fit, ut omnes propter inobedientiam Adae et Hevae in odio apud Deum, et *natura filii irae simus*, ut apostolus testatur Rom. 5, 12 sqq. (Eph. 2, 3).

10 II. Deinde, quod sit per omnia totalis carentia, defectus seu privatio concreatae in paradiso iustitiae originalis seu imaginis Dei, ad quam homo initio in veritate, sanctitate atque iustitia creatus fuerat, et quod simul etiam sit impotentia et ineptitudo, *ἀδυναμία* et stupiditas, qua homo ad omnia divina seu spiritualia sit prorsus ineptus. Verba Apologiae latine sic habent: *Descriptio peccati originalis detrahit naturae non renovatae et dona et vim seu facultatem et actus inchoandi et efficiendi spiritualia.*

11 III. Praeterea, quod peccatum originale in humana natura non tantummodo sit eiusmodi totalis carentia seu defectus omnium bonorum in rebus spiritualibus ad Deum pertinentibus, sed quod sit etiam, loco imaginis Dei amissae in homine, intima, pessima, profundissima, (instar cuiusdam abyssi,) inscrutabilis et ineffabilis corruptio totius naturae et omnium virium, inprimis vero superiorum et principalium animae facultatum, in mente, intellectu, corde et voluntate. Itaque iam post lapsum homo hereditario a parentibus accipit *congenitam pravam vim, internam immunditiem cordis, pravas concupiscentias et pravas inclinationes*, ita ut omnes natura talia corda, tales sensus et cogitationes ab Adamo hereditaria et naturali propagatione consequamur, quae secundum summas suas vires et iuxta lumen rationis naturaliter e diametro cum Deo et summis ipsius mandatis pugnent, atque inimicitia sint adversus Deum, praesertim quantum ad res divinas et spirituales attinet. In aliis enim externis et huius mundi rebus, quae rationi subiectae sunt, relictum est homini adhuc aliquid intellectus, virium et facultatum, etsi hae etiam miserae reliquiae valde sunt debiles et quidem haec ipsa quantulacunque per morbum illum hereditarium veneno infecta sunt atque contaminata, ut coram Deo nullius momenti sint.

4. Die Strafe und Pön der Erbsünde, so Gott auf Adams Kinder und auf die Erbsünde gelegt, ist der Tod, die ewige Verdammnis, auch andere leibliche und geistliche, zeitlich und ewig Elend, Tyrannei und Herrschaft des Teufels, daß die menschliche Natur dem Reich des Teufels unterworfen und unter des Teufels Gewalt dahin gegeben und unter seinem Reich gefangen, der manchen großen, weisen Menschen in der Welt mit schrecklichem Irrthum, Ketzerei und anderer Blindheit betäubet und verführet, und sonst die Menschen zu allerlei Laster dahin reißet.

13 IV. Poenae vero peccati originalis, quas Deus filiis Adae, ratione huius peccati, imposuit, haec sunt: mors, aeterna damnatio et praeter has aliae corporales, spirituales, temporales atque aeternae aerumnae et miseriae, tyrannis et dominium Satanae, quod videlicet humana natura regno diaboli subiecta est, cui in miserrimam servitutem tradita, captiva ab eo tenetur. Is certe multos magnos et sapientes homines in mundo horribilibus erroribus ac haeresibus et caecitate multiplici fascinat et seducit, ac miseros mortales saepe in varia et atrocia scelera praecipitat.

5. Zum fünften, derselbe Erbschade ist so groß und gräulich, daß er allein um des Herrn Christi willen, in den Getauften und Gläubigen, für Gott zugedeckt und vergeben muß werden. Es muß auch und kann die dadurch verrückte, verderbte menschliche Natur allein durch des heiligen Geistes Wiedergeburt und Erneuerung geheilet werden, welches doch in diesem Leben nur angefangen, aber allererst in jenem Leben vollkommen sein wird.

14 V. Hoc hereditarium malum tantum tamque horrendum est, ut nullo alio modo nisi propter solum Christum (in hominibus baptizatis et credentibus) coram Deo contegi et condonari possit. Et quidem humana natura, quae hoc malo perversa et tota corrupta est, aliter sanari non potest, nisi ut per Spiritum Sanctum regeneretur et renovetur. Idque opus Spiritus Sancti in hac vita tantummodo in nobis inchoatur, in altera demum vita absolvetur et perficietur.

Diese Punkten, so allhier alleine summarischer Weise angezogen, werden in obgemeldten Schriften der gemeinen Bekenntnis unser christlichen Lehr ausführlicher erkläret.

W. 596. 15 Haec capita de peccato originis, quae hoc loco summarie tantum recitavimus, in commemoratis scriptis, quae confessionem christianae nostrae doctrinae complectuntur, copiosius explicantur.

Solche Lehr aber muß nun also erhalten und verwahret werden, daß sie nicht abweiche, entweder auf die pelagianische oder auf die manichäische Seiten. Derhalben soll auch kürzlich gemeldet werden, welche Gegenlehr von diesem Artikel in unsern Kirchen ausgesetzt und verworfen werde.

16 Haec vero doctrina sic asserenda, conservanda atque munienda est, ut in neutram partem, hoc est neque ad pelagianos neque ad manichaeos errores, declinet. Itaque (quanta fieri potest brevitate) etiam contraria de hoc articulo doctrina, quae ab ecclesiis nostris reprobatur et reiicitur, est recitanda.

1. Und erstlich, wider die alte und neue Pelagianer, werden gestraft und verworfen diese falsche opiniones und Lehren, als wäre die Erbsünde allein ein reatus oder Schuld von wegen fremder Verwirkung, ohne einiger unserer Natur Verderbung.

17 R. 642. I. Repudiantur igitur et reiiciuntur veterum et recentiorum Pelagianorum falsae opiniones et dogmata vana, quod peccatum originale sit tantum reatus aut culpa, quae ex aliena transgressione (absque ulla naturae nostrae corruptione) sit contracta.

2. Item als wären die sündlichen bösen Lüste nicht Sünde, sondern conditiones oder angeschaffene und wesentliche Eigenschaften der Natur.

18 II. Quod pravae concupiscentiae non sint peccatum, sed conditiones quaedam aut concreatae essentiales naturae proprietates.

3. Oder als wäre der obgemeldte Mangel und Schade nicht eigentlich und wahrhaftig für Gott solche Sünde, darum der Mensch außer Christo ein Kind des Zorns und der Verdammnis, auch im Reich und unter der Gewalt des Satans sein müßte.

19 III. Quod defectus ille et malum hereditarium non sit proprie et vere coram Deo tale peccatum, propter quod homo filius irae et damnationis habeatur, cuius ratione sub tyrannide et regno Satanae ei sit pereundum, nisi Christo inseratur et per eum liberetur.

4. Es werden auch ausgesetzt und verworfen diese und dergleichen pelagianische Irrthumen, als: daß die Natur auch nach dem Fall unverderbet, und sonderlich in geistlichen Sachen ganz gut und rein, und in ihren naturalibus, das ist, in ihren natürlichen Kräften vollkommen sein solle.

20 IV. Reprobantur etiam et reiiciuntur hi et similes pelagiani errores, ut: quod natura etiam post lapsum incorrupta, et quidem praecipue quoad res spirituales, tota adhuc bona ac pura sit et in suis naturalibus, hoc est, in potentiis et viribus suis naturalibus perfecta et integra sit.

5. Oder daß die Erbsünde nur von außen ein schlechter ringschätziger, eingesprengter Fleck oder aufliegende Makel, vel corruptio tantum accidentium aut qualitatum, das ist ein Verderbung allein etlicher zufälligen Dinge, an des Menschen Natur wäre, dabei und darunter die Natur gleichwol ihre Güte und Kraft auch zu geistlichen Sachen habe und behalte.

21 V. Aut quod peccatum originis tantum sit externus quidam, nullius prope momenti, naevus aut aspersa macula aut corruptio tantum accidentium et qualitatum, cum qua et sub qua nihilominus natura suam bonitatem et vires, etiam in rebus spiritualibus, habeat et retineat.

6. Oder daß die Erbsünde nicht eine Beraubung oder Mangelung, sondern nur eine äußerliche Hindernis solcher geistlichen guten Kräfte wäre, als wann ein Magnet mit Knoblochsaft bestrichen wird, dadurch seine natürliche Kraft nicht weggenommen, sondern allein gehindert wird; oder daß dieselbige Makel wie ein Fleck vom Angesicht oder Farben von der Wand leichtlich könne abgewischt werden.

22 VI. Vel quod originale peccatum non sit defectus, spoliatio aut privatio, sed tantummodo externum quoddam impedimentum spiritualium bonarum virium, perinde ac si magnes allii succo illinitur, ubi non tollitur vis ipsius naturalis, sed tantummodo impeditur; vel quod macula ista tamquam macula a facie aut color a pariete facile abstergi possit.

W. 597. 7. Gleichfalls werden auch gestraft und verworfen, so da lehren, es sei wol die Natur durch den Fall sehr geschwächt und verderbet, habe aber gleichwol nicht ganz und gar alles Guts, was zu göttlichen, geistlichen Sachen gehöret, verloren, sei auch nicht, wie man in K. 643. unsern Kirchen singet: **Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen,** sondern habe noch aus und von der natürlichen Geburt, wie klein, wenig und gering es auch sei, dannoch etwas Guts, als: Fähigkeit, Geschicklichkeit, Tüchtigkeit, oder Vermögen in geistlichen Sachen etwas anzufangen, wirken oder mitwirken. Dann was äußerliche, zeitliche, weltliche Sachen und Händel, so der Vernunft unterworfen, belanget, davon soll im nachfolgenden Artikel Erklärung geschehen.

23 VII. Repudiantur similiter et reiiciuntur etiam ii, qui docent naturam, ex lapsu humani generis, valde quidem debilitatam atque corruptam esse, non tamen prorsus omnem bonitatem (quoad res divinas et spirituales) amisisse. Et falsum esse contendunt, quod ecclesiae nostrae canunt, *per lapsum Adae penitus humanam naturam et essentiam corruptam esse.* Aiunt enim hominem ex naturali nativitate adhuc aliquid boni, quantulumcunque etiam et quam minutulum, exiguum atque tenue id sit, reliquum habere, capacitatem videlicet, aptitudinem, habilitatem, potentiam et vires aliquas, in rebus spiritualibus aliquid inchoandi, operandi aut cooperandi. 24 Quod vero ad externa, temporalia et ad hunc mundum pertinentia negotia, quae rationi subiecta sunt, attinet, de his in sequentibus articulis dicetur.

Diese und dergleichen Gegenlehr wird darum gestraft und verworfen: dann Gottes Wort lehret, daß die verderbte Natur aus und von ihr selbst in geistlichen, göttlichen Sachen nichts Guts, auch nicht das wenigste, als gute Gedanken, vermüge, und nicht allein das, sondern daß sie aus und vor sich selbst vor Gott nichts anders dann sündigen könne. Genes. 6. und 8.

25 Haec atque huius generis veritati contraria dogmata eam ob causam reprehenduntur et reiiciuntur, quia verbo Domini docemur, quod corrupta natura ex se et suis viribus in rebus spiritualibus et divinis nihil boni, et ne minimum quidem, utpote ullas bonas cogitationes, habeat. Neque id modo, sed insuper etiam asserunt, quod natura corrupta ex se et viribus suis coram Deo nihil aliud nisi peccare possit.

Also muß auch diese Lehr auf der andern Seiten vor dem manichäischen Irrthum verwahret werden. Derhalben werden auch diese und dergleichen irrige Lehren verworfen, als: daß jtzo nach dem Fall die menschliche Natur anfangs rein und gut geschaffen, und darnach von außen die Erbsünde (als etwas Wesentlichs) durch den Satan in die Natur eingegoßen und eingemenget werde, wie Gift unter Wein gemenget wird.

26 Vera autem haec doctrina etiam ab altera parte contra Manichaeorum errores probe munienda est. Quare haec et similia alia falsa dogmata reiiciuntur, ut: quod initio quidem humana natura bona et pura a Deo creata sit, verum iam post lapsum extrinsecus peccatum originale (tanquam quiddam essentiale) per Satanam in naturam infusum et cum ea permixtum sit, quemadmodum venenum vino admiscetur.

Dann obwol in Adam und Eva die Natur erstlich rein, gut und heilig geschaffen, so ist doch durch den Fall die Sünde nicht also in ihre Natur kommen, wie die Manichäer geschwärmet haben, als hätte der Satan etwas wesentliches Böses geschaffen oder gemacht, und mit ihrer Natur vermenget. Sondern do aus Verleitung des Satans durch den Fall, nach Gottes Gericht und Urtheil, der Mensch zur Strafe die angeschaffene Erbgerechtigkeit verloren, ist durch solche Privation oder Mangel, Darbung und Verwundung, so durch den Satan geschehen, die menschliche Natur also, wie droben gesagt, verkehret und verderbt, daß mit demselben Mangel und Verderbung jtzunder die Natur allen Menschen, so natürlicher Weise von Vater und Mutter empfangen und geboren werden, angeerbet wird. Dann nach dem Fall wird die menschliche Natur nicht erstlich rein und gut geschaffen, und darnach allererst durch die Erbsünde verderbet, sondern im ersten Augenblick unser Empfängnis ist der Same, daraus der Mensch formiret wird, sündig und verderbt. So ist auch die Erbsünde nicht etwas vor sich selbst, in oder außer des verderbten Menschen Natur selbstständig, wie sie auch des verderbten Menschen eigen Wesen, Leib oder Seel, oder der Mensch selber nicht ist. Es kann und soll auch die Erbsünde und die dadurch verderbte menschliche Natur nicht also unterschieden werden, als wäre die Natur für Gott rein, gut, heilig und unverderbet, aber allein die Erbsünde, so darinnen wohnet, wäre böse.

27 Etsi enim in Adamo et Heva natura initio pura, bona et sancta creata est, tamen per lapsum peccatum non eo modo ipsorum naturam invasit (ut Manichaei furenter dixerunt) quasi Satan aliquod malum substantiale creasset aut formasset, et illud cum natura ipsorum commiscuisset. Quin potius cum seductione Satanae per lapsum, iusto Dei iudicio (in poenam hominum), iustitia concreata seu originalis amissa esset, defectu illo, privatione seu spoliatione et vulneratione (quorum malorum Satan causa est) humana natura eo modo, quo supra diximus, perversa et corrupta est, ut iam natura una cum illo defectu et corruptione ad omnes homines, qui naturali modo a parentibus concipiuntur et nascuntur, hereditario propagetur. 28 Post lapsum enim iam humana natura non pura et bona primum creatur, et deinde demum per originis peccatum corrumpitur, sed in primo conceptionis nostrae momento ipsum semen, ex quo homo formatur, peccato iam contaminatum et corruptum est. Et hoc originale peccatum non est quiddam in natura vel extra naturam corrupti hominis per se subsistens, sed neque est hominis corrupti propria essentia, corpus aut anima, aut homo ipse. 29 Neque etiam originale peccatum eo modo a corrupta per illud natura est discernendum, quasi ipsa natura coram Deo pura, bona, sancta et incorrupta exstaret, et tantum inhabitans in illa peccatum originis esset malum.

R. 644.
W. 598.

Item, wie Augustinus von den Manichäern schreibet, als ob nicht der verderbte Mensch selber, von wegen der angebornen Erbsünde, sündigte, sondern etwas Anderes und Fremdes im Menschen, und daß also Gott durchs Gesetz nicht die Natur, als durch die Sünde verderbet, sondern nur allein die Erbsünde darinnen anklage und verdamme. Dann, wie droben in thesi, das ist in Erklärung der reinen Lehr von der Erbsünde, gesetzet, ist die ganze Natur des Menschen, so natürlicher Weise von Vater und Mutter geboren wird, an Leib und Seele, in allen Kräften, durch und durch, auf

30 Neque ea sententia, quam Augustinus Manichaeis tribuit, illa ratione probari potest, quod nimirum non homo ipse corruptus (ratione innati peccati originalis) peccet, sed aliud quiddam et alienum in homine, et quod Deus per legem non ipsam naturam, (quatenus peccato corrupta est) sed tantum peccatum originale (quod sit in natura) accuset atque damnet. Tota enim hominis natura, (ut supra in thesi seu assertione sincerae doctrinae de peccato originali diximus) qualis naturali modo a parentibus generatur, corpore et anima, in omnibus

das alleräußerste (was ihre im Paradeis angeschaffene Güte, Wahrheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit betrifft und anlanget) durch die Erbsünde verderbet und verkehret. Non tamen in aliam substantiam genere aut specie diversam, priori abolita, transmutata est. Das ist: Jedoch ist sie nicht ganz und gar vertilget, oder R. 645. in eine andere Substanz verwandelt, welche nach ihrem Wesen unser Natur nicht gleich, und also mit uns nicht eins Wesens sein sollte.

viribus prorsus, tota extreme est per peccatum originis corrupta et perversa, quoad bonitatem suam, veritatem, sanctitatem et iustitiam, quae dotes in paradiso naturae erant concreatae. Non tamen penitus deleta, abolita aut in aliam substantiam, genere aut specie diversam, id est, quae secundum suam essentiam non sit similis nostrae naturae, atque ita nobiscum non unius essentiae sit, transmutata est.

Es wird auch von wegen solcher Verderbung die ganze verderbte Natur des Menschen durchs Gesetz angeklagt und verdammt, wo nicht die Sünde um Christi willen vergeben wird.

31 Et quidem propter hanc corruptionem tota hominis corrupta natura per legem accusatur et condemnatur, nisi peccatum propter Christum remittatur.

Es beklaget aber und verdammet das Gesetz unsere Natur nicht darum, daß wir Menschen von Gott erschaffen sind, sondern darum, daß wir sündig und böse sind, wie auch nicht darum und sofern die Natur und das Wesen auch nach dem Fall in uns ein Werk, Geschöpf und Kreatur Gottes ist, sondern darum und so ferne sie durch die Sünde vergiftet und verderbet ist.

32 Lex autem naturam nostram non eam ob causam accusat et damnat, quod homines simus, a Deo creati, sed ea de causa, quod peccatores et mali simus. Neque eatenus lex naturam accusat et damnat, quatenus etiam post lapsum ea in nobis est opus et creatura Dei, sed propterea et eatenus, quod per peccatum infecta et corrupta est.

Wiewol aber die Erbsünde die ganze menschliche Natur wie ein geistlich Gift und Aussatz W. 599. (wie Lutherus redet) vergiftet und verderbet hat, daß man in unserer verderbten Natur augenscheinlich nicht zeigen und weisen kann die Natur besonders für sich und die Erbsünde auch besonders für sich: so ist doch gleichwol nicht Ein Ding **die verderbte Natur** oder das Wesen des verderbten Menschen, Leib und Seel, oder der Mensch selber von Gott erschaffen (darinne die Erbsünde wohnet, dadurch auch Natur, Wesen oder der ganze Mensch verderbet ist) und **die Erbsünde selbst**, die in des Menschen Natur oder Wesen wohnet und dieselbige verderbet; wie auch in dem äußerlichen Aussatz der Leib, so aussätzig ist, und der Aussatz an oder im Leib nicht Ein Ding sein, wann man eigentlich reden will; sondern es muß ein Unterscheid gehalten werden auch zwischen unser Natur, wie sie von Gott erschaffen und erhalten wird, darinne die Sünde wohnet, und zwischen der Erbsünde, so in der Natur wohnet; die beiden müßen und können auch unterschiedlich nach der heiligen Schrift betrachtet, gelehret und gegläubet werden.

33 Etsi vero peccatum originale totam hominis naturam ut spirituale quoddam venenum et horribilis lepra (quemadmodum D. Lutherus loquitur) infecit et corrupit, ita quidem, ut iam in nostra natura corrupta ad oculum non monstrari possint distincte haec duo, ipsa natura sola et originale peccatum solum: tamen non unum et idem est *corrupta natura* seu substantia corrupti hominis, corpus et anima, aut homo ipse a Deo creatus, in quo originale peccatum habitat, (cuius ratione natura, substantia, totus denique homo corruptus est) et *ipsum originale peccatum*, quod in hominis natura aut essentia habitat eamque corrumpit. Quemadmodum etiam in lepra corporali ipsum corpus leprosum et lepra ipsa in corpore non sunt unum et idem, si proprie et distincte ea de re disserere velimus. Discrimen igitur retinendum est inter naturam nostram, qualis a Deo creata est hodieque conservatur, in qua peccatum originale habitat, et inter ipsum peccatum originis, quod in natura habitat. Haec enim duo secundum sacrae scripturae regulam distincte considerari, doceri et credi debent et possunt.

Und solchen Unterscheid zu erhalten, dringen R. 646. und zwingen die führnehmsten Artikel unsers christlichen Glaubens. Als erstlich: im Artikel von der Schöpfung zeuget die Schrift, daß Gott nicht allein vor dem Fall menschliche Natur geschaffen habe, sondern daß sie auch nach

34 Et quidem ad retinendum hoc discrimen movemur, urgemur atque cogimur praecipuis articulis christianae fidei nostrae. In primo enim articulo de creatione docet sacra scriptura Deum non modo ante lapsum humanam naturam creasse, verum etiam

dem Fall eine Kreatur und Werk Gottes sei. Deut. 32. Esai. 45. 54. 64. Act. 17. Apok. 4.

eandem post lapsum esse Dei opus et creaturam. Deut. 32, 6. Es. 45, 11. 54, 5. 64, 8. Act. 17, 25. Apoc. 4, 11.

Deine Hände (spricht Job) haben mich gearbeitet und gemacht alles, was ich um und um bin; und versenkest mich so gar. Gedenke doch, daß du mich aus Leimen gemacht hast, und würdest mich wieder zur Erde machen. Hastu mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käse laßen gerinnen? Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hastu mich zusammen gefüget. Leben und Wolthat hastu an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Athem, Hiob 10.

35 *Manus tuae* (inquit Iob 10, 8—12) *fecerunt me et plasmaverunt me totum in circuitu; et sic repente praecipitas me? Memento, quaeso, quod sicut lutum feceris me, et in pulverem reduces me. Nonne sicut lac mulsisti me, et sicut caseum me coagulasti? Pelle et carnibus vestiisti me, ossibus et nervis compegisti me. Vitam et misericordiam tribuisti mihi, et visitatio tua custodivit spiritum meum.*

Ich danke dir (spricht David) daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Werk, und das erkennet meine Seele wol. Es war dir mein Gebeine nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erden. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und derselben keiner da war, Psalm 139.

36 *Confiteor tibi* (inquit David Ps. 139, 14—16) *quod mirabiliter formatus sum, mirabilia sunt opera tua, et anima mea cognoscit abunde. Non est occultatum os meum a te, quod fecisti in occulto, et substantia mea* (id est *formatio mei, seu cum formarer) in inferioribus terrae. Imperfectum meum viderunt oculi tui, et in libro tuo omnes dies mei scripti sunt, qui adhuc futuri sunt, et nullus adhuc ex eis esset.*

Im Prediger Salomonis stehet geschrieben: Dann der Staub muß wieder zur Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat, Eccl. 12.

37 Et Ecclesiastae Salomonis scriptum est (12, 7): *Revertetur pulvis in terram suam, unde erat, et spiritus redibit ad eum, qui dedit illum.* W. 600.

Diese Sprüche zeugen lauter, daß Gott, auch nach dem Fall, des Menschen Schöpfer sei und ihme Leib und Seel erschaffe. Darum kann der verderbte Mensch nicht ohne allen Unterscheid die Sünde selbst sein, sonst wäre Gott ein Schöpfer der Sünden; wie auch unser kleiner Katechismus in der Auslegung des ersten Artikels bekennet, da also geschrieben: Ich gläub, daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält. Desgleichen im großen Katechismo stehet also geschrieben: Das meine und gläube ich, daß ich Gottes Geschöpf bin, das ist, daß er mir gegeben hat und ohn Unterlaß erhält Leib, Seel und Leben, Gliedmaß klein und groß, alle Sinne, Vernunft und Verstand 2c. Wiewol dieselbe Kreatur und das Werk Gottes durch die Sünde jämmerlich verderbet ist; dann die Massa, daraus Gott jtzund den Menschen formiret und macht, ist in Adam

38 Haec scripturae dicta luculenter testantur, quod Deus etiam post lapsum nihilominus sit hominis creator, qui ipsius corpus et animam creet. Itaque verum esse non potest, quod corruptus homo, sine omni discrimine, sit ipsum peccatum, alias consequeretur Deum esse peccati creatorem. Sicut etiam minor noster Catechismus in explicatione primi articuli testatur, ubi ita scriptum est: *Credo, quod Deus me creaverit, sicut et omnes alias creaturas, quodque mihi animam et corpus, oculos, aures et omnia membra, rationem et sensus omnes largitus sit, et adhuc conservet.* Et in maiore Catechismo haec verba exstant: *Hoc sentio et credo me esse Dei creaturam, hoc est, mihi ab ipso donata esse et semper conservari corpus meum, animam, vitam, membra tam minima quam maxima, omnes sensus totamque meam rationem et intellectum* cet. Etiamsi negari non possit, quod ista creatura et opus Dei per peccatum R. 647.

verderbet und verkehret, und wird also auf uns geerbet.

Und hie sollen billig fromme christliche Herzen die unaussprechliche Güte Gottes bedenken, daß solche verderbte, verkehrte, sündliche massam Gott nicht alsbald von sich wirft ins höllische Feuer, sondern daraus formiret und machet die itzige menschliche Natur, so durch die Sünde jämmerlich verderbet, auf daß er sie durch seinen lieben Sohn von Sünden reinigen, heiligen und selig machen müge.

Aus diesem Artikel findet sich nun der Unterscheid unwidersprechlich und klar. Dann die Erbsünde kommet nicht von Gott her, Gott ist nicht ein Schöpfer oder Stifter der Sünde. Es ist auch die Erbsünde nicht ein Kreatur oder Werk Gottes, sondern sie ist des Teufels Werk.

Wann nun ganz und gar kein Unterscheid sein sollte zwischen der Natur und dem Wesen unsers Leibs und Seelen, so durch die Erbsünde verderbet, und zwischen der Erbsünde, dadurch die Natur verderbet ist: so würde folgen, daß entweder Gott, weil er ist ein Schöpfer dieser unser Natur, auch die Erbsünde schaffte und machte, welche auch also sein Werk und Kreatur sein würde, oder weil die Sünde ein Werk des Teufels ist, daß der Satan ein Schöpfer wäre dieser unser Natur, unsers Leibs und Seelen, W. 601. welche auch ein Werk oder Geschöpf des Satans sein müßte, wann ohne allen Unterscheid unser R. 648. verderbte Natur die Sünde selbst sein sollt; welches beides wider den Artikel unsers christlichen Glaubens ist Derwegen und auf daß Gottes Geschöpf und Werk am Menschen von des Teufels Werk unterschieden müge werden, sagen wir, daß es Gottes Geschöpf sei, daß der Mensch Leib und Seel hat. Item daß es Gottes Werk sei, daß der Mensch etwas gedenken, reden, thun und wirken könne, dann **in ihm leben, weben und sind wir,** Actor. 17. Daß aber die Natur verderbet, Gedanken, Wort und Werk böse sein, das ist anfänglich ein Werk des Satans, der durch die Sünde Gottes Werk in Adam also verderbet hat, welches daher auf uns geerbet wird.

Zum andern, im Artikel von der Erlösung zeuget die Schrift gewaltig, daß Gottes Sohn unsere menschliche Natur, ohne Sünde, ange-

horribiliter sint corrupta. Massa enim illa, ex qua hodie Deus hominem format et fingit, in Adamo corrupta et perversa est, et ita hereditario modo in nos propagatur.

39 Et hoc loco omnes piae mentes ineffabilem Dei bonitatem merito agnoscere debent, quod videlicet hanc penitus corruptam, perversam et peccato contaminatam massam Deus non statim a facie sua in aeternum gehennae incendium abiicit, sed quod ex ea, quantumvis peccato horribiliter corrupta, format atque fingit humanam naturam, quam hodie circumferimus, ut per unigenitum dilectum Filium suum a peccato eam emundet, sanctificet atque salvam faciat.

40 Quare ex hoc primo fidei nostrae articulo clarissime elucet discrimen. Originale enim peccatum non est a Deo, neque Deus est creator vel auctor peccati. Nec originale peccatum est opus aut creatura Dei, sed est opus diaboli.

41 Quodsi prorsus nulla differentia esset inter naturam seu substantiam corporis atque animae nostrae, quae per peccatum originis corrupta sunt, et inter ipsum peccatum originale, quod naturam corrumpit: sequeretur alterutrum, videlicet aut Deum (quippe huius naturae nostrae creatorem) etiam ipsum peccatum originis creare et formare, id enim hac ratione ipsius opus et creatura esset; aut certe conficeretur (cum peccatum sit opus diaboli) ipsum Satanam huius nostrae naturae, corporis atque animae, creatorem, atque ita naturam nostram opus et creaturam diaboli esse, si absque omni discrimine nostra corrupta natura ipsum peccatum esset. Utrumque autem absurdum primo fidei nostrae christianae articulo repugnat. 42 Quapropter, ut opus et creatura Dei in homine ab opere diaboli discerni queat, asserimus, quod homo corpus et animam habet, id habere eum beneficio creationis divinae, et quidem id ipsum Dei esse opus, quod homo aliquid cogitare, loqui, agere, operari potest. *In ipso enim vivimus, movemur et sumus*, inquit apostolus (Act. 17, 28. Quod vero natura hominis corrupta est, quod cogitationes, verba et facta eius prava sunt, hoc originaliter et principaliter est opus Satanae, qui per peccatum opus Dei in Adamo miserabiliter corrupit, quae naturae depravatio inde in nos hereditario derivata est.

43 In secundo fidei nostrae articulo de redemtione sacrae litterae luculenter testantur, quod Filius Dei humanam nostram naturam

nommen, also daß er uns, seinen Brüdern, allenthalben gleich worden sei, ausgenommen die Sünde, Ebr. 2. Unde veteres dixerunt: Christum nobis, fratribus suis, consubstantialem esse secundum assumtam naturam, quia naturam, quae, excepto peccato, eiusdem generis, speciei et substantiae cum nostra est, assumsit, et contrariam sententiam manifeste haereseos damnarunt. Das ist: Daher alle alte rechtgläubige Lehrer gehalten, daß Christus nach der angenommenen Menschheit mit uns, seinen Brüdern, eines Wesens sei; dann er hat seine menschliche Natur, welche unserer menschlichen Natur in ihrem Wesen und allen wesentlichen Eigenschaften durchaus (allein die Sünde ausgenommen) gleich ist, an sich genommen, und haben die Gegenlehre als offentliche Ketzerei verdammet.

(sine peccato tamen) assumserit, ita quidem, ut nobis, fratribus suis, per omnia similis fieret, peccato excepto, ut apostolus docet (Hebr. 2, 14). Unde omnes veteres orthodoxi dixerunt, Christum secundum assumtam humanam naturam nobis, *fratribus suis*, *consubstantialem esse*, quia naturam, quae (excepto peccato) eiusdem generis, speciei et substantiae cum nostra est, assumsit. Et contrariam sententiam ut haeresin manifeste damnarunt.

Wann nun kein Unterschied wäre zwischen der Natur oder dem Wesen des verderbten Menschen, und zwischen der Erbsünde, so müßte folgen, daß Christus entweder unsere Natur nicht angenommen, weil er die Sünde nicht hätte angenommen, oder, weil er unsere Natur angenommen, daß er auch die Sünde hätte angenommen, welches beides wider die Schrift ist. Weil aber Gottes Sohn unser menschliche Natur, und nicht die Erbsünde, an sich genommen, so ist hieraus klar, daß die menschliche Natur auch nach dem Fall und die Erbsünde nicht Ein Ding sei, sondern unterschieden werden müßen.

44 Iam si nullum esset discrimen inter hominis corrupti naturam seu substantiam, et inter peccatum originis, horum alterutrum consequeretur: aut Christum naturam nostram non assumsisse, quandoquidem certum est, quod peccatum non assumserit, aut Christum assumsisse etiam peccatum, cum naturam nostram assumserit. Horum utrumque sacrae scripturae repugnat. Cum igitur Filius Dei naturam nostram humanam, non autem peccatum originale, assumserit, manifestum est, quod humana natura, etiam post lapsum, et peccatum originis, non sint unum et idem, sed quod diligenter sint discernenda. R. 649.

Zum dritten, im Artikel von der Heiligung zeuget die Schrift, daß Gott den Menschen von der Sünde abwasche, reinige, heilige, und daß Christus sein Volk von ihren Sünden selig mache. So kann ja die Sünde der Mensch selber nicht sein; dann den Menschen nimmt Gott um Christus willen zu Gnaden auf, aber der Sünden bleibet er in Ewigkeit feind. Ist derhalben unchristlich und abscheulich zu hören, daß die Erbsünde im Namen der heiligen Dreifaltigkeit getauft, geheiliget und selig gemacht werde, und dergleichen Reden mehr, darmit wir einfältige Leut nicht verärgern wollen, so in der neuen Manichäer Schriften zu finden.

45 In tertio articulo fidei nostrae christianae de sanctificatione testatur sacra scriptura, quod Deus hominem a *peccato abluat*, *emundet*, *sanctificet* (1. Ioh. 1, 7) et quod Christus *populum suum salvum faciat a peccatis eorum* (Matth. 1, 21). Ergo peccatum originis non potest esse ipsemet homo. Deus enim hominem propter Christum in gratiam recipit, peccatum autem in omnem aeternitatem odit. Quare impium est et auditu horrendum, quod peccatum originale in nomine sacrosanctae Trinitatis baptizetur, sanctificetur et salvetur, et si quae sunt alia huius farinae prorsus paradoxa, quae in scriptis recentiorum Manichaeorum leguntur. Ea recitare nolumus, ne pias mentes offendamus. W. 602.

Zum vierten, im Artikel von der Auferstehung zeuget die Schrift, daß eben dieses unsers Fleisches Substanz, aber ohne Sünde, auferstehen, und daß wir im ewigen Leben eben diese Seele, aber ohne Sünde, haben und behalten werden.

46 Quarto. In articulo de resurrectione scriptura perspicue docet, quod huius nostrae carnis, quam circumferimus, substantia (sed tamen a peccato mundata) sit resurrectura, et quod in vita aeterna eam ipsam animam (sed peccato non contaminatam) habituri et retenturi simus.

Wann nun ganz und gar kein Unterscheid wäre zwischen unserem verderbten Leib und Seele, und zwischen der Erbsünde, so würde wider diesen Artikel des christlichen Glaubens folgen, daß entweder dies unser Fleisch am jüngsten Tage nicht auferstehen, und daß wir im ewigen Leben nicht dies Wesen unsers Leibes und Seelen, sondern ein andere Substanz (oder ein andere Seele) haben würden, weil wir do werden ohne Sünden sein, oder daß auch die Sünde auferstehen und im ewigen Leben in den Auserwählten sein und bleiben würde.

47 Iam si nulla prorsus esset differentia inter corpus et animam nostram corruptam, et inter peccatum originale, rursus duo absurda, quae cum hoc articulo e diametro pugnant, consequerentur. Aut, videlicet, hanc carnem in die novissimo non resurrecturam, et nos in altero illo saeculo non has corporis et animae nostrae substantias, sed aliam substantiam sive aliam animam habituros, cum constet nos tum ab omni peccato fore mundos; aut, quod etiam peccatum in novissimo die resurrecturum, et in vita illa aeterna in electis futurum et mansurum sit.

Hieraus ist klar, daß diese Lehr (mit allem so ihr anhanget und daraus folget), müße verworfen werden, da fürgegeben und gelehret R. 650. wird, daß die Erbsünde des verderbten Menschen Natur, Substanz, Wesen, Leib oder Seel selbst sei, also, daß ganz und gar kein Unterscheid zwischen unser verderbten Natur, Substanz und Wesen, und zwischen der Erbsünde sein solle. Dann die fürnehmsten Artikel unsers christlichen Glaubens zeugen stark und gewaltig, warum ein Unterscheid zwischen der Natur oder Substanz des Menschen, so durch die Sünde verderbet, und zwischen der Sünde, damit und dadurch der Mensch verderbet ist, soll und muß gehalten werden. Und dies sei gnug zur einfältigen Erklärung der Lehre und Gegenlehre (in thesi et antithesi) von diesem Streit, so viel die Hauptsache an ihr selbst belanget, an diesem Ort, do nicht ausführlich disputiret, sondern Artikelsweise nur die fürnehmsten Hauptstücke gehandelt werden.

48 Ex his omnibus luce meridiana clarius est, hanc Manichaeorum doctrinam et omnes opiniones, quae ex ea dependent et consequuntur, reiici oportere, cum videlicet asseritur, quod peccatum originale sit hominis corrupti natura, substantia, essentia, corpus et anima ipsa, adeo ut nullum prorsus sit discrimen inter corruptam nostram naturam, substantiam et essentiam, et inter peccatum originis. Praecipui enim articuli fidei nostrae christianae magnas gravissimasque causas afferunt, quare differentia inter naturam seu substantiam hominis (per peccatum corrupti) et inter ipsum peccatum (quo homo corruptus est) constituenda et retinenda sit. 49 Et haec sufficere existimamus ad simplicem declarationem doctrinae sincerae et falsae contrariae (in thesi et antithesi) de hac controversia, quantum ad principalem ipsius statum attinet, hoc quidem loco, ubi non copiose et argute disputatur, sed certis quibusdam articulis tantum praecipua capita tractanda sunt.

Was aber die Wörter und Weise zu reden anlanget, ist das Beste und Sicherste, daß man das Fürbild der gesunden Wort, wie in der heiligen Schrift und in den obgemeldten Büchern W. 603. von diesem Artikel geredet wird, brauche und behalte.

50 Quod vero ad vocabula et phrases attinet, utilissimum est et tutissimum, ut forma sanorum verborum, quibus in hoc articulo explicando sacrae litterae et supra commemorata scripta publica et recepta utuntur, usurpetur et retineatur.

Es sollen auch aequivocationes vocabulorum, das ist, die Wörter und Reden, so in mancherlei Verstande gezogen und gebraucht werden, Wortgezänk zu verhüten, fleißig und unterschiedlich erkläret werden. Als wann man saget: Gott schaffet die Natur der Menschen, da wird durch das Wort (Natur) verstanden das Wesen, Leib und Seel der Menschen. Oft aber nennet man die Art oder Unart eines Dinges seine Natur, als wann man saget: Der Schlangen Natur ist daß sie sticht und vergiftet. Also spricht Lutherus, daß Sünde und sündigen des verderbten Menschen Art und Natur sei.

51 Sed et aequivocationes vocabulorum, ad cavendas λογομαχίας, diligenter et diserte sunt explicandae. Verbi gratia, cum dicitur: Deus creat hominum naturam, per vocabulum *(naturae)* intelligitur ipsa substantia, corpus et anima hominis. Saepe autem proprietas aut conditio alicuius rei (tam in bonam quam in malam partem) vocatur eius rei natura, ut cum dicitur: serpentis natura est icere et veneno inficere (ibi exprimitur non serpentis substantia, sed malitia). In hac sententia D. Lutherus utitur vocabulo naturae, cum dicit peccatum et peccare esse corrupti hominis naturam.

Also heißet Erbsünde eigentlich die tiefe Verderbung unserer Natur, wie sie in Schmalkaldischen Artikeln beschrieben wird. Zu Zeiten aber wird das Concretum oder Subjectum, das ist der Mensch selber mit Leib und Seele, darinnen die Sünde ist und stecket, mitbegriffen, darum daß der Mensch durch die Sünde verderbet, vergiftet und sündig ist, als, wann Lutherus spricht: Deine Geburt, deine Natur und dein ganzes Wesen ist Sünde, das ist sündig und unrein.

52 Sic igitur peccatum originale proprie significat profundissimam illam naturae nostra corruptionem, quemadmodum ea in Articulis R. 651. Smalcaldicis describitur. Interdum etiam concretum seu subiectum, hoc est, hominem ipsum cum corpore et anima, in quo peccatum est et infixum haeret, simul complectimur, idque eam ob causam, quod totus homo peccato corruptus, veneno infectus et foedissima lue originalis peccati contaminatus sit. In hanc sententiam loquitur D. Lutherus, cum inquit: *Tua nativitas, tua natura, tota tua substantia est peccatum*, hoc est, peccatrix seu peccato polluta et impurissima.

Natursünde, Personsünde, wesentliche Sünde, erkläret Lutherus selber, daß er es also meine, daß nicht alleine die Wort, Gedanken und Werk Sünde sei, sondern daß die ganze Natur, Person und Wesen des Menschen durch die Erbsünde zu Grund gänzlich verderbet sei.

53 Et cum Lutherus utitur hisce vocabulis: *peccatum naturae, peccatum personae, peccatum substantiale aut essentiale*, satis ipse mentem suam declarat, quod hoc velit, non tantum hominis sermones, cogitationes et opera esse peccata, sed totam hominis naturam, personam et substantiam hominis per originale peccatum prorsus et omnino esse depravata et totaliter corrupta.

Was aber die lateinische Wort substantia und accidens anlanget, soll der einfältigen Kirchen, weil solche Wort dem gemeinen Manne unbekannt, mit denselben in öffentlichen Predigten billig verschonet werden. Wann aber die Gelehrten unter sich oder bei andern, welchen solche Wort nicht unbekannt, sich derselben in diesem Handel gebrauchen, inmaßen Eusebius, Ambrosius und sonderlich Augustinus, wie auch andere fürnehme Kirchenlehrer mehr, aus Noth diese Lehre wider die Ketzer zu erklären, gethan: so nehmen sie für eine immediatam divisionem, das ist für eine solche Theilung, darzwischen kein Mittel ist, daß alles, was da ist, müße entweder substantia, das ist ein selbständig Wesen, oder accidens, das ist ein zufälliges Ding, sein, das nicht für sich selbst wesentlich bestehet, sondern in einem andern selbständigen Wesen ist und davon kann unterschieden werden; welche Theilung auch Cyrillus und Basilius gebrauchen.

54 Quod vero ad latina vocabula *substantiae* et *accidentis* attinet, in publicis concionibus coram simplice plebe (quae horum vocabulorum significationem et vim non tenet) ab iis abstinendum censemus, ut ea in re piae et sanctae simplicitatis ecclesiae ratio habeatur. Cum autem viri docti vel inter se vel cum aliis (quibus haec vocabula non sunt ignota) differentes, iis in hoc negotio utuntur, tum immediatam hanc divisionem ponunt: quod omne, quidquid est, aut substantia sit aut accidens, quod non per se subsistit, sed in aliqua substantia est et ab ea discerni potest. Et sequuntur ea in re viri eruditi exemplum Eusebii, Ambrosii, inprimis Augustini, Cyrilli, Basilii aliorumque praecipuorum ecclesiae doctorum, qui cogente necessitate in explicatione articuli W. 604. de peccato originis hisce vocabulis in genuina sua sententia contra haereticos sunt usi.

Und dieweil unter andern dieses auch ein ungezweifelter, unwidersprechlicher Grundspruch in der Theologia ist, daß ein jede substantia oder selbständiges Wesen, sofern es ein Substanz ist, entweder Gott selber oder ein Werk und Geschöpf Gottes sei: so hat Augustinus in vielen Schriften wider die Manichäer mit allen wahrhaftigen Lehrern wolbedacht und mit Ernst die Rede: Peccatum originis est substantia et natura, das ist: Die Erbsünde ist des Menschen Natur oder Wesen, verdammet und verworfen, nach welchem auch alle Gelehrte und Verständige allezeit gehalten, daß dasjenige, so nicht für sich

R. 652. Et cum sit indubitatum certissimumque 55 axioma in re theologica, quod omnis substantia (quatenus est substantia) aut sit Deus ipse aut opus et creatura Dei: Augustinus in multis suis scriptis contra Manichaeos (quemadmodum et reliqui sinceri ecclesiae doctores) rem diligentissime expendit, et propositionem hanc *(peccatum originis est substantia vel natura)* magno zelo reiecit atque damnavit. Et post eum etiam omnes eruditi et intelligentes semper senserunt, quidquid non per se subsistit, nec est pars alterius per se subsistentis essentiae, sed in

selbst bestehet, noch ein Theil ist eines andern selbständigen Wesens, sondern in einem andern Ding wandelbarlich ist, nicht ein substantia, das ist, etwas Selbständiges, sondern ein accidens, das ist etwas Zufälliges, sei. Also pfleget Augustinus beständig auf diese Weise zu reden: Die Erbsünde sei nicht die Natur selbst, sondern ein accidens vitium in natura, das ist ein zufälliger Mangel und Schaden in der Natur. Wie man dann auf solche Weise auch in unsern Schulen und Kirchen nach der Dialectica für diesem Zank frei und unverdächtig geredet hat, und deswegen weder von D. Luthern, noch einigem rechtschaffenen Lehrer unserer reinen evangelischen Kirchen jemals gestraft worden.

alio est mutabiliter, id substantiam non esse, id est, quiddam per se subsistens, sed accidens, quod aliunde accidit. Et Augustinus constanter in hanc sententiam loqui solet: *Peccatum originale non est ipsa natura, sed accidens vitium in natura.* Et hoc ipso 56 modo etiam nostro saeculo in scholis et ecclesiis nostris (iuxta regulas dialecticae) ante motam hanc controversiam libere et sine ulla haereseos suspicione locuti sunt viri docti, neque eam ob causam vel a D. Luthero vel ab ullo alio sincero doctore evangelicarum ecclesiarum unquam sunt reprehensi.

Weil dann die unwidersprechliche Wahrheit ist, daß alles, was da ist, entweder ein Substanz, oder ein accidens, das ist, entweder ein selbständig Wesen, oder etwas Zufälliges in demselben ist, inmaßen kurz hievor mit Zeugnissen der Kirchenlehrer angezeiget und erwiesen, und kein recht Verständiger jemals daran gezweifelt: so dringet die Noth, und kann hie keiner fürüber, wenn jemand fragen wollt, ob die Erbsünde ein Substanz, das ist ein solches Ding, das vor sich selbst bestehe, und nicht in einem andern ist; oder ein accidens, das ist, ein solch Ding sei, das nicht für sich selbst bestehet, sondern in einem andern ist, und für sich selbst nicht bestehen noch sein kann, so muß er fein rund heraus bekennen, daß die Erbsünde kein Substanz, sondern ein Accidens sei.

57 Cum igitur haec sit immota veritas, quod, quidquid est, id aut substantia sit aut accidens, hoc est, vel per se subsistens quiddam vel quod aliunde accidit et in substantia haeret, quemadmodum paulo ante testimonio ecclesiasticorum scriptorum docuimus et demonstravimus, neque ea de re quisquam, qui est sanae mentis, dubitaverit: profecto necessario fatendum est, neque effugio ulli locus est, si quis quaerat, an peccatum sit substantia, id est res quaedam per se subsistens et non in alio, an vero accidens, hoc est res non per se subsistens, sed in alio inhaerens, quod simpliciter, categorice et rotunde respondendum ac fatendum sit peccatum non esse substantiam, sed accidens.

Darum auch der Kirchen Gottes zum beständigen (R. 653.) Frieden in dieser Zweispaltung nimmermehr geholfen, sondern die Uneinigkeit vielmehr gestärkt und erhalten, wann die Kirchendiener in Zweifel stecken bleiben, ob die Erbsünde ein Substanz oder Accidens sei, und also recht und eigentlich genennet werde.

58 Quare ecclesiae Dei (ad constituendam firmam pacem quoad hanc controversiam) non consulitur, sed dissidia magis foventur et confirmantur, si ecclesiae ministri in dubio relinquantur, an peccatum originale substantia sit an vero accidens, et an illud recte et proprie substantia vel accidens nominetur.

(W. 605.) Demnach, soll den Kirchen und Schulen dieses ärgerlichen und hochschädlichen Streits zu Grund abgeholfen werden, ist vonnöthen, daß männiglich deshalben eigentlich berichtet werde.

59 Quapropter si controversiam hanc (plenam certe offensionis et detrimenti) solide componere velimus, necessarium est, ut unusquisque de hoc negotio recte erudiatur.

Wann aber weiter gefraget wird, was dann die Erbsünde für ein Accidens sei, das ist ein andere Frag, darauf kein Philosophus, kein Papist, kein Sophist, ja keine menschliche Vernunft, wie scharf auch dieselbige immermehr sein mag, die recht Erklärung geben kann, sondern aller Verstand und Erklärung muß allein aus heiliger Schrift genommen werden, welche bezeuget, daß die Erbsünde sei ein unaussprechlicher Schaden und ein solche Verderbung menschlicher Natur, daß an derselben und allen ihren innerlichen und äußerlichen Kräften nichts Reines noch Gutes

60 Quando autem praeterea quaeritur, qualenam accidens sit peccatum originis, haec iam alia est quaestio. Huius quaestionis declarationem veram nullus philosophus, nullus papista, nullus sophista, imo nulla humana ratio (quae etiam acutissimi sit iudicii) proferre potest, sed eius explicatio e sola sacra scriptura est petenda. Ea vero testatur, quod peccatum originale sit ineffabile malum et tanta humanae naturae corruptio, quae in natura omnibusque eius viribus tam internis quam externis nihil sin-

geblieben, sondern alles zumal verderbet, daß der Mensch durch die Erbsünde wahrhaftig für Gott geistlich todt, und zum Guten mit allen seinen Kräften erstorben sei.

ceri, nihil boni reliquerit, sed omnia penitus depravarit, ita quidem certe, ut homo, ratione peccati originalis, coram Deo vere et spiritualiter ad bonum cum omnibus viribus suis plane sit emortuus.

Dergestalt dann durch das Wort accidens die Erbsünde nicht verkleinert, wann es nach Gottes Wort also erkläret wird, inmaßen D. Luther in seiner lateinischen Auslegung über das dritte Kapitel des ersten Buchs Mose wider die Verkleinerung der Erbsünde mit großem Ernst geschrieben hat; sondern solch Wort dienet allein dazu, den Unterscheid zwischen dem Werk Gottes (welches ist unser Natur, unangesehen daß sie verderbet ist) und zwischen des Teufels Werk (welches ist die Sünde, die im Werk Gottes stecket, und desselben allertiefste und unaussprechliche Verderbung ist) anzuzeigen.

61 Hac facta explicatione, per vocabulum accidentis peccatum originis haudquaquam extenuatur, cum videlicet illud iuxta verbi Dei analogiam ita declaratur, quemadmodum D. Lutherus in latino suo commentario in caput tertium Geneseos contra extenuationem peccati originalis magno zelo disseruit. Vocabulum autem accidentis in hunc tantum finem usurpatur, ut discrimen inter opus Dei (quod est nostra natura, etiam corrupta) et inter diaboli opus (quod est peccatum in opere Dei inhaerens, eius videlicet operis intima et ineffabilis corruptio) monstretur.

Also hat auch Lutherus in diesem Handel das Wort accidens, wie auch das Wort qualitas gebrauchet, und nicht verworfen, darneben aber auch mit besonderm Ernst und großem Eifer auf das allerfleißigste erkläret und männiglich eingebildet, was es für ein gräuliche Qualität und accidens sei, dadurch die menschliche Natur nicht schlecht verunreiniget, sondern so tief verderbet ist, daß nichts Reines noch unverderbet in derselben geblieben, wie seine Wort über den 90. Psalm lauten: Sive igitur peccatum originis *qualitatem* sive *morbum* vocaverimus, profecto extremum malum est non solum pati aeternam iram et mortem, sed ne agnoscere quidem, quae pateris. Das ist: Wir nennen die Erbsünde ein Qualität oder Seuche, so ist sie fürwahr der äußerste Schaden, daß wir nicht allein den ewigen Zorn Gottes und den ewigen Tod leiden sollen, sondern auch nicht verstehen, was wir leiden. Und abermals über das erste Buch Mose, Kap. 3 Qui isto veneno peccati originis a planta pedis usque ad verticem infecti sumus, siquidem in natura adhuc integra accidere. Das ist: Wir sind durch das Gift der Erbsünde von der Fußsohlen an bis auf die Scheitel vergiftet, dieweil solches noch in der vollkommen Natur uns zugefallen.

62 Et sane D. Lutherus ipse in hoc negotio usus est vocabulo *accidentis*, quemadmo- R. 654. dum etiam *qualitatis*, neque eas voces reiecit. Interim tamen singulari diligentia et magno zelo declaravit et inculcavit, quam horribilis sit qualitas et accidens, per quod humana natura non tantum contaminata aut impura facta, verum etiam adeo in universum corrupta est, ut nihil sinceri, nihil sani prorsus in ea sit relictum. Sic enim verba eius in explicatione Psalmi nonagesimi habent: *Sive igitur peccatum originis qualitatem sive morbum vocaverimus*, *profecto extremum malum est non solum pati aeternam iram et mortem*, *sed ne agnoscere quidem*, *quae pateris.* Et in commentario super tertium caput Geneseos inquit: *Qui isto veneno peccati originis a planta pedis usque ad verticem infecti sumus*, *siquidem in natura adhuc integra haec accidere* cet.

W. 606.

II.

## Vom freien Willen oder menschlichen Kräften.

II.

## DE LIBERO ARBITRIO SIVE DE VIRIBUS HUMANIS.

Nachdem ein Zwiespalt nicht allein zwischen den Papisten und den Unsern, sondern auch unter etlichen Theologen der Augsburgischen Con-

1 Cum de libero arbitrio seu viribus humanis non modo inter nos et pontificios hactenus controversum fuerit, verum etiam ea de

fession selbst von dem freien Willen eingefallen, wollen wir zuförderst, worüber der Streit gewesen, eigentlich anzeigen.

re quidam Augustanae Confessionis theologi disceptarint, primum omnium, quinam controversiae huius inter Augustanae Confessionis theologos status fuerit, perspicue docebimus.

Dann weil der Mensch mit seinem freien Willen in vier unterschiedlichen ungleichen Ständen gefunden und betrachtet werden kann, ist itzund die Frage nicht, wie es um denselben vor dem Fall beschaffen, oder was er nach dem Fall vor seiner Bekehrung in äußerlichen R. 655. dies zeitlich Leben belangend, vermöge; Sachen, wie auch nicht, was er in geistlichen Sachen, nachdem er durch den Geist Gottes wiedergeboren und von demselben regieret wird; oder wann er von den Todten erstehet, vor einen freien Willen haben werde: sondern die Hauptfrage ist einig und allein, was des unwiedergebornen Menschen Verstand und Wille in seiner Bekehrung und Wiedergeburt aus eignen und nach dem Fall übergebliebenen Kräften vermöge; wann das Wort Gottes gepredigt, und uns die Gnade Gottes angeboten wird, ob er sich zu solcher Gnade bereiten, dieselbige annehmen und das Jawort darzu sagen könnte? Dies ist die Frage, darüber nun etlich viel Jahr in den Kirchen Augsburgischer Confession unter etlichen Theologen gestritten worden.

2 Quandoquidem homo, ratione liberi sui arbitrii, in quatuor, et quidem valde diversis, statibus considerari potest, iam non quaeritur, quale fuerit ipsius arbitrium *ante lapsum;* aut quale id sit *post lapsum* ante hominis conversionem *in rebus externis,* quae ad hanc vitam spectant, neque quaeritur, quale sit illud arbitrium, aut quantae ipsius vires, etiam in rebus spiritualibus, *postquam* per Spiritum Dei *regeneratus* est, et a Dei Spiritu iam regitur; aut quale liberum arbitrium sit habiturus, quando *a mortuis* resurget. Sed hic est verus et unicus controversiae status: quid hominis *nondum renati* intellectus et voluntas, *in ipsa conversione* et *regeneratione,* ex *propriis* suis et post lapsum *reliquis viribus* praestare possit, quando videlicet verbum Dei praedicatur, et Dei gratia nobis offertur. Hic quaeritur, an homo ad hanc Dei gratiam apprehendendam sese applicare, eam amplecti, et verbo Dei assentiri possit. Haec disputatio iam aliquot, et quidem multos annos in ecclesiis Augustanae Confessionis inter theologos nonnullos fuit agitata.

Dann der ein Theil hat gehalten und gelehret, obwol der Mensch aus eignen Kräften nicht vermöge Gottes Gebot zu erfüllen, Gott wahrhaftig trauen, fürchten und lieben, ohne die Gnade des heiligen Geistes, doch habe er noch so viel natürlicher Kräften vor der Wiedergeburt übrig, daß er etlichermaßen sich zur Gnade bereiten, und das Jawort, doch schwächlich, geben, aber, wann die Gnade des heiligen Geistes nicht darzu komme, darmit nichts ausrichten könnte, sondern im Kampf darnieder liegen müßte.

3 Una pars sensit atque docuit, quamvis homo propriis suis viribus legem Dei implere, Deo vere confidere, ipsum timere et diligere, sine gratia Spiritus Sancti non possit, tamen tantum adhuc ipsi virium naturalium, ante regenerationem, reliquum esse, ut aliquo modo se ad gratiam Dei praeparare, applicare et assentiri, languide tamen, possit, sed nisi accedat gratia Spiritus Sancti, nihil illum qualemcunque assensum praestare posse, sed in lucta succumbere.

So haben auch die alten und neuen Enthusiasten gelehret, daß Gott die Menschen ohn alle Mittel und Instrument der Kreatur, das ist ohne die äußerliche Predig und Gehör Gottes Worts, W. 607. durch seinen Geist bekehre und zu der seligmachenden Erkenntnis Christi ziehe.

4 Ex altera autem parte enthusiastae tum veteres tum recentiores docuere, quod Deus hominem, sine ullo medio aut instrumento creaturarum, hoc est sine externa praedicatione et absque auditione verbi Dei, per Spiritum suum convertat et ad salutarem Christi agnitionem pertrahat.

Wider diese beide Theil haben die reinen Lehrer Augsburgischer Confession gelehret und gestritten, daß der Mensch durch den Fall unser ersten Aeltern also verderbet, daß er in göttlichen R. 656. Sachen, unsere Bekehrung und Seelen Seligkeit belangende, von Natur blind, wann Gottes Wort geprediget wird, dasselbig nicht verstehe

5 Contra utriusque partis corruptelas sinceri Augustanae Confessionis doctores asseruerunt hominem ex lapsu primorum nostrorum parentum ita penitus corruptum esse, ut in rebus spiritualibus, quae ad conversionem et salutem nostram spectant, natura caecus sit, et verbum Dei praedicatum

noch verstehen könnte, sondern vor ein Thorheit halte, auch aus ihm selbst sich nicht zu Gott nähere, sondern ein Feind Gottes sei und bleibe, bis er mit der Kraft des heiligen Geistes durch das gepredigte und gehörte Wort aus lauter Gnade ohn alles sein Zuthun bekehret, gläubig, wiedergeboren und erneuert werde.

neque intelligat neque intelligere possit, sed illud ut rem stultam iudicet, et nunquam a se ipso ad Deum appropinquet, sed potius inimicus Dei sit et maneat, donec virtute Spiritus Sancti per verbum praedicatum et auditum ex mera gratia sine omni sua propria cooperatione convertatur, fide donetur, regeneretur et renovetur.

Diese Zwiespalt, nach Anleitung Gottes Worts, christlich zu erklären, und durch seine Gnade hinzulegen, ist unser Lehre, Glaub und Bekenntnis, wie nachfolget:

6 Ut autem haec controversia iuxta verbi Dei analogiam pie declaretur, et per ipsius gratiam decidatur, doctrina, fides et confessio nostra haec est, ut sequitur:

Daß nämlich in geistlichen und göttlichen Sachen des unwiedergebornen Menschen Verstand, Herz und Wille aus eignen natürlichen Kräften ganz und gar nichts verstehen, gläuben, annehmen, gedenken, wöllen, anfangen, verrichten, thun, wirken oder mitwirken könne, sondern sei ganz und gar zum Guten erstorben und verdorben, also daß in des Menschen Natur, nach dem Fall vor der Wiedergeburt, nicht ein Fünklein der geistlichen Kräfte übrig geblieben noch vorhanden, mit welchem er aus ihme selber sich zur Gnade Gottes bereiten, oder die angebotene Gnade annehmen, noch derselben für und von sich selbst fähig sein, oder sich dazu appliciren oder schicken könne, oder aus seinen eigenen Kräften etwas zu seiner Bekehrung, weder zum ganzen noch zum halben oder zu einigem dem wenigsten oder geringsten Theil, helfen, thun, wirken oder mitwirken vermöge, von ihm selbst, als von ihm selbst, sondern sei der Sünden Knecht, Joh. 8. und des Teufels Gefangener, davon er getrieben wird, Ephes. 2; 2. Tim. 2. Daher der natürliche freie Wille seiner verkehrten Art und Natur nach allein zu demjenigen, das Gott misfällig und zuwider ist, kräftig und thätig ist.

7 Credimus, quod hominis non renati intellectus, cor et voluntas in rebus spiritualibus et divinis ex propriis naturalibus viribus prorsus nihil intelligere, credere, amplecti, cogitare, velle, inchoare, perficere, agere, operari aut cooperari possint, sed homo ad bonum prorsus corruptus et mortuus sit, ita ut in hominis natura post lapsum ante regenerationem ne scintillula quidem spiritualium virium reliqua manserit aut restet, quibus ille ex se ad gratiam Dei praeparare se aut oblatam gratiam apprehendere, aut eius gratiae (ex sese et per se) capax esse possit, aut se ad gratiam applicare, aut accommodare, aut viribus suis propriis aliquid ad conversionem suam vel ex toto vel ex dimidia vel minima parte conferre, agere, operari aut cooperari (ex se ipso, tanquam ex semet ipso) possit, sed homo sit *peccati servus et mancipium Satanae*, a quo agitatur (Ioh. 8, 34. Eph. 2, 2. 2. Tim. 2, 26). Inde adeo naturale liberum arbitrium, ratione corruptarum virium et naturae suae depravatae, duntaxat ad ea, quae Deo displicent et adversantur, activum et efficax est.

Diese Erklärung und Hauptantwort auf die im Eingang dieses Artikels gesetzte Hauptfrage und statum controversiae bestätigen und bekräftigen folgende Gründe des göttlichen Worts, welche, ob sie wol der hoffährtigen Vernunft und Philosophie zuwider sein, so wißen wir doch, daß dieser verkehrten Welt Weisheit nur Thorheit vor Gott ist, und daß von den Artikeln des Glaubens allein aus Gottes Wort soll geurtheilet werden.

8 Hanc piam declarationem et generalem (ad statum causae, in exordio huius tractationis propositum) responsionem e verbo Dei desumta argumenta, quae recitabimus, confirmant. Licet autem ea supercilio humanae rationis et philosophiae displiceant, tamen novimus mundi huius perversissimi sapientiam coram Deo esse stultitiam, et quod de capitibus religionis nostrae tantummodo ex verbo Dei sit iudicandum.

R. 657. W. 608.

Dann erstlich, des Menschen Vernunft oder natürlicher Verstand, ob er gleich noch wol ein dunkel Fünklein des Erkenntnis, daß ein Gott sei, wie auch Röm. 1. von der Lehre des Gesetzes hat: dennoch also unwißend, blind und verkehrt ist, daß, wann schon die allersinnreichsten und gelehrtesten Leute auf Erden das Evangelium vom Sohn Gottes und Verheißung der ewigen

9 I. Primo, etsi humana ratio seu naturalis intellectus hominis obscuram aliquam notitiae illius scintillulam reliquam habet, quod sit Deus, et particulam aliquam legis tenet (Rom. 1, 19 sqq.): tamen adeo ignorans, caeca et perversa est ratio illa, ut, etiamsi ingeniosissimi et doctissimi homines in hoc mundo evangelium de Filio Dei et promis-

Seligkeit lesen oder hören, dannoch dasselbige aus eigenen Kräften nicht vernehmen, faßen, verstehen, noch gläuben und für Wahrheit halten können, sondern je größern Fleiß und Ernst sie anwenden, und diese geistliche Sachen mit ihrer Vernunft begreifen wollen, je weniger sie verstehen oder gläuben, und solches alles allein für Thorheit oder Fabeln halten, ehe sie durch den heiligen Geist erleuchtet und gelehret werden, 1. Kor. 2: **Der natürliche Mensch vernimmet nichts vom Geist Gottes; denn es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht begreifen, denn es wird geistlich ergründet.** 1. Kor. 1. **Dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannt, hat es Gott also gefallen durch die Predigt des Evangelii, welches die Welt vor Thorheit hält, die Gläubigen selig zu machen.** Ephes. 4. **Die andern Menschen** (die nicht durch Gottes Geist wiedergeboren sind) **wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, welcher Verstand verfinstert ist, und sind fremde von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwißenheit, die in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.** Matth. 13. **Mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht, dann sie verstehen es nicht; euch aber ist gegeben, daß ihr das Geheimnis des Himmelreichs vernehmet.** Röm. 3. **Da ist nicht, der verständig sei, da ist nicht, der nach Gott frage; sie sind allesamt abge-** R. 658. **wichen, und allesamt untüchtig worden; da ist niemand, der Gutes thue, auch nicht einer.** Also nennet die Schrift den natürlichen Menschen in geistlichen und göttlichen Sachen stracks eine Finsternis. Ephes. 5. Act. 26. Joh. 1. **Das Licht leuchtet in der Finsternis,** (das ist in der finstern, blinden Welt, die Gott nicht erkennet noch achtet) **und die Finsternis habens nicht begriffen.** Item, die Schrift lehret, daß der Mensch in Sünden nicht allein schwach und krank, sondern ganz erstorben und todt sei. Ephes. 2. Kol. 2.

siones divinas de aeterna salute legant vel audiant, tamen ea propriis viribus percipere, intelligere, credere, et vera esse statuere nequeant. Quin potius, quanto diligentius in ea re elaborant, ut spirituales res istas suae rationis acumine indagent et comprehendant, tanto minus intelligunt et credunt, et ea omnia pro stultitia et meris nugis et fabulis habent, priusquam a Spiritu Sancto illuminentur et doceantur. Sic enim scri- 10 bit apostolus (1. Cor. 2, 14): *Animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus Dei; stultitia enim est illi, et non potest intelligere, quia spiritualiter examinantur.* Et (1. Cor. 1, 21): *Quia in Dei sapientia non cognovit mundus per sapientiam Deum, placuit Deo per stultitiam praedicationis salvos facere credentes.* Et alibi (Eph. 4, 17 sq.) de hominibus impiis et nondum renatis in hanc sententiam scribit: *Gentes ambulant in vanitate sensus sui, tenebris obscuratum habentes intellectum, alienati a vita Dei per ignorantiam, quae est in illis, propter caecitatem cordis ipsorum.* Et Christus inquit (Matth. 13, 11 sqq. Luc. 8, 10): *Videntes non vident, et audientes non audiunt, neque intelligunt* cet. *Vobis autem datum est nosse mysterium regni Dei.* Et rursus apostolus ait (Rom. 3, 12): *Non est intelligens, non est requirens Deum, omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt, non est, qui faciat bonum, non est usque ad unum.* Et sacra scriptura hominem naturalem, in rebus divinis et spiritualibus, *tenebras* vocat (Eph. 5, 8. Act. 26, 18. Ioh. 1, 5). *Lux in tenebris lucet*, hoc est, in tenebricoso et excaecato mundo, qui Deum neque novit neque curat, *et tenebrae eam non comprehenderunt.* Quin etiam sacrae litterae docent, hominem in peccatis non tantummodo languidum et aegrotum, verum etiam prorsus mortuum esse (Eph. 2, 1. 5. Col. 2, 13).

W. 609. Wie nun der Mensch, so leiblich todt ist, sich nicht kann aus eigenen Kräften bereiten oder schicken, daß er das zeitlich Leben wieder bekomme: also kann der Mensch, so geistlich todt ist in den Sünden, sich nicht aus eigner Macht zu Erlangung der geistlichen und himmlischen Gerechtigkeit und Lebens schicken oder wenden, wo er nicht durch den Sohn Gottes vom Tode der Sünden frei und lebendig gemacht wird.

11 Sicut igitur homo, qui corporaliter mortuus est, se ipsum propriis viribus praeparare aut accommodare non potest, ut vitam externam recipiat: ita homo spiritualiter in peccatis mortuus se ipsum propriis viribus ad consequendam spiritualem et coelestem iustitiam et vitam praeparare, applicare aut vertere non potest, nisi per Filium Dei a morte peccati liberetur et vivificetur.

Also nimmet die Schrift des natürliche Menschen Verstand, Herzen und Willen alle Tüchtigkeit, Geschicklichkeit, Fähigkeit und Vermügen in geistlichen Sachen etwas Gutes und Rechtes

12 Scriptura igitur hominis naturalis intellectui, cordi et voluntati omnem aptitudinem, capacitatem et facultatem in rebus spiritualibus aliquid boni et recti (ex semet

zu gedenken, zu verstehen, können, anfangen, wöllen, fürnehmen, thun, wirken oder mitwirken, als von ihm selbst. 2. Kor. 3. **Wir sind nicht tüchtig etwas zu gedenken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott.** Röm. 3. **Sie sind allesamt untüchtig.** Joh. 8. **Meine Rede fähet nicht in euch.** Joh. 1. **Die Finsternis habens nicht begriffen oder angenommen.** 1. Kor. 2. **Der natürliche Mensch vernimmet nicht** oder, wie das griechische Wort eigentlich lautet, fähet oder faßet nicht, nimmet nicht an, **was des Geistes ist,** oder ist nicht fähig der geistlichen Sachen; **denn er hält es für Thorheit, und kanns nicht verstehen.** Viel weniger wird er dem Evangelio wahrhaftig gläuben, oder das Jawort dazu geben und für Wahrheit halten können. Röm. 8. **Des Fleisches** oder natürlichen Menschen **Sinn ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal er dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist, denn er vermag es auch nicht.** Und in Summa bleibets ewig wahr, das der Sohn Gottes spricht: **Ohne mich könnet ihr nichts thun.** Und Paulus Phil. 2. **Gott ists, der in euch wirket beide das Wöllen und das Vollbringen nach seinem Wolgefallen.** Welcher lieblicher Spruch allen frommen Christen, die ein kleines Fünklein und Sehnen nach Gottes Gnade und der ewigen Seligkeit in ihrem Herzen fühlen und empfinden, sehr tröstlich ist, daß sie wißen, daß Gott diesen Anfang der wahren Gottseligkeit in ihrem Herzen angezündet hat, und wölle sie in der großen Schwachheit ferner stärken und ihnen helfen, daß sie in wahrem Glauben bis ans Ende beharren.

ipso) cogitandi, intelligendi, inchoandi, volendi, proponendi, agendi, operandi et cooperandi adimit. Sic enim inquit apostolus (2. Cor. 3, 5): *Non quod idonei simus cogitare aliquid a nobis, quasi ex nobis, sed quod idonei sumus, id ex Deo est* cet. (Rom. 3, 12): *Omnes inutiles facti sunt. Sermo meus*, ait Christus (Ioh. 8, 37), *non capit in vobis.* (Ioh. 1, 5): *Tenebrae non comprehenderunt* (seu receperunt) *lucem.* (1. Cor. 2, 14): *Animalis homo non percipit* (vel ut graecum vocabulum significanter exprimit, *ὃ δέχεται*, non capit, non comprehendit, non accipit) *ea, quae sunt Spiritus Dei*, vel non est capax rerum spiritualium; *stultitia enim est illi, et non potest intelligere* cet. 13 Multo minus igitur eiusmodi animalis seu naturalis homo evangelio vere credere aut assentiri, et id pro veritate agnoscere poterit. (Rom. 8, 7): *Carnis*, sive naturalis hominis, *sensus inimicitia est adversus Deum, quia legi Dei non subiicitur*, R. 659. *ac ne potest id quidem.* 14 Summa, verum est perpetuoque manebit verum, quod Filius Dei inquit (Ioh. 15, 5): *Sine me nihil potestis facere.* Et apostolus ait (Phil. 2, 13): *Deus est, qui operatur in vobis et velle et perficere pro bona voluntate.* Quae scripturae dulcissima sententia omnibus piis mentibus, quae scintillulam aliquam et desiderium gratiae divinae et aeternae salutis in cordibus suis sentiunt, eximiam consolationem affert. Certi enim sunt, quod ipse Deus initium illud verae pietatis tanquam flammulam in cordibus ipsorum accenderit, quodque velit eos etiam in magna infirmitate porro confirmare et iuvare, ut in vera fide ad finem usque perseverent.

Hieher gehören auch alle Gebet der Heiligen, darinnen sie bitten, daß sie von Gott gelehret, erleuchtet und geheiliget werden, und eben damit anzeigen, daß sie dasjenige, so sie von Gott bitten, aus eignen natürlichen Kräften nicht haben mügen, wie allein im 119. Psalm David mehr als zehenmal bittet, daß ihm Gott wölle Verstand mittheilen, daß er seine göttliche Lehre recht faßen und lernen müge. Dergleichen Gebet sind im Paulo Eph. 1. Kol. 1. Phil. 1. Welche Gebet und Sprüche von unser Unwißenheit und Unvermögen uns nicht der Ursach halben vorgeschrieben sind, daß wir faul und träg werden sollen Gottes Wort zu lesen, hören und betrachten, sondern daß wir erstlich Gott von Herzen danken, daß er uns aus der Finsternis der Unwißenheit und Gefängnis der Sünden und des Todes durch seinen Sohn frei gemacht, und durch die Taufe und heiligen Geist wiedergeboren und erleuchtet hat.

15 Huc referantur etiam omnes sanctorum precationes, quibus petunt, ut a Deo doceantur, illuminentur et sanctificentur. His enim precibus fatentur, quod ea, quae pe- W. 610. tunt, suis naturalibus viribus habere nequeant. Et quidem David in uno duntaxat psalmo (Ps. 119) decies et amplius orat pro intellectu, ut doctrinam divinam recte capere et discere queat. Tales precatiunculae multae admodum in scriptis Paulinis exstant, (Eph. 1, 17. Col. 1, 9. Phil. 1, 9) quae preces et sententiae de ignorantia et impotentia nostra non ideo nobis praescriptae sunt, ut ad legendum, audiendum atque meditandum verbum Dei tardiores atque remissiores reddamur, sed ut primum Deo toto pectore gratias agamus, quod nos e tenebris ignorantiae et captivitate peccati ac mortis per Filium suum liberaverit, et per baptismum et Spiritum Sanctum regeneraverit atque illuminaverit.

Und nachdem Gott den Anfang durch seinen heiligen Geist in der Taufe, rechte Erkenntnis Gottes und Glauben, angezündet und gewirket, ihn ohn Unterlaß bitten, daß er durch denselbigen Geist und seine Gnade, vermittelst täglicher Uebung Gottes Wort zu lesen und zu üben, in uns den Glauben und seine himmlische R. 660. Gaben bewahren, von Tag zu Tag stärken, und bis an das Ende erhalten wölle. Dann wo Gott nicht selber Schulmeister ist, so kann man nichts, das ihme angenehm, und uns und andern heilsam ist, studiren und lernen.

16 Et postquam Deus per Spiritum Sanctum suum initium in baptismo fecit, atque veram Dei agnitionem et fidem in cordibus nostris accendit atque operatus est, assiduis precibus orandus est, ut per eundem Spiritum sua gratia (per quotidiana exercitia audiendi, legendi et ad usum transferendi verbum Dei) in nobis fidem et coelestia sua dona fovere, de die in diem confirmare, et ad finem usque conservare velit. Nisi enim Dominus ipse doctoris et praeceptoris officio fungatur, nihil eorum, quae ipsi grata, nobis autem et aliis salutaria sunt, discemus.

Zum andern zeuget Gottes Wort, daß des natürlichen, unwiedergebornen Menschen Verstand, Herz und Wille in Gottes Sachen ganz und gar nicht allein von Gott abgewandt, sondern auch wider Gott zu allem Bösen gewendet und verkehret sei. Item nicht alleine schwach, unvermüglich, untüchtig und zum Guten erstorben, sondern auch durch die Erbsünde also jämmerlich verkehret, durchgiftet und verderbet sei, daß er von Art und Natur ganz böse, und Gott widerspänstig und feind, und zu allem, das Gott missfällig und zuwider ist allzu kräftig, lebendig und thätig sei. Gen. 8. **Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzen ist nur böse von Jugend auf.** Jer. 17. **Des Menschen Herz ist trotzig und verzagt**, oder verkehret und voll Elends, das nicht auszugründen ist. Diesen Spruch erkläret Sanct Paulus Röm. 8. **Des Fleisches Sinn ist eine Feindschaft wider Gott.** Gal. 5. **Das Fleisch gelüstet wider den Geist; dieselbigen sind wider einander.** Röm. 7. **Wir wißen, daß das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.** Und bald hernach: **Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Guts wohnet. Denn** W. 611. **ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inwendigen Menschen**, so durch den heiligen Geist wiedergeboren ist; **ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das widerstrebet dem Gesetz in meinem Gemüth, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz.**

17 II. Deinde verbum Dei testatur hominis naturalis non renati intellectum, cor et voluntatem in rebus divinis prorsus non modo a Deo aversa, verum etiam adversus Deum ad omne malum conversa et penitus depravata esse. Item hominem non tantum infirmum, imbecillem, ineptum et ad bonum emortuum, verum etiam per peccatum originis adeo miserabiliter perversum, veneno peccati infectum et corruptum esse, ut ex ingenio et natura sua totus sit malus, Deo rebellis et inimicus, et ad omnia ea, quae Deus odit, nimium sit potens, vivus, efficax. (Gen. 8, 21.) *Sensus et cogitatio humani cordis tantum mala sunt, ab adolescentia sua. Pravum est cor hominis*, ait Ieremias (17, 9), *et inscrutabile; quis cognoscet illud?* Hoc dictum apostolus his verbis interpretatur (Rom. 8, 7): *Sensus carnis inimicitia est adversus Deum.* (Gal. 5, 17) *Caro concupiscit adversus Spiritum, haec sibi invicem adversantur.* Et ad Romanos (7, 14) sic ait: *Scimus quod lex spiritualis est, ego autem carnalis, venundatus sub peccato.* Et paulo post (18, 23): *Scio, quod in me, hoc est in carne mea, non habitet bonum* cet. *Condelector enim lege Dei secundum interiorem hominem* (qui ex Spiritu Sancto renatus est); *video autem aliam legem in membris meis, repugnantem legi mentis meae, et captivantem me in lege peccati* cet.

So nun im heiligen Paulo und andern Wiedergebornen der natürliche oder fleischliche freie Wille, auch nach der Wiedergeburt, Gottes Gesetz widerstrebet: vielmehr wird er vor der Wiedergeburt Gottes Gesetz und Willen widerspänstig und feind sein: daraus offenbar ist, (wie in dem Artikel von der Erbsünde weiter R. 661. erkläret, darauf wir uns geliebter Kürz halben gezogen haben wollen) daß der freie Wille aus seinen eignen natürlichen Kräften nicht alleine nichts zu seiner selbst Bekehrung, Ge-

18 Si autem in beato apostolo Paulo et aliis renatis hominibus naturale vel carnale liberum arbitrium, etiam post regenerationem, legi divinae repugnat: quanto magis ante regenerationem legi et voluntati Dei rebellabit et inimicum erit? Ex his manifestum est, (ut in articulo de peccato originis pluribus ostendimus, ad quae brevitatis causa nunc nos referimus) liberum arbitrium propriis et naturalibus suis viribus non modo nihil ad conversionem, iustitiam et salutem

rechtigkeit und Seligkeit wirken oder mitwirken, noch dem heiligen Geist, so ihm durch das Evangelium Gottes Gnade und die Seligkeit anbeut, folgen, gläuben oder das Jawort darzu geben kann, sondern aus angeborner, böser, widerspänstiger Art Gott und seinem Willen feindlich widerstrebet, wo er nicht durch Gottes Geist erleuchtet und regieret wird.

Derhalben auch die heilige Schrift des unwiedergebornen Menschen Herz einem harten Stein, so dem, der ihn anrühret, nicht weichet, sondern widerstehet, und einem ungehobelten Block und wildem unbändigem Thier vergleichet, nicht, daß der Mensch nach dem Fall nicht mehr eine vernünftige Kreatur sei, oder ohne Gehör und Betrachtung des göttlichen Worts zu Gott bekehret werde, oder in äußerlichen weltlichen Sachen nichts Guts oder Böses verstehen, oder freiwillig thun oder laßen könne.

Dann wie Doctor Luther im 91. Ps. spricht: In weltlichen und äußerlichen Geschäften, was die Nahrung und leibliche Nothdurft betrifft, ist der Mensch witzig, vernünftig und fast geschäftig, aber in geistlichen und göttlichen Sachen, was der Seelen Heil betrifft, da ist der Mensch wie eine Salzsäule, wie Loths Weib, ja wie Klotz und Stein, wie ein todt Bild, das weder Augen noch Mund, weder Sinn noch Herz brauchet: sintemal der Mensch den grausamen, grimmigen Zorn Gottes über die Sünde und Tod nicht siehet noch erkennet, sondern fähret immer fort in seiner Sicherheit, auch wißentlich und willig, und kömmt darüber in tausend Gefährlichkeit, endlich in den ewigen Tod und Verdammnis, und da hilft kein Bitten, kein Flehen, kein Vermahnen, ja auch kein Dräuen, Schelten, ja alles Lehren und Predigen ist bei ihme verloren, ehe er durch den heiligen Geist erleuchtet, bekehret und wiedergeboren wird, darzu denn kein Stein oder Block, sondern allein der Mensch erschaffen ist. Und do Gott, nach seinem gerechten gestrengen Gericht, die gefallene böse Geister gänzlichen in Ewigkeit verworfen, hat er doch aus besonder lauter Barmherzigkeit gewollt, daß die arme gefallene menschliche Natur wiederum der Bekehrung, der Gnaden Gottes und des ewigen Lebens fähig und theilhaftig werden und sein möchte, nicht aus eigner, natürlicher, wirklicher Geschicklichkeit, Tüchtigkeit oder Fähigkeit (dann es ist eine widerspenstige Feindschaft wider Gott), sondern aus lauter Gnaden, durch gnädige, kräftige Wirkung des heiligen Geistes. Und das heißet D. Luther capacitatem, (non activam, sed passivam) die er also erkläret: Quando patres liberum arbitrium defendunt, capacitatem libertas eius praedicant, quod scilicet verti potest ad bonum per gra-

suam operari aut cooperari, aut Spiritui Sancto (qui homini in evangelio gratiam et salutem offert) obsequi, credere aut assentiri posse, sed potius, pro insita sua rebelli et contumaci natura, Deo et voluntati eius hostiliter repugnare, nisi Spiritu Dei illuminetur atque regatur.

19 Eam ob causam sacrae litterae hominis non renati cor duro lapidi, qui ad tactum non cedat, sed resistat, item rudi trunco, interdum etiam ferae indomitae comparant, non quod homo post lapsum non amplius sit rationalis creatura, aut quod absque auditu et meditatione verbi divini ad Deum convertatur, aut quod in rebus externis et civilibus nihil boni aut mali intelligere possit, aut libere aliquid agere vel omittere queat.

20 Nam (ut D. Lutherus in Commentario super Psal. 91. dicit) in civilibus externis rebus, quae ad victum et corporalem sustentationem pertinent, homo est industrius, ingeniosus, et quidem admodum negotiosus, sed in spiritualibus et divinis rebus, quae ad animae salutem spectant, homo est instar statuae salis (in quam uxor patriarchae Loth est conversa), imo est similis trunco et lapidi ac statuae vita carenti, quae neque oculorum, oris aut ullorum sensuum cordisve usum habet. 21 Homo enim horrendam Dei iram adversus peccatum et ex ea consequentem mortem neque videt neque agnoscit, sed strenue in carnali sua securitate (etiam sciens volensque) pergit, et ita in mille pericula, tandem etiam in aeternam mortem et damnationem se praecipitat. W. 612. Neque ab eo ad interitum cursu homo precibus, admonitionibus, obsecrationibus, minis, obiurgationibus revocari se patitur, nulla doctrina, nullae conciones apud eum locum habent, R. 662. antequam per Spiritum Sanctum illuminatur, convertitur et regeneratur. 22 Ad hanc vero Spiritus Sancti renovationem nullus lapis, nullus truncus, sed solus homo creatus est. Et cum Deus, severissimo et iustissimo suo iudicio, lapsos malos spiritus prorsus in aeternum abiecerit, singulari nihilominus et mera miseratione voluit, ut miserrima ex lapsu hominis natura conversionis et gratiae Dei ac vitae aeternae rursus capax particepsque fieret et esset, non ex sua propria, naturali et activa aut efficaci habilitate, aptitudine aut capacitate, (natura enim hominis est inimicitia adversus Deum) sed ex mera gratia, per clementem et efficacem operationem Spiritus Sancti. 23 Et hoc ipsum vocat

tiam Dei et fieri revera liberum, ad quod creatum est. Das ist: Wann die Väter den freien Willen vertheidigen, reden sie davon, daß er der Freiheit fähig sei, dergestalt, daß er durch Gottes Gnade zum Guten bekehret und wahrhaftig frei könnte werden, dazu er anfangs erschaffen ist Tom. 1. p. 236. Dergleichen auch Augustinus lib. 2. contra Iulianum geschrieben.

D. Luther über das 6. Kapitel Oseä. Item, in der Kirchenpostill über die Epistel am Christtag, Tit. 3. Item, über das Evangelium dom. 3. post epiphaniae.

Aber zuvor und ehe der Mensch durch den heiligen Geist erleuchtet, bekehret, wiedergeboren, verneuert und gezogen wird, kann er vor sich selbst und aus seinen eigenen natürlichen Kräften in geistlichen Sachen und seiner selbst Bekehrung oder Wiedergeburt etwas anzufangen, wirken oder mitzuwirken, gleich so wenig als ein Stein oder Block oder Thon. Dann ob er wol die äußerlichen Gliedmaßen regieren und das Evangelium hören und etlichermaßen betrachten, auch davon reden kann, wie in den Pharisäern und Heuchlern zu sehen ist: so hält er es doch vor Thorheit, und kann es nicht glauben, hält sich auch in dem Fall ärger als ein Block, daß er Gottes Willen widerspänstig und feind ist, wo nicht der heilige Geist in ihm kräftig ist und den Glauben und andere Gott gefällige Tugenden und Gehorsam in ihm anzündet und wirket.

R. 663. Wie dann zum dritten die heilige Schrift die Bekehrung, den Glauben an Christum, die Wiedergeburt, Erneurung und alles, was zu derselbigen wirklichem Anfang und Vollziehung gehöret, W. 613. nicht den menschlichen Kräften des natürlichen freien Willens, weder zum ganzen noch zum halben noch zu einigem, dem wenigsten oder geringsten Theil zugeleget, sondern in solidum, das ist ganz und gar, allein der göttlichen Wirkung und dem heiligen Geist zuschreibet, wie auch die Apologia saget.

Die Vernunft und freier Wille vermag etlichermaßen äußerlich ehrbar zu leben; aber neu geboren werden, inwendig ander Herz, Sinn und Muth bekommen, das wirket allein der heilige Geist. Der öffnet den Verstand und das Herz die Schrift zu verstehen und auf das Wort acht zu geben, wie Luc. 24. geschrieben: **Er öffnet ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstunden.** Item Act. 16. **Lydia höret zu, welcher that der Herr das Herz auf, daß sie darauf acht hatte, was von Paulo geredet ward. Er wirket in uns beide das Wollen und Vollbringen Phil. 2. Gibt Buße Act. 5. 2. Tim. 2.**

D. Lutherus capacitatem (non activam, sed passivam) eamque his verbis declarat: *Quando patres liberum arbitrium defendunt, capacitatem libertatis eius praedicant, quod scilicet verti potest ad bonum per gratiam Dei, et fieri revera liberum, ad quod creatum est.* (Tom. 1. p. 236.) Horum similia etiam Augustinus lib. 2. contra Iulianum scripsit.

D. Lutherus in 6. caput Oseae, et in Postillis ecclesiasticis, in epistolam nativitatis Christi Tit. 3. et ibidem Dominica 3. post Epiphaniae.

24 Antequam autem homo per Spiritum Sanctum illuminatur, convertitur, regeneratur et trahitur, ex sese et propriis naturalibus suis viribus in rebus spiritualibus et ad conversionem aut regenerationem suam nihil inchoare, operari aut cooperari potest, nec plus quam lapis, truncus aut limus. Etsi enim locomotivam potentiam seu externa membra regere, evangelium audire et aliquo modo meditari, atque etiam de eo disserere potest, ut in pharisaeis et hypocritis est videre, tamen id tacitis cogitationibus, ut rem stultam, spernit, neque credere potest. Et hac in parte deterior est trunco, quia voluntati divinae rebellis est et inimicus, nisi Spiritus Sanctus in ipso sit efficax et fidem aliasque Deo probatas virtutes atque obedientiam in ipso accendat et operetur.

25 III. Praeterea sacrae litterae hominis conversionem, fidem in Christum, regenerationem, renovationem et omnia, quae ad illam efficaciter inchoandam et absolvendam pertinent, nequaquam humanis viribus naturalis liberi arbitrii, neque ex toto neque dimidia, aut ulla vel minima ex parte, sed in solidum, id est, simpliciter *soli* divinae operationi et Spiritui Sancto adscribunt, sicut etiam Apologia testatur.

26 Ratio et naturale liberum arbitrium habet aliquo modo facultatem, ut externam honestam vitam instituere possit; at ut interne homo renascatur ipsiusque cor et animus immutentur, hoc solius Spiritus Sancti opus est. Et sane is donat intellectum, et cor hominis aperit, ut scripturam intelligat et verbum Domini attendat, ut Lucae 24, 27. scriptum est: *Aperuit ipsis scripturam, ut eam intelligerent.* Et Act. 16, 14: *Lydiae auscultanti Dominus aperuit cor, intendere his, quae dicebantur a Paulo. Operatur enim Dominus in nobis utrumque, et velle et perficere* (Phil. 2, 13), *dat poenitentiam*

wirket den Glauben Phil. 1: Euch ist von Gott gegeben, daß ihr an ihn gläubet. Ephes. 2: Gottes Gabe ist es. Joh. 6: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den gläubet, den er gesandt hat. Gibt ein verständig Herz, sehende Augen, und hörende Ohren Deut 29. Matth. 13. Ist ein Geist der Wiedergeburt und Erneuerung Tit. 3. Nimmet das harte, steinerne Herz weg, und gibt ein neues, weiches, fleischern Herz, daß wir in seinen Geboten wandeln Ezech. 11, 36. Deut. 30. Ps. 51. Schaffet uns in Christo Jesu zu guten Werken Ephes. 2. und zu neuen Kreaturen, 2. Kor. 5. Gal. 6. Und in Summa: Alle gute Gabe ist von Gott Jac. 1. Niemand kann zu Christo kommen, der Vater ziehe ihn dann Joh. 6. Niemand kennet den Vater, dann wem es der Sohn offenbaren will Matth. 11. Niemand kann Christum einen Herrn nennen, ohne durch den heiligen Geist, 1. Kor. 12. Und ohne mich, spricht Christus, könnet ihr nichts thun Joh. 15. Denn alle unsere Tüchtigkeit ist von Gott 2. Kor. 3. Und was hast du, das du nicht empfangen hast? Was rühmest du dich dann, als der es nicht empfangen hätte? 1. Kor. 4. Wie dann sonderlich von diesem Spruch St. Augustinus schreibet, daß er dadurch überzeuget sei sein vorige irrige Meinung fallen zu laßen, da er gehalten habe, de praedestinatione, cap. 3: Gratiam Dei in eo tantum consistere, quod in praeconio veritatis Dei voluntas nobis revelaretur; ut autem praedicato nobis evangelio consentiremus, nostrum esse proprium et ex nobis esse. Item, erravi (inquit) cum dicerem, nostrum esse credere et velle; Dei autem, dare credentibus et volentibus facultatem operandi. Das ist: In dem habe ich geirret, daß ich gehalten habe, die Gnade Gottes stehe allein darinnen, daß Gott in der Predig der Wahrheit seinen Willen offenbare; aber daß wir dem gepredigten Evangelio Beifall thun, das sei unser eigen Werk und stehe in unsern Kräften. Item spricht St. Augustinus weiter: Ich habe geirret, da ich sagte, es stehe in unser Macht dem Evangelio zu gläuben und wöllen; aber Gottes Werk sei es zu geben die Kraft denen, die da gläuben und wollen, daß sie etwas wirken könnten.

(Act. 5, 31. 2. Tim. 2, 25), *operatur fidem*, ut apostolus ait (Phil. 1, 29): *Vobis donatum est, ut in eum credatis.* (Eph. 2. 8): *Donum Dei est.* Et Christus inquit (Ioh. 6, 29): *Hoc est opus Dei, ut credatis in eum, quem misit ille.* (Deut. 29, 4. Matth. 13, 15). *Dominus donat cor intelligens, oculos videntes, et aures audientes.* (Tit. 3, 5). *Spiritus Sanctus est Spiritus regenerationis et renovationis.* (Ezech. 11, 19. 36, 26. Deut. 30, 6. Ps. 51, 12). Ille *aufert durum lapideum cor, et donat novum, molle et carneum cor, ut in praeceptis eius ambulemus.* (Eph. 2, 10). Ille nos in Christo Iesu *creat ad opera bona*, (et 2. Cor. 5, 17. Gal. 6, 15) nos *novas creaturas* facit. Et ut paucis dicamus (Iac. 1, 17): *Omne donum bonum est a Deo.* (Ioh. 6, 44) *Nemo potest ad Christum venire, nisi Pater traxerit eum.* (Matth. 11, 27.) *Nemo novit Patrem, nisi cui Filius revelare voluerit.* (1. Cor. 12, 3.) *Nemo potest Christum Dominum appellare nisi per Spiritum Sanctum.* (Ioh. 15, 5.) *Sine me*, inquit Christus, *nihil facere potestis.* (2. Cor. 3, 5.) *Omnis sufficientia nostra a Deo est.* (1. Cor. 4, 7.) *Et quid habes quod non accepisti? Quid igitur gloriaris, quasi non acceperis?* Et sane divus Augu- R. 664 27 stinus hoc scripturae loco convictum se esse fatetur, ut opinionem, quam antea ea de re falsam conceperat, abiiceret. Senserat enim gratiam Dei in eo tantum consistere, quod in praeconio veritatis Dei voluntas nobis revelatur; ut autem praedicato nobis evangelio consentiremus, nostrum esse proprium et ex nobis esse. Item, *erravi* (in- W. 614. quit) *cum dicerem, nostrum esse credere et velle; Dei autem, dare credentibus et volentibus facultatem operandi.*

Diese Lehre ist in Gottes Wort gegründet, und der Augsburgischen Confession, auch andern Schriften daroben vermeldet, gemäß, wie die nachfolgende Zeugnissen ausweisen.

28 Haec doctrina in sacris litteris solidissima fundamenta habet, et Augustanae Confessioni aliisque scriptis publicis et approbatis, quorum supra mentionem fecimus, plane conformis est, quemadmodum dicta, quae recitabimus, luculenter testantur.

Im XX. Artikel sagt die Confession also: Dieweil durch den Glauben der heilige Geist geben wird, so wird auch das Herze geschickt gute Werk zu thun. Dann zuvorn, dieweil es ohne den heiligen Geist,

29 In Articulo XX. Augustana Confessio haec verba habet: *Homines sine Christo, sine fide et sine Spiritu Sancto sunt in potestate diaboli, qui impellit homines ad varia et manifesta scelera. Ideo primum do-*

so ist es zu schwach, dazu ist es ins Teufels Gewalt, der die arme menschliche Natur zu viel Sünden treibet. Und bald hernach: Denn außer dem Glauben und außerhalb Christo ist menschliche Natur und Vermögen viel zu schwach gute Werke zu thun.

*centur homines de fide, quomodo Spiritus Sanctus detur, et quod Christus nos iuvet et tegat contra diabolum cet.* Et paulo post: *Humana ratio et virtus sine Christo nimis infirma est ad resistendum diabolo, qui impellit homines ad peccandum cet.*

Diese Sprüche zeugen klar, daß die Augsburgische Confession des Menschen Willen in geistlichen Sachen gar nicht für frei erkennet, sondern saget, er sei des Teufels Gefangener: wie sollt er sich dann können aus eigenen Kräften zum Evangelio oder Christo wenden?

30 Ex his manifestum est, quod Augustana Confessio hominis voluntatem in rebus spiritualibus haudquaquam liberam pronuntiet, sed affirmet hominem esse in diaboli potestate. Quomodo igitur suis ipse viribus ad evangelion aut ad Christum se convertere posset?

Die Apologia lehret vom freien Willen also: Und wir sagen auch, daß die Vernunft etlichermaßen einen freien Willen habe; denn in den Dingen, welche mit der Vernunft zu faßen, haben wir einen freien Willen. Und bald darnach: Solche Herzen, die ohne den heiligen Geist sind, die sind R. 665. ohne Gottesfurcht, ohne Glauben, Vertrauen, glauben nicht, daß Gott sie erhöre, daß er ihre Sünde vergebe, und daß er ihnen in Nöthen helfe: darum sind sie gottlos. Nun kann ein böser Baum nicht gute Früchte tragen, und ohne Glauben kann Gott niemand gefallen. Darum ob wir gleich nachgeben, daß in unserem Vermügen sei solche W. 615. äußerliche Werk zu thun, so sagen wir doch, daß der freie Wille und Vernunft in geistlichen Sachen nichts vermüge ꝛc. Hieraus lauter zu sehen, daß die Apologia des Menschen Willen kein Vermügen zuschreibet, weder das Gute anzufahen, noch für sich selbst mitzuwirken.

31 Apologia Confessionis de libero arbitrio ad hunc modum docet: *Non adimimus humanae voluntati libertatem. Habet enim libertatem in operibus et rebus deligendis, quas ratio per se comprehendit* cet. Et paulo post: *Humana corda sine Spiritu Sancto sunt sine timore Dei, sine fide et fiducia erga Deum, non credunt se exaudiri a Deo, sibi remitti peccata, et in tribulatione velle Deum opem ferre: igitur sunt impia.* 32 *Porro arbor mala non potest ferre bonos fructus* (Matth. 7, 18). *Et sine fide impossibile est placere Deo* (Hebr. 11, 6). *Igitur, etiamsi concedimus libero arbitrio libertatem et facultatem externa legis opera efficiendi, tamen illa spiritualia non tribuemus libero arbitrio, scilicet vere timere Deum, vere credere Deo* cet. Haec satis clare testantur, quod Apologia humanae voluntati nullas vires attribuat vel bonum inchoandi vel ex sese cooperandi.

(Apol. Art. XVIII. p. 218 sq.)

In den Schmalkaldischen Artikeln werden auch nachfolgende Irrthum vom freien Willen verworfen: Daß der Mensch hab einen freien Willen Guts zu thun und Böses zu laßen ꝛc. Und bald darnach wird auch als ein Irrthum verworfen, wann gelehret wird: Es sei nicht in der Schrift gegründet, daß zu den guten Werken vonnöthen sei der heilige Geist mit seiner Gnade ꝛc.

33 In Articulis Smalcaldicis sequentes errores de libero arbitrio reiiciuntur: *Quod homo liberum habeat arbitrium bonum agendi et malum omittendi* cet. Et post aliqua tanquam error repudiatur, cum docetur: *Non posse ex scriptura probari, ad bonum opus necessario requiri Spiritum Sanctum et eius gratiam.*

(Art. Smalc. P. III. Art. I. p. 311.)

Ferner stehet in den Schmalkaldischen Artikeln also: Und diese Buß währet bei den Christen bis in den Tod; dann sie beißet sich mit der übrigen Sünde im Fleisch durchs ganze Leben, wie S. Paulus Röm. 7. zeuget, daß er kämpfe mit dem Gesetz seiner Glieder, und das nicht durch eigene Kräfte, sondern durch die Gabe des heiligen Geistes, welche folget auf die Ver-

34 Praeterea in Articulis Smalcaldicis haec leguntur: *Et haec poenitentia in christianis usque ad mortem durat. Luctatur enim cum reliquiis peccati in carne, per totam vitam, quemadmodum divus Paulus Rom. 7, 23. testatur, se luctari cum lege membrorum suorum, atque hoc non propriis viribus, sed Spiritus Sancti dono, quod remissionem peccatorum sta-*

gebung der Sünde. Dieselbige Gabe reiniget und feget täglich die übrige Sünde aus, und arbeitet den Menschen recht rein und heilig zu machen. Diese Wort sagen gar nichts von unserm Willen, oder daß derselbige auch in den neugebornen Menschen etwas aus ihm selbst wirke, sondern schreiben es zu der Gabe des heiligen Geistes, welche den Menschen reiniget, und ihn täglich frömmer und heiliger mache, und werden hievon unsere eigene Kräfte gänzlich ausgeschloßen.

*tim sequitur. Hoc donum quotidie aliquid de reliquiis peccati expurgat, et in hoc incumbit, ut hominem vere mundum et sanctum reddat.* Haec verba prorsus nihil 35 de nostra voluntate loquuntur, neque dicunt, quod ea etiam in renatis aliquid ex sese operetur, sed omnia Spiritus Sancti dono adscribunt, quod hominem emundet et de die in diem meliorem et sanctiorem faciat, et ab eo opere vires nostrae propriae prorsus excluduntur.

(Ibid. P. III. Art. III. p. 318.)

Im großen Katechismo D. Luthers stehet also geschrieben: Derselbigen christlichen Kirchen bin ich auch ein Stück und Glied, aller Güter, so sie hat, theilhaftig und Mitgenoß, durch den heiligen Geist dahin gebracht und eingeleibet, dadurch daß ich Gottes Wort gehöret hab und noch höre, welches ist der Anfang hinein zu kommen. Dann vorhin, ehe wir darzu, zur christlichen Kirchen, kommen, sind wir gar des Teufels gewesen, als die von Gott und Christo nichts gewußt haben. So bleibet der heilige Geist bei der heiligen Gemeine der Christenheit bis auf den jüngsten Tag, dadurch er uns heilet, und braucht sie darzu, das Wort zu führen und treiben, dadurch er die Heiligung macht und mehret, daß wir täglich zunehmen und stark werden im Glauben und seinen Früchten, so er schaffet 2c. In diesen Worten gedenket der Katechismus unsers freien Willens oder Zuthuns mit keinem Wort, sondern gibets alles dem heiligen Geist, daß er durchs Predigamt uns in die Christenheit bringe, darinnen heilige, und verschaffe, daß wir täglich zunehmen im Glauben und guten Werken.
(Cat. mai. P. II. Art. III. p. 457 f.)

36 Maior D. Lutheri Catechismus sic habet: *Illius catholicae christianae ecclesiae ego quoque pars sum et membrum, omnium bonorum, quae ipsa habet, particeps et consors; per Spiritum Sanctum enim ad eam communionem coelestium bonorum* R. 666. *introductus, et ecclesiae sum insertus, hoc videlicet medio, quod verbum Dei audivi et adhuc audio; hoc enim initium est, per quod aditus ad ecclesiam Dei nobis patet.* 37 *Antequam enim in ecclesiam Christi introducti sumus, vilissima diaboli mancipia eramus, quia de Deo et Christo nihil noveramus. Spiritus Sanctus autem manet cum sancta ecclesia catholica ad novissimum usque* W. 616. *diem et per ecclesiam nos sanat eiusque opera utitur in docendo et propagando Dei verbo, per quod ipse sanctificationem nostram operatur et promovet, ut de die in diem proficiamus et in fide confirmemur, atque in ferendis bonis fidei fructibus, quos ipse efficit, progressus subinde maiores faciamus* cet. 38 In his omnibus, quae iam e catechismo recitavimus, liberi nostri arbitrii aut cooperationis nostrae ne uno quidem verbulo fit mentio, sed omnia Spiritui Sancto attribuuntur, quod videlicet nos per ministerium verbi in ecclesiam Dei introducat, in qua nos sanctificet et efficiat, ut quotidie in fide et bonis operibus proficiamus.

Und obwol die Neugebornen auch in diesem Leben so fern kommen, daß sie das Gute wollen, und es ihnen liebet, auch Guts thun und in demselbigen zunehmen, so ist doch solches (wie droben vermeldet) nicht aus unserm Willen und unserm Vermögen, sondern der heilige Geist, wie Paulus selbst davon redet, wirket solch Wollen und Vollbringen Phil. 2. Wie er auch in Ephes. 2. solch Werk allein Gott zuschreibet, da er sagt: Wir seind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

39 Quamvis autem renati etiam in hac vita eo usque progrediantur, ut bonum velint eoque delectentur, et bene agere atque in pietate proficere studeant, tamen hoc ipsum (ut paulo ante dictum est) non a nostra voluntate aut a viribus nostris proficiscitur; sed Spiritus Sanctus (ut Paulus (Phil. 2, 13) ipse de hac re loquitur) operatur in nobis illud *velle et perficere.* Quemadmodum etiam alibi apostolus hoc opus soli Deo tribuit, cum inquit (Eph. 2, 10): *Ipsius sumus factura, creati in Christo Iesu ad opera bona, quae praeparavit Deus, ut in illis ambulemus.*

Im kleinen Katechismo D. Luthers stehet also geschrieben: Ich glaub, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, gläuben oder zu R. 667. ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben 2c.

40 In minori Catechismo D. Lutheri sic scriptum est: *Credo me non propria mea ratione aut virtute in Iesum Christum, Dominum meum, credere ac ad ipsum venire posse, quandoquidem Spiritus Sanctus me per evangelium vocavit, suis donis illuminavit, in recta fide sanctificavit, et conservavit; quemadmodum universam christianam ecclesiam in terris vocat, colligit, illuminat, sanctificat et in vera ac una fide in Iesum Christum conservat* cet.

Und in der Auslegung des Vater unsers in der andern Bitte seind diese Wort: Wie geschicht das? nämlich daß Gottes Reich zu uns komme. Antwort: Wann der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben und göttlich leben 2c.

41 Et in explicatione secundae petitionis in oratione dominica haec sunt verba: *Qui fit hoc?* (ut scilicet regnum Dei ad nos veniat.) Responsio: *Quando coelestis Pater nobis Spiritum Sanctum suum largitur, ut verbo eius sancto per gratiam Dei credamus et pie vivamus* cet.

Diese Zeugnis sagen, daß wir aus eignen Kräften zu Christo nicht kommen mügen, sondern Gott müße uns seinen heiligen Geist geben, dadurch wir erleuchtet, geheiliget, und also zu Christo durch den Glauben gebracht, und bei ihm erhalten werden, und wird weder unsers Willens noch Mitwirkens gedacht.

42 Haec testimonia affirmant nos propriis viribus non posse ad Christum venire, sed Deum dare nobis Spiritum suum Sanctum, a quo illuminamur, sanctificamur, et ita ad Christum per fidem adducimur atque in ipso conservamur. Hic nec voluntatis nostrae nec cooperationis mentio fit.

W. 617. Hierauf wöllen wir einen Spruch setzen, da sich D. Luther nachmals mit einer Protestation, daß er bei solcher Lehre bis an sein Ende zu verharren gedenke, erklärt im großen Bekenntnis vom heiligen Abendmahl, da er also saget: Hiemit verwerfe und verdamme ich als eitel Irrthum alle Lehre, so unsern freien Willen preisen, als die stracks wider solche Hilf und Gnade unsers Heilandes Jesu Christi streben. Dann weil außerhalb Christo der Tod und die Sünde unsere Herren, und der Teufel unser Gott und Fürst ist, kann do keine Kraft noch Macht, kein Witz noch Verstand sein, damit wir zu der Gerechtigkeit und Leben uns könnten schicken oder trachten; sondern müßen Verblendte und Gefangene der Sünde, und des Teufels eigen sein zu thun und zu gedenken, was ihnen gefället, und Gott mit seinen Geboten wider ist.

43 His adiungimus dictum, quo D. Lutherus tandem adhibita protestatione se ipsum declarat, quod in hac doctrina usque ad vitae finem perseverare velit. Verba in maiore confessione de sacrosancta coena haec sunt: *Reiicio et damno tanquam meros errores omnia dogmata, quae nostrum liberum arbitrium praedicant, utpote quae auxilio et gratiae Salvatoris nostri Iesu Christi simpliciter repugnant. Cum enim (extra Christum) mors et peccatum nobis dominentur, et diabolus sit Deus et Princeps noster, non potest hic esse ulla potentia aut virtus, sapientia aut intelligentia in nobis, qua ad iustitiam et vitam nos parare et eam quaerere possimus; sed constat nos plane excaecatos et captivos et peccati ac diaboli mancipia esse, et facere atque cogitare ea, quae ipsis placent, et Deo et praeceptis eius adversa sunt.*

R. 668. In diesen Worten gibt D. Luther, seliger und heiliger Gedächtnis, unserem freien Willen kein einige Kraft sich zur Gerechtigkeit zu schicken oder darnach zu trachten, sondern sagt, daß der Mensch verblendet und gefangen allein des Teufels Willen, und was Gott dem Herrn zuwider ist, thue. Darum ist hie kein Mitwirken unsers Willens in der Bekehrung des Menschen, und muß der Mensch gezogen, und aus Gott neu

44 In his verbis D. Lutherus, piae sanctaeque memoriae, libero nostro arbitrio prorsus nihil virium tribuit, quibus se homo ad iustitiam praeparare, aut eam quaerere possit. Contra vero docet hominem excaecatum et captivum tantummodo voluntati Satanae parere, et ea, quae Deo displicent, facere. Quare non est in hoc negotio somnianda ulla cooperatio voluntatis nostrae in hominis

geboren werden: sonst ist kein Gedanken in unseren Herzen, der sich zu dem heiligen Evangelio, dasselbige anzunehmen, von sich selbst wenden möchte. Wie auch D. Luther von diesem Handel im Buch de servo arbitrio, das ist von dem gefangenen Willen des Menschen, wider Erasmum geschrieben, und diese Sache wol und gründlich ausgeführet und erhalten, und nachmals in der herrlichen Auslegung des ersten Buchs Mose, und sonderlich über das 26. Kapitel, wiederholet und erkläret hat, inmaßen daselbst er auch etliche andere sonderbare durch Erasmum neben eingeführte Disputation, als de absoluta necessitate cet. wie er solches gemeinet und verstanden haben wolle, wider allen Misverstand und Verkehrung zum besten und fleißigsten bewahret hat, darauf wir uns auch hiemit gezogen, und andere dahin weisen.

conversione. Etenim necesse est, ut homo divinitus trahatur, et ex Deo renascatur: alias nulla in cordibus nostris cogitatio est, quae a se ipso ad evangelion amplectendum sese convertat. Hoc negotium D. Lutherus in libro suo *de servo arbitrio* contra Erasmum egregie et solide explicuit, atque sententiam hanc piam et invictam esse demonstravit. Postea in commentario illo praeclaro, quem in Genesin scripsit (praecipue in explicatione 26. capitis eandem repetivit et declaravit. Eo loco etiam alias quasdam peculiares ab Erasmo motas disputationes, (ut de absoluta necessitate cet.) attigit, et quomodo ea intelligi et accipi vellet, contra omnes sinistras suspiciones et corruptelas pia explicatione optime munivit. Ea hic repetita esse volumus et, ut diligenter legantur, omnes hortamur.

Derhalben ist es unrecht gelehret, wenn man vorgibt, daß der unwiedergeborene Mensch noch so viel Kräfte habe, daß er begehre das Evangelium anzunehmen, sich mit demselbigen zu trösten, und also der natürliche menschliche Wille in der Bekehrung etwas mitwirke. Dann solche irrige Meinung ist der heiligen göttlichen Schrift, der christlichen Augsburgischen Confession, derselben Apologia, den Schmalkaldischen Artikeln, dem großen und kleinen Katechismo Lutheri und andern dieses vortrefflichen hocherleuchten Theologen Schriften zuwider.

45 Quare male docetur, cum fingitur hominem non renatum adhuc tantum habere virium, ut evangelium amplecti eoque sese consolari cupiat, et hoc modo humanam voluntatem (qualis natura est) in conversione aliquo modo cooperari. Haec enim falsa opinio sacrosanctae scripturae, piae Augustanae Confessioni, eiusdem Apologiae, Smalcaldicis Articulis, maiori et minori Catechismis Lutheri et aliis huius excellentissimi et divinitus illuminati theologi scriptis repugnat. W. 618.

Dieweil aber diese Lehre vom Unvermögen und Bosheit unsers natürlichen freien Willens und von unser Bekehrung und Wiedergeburt, daß sie allein Gottes und nicht unserer Kräften Werk sei, beides von Enthusiasten und Epikurern unchristlich misbraucht wird, und viel Leute durch solche Reden wüste und wilde, und zu allen christlichen Uebungen im Beten, Lesen und christlicher Betrachtung faul und träge werden, indem sie sagen: weil sie aus ihren eigenen natürlichen Kräften sich nicht vermügen zu Gott bekehren, wöllen sie Gott immerzu gänzlich widerstreben, oder warten, bis sie Gott mit Gewalt wider ihren Willen bekehret, oder weil sie in diesen geistlichen Sachen nichts thun können, sondern alles allein des heiligen Geistes Wirkung sei, so wöllen sie weder Wort noch Sacrament achten, hören oder lesen, sondern warten, bis ihnen Gott vom Himmel ohne Mittel seine Gaben eingieße, daß sie eigentlich bei sich selbst fühlen und merken können, daß sie Gott bekehret habe.

46 Non ignoramus autem et enthusiastas et Epicuraeos pia hac, de impotentia et malitia naturalis liberi arbitrii, doctrina (qua conversio et regeneratio nostra soli Deo, nequaquam autem nostris viribus tribuitur) impie, turpiter et maligne abuti. Et multi R. 669 impiis illorum sermonibus offensi atque depravati, dissoluti et feri fiunt atque omnia pietatis exercitia, orationem, sacram lectionem, pias meditationes remisse tractant, aut prorsus negligunt ac dicunt: quandoquidem propriis suis naturalibus viribus ad Deum sese convertere nequeant, perrecturos se in illa sua adversus Deum contumacia, aut exspectaturos, donec a Deo violenter et contra suam ipsorum voluntatem convertantur. Et cum in hisce spiritualibus rebus nullam agendi facultatem habeant, sed totum illud conversionis negotium solius Spiritus Sancti operatio sit, negant se porro verbum Dei vel audituros vel lecturos, aut sacramento usuros, sed exspectare velle, donec ipsis Deus immediate coelitus dona sua infundat, ut revera in se ipsis sentire et experientia ipsa certiores fieri possint, se a Deo conversos esse.

Andere kleinmüthige Herzen auch in schwere Gedanken und Zweifel fallen möchten, ob sie Gott erwählet habe, und durch den heiligen Geist solche seine Gaben in ihnen auch wirken wölle, dieweil sie keinen starken brennenden Glauben und herzlichen Gehorsam, sondern eitel Schwachheit, Angst und Elend empfinden:

47 Alii vero, ut infirmae et perturbatae mentes, non satis recte intellecta pia nostra doctrina de libero arbitrio, fortasse in tristes has cogitationes et periculosam dubitationem incidere possent: an sint a Deo electi, et an Deus dona illa per Spiritum Sanctum in ipsis operari velit, praesertim cum in cordibus suis non adeo firmam et flagrantem fidem promtamque obedientiam, sed solummodo meras infirmitates, miserias et angustias sentiant.

So wollen wir itzund ferner aus Gottes Wort berichten, wie der Mensch zu Gott bekehret werde, wie und durch was Mittel, (nämlich durch das mündlich Wort und die heiligen Sacramenta) der heilige Geist in uns kräftig sein, und wahre Buße, Glauben und neue geistliche Kraft und Vermügen zum Guten in unsern Herzen wirken und geben wölle, und wie wir uns gegen solche Mittel verhalten und dieselbigen brauchen sollen.

48 Hanc ob causam porro e verbo Dei docebimus, quomodo homo ad Deum convertatur, quomodo et quibus mediis (videlicet per verbum vocale et per sacramenta) Spiritus Sanctus in nobis efficax sit, et veram poenitentiam, fidem novasque spirituales vires ac facultates ad bene agendum in cordibus nostris operari et largiri velit, et quemadmodum nos erga oblata illa media gerere et iis quomodo uti debeamus.

Gottes Wille ists nicht, daß jemand ver- R. 670. dammet werde, sondern daß alle Menschen sich zu ihme bekehren und ewig selig werden. Ezech. 33. So wahr ich lebe, will ich nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Denn also hat Gott die W. 619. Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

49 Non est voluntas Dei, ut quisquam pereat, sed vult, ut omnes homines ad ipsum convertantur et in aeternum salvi fiant. *Vivo ego*, inquit Dominus (Ezech. 33, 11), *nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat.* (Ioh. 3, 16.) *Sic enim Deus dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum daret, ut omnis, qui in eum crediderit, non pereat, sed habeat vitam aeternam.*

Derhalben läßet Gott aus unermeßlicher Güte und Barmherzigkeit sein göttlich ewig Gesetz und den wunderbarlichen Rath von unser Erlösung, nämlich das heilige, allein seligmachende Evangelium von seinem ewigen Sohn, unserm einigen Heiland und Seligmacher Jesu Christo, öffentlich predigen, dadurch er ihme eine ewige Kirche aus dem menschlichen Geschlecht sammlet, und in der Menschen Herzen wahre Buß und Erkenntnis der Sünden, wahren Glauben an den Sohn Gottes, Jesum Christum wirket, und will Gott durch dieses Mittel, und nicht anders, nämlich durch sein heiliges Wort, so man dasselbige predigen höret oder lieset, und die Sacramenta nach seinem Wort gebrauchet, die Menschen zur ewigen Seligkeit berufen, zu sich ziehen, bekehren, wiedergebären und heiligen. 1. Kor. 1. Dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott nicht erkannte, gefiel es Gott wol durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran gläuben. Actor. 10. Petrus wird dir das Wort sagen, dadurch du und dein ganzes Haus selig wirdest. Röm. 10. Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch Gottes Wort. Joh. 17. Heilige sie,

50 Propterea Deus pro sua ineffabili bonitate et clementia curat, ut et sua divina et immota lex et mirandum consilium de liberatione nostra, sanctum videlicet et salvificum evangelion de aeterno Filio suo, unico Salvatore et Redemtore nostro, Iesu Christo, publice annuntientur. Ea praedicatione aeternam ecclesiam sibi e genere humano colligit et in hominum mentibus veram poenitentiam, agnitionem peccatorum et fidem veram in Filium Dei, Iesum Christum, operatur. Et visum est Deo per hoc medium, et non alio modo, nimirum per sanctum verbum suum, cum id vel praedicari auditur vel legitur, et per sacramentorum legitimum usum homines ad aeternam salutem vocare, ad se trahere, convertere, regenerare et sanctificare. 51 *Quia in Dei sapientia* (inquit apostolus 1. Cor. 1, 21) *non cognovit mundus per sapientiam Deum, placuit Deo per stultitiam praedicationis salvos facere credentes.* Et angelus inquit (Act. 10, 5. 6): *Petrus loquetur tibi verba, in quibus salvus eris tu et universa domus tua.* Et (Rom. 10, 17) *fides est ex auditu, auditus autem per verbum Dei.* Item (Ioh. 17, 17. 20): *Sancti-*

Vater, in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Ich bitte aber für alle, die durch ihre Wort an mich gläuben werden. Derhalben der ewige Vater vom Himmel herab von seinem lieben Sohn und allen, so in seinem Namen Buß und Vergebung der Sünden predigen, rufet: Den sollt ihr hören Matth. 17.

*fica eos, Pater, in veritate tua, verbum tuum est veritas* cet. *Oro autem pro iis etiam, qui per sermonem ipsorum in me sunt credituri.* Quapropter aeternus Deus, Pater coelestis, coelitus de Filio suo dilecto et de omnibus, qui ipsius nomine poenitentiam et remissionem peccatorum praedicant, clamat (Matth. 17, 5): Hunc audite.

Diese Predigt sollen nun alle die hören, die da wollen selig werden. Dann die Predigt Gottes Worts und das Gehör desselben seind des heiligen Geistes Werkzeug, bei, mit und durch welche er kräftig wirken und die Menschen zu Gott bekehren und in ihnen beides das Wollen und das Vollbringen wirken will.

52 Hanc verbi Dei praedicationem audire oportet omnes, qui aeternam salutem consequi cupiunt. Praedicatio enim verbi Dei et eiusdem auscultatio sunt Spiritus Sancti instrumenta, cum quibus et per quae efficaciter agere et homines ad Deum convertere, atque in ipsis et velle et perficere operari vult. R. 671.

Dieses Wort kann der Mensch, so auch noch nicht zu Gott bekehret und wiedergeboren ist, äußerlich hören und lesen; dann in diesen äußerlichen Dingen, wie oben gesagt, hat der Mensch auch nach dem Fall etlichermaßen einen freien Willen, daß er zur Kirchen gehen, der Predigt zuhören oder nicht zuhören mag.

53 Hoc Dei verbum homo, etiam nondum ad Deum conversus nec renatus, externis auribus audire aut legere potest. In eiusmodi enim externis rebus, ut supra dictum est, homo adhuc etiam post lapsum, aliquo modo liberum arbitrium habet, ut ad coetus publicos ecclesiasticos accedere, verbum Dei audire vel non audire possit.

Durch dieses Mittel, nämlich die Predigt und Gehör seines Worts, wirket Gott und bricht unsere Herzen und zeucht den Menschen, daß er durch die Predigt des Gesetzes seine Sünde und Gottes Zorn erkennet, und wahrhaftiges Schrecken, Reu und Leid im Herzen empfindet, und durch die Predigt und Betrachtung des heiligen Evangelii von der gnadenreichen Vergebung der Sünden in Christo ein Fünklein des Glaubens in ihm angezündet wird, die Vergebung der Sünde um Christi willen annimmet, und sich mit der Verheißung des Evangelii tröstet; und wird also der heilige Geist (welcher dieses alles wirket) in das Herz gegeben.

54 Per hoc medium seu instrumentum, praedicationem nimirum et auditionem verbi, Deus operatur, emollit corda nostra trahitque hominem, ut ex concionibus legis et peccata sua et iram Dei agnoscat, et veros terrores atque contritionem in corde suo sentiat. Et per annuntiationem ac meditationem evangelii de gratuita et clementissima peccatorum remissione in Christo scintillula fidei in corde ipsius accenditur, quae remissionem peccatorum propter Christum amplectitur, et sese promissione evangelii consolatur, et hoc modo Spiritus Sanctus, qui haec omnia operatur, in cor mittitur (Gal. 4, 6). W. 620.

Wiewol nun beides, des Predigers Pflanzen und Begießen und des Zuhörers Laufen und Wöllen, umsonst wäre, und keine Bekehrung darauf folgen würde, wo nicht des heiligen Geistes Kraft und Wirkung dazu käme, welcher durch das gepredigte gehörte Wort die Herzen erleuchtet und bekehret, daß die Menschen solchem Wort gläuben und das Jawort dazu geben: so soll doch weder Prediger noch Zuhörer an dieser Gnade und Wirkung des heiligen Geistes zweifeln, sondern gewis sein, wenn das Wort Gottes nach dem Befehl und Willen Gottes rein und lauter geprediget, und die Menschen mit Fleiß und Ernst zuhören und dasselbige betrachten, daß gewislich Gott mit seiner Gnade gegenwärtig sei und gebe, wie gemeldet, das der Mensch sonst aus seinen eigenen Kräften weder

55 Etsi autem utrumque, tum concionatoris plantare et rigare, tum auditoris currere et velle, frustra omnino essent, neque conversio sequeretur, nisi Spiritus Sancti virtus et operatio accederet, qui per verbum praedicatum et auditum corda illuminat et convertit, ut homines verbo credere et assentiri possint: tamen neque concionator neque auditor de hac Spiritus Sancti gratia et operatione dubitare debent. Quin potius uterque certo sciat, si verbum Dei iuxta mandatum et voluntatem Dei pure et sincere praedicatum fuerit, et homines diligenter et serio auscultaverint illudque meditati fuerint, certissime Dominum gratia sua praesentem adesse et largiri ea, ut paulo ante dictum est, quae homo alias suis propriis viribus R. 672.

nehmen noch geben kann. Dann von der Gegenwärtigkeit, Wirkung und Gaben des heiligen Geistes soll und kann man nicht allweg ex sensu, wie und wann mans im Herzen empfindet, urtheilen; sondern, weil es oft mit großer Schwachheit verdecket wird und zugehet, sollen wir aus und nach der Verheißung gewis sein, daß das gepredigte gehörte Wort Gottes sei ein Amt und Werk des heiligen Geistes, dadurch er in unsern Herzen gewislich kräftig ist und wirket, 2. Kor. 2.

56 neque accipere neque dare potest. De praesentia enim, operatione et donis Spiritus Sancti non semper ex sensu (quomodo videlicet et quando in corde sentiuntur) iudicari debet aut potest; sed, quia haec saepe multiplici infirmitate contecta fiunt, ex promissione verbi Dei certo statuere debemus, quod verbum Dei praedicatum et auditum revera sit ministerium et organon Spiritus Sancti, per quod in cordibus nostris vere efficax est et operatur (2. Cor. 2, 14 sqq. c. 3, 5 sq.)

Da aber ein Mensch die Predigt nicht hören, noch Gottes Wort lesen will, sondern das Wort und die Gemeine Gottes verachtet, und stirbet also und verdirbet in seinen Sünden: der kann weder Gottes ewiger Wahl sich trösten, noch seine Barmherzigkeit erlangen; dann Christus, in dem wir erwählet sein, allen Menschen seine Gnade im Wort und heiligen Sacramenten anbeut, und ernstlich will, daß man es hören soll, und hat verheißen, wo zween oder drei in seinem Namen versammlet sein, und mit seinem heiligen Wort umgehen, will er mitten unter ihnen sein.

57 At si homo quispiam neque verbum Dei audire neque legere velit, sed potius ministerium verbi et ecclesiam Dei contemnat, et in peccatis suis ita moriatur et pereat; is neque ex aeterna Dei praedestinatione quidquam consolationis capere, neque misericordiam apud Deum consequi potest. Christus enim, in quo electi sumus, omnibus hominibus clementiam suam in verbo et sacramentis offert, et serio vult, ut verbum illud audiatur, ac promisit (Matth. 18, 20): *Ubicunque duo aut tres in nomine eius congregati fuerint*, et verbum eius pie tractaverint, *ibi se in medio ipsorum adfuturum.*

W. 621. Da aber ein solch Mensch verachtet des heiligen Geistes Werkzeug, und will nicht hören: so geschicht ihme nicht unrecht, wenn der heilige Geist ihn nicht erleuchtet, sondern in der Finsternis seines Unglaubens stecken und verderben läßet, davon geschrieben stehet: **Wie oft habe ich deine Kinder versammlen wöllen, wie eine Henne versammlet ihre Jungen unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt?** Matth. 23.

58 Quare cum homo profanus instrumenta seu media Spiritus Sancti contemnit, neque verbum Dei audire vult: non fit illi iniuria, si a Spiritu Sancto non illuminetur, sed in tenebris infidelitatis suae relinquatur et pereat. De hac re sic scriptum exstat (Matth. 23, 37): *Quoties volui congregare filios tuos, quemadmodum gallina congregat pullos suos sub alas, et noluisti?*

Und in diesem Fall mag man wol sagen, daß der Mensch nicht sei ein Stein oder Block. Denn ein Stein oder Block widerstrebet dem nicht, der ihn beweget, verstehet auch nicht und empfindet nicht, was mit ihme gehandelt wird, wie ein Mensch Gott dem Herrn widerstrebet mit seinem Willen, so lang, bis er bekehret R. 673. wird. Und ist gleichwol wahr, daß ein Mensch vor der Bekehrung dennoch ein vernünftige Kreatur ist, welche ein Verstand und Willen hat, doch nicht ein Verstand in göttlichen Sachen, oder ein Willen etwas Gutes und Heilsames zu wollen. Jedoch kann er zu seiner Bekehrung (wie droben auch gemeldet) ganz und gar nichts thun, und ist in solchem Fall viel ärger dann ein Stein und Block; dann er widerstrebet dem Wort und Willen Gottes, bis Gott ihn vom Tode der Sünden erwecket, erleuchtet und verneuert.

59 Et hac ratione recte etiam dici potest hominem non esse lapidem aut truncum. Lapis enim aut truncus non reluctatur ei, a quo movetur, sed neque intelligit aut sentit, quid secum agatur, sicut homo Deo sua voluntate reluctatur, donec ad Dominum conversus fuerit. Et tamen verum est, quod homo, etiam ante conversionem, sit creatura rationalis, quae intellectum et voluntatem habeat (intellectum autem non in rebus divinis, et voluntatem, non ut bonum et salutare aliquid velit); sed tamen ad conversionem suam (ut saepe iam est dictum) prorsus nihil conferre potest. Et hac in parte multo est deterior lapide aut trunco, quia repugnat verbo et voluntati Dei, donec Deus eum a morte peccati resuscitet, illuminet atque renovet.

Und wiewol Gott den Menschen nicht zwinget, daß er müße fromm werden (denn welche allezeit dem heiligen Geist widerstreben, und sich für und für auch der erkannten Wahrheit widersetzen, wie Stephanus von den verstockten Jüden redet Act. 7., die werden nicht bekehret), jedoch zeucht Gott der Herr den Menschen, welchen er bekehren will, und zeucht ihn also, daß aus einem verfinsterten Verstand ein erleuchter Verstand, und aus einem widerspänstigen Willen ein gehorsamer Wille wird. Und das nennet die Schrift ein **neues Herz erschaffen.**

60 Etsi autem Dominus hominem non cogit, ut convertatur (qui enim *semper Spiritui Sancto resistunt* [Act. 7, 51] et veritati agnitae perseverantes repugnant, quod sanctus Stephanus induratis Iudaeis tribuit, hi non convertuntur): attamen trahit Deus hominem, quem convertere decrevit. Sic autem eum trahit, ut ex intellectu caecato illuminatus fiat intellectus, et ex rebelli voluntate fiat promta et obediens voluntas. Et hoc ipsum scriptura vocat *novum cor creare* (Ps. 51, 12).

Derhalben kann auch nicht recht gesaget werden, daß der Mensch vor seiner Bekehrung einen modum agendi, oder eine Weise, nämlich etwas Guts und Heilsames in göttlichen Sachen zu wirken, habe. Dann weil der Mensch vor der Bekehrung **todt ist in Sünden** Eph. 2., so kann in ihm keine Kraft sein etwas Gutes in göttlichen Sachen zu wirken, und hat also auch keinen modum agendi oder Weise in göttlichen Sachen zu wirken. Wenn man aber davon redet, wie Gott in den Menschen wirke, so hat gleichwol Gott der Herr einen modum agendi oder Weise zu wirken in einem Menschen als in einer vernünftigen Kreatur, und eine andere zu wirken in einer andern unvernünftigen Kreatur oder in einem Stein und Block. Jedoch kann nichtsdestoweniger dem Menschen vor seiner Bekehrung kein modus agendi oder einige Weise in geistlichen Sachen etwas Guts zu wirken zugeschrieben werden.

61 Eam ob causam etiam non recte dicitur hominem ante conversionem in rebus spiritualibus habere *modum agendi* aliquid, quod sit bonum et salutare. Cum enim homo ante conversionem *in peccatis mortuus* sit (Eph. 2, 5) non potest in ipso aliqua vis ad bene agendum in rebus spiritualibus inesse: itaque non habet modum agendi seu operandi aliquid in rebus divinis. 62 Quando vero de eo agitur, quomodo Deus in homine operetur, verum quidem est, quod Deus alium modum agendi habeat in homine, utpote in creatura rationali, et alium modum in alia aliqua irrationali creatura, vel in lapide aut trunco: nihilominus ea de causa homini ante [W. 622.] conversionem eius modus agendi aliquid boni in rebus divinis tribui non potest.

Wann aber der Mensch bekehret worden und also erleuchtet ist und sein Wille verneuert, alsdann so will der Mensch Gutes (so fern er neu geboren oder ein neuer Mensch ist) und **hat Lust am Gesetz Gottes, nach dem innerlichen Menschen** Röm. 7, und thut forthin so viel und so lang Gutes, so viel und lang er vom Geist Gottes getrieben wird, wie Paulus sagt: **Die vom Geist Gottes getrieben werden, die sind Gottes Kinder.** Und ist solcher Trieb des heiligen Geistes nicht eine coactio oder ein Zwang, sondern der bekehrte Mensch thut freiwillig Guts, wie David sagt: **Nach deinem Sieg wird dein Volk williglich opfern.** Und bleibt gleichwol auch in den Wiedergebornen, das S. Paulus geschrieben Röm. 7: **Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen, ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüth, und nimmet mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.** Item: **So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.** Item Gal. 5: **Das Fleisch gelüstet wider**

63 Quando vero iam homo est conversus et illuminatus, eiusque voluntas renovata est, tunc homo *vult bonum*, quatenus renatus et novus homo est, *et lege Dei delectatur, secundum interiorem hominem* (Rom. 7, 22). Et in posterum tantum boni et tamdiu bonum operatur, quantum et quamdiu a Spiritu Dei impellitur, sicut divus Paulus ait (Rom. 8, 14): *Qui Spiritu Dei aguntur, hi sunt filii Dei.* 64 Haec autem agitatio Spiritus Sancti non est coactio, sed homo conversus sponte bonum operatur, quemad- [R. 674.] modum David inquit (Ps. 110, 3): *Post victoriam tuam populus tuus tibi spontaneus offeret.* Et tamen simul etiam in renatis lucta carnis et spiritus reliqua manet, de qua Paulus ait (Rom. 7, 22 sq.): *Delector lege Dei secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis, repugnantem legi mentis meae, et captivantem me in lege peccati, quae est in membris meis.* Et ibidem (v. 25): *Servio igitur mente legi Dei, carne vero legi peccati.* Et ad Galatas (5, 17) inquit: *Caro concupiscit adversus spiritum, spiritus autem*

**den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.**

Daraus dann folget, alsbald der heilige Geist, wie gesaget, durchs Wort und die heilige Sacrament solch sein Werk der Wiedergeburt und Erneuerung in uns angefangen hat, so ist es gewis, daß wir durch die Kraft des heiligen Geistes mitwirken können und sollen, wiewol noch in großer Schwachheit, solches aber nicht aus unsern fleischlichen, natürlichen Kräften, sondern aus den neuen Kräften und Gaben, so der heilige Geist in der Bekehrung in uns angefangen hat, wie S. Paulus ausdrücklich und ernstlich vermahnet, daß wir als **Mithelfer die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen**, welches doch anders nicht, dann also soll verstanden werden, daß der bekehrte Mensch so viel und lang Guts thue, so viel und lang ihn Gott mit seinem heiligen Geist regieret, leitet und führet, und sobald Gott seine gnädige Hand von ihm abzöge, könnte er nicht einen Augenblick in Gottes Gehorsam bestehen. Da es aber also wollt verstanden werden, daß W. 623. der bekehrte Mensch neben dem heiligen Geist dergestalt mitwirkete, wie zwei Pferde mit einander einen Wagen ziehen, könnte solches ohne Nachtheil der göttlichen Wahrheit keinesweges zugegeben werden.

R. 675. Darum ist ein großer Unterscheid zwischen den getauften und ungetauften Menschen. Denn, weil nach der Lehre S. Pauli, Gal. 3. **alle die, so getauft sind, Christum angezogen**, und also wahrhaftig wiedergeboren, haben sie nun arbitrium liberatum, das ist, wie Christus sagt, **sie seind wiederum frei gemacht**, der Ursach, dann sie nicht allein das Wort hören, sondern auch demselben, wiewol in großer Schwachheit Beifall thun und annehmen können.

Dann weil wir in diesem Leben allein die Erstlinge des Geistes empfangen, und die Wiedergeburt nicht vollkommen, sondern in uns allein angefangen: bleibet der Streit und Kampf

***adversus carnem. Haec enim sibi invicem adversantur, ut non, quaecunque vultis, illa faciatis.***

65 Ex his consequitur, quam primum Spiritus Sanctus (ut dictum est) per verbum et sacramenta opus suum regenerationis et renovationis in nobis inchoavit, quod revera tunc per virtutem Spiritus Sancti cooperari possimus ac debeamus, quamvis multa adhuc infirmitas concurrat. Hoc vero ipsum, quod cooperamur, non ex nostris carnalibus et naturalibus viribus est, sed ex novis illis viribus et donis, quae Spiritus Sanctus in conversione in nobis inchoavit. 66 In quam sententiam divus Paulus expressis verbis graviter hortatur, ut curemus, ne tanquam Dei *cooperarii frustra Dei gratiam acceperimus* (2. Cor. 6, 1). Quod tamen sic, et non aliter intelligendum est: hominem iam conversum tantum atque tamdiu bene operari, quantum et quamdiu a Deo per Spiritum Sanctum ducitur, regitur et gubernatur. Quam primum enim Dominus clementem suam manum ab ipso retraheret, homo ne ad minimum momentum quidem in obedientia divina perseverare posset. Si quis vero Pauli dictum in ea sententia accipere vellet, quasi homo conversus una cum Spiritu Sancto eo modo cooperaretur, quemadmodum duo equi simul una curram trahunt, equidem hoc citra veritatis divinae iacturam concedi haud quaquam posset.

*2. Cor. 6, 1. Συνεργȣ̃ντες παρακαλȣ̃μεν: Nos, qui sumus administri, seu cooperarii Dei, monemus vos, ut nostrum exemplum imitemini, qui estis arvum et aedificatio Dei, 1. Cor. 3, 9; ne gratia Dei in vobis sit inanis, 1. Cor. 15, 10. sed ut sitis templum Dei viventis et habitantis in vobis, 2. Cor. 6, 16.*

67 Quapropter ingens discrimen est inter homines baptizatos et non baptizatos. Cum enim, iuxta Pauli doctrinam (Gal. 3, 27), *omnes, qui baptizati sunt, Christum induerint*, et revera sint renati, habent illi iam liberatum arbitrium, hoc est, rursus liberati sunt, ut Christus testatur (Ioh. 8, 36). Unde etiam non modo verbum Dei audiunt, verum etiam, licet non sine multa infirmitate, eidem assentiri illudque fide amplecti possunt.

68 Cum enim in hac vita tantum primitias Spiritus acceperimus, et regeneratio nondum sit absoluta, sed solummodo in nobis inchoata: manet perpetua quaedam lucta

des Fleisches wider den Geist auch in den Auserwählten und wahrhaftig wiedergebornen Menschen, da unter den Christen nicht allein ein großer Unterscheid gespüret, daß einer schwach, der ander stark im Geist; sondern es befindets auch ein jeder Christ bei sich selbst, daß er zu einer Zeit freudig im Geist, zur andern Zeit furchtsam und erschrocken; zu einer Zeit brünstig in der Liebe, stark im Glauben und in der Hoffnung, zur andern Zeit kalt und schwach sich befindet.

inter carnem et spiritum etiam in electis et vere renatis hominibus. Et quidem non modo inter christianos magnum discrimen deprehenditur, quorum hic infirmus ille robustus est spiritu, verum etiam hanc diversitatem quilibet christianus in semet ipso animadvertere potest, se nunc quidem excelso animo esse, et ad omnia virtute spiritus paratum promtumque, nunc vero timido et trepido; et iam quidem caritate ardere, firmum in fide et spe esse, post vero frigere, et imbecillitatem suam sentire.

Da aber die Getauften wider das Gewißen gehandelt, die Sünde in ihnen herrschen laßen, und also den heiligen Geist in ihnen selbst betrübet und verloren: dürfen sie zwar nicht wieder getauft, sondern müßen wiederum bekehret werden, inmaßen hievor nothdürftig vermeldet worden.

69 Cum vero homines baptizati contra conscientiam aliquid patrarint et peccato in mortali suo corpore dominium concesserint, atque ita Spiritum Sanctum in se ipsis contristarint et amiserint: non opus est quidem ut rebaptizentur; necesse est autem, ut rursus convertantur, de qua re antea satis dictum.

Dann das ist einmal wahr, daß in wahrhaftiger Bekehrung müße ein Aenderung, neue Regung und Bewegung im Verstand, Willen und Herzen geschehen, daß nämlich das Herz die Sünde erkenne, für Gottes Zorn sich fürchte, von der Sünde sich abwende, die Verheißung der Gnaden in Christo erkenne und annehme, gute geistliche Gedanken, christlichen Vorsatz und Fleiß habe, und wider das Fleisch streite. Dann wo der keines geschicht oder ist, da ist auch keine wahre Bekehrung. Weil aber die Frage ist de causa efficiente, das ist, wer solches in uns wirke, und woher der Mensch das habe, und wie er darzu komme, so berichtet diese Lehre: Dieweil die natürlichen Kräfte des Menschen darzu nichts thun oder helfen können, 1. Kor. 2; 2. Kor. 3. daß Gott aus unermeßlicher Güte und Barmherzigkeit uns zuvor komme, und sein heiliges Evangelium, dadurch der heilige Geist solche Bekehrung und Verneuerung in uns wirken und ausrichten will, predigen laße, und durch die Predig und Betrachtung seines Worts den Glauben und andere gottselige Tugenden in uns anzündet, daß es Gaben und Wirkungen des heiligen Geistes allein sein; und weiset uns diese Lehre zu den Mitteln, dadurch der heilige Geist solches anfangen und wirken will, erinnert auch, wie dieselben Gaben erhalten, gestärket und gemehret werden, und vermahnet, daß wir dieselbige Gnade Gottes an uns nicht sollen laßen vergeblich sein, sondern fleißig üben, in Betrachtung, wie schwere Sünde es sei solche Wirkung des heiligen Geistes hindern und widerstreben.

70 Hoc enim certissimum est in vera conversione immutationem, renovationem et motum fieri oportere in hominis intellectu, voluntate et corde, ut nimirum hominis mens peccata agnoscat, iram Dei metuat, a peccato sese avertat, promissionem gratiae in Christo agnoscat et apprehendat, pias cogitationes animo agitet, bonum propositum habeat, atque diligentiam in moribus suis regendis adhibeat, et contra carnem pugnet. Ubi enim nihil horum fit, ibi procul dubio etiam non est vera ad Deum conversio. 71 Cum autem quaestio fit de *causa efficiente*, hoc est, quisnam haec in nobis operetur, unde homo hoc ipsum habeat, et quomodo id consequi possit, haec pia doctrina ostendit horum bonorum fontem, hoc videlicet modo: Cum naturales hominis vires ad veram conversionem nihil conferre, aut quidquam adiumenti afferre possint, Deus ineffabili bonitate et misericordia nos praevenit, et evangelion (per quod Spiritus Sanctus conversionem et renovationem in nobis operari et perficere vult) annuntiari curat, et per verbi sui praedicationem et meditationem fidem aliasque pietatis virtutes in nobis accendit, ita quidem, ut haec omnia solius Spiritus Sancti dona sint atque operationes. 72 Quin etiam haec sincera doctrina ostendit nobis media, per quae Spiritus Sanctus haec, quae diximus, in nobis vult inchoare et efficere, et monet, quomodo haec dona conserventur, confirmentur et augeantur, et hortatur, ut gratiam illam divinam non frustra acceperimus, sed ut dona illa sedulo exerceamus, cogitantes, quam grave sit peccatum, tales Spiritus Sancti operationes impedire aut illis resistere.

R. 676. W. 624.

Aus dieser gründlichen Erklärung der ganzen Lehre vom freien Willen können nun auch zum letzten die eingefallene Fragen, darüber nun etliche viel Jahr in den Kirchen Augsburgischer Confession gestritten worden: (An homo ante, in, post conversionem Spiritui Sancto repugnet, vel pure passive se habeat? An homo convertatur ut truncus? An Spiritus Sanctus detur repugnantibus, et an conversio hominis fiat per modum coactionis? das ist: ob der Mensch vor, in oder nach seiner Bekehrung dem heiligen Geist widerstrebe und R. 677. ob er ganz und gar nichts thue, sondern allein leide, was Gott in ihm wirket? item, ob der Mensch in der Bekehrung sich halte und sei wie ein Block? item, ob der heilige Geist gegeben werde denen, die ihm widerstreben? item, ob die Bekehrung geschehe durch einen Zwang, daß Gott die Menschen wider ihren Willen zu ihrer Bekehrung mit Gewalt zwinge?) geurtheilet und die Gegenlehre und Irrthum erkennt, ausgesetzt, gestraft und verworfen werden, als:

73 Ex hac solida totius doctrinae de libero arbitrio explicatione de quaestionibus illis, quae iam multis annis in ecclesiis Augustanae Confessionis agitatae sunt, iudicari potest. Verbi gratia, quod quaesitum fuit: An homo ante, in vel post conversionem Spiritui Sancto repugnet, vel pure passive se habeat? An homo convertatur ut truncus? An Spiritus Sanctus detur repugnantibus, et an conversio hominis fiat per modum coactionis? Haec atque huiusmodi multa iuxta recitatam piam nostram de hoc articulo doctrinam facile diiudicari et contraria falsa dogmata et errores agnosci, redargui atque reiici possunt, ut sunt:

1. Erstlich der Stoicorum und Manichäer Unsinnigkeit, daß alles, was geschicht, müße also geschehen, et hominem coactum omnia facere, das ist: daß der Mensch alles aus Zwang thue, und daß des Menschen Wille auch in äußerlichen Werken keine Freiheit oder Vermügen habe äußerliche Gerechtigkeit und ehrliche Zucht etlichermaßen zu leisten, und die W. 625. äußerlichen Sünden und Laster zu meiden, oder daß der Menschen Wille zu bösen äußerlichen Thaten, Unzucht, Raub und Mord &c. gezwungen werde.

74 I. Primo Stoicorum et Manichaeorum furores, qui asseruerunt omnia, quae fiunt, necessario fieri, et quidem eo, quo fiunt, et non alio modo, et hominem coactum omnia facere, et quod hominis voluntas etiam in externis operibus nullam omnino libertatem aut facultatem (ad externam civilem iustitiam et disciplinam honestam aliquo modo praestandam et ad vitanda externa peccata et flagitia) habeat, aut quod hominis voluntas ad externa scelera, libidines, rapinas, caedes cet. violenter cogatur.

2. Darnach der groben Pelagianer Irrthum, daß der freie Wille aus eigenen natürlichen Kräften, ohne den heiligen Geist, sich selbst zu Gott bekehren, dem Evangelio gläuben, und Gottes Gesetz mit Herzen gehorsam sein, und mit diesem seinem freiwilligen Gehorsam Vergebung der Sünden und ewiges Leben verdienen könne.

75 II. Deinde crassus ille Pelagianorum error, quod liberum arbitrium ex propriis naturalibus viribus sine Spiritu Sancto sese ad Deum convertere, evangelio credere, legem Dei etiam toto corde implere, atque hac libera et spontanea sua obedientia remissionem peccatorum et vitam aeternam promereri possit.

3. Zum dritten der Papisten und Schullehrer Irrthum, die es ein wenig subtiler gemacht und gelehret haben, daß der Mensch aus seinen natürlichen Kräften könne den Anfang zum Guten, und zu seiner selbst Bekehrung machen, und daß alsdann der heilige Geist, weil der Mensch zum Vollbringen zu schwach, dem aus eignen natürlichen Kräften angefangenen Guten zu Hilfe komme.

76 III. Postea Papistarum et Scholasticorum error, qui aliquanto subtilius falsam opinionem suam proposuerunt et docuerunt, quod homo naturalibus suis viribus initium ad agendum bonum et ad conversionem suam facere possit, sed quia infirmior sit, quam ut bene coepta perficere queat, quod Spiritus Sanctus illa, quae naturalibus propriis viribus inchoata erant, adiuvet et absolvat.

4. Zum vierten der Synergisten Lehre, welche vorgeben, daß der Mensch nicht allerdings in geistlichen Sachen zum Guten erstorben, sondern übel verwundet und halb todt. Derhalben, obwol der freie Wille zu schwach sei den An-

77 IV. Item, Synergistarum dogma, qui fingunt hominem in rebus spiritualibus non prorsus ad bonum esse emortuum, sed tantum graviter vulneratum et semimortuum esse. Et quamvis liberum arbitrium infir-

fang zu machen, und sich selbst aus eignen Kräften zu Gott zu bekehren, und dem Gesetz Gottes mit Herzen gehorsam zu sein: dannoch wann der heilige Geist den Anfang machet und uns durch das Evangelium berufet und seine Gnade, Vergebung der Sünden und ewige Seligkeit anbeut, daß alsdann der freie Wille aus seinen eigenen natürlichen Kräften Gott begegnen, und etlichermaßen etwas, wiewol wenig und schwächlich, darzu thun, helfen und mitwirken, sich zur Gnade Gottes schicken und appliciren und dieselbige ergreifen, annehmen, und dem Evangelio gläuben, auch in Fortsetzung und Erhaltung dieses Werks, aus seinen eigenen Kräften, neben dem heiligen Geist mitwirken könne.

mius sit, quam ut initium facere et se ipsum propriis viribus ad Deum convertere et legi Dei toto corde obedire possit: tamen, si Spiritus Sanctus initium faciat et nos per evangelion vocet, gratiam suam, remissionem peccatorum et aeternam salutem nobis offerat, tunc liberum arbitrium propriis suis naturalibus viribus Deo occurrere, et aliquo modo (aliquid saltem, etsi parum et languide) ad conversionem suam conferre, eam adiuvare, cooperari, sese ad gratiam praeparare et applicare, eam apprehendere, amplecti, evangelio credere, et quidem in continuatione et conservatione huius operis, propriis suis viribus, una cum Spiritu Sancto *cooperari posse.* R. 678.

Dagegen aber ist oben nach der Länge erwiesen, daß solche Kraft, nämlich facultas applicandi se ad gratiam, das ist, natürlich sich zur Gnade zu schicken, nicht aus unsern eigenen natürlichen Kräften, sondern allein durch des heiligen Geistes Wirkung herkomme.

78 Contra hunc errorem supra luculenter demonstratum est, quod facultas applicandi se ad gratiam non ex nostris naturalibus propriis viribus, sed ex sola Spiritus Sancti operatione promanet.

5. Item diese der Päbste und Münche Lehren, daß der Mensch könne nach der Wiedergeburt das Gesetz Gottes in diesem Leben gänzlich erfüllen, und durch diese Erfüllung des Gesetzes vor Gott gerecht sei und das ewige Leben verdiene.

79 V. Item Pontificum et Monachorum doctrina, quod homo, postquam regeneratus est, legem Dei in hac vita perfecte implere possit, et quod per hanc impletionem legis coram Deo iustificetur et vitam aeternam promereatur.

6. Dagegen seind auch mit allem Ernst und Eifer die Enthusiasten zu strafen, und keineswegs in der Kirchen Gottes zu dulden, welche dichten, daß Gott ohne alle Mittel, ohne Gehör des göttlichen Worts und ohne Gebrauch der heiligen Sacramente den Menschen zu sich ziehe, erleuchte, gerecht und selig mache.

W. 626. 80 VI. Ab altera parte magna severitate et pio zelo redarguendi sunt Enthusiastae neque in ecclesia Dei ferendi, qui somniant Deum sine omnibus mediis, sine auditione verbi divini et sine usu sacramentorum hominem ad se trahere, illuminare, iustificare et salvum facere.

7. Item die da dichten, daß Gott in der Bekehrung und Wiedergeburt ein neues Herz und neuen Menschen also schaffe, daß des alten Adams Substanz und Wesen, und sonderlich die vernünftige Seele, ganz vertilget, und ein neues Wesen der Seelen aus nichts erschaffen werde. Diesen Irrthum strafet S. Augustinus ausdrücklich im 25. Psalm, da er den Spruch Pauli: Deponite veterem hominem, Leget den alten Menschen ab 2c., anzeucht und erkläret mit diesen Worten: Ne aliquis arbitretur deponendam esse aliquam substantiam, exposuit, quid esset: deponite veterem hominem et induite novum, cum dicit in consequentibus: quapropter deponentes mendacium, loquimini veritatem. Ecce hoc est deponere veterem hominem et induere novum cet. Das ist: Damit nicht jemand dafür halten möchte, als müßte die Substanz oder Wesen des Menschen abgelegt werden, hat er selbst erkläret, was das sei den alten Menschen ablegen und den neuen anziehen, da

81 VII. Item qui fingunt Deum in conversione et regeneratione novum cor, atque adeo novum hominem ita creare, ut veteris Adami substantia et essentia (praesertim vero anima rationalis) penitus aboleatur, et nova animae essentia ex nihilo creetur. Hunc errorem expresse refutat divus Augustinus in explicatione psalmi vigesimi quinti, quo loco dictum Pauli (Eph, 4, 22): *Deponite veterem hominem* cet., affert et interpretatur, hisce verbis: *Ne aliquis arbitretur, deponendam esse aliquam substantiam, exposuit, quid esset: deponite veterem hominem, et induite novum* cet., *cum dicit in consequentibus: quapropter deponentes mendacium, loquimini veritatem. Ecce hoc est deponere veterem hominem, et induere novum.* R. 679.

**er in nachfolgenden Worten saget: Darum leget ab die Lügen, und redet die Wahrheit. Siehe, das ist den alten Menschen ablegen und den neuen anziehen.**

8. Item, wo diese Reden unerkläret gebraucht werden, daß des Menschen Wille vor, in und nach der Bekehrung dem heiligen Geist widerstrebe, und daß der heilige Geist werde gegeben denen, so ihm widerstreben.

Denn aus vorgehender Erklärung ist offentlich, wo durch den heiligen Geist gar keine Veränderung zum Guten im Verstande, Willen und Herzen geschicht, und der Mensch der Verheißung ganz nicht gläubet, und von Gott zur Gnade nicht geschickt gemacht wird, sondern ganz und gar dem Wort widerstrebet, daß da keine Bekehrung geschehe oder sein könne. Dann die Bekehrung ist eine solche Veränderung durch des heiligen Geistes Wirkung in des Menschen Verstande, Willen und Herzen, daß der Mensch durch solche Wirkung des heiligen Geistes könne die angebotene Gnade annehmen. Und zwar alle die, so des heiligen Geistes Wirkungen und Bewegungen, die durchs Wort geschehen, widerspänstig, verharrlich widerstreben, die empfangen nicht, sondern betrüben und verlieren den heiligen Geist.

Nun bleibet gleichwol auch in den Wiedergebornen eine Widerspänstigkeit, davon die W. 627. Schrift meldet, daß **das Fleisch gelüstet wider den Geist, item die fleischliche Lüste wider die Seele streiten, und daß das Gesetz in den Gliedern widerstrebe dem Gesetz im Gemüthe,** Röm. 7.

Derhalben der Mensch, so nicht wiedergeboren ist, Gott gänzlich widerstrebet, und ist ganz und gar ein Knecht der Sünden. Der Wiedergeborne aber hat Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen, siehet aber R. 680. gleichwol in seinen Gliedern der Sünden Gesetz, welches widerstrebet dem Gesetz im Gemüth: derhalben so dienet er mit dem Gemüth dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden, Röm. 7. Auf solche Weise kann und soll die rechte Meinung gründlich, deutlich und bescheidentlich erkläret und gelehret werden.

Was dann belanget die Reden Chrysostomi und Basilii: Trahit Deus, sed volentem trahit; tantum velis, et Deus praeoccurrit; item der Schullehrer Rede: Hominis voluntas in conversione non est otiosa, sed agit aliquid, das ist: **Gott zeucht, er zeucht aber den, der da will; item: Wolle allein, so wird dir Gott vorkommen; item: Des Menschen Wille ist nicht müßig in der Bekehrung, sondern**

82 VIII. Repudiamus etiam sequentes loquendi formas, si quis iis citra declarationem utatur: quod hominis voluntas ante conversionem, in ipsa conversione et post conversionem Spiritui Sancto repugnet, et quod Spiritus Sanctus detur ipsi repugnantibus.

83 Ex ea enim, quam paulo ante recitavimus, explicatione manifestum est, ubi per Spiritum Sanctum in hominis intellectu, voluntate et corde prorsus nulla fit immutatio ad bonum, et homo promissioni divinae fidem prorsus non adhibet, et a Deo ad gratiam non redditur idoneus, sed totus verbo Dei repugnat, quod ibi nulla conversio vel fieri vel esse possit. Conversio enim hominis talis est immutatio per operationem Spiritus Sancti in hominis intellectu, voluntate et corde, qua homo (operatione videlicet Spiritus Sancti) potest oblatam gratiam apprehendere. Et quidem omnes illi, qui operationi et motibus Spiritus Sancti (quae per verbum fiunt) contumaciter et perseveranter repugnant, non accipiunt, sed contristant et amittunt Spiritum Sanctum.

84 Manet quidem etiam in renatis rebellio quaedam, cuius scriptura mentionem facit, quod nimirum *caro concupiscit adversus spiritum* (Gal. 5, 17), quod *carnales concupiscentiae adversus animam militant* (1. Petr. 2, 11), et quod *lex illa in membris legi mentis repugnat* (Rom. 7, 23).

85 Homo autem non renatus Deo prorsus rebellis est, et totus est servus peccati (Ioh. 8, 34. Rom. 6, 16). Renatus vero delectatur lege Dei secundum interiorem hominem. Videt autem nihilominus in membris suis legem peccati, quae legi mentis repugnat. Quare mente quidem servit legi Dei, carne vero legi peccati (Rom. 7, 25). Ad hunc modum vera de hoc negotio sententia solide, perspicue et dextre declaranda et docenda est.

86 Quod vero attinet ad phrases et dicta Chrysostomi et Basilii: *Trahit Deus, sed volentem trahit*; *tantum velis, et Deus praeoccurrit*; item Scholasticorum et Pontificiorum: *Hominis voluntas in conversione non est otiosa, sed agit aliquid* cet., quia dicta illa pro confirmando naturali libero arbitrio in conversione hominis, contra doctrinam gratiae Dei introducta sunt:

wirket etwas, welche Reden zur Bestätigung des natürlichen freien Willens in der Bekehrung des Menschen, wider die Lehre von der Gnade Gottes eingeführet: ist aus hiebevor gesetzter Erklärung offenbar, daß sie der Form gesunder Lehre nicht ähnlich, sondern derselben zuwider, und demnach, wenn von der Bekehrung zu Gott geredet, billig zu meiden.

ex proposita declaratione manifeste apparet formae sanorum verborum ea non esse analoga, sed cum illa pugnare, et iccirco, cum de conversione ad Deum agitur, merito vitanda esse.

Dann die Bekehrung unsers verderbten Willens, welche anders nichts, dann eine Erweckung desselben von dem geistlichen Tode, ist einig und allein Gottes Werk, wie auch die Auferweckung in der leiblichen Auferstehung des Fleisches allein Gott zugeschrieben werden soll, inmaßen droben ausführlich angezeiget und mit offenbarlichen Zeugnissen der heiligen Schrift erwiesen worden.

87 Conversio enim voluntatis nostrae depravatae (quae revera nihil aliud est, quam eiusdem resuscitatio a spirituali morte) omnino solius Dei opus est, sicut etiam resuscitatio in corporali carnis resurrectione soli Deo est tribuenda, quemadmodum supra perspicue id explicatum et solidis scripturae sacrae testimoniis demonstratum est.

Wie aber Gott in der Bekehrung aus Widerspänstigen und Unwilligen durch das Ziehen des heiligen Geistes Willige mache, und daß nach solcher Bekehrung des Menschen wiedergeborner Wille in täglicher Uebung der Buß nicht müßig gehe, sondern in allen Werken des heiligen Geistes, die er durch uns thut, auch mitwirke, ist daroben gnugsam erkläret worden.

88 Quomodo vero Dominus in conversione ex rebellibus et nolentibus hominibus per Spiritus Sancti tractum volentes et promtos faciat, et quod post hominis conversionem voluntas iam renata in quotidianis poenitentiae exercitiis non sit otiosa, sed in omnibus operibus Spiritus Sancti (quae ille per nos efficit) cooperetur, supra satis perspicue est declaratum.

Also auch, wann Lutherus spricht, daß sich der Mensch zu seiner Bekehrung pure passive halte, das ist, ganz und gar nichts darzu thue, sondern nur leide, was Gott in ihme wirket: ist seine Meinung nicht, daß die Bekehrung geschehe ohne die Predig und Gehör des göttlichen Worts, ist auch die Meinung nicht, daß in der Bekehrung vom heiligen Geist gar keine neue Bewegung in uns erwecket, und keine geistliche Wirkung angefangen werden; sondern er meinet, daß der Mensch von sich selbst oder aus seinen natürlichen Kräften nichts vermüge oder helfen könne zu seiner Bekehrung, und daß die Bekehrung nicht allein zum Theil, sondern ganz und gar sei eine Wirkung, Gab und Geschenk und Werk des heiligen Geistes allein, der sie durch seine Kraft und Macht, durchs Wort, im Verstand, Willen und Herzen des Menschen, tanquam in subjecto patiente, das ist, da der Mensch nichts thut oder wirket, sondern nur leidet, ausrichte und wirke; nicht als ein Bild in einen Stein gehauen, oder ein Siegel ins Wachs, welches nichts drum weiß, solches auch nicht empfindet noch will, gedrucket wird, sondern also und auf die Weise, wie kurz zuvor erzählet und erkläret ist.

W. 623. 89 Et quando D. Lutherus affirmat, ***hominem in conversione sua pure passive sese habere***, id est, plane nihil agere, sed tantummodo pati id, quod Deus in ipso agit: certe non sentit, quod conversio absque praedicatione et auditione verbi Dei fiat, neque haec ita accipi voluit, quasi in conversione per Spiritum Sanctum prorsus nulli novi motus (R. 631.) in nobis excitentur, neque ulla spiritualis operatio in nobis inchoetur. Sed hoc voluit D. Lutherus, hominem ex se ipso aut naturalibus suis viribus non posse aliquid conferre, vel adiumentum afferre ad suam conversionem, et hominis conversionem non tantum ex parte, sed totam prorsus esse operationem, donum et opus solius Spiritus Sancti, qui eam virtute et potentia sua, per verbum (in intellectu, corde et voluntate hominis, tanquam in subiecto patiente, ubi homo nihil agit aut operatur, sed tantum patitur) efficiat atque operetur. Quod tamen non eo modo fit, quasi cum statua e lapide formatur, aut sigillum in ceram imprimitur, quae cera neque notitiam neque sensum neque voluntatem habet, sed eo modo hominis immutationem et renovationem fieri credimus, quem satis luculenter supra explicuimus.

Weil auch in den Schulen die Jugend de tribus causis efficientibus, concurrentibus in conversione hominis non renati, das ist, mit der Lehre von den dreien wirklichen Ursachen der Bekehrung des unwiedergebornen Menschen zu Gott heftig irre gemacht worden, welchergestalt dieselbige, nämlich das gepredigte und gehörte Wort Gottes, der heilig Geist und des Menschen Wille, zusammenkommen: ist abermals aus hievor gesatzter Erklärung offenbar, daß die Bekehrung zu Gott allein Gottes des heiligen Geistes Werk sei, welcher der rechte Meister ist, der allein solches in uns wirket, darzu er die Predig und das Gehör seines heiligen Worts als sein ordentlich Mittel und Werkzeug gebraucht; des unwiedergebornen Menschen Verstand aber und Wille ist anders nichts, dann allein subiectum convertendum, das ist, der bekehret werden soll, als eines geistlichen todten Menschen Verstand und Wille, in dem der heilige Geist die Bekehrung und R. 682. Erneuerung wirket, zu welchem Werk des Menschen Wille, so bekehret soll werden, nichts thut, sondern läßet allein Gott in ihme wirken, bis er wiedergeboren und alsdann auch mit dem heiligen Geist in andern nachfolgenden guten Werken wirket, was Gott gefällig ist, auf Weise und Maß, wie droben ausführlich erkläret worden.

90 Quandoquidem enim iuventus in scholis doctrina illa de tribus causis efficientibus, concurrentibus in conversione hominis non renati, vehementer perturbata est, dum disputatum fuit, quomodo illae (verbum videlicet praedicatum et auditum, Spiritus Sanctus et hominis voluntas) concurrant: denuo repetitum volumus ex supra posita explicatione, quod conversio ad Deum sit solius Spiritus Sancti opus, qui solus est egregius ille artifex haec in nobis efficiens; interim tamen praedicatione et auditu sancti verbi sui (tanquam ordinario et legitimo medio seu instrumento suo) utitur. Hominis autem nondum renati intellectus et voluntas tantum sunt subiectum convertendum, sunt enim hominis spiritualiter mortui intellectus et voluntas, in quo homine Spiritus Sanctus conversionem et renovationem operatur, ad quod opus hominis convertendi voluntas nihil confert, sed patitur, ut Deus in ipsa operetur, donec regeneretur. Postea vero in aliis sequentibus bonis operibus Spiritui Sancto cooperatur, ea faciens, quae Deo grata sunt, eo modo, qui iam a nobis in hoc scripto abunde satis est declaratus.

---

## III.

## W. 629. Von der Gerechtigkeit des Glaubens vor Gott.

Die dritte Zwiespalt, unter etlichen Theologen der Augsburgischen Confession entstanden, ist von der Gerechtigkeit Christi oder des Glaubens, die von Gott durch den Glauben den armen Sündern aus Gnaden zur Gerechtigkeit zugerechnet wird.

Denn ein Theil hat gestritten, daß die Gerechtigkeit des Glaubens, welche der Apostel die Gerechtigkeit Gottes nennet, sei die wesentliche Gerechtigkeit Gottes, welche Christus als der wahrhaftige, natürliche, wesentliche Sohn Gottes selbst sei, der durch den Glauben in den Auserwählten wohne und sie treibe recht zu thun, und also ihre Gerechtigkeit sei, gegen welcher Gerechtigkeit aller Menschen Sünde sei wie ein Tropfen Waßer gegen dem großen Meer.

Dargegen haben etliche gehalten und gelehret, daß Christus unser Gerechtigkeit sei allein nach seiner menschlichen Natur.

## III.

## DE IUSTITIA FIDEI CORAM DEO.

1 Tertia controversia inter theologos quosdam Augustanae Confessionis orta est de iustitia Christi seu iustitia fidei, quae a Deo per fidem miseris peccatoribus ad iustitiam ex gratia imputatur.

2 Alii contenderunt iustitiam fidei (quam apostolus iustitiam Dei appellat) esse iustitiam Dei essentialem, quae sit ipse Christus, ut verus naturalis et essentialis Dei Filius, qui per fidem in electis habitet eosque ad bene operandum impellat, et hac ipsa ratione eorum sit iustitia, cuius inhabitantis essentialis iustitiae respectu omnium hominum peccata sese habeant instar guttulae aquae ad magnum mare collatae.

3 Alii vero asseruerunt Christum esse iustitiam nostram duntaxat iuxta humanam suam naturam.

Wider welche beide Theile einhellig von den andern Lehrern der Augsburgischen Confession gepredigt, daß Christus unser Gerechtigkeit nicht allein nach der göttlichen Natur, auch nicht allein nach der menschlichen Natur, sondern nach beiden Naturen sei, welcher als Gott und Mensch uns von unsern Sünden durch seinen vollkommenen Gehorsam erlöset, gerecht und selig gemacht hat: daß also die Gerechtigkeit des Glaubens sei Vergebung der Sünden, Versöhnung mit Gott, und daß wir zu Kindern Gottes angenommen werden um des einigen Gehorsams Christi willen, welcher allein durch den Glauben, aus lauter Gnaden, allen Rechtgläubigen zur Gerechtigkeit zugerechnet, und sie um desselbigen willen von aller ihrer Ungerechtigkeit absolviret werden.

4 Contra utrosque unanimi consensu reliqui Augustanae Confessionis theologi docuerunt Christum esse nostram iustitiam non secundum divinam tantum naturam, neque etiam secundum humanam tantum, sed iuxta utramque naturam: quippe qui nos (ut Deus et homo) a peccatis nostris perfectissima sua obedientia liberaverit, iustificaverit atque salvos fecerit. Itaque asseruerunt fidei iustitiam esse remissionem peccatorum, reconciliationem cum Deo et adoptionem in filios Dei, propter solam Christi obedientiam, quae per solam fidem, ex mera gratia, omnibus vere credentibus ad iustitiam imputetur, ita ut ipsi propterea ab omni iniustitia absolvantur. R. 683.

Ueber das sind aus dem Interim und sonst andere mehr Disputationes von dem Artikel der Rechtfertigung verursachet und erreget, die hernach in antithesi, das ist in Erzählung derjenigen, so der reinen Lehre in diesem Artikel zuwider, sollen erkläret werden.

5 Praeter hanc controversiam etiam aliae quaedam disputationes de articulo iustificationis (occasione formulae Interim seu Interreligionis) et alias motae sunt, quae postea in antithesi, id est in recitatione errorum, qui purae doctrinae in hoc articulo adversantur, explicabuntur.

Dieser Artikel von der Rechtfertigung des Glaubens (wie die Apologia sagt) ist der vornehmste der ganzen christlichen Lehre, ohne welchen kein arm Gewißen einigen beständigen Trost haben, oder den Reichthum der Gnaden Christi recht erkennen mag, wie auch D. Luther geschrieben: **Wo dieser einige Artikel rein auf dem Plan bleibet, so bleibet die Christenheit auch rein und fein einträchtig und ohn alle Rotten; wo er aber nicht rein bleibet, da ists nicht müglich, daß man einigem Irrthum oder Rottengeist wehren möge**, tom. 5. Ienens. p. 159. Und von diesem Artikel sagt Paulus insonderheit, daß **ein wenig Sauerteig den ganzen Taig versäure**. Darum er die particulas exclusivas, das ist, die Wort (nämlich **ohne Gesetz, ohne Werk, aus Gnaden**), dadurch die Werk der Menschen ausgeschloßen, in diesem Artikel mit so großem Eifer und Ernst treibet, damit anzuzeigen, wie hoch es vonnöthen sei, daß in diesem Artikel neben reiner Lehre die antithesis, das ist alle Gegenlehr, dadurch abgesondert, ausgesetzt und verworfen werde.

6 Hic autem articulus de iustitia fidei praecipuus est (ut Apologia loquitur) in tota doctrina christiana, sine quo conscientiae perturbatae nullam veram et firmam consolationem habere, aut divitias gratiae Christi recte agnoscere possunt. Id D. Lutherus suo etiam testimonio confirmavit, cum inquit: *Si unicus hic articulus sincerus permanserit, etiam christiana ecclesia sincera, concors et sine omnibus sectis permanet; sin vero corrumpitur, impossibile est, ut uni errori aut fanatico spiritui recte obviam iri possit* (tom. 5. Ienens. p. 159. lat. tom. 3. p. 397). Et de hoc articulo divus Paulus praecipue loquitur, cum inquit (1. Cor. 5, 6. Gal. 5, 9): *Paululum fermenti totam conspersionem fermentat.* Atque ea ipsa de causa Paulus particulas exclusivas (videlicet *sine lege*, *sine operibus*, *ex gratia*, *gratis*, Rom. 3, 28. 4, 5. (Eph. 2, 8. 9) quibus humana opera excluduntur, in hoc articulo tanta diligentia tantoque zelo urget, ut ostendat, quod valde necessarium sit, ut in hoc articulo non modo sincera doctrina perspicue explicetur, verum etiam antithesis ponatur, et omnia veritati contraria dogmata a pia doctrina segregentur, excludantur et reiiciantur. W. 630. 7

Derwegen diese Zwiespalt christlich vermüge Gottes Worts zu erklären und durch seine Gnade hinzulegen, ist unser Lehre, Glaub und Bekenntnis, wie folget:

8 Quare ut haec controversia pie iuxta verbi Dei analogiam explicetur, et per gratiam Dei componatur, sinceram doctrinam, fidem et confessionem nostram ad hunc modum recitamus:

Von der Gerechtigkeit des Glaubens vor Gott gläuben, lehren und bekennen wir einhellig, vermöge hie vorgesatztes summarischen R. 684. Begriffs unsers christlichen Glaubens und Bekenntnis: daß ein armer sündiger Mensch für Gott gerechtfertiget, das ist absolvirt, los und ledig gesprochen werde von allen seinen Sünden und von dem Urtheil der wolverdienten Verdammnis, auch angenommen werde zur Kindschaft und Erbschaft des ewigen Lebens ohne einig unser Verdienst oder Würdigkeit, auch ohne alle vorgehende gegenwärtige, oder auch folgende Werk, aus lauter Gnaden, allein um des einigen Verdiensts, des ganzen Gehorsams, bittern Leidens, Sterbens und Auferstehung unsers Herrn Christi willen, des Gehorsam uns zur Gerechtigkeit zugerechnet wird.

Welche Güter uns in der Verheißung des heiligen Evangelii durch den heiligen Geist fürgetragen werden, und ist allein der Glaube das einige Mittel, dadurch wir sie ergreifen, annehmen, und uns appliciren und zueignen, welcher ist eine Gabe Gottes, dadurch wir Christum unsern Erlöser im Wort des Evangelii recht erkennen und auf ihn vertrauen, daß wir allein um seines Gehorsams willen, aus Gnaden, Vergebung der Sünden haben, für fromm und gerecht von Gott dem Vater gehalten, und ewig selig werden. Demnach für eins gehalten und genommen, wann Paulus spricht, daß wir durch den Glauben gerecht werden Röm. 3., oder daß der Glaube uns zur Gerechtigkeit zugerechnet werde Röm. 4. Und wann er spricht, daß wir durch des W. 631. einigen Mittlers Christi Gehorsam gerecht werden, oder daß durch Eines Gerechtfertigkeit die Rechtfertigung des Glaubens über alle Menschen komme, Röm. 5. Dann der Glaube macht gerecht, nicht darum und daher, daß er so ein gut Werk und schöne Tugend, sondern weil er in der Verheißung des heiligen Evangelii den Verdienst Christi ergreift und annimmet; dann derselbige muß uns durch den Glauben applicirt und zugeeignet werden, wann wir dadurch gerecht sollen werden, daß also die Gerechtigkeit, die für Gott dem R. 685. Glauben oder den Gläubigen aus lauter Gnade zugerechnet wird, ist der Gehorsam, Leiden und Auferstehung Christi, da er für uns dem Gesetz gnug gethan und für unsere Sünde bezahlet hat. Dann weil Christus nicht allein Mensch, sondern Gott und Mensch in einer unzertrennten Person, so ist er eben so wenig unter dem Gesetz gewesen, weil er ein Herr des Gesetzes, als daß er für seine Person leiden und sterben sollen. Darum uns dann sein Gehorsam nicht allein im Leiden und Sterben, sondern auch daß er freiwillig an unser Statt unter das Gesetz gethan, und das-

9 De iustitia fidei coram Deo unanimi consensu credimus, docemus et confitemur (iuxta compendiaria christianae nostrae fidei et confessionis capita, quae supra posuimus): quod homo peccator coram Deo iustificetur, hoc est, absolvatur ab omnibus suis peccatis et a iudicio iustissimae condemnationis, et adoptetur in numerum filiorum Dei, atque heres aeternae vitae scribatur sine ullis nostris meritis aut dignitate, et absque ullis praecedentibus, praesentibus aut sequentibus nostris operibus, ex mera gratia, tantummodo propter unicum meritum perfectissimamque obedientiam, passionem acerbissimam, mortem et resurrectionem Domini nostri Iesu Christi, cuius obedientia nobis ad iustitiam imputatur.

10 Haec bona nobis in promissione evangelii per Spiritum Sanctum offeruntur. Fides autem unicum est medium illud, quo illa 11 apprehendimus, accipimus nobisque applicamus. Ea fides donum Dei est, per quod Christum Redemtorem nostrum in verbo evangelii recte agnoscimus, et ipsi confidimus, quod videlicet tantum propter ipsius obedientiam, ex gratia, remissionem pecca- 12 torum habeamus, et iusti a Deo Patre reputemur, et in aeternum salvemur. Itaque hae propositiones sunt aequipollentes et idem plane volunt, cum Paulus dicit (Rom. 3, 28): *Fide nos iustificari*, aut (4, 5) *fidem nobis ad iustitiam imputari*, et cum docet (5, 19), quod *unius Mediatoris Christi obedientia iustificemur*, aut (v. 18) quod *per unius iustitiam in omnes homines iustificatio* 13 *vitae veniat*. Fides enim non propterea iustificat, quod ipsa tam bonum opus tamque praeclara virtus sit, sed quia in promissione evangelii meritum Christi apprehendit et amplectitur; illud enim per fidem nobis applicari debet, si eo ipso merito iustificari 14 velimus. Itaque iustitia illa, quae coram Deo fidei aut credentibus ex mera gratia imputatur, est obedientia, passio et resurrectio Christi, quibus ille legi nostra causa 15 satisfecit et peccata nostra expiavit. Cum enim Christus non tantum homo, verum Deus et homo sit in una persona indivisa, tam non fuit legi subiectus, quam non fuit passioni et morti (ratione suae personae) obnoxius, quia Dominus legis erat. Eam ob causam ipsius obedientia (non ea tantum, qua Patri paruit in tota sua passione et morte, verum etiam, qua nostra causa sponte sese legi subiecit eamque obedientia illa sua implevit) nobis ad iustitiam imputatur, ita ut Deus propter totam obedientiam (quam Christus agendo et patiendo, in vita et morte sua nostra causa Patri suo coelesti prae-

selbige mit solchem Gehorsam erfüllet, uns zur Gerechtigkeit zugerechnet, daß uns Gott um solches ganzen Gehorsams willen, so er im Thun und Leiden, im Leben und Sterben für uns seinem himmlischen Vater geleistet, die Sünde vergibt, uns für fromm und gerecht hält, und ewig selig machet. Solche Gerechtigkeit wird durchs Evangelium und in den Sacramenten von dem heiligen Geist uns fürgetragen und durch den Glauben applicirt, zugeeignet und angenommen, daher die Gläubigen haben Versühnung mit Gott, Vergebung der Sünden, Gottes Gnade, die Kindschaft und Erbschaft des ewigen Lebens.

stitit) peccata nobis remittat, pro bonis et iustis nos reputet et salute aeterna donet. Haec iustitia per evangelion et in sacramentis a Spiritu Sancto nobis offertur et per fidem applicatur atque apprehenditur: unde credentes habent reconciliationem cum Deo, remissionem peccatorum, Dei favorem, adoptionem filiorum et hereditatem vitae aeternae. 16

Demnach das Wort (rechtfertigen) hie heißt gerecht und ledig von Sünden sprechen, und derselbigen ewigen Straf ledig zählen um der Gerechtigkeit Christi willen, welche von Gott dem Glauben zugerechnet wird (Phil. 3.). Wie dann solcher Gebrauch und Verstand dieses Worts in heiliger Schrift altes und neues Testaments gemein ist, Prov. 17: **Wer den Gottlosen recht spricht, und den Gerechten verdammet, die sind beide dem Herrn ein Gräuel.** Jes. 5: **Wehe denen, die den Gottlosen recht sprechen um Geschenk willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.** Röm. 8.: **Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der rechtfertiget,** das ist, von Sünden absolvirt und ledig spricht.

17 Vocabulum igitur *iustificationis* in hoc negotio significat iustum pronuntiare, a peccatis et aeternis peccatorum suppliciis absolvere, propter iustitiam Christi, quae *a Deo fidei imputatur* (Phil. 3, 9). Et sane hic vocabuli illius usus tam in veteri quam in novo testamento admodum frequens est. Salomon inquit (Prov. 17, 15): *Qui iustificat impium, et qui condemnat iustum, abominabilis est uterque apud Deum.* Iesaias (5, 23) vae denuntiat illis, *qui iustificant impium propter munera, et iustitiam iusti auferunt ab eo.* Paulus ait (Rom. 8, 33): *Quis accusabit electos Dei? Deus est, qui iustificat,* hoc est, qui a peccatis absolvit.

Dieweil aber zu Zeiten das Wort regeneratio, **Wiedergeburt,** für das Wort iustificatio, **Rechtfertigung,** gebraucht: ist vonnöthen, daß solch Wort eigentlich erkläret, damit die Verneuerung, so der Rechtfertigung des Glaubens nachfolgt, nicht mit der Rechtfertigung des Glaubens vermenget, sondern eigentlich von einander unterschieden werden.

18 Cum autem interdum vocabulum *regenerationis* pro vocabulo *iustificationis* usurpetur, necesse est, ut illud dextre et proprie explicetur, ne renovatio, quae iustificationem sequitur, cum iustificatione fidei confundatur, sed haec recte a se invicem discernantur. W. 632.

Denn das Wort regeneratio, das ist **Wiedergeburt,** erstlich also gebrauchet wird, daß es zugleich die Vergebung der Sünden allein um Christus willen und die nachfolgende Verneuerung begreifet, welche der heilige Geist wirket in denen, so durch den Glauben gerechtfertiget sind. Darnach wird es gebraucht allein pro remissione peccatorum et adoptione in filios Dei, das ist, daß es heißet allein Vergebung der Sünden und daß wir zu Kindern Gottes angenommen werden. Und in diesem andern Verstand wird in der Apologia viel und oft dieses Wort gebraucht, da geschrieben: Iustificatio est regeneratio, das ist, **die Rechtfertigung für Gott ist die Wiedergeburt,** wie auch S. Paulus solche Wort unterschiedlich gesetzt, Tit. 3: **Er hat uns selig gemacht**

R. 686. Vocabulum enim *regenerationis* interdum 19 in eo sensu accipitur, ut simul et remissionem peccatorem (quae duntaxat propter Christum contingit) et subsequentem renovationem complectatur, quam Spiritus Sanctus in illis, qui per fidem iustificati sunt, operatur. Quandoque etiam solam remissionem peccatorum et adoptionem in filios Dei significat. Et in hoc posteriore usu saepe multumque id vocabulum in Apologia Confessionis ponitur. Verbi gratia, cum dicitur: *Iustificatio est regeneratio.* Sed et Paulus haec vocabula cum discrimine ponit, cum dicit (Tit. 3, 5): *Salvos nos fecit per lavacrum regenerationis et renovationis Spiritus Sancti.* Quin etiam *vivificationis* vocabulum interdum ita acci- 20

durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes. Wie dann auch das Wort vivificatio, das ist Lebendigmachung, zu Zeiten in gleichem Verstand gebraucht worden. Dann so der Mensch durch den Glauben (welchen allein der heilige Geist wirket) gerechtfertiget, solches wahrhaftig eine Wiedergeburt ist, weil er aus einem Kind des Zorns ein Kind Gottes und also aus dem Tod in das Leben gesetzet wird, wie geschrieben stehet: **Da wir todt waren in Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht**, Eph. 2. Item: **Der Gerechte wird seines Glaubens leben**, Röm. 1. In welchem Verstande dies Wort in der Apologia viel und oft gebraucht wird.

pitur, ut remissionem peccatorum notet. Cum enim homo per fidem (quam quidem solus Spiritus Sanctus operatur) iustificatur, id ipsum revera est quaedam regeneratio, quia ex filio irae fit filius Dei, et hoc modo e morte in vitam transfertur, sicut scriptum est (Eph. 2, 5): *cum essemus mortui in peccatis, convivificavit nos in Christo.* Et alibi (Rom. 1, 17. Habac. 2, 4): *Iustus fide sua vivet.* Et in hac posteriore significatione Apologia vocabulo regenerationis frequenter uti solet.

Darnach aber wird es auch oft für die Heiligung und Erneuerung genommen, welche der Gerechtigkeit des Glaubens nachfolget, wie es D. Luther im Buch von der Kirchen und Concilien, und anderswo also gebrauchet hat.

21 Deinde etiam *regeneratio* saepe pro *sanctificatione et renovatione* (quae fidei iustificationem sequitur) usurpatur. In qua significatione D. Lutherus hac voce, tum in libro de ecclesia et conciliis tum alibi etiam, multum usus est.

Wann wir aber lehren, daß durch die Wirkung des heiligen Geistes wir neu geboren und gerecht werden, hat es nicht die Meinung, daß den Gerechtfertigten und Wiedergebornen keine Ungerechtigkeit nach der Wiedergeburt im Wesen und Leben mehr sollte anhangen, sondern daß Christus mit seinem vollkommenen Gehorsam alle ihre Sünde zudecket, die doch in der Natur in diesem Leben noch stecken. Aber solches unangesehen, werden sie durch den Glauben und R. 687. um solches Gehorsams Christi willen (den Christus dem Vater von seiner Geburt an bis in W. 633. den allerschmählichsten Tod des Kreuzes für uns geleistet hat) für fromm und gerecht gesprochen und gehalten, ob sie gleich ihrer verderbten Natur halben noch Sünder sein und bleiben bis in die Gruben. Wie es dann hinwiederum die Meinung nicht hat, als dürften oder sollten wir ohne Buß, Bekehrung und Beßerung den Sünden folgen, darin bleiben und fortfahren.

22 Quando autem docemus, quod per operationem Spiritus Sancti regeneremur et iustificemur, non ita accipiendum est, quod iustificatis et renatis nulla prorsus iniustitia (post regenerationem) substantiae ipsorum et conversationi adhaereat, sed quod Christus perfectissima obedientia sua omnia ipsorum peccata tegat, quae quidem in ipsa natura (in hac vita) adhuc infixa haerent. Nihilominus tamen per fidem, propter obedientiam Christi (quam Christus inde a nativitate sua usque ad ignominiosissimam crucis mortem pro nobis Patri suo praestitit) boni et iusti pronuntiantur et reputantur, etiamsi ratione corruptae naturae suae adhuc sint maneantque peccatores, dum mortale hoc corpus circumferunt. Sed neque hoc sentimus, quod liceat nobis absque poenitentia et vitae emendatione peccatis frenos laxare, in iisque perseverare et subinde pergere.

Dann wahre Reu muß vorhergehen, und die also, wie gesagt, aus lauter Gnaden, um des einigen Mittlers Christi willen, allein durch den Glauben, ohne alle Werk und Verdienst für Gott gerecht, das ist, zu Gnaden angenommen werden, denen wird auch der heilige Geist gegeben, der sie verneuert und heiliget, in ihnen wirket Liebe gegen Gott und gegen dem Nächsten. Sondern weil die angefangene Verneuerung in diesem Leben unvollkommen, und die Sünde noch im Fleisch auch bei den Wiedergebornen wohnet: so stehet die Gerechtigkeit des Glaubens vor Gott in gnädiger Zurechnung der Gerechtigkeit Christi, ohne Zuthun unserer Werk, daß uns unsere

23 Oportet enim praecedere veram et non simulatam contritionem. Et qui mera gratia (ut diximus) propter unicum Mediatorem Christum, tantum per fidem, sine omnibus operibus et meritis coram Deo iusti sunt, hoc est, in gratiam Dei recipiuntur: his etiam Spiritus Sanctus datur, qui eos renovat atque sanctificat, in ipsis dilectionem erga Deum et proximum operatur. Cum autem inchoata illa renovatio in hac vita sit imperfecta, et peccatum adhuc in carne, etiam in renatis, habitet: iustitia fidei coram Deo in gratuita et benignissima imputatione iustitiae Christi (absque ulla nostrorum ope-

Sünde vergeben und zugedecket sind, und nicht zugerechnet werden Röm. 4.

rum additione) consistit, quod videlicet peccata nobis remissa et tecta sint, neque nobis imputentur, Rom. 4, 6 sqq.

Aber hie muß mit sonderm Fleiß darauf gar gute Acht gegeben werden, wenn der Artikel der Rechtfertigung rein bleiben soll, daß nicht dasjenige, was vor dem Glauben hergehet, und was demselben nachfolget, zugleich mit in den Artikel der Rechtfertigung, als darzu nöthig und gehörig, eingemenget oder eingeschoben werde, weil nicht eins oder gleich ist von der Bekehrung und von der Rechtfertigung zu reden.

24 Sed et hoc diligentissime observandum est, si modo articulum de iustificatione sincerum retinere velimus, ne ea, quae fidem praecedunt, et quae eam sequuntur, articulo huic tanquam ad iustificationem necessaria et ad eam pertinentia admisceantur aut inferantur. Non enim unum idemque est de conversione hominis et de iustificatione eius agere.

Dann nicht alles, was zur Bekehrung gehöret, auch zugleich in den Artikel der Rechtfertigung gehöret, in und zu welchem allein gehöret und vonnöthen ist Gottes Gnade, der Verdienst Christi, der Glaube, so solches in der Verheißung des Evangelii annimmet, dadurch uns die Gerechtigkeit Christi zugerechnet wird, daher wir erlangen und haben Vergebung der Sünden, Versühnung mit Gott, die Kindschaft und Erbschaft des ewigen Lebens.

25 Non omnia illa, quae ad veram conversionem requiruntur, etiam ad iustificationem pertinent. Ad iustificationem enim tantum haec requiruntur atque necessaria sunt: gratia Dei, meritum Christi et fides, quae haec ipsa Dei beneficia in promissione evangelii amplectitur, qua ratione nobis Christi iusti- [R. 688.] tia imputatur, unde remissionem peccatorum, reconciliationem cum Deo, adoptionem in filios Dei et hereditatem vitae aeternae consequimur.

Also ist ein wahrer, seligmachender Glaube nicht in denen, so ohne Reu und Leid sind und einen bösen Fürsatz haben in Sünden zu bleiben und beharren, sondern wahre Reu gehet vorher, und rechter Glaube ist in oder bei wahrer Buß.

26 Quare vera et salvans fides in iis non est, qui contritione carent, et propositum in peccatis pergendi et perseverandi habent. Vera enim contritio praecedit, et fides iustificans in iis est, qui vere, non ficte, poenitentiam agunt.

Es ist auch die Liebe eine Frucht, so dem wahren Glauben gewislich nothwendig folget. Dann wer nicht liebet, das ist eine gewisse Anzeigung, daß er nicht gerechtfertiget, sondern noch im Tode sei, oder die Gerechtigkeit des Glaubens wiederum verloren habe, wie Johannes sagt 1. Joh. 3. Aber wenn Paulus spricht: **Wir werden durch den Glauben gerecht ohne Werk,** zeiget er damit an, daß weder vorgehende Reu noch folgende Werk in den Artikel oder Handel der Rechtfertigung des Glaubens gehören. Denn gute Werk gehen nicht für der Rechtfertigung her, sondern folgen derselben, und die Person muß erst gerecht sein, ehe sie gute Werk thun kann.

27 Et caritas fructus est, qui veram fidem certissime et necessario sequitur. Qui enim non diligit, de eo recte iudicari potest, quod non sit iustificatus, sed quod adhuc in morte detineatur, aut rursus iustitiam fidei ami- [W. 634.] serit, ut Iohannes (1. ep. 3, 14) testatur. Et quando divus Paulus affirmat (Rom. 3, 28), *fide nos iustificari, sine operibus*, hoc ipso docet, neque praecedentem contritionem neque sequentia bona opera ad articulum aut negotium iustitiae fidei pertinere. Bona enim opera non praecedunt iustificationem, sed eam demum sequuntur. Et oportet personam primum esse iustam, antequam bona opera facere queat.

Gleichfalls auch, wiewol die Verneuerung und Heiligung auch eine Wohlthat des Mittlers Christi und ein Werk des heiligen Geistes ist, gehöret sie doch nicht in den Artikel oder in den Handel der Rechtfertigung für Gott, sondern folget derselben, weil sie von wegen unsers verderbten Fleisches in diesem Leben nicht ganz rein und vollkommen ist, wie D. Luther hievon wol schreibet in seiner schönen und langen Auslegung der Epistel an die Galater, da er also saget: **wir gebens wol zu, daß man**

28 Similiter et renovatio seu sanctificatio, quamvis et ipsa sit beneficium Mediatoris Christi et opus Spiritus Sancti, non tamen ad articulum aut negotium iustificationis coram Deo pertinet, sed eam sequitur, quia propter carnis nostrae corruptionem in hac vita imperfecta est, et nondum omnibus numeris absoluta. De hac re erudite et pie D. Lutherus in praeclaro illo suo et copioso super epistolam ad Galatas commentario ad hunc modum docet: *Con-* 29

von der Liebe und guten Werken auch lehren solle, doch also, daß es geschehe, wenn und wo es vonnöthen ist, als nämlich wann man außerhalb dieser Sachen von der Rechtfertigung von Werken sonst zu thun hat. Hie aber ist dieses die Hauptsache, darmit man zu thun hat, daß man frage, nicht, ob man auch gute Werk thun und lieben R. 689. solle, sondern wodurch man doch gerecht für Gott und selig werden möge? Und da antworten wir mit St. Paulo also: daß wir allein durch den Glauben an Christum gerecht werden, und nicht durch des Gesetzes Werk oder durch die Liebe, nicht also, daß wir hiemit die Werk und Liebe gar verwerfen, wie die Widersacher uns mit Unwahrheit lästern und Schuld geben, sondern auf daß wir uns allein von der Hauptsachen, damit man hie zu thun hat, nicht auf einen andern fremden Handel, der in diese Sachen gar nichts gehöret, abführen laßen, wie es der Satan gerne haben wollte. Derhalben, alldieweil und so lang wir in diesem Artikel von der Rechtfertigung zu thun haben, verwerfen und verdammen wir die Werk, sintemal es um diesen Artikel also gethan ist, daß er keinerlei Disputation oder Handlung von den Werken nicht leiden kann: darum schneiden wir in dieser Sache alle Gesetz und Gesetzes Werke kurz ab. Bis daher Lutherus.

*cedimus de caritate et bonis operibus etiam docendum esse, sed suo tempore et loco, quando scilicet quaestio est de bonis operibus extra hunc articulum de iustificatione. Hic autem status causae et caput est, de quo agitur, ut scilicet quaeratur, non, an bona opera sint facienda et caritas exercenda sit, sed qua re iustificemur et vitam aeternam consequamur? Hic respondemus cum Paulo: sola fide in Christum nos pronuntiari iustos, non operibus legis aut caritate. Non quod opera aut caritatem reiiciamus, ut adversarii nos falso accusant, sed quod a statu causae in alienum negotium, quod ad hanc quaestionem prorsus non pertinet, abstrahi nos et implicari nolumus; id quod tamen Satanas maximopere molitur et quaerit. Itaque cum iam versemur in loco communi et articulo de iustificatione, reiicimus et damnamus opera. Is enim locus nequaquam patitur aut admittit disputationem de bonis operibus. Abscindimus igitur hoc proposito simpliciter omnes leges et omnia opera legis.* Hactenus Lutherus.

Derwegen und auf daß betrübte Herzen einen beständigen gewißen Trost haben, auch dem Verdienst Christi und der Gnaden Gottes seine gebührliche Ehre gegeben werde, so lehret die Schrift, daß die Gerechtigkeit des Glaubens für Gott bestehe allein in gnädiger Versühnung W. 635. oder Vergebung der Sünden, welche aus lauter Gnaden, um des einigen Verdiensts des Mittlers Christi willen, uns geschenket, und allein durch den Glauben in der Verheißung des Evangelii empfangen wird. Also auch verläßet sich der Glaube in der Rechtfertigung für Gott weder auf die Reu noch auf die Liebe oder andere Tugenden, sondern allein auf Christum und in demselben auf seinen vollkommenen Gehorsam, damit er für uns das Gesetz erfüllet, welcher den Gläubigen zur Gerechtigkeit zugerechnet wird.

30 Quare ut perturbatae mentes certam firmamque consolationem habeant, et merito Christi atque gratiae divinae debitus honor tribuatur, docet nos scriptura iustitiam fidei coram Deo tantummodo consistere in sola clementi et quidem gratuita reconciliatione seu remissione peccatorum, quae ex mera gratia propter solum Christi Mediatoris meritum nobis donatur, et per solam fidem in promissione evangelii apprehenditur. Ad eundem modum etiam fides illa in iustificatione coram Deo neque contritione neque dilectione aliisve virtutibus, sed solo Christo confidit, et in Christo, ipsius perfectissima obedientia (qua pro nobis legem implevit) nititur, quae obedientia credentibus ad iustitiam imputatur.

Es ist auch weder Reu oder Liebe oder andere Tugend, sondern allein der Glaube das einige Mittel und Werkzeug, damit und dadurch wir Gottes Gnade, das Verdienst Christi und Vergebung der Sünden, so uns in der Verheißung des Evangelii fürgetragen werden, empfangen und annehmen können.

31 Et quidem neque contritio neque dilectio neque ulla alia virtus, sed sola fides est illud unicum medium et instrumentum, quo gratiam Dei, meritum Christi et remissionem peccatorum (quae bona nobis in promissione evangelii offeruntur) apprehendere et accipere possumus.

Es wird auch recht gesagt, daß die Gläubigen, so durch den Glauben an Christum gerecht worden sind, in diesem Leben erstlich die zugerechnete Gerechtigkeit des Glaubens, darnach auch die angefangene Gerechtigkeit des neuen Gehorsams oder der guten Werk haben. Aber diese beide müßen nicht in einander gemenget, oder zugleich in den Artikel der Rechtfertigung des Glaubens für Gott eingeschoben werden. Dann weil diese angefangene Gerechtigkeit oder Verneuerung in uns, von wegen des Fleisches, in diesem Leben unvollkommen und unrein, kann damit und dadurch die Person für Gottes Gericht nicht bestehen, sondern allein die Gerechtigkeit des Gehorsams, Leidens und Sterbens Christi, so dem Glauben zugerechnet wird, kann für Gottes Gericht bestehen: also daß allein um dieses Gehorsams willen die Person (auch nach ihrer Verneuerung, wann sie schon viel guter Werk hat und im besten Leben ist) Gott gefalle und angenehm werde, und sei zur Kindschaft und Erbschaft des ewigen Lebens angenommen.

32 Recte etiam dicitur, quod credentes, qui per fidem in Christum iustificati sunt, in hac vita primum quidem imputatam fidei iusti- (R. 690.) tiam, deinde vero etiam inchoatam iustitiam novae obedientiae seu bonorum operum habeant. Sed haec duo non inter se permiscenda, aut simul in articulum de iustificatione fidei coram Deo ingerenda sunt. Cum enim inchoata illa iustitia seu renovatio in nobis propter carnem in hac vita imperfecta sit et impura, eius iustitiae ratione persona coram Dei iudicio consistere non potest. Sola autem iustitia obedientiae, passionis et mortis Christi (quae fidei imputatur) coram iudicio Dei stare potest; ita quidem, ut tantum propter hanc obedientiam persona (etiam postquam renovata est et multa bona opera habet atque iam honeste et innocenter vivit) Deo placeat, et accepta, in filium Dei adoptata atque heres vitae aeternae scripta sit.

Hieher gehöret auch, das S. Paulus schreibet Röm. 4., daß Abraham für Gott gerecht sei worden allein durch den Glauben um des Mittlers willen, ohne Zuthun seiner Werk, nicht allein, da er erstlich von der Abgötterei bekehret, und keine gute Werk hatte, sondern auch, da er hernach durch den heiligen Geist verneuert und mit vielen herrlichen guten Werken gezieret war Gen. 15. Ebr. 11. Und setzet Paulus diese Frage Röm. 4.: worauf alsdann Abrahams Gerechtigkeit für Gott, dadurch er einen gnädigen Gott gehabt, ihm gefällig und angenehm gewesen, zum ewigen Leben gestanden sei?

33 Huc referendum est, quod Paulus (Rom. 4, 3) scribit, Abrahamum coram Deo iustificatum esse sola fide propter Mediatorem, sine operibus, idque non tantum, cum primo ab idololatria conversus, nulla bona opera haberet, sed etiam cum postea per Spiritum Sanctum renovatus, multis praeclaris bonis operibus ornatus esset (Gen. 15, 6. Hebr. 11, 8). Et movet Paulus (Rom. 4, 1 sqq.) quaestionem hanc: in quanam re Abrahami iustitia coram Deo (propter quam Deum clementem habuerit ipsique placuerit et acceptus ac heres regni Dei fuerit) posita et constituta fuerit?

Darauf er antwortet: **Dem, der nicht mit Werken umgehet, gläubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit**; wie auch David sagt, daß **die Seligkeit sei allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werk.** Also, wann gleich die Bekehrten und Gläubigen haben angefangene Verneuerung, Heiligung, Liebe, Tugend und gute Werk, so können doch, sollen und müßen dieselbigen nicht eingezogen oder eingemenget werden in den Artikel der Rechtfertigung für Gott, auf daß dem Erlöser Christo seine Ehre bleib, und, weil unser neuer Gehorsam unvollkommen und unrein, die angefochtene Gewißen einen beständigen Trost haben mügen.

(W. 636.) Respondet autem: *Ei, qui non operatur,* 34 *credenti autem in eum, qui iustificat impium, reputatur fides eius ad iustitiam.* Sicut et David (Ps. 32, 1) dicit, *beatitudinem hominis (esse), cui Deus acceptum fert iustitiam sine operibus.* 35 Quare, etsi conversi et in Christum credentes habent inchoatam in se renovationem, sanctificationem, dilectionem, virtutes et bona opera, tamen haec omnia nequaquam possunt aut debent immisceri articulo iustificationis coram Deo, ut Redemtori Christo honor illibatus maneat, et, cum nostra nova obedientia imperfecta et impura sit, perturbatae con- (R. 691.) scientiae certa et firma consolatione sese sustentare valeant.

Und das ist des Apostels Pauli Meinung, wenn er in diesem Artikel die particulas exclusivas, das ist die Wort, dadurch die Werk in dem Artikel der Gerechtigkeit des Glaubens aus-

36 Et hoc ipsum vult divus Paulus, quando in hoc articulo particulas exclusivas, quibus ex articulo iustitiae fidei opera excluduntur, ut sunt hae: *absque operibus*, *sine lege*,

geschloßen werden, so fleißig und emsig treibet: absque operibus, sine lege, gratis, non ex operibus, das ist, **aus Gnaden, ohne Verdienst, ohne Gesetz, ohne Werk, nicht aus den Werken** 2c., welche exclusivae alle zusammen gefaßt werden, wenn man sagt: **Allein durch den Glauben werden wir für Gott gerecht und selig.** Dann dadurch werden die Werk ausgeschloßen, nicht der Meinung, als könnte ein wahrer Glaub wol sein ohne Reu, oder als sollten, müßten und dürften die guten Werk dem wahren Glauben als die gewisse ungezweifelte Früchte nicht folgen, oder als ob die Gläubigen nicht dürften noch müßten etwas Guts thun: sondern von dem Artikel der Rechtfertigung für Gott werden die guten Werk ausgeschloßen, daß sie in die Handlung der Rechtfertigung des armen Sünders für Gott als darzu nöthig oder gehörig nicht sollen mit eingezogen, eingeflochten oder eingemenget werden, und stehet der rechte Verstand particularum exclusivarum in articulo iustificationis, das ist, oberzählter Wörter im Artikel der Rechtfertigung darinnen, sollen auch mit allem Fleiß und Ernst bei diesem Artikel getrieben werden:

*sine merito, non nisi ex gratia, gratis, non ex operibus*, tanta diligentia tantoque zelo urget. Hae autem exclusivae omnes hisce verbis comprehenduntur, cum docemus: *Sola fide coram Deo iustificamur et salvamur.* Hoc enim modo opera nostra excluduntur, non quidem ea ratione, quasi vera fides possit existere sine contritione, aut quasi bona opera non necessario fidem veram (tanquam certissimi fructus) sequantur, aut quasi credentes in Christum non debeant bene operari. Sed ab articulo *iustificationis* coram Deo opera excluduntur, ne negotio iustificationis peccatoris coram Deo, quasi ad eam rem necessaria, pertinentia et requisita, inserantur et admisceantur. Et haec est vera particularum exclusivarum in articulo iustificationis sententia, quae diligenter et sedulo in hoc articulo retinenda atque urgenda est, propter rationes, quas statim subiiciemus:

1. Daß dadurch alle eigene Werk, Verdienst, Würdigkeit, Ruhm und Vertrauen aller unserer Werk in dem Artikel der Rechtfertigung ganz und gar ausgeschloßen werden, also, daß unser Werk weder Ursach noch Verdienst der Rechtfertigung, darauf Gott in diesem Artikel und Handlung sehen, oder wir uns darauf verlaßen möchten oder sollten, noch zum ganzen noch zum halben noch zum wenigsten Theil gesetzt und gehalten sollen werden.

37 I. Primum, ut per illas particulas omnia opera propria, merita, dignitas, gloria et fiducia omnium operum nostrorum in articulo iustificationis penitus excludantur, ita quidem, ut opera nostra neque causae neque meriti ullius in iustificatione, ad quae Deus in hoc negotio respiciat, aut quibus nos fidere possimus aut debeamus, vel ex toto vel dimidia aut minima ex parte rationem habeant.

2. Daß das Amt und die Eigenschaft des Glaubens allein bleibe, daß er allein, und sonst nichts anders, sei das Mittel oder Werkzeug, damit und dadurch Gottes Gnade und Verdienst Christi in der Verheißung des Evangelii empfangen, ergriffen, angenommen, uns appliciret und zugeeignet werde, und daß von demselbigen Amt und Eigenschaft solcher Application oder Zueignung die Liebe und alle andere Tugenden oder Werk ausgeschloßen werden.

W. 637. R. 692.

38 II. Deinde, ut hoc officium et haec proprietas fidei solius sit maneatque, quod videlicet sola fides, et nulla prorsus alia res, sit illud medium et instrumentum, quo Dei gratia et meritum Christi in promissione evangelii apprehendatur, accipiatur nobisque applicetur, et ut ab hoc applicationis officio atque proprietate caritas omnesque aliae virtutes aut opera penitus excludantur.

3. Daß weder Neuerung, Heiligung, Tugende oder gute Werk tanquam forma aut pars aut causa iustificationis, das ist, unser Gerechtigkeit für Gott sei, noch für ein Theil oder Ursach unser Gerechtigkeit gemacht und gesetzt, oder sonst unter einigerlei Schein, Titel oder Namen in den Artikel der Rechtfertigung, als darzu nöthig und gehörig, eingemenget werden sollen; sondern daß die Gerechtigkeit des Glaubens allein stehe in Vergebung der Sünden, lauter aus Gnaden, allein um des Ver-

39 III. Denique has formulas teneamus, ut neque renovatio neque sanctificatio, virtutes aut bona opera, tanquam forma aut pars aut causa iustificationis aut sub qualicunque praetextu, titulo aut nomine, articulo iustificationis, tanquam ad eam rem necessaria aut pertinentia, immisceantur; sed ut fidei iustitia tantummodo in remissione peccatorum (ex mera gratia, propter solum Christi meritum) consistat, quae bona in promissione evangelii nobis offerantur, et sola

diensts Christi willen, welche Güter in der Verheißung des Evangelii uns fürgetragen, und allein durch den Glauben empfangen, angenommen, uns appliciret und zugeeignet werden.

fide recipiantur, apprehendantur nobisque applicentur.

Also muß auch bleiben und erhalten werden die Ordnung zwischen dem Glauben und guten Werken, item zwischen der Rechtfertigung und Erneuerung oder Heiligung.

40 Eodem modo etiam conservandus est ordo inter fidem et bona opera, inter iustificationem et renovationem seu sanctificationem.

Dann gute Werk gehen nicht vor dem Glauben her, auch nicht die Heiligung für der Rechtfertigung, sondern erstlich wird in der Bekehrung durch den heiligen Geist der Glaub aus dem Gehör des Evangelii in uns angezündet; derselbe ergreifet Gottes Gnade in Christo, dadurch die Person gerechtfertiget wird, darnach, wann die Person gerechtfertiget ist, so wird sie auch durch den heiligen Geist verneuert und geheiliget, aus welcher Verneuerung und Heiligung alsdann die Früchte der guten Werk folgen. Et haec non ita divelluntur, quasi vera fides aliquando et aliquamdiu stare possit cum malo proposito, sed ordine causarum et effectuum, antecedentium et consequentium, ita distribuuntur. Manet enim, quod Lutherus recte dicit: *Bene conveniunt et sunt connexa inseparabiliter fides et opera; sed sola fides est, quae apprehendit benedictionem sine operibus, et tamen nunquam est sola.* Das ist: Welches nicht also verstanden werden soll, als ob die Rechtfertigung und Erneuerung von einander gescheiden, dermaßen daß ein wahrhaftiger Glaube unterweilen eine Zeitlang neben einem bösen Vorsatz sein und bestehen könnte, sondern es wird hiemit allein die Ordnung angezeiget, wie eines dem andern vorgehe oder nachfolge. Dann es bleibet doch wahr, das Dr. Luther recht gesagt hat: **Es reimen und schicken sich fein zusammen der Glaube und die guten Werk; aber der Glaube ist es allein, der den Segen ergreifet, ohne die Werk, doch nimmer und zu keiner Zeit allein ist.** Wie dann oben erkläret worden.

41 Bona enim opera non praecedunt fidem, et sanctificatio non praecedit iustificationem. Sed primum in conversione per Spiritum Sanctum fides ex auditu evangelii in nobis accenditur. Illa vero apprehendit gratiam Dei in Christo, qua persona iustificatur. Cum vero persona iam est iustificata, tum etiam per Spiritum Sanctum renovatur et sanctificatur; ex ea vero renovatione et sanctificatione deinceps fructus, hoc est bona opera, sequuntur. Et haec non ita divelluntur, quasi vera fides aliquando et aliquamdiu stare possit cum malo proposito, sed ordine causarum et effectuum, antecedentium et consequentium, ita distribuuntur. Manet enim, quod Lutherus recte dicit: *Bene conveniunt et sunt connexa inseparabiliter fides et opera; sed sola fides est, quae apprehendit benedictionem sine operibus, et tamen nunquam est sola.* De qua re supra satis est dictum.

Es werden auch viel Disputationes durch diesen wahrhaftigen Unterscheid nützlich und wol erkläret, welchen die Apologia über den Spruch Jac. 2. handelt. Dann wann man von dem Glauben redet, wie der gerecht mache, so ist S. Pauli Lehr, **daß der Glaub allein gerecht mache ohne Werk**, indem er uns den Verdienst Christi, wie gesagt, applicirt und zueignet. Wann man aber fragt: woran und wobei ein Christ entweder bei sich selbst oder an andern erkennen und unterscheiden möge einen wahren lebendigen Glauben von einem gefärbten todten Glauben, weil viel faule sichere Christen ihnen einen Wahn vom Glauben einbilden, da sie doch keinen wahren Glauben haben: darauf gibt die Apologia diese Antwort: Jacobus nennet todten Glauben, wo nicht allerlei gute Werk und Früchte des Geistes folgen. Und auf solche Meinung sagt die lateinische Apologia: Iacobus recte negat nos tali fide iustificari, quae est sine operibus, hoc est

R. 693 42 W. 638 Ac multae sane disputationes hac vera et solida distinctione utiliter et dextre explicari possunt, quam etiam Apologia, cum agit de dicto Iacobi (2, 20) affert. Quando enim de fide agitur, quomodo videlicet ea iustificet, haec est ea de re divi Pauli doctrina, *quod sola fides sine operibus iustificet* (Rom. 3, 28), quatenus nobis Christi meritum, ut diximus, applicat et communicat. Quando vero quaeritur: qua in re et quonam indicio homo christianus vel in se ipso vel in aliis hominibus veram et vivam fidem, item simulatam et mortuam fidem agnoscere et discernere possit (cum multi torpentes et securi christiani sibi opinionem quandam loco fidei imaginentur, cum tamen veram fidem non habeant), de hac re Apologia sic respondet: Iacobus eam vocat mortuam fidem, quam non omnis generis bona opera et fructus Spiritus sequuntur. Et in hanc sententiam etiam latina Apologia loquitur:

quae mortua est, das ist: S. Jakob lehret recht, da er verneinet, daß wir durch ein solchen Glauben gerechtfertiget werden, der ohne die Werk ist, welches ein todter Glaub ist.

*Iacobus recte negat nos tali fide iustificari, quae est sine operibus, hoc est, quae est mortua.*

Es redet aber Jacobus, wie die Apologia saget, von Werken derjenigen, welche schon durch Christum gerecht worden, mit Gott versühnet, und Vergebung der Sünden durch Christum erlanget haben. Wann man aber fraget, woraus und woher der Glaube das habe, und was darzu gehöre, daß er gerecht und selig mache, ists falsch und unrecht, wer da saget: fidem non posse iustificare sine operibus; vel fidem, quatenus caritatem, qua formetur, coniunctam habet, iustificare; vel fidei, ut iustificet, necessariam esse praesentiam bonorum operum; aut ad iustificationem vel in articulo iustificationis esse necessariam praesentiam bonorum operum; vel bona opera esse causam sine qua non, quae per particulas exclusivas ex articulo iustificationis non excludantur. Das ist, daß der R. 694. Glaube nicht könnte rechtfertigen ohne die Werk oder daß der Glaub dergestalt rechtfertige oder gerecht mache, dieweil er die Liebe bei sich habe, um welcher Liebe willen solches dem Glauben zugeschrieben; oder daß die Gegenwärtigkeit der Werk bei dem Glauben nothwendig sei, soll anders der Mensch dadurch für Gott gerechtfertiget werden; oder daß die Gegenwärtigkeit der guten Werk im Artikel der Rechtfertigung oder zu der Rechtfertigung vonnöthen sei, also daß die gute Werk eine Ursach sein sollen, ohne welche der Mensch nicht könnte gerechtfertiget werden, welche auch durch die particulas exclusivas, absque operibus cet. das ist, wann St. Paulus spricht: ohne Werk, aus dem Artikel der Rechtfertigung nicht ausgeschloßen werden. Dann der Glaube machet gerecht allein darum und daher, weil er Gottes Gnade und das Verdienst Christi in der Verheißung des Evangelii als ein Mittel und Werkzeug ergreifet und annimmet.

43 Iacobus autem (ut Apologia docet) agit de eorum operibus, qui per Christum iam sunt iustificati, cum Deo reconciliati, et per Christum remissionem peccatorum sunt consecuti. Cum vero quaeritur, unde fides hoc habeat, et quid requiratur, ut iustificet et salvet, tum falsum erit, si quis dicat fidem non posse iustificare sine operibus, vel fidem, quatenus caritatem, qua formetur, coniunctam habet, iustificare; vel fidei, ut iustificet, necessariam esse praesentiam bonorum operum; aut ad iustificationem vel in articulo iustificationis esse necessariam praesentiam bonorum operum; vel bona opera esse causam sine qua non, quae per particulas exclusivas ex articulo iustificationis non excludantur. Fides enim tantum eam ob causam iustificat et inde vim illam habet, quod gratiam Dei et meritum Christi in promissione evangelii (tanquam medium et instrumentum) apprehendit et amplectitur.

Und das sei nach Gelegenheit dieser Schrift gnug zu einer summarischen Erklärung der Lehr von der Rechtfertigung des Glaubens, welche in den obgemeldten Schriften ausführlicher ge- W. 639. handelt wird. Daraus auch die antithesis, das ist falsche Gegenlehr, klar, nämlich daß über die erzählte auch diese und dergleichen Irrthum, so wider die jetzt gemeldte Erklärung streiten, gestrafet, ausgesetzet und verworfen werden müßen, als da gelehret wird:

44 Et haec quidem, pro ratione compendiariae explicationis articuli de iustificatione, sufficiant, qui articulus in scriptis supra nominatis copiosius tractatur. Ex his autem, quae iam dicta sunt, facile intelligi potest, non modo supra commemoratos errores, verum etiam ea falsa dogmata, quae iam recitabimus, redarguenda, repudianda et reiicienda esse:

1. Daß unser Liebe oder gute Werk Verdienst oder Ursach sein der Rechtfertigung für Gott, entweder gänzlich oder ja zum Theil.

45 I. Quod dilectio nostra seu bona opera sint meritum vel causa nostrae coram Deo iustificationis, aut ex toto aut saltem ex aliqua parte.

2. Oder daß durch gute Werk der Mensch sich darzu würdig und geschickt machen müße, daß ihm das Verdienst Christi mitgetheilet müge werden.

46 II. Quod homo bonis operibus suis se praeparare debeat, ut dignus fiat applicatione et communicatione meritorum Christi.

3. Vel formalem nostram iustitiam coram Deo esse inhaerentem nostram novitatem seu caritatem; das ist: daß unsere wahrhaftige

47 III. Formalem nostram iustitiam coram Deo esse inhaerentem nostram novitatem seu caritatem.

Gerechtigkeit für Gott sei die Liebe oder die Erneuerung, welche der heilige Geist in uns wirket, und in uns ist.

4. Oder daß zwei Stück oder Theil zu der Gerechtigkeit des Glaubens für Gott gehören, darinnen sie bestehe, nämlich die gnädige Vergebung der Sünden, und dann zum andern, auch die Verneuerung oder Heiligung.

[48] IV. Quod iustitia fidei coram Deo duabus partibus constet, remissione peccatorum, et renovatione seu sanctificatione.

5. Item fidem iustificare tantum initialiter, vel partialiter, vel principaliter; et novitatem vel caritatem nostram iustificare etiam coram Deo vel completive vel minus principaliter.

[49] V. Fidem iustificare tantum initialiter, vel partialiter, vel principaliter; et novitatem vel caritatem nostram iustificare etiam coram Deo vel completive, vel minus principaliter.

6. Item credentes coram Deo iustificari vel coram Deo iustos esse simul et imputatione et inchoatione, vel partim imputatione partim inchoatione novae obedientiae.

[50] VI. Credentes coram Deo iustificari vel coram Deo iustos esse simul et imputatione et inchoatione, vel partim imputatione iustitiae Christi, partim inchoatione novae obedientiae.

7. Item applicationem promissionis gratiae fieri et fide cordis et confessione oris ac reliquis virtutibus. Das ist: der Glaub mache allein darum gerecht, daß die Gerechtigkeit durch den Glauben in uns angefangen, oder also, daß der Glaube den Vorzug habe in der Rechtfertigung; gleichwol gehöre auch die Erneuerung und die Liebe zu unser Gerechtigkeit für Gott, doch dergestalt, daß sie nicht die fürnehmste Ursach unserer Gerechtigkeit, sondern daß unser Gerechtigkeit für Gott ohne solche Liebe und Erneuerung nicht ganz oder vollkommen sei. Item daß die Gläubigen für Gott gerechtfertiget werden und gerecht sein, zugleich durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi, und durch den angefangenen neuen Gehorsam, oder zum Theil durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi, zum Theil durch den angefangenen neuen Gehorsam. Item daß uns die Verheißung der Gnade zugeeignet werde durch den Glauben im Herzen, und durch die Bekenntnis, so mit dem Munde geschicht, und durch andere Tügende.

[51] VII. Applicationem promissionis gratiae fieri et fide cordis et confessione oris et reliquis virtutibus.

Es ist auch das unrecht, wann gelehret wird, daß der Mensch anderergestalt oder durch etwas anders selig müße werden, dann wie er für Gott gerechtfertiget wird, also daß wir wol allein durch den Glauben ohne Werk gerecht werden; aber ohne Werk selig zu werden oder die Seligkeit ohne Werke zu erlangen sei unmüglich.

[52] Sed et hic error reiiciendus est, cum docetur hominem alio modo seu per aliquid aliud *salvari*, quam per id, quo coram Deo *iustificatur*, ita ut sine operibus per solam quidem fidem coram Deo iustificemur, sed [R. 695.] tamen absque operibus salutem aeternam consequi impossibile sit.

Dieses ist darum falsch, denn es ist stracks wider den Spruch Pauli Röm. 4.: Die Seligkeit ist des Menschen, welchem Gott die Gerechtigkeit zurechnet ohne Werk. Und Pauli Grund ist, daß wir auf eine Weise, wie die Gerechtigkeit, also auch die Seligkeit erlangen, ja daß wir eben darmit, wenn wir durch den Glauben gerecht werden, auch zugleich empfangen die Kindschaft und Erbschaft des ewigen Lebens und Seligkeit; und derhalben Paulus die particulas exclusivas, das ist solche Wort, dadurch die Werk und eigner Verdienst gänzlich ausgeschloßen wird, nämlich aus Gnaden, ohne Werk, ja so stark bei dem Artikel der

[53] Hoc ideo falsum est, quia e diametro pugnat cum dicto Pauli (Rom. 4, 6): *Beatitudo hominis est, cui Deus iustitiam imputat sine operibus.* Et hoc est funda- [W. 640.] mentum Paulinae disputationis, quod eodem prorsus modo et iustitiam et salutem consequamur. Imo, quod eo ipso, cum fide iustificamur, simul etiam adoptionem in filios Dei, et hereditatem vitae aeternae atque salutem adipiscamur. Eamque ob causam Paulus particulas illas exclusivas, id est eiusmodi voces, quibus opera et propria merita prorsus excluduntur (videlicet *ex gratia*, *sine operibus* et similes) non minus

Seligkeit, als bei dem Artikel der Gerechtigkeit setzet und treibet.

constanter et graviter in articulo *salutis*, quam in articulo *iustificationis* nostrae urget.

Gleichfalls muß auch die Disputation von der Einwohnung der wesentlichen Gerechtigkeit Gottes in uns recht erkläret werden. Dann obwol durch den Glauben in den Auserwählten, so durch Christum gerecht worden und mit Gott versühnet sind, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, der die ewige und wesentliche Gerechtigkeit ist, wohnet (dann alle Christen sind Tempel Gottes des Vaters, Sohns und heiligen Geistes, welcher sie auch treibet recht zu thun): so ist doch solche Einwohnung Gottes nicht die Gerechtigkeit des Glaubens, davon S. Paulus handelt und sie iustitiam Dei, das ist die Gerechtigkeit Gottes, nennet, um welcher willen wir für Gott gerecht gesprochen werden, sondern sie folget auf die vorgehende Gerechtigkeit des Glaubens, welche anders nichts ist, dann die Vergebung der Sünden und gnädige Annehmung der armen Sünder allein um Christus Gehorsam und Verdiensts willen.

54 Praeterea etiam disputatio illa de inhabitatione essentialis iustitiae Dei in nobis recte declaranda est. Etsi enim Deus Pater, Filius et Spiritus Sanctus (qui est aeterna et essentialis iustitia) per fidem in electis, qui per Christum iustificati et cum Deo reconciliati sunt, habitat (omnes enim vere pii sunt templa Dei Patris, Filii et Spiritus Sancti, a quo etiam ad recte agendum impelluntur): tamen haec inhabitatio Dei non est iustitia illa fidei, de qua Paulus agit eamque iustitiam Dei appellat, propter quam coram Deo iusti pronuntiamur. Sed inhabitatio Dei sequitur antecedentem fidei iustitiam, quae nihil aliud est, quam remissio peccatorum, gratuita acceptatio peccatoris, propter solam obedientiam et meritum perfectissimum unius Christi.

Demnach, weil in unsern Kirchen zwischen den Theologen Augsburgischer Confession bekannt, daß alle unsere Gerechtigkeit außerhalb unser und aller Menschen Verdienst, Werk, Tugend und Würdigkeit zu suchen, und allein auf dem Herrn Christo stehet, so ist wol zu betrachten, welchergestalt Christus in diesem Handel der Rechtfertigung unser Gerechtigkeit genennet wird, nämlich, daß unser Gerechtigkeit nicht auf die eine oder die andere Natur, sondern auf die ganze Person Christi gesetzt, welcher als Gott und Mensch in seinem einigen, ganzen, vollkommenen Gehorsam unsere Gerechtigkeit ist. [R. 696.]

55 Cum igitur in ecclesiis nostris apud theologos Augustanae Confessionis extra controversiam positum sit, totam iustitiam nostram extra nos et extra omnium hominum merita, opera, virtutes atque dignitatem quaerendam, eamque in solo Domino nostro Iesu Christo consistere: dextre considerandum est, qua ratione Christus in negotio iustificationis nostra iustitia dicatur. Nempe quod iustitia nostra neque in divina neque in humana natura, sed in tota ipsius persona consistat, quippe qui ut *Deus et homo in sola sua, tota et perfectissima obedientia est nostra iustitia.*

Dann da Christus gleich vom heiligen Geist ohne Sünde empfangen und geboren, und in menschlicher Natur allein alle Gerechtigkeit erfüllet hätte, und aber nicht wahrer ewiger Gott gewesen: möchte uns solch der menschlichen Natur Gehorsam und Leiden auch nicht zur Gerechtigkeit gerechnet werden; wie dann auch, do der Sohn Gottes nicht Mensch worden, die bloße göttliche Natur unser Gerechtigkeit nicht sein können. Demnach so gläuben, lehren und bekennen wir, daß der ganzen Person Christi ganzer Gehorsam, welchen er vor uns dem Vater bis in den allerschmählichsten Tod des Kreuzes geleistet hat, uns zur Gerechtigkeit zugerechnet werde. Dann die menschliche Natur allein, ohne die göttliche, dem ewigen allmächtigen Gott weder mit Gehorsam noch Leiden für aller Welt Sünde gnug thun, die Gottheit aber allein, ohne die Menschheit, zwischen Gott und uns nicht mitteln mögen. [W. 641.]

56 Etiamsi enim Christus de Spiritu Sancto quidem sine peccato conceptus et natus esset, et in sola humanitate sua omnem iustitiam implevisset, nec tamen verus et aeternus Deus fuisset: talis tamen ipsius humanae naturae obedientia et passio nobis ad iustitiam imputari non posset. Et vicissim, si Filius Dei non homo factus esset, non posset sola divina natura nostra esse iustitia. Quare credimus, docemus et confitemur, quod *tota totius personae Christi obedientia,* quam ille Patri usque ad ignominiosissimam crucis mortem nostra causa praestitit, nobis ad iustitiam imputetur Humana enim natura sola, sine Divinitate, aeterno, omnipotenti Deo neque obedientia neque passione pro totius mundi peccatis satisfacere valuisset. Divinitas vero sola, sine humanitate, inter Deum et nos mediatoris partes implere non potuisset.

Weil aber (wie oben vermeldet) der Gehorsam der ganzen Person ist, so ist er eine vollkommene Gnugthuung und Versühnung des menschlichen Geschlechts, dadurch der ewigen unwandelbaren Gerechtigkeit Gottes, so im Gesetz geoffenbaret, gnug geschehen, und also unser Gerechtigkeit, die für Gott gilt, so im Evangelio geoffenbaret wird, darauf sich der Glaube für Gott verläßet, welche Gott dem Glauben zurechnet, wie geschrieben stehet, Röm. 5: **Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch eines Gehorsam werden viel gerecht,** und 1. Joh. 1: **Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, reiniget uns von allen Sünden.** Item: **Der Gerechte wird seines Glaubens leben,** Hab. 2.

57 Cum autem, ut supra commemoratum est, obedientia illa Christi non sit unius duntaxat naturae, sed totius personae, ideo ea est perfectissima pro humano genere satisfactio et expiatio, qua aeternae et immutabili iustitiae divinae (quae in lege revelata est) satis est factum. Ea obedientia est illa nostra iustitia, quae coram Deo valet et in evangelio revelata seu monstrata nobis est, qua fides nostra coram Deo nititur, quam iustitiam Deus fidei imputat, ut scriptum est (Rom. 5, 19): *Sicut per inobedientiam unius hominis peccatores constituti sunt multi, ita per unius obedientiam iusti constituentur multi.* Et Iohannes inquit (1. ep. 1, 7.): *Sanguis Iesu Christi, Filii Dei, emundat nos ab omni peccato.* Item: *Iustus fide sua vivet.* Rom. 1, 17. Hab. 2, 4. R. 697

Solchergestalt wird uns weder die göttliche noch die menschliche Natur Christi für sich selbst zur Gerechtigkeit zugerechnet, sondern allein der Gehorsam der Person, welche zumal Gott und Mensch. Und siehet also der Glaub auf die Person Christi, wie dieselbe für uns unter das Gesetz gethan, unsere Sünde getragen, und in seinem Gang zum Vater den ganzen vollkommenen Gehorsam, von seiner heiligen Geburt an bis in den Tod, seinem himmlischen Vater für uns arme Sünder geleistet, und damit allen unsern Ungehorsam, der in unser Natur, derselben Gedanken, Worten und Werken stecket, zugedecket, daß er uns zur Verdammnis nicht zugerechnet, sondern aus lauter Gnaden, allein um Christus willen, verziehen und vergeben wird.

58 Hac ratione nobis neque divina neque humana Christi natura (per se) ad iustitiam imputatur, sed sola obedientia illius personae, quae simul Deus est et homo. Et hoc modo fides nostra respicit in personam Christi, quatenus illa pro nobis legi sese subiecit, peccata nostra pertulit et, cum ad Patrem suum iret, solidam, absolutam et perfectissimam obedientiam (iam inde a nativitate sua sanctissima usque ad mortem) Patri suo coelesti pro nobis miserrimis peccatoribus praestitit. Qua sua obedientia omnem nostram inobedientiam (quae in nostra natura et huius cogitationibus, verbis et operibus haeret) texit, ut ea nobis ad damnationem non imputetur, sed ex mera gratia, propter solum Christum, condonetur atque remittatur.

Demnach verwerfen und verdammen wir einhellig, über die fürgesetzte, auch nachfolgende und alle dergleichen Irrthum als die Gottes Wort, der Lehr der Propheten und Aposteln und unserm christlichen Glauben zuwider sein:

59 Reiicimus igitur atque unanimi consensu damnamus, praeter supra commemoratos errores, etiam sequentes et omnes alios hisce similes, quippe qui verbo Dei, propheticae et apostolicae doctrinae et piae nostrae religioni repugnant:

1. Da gelehret wird, daß Christus unser Gerechtigkeit sei für Gott allein nach seiner göttlichen Natur.

60 I. Quod Christus sit iustitia nostra coram Deo tantum secundum divinam naturam.

2. Daß Christus unser Gerechtigkeit sei allein nach der menschlichen Natur.

II. Quod Christus nostra sit iustitia, duntaxat secundum humanam naturam. W. 642. 61

3. Daß in den Sprüchen der Propheten und Aposteln, wann von der Gerechtigkeit des Glaubens geredet wird, die Wort (**rechtfertigen und gerechtfertiget werden**) nicht sollen heißen von Sünden ledig sprechen, und Vergebung der Sünden erlangen, sondern von wegen der durch den heiligen Geist eingegoßenen Liebe, Tugend und daraus folgenden Werk mit der That und Wahrheit gerecht gemacht werden.

62 III. Quod in prophetarum et apostolorum dictis (ubi de iustitia fidei agitur) vocabula *(iustificare* et *iustificari)* non significent a peccatis absolvere, et remissionem peccatorum consequi, sed propter infusam (per Spiritum Sanctum) caritatem, virtutes et opera, quae inde promanant, re ipsa et revera iustos effici.

4. Daß der Glaube nicht allein ansehe den Gehorsam Christi, sondern seine göttliche Natur, R. 698. wie dieselbige in uns wohnet und wirket, und durch solche Einwohnung unsere Sünde für Gott zugedecket werden.

IV. Quod fides non respiciat tantum obedientiam Christi, sed divinam ipsius naturam, quatenus videlicet ea in nobis habitet et operetur, et quod per hanc inhabitationem nostra coram Deo peccata tegantur. 63

5. Daß der Glaube ein solch Vertrauen sei auf den Gehorsam Christi, welcher in einem Menschen sein und bleiben könne, der gleich keine wahrhaftige Buße habe, do auch keine Lieb folge, sondern wider sein Gewißen in Sünden verharre.

V. Quod fides sit talis in obedientiam Christi fiducia, quae existere et manere possit in eiusmodi homine, qui non vere poenitentiam habeat, et qui caritate sit vacuus et in peccatis contra conscientiam perseveret. 64

6. Daß nicht Gott, sondern allein die Gaben Gottes in den Gläubigen wohnen.

VI. Quod non Deus ipse, sed dona Dei duntaxat in credentibus habitent. 65

Diese Irrthum und dergleichen allzumal verwerfen wir einhellig als dem klaren Wort Gottes zuwider, und verharren durch Gottes Gnade standhaft und beständig auf der Lehr von der Gerechtigkeit des Glaubens für Gott, wie dieselbige in der Augsburgischen Confession und darauf erfolgter Apologia gesetzt, ausgeführet und mit Gottes Wort erwiesen ist.

Hos errores hisque similes omnes unanimiter reiicimus, quia verbo Dei clarissimo repugnant. Et per Dei gratiam constantes perseveramus in doctrina sincera de iustificatione fidei coram Deo, ut ea in Augustana Confessione eiusque Apologia perspicue proposita, explicata et verbo Dei munita est. 66

Was dann ferner zu eigentlicher Erklärung dieses hohen und fürnehmen Artikels der Rechtfertigung für Gott vonnöthen, daran unser Seelen Seligkeit gelegen, wollen wir männiglich auf die schöne und herrliche Auslegung D. Luthers über die Epistel S. Pauli an die Galater gewiesen und um geliebter Kürtze willen hiemit gezogen haben.

Quod praeterea ad copiosiorem huius ardui et praecipui articuli iustificationis coram Deo (in quo nostra salus vertitur) explicationem requiritur, de eo praeclarum D. Lutheri commentarium in Epistolam Pauli ad Galatas ab unoquoque consuli et diligenter legi monemus, ad quem, brevitatis studio, hoc loco nos referimus. 67

---

## IV. Von guten Werken.

## IV. DE BONIS OPERIBUS.

Es hat sich auch ein Zwiespalt von den guten Werken unter den Theologen Augsburgischer Confession zugetragen, daß ein Theil sich nachfolgender Wort und Art zu reden gebraucht: **Gute Werk sind nöthig zur Seligkeit, es ist unmüglich, ohne gute Werk selig werden, item: es ist niemand ohne gute Werk selig worden;** weil von den Rechtgläubigen gute Werk als Früchte des Glaubens erfordert, und der Glaub ohne die Liebe todt, obgleich solche Liebe keine Ursache der Seligkeit sei.

Dissidium porro ortum est inter quosdam theologos Augustanae Confessionis de bonis operibus. Alii enim has propositiones usurparunt: bona opera sunt necessaria ad salutem, impossibile est sine bonis operibus salvari, nemo unquam sine bonis operibus est salvatus; quandoquidem a vere credentibus bona opera ut fructus fidei requirantur, et fides sine caritate mortua sit, etiamsi caritas non sit causa nostrae salutis. 1

W. 643. R. 699. Das ander Theil aber hat dagegen gestritten, daß gute Werk wol nöthig sein, aber nicht zur Seligkeit, sondern um anderer Ursach willen, und daß derwegen vorgehende propositiones, oder gebrauchte Reden (als die dem Vorbild der gesunden Lehre und Worts ungemäß, und von

Alii vero hoc dogma impugnarunt atque docuerunt, quod bona opera necessaria quidem sint, sed non ad salutem, verum propter alias causas. Et affirmarunt paulo ante recitatas propositiones in ecclesia Dei non esse ferendas, propterea quód formae sano- 2

den Papisten allewegen und noch der Lehr unsers christlichen Glaubens entgegengesetzt, da wir bekennen, *daß allein der Glaub gerecht und selig mache*) in der Kirchen nicht zu dulden, damit der Verdienst Christi, unsers Seligmachers, nicht geschmälert werde, und die Verheißung der Seligkeit den Gläubigen fest und gewis sein und bleiben möge.

rum verborum et piae doctrinae non sint conformes, et quod papistae cum antea semper, tum vero inprimis nostro saeculo eas propositiones opposuerint piae nostrae doctrinae, qua asserimus *sola fide nos iustificari et salvari*. Itaque eas reiiciendas iudicarunt, ne meritum Christi servatoris nostri extenuetur, et ut promissio de salute nostra credentibus certa sit et firma maneat.

In diesem Streit ist auch von etzlichen wenigen diese streitige Proposition oder Rede geführet, *daß gute Werk zur Seligkeit schädlich sein*. Es ist auch von etzlichen disputiret worden, daß gute Werk nicht **nöthig**, sondern **freiwillig** sein, dieweil sie nicht durch Furcht und Straf des Gesetzes erzwungen, sondern aus freiwilligem Geist und fröhlichem Herzen geschehen sollen. Dagegen hat der ander Theil gestritten, *daß gute Werk nöthig sein*.

3 In hoc dissidio quidam pauci hanc propositionem (quae et ipsa controversiae occasionem dedit) attulerunt: *bona opera ad salutem esse perniciosa*. Sed et a quibusdam disputatum fuit, quod bona opera non necessaria, sed libera et spontanea sint propterea quod non metu et comminationibus legis extorqueantur, sed spiritu spontaneo et alacri mente fieri debeant. Alii vero asseruerunt *bona opera esse necessaria*.

Solcher Streit hat sich anfangs über den Worten (necessitas und libertas, das ist, **nothwendig** und **frei**) zugetragen, weil besonders das Wort necessitas, **nöthig**, nicht allein die ewige unwandelbare Ordnung, nach welcher alle Menschen Gott zu gehorsamen schuldig und pflichtig sein, sondern auch zu Zeiten einen Zwang heißet, damit das Gesetz die Leute zu den guten Werken dringet.

4 Haec posterior controversia initio tantum ex aequivocatione vocabulorum *(necessitatis et libertatis)* occasionem sumsit, quod vocabulum *necessitatis* non tantum immutabilem et aeternum ordinem divinum (quo omnes homines ad obediendum Deo debitores sunt et adstricti), verum etiam interdum coactionem, qua lex homines ad bona opera severe urget, designet.

Nachmals aber hat man nicht allein von den Worten disputiret, sondern auf das heftigste die Lehr an ihr selbst angefochten, und gestritten, daß der neue Gehorsam in den Wiedergebornen, von wegen obermeldter Gottes Ordnung, nicht nöthig sei.

5 Progressu autem temporis non iam de verbis amplius disputatum, sed de rebus ipsis magna vehementia fuit disceptatum. Et a quibusdam acriter pugnatum est: novam obedientiam in renatis (quam supra commemoratus ordo divinus requirit) non esse necessariam.

Diese Uneinigkeit christlich und nach Anleitung Gottes Worts zu erklären, und durch seine Gnade gänzlich hinzulegen, ist unsere Lehre, Glaub und Bekenntnis, wie folget:

R. 700. 6 Ut autem et hoc dissidium iuxta verbi Dei analogiam pie declaretur, et per Dei gratiam prorsus componatur, doctrinam, fidem et confessionem nostram de hoc negotio recitabimus:

Erstlich ist in diesem Artikel von folgenden Punkten unter den Unsern kein Streit, als: daß Gottes Wille, Ordnung und Befehl sei, daß die Gläubigen in guten Werken wandeln sollen, und daß rechtschaffene gute Werke nicht sein, die ihme ein jeder, guter Meinung, selbst erdenket, oder die nach Menschensatzungen geschehen, sondern die Gott selber in seinem Wort fürgeschrieben und befohlen hat, daß auch rechtschaffene gute Werk nicht aus eigenen natürlichen Kräften, sondern also geschehen, wann die Person durch den Glauben mit Gott versühnet, und durch den heiligen Geist verneuert, oder (wie Paulus redet) *in Christo Jesu neu geschaffen wird zu guten Werken*.

7 Primo in hoc articulo nulla est inter nostros dissensio de his propositionibus: quod videlicet Dei voluntas et ordinatio sit atque mandatum, ut credentes in bonis operibus ambulent; quod ea non sint vere bona opera, quae quisque bona intentione ipsemet excogitat, aut quae secundum humanas traditiones fiunt, sed ea, quae Deus ipse in verbo suo praescripsit atque praecepit; quod vere bona opera non propriis naturalibus viribus, sed tum demum fiant, cum persona per fidem cum Deo est reconciliata, et per Spiritum Sanctum renovata, et in *Christo Iesu*, ut Paulus (Eph. 2, 10) loquitur, *denuo ad bona opera creata est*. W. 644.

Es ist auch ohne Streit, wie und warum der Gläubigen gute Werk, ob sie gleich in diesem Fleisch unrein und unvollkommen, Gott gefällig und angenehm sein, nämlich um des Herrn Christi willen, durch den Glauben, weil die Person Gott angenehm ist. Dann die Werk, so zu Erhaltung äußerlicher Zucht gehören, welche auch von den Ungläubigen und Unbekehrten geschehen und erfordert werden, obwol für der Welt dieselbige löblich, darzu auch von Gott in dieser Welt mit zeitlichen Gütern belohnet werden: jedoch weil sie nicht aus rechtem Glauben gehen, seind sie für Gott Sünde, das ist, mit Sünden beflecket, und werden vor Gott für Sünde und unrein, um der verderbten Natur willen und weil die Person mit Gott nicht versühnet ist, gehalten. Dann **ein böser Baum kann nicht gute Früchte bringen**, wie auch geschrieben stehet Röm. 14. **Was nicht aus Glauben gehet, das ist Sünde.** Dann es muß zuvorn die Person Gott gefällig sein, und das allein um Christus willen, sollen ihm anders auch derselben Person Werke gefallen.

8 Sed et hoc extra controversiam est, quomodo et qua de causa bona credentium opera (licet in hac carne nostra impura et imperfecta) Deo placeant et accepta sint, videlicet propter Dominum nostrum Iesum Christum, per fidem, propterea quod persona Deo accepta est. Etsi enim opera illa, quae ad conservandam externam disciplinam faciunt, (qualia etiam ab infidelibus et non ad Deum conversis hominibus fiunt, et quidem requiruntur) suam coram mundo dignitatem et laudem habent, et temporalibus quibusdam praemiis in hoc mundo a Deo ornantur: attamen, cum non ex vera fide proficiscantur, revera coram Deo sunt peccata, hoc est, peccatis contaminata, et a Deo pro peccatis et immunditia reputantur, propter naturae humanae corruptionem, et quia persona cum Deo non est reconciliata. *Mala enim arbor non potest bonos fructus ferre* (Matth. 7, 18). Et in ea, quae ad Romanos scripta est, legitur (Rom. 14, 23): *Quidquid non ex fide est, peccatum est.* Necesse est enim, ut persona Deo antea placeat, idque propter solum Christum, si modo personae illius opera Deo placere et accepta esse debent.

R. 701.

Derhalben der recht guten und Gott wolgefälligen Werk, die Gott in dieser und zukünftiger Welt belohnen will, Mutter und Ursprung muß der Glaube sein, darum sie dann **rechte Früchte des Glaubens**, wie auch **des Geistes**, von S. Paulo genennet werden. Dann wie D. Luther schreibet in der Vorrede über die Epistel S. Pauli an die Römer: **So ist der Glaub ein göttlich Werk in uns, das uns verwandelt und neu gebieret aus Gott, und tödtet den alten Adam, macht uns ganz andere Menschen, von Herzen, Muth, Sinn und allen Kräften, und bringet den heiligen Geist mit sich. O! es ist ein lebendig, geschäftig, thätig, mächtig Ding um den Glauben, daß unmüglich, daß er nicht ohne Unterlaß sollte Gutes wirken. Er fraget auch nicht, ob gute Werk zu thun sind; sondern ehe man fraget, hat er sie gethan, und ist immer im Thun. Wer aber nicht solche Werke thut, der ist ein glaubloser Mensch, tappet und siehet um sich nach dem Glauben und guten Werken, und weiß weder was Glauben oder gute Werke sein, wäschet und schwatzet doch viel Wort vom Glauben und guten Werken. Glaub ist eine lebendige, erwegene Zuversicht auf Gottes**

W. 645. **Gnade, so gewiß, daß er tausendmal darüber stürbe. Und solche Zuversicht und Erkenntnis göttlicher Gnaden machet fröhlich, trotzig und lustig gegen Gott und allen Kreaturen, welches der heilige Geist thut im Glauben, daher der Mensch ohne Zwang willig und**

9 Quare eorum operum, quae revera bona sunt et Deo placent, quae etiam Dominus tum in hoc tum in futuro saeculo vult remunerari, mater et fons est *ipsa fides*, unde et veri *fructus fidei*, sicut et *fructus Spiritus* a divo Paulo (Gal. 5, 22) appellantur. 10 *Fides* enim (quemadmodum D. Lutherus in praefatione epistolae Pauli ad Romanos scribit) *est divinum quoddam opus in nobis, quod nos immutat, ex Deo regenerat, veterem Adamum mortificat, et ex nobis plane alios homines (in corde, animo et omnibus viribus nostris) facit, et Spiritum Sanctum nobis confert. Et est fides illa quiddam vivum, efficax, potens, ita ut fieri non possit, quin semper bona operetur.* 11 *Neque fides quaerit demum, an bona opera sint facienda, sed priusquam de ea re inquiratur, iam multa bona opera effecit, et semper in agendo est occupata. Qui vero non ad hunc modum bene operatur, is homo vera fide caret, et ubi sit fides, ubi bona opera, quasi caecus palpando quaeritat, neque tamen quid fides aut bona opera sint, novit, interim tamen multa inepte de fide et bonis operibus garrit et nugatur.* 12 *Fides iustificans est viva et solida fiducia in gratiam seu clementiam Dei, adeo certa, ut homo millies mortem oppetere, quam eam fiduciam sibi eripi pateretur. Et haec fiducia atque agnitio divinae gratiae et clementiae laetos, animosos,*

lustig wird jedermann Gutes zu thun, jedermann zu dienen, allerlei zu leiden, Gott zu Liebe und Lobe, der ihm solche Gnade erzeiget hat: also daß unmüglich ist, Werk vom Glauben scheiden, ja so unmüglich, als brennen und leuchten vom Feuer mag gescheiden werden.

*alacres efficit cum erga Deum tum erga omnes creaturas, quam laetitiam et alacritatem Spiritus Sanctus excitat per fidem. Inde homo sine ulla coactione promtus et alacris redditur, ut omnibus benefaciat, omnibus inserviat, omnia toleret, idque in honorem et laudem Dei, pro ea gratia, qua Dominus eum est prosecutus. Itaque impossibile est bona opera a fide vera separare, quemadmodum calor urens et lux ab igne separari non potest.*

Aber weil von diesen Punkten unter den Unsern kein Streit, wollen wir dieselbige hienach der Länge nicht handeln, sondern allein von den streitigen Punkten uns einfältig und deutlich gegen einander erklären.

R. 702. 13 Quia vero de hac re inter nostros non est controversia, nolumus esse nunc prolixiores, sed tantum de iis rebus, quae in controversiam venerunt, quanta fieri potest, simplicitate et perspicuitate mentem nostram declarabimus.

Und erstlich, was belanget Nothwendigkeit oder Freiwilligkeit der guten Werk, ist offenbar, daß in der Augsburgischen Confession und derselben Apologia gebraucht und oft wiederholet werden diese Reden, daß gute Werk nöthig sein. Item, daß es nöthig sei gute Werke zu thun, welche auch nothwendig dem Glauben und der Versühnung folgen sollen. Item, daß wir nothwendig gute Werk, so Gott geboten, thun sollen und thun müßen. So wird auch in der heiligen Schrift selber das Wort (noth, nöthig und nothwendig, item sollen und müßen) also gebraucht, was wir von wegen Gottes Ordnung, Befehl und Willen zu thun schuldig sein, als Röm. 13. 1. Korinth. 9. Act. 5. Joh. 15; 1. Joh. 4.

14 Quod igitur ad necessitatem aut libertatem bonorum operum attinet, negari non potest, quod in Augustana Confessione eiusdemque Apologia haec verba saepe usurpentur atque repetantur: bona opera esse necessaria; et, quod necesse sit bona opera facere, quia necessario fidem et reconciliationem cum Deo sequi debent; et, quod necessario ea opera, quae Deus praecepit, a nobis sint facienda. Sed et sacrae litterae vocabulis (*necessitatis*, *necessarii*, *debiti*, *debemus*, *oportet* cet.) utuntur, quoties de iis rebus agunt, quas ratione mandati, ordinationis et voluntatis divinae praestare tenemur (Rom. 13, 5. 1. Cor. 9, 9. Act. 5, 29. Ioh. 15, 12. 1. Ioh. 4, 21).

Werden derhalben gemeldte Reden oder Propositiones in diesem christlichen und eigentlichen Verstand unbillig von etzlichen gestraft und verworfen, welche billig, den sichern epikurischen Wahn zu strafen und zu verwerfen, sollen geführet und gebrauchet werden, da viele ihnen einen todten Glauben oder Wahn, der da ohne Buße und ohne gute Werk ist, dichten, als könnte wol zugleich in einem Herzen sein rechter Glaube und böser Vorsatz in Sünden zu verharren und fortzufahren, welches unmüglich ist; oder, als könnte wol einer wahren Glauben, Gerechtigkeit und Seligkeit haben und behalten, wann er gleich ein fauler und unfruchtbarer Baum ist und bleibet, da gar keine gute Früchte folgen; ja wenn er gleich in Sünden wider das Gewißen verharret, oder wiederum sich auf solche Sünde fürsätzlich begibt, welches unrecht und falsch ist.

15 Quare propositiones hae (bona opera esse necessaria, et necesse esse bene agere) in commemorata pia et genuina sententia immerito a quibusdam reprehenduntur et reiiciuntur. Hae enim retinendae atque urgendae sunt ad redarguendam atque refutandam securitatis epicureae opinionem, qua multi fidem mortuam aut persuasionem quandam vanam, quae sine poenitentia et bonis operibus est, pro vera fide falso habent; quasi scilicet in uno eodemque corde simul stare possint vera fides et malum propositum in peccatis perseverandi et progrediendi, quod tamen prorsus est impossibile; aut quasi aliquis veram fidem, iustitiam et salutem habere ac retinere valeat, etiamsi arbor putrida et infrugifera sit maneatque, neque ullos bonos fructus ferat; imo, quamvis in peccatis contra conscientiam perseveret, aut rursus destinata malitia in scelera priora relabatur. Haec falsa et impia sunt.

Es muß aber auch die Erinnerung von diesem Unterscheid hierbei gemerket werden, daß

16 Interim tamen de hoc etiam discrimine commonefactio observanda est, quod per R. 703.

W. 646. nämlich verstanden werden solle necessitas ordinis, mandati et voluntatis Christi ac debiti nostri, non autem necessitas coactionis. Das ist: wann dies Wort (nöthig) gebraucht, soll es nicht von einem Zwang, sondern allein von der Ordnung des unwandelbaren Willens Gottes, des Schuldner wir seind, verstanden werden, dahin auch sein Gebot weiset, daß die Kreatur ihrem Schöpfer gehorsam sei; dann sonsten, wie 2. Kor. 9 und in der Epistel S. Pauli an Philemonem, item 1. Pet. 5. (aus Noth) genennet wird, was einem wider seinen Willen, durch Zwang oder sonst abgenöthiget wird, daß er äußerlich zum Schein, aber doch ohne und wider seinen Willen thue. Dann solche Scheinwerk will Gott nicht haben, sondern das Volk des neuen Testaments soll sein ein **williges Volk** Ps. 110., und **willig opfern** Ps. 54. **nicht mit Unwillen oder aus Zwang, sondern von Herzen gehorsam sein** 2. Kor. 9. Röm. 6. **Dann einen willigen Geber hat Gott lieb**, 2. Kor. 9. In diesem Verstand und solcher Meinung ists recht geredet und gelehret, daß rechte gute Werk willig oder aus freiwilligem Geist von denen, die der Sohn Gottes gefreiet hat, geschehen sollen; wie dann auf diese Meinung fürnehmlich die Disputation von Freiwilligkeit der guten Werk von etlichen geführet ist.

vocabulum *necessitatis* intelligenda sit necessitas ordinis, mandati et voluntatis Christi ac debiti nostri, non autem necessitas coactionis. 17 Vult enim mandatum Dei, ut creatura suo creatori obediat. In aliis enim quibusdam scripturae locis vocabula *(ex necessitate)* de iis rebus accipiuntur, quae homini praeter voluntatem eius coactione quadam aut alias extorquentur, ut externe et quidem in speciem, sed tamen contra suam voluntatem aliquid faciat (2. Cor. 9, 7. Phil. 14; 1. Pet. 5, 2). Talia enim hypocritica opera Deus non probat, sed vult, ut populus novi testamenti sit *populus spontaneus*, et ut *spontanea sacrificia offerat, atque obedientiam non invitus aut coactus, sed ex animo praestet* (Ps. 110, 3. 54, 8. 2. Cor. 9, 7. Rom. 6, 17). 18 *Hilarem enim datorem diligit Dominus* (2. Cor. 9, 7). In hanc sententiam recte dicitur atque docetur, quod vere bona opera sponte, libero spiritu, ab iis, quos Filius Dei liberavit, fieri debeant; quemadmodum etiam disputatio illa de libertate bonorum operum praecipue ad hanc sententiam confirmandam a quibusdam agitata est.

Aber hie ist wiederum der Unterscheid auch wol zu merken, davon Paulus sagt Röm. 7: **Ich bin willig und habe Lust zu Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen, aber in meinem Fleisch finde ich ein ander Gesetz**, welches nicht allein unwillig oder unlustig ist, sondern auch **dem Gesetz meines Gemüths widerstrebet.** Und was das unwillige und widerspänstige Fleisch belanget, da sagt Paulus 1. Kor. 9: **Ich betäube und zähme meinen Leib**, und Gal. 5. Röm. 8. **welche Christo angehören, die kreuzigen, ja tödten ihr Fleisch samt seinen Lüsten, Begierden und Geschäften.** Das aber ist falsch und muß gestraft werden, wann fürgegeben und gelehret wird, als wären die gute Werk den Gläubigen also frei, daß es in ihrer freien Willkühr stünde, daß sie solche thun oder laßen, oder darwider handlen R. 704. wollten oder möchten, und sie nichts destoweniger den Glauben, Gottes Hulde und Gnade behalten könnten.

19 Hic autem etiam discrimen hoc observandum est, de quo Paulus loquitur (Rom. 7, 22 sq.): *Delector lege Dei* (promtus sum ad bene agendum) *secundum interiorem hominem, sed in carne mea legem aliam reperio, quae* non modo invita et ad bene operandum difficilis est, verum etiam *legi mentis meae repugnat.* Et quod ad illam rebellem et difficilem carnem nostram attinet, ea de re Paulus sic ait (1. Cor. 9, 27. Gal. 5, 24. Rom. 8, 13): *Castigo corpus meum et in servitutem redigo*, et: *Qui sunt Christi, carnem suam crucifixerunt*, imo mortificarunt, *cum vitiis et concupiscentiis.* 20 Contra autem opinio falsa redarguenda et reiicienda est, cum docetur, bona opera ita esse libera homini christiano, ut in eius libero arbitrio positum sit, ea vel facere vel omittere, aut licet contra legem Dei peccetur, nihilominus tamen fidem Dei gratiam atque favorem retineri posse.

Zum andern, wann gelehret wird, daß gute Werk vonnöthen sein, muß auch erkläret werden, warum und aus was Ursachen sie vonnöthen seind, wie die Ursachen in der Augsburgischen Confession und Apologia erzählet werden.

21 Deinde, cum docetur bona opera necessaria esse, etiam hoc explicandum est, quare quibusque de causis ea sint necessaria, quae causae in Augustana Confessione eiusque Apologia recitantur.

Aber hie muß man sich gar wol fürsehen, daß die Werk nicht in den Artikel der Recht-

22 Interim tamen diligenter in hoc negotio cavendum est, ne bona opera articulo iusti-

fertigung und Seligmachung gezogen und eingemenget werden. Derhalben werden billig die Propositiones verworfen, daß den Gläubigen gute Werk zur Seligkeit vonnöthen sein, also daß es unmüglich sei ohne gute Werk selig werden. Dann sie sind stracks wider die Lehre de particulis exclusivis in articulo iustificationis et salvationis, das ist, sie streiten wider die Wort, mit welchen S. Paulus unsere Werk und Verdienst aus dem Artikel der Rechtfertigung und Seligmachung gänzlich ausgeschloßen, und alles allein der Gnade Gottes und dem Verdienst Christi zugeschrieben hat, wie in dem vorgehenden Artikel erkläret. Item, sie nehmen den angefochtenen betrübten Gewißen den Trost des Evangelii, geben Ursach zum Zweifel, sind in viel Wege gefährlich, stärken die Vermeßenheit eigener Gerechtigkeit, und das Vertrauen auf eigene Werk, werden dazu von den Papisten angenommen und zu ihrem Vortheil, wider die reine Lehre von dem allein seligmachenden Glauben, geführet. So sind sie auch wider das Fürbild der gesunden Wort, da geschrieben stehet: **Die Seligkeit sei allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werk** Röm. 4. Item, in der Augsburgischen Confession im sechsten Artikel stehet geschrieben: Man werde selig ohne die Werk, allein durch den Glauben. So hat auch D. Luther diese Propositiones verworfen und verdammet:

1. An den falschen Propheten bei den Galatern.

2. An den Papisten in gar viel Orten.

3. An den Wiedertäufern, da sie also glossiren: man solle wol den Glauben auf der Werk Verdienst nicht setzen, aber man müße sie dennoch gleichwol haben als nöthige Ding zur Seligkeit.

4. Auch an etlichen andern unter den Seinen, so diese propositionem also glossiren wollten: ob wir gleich die Werk erfordern als nöthig zur Seligkeit, so lehren wir doch nicht das Vertrauen auf die Werk setzen, in Gen. Kap. 22.

Demnach und aus jtzt erzählten Ursachen soll es billig in unsern Kirchen dabei bleiben, daß nämlich gemeldte Weise zu reden nicht gelehret, vertheidiget oder beschönet, sondern aus unsern Kirchen als falsch und unrecht ausgesetzt und verworfen werden, als die zur Zeit der Verfolgung, do am meisten klare, richtige Bekenntnis, wider allerlei corruptelas und Verfälschung des Artikels der Rechtfertigung von-

ficationis et salutis nostrae immisceantur. Propterea merito hae propositiones reiiciuntur: *bona opera fidelibus necessaria esse ad salutem, ita ut impossibile sit sine bonis operibus salvari,* quia simpliciter pugnant cum doctrina de particulis exclusivis in articulo iustificationis et salvationis, quibus particulis divus Paulus opera et merita nostra ab articulo iustificationis et salutis nostrae penitus exclusit, et omnia soli gratiae atque clementiae divinae et Christi merito adscripsit, quemadmodum superius declaravimus. Et propositiones illae (de necessitate bonorum operum ad salutem) perturbatis et afflictis conscientiis veram evangelii consolationem eripiunt, occasionem praebent dubitationi de gratia Dei, multis modis sunt periculosae, praesumtionem et falsam opinionem de propria iustitia et fiduciam propriae dignitatis confirmant, a papistis acceptantur et ad ipsorum malam causam fulciendam (contra sinceram doctrinam de sola fide salvante) adducuntur. Quin etiam formae sanorum verborum repugnant, cum scriptum sit (Rom. 4, 6): *beatitudinem tantum esse hominis, cui Deus imputat iustitiam sine operibus.* Et in Confessione Augustana articulo sexto scriptum legimus: *salvari nos sine opere, sola fide.* Sed et D. Lutherus has propositiones reiecit atque damnavit:

I. Primo quidem in falsis apostolis, qui Galatas in errorem induxerant.

II. Deinde in Papistis, multis admodum locis.

III. Postea etiam in Anabaptistis, qui hanc interpretationem afferunt, quod fides quidem non debeat niti meritis operum, sed tamen ea necessario ad salutem requiri.

IV. Postremo in quibusdam aliis, suis hominibus, qui hanc, ut loquuntur, glossam in medium adducebant: Si maxime, dicebant, bona opera tanquam ad salutem necessaria requiramus, tamen non docemus, quod bonis operibus sit confidendum.

Quare et ex iam commemoratis causis in ecclesiis nostris merito hoc ratum, certum et fixum esse debet, quibus phrases seu propositiones illae, de bonis operibus ad salutem necessariis, non sint docendae, defendendae, pingendae, sed potius ex ecclesiis nostris ut falsae et non sincerae explodendae atque reiiciendae, quippe quae tempore persecutionis (ubi clara et perspicua con-

W. 647. 23 24 25 26 R. 705. 27 28 29

nöthen war, aus dem Interim wiederum verneuert, hergeflossen und in Disputation gezogen sind.

fessione adversus omnis generis corruptelas et depravationes articuli iustificationis maxime opus erat) ex interreligionis formula renovatae promanarint, atque denuo disputationibus novis occasionem praebuerint.

Zum dritten, weil auch disputiret wird, ob gute Werk die Seligkeit erhalten, oder ob sie W. 648. nöthig sein den Glauben, Gerechtigkeit und Seligkeit zu erhalten, und aber hieran hoch und viel gelegen; denn **wer verharret bis ans Ende, wird selig werden,** Matthäi am 24. item Ebr. am 3. **Wir seind Christus theilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende festbehalten:** muß auch gar wol und eigentlich erkläret werden, wie die Gerechtigkeit und Seligkeit in uns erhalten, daß sie nicht wiederum verloren werden.

30 Postea, cum de eo etiam disputetur: an bona opera salutem conservent, aut num ad retinendam aut conservandam fidem, iustitiam et salutem sint necessaria: diligenter et accurate declarandum est, qua ratione iustitia et salus in nobis conserventur, ne rursus amittantur. Scriptum est enim (Matth. 10, 22. 24, 13): *Qui perseveraverit usque ad finem, salvus erit.* Et apostolus ait (Hebr. 3, 6. 14): *Participes Christi effecti sumus, si tamen initium substantiae usque ad finem firmum retinuerimus.*

Und ist derhalben erstlich dieser falscher epikurischer Wahn ernstlich zu strafen und zu verwerfen, daß etzliche dichten, es könne der Glaube und die empfangene Gerechtigkeit und Seligkeit R. 706. durch keine, auch muthwillige und vorsätzliche Sünde oder böse Werk verloren werden, sondern wann ein Christ gleich ohne Furcht und Scham den bösen Lüsten folge, dem heiligen Geist widerstrebe, und auf Sünde wider das Gewißen fürsätzlich sich begebe, daß er gleichwol nichts destoweniger Glauben, Gottes Gnade, Gerechtigkeit und Seligkeit behalte.

31 Et quidem inprimis falsa et epicurea illa opinio graviter redarguenda atque reiicienda est, quod quidam fingunt fidem et acceptam iustitiam atque salutem non posse ullis peccatis aut sceleribus (tametsi omnino voluntarie et destinata malitia mala opera perpetrentur) amitti, sed etiamsi homo absque omni Dei timore et pudore pravis suis concupiscentiis indulgeat, Spiritui Sancto repugnet, et atrocia flagitia contra conscientiam suam (et quidem malo proposito) designet, nihilominus tamen fidem, gratiam Dei, iustitiam atque salutem retineri posse.

Wider diesen schädlichen Wahn sollen mit allem Fleiß und Ernst diese wahrhaftige, unwandelbare göttliche Dräuungen und ernstliche Strafen, Vermahnungen den Christen, so durch den Glauben gerecht worden sind, oft wiederholet und eingebildet werden 1. Kor. 6: **Irret nicht, kein Hurer, kein Ehebrecher, kein Geiziger rc. wird das Reich Gottes ererben.** Gal. 5. Ephes. 5: **Die solches thun, werden das Reich Gottes nicht besitzen.** Röm. 5: **So ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben.** Kol. 3: **Um solcher willen kommet der Zorn Gottes über die Ungehorsamen.**

32 Contra hanc pestilentissimam persuasionem singulari diligentia hae verissimae, immotae divinae comminationes, poenae et admonitiones christianis, per fidem iustificatis, saepe repetendae atque inculcandae sunt: (1. Cor. 6, 9 sq.) *Nolite errare, neque fornicarii neque adulteri neque avari* cet. *regnum Dei possidebunt!* Et alibi (Gal. 5, 21. Eph. 5, 5): *Qui talia agunt, regnum Dei non consequentur.* Et ad Romanos (8, 13): *Si secundum carnem vixeritis, moriemini.* Et (Col. 3, 6): *Propter talia venit ira Dei super filios incredulitatis.*

Wann aber und welchergestalt aus diesem Grunde die Vermahnungen zu guten Werken, ohne Verdunkelung der Lehre vom Glauben und des Artikels der Rechtfertigung, können geschärfet werden, zeiget die Apologia ein fein Vorbild, do sie articulo 20. über den Spruch 2. Pet. 1. (**Fleißiget euch euern Beruf fest zu machen**) also saget: **Petrus lehret, warum man gute Werk thun soll, nämlich daß wir unsern Beruf fest machen, das ist, daß wir nicht aus unserm Beruf fallen, wann wir**

33 Quando autem et qua ratione ex hoc fundamento exhortationes ad bona opera (absque obscuratione doctrinae de fide et articuli de iustificatione) acui possint, Apologia luculentum eius rei exemplar depingit, ubi capite XX. super verba Petri (2. ep. 1, 10) *(satagite vocationem vestram firmam facere)* haec verba habet: *Petrus docet, quare sint bona opera facienda, scilicet ut sit firma vocatio, hoc est, ne vocatione sua excidant, si iterum peccent. Facite*

wiederum sündigen. Thut gute Werk, spricht er, daß ihr bei eurem himmlischen Beruf bleibet, daß ihr nicht wieder abfallet und verlieret Geist und Gaben, die euch nicht um der folgenden Werk willen, sondern aus Gnaden durch Christum widerfahren sind, und nun erhalten werden durch den Glauben. Der Glaube aber bleibet nicht in denen, die sündlich Leben führen, den heiligen Geist verlieren, die Buße von sich stoßen. Bis daher die Wort aus der Apologia.

*(inquit) bona opera, ut perseveretis in vestra coelitus vobis iniuncta vocatione, ne rursum deficiatis et amittatis Spiritum ac dona, quae prius contigerunt, non propter sequentia opera, sed ex gratia, per Christum, et iam retinentur fide. At fides non manet in his, qui pravam vitam agunt et amittunt Spiritum Sanctum et abiiciunt poenitentiam.* Hactenus Apologia. (cf. Apol. Art. XX. p. 222.) W. 649.

Dagegen aber hat es die Meinung nicht, daß der Glaube allein im Anfang die Gerechtigkeit und Seligkeit ergreife, und darnach sein Amt den Werken übergebe, daß dieselbigen hinfürder den Glauben, die empfangene Gerechtigkeit und Seligkeit erhalten müßten, sondern, auf daß die Verheißung der Gerechtigkeit und Seligkeit nicht allein zu empfangen, sondern auch zu behalten, uns fest und gewis sein mügen, gibet Paulus Röm. 5. dem Glauben nicht allein den Eingang zur Gnaden, sondern auch daß wir in der Gnade stehen, und uns rühmen der zukünftigen Herrlichkeit, das ist: Anfang, Mittel und Ende gibet er alles dem Glauben allein. Item Röm. 11: Sie sind abgebrochen um ihres Unglaubens willen, du aber stehest durch den Glauben. Kol. 1: Er wird euch darstellen heilig und unsträflich für ihm selbst, so ihr anders bleibet im Glauben. 1. Petr. 1: Wir werden aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit. Item: Ihr werdet das Ende euers Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

34 E contrario autem non est sentiendum, quod fides initio tantum iustitiam et salutem apprehendat, postea vero officium suum operibus resignet, ut ea deinceps fidem, apprehensam iustitiam, et salutem conservare debeant. Ut enim nobis promissio de iustitia et salute nostra non modo consequenda, verum etiam retinenda, certa et firma esse possit, Paulus (Rom. 5, 2) non tantum aditum ad gratiam, verum etiam, quod in gratia perseveramus et de futura gloria gloriamur, (hoc est initium, medium et finem) *soli fidei* adscribit. Et alibi (Rom. 11, 20) ait: *Propter incredulitatem suam defracti sunt, tu autem fide stas.* Et ad Colossenses (1, 22 sq.) inquit: *Exhibebit vos sanctos et immaculatos et irreprehensibiles coram se ipso, si tamen permanetis in fide fundati et stabiles* cet. Et Petrus ait (1. ep. 1, 5. 9): *In virtute Dei custodimini per fidem in salutem.* Et: *Reportabitis finem fidei vestrae, salutem animarum.* R. 707.

Weil dann aus Gottes Wort offenbar, daß der Glaube das eigentliche einige Mittel ist, dadurch Gerechtigkeit und Seligkeit nicht allein empfangen, sondern auch von Gott erhalten wird, soll billig verworfen werden, das im Trientischen Concilio geschloßen, und was sonst mehr auf dieselbe Meinung ist gerichtet worden, daß unsere gute Werk die Seligkeit erhalten, oder daß die empfangene Gerechtigkeit des Glaubens oder auch der Glaube selbst durch unsere Werk entweder gänzlich oder ja zum Theil erhalten und bewahret werden.

35 Cum igitur ex sacrarum litterarum testimoniis manifestum sit, quod fides proprium et unicum illud medium sit, quo iustitia et salus non modo apprehenduntur, verum etiam a Deo conservantur: merito reiiciendum est Tridentinae synodi decretum (et si quid alibi in eam sententiam fuit propositum), quod videlicet bona nostra opera salutem conservent, aut quod apprehensa fidei iustitia aut fides ipsa per nostra opera vel ex toto vel saltem ex parte retineantur ac conserventur.

Dann obwol vor diesem Streit etzliche viel reine Lehrer solche und dergleichen Reden, in Auslegung der heiligen Schrift, gebraucht, hiemit aber keineswegs gesinnet obvermeldte Irrthum der Papisten zu bestätigen, jedoch weil nachmals über solcher Weise zu reden Streit entstanden, daraus allerlei ärgerliche Weiterung erfolget: ist es am allersichersten, nach der Vermahnung S. Pauli über dem Fürbilde der

36 Etsi enim ante motam hanc controversiam multi sinceri doctores eiusmodi phrasibus in explicatione sacrae scripturae usi sunt, non autem eo animo, quod commemoratos papistarum errores confirmare vellent: tamen cum interea de eiusmodi phrasibus disceptationes, scandala et distractiones variae exortae sint, longe tutissimum est iuxta Pauli admonitionem (2. Tim. 1, 13) *formam*

gesunden Wort so wol, als über der reinen Lehr selbst zu halten, dadurch viel unnöthiges Gezänks abgeschnitten und die Kirch vor vielem Aergernis behütet werden mag.

*sanorum verborum* non minori diligentia, quam ipsam sinceram doctrinam firmiter retinere, qua ratione multis non necessariis concertationibus ansa praeciditur, et multa in ecclesia Dei offendicula praecaventur.

K. 703. W. 650. Zum vierten, was die Proposition belanget, daß gute Werk zur Seligkeit schädlich sein sollten, erklären wir uns deutlich also: Wann jemand die gute Werk in den Artikel der Rechtfertigung ziehen, seine Gerechtigkeit oder das Vertrauen der Seligkeit darauf setzen, damit die Gnade Gottes verdienen und dadurch selig werden wölle, hierauf sagen nicht wir, sondern sagt Paulus selbst, und wiederholets zum drittenmal Phil. 3., daß einem solchen Menschen seine Werk nicht allein unnützlich und hinderlich, sondern auch schädlich sein. Es ist aber die Schuld nicht der guten Werk an ihnen selbst, sondern des falschen Vertrauens, so wider das ausgedruckte Wort Gottes auf die Werk gesetzet wird.

37 Praeterea, quod ad propositionem illam attinet: bona opera ad salutem esse perniciosa, sententiam nostram perspicue exponemus. Si quis bona opera articulo iustificationis immiscere, iustitiam suam aut fiduciam salutis suae in ea reponere, gratiam Dei iis promereri, et per ea salutem consequi velit: respondemus non quidem nos, sed divus Paulus ipse, idque tertio repetit (Phil. 3, 7 sqq.): quod tali homini opera sua non tantum sint inutilia, atque ad salutem impedimento, verum etiam *perniciosa* sint. Culpa tamen non est bonorum operum per se, sed vanae fiduciae, quae contra expressum Dei verbum in opera collocatur.

Aber hieraus folget keineswegs, daß man simpliciter und also bloß dahin sagen solle: gute Werk sind den Gläubigen zu oder an ihrer Seligkeit schädlich, dann in den Gläubigen sind gute Werk, wann sie propter veras causas et ad veros fines, das ist, der Meinung geschehen, wie sie Gott von den Wiedergebornen erfordert, Anzeigung der Seligkeit Phil. 1. Wie dann Gottes Wille und ausdrücklicher Befehl ist, daß die Gläubigen gute Werk thun sollen, welche der heilige Geist wirket in den Gläubigen, die ihme auch Gott um Christi willen gefallen läßet, ihnen herrliche Belohnung in diesem und künftigen Leben verheißet

38 Inde tamen haudquaquam consequitur, quod simpliciter et nude asserere liceat: bona opera credentibus ad salutem esse perniciosa. Bona enim opera in credentibus (cum propter veras causas fiunt, et ad veros fines, sicuti ea Deus a renatis exigit, referuntur) indicia sunt aeternae salutis (Phil. 1, 20). Siquidem haec est voluntas et hoc expressum Dei mandatum, ut credentes bona opera faciant, quae Spiritus Sanctus in credentibus operatur, eaque Deus Pater propter Christum accepta et grata habet et praeclara illis praemia, huius et futurae vitae, promittit.

Derwegen auch diese Proposition in unsern Kirchen gestraft und verworfen wird, dieweil sie also bloß gesetzt falsch und ärgerlich ist, dadurch Zucht und Ehrbarkeit geschwächet, das rohe, wilde, sichere epikurische Leben eingeführet und gestärket werden möchte. Dann was einem zu seiner Seligkeit schädlich ist, dafür soll er sich ja mit höchstem Fleiß hüten.

39 Eam ob causam etiam paulo ante commemorata propositio in ecclesiis nostris reprehenditur et reiicitur, propterea quod ita nude usurpata falsa est et offendiculi plena, qua disciplina et morum honestas labefactantur, dissolutae vero et epicureae ferae vitae ianua aperitur, et confirmatur. Ab ea enim re, quae alicui ad animae suae salutem perniciosa creditur, abstinendum et cavendum esse omnes iudicant.

Weil aber die Christen von den guten Werken nicht abgehalten, sondern zum fleißigsten darzu vermahnet und angehalten werden sollen, so kann und soll diese bloße Proposition in der Kirchen nicht geduldet, geführet noch vertheidiget werden.

40 Cum vero christiani a bonis operibus non deterrendi, sed potius quam diligentissime ad ea adhortandi sint, profecto nuda ista propositio in ecclesia Christi tolerari non potest, nec defendenda est.

## V.
## Vom Gesetz und Evangelio.

Nachdem der Unterscheid des Gesetzes und Evangelii ein besonder herrlich Licht ist, welches darzu dienet, daß Gottes Wort recht getheilet, und der heiligen Propheten und Apostel Schriften eigentlich erkläret und verstanden: ist mit besonderem Fleiß über demselben zu halten, damit diese zwo Lehren nicht mit einander vermischet, oder aus dem Evangelio ein Gesetz gemacht, dadurch der Verdienst Christi verdunkelt, und die betrübten Gewißen ihres Trosts beraubet, den sie sonst in dem heiligen Evangelio haben, wenn dasselbige lauter und rein gepredigetet, und sich in ihren höchsten Anfechtungen wider das Schrecken des Gesetzes aufhalten können.

Nun ist hie gleichergestalt zwischen etlichen Theologen Augsburgischer Confession Zwiespalt eingefallen, da der eine Theil fürgeben, das Evangelium sei eigentlich nicht allein eine Gnadenpredigt, sondern auch zugleich eine Predigt der Buß, welche die größeste Sünde, nämlich den Unglauben, strafet. Der ander Theil aber hat gehalten und gestritten, daß das Evangelium nicht eigentlich sei eine Buß- oder Strafpredigt, welches eigentlich dem Gesetz Gottes zugehöre, das alle Sünde, und also auch den Unglauben, strafe, sondern das Evangelium sei eigentlich eine Predigt von der Gnade und Hulde Gottes um Christus willen, durch welchen den Bekehrten zu Christo der Unglaube, in dem sie zuvor gestecket, den auch das Gesetz Gottes gestrafet hat, verziehen und vergeben werde.

Da wir nun diese Zwiespalt recht bedenken, ist solche vornehmlich daher verursachet worden, daß das Wörtlein (Evangelium) nicht in einerlei und gleichem Verstande allwegen, sondern auf zweierlei Weise in heiliger göttlicher Schrift, wie auch von den alten und neuen Kirchenlehrern, gebraucht und verstanden worden. Dann einsmals wird es gebraucht, daß dadurch verstanden die ganze Lehre Christi unsers Herrn, die er auf Erden in seinem Predigamt geführet, und im neuen Testament zu führen befohlen, und also damit die Erklärung des Gesetzes und Verkündigung der Hulde und Gnade Gottes, seines himmlischen Vaters, begriffen hat, wie Marc. 1. geschrieben stehet: Das ist der Anfang des Evangelii von Jesu Christo, dem Sohne Gottes. Und bald darauf werden

## V.
## DE LEGE ET EVANGELIO. R. 709.

1 Cum discrimen *legis et evangelii* magnam et clarissimam lucem sacris litteris afferat, cuius adminiculo verbum Dei recte secari, et prophetica atque apostolica scripta dextre explicari atque intelligi possunt: accurata diligentia illud est in ecclesia conservandum atque retinendum, ne haec duo doctrinarum genera inter se commisceantur, W. 651. aut evangelion in legem transformetur. Ea enim ratione meritum Christi obscuraretur, et conscientiis perturbatis dulcissima consolatio (quam in evangelio Christi, sincere praedicato, habent, qua etiam sese in gravissimis tentationibus adversus legis terrores sustentant) prorsus eriperetur.

2 Orta est autem etiam de hoc ipso negotio quaedam inter aliquos Augustanae Confessionis theologos controversia. Una enim pars asseruit evangelion proprie non esse tantum doctrinam de gratia Dei, verum etiam esse simul concionem poenitentiae, quae summum peccatum, videlicet incredulitatem, redarguit. Altera vero pars contrariam sententiam propugnavit, quod nimirum evangelion proprie non sit concio poenitentiae, arguens peccatum, (hoc enim legis Dei proprium esse officium, arguere omnia peccata, atque ita etiam incredulitatem,) sed evangelion proprie esse praedicationem de gratia et clementia Dei propter Christum, per quem conversis ad Christum incredulitas (in qua antea haeserant, quam etiam lex Dei redarguerat) condonetur atque remittatur.

3 Cum autem de hoc dissidio diligenter cogitamus, deprehenditur inde adeo illud exor- R. 710. tum esse, quod vocabulum *evangelii* non semper in una eademque significatione accipiatur, sed duobus modis tum in sacris litteris tum in veterum ac neotericorum scriptis usurpetur et accipiatur. 4 Uno enim modo totam Christi doctrinam significat, quam ministerio suo in his terris proposuit, et in novo testamento proponendam praecepit, et hac ratione Christus legis explicationem et annuntiationem clementiae et gratiae Dei Patris sui coelestis est complexus, sicut Marci primo (v. 1) scriptum est: *Initium evangelii Iesu Christi Filii Dei* cet. Et paulo post capita totius doctrinae coelestis praecipua recitantur, videlicet *poeniten-*

die summarische Hauptstücke gesetzt, **Buß und Vergebung der Sünden.** Also, do Christus nach seiner Auferstehung den Aposteln befohlen, **das Evangelium in aller Welt zu predigen**, Marc. 16., faßet er die Summa solcher seiner Lehre mit wenig Worten zusammen, do er Luc. 24. sagt: **Also ists geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen laßen in seinem Namen Buß und Vergebung der Sünden unter allen Heiden.** Gleichfalls auch nennet Paulus seine ganze Lehre das Evangelium Act. 20. Er W. 652. faßet aber die Summa solcher seiner Lehre in diese Hauptstück: **Buße zu Gott, und den Glauben an Christum.** Und in dem Verstande ist die generalis definitio, das ist die Beschreibung des Worts Evangelii, wann es in weitläuftigem Verstand und außerhalb dem eigentlichen Unterscheid des Gesetzes und Evangelii gebrauchet wird, recht, wann gesaget wird, das Evangelium sei eine Predigt von der Buß und Vergebung der Sünden. Dann es haben Johannes, Christus und die Aposteln ihre Predigt von der Buß angefangen, und also nicht allein die gnadenreiche Verheißung von Vergebung der Sünden, sondern auch das Gesetz Gottes ausgeleget und getrieben. Darnach wird das Wort Evangelium in einem andern, nämlich in seinem eigentlichen Verstand gebraucht, R. 711. da es nicht die Predigt von der Buß, sondern allein die Predigt von der Gnade Gottes begreifet, wie gleich hernach folget Marc. 1., da Christus saget: **Thut Buß und gläubet dem Evangelio.**

*tia et remissio peccatorum.* Ad eundem modum, cum Christus post resurrectionem suam apostolis praeciperet (Marc. 16, 15), *ut praedicarent evangelion in universo terrarum orbe*, totius doctrinae suae summam brevissimis comprehendit, inquiens (Luc. 24, 46 sq.): *Sic scriptum est, et sic oportebat Christum pati, et resurgere a mortuis tertia die, et praedicari in nomine eius poenitentiam et remissionem peccatorum in omnes gentes.* Et sic etiam Paulus (Act. 20, 21) totam suam doctrinam vocat evangelion, summam autem suae doctrinae distribuit in haec duo praecipua capita: in *poenitentiam erga Deum, et fidem in Christum.* Et in hoc sensu generalis illa defini- 5 tio *evangelii* (cum late accipitur et extra discrimen legis et evangelii usurpatur) vera est, cum dicitur: evangelion est concio de poenitentia et de remissione peccatorum. Etenim Iohannes Baptista, Christus et apostoli praedicationem suam a poenitentia sunt exorsi, et ita non tantum promissionem illam dulcissimam de immensa Dei gratia atque peccatorum remissione proposuerunt, verum etiam legem Dei explicuerunt atque urserunt. Deinde vocabulum *evangelii* in 6 alia, et quidem propriissima sua significatione usurpatur, et tum non concionem de poenitentia, sed tantum praedicationem de clementia Dei complectitur, ut statim Marci 1, 15 sequitur, cum Christus inquit: *Poenitentiam agite et credite evangelio.*

Wie dann auch das Wörtlein Buß nicht in einerlei Verstand in heiliger Schrift gebraucht wird. Dann an etlichen Orten der heiligen Schrift wird es gebraucht und genommen für die ganze Bekehrung des Menschen, als Luc. 13. **Werdet ihr nicht Buße thun, so werdet ihr alle auch also umkommen.** Und im 15. Kap. **Also wird Freude sein über einen Sünder, der Buße thut.** Aber in diesem Ort, Marci 1. wie auch anderswo, da unterschiedlich gesetzet wird die Buß und der Glaube an Christum Act. 20., oder Buß und Vergebung der Sünden Luc. 24., heißet Buße thun anders nichts, dann die Sünde wahrhaftig erkennen, herzlich bereuen und davon abstehen; welche Erkenntnis aus dem Gesetz kommet, aber zu heilsamer Bekehrung zu Gott nicht gnug ist, wenn nicht der Glaube an Christum darzu kommet, dessen Verdienst die tröstliche Predigt des heiligen Evangelii allen bußfertigen Sündern anbeut, so durch die Predigt des Gesetzes erschreckt seind. Dann das Evangelium prediget Vergebung der Sünden nicht den rohen, sichern Herzen, sondern den Zurschlagenen oder Buß-

Sed et *poenitentiae* vocabulum in sacris 7 litteris non semper unam eandemque significationem habet. Quibusdam enim sacrae scripturae locis pro tota hominis conversione ad Deum sumitur. Verbi gratia, cum Christus inquit (Luc. 13, 5): *Nisi poenitentiam egeritis, omnes similiter peribitis.* Et alibi (Luc. 15, 7): *Gaudium erit super uno peccatore poenitentiam agente* cet. At in 8 Marco (1, 15) (quod testimonium paulo ante attulimus) et alibi (Act. 20, 21. Luc. 24, 46. 47) ubi distincte ponuntur poenitentia et fides in Christum aut poenitentia et remissio peccatorum, poenitentiam agere nihil aliud significat, quam peccata vere agnoscere, serio dolere, et peccatis in posterum abstinere. Ea 9 vero peccatorum agnitio ex lege est, et ad salutarem conversionem ad Deum non sufficit, si non fides in Christum accedat, cuius meritum dulcissima et consolationis plena evangelii doctrina omnibus resipiscentibus peccatoribus offert, qui per concionem legis perterriti et prostrati erant. Evangelion enim remissionem peccatorum non securis menti-

fertigen Luc. 4. Und daß aus der Reu oder Schrecken des Gesetzes nicht müge eine Verzweifelung werden, muß die Predigt des Evangelii darzu kommen, daß es müge sein eine Reu zur Seligkeit 2. Kor. 7.

bus, sed perturbatis et vere poenitentibus annuntiat (Luc. 4, 18). Et ne contritio et terrores legis in desperationem vertantur, opus est praedicatione evangelii, ut sit poenitentia ad salutem (2. Cor. 7, 10).

Dann weil die bloße Predigt des Gesetzes, ohne Christo, entweder vermeßene Leute machet, die sich dafür halten, daß sie das Gesetz mit äußerlichen Werken erfüllen können, oder ganz und gar in Verzweifelung gerathen, so nimmet Christus das Gesetz in seine Hände und legt dasselbe geistlich aus Matthäi am 5. Röm. 7. und 1, und offenbaret also seinen Zorn vom Himmel herab über alle Sünder, wie groß derselbe sei, dadurch sie in das Gesetz gewiesen werden, und aus demselben erst recht lernen ihre Sünde erkennen, welche Erkenntnis Moses nimmermehr aus ihnen hätte erzwingen können. Dann wie der Apostel zeuget 2. Kor. 3., da gleich Moses gelesen wird, so bleibt doch immer die Decke, so er vor sein Angesicht hienge, unaufgedecket, daß sie das Gesetz geistlich, und wie große Dinge es von uns erfordert, und weil wir solches nicht halten noch erfüllen können, wie tief es uns verfluche und verdamme, nicht erkennen. **Wann sie sich aber zum Herrn bekehret haben, alsdann wird solche Decke abgethan,** 2. Kor. 3.

10 Cum enim nuda illa legis praedicatio (sine mentione Christi) aut inflatos hypocritas efficiat, qui sibi imaginantur, quod legem externis operibus suis implere valeant, aut homines ad desperationem adigat: Christus legem in manus suas sumit, eamque spiritualiter explicat (Matth. 5, 21 sqq. Rom. 7, 14 et 1, 18), et sic iram suam de coelo revelat super omnem impietatem hominum, et ostendit, quanta sit ira divina. Ea ratione ad legem illi ablegantur, ut ex ea demum recte peccata sua agnoscere discant; quam agnitionem peccatorum Moises nunquam ab illis extorquere potuisset. Quia (ut apostolus [2. Cor. 3, 14 sq.] testatur) etsi Moises praelegitur, manet tamen nihilominus *velamen super faciem eius*, *non retectum*, ut non agnoscere possint homines legem esse spiritualem et exigere a nobis res longe maximas, quas cum praestare et implere nequeant, legem nos horribili et extrema maledictione atque damnatione obruere. *Quando autem ad Christum convertuntur*, *tum velamen illud tollitur*, ut idem apostolus docet (2. Cor. 3, 16). [W. 653] [R. 712.]

Darum muß der Geist Christi nicht allein trösten, sondern auch durch das Amt des Gesetzes **strafen die Welt um die Sünde,** und also im neuen Testament thun, wie der Prophet saget, opus alienum, ut faciat opus proprium, das ist: er muß **ein fremd Amt** verrichten (welches ist strafen), bis er komme zu seinem eignen Werk, das ist trösten und von der Gnade predigen, darum er dann uns durch Christum erworben und gesandt, und der Ursach auch der Tröster genennet wird; inmaßen D. Luther in der Auslegung des Evangelii dom. 5. nach Trinitatis mit nachfolgenden Worten erkläret hat:

11 Haec cum ita se habeant, manifestum est, Spiritus Sancti officium esse non tantum consolari, verum etiam (ministerio legis) *arguere mundum de peccato* (Ioh. 16, 8), et ita (etiam in novo testamento) *facere opus alienum*, ut propheta (Ies. 28, 21) loquitur, quod est arguere, ut postea faciat opus proprium, quod est consolari et gratiam Dei praedicare. Hanc enim ob causam nobis Christus precibus suis et sanctissimo merito eundem nobis a Patre impetravit et misit, unde et Paracletus seu Consolator dicitur, quemadmodum Dr. Lutherus in explicatione evangelii dominicae 5. post Trinitatis sequentibus verbis hanc rem perspicue exposuit:

**Es ist alles des Gesetzes Predigt, was da von unsern Sünden und Gottes Zorn predigt, es geschehe, wie oder wenn es wölle. Wiederum ist das Evangelium eine solche Predigt, die nichts anders denn Gnade und Vergebung in Christo zeiget und gibt, wiewol es wahr und recht ist, daß die Apostel und Prediger des Evangelii (wie auch Christus selbst gethan hat) die Predigt des Gesetzes bestätigen und anfahen bei denen, die noch nicht ihre Sünde erkennen, noch für Gottes Zorn erschrocken sind, wie er Joh. 16. saget: der heilige Geist**

12 *Concio legis est*, *quidquid de peccatis nostris et de ira Dei docet*, *quomodocunque aut quandocunque id fiat. Evangelion vero talis est concio*, *quae nihil nisi gratiam et clementiam Dei atque remissionem peccatorum in Christo monstrat et exhibet. Interim tamen verum est et recte fit, quod apostoli et evangelii ministri (quod et ipse Christus fecit) concionem legis confirmant eamque inchoant apud eos, qui peccata sua nondum agnoscunt, et sensu irae Dei nondum sunt perturbati*, *ut ipse inquit* (Ioh. 16, 8): *Spiritus sanctus arguet mundum de*

wird die Welt strafen um die Sünde, darum, daß sie nicht an mich gläuben. Ja, was ist für ein ernstlichere, schrecklichere Anzeigung und Predigt Gottes Zorns über die R. 713. Sünde dann eben das Leiden und Sterben Christi seines Sohnes? Aber so lange dieses alles Gottes Zorn prediget und den Menschen schrecket, so ist es noch nicht des Evangelii, noch Christi eigne Predigt, sondern Moses und das Gesetz über die Unbußfertigen. W. 654. Denn das Evangelium und Christus ist je nicht geordnet und gegeben zu schrecken noch zu verdammen, sondern die, so erschrecket und blöde sind, zu trösten und aufzurichten. Und abermals, Christus spricht Joh. 16: Der heilige Geist wird die Welt strafen um die Sünde; welches mag nicht geschehen, ohne durchs Gesetzes Erklärung. Tom. 2. Ienens. fol. 455.

*peccato, quia in me non credunt. Imo, quae magis severa et horrenda significatio atque concio irae divinae adversus peccata est, quam illa ipsa passio et mors Iesu Christi, Filii Dei? Veruntamen quoad haec omnia iram Dei ostendunt et hominem terrent, nondum sunt proprie evangelii aut Christi concio, sed potius Moses et lex, contra impoenitentes. Evangelion enim et Christus nobis non eam ob causam donantur, ut nos perterrefaciant atque condemnent, sed ut ii, qui perturbati et pusillanimes sunt, consolationem capiant atque erigantur.* Et alibi inquit Dr. Lutherus: *Christus ait: Spiritus Sanctus arguet mundum de peccato. Hoc autem fieri non potest, nisi per explicationem legis.* Tom. 2. Ienens. fol. 455. 13

Also sagen auch die Schmalkaldischen Artikel: Das neue Testament behält und treibet das Amt des Gesetzes, das die Sünde und Gottes Zorn offenbaret, aber zu solchem Amt thut es flugs die Verheißung der Gnaden durchs Evangelium.

14 In hanc sententiam etiam Smalcaldici Articuli loquuntur: *Novum testamentum retinet atque urget ministerium legis, quae et peccata arguit, et iram Dei revelat, sed ad illud legis officium adiungit mox promissionem gratiae divinae per evangelii praedicationem.* (Art. Sm. P. III. Art. III. p. 312).

Und die Apologia spricht: Zu einer rechten, heilsamen Buße ist nicht gnug allein das Gesetz predigen, sondern es muß darzu auch kommen das Evangelium. Also sind beide Lehren bei einander, und müßen auch neben einander getrieben werden, aber in gewisser Ordnung und mit gebührlichem Unterscheid, und werden die antinomi oder Gesetzstürmer billig verdammet, welche die Predigt des Gesetzes aus der Kirchen werfen, und wollen, daß man Sünde strafen, Reu und Leid nicht aus dem Gesetze, sondern allein aus dem Evangelio lehren solle.

15 Et Apologia inquit: Ad salutarem et veram poenitentiam non sufficit legis praedicatio, sed *accedere oportet evangelion.* Hoc modo duo haec doctrinarum genera coniuncta sunt, et ambo urgenda sunt, certo tamen ordine et convenienti discrimine observato. Et iuste damnantur Antinomi, adversarii legis, qui praedicationem legis ex ecclesia explodunt, et affirmant non ex lege, sed ex solo evangelio peccata arguenda et contritionem docendam esse. (Apol. Art. XII. p. 172.)

Auf daß aber männiglich sehen müge, daß wir in angeregter Zwiespalt nichts verschlagen, sondern dem christlichen Leser den Handel fein lauter unter Augen stellen:

16 Ut autem omnes intelligant, quod in hac controversia nihil dissimulare, sed pio lectori totum negotium, quanta fieri potest simplicitate et perspicuitate, ante oculos proponere cupiamus, sententiam nostram exponemus:

Demnach gläuben, lehren und bekennen wir einhellig, daß das Gesetz eigentlich sei eine göttliche Lehre, darinnen der gerechte, unwandelbare Wille Gottes offenbaret, wie der Mensch in seiner Natur, Gedanken, Worten und Werken geschaffen sein sollte, daß er Gott gefällig und angenehm sei, und dräuet den Uebertretern des- R. 714. selbigen Gottes Zorn, zeitliche und ewige Strafe. Dann wie Lutherus wider die Gesetzstürmer redet: Alles, was die Sünde strafet, ist und

17 Credimus, docemus et confitemur unanimi consensu, quod lex proprie sit doctrina divina, in qua iustissima et immutabilis Dei voluntas revelatur, qualem oporteat esse hominem, in sua natura, cogitationibus, verbis, factis, ut Deo probari et acceptus esse possit. Simul autem transgressoribus Dei iram et temporalia atque aeterna supplicia lex denuntiat. Nam (ut D. Lutherus contra Antinomos scribit) *quidquid peccatum ar-*

gehöret zum Gesetz, dessen eigen Amt ist Sünde strafen und zur Erkenntnis der Sünden führen Röm. 3. und 7., und nachdem der Unglaube eine Wurzel und Brunnquell aller sträflichen Sünden ist, so strafet das Gesetz auch den Unglauben.

*guit, id legis habet rationem* et *ad legem pertinet, cuius proprium officium est, peccata arguere et ad agnitionem peccatorum adducere* (Rom. 3, 20. 7, 7.) Et quia incredulitas radix et fons est omnium peccatorum, quae arguenda et reprehendenda sunt, lex Dei etiam incredulitatem arguit.

Es ist aber gleichwol dies auch wahr, daß das Gesetz mit seiner Lehre durchs Evangelium illustrirt und erkläret wird, und bleibet dannoch des Gesetzes eigentlich Amt die Sünde strafen und von guten Werken lehren.

18 Est autem etiam hoc verum, legis doctrinam per evangelion illustrari et declarari. Nihilominus vero proprium legis officium est manetque peccata arguere et de bonis operibus docere.

Also strafet das Gesetz den Unglauben, wann man Gottes Wort nicht gläubet. Weil nun das Evangelium, welches allein eigentlich lehret und befiehlet an Christum gläuben, Gottes Wort ist: so strafet der heilige Geist durch das Amt des Gesetzes auch den Unglauben, daß sie nicht an Christum gläuben, welches Evangelium doch allein eigentlich lehret von dem seligmachenden Glauben an Christum.

W. 655. 19 Hac ratione lex incredulitatem arguit, quando videlicet verbo Dei fides non adhibetur. Cum autem evangelion (quod solum et proprie docet ac iubet in Christum credere) sit verbum Dei, Spiritus Sanctus per ministerium legis etiam incredulitatem arguit, quod peccatores non in Christum credant; quod evangelium tamen solum proprie docet de salvifica fide in Christum.

Das Evangelium aber ist eigentlich eine Lehre, (nachdem der Mensch das Gesetz Gottes nicht gehalten, sondern dasselbe übertreten, darwider seine verderbte Natur, Gedanken, Wort und Werk streiten, und der Ursachen dem Zorn Gottes, dem Tod, allen zeitlichen Plagen und der Strafe des höllischen Feuers unterworfen,) die da lehret, was der Mensch gläuben solle, daß er bei Gott die Vergebung der Sünden erlange, nämlich daß der Sohn Gottes, unser Herr Christus, den Fluch des Gesetzes auf sich genommen und getragen, alle unsere Sünde gebüßet und bezahlet, durch welchen allein wir bei Gott wieder zu Gnaden kommen, Vergebung der Sünden durch den Glauben erlangen, aus dem Tod und allen Strafen der Sünden erlediget und ewig selig werden.

20 Evangelion autem proprie doctrina est, quae docet, (quandoquidem homo legi Dei non satisfecit, sed eam transgressus est, et legi Dei tota ipsius natura, cogitationes, sermones, facta repugnant, unde et irae Dei, morti omnibusque temporalibus aerumnis et aeterno gehennae incendio obnoxius est) quid miserrimus ille peccator *credere* debeat, ut remissionem peccatorum apud Deum obtineat, videlicet Filium Dei, Dominum nostrum Iesum Christum, in sese suscepisse maledictionem legis ferendam, omnia nostra peccata plenissima satisfactione expiasse, ita quidem, ut per ipsum solum cum Deo reconciliemur, remissionem peccatorum per fidem consequamur, a morte omnibusque aliis peccati suppliciis liberemur, et in aeternum salvemur.

Dann alles, was tröstet, die Huld und Gnade Gottes den Uebertretern des Gesetzes anbeut, ist und heißet eigentlich das Evangelium, eine gute und fröhliche Botschaft, daß Gott die Sünde nicht strafen, sondern um Christus willen vergeben wolle.

R. 715. 21 Quidquid enim pavidas mentes consolatur, quidquid favorem et gratiam Dei transgressoribus legis offert, hoc proprie est et recte dicitur evangelion, hoc est laetissimum nuntium, quod Dominus Deus peccata nostra nolit punire, sed propter Christum condonare.

Demnach ein jeder bußfertiger Sünder gläuben, das ist, sein Vertrauen allein auf den Herrn Christum setzen soll, daß er um unser Sünden willen sei dahin gegeben, und um unser Rechtfertigung willen wieder auferstanden, welcher um unsertwillen zur Sünden worden, der von keiner Sünde wußte, auf daß wir in ihme würden die Gerechtigkeit, die für Gott gilt, der uns zur Gerechtigkeit gemacht, des

22 Quare peccatores poenitentes credere debent, hoc est, totam suam fiduciam in solum Christum collocent, quod videlicet *propter peccata nostra traditus sit, et propter iustitiam nostram resurrexerit* (Rom. 4, 25), *qui peccatum quidem non noverat, et tamen pro nobis peccatum factus est, ut nos efficeremur iustitia Dei in ipso* (2. Cor. 5, 21), *qui nobis factus est iusti-*

Gehorsam uns zur Gerechtigkeit für Gott an seinem strengen Gericht zugerechnet wird, daß also das Gesetz, inmaßen hie oben erkläret, **ein Amt ist, das durch den Buchstaben tödtet, und die Verdammnis prediget, das Evangelium aber ist eine Kraft Gottes selig zu machen alle die, so daran gläuben, das die Gerechtigkeit predigt, und den Geist gibet.** Wie dann Doct. Luther den Unterscheid mit besonderm Fleiß schier in allen seinen Schriften getrieben, und eigentlich angezeiget, daß viel ein ander Erkenntnis Gottes sei, die aus dem Evangelio kommt, dann die aus dem Gesetz gelehret und gelernet wird, weil auch die W. 656. Heiden aus dem natürlichen Gesetz etlichermaßen ein Erkenntnis Gottes gehabt, gleichwol ihn aber weder recht erkannt, noch recht geehret haben, Röm. 1.

*tia* (1. Cor. 1, 30), et cuius obedientia nobis coram severo Dei iudicio ad iustitiam imputatur, ut ita *lex*, ut supra ostensum est, *ministerium sit, quod per litteram occidit et damnationem denuntiat* (2. Cor. 3, 7), *evangelion autem sit potentia Dei ad salutem omni credenti* (Rom. 1, 16), *praedicans iustitiam et dans Spiritum* (1. Cor. 1, 18. Gal. 3, 2); quemadmodum D. Lutherus hoc discrimen propemodum in omnibus suis scriptis diligenter inculcavit, atque accurate monuit longe aliam Dei agnitionem ex evangelio quam ex lege hauriri. quia etiam gentes ex lege naturae aliquam Dei cognitionem habuere, nec tamen eum recte vel agnoverunt vel coluerunt. (Rom. 1, 20 sq.)

Diese zwo Predigten seind von Anfang der Welt her in der Kirchen Gottes neben einander je und allwege mit gebührendem Unterscheid getrieben worden. Dann die Nachkommen der lieben Altväter, wie dann auch die Altväter selbst, sich nicht allein stetigs erinnert, wie der Mensch anfangs von Gott gerecht und heilig erschaffen, und durch Betrug der Schlangen Gottes Gebot übertreten, zum Sünder worden, und sich selbst, samt allen ihren Nachkommen, verderbet, in den Tod und ewig Verdammnis gestürzet haben, sondern auch sich wiederum aufgerichtet und getröstet durch die Predigt von R. 716. **des Weibes Samen, welcher der Schlangen den Kopf zertreten solle. Item von Abrahams Samen, in welchem alle Völker gesegnet werden sollen. Item von Davids Sohn, der das Reich Israel wiederum aufrichten, und ein Licht der Heiden sein soll, welcher um unser Sünde willen geschlagen, und um unser Missethat willen verwundet, durch des Wunden wir heil worden seind.**

23 Haec autem duo doctrinarum genera iam inde a condito mundo in ecclesia Dei, convenienti tamen discrimine, proposita fuere. Patriarcharum enim posteri (quemadmodum etiam ipsi patriarchae) non modo assidue in memoriam revocarunt, quod homo initio a Deo iustus et sanctus creatus, fraude autem serpentis mandatum Dei transgressus, peccator sit factus eaque re non modo se, verum etiam totam suam posteritatem perdiderit atque in mortem et aeternam damnationem praecipitaverit; sed rursus se erexerunt et consolati sunt dulcissima illa concione de *Semine Mulieris, contrituro caput serpentis* (Gen. 3, 15); item de *Abrahami Semine, in quo benedicendae erant omnes gentes* (Gen. 22, 18); et de *Filio Davidis, qui regnum Israelis restaurare debebat, et lumen gentium futurus erat* (Ps. 110, 1. Ies. 49, 6. Luc. 2, 32), *qui vulneratus est propter iniquitates nostras, et attritus est propter scelera nostra, cuius livore sanati sumus* Ies. 53, 5).

Solche beide Lehr gläuben und bekennen wir, daß sie für und für bis an das Ende der Welt fleißig, doch mit gehörtem guten Unterscheid in der Kirchen Gottes zu treiben sein, damit durch die Predigt des Gesetzes und desselben Dräuung im Amt des neuen Testaments die Herzen der unbußfertigen Menschen geschrecket und zu Erkenntnis ihrer Sünden und zur Buß gebracht; aber nicht also, daß sie darinnen verzagen und verzweifeln, sondern (weil das Gesetz ein Zuchtmeister auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht werden Gal. 3, und also nicht von Christo, sondern auf Christum, der des Gesetzes Ende ist, weiset und führet, Röm. 10.) daß sie durch die Predig des heiligen Evangelii von unserm Herrn Christo wiederum also getröstet und gestärket, daß nämlich ihnen, so sie dem

24 Haec duo doctrinae christianae capita credimus atque profitemur usque ad novissimum diem sedulo, convenienti tamen discrimine, in ecclesia Dei proponenda atque urgenda esse. Concione enim *legis* eiusque gravissimis comminationibus in ministerio novi testamenti mentes impoenitentium hominum perterrefaciendae atque ad veram peccatorum suorum agnitionem et ad agendam poenitentiam sunt adducendae. Id tamen non eo modo, ut propter peccata desperent sed ut ad Christum confugiant; *Lex enim paedagogus est in Christum, ut per fidem iustificemur* (Gal. 3, 24), et cum *Christus sit finis legis* (Rom. 10, 4), non a Christo, sed ad Christum nos ducat. Quare 25 post agnita peccata ex lege mentes pertur-

Evangelio gläuben, Gott alle ihre Sünde durch Christum vergeben, sie um seinetwillen an Kindesstatt annehmen, und aus lauter Gnaden, ohn allen ihren Verdienst, gerecht und selig machen; aber doch nicht also, daß sie sich der Gnade Gottes misbrauchen und auf dieselbige sündigen, wie Paulus 2. Kor. 3. den Unterscheid zwischen dem Gesetz und Evangelio gründlich und gewaltig erweiset.

batae erigendae sunt, ut ex *evangelii* de Christo praedicatione solidam consolationem capiant, atque confirmato animo sint, scientes, quod Dominus (si quidem evangelio crediderint) omnia peccata per Christum ipsis condonet, eos propter Mediatorem filios adoptet, et ex mera gratia, sine ullo ipsorum merito, iustificet et salvare velit. Non tamen divina illa gratia abutantur, aut eius fiducia scientes volentes peccent. Et hoc discrimen 26 legis et evangelii Paulus in Epistola ad Corinthios posteriore luculenter admodum declaravit (2. Cor. 3, 7 sqq.).

Demnach, und auf daß beide Lehre, des Gesetzes und Evangelii, nicht in einander gemenget und vermischet, und der einen zugeschrieben werde, was der andern zugehöret, dadurch dann leichtlich der Verdienst und die Gutthaten Christi verdunkelt, und das Evangelium wiederum zu einer Gesetzlehre gemacht, wie im Pabstthum geschehen, und also die Christen des rechten Trosts beraubet, den sie im Evangelio wider das Schrecken des Gesetzes haben, und dem Pabstthum wiederum die Thür in der Kirchen Gottes aufgethan werde: so muß mit allem Fleiß der wahre eigentliche Unterscheid zwischen dem Gesetz und Evangelio getrieben und erhalten, und was zur Confusion inter legem et evangelium, das ist, dadurch die beide Lehren, Gesetz und Evangelium, verwirret und in eine Lehre gemenget, Ursach geben möchte, fleißig verhütet werden. Ist derhalben gefährlich und unrecht, daß man aus dem Evangelio, wenn es eigentlich also genennet, wie es vom Gesetz unterschieden wird, eine Buß- oder Strafpredig machen wolle. Dann sonst, wann es ingemein verstanden wird von der ganzen Lehre, so sagt auch die Apologia etzlich Mal, das Evangelium sei ein Predig von der Buß und Vergebung der Sünden. Es zeigt aber darneben die Apologia auch das an, daß Evangelium eigentlich sei die Verheißung der Vergebung der Sünden und der Rechtfertigung durch Christum, das Gesetz aber sei ein Wort, das die Sünde strafet und verdammet.

W. 657. 27 Quare ne doctrina legis et evangelii denuo commisceantur et uni, quod alterius est, tribuatur: summo studio vera et propria differentia legis et evangelii retinenda atque urgenda est, eaque omnia, quae novae confusioni inter legem et evangelium occasionem praebere possent, studiose cavenda at- R. 717. que vitanda sunt. Talis enim confusio facile meritum et beneficia Christi obscurare, et evangelion in legem transformare posset, quod sub papatu accidisse videmus. Et hac ratione piis mentibus vera consolatio, quam ex evangelio contra terrores legis hauriri debent, eriperetur, et pontificiis erroribus fenestra in ecclesiam Dei irrependi et invadendi aperiretur. Quapropter magno cum periculo coniunctum est, neque approbari potest, quod asseritur, evangelium (proprie sic dictum et quum a lege discernitur) esse concionem poenitentiae, arguentem peccata. Alias vero quando generaliter de tota doctrina christiana accipitur, etiam apologia aliquoties docet, quod evangelium sit concio de poenitentia et remissione peccatorum. Interim tamen apologia etiam ostendit, evangelion proprie dici promissionem de remissione peccatorum et iustificatione nostra per Christum; legem vero esse doctrinam, quae et peccata arguat et damnationem denuntiet.

---

## VI.

## Vom dritten Brauch des Gesetzes Gottes.

1. Nachdem das Gesetz Gottes nicht allein dazu nützet, daß dadurch äußerliche Zucht und Ehrbarkeit wider die wilden, ungehorsamen Leute erhalten; 2. desgleichen, daß durch solches

## VI.

## DE TERTIO USU LEGIS DIVINAE.

1 Cum constet triplicem esse legis divinae usum (I. Lege enim disciplina externa et honestas contra feros et indomitos homines utcunque conservatur: II. lege peccatores

die Menschen zu Erkenntnis ihrer Sünden gebracht; 3. sondern auch, wenn sie durch den Geist Gottes neu geboren, zu dem Herrn bekehret, und also ihnen die Decke Mose aufgedecket, in dem Gesetz leben und wandeln: hat sich über diesem dritten und letzten Brauch des Gesetzes ein Zwiespalt etlicher wenig Theologen zugetragen, da der eine Theil gelehret und R. 718. gehalten, daß die Wiedergeborne den neuen Gehorsam, oder in welchen guten Werken sie wandeln sollen, nicht aus dem Gesetz lernen, noch daraus dieselbe Lehre zu treiben sei, weil sie durch den Sohn Gottes frei gemacht, seines Geistes Tempel worden, und also frei, gleichwie die Sonne ohne einigen Trieb für sich selbst W. 658. ihren ordentlichen Lauf vollbringet, also auch sie vor sich selbst, aus Eingeben und Trieb des heiligen Geistes, thun, was Gott von ihnen erfordert. Dargegen hat der andere Theil gelehret: obwol die Rechtgläubigen wahrhaftig durch den Geist Gottes getrieben werden, und also nach dem inwendigen Menschen aus einem freien Geist den Willen Gottes thun: so gebrauche doch eben der heilige Geist das geschriebene Gesetz bei ihnen zur Lehre, dadurch auch die Rechtgläubigen lernen, Gott nicht nach ihren eigenen Gedanken, sondern nach seinem geschriebenen Gesetz und Wort zu dienen, welches eine gewisse Regel und Richtschnur sei eines gottseligen Lebens und Wandels, nach dem ewigen und unwandelbaren Willen Gottes anzurichten.

ad agnitionem peccati adducuntur; III. denique qui per Spiritum Dei renati et ad Dominum conversi sunt, et quibus iam velamen Moisis sublatum est, lege docentur, ut in vera pietate vivant et ambulent): orta est de tertio illo usu legis controversia inter paucos quosdam theologos. 2 Horum alii docuerunt atque senserunt non opus esse, ut renati novam obedientiam seu bona opera (in quibus ambulare oporteat) ex lege discant, aut ut doctrina de bonis operibus ex lege depromatur vel urgeatur, quandoquidem per Filium Dei libertati restituti et iam facti sint templa Spiritus Sancti, et propterea liberi, perinde ac sol absque alieno impulsu sponte cursum suum naturalem conficit: ita enim et renatos sua sponte instinctu et impulsu Spiritus Sancti ea agere, quae Deus ab ipsis requirat. 3 Alii vero docuere, etiamsi vere credentes Spiritu Dei revera agantur, et hac ratione secundum interiorem hominem libero et spontaneo spiritu voluntatem Dei faciant: tamen Spiritum Sanctum scripta lege ad doctrinam ipsorum uti solere, qua etiam recte credentes informentur, et discant Deo non esse serviendum iuxta ipsorum cogitationes aut opiniones, sed iuxta scriptam legem, et verbum eius revelatum. Illud enim certissimam esse regulam et normam, ad quam vita secundum immutabilem voluntatem Dei sit pie instituenda.

Zu Erklärung und endlicher Hinlegung dieser Zwiespalt gläuben, lehren und bekennen wir einhellig, daß, obwol die rechtgläubigen und wahrhaftig zu Gott bekehrte und gerechtfertigte Christen vom Fluch des Gesetzes erlediget und frei gemacht sein: daß sie sich doch im Gesetz des Herrn täglich üben sollen, wie geschrieben stehet Ps. 1. und 119. **Wohl dem, der Lust zum Gesetz des Herrn hat, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.** Dann das Gesetz ist ein Spiegel, in welchem der Wille Gottes, und was ihme gefällig, eigentlich abgemalet ist, das man den Gläubigen stets vorhalten, und bei ihnen ohne Unterlaß fleißig treiben soll.

4 Ad declarandam igitur et componendam hanc dissensionem credimus, docemus et confitemur unanimiter, quod etsi credentes et ad Deum vere conversi atque iustificati liberati sunt a *maledictione legis*, ita quidem, ut ea ratione iam liberi dicantur: tamen in lege divina quotidie exercere se debeant, ut scriptum est (Ps. 1, 2. 119, 1): *Beatus, qui lege Domini delectatur et in lege eius meditatur die ac nocte.* Est enim lex Dei instar speculi limpidissimi, in quo voluntas Dei et quae ipsi placent, perspicue oculis nostris proponuntur; igitur ea credentibus semper inculcanda et apud eos diligenter et assidue est urgenda.

Dann, obwol **dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist**, wie der Apostel zeuget, sondern den Ungerechten, so ist doch solches nicht also bloß zu verstehen, daß die Gerechten ohne Gesetz leben sollen. Dann das Gesetz Gottes R. 719. ihnen in das Herz geschrieben, und dem ersten Menschen gleich nach seiner Erschaffung auch ein Gesetz gegeben, darnach er sich verhalten sollte. Sondern die Meinung St. Pauli ist, daß das Gesetz diejenigen, so durch Christum mit Gott versühnet, mit seinem Fluch nicht

5 Etsi enim *iusto lex non est posita*, ut apostolus testatur (1. Tim. 1, 9), sed iniustis: hoc tamen non ita nude accipiendum est, quasi iustis sine lege vivere liceat. Lex enim divina cordibus ipsorum inscripta est. Et quidem primo homini statim post ipsius creationem etiam lex data fuit, secundum quam vivere debebat. Haec igitur est verborum Pauli vera et genuina sententia, quod lex eos, qui per Christum cum Deo reconciliati sunt, maledictione sua obruere ne-

nicht beschweren kann, auch die Wiedergebornen mit seinem Zwang nicht quälen dürfe, weil sie nach dem inwendigen Menschen Lust haben an Gottes Gesetz.

queat, et quod renatis coactione sua molesta esse non possit, quandoquidem illi secundum interiorem hominem lege Dei delectentur.

Und zwar, wann die gläubigen und auserwählten Kinder Gottes durch den einwohnenden Geist in diesem Leben vollkömmlich verneuert würden, also daß sie in ihrer Natur und allen derselben Kräften ganz und gar der Sünden ledig wären, bedürften sie keines Gesetzes, und also auch keines Treibers, sondern sie thäten vor sich selbst und ganz freiwillig ohne alle Lehre Vermahnung, Anhalten oder Treiben des Gesetzes, was sie nach Gottes Willen zu thun schuldig sein; gleichwie die Sonne, der Mond und das ganze himmlische Gestirn seinen ordentlichen Lauf, ohne Vermahnung, ohne Anhalten, Treiben, Zwang oder Nöthigung, für sich selbst, unverhindert hat, nach der Ordnung Gottes, die ihnen Gott einmal gegeben hat, ja wie die lieben Engel einen ganz freiwilligen Gehorsam leisten.

6 Et sane, si credentes et electi filii Dei per inhabitantem Spiritum in hac vita perfecte renovarentur, ita quidem, ut in tota ipsorum natura et in omnibus viribus peccatum non amplius haereret, non indigerent illi lege neque ullo exactore, qui eos ad bene operandum urgeret, quia sponte et liberrimo spiritu, sine omni doctrina, admonitione, cohortatione, aut impulsu legis, ea ipsa facerent, quae iuxta voluntatem Dei agere debent. Sicut etiam sol, luna et reliqua astra naturalem suum cursum sine admonitione, cohortatione, impulsu et coactione per se sine impedimento absolvunt, ad eum modum, quem Dominus semel in prima creatione instituit; imo sicut sancti angeli promtam et per omnia spontaneam obedientam praestant. W. 659

Nachdem aber die Gläubigen in diesem Leben nicht vollkömmlich, ganz und gar, completive vel consummative, verneuert werden; dann obwol ihre Sünde durch den vollkommenen Gehorsam Christi bedeckt, daß sie den Gläubigen zur Verdammnis nicht zugerechnet wird, auch durch den heiligen Geist die Abtödtung des alten Adams und die Verneuerung im Geist ihres Gemüths angefangen: so hanget ihnen doch noch immer der alte Adam in ihrer Natur und allen desselben innerlichen und äußerlichen Kräften an, davon der Apostel geschrieben: **Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet nichts Guts.** Und abermals: **Ich weiß nicht, was ich thue; dann ich thue nicht, was ich will, sondern das ich haße, das thue ich.** Item **Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstrebet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmet mich gefangen in der Sünden Gesetz.** Item: **Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wöllet.**

7 At vero credentes in hac vita non perfecte, completive vel consummative (ut veteres locuti sunt) renovantur. Et quamvis ipsorum peccata Christi obedientia absolutissima contecta sint, ut credentibus non ad damnationem imputentur, et per Spiritum Sanctum veteris Adami mortificatio et renovatio in spiritu mentis eorum inchoata sit: tamen vetus Adam in ipsa natura omnibusque illius interioribus et exterioribus viribus adhuc semper inhaeret. 8 De hac re apostolus ait (Rom. 7, 18 sqq.): *Scio, quod in me, hoc est in carne mea, non habitet bonum.* Et rursus: *Non quod volo bonum, hoc facio, sed quod nolo malum, hoc ago.* Et (Rom. 7, 23): *Video aliam legem in membris meis, repugnantem legi mentis meae, et captivantem me in lege peccati.* Item (Gal. 5, 17): *Caro concupiscit adversus spiritum, spiritus autem adversus carnem. Haec autem sibi invicem adversantur, ut non, quaecunque vultis, illa faciatis.* R. 720.

Darum so bedürfen in diesem Leben die rechtgläubigen, auserwählten und wiedergeborne Kinder Gottes von wegen solcher Gelüsten des Fleisches nicht allein des Gesetzes täglicher Lehre und Vermahnung, Warnung und Dräuung, sondern auch oftermals der Strafen, damit sie aufgemuntert, und dem Geist Gottes folgen, wie geschrieben stehet: **Es ist mir gut, Herr, daß du mich demüthigest, auf daß ich deine Rechte lerne.** Und abermals: **Ich be-**

9 Eam ob causam credentes, electi et renati filii Dei (propter illas concupiscentias carnis) non modo assidua legis admonitione, doctrina et comminationibus indigent, verum etiam saepe castigationibus, ut veternus illis excutiatur, et Spiritu Sancto obtemperent, sicut scriptum est (Ps. 119, 71): *Bonum est mihi, Domine, quod humiliasti me, ut discerem iustificationes tuas.* Et (1. Cor. 9, 27): *Castigo corpus meum et in ser-*

**täube meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.** Und abermals: **Seid ihr ohne Züchtigung, welcher sie sind theilhaftig worden, so seid ihr Bastart, und nicht Kinder;** wie D. Luther solches mit mehr Worten in der Kirchenpostill, im Sommertheil, über die Epistel am 19. Sonntage nach Trinitatis ausführlich erkläret hat.

*vitutem redigo, ne forte, cum aliis praedicaverim, ipse reprobus efficiar.* Et (Hebr. 12, 8): *Quodsi extra disciplinam estis, cuius participes facti sunt omnes, ergo spurii, et non filii estis.* Ea de re D. Lutherus in explicatione evangelii dominicae 19. post Trinitatis luculenter admodum docuit.

Es muß aber auch unterschiedlich erkläret werden, was das Evangelium zu dem neuen Gehorsam der Gläubigen thue, schaffe und wirke, und was hierinnen, so viel die guten Werk der Gläubigen anlanget, des Gesetzes Amt sei.

10 Distincte autem etiam explicandum est, quid evangelium ad novam obedientiam credentium faciat et praestet, et quodnam (quoad bona opera credentium) sit legis officium.

W. 660. Dann das Gesetz saget wol, es sei Gottes Will und Befehl, daß wir im neuen Leben wandeln sollen, es gibt aber die Kraft und Vermügen nicht, daß wirs anfangen und thun können, sondern der heilige Geist, welcher nicht durch das Gesetz, sondern durch die Predig des Evangelii gegeben und empfangen wird Gal. 3., erneuert das Herz. Darnach brauchet der heilige Geist das Gesetz dazu, daß er aus demselben die Wiedergeborne lehret und in den Zehen Geboten ihnen zeiget und weiset, welches da sei der **wohlgefällige Wille Gottes** Röm. 12., **in welchen guten Werken sie wandeln sollen, die Gott zuvor bereitet hat** Eph. 2.; vermahnet sie darzu, und da sie in dem von wegen des Fleisches faul, nachläßig und wider- R. 721. spänstig sein, strafet er sie darum durchs Gesetz, also daß er beide Aemter zusammen führet, er tödtet und machet lebendig, er führet in die Hölle und führet wieder heraus, welches Amt ist nicht allein **trösten**, sondern auch **strafen**, wie geschrieben stehet: **Wann der heilige Geist kömmt, der wird die Welt** (darunter auch der alte Adam ist) **strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht.** Sünde aber ist alles, das wider das Gesetz Gottes ist. Und S. Paulus sagt: **Alle Schrift von Gott gegeben ist nütz zur Lehre, zur Strafe** 2c. und strafen ist das eigentliche Amt des Gesetzes. Darum, so oft die Gläubigen straucheln, werden sie gestrafet durch den heiligen Geist aus dem Gesetz, und durch denselben Geist wieder aufgerichtet und getröstet mit der Predigt des heiligen Evangelii.

11 Lex enim inculcat quidem esse voluntatem et mandatum Dei, ut in nova vita ambulemus, at vires et facultatem non donat, quibus novam obedientiam inchoare et praestare possimus. Spiritus autem Sanctus, qui non per legis, sed per evangelii praedicationem datur et accipitur (Gal. 3, 14), cor hominis renovat. 12 Deinde idem Spiritus ministerio legis utitur, ut per eam renatos doceat, atque in Decalogo ipsis monstret, *quae sit voluntas Dei bona et ipsi placens* (Rom. 12, 2), ut noverint, quibus bonis operibus opera danda sit, *quae Deus praeparavit, ut in illis ambulemus* (Eph. 2, 10). Et exhortatur Spiritus Sanctus ad bona opera, ac si quando propter carnem remissiores sunt et negligentiores aut etiam rebelles, per legem eos arguit. Et hoc modo idem Spiritus duo officia diversa in iisdem hominibus facit, mortificat et vivificat, deducit ad inferos et reducit. Eius enim officium non tantum est *consolari*, verum etiam *arguere*, ut scriptum est (Ioh. 16, 8): *cum venerit Paracletus, arguet mundum* (sub quo et vetus Adam comprehenditur) *de peccato et de iustitia et de iudicio.* 13 Peccatum autem est, quidquid legi divinae adversatur. 14 Et Paulus ait (2. Tim. 3, 16): *Omnis scriptura divinitus inspirata, utilis est ad docendum, et arguendum* cet. Arguere autem peccata est proprium officium legis. Quare quoties credentes delinquunt, corripiuntur et arguuntur a Spiritu Sancto per legem, et ab eodem Spiritu rursus eriguntur et consolationem accipiunt per evangelii praedicationem.

Damit aber, so viel müglich, aller Misverstand verhütet, und der Unterscheid zwischen den Werken des Gesetzes und des Geistes eigentlich gelehret und erhalten werde, ist mit sonderm

15 Ut autem omnis ambiguitas et erroris occasio, quoad eius fieri potest, caveatur, et discrimen inter opera legis et opera spiritus proprie et dextre tradatur atque con-

Fleiß zu merken, wann von guten Werken geredet wird, die dem Gesetz Gottes gemäß sein, (dann sonst seind es nicht gute Werk) daß hie das Wort Gesetz einerlei heißet, nämlich den unwandelbaren Willen Gottes, nach welchem sich die Menschen in ihrem Leben verhalten sollen.

servetur, singulari diligentia observandum est, quando de bonis operibus agitur, quae legi Dei sunt conformia (alias enim bona opera nequaquam censerentur), quod hoc loco vocabulum *legis* unam tantum rem significet: immutabilem videlicet voluntatem Dei, secundum quam homines omnes vitae suae rationes instituere debeant.

Der Unterscheid aber ist in den Werken von wegen des Unterscheids der Menschen, die nach solchem Gesetz und Willen Gottes sich befleißigen zu halten. Dann so lange der Mensch nicht wiedergeboren ist, und sich nach dem Gesetz hält, und thut die Werk, darum daß sie also geboten seind, aus Furcht der Strafe oder Gesuch des Lohns: der ist noch unter dem Gesetz, und seine Werk werden von S. Paulo eigentlich Werk des Gesetzes genennet, denn sie werden von dem Gesetz erzwungen, wie die Knechte; und das sein kainische Heiligen.

16 Est autem discrimen in operibus propter differentiam hominum, qui secundum legem illam et voluntatem Dei vivere student. Homo enim nondum renatus, qui utcunque secundum legem Dei vivit et opera legis ideo facit, quia ad eum modum sunt mandata, eamque obedientiam formidine poenae aut spe praemii alicuius praestat: is adhuc sub lege est tanquam servus, et opera eius proprie a divo Paulo legis opera vocantur, quia talia opera a lege extorta sunt; et hi sunt cainici sanctuli (hoc est hypocritae). W. 661.

Wann aber der Mensch durch den Geist Gottes neu geboren und vom Gesetz frei gemacht, das ist, von diesem Treiber ledig worden, und von dem Geist Christi getrieben wird, so lebet er nach dem unwandelbaren Willen Gottes im Gesetz begriffen, und thut alles, so viel er neu geboren ist, aus freiem lustigen Geist, und solches heißen nicht eigentlich Werk des Gesetzes, sondern Werk und Früchte des Geistes, oder wie es S. Paulus nennet, das Gesetz des Gemüths und Gesetz Christi. Dann solche Leute sind nicht mehr unter dem Gesetz, sondern unter der Gnaden, wie S. Paulus sagt Röm. 8.

R. 722. 17 Cum autem homo per Spiritum Sanctum renatus atque a lege, hoc est a coactione legis, liberatus est, iamque Spiritu Dei agitur: tum secundum immutabilem Dei voluntatem in lege revelatam vivit, et omnia, quatenus renatus est, libero et promto spiritu agit (1. Tim. 1, 9. Rom. 6, 8. 14). Et talia opera proprie non sunt appellanda opera legis, sed opera et fructus spiritus, aut ut divus Paulus ea vocat, dicuntur *lex mentis et lex Christi*. Hi enim homines non amplius sub lege sunt, sed sub gratia, ut idem apostolus testatur (Rom. 7, 23. 8, 2. 1. Cor. 9, 21).

Nachdem aber die Gläubigen in dieser Welt nicht vollkommen erneuert, sondern der alte Adam hänget ihnen an bis in die Gruben, so bleibet auch in ihnen der Kampf zwischen dem Geist und Fleisch. Darum haben sie wohl Lust an Gottes Gesetz nach dem innerlichen Menschen, aber das Gesetz in ihren Gliedern widerstrebet dem Gesetz in ihrem Gemüthe, dergestalt sie dann nimmer ohne Gesetz, und gleichwol nicht unter, sondern im Gesetz sein, im Gesetz des Herrn leben und wandeln, und doch aus Trieb des Gesetzes nichts thun.

18 Cum autem credentes in hac vita non plene renoventur, sed vetus Adam ipsis usque ad extremum spiritum adhaereat, manet etiam in illis lucta inter spiritum et carnem. Quare delectantur quidem lege Dei secundum interiorem hominem, interim tamen lex illa, quae est in membris eorum, legi mentis repugnat. Unde fit, ut nunquam quidem sine lege, et tamen non sub lege, sed in lege sint, secundum legem Domini vivant et ambulent, et tamen bona opera non *ex coactione* legis faciant.

So viel aber den alten Adam belanget, der ihnen noch anhanget, muß derselbige nicht allein mit Gesetz, sondern auch mit Plagen getrieben werden; der doch alles wider seinen Willen und gezwungen thut, nicht weniger, als die Gottlosen durch Dräuungen des Gesetzes getrieben und im Gehorsam gehalten werden 1. Korinth. 9. Röm. 7.

19 Quod vero ad veterem Adamum attinet, qui in ipsis adhuc haeret, ille non modo lege, verum etiam poenis urgendus et coercendus est, et tamen omnia invitus et coactus facit, non minus quam impii, qui comminationibus legis urgentur, et in officio et obedientia inviti utcunque retinentur (1. Cor. 9, 27. Rom. 7, 18. 19).

41*

So ist auch solche Lehre des Gesetzes den Gläubigen darum nöthig, auf daß sie nicht auf eigene Heiligkeit und Andacht fallen, und unter dem Schein des Geistes Gottes eigen erwählten Gottesdienst ohne Gottes Wort und Befehl anrichten, wie geschrieben stehet Deut. 12: **Ihr sollt deren keins thun, ein jeder was ihm recht dünket, sondern höret die Gebot und Rechte, die ich euch gebiete, und sollet auch nichts darzu thun, noch darvon thun.**

20 Quin etiam legis doctrina hoc nomine credentibus necessaria est, ne propria quadam sanctimonia religiosum vitae genus de suo ingenio excogitent, et sub praetextu Spiritus Dei electicios cultus sine verbo et mandato Dei instituant. De qua re sic scriptum est (Deut. 12, 8. 28. 32): *Non facietis singuli, quod sibi rectum videtur* cet. *Quod praecipio tibi, hoc tantum facito Domino, neque addas quidquam, nec minuas.*

So ist auch die Lehre des Gesetzes in und bei den guten Werken der Gläubigen darum vonnöthen, dann sonst kann ihm der Mensch gar leicht einbilden, daß sein Werk und Leben ganz rein und vollkommen sei. Aber das Gesetz Gottes schreibet den Gläubigen die guten Werk also für, daß es zugleich wie in einem Spiegel zeiget und weiset, daß sie uns in diesem Leben noch unvollkommen und unrein sein, daß wir mit dem lieben Paulo sagen müßen: **Wann ich mir gleich nichts bewußt bin, so bin ich darum nicht gerechtfertiget.** Also, da Paulus die Neugebornen zu guten Werken vermahnet, hält er ihnen ausdrücklich für die Zehen Gebot Röm. 13., und daß seine gute Werk unvollkommen und unrein sein, erkennet er aus dem Gesetz Röm. 7., und David spricht Ps. 119: Viam mandatorum tuorum cucurri, **ich wandel auf dem Wege deiner Gebote; aber gehe mit deinem Knecht nicht ins Gericht, dann sonst wird kein Lebendiger für dir gerecht sein,** Ps. 143.

723.

B. 662.

21 Sed et aliam ob causam doctrina legis in exercitio bonorum operum credentibus necessaria est. Facile enim homo imaginari et persuadere sibi potest vitam et opera sua omnino pura et perfecta esse. At lex Dei credentibus bona opera ad eum modum praescribit, ut simul tanquam in speculo nobis commonstret, ea omnia in nobis in hac vita adhuc imperfecta et impura esse, ita quidem ut cum apostolo fatendum nobis sit (1. Cor. 4, 4): *Etsi mihi nihil conscius sum, tamen in eo non sum iustificatus.* Quare cum divus Paulus renatos hortatur, ut bona opera faciant, expresse Decalogum eis proponit (Rom. 13, 9), et opera sua imperfecta et impura esse ipse ex lege agnoscit (Rom. 7, 7 sqq.). Et David inquit (Ps. 119, 32): *Viam mandatorum tuorum cucurri.* Interim tamen orat (Ps. 143, 2): *Non intres in iudicium cum servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens.*

Wie aber und warum die guten Werk der Gläubigen, ob sie gleich in diesem Leben von wegen der Sünde im Fleisch unvollkommen und unrein sein, dennoch Gott angenehm und wolgefällig sind, solches lehret nicht das Gesetz, welches einen ganz vollkommenen, reinen Gehorsam, wo er Gott gefallen soll, erfodert. Sondern das Evangelium lehret, daß unsere geistliche Opfer Gott angenehm sein durch den Glauben um Christus willen, 1. Petr. 2. Ebr. 11. Solchergestalt sind die Christen nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnaden, weil die Person von dem Fluch und Verdammnis des Gesetzes durch den Glauben an Christum gefreiet, und weil ihre gute Werk, ob sie gleich noch unvollkommen und unrein, durch Christum Gott angenehm sein, weil sie auch nicht aus Zwang des Gesetzes, sondern aus Verneuerung des heiligen Geistes von Herzen, willig und ungezwungen thun, was Gott gefällig ist, so viel sie nach dem innerlichen Menschen neu geboren sein; gleichwol aber führen sie einen stetigen Kampf wider den alten Adam.

22 Quomodo autem et qua de causa bona opera credentium (licet in hac vita propter peccatum in carne haerens imperfecta et impura) grata Deo acceptaque sint, hoc non docet lex, quae integram, perfectam et puram omnibusque numeris absolutissimam obedientiam requirit, si modo ea Deo probari debeat. Evangelion vero docet spiritualia sacrificia nostra Deo accepta esse per fidem propter Christum (1. Petr. 2, 5. Ebr. 11, 4 sqq.). 23 Et hac ratione pii non sunt sub lege, sed sub gratia, propterea quod ipsa persona piorum a maledictione et damnatione legis per fidem in Christum sit liberata, et quod bona opera ipsorum, etsi imperfecta et impura, Deo propter Christum sint accepta et grata, et quod non ex coactione legis, sed ex renovatione Spiritus Sancti ex animo promte et sponte ea faciant, quae Deo placent, quatenus secundum interiorem hominem sunt renati. Interim tamen assidue cum veteri suo Adamo luctantur.

Dann der alte Adam, als der unstellig streittig Esel, ist auch noch ein Stück an ihnen, das nicht allein mit des Gesetzes Lehre, Vermahnung, Treiben und Dräuen, sondern auch oftermals mit dem Knüttel der Strafen und Plagen in den Gehorsam Christi zu zwingen, bis das Fleisch der Sünden ganz und gar ausgezogen und der Mensch vollkömmlich in der Auferstehung erneuert, da er weder der Predigt des Gesetzes noch seiner Dräuung und Strafen, wie auch des Evangelii nicht mehr bedürfen wird, die in dies unvollkommene Leben gehören. Sondern wie sie Gott von Angesicht zu Angesicht anschauen, also werden sie durch Kraft des einwohnenden Geistes Gottes freiwillig, ungezwungen, ungehindert, ganz rein und völlig mit eitel Freuden den Willen Gottes zu thun, und sich an demselben ewig zu erfreuen.

24 Vetus enim ille Adam (quasi asinus indomitus et contumax) est adhuc etiam pars aliqua ipsorum, quae non modo legis doctrina, exhortationibus, impulsu et comminationibus, verum etiam (quasi fuste) plagis et poenis coercenda et in obedientiam Christi cogenda est, donec carnem peccati prorsus exuamus et homo perfecte in beata illa resurrectione renovetur. Tum vero nec doctrina nec comminationibus et reprehensionibus legis, denique ne evangelii quidem praedicatione indigebit; haec enim ad hanc mortalem duntaxat et imperfectam vitam spectant. 25 Sed quemadmodum Dominum a facie ad faciem intuebuntur, ita virtute inhabitantis Spiritus Dei sponte sine ulla coactione, absque omni impedimento, puri prorsus et perfecti maximo cum gaudio voluntatem Patris coelestis facient, et in Deo in omnem aeternitatem laetabuntur.

Demnach verwerfen und verdammen wir, als ein schädlichen und christlicher Zucht, auch wahrer Gottseligkeit nachtheiligen Irrthum, wann gelehret wird, daß das Gesetz obgemeldter Weise und Maß nicht bei den Christen und Rechtgläubigen, sondern allein bei den Ungläubigen, Unchristen und Unbußfertigen getrieben werden soll.

26 Quare reiicimus et damnamus, ut errorem perniciosum, qui christianum disciplinam solvit et verae pietati adversatur, cum docetur, quod lex (eo modo, qui supra explicatus est) non apud pios et credentes, sed tantum apud infideles, impios et impoenitentes urgenda sit.

R. 724. W. 663.

---

## VII.
## Vom heiligen Abendmahl.

## VII.
## DE COENA DOMINI.

Wiewol die Erklärung dieses Artikels vielleicht Etzlicher Bedünken nach nicht in diese Schrift sollte gesetzet werden, darinnen wir die Artikel, so unter den Theologen Augsburgischer Confession (von welcher sich die Sacramentirer bald anfänglich, als die Confession zu Augsburg Anno 1530 erstlich gestellet und dem Kaiser übergeben, gänzlich geäußert und abgesondert, und ihr eigene Confession übergeben haben) in Zwiespalt gezogen, zu erklären Vorhabens sein: so haben wir doch, nachdem leider! etliche Theologen und andere, so sich der Augsburgischen Confession rühmen, die nächsten Jahr den Sacramentirern in diesem Artikel nicht mehr heimlich, sondern zum Theil öffentlich Beifall gethan, und wider ihr eigen Gewißen die Augsburgische Confession, als die mit der Sacramentirer Lehre in diesem Artikel ganz übereinstimme, mit Gewalt anziehen und verkehren wollen, nicht unterlaßen können noch sollen, auch in dieser Schrift mit unserm Bekenntnis der göttlichen Wahrheit Zeugnis zu geben, und die rechte Meinung und eigentlichen Verstand der Wort

1 Quamvis fortasse quibusdam videri possit, declarationem articuli de sacra Coena huic scripto inserendam non fuisse, in quo eos duntaxat articulos, qui inter theologos Augustanae Confessionis in controversiam venerunt, declarandos suscipimus, et vero manifestum sit sacramentarios iam olim (cum Confessio Augustana anno Domini MDXXX. primum conscriberetur et Imperatori exhiberetur) penitus ab ea alienos fuisse, atque talem eo tempore secessionem fecisse, ut peculiarem ea de re confessionem offerrent. Quia tamen (quod sane dolendum est) theologi quidam et alii praeterea nonnulli, qui Confessionis Augustanae religionem iactitant, proximis hisce annis in hoc articulo non clam tantum et occulte, sed partim etiam aperte ad sacramentarios defecerunt, et contra conscientiae suae testimonium Augustanam Confessionem (quasi ea cum sacramentariorum doctrina in hoc articulo per omnia faceret) violenter in alienam sententiam pertrahere, eamque hoc modo de-

R. 725.

Christi und der Augsburgischen Confession von diesem Artikel wiederum zu erholen, und so viel an uns ist, durch Gottes Hilf auch auf die Nachkommen zu erhalten, und unsere Zuhörer sammt andern frommen Christen vor diesem schädlichen, und dem heiligen göttlichen Wort und der Augsburgischen Confession ganz widerwärtigen und vielmals verdammten Irrthum treulich zu verwarnen.

pravare nituntur: facere non potuimus, quin etiam in hoc scripto veritati coelesti pia et sincera nostra confessione testimonium perhiberemus, et veram ac genuinam tam verborum Christi quam Augustanae Confessionis sententiam de hoc negotio repeteremus. Agnoscimus enim nostri officii esse, ut (quantum quidem in nobis est) piam et sinceram doctrinam hanc per gratiam Dei etiam ad posteritatem transmittamus, et auditores nostros aliosque pios homines fideliter admoneamus, ut a pestilenti errore illo (qui et verbo Dei et Augustanae Confessioni repugnat ac dudum aliquoties damnatus est) quam diligentissime sibi caveant.

## STATUS CONTROVERSIAE.

### Der Hauptstreit zwischen unserer und der Sacramentirer Lehre in diesem Artikel.

Obwol etliche Sacramentirer sich befleißen mit Worten auf das allernäheste der Augsburgischen Confession und dieser Kirchen Form oder Weise zu reden, zu gebrauchen, und bekennen, daß im heiligen Abendmahl der Leib Christi wahr-[W. 664.]haftig von den Gläubigen empfangen werde: dennoch wenn man sie ihre Meinung eigentlich, aufrichtig und deutlich anzuzeigen dringet, so erklären sie sich alle einträchtig also, daß der [R. 726.] wahre wesentliche Leib und Blut Christi vom gesegneten Brot und Wein im Abendmahl ja so weit als der höchste Himmel von der Erden abwesend sei. Dann also lauten ihre eigene Wort: Abesse Christi corpus et sanguinem a signis tanto intervallo dicimus, quanto abest terra ab altissimis coelis. Das ist: Wir sagen, daß der Leib und Blut Christi so weit von den Zeichen sei, so weit und ferne die Erde von dem allerhöchsten Himmel ist. Verstehen derhalben solche Gegenwärtigkeit des Leibes Christi nicht allhier auf Erden, sondern allein respectu fidei, das ist, daß unser Glaub durch die sichtbarlichen Zeichen, gleichwie durchs gepredigte Wort, erinnert und erwecket sich erhebe, und über alle Himmel hinaufsteige, und den allda im Himmel gegenwärtigen Leib Christi, ja Christum selbst sammt allen seinen Gutthaten wahrhaftig und wesentlich, aber doch nur geistlich empfahe und genieße. Dann wie das Brot und Wein allhie auf Erden, und nicht im Himmel, also sei der Leib Christi jtzund im Himmel, und nicht auf Erden, werde derhalben mit dem Munde nichts anders im Abendmahl als Brot und Wein empfangen.

## STATUS CONTROVERSIAE

### *quae est inter nos et sacramentarios in negotio Coenae dominicae.*

2 Etsi sacramentarii quidam in eo elaborant, ut quam proxime verbis ad Augustanam Confessionem accedant et nostrarum ecclesiarum formas loquendi usurpent, ac fatentur, quod in Coena Domini corpus Christi vere a fidelibus accipiatur: attamen, quando serio urgentur, ut sententiam suam ingenue, aperte et perspicue profiteantur, tum uno ore omnes animum suum declarant, quod credant verum et substantiale Christi corpus eiusque sanguinem a benedicto pane et vino in Coena sacra tanto locorum intervallo abesse, quanto summum coelum ab infima terra distet. Haec enim sunt ipsorum verba: *Abesse Christi corpus et sanguinem a signis tanto intervallo dicimus, quanto abest terra ab altissimis coelis.* 3 Quare cum de praesentia corporis et sanguinis Christi in coena loquuntur, non volunt ea in terris adesse nisi respectu fidei nostrae, hoc est, fidem nostram dicunt per visibilia symbola, perinde ut per verbum praedicatum, commonefieri et excitari, ut sese attollat, atque omnes coelos transscendat, et hoc modo praesens in coelo corpus Christi eiusque sanguinem (imo ipsum Christum cum omnibus beneficiis suis) vere et substantialiter, sed tamen *spiritualiter tantum* sumat eoque fruatur. Sentiunt enim, ut panis et vinum hic sunt in terris, et non in coelo, ita corpus Christi iam in coelis esse, et non in terra, quare in Coena Domini nihil aliud ore sumi, quam panem et vinum.

Nun haben sie erstlich fürgeben, des Herrn Abendmahl sei nur ein äußerlich Zeichen, dabei man die Christen kenne, und werde darinnen nichts anders als schlecht Brot und Wein (die des abwesenden Leibs Christi bloße Zeichen sein)

4 Ac initio quidem, cum haec controversia orta fuisset, fingebant Coenam Domini esse tantum externum signum professionis, quo christiani ab aliis hominibus discernerentur, et in eo sacramento nihil nisi panem et vi-

gereichet. Als dieses den Stich nicht halten wöllen, haben sie bekannt, der Herr Christus sei wahrhaftig in seinem Abendmahl gegenwärtig, nämlich per communicationem idiomatum, das ist allein nach seiner göttlichen Natur, aber nicht mit seinem Leib und Blut.

num (absentis videlicet corporis Christi nuda symbola) exhiberi. At cum intelligerent hoc figmentum nihil prorsus coloris habere, neque consistere posse, coeperunt fateri, Dominum nostrum Iesum Christum in sacra Coena sua vere praesentem esse, per communicationem idiomatum, hoc est, tantummodo secundum divinam suam naturam, sed non suo corpore et sanguine.

Darnach, als man sie mit Christi Worten gedrungen zu bekennen, daß der Leib Christi im Abendmahl zugegen sei, haben sie es doch nicht anders verstanden und erkläret als geistlich, das ist, mit seiner Kraft, Wirkung und Gutthat durch den Glauben zu genießen, weil durch den Geist Christi, der allenthalben ist, unsere Leiber, darinnen der Geist Christi allhier auf Erden wohnet, mit dem Leib Christi, der im Himmel ist, vereiniget werden.

5 Postea etiamsi verbis Christi graviter urgebantur, ut praesentiam corporis Christi in sacra Coena fateri cogerentur, id tamen aliter non intellexerunt et declararunt, quam quod spiritualem tantum praesentiam crederent, hoc est, quod Christus tantum virtutis, operationis et beneficiorum suorum (R. 727.) per fidem nos participes faceret. Quia (inquiunt) Spiritus Christi (qui ubique praesens est) corpora nostra (in quibus Spiritus ille hic in terris habitat) cum corpore Christi, quod in coelis est, coniungit.

Daher dann durch diese herrliche, scheinliche Wort viel hoher Leute betrogen worden, wann sie vorgeben und gerühmet, sie sein keiner andern Meinung, dann daß der Herr Christus wahrhaftig, wesentlich, lebendig in seinem Abendmahl gegenwärtig sei; verstehen aber solches allein nach seiner göttlichen Natur, und nicht von seinem Leib und Blut, der nun im Himmel und nirgend anders sei, und gibt uns mit Brot und Wein seinen wahren Leib und Blut zu eßen, geistlich durch den Glauben, aber nicht leiblich mit dem Munde zu genießen.

6 Quare splendidis et magnificis verbis illis multis magnis et praeclaris viris imposuerunt, quando nimirum affirmarunt atque iactitarunt se plane nihil aliud sentire, quam quod Dominus Iesus Christus vere, substantialiter, vivus in sacra sua Coena praesens sit. Hoc autem intelligunt ipsi tantum (W. 665.) de divina Christi natura, non autem de ipsius carne et sanguine. De his enim sentiunt, ea tantum in coelis et praeterea nullibi esse, ideoque Christum nobis cum pane et vino verum corpus et verum sanguinem manducandum et bibendum dare, spiritualiter per fidem, sed non corporaliter ore sumendum.

Denn sie die Worte des Abendmahls: **Eßet, das ist mein Leib,** nicht eigentlich, wie sie lauten, nach dem Buchstaben, sondern als verblümte Reden (figurate) verstehen, also, daß eßen den Leib Christi nichts anders heiße, als **gläuben,** und Leib so viel als Symbolum, das ist ein Zeichen oder Figur des Leibes Christi, welcher nicht im Abendmahl auf Erden, sondern allein im Himmel sei; das Wort **ist** sacramentaliter seu modo significativo deuten, ne quis rem cum signis ita putet copulari, ut Christi quoque caro nunc in terris adsit modo quodam invisibili et incomprehensibili. Das ist, der Leib Christi sei mit dem Brot sacramentlich oder bedeutlich vereiniget, also, daß die gläubigen frommen Christen, so gewis als sie das Brot mit dem Munde eßen, so gewis auch den Leib Christi, so daroben im Himmel ist, mit dem Glauben geistlich genießen. Aber daß der Leib Christi im Abendmahl allhie auf Erden wesentlich, wiewol unsichtbarlich und unbe-

7 Verba enim institutionis Coenae dominicae: *Edite, hoc est corpus meum,* non proprie, ut sonant, secundum litteram, sed quasi figuratum sermonem, figurate accipiunt, ita ut *edere corpus* Christi nihil aliud ipsis significet, quam *credere* in Christum, et vocabulum corporis illis nil nisi symbolum, hoc est signum seu figuram corporis Christi denotet, quod tamen non in terris et in sacra Coena praesens, sed tantum in coelis sit. Verbum *(est)* sacramentaliter seu modo significativo interpretantur, ne quis rem cum signis ita putet copulari, ut Christi quoque caro nunc in terris adsit, modo quodam invisibili et incomprehensibili. 8 Hoc nimirum volunt, corpus Christi cum pane sacramentaliter seu significative unitum esse, ita, ut credentes ac pii homines tam certo corpus Christi (quod sursum in coelis sit) fide spiritualiter accipiant, quam certo panem ore manducant. Quod

greiflich, gegenwärtig und mit dem gesegneten Brot mündlich, auch von Heuchlern oder Scheinchristen, empfangen werde, das pflegen sie als eine grausame Gotteslästerung zu verfluchen und verdammen.

R. 728.

vero corpus Christi in sacra Coena in his terris substantialiter (licet invisibili et incomprehensibili modo) praesens sit, et una cum pane benedicto ore, etiam ab hypocritis et nomine duntaxat christianis, sumatur, id solent quasi horrendam blasphemiam damnare et exsecrari.

Dagegen wird vom Abendmahl des Herrn in der Augsburgischen Confession aus Gottes Wort also gelehret, daß **der wahre Leib und Blut Christi wahrhaftig unter der Gestalt des Brots und Weins im heiligen Abendmahl gegenwärtig sei und da ausgetheilet und genommen werde, und wird die Gegenlehre** (nämlich der Sacramentirer, so eben zur selbigen Zeit zu Augsburg ihre eigene Bekenntnis, daß der Leib Christi, dieweil er gen Himmel gefahren, nicht wahrhaftig und wesentlich allhie auf Erden im Sacrament gegenwärtig sei, übergeben haben) **verworfen**; wie dann diese Meinung im kleinen Katechismo D. Luthers deutlich mit nachfolgenden Worten gesetzt ist: **Das Sacrament des Altars ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein uns Christen zu eßen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt**; und noch deutlicher in der Apologia nicht allein erkläret, sondern auch mit dem Spruch Pauli 1. Kor. 10. und Cyrilli bestätiget wird, mit diesen Worten: **Der zehente Artikel ist angenommen, darinnen wir bekennen, daß im Abendmahl des Herrn der Leib und Blut Christi wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig sind, und mit den sichtbaren Elementen, Brot und Wein, wahrhaftig gereicht werden denen, die das Sacrament empfahen. Dann dieweil Paulus sagt: Das Brot, das wir brechen, sei die Gemeinschaft des Leibes Christi rc., würde folgen, daß das Brot nicht des Leibes, sondern des Geistes Christi Gemeinschaft wäre, wenn der Leib Christi nicht, sondern allein der heilige Geist wahrhaftig gegenwärtig wäre. So wißen wir, daß nicht allein die römische, sondern auch die griechische Kirche die leibliche Gegenwart Christi im heiligen Abendmahl gelehret. Und wird aus Cyrillo angezogen, daß Christus auch leiblich im Abendmahl durch Mittheilung seines Fleisches in uns wohnet.**

W. 666. R. 729.

9 Contra vero de Coena Domini in Confessione Augustana ex verbo Dei sic docetur: *Verum corpus et sanguinem Christi vere, sub specie panis et vini, in sacra Domini Coena praesentia esse, distribui et sumi; secus autem docentes improbari.* His postremis verbis Sacramentariorum error perspicue reiicitur, qui eo ipso tempore Augustae peculiarem confessionem obtulerunt, quae veram et substantialem corporis et sanguinis Christi praesentiam in sacramento Coenae, in terris administratae, iccirco negabat, quia Christus ascendisset in coelos. 10 Pia etiam nostra de hac re sententia in minore D. Lutheri Catechismo perspicue sequentibus verbis expressa est: *Sacramentum altaris est verum corpus et verus sanguis Domini nostri Iesu Christi, sub pane et vino nobis christianis ad manducandum et bibendum a Christo ipso institutum.* 11 Luculentius etiamnum haec ipsa sententia nostra in Apologia non modo declaratur, verum etiam illustri dicto Pauli 1. Cor. 10, 16. et testimonio Cyrilli confirmatur hisce verbis: *Decimus articulus approbatus est, in quo confitemur nos sentire, quod in Coena Domini vere et substantialiter adsint corpus et sanguis Christi, et vere exhibeantur cum illis rebus, quae videntur, pane et vino, his, qui sacramentum accipiunt. Cum enim Paulus dicat, panem, quem frangimus, communicationem corporis Christi esse* cet., *sequeretur panem non corporis, sed Spiritus Christi participationem esse, si non ipsum Christi corpus, sed duntaxat Spiritus Sanctus vere praesens esset. Et comperimus non tantum romanam ecclesiam affirmare corporalem Christi praesentiam, sed idem et nunc sentire et olim etiam sensisse graecam ecclesiam.* Sed et ibidem ex Cyrillo testimonium adducitur, Christum etiam corporaliter in sacra Coena communicatione suae carnis in nobis habitare.

Darnach als diejenigen, so zu Augsburg ihr eigen Bekenntnis von diesem Artikel übergeben, sich unserer Kirchen Confession verwandt gemacht, ist zu Wittenberg Anno 1536 nachfolgende formula concordiae, das ist, Artikel einer christlichen Vergleichung zwischen den

12 Postea cum illi, qui Augustae peculiarem suam confessionem de hoc articulo obtulerant, nostrarum ecclesiarum confessionem approbare velle viderentur, Vitembergae anno Domini MDXXXVI formula quaedam concordiae (quam nunc recitabimus) inter

sächsischen und oberländischen Theologen gestellet und von D. Martino Luthero und andern beiderseits Theologen unterschrieben worden:

saxonicos et superioris Germaniae quosdam theologos conscripta, et D. Martini Lutheri aliorumque (utriusque partis) theologorum subscriptione approbata est. Ea sic habet:

Wir haben gehört, wie Herr Martinus Bucer seine und der andern Prädicanten Meinung, so mit ihme aus den Städten kommen sind, von dem heiligen Sacrament des Leibes und Bluts Christi erkläret haben, nämlich also:

13 *Audivimus Bucerum explicantem suam et aliorum concionatorum, qui una adfuerunt, sententiam de sacramento corporis et sanguinis Christi, hoc modo:*

Sie bekennen, lauts der Wort Irenäi, daß in diesem Sacrament zwei Ding seind, ein himmlisch und ein irdisch. Demnach halten und lehren sie, daß mit dem Brot und Wein wahrhaftig und wesentlich zugegen sei, gereichet und empfangen werde der Leib und das Blut Christi. Und wiewol sie keine Transsubstantiation, das ist, eine wesentliche Verwandelung Brots und Weins in den Leib und Blut Christi gläuben, auch nicht halten, daß der Leib und Blut Christi (localiter das ist räumlich) ins Brot eingeschloßen, oder sonst beharrlich damit vereiniget werde außer der Nießung des Sacraments: doch so laßen sie zu, daß durch sacramentliche Einigkeit das Brot sei der Leib Christi 2c. Dann außer der Nießung, so man das Brot beiseits legt, und behälts im Sacramenthäuslein oder in der Prozession umtragt und zeiget, wie im Pabstthum geschicht, halten sie nicht, daß Christus Leib zugegen sei.

14 *Confitentur, iuxta verba Irenaei, eucharistiam constare duabus rebus, terrena et coelesti. Proinde sentiunt et docent cum pane et vino vere et substantialiter adesse, exhiberi et sumi corpus et sanguinem Christi. Et quamquam negant fieri transsubstantiationem, nec sentiunt fieri localem inclusionem in pane aut durabilem aliquam coniunctionem extra usum sacramenti: tamen concedunt sacramentali unione panem esse corpus Christi, hoc est, porrecto pane sentiunt simul adesse et vere exhiberi corpus Christi.* 15 *Nam extra usum, cum reponitur aut asservatur in pixide aut ostenditur in processionibus, ut fit apud papistas, sentiunt non adesse corpus Christi.*

Zum andern halten sie, daß die Einsetzung dieses Sacraments durch Christum geschehen kräftig sei in der Christenheit, und daß es nicht liege an der Würdigkeit oder Unwürdigkeit des Dieners, so das Sacrament reichet, oder des, der es empfähet: darum, wie S. Paulus sagt, daß auch die Unwürdigen das Sacrament nießen; also halten sie, daß auch den Unwürdigen wahrhaftig dargereichet werde der Leib und das Blut Christi, und die Unwürdigen wahrhaftig dasselbige empfahen, so man des Herrn Christi Einsetzung und Befehl hält. Aber solche empfahens zum Gericht, wie S. Paulus sagt, dann sie misbrauchen des heiligen Sacraments, weil sie es ohne wahre Buß und ohne Glauben empfahen. Denn es ist darum eingesetzet, daß es zeuge, daß denen die Gnade und Wohlthaten Christi allda zugeeignet werden, und daß die Christo eingeleibet und durch Christi Blut gewaschen werden, so da wahre Buße thun, und sich durch den Glauben an Christum trösten.

W. 667. 16 *Deinde hanc institutionem sacramenti a Christo factam sentiunt valere in ecclesia, nec pendere ex dignitate vel indignitate ministri et sumentis. Quare sicut Paulus ait (1. Cor. 11, 27), etiam indignos manducare sacramentum, ita sentiunt corpus Christi et sanguinem vere porrigi etiam indignis, et indignos vere illa sumere, ubi servantur verba et institutio Christi. Sed tales sumunt ad iudicium, ut Paulus ait, quia abutuntur sacramento, cum sine vera* E. 730. *poenitentia et fide eo utuntur. Ideo enim institutum est, ut testetur illis applicari gratiam et beneficia Christi, illos inseri Christo et sanguine eius ablui, qui agunt poenitentiam et erigunt se fide in Christum.*

In folgendem Jahr, als die vornehmsten der Augsburgischen Confession zugethane Theologi aus ganzem deutschen Lande zu Schmalkalden versammlet, und was im Concilio dieser Kirchenlehre halben fürzulegen berathschlaget, sind mit gemeinem Rath von D. Luthero die Schmalkaldischen Artikel gestellet und von allen Theologen sämtlich und sonderlich unterschrieben, in welchen die eigentliche rechte Meinung mit kurzen runden Worten, so am genauesten mit Christi Wort einstimmen, deutlich gefaßet, und den Sacramentirern (so des vergangenen Jahrs aufgerichte formulam concordiae, das ist die vorermeldte Artikel der Einigkeit, zu ihrem Vortheil also gedeutet haben, daß mit dem Brot nicht anderer Weise, als mit dem Wort des Evangelii, der Leib Christi samt allen seinen Gutthaten dargereichet, und durch die sacramentliche Einigkeit nichts anders, als die geistliche Gegenwärtigkeit des Herrn Christi durch den Glauben soll gemeinet sein) alle Ausflucht und Schlupflöcher verstopfet worden, **nämlich, daß Brot und Wein im Abendmahl sei der wahrhaftige Leib und Blut Jesu Christi, welcher gereichet und empfangen werde nicht allein von frommen, sondern auch von bösen Christen.**

17 In sequenti anno praecipui Augustanae Confessionis theologi e tota Germania Smalcaldiam convocati sunt, ut in medium consulerent, quae doctrinae capita, in nostris ecclesiis hactenus proposita, concilio (quod pontificii celebraturi dicebantur) exhibenda et defendenda essent. Ibi D. Lutherus articulos illos, quos Smalcaldicos vocant, composuit, qui communi et unanimi consensu ab omnibus illis theologis, qui convenerant, subscriptione confirmati sunt. In illis articulis D. Lutherus veram et genuinam supra commemoratae formulae, Vitembergae conscriptae, sententiam brevibus quidem, sed significantibus et perspicuis verbis, quae proxime ad verba Christi accederent, explicuit. 18 Sacramentarii enim iam dictae formulae verba ad malam suam causam fulciendam plane in alienam sententiam detorserant, quod videlicet corpus Christi non alia ratione in coena distribueretur, quam sicut idem corpus una cum omnibus beneficiis suis verbo evangelii exhibetur. Et sacramentalem unionem nihil aliud esse, quam praesentiam Christi spiritualem, quae fit fide, interpretati fuerant. Has rimas, per quas illi effugium quaerebant, Smalcaldici Articuli obstruxerunt. 19 Asserunt enim *panem et vinum in sacra Coena esse verum corpus et verum sanguinem Iesu Christi, quae et exhibeantur et sumantur non modo a piis, verum etiam ab iis, qui praeter nomen nihil habent christianum.*

Es erkläret und bestätiget auch solche Meinung Doctor Luther weitläuftiger aus Gottes Wort im großen Katechismo, da also geschrieben stehet: (K. 731.) **Was ist nun das Sacrament des Altars? Antwort: Es ist der wahre Leib und Blut Christi, (W. 668.) in und unter dem Brot und Wein, durch Christus Wort uns Christen befohlen zu eßen und zu trinken.** Und bald darnach: **Das Wort sage ich, ist das, das dies Sacrament macht und unterscheidet, daß es nicht lauter Brot und Wein, sondern Christi Leib und Blut ist und heißt.** Und bald hernach: **Aus dem Wort kannst du dein Gewißen stärken und sprechen: Wann hundert tausend Teufel samt allen Schwärmern herfahren: wie kann Brot und Wein Christi Leib und Blut sein? so weiß ich, daß alle Geister und Gelehrte auf einen Haufen nicht so klug seind, als die göttliche Majestät im kleinen Fingerlein. Nun stehet hie Christi Wort: Nehmet, eßet, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist das neue Testament in meinem Blut &c. Da bleiben wir bei, und wollen sie ansehen, die ihn meistern, und anders machen werden, denn er geredet hat. Das ist wol wahr, wenn du das**

20 Hanc piam sententiam D. Lutherus copiosius e verbo Dei in maiore suo Catechismo declarat, et sic ait: *Quid igitur est sacramentum, quod ad altare distribuitur?* Respondetur: *Est verum corpus et verus sanguis Christi in et sub pane et vino, quae edere et bibere Christi verbo iubemur.* Et post aliqua: 21 *Verbum Dei, inquam, illud est, quod hoc sacramentum constituit, et discrimen facit, ut non sit merus panis et merum vinum, sed ut haec Christi corpus et sanguis sint et dicantur.* 22 Et post pauca: *Hoc Christi verbo conscientiam tuam confirmare, et intrepido animo dicere potes: Etiamsi decem diabolorum myriades una cum omnibus fanaticis doctoribus irruentes mihi obiiciant, dicentes: quomodo panis et vinum possunt esse corpus et sanguis Christi? tamen certo scio, quod omnes fanatici spiritus et doctissimi quique homines, omnes simul, non tantum sapientiae habeant, quantum divina maiestas vel in minimo digitulo habet. Hic vero in medio est Christi verbum expressum: Accipite, edite, hoc est corpus meum; bibite ex hoc omnes, hoc est novum testa-*

Wort davon thust, oder ohne Wort ansiehest, so hast du nichts denn lauter Brot und Wein; wann sie aber dabei bleiben, wie sie sollen und müßen, so ists laut derselben wahrhaftig Christus Leib und Blut. Dann wie Christus Mund redet und spricht, also ist es, als der nicht lügen oder trügen kann.

*mentum in meo sanguine. Huic verbo firmiter insistimus, hic tuto manebimus et exspectabimus eventum, an ipsum vincere et institutionem eius mutare valeant.* 23 *Hoc quidem verum est: Quando verbum Dei ab hoc sacramento removeris, aut absque verbo divino sacramentum considerare volueris, quod tum praeter panem et vinum nihil habeas. At si verbum cum sacramento retineatur, ut fieri omnino convenit, tum sacramentum illud (ut ipsa verba testantur) revera est corpus et sanguis Iesu Christi. Ut enim Christus ore suo de hoc sacramento loquitur, ita res verissime habet; ipse enim mentiri et fallere nescit. (Tit. 1, 2.)*

Daher ist nun leicht zu antworten auf allerlei Fragen, damit man sich jtzt bekümmert, als diese ist: ob auch ein böser Priester könne das Sacrament handeln und geben? und was mehr dergleichen ist. Denn da schließen wir und sagen: obgleich ein Bube das Sacrament nimmet oder gibet, so nimmet er das rechte Sacrament, das ist, Christus Leib und Blut eben so wol, als der es aufs allerwürdigste handelt; denn es ist nicht gegründet auf Menschen Heiligkeit, sondern auf Gottes Wort. Und wie kein Heiliger auf Erden, ja kein Engel im Himmel das Brot und Wein zu Christi Leib und Blut machen kann: also kanns auch niemand ändern noch wandeln, ob es gleich misbraucht wird.

24 *His fundamentis iactis, facile est respondere ad quaestiones multas, quae hoc saeculo plurimum agitantur: an videlicet minister ecclesiae, qui vitae est dissolutioris, possit Coenam Domini recte administrare et exhibere? et si quae sunt alia his non dissimilia, de quibus disputatur.* R. 732. *Ita enim sentimus et statuimus: si maxime homo improbus et sceleratus sacramentum coenae dominicae sumat aut distribuat, tamen sumere illum verum sacramentum, hoc est Christi corpus et sanguinem, non minus quam eum, qui dignissime illud sumat aut distribuat. Hoc enim sacramentum non habet fundamentum hominum sanctitatem, sed ipsum verbum Dei. Et quemadmodum nec ullus sanctus in terris neque angelus in coelis efficere potest, ut panis et vinum sint corpus et sanguis Christi: ita nemo id sacramentum mutare potest, ut non sit Christi corpus et sanguis, etiamsi quidam eo abutantur.*

Dann um der Person oder Unglaubens willen wird das Wort nicht falsch, dadurch es ein Sacrament und eingesetzet worden ist. Dann er spricht nicht: Wann ihr gläubet oder würdig seid, so habt ihr meinen Leib und Blut, sondern: Nehmet, eßet und trinket, das ist mein Leib und Blut. Item: Solches thut (nämlich das ich jtzt thue, einsetze, euch gebe und nehmen heiße). Das ist so viel gesagt: du seiest würdig oder unwürdig, so hast du hie sein Leib und Blut, aus Kraft dieser Wort, so zum Brot und Wein kommen. Solches merke und behalte nur wol, dann auf den Worten stehet all unser Grund, Schutz und Wehr wider alle Irrthum und Verführung, so je kommen sind und noch kommen mügen.

25 *Non enim propter alicuius aut personam aut incredulitatem verbum Dei (quo Coena Domini instituta est et propter quod rationem sacramenti habet) irritum et vanum fieri potest. Quia Christus non dixit: Si credideritis aut digni fueritis, tum in Coena sacra corpus et sanguinem meum praesentia habebitis; sed potius ait: Accipite, edite et bibite, hoc est corpus* W. 669. *meum, hic est sanguis meus.* 26 *Et praeterea inquit: Hoc facite. Quidnam? Hoc ipsum certe, quod ego nunc facio, quod instituo, quod vobis trado et vos accipere iubeo. Verba Christi hoc volunt: sive dignus sive indignus sis, habes hic in Coena Christi corpus et sanguinem, idque virtute verborum, quae ad panem et vinum accesserunt. Haec memori mente repone, quia in his verbis (institutionis coenae) fundamentum nostrum. defensio et arma nostra sunt*

***adversus omnes errores et fallacias, quae aut allatae sunt hactenus, aut unquam afferri in hoc negotio poterunt.***

Bisher der große Katechismus, in welchem die wahre Gegenwärtigkeit des Leibes und Bluts Christi im heiligen Nachtmahl aus Gottes Wort befestiget, und dasselbige nicht allein auf die Gläubige und Würdige, sondern auch auf die Ungläubige und Unwürdige verstan- B. 733. den wird.

27 Haec Catechismi maioris recitata verba veram praesentiam corporis et sanguinis Christi in Coena Domini verbo Dei egregie confirmant, et iis solide demonstratur, praesentiam illam non tantum de manducatione credentium et dignorum, verum etiam de infidelibus et indignis communicantibus intelligendam esse.

Dieweil aber dieser hocherleuchte Mann im Geist gesehen, daß etliche ihn nach seinem Tode werden wollen verdächtig machen, als ob er von jtztgedachter Lehre und andern christlichen Artikeln abgewichen, hat er seiner großen Bekenntnis nachfolgende Protestation angehänget:*

* *Tom. 2. Vitemb. germ.* fol. 243.

28 Et quia singularibus et excellentissimis Spiritus Sancti donis illuminatus heros, D. Lutherus, in spiritu praevidit, quod post mortem ipsius quidam ipsum suspectum facturi essent, quasi vel a doctrina iam commemorata vel ab aliis etiam partibus purioris doctrinae recesserit: eam ob causam maiori suae, de coena Domini, confessioni hanc protestationem sub finem inseruit:

**Weil ich sehe, daß des Rottens und Irrens je länger je mehr wird, und kein Aufhören ist des Tobens und Wüthens des Satans, damit nicht hinfort bei meinem Leben oder nach meinem Tode deren etliche zukünftig sich mit mir behelfen, und meine Schriften, ihre Irrthum zu stärken, fälschlich führen möchten, wie die Sacraments- und Taufschwärmer anfangen zu thun: so will ich mit dieser Schrift vor Gott und aller Welt meinen Glauben von Stück zu Stück bekennen, darauf ich gedenke zu bleiben bis in den Tod, darinnen (das mir Gott helfe) von dieser Welt zu scheiden und für unsers Herrn Jesu Christi Richtstuhl zu kommen, und so jemand nach meinem Tode würde sagen: wo D. Luther jetzt lebte, würde er diesen oder diese Artikel anders lehren und halten, dann er hat ihn nicht genugsam bedacht: dawider sage ich jtzt als dann, und dann als jtzt, daß ich von Gottes Gnaden alle diese Artikel hab aufs fleißigste bedacht durch die Schrift, und wieder herdurch oftmals gezogen, und so gewis dieselbe wollte verfechten, als ich jtzt hab das Sacrament des Altars verfochten. Ich bin W. 670. nicht trunken noch unbedacht, ich weiß, was ich rede, fühle auch wol, was mirs gilt, auf des Herrn Christi Zukunft am jüngsten Gericht. Darum soll mir niemand Scherz B. 734. oder lose Theiding daraus machen, es ist mir Ernst, denn ich kenne den Satan von Gottes Gnaden ein großes Theil; kann er Gottes Wort verkehren oder verwirren, was**

29 *Quia video, nullum esse sectarum et errorum finem, sed haec mala in dies incrementa sumere, Satanamque magis ac magis furere, ne quis igitur sectariorum, me vivo aut mortuo, aliquando nomen meum suo figmento praetexere possit erroremque suum (non candide in medium allatis meis scriptis) stabilire ausit, quod Sacramentarii et Anabaptistae iam facere coeperunt: fidem meam in hoc scripto, coram Deo et toto mundo, de omnibus religionis nostrae articulis profitebor. Et in ea fide (Domino me bene iuvante) ad extremum usque vitae spiritum perseverare atque ex hac vita emigrare et coram tribunali Domini nostri Iesu Christi intrepide comparere paratus sum.* 30 *Ac si quis forte post meum obitum dicturus esset: si D. Lutherus nunc viveret, profecto de hoc vel illo articulo longe aliter sentiret atque doceret (non enim satis diligenter eam rem hactenus expendit): contra hoc figmentum id iam dico, quod tunc essem affirmaturus, et quod tunc dicturus essem, idem iam nunc profiteor, me videlicet per gratiam Dei omnes hosce articulos quam diligentissime expendisse, et non semel, sed saepissime ad normam sacrae scripturae exegisse, et tanquam ad lydium lapidem examinasse, nec minore animi constantia atque πληροφορίᾳ singulos articulos defensurum, quam qua nunc doctrinam de sacramento altaris propugnavi.* 31 *Non temulentus sum, aut parum considerate loquor; scio, quid*

sollt er nicht thun mit meinen oder eines andern Worten?

*affirmem, et intelligo, quanta res mea agatur in illo die Domini nostri Iesu Christi, cum venerit vivos et mortuos iudicaturus. Quare nemo me in re tam magna et seria nugari existimet, haec enim res vel maxime cordi mihi est. Novi (Dei beneficio) Satanam magna ex parte, qui cum possit verbum Dei et sacras litteras pervertere et depravare, quid ille meis aut cuiuspiam alterius scriptis non faceret?*

Auf solche Protestation setzet Lutherus seliger unter andern Artikeln auch diesen:* Eben so rede ich (spricht er) auch und bekenne das Sacrament des Altars, daß daselbst wahrhaftig der Leib und Blut im Brot und Wein werde mündlich geßen und getrunken, obgleich die Priester, so es reichen, oder die, so es empfahen, nicht gläubten oder sonst misbrauchten. Dann es stehet nicht auf Menschen Glauben oder Unglauben, sondern auf Gottes Wort und Ordnung; es wäre dann, daß sie zuvor Gottes Wort und Ordnung ändern und anders deuten, wie die jtzige Sacramentsfeinde thun, welche freilich eitel Brot und Wein haben; denn sie haben auch die Wort und eingesetzte Ordnung Gottes nicht, sondern dieselbigen nach ihrem eigenen Dünkel verkehret und verändert.

* fol. 245.

32 Post hanc protestationem D. Lutherus sanctae memoriae inter alios articulos etiam hunc ponit: *Eodem modo* (inquit) *loquor et confiteor etiam de sacramento altaris, quod nimirum ibi revera corpus et sanguis Christi in pane et vino ore edatur et bibatur, etiamsi ministri, qui coenam Domini distribuunt, aut qui eam sumunt, non credant aut alias sacra Coena abutantur. Coena enim Domini non nititur hominum fide aut incredulitate, sed verbo Dei et ipsius institutione. Nisi forte verbum Dei prius immutent et prorsus aliter, quam oportet, interpretentur, ut hodie sacramenti hostes faciunt. Hi dubio procul nil nisi panem et vinum in Coena habent, quia neque verba neque institutionem Domini habent, sed ea ad suam falsam opinionem inflexerunt, mutarunt et depravarunt.*

Es hat auch D. Luther, welcher ja die rechte eigentliche Meinung der Augsburgischen Confession für andern verstanden, und beständiglich bis an sein Ende darbei geblieben und vertheidiget, unlängst vor seinem Tode in seiner letzten Bekenntnis seinen Glauben von diesem Artikel mit großem Eifer in nachfolgenden Worten wiederholet, da er also schreibet:* Ich rechne sie alle in einen Kuchen, das ist, für Sacramentirer und Schwärmer, wie sie auch sind, die nicht gläuben wollen, daß des Herrn Brot im Abendmahl sei sein rechter natürlicher Leib, welchen der Gottlose oder Judas eben sowol mündlich empfähet, als S. Petrus und alle Heiligen: wer das (sag ich) nicht gläuben will, der laße mich nur zufrieden, und hoffe bei mir nur keiner Gemeinschaft; da wird nichts anders aus.

* *Tom. 2. Vitemb.* germ. fol. 252.

33 Et sane D. Lutherus (qui certe veram et genuinam Augustanae Confessionis sententiam prae aliis intellexit et eam constanter usque ad finem vitae retinuit et defendit) paulo ante suum ex hac vita discessum in postrema illa sua de Coena Domini confessione fidem suam de hoc articulo magno zelo sequentibus verbis professus est atque repetivit, ubi sic ait: *Ego omnes eos eodem numero habeo, hoc est pro sacramentariis et fanaticis agnosco (sunt enim tales), qui credere nolunt, quod panis Domini in sacra Coena sit verum ipsius naturale corpus, quod impius quispiam vel Iudas ipse non minus ore accipiat, quam divus Petrus et omnes alii sancti. Qui (inquam) hoc credere recusat, is me missum faciat, neque ullam amicitiam aut familiaritatem a me exspectet; sic enim stat sententia, quam non sum mutaturus.* R. 735.

Aus diesen Erklärungen kann ein jeder Verständiger, so die Wahrheit und Frieden lieb hat, besonders aber aus D. Luthers, als des fürnehmsten Lehrers der Augsburgischen Confession, Erklärung, was der Augsburgischen Confession eigentliche Meinung und Verstand in diesem Artikel allezeit gewesen sei, ungezweifelt vernehmen.

34 Ex hisce (praesertim vero D. Lutheri ut primarii doctoris Augustanae Confessionis) declarationibus, quas prolixe recitavimus, cuilibet homini cordato (si modo is veritatis et pacis sit studiosus) manifestum, certum et indubitatum esse potest, quae fuerit, hodieque sit genuina et vera Confessionis Augustanae sententia. W. 671.

Denn daß neben den Reden Christi und S. Pauli (das Brot im Abendmahl **ist der Leib Christi** oder **die Gemeinschaft des Leibes Christi**) auch die Formen: **unter dem Brot, mit dem Brot, im Brot** gebraucht, ist die Ursach, daß hiedurch die papistische Transsubstantiation verworfen, und des unverwandelten Wesens des Brots und des Leibes Christi sacramentliche Vereinigung angezeiget würde; gleichwie diese Rede: verbum caro factum est, **das Wort ist Fleisch worden,** durch gleichstimmende Reden: **das Wort wohnet in uns;** item: **in Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;** item: **Gott war mit ihm;** item: **Gott war in Christo,** und dergleichen, wiederholet und erkläret wird, nämlich daß nicht das göttliche Wesen in die menschliche Natur verwandelt, sondern die beiden unverwandelten Naturen persönlich vereiniget sein. Wie denn eben diese Gleichnis viel vornehme alte Lehrer, Justinus, Cyprianus, Augustinus, Leo, Gelasius, Chrysostomus und andere, von den Worten des Testaments Christi: **das ist mein Leib,** brauchen, daß, gleichwie in Christo zwo unterschiedliche, unverwandelte Naturen unzertrennlich vereiniget sein, also im heiligen Abendmahl die zwei Wesen, das natürliche Brot und der wahre natürliche Leib Christi in der geordneten Handlung des Sacraments allhier auf Erden zu-

K. 736. sammen gegenwärtig sein. Wiewol solche Vereinigung des Leibs und Bluts Christi mit Brot und Wein nicht eine persönliche Vereinigung wie beider Naturen in Christo, sondern wie sie D. Luther und die Unsern in den vielgedachten Artikeln der Vergleichung Anno 1536 und sonst sacramentalem unionem, das ist eine sacramentliche Vereinigung, nennen, damit sie anzeigen wollen, daß, ob sie schon die formas, in pane, sub pane, cum pane, das ist diese unterschiedene Weise zu reden: **im Brot, unter dem Brot, mit dem Brot** auch brauchen, dannoch die Wort Christi eigentlich, und wie sie lauten, angenommen, und in der Proposition, das ist, in den Worten des Testaments Christi: (Hoc est corpus meum) **Das ist mein Leib,** nicht eine figuratam praedicationem, sondern inusitatam, das ist, nicht für eine figürliche verblümte Rede oder Deutelei verstanden haben, wie Justinus spricht: **Dieses empfahen wir nicht als ein gemein Brot und gemeinen Trank, sondern gleichwie Jesus Christus, unser Heiland, durchs Wort Gottes Fleisch worden, auch Fleisch und**

W. 672. **Blut um unser Seligkeit willen gehabt: also gläuben wir, daß die durchs Wort und Gebet von ihm gesegnete Speise des Herrn Jesu Christi Fleisch und Blut sei.** Wie dann D. Luther auch in seinem großen und sonderlich im letzten Bekenntnis vom Abendmahl eben die Form zu

35 Quod autem praeter illas phrases, quibus Christus et Paulus utuntur (cum dicunt, panem in coena esse *corpus Christi* aut *communicationem corporis Christi)*, etiam alias loquendi formas usurpamus, verbi gratia, cum dicimus, *sub pane, cum pane, in pane adesse et exhiberi corpus Christi,* id non sine gravibus causis facimus. Primum enim his phrasibus ad reiiciendam papisticam transsubstantiationem utimur. Deinde etiam sacramentalem unionem substantiae panis non mutatae et corporis Christi hac ratione docere volumus. 36 Ad eundem enim modum hoc dictum (Ioh. 1, 14): *Verbum caro factum est,* repetitur et declaratur aliis aequipollentibus propositionibus, exempli gratia: *Verbum habitavit in nobis;* (Col. 2, 9) *in Christo inhabitat tota plenitudo Divinitatis corporaliter;* (Act. 10, 38) *Deus erat cum eo;* (2. Cor. 5, 19) *Deus erat in Christo* cet. et alia plura huius generis. Hae phrases supra commemoratum dictum Iohannis repetunt et declarant, videlicet quod per incarnationem divina essentia non sit in humanam naturam conversa, sed quod duae naturae sine confusione personaliter sint unitae. 37 Et quidem multi excellentes doctores ex erudita antiquitate, Iustinus, Cyprianus, Augustinus, Leo, Gelasius, Chrysostomus et alii, hac ipsa similitudine (de persona Christi) mysterium sacramenti Coenae dominicae explicant. Docent enim, quemadmodum in Christo duae distinctae et non mutatae naturae inseparabiliter sunt unitae, ita in sacra Coena duas diversas substantias, panem videlicet naturalem et verum naturale corpus Christi, in instituta sacramenti administratione hic in terris simul esse praesentia. 38 Quod tamen non ita est accipiendum, quasi unio haec corporis et sanguinis Christi cum pane et vino sit personalis unio, qualis est utriusque naturae in Christo, sed est unio sacramentalis, ut eam D. Lutherus et alii (in illa concordiae formula anno XXXVI. conscripta et alias) appellant. Quo significare volunt, etiamsi formis loquendi, *in pane*, *sub pane*, *cum pane*, quandoque utantur, tamen se propositionem *(hoc est corpus meum)* simpliciter, et ut verba sonant, accipere et amplecti, eamque nequaquam pro figurata, sed pro inusitata praedicatione agnoscere. 39 Sic etiam Iustinus de hoc negotio loquitur, inquiens: *Non ut panem vulgarem et potum accipimus, sed quemadmodum Christus, Servator noster, per verbum Dei caro est factus, carnem quoque et sanguinem propter nostram salutem habuit: ita etiam credimus, per verbum et preces ab ipso sanctificatum cibum*

**reden**, welche Christus im ersten Abendmahl gebraucht, mit großem Ernst und Eifer vertheidiget.

*Domini nostri Iesu Christi corpus et sanguinem esse.* Et sane D. Lutherus (in maiori, praesertim vero ultima sua confessione de Coena) eam de hac re formam loquendi, qua Christus in prima Coena celebranda usus est, graviter et magno zelo defendit. 40

Dieweil dann D. Luther der vornehmste Lehrer der Kirchen, so sich zur Augsburgischen Confession bekennen, zu halten, als dessen ganze Lehre, Summa und Inhalt in den Artikeln vielermeldter Augsburgischer Confession verfaßet, und dem Kaiser Karolo V. übergeben: so kann und soll mehr gedachter Augsburgischer Confession eigentlicher Verstand und Meinung aus keines andern denn aus Doct. Luthers Lehre und Streitschriften eigentlicher und beßer genommen werden.

41 Cum autem D. Lutherus haud dubie praecipuus earum ecclesiarum, quae Augustanam Confessionem amplexae sunt, doctor fuerit, (cuius tota doctrina tanquam compendio summatim in Augustana Confessione comprehensa et Imperatori Carolo V. exhibita est): profecto commemoratae illius Augustanae Confessionis propria, vera et genuina sententia ex nullius hominis libellis rectius et certius quam ex D. Lutheri didacticis et polemicis scriptis hauriri potest. R. 737.

Wie dann eben diese jtzterzählte Meinung auf den einigen, festen, unbeweglichen und unzweifelhaftigen Fels der Wahrheit, aus den Worten der Einsetzung, im heiligen göttlichen Wort gegründet, und von den heiligen Evangelisten und Aposteln und ihren Discipeln und Zuhörern also verstanden, gelehret und fortgepflanzet worden.

42 Et quidem haec ipsa iam commemorata D. Lutheri sententia in unica solidissima, immota, et extra omne dubium posita petra veritatis (institutione nimirum Coenae quae in verbo Dei recitatur) fundata est, et hanc sententiam sancti evangelistae, apostoli et ipsorum discipuli ad eum modum acceperunt et amplexi sunt, eamque alios docuerunt atque ad posteritatem propagarunt.

Denn dieweil unser Herr und Heiland Jesus Christus, von welchem als unserm einigen Lehrmeister dieser ernster Befehl vom Himmel herab allen Menschen gegeben wird: Hunc audite, **den sollt ihr hören**, welcher nicht ein schlechter Mensch oder Engel, auch nicht allein wahrhaftig, weise und mächtig, sondern die ewige Wahrheit und Weisheit selbst und allmächtiger Gott ist, der gar wol weiß, was und wie er reden soll, und kann auch alles dasjenige, was er redet und verheißet, kräftiglich ausrichten und ins Werk setzen, wie er spricht: **Himmel und Erden müßen vergehen, aber meine Wort müßen nicht vergehen.** Item: **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden;**

43 Cum enim Dominus et Salvator noster Iesus Christus, de quo (ut de unico nostro praeceptore) severissimum mandatum de coelis omnibus hominibus datum est (Matth. 17, 5): *Hunc audite*, non sit vulgaris aliquis homo aut angelus, nec sit tantummodo verax, sapiens, potens, sed et ipsa aeterna veritas et sapientia et verus omnipotens Deus, qui rectissime novit, quid et quomodo loqui debeat, et omnia, quae loquitur ac promittit, potentissime efficere et praestare valet, sicut ipse inquit (Luc. 21, 33): *Coelum et terra transibunt, verba autem mea non transibunt.* Et alibi (Matth. 28, 18): *Mihi data est omnis potestas in coelo et in terra* cet.

Dieweil nun dieser wahrhaftiger, allmächtiger Herr, unser Schöpfer und Erlöser Jesus Christus, nach dem letzten Abendmahl, da er jtzt sein bitter Leiden und Sterben für unsere Sünde anfähet, zu der traurigen letzten Zeit, mit großem Bedacht und Ernst in Einsetzung dieses hochwürdigen Sacraments, welches bis ans Ende der Welt mit großer Reverenz und Gehorsam gebraucht werden und ein stetes Gedächtnis seines bittern Leidens und Sterbens und aller seiner Gutthaten, eine Versiegelung des neuen Testaments, ein Trost aller betrübten Herzen, und stetes Band und Vereinigung der Christen mit ihrem Haupt Christo und unter

44 Cum, inquam, hic verax, omnipotens Dominus, Creator et Redemtor noster Iesus Christus post ultimam illam Coenam, cum iamiam acerbissimam suam passionem et mortem pro peccatis nostris accederet, tristissimo nimirum illo et postremo tempore, re gravissime deliberata, et magno zelo augustissimum hoc sacramentum ecclesiae ordinaverit, (quod usque ad finem mundi magna cum reverentia, obedientia et humilitate sumendum, et perpetuum acerbissimae passionis et mortis et omnium beneficiorum eius monimentum futurum erat, simulque obsignatio et confirmatio novi testa- M. 673.

sich selbst sein sollte, diese Wort in Stiftung und Einsetzung des heiligen Abendmahls von R. 738. dem gesegneten und dargereichten Brot gesprochen hat: **Nehmet hin und eßet, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird,** und von dem Kelch oder Wein: **Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches für euch vergoßen wird zur Vergebung der Sünden:**

menti, solatium omnium perturbatarum conscientiarum, firmum vinculum societatis christianae et cum capite suo Christo et inter se invicem coniunctio arctissima) certe res gravissimas et longe maximas animo agitavit, cum haec verba institutionis Coenae (de pane illo, cui benedicebat et quem discipulis porrigebat) pronuntiaret: *Accipite, comedite, hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur.* Et de calice seu vino: *Hic est sanguis meus novi testamenti, qui pro vobis effunditur in remissionem peccatorum.*

So sind wir ja schuldig diese des ewigen, wahrhaftigen und allmächtigen Sohns Gottes, unsers Herrn, Schöpfers und Erlösers Jesu Christi Wort nicht als verblümte, figürliche, fremde Reden anders zu deuten und auszulegen, wie es unser Vernunft gemäß scheinet, sondern die Wort, wie sie lauten, in ihrem eigentlichen, klaren Verstand mit einfältigem Glauben und schuldigem Gehorsam anzunehmen, und uns durch keine Einrede oder menschlich Widersprechen, aus menschlicher Vernunft gesponnen, wie lieblich sie auch der Vernunft scheinen, davon abwenden laßen.

45 Haec cum ita se habeant, profecto aeterni, veracissimi atque omnipotentis Filii Dei, Domini, Creatoris et Redemtoris nostri Iesu Christi verba non ut figurate, metaphorice, tropice dicta aut prolata in aliam sententiam detorquenda sunt, ut nostrae humanae rationi verisimilia fiant. Quin potius haec Christi verba, ut sonant, in propria sua ac perspicua sententia simplici fide et debita obedientia atque reverentia accipere tenemur. Neque committendum est, ut ullae obiectiones aut hominum contradictiones, quae ab humanae rationis acumine promanant, utcunque humanae rationi blandiantur, nos ab expresso illo Christi testamento abducant.

Wie Abraham, da er Gottes Wort von Aufopferung seines Sohnes höret, ob er wol Ursach gnug gehabt zu disputiren, ob die Wort, dieweil sie nicht allein wider alle Vernunft und wider das göttlich und natürlich Gesetz, sondern auch wider den hohen Artikel des Glaubens vom verheißenen Samen Christo, der von Isaak sollte geboren werden, offentlich streiten, nach dem Buchstaben oder mit einer leidlichen oder sanften Glossa sollten zu verstehen sein: dennoch, wie er zuvor, als ihm die Verheißung von dem gebenedeieten Samen aus Isaak gegeben wird (wiewol es seiner Vernunft unmüglich scheinet) Gott die Ehre der Wahrheit gibet, und auf das allergewissefte bei sich geschloßen und gegläubet hat, daß Gott, was er R. 739. verheißet, solches auch thun kann: also verstehet und gläubet er auch allhier Gottes Wort und Befelch einfältig und schlecht, wie sie nach dem Buchstaben lauten, und läßt es Gottes Allmächtigkeit und Weisheit befohlen sein, welche er weiß, daß sie viel mehr Weise und Wege hat, die Verheißung des Samens aus Isaak zu erfüllen, als er mit seiner blinden Vernunft begreifen kann.

46 Sanctissimus patriarcha Abrahamus, cum verbum Dei de offerendo filio suo audisset, poterat certe occasionem disputandi arripere, an verba secundum litteram accipere, an vero commoda et tolerabiliore aliqua interpretatione lenire deberet, quandoquidem non modo cum omni ratione et cum lege Dei et naturae, verum etiam cum praecipuo illo fidei articulo, de promisso semine Christo, qui ex Isaaci stirpe nasciturus erat, aperte pugnare viderentur. Veruntamen, sicut antea promissionem de benedicto semine (ex Isaaci progenie nascendo) fide acceperat atque amplexus fuerat, etsi id ipsum rationi eius impossibile videretur, et sic Deo laudem veritatis tribuerat, certissime sciens atque credens, quod Deus, quae promisisset, etiam praestare posset: ita quoque nunc simpliciter accipit verbum et mandatum Dei secundum litteram, remque totam divinae omnipotentiae et sapientiae permittens, quam scit multo plures habere modos, per quos promissionem illam de semine, ab Isaaco propagando, implere posset, quam ipse caeca sua ratione comprehendere valeret.

Also sollen wir auch mit aller Demuth und Gehorsam unsers Schöpfers und Erlösers deut-

47 Et ad hunc modum etiam nos vera humilitate et obedientia Creatoris et Redemtoris

lichen, festen, klaren und ernsten Worten und Befehl ohne allen Zweifel und Disputation, wie es sich mit unserer Vernunft reime oder müglich sei, einfältig **gläuben**. Dann dieser Herr solche Worte geredet hat, welcher die unendliche Weisheit und Wahrheit selbst ist, und alles, was er verheißet, gewislich auch ins Werk setzen und vollbringen kann.

nostri perspicuo, firmo, claro et maxime serio verbo et mandato (absque omni haesitatione et disputatione), quomodo id ad nostram rationem quadret aut possibile sit, simpliciter *credere* debemus. Haec enim verba locutus est *Dominus ille*, qui immensa est Dei Patris sapientia et veritas ipsa, qui omnia, quae promittit, certissime re ipsa perficere et praestare potest.

W. 674.

Nun zeugen alle Umstände der Einsetzung des heiligen Abendmahls, daß diese Wort unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, so an sich selbst einfältig, deutlich, klar, fest und unzweifelhaftig sein, anders nicht dann in ihrer gewöhnlichen, eigentlichen und gemeinen Deutung können und sollen verstanden werden. Denn dieweil Christus diesen Befehl über Tisch und ob dem Nachtmahl thut, ist ja kein Zweifel, daß er von rechtem natürlichem Brot und von natürlichem Wein, auch von mündlichem Eßen und Trinken redet, daß keine Metaphora, das ist eine Veränderung des Verstands, im Wort (Brot) sein kann, als daß der Leib Christi ein geistlich Brot oder ein geistliche Speise der Seelen sei. So verwahret es auch Christus selbst, daß keine Metonymia, das ist gleicher gestalt auch keine Veränderung des Verstands im Wort (Leib) sei, und daß er nicht von einem Zeichen seines Leibes, oder von einem Bedeuten, oder figürlichen Leib, oder von der Kraft seines Leibes und Wohlthaten, die er mit Aufopferung seines Leibes erworben hat, redet, sondern von seinem wahren, wesentlichen Leib, den er für uns in den Tod gegeben, und von seinem wahren wesentlichen Blut, das er für uns am Stamm des Kreuzes zu Vergebung der Sünden vergoßen hat.

48 Et sane omnes circumstantiae institutionis Coenae dominicae luculenter testantur, verba illa Domini et Salvatoris nostri Iesu Christi (quae per se perspicua, firma, clara et indubitata sunt) non aliter quam in usitata, propria et communi significatione accipi posse et debere. Cum enim Christus mandatum illud (de edendo corpore suo cet.) in mensa et in coena dederit, dubium esse non potest, quin de vero naturali pane et de vero naturali vino atque de manducatione, quae ore fit, loquatur, ita ut nulla in vocabulo *(panis)* metaphora esse possit, quasi Christi corpus spiritualem panem aut spiritualem cibum animae dicere voluerit.
49 Et Christus ipse praecavere studuit, ne metonymia in vocabulo *(corporis)* intelligeretur, et ne existimaretur de signo corporis sui, aut tantum de symbolo vel de figurato corpore aut de virtute corporis sui seu de beneficiis, quae oblatione corporis sui nobis promeruit, agere. Diserte enim loquitur de vero, essentiali et substantiali suo corpore, quod in mortem pro nobis tradidit, et de vero, substantiali sanguine suo, quem pro nobis in ara crucis in remissionem peccatorum effudit.

R. 740.

Nun ist ja kein so treuer und gewisser Ausleger der Wort Jesu Christi, denn eben der Herr Christus selbst, der seine Wort und sein Herz und Meinung am besten verstehet, und dieselbigen zu erklären am weisesten und verständigsten ist, welcher allhie als in Stiftung seines letzten Willens und Testaments und stets währender Bündnis und Vereinigung, wie sonsten in allen Artikeln des Glaubens und aller anderer Bund- und Gnadenzeichen oder Sacrament Einsetzung als der Beschneidung, der mancherlei Opfer im alten Testament, der heiligen Taufe nicht verblümte, sondern ganz eigentliche, einfältige, unzweifelhaftige und klare Wort gebraucht, und damit ja kein Misverstand einfallen könne, mit den Worten **für euch gegeben, für euch vergoßen**, deutlicher erkläret, läßet auch seine Jünger in dem einfältigen, eigentlichen Verstand bleiben, und befiehlets ihnen, daß sie alle Völker also lehren sollen alles das

50 Atqui nullus potest esse tam fidelis aut idoneus atque doctus interpres verborum Iesu Christi, quam ille ipse Christus Dominus, qui sua verba illa certissima, suam mentem atque sententiam omnium optime intelligit, atque ad eam dextre declarandam intelligentia et sapientia instructissimus est. Hic in declaratione inprimis ultimae suae voluntatis, testamenti et perpetui foederis atque coniunctionis non figuratis, non ambiguis, sed propriis, simplicissimis et disertis verbis uti voluit, quemadmodum etiam in aliis fidei articulis ponendis et confirmandis, atque in signis gratiae et pacti seu sacramentis instituendis (verbi gratia in circumcisione, in constituendis olim sacrificiis veteris testamenti, postea vero in baptismi institutione) non verbis obscuris, figuratis aut ambiguis uti solitus est. Et ut omnem ambiguitatem caveret, satis men-

zu halten, was er ihnen, den Aposteln, befohlen hat.

W. 675.

Derhalben auch alle drei Evangelisten, Matth. 26. Mark. 14. Luk. 22. und S. Paulus, der nach der Himmelfahrt Christi dasselbige empfangen 1. Kor. 11, einhelliglich und mit einerlei Worten und Syllaben diese helle, klare, feste und wahrhaftige Wort Christi: **das ist mein Leib**, ganz auf einerlei Weise von dem gesegneten und dargereichten Brot ohn alle Deutung und Aenderung wiederholen. Ist darum kein Zweifel, daß auch vom andern Theil des Sacraments diese Wort Lucä und Pauli: **dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut**, kein ander Meinung können haben, denn die S. Matthäus und Markus geben: **das** (nämlich, das ihr aus dem Kelch mündlich trinket,) **ist mein Blut des neuen Testaments**, dadurch ich dies mein Testament und neuen Bund, nämlich die Vergebung der Sünden, mit euch Menschen aufrichte, versiegele und bekräftige.

R. 741.

So ist auch diese Wiederholung, Bestätigung und Erklärung der Wort Christi, die S. Paulus 1. Kor. 10. thut, als ein sonderliches helles Zeugnis der wahren, wesentlichen Gegenwärtigkeit und Austheilung des Leibes und Bluts Christi im Abendmahl mit allem Fleiß und Ernst zu betrachten, da er also schreibet: **Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?** Daraus wir klärlich lernen, daß nicht allein der Kelch, den Christus im ersten Abendmahl gesegnet, und nicht allein das Brot, welches Christus gebrochen und ausgetheilet hat, sondern auch, das wir brechen und segnen, sei die Gemeinschaft des Leibes und Bluts Christi, also, daß alle die, so dies Brot eßen und aus dem Kelch trinken, wahrhaftig empfahen und theilhaftig werden des wahren Leibs und Bluts Christi. Denn wo der Leib Christi nicht wahrhaftig und wesentlich, sondern allein nach seiner Kraft und Wirkung gegenwärtig, und genoßen würde, so würde das Brot nicht eine Gemeinschaft des Leibes, sondern des Geistes, Kraft und Gutthaten Christi müßen genennet

tem suam declaravit, cum de corpore suo in sacra Coena exhibendo dixit: *quod pro vobis datur*, et de sanguine: *qui pro vobis effunditur*. Et cum apostoli haec ipsius verba simplicissime acciperent, relinquit eos in hac propria et simplici sententia ac mandat illis, ut omnes gentes ad eum modum doceant iubeantque eas observare, quae ipsis, apostolis, a Christo praecepta erant.

51

52 Qua de causa etiam tres evangelistae, Matthaeus (Matth. 26, 26), Marcus (Marc. 14, 22), Lucas (Luc. 22, 19) et divus Paulus (1. Cor. 11, 24), qui institutionem Coenae dominicae ab ipso Christo post adscensionem ipsius acceperant, unanimi consensu iisdem verbis et syllabis haec clara, firma, perspicua et vera verba Christi: *hoc est corpus meum*, prorsus eodem modo de benedicto et distributo pane sine omni tropo, figura aut variatione recitant. Itaque dubium esse non potest, quin et de altera parte sacramenti haec verba *(hic calix est novum testamentum in meo sanguine)* in evangelista Luca et Paulo nullam aliam sententiam habeant quam verba Matthaei et Marci, qui dicunt: *Hoc*, quod ore ex calice bibitis, *est sanguis meus novi testamenti*, quo videlicet hoc testamentum meum et novum foedus, videlicet remissionem peccatorum, vobis hominibus sancio, ferio, obsigno et confirmo.

53

54 Sed et haec repetitio, confirmatio et declaratio verborum Christi, quam divus Paulus ponit (ut clarissimum verae substantialis praesentiae et distributionis corporis et sanguinis Christi in Coena testimonium) singulari diligentia et accurate est expendenda. Sic enim ait (1. Cor. 10, 16): *Calix benedictionis, cui benedicimus, nonne communicatio sanguinis Christi est? Et panis, quem frangimus, nonne participatio corporis Domini est?* Hic enim apostoli verbis docemur, quod non modo calix ille, cui Christus in prima Coena benedixit, et non modo panis, quem Christus fregit et distribuit, sed etiam panis, quem *nos* frangimus, et calix, cui *nos* benedicimus, sint corporis et sanguinis Christi communicatio, ita quidem, ut omnes, qui hunc panem edunt atque e calice bibunt, vere accipiant atque participent verum corpus et verum sanguinem Christi. Etenim nisi corpus Christi vere et substantialiter, sed duntaxat virtute et efficacia sua praesens esset et sumeretur: panis non corporis, sed Spiritus, virtutis et beneficiorum Christi communicatio dici debuisset, quemadmodum etiam Apo-

55

werden, wie die Apologia argumentiret und schleußt. Und so Paulus allein von der geistlichen Gemeinschaft des Leibes Christi durch den Glauben redete, wie die Sacramentirer diesen Spruch verkehren, so würde er nicht sagen, das Brot, sondern der Geist oder Glaube wäre die Gemeinschaft des Leibes Christi. Nun sagt er, das Brot sei die Gemeinschaft des Leibes Christi, daß alle, die des gesegneten Brots genießen, auch des Leibes Christi theilhaftig werden: so muß er ja nicht von geistlicher, sondern sacramentirlicher oder mündlicher Nießung des Leibes Christi, die den frommen und gottlosen Christen gemein ist, reden.

logia prorsus eadem ratione in hoc ipso negotio argumentatur et statuit. Et sane si divus Paulus duntaxat de spirituali communicatione corporis Christi, quae per fidem fit, ageret (ut sacramentarii hoc Paulinum dictum suo more depravare solent), non dixisset, *panis,* sed Spiritus aut fides est communicatio corporis Christi. At apostolus affirmat *panem* esse communicationem corporis Christi, quod videlicet omnes, qui participant benedictum panem, etiam corporis Christi participes fiant. Ex eo ergo hoc conficitur, Paulum haudquaquam de spirituali, sed de sacramentali seu ea, quae ore fit, participatione corporis Christi loqui, quae piis et impiis, titulo duntaxat christianis, communis est. 56 W. 676. R. 742.

Wie auch die Ursache und Umstände derselben ganzen Predigt S. Pauli ausweisen, daß er die, so vom Götzenopfer aßen und mit heidnischem Teufelsdienst Gemeinschaft hatten, und gleichwol auch zum Tisch des Herrn gingen und des Leibes und Bluts Christi theilhaftig wurden, abschrecket und warnet, daß sie nicht ihnen selbst zum Gericht und Verdammnis den Leib und Blut Christi empfangen. Denn weil alle, die des gesegneten und gebrochenen Brots im Abendmahl theilhaftig werden, auch mit dem Leib Christi Gemeinschaft haben, so muß ja S. Paulus nicht von der geistlichen Gemeinschaft mit Christo reden, die niemand misbrauchen kann, und dafür man auch niemand warnen soll.

57 Hanc piam nostram sententiam etiam ratio et circumstantiae concionis illius Paulinae confirmant. Eos enim, qui de idolothytis edebant et ethnicis cultibus diabolicis communicabant, nihilominus autem etiam ad mensam Domini accedebant et corporis ac sanguinis Christi participes fiebant, Paulus a tanto facinore deterret et admonet, ne sibi ipsis ad iudicium et damnationem corpus et sanguinem Christi sumant. Cum enim omnes illi, qui benedicti et distributi panis in sacra Coena participes fiunt, etiam cum corpore Christi communicationem habeant, profecto divi Pauli verba non possunt accipi de spirituali communicatione cum Christo, qua nemo abuti unquam potest, et a qua homines non sunt deterrendi.

Derhalben auch unsere liebe Väter und Vorfahren, als Lutherus und andere reine Lehrer Augsburgischer Confession, diesen Spruch Pauli mit solchen Worten erklären, daß er zum allerbesten mit den Worten Christi übereinstimmet, da sie also schreiben: Das Brot, das wir brechen, ist der ausgetheilte Leib Christi, oder der gemeine Leib Christi, unter die getheilet, so das gebrochene Brot empfangen.

58 Quare patres et pii maiores nostri, D. Lutherus et alii sinceri doctores Augustanae confessionis, hoc divi Pauli dictum eiusmodi verbis declarant, ut cum verbis Christi optime consentiat; ut cum ad hunc modum id explicant: Panis, quem frangimus, est corpus *Christi* distributum, seu communicatum corpus *Christi*, quod inter eos distribuitur, qui fractum panem accipiunt.

Bei dieser einfältigen, gegründeten Erklärung dieses herrlichen Gezeugnis 1. Kor. 10. bleiben wir einträchtiglich, und verwundern uns billig, daß etliche so kühne sein, daß sie diesen Spruch, den sie selbst vorhin den Sacramentirern entgegengesetzet, itzund für ein Grund ihres Irrthums, daß im Abendmahl der Leib Christi allein geistlich genoßen werde, anziehen dürfen: Panis est communicatio corporis Christi, hoc est id, quo fit societas cum corpore Christi (quod est ecclesia) seu est medium, per quod fideles unimur Christo, sicut verbum evangelii fide apprehensum est me-

59 In hac simplici et solide fundata explicatione luculenti illius testimonii Paulini magno consensu acquiescimus. Et non iniuria miramur, quod audaces homines reperiantur, qui cum ipsi ante haec tempora sacramentariis hoc Paulo dictum (1. Cor. 10, 16) opposuerint, nunc illud ipsum pro fundamento erroris sui (quod videlicet corpus Christi in Coena spiritualiter tantummodo sumatur) ponere non erubescant. Sic enim loquuntur: Panis est communicatio corporis Christi, hoc est id, quo fit societas cum corpore Christi, quod est ecclesia, R. 743.

dium, per quod Christo spiritualiter unimur et corpori Christi, quod est ecclesia, inserimur. Welches zu deutsch also lautet: Das Brot ist die Gemeinschaft des Leibes Christi, das ist, es ist das, dadurch wir Gemeinschaft haben mit dem Leib Christi, welcher ist die Kirche, oder es ist das Mittel, dadurch wir Gläubigen vereiniget werden mit Christo, gleichwie das Wort des Evangelii, wann es mit Glauben ergriffen wird, ist ein Mittel, dadurch wir mit Christo geistlich vereiniget, und dem Leib Christi, welcher ist die Kirche, einverleibet werden.

seu est medium, per quod fideles unimur Christo, sicut verbum evangelii fide apprehensum est medium, per quod Christo spiritualiter unimur et corpori Christi, quod est ecclesia, inserimur.

W. 677. Denn, daß nicht allein die gottseligen, frommen und gläubigen Christen, sondern auch die unwürdigen, gottlosen Heuchler, als Judas und seine Gesellen, so keine geistliche Gemeinschaft mit Christo haben und ohne wahre Buß und Bekehrung zu Gott zum Tisch des Herrn gehen, auch den wahren Leib und Blut Christi mündlich im Sacrament empfangen, und sich mit ihrem unwürdigen Eßen und Trinken am Leib und Blut Christi schwerlich versündigen, lehret S. Paulus ausdrücklich 1. Kor. 11.: **Wer unwürdig von diesem Brot ißet und von dem Kelch des Herrn trinket, der versündiget sich nicht** allein am Brot und Wein, nicht allein an Zeichen oder symbolis und Figur des Leibs und Bluts, sondern **wird schuldig am Leib und Blut des Herrn Jesu Christi,** welchen er allda gegenwärtig verunehret, misbrauchet und schändet, gleichwie die Jüden, welche sich mit der That wirklich an dem Leibe Christi vergriffen und ihn erwürget haben; inmaßen die alten christlichen Väter und Kirchenlehrer diesen Spruch einhellig also verstanden und erkläret haben.

60 Quod autem non tantum pii et credentes in Christum, verum etiam indigni, impii hypocritae (verbi gratia Iudas, et huius farinae homines) qui nullam prorsus spiritualem cum Christo communicationem habent, et sine vera poenitentia atque conversione ad Deum ad Coenam Domini accedunt, etiam verum corpus et verum sanguinem Christi ore in sacramento sumant et grande scelus, indigne edendo et bibendo, in corpus et sanguinem Christi admittant, id divus Paulus (1. Cor. 11, 27) expresse docet, cum affirmat, quod ii, qui *indigne* de illo pane edunt et de calice Domini bibunt, rei fiant non tantum panis et vini, non tantum signorum et symbolorum aut figurae corporis et sanguinis, sed quod *rei sint corporis et sanguinis Iesu Christi*, quem in sacra Coena praesentem contumelia atque ignominia afficiunt, sicut Iudaei, qui ipso facto et opere (indignis modis Salvatorem tractantes) in corpus Christi horribiliter peccarunt et Christum occiderunt. Sic enim antiquissimi, pii et eruditi doctores ecclesiae hoc Pauli dictum intellexerunt et magno consensu in hanc sententiam sunt interpretati.

So ist nun zweierlei Eßen des Fleisches Christi, eines geistlich, davon Christus Joh. 6. fürnehmlich handelt, welches nicht anders als mit dem Geist und Glauben, in der Predig und Betrachtung des Evangelii, eben so wol als im Abendmahl geschicht, und für sich selbst nütz und heilsam und allen Christen zu allen Zeiten zur Seligkeit nöthig ist, ohne welche R. 744. geistliche Nießung auch das sacramentliche oder mündliche Eßen im Abendmahl nicht allein unheilsam, sondern auch schädlich und verdammlich ist.

61 Duplex igitur est manducatio carnis Christi. Una *spiritualis*, de qua praecipue Christus in evangelista Iohanne, capite sexto v. 54. agit, quae non alio modo, quam spiritu et fide in praedicatione et meditatione evangelii fit, non minus quam cum Coena Domini digne et in fide sumitur. Haec spiritualis manducatio per se utilis et salutaris est, omnibusque christianis et quidem omnibus temporibus ad salutem necessaria est, sine qua spirituali participatione sacramentalis illa, aut quae ore duntaxat fit, manducatio in Coena non modo accipientibus non salutaris, sed noxia etiam et damnationis causa esse solet.

Solch geistlich Eßen aber ist nichts anders als der Glaube, nämlich Gottes Wort (darin-

62 Spiritualiter igitur manducare nihil aliud est, quam *credere* praedicato verbo Dei, in

nen uns Christus wahrer Gott und Mensch samt allen Gutthaten, die er uns mit seinem Fleisch, für uns in Tod gegeben, und mit seinem Blut, für uns vergoßen, erworben hat, nämlich Gottes Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben, fürgetragen wird) hören, mit Glauben annehmen, und uns selbst zueignen, und auf diesen Trost, daß wir ein gnädigen Gott und ewige Seligkeit um des Herrn Jesu Christi willen haben, uns mit gewisser Zuversicht und Vertrauen festiglich verlaßen, und in aller Noth und Anfechtung halten.

quo nobis Christus, verus Deus et homo, cum omnibus beneficiis, quae carne sua pro nobis in mortem tradita, et sanguine suo pro nobis effuso, promeruit, offertur, videlicet gratia et clementia Dei, remissio peccatorum, iustitia et vita aeterna. Haec qui ex verbo Dei commemorari audit, fide accipit sibique applicat, et hac consolatione totus nititur (quod Deum placatum et vitam aeternam propter mediatorem Iesum Christum habeamus), qui, inquam, vera fiducia in verbo evangelii firmiter in omnibus tribulationibus et tentationibus acquiescit, hic spiritualiter corpus Christi edit et sanguinem eius bibit.

Das andere Eßen des Leibes Christi ist **mündlich** oder **sacramentlich**, da im heiligen Abendmahl der wahre, wesentliche Leib und Blut Christi von allen, die das gesegnete Brot und Wein im Abendmahl eßen und trinken, von den Gläubigen zu einem gewissen Pfand und Versicherung, daß ihnen gewislich ihre Sünden vergeben sind und Christus in ihnen wohne und kräftig sei, von den Ungläubigen aber zu ihrem Gericht und Verdammnis, auch mündlich empfangen und genoßen wird, wie die Wort der Einsetzung Christi ausdrücklich lauten, da er über Tisch und ob dem Nachtmahl seinen Jüngern natürlich Brot und natürlich Wein reichet, welche er seinen wahren Leib und sein wahres Blut nennet und dabei saget: **Eßet und trinket**: so kann ja solcher Befehl vermüge der Umstände nicht anders als von dem mündlichen Eßen und Trinken, aber nicht auf grobe, fleischliche, kapernaitische, sondern auf übernatürliche, unbegreifliche Weise verstanden werden, dazu nachmals der ander Befehlich noch ein anders und geistliches Eßen setzet, da der Herr Christus weiter spricht: **Solches thut zu meinem Gedächtnis**, da er den Glauben erfordert.

63 Altera vero manducatio corporis Christi est *sacramentalis*, et ore fit, quando in sacra Coena verum et substantiale corpus et sanguis Christi ore accipiuntur atque participantur ab omnibus, qui panem illum benedictum et vinum in Coena dominica edunt et bibunt. Ac pii quidem corpus et sanguinem Christi in certum pignus et confirmationem accipiunt, quod peccata ipsis certo sint remissa, et quod Christus in ipsis habitet atque efficax esse velit. Impii vero idem corpus et eundem sanguinem Christi etiam ore suo, sed ad iudicium et damnationem sumunt. 64 Hoc Christi verba, quibus Coenam instituit, expresse docent. In prima enim Coena mensae assidens discipulis suis naturalem panem et naturale vinum porrigit, et de iis pronuntiat verum esse corpus et sanguinem suum, et iubet eos edere et bibere. Ergo illud Christi mandatum, consideratis diligenter omnibus circumstantiis, non potest nisi de orali non autem de crassa, carnali, capernaitica, sed de supernaturali et incomprehensibili manducatione corporis Christi intelligi. 65 Ad hanc manducationem, quae ore fit, Christus mandato suo etiam alteram requirit, cum inquit: *Hoc facite in mei commemorationem;* hic enim *fidem* (quae est spiritualis corporis Christi participatio) postulat.

W. 678.
R. 745.

Derhalben alle alte christliche Lehrer nach diesen Worten der Einsetzung Christi und S. Pauli Erklärung ausdrücklich und mit der ganzen heiligen christlichen Kirchen einträchtig lehren, daß der Leib Christi nicht allein geistlich mit dem Glauben, welches auch außerhalb des Sacraments geschicht, sondern auch mündlich, nicht allein von gläubigen, frommen, sondern auch von unwürdigen, ungläubigen, falschen und bösen Christen empfangen werde; welche hie zu erzählen zu lang, und deswegen den christlichen Leser in der Unsern ausführliche Schriften um geliebter Kürze willen gewiesen haben wöllen.

66 Quare tota erudita et pia antiquitas (secundum haec verba institutionis Christi et explicationem Pauli) expresse et cum tota catholica ecclesia magno consensu docuit, quod corpus Christi non tantum spiritualiter fide (quod etiam extra usum sacramenti fieri potest), verum etiam ore non modo a credentibus, sed et ab indignis, infidelibus, hypocritis, nomine duntaxat christianis, accipiatur. Quae antiquitatis testimonia recitare hoc loco nimis esset prolixum, quare lectorem ad nostrorum scripta, in quibus haec copiose tractata sunt, remittimus.

Daraus erscheinet, wie unbillig und giftig die Sacramentschwärmer* des Herrn Christi, S. Pauli und der ganzen Kirchen spotten, die diese mündliche und der Unwürdigen Nießung duos pilos caudae equinae et commentum, cuius vel ipsum Satanam pudeat, wie auch die Lehre von der Majestät Christi excrementum Satanae, quo diabolus sibi ipsi et hominibus illudat, genennet haben, das ist, so erschrecklich davon reden, daß sich auch ein frommer Christ schämen solle dasselbige zu verdolmetschen.

* Theodorus Beza u. a. m.

67 Ex his manifestum est, quam inique virulentis sarcasmis sacramentarii Domino nostro Iesu Christo et divo Paulo totique ecclesiae insultent, qui oralem et indignorum manducationem vocant duos pilos caudae equinae et commentum, cuius vel ipsum Satanam pudeat, doctrinam vero de maiestate Christi excrementum Satanae, quo diabolus sibi ipsi et hominibus illudat, appellare ausi fuerunt. Haec adeo horrenda sunt, ut homo christianus ea sine horrore non recitare possit.

Es muß aber mit Fleiß erkläret werden, welche da sein die unwürdigen Gäste dieses Abendmahls, nämlich die ohne wahre Reu und Leid über ihre Sünden und ohne wahren Glauben und guten Vorsatz ihr Leben zu beßern zu W. 679. diesem Sacrament gehen und ihnen selbst das R. 746. Gericht, das ist, zeitliche und ewige Strafen mit ihrem unwürdigen mündlichen Eßen des Leibs Christi auf den Hals laden, und am Leib und Blut Christi schuldig werden.

68 Accurate autem hoc etiam declarandum est, quinam sint indigni convivae in hac sacra Coena. Hi nimirum, qui sine vera poenitentia et contritione et sine vera fide et absque bono proposito vitam emendandi ad Coenam Domini accedunt. Hi sibi ipsis iudicium, hoc est, temporales et aeternas poenas indigna sua orali manducatione corporis Christi accersunt, et corporis atque sanguinis Christi rei fiunt.

Denn die schwachgläubigen, blöden, betrübten Christen, die von wegen der Größe und Menge ihrer Sünden von Herzen erschrocken sein und gedenken, daß sie in dieser ihrer großen Unreinigkeit dieses edlen Schatzes und Gutthaten Christi nicht werth sein, und ihre Schwachheit des Glaubens empfinden und beklagen, und von Herzen begehren, daß sie mit stärkerem, freudigerem Glauben und reinem Gehorsam Gott dienen möchten: die sind die rechten würdigen Gäste, für welche dies hochwürdige Sacrament fürnehmlich eingesetzt und verordnet ist, wie Christus spricht: **Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.** Item: **Die Gesunden bedürfen keines Arzts, sondern nur die Kranken.** Item: **Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig.** Item: **Nehmet den Schwachen im Glauben auf; denn Gott hat ihn aufgenommen. Denn wer an den Sohn Gottes gläubet,** es sei mit einem starken oder schwachen Glauben, **der hat das ewige Leben.**

69 Digni vero convivae in Coena Domini sunt infirmi in fide, pusillanimes, perturbati christiani, qui dum magnitudinem et multitudinem peccatorum suorum secum reputant, cohorrescunt, qui magnam suam immunditiem considerantes, hoc pretiosissimo thesauro et beneficiis Christi indignos sese iudicant, qui fidei suae infirmitatem sentiunt atque deplorant, et nihil magis in votis habent, quam ut Domino Deo firmiore et alacriore fide et puriore obedientia servire possint. Hi (ut diximus) sunt vere digni illi convivae, in quorum gratiam et quibus recreandis inprimis hoc augustissimum sacramentum et sacrum convivium est institutum. 70 Christus enim eiusmodi homines benignissime invitat, dicens (Matth. 11, 28): *Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vos.* Et alibi ait (Matth. 9, 12): *Non est opus valentibus medicus, sed male habentibus.* Et apostolus inquit (2. Cor. 12, 9): *Virtus mea* (dicit) Dominus) *in infirmitate perficitur.* Et ad Romanos (ep. 14, 1) scribit: *Infirmum in fide assumite.* Et paulo post: *Deus eum assumsit. Quisquis enim in Filium Dei crediderit,* sive is firma sive infirma fide praeditus fuerit, *habet vitam aeternam,* (Ioh. 3, 15 sq.)

Und stehet die Würdigkeit nicht in großer oder kleiner Schwachheit oder Stärke des Glaubens, sondern im Verdienst Christi, welches der kleingläubige betrübte Vater (Mark. 9.) eben sowol geneußt, als Abraham, Paulus

71 Dignitas igitur neque in magna neque in exigua infirmitate aut firmitate fidei, sed in merito Christi consistit. Huius fructum infirmus ille in fide angustique animi parens, qui opem Christi in curando filio mi-

und andere, so einen freudigen, starken Glauben haben.

serrimo implorabat (Marc. 9, 24), non minus quam patriarcha Abraham, apostolus Paulus et alii, qui robustam fidem habuere, participat.

Das sei von der wahren Gegenwärtigkeit und zweierlei Nießung des Leibs und Bluts Christi, so entweder mit dem Glauben geistlich, oder auch mündlich beide von Würdigen und Unwürdigen, geschicht, bis hieher geredet.

72 Et haec de vera praesentia et duplici manducatione corporis et sanguinis Christi, quae aut fide spiritualiter aut ore fit (quae posterior dignis et indignis communis est), dicta sunt. R. 747.

Dieweil auch von der Consecration und von der gemeinen Regel, daß **nichts Sacrament sei, außer dem eingesetzten Gebrauch**, Misverstand und Spaltung zwischen etlichen der Augsburgischen Confession Lehrern eingefallen sind, haben wir auch von dieser Sachen uns brüderlich und einträchtig mit einander auf nachfolgende Meinung erkläret, nämlich, daß die wahre Gegenwärtigkeit des Leibs und Bluts Christi im Abendmahl nicht schaffe einiges Menschen Wort oder Werk, es sei das Verdienst oder Sprechen des Dieners oder das Eßen und Trinken oder Glaube der Kommunikanten, sondern solches alles solle allein des allmächtigen Gottes Kraft und unsers Herrn Jesu Christi Wort, Einsetzung und Ordnung zugeschrieben werden.

73 Cum vero etiam de consecratione et de usitata illa regula: *Nihil habet rationem sacramenti extra usum seu actionem divinitus institutam*, dissensiones quaedam inter aliquos Augustanae Confessionis theologos inciderint, de his etiam duobus capitibus unanimem et pium nostrum consensum declarare visum est. 74 Ac de priore illa quaestione, quae est de consecratione, sentimus, quod veram praesentiam corporis et W. 680. sanguinis Christi in Coena non efficiat ullius hominis vel verbum vel opus, dignitas seu meritum, sive pronuntiatio ministri, seu manducatio, seu fides communicantium; horum nullum nobis corpus et sanguinem Christi praesentia facit. Sed hoc totum, quod in Coena Christi corpus praesens habemus, simpliciter et in solidum omnipotentis Dei virtuti et verbo, institutioni atque ordinationi Domini nostri Iesu Christi est adscribendum.

Dann die wahrhaftigen und allmächtigen Wort Jesu Christi, welche er in der ersten Einsetzung gesprochen, sind nicht allein im ersten Abendmahl kräftig gewesen, sondern währen, gelten, wirken und sind noch kräftig, daß in allen Orten, da das Abendmahl nach Christi Einsetzung gehalten und seine Wort gebraucht werden, aus Kraft und Vermügen derselbigen Wort, die Christus im ersten Abendmahl gesprochen, der Leib und Blut Christi, wahrhaftig gegenwärtig, ausgetheilet und empfangen wird. Dann Christus selbst, wo man seine Einsetzung hält und seine Wort über dem Brot und Kelch spricht, und das gesegnete Brot und Kelch austheilet, durch die gesprochene Wort, **aus Kraft der ersten Einsatzung**, noch durch sein Wort, welches er da will wiederholet haben, kräftig ist, wie Chrysostomus spricht (in serm. de pass.) in der Predig von der Passion: **Christus richtet diesen Tisch selbst zu und segnet ihn; dann kein Mensch das fürgesetzte Brot und Wein zum Leib und Blut Christi machet, sondern Christus selbst, der für uns gekreuziget ist. Die Wort werden durch des Priesters Mund gesprochen, aber durch Gottes Kraft und Gnade, durch das Wort, da er spricht: Das ist mein Leib, werden die für-**

75 Verissima enim illa et omnipotentia verba Iesu Christi, quae in prima institutione pronuntiavit, non modo in prima illa coena efficacia fuere, sed eorum vis, virtus et efficacia adhuc hodie durant et valent; ita quidem certe, ut eorum virtute in omnibus locis, ubi Coena Domini iuxta Christi institutionem celebratur et verba ipsius usurpantur, virtute et potentia eorum verborum, quae Christus in prima Coena locutus est, corpus et sanguis Christi vere praesentia distribuantur et sumantur. Christus ipse enim (ubi ipsius institutio observatur et verba eius super pane et vino recitantur et benedictus panis et vinum benedictum distribuuntur) per verba illa recitata, *virtute primae institutionis*, hodie etiam verbo suo, quod repeti vult, efficax est. 76 Hanc piam nostram sententiam Chrysostomus his verbis confirmat. *Et nunc* (inquit) *ille praesto est Christus, qui illam ornavit mensam, ipse istam quoque consecrat.* ***Non enim homo est, qui proposita, panem et vinum, corpus Christi facit et sanguinem, sed ille, qui crucifixus pro nobis est, Christus. Sacerdotis ore verba proferuntur, et Dei virtute consecrantur et gratia. Hoc est,*** R. 748

gestalten Element im Abendmahl gesegnet. Und wie diese Rede: Wachset und vermehret euch und erfüllet die Erde, nur einmal geredt, aber allezeit kräftig ist in der Natur, daß sie wächset und sich vermehret: also ist auch diese Rede einmal gesprochen, aber bis auf diesen Tag und bis an seine Zukunft ist sie kräftig, und wirket, daß im Abendmahl der Kirchen sein wahrer Leib und Blut gegenwärtig ist.

*ait, corpus meum; hoc verbo proposita elementa in Coena consecrantur. Et sicut illa vox, quae dicit (Gen. 1, 28): Crescite et multiplicamini et replete terram, semel quidem dicta est, sed omni tempore sentit effectum, ad generationem operante natura, ita et vox illa: Hoc est corpus meum, hic est sanguis meus, semel quidem dicta est, sed per omnes mensas ecclesiae usque ad hodiernum diem et usque ad eius adventum praestat sacrificio firmitatem.*

* De proditione Iudae hom. 7. sive de passione.

Und Lutherus tom. 6. Ien. fol. 99: Solch sein Befehl und Einsetzung vermag und schaffet, daß wir nicht schlecht Brot und Wein, sondern seinen Leib und Blut darreichen und empfangen, wie seine Wort lauten: Das ist mein Leib 2c. Das ist mein Blut 2c. Daß nicht unser Werk oder Sprechen, sondern der Befehl und Ordnung Christi das Brot zum Leib und den Wein zum Blut machet vom Anfang des ersten Abendmahls bis an W. 681. der Welt Ende, und durch unsern Dienst und Amt täglich gereichet wird.

77 D. Lutherus de hac ipsa re ad eundem modum scribit.* *Haec illius iussio et institutio possunt hoc praestare, et efficiunt, ut non nudum tantum panem et vinum, verum etiam corpus et sanguinem ipsius distribuamus et accipiamus. Sic enim verba ipsius habent: Hoc est corpus meum; hic est sanguis meus. Itaque non opus nostrum, non pronuntiatio nostra, sed mandatum et ordinatio Christi efficiunt, ut panis sit corpus, et vinum sit sanguis Christi; idque iam inde a prima institutione coenae usque ad finem mundi fieri solet, nostro autem ministerio haec quotidie distribuuntur.*

* Tom. 6. Ien. fol. 99.

Item, tom. 3 Ien. fol. 446: Also hie auch, wenn ich gleich über alle Brote spreche, das ist Christi Leib, würde freilich nichts daraus folgen, aber wenn wir seiner Einsetzung und Heißung nach im Abendmahl sagen: das ist mein Leib, so ists sein Leib, nicht unsers Sprechens oder Thetelworts halben, sondern seines Heißens halben, daß er uns also zu sprechen und zu thun geheißen hat, und sein Heißen und Thun an unser Sprechen gebunden hat.

78 Item alibi: *Sic et hic fit, etiamsi de omnibus panibus haec verba pronuntiarem, hoc est corpus Christi, nihil tamen ea re efficeretur. At quando ad ipsius mandatum et institutionem in administratione Coenae dominicae dicimus: Hoc est corpus meum, tum revera est ipsius corpus. Non propter nostram pronuntiationem, aut quod haec verba pronuntiata hanc habeant efficaciam, sed quia Christus nobis praecipit, ut haec verba pronuntiemus et hoc agamus, quod ipse in prima Coena fecit, et hoc modo suum mandatum et factum cum recitatione nostra coniunxit.*

* Tom. 3. Ien. fol. 446.

R. 749. Nun sollen die Wort der Einsetzung in der Handlung des heiligen Abendmahls öffentlich vor der Versammlung deutlich und klar gesprochen oder gesungen, und keineswegs unterlaßen werden, damit dem Befehl Christi, das thut, Gehorsam geleistet, und der Zuhörer Glaube vom Wesen und Frucht dieses Sacraments (von der Gegenwärtigkeit des Leibes und Bluts Christi, von Vergebung der Sünden und allen Gutthaten, so uns durch Christi Tod und Blutvergießen erworben und im Testament Christi

79 Et quidem verba institutionis Christi in administratione Coenae dominicae palam coram ecclesia diserte et clare recitentur aut decantentur, neque ulla ratione intermittantur; idque plurimis et gravissimis de causis. 80 Primum quidem, ut satisfiat et pareatur Christi mandato, qui inquit: *Hoc facite;* non igitur omittendum est, quod Christus ipse in sacra Coena fecit. 81 Deinde, ut auditorum fides de substantia et fructu huius sacramenti (de praesentia corporis et

geschenket sind,) durch Christi Wort erwecket, gestärket und vergewissert, und die Element des Brots und Weins in diesem heiligen Brauch, daß uns damit Christi Leib und Blut zu eßen und zu trinken gereichet werde, geheiliget oder gesegnet werden, wie Paulus spricht: **Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen**; welches ja nicht anders, dann durch Wiederholung und Erzählung der Wort der Einsetzung geschicht.

sanguinis Christi et de remissione peccatorum omnibusque beneficiis, quae nobis Christi morte et sanguinis profusione partae sunt, et nobis in testamento Christi donantur) per verba testamenti Christi excitetur, confirmetur et quam certissima reddatur. 82 Praeterea, ut elementa panis et vini ad hunc sacrum usum (quo videlicet nobis una cum illis Christi corpus manducandum, et sanguis eius bibendus exhibeatur) sanctificentur seu benedicantur, ut divus Paulus inquit (1. Cor. 10, 16): *Calix benedictionis, cui benedicimus* cet; haec autem benedictio non alia ratione fit, quam verborum institutionis repetitione et recitatione.

Aber dieser Segen oder die Erzählung der Wort der Einsetzung Christi, wo nicht die ganze Action des Abendmahls, wie die von Christo geordnet, gehalten wird, (als, wenn man das gesegnete Brot nicht austheilet, empfähet und geneußt, sondern einschleußt, aufopfert oder umträgt,) machet allein kein Sakrament, sondern es muß der Befehl Christi, **das thut**, welches die ganze Action oder Verrichtung dieses Sacraments, daß man in einer christlichen Zusammenkunft Brod und Wein nehme, segne, austheile, empfahe, eße, trinke, und des Herrn Tod dabei verkündige, zusammenfaßet, unzertrennet und unverrücket gehalten werden, wie uns auch St. Paulus die ganze Action des Brotbrechens oder Austheilens und Empfahens für Augen stellet, 1. Kor. 10.

83 Haec tamen benedictio seu recitatio verborum institutionis Christi sola non efficit sacramentum, si non tota actio Coenae, quemadmodum ea a Christo ordinata est, observetur; verbi gratia, cum benedictus panis non distribuitur, sumitur aut participatur, sed vel includitur vel sacrificatur vel circumgestatur. Mandatum enim Christi *(hoc facite)*, quod totam actionem complectitur, totum et inviolatum observandum est. 84 Ad huius autem sacramenti administrationem requiritur, ut in conventu aliquo piorum hominum panis et vinum benedictione consecrentur, dispensentur, sumantur, hoc est, edantur et bibantur, et mors Domini annuntietur. Ad hunc enim modum divus Paulus totam actionem, in qua panis frangitur seu distribuitur et sumitur, ob oculos nobis proponit (1. Cor. 10, 16).

Diese wahrhaftige christliche Lehre vom heiligen Abendmahl zu erhalten, und vielerlei abgöttische Misbräuche und Verkehrung dieses Testaments zu meiden und auszutilgen, ist diese nützliche Regel und Richtschnur aus den Worten der Einsetzung genommen: Nihil habet rationem sacramenti extra usum a Christo institutum oder extra actionem divinitus institutam. Das ist: wenn man die Stiftung Christi nicht hält, wie ers geordnet hat, ist es kein Sacrament. Welche mit nichten zu verwerfen, sondern nützlich in der Kirchen Gottes kann und soll getrieben und erhalten werden. Und heißet allhie usus oder actio, das ist Gebrauch oder Handlung, fürnehmlich nicht den Glauben, auch nicht allein die mündliche Nießung, sondern die ganze äußerliche, sichtbare, von Christo geordente Handlung des Abendmahls, die Consecration oder Wort der Einsetzung, die Austheilung und Empfahung oder mündliche Nießung des gesegneten Brots und Weins, Leibs und Bluts Christi; außer welchem Gebrauch, wenn das Brot in der papistischen Messe nicht ausgetheilet, sondern

W. 682. R. 750. Accedamus iam etiam ad alterum caput, de quo paulo ante mentio est facta. 85 Ut vera et pia doctrina de Coena Domini sincera conservaretur, et multiplices idololatrici abusus atque corruptelae huius sacrosancti testamenti Christi vitarentur et abolerentur, utilis haec regula et norma ex verbis institutionis coenae desumta est: *Nihil habet rationem sacramenti extra usum a Christo institutum seu extra actionem divinitus institutam.* Haec regula nequaquam reiicienda est, magno enim cum fructu in ecclesia Christi retineri potest et debet. 86 Vocabula autem *(usus* seu *actio)* in hoc negotio proprie non significant fidem, nec solam manducationem, quae ore fit, sed totam externam visibilem actionem Coenae dominicae a Christo institutam. Ad eam vero requiritur *consecratio* seu verba institutionis, *distributio* et *sumtio* seu externa, quae dicitur, oralis manducatio benedicti panis et vini, item corporis et sanguinis Christi perceptio. 87 Et, cum extra hunc usum panis in missa pontificia non distribuitur, sed vel of-

aufgeopfert oder eingeschloßen, umgetragen, und anzubeten vorgestellet, ist es für kein Sacrament zu halten; gleich als das Taufwaßer, wann es die Glocken zu weihen, oder den Aussatz zu heilen gebrauchet, oder sonst anzubeten fürgestellet würde, kein Sacrament oder Taufe ist. Dann solchen papistischen Misbräuchen diese Regel anfänglich entgegengesetzet und von D. Luthero selbst, tom. 4. Ien., erkläret ist.

fertur vel includitur vel circumgestatur, aut adorandus proponitur, non est ille pro sacramento agnoscendus. Quemadmodum etiam aqua baptismi, si ad campanas baptizandas aut ad curandam lepram adhiberetur, aut adoranda proponeretur, nullam haberet sacramenti (baptismatis) rationem. Huiusmodi pontificiis abusibus haec regula initio renascentis evangelii opposita, et ab ipso D. Luthero pie declarata est. Tom. 4, Ien.

88 Daneben aber müßen wir auch dieses erinnern, daß die Sacramentirer diese nütze und nöthige Regel hinterlistig und böslich zu Verläugnung der wahren, wesentlichen Gegenwärtigkeit und mündlichen Nießung des Leibes Christi, so allhie auf Erden beide von Würdigen und Unwürdigen zugleich geschicht, verkehren, und auf den usum fidei, das ist auf den geistlichen R. 751. und innerlichen Gebrauch des **Glaubens**, deuten, als wäre es den Unwürdigen kein Sacrament, und geschehe die Nießung des Leibes Christi allein geistlich durch den Glauben, oder als machete der Glaube den Leib Christi im heiligen Abendmahl gegenwärtig, und derhalben die unwürdigen, ungläubigen Heuchler den Leib Christi nicht gegenwärtig empfingen.

Interim tamen dissimulare non debemus, quod Sacramentarii hanc utilem et necessariam regulam vafre, subdole et malitiose ad negandam veram et substantialem praesentiam et oralem manducationem corporis Christi (quae hic in terris fit, et dignis atque indignis communis est) falsa interpretatione depravent. Interpretantur enim eam de spirituali usu *fidei* interno, ac sentiunt sumtionem Coena dominicae indignis non esse sacramentum, et fieri communicationem corporis Christi tantummodo spiritualiter per fidem, aut fidem hoc praestare, ut corpus Christi in Coena praesens sit. Inde porro colligunt indignos, infideles, hypocritas corpus Christi nec praesens habere nec accipere

89 Nun macht unser Glaub das Sacrament nicht, sondern allein unsers allmächtigen Gottes und Heilandes Jesu Christi wahrhaftiges Wort und Einsetzung, welches stets kräftig ist und bleibet in der Christenheit, und durch die Wür- W. 683. digkeit oder Unwürdigkeit des Dieners, oder des, der es empfähet, Unglauben nicht aufgehaben oder unkräftig gemacht wird. Gleichwie das Evangelium, ob es schon die gottlosen Zuhörer nicht gläuben, dennoch nichts desto weniger das wahre Evangelium ist und bleibet, allein daß es in den Ungläubigen zur Seligkeit nicht wirket: also die, so das Sacrament empfahen, sie gläuben oder gläuben nicht, so bleibet Christus nichts desto weniger in seinen Worten wahrhaftig, da er saget: **Nehmet, eßet, das ist mein Leib**, und wirket solches nicht durch unsern Glauben, sondern durch seine Allmächtigkeit.

Atqui fides nostra sacramentum non efficit, sed tantum omnipotentis Dei atque Salvatoris nostri Iesu Christi certissimum verbum et institutio hoc praestant. Verbum enim Domini in ecclesia efficax est manetque, neque vel dignitate vel indignitate ministri, neque sumentis incredulitate quidquam ei derogatur, aut virtus eius enervatur. Sanctum Christi evangelion est permanetque evangelion, etiamsi impii quidam auditores nullam illi fidem adhibeant, in quibus etiam illud non est efficax ad salutem: idem etiam fit in sumtione sacramenti, ut Christus in verbis suis *(accipite, edite, hoc est corpus meum)* verax maneat, sive communicantes in ipsum credant, sive non credant; praesentiam enim corporis et sanguinis sui non per nostram fidem, sed per omnipotentiam suam efficit.

90 Derhalben es ein schädlicher unverschämter Irrthum ist, daß etliche aus listiger Verkehrung dieser gewöhnlichen Regel unserm Glauben, als der allein den Leib Christi gegenwärtig mache und genieße, mehr als der Allmächtigkeit unsers Herrn und Heilands, Jesu Christi zuschreiben.

Quare perniciosus error est, quem adversarii impudenter defendunt, et subdola depravatione usitatae huius regulae plus fidei nostrae (quippe quae, ipsorum opinione, corpus Christi praesens nobis sistat atque participet), quam omnipotentiae Domini atque Salvatoris nostri Iesu Christi adscribunt.

91 Was dann der Sacramentirer allerlei vermeinte Gründe und nichtige Gegenargument von den wesentlichen und natürlichen Eigenschaften

Iam quod ad sacramentariorum varia et imaginaria fundamenta atque futiles obiectiones attinet, quas illi de essentialibus et

eines menschlichen Leibes, von der Himmelfahrt Christi, von seinem Abschied aus dieser Welt und dergleichen anlanget, weil solche allzumal gründlich und ausführlich mit Gottes Wort durch D. Luthern in seinen Streitschriften **Wider die himmlischen Propheten**; item, **Daß diese Wort, das ist mein Leib** 2c. **noch fest stehen**; desgleichen in seiner **großen** und **kleinen Bekenntnis vom heiligen Abendmahl** und andern seinen Schriften widerleget, und nach seinem Tode nichts Neues durch die Rottengeister vorgebracht, wollen wir den christlichen Leser um geliebter Kürze willen in dieselbigen gewiesen und uns darauf gezogen haben.

naturalibus humani corporis proprietatibus, de adscensu Christi ad coelos, et de ipsius ex hoc mundo discessu, et si quae sunt his similia, afferunt: hae nugae, inquam, omnes et singulae, argumentis e verbo Dei desumtis, solide, nervose et copiose a D. Luthero in polemicis ipsius scriptis refutatae sunt. R. 752. Quare pium lectorem (brevitatis studio) ad illius scripta remittimus. In his autem principem locum habent libellus, quem contra coelestes prophetas (ut tum vocabantur) edidit, et aliud opusculum, cuius inscriptio est: Quod verba *(hoc est corpus meum)* adhuc firma constent; item maior ipsius et minor (post aliquot annos) edita confessio de Coena Domini, et alia praeterea eiusdem de hoc negotio evulgata opuscula. Neque enim fanatici spiritus a morte D. Lutheri ullum novum argumentum in medium attulerunt.

Dann daß wir uns durch keine menschliche kluge Gedanken, was für ein Schein und Ansehen sie immermehr haben mögen, nicht wollen, können noch sollen abführen laßen von dem einfältigen, deutlichen und klaren Verstand des Worts und Testaments Christi auf fremde Meinung, anders denn wie sie lauten, sondern gehörtermaßen einfältig verstehen und gläuben: sind unsere Gründe, darauf wir in dieser Sachen je und allwegen nach erregter Zwiespalt von diesem Artikel gestanden, diese, wie Doctor Luther* dieselbigen gleich anfangs, wider die Sacramentirer, mit nachfolgenden Worten gesetzt hat: **Meine Gründe, darauf ich stehe in solchem Stück, sind diese:**

* Im großen Bekenntnis vom heiligen Abendmahl.

92 Quod autem nullis argumentis ab hominibus argute excogitatis, utcunque rationi blandiantur, abduci nos patimur, nec pati vel volumus vel possumus vel debemus a perspicua, simplicissima et clara verborum testamenti Christi sententia in aliam opinionem, quae ab expressis verbis Christi recedit, sed simpliciter potius ea intelligimus et credimus: haec nostra sunt fundamenta, quibus hactenus, post motam controversiam in hoc articulo, constanter nixi sumus, quae 93 etiam D. Lutherus initio exortae huius dissensionis contra sacramentarios sequentibus verbis posuit:* *Mea fundamenta, quibus in hoc negotio nitor, haec sunt:*

* D. Lutherus in maiori sua de Coena Domini confessione.

1. **Der erste ist dieser Artikel unsers Glaubens: Jesus Christus ist wesentlicher, natürlicher, wahrhaftiger, völliger Gott und Mensch in einer Person, unzertrennet und ungetheilet.**

W. 684. 94 *I. Primum est hic articulus fidei: Iesus Christus est substantialis, naturalis, verus, perfectus Deus et homo, in una persona indivisus et inseparabilis.*

2. **Der andere, daß Gottes rechte Hand allenthalben ist.**

95 *II. Secundum, quod dextra Dei est ubique.*

3. **Der dritte, daß Gottes Wort nicht falsch ist oder lüge.**

96 *III. Tertium, quod verbum Dei neque falsum est neque fallax.*

4. **Der vierte, daß Gott mancherlei Weise hat und weiß etwa an einem Ort zu sein, und nicht allein die einige, da die Schwärmer von gaukeln, welche die Philosophi** localem **oder räumlich nennen.**

97 *IV. Quartum, quod Deus varios modos habet novitque, quibus aliquo in loco esse potest, neque uno illo tantummodo contentus esse cogitur, de quo fanatici homines nugantur, quem philosophi localem vocant.*

**Item: Christus einiger Leib hat dreierlei Weise oder alle drei Weisen etwo zu sein:**

98 *Et Christi unicum corpus* (inquit Lutherus) *tribus modis seu triplici ratione potest alicubi esse:*

Erstlich die begreifliche, leibliche Weise, R. 753. wie er auf Erden leiblich ginge, da er Raum gab und nahm, nach seiner Größe. Solche Weise kann er noch brauchen, wenn er will, wie er nach der Auferstehung thäte und am jüngsten Tage brauchen wird, wie Paulus sagt 1. Timoth. 6: Welchen wird zeigen zu seiner Zeit der selige Gott. Und Kol. 3. Wenn Christus euer Leben sich offenbaren wird. Auf solche Weise ist er nicht in Gott oder bei dem Vater, noch im Himmel, wie der tolle Geist träumet, dann Gott ist nicht ein leiblicher Raum oder Stätte. Und hierauf gehen die Sprüche, so die Geistler führen, wie Christus die Welt verlaße und zum Vater gehe.

99 *Primo, comprehensibili et corporali ratione, quali usus est, cum in terris corporaliter conversaretur, cum certo loco secundum quantitatem suam circumscriberetur. Hoc modo etiam hodie uti potest, quoties ipsi visum fuerit, id quod post resurrectionem suam aliquoties fecit, et in novissimo die tali ratione praesentiae sese manifestabit, sicut Paulus de Christo docet, inquiens (1. Tim. 6, 15): Quem suis temporibus ostendet beatus et solus potens, Rex regum et Dominus dominantium. Et ad Col. ait (3, 4): Cum Christus apparuerit, vita vestra cet. Hoc modo Christus non est in Deo aut apud Patrem, aut in coelis, sicut fanaticus ille spiritus somniat. Deus enim non est corporalis locus. Et de hoc modo agitur in illis scripturae dictis, quae a fanaticis hominibus afferuntur, quod videlicet Christus mundum reliquerit et ad Patrem iverit.*

Zum andern die unbegreifliche, geistliche Weise, da er keinen Raum nimmet noch gibet, sondern durch alle Kreatur fähret, wo er will, wie mein Gesichte (daß ich grobe Gleichnis gebe) durch Luft, Licht oder Waßer fähret und ist, und nicht Raum nimmet noch gibet; wie Klang oder Ton durch Luft oder Waßer oder Brett und Wand fähret und ist, und auch nicht Raum nimmet noch gibet; item wie Licht und Hitze durch Luft, Waßer, Glas, Krystallen und dergleichen fähret und ist, und auch nicht Raum gibt noch nimmet, und dergleichen viel mehr. Solcher Weise hat er gebrauchet, da er aus verschloßenem Grabe fuhr, und durch verschloßene Thür kam, und im Brot und Wein im Abendmahl, und wie man gläubet, do er von seiner Mutter geboren ward.

100 *Deinde alio incomprehensibili et spirituali modo alicubi esse potest, ut loco non circumscribatur, sed per omnes creaturas penetret, pro liberrima sua voluntate, quemadmodum (ut crassa quadam similitudine rem utcunque adumbrem) visus meus per aërem, lumen aut aquam penetrat atque in iis rebus est, neque tamen loco circumscribitur. Et quemadmodum sonus per aquam, aërem. asserem, aut parietem transit et in iis rebus est, neque tamen loco circumscribitur. Eodem modo etiam lux et calor per aërem, aquam, vitrum, crystallum et per similes materias penetrant et in iis rebus sunt, nec tamen loco circumscribuntur; et quidem eius rei multae comparationes adduci possent. Hoc modo usus est Christus, cum resurgens e sepulcro clauso et obsignato prodiret, et quando per ianuas clausas ad discipulos ingrederetur, et sicut est in pane et vino Coenae, atque hoc modo creditur de sanctissima virgine Maria, matre sua, natus esse.*

W. 685. Zum dritten die göttliche, himmlische Weise, da er mit Gott eine Person ist, nach welcher R. 754. freilich alle Kreaturen ihm gar viel durchläuftiger und gegenwärtiger sein müßen, dann sie sind nach der andern Weise. Dann so er nach derselben andern Weise kann also sein in und bei den Kreaturen, daß sie ihn nicht fühlen, rühren, meßen noch begreifen: wie viel mehr wird er nach dieser hohen dritten Weise in allen Kreaturen wunderlich sein, daß sie ihn nicht meßen noch begreifen, sondern vielmehr, daß er sie für sich hat gegenwärtig, mißet und begreifet. Dann du mußt dies Wesen Christi, so er mit Gott eine Person ist, gar weit, weit außer den Kreaturen setzen, so weit als Gott draußen ist, wiederum so

101 *Praeterea alicubi esse potest divino et coelesti modo, secundum quem cum Deo una est persona. Ea ratione creaturae longe illi praesentiores et penetratu faciliores sunt, quam iuxta secundum modum. Si enim iuxta illum secundum modum potest esse in creaturis et apud creaturas, ut tamen ipsum non sentiant, tangant, circumscribant aut comprehendant: multo profecto magis secundum hunc tertium, admirandum, sublimem modum in omnibus creaturis, multoque mirabilius erit, ut ipsum non includant, circumscribant aut comprehendant, sed potius, ut ipsas praesentes habeat, circumscribat et comprehendat. Hunc enim praesentiae Christi mo-*

tief und nahe in allen Kreaturen setzen, als Gott darinnen ist. Denn er ist eine unzertrennte Person mit Gott; wo Gott ist, da muß er auch sein, oder unser Glaube ist falsch. Wer will aber sagen oder denken, wie solches zugehe? Wir wißen wol, daß es also sei, daß er in Gott, außer allen Kreaturen, und mit Gott eine Person ist, aber wie es zugehe, wißen wir nicht; es ist über Natur und Vernunft, auch aller Engel im Himmel, allein Gott bewußt und bekannt. Weil es denn uns unbekannt und doch wahr ist, so sollen wir seine Wort nicht ehe läugnen, wir wißen dann zu beweisen gewis, daß Christus Leib allerdings nicht möge sein wo Gott ist, und daß solche Weise zu sein falsch sei; welches die Schwärmer sollen beweisen, aber sie werdens laßen.

*dum, quem ex unione personali cum Deo habet, longissime extra creaturas, quam longe videlicet Deus extra creaturas est, ponere te oportet. Rursus autem tam profunde et prope eundem modum in omnes creaturas, quam profunde et prope Deus in omnibus creaturis est, pones. Est enim una inseparabilis persona cum Deo; ubi igitur Deus est, ibi ipsum quoque esse aut fidem nostram falsam esse oportet. Quis autem explicare, aut saltem cogitationibus suis assequi poterit, quomodo hoc fiat? Scimus quidem rem revera ita se habere, quod videlicet sit in Deo extra omnes creaturas, et cum ipso una sit persona; modum autem, quo ista fiant, ignoramus. Excedit hoc mysterium naturam et rationis humanae, imo etiam angelorum in coelis captum, soli Deo notum est. Cum igitur hoc arcanum nobis incomprehensum, et tamen verissimum sit, non decet nos ipsius verbo contradicere, nisi firmis argumentis probare possimus, quod Christi corpus nequaquam ibi esse valeat, ubi Deus est, et quod hic modus praesentiae confictus sit. Hoc fanaticis illis hominibus probandum incumbit, sed nunquam id praestabunt.* 102

Ob nun Gott noch mehr Weise habe und wiße, wie Christus Leib etwa sei, will ich hiemit nicht verläugnet, sondern angezeiget haben, wie grobe Hempel unsere Schwärmer sind, daß sie Christus Leib nicht mehr, dann die erste begreifliche Weise, zugeben; wiewol sie auch dieselbige nicht können beweisen, daß sie wider unsern Verstand sei. Denn ichs in keinem Weg läugnen will, daß Gottes Gewalt nicht sollte so viel vermügen, daß ein Leib zugleich an vielen Orten sein müge, auch leiblicher, begreiflicher Weise. Dann wer wills beweisen, daß Gott solches nicht vermag? Wer hat seiner Gewalt ein Ende gesehen? Die Schwärmer denken wol also, Gott vermüge es nicht; aber wer will ihrem Denken gläuben? Womit machen sie solches Denken gewis? Bis daher Lutherus.

103 *An vero Deus etiam plures modos habeat et norit, iuxta quos Christi corpus alicubi sit, ego haudquaquam negaverim. Hoc saltem indicare volui, quam crassi et stupidi homines sint fanatici illi, qui Christi corpori non nisi unicum illum, primum et comprehensibilem praesentiae modum tribuunt. Sed neque de illo modo probare poterunt, quod cum nostra sententia pugnet. Ego enim nunquam asserere velim, quod potentia Dei non efficere valeat, ut unum corpus simul in pluribus locis, etiam corporali et comprehensibili modo, adesse possit. Quis enim et quibus argumentis evincet, quod hoc Deo sit impossibile? Quis potentiae ipsius finem deprehendit? Fanatici quidem id cogitant: hoc Deus praestare non potest; sed quis ipsorum cogitationibus credet, et quo argumentorum genere has cogitationes suas confirmabunt?* Hactenus Lutherus. R. 755.

Aus welchen Worten D. Luthers auch dies klar ist, in was Verstande das Wort (geistlich) in unsern Kirchen von diesem Handel gebrauchet wird. Dann dieses Wort (geistlich) heißet den Sacramentirern anders nichts, dann die geistliche Gemeinschaft, wann durch den Glauben im Geist Christo dem Herrn die Rechtgläubigen einverleibet, und wahrhaftige geistliche Glieder seines Leibes werden.

W. 686. 104 Ex his D. Lutheri verbis etiam manifestum est, in qua significatione vocabulum *(spiritualiter)* in ecclesiis nostris quoad hoc negotium usurpetur. Vocabulum enim *(spiritualiter)* sacramentariis nihil aliud significat, quam spiritualem illam communionem, quando nimirum per fidem in Spiritu vere credentes Christo Domino incorporantur, et revera spiritualia membra corporis eius fiunt.

Wann aber D. Luther oder wir dies Wort (**geistlich**) in diesem Handel gebrauchen, verstehen wir dadurch die geistliche, übernatürliche himmlische Weise, nach welcher Christus bei dem heiligen Abendmahl gegenwärtig, nicht allein in den Gläubigen Trost und Leben, sondern auch in den Ungläubigen das Gericht wirket, dadurch wir die kapernaitische Gedanken von der groben fleischlichen Gegenwärtigkeit verwerfen, welche unsern Kirchen durch die Sacramentirer über alles unser offentlich vielfältig Bezeugen zugemeßen und aufgedrungen wird, in welchem Verstande wir auch reden, daß der Leib und Blut Christi im heiligen Abendmahl R. 756. geistlich empfangen, geßen und getrunken werde, obwol solche Nießung mit dem Munde geschicht, die Weise aber geistlich ist.

105 Cum vero D. Lutherus aut nos vocabulo *(spiritualiter)* in hoc negotio utimur, intelligimus spiritualem, supernaturalem, coelestem modum, secundum quem Christus in sacra Coena praesens est, et non tantum in credentibus consolationem et vitam, verum etiam in infidelibus iudicium efficit. Et quidem per vocabulum illud *(spiritualiter)* capernaiticas illas imaginationes de crassa et carnali praesentia excludimus et reiicimus, quae ecclesiis nostris per Sacramentarios post tot publicas nostras protestationes affingitur. Et in ea sententia intelligi volumus vocabulum *(spiritualiter)*, cum dicimus corpus et sanguinem Christi in sacra Coena spiritualiter accipi, edi et bibi. Tametsi enim participatio illa ore fiat, tamen modus spiritualis est.

Also ist unser Glaub in diesem Artikel von der wahren Gegenwärtigkeit des Leibs und Bluts Christi im heiligen Abendmahl auf des wahrhaftigen und allmächtigen Gottes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, **Wahrheit und Allmächtigkeit** gebauet, welche Gründe unsern Glauben in allen Anfechtungen dieses Artikels halben zu stärken und zu befestigen, und dagegen alle der Sacramentirer Gegenwürfe und Einreden, wie annehmlich und scheinlich sie der Vernunft immer sein mögen, umzustoßen und zu widerlegen stark und fest gnug sein, darauf sich auch ein christlich Herz sicher und fest lehnen und verlaßen kann.

106 Fides igitur nostra in hoc articulo de vera praesentia corporis et sanguinis Christi in sacra Coena super veri et omnipotentis Dei, Domini et Salvatoris nostri Iesu Christi *veritatem et omnipotentiam* est fundata et exstructa. Haec fundamenta ita solida atque immota sunt, ut et fidem nostram in omnibus tentationibus (quae de hoc articulo incidere possunt) confirmare et stabilire, et omnes Sacramentariorum obiectiones et argutias, utcunque speciosae sint et humanae rationi plurimum blandiantur, refutare et evertere, et piis animis per omnia sufficere et praesentissimam consolationem et fiduciam afferre possint.

Demnach verwerfen und verdammen wir mit Herzen und Mund als falsch, irrig und verführisch alle Irrthum, so dieser obgesetzten, und in Gottes Wort gegründeten Lehre ungemäß, zuwider und entgegen sein, als:

107 Quare reiicimus et damnamus corde et ore utpote fallaces et fraude plenos omnes errores, qui recitatae iam sanae doctrinae et in sacris litteris fundatae adversantur et repugnant:

1. Erstlich die papistische Transsubstantiation, da gelehret wird, daß das consecrirte oder gesegnete Brot und Wein im heiligen Abendmahl sein Substanz und Wesen ganz und gar verlieren und in die Substanz des Leibs und Bluts Christi verwandelt werden, also, daß allein die bloße Gestalt des Brots und Weins, oder accidentia sine subiecto übrig bleiben; W. 687. unter welcher Gestalt des Brots der Leib Christi, das doch nicht mehr Brot, sondern ihrem Fürgeben nach sein natürlich Wesen verloren, auch außerhalb der Handlung des Abendmahls, wenn das Brot in das Sacramenthäuslein eingeschloßen, oder zum Schauspiel und anzubeten umhergetragen wird, gegenwärtig sei. Dann nichts Sacrament sein kann außer Gottes Befehl und geordentem Brauch, dazu es in Gottes Wort eingesetzt ist, wie droben angezeiget worden.

108 I. Pontificiam transsubstantiationem, cum docetur, quod panis et vinum, si consecrata seu benedicta fuerint, in sacrosancta Coena substantiam et essentiam suam penitus amittant, et in substantiam corporis et sanguinis Christi convertantur, ita quidem, ut sola externa species panis et vini, sive accidentia sine subiecto reliqua maneant. Et quod fingunt corpus Christi sub specie panis (qui tamen panis ipsorum opinione iam non amplius est panis, sed naturalem suam essentiam amisit) revera praesens esse etiam extra actionem Coena dominicae, cum videlicet panis in sacrario inclusus asservatur, aut in solenni et theatrica pompa adorandus ostentatur et circumgestatur. Nihil enim rationem sacramenti habere potest extra mandatum Dei et usum a Christo institutum, ut supra monuimus.

2. Desgleichen verwerfen und verdammen wir alle andern papistische Misbräuch dieses Sacraments, als den Gräuel der Opfermeß für die Lebendigen und Todten;

II. Repudiamus et damnamus etiam omnes alios pontificios abusus huius sacramenti, inprimis vero abominationem sacrificii missae pro vivis et defunctis; 109 R. 757.

3. Item, daß den Laien nur eine Gestalt des Sacraments wider den öffentlichen Befehl und Einsetzung Christi gereichet wird, wie dieselbige papistische Misbräuch in unserer Kirchen gemeinen Confession und Apologia, Schmalkaldischen Artikeln und andern der Unsern Schriften ausführlich mit Gottes Wort und der alten Kirchen Zeugnissen widerleget worden.

III. Quod laicis (ut vocant) una tantum sacramenti species sive pars (et quidem contra expressum mandatum et claram institutionem Christi) porrigitur. Et sane hi aliique plurimi pontificii abusus in ecclesiis nostris, in communi illa Confessione et Apologia, in Smalcaldicis Articulis et aliis nostrorum scriptis, solide verbo Dei et eruditae atque piae antiquitatis testimoniis refutati et reiecti sunt. 110

Dieweil aber in dieser Schrift wir fürnehmlich allein von der wahren Gegenwärtigkeit des Leibs und Bluts Christi wider die Sacramentirer, deren etliche sich unter der Augsburgischen Confession Namen in diese Kirchen unverschamt eindringen, unser Bekenntnis und Erklärung zu thun vorgenommen: so wollen wir auch der Sacramentirer Irrthum vornehmlich allhie setzen und erzählen, damit unsere Zuhörer, daß sie sich dafür hüten und fürsehen können, zu verwarnen.

Cum autem in hoc scripto praecipue confessionem et declarationem nostram de vera praesentia corporis et sanguinis Christi contra sacramentarios (quorum aliqui sub Augustanae Confessionis titulo in ecclesias nostras sine fronte sese ingerunt) proponere voluerimus: eam ob causam sacramentariorum errores praecipue hoc loco recitare et commemorare visum est, eo fine, ut auditores nostri eos agnoscere et cavere possint. 111

Demnach verwerfen und verdammen wir mit Mund und Herzen als falsch, irrig und verführisch alle sacramentirische opiniones und Lehren, so dieser obgesetzten und in Gottes Wort gegründeten Lehre ungemäß, zuwider und entgegen seind:

Reiicimus igitur atque damnamus corde et ore ut falsas et imposturae plenas omnes sacramentariorum opiniones et dogmata, quae supra commemoratae et in verbo Dei fundatae doctrinae non consentiunt, sed adversantur et repugnant: 112

1. Als wann sie vorgeben, daß die Wort der Einsetzung nicht einfältig in ihrer eigentlichen Bedeutung, wie sie lauten, von der wahren wesentlichen Gegenwärtigkeit des Leibes und Bluts Christi im Abendmahl verstanden, sondern durch tropos oder figürliche Deutung auf einen andern, neuen, fremden Verstand gezogen werden sollen; wie wir hiemit alle solche sacramentirische opiniones und ihnen selbst widerwärtige Meinungen, wie vielfältig und mancherlei dieselbigen auch sein, verwerfen.

I. Cum docetur, quod verba institutionis non simpliciter in propria sua significatione, ut sonant, de vera substantiali corporis et sanguinis Christi praesentia in Coena Domini accipienda, sed per tropos et figuratas significationes in alienam et novam sententiam sint torquenda. Et hoc loco omnes sacramentariorum opiniones eiusmodi, quarum aliquae inter se etiam pugnant, (quot aut quam variae illae sint) reiicimus. 113

2. Item, daß die mündliche Nießung des Leibes und Bluts Christi im Abendmahl geläugnet, und dargegen gelehret wird, daß der Leib Christi im Abendmahl allein geistlich durch den Glauben genoßen werde, also daß unser Mund im Abendmahl nur allein Brot und Wein empfahe.

II. Quod oralis sumtio corporis et sanguinis Christi in sacra Coena a sacramentariis negatur eique opponitur, quod corpus Christi in Coena spiritualiter tantum per fidem accipiatur, ita quidem, ut ore in sacra Coena tantum panem et vinum edamus atque bibamus. W. 688. R. 758. 114

3. Gleichfalls auch, da gelehret wird, daß Brot und Wein im Abendmahl nicht mehr sein sollen als Kennzeichen, dadurch die Christen unter einander zu erkennen, oder

III. Quod docetur, panem et vinum in Coena Domini nihil aliud esse nisi notas quasdam professionis, quibus christiani se invicem agnoscant. 115

4. Daß sie nur Bedeutungen, Gleichnis und Abbildungen des weit abwesenden Leibes Christi sein, dergestalt, daß gleichwie Brot und Wein unsers Leibes äußerliche Speise ist, also sei auch der abwesende Leib Christi mit seinem Verdienst unserer Seelen geistliche Speise.

IV. Vel quod panis et vinum sint tantum figurae, symbola, typi ac similitudines longissime absentis corporis Christi, ea quidem ratione, quod, ut panis et vinum sunt cibus externus nostri corporis, ita absens corpus Christi una cum ipsius merito sit animae nostrae cibus spiritualis.

5. Oder daß sie nicht mehr als Wahrzeichen oder Gedenkzeichen des abwesenden Leibes Christi sein, durch welche Zeichen, als durch ein äußerliches Pfand wir versichert werden sollten, daß der Glaube, der sich vom Abendmahl abwendet und über alle Himmel steiget, droben ja so wahrhaftig des Leibes und Bluts Christi theilhaftig werde, als so wahr wir im Abendmahl mit dem Munde die äußerlichen Zeichen empfangen, und daß also die Versicherung und Bekräftigung unsers Glaubens im Abendmahl geschehe allein durch die äußerlichen Zeichen, und nicht durch den wahrhaftigen, gegenwärtigen und uns überreichten Leib und Blut Christi.

116 V. Quod panis et vinum non sint nisi symbola aut signa memorialia absentis corporis Christi, quibus signis tanquam externo pignore confirmemur, quod fides illa (quae a Coena sese avertit, et supra omnes coelos adscendit) sursum non minus vere corporis et sanguinis Christi particeps fiat, quam revera in Coena Domini ore externa symbola accipimus. Et quod hoc modo fides nostra in sacra Coena tantummodo per externa symbola, non autem per verum, praesens et nobis exhibitum corpus et sanguinem Christi obsignetur et confirmetur.

6. Oder daß im Abendmahl dem Glauben allein die Kraft, Wirkung und Verdienst des weit abwesenden Leibs Christi ausgetheilet werde, und wir also seines abwesenden Leibs theilhaftig werden, und daß auf diese jtzt erzählte Weise unio sacramentalis, das ist, sacramentliche Vereinigung zu verstehen sei de analogia signi et signati, das ist, wie Brot und Wein mit dem Leib und Blut Christi ein Gleichnis haben.

117 VI. Quod in Coena Domini *fidei* tantummodo virtus, operatio et meritum longe absentis corporis Christi distribuantur et communicentur, ut hac ratione *absentis* corporis Christi participes fiamus. Et quod iuxta hunc modum unio sacramentalis sit intelligenda, videlicet de analogia signi et signati, quatenus nimirum corpus et sanguis Christi cum pane et vino aliquid similitudinis habent.

7. Oder daß der Leib und Blut Christi anders nicht dann allein geistlich durch den Glauben empfangen und genoßen werde.

118 VII. Quod corpus et sanguis Christi spiritualiter duntaxat per fidem sumatur et participetur.

8. Item, da gelehret wird, daß Christus von wegen seiner Himmelfahrt mit seinem Leibe also an einem gewissen Ort im Himmel begriffen und umfangen sei, daß der mit demselben bei uns im Abendmahl, welches nach der Einsetzung Christi auf Erden gehalten wird, wahrhaftig und wesentlich nicht gegenwärtig sein könne W. 689. oder wolle, sondern sei so weit oder fern davon, als Himmel und Erden von einander ist, wie R. 759. etliche Sacramentirer den Text Act. 3: oportet Christum coelum accipere das ist, **Christus muß den Himmel einnehmen,** vorsätzlich und böslich zu Bestätigung ihres Irrthums verfälschet haben und anstatt desselben gesetzet: oportet Christum coelo capi, das ist, Christus muß vom oder im Himmel also eingenommen, oder umschrieben und begriffen werden, daß er bei uns auf Erden keinerlei Weise mit seiner menschlichen Natur sein könnte oder wolle.

119 VIII. Quod Christus propter adscensum suum in coelos corpore suo in certo quodam coeli loco ita sit comprehensus et circumscriptus, ut suo corpore nobiscum in sacra Coena (quae iuxta institutionem Christi in terris celebratur) vere et substantialiter praesens esse neque possit neque velit, sed potius tam longe a sacra Coena absit, quantum altissimum coelum a terris distat. Sic enim quidam sacramentarii verba illa in actis apostolicis (3, 21) *(oportet Christum coelum accipere)* de industria malitiose (ad confirmandum errorem suum) depravarunt, et loco sincerae translationis haec verba reposuerunt: *oportet Christum coelo capi,* quae verba significant Christum ita in coelum receptum, ut coelo circumscribatur et comprehendatur, ut nobiscum in terris humana sua natura nullo prorsus modo praesens esse possit aut velit.

9. Item, daß Christus die wahre, wesentliche Gegenwärtigkeit seines Leibs und Bluts in seinem Abendmahl nicht habe verheißen, noch leisten können oder wollen, weil die Natur und Eigenschaft seiner angenommenen menschlichen Natur solches nicht leiden noch zugeben könne.

IX. Quod Christus veram, substantialem praesentiam corporis et sanguinis sui in sacra sua Coena neque promiserit, neque praestare possit aut velit, cum ipsius natura et proprietas assumtae suae humanitatis id non admittant. 120

10. Item, do gelehret wird, daß nicht allein die Wort und Allmächtigkeit Christi, sondern der Glaube den Leib Christi im heiligen Abendmahl gegenwärtig mache; daher von etzlichen die Wort der Einsetzung in der Handlung des Abendmahls unterlaßen werden. Dann obwol die papistische Consecration, in welcher dem Sprechen als dem Werk des Priesters die Kraft zugemeßen wird, als mache dasselbige ein Sacrament, billig gestrafet und verworfen wird: so können oder sollen doch die Worte der Einsetzung in der Handlung des Abendmahls in keinem Weg ausgelaßen werden, wie solches in vorgehender Erklärung angezeigt ist.

X. Quod non solum verbum et sola Christi omnipotentia, sed fides corpus Christi in Coena Domini praesens nobis sistat. Unde quidam verba institutionis in actione Coenae dominicae non recitant, sed omittunt. Etsi autem papistica consecratio (quae pronuntiationi verborum tanquam operi sacerdotis eam vim adscribit, quasi ea sacramentum efficiat) non iniuria reprehenditur atque reiicitur: tamen verba institutionis in actione Coenae dominicae nequaquam omitti possunt aut debent; id quod ex superiore declaratione manifestum est. 121

11. Item, daß die Gläubigen den Leib Christi vermöge der Worte der Einsetzung Christi bei dem Brot und Wein des Abendmahls nicht suchen, sondern vom Brot des Abendmahls mit ihrem Glauben im Himmel an das Ort gewiesen werden, da der Herr Christus mit seinem Leibe sei, daß sie daselbsten sein genießen sollen.

XI. Quod credentes iubentur corpus Christi non cum pane et vino coenae (iuxta Christi institutionem) quaerere, sed a pane sacrae Coenae fide sua in coelum ad locum illum ablegantur, in quo Christus suo corpore sit, ut ibi eius fiant participes. 122

12. Wir verwerfen auch, so gelehret wird, daß die ungläubigen und unbußfertigen bösen Christen, die allein den Namen Christi tragen, aber den rechten, wahrhaftigen, lebendigen und seligmachenden Glauben nicht haben, im Abendmahl nicht den Leib und Blut Christi, sondern allein Brot und Wein empfangen. Und weil allein zweierlei Gäste bei dieser himmlischen Mahlzeit gefunden, würdige und unwürdige: verwerfen wir auch, wenn ein solcher Unterscheid unter den Unwürdigen gemacht wird, daß die gottlosen Epikurer und Spötter Gottes Worts, so in der äußerlichen Gemeinschaft der Kirchen sein, nicht den Leib und das Blut Christi zum Gericht im Brauch des heiligen Abendmahls, sondern allein Brot und Wein empfahen.

XII. Reiicimus etiam hunc errorem, cum docetur, quod infideles et impoenitentes (qui titulo duntaxat christiani sunt, revera autem fidem vivam, veram et salvificam non habent) in Coena Domini non corpus et sanguinem Christi, sed tantum panem et vinum accipiant. Et cum nonnisi duo genera convivarum in hoc coelesti convivio reperiantur, digni videlicet et indigni: reiicimus etiam illud discrimen inter indignos, quod aliqui faciunt, qui asserunt, impios Epicureos, empaectas et verbi Dei contemtores (qui in externa ecclesiae communione sunt) non corpus et sanguinem Christi ad iudicium in usu Coenae, sed tantummodo panem et vinum sumere. 123 R. 760. W. 690.

13. Also auch, do gelehret wird, daß die Würdigkeit nicht allein in wahrem Glauben, sondern auf der Menschen eigner Bereitung stehe.

XIII. Et cum docetur, dignitatem non tantum in vera fide, verum etiam in propria hominis praeparatione consistere. 124

14. Desgleichen auch, da gelehret wird, daß auch die Rechtgläubigen, so einen rechten, wahrhaftigen, lebendigen Glauben haben und behalten, und aber fürgesetzter eigner gnugsamer Bereitung mangeln, dies Sacrament zum Gericht als die unwürdige Gäste empfahen könnten.

XIV. Similiter, cum docetur, etiam vere credentes, qui viva et vera fide praediti sunt eamque retinent, si tamen ea praeparatione propria et sufficiente careant, quam ipsi sibi proposuerunt, hoc sacramentum tanquam indignos convivas ad iudicium accipere. 125

15. Item, do gelehret wird, daß die Element, sichtigliche species oder Gestalt des gesegneten Brots und Weins, angebetet sollen werden. Daß aber Christus selber, wahrer Gott und Mensch, so im Abendmahl wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig, in wahrem Gebrauch desselben solle im Geist und in der Wahrheit, wie auch an allen andern Orten, sonderlich do seine Gemein versammlet, angebetet werden, kann und wird niemand läugnen, er sei dann ein arianischer Ketzer.

XV. Elementa illa seu visibiles species benedicti panis et vini adorari oportere. Quod autem Christus ipse, verus Deus et homo (qui in Coena sua, in legitimo nimirum eius usu, vere et substantialiter praesens est) in spiritu et in veritate (quemadmodum etiam omnibus aliis locis, praecipue vero ubi ecclesia ipsius est congregata) adorari debeat, id nemo nisi arianus haereticus negaverit. 126

16. Wir verwerfen und verdammen auch alle fürwitzige, spöttische, lästerliche Fragen und Reden, so auf grobe, fleischliche, kapernaitische Weise von den übernatürlichen himmlischen Geheimnissen dieses Abendmahls fürgebracht werden.

XVI. Repudiamus praeterea et damnamus omnes curiosas, sarcasmis tinctas et blasphemas quaestiones atque huius generis sermones, qui crasse, carnaliter et capernaitice de supernaturalibus et coelestibus mysteriis Coenae dominicae proferuntur. 127

Anderer und mehr antitheses oder verworfene Gegenlehr seind in vorgehender Erklärung gestraft und verworfen worden, welche wir geliebter Kürze halben allhie nicht wiederholen wollen, und was noch über das andere mehr verdammliche opiniones oder irrige Meinungen seind, können aus der obgesatzten Erklärung leichtlich genommen und namhaftig gemacht werden; dann wir alles, was der obgesatzten und in Gottes Wort wolgegründeten Lehre ungemäß, zuwider und entgegen ist, verwerfen und verdammen. R. 761.

Reliquae antitheses et reiectae opiniones, quae cum pia doctrina pugnant, in superiore declaratione reprehensae atque repudiatae sunt, eas (quia brevitati studemus) hoc loco repetere noluimus. Si quae sunt autem, praeter haec, alia falsa et damnata dogmata, eorum diiudicatio ex praemissa copiosa explicatione peti, et (si opus sit) nominatim reprobari possunt. Nos enim omnia, quae supra commemoratae et in verbo Dei bene fundatae doctrinae non consentiunt, sed repugnant, reiicimus atque damnamus. 128

---

## VIII.

## Von der Person Christi.

## VIII.

## DE PERSONA CHRISTI.

Es hat sich auch ein Zwiespalt zwischen den Theologen Augsburgischer Confession von der Person Christi zugetragen, welche doch nicht erst unter ihnen angefangen, sondern ursprünglich von den Sacramentirern herrühret.

Orta est etiam controversia inter Augustanae Confessionis theologos *de persona Christi*, quam tamen non ipsi inter se moverunt, sed ei occasionem sacramentarii originaliter dederunt. 1

Dann nachdem D. Luther wider die Sacramentirer die wahre wesentliche Gegenwärtigkeit des Leibes und Bluts Jesu Christi im Abendmahl aus den Worten der Einsetzung mit beständigem Grund erhalten; ist ihme von den Zwinglianern fürgeworfen, wann der Leib Christi zumal im Himmel und auf Erden im heiligen Abendmahl gegenwärtig sei, so könnte es kein rechter, wahrhaftiger menschlicher Leib sein; dann solche Majestät allein Gottes eigen, derer der Leib Christi nicht fähig sei. W. 691.

Cum enim D. Lutherus veram et substantialem corporis et sanguinis Christi in sacra Coena praesentiam contra sacramentarios, e verbis institutionis Coenae firmissimis argumentis liquido probasset atque confirmasset: a Cinglianis illi obiectum est, si corpus Christi simul in coelo et in terris in Coena Domini praesens sit, necessario consequi illud non esse verum et humanum corpus; talem enim maiestatem soli Deo tribuendam, corpus vero Christi nequaquam illius capax esse. 2

Als aber D. Luther solches widersprochen und gewaltig widerleget, wie seine Lehre und

Hanc obiectionem D. Lutherus refutavit, eamque nihil ponderis habere, luculenter in 3

Streitschriften vom heiligen Abendmahl ausweisen, zu welchen wir uns hiemit öffentlich sowol, als zu seinen Lehrschriften bekennen, haben nach seinem Tode etliche Theologen Augsburgischer Confession sich zwar noch nicht offentlich und ausdrücklich zu den Sacramentirern von des Herrn Abendmahl bekennen wollen, aber doch eben dieselbigen Grundfeste von der Person Christi, dadurch die Sacramentirer die wahre wesentliche Gegenwärtigkeit des Leibs und Bluts Christi aus seinem Abendmahl wegzuräumen sich unterstanden, geführet und gebrauchet, daß nämlich der menschlichen Natur in der Person Christi nichts solle zugeschrieben werden, was über oder wider ihre natürliche, wesentliche Eigenschaft sei, und haben darüber D. Luthers Lehre und alle diejenigen, so derselbigen als Gottes Wort gemäß folgen, mit Bezüchtigung fast aller alten ungeheuren Ketzereien beschweret.

didacticis et polemicis suis scriptis de Coena Domini, quae sacramentariis opposuit, demonstravit, quae nos non minus quam didactica huius viri scripta approbamus; idque publice testatum esse volumus. Interim, post mortem D. Lutheri prodierunt quidam theologi (Augustanam Confessionem profitentes), qui non quidem aperte et manifeste ad sacramentarios in negotio Coenae dominicae transierunt, sed tamen eadem fundamenta falsa, de persona Christi, quibus sacramentarii veram et substantialem corporis et sanguinis Christi praesentiam e Coena Domini tollere conati sunt, in medium attulerunt, asserentes humanae naturae in persona Christi ea non esse tribuenda, quae sint supra vel etiam contra humanas illius naturales et essentiales proprietates. Atque super hoc negotio D. Lutheri piam doctrinam, et una omnes illos, qui eam utpote verbo Dei conformem amplexi sunt, omnium propemodum veterum horribilium haereseon insimularunt atque accusarunt. 4 R. 762.

Diese Zwiespalt christlich, vermöge Gottes Worts, nach Anleitung unsers einfältigen, christlichen Glaubens zu erklären, und durch Gottes Gnade gänzlich hinzulegen, ist unsere einhellige Lehre, Glaub und Bekenntnis, wie folget:

5 Ut autem haec controversia pie iuxta verbi Dei et fidei nostrae analogiam declaretur, et per gratiam Dei componatur, unanimi consensu doctrinam, fidem et confessionem nostram de hoc articulo recitabimus.

Wir gläuben, lehren und bekennen, obwohl der Sohn Gottes eine sonderliche, unterschiedene, ganze göttliche Person, und also wahrer, wesentlicher, völliger Gott mit Vater und dem heiligen Geist von Ewigkeit gewesen, daß er gleichwol, do die Zeit erfüllet, auch menschliche Natur in Einigkeit seiner Person angenommen, nicht also, daß nun zwo Personen oder zweene Christus wären, sondern daß Christus Jesus nunmehr in Einer Person zumal wahrhaftiger ewiger Gott sei, vom Vater von Ewigkeit geboren, und ein wahrhaftiger Mensch, von der hochgelobten Jungfrauen Maria geboren, wie geschrieben stehet Röm. 9: **aus welchen Christus herkömmt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit.**

6 Credimus, docemus et confitemur: Etsi Filius Dei per se integra et distincta Divinitatis aeternae persona est, adeoque verus, substantialis, perfectus *Deus*, cum Patre et Spiritu Sancto ab aeterno fuit, quod tamen (in plenitudine temporis) humanam naturam in unitatem suae personae assumserit, non ita, quasi duae iam in Christo personae, aut duo Christi facti sint, sed quod Christus Iesus iam in una persona simul verus sit aeternus Deus, ab aeterno ex Patre genitus, et verus homo, e laudatissima virgine Maria natus, ut scriptum est (Rom. 9, 5): *Ex quibus est Christus secundum carnem, qui est super omnia Deus benedictus in saecula.*

Wir gläuben, lehren und bekennen, daß nunmehr in derselbigen einigen, unzertrennten Person Christi zwo unterschiedliche Naturen sein, die göttliche, so von Ewigkeit, und die menschliche, so in der Zeit in Einigkeit der Person des Sohns Gottes angenommen, welche zwo Naturen nimmermehr in der Person Christi weder getrennet, noch mit einander vermischet, oder eine in die andere verwandelt, sondern ein jede in ihrer Natur und Wesen in der Person Christi in alle Ewigkeit bleibet.

W. 692. 7 Credimus, docemus et confitemur, iam in una illa indivisa persona Christi duas esse distinctas naturas, divinam videlicet, quae ab aeterno est, et humanam, quae in tempore assumta est in unitatem personae Filii Dei. Et hae duae naturae in persona Christi nunquam vel separantur, vel confunduntur, vel altera in alteram mutatur, sed utraque in sua natura et substantia seu essentia (in persona Christi) in omnem aeternitatem permanet.

R. 763. Wir gläuben, lehren und bekennen auch, wie gemeldte beide Naturen in ihrer Natur und Wesen unvermischet und unabgetilget bleiben: daß also auch ein jede ihre natürliche, wesentliche Eigenschaften behalte, und in alle Ewigkeit nicht von sich lege, noch einer Natur wesentliche Eigenschaften der andern Natur wesentliche Eigenschaften nimmermehr werden.

8 Credimus etiam, docemus et confitemur, quod, ut natura utraque in sua natura et essentia inconfusa manet, neque unquam aboletur: ita etiam utraque suas naturales essentiales proprietates retineat, neque in omnem aeternitatem eas deponat, et quod unius naturae proprietates essentiales nunquam alterius naturae proprietates essentiales fiant.

Also gläuben, lehren und bekennen wir, daß allmächtig sein, ewig, unendlich, allenthalben zumal, natürlich, das ist, nach Eigenschaft der Natur und ihres natürlichen Wesens für sich selbst gegenwärtig sein, alles wißen sind wesentliche Eigenschaften der göttlichen Natur,' welche der menschlichen Natur wesentliche Eigenschaften in Ewigkeit nimmermehr werden.

9 Credimus autem, docemus et confitemur, quod omnipotentem esse, aeternum, infinitum, ubique simul esse, naturaliter, hoc est, secundum proprietatem naturae et naturalis illius essentiae, per se ubique praesentem esse, omnia nosse cet. sint revera essentiales naturae divinae proprietates, quae etiam humanae naturae essentiales proprietates in aeternum nunquam fiant.

Hinwiederum ein leiblich Geschöpf oder Kreatur sein, Fleisch und Blut sein, endlich und umschrieben sein, leiden, sterben, auf und abefahren, von einem Ort zu dem andern sich bewegen, Hunger, Durst, Frost, Hitze leiden und dergleichen sein Eigenschaften der menschlichen Natur, welche der göttlichen Natur Eigenschaften nimmermehr werden.

10 At vero esse corpoream creaturam, carnem et sanguinem, finitum et circumscriptum esse, pati, mori, adscendere, descendere, de loco in locum moveri, esurire, sitire, algere, aestu affligi et si quae sunt similia, esse proprietates humanae naturae statuimus, quae nunquam proprietates divinae naturae fiant.

Wir gläuben, lehren und bekennen auch, daß nunmehr nach der Menschwerdung nicht ein jede Natur in Christo für sich selbst also bestehe, daß ein jede eine sonderbare Person sei oder mache, sondern daß sie also vereinbaret sein, daß sie ein einige Person machen, in welcher zugleich persönlich ist und bestehet beide, die göttliche und die angenommene menschliche Natur, also daß nunmehr nach der Menschwerdung zu der ganzen Person Christi gehöre nicht allein seine göttliche, sondern auch seine angenommene menschliche Natur, und daß, wie ohne seine Gottheit, also auch ohne seine Menschheit die Person Christi oder Filii Dei incarnati, das ist, des Sohns Gottes, der Fleisch an sich genommen und Mensch worden, nicht ganz sei; daher Christus nicht zwo unterschiedene, sondern ein einige Person ist, unangesehen, daß zwo W. 693. unterschiedliche Naturen, in ihrem natürlichen Wesen und Eigenschaften unvermischet, an ihme erfunden werden.

11 Credimus, docemus et confitemur etiam, quod iam, post factam incarnationem, non quaelibet natura in Christo per se ita subsistat, ut utraque sit persona separata, aut quod utraque personam singularem constituat, sed ita naturas unitas esse sentimus, ut unicam tantum personam constituant, in qua simul personaliter ambae, divina et humana natura assumta, unitae sint et subsistant, ita quidem, ut iam, post incarnationem ad integram Christi personam non modo divina, sed etiam assumta humana natura pertineat, et quod persona Filii Dei *incarnati* ut sine Divinitate sua, ita etiam sine humanitate sua non sit integra persona. In Christo igitur non sunt duae distinctae, sed unica tantum persona, non obstante, quod duae distinctae naturae, utraque in sua essentia et proprietatibus naturalibus, inconfusae in ipso reperiantur.

R. 764. Wir gläuben, lehren und bekennen auch, daß die angenommene menschliche Natur in Christo nicht allein ihre natürliche wesentliche Eigenschaften habe und behalte, sondern daß sie darüber durch die persönliche Vereinigung mit der Gottheit, und hernach durch die Verklärung oder Glorification erhöhet sei zur Rechten der Majestät, Kraft und Gewalt über alles, was

12 Credimus quoque, docemus ac confitemur, assumtam humanam naturam in Christo non tantum essentiales et naturales suas proprietates habere et retinere, sed praeterea etiam per unionem personalem, qua cum Divinitate mirando modo copulata est, et postea per glorificationem exaltatam esse ad dexteram maiestatis, virtutis et poten-

genennet kann werden nicht allein in dieser, sondern auch in künftiger Welt.

tiae super omne, quod nominatur, non tantum in hoc sed etiam in futuro saeculo (Eph. 1, 21).

So viel nun diese Majestät belanget, zu welcher Christus nach seiner Menschheit erhoben, hat er solches nicht erst empfangen, als er von den Todten erstanden und gen Himmel gefahren, sondern da er im Mutterleib empfangen und Mensch worden, und die göttliche und menschliche Natur mit einander persönlich vereiniget worden. Welche persönliche Vereinigung doch nicht also zu verstehen, wie etzliche dieselbige unrecht auslegen, als sollten beide Naturen, göttliche und menschliche, mit einander vereiniget sein, wie zwei Bretter zusammengeleimet, daß sie realiter, das ist, mit der That und Wahrheit ganz und gar keine Gemeinschaft mit einander haben sollten. Dann solches ist Nestorii und Samosateni Irrthum und Ketzerei gewesen, welche, wie Suidas und Theodorus presbyter Rethenensis bezeugen, gelehret und gehalten haben: δύο φύσεις ἀκοινωνήτως πρὸς ἑαυτὰς παντάπασιν, hoc est, naturas omni modo incommunicabiles esse, das ist, daß die Naturen ganz und gar keine Gemeinschaft mit einander haben, dadurch die Naturen von einander abgesondert, und also zweene Christus gemacht, daß ein ander sei Christus, und ein ander Gott das Wort, so in Christo wohnet.

13 Quod vero ad hanc maiestatem attinet, ad quam Christus secundum humanitatem suam exaltatus est, non eam tum demum accepit, cum a mortuis resurrexit et ad coelos adscendit, sed tum, cum in utero matris conciperetur et homo fieret, quando videlicet divina et humana natura personaliter sunt unitae. 14 De hac autem hypostatica unione non ita sentiendum est (ut quidam sinistre eam accipiunt), quasi duae illae naturae, divina et humana, eo modo unitae sint, quo duo asseres conglutinantur, ut *realiter* seu re ipsa et vere nullam prorsus communicationem inter se habeant. 15 Hic enim Nestorii et Samosateni error est et haeresis, qui haeretici (ut Suidas et Theodorus presbyter Rethenensis testantur) senserunt atque docuerunt: *δύο φύσεις διῃρημένως ἐχούσας, καὶ ἀκοινωνήτως πρὸς ἑαυτὰς παντάπασιν*, hoc est, *duas naturas separatim seu seorsim se habentes et omni modo ad invicem seu inter se incommunicabiles esse.* Hoc falso dogmate naturae separantur et duo Christi finguntur, quorum unus sit Christus, alter vero Deus Logos, qui in Christo habitet.

Dann also schreibet Theodorus presbyter: Paulus quidam iisdem, quibus Manes temporibus, Samosatenus quidem ortu, sed Antiochiae Syriae antistes, Dominum impie dixit nudum fuisse hominem, in quo *Deus* Verbum sicut et in singulis prophetis habitavit, ac proinde duas naturas separatas et citra omnem prorsus inter se communionem in Christo esse, quasi alius sit Christus, alius *Deus* Verbum in ipso habitans. Das ist: Es hat eben zur selbigen Zeit, da Manes der Ketzer auch gelebet, einer mit Namen Paulus, der wol seiner Geburt nach ein Samosatener aber ein Vorsteher zu Antiochia in Syrien gewesen, gottlos gelehret, daß der Herr Christus nur ein pur lauter Mensch gewesen, in welchem Gott das Wort habe gewohnet, wie in einem jeden Propheten, daher er auch gehalten, daß die göttliche und menschliche Natur von einander getrennet und abgesondert, und daß sie in Christo allerdings kein Gemeinschaft mit einander haben, gleich als wann ein anderer wäre Christus W. 694. und ein anderer Gott das Wort, so in ihm wohnet.

16 Sic enim Theodorus presbyter scribit: *Paulus quidam iisdem, quibus Manes temporibus, Samosatenus quidem ortu sed Antiochiae Syriae antistes, Dominum impie dixit nudum fuisse hominem, in quo Deus Verbum sicut et in singulis prophetis habitaverit, ac proinde duas naturas separatas et citra omnem prorsus inter se communionem in Christo esse, quasi alius sit Christus, alius Deus Verbum in ipso habitans.*

Wider diese verdammte Ketzerei hat die christliche Kirche je und allwege einfältig gegläubet und gehalten, daß die göttliche und menschliche Natur in der Person Christi also vereiniget, daß sie eine wahrhaftige Gemeinschaft mit einander haben, dadurch die Naturen nicht in ein Wesen, sondern, wie D. Luther schreibet, in eine Person gemenget; inmaßen um solcher persönlichen Vereinigung und Gemeinschaft willen, die alten Lehrer der Kirchen vielfältig, vor und

R. 765. 17 Contra hanc damnatam haeresin catholica Christi ecclesia semper omnibusque temporibus simplicissime credidit et sensit, humanam et divinam naturam in persona Christi eo modo unitas esse, ut veram inter se communicationem habeant. Neque tamen ideo naturae in unam essentiam, sed ut D. Lutherus loquitur, in unam personam conveniunt et commiscentur. 18 Et propter hanc hypostaticam unionem et communicationem

nach dem Chalcedonischen Concilio, das Wort (mixtio) Vermischung in gutem Verstand und Unterscheid gebraucht, wie deshalben viel Zeugnisse der Väter (wo vonnöthen) angezogen werden möchten, welche auch vielfältig in der Unsern Schriften zu finden, und die persönliche Vereinigung und Gemeinschaft mit der Gleichnis animae et corporis, und ferri candentis, das ist, eines feurigen Eisens, des Leibes und der Seelen erkläret. Dann Leib und Seel, wie auch Feuer und Eisen nicht per phrasin oder modum loquendi oder verbaliter, das ist, daß es nur eine Weise zu reden und bloße Worte sein sollen, sondern vere und realiter, das ist, mit der That und Wahrheit Gemeinschaft mit einander haben, und gleichwol dadurch keine confusio oder exaequatio naturarum, das ist, einige Vermischung oder Vergleichung der Naturen eingeführet, als wenn aus Honig und Waßer ein Meth gemacht, welcher kein unterscheiden Waßer oder Honig mehr, sondern ein gemengter Trank ist, da es sich dann mit der göttlichen und menschlichen Natur Vereinigung in der Person Christi viel anders hält. Dann es viel ein andere, höhere und unaussprechlichere Gemeinschaft und Vereinigung ist zwischen der göttlichen und menschlichen Natur in der Person Christi, um welcher Vereinigung und Gemeinschaft willen Gott ist Mensch und Mensch ist Gott, dadurch doch weder die Naturen, noch derselben Eigenschaften mit einander vermischet werden, sondern es behält ein jede Natur ihr Wesen und Eigenschaften.

veteres orthodoxi ecclesiae doctores saepe admodum, non modo ante, verum etiam post Chalcedonense consilium, vocabulo *mixtionis*, in pia tamen sententia et vero discrimine, usi sunt. Eius rei confirmandae gratia multa patrum testimonia in medium afferri possent, quae passim in hominum nostrorum scriptis reperire licet. Et quidem erudita antiquitas unionem hypostaticam et naturarum communicationem similitudine animae et corporis, item ferri candentis aliquo modo declaravit. 19 Anima enim et corpus (quemadmodum etiam ignis et ferrum) non tantum per phrasin, aut modum loquendi, aut verbaliter, sed vere et realiter communicationem inter se habent, neque tamen hoc modo confusio aut naturarum exaequatio introducitur, qualis fieri solet, cum ex melle et aqua mulsum conficitur; talis enim potus non amplius aut aqua est mera aut mel merum, sed mixtus quidam ex utroque potus. Longe certe aliter se res, in illa divinae et humanae naturae unione, (in persona *Christi*) habet: longe enim sublimior est et plane ineffabilis communicatio et unio divinae et humanae naturae in persona *Christi*, propter quam unionem et communicationem *Deus* homo est et homo *Deus*. Nec tamen hac unione et communicatione naturarum vel ipsae naturae vel harum proprietates confunduntur, sed utraque natura essentiam et proprietates suas retinet.

R. 766. Um dieser persönlichen Vereinigung willen, welche ohne solche wahrhaftige Gemeinschaft der Naturen nicht gedacht werden, noch sein kann, hat nicht die bloße menschliche Natur für der ganzen Welt Sünde gelitten, deren Eigenschaft ist leiden und sterben, sondern es hat der Sohn Gottes selbst wahrhaftig, doch nach der angenommenen menschlichen Natur gelitten, und ist (vermüge unsers einfältigen christlichen Glaubens) wahrhaftig gestorben, wiewol die göttliche Natur weder leiden noch sterben kann; W. 695. wie D. Luther solches in seiner großen Bekenntnis vom heiligen Abendmahl wider die gotteslästerliche alloeosin Zwinglii, da er gelehret, daß eine Natur für die andere genommen und verstanden werden solle, die er als des Teufels Larven bis in den Abgrund der Höllen verdammt, ausführlich erkläret hat.

20 Propter hanc hypostaticam unionem (quae sine vera illa communicatione naturarum nec cogitari nec subsistere potest) non nude et sola humana natura, cuius proprium est pati et mori, pro totius mundi peccatis est passa, sed ipse Filius Dei vere (secundum tamen naturam humanam assumtam) passus, et, ut Symbolum nostrum Apostolicum testatur, vere mortuus est, etsi divina natura neque pati neque mori potest. 21 Hanc rem D. Lutherus in maiore sua de Coena Domini confessione copiose et solide declaravit, ubi blasphemam Cinglii alloeosin, qui docuit unam naturam pro altera sumi et intelligi, tanquam diaboli larvam reiecit et ad inferni barathrum damnavit.

Der Ursach dann die alten Kirchenlehrer beide Wort (*κοινωνία* und *ἕνωσις*,) communio et unio, das ist **Gemeinschaft** und **Vereinigung**, in Erklärung dieses Geheimnisses zusammengesatzt, und eines durch das andere erkläret haben. Irenaeus lib. 4. cap. 37.; Athanasius in epistola ad Epictetum; Hilarius de

22 Et sane veteres ecclesiae doctores duo haec vocabula, *κοινωνίαν* et *ἕνωσιν*, communicationem et unionem, in explicatione huius mysterii coniunxerunt, et alterum per alterum declararunt. Irenaeus lib. IV. cap. 37. Athanasius in epistola ad Epictetum; Hilarius de Trinitate, lib. IX; Basilius et

Trinitate lib. 9; Basilius et Nyssenus in Theodoreto; Damascenus lib. 3, cap. 19.

Nyssenus in Theodoreto; Damascenus lib. III. cap. 19.

Um dieser persönlichen Vereinigung und Gemeinschaft willen der göttlichen und menschlichen Natur in Christo gläuben, lehren und bekennen wir auch, vermöge unsers einfältigen christlichen Glaubens, was gesagt wird von der Majestät Christi nach seiner Menschheit, zur Rechten der allmächtigen Kraft Gottes, und was derselben anhanget, welches alles nichts wäre, noch bestehen könnte, wo diese persönliche Vereinigung und Gemeinschaft der Naturen in der Person Christi nicht realiter, das ist, mit der That und Wahrheit bestünde.

23 Propter hanc hypostaticam unionem et communionem divinae et humanae naturae in Christo credimus, docemus et confitemur, iuxta fidei nostrae christianae analogiam, omnia ea, quae de Christi maiestate secundum humanam eius naturam, qua ad dextram omnipotentiae et virtutis Dei sedet, et iis, quae ex ea consequuntur, dici solent, locum non habitura, neque stare posse, nisi hypostatica illa unio et communicatio naturarum in persona Christi *realiter* et vere existerent.

Um dieser persönlichen Vereinigung und Gemeinschaft willen der Naturen hat Maria, die hochgelobte Jungfrau, nicht ein pur lautern Menschen, sondern ein solchen Menschen, der wahrhaftig der Sohn Gottes des Allerhöchsten ist, geboren, wie der Engel zeuget; welcher seine göttliche Majestät auch in Mutterleibe erzeiget, daß er von einer Jungfrauen unverletzt ihrer Jungfrauschaft geboren. Darum sie wahrhaftig Gottes Mutter, und gleichwol eine Jungfrau geblieben ist.

24 Huius hypostaticae unionis ratione et naturarum communione Maria, laudatissima illa virgo, non hominem duntaxat, sed talem hominem, qui vere Filius Dei altissimi est, genuit, ut archangelus Gabriel testatur. Is Filius Dei etiam in utero matris divinam suam maiestatem demonstravit, quod de virgine, inviolata ipsius virginitate, natus est. Unde et vere *θεοτόκος*, Dei genitrix, est, et tamen virgo mansit. R. 767.

Daher hat er auch alle seine Wunderwerke gewirket, und solche seine göttliche Majestät nach seinem Gefallen, wenn und wie er gewollt, und also nicht erst allein nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt, sondern auch im Stand seiner Erniedrigung geoffenbart. Als auf der Hochzeit in Cana Galilää; item do er 12 Jahr alt gewesen, unter den Gelehrten; item im Garten, do er mit einem Worte seine Feinde zu Boden geschlagen; desgleichen im Tode, do er nicht schlecht wie ein ander Mensch gestorben, sondern mit und in seinem Tode die Sünde, Tod, Teufel, Hölle und ewige Verdammnis überwunden, das menschliche Natur allein nicht vermocht hätte, wann sie nicht mit der göttlichen Natur also persönlich vereiniget und Gemeinschaft gehabt hätte.

25 Illius hypostaticae unionis et communicationis virtute omnia miracula sua edidit, et divinam suam maiestatem pro liberrima voluntate, quando et quomodo ipsi visum fuit, (non tantum post resurrectionem suam et adscensum ad coelos, verum etiam in statu exinanitionis) manifestavit. Verbi gratia in nuptiis, quae in Cana Galilaeae celebratae fuerunt; item cum duodecim annos natus, inter viros eruditos eruditissime disputaret; praeterea in horto, quando unico propemodum verbulo hostes suos in terram prosterneret; quin imo in ipsa morte. Non enim ut alius quispiam vulgaris homo mortuus est, sed in morte, et quidem per suam mortem, ipsam mortem, peccatum, diabolum, infernum et aeternam damnationem devicit. Haec certe admiranda opera humana natura sola nequaquam praestare potuisset, nisi cum divina natura personaliter unita fuisset, et realem cum ea communicationem habuisset. W. 696.

Daher hat auch die menschliche Natur die Erhöhung nach der Auferstehung von den Todten über alle Kreatur im Himmel und auf Erden, welche nichts anders ist, dann daß er Knechts-Gestalt ganz und gar von sich gelegt, und gleichwol die menschliche Natur nicht abgeleget, sondern in Ewigkeit behält, und in die völlige Posseß und Gebrauch der göttlichen Majestät, nach der angenommenen menschlichen Natur,

26 Ex hac unione et naturarum communione humana natura habet illam exaltationem, post resurrectionem a mortuis, super omnes creaturas in coelo et in terra, quae revera nihil aliud est, quam quod Christus formam servi prorsus deposuit, humanam vero naturam non deposuit, sed in omnem aeternitatem retinet, et ad plenam possessionem et divinae maiestatis

eingesetzet. Welche Majestät er doch gleich in seiner Empfängnis, auch in Mutterleibe gehabt, aber, wie der Apostel zeuget, sich derselben geäußert, und wie D. Luther erkläret, im Stand seiner Erniedrigung heimlich gehalten, und nicht allezeit, sondern wann er gewollt, gebraucht hat.

usurpationem secundum assumtam humanam naturam evectus est. Eam vero maiestatem statim in sua conceptione, etiam in utero matris habuit, sed, ut apostolus loquitur (Phil. 2, 7), *se ipsum exinanivit*, eamque, ut D. Lutherus docet, in statu suae humiliationis secreto habuit, neque eam semper, sed quoties ipsi visum fuit, usurpavit.

R. 768. Jetzund aber, nachdem er nicht schlecht, wie ein ander Heiliger, gen Himmel, sondern, wie der Apostel zeuget, über alle Himmel gefahren, auch wahrhaftig alles erfüllet und allenthalben, nicht allein als Gott, sondern auch als Mensch gegenwärtig regieret, von einem Meer zum andern und bis an der Welt Ende, wie die Propheten weissagen und die Apostel bezeugen, daß er allenthalben mit ihnen gewirket und ihr Wort bestätiget habe durch nachfolgende Zeichen; doch solches nicht auf eine irdische Weise zugangen, sondern wie D. Luther erkläret, nach Art göttlicher Rechten, welche kein gewisser Ort im Himmel, wie die Sacramentirer ohne Grund der heiligen Schrift fürgeben, sondern anders nichts, dann die allmächtige Kraft Gottes ist, die Himmel und Erden erfüllet, in welche Christus nach seiner Menschheit, realiter, das ist mit der That und Wahrheit, sine confusione et exaequatione naturarum, das ist ohne Vermischung und Vergleichung beider Naturen in ihren Wesen und wesentlichen Eigenschaften, eingesetzet worden. Aus welcher mitgetheilter Kraft vermüge der Wort seines Testaments er mit seinem Leib und Blut im heiligen Abendmahl, dahin er uns durch sein Wort gewiesen, wahrhaftig gegenwärtig sein kann und ist. Das sonst keinem Menschen müglich, dieweil kein Mensch solchergestalt mit der göttlichen Natur vereiniget, und in solche göttliche allmächtige Majestät und Kraft durch und in der persönlichen Vereinigung beider Naturen in Christo eingesetzet, wie Jesus, der Sohn Marien, in dem die göttliche und menschliche Natur mit einander persönlich vereiniget, also, daß in Christo W. 697. **alle Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet** Kol. 2., und in solcher persönlichen Vereinigung, eine solche hohe, innerliche, unaussprechliche Gemeinschaft haben, darüber sich auch die Engel verwundern und, solche zu schauen, wie St. Petrus bezeuget, ihre Lust und Freude haben, wie solches alles ordentlich hernach etwas weitläuftiger soll erkläret werden.

27 Iam vero, postquam non communi ratione, ut alius quispiam sanctus, in coelos adscendit, sed, ut apostolus (Eph. 4, 10) testatur, *super omnes coelos adscendit*, et revera *omnia implet*, et ubique non tantum ut Deus, verum etiam ut homo praesens dominatur et regnat, a mari ad mare, et usque ad terminos terrae, quemadmodum olim prophetae (Ps. 8, 2. 7. 93, 1. sq. Zach. 9, 10) de ipso sunt vaticinati, et apostoli (Marc. 16, 20) testantur, quod *Christus ipsis ubique cooperatus sit, et sermonem ipsorum sequentibus signis confirmaverit.* 28 Haec autem non terreno modo, sed, ut D. Lutherus loqui solet, pro modo et ratione dexterae Dei facta sunt, quae non est certus aliquis et circumscriptus in coelo locus (ut sacramentarii sine testimonio sacrae scripturae fingunt), sed nihil aliud est nisi omnipotens Dei virtus, quae coelum et terram implet, in cuius possessionem Christus, iuxta humanitatem suam sine confusione tamen et exaequatione naturarum, et in essentialibus proprietatibus realiter seu revera venit. 29 Ex hac communicata sibi divina virtute, homo Christus, iuxta verba testamenti sui, corpore et sanguine suo in sacra coena, ad quam nos verbo suo ablegat, praesens esse potest et revera est. Quod alioqui nulli alii homini possibile est, quia nemo hominum cum divina natura hoc modo unitus, et in divinam illam omnipotentem maiestatem et virtutem (ratione hypostaticae duarum in Christo naturarum unionis) collocatus est, sicut unus et solus ille Iesus virginis Mariae filius. 30 In ipso enim divina et humana natura hypostatice sunt unitae, ita ut in Christo *tota Divinitatis plenitudo corporaliter inhabitet* (Col. 2, 9), et in illa personali unione tam arcta et ineffabilis est naturarum communio, in quam etiam, ut apostolus Petrus (1. ep. 1, 12) ait, *desiderant angeli cum admiratione et gaudio prospicere.* De qua re paulo post suo loco ordine et copiosius dicetur.

R. 769. Aus diesem Grunde, inmaßen hievorn angezeiget und die unio personalis erkläret, das ist, welchergestalt die göttliche und menschliche Natur in der Person Christi mit einander vereini-

31 Et ex hoc fundamento, cuius iam facta est mentio, et quod unio personalis docet, quomodo videlicet divina et humana natura in persona Christi sint unitae, ut non modo

get, daß sie nicht allein die Namen gemein, sondern auch mit der That und Wahrheit unter sich selbst, ohn alle Vermischung oder Vergleichung derselben in ihrem Wesen, Gemeinschaft haben, fleußt auch her die Lehre de communicatione idiomatum, das ist von wahrhaftiger Gemeinschaft der Eigenschaften der Naturen, davon hernach weiter gesagt werden soll.

nomina communia, sed *realiter* etiam et re ipsa inter se, sine omni confusione et exaequatione essentiarum, communicent, promanat etiam doctrina illa de communicatione idiomatum duarum in Christo naturarum, de qua infra aliquid amplius dicetur.

Dann weil es wahrhaftig also, quod propria non egrediantur sua subiecta, das ist, daß ein jede Natur ihre wesentliche Eigenschaften behalte, und dieselbige nicht von der Natur abgesondert, in die andere Natur, wie Waßer aus einem Gefäß in das ander, ausgegoßen werden: so könnte auch keine Gemeinschaft der Eigenschaften nicht sein noch bestehen, wenn obgehörte persönliche Vereinigung oder Gemeinschaft der Naturen in der Person Christi nicht wahrhaftig wäre, welches, nach dem Artikel von der heiligen Dreifaltigkeit, das größeste Geheimnis im Himmel und auf Erden ist, wie Paulus sagt: **Kündlich groß ist dies gottselige Geheimnis, daß Gott offenbaret ist im Fleisch** 1. Tim. 3. Dann weil der Apostel Petrus mit klaren Worten bezeuget, daß auch wir, in welchen Christus allein aus Gnaden wohnet, um solches hohen Geheimnis willen in Christo **theilhaftig werden der göttlichen Natur**, was muß dann das für eine Gemeinschaft der göttlichen Natur sein, davon der Apostel redet, daß **in Christo alle Fülle der Gottheit leibhaftig wohne**, also, daß Gott und Mensch eine Person ist. Weil aber hoch daran gelegen, daß diese Lehre de communicatione idiomatum, das ist von Gemeinschaft der Eigenschaften beider Naturen, mit gebührendem Unterscheid gehandelt und erkläret werde, dann die propositiones oder praedicationes das ist, wie man von der Person Christi, von derselben Naturen und Eigenschaften redet, haben nicht alle einerlei Art und Weise, und wenn ohne gebührenden Unterscheid davon geredet wird, so wird die Lehre verwirrt, und der einfältige Leser leichtlich irre gemacht: soll nachfolgender Bericht mit Fleiß vermerket werden, welcher um beßers und einfältigen Berichts willen, wol in drei Hauptpunkten gefaßet werden mag.

32 Cum autem indubitatum et extra controversiam positum sit, quod propria non egrediantur sua subiecta, hoc est, quod quaelibet natura suas proprietates essentiales retineat, et illae non ab una natura separentur atque in alteram, tanquam aqua de uno vase in aliud, transfundantur: nulla prorsus fieri aut constare posset proprietatum communicatio, nisi illa, de qua diximus, personalis naturarum in Christo esset unio et communicatio. 33 Hoc autem (post articulum Sanctae Trinitatis) summum est mysterium, quo nullum maius in coelo et in terra reperitur. Unde Paulus ait (1. Tim. 3, 16): *Manifeste magnum est pietatis mysterium, quod Deus manifestatus est in carne* cet. 34 Cum enim apostolus Petrus clarissimis verbis (2. ep. 1, 4) testetur, quod nos etiam, in quibus Christus (tantummodo ex gratia) habitat, propter tantum mysterium, *divinae naturae participes fiamus* in Christo: quantum existimabimus eam esse communicationem divinae naturae, de qua apostolus loquitur, quod videlicet *in Christo tota Divinitatis plenitudo inhabitat corporaliter*, ita quidem, ut Deus et homo una sint persona. 35 Plurimum autem refert, ut haec doctrina de communicatione idiomatum convenienti discrimine et distincte tractetur et explicetur. Propositiones enim et praedicationes, quibus utimur, cum de persona Christi et de naturis et proprietatibus eius loquimur, non omnes unius sunt generis aut modi. Et si quando non satis dextre et distincte hoc negotium tractatur, tum doctrina haec involvitur, et lector simplex facile perturbatur. [R. 770] [W. 698.] Quare ea, quam subiiciemus, explicatio alta mente reponatur; ea autem, ut res ipsa lectori planior et intellectu facilior sit, tribus praecipuis capitibus comprehendi potest.

Als erstlich, weil in Christo zwo unterschiedliche Naturen an ihrem natürlichen Wesen und Eigenschaften unverwandelt und unvermischet sein und bleiben, und aber der beiden Naturen nur ein einige Person ist, so wird dasselbige, was gleich nur einer Natur Eigenschaft ist, nicht der Natur allein, als abgesondert, sondern der ganzen Person, welche zugleich Gott und Mensch ist (sie werde genennet Gott oder Mensch), zugeschrieben.

36 Primo, cum in Christo duae sint distinctae naturae, quae essentiis et proprietatibus suis neque mutantur neque confunduntur, utriusque vero naturae una tantum sit persona: ea, quae unius tantum naturae propria sunt, alteri naturae non seorsim, quasi separatae, sed toti personae (quae simul Deus et homo est) attribuuntur, sive Deus sive homo nominetur.

Aber in hoc genere, das ist, in solcher Weise zu reden folget nicht, was der Person zugeschrieben wird, daß dasselbe zugleich beider Natur Eigenschaft sei, sondern wird unterschiedlich erkläret, nach welcher Natur ein jedes der Person zugeschrieben wird. Also ist Gottes Sohn **geboren aus dem Samen David nach dem Fleisch,** Röm. 1. Item, **Christus ist getödtet nach dem Fleisch, und hat für uns gelitten im oder am Fleisch,** 1. Petr. 3. und 4.

37 Sed in hoc praedicationum genere non sequitur, quod ea, quae toti personae tribuuntur, simul utriusque naturae sint proprietates, sed distincte declarandum est, secundum quam naturam aliquid toti personae adscribatur. Ad hunc modum loquitur Paulus (Rom. 1, 3), cum de Christo dicit: *Christum genitum esse ex semine Davidis secundum carnem.* Et Petrus de Christo inquit (1. ep. 3, 18. 4, 1), quod sit *mortificatus carne*, et quod *passus sit in carne.*

Weil aber unter den Worten (da gesagt wird, es werde der ganzen Person zugeschrieben, was einer Natur eigen ist) die heimliche und offentliche Sacramentirer ihren schädlichen Irrthum verbergen, daß sie wol die ganze Person nennen, aber gleichwol nur bloß die eine Natur darunter verstehen, und die andere Natur gänzlich ausschließen, als hätte die bloße menschliche Natur für uns gelitten, wie dann D. Luther in seinem großen Bekenntnis vom heiligen Abendmahl von des Zwingels alloeosi geschrieben: wollen wir Dr. Luthers eigene Wort hie setzen, damit die Kirche Gottes wider solchen Irrthum zum besten verwahret werden müge. Seine Wort lauten also:

38 Cum autem et occulti et aperti sacramentarii sub hac regula (quando dicitur, quod toti personae tribuatur, quod uni naturae proprium est) perniciosum suum errorem occultent, dum totam quidem personam nominant, interim tamen unam, eamque (ut sic dicamus) nudam tantum naturam intelligunt, alteram autem penitus excludunt, quasi nuda vel sola humana natura pro nobis passa sit: placuit D. Lutheri verba hoc loco recensere, e maiori ipsius de Coena Domini confessione, in quibus de Cinglii alloeosi agit, ut ecclesia Dei quam optime adversus errorem illum praemuniatur. Verba autem D. Lutheri sic habent: *

* Tom. 2. Vitemb. fol. 188.

Das heißet Zwingel *alloeosin*, wann etwas von der Gottheit Christi gesaget wird das doch der Menschheit zustehet, oder wiederum. Als Luc. 24: Mußte nicht Christus leiden und R. 771. also zu seiner Herrlichkeit eingehen? Hie gaukelt er, daß Christus für die menschliche Natur genommen werde. Hüte dich, hüte dich, sage ich, für der alloeosi; sie ist des Teufels Larven, denn sie richtet zuletzt ein solchen Christum zu, nach dem ich nicht gern wollt ein Christ sein, nämlich daß Christus hinfort nicht mehr sei, noch thue mit seinem Leiden und Leben, dann ein ander schlechter Heiliger. Dann wann ich das gläube, daß allein die menschliche Natur für mich gelitten W. 699. hat: so ist mir der Christus ein schlechter Heiland, so bedarf er wol selbst eines Heilandes. Summa, es ist unsäglich, was der Teufel mit der alloeosi suchet.

39 *Hoc Cinglius vocat alloeosin, cum aliquid de Divinitate Christi dicitur, quod tamen humanitatis proprium est, et contra. Verbi gratia, ubi in scriptura dicitur (Luc. 24, 26): Nonne haec oportuit pati Christum, et intrare in gloriam suam? Ibi nugatur Cinglius, quod vocabulum* (Christus) *hoc loco pro humana natura sumatur.* 40 *Cave tibi, cave, inquam, tibi ab ista alloeosi; est enim larva quaedam diaboli, quae tandem talem Christum fingit, secundum cuius rationes ego certe nolim esse christianus. Hoc enim illa vult, quod Christus nihil amplius sit, aut efficiat sua passione et vita, quam alius quispiam sanctus. Si enim persuaderi mihi patiar, ut credam solam humanam naturam pro me passam esse: profecto Christus mihi non magni pretii salvator erit, sed ipse tandem salvatore eget. In summa, verbis explicari non potest, quid diabolus per hanc alloeosin moliatur.*

Und bald hernach: Ob die alte Wettermacherin, die Frau Vernunft, der alloeosis Großmutter, sagen würde, ja die Gottheit kann nicht leiden noch sterben: sollt du antworten, das ist wahr, aber dannoch, weil Gottheit und Menschheit in Christo ein Person ist, so gibt die Schrift

41 Et paucis interpositis: *Si forte venefica illa, domina ratio (cuius neptis est ipsa alloeosis) reclamare voluerit, dicens: Divinitas neque pati neque mori potest: tu respondebis, verum id quidem est, nihilominus tamen, quia Divinitas et humanitas in Christo unam personam constituunt,*

um solcher persönlicher Einigkeit willen, auch der Gottheit alles, was der Menschheit widerfähret, und wiederum. Und ist auch also in der Wahrheit; denn das mußtu ja sagen, die Person (zeiget Christum) leidet, stirbet, nun ist die Person wahrhaftiger Gott, darum ist recht geredet: Gottes Sohn leidet. Denn obwol das eine Stück, (daß ich so rede,) als die Gottheit, nicht leidet, so leidet dennoch die Person, welche Gott ist, am andern Stück, als an der Menschheit; dann in der Wahrheit ist Gottes Sohn für uns gekreuziget, das ist, die Person, die Gott ist, denn sie ist, sie, (sage ich) die Person ist gekreuziget nach der Menschheit.

*scriptura, propter hypostaticam illam unionem, etiam Divinitati omnia illa tribuit, quae humanitati accidunt, et vicissim humanitati, quae Divinitatis sunt. Et sane* 42 *revera ita res sese habent. Hoc enim fateri te necesse est: haec persona (monstrato Christo) patitur, moritur; haec autem persona est verus Deus. Recte igitur dicitur: Filius Dei patitur. Etsi enim una ipsius pars (ut sic loquar), Divinitas videlicet, non patiatur, tamen ea persona, quae Deus est, patitur in altera sua parte, nimirum in humanitate. Revera enim Filius Dei pro nobis est crucifixus, hoc est, persona, quae Deus est. Ipsa enim, ipsa (inquam) persona crucifixa est, secundum humanitatem.*

Und abermals bald hernach: Wo die *alloeosis* soll bestehen, wie sie Zwingel führet, so wird Christus zwo Personen müßen sein, ein göttliche und ein menschliche, weil er die Sprüche vom Leiden allein auf die menschliche Natur zeucht, und allerdings von der Gottheit wendet. Dann wo die Werk getheilet und gesondert werden, da muß auch die Person zertrennet werden, weil alle Werk oder Leiden nicht den Naturen, sondern der Person zugeeignet werden. Dann die Person ists, die alles thut und leidet, eines nach dieser Natur, das ander nach jener Natur, wie das alles die Gelehrten wol wißen. Darum halten wir unsern Herrn Christum für Gott und Mensch in einer Person, non confundendo naturas nec dividendo personam, daß wir die Natur nicht mengen, und die Person auch nicht trennen.

43 Et rursus post aliqua: *Si constabit alloeosis, ut eam Cinglius proponit, in Christo duas personas esse necesse erit, divinam videlicet et humanam, quandoquidem Cinglius dicta scripturae de passione, tantum ad humanitatem inflectit eaque per omnia a Divinitate separat. Ubi enim opera di-* R. 772 *velluntur et separantur, ibi etiam personam ipsam dividi necesse est, cum omnia opera omnesque passiones non naturis, sed personae tribuantur. Persona enim ipsa est, quae omnia illa agit et patitur, hoc quidem secundum hanc naturam, illud vero secundum alteram naturam; quae sane omnia viris eruditis sunt notissima. Quare agnoscimus Dominum nostrum Iesum Christum Deum et hominem in una persona, non confundendo naturas, nec dividendo personam.*

Item D. Luther von den Conciliis und Kirchen: Wir Christen müßen wißen, wo Gott nicht mit in der Wage ist und das Gewicht gibt, so sinken wir mit unserer Schüßel zu Grunde. Das meine ich also: wo es nicht sollte heißen, Gott ist für uns gestorben, sondern allein ein Mensch, so sind wir verloren. Aber wann Gottes Tod, und Gott gestorben, in der Wagschüßel liegt, so sinket er unter, und wir fahren empor, als ein leichte ledige Schüßel; aber er kann auch wol wieder emporfahren, oder aus seiner Schüßel springen; er konnte aber nicht in der Schüßel sitzen, er mußte uns gleich ein Mensch werden, daß es heißen könnte: Gott gestorben, Gottes Marter, Gottes Blut, Gottes Tod. Denn Gott in seiner Natur kann nicht sterben, aber nun Gott und Mensch vereiniget ist in einer Person, so heißets recht Gottes Tod, wann der Mensch stirbet, der mit Gott

44 In eandem sententiam loquitur D. Lutherus etiam in eo libello, quem de conciliis et ecclesia scripsit: *Sciendum id nobis christianis est, nisi Deus in altera lance sit, et pondere vincat, nos lance nostra deorsum (ad interitum) ferri. Hoc sic accipi volo: nisi haec vera sint, Deus mortuus est pro nobis, et si solus homo pro nobis mortuus est, tum profecto prorsus actum fuerit de nobis. At vero, si Dei mors, et, quod Deus ipse mortuus est, in altera lance ponitur: tum ille deorsum fertur, nos vero instar vacuae et levioris lancis sur-* W. 700. *sum tendimus. Sed et ille deinde rursus vel sursum tendere, vel e lance exsilire potest. Non autem poterat in lancem descendere et considere, nisi nostri similis, hoc est, homo fieret, ut vere et recte de ipsius passione dici posset: Deus mortuus est, Dei passio, Dei sanguis, Dei mors.*

ein Ding oder ein Person ist. Bis daher Lutherus.

*Non enim in sua natura Deus mori potest. Postquam autem Deus et homo unitus est in una persona, recte et vere dicitur: Deus mortuus est, quando videlicet ille homo moritur, qui cum Deo unum quiddam seu una persona est.* Hactenus Lutherus.

Daraus offenbar, daß es unrecht geredet sei, wann gesagt oder geschrieben wird, daß hievor gesetzte Reden (**Gott hat gelitten, Gott ist gestorben**) allein praedicatio verbalis, das ist, allein bloße Wort, und nicht mit der That also sei. Dann unser einfältiger christlicher R. 773. Glaube weiset aus, daß der Sohn Gottes, so Mensch worden, für uns gelitten, gestorben, und mit seinem Blute uns erlöset habe.

45 Ex his liquet non carere errore, si quis dixerit scripseritve, quod commemoratae propositiones *(Deus passus est, Deus mortuus est)* sint tantummodo praedicationes verbales, hoc est, nuda verba, sine re. Simplicissima enim christiana fides nostra docet, quod Filius Dei, qui homo factus est, pro nobis passus ac mortuus sit nosque sanguine suo redemerit.

Zum andern, was anlanget die Verrichtung des Amts Christi, da handelt und wirket die Person nicht in, mit, durch oder nach einer Natur allein, sondern in, nach, mit und durch beide Naturen, oder wie das concilium Chalcedonense redet, eine Natur wirket mit Gemeinschaft der andern, was einer jeden Eigenschaft ist. Also ist Christus unser Mittler, Erlöser, König, Hoherpriester, Haupt, Hirte 2c. nicht nach einer Natur allein, es sei die göttliche oder die menschliche, sondern nach beiden Naturen; wie diese Lehre anderswo ausdrücklicher gehandelt wird.

46 Deinde, quod ad rationes officii Christi attinet, persona non agit et operatur in seu cum una vel per unam naturam tantum, sed potius in, cum et secundum atque per utramque naturam, seu, ut concilium Chalcedonense loquitur, una natura agit seu operatur cum communicatione alterius, quod cuiusque proprium est. 47 Itaque Christus est noster mediator, redemtor, rex, summus pontifex, caput et pastor cet. non secundum unam tantum naturam sive divinam sive humanam, sed secundum utramque naturam; de qua re alias etiam copiosius dicitur.

Zum dritten aber ist noch viel ein anders, wann davon gefraget, geredet oder gehandelt wird, ob dann die Naturen in der persönlichen Vereinigung in Christo nichts anders oder nicht mehr denn nur allein ihre natürliche, wesentliche Eigenschaften haben; dann daß sie dieselbigen haben und behalten, ist oben gemeldet.

48 Tertio vero longe adhuc aliud est, quando de eo quaeritur, disseritur vel tractatur, an duae illae naturae in hypostatica unione in Christo nihil amplius nisi suas naturales essentiales proprietates habeant; quod enim easdem habeant atque retineant, supra docuimus.

Was nun die göttliche Natur in Christo anlanget, weil bei Gott keine Veränderung ist Jacob. 1: ist seiner göttlichen Natur durch die Menschwerdung an ihrem Wesen und Eigenschaften nichts ab- oder zugangen, ist in oder für sich dadurch weder gemindert noch gemehret.

49 Quantum ergo ad divinam in Christo naturam attinet, cum *in ipso nulla sit,* ut Iacobus testatur (Iac. 1, 17), *transmutatio*, divinae Christi naturae per incarnationem nihil (quoad essentiam et proprietates eius) vel accessit vel decessit, et per eam in se vel per se neque diminuta neque aucta est.

Was aber anlanget die angenommene menschliche Natur in der Person Christi, haben wol etzliche streiten wollen, daß dieselbige auch in der persönlichen mit der Gottheit Vereinigung anders und mehr nicht habe dann nur allein ihre natürliche, wesentliche Eigenschaften, nach welchen sie ihren Brüdern allenthalben gleich W. 701. ist, und daß derwegen der menschlichen Natur in Christo nichts solle noch könne zugeschrieben werden, was über oder wider ihre natürliche Eigenschaften sei, wenn gleich der Schrift Zeugnis dahin lauten. Aber daß solche Meinung falsch und unrecht sei, ist aus Gottes Wort so R. 774. klar, daß auch ihre eigene Mitverwandten nun-

50 Iam quod ad humanam naturam in persona Christi attinet, non defuerunt quidam, qui contenderent, eam in personali etiam cum Divinitate unione nihil amplius habere quam duntaxat suas naturales essentiales proprietates, quarum ratione fratribus suis per omnia similis est. Unde affirmarunt humanae in Christo naturae nihil eorum tribui vel debere vel posse, quod sit supra vel contra naturales ipsius proprietates, etiamsi scripturae testimonia humanae Christi naturae talia tribuant. 51 Hanc vero ipsorum opinionem falsam esse verbo Dei adeo perspicue demonstrari potest, ut etiam ipsorum

mehr solchen Irrthum strafen und verwerfen. Dann die heilige Schrift und die alten Väter aus der Schrift zeugen gewaltig, daß die menschliche Natur in Christo darum und daher, weil sie mit der göttlichen Natur in Christo persönlich vereiniget, als sie nach abgelegter knechtischer Gestalt und Erniedrigung glorificirt und zur Rechten der Majestät und Kraft Gottes erhöhet, neben und über ihre natürliche, wesentliche, bleibende Eigenschaften, auch sonderliche, hohe, große, übernatürliche, unerforschliche, unaussprechliche, himmlische praerogativas und Vorzüg an Majestät, Herrlichkeit, Kraft und Gewalt über alles, was genennet mag werden, nicht allein in dieser, sondern auch in der künftigen Welt empfangen habe, daß also die menschliche Natur in Christo zu den Wirkungen des Amts Christi auf ihre Maß und Weise mit gebrauchet werde, und auch ihre efficaciam, das ist, Kraft und Wirkung habe, nicht allein aus und nach ihren natürlichen wesentlichen Eigenschaften, oder allein so ferne sich das Vermügen derselben erstrecket, sondern fürnehmlich aus und nach der Majestät, Herrlichkeit, Kraft und Gewalt, welche sie durch die persönliche Vereinigung, Glorification und Erhöhung empfangen hat. Und dies können oder dürfen auch nunmehr fast die Widersacher nicht läugnen, allein daß sie disputiren und streiten, daß es nur erschaffene Gaben oder finitae qualitates sein sollen, wie in den Heiligen, damit die menschliche Natur in Christo begabet und gezieret, und daß sie nach ihren Gedanken oder aus ihren eigenen argumentationibus oder Beweisungen abmessen und ausrechnen wollen, was die menschliche Natur in Christo ohne derselben Abtilgung fähig oder nicht fähig könne oder solle sein.

consortes eum ipsum errorem reprehendere et reiicere tandem coeperint. Sacrae enim litterae et orthodoxi patres, scripturae verbis edocti, praeclare testantur, quod humana natura in Christo, eam ob causam et inde adeo, quod cum divina natura personaliter unita est, (deposito servili statu et humiliatione, iam glorificata et ad dexteram maiestatis et virtutis divinae exaltata) praeter et supra naturales essentiales atque in ipsa permanentes humanas proprietates etiam singulares, excellentissimas, maximas, supernaturales, impervestigabiles, ineffabiles atque coelestes praerogativas maiestatis, gloriae, virtutis ac potentiae *super omne, quod nominatur, non solum in hoc saeculo, sed etiam in futuro* (Eph. 1, 21), acceperit, ut ita humana in Christo natura (suo modo et ratione) in exsequendo officio Christi simul adhibeatur, cooperetur et suam efficaciam, id est, virtutem et operationem habeat, non tantum ex suis naturalibus proprietatibus, aut secundum essentiales proprietates, aut quousque earum virtus et efficacia progreditur, sed praecipue secundum maiestatem, gloriam, virtutem atque potentiam, quam per unionem hypostaticam, glorificationem et exaltationem accepit. Et hoc ipsum hodie ne adversarii quidem nostri prorsus negare audent, nisi quod disputant et contendunt illa tantum esse dona creata et finitas dotes seu qualitates, quibus humanam in Christo naturam donatam et ornatam esse sentiunt; quales sunt etiam in sanctis hominibus. Et argutis cogitationibus ac frivolis argumentationibus atque fictis probationibus metiri et ad calculum revocare conantur, quorum donorum humana natura in Christo, sine abolitione sua, capax aut non capax esse queat. 52

Aber der beste, gewisseste und sicherste Weg in diesem Streit ist dieser, nämlich was Christus nach seiner angenommenen menschlichen Natur durch die persönliche Vereinigung, Glorification oder Erhöhung empfangen habe, und was seine angenommene menschliche Natur über die natürlichen Eigenschaften ohne derselben Abtilgung fähig sei, daß solches niemand beßer oder gründlicher wißen könne, dann der Herr Christus selber; derselbige aber hat solches, so viel uns in diesem Leben davon zu wißen vonnöthen, in seinem Wort offenbaret. Wovon wir nun in der Schrift in diesem Falle klare, gewisse Zeugnis haben, das sollen wir einfältig gläuben, und in keinem Wege darwider disputiren, als könnte die menschliche Natur in Christo desselben nicht fähig sein.

53 R. 775. Rectissima autem et omnium tutissima via in huius controversiae diiudicatione est haec, videlicet neminem melius et certius nosse, quid Christus secundum assumtam humanam naturam (ratione unionis hypostaticae et glorificationis seu exaltationis) acceperit, et quarum praerogativarum (praeter et supra naturales suas proprietates) sine eiusdem abolitione capax sit, quam ipsum Dominum nostrum Iesum Christum. Is vero hoc ipsum (quantum quidem nostra et quidem salutis causa in hac vita interest) in verbo suo revelavit. De quibus igitur in sacra scriptura, quod ad hanc rem attinet, certa et perspicua testimonia habemus, simpliciter illis fidem adhibeamus, et nequaquam contra disputemus, quasi humana natura in Christo illorum capax esse nequeat. W. 702.

Nun ist das wol recht und wahr, was von den erschaffenen Gaben, so der menschlichen Natur in Christo gegeben und mitgetheilet, daß sie dieselbige an oder für sich selbst habe, gesaget wird. Aber dieselbige erreichen noch nicht die Majestät, welche die Schrift und die alten Väter aus der Schrift der angenommenen menschlichen Natur in Christo zuschreiben.

54 Vera quidem sunt, quae de creatis donis humanae naturae in Christo datis et communicatis dicuntur, quod humanitas Christi ea per se et in se ipsa habeat. Sed haec non satis explicant vel assequuntur maiestatem illam, quam scriptura et orthodoxi patres secundum scripturam humanae in Christo naturae adscribunt.

Dann lebendig machen, alles Gericht und alle Gewalt haben im Himmel und auf Erden, alles in seinen Händen haben, alles unter seinen Füßen unterworfen haben, von Sünden reinigen 2c. seind nicht erschaffene Gaben, sondern göttliche, unendliche Eigenschaften, welche doch nach Aussage der Schrift dem Menschen Christo gegeben und mitgetheilet seind, Joh. 5. und 6. Matth. 28. Dan. 7. Joh. 3. und 13. Matth. 11. Eph. 1. Ebr. 2. 1. Kor. 15. Joh. 1.

55 Vivificare enim, omne iudicium omnemque potestatem in coelo et in terra, adeoque omnia in manibus suis habere, omnia sub pedibus ipsius subiecta esse, a peccatis mundare cet. non sunt dona creata, sed divinae infinitae proprietates, quae tamen (iuxta testimonia scripturae) Christo homini datae et communicatae sunt. Ioh. 5, 25; 6, 39. Matth. 28, 18. Dan. 7, 14. Ioh. 3, 35; 13, 3. Matth. 11, 27. Eph. 1, 22. Hebr. 2, 8. 1. Cor. 15, 27. Ioh. 1, 3; 14, 51.

Und daß solche Mittheilung nicht per phrasin aut modum loquendi, das ist, allein mit Worten von der Person, allein nach der göttlichen Natur, sondern nach der angenommenen menschlichen Natur zu verstehen sei, beweisen drei starke, unwiderlegliche Argument und nachfolgende Gründe:

56 Quod autem haec communicatio non tantum, quasi per phrasin aut modum loquendi dicta, de persona Christi secundum ipsius Divinitatem, sed potius secundum assumtam humanam naturam sit intelligenda, id tribus firmissimis, atque adeo invictis argumentis, quae iam recitabimus, demonstrari potest:

R. 776. 1. Zum ersten ist ein einhellige Regel der ganzen alten rechtgläubigen Kirchen, was die heilige Schrift zeuget, daß Christus in der Zeit empfangen habe, daß er dasselbige nicht nach der göttlichen (nach welcher er alles von Ewigkeit hat) sondern die Person ratione et respectu humanae naturae, das ist, nach der angenommenen menschlichen Natur dasselbige in der Zeit empfangen habe.

57 I. Primo, exstat regula communissima, maximo totius ecclesiae orthodoxae consensu approbata, videlicet, quae scriptura Christum in tempore accepisse affirmat, ea non secundum Divinitatem accepisse (secundum quam omnia ab aeterno possidet), sed quod persona Christi ratione et respectu humanae naturae ea in tempore acceperit.

2. Zum andern zeuget die Schrift klärlich Joh. 5. und 6., daß die Kraft lebendig zu machen und das Gericht zu halten Christo gegeben sei, darum, daß er des Menschen Sohn ist, und wie er Fleisch und Blut hat.

58 II. Deinde scriptura luculenter testatur, Ioh. 5, 21 sq. et 6, 39 sq., quod virtus vivificandi et potestas exercendi iudicii Christo datae sint propterea, quia filius hominis est, quatenus videlicet carnem et sanguinem habet.

3. Zum dritten sagt die Schrift nicht allein ingemein von der Person des Menschen Sohns, sondern deutet auch ausdrücklich auf seine angenommene menschliche Natur 1. Joh. 1.: das Blut Christi reiniget uns von allen Sünden, nicht allein nach dem Verdienst, welches am Kreuz einmal verrichtet; sondern Johannes redet an demselben Ort davon, daß uns im Werk oder Handlung der Rechtfertigung nicht allein W. 703. die göttliche Natur in Christo, sondern auch sein Blut, per modum efficaciae, das ist, wirklich reiniget uns von allen Sünden. Also Joh. 6. ist das Fleisch Christi eine lebendigmachende

59 III. Postremo scriptura in hoc negotio non tantum in genere filii hominis mentionem facit, sed quasi digitum in assumtam humanam naturam intendit, cum inquit (1. Ioh. 1, 7): *Sanguis Iesu Christi, Filii Dei, emundat nos ab omni peccato.* Id autem non tantum de merito sanguinis Christi in cruce semel perfecto accipiendum est; sed Iohannes eo loco de ea re agit, quod in negotio iustificationis non tantum divina natura in Christo, verum etiam ipsius sanguis per modum efficaciae nos ab omni peccato emundet. Ita caro Christi est *vivificus cibus*

Speise, wie daraus auch das Ephesinum concilium geschloßen hat, daß das Fleisch Christi die Kraft habe lebendig zu machen; wie von diesem Artikel andere viel herrliche Zeugnis der alten rechtgläubigen Kirchen anderswo angezogen sind.

(Ioh. 6, 48—58). Et ex hoc evangelistae et apostoli dicto concilium Ephesinum pronuntiavit, *carnem Christi habere vim vivificandi.* Et de hoc articulo multa in nostrorum hominum scriptis clarissima veteris et orthodoxae ecclesiae testimonia collecta passim exstant.

Daß nun Christus nach seiner menschlichen Natur solches empfangen, und der angenommenen menschlichen Natur in Christo solches gegeben und mitgetheilet sei, sollen und müßen wir nach der Schrift gläuben. Aber wie droben gesagt, weil die beide Naturen in Christo also vereiniget, daß sie nicht mit einander vermischet oder eine in die andere verwandelt, auch eine jede ihre natürliche, wesentliche Eigenschaft behält, also daß einer Natur Eigenschaften der andern Natur Eigenschaften nimmermehr werden: muß diese Lehre auch recht erkläret, und mit Fleiß wider alle Ketzereien verwahret werden.

60 Quod igitur Christus virtutem vivificandi secundum humanitatem suam acceperit, et quod illa vis assumtae humanae naturae in Christo data atque communicata sit, id ex analogia verbi Dei credere tenemur. Sed, ut paulo ante monuimus, cum duae naturae in Christo eo modo sint unitae, ut nulla sit facta confusio aut naturae unius in alteram transmutatio, et utraque suas naturales et essentiales proprietates retineat, ita ut unius naturae proprietates nunquam alterius naturae proprietates fiant: haec doctrina dextre (R. 777) admodum declaranda et adversus haeresium corruptelas bene munienda est.

Indem wir dann nichts neues von uns selber erdenken, sondern nehmen an und erholen die Erklärungen, so die alte rechtgläubige Kirche, aus gutem Grunde der heiligen Schrift, hievon gegeben hat, nämlich daß solche göttliche Kraft, Leben, Gewalt, Majestät und Herrlichkeit der angenommenen menschlichen Natur in Christo gegeben sei, nicht also, wie der Vater dem Sohn nach der göttlichen Natur sein Wesen und alle göttliche Eigenschaften von Ewigkeit mitgetheilet hat, daher er eines Wesens mit dem Vater und Gott gleich ist; dann Christus ist allein nach der göttlichen Natur dem Vater gleich, aber nach der angenommenen menschlichen Natur ist er unter Gott, daraus offenbar, daß wir keine confusionem, exaequationem, abolitionem, das ist kein Vermischung, Vergleichung, oder Abtilgung der Naturen in Christo machen. So ist auch die Kraft lebendig zu machen, nicht also in dem Fleisch Christi, wie in seiner göttlichen Natur, nämlich als eine wesentliche Eigenschaft.

61 In hoc autem negotio nihil novi de ingenio nostro fingimus, sed amplectimur et repetimus declarationem, quam vetus et orthodoxa ecclesia, e sacrae scripturae fundamentis desumtam ad nos incorruptam transmisit, videlicet quod divina illa virtus, vita, potestas, maiestas et gloria assumtae *humanae* naturae in Christo data sit. Id vero non eo modo, sicut Pater Filio, secundum divinam naturam, essentiam suam et omnes divinas proprietates ab aeterno communicavit, unde et unius cum Patre essentiae et ipsi aequalis est. Christus enim tantum secundum divinam naturam Patri aequalis est; secundum humanam vero naturam sub Deo est. Ex his manifestum est nullam nos confusionem, exaequationem aut abolitionem naturarum in Christo statuere. Etenim virtus vivificandi non eo modo est in carne Christi, quo est divina eius natura, videlicet ut essentialis proprietas.

Es ist auch solche Communication oder Mittheilung nicht geschehen durch eine wesentliche oder natürliche Ausgießung der Eigenschaften der göttlichen Natur in die menschliche, also daß Christus Menschheit solche für sich selbst, und von dem göttlichen Wesen abgesondert hätte, oder als hätte dadurch die menschliche Natur in Christo ihre natürliche, wesentliche Eigenschaften gar abgelegt, und wäre nunmehr entweder in die Gottheit verwandelt oder derselben mit solchen mitgetheilten Eigenschaften in und für sich selbst gleich worden, oder daß nunmehr beide Naturen einerlei oder ja gleiche natürliche wesentliche Eigenschaften und Wir-

62 Communicatio autem illa non facta est per essentialem aut naturalem effusionem proprietatum divinae naturae in naturam humanam, quasi humanitas Christi eas per se et a divina essentia separatas haberet, aut quasi per illam communicationem humana natura in Christo naturales ac essentiales suas proprietates prorsus deposuerit, et vel in divinam naturam conversa, aut divinae naturae communicatis illis suis proprietatibus, in se ipsa et per sese, exaequata sit, aut quod utriusque naturae eaedem aut cer- (W. 704) te aequales naturales et essentiales proprietates et operationes sint. Hi enim et similes

kungen sein sollten. Dann solche und dergleichen irrige Lehren sind in den alten bewährten conciliis aus Grund der Schrift billig verworfen und verdammet. Nullo enim modo vel facienda vel admittenda est aut conversio aut confusio aut exaequatio sive naturarum in Christo sive essentialium proprietatum. Das ist: Dann auf keinerlei Weise soll gehalten oder zugelaßen werden Verkehrung, Vermischung oder Vergleichung der Naturen in Christo oder derselben wesentlichen Eigenschaften.

errores in vetustissimis et approbatis conciliis e fundamentis sacrae scripturae merito sunt reiecti et damnati. Nullo enim modo vel facienda vel admittenda est aut conversio aut confusio aut exaequatio sive naturarum in Christo sive essentialium proprietatum.

R. 778. Wie wir dann auch die Worte (realis communicatio, oder realiter communicirt, das ist, die Mittheilung oder Gemeinschaft, so mit der That und Wahrheit geschicht) niemals von einiger physica communicatione vel essentiali transfusione, das ist, von einer wesentlichen, natürlichen Gemeinschaft oder Ausgießung, dadurch die Naturen in ihrem Wesen und derselben wesentlichen Eigenschaften vermenget, verstanden, wie etliche solche Wort und Reden arglistig und boshaftig, die reine Lehre damit verdächtig zu machen, wider ihr eigen Gewißen verkehret haben; sondern allein der verbali communicatione, das ist, dieser Lehr entgegengesetzet haben, da solche Leute fürgeben, daß es nur eine phrasis und modus loquendi, das ist, mehr nicht, denn bloße Wort, Titel und Name sei, darauf sie auch so hart gedrungen, daß sie von keiner andern Gemeinschaft wißen wollen. Derwegen zu wahrhaftiger Erklärung der Majestät Christi wir solche Wort (de reali communicatione) gebraucht und damit anzeigen wöllen, daß solche Gemeinschaft mit der That und Wahrheit, doch ohne alle Vermischung der Naturen und ihrer wesentlichen Eigenschaften geschehen sei.

63 Et quidem his vocabulis *(realis communicatio, realiter communicari)* nunquam ullam physicam communicationem vel essentialem transfusionem (qua naturae in suis essentiis aut essentialibus proprietatibus confunderentur) docere voluimus, ut quidam vocabula et phrases illas astute et malitiose falsa interpretatione, contra conscientiam suam, pervertere non dubitarunt, tantum, ut piam doctrinam suspicionibus iniquissimis gravarent. Sed vocabula et phrases illas verbali communicationi opposuimus, cum quidam fingerent communicationem idiomatum nihil aliud nisi phrasin et modum quendam loquendi, hoc est, mera tantum verba, nomina et titulos inanes esse. Et hanc verbalem communicationem adeo urserunt, ut de nulla alia communicatione audire quidquam vellent. Quapropter ad recte declarandam maiestatem Christi vocabula (de reali communicatione) usurpavimus, ut significaremus, communicationem illam vere et re ipsa (sine omni tamen naturarum et proprietatum essentialium confusione) factam esse.

So halten und lehren wir nun mit der alten, rechtgläubigen Kirchen, wie dieselbige diese Lehre aus der Schrift erkläret hat, daß die menschliche Natur in Christo solche Majestät empfangen habe nach Art der persönlichen Vereinigung, nämlich weil die ganze Fülle der Gottheit in Christo wohnt, nicht wie in andern heiligen Menschen oder Engeln, sondern leibhaftig, als in ihrem eigenen Leibe, daß sie mit aller ihrer Majestät, Kraft, Herrlichkeit und Wirkung in der angenommenen menschlichen Natur freiwillig, wenn und wie er will, leuchtet, in, mit und durch dieselbige seine göttliche Kraft, Herrlichkeit und Wirkung beweiset, erzeiget und verrichtet, wie die Seele im Leibe und das Feuer in einem glühenden Eisen thut (dann durch solche Gleichnis, wie droben auch vermeldet, hat die W. 705. ganze alte Kirche diese Lehr erklärt), solches ist R. 779. zur Zeit der Niedrigung verborgen und hinterhalten worden, aber itzund nach abgelegter

64 Sentimus itaque et docemus cum veteri orthodoxa ecclesia, quemadmodum illa hanc doctrinam ex scriptura sacra declaravit, quod humana in Christo natura maiestatem illam acceperit secundum rationem hypostaticae unionis, videlicet quod cum tota Divinitatis plenitudo in Christo habitet, non quemadmodum in sanctis hominibus et angelis, sed corporaliter, ut *in proprio suo corpore*, etiam omni sua maiestate, virtute, gloria, operatione in assumta humana natura, liberrime (quando et quomodo Christo visum fuerit) luceat, et in ea, cum ea et per eam divinam suam virtutem, maiestatem et efficaciam exerceat, operetur et perficiat. Idque ea quodammodo ratione, qua anima in corpore et ignis in ferro candente agit. Hac enim similitudine (ut supra monuimus) tota erudita et pia antiquitas doctrinam hanc declaravit. Haec autem humanae naturae ma- 65

knechtischer Gestalt geschicht solches völlig, gewaltig und offentlich vor allen Heiligen im Himmel und Erden, und werden auch wir in jenem Leben solche seine Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht schauen, Joh. 17.

iestas in statu humiliationis maiori ex parte occultata et quasi dissimulata fuit. At nunc, post depositam servi formam (seu exinanitionem) maiestas Christi plene et efficacissime atque manifeste coram omnibus sanctis in coelo et in terris sese exserit. Et nos in altera illa beatissima vita hanc ipsius gloriam facie ad faciem videbimus, ut Iohannes testatur cap. 17, 24.

Also ist und bleibet in Christo nur ein einige göttliche Allmächtigkeit, Kraft, Majestät und Herrlichkeit, welche allein der göttlichen Natur eigen ist; dieselbige aber leuchtet, beweiset und erzeiget sich völlig, aber doch freiwillig, in, mit und durch die angenommene erhöhete menschliche Natur in Christo. Gleichwie in einem glühenden Eisen nicht zweierlei Kraft, zu leuchten und zu brennen, ist, sondern die Kraft zu leuchten und zu brennen ist des Feuers Eigenschaft, aber weil das Feuer mit dem Eisen vereiniget, so beweisets und erzeigets solche seine Kraft zu leuchten und zu brennen in, mit und durch das glühende Eisen, also daß auch das glühende Eisen daher und durch solche Vereinigung die Kraft hat zu leuchten und zu brennen, ohne Verwandlung des Wesens und der natürlichen Eigenschaften des Feuers und Eisens.

66 Hac ratione est permanetque in Christo unica tantum divina omnipotentia, virtus, maiestas et gloria, quae est solius divinae naturae propria. Ea vero lucet et vim suam plene, liberrime tamen, exserit in et cum assumta humanitate, et per illam assumtam exaltatam in Christo humanitatem. Quemadmodum etiam in ferro candente non duplex est vis, lucendi et urendi (quasi ignis peculiarem, et ferrum etiam peculiarem et separatam vim lucendi et urendi haberet), quin potius illa vis lucendi et urendi est proprietas ignis. Sed tamen, quia ignis cum ferro unitus est, ideo vim et virtutem lucendi et urendi in et cum ferro et per ferrum illud candens exserit, ita quidem ut ferrum ignitum ex hac unione vim habeat et lucendi et urendi, et tamen hoc fit sine transmutatione essentiae aut naturalium proprietatum tam ferri quam ignis.

Derwegen verstehen wir solche Zeugnis der Schrift, so von der Majestät reden, zu welcher die menschliche Natur in Christo erhöhet ist, nicht also, daß solche göttliche Majestät, welche der göttlichen Natur des Sohnes Gottes eigen ist, in der Person des Menschen-Sohnes, schlecht nur allein nach seiner göttlichen Natur zugeschrieben soll werden, oder daß dieselbige Majestät in der menschlichen Natur Christi allein dergestalt sein sollte, daß seine menschliche Natur von derselben allein den bloßen Titel und Namen, per phrasin et modum loquendi, das ist, allein mit Worten, aber mit der That und Wahrheit ganz und gar keine Gemeinschaft mit ihr haben sollte. Dann auf solche Weise (weil Gott ein geistlich, unzertrennet Wesen und demnach allenthalben und in allen Kreaturen ist, und in welchen er ist, sonderlich aber in Gläubigen und Heiligen wohnet, daselbsten solche seine Majestät mit und bei sich hat) auch mit Wahrheit gesagt werden möchte, daß in allen Kreaturen, in welchen Gott ist, sonderlich aber in den Gläubigen und Heiligen, in welchen Gott wohnet, alle Fülle der Gottheit leibhaftig wohne, alle Schätze der Weisheit und des Erkenntnis verborgen, aller Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben werde, weil ihnen der heilige Geist, der alle Gewalt hat, gegeben wird; dergestalt dann zwischen Christo, nach

67 Quare testimonia illa sacrae scripturae, quae de ea maiestate loquuntur, ad quam humana in Christo natura exaltata est, non in eam sententiam accipimus, quod divina illa maiestas (quae divinae naturae Filii Dei propria est) in persona Filii hominis tantum secundum divinam naturam Christo sit adscribenda, aut quod maiestas illa tantum ea ratione sit in humana Christi natura, ut humana Christi natura nudum tantum titulum et nomen solum divinae illius maiestatis, per phrasin et modum loquendi, revera autem nullam prorsus cum ea communicationem habeat. 68 Cum enim Deus sit spiritualis indivisa essentia, quae ubique (R. 780.) et in omnibus creaturis est, et ubi est, ibi (praesertim in credentibus et sanctis habitans) suam secum maiestatem habet: tum (secundum superiorem falsam hypothesin) dici posset in omnibus creaturis, in quibus Deus est, praecipue vero in electis et sanctis, qui sunt templa Dei, totam plenitudinem Divinitatis corporaliter inhabitare, in eis omnes thesauros sapientiae et scientiae absconditos, illis omnem potestatem in coelo et in terra datam esse, cum fateri oporteat credentibus Spiritum Sanctum datum esse, qui et ipse omnem potestatem in coelo et in terra habet. 69 Ea

W. 706. seiner menschlichen Natur, und den andern heiligen Menschen kein Unterscheid gemacht, und also Christus seiner Majestät, so er vor allen Kreaturen als ein Mensch oder nach seiner menschlichen Natur, empfangen hat, beraubet würde. Dann sonst kein Kreatur, weder Mensch noch Engel sagen kann oder soll: **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden;** so doch Gott mit aller Fülle seiner Gottheit, die er allenthalben bei sich hat, in den Heiligen ist, aber nicht leibhaftig in ihnen wohnet oder persönlich mit ihnen vereiniget ist, wie in Christo. Dann aus solcher persönlichen Vereinigung kömmts, daß Christus auch nach seiner menschlichen Natur spricht, Matth. 28: **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.** Item Joh. 13: **Da Christus wußte, daß ihme der Vater alles in seine Hand gegeben hatte.** Item Koloss. 2: **In ihme wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.** Item: **Mit Preis und Ehren hast du ihn gekrönet und hast ihn gesetzt über die Werk deiner Hände; alles hast du unterthan zu seinen Füßen. In dem, daß er ihme alles hat unterthan, hat er nichts gelaßen, das ihme nicht unterthan sei, Hebr. 2, ausgenommen, der ihm alles unterthan hat, 1. Kor. 15.**

vero ratione inter Christum, iuxta humanam ipsius naturam, et inter alios sanctos homines nullum discrimen relinqueretur, et Christus maiestate illa sua, quam prae omnibus aliis creaturis ut homo seu secundum humanitatem suam accepit, exueretur. Nulla autem creatura (sive homo 70 sive angelus) dicere potest aut debet: *Mihi data est omnis potestas in coelo et in terra;* cum tamen Deus universa Divinitatis suae plenitudine, quam ubique secum habet, in electis quidem sit, veruntamen non corporaliter in illis habitet, nec personaliter cum illis unitus sit, sicut in Christo corporaliter inhabitat. Nam ratione illius hypostaticae unionis Christus dicit (Matth. 28, 18) etiam secundum humanam suam naturam: *Mihi data est omnis potestas in coelo et in terra.* Et alibi (Ioh. 13, 3): *Sciebat Iesus, quod omnia dedisset ei Pater in manus.* Item (Col. 2, 9): *In ipso inhabitat tota Divinitatis plenitudo corporaliter.* Et (Ps. 8, 6. Hebr. 2, 7. sq.): *Gloria et honore coronasti eum, et constituisti eum super omnia opera manuum tuarum; omnia subiecisti sub pedibus eius* (1. Cor. 15, 27). *Dum autem omnia subiecit ei, nihil (excepto eo, qui omnia ei subiecit) reliquit, quod non ipsi subiecerit.*

Wir gläuben, lehren und bekennen aber keineswegs eine solche Ausgießung der Majestät R. 781. Gottes und aller derselbigen Eigenschaften in die menschliche Natur Christi, dadurch die göttliche Natur geschwächt oder etwas von dem Ihren einem andern übergebe, das sie nicht für sich selbst behielte, oder daß die menschliche Natur in ihrer Substanz und Wesen gleiche Majestät empfangen haben sollte, von der Natur und Wesen des Sohns Gottes abgesondert oder unterschieden, als wann aus einem Gefäß in das andere Waßer, Wein oder Oel gegoßen würde. Dann die menschliche Natur, wie auch kein andere Kreatur weder im Himmel noch auf Erden, solchergestalt der Allmächtigkeit Gottes fähig ist, daß sie für sich selbst ein allmächtig Wesen würde oder allmächtige Eigenschaften an und für sich selbst hätte, dadurch die menschliche Natur in Christo geläugnet und in die Gottheit ganz und gar verwandelt, welches unserem christlichen Glauben, auch aller Propheten und Apostel Lehre zuwider.

Credimus autem, docemus et confitemur 71 non fieri talem maiestatis Dei et omnium proprietatum eius effusionem in humanam naturam Christi, qua divinae naturae aliquid decedat aut ut de suo alii ita largiatur aliquid, quod hac ratione sibi ipsa non in se retineat, aut quod humana natura in substantia atque essentia sua parem maiestatem acceperit, quae a natura et essentia divinae naturae sit separata et divisa, quasi cum vinum, aqua aut oleum de uno vase in aliud transfunditur. Neque enim vel humana in Christo natura vel ulla alia creatura in coelo aut in terra eo modo omnipotentiae divinae capax est, ut per se omnipotens essentia et natura fiat, aut omnipotentes proprietates in se et per se habeat. Hac enim ratione humana natura in Christo abnegaretur et in Divinitatem prorsus transmutaretur. Quod sane et christianae nostrae fidei et omnium prophetarum et apostolorum doctrinae repugnat.

Sondern wir gläuben, lehren und bekennen, daß Gott der Vater seinen Geist Christo, seinem geliebten Sohn, nach der angenommenen Menschheit, also gegeben, (darum er dann auch Messias, das ist, der Gesalbte genennet wird) daß er nicht mit der Maß wie die andern

Credimus autem, docemus et confitemur, 72 quod Deus Pater Spiritum suum dilecto Filio suo Christo, ratione assumtae humanitatis, eo modo dederit, (unde et *Messiae*, hoc est, Uncti nomen accepit) ut ille non ad mensuram (quemadmodum alii sancti)

Heiligen desselbigen Gaben empfangen habe. Denn auf Christo dem Herrn, nach seiner angenommenen menschlichen Natur, (weil er nach der Gottheit mit dem heiligen Geist eines Wesens ist) **ruhet der Geist der Weisheit und des Verstandes, des Raths, der Stärke und des Erkenntnis**, nicht also, daß er daher, als ein Mensch, nur etliche Ding wüßte und vermöchte, wie andere Heiligen durch Gottes Geist, welcher allein erschaffene Gaben in ihnen wirkt, wißen und vermügen; sondern, weil Christus nach der Gottheit die andere Person in der heiligen Dreifaltigkeit ist, und von ihme wie auch vom Vater der heilige Geist ausgehet, und also sein und des Vaters eigener Geist ist und bleibet in alle Ewigkeit, von dem Sohne Gottes nicht abgesondert: so ist Christo nach dem Fleisch, so mit dem Sohne Gottes persönlich vereiniget ist, die ganze Fülle des Geistes (wie die patres sagen) durch solche persönliche Vereinigung mitgetheilet, welche sich freiwillig mit aller Kraft darin, damit und dadurch beweiset und erzeiget, daß er nicht nur Etzliches wiße und Etzliches nicht wiße, Etzliches vermüge und Etzliches nicht vermüge, sondern er weiß und vermag alles, auf welchen der Vater ohne Maß den Geist der Weisheit und Kraft ausgegoßen, daß er als Mensch durch solche persönliche Vereinigung alles Erkenntnis, allen Gewalt mit der That und Wahrheit empfangen hat. Und also seind alle Schätze der Weisheit in ihm verborgen, also ist ihm alle Gewalt gegeben, und er ist gesetzet zur Rechten der Majestät und Kraft Gottes. Und aus den Historien ist wißentlich, daß zur Zeit des Kaisers Valentis unter den Arianern eine sonderliche Secta gewesen, welche Agnoeten genennet sein worden, darum daß sie gedichtet haben, daß der Sohn, des Vaters Wort, wol alles wiße, aber seine angenommene menschliche Natur sei vieler Ding unwißend; wider welche auch Gregorius Magnus geschrieben hat.

illius Spiritus dona acceperit. In Christo enim, Domino nostro, (cum secundum Divinitatem unius sit cum Spiritu Sancto essentiae) requiescit (ratione humanae naturae) *Spiritus sapientiae et intellectus, Spiritus consilii et fortitudinis, Spiritus scientiae et pietatis* (Col. 2, 3. Ies. 11, 2. 61, 1). Id vero non eo certe modo fit, quod ille, quatenus homo, aliqua tantum norit et praestare possit, quemadmodum alii sancti virtute Spiritus Sancti (qui tantum dona creata in ipsis efficit) quaedam norunt et praestare possunt. Cum enim Christus, Divinitatis ratione, secunda sit Persona in Sacrosancta Trinitate, et ab ipso non minus quam a Patre Spiritus Sanctus procedat (nam et Patris et Filii proprius Spiritus est, manetque in omnem aeternitatem, nec a Filio unquam separatur) certe Christo, secundum carnem, quae cum Filio Dei personaliter unita est, tota plenitudo Spiritus (ut patres loquuntur) per hypostaticam illam unionem communicata est. Ea vero liberrime in et cum humana Christi natura et per eam omnem vim suam exserit, non eo modo, ut Christus secundum humanam suam naturam aliqua tantum norit, aliqua vero ignoret, et quaedam praestare possit, quaedam vero praestare nequeat, sed iam etiam secundum assumtam humanam naturam omnia novit et potest. Pater enim super hunc Filium absque mensura Spiritum sapientiae et fortitudinis ita effudit, ut, quatenus homo est, per hypostaticam illam unionem omnem scientiam et omnem potestatem re ipsa et vere acceperit. Ea ratione omnes thesauri scientiae in Christo sunt absconditi, hoc modo omnis ipsi potestas in coelo et in terra data est, et ipse ad dexteram maiestatis et virtutis Dei collocatus est. Manifestum est autem ex historiis, quod temporibus imperatoris Valentis inter Arianos peculiaris quaedam secta reperta fuerit eorum, qui Agnoetae appellabantur, propterea quod fingerent Filium quidem utpote Verbum Patris omnia scire, at assumtam ipsius humanam naturam multarum rerum ignaram esse. Hanc haeresin etiam Gregorius Magnus refutavit.

W. 707 — 73 — R. 782. — 74 — 75

Um dieser persönlichen Vereinigung und daraus erfolgenden Gemeinschaft willen, so die göttliche und menschliche Natur in der Person Christi mit der That und Wahrheit mit einander haben, wird Christo nach dem Fleisch zugeleget, das sein Fleisch, seiner Natur und Wesen nach, für sich selbst nicht sein, und außerhalb dieser Vereinigung nicht haben kann, daß sein Fleisch nämlich eine wahrhaftige, lebendig-

76 Propter unionem autem hypostaticam et ex ea consequentem communicationem (quam divina et humana natura in persona Christi revera et re ipsa inter se habent) Christo secundum carnem id tribuitur, quod ipsius caro (in natura et essentia sua per se considerata), non esse et extra unionem illam id non habere potest. Verbi gratia: carni Christi recte adscribitur, quod sit vere

machende Speise und sein Blut ein wahrhaftig lebendigmachender Trank ist, wie die zweihundert patres des Ephesini concilii bezeuget haben, carnem Christi esse vivificam seu vivificatricem, das ist, daß Christus Fleisch ein lebendigmachend Fleisch sei, daher auch dieser Mensch allein, und sonst kein Mensch weder im Himmel noch auf Erden mit Wahrheit sagen kann: **Wo zwei oder drei in meinem Namen versammlet sind, da bin ich mitten unter ihnen.** Item: **Ich bin allezeit bei euch bis an der Welt Ende.**

R. 783. W. 708.

vivificus cibus, et quod sanguis eius vere sit vivificus potus. Sic enim ducenti patres Ephesini concilii pronuntiarunt *carnem Christi esse vivificam seu vivificatricem*, unde solus hic homo Iesus Christus (nullus autem alius homo vel in coelo vel in terris) recte et vere dicere potest (Matth. 18, 29): *Ubi sunt duo aut tres congregati in nomine meo, ibi sum in medio eorum.* Item (Matth. 28, 20): *Ego vobiscum sum omnibus diebus usque ad consummationem saeculi.*

Welche Zeugnis wir auch nicht also verstehen, daß bei uns in der christlichen Kirchen und Gemein allein die Gottheit Christi gegenwärtig sei, und solche Gegenwärtigkeit Christum nach seiner Menschheit in keinem Wege gar nichts angehen sollte, dergestalt dann Petrus, Paulus und alle Heiligen im Himmel, weil die Gottheit, so allenthalben ist, in ihnen wohnet, auch bei uns auf Erden wären; welches doch allein von Christo, und sonst keinem andern Menschen, die heilige Schrift bezeuget; sondern wir halten, daß durch diese Wort die Majestät des Menschen Christi erkläret werde, die Christus nach seiner Menschheit zur Rechten der Majestät und Kraft Gottes empfangen, daß er nämlich auch nach und mit derselbigen seiner angenommenen menschlichen Natur gegenwärtig sein könne und auch sei, wo er will, und sonderlich, daß er bei seiner Kirchen und Gemein auf Erden als Mittler, Haupt, König und Hoherpriester nicht halb oder die Hälfte allein, sondern die ganze Person Christi, zu welcher gehören beide Naturen, die göttliche und menschliche, gegenwärtig sei, nicht allein nach seiner Gottheit, sondern auch nach und mit seiner angenommenen menschlichen Natur, nach welcher er unser Bruder ist, und wir Fleisch sind von seinem Fleisch und Bein von seinem Bein, wie er, des zu gewisser Versicherung und Vergewissung, sein heilig Abendmahl eingesetzet hat, daß er auch nach der Natur, nach welcher er Fleisch und Blut hat, bei uns sein, in uns wohnen, wirken und kräftig sein will.

77 Et haec scripturae testimonia non ita accipimus, quod tantum de praesentia Divinitatis Christi in ipsius ecclesia loquantur, quasi ea praesentia ad Christum, qua homo ipse est, prorsus non pertineat. Ea enim ratione Petrus, Paulus et omnes sancti in coelo nobiscum in terris praesentes essent, cum Divinitas, quae ubique est, in ipsis habitet; id quod tamen de solo Christo, et de nullo alio homine, sacra scriptura testatur. 78 Credimus vero superioribus scripturae testimoniis maiestatem hominis Christi declarari, quam Christus secundum suam humanitatem ad dexteram maiestatis et virtutis Dei accepit, ut videlicet etiam secundum illam suam assumtam naturam, et cum ea, praesens esse possit, et quidem praesens sit, ubicunque velit; praesertim vero sentimus eum ecclesiae suae in terris ut mediatorem, caput, regem et summum sacerdotem praesentem esse. Non autem dimidiatus tantum Christus, aut una duntaxat ipsius pars ecclesiae praesto est, sed tota Christi persona. Ad eam autem pertinent ambae naturae, divina et humana, quare eum praesentem habemus non tantum secundum divinam, verum etiam secundum assumtam humanam ipsius naturam, iuxta quam ipse frater noster est, et nos caro sumus de carne eius et os de ossibus eius (Eph. 5, 30). 79 Et sane in huius rei confirmationem sacram suam coenam instituit, ut testaretur se etiam secundum eam naturam, qua carnem et sanguinem habet, nobiscum esse, in nobis habitare, operari et efficacem esse velle.

Auf solchen beständigen Grund hat D. Luther seliger auch von der Majestät Christi nach seiner menschlichen Natur geschrieben.

R. 784.

80 Huic firmissimo fundamento D. Lutherus, sanctae memoriae, innixus doctrinam de maiestate Christi iuxta humanitatem fideliter et perspicue ecclesiae proposuit.

In der großen Bekenntnis vom Abendmahl schreibet er von der Person Christi also:* **Nun er aber ein solcher Mensch ist, der übernatürlich mit Gott eine Person ist, und außer diesem Menschen kein Gott ist, so**

81 Is in maiori sua de coena Domini confessione de persona Christi ad hunc modum scripsit:* *Cum Christus talis homo sit, qui praeter naturae ordinem cum Deo una est persona, et extra hunc hominem nul-*

muß folgen, daß er auch nach der dritten übernatürlichen Weise sei und sein möge allenthalben, wo Gott ist, und alles durch und durch voll Christus sei, auch nach der Menschheit, nicht nach der ersten leiblichen begreiflichen Weise, sondern nach der übernatürlichen göttlichen Weise.
*Tom. 2. Vitemb. germ. fol. 191.

*lus Deus reperiatur: necessario conficitur, quod etiam iuxta tertium supernaturalem illum modum sit et esse possit ubique, ubi Deus est, ita ut omnia plena sint Christi, etiam iuxta humanitatem, non quidem secundum primam illam corporalem et comprehensibilem rationem, sed iuxta supernaturalem divinum illum modum.*
Tom. 2. Vitemb. germ. fol. 191.

Dann hie mußt du stehen und sagen: Christus nach der Gottheit, wo er ist, da ist er ein natürliche göttliche Person, und ist auch natürlich und persönlich daselbst, wie das wol beweiset sein Empfängnis im Mutterleibe. Denn sollte er Gottes Sohn sein, so mußte er natürlich und persönlich im Mutterleibe sein und Mensch werden. Ist er nun natürlich und persönlich, wo er ist, so muß er doselbst auch Mensch sein; dann es sind nicht zwo zertrennte Personen, sondern eine einige Person: wo sie ist, da ist sie die einige unzertrennte Person, und wo du kannst sagen: hie ist Gott, da mußt du auch sagen: so ist Christus der Mensch auch da. Und wo du einen Ort zeigen würdest, da Gott wäre und nicht der Mensch, so wäre die Person schon zertrennet, weil ich alsdann mit der Wahrheit könnte sagen: hie ist Gott, der nicht Mensch ist und noch nie Mensch worden.

W. 709. 82 *In hoc enim negotio fateri te oportet et dicere: Christus secundum Divinitatem, ubiubi est, ibi est naturalis divina persona, et revera ibi naturaliter et personaliter est, quod perspicue ipsius incarnatio in utero materno testatur. Si enim Filius Dei erat, certe eum personaliter esse in utero matris et ibidem incarnari oportebat. Quodsi naturaliter et personaliter est, ubiubi est, profecto ibidem etiam necessario homo erit. Non enim in Christo sunt duae separatae personae, sed unica tantum est persona. Ubicunque ea est, ibi est unica tantum et indivisa persona. Et ubicunque recte dixeris: hic est Deus, ibi fateri oportet et dicere: ergo etiam Christus homo adest. Et, si locum aliquem monstrares, in quo solus Deus, non autem homo esset, iam statim persona divideretur. Possem enim tum recte dicere: hic est Deus ille, qui non est homo et qui adhuc nunquam homo factus est.*

Mir aber des Gottes nicht. Dann hieraus wollte folgen, daß Raum und Stätte die zwo Naturen von einander sonderten, und die Personen zertrenneten; so doch der Tod und alle Teufel sie nicht könnten trennen noch von einander reißen. Und es sollt mir ein schlechter Christus bleiben, der nicht mehr dann an einem einzelen Ort zugleich eine göttliche und menschliche Person wäre, und an allen andern Oerten müßte er allein ein bloßer abgesonderter Gott und göttliche Person sein, ohne Menschheit. Nein, Gesell, wo du mir Gott hinsetzest, da mußt du mir die Menschheit mit hinsetzen, sie laßen sich nicht söndern und von einander trennen; es ist eine Person worden und scheidet die Menschheit nicht von sich.

83 *Absit autem, ut ego talem Deum agnoscam aut colam. Ex his enim consequeretur, quod locus et spatium possent duas naturas separare et personam Christi dividere, quam tamen neque mors neque omnes diaboli dividere aut separare potuere.* R. 785. 84 *Et quanti tandem, obsecro, pretii esset talis Christus, qui unico tantum loco simul divina et humana persona esset, in omnibus vero locis duntaxat et quidem separatus Deus aut divina persona esset, sine assumta sua humanitate. Nequaquam vero id tibi, quisquis es, concessero: quin potius, quocunque locorum Deum collocaveris, eo etiam humanitatem Christi una collocare te oportebit, non enim duae in Christo naturae separari aut dividi possunt; una in Christo facta est persona, et Filius Dei assumtam humanitatem a se non segregat.*

Im Büchlein von den letzten Worten Davids, welches D. Luther kurz vor seinem Tode geschrieben, sagt er also: *Nach der andern zeitlichen menschlichen Geburt ist ihm

85 In libello de ultimis verbis Davidis D. Lutherus paulo ante mortem suam in hanc sententiam scripsit:* *Secundum alteram temporalem humanam nativitatem etiam*

auch die ewige Gewalt Gottes gegeben, doch zeitlich, und nicht von Ewigkeit her. Dann die Menschheit Christi ist nicht von Ewigkeit gewesen, wie die Gottheit; sondern wie man zählet und schreibet, ist Jesus, Mariä Sohn, dies Jahr 1543. Jahr alt; aber von dem Augenblick an, da Gottheit und Menschheit ist vereiniget in einer Person, da ist und heißet der Mensch, Mariä Sohn, allmächtiger, ewiger Gott, der ewige Gewalt hat und alles geschaffen hat und erhält, per communica- W. 710. tionem idiomatum, darum daß er mit der Gottheit eine Person und auch rechter Gott ist. Davon redet er, Matth. 11: Alles ist mir vom Vater übergeben; und Matthäi am letzten: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Welchem mir? Mir Jesu von Nazareth, Marien Sohn, und Menschen geboren; von Ewigkeit hab ich sie vom Vater, ehe ich Mensch ward; aber da ich Mensch ward, hab ich sie zeitlich empfangen, nach der Menschheit, und heimlich gehalten, bis auf meine Auferstehung und Auffahrt, so es hat sollen offenbaret und erkläret werden, wie Sanct Paulus Röm. 1. spricht: Er ist erkläret und erweiset ein Sohn Gottes kräftiglich. Johannes nennet es verkläret.

* Tom. 5. germ. Vitemb. fol. 545.

*data est illi aeterna Dei potestas, sed in tempore, et non ab aeterno. Humanitas enim Christi non fuit ab aeterno, ut Divinitas, sed Iesus, Mariae filius, iuxta supputationem veram, hoc anno natus est annos mille quingentos quadraginta tres. Interim tamen ab eo momento, in quo Divinitas cum humanitate unita est in unam personam, homo ille, qui est filius Mariae, revera est et vocatur omnipotens aeternus Deus, qui aeternam habet potestatem, qui omnia creavit et conservat (per communicationem idiomatum), propterea quod cum Divinitate una sit persona et verus sit Deus. De ea re loquitur, cum inquit* (Matth. 11, 27.): *Omnia mihi tradita sunt a Patre. Et alibi* (Matth. 28, 18): *Mihi data est omnis potestas in coelo et in terra. Quis est ille, qui dicit: Mihi? Mihi, videlicet, Iesu Nazareno, Mariae filio nato homini. Ab aeterno quidem habebam eam a Patre, priusquam homo fierem. Cum autem humanam naturam assumerem, accepi eam in tempore, secundum humanitatem, occultavi autem eam, donec a morte resurgerem et ad coelos adscenderem; tum ea debebat manifestari et declarari, sicut Paulus dicit* (Rom. 1, 4), *cum declaratum seu demonstratum Filium Dei cum potentia;* Iohannes (7, 10) *vocat clarificatum seu glorificatum.*

* Tom. 5. germ. Vitemb. fol. 545.

R. 786. Dergleichen Zeugnisse werden in D. Luthers Schriften, besonders aber im Buch: Daß diese Wort noch feste stehen, und in der großen Bekenntnis vom heiligen Abendmahl gefunden, auf welche Schriften als wolgegründte Erklärungen der Majestät Christi zur Rechten Gottes und seines Testaments wir uns um Kürze willen in diesem Artikel so wol als im heiligen Abendmahl, inmaßen hievorn gemeldet, gezogen haben wöllen.

86 Plura in hanc sententiam testimonia in D. Lutheri scriptis reperire licet, praesertim in eo libro, cui titulum fecit: Quod haec verba (hoc est corpus meum) adhuc firma maneant; praeterea in maiori ipsius confessione de coena Domini multa in hoc genere leguntur. Illa tanti viri pia scripta (ut bene fundatas declarationes articuli de maiestate Christi, sedentis ad dexteram Dei, et ipsius testamenti) brevitatis studio (eo modo, quo supra diximus) hoc loco, et de persona Christi et de sacra coena, repetita esse volumus.

Darum wir es für einen schädlichen Irrthum halten, da Christo nach seiner Menschheit solche Majestät entzogen, dadurch den Christen ihr höchster Trost genommen, den sie in vorangezeigter Verheißung von der Gegenwärtigkeit und Beiwohnung ihres Haupts, Königs und Hohenpriesters haben, der ihnen versprochen hat, daß nicht alleine seine bloße Gottheit bei ihnen sein werde, welche gegen uns arme Sünder wie ein verzehrendes Feuer gegen dürre Stoppeln ist, sondern Er, Er, der Mensch, der mit ihnen geredet hat, der alle Trübsal in seiner angenommenen menschlichen Natur ver-

87 Quare perniciosum errorem esse iudicamus, quando Christo iuxta humanitatem maiestas illa derogatur. Christianis enim ea ratione summa illa consolatio eripitur, quam e promissionibus paulo ante commemoratis de praesentia et inhabitatione capitis, regis et summi sui pontificis haurire poterant. Is enim promisit, non modo nudam suam Divinitatem ipsis praesto futuram (quae nobis miseris peccatoribus est tamquam ignis consumens aridissimas stipulas), sed ille ipse, homo ille, qui cum discipulis locutus est, qui omnis generis tribulationes in

suchet hat, der auch dahero mit uns, als mit Menschen und seinen Brüdern, ein Mitleiden haben kann, der wölle bei uns sein in allen unsern Nöthen, auch nach der Natur, nach welcher er unser Bruder ist und wir Fleisch von seinem Fleisch sind.

assumta sua humana natura gustavit, qui ea de causa nobis (ut et hominibus et fratribus suis) condolere potest, se in omnibus angustiis nostris nobiscum futurum promisit, secundum eam etiam naturam, iuxta quam ille frater noster est et nos caro de carne eius sumus.

Derhalben verwerfen und verdammen wir einhellig, mit Mund und Herzen, alle Irrthum, so der vorgesagten Lehre nicht gemäß, als den prophetischen und apostolischen Schriften, den reinen Symbolis und unser christlichen Augsburgischen Confession zuwider:

88 Reiicimus igitur atque unanimi consensu, ore et corde damnamus omnes errores, qui a commemorata pia doctrina dissentiunt, qui cum propheticis et apostolicis scriptis, cum receptis et approbatis Symbolis et cum pia nostra Augustana Confessione pugnant, ut sunt:

1. Als, da von jemand gegläubet oder gelehret werden sollte, daß die menschliche Natur, um der persönlichen Vereinigung willen, mit der göttlichen vermischet oder in dieselbige verwandelt worden sein sollte.

89 I. Quod humana natura, propter personalem unionem, cum Divinitate sit confusa aut in eam transmutata. W. 711.

2. Item, daß die menschliche Natur in Christo auf solche Weise, wie die Gottheit, als ein unendlich Wesen, aus wesentlicher Kraft, auch Eigenschaft ihrer Natur allenthalben gegenwärtig sei.

90 II. Quod humana in Christo natura eo modo, quo Divinitas, ut infinita aliqua essentia, et ex virtute aut proprietate essentiali suae naturae ubique praesens sit.

3. Item, daß die menschliche Natur in Christo der göttlichen Natur an ihrer Substanz und Wesen, oder an derselbigen wesentlichen Eigenschaft exäquiret und gleich geworden sei.

R. 787. 91 III. Quod humana natura in Christo divinae naturae substantia seu essentia sua aut in suis essentialibus proprietatibus exaequata sit.

4. Item, daß die Menschheit Christi in alle Ort des Himmels und der Erden räumlich ausgespannet sei, welches auch der Gottheit nicht soll zugemeßen werden. Daß aber Christus durch seine göttliche Allmacht mit seinem Leibe, den er gesetzt hat zu der Rechten der Majestät und Kraft Gottes, gegenwärtig sein könne, wo er will, sonderlich da er solche seine Gegenwärtigkeit, als im heiligen Abendmahl, in seinem Wort versprochen, das kann seine Allmacht und Weisheit wol verschaffen, ohne Verwandlung oder Abtilgung seiner wahren menschlichen Natur.

92 IV. Quod humanitas Christi in omnia loca coeli et terrae localiter extensa sit, quod tamen ne quidem Divinitati tribui debet. Quod autem Christus per divinam omnipotentiam suam corpore suo (quod ad dexteram maiestatis et virtutis Dei collocavit) praesens esse possit, ubicunque voluerit, ibique inprimis, ubi suam praesentiam illam, ut in sacra sua coena, in verbo suo promisit, hoc ipsius omnipotentia et sapientia optime efficere potest, sine transmutatione aut abolitione verae suae humanae naturae.

5. Item, daß die bloße menschliche Natur Christi für uns gelitten und uns erlöset habe, mit welcher der Sohn Gottes im Leiden gar keine Gemeinschaft gehabt.

93 V. Quod humana natura in Christo sola pro nobis passa sit nosque redemerit, cum qua Filius Dei in passione nullam prorsus communicationem habuerit.

6. Item, daß Christus allein nach seiner Gottheit bei uns auf Erden, bei dem gepredigten Wort und rechtem Brauch der heiligen Sacramenten, gegenwärtig sei, und solche Gegenwärtigkeit Christi seine angenommene menschliche Natur ganz und gar nicht angehe.

94 VI. Quod Christus secundum Divinitatem suam duntaxat nobiscum in terris, cum verbo Dei praedicato et legitimo sacramentorum usu, praesens sit, et haec Christi praesentia ad humanam ipsius naturam prorsus nihil pertineat.

7. Item, daß die angenommene menschliche Natur in Christo mit der göttlichen Kraft, Gewalt, Weisheit, Majestät und Herrlichkeit ganz und gar keine Gemeinschaft mit der That und Wahrheit, sondern allein den bloßen Titel und Namen gemein habe.

95 VII. Quod assumta humana natura in Christo cum divina virtute, sapientia, potentia, maiestate et gloria, re ipsa et vere nullam habeat communicationem, sed quod tantum titulo et nomine nudo cum divinitate communicet.

Diese Irrthum und alle, so der obgesetzten Lehre zuwider und entgegen, verwerfen und verdammen wir, als dem reinen Wort Gottes, der heiligen Propheten und Apostel Schriften und unserm christlichen Glauben und Bekenntnis zuwider, und vermahnen alle Christen, dieweil Christus ein Geheimnis in der heiligen Schrift genennet wird, darüber alle Ketzer den Kopf zerstoßen, daß sie nicht fürwitziger Weise mit ihrer Vernunft in solchen Geheimnissen grübeln, sondern mit den lieben Aposteln einfältig gläuben, die Augen der Vernunft zu- R. 788. schließen, und ihren Verstand in den Gehorsam Christi gefangen nehmen und sich dessen trösten, und also ohne Unterlaß freuen, daß unser Fleisch W. 712. und Blut in Christo so hoch zu der Rechten der Majestät und allmächtigen Kraft Gottes gesetzet. So werden wir gewislich in aller Widerwärtigkeit beständigen Trost finden, und vor schädlichem Irrthum wol bewahret bleiben.

96 Hos errores et alios omnes, a pia et sincera doctrina paulo ante commemorata dissentientes, reiicimus atque damnamus, ut qui verbo Dei, propheticis et apostolicis scriptis et christianae nostrae fidei et confessioni repugnent. Et hortamur omnes pias mentes, (quandoquidem Christus in sacra scriptura mysterium vocatur, ad quod omnes haeretici capitibus suis impingunt), ne sua ratione humana in tantis mysteriis perscrutandis curiosae sint, sed potius cum apostolis Christi simpliciter credant, oculos rationis suae claudant et intellectum suum in Christi obedientiam captivent (2. Cor. 10, 5), inde autem dulcissimam et firmissimam consolationem petant, atque sibi perpetuo gratulentur, quod caro nostra et sanguis noster in Christo in tantam sublimitatem ad dexteram maiestatis et omnipotentis virtutis Dei sit collocata. Sic in omnibus adversis inveniemus, quo nos solide consolemur, et ab omnibus perniciosis erroribus praeservemur.

---

## IX.

## Von der Höllefahrt Christi.

Und weil auch bei den alten christlichen Kirchenlehrern so wol als bei etlichen unter den Unsern ungleiche Erklärung des Artikels von der Höllefahrt Christi gefunden, laßen wir es gleichergestalt bei der Einfalt unsers christlichen Glaubens bleiben, darauf uns D. Luther in der Predig zu Torgau im Schloß, so Anno 33. 2c. von der Höllefahrt Christi gehalten, gewiesen hat, da wir bekennen: **Ich gläube an den Herrn Christum, Gottes Sohn, gestorben, begraben und zur Hölle gefahren.** In welchem dann, als unterschiedliche Artikel, die Begräbnis und Höllefahrt Christi unterscheiden, und wir einfältig gläuben, daß die ganze Person, Gott und Mensch, nach der Begräbnis zur Hölle gefahren, den Teufel überwunden, der Höllen Gewalt zerstöret und dem Teufel alle seine Macht genommen habe. Wie aber solches zugangen, sollen wir uns mit hohen spitzigen Gedanken nicht bekümmern; dann dieser Ar-

## IX.

## DE DESCENSU CHRISTI AD INFEROS.

1 Constat hunc fidei nostrae articulum de descensu Christi ad inferos non modo a quibusdam recentioribus, verum etiam olim ab orthodoxis veteribus ecclesiae doctoribus non prorsus eodem modo explicatum esse. Nos igitur tutissimum iudicamus, si simplicitatem fidei nostrae, in Symbolo comprehensam, retineamus, ad quam D. Lutherus pia sua concione, in arce Torgensi anno Domini MDXXXIII. de Christi ad inferos descensu habita,* remisit, ubi confitemur, quod credamus *in Iesum Christum Dominum nostrum, Filium Dei, qui mortuus, sepultus est et ad inferos descendit;* in qua confessione videmus sepulturam et descensum Christi ad inferos, tanquam diversos articulos, distingui. 2 Simpliciter igitur credimus, quod tota persona, Deus et homo, post sepulturam ad inferos descenderit, Satanam devicerit, potestatem

tikel eben so wenig als der vorhergehende, wie Christus zur Rechten der allmächtigen Kraft und Majestät Gottes gesetzt, mit Vernunft und fünf Sinnen sich begreifen läßet, sondern will allein gegläubet und an dem Wort gehalten sein. So behalten wir den Kern und Trost, daß uns und alle, die an Christum gläuben, weder Hölle noch Teufel gefangen nehmen noch schaden können.

inferorum everterit et diabolo omnem vim et potentiam eripuerit. Quomodo vero Christus id effecerit, non est, ut argutis et sublimibus imaginationibus scrutemur. Hic enim articulus non magis ratione humana et sensibus comprehendi potest quam prior, quomodo Christus ad dexteram omnipotentis virtutis et maiestatis Dei sit collocatus. In his ergo mysteriis fides duntaxat est adhibenda, et verbum Dei firmo assensu retinendum est. Sic solidam doctrinam et veram consolationem (quod videlicet neque Satan neque ipsi inferi nos omnesque alios in Christum credentes in potestatem suam redigere aut nobis nocere valeant) ex hoc articulo hauriemus. 3 R. 789.

* Tom. 6. oper. Ien. f. 77.

---

## X.

## Von Kirchengebräuchen, so man Adiaphora oder Mitteldinge nennet.

Von Ceremonien und Kirchengebräuchen, welche in Gottes Wort weder geboten noch verboten sind, sondern guter Meinung in die Kirche eingeführet werden um guter Ordnung und Wohlstands willen, oder sonst christliche Zucht zu erhalten, ist gleichermaß ein Zwiespalt unter etlichen Theologen Augsburgischer Confession entstanden: da der eine Theil gehalten, daß man auch zu der Zeit der Verfolgung und im Fall der Bekenntnis, wann die Feinde des heiligen Evangelii sich gleich mit uns in der Lehre nicht vergleichen, dennoch mit unverletztem Gewißen etliche gefallene Ceremonien, so an ihm selbst Mitteldinge, und von Gott weder geboten noch verboten, auf der Widersacher Dringen und Erfordern wiederum aufrichten, und man sich also mit ihnen in solchen adiaphoris oder Mitteldingen wol vergleichen möge. Der ander Theil aber hat gestritten, daß zur Zeit der Verfolgung im Fall der Bekenntnis, sonderlich, wann die Widersacher darmit umgehen, daß sie entweder durch Gewalt und Zwang, oder hinterlistiger Weise die reine Lehre unterdrucken, und ihre falsche Lehre in unsere Kirche gemächlich wieder einschieben mügen, solchs, wie gesagt, auch in Mitteldingen, mit unverletztem Gewißen, und ohne Nachtheil der göttlichen Wahrheit keinesweges geschehen könnte.

## X.

## DE CEREMONIIS ECCLESIASTICIS

*quae vulgo adiaphora seu res mediae et indifferentes vocantur.*

1 Ortum est etiam inter quosdam Augustanae Confessionis theologos dissidium de ceremoniis ecclesiasticis, quae verbo Dei neque mandatae neque prohibitae sunt, sed bono consilio propter εὐταξίαν et ordinem, aut ad conservandam piam disciplinam in ecclesia usurpantur. 2 Una pars sensit, quod persecutionis tempore (quando confessio fidei edenda est), etiamsi adversarii evangelii in doctrina nobiscum non consentiant, tamen sana et salva conscientia liceat, quasdam dudum abrogatas ceremonias (quae per se adiaphorae, et a Deo neque praeceptae neque prohibitae sunt) postulantibus id et urgentibus adversariis restituere, et hoc modo cum iis in rebus illis per se adiaphoris conformem quandam rationem instituere posse. W. 713. 3 Altera vero pars contendit, quod persecutionis tempore (quando confessio fidei requiritur) adversariis illaesa conscientia et sine iactura veritatis coelestis restitutione rerum adiaphorarum gratificari non possimus; praesertim quando adversarii hoc agunt, ut aut vi manifesta aut occultis machinationibus sinceram doctrinam opprimant, et paulatim falsa dogmata in ecclesias nostras reducant. R. 790.

Diesen Streit zu erklären und durch Gottes Gnade endlich hinzulegen, geben wir dem christlichen Leser hiervon diesen einfältigen Bericht.

4 Ut autem haec etiam controversia pie declaretur et tandem per Dei gratiam componatur, candido lectori simplicem et verbo Dei conformem sententiam nostram aperiemus.

Nämlich, wann solche Ding unter dem Titel und Schein der äußerlichen Mitteldinge fürgegeben werden, welche (ob ihnen gleich ein andere Farbe angestrichen würde) dennoch im Grund wider Gottes Wort sind, daß dieselbige nicht als freie Mitteldinge gehalten, sondern als von Gott verbotene Dinge gemieden sollen werden; wie auch unter die rechte freie adiaphora oder Mitteldinge nicht sollen gerechnet werden solche Ceremonien, die den Schein haben oder, dadurch Verfolgung zu vermeiden, den Schein fürgeben wollten, als wäre unsere Religion mit der papistischen nicht weit von einander, oder wäre uns dieselbe ja nicht hoch entgegen, oder wann solche Ceremonien dahin gemeinet, also erfordert oder aufgenommen, als ob darmit und dadurch beide widerwärtige Religion verglichen und ein Corpus worden, oder wiederum ein Zutritt zum Pabstthum und ein Abweichen von der reinen Lehre des Evangelii und wahren Religion geschehen oder gemächlich daraus erfolgen sollte.

5 Si quando talia sub titulo et praetextu externarum rerum adiaphorarum proponuntur, quae (licet alius color illis inducatur) revera verbo Dei adversantur: ea nequaquam pro rebus adiaphoris habenda, sed tanquam verbo Dei prohibita vitanda sunt. Et sane inter res adiaphoras non numerandae sunt tales ceremoniae, quae speciem quandam prae se ferunt, aut quibus (ad effugiendam persecutionem) simulatur, quasi nostra religio a pontificia non multum distaret, aut certe, quasi ab ea non admodum animus noster abhorreret, aut cum eiusmodi ceremoniae in eum finem restaurantur et earum restauratio ita accipitur, quasi hoc ipso dissentientes duae illae religiones iam in unam redactae essent atque in unum corpus coaluissent, aut cum periculum est, ne videamur ad papatum rursum accessisse, et a sincera evangelii doctrina recessisse vel paulatim recessuri.

Denn in diesem Fall soll und muß gelten, das Paulus schreibet 2. Korinth. 6: **Ziehet nicht am fremden Joch; was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Darum gehet aus von ihnen und sondert euch abe, spricht der Herr** 2c.

6 In hoc enim rerum statu maximum pondus habere debet illud apostoli dictum (2. Cor. 6, 14. 17): *Nolite iugum ducere cum infidelibus. Quae enim participatio iustitiae cum iniquitate? aut quae societas luci ad tenebras* cet.? *Propter quod exite de medio eorum et separamini, dicit Dominus.*

W. 714. Gleichfalls sind das auch nicht rechte adiaphora oder Mitteldinge, wann es unnütze, närrische Spectakel sind, so weder zu guter Ordnung, christlicher Disciplin oder evangelischem Wolstand in der Kirchen nützlich.

7 Sed et haec non sunt vera adiaphora, quae neque ad observandum bonum ordinem, neque ad piam disciplinam conservandam, neque ad εὐταξίαν in ecclesia constituendam quidquam conferunt, sed praeter inutiles nugas et puerilia spectacula nihil habent.

R. 791. Sondern was rechte adiaphora oder Mitteldinge (wie die vor erkläret) sind, gläuben, lehren und bekennen wir, daß solche Ceremonien an ihnen und vor sich selbst kein Gottesdienst, auch kein Theil desselbigen, sondern von solchen gebührlich unterscheiden werden sollen, wie geschrieben stehet: **Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts dann Menschen Gebot sind** Matth. 15.

8 De rebus autem illis, quae revera sunt adiaphorae (quarum supra mentionem fecimus), haec est fides, doctrina et confessio nostra, quod eiusmodi ceremoniae per se non sint cultus Dei, neque etiam pars cultus divini, sed inter illas et veros Dei cultus diligenter discernendum esse iudicamus. Scriptum est enim de humanis traditionibus (Matth. 15, 9): *Frustra colunt me, docentes doctrinas, mandata hominum.*

Demnach gläuben, lehren und bekennen wir, daß die Gemeine Gottes jedes Orts und jeder Zeit derselbigen Gelegenheit nach guten Fug,

9 Credimus autem, docemus et confitemur quod ecclesia Dei, quibusvis temporibus et locis, pro re nata, liberrimam pote-

Gewalt und Macht habe, dieselbige ohne Leichtfertigkeit und Aergernis ordentlicher und gebührlicher Weise zu ändern, zu mindern und zu mehren, wie es jederzeit zu guter Ordnung, christlicher Disciplin und Zucht, evangelischem Wohlstand und zu Erbauung der Kirchen am nützlichsten, förderlichsten und besten angesehen wird. Wie man auch den Schwachen im Glauben, in solchen äußerlichen Mitteldingen, mit gutem Gewißen weichen und nachgeben könne, lehret Paulus Rom. 14., und beweiset es mit seinem Exempel Actor. 16. und 21. 1. Kor. 9.

Wir gläuben, lehren und bekennen auch, daß zur Zeit der Bekenntnis, da die Feinde Gottes Worts die reine Lehre des heiligen Evangelii begehren unterzudrücken, die ganze Gemeine Gottes, ja ein jeder Christenmensch, besonders aber die Diener des Worts als die Vorsteher der Gemeine Gottes schuldig sein, vermüge Gottes Worts, die Lehre und was zur ganzen Religion gehöret, frei offentlich nicht allein mit Worten, sondern auch im Werk und mit der That zu bekennen, und daß alsdann in diesem Fall, auch in solchen Mitteldingen, den Widersachern nicht zu weichen, noch leiden sollen ihnen dieselbigen von den Feinden zu Schwächung des rechten Gottesdienstes, und Pflanzung und Bestätigung der Abgötterei mit Gewalt oder hinterlistig aufdringen zu laßen, wie geschrieben stehet Gal. 5: **So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat und laßet euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.** Item Gal. 2: **Da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren zu verkundschaften unsere Freiheit, die wir haben in Christo Jesu, daß sie uns gefangen nähmen, wichen wir denselbigen nicht eine Stunde unterthan zu sein, auf daß die Wahrheit des Evangelii bei uns bestünde.** Und redet Paulus an demselbigen Ort von der Beschneidung, welche zu der Zeit ein frei Mittelding war, 1. Kor. 7., auch in geistlicher Freiheit sonst von Paulo gebraucht ward, Act. 16. Da aber die falschen Apostel zur Bestätigung ihrer falschen Lehre, als wären die Werk des Gesetzes zur Gerechtigkeit und Seligkeit vonnöthen, die Beschneidung erforderten und misbrauchten, da spricht Paulus, daß er nicht eine Stunde habe weichen wollen, auf daß die Wahrheit des Evangelii bestünde.

statem habeat (in rebus vere adiaphoris) aliquid mutandi, abrogandi, constituendi, si tamen id absque levitate et scandalo, decenter et bono ordine fiat, et si accurate expendatur, quid singulis temporibus ad conservandum bonum ordinem et ad piam retinendam disciplinam, atque ad εὐταξίαν evangelica professione dignam et ad ecclesiae aedificationem quam plurimum faciat. Quousque etiam infirmis in fide in rebus illis externis bona cum conscientia cedere possimus, apostolus Paulus perspicue non modo verbis verum etiam suo ipsius exemplo docuit. Rom. 14. Act. 16, 3. 21, 26. 1. Cor. 9, 19.

10 Credimus, docemus et confitemur, quod eo tempore, quo veritatis coelestis confessio requiritur (quando videlicet verbi Dei hostes doctrinam evangelii opprimere student), tota ecclesia et singuli Christiani, praecipue vero ministri verbi Dei tanquam ii, quos Dominus ecclesiae suae regendae praefecit, teneantur piam doctrinam iuxta verbum Dei, et quidquid omnino ad sinceram religionem pertinet, palam et libere non modo verbis verum etiam factis profiteri. Et sentimus tali tempore, etiam in rebus vere et per se adiaphoris, non esse adversariis cedendum neque permittendum, ut adversarii nobis talia adiaphora (ad detrimentum veri cultus divini et ad plantandam et stabiliendam idololatriam) observanda imponant et obtrudant, sive id manifesta vi sive dolis efficere conentur. [R. 792.] Scriptum est enim (Gal. 5, 1): *in libertate igitur, qua Christus nos liberavit, state, et ne rursus iugo servitutis implicemini.* Et in eadem epistola (2, 4 sq.): *Propter subintroductos falsos fratres, qui subintroierant explorare libertatem nostram, quam habemus in Christo Iesu, ut nos in servitutem redigerent, iis neque ad horam cessimus subiectione, ut veritas evangelii permaneat apud vos.* [W. 715.]

11 (Gal.)

12 Manifestum est autem Paulum ibi agere de circumcisione, quae illis temporibus iam res adiaphora facta erat (1. Cor. 7, 18 sq.) et quam Paulus alias (in libertate tamen christiana et spirituali) observare aliquoties solebat (Act. 16, 3). Cum autem pseudoapostoli circumcisionem ad stabiliendum falsum suum dogma (quod opera legis ad iustitiam et salutem necessaria essent) urgerent, eaque ad confirmandum suum errorem in animis hominum abuterentur, ingenue affirmat Paulus, quod ne ad horam quidem ipsis cesserit, ut veritas evangelii sarta tectaque permaneret.

Also weichet Paulus und gibt den Schwachen nach in Speise und Zeit oder Tage, Röm. 14. Aber den falschen Aposteln, die solches als **nöthige Ding** aufs Gewißen legen wollten, will er auch in solchen an ihm selbst freien Mitteldingen nicht weichen Kol. 2: **Laßet euch niemand Gewißen machen über Speise, Trank oder über bestimmte Feiertage.** Und da Petrus und Barnabas in solchem Fall etwas nachgaben, strafet sie Paulus offentlich, als die in dem nicht richtig nach der Wahrheit des Evangelii wandelten Gal. 2.

13 Sic Paulus infirmis in fide cedit observatione discriminis ciborum et temporum seu dierum (Rom. 14, 6). Pseudoapostolis autem, qui haec *tanquam necessaria* conscientiis imponere volebant, etiam in rebus per se adiaphoris cedere recusat. Et alibi inquit (Col. 2, 16): *Nemo vos iudicet in cibo aut in potu aut in parte diei festi* cet. Et cum Petrus et Barnabas ea in re Iudaeis plus, quam oportebat, cessissent, in faciem eis restitit, eo quod non recte ambularent ad veritatem evangelii (Gal. 2, 11 sqq.).

Dann hie ist es nicht mehr um die äußerlichen Mitteldinge zu thun, welche ihrer Natur und Wesen nach für sich selbst frei sein und bleiben, und demnach kein Gebot oder Verbot leiden mügen, dieselbigen zu gebrauchen oder zu unterlaßen, sondern es ist erstlich zu thun um den hohen Artikel unsers christlichen Glaubens, R. 793. wie der Apostel zeuget, **auf daß die Wahrheit des Evangelii bestehe**, welche durch solchen Zwang oder Gebot verdunkelt und verkehrt wird, weil solche Mittelding alsdann zu Bestätigung falscher Lehre, Aberglaubens und Abgötterei, und zu Unterdrückung reiner Lehre und christlicher Freiheit entweder offentlich erfordert, oder doch darzu von den Widersachern misbrauchet, und also aufgenommen werden.

14 In eo enim rerum statu non iam de externis adiaphoris agitur, quae natura sua per se libera sunt permanentque, unde neque mandanda sunt neque prohibenda, ut vel observentur vel intermittantur. Sed agitur praecipuus religionis nostrae christianae articulus, ut nimirum *veritas evangelii constet*, sicut apostolus testatur (Gal. 2, 5). Veritas enim evangelii obscuratur et labefactatur, cum adiaphora cum mandato et coactione conscientiis observanda imponuntur, quia ad confirmationem superstitionum, falsae doctrinae et idololatriae, et ad opprimendam sinceram doctrinam et libertatem christianam vel palam ab adversariis requiruntur, vel certe ita ab ipsis recipiuntur et in hunc abusum et pravum finem restituta creduntur.

Desgleichen ists auch zu thun um den Artikel der christlichen Freiheit, welchen zu erhalten der heilige Geist durch den Mund des heiligen Apostels seiner Kirchen, wie jtzt gehöret, so ernstlich befohlen hat. Dann sobald derselbige geschwächt, und Menschengebot mit Zwang der Kirchen als nöthig aufgedrungen werden, als wäre Unterlaßung derselben Unrecht und Sünde, ist der Abgötterei der Weg schon bereitet, dadurch nachmals Menschengebot gehäufet, und für ein Gottesdienst, nicht allein den Geboten W. 716. Gottes gleichgehalten, sondern auch über dieselbe gesetzet werden.

15 Praeterea in hoc negotio agitur etiam articulus de libertate christiana, quem diligentissime conservandum Spiritus Sanctus per os apostoli Pauli ecclesiae Christi, ut modo dictum est, severissime praecepit. Quamprimum enim articulus ille labefactatur, et humanae traditiones per modum coactionis ecclesiae Dei tanquam observatu necessariae obtruduntur, quasi sine peccato negligi non possent: tum iam idololatriae magna fenestra est patefacta, ut deinceps humanae traditiones cumulentur et pro cultu divino habeantur, neque modo Dei praeceptis exaequentur, verum etiam illis longe praeponantur.

So werden auch durch solch Nachgeben und Vergleichen in äußerlichen Dingen, da man zuvor in der Lehre nicht christlich vereiniget, die Abgöttischen in ihrer Abgötterei gestärket; dagegen die Rechtgläubigen betrübet, geärgert und in ihrem Glauben geschwächet: welches beides ein jeder Christ bei seiner Seelen Heil und Seligkeit zu meiden schuldig ist, wie geschrieben stehet: **Wehe der Welt der Aergernis halben.** Item: **Wer den Geringsten ärgert deren, die an mich gläuben, dem wäre es beßer, daß ihm ein Mühlstein an**

16 Quin etiam eiusmodi intempestiva cessione in externis illis rebus adiaphoris (ubi nondum de doctrina ipsa pius consensus est factus) idololatrae in sua idolomania confirmantur. Contra vero piae mentes et vere in Christum credentes contristantur, perturbantur, offenduntur, et ipsarum fides, quasi ariete quodam, graviter concutitur et quodammodo labefactatur. Huic malo ne occasionem praebeamus, summo studio (si modo aeterna salus nobis cordi est) cavere debemus. Sic enim Christus dicit (Matth.

seinem Hals hienge, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist.

18, 6 sq.): *Vae mundo a scandalis.* Et ibidem: *Qui scandalizaverit unum de pusillis istis, qui in me credunt, expediret ei, ut suspenderetur mola asinaria in collo eius, et demergeretur in profundum maris.*

Sonderlich aber ist zu bedenken, daß Christus sagt: Wer mich bekennet für den Menschen, den will ich auch bekennen für meinem himmlischen Vater, Matth. 10.

R. 794. 17 Inprimis vero hoc Christi dictum alta mente est reponendum (Matth. 10, 32): *Qui me confessus fuerit coram hominibus, eum etiam ego confitebor coram Patre meo coelesti.*

Daß aber solches je und allwege der vornehmsten Lehrer der Augsburgischen Confession Glaub und Bekenntnis von solchen Mitteldingen gewesen, in derer Fußtapfen wir getreten, und durch Gottes Gnade bei solcher ihrer Bekenntnis gedenken zu verharren, weisen nachfolgende Zeugnis aus, so aus den Schmalkaldischen Artikeln gezogen, welche Anno rc. 37. gestellet und unterschrieben worden.

18 Et sane, quod haec semper fuerit clarissimorum Augustanae Confessionis theologorum fides et confessio de rebus adiaphoris, (quam et nos ipsorum vestigiis insistentes, profitemur, et in ea constanter, per Dei gratiam, permanere cupimus) id liquidissime testimonia, quae recitabimus, demonstrabunt: ea in Smalcaldicis Articulis anno cet. XXXVII. consignata et a praecipuis theologis subscriptione confirmata sunt.

## Aus den Schmalkaldischen Artikeln.

Anno 1537 rc.

## TESTIMONIA E SMALCALDICIS ARTICULIS,

*anno Domini MDXXXVII. conscriptis, depromta.*

Die Schmalkaldischen Artikel sagen hievon also:* Wir gestehen ihnen (den päpstischen Bischofen) nicht, daß sie die Kirche seind, und seind es auch nicht, und wollen es auch nicht hören, was sie uns unter dem Namen der Kirchen gebieten und verbieten. Dann es weiß, Gott Lob, ein Kind von sieben Jahren, was die Kirche sei, nämlich die Heiligen, Gläubigen und die Schäflein, die ihres Hirten Stimme hören. Und kurz zuvor:** Wann die Bischofe rechte Bischofe wollten sein und sich der Kirchen und des Evangelii annehmen, so möchte man ihnen das um der Liebe und Einigkeit willen, doch nicht aus Noth, laßen gegeben sein, daß sie uns und unsere Prediger ordinirten und confirmirten, doch hintangesetzet alle Larven und Gespenst unchristlichs Wesens oder Geprängs. Nun sie aber nicht rechte Bischofe sein oder auch nicht sein wollen, sondern weltliche Herren und Fürsten, die weder predigen noch lehren noch täufen noch communiciren, noch einiges Werk oder Amt der Kirchen treiben wollen, darzu diejenigen, die zu solchem Amt berufen, vertreiben, verfolgen und verdammen: so muß dennoch die Kirche um ihrentwillen nicht ohne Diener bleiben.

* Im Artikel von der Kirchen (S. 324.).
** Von der Weihe und Vocation (S. 323.).

19 Articuli Smalcaldici de hoc negotio sic loquuntur:* *Nequaquam hoc episcopis (pontificiis) concedimus, quod ipsi sint ecclesia, quia non sunt ecclesia. Neque ea audiemus, quae illi nobis sub ecclesiae nomine vel mandaverint vel prohibuerint. Nam (Dei beneficio) puer septennis iam novit, quae sit vera ecclesia: sancti videlicet, credentes et oviculae, quae Pastoris sui vocem audiunt.* Et paulo ante:** *Si episcopi recte officio episcopali fungi, et ecclesiae regendae atque evangelii propagandi curam serio suscipere vellent, hoc illis ratione caritatis et propter bonum pacis (non tamen ex quadam necessitate) concedi posset, ut nos et ecclesiae nostrae ministros ordinarent atque in functione ecclesiastica confirmarent, remotis tamen omnibus larvatis ineptis et impiis nugis atque magicis pompis. Cum autem neque veri sint aut esse velint episcopi, sed potius huius mundi principes ac domini,* W. 717. *qui neque concionantur neque docent neque baptizant neque coenam Domini administrant,* R. 795. *neque ullum opus ecclesiasticum facere aut munus tale obire velint, quin potius eos, qui ad ministerium evangelii vocati sunt, in exilium eiiciunt, persequuntur atque anathemate feriunt: profe-*

*cto ecclesia Dei in ipsorum gratiam connivere non potest, ut interea idoneis ministris destituatur.*

* De ecclesia. ** De ordinatione et vocatione.

Und unter dem Artikel von des Pabsts Primat oder Herrschaft sagen die Schmalkaldischen Artikel also (S. 309): **Darum, so wenig wir den Teufel selbst für einen Herrn oder Gott anbeten können, so wenig können wir auch seinen Apostel, den Pabst oder Antichrist, in seinem Regiment zum Haupt oder Herrn leiden; dann Lügen und Mord, Leib und Seel zu verderben ewiglich, das ist sein päbstisch Regiment eigentlich.**

20 In articulo de primatu papae Articuli Smalcaldici in hanc sententiam loquuntur: *Quare, ut non possumus ipsum diabolum ceu Dominum et Deum adorare, ita non possumus ipsius apostolum, pontificem romanum seu antichristum, in suo illo imperio pro capite aut Domino agnoscere. Mentiri enim, innocentem sanguinem fundere, corpora et animas in aeternum exitium praecipitare, haec sunt pontificii regni propria.*

Und in der Schrift von der Gewalt und Obrigkeit des Pabsts, welche den Schmalkaldischen Artikeln angehänget und von den damals anwesenden Theologen auch mit eignen Händen unterschrieben, stehen diese Wort (S. 330): **Niemand soll die Kirche beschweren mit eigenen Satzungen, sondern hie soll es also heißen, daß keines Gewalt noch Ansehen mehr gelte dann das Wort Gottes.**

21 Et in scripto de potestate et iurisdictione papae, quod Smalcaldicis Articulis annexum et a theologis, qui tum Smalcaldiae erant, subscriptione confirmatum est, haec leguntur: *Nemo ecclesiam Dei gravet propriis aliquibus traditionibus. In hoc enim negotio fixum et firmum esse debet, quod nullius hominis potestas vel auctoritas verbo Dei sit praeferenda.*

Und bald darnach (S. 336 f): **Weil nun dem also ist, sollen alle Christen auf das fleißigste sich hüten, daß sie solcher gottlosen Lehre, Gotteslästerung und unbilliger Täuberei (Wütherei) sich nicht theilhaftig machen, sondern sollen vom Pabst und seinen Gliedern oder Anhang als von des Antichrists Reich weichen und es verfluchen, wie Christus befohlen hat: Hütet euch für den falschen Propheten, und Paulus gebeut, daß man falsche Prediger meiden und als ein Gräuel verfluchen soll. Und 2 Kor. 6. spricht er: Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen; dann was hat das Licht vor Gemeinschaft mit der Finsternis?**

22 Et post aliqua: *Quae cum ita se habeant, omnes christiani quam diligentissime sibi caveant, ne impiae illius (pontificiae) doctrinae, blasphemiarum, tyrannidis crudelissimae participes sese faciant. Pontificem autem, membra et squamas eius ut regnum ipsissimi antichristi aversentur atque exsecrentur. Christus enim id praecepit, dicens* (Matth. 7, 15): *Cavete a pseudoprophetis. Et Paulus praecipit* (Tit. 3, 11), *ut falsos doctores vitemus et veluti abominationem quandam exsecremur. Nolite (inquit* 2. Cor. 6, 11) *iugum ducere cum infidelibus; quae enim participatio iustitiae cum iniquitate? aut quae societas luci ad tenebras* cet.?

R. 796. **Schwer ist es, daß man von so viel Landen und Leuten sich trennen, und eine sondere Lehre führen will, aber hie stehet Gottes Befehl, daß jedermann sich soll hüten, und nicht mit denen einhellig sein, so unrechte Lehre führen oder mit Wütherei zu erhalten gedenken.**

23 *Grave id quidem videri potest sese a tot regnis et populis seiungere et separare, et peculiarem quandam doctrinam profiteri. Sed clarum est Dei mandatum, quod praecipit nobis, ut omnes caveamus a consensu cum iis, qui vel falsa docent, vel falsam doctrinam immani crudelitate tueri conantur.*

So hat auch D. Luther in einem sonderlichen Bedenken, was man von den Ceremonien ingemein, und insonderheit von Mittelдingen halten soll, tom. 3. Ien. fol. 523., ausführlich die Kirche Gottes erinnert, inmaßen auch Anno 30, 2c. geschehen, wie in tom. 5. Ien. deutsch zu finden. W. 718.

24 Sed et D. Lutherus in alio quodam scripto (in quo ad quaestionem de ceremoniis in genere, de adiaphoris vero etiam in specie quid sentiendum sit, docuit)* ecclesiam Dei de hoc negotio pie et luculenter erudivit. Et exstant quaedam ab ipso anno Domini MDXXX. exarata, quae magno cum fructu legi possunt.**

* Tom. 3. Ien. fol. 523.
** Tom. 5. Ien. germ.

Aus welcher Erklärung jedermänniglich verstehen kann, was einer christlichen Gemein und jedem Christenmenschen, insonderheit zur Zeit des Bekenntnis, besonders den Predigern mit unverletztem Gewißen in Mitteldingen zu thun oder zu laßen, damit Gott nicht erzürnet, die Liebe nicht verletzet, die Feinde Gottes Worts nicht gestärket, noch die Schwachgläubigen verärgert werden.

25 Ex his omnibus perspicue intelligi potest, quid unamquamque ecclesiam, quid singulos christianos, praesertim temporibus illis, quando confessio fidei edenda est, imprimis ecclesiae ministros in rebus adiaphoris bona et illaesa conscientia facere vel omittere deceat, ne Deus ad iustam indignationem provocetur, caritas violetur, hostes verbi Dei animosiores reddantur, et infirmi in fide offendantur.

1. Demnach verwerfen und verdammen wir als unrecht, wann Menschengebot für sich selbst als ein Gottesdienst oder Stück desselbigen gehalten werden.

26 I. Reiicimus igitur et damnamus hos errores: Quando humanae traditiones per se pro Dei cultu aut pro illius aliqua parte habentur.

2. Wir verwerfen und verdammen auch als unrecht, wann solche Gebot mit Zwang als nothwendig der Gemein Gottes aufgedrungen werden.

27 II. Quando humanae traditiones per modum coactionis tanquam necessariae ecclesiae Dei observandae obtruduntur.

3. Wir verwerfen und verdammen auch als unrecht derer Meinung, so da halten, daß man zur Zeit der Verfolgung den Feinden des heiligen Evangelii (das zu Abbruch der Wahrheit dienet) in dergleichen Mitteldingen möge willfahren oder sich mit ihnen vergleichen.

28 III. Repudiamus et damnamus etiam eorum opinionem, qui sentiunt, quod persecutionis tempore hostibus evangelii (cum iactura certe veritatis divinae) in adiaphoris restituendis gratificari, et cum ipsis ea in parte consentire liceat.

4. Gleichfalls halten wir auch für strafwürdige Sünde, wo zur Zeit der Verfolgung entweder in Mitteldingen oder in der Lehre, und was sonst zur Religion gehöret, um der Feinde des Evangelii willen im Werk und mit der That dem christlichen Bekenntnis zuwider und entgegen etwas gehandelt wird.

29 IV. Illud etiam crimine non vacare iudicamus, quando persecutionis tempore vel in adiaphoris vel in doctrina vel in aliis rebus ad religionem pertinentibus propter evangelii hostes ipso facto aliquid committitur, quod piae confessioni repugnet.

5. Wir verwerfen und verdammen auch, wann solche Mitteldinge dergestalt abgeschaffet werden, als solle es der Gemein Gottes nicht frei stehen, jeder Zeit und Ort, derselben Gelegenheit nach, wie es der Kirchen am nützlichsten, sich eines oder mehr in christlicher Freiheit zu gebrauchen.

R. 797. 30 V. Reiicimus et damnamus etiam eorum intemperiem, qui adiaphora ea opinione abrogant, quasi ecclesiae Dei non esset liberum, quovis loco aut tempore, pro re nata et ecclesiae utilitate, unum vel plura adiaphora recipere, et pro ratione libertatis christianae usurpare.

Solchergestalt werden die Kirchen von wegen Ungleichheit der Ceremonien, da in christlicher Freiheit eine weniger oder mehr derselben hat, einander nicht verdammen, wann sie sonst in der Lehre und allen derselben Artikeln, auch rechtem Gebrauch der heiligen Sacrament mit einander einig, nach dem wolbekannten Spruch: Dissonantia ieiunii non dissolvit consonantiam fidei: Ungleichheit des Fastens soll die Einigkeit des Glaubens nicht trennen.

31 Iuxta hanc de adiaphoris doctrinam nulla ecclesia propter ceremoniarum dissimilitudinem (quarum aliae pro ratione libertatis christianae pauciores, aliae plures observant) alteram condemnabit, si modo in doctrina et in omnibus illius partibus atque in legitimo sacramentorum usu concordes fuerint. Vetus enim et memorabile dictum est: *Dissonantia ieiunii non dissolvit consonantiam fidei.*

## XI.

W. 719. **Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes.**

Wiewol unter den Theologen Augsburgischer Confession noch gänzlich kein offentliche, ärgerliche und weitläuftige Zwiespaltung von der ewigen Wahl der Kinder Gottes fürgefallen, jedoch nachdem dieser Artikel an andern Oertern in ganz beschwerliche Streit gezogen, und auch unter den Unsern etwas davon erreget worden, dazu von den Theologen nicht allwegen gleiche Reden geführet: derhalben vermittelst göttlicher Gnaden auch künftiglich bei unsern Nachkommen, so viel an uns, Uneinigkeit und Trennung in solchem fürzukommen, haben wir desselben Erklärung auch hieher setzen wollen, auf daß männiglich wißen möge, was auch von diesem Artikel unser einhellige Lehre, Glaub und Bekenntnis sei. Dann die Lehre von diesem Artikel, wann sie aus und nach dem Vorbilde des göttlichen Worts geführet, man nicht kann noch soll für unnütz oder unnöthig, viel weniger für ärgerlich oder schädlich halten, weil die heilige Schrift des Artikels nicht an einem Ort allein etwa ungefähr gedenket, sondern an vielen Oertern denselben gründlich handelt und treibet. So muß man auch um Misbrauchs oder Misverstandes willen die Lehre des göttlichen Worts nicht unterlaßen oder verwerfen, sondern eben derhalben, allen Misbrauch und Misverstand abzuwenden, soll und muß der rechte Verstand aus Grund der Schrift erkläret werden, und stehet demnach die einfältige Summa und Inhalt der Lehre von diesem Artikel auf nachfolgenden Punkten: (R. 798.)

Erstlich ist der Unterscheid zwischen der ewigen Vorsehung Gottes und ewigen Wahl seiner Kinder zu der ewigen Seligkeit mit Fleiß zu merken. Dann praescientia vel praevisio, das ist, daß Gott alles vorher siehet und weiß, ehe es geschicht, welches man die Vorsehung Gottes nennet, gehet über alle Kreaturen, gut und bös, daß er nämlich alles zuvor siehet und weiß, was da ist oder da sein wird, was da geschicht oder geschehen wird, es sei gut oder bös, weil vor Gott alle Ding, sie sein vergangen oder zukünftig, unverborgen und gegenwärtig sein. Wie geschrieben stehet Matth. 10: Kaufet man nicht zweene Sperling um

## XI.

**DE AETERNA PRAEDESTINATIONE ET ELECTIONE DEI.**

1 De aeterna electione filiorum Dei inter Augustanae Confessionis theologos nulla hactenus aperta et cum scandalo coniuncta lateque sparsa controversia exorta est. Quia vero apud exteros de eo articulo vehementer disceptatum est, et inter nostros etiam homines aliquid gliscere coepit, et theologi non semper similes de hoc negotio sermones usurpant: studebimus per gratiam Dei in eo elaborare, ut, quantum quidem in nobis erit, omnes dissensiones et schismata apud posteritatem nostram praecaveantur. Itaque illius articuli declarationem huic scripto inserere placuit, ut omnibus manifestum fiat, quae etiam de hoc articulo nostra fides, doctrina et confessio sit. 2 Neque enim sentiendum est doctrinam de hoc articulo (si tamen iuxta praescriptum et analogiam verbi Dei et fidei proponatur) vel inutilem vel non necessariam esse; multo autem minus existimandum est, quod offensionis plena sit, et detrimentum aliquod piis mentibus afferat. Scriptura enim sacra huius articuli non semel tantum et obiter mentionem facit, sed multis locis eundem satis copiose tractat et explicat. Neque vero propter abusum aut sinistras aliquorum opiniones doctrina verbi coelestis negligenda est aut reiicienda, quin potius eam ipsam ob causam, ut abusus et pravae opiniones tollantur, vera de hoc negotio sententia ex sacrarum litterarum fundamentis proferenda atque proponenda est. Summa autem doctrinae coelestis de hoc articulo his capitibus, quae recensebimus, comprehenditur.

Initio discrimen inter *aeternam praescientiam*, et inter *electionem aeternam filiorum Dei ad aeternam salutem* accurate observandum est. *Praescientia* enim vel *praevisio* Dei, qua illa omnia, antequam fiant, praevidet et praescit, ad omnes creaturas tam malas quam bonas extenditur. Hac enim vel praevisione vel praescientia Dominus ante novit videtque, quidquid est vel aliquando futurum est, quidquid iam fit vel quod aliquando continget, sive id bonum sit sive malum, quia Deum neque praeterita neque futura latent, sed omnia ipsi sunt manifesta et praesentia. Sic enim scriptum est (Matth.

einen Pfennig? **noch fället derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater.** Und Psalm 139: **Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.** Item Esai. 37: **Ich kenne deinen Auszug und Einzug und dein Toben wider mich.**

10, 29): *Nonne duo passeres asse veneunt? et unus ex illis non cadet super terram sine Patre vestro.* Et Psaltes canit (139, 16): *Imperfectum meum viderunt oculi tui, et in libro tuo omnes scripti erant dies, qui futuri erant, antequam essent.* Et Esaias ait (37, 28): *Habitationem tuam et egressum tuum et introitum tuum cognovi et insaniam tuam contra me.* W. 720.

Die ewige **Wahl** Gottes aber vel *praedestinatio*, das ist, Gottes **Verordnung** zur Seligkeit gehet nicht zumal über die Frommen und Bösen, sondern allein über die Kinder Gottes, die zum ewigen Leben erwählet und verordnet sind, ehe der Welt Grund geleget ward, wie Paulus spricht Eph. 1: **Er hat uns erwählet in Christo Jesu und verordnet zur Kindschaft.**

5 Aeterna vero *electio* seu *praedestinatio Dei ad salutem* non simul ad bonos et ad malos pertinet, sed tantum ad filios Dei, qui ad aeternam vitam consequendam electi et ordinati sunt, priusquam mundi fundamenta iacerentur, ut apostolus testatur inquiens (Eph. 1, 5): *Praedestinavit nos in adoptionem filiorum per Iesum Christum in ipsum.* R. 799.

Die **Vorsehung** Gottes (praescientia) siehet und weiß zuvor auch das Böse, aber nicht also, daß es Gottes gnädiger Wille wäre, daß es geschehen sollte; sondern was der verkehrte böse Wille des Teufels und der Menschen fürnehmen und thun werde und wölle, das siehet und weiß Gott alles zuvor, und hält seine praescientia, das ist Vorsehung, auch in den bösen Händeln oder Werken ihre Ordnung, daß von Gott dem Bösen, welches Gott nicht will, sein Ziel und Maß gesetzet wird, wie fern es gehen und wie lang es währen solle, wann und wie ers hindern und strafen wölle; welches doch alles Gott der Herr also regieret, daß es zu seines göttlichen Namens Ehre, und zu seiner Auserwählten Heil gereichen und die Gottlosen darob zu Schanden werden müßen.

6 *Praescientia Dei* praevidet et novit etiam mala, antequam fiant, sed non ea ratione, quasi Dei voluntas propitia illa sit, ut fiant. Sed ea, quae perversa diaboli et hominum voluntas molitur et efficere conatur, atque etiam effectura est, haec Deus omnia longe ante praevidet et novit. Et ipsius praescientia etiam in malis rebus et operibus ordinem suum ita servat, ut a Domino rebus malis (quas Deus nec vult nec approbat) certae metae ponantur atque circumscribantur, quas egredi nequeant, et iisdem praescribitur, quam diu durare debeant, et quando et quomodo ea mala impediri rursus et puniri debeant. Et haec omnia Dominus ita gubernat, ut ad nominis sui divini gloriam et ad electorum suorum salutem cedant, impii vero confundantur et pudefiant.

Der Anfang aber und Ursach des Bösen ist nicht Gottes Vorsehung, (dann Gott schaffet und wirket das Böse nicht, hilft und beförderts auch nicht), sondern des Teufels und der Menschen böser verkehrter Wille, wie geschrieben stehet: **Israel, du bringest dich in Unglück; aber dein Heil stehet allein bei mir.** Item: **Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefalle,** Ps. 5.

7 Principium autem et causa mali non est ipsa Dei praescientia (Deus enim non creat, procurat, efficit aut operatur malum, sed neque illud iuvat aut promovet), at diaboli et hominum prava et perversa voluntas causa est mali. Sic enim scriptum est (Os. 13, 9): *Perditio tua ex te est, Israel; tantummodo in me salus tibi.* Et David inquit (Ps. 5, 5): *Non Deus volens iniquitatem tu es.*

Die ewige **Wahl** Gottes aber siehet und weiß nicht allein zuvor der Auserwählten Seligkeit, sondern ist auch aus gnädigem Willen und Wohlgefallen Gottes in Christo Jesu eine Ursach, so da unsere Seligkeit, und was zu derselben gehöret, schaffet, wirket, hilft und befördert; darauf auch unsere Seligkeit also gegründet ist, **daß die Pforten der Höllen nichts darwider vermögen sollen,** wie geschrieben stehet: **Meine Schafe wird mir niemand aus meiner Hand reißen. Und abermals:**

8 Aeterna vero electio Dei non tantum praevidet et praescit electorum salutem, sed ex clementissima Dei voluntate et beneplacito in Christo Iesu causa est, quae nostram salutem et quae ad eam pertinent procurat, efficit, iuvat, promovet. Et quidem in ea divina praedestinatione aeterna nostra salus ita fundata est, *ut etiam inferorum portae adversus eam praevalere nequeant* (Matth. 16, 18). Scriptum est enim (Ioh. 10, 28.): *Oves meas nemo rapiet de manu mea.* Et R. 800.

**Und es wurden gläubig, so viel ihr zum ewigen Leben verordnet waren.**

alibi (Act. 13, 48): *Crediderunt, quotquot ad vitam aeternam erant ordinati.*

Dieselbige ewige Wahl oder Verordnung Gottes zum ewigen Leben ist auch nicht also bloß in dem heimlichen unerforschlichen Rath Gottes zu betrachten, als hielte solche nicht W. 721. mehr in sich, oder gehörte nicht mehr darzu, wäre auch nicht mehr dabei zu bedenken, dann daß Gott zuvor ersehen, welche und wie viel selig, welche und wie viel verdammt sollten werden, oder daß er allein solche Musterung gehalten: dieser soll selig, jener soll verdammt werden; dieser soll beständig bleiben, jener soll nicht beständig bleiben.

9 Et haec sane aeterna electio seu ordinatio Dei ad vitam aeternam non nude in arcano illo coelesti et imperscrutabili Dei consilio consideranda est, quasi ea nihil praeterea complectatur, aut ad eam requiratur, aut in ea meditanda expendendum sit nisi hoc, quod Deus praeviderit, quinam et quot homines salutem sint consecuturi, et qui atque quam multi in aeternum sint perituri, aut quasi Dominus militarem quendam delectum instituerit, atque dixerit aut statuerit: Hic salvandus est, ille vero damnandus; hic ad finem usque in fide constans perseverabit, ille vero non perseveraturus est.

Denn daraus nehmen und faßen ihr viel seltsame, gefährliche und schädliche Gedanken, entweder Sicherheit und Unbußfertigkeit, oder Kleinmüthigkeit und Verzweiflung daher zu verursachen und zu stärken, daß sie in beschwerliche Gedanken fallen, und reden: Weil Gott seine Auserwählten zur Seligkeit vorsehen hat, ehe der Welt Grund geleget ward Eph. 1., und Gottes Vorsehen nicht fehlen, noch von jemand gehindert oder geändert werden kann Esai. 14. Röm. 9. Bin ich denn zur Seligkeit vorsehen, so kann mirs daran nicht schaden, ob ich gleich ohne Buß allerlei Sünde und Schande treibe, Wort und Sacrament nicht achte, weder mit Buß, Glauben, Gebet oder Gottseligkeit mich bekümmere, sondern ich werde und muß doch selig werden, denn Gottes Vorsehung muß geschehen; bin ich aber nicht vorsehen, so hilft es doch nicht, wann ich mich gleich zum Worte hielte, Buß thäte, gläubte 2c., denn Gottes Vorsehung kann ich nicht hindern oder ändern.

10 Ex opinione enim hac multi absurdas, periculosas et perniciosas cogitationes hauriunt, quae aut securitatem et impoenitentiam, aut angustias et desperationem in mentibus hominum gignunt et confirmant. Sic enim quidam periculose secum cogitant, quin etiam interdum in hanc sententiam loquuntur: Deus (inquiunt) electos suos ad vitam aeternam praedestinavit, *antequam mundi fundamenta iacerentur.* (Eph. 1, 4) Electio autem Dei errare non potest, *neque eam quisquam impedire aut mutare valet* (Es. 14, 27. Rom. 9, 19). Ergo si ad vitam aeternam sum electus, nihil saluti meae decedet, etiamsi absque omni poenitentia omnis generis scelera atque flagitia designavero, verbum et sacramenta contemsero, neque unquam de poenitentia, fide, precibus aut pietate cogitavero. Necessario enim salvabor, quia electionem Dei fieri necessario oportet. Sin vero praedestinatus non fuero, nihil prorsus mihi profuerit, etiamsi verbum Dei meditatus fuero, poenitentiam egero, in Christum credidero cet., quia praedestinationem Dei neque impedire neque mutare potero.

R. 801. Und solche Gedanken fallen auch wol gottseligen Herzen ein, wenn sie gleich aus Gottes Gnade Buß, Glauben und guten Vorsatz haben, daß sie gedenken: Wenn du aber nicht von Ewigkeit zur Seligkeit vorsehen bist, so ists doch alles umsonst, und sonderlich, wann sie auf ihre Schwachheit sehen, und auf die Exempel derer, so nicht verharret, sondern wieder abgefallen sein.

11 Neque vero tantum homines impii, verum etiam pii quandoque in has cogitationes veniunt et incidunt, ut, si maxime per Dei gratiam poenitentiam agant, in Christum credant, et pie vivendi laudabile institutum habeant, nihilominus ita secum rem reputent: Quid? si non ab aeterno ad salutem electus seu praedestinatus es, omnis tuus conatus totusque labor tuus irritus erit. Et haec tum praecipue homini pio in mentem veniunt, cum suas infirmitates considerat, et in eorum exempla animi oculos defixos habet, qui non in fide ad finem usque perseverarunt, sed a vera pietate in impietatem rursus prolapsi et apostatae facti sunt.

Wider diesen falschen Wahn und Gedanken soll man nachfolgenden klaren Grund, der gewis ist und nicht fehlen kann, setzen, nämlich: weil alle Schrift von Gott eingegeben nicht zur Sicherheit und Unbußfertigkeit, sondern zur Strafe, Züchtigung und Beßerung dienen soll 2. Tim. 3.; item weil alles in Gottes Wort darum uns vorgeschrieben ist, nicht daß wir dadurch in Verzweifelung getrieben sollen werden, sondern daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben Röm. 15: so ist ohne allen Zweifel in keinem Wege das der gesunde Verstand oder rechte Gebrauch der Lehre von der ewigen Vorsehung Gottes, daß dadurch entweder Unbußfertigkeit oder Verzweiflung verursachet oder gestärket werden. So führet auch die Schrift diese Lehre nicht anders dann also, daß sie uns dadurch zum Wort weiset Eph. 1. 1. Kor. 1., zur Buß vermahnet 2. Tim. 3., zur Gottseligkeit anhält Eph. 1. Joh. 15., den Glauben stärket und unserer Seligkeit uns vergewissert Eph. 1. Joh. 10. 2. Thess. 2.

12 Contra hanc falsam opinionem et periculosas cogitationes huic solidissimo fundamento, quod exspectationem nostram fallere non potest, sed longe firmissimum est, inniti oportet, nempe: Certum est, *omnem scripturam divinitus inspiratam* non ad alendam securitatem aut impoenitentiam sed *ad arguendum, ad erudiendum in iustitia, et ad vitae emendationem propositam esse* (2. Tim. 3, 16). Certum est etiam, quod omnia, quae in scriptura sacra nobis proponuntur, [W. 722] non ideo revelata sint, ut ad desperationem adigamur, sed ut *per patientiam et consolationem scripturae spem habeamus* (Rom. 15, 4). Quare haec nequaquam erit vera et sana sententia aut legitimus usus doctrinae de aeterna praedestinatione Dei, quibus vel impoenitentia vel desperatio in hominum mentibus excitatur aut confirmatur. Neque vero nobis scriptura hanc doctrinam aliter, quam hoc modo proponit, ut nos ad verbum Dei revelatum, fide amplectendum, ableget, ad poenitentiam agendam hortetur, ad pie vivendum invitet, fidem nostram confirmet, et de salute nostra quam certissimos reddat. Eph. 1, 13. 1. Cor. 1, 7. 2. Tim. 3, 16. Ioh. 5, 39. 15, 3. Ioh. 10, 27 sq. 2. Thess. 2, 13 sq.

Derwegen, wann man von der ewigen Wahl oder von der Prädestination und Verordnung der Kinder Gottes zum ewigen Leben recht und mit Frucht gedenken oder reden will, soll man sich gewöhnen, daß man nicht von der bloßen, heimlichen, verborgenen, unausforschlichen Vorsehung Gottes speculire, sondern wie der Rath, Fürsatz und Verordnung Gottes in Christo Jesu, der das rechte wahre Buch des Lebens ist, durch das Wort uns geoffenbaret wird, nämlich daß die ganze Lehre von dem Fürsatz, Rath, Willen und Verordnung Gottes, belangend unser Erlösung, Beruf, Gerecht- und Seligmachung, zusammengefaßet werde, wie Paulus also diesen Artikel handelt und erkläret Röm. 8. Eph. 1., wie auch Christus in der Parabel Matth. 22., nämlich, daß Gott in seinem Vorsatz und Rath verordnet habe:

13 Quare cum de aeterna electione seu praedestinatione et ordinatione filiorum Dei ad vitam aeternam recte et cum fructu cogitare aut loqui volemus, assuefaciamus nos, [R. 802] ne nudam, occultam, nulli homini exploratam et cognitam Dei praescientiam ratione nostra perscrutari conemur. Sed ad eum modum divinam electionem meditemur, quemadmodum Dei consilium, propositum et ordinatio in Christo Iesu (qui est verus ille liber vitae) per verbum nobis revelatur. 14 Totam igitur doctrinam de proposito, consilio, voluntate et ordinatione Dei (omnia videlicet, quae ad nostram redemtionem, vocationem, iustificationem et salutem pertinent) simul mente complectamur. Sic enim divus Paulus hunc articulum in scriptis suis (Rom. 8, 29 sq. Eph. 1, 4 sq.) tractavit et explicuit, idem fecit *Christus* in parabola illa de nuptiis regiis (Matth. 22, 1 sqq.), quod videlicet Deus in suo consilio et proposito decreverit haec:

1. Daß wahrhaftig das menschliche Geschlecht erlöset und mit Gott versöhnet sei durch Christum, der uns mit seinem unschüldigen Gehorsam, Leiden und Sterben Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, und das ewige Leben verdienet habe;

15 I. Ut humanum genus vere redimeretur atque cum Deo per Christum reconciliaretur, qui nobis innocentia atque perfectissima obedientia, passione ac morte acerbissima iustitiam, quae coram ipso valet, et vitam aeternam promeruit.

2. Daß solch Verdienst und Wohlthaten Christi durch sein Wort und Sacrament uns sollen vorgetragen, dargereicht und ausgetheilet werden.

16 II. Ut Christi meritum eiusque beneficia per verbum et sacramenta nobis offerrentur, exhiberentur et distribuerentur.

3. Daß er mit seinem heiligen Geist durch das Wort, wann es geprediget, gehöret und betrachtet wird, in uns wölle kräftig und thätig sein, die Herzen zu wahrer Buß bekehren und im rechten Glauben erhalten.

17 III. Decrevit etiam se Spiritu Sancto suo per verbum annuntiatum, auditione perceptum et memoriae commendatum velle in nobis efficacem esse, et corda ad veram poenitentiam agendam inflectere et in vera fide conservare.

4. Daß er alle die, so in wahrer Buß durch rechten Glauben Christum annehmen, gerecht W. 723. machen, sie zu Gnaden, zur Kindschaft und Erbschaft des ewigen Lebens annehmen wolle.

18 IV. Illius aeternum propositum est, quod omnes, qui poenitentiam vere agunt et Christum vera fide amplectuntur, iustificare, in gratiam recipere, et in filios et heredes vitae aeternae adoptare velit.

5. Daß er auch, die also gerechtfertiget, heiligen wolle in der Liebe, wie S. Paulus Eph. 1. sagt.

19 V. Et quod fide iustificatos in vera caritate sanctificare velit, ut apostolus testatur Ephes. 1, 4.

6. Daß er sie auch in ihrer großen Schwachheit wider Teufel, Welt und Fleisch schützen, R. 803. und auf seinen Wegen regieren und führen, da sie straucheln, wieder aufrichten, in Kreuz und Anfechtung trösten und erhalten wolle.

20 VI. Item in aeterno suo consilio proposuit se iustificatos etiam in multiplici et varia ipsorum infirmitate adversus diabolum mundum et carnem defensurum, et in viis suis deducturum atque gubernaturum, et, si lapsi fuerint, manum suppositurum, ut in cruce atque tentationibus solidam consolationem percipiant, atque ad vitam conserventur.

7. Daß er auch in ihnen das gute Werk, so er angefangen hat, stärken, mehren und sie bis ans Ende erhalten wolle, wo sie an Gottes Wort sich halten, fleißig beten, an Gottes Güte bleiben, und die empfangenen Gaben treulich brauchen.

21 VII. Illius aeternum decretum est, quod opus illud bonum a se in illis inceptum promovere atque confirmare et ad finem usque conservare velit, si modo verbo ipsius tanquam scipioni constanter innitantur, ipsius opem ardentibus precibus implorent, in gratia Dei perseverent et dona accepta fideliter et bene collocent.

8. Daß er endlich dieselbigen, so er erwählet, berufen und gerecht gemacht hat, auch im ewigen Leben ewig selig und herrlich machen wolle.

22 VIII. Ille idem in aeterno consilio suo decrevit, quod eos, quos elegit, vocavit, iustificavit, in altera aeterna illa vita salvos facere et aeterna gloria ornare velit.

Und hat Gott in solchem seinem Rath, Fürsatz und Verordnung nicht allein ingemein die Seligkeit bereitet, sondern hat auch alle und jede Personen der Auserwählten, so durch Christum sollen selig werden, in Gnaden bedacht, zur Seligkeit erwählet, auch verordnet, daß er sie auf diese Weise, wie jetzt gemeldet, durch seine Gnade, Gaben und Wirkung darzu bringen, helfen, fördern, stärken und erhalten wölle.

23 Et quidem Deus illo suo consilio, proposito et ordinatione non tantum in genere salutem suorum procuravit, verum etiam omnes et singulas personas electorum (qui per Christum salvandi sunt) clementer praescivit, ad salutem elegit, et decrevit, quod eo modo (quem iam recitavimus) ipsos per suam gratiam, dona atque efficaciam salutis aeternae participes facere, iuvare, eorum salutem promovere, ipsos confirmare et conservare velit.

Dieses alles wird nach der Schrift in der Lehre von der ewigen Wahl Gottes zur Kind-

24 Haec omnia secundum scripturam in articulo praedestinationis et aeternae electio-

schaft und ewigen Seligkeit begriffen, soll auch darunter verstanden, und nimmer ausgeschloßen noch unterlaßen werden, wann man redet von dem Fürsatz, Vorsehung, Wahl und Verordnung Gottes zur Seligkeit. Und wenn also nach der Schrift die Gedanken von diesem Artikel gefaßet werden, so kann man sich durch Gottes Gnaden einfältig darein richten.

nis divinae ad adoptionem in filios et ad aeternam salutem comprehenduntur, universa illa, de quibus diximus, sub hoc articulo complecti debemus, nec quidquam horum excludendum aut omittendum est, quando de proposito Dei, praedestinatione, electione et ordinatione ad vitam aeternam agitur. Et cum secundum scripturam de hoc negotio cogitatur, per gratiam Dei hic articulus et perspicue et dextre intelligi et salubriter tractari potest.

Es gehöret auch dies zu fernerer Erklärung und heilsamen Brauch der Lehre von der Vorsehung Gottes zur Seligkeit: weil allein die Auserwählten selig werden, deren Namen geschrieben stehen im Buch des Lebens, wie man das wißen, woraus und worbei erkennen könne, welche die Auserwählten sind, die sich dieser Lehre zum Trost annehmen können und sollen.

25 Sed et hoc ad pleniorem huius negotii declarationem et salutarem usum doctrinae (R. 804.) de divina praedestinatione electorum ad salutem cognitu est necessarium: cum videlicet soli electi salventur, quorum nomina scripta sunt in libro vitae, quomodo et unde agnosci possit, quinam sint electi et quibus haec doctrina solatio esse possit et debeat.

Und hiervon sollen wir nicht urtheilen nach unser Vernunft, auch nicht nach dem Gesetz, oder aus einigem äußerlichen Schein, auch sollen wir uns nicht unterstehen den heimlichen verborgenen Abgrund göttlicher Vorsehung zu forschen, sondern auf den geoffenbarten Willen Gottes Acht geben. Dann er **hat uns offenbaret und wißen laßen das Geheimnis seines Willens, und hat dasselbige herfür gebracht durch Christum, daß es gepredigет werde,** Eph. 1. 2. Tim. 1.

(W. 724.) De hac autem quaestione non iudicandum est ex rationis nostrae sententia, sed neque 26 ex lege, neque ex ulla aliqua externa specie. Et cavendum est, ne absconditam et occultissimam abyssum divinae praedestinationis pervestigare conemur. Quin potius in revelatam Dei voluntatem intueri nos oportet. *Etenim certos nos reddidit de mysterio suae voluntatis, idque ex arcano illo consilio suo per Christum in lucem produci curavit, ut publice praedicaretur.* Eph. 1, 9 sqq. 2. Tim. 1, 9 sq.

Dasselbige aber wird uns also geoffenbaret, wie Paulus spricht Röm. 8.: **Die Gott versehen, erwählet und verordnet hat, die hat er auch berufen.** Nun berufet Gott nicht ohne Mittel, sondern durch das Wort, wie er denn **befohlen hat zu predigen Buß und Vergebung der Sünden.** Dergleichen bezeuget auch S. Paulus, da er geschrieben: **Wir seind Botschaften an Christus statt, und Gott vermahnet durch uns: laßet euch versühnen mit Gott** 2. Kor. 5. Und die Gäste, welche der König zu seines Sohnes Hochzeit haben will, läßet er durch seine ausgesandte Diener berufen, Matth. 22., etliche zur ersten, etliche zur andern, dritten, sechsten, neunten, auch wol zur eilften Stunde Matth. 20.

27 Ad hunc modum autem nobis illud arcanum consilium Dei revelatur. *Quos praedestinavit, elegit et praeordinavit* (inquit Paulus Rom. 8, 29. sq.), *hos et vocavit.* Dominus autem non solet homines immediate vocare sed per verbum, unde et *praecepit, suo nomine praedicari poenitentiam et remissionem peccatorum* (Luc. 24, 47). Idem testatur Paulus 2. Cor. 5, 20. dicens: *Pro Christo legatione fungimur, tamquam Deo exhortante per nos. Obsecramus pro Christo, reconciliamini Deo.* Et parabola evangelica (Matth. 22, 2 sqq.) docet convivas, quos rex ad filii sui nuptias convenire volebat, per emissos ipsius ministros invitatos et vocatos esse. Et sane Dominus in vineam suam vocat, alios quidem hora prima, alios tertia, sexta, nona, vel etiam undecima hora, Matthaei 20, 3 sqq.

Derhalben, wann wir unsere ewige Wahl zur Seligkeit nützlich betrachten wollen, müßen wir in alle Wege steif und fest darüber halten, daß, wie die Predigt der Buße, also auch die Verheißung des Evangelii universalis, das ist, über alle Menschen gehe Luc. 24. Darum

28 Si igitur aeternam electionem ad salutem utiliter considerare voluerimus, firmissime et constanter illud retinendum est, quod non tantum praedicatio poenitentiae, verum etiam promissio evangelii sit universalis, hoc est, ad omnes homines pertineat. Eam

R. 805. Christus befohlen hat zu predigen in seinem Namen Buß und Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Dann Gott hat die Welt geliebet und derselben seinen Sohn gegeben. Christus hat der Welt Sünde getragen, Joh. 1., sein Fleisch gegeben vor der Welt Leben Joh. 6., sein Blut ist die Versühnung vor der ganzen Welt Sünde, 1. Joh. 2. Christus spricht: Kommet alle zu mir, die ihr beladen seid, ich will euch erquicken Matth. 11. Gott hat alles beschloßen unter dem Unglauben, auf daß er sich aller erbarme, Röm. 11. Der Herr will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre, 2. Petr. 3. Er ist aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen, Röm. 10. Die W. 725. Gerechtigkeit kömmt durch den Glauben an Christum zu allen und auf alle, die gläuben, Röm. 3. Das ist der Wille des Vaters, daß alle, die an Christum gläuben, das ewige Leben haben sollen, Joh. 6. Also ist Christus Befehlich, daß ingemein allen, denen Buße gepredigt wird, auch diese Verheißung des Evangelii soll fürgetragen werden, Luc. 24. Marc. 16.

ob causam Christus (Luc. 24, 47) *iussit praedicari in nomine suo poenitentiam et remissionem peccatorum in omnes gentes. Deus enim mundum dilexit eique Filium suum unigenitum donavit* (Ioh. 3, 16). *Christus peccata mundi sustulit* (Ioh. 1, 29). *Idem carnem suam tradidit pro mundi vita* (Ioh. 6, 51). *Ipsius sanguis propitiatio est pro totius mundi peccatis* (1. Ioh. 1, 7. 2, 2). Christus dicit (Matth. 11, 28): *Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vos. Deus omnia in incredulitate conclusit, ut omnium misereatur* (Rom. 11, 32). *Non vult Dominus aliquos perire, sed omnes ad poenitentiam reverti* (2. Petr. 3, 9). *Idem Dominus omnium, dives in omnes, qui invocant illum* (Rom. 10, 12). *Iustitia Dei per fidem Iesu Christi venit in omnes et super omnes, qui credunt in eum* (Rom. 3, 22). *Et haec est voluntas Patris, ut omnes, qui in Christum credunt, vitam aeternam habeant* (Ioh. 6, 40). Et vult Christus, ut in genere omnibus, quibus poenitentia agenda praedicatur, etiam haec promissio evangelii proponatur (Luc. 24, 47. Marc. 16, 15).

Und solchen Beruf Gottes, so durch die Predigt des Worts geschicht, sollen wir vor kein Spiegelfechten halten, sondern wißen, daß dadurch Gott seinen Willen offenbaret, daß er in denen, die er also berufet, durchs Wort wirken wölle, daß sie erleuchtet, bekehret und selig werden mögen. Dann das Wort, dadurch wir berufen werden, ist ein Amt des Geistes, das den Geist gibt, oder dadurch der Geist gegeben wird 2. Korinth. 3., und eine Kraft Gottes selig zu machen, Röm. 1. Und weil der heilige Geist durchs Wort kräftig sein, stärken, Kraft und Vermügen geben will, so ist Gottes Wille, daß wir das Wort annehmen, gläuben und demselben folgen sollen.

29 Et hanc vocationem Dei, quae per verbum evangelii nobis offertur, non existimemus esse simulatam et fucatam, sed certo statuamus Deum nobis per eam vocationem voluntatem suam revelare, quod videlicet in iis, quos ad eum modum vocat, per verbum efficax esse velit, ut illuminentur, convertantur et salventur. Verbum enim illud, quo vocamur, *ministerium Spiritus* est (2. Cor. 3, 8), quod Spiritum Sanctum affert, seu per quod Spiritus Sanctus hominibus confertur, et est *virtus Dei ad salutem omni credenti* (Rom. 1, 16). Cum igitur Spiritus Sanctus per verbum efficax esse, nos corroborare et vires subministrare velit, profecto vult Dominus, ut verbum evangelii recipiamus, ei credamus atque pareamus.

Daher werden die Auserwählten also beschrieben Joh. 10: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen R. 806. mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben. Und Eph. 1: Die nach dem Fürsatz verordnet sein zum Erbtheil, die hören das Evangelium, gläuben an Christum, beten und danken, werden geheiliget in der Liebe, haben Hoffnung, Geduld und Trost im Kreuz Röm. 8., und ob dies alles gleich sehr schwach in ihnen ist, haben sie doch Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit, Matth. 5.

30 Qua de causa electi his notis in sacris literis, ab aliis discernendi, describuntur: *Oves meae vocem meam audiunt, et ego cognosco eas, et sequuntur me, et ego illis do vitam aeternam* (Ioh. 10, 27 sq.) Et (Eph. 1, 11. 13): *qui secundum propositum ordinati sunt ad capiendam hereditatem,* audiunt evangelion, credunt in Christum, invocant Deum eique gratias agunt, sanctificantur in caritate, perseverant in spe, patientia et consolatione sub cruce (Rom. 8, 25). Et quamvis haec bona omnia in ipsis adhuc tenuia atque infirma sint, tamen esuriunt et sitiunt iustitiam (Matth. 5, 6).

Also gibt der Geist Gottes den Auserwählten Zeugnis, daß sie Kinder Gottes sind, und da sie nicht wißen, was sie beten sollen, wie sichs gebührt, vertritt er sie mit unaussprechlichem Seufzen, Röm. 8.

So zeuget auch die heilige Schrift, daß Gott, der uns berufen hat, so getreu sei, wann er das gute Werk in uns angefangen hat, daß ers auch bis ans Ende erhalten und vollführen wolle, wo wir uns nicht selbst von ihm abkehren, sondern das angefangene Wesen bis ans Ende fest behalten, darzu er denn seine Gnade verheißen hat, 1. Kor. 1. Phil. 1. 2. Petr. 3. Ebr. 3.

Mit diesem geoffenbarten Willen Gottes sollen wir uns bekümmern, demselben folgen und uns desselben befleißigen, weil der heilige Geist durchs Wort, dadurch er uns berufet, Gnade, Kraft und Vermügen darzu verleihet, und den Abgrund der verborgenen Vorsehung Gottes nicht forschen, wie Luc. 13. geschrieben, da einer fraget: Herr, meinest du, daß wenig selig werden? antwortet Christus: Ringet ihr darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet. Also spricht Lutherus: Folge du der Epistel zun Römern in ihrer Ordnung, bekümmere dich zuvor mit Christo und seinem Evangelio, daß du deine Sünde und seine Gnade erkennest, darnach mit der Sünde streitest, wie Paulus vom 1. bis ins 8. Kapitel lehret, darnach wenn du im 8. Kap. in Anfechtung unter Kreuz und Leiden kommen wirst, das wird dich lehren im 9. 10. und 11. Kapitel die Vorsehung, wie tröstlich die sei ꝛc.

Daß aber viel berufen sind, und wenig auserwählet, kommt nicht daher, daß es mit Gottes Beruf, so durchs Wort geschicht, die Meinung haben sollt, als spreche Gott: Aeußerlich durchs Wort berufe ich euch wol alle, denen ich mein Wort gebe, zu meinem Reich, aber im Herzen meine ichs nicht mit allen, sondern nur mit etlichen wenigen; dann es ist mein Wille, daß der größte Theil von denen, so ich durchs Wort berufe, nicht sollen erleuchtet noch bekehret werden, sondern verdammet sein und bleiben, ob ich mich gleich durchs Wort im Beruf anders gegen sie erkläre. Hoc enim esset Deo contradictorias voluntates affingere. Das ist, solchergestalt würde gelehret, daß Gott, der doch die ewige Wahrheit ist, ihm selbst zuwider sein sollte; so doch Gott solche Untugend, da man sich eines Dinges erkläret, und ein anders im

31 Sic scilicet *Spiritus Dei testimonium electis perhibet*, *quod sint filii Dei*, *et cum*, *quid petendum sit*, *nesciunt*, *sicut oportet*, *ipse Spiritus pro eis intercedit gemitibus inenarrabilibus* (Rom. 8, 16. 26).

32 Praeterea scriptura testatur Deum, qui nos vocavit, adeo fidelem esse, ut, cum bonum opus in nobis inceperit, illud conservare et continuare atque ad finem usque perducere et perficere velit, si modó non ipsi nos ab eo avertamus, sed initium substantiae usque ad finem firmum retineamus; W. 726. ad quam constantiam suam nobis gratiam promisit 1. Cor. 1, 9. Phil. 1, 6. 1. Petr. 5, 10. 2. Petr. 3, 9. Hebr. 3.

33 Hanc revelatam Dei voluntatem inquiramus, meditemur, atque, ut eidem pareamus, sedulo elaboremus, quandoquidem Spiritus Sanctus per verbum (quo nos vocat) gratiam vires et facultatem largiri vult; arcanae autem et occultae praedestinationis divinae abyssum perscrutari ne conemur. In hanc sententiam Christus cuidam curiose interroganti, an pauci salvarentur, respondit (Luc. 13, 24): *Contendite*, *ut intretis per angustam portam.* Et D. Lutherus inquit (in praef. sup. ep. ad Rom.): *Eodem ordine*, *quem Paulus in epistola ad Romanos observavit*, *procede. Prima tua cura sit de Christo eiusque evangelio*, *ut et tua peccata et ipsius gratiam atque clementiam agnoscas. Deinde luctare cum peccato, sicut docet Paulus a primo capite usque ad octavum. Postea ubi (in octavo capite) sub cruce*, *tentationibus et afflictionibus exercitatus fueris*, *nonum*, *decimum et undecimum caput recte te docebunt*, *quanta in praedestinatione divina consolatio reposita sit.*

R. 807. Quod autem *multi vocati sunt*, *pauci vero electi* (Matth. 20, 16), eius rei causa 34 non est vocatio divina, quae per verbum fit, quasi Dei haec sit sententia: Ego quidem vos, quibus verbum meum propono, externe per id verbum omnes voco ad regni mei coelestis participationem, at in corde meo non de omnibus serio ad salutem vocandis, sed de paucis tantum cogito. Voluntas enim mea haec est, ut maior eorum, quos per verbum voco, pars neque illuminetur neque convertatur, sed condemnetur atque in aeterna morte maneat, etsi per verbum meum, quo vocantur, aliter meam illis mentem declaro cet. Hoc enim esset 35 Deo contradictorias voluntates affingere, quasi is, qui aeterna veritas est, secum ipse dissentiret, aut aliud loqueretur, aliud vero

Herzen gedenket und meinet, auch an Menschen strafet Ps. 5. und 12. Dardurch uns auch der nöthige, tröstliche Grund gänzlich ungewis und zu nichte gemacht, da wir täglich erinnert und vermahnet werden, daß wir alleine aus Gottes Wort, dadurch er mit uns handelt und uns beruft, lernen und schließen sollen, was sein Wille gegen uns sei, und was uns solches zusagt und verheißet, daß wir das gewis gläuben und daran nicht zweifeln sollen.

corde premeret. Hanc levitatem, hanc improbitatem (cum aliud verbis proponitur, aliud in corde fovetur) Deus ipse etiam in hominibus arguit et punit, ut David aliquoties testatur (Ps. 5, 10. 12, 3 sq.). Et hac 36 ratione fundamentum fidei nostrae maxime necessarium et consolationis verae plenissimum prorsus everteretur, ex quo nobis quotidie admonitiones hae afferuntur et inculcantur, quod ex solo Dei verbo (per quod nobiscum agit nosque vocat) dicere atque statuere debeamus, quae sit ipsius erga nos voluntas, et quod omnia illa, quae nobis in verbo Domini promittuntur, firma fide amplecti neque de iis ulla ratione dubitare debeamus.

W. 727. Derhalben auch Christus die Verheißung des Evangelii nicht allein läßt ingemein fürtragen, sondern dieselbige durch die Sacrament, die er als Siegel der Verheißung angehänget, versiegelt und damit einem jeden Gläubigen insonderheit bestätiget.

37 Et quidem eam ipsam ob causam (ne de revelata Dei erga nos voluntate dubitemus) promissionem evangelii Christus non tantum generaliter proponi curat, sed etiam sacramenta promissioni annectere voluit, quibus tanquam sigillis ad promissionem appensis unicuique credenti promissionis evangelicae certitudinem confirmat.

Darum behalten wir auch, wie die Augsburgische Confession articulo 11. saget, die Pri- R. 808. vatabsolution, und lehren, daß es Gottes Gebot sei, daß wir solcher Absolution gläuben, und für gewis halten sollen, daß wir so wahrhaftig, wenn wir dem Wort der Absolution gläuben, Gott versöhnet werden, als hätten wir eine Stimme vom Himmel gehöret, wie die Apologia diesen Artikel erkläret; welcher Trost uns ganz und gar genommen, wenn wir nicht aus dem Beruf, der durchs Wort und durch die Sacramente geschicht, von Gottes Willen gegen uns schließen sollten.

38 Ea de causa retinemus etiam privatam absolutionem, (ut Augustana Confessio articulo undecimo loquitur) docentes Dei mandatum esse, ut absolutioni fidem habeamus ac certo statuamus tam vere (quando verbis absolutionis fidem habemus) Deo reconciliatos nos esse, ac si vocem coelitus delapsam ea de re audivissemus, quam sententiam etiam Apologia confirmat. Haec vero consolatio eximia prorsus nobis eriperetur, si non ex vocatione, quae fit per verbum et sacramenta, de voluntate Dei erga nos statuendum esset.

Es würde uns auch der Grund umgestoßen und genommen, daß der heilige Geist bei dem gepredigten, gehörten, betrachten Wort gewislich gegenwärtig und dadurch kräftig sein und wirken wolle. Derhalben hats die Meinung in keinem Wege, darvon hievor Meldung geschehen, daß nämlich diejenigen die Auserwählten sein sollten, so durchs Wort berufen werden, wann sie gleich das Wort Gottes verachten, von sich stoßen, lästern und verfolgen Matth. 22. Act. 13., oder wenn sie es hören, ihre Herzen verstocken Ebr. 4., dem heiligen Geist widerstreben Act. 7., ohne Buß in Sünden verharren Luc. 14., an Christum nicht wahrhaftig gläuben Marc. 16., nur einen äußerlichen Schein führen Matth. 7. und 22., oder außer Christo andere Wege zur Gerechtigkeit und Seligkeit suchen Röm. 9. Sondern wie Gott in seinem Rath verordnet hat, daß der heilige Geist die Auserwählten durchs Wort berufen, erleuchten und bekehren, und daß

39 Quin etiam illud fundamentum religionis nostrae everteretur, quod credimus Spiritum Sanctum cum verbo praedicato, audito et diligenter considerato praesentem atque efficacem esse et operari velle. Quare nequaquam sentiendum est, ut paulo ante monuimus, eos etiam in electorum numero habendos, qui verbum Dei contemnunt, repellunt, exsecrantur atque persequuntur (Matth. 22, 6. Act. 13, 46), qui audito verbo corda sua contra illud obfirmant (Hebr. 4, 2. 7), qui Spiritui Sancto resistunt (Act. 7, 51), qui in peccatis absque poenitentia perseverant (Luc. 14, 18), neque in Christum vere credunt (Marc. 16, 16), externa tantum specie pietatem prae se ferunt (Matth. 7, 22. 22, 12), aut extra Christum alius iustitiae et salutis rationes quaerunt (Rom. 9, 31). Ut enim Deus in aeterno suo con- 40 silio ordinavit, ut Spiritus Sanctus electos

er alle die, so durch rechten Glauben Christum annehmen, gerecht und selig machen wolle: also hat er auch in seinem Rath beschloßen, daß er diejenigen, so durchs Wort berufen werden, wann sie das Wort von sich stoßen und dem heiligen Geist, der in ihnen durchs Wort kräftig sein und wirken will, widerstreben, und darin verharren, sie verstocken, verwerfen und verdammen wolle. Und also sind viel berufen, und wenig auserwählet.

per verbum vocet, illuminet atque convertat, atque omnes illos, qui Christum vera fide amplectuntur, iustificet atque in eos aeternam salutem conferat: ita in eodem suo consilio decrevit, quod eos, qui per verbum vocati illud repudiant et Spiritui Sancto (qui in ipsis per verbum efficaciter operari et efficax esse vult) resistunt, et obstinati in ea contumacia perseverant, indurare, reprobare et aeternae damnationi devovere velit. Et secundum has rationes intelligendum est, quod scriptura dicit: *Multos vocatos, paucos vero electos esse.*

Dann wenig nehmen das Wort an und folgen ihm, der größeste Hause verachtet das Wort und will zu der Hochzeit nicht kommen. Solcher Verachtung des Worts ist nicht die Ursach Gottes Vorsehung, sondern des Menschen verkehrter Wille, der das Mittel und Werkzeug des heiligen Geistes, so ihm Gott durch den Beruf vorträget, von sich stößet oder verkehret, und dem heiligen Geist, der durchs Wort kräftig sein will und wirket, widerstrebet, wie Christus spricht: *Wie oft habe ich dich versammlen wollen, und du hast nicht gewollt* Matth. 23.

41 Pauci enim verbum Dei serio recipiunt eique sincere obtemperant, maior pars contemnit verbum neque in regiis illis nuptiis vult comparere (Matth. 22, 3 sqq.). Huius contemtus verbi non est in causa vel praescientia vel praedestinatio Dei, sed perversa hominis voluntas, quae medium illud et instrumentum Spiritus Sancti, quod Deus homini per vocationem offert, reiicit aut depravat, et Spiritui Sancto, qui per verbum efficaciter operari cupit, repugnat, sicut Christus dicit (Matth. 23, 37): *Quoties volui congregare te, et noluisti.* W. 728. R. 809.

Also nehmen ihr viel *das Wort mit Freuden an, aber darnach fallen sie wieder abe,* Luc. 8. Die Ursach aber ist nicht, als wollte Gott ihnen, in welchen er *das gute Werk angefangen,* die Gnade zur Beständigkeit nicht geben, dann das ist wider S. Paulum Phil. 1., sondern die Ursach ist, weil sie sich muthwillig von dem heiligen Gebot wieder abwenden, den heiligen Geist betrüben und verbittern, in den Unflat der Welt sich wieder einflechten, dem Teufel die Herberge des Herzens wieder schmücken, mit welchen das Letzte ärger wird dann das Erste, 2. Petr. 2. Luc. 11. Ebr. 10.

42 *Multi quidem verbum Dei initio magno gaudio recipiunt, sed postea rursus deficiunt* (Luc. 8, 13). Eius autem rei causa non haec est, quasi Deus illis, in quibus bonum illud opus iam incepit, gratiam suam ad perseverandum dare nolit; hoc enim cum Pauli verbis (Phil. 1, 6) pugnat. Sed vera causa defectionis ipsorum est, quod sese a sancto Dei praecepto rursus, et quidem petulanter, avertunt, quod Spiritum Sanctum contristant et exasperant, quod coinquinationibus huius mundi rursus sese implicant, et Satanae hospitium cordis sui adornant. Horum hominum posteriora deteriora fiunt prioribus. 2. Petr. 2, 10. 20. Eph. 4, 30. Hebr. 10, 26. Luc. 11, 25.

Und sofern ist uns das Geheimnis der Vorsehung in Gottes Wort geoffenbaret, und wann wir darbei bleiben und uns daran halten, so ist es gar ein nützliche, heilsame, tröstliche Lehre; denn sie bestätiget gar gewaltig den Artikel, daß wir ohne alle unsere Werk und Verdienst, lauter aus Gnaden, allein um Christus willen, gerecht und selig werden. Dann vor der Zeit der Welt, ehe wir gewesen sind, ja ehe der Welt Grund geleget, da wir ja nichts Gutes haben thun künnen, sind wir nach Gottes Fürsatz aus Gnaden in Christo zur Seligkeit erwählet, Röm. 9. 2. Tim. 1. Es werden auch dadurch alle opiniones und irrige Lehre von den Kräften unsers natürlichen Willens

43 Hucusque sacra scriptura in revelando divinae praedestinationis mysterio progreditur. Quodsi intra has metas nos continuerimus, et verbo Dei revelato innixi fuerimus, profecto doctrina illa amplissima consolationis verae materiam nobis suppeditabit. Egregie enim praedestinationis doctrina articulum iustificationis confirmat, quod videlicet gratuito, sine omnibus operibus et meritis nostris, ex mera gratia propter solum Christum iustificemur atque salvemur. Ante saecula enim huius mundi, priusquam in rerum natura essemus, imo antequam mundi fundamenta iacerentur, cum quidem nihil boni agere adhuc potera-

ernieder geleget, weil Gott in seinem Rath vor der Zeit der Welt bedacht und verordnet hat, daß er alles, was zu unser Bekehrung gehöret, selbst mit der Kraft seines heiligen Geistes durchs Wort in uns schaffen und wirken R. 810. wolle.

mus, secundum *propositum Dei* in Christo ad aeternam salutem electi sumus (Rom. 9, 11. 2. Tim. 1, 9). 44 Hac etiam doctrina omnes falsae opiniones et errores de viribus naturalis nostri arbitrii evertuntur, quia manifestum est, quod Deus in suo consilio ante mundi saecula decreverit atque ordinarit, quod omnia, quae ad conversionem nostram pertinent, ipse virtute Spiritus sui Sancti (per verbum) in nobis efficere et operari velit.

Es gibt auch also diese Lehre den schönen herrlichen Trost, daß Gott eines jedes Christen Bekehrung, Gerechtigkeit und Seligkeit so hoch ihm angelegen sein laßen, und es so treulich damit gemeinet, daß er, ehe der Welt Grund W. 729. geleget, darüber Rath gehalten und in seinem Fürsatz verordnet hat, wie er mich darzu bringen und darinnen erhalten wolle. Item daß er meine Seligkeit sowol und gewis habe verwahren wollen, weil sie durch Schwachheit und Bosheit unsers Fleisches aus unsern Händen leichtlich könnte verloren, oder durch List und Gewalt des Teufels und der Welt daraus gerißen und genommen werden, daß er dieselbige in seinem ewigen Vorsatz, welcher nicht feilen oder umgestoßen werden kann, verordnet, und in die allmächtige Hand unsers Heilandes Jesu Christi, daraus uns niemand reißen kann, zu bewahren geleget hat, Joh. 10., daher auch Paulus sagt Röm. 8: **Weil wir nach dem Fürsatz Gottes berufen seind, wer will uns denn scheiden von der Liebe Gottes in Christo?**

45 Quin etiam haec doctrina praeclaram nobis consolationem monstrat. Quantum enim est hoc beneficium Dei, quod is de uniuscuiusque christiani conversione, iustitia et salute adeo sollicitus fuit atque tam fideliter procuravit, ut ante iacta fundamenta mundi deliberaverit atque in illo arcano suo proposito iam tum ordinaverit, quomodo me ad salutem vocare, adducere et in illa conservare velit! Quid? quod meam salutem adeo firmis praesidiis munire voluit, ut eam in aeternum suum propositum (quod falli aut everti nunquam potest) tanquam in arcem munitissimam collocaret, atque adeo in omnipotenti manu Domini nostri Iesu Christi (unde nemo rapere nos potest Ioh. 10, 28.) conservandam poneret. 46 Si enim nobis tutela et defensio nostrae salutis committeretur, Deus bone, quam levi momento eam propter infirmitatem, pravitatem et corruptionem carnis nostrae amitteremus! quam facile ea nobis per insidias et vim diaboli atque mundi machinas e nostris manibus extorqueretur atque eriperetur! 47 Ideo Paulus certitudinem beatitudinis nostrae super fundamentum propositi divini exstruit, cum ex eo, quod *secundum propositum Dei vocati sumus*, colligit *neminem nos posse separare a dilectione Dei, quae est in Christo Iesu, Domino nostro.* (Rom. 8, 28. 39.)

Es gibt auch diese Lehre in Kreuz und Anfechtungen herrlichen Trost, nämlich daß Gott in seinem Rath vor der Zeit der Welt bedacht und beschloßen habe, daß er uns in allen Nöthen beistehen, Geduld verleihen, Trost geben, Hoffnung wirken, und einen solchen Ausgang verschaffen wolle, daß es uns seliglich sein müge. Item, wie Paulus dies gar tröstlich handelt R. 811. Röm. 8., daß **Gott in seinem Fürsatz vor der Zeit der Welt verordnet habe**, durch was Kreuz und Leiden er einen jeden seiner Auserwählten gleich wollte machen dem Ebenbilde seines Sohnes, und daß einem Jeden sein Kreuz zum Besten dienen soll und müße, weil sie nach dem Fürsatz berufen seind, daraus Paulus vor gewis und ungezweifelt geschloßen, daß weder

48 In afflictionibus vero et gravibus tentationibus dulcissimam ex hoc articulo consolationem petere licet. Docemur enim Deum in consilio suo ante saecula mundi decrevisse, quod in omnibus calamitatibus, miseriis et angustiis nobis adesse, tolerantiam sub cruce largiri, consolari nos, spem christianam exsuscitare, alere, et nutantem erigere, talemque tandem eventum dare velit, ut omnia mala ad salutem nostram cedant eamque promoveant. 49 Unde et divus Paulus egregiam consolationem ex hoc articulo depromit cum docet (Rom. 8, 28. 29. 35. 38. 39.) *Deum in suo proposito ante tempora mundi ordinasse*, quasnam tribulationes et quod crucis genus Dominus singulis christianis

Trübsal noch Angst, weder Tod noch Leben rc. uns scheiden können von der Liebe Gottes in Christo Jesu.

imponere velit, ut omnes conformes fiant imagini Filii sui, et ostendit, quod unicuique pio sua crux in bonum cedat seu cooperetur, propterea quod pii omnes secundum propositum Dei sint vocati. Ac tandem universa complectitur, quod *neque tribulatio neque angustia, neque vita neque mors cet. possit nos separare a dilectione Dei, quae est in Christo Iesu.*

Es gibt auch dieser Artikel ein herrlich Zeugnis, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen sein und bleiben werde, und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sei, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen Kirchen nicht ärgern, Röm. 9.

50 Praeterea hic articulus luculenter testatur, quod ecclesia Dei adversus omnes inferorum portas et impetus sit mansura, et docet, quae sit vera Dei ecclesia, ne magna illa falsae ecclesiae auctoritate et augusta illius specie offendamur (Rom. 9, 24. 25).

Es werden auch aus diesem Artikel mächtige Vermahnungen und Warnungen genommen als Luc. 7: Sie verachten Gottes Rath wider sich selbst. Luc. 14: Ich sage euch, daß der Männer keiner mein Abendmahl schmecken wird. Item: Viel sein berufen, aber wenig auserwählet. Item: Wer Ohren hat zu hören, der höre, und: Sehet zu, wie ihr höret. Also kann die Lehre von diesem Artikel nützlich, tröstlich und seliglich gebrauchet werden.

51 Et ex hoc articulo multae gravissimae admonitiones et exhortationes depromuntur, ut Luc. 7, 30: *Contemnunt Dei consilium adversus semet ipsos.* Et Luc. 14, 24: *Dico vobis, quod nemo virorum illorum gustaturus sit coenam meam.* Et alibi (Matth. 20, 16): *Multi vocati sunt, pauci vero electi.* [W. 730.] Et rursus (Luc. 8, 8. 18): *Qui aures habet audiendi, audiat.* Et: *Videte, quomodo audiatis.* Atque ita doctrina de hoc articulo salutaris est, plena consolationis, et ad usum nostrum multis modis transferri potest.

Es muß aber mit sonderem Fleiß Unterscheid gehalten werden zwischen dem, was in Gottes Wort ausdrücklich hiervon offenbaret oder nicht geoffenbaret ist. Dann über das, davon bisher gesaget, so hiervon in Christo offenbaret, hat Gott von diesem Geheimnis noch viel verschwiegen und verborgen, und allein seiner Weisheit und Erkenntnis vorbehalten, welches wir nicht erforschen, noch unsern Gedanken hierinnen folgen, schließen oder grübeln, sondern uns an das geoffenbarte Wort halten sollen. Welche Erinnerung zum höchsten vonnöthen.

52 Accurate autem discrimen observandum et retinendum est inter id, quod de hoc negotio expresse in sacris litteris revelatum est, et inter ea, quae non sunt revelata. Praeter illa enim, de quibus hactenus dictum est, et quae in Christo manifeste revelata sunt, multa adhuc Dominus de hoc mysterio reticuit et occultavit, eaque soli suae sapientiae et scientiae reservavit. Talia investigare, cogitationibus nostris indulgere, aliquid de iis statuere aut scrutari nobis [R. 812.] non licet, sed toti a verbo Dei revelato, quod ipse nobis proponit, pendere debemus. Haec admonitio in hoc mysterio apprime necessaria est.

Dann damit hat unser Fürwitz immer viel mehr Lust sich zu bekümmern als mit dem, das Gott uns in seinem Wort davon offenbaret hat, weil wirs nicht zusammenreimen können, welches uns auch zu thun nicht befohlen ist.

53 Ea enim est corruptae naturae nostrae curiositas, ut magis iis, quae abstrusa et arcana sunt, indagandis quam iis, quae de hoc negotio Deus in verbo suo nobis revelavit, cognoscendis delectemur, praesertim cum quaedam in hoc mysterio tam intricata et perplexa occurrant, quae nos in mentibus nostris acumine ingenii nostri conciliare non possumus, sed neque id nobis a Deo demandatum est.

Also ist daran kein Zweifel, daß Gott gar wol und aufs allergewisseste vor der Zeit der

54 Dubium quidem non est, quin Deux exactissime et certissime ante tempora mundi

Welt zuvor ersehen habe, und noch wiße, welche von denen, so berufen werden, gläuben oder nicht gläuben werden. Item welche von den Bekehrten beständig, welche nicht beständig bleiben werden; welche nach dem Fall wiederkehren, welche in Verstockung fallen werden. So ist auch die Zahl, wie viel derselben beiderseits sein werden, Gott ohne allen Zweifel bewußt und bekannt. Weil aber solches Geheimnis Gott seiner Weisheit vorbehalten, und uns im Wort davon nichts offenbaret, vielweniger solches durch unsere Gedanken zu erforschen uns befohlen, sondern ernstlich davon abgehalten hat Röm. 11: sollen wir mit unsern Gedanken nicht folgern, schließen, noch darinnen grübeln, sondern uns an sein geoffenbartes Wort, darauf er uns weiset, halten.

praeviderit, et hodie etiam norit, quinam ex eorum numero, qui vocati sunt, in Christum credituri aut non credituri sint; qui ex conversis in fide perseveraturi sint, qui non; et qui in peccata gravia prolapsi reversuri sint, et qui in sceleribus perituri. Et haud dubie etiam numerus eorum, qui salvabuntur, et damnandorum Deo probe notus est. Quia vero Dominus talia arcana soli suae sapientiae reservavit, neque ea de re quidquam in verbo suo revelavit, multo vero minus haec mysteria cogitationibus nostris indagare nos iussit, quin potius, ne id conaremur, prohibuit (Rom. 11, 33 sqq.): non decet nos cogitationibus nostris indulgere, statuere aliquid, ratiocinari, aut illa occultissima investigare velle, sed in verbo ipsius revelato (ad quod ille nos ablegavit) acquiescere nos oportet. 55

Also weiß auch Gott ohne allen Zweifel, und hat einem jeden Zeit und Stunde seines Berufs, Bekehrung bestimmet; weil aber uns solches nicht geoffenbaret, haben wir Befehlich, daß wir immer mit dem Wort anhalten, die Zeit aber und Stunde Gott befehlen sollen Act. 1.

56 Novit etiam Dominus procul dubio tempus et horam, eamque apud se constituit, quando videlicet unumquemque vocare, convertere, et lapsum rursus erigere velit. Quia vero id nobis non est revelatum, intelligimus hoc nobis iniungi serio, ut semper praedicando et tractando Dei verbo instemus, tempus vero et horam conversionis Deo permittamus (Act. 1, 7).

W. 731. R. 813. Gleichfalls, wann wir sehen, daß Gott sein Wort an einem Ort gibet, am andern nicht gibet, von einem Ort hinwegnimmet, am andern bleiben läßt. Item einer wird verstockt, verblendet, in verkehrten Sinn gegeben, ein anderer, so wol in gleicher Schuld, wird wiederum bekehret rc. In diesen und dergleichen Fragen setzet uns Paulus ein gewisses Ziel, wie fern wir gehen sollen, nämlich daß wir bei einem Theil erkennen sollen Gottes Gericht. Dann es seind wolverdiente Strafen der Sünden, wann Gott an einem Lande oder Volk die Verachtung seines Worts also strafet, daß es auch über die Nachkommen gehet, wie an den Jüden zu sehen; dadurch Gott den Seinen an etlichen Landen und Personen seinen Ernst zeiget, was wir alle wol verdienet hätten, würdig und werth wären, weil wir uns gegen Gottes Wort übel verhalten, und den heiligen Geist oft schwerlich betrüben: auf daß wir in Gottes Furcht leben, und Gottes Güte ohne und wider unsern Verdienst, an und bei uns, denen er sein Wort gibt und läßt, die er nicht verstocket und verwirft, erkennen und preisen.

57 Ad eundem modum, cum videmus, quod Deus verbum suum alicui regno aut ditioni donat, idem vero alii genti non largitur, item quod id ipsum ab uno populo aufert, alii vero diutius concedit, quod hic induratur, excaecatur et in reprobum sensum datur, ille vero, qui in eadem culpa haeret, ad Deum convertitur cet.: cavendum est diligenter, ne in his rebus expendendis cogitationibus nostris nimium indulgeamus. 58 Paulus (Rom. 11, 22 sqq.) autem certas metas nobis posuit, quousque progredi liceat. Iubet enim nos in illis, qui pereunt, considerare iustum Dei iudicium et poenas peccatorum. Sunt enim haec digna peccatis supplicia, si Deus totam aliquam provinciam aut gentem (propter verbi divini contemtum) ita punit, ut hoc ingens malum etiam in ipsorum posteritatem redundet, ut est videre in obstinatis et perditissimis hominibus, Iudaeis. 59 Et hoc modo Dominus quarundam provinciarum et personarum poenis severitatem suam ostendit, ut demonstret, quibus nos omnes malis digni essemus, qui Deo pro revelato verbo ingrati sumus, et indigne evangelio vivimus, Spiritum Sanctum saepe graviter contristamus. Et vult Dominus, ut illorum exemplis moniti in timore Dei vivamus, et ut ipsius bonitatem (quae praeter meritum nobis contingit) in nobis, quos verbo suo dignatur, neque nos indurat aut reiicit, agnoscamus et grata mente celebremus.

Dann weil unsere Natur durch die Sünde verderbet, Gottes Zorn und der Verdammnis würdig und schuldig, so ist uns Gott weder Wort, Geist oder Gnade schuldig, und wenn ers aus Gnaden gibt, so stoßen wir es oft von uns, und machen uns unwürdig des ewigen Lebens Act. 13. Und solch sein gerechtes wolverschuldtes Gericht läßt er schauen an etzlichen Ländern, Völkern und Personen, auf daß wir, wann wir gegen ihnen gehalten und mit ihnen verglichen, desto fleißiger Gottes lautere unverdiente Gnade an den Gefäßen der Barmherzigkeit erkennen und preisen lernen.

60 Quum enim natura nostra peccato corrupta, et iccirco irae divinae et aeternae damnationis rea sit, Deus nobis prorsus nihil debet neque ullo iure tenetur, ut nobis verbum suum et Spiritum Sanctum largiatur, atque gratia et favore nos prosequatur. Quid? quod saepe etiam ea dona, quae ipse nobis ex gratia largitur, repudiamus nosque aeterna vita indignos reddimus (Act. 13, 46). Iustum igitur suum iudicium, quod hominum impietas meretur, conspiciendum in quibusdam regnis, populis, personis proponit, ut nos cum illis collati, et quam simillimi illis deprehensi, tanto accuratius Dei immensam misericordiam (quae nulli merito nostro debetur) in vasis misericordiae agnoscere et celebrare discamus. R. 814.

Denn denen geschicht nicht unrecht, so gestrafet werden und ihrer Sünden Sold empfangen; an den andern aber, da Gott sein Wort gibt und erhält und dadurch die Leute erleuchtet, bekehret und erhalten werden, preiset Gott seine lautere Gnade und Barmherzigkeit ohne ihren Verdienst.

61 Illi enim nulla afficiuntur iniuria, qui poenas suae impietatis luunt et scelerum suorum stipendia accipiunt. At in his, quos Deus luce verbi sui donat eamque apud ipsos conservat, qua miseri mortales illuminantur, convertuntur, salvantur, Dominus immensam suam gratiam et misericordiam sine ipsorum meritis commendat.

Wann wir sofern in diesem Artikel gehen, so bleiben wir auf der rechten Bahn, wie geschrieben stehet Hoseä 13: **Israel, daß du verdirbest, die Schuld ist dein; daß dir aber geholfen wird, das ist lauter meine Gnade.**

62 Cum eo usque in huius articuli meditatione progredimur, tum in tuta et regia via ambulamus. Scriptum est enim de hoc mysterio (Ose. 13, 9): *Perditio tua ex te est, Israel; tantummodo in me auxilium tuum.* W. 732

Was aber in dieser Disputation zu hoch und aus diesen Schranken laufen will, da sollen wir mit Paulo den Finger auf den Mund legen, gedenken und sagen: **Wer bist du, Mensch, der du mit Gott rechten willt?**

63 Quaecunque autem cogitationes et quicunque sermones extra hos limites in hac disputatione evagari volent, eos statim cohibeamus, et cum divo Paulo labellum digito compescamus, memores dicti (Rom. 9, 20): *O homo, tu quis es, qui responses Deo?*

Denn daß wir in diesem Artikel nicht alles ausforschen und ausgründen künnen noch sollen, bezeuget der hohe Apostel Paulus, welcher, da er von diesem Artikel aus dem offenbarten Wort Gottes viel disputirt, so bald er dahin kommet, daß er anzeiget, was Gott von diesem Geheimnis seiner verborgenen Weisheit vorbehalten, drücket ers nieder und schneidets abe mit nachfolgenden Worten: **O welch eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gericht und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt?** nämlich außer und über dem, was er in seinem Wort uns offenbaret hat.

64 Et sane, quod in hoc articulo non omnia perscrutari et pervestigare possimus aut debeamus, docet divus Paulus suo ipsius exemplo. Cum enim de hoc articulo multis e verbo Dei revelato disputasset, tandem cum eo ventum esset, ut diceretur, quaenam Deus arcanae suae sapientiae de hoc mysterio reservasset, silentio ea tegit, disputationem abrumpit, et his verbis concludit (Rom. 11, 33 sqq.): *O altitudo divitiarum sapientiae et scientiae Dei! Quam incomprehensibilia sunt iudicia eius! Quis enim cognovit sensum Domini* cet.! scilicet extra et supra id, quod ipse in verbo suo nobis revelavit.

Demnach soll diese ewige Wahl Gottes in Christo, und nicht außerhalb oder ohne Christo,

65 Aeterna igitur Dei praedestinatio in Christo, et nequaquam extra mediatorem Chri-

betracht werden. Dann in Christo, zeuget der heilige Apostel Paulus, **sind wir erwählet, ehe der Welt Grundfest geleget war,** wie geschrieben stehet: **Er hat uns geliebet in dem Geliebten.** Solche Wahl aber wird offenbar vom Himmel durch das gepredigte Wort, da der Vater spricht: **Das ist mein lieber Sohn, an dem ich ein Wolgefallen habe, den sollt ihr hören.** Und Christus spricht: **Kommet zu mir alle, die ihr beschweret seid, ich will euch erquicken.** Und vom heiligen Geist sagt Christus: **Er wird mich verklären und euch erinnern alles, was ich euch gesagt habe.** Daß also die ganze heilige Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, alle Menschen auf Christum weisen als auf das Buch des Lebens, in dem sie des Vaters ewige Wahl suchen sollen. Dann das ist von Ewigkeit bei dem Vater beschloßen, wen er wolle selig machen, den wolle er durch Christum selig machen, wie er selber spricht: **Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.** Und abermals: **Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden.**

R. 815.

stum consideranda est. *In Christo enim* inquit Paulus (Eph. 1, 4 sqq.), *elegit nos Deus, antequam mundi fundamenta iacerentur.* Et scriptum est, quod *Dominus dilexerit nos in dilecto.* Haec autem electio de coelo nobis revelatur per verbi Dei praedicationem, cum Pater coelestis inquit (Matth. 17, 5): *Hic est Filius meus dilectus, in quo mihi complacitum est, hunc audite.* Et Christus dicit (Matth. 11, 28): *Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vos.* De Spiritu Sancto vero Christus inquit (Ioh. 16, 14): *Ille me clarificabit, quia de meo accipiet et annunciabit vobis* cet. Itaque tota sacratissima Trinitas, Pater, Filius et Spiritus Sanctus, ablegat omnes homines ad Christum tanquam ad librum vitae, ut in eo aeternam Patris praedestinationem investigent et cognoscant. Hoc enim iam ab aeterno decretum est a Patre, quod eos, quos salvare vult, per Christum salvos facere velit, ut Christus ipse inquit (Ioh. 14, 6): *Nemo venit ad Patrem, nisi per me.* Et alibi (10, 9): *Ego sum ostium, si quis per me introierit, salvabitur.* 66

Christus aber, als der eingeborne Sohn Gottes, der in des Vaters Schooß ist, hat uns **des Vaters Willen,** und also auch unsere ewige Wahl zum ewigen Leben verkündiget, nämlich da er sagt: **Thut Buße und gläubet dem Evangelio, denn das Reich Gottes ist nahe herbeikommen.** Item er sagt: **Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und gläubet an ihn, habe das ewige Leben.** Und abermals: **Also hat Gott die Welt geliebet** zc.

W 733.

Christus autem, unigenitus Dei Filius, qui (Ioh. 1, 18) est in sinu Patris, nobis *voluntatem Patris coelestis*, atque hac ratione etiam electionem nostram ad vitam aeternam annuntiavit, idque his verbis (Marc. 1, 15): *Poenitentiam agite, et credite evangelio; appropinquavit enim regnum coelorum.* Et alio loco (Ioh. 6, 40) ait: *Haec est voluntas eius, qui misit me, ut, qui Filium videt, et credit in eum, habeat vitam aeternam.* Et alibi (Ioh. 3, 16): *Sic Deus dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum daret, ut omnis, qui in eum crediderit, non pereat, sed habeat vitam aeternam* cet. 67

Diese Predigt, will der Vater, daß alle Menschen hören, und zu Christo kommen sollen, die auch Christus nicht von sich treibet, wie geschrieben stehet: **Wer zu mir kömmet, den werde ich nicht hinausstoßen.**

Hanc dulcissimam concionem vult Deus Pater, ut omnes homines audiant, vult, ut ad Christum veniant. Qui vero venerint, eos Christus non a se repellit. Sic enim scriptum est (Ioh. 6, 37): *Quod venerit ad me, non eiiciam foras.* 68

Und auf daß wir zu Christo mügen kommen, wirket der heilige Geist durch das Gehör des Worts den wahrhaftigen Glauben, wie der Apostel zeuget, da er spricht: **So kömmt nun der Glaube aus dem Gehör Gottes Worts,** wann dasselbige lauter und rein geprediget wird.

R. 816.

Ut autem ad Christum venire possimus, Spiritus Sanctus per auditionem verbi Dei veram in nobis fidem operatur. Sic enim apostolus ait (Rom. 10, 17): *Fides est ex auditu verbi Dei*, quando videlicet illud sincere et pure annuntiatur. 69

Derhalben, welcher Mensch selig werden will, der soll sich selber nicht bemühen oder

Qui igitur aeternae salutis vero desiderio tenentur, non macerent atque excrucient 70

plagen mit den Gedanken von dem heimlichen Rath Gottes, ob er auch zum ewigen Leben erwählet und verordnet sei, damit der leidige Satan fromme Herzen pfleget anzufechten und zu vexiren. Sondern sie sollen Christum hören, welcher ist das Buch des Lebens und der ewigen Wahl Gottes zum ewigen Leben aller Kinder Gottes, der bezeuget allen Menschen ohne Unterscheid, daß Gott wolle, **daß alle Menschen zu ihm kommen,** die mit Sünden beschweret und beladen sein, auf daß sie erquicket und selig werden.

sese cogitationibus et imaginationibus de arcano Dei consilio, an ad vitam aeternam sint praedestinati et ordinati, quibus curis Satanas pias mentes quandoque affligere atque excruciare solet. Christum potius audiant, et in eum ut in librum vitae intueantur, in quo perscripta est omnium filiorum Dei electio ad vitam aeternam. Hic vero omnibus hominibus absque ullo discrimine testis locupletissimus est, hanc esse Dei voluntatem, *ut omnes homines ad Christum veniant*, qui peccatis gravati et onerati sunt, ut ab ipso recreentur et salvi fiant (Matth. 11, 28).

Nach dieser seiner Lehre sollen sie von ihren Sünden abstehen, Buß thun, seiner Verheißung gläuben, und sich ganz und gar auf ihn verlaßen, und weil wir das aus eigenen Kräften von uns selbst nicht vermügen, will solches, nämlich Buße und Glauben, der heilige Geist in uns wirken, durchs Wort und durch die Sacrament. Und daß wir solches mügen vollführen, darin verharren und beständig bleiben, sollen wir Gott um seine Gnade anrufen, die er uns in der heiligen Taufe zugesaget hat, und nicht zweifeln, er werde uns dieselbige, vermöge seiner Verheißung, mittheilen, wie er versprochen hat Luc. 11.: **Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um Brot, der ihm ein Stein dafür biete? Oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete? So dann ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern Gutes geben, vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.**

71 Hac doctrina Christi percepta vitam emendemus, et vere poenitentiam agamus, et promissioni eius credamus totamque nostram in ipsum fiduciam collocemus. Quia vero haec nostris viribus et ex nobis ipsis praestare non possumus, Spiritus Sanctus ipse per verbum et sacramenta in nobis poenitentiam et fidem vult operari. 72 Ut autem in bono isto proposito usque ad beatum finem progredi, perseverare, atque in vera pietate constantes manere valeamus, invocandus est Deus ardentibus votis, ut gratiam nobis suam benigne largiatur, quam nobis in sacro baptismate pollicitus est, nec dubitemus, quin eam sit, iuxta promissionem suam, nobis donaturus. Hoc enim Christus nobis ipse sancte promisit, dicens (Luc. 11, 11 sqq.): *Quis autem ex vobis patrem petit panem, numquid lapidem dabit ille? aut piscem, numquid pro pisce* [W. 734.] *serpentem dabit illi? Aut si petierit ovum, numquid porriget illi scorpionem? Si ergo vos, cum sitis mali, nostis bona dona dare filiis vestris, quanto magis Pater vester coelestis dabit Spiritum bonum petentibus se?*

Und nachdem der heilige Geist in den Auserwählten, die gläubig worden sein, wohnet als in seinem Tempel, der in ihnen nicht müßig ist, sondern treibet die Kinder Gottes zum Gehorsam der Gebot Gottes: sollen die Gläubigen gleichergestalt auch nicht müßig sein, noch vielweniger dem Treiben des Geistes Gottes sich widersetzen, sondern in allen christlichen Tugenden, in aller Gottseligkeit, Bescheidenheit, Mäßigkeit, Geduld, brüderlicher Liebe sich üben, und allen Fleiß thun, daß sie ihren Beruf und Erwählung fest machen, damit sie desto weniger daran zweifeln, je mehr sie des Geistes Kraft und Stärke in ihnen selbst befinden. Dann der Geist Gottes den Auserwählten Zeugnis gibt, daß sie Gottes Kinder sein Röm. 8. Und ob sie gleich etwan in so tiefe Anfechtung gerathen, daß sie vermeinen, sie empfinden keine Kraft des inwohnenden

[R. 817.] 73 Et quia Spiritus Sanctus in electis, qui iam in Christum credunt, habitat (1. Cor. 3, 16) ut in templo suo et in ipsis non est otiosus, sed impellit filios Dei ad obedientiam mandatis Dei praestandam: ipsos etiam credentes non otiosos esse, multo vero minus agenti et operanti Spiritui Sancto resistere decet. Exerceant igitur sese in omnibus virtutibus, homine christiano dignis, in omni videlicet pietate, modestia, temperantia, patientia et caritate fraterna, magnamque diligentiam adhibeant, ut vocationem et electionem suam firmam faciant, ut tanto minus de ea dubitent, quanto efficacius Spiritus Sancti virtutem et robur in se sentiunt. 74 *Spiritus Dei enim testimonium perhibet electis, quod sint filii Dei* (Rom. 8, 16.) Quodsi etiam aliquando in tam

Geistes Gottes mehr, und sagen mit David Ps. 31. **Ich sprach in meinem Zagen, ich bin von deinen Augen verstoßen:** so sollen sie doch wiederum mit David darauf sagen, unangesehen, was sie in ihnen selbst befinden, wie dann gleich folget, ibidem: **Dennoch hörest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie.**

graves tentationes inciderint, ut prorsus nullam amplius inhabitantis Spiritus Dei virtutem in se animadvertere et sentire possint, ut cum Davide queribunda voce dicant (Ps. 31, 23): *Ego dixi in excessu mentis meae, proiectus sum a facie oculorum tuorum;* tamen rursum se erigant, et illud cum Davide adiiciant (utcunque aliud in se sentiant): *Ideo exaudisti vocem orationis meae, dum clamarem ad te.*

Und weil unser Wahl zum ewigen Leben nicht auf unser Frömmigkeit oder Tugend, sondern allein auf Christus Verdienst und gnädigen Willen seines Vaters gegründet ist, der sich selbst nicht verläugnen kann, weil er in seinem Willen und Wesen unwandelbar ist: derhalben wann seine Kinder aus dem Gehorsam treten und straucheln, läßt er sie durchs Wort wieder zur Buße rufen, und will der heilige Geist dadurch in ihnen zur Bekehrung kräftig sein, und wenn sie in wahrer Buße durch rechten Glauben sich wieder zu ihme bekehren, will er das alte Vaterherz immer erzeigen allen denen, die sich ob seinem Wort fürchten, und von Herzen wieder zu ihme bekehren, wie geschrieben stehet Jerem. 3: **Wann sich ein Mann von seinem Weibe scheiden läßt, und sie zeucht von ihme und nimmet einen andern Mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ists nicht also, daß** R. 818. **das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit viel Buhlern gehuret; doch komm wieder zu mir, spricht der Herr.**

75 Cum etiam electio nostra ad vitam aeternam non virtutibus aut iustitia nostra, sed solo Christi merito et benigna coelestis Patris voluntate nitatur, qui se ipsum negare non potest (cum in voluntate et essentia sua sit immutabilis): eam ob causam, quando filii ipsius obedientiam non praestant, sed in peccata labuntur, per verbum eos ad poenitentiam revocat, et Spiritus Sanctus per verbum vult in iis efficax esse, ut in viam redeant et vitam emendent. Quando igitur vera poenitentia et fide rursus ad ipsum sese convertunt, Pater coelestis animum suum paternum constanter omnibus suis ostendere vult, qui ad verbum eius tremunt et serio resipiscunt. Sic enim scriptum est (Ier. 3, 1): *Si dimiserit vir uxorem suam, et recedens ab eo viro alteri nupserit, numquid revertetur ad eum ultra? Numquid non ipsa terra sic contaminaretur? Tu autem fornicata es cum amatoribus multis; tamen revertere ad me, dicit Dominus.*

Daß aber gesagt wird, **niemand komme zu Christo, der Vater ziehe ihn dann,** ist recht und wahr. Aber der Vater will das nicht thun W. 735. ohne Mittel, sondern hat dazu sein Wort und Sacrament als ordentliche Mittel und Werkzeug verordnet, und ist weder des Vaters noch des Sohnes Wille, daß ein Mensch die Predigt seines Worts nicht hören oder verachten, und auf das Ziehen des Vaters ohne Wort und Sacrament warten solle. Denn der Vater zeucht wol mit der Kraft seines heiligen Geistes, jedoch, seiner gemeinen Ordnung nach, durch das Gehör seines heiligen göttlichen Worts, als mit einem Netze, dadurch die Auserwählten aus dem Rachen des Teufels gerißen werden, darzu sich ein jeder armer Sünder verfügen, dasselbe mit Fleiß hören und an dem Ziehen des Vaters nicht zweifeln soll. Denn der heilige Geist will mit seiner Kraft bei dem Wort sein und dadurch wirken; und das ist das Ziehen des Vaters.

76 Quod vero in sacris litteris (Ioh. 6, 44) asseritur *neminem ad Christum venire posse, nisi Pater eum trahat*, id pie et recte dicitur. Pater autem neminem trahere vult absque mediis; sed utitur tanquam ordinariis mediis et instrumentis verbo suo et sacramentis. Et neque Patris neque Filii voluntas est, ut quisquam praedicationem verbi negligat aut contemnat, et interim exspectet, donec a Patre absque verbo et sacramento trahatur. Pater enim trahit quidem hominem virtute Spiritus sui Sancti, trahit tamen eum iuxta ordinem a se decretum et institutum, videlicet per auditionem verbi sui divini, tanquam reti aut sagena, qua electi e faucibus Satanae eripiuntur. 77 Ad conciones itaque sacras miseri peccatores conveniant, verbum Dei accurata diligentia audiant neque dubitent, quin Pater eos ad Filium suum Christum sit pertracturus. Spiritus enim Sanctus virtute sua ministerio adesse et per illud ad hominum salutem vult operari. Et hic est tractus ille Patris, de quo sacrae litterae loquuntur.

Daß aber nicht alle die, so es gehöret, gläuben, und derhalben so viel desto tiefer verdammet werden, ist nicht die Ursach, daß ihnen Gott die Seligkeit nicht gegönnet hätte, sondern sie selbst sind schuldig dran, die solchergestalt das Wort gehöret, nicht zu lernen, sondern dasselbe allein zu verachten, zu lästern und zu schänden, und daß sie dem heiligen Geist, der durchs Wort in ihnen wirken wollte, widerstrebet haben, wie es eine Gestalt zur Zeit Christi mit den Pharisäern und ihrem Anhang gehabt. So unterscheidet der Apostel mit sonderem Fleiß das Werk Gottes, der allein Gefäße der Ehren macht, und das Werk des Teufels und des Menschen, der sich selbst aus Eingebung des Teufels, und nicht Gottes, zum Gefäß der Unehren gemacht hat. Dann also stehet geschrieben Röm. 9: **Gott hat mit großer Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sein zum Verdammnis, auf daß er kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Seligkeit.**

78 Quod autem non omnes, qui verbum Dei audiunt, credunt, ideoque ad graviora supplicia in aeternum damnantur, non existimandum est Deum illis salutem invidere. Ipsi suae perditionis causa sunt et culpam sustinent, propterea quod verbum non ea intentione aut eo proposito audierint, ut illud serio et cum desiderio discerent, sed ut auditum verbum spernerent, blasphemarent, conviciis proscinderent, et Spiritui Sancto, qui per verbum in ipsis operari volebat, resisterent. Tales olim erant Christi temporibus pharisaei eorumque asseclae. 79 Unde accurate apostolus distinguit inter opus Dei, qui solus facit vasa honoris, et inter opus diaboli et hominis, qui ex instinctu et impulsu diaboli (nequaquam autem impellente Deo) se ipsum vas contumeliae fecit. Sic enim scriptum est (Rom. 9, 22 sq.): *Deus sustinuit in multa patientia vasa irae aptata in interitum, ut ostenderet divitias gloriae suae in vasa misericordiae, quae praeparavit in gloriam.* R. 819.

Da dann der Apostel deutlich saget, Gott habe die Gefäße des Zorns mit großer Geduld getragen, und saget nicht, er habe sie zu Gefäßen des Zorns gemacht; dann da es sein Wille gewesen wäre, hätte er keiner großen Geduld darzu bedörfet. Daß sie aber bereitet sein zur Verdammnis, daran sein der Teufel und die Menschen selbst, und nicht Gott, schuldig.

80 His verbis Paulus diserte dicit Deum vasa irae multa patientia sustinuisse, non autem dicit Deum fecisse vasa irae. Si enim haec ipsius fuisset voluntas, non multa certe opus erat divina patientia. Quod autem aptata sunt ad interitum, in culpa sunt diabolus et homines, nullo autem modo Deus.

Dann alle Bereitung zur Verdammnis ist vom Teufel und Menschen, durch die Sünde, und ganz und gar nicht von Gott, der nicht will, daß ein Mensch verdammet werde: wie sollt er dann einen Menschen zur Verdammnis selbst bereiten? Dann wie Gott nicht ist eine Ursach der Sünden, also ist er auch keine Ursach der Strafe, der Verdammnis, sondern die einige Ursach der Verdammnis ist die Sünde; dann **der Sünden Sold ist der Tod.** Und wie Gott die Sünde nicht will, auch keinen Gefallen an der Sünde hat, also will er auch nicht **den Tod des Sünders,** hat auch keinen Gefallen über ihrem Verdammnis; dann er will nicht, **daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße bekehre** 2. Petr. 3., wie geschrieben stehet Ezech. 18. und 33. **Ich habe kein Gefallen am Tode des Sterbenden. So wahr, als ich lebe, will ich nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.** Und St. Paulus bezeuget mit lautern Worten, daß aus den Gefäßen der Unehren Gefäße der Ehren durch Gottes Kraft und Wirkung werden mögen, do er also schreibet 2. Timoth. 2.: **So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiliget Faß sein, zu Ehren dem Hausherrn**

81 Omnis enim praeparatio seu aptatio ad interitum a diabolo est et ab homine, per peccatum, nequaquam autem a Deo. Deus enim non vult, ut homo ullus damnetur: quomodo igitur hominem ad damnationem ipse praepararet seu aptaret? Ut enim Deus non est causa peccati, ita etiam non est poenae, hoc est, damnationis, sed unica causa damnationis est peccatum. *Stipendium enim peccati mors est* (Rom. 6, 23). Et ut Deus non vult peccatum, nec peccato delectatur, ita etiam *non vult mortem peccatoris* (Ezech. 33, 11), neque ipsius damnatione delectatur. *Non enim vult Deus quemquam perire, sed potius, ut omnes poenitentiam agant* (2. Petr. 3, 9). Sic enim scriptum est in Ezechiele (18, 23. 33, 11): *Vivo ego, dicit Dominus, nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat.* 82 Et Paulus disertis verbis testatur, quod ex vasis ignominiae vasa in honorem (per virtutem et operationem Dei) fieri possint. Sic enim scribit (2. Tim. 2, 21): *Si quis emundaverit se ab istis, erit vas in honorem, sanctificatum et utile Domino, ad omne opus bonum paratum.* Qui autem se emundare debet, eum necesse est prius W. 736.

bräuchlich, und zu allen guten Werken bereitet. Dann wer sich reinigen soll, der muß zuvor unrein, und demnach ein Gefäß der Unehren gewesen sein. Aber von den Gefäßen der Barmherzigkeit saget er klar, daß der Herr selbst sie bereitet habe zur Herrlichkeit, welches er nicht saget von den Verdammten, die sich selbst, und nicht Gott, zu Gefäßen der Verdammnis bereitet haben.

fuisse immundum, impurum, et per consequens vas ignominiae. De vasis autem misericordiae apostolus clare dicit, quod Dominus ipse praeparaverit ea ad gloriam, id quod nequaquam affirmat de damnatis, qui ipsi (non autem Deus) sese vasa damnationis fecerunt.

R. 820. Es ist auch mit Fleiß zu bedenken, wann Gott Sünde mit Sünden, das ist, diejenigen, so bekehret gewesen, von wegen folgender ihrer Sicherheit, Unbußfertigkeit und muthwilligen Sünden, hernach mit Verstockung und Verblendung strafet: daß solches nicht dahin gezogen werden solle, als wäre es Gottes wolgefälliger Wille niemals gewesen, daß solche Leute zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und selig würden. Dann es ist beides Gottes offenbarter Wille:

83 Sed et hoc magna cura considerandum est, quando Dominus peccata peccatis punit, hoc est, cum eos, qui aliquando conversi fuerant, propter subsequentem securitatem carnalem, impoenitentiam, contumaciam in sceleribus et propter voluntaria flagitia punit excaecatione et induratione, id non ita accipiendum esse, quasi Deus nunquam serio voluisset, ut tales ad agnitionem veritatis pervenirent et salutem consequerentur. Ut enim haec voluntas Dei revelata est:

Erstlich, daß Gott alle, so Buße thun und an Christum gläuben, zu Gnaden aufnehmen wolle;

I. Quod Deus omnes resipiscentes et in Christum credentes in gratiam recipere velit: ita et haec est Dei revelata voluntas,

Zum andern, daß er auch die, so sich muthwillig von dem heiligen Gebot abwenden und in den Unflat der Welt wieder einflechten 2. Petr. 2., dem Satan das Herze schmücken Lucä 11., den heiligen Geist schänden Ebr. 10., strafen wolle, und da sie drinnen verharren, daß sie verstocket, verblendet und ewig verdammet sollen werden.

II. Quod eos, qui sponte sese a sancto Dei mandato avertunt, *in coinquinationes mundi se denuo implicant* (2. Petr. 2, 20), *et Satanae cor adornant* (Luc. 11, 25. sq.), *Spiritumque gratiae contumelia afficiunt* (Hebr. 10, 29), severissime punire velit, et quod tales, si in impietate perseveraverint, indurandi, excaecandi et in aeternum damnandi sint.

W. 737. Demnach auch Pharao von dem geschrieben stehet: **Eben darum habe ich dich erwecket, daß meine Kraft an dir erscheine, und mein Name verkündiget würde in allen Landen)** nicht darum zu Grund gangen, daß Gott ihm die Seligkeit nicht gegönnet haben sollte, oder sein wolgefälliger Wille gewesen wäre, daß er sollte verdammt und verloren werden. Dann Gott **will nicht, daß jemand verloren werde; hat auch keinen Gefallen am Tode des Sünders, sondern will, daß er sich bekehre und lebe,** Ezech. 33.

84 Itaque Pharao de quo scriptum est (Exod. 9, 16. Rom. 9, 17): *in hoc ipsum excitavi te, ut ostendam in te virtutem meam, et ut annuntietur nomen meum in universa terra)* non ideo periit, quod Deus illi salutem invideret, aut quasi Deus ipsius damnatione et interitu delectaretur. *Deus enim non vult quemquam perire* (2. Petr. 3, 9); *neque morte peccatoris delectatur; sed vult, ut convertatur et vivat* (Ezech. 33, 11).

Daß aber Gott Pharaonis Herz verhärtet, daß nämlich Pharao immer fort und fort sündiget, und je mehr er vermahnet, je verstockter er wird, das ist eine Strafe seiner vorgehenden Sünde und gräulichen Tyrannei gewesen, die er an den Kindern Israel viel und mancherlei, ganz unmenschlich und wider das Anklagen seines Herzens geübet hat. Und weil ihm Gott sein Wort predigen und seinen Willen verkündigen ließ, und aber Pharao sich muthwillig

85 Quod autem Dominus cor Pharaonis indurat, ut Pharao subinde peccando pergat, et quo gravius admonetur, eo magis ipse induretur, id poena est antecedentium ipsius peccatorum, et immanissimae et multiplicis tyrannidis, quam in filios Israel (contra conscientiae suae stimulos) exercuerat. Et cum Dominus ipsi verbum ac voluntatem suam annuntiari curaret, Pharao vero nihilominus ex proposito et destinata

stracks wider alle Vermahnung und Warnung auflehnete: hat Gott die Hand von ihme abgezogen, und ist also das Herz verhärtet und verstocket, und hat Gott sein Gericht an ihm erzeiget; dann er anders nichts, dann des höllischen Feuers schuldig war. Wie dann der heilige Apostel das Exempel Pharaonis auch anders nicht einführet, dann hiemit die Gerechtigkeit Gottes zu erweisen, die er über die Unbußfertigen und Verächter seines Worts erzeiget; keineswegs aber dahin gemeinet noch verstanden, daß Gott ihm oder einigem Menschen die Seligkeit nicht gönnete, sondern also in seinem heimlichen Rath zur ewigen Verdammnis verordnet, daß er nicht sollt können oder mögen selig werden.

malitia simpliciter adversus omnes exhortationes et admonitiones contumaciter insurgeret: Dominus manum ab eo suam retraxit, eum deseruit, atque ita cor ipsius induratum est, et Dominus iustum iudicium suum adversus eum exsecutus est. Omnino enim Pharao aeterno gehennae incendio dignus erat. Et sane divus Paulus exemplum Pharaonis non alio fine affert, quam ut eo ipso Dei iustitiam declararet, quam in impoenitentibus hominibus et verbi divini contemtoribus puniendis demonstrat. Nequaquam autem Pauli mens est, quod Dominus Pharaoni aut ulli alii homini salutem invideat, aut quod in arcano suo consilio quemquam ad damnationem praedestinaverit, ut ille nullo modo salutem consequi possit.

R. 821.

86

87

Durch diese Lehre und Erklärung von der ewigen und seligmachenden Wahl der auserwählten Kinder Gottes wird Gott seine Ehre ganz und völlig gegeben, daß er aus lauter Barmherzigkeit in Christo, ohne allen unsern Verdienst oder gute Werk uns selig macht, nach dem Fürsatz seines Willens, wie geschrieben stehet, Eph. 1: **Er hat uns verordnet zur Kindschaft, gegen ihm selbst, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner Herrlichkeit und Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.** Darum es falsch und unrecht, wann gelehret wird, daß nicht allein die Barmherzigkeit Gottes und allerheiligst Verdienst Christi, sondern auch in uns eine Ursach der Wahl Gottes sei, um welcher willen Gott uns zum ewigen Leben erwählet habe. Dann nicht allein, ehe wir etwas Gutes gethan, sondern auch, ehe wir geboren werden, hat er uns in Christo erwählet, ja, ehe der Welt Grund geleget war, und **auf daß der Fürsatz Gottes bestünde nach der Wahl, ward zu ihme gesagt, nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden des Berufers, also: der Größte soll dienstbar werden dem Kleinern.** Wie davon geschrieben stehet: **Ich habe Jacob geliebet; aber Esau hab ich gehaßet.** Röm. 9. Gen. 25. Malach. 1.

Hac pia doctrina et declaratione articuli de aeterna et salvifica electorum filiorum Dei praedestinatione Deo gloria sua omnis solide tribuitur, quod videlicet mera et gratuita misericordia in Christo (absque omnibus nostris meritis aut bonis operibus) salvos nos faciat, secundum voluntatis suae propositum. Sic enim scriptum est (Eph. 1, 5 sq.): *Qui praedestinavit nos in adoptionem filiorum per Iesum Christum, in ipsum, in laudem gloriae gratiae suae, in qua acceptos nos fecit in Dilecto.* Falsum igitur est et cum verbo Dei pugnat, cum docetur, quod non sola Dei misericordia et unicum sanctissimum Christi meritum, verum etiam *aliquid in nobis* causa sit electionis divinae, propter quod nos Deus ad vitam aeternam praedestinaverit. Non enim tantum antequam aliquid boni faceremus, verum etiam priusquam nasceremur, imo ante iacta fundamenta mundi, elegit nos Deus in Christo. Ut secundum electionem propositum Dei maneret, non ex operibus, sed ex vocante, dictum est ei: *Maior serviet minori.* Sicut scriptum est: *Iacob dilexi, Esau autem odio habui.* Rom. 9, 11 sqq. Genes. 25, 23. Malach. 1, 2 sq.

88

W. 738.

89

Desgleichen gibt diese Lehre niemand Ursach weder zur Kleinmüthigkeit noch zu einem frechen wilden Leben, wann die Leute gelehret werden, daß sie die ewige Wahl in Christo und seinem heiligen Evangelio, als in dem Buch des Lebens suchen sollen, welches keinen bußfertigen Sünder ausschleußt, sondern zur Buß und Erkenntnis ihrer Sünden und zum Glauben an Christum alle arme, beschwerte und betrübte Sünder locket und rufet, und den heiligen

Sed et haec pia doctrina nulli vel ad animi angustias, vel ad vitam dissolutam et impiam ullam occasionem praebet, quando videlicet homines docentur, quod aeternam electionem in Christo, qui liber vitae est, et sancto eius evangelio quaerere debeant. Evangelion enim nullum resipiscentem peccatorem a salute excludit, sed ad poenitentiam, ad agnitionem peccatorum suorum et ad fidem in Christum omnes peccato grava-

R. 822.

Geist zur Reinigung und Erneuerung verheißet, und also den allerbeständigsten Trost den betrübten, angefochtenen Menschen gibt, daß sie wißen, daß ihre Seligkeit nicht in ihrer Hand stehe: sonst würden sie dieselbige viel leichtlicher, als Adam und Eva im Paradies geschehen, ja alle Stunde und Augenblick verlieren; sondern in der gnädigen Wahl Gottes, die er uns in Christo geoffenbaret hat, aus des Hand uns Niemand reißen wird, Joh. 10. 2. Timoth. 2.

tos et sensu irae Dei perturbatos peccatores vocat et invitat, et Spiritum Sanctum ad emundationem et sanctificationem promittit. 90 Etenim hic articulus recte et dextre explicatus veram et omnium firmissimam consolationem perturbatis mentibus praebet, quia inde certi fiunt, quod salus aeterna non in manu ipsorum sit posita (quam alias multo facilius quam Adam et Eva in paradiso, imo singulis horis et momentis amitterent), sed norunt, eam in clementi divina praedestinatione fundatam esse, quam nobis revelavit in Christo, *ex cuius manu nemo nos rapiet*, Ioh. 10, 28. 2. Tim. 2, 19.

Demnach, welcher die Lehr von der gnädigen Wahl Gottes also führet, daß sich die betrübten Christen derselben nicht tröſten können, sondern dadurch zur Verzweifelung verursachet, oder die Unbußfertigen in ihrem Muthwillen gestärket werden: so ist ungezweifelt gewis und wahr, daß dieselbige Lehre nicht nach dem Wort und Willen Gottes, sondern nach der Vernunft und Anstiftung des leidigen Teufels getrieben werde.

91 Quare si quis doctrinam de aeterna Dei praedestinatione eo modo proponat, ut vel perturbatae mentes ex ea consolationem nullam haurire possint, sed potius ad desperationem illis ansa praebeatur, vel impoenitentes in sua securitate, improbitate et malitia confirmentur: tum nihil certius est, quam quod articulus de electione non ad normam et iuxta voluntatem Dei, sed secundum humanae rationis caecum iudicium et ex impulsu atque instinctu diaboli male et perverse doceatur.

Dann, wie der Apostel zeuget, alles, was geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Da uns aber durch die Schrift solcher Trost und Hoffnung geschwächet oder gar genommen, so ist gewis, daß sie wider des heiligen Geistes Willen und Meinung verstanden und ausgeleget werde.

92 *Quidquid enim scriptum est* (ut apostolus Rom. 15, 4 testatur), *in doctrinam nostram scriptum est, ut per patientiam et consolationem scripturae spem habeamus.* Quodsi nobis per scripturam consolatio illa vel enervatur vel eripitur, certo certius est scripturam contra sententiam et mentem Spiritus Sancti explicari et intelligi.

W. 739. R. 823. Bei dieser einfältigen, richtigen, nützlichen Erklärung, die in Gottes offenbartem Willen beständig guten Grund hat, bleiben wir, fliehen und meiden alle hohe, spitzige Fragen und Disputationes und was diesen einfältigen, nützlichen Erklärungen zuwider ist, das verwerfen und verdammen wir.

93 In hac simplici, perspicua et salutari declaratione, quae in voluntate Dei revelata solidissimum habet fundamentum, acquiescimus, et omnes argutas, curiosas et ad aedificationem inutiles quaestiones atque disputationes fugimus atque aversamur. Et si quae huic simplici, sincerae atque salutari explicationi repugnant, ea reiicimus atque damnamus.

Und soviel von den zwiespaltigen Artikeln, die unter den Theologen Augsburgischer Confession nun viel Jahr disputirt, darinnen sich etliche geirret, und darüber schwere controversiae, das ist, Religionsstreit entstanden.

94 Et haec de controversis articulis (de quibus inter theologos Augustanae Confessionis multos iam annos disputatum est, cum quidam in illis errassent, unde difficiles controversiae et certamina religionis eruperunt) dixisse sufficiat.

Aus welcher unser Erklärung Freund und Feind, und also männiglich, klar abzunehmen, daß wir nicht bedacht um zeitliches Friedens, Ruh und Einigkeit willen, etwas der ewigen, unwandelbaren Wahrheit Gottes (wie auch solches zu thun in unserer Macht nicht stehet)

95 Speramus autem omnes, tam adversarios quam amicos nostros, ex hac declaratione deprehensuros, nostrum propositum haudquaquam fuisse, propter temporariam pacem, tranquillitatem aut concordiam aliquid (cum iactura aut detrimento aeternae,

zu begeben, welcher Fried und Einigkeit, da sie wider die Wahrheit und zu Unterdrückung derselben gemeinet, auch keinen Bestand haben würde; noch viel weniger gesinnet, Verfälschung der reinen Lehre und offentliche verdammte Irrthümer zu schmücken und zu decken. Sondern zu solcher Einigkeit herzlichen Lust und Liebe tragen, und dieselbe unsers Theils nach unserem äußersten Vermügen zu befördern von Herzen geneigt und begierig, durch welche Gott seine Ehre unverletzt, der göttlichen Wahrheit des heiligen Evangelii nichts begeben, dem wenigsten Irrthum nichts eingeräumet, die armen Sünder zu wahrhaftiger rechter Buß gebracht, durch den Glauben aufgerichtet, im neuen Gehorsam gestärket, und also allein durch den einigen Verdienst Christi gerecht und ewig selig werden.

immotae atque immutabilis veritatis coelestis) cuiquam largiri, id quod etiam non in nostra est potestate. Neque vero talis pax et concordia, quae veritati adversaretur et eiusdem oppressionem moliretur, diu durare posset. Sed et ne in animum quidem nostrum unquam induximus, purioris doctrinae corruptelas vel etiam manifestos damnatosque errores fuco quodam commendare, dissimulare aut occultare. Hanc 96 vero concordiam ex animo diligimus et toto pectore amplectimur, eamque pro virili (quantum quidem in nobis erit) promovere summo studio cupimus, qua Deo honor suus illibatus servetur, veritati evangelicae nihil decedat, nulli etiam falso dogmati locus concedatur, peccatores ad seriam poenitentiam invitentur, perturbatae mentes fide erigantur, in obedientia nova confirmentur, atque adeo per unicum Christi meritum iustitiam veram et salutem aeternam consequantur.

---

## XII.

## Von andern Rotten und Secten,

### so sich niemals zu der Augsburgischen Confession bekennet.

Was aber die Sekten und Rotten belanget, die sich zur Augsburgischen Confession nie bekannt, und derselben in dieser unser Erklärung nicht ausdrückendlich Meldung geschehen, als da sein: Wiedertäufer, Schwenckfeldianer, neue Arianer und Antitrinitarier, deren Irrthum einhellig von allen Kirchen Augsburgischer Confession verdammet worden: haben wir derselben der Ursachen in dieser Erklärung nicht insonderheit und fürnehmlich Meldung thun wollen, dieweil auf diesmal allein das gesuchet.

Nachdem unser Gegentheil mit unverschämten Munde fürgeben, und in aller Welt unser Kirchen und derselben Lehrer ausgerufen, daß nicht zweene Prädicanten gefunden, die in allen und jeden Artikeln der Augsburgischen Confession einig, sondern dermaßen untereinander zerrißen und zertrennet, daß sie selbst nicht mehr wißen, was die Augsburgische Confession und

## XII.

## DE ALIIS HAERETICIS ET SECTARIIS, R. 824.

### *qui Augustanam Confessionem nunquam sunt amplexi.*

Irrepserunt etiam hinc inde alii quidam 1 haeretici et sectarii, qui Augustanam Confessionem non amplectuntur aut profitentur, quorum in hac declaratione nominatim nullam mentionem fecimus, ut sunt: Anabaptistae, Swencfeldiani, Novi Ariani et Antitrinitarii. Horum errores unanimi consensu 2 ab omnibus ecclesiis damnati sunt. Noluimus autem de illis erroribus in hoc scripto nisi incidenter agere, propterea quod hoc tempore scopum illum praefixum habuerimus, ut potissimum adversariorum pontificiorum calumnias refutaremus.

Illi enim sine fronte in toto christiano W. 740. 3 orbe ecclesias nostras earumque sinceros doctores hactenus traduxerunt, atque iactarunt non reperiri duos saltem evangelicos concionatores, qui de omnibus et singulis articulis Augustanae Confessionis consentiant, sed tantas inter eos omnes esse dissensiones, ut ne quidem amplius norint, quae

derselben eigentlicher Verstand sei: haben wir nicht mit kurzen bloßen Worten oder Namen uns zusammen bekennet, sondern von allen fürgefallenen Artikeln, so allein unter den Theologen Augsburgischer Confession disputirt und angefochten, eine lautere, helle, unterschiedliche Erklärung thun wollen, auf daß männiglich sehen möge, daß wir solches alles nicht arglistiger Weise verschlahen oder verdecken, oder **R. 825.** uns allein zum Schein vergleichen, sondern der Sachen mit Grund helfen, und unsere Meinung also hiervon darthun wollen, daß auch unsere Widersacher selbst bekennen müßen, daß wir in solchem allen bei dem rechten, einfältigen, natürlichen und eigentlichen Verstand der Augsburgischen Confession bleiben, bei welcher wir auch durch Gottes Gnade begehren standhaftig bis an unser Ende zu verharren, und so viel an unserm Dienst gelegen, nicht zusehen noch stille schweigen wollen, daß derselben zuwider etwas in unsere Kirchen und Schulen eingeführet werde, dorinnen uns der allmächtige Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi zu Lehrern und Hirten gesetzet hat.

sit vera Augustana Confessio et ipsius genuina et germana sententia. 4 Non igitur nudis et paucis verbis aut nominum nostrorum subscriptionibus tantummodo de nostro consensu testari voluimus, sed de omnibus articulis, de quibus ab Augustanae Confessionis theologis disceptatum fuit, perspicuam, disertam, sinceram declarationem conscribere voluimus. Idque eo consilio fecimus, ut omnes intelligant, nos illas controversias et falsas opiniones neque malitiose dissimulare neque occultare voluisse. 5 Et deprehendent boni et intelligentes viri non hoc nos egisse, ut fucatam et simulatam concordiam faceremus, nec ut malis istis medicinam aliquam superficiariam, sed ut remedia solida et vera adhiberemus. 6 Itaque sententiam nostram liquidissime proposuimus, ut adversarios etiam nostros fateri oporteat, quod in tota hac controversiarum tractatione et explicatione veram, simplicem, sinceram, genuinam atque propriissimam Augustanae Confessionis sententiam retinere voluerimus. Et sane in ea pia sententia per gratiam Dei constanter ad ultimum usque spiritum perseverare cupimus. Et quantum quidem proficisci a cura nostra rationibusque ministerii nostri potest, non connivebimus aut silentio nostro committemus, ut aliquid, quod cum genuina et pia Augustanae Confessionis sententia pugnet, in ecclesias aut scholas nostras invehatur, in quibus nos Deus et Pater Domini nostri Iesu Christi doctores et pastores esse voluit.

Damit uns aber nicht stillschweigends oberzählter Rotten und Sekten verdammte Irrthum zugemeßen werden, welche mehrentheils an den Orten, und sonderlich zu der Zeit heimlich, wie solcher Geister Art ist, eingeschlichen, da dem reinen Wort des heiligen Evangelii nicht Platz noch Raum gegeben, sondern alle desselben rechtschaffene Lehrer und Bekenner verfolget worden, und die tiefe Finsternis des Pabstthums noch regieret, und die armen einfältigen Leute, so des Pabstthums öffentliche Abgötterei und falschen Glauben greifen müßen, in ihrer Einfalt leider! angenommen, was nach dem Evangelio genennet, und nicht päbstisch war: haben wir nicht unterlaßen können, uns darwider auch offentlichen vor der ganzen Christenheit zu bezeugen, daß wir mit derselben Irrthümen, es sein ihrer viel oder wenig, weder **R. 826.** Theil noch Gemein haben, sondern solche allezumal als unrecht und ketzerisch, der heiligen Propheten und Aposteln Schriften, auch unserer christlichen und in Gottes Wort wolgegründten **W. 741.** Augsburgischen Confession zuwider verwerfen und verdammen.

7 Ne quis autem tacitis nos cogitationibus accuset, quasi errores damnatos earum haeresium et sectarum (quarum supra paucis mentionem fecimus) ulla ex parte approbemus: facere non potuimus, quin publice coram tota ecclesia in hoc scripto protestaremur, nos illis erroribus omnibus (qualescunque et quotcunque tandem illi sint) nulla ex parte subscribere aut eos approbare, sed potius penitus reiicere atque damnare, propterea quod eos impios et fanaticos esse, et cum prophetica et apostolica doctrina atque cum pia nostra Augustana Confessione in verbo Dei probe fundata pugnare iudicemus. 8 Atque illi sane errores maxime in iis locis et tum temporis potissimum irrepserunt (ut est ingenium fanaticorum spirituum), ubi sincero Christi evangelio locus non erat, et unde omnes sinceri doctores et confessores evangelii fuere repulsi aut eiecti. Ubi enim crassissimae et plus quam cimmeriae, ut dici solet, papatus tenebrae regnabant, ibi miseri homines, qui pontificiam manifestissimam idololatriam et falsam doctrinam tantum non mani-

bus palpant, ex mera simplicitate amplexi sunt, quidquid a papatu discrepabat et sub evangelii nomine ipsis obtrudebatur. Quorum malorum pontificia tyrannis, quae sinceram doctrinam persequitur, vel praecipua causa est.

## Irrige Artikel der Wiedertäufer.

Als nämlich, der Wiedertäufer irrige, ketzerische Lehre, die weder in der Kirchen noch in der Polizei noch in der Haushaltung zu dulden und zu leiden, da sie lehren:

1. Daß unsere Gerechtigkeit vor Gott nicht allein auf dem einigen Gehorsam und Verdienst Christi, sondern in der Erneuerung und unser eigen Frömmigkeit stehe, in welcher wir vor Gott wandeln; welche sie das mehrer Theil auf eigene sonderliche Satzungen und selbst erwählte Geistlichkeit, wie auf eine neue Möncherei, setzen.

2. Daß die Kinder, so nicht getauft, vor Gott nicht Sünder, sondern gerecht und unschuldig sein, und also in ihrer Unschuld ohne die Taufe, derer sie nicht bedürfen, selig werden. Verläugnen und verwerfen also die ganze Lehre von der Erbsünde und was derselben anhängig.

3. Daß die Kinder nicht sollen getauft werden, bis sie zu ihrem Verstand kommen, und ihren Glauben selbst bekennen können.

4. Daß der Christen Kinder darum, weil sie von christlichen und gläubigen Aeltern geboren, auch ohne und vor der Taufe heilig und Gottes Kinder sein, auch der Ursach der Kinder Taufe weder hoch halten noch befördern, wider die ausgedrückte Worte der Verheißung, die sich allein auf die erstrecken, welche den Bund halten, und denselben nicht verachten, Gen. 17.

5. Daß dies keine rechte christliche Versammlung noch Gemeine sei, in der noch Sünder gefunden werden.

6. Daß man keine Predigt hören noch besuchen soll in den Tempeln, darinnen zuvor päpstische Messen gelesen worden.

7. Daß man nichts mit denen Kirchendienern, so das heilige Evangelium vermüge Augsburgischer Confession predigen, und der Wiedertäufer Irrthum strafen, zu schaffen haben, ihnen auch weder dienen noch etwas arbeiten, sondern als die Verkehrer Gottes Worts fliehen und meiden solle.

## ERRORES ANABAPTISTARUM.

9 Reiicimus et damnamus falsa Anabaptistarum dogmata, quae neque in ecclesia Dei neque in politia neque in oeconomia tolerari possunt.

10 I. Quod iustitia nostra coram Deo non tantum in sola obedientia et unico merito Christi, verum etiam in nostra renovatione et propria iustitia (in qua coram Deo ambulamus) consistat. Et eam probitatem seu iustitiam Anabaptistae ut plurimum in peculiaribus observationibus et sua quadam electicia sanctimonia, quasi in quodam novo monachatu, collocant.

11 II. Quod infantes non baptizati coram Deo non sint peccatores, sed iusti et prorsus innocentes, et quod in sua illa innocentia sine baptismo (quo non indigeant) salventur. Et hac ratione negant atque reiiciunt anabaptistae totam de originali peccato doctrinam et quidquid ad eam pertinet.

12 III. Quod docent infantes non esse baptizandos, donec usum rationis habeant, et fidem suam ipsi confiteri possint.

13 IV. Infantes christianorum ob eam causam (etiam sine baptismo et ante susceptum baptisma) sanctos et filios Dei esse, quod parentibus christianis prognati sint. Unde et baptismum infantum non magni faciunt, neque admodum urgent. Id quod pugnat cum expressis verbis promissionis, quae ad eos tantum pertinet, qui foedus Dei observant, neque illud contemnunt (Gen. 17, 9). R. 827.

14 V. Non esse eam veram et christianam ecclesiam, in qua peccatores reperiantur.

15 VI. Non esse conciones sacras audiendas in iis templis, in quibus aliquando missae pontificiae sunt celebratae.

16 VII. Non habendum quidquam commercii cum ecclesiae ministris, qui et sanctum Christi evangelion iuxta piam Augustanae Confessionis sententiam docent et Anabaptistarum errores refutant, neque illis operam locandam, quin potius ut verbi Dei corruptores fugiendos atque vitandos esse.

8. Daß die Obrigkeit kein gottseliger Stand im neuen Testament sei.

VIII. Magistratus officium non esse (in novo testamento) genus vitae, homine et pio et christiano dignum. 17

9. Daß ein Christenmensch mit gutem, unverletztem Gewißen das Amt der Obrigkeit nicht tragen könne.

IX. Hominem pium salva conscientia officio magistratus fungi non posse. 18

10. Daß ein Christ mit unverletztem Gewißen das Amt der Obrigkeit in zufälligen W. 742. Sachen wider die Bösen nicht brauchen, noch derselbigen Unterthanen ihren Gewalt anrufen mögen.

X. Hominem christianum illaesa conscientia officium magistratus, re ita postulante, adversus facinorosos facere et exsequi non posse, nec quemquam subditorum implorare opem magistratus debere. 19

11. Daß ein Christenmensch mit gutem Gewißen keinen Eid vor Gericht schwören, noch mit Eide seinem Landesfürsten oder Oberherrn die Erbhuldigung thun könne.

XI. Christianos sana conscientia in foro civili iuramentum praestare aut principi ac magistratui suo fidem sub religione iurisiurandi adstringere non posse. 20

12. Daß die Obrigkeit mit unverletztem Gewißen die Uebelthäter am Leben nicht strafen könne.

XII. Quod magistratus sontes et morte dignos supplicio capitis afficere sine vulnere et labe conscientiae nequeat. 21

13. Daß ein Christ mit gutem Gewißen nichts Eigenes behalten noch besitzen könne, sondern schuldig sei dasselbe in die Gemein zu geben.

XIII. Hominem christianum salva sua conscientia proprium tenere ac possidere non posse sed oportere, quidquid id est, in communem fiscum conferre. 22

14. Daß ein Christ mit gutem Gewißen kein Gastgeber, Kaufmann oder Meßerschmidt sein könne.

XIV. Hominem pium sana conscientia non posse cauponariam aut mercaturam exercere, aut arma conficere. 23

15. Daß Eheleute um des Glaubens willen sich von einander scheiden und eines das andere verlaßen und mit einem andern, das seines Glaubens ist, sich verehelichen möge.

XV. Coniugibus propter religionis diversitatem divortium facere, et matrimonium cum alia persona, quacum in religione conveniat, contrahere licitum esse. 24

R. 828. 16. Daß Christus sein Fleisch und Blut nicht von Marien der Jungfrauen angenommen, sondern vom Himmel mit sich gebracht.

XVI. Christum carnem et sanguinem suum non e Maria virgine assumsisse, sed de coelo attulisse. 25

17. Daß er auch nicht wahrer wesentlicher Gott sei, sondern nur mehr und höhere Gaben und Herrlichkeit denn andere Menschen habe.

XVII. Christum non esse verum et essentialem Deum, sed duntaxat alios homines multitudine et excellentia donorum et gloriae superare. 26

Und dergleichen andere Artikel mehr; wie sie dann untereinander in viel Haufen zurtheilet, und einer mehr, der ander weniger Irrthum hat, und also ihre ganze Sekte im Grunde anders nichts dann eine neue Möncherei ist.

Hos atque similes falsos articulos Anabaptistae profitentur. Et quidem in multas sectas sunt divisi, et alii plures, alii pauciores religionis errores amplectuntur. Tota vero ipsorum secta nil nisi novus quidam est monachismus. 27

## Irrige Artikel der Schwenckfeldianer.

## ERRORES SCHWENCOFELDIANORUM.

Desgleichen, da die Schwenckfeldianer fürgeben:

Reiicimus atque damnamus etiam Schwencfeldianorum errores, quibus docent: 28

1. Erstlich, daß alle die kein Erkenntnis des regierenden Himmelsköniges Christi haben, die Christum nach dem Fleisch oder seine angenommene Menschheit für ein Kreatur halten, und daß das Fleisch Christi durch die Erhöhung alle göttliche Eigenschaften also angenommen, daß er an Macht, Kraft, Majestät, Herrlichkeit dem Vater und dem ewigen Wort allenthalben in Grad und Stelle des Wesens gleich, also daß einerlei Wesen, Eigenschaft, Wille und Glori beider Naturen in Christo sei, und daß Christi Fleisch zu dem Wesen der heiligen Dreifaltigkeit gehöre.

2. Daß der Kirchendienst, das gepredigte und gehörte Wort nicht sei ein Mittel, dadurch Gott der heilige Geist die Menschen lehre, seligmachende Erkenntnis Christi, Bekehrung, Buß, Glauben und neuen Gehorsam in ihnen wirke.

3. Daß das Taufwaßer nicht sei ein Mittel, dadurch Gott der Herr die Kindschaft versiegele und die Wiedergeburt wirke.

4. Daß Brot und Wein im heiligen Abendmahl nicht Mittel sein, dadurch Christus sein Leib und Blut austheile.

5. Daß ein Christenmensch, der wahrhaftig durch den Geist Gottes wiedergeboren, das Gesetz Gottes in diesem Leben vollkommen halten und erfüllen könne.

6. Daß keine rechte christliche Gemeine sei, do kein offentlicher Ausschluß oder ordentlicher Proceß des Bannes gehalten werde.

7. Daß der Diener der Kirchen ander Leute nicht nützlich lehren oder rechte wahrhaftige Sacrament reichen könne, der nicht für seine Person wahrhaftig verneuert, gerecht und fromm sei.

### Irrige Artikel der neuen Arianer.

Item da die neuen Arianer lehren, daß Christus nicht ein wahrhaftiger, wesentlicher, natürlicher Gott, eines ewigen göttlichen Wesens mit Gott dem Vater, sondern allein mit göttlicher Majestät unter und neben Gott dem Vater gezieret sei.

29 I. Quod omnes illi non habeant coelestis regis Christi iam regnantis veram agnitionem, qui sentiunt Christum secundum carnem seu Christi humanam naturam esse creaturam, quod caro Christi per exaltationem omnes divinas proprietates ita acceperit, ut iam Christus, humanitatis suae ratione, potentia, virtute, maiestate, gloria Patri et aeterno Verbo prorsus gradu, loco et essentia sit aequalis, ita ut sit eadem omnino utriusque naturae in Christo essentia, eaedem proprietates, una eademque voluntas, una gloria, quod denique caro Christi ad essentiam Sacrosanctae Trinitatis pertineat.

W. 743. 30 II. Quod ministerium ecclesiasticum, hoc est, verbum Dei praedicatum et auditum, non sit medium seu instrumentum, quo Deus Spiritus Sanctus homines doceat, et per quod ipsis donet veram Christi agnitionem, poenitentiam et fidem, et quo in ipsis novam obedientiam operetur.

31 III. Quod aqua baptismi non sit medium aut instrumentum, quo Dominus adoptionem filiorum Dei obsignet et homines regeneret.

R. 829. 32 IV. Quod panis et vinum in sacra coena non sint media seu instrumenta, cum quibus Christus corpus et sanguinem suum distribuat.

33 V. Quod homo christianus vere per Spiritum Dei renatus legem Dei in hac vita perfecte implere possit.

34 VI. Quod non sit ea vera et christiana ecclesia, in qua non externa excommunicatio vigeat, aut in qua non externus ordinarius excommunicationis modus, delectus et processus observetur.

35 VII. Quod is ecclesiae minister non possit alios salubriter docere aut sacramenta rite administrare, qui non ipse sit vere renovatus, iustus et pius.

### ERRORES NOVORUM ARIANORUM.

36 Reiicimus et damnamus etiam novorum Arianorum impium et blasphemum dogma, quod affirmant Christum non esse verum, essentialem, naturalem Deum, eiusdem aeternae atque divinae essentiae cum Deo Patre, sed fingunt eundem tantummodo divina maiestate cum Patre ornatum, ita ut revera sit inferior Deo Patre.

### Irrige Artikel der neuen Antitrinitarier.

1. Item da etliche Antitrinitarier die alten bewährten Symbola, Nicaenum et Athanasianum, beide, was die Meinung und Wort belanget, verwerfen und verdammen, und lehren, daß nicht ein einig ewig, göttlich Wesen sei des Vaters, Sohns und heiligen Geistes, sondern wie drei unterschiedliche Personen sein, Gott Vater, Sohn, und heiliger Geist: also habe auch ein jede Person ihr unterschiedlich und von andern Personen abgesondert Wesen; die doch entweder alle drei, als sonst drei unterschiedene und in ihrem Wesen abgesonderte R. 830. Menschen, gleiches Gewalts, Weisheit, Majestät und Herrlichkeit sein oder am Wesen und Eigenschaften ungleich.

W. 744. 2. Daß allein der Vater wahrer Gott sei.

---

Diese und dergleichen Artikel allzumal, und was denselben anhanget und daraus folget, verwerfen und verdammen wir als unrecht, falsch, ketzerisch, dem Wort Gottes, den dreien Symbolis, der Augsburgischen Confession und Apologia, den Schmalkaldischen Artikeln und Katechismis Lutheri zuwider, vor welchen sich alle fromme Christen hüten wollen und sollen, als lieb ihnen ihrer Seelen Heil und Seligkeit ist.

Derwegen wir uns vor dem Angesicht Gottes und der ganzen Christenheit, bei den jetztlebenden und so nach uns kommen werden, bezeuget haben wollen, daß diese jetztgethane Erklärung von allen vorgesetzten und erklärten streitigen Artikeln, und kein anders, unser Glaub, Lehr und Bekenntnis sei, in welcher wir auch durch die Gnade Gottes mit unerschrockenem Herzen vor dem Richterstuhl Jesu Christi erscheinen und deshalben Rechenschaft geben, darwider auch nichts heimlich noch offentlich reden oder schreiben wollen, sondern vermittelst der Gnaden Gottes darbei gedenken zu bleiben: haben wir wolbedächtig, in Gottes Furcht und Anrufung, uns mit eignen Händen unterschrieben.

### ERRORES NOVORUM ANTITRINITARIORUM.

37 I. Quod Antitrinitarii aliqui vetera et in ecclesia Christi approbata Symbola, Nicaenum et Athanasianum, tum quoad verba tum quoad sententiam repudiant atque condemnant. Quod iidem haeretici asserunt non esse unicam tantum aeternam divinam essentiam Patris, Filii et Spiritus Sancti, sed ut tres sunt distinctae Trinitatis personae (videlicet Deus Pater, Filius et Spiritus Sanctus): ita etiam unamquamque personam habere distinctam et ab aliis personis separatam essentiam. Et alii fingunt tres illas separatas essentias (ut alias tres distinctos et in essentiis suis separatos homines) eiusdem esse potentiae, sapientiae, maiestatis et gloriae, alii vero sentiunt tres illas personas ratione essentiae et proprietatum non esse aequales.

38 II. Quod solus Pater sit verus Deus.

---

39 *Hos omnes articulos* simul, et si quid cum illis cohaeret aut ex iis consequitur, reiicimus atque damnamus ut falsos, impios, haereticos, verbo Dei, tribus approbatis Symbolis, Augustanae Confessioni eiusdemque Apologiae, Smalcaldicis Articulis et Catechismis Lutheri repugnantes. Et hortamur omnes pias mentes, ut hos errores fugiant et detestentur, si modo ipsis animae salus est cordi.

40 *In conspectu* igitur *Dei omnipotentis*, et coram tota ecclesia Christi, quae nunc est et quae aliquando in posteritate erit, clara voce et diserte testamur, quod declaratio illa nostra de omnibus commemoratis controversis articulis, et nulla prorsus alia, revera sit nostra doctrina, fides et confessio. In ea per gratiam Dei intrepido animo coram tribunali *Iesu Christi* comparebimus, de ea iusto Iudici rationem reddituri. Contra hanc declarationem etiam nihil vel occulte vel aperte loquemur aut scribemus, sed in ea, Domino nos bene iuvante, usque ad vitae finem constantes perseverabimus. In eius rei fidem matura cum deliberatione, in timore Dei et nominis ipsius invocatione, propriis manibus huic declarationi subscripsimus.

---

Psalm IX. 1. 2.

**Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. Ich freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster.**

# Verzeichnis

der

# Zeugnissen heiliger Schrift

und

## der alten reinen Kirchenlehrer,

wie dieselbigen von der Person und göttlichen Majestät der menschlichen Natur unsers Herrn Jesu Christi, zur Rechten der allmächtigen Kraft Gottes eingesetzt, gelehret und geredet haben.

---

# CATALOGUS TESTIMONIORUM

cum scripturae

## tum purioris antiquitatis,

ostendentium, quid utraque non modo de persona deque divina maiestate humanae naturae Domini nostri Iesu Christi, evectae ad dextram omnipotentiae Dei, tradiderit, sed etiam quibus loquendi formulis usa sit.

---

## Dem christlichen Leser.

Nachdem besonders im Artikel von der Person Christi etliche mit Ungrund vorgeben, daß im Buch der Concordien von den phrasibus und modis loquendi, das ist, von Weise und Art zu reden der alten reinen Kirchen und Väter abgewichen, dargegen neue, fremde, selbsterdachte, ungebräuchliche und unerhörte Reden eingeführet werden, und aber die Zeugnissen der alten Kirchen und Väter, darauf sich dies Buch gezogen, demselben einzuleiben etwas zu lang sein wollen, welche hernach etlichen Churfürsten und Fürsten, mit Fleiß ausgezeichnet, übergeben worden:

Sind dem christlichen Leser zum wahrhaftigen und gründlichen Bericht dieselbigen zum Ende dieses Buches in guter Anzahl auf unterschiedliche Punkten beigedruckt worden, darin er sich zu ersehen und alsbald zu befinden, daß in ermeldtem Buch nichts neues, weder in rebus noch phrasibus, das ist, weder in der Lehre oder Art und Weise zu reden, gesetzt, sondern daß eben also, wie zuvörderst die heilige Schrift und folgends die alte reine Kirche gethan, von diesem Geheimnis gelehret und geredet werde.

---

Als erstlich, daß im Buch der Concordien **von Einigkeit der Person und Unterscheid der beiden Naturen in Christo, wie auch derselben wesentlichen Eigenschaften** also geschrieben, wie die alte reine Kirche, derselben Väter und Concilia geredt haben, nämlich daß nicht zwo Personen, sondern Ein Christus, und in dieser Person zwo unterschiedliche Naturen, die göttlich und menschlich Natur, sein, welche nicht getrennet, noch mit einander vermischet oder eine in die andere verwandelt, sondern jede Natur ihre wesentliche Eigenschaften habe und behalte, und in Ewigkeit nicht von sich lege, und daß einer Natur wesentliche Eigenschaften, so der ganzen Person wahrhaftig und recht zugeschrieben, der andern Natur Eigenschaften nimmermehr werden: erweisen nachfolgende der alten reinen Concilien Zeugnisse.

## AD CHRISTIANUM LECTOREM.

Quum Librum Concordiae, praesertim articulum de persona Christi, hac calumnia deformare non vereantur nonnulli, quod a phrasibus et modis loquendi, veteri ac puriori ecclesiae atque patribus orthodoxis receptis et approbatis, recedendo novas, peregrinas, proprio arbitrio excogitatas, inusitatas et inauditas loquendi formulas in ecclesiam invehat, testimonia vero antiquissimae ecclesiae et patrum, ad quae in hoc ipso Libro provocatur, eidem inseri nimis longe futurum sit, quae postea illustrissimis aliquot Electoribus et Principibus exhibita sunt, singulari diligentia excerpta et consignata:

Ideo recte et solide informandi christiani lectoris causa mediocris eorum cumulus, certis capitibus distinctus, ad calcem Libri adiectus est, unde illi cognoscere facile erit in modo nominato Libro neque quod ad res neque quod ad phrases attinet, id est, neque in doctrina neque in sermonis genere quidquam innovatum, sed cum sacrae scripturae tum veteris atque purioris ecclesiae de hoc mysterio tam doctrinam quam loquendi formam retentam atque usurpatam esse.

---

Sic primo, quod Liber Concordiae in articulo *de unitate personae et discrimine duarum naturarum in Christo earumque essentialibus proprietatibus* veteris ac purioris ecclesiae, patrum eiusdem et conciliorum doctrinam et sermonem imitetur, asserendo nimirum non duas personas Christi, sed unum Christum, et hanc personam in duabus distinctis naturis subsistentem, divina scilicet et humana, non divulsis, neque confusis aut una in alteram conversa, sed ita ut utraque natura substantiales proprietates suas retineat, neque in omnem aeternitatem easdem deponat, et unius naturae proprietates essentiales, quae toti personae recte et vere adscribuntur, nunquam fiant alterius naturae idiomata: id ostendunt sequentia veterum puriorum conciliorum testimonia.

In Ephesino Concilio, (tom. I. concil. p. 606) can. 4: Si quis voces scripturae de Christo in duabus personis vel subsistentiis dividit, et aliquas quidem velut homini, qui praeter *Dei Verbum* specialiter intelligatur, aptaverit, aliquas vero tamquam dignas *Deo* soli *Dei* Patris verbo deputaverit, anathema sit.

Das ist: In dem vierten Canone oder Regel des Ephesinischen Concilii ist also geschloßen: So jemand die Reden der Schrift von Christo in zweien Personen trennet, daß derselben etliche als dem Menschen, der außer und ohne des Vaters Wort oder ohne den Sohn Gottes verstanden werde, zugeleget, etliche aber allein dem Sohn Gottes, als die allein Gotte zugehören, zugeschrieben werden, der sei verflucht.

Canone 5: Si quis audeat dicere, Hominem *Christum* theophoron ac non potius *Deum* esse, tamquam Filium per naturam veraciter dixerit, secundum quod Verbum caro factum est, et communicarit similiter ut nos carni et sanguini, anathema sit.

Im fünften Canone also: So jemand sagen darf, daß der Mensch Christus Gott getragen, und nicht vielmehr, daß er wahrhaftig Gott als der natürliche Sohn Gottes sei, nachdem oder darum daß das Wort Fleisch worden ist, und theilhaftig worden Fleisches und Bluts gleichwie wir, der sei verflucht.

Canone 6: Si quis non confitetur eundem *Christum Deum* simul et hominem, propterea quod *Verbum* caro factum est, secundum scripturas, anathema sit.

Im sechsten Canone also: So jemand nicht bekennet, daß der einige Christus zugleich Gott und Mensch sei, darum daß das Wort, vermüge heiliger Schrift, ist Fleisch worden, der sei verflucht.

Canone 12: Si quis non confitetur *Dei* Verbum passum carne, et crucifixum carne, et mortem carne gustasse, factumque primogenitum ex mortuis, secundum quod vita et vivificator est *ut Deus*, anathema sit.

Im zwölften Canone also: So jemand nicht bekennet, daß das Wort des Vaters am Fleisch gelitten habe, und am Fleisch gekreuziget sei, und den Tod am Fleisch geschmecket, und der Erstgeborne aus den Todten worden sei, nachdem er das Leben und ein Lebendigmacher ist, nämlich als Gott, der sei verflucht.

Et decretum Chalcedonensis Concilii citante Evagrio lib. 2. cap. 4. sic habet: **Ἑπόμενοι τοίνυν τοῖς ἁγίοις πατράσιν ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν ὁμολογȣ͂μεν Υἱὸν τὸν Κύριον ἡμῶν Ἰησȣ͂ν Χριςὸν, καὶ ὁμοφώνως ἅπαντες ἐκδιδάσκομεν, τέλειον τὸν αὐτὸν ἐν Θεότητι καὶ τέλειον τὸν αὐτὸν ἐν ἀνθρωπότητι, Θεὸν ἀληθῶς καὶ ἄνθρωπον ἀληθῶς τὸν αὐτὸν, ἐκ ψυχῆς λογικῆς καὶ σώματος, ὁμοȣ́σιον τῷ Πατρὶ κατὰ τὴν Θεότητα, καὶ ὁμοȣ́σιον ἡμῖν τὸν αὐτὸν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, κατὰ πάντα ὅμοιον ἡμῖν χωρὶς ἁμαρτίας, πρὸ αἰώνων μὲν ἐκ τοῦ Πατρὸς γεννηθέντα κατὰ τὴν Θεότητα, ἐπ᾽ ἐσχάτων δὲ τῶν ἡμερῶν τὸν αὐτὸν δι᾽ ἡμᾶς καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν ἐκ Μαρίας τῆς παρθένȣ καὶ Θεοτόκȣ κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν Ιησȣ͂ν Χριςὸν, Υἱὸν, Κύριον, μονογενῆ, ἐν δύο φύσεσιν ἀσυγχύτως, ἀτρέπτως, ἀδιαιρέτως, ἀχωρίςως γνωριζόμενον, οὐδαμȣ͂ τῆς τῶν φύσεων διαφορᾶς ἀνῃρημένης, διὰ τὴν ἕνωσιν, σωζομένης δὲ μᾶλλον τῆς ἰδιότητος ἑκατέρας φύσεως, καὶ εἰς ἓν πρόσωπον καὶ μίαν ὑπόςασιν συντρεχȣ́σης, ȣ̓χ᾽ ὡς εἰς δύο πρόσωπα μεριζόμενον ἢ διαιρȣ́μενον, ἀλλ᾽ ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν Υἱὸν μονογενῆ, Θεὸν Λόγον καὶ Κύριον Ἰησȣ͂ν Χριςόν· καθάπερ ἄνωθεν οἱ προφῆται περὶ αὐτȣ͂ καὶ αὐτὸς ἡμᾶς ὁ Χριςὸς ἐξεπαίδευσε καὶ τὸ τῶν πατέρων ἡμῖν παραδέδωκε σύμβολον.*

Sequentes igitur sanctos patres, confitemur unum et eundem Filium, Dominum nostrum *Iesum Christum*, et una voce omnes depraedicamus eundem perfectum in Divinitate et perfectum eundem in humanitate, vere Deum et vere hominem eundem, ex anima rationali et corpore, consubstantialem Patri secundum Divinitatem, et consubstantialem nobis secundum humanitatem, per omnia nobis similem absque peccato, ante saecula quidem ex Patre genitum secundum Divinitatem, in extremis autem diebus ipsum eundem propter nos et propter nostram salutem ex Maria virgine, Dei genetrice secundum humanitatem genitum, unum et eundem *Iesum Christum*, Filium et Dominum unigenitum, in duabus naturis inconfuse, inconvertibiliter, indivise, insegregabiliter cognitum, nequaquam differentia naturarum sublata propter unionem, *sed* servata *potius*

---

* Vgl. Dr. Aug. Hahn Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln der apost. kath. Kirche, Breslau. 1842. S.117 f., wo auch der Text, welcher hier nach Evagrii hist. eccl. l. 2. c. 4. p. 294. ed. Vales. abgedruckt ist, vielfach berichtigt ist.

proprietate utriusque naturae, et utraque in unam personam concurrente, non velut in duas personas dispertitum aut divisum, sed unum et eundem Filium unigenitum, Deum, Verbum et Dominum Iesum Christum; quemadmodum olim prophetae et de se ipso Christus ipse nos docuit, et patrum nobis tradidit symbolum (tom. 1. concil. pag. 154).

Das ist: der Beschluß des Chalcedonischen Concilii lautet also:

Wir bekennen einen einigen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, vollkommenen in der Gottheit und vollkommenen in der Menschheit, und daß derselbe wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger Mensch, der ein vernünftige Seele und Leib hat, eines Wesens mit dem Vater nach der göttlichen Natur, und eines Wesens mit uns nach menschlicher Natur, aller Dinge uns gleich, ohne die Sünde, der zwar für der Welt von dem Vater nach der Gottheit, zur letzten Zeit aber, eben derselbige, um unser und unsers Heils willen von der Jungfrau Maria Gottesgebärerin nach der Menschheit geboren; denselbigen einigen Jesum Christum, den eingebornen Sohn und Herrn, erkennen wir in zweien Naturen unvermischet, unverwandelt, unzertrennet oder unzertheilet und unabgesondert, also daß der Naturen Unterscheid in keinem Wege durch die persönliche Vereinigung aufgehoben sei, sondern daß vielmehr beider Naturen Eigenschaften behalten werden und in eine Person zusammen kommen, nicht als in zwo Personen zertheilet oder zertrennet, sondern wir erkennen einen einigen Christum, unsern Herrn, der zugleich der eingeborne Sohn oder das Wort des Vaters, und auch wahrer Mensch ist rc.

Ita etiam decima epistola Leonis synodica (Ad Flavianum cap. 3. fol. 92) loquitur: Salva proprietate utriusque naturae et in unam coeunte personam, suscepta est a maiestate humilitas, a virtute infirmitas, ab aeternitate mortalitas*, et ad resolvendum conditionis nostrae debitum natura inviolabilis naturae est unita passibili, ut unus et idem mediator noster et mori posset ex uno, et mori non posset ex altero.

* Abstractum pro concreto.

Item (cap. 4. fol. 93): Qui verus est Deus, idem verus est homo, dum invicem sunt et humilitas hominis et altitudo Deitatis. Sicut enim Deus non mutatur miseratione, ita homo non consumitur dignitate, agit enim utraque forma cum alterius communione, quod proprium est, Verbo scilicet operante, quod Verbi est, et carne exsequente, quod carnis est. Unum horum coruscat miraculis, alterum succumbit iniuriis. Deus est per id, quod in principio erat Verbum, et Deus erat Verbum, per quod omnia facta sunt. Homo per id, quod Verbum caro factum est, quodque factus est ex muliere. Item propter hanc unitatem personae in utraque natura intelligendam, et filius hominis legitur descendisse de coelo, quum Filius Dei ex Maria virgine carnem assumserit.

Et rursus (cap. 5. fol. 93): Filius Dei crucifixus dicitur et sepultus, quum haec non in ipsa Divinitate, qua consubstantialis est Patri, sed in naturae humanae sit infirmitate perpessus cet.

Hucusque verba utriusque concilii, Ephesini et Chalcedonensis, quibuscum reliqui sancti patres omnes consentiunt.

Das ist: die zehnte Epistel Leonis, so dem concilio Chalcedonensi gleich als eine Instruction gewesen, redet auch also:

Die persönliche Vereinigung ist also geschehen, daß beider Naturen Eigenschaften unvermischet, unverändert geblieben und in eine Person zusammen kommen sind, und also ist angenommen von der göttlichen Majestät die menschliche Niedrigkeit, von der ewigen Kraft die menschliche Schwachheit, von dem ewigen göttlichen Wesen die menschliche sterbliche Natur, und ist die unsterbliche Natur, so nicht leiden kann, vereinbaret mit der menschlichen sterblichen Natur, so leiden kann, auf daß unser einiger Mittler, weil er nach einer Natur, nämlich der göttlichen, nicht sterben konnte, nach der andern, als der menschlichen, für uns sterben möchte.

Item: Der da ein wahrhaftiger Gott ist, der ist auch ein wahrhaftiger Mensch, weil in einer Person beisammen sind des Menschen Niedrigkeit, und die Hoheit der Gottheit. Dann wie Gott nicht geändert wird, wenn er, nämlich aus Mitleiden gegen uns, menschliche Natur annimmt, also wird auch der Mensch Christus nicht verzehret durch die göttliche Würde und Herrlichkeit. Dann beide Naturen in Christo wirken, ein jede mit der andern Gemeinschaft, was einer jeden Eigenschaft ist, nämlich, daß das Wort wirket, was des Sohnes Gottes ist, und das Fleisch verrichtet, was des Fleisches ist. Eins scheinet und leuchtet in den Wunderwerken, das andere wird unterdrucket im Leiden, und ist nämlich gleichwol ein einiger Mittler, Gott und Mensch. Gott ist er dardurch, darum und daher, weil das Wort war im Anfang, und Gott war das Wort, dardurch alles gemacht ist; Mensch ist er darum, dardurch und daher, weil das Wort ist Fleisch worden, und weil Gottes Sohn geboren ist vom Weibe. Item: Dieselbige Einigkeit der Person in beiden Naturen anzuzeigen, lesen wir in der Schrift, daß des Menschen Sohn vom Himmel

kommen sei, da doch der Sohn Gottes sein Fleisch von der Jungfrauen Maria angenommen. Und wiederum sagt die Schrift, daß der Sohn Gottes gekreuziget sei und begraben, da er doch solches nicht in seiner Gottheit, do er eines Wesens ist mit dem Vater, sondern in seiner angenommenen menschlichen Natur Schwachheit erlitten hat ꝛc.

Bis daher die Wort der beiden Concilien, Ephesini und Chalcedonensis, mit welchem auch alle andere heilige Väter übereinstimmen.

Und eben dies haben auch die Gelehrten bis daher in unsern Schulen, mit den Worten (abstractum und concretum) anzeigen und erklären wollen, darauf sich auch das Buch der Concordien diesfalls mit wenig Worten gezogen, do gesetzet worden: wie das alles die Gelehrten wol wißen; welche Wort, im rechten Verstand, nothwendig in den Schulen erhalten werden müßen.

Et hoc ipsum hactenus eruditi in scholis nostris verbis *abstracti* et *concreti* indicare et declarare voluerunt, ad quae hic liber etiam paucis verbis respexit, (vid. supra p. 683) quae verba, *quemadmodum haec omnia optime norunt eruditi*, in vero et genuino sensu necessario in scholis retineantur oportet.

Dann concreta vocabula sind solche Wort, welche in Christo die ganze Person anzeigen, als Gott, Mensch. Aber abstracta vocabula sind Wort, dardurch die Naturen in der Person Christi verstanden und ausgesprochen werden, als Gottheit, Menschheit.

Concreta enim eiusmodi vocabula sunt, quae integram Christi personam designant, ut *Deus*, *homo*. Abstracta vero sunt nomina, quibus naturae in persona Christi exprimuntur, ut *Divinitas*, *humanitas*.

Nach welchem Unterscheid recht gesaget wird in concreto: Gott ist Mensch, Mensch ist Gott. Dargegen ist unrecht geredt, wenn man sagt in abstracto: **Gottheit ist Menschheit, Menschheit ist Gottheit.**

Secundum quam distinctionem recte dicitur in concreto: *Deus est homo*, *homo est Deus*. Contra, perperam dicitur in abstracto: ***Divinitas est humanitas*, *humanitas est Divinitas*.**

Gleiche Gestalt hat es auch mit den wesentlichen Eigenschaften, daß einer Natur Eigenschaften von der andern Natur in abstracto, als ob sie auch derselben andern Natur Eigenschaften wären, nicht können gesagt werden. Darum auch diese Reden falsch und unrecht sind, wenn man sagen wollte: Die menschliche Natur ist die Allmächtigkeit, ist von Ewigkeit. Wie dann auch die Eigenschaften selbst von einander nicht gesaget werden können, als wenn man sagen wollte: mortalitas est immortalitas et e contra, die Sterblichkeit ist die Unsterblichkeit und die Unsterblichkeit ist die Sterblichkeit; dann durch solche Reden der Unterscheid der Naturen und ihrer Eigenschaften aufgehaben, dieselbige mit einander vermischet, eine in die andere verwandelt, und also einander exäquiret und gleich gemachet werden.

Eadem est ratio essentialium idiomatum, ita ut unius naturae idiomata de altera natura in abstracto, quasi alterius naturae idiomata sint, praedicari nequeant. Quamobrem falsae et erroneae locutiones fuerint, si quis dixerit: Humana natura est omnipotentia, est ab aeterno. Sicut neque ipsa idiomata de se mutuo praedicari possunt, ut si quis dicere vellet: mortalitas est immortalitas et contra; propterea quod his loquendi formulis discrimen naturarum et proprietatum tollatur, eaedem confundantur, una in alteram convertatur atque ita earum fiat exaequatio.

Weil man aber nicht allein wißen und festiglich gläuben soll, daß die angenommene menschliche Natur in der Person Christi ihr Wesen und desselben natürliche wesentliche Eigenschaften in alle Ewigkeit habe und behalte, sondern fürnehmlich daran gelegen, und der höchste Trost der Christen darin begriffen, daß wir auch aus Offenbarung der heiligen Schrift wißen und ungezweifelt gläuben, in was Majestät solche seine menschliche Natur in und durch die persönliche Vereinigung mit der That und Wahrheit eingesetzt, und also derselben persönlich theilhaftig worden, inmaßen solches im Buch der Concordien ausführlich erkläret worden:

Quum autem non tantum scire et firmiter credere oporteat assumtam humanam naturam Christi, in persona eiusdem, et substantiam et naturales atque substantiales proprietates suas in omnem aeternitatem retinere, sed etiam plurimum momenti habeat, ac summa consolatio christianis in eo proposita sit, ut secundum revelationem sacrae scripturae agnoscamus et indubitata fide amplectamur summam maiestatem, ad quam natura illa humana in et per unionem hypostaticam vere et re ipsa evecta, et cuius personaliter particeps facta est, quae in Libro Concordiae copiose de-

demnach und daß gleichfalls jedermann sehen möge, daß auch in diesem Stück ermeldtes Buch nicht neue, fremde, selbsterdachte, unerhörte paradoxa und Reden in die Kirche Gottes eingeführet, wird die nachfolgende Verzeichnisse zuvörderst der heiligen Schrift, und denn auch der alten reinen Kirchenlehrer Zeugnissen, besonders aber deren Väter, so in den vier Hauptconciliis die vornehmsten und Directores derselben gewesen sind, klärlich ausweisen, daraus zu vernehmen, wie dieselbige hievon geredt haben.

Und damit der christliche Leser sich darein desto leichter finden und richten möge, sind dieselbigen auf etliche unterschiedliche nachfolgende Punkten gesetzt worden:

claratur: ideo et ut similiter quisque videat, etiam hac in parte libri nominati non nova, peregrina, ab hominibus excogitata et inaudita dogmata et phrases in ecclesiam Dei invehi, sequens catalogus testimoniorum cum scripturae tum veterum purioris ecclesiae doctorum, praecipue vero eorum, qui quatuor oecumenicorum conciliorum antesignani et directores fuerunt, quomodo illi hac de re locuti sint, dilucide ostendet.

Suntque testimonia illa, quo facilius ea invenire et rectius intelligere lector posset, in certa capita distributa, quae sequuntur:

I.

Erstlich, daß die heilige Schrift, wie auch die Väter, wenn sie von der Majestät reden, welche die menschliche Natur Christi durch die persönliche Vereinigung empfangen hat, sich der Worte communicationis, communionis, participationis, donationis, traditionis, subiectionis, exaltationis, dari cet. das ist, der Wort **Mittheilung, Gemeinschaft, theilhaftig, geschenket und gegeben werden** 2c. gebrauchen.

I.

Primum, sacras litteras perinde atque patres, loquentes de maiestate, quam humana natura Christi per unionem personalem accepit, uti verbis communicationis, communionis, participationis, donationis, traditionis, subiectionis, exaltationis, dari cet.

Dan. 7, 13. Ecce in nubibus coeli quasi filius hominis veniebat cet., et *dedit* ei potestatem, honorem et regnum. Potestas eius potestas aeterna.

Dan. 7. Und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten, und ward für denselbigen gebracht, der **gab** ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.

Ioh. 13, 3. Sciens, quia omnia *dedit* ei Pater in manus.
Joh. 13. Jesus wußte, daß ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte.
Matth. 11, 27. Omnia mihi *tradita* sunt a Patre meo.
Matth. 11. Alle Ding sind mir **übergeben** von meinem Vater.
Matth. 28, 18. *Data* est mihi omnis *potestas* in coelo et in terra.
Matth. 28. Mir ist **gegeben** aller Gewalt im Himmel und auf Erden.
Phil. 2, 9. *Donavit* ei nomen super *omne* nomen cet.
Phil. 2. Gott hat ihm einen Namen **gegeben**, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle der Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind 2c.
Eph. 1, 22. Omnia *subiecit* sub pedibus eius.
Eph. 1. Der Vater hat alle Ding unter seine Füße **gethan**. 1. Kor. 15, 27. Hebr. 2, 8. Ps. 8, 7. 1. Cor. 15. Hebr. 2. Philip. 2, 9. Propter quod Deus *exaltavit* ipsum.

EUSEBIUS *Ἀποδειξ. βιβλ. δ. κεφ. ιγ.* (Demonstr. Evang. l. 4. c. 13. p. 169 ed. Paris. 1628.): *Ἀλλὰ τὰ μὲν ἐξ αὐτȣ̃ μεταδιδȣ̀ς (ὁ Λόγος) τῷ ἀνθρώπῳ, τὰ δ' ἐκ τȣ̃ θνητȣ̃ μὴ ἀντιλαμβάνων. καὶ τῆς μὲν ἐνθέȣ δυνάμεως τῷ θνητῷ χορηγῶν, τῆς δ' ἐκ τȣ̃ θνητȣ̃ μετȣσίας ȣ̓κ ἀντεπαγόμενος.*

Sed illa quidem a se ipso *communicans* (ὁ Λόγος) homini, haec vero a mortali ipse non recipiens. Item, mortali quidem potentiam divinam subministrans, a mortali vero ipse non contra in partem aut communitatem adductus.

Das ist: Das Wort des Vaters hat aus sich selbst das Seine dem angenommenen Menschen **mitgetheilet**; denn die göttliche Kraft hat er der angenommenen sterblichen Natur mitgetheilet, hat aber nicht wiederum aus der sterblichen Natur an und für sich etwas angenommen.

Idem: *Τȣ̃τον αὐτὸν (τὸν ἄνθρωπον) ἐκεῖ τῆς τε παρ' αὐτῷ ζωῆς ἀϊδίȣ καὶ τῆς ἐν Θεότητι καὶ μακαριότητι κοινωνίας ἀξιῶν.*

Hunc ipsum interim ad illius vitae aeternae, quam penes se habet, atque ad dignitatis in Divinitate ac beatitudine *communitatem* assumens.
Das ist: Das Wort hat den angenommenen Menschen würdig gemacht der Gemeinschaft in der Gottheit, des ewigen Lebens und Seligkeit.

ATHANASIUS in Epistola ad Epictetum (Tom. I. op. p. 589. ed. Colon.) referente etiam Epiphanio contra Dimeritas (Haeres. 77. contra Dimoeritas t. 2. op. p. 1005. ed. Col.): *Ὀυ διὰ προςθήκην Θεότητος γέγονε σὰρξ ὁ Λόγος, ἀλλ' ἵνα ἡ σὰρξ ἀναςῇ, ὀυδ' ἵνα βελτιωθῇ ὁ Λόγος, προῆλθεν ἐκ Μαρίας, μᾶλλον γὰρ αὐτῷ (τῷ) ἀνθρωπίνῳ (σώματι) προςθήκη μεγάλη γέγονεν ἐκ τῆς τȣ̃ Λόγȣ πρὸς αὐτὸ κοινωνίας τε καὶ ἑνώσεως.* Non enim Verbum caro factum est, ut Deitati aliqua accessio fieret, neque ut Verbum in meliorem statum reduceretur, magis vero ipsi humanae naturae accessio magna facta est ex communione et unione Verbi ad humanam naturam.
Das ist: Dann das Wort ist nicht Fleisch worden, daß dadurch der Gottheit etwas zuginge, noch auch daß in ein beßern Stand das Wort gebracht würde, sondern vielmehr ist der menschlichen Natur ein größers zugeschlagen, aus der Gemeinschaft und Vereinigung des Worts mit der menschlichen Natur.

EPIPHANIUS Haeresi 69. (contra Ariomanitas) pag. 344 (p. 805. ed. Col): *Δῆλον ὅτι ἡ σὰρξ ἡ ἀπὸ Μαρίας ȣ̓̃σα καὶ ἐκ τȣ̃ ἡμετέρȣ γένȣς τυγχάνȣσα καὶ μετεμορφȣ̃το εἰς δόξαν, δόξαν ἐπικτωμένη τῆς Θεότητος, τὴν τιμήν τε καὶ τελειότητα καὶ δόξαν τὴν ἐπȣράνιον, ἣν μὴ εἶχεν ἡ σὰρξ ἀπ' ἀρχῆς, ἐνταῦθα δὲ λαβȣ̃σα ἐν τῇ συνενώσει τȣ̃ Θεȣ̃ Λόγȣ.*
Caro, quae ex Maria et ex nostro genere erat, transformabatur in gloriam (in transfiguratione) insuper acquirens gloriam Deitatis, honorem, perfectionem et gloriam coelestem, quam caro ab initio non habebat, sed ibi eam in *counitione* scilicet Dei Verbi accepit.
Das ist: Das Fleisch, welches aus Maria und aus unserm Geschlecht war, ist verkläret, und über das hat es auch erlanget die Glorie der Gottheit, Ehre, Vollkommenheit und himmlische Herrlichkeit, welches es von Anfang nicht hatte, sondern dieselbige in der Vereinigung mit dem Wort empfangen hat.

CYRILLUS lib. 5. Dialog. (t. 5. p. 562. ed. Par. 1638.): Quomodo ergo vivificat caro Christi? Et respondet, secundum unionem cum vivente Verbo, quod et suae naturae bona proprio corpori *communia* solet facere.
Das ist: Wie machet dann das Fleisch Christi lebendig? Darauf antwortet er von wegen der Vereinigung mit dem lebendigen Wort, welches Wort seiner Natur Güter seinem eigenen Leibe pflegt gemein zu machen.

THEODORETUS Eph. 1. (t. 3. p. 297. ed. Par. 1642): Quod vero assumta ex nobis natura eiusdem honoris cum eo, qui assumsit, *sit particeps*, ut nulla videatur adorationis differentia, sed per naturam, quae cernitur, adoretur, quae non cernitur, Divinitas, hoc vero omne miraculum superat.
Das ist: Daß aber die Natur, so aus uns ist genommen, ist theilhaftig der Ehre, mit dem, der sie angenommen hat, also, daß kein Unterscheid scheinet in der Anrufung, sondern daß durch die Natur, so gesehen wird, angebetet werden soll die Gottheit, die man nicht siehet, das übertrifft zumal alle Wunder.

DAMASCENUS lib. 3. *περὶ ὀρθοδόξ. πις.* cap. 7. et 15.. *Καὶ αὐτὴ μὲν (ἡ θεία φύσις) τῶν οἰκείων αὐχημάτων τῇ σαρκὶ μεταδίδωσι, μένȣσα αὐτὴ ἀπαθὴς καὶ τῶν τῆς σαρκὸς παθῶν ἀμέτοχος.* Divina natura proprias suas excellentias seu glorificationes carni *communicat* seu *impertit*, ipsa vero in se passionum carnis manet expers.
Die göttliche Natur hat ihre eigene Hoheit und Herrlichkeit dem Fleisch gemein gemacht und mitgetheilet, sie aber bleibet an ihr selbst des Leidens seines Fleisches überhoben.
Idem cap. 19. *Η δὲ σὰρξ τῇ Θεότητι τȣ̃ Λόγȣ ἐνεργȣ́σῃ (κοινωνεῖ) διά τε τὸ ὡς δι' ὀργάνȣ τȣ̃ σώματος τὰς θείας ἐκτελεῖσθαι ἐνεργείας, καὶ διὰ τὸ ἕνα εἶναι τὸν ἐνεργȣ̃ντα θεϊκῶς τε ἅμα καὶ ἀνθρωπίνως. Ἐιδέναι γὰρ χρὴ, ὡς ὁ ἅγιος αὐτȣ̃ νȣ̃ς καὶ τὰς φυσικὰς αὐτȣ̃ ἐνεργεῖ ἐνεργείας* cet., *κοινωνεῖ δὲ ἐνεργȣ́σῃ τῇ τȣ̃ Λόγȣ Θεότητι καὶ διεπȣ́σῃ καὶ κυβερνώσῃ τὸ πᾶν νοῶν καὶ γινώσκων, καὶ διέπων ȣ̓χ ὡς ψιλὸς ἀνθρώπȣ νȣ̃ς, ἀλλ' ὡς Θεῷ καθ' ὑπόςασιν ἡνωμένος καὶ Θεȣ̃ νȣ̃ς χρηματίσας.*

Caro operanti Deitati Verbi *communicat*, cum quod divinae operationes per corpus tamquam per organum perficiantur, tum quod unus et idem sit, qui divina et humana operetur. Nosse enim oportet, quod sicuti sancta eius mens etiam naturales suas operationes operatur cet. Et simul *communicat* etiam Deitati Verbi operanti et gubernanti, ipsa etiam intelligens, cognoscens et disponens totum universum, non ut nuda hominis mens, sed ut Deo secundum hypostasin *counita*, et Dei mens constituta.

Das ist: Das Fleisch hat **Gemeinschaft** mit der wirkenden Gottheit, darum, daß die göttliche Wirkungen durch den Werkzeug des Leibes vollbracht worden. Also wirket auch sein heiliges Gemüth seine natürliche Wirkungen. Es ist aber auch theilhaftig worden der Gottheit des Worts, seiner Wirkung und Regierung, sein vernünftig Gemüth, welches weiß und verordnet alles in der ganzen Welt, nicht als ein bloß Gemüth eines Menschen, sondern das persönlich mit dem Gemüth Gottes vereiniget und mit demselben eine Person ist.

II.

Daß Christus solche Majestät in der Zeit auch nicht nach der Gottheit oder göttlichen Natur, sondern nach seiner angenommenen menschlichen Natur oder nach dem Fleisch als Mensch oder als des Menschen Sohn, humanitus, ratione corporis seu humanitatis, propter carnem, quia homo, aut filius hominis, empfangen habe:

II.

Christum maiestatem illam in tempore neque secundum Divinitatem seu divinam naturam, sed secundum assumtam naturam vel secundum carnem, ut hominem vel ut filium hominis, humanitus, ratione corporis seu humanitatis, propter carnem, quia homo aut filius hominis est, accepisse:

Hebr. 1, 3. Facta purgatione peccatorum *per se ipsum*, sedet ad dexteram maiestatis in excelsis.

Hebr. 1. Sintemal er hat gemacht die Reinigung unser Sünde **durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät** in der Höhe.

Hebr. 2, 8. Videmus *Iesum* propter *passionem* mortis gloria et honore coronatum, et constitutum super omnia opera manuum Dei, et omnia ei subiecta sub pedibus eius.

Hebr. 2. Jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihme das alles unterthan sei. Den aber, der ein kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, daß es Jesus ist, durch Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehren.

Luc. 22, 69. Ex hoc erit *filius hominis* sedens a dextris virtutis *Dei.*

Luc. 22. Von nun an wird des **Menschen Sohn** sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes.

Luc. 1, 32. Et dabit *ei* Dominus Deus sedem David patris, et regnabit in aeternum, et regni eius non erit finis.

Luc. 1. Und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben, und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.

Ioh. 5, 27. Dedit Filio habere vitam in se ipso, et potestatem dedit ei etiam iudicium facere, quia *filius hominis est.*

Joh. 5. Wie der Vater das Leben hat in ihme selber, also hat er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in ihm selber, und hat ihme Macht gegeben auch das Gericht zu halten, **darum, daß er des Menschen Sohn ist.**

ATHANASIUS apud Theodoretum Dialog. 2. p. 330. *Ὅσα ἂν λέγει ἡ γραφή, ὅτι ἔλαβεν ὁ Υἱὸς καὶ ἐδοξάσθη, διὰ τὴν ἀνθρωπότητα αὐτῦ λέγει, ὃ τὴν Θεότητα.* Quaecunque scriptura dicit Christum in tempore accepisse, propter *humanitatem dicit*, non propter Divinitatem.

Athanasius: Was die heilige Schrift saget, daß Christus in der Zeit empfangen habe, das saget sie um der **menschlichen**, und nicht um der göttlichen Natur willen.

ATHANASIUS Oratione contra Arianos 2. et 4. (f. 347 et 490 sq. 492. ed. Colon. 1686): Scriptura non intelligit substantiam Verbi exaltatam, sed ad *humanitatem* eius hoc spectat, et propter *carnem* exaltari dicitur. Quum enim ipsius sit corpus, merito ipse ut *homo*, *ratione corporis*, *humanitus* exaltari et accipere memoratur, eo quod *corpus* illa recipiat, quae Verbum semper possidebat, secundum suam ex Patre Deitatem et perfectionem. Dicit igitur se potestatem *accepisse ut hominem*, quam semper habet ut Deus. Dicitque (glorifica me) qui alios glorificat, ut ostendat carnem se habere istarum rerum indigam. Ac proinde *carne suae humanitatis* hanc glorificationem accipiente, ita loquitur, quasi ipse eam accepisset.

Illud enim ubique animadvertendum, nihil eorum, quae dicit se accepisse, in tempore scilicet, ita se accepisse, quasi non habuisset; habebat enim illa utpote semper ut Deus et Verbum. Nunc autem dicit *humanitus* se accepisse, ut *carne eius in ipso accipiente* in posterum ea ex carne illius in nos firmiter possidenda traderentur.

Das ist: Die heilige Schrift verstehet nicht, daß die Substanz des Worts sei erhöhet, sondern das gehet auf seine **Menschheit**, und um des **Fleisches** willen wird gesagt, daß er erhöhet sei. Dann weil es sein Leib ist, darum wird billig gesagt, daß er, **als ein Mensch**, um **des Leibes und seiner Menschheit** willen erhöhet ist, und daß er solches empfahe, darum, daß sein **Leib** solche Dinge empfähet, die er als das Wort allezeit beseßen hat nach seiner Gottheit und Vollkommenheit, welche er von dem Vater hat. Darum sagt er, daß er Gewalt empfangen habe **als Mensch**, die er allezeit hat als Gott und spricht: Verkläre mich, so er doch andere verkläret; damit er aber anzeiget, daß er Fleisch habe, das solcher Verklärung bedarf. Darum weil das **Fleisch seiner menschlichen Natur nach** solche Verklärung empfangen hat, so redet er also, gleich als wenn er sie empfangen hätte.

Dann das soll man allenthalben (in der heiligen Schrift) wol merken, daß Christo derer Ding keines gemangelt habe, die er sagt, daß er sie in der Zeit empfangen hat, als hätte er sie nicht zuvor gehabt, dann er hat sie allezeit als Gott und das Wort; jetzunder aber saget er, daß er sie **nach der Menschheit** empfangen habe, auf daß, nachdem sie **sein Fleisch in ihme empfangen** hat, dieselbigen auch hinführo aus seinem Fleisch uns zu besitzen gegeben werden.

Idem: De suscepta Humanitate contra Apollinarium (p. 603 et 611. ed. Colon. 1686.): Quum Petrus dicit Iesum factum Dominum et Christum a Deo, non de Divinitate eius loquitur, sed de *humanitate.* Verbum eius semper erat Dominus, neque post crucem primum factus est Dominus, sed *humanitatem* eius Divinitas *fecit Dominum et Christum.*

Und abermals: Wann Petrus sagt, daß Jesus von Gott zum Herrn und Christ gemacht sei, redet er nicht von seiner Gottheit, sondern von der **Menschheit**. Dann sein Wort allezeit ein Herr war. Und ist nicht erst nach seinem Leiden zum Herrn gemacht worden, sondern sein **Menschheit** hat die Gottheit **zum Herrn und Christ gemacht.**

Item: Quaecunque scriptura dicit Filium *accepisse, ratione corporis* accepta intelligit, corpusque illud esse primitias ecclesiae. Primum igitur Dominus *suum corpus* excitavit, et exaltavit, posthac autem membra sui corporis. Quibus verbis Athanasius explicavit, quod paulo post ad universam ecclesiam etiam suo modo accommodavit.

Und abermals: Alles, das die heilige Schrift saget, daß der Sohn **empfangen** habe, das verstehet sie, daß er es **empfangen** habe **nach dem Leibe**, und daß solcher Leib sei die Erstlinge der Kirchen. Darum hat der Herr erstlich **sein Leib** auferwecket und erhöhet, darnach aber die Glieder seines Leibs. Mit welchen Worten Athanasius erkläret, das er hernach mit seiner Maß auch auf die ganze Kirchen zeucht.

BASILIUS M. contra Eunomium lib. 4. (p. 769. ed. Paris.): Quod Dominus celebratur et accipit nomen super omne nomen; item: Data est mihi omnis potestas in coelo et in terra, ego vivo propter Patrem, glorifica me ea gloria, quam ante mundum habui apud te cet., *εἰς τὴν ἐνανθρώπησιν καὶ οὐκ εἰς τὴν Θεότητα ταῦτα νοεῖν δεῖ;* hoc est: illa intelligere oportet de *incarnatione* et non de Deitate.

Das ist: Daß der Herr gerühmet wird, daß er empfangen habe einen Namen über alle Namen; item, daß er saget: Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel und Erden, ich lebe um des Vaters willen, verkläre mich mit der Klarheit, die ich habe gehabt bei dir rc.: das muß man verstehen von der **Menschwerdung** und nicht von der Gottheit.

AMBROSIUS lib. 5. de Fide cap. 6. (tom. 2. pag. 109.): Didicisti, quod omnia sibi ipsi subiicere possit secundum operationem utique Deitatis: disce nunc, quod *secundum carnem* omnia subiecta accipiat, sicut scriptum est Eph. 1: *Secundum carnem igitur omnia ipsi subiecta traduntur.*

Das ist: Du hast gelernet, daß er ihm alles unterwerfen kann, und das nach der Wirkung der Gottheit. So lerne nun das, daß er auch **nach dem Fleisch** alles unterworfen empfahe, wie geschrieben stehet Eph. 1. **Darum wird gelehret, daß nach dem Fleisch ihm alles unterworfen sei.**

Idem lib. 5. cap. 2. (pag. 99.): Non enim Deus suae sedis apostolis dat consortium, Christo vero *secundum humanitatem* datur consortium divinae sedis.

Und abermals: Dann Gott gibt den Aposteln nicht seines Stuels Gemeinschaft, Christum aber hat er **nach seiner Menschheit** neben sich in seinen göttlichen Stuel gesetzt.

Et cap. 6. (pag. 108.): In Christo communis *secundum carnem* natura praerogativam sedis coelestis meruit.

Und abermals: In Christo hat die gemeine (menschliche) Natur nach dem Fleisch den Vorzug des himmlischen Stuhles erlanget.

CHRYSOSTOMUS Ebr. 1. serm. 3, p. 117. (tom. 4. homilia 3. p. 1493.): *Τὸ κατὰ σάρκα λέγων· Καὶ προσκυνάτωσαν αὐτῷ πάντες ἄγγελοι Θεȣ̃ Secundum carnem dicens:* Et adorent ipsum omnes angeli Dei.

Das ist: Der Vater hat geboten, daß alle Engel Christum nach dem Fleisch anbeten sollen.

THEOPHYLACTUS in Ioh. pag. 235. [ed. Paris. 1631. f. 605.]: *Καὶ πάντα δέδωκεν ἐν τῇ χειρὶ τȣ̃ Υἱȣ̃ κατὰ τὸ ἀνθρώπινον,* Pater omnia dedit in manum Filii *iuxta humanitatem.*

Das ist: Der Vater hat alles gegeben in die Hände des Sohnes, nach der menschlichen Natur.

OECUMENIUS ex Chrysost. Ebr. 1. (T. 2. op. p. 324. ed. 1631.): *Ὡς γὰρ Θεὸς ὁ Υἱὸς αἰώνιον ἔχει τὸν θρόνον. Ὁ θρόνος σȣ̃, ὁ Θεὸς φησὶν, εἰς τὸν αἰῶνα τȣ̃ αἰῶνος, ȣ̓ γὰρ μετὰ τὸν ςαυρὸν καὶ τὸ πάθος ταύτης ὡς Θεὸς τῆς τιμῆς ἠξιώθη, ἀλλ' ἔλαβεν ὡς ἄνθρωπος, ὅπερ εἶχεν ὡς Θεός.* Et Paulo post: *Ὡς ἄνθρωπος τοίνυν ἀκȣ́ει· κάθȣ ἐκ δεξιῶν μȣ. Ὡς γὰρ Θεὸς αἰώνιον ἔχει τὸ κράτος.* Quatenus Deus est Filius, aeternum habet thronum. Thronus tuus, inquit Deus, in saeculum saeculi. Non enim post crucem et passionem hoc honore ut Deus dignus habitus fuit, sed accepit *ut homo,* quod habebat ut Deus. Et paulo post: *Ut homo* igitur audit: Sede a dextris meis. Ut enim Deus aeternum habet imperium.

Das ist: Dieweil er Gott ist, hat er ein ewigen Thron; aber was er als Gott hatte, das hat er empfangen als Mensch. Darum höret er als ein Mensch, das gesaget ist: Setze dich zu meiner Rechten. Dann als Gott hat er ein ewigen Gewalt und Reich.

CYRILLUS lib. 9. Thesauri cap. 3. (tom. 2. pag. 110.): In potestatem dominandi *ut homo* ascendit.

Das ist: Als Mensch ist er aufgestiegen zum Gewalt der Regierung.

Idem lib. 11. cap. 17: Gloriam suam, quam semper habuit ut Deus, *ut homo* petiit; nec quia gloriae propriae unquam expers fuit, haec ab eo dicuntur, sed quia in gloriam, quae sibi semper adest ut Deo, *proprium templum* subducere volebat.

Und abermal: Er hat als ein Mensch gebeten die Glorie, welche er als Gott allzeit gehabt, und wird solches nicht von ihm gesaget, als ob er jemals seiner eigen Glori und Herrlichkeit gemangelt hätte, sondern darum, daß er seinen eigenen Tempel in die Herrlichkeit führen wollte, die er als Gott allzeit gehabt hat.

Idem lib. 2. ad Reginas: Accepisse gloriam, potestatem et regnum super omnia, referendum est ad conditiones *humanitatis.*

Und abermals: Daß er empfangen hat Glori, Gewalt und Regiment über alles, das ist auf die Eigenschaften menschlicher Natur zu ziehen.

THEODORETUS in Ps. 2. (tom. 1. p. 242.): Christus quum natura Dominus sit ut Deus, etiam ut *homo* universum imperium accipit.

Das ist: Dieweil Christus als Gott ein Herr ist, empfähet er als Mensch allen Gewalt.

In Ps. 110. (tom. 1. pag. 242): Sede a dextris meis: *humanitus* hoc dictum est. Ut enim Deus sempiternum habet imperium, sic *ut homo* accepit, quod ut Deus habebat. Ut *homo* igitur audit: Sede a dextris meis; nam ut Deus sempiternum habet imperium.

Und abermals: Setze dich zu meiner Rechten: das ist nach seiner Menschheit geredt. Dann wie er als Gott ein ewig Reich hat, also hat er solchen Gewalt als Mensch empfangen, den er als Gott hatte. Darum höret er auch, daß zu ihme gesagt ist: Setze dich zu meiner Rechten; denn als Gott hat er ein ewig Reich.

Idem Ebr. 1. (tom. 2. pag. 154.): Christus semper accepit ab angelis cultum et adorationem, erat enim semper Deus, iam autem adorant ipsum etiam ut *hominem.*

Hebr. 1.: Christus ist allzeit von den Engeln geehret und angebetet worden, dann er war allzeit Gott. Jetzunder aber beten sie ihn auch an als einen Menschen.

LEO Epist. 23. (fol. 99. Ep. [23 et 83.] 46 et 97. f. 261 et 317 ed. Lugd. 1700.) tractans locum Eph. 1. inquit: Dicant adversarii veritatis, quando omnipotens Pater, vel

secundum quam *naturam Filium* suum super omnia evexerit, vel cui substantiae cuncta subiecerit? Deitati enim, ut creatori, semper subiecta fuerunt. Huic si addita potestas, si exaltata sublimitas, minor erat provehente, nec habebat divitias eius naturae, cuius indiguit largitate; sed talia sentientem in societatem suam Arius rapit.

So sagen uns nun die Widersprecher der Wahrheit, wann der allmächtige Vater, und nach **welcher Natur** er seinen **Sohn** über alles erhoben habe, oder welcher substantia (oder Natur) er alles unterworfen habe? Dann der Gottheit, als dem Schöpfer, ist allzeit alles unterworfen gewesen. Wann diesem sein Gewalt gemehret und größer gemacht, wann seine Höhe noch mehr erhöhet ist, so ist er kleiner gewesen, dann der ihn erhöhet hat, und hat nicht gehabt die Reichthum der Natur, deren Mildigkeit er bedurft hat; aber die also gesinnet sind, die nimmt Arius in sein Gesellschaft auf.

Idem Epist. 83. (fol. 134): Licet Deitatis et humanitatis in Christo una prorsus eademque persona: exaltationem tamen et nomen super omne nomen ad eam intelligimus pertinere formam, quae ditanda erat tantae glorificationis augmento. Non enim per incarnationem aliquid decesserat Verbo, quod ei Patris munere redderetur. *Forma* autem *servi* humana est humilitas, quae in gloriam divinae potestatis *erecta* est, ut nec sine homine divina nec sine Deo agerentur humana.

Und abermals: Wiewol die Gottheit und Menschheit in Christo eine Person ist: so verstehen wir doch, daß die Erhöhung und der Name über alle Namen gehöret zu der Gestalt, welche mit Herrlichkeit sollte reich gemacht werden. Dann durch die Menschwerdung ist dem Wort nichts abgegangen, das ihm als des Vaters Gabe wieder gegeben wäre. Sondern die **Knechtsgestalt** ist menschliche Demuth, welche zur göttlichen Herrlichkeit ist **erhaben**, daß ohne die menschliche Natur nichts Göttliches und ohne die göttliche Natur nichts Menschliches gehandelt würde.

Ibidem: Quidquid in tempore accepit Christus, *secundum hominem accepit*, cui, quae non habuit, conferuntur. Nam secundum potentiam Verbi indifferenter omnia, quae habet Pater, etiam Filius habet.

Und abermals: Alles, was Christus in der Zeit empfangen hat, das hat er **als Mensch** empfangen, dem gegeben ist, das er zuvor nicht hatte. Denn nach der Kraft des Worts hat er ohne Unterscheid alles, was der Vater hat, und was der Sohn hat.

VIGILIUS lib. 5. contra Eutychen (p. 66 sq. ed. Divion. 1664. 4.): Divina natura non indiget honoribus sublimari, dignitatis profectibus augeri, potestatem coeli et terrae obedientiae merito accipere. Secundum *carnis naturam* igitur illa *adeptus est*, qui secundum naturam Verbi horum nihil eguit aliquando. Num quid enim potestatem et dominium creaturae suae conditor non habebat, ut novissimis temporibus muneris gratia his potiretur?

Das ist: Die göttliche Natur bedarf nicht, daß man sie mit Ehren erhebe, mit Zunehmen der Würde vermehre, oder daß sie den Gewalt im Himmel und Erden erst durch den Verdienst des Gehorsams erlange; darum hat er (Christus) solchs nach **der Natur des Fleisches erlanget**, welcher nach der Natur des Worts deren Dingen nichts jemals bedurft hat. Dann sollte der Schöpfer die Gewalt und Herrschaft über die Creatur nicht gehabt haben, daß er in den letzten Zeiten solche erst aus Gnaden erlangete.

NICEPHORUS lib. 1. cap. 36. (fol. 86.): Christus a discipulis in Galileae monte conspicitur, et ibi a Patre summam potestatem coeli et terrae sibi, *iuxta humanitatem* scilicet, traditam esse confirmat.

Das ist: Christus wird von seinen Jüngern auf dem Berge in Galilea gesehen und bestätiget daselbst, daß ihm vom Vater der höchste Gewalt im Himmel **und** Erden, nämlich **nach der Menschheit** gegeben sei.

III.

Daß die heilige Schrift zuvörderst, und dann auch die heiligen Väter der alten reinen Kirchen von diesem Geheimnis auch reden per vocabula abstracta, das ist mit solchen Worten, welche ausdrücklich die menschliche Natur in Christo bedeuten, und sich auf dieselbe in der

III.

Cum sacram scripturam tum sanctos veteris et purioris ecclesiae patres de hoc mysterio etiam loqui per vocabula abstracta, hoc est per eiusmodi nomina, quae expresse naturam humanam in Christo designant, et ad illam in unione personali respiciunt,

persönlichen Vereinigung ziehen, als daß die menschliche Natur solche Majestät mit der That und Wahrheit empfangen habe und gebrauche:

quod videlicet natura humana talem maiestatem realiter et revera acceperit eaque utatur:

Ioh. 6, 54. 55. *Caro mea* est cibus et *sanguis meus* vere est potus. Qui manducat *meam carnem* et bibit *meum sanguinem*, habet vitam aeternam.

Das ist: **Mein Fleisch** ist die rechte Speise und **mein Blut** ist der rechte Trank. Wer **mein Fleisch** ißet und trinket **mein Blut**, der hat das ewige Leben.

1. Ioh. 1, 7. *Sanguis* Iesu Christi, Filii Dei, emundat nos ab omni peccato.

Das ist: Das **Blut** Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Ebr. 9, 14. *Sanguis* Christi, qui per Spiritum Sanctum se ipsum obtulit immaculatum Deo, emundat conscientiam nostram ab operibus mortuis, ad serviendum Deo viventi.

Das ist: Das **Blut** Christi, der sich selbs ohne Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, reiniget unser Gewißen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott.

Matth. 26, 26. Accipite, manducate, hoc est *corpus meum*. Bibite ex hoc omnes, hic est *sanguis meus* novi testamenti.

Das ist: Nehmet, eßet, das ist **mein Leib**. Trinket alle daraus, das ist **mein Blut** des neuen Testaments.

EUSTACHIUS apud Theodoretum dialogo 2. (pag. 40.): *Ἐντεῦθεν τοίνυν ἐπὶ θρόνου προὔγραφεν αὐτὸν ἁγίου καθέζεθαι, δηλῶν, ὅτι σύνθρονος ἀποδέδεικται τῷ θειοτάτῳ Πνεύματι, διὰ τὸν οἰκοῦντα Θεὸν ἐν αὐτῷ διηνεκῶς.*

Huic igitur praedixit fore, ut sederet (Christus *homo*) in throno sancto, significans sessurum eum in eodem throno cum divinissimo Spiritu, propter Deum inhabitantem in ipso inseparabiliter.

Das ist: Die **menschliche** Natur in Christo sitzet auf einem Thron oder Stuel mit seiner Gottheit, darum, daß Gott unzertrennlich in derselben menschlichen Natur wohnet.

Idem apud Gelasium: *Homo* Christus, qui profecit sapientia, aetate et gratia, rerum universarum imperium accepit.

Das ist: Der **Mensch** Christus, der an Weisheit, Alter und Gnade zugenommen, hat das Regiment oder Herrschaft über alle Dinge empfangen.

Idem ibidem: Christus ipso corpore ad proprios venit apostolos dicens: Data est mihi omnis potestas in coelo et in terra; quam potestatem accepit *extrinsecus templum* et non Deus, qui templum illud praecipua pulcritudine aedificavit.

Das ist: Christus ist nach seiner Auferstehung mit seinem eigenen Leibe zu seinen erwähleten Aposteln kommen und hat gesaget: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; welche Gewalt der **äußerliche Tempel** des ewigen Worts empfangen hat, und nicht Gott (nämlich nach seiner Gottheit), der denselbigen Tempel (seines Leibes) mit solchem fürnehmen Schmuck erbauet und gezieret hat.

ATHANASIUS de Ariana et Catholica Confessione (tom. 2. op. p. 579. ed. Colon.): Deus non est mutatus in humanam carnem vel substantiam, sed in se ipso, quam assumsit, glorificabat naturam, ut humana, infirma et mortalis caro atque natura *divinam* profecerit in *gloriam*, ita ut omnem potestatem in coelo et in terra habeat, quam, antequam a Verbo assumeretur, non habebat.

Das ist: Gott ist nicht verwandelt in das menschliche Fleisch oder Substanz, sondern hat in ihm selber die Natur verkläret, die er an sich genommen hat, daß das menschliche, schwache, sterbliche Fleisch und Natur **göttliche Herrlichkeit** erlangete, also daß es allen Gewalt im Himmel und Erden hat, welches es nicht hatte, ehe es von dem Wort angenommen worden.

Idem (l. c. p. 597 et 603.): De suscepta Humanitate contra Apollinarium (pag. 530.): Paulus Phil. 2. de *templo* loquitur, quod est corpus suum. Non enim qui altissimus est, sed *caro* exaltatur, et *carni* suae dedit nomen, quod est super omne nomen, ut scilicet in nomine Iesu flectatur omne genu, et omnis lingua confiteatur, quod Iesus Christus sit Dominus in gloria Patris. Et addit regulam generalem: Quando scriptura loquitur de glorificatione Christi, de *carne* loquitur, quae percepit gloriam. Et quaecunque scriptura dicit accepisse Filium, *ratione humanitatis* illius, non Divinitatis loquitur; ut quum dicit apostolus, quod in Christo habitet omnis plenitudo Deitatis corporaliter, plenitudinem illam *in carne* Christi habitare intelligendum est.

Das ist: Sanct Paulus an die Phil. am 2. Kap. redet von **seinem Tempel**, welcher ist sein Leib. Denn nicht der Allerhöhest, sondern **das Fleisch** wird erhöhet. Und **seinem Fleisch** hat er

einen Namen gegeben über alle Namen, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Knie, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus sei der Herr in der Glorie Gottes des Vaters. Und hänget ein gemeine Regel daran: Wann die heilige Schrift redet von der Verklärung Christi, so redet sie von dem Fleisch Christi, das solche Herrlichkeit empfangen hat. Und was die Schrift saget, daß der Sohn empfangen habe, das redet sie **von wegen der Menschheit** und nicht der Gottheit. Als, wann der Apostel sagt: In Christo wohnet alle Fülle der Gottheit leibhaftig, das ist zu verstehen, daß sie **im Fleisch** Christi wohne.

Idem apud Theodoretum Dialog. 2. (tom. 3. p. 286.): *Κάθου ἐκ δεξιῶν μου, εἰς τὸ κυριακὸν σῶμα λέλεκται.* Item: *τὸ σῶμα τοίνυν ἐστιν, ᾧ λέγει, κάθου ἐκ δεξιῶν μου.* Corpus est, cui dicit Dominus: Sede a dextris meis.

Das ist: der Leib ist es, zu dem der Herr saget: Setze dich zu meiner Rechten.

ATHANASIUS de Incarnatione, sicut citatur apud Cyrillum in defensione anathematismi 8, et in libro de recta fide ad Reginas: Si quis dicat inadorabilem Domini nostri carnem, ut hominis, et non adorandam ut *Domini et Dei carnem*, hunc anathematisat sancta et catholica ecclesia.

Das ist: So jemand sagete, das Fleisch Christi, so nicht anzubeten als eines Menschen Fleisch, daß es auch als **des Herrn und Gottes Fleisch** nicht angebetet werden solle, den verflucht die heilige und catholische Kirche.

Idem (de susc. Human. pag. 603. ed. Colon.): Quaecunque scriptura dicit Filium accepisse, *ratione corporis* accepta intelligit, corpusque illud esse primitias ecclesiae. Primum igitur Dominus *suum corpus* excitavit et exaltavit, posthac autem et membra sui corporis.

Das ist: Alles, was die Schrift saget, daß der Sohn empfangen habe, das verstehet sie, daß es nach dem Leibe empfangen sei, und derselbige Leib sei die Erstlinge der Kirchen. Darum hat der Herr erstlich seinen Leib erwecket und erhöhet, darnach aber auch die Glieder seines Leibes.

HILARIUS lib. 9. pag. 136.: Ut ita homo Iesus maneret in gloria Dei Patris, si in Verbi gloriam *caro esset unita*, et gloriam Verbi caro assumta teneret.*

* Concretum pro abstracto.

Das ist: Daß also der Mensch Jesus bliebe in der Herrlichkeit Gottes des Vaters, wann **das Fleisch** vereiniget **wäre** in die Glorie des Vaters, und das Fleisch die Herrlichkeit des Worts hätte.

EUSEBIUS EMISSENUS, in homilia feria sexta post pascha (Feria 6. paschatos in homiliis 5. patrum. pag. 297.): Qui secundum Divinitatem semper, simul cum Patre et Spiritu Sancto, omnium rerum potestatem habuit, nunc etiam secundum humanitatem omnium rerum *potestatem* accepit, ut *homo* ille, qui nuper passus est, coelo et terrae dominetur, quin hic et ibi facit, quidquid vult.

Das ist: der nach der Gottheit allzeit, zugleich mit dem Vater und heiligem Geist, allen Gewalt über alles hatte, derselbige hat jetzunder auch nach der Menschheit allen Gewalt über alles empfangen, auf daß eben der Mensch, welcher neulich gelitten hat, über Himmel und Erden regieret, und hie und dort thue, was er will.

GREGORIUS NYSSENUS apud Gelasium et Theodoretum Dial. 2.: *Τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ Θεοῦ ὑψωθεὶς· τίς οὖν ὑψώθη; ὁ ταπεινὸς ἢ ὁ ὕψιστος; τί δὲ τὸ ταπεινὸν, εἰ μὴ τὸ ἀνθρώπινον; τί δὲ ἄλλο παρὰ τὸ Θεῖόν ἐστιν ὁ ὕψιστος; ἀλλὰ μὲν ὁ Θεὸς ὑψωθῆναι οὐ δεῖται ὕψιστος ὤν, τὸ ἀνθρώπινον ἄρα ὁ ἀπόστολος ὑψωθῆναι λέγει. ὑψωθῆναι δὲ διὰ τοῦ Κύριος καὶ Χριστὸς γενέσθαι, οὐκοῦν οὐ τὴν προαιώνιον ὕπαρξιν τοῦ Κυρίου διὰ τοῦ ἐποίησε ῥήματος παρίστησιν ὁ ἀπόστολος, ἀλλὰ τὴν τοῦ ταπεινοῦ πρὸς τὸ ὑψηλὸν μεταποίησιν τὴν ἐκ δεξιῶν τοῦ Θεοῦ γεγεννημένην.* Et paulo post: *Ὅτι ἡ δεξιὰ τοῦ Θεοῦ ἡ ποιητικὴ τῶν ὄντων τῶν πάντων, ἥτις ἐστὶν ὁ Κύριος, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο καὶ οὐ χωρὶς ὑπέστη τῶν γεγονότων οὐδὲν, αὕτη τὸν ἑνωθέντα πρὸς αὐτὴν ἄνθρωπον εἰς τὸ ἴδιον ἀνήγαγεν ὕψος διὰ τῆς ἑνώσεως.*

Hoc est (Apud Theodoretum tom. 2. pag. 333.): Dextera igitur Dei exaltatus (Act. 2, 33.). Quis igitur exaltatus est, humilisne an altissimus? Quid autem est humile, nisi humanum? Quid vero aliud praeter Divinitatem appellatione altissimi significatur? At Deus exaltatione non indiget, quum sit altissimus. Humanam igitur naturam exaltatam esse dicit apostolus, exaltatam vero, quia Dominus et Christus factus est (homo). Non igitur aeternam essentiam Domini verbo, *fecit*, exprimit apostolus, sed humilis naturae evectionem ad summam celsitudinem, videlicet ad dexteram Dei. Et paulo post: Quia dex-

tera Dei, fabricatrix omnium rerum, que est ille Dominus, per quem omnia facta sunt, et sine quo nihil eorum, quae facta sunt, subsistit, haec ipsa unitum sibi hominem ad propriam extulit celsitudinem per unionem.

Das ist: Gott bedarfs nicht, daß er erhöhet werde, dieweil er der Allerhöchste ist. Darum verstehet S. Petrus, daß die Menschheit Christi erhöhet sei. Sie ist aber also erhöhet, daß er sie zum Herrn und Christ gemacht hat. Mit welchen Worten der Apostel nicht die Gottheit anzeigen wöllen, sondern daß die menschliche Natur erhoben sei in die Höhe, welche ist zur Rechten Gottes. Dann die Rechte Gottes, welche alles erschaffen hat, und die der Herr selbst ist, dieselbige Rechte Gottes hat **den mit ihr vereinigten Menschen** in sein eigen Hoheit durch die Vereinigung gesetzt.

BASILIUS MAGNUS contra Eunomium lib. 2. pag. 661. *Κύριον καὶ Χριςὸν ὁ Θεὸς ἐποίησε τȣ̃τον τὸν Ἰησȣ̃ν, ὃν ὑμεῖς ἐςαυρώσατε, τῇ δεικτικῇ φωνῇ μονονȣχὶ πρὸς τὸ ἀνθρώπινον αὐτȣ̃ καὶ ὁρώμενον πᾶσι προδήλως ἐπερειδόμενος.* Et paulo post: *Ὥςε ὁ εἰπών· Κύριον αὐτὸν καὶ Χριςὸν ὁ Θεὸς ἐποίησε, τὴν κατὰ πάντων ἀρχὴν καὶ δεσποτείαν λέγει τὴν παρὰ τȣ̃ Πατρὸς ἐπιτραπεῖσαν αὐτῷ* cet.

Petrus Act. 2 inquit: Dominum et Christum fecit Deus hunc Iesum, quem vos crucifixistis, demonstrativa voce *humanae* et omnibus visibili ipsius naturae palam propemodum incumbens seu innitens. Et paulo post: Quamobrem inquiens, quod Deus Dominum et Christum ipsum fecerit, principatum et dominium super omnia a Patre ipsi commissum dicit.

Das ist: Wann Petrus in der Apostel-Geschichte sagt: Diesen Jesum, den ihr gekreuziget habet, hat Gott zum Herrn gemacht, hat er mit dem Wort (**diesen**) seine **Menschheit** anzeigen wollen, und saget, daß **ihr** (**der Menschheit**) die Herrschaft und Regierung befohlen sei.

EPIPHANIUS contra Ariomanitas (pag. 327. [t. 1. f. 728, ed. Paris. 1638.]): *Τȣ̃τον τὸν Ἰησȣ̃ν, ὃν ἐςαυρώσατε, ἵνα μὴ παραλειφθῇ ἡ ἁγία ἔνσαρκος οἰκονομία ἀπὸ τȣ̃ ἀπαθȣ̃ς καὶ ἀκτίςȣ Λόγȣ, ἀλλὰ συνενωθῇ ἄνω τῷ ἀκτίςῳ Λόγῳ. διὰ τȣ̃το καὶ Κύριον καὶ Χριςὸν ὁ Θεὸς ἐποίησε τὸ ἐκ Μαρίας συλληφθὲν, τὸ ἐν Θεότητι συνενωθέν.*

Hoc est: Hunc igitur Iesum, quem crucifixistis, ut ne relinqueretur sancta in *carne* dispensatio a passionis experte et increato Verbo, sed couniretur superne increato Verbo. Quapropter et Dominum et Christum Deus fecit, id quod ex Maria conceptum et Deitati unitum est.

Das ist: Daß Petrus hinzu setzet: **diesen Jesum, den ihr gekreuziget habet** *rc.* zeiget er darmit an die **Menschwerdung** des Herrn, und ist offenbar, daß er von dem **Fleisch** redet. Darum hat Gott zum Herrn und Christ gemacht, das von Maria empfangen und mit der Gottheit vereiniget ist.

AMBROSIUS libro 3. cap. 12. de Spiritu Sancto (tom. 2. p. 157. [f. 765. ed. Colon.]): Angeli adorant non solum Divinitatem Christi, sed et *scabellum pedum* eius. Et postea: Illam terram propheta dicit adorandam, quam Dominus Iesus in carnis assumtione suscepit. Itaque per scabellum terra intelligitur, per *terram* autem *caro* Christi, quam hodie quoque in mysteriis adoramus, et quam apostoli in Domino Iesu, ut supra diximus, adorarunt.

Das ist: Die Engel beten nicht allein die Gottheit Christi an, sondern auch **seiner Füße Schemel**. Und hernach: Der Prophet saget, daß die Erde soll angebetet werden, welche der Herr Jesus an sich genommen hat, da er das Fleisch angenommen hat. Darum durch den Fußschemel wird verstanden die Erde, durch die Erde aber **das Fleisch** Christi, welches wir noch heutiges Tages im Geheimnis anbeten, das **auch** die Aposteln im Herrn Jesu angebetet haben.

AUGUSTINUS de verbis Domini, sermone 58. (tom. 10. pag. 217.): Si Christus non est natura Deus, sed creatura, nec colendus est nec ut Deus adorandus. Sed illi ad haec replicabunt ac dicent: Quid igitur est, quod *carnem* eius, quam creaturam esse non negas, simul cum Divinitate adoras, et ei non minus quam Deitati deservis?

Das ist: Wann Christus nicht von Natur Gott ist, sondern ein Kreatur, so ist er auch nicht als Gott zu ehren und anzubeten. Aber darwider werden diese vorgeben und sagen: Was ists denn, daß du sein **Fleisch** welches du nicht läugnest, daß es ein Kreatur sei, zugleich mit der Gottheit anbetest und demselben nicht weniger als der Gottheit dienest?

Idem in Psal. 99, 5. (tom. 8. pag. 1103.): Adorate scabellum pedum eius. Scabellum est terra, et Christus suscepit terram de terra, quia caro de terra est et de carne Mariae

carnem accepit. Et quia in ipsa carne hic ambulavit, et ipsam carnem manducandam nobis ad salutem dedit, nemo autem *carnem* illam manducat, nisi prius *adoraverit.* Inventum ergo est, quomodo adoretur tale scabellum pedum Domini, ut non solum non peccemus adorando, sed peccemus non adorando.

Das ist: Der Fußschemel ist die Erde, und Christus hat Erde von der Erden genommen, dann das Fleisch ist von der Erde, und von dem Fleisch Mariä hat er Fleisch an sich genommen. Und weil er im Fleisch gewandelt hat, hat er uns auch sein Fleisch zu eßen und zu unserm Heil gegeben; niemand aber ißet dasselbige **Fleisch**, er habe es dann zuvor **angebetet**. Darum ist eine Weise funden worden, wie solcher Fußschemel des Herrn angebetet werde, daß wir nicht allein nicht sündigen, wann wir denselben anbeten, sondern daß wir sündigen, so wir ihn nicht anbeten.

CHRYSOSTOMUS ad. Hebr. 2. (pag. 125.): *Καὶ γὰρ ὄντως μέγα καὶ θαυμαςὸν καὶ ἐκπλήξεως γέμον, τὴν ἐξ ἡμῶν σάρκα ἄνω καθῆσθαι καὶ προσκυνεῖσθαι ὑπ᾽ ἀγγέλων καὶ ἀρχαγγέλων καὶ τῶν Σεραφὶμ καὶ τῶν Χερουβὶμ. τȣ̃το πολλάκις εἰς νȣ̃ν ἐγὼ λαβὼν ἐξίςαμαι.* Magnum, admirabile et stupore plenum est, carnem nostram sursum sedere et adorari ab angelis et archangelis. Hoc saepe mente versans ecstasin patior cet. Idem 1. Cor. 10. (pag. 174. [t. 6. f. 740. et t. 5. f. 261. ed. Francof.]). *Τȣ̃το τὸ σῶμα καὶ ἐπὶ φάτνης κείμενον, ᾐδέσθησαν μάγοι* cet., *καὶ ὁδὸν ἐξείλαντο μακρὰν, καὶ ἐλθόντες μετὰ φόβȣ καὶ τρόμȣ πολλȣ̃ προσεκύνησαν.* Hoc corpus Christi in praesepi iacens magi venerati sunt cet., et a longe venientes cum timore et tremore multo adoraverunt. Idem apud Leonem epist. 65. Cognoscamus, quae natura sit, cui Pater dixit: Esto meae particeps sedis. Illa natura est, cui dictum est: Terra es et in terram ibis.

Das ist: Es ist ein großes Wunder, darüber man sich billig entsetzt, daß unser Fleisch droben sitzt, und von den Engeln und Erzengeln angebetet wird. Wenn ich oftmals solches bei mir selber bedenke, ist mir nicht anders, als wenn ich außer mir selbst wäre. 1. Kor. 10. Eben der Leib, der in der Krippen liegt, den die Weisen aus Morgenlande verehret, und, als sie von fernen kommen, in großer Furcht und Zittern angebetet haben. Und abermals: Laßet uns wol merken, welche Natur es sei, zu deren der Vater gesaget hat: Setze dich in meinen Stuel. Es ist die Natur, zu welcher gesagt ist: Du bist Erde und zur Erden sollt du wieder werden.

THEOPHYLACTUS ex Chrysostomo in caput Matth. 28. (pag. 311. [ed. Lutet. 8. 1631. f. 184 et 605.]): *Ἐπεὶ ἡ ἀνθρωπίνη φύσις ἡ πρώην κατάκριτος, συνημμένη τῷ Θεῷ Λόγῳ καθ᾽ ὑπόςασιν, ἐν ȣ̓ρανῷ κάθηται ὑπ᾽ ἀγγέλων προσκυνȣμένη, εἰκότως φησὶν, ὅτι ἐδόθη ἐμοὶ πᾶσα ἐξȣσία ἐν ȣ̓ρανῷ. Καὶ γὰρ ἡ ἀνθρωπίνη ἡ πρώην δȣλεύȣσα νῦν ἐν Χριςῷ ἄρχει πάντων.*

Quia *humana natura* prius condemnata, nunc vero iuncta Deo Verbo personaliter sedet in coelo et ab angelis adoratur, merito dicit: Data est mihi omnis potestas in coelo et in terra. Etenim humana natura prius serviebat, nunc in Christo omnibus imperat.

Das ist: Die **menschliche Natur**, welche zuvor verdammt war, jetzund aber mit dem Wort persönlich vereiniget, und sitzt im Himmel, und wird von den Engeln angebetet, die sagt billig: Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel und Erden. Dann die menschliche Natur, die zuvor dienet, herrschet jetzunder in Christo über alles.

Idem in 3. cap. Ioh. *Καὶ πάντα δέδωκεν ἐν τῇ χειρὶ τȣ̃ Υἱȣ̃, κατὰ τὸ ἀνθρώπινον.* Pater omnia dedit in manum Filii iuxta *humanitatem.*

Das ist: Der Vater hat dem Sohne alles in seine Hände gegeben **nach der Menschheit**.

CYRILLUS de incarnatione cap. 11. (tom. 4. pag. 241. [t. 5. f. 695.]): Verbum in id, quod non erat, se immisit, ut et *hominis natura* id, quod non erat, fieret, divinae maiestatis dignitatibus per adunitionem fulgens, quae sublevata magis est ultra naturam, quam deiecit infra naturam invertibilem Deum.

Das ist: Das Wort hat sich in das eingelaßen, das es nicht war, auf daß **des Menschen Natur** würde, das es (sie) nicht war, nämlich daß es (sie) durch die Vereinigung leuchten sollte in der Herrlichkeit der göttlichen Majestät, welche vielmehr erhoben ist über die Natur, denn daß sie den unwandelbaren Gott unter ihre Natur sollte geworfen haben.

Ephesinum concilium (Cyrill. tom. 4. pag. 140. [Apologet. adv. Orient. t. 6. f. 196.]) canone 11. Si quis non confitetur *carnem* Domini esse vivificam, propterea quod propria facta est Verbi, quod omnia vivificat, anathema sit.

Das ist: Welcher nicht bekennet, daß das Fleisch Christi ein lebendig machend Fleisch sei, darum, daß es des Worts eigen worden ist, welches alles lebendig machet, der sei verflucht.

Et Cyrillus (ibidem pag. 140. [t 4. f. 85.]) in explicatione illius anathematismi dicit Nestorium noluisse vivificationem tribuere *carni* Christi, sed sententias Ioh. 6. exposuisse de sola Divinitate.

Das ist: Cyrillus in Erklärung des gemeldten Anathematismi spricht, daß Nestorius dem Fleisch Christi nicht habe zugeben wollen, daß es lebendig mache, sondern habe die Sprüche Joh. 6. allein von der Gottheit ausgeleget.

THEODORETUS dialogo 2. *Καὶ τῆς ἐκ δεξιῶν ἠξιώθη καθέδρας* (*τὸ σῶμα τȢ Κυρίȣ*) *καὶ παρὰ πάσης προςκυνεῖται τῆς κτίσεως, ἅτε δὴ σῶμα χρηματίζον τȢ Δεσπότȣ τῆς φύσεως.*

Hoc est: *Illud corpus* et sessione ad dexteram Dei dignum habitum est et ab omni creatura adoratur, quia corpus appellatur naturae Domini.

Das ist: Dieser Leib ist durch das Sitzen zur Rechten Gottes zu solcher Ehre kommen, und wird von aller Kreatur angebetet, als daß er Gottes Leib genennet wird.

Idem Psal. 8. Huiusmodi honorem a Deo, universitatis scilicet imperium, *humana* in Christo natura accepit.

Das ist: Die menschliche Natur hat diese Ehre, nämlich die Herrschaft und Regierung über alles, in Christo empfangen.

LEO (fol. 94. [ep. 25. f. 246.]) epistola 11. Assumti, non assumentis provectio est, quod Deus illum exaltavit, et donavit illi nomen, quod est super omne nomen, ut in nomine Iesu omne genu flectatur, et omnis lingua confiteatur, quod Dominus sit Iesus Christus in gloria Dei Patris.

Das ist: Es gehört dem angenommenen (Menschen), und nicht (Gott) der ihn angenommen hat, zu, daß Gott ihn hat erhöhet und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß im Namen Jesu alle Knie gebogen werden, und alle Zungen bekennen, daß Jesus sei der Herr in der Ehre des Vaters.

DAMASCENUS lib. 3. cap. 18. pag. 251: *Η θεῖα αὐτȢ* (*ΧριςȢ*) *θέλησις ἄναρχός τε καὶ παντȣργὸς ἦν* cet., *ἡ δὲ ἀνθρωπίνη αὐτȢ θέλησις ἀπὸ χρόνȣ τε ἤρξατο καὶ αὐτὴ τὰ φυσικὰ καὶ ἀδιάβλητα πάθη ὑπέμεινε, καὶ φυσικῶς μὲν ȣ̓ παντοδύναμος ἦν, ὡς δὲ τȢ ΘεȢ Λόγȣ, ἀληθῶς καὶ κατὰ φύσιν γενομένη, καὶ παντοδύναμος.*

Divina Christi voluntas erat aeterna et omnipotens cet., *humana* vero eius voluntas a tempore coepit et naturales ac innoxias affectiones sustinuit, et naturaliter quidem non erat omnipotens; ut autem vere et secundum naturam Dei Verbi voluntas est facta, et omnipotens est, hoc est, sicut commentator explicat: divina voluntas suapte natura habet potentiam omnia efficiendi, quae velit, humana vero Christi voluntas non sua natura habet omniefficacem virtutem, sed ut Deo Verbo unita.

Das ist: Des Herrn Christi göttlicher Wille ist ein ewiger und allmächtiger Wille. Aber sein menschlicher Wille hat in der Zeit angefangen und seine natürliche unschädliche Wirkungen gehabt; und zwar natürlich war er nicht ein allmächtiger Wille, aber nachdem er wahrhaftig und natürlich Gottes Wille worden, ist er auch allmächtig, das ist, wie der Ausleger daselbsten diese Worte erkläret: der göttliche Wille hat von seiner Natur die Gewalt, daß er thun kann, was er will, aber der menschliche Wille Christi hat nicht von seiner Natur die Kraft, daß er alles thun kann, sondern daher, daß er mit Gott vereiniget ist.

Idem cap. 19. *Ἡ δὲ σὰρξ τῇ Θεότητι τȢ Λόγȣ ἐνεργȣ́σῃ* (*κοινωνεῖ*) *διά τε τὸ ὡς δι᾽ ὀργάνȣ τȢ σώματος τὰς θείας ἐκτελεῖσθαι ἐνεργείας καὶ διὰ τὸ ἕνα εἶναι τὸν ἐνεργȣ̃ντα θεϊκῶς τε ἅμα καὶ ἀνθρωπίνως. Εἰδέναι γὰρ χρὴ, ὡς ὁ ἅγιος αὐτȢ νȣ̃ς καὶ τὰς φυσικὰς αὐτȢ ἐνεργεῖ ἐνεργείας* cet., *κοινωνεῖ τῶν ἐνεργȣ́σῃ τῇ Λόγȣ Θεότητι καὶ διεπȣ́σῃ καὶ κυβερνώσῃ τὸ πᾶν νοῶν καὶ γινώσκων καὶ διέπων, ȣ̓χ ὡς ψιλὸς ἀνθρώπȣ νȣ̃ς, ἀλλ᾽ ὡς Θεῷ καθ᾽ ὑπόςασιν ἡνωμένος καὶ ΘεȢ νȣ̃ς χρηματίσας.*

*Caro operanti Deitati Verbi communicat*, ideo quod divinae operationes per organum corporis perficiebantur. Ita *sancta eius mens* etiam naturales suas operationes operatur. Communicat autem et Deitati Verbi operanti ac gubernanti, *ipsa etiam intelligens, cognoscens et disponens totum universum*, non ut nuda hominis mens, sed ut Deo secundum hypostasin counita et Dei mens constituta.

Das ist: Das Fleisch ist theilhaftig oder hat Gemeinschaft mit dem Wort, das da wirket, darum, daß die göttliche Wirkung durch den Werkzeug des Leibes vollbracht worden. Also hat

auch sein heiliges Gemüthe seine natürliche Wirkungen gehabt, aber nachdem es der Gottheit des Worts theilhaftig worden, die da wirket und regieret, verstehet, weiß und ordnet es alles, was da ist, nicht als eines bloßen Menschen Gemüthe, sondern daß es mit Gott persönlich vereiniget und Gottes Gemüthe worden ist.

Idem libro eodem cap. 12. *Ἡ μὲν ἀνθρωπίνη φύσις ὀσιωδῶς ὀ κέκτηται τῶν μελλόντων τὴν γνῶσιν, ἡ δὲ τῦ Κυρίυ ψυχὴ, διὰ τὴν πρὸς αὐτὸν τὸν Λόγον ἕνωσιν καὶ τὴν ὑποςατικὴν ταυτότητα, κατεπλέτησε μετὰ τῶν λοιπῶν θεοσημιῶν καὶ τὴν τῶν μελλόντων γνῶσιν.* Et in fine capitis:

*Ἡμεῖς δὲ Δεσπότην αὐτὸν φαμὲν καὶ Κύριον πάσης τῆς κτίσεως τὸν ἕνα Χριςὸν, τὸν αὐτὸν ὁμῦ Θεόν τε καὶ ἄνθρωπον καὶ πάντα εἰδέναι. Ἐν αὐτῷ γὰρ εἰσὶ πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως οἱ ἀπόκρυφοι.*

Humana natura in Christo essentialiter non possidet seu obtinet futurorum cognitionem, sed ut *Domini anima*, propter unionem ad ipsum Deum Verbum, locupletata est cum reliquis divinis praedictionibus etiam futurorum cognitione. Et in fine capitis: Nos ergo dicimus, *unum Christum* eundemque *simul Deum* et *hominem* omnia scire, in ipso enim omnes thesauri sapientiae et scientiae absconditi sunt.

Das ist: Die menschliche Natur in Christo besitzt oder hat nicht wesentlich die Erkenntnis zukünftiger Dinge, sondern als die Seele des Herrn ist sie unter und beneben andern göttlichen Gaben durch die Vereinigung mit Gott dem Wort auch mit der Erkenntnis zukünftiger Dinge begabet worden. Darum sagen wir, daß der einige Christus, zugleich Gott und Mensch, alles wiße. Dann in ihme sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.

NICEPHORUS lib. 1. cap. 36. Christus a discipulis in Galileae monte conspicitur, et ibi a Patre summam potestatem coeli et terrae, *iuxta humanam naturam* scilicet, traditam esse confirmat.

Das ist: Christus wird von den Jüngern auf dem Berge in Galilea gesehen, und daselbst hat er bezeuget, daß ihm der höchste Gewalt im Himmel und Erden, nach der menschlichen Natur, gegeben sei.

## IV.

Daß die heilige Schrift und die Väter solche Majestät, so Christus in der Zeit empfangen hat, nicht allein von erschaffenen Gaben, de finitis qualitatibus, verstanden haben, sondern von der Herrlichkeit und Majestät der Gottheit, die Gottes eigen sei, zu welcher seine menschliche Natur in der Person des Sohnes Gottes erhöhet, und also die Kraft und Wirkung der göttlichen Natur, so der Gottheit eigen ist, empfangen habe.

## IV.

Scripturam et sanctos patres maiestatem illam, quam Christus in tempore accepit, non tantum de donis creatis et qualitatibus finitis intellexisse, sed de ea gloria et maiestate Divinitatis, quae Dei propria est, ad quam assumta illius natura humana in persona Filii Dei exaltata est, ita ut efficaciam et operationem divinae naturae, quae Dei propria est, acceperit.

Ioh. 17, 5. Et nunc glorifica me, tu Pater, apud temet ipsum ea gloria, quam habui apud te, priusquam mundus fieret.

Das ist: Und nu verkläre mich, du Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

Coloss. 2, 9. In ipso habitat omnis plenitudo Deitatis corporaliter.

Das ist: In ihme wohnet alle Fülle der Gottheit leibhaftig rc.

HILARIUS de Trinitate lib. 3. (pag. 28.): Verbum caro factum orabat, ut *id, quod de tempore erat*, gloriam eius claritatis, quae sine tempore est, acciperet.

Das ist: Das Wort, das Fleisch worden ist, betet, damit dasjenige, so in der Zeit sein Anfang hat, die Glori der Herrlichkeit empfienge, die außerhalb der Zeit (von Ewigkeit) ist.

GREGORIUS NYSSENUS apud Gelasium et Theodoretum dialogo 2. de dicto illo Petri Act. 2. Dextera Dei exaltatus cet. (tom. 2. p. 333. [al. 330.]): *Αὐτὴ (ἡ δεξιὰ τῦ Θεῦ) τὸν ἑνωθέντα πρὸς αὐτὴν ἄνθρωπον εἰς τὸ ἴδιον ἀνήγαγεν ὕψος διὰ τῆς ἑνώσεως.* Ipsa dextera *unitum sibi hominem* in propriam suam evexit celsitudinem seu sublimitatem per unionem.

Das ist: Die Rechte selbst hat den Menschen, so mit ihr vereiniget ist, durch die Vereinigung in sein eigen Höhe erhoben.

Idem de anima: *Deus Verbum* a communione illa, quae sibi est ad *corpus et animam*, nunquam alteratur, neque particeps est imperfectionis illarum, sed *tradens eis suae Divinitatis virtutem* manet idem, quod erat et ante unionem.

Das ist: Gott das Wort wird durch die Gemeinschaft, so es hat mit dem Leib und der Seele, nimmer verwandelt, ist auch derselben Schwachheit nicht theilhaftig, sondern hat seiner Gottheit Kraft ihnen gegeben, und bleibet das Wort eben das, so es vor der Vereinigung war.

BASILIUS M. in Nativ. Christi (*εἰς τὴν ἁγίαν τοῦ Χριϛοῦ γένεσιν*) (pag. 231.): *Τίνα τρόπον ἐν σαρκὶ ἡ Θεότης; ὡς τὸ πῦρ ἐν σιδήρῳ ȣ̓ μεταβατικῶς, ἀλλὰ μεταδοτικῶς. Οὐ γὰρ ἐκτρέχει τὸ πῦρ πρὸς τὸ σίδηρον, μένον δὲ κατὰ χώραν μεταδίδωσιν αὐτῷ τῆς οἰκείας δυνάμεως, ὅπερ ȣ̓́τε ἐλαττȣ̃ται τῇ μεταδόσει, καὶ ὅλον πληροῖ ἑαυτȣ̃ τὸ μετέσχον.*

Quomodo Deitas est in *carne?* sicut ignis in ferro, non transitive, sed communicative. Non enim excurrit ignis ad ferrum, sed manens in suo loco communicat seu impertit ferro ignito propriam suam facultatem (vim seu potentiam), nec communicatione illa minor fit, sed se ipso totum ferrum replet, quod (illa scilicet unione) particeps est ignis.

Das ist: Das menschliche Fleisch Gottes ist theilhaftig der Gottheit, wie das Feuer einem feurigen oder glühenden Eisen sein eigen Kraft und Vermügen mittheilet, und wird doch durch diese Gemeinschaft nicht kleiner; sondern erfüllet das ganze Eisen mit Feuer, welches (durch diese Vereinigung) ist des Feuers theilhaftig worden.

EPIPHANIUS in Ancorato (fol. 504 [f. 86. ed. Colon.]): *Συνδυναμώσας σῶμα γήϊνον τῇ Θεότητι, εἰς μίαν δύναμιν ἥνωσεν, εἰς μίαν Θεότητα συνήγαγεν, εἷς ὢν Κύριος, εἷς Χριϛὸς, ȣ̓ δύο Χριϛοὶ, ȣ̓δὲ δύο Θεοὶ* cet.

(Idem Deus, idem homo) *corpus terrenum* una cum Deitate potens efficiens, *in unam potentiam univit*, in unitatem reduxit unus existens Dominus, unus Christus, non duo cet.

Das ist: Eben der Gott, der Mensch ist, hat den irdischen Leib mit der Gottheit in eine Gewalt vereiniget und in eine Gottheit geführet.

CYRILLUS in Iohannem lib. 4. cap 23.: Non imperite omnino vivificam carnem esse negatis. Nam si sola intelligatur, nihil prorsus vivificare potest, quippe quae vivificante indigeat. Quum vero incarnationis mysterium laudabili cura scrutati fueritis, et vitam habitantem in carne cognoveritis, quamvis *nihil penitus caro per se ipsam possit, vivificam tamen factam esse credetis.* Nam quoniam cum vivificante Verbo coniuncta est, tota effecta est vivifica. Non enim ad corruptibilem suam naturam iunctum Dei Verbum detraxit, sed ipsa ad melioris virtutem elevata est. Quamvis ergo natura carnis, ut caro est, vivificare nequeat, facit tamen hoc, quia *totam verbi operationem suscepit.* Non enim Pauli aut Petri aut ceterorum, sed ipsius vitae corpus, in quo Deitatis plenitudo corporaliter habitat, facere hoc potest. Quas ob res caro ceterorum omnium nihil potest, *Christi* autem *caro*, quia in ipsa unigenitus Dei Filius habitat, sola vivificare potest.

Das ist: Daß ihr läugnet, daß das Fleisch nicht ein lebendigmachendes Fleisch sei, daran thut ihr nicht allerdings unweislich; dann so das Fleisch allein verstanden wird, kann es ganz und gar nicht lebendig machen, welches wol bedarf des der es lebendig mache. Wann wir aber das Geheimnis der Menschwerdung mit Fleiß erforschen und erkennen, daß das Leben im Fleisch wohnet, wiewol das Fleisch ganz und gar nichts für sich selbst vermag, so werdet ihr doch gläuben, daß es ein lebendigmachend Fleisch worden sei; dann weil es mit dem lebendigmachenden Wort vereiniget ist, ist es ganz und gar ein lebendigmachend Fleisch worden. Denn es hat (das Fleisch Christi) das Wort Gottes, mit dem es vereiniget, nicht herunter zu der vergänglichen Natur gezogen, sondern (das Fleisch Christi) ist zu einer beßern Kraft erhöhet worden. Dann obwol die Natur des Fleisches, darum daß es ein Fleisch ist, nicht kann lebendig machen, so thut es doch solches, und daher, daß es die ganze Wirkung des Worts empfangen hat. Dann weder Sanct Pauli noch St. Peters noch eines andern (Menschen), sondern der Leib des Lebens, in dem die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet, vermag solches zu thun. Darum auch das Fleisch aller anderer Menschen ist nichts nütze, aber das Fleisch Christi, weil in demselben der eingeborne Sohn Gottes wohnet, allein kann lebendig machen.

AUGUSTINUS contra Felicianum Arianum cap. 11. Iniuria sui corporis affectam non fateor Deitatem, sicut maiestate Deitatis glorificatam novimus carnem.

Das ist: Ich sage nicht, daß der Gottheit die Schmach dergestalt widerfahren sei, die über den Leib gegangen ist, wie wir wißen, daß sein Fleisch mit der göttlichen Majestät verkläret ist.

THEODORETUS cap. de Antichristo (tom. 2. pag. 411.): Verbum homo factum non particularem gratiam contulit assumtae naturae, sed totam plenitudinem Deitatis complacuit in ipsa habitare.

Das ist: Das Wort, so ein Mensch worden ist, hat nicht stückweis der angenommenen Natur Gnad erzeiget, sondern es hat (Gott) gefallen, daß die ganze Fülle der Gottheit in ihr wohne.

Idem in Psalmum 21. tom. 1. pag. 110. Si natura assumta cum Divinitate assumente est copulata, etiam eiusdem gloriae et honoris particeps et consors facta est.

Das ist: Wann die angenommene Natur mit der Gottheit, so sie angenommen hat, ist vereiniget, so ist sie auch theilhaftig worden der Glori und Ehre der Gottheit

Idem Ebr. 1. Ipsa *humanitas* post resurrectionem divinam gloriam est consecuta.

Das ist: **Die menschliche Natur** selbst hat nach der Auferstehung die göttliche Herrlichkeit erlanget.

DAMASCENUS lib. 3. cap. 7. et 15. *Καὶ αὕτη μὲν (ἡ θεῖα φύσις) τῶν οἰκείων αὐχημάτων τῇ σαρκὶ μεταδίδωσι, μένουσα αὐτὴ ἀπαθὴς καὶ τῶν τῆς σαρκὸς παθῶν ἀμέτοχος.*

Divina natura proprias suas excellentias seu glorificationes *carni* communicat seu impertit, ipsa vero in se passionum carnis manet expers.

Das ist: Die göttliche Natur hat mit dem Fleisch sein eigen Herrlichkeit, damit sie alles übertrifft, gemein, sie aber nach ihrer Natur ist des Leidens des Fleisches überhoben worden.

V.

Daß Christus als Gott dieselbige göttliche Majestät auf ein andere Weise habe, nämlich wesentlich und als ihre wesentliche Eigenschaft an und für sich selbst, aber als Mensch habe er dieselbige anderer Gestalt, nämlich nicht wesentlich an und für sich selbst, sondern von wegen und nach Art der persönlichen Vereinigung.

V.

Christum unam eandemque maiestatem divinam, aliter ut Deum, nimirum essentialiter et ut essentialem proprietatem, aliter ut hominem, videlicet non essentialiter neque in et secundum sese, sed pro ratione et modo unionis personalis habere.

Ioh. 14, 6. Ego sum vita. Ich bin das Leben.

Ioh. 5, 26. Dedit ei vitam habere in se ipso, *quia filius hominis est.*

Das ist: Er hat dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm selber, **darum daß er des Menschen Sohn ist.**

CYRILLUS lib. 12. Thesauri cap. 15. (tom. 2. pag. 167. [tom 5. ed. Paris. 1638.]) Conditio et proprietas alia creaturae, alia creatori inest, sed *natura nostra* a Filio Dei assumta mensuram suam excessit et in conditionem assumentis eam per gratiam translata est.

Das ist: Es ist ein ander Stand und Eigenschaft der Kreatur, und ein ander Stand und Eigenschaft des Schöpfers, aber unser Natur, nachdem sie von dem Sohn Gottes angenommen ist, hat sie die Maß unser Natur überschritten, und ist in den Stand der Natur aus Gnaden versetzt, von der sie angenommen worden ist.

Idem in Iohannem lib. 2. cap. 144. (tom. 1. pag. 134. [tom. 4. ed. Paris. 1638.]) Christus causam subiecit, quare vitam et potestatem iudici sibi a Patre data dixerit, dicens: *quia filius hominis est*, ut intelligamus omnia sibi data esse ut *homini*. Unigenitus vero Filius non vitae particeps, sed vita naturaliter est.

Das ist: Christus hänget gleich die Ursach daran, warum er gesprochen habe, daß ihme vom Vater das Leben und die Gewalt das Gericht zu halten gegeben sei und sagt: **dann er ist des Menschen Sohn,** auf daß wir verstehen, daß alles ihme gegeben sei, als **einem Menschen.** Denn der eingeborne Sohn ist nicht theilhaftig des Lebens, sondern ist natürlich das Leben selbst.

Idem lib. 3. cap. 37. (tom. 1. pag. 181.): Vivificat *corpus Christi*, quia ipsius vitae

corpus est, virtutem Verbi incarnati retinens, et plenum potestate illius, quo universa sunt et vivunt.

Das ist: Der Leib Christi machet lebendig, dann er ist des Lebens Leib, und behält die Kraft des Worts, das Fleisch ist worden, und ist erfüllet oder voller Gewalt dessen, von welchem alle Dinge sind und leben.

Idem lib. 4. cap. 14. (pag. 201.) Quoniam Salvatoris *caro* coniuncta est Verbo Dei, quod naturaliter vita est, effecta est vivifica.

Das ist: Dieweil **das Fleisch** unsers Heilandes vereiniget ist mit dem Wort Gottes, welches natürlich das Leben ist, ist es auch lebendigmachend worden.

Et cap. 18. (pag. 204.) *Corpus meum* vita replevi, mortalem carnem assumsi, sed quia naturaliter vita existens habito in ipsa, *totam ad vitam meam reformavi.*

Das ist: **Mein Leib** hab ich mit dem Leben erfüllet, und das sterbliche Fleisch an mich genommen. Aber weil ich natürlich das Leben bin, so wohne ich in demselben (Fleisch) und habe es ganz und gar zu meinem Leben reformiret.

Cap. 24. (pag. 210.) *Natura carnis* ipsa per se vivificare non potest, nec sola esse in Christo intelligitur, sed habet Filium Dei sibi coniunctum, qui substantialiter vita est. Quando igitur vivificam Christus carnem suam appellat, non ita illi, ut sibi sive proprio Spiritui, vim vivificandi attribuit. Nam per se ipsum Spiritus vivificat, ad cuius virtutem caro per coniunctionem conscendit. Quomodo autem id fiat, nec mente intelligere nec lingua dicere possumus, sed silentio ac firma fide id suscipimus.

Das ist: **Die Natur des Fleisches** für sich selbst kann nicht lebendig machen, wie sie auch nicht allein in Christo verstanden wird, sondern sie hat den Sohn Gottes mit ihr vereiniget, welcher wesentlich das Leben ist. Darum wann Christus sein Fleisch ein lebendigmachend Fleisch nennet, schreibet er demselben nicht also die Kraft lebendig zu machen zu, wie ihme selbst oder seinem eignen Geist. Dann der Geist macht für sich selbst lebendig, zu welches Kraft das Fleisch durch die Vereinigung ist aufgestiegen. Wie aber das zugehe, das kann ich in meinem Verstand nicht begreifen noch mit meiner Zungen aussprechen, sondern wir nehmen das in der Stille mit Glauben an.

Idem lib. 10. cap. 13. (pag. 501.) Caro vitae, facta unigeniti caro, *ad virtutem vitae reducta est.*

Das ist: Das Fleisch des Lebens ist des Eingebornen Fleisch, und **zu der Kraft des Lebens gebracht worden.**

Idem lib. 11. cap. 21. (pag. 552.) Ipsa *caro Christi* non a se sancta fuit, sed coniunctione Verbi ad Verbi virtutem quodammodo reformata, salutis atque sanctificationis causa est participantibus; non ergo carni, ut caro est, operationis divinae virtutem sed naturae Verbi attribuimus.

Das ist: **Das Fleisch** Christi ist nicht von sich selbst heilig, sondern durch die Vereinigung mit dem Wort ist es auf seine Weise zur Kraft des Worts gebracht, daß es ist eine Ursach des Heils und der Heiligung denen, so desselben theilhaftig werden. Denn wir nicht dem Fleisch, wie es an sich selbst Fleisch ist, die Wirkung der göttlichen Kraft, sondern dem Wort zuschreiben.

Lib. 6. Dialog. (t. 5. op. ed. cit.) Glorificatur a Patre, non quia Deus, sed quoniam erat *homo*, quasi propriae naturae fructum non habens potentiam operandi efficaciter divine, accepit quodammodo illam per unionem et ineffabilem concursum, qui intelligitur Dei esse Verbi cum humanitate.

Das ist: Er wird vom Vater verkläret, nicht als Gott, sondern daß er ein Mensch war, gleich als der seiner eignen Natur Frucht nicht hatte die Kraft göttlich zu wirken, die hat er auf seine Weise empfangen, durch die Vereinigung und wunderbarliche Zusammenfügung des Worts Gottes mit der Menschheit.

Idem de recta Fide ad Theodosium (pag. 278.): Immisit assumto corpori suam vitam ipsa per unionem dispensatione.

Das ist: Er hat das Leben in den angenommenen Leib eingelaßen durch die Vereinigung beider Naturen.

Ibidem (pag 279.): Vivificat Verbum propter ineffabilem nativitatem ex vivente Patre. Attamen est videre, ubi tribuatur etiam *propriae carni divinae efficacia gloriae.* Item: Otiosam confitebimur terrenam carnem ad hoc, ut possit vivificare, quatenus pertinet ad propriam eius naturam.

Das ist: Das Wort machet lebendig von wegen der unaussprechlichen Geburt aus dem lebendigen Vater. Doch soll man sehen, wo auch **seinem eignen Fleisch die Kraft der göttlichen Herrlichkeit zugeschrieben werde.** Item: wir werden vergeblich bekennen ein irdisch Fleisch zu dem, daß es könne lebendig machen, nämlich so viel belanget seine eigene Natur.

EPIPHANIUS contra Ariomanitas pag. 337. (Haeres. 69. f. 789. ed. Colon.): *Ἡ γὰρ αὐτȣ͂ ἐνανθρώπησις ȣ̓ κατ᾽ ἰδίαν τις ȣ̔͂σα, ȣ̓ γὰρ ἀποκεχωρισμένης τῆς Θεότητος, καὶ χωρὶς ȣ̓́σης τῆς ἐνανθρωπήσεως ἔλεγεν ὡς ἄλλȣ καὶ ἄλλȣ, ἀλλὰ συνωμένης τῆς ἐνανθρωπήσεως τῇ Θεότητι, μιᾶς ȣ̓́σης ἁγιαςίας (ἁγιςίας), καὶ ἤδη ἐν αὐτῇ τὰ τελειότητα ἐπιςαμένης. οἷα δὴ ἐν Θεῷ συνηνωμένη καὶ εἰς μίαν Θεότητα συνημμένη.*

Humanitas enim illius non seorsim per se subsistit, non enim separata Deitate et seorsim existente natura humana dicebat, velut alius et alius, sed counita humanitate cum Deitate, una existente sanctificatione, et iam in ipsa, quae perfectissima sunt, sciente, nimirum in Deo et in unam Deitatem coaptata.

Das ist: Die Menschheit Christi bestehet nicht abgesondert für sich selbst, sondern sie ist mit der Gottheit vereiniget, und also jetzunder in derselben Gottheit weiß sie, das ganz vollkommen, als die mit Gott vereiniget ist.

AUGUSTINUS de verbis Domini sermone 58. (tom. 10. pag. 217 et 218.): Ego vero *dominicam carnem*, imo perfectam in Christo humanitatem ideo adoro, quod a Divinitate suscepta et Deitati unita est, et non alium et alium, sed unum eundemque Deum et hominem Filium Dei esse confiteor. Denique si hominem separaveris a Deo, illi nunquam credo nec servio.

Das ist: Ich bete an des Herrn Fleisch, ja die ganze vollkommene Menschheit in Christo, darum daß sie von der Gottheit ist angenommen und mit der Gottheit vereiniget, und sage nicht, daß ein anderer sei Gott, ein anderer der Mensch, sondern ich bekenne, daß der Sohn Gottes sei zugleich Gott und Mensch. So du aber den Menschen von Gott absonderst, so gläube ich, ihm nicht und diene ihm auch nicht.

Item: Humanitatem *non nudam* vel *solam*, sed Divinitati unitam, scilicet unum Dei Filium, Deum verum et hominem verum, si quis adorare contemserit, aeternaliter morietur.

Und abermals: So jemand die Menschheit, doch nicht blos oder allein, sondern mit Gott vereiniget, und also den einigen Sohn Gottes, wahren Gott und wahren Menschen, verachtet und nicht anrufet, der wird des ewigen Todes sterben.

Augustinus de Civitate lib. 10. cap. 24. Non ergo caro Christi *per se ipsam* mundat credentes, sed per Verbum, a quo suscepta est.

Das ist: Darum reiniget das Fleisch Christi nicht für sich selbst die Gläubigen, sondern durch das Wort, von dem es angenommen ist.

EPHESINUM Concilium canone 11. (ap. Cyrillum t. 6. f. 196): Si quis non confitetur carnem Domini esse vivificam propterea, quod propria facta est Verbi, quod omnia vivificat, anathema sit.

Das ist: Wenn jemand nicht bekennet, daß das Fleisch Christi ein lebendigmachend Fleisch sei, darum daß es des Worts eigen ist, das alles lebendig machet, der sei verflucht.

THEOPHYLACTUS in Ioh. cap. 3. (f. 605 et 184 ed. cit.): *Καὶ πάντα δέδωκεν ἐν τῇ χειρὶ τȣ͂ Ὑιȣ͂ κατὰ τὸ ἀνθρώπινον. Εἰ δὲ κατὰ τὸ Θεϊκὸν, τί τȣ͂το; δέδωκεν ὁ Πατὴρ τὰ πάντα τῷ Υἱῷ λόγῳ φύσεως, ἀλλ᾽ ȣ̓ χάριτος.*

Omnia dedit in manum Filii *iuxta humanitatem;* si autem et secundum Divinitatem intelligatur, dedit Pater omnia Filio ratione naturae, non gratiae.

Das ist: Er hat alles in die Hände des Sohns gegeben, nach der Menschheit. Da es aber auch nach der Gottheit verstanden würde, so hat der Vater dem Sohne alles gegeben nach der Natur, und nicht nach der Gnade.

Idem Matth. 28: *Ἐι μὲν ὡς ἀπὸ τȣ͂ Θεȣ͂ Λόγȣ λεγόμενον ἐκλάβοις, ὅτι ἐδόθη μοι ἡ πᾶσα ἐξȣσία, καθὸ καὶ ἄκοντες καὶ ἑκόντες νῦν ἐπιγινώσκȣσί με Θεὸν, οἵ πρώην κατὰ τὸν τῆς ἀκȣσίȣ ὑποταγῆς τρόπον δȣλεύοντές μοι. Ἐι δὲ ὡς ἀπὸ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως λεγόμενον, ȣ̔͂τω νόει, ὅτι ἐγὼ ἡ πρώην κατάκριτος φύσις, κατὰ δὲ την πρὸς τὸν Υἱὸν τȣ͂ Θεȣ͂ ἀσύγχυτον ἕνωσιν Θεὸς ȣ̓͂σα, ἔλαβον τὴν ἐξȣσίαν κατὰ πάντων.*

Si de Divinitate, Deo Verbo, intelligas, *(data est mihi omnis potestas,)* sensus erit, et nolentes et volentes nunc me Deum agnoscunt, qui prius mihi serviebant involuntariae obedientiae modo. Si autem de *humana* natura dicitur, sic intellige: *Ego prius condemnata* natura, existens autem *Deus, secundum unionem ad Filium Dei,* absque naturarum confusione accepi potestatem omnem.

Das ist: Wann du von der Gottheit verstehest, (mir ist gegeben aller Gewalt,) so ist

das die Meinung: Nachdem mir zuvor alles wider seinen Willen gedienet hat, so hab ich es jetzunder in einem willigen Gehorsam. Wann es aber von der menschlichen Natur verstanden wird, so sollt du es also verstehen: Ich, die ich zuvor eine verdammte Natur, nun aber Gott, nach der Vereinigung mit dem Sohne Gottes, habe ohne Vermischung der Naturen allen Gewalt empfangen.

DAMASCENUS lib. 3. cap. 17.: *Ὀυ γὰρ κατ' οἰκείαν ἐνέργειαν, ἀλλὰ διὰ τὸν ἡνωμένον αὐτῇ Λόγον τὰ θεῖα ἐνήργει, τȣ̃ Λόγȣ δι' αὐτῆς τὴν οἰκείαν ἐνδεικνυμένȣ ἐνέργειαν. καίει μὲν γὰρ ὁ πεπυρακτωμένος σίδηρος, ȣ̓ φυσικῷ λόγῳ τὴν καυςικὴν κεκτημένος ἐνέργειαν, ἀλλ' ἐκ τῆς πρὸς τὸ πῦρ ἑνώσεως τȣ̃το κεκτημένος. Ἡ αὐτὴ τοιγαρȣ̃ν θνητὴ τε ἦν δι' ἑαυτὴν, καὶ ζωοποιὸς διὰ τὴν πρὸς τὸν Λόγον καθ' ὑπόςασιν ἕνωσιν.*

Non secundum propriam operationem, sed propter unitum sibi Verbum divina operabatur (caro Domini), Verbo per eam propriam suam operationem manifestante. Nam et ferrum ignitum urit non naturali ratione possidens ustricem operationem, sed obtinens eam ex unione ignis et ferri. Ipsa igitur *caro Domini* mortalis erat propter se ipsam, *et vivifica* propter hypostaticam ad Verbum unionem.

Das ist: Das Fleisch des Herrn wirket göttliche Werk nicht nach seiner eigen Wirkung, sondern daher daß es mit dem Wort vereiniget war, welches durch das Fleisch seine eigene Wirkung offenbaret. Dann auch das glühende Eisen hat nicht aus seiner Natur die Kraft und Wirkung zu brennen, sondern hat es erlangt, besitzts und behälts aus der Vereinigung des Eisens und des Feuers. Darum ist **das Fleisch des Herrn** sterblich für sich selbst, **und ein lebendigmachend Fleisch,** von wegen der persönlichen Vereinigung mit dem Wort.

Idem cap. 18. *Ἡ θεία αὐτȣ̃ (Χριςȣ̃) θέλησις ἄναρχός τε καὶ παντȣργὸς ἦν,* cet. *Ἡ δὲ ἀνθρωπίνη αὐτȣ̃ θέλησις ἀπὸ χρόνȣ τε ἤρξατο, καὶ αὐτὴ τὰ φυσικὰ καὶ ἀδιάβλητα πάθη ὑπέμεινε, καὶ φυσικῶς μὲν ȣ̓ παντοδύναμος ἦν, ὡς δὲ τȣ̃ Θεȣ̃ Λόγȣ ἀληθῶς καὶ κατὰ φύσιν γενομένη καὶ παντοδύναμος.*

Divina Christi voluntas erat aeterna et omnipotens, *humana* vero eius voluntas a tempore coepit, et naturales ac innoxias affectiones sustinuit. Et naturaliter quidem non erat omnipotens, *ut autem vere et secundum naturam Dei Verbi voluntas est facta, et omnipotens est.* Hoc est, sicut commentator explicat: divina voluntas suapte natura habet potentiam omnia efficiendi, quae velit, humana vero Christi voluntas non sua natura habet omniefficacem virtutem, sed ut Deo Verbo unita.

Das ist: Des Herrn Christi göttlicher Wille ist ein ewiger und allmächtiger Wille, aber sein **menschlicher** Wille hat in der Zeit angefangen und seine natürliche unschädliche Wirkung gehabt. Und zwar natürlich war er nicht ein allmächtiger Wille, **aber nachdem er wahrhaftig und natürlich Gottes des Worts Wille worden, ist er auch allmächtig.** Das ist, wie der Ausleger daselbsten diese Wort Damasceni erkläret, der göttliche Wille hat von seiner eignen Natur die Gewalt, daß er thun kann, was er will, aber der menschliche Wille Christi hat nicht von seiner Natur diese Kraft, daß er alles thun kann, sondern daher, daß er mit Gott vereiniget ist.

Idem libro eodem cap. 21. *Ἡ μὲν ἀνθρωπίνη φύσις ȣ̓σιωδῶς ȣ̓ κέκτηται τῶν μελλόντων τὴν γνῶσιν, ἡ δὲ τȣ̃ Κυρίȣ ψυχὴ, διὰ τὴν πρὸς αὐτὸν τὸν Λόγον ἕνωσιν καὶ τὴν ὑποςατικὴν ταυτότητα, κατεπλȣ́τησε μετὰ τῶν λοιπῶν θεοσημειῶν καὶ τὴν τῶν μελλόντων γνῶσιν.* Et in fine capitis: *Ἡμεῖς δὲ Δεσπότην αὐτὸν φαμὲν καὶ Κύριον πάσης τῆς κτίσεως τὸν ἕνα Χριςὸν, τὸν αὐτὸν ὁμȣ̃ Θεόν τε καὶ ἄνθρωπον, καὶ πάντα εἰδέναι. Ἐν αὐτῷ γάρ εἰσι πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως οἱ ἀπόκρυφοι.*

Humana natura in Christo essentialiter non possidet seu obtinet futurorum cognitionem, sed ut Domini anima, propter unionem ad ipsum Deum Verbum, locupletata est cum reliquis divinis praedictionibus etiam futurorum cognitione. Et in fine capitis: Nos ergo dicimus unum Christum, eundemque simul Deum et hominem, omnia scire. In ipso enim omnes thesauri sapientiae et scientiae absconditi sunt.

Das ist: Die menschliche Natur in Christo besitzt oder hat nicht wesentlich die Erkenntnis zukünftiger Dinge, sondern als die Seele des Herrn ist sie unter oder beneben andern göttlichen Gaben durch die Vereinigung mit Gott dem Wort auch mit der Erkenntnis zukünftiger Dinge begabet worden. Darum sagen wir, daß der einige Christus, zugleich Gott und Mensch, alles wiße. Dann in ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.

Idem lib. 2. cap. 22. *Ἐι γὰρ καὶ τῆς ἀγνοȣ́σης τὰ μέλλοντα φύσεως ἦν (ἡ τȣ̃ Κυρίȣ ψυχὴ), ἀλλ' ὅμως καθ' ὑπόςασιν ἑνωθεῖσα τῷ Θεῷ Λόγῳ, πάντων τὴν γνῶσιν*

*εἶχεν, ȣ̓ χάριτι, ἀλλὰ διὰ τὴν καθ' ὑπόςασιν ἕνωσιν.* Et paulo post: *Ἐπὶ δὲ τȣ̃ Κυρίȣ ἡμῶν Ἰησȣ̃ Χριςȣ̃, ἐπειδὴ μὲν διάφοροι αἱ φύσεις, διάφοροι καὶ αἱ θελήσεις φυσικαὶ, ἤγȣν θελητικαὶ δυνάμεις.*

*Domini anima* etsi secundum se erat naturae futura ignorantis, attamen secundum hypostasin unita Deo Verbo *omnium cognitionem habebat*, non ex gratia seu participative, sed propter hypostaticam unionem. Et paulo post: Et quia in Domino nostro Iesu Christo naturae differunt, etiam naturales scientiae et voluntates Divinitatis et humanitatis cet.

Das ist: Die Seele des Herrn, wiewol sie für sich selbst ein unwißende Natur war, jedoch, nachdem sie mit Gott dem Wort persönlich vereiniget, hat sie alles gewußt, nicht aus Gnaden, sondern von wegen der persönlichen Vereinigung. Gleichwol, weil zwischen den Naturen ein Unterscheid ist, so ist auch ein Unterscheid zwischen dem natürlichen Verstand und Willen der Gottheit und Menschheit.

VI.

Daß nun die Gottheit ihre Majestät, Kraft und Wirkung (welche der göttlichen Natur eigen ist und bleibet) kräftiglich beweise, wirklich erzeige, in, mit und durch dieselbe persönlich vereinigte Menschheit, welche solche Majestät also und daher hat, daß die ganze Fülle der Gottheit in dem angenommenen Fleisch und Blut Christi persönlich wohnet.

VI.

Deitatem nunc maiestatem, potentiam et efficaciam suam (quae Deitatis propria est et manet) efficaciter exserere, in, cum et per humanitatem personaliter sibi unitam, quae maiestatem illam inde consecuta est, quod tota plenitudo Deitatis in assumta carne et sanguine Christi habitet personaliter.

Rom. 3, 25. Proposuit Christum propitiatorium per fidem in *sanguine* eius.

Das ist: Gott hat uns Christum fürgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut.

Rom. 5, 9. Iustificamur in sanguine eius.

Das ist: Wir werden gerecht durch sein Blut.

Coloss. 1, 20. In ipso pacificantur omnia per sanguinem crucis eius cet.

Das ist: Durch ihn wird alles versöhnet, es sei auf Erden oder im Himmel, damit daß er Friede machet durch das Blut an seinem Kreuze, durch sich selbst.

ATHANASIUS oratione 4. contra Arianos (Epist. ad Adelph. c. Arian. t. 1. f. 161. ed. Colon.): Quomodo *corpus Domini* non esset adorabile? Quum Verbum m anum suam corporalem extendens sanarit febricitantem, vocem humanam edens suscitaverit Lazarum, manibus suis in cruce protensis principem aëris prostraverit.

Das ist: Warum sollt man den Leib des Herrn nicht anbeten? So doch das Wort, als er seine leibliche Hand ausgestreckt, den Fieberischen gesund gemacht, und mit der menschlichen Stimme den Lazarum von Todten erwecket, und, als er am Kreuz seine Hände ausgestrecket, den Fürsten in der Luft darnieder geschlagen hat.

Idem Dialogo 5. de Trinitate (t. 2. op. f. 257.). *Ὁ Θεὸς Λόγος ἑνωθεὶς ἀνθρώπῳ τελεῖ τὰ τεράςια ȣ̓ κεχωρισμένος τῆς ἀνθρωπότητος, δι' αὐτῆς καὶ ἐν αὐτῇ καὶ μετ' αὐτῆς εὐδοκήσας τὴν ἑαυτȣ̃ θείαν δύναμιν ἐνεργεῖν.* Et paulo post: *Καὶ ὑπὲρ τὴν φύσιν τὴν ἰδίαν ἀποτελεῖ τὸ ζῶον εὐδοκίᾳ τῇ ἑαυτȣ̃, καὶ τὸ ζῶον εἶναι λογικὸν ȣ̓κ ἐκώλυσεν.*

Deus *Λόγος*, unitus homini, edit miracula et operatur non seorsim aut separatim a natura humana assumta, sed pro sua bonitate placuit ipsi per assumtam humanitatem, in ea et cum ea propriam divinam suam potentiam operando exercere. Et paulo post: Et humanitatem illam suam ultra et supra propriam ipsius naturam pro suo beneplacito perfectam reddidit, non tamen prohibet, quo minus sit animal rationale seu vera humana natura.

Das ist: Gott das Wort, mit dem Menschen vereiniget, thut die Wunderwerke und wirket, aber nicht von der menschlichen Natur abgesondert, sondern nach seiner Güte hat es ihm gefallen durch die angenommene Menschheit, in derselben und mit derselben seine eigene göttliche Kraft in seinen Werken zu beweisen und zu üben, und hat also diese seine Menschheit weiter und über ihre Natur nach seinem Wolgefallen vollkommen gemacht und hindert doch daran nichts, daß es nichtsdestoweniger eine vernünftige Kreatur und eine wahrhaftige menschliche Natur sei.

CYRILLUS de recta Fide ad Theodosium (t. 5. op.): Anima, unionem sortita ad Ver-

bum descendit in infernum, divina autem virtute et efficacia utens dixit compeditis: Egredimini.

Das ist: die Seele Christi, welche mit dem Wort vereiniget ist, die ist hinab zur Hölle gestiegen, aber sie hat göttliche Kraft und Wirkung gebraucht, da sie sagt zu den Gefangenen: Gehet heraus.

Idem lib. 1. ad Reginas: Christus ut Deus vivificat per propriam carnem.

Das ist: Christus als Gott macht lebendig durch sein eigen Fleisch.

VII.

Und daß solche Mittheilung der göttlichen Maiestät ohne Vermischung, Vertilgung oder Verläugnung der menschlichen Natur auch in der Herrlichkeit geschehe.

VII.

Et hanc communicationem maiestatis divinae sine permixtione, abolitione vel abnegatione humanae naturae etiam in gloria fieri.

Matth. 16, 27. Filius hominis venturus est in gloria Patris sui.

Das ist: Des Menschen Sohn wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters.

Et Act. 1, 11. Sic veniet quemadmodum vidistis euntem in coelum.

Das ist: Er wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

ATHANASIUS Dialog. 5. de Trinitate (t. 2. f. 257 ed. Colon.): *Καὶ ὑπὲρ τὴν φύσιν τὴν ἰδίαν ἀποτελεῖ τὸ ζῶον ἐυδοκίᾳ τῇ ἑαυτȣ̃ καὶ τὸ ζῶον εἶναι λογικὸν ȣ̓κ ἐκώλυσεν.*

Humanitatem illam suam supra et ultra propriam ipsius naturam pro suo beneplacito perfectam reddidit, non tamen prohibet, quo minus sit animal rationale seu vera humana natura.

Das ist: Er hat diese seine Menschheit weiter und über ihre eigene Natur nach seinem Wolgefallen vollkommen gemacht, und hindert derwegen nicht, daß sie zugleich bleibe ein vernünftige Kreatur und ein wahrhaftige menschliche Natur.

THEOPHYLACTUS ex Chrysostomo in caput Matth. 28. (f. 184.): *Ἐγὼ ἡ πρώην κατάκριτος φύσις, κατὰ δὲ τὴν πρὸς Υἱὸν τȣ̃ Θεȣ̃ ἀσύγχυτον ἕνωσιν Θεὸς ȣ̓̃σα, ἔλαβον τὴν ἐξȣσίαν κατὰ πάντων.*

Ego prius damnata natura, nunc Deus existens secundum unionem ad Filium Dei absque naturarum confusione, accepi potestatem omnium.

Das ist: Ich, die Natur, so zuvor verdammt war, habe jetzunder ohne Vermischung der Naturen alle Gewalt empfangen.

CYRILLUS lib. 4. cap. 24. (t. 4. f. 337. et 3. f. 783.): Totum corpus suum vivifica Spiritus virtute plenum esse ostendit, *non quod naturam carnis amiserit et in Spiritum mutata sit*, sed quia cum Spiritu coniuncta totam vivificandi vim hausit.

Das ist: Er hat bewiesen, daß sein ganzer Leib mit der lebendigmachenden Kraft des Geistes erfüllet sei, nicht daß er die Natur des Fleisches von sich gelegt hätte und daß sie in Geist verwandelt sei, sondern weil sie mit dem Geist vereiniget ist, hat sie die Kraft lebendig zu machen empfangen.

Idem de Incarnatione cap. 8, In carbone tamquam in imagine licet conspicere, adunitum quidem humanitati Deum Verbum transformasse assumtam naturam in suam gloriam et operationem. Sicut ignis ligno affixus, ita adunitus est inaestimabiliter humanitati Deus, conferens ei etiam naturae suae operationem.

Das ist: In einem Kohlen als in einer Gleichnis kann man sehen, wie die Menschheit mit dem Wort vereiniget sei, daß das Wort die angenommene Natur verwandelt in seine Herrlichkeit und Wirkung. Gleichwie das Feuer, so an dem Holz ist, also ist Gott unermeßlicher Weise mit der Menschheit vereiniget, und hat ihr seine Wirkung mitgetheilet.

THEODORETUS Dialog. 2. (t. 4. f. 82 et 112.): *Καὶ τὸ δεσποτικὸν τοιγαρȣ̃ν σῶμα ἄφθαρτον μὲν ἀνέϛη καὶ ἀπαθὲς καὶ ἀθάνατον, καὶ τῇ θείᾳ δόξῃ δεδοξασμένον καὶ παρὰ τῶν ἐπȣρανίων προσκυνεῖται δυνάμεων. σῶμα δὲ ὅμως ἔϛι, τὴν προτέραν ἔχον περιγραφήν.*

Corpus dominicum surrexit quidem a mortuis incorruptibile, inpassibile, immortale, divina glorificatum gloria, et a coelestibus adoratur potestatibus, corpus tamen est et habet, quam prius habuit, circumscriptionem.

Das ist: der Leib des Herrn ist von den Todten erstanden, und verkläret worden mit

göttlicher Herrlichkeit, und wird angebetet von den himmlischen gewaltigen Geistern, und ist gleichwol ein Leib, und ist umschrieben wie zuvor.

Idem Dialogo 3. probat hanc Apollinarii sententiam: Si mixtio ignis cum ferro, quae ferrum ostendit ignem, ita ut etiam ea faciat, quae sunt ignis, non mutat naturam ferri: neque igitur Dei cum corpore unio est mutatio corporis, licet corpori divinas operationes praebeat.

Das ist: Wann die Vermischung des Feuers mit dem Eisen nicht ändert die Natur des Eisens, welche anzeigt, daß das Eisen Feuer sei, also daß es auch thut und ausrichtet, was des Feuers Eigenschaft ist: so ist auch die Vereinigung Gottes mit dem Leibe keine Veränderung des Leibes (nach seinem Wesen), wiewol sie dem Leibe göttliche Wirkungen mittheilet.

DAMASCENUS lib. 3. cap. 17. *Ἡ τȣ͂ Κυρίȣ σὰρξ τὰς θείας ἐνεργείας ἐπλȣ́τησε διὰ τὴν πρὸς τὸν Λόγον ἀκραιφνεςάτην ἕνωσιν ἤτοι τὴν καθ' ὑπόςασιν, ȣ̓δαμῶς τῶν κατὰ φύσιν ἰδίων ὑποςᾶσα ἔκπτωσιν.*

Caro Domini locupletata est divinis operationibus propter hypostaticam eius ad Verbum unionem, non passa excidentiam eorum, quae secundum naturam ipsi propria sunt.

Das ist: Das Fleisch des Herrn ist reich gemacht worden mit göttlichen Wirkungen, von wegen der Vereinigung mit dem Wort, und hat doch nicht verloren, was sie nach ihrer Natur eigen hat.

Idem lib. 2. cap. 22. *Ἐι γὰρ καὶ τῆς ἀγνοȣ́σης τὰ μέλλοντα φύσεως ἦν (ἡ τȣ͂ Κυρίȣ ψυχὴ) ἀλλ' ὅμως καθ' ὑπόςασιν ἑνωθεῖσα τῷ Θεῷ Λόγῳ, πάντων τὴν γνῶσιν εἶχεν ȣ̓ χάριτι, ἀλλὰ διὰ τὴν καθ' ὑπόςασιν ἕνωσιν.* Et paulo post: *Ἐπὶ δὲ τȣ͂ Κυρίȣ ἡμῶν Ιησȣ͂ Χριςȣ͂, ἐπειδὴ μὲν διάφοροι αἱ φύσεις, διάφοροι καὶ αἱ θελήσεις φυσικαὶ, ἤγȣν θελητικαὶ δυνάμεις.*

Domini anima etsi secundum se erat naturae ignorantis futura, attamen secundum hypostasin unita Deo Verbo omnium cognitionem habuit, non ex gratia seu participative, sed propter hypostaticam unionem. Et paulo post: In Domino nostro Iesu Christo, quia naturae differunt, differunt etiam naturales scientiae et voluntates Dominitatis et humanitatis.

Das ist: Die Seele des Herrn, ob sie wol für sich selbst eine solche Natur ist, die etwas nicht wißen können, jedoch, weil sie mit dem Wort persönlich vereiniget ist, hat sie aller Dinge Erkenntnis gehabt, und das nicht aus Gnaden, sondern von wegen der persönlichen Vereinigung; und nachdem die Naturen unterschieden bleiben in Christo, so bleibt auch der Unterschied zwischen dem natürlichen Verstand und Willen der Gottheit und der Menschheit.

## VIII.

Item, daß die menschliche Natur der göttlichen Majestät, so Gottes eigen ist, theilhaftig und fähig sei, nach Art und von wegen der persönlichen Vereinigung.

## VIII.

Humanam naturam divinae maiestatis, quae Dei propria est, participem et capacem esse propter unionem et pro modo unionis hypostaticae.

Coloss. 2, 9. 3. In ipso inhabitat omnis plenitudo Deitatis corporaliter. In ipso absconditi sunt omnes thesauri sapientiae et cognitionis.

Das ist: In ihme wohnet alle Fülle der Gottheit leibhaftig, und liegen in ihme verborgen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis.

IUSTINUS in Expositione Fidei pag. 182. (f. 389. ed. Colon. 1686.): *Καὶ ȣ̓χ ȣ̔́τως αὐτὸν ἐν τῷ Πατρὶ λέγομεν, ὡς ἐν τοῖς λοιποῖς, ȣ̓ διὰ τὸ τὴν ȣ̓σίαν ἐν τοῖς ἄλλοις γιγνομένην συςέλλεσθαι, ἀλλὰ διὰ τὸ τῶν δεχομένων μέτρον ἀτονȣ́ντων τὴν εἰσδοχὴν τὴν θείαν.* Nec ita ipsum in Patre, ut in reliquis, esse dicimus, non eo quidem, quod substantia in aliis existens contrahatur, sed propter eorum, qui illam capiunt, modulum, per imbecillitatem suam divinam praesentiam non admittentium: *Ὀυ γὰρ δέχεται σῶμα ῥυπȣ͂ν ἀκτῖνας Θεότητος.* Nam corpus pollutum radios Divinitatis non capit. Et paulo post: *Οὕτω μοι νόει τὸν τῆς δικαιοσύνης ἥλιον πᾶσι μὲν ἐπίσης κατ' ȣ̓σίαν, ἅτε δὴ Θεὸν ὄντα, παρεῖναι, ἡμᾶς δὲ πάντας οἷον ἀσθενεῖς καὶ λημῶντας τῷ ῥύπῳ τῶν ἁμαρτιῶν τȣ̀ς ὀφθαλμȣ̀ς τὴν εἰσδοχὴν τȣ͂ φωτὸς ἀτονȣ͂ντας, τὸν δὲ οἰκεῖον ναὸν, ὀφθαλμὸν καθαρώτατον καὶ χωρȣ͂ντα τȣ͂ φωτὸς ὅλȣ τὴν αἴγλην, ἅτε πλασθέντα μὲν ἐκ πνεύματος ἁγίȣ, ἁμαρτίας δὲ καθάπαξ κεχωρισμένον.* Eodem modo mihi considera, iustitiae solem, universis quidem ex aequo substantia, ut qui Deus sit, praesentem esse, nos vero omnes utpote infirmos et peccatorum sordibus

lippientes oculis nostris, propter languorem, lucis praesentiam sustinere non posse, proprium vero illius templum oculum purissimum et splendoris universae lucis capacem esse, utpote a Spiritu Sancto formatum et a peccato ex parte segregatum.

Das ist: Alle Kreaturen sind viel zu gering, daß sie das göttliche Wesen begreifen sollten, dann ein unreiner Leib begreifet nicht allen Glanz der Gottheit. Aber der eigene Tempel Christi, sein angenommene Natur, weil die ganze Fülle der Gottheit in ihr wohnet, begreifet sie den Glanz des ganzen göttlichen Lichts.

ORIGENES de Principiis lib. 2. cap. 6. (t. 1. op. f. 698 et 749. ed. Basil.): Anima Christi tota totum *Λόγον* recipit atque in eius lucem splendoremque cedit.

Das ist: Die ganze Seele Christi empfähet das ganze Wort und wird in sein Licht und Glanz aufgenommen.

Et lib. 4. Anima Christi cum Verbo Dei coniuncta, Filii Dei plene capax fuit.

Das ist: Die Seele Christi, so mit dem Wort Gottes vereiniget, ist gänzlich und völlig des Sohnes Gottes fähig.

AUGUSTINUS epist. 57.: Deus licet omnibus creaturis totus sit praesens, ac praecipue in credentibus habitet, non tamen ex toto illum capiunt, sed pro suae capacitatis diversitate alii amplius, alii minus ipsum habent et capiunt. De capite vero nostro Christo apostolus ait: In ipso inhabitat tota plenitudo Deitatis corporaliter.

Das ist: Wiewol Gott in allen Kreaturen ganz gegenwärtig ist, und sonderlich in den Gläubigen wohnet, jedoch begreifen sie ihn nicht gänzlich, sondern nach dem Unterscheid, daß eine mehr denn die andere sein fähig ist. Dann etliche haben und empfangen viel, etliche wenig. Aber von unserem Haupt Christo spricht der Apostel: *In ihm wohnet alle Fülle der Gottheit leibhaftig.*

## IX.

Wiewol bekannt und unläugbar, daß die Gottheit samt ihrer göttlichen Majestät nicht räumlich mit dem Fleisch umschrieben, als wenn sie in einem Gefäß eingeschloßen wäre; inmaßen Athanasius, Origenes, Nyssenus und andere recht geschrieben, desgleichen auch im Buch der Concordien (p. 676) ausdrücklich als ein Irrthum verworfen wird, wann gelehret werden sollte, daß die Menschheit Christi an alle Ort räumlich ausgespannet sei, oder daß die menschliche Natur in Christo durch die persönliche Vereinigung in ein unendlich Wesen verwandelt sei. Jedoch weil die göttliche und menschliche Natur persönlich und unzertrennlich in Christo vereiniget sein, bezeugen die heilige Schrift und die heiligen Väter, daß Christus, wo er ist, da sei nicht seine halbe Person oder allein die Hälfte oder nur ein Theil seiner Person, als die Gottheit allein, besonders und blos, ohne und außer seiner angenommenen und persönlich vereinigten Menschheit, oder von derselben abgesondert und außer der persönlichen Vereinigung mit der Menschheit, sondern seine ganze Person, nämlich als Gott und Mensch, nach Art der persönlichen Vereinigung mit der Menschheit, welche ein unerforschlich Geheimnis ist, allenthalben gegenwärtig sei, auf Weise und Maß, die Gott bekannt ist.

## IX.

Etsi in confesso est, neque negari potest Divinitatem una cum sua maiestate divina nequaquam carnis circumscriptione tanquam vase aliquo contineri, quemadmodum Athanasius, Origenes, Nyssenus et alii recte scripserunt, et in libro concordiae tanquam erroneum reiicitur dogma de humanitate Christi in omnibus locis expansa, sive de humana natura in Christo per unionem personalem in infinitam essentiam conversa. Quia tamen divina et humana natura personaliter et indissolubiliter in Christo unitae sunt, ideo cum sacra scriptura tum sancti patres testantur, ubicunque Christus est, ibi non dimidiatum aut dimidiam illius personam aut partem tantum personae illius, ut Divinitatem solam, seorsim et nude, citra et extra assumtam et personaliter sibi unitam humanitatem vel ab ea separatam, et extra personalem cum humanitate unionem, sed totam illius personam, nempe ut Deum et hominem, pro modo personalis cum humanitate unionis, quae imperscrutabile mysterium est, ubique praesentem, ea ratione et modo, qui soli Deo notus est.

Ephes. 4, 10. Ascendit super omnes coelos, ut impleret omnia. Quod Oecumenius ita interpretatur: *Καὶ γὰρ καὶ γυμνῇ τῇ Θεότητι πάλαι τὰ πάντα ἐπλήρου. καὶ σαρκωθεὶς, ἵνα τὰ πάντα μετὰ σαρκὸς πληρώσῃ, κατέβη καὶ ἀνέβη.* Etenim nuda

quoque Divinitate olim omnia implebat. Et incarnatus, ut omnia cum carne impleret, descendit et ascendit.

Das ist: Er ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß er alles erfüllet. Welches Oecumenius also erkläret: Dann mit seiner bloßen Gottheit hat er vorlängst alles erfüllet, jetzt aber, nachdem er ist Fleisch worden, ist er hernieder und aufgestiegen, auf daß er alles mit dem Fleisch erfüllet.

Et THEOPHYLACTUS ibidem (Comment. in Eph. f. 535. ed. Lond. 1636.): Ut omnia impleat dominatione operationeque, idque in carne, quandoquidem Divinitate iam antea cuncta compleret. Haec autem adversus Paulum Samosatenum et Nestorium sunt.

Das ist: Auf daß er alles erfüllet mit seiner Herrschung und Wirkung, und das im Fleisch, dieweil er schon zuvor mit der Gottheit alles erfüllet hat. Dies aber dienet wider die Ketzer Paulum Samosatenum und Nestorium.

LEO epistol. 10. (Ep. 24. cap. 5. f. 245. et in Serm. f. 121. ed. cit.): Catholica ecclesia hac fide vivit ac proficit, ut in Christo Iesu nec sine vera Divinitate humanitas, nec sine vera credatur humanitate Divinitas.

Das ist: Die katholische Kirche lebet in dem Glauben und nimmt darin zu, daß in Christo Jesu weder die Menschheit ohne die wahre Gottheit, noch die Gottheit ohne die wahre Menschheit geglaubet werde.

Idem Sermone 3. de Passione: Hoc catholica fides tradit, hoc exigit, ut in Redemtore nostro duas noverimus convenisse naturas, et manentibus proprietatibus suis tantam factam unitatem utriusque substantiae, ut ab illo tempore, quo in beatae virginis utero Verbum caro factum est, nec Deum illum sine hoc, quod est homo, nec hominem sine hoc liceat cogitare, quod est *Deus*.

Das ist: Das lehret der katholische Glaube, und das erfordert er, daß wir wißen sollen, daß in unserm Erlöser zwo Naturen zusammenkommen sein, und obwol beider Naturen Eigenschaften bleiben, so sein doch beide Naturen also mit einander vereiniget, daß von der Zeit an, als im Leibe der Jungfrauen Marien das Wort ist Fleisch worden, wir von diesem Gott, ohne den Menschen, daß er ist, und von diesem Menschen, ohne Gott, daß er ist, nicht gedenken dürfen.

Ibidem: Exprimit quidem sub distinctis operationibus veritatem suam utraque natura, sed neutra se ab alterius connexione disiungit, nihil ibi ab invicem vacat sed suscepit totum hominem Deus et ita se illi atque illum sibi conseruit, ut utraque alteri naturae inesset et neutra in alteram a sua proprietate transiret.

Das ist: Obwol ein jegliche Natur durch die unterschiedliche Wirkungen wahrhaftig erwiesen wird, so wird doch keine von der andern abgesondert, dann hie ist keine ohne die andere, sondern Gott hat angenommen den ganzen Menschen, und hat sich also ihm und denselben mit sich also vereiniget, daß je eine Natur in der andern sei, und gleichwol keine ihre Eigenschaft verliere.

## X.

Weil aber in diesem Artikel solche Lehre fürnehmlich dahin gerichtet ist, wo wir die ganze Person des Mittlers, Gott und Menschen, suchen sollen und ergreifen mögen, so weiset uns das Concordienbuch (p. 692. 694), wie auch alle andere reine Väter, nicht auf Holz oder Stein oder anders, sondern dahin uns Christus in und mit seinem Wort gewiesen und bescheiden hat.

## X.

Quum autem huius articuli doctrina eo ut, ubi tota persona Mediatoris τῦ Θεανϑρώπυ quaeri debeat et apprehendi possit, sciatur, praecipue directa sit, ideo liber concordiae, perinde atque omnes alii sancti patres, nos non ad ligna aut lapides aut aliud quid, sed eo, quo nos Christus in et cum verbo suo, remittit et deducit.

CYRILLUS lib. 12. in Iohannem cap. 32. (t. 3. f. 1063 ed. cit.): In quatuor partes vestimenta Christi divisa sunt, et tunica sola indivisa mansit, quod mysticae cuiusdam rei signum esse dixerim. Nam quatuor orbis partes ad salutem reductae indumentum Verbi, id est, carnem eius impartibiliter inter se partitae sunt. In singulis enim partibiliter transiens Unigenitus, et animam et corpus eorum per carnem suam sanctificans, impartibiliter atque integre in omnibus est, quum unus ubique sit nullo modo divisus.

Das ist: Die Kleider Christi sind in vier Theil getheilet, allein sein Rock ist ungetheilet geblieben, welches ich sagen mag, daß es ein Geheimnis bedeute. Dann nachdem die vier Oerter der Welt zur Erkenntnis des Heils gebracht worden sind, haben sie das Kleid des Worts, das ist sein Fleisch, also unter sich getheilet, daß es gleichwol ungetheilet geblieben ist. Dann

der eingeborne Sohn Gottes ist untheilbar durch einen jeden insonderheit gegangen, und hat ihr Leib und Seele durch sein Fleisch geheiliget, und ist also unzertheilet und ganz in allen, dieweil er einig allenthalben und keines weges getheilet ist.

THEOPHYLACTUS in caput 19. Iohannis (f. 825. ed. cit.): *Τὸ τοίνυν ἅγιον σῶμα τȣ̃ Χριςȣ̃ ἀμέριςον ἔςι τοῖς τέσσαρσι τȣ̃ κόσμȣ μέρεσι μεριζόμενον καὶ διαδιδόμενον, κατακερματιζόμενος γὰρ ἐν τοῖς καθ᾽ ἕνα καὶ τὴν ἑκάςȣ ψυχὴν ἁγιάζων μετὰ τȣ̃ σώματος, Ὁμογενὴς διὰ τῆς ἰδίας σαρκὸς ὁλοκλήρως καὶ ἀμερίςως ἐν ὅλοις ἐςὶν, ὑπάρχων πανταχȣ̃, ȣ̓δαμῶς γὰρ μεμέρισται, καθὰ καὶ ὁ Παῦλος βοᾷ.*

Igitur sanctum Christi corpus *indivisibile est*, et dividitur et communicatur in quatuor partes orbis; distributus enim singulis, et uniuscuiusque animam sanctificans cum corpore *per carnem suam*, Unigenitus et integer et indivisus in omnibus est, *existens ubique*, nunquam enim divisus est, sicut et Paulus clamat.

Das ist: Darum, obwol der heilige Leib Christi untheilbar ist, so wird er doch getheilet und ausgetheilet in die vier Oerter der Welt, dann es wird der eingeborne, ganze und unzertheilte Christus einem jeden insonderheit ausgetheilet, und heiliget eines jeden Seele mit dem Leibe durch sein Fleisch, und ist allenthalben, dann er ist nimmer getheilet, wie auch der Apostel saget.

CHRYSOSTOMUS (t. 4. f. 1773. ed. Basil. et t. 6. f. 846. ed. Francof.) Homil. 17. ad Ebr. pag. 16. (et Ambrosius cap. 10. ad Hebraeos): *Ἐπειδὴ πολλαχȣ̃ προςφέρεται, πολλοὶ Χριςοὶ; μηδαμῶς. ἀλλ᾽ εἷς πανταχȣ̃ ὁ Χριςὸς καὶ ἐνταῦθα πλήρης ὢν καὶ ἐκεῖ πλήρης, ἓν σῶμα. ὥσπερ ȣ̓̃ν πολλαχȣ̃ προςφερόμενος, ἓν σῶμα ἐςὶ, καὶ ȣ̓ πολλὰ σώματα, ȣ̔́τω καὶ μία θυσία. ὁ ἀρχιερεὺς ἡμῶν ἐκεῖνος ἐςίν, ὁ τὴν θυσίαν τὴν καθαίρȣσαν ἡμᾶς προσενεγκών. ἐκείνην προςφέρομεν καὶ νῦν, τὴν τότε προσενεχθεῖσαν, τὴν ἀνάλωτον: τȣ̃το εἰς ἀνάμνησιν γίνεται τȣ̃ τότε γενομένȣ. τȣ̃το γὰρ ποιεῖτε, φησὶν, εἰς ἐμὴν ἀνάμνησιν. ȣ̓κ ἄλλην θυσίαν, καθάπερ ὁ ἀρχιερεὺς, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν ἀεὶ ποιȣ̃μεν. μᾶλλον δὲ ἀνάμνησιν ἐργαζόμεθα θυσίας.*

Numquid, quia in multis locis offertur, ideo multi Christi sunt? Nequaquam; sed unus ubique est Christus, et hic plenus existens et illic plenus, unum corpus. Quemadmodum enim, qui in multis locis offertur, unum corpus est et non multa corpora, ita etiam et unum sacrificium. Pontifex autem noster ille est, qui hostiam mundantem nos obtulit, ipsam offerimus et nunc, quae tunc oblata quidem consumi non potest. Hoc in memoriam eius fit, quod tunc factum est. Hoc enim facite, inquit, in mei recordationem. Non igitur aliud sacrificium, quemadmodum summus sacerdos, sed idem semper facimus. Magis autem recordationem sacrificii operamur.

Nota, contra pontificium sacrificium propitiatorium missae.

Das ist: Meinest du, weil dies Opfer an viel Orten geopfert wird, daß darum auch viel Christus sein sollten? Das folget gar nicht. Dann es ist ein Christus, und derselbe ist allenthalben, hie ganz und dort auch ganz, und ein Leib. Denn wie der ein Leib ist, der allenthalben geopfert wird, und seind nicht viel Leibe, also ist auch nur ein Opfer, welches ein Vorbild und Gedächtnis ist des Opfers, das am Kreuz geopfert worden ist.

---

## Beschluß.

Diese Zeugnisse der alten Kirchenlehrer, christlicher Leser, sind nicht der Meinung hieher gesetzt worden, daß unser christlicher Glaube auf Ansehen der Menschen gegründet sei. Dann der wahrhaftige seligmachende Glaube auf keines alten oder neuen Kirchenlehrers, sondern einig und allein auf Gottes Wort gegründet sein soll, so in den Schriften der heiligen Propheten und Aposteln, als ungezweifelten Zeugen der göttlichen Wahrheit, begriffen ist. Sondern weil die Irrgeister, durch besondere und geschwinde List des Satans, die Leute aus der heiligen Schrift, die, Gott Lob,

## EPILOGUS.

Haec testimonia priscorum ecclesiae doctorum, lector christianae religionis amans, non eo consilio huc apposita sunt, quod fides nostra auctoritate hominum velut fundamento nitatur, (quum veram et salvificam fidem nullius neque veteris, neque recentioris ecclesiae doctoris testimonio, sed solius et unius Dei verbo in scriptis prophetarum et apostolorum testium veritatis coelestis maxime *ἀξιοπίςων* comprehenso, velut fundamento immoto, inniti oporteat,) sed quod fanatici spiritus astu diabolico hoc agant, ut homines a scripto

jetzunder auch ein gemeiner Laie nützlich lesen kann, gerne wiederum in der Väter und alten Kirchenlehrer Schriften, als in das weite Meer, führen wollten, auf daß, wer dieselbige nicht gelesen hat, demnach auch nicht eigentlich wißen könne, ob sichs mit ihnen und ihren Schriften also halte, wie diese neue Lehrer derselben Wort anziehen, und also in einem beschwerlichen Zweifel gelaßen werden möchten: hat man Noth halben mit dieser Verzeichnis anzeigen und zum Augenschein allermänniglich weisen müßen, daß diese neue falsche Lehre so wenig in der alten reinen Kirchenlehrer Schriften, als in heiliger Schrift gegründet, sondern derselben stracks zuwider sei. Deren Zeugnisse sie in falschem Verstande, wider der Väter Willen, anziehen, gleichwie sie die dürre, helle, klare Wort des Testaments Christi und die lautern Zeugnisse heiliger Schrift vorsätzlich und muthwillig verkehren. Derwegen dann das Buch der Concordien männiglich in die heilige Schrift und in den einfältigen Katechismum weiset. Dann wer sich zu derselben Einfalt mit rechtem einfältigen Glauben hält, der verwahret seine Seele und Gewißen zum besten, als das auf einem festen und unbeweglichen Felsen gebauet ist. Matth. 7. und 17. Gal. 1. Psalm 119.

verbo, quod Dei beneficio etiam ab idiotis utiliter nunc legi potest, abductos ad sanctorum patrum et antiquorum ecclesiae doctorum scripta, velut in amplissimum pelagus, deducant, ut, qui ista non legerit, sitne ea piae vetustatis et monumentorum eiusdem sententia, in quam novi illi doctores verba eorum allegant, certo scire nequeat, atque hoc pacto in gravi et periculosa dubitatione relinquatur. Quare necessitas nobis imposita fuit hoc catalogo planum faciendi et oculis quasi omnium spectandum exhibendi, quod haec nova falsa doctrina non minus sacrae scripturae fundamento, quam purioris antiquitatis testimonio destituatur, imo utrique ex diametro repugnet, antiquitatis scilicet dictis in alienam sententiam, pugnantem cum eiusdem mente et intentione, detortis, perinde atque plana et dilucida verba testamenti Christi et perspicua testimonia scripturae ab iisdem data opera nefaria quadam petulantia depravantur. Qua porro de causa liber concordiae unumquemque ad sacram scripturam et ad simplicitatem catecheticam deducit, quod qui illam simplici fidei assensione amplectatur, animae et conscientiae suae quam optime consulat, ut quae super firma et immota petra exstructa sit, ut dicitur Matth. 7. et 17. Gal. 1. Ps. 119.

Erster Anhang.

# Zu dem kleinen und großen Katechismus

## D. Martini Lutheri:

1. Ein Traubüchlein, für die einfältigen Pfarrherrn.
2. Das Taufbüchlein, verdeutschet und aufs neue zugericht.
3. Eine kurze Vermahnung zu der Beicht.

---

APPENDIX I.

# Ad Catechismum Utrumque

## D. Martini Lutheri.

1. *De Copulatione Coniugum, pro rudioribus Parochis.*
2. *Libellus de baptizandis Infantibus, per D. Mart. Lutherum adornatus, Anno Domini M. D. XXVI.*
3. *Brevis Admonitio ad Confessionem.*

---

# *Ein Traubüchlin für die einfältigen Pfarrherrn.

## Vorrede D. Martin Luthers.

So manches Land, so manche Sitte, sagt das gemeine Sprichwort. Demnach weil die Hochzeit und Ehestand ein weltlich Geschäft ist, gebührt uns Geistlichen oder Kirchendienern nichts darin zu ordenen oder regieren, sondern laßen einer jeglichen Stadt und Land hierin ihren Brauch und Gewohnheit, wie sie gehen. Etliche führen die Braut zweimal zur Kirche, beide des Abends und des Morgens, etliche nur einmal; etliche verkündigen und bieten sie auf der Kanzel auf, zwo oder drei Wochen zuvor. Solchs alles und dergleichen laß ich Herren und Rath schaffen und machen, wie sie wollen; es geht mich nichts an.

Aber so man von uns begehret für der Kirchen oder in der Kirchen sie zu segenen, über sie zu beten oder sie auch zu trauen, sind wir schuldig dasselbige zu thun. Darum hab ich wollen diese Wort und Weise stellen denjenigen, so es nicht beßer wißen, ob etliche gelüstet einträchtiger Weise mit uns hierin zu brauchen. Die andern, so es beßer können, das ist, die allerdings nichts können und aber sich dünken laßen, daß sie alles können, dürfen dieses meines Dienstes nicht, ohn daß sie es überklügeln und übermeistern mügen, und sollen sich ja fleißig hüten, daß sie mit niemand etwas Gleiches halten. Man möchte sonst denken, sie müßten von andern etwas lernen. Das wäre große Schande.

Weil man denn bisher mit den Mönchen und Nonnen so trefflich groß Gepränge getrieben hat

# DE COPULATIONE CONIUGUM pro rudioribus parochis.

W. 381.

## *Praefatio D. Martini Lutheri.*

1 Quot regiones, tot consuetudines, vulgo dici solet. Quum igitur nuptiae et matrimonia sint res civiles, non est nostrum utpote spiritualium seu ministrorum verbi divini officium, quidquam ea in parte ordinare aut constituere, sed cuique civitati aut regioni suum relinquimus morem et consuetudinem, prout eam observant. Nonnulli sponsam bis in templum ducunt: semel vesperi et semel mane. Aliqui vero tantum semel id faciunt. Solent etiam quidam inituros coniugium de suggestu tribus vicibus ante copulationem proclamare. Haec autem et eiusmodi plura patior a magistratibus et dominis pro arbitrio statui et decerni; ad me nihil pertinent.

2 Si vero a nobis petitur, ut desponsatos vel ante vel intra templum copulemus, eis benedicamus aut pro ipsis oremus, hoc sane ipsis officii debemus. Eo igitur consilio istam formam, praesertim ad usum eorum, qui meliorem in promptu non habent, complecti volui, si forte aliquibus placeret, hac etiam parte simili nobiscum ratione uti. Reliqui vero, qui melius sciunt, hoc est, omnino nihil sciunt, licet se omnia scire putent, hac mea opera non indigent, nisi quod forte eam reformare conabuntur. Illi igitur tantum in hoc incumbant, ne cum quoquam conformitatem ullam observent. Nam alioquin viderentur ab aliis aliquid discere, id quod summo ipsis dedecori foret.

3 Quum itaque hactenus in monachorum et monialium consecratione tantae sint adhibi-

* Ueber das Trau= und Taufbüchlein als Anhang zu Luthers kleinem Katechismus vergl. den betreffenden Abschnitt der Einleitung.

in ihrem Einsegnen (so doch ihr Stand und Wesen ein ungöttlich und lauter Menschengedicht ist, das keinen Grund in der Schrift hat): wie vielmehr sollen wir diesen göttlichen Stand ehren, und mit viel herrlicher Weise segnen, beten und zieren? Denn ob es wol ein weltlicher Stand ist, so hat er dennoch Gottes Wort für sich, und ist nicht von Menschen erdicht oder gestift, wie der Münche und Nonnen Stand, darum er auch hundertmal billiger sollt geistlich gehalten werden, denn der klösterliche Stand, welcher billig der allerweltlichste und fleischlichste soll geachtet werden, weil er aus Fleisch und Blut und aller Dinge aus weltlicher Witz und Vernunft erfunden und gestiftet ist.

tae pompae (quorum tamen status et vita impia merumque hominum figmentum fuit, sine omni sacrae scripturae fundamento): multo igitur magis iste divinus coniugum status honore afficiendus, summaque sollemnitate tum benedicendo tum orando decorandus est. Etsi enim politicum sit vitae genus, tamen verbo Dei est fundatum, neque est ab hominibus confictus iste coniugum status, ut monachorum et monialium. Multis igitur modis debebat magis spiritualis dici, quam monasticus ille status, qui potius omnium mundanissimus et carnalissimus censendus est. Nam ex carne et sanguine tantumque ex arbitrio et ratione hominum originem suam sumsit.

Auch darum, daß diesen Stand das junge Volk lerne mit Ernst ansehen und in Ehren halten als ein göttlich Werk und Gebot, und nicht so schimpflich dabei seine Narrheit treibe mit Lachen, Spotten und dergleichen Leichtfertigkeit, W. 382. so man bisher gewohnt hat, gerade als wäre es ein Scherz oder Kinderspiel, ehelich zu werden, oder Hochzeit machen. Die es zum ersten gestift haben, daß man Braut und Bräutigam zur Kirchen führen soll, habens wahrlich für keinen Scherz, sondern für einen großen Ernst angesehen. Denn es kein Zweifel ist, sie haben damit den Segen Gottes und gemein Gebet holen wollen und nicht eine Lächerei oder heidnisch Affenspiel treiben.

4 Deinde etiam hanc ob causam, ut iuventus istum coniugum statum recte discat intueri ac reverenter de eo sentire tanquam de opere ac praecepto divino, neque ibi tam leves ineptiae agitentur ridendo atque illudendo, ut hactenus moris fuit, tanquam res esset ludicra et puerilis contrahere coniugium aut nuptias celebrare. Qui initio constituerunt, ut sponsus et sponsa in templa ducerentur, profecto nequaquam ludum, sed rem potius seriam duxerunt, nec dubium est, quin benedictionem Dei communesque preces ibi expetiverint, neque fuit ipsis animus eo in loco vel risum vel ethnicas nugas agitare.

So beweiset es auch das Werk an ihm selbst wol. Denn wer von dem Pfarrherr oder Bischof Gebet und Segen begehrt, der zeiget damit wol an (ob ers gleich mit dem Munde nicht redet), in was Fahr und Noth er sich begibt, und wie hoch er des göttlichen Segens und gemeinen Gebets bedarf zu dem Stande, den er anfähet; wie sichs denn auch wol täglich befindet, was Unglücks der Teufel anricht in dem Ehestand mit Ehebruch, Untreu, Uneinigkeit und allerlei Jammer. So wollen wir nu auf diese Weise an dem Bräutigam und Braut (wo sie es begehren und fordern) handeln.

5 Res etiam ipsa hoc declarat. Qui enim a pastore seu episcopo orationem aut benedictionem flagitat, ostendit (licet ore hoc ipsum non proferat), in quanta pericula se coniiciat, et quantopere benedictione divina et precibus ecclesiae ad eum statum, quem ingreditur, indigeat. Postea vero quotidiana experientia docet, quot mala diabolus subinde in coniugio adulterio, infidelitate, discordia et plurimis aliis rebus excitare studeat. Tali igitur modo cum sponso ac sponsa (si a nobis petitum fuerit) procedemus.

### Zum ersten

auf der Kanzel aufbieten mit solchen Worten:

Hans N. und Greta N. wollen nach göttlicher Ordnung zum heiligen Stand der Ehe greifen, begehren des ein gemein christlich Gebet für sie, daß sie es in Gottes Namen anfahen und wol gerathe.

Und hätte jemand was darein zu sprechen, der thue es bei Zeit oder schweige hernach. Gott gebe ihnen seinen Segen! Amen.

### PRIMUM

6 de suggestu proclamabimus hisce verbis:

Iohannes N. et Margaretha N. iuxta institutionem Dei matrimonium inituri sunt. Petunt igitur ecclesiae preces, ut in Dei nomine inchoent, et feliciter succedat.

Si quis vero, quod interpellet, habeat, faciat id tempestive aut postea silentium praestet. Deus ipsis benedicat. Amen.

Für der Kirchen trauen mit solchen Worten:

7 Ante templum eiusmodi verbis copulari possunt:

Hans, willt du Greten zum ehelichen Gemahl haben?

*Iohannes, cupisne Margaretham tibi iungi matrimonio?*

Dicat: Ja.

Dicat: Ita.

Greta, willt du Hansen zum ehelichen Gemahl haben?

*Margaretha, cupisne Iohannem tibi coniugio copulari?*

Dicat: Ja.

Dicat: Ita.

Hie laße er sie die Trauringe einander geben und füge ihre beide rechte Hände zusammen und spreche:

8 Hic sibi invicem tradant annulos desponsatorios, ac iunctis ipsorum dextris dicat:

Was Gott zusammenfüget, soll kein Mensch scheiden.

*Quod Deus coniunxit, homo non separet.*

Darnach spreche er für allen ingemein:

9 Postea coram tota ecclesia haec addat:

Weil denn Hans N. und Greta N. einander zu der Ehe begehren, und solchs hie öffentlich für Gott und der Welt bekennen, darauf sie die Hände und Trauringe einander geben haben: so spreche ich sie ehelich zusammen im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes. Amen.

Quia Iohannes et Margaretha coniugio volunt copulari, idque hic coram tota ecclesia fatentur, qua de causa sibi invicem dextras et annulos dedere: ideo iam eos pronuntio coniuges, in nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti. Amen. W. 383.

Vor dem Altar über dem Bräutigam und Braut lese er Gottes Wort. Genes. am 2. Kap.

10 Coram altari supra sponsum et sponsam legatur verbum Dei Gen. 2, 18 sqq.

Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, ich will ihm ein Gehilfin machen, die sich zu ihm halte. Da ließ Gott der Herr ein tiefen Schlaf fallen auf den Menschen und er entschlief, und nahm seiner Rieben eine und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und Gott der Herr bauet ein Weib aus der Riebe, die er von dem Menschen nahm, und bracht sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heißen, darum, daß sie vom Manne genommen ist.

Dixitque Dominus Deus: *Non est bonum hominem solum esse, faciamus ei adiutorium simile sibi. Immisit ergo Dominus Deus soporem in Adam, cumque obdormivisset, tulit unam de costis eius et replevit carnem pro ea. Et aedificavit Dominus Deus costam, quam tulerat de Adam, in mulierem et adduxit ad Adam. Dixitque Adam: Hoc nunc os ex ossibus meis, et caro de carne mea. Ob hoc vocabitur virago, quoniam de viro sumta est.*

Darum wird ein Mann seinen Vater und Mutter verlaßen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein ein Fleisch.

*Quamobrem relinquet homo patrem suum et matrem et adhaerebit uxori suae, et erunt duo in carne una.*

Darnach wende er sich zu ihnen beiden und rede sie an also:

11 His dictis convertat se ad utrosque et sic eos alloquatur:

Weil ihr euch beide in den Ehestand begeben habt in Gottes Namen, so höret aufs erste das Gebot Gottes über diesen Stand.

Quandoquidem utrique matrimonium iniistis, audite nunc mandatum Dei de hoc statu.

So spricht S. Paulus:

Sic inquit Paulus:

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus geliebet hat die Gemeine, und

12 *Viri, diligite uxores vestras, sicut et Christus dilexit ecclesiam, et semet ipsum*

hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiliget, und hat sie gereiniget durchs Waßerbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst zurichte eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe ein Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich:

*tradidit pro ea, ut illam sanctificaret mundans eam lavacro aquae in verbo vitae, ut exhiberet ipsam sibi gloriosam ecclesiam, non habentem maculam aut rugam aut aliquid huiusmodi, sed ut sit sancta et immaculata:*

Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leibe. Wer sein Weib liebet, der liebt sich selbst. Denn Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehaßet, sondern er nähret es und pfleget sein, gleichwie auch der Herr die Gemeine.

*Ita et viri debent diligere uxores suas, ut corpora sua. Qui suam uxorem diligit, se ipsum diligit. Nemo enim unquam carnem suam odio habuit, sed nutrit et fovet eam, sicut et Christus ecclesiam* (Eph. 5, 25 sqq.).

Die Weiber sein unterthan ihren Männern als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seins Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine Christo ist unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

13 *Mulieres viris suis subditae sint sicut Domino, quoniam vir caput est mulieris, sicut Christus caput est ecclesiae, ipse salvator corporis eius. Sed sicut ecclesia subiecta est Christo, ita et mulieres viris suis in omnibus* (Eph. 5, 22 sqq.).

### Zum andern.

Höret auch das Kreuz, so Gott auf diesen Stand gelegt hat. So sprach Gott zum Weibe:

W. 384. Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst, du sollt mit Schmerzen Kinder gebähren, und dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein und er soll dein Herr sein.

Und zum Manne sprach Gott:

Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes und geßen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: Du sollt nicht davon eßen: verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollt du dich darauf nähren dein Leben lang, Dorn und Disteln soll er dir tragen, und sollt das Kraut auf dem Felde eßen. Im Schweiß deines Angesichts sollt du dein Brod eßen, bis daß du wieder zu Erden werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollt zu Erden werden.

### SECUNDO.

14 Audite iam etiam de cruce, quam Deus isti statui imposuit. Sic Deus ad mulierem inquit:

*Multiplicabo aerumnas tuas et conceptus tuos. In dolore paries filios, et sub viri potestate eris et ipse dominabitur tibi* (Gen. 3, 16).

Adae vero dixit:

*Quia audivisti vocem uxoris tuae et comedisti de ligno, ex quo praeceperam tibi, dicens: Ne comederes ex eo: maledicta terra in opere tuo. In laboribus comedes ex ea cunctis diebus vitae tuae. Spinas et tribulos germinabit tibi, et comedes herbas terrae. In sudore vultus tui vesceris pane tuo, donec revertaris in terram, de qua sumtus es, qui pulvis es et in pulverem reverteris* (Gen. 3, 17 sqq.).

### Zum dritten.

So ist das euer Trost, daß ihr wißet und gläubet, daß euer Stand für Gott angenehm und gesegnet ist. Denn also steht geschrieben:

Gott schuf den Menschen ihm selbst zum Bilde, ja zum Bilde Gottes schuf er ihn. Er schuf sie ein Männlein und Fräulein. Und Gott segenet sie und sprach zu ihnen: Seid

### TERTIO.

15 Denique haec est consolatio vestra, quod scitis et creditis statum vestrum Deo probari et ab ipso benedici. Sic enim scriptum est:

*Et creavit Deus hominem ad imaginem suam. Ad imaginem Dei creavit illum, masculum et feminam creavit eos. Benedixitque illis Deus et ait: Crescite et mul-*

fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erden und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fisch im Meer und über Vogel unter dem Himmel und über alles Thier, das auf Erden kreucht. Und Gott sah alles was er gemacht hatte, und siehe da, es war alles sehr gut.

*tiplicamini, et replete terram et subiicite eam, et dominamini piscibus maris et volatilibus coeli et universis animantibus, quae moventur super terram. Viditque Deus cuncta, quae fecerat, et erant valde bona* (Gen. 1, 27. 28. 31).

Darum spricht auch Salomon: Wer eine Ehefrau findet, der findet was Guts und schöpfet Segen vom Herrn.

Ideo et Salomon inquit (Prov. 18, 22): *Qui invenit uxorem, invenit rem bonam et hauriet benedictionem a Domino.*

Hier recke die Hände über sie und bete also:

Herr Gott, der du Mann und Weib geschaffen und zum Ehestand verordnet hast, dazu mit Früchten des Leibes gesegnet, und das Sacrament deines lieben Sohns Jesu Christi und der Kirchen, seiner Braut, darin bezeichnet: wir bitten deine grundlose Güte, du wollest solch dein Geschöpf, Ordenung und Segen nicht laßen verrücken noch verderben, sondern gnädiglich in uns bewahren, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Hic manu porrecta super utrosque sic oret: 16

Domine Deus, qui condidisti marem et feminam et ad coniugium ordinasti eisque fructu ventris benedixisti, et mysterion coniunctionis et dilectionis inter dilectum filium tuum Iesum Christum et ecclesiam, eius sponsam, in coniugio adumbrasti: tuam inexhaustam misericordiam imploramus, ne patiaris hoc tuum opus, hanc tuam ordinationem et benedictionem labefactari, sed potius in nobis conservari, per Iesum Christum, Dominum nostrum. Amen.

## Das Taufbüchlin, verdeutschet und aufs neu zugericht.

## LIBELLUS DE BAPTIZANDIS INFANTIBUS

per D. Mart. Lutherum adornatus, anno Domini M. D. XXVI.

---

W. 385. **Martinus Luther allen christlichen Lesern Gnade und Friede in Christo, unserm Herrn.**

Weil ich täglich sehe und höre, wie gar mit Unfleiß und wenigem Ernst, will nicht sagen mit Leichtfertigkeit, man das hohe, heilige, tröstliche Sacrament der Taufe handelt über den Kindlein (welche Ursach ich achte der auch eine sei, daß die, so dabei stehen, nichts davon verstehen, was da geredt und gehandelt wird): dünket michs nicht allein nütz, sondern auch noth sein, daß man es in deutscher Sprache thue, und habe darum solches, wie bisher zu Latein geschehen, verdeutscht, anzufahen auf deutsch zu täufen, damit die Pathen und Beiständе desto mehr zum Glauben und ernstlicher Andacht gereizet werden, und die Priester, so da täufen, desto mehr Fleiß um der Zuhörer willen haben müßen.

Ich bitte aber aus christlicher Treu alle diejenigen, so da täufen, Kinder heben und dabei stehen, wollten zu Herzen nehmen das treffliche Werk und den großen Ernst, der hierinnen ist. Denn du hie hörest in den Worten dieser Gebet, wie kläglich und ernstlich die christliche Kirche das Kindlein herträgt, und so mit beständigen, ungezweifelten Worten für Gott bekennet, es sei vom Teufel beseßen und ein Kind der Sünden und Ungnaden, und so fleißiglich bittet um Hilf und Gnade durch die Taufe, daß es ein Kind Gottes werden müge.

Darum wolltest du bedenken, wie gar es nicht ein Scherz ist, wider den Teufel handeln und denselben nicht allein von dem Kindlein jagen, sondern auch dem Kindlein solchen mächtigen Feind sein Lebenlang auf den Hals laden, daß es wol noth ist, dem armen Kindlein aus ganzem Herzen und starkem Glauben beistehen,

*Martinus Lutherus christiano lectori gratiam et pacem in Christo, Domino nostro.*

1 Cum videam et audiam quotidie, quanta negligentia et quam exigua severitate, ne dicam levitate, sublime, sanctum ac salutare sacramentum baptismi infantium tractetur (cuius quidem rei et haec una causa est, quod assistentes non intelligunt, quid ibi vel dicatur vel agatur): non tantum utile, sed necessarium quoque mihi videtur, ut in vernacula lingua administretur. Quae igitur latino idiomate fiebant hactenus, in vernaculam linguam transtuli ac coepi germanicis verbis baptizare, ut susceptores infantum ac reliqui assistentes ad maiorem fidem et severiorem intentionem exsuscitarentur, atque ipsi pastores, administrantes baptismum, propter auditores plus diligentiae adhiberent.

2 Rogo autem ex christiana fide omnes, tum baptizantes tum suscipientes ipsos infantes, aut alioquin assistentes, ut hoc summum opus remque seriam, quae hic comprehenditur, perpendant. Audis enim in verbis istarum precationum, quantis querelis quantaque severitate infans ab ecclesia afferatur, quamque constantibus et indubiis verbis coram Deo fateatur eum a diabolo obsessum ac filium peccati atque irae esse, quamque ardenter auxilium et gratiam per baptismum, ut filius Dei fiat, postulet.

3 Cogites itaque nequaquam esse ludum, contra diabolum agere eumque non solum ab infante propulsare, sed tam potentem hostem contra infantem irritare, ut necessitas summa exigat, toto pectore et fide valida infanti auxilium praestare et seria intentione preces facere, ut non tantum hunc infan-

auf das andächtigste bitten, daß ihm Gott, nach Laut dieser Gebet, nicht allein von des Teufels Gewalt helfe, sondern auch stärke, daß es möge wider ihn ritterlich im Leben und Sterben bestehen. Und ich besorge, daß darum die Leute nach der Taufe so übel auch gerathen, daß man so kalt und läßig mit ihn'n umgangen, und so gar ohn Ernst für sie gebeten hat in der Taufe.

tem Deus, ut sonant verba orationis, a potestate diaboli liberet, sed etiam corroboret, ut contra ipsum tum vivens tum moriens fortiter dimicare et subsistere valeat. Equidem vereor hanc ipsam esse causam, cur tam multi post baptismum degenerent, quia tam frigide ac negligenter baptismus est tractatus, ac sine omni severitate preces recitatae sunt. 4

So gedenke nu, daß in dem Täufen diese äußerliche Stück das Geringste sind, als da ist unter Augen blasen, Kreuze anstreichen, Salz in den Mund geben, Speichel und Koth in die Ohren und Nasen thun, mit Oel auf der Brust und Schultern salben und mit Chresam die Scheitel bestreichen, Westerhemd anziehen und brinnende Kerzen in die Hand geben, und was da mehr ist, das von Menschen die Taufe zu zieren hinzugethan ist. Denn auch wol ohn solches alles die Taufe geschehen mag, und nicht die rechten Griffe sind, die der Teufel scheuet oder fleucht. Er verlachet wol größer Ding; es muß ein Ernst hie sein.

5 Quare scias, haec externa in actione baptismi omnium esse minimi momenti, utpote flare in faciem, insignire cruce, salem ori inserere, sputum et lutum allinere auriculis et naribus, oleo in pectore et scapulis ungere et chrismate verticem tangere, indusiolum induere, faculam ardentem in manus praebere, et si qua sunt alia eiusmodi, quae ab hominibus ad ornandum baptismum sunt adiuncta. Nam absque istis omnibus baptismus conferri potest, nec sunt res illae potissimae, quas diabolus abhorret aut fugit. Nam his longe maiora fastidit. Necesse est hic serio rem geri. W. 386.

Sondern da siehe auf, daß du in rechtem Glauben da stehest, Gottes Wort hörest und ernstlich mit betest. Denn wo der Priester spricht: **Laßt uns beten**, da vermahnet er dich je, daß du mit ihm beten sollt. Auch sollen seines Gebets Wort mit ihm zu Gott im Herzen sprechen alle Pathen und die umher stehen. Darum soll der Priester diese Gebet fein deutlich und langsam sprechen, daß es die Pathen hören und vernehmen können, und die Pathen auch einmüthiglich im Herzen mit dem Priester beten, des Kindleins Noth aufs allerernstlichste für Gott tragen, sich mit ganzem Vermügen für das Kind wider den Teufel setzen und sich stellen, daß sie es ihnen ein Ernst laßen sein, das (da es) dem Teufel kein Schimpf ist.

6 Des igitur operam, ut in vera fide his assistas, verbum Dei audias et serio Deum invoces. Quando enim minister verbi inquit: *Oremus*, te quoque exsuscitat, ut una preces facias. Eadem quoque verba, quae a ministro recitantur, in corde susceptores infantis simul recitent, et qui alioquin circumstant. 7 Eamque ob causam minister eas precationes clare et tarde pronuntiet, ut susceptores audire ac percipere queant, ut et ipsi susceptores unanimi spiritu cum ministro orent, causam infantis Deo serio exponant, totisque viribus contra diabolum pro infante pugnent, atque per omnia se gerant, ut qui serio agant, si quidem etiam diabolo non est lusus.

Derhalben es auch wol billig und recht ist, daß man nicht die trunkene und rohe Pfaffen täufen laße, auch nicht lose Leute zu Gevattern nehme, sondern feine, sittige, ernste, fromme Priester und Gevattern, zu denen man sich versehe, daß sie die Sache mit Ernst und rechtem Glauben handeln, damit man nicht dem Teufel das hohe Sacrament zum Spott setze und Gott verunehre, der darin so überschwenglichen und grundlosen Reichthum seiner Gnaden über uns schüttet, daß ers selbst eine neue Geburt heißt, damit wir aller Tyrannei des Teufels ledig, von Sünden, Tod und Hölle los, Kinder des Lebens und Erben aller Güter Gottes, und Gottes selbst Kinder und Christus Brüder werden.

8 Et propter istas causas aequum ac iustum est, ne ad baptismum ebrii aut profani ministri admittantur, neque ad officium susceptorum homines leves vocentur, sed potius pii, modesti ac graves ministri et patrini adhibeantur, de quibus eam possimus habere persuasionem, quod eam rem summo studio et vera fide sint effecturi, ne hoc sublime sacramentum ludibrio exponatur diabolo, et Deus contumelia afficiatur, qui in baptismo nos tam immensis et inexhaustis divitiis gratiae perfundit, ita ut ipsemet regenerationem nominet, ut a tyrannide diaboli erepti, a peccato, morte, inferno liberati, fiamus filii vitae ac heredes omnium bonorum Dei, imo ipsius Dei liberi ac fratres Christi efficiamur.

Ach, lieben Christen, laßt uns nicht so unfleißig solche unaussprechliche Gaben achten und handeln; ist doch die Taufe unser einiger Trost und Eingang zu allen göttlichen Gütern und aller Heiligen Gemeinschaft. Das helfe uns Gott! Amen.

9 Non igitur, optimi christiani, tam negligenter tam inenarrabile Dei donum tractemus. Nam baptismus unica nostra consolatio est et introitus ad coelestia bona et ad societatem omnium sanctorum, ad quam nos Deus deducat. Amen.

10 Non autem volui mutare multa, licet optarim melius armatam esse istam formam. Nam negligentes habuit auctores, qui dignitatem baptismi non satis perpenderunt. Verum pleraque sic relinquo, ne infirmae conscientiae querulentur me novum baptismum instituere, neve hactenus baptizati criminentur, quasi non sint recte baptizati. Nam, ut dictum est, in adiectionibus humanis non multum est situm, modo ipse baptismus verbo Dei, vera fide et seria invocatione Dei administretur. Deo te commendo. Amen.

Der Täufer spreche:

**Fahre aus, du unreiner Geist! und gib Raum dem heiligen Geist.**

11 Baptizans dicat:

**Exi, spiritus immunde! et locum praebe Spiritui Sancto.**

Darnach mache er ihm ein Kreuz an die Stirn und Brust und spreche:

W. 387. **Nimm das Zeichen des heiligen Kreuzes beide an der Stirn und an der Brust.**

12 Postea facta cruce in fronte et pectore dicat:

**Accipe signum crucis, tum in fronte tum in pectore.**

Laßt uns beten:

O allmächtiger, ewiger Gott. Vater unsers Herrn Jesu Christi, ich rufe dich an über diesen N. deinen Diener, der deiner Taufe Gabe bittet, und deine ewige Gnade durch die geistliche Wiedergeburt begehrt. Nimm ihn auf, Herr, und wie du gesagt hast: *„Bittet, so werdet ihr nehmen, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan:“* so reiche nu das Gut dem, der da bittet, und öffne die Thür dem, der da anklopft, daß er den ewigen Segen dieses himmlischen Bades erlange, und das verheißene Reich deiner Gabe empfahe, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Oremus:

13 Omnipotens, aeterne Deus, Pater Domini nostri Iesu Christi, invoco te super isto N. servo tuo, petenti baptismi tui dona, et gratiam tuam aeternam per spiritualem regenerationem flagitanti. Suscipe eum, Domine, et sicut dixisti: „*Petite et accipietis, quaerite et invenietis, pulsate et aperietur* (Luc. 11, 9):“ praebe igitur bonum petenti, aperi ostium pulsanti, ut huius coelestis lavacri benedictionem consequatur, et promissum regnum gratiae tuae accipiat, per Christum, Dominum nostrum. Amen.

Laßt uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der du hast durch die Sündfluth nach deinem gestrengen Gericht die ungläubige Welt verdammt, und den gläubigen Noah selb acht nach deiner großen Barmherzigkeit erhalten, und den verstockten Pharao mit allen den Seinen im rothen Meer ersäuft, und dein Volk Israel trocken hindurch geführt, damit dies Bad deiner heiligen Taufe zukünftig bezeichnet, und durch die Taufe deines lieben Kindes, unsers Herrn Jesu Christi, den Jordan und alle Waßer zur seligen Sündfluth und reichlicher Abwaschung der Sünden geheiligt und eingesetzt: wir bitten durch dieselbige deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest diesen N. gnädiglich ansehen und mit rechtem Glauben im Geist beseligen, daß durch diese heilsame Sündfluth an ihm ersäufe und untergehe alles, was ihm von Adam angeboren ist

Oremus:

14 Omnipotens, aeterne Deus, qui pro iudicio tuo severo mundum infidelem diluvio perdidisti, et fidentem Noah cum octo animabus pro tua magna misericordia custodivisti, et Pharaonem induratum cum suo exercitu in mari rubro submersisti, et populum tuum siccis pedibus traduxisti, quibus historiis lavacrum hoc baptismi praefigurasti, et baptismo tui dilectissimi Filii, Domini nostri Iesu Christi, Iordanem omnesque alias aquas in salutare diluvium et copiosam ablutionem peccatorum consecrasti et instituisti: — te oramus, ut ex inexhausta misericordia tua hunc N. propitius respicias, veraque fide per Spiritum Sanctum dones, ut hoc salutari diluvio in ipso submergatur et intereat, quidquid ex Adam in ipsum propagatum est et ipsemet addidit, utque ex

und er selbst dazu gethan hat, und er aus der Ungläubigen Zahl gesondert, in der heiligen Arca der Christenheit trocken und sicher behalten, allzeit brünstig im Geist, fröhlich in Hoffnung deinem Namen diene, auf daß er mit allen Gläubigen deiner Verheißung, ewigs Leben zu erlangen, würdig werde durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

infidelium numero ereptus, in arca sanctae ecclesiae tuae tutus conservetur, indesinenter spiritu fervens ac spe gaudens nomini tuo serviat, ut cum fidelibus omnibus iuxta tuam promissionem vitam aeternam adipiscatur, per Iesum Christum, Dominum nostrum.

Ich beschwöre dich, du unreiner Geist, bei dem Namen des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen Geistes †, daß du ausfahrest und weichest von diesem Diener Jesu Christi N. Amen.

15 Adiuro te, impure spiritus, in nomine Patris † et Filii † et Spiritus Sancti †, ut exeas et discedas ab hoc servo Iesu Christi N. Amen.

Laßt uns hören das heilige Evangelium S. Marci.

Und sie brachten Kindlein zu Jesu, daß er sie anrührete, die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es Jesus sahe, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Laßet die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet, als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und hertzet sie und leget die Hände auf sie und segnet sie.

Audiamus evangelium sancti Marci (10, 13 sqq.): W. 383.

16 *Et offerebant ei parvulos, ut tangeret eos. Discipuli autem comminabantur offerentibus, quos quum videret Iesus, indigne tulit et ait illis: „Sinite parvulos venire ad me, et ne prohibueritis eos; talium enim est regnum coelorum. Amen dico vobis: Quisquis non receperit regnum Dei velut parvulus, non intrabit in illud.“ Et complexans eos et imponens manus super eos, benedicebat eis.*

Dann lege der Priester seine Hände auf des Kindes Haupt und bete das Vater unser samt den Pathen, nieder gekniet.

Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Zukomme dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute. Und verlaße uns unsere Schuld, als wir verlaßen unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

17 Post haec imposita manu in caput infantis, cum susceptoribus oret flexis genibus:

*Pater noster, qui es in coelo. Sanctificetur nomen tuum. Adveniat regnum tuum. Fiat voluntas tua, sicut in coelo, et in terra. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie. Et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. Et ne nos inducas in tentationem. Sed libera nos a malo. Amen.*

Darnach leite man das Kindlein zu der Taufe, und der Priester spreche:

Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an bis zu ewigen Zeiten.

18 Postea deducatur infans ad baptisma, et minister dicat:

Dominus custodiat introitum et exitum tuum ab hoc et in saeculum.

Darnach laße der Priester das Kind durch seine Pathen dem Teufel absagen und spreche:

19 Deinde minister iubeat infantem per susceptores renuntiare et dicat:

Entsagst du dem Teufel?

20 N. Renuntias diabolo?

Antwort: — Ja.

Responsio: — Ita.

Und allen seinen Werken?

21 Et omnibus operibus eius?

Antwort: — Ja.

Responsio: — Ita.

Und allem seinem Wesen?

Et omnibus pompis eius? 22

Antwort: — Ja.

Responsio: — Ita.

Darnach frage er:

Postea interroget:

Gläubest du an Gott den Vater allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden?

Credis in Deum, Patrem omnipotentem, 23 Creatorem coeli et terrae?

Antwort: — Ja.

Responsio: — Ita.

Gläubest du an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, geboren von Maria der Jungfrauen, gekreuziget, gestorben und begraben, auferstanden von den Todten, sitzend zur Rechten Gottes, zukünftig zu richten die Lebendigen und die Todten?

Credis in Iesum Christum, Filium eius 24 unicum, Dominum nostrum, natum et passum cet.?

Antwort: — Ja.

Responsio: — Ita.

W. 389. Gläubest du an den heiligen Geist, Eine heilige christliche Kirche, Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und nach dem Tod ein ewigs Leben?

Credis in Spiritum Sanctum, sanctam ec- 25 clesiam Christi, communionem sanctorum, remissionem peccatorum, resurrectionem carnis, ac post mortem vitam aeternam?

Antwort: — Ja.

Responsio: — Ita.

Willt du getauft sein?

Visne baptizari? 26

Antwort: — Ja.

Responsio: — Ita.

Da nehme er das Kind und tauche es in die Taufe und spreche:

Hic accipiat infantem, eumque immergens 27 in aquam dicat:

Und ich täufe dich im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes.

Baptizo te in nomine Patris, et Filii, 28 et Spiritus Sancti.

Dann sollen die Pathen das Kindlein halten in der Taufe, und der Priester spreche, weil er das Westerhemd anzeucht:

Ibi susceptores infantulum apprehendant, 29 ac minister, donec album indusium induit, dicat:

Der allmächtige Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der dich anderweit geboren hat durchs Waßer und den heiligen Geist, und hat dir alle deine Sünde vergeben, der stärke dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben. Amen.

Omnipotens Deus et Pater Domini nostri 30 Iesu Christi, qui te per aquam et Spiritum Sanctum regenuit, et omnia peccata tibi remisit, confirmet te per gratiam suam ad aeternam vitam. Amen.

Friede mit dir!

Pax tecum!

Antwort: — Amen.

Responsio: — Amen! 31

## * Eine kurze Vermahnung zu der Beicht.

Von der Beicht haben wir allezeit also gelehret, daß sie solle frei sein, und des Pabsts Tyrannei niedergelegt, daß wir alle seines Zwangs los sind und befreiet von der unträglichen Bürden und Last, der Christenheit aufgelegt. Denn kein schwerer Ding bisher gewesen ist, wie wir alle versucht haben, denn daß man jedermann zu beichten gezwungen, bei der höchsten Todsünde, dazu dasselbige so hoch beschweret hat, und die Gewißen gemartert mit so mancherlei Sünden zu erzählen, daß niemand hat können rein gnug beichten, und, das das Aergste ist gewest, niemand gelehret noch gewußt hat, was die Beichte wäre, oder wie nütz und tröstlich, sondern haben eitel Angst und Höllenmarter daraus gemacht, daß mans hat thun müßen und doch keinem Dinge so feind ist gewesen. Diese drei Stück sind uns nun entnommen und geschenkt, daß wirs aus keinem Zwang noch Furcht dürfen thun, auch der Marter entladen sind, so genau alle Sünde zu zählen. Zudem haben wir das Vortheil, daß wir wißen, wie man ihr seliglich brauchen solle zu Trost und Stärke unsers Gewißens.

Aber solches kann jedermann, und habens leider allzuwol gelernet, daß sie thun, was sie wollen, und sich der Freiheit also annehmen, als sollten oder dürften sie nimmermehr beichten. Denn das hat man bald gefaßet, was uns sonst wol thut, und gehet aus der Maßen leichtlich ein, wo das Evangelion sanft und weich ist. Aber solche Säue (hab ich gesagt) sollten nicht bei dem Evangelio sein, noch etwas davon haben, sondern unter dem Pabst bleiben und sich laßen treiben und plagen, daß sie müßten beichten, fasten &c. mehr denn vor je. Denn

## BREVIS ADMONITIO AD CONFESSIONEM.

1 De confessione semper docuimus eam liberam esse oportere, ac tyrannidem papae destruendam, ut ab ipsius coactione prorsus soluti atque ab illo importabili onere, quod ecclesiae Christi imposuit, immunes simus. Nihil enim hactenus fuit gravius, id quod omnes sumus experti, quam quod omnes ad confessionem vi quadam compulsi sunt, ac si intermissio eius esset peccatum mortale summum. 2 Insuper accessit ingens illud pondus, quod conscientiae sunt excarnificatae de enumeratione tot peccatorum, ut nemo potuerit plene ac sufficienter confiteri. [W. 517.] 3 Et quod pessimum fuit, nemo docuit, nemo scivit, quidnam esset confessio, aut quam ea esset utilis, aut quam afferret consolationem, sed meros dolores et cruciatus inferni ex ea fecerunt, ut coacti sint homines eam edere, cum tamen nihil aeque inviti facerent. 4 Ab istis igitur tribus nunc sumus liberati, ne id vel vi vel metu facere cogamur, et ne ea nos carnificina torqueat, ut omnia peccata enumeremus. Insuper et hoc privilegii habemus, ut sciamus, quomodo confessione salutariter ad consolationem et confirmationem nostrae conscientiae uti queamus.

5 Verum id nunc noverunt omnes, ac nimis bene, proh dolor! didicerunt, ut faciant, quidquid lubet, libertateque tali modo utantur, ac si nunquam confessio facienda sit, vel ea nunquam opus haberent. Nam quidquid nobis placet, id statim percipitur, et ubi evangelium dulce ac molle est, ibi facillime arripitur. Sed eiusmodi sues (ut dixi) non debebant sub evangelio esse, neque quidquam inde habere commodi, verum debebant sub ipso papa manere, atque ibi compulsiones et afflictiones

---

* Vgl. über diesen Abschnitt den betreffenden Abschnitt der Einleitung über Luthers kleinen und großen Katechismus.

wer das Evangelion nicht gläuben, noch darnach leben will und thun, was ein Christ thun soll, der soll sein auch nicht genießen. Was wäre das, daß du nur wolltest Genieß haben, und nichts dazu thun, noch darauf wenden? Darum wollen wir solchen nichts gepredigt haben, auch mit unserm Willen nichts von unser Freiheit einräumen noch genießen laßen, sondern wieder den Pabst oder seinesgleichen über sie laßen, der sie zwinge, wie ein rechter Tyrann; denn es gehört doch unter den Pöbel, so dem Evangelio nicht gehorchen wollen, nichts denn ein solcher Stockmeister, der Gottes Teufel und Henker sei. Den andern aber, so ihnen gerne sagen laßen, müßen wir immer predigen, anhalten, reizen und locken, daß sie solchen theuren und tröstlichen Schatz, durchs Evangelium fürgetragen, nicht laßen umsonst hingehen. Darum wollen wir auch von der Beicht etwas reden, die Einfältigen zu unterrichten und vermahnen.

sustinere, ut cogerentur confiteri, ieiunare cet., plus quam antea factum est. Qui enim evangelio nolunt credere, nec vitam iuxta eius doctrinam instituere, quaeque christianum decent, praestare, eos quoque non decet commodis eius uti. 6 Quid enim hoc foret, si tantum velles utilitatibus frui, et nihil propter eas laboris aut impensi suscipere? Hisce igitur non serviunt nostrae conciones, neque de nostra libertate, quantum quidem ad nostram voluntatem attinet, quidquam eis concedimus, sed vicissim eos tradimus papae et eius generis hominibus, qui ipsos more tyranni cogant. Nam eiusmodi populo, non obtemperanti evangelio, tantum eiusmodi tortor convenit, qui sit Dei diabolus et carnifex. 7 Iis vero, qui admittunt admonitiones, semper proponendae sunt conciones, admonitiones, invitationes, ne eiusmodi pretiosum thesaurum et plenum consolatione, propositum ab evangelio, patiantur sine fructu abire. Quapropter de confessione etiam aliquid dicemus, ad instituendos et admonendos rudiores.

Zum ersten habe ich gesagt, daß über diese Beicht, davon wir hie reden, noch zweierlei Beichte ist, die da mehr heißen mögen ein gemein Bekenntnis aller Christen, nämlich, da man Gott selbst allein oder dem Nähesten allein beichtet und um Vergebung bittet, welche auch im Vater unser gefaßet sind, da wir sprechen: Vergib uns unser Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern ꝛc. Ja das W. 518. ganze Vater unser ist nichts anders, denn ein solche Beichte. Denn was ist unser Gebet, denn daß wir bekennen, was wir nicht haben noch thun, so wir schuldig sind, und begehren Gnade und ein fröhlich Gewißen? Solche Beicht soll und muß ohn Unterlaß geschehen, so lange wir leben; denn darin stehet eigentlich ein christlich Wesen, daß wir uns für Sünder erkennen, und Gnade bitten.

8 Primum dixi ultra hanc confessionem, de qua hic disserimus, adhuc duas esse, quae quidem magis proprie vocari possunt omnium christianorum communes confessiones, nempe, quando vel Deo soli vel proximo soli fit confessio, ac venia petitur, ac sunt istae confessiones oratione dominica comprehensae, ubi dicimus: *Dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris.* 9 Imo tota illa precatio nihil aliud est, quam confessio, nos ea non habere, neque facere, quae debeamus, ac petimus veniam et laetam conscientiam. Eiusmodi confessionem necesse est perpetuo fieri, quamdiu hanc vitam incolimus. Nam in eo vere consistit vita christiana, ut agnoscamus nos peccatores et veniam precemur.

Desselbigen gleichen die ander Beicht, so ein jeglicher gegen seinem Nähesten thut, ist auch ins Vater unser gebunden, daß wir untereinander unser Schuld beichten und vergeben, ehe wir für Gott kommen und um Vergebung bitten. Nu sind wir ingemein alle untereinander schuldig, darum sollen und mügen wir wol öffentlich für jedermann beichten und keiner den andern scheuen; denn es gehet, wie man spricht: ist einer fromm, so sind sie es alle, und thut keiner Gott oder dem Nähesten, was er soll. Doch ist neben der gemeinen Schuld auch eine sonderliche: wo einer einen andern erzürnet hat, daß er es ihm abbitte. Also haben wir im Vater unser zwo Absolution, daß uns vergeben ist, was wir verschuldet haben, beide

10 Similiter et altera confessio, quae fit apud proximum, oratione dominica est comprehensa, ut inter nos mutuo debita confiteamur et dimittamus, priusquam ad Deum accedamus et ab ipso remissionem expetamus. Sumus autem omnes in genere inter nos peccatores, ideo publice licet ac possumus coram omnibus confiteri, nec est quod alter alterum vereatur. 11 Nam sic se res habet, ut vulgo dicitur: Si unus est bonus, omnes sunt boni, neque praestat quisquam Deo aut proximo, quod debet. Est tamen praeter commune illud debitum adhuc quoddam particulare: quando aliquis proximum offendit, is tenetur id deprecari. 12 Sic in oratione dominica dupli-

wider Gott und den Nähesten, wo wir dem Nähesten vergeben und uns mit ihm versühnen.

cem habemus absolutionem, ita ut nobis remittantur peccata, tum erga Deum tum erga proximum, si quidem et nos proximo dimiserimus eique reconciliati fuerimus.

Ueber solche öffentliche, tägliche und nöthige Beicht ist nu diese heimliche Beicht, so zwischen einem Bruder allein geschiehet Und soll dazu dienen, wo uns etwas sonderlichs anliegt oder anficht et, damit wir uns beißen und nicht können zufrieden sein, noch uns im Glauben stark genug finden, daß wir solchs einem Bruder klagen, Rath, Trost und Stärke zu holen, wenn und wie oft wir wollen. Denn es ist nicht in Gebot gefaßet, wie jene zwo, sondern einem jeglichen, wer sein darf, heimgestellet, daß ers zu seiner Noth brauche. Und ist daher kommen und geordnet, daß Christus selbst die Absolution seiner Christenheit in Mund gelegt und befohlen hat, uns von Sünden aufzulösen. So nun ein Herz ist, das seine Sünde fühlet und Trost begehret, hat es hie eine gewisse Zuflucht, da es Gottes Wort findet und höret, daß ihn Gott durch einen Menschen von Sünden entbindet und losspricht.

13 Ultra hasce publicas, quotidianas et necessarias confessiones est clancularia ista confessio, quae ad unum fratrem seorsim fit, eiusque usus est, ut, si quid nos peculiariter mordeat et affligat, nec possimus tranquillam habere conscientiam, nec satis in fide fuerimus firmi, id fratri aperiamus, consilium, solatium et confirmationem petamus, quando et quoties cupimus. 14 Non est enim legibus, ut reliquae duae, comprehensa haec confessio, sed cuilibet, qui ea opus habet, libere permissa, ut pro sua necessitate ea utatur. Inde autem exorta et instituta est, quod ipse Christus suae ecclesiae absolutionem tradidit atque commendavit, solvendi nostra peccata. Ubi igitur cor anxium sua sentit peccata, et consolationem expetit, hic certum habet refugium ubi verbum Dei invenit et audit, in quo Deus voce hominis a peccatis absolvit.

So merke nu, wie ich oft gesagt habe, daß die Beicht stehet in zweien Stücken. Das erste ist unser Werk und Thun, daß ich meine Sünde klage und begehre Trost und Erquickung meiner Seele. Das ander ist ein Werk, das Gott thut, der mich durch das Wort (dem Menschen in Mund gelegt) losspricht von meinen Sünden, welchs auch das Fürnehmste und Edelste ist, so sie lieblich und tröstlich macht. Nu hat man bisher allein auf unser Werk getrieben, und nicht weiter gedacht, denn daß wir ja rein gebeicht hätten, und das nöthigst ander Stück nicht geacht noch gepredigt; gerade, als wäre es allein ein gut Werk, damit man Gott bezahlen sollte, und wo die Beichte nicht vollkommen und aufs allergenauest gethan wäre, sollte die Absolution nicht gelten, noch die Sünde vergeben sein. Damit man die Leute so weit getrieben hat, daß jedermann hat verzweifeln müßen, so reine zu beichten (wie es denn nicht müglich), und kein Gewißen hat mögen zu ruhen stehen, noch sich auf die Absolution verlaßen. Also haben sie uns die liebe Beichte nicht allein unnütz, sondern auch schwer und sauer gemacht mit merklichem Schaden und Verderben der Seele.

15 Iam observa confessionem, quod saepe dixi, in duabus rebus consistere: primum in nostro facto seu opere, ut mea peccata confitear, ac petam consolationem ac recreationem animae meae. Alterum est opus, quod Deus facit, qui me per verbum, quod homini in os posuit, a peccatis meis absolvit, et id quidem est praecipuum, quod confessionem efficit suavem et consolatione plenam. [W. 519.] 16 Hactenus autem tantum nostrum opus est extortum, nec aliud spectavimus, quam ut satis pure omnia confiteremur, alteram vero praecipuam partem nihili fecimus nec docuimus; quasi vero duntaxat opus bonum esset, quo esset Deo solutio facienda, ac nisi confessio esset perfecta et absolutissime recitata, absolutio nullius esset valoris, neque peccata essent dimissa. 17 Hoc pacto homines eo usque adegerunt pontificii, ut omnes cogerentur desperare, se non posse tam pure omnia confiteri (erat enim impossibile), nec poterat cuiusquam conscientia pacari, nec absolutione certo niti. Sic confessionem non modo nobis inutilem, sed etiam difficilem et amaram reddiderunt, summo cum detrimento et exitio animarum.

Darum sollen wirs also ansehen, daß wir die zwei Stück weit von einander scheiden und setzen, und unser Werk gering, aber Gottes Wort hoch und groß achten, und nicht hingehen, als wollten wir ein köstlich Werk thun und ihm

18 Tali igitur ratione intueamur confessionem, ut eas partes procul a se invicem secernamus et ponamus: nostrum opus parvi, Dei vero opus maximi faciamus, neque accedamus, tamquam nos excellens opus

geben, sondern nur von ihm nehmen und empfahen. Du darfst nicht kommen und sagen, wie fromm oder böse du bist; bistu ein Christ, so weiß ichs sonst wol, bistu keiner, so weiß ichs noch viel mehr. Aber darum ists zu thun, daß du deine Noth klagest, und laßest dir helfen und ein fröhlich Herz und Gewißen machen.

facere Deoque offerre vellemus, sed ut qui ab ipso accipere et consequi cupiamus. Non est ut venias atque exponas, quam sis vel bonus vel malus. Nam si christianus 19 es, novi id antea, sin minus, novi id multo plus. Verum de hoc agitur, ut tuam necessitatem exponas, et auxilium consequaris, ac laetum cor et pacatam conscientiam reportes.

Dazu darf dich nun niemand bringen mit Geboten, sondern also sagen wir: Wer ein Christ ist oder gerne sein wollte, der hat hie ein treuen Rath, daß er hingehe, und den köstlichen Schatz hole; bistu kein Christe, oder begehrest solchs Trosts nicht, so laßen wir dich ein andern zwingen.

Ad eam igitur rem non est necesse, ut 20 legibus adigaris. Sic enim asserimus: Qui christianus est vel esse cupit, fidele hic consilium habet, ut accedat et pretiosissimum istum thesaurum auferat. Quodsi christianus non es, neque eam consolationem desideras, alii te cogendum permittimus.

Damit heben wir nun des Pabsts Tyrannei, Gebot und Zwang allzumal auf, als die sein nirgend zu dürfen. Denn wir lehren (wie gesagt) also: wer nicht willig und um der Absolution willen zur Beichte geht, der laße es nur anstehen. Ja wer auch auf sein Werk hingehet, wie rein er seine Beichte gethan habe, der bleibe nur davon. Wir vermahnen aber, du sollt beichten und deine Noth anzeigen, nicht darum, daß du es für ein Werk thust, sondern hörest, was dir Gott sagen läßt. Das Wort, sage ich, oder Absolutio solltu ansehen, groß und theuer achten, als ein trefflichen großen Schatz, mit allen Ehren und Dank anzunehmen.

Hac itaque ratione tyrannidem pontificis, 21 leges, coactiones in universum abrogamus, utpote quibus ad nullam rem indigemus. Nam docemus, sicuti diximus, ut, qui non sua sponte propter absolutionem ad confessionem accedit, omnino intermittat. Imo qui suum spectat opus, quantumvis pure sit confessus, tamen potius abstineat. At- 22 qui nos hortamur, ut confitearis ac necessitatem tuam exponas, non quidem eam ob causam, ut pro opere reputes, sed ut audias, quid ipse Deus tibi per hominem denuntiet. Hoc verbum, inquam, seu absolutionem spectes magnique facias, tanquam praestantissimum longeque maximum thesaurum, omni reverentia et gratitudine accipiendum.

W. 520. Wenn man solches ausstriche und darneben die Noth anzeigte, so uns dazu bewegen und reizen sollt, dürfte man nicht viel Nöthigens noch Zwingens; sein eigen Gewißen würde ein jeglichen wol treiben und so bange machen, daß er sein froh würde und thäte, wie ein armer elender Bettler, so er höret, daß man an einem Ort eine reiche Spende, Geld oder Kleider austheilet; da dürft man keines Büttels, der ihn triebe und schlüge, er würde wol selbst laufen, was er leibs laufen könnte, daß ers nicht versäumete. Wenn man nu ein Gebot darauf schlüge, daß alle Bettler sollten dahin laufen, des und kein anders, und schwiege doch, was man da suchen und holen sollte: was wäre das anders, denn daß man hinginge mit Unlust, und nicht dächte etwas zu holen, sondern sich laßen sehen, wie arm und elend der Bettler wäre. Davon würde man nicht viel Freude und Trost schöpfen, sondern nur dem Gebot desto feinder werden, als wäre es ihnen zu Hohn und Spott aufgelegt, daß sie müßten ihr Armut und Elend sehen laßen.

Haec si illustrarentur, et indicaretur ne- 23 cessitas, quae nos movere atque impellere debet, non foret opus tyrannide aut coactione. Propria enim conscientia unumquemque excruciaret atque adigeret, ut summa afficeretur laetitia, si potiri posset, perinde ut pauper mendicus, si fama perciperet, alicubi eleemosynam opulentam distribui, nimirum pecuniam aut vestes, non opus haberet carnifice, impulsore aut coactore, quin sua sponte, quantum posset, curreret, ne nimis sero veniret. Iam si 24 lex promulgaretur, ut omnes mendici eo se conferrent nec emanerent, non tamen indicata re, quae ibi quaerenda vel accipienda esset: quid hoc esset aliud, quam quod summa animi molestia eo se conferrent, ut qui nihil essent consecuturi, sed solummodo sese exhibituri, quam inopes et miseri essent mendici. Hinc nihil gaudii, nihil laetitiae concipere possent, verum ipsi mandato tantum fierent infensiores.

Eben so haben bisher des Pabsts Prediger dies trefflichen reichen Almosen und unaussprechlichen Schatzes geschwiegen, und nur mit Haufen hingetrieben, nicht weiter, denn daß man sehe, wie unrein und unfläthige Leute wir wären. Wer könnte da gerne zur Beicht gehen? Wir aber sagen nicht, daß man sehen solle, wie voll Unflaths du seiest, und sich darin spiegeln, sondern daß man dir möge rathen und sagen: Bistu arm und elende, so komm und brauche der heilsamen Arznei. Wer nu sein Elend und Noth fühlt, wird wol solch Verlangen darnach kriegen, daß er mit Freuden hinzu laufe; welche es aber nicht achten, noch von ihm selbst kommen, die laßen wir auch fahren. Das sollen sie aber wißen, daß wir sie nicht für Christen halten.

25 Plane eodem modo concionatores pontificii nullum verbum de ista tam praestanti et opulenta eleemosyna deque thesauro inenarrabili fecerunt, ac tantum summa vi urserunt, ut spectaremus, quam impuri et sordidi homines essemus, neque ulterius sunt progressi. Quis vero hac conditione cum voluptate poterat ad confessionem accedere? 26 Nos autem non dicimus, ut attendas, quam sis repletus sordibus, et veluti in speculo isto te contempleris, sed consulimus et docemus: Si es pauper et miser, vade et utere salutari illa medicina. 27 Qui igitur suam miseriam et necessitatem sentit, is eiusmodi desiderium ultro accipiet, ut cum gaudio adcurrat. Eos vero, qui sua sponte non veniunt, et nos relinquimus. Id vero sciamus, nos tales pro christianis minime habere.

So lehren wir nu, wie trefflich, köstlich und tröstlich Ding es ist um die Beichte, und vermahnen dazu, daß man solch theuer Gut nicht verachte, angesehen unsere große Noth. Bistu nu ein Christ, so darfstu weder meines Zwangs, noch Pabsts Gebot nicht überall, sondern wirst dich wol selbst zwingen, und mich darum bitten, daß du solches mögest theilhaftig werden. Willt du es aber verachten und so stolz ungebeichtet hingehen, so schließen wir das Urtheil, daß du kein Christen bist, und auch des Sacraments nicht sollt genießen. Denn du verachtest, das kein Christ verachten soll, und machest damit, daß du keine Vergebung der Sünden haben kannst. Und ist ein gewis Zeichen, daß du auch das Evangelion verachtest.

28 Quapropter docemus, quam sit praestans res et plena consolatione confessio, et hortamur, ne tam pretiosum bonum fastidiatur, respectu necessitatis nostrae summae. Quodsi igitur christianus es, non eges neque mea coactione, neque pontificis mandato, sed temet ipsum potius coges meque orabis ut huius boni fias particeps. 29 Sin vero negligere voles, superbe contemta confessione, tum ex eo iudicium facimus te christianum non esse, nec te ad usum sacramenti admittemus. Contemnis enim, quod nemo christianus contemnere debet, atque hac re efficis, ut remissione peccatorum potiri non queas, estque evidens argumentum te etiam evangelium aspernari.

Summa, wir wollen von keinem Zwang wißen; wer aber unser Predigt und Vermahnung nicht höret noch folget, mit dem haben wir nichts zu schaffen, soll auch nichts von dem Evangelio haben. Wärstu ein Christ, so solltestu froh werden, daß du möchtest über hundert Meilen darnach laufen, und nicht dich laßen nöthigen, sondern kommen und uns zwingen. Denn da muß der Zwang umgekehrt werden, daß wir ins Gebot und du in die Freiheit kommest. Wir dringen niemand, sondern leiden, daß man zu uns dringet, gleichwie man uns zwingt, daß wir predigen und Sacrament reichen müßen.

W. 521 Breviter, facessat omnis coactio. 30 Qui vero concionibus et admonitionibus nihil relinquit loci nec obtemperat, cum eo nihil nobis est negotii, nec is participabit evangelio. Si fies christianus, bene tecum esse actum putabis, si per milliaria centum ad eiusmodi bonum pervenire possis, nec patieris te exstimulari, sed ipsemet venies nosque coges. 31 Necesse enim est hic inverti coactionem, ut nos mandato constringamur, tu vero in libertatem asseraris. Nos quidem neminem cogimus, sed patimur, ut nos urgeamur, quemadmodum urgemur ad concionandum et sacramenta administranda.

Darum wenn ich zur Beichte vermahne, so thu ich nichts anders, denn daß ich jedermann vermahne ein Christ zu sein. Wenn ich dich dahin bringe, so habe ich dich auch wol zur Beicht gebracht. Denn welche darnach verlanget, daß sie gerne fromme Christen und ihrer Sünde los wären und fröhlich Gewißen haben wollten, die haben schon den rechten

32 Quando igitur ad confessionem hortor, aliud facio nihil, quam quod exhortor, ut aliquis fiat christianus. Id si obtinuero, facile etiam ad confessionem te deduxero. Nam qui desiderio accenduntur, ut probi christiani efficiantur et a peccatis liberentur laetamque conscientiam nanciscantur, iam tum habent famem ac sitim, ut panem

Hunger und Durst, daß sie nach dem Brot schnappen, gleich als ein gejagter Hirsch für Hitz und Durst entbrannt, wie der 42. Psalm sagt: **Wie der Hirsch schreiet nach den Waßerbächen, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir.** Das ist: Wie weh und bange eim solchen ist nach eim frischen Born, so angst und bange ist mir nach Gottes Wort oder Absolution und Sacrament. Siehe, das wäre recht von der Beicht gelehret, so könnte man Lust und Liebe dazu machen, daß die Leut herzu kämen und uns nachliefen, mehr denn wir gerne hätten. Die Papisten laßen wir plagen und martern sich und ander Leute, so solchen Schatz nicht achten und ihnen selbst zuschließen. Uns aber laßet die Hände aufheben, Gott loben und danken, daß wir zu solchem Erkenntnis und Gnade kommen sind. Amen.

appetant, sicuti cervus in venatione siti et aestu accensus, ut Psalmo 42, 2 dicitur *Quemadmodum clamat cervus ad fontes aquarum, ita clamat anima mea ad te, Deus.* Hoc est: Quanta anxietate uritur, 33 ut vivam scaturiginem consequatur, tanto desiderio flagro, ut verbum Dei, absolutionem, sacramenta adipiscar. Ecce hoc modo de confessione recte doceretur. Sic in 34 hominibus ardor et studium expetendi confessionem exsuscitaretur, et ut ad nos currerent plures, quam cuperemus. Pontificiis permittimus, ut semet ipsos et alios torqueant et excarnificent, ut qui eiusmodi thesaurum negligunt ac sibi ipsis claudunt. Nos elevatis manibus Deum laudemus ac 35 celebremus, quod ad tantam cognitionem et gratiam pervenerimus.

## Zweiter Anhang.

# Christliche Visitations-Artikel.

## Anno 1592.

---

### Der erst Artikel.

### Von dem heiligen Nachtmahl.

Die reine und wahrhaftige Lehre unser Kirchen vom heiligen Nachtmahl:

I. Daß die Wort Christi: Nehmet und eßet, das ist mein Leib; trinket, das ist mein Blut, einfältig und nach dem Buchstaben, wie sie lauten, zu verstehen sind.

II. Daß im Sacrament zwei Dinge sind, gegeben und mit einander empfangen werden: ein irdisches, das ist Brot und Wein; und ein himmlisches, das ist der Leib und Blut Christi.

III. Daß solches hiernieden auf Erden geschicht, und nicht droben im Himmel.

IV. Daß es der rechte natürliche Leib Christi sei, der am Kreuz gehangen, und das rechte, natürliche Blut, das aus Christi Seite gefloßen.

V. Daß der Leib und Blut Christi nicht nur mit dem Glauben geistlich, welches auch außerhalb dem Abendmahl geschehen kann, sondern allda mit Brot und Wein mündlich, doch unerforschlicher und übernatürlicher Weise empfangen werde, zu einem Pfand und Versicherung der Auferstehung unser Leiber von den Todten.

### ARTICULUS I.

### De Sacra Coena.

Pura et vera doctrina nostrarum ecclesiarum de Sacra Coena:

1 I. Quod verba Christi: *Accipite et comedite, hoc est corpus meum; bibite, hic est sanguis meus*, simpliciter et secundum litteram, sicut sonant, intelligenda sint.

2 II. Quod in sacramento duae res sint, quae exhibentur et simul accipiuntur: una terrena, quae est panis et vinum; et una coelestis, quae est corpus et sanguis Christi.

3 III. Quod haec Unio, Exhibitio et Sumptio fiat hic inferius in terris, non superius in coelis.

4 IV. Quod exhibeatur et accipiatur verum et naturale corpus Christi, quod in cruce pependit, et verus ac naturalis sanguis, qui ex Christi latere fluxit.

5 V. Quod corpus et sanguis Christi non fide tantum spiritualiter, quod etiam extra coenam fieri potest, sed cum pane et vino oraliter, modo tamen imperscrutabili et supernaturali illic in coena accipiantur, idque in pignus et certificationem resurrectionis nostrorum corporum ex mortuis.

VI. Daß die mündliche Nießung des Leibes und Blutes Christi nicht allein von den Würdigen geschehe, sondern auch von den Unwürdigen, die ohne Buße und wahren Glauben hinzugehen; doch zu ungleichem Ende: von den Würdigen zur Seligkeit, von den Unwürdigen aber zum Gericht.

6 VI. Quod oralis perceptio corporis et sanguinis Christi non solum fiat a dignis, verum etiam ab indignis, qui sine poenitentia et vera fide accedunt; eventu tamen diverso. A dignis enim percipitur ad salutem, ab indignis autem ad iudicium.

### Der ander Artikel.

## Von der Person Christi.

### Die reine und wahrhaftige Lehre unser Kirchen dieses Artikels von der Person Christi:

I. In Christo sind zwei unterschiedene Naturen, die göttliche und die menschliche; diese bleiben in Ewigkeit unvermenget und ungetrennet.

II. Diese beide Naturen seind persönlich also mit einander vereiniget, daß nur ein Christus, eine Person ist.

III. Um dieser persönlichen Vereinigung willen wird recht gesagt, ist auch in der That und Wahrheit also, daß Gott Mensch, und Mensch Gott ist, daß Maria den Sohn Gottes geboren, und Gott uns durch sein eigen Blut erlöset hat.

IV. Durch diese persönliche Vereinigung und darauf erfolgte Erhöhung ist Christus nach dem Fleisch zur Rechten Gottes gesetzet, und hat empfangen allen Gewalt im Himmel und auf Erden, ist auch aller göttlichen Majestät, Ehre, Kraft und Herrlichkeit theilhaftig worden.

### ARTICULUS II.

## De Persona Christi.

### Pura et vera doctrina nostrarum ecclesiarum de hoc articulo de persona Christi.

7 I. In Christo sunt duae distinctae naturae, divina et humana. Hae manent in aeternum inconfusae et inseparabiles (seu indivisae).

8 II. Hae duae naturae personaliter ita sunt unitae, ut unus tantum sit Christus, et una persona.

9 III. Propter hanc personalem unionem recte dicitur, atque in re et veritate ita se habet, quod Deus Homo et Homo Deus sit, quod Maria Filium Dei genuerit, et quod Deus nos per proprium suum sanguinem redemerit.

10 IV. Per hanc unionem personalem et, quae eam secuta est, exaltationem Christus secundum carnem ad dexteram Dei collocatus est, et accepit omnem potestatem in coelo et in terra, factusque est particeps omnis divinae maiestatis, honoris, potentiae et gloriae.

### Der dritte Artikel.

## Von der heiligen Taufe.

### Die reine, wahrhaftige Lehre unser Kirchen von diesem Artikel der heiligen Taufe:

I. Daß nur eine Taufe sei und eine Abwaschung, nicht welche die Unsauberkeit des Leibes pfleget hinweg zu nehmen, sondern uns von Sünden wäschet.

II. Durch die Taufe als das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes machet uns Gott selig, und wirket in uns solche Gerechtigkeit und Reinigung von Sünden, daß, wer in solchem Bund und Vertrauen bis an das Ende beharret, nicht verloren wird, sondern das ewige Leben hat.

### ARTICULUS III.

## De S. Baptismo.

### Pura et vera doctrina nostrarum ecclesiarum de hoc articulo s. baptismatis.

11 I. Quod unum tantum baptisma sit et una ablutio, non quae sordes corporis tollere solet, sed quae nos a peccatis abluit.

12 II. Per baptismum tanquam lavacrum illud regenerationis et renovationis Spiritus Sancti salvos nos facit Deus et operatur in nobis talem iustitiam et purgationem a peccatis, ut, qui in eo foedere et fiducia usque ad finem perseverat, non pereat, sed habeat vitam aeternam.

III. Alle, die in Christum Jesum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft, und durch die Taufe mit ihm in seinen Tod begraben, und haben Christum angezogen.

IV. Die Taufe ist das Bad der Wiedergeburt, darum, daß in derselben wir von neuem geboren, und mit dem Geist der Kindheit versiegelt und begnadet werden.

V. Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Waßer und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Doch ist der Nothfall hiemit nicht gemeinet.

VI. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und von Natur sind wir alle Kinder des Zornes Gottes; denn aus sündlichem Samen sind wir gezeuget und in Sünden werden wir alle empfangen.

13 III. Omnes, qui in Christum Iesum baptizati sunt, in mortem eius baptizati sunt, et per baptismum cum ipso in mortem eius consepulti sunt, et Christum induerunt.

14 IV. Baptismus est lavacrum illud regenerationis, propterea, quia in eo renascimur denuo et Spiritu adoptionis obsignamur ex gratia (sive gratis).

15 V. Nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu, non potest introire in regnum coelorum. Casus tamen necessitatis hoc ipso non intenditur.

16 VI. Quidquid de carne nascitur, caro est, et natura sumus omnes filii irae divinae, quia ex semine peccaminoso sumus geniti et in peccatis concipimur omnes.

Der vierte Artikel.

## Von der Gnadenwahl und ewiger Vorsehung Gottes.

### Die reine und wahrhaftige Lehre unser Kirchen von diesem Artikel:

I. Daß Christus für alle Menschen gestorben, und als das Lamm Gottes der ganzen Welt Sünde getragen hat.

II. Daß Gott niemands zum Verdammnis geschaffen, sondern will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Befiehlet allen, daß sie seinen Sohn Christum in dem Evangelio hören sollen, und verheißt dadurch Kraft und Wirkung des heiligen Geistes zur Bekehrung und Seligkeit.

III. Daß viel Menschen durch ihre eigen Schuld verdammt werden, die entweder das Evangelium von Christo nicht hören wollen oder aus der Gnade wieder ausfallen, durch Irrthum wider das Fundament oder durch Sünde wider das Gewißen.

IV. Daß alle Sünder, so Buße thun, zu Gnaden angenommen, und keiner ausgeschloßen werde, wenn seine Sünden gleich blutroth wären. Sintemal Gottes Barmherzigkeit viel größer ist denn aller Welt Sünde, und Gott sich aller seiner Werke erbarmet.

ARTICULUS IV.

## De Praedestinatione et Aeterna Providentia Dei.

### Pura et vera doctrina nostrarum ecclesiarum de hoc articulo.

17 I. Quod Christus pro omnibus hominibus mortuus sit, et ceu agnus Dei totius mundi peccata sustulerit.

18 II. Quod Deus neminem ad condemnationem condiderit, sed velit, ut omnes homines salvi fiant et ad agnitionem veritatis perveniant; propterea omnibus mandat, ut Filium suum Christum in evangelio audiant, et per hunc auditum promittit virtutem et operationem Spiritus Sancti ad conversionem et salutem.

19 III. Quod multi homines propria culpa pereant: alii, qui evangelium de Christo nolunt audire, alii, qui iterum excidunt gratia, sive per errores contra fundamentum sive per peccata contra conscientiam.

20 IV. Quod omnes peccatores, poenitentiam agentes, in gratiam recipiantur, et nemo excludatur, etsi peccata eius rubeant ut sanguis; quandoquidem Dei misericordia maior est quam peccata totius mundi, et Deus omnium suorum operum miseretur.

## Falsche und irrige Lehre der Calvinisten

### Vom heiligen Nachtmahl:

I. Daß obgesetzte Worte Christi figürlicher Weise zu verstehen sein, und nicht, wie sie lauten.

II. Daß im Abendmahl nur bloße Zeichen sein, aber der Leib Christi sei so weit von dem Brot, als der höchste Himmel von der Erden.

III. Daß Christus allda gegenwärtig sei nur mit seiner Kraft und Wirkung, und nicht mit seinem Leibe; gleichwie die Sonne mit ihrem Scheine und Wirkung hienieden auf Erden gegenwärtig und kräftig ist, aber die Sonne selbst ist droben im Himmel.

IV. Daß es ein typicum corpus, ein figürlicher Leib sei, der nur bedeutet und fürgebildet werde.

V. Daß er allein mit dem Glauben, welcher sich hinauf in den Himmel schwinget, und nicht mündlich empfangen werde.

VI. Daß ihn alleine die Würdigen empfahen; die Unwürdigen aber, so solchen Glauben nicht haben, der hinauf in den Himmel steigen kann, nichts denn Brot und Wein empfahen.

## Sequitur falsa et erronea doctrina Calvinistarum

### de Sacra Coena:

21 I. Quod supra posita verba Christi figurate intelligenda sint, et non secundum litteram, sicut sonant.

22 II. Quod in coena tantum nuda signa sint, corpus autem Christi tam procul a pane, quam supremum coelum a terra.

23 III. Quod Christus illic praesens sit tantum virtute et operatione sua, et non corpore suo. Quemadmodum sol splendore et operatione sua in terris praesens et efficax est, corpus autem solare superius in coelo existit.

24 IV. Corpus Christi esse typicum corpus, quod pane et vino tantum significetur et praefiguretur.

25 V. Quod sola fide, quae in coelum se elevet, et non ore accipiatur.

26 VI. Quod soli digni illud accipiant; indigni autem, qui talem fidem evolantem sursum in coelos non habent, nihil praeter panem et vinum accipiant.

## Falsche und irrige Lehre der Calvinisten

### Von der Person Christi,

**so vornehmlich wider den dritten und vierten Artikel reiner Lehre streiten:**

I. Erstlich, daß Gott Mensch ist und der Mensch Gott sei, das sei ein figürliche Rede.

II. Daß die Menschheit mit der Gottheit nicht in der That und Wahrheit, sondern allein nach dem Namen und Worten Gemeinschaft habe.

III. Daß Gott unmüglich sei mit aller seiner Allmacht zu verschaffen, daß Christi natürlicher Leib auf einmal mehr denn an Einem Orte sei.

IV. Daß Christus nach seiner Menschheit durch sein Erhöhung allein erschaffene Gaben und gemeßene Gewalt empfangen habe, und nicht alles wiße und vermöge.

## Falsa et erronea doctrina Calvinistarum

### de Persona Christi,

*quae potissimum III. et IV. Articulo purioris doctrinae repugnat:*

27 I. Quod Deus Homo, et Homo Deus est, esse figuratam locutionem.

28 II. Quod humana natura cum divina non in re et veritate, sed tantum nomine et verbis communionem habeat.

29 III. Quod Deo impossibile sit ex tota omnipotentia sua praestare, ut corpus Christi naturale simul et instantanee in pluribus quam in unico loco sit.

30 IV. Quod Christus secundum humanam naturam per exaltationem suam tantum creata dona et finitam potentiam acceperit, non omnia sciat at possit.

V. Daß Christus nach seiner Menschheit abwesend regiere, gleichwie der König in Hispanien über die neuen Inseln regieret.

V. Quod Christus secundum humanitatem absens regnet, sicut rex Hispaniae novas insulas regit. 31

VI. Daß ein verdammliche Abgötterei sei, wann man das Vertrauen und den Glauben des Herzens auf Christum nicht allein nach seiner Gottheit, sondern auch nach seiner Menschheit setzet, und die Ehre der Anrufung darauf richtet.

VI. Quod damnabilis idololatria sit, si fiducia et fides cordis in Christum non solum secundum divinam, sed etiam secundum humanam ipsius naturam collocetur, et honor adorationis ad utramque dirigatur. 32

## Falsche und irrige Lehre der Calvinisten

### Von der heiligen Taufe:

## Falsa et erronea doctrina Calvinistarum

### de Sacro Baptismo:

I. Die Taufe sei ein äußerlich Waßerbad, damit eine innerliche Abwaschung von Sünden alleine bedeutet werde.

I. Baptismum esse externum lavacrum aquae, per quod interna quaedam ablutio a peccatis tantum significetur. 33

II. Die Taufe wirke oder gebe nicht die Wiedergeburt, den Glauben, Gnade Gottes und Seligkeit, sondern bezeichne und versiegle alleine dieselbige.

II. Baptismum non operari neque conferre regenerationem, fidem, gratiam Dei et salutem, sed tantum significare et obsignare ista. 34

III. Nicht alle, die mit Waßer getauft werden, erlangen hiemit die Gnade Christi oder Gabe des Glaubens, sondern allein die Auserwählten.

III. Non omnes, qui aqua baptizantur, consequi eo ipso gratiam Christi aut donum fidei, sed tantum electos. 35

IV. Die Wiedergeburt geschehe nicht in und bei der Taufe, sondern erst hernacher bei erwachsenen Jahren, in etlichen auch wol gar im Alter.

IV. Regenerationem non fieri in vel cum baptismo, sed postea demum crescente aetate, imo et multis in senectute demum contingere. 36

V. Die Seligkeit hange nicht an der Taufe, daher denn auch die Nothtaufe in der Kirchen nicht soll gestattet werden, sondern wenn man den Kirchendienst nicht haben mag, soll das Kindlein immer ohne Taufe sterben.

V. Salutem non dependere a baptismo, atque ideo baptismum in casu necessitatis non permittendum esse in ecclesia, sed in defectu ordinarii ministri ecclesiae permittendum esse, ut infans sine baptismo moriatur. 37

VI. Der Christen Kinder sind heilig für der Taufe und von Mutterleibe an, ja noch in ihrer Mutter Leib in dem Bunde des ewigen Lebens; sonst könnte ihnen die heilige Taufe nicht mitgetheilet werden.

VI. Christianorum infantes iam ante baptismum esse sanctos, ab utero matris, imo adhuc in utero materno constitutos esse in foedere vitae aeternae; ceteroqui sacrum baptisma ipsis conferri non posse. 38

## Falsche und irrige Lehre der Calvinisten

### Von der Gnadenwahl und Fürsehung Gottes:

## Falsa et erronea doctrina Calvinistarum

### de Praedestinatione et Providentia Dei:

I. Daß Christus nicht für alle Menschen, sondern alleine für die Auserwählten gestorben sei.

I. Christum non pro omnibus hominibus, sed pro solis electis mortuum esse. 39

II. Daß Gott den meisten Theil der Menschen zum ewigen Verdammnis geschaffen, und wolle nicht haben, daß sie bekehret und selig werden.

II. Deum potissimam partem hominum ad damnationem aeternam creasse, et nolle, ut potissima pars convertatur et vivat. 40

III. Daß die Auserwählten und Neugebornen nicht können den Glauben und heiligen Geist verlieren und verdammt werden, wenn sie gleich allerlei große Sünde und Laster begehen.

III. Electos et regenitos non posse fidem et Spiritum Sanctum amittere aut damnari, quamvis omnis generis grandia peccata et flagitia committant. 41

IV. Die, so nicht erwählet sind, müßen verdammet werden, und können nicht zur Seligkeit kommen, wenn sie gleich tausendmal getauft würden und täglich zum Abendmahl giengen, auch so heilig und unsträflich lebten, als es immer möglich.

IV. Eos vero, qui electi non sunt, necessario damnari, nec posse pervenire ad salutem, etiamsi millies baptizarentur et quotidie ad eucharistiam accederent, praeterea vitam tam sancte atque inculpate ducerent, quantum unquam fieri potest. 42

# Dritter Anhang.

# Das Mandat

## des Churfürsten Christian II.

### von Sachsen.

Von Gottes Gnaden Wir Christianus der Ander, Herzog zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Erzmarschall und Churfürst, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meißen, und Burggraf zu Magdeburg ꝛc. entbieten allen und jeglichen Unsern Prälaten, Grafen, Herren, desgleichen Unsern und der Stift Meißen, Naumburg und Merseburg Ritterschaften, Haupt- und Amtleuten, und sonderlich den Superintendenten, Pfarrern und Seelsorgern Unsern Gruß und Gnade.

Ehrwürdige, Wohlgeborne, Edle, Veste, auch Würdige, liebe Getreue und Andächtige,

Wir sind von etlichen Jahren her glaubwürdig berichtet worden, wie dieser unserer Landen Kirchen und Schulen an andern Orten beschuldiget werden, als wenn fast alle sieben Jahre ein Mutation und Veränderung der Confession darinnen fürgenommen würde. Welches uns der Ursach desto schmerzlicher zu vernehmen fürkommen, dieweil gewis ist und gründlichen zu erweisen stehet, daß Unsere christliche und hochlöbliche Vorfahren, christmilder Gedächtnis, von der Zeit an, da Gott aus besondern Gnaden das selige Licht des heiligen Evangelii am Ende der Welt durch den Dienst seines getreuen Werkzeugs Herrn D. Martini Lutheri aus seinem ohnfehlbaren Wort rein und lauter wieder an Tag gebracht hat, ihr Glaubensbekenntnis niemals verändert, sondern jederzeit beständig und unverrückt bei der einmal, Anno 1530 dem Kaiser Carolo V. und dem heil. Römischen Reich übergebenen Confession, von Churfürsten zu Churfürsten mit christlichem Ernst und Eifer verblieben, und derselben einstheils große Unkosten und Ungelegenheiten dabei ausgestanden, daß ihnen gewislich der Ruhm der Beständigkeit in der wahren Religion zur Ungebühr entwendet wird.

Darneben aber haben Wir auch dieses verstanden, daß falsche zweizüngige Leute gefunden, welche zwar gegen ihrer gnädigsten Herrschaft mit Worten scheinbar fürgegeben, auch wohl mit hohem Verschwören betheuert haben, als wenn sie der reinen und ungeänderten Augsburgischen Confession wider alle Corruptelen und Schwärmereien der Calvinisten sowol als anderer Ketzer zugethan wären, und haben doch im Grunde ihres Herzens eine andere falsche irrige Opinion verborgen gehabt, welche sie auch durch ihresgleichen mit heimlichen Praktiken eingeschoben, und, so viel an ihnen gewesen, untreulich, hinterrücks und mit Betrug ihrer von Gott dem Herrn ordentlichen fürgesetzten Obrigkeit fortgepflanzet haben.

Diese Leute haben bisweilen Zwiespalt und Zerrüttung in dieser Lande Kirchen

und Schulen verursachet, welche doch jederzeit durch Gottes Gnade von der christlichen Herrschaft gestillet und aufgehoben ist worden, sobald dieselbe hinter dieser falschen Leute bösliches Fürhaben kommen ist.

Dieweil denn Gott selbst diesen laulichten Leuten, die in Religions-Sachen weder kalt noch warm sind, feind ist und sie bedräuet aus seinem Munde auszuwerfen: so haben auch Wir alsbald Anfangs unserer churfürstlichen Regierung es dahin gerichtet, daß alle Unsere Räthe, Diener, Haupt- und Amtleute das juramentum religionis geleistet und dahin sich verpflichtet haben, daß neben Uns sie bei der ersten ungeänderten Augsburgischen Confession, wie dieselbe Anno 1580 im christlichen Concordien-Buch wiederholet, erkläret und wider allerlei Verfälschung der Lehre verwahret worden ist, durch Gottes Gnade fest und standhaft bis in ihr seliges Ende halten wollen. Und dies haben Wir mit gutem Bedacht und Recht gethan zu dem Ende, ob man mit Gottes Hilfe solchen falschen tückischen Leuten, die mit ihrem heimlichen Praktiziren Unsern Landen bei den Ausländischen solche verkleinerliche Beschmitzungen anhängen, desto beßer steuern und wehren möchte.

Wißen auch, Gott sei hiervor Lob und Dank, daß die hochgebornen Fürsten und Herrn, Herr Johann Georg und Herr Augustus, Herzogen zu Sachsen rc. Unsere freundliche liebe Brüdere, mit Uns in diesen, wie auch in andern durchaus einig sein.

Damit nun solchem Unserm christlichen Fürhaben auch künftig desto beharrlicher nachgesetzt werden möge und sich doch niemands, als wenn er das Buch nicht hätte zu lesen haben mügen, zu beschweren: als haben wir die gnädigste Anordnung gethan, daß die Formulae Concordiae beides lateinisch und deutsch in einer kleinen Forma, auf daß mans um geringer Geld bekommen und desto füglicher bei sich tragen künnte, dem wahren authentico exemplari allerdings gleich aufgelegt und gedruckt würde.

Ist demnach hierauf für Uns und in Vormundschaft obhochgedachter Unserer freundlichen geliebten Brüdere Unser gnädigster Befehl an euch oben erzählete sämmtlich und einen jeden insonderheit, wie ihr in jüngstgehaltenem Landtage hierüber mit Uns ganz einig gewesen, daß ihr auch also neben Uns ein jedes seines Theils beständig darüber halten und wie ihr euch eins Theils einmal uns hierauf verpflichtet, also allerdings dabei verbleiben wollet.

Insonderheit aber befehlen Wir hiemit Unsern Verordneten zu Kirchen- und Schulen-Sachen, Rectoribus, Doctoribus und Professoribus unserer Universitäten, den Assessoribus Unserer Consistoriorum, allen Superintendenten, ihren Adjunctis, den Pfarrern und Diaconis, desgleichen den Rectoribus und Collegis der Fürsten-Schulen, auch andern Ludimoderatoribus ingemein, zusamt Unsern Stipendiaten und Alumnis, daß sie solches Buch ihnen wollen befohlen sein laßen, dasselbe mit Fleiß lesen, ihre Examina darauf richten, niemands, der solches nicht approbirt, unterschrieben und seine Pflicht darauf geleistet, zu Dienst befördern und mit Ernst darüber halten, damit in Unserer Churfürstenthumen und Landen Kirchen und Schulen nichts öffentlich darwider gelehret, noch auch heimlich eingeschleicht werde, so lieb einem jeden Gottes Hulde, Unser Gnade und seiner Seelen Seligkeit ist. Hieran geschicht Unser gnädigste, ernste und zuverläßige Meinung und sind euch in Gnaden wohl gewogen. Datum Dresden den ersten Monatstag Augusti im Jahr nach Jesu Christi, unsers Erlösers und Seligmachers, Geburt tausend sechshundert und im andern.

# Verzeichnis

der

# abweichenden Lesarten

sowohl des deutschen als auch des lateinischen Textes

der einzelnen Schriften

des

# Concordien-Buches.

---

# Erklärung der Abkürzungen.

Spal. = Spalatin's Handschr. des deutschen Textes der Augsb. Conf. im Archive zu Weimar.
Ansb. 1. 2. 3. Onold. = Drei Handschr. des deutschen und eine des lateinischen Textes derselben, welche Markgraf Georg von Brandenburg vom Reichstage mit nach Hause brachte.
Weim. Vin. = Handschr. des deutschen und des latein. Textes derselben im Archiv zu Weimar.
Hannov. Hannov = Handschr. des deutschen und des latein. Textes derselben im Archiv zu Hannover.
Hess. Hass. I. II. = Handschr. des deutschen und latein. Textes der Augsb. Conf. zu Cassel, von Landgraf Philipp mit nach Hause gebracht.
Dess. = Handschr. des latein. Textes derselben zu Dessau, von Fürst Wolf zu Anhalt mit vom Reichstage gebracht.
Nürnb. Nor = Handschr. des deutschen und latein. Textes derselben, welche die Nürnberger Reichstagsgesandten nach Hause schickten.
Münch. = deutsche Handschrift derselben im k. b. geh. Staatsarchiv zu München.
Nördl. = Nördlinger Handschr. des deutsch. Textes der Augsb. Conf.
Augsb. = Augsburger Handschr. desselben.
Rat. Wirc. = Handschriften des latein. Textes der Augsb. Conf. zu Regensburg und Würzburg, deren Varianten Förstemann in dem „Urkundenbuch" mittheilt.
Maynz. = Maynzer Actenexemplar des deutschen Textes der Augsb. Conf.
Oberländ. 1. 2. = erste Drucke des deutschen } Textes der Augsb. Conf.
Ant. = ältester Druck des lateinischen } Textes der Augsb. Conf.
Mel. = Melanchthons deutsche Quartausgabe der Augsb. Conf. und der Apologie vom J. 1531.
Mel. 4. und Mel. 8. = Melanchthons latein. Quart- und Octavausgabe vom J. 1531.
Chytr. = deutscher Text der Augsb. Conf. in Chytraeus Historie der A. C. Rostock 1576.
Coel. = deutscher und lat. Text derselben in Coelestini Historia Comit. August. 1577.
Cypr. = deutscher Text der Augsb. Conf. in Cyprian Hystoria der A. Conf. 1730 nach einer Handschrift zu Gotha.
Fabr. = latein. Text der Augsb. Conf. in Andr. Fabricii Leodii Harmonia Confess. abgedruckt.
Schm. Art. Luth. = Luthers Handschr. derselben von Marheinecke 1817 herausgegeben.
" " Spal. = Spalatins Handschr. von den Weimarischen Theologen 1553 herausg.
" " 1. 2. = erste Drucke derselben von 1538 u. 1543.
" " 3. III. = deutsche und latein. Ausg. derselben von Selneccer.
Außer diesen wurden der Abdruck im 6. Bde. der Altenburg. Ausg. von Luthers Werken, die latein. Uebersetzung des Generanus und Riederers Angaben (s. die Einleitungen) verglichen.
Kat. 1. 2. 3. 4. 5. 6. = Erfurter und Marburger Abdruck, Wittenberger Origin.-Ausgaben des kl. Katech. von 1529, 1531, 1539 und 1542. s. Einleit. S. XCVI
Kat. 1. 2. 3. 4. = vier Ausg. des großen Katech. vom J. 1529, 1530, 1531 und 1538.
Traub. = Wittenberger Ausgabe des Traubüchleins von 1539.
Taufb. 1. 2. = Marburger Ausg. des Taufbüchleins von 1528 und eine Wittenberger von 1539.
Ansb. 1. 2. 3. Augsb. Bertr. = Drei Handschr. der Conc. Formel im Archive zu Nürnberg, eine der Stadtbibliothek zu Augsburg und eine ehemals dem Großkanzler v. Cocceji angehörige, deren Varianten Bertram (Litt. Abh. St. 3) mittheilt. Letzt. Handschr. beginnt jedoch erst mit der Antithese des dritten Artikels.
Dresd. 1. 2. 3. = die drei ersten Dresdener Drucke des deutschen Textes des Concord.-Buches von 1579—1580.
Seln. = die erste nicht anerkannte Ausg. des lateinischen Textes desselben von Selneccer im J. 1580 besorgt.
Conc. I. = erste authentische Quartausgabe desselben vom J. 1584 und
Conc. II. = Octavausgabe desselben vom J. 1602 auf Befehl des Churf. Christian II. veranstaltet.

Außerdem sind noch die Corpora doctrinae, so wie einige der ältesten Ausgaben des Concord.-Buches, welche zu Magdeburg, Stuttgart, Tübingen rc. unter obrigkeitlicher Aufsicht erschienen, nachgesehen und verglichen worden.

Diese sämmtlichen Hand- und Druckschriften finden sich übrigens in den Einleitungen näher bezeichnet und beschrieben.

Die in den Handschr. vorkommenden Abkürzungen und Zeichen für Elisionen konnten im Drucke wegen Mangels der erforderlichen Lettern nicht wiedergegeben werden.

---

# I. Verzeichnis der Lesarten zum deutschen Texte der Augsburgischen Confession.

---

S. 3.

33. — Die Aufschrift lautet: Conc.-B. *Confessio* Oder Bekentnüs des Glaubens, etlicher Fürsten und Stedte, vberantwortet Keyserlicher Majestat zu Augspurg, *Anno M.D.XXX.*, Spal. Artickell des Glaubens vnd Bericht der Streitigen Artikell ꝛc., Weim. Bekenntnus vnnd Artickel des Glaubens, nebst dem Beisatze von spät. Hand: Confession wie die key. Mat. zu Augspurg vbergeben ist worden, wozu noch von anderer Hand beigefügt ist: durch den Churf. zu Sachssen vnd ander Fursten, Grauen vnd Stette vbergeben, Ansb. 1. Artickell des Glaubenns, vorangeht von der Hand des jüngern markgräfl. Kanzlers Seb. Heller geschrieben: Artickel vnnsers glaubens d'keyserlichen Mt. anzuzaigen, Ansb. 2. ohne Aufschrift, jedoch mit der von Heller vorangesetzten Bemerkung: Volgt des Churf. zu Sachsenn vnd seiner Churfl. gn. verwandten Irer prediger leer vnd Ires glaubens bekenntnus, offentlich vor key^r Mt. vnd den Stenden dess Reichs, Inn key^r Mat. hofe zu Teutsch verlesen, vnd volgends darauff Inn Teutscher vnd Latteinischer sprach key^r Mt. vbergeben. Act. am tag Johannis Bap^te anno 1530, Münch. Anzeigung der Bekhanntnus vnnd der lere. 1530, Hannov. *Augustanae Confessionis verum Exemplum* wie dieselbe Carolo *V.* zugestaldt. Nürnb. Bekanntnus des Glaubens XXX. Nördl. Confessio fidei der lutherischen Stennd zu Augspurg vbergeben 1530, Oberl. Drucke: Anzeigung vnd Bekantnus des Glaubens vnnd der lere, so die adpellierenden Stende Key. Majestet auff yetzigen tag zu Augspurg. oberantwurt habend M.D.XXX., Maynz. Der fünf chur vnd Fursten Sachssen Brandenburg luneburg, hessen vnd anhalt furbrachte opinion vnd Bekantnus jm glawben (aus dieser Aufschrift des Maynz. Actenexemplars läßt sich schließen, wie dasselbe zu seinen Unterschriften gekommen sein mag, s. darüber die Bemerk. zu diesen unten), Chytr. *Confession.* Oder Bekenntniss dess Glaubens dess Churfürsten zu Sachsen. vnd etlicher anderer Fursten vnd Stette, Keiser Carolo *V.* auff dem Reichstag zu Augspurg Anno M.D.XXX. vberantwortet. — Das Original hatte sehr wahrscheinlich gar keine Aufschrift.

35. 1. Die Ueberschrift des Conc.-B. Vorrede, welche auch die spät. Ausg. Melanchthons haben, fehlt in den Handschriften, so wie in allen ältern Drucken und bei Chyträus; Coelestin hat sie. Die Vorrede fehlt ganz bei Spal. und Ansb. 1.

„ 16. zu ersehen Münch. Maynz. zuuersteen Ansb. 2. 3. zuuerstehn Oberländ. zu verston Hess. Nürnb. zuuverstehn, jedoch corrigirt in: zuersehen Dresd. Weim. zuuersehen Nördl. zuvbersehen.

„ 27. Verwandten Oberländ. vertruwten Nördl. Augsb. vertrauten lat conjuncti. Statt: Und wir — Verwandten haben Ansb. 2, Hannov. Nürnb. Vnd von Gots gnaden vnns Johansen, Hertzogen zu Sachssen vnd Churfursten, Georgen, Marggrafen zu Branndenburg ꝛc., Ernsten hertzogen zu Braunschweig vnd Lunnenburg ꝛc., Philipsen Lanndgrauen zu Hessen, Johannsen Fridrichen, hertzogen zu Sachssen, Frantzen, hertzogen zu Braunschweig vnd Lunnenburg, Fursten Wolffgangen zu Anhalt, Albrechten Grauen vnd herrn zu Manssfeldt vnd dj bede gesannten der zweier Stett Nurnberg vnnd Reutlingen.

S. 3
Doch sind diese Worte ausgestrichen und dafür die obigen Und wir — Verwandten am Rande beigeschrieben, Nürnb. hat am Rande vacat, Münch. fehlt die Stelle: Und wir — erfordert.
35. 44. Genommenem Oberländ. genomner Nördl. genumer Nürnb. Münch. Hess. gemeinem (Hess. am Rande: *alij.* nach genommenem), Ansb. 2 zuerst gemeinem dann verbessert in genomenem Augsb. gemainer.
36. 11. Unterricht sämmtl. Handschr. vnnderrichten Hess. Oberl. vnderrichtung.
„ 35. besonders den sämmtl. Handschr. und Drucke: besondern, den — — Theils.
„ 38. bequeme Handlung diese Worte stehen am unrechten Orte, alle Handschr. und ältere Drucke, auch das Maynzer Actenexemplar, aus dem der Text des Conc.-Buchs herstammt, haben sie zwischen vermag und unter uns, und sie bilden als ein Citat aus dem kaiserl. Ausschreiben eine Parenthese, wie im Lateinischen das Wort scilicet anzeigt. S. die „Nachweisung" am Schlusse des Var.-Verz.
37. 20. Das Generalconcilium — Z. 23 Pabst, fehlt im Mainzer Actenexemplar (ein Beweis, daß dieses nicht durch Dictatur entstanden sein kann, sondern eine bloße Copie ist, indem der Abschreiber von Pabst Z. 20 auf Pabst Z. 23 gerieth und das Dazwischenstehende ausließ, desgl. fehlen sie in denj. Ausg. welche der Mainzer Copie folgen, nämlich im Concord.-Buch, Corp. Brand., Chytr., Coel., Cyprian; Reineccius nahm sie zuerst wieder nach der ed. princ. Mel. in den Text auf, wie auch sämmtl. Handschr. sie haben.
„ 37. nachmals, so Mainz., Nürnb., Nördl., Augsb. und Mel., alle andern Handschr. nochmals lat. *adhuc*.
38. 1. Ansb. 1 hat die Ueberschrift: Artickel des glaubenns, Mel.: Artickel Christlicher lahr.
„ 4. wird Münch. bei uns, Spal. in vnsern Kyrchen am Rande, Mel. Erstlich leren vnd halten wir.
„ 7. Gott fehlt bei Spal.
„ 11. ewig, ohne Stück Spal. ewig, vnzerteilt.
„ 13. Güte Ansb. 1 gutte on mas, on zil, ohn enнde, der Zusatz ist unterstrichen.
„ 16 sondern — bestehet Spal. sonder ein selbstendig ding.
„ 26. auch Mel. setzt bei: die Jüden vnd Sam. Spal. auch die alten vnd newe

S. 3.
Samosateni, die nicht mer denn eyn eynige person in der Gottheit setzen.
38. 45. neu so die meisten Handschr. und alte Drucke, bei Mel. fehlt neu, Spal. von newem.
39. 1. Damit sie — Christi Spal. domit sie sich vnterwinden, die natur durch naturlich crefftе, dem leyden vnd verdienst Christi zu schmach, frumm zu machen.
„ 10. und Mensch Hess. Ansb. 2, Spal. Mel., vnd war Mensch.
„ 12. Opfer Spal. schopffer Augsb schepffer.
„ 14. versühnete Spal. versuneth vnd ableyneth.
„ 28. Mel. setzt hinzu: Vnd werden verdampt allerley Ketzereien, so diesem Artickel entgegen sind.
„ 29. Der Text des 4. Art. ist bei Mel. umgearbeitet.
„ 46. dadurch er — wirket Mel. dadurch als durch mittel der heilig geist wirkt vnd die hertzen tröst vnd glauben gibt, wo vnd wenn er will jnn denen &c.
40. 7. Doch nicht — Verg. der Sünden habe Spal. nicht durch solche werck Gottes gnad zu uerdienen, Dann vergebung der sunde vnd gerechtickeit die vor Gott gilt, werde aus gnaden vmb Christus willen allen denen geschenkt, die da glauben, das Inen Gott umb Christus willen gnedig sein welle. Ansb. 1: wiewol wir durch solche werck nicht gnade vor Gott verdienen, sonnder vergebung der sunde vnnd gerechtigkeitr wirt (was, jedoch ausgestrichen) aus gnadenn vmb Christus willen geschenckt. denen die da glauben. das Inen vmb Christus willen Gott gnedig sein woll. So auch urspr Hann.
„ 30. Die Augsb. drei, jedenfalls Schreibfehler und nicht, wie Beischlag meint, Hinblick auf die „damals angenomm. drei Sakramente."
„ 45. Spal. nichts deß minder die sakrament, wiewol auch durch bose Priester gehandelt vnd gereicht, crefftig sind. Die Reprobatio am Schluße des Art. fehlt.
41. 7. Spal. Ferner wirt in vnsern Kyrchen von dem sacrament des altars vnd warleichname Christi vnsers herrn gelert vnd gepredigt — den Zusatz in vnsern Kyrchen hat Spal. überhaupt fast bei jedem Art.
„ 23. so — kommen Mel. so sie bekert werden Spal. bußen vnd sich bessern. Mögen fehlt in den meisten Handschriften.

S. Z.
41. 26. eigentlich Reu so Maynz. und Ansb. 1, alle andern Handschr. und Mel. haben: eigentlich nichts anders denn rew Spal. Das auch ein rechte ware Bussz sey, rew vnd leid vnd schrecken vber die sunde haben.
„ 33. denn dies — Buße fehlt in Ansb. 1 und Spal.
„ 43. Glauben Vergebung so alle Handschr. u. ältere Drucke, Mel. glauben on vnser verdienst vmb Christus willen vergebung. Mel. hat auch den Zusatz: Auch werden verworffen die jhenige, so leren, das Canonice satisfactiones not seien zu bezalung der ewigen peen, odder des fegfewers.
42. 4. stärket. Mel. fügt bei: Darumb werden die jhenige verworffen so leren, die Sacrament machen gerecht ex opere operato, one glauben, vnd leren nicht das dieser glaub dazu gethan sol werden, das da vergebung der sund angeboten werde, welche durch glauben, nicht durchs werck erlangt wirt.
„ 17. als sei so alle Handschr. und ältere Drucke, Mel als seien solche ordnung nötige Gottesdienst, one die niemand fur Gott gerecht sein könne.
„ 21. Gnad verdiene wie vorst., Mel. vergebung der sunde verdiene oder gerecht fur Gott geschetzt werde.
„ 25. Gnade — zu thun wie vorst., Mel. dagegen vergebung der sund vnd seligkeit zuuerdienen als durch Gottesdienst.
„ 53. Ordnung alle Handschr. und Drucke haben Ordnung Gottes, im Lat. *ordin. Dei*, es gehört also Gottes offenbar in den Text.
43. 19. Pein und fehlt Spal. und Ansb. 1.
„ 31. des heiligen Geists hat Ansb. 2 am Rande beigeschrieben, Ansb. 3 aber im Contexte.
„ 33. zu fürchten oder alle Handschr. und Drucke, Mel. abweichend zu fürchten zu lieben oder.

S. Z.
43. 42. wie jetzund so allein Maynz. und darnach das Conc.-B., dagegen lassen alle Handschr. diese Worte weg. Wie sie in den Text gekommen sein mögen, zeigen Ansb. 1 und Hannov., welche hier folg. Satz haben: sind die Wort Augustini hiebei geschrieben, der clar allso vom freien Willen redet, wie ytzundt angezeigt, Hannov. hat die Worte der clar bis angezeigt unterstrichen.
44. 18. Hier zwischen dem 19. und 20. Art. hat Spal. einen Abschnitt Von der heiligen dienst lereth man ꝛc. der in den übrigen Handschr. den 21. Art. bildet. Bei Spal. ist dieser Abschnitt durchstrichen und es folget sogleich nach dem 20. Art. der andere Haupttheil der Confession: Von den Streitigen artickeln. In Ansb 1. und Hannov. folgt nach Art. 19 der Epilogus: diesses obengezeigttes, Ist fast die Summe der larhe u. s. f., womit dann Ansb. 1. schließt, während Hannov. den Epilog nach Art. 21 nochmals hat.
„ „ Von Glauben und guten Werken, so Spal. und Mainz., Augsb., Hess., Hannov., Münch., Nürnb., Nörd., Ansb. 2. haben: Vom glauben vnnd Wercken, Weim. und Oberl. sowie Mel. haben keine Ueberschrift.
„ 32. vorzeiten von hier an hat Mel. den Text des 20. Art. völlig umgearbeitet.*
„ 39. mehr Spal., Hannov., Nürnb. Ansb. 2. etwas mehr.
48. 6. Artikel von welchen — seind. Diese Ueberschrift haben alle Handschriften und ält. Drucke, Spal. und Weim. ausgenommen. Spal. hat: Von den Streitigen artickeln, Weim. aber: Artikel da erzelet werden die mißbreuch so geendert sind.
„ 13. welche zum Theil — aufgericht, so alle, Spal. jedoch: welche nicht durch Concilia, oder wie sich sonst geburt, also geordneth, Sonder zum teil u. s. f.
„ 23. Der XXII. Art. Die Bezifferung

---

* Der Raum verbietet, die Aenderungen Mel. ferner ausführlicher anzuführen, da sie von nun an zahlreicher und umfassender werden. Die bisherigen führten wir an, um was in der Einleitung über das Verhältnis der ed. princeps zu den Handschr. und ält. Drucken überhaupt und zum Texte des Conc.-B. insbesondere gesagt ist, an einigen Beispielen zu erweisen, daß nämlich die ed. princ. keineswegs einen dem urspr. Original näher stehenden Text gibt, als der aus der Mainzer Abschrift geschöpfte des Conc.-B. ist. Man sieht deutlich wie der letztere, einzelne von der Nachlässigkeit des Schreibers herrührende Gebrechen abgerechnet, mit den sämmtlichen Handschriften und ält. Drucken übereinstimmt, am meisten mit Ausb. 2 und 3 als denjenigen, welche vor allen andern den Vorzug verdienen; nur Spal. dessen Abweichungen wir, wenige ausgenommen, gleichfalls nicht weiter anführen, und Ansb. 1 ausgenommen, die den Text wohl in der ersten Fassung geben. In der That, läßt man den Text der ed. princ. dann Spal und Ansb. 1 sowie überhaupt die Verschiedenheit der Orthographie und hie und da der Wortstellung außer Rücksicht, so findet man weiter keine namhaften Abweichungen von den Handschriften und den ältesten Drucken, und kann leicht und mit Sicherheit die einzelnen unrichtigen Stellen im Texte des Conc.-B.. aus dem Consensus aller Codices verbessern.

S. 3.
der s. g. streitigen Art. findet sich Conc.=B. Mainz. Nürnb.; Ansb. 2 hat blos bei diesem Art. die Ziffer 22, bei den ff. keine mehr, die übrigen Handschr. und ält. Drucke haben die Ueberschriften ohne Ziffern.
48. 25. Spal. des hochwirdigen Sacraments.
„ 32. Spal. als mochten die Priester allein beyde gestalt nemen.
49. 11. Und dieweil — unterlaßen fehlt bei Spal.
„ 16. Der XXIII. Art. hat bei Spal. eine völlig andere Fassung, die von allen Handschriften und Drucken abweicht.
„ 59. abgedrungen Oberl. abtrungen, hat Calixtus thon, diese Worte, die sonst nirgends gefunden werden, scheinen als Randglosse in den Text gekommen zu sein.
50. 51. Curtisan sämtl. Handschr. und alte Drucke: auch etliche Curtisan, welche Worte wohl in den Text gehören.
„ 58. nach unterstanden hat, findet sich in allen Handschr. und auch im lat. Texte desgl. bei Mel. der Satz: So doch Gott jnn der heiligen schrifft den ehestand jnn allen ehren zuhaben geboten hat, welches also sicherlich in den Text gehört.
51. 13. lib. I. fehlt in allen Handschr. und in den beiden ersten Ausgaben des Conc.=B. doch haben so schon die ält. Drucke.
„ 37. dabei geschicht — Sacrament fehlt bei Mel. wohl nicht ohne Absicht.
„ 39. 40. öffentlichen und merkliche fehlt bei Spal.
52. 21. große unzählige Menge Spal. grosse menig vnd anzal.
„ 27. daß man wüßte fehlt bei Spal.
„ 42. durch Glauben — Gnad zu erlangen fehlt Münch. daraus zu schließen, daß dieses Exemplar nur eine Abschrift sei: der Copist sah nämlich von einem erlangen auf das andere und übersprang die Zwischenzeilen. Uebrigens endigt hier die Münchner Handschrift.
53. 22. vieler alle Handschr. aus vieler.
„ 25. Auch zeigen — vom Bischof oder Priester fehlt bei Spal., die letzten Worte fehlen Weim.
„ 38. neben der Pfarrmesse fehlt bei Spal. dagegen heißt es: gefallen sind, vnd doch die pfarmess bliben ist. Sodann fehlt der ganze Satz von: Denn man hat vorzeiten bis ohn die Messe.
54. 28. Und Jeremias — auslernen kann fehlt bei Spal.
55. 30 Gesetzen, Fasten, so auch Mel. sämmtl. Handschr. haben gesatzten fasten, was richtiger zu sein scheint.

S. 3
55. 38. darneben — Wesen Spal. Andere, aber notige gute werck hat man fur ein weltlich wesen vnd da Gott nicht gefallen an truge, gehalten.
56. 7. ἐπιεικείας die Handschr. und Mel. equitet, Spal. linderung vnd equitet Oberländ. billigkeit so auch die corpp.
„ 55. selig zu werden alle Handschr. mit Ausnahme Mainz. haben noch gleicher weise wie auch sie Spal wie auch eure Veter, Nürnb. hatte den Zusatz auch, er wurde jedoch wieder ausgestrichen.
„ 60. Teufelslehre genennet. Sämmtl. Handschr. ausgenommen Spal. und Mainz haben noch denn also lauten S. Paulus wort, der geist u. s. f. wie das betreffende Citat 1. Tim. 4, 1—13 lautet. Nürnb. hat das Citat auch, jedoch durchstrichen.
57. 14. Uebung so Maynz. allein, alle andern arbeit, lat. laboribus.
„ 21. Füllerei, sämmtl. Handschr. fressen und sauffen.
58. 5. Von Klostergelübden — gehandelt ist. Statt dessen hat Spal: Diser artickel von den Clostergelubden belangt nicht die gantze Christliche Kyrchen, Sonder allein etzliche eintzele personen, vmb welcher willen das gantz Folk nicht soll verworffen werden. Dann wenn gleich die verenderung des Closterleben mangel hat, dieweil aber lere und predigt, so dises teils im schwanck geet, soll angetzigt werden, so muß man dauon auch bericht thun. Vnd disen bericht vom Closterleben wirt ein Jeder deßer baß vernehmen, so er bedencken wirt, wie es in Clostern zugangen vnd wie manchfeldiglich darJnn auch wider die Bebstische recht teglich gescheen ist.
„ 40. geachtet die meisten Handschr. achtet.
„ 42. die auch so Maynz. allein, die gehört nicht in den Text.
„ 48. setzen alle Handschr. setzten, Spal. sagten.
59. 35. der um ihn sei, mit diesen Worten schließt Spal. Handschr.
60. 39. gemacht sämmtl. Handschr. außer Hannov. haben richtiger macht.
„ 56. erdachte Geistlichkeit Nördl. Augsb. erdichte geistlicheyten. Geistlichheit (religio) scheint sprachlich richtiger als Geistlichkeit.
61. 24. mittheilen, Weim., Ansb. 2, Nürnb. Oberländ. mittheileten, richtiger.
62. 6. Maynz. dan daraus der gemain man, daher die, wiewohl verbeßerte, doch noch fehlerhafte Lesart des Conc.=Buchs dan daraus gehört vor folget, Z. 5. und 6 muß wegfallen. Eben so falsch ist die In-

S. 3.
terpunktion des Conc.-B. und es sollte die ganze Stelle nach den sämmtlichen Handschr. so lauten, wie wir sie in der Nachweisung zur Berichtigung des Textes gegeben haben. Das erstere So ist in allen Handschr. mit kleinem, das zweite mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben, und letzteres hat vor sich entweder die Virgula oder den Punkt.

63. 42. welche alle Handschr. weltliche, Maynz. ausgenommen.

64. 15. Kaisere die Handschr. haben romischen Kaisere (auch abbrev. Ro.)

„ 52. Ansb. 2, Hannov. Nürnb. ehesachen wucher oder Zehenden.

65. 1. man, ob auch sämmtl. Handschr. man auch, ob.

66. 14. ihnen Oberländ.: den schelmen.

„ 36. Wahrheit so Nürnb. (durch Correctur) Maynz. und Nördl., die übrigen weisheit, welches richtiger.

67. 11. Dienst sämmtl. Handschr. außer Maynz. Gottesdienst.

68. 15. aus göttlichen Rechten, hierauf folgt in sämmtl. Handschr. dennocht schir alls vil alls auß gottlichen rechten, lat. sed quasi juris divini. In Maynz. und also auch im Conc.-Buch fehlt dieser Zwischensatz, der offenbar in den Text gehört. Nürnb. hat den Satz, jedoch durchstrichen.

69. 27. sollen, so Maynz., alle dagegen sollten.

„ 28. Die Ueberschrift Beschluß fehlt in Dresd., Maynz., Weim.

„ 35. man sämmtl. Handschr. Maynz. ausgenommen haben man hat.

S. 3.

69. 38. mit den Mönchen Oberländ. mit denen münich schelmen, wie oben.

„ 40. Leichpredigten falsche Lesart des Conc.-Buchs, die auch Coelestin, Chyträus und Cyprian haben, alle Handschr. haben Beipredigten, auch Nürnb. wo jedoch Bei ausgestrichen und dafür leicht gesetzt ist, lat. extraordinariis concionibus.

„ 58. einflechte alle Handschr. Augsb., Maynz., Nördl., Oberländ. ausgenommen, haben heimlich einflochte.

70. 8. Die Subjectionsformel mit den Unterschriften fehlt in Dresd., Hannov., Maynz. und Weim., findet sich, jedoch in verschiedener Fassung (z. B. Johanns st. Johannes, auch Johann; George st. Georg, auch Jorg und Jörg; Lünenburg, Lindenburg, Braunschweig vnd Luneburgk st. Lüneburg, Philipps und Philippus, Friederich und Fridereich u. dgl) in Augsb., Cass., Nürnb., Nördl., Ansb. 2 und 3 und Oberländ., auch weichen diese von Mel. darin ab, daß sie noch Albrecht Graf und Herr zu Mansfeld unter den Unterzeichnern aufführen, der bei Mel. und auch im Conc.-B. fehlt. Zu bemerken ist noch, daß im Concordienbuch noch zwei Unterschriften fehlen, die dort im lateinischen Text stehen und in allen Handschriften und älteren Drucken stehen, nämlich: Johan Friderich Hertzog zu Sachssen und Franciscus Hertzog zu Lünenburg. Coel. hat gleichfalls weder diese beiden Unterschriften, noch die des Grafen Albrecht von Mansfeld.

---

# I. Verzeichnis der Lesarten zum lateinischen Texte der Augsburgischen Confession.

---

33. — In den Ueberschriften weichen Handschriften und Drucke von einander ab. VIN. Confeſſio Caeſari exhibita in Comitijs Auguſtenſibus. ps. CXVIII cet. NOR. Confeſſio exhibita Caeſari in Comiciis Auguſtenſibus Anno Dni cet. ON. hat die Aufschrift: *Copia* der lateinischl. Augspurgischl. Confession 1530. und nach der Praefatio die Ueberschrift M.D.XXX. Confeſſio exhibita Caesari in Comicijs Auguſtenſibus. DESS. u. FABR. haben keine Ueberschrift. ANT. Confeſſio exhibita Caeſari in Comicijs Auguſtae, Anno cet. COEL. wie Conc. I. doch fehlt Caesari Auguſto. HASS. I. Artikulj fidej precipuj. (Die Handschrift enthält nämlich nur diese). HASS. II. Confessio exhibita Caesari in comiciis august. Anno 1. 5. 30. Ps. 119. Et loquebar u. s f. RAT. Der luterischen Chur, Fursten und stendt Opinion. WIRC. Confeſſio aliquorum principum et ſtatuum S. R. imperii, quos Lutheranos vocant, Caes. Mai. per eosdem oblata. Diese Aufschrift ist vor den Artikeln des Glaubens wiederholt.

35. 1. DESS. fehlt die Praefatio. NOR. fehlt die Ueberschrift derselben. WIRC. hat blos Praefatio. FABR. Proteſtantium prae-

S. Z.
fatio ad Caesarem Carolum Quintum ex Prototypo extracta.
35. 3. ON. fehlt Domine.
„ 5. RAT. deliberaretur.
„ 7. ANT. fehlt ac religionis. HASS. I. als Correctur am Rande.
„ 10. WIRC. RAT. possent.
„ „ dissensionibus ANT. dispositionibus.
„ 16. quae utrinque VIN. ON. quae *parum forsan probe* vtrinque, auch NOR. doch wieder ausgestrichen, HASS. I. hat parum forsan probe am Rande, VIN. ON. fehlt secus, WIRC. FABR. secus in scripturis RAT. sacris in script. COEL. secus in scriptura.
„ 17. RAT. WIRC. FABR. COEL fehlt aut intellecta, RAT. WIRC. FABR. COEL. fehlen die Worte Elector — sunt.
„ 29. praedicta, sämmtl. Handschr. und erste Drucke praefata, ANT. reuocati.
„ 42. responsum WIRC. constitutum.
36. 2. in nostris — vrbibus WIRC. et nos RAT. FABR. COEL. apud nos, dies. laßen die ff. Worte ac — tractaverint weg, VIN. ON. NOR. HASS. I. für tract. docuerint.
„ 5. Quodsi et ceteri — et fehlt in Weber's Abdruck der ed. princ. VIN. ON. RAT. WIRC. NOR. FABR. COEL. Si nunc, ANT. Si ceteri.
„ 6. RAT. WIRC FABR. COEL. similiter scriptis Latinis et Germanicis.
„ 16. hic nos coram — Deo dante RAT. WIRC. FABR COEL. offerimus nos paratos cum debita obedientia erga C. V. M. tanquam Dominum nostrum clementissimum, cum praefatis principibus, amicis (FABR. COEL. fehlt nostris) et statibus amice conferre de idoneis et tolerabilibus vijs, vt quantum fieri honeste (FABR. COEL. fehlt honeste) potest, conueniamus, et re inter nos (RAT. fehlt nos) partes, de hoc modo vtrimque propositis scriptis, agitata, pacifice citra odiosam contentionem, Deo dante.
„ 22. RAT. WIRC. haben nach petimus den Zusatz: vt hanc rem adiuvet et pacem donet, merkwürdig ist, daß auch im deutschen Texte der Zusatz vorkommt: **sein gottlich gnad dazu zuuerleihen.**
„ 29. nos ANT. uos, clare ANT. dare, dergl. Druckf. (sogleich nachher Z. 88. audituri sunt. Et hac etc.) finden sich in Menge; wir führen diese als Beispiele an und laßen die übrigen weg.
„ 34. haec tractatio bis detrectare RAT. WIRC. FABR COEL. non processerit haec tractatio caussae, juxta tenorem edicti V. C. M., et sine fructu facta fuerit, nos quidem testatum clare relinquimus, nihil nos detrectare, quod vllo modo ad Christianam concordiam (quae — potest) conciliandam conducere potest.
36. 43. cognoscere et intelligere bis clementer fehlt NOR. aus Versehen des Abschreibers.
37. 4. Vestram M. in hoc negotio — Concilio generali RAT. WIRC. FABR. COEL. quod V. C. M. in negocio hoc religionis ex certis caussis, quae tunc allegatae sunt, non vellet determinari, sed vellet apud Pontificem Romanum elaborare pro congregando Concilio.
„ 5. NOR. in proximo publico RAT. WIRC. FABR. COEL. ante annum in proximo Spirensi conuentu, vbi —
„ 11. RAT. WIRC. FABR COEL. setzen nach caetera bei iuxta instructionem.
„ 23. RAT. WIRC. FABR. COEL. ideo clementer sign.
„ 29. In eventum ergo talem FABR. COEL. In euentu ergo tali.
„ „ quod in causa — conclusum est (Z. 40) RAT. WIRC. FABR. COEL. si hae dissensiones non fuerint amice compositae inter nos et alteram partem, offerimus nos hic et ex suberabundanti in omni obedientia coram V. C M. in tali Christiano et libero Concilio generali comparituros, et caussam dicturos esse, de quo congregando in omnibus conuentibus Imperialibus, qui annis Imperij Maiestatis V. habiti sunt, per Electores, Principes et Status Imperij, ex grauissimis deliberationibus semper magno consensu conclusum est.
„ 40. Ad cuius etiam — simul et RAT. WIRC. FABR. COEL. Ad quod Concilium et.
„ 51. (nisi causa bis reducta fuerit) RAT. WIRC. FABR. COEL. (nisi caussa amice iuxta tenorem Caesareae citationis (FABR. COEL. citat. Caes.) audita, et ad Christianam concordiam reducta fuerit.)
38. 2. DESS. fehlt die Ueberschrift Articuli cet. WIRC. ON. s. oben S. 793. letzt. mit dem Zusatz: Articuli fidei praecipui.
„ 4. Die einzelnen Art. werden VIN. DESS. ON. mit am Rande stehenden Zahlen bezeichnet, ANT. hat die Zahl I. Z. 16. über Et nomine personae, und beginnt damit eine neue Zeile, als ob hier der Artikel erst anfienge. RAT. HASS. I. stehen die Zahlen von anderer Hand geschrieben am Rande, HASS. II. hat Bibelstellen am Rande. FABR. Confessionis Augustanae ex Prototypo desumtae Articulus * primus, de vnitate essentiae,

* Diese (selbsterfundene) Aufschrift hat FABR. bei allen Artikeln, desgl. hat er die Ueberschriften größtentheils verändert, z. B. Art. II. de peccato seu vitio originis. — III. De incarnatione Verbi u. s. f.

S. 3.
COEL. Confeſſio August. Articulus I. De vnitate eſſentiae. Die Art. haben durchgängig in den Handschriften und Drucken bis 1602 außer den Zahlen keine Ueberschriften.
38. 9. DESS. fehlt vna.
„ 14. DESS. fehlen die Worte von creator — eſſentiae. (Wir folgen hier Weber, dem auch Hase folgt. Allein es scheint die Angabe nicht ganz richtig zu sein; denn vorher ist gesagt, DESS. lese Z. 14. ſunt, und ſunt gehört doch zu den Worten, welche fehlen sollen.
„ 20. proprie WIRC. RAT. mit merkwürd. Uebereinstimmung tropie.
„ 29. quod Förstemann sagt zu dieser Stelle, Weber gebe irrig an, daß MEL. 4. *quae* habe, es stehe dort das Compendium q. i. e. *quod*. NOR. FABR. COEL. quod, HASS. II. fehlt non.
„ 31. HASS. II. DESS. NOR. ſignificet aut certe.
„ 32. RAT. fehlt die ganze Stelle von item Valentinianos — creatum.
„ 36. WIRC. FABR. COEL. in peccato.
39. 2. VIN. fehlt rationis.
„ 7. ut ſint ANT. et ſint, duae HASS. II. donae (!)
„ 9. coniunctae RAT. WIRC. continetur.
„ 18. DESS. VIN. laßen die Worte von tertia die — Patris et weg, und lesen reſurrexit, vt perpetuo cet. RAT. WIRC. haben für tertia — terna.
„ 33. propter Chriſtum setzt NOR hinzu per fidem, desgl. ON. wo aber die Worte durchstrichen sind.
„ 46. RAT. FABR. COEL. setzen nach recipi hinzu Gal. 3. vt promiſſionem Spiritus accipiamus per fidem, (FABR. und COEL. jedoch ohne Gal. 3.) RAT. hat die Worte unterstrichen und am Rande mit zwei Sternen bezeichnet. FABR. bemerkt dazu am Rande: hanc clauſulam — prima exemplaria Wittebergenſium intermiſerunt.
40. 8. VIN. DESS. mereri coram Deo, HASS. II. non ut per ea opera graciam coram Deo mereamur.
„ 16. DESS. fehlen die Worte von Idem docent — peccatorum.
„ 42. Die Worte in eccles. et ſent. min. mal. sind HASS. II. von and. Hand an den Rand geschrieben.
„ 47. offeratur WIRC. RAT. operatur.
41. 4. NOR. ANT. fehlt pueros.
„ 8. ON. vere et realiter, doch ist et realiter von späterer Hand über die Zeile geschrieben.
„ 9. HASS. I. ANT. fehlt veſcentibus.
„ 18. DESS. penitencijs.
„ 22. Mel. 4. u. 8. nebst Handschr. auch SELN. impartiri.

S. 3.
41. 42. gratiam RAT. gratias, HASS. II. hat dafür remiſſionem peccatorum.
„ 43. ſed iubent bis noſtras. Dafür hat MEL. 8. ſed docent remiſſionem peccatorum contingere propter noſtram dilectionem et opera. Reijciuntur et iſti q Canonicas ſatisfactiones docent neceſſarias eſſe ad redimendas poenas aeternas, aut poenas purgatorij.
„ 47. profeſſionis NOR. promiſſionis.
42. 2. FABR. COEL. schließen den Satz mit promiſſionibus und laßen das folg. quae bis oſtenduntur weg.
„ 4. HASS. I. II. Rat. WIRC. VIN. ON. DESS. NOR. ANT. fehlt die Antithesis Damnant igitur cet. ganz, (RAT. hat die Auslaßung durch einen langen Strich mit einem Sternchen am Rande angedeutet). FABR. COEL. lautet sie: Damnant igitur illos, qui docent, quod Sacramenta ex opere operato juſtificent. FABR. bemerkt jedoch p. 292. Diese Antithesis sei an den Rand zu setzen gewesen (wie bei dem 18. Art.), also fehlte sie auch in der Handschrift, welche er vor sich hatte.
„ 32. gerere ANT. agere.
„ 37. iusiurandum poſtulantibus Magiſtratibus dare VIN.ON. DESS. HASS. I.II. WIRC. RAT. NOR. FABR. COEL. iurare poſtulantibus Magiſtratibus.
„ 40. officia HASS. I. ANT. judicia.
43. 11. ſpargunt fehlt RAT. WIRC. hat dafür tenent.
„ 24. per verbum Sp. S. ANT. verbum Spiritus Sancti, FABR. COEL. per verbum Spiritus (fehlt ſanctus).
„ 38. Die spät. Ausg. des Conc. Buches haben zwar vel, sämmtl. Handschr. jedoch, ANT. MEL. 4. 8. und CONC. 1584. 1602. velle.
44. 6. Die Antithesis Damnant bis patientiam etc. fehlt in allen Handschr. und ersten Drucken, RAT. hat am Rande das Zeichen eines Sternchens.
„ 15. FABR. — — XX. De fide et bonis operibus, letztere Ueberschrift haben auch VIN. ON. NOR. RAT. WIRC., desgl. ANT. jedoch ohne die Zahl XX. RAT. ausgen. wo erst die Zahl 19 stund, dann diese in 20 corrigirt wurde. HASS. II. hat diesen Art. nicht, sondern gibt unter der Zahl 20 sogleich den 21. de cultu ſanctorum. MEL. hat keine Ueberschrift, eben so wenig CONC.
„ 19. util. RAT. viriliter.
„ 29. inut. RAT. puerilia, VIN. ON. DESS NOR HASS. I. WIRC. RAT. FABR. COEL fehlt Praeterea.
„ 30. Dieſ. etiam fidei.
„ 31. Docent nos — ipſorum doctrina.

S. Z.
Dafür hat MEL. 8. Etſi non deſinunt obſcurare doctrinam fidei cum relinquunt dubias conſcientias, et iubent mereri remiſſionem peccatorum operibus. Nec docent q. ſola fide propter Chriſtum certo accipiamus remiſſionem peccatorum.
44. 32. nos ANT. interim.
„ 34. RAT. fehlt die Stelle et coniungunt — iustificari.
„ 46. et iuſtificationem fehlt überall, ausgenommen HASS. II.
„ 50. MEL. 8. propiciator.
45. 4. de fide FABR. COEL. fidei.
„ 7. cet. fehlt WIRC., DESS. u. VIN. haben dafür den Zuſatz ne quis glorietur.
„ 12. contra WIRC. non.
„ 14. RAT. WIRC. ANT. fehlen die Worte: et alibi — gentium.
„ 49. et juſtificationem fehlt überall, ausgenommen HASS. II.
46. 3. quod — remiſſ. peccat. fehlt RAT.
„ 53. VIN. DESS. fehlt nihil est innoxium.
47. 1. ANT. ſchließt dieſen Art. ohne einen Abſchnitt zu machen oder eine Ueberſchrift zu ſetzen an den vorigen an.
„ 5. Dauidis VIN. ON. DESS. NOR. ANT. FABR. COEL. Dauid, RAT. imitare (der Schreiber, wiewohl von der Fürſtbiſchöfl. Geſandtſchaft, ſcheint kein großer Kenner der lat. Sprache geweſen zu ſein, wie aus vielen Verſtößen hervorgeht, die wir nicht alle anführen können).
„ 10. MEL. 8. pontif. et interceſſorem.
„ 16. cet. VIN. fügt hinzu Ieſum iuſtum (Schreibf. ſt. chriſtum) qui est propiciatio pro peccatis noſtris, neque ſolum noſtris, ſed et totius mundi DESS. Iheſu chrm. qui ê propiciatio pro pctis noſtris neque ſolum noſtris ſed et totius mundi.
„ 24. Sämmtliche Handſchr. ANT. FABR. COEL. Tota diſſentio eſt de paucis quibuſdam abuſ. HASS. II. fehlt certa, dieſ. für in eccl. eccleſiae.
„ 26. ſi qua eſſet diſſimil. HASS. II. ſi quid non conveniret.
„ 38. ritibus FABR. COEL. rebus, die Worte Hi quia bis probari hat DESS. nicht, probari HASS. II. retineri.
48. 2 FABR. Articuli, in quibus recenſentur abuſus mutati, et primum de vtraque Specie, Ex Confeſſionis Auguſtanae Prototypo. COEL. Articuli in quibus — — mutati. Articulus 1. De vtraq. Specie. Der Text geht ſodann unten Z. 28. u. 29. ohne Unterbrechung ſo fort: in Eccleſijs. Laicis datur cet.
„ 4. RAT. eccleſia (corrigirt, da früher eccleſiae ſtund), dann dem entſprechend diſſentiat, omittat.

S. Z.
48. 8. ANT. fehlt vicio temporum, HASS. I. an den Rand geſchrieben.
„ 29. Die Art. ſind in den Handſchr. und ält. Drucken nicht durch Zahlen bezeichnet.
„ 33. ANT. fehlt Chriſtus, HASS. I. an den Rand geſchrieben.
„ 40. VIN. ON. DESS. NOR. RAT. WIRC. FABR. COEL. primum mutatus ſit. HASS. I. hat primum am Rande. MEL. 8. fehlt das folgende von tametſi — approbatus, RAT. hat es mit einem Aſterisk bezeichnet.
„ 45. ON. FABR. COEL. Euchariſtiam.
„ 51. FABR. COEL. vt teſtatur Canon.
49. 5. ſi ON. hi, ſi qui VIN. ſequi.
„ 12. Alle Handſchr. ausg. HASS. I. FABR. COEL. de malis exemplis.
„ 13. qui VIN. DESS. NOR. quia, HASS. I. iſt qui in quia corrig. Dieſe hat vor continebant über der Linie ſeſe.
51. 6. Epiſt. 11. VIN. ON. NOR. ANT. FABR. COEL. Epiſtolarum epla XI. DESS. epiſt. epla 12.
„ 12. NOR. vouerant, ſo auch HASS. I. durch Correct., VIN. venerant.
„ 20. RAT. WIRC. Germanica — addita. In erſt. Handſchr. iſt die Stelle unterſtrichen und mit NB. und * bezeichnet.
„ 23. An imperitos knüpft MEL. 8. noch an et quoſdam excitet vere ad timorem aut fidem ac orationem tractatio verbi Dei.
„ 24. Et non modo — humano jure RAT. WIRC. FABR. COEL. et Paulus praecepit in Eccleſia vti lingua intellecta populo.
„ 26. MEL. 4. SELN. Aſſuefit VIN. NOR. ON. HASS. I. ANT. FABR. COEL. Aſſueſcit.
„ 30. Alle Handſchr., ausgen. HASS. II., dann FABR. COEL. explorati atque auditi DESS. expl. et auditi, RAT. iſt die Stelle mit NB. und * bezeichnet.
„ „ admonentur etiam ANT. Atque ante monentur.
52. 8. deſierunt ANT. defecerunt.
„ 15. Nunc fero ANT. COEL. Nunc vero.
„ 21. Fortaſſe dat poenas orbis RAT. WIRC. FABR. COEL. fortaſſis ideo vt daret poenas orbis VIN. DESS. fehlt orbis.
„ 32. delens MEL. 8. tollens.
„ 42. VIN. RAT. WIRC. per oblationem corporis.
„ 46. cum credimus — propter Christum fehlt RAT. WIRC. FABR. COEL.
„ 48. delet MEL. 8. tollit.
„ 49. et mort. RAT. etc. doch ſteht am Rande mortuorum.
„ 50. miſſarum VIN. ON. NOR. WIRC. RAT. FABR. COEL. miſſae.
53. 25. ON. fehlt ad communionem.
„ 29. ſonant RAT. ſociant (!)

S. Z.
53. 43. etiam — non fiebat RAT. WIRC. ne quidem in eccl. frequ. ubique fiebat.
54. 5. afferat ANT. offerat.
„ 7. voci de coelo ſonanti credamus ON. voci dei de coelo ſonanti confidamus.
„ 8. In allen Handſchr. und Drucken, auch MEL. 4. fehlen die Worte in Christum, welche zuerſt MEL. 8. vorkommen.
„ 10. Nach peccatorum hat RAT. ſogleich den Satz: Sed de confeſſione docent — onerandae, doch ſind die Worte als ungültig unterſtrichen.
„ 11. vero fehlt in allen Handſchr. und Drucken, auch MEL. 4. dagegen hat es MEL. 8. FABR. COEL.
„ 20. enumerandi omnia delicta NOR. numerandi omnia peccata delicta, pecc. iſt jedoch wieder ausgeſtrichen worden, RAT. hatte erſt delicta, jedoch corrigirt.
„ 29. VIN. ON. DESS. NOR. RAT. WIRC. FABR. COEL. enumerationem illam, HASS. I. hat illam am Rande.
„ 30. citatur NOR. teſtatur.
„ 31. qui ſic ait ON. qui ſuper epiſtola ad hebreos ſic ait, RAT. fehlt ut, dieſe ſtatt prodas irrig prodeas und accusas te.
„ 39. Conſideret ANT. Confoederet, DESS. iuris non eſſe.
55. 7. apparet RAT. patet.
„ 18. extare VIN. ON. DESS. NOR. WIRC. RAT. ANT. FABR. COEL. exiſtere.
„ 21. nach opera haben RAT. WIRC. den Zuſatz: et ſupra omnes cultus alios.
„ 27. peccata — Chriſtum RAT. WIRC. nos propter Chriſtum recipi in gratiam.
„ 31. gratiam et iuſtitiam MEL. 8. (dem Texte der deutſchen ed. princ. ſich annähernd) remiſſionem peccatorum et iuſtificationem.
„ 33. ANT. in ijs, RAT. hiis (wie immer).
„ 40. in possess. RAT. in profess.
„ 53. Deo gratiores esse MEL. 8. magis mereri remiſſionem peccatorum et iuſtificationem.
„ 56. ſervare — observationes fehlt DESS. ſervare RAT. WIRC. obſervare.
56. 30. für mereri gratiam hat MEL. 8. mereri remiſſionem peccatorum ac iuſtificationem, ebenſo Z. 33.
56. 34. iuſtificari VIN. ON. DESS. NOR. HASS. I. RAT. WIRC. ANT. FABR. COEL. ſatisfacere pro peccatis, RAT. hat die Stelle unterſtrichen und mit NB. und * bezeichnet.
„ 39. non illicita ſed fehlt in allen Handſchr. HASS. II. ausgen. dann ANT. FABR. COEL.
„ 40. de re non ill. ſed media, dafür haben WIRC. RAT. auffallender Weiſe de remedio, und die Ueberſetzung der letzt. Handſchr. die doch geacht werde fur ein ertznei.
„ 51. Item si mortui — contrectes fehlt

S. Z.
VIN. ON. DESS. NOR. HASS. I. RAT. WIRC. ANT. FABR. COEL.
57. 3. für gratiam hat MEL. 8. wie oben remiſſionem peccatorum et iuſtificationem, auch S. 59. Z. 8. und anderwärts.
„ 4. christianismus alle Handſchr. HASS. II. ausgenommen Christiana iuſtitia, FABR. COEL. humana iuſtitia.
„ 19. gratiam RAT. WIRC. FABR. COEL. remiſſionem peccatorum, FABR. COEL. laßen das folg. aut weg. Für gratiam bis peccatis hat MEL. 8. remiſſionem culpae aut mortis aeternae. RAT. hat die Stelle unterſtrichen und mit NB. und * bezeichnet.
„ 23. corpora ON. RAT. WIRC. (mit dem deutſchen Texte und der Bibel übereinſtimmend) corda MEL. hat jedoch in allen ff. Ausgaben corpora beibehalten.
„ 38. für conducunt bis feriae haben VIN. ON. DESS. NOR. HASS. I. vt ordo lectionum in Miſſa, Feriae etc. quae conducunt ad hoc, vt res ordine geratur in Eccleſia, ANT. vt ordo lectionum in Miſſa, ſeruantur, quae conducunt ad hoc (nach Weber ſeruantur in hoc, unſere Angabe gründet ſich auf Autopſie), vt res ordine u. ſ. f. FABR. COEL. vt ordo lectionum in Miſſa, feriae, et quae conducunt u. ſ. f. Auch RAT. hat ſo, nur heißt es hier etiam qui ſtatt etc. quae.
„ 48. accusarent DESS. accuſentur.
„ 49. DESS. fehlt mores, für mores hatte HASS. I. zuerſt merces, dann durch Correctur ritus.
58. 23. ON. DESS. fehlt videbant, quam ON. et quam.
„ 31. docebant ON. DESS. NOR. RAT. WIRC. ANT. FABR. COEL. dicebant, für das zweite docebant haben jedoch nur FABR. u. COEL. dicebant.
„ 34. addebant, ſämtl. Vorgen. u. HASS. I. addebant amplius, die Worte imo addebant — Deo fehlen ANT., HASS. I. hat ſie nachträglich an den Rand geſchrieben.
„ 36. Statt modo heißt es RAT. nra = noſtra, und zwar erſt aus Correctur von nro = noſtro. Offenbar fand der Abſchreiber in ſeinem Originale das Compendium mo für modo, las aber dafür falſch nro. Als das Original nicht mehr eingeſehen werden konnte, corrigirte man dann mit Rückſicht auf das folg. praecepta = nra. Die Ueberſetzung hat auch: nitt allein vnſſer gottes gepot, ſonnder auch die euangeliſch rattſchleg.
58. 42. ſine factitiis FABR., COEL. ſine fictitijs, RAT. WIRC. entſtellt qui ſine factitiis religionibus in mandatis Dei.
59. 25. RAT. WIRC. ſteht nach solum: Gene.

S. Z.

2. die Uebersetzung hat: am Buch der gschöpffe am andern capitl.

59. 31. ON. fehlt der ganze Abschnitt von Canones an bis S. 61. Z. 29. Offenduntur oculis hominum.

„ 34. RAT. fehlt die Stelle Quodsi — mutari possit, FABR. COEL. nullas alias habet.

„ 35. cur. NOR. VIN. HASS. I. ANT. vt.

„ 42. NOR. hat die Worte et ext. — temporis nicht.

60. 4. consulto FABR. COEL. consilio.

„ 13. XV. RAT. decimum octauum.

„ 17. DESS. fehlt enim, XVIII. RAT. 16, diese und WIRC. haben sodann den Zusatz aetatis.

„ 39. se recipi — Christum hat MEL. 8. se habere Deum placatum et propicium propter Christum, non propter ulla nostra merita.

„ 42. FABR COEL. fictitiae (so auch öfter), für satisfaciant — iustific. hat MEL. 8. mereantur remissionem peccatorum et justificationem et quod pro peccatis satisfaciant.

61. 11. Christi DESS. Dei.

„ 13. für observ. RAT. FABR. operationes, die Reg. Uebersetzung: Ire wergckh verprungl. d. i. Werkvollbringung.

„ 15. dix. se RAT. WIRC. gloriati sunt, die Uebers. hat vnnd sich beruempt.

„ 22. Den Abschnitt von Z. 7. Ergo etiam — Z. 22. tribuere operibus hat MEL. 8. völlig umgearbeitet und erweitert, desgl. S. 66, 2. Item auctores — loquantur.

62. 2. Vor negociatur wiederholen RAT. WIRC. cum offens. consc. die Reg. Uebers. desgl. vnnd auch ein verlegts gewissen hatt vmb seiner handthierung willen.

„ 4. ulcisci NOR. HASS. I. ANT. indulgere cupiditati vindictae.

„ 6. civilia DESS. similia.

„ 7. Für Audit consilium — christianis WIRC. RAT. FABR. Audit enim prohiberi vindictam consilio (FABR. concilio), non praecepto. Alij contra etiam magis errant, quia omnes magistratus, omnia ciuilia officia iudicant indigna esse Christianis, et cum Consilio (FABR. concilio) Euangelico pugnare.

„ 11. ex mundo RAT. WIRC. mundum.

„ 12. vitae genus — placeret RAT. WIRC. FABR. COEL. sanctum vitae genus.

„ 14. quae ipse — mandatis fehlt VIN. RAT. WIRC.

„ 24. RAT. WIRC. FABR. COEL. Monachi consilia.

„ 37. oneraverunt ANT. enecauerunt.

„ 41. consolandas RAT. WIRC. docendas, die Reg. Uebers. zelernen vnnd underzeweisen.

S. Z.

63. 11. FABR. COEL. Nam cum hoc mandat Christus, mittit.

„ 18. verbum. MEL. 8. Euangelium.

„ 19. verbum RAT. WIRC. Euangelium.

„ 27. Nach credenti haben RAT. WIRC. den Zusatz Et psal. 118. Eloquium tuum viuificat me. VIN. omnis potestas.

„ 28. concedat RAT. WIRC. concernat, die Reg Uebers. ansicht.

„ 31. sicut ars — administrationem fehlt ON. DESS. NOR.

„ 37. RAT. WIRC. fehlt ut iust. — retineat. Bei RAT. WIRC. FABR. COEL. folgt sodann der Zusatz: Euangelium defendit mentes aduersus impias opiniones, aduersus diabolum, et mortem aeternam. RAT. hat diesen Zusatz unterstrichen und mit NB. u. * sowie mit der Bemerkung versehen omissa haec.

„ 47. de forma reip. RAT. setzt hinzu constituenda, WIRC. constituendae.

64. 7. benefic. DESS. officium.

„ 9. MEL. 8. habent vt Episcopi mandato, eben so VIN. ON. DESS. NOR. RAT. WIRC. FABR. COEL.

„ 13 Nach Euangelij folgt ON. ANT. der Zusatz: Semper autē docuerunt nostri, ut seditiones prohiberēt, legitimam possessionem bonorum et imperij apud quoscunq uel Episcopos, uel ciuiles Magistratus, non lędere conscientiam, quia legitima diuisio rerum et imperiorum non est contra Euangelium. Apostoli erant piscatores, Lucas fuit medicus, Paulus erat textor, hae artes bona conscientia retineri poterant, tametsi res erant aliae, quam officium docendi: Ita res est alia imperium, alia officium docendi Euangelij. Neque tamen illa imperij possessio lędit conscientias, sicut quilibet pastor potest tenere proprium, alius plus alio. Est enim mandatum Euangelii, ut Ecclesiae suppeditent honestum uictum pastoribus, sed oportet pastores ita uersari in administratione rerum, ut non omittant officium docendi. Ita oportebat et Episcopos meminisse (Weber liest irrig manifeste) officii Episcopalis, et non tantum gubernare imperia, quanq difficile est utriq rei pariter seruire.

64. 17. ANT. fehlen die Worte secundum — divino, HASS. I. hat sie am Rande.

„ 18. NOR. fehlt ut Episcopis, ON. hat es am Rande.

„ 21. RAT. WIRC. FABR. COEL. fehlt Item cognoscere doctrinam et.

„ 42. RAT. liest contra canones Dei, WIRC. contra canones dei scriptura, die Reg. Uebers. Wider die Canones, sentiunt ist HASS. I. in sanciunt corrig.

S. Z.
64. 47. DESS. fehlt coguntur principes.
„ 48. für vel inviti — retineatur haben RAT. WIRC. FABR. COEL. vel inuiti, retinendae publicae pacis caussa, subditis ius dicere, die Reg. Uebers. als die vnwilligen vmb erhaltung willen gemaines friedes den vnderthanen gesetz zu geben.
65. 1. VIN. ON. DESS. fehlt seu pastores, HASS. I. ist es durchstrichen.
„ 4. DESS. ministeriorum seu ordinum.
„ 5. testimonium VIN. illud.
„ 12. sabbatum VIN. allegant etiam (fehlt sabb. RAT. WIRC. Allegatur sabbatum.
„ 21. Docent idem RAT. WIRC. et fatentur id.
„ 21. Distinct. alle Handschr. (HASS. II. ausgen.) dann ANT. FABR. COEL. distinct. per totum.
„ 23. RAT. WIRC. FABR. COEL. fehlt aut exigere, eam HASS. I. RAT. WIRC. VIN. ON. NOR. ANT. earum.
„ 25. VIN. ON. NOR. ANT. fehlt et iustitiam, DESS. mereantur gratiam, RAT. WIRC. FABR. COEL. mereamur iustificari. Die Reg. Uebers. wir verd. gerechtfertigkhait vor gott MEL. 8. hat den Satz von observationem an so: obseruationem mereamur remissionem peccatorum et satisfaciamus pro peccatis.
„ 27. DESS. conantur, RAT. WIRC. FABR. COEL. für conamur u. s. w. iustificari nos sentimus, die Reg. Uebers. gerechtfertigt zewerden. MEL. 8. con. mer. remissionem peccatorum et iustificationem.
„ 32. novi honores sanctorum instituti sunt FABR. COEL. ordines noui instituti.
„ 40. diebus DESS. feriis.
„ 52. ieiunia VIN. ON. DESS. NOR. DRESD. HASS. II. ieiunia non naturae, sed afflictiua.
„ „ quod peccatum — plac. Deum RAT. WIRC. FABR. COEL. quod peccatum mortale sit, etiam sine offensione aliorum in ferijs laborare manibus, quod certi cibi polluunt conscientiam, quod ieiunia non naturae, sed afflictiua sint opera placantia Deum, quod peccatum mortale sit omittere horas Canonicas.
66. 4. illaqueandas MEL. 8. gravandas Die ff. Worte quum Petrus — Verum sind weggelaßen, dafür wird fortgefahren Exstant clara u. s. w.
„ 12. ad prom. gratiam RAT. WIRC. ad placandum Deum, MEL. 8. vel ad promerendam remissionem peccatorum, vel tanquam necessarias ad iusticiam noui Testamenti, aut ad salutem.
66. 31. onerandi ecclesias — conscientias RAT. WIRC. FABR. COEL. talibus traditionibus onerandi conscientias.

S. Z.
66. 33. RAT. WIRC. fehlt condere et audire, FABR. COEL. fehlt et audire, letzt. nouas traditiones.
„ 38. gratiae RAT. WIRC. FABR. COEL. iustificationis, MEL. 8. remissionis peccatorum.
„ 40. RAT. WIRC. FABR. COEL. aut tanquam necessarios exigere, die Reg. Uebers. oder alls notthdurfftig zum hayl erfordern.
67. 6. RAT. WIRC. FABR. COEL. fehlt gratis.
„ 13. RAT. WIRC. FABR. COEL. fehlt mereamur gratiam aut satisfaciamus.
„ 17. RAT. WIRC. FABR. COEL. fehlen die Worte ac sentiant — violant.
„ 29. sine al. offens. FABR. COEL. sine scandalo, RAT. WIRC. cum sine scand. violant, so auch Zeile 32.
„ 37. longe errant RAT. WIRC. FABR. COEL. non recte sentiunt. Für Script. abrogavit — omitti posse hat MEL. 8. Scriptura concedit, ut obseruatio sabbati nunc sit libera. Docet enim ceremonias Mosaicas post reuelatum Euangelium non necessarias esse. RAT. WIRC. FABR. COEL. Scriptura abrogauit Sabbatum, non Ecclesia. Nam post reuelatum Euangelium omnes ceremoniae Mosaicae omitti possunt.
68. 32. Für etiamsi trad. exol. haben RAT. WIRC. eciamsi quid mutet usus hominum in re tali FABR. COEL. eciamsi quid immutet vsus hominum in tali re.
„ 41. iniusta FABR. COEL. iusta.
69. 12. ut domin. erip. Episc. WIRC. FABR. COEL. vt de dominatione sua cedant Episcopi.
„ 16. VIN. ON. DESS. remittent. WIRC. FABR. COEL. Quod si non facient.
„ 18. DESS. fehlt causam schismati, ANT. schismatis causam praebent. DESS. probent. Die Stelle Petrus vetat — praebent fehlt RAT.
„ 20. Den Epilog hat DESS. nicht, RAT. WIRC. FABR. COEL. fehlt die Ueberschrift.
„ 21. RAT. WIRC. FABR. COEL. beginnen: Recensuimus praecipuos articulos, qui.
„ 24. ut fug prolix. RAT. WIRC. fugiendae prolixitatis causa.
„ 25. RAT. WIRC. FABR. COEL. fehlt ex quibus — possunt.
69. 32. RAT. WIRC. FABR. COEL. fehlt de extra ord. concion. VIN. de extra ord. confessionibus.
70. 7. parati sumus — exhibere FABR. COEL. parati sumus latiorem exhibere Deo volente iuxta scripturas informationem.

S. Z.
70. 8. DESS. fehlt vestrae, dies. fideles ac, nach fid. et subd. folgt RAT. vt supra sunt memorati ohne Unterschriften.
„ 10. VIN. Iohannes, VIN. ON. NOR. Saxo. FABR. COEL. Elector, etc.
„ 11. VIN. NOR. Georg. ON. Branden. DESS. Brandenburg. FABR. COEL. Brandenburgensis, etc.
„ 12. VIN. ON. NOR. HASS. I. ANT. Ernestus à Luneburg, DESS. Dux a linenburg, COEL. Dux Luneburgensis, etc. FABR. fehlt Dux. Lun., die ganze Unterschrift soll WIRC. fehlen.
„ 13. VIN. Philipps DESS. Philipss NOR. Philips, HASS. I. VIN. NOR. L. Z. Hessen ON. lantgr. Hassiae. DESS. Landtgraf zu hessl. ANT. dux Cattorum FABR. Hassiae cum suis COEL. Landgrauius Hassiae, etc.
„ 14. VIN. Iohannes ON. Io. VIN. DESS. NOR. Saxo. COEL. fehlt diese Unterschrift ganz, desgl. auch die folgende Franciscus cet.
„ 15. VIN. FABR. Lunenburgensis DESS. Luneburgensi.
„ 16. VIN. ON. Vuolfgangus DESS. NOR.

S. Z.
FABR. Wolfgangus COEL. Guolfgangus FABR. de Anhalt.
70. 17. DESS. Magistratus Nurnbergl. COEL. Noribergensis.
„ 18. DESS. Reutlingl Weissenburg hailssbrunnensl kempten Wienshaimensl.

Zu den Namen der beiden Städte (Nurnberg u. Reutlingen) schrieb vielleicht Iustus Ionas in sein Exemplar der ersten Wittenberger Ausg. der A. C. vom J. 1531, welches jetzt die Bibliothek des k. Seminars zu Wittenberg besitzt, folgende Nachricht „Non bene anno dni 54. 1530 solum duae vrbes. aduersarii deriserunt. dixeram esse alludentes ad magnam paruam vrbem.“ Ich weiß mir diese abgebr. Worte nicht anders als so zu erklären: „Mit Unrecht hat man im J. 1554 nur diese beiden Städte Nürnberg und Reutlingen genannt; freilich haben im J. 1530 nur Nürnberg und Reutlingen die Confessio unterschrieben. Unsere Widersacher spotteten damals darüber; nach meiner Meinung deshalb, weil eine so große Stadt sich neben einer so kleinen unterschrieben hatte.“ (Förstemann Urkundenbuch Thl. I. p. 550.)

---

## II. Verzeichnis der Lesarten zum lateinischen Texte der Apologie.

---

73. 24. Mel. 8. Seln. setzt bei, nisi uellent se in discrimen certum conjicere.
77. 2. Die Ueberschr. Art. I. de Deo fehlt bei Mel. u. Conc. auch sind die ff. Art. nicht beziffert.
„ 14. Conc. I. idolatras.
84. 21. color. Rech. Tittm. dolor.
86. 24. Die Ueberschr. Art. III. de Chr. fehlt.
91. 17. Nach manifesta hat der Ausdruck der Apol. in Mel. Werken (von Peucer Vit. 1562 u. 1589. tom. I.) beigesetzt: rapitur.
95. 6. Mel. 8. Seln. et regenerat, so auch Rech.
96. 26. Mel. 4. u. 8. Conc. I. II. Seln. dare.
97. 22. Mel. 8. Seln. haben nach sustentor. den Zusatz: Et Paulus citat de Abraham. Credidit Abraham Deo, et reputatum est ei ad iusticiam, hoc est, Abraham sensit se habere Deum propicium, tantum propter ipsius promissionem. Assensus est promissioni Dei, nec passus est, se ab ea abstrahi, etiam si uidebat, se immundum atque indignum esse. Senciebat Deum praestare promissum propter ueritatem suam, non propter opera aut merita nostra. Nec possunt acquiescere perterrefacta corda, si sentire debent, se propter opera propria, aut propriam dilectionem, aut legis implecionem placere, quia haeret in carne peccatum, quod semper accusat nos. Tunc autem acquiescunt corda, quando in illis terroribus statuunt nos, ideo placere Deo,

S. Z.
quia promiſit, et Deum praeſtare promiſſum propter ſuam ueritatem, non propter dignitatem noſtram. Ita Abraham audiuit hanc uocem, Noli timere, Ego enim ſum protector tuus etc. Hic erexit ſe, et ſenſit Deum ſibi propicium eſſe, non quia ipſe meritus eſſet. Sed quia neceſſe eſſet Dei promiſſionem ueram iudicari. Haec igitur fides imputatur ei pro iuſtitia, hoc eſt, quia aſſentitur promiſſioni, et accipit oblatam reconciliationem, iam uere eſt iuſtus et acceptus Deo, non propter dignitatem ſuam, ſed quia gratuitam promiſſionem Dei accipit. Non fruſtra placuit Paulo hoc teſtimonium Geneſis. Videmus quomodo exaggerat, quam diligenter in eo commoratur, quia videbat naturam fidei in hoc loco facile perſpici poſſe, Videbat diſerte addi teſtimonium de imputatione iuſticiae, Videbat adimi operibus laudem promerendae iuſtificationis et placandae conſcientiae. Cum Abraham ideo pronuncietur iuſtus, quia aſſentitur promiſſioni, et accipit oblatam reconciliationem, non opponit irae Dei merita aut opera. Quare hic locus diligenter conſideratus, copioſe de tota re pias mentes docere poterit, qui quidem ita intelligi poterit, ſi proponant eum ſibi perterrefactae mentes, et ſtatuant ad eundem modum ſe debere aſſentiri gratuitae promiſſioni. Neque enim poſſunt aliter acquieſcere, niſi ſtatuant ſe habere Deum placatum, quia promiſerit, non quia noſtra naura (natura), vita et opera digna ſint.
98. 1. Mel. 8. ſola fides.
„ 42. eum homines Mel. 8. homines ſpiritum ſanctum.
99. 23. Lex enim Mel. 4. 8. Seln. Lex enim non docet gratuitam remiſſionem peccatorum. Item lex — Conc. I. II. fehlen die Worte von non docet — lex.
101. 37. Für illa accedere ad Deum hat Mel. 8. Seln. habere pacem conſcientiae.
„ 40. reconc. Mel. 8. Seln. pacem.
103. 9. Spir. S. Mel. 8. Seln. reconciliationem propter Christum.
105. 23. non est, ſo Mel. Conc. I. II., Haſe, Francke u. A. laßen est weg.
108. 26. affert Spir. S. Mel. 8. Seln. reddit conſcientias pacatas ac tranquillas.
109. 10. improb hac fide Mel. (ed. Peuc.) improbantes hanc fidem.
110. 35. Nach pariat. haben Mel. 8. Seln. Primum oſtendat Chriſtum, ſicut Iohann. 16. ſcriptum eſt. Ille me clarificabit, quia de meo accipiet et annunciabit uobis.

S. Z.
Deinde et alia dona afferat, dilectionem, inuocationem, gratiarum actionem, caſtitatem, pacientiam etc. vergl. den deutſchen Text.
110. 39. contigit, ſo Mel. 4. 8. Conc. I. II Dagegen Haſe, Francke contingit.
113. 43. iustificet Mel. 8. Seln. ex iniuſto iuſtum efficiat.
115. 16. ad illam — propoſuimus. Dafür Mel. 8. Seln. queſtionem ſupra propoſitam, quare dilectio non iuſtificet.
„ 19. et obedientia — p. 119, 61 legis impletio. Dieſen Abſchn. gibt Mel. 8. u. Seln. völlig umgearbeitet, ziemlich entſprechend unſ. deutſchen Texte.
119. 30. test. fidei Mel. 8. Seln. ſetzen hinzu: Quid poteſt ſimplicius hac noſtra doctrina dici. Neceſſe eſt enim ad cognoſcenda beneficia Chriſti, diſcernere promiſſiones a lege.
120. 1. incerta. Mel. 8. Seln. ſetzen hinzu: Nunquam enim facimus opera ſufficientia.
„ 6. Mel. 8. Seln. doctr. legis, non quod lege mereamur remiſſionem peccatorum, aut quod propter legem iuſti reputemur, non propter Chriſtum. Sed quia Deus requirit bona opera. Oportet enim prudenter ὀρθοτομεῖν legem et promiſſiones. Vid. eſt — —* tribuat. Sic enim et laudat et praecipit bona opera, ut non toll. grat. prom. nec tollat Chriſtum.
„ 12. — 121. 33. geben Mel. 8. Seln. viel kürzer, ganz mit dem deutſch. Text übereinſt
121. 44. et grat. — reputentur Mel. 8. Seln. conantur placare iram Dei, et confidunt ſe propter talia opera iuſtos reputari
„ 55. quia nullum — iram Mel. 8. Seln. quia cum nullum — inueniant, semper — iram.
„ 58. quia enim — haesit. Mel. 8. Seln. cum conſcientiae fugientes iram Dei, non poſſint pacem conſequi, nec ſtatuere unquam, quod a Deo exaudiantur. At cum acceſſit fides quae credit, quod gratis reputemur iuſti, haec audet inuocare Deum, et ſentit, ſe exaudiri, et conſequitur ueram noticiam Dei. Semper autem heret in mundo —
122. 25. Populus — docebant, hier ſchließen ſich Mel. 7. Seln. an den deutſchen Text an.
123. 4. Sic — Gabriel fehlt Mel. 8. Seln.
„ 10. Mel. 8. Seln. Deum propicium propter Chriſtum.
„ 14. gratiam et bis 45. accipitur gibt Mel. 8. kürzer: ut propter illa opera reputarentur iuſti coram Deo. Ita errat humanus animus de operibus, quia fidei iu-

* Die ausgelaſſenen und durch — — bezeichn. Worte ſtimmen mit dem Texte des Conc.-B. überein.

S. Z.
ſticiam non intelligit, u. ſ. f. nach dem deutſchen Texte.*
123. 42. quae stat. ſo Conc. I. II. Dagegen Hase, Francke qua.
„ 46. Nunc igitur — citant Mel. 8. Seln. Sed objiciunt aduerſarii locum ex Corinthijs. Si, für carit. dilectionem, hic fehlt. Für: Facilis — est: Facile eſt autem reſpondere.
124. 9. iuxta illud — *eorum* fehlt Mel. 8. Seln. Z. 10. Si Mel. 8. Seln. Quare ſi.
125. 12. dilectionis — secundae tabulae, hier hat Mel. 8. wie der deutſche Text: Nec diſputat hic cet. **Und Paulus redet an dem Ort** ꝛc.
128. 49. quod reg. ac iust. Mel. 8. Seln. quod propter dilectionem simus accepti, non propter Mediatorem Chriſtum.
129. 8. multa, ſo Conc. I. II., dagegen Tittm. Hase multi.
„ 23. bona opp. ſo Conc. I. II. Haſe, Francke laßen bona weg.
131. 13. ſunt iustitiae et placent — 135. 44. ex op. operato; dieſen Abſchnitt haben Mel. 8. Seln. meiſt mit dem deutſchen Texte übereinſtimmend. Bemerkenswerth iſt, daß die im Deutſchen 132. 26. erw. Ermahnung des Ariſt. hier mit den eig. Worten gegeben iſt: *Διὸ πειρῶ τὴν ἀρχὴν μὴ εἰς ὕβριν, ἀλλ' εἰς εὐεργεσίαν κατατίθεσθαι.*
134. 17. poenae Conc. I. II. desgl. Rech. leſen culpae, was jedoch Melanchthon ſelbſt auf dem Titelblatte der Apologie (1531, 4) als einen Druckfehler bezeichnet hat.
139. 3. esse fehlt bei Hase, ſteht jedoch in Mel. 4. (ed. princeps) und Conc. I. II.
140. 3. Mel. 8. Conſtat ex Ethicis iuſticiam obedientiam appellari erga ſuperiorem, quam is approbat. Mel. meint hier Aristot. Ethic. Nicom. lib. V. ſ. d. Nachweiſ. der Citate.
141. 31. Nach meritis hat Mel. 4. tantum, bezeichnet es jedoch als Druckf. Dennoch iſt es in das Conc.-B. übergegangen, auch Rech. hat es.
143. 43. Der Abſchnitt von: **Hie werden ſie ſagen** — 144. 46. **hat nicht das Leben** findet ſich Mel. 8. Seln. ziemlich getreu und in Uebereinſtimmung mit dem, was in unſ. latein. Texte 145, 54. Teneamur — 146, 40. geleſen wird, ſodann fahren Mel. 8. Seln. mit 144, 1. Huc pertinet et sententia ſo fort: Sed operae precium eſt audire, quomodo eludant aduersarii dictum Chriſti *Cum fec.*
153. 15. ſagenae Mel. 4. 8. Seln. Conc. I. II.

S. Z.
lagenae. Mel. (edit. Peucer.) die ſpät. Ausg. des Conc. B. verbeßern den offenb. Druckf. hier u. weiter unten 155, 37.
157. 12. dominum, die Abkürz. dieſes Wortes in dnm. veranlaßte den ſinnentſtell. Fehler in den Rechenberg. Ausg.: dum.
„ 35. Für errent Tittm. terreni.
164. 7. Hanc ſententiam — Et comperimus Mel. 8. Seln. Hanc ſent. conſtanter defenderunt noſtri Concionatores. Et comperimus. Dieſe u. die folg. Auslaßung wurde beſ. gemisbilligt. Seln. gibt die ausgel. Worte am Rande. Conc. I. II. ſind die Worte quod in Coena — corp. Dom. mit größ. Schrift gedruckt.
„ 17. Id enim teſt. — (Z. 25.) docet, Chriſtum Mel. 8. Seln. ut teſt. Canon Miſſae apud Graecos. Et extant quorundam ſcriptorum teſtimonia. Nam Cyrillus in Iohannem Cap. 15. inquit, Chriſtum cet.
„ 50. Mel. 4. Conc. I. haben den Druckf. Undecimus, welchen auch Hase beibehalten. Mel. 8. Conc. II. richtig Decimus.
165. 43. abſtineant ſo alle Ausg. mit Ausnahme der von Lücke, welcher die unricht. Lesart aus Gratian. Decret. wieder aufgenommen. Vgl. die Nachweiſung der Citate.
„ „ Chriſtus ait sc. per Paulum. Der deutſche Text hat **Paulus.**
169. 42. ſatisfact. Lücke factionibus, wahrſcheinl. Druckf.
170. 35. del. Mel. 8. Seln. tollendam.
172. 5. De Chriſto, ſo allerdings Mel. 4. 8. Seln. Conc. I. Nach ihnen Walch, Hase, Francke u. A. Conc. II. jedoch *per* Chriſtum, welches als die bericht. Lesart vorzuziehen.
174. 2. praecipuae, ſo Mel. 8. Seln. Conc. II. Rech. Tittm., dagegen Conc. I. Hase, Francke praecipue. Erſt. Lesart ſcheint mit Rückſ. auf praecipuas S. 173, 28. vorzuz.
207. 10. ex homin. ſo ſämmtl. Ausg. bis auf die Rechenberg. welche operibus.
216. 6. Ed. Mel. 4. Nazanzenum, Mel. 8. Conc. I. II. Nazianz.
„ 41. atque in Mel. 8. Conc. II. dagegen fehlt in Mel. 4. Conc. I.
217. 23. dubitabant Mel. 8. Conc. I. II., dageg. Mel. 4. dubitant.
„ 24. permitteret Mel. 8. Conc. I. II., dageg. Mel. 4. prom.
219. 35. Guilielmo ſo Mel. 8. Conc. I. II., dageg. Mel. 4. Guielmo.
223. 2. accepimus ſo Mel. 4. 8. Conc. I. II., dageg. Walch. Hase accipimus.
„ 3. qua ſo Conc. I. II. dageg. Mel. 4. 8. (Francke) quae.

* Der Raum erlaubt uns nicht, alle die Stellen anzuführen, in welchen die Octavausg. den Text verändert hat; die bis hieher gegebenen werden genügen, um den Unterſchied deutlich zu machen. Nur die wichtigſten Aenderungen werden wir noch beifügen.

S. Z.
225. 45. 2. Thess. Die ersten Ausg. geben aus Versehen 1. Theß. an.
228. 51. arte Mel. 8. Seln. apte.
232. 3. innocentum, so die ält. Ausgaben sämmtl., Rech. Tittm. Hase jedoch innocentium
233. 45. petituri, Rech. u. ihm nach Tittm. fälschlich perdituri.
234. 16. nolint so Conc. II. Dageg. Mel. 4. 8. Seln. Conc. I. nolunt.
253. 45. sicut docet so sämmtl. alte Ausg. Hase, Tittm. laßen jed. docet weg.
262. 23. in hoc Tittm. fälschl. hac.
263. 7. hoc laßen Mel. 8. Seln. weg.

S. Z.
264. 10. Mel. 8. Seln. addita ſigno.
„ 38. celebratur Mel. 8. Conc. I. II. Rech. Tittm. Hase, Francke dagegen nach Mel. 4. celebrabatur.
266. 9. Synaxis Tittm. syntaxis (!)
„ 21. ἐκδεδυκέναι Conc. II. Rech. ἐκδεδικ.
„ 41. Symbolam so alle ält. u. neu. Ausg. Rech. Tittm. Symbolum.
267. 5. Tittm. läßt die Worte von dem ersten incruentas bis zum zweit. aus.
269. 54. in lege alle Ausg., Hase jed. de lege.
271. 58. et fact. — vocant fehlt Mel. 8. Seln.
280. 28. Tittm. läßt die Worte von dem erst. ridiculum — zum zweit. aus. S. zu p. 267.

---

# II. Verzeichnis der Lesarten zum deutschen Texte der Apologie.

---

73. 2. Vorrede fehlt Mel.* Braun. Jul. Leipz. Frankf. Stuttg.
74. 46. Dag. aber Mel. in ein. Exempl.** Hieher, aberd.
75. 13. weder — noch Mel. nicht — vnd.
„ 34. fremden fehlt Leipz. Pipping.
„ 45. Mel. an wilche (an f. ohne, beid. gewöhnl.)
„ 49. Derhalben Baumg. dergleichen.***
„ 51. heilige fehlt Dresd. 1. Tüb. Walch.
76. 1. Trauen Braun. Stuttg. Treuen.
77. 2. Art. I. Von Gott, Zahl und Ueberschrift fehlt (s. darüber die Einleit.)
78. 20. Mel. actual culpa Magd.**** *actualis culpa.*
79. 49. laßen Reinecc. Baumg. verlaßen.
80. 22. Jul. *actionibus.*
81. 23. nichts, die ält. Ausg. nicht.
„ 34. diese, so alle, Baumg. die, unter den von ihm verz. Ausg. welche diese haben, fehlt Mel. (Rh.)
82. 32. ein lauter Mel. Corpp. eitel lauter, Reinecc. fehlt ein.
„ 44. vertrauen Leipz. vertragen, Druckf. ihn Mel. jhnen, so auch anderwärts.
83. 22. sagt, Dresd. 1. Tüb. Leipz. Stuttg. sagt Matth. 9. Marc. 2.
„ 26. Prophet Dresd. 1. Tüb. Stuttg. Leipz. setzen hinzu Jerem. 31.
„ 27. der 116. Ps. Mel. die Corpp. Dresd. 2. Frankf. Magd. fehlt die Zahl. Dresd. 1. Tüb. Stuttg. fehlt alles.
84. 15. ausf. so alle, Pipp. anfechten (Druckf.)
85. 8. daß sie bekennen fehlt in einer Dresdener Ausg. u. Frankf.
„ 28. erkläre Mel. Thür. Jul. kleren.
86. 14. von erst Mel. Corpp. vor erst.
„ 28. einf. Pipping. anführen.
87. 29. wirdet Braun. wirdt Tüb. wird (so auch Walch.)
88. 45. da Dresd. 1. Leipz. Magd. daß.
89. 36. Erkenntnis Leipz. Aergerniß, ein grob. Druckf., den noch die Ausg. v. 1703 hat.

---

* Mel. bedeutet die deutsche edit. princ. Da es keine deutsche Octavausg. von 1531 gibt, so laßen wir die Bez. 4. (Quart.) hier weg.

** Es finden sich Verschiedenheiten in Exemplaren der Mel. edit. princ. Dem Herausgeber liegen 3 Exemplare vor, zwei den Bibl. zu Erlang. u. Stuttg. angehörige haben wider, eines das er selbst besitzt, hat jedoch, wie das Conc.B., noch. S. über diese Verschied. die Einleitung.

*** Baumg. hat. dergl. Lesarten, welche von denen der Mel. edit. princ. sowohl, als aller Ausg. d. Conc.B. abweichen, viele, s. Baumg. christl. Conc.B. p. 133. Nr. 32. p. 134. Nr. 34. p. 135. Nr. 37. 39. p. 136. Nr. 41 u. a. a. O. weshalb wir hier nur im allgemeinen darauf aufmerksam machen.

**** Diese Ausg. ist besonders reich an Druckf. deren wir nur einige, beispielshalber, verzeichnen wollen. Dasselbe gilt auch von der Pipping'schen Ausg.

S. Z.
90. 39. unerfahrn. Pipping hat den Druckf. erfahrnen, s. zu p. 93.
„ 42. Spielged. Tüb. Leipz. Stuttg. Magd. Spiegelged.
92. 3. nicht fehlt Leipz. (doch nur in der ersten Ausg.)
93. 42. unerfahrne Pipp. erfahrne, ders. Druckf. wie p. 93.
94. 38. Mel. Corpp. Dresd. 1. Tüb. Stuttg. Frankf. folgte.
97. 48. 50. Mel. u. alle nach der Vulg. 49. xlix.
98. 52. Frucht Braun. Frücht lat. fructus.
99. 17. beßer fehlt Mel. Braun. Thür. lat. maiores.
102. 50. können Mel. konten lat. possemus.
103. 31. Gläuben, die neuern Ausg. haben Glaube (Walch. Glauben), es ist aber der Infinit. als Substant. Mel. vnser gleuben, τὸ credere.
109. 58. gewarten Mel. Corpp. zu warten, bei Mel. als Ein Wort. Doch haben andere Exempl. gewarten, s. die Bem. zu p. 85. 4.
110. 26. lieblich, hier dies. Verschied. die eine Gattung der ed. princ. lieblich, die andere leiblich.
114. 32. da er sagt steht überall in Parenth.
115. 37. Für Paul. hat Reinecc. durch Druckf. Petrus.
„ 38. weit fehlt Leipz. auch 1703. Pipping.
119. 17. Die zweite Gattung der ed. princ. hat hier den Buchstaben S (So) in einer Vignette, welche eine entblößte Figur darstellt, die eine unanständige Gebärde macht. Ohne Zweifel wählte die Schalkheit des Druckers dieselbe mit Beziehung auf die Ueberschrift „Antwort auf die Argument der Widdersacher.“ Die andere Gattung hat diese Vignette nicht.
127. 19. Dresd 1. Philosophien.
128. 58. gleichwohl Leipz. gleich, so auch die Neueren, Reinecc. Baumg. Walch.
129. 23. fest Mel. Corpp. fast, richtiger.
133. 26. weiß Mel. wisset, Jul. wuste.
„ 59. wirst Mel Corpp. Dresd. 1. 2. wirdest, Stuttg. würdst, Leipz. wirst.
136. 13. Mel. Dresd. 1. 2. warte, Stuttg. Reinecc. wartet.
137. 21. Mel. Corpp. Stuttg. Tüb. Dresd. 1. antecedent Dresd. 2. Frankf. Antecedenti. Es gibt Exempl. des Dresd. Conc.B. welche durch Druckf. Anteceden oder ꝛc. haben.
„ 27. Zu Es sind auch wohl etliche ist zu bemerken, daß Mel. damit besonders den Erasmus meint, reine zarte Heiligen im lat. meros semideos.

S. Z.
148. 27. Gnadenlehen Pipp. Gnadenlohn Druckf.
154. 1. Stand Jul. stad.
„ 52. Mel Thür. Jul. Dresd. 1. Stuttg. fehlt theilhaftig und steht Zeile 53. nach ist.
156. 36. bisweilen Mel. Corpp. bey weilen.
157. 8. mucken einige Exempl. v. Dresd. 2. merken Druckf.
162. 7. abrechnen Mel. u. die ält. Ausg. abrechen. Jul. abbrechen.
166. 3 Erinn. Mel. vorinnerung Braun verinnerung.
„ 23. Mel. dieses particula Thür. Jul. dieses particular Stuttg. die part.
169. 17. erkennen Mel. Corpp. Frankf. Tüb. Magd. Dresd. 2. erkenten.
172. 4. Gewissen, den Exempl. von Dresd. 2. haben durch Druckf. gewissenden.
174. 24. Röm. 5. Mel. und alle ält. Ausg. Rom. iiij.
„ 31. 117 ps. so alle ält. Ausg. nach der Vulgata, eben so Z. 33. 118. ps. u. S. 175. Z. 2. 1 Regum 2. für 1 Sam. 2. wie die Neueren gesetzt haben.
175. 21. oder Leipz. und, so auch Baumg. desgl. Z. 24.
176. 34. die Stücke Mel. u. alle ält. Ausg. das, nach dem Latein. *eas partes* soll es die heißen.
177. 28. wo Mel. Braun. Thür. wie, and. Ex. der ed. princ. wue, Baumg. gibt unrichtig wenn an.
179. 2. aller Dresd. 1. Frankf. Reinecc. Pipping alle (falsch).
184. 49. *ad* fehlt in allen ält. auch latein. Ausg. doch haben es die spät. Dresd. u. Leipz.
186. 39. 51. die ält. Ausg. haben nach der Vulgata 50.
187. 1. Pipp. falsch ihre eigene Lehre.
191. 26. Magd. hat den sinnentstell. Druckf. vnd statt Wir, derselbe findet sich auch in Exempl. von Dresd. 1.
194. 44. Wallfahrten Mel. und alle ältern Ausg. Walfart, Dresd. 1. hat den Druckf. Wolfart.
196. 44. Pönen Stuttg. Peinen, eben so 197. 6.
198. 22. als die Mel. Corpp. als er die.
199. 34. Mel. u. alle ält. Ausg. zehmen, Leipz. Pipp. Walch zäumen.
„ 43. Mel. u. alle ält. Ausg. fremde Pipp. fremde.
201. 27. wirst Mel. u. alle ält. Ausg. haben die alte Form wirdest, nicht würdest, wie Baumg. angibt.
203. 5. Mel. Corpp. Dresd. 1. richtets.
„ 8. nie als Pipp. allein niemals.
206. 26. Speise — haben hat Mel. so

S. Z.
Speise viel gesagt haben vnd von Satzungen.
206. 40. Paulus Pipp. Pilatus. (!)
207. 13. Mel. Corpp. denn Gottes gabe ist nicht aus wercken.
209. 18. im so alle, nur Reinecc. Pipp. am.
„ 42. solche Unterscheid so Dresd. u. alle ält. Ausg. nicht solch, wie Baumg. angibt, lat. discrimina.
214. 21. Mel. u. ält. Ausg. fastel speise.
215. 53. nichts Mel. u. ält. Ausg. nicht.
217. 19. von Contracten Baumg. gibt an alle Ausg. hätten so, außer Leipz. u. Reinecc. es habe also Leipz. hier einen Druckf. Allein er liest selbst und, was offenbar unrichtig ist, da auch im Lat. *de* stehet.
„ 24. dieser Frankf. Tüb. Stuttg. diese u. Z. 25. sind. Exempl. von Dresd. 2. u. Magd. von 1581. haben diese — ist.
„ 46. Wort. und Bef. Mel. Corpp. worts befehl.
218. 5. zu hoch Stuttg. so hoch, so auch Walch.
219. 4. nichts Variata allein nichts.
230. 37. getrübt, Mel. u. alle ält. Ausg. betrübt, ausgen. Leipz.
233. 52. 1. Reg. 2. nach der Vulg. alle ält. Ausg.
235. 14. rüchtig Tüb. Stuttg. richtig Druckf.
241. 19. Leipz. u. Reinecc. unrichtig: gebrauchen 1. Kor. 7. Der.
„ 55. in Leipz. Pipp. an.
244. 24. Stiften Leipz. Druckf. Schriften, Pipp. falsch Stiftern.
246. 50. vollz. Mel. Corpp. verzogen.
248. 8. so zu Mel. u. alle. Pipp. falsch so zu so, Braun. zu so.
250. 16. für die sie Mel. u. ält. Ausg. für die, so sie, so auch Z. 37.
251. 28. ungewisses so Mel. u. alle, ausgen. Dresd. 1. Stuttg. Tüb. Pipp. Reinecc. gewisses, erst. ist die richt. Lesart, lat. *propter ambiguitatem*.

S. Z.
254. 53. die Psalmen 39. 50. 115. sind nach der Vulg. citirt, verst. also 40. 51. 116.
256. 9. widerredet dems. Mel. wider denselbigen, es muß also ist oder redet ergänzt werden.
„ 14. recht fehlt in ein. Exempl. von Dresd. 1. u. Frankf.
257. 8. Predigens Reinecc. hat den sinnentst. Druckf. Predigers.
260. 16. Pipp. falsch Heiligen, Legend.
265. 45. Reinecc. Danksagungen, lat. *de grat. actione*.
269. 18. Griechen Dresd. 2. Frankf. Magdeb. haben den Druckf. Kirchen, Mel. Kriechen (woher vielleicht der Druckf.) lat. *graecos*.
272. 16. sie die Baumg. gibt an Mel. und Braun. hätten sie sie, die 3. vor uns lieg. Exempl. der edit. princ. haben sie die; hat Baumg. nicht geirrt, so deutet dies auf eine dritte Gatt. von Exempl.
275. 9. keine so alle, es scheint aber doch heißen zu sollen eine, lat. quae habet mand. et promiss. cet.
277. 15. haben so alle, Baumg. hat nach Dresd. 1. habe, erst. wohl richtiger, lat. voces legi cet.
„ 17. Mel. Braun. steht das Komma nach sollen.
„ 18. höre Baumg. falsch höret.
„ 54. Pipp. falsch in ihren.
281. 14. Leipz. Ordnung, so auch Baumg. falsch, lat. *ordinationes*.
„ 15. sieb. Mel. Braun. fünften, auffallend ist, daß dieser Fehler in alle Ausg. Mel. übergegangen.
283. 6. großer, einige Exempl. von Dresd. 1. größer, so auch Baumg. Erst. richtiger, lat. *magnae*.
286. 33. viel laßen Pipp. Reinecc. u. Baumg. mit Unrecht aus, da Mel. u. alle ält. Ausg. so haben, lat. *longe acc*.
291. 14. Mönche Reinecc. falsch Menge.

# III. Verzeichnis der Lesarten zum deutschen Texte der Schmalkaldischen Artikel.

S. 3.

293. Die Aufschrift lautet Luth. Die Articfel 1537. Witt. 1. Articfel: so da hetten sollen auffs Concilion zu Mantua, od. wo es würde sein, vberantwortet werden, von vnsers teils wegen. Vnd was wir annemen oder geben künden oder nicht 2c. D. Mart. Luth. Wittemberg M.D.XXXVIII. Witt. 2. Die Heubtarticfel des christl. Glaubens, wider den Bapst vnd der Hellen Pforten zu erhalten 2c.

„ 7. Jul. Braun geschrieben vnd erstlich in Druck ausgangen Anno 1538.

295. 1. Die Vorrede fehlt in Luthers Handschrift.

„ 3. ausschriebe Baumg. setzt hier unrichtig ein Comma.

„ 5. Witt. 1. wegruckt.

„ 15. Demnach hier beginnt Witt. 2. die Vorrede, und zwar so: Ich habe diese Articfel u. s. f.

„ 19. Witt. 1. sollte.

„ 21. christlich fehlt hier u. Z. 25. 30. bei Spal. Witt. 1. 2.

„ 43. Spal Witt. 1. 2. jemerlich.

296. 3. Bekenntnis hier hat Thür. am Rande: im Buch vom Abendmal Christi Tomo 5. Fol. 514.

„ 15. Spal. Witt. 1. 2. erbeit, so auch ferner, erbeiten, erbeiter.

„ 16. will Witt. 1. will ich Druckf.

„ 21. wie Reinecc. weil.

„ 32. Luth. fehlt bösen.

297. 6. christlich fehlt Witt. 1.

„ 29. Kirchensache Witt. 1. Kirchen sachen, lat. *negotia eccles.*

„ 32. Witt. 1. eine Sündflus.

299. 1. Riederer: Der erste Theil der Articfel ist Luth. hatte ursprünglich auch die Worte der Art. sie wurden jedoch wieder ausgestrichen.*

„ 4. Luth. hat die Bezifferung 1. 2. 3. 4. am Rande.

S. 3.

299. 5. daß** Luth. ursprüngl. daß Gott.

„ 7. Personen Luth. urspr. Personen in Gott sind.

„ 8. Der Himmel — hat ist von Luth. am Rande seines MS. beigefügt.

„ 25. item S. Athan. Zusatz Luth. am Rande.

„ 26. gemeine Zus. Luth. am Rande, Ried. gemainen, woher vielleicht die falsche Uebers. in Sel. Concordia v. 1580. *Catechismus puerilis omnium*

„ 30. weiter Zus. Luth. zw. den Zeilen.

300. 5. der I. Luth. Witt. 1. 2. haben der erste, desgl. S. 301. 1. der ander u. s. f.

„ 21. solcher dafür hatte Luth. urspr. der.

„ 31. den Mensch. geg. Zus. Luth. am Rande, bei Ried. fehlen diese Worte.

„ 34. geheilet. Die Wittenb. Octavausg. v. 1543 u. 1544. so wie die Weimar. v. 1553 falsch geheiliget, Ried. fehlt Esa. 53.

„ 36. und Welt, so Luth. u. alle ält. Drucke, Leipz. und die neuer. Herausg. und alle Welt, lat. *univers. mund.*

301. 1. Die Ueberschrift Von der Messe fehlt Luth. Witt. 1. 2. Eben so auch bei den ff. Art. Wahrscheinlich hat Spal. die Ueberschriften hinzugesetzt.

„ 14. erste Zus. Luth. zw. den Zeil. desgl. Z. 16. und.

„ 33. Der Abschnitt Man laße — erfunden ist fehlt bei Luther, findet sich jedoch von 1538. an in allen Ausg. die Weimar. bezeichnet ihn deshalb mit einem Asterisken.

302. 10. also Luth. Spal. Witt. 1. 2. Thür. so.

„ 15. böser oder frommer Zus. Luth. am Rande, bei Spal. fehlt es, Weim. mit * bezeichnet.

„ 19. berichten oder fehlt Ried.

„ 22. nach der — gereicht Zus. Luth. am Rande, Ried. fehlt gereicht.

„ 24. ist ein Menschend. — verboten Ried. ist vngewis vnd vnnötig, die Worte ein

---

* Der Kürze wegen machen wir im Folg. die von Luther in seinem MS. wieder ausgestrich. Worte dadurch bemerklich, daß wir dieselben mit gewöhnl. Schrift drucken laßen

** So Marheinecke, welcher jedoch Luthers Orthographie u. Interpunktion nicht durchgängig genau wiedergegeben zu haben scheint; denn Luther schrieb nicht daß, und, Reu, Stuhl 2c. sondern das, vnd, rew, stuel 2c.

S. Z.
**Menschend. und dazu verboten** sind Zus. Luth. am Rande u. zw. den Zeilen.
302. 41. **mit s. Werk** Zus. Luth. am Rande.
„ 42. **er — böse**, desgl., bei. Ried. fehlt es.
303. 15. Ried. **man es wol mocht lassen**, Luth. **man es mag wol lassen**, Luth. hat den Satz von **derhalben — wäre** am Rande u. ausgestr., Spal. hat ihn so, wie unser Conc.B.
„ 18. **Die Pap. — Z. 47 Engel** fehlt bei Luth. u. hat deshalb Weim. dies. Abschn. mit * bez.
„ 38. **Wort — müge** so alle, Pipp. u. Baumg. **Worte — mögen.**
„ 49. **viel** Ried. **die**, so auch urspr. Luth. jedoch ausgestr. u. **viel** dafür gesetzt.
304. 9. **und sie — lassen mügen** fehlt Ried. Der Schreiber sahe wohl von dem ersten **mügen** auf das zweite, sie fehlt Luther.
„ 16. **auf ihre eig. Werk.** Luth. Ried. **auf ihr eigen Werk**, unsere Lesart kommt von Spal.
„ 21. **Und man — bleiben** fehlt bei Spal. und ist deshalb Weim. mit * bez. Luth. hat diesen Satz am untern Rande der Seite, so daß es ungewis ist, ob er schon urspr. da stund, oder erst später nachgetragen wurde. Die Drucke haben ihn alle.
„ 33. **von hunds — wäre** fehlt bei Spal. u. ist desw. Weim. mit * bez. Luth. hat es am Rande.
305. 11. **Der ganze Art. — Und in Summa** fehlt bei Luth. u. Spal., auch Ried. hat nur den ersten Abschn. **Anrufung — nicht ist.**
„ 53. nach **mügen** kommen bei Luth. 11 Zeil. welche durch Ausstreichen völlig unleserlich gemacht sind.
306. 37. **darf** so alle ält. Drucke, Marheinecke will in Luth **thut** lesen: (Sic legendum esse hanc vocem opinor. Quod enim Vinar. ediderunt *thar*, plane nihil est. Emendarunt igitur aliae ita, ut legatur *darff*, quod a literarum figura in Cod. nostro maxime alienum est, quamquam sensui omnino respondet.) Allein Marh. hat mit dem *plane nihil est* völlig unrecht. **Thar** ist ein gutes deutsches Wort und schon die erste Wittenb. Ausg., welche Luth. selbst besorgte, hat es.
307. 27. **Und ist — Pabst** Zus. Luth. am Rande.
„ 31. **Und ich setze** 2c. spät. Zus. Luth. **wie weit**, hat jedoch Marhein. nicht angegeben.
308. 16. **wie die** so Luth. u. alle ält. Ausg. **und die ist** Druckf. des Conc.-Buchs.

S. Z.
309. 3. Die Parenth. (**welches — ist**) hat Luth. am Rande.
„ 24. **oder weltl. Oberk.** Zus. Luth. am Rande, wodurch allerdings der Zusammenhang in etwas unterbrochen wurde.
310. 8. Luth. Spal. Ried. Witt. 1. 2. fehlt die Bezifferung, Seln. 3. hat I. nach Sünde, so auch Dresd.
„ 32. Daß 2c. dieser u. die ff. 6 Sätze sind bei Luth. Witt. 1. 2. Braun. mit den Zahlen I—VII. bez.
„ „ **Erbfall** bei Luth. ausgestr. und dafür **Erbfal** gesetzt.
„ 33. **und unverd.** Luth. am Rande.
311. 15. **Gutes zuthun** Luth. am Rande.
„ 36. **der Strafe** Luth. am Rande.
„ 45. **das sind — haben** Luth. am Rande.
312. 7. Ried. **wie gar tief vnd grundloss seine Natur gefallen vnd verderbt ist**, so urspr. auch Luth. jedoch corrig.
„ 20. **Amt** Luth. Spal. Ried. Weim. Braun. **Amt des Gesetzes**, so wird auch die Stelle in der Conc. Form. Art. V. De Lege et Evang. p. 636. angeführt. Seln. 3. hat **Solch Amt**, in der gegenüberstehenden lat. Version (III.) aber: *Hoc officium Legis*, was in dem lat. Texte blieb, weshalb Bertram meint, es sei aus diesem in den deutschen durch ein Versehen gekommen. Da es aber schon in der ersten Witt. Ausg. fehlt, so ist es offenbar von Luther selbst beim Abdrucke weggelaßen worden.
„ 34. **Das ist — Todes** Luth. am Rande.
313. 9. **Also — Sünden** fehlt bei Spal. (nicht bei Luth.) u. ist deshalb in der Weim. Ausg. mit * bez.
316. 15. **gemacht** richtiger **gewest** wie Luth. Spal. Witt. 1. 2. und alle älteren Drucke haben.
„ 43. **Werk** Luth. urspr. **Werk**, das heißt der Welt recht gelohnet für ihre Undankbarkeit gegen Gott.
317. 14. **Wort** Luth. **böse Wort**, so auch Spal. Weim. Es scheint die beßere Lesart zu sein, indem es dem vorhergehenden **böse Gedanken** entspricht.
319. 3. Der noch übrige Theil des Art. von **Wiederum ob — nicht in uns ist** spät. Zusatz Luthers, der sich in seiner und Spal. Handschr. nicht findet, u. Weim. deshalb mit * bez. ist.
320. 4. **Ephes. 5.** fehlt in den Handschr. u. ält. Drucken Weim. Braun. setzen noch dazu **das Waßerbad im Wort**, nicht aber Tüb. u. Leipz. wie Marhein. angibt.
„ 9. (**Gottes Eins.**) Diese Worte hat Luth. in seiner Handschr. zwar wieder gestr., doch aber nachher eingeklammert in den Druck aufgenommen.

S. Z.

320. 18. **Von der Kindertaufe** haben alle Handschr. u. ält. Drucke als Ueberschrift, so daß sie dann fortfahren: **Halten wir** &c. Vor dieser Ueberschrift hatte Luth. urspr. **Vom Sakrament,** u. Z. 21. **nach reichen, wann sie gefordert wird.**

„ 23. Alle Handschr. u. Drucke ohne Wiederholung der Worte **vom Sacram. des Alt.** wie Z. 18. **Halten wir** &c.

321. 20. **des Schl.** so Luth. Ried Witt. 1. Spal. **der,** wohl ein Schreibf. der dann in das Conc.B. übergieng, da nur einer, der Löseschlüßel, gemeint ist.

„ 40. Der noch übrige Theil des Art. von **Und in diesem — durch sie redet** ist ein spät. Zusatz, der sich in den Handschr. (Baumg. unrichtig **in der ersten Ausg.,** (denn diese hat ihn) nicht findet, und deshalb Weim. mit * bez. ist.

322. 35. Witt. 1. 2. Braun. **ohn solch vorgehend wort,** so auch unten Gabriels **vorgehend wort.**

„ 55. Marhein. gibt an **Wort im Sacram.** da diese Lesart jedoch nirgends anzutreffen, so beruht sie wohl auf dem Druckf. **im** für **und.**

323. 53. **von Bisch.** Leipz. **von den Bisch.** Die richtige Lesart ist aber ohne Zweifel **ohn Bisch.** sie ist dem Sinne sowohl, als den sämmtl. Handschr. u. ersten Drucken u. der Uebersetz. des Generanus absque ep. per Presbyteros etc. angemeßen. Die Lesart **von** findet sich zuerst im Weim. Abdrucke der Spal. Handschr., ob schon in dieser selbst, vermögen wir nicht zu entscheiden.

324. 39. 40. **ich** Weim. Braun. **wir, habe** dies. **haben, weiß ich** dies. **wißen wir.** Diese Aenderung, gegen welche alle Handschr. (ob auch Spal.?) und Drucke außer den vorgen. sind, mag, nach Marhein. Vermuthung, von den Weim. Theol. mit Beziehung auf Osiander u. seine Anhänger gemacht worden sein. In der Vorrede klagen sie über die Irrthümer desselben im Art. von der Rechtfertigung und späterhin hielten sie Osiandern eben seine Unterschrift der Schmalk. Art. vor. Dadurch nun, daß sie hier für **ich — wir** &c. (sc. Osiander mit eingeschloßen) setzen, gewinnt dieser Vorhalt an Nachdruck.

„ 46. **rächen** Altenb. **rechnen,** für letzt. die lat. Uebers. (auch des Generan.) *imputare.*

325. 33. **Avers.** Dresd. 2. Stuttg. Frankf. haben *advers.* aber Luth. Ried. Spal. u. ält. Drucke *aversantium,* Ried. Weim. Braun. Jul. fügen die Uebersetz. bei: **welche sich abwenden von der wahrheit.**

S. Z.

325. 36. ff. **ich** Weim. Braun. Jul. ändern wie oben **wir, muß — müßen, will — wollen, meinen — unsern, weiß — wißen.**

„ 47. **Fladen** Witt. 1. Thür. **Fladenweihen, würtz, hafern** &c. Ried. **Lichtweyhen, Palmen, Wurtz, Hafern, Fladenweihen,** Altenb. **Palmen, Fladenweihen, Würz, hafern** &c. Luth. hatte die Worte **Fladen weihen** an Rand geschrieben, ohne ihnen ihre Stelle deutlich anzuweisen, daher stehen sie in verschied. Ausg. an verschied. Orten.

326. 2. **unverworren sein,** damit schließen Luth. Ried. Spal. u. die ersten Drucke.

„ 6. *Aldenburg* Leipz. *Altenburg.*

„ 7. Zu Melanchthons Unterschrift machen die Weim. Herausg. die Anmerkung: *O! quantum mutatus ab illo.* **Zuvor hat er gesagt, so der Pabst das Evangelium zuließe, daß mans allenthalben frey öffentlich lehren und predigen dürfte, solte man ihm seinen Primat nicht allein über die Bischoffe, die er sonst hat, sondern auch über die unsern, ja Christi Kirche, die zuvor den Antichrist verdammet, verbannet und sich gänzlich von ihm abgesondert haben, laßen; desgleichen gibt man auch seinen Bischoffen das Regiment über die Kirchen Christi, so doch der Pabst mit seinen Wölfen, den Bischoffen, das heilige Evangelium jetzt greulicher, denn zuvor je geschehen, verflucht, lästert, verbannet und wider die Kirche Christi und uns arme Christen aufs greulichste, wie ein rechter Beerwolf, ja wie der leidige Teufel selbst, beide mit Feuer und Schwert, und wie er nur immer kann und vermag, wütet und tobet. Das heist, mein ich, nach der neuen Christensprach gemäß gehandelt.** So auch Thür. In das Concord.B. ist aber diese Anmerk. nicht übergegangen.

„ 10. **zugelaßen** Weim. 1553 **zuzulassen,** diese Ausg. (Jena 1555) hat den Druckf. **zuzugelaßen,** diesen wollte man verbeßern und setzte **zugelassen.**

„ 13. Leipz. *Feigenbotz.*

„ 15. Jul. *Norenberg.*

„ 16. Weim. *Studgard.*

„ 19. Weim. *Schlachinhauffen,* Leipz. *Schlaginh.* Corpp *Schlahinh.*

„ 22. Weim. Dresd. *Hessaici,* ist ein Druckf. der Weim. Ausg. von 1555.

„ 23. Frankf. falsch *Burgenhagen.*

„ 27. Dresd. 1. Frankf. *Briccius.*

„ 28. Weim. Jul. Braun. *subscribit.*

„ 33. Frankf. *Thuringios.*

„ 34. Weim. Braun. *Erphurdensis.*

327. 39. Weim. Corpp. *Thall.*

S. Z.

328. 1.* Dietr. hat die Ueberschr.: Von dem Bepstlichen Gewalt, Weim. Von der gewalt und Obrickeit des Bapsts, durch die Gelerten zusamen gezogen. Schmalkalden. 1537. Preuß. wie Dresd. jedoch mit dem Zusatze: Vnd in Druck gegeben Anno *M.D. XXXVIII.* Gött. desgl. Von der — Gelerten, Anno 37 zusamen gezogen zu Schmalkalden und in — Am Rande steht, wie bei Thür. Wiewol folgende Disputation von des Bapsts Gewalt D. M. L. nicht geschrieben, ists doch, auf daß man die ganze Schmalkaldische Handlung bei einander hät, für nutzlich geacht, daß sie hinzu gedruckt wurde, Crell wie Weim. nur Oberkeit u. mit dem Druckf. 1437. (für 1537.), Seln. wie Dresd. Jul. hat wie Gött. ohne die Glosse.

„ 33. entsetzen, lat. *deponendi*, Weim. Braun. Crell. und entsetzen, Preuß. Gött. Thür. Jul. Dresd. 1. einsetzen im Conc.B. ist Druckfehler.

„ 35. Aend. der Sacr. Dietr. die Sacrament und die Lehre ändern.

329. 29. Wie solches ist in Dietr. Weim. Crell ohne Absatz durch ein Comma mit dem Vorhergehenden verbunden.

330. 7. ehe er sich — bespr. habe Dietr. Weim. Crell ehe er Petrum darumb besprachet hab.

331. 34. große Dietr. gröste lat. maxima.

„ 40. Solche. Hier hat Dietr. Weim. Crell die Zahl VII. Braun. VIII. u. s. fort bis XII. also eines mehr.

333. 16. denn gleichwie — Z. 23. ordiniren fehlt bei Dietr. hier und steht nach Z. 27. Kirchen.

„ 32. Gewalt der Oberk. Dietr. richtiger gewalt oder öberkeit, lat. superior. seu domin.

S. Z.

333. 56. hören und gläuben Dietr. fügt hinzu darum daß es Christus so zu predigen befohlen und seinen Verheißungen zu gläuben geheißen hat.

335. 29. hänget Dietr. bindet.

336. 25. als thät — Rechten Dietr. als hett ers aus Göttlichem Gewalt.

„ 42. Leben hie Dresd. 1. Druckf. eben hie.

339. 26. ihm zuvor — zugethan Dietr. denn ihm zuvor verpflichtet, das Uebr. fehlt.

340. 50. Heraclam, sämmtl. Ausg. haben hier Esdram (Dietr. Weim. Esram; Frankf. Esoram Druckf.) Da Melanchthons Original, der latein. Text, Heraclam hat, wie Hieronymus schrieb, so kann Esdram nur durch einen Fehler des ersten Uebersetzers, (V. Dietrichs?) in den deutschen Text gekommen sein, welchen zuerst Reinecc. auf Erinnern der theol. Facultät zu Leipzig in dieser Hinsicht verbeßerte. Weim. 1555. hat Esdram neben Heraclam am Rande.

342. 36. sträfliche Dresden 1. Druckf. fröliche, Dietr. verfluchte.

343. 29. gehören, so alle ält., einige Exempl. von Dresd. 2. durch Druckf. gehöret, welches sodann in neuere Ausg. Baumg. Pipp. 2c. übergegangen. Ersteres ist richtiger, weil es sich auf Sachen bezieht, lat. *pertinent.*

„ 37. besondern, wo Dietr. sonderlich so.

344. 7. und darüber den — gebraucht haben Dietr. Zum andern, weil sie darüber den — — gebrauchet, sowohl dem Latein. (praeterea) als dem folgenden zum letzten entsprechend. Da dieses erst die Protasis endigt, so darf nach gebraucht haben nicht, wie Dresd. und darnach Neuere z. B. Baumg. thun, ein Absatz gemacht werden.

„ 35. Dietr. schließt mit Amen.

---

## III. Verzeichnis der Lesarten zum lateinischen Texte der Schmalkaldischen Artikel.

---

295. 15. et volunt — exornare Gener. ita meis sudoribus ad suam virulentiam abutuntur.

296. 42. nostrum so Conc. I. II. Hase, Francke nostrorum.

„ 49. nullum coniug. — arbitrio Gener.

---

* Die nachstehend verzeichn. Varianten wurden theils den bereits citirten, theils den in Bertrams Gesch. des symb. Anhangs der Schmalk. Art. 2c. Herausg. von Riederer, angeführten Ausgaben, nämlich der Uebers. von V. Dietrich, Wittenb. 1541, dem Preuß. Corp. doctr. 1567, der Götting. Kirchenordnung 1568, der Crellischen oder Wittenb. Ausg. von 1576 und der Selneccerschen von 1582 entnommen, wornach die Abkürz. zu verstehen sind.

S. Z.

non coniugium, sed exerceri vagos concubitus more pecudum et sumere sibi quemque omnium rerum licentiam.

297. 43. comitiis Gener. contractibus, sollte wohl conventibus heißen.

„ 45. Die Worte: die wider Gott sind hat Gener. übergangen.

„ 57. cereorum fehlt bei Gener. und im deutschen Texte.

299. 1. Prima Pars cet. Gener. Pr. p. continet sublimia capita de div. Maiest. Seln. fehlt summis.

„ 23. Gener. sicut Apostolorum, Nicenum, item sancti Athanasii Symbolum et nostri Catechismi docent, Thur. communis Catech. puerorum, Seln. Catech. puerilis omnium, omn. wahrscheinlich Druckf. aus communis.

300. 15. gratis absque — propriis Gener. bloß gratis, deutsch ohne Verdienst.

„ 20. solam cet. Gener. fide nos iustificari, fehlt allein.

„ 34. Seln. fehlt universum.

302. 42. miss. ventr. Gener. sacrificulum.

303. 6. irruer. in purg. Gener. Thur. actum est in purgatorium, die Worte: et quae — phantas. fehlen in beiden, sowie im Deutschen.

„ 19. et non put. — sint Gener. beßer existimant autem nos non intelligere, quare tales sententias citent.

304. 29. Sic enim — corr. Gener. und im Deutschen fehlt dieser unnöthige Zusatz.

„ 51. et loco — cet. Gener. beßer nach d. Deutsch. quod propter reliquias Sanctorum tanquam propter bonum opus et cultum, ut missam, dari finxerunt indulgentias et remiss. pecc.

307. 12. Hoc totum so alle ält. Drucke, auch Conc. I. II. wie im D. Welches alles, Hase, Francke nach Rechenb. Hoc enim

310. 37. Post Adae cet. Gener. hat auch die Beziff. I. — VII. und läßt dafür die Et und Item weg.

314. 39. quod — ornabant findet sich weder im Deutschen noch bei Gener.

315. 1. afflicti fuer. Gener. frustra (Deutsch. vergebl.) afflixit.

„ 29. natas. Hier hat Seln. 1580 ein Einschiebsel, davon sich im deutsch. u. latein. Texte nirgends sonst eine Spur findet, das aber an die Stelle Aug. Conf. p. 54. §. 11. erinnert: Chyrsost. serm. de poenitent. sic inquit: Non est necesse confiteri, praesente teste, tua peccata, solum recognosce ea in corde tuo. Hoc examen non requirit testes, sufficit, quod solus Deus te videat et audiat. Dic ergo Deo peccatum tuum, qui non irrogat poenam, sed peccatorum remissionem. Homil. de S. Pligon. Ego fide iubeo, si te ex corde converteris ad Dominum, et pollicitus fueris, te ad pristina peccata amplius non reuersurum, quod Deus nihil abs te requirit ad satisfactionem.

317. 27. Die Parenth. (vend. cet.) fehlt im Deutsch. und bei Gener.

318. 42. ex rat. sua fehlt Gener. und im Deutsch.

320. 25. De sacr. alt. fehlt bei Gener. wie in den deutschen Handschr.

323. 3. f. sine Dec. — vocali Gener. Thur. nur absque decem praeceptis.

„ 53. absque richt. als ab, was aus dem Druckfehler im deutschen Texte von statt ohn entstanden ist.

324. 36. contra Gener. richt. extra, deutsch über.

326. 2. Et sunt — Schluß Thur. infinitae sunt aliae huius gen. praestigiae, quas relinquimus illorum Deo, et ipsis adorandas, donec capiat eos satietas: nos ab eis liberi esse volumus. Illorum Deo geht ohne Zweifel auf den Pabst (p. 307. Z. 16 f.) und der Zwischensatz quas — adorandas ist ohne Comma im Zusammenhange zu lesen.

328.* Hinsichtlich der Ueberschrift s. die Einleit.

1) Arg. De pot. et Prim. Papae, ἀδέσποτον.

2) Vitt. de potestate Pontificis et Episcoporum, ἀδέσποτον. (Die Herausg. von 1. u. 2. kannten also den Verfasser nicht, gedachten auch des Schmalk. Convents nicht.)

3) Pez. 1. nennet sie Scriptum Phil. Mel. de potestate et primatu Papae in conuentu Theologorum Smalcald. 1540, (man bem. die falsche Jahrzahl.) Pez. 2. Scriptum — — Papae seu Regno Antichristi, ex quo omnes pii exire, quodque fugere toto pectore et execrari jubentur (Apocal. 13. 14. 15.) Anno 1537. in Conuentu Smalc. a praecipuis protestantium Ecclesiarum Doctoribus communi consensu comprobatum.

4) Seln. 1582. (auch Conc. 1580.) De Pot. — — a Viris doctis Smalcaldiae congregatis, Tractatus scriptus. Anno M.D. XXXVII. Unter den neu. Ausg. hat die von

* Die Varianten zu dem Tractat. de potest. ac prim. pap. sind Bertrams p. 949 angef. Werke entnommen, welches die Lesarten der Straßburg. Ausg. von 1540. (Arg.) der Wittenb von 1549. 60. 61. (Vitt. I. II. III) der Selneccerschen von 1582 (1609) (Seln.) der Pezelschen in den Responsion. ex scriptis Melanchthonis von 1588, und deßelben in den Consiliis Melanchth. (Pez. I. II.) angibt. Außerdem kamen noch die verschied. Ausg. des Conc.B. in Betracht

S. Z.
Tittmann die Autorschaft Mel. anerkannt: De Pot. — — a Viris doctis Smalcaldiae scriptus cet.
328. 6. Arg. Vit. 1. 2. 3. Romanus Episcopus.
Seln. 1609. u. Conc. 1580. Papa* primum gloriatur, ſe eſſe iure diuino Monarcham super omnes alios Epiſcopos et Paſtores in toto orbe Chriſtiano.
Secundo ſe iure diuino habere vtrunque gladium, id eſt, penes ſe esse lectionem, tranſlationem et depoſitionem Regum, et regnorum mundi conſtitutionem etc.
Tertio addit, id vnumquemque ita credere debere, nisi quis amittere aeternam velit ſalutem. Atque hae causae ſunt, propter quas Papa iactitat, ſe eſſe Vicarium Christi in terris.
329. 19. Item alle Idem. Seln. Idem apparet ex ſimilitudine (Gleichnis).
330. 23. Für superior. hat ed. Lips. 1719. den arg. Druckf. desperationem.
331. 7. testatur Arg. Vit. 1. 2. 3. testantur Seln. gibt die Periode von Z. 5. Idem an ganz anders: Hoc non tantum in Oriente, ſed etiam in aliis et latinis Eccleſijs diu ita ſeruatum eſt, ut manifeſte in Cypr. et Aug. oſtenditur.
„ 14. Alle ält. praepositos Lips. 1669. propos. was auch in die Rech. Ausg. überging.
332. 12. cet. Seln. 1580. cet. Potentia diuitiarum, et humilitas paupertatis, ſublimiorem vel inferiorem facit. Diese Stelle fehlt jedoch bei Seln. 1582. in dem dem deutschen Texte gegenüberſteh. latein., nicht aber in der daselbst abgedr. zweiten latein. Textesrecension. Sonst haben diese Stelle alle ält. Drucke.
„ 22. Item — Imperatoris läßt Seln. 1582. weg (in der Conc. v. 1580 steht der Satz), u. fährt (auch in der Conc. v. 1580.) Z. 31. fort: Allegantur autem contra nos ſententiae quaedam, ut Matth.
„ 30. Hier haben Arg. Vit. 1. 2. 3. Pez. 1. 2. die Ueberschrift Confutatio.
„ 35. Quum — vol. fehlt Pez. 1., auch ist das Folgende verändert.
333. 13. Nam — vocationis hat Seln. 1582. Vt enim promiſsio Euangelij simpliciter et immediate totius Eccleſiae eſt, ita et claues nihil aliud sunt, quam officium, quo promiſſio omnibus petentibus offertur. Hinc eccleſia miniſtros ordinanti (Druckf. f. di) poteſtatem habet. Et Chriſtus inquiens: Quidquid ligaueritis etc., oſtendit ſimul, cui det claues, nempe, Eccleſiae, Vbi duo aut tres congreg. fuerint in nom meo, etc. Et Chriſtus ſummum et vltimum jus et iudicium tribuit ac commendat Eccleſiae, cum inquit: Dic. Eccleſiae. Gerade so Seln. Conc. 1580. nur daß sich hier der lächerliche Druckf. *ultimum ferculum* f. ult. ius et iud. einſchlich, der Seln. vielen Verdruß machte. Müller hat in seiner Ausg. (Lips. et Jenae 1705.) auch diesen Druckf. beibehalten und erklärt ihn in der Randglosse aus der doppelten Bedeutung des Wortes **Gericht**, indem der Uebers. (? er sagt scriba) auf die unrechte gefallen sei. Natürlicher ist die Erklärung Hutters (Conc. conc. cap. 57.), Seln. habe das Sprichwort des Matthesius: **Im jüngsten Gericht gibt Gott der Kirchen das beste gericht**, (? in latein. Uebers. an den Rand seines Exempl. geschrieben und aus diesem sei beim Drucke das Wort ferculum in den Text gekommen. Seln. schreibt im Epilogus des Conc. B. v. 1584. Praebuit festinatio illa obsonium quoque et ferculum malevolis et inimicis, commiſſum paronomaſiae adscripta et poſtea textui per incuriam typographicam inſerta notatione.
339. 16. Papae in Vit. 1 ist ein Druckf.
340. 37. Heraclam alle bis auf Reinecc. Esdram, s. die Varianten des deutschen Textes zu dieser Stelle.
341. 5. dixit als auf Hieron. sich beziehend, Arg. Vit. 1. 2. 3. Pez. 1. 2. haben richt. dixi.
„ 14. impert. Lips. 1719. Druckf. impedire.
343. 16. obtemperemus, rect. Arg. Vit. 1. obtemperemus? Rectum.
„ 37. cognatione Pez. 1. Lips. 1719. cognitione Druckf.
345. Die Unterschriften fehlen Arg. Vit. 1. 2. 3. Pez. 1. 2.
„ 9. Weim. se subscribit.
„ 12. dies. Stettin.
„ 14. dies. u. Dresd. laßen North. auf Schneew. folgen.
„ 15. dies. in Crailsheim.
„ 18. dies. Antonius.
„ 19. dies. Schlachinhauffen.
346. 27. Wolfart nannte sich auch Lycosthenes.
„ 30. Weim. Dresd. Heſſiae.

* Bertram gibt an Seln. 1582 lese Rom. Pont. Diese Ausgabe ist uns nicht zur Hand, da jedoch die vor uns liegende von 1609, sammt der Seln. Ausg. des Conc.B. von 1580 wie oben bemerkt, Papa lesen, so möchten wir Bertr. Angabe fast bezweifeln. Uebrigens ist es unmöglich, die zahlreichen Abweichungen Seln. Ausgaben hier anzuführen, wir geben, gleichsam zur Probe, nur den Anfang und einige der bedeutendsten Varianten.

# IV. Verzeichnis der Lesarten zum deutschen Texte des kleinen Katechismus.*

S. Z.

347. 2. Der Titel lautet: 1. Der kleine Katechismus fur die gemeine Pfarherr vnd Prediger. Mart. Luther: Wittemberg. Gedruckt zu Erfurd durch Conrad Treffer. 2. Der Kleine – Luther Marburg. 1529. Gedruckt zu Marburg ym Jahr M.D. vnd XXIX. 3. Enchiridion. 3. Der kleine – Prediger, Gemehret vnd gebessert, durch Mart. Luther. Wittemberg. Gedruckt zu Wittemberg, durch Nickel Schirlentz. M.D.XXIX. 4. Enchiridion — Prediger. Mart. Lu. *M.D.XXXI.* Gedruckt — Schirlentz. *M.D. XXXI.* 5. Enchiridion — Prediger. *D.* Mart. Luth. Wittemberg, gedruckt Nick. Schir. 1539. 6. Enchiridion — Prediger. Auffs new vbersehen vnd zugericht. Mart. Luth. Wittemberg. Gedruckt zu Wittemberg, durch Nickel Schirlentz. *MDXCII.*

349. 1. Vorrede — Lutheri steht nur in 5.
„ „ Thür. Jul. haben am Rande die Anmerk.: Lutherus ad Martinum Gorlitium: Modo in parando Catechiſmo pro rudibus paganis verſor; Anno 1529. 15. Januar. Idem ad Nicolaum Hausmannum: Non eſt abſolutus Catechiſmus, ſed breui abſolvetur, anno 1529. 3. Martii.
„ 2. frommen fehlt 6.
„ 10. Visitator Thür. Jul. bemerken am Rande: diese Visitation ist geschehen Anno 27 wie das zu sehen ist Tomo 3 Fol. 425 a. 436 b. 437 b. Item Tomo 4 Fol. 341 a. anders Drucks Tomo 3 Fol. 408 b. 366 a. 409 a. Item Tomo 4 Fol. 352 b. a.
„ 17. weder alle widder.
„ 21. gelernt Conc.B. und viele Ausg. gelehrt, was falsch ist.
„ 25. hingehen 1—4 gehen.
„ 28. eure 1—4 ewer 5. 6. ewre latein. traditiones. Magd. Leipz. Pipp. falsch: euer Menschengesetz.

350. 5. hüte 2 behüte.
„ 11. man fehlt 2—5.

S. Z.

350. 19. Dresd. I. Magd. fehlt und einfältigen.
„ 30. die alle diese.

351. 10. wohl 1—4 nu wol.
„ 38 wohl treiben fehlt 1—5, auch Brand. findet sich jedoch 6.

352. 31. sprach so alle, 6 spricht.
„ 42. Paradeis alle Paradis.

353. 6. gerennet 2. gerönnen, die übr. geronnen.
„ 7. müßest so zuerst 6, die übr. müßtest.
„ 24. mehr fehlt 1—5.
„ 28. uns fehlt 1 u 2.

354. 1. Die Zehen Gebot — das erste Gebot 1 u. 2 Ein kleiner Katechismus odder Christliche zucht. Das Erste. (2 das Erste gepot.) Die Bezifferung der Hauptstücke fehlt in den ält. Ausg.
„ 4. Kat. 5 hat zu den Geboten, Artikeln, Bitten des V. U. und zu den Hauptstücken von der Taufe u. dem Abendm. Holzschnitte mit Erklärungen z. B. zu dem 1. Gebot: diese Figur ist genommen aus dem Andern Buch Mosi, Exodi am XXXII.
„ 11. misbrauchen 1—3 u. 6. nicht unnützlich furen, so auch Thür. Jul.
„ 16. loben fehlt 2.
„ 27. ehren Kat. 6 Thür. Jul. setzen bei: auf das dirs wol gehe, und lange lebest auf Erden.

355. 33. alles fehlt Kat. 1.

357. 6. allmächtigen ist 5 u. 6 durch, von Vater getrennt.
„ 16. dieses Leibes 1 u. 4 des Leibs.
„ 30. alle von der jungfrawen Maria.
„ 33. wieder fehlt 1—6.

358. 3. erworben und gewonnen von alle Kat. Dresd. 1. Corpp. Magd. Reinecc. erworben, gewonnen vnd von — Baumg. weist auf das Latein. hin; dort allerdings redemit et — dann aber Z. 3 liberavit, was eben dem erworben und gewonnen entspricht.

* Varianten der Interpunction und Orthographie, auch solche wie erbeit für arbeit, jn für ihnen, gleubestu für gläubest du müßen wir des Raumes wegen übergehen.

S. Z.
358. 38. die Anrede und deren Erklärung fehlt Kat. 1—3.
359. 10. das alle des.
„ 37. des 1—4 der Teufel.
360. 19. Schuld alle Schulde lat. debita.
„ 30. alle wol thun Dresd. 1. fehlt wol durch Druckf., sodann auch Tüb. Frankf. Stuttg. Jul.
„ 38. noch alle Kat. vnd.
361. 16. verheißen, Dresd. 1. Brand. Frankf. Leipz. verheischen, so auch S. 362, 3. Brand. Verheischung.
362. 2. Worte und fehlt 6.
„ 27. gerecht und Erben 1—4 gerechtfertiget Erben.
„ 43. in den Tod 1—5 ym Tode.
363. Der Abschnitt: Wie man die Einfält. fehlt 1 u. 2, auch lat. Werke Wittenb. Ausg.; nach dem Taufbüchlein, aber in ganz anderer Gestalt folgt er 3, wie bei uns 4—6.
„ 20. unfleißig 4 vnnfleissig, zornig, vnzüchtig, heissig gewest.
„ 40. schambar Leipz. Pipp. unschambar, aus Misverstand der alten Form bar = los.
364. 22. also 4 Vnd.
„ 23. welchs fehlt 4 u. 5.
„ 31. Weiter 4 u. 5 Sprich.
365. 9. zu eßen fehlt 1 u. 2.
„ 39. die Frage und Antwort fehlt 1. u. 2.
366. 25. Die Ueberschrift fehlt in allen Katech. ebenso S. 367. Z. 8.
367. 29. lehren 1—4 lernen.
„ 36. milde fehlt überall.
368. 1—5 fehlt 1 u. 2 ganz.
369. 11. Weinsäufer 1—4 weinsüchtig.
„ 12. beißig 6 bochen, so auch Jul. Thür.
„ „ nicht unehrliche — treiben 1—4 nicht schendliches gewinsts gyrig.
„ 13. haderhaftig 1—4 zenkisch.
„ 16. der — Widersprecher fehlt 1—5 dafür steht etc.
„ 21. hat 6 einen längeren Zusatz, eben so nach Z. 32, entsprechend dem latein. Texte.
„ 23. Oberkeit 6 die gewalt vber jn hat.
„ 24. Denn die Obrigkeit — geordnet 6. Denn es ist keine Oberkeit, on von Gott, Wo aber Oberkeit ist, die ist von Gott verordnet; eben so ist das folg. bis empfahen, nach der luth. Bibelübersetzung gegeben.
370. 14. und nicht so schüchter seid 1—4 wol thut vnd nicht so fürchtet für einigem schewsal.
„ 18. scheu 1—4 blöde.
„ 19. zu so 5, alle and. in dem oder ym.
„ 31. in Einfältigkeit 1—4 ynn einfeltigem hertzen.
370. 38. 1—4. mit willferigkeit.

S. Z.
761. 1. Erster Anhang, vgl. darüber die Einleitungen zu dem kleinen und großen Katechismus.
763. 13. Traubüchl. Kat. 1. 2. 3. 5. verkündigens.
„ 13. dies. auf auf der.
„ 27. nicht dies. nichts.
764. 8. und dies. odder.
„ 12. soll dies. sollt.
765. 9. sie Traub. sich. Kat. Hie laß sie.
„ 14. ingemein dies. in gemein Jul. aller Gemein. lat. coram tota eccl.
„ 22. über dem dies. vber den.
„ 26. ein Gehilfin 1. 5. ein gehülffen.
„ „ 1. 2. 3. die vmb yhn sey.
„ 33. 1. 2. 3. das were ein mal bein 5. das ist doch, bain.
„ 39. 1. 2. 3. vnd werden sein zwey ein fleisch.
766. 4. zurichte 1. 2. 3. zurichtet eine herrliche Gemeine 5. darstellet eine gemeine, die herrlich sey.
„ 24. Schmerzen 1. 2. 3. kummer, so auch Z. 26.
„ 27. 1. 2. 3. vnd du solst dich ducken für deinen man.
767. 2. machet 2c. 1. 2. 3. bringet sie vnter euch.
„ 8. 1. 2. 3. Wer ein weib krieget, der krieget ein gut Ding, vnd wird wolgefallen vom Herrn schepfen.
768. Das Taufbüchlein fehlt in Kat. 1. 2.
„ 2. verdeutschet und fehlt Taufbüchlein 1. 2.
„ 10. auch Taufb. 1 Kat. 3. der auch.
„ 15. wie — geschehen fehlt überall.
„ 17. Beiſtände Taufb. 1. beistehende.
769. 21. verlachet alle veracht, lat. fastidit.
770. 2. solche alle so, Gaben alle Gabe.
„ 6. Nach Amen folgt in Thür. u. Jul. eine Stelle, die im latein. Texte beibehalten wurde, während sie im Deutschen fehlt, so wie sie auch Luther bei dem zweiten Abdruck vom J. 1524 weggelaßen hatte. In den deutschen Katech. fehlt sie gleichfalls.
„ 7. Im Taufb. von 1523 heißt es hier: Der Tauffer blaße dem kind drey mal vnder augen vnd spreche —, sodann folgen zwei Gebete, deren erstes in unserem Texte weggelaßen ist. Hierauf folgt: hie neme er das Kind vnd lege im saltz inn den mundt vnd spreche: Nym N. das saltz der weyßhait, die dich fordere zum ewigen leben. Amen. Hab fryde. Auf dieses wird das Gebet von der Sindflut gelesen und dann kommt eine längere beschwörende Anrede an den Teufel. Auch der fernere Inhalt ist vielfach anders.

S. Z.
771. 15. Das Evang. geben Taufb. 1. 2. Kat. 3. Thür. Jul. nach einer ältern Version. Bei demselben lautet auch die dritte Bitte des V. U. **als ym hymel vnd auff der erden**, und der Anfang der 6. **nicht einfure vns.**
772. 5. Taufb. 1. 2. Gott den Allmechtigen Vater.
„ 9. **geboren — Todten** Taufb. 1. 2. Kat. 3. **geporn vnd gelitten.** Damit schließt der 2. Art.

Zum Schluße hat die Ausg. von 1529 (Kat. 3.) noch:
Eine kurtze weise zu beichten für die einfeltigen, dem Priester.
Wirdiger lieber Herr, ich bitte euch vmb Gottes willen, gebt mir guten rat meiner seelen zu trost.
Was begerest du denn? Antwort. Ich armes mensch, bekenne vnd klag euch fur Gott meinem Herrn, das ich ein sundig gebrehlich mensch bin. Ich halte nicht die gepot Gottes, Ich gleube nicht wol dem Euangelio, Ich thu nicht gutes, Ich kann nicht leiden vbels, Inn sonderheit habe ich gethan N. vnd

S. Z.
das, wilchs mich ym gewissen drückt. Darvmb bitte ich euch, wollet mir an Gottes stat vergebung sprechen vnd mit Gottes wort trösten.
Ein ander Bekentnis der Beicht. Ich bekenne mich fur Gott vnd euch, als ein armer sunder vnd vol aller sunden, des vnglaubens vnd lesterunge Gottes. Ich füle auch, das Gottes wort nicht yn mir frucht bringet, Ich höre es, vnd nehme es nicht an mit ernste, Ich erzeige meinem nehisten nicht die Werk der liebe, Ich bin zornig, hessig, neidisch vber yhm, Ich bin vngedültig, geitzig vnd geneiget zu allem arge, des halben ist mein hertz vnd gewissen beschweret, vnd were der sunden gerne los, bitte, yhr wollet meinen kleinen glauben sterken und mein schwach gewissen trösten, durch das Göttliche wort vnd zusagung.
Warumb wiltu das sacrament empfahen? Darumb, das ich meine seele mit Gottes Wort vnd zeichen sterken vnd gnad erlangen will.
Hastu doch ynn der Beichte vergebung der sunden. Was denn. Ich will das zeichen Gottes auch holen zu dem wort, vnd Gottes wort vielmal holen, ist deste besser.

---

# IV. Verzeichnis der Lesarten zum lateinischen Texte des kleinen Katechismus.

350. 13. sciam. Tittm. sciant.
„ 34. ibi enim — potes Luth. lat. opp. Vit. ibi ingenii et artis ostentandae est locus.
„ 37. et subinde Luth. lat. opp. et ceu Proteus subinde.
351. 10. ceu. priv. quod ist Zus. dies. Witt. Ausg. u. des Conc.Buches.
352. 39. ut min. so alle, Rech. ad min.
353. 37. in eius vinea Zusatz in Luth. lat. opp. u. im Conc.B. doch in erst. sua für eius.
354. 1. In Luth. lat. Werken ist die Ueberschr. Simplicissima et brevissima Catechismi expositio, dagegen fehlen die Worte Decem — debeat.
„ 4. praec. Luth. lat. opp. fügen hinzu Decalogi.
„ 6. Statt der Frage Quae est — hier u. im folg. in Luth. lat. opp. Hoc est.
„ 7. Responsio fehlt bei Seln. u. Conc. I. II.
„ 8. Luth. lat. opp. prae omnibus timere et amare inque solum Deum confidere.
354. 12. non enim — vanum ist Zusatz aus Luth. lat. opp. u. Conc. nach Exod. 20, 7.
„ 17. et dil. — imprec. Luth. lat. opp. amare, nemini per sacrum ejus nomen male imprecari.
„ 27. div serm. et ej. verb. dies. nur divinum eius verb.
„ „ aud. et disc. dies. tum audire ab aliis, tum alios docere.
„ 32. Luth. opp. lat. tuum patr. et tuam matr.
„ 36. dil. ne par. — commov. Luth opp. lat. amare, parentes nostros, item illos, qui in nos habent ius et imperium, non contemnere, nec offendere.
355. 8. dilig. ne — periculis das. amare, nostri proximi corpus non laedere, nec ulla afficere iniuria, sed iuvare et adesse in omnibus vitae periculis.
„ 17. diligere, ut caste — honoret das. amare, castam et modestam agere vitam, nihil immodestum neque dicere neque

S. Z.
facere, quisque suam uxorem diligere et colere.
355. 22. Luth. opp. lat. Furtum non facies.
„ 25. dil. ne prox. — pertrah. das. amare, aliorum fortunas non eripere vi, neque corruptis mercibus aut fraude.
„ 36. dil. ne prox. — afficiamus das. amare, non deferre alios falso, non prodere, non obtrectare aliis, aliorum famam non denigrare.
„ 46 dil. ne hered. — adiungamus das. amare, non fraude aut dolis in proximi hereditatem aut fortunas irrepere, neque, etiamſi quaedam iuris ſpecies favere nobis videatur, ad nos transferre.
356. 11. dil. ne prox. — aut abstr. das. amare, proximi neque uxorem — — ad nos arte aliqua transferre.
„ 11. prox. Conc. II. Rech. u. Neuere a prox.
„ 36. iuxta mand. — inſtituere Luth. opp. lat. ſequi mandata ipsius.
357. 13. et adh. sust. Luth. opp. lat. neque id ſolum, ſed credo quoque quod omnia illa, alias peritura, ſuſtentet.
„ 15. domum das. certas sedes.
„ 25. Hoc cert. verum est das. hier u. in den ff. Art. Haec omnia ut certiſſima, ita veriſſima ſunt.
„ 41. ante saec. das. ab aeterno.
358. 1. damn. Luth. opp. lat. morti aeternae addictum.
„ 5. suaque innoc. — morte das. indignaque ſua et non merita morte.
„ 7. sub ipso — servirem das. perpetuo ei ſervirem, viverem ac regnarem cum ipso.
„ 26. solet — vocare das. omnes alios, qui in eccleſia ſunt, vocat.
„ 29. christ. das. credentibus.
„ 32. in Christum fehlt Luth. opp. lat.
„ 43. eum — invoc. das. eo confid. pl. fid. oremus.
359. 8. — 10. Qua rat. — cum verbum Luth. lat. opp. Id quod tum fit, cum verbum.
„ 12. pie viv. das. vita noſtra illud exprimimus.
„ 13. vero al. — docet das. verbum Dei non docent, nec vivunt ex praeſcripto verbi Dei.
„ 28. pie viv. das. ſanctam ac divinam vitam agamus.
„ 36. orat. das. orat. in coelis.
„ 37. apud nos. das. ap. nos in terris.
„ 40. omne mal. cons. das. omnia noſtra mala conſilia.

S. Z.
359. 45. Deinde cum confort. — voluntas das. Dei voluntas eſt, ut nos confirmet, ac retineat.
360. 21. modest. Luth. opp. lat. boni mores.
„ 30. et exam. pecc. nostr. iſt Zuſ. in Luth. opp. lat. u. im lat. Conc.Buche.
„ 30. et propter — repud. Luth. opp. lat. atque ideo hanc noſtram orationem non audire.
361. 14. vocabuli ſo Conc. I. II., Neuere (Hase, Francke) voculae
„ 15. Amen — eiusmodi das. Haec vox ideo addita eſt, ut certiſſimus ſim, eiusmodi —
„ 19. oremus ſo Conc. II., Neuere (Hase, Francke) oraremus.
„ 36. Conc. I. baptiſſantes.
363. 1. Der Abſchnitt De Confessione fehlt in Luth. opp. lat. wie in den ält. deutſch. Ausg., ſ. Riederer, Abhandl. 1, S. 118 ff.
366. 5. una — manduc. fehlt in Luth. opp. lat. desgl. Z. 17. aut — dubitat.
367. 28. Atque ita Luth. opp. lat. Atque in utramvis aurem ſecurus dormias.
„ 35. Pueri — familia fehlt in Luth. opp. lat.
368. 5. Hanc bened. — tenacitas Luth. opp. lat. Porro qui ſe curis macerant, qui ſtudent cumulandis opibus, illi hanc benedictionem habere non poſſunt. Quanquam enim et illi ſatis habeant, non tamen quieto corde praeſentibus poſſunt frui.
369. 4. sentent. — per quas das. ſententiae, quibus quisque ſui officii commonetur, in quocunque tandem vitae ſit genere.
„ 14. docendum das. doc., Dei diſpenſatorem.
„ 24. Der Abſchnitt Quid debeant cet. fehlt im deutſchen Texte.
„ 32. De Magistr. Luth. opp. lat. Magiſtratus hac ſententia admonetur ſui officii. Auch iſt Z. 39. accipient. der dritte Vers, der im Conc.B. fehlt, hinzugeſetzt, für fruſtra ſteht ſine cauſa, nach min. est folgt noch tibi in bonum und neben Rom. XIII. wird auch 1. Petr. II. citirt.
370. 1. Den Abſchn. Quid Subditi cet. hat der deutſche Text nicht.
„ 26. non terrem. — pav. Luth. lat. opp. non pertinentes omnem perturbationem.
„ 30. per erud. et corrept. Luth. lat. opp. in diſciplina et correptione.
371. 14. senior. das. noch et connectentes humilitatem.
„ 19. Für opport. das. viſitationis.
„ 35. Die Verſe fehlen in Luth. opp. lat.

# V. Verzeichnis der Lesarten zum deutschen Texte des großen Katechismus.

S. Z.

373. — Der Titel des großen Katech. 1. Deudsch Katechismus. Mart. Luther. 2. Deütsch Catechismus. Gemeret mit einer neüen vnnderricht vnd vermanung zu der Beycht. Mart. Luth. *M.D.XXX.* 3. Deudsch Katechismus. Mit einer newen vorrhede vnd vermanunge zu der Beicht. Mart. Luth. 1531. 4. Deudsch Catechismus. Auffs new Corrigirt vnd gebessert. Wittemberg. *M.D.XXXViij.*

375. 1. Die größere Vorrede fehlt noch in den Ausg. von 1529, erst von 1530 an findet sie sich, jedoch mit der Ueberschr. Vorrhede Martini Luther, unsere Ueberschr. hat das Thür. Corp. und das Conc.B. alleine. Voran steht die klein. Vorrede in den ersten Ausg. des deutsch. Conc.B. u in Thür. u. Jul., während das latein. die ursprüngl. Ordnung beibehielt.

376. 1. beteten Kat. 3. 4. Dresd. Tüb. betten, Magd. Baumg. beten, Leipz. bitten.
„ 4. von fehlt Kat. 3. 4., die ält. Ausg. des Conc.B. so von.
„ 20. können Kat. 3. alles können.
„ 36. Dies. Catechismon, diese Form findet sich auch im kl. Kat.
„ 39. Dies. haben Vater uns. vor Die Zehen Geb.

377. 12. dieses Kat. 3. 4. diese, lat. *partes.*
„ 19. Gedanken Kat. 4. dencken.

379. 5. heiligen, Engeln dies heiligen Engeln.
„ 8. lehren Kat. 3. lernen.

380. 17. Die Kat. haben nur Vorrhede.
„ 34. zum — einmal so die ält. Katech., von 1538 an nur daß er offtmals.
„ 40. findet die ält. Kat. gefunden vnd findet.

381. 2. sollten Kat. 1. 2. 3. 4. sollen.

382. 3. Die Kat. statt der Zahlen Das Erste. Das Ander u. s. f. die Ausg. des Conc.B. haben die Zahlen am Rande.

S. Z.

383. 1. Zum Zw. die Kat. Zum andern, die Zahlen 1. 2. 3. fehlen, so auch bei dem Vat. uns.
„ 3. nach Glaubens hat Kat. 4. u. ff. Ausg. noch auf neuer Zeile Glaub vnd Vater vnser.
„ 13. sitzend Kat. 4. sitzet, alle Kat. zur rechten hand.
„ 14. Die Kat. vnd von dannen zukünfftig zu (Kat. 4. ist zu); ist fehlt auch Thür. Jul.
„ 28. Die Kat. als im himel auch auff Erden.

384. 39. Letze Kat. 3. 4. die letzte.

385. 2. Herr Kat. 1. 2. 3. Herre, Z. 9. Kat. 1. 3. Kilch, für Kelch.*
„ 11. das alle Kat. ein.
„ 23. desselb. so alle Kat., die Wittenb. Ausg. von 1542 (letzter Hand) u. Leipz. 1553.** derselb.
„ 30. dem alle zu dem.

386. 1. (Das erste Theil) fehlt in allen Kat.
„ „ Kat. 1. hat hier einen interessanten Holzschnitt, welcher Moses vorstellt, wie er die zwei steinernen Taf. hält; auf letzt steht der hebräische Text der 10 Gebote.
„ 4. Vom ersten Gebot an haben Kat. 2. 3. Marginalien.
„ 10. nichts so alle Kat., Dresd. 1. Magd. Leipz. nicht.
„ 13. Abgott Kat. 1. 2. 3. abeGot.
„ 25. zu fehlt Kat. 3. 4.

387. 11. zagt Kat. 1. verzagt.

389. 14. hingaffet Kat. 2. und alle ff. hinhanget.
„ 35. gehalten Kat. 2. halten.

390. 10. Kat. 3. 4. quellborn.

391. 16. ein stark Eif. Kat. 2. 3. 4. eyn eyveriger Got.

394. 18. nicht fehlt in allen Kat. Thür. Jul.

---

* Vergl. Abweich. in der Schreibart, wie auch z. B. rugen für ruhen, yhe für je, rauchlosen für ruchl., thuen u. thon für thun u. a. m. führen wir nicht weiter an.

** Diese beiden Ausgaben, deren Varianten wir aus Hase und Francke entnehmen, stimmen mit unserm Katech. 1. durchaus überein.

S. 3.
Luther scheint es mit gutem Bedacht ausgelaßen zu haben, weil er ironisch sprechen wollte.
396. 1. mit Kat. 1. vnter, 2. fehlt es.
„ 27. halten Kat. 4. seyn laßen.
398. 28. Kat. 3 Baumg. verschliesse.
401. 15. heiligen Kat. 1. 2. 4. Thür. Jul. heiligten.
„ 26. nicht um der — sondern fehlt Kat. 4. u. ff.
„ 46. ausschießen Frankf. Tüb. Stuttg. ausschliessen.
402. 33. und solches fehlt Kat. 1. Thür. Jul.
404. 19. fern alle Kat. Thür. Jul. Leipz. fert (sonst auch fernt, im vor. Jahre).
„ 41. ἀκηδία alle Kat. Thür. Jul. Akidia.
405. 8. beschleichen Ausg. v. 1542. 1553. beschädigen.
„ 42. deinen Vater ꝛc. alle Kat. dein vater und mutter.
406. 23. halten Kat. 4. dann von 1542. 1553. haben.
„ 25. wunderlich Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. seltzam.
„ 41. noch mit ihnen fehlt Kat. 1. 2. 3.
408. 18. keiner Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. keines, lat. *nihil quidquam*.
410. 24. Unart Kat. 2. vnradt, Druckf.
„ 42. leibliche Kat. 1. 2. liebliche (Druckf.?) lat. corpor. bon. prom.
413. 2. ihre Landesfürsten Kat. 4. Ausg. 1542. 1553. fromme Fürsten.
„ 24. verblieben so Dresd. 1. 2. u. alle andere, die Kat. 1. 2. 3 haben jedoch verblichen, was entspr. dem Latein. *rubig. et squal. obscur.* die richt. Lesart zu sein scheint, Kat. 4. Ausg. 1542. vergeblichen, 1553. vergeblich, beides falsch.
„ 41. Denn — alles Gut Kat. 4. 1542. 1553. Denn wiewol fur Gott eigentlich der glaube heilig machet, so sind doch solche werck, so im glauben gehen, auch heilige werck, Also hast du alles gut u. s. f.
414. 14. in den Vaterstand Kat. 4. 1542. 1553 in dis gebot, eine Ausg. v. 1530 hat (nach Walch) den Druckf. verstand für Vaterstand.
„ 16. so vieler Kat. 1. 2. 3. so uielmal lat. *toties pater*.
415. 30. etwa Kat. 1. 2. 3. etwo, lat. *alicubi*, irgendwo.
„ 33. Das alles hab ich müßen Kat. 4. 1542. 1553. Darumb mus ich solchs.
416. 1. zweierlei Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. (auch in Luthers Werken Wittenb. Altenb. u. Jen. Ausg.) dreyerley, desgl.; Z. 2. des Geblüts — Lande dies. des gebluts ym hause vnd ym lande, Kat. 4. u. ff. Ausg.

S. 3.
zweyerley — — des gebluts, vnd des ampt oder der sorge, es sey im hause oder im Lande. Das Staffort.Buch machte diese Aenderung (p. 98.) dem Concord. Buche zum Vorwurf, mit Recht aber beriefen sich die sächs. u. würtemb. Theol. in der Widerlegung des Staffort.Buches (p. 42. u. 83) darauf, daß solche auf Luthern selbst zurückzuführen sei, da sie ja schon in den unter seinen Augen erschien. Ausg. seiner Katech. vom J. 1538 an gefunden werde. Baumg. nimmt die alte Lesart dreyerley wieder auf, aber nicht consequent, da er das Folg. des Geblüts und des Amts ꝛc. unverändert läßt. Er findet die Berufung auf Luthern sehr ungewis und muthmaßlich, allein mit Unrecht. Im lat. Texte wurde die urspr. Lesart beibehalten.
416. 18. jederm. Schabab und Fußtuch sein Kat. 1. 2. 3. jederm. schabab seyn, Kat. 4. jederm. fuß tuch sein.
„ 23. daß sie ihnen fehlt Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. desgl. das zweite sie.
417. 39. Da ist Kat. 4. Aber hie ist.
418. 22. daß sie der Welt dienen mügen Kat. 2. 3. 4. (1542. 1553.) das sy der welt mügen nutz sein, jm (1532: zum) regiment vnd warzu man yhr darf.
„ 43. Kinder und fehlt Kat. 1.
420. 17. daß niemand. — beleid. Kat. 1. Thür. Jul. das man niemand kein leyd thue.
„ 34. und also — künnten fehlt Kat. 4.
421. 14. unschüldig fehlt Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. auch im latein. Texte.
„ 23. Darum Kat. 4. 1542. 1553. Darnach.
„ 27. verkünd. — wird Kat. 1. 2. 3. verkündigt und sprechen (wird fehlt), Kat. 4. wie Chr. selbs verk.) und sprechen wird.
425. 25. geloben Kat. 2. loben.
„ 32. darf alle Kat. thar.
427. 16. verwehren alle Kat. auch Dresd. 1. Magd. verwaren, lat. antevertere.
„ 29. darf alle thar.
428. 16. mit welchen — ausstehlen Baumg. macht hiezu die Anm. „Diese Worte finden sich in allen gebrauchten, auch der ältesten Wittenb. Ausg. 1529. und lat. Concord., daß also eine sehr unrichtige und übereilte Anmerkung ist im Staffort.Buche S. 99., als wenn diese Worte zuerst in der Tüb. Ausg. 1580. zu finden, und nach der eben daselbst befindlichen Randglosse von den Verff. dieses Conc.B. erst hinzugesetzt worden wären, um Fürsten und Herren eine große Ehre anzuthun, wie eben daselbst spöttisch gemeldet wird." So sagt auch Walch, die Worte mit

S. 3.
welchen Fürsten — machen stünden zwar nicht in der Wittenb. Ausg. von 1530, wohl aber in der von 1529. Allein beide irren. Weder die ed. princ. v. 1529, noch sonst eine von uns eingesehene Ausg. hat die bez. Worte mit welchen Fürsten — machen (die ff. Worte die nicht eine — ausstehlen stehen überall.) Hase bemerkt nichts zu dies. Stelle, Francke aber führt für die Var. nur das deutsche Conc.B. an, es ist also anzunehmen, daß auch die von ihnen verglich. Ausg. von 1542 u. 1553 jenen Passus nicht enthalten.
429. 24. dreißig alle Kat. dreyssigfeltig.
„ 26. gehen dies. wiederfaren.
430. 10. zwar Kat. 1. 2. zuwarten 3. 4. warten.
„ 18. rosten Kat. 1. 2. 3. rüsten.
431. 12. leiden — — und erbarmen fehlt Kat. 4.
„ 13. wir wißen, daß fehlt Kat. 1. Thür. Jul. auch im lat. Texte.
432. 32. erschreppelst Kat. 4. auch 1542. 1553. erschindest.
433. 42. Darum alle Kat. Darauff.
435. 2. zugelassen Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. gesetzt.
437. 27. über ihn fehlt Kat. 1. 2. 3.
439. 29. ergröbeln Leipz. ergrabbeln.
440. 47. darf alle thar, desgl. f. S. Z. 9. dürfen alle thuren und thüren.
441. 35. ihn von dem Sein. fehlt Kat. 1.
„ 37. liegende Kat. 4. 1542. 1553. oder andere.
442. 6. betreugt alle Kat. Thür. Jul. bedrängt, lat. *urget et obruit.*
443. 42. Ueberschr. fehlt Kat. 1., die andern am Rande.
444. 23. Kost Leipz. Ausg. v. 1553. köstlichem.
445. 28. der gemeinen — noth ist fehlt Kat. 1. Thür. Jul. auch im lat. Texte.
„ 31. so dazu geh. fehlt Kat. 1.
447. 44. an alle Kat. Thür. Jul. in.
448. 13. daselbst Kat. 4. so.
„ 17. alle Wände Kat. 2. 3. 4. alle thüre, wende.
449. 1. zweite alle Kat. ander.
„ 16. Kat. 2. 3. 4. das man wisse, woher und wodurch solche krafft komme, Denn u. s. f.
452. 9. zu sein Kat. 2. 3. 4. setzen hinzu Welchs die welt nicht thut, wie im Lat.
„ 17. erwärmet alle Kat. Thür. Jul. erwarmen.
453. 21. bin fehlt Kat. 1. Thür. Jul. Die Kat. 2. 3. 4. haben den Satz statt sondern bin 2c. so: als ich under des Teuffels gewalt gefangen, zu dem tod verdampt,

S. 3.
ynn der sunde vnd blindh. verstrickt bin gew.
457. 25. Gemeinsch. der Heil. fehlt Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. Kat. 4. hat es in Klammern eingeschl
459. 17. Deutschen fehlt das.
„ 30. nicht alle Kat. nicht alle.
460. 1. aller alle Kat. alle, Sinne dies. Sinn.
462. 34. ich Kat. 2. 3. 4. er.
„ 35. Die groben Kat. 4. 1542. 1553. viel grober.
463. 16. Das solltu — schrecken fehlt Kat. 2. 3. 4. (auch im Latein.), u. der folg. Satz beginnt: Wie es nu nicht gilt 2c.
„ 21. liegt an dies. (auch 1542. 1553.) fragt Gott nach
„ 27. (bei Gottes Zorn — S. 464. Z. 4. gesucht haben). Dieser Abschnitt fehlt zwar Kat. 1. und deshalb auch in Thür. Jul. Lüneb. in den Jen. und Altenb. Ausg. der Werke Luthers und im deutsch Concord.B., dagegen findet er sich von 1530 an in allen Ausg. des Kat desgl in den Wittenberg. Werken Luth. und im lat. Concord.B.
464. 14. daß ich in dem — — gehe so alle Ausg. des Kat. von 1530 an, Kat. 1. dag. u. das Conc. B. das in dem — — gehet.
„ 21. Meinethalben — geboten hat so Kat. 1., die folg. von 1530 an dann Wittenb. Werke Luth. haben ob wir gleich sunder sind, dennoch sol es Gotte gefallen, weil ers gebotten hat.
„ 39. oder fehlt Kat. 1. 2. Nach beten haben Kat. 4. 1542. 1553. noch vnd erhörung hoffen.
465. 1. das ich thue fehlt Kat. 4.
„ 11. so ist mirs — Heiligen fehlt Kat. 1. 2. 3. desgl. Thür. Jul. Dresd. 1. (hiernach ist Baumgartens Angabe zu bericht.) u im lat. Texte, wird aber Kat. 4. u. ff. dann Dresd. 2. u. s. f. gelesen.
466. 13. denn — Vater unser fehlt Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. auch im latein. Text.
„ 26. kein alle ein.
„ 33. wenn Kat. 2. 3. wie 4. wo.
467. 36. bisher Kat. 4. bisher solt, dann auch haben.
468. 7. Vermahn. Dresd. 1. Magd. Tüb. Warnung.
„ 10. zwischen — bitten fehlt Kat. 2.
„ 21. *I.* alle Kat. Erste, u. s. f. Zweite 2c.
471. 34. gib Kat. 4. u. 1542. 1553. gib vnd erhalte vns.
„ 50. dürfte alle dürste.
474. 12. gib uns Kat. 4. 1542. 1553. setzen bei, das wir allezeit in dem gehorsam gegen dir gehen vnd bleiben, vnd in alle

S. Z.
**unserm leben vnd wesen nach deinem willen thun, vnd alles** ꝛc.
474. 21. **das sonst außer uns** dies. **das doch sonst.**
„ 37. **Pabst** fehlt Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. auch im latein. Texte.
„ 42. **fortgehe** alle **fortg. vnd bestehe.**
475. 26. **nehmen** fehlt Dresd. 1. 2. u. den übr. Conc.B. Tüb., aber nicht in den Kat. u. dem lat. Texte.
476. 4. **Gemach** Kat. 4. **notturft,** die Kat. 1. 2. 3. haben alle **gemach,** wonach Francke's Angabe zu bericht.
479. 22. **dürfen** alle Kat. **thüren.**
482. 40. *VII.* **und** fehlt in den Kat. u. im latein. Texte
„ 43. **Im Griech.** Kat. 1. **Im Ebreischen.**
483. 47. **ihm** fehlt Kat. 1. Thür. Jul. auch im Latein
485. 17. **wöllen wir — befehlen** Kat. 4. (1542. 1553.?) **das gehöret auff ein ander zeit.**
486. 21. **allein — willen** fehlt Kat. 4. 1542. 1553.
487. 1. Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. **hie fellet die tolle vernunfft zu.**
489. 34. **Ding** Ausg. 1553. **Zeichen.**
490. 36. Reinecc. (nach der Arnold. Ausg.) **Badetaufe.**
491. 42. **etwo (irgendwo)** Kat. 1. 2. 3. **irgend.**
„ 43. **oder ob — wie würde** Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. **oder ob sie gleich sturben, darnach ewig lebten, wie wurde** Kat. 4. **oder ob sie gleich sturben, doch bald wieder lebend würden, wie würde —.**
492. 27. Die Ueberschr. **Von der** ꝛc. fehlt Kat. 1. der auch ohne Absatz Z. 26. u. 28. verbindet, so auch der lat. Text. Kat. 2. 3. 4. zwar eben so, doch haben sie unsere Ueberschrift am Rande.
493. 9. **noch ein Stück davon** fehlt Kat. 4. (auch 1542. 1553.?) lat. *aut ne particulam quid.*
„ 15. **so in der Kindheit getaufft sind** fehlt Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. auch im Lat.
„ 18. **solche Kindert.** Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. nur **sie.**
494. 44. **das müße** ꝛc. hierzu gibt Baumg. die Var. Witt. (d. i. Kat. 1.) Thür. Jul. **da ist auch die T. nicht recht,** allein wir finden diese Lesart in keiner Ausg.
496. 7. **Unglauben** fehlt Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. auch im Latein.
„ 38. **alle beibt es ein.**
497. 38. **oder je — verst.** fehlt Kat. 1. 2. 3. Thür. Jul. auch im Latein. Wenn Baumg. hier sagt: „Ist aber nicht erst in der Tüb. hinzugesetzt, wie das Staffort.Buch meldet,

S. 3.
sondern schon in Dresd. 1. zu finden, und um so weniger zu tadeln, je richtiger diese Einschränk. ist, da Hieron. Worte sich auf uns bez., und nicht allein auf die Taufe, in so fern sie Gottes Ordnung ist," — so bemerken wir, daß dies Zusatz schon von Luth. herrührt und zum ersten Male in Kat. 4. sodann in den ff. Ausg. vorkommt.
498. 14. **Wenn** alle Kat. Thür Jul. **wie,** lat. quemadmodum, **wie** ist unstreitig richtiger als **wenn,** welches wohl ein stehengebliebener Druckf. des Conc.B. ist.
499. 1. (**Das f. Theil.**) fehlt überall.
500. 21. **unter** Kat. 4. **mit.**
503. 1. **verdr.** Kat. 2. **verderben,** 3. **verdreben.**
„ 46. **durfen** alle **thüren.**
504. 7. **der hat** fehlt in allen Kat. (auch 1542. 1553?) Thür. Jul. auch Luth. Werken Wittenb. Ausg. desgl. im lat. Texte. Das Staffort.Buch tadelt die Einrückung dieser Worte in das Tüb. u. Dresd. Conc.B. als ob dadurch der Sinn verändert würde, und bemerkt (am Rande), „wenn dieses wahr ist, wie es ist, wo bleibt denn manducatio impiorum, die keinen Glauben haben." Doch mit Unrecht; denn es ist nicht von dem die Rede, was die Unglaub. im Sacrament mit dem Brot und Wein empfangen, sondern von der Wirkung des Sacram., nämlich daß es nur die Glaub. zum Segen empfangen. (S. Gründliche ꝛc. Historie von der Augsb. Confess. S. 143.)
„ 46. **Am Ende,** hier macht das Staffort. Buch dem Tüb. Conc.B. einen neuen Vorwurf, daß daselbst die Randglosse der Wittenberg Ausg. von Luth. Werken: **Vermanunge das Sacrament zu empfahen** ausgelaßen sei. Wir haben schon bemerkt, daß diese Randglossen, welche Kat. 1. nicht, wohl aber in den ff. Ausg. dann Thür. Jul. gefunden werden, im Conc.Buche weggelaßen sind.
505. 39. **sondern auch** ꝛc. Kat. 4. **sondern das man auch teglich vermane.**
507. 7. **Menschen — nöth. laßen** fehlt Kat. 4. 1542. 1553.
„ 14. — 26. **Das soll — erkalte** fehlt daselbst.
„ 36. **Unwürd.** dies. **wirdigkeit,** lat. dignit.

---

773. 1. **Die kurze Vermahnung zu der Beicht** fehlt in Kat. 1. Corpp. dann in der Jen. Ausg. von Luth Werken, in den Dresd. 1580. 1598. Tüb. 1580. Frankf. 1581. Heidelb. 1582. Stuttg. 1611. Leipz. 1622. u. a. Ausg. des Conc.B., die Magd. Ausg.

S. 3.
1580. hat ihn. Das Staffort. Buch macht auch hier den übelberuf. Censor u. rechnet es S. 97 zu den „Beispielen, da man den Catechismum Lutheri geändert habe, oder am Verstand Lutherum zu übertreffen gemeinet, und sich solcher Alteration deswegen gelusten lassen."
773. 1. zu der Beicht eine Wittenb. Ausg. des Kat. von 1530. zu beichten.
775. 43. müglich alle Kat. müglich war.
„ 44. sich fehlt Kat. 2.
776. 36. Geld oder Kleider fehlt Kat. 4. Magd. oder Pipp. Baumg. und, Büttels Magd. Böttels.

S. 3.
776. 49. als wäre — sehen laßen fehlt Kat. 2. 3.
777. 9. daß man die möge fehlt Kat. 2. 3. lat. sed consulimus et docemus.
„ 10. komm dies. gehe hin.
„ 23. wirst dich — darum bitten fehlt Kat. 4. Magd.
„ 49. jedermann fehlt Kat. 2. 3.
778. 2. als Kat. 2. 3. wie.
„ 6. das ist — Sakrament fehlt Kat. 4. Magd.
„ 9. Nach Sacram. haben Kat. 2. 3. ꝛc.
„ 18. Amen fehlt Kat. 2. 3.

---

# V. Verzeichnis der Lesarten zum lateinischen Texte des großen Katechismus.

375. 1. Seln. setzt die kleine Vor. in der Ausg. der lat. Conc. voran, die authent. Ausg. von 1584. jedoch (u. d. ff.) an ihren Ort nach der größ. Luth. opp. lat. haben die größ. Vorrede am Schluße des Katech.
„ 9. in concion. ist Zusatz der Uebers. des Obsopoeus, und wurde daraus in die lat. Conc. aufgenommen.*
376 57. Ita fit — hier beginnen bei Seln. Conc. I. II. die Marginalien (zu dieser Stelle Lutherus discipulus Catechismi), welche wir des Raumes wegen weglaßen.
377. 25. legantur Luth. lat. opp. legentur.
378. 7. refocillat das. refocillatur.
„ 28. quotidiani panis alle, nur Walch. quotidiano pane.
„ 27. exagit. das. exigeremur.
„ 33. common. Rech. Web. Tittm. commovendos.
379. 9. aut fehlt zwar Conc. I. steht jedoch Conc. II. woher es auch die ff. Ausg. dann Rech. Web. Tittm. in den Text aufgen.
380. 1. praesunt. Zusatz aus Luth. lat. opp.
„ 6. ad so Conc. II. Web. Tittm. ac haben Hase, Francke aus Conc. I. beibehalten was jedoch gegen den Sinn ist. Web. sagt: Priora verba de diab. minus recte vertit interpres latinus. Lutherus, cum egregium Catechismi usum ante oculos quasi ponere, perpetuamque eius tractandi necessitatem maxime illustrare et inculcare vellet, duas finxit conditiones, quibus expletis Catechismus amplius prodesset. Alteram repetiit a diabolo, alteram ab ipso Deo sanctisque Dei angelis. Sensus verborum hic est: Non prius a Catechismi studio vacare tibi licebit, quam si diabolum docendo occideris (docendo effeceris, ut diabolus non amplius vivat et agat), et sapientior factus fueris sanctis Dei angelis, atque adeo ipso Deo. Neutra conditio expleri unquam potest. Habet igitur Catechismus perpetuum usum manetque perpetua eius tractandi necessitas. — Sic nostri dicunt, *einen todt disputiren*, vel proprio vel improprio significatu. Iureconsultus quidam: *Non putaram*, inquit, *stultum istum, a me disputante victum, moriturum esse.*
384. 17. ac rud. Obsop. valde pingui (quod aiunt) Minerva.
385. 1. De Coen. Dom. Luth. opp. lat. Obsop. De Sacramento.
„ 4. deditque disc. suis fehlt Obsop.
„ 31. sit Obsop. setzt hinz. et sollicitudini.
„ 35. in se comp. Obsop. et Luth. opp. lat. sibi velint.
„ 45. brev. et simpl. Obsop. Brub.**

---

* Solche Zusätze, welche sich dem Leser von selbst bemerklich machen, machen wir nicht weiter namhaft und beschränken uns darauf, die bedeutendern Abweichungen der Uebers. des Obsop. anzuführen.

** Brub. So bezeichnen wir eine uns noch während des Druckes zugekommene Ausg., welche 1544 zu Frankfurt bei Pet. Brubach erschien und sich ziemlich an Luth. opp. lat. und Obsop. anschließt, jedoch oft eine beßere Version gibt, und eine verbeß. u. verm. Auflage des Obsop. zu sein scheint.

S. Z.
Luth. opp. lat. plane paulo rudius atque simplicius.
386. 27. Idem Conc. I. II. ac idem, in den ff. Aufl. wurde ac weggelaßen.
„ 39. tuum Obsop. setzt hinzu prava fiducia.
387. 16. qui op. — caret Obsop. qui aestive et modice nummatus est.
„ 18. spem Obsop. Luth. opp. lat. spem propemodum desponso animo.
„ 20. sint bono Obsop. bono sunt, quique — Mammona vers. nullaque affecti tristitiae nubecula aut querimonia, qui divitiarum egestate gravati sunt.
389. 16. idolo Obsop. Luth. opp. lat. Deo, deutsch Abgott.
„ 34. solam. Rech. Tittm. solum.
390. 41. nemo — det Obsop. Luth. opp. lat. nemini conandum est aliquid dare aut accipere.
„ 45. et haec — respuenda Obsop. tales occasiones a creat. bona percipiendi non sunt respuendae.
392. 25. Et ob — Z. 30. utitur Obsop. Luth. opp. lat. Neque aliam ob causam ullam, quam propter hosce duros et peruicaces homines, ad tempus dissimulans et permittens eosdem secure et potenter sua frui tyrannide, rebus omnibus ex sententia succedentibus, quasi nihil esset ipsis conscius, aut sua parum interesset, tanta utitur cet. Brub. Et propter hosce duros, praefract. et peruicac. hom. cet.
393. 17. amanter dies. amice, deutsch freundlich.
400. 12. lusum so alle, deutsch spielens, Rech. Tittm. Iesum.
„ 48. Hinc dicere — sanctif. fehlt Obsop. Luth. opp. lat. Brub.
401. 51. (dies) fehlt Conc. I. II. steht aber Seln. u. in spät. Ausg. des Conc.B.
403. 45. Dei dies. setzen bei iuxta cum Turcis.
404. 15. irreligiose so Conc. I. II. und alle Ausg., Tittm. Hase Francke aber irreligiosis.
407. 6. impert. Obsop. Brub. Luth. opp. lat. folgt noch: quam poterit amplissime benemeritis parentibus θρεπτήρια remetiens.
„ 31. ad inv. Reinecc. Walch. Web. adinveniendus. Brub. beßer: Et cum praeter Deum alius magister cum sublimior tum praestantior inueniri non possit cet.
„ 49. 50. Rech. Pfaff. Web. Tittm. commendatum — posthabitum — praeteritum, was gegen das deutsche und gegen den Sinn ist, da Luther ironisch sprechen wollte.

S. Z.
410. 3. huic Obsop. Luth. opp. lat. u. Conc. von 1606, Seln. Conc. I. II. Hase, Francke huc.
414. 34. nomen — gestent Obsop. Luth. opp. lat. illi vitae moderatione, aequitate, iustitia aliisque virtutibus titulo ac nomini suo respondeant; Brub. huic titulo ac nomini vitae mod., aequit., aliisque virtut. cet.
415. 14. num tu — descend. Obsop. Luth. opp. lat. num tu eum virum praestiturus sis.
„ 31. plus perf. cog. Obsop. plus molestiae devores, Brub. Luth. haben den Schlußsatz von qui eadem an so: qui αὐτῷ τῷ μέτρῳ καὶ λώϊον tuam fraudem tibi persoluat, quam aduersus domin. tuum malitiose molitus es: aut potius, ut in propriis laribus (Luth. Druckf. laboribus) ab uxore, liberis et familia tua indignis modis uexatus, in decuplo plus molestiae deuores ac perferas.
421. 27. adiuvasse, Obsop. Brub. Luth. Seln. Conc. I. Reinecc. adiutasse, Conc. II. durch Druckf., der auch in die Rech. Ausg. übergeg. adiurasse, Web adiuvisse. Die richt. Lesart scheint adiutasse zu sein.
424. 16. discrim. Obsop. Brub. Luth. setzen hinzu ut patet, im Deutsch. (wie für Aug.)
425. 47. praec. Obsop. Brub. Luth. praec. πάντων τῶν ἀγάμων hoc est eorum, qui non contraxerunt matrimonium.
427. 39. Obsop. Brub. Luth. ἡμεροκοίτυς hoc est fures nocturnos.
428. 30. furtim cet. Obsop. Brub. Luth. furto depredavit atque ad se perinde ut Caecias nubes attraxit.
„ 40. cog. dies. fügen hinzu planeque datur corvis venia, vexante censura columbas.
436. 21. redarg. Obsop. Luth. opp. lat. animadvertendum, Brub. reprehend. deutsch. strafen.
„ 29. detract. Rech. Tittm. detrectatione, eben so p. 437. Z. 27.
437. 42. emendarentur so dies. Seln. (Walch. Web.) emendarent in Conc. I. II. ist ein durch die Abkürzung von emendarentur veranlaßter Druckf., im Deutsch. gerathen würde.
438. 8. duos Rech. Titt. tuos.
439. 36. qui so Obsop. Luth. Seln. Conc. I. II. u. ff., Rechb. u. ff. quae, qui ist freil. schlecht Latein, entspricht aber dem Deutsch. Brub. beßer si quis.
442. 57. persuasus so Conc. I. II. u. ff. Rech. Reinecc. Walch. Tittm. persuasos, welches sich bei Obsop. Luth. Brub. Seln. (Hase, Francke) findet, ist richtiger, jenes aber ein Druckf.

S. Z.

450. 2. sanctificat ſo Obsop. Brub. Luth. opp. lat. Seln. Conc. I. II. u. ff. Rech. Pfaff, Hase, Francke sanctificavit, erſtere Lesart iſt dem Deutſchen entſprechender.

„ 23. hoc. Web. hic, Rech. Tittm. haben nach hoc ein Comma, Brub. Hic Deus meus eſt, primum quidem Deus Pater cet

454. 11. Christum Tittm. Christo mit der Anm. *vulgo Christum*

„ 20. propr. et fehlt Obsop. Brub. Luth. Seln. et proprio Conc. I. II. (desgl. Hase, Francke), die ſpät. Ausg. des Conc.B. proprio et.

460. 14. reservavit ſo Luth. opp. lat. Conc. I. II. Walch, Pfaff, Reinecc. Tittm. (dieſer reservav. manifestavitque); Obsop. ed. Hagan. 1536.) Brub. Seln. Rech. Hase, Francke reseravit, was wohl das Richtige.

463. 23. Nach usurp. haben Obsop. u. Luth. opp. lat. den Zuſ. Iam haec diligenter tanda ſunt, ut tales cogitationes ſubſurgentes in animo his opprimamus et expellamus, quibus ab orando abstrahimur et deterremur. Seln. ganz ähnlich, ſo auch der deutſche Text.

„ 32. nisi — noluerunt (p. 464. Z. 6.) fehlt bei Obsop. Luth. Seln. S. die Varianten des deutſchen Textes.

464. 42. Sed hoc est — facere dafür Obsop. Brub. Luth. Sed hoc est Hylam, ut habet Prouerbium, inclamare.

470. 24. mitr. episc. cet. Obsop. Brub. Luth. opp. lat. epiſcopi et noſtri Principes Phalaride nihilo mitiores, tum etiam inſanientes ambitione et furiis Sacramentarii, atque id genus alii haeretici et veritatis impugnatores.

„ 49. oramus ſo alle, außer Conc. I. oremus, ein Druckf., der in Conc. II. u. ff. verbeßert iſt, jedoch noch in Hase (3. Aufl.) ſteht.

472. 10. confid. ſo alle, Tittm. Hase jedoch continenter.

„ 13. optionem ſo alle, Conc. I. hat den in Conc. II. u. ff. verbeß. Druckf. opinionem, ſo auch Hase.

„ 16. esse Obsop. Brub. Luth. opp. lat. ſetzen bei μονονουχὶ χρύσεα ὄρη, hoc est, mun.

„ 36. Quare — veluti Obsop. Luth. opp. lat Quapropter aduersus hanc munire nobis conuenit, et huic petitioni primas deferre, atque ita omnibus aliis procul dubio quoque abundabimus.

476. 45. singill. ſo Seln. Conc. I. II. u. ff. Rech. Web. Tittm. Francke singul. Hase sigillatim.

479. 6. iactarae Obsop. Brub. Luth. opp. lat. placere velit ἢ μέγα φρονεῖν.

S. Z.

479. 7. ad se — intueatur dieſ. in ſuum ipſius ſinum inſpueret.

480. 39. conversio iſt nicht der ſinngemäße Ausdruck für Beförunge.

482. 39. victas ſo Conc. II u. ff. Rech. Web. Tittm., Brub. Luth. Seln. Conc. I. Hase, Francke victam, ohne Zweifel ein Druckf. der ält. Ausg., welcher in Conc. II. jedoch verbeß. wurde.

486. 22. stramin. culmo cet dieſ. ſtipula fabali aut caſſa nuce eſſet inanior et levior.

487. 20. spir. Obsop. Brub. Luth. ſetzen bei et Anabaptiſtae.

489. 45. Iam usque cet. dieſ. Iam noſtri νεόσοφοι aut potius spermologi spir.

492. 21. aquam ſo Obsop. Brub. Luth. Seln. aqua in Conc. I. II. iſt ein Druckf., der in den ff. Ausg. (von 1606 an) verbeß. iſt. Hase hat aqua beibehalten.

492. 34 S. die Var. des deutſchen Textes.

494. 1. Rottens. fehlt Obsop. Luth. opp. lat. Brub. für Rott. βαπτισμομ. bloß Sectariorum, dafür unten Z. 48 (mit Obsop. u. Luth.) Quoc. illi ueſani Baptiſtomaſtiges nimium ſibi ſumunt, qui ita concl. cet.

499. 26. cum — illis desgl. Z. 28. qui — peccatorum fehlt bei Obsop. Brub. Luth.

500. 40. aqua Rech. Web. Tittm. panis, im Deutſch. Brot. Letzteres iſt ohne Zweifel die richtige Lesart, wiewohl es auffallend iſt, daß aqua in allen Aufl. des Conc.B. ſich erhalten konnte.

501. 35. sacr. ill. Obsop. Brub. Luth. richt. nach dem Deutſch. verum sacr.

503. 4. nasuti spiritus cet. dieſ. ματαιόλογοι ſpiritus noſtri immodicae eruditionis et ſapientiae ſuae ſingulare ſpecimen exhibent.

506. 22. dec. quart. Ein auffall. Fehler, der ſich bis auf Rech. fortgepflanzt hat, iſt, daß alle, Obsop. an der Spitze, dec. septimo leſen.

509. 9. Quare fac — includas dieſ. fac — cogites, ut tu quoque horum unus ſis, quos his verbis alloquitur, u. Z. 12. nach loquatur noch ac temere.

510. 1. Christi ſo alle Ausg. der Conc. ausgen I. wo der Druckf. Christo.

„ 3. cerv. tuae incumb. Obsop. Brub. Luth. qua misere premeris.

„ 55. saevit tamen cet. dieſ. tormentis tamen nos pungit, dum paſſim circumroditur.

---

773. — Varianten zur Brevis admonitio ad confess. waren nicht zu geben. Die erſte Ausg. des latein. Textes des groß. Katech., welche dieſen Anhang hat, iſt unſers Wißens

S. Z.
die bereits angef. von Pet. Brubach, Frankf. 1544. Sie gibt jedoch die Brevis admonitio ganz abweichend von dem Concord B., so daß hier statt eines Varianten-Verzeichn. ein völliger Abdruck einzuschalten wäre. Zum Beleg setzen wir den Anfang dies. Anh. bei: Brevis Adhortatio ad Confessionem. De Confessione ſic ſemper docuimus, quod libera relinquenda ſit: et ſimul tyrannidem Papae ſubuertimus, ut nunc ab omnibus coactionibus ipſius liberati ſimus,

S. Z.
excuſſis a ceruicibus noſtris maximis oneribus, quae toti Christianitati fuerunt impoſita. Hactenus enim nihil quicquam grauius aut intolerabilius fuit, quam quod omnes homines promiſcue ad confitendum coacti ſunt, poena etiam grauissimi peccati mortalis propoſita: adhaec uſque adeo rigide confeſſio exacta eſt tot peccatorum enumeratione, cum nemo satis pure poterat confiteri, ut nulla extiterit maior conſcientiarum carnificina.

---

# VI. Verzeichnis der Lesarten zum deutschen Texte der Concordien-Formel.

---

517. 37. **in Glaubensſ. bel.** Augsb. **des glaubens belangt ſo —**
„ 38. **eingefallen** dieſ. **angefangen.**
519. 6. **verderbte** fehlt Augsb.
„ 33. **Menſchennatur** Augsb. **bloß natur,** Ansb. 3 **menſchliche Natur.**
521 32. **Frommkeit** ſämtl. Ansb. u. Augsb. **Fähigkeit.** Nach Hutteri Concord. conc. p. 361 a ſoll es **Fähigkeit** heißen.
„ 50. **Subſtanz, Natur und Weſen** Augsb. **Natur vnnd Subſtanz.**
523. 1. bei Augsb. Ansb. 1. 2. **vnnd,** bei Ansb. 3 **vnnd** hinein corrigirt.
„ 5. **werden** dieſ. **werden, mögen,** u. Z. 7. **behalten werden.**
„ 38. **blind** dafür hat Augsb. **nicht allein,** Ansb. 1. u. 3. **blind, nicht allein nichts,** 2. eben ſo, doch iſt **nicht allein** ausgeſtr.
525 27. **ſchwachlich** Augsb. **ſchwerlich.**
526. 11. *volentem* Leipz. *voluntatem* (Drckf. durch alle Aufl.)
„ 50. **zwo wirkl. Urſ.** Augsb. u. alle Ansb. **zwo vrſach in ſolcher bekerung.**
527. 8. dieſ. **die Hauptfrag in dieſem Artickul.**
529. 14. **ohne Geſetz** fehlt Augsb. in Ansb. 1. hinein corrig.
„ 28. **Alſo daß — Glauben** Augsb. u. Ansb. 1. urſprüngl. corrupt: Gal. 5. **ſondern den gerechtmachenden Glauben;** Augsb. jedoch durch Correktur ſo **den** ꝛc. u. Ansb. 1. iſt **ſondern** ausgeſtrichen und am Rande beigeſetzt: **das alſo die gute werck.**
531. 7. **geſchrieben** von ſpät. Hand corrig. **geſtritten.**
532. 47. **Gottes,** viele Ausg. (Leipz. Pipp. Reinecc. Baumg. u. a.) ſetzen hinzu **die Seligkeit.**
535. 33. **wann gel. wird** fehlt Augsb.
536. 5. **Streit** Augsb. **Hauptſtreit.** — 37. fehlt **des Geſetzes.**
537. 36. **nennet** Augsb. und ſämmtl. Ansb. fügen bei **vnnd gleichwol nit under dem geſetz, ſonder vnter der gnaden Rom. 7 et 8.**
538. 19. **auszubringen** dieſ. **auſszubreiten** lat. spargere.
539. 9. **dann geiſtlich — Verdienſt,** dieſ. und Vertr. haben den Satz ſo: **Dann Geiſtlich heiſſet Ihnen anderſt nicht, dann den (der) Geiſt Chriſti welcher gegenwärtig ſey, oder die crafft des abweſenden leibs Chriſti vnnd ſein Verdienſt.** Daß dieſe und nicht die Lesart des Conc.Buches die richtige ſei, geht aus Chemnitz Antwort an die Helmſtädter Theol. hervor. (Concord. conc. p. 361 a).
„ 33. **ſondern daß es — ſei.** Dieſer Satz hieß im Entwurf und in ſämmtl. Ansb. u. Augsb.: **ſondern daß es warhafftig vmb Sacramentlicher einigkeit willen,**

S. Z.

der **Leib und Blut Christi warhafftig sey.** Einer der Redactoren setzte die Frage an den Rand, „ob nicht das eine Wort **warhafftig** auszulaßen?" und durch die Sorglosigkeit der Correctoren wurde diese statt bloßer Tilgung des überfl. Worts in den Text zwischen **Christi** und **sei** eingerückt. Dieß ist das pudendum erratum, welches Chemnitz a. a. O. p. 361 b beklagt. Denn er trug zwar darauf an, daß der betreffende Bogen der ersten Auflage umgedruckt werde, aber, wie er sagt, Typographorum sordida avaritia obstitit, und nur in den Exempl. welche der Kurfürst an die Fürsten und Reichsstände versandte, und andern wenigen geschahe die Correctur.

„ 44. **halten** sämmtl. **bekennen** lat. confitemur.

542. 7. **vorgehalten** sämmtl. **vorbehalten,** lat. interdic.

543. 30. **reinen** fehlt in allen Handschr. und sollte auch nach Hutteri Conc. conc. p. 359 b, 361 b nicht im Texte stehen.

548. 11. **narret** Augsb. narrat, Misverst. des Abschreib.

„ 34. **für der Welt Sünde** Augsb. **für die Welt,** es hatte nämlich der Abschreiber **Sünde** ausgelaßen und eine andere Hand deshalb **aus der die** gemacht.

553. 38. **Vors.** sämmtl. **Versehung.**

555. 15. **recht,** nach Hutteri Conc. conc. p. 361 b soll es **wol heißen,** auch die Handschr. haben so.

„ 16. **ihrer Vernunft** Augsb. **ihrem Fleisch.**

558. 13. **unter sich — bestreitet** Augsb. **vndereinander da einer weniger, der Annder viell Articul bestreitet.**

Am Schluß der Epitome steht in sämmtl. Handschr. *Actum* **Berg den 29.** *Maij* **Anno** **rc.** 77. (Augsb. **May** 1577.), sodann folgen die Unterschriften:

| | |
|---|---|
| Churfl. Sächsische Theologen | Iacobus Andreae D. Nicolaus Selneccerus D. |
| Churfl. Brandenburgische | Andreas Musculus D. Christophorus Cornerus D. |
| Mecklenburgisch Braunswigs. | David Chytraeus D. Martinus Chemnitius D. |

Ebenso am Schluße der Declaratio, jedoch ohne Actum und Datum.

563. 10. **Nach verglichen** haben Dresd. **Mit Churf. G. zu Sachsen befreihung. Dresd.** *Anno MD. LXXIX.* **oder** *LXXXII.* andere anders mit Bezeichn. des Druckorts. Die Ausg. mit den 4 Paginazahlen hat nach **verglichen** eine Rosette und unten: **Dreßden.** 1579 — bei der Epitome und bei der Declaratio.

S. Z.

570. 40. **dens.** alle Drucke haben **ders.** was ohne Zweifel ein alter Druckf., lat. in iis. Beide Katech. Bertr. Stuttg. v. Jahr 1622 haben **dens.**

572. 5. **gottseliger** sämmtl. Handschr. und Dresd. 1. **gottgefelliger** lat. Deo prob., was wohl den Vorzug verdient.

573. 5. **dreißig** in den Handschr. u. einigen Ausg. auch Dresd. 1 steht **fünfvndzwanzig,** die meisten haben **dreißig,** indem sie die Jahre zählen, die zwischen dem ersten Entwurf u. der völl. Bekanntmachung der Conc. Formel verfloßen.

575. 35. **Verbindung** sämmtl. **Verderbung.**

586. 36. **erhalten** nach Bertr. **erhalten wird.**

587. 19. *accidens,* **wie auch das Wort** fehlte ursprüngl. zwar nicht in den Handschr. (Ansb. 1. hat den Satz am Rande, 2. u. 3. im Context), aber in den ält. Drucken.

588. 8. **besch.** Dresd. 1. 2. Stuttg. **geschaffen:** es findet überhaupt eine beständ. Verwechslung zw. **be** und **ge** statt.

593. 55. (non act. sed pass.) fehlt in den Handschr. u. ält. Drucken, es gehört aber in den Text. vgl. Hutt. Con. con. cap. XLV. p. 281 a.

594. 9. **D. Luther** — *epiphan.* Fehlt in den Handschriften.

„ 23. **wie in den — ist** Bert. **wie die Phariseer vndt Heugler thun.**

595. 51. Bezüglich des Citats aus der Augsb. Conf. ist zweierlei zu bemerken. Erstlich war die Stelle urspr. nach der Quartausg. Melanchthons v. 1531 gegeben. Als nun Chemnitz dieses bemerkte, veranstaltete er sogleich, daß der Bogen nach dem Texte der Conf. im Conc. B. umgedruckt wurde. Es gingen aber doch ungeänderte Exemplare aus, die viel Lärmen verursachten. (S. darüber Hunnius Aeußerung in der Einleitung S. CXVIII.) Den von Chemnitz Hand corrig. Bogen, welchen der Corrector Peter Glaser aufbewahrte, sahe Reinecc. (Conc.B. p. 933) bei dessen Sohne, dem Sup. M. Theoph. Glas. In den lat. Exemplaren blieb die Stelle nach dem Mel. Texte. (Vgl. auch Pfaff's Ausgabe S. 765.)

Zweitens wurde, ohne Zweifel aus Versehen, der andere Theil des Citats p. 596 Z. 3. **Und bald hernach** rc. im corrig. Exemplare weggelaßen, oder wenn man ihn weglaßen wollte, so blieb Z 8. aus Unachtsamkeit stehen: **Diese Sprüche** rc. In der That fehlt in allen ält. Ausg. der andere Theil des Citats, während es doch heißt: **Diese Sprüche** rc. Das Leipz. Conc. B. hat daher die weggelaßene Stelle wieder aufgen. und ihm folgten Reinecc., Pipp., Walch rc.

S. Z.

596. 12. Hier haben die Handschriften und ält. Drucke am Rande: Uber den 18. Artickel, und sodann ferner die Nachweisungen, wie wir sie unter die betreffenden Citate eingerückt haben.

597. 25. heilet im großen Katech. (p. 455 unserer Ausg) steht holet, in den Handschr. heylet, was aber Ansb. 1. ausgestrichen u. darüber geschrieben ist holet. Dresd. 1. u. Magdeb. 1581 haben holet. Baumg. erklärt letzteres für einen Druckfehler, es ist aber gewiß das richtigere, da heilet in keiner Ausg. des Kat. gefunden wird. (Vgl. Balthasar Hist. des Torg. Buches St. 4. S. 222. u. Bertr. a. a. O. S. 28.)

599. 20. unwiedergeb. fehlt in allen Handschr. u. Dresd. 1, ebenso Z. 23 natürliche.

600. 49. das Wort alle Handschr. Wort (Worte lat. verba).

603. 24. einen alle Handschr. einen andern.

606. 6. *in, post* alle *in vel post.*

607. 19. natürlich Balth. (Vertheid. ꝛc. Bertr. a. a. O. S. 26) erklärt dieses Wort für überflüßig u. sagt er finde es in seinem andern Codice der andern Klasse nicht. Es fehlt auch im Torg. Buche u. in den Handschr. desgl. im lat. Texte.

608. 46. Dieser Satz heißt in allen Handschr. Was dann die reden belanget, da gesagt wirdt, *Hominis voluntas in conuersione non est ociosa, sed agit aliquid,* Item, *trahit Deus, sed volentem trahit,* das ist, des menschen will ist in der bekerunge nicht müssig, sondern thut auch etwas. Item Gott zeucht, er zeucht aber den der will. S. Conc conc. cap. CLII. p. 95 a u. 359 b. Balth. a. a. O. St. 5. S. 25.

610. 1. *de tribus* — das ist fehlt überall eben so Z. 4. wirklichen.

„ 5. der Bekehrung — Menschen sämmtl. Handschr. vnnserer bekerung.

611. 22. derjenigen, alle Handschr. der Irthumen lat. errorum (s. das Verz. der lat. Var.) Die Leipz. Ausg. von 1584 hat durch Druckf. eorum, was dann wahrscheinlich in den deutschen Text übergegangen ist.

612. 37. des Glaubens Augsb. richtiger des Lebens, lat. vitae Reinecc. bemerkt: al. ed. legunt Glaubens, sed per sphalma, ut videtur.

„ 38. dann der Glaube — annimmet Bertr. durch Correctur: dan auch der glaube gerecht vnd selhich machet, nicht darumb das er eine solche herrliche

S. Z.

Tugend sey, sondern weill er als ein mittell vnd werckzeug Gotts gnade vnd das verdienst Christi in der vorheischung des Evangelij ergreifft vnd annimpt.

618. 1. emsig alle Handschr. ernnstlich.

„ 10. ohne Reu desgl. ohne ware reuw.

619 36. dann oben sämmtl. Ansb. daroben Augsb. falsch darnach.

628. 2. *Christi* Ansb. 1. am Rande *divinae* und *Christi* im Texte eingeklammert, 2. u. 3. hab. *divinae* i. Texte ohne *Christi.*

629. 26. Item ꝛc. die Stelle findet sich nicht wörtlich in der Augsb. Conf. s. die Var. zum lat. Text.

637. 6. Hier folgt bei Bertr. eine lange Stelle, die sich sonst nirgends findet. Siehe unten.

644. 38. ganz Dresd. 1. 2. Frankf. Tüb. Stuttg. gantzen lat. integram, welches die beßere Lesart zu sein scheint.

649. 12. ein — ein sämmtl. Handschr. eines — eines.

655. 6. als dessen ꝛc. Bertr. richtiger Alſs dessen gantzen Lehr Inhaltt vnnd Summa.

667. 47. sämmtl. Handschr. etwo, so auch 669. 23.

668. 8. der selige, Baumg. hat derselbige, wie allerdings die Handschr. u. ält. Ausg. nach einer falsch. Lesart der schwäbisch-sächsischen Conc.; Stuttg. der selige, was allein richtig. Es sollte aber auch nach dem Grundtexte 1. Tim. 6, 15 ἣν ꝛc. heißen, welche st. welchen, und im lat. *quam* st. *quem.*

672. 2. Abb. sämmtl. Ansb. Anbildungen.

674. 49. lehre dies. Lehr- Augsb. wehr-

681. 23. offenbar dies. offenbaret.

688. 32. derwegen sämmtl. Handschr. dagegen.

692. 50. der — ist fehlt zwar in den Handschr. u. ält. Drucken, wurde aber in das Leipz. Conc. Buch von 1582 als in den Text gehörig aufgenommen.

699. 43. geistlicher Augsb. Ansb. 1. christlicher.

708. 9. erhalten sämmtl. Handschr. erleuchten, im lat. aber conservare.

712. 14. versiegelt fehlt in sämmtl. Handschr.

716. 20. sämmtl. bekerung vnnd widerbekerung, so auch im lat.

721. 6. nicht zu lernen sämmtl. Handschr. nicht das sie begert zu lernen, so auch im lat.

730. 44. In sämmtl. Handschr. stehen hier die Unterschr., wie am Schluß der Epitome.

**(Zu S. 637, 6, siehe oben.)**

*) Denn es ist nicht ein Ander Gott der das Gesetz gegeben, vnnd ein Ander Gott, der befohlen hatt dem Euangelio zu glauben, Sonder ein einiger Gott, Nemlich Christus der Sein Volck aufs Aegipten

Landt gefürtt, Wie der Apostel Paullus zeugett, Cor. 10. Vnnd eben zu der Zeitt, da das gesetz durch Moysen auf dem Berge Synai gegebenn ist, Inn demselbigen auch der Gottesdienst eingeschlossen, darin befohlenn, das man Gott auff kein Ander weise dienen solle, dan wie Ehr domals in vorordenung des hohen Priesterthumbs, gnadenstuels, teglichen opffern ꝛc. gebotten, Welcher Gottesdienst Anders nichts, dan wie es der Apostel nennet, ein schatten vnd Predigt von Christo gewesenn. Darumb wenn Gott sagt, Ich bin der Herr dein Gott ꝛc. Ist es so viell gesagt, Alles was ich euch gebeute, das solt ihr thun, Nun gebiet ich euch auch, Aber nicht Allein, das ihr nicht fleuchen, stelen, Morden, Ehebrechen solt, Sondern auch, das ihr den Propheten hören solt, welchen ich auß euren bruedern erwecken werde, Vnnd der Ihn nicht höreſt, vonn dem will ichs fordern. Was ist das Anders, denn das Ehr will denn vnglauben straffen. Dann durch den Glauben an Christum wirdt solch gebott erfullett, wie der Apostell sagt: das ende des gesetzs ist Christus, das ist, es sicht auff Christum, weiset auff Christum, vnnd durch Christum wirdt es erfüllet, Darumb zeigett das erste gebott Christum als den wahren Gott, vnnd will das men ehme (Bertr. mehr. solche plattdeutsche Abänd. zeigen den gebrauchten Abschreiber an) gelaubenn soll, denn Er ist vnser Gott, Das ehr aber mensch werden, vnser Midtler seyn, leiden vnnd sterben solte, Vnd das Gott vmb seinen willen, aufs Gnaden die Sunde will vorgeben, das ist eigentlich des Euangelij Predigt, Vnnd dahin gehoret der Spruch S. Paulij Gal. 3. das gesetz ist nicht des glaubens, sondern der mensche, der es thuet, wirdt dadurch lebenn, Christus aber hatt vnns erloset von dem fluch des gesetzes.

---

# VI. Verzeichnis der Lesarten zum lateinischen Texte der Concordien-Formel.

S. Z.

515. 8. (Pars prima) fehlt überall.

„ 14. praescr. Seln. fügt hinzu et fidei analogiam.

517. 34. ut sunt Rech. ut hoc, Seln. qualia symbola sunt, Apostolicum cet.

518. 34. agnosc. Rech. Tittm. cognoscitur.

524. 30. obtur. So Seln. Conc. II. auch Rech. Tittm. dageg. Walch, Hase obdur. So auch Conc. I. was aber hier ein Druckf. zu sein scheint.

535. 15. Etsi hieher setzen die Ziffer VIII. Rech. Pfaff, Tittm. mit Seln., was jedoch gegen Conc. I. II. ist.

539. 14. Vocab. s. die Var. zum deutschen Texte. Diese Stelle hat Seln. richtig: Vocab. enim (spiritualiter) nihil aliud ipsis significat, quam Spiritum Christi: quem praesentem esse credunt: aut sub eo vocabulo virtutem absentis corporis Christi eiusque meritum intelligunt. Schon 1582 änderte dies Seln. ohne Osianders Wißen nach dem (unrichtigen) deutschen Texte.

551. 25. cognit. so alle, Rech., Pfaff, Tittm. agnitionem.

552. 43. vos desgl. nos.

561. 52. (Actum Bergae cet.) fehlt Conc. I. u. bei Rech. Pfaff, Tittm. Hase.

563. 1. (Pars secunda) fehlt überall.

573. 20. ut so alle, dagegen Rech., Pfaff, Tittm. et.

581. 23. et so Conc. I. II. Reinecc., dageg. Rech., Pfaff, Walch, Tittm. Hase cum.

S. Z.

584. 19. corrupti Rech. Tittm. corrupta.

586. 3. accidit Rech. Pfaff accedit. Uebrigens fehlt bei Seln. Z. 2. id est — subsistens und Z. 3. quod aliunde accidit.

590. 14. examinantur Rech. Tittm. examinatur.

591. 8. non capit in vobis Rech., Pfaff. non capitur a vobis.

592. 41. lege Seln. Conc. II. legi.

593. 48. et lapsi so Conc. I. II. etc. Reinecc. ex lapsi Druckf. Hase ex lapsu. Bei Seln. fehlt et lapsi ganz; et möchte zu streichen sein, wie es auch Tittm. wegläßt.

595. 53. ff. S. die Var. zum deutschen Texte. Seln. hat diese Stelle zwar von beiden deutschen Versionen abweichend, doch richtig nach dem lat. Texte (s. uns. Ausg. des Conc.B. p. 46.) so citirt: Humanae vires — ad manif. scelera (Z. 26—32.), sodann Item, quia per fidem — possint (Z. 21—24.)

599. 21. non renatum fehlt bei Seln.

602. 22. sacramentis so Seln. Conc. I. II. dageg. Rech. Pfaff. Tittm. sacramento.

611. 21. errorum so hat Bertr. MS. Conc. II. u. alle, Conc. I. aber eorum wahrscheinl. Druckf. Seln. hat den Satz anders, bei ihm fehlt nämlich Z. 19. Interim seu Z. 20. et alias u. Z. 21 ff. id est — adversantur.

615. 9. inferantur so alle, außer Seln. Conc. I. Hase, welche inserantur, zum deutschen Texte allerd. beßer paſſend. Ob

S. Z.
nicht f durch Druckf. aus ſ, wie die Alten druckten, entstanden ist?
629. 27. Et in confess. — fide Seln. hat dieses Citat wörtlich nach dem Texte der Augsb. Conf. ſ. dieſe S. 40. Z. 13 ff. und zwar ſo: Et in conf. Aug. articulo sexto haec verba ex Ambrosio adferuntur: Qui credit in Chr. — — peccatorum.
„ 45. confid. Rech. Pfaff, Tittm. übel confitendum.
630. 6. disputatur ſo Conc. II. Rech., Pfaff, Tittm., dageg. Conc. I. Hase disputetur, was jedenfalls beſſer.
„ 51. Petrus docet — p. 631. Z. 9. Dieſe Stelle ist weder im deutſchen noch im lat. Texte wörtlich nach der Apol. angeführt, dagegen findet ſie ſich ſo bei Seln. mit der allein. Ausnahme, daß daſ. von retinentur fide an ſo fortgefahren wird: At fides non manet in his, qui amittunt Spiritum Sanctum et abjiciunt poenitentiam. Wenn aber Pfaff (Eccles. evang. libri symbol. Tub. 1730. p. 811.) zu dieſer Stelle ſagt: Verba uti hic allegantur, paucissimis mutatis, ita habentur in edit. Witeb. 1531. 8. quam secuta est editio Steinmanniana (ſo gen. nach dem Drucker, es ist die oben angef. Selneccer Ausg. von 1580.) et Mülleriana, ſo ist dies unrichtig. Denn die Octavausg. v. 1531. hat die betreff. Stelle eben ſo, wie die Quartausg. u. wie unſer Conc.B. ſie hat. Auch in den ſpätern Ausg. hat Mel. nichts daran verändert. In dem Citat in der Concord. Form. ist aber, wie insbeſondere die Worte **aus Gnaden durch Christum lehren**, der deutſche u. der latein. Text der Apol. verſchmolzen, was in dem einen nicht ſtand, ist dem andern entnommen worden. S. die Var. des deutſchen Textes der Conc. Form. zu dieſer Stelle.
636. 41. prop. cup. ſo Seln. Conc. II. Dageg. Conc. I. Hase proponamus.

S. Z.
637. 8. Est autem — verum dafür Seln. Neque tamen interim negamus.
648. 32. Dieſe Stelle ist gleichfalls nicht wörtlich aus der Apologie angeführt. S. die Var. zum deutſchen Texte der Concordien Form.
659. 39. Rech. Pfaff, Tittm. consentiant.
661. 54. accipiatur Rech. Tittm. accipiuntur, was falſch. Ein alter Druckf. in Seln Conc. I. II. ist accipiantur.
663. 9. sunt ſo Conc. I. II. Reinecc., Rech. Pfaff, Tittm. Dageg. Seln. Walch, Hase sunto, letzt. ſcheint vorzuziehen.
668. 1. Primo Seln. Primo alicubi esse potest cet. ſo auch Z. 22. Deinde Christus, Z. 44. Praet. Christus —
„ 10. Quem ſo alle, es ſollte quam heißen, ſ. die Var. zum deutſchen Text der Concord. Form.
677. 36. habitaverit ſo Rech. Walch, Tittm. die ält. Ausg. haben habitavit, was vorzuziehen, vergl. den deutſchen Text.
678. 24. habet ſo Conc. II. dageg. Hase nach Conc. I. habent.
689. 2. fuit Pfaff, Tittm. sunt, falſch, dieſ. laßen Z. 4. et weg und ſetzen mit Rech. Z. 8. a facie, ſo auch 645, 14.
698. 8. induc. Dieſ. induatur.
702. 15. Seln. Conc. I. Smalcaldii (ſo auch Hase), was jedoch Conc. II. in Smalcaldiae verbeß.
718. 36. ut fehlt Conc. I. Hase, ſteht jedoch ſchon Seln. dann Conc. II. u. geh. in d. Text.
722. 20. 23. die Beziff. I. II. fehlt bei Seln. Conc. I. Pfaff, Tittm. Hase. Sie ſteht jedoch Conc. II. u. daher bei Rech. u. den übr.
723. 29. Rech. gloriosae gratiae suae.
725. 1. aeternae ſo Seln. Conc. I. II. Reinecc. Walch, dageg. Rech. Pfaff, Tittm. Hase aeterno, erſt. dem deutſchen Texte angemeßener.

---

# VII. Verzeichnis der Lesarten zu dem Catalogus Testimoniorum.*

733. 24. **Kirche** in den ält. Ausg. **die alte, reine Kirchen**, was daſſelbe; Pipp. unricht. **die alten, reinen Kirchen.**
„ 41. die ält. Ausg. **Eigenſchafft.**
734. 18. Verbum fehlt Dresd. 1. Frankf. Leipz. auch heißt es daſ. caro factus est.
735. 21. resolv. Harduins Ausg. der Werke Leo's hat persolv.

* Wir nehmen hier den deutſchen und den lateiniſchen Text ſogleich zuſammen.

S. Z.

734. 54. nequaq. diff. — et in unam so Conc. I. II. dageg. Dresd. 1. Tüb. Frankf. Magd. Leipz. Baumg. cognitum. Differentia natur. nunquam sublata propter unionem, servata magis proprietate utriusque naturae et in unam cet.

735. 3. quemadmodum — symbolum fehlt Dresd. 1. Tüb. ꝛc. steht aber wie im griech. Text, so auch in dem latein. Conc.B.

„ 38. Hucusque — consent. fehlt gleichf. in den ersten Ausg. des deutschen Conc.B.

740. 19. besitzen Dresd. 1. beschützen, Druckf. der in alle von uns untersuchten ält. Ausg. überging, u. sogar vom Staffort.Buch nachgedruckt wurde.

„ 27. sein Menschheit hat die Gottheit, man hat dies als einen Druckf. angesehen u. vorgeschlagen zu lesen, sein Gottheit hat die Menschheit; allein es ist, wennauch unbequem, doch richtig, man muß nur Menschheit als Accusativ nehmen, vergl. den latein. Text.

„ 49. secundum cet. Z. 53. Darum wird ꝛc. Das Staffort.Buch wirft hier der Concord. eine Fälschung des Ambros. Textes vor, allein diese gibt den Zusatz lediglich als eine Folgerung aus den Worten des Ambros. u. unterscheidet ihn von diesen durch kleinere Schrift. Dasselbe gilt von Z. 56. Christo vero cet.

743. 18. Eustachius so alle, es sollte aber heißen Eustathius.

„ 26. gratia die ält. deutschen Ausg. sämmtl. sapientia (also zweimal), Reinecc. verbeß. den Text zuerst nach dem latein. Conc.B. u. dem deutschen Text.

745. 40. adorarunt, bei Ambros. folgt noch: Neque enim divisus Christus, sed unus, derrn Weglaßung das Staffort.Buch ohne Ursache dem Conc.B. zum Vorwurfe macht.

746. 3. ut die ält. deutschen Ausg. haben et, die latein. Concord. jedoch richtig ut, so daß die Schwierigkeit, die Baumg. bez. der Uebersetzung findet, wegfällt, sobald der deutsche aus dem latein. Texte verbeßert wird.

„ 8. Pipp. fehlt es, 16. exst. die älteren deutsch. Ausg. extasin, was falsch.

748. 22. lib. 18. so alle ält. Ausg. bis auf Seln. der richtig lib. I. hat.

„ 28. IV. Daß die heilige Schrift — empfangen habe. Das Staffort.Buch bemüht sich vergeblich aus Vigil. lib. 5. (impium et sacrilegum est, ea, quae sunt propria carnis Christi, ad naturae Verbi proprietatem referre, et contra. Vigil. redet von der Ketzerei des Eutyches,) zu beweisen, daß diese Stelle ganz nichtig und gottlos sei.

749. 14. Quomodo — communicat seu ält. Ausg. Baumg. haben den Satz so: Humana Dei caro particeps facta est Deitatis, sicut ignis commun. seu cet. Wir haben die Stelle (nach Reinecc. Walch ꝛc. Vorgange) nach der latein. Concord. gegeben, welche das griech. Orig. beßer übersetzt.

750. 1. non ist zu streichen, da es in den Handschriften (der Werke Augustins) nicht zu finden und erst in die Drucke eingeschoben ist. (Doch findet es sich auch in der Benedict. Ausg. tom. VIII. p. 40.) Das lehrt auch der Sinn der ganzen Stelle, welche im Zusammenhange so lautet: Unus idemque Christus est, qui iniurias pertulit et in profundo non mersit. Ex hoc pacto in mediatore Dei et hominum iniuria sui corporis aff. cet.

„ 27. ein andere Reinecc. ein und andere.

751. 6. Dei Pipp. Deo, eben so falsch Z. 51. in dem — Leibe, Baumg. u. Reinecc. hier gelaßen.

754. 12. so ist auch — Menschheit in den ält. Ausg. schließt der Satz Also ist auch ꝛc. so daß mithin ein Unterscheid u. s. f. fehlt.

„ 22. 3. die ält. Ausg. falsch. 5.

„ 38. *Idem Dial. 5.* Das Staffort.Buch behauptet mit Unrecht, diese Stelle finde sich nicht in Athan. Sie steht tom. 2. n. 27. p. 537. der Pariser Ausg. (1698, tom. II.). Dasselbe gilt von der Stelle S. 755. Z. 16, welche das. p. 538. zu finden ist.

756. 44. Nec ita ipsum — S. 757. Z. 3. segregatum. Diese Stelle ist in ält. deutsch. Ausg. kürzer u. nur dem Sinne nach so gegeben: Omnium creaturarum captus in accipienda divina essentia deficit. Nam corpus pollutum radios Divinitatis non omnes capit, proprium vero Christi templum assumtae naturae, quia tota plenitudo Deitatis in ipsa habitat, totius lucis divinae splendorem capit. Dieser Faßung entspricht auch die deutsche Uebers. S. 757. Z. 4. Das ist ꝛc.

# Nachweisung

## derjenigen Stellen, an welchen der Text des Concordien-Buches einer Berichtigung bedürftig erscheint.*

### I. Zum deutschen Texte der Augsburgischen Confession.

S. Z.

36, 34. Wo aber — Z. 39. verfahen Verb. Text: Wo aber bei unsern Herrn — — Theils die Handlung dermaßen, wie E. K. M. Ausschreiben vermag (bequeme Handlung unter uns selbst in Lieb und Gütigkeit) nit verfahen. — Die in Parenth. stehenden Worte sind, wie mehrere Stellen der Präfatio, Anführungen aus dem kaiserl. Ausschreiben.

37, 17. Und weil — Z. 23. Generalconcil. In der Mainzer Handschrift und mithin auch im Dresd. Conc.B. fehlen die Worte von Z. 20. das Generalconc. — Z. 23. der Pabst durch Schuld des Abschreibers, der durch die zweimal vorkomm. Worte Pabst und Generalconc. irre gemacht wurde. Da hier schon seit Reinecc. der Text berichtigt worden ist, so haben auch wir die ausgelaß. Worte in uns. Text aufgenommen.

„ 37. nachmals Verb. Text nochmals.

41, 25. Und ist — Reu. Verb. Text: Nu ist wahre rechte Buße eigentlich nichts anders, denn Reu —.

42, 53. Ordnung Verb. Text: Gottes Ornung, lat. ordin. Dei.

44, 40. welche Rede — Trosts. Verb. Text: welche Rede leidlicher ist als die vorige und etwas mehr Trosts —.

50, 51. Verb. Text: Auch etliche Curtisan.

„ 58. Verb. Text: unterstanden hat. So doch Gott in der heiligen Schrift den Ehestand in allen Ehren zu haben geboten hat. So ist auch —.

53, 22. vieler Verb. Text: aus vieler.

56, 55. selig zu werden. Verb. Text: sel. zu werden gleicherweise, wie auch sie.

„ 60. genennet. Verb. Text: genennet. Denn also lauten S. Paulus Wort: der Geist aber sagt deutlich — die Wahrheit erkennet haben. Die bibl. Stelle fehlt zwar im Conc.B. u. Maynz. Chytr. Coel. haben sie gleichfalls nicht. Da sie sich aber in allen Handschr. (Nürnb. jedoch durchstr.) findet, so gehört sie gewis in den Text. Die Auslaßung mag daher kommen, daß zwei aufeinanderfolgende Sätze mit denn anfangen und der Copist vom einen auf den andern sahe.

57, 14. ander Uebung. Verb. Text: ander Arbeit.

„ 21. Fullerei Verb. Text: Freßen und Saufen.

58, 40. geachtet Verb. Text: achtet.

„ 42. die unverborgen, die auch Verb. Text: die unverborgen auch.

„ 48. setzen Verb. Text: setzten.

60, 39. gemacht Verb. Text: macht.

61, 24. mittheilen Verb. Text: mittheileten.

62, 1. Aber das gemeine Volk — Z. 7. Bettler — Verb. Text: Aber das gemeine Volk faßt viel schädlicher Meinung aus falschem Lob des Klosterlebens, so es höret, daß man den ledigen Stand ohn alle Maß lobet, dann daraus folgt, daß es mit beschwertem Gewißen im Ehestand ist. So der gemeine Mann höret, daß die Bettler —

63, 42. welche Verb. Text: weltliche.

66, 36. Wahrheit Verb. Text: Weisheit.

67, 11. durch Dienst Verb. Text: durch Gottesdienst.

68, 15. aus göttl. Rechten Verb. Text: aus göttlichen Rechten, dennoch schier so viel als aus göttlichen Rechten, stellen Form u. s. f. lat. sed quasi iuris divini.

69, 27. sollen Verb. Text: sollten.

„ 35. man Verb. Text: man hat.

„ 40. Leichpredigten Verb. Text: Beipredigten.

---

*) Diese Nachweisung soll der Texteskritik dienen. Die voranstehendeu Zahlen geben Seite und Zeile des Concord.Buches an, und beziehen sich zugleich auf das Varianten-Verzeichnis, in welchem die nähere Begründung aus den Handschriften 2c. nachgesehen werden wolle.

## Zum lateinischen Texte der Augsburgischen Confession.

S. Z.
35, 29. sumus Verb. Text: simus.

S. Z.
43, 38. vel Verb. Text: velle.

## II. Zum lateinischen Texte der Apologie.

172, 5. de Christo. Verb. Text: per Christum.
207, 10. hominibus Verb. Text: operibus.

## III. Zum deutschen Texte der Schmalkaldischen Artikel.

297, 29. Kirchensache. Verb. Text: Kirchensachen.
301, 48. solchen Verb. Text: um solchen.
308, 16. und die Verb. Text: wie die.
316, 15. gemacht Verb. Text: gewest.
317, 14. Wort Verb. Text: böse Wort.
321, 20. der Schl. Verb. Text: des Schlüßels.
323, 53. von Bisch. Verb. Text: ohn Bischofe, so auch im latein. Texte absque ep.
325, 33. Advers. Verb. Text: Aversantium.
328, 33. einzuf. Verb. Text: zu entsetzen.
331, 35. große Verb. Text: größte.
333, 32. Gewalt der Verb. Text: Gewalt oder.

## IV. Zum deutschen Texte des kleinen Katechismus.

350, 30. die Verb. Text: diese.
360, 30. thun Verb. Text: wohlthun.
370, 33. Dienst Verb. Text: Dienst allein.
764, 8. und Verb. Text: oder.
„ 12. soll Verb. Text: sollt.

## V. Zum deutschen Texte des großen Katechismus.

429, 24. Verb. Text: dreißigfältig.
442, 6. betreugt Verb. Text: bedrängt.
447, 44. an Verb. Text: in.
496, 38. Verb. Text: bleibt es ein.
498, 14. Wenn Verb. Text: Wie.

## Zum lateinischen Texte des großen Katechismus.

421, 27. adiuvaſse Verb. Text: adiutasse.
442, 57. persuasus Verb. Text: persuasos.
450, 2. sanctificavit Verb. Text: sanctificat.
500, 40. aqua Verb. Text: panis.

## VI. Zum deutschen Texte der Concordien=Formel.

521, 32. Frommkeit Verb. Text: Fähigkeit.
539, 9. Dann geistlich — gegenwärtig sei. Verb. Text: Dann geistlich heißet ihnen anders nicht, dann der Geist Christi, welcher gegenwärtig sei, oder die Kraft des abwes. Leibes Christi und sein Verdienst.
543, 30. ist reinen zu streichen.
555, 15. recht. Verb. Text: wohl.
572, 5. gottseliger Verb. Text: gottgefälliger.
575, 35. Verbindung Verb. Text: Verderbung.
597, 25. heilet. Verb. Text: holet.
607, 19. ist natürlich zu streichen.
611, 22. derjenigen. Verb. Text: der Irrthumen.
612, 37. des Glaubens Verb. Text: des Lebens.
„ 59. unter Verb. Text: sich unter.
644, 39. ganz. Verb Text: ganzen, vollk.
655, 6. als dessen — Inhalt. Verb. Text: als dessen ganzer Lehre Inhalt und Summa.
668, 7. Welchen — Gott. Verb. Text: Welche — — der selige Gott.
716, 20. Verb. Text: Bekehrung und Wiederbekehrung.
721, 6. Verb. Text: nicht daß sie begehrt zu lernen.

## Zum lateinischen Texte der Concordien=Formel.

539, 14. S. die Var. zum deutschen Texte. Verb. Text: Vocab. enim (spir.) nihil aliud ipsis significat, quam Spiritum Christi quem praesentem esse credunt, aut sub eo vocabulo virtutem absentis corporis Christi eiusque meritum intelligunt.
593, 48. ist et zu streichen.
595, 53 — 596, 6. Diese Stelle sollte nach dem Urtext der Augsb. Conf. (S. 46. Z. 26 — 32. u. Z. 21. — 24. berichtigt werden. S. die Var. zum deutschen u. latein. Texte.
615, 9. inferantur Verb. Text: inserantur
630, 6. disputatur Verb Text: disputetur
663, 9. sunt Verb. Text: sunto.
668, 10. quem Verb. Text: quam.

# I. Verzeichnis

der im Concordienbuche und dem Catalogus Testimoniorum

## angeführten Stellen der heiligen Schrift.



* Man bemerke hier, daß Melanchthon die Bibelstellen nach der Vulgata citirt. Diese nennt nach der Septuaginta das erste und zweite Buch Samuels das erste und zweite Buch der Könige; sie sagt: Liber primus Samuelis, quem nos primum regum dicimus, und zählt sonach vier Bücher der Könige.

Ferner nimmt die Vulgata den 9. und 10. Psalm zusammen, so daß ihr zehnter unser eilfter ist dafür ist dort unser 147. Psalm in zwei getheilt, wodurch mit dem 148. die Zahl wieder gleich wird.

## II. Nachweisung

### der im Concordienbuche und dessen Anhängen angeführten Stellen aus kirchlichen und Profan-Schriftstellern, Concilienschlüßen und canonischen Satzungen.*

---

AESCHINES. (360 v. Chr.)

250, 10. In Ctesiphontem §. 206. p. 83. ed. Reiske, p. 453. ed. Benker.

AMBROSIUS. († 397.)

40, 3. Commentar. in epist. I. ad Corinth. c. 1, 4. Tom. III. p. 339. opp. ed. Paris. 1614. (Tom. II. p. 112. Append. ed. Paris. 1690.) Ambrosius ist jedoch der Verf. dieses Comment. über die Paulin. Briefe nicht, sondern es wird von einigen der Diacon Hilarius dafür gehalten, während Andere, insbesondere die Mauriner, das Werk für eine Compilation aus Chrysostomus und Hieronymus Schriften erklären. Vrgl. Cave Scriptorum ecclesiast. hist. litter. I. p. 263 f.

45, 14. De vocatione gentium lib. I. c. 5. Tom. IV. p. 523. ed. 1614. (in opp. Leonis M. Tom. II. p. 191. ed. Venet.) gleichfalls nicht von Ambrosius, sondern entweder von Prosper Aquitanus (nach Vossius von Prosper Aurelianensis), oder von Leo d. Gr. Vrgl. Cave a. a. O. I. p. 264. 432. 436.

46, 30. De vocatione gentium lib. I. c. 8. (al. 23.) Tom. IV. p. 527. ed. 1614.

81, 19. Hexaëmeron lib. VI. c. 8. §. 45. Tom. I. p. 96. Die Stelle lautet eigentlich: Non est ergo ad imaginem Dei (sc. anima), in qua Deus semper est? Aehnliches sagt Ambrosius im Commentar. in Ps. 118. Serm. 8. u. 10. sodann in libr. de Esau sive de fuga saeculi.

106, 103. Lib. V. ep. 41. Tom. V. p. 292. ed. 1614 (al. ep. 73. Tom. II. opp.)

127, 114. Commentar. in epist. ad Coloss. c. 3, 14. Tom. II. opp. Append. S. oben zu p. 40. In der Ausg. von 1614 findet sich die Stelle nicht zu Col. 3, 14. Ambros. übers. vinc. *unitatis.*

145, 219. Commentar. in Evang. sec. Lucam c. 17, 8 sqq. Tom. III. p. 178. ed. 1614. (p. 1478. §. 32. ed. Paris. 1686.)

184, 96. De poenitent adversus Novatianos lib. II. c. 8. Tom. IV. p. 412. ed. 1614. — — *speremus*, non tanquam ex debito. Aliud est enim mereri, aliud praesumere *Tamquam ex syngr.*

185, 96. Sermon. 45. (Tom. II. opp. Append.) Ob Ambrosius Verf. desselben, wird bezweifelt Cave a. a. O. I. p. 264. Wir haben übrigens diese Stelle am bezeichn. Ort nicht auffinden können, wohl aber eine ähnliche im Comment. in ep. ad. Rom. Cap. 4, 15. Fides delicta ignoscit, ut salvet.

239, 20. Exhortat. virginitatis Tom. IV. opp. p. 434. A. Desgl. Comment. in ep. I. ad Corinth. c. 7, 25. Tom. III. opp. p. 367.

---

* Das Verzeichnis ist alphabetisch geordnet. Die erste Zahl bezeichnet die Seite, die zweite die Periode. Die in Klammern eingeschl. Citate sind andern Ausg. entnommen, die ohne Klammern beigefügten von uns selbst nachgesehen worden.

265, 75. Expositio in Ps. 118. Octon. (al. Sermon.) 18. Tom. I. p. 1048. L. Acced. ad eum et satiamini, quia panis est: acced. ad eum et potate, quia fons est: acced. ad eum et illuminamini, quia lux est: acced. ad eum et liberamini, quia ubi spiritus Domini, ibi libertas: acced. ad eum et absolvimini cet. (Tom. I. p. 1203. §. 28. ed. Paris. 1686. et Tom. IV. p. 733. ed. Basil. 1467.)
540, 15. De Sacramentis lib. IV. c. 4. Tom. IV. p. 367. G. Doch wird die Autorschaft des Ambrosius auch bei dieser Schrift bezweifelt. Vrgl. Card. Bona de reb. liturg. lib. I. c. 7. §. 4.
585, 54. Commentar. in epist. ad Ephes. c. 2, 1—5. Tom. III. p. 495. (Tom. V. p. 341. ed. Basil.)
740, 745. Catal. testim.

ANTONIUS. († 357.)

123, 90. Nicephori Hist. eccles. lib. XI. c. 25. §. 50.
279, 38. De Vitis ss. Patrum. P. II. §. 121. Lutheri opp. Tom. IX. Altenb. fol. 475.

ARISTOTELES. (350 v. Chr.)

91, 24. Ethicorum ad Nicomachum lib. V. c. 3. tom. II. p. 1129, 27. b. ed. Berol. *Πολλάκις κρατίςη τῶν ἀρετῶν εἶναι δοκεῖ ἡ δικαιοσύνη, καὶ οὐθ' ἕσπερος οὐθ' ἑῷος οὕτω θαυμαςός.* J. F. Buddeus glaubte Melanchthon wegen der rühmenden Erwähnung von Aristot. Ethik (vrgl. besonders p. 89, 14.) entschuldigen zu müßen: Haec laus Aristoteli in foro philosophico datur a Melanchthone, non in foro theologico, ubi Aristotelis virtutes, inter quas sane et pietatem erga Deum imo et alias omisit, haud valent. Unde et heic Lutherus de Aristotele ipsiusque doctrina morali in theologiam a Scholasticis invecta perperam sentit. (Theses philosophicae de naevis Ethicae Aristotelicae. Hal. Magd. 1698.)
129, 122. Ethic. lib. V. c. 14. tom. II. p. 1137, 31. a. das ganze Kap. handelt von der *ἐπιείκεια.*
140, 187. Ethic. lib. V. (In der var. citirt Mel. hierzu die Ethica des Arist. s. desh. das Verz. der Lesarten zu dies. Stelle.)

ATHANASIUS. († 371.)

678, 22. Epist. ad Epictetum, Corinthi episcopum Tom. II. opp. ed. Paris. (p. 589. ed. Colon.) auch (vollständiger) in Epiphan. Haeres. 77.
738, 739. 743. 744. 754. 755. Catal. testim.

AUGUSTINUS. († 430.)

43, 4. Hypomnesticon contra Pelagianos et Coelestianos, vulgo *Ὑπογνωςικῶν* lib. III. c. 4. Tom. X. App. p. 8. 9. ed. Antwerp. (übereinstimm. mit der Paris. Ausg.). Diese Schrift ist nicht von Augustinus, die Mauriner, welche sie im Anhange des 10. Bds. seiner Werke geben, schreiben sie dem Marius Mercator zu, Garner in Append. part. I. opp. Marii Mercat. Dissert. 6. c. 6. legt die fünf ersten Bücher dem Presbyter Sixtus bei, der nach Coelestin Bischof zu Rom wurde.
Vrgl. auch die unten zu p. 595. aus August. Buch de Spiritu et littera angef. Stelle.
45, 13. De spiritu et littera ad Marcellinum Tom. X. p. 69. Ueber 2. Cor. 3, 6. Den Inhalt seiner Schrift gibt August. daselbst c. 19. §. 34. so an: Lex ergo data est, ut gratia quaereretur, gratia data est, ut lex impleretur; neque enim suo vitio non implebatur lex, sed vitio prudentiae carnis, quod vitium per legem demonstrandum, per gratiam sanandum fuit.
46, 26. De cognitione verae vitae c. 37. Tom. VI. Append. (Das Buch ist nicht von August. sondern von Honorius von Autun) Daemones Deum et pagani credunt, sed non credunt in Deum. Credunt namque, quod Deus sit, quia omnia creavit ac super omnia potens sit; in Deum autem tantum credunt, qui eum diligendo in eum tendunt. — Tract. in Johannem 56. (Tom. III. p. 2.) Qui fidem habet sine spe et dilectione, Christum esse credit, non in Christum credit. — Serm. de Tempore 181. (Tom. V.) Aliud est credere Deo, aliud credere Deum, aliud credere in Deum. Credere illi est credere vera esse, quae loquitur; credere illum credere, quia ipse Deus est; credere in illum, diligere illum cet. Credere in Deum soli noverunt, qui diligunt illum, qui non solum nomine christiani sunt, sed ex factis et vita, quia sine dilectione fides inanis est. — De fide et operibus c. 16 (Tom. VI.) Fides sine caritate est fides daemonio-

rum, non christianorum. — Cor. 23. Inseparabilis est bona vita a fide, quae per dilectionem operatur, imo vero ea ipsa est vita bona. — De diversis quaestionibus, qu. 76. (Tom VI.) Justificatus per fidem non potest nisi juste deinceps operari. Vrgl. auch unten zu p. 595, 27.

56, 17. Epist. 118 u. 119 ad Januarium c. 2. (Nach der Eintheil. der Mauriner die 54 u. 55. Epistel.) Tom. II. p. 94 u. 107. Totum hoc genus rerum liberas habet observationes, nec disciplina ulla est in his melior gravi prudentique christiano, quam ut eo modo agat, quo agere viderit ecclesiam, ad quamcunque forte devenerit. Quod enim neque contra fidem, neque contra bonos mores iniungitur, *indifferenter est habendum et pro eorum, inter quos vivitur, societate servandum est.* — Epist. 119. c. 19. Hoc nimis doleo, quia multa, quae in divinis libris saluberrima praecepta sunt, minus curantur, et tam multis praesumtionibus sic plena sunt omnia, ut gravius corripiatur, qui per octavas suas terram nudo pede tetigerit, quam qui mentem vinolentia sepelierit. Omnia itaque talia, quae neque sanct. scripturar. auctoritatibus continentur, neque in conciliis episcoporum statuta inveniuntur, nec consuetudine universae ecclesiae roborata sunt, sed diversorum locorum diversis moribus innumerabiliter variantur, ita ut vix aut omnino nunquam inveniri possint causae, quas in eis instituendis homines secuti sunt, *ubi facultas tribuitur, sine ulla dubitatione resecanda existimo.* Quamvis enim hoc inveniri possit, quomodo contra fidem sint: ipsam tamen religionem, *quam* paucissimis et manifestissimis celebrationum sacramentis *misericordia Dei esse liberam voluit*, servilibus oneribus premunt, *ut tolerabilior sit conditio Judaeorum*, qui, etiamsi tempus libertatis non agnoverint, legalibus tamen sarcinis, non humanis praesumtionibus subiiciuntur. Sed ecclesia Dei inter multam paleam multaque zizania constituta multa tolerat, et tamen quae sunt contra fidem vel bonam vitam, non approbat, nec tacet, nec facit. Illud quod scripsisti, quosdam fratres ita temperare a carnibus edendis, ut immundos, qui comederint, arbitrentur, apertissime *contra fidem sanamque doctrinam est.* (Vrgl. Dist. 12. c. 11. Illa autem. und c. Omnia Decr. Grat. p. I. pag. 26. ed. Richter.)

60, 35. De bono viduitatis ad Julianum Tom. VI. p. 274. Die Stelle wird von Innocenz II. in Decret. Gratian. caus. 27. qu. 1. c. 41. Nuptiarum (Corp. iur. canon. ed. Richter p. 919.) so angeführt: Coniugia voventium non sunt dissolvenda. (Pfaff citirt fälschl. c. 40. Ut lex u. liest st. vovent. — viventium.)

64, 28. Contra Petiliani Donatistarum Constantiensis episcopi epistolam libr. III. c. 11. §. 28. Tom. IX. p. 139.

81, 24. De nuptiis et concupiscentia ad Valerium comitem lib. I. c. 25 u. 31. Dann Contra Julianum Pelag. lib. II. c. 3. 8. 9. Tom. X. Augustinus bezeichnet das peccatum originale durch concupiscentia, wie Anselmus (p. 81, 23. vetus definitio) durch privatio vel carentia justitiae originalis.

83, 36. De nupt. et concup. lib. I. c. 25. p. 97. August. sagt eigentlich: Dimitti concupiscentiam carnis in baptismo, non ut non sit, sed ut in peccatum non imputetur. (Vrgl. auch c. 28.) Ferner lib. VI. contra Julianum c. 16. p. 454. Tu autem, qui putas, quod si malum esset concupiscentia, careret ea, qui baptizatur, multum erras. Omni enim peccato caret, non omni malo. Quod planius ita dicitur: omni reatu omnium malorum caret, non omnibus malis

„ „ Contra Julianum lib. II. c. 3. p. 348. (Mit gering. Abweich.)

84, 41. De nupt. et concup. lib. I. c. 23 sqq. p. 196 sqq.

92, 29. De natura et gratia ad Timasium et Jacobum contra Pelagium. c. 40. Tom. X. p. 98. 99.

„ 33. De gratia et libero arbitrio ad Valentinum et monachos c. 8. §. 19. Tom. X. p. 480.

104, 87. De Spiritu et littera c. 13. §. 22. p. 65. Wir setzen noch die nach Iesu Christi ff. Worte bei: hoc est, non lege operum, sed fidei, non littera, sed spiritu, non factorum meritis, sed gratuita gratia.

106, 106. De spiritu et littera c. 29. §. 51. p. 76.

118, 51. Retractationum lib. I. c. 19. Tom. I. opp.

142, 201. De gratia et libero arbitrio c. 9. p. 481.

„ „ Confessionum lib. IX. c. 13. Tom. I. p. 124. Die Stelle lautet eigentlich: Vae etiam laudabili vitae hominum, si remota misericordia discutias eam, im Gebete des August. für seine verstorbene Mutter.

146, 235. De gratia et libero arbitrio c. 6. §. 15. p. 479. Dann Enarrat. in Ps. 88 98. 102. 139. Tom. IV. Tractat. in Iohann. 1, 50. Hom. 14. Tom. III. p. II.
152, 279. Epist. ad Catholicos contra Donatistas, vulgo de unitate ecclesiae c. II. §. 2. Tom. IX. p. 229.
195, 51. De vera et falsa poenitentia c. 19. §. 35. Tom. VI. p. 721. im Anhang unter den supposititiis. Die Stelle lautet: Poenitere est poenam tenere, ut semper puniat in se ulciscendo, quod commisit peccando. — — Ille poenam tenet, qui semper vindicat, quod commisisse dolet. Poenitentia itaque est vindicta, puniens in se, quod dolet commisisse. Daher leiteten Lombardus, Scotus und a. Schol ihre Definition der Reue (poenitentia = poenam tenentia) ab. (Lombard. lib. IV. dist. 14. c. 2.)
198, 64. Dieses Citat aus Gregorius (s. d. Art.) findet sich zwar dem Sinne nach bei diesem, genauer aber bei Augustinus lib. II. de peccatorum meritis et remissione c. 34. §. 56. Tom. X. p. 46.
199, 70. De civitate Dei lib. XXI. c. 26. §. 4. Tom. VII. p. 490.
„ 71. De fide s. dogmatibus ecclesiasticis liber ad Gelasium papam c. 24. Tom. VIII. Append. p. 74. Dieses Buch hat jedoch den Gennadius von Massilia (495) zum Verf. Die bez. Worte lauten eigentlich: Poenitentia vera est, poenitenda non admittere et admissa deflere, Satisfactio poenitentiae est, causas peccatorum excidere, nec earum suggestionibus aditum indulgere.
„ 72. Die Stelle findet sich, jedoch nicht wörtlich, bei Augustinus Epist. 153 ad Macedonium §. 20. Tom. II. 403. (in and. Ausg. ep. 54.)
202, 5. Tract. 80. in Iohannem §. 3. Tom. III. p. II. p. 512. Accedit verbum ad elementum et fit sacramentum, etiam ipsum tanquam visibile verbum. (S. auch de cataclysmo c. 3. §. 3. Tom. VII. p. 449.)
205, 23. Ebendaselbst: Unde ista tanta virtus aquae, ut corpus tangat et cor abluat, nisi faciente verbo, non quia dicitur, sed quia creditur?
219, 76. Hypognosticon Tom. X. Append. (S. davon oben das zu p. 43. Gesagte.)
303, 14. Confessionum lib. IX. c. 11. Tom. I. p. 122. Die bez. Stellen der Kirchenväter finden sich verzeichnet und gewürdigt in Chemnitii Exam. Conc. Trid. p. III. loc. III. c. IV V. p. 740 ff. (Francof. ad Moen. 1707.)
320, 1. Vrgl. das oben zu p. 202. Gesagte.
331, 14. De bono coniugali c. 24. Tom. VI. p. 247.
334, 27. In Iohannem tract. 7 et 124. Tom. III. p. 253. et 596. August. erklärt jedoch hier petra von der Kirche: Petrus autem a petra, petra vero ecclesia, ergo in Petri nomine figurata est ecclesia; desgl. von dem Worte Christi: Qui audit verba mea haec — — similabo — — aedificanti super petram. (Vrgl. dabei Retractationum lib. I. c. 21. Tom. I.)
341, 67. Epist. 228. ad Fortunatum Tom. II. Ausführlicher unter Augustinus Namen in Corp. canon. c. Sanctum. dist. 4 de consecrat.
487, 18. Vrgl. das oben zu p. 202 Gesagte. 500, 10. Desgl.
526, 15. Ad Bonifacium contra duas epist. Pelagii lib. I. c. 19. Tom. X. p. 283. Append. Nemo potest venire ad me, nisi Pater traxerit eum. Non ait: duxerit, ut illic aliquo modo intelligamus praecedere voluntatem. Quis trahitur, si jam volebat? Et tamen nemo venit, nisi velit. Trahitur ergo miris modis, ut velit, ab illo, qui novit intus in ipsis hominum cordibus operari, non ut homines, quod fieri non potest, nolentes credant, sed ut volentes ex nolentibus fiant.
540, 15. Contra adversarium legis et prophetarum lib. II. c. 9. Tom. VIII. pag. 425. Mediatorem Dei et hominum Christum Jesum carnem suam nobis manducandam sanguinemque bibendum nobis dantem fideli corde atque ore suscipimus, quamvis horribilius videatur humanam carnem manducare quam perimere, et humanum sanguinem potare quam fundere. (Vrgl. auch Serm. 215. De tempore. Tom. V.)
579, 30. De continentia c. VII. §. 18. Tom. VI. p. 224. (Auch c. V. VI.)
585, 54. De civitate Dei lib. XI. c. 17. Tom. VII. p. 216. De lib. arbitrio lib. III. c. 13. Tom. I. p. 464. De Trinitate lib. V. c. 4. Tom. VIII. p. 591.
586, 55. Contra secundam Juliani responsionem lib. II. c. 8. Tom. X. p. 718. (Ein unvollendetes, aus sechs Büchern bestehendes Werk August.)
594, 24. Contra Julianum lib. II. c. 8. (Ein and. Werk als das vorherg.) Tom. X. p. 356. Naturam demonstravit (Ambrosius) etiam istam, quae sub peccato nascitur et cuius

ortus in vitio est, esse iustificationis capacem, sed sane per gratiam, quo inimicum est vobis eidem gratiae crudelibus inimicis.

595, 27. De praedestinatione c. 3, et 4. Tom. X. p. 524 sqq. Hieher gehört auch, was August. im Buche de Spiritu et littera c. 30. §. 52. p. 76 sq. sagt: Liberum ergo arbitrium evacuamus per gratiam? Absit, sed magis liberum arbitrium statuimus. Sicut enim lex per fidem, sic liberum arbitrium per gratiam non evacuatur, sed statuitur. Neque enim lex impletur nisi libero arbitrio; sed per legem cognitio peccati, per fidem impetratio gratiae contra peccatum, per gratiam sanatio animae a vitio peccati, per animae sanitatem libertas arbitrii, per liberum arbitrium iustitiae dilectio, per iustitiae dilectionem legis operatio. Ac per hoc sicut lex non evacuatur, sed statuitur per fidem, quia fides impetrat gratiam, quia lex impleatur: ita liberum arbitrium non evacuatur per gratiam, sed statuitur, quia gratia sanat voluntatem, qua iustitia libere diligatur. Omnia haec, quae velut catenatim connexi, habent voces suas in scripturis sanctis. Lex dicit: *Non concupisces.* (Exod. 20, 17.) Fides dicit: *Sana animam meam, quoniam peccavi tibi.* (Ps. 40, 5.) Gratia dicit: *Ecce sanus factus es, iam noli peccare, ne quid tibi deterius contingat* (Joh. 5, 14.). Sanitas dicit: *Domine Deus meus, exclamavi ad te, et sanasti me.* (Ps. 29, 3.)* Liberum arbitrium dicit: *Voluntarie sacrificabo tibi.* (Ps. 53, 8.) Dilectio iustitiae dicit: *Narraverunt mihi iniusti delectationes (suas), sed non sicut lex tua, Domine.* (Ps. 118, 85.) Ut quid ergo miseri homines aut de libero arbitrio audent superbire ante, quam liberentur, aut de suis viribus, si iam liberati sunt? Nec attendunt in ipso nomine liberi arbitrii, utique libertatem sonare? *Ubi autem Spiritus Domini, ibi libertas.* Si ergo servi sunt peccati, quid se iactent de libero arbitrio? *A quo enim quis devictus est, huic et servus additus est.* Si autem liberati sunt, quid se iactant velut de opere proprio, et gloriantur, quasi non acceperint? An ita sunt liberi, ut nec illum velint habere Dominum, qui eis dicit: *Sine me nihil potestis facere*, et: *Si vos Filius liberaverit, tunc vere liberi eritis?*

607, 81. Enarrationes in Psalmos. Tom. IV. p. 109.

608, 86. Vrgl. das oben zu p. 526. Gesagte.

745. 750. 752. 757. Catal. testim.

## BASILIUS MAGNUS. († 378.)

585, 54. Constitutiones monasticae. Tom. II. fol. 762. ed. Paris.

608, 86. (526, 15.) Hom. de poenitentia. Sermo de libero arbitrio. Tom. II. Tantum velis, et Deus praecurrit.

679, 22. Theodoreti Hist. ecclesiast. Tom. IV. fol. 40. 43. 97. 99.

740. 745. 749. Catal. testim.

## BEDA VENERABILIS.

334, 27. Hom. in fer. 3. post domin. Palm. Hom. in Iohannis 21.

## BERNHARDUS CLARAEVALL. († 1153.)

123, 90. Vita S. Bernhardi lib. III. c. 4.

144. 150. 179, 73. 277, 32. Serm. I. in annunciat. b. Mariae §. 1. 3. Tom. III. p. 978. ed. Paris. 1719. (Tom. III. p. 972. ed. Paris. 1690). Necesse est primo credere, quod remissionem peccatorum habere non possis nisi per indulgentiam Dei. Deinde, quod nihil prorsus habere queas operis boni, nisi et hoc dederit ipse. Postremo quod aeternam vitam nullis possis operibus promereri, nisi gratis detur et illa. — Nemo itaque se seducat, quia si bene cogitare voluerit, inveniet procul dubio, quod nec cum decem milibus possit occurrere ei, qui cum viginti millibus venit ad se. Die Stelle ist in die Oktavausgabe v. 1531 aufgenommen.

## BONAVENTURA. († 1274.)

82, 28. Comment. in IV. libr. Sententiarum lib. II. dist. 30. art. 2. quaest. 1. §. 20.

## BIEL s. Gabriel.

---

* Man bemerke, daß Augustinus nach der Uebersetzung der Vulgata citirt.

## BONIFACIUS VIII. († 1303.)

334, 33. Constitutio *Unam sanctam* in extrav. Commun. lib. I. tit. 8. c. 1. (Bullar. magn. rom. Tom. I. f. 198 sq.) Porro subesse romano pontifici, omni humanae creaturae declaramus, dicimus, diffinimus, et pronunciamus omnino esse de necessitate salutis. (Corp. iur. can. ed. Richter p. II. p. 1152.) Hier kommt auch die merkwürd. Ausleg. 1. Cor. 2, 15. vor, indem nämlich die Worte spiritualis homo vom Klerus und dessen Oberhaupte, dem Pabst, erklärt werden.

## CANONES.

161, 42. 266, 86. Canones Apostolorum III. IV. V. (Vrgl. Joh. Dallaei Tract. de Pseudepigraphis Apost. lib. III.)

164, 55. 266, 86. 88. Canon Missae (Vrgl. Jo. Gerhard. Loci theol. ed Cotta. Loc. XXII. cap. 26. §. 265. p. 429 sqq.) Bibl. vet. patrum graeco-latin. Tom. II. p. 15. 38. 52. 79.

In der „Missa s. Jacobi" betet der Priester: *Αὐτὸ τὸ πνεῦμά σου τὸ πανάγιον κατάπεμψον, Δέσποτα, ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ τὰ προκείμενα ἅγια δῶρα ταῦτα — ἵνα ἐπιφοιτῆσαν τῇ ἁγίᾳ καὶ ἀγαθῇ καὶ ἐνδόξῳ αὐτοῦ παρουσίᾳ ἁγιάσῃ καὶ ποιήσῃ τὸν μὲν ἄρτον τοῦτον σῶμα ἅγιον τοῦ Χριστοῦ σου — καὶ τὸ ποτήριον τοῦτο αἷμα τίμιον τοῦ Χριστοῦ σου.* — In der „Liturgia s. Marci": *Ἐξαπόστειλον — ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ τοὺς ἄρτους τούτους καὶ ἐπὶ τὰ ποτήρια ταῦτα τὸ πνεῦμά σου τὸ ἅγιον, ἵνα αὐτὰ ἁγιάσῃ καὶ τελειώσῃ ὡς παντοδύναμος Θεὸς καὶ ποιήσῃ τὸν μὲν ἄρτον σῶμα —.* In der „Missa s. Basilii": *Εὐλόγησον, Δέσποτα, τὸν ἅγιον ἄρτον — τὸν μὲν ἄρτον τοῦτον, αὐτὸ τὸ τίμιον σῶμα τοῦ Κυρίου — — μεταβαλὼν τῷ πνεύματί τῷ ἁγίῳ.* — In der „Missa s. Chrysostomi": *Εὐλόγησον, Δέσποτα, τὸν ἅγιον ἄρτον — ποίησον τὸν μὲν ἄρτον τοῦτον τίμιον σῶμα τοῦ Χριστοῦ σου.*

In den (von Vict. Scialach [Aug. Vind 1604. p. 43. 74.] aus dem Arab. übersetzten) oriental. Liturgien, und zwar in der „Liturgia s. Gregorii" wird gebetet: Mitte super nos gratiam Spiritus sancti tui, qui purificet et commutet has propositas oblationes in corpus et sanguinem liberationis nostrae. Et fiat panis corpus sacrosanctum tuum cet. Und in der „Liturgia s. Cyrilli": Emitte — Spiritum sanctum tuum — super nos famulos tuos et super has oblationes venerandas, quas incipio apponere coram te, super hanc panem et super hunc calicem, ut sanctificentur et commutentur. Et hunc panem faciat corpus sanctum Christi cet.

267, 88. 269, 93. Vrgl. Jac. Goari Euchologium s. Rituale Graecorum p. 78.
Die Canones eccles. s. unter Corpus iur. canon.

## CELSUS. (um 150.)

216, 58. Nach Eusebius (Hist. eccles. lib. VI. c. 35.) schrieb derselbe gegen die Christen ein Buch, welches er „*ἀληθὴς λόγος*" nannte. Dagegen Origines contra Celsum libr. VIII.

## IOHANNES CHRYSOSTOMUS. († 407.)

53, 36. Hom. 3. in epist. ad Ephes. c. 1. Tom. IV. p. 970. Hom. 17. in epist. ad Hebr. c. 9. Tom. V p. 1051. ed. Paris. 1636. (Tom. IV. p. 1774. ed. Basil. 1558.) O consuetudinem, o praesumtionem! Frustra est quotidianum Sacrificium, frustra adstamus altari, *οὐδεὶς ὁ μετέχων,* nemo est qui participet. Haec dico, non ut solum participetis, *οὐχ ἵνα ἁπλῶς μετέχητε,* sed ut vos dignos reddatis.

54, 11. Hom. 31. in epist. ad Hebr. Tom. V. p. 1956. ed. Paris. 1636. (Decret. Grat. p. II. caus. 33. qu. 3. tract. de poenit. dist. I. c. 87.) Quis aliquando (Corp. iur. canon. ed. Richter p. 1029.) Ps. 36, 5. (37, 5.) Prov. 16, 3. nach der Septuag. u. Vulg.

183, 88. Commentar. in Esaiae prophet. prooem. (Tom. VI. p. 1 sqq.) Auch homil. de legislat. c. 8. Tom. VI. p. 413. ed. Montfauc.

199, 73. Hom. 20. in Genes. c. 4. Tom. IV. p. 175. Nicht wörtlich, doch dem Sinne nach. Vrgl. Decret. Grat. p. II. caus. 33. qu. 3. de poenit. dist. I. c. 40. et dist. 3. c. 8. (Richter p. 1014. u. 1056.)

334, 28. Hom. 55 et 83. in Matth. Tom. VII. p. 548. id est super fidem confessionis, u. p. 785. ed. Montfauc.

526, 16. 608, 86. Hom. 6. de laudibus Pauli Apostoli: Deus nolentes non cogit, sed vo-

lentes trahit. Tom. II. p. 508. ed. Montfauc. Dann Hom. I. de prodit. Iudae c. 2. p. 378. Hom. II. c. 2. p. 389. Hom. IV. p. 492. Non enim Deus homines cogit vocando, sed post vocationem quoque permittit eos propriarum esse dominos voluntatum. Das Citat ließ sich nirgends wörtlich auffinden, cf. Hutter Conc. conc. 179 b. 180 a.

540, 15. Hom. 83 in Matth. cap. 26, 27. Tom. VII. p. 781. sqq. ed. Montfauc. *Ἐπεὶ ȣ̃ν ὁ Λόγος φησί· τȣ̃τό ἐϛι τὸ σῶμά μȣ, καὶ πειϑώμεϑα καὶ πιϛεύωμεν καὶ νοητοῖς αὐτὸ βλέπωμεν ὀφϑαλμοῖς — — αὐτὸς δὲ ἑαυτόν σοι δίδωσιν — — καὶ φαγεῖν καὶ λαβεῖν ἔνδον.*

663, 76. Hom. 82. in Matth. c. 26, 26. Hom. 2. (nicht 7, wie das Conc. B. hat) de proditione Iudae Tom. II. p. 394. ed. Montfauc.

741. 746. 759. Catal. testim.

CLEMENS ROM. († 100 n. Euseb.)

342, 71. Die hier gemeinten dem Clem. Rom. untergeschob. Schriften sind: Canones Apostolorum 85. Constitutionum apostolicarum libr. 8. Recognitionum libr. 10. *Τὰ Κλημέντια* 5. Hom. Clementinae 19. *Κλήμεντος περὶ τῶν πράξεων (Πέτρȣ).* Epistola ad Iacobum, fratrem Dom. Liturgia. Epistolae decretales.

CONCILIA.

684, 46. *Chalcedonense* (451.) In der 5. (nach A. 6.) Session des Concils wurde die nach dem nicän. und constant. Symbolum verfaßte „fidei definitio" verlesen, in welcher insbesondere gegen die Ketzereien des Nestorius u. Eutyches von der Vereinigung der beiden Naturen in Christo die Worte: *ἀσυγχύτως, ἀτρέπτως, ἀδιαιρέτως, ἀχωρίϛως* gebraucht worden sind. Vgl. Catal. testim. p. 800.

320, 2. *Constantiense* (1415.) Die Gründe, welche für die Entziehung des Kelchs auf diesem Conc. geltend gemacht wurden, s. bei Chemnit. Examen Conc. Trident. p. II. loc. V. de Commun. sub utraq. spec. Art. III. p. 424 sqq. Gerson (Tract. de commun. laicorum) zählt derselben 15 auf und kommt sogar zu dem Schluße, es sei eine Todsünde, das Abendmahl unter beiderlei Gestalt zu empfangen. Die Zeugnisse des christl. Alterthums für die communio sub utraque s. bei Chemnit. a. a. O. u. Art. II. p. 418 sqq. Dann Ioh. Gerhard. Loci theol. ed. Cotta Loc. XXII, de s. Coena c. 9. §. 43. p. 66 sqq.

344, 80. Sess. 43. §. 11. de dispensationibus. Sexti Decret. lib. 1. tit. 3. de rescriptis c. 15. (ed. Richter p. I. p. 906.)

687, 59. 692, 76. Ephesinum (431.) Canon 11. Vrgl. Cyrilli (Alex.) Tom. VI. opp. p. 196. 236. ed. Paris. 1638. Die hierher gehörigen Stellen s. bei Cyrillus und Chemnit. de duab. in Christo naturis c. 23. p. 111 sqq. bes. aber im Catal. testim. p. 800. 804. 807. 812 sq. 815. 816 sq. 818. 821. 824.

38, 1. *Nicaenum* (325.) Symbolum Nicaenum.

53, 38. Canon. 18. 330, 12. Canon. 6. 331, 13. Canon. 4.

245, 57. Neocaesariense (314.) Can. I. in Decret. Grat. p. I. dist. 28. c. 9. (Richter p. 89.)

232, 4. Toletanum III. (589.) Canon. 2. u. 22. IV. (633.) Canon. 6. u. 7. bestätigen sämmtlich die communio sub utraque.

631, 35. Tridentinum (1545—1563.) Sess. VI. de justific. canon. 24. Si quis dixerit, iustitiam acceptam non conservari, atque etiam non augeri coram Deo per bona opera, sed opera ipsa fructus solummodo et signa esse iustificationis adeptae, non etiam ipsius augendae causam, anathema sit. Vrgl. Chemnit. Examen p. I. loc. 8. de iustific. p. 183 sqq. (Apol. 135, 153 sqq. 146, 227 sqq. 220.)

CORPUS IURIS CANONICI.

48, 7. Dist. 2. de consecrat. cap. Comperimus. Decret. Grat. p. III. dist. 2. c. 12. (Richter p. 1151.) Die Stelle s. bei Gelasius.

49, 9. Dist. 8. cap. Veritate. Decret. Grat. p. I. dist. 8. c. 4—9. (Richter p. 13.) Veritate manifesta cedat consuetudo veritati. Nemo consuetudinem rationi et veritati praeponat, quia consuetudinem ratio et veritas semper excludit. — Si consuetudinem fortassis opponas, advertendum est, quod Dominus dicit: *Ego sum veritas et vita;* non dixit: *Ego sum consuetudo, sed veritas.* Et certe, ut b. Cypriani utamur sententia, *Consuetudo quantumvis vetusta, quantumvis vulgata, veritati omnino est postponenda, et usus, qui veritati est contrarius, est abolendus.*

50, 13. Dist. 82. c. 2—5. u. 84. Incontinentes episcopi, presbyteri et diaconi sunt removendi, non tamen contracta dissolvenda coniugia. (Richter p. 248 sqq.)
50, 16. Dist. 34. c. 7. Fraternitatis (Decr. Grat p. I. pag. 111. p. II cf. caus. 1. qu. 7. c. Requiritis p. 368. ed. Richter.) Hier sagt Pabst Pelagius: Et quamvis multa sint, quae in huiusmodi casibus observari canonice iubeat sublimitatis auctoritas: tamen, quia defectus nostrorum temporum, quibus non solum merita, sed corpora ipsa hominum defecerunt, districtionis illius non patitur manere censuram. Et aetas istius, de quo agitur, futurae incontinentiae suspicionem auferre dignoscitur.
51, 26. Decret p. II. caus. 20. c. 14. Placuit ut ante 25. annos aetatis nec diaconi ordinentur, nec virgines consecrentur, et ut lectores populum non salutent. Caus. 20. c. 13. Sanctimoniales ante annum quadragesimum non velentur. (pag. 728 ed Richter.)
54, 11. Dist. I. de poenit. c. 87. Quis aliquando (Decr. Grat. p. II. caus. 33. pag. 1029. ed. Richter.)
„ 12. Caus. 33. tract. de poenit. dist. 5. c. 1. (Decr. Grat. p II. pag. 1080. ed. Richter) Die Glosse sagt: Melius dicitur eam (confessionem oris) institutam fuisse a quadam universalis ecclesiae traditione potius, quam ex novi vel vet. testamenti auctoritate.
57, 44. Dist. 12. c Novit fraternitas tua (Epist. Gregorii Papae ad Augustinum Anglorum episcopum) Decr. Grat. p. I. pag. 25. ed. Richter.
59, 23. Caus. 20. qu. 4. c. 2. Monacho non licet vovere. Caus. 33. qu. 5. c. 11. Manifestum est. Decr. Grat. p. II. pag. 733. 1094.
60, 31. Caus. 20. qu. 1. c. 1. Firma autem u. c. 10. Illud autem. l. c. p. 726. 928.
„ 32. Caus. 20. qu. 1. c. 5. Quia autem. (Vrgl. Dist. 28. c. 5. p. 28. De his quos) l. c. p. 727.
„ 35. Caus. 27. qu. 1. c. 41. Nupt. (l. c. p. 919.) S. bei Augustin.
61, 40. Caus. 22. qu. 4. c. 22. Inter cetera l. c. p. 758.
64, 27. Caus. 2. qu. 7. c. 8. Sacerdotes et reliqui sacrae ecclesiae ministri omnesque plebes episcopos suos diligere debent et eorum praeceptis obedire, etiamsi ipsi aliter (quod absit), quam debent, agant, *nisi in fide erraverint*. l. c. p. 415.
„ 27. C. 13. Oves, quae suo pastori commissae sunt, eum nec reprehendere, *nisi a fide exorbitaverit*, nec ullatenus accusare possunt. l. c. p. 415.
65, 34. Dist. 9. bes. c. 7—10. l. c. p. 15 sq.
136, 161. Dist. 3. de Consecrat. c. 20. Aquam sale conspersam in populis benedicimus, ut ea cuncti aspersi sanctificentur et purificentur — — Nam si cinis vitulae aspersus populum sanctificabat atque mundabat: multo magis aqua sale aspersa divinisque precibus sacrata populum sanctificat atque mundat, — coinquinatos sanctificat et purgat, et cetera bona multiplicat, et insidias diaboli avertit et a phantasmatum versutiis homines defendit. (Vrgl. Hebr. 9, 13. 14.) Aus einem unächten Briefe Alexanders I. Decr. Grat. p. III. p. 1186. ed. Richter. Vrgl. Dav. Blondelli Pseudo-Isidorus annot. p 166.
153, 11. Caus. 33. qu. 3. dist. 1. de poenit. c. 70. l. c. p. 1024. Die Glosse lautet: Eccles. Christi quandoque *large* sumitur ut granum et paleam complectatur — — Vel dic aliud esse *de ecclesia*, quod hic negatur de malis; aliud esse *in ecclesia*, quod in contrariis conceditur. Vel distingue. Nam sunt quidam in ecclesia *nomine et re*, ut boni catholici; ut hic: quidam *nec nomine nec re* ut praecisi. Dazu caus. 2. 3. qu. 4. c. 7. Si quis a cathol. l. c. p. 777.
164, 58. Can. 21. concil. Lateran. XI. (gener. IV.) a. 1215. unter Innocenz III. Decr. lib. V. tit. 38. c. 12. Richter pag. 852. Omnis utriusque sexus fidelis, postquam ad annos discretionis pervenerit, omnia sua solus peccata saltem semel in anno fideliter confiteatur proprio sacerdoti, et iniunctam sibi poenitentiam propriis viribus studeat adimplere, suscipiens reverenter ad minus in Pascha eucharistiae sacramentum, nisi forte de proprii sacerdotis consilio ob aliquam rationabilem causam ad tempus ab huiusmodi perceptione duxerit abstinendum; alioquin et vivens ab ingressu ecclesiae arceatur, et moriens christiana careat sepultura.
165, 62. Canon 13. concil. Tolet. I. a. 400. Decret. Grat. p. II. dist. 2. c. 20. Dazu die Glossa, welche die richtige von Mel. aufgenomm. Lesart: Si non fecerint, abstineant, hat, für abstineantur, wie der Canon selbst liest. (Richter pag. 1153.)
187, 16. Glossa in Decret. caus. 24. qu. 3. c. 18. Si crimina aliquorum nolentium confiteri fuerint manifesta vel probata: praelati eorum debent eos prius admonere et increpare, ut emendentur; quodsi non fecerint, ferro excommunicationis sunt ab aliis separandi cet. (Richter pag. 862.)
189, 24. Glossa in Decret. caus. 23. qu. 4. c. 18. 19. (Richter p. 781.)

192, 38. Decret. Grat. lib. V. tit. 38. de poenit. et remissione c. 14. Cum ex eo: Quia per indiscretas et superfluas indulgentias, quas quidam ecclesiarum praelati facere non verentur, et claves ecclesiae contemnuntur, et poenitentialis satisfactio enervatur: decernimus, ut, cum dedicatur basilica, non extendatur indulgentia ultra annum, sive ab uno solo sive a pluribus episcopis dedicetur; ac deinde in anniversario dedicationis tempore 40 dies de iniunctis poenitentiis indulta remissio non excedat cet. (Richter p. I. p. 853.)
281, 47. Extravag. Iohann. XXII. tit. 14. c. 5. wo die Constitutio Nicol. III. aus lib. VI. Decret. I. 5. tit. 12. c. 3. de verborum significatione wiederholt wird. (Richter p. 1146.)
283, 57. S. zu p. 59, 23. 334, 33. S. Bonifacius.
334, 33. Decret. Grat. p. I. dist. 22. c. 1. Omnes, enthält ein Breve Nicol. I. an die Mailänder, in welchem die Oberherrlichkeit der röm. Kirche über alle andere behauptet wird. (Richter pag. 65.)
335, 35. Clementin. lib. II. tit. 11. de sententia et re iudicata, c. 2. (Richter pag. 1074.) Dazu die Bulle Johann. XXII. gegen Kaiser Ludwig den Bayer bei Aventin. lib. VII. f. 468.
338, 49. Decret. Grat. p. I. dist 17. (Richter p. 45 sq.)
„ 50. Decret. Grat. p. II. caus. 9. qu. 3. c. 13. (Richter p. 522.)
343, 77. Decret. Gregor. IX. lib. V. tit. 26. de maledicis c. 2. (Richter p. 797.)
„ 78. Decret. Grat. p. II. caus. 30. qu. 3. c. 1—3. (Richter p. 955 sqq.) Decret. Gregor. IX. lib. IV. tit. 11. (Richter p. 668.) Decret. Grat. p. II. caus. 32. qu. 7. c. 5. 6. 7. 10. (Richter p. 991 sq.) Conc. Trident. Sess. XXIV. de reform. can. 3. 4. 7. Vrgl. Chemnit. Examen p. II. loc. 14. de Matrimonio pag. 597 sqq.

## NICOLAUS CUSANUS. († 1464.)

48, 4. Epist. 3. ad Bohemos. worin er fälschlich behauptet, auf dem IV. Lateranens. Concil (1215.) sei den Laien der Kelch verboten worden.

## CYPRIANUS. († 258.)

48, 5. Lib. I. ep. 2. ad Cornelium p. 9., lib II. ep. 3. ad Caecilium p. 36. sqq. lib. IV. ep. 6. ad Thibaritanos p. 88 sqq. u. a. Sodann Sermo de Coena Domini p. 309 sqq. (ed. Basil. 1558.) Doch ist letzt. nicht von Cypr. sondern von Arnoldus Abd. de bona Valle. S. Corp. iur. canon. zu dieser Stelle.
51, 25. Lib. I. ep. 11. ad Pomponium de virginibus p. 26. ed. Basil. ep. 62. p. 102. ed Baluz. (p. 113. ed. Paris. 1649.)
142, 201. Serm. VI. de orat. domin. p. 164. ed. Basil. p. 211. ed. Baluz. (pag. 225. ed. Paris. 1694.) Ne quis sibi quasi innocens placeat, cum innocens nemo sit, et se extollendo plus pereat: instruitur et docetur peccare se quotidie, dum quotidie pro peccatis iubetur orare.
223, 2. Lib. I. ep. 1. ad. Cornelium papam am Ende (ep. 57. pag. 96. ed Baluz.): Memores nostri invicem sumus, concordes atque unanimes utrobique pro nobis semper oremus. Et si quis hinc nostrum prior divina dignationi celeritate praecesserit, perseveret apud Deum nostra dilectio, pro fratribus et sororibus nostris apud misericordiam Patris non cesset oratio.
232, 4. s. oben z. S. 48.
265, 76. Tract. de coena Domini et prima institutione p. 313. ed. Basil. p. CXV. sq. in Append ed. Baluz. (p. 467. ed. Paris. 1632. — p. 42. App. ed, Oxon. 1682.) Gemitus illos pietas excitat et inter diem et noctem retro et ante se affectio intuens, inter data et condonata (condonando) se dividens, gratias agit tam uberis beneficii Largitori et se sanatam et sanctificatam agnoscens fletibus se abluit et lacrymis se baptizat.
306, 2. Lib. I. ep. 1. 2 sqq. ad Cornelium *fratrem*, episcopum romanum.
331, 14. Lib. I. ep. 4. ad Felicem et Aelium Diaconum (ad Clerum et plebes in Hispania ep. 68. ed. Baluz.) In den ält. Ausg. ist dieser Brief denen an Cornel. beigefügt.
333, 27. De unitate ecclesiae pag. 194 sq. Ep. 75. de lapsis pag. 148. ed. Baluz.
540, 15. 654, 37. Ep. 54. ad Cornelium de pace lapsis danda pag. 77. ed. Baluz.

## CYRILLUS ALEX. († 444.)

164, 56. Comment. in evang. Ioh. 15. lib. X. c. 2. (Tom. IV. ed. Paris 1638. p. 862 sq.) Ὅτι μὲν γὰρ διαθέσει τῇ νοουμένῃ κατὰ τὴν τελείαν ἀγάπην, ὀρθῇ τε καὶ ἀδια-

ςρόφῳ πίςει, φιλαρέτῳ τε καὶ εἰλικρινεῖ λογισμῷ συνενϑέμεϑα πνευματικῶς τῷ Χριςῷ ἐδαμῶς ἐξαρνήσεται τῶν παρ' ἡμῖν δογμάτων ὁ λόγος. συνερϑμεν γὰρ ὅτι δὴ μάλα τϑτό φασιν ὀρϑῶς, τὸ δέ γε καταϑαρσῆσαι λέγειν, ὡς ἐδεὶς ἡμῖν συναφείας τῆς κατὰ σάρκα πρὸς αὐτὸν ὁ λόγος ὁλοκλήρως ἀπᾶδον ταῖς ϑεοπνεύςοις γραφαῖς ἐπιδείξομεν· πῶς γὰρ ἂν ἀμφίλογον, ἢ τίς ἂν ὅλως ἐνδοιάσαι ποτὲ τῶν εὖ φρονεῖν εἰωϑότων ὡς ἄμπελος μέν ἐςι κατὰ τϑτο Χριςός· ἡμεῖς δὲ κλημάτων ἀποτελοῦντες σχῆμα τὴν ἐξ αὐτϑ καὶ παρ' αὐτϑ ζωὴν εἰς αὐτοὺς κομιζόμεϑα. καίτοι τϑ Παύλϑ λέγοντος: οἱ γὰρ πάντες ἓν σῶμά ἐσμεν ἐν Χριςῷ, ὅτι εἷς ἄρτος οἱ πολλοὶ ἐσμέν· οἱ γὰρ πάντες ἐκ τϑ ἑνὸς ἄρτϑ μετέχομεν. λεγέτω γάρ τις τὴν αἰτίαν καὶ διδασκέτω παρελϑὼν τῆς μυςικῆς εὐλογίας τὴν δύναμιν γὰρ ἐν ἡμῖν διατί; ἆρ' ἐχὶ καὶ σωματικῶς ἡμῖν ἐνοικίζϑσα τὸν Χριςὸν τῇ μεϑέξει καὶ κοινωνίᾳ τῆς ἁγίας αὐτϑ σαρκός. — — Ἐν γὰρ δὴ τϑτῳ μάλιςα καταδεῖν ἄξιον ὡς ἐ κατὰ σχέσιν τινὰ μόνην, τὴν ἐν διαϑέσει νοϑμένην ἐν ἡμῖν ἔσεσϑαί φησιν ὁ Χριςὸς, ἀλλὰ καὶ κατὰ μέϑεξιν ἤτοι φυσικήν.

585, 54. De sancta et consubstantiali Trinitate. (Tom. VI. p. 21.)
648, 11. S. das zu S. 164. Gesagte.
738, 741. 746 sq. 749. 750 sq. 754. 755. 758. Catal. testim.

JOHANNES DAMASCENUS. († 750.)

679, 22. Lib. III. de orthodoxa fide, ed. Basil. 1575. pag. 255.
738. 747. 750. 753. 756. Catal. testim.

DEMOSTHENES. (360 v. Chr.)

266, 81. Adv. Leptinem §. 1. p. 457. ed. Reiske, p. 413. ed. Benker. Dazu Ulpiani comment. in Demosth. p. 494.

DIONYSIUS. (Pseudo-.)

347, 71. De ecclesiastica hierarchia c. 5. Tom. I. opp. ed. Paris. 1644.

JOHANNES DUNS s. Scotus.

EPIPHANIUS. († um 402.)

161, 42. Panarium sive adversus haereses c. 70. §. 10. Tom. I. ed. Colon. 1682. p. 822. Vos, inquiunt (apostoli), temporum rationes ne subducite, sed eo tempore celebrate, quo fratres vestri, qui ex circumcisione prodierunt; cum iis itaque Pascha peragite, quamvis aberrent ipsi, nihil id vos commoveat Es findet sich aber die Stelle in den sog. apostol. Constitutionen nicht, und Epiphan. selbst findet den apostol. Ursprung derselben zweifelhaft.
243, 45 49. Haeres. 46 et 47. p. 396 u. 399. Vrgl. auch das Verzeichn. der Lesarten zum lat. Texte der Apol. und zwar zu p. 209, 38.
249, 8. Exposit. fid. lib. III. adv. haeres. §. 22. p 1104.
269, 96. Haeres. 75. §. 2. u. 3. 7. (In summario de haeres. lib. III. §. 6. pag. 906.)
738. 745. 749. 752. Catal. testim.

EURIPIDES. (430 v. Chr.)

119, 64. Phoeniss. Vers. 471. 72. ed. Dindorf.

EUSEBIUS Pamph. Caes. († um 340.)

585, 54. Praeparat. evang. p. 246. ed. Paris. 1628.
737. Catal. testim.

EUSEBIUS EMISENUS. († um 360.)

744. Catal. test.

EUSTACHIUS. (Eustathius Antiochenus um 360.)

743. Catal. testim. In libro de anima, von welchem Theodoretus in seinen ersten Dialogen Fragmente gibt.

FORMULA CONCORD.

648, 12. Wittenberg. 1536.

FRANCISCUS. († 1226.)

249, 7. Ep. 12. ad sacerdotes totius ordinis. Tom. I. pag. 8. ed. Paris. 1641. Moneo prae-

terea et exhortor in Domino, ut in locis, in quibus morantur fratres, una tantum celebratur Missa in die, secundum formam s. rom. ecclesiae. Si vero in loco plures fuerint sacerdotes, sic fit per amorem charitatis, alter contentus celebratione sacerdotis alterius. — Denn Franc meinte, unam missam implere coelum et terram; cf. Alvarus Pelagius de planctu eccles. lib. II. c. 5.

GABRIEL BIEL.** († um 1495.)

123, 89. Expositio Canonis Missae Lect. 26 et 81.
179, 68. Commentaria in libr. IV. Magistri sententiarum.
224, 11. Expos. canonis Missae lect. 31. l. 5. wo Biel auf die Heiligen überträgt, was Augustinus (de Genesi ad litteram lib. IV. c. 24. 29 sqq.) von dem Wißen der Engel um menschliche Dinge sagt.
226, 23. Lect. 30. lit. L. pag. 62 b. 64 a.
233, 9. Lect. 52 et 84. p. 250. ed Basil. 1510. (S. auch unten bei Gerson.)

GELASIUS. († 496.)

48, 7. 654, 37. Comperimus autem, quod quidam sumta tantummodo corporis sacri portione a calice ſacrati cruoris abstineant; qui procul dubio aut integra sacramenta percipiant, aut ab integris arceantur, quia divisio unius ejusdemque mysterii sine grandi sacrilegio non potest provenire. S. auch bei Corpus iur. can.
Vrgl. Ioh. Gerhard Loci theol. ed. Cotta. Loc. XXII. de s. Coena c. 9. §. 43. p. 66 sqq.

IOHANNES GERSON.** († 1429.)

55, 13. Lib. de vita spirituali animae ad episcop. Cameracensem. lect. 2. p. 175. lect. 4, coroll. 11. et 14. p. 207. 215 sq. Tom. III. ed. Paris. 1606.
56, 16. Ebendaſ. dann Tract. de nuptiis Christi et ecclesiae. Consideratione 1. p. 338. Tom. I.
62, 60. Lib. de religionis perfectione, auch de consiliis evangelicis et statu perfectionis, de perfectione cordis p. 324. Tom. III.
211, 28. Lib. de vita spirit. animae, lect. 2. p. 16. coroll. 7. p. 23. lect. 5. p. 62. lect. 6. p. 63. Tom. III. ed. Antwerp. 1706.
233, 9. Tract. contra haeresin de communione laicorum sub utraque specie Tom. I. p. 528. ed. Paris. S. Concil. Constant. zu S. 320.
239, 20. Tract. de praeparatione ad missam Tom. II. p. 468 sqq. ed. Paris.
274, 16. Ebendaſ.

GREGORIUS MAGNUS. († 604.)

53, 35. Vrgl. Cassander Liturgica c. 16. Heidegger Tumulus Concil. Trident. Tom. II. p. 253 sqq. Ioh. Gerhard Loci theol. ed. Cotta. Loc. XXII. de s. Coena Supplem. §. 1. p. 446 sqq.
Decr. Grat. p. III. dist. 2. c. 10. (ed. Richter. p. 1150.)
198, 64. Dem Sinne nach findet sich diese Stelle in Exposition. in Iob sive Moralium lib. IX. c. 34. §. 54. p. 313. Tom. I. ed. Paris. 1705. Vrgl. auch Epist. lib. IX. ep. 25. u. 39. Genauer hat jedoch Augustin. die Stelle in de peccatorum meritis et remissione lib. II. c. 34. §. 56. Tom. X. pag. 46.
199, 72. Nicht Greg. sondern August. sagt (ohngefähr) dasselbe. Epist. 153. ad Macedonium §. 20. Tom. II. p. 403.
249, 7. S. das zu S. 53 Gesagte.
332, 20. Epist. lib. VIII. ep. 30. ad Eulogium, episc. Alexandr. Tom. II. opp. pag. 919. Greg. verbittet sich den von Eulog. in Beziehung auf ihn gebrauchten Ausdruck: *Sicut iussistis*, denn er habe nicht befehlen, sondern nur was ihm nützlich schiene, anzeigen wollen. Dann fährt er fort: Nam dixi (nämlich in dem sogleich zu citirenden Briefe, welcher der Zeitfolge nach der frühere ist), nec mihi vos nec cuiquam alteri tale aliquid scribere debere; et ecce in praefatione epistolae, quam ad me ipsum, qui prohibui, direxistis, superbae appellationis verbum universalem me Papam dicentes im-

---

* Den Zunamen führt Biel von seinem Geburtsorte, dem Städtchen Biel in der Schweiz.
** Eigentlich Iohannes Charlier, Gerson genannt von seinem Geburtsorte, dem Dorfe Gerson in der Diöcese Rheims.

primere curastis. Quod peto dulcissima mihi Sanctitas vestra ultra non faciat cet. Besonders merkwürdig aber ist die Stelle Epist. lib. VII. ep. 33. ad Mauric. Augustum Tom. II. p. 881. D. *Ego autem fidenter dico, quia, quisquis se universalem sacerdotem vocat vel vocari desiderat, in elatione sua Anti-Christum praecurrit, quia superbiendo se ceteris praeponit.*

232, 20. Epist. lib IV. ex registro (ep. 80. p. 789. ed. Basil.) lib. V. ep. 43. p. 771. ed. Paris. ad Eulogium episc. Alex. et Anastasium episc. Antioch. Sicut etiam veneranda vestra Sanctitas novit, mihi per Chalcedonensem Synodum pontifici sedis apostolicae, cui Deo disponente deservio, hoc universitatis nomen oblatum est. Sed nullus unquam decessorum meorum hoc tam profano vocabulo uti consensit, quia videlicet, si unus Patriarcha universalis dicitur, Patriarcharum nomen ceteris derogatur. Sed absit hoc, absit a Christiani (al. christiana) mente id sibi velle quempiam arripere, unde fratrum suorum honorem imminuere ex quantulacunque parte videatur. Cum ergo nos hunc honorem nolumus oblatum suscipere, pensate, quam ignominiosum sit, hunc sibi quempiam violenter usurpare voluisse — — p. 773. Scripta cum universalis nominis falsitate nec dare unquam nec recipere praesumatis. S. Gieseler K.Gesch. 1. Bd. 2. Abth. p. 405 f. 413 f. 4. Aufl.

540, 15. Homil. in Evangel. lib. I. homil. 14. §. 1. p. 1484. Bonus pastor pro ovibus suis animam suam posuit, ut in sacramento nostro corpus suum et sanguinem verteret, et oves, quas redemerat, carnis suae alimento satiaret. Vrgl. auch lib. II. homil. 22. p. 1583. D. u. anderwärts.

691, 75. Reg. epist. lib. VIII. ind. 3. ep. 42. (Tom. II. p. 918. ed. Paris. 1675.) oder lib. X. ind. 3. ep. 39. p. 1070. ed. Paris. 1705.

GREGORIUS NAZIANZ. († 389.)

216, 58. In Iulianum imp. invectivae duae Tom. I. p. 49. ed. Colon. (Auch Cyrillus Alex. schrieb gegen Julian.)

GREGORIUS NYSSENUS (um 394.)

744. 748. Catal. testim.

GUILIELMUS PARISIENSIS. († 1249.)

219, 76. Lib. de virtutibus sive Summa virtutum et vitiorum, ed. Paris. 1629.

HIERONYMUS STRIDONENSIS. († 420.)

48, 6. Comment. in Sophoniam proph. c. 3. p. 718. Tom. VI. ed. Vallars. Venet. 1768. opp. Ein anderes hierher gehör. Zeugnis aus Hieronymus lesen wir in dessen Anmerk. zu 1. Cor. 11. Dominica coena omnibus debet esse communis, quia ille omnibus discipulis suis, qui aderant, aequaliter tradidit sacramenta. S. bei Concil. Constant.

118, 52. Dialogorum adv. Pelagianos lib. I. c. 3. lib. 2. c. 7. (p. 750. Tom. II. ed. Vallars.)

133, 143. Vers. lat. Dan. u. Comment. in Dan. proph. 4, 24. p. 649. Tom. V. ed. Vallars.

153, 11. Comment. in epist. ad. Ephes. 5, 24. p. 655. Tom. VII. ed Vallars. Si omnibus immaculata est (ecclesia), maculati ab ea alieni esse censentur, nisi rursum per poenitentiam fuerint expurgati. (Gehört zu den dem Hieron. fälschlich zugeschriebenen Werken.)

223, 2. Adversus Vigilantium, Presb. zu Barcelona, der mit wenig Ehrerbietung von den Reliquien (Gebeinen) der Heil. gesprochen, p. 387. Tom. II. ed. Vallars.

232, 4. S. das zu p. 48 Gesagte.

308, 9. Comment. in epist. ad Titum 1, 5 sq. p. 694. Tom. VII. ed. Vallars. Idem est ergo presbyter, qui episcopus, et antequam diaboli instinctu studia in religione fierent et diceretur in populis: ego sum Pauli, ego Apollo, ego autem Cephae, communi presbyterorum consilio ecclesiae gubernabantur.

„ 9. Epist. ad Evangelum presbyterum ep. 146. (sonst ep. 85. ad Evagrium) p. 1082. Tom. I. opp. ed. Vallars. Nam et Alexandriae a Marco Evangelista usque ad Heraclam et Dionysium episcopos presbyteri semper unum ex se electum in excelsiori gradu collocatum episcopum nominabant; quomodo si exercitus imperatorem faciat, aut diaconi eligant de se, quem industrium noverint, et archidiaconum vocant. *Quid enim facit excepta ordinatione episcopus, quod presbyter non faciat?* (Vrgl. auch Ep. 69. ad Ocean. p. 415. u. ep. 125. ad Rusticum p. 942. Desgl. Epiphan. adv. haeres. lib. III. §. 3. p. 905. Tom. I. ed. Colon. 1682.)

323, 3. 332, 18. Ebendaselbst.
340, 62. Comment. in Epist. ad Titum 1, 5 sq. Ep. ad. Evangelum, ad Oceanum u. ad Rusticum presbyt. de unius uxoris viri s. oben. Die auch Decr. Grat. dist. 95. c. 5. angeführten Worte des Hieron. sind: Idem est ergo presbyter, qui episcopus. S. oben zu S. 308.
„ 62. Ep. ad Evangelum, s. ebendas. 342, 73. Ebendas.
497, 81. Ep. 130. ad Demetriadem de virginitate servando p. 986. u. ep. ad. Sabinianum lapsum p. 1087. Tom. I. ed. Vallars. (Im Register dieser Ausgabe ist fälschlich bei Poenitentia die Seitenzahl 785. angegeben.)

HILARIUS PICTAVIENSIS. († 369.)

227, 30. Commentar. in evang. s. Matthaei 25, 8. 9. p. 736. ed. Paris 1693. Tom. I. p. 795. ed. Veron. 1730.
334, 27. 29. Commentar. in evang s. Matthaei 16. (Col. 690. ed. Constant.) De Trinitate lib. VI. (Col. 903. ed. Constant.)
508, 59. Die Stelle findet sich dem Sinne nach bei August. ep. 54. sie wird jedoch in Decr. Grat. p. III. dist. 2. c. 15. (Richter p. 1152.) dem Hilar. beigelegt.
678, 22. De Trinitate lib. IX. pag. 993. ed. Par. 1693.
748. Catal. testim.

HILTEN, IOHANNES. († 1502.)

270, 1. 3. S. Löscher Vollständ. Reformationsacten Tom. I. p. 148 sq. Carpzov. Isagog. in libr. symb. p. 719.

HISTORIA TRIPARTITA.

53, 41. Lib. IX. c. 38. ed. Basil. 1523. Vrgl. Socrat. hist. eccl. 5, 22. p. 283 sq. ed. Vales.
57, 45. Lib. IX. c. 38. Mens seu intentio namque fuit apostolorum non de diebus sancire festivitatem, sed conversationen rectam et Dei praedicare culturam. (Vrgl. Socr. a. a. O.)
Die hist. trip. ist ein von Cassiodorus (Magn. Aurel., Senator, † um 575) verfert. Auszug aus den von Epiphanius Scholasticus (lebte um 510) in das Latein. übers. Kirchengesch. des Socrates, Sozomenus und Theodoretus.

Q. HORATIUS FLACCUS. († 8. v. Chr.)

127, 115. Lib. I. sat. 3, 23. Statt Maev. sollte es heißen Maenius.

HUGO DE ST. VICTORE. († 1140.)

82, 29. Lib. de Sacramentis part. 7. Tom. III. opp.

IOVINIANUS. (um 392.)

247, 67. Vrgl. Chemnit. Exam. Conc. Trid. p. IV. loc. IV. de jejunio p. 192 sq.

IRENAEUS. († 189.)

57, 44. Epist. nomine fratrum Gallican. ad Victor. scripta (ep. synodica de Paschata ad Victorem, episc. Roman.) bei Eusebius in d. Kirchengesch. lib. V. c. 23. u. 24. p. 193. ed. Vales. Ἡ διαφωνία τῆς νηστείας τὴν ὁμόνοιαν τῆς πίστεως συνίστησι.
81, 19. Adv. haereses seu de refutatione et evers. falsae scientiae lib. V. c. 11. §. 2. c. 12. §. 4. ed. Massuet. Die bez. Stellen lauten nach Erasmus lat. Uebers. (Basil. 1526.) Quando igitur portavimus *imaginem ejus, qui est de limo?* Sc. quando hac, quae praedicta sunt, carnis operationes perficiebantur in nobis. Quando autem iterum *imaginem coelestis?* Sc. quando ait, abluti estis credentes in nomine Domini et accipientes ejus Spiritum. Abluti autem sumus, non (quoad) substantiam corporis neque imaginem plasmatis, sed *pristinam vanitatis conversationem.* — — *Agnitio enim Dei renovat hominem.* Et in eo, quod dicat, secundum imaginem Conditoris *recapitulationem manifestavit* ejus hominis, qui in initio secundum imaginem factus est Dei.
553, 7. S. das zu S. 57. Gesagte.
649, 14. Adv. haeres. lib. IV. c. 34. (p. 239. ed. Basil. p. 327. ed. Oxon. 1702.)

615, 28. Tom. IV. Ien. p. 46.
619, 41. Ien. Tom. IV. lat. p. 89. Tom. II. p. 57. Comment. in Gen. XXII.
629, 24. Comment. in Gen. XXII.
635, 11. Erl. Ausg. B. 13. p. 116.
636, 13. Ien. Tom. II. p. 455.
„ 17. Ien. Tom. I. p. 518. Deutsch Tom. VII. p. 193.
652, 28. Ien. (deutsch) Tom. III. p. 509. b. 511. Wittenb. (deutsch) Tom. II. p. 243.
653, 32. Ien. (deutsch) Tom. III. p. 556 b. Wittenb. (deutsch) Tom. II. p. 252.
664, 77. Ien. Tom. VI. p. 99.
„ 78. Ien. Tom. III. p. 446.
666, 87. Ien. Tom. IV. p. 597.
667, 91. Walch. Tom. XX. p. 186. p. 1112.
682, 38. Witt. Tom. II. p. 188.
683, 44. Witt. Tom. VII. p. 530.
692, 81. Witt. (deutsch) Tom. II. p. 191.
693, 85. Witt. (deutsch) Tom. V. p. 545. Ien. Tom. III. p. 458.
696, 1. Ien. Tom. VI. p. 77.
702, 24. Ien. Tom. III. p. 523.
„ 24. Ien. (deutsch) Tom. 5.
Außerdem wird Luther p. 667, 93. 680, 20. 711, 33 angeführt.

NESTORIUS. ([Haeret.] † um 439.)

547, 18. 20.

NICEPHORUS CP. († 828.)

742. 748. Cat. testim.
Breviarium historiae a Dion. Petav. Paris. 1616. 1648.

NICOLAUS DE LYRA. († 1340.)

156, 22. Annotat. in Matth. XVI, 10. in bibliis glossatis Duacens. p. 279. (Postillae perpetuae s. brevia comment. in univers. biblia, libr. 85.)

OECUMENIUS. (nach 800.)

741. 757. Commentarii in epist. s. Pauli. Meist nach Chrysost. u. A. weßhalb er auch gewöhnlich der (griech.) Scholiast des N. T. genannt wird.

ORACULA SIBYLLINA.

235, 3. Lib. VIII. vers. 169. 170. *καὶ τότε ἁγνὸς ἄναξ πάσης γῆς σκῆπτρα κρατήσει ἐις αἰῶνας ἅπαντας.* Ed. Servat. Gallaei Amstel. 1689. p. 718.

ORIGENES. († 254.)

216, 58. Libr. VII. contra Celsum. (Tom. II. p. 787 sqq.)
333, 27. Tract. I. in Matth. XVI. (Tom. II. p. 36. ed. Basil.) (p. 175. ed. Huet.)
757. Catal. test.

PANORMITANUS.

(Nicolaus de Tudesco, archiepisc. Panormit, † 1445.)

166, 65. Comment. in quinque libr. Decret. lib. V. tit. 38. c. 12. S. Corp. iur. can. zu p. 54, 12.

GUILIELMUS PERALDUS. (de Petra alta † 1275.)

219, 76. Summa de virtutibus et vitiis, Paris. 1629. 4.

PERTINAX IMP. († 193.)

266, 81. Digest. lib. L. tit. 6. de iure immunitatis l. 5. §. 2. ed. Beck. p. 759. (Mit ff. werden die Pandecten oder Digesten bezeichnet.)

PHOCAS IMP. († 610.)

332, 21. Vrgl. Anastasius de vitis Pontific. c. 67. (Nämlich Bonifac. III. a. 606.)

### PINDARUS. (450 v. Chr.)

290, 24. Isthm. carm. VII. v. 23. 24. (VI. v. 16. ed. Boeckh.)

### BARTHOL. PLATINA.* († 1481.)

49, 2. De vitis Pontific. p. 296. ed. Colon. 1562. (p. 762. ed. 1645.) In vita Pii II. Sacerdotibus magna ratione sublatas nuptias maiori restituendas videri.

### PLATO. (400 v. Chr.)

251, 16. Phaed. ed. Ast. p. 218. *Τοῦτον διώκω κατόπισθε μετ' ἴχνιον ὥστε θεοῖο.*

### IOHANNES DUNS SCOTUS. († 1308.)

179, 68. 194, 46. 51. 320, 3. Es sind hier besond. des Scotus Werke: Quodlibeta et commentaria in lib. IV. Sententiarum (Antwerp. 1620.) u. Quaestiones quodlibetales XXI. (nach and. Zählung XLIII. Paris. 1519. gemeint. Vrgl. Sentent. lib. IV. dist. I. qu. 2 sqq.

### SUIDAS GRAMMATICUS. (um 980.)

677, 15. Lexicon in voce *Παῦλος*, p. 466. ed. Colon. 1610.

### Q. SEPT. FL. TERTULLIANUS. († um 220.)

184, 94. De Poenitentia c. 4. p. 142. ed. Rigalt. Paris. 1641.

### THEODORUS, presb. RHETENENS. (um 646.)

(eig. Raethens. vom Kloster Laurae Raithu. [al. Rhaytu]).

677, 15. Commentarius de incarnatione Christi adv. haereses Manetis, Apollinarii, Theod. Mops., Nestorii, Eutychis, Iuliani Halicarn., Severi et aliorum, Bibl. max. patr. Tom. VIII. p. 325. Latein. v. Godefrid. Tilmannus. Paris. 1556. Griech. u. Latein. v. Theod. Beza (Genev. 1576.)

### THEODORETUS. († 457.)

679, 22. Histor. eccles. Tom. IV. p. 40. 43. 97. 99. 813. 816. 821.
738. 741. Catal. testim.

### THEOPHYLACTUS. (um 1077.)

(s. unten Vulgarius.)

164, 55. Commentar. in ev. Marci 14, 22. (p. 272. ed. Paris. 1631. Tom. I. p. 249. ed. de Rubeis.) *Τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου, τοῦτο ὃ νῦν λαμβάνετε, οὐ γὰρ ἀντίτυπος τοῦ κυριακοῦ σώματός ἐστιν ὁ ἄρτος, ἀλλ' εἰς αὐτὸ ἐκεῖνο μεταβάλλεται τὸ σῶμα τοῦ Χριστοῦ. Καὶ ὁ Κύριος γὰρ λέγει· ὁ ἄρτος ὃν ἐγὼ δώσω ἡ σάρξ μου ἐστί. οὐκ εἶπεν ἀντίτυπός ἐστί τῆς σαρκός μου, ἀλλ' ἡ σάρξ μου ἐστί.* Dann im Commentar. in Matth. 26, 26. p. 161. (ed. Paris. 1631.) *Εἰπὼν τοῦτό μού ἐστι τὸ σῶμα, δεικνύει, ὅτι αὐτὸ τὸ σῶμα τοῦ Κυρίου ἐστὶν ὁ ἄρτος ἁγιαζόμενος ἐν τῷ θυσιαστηρίῳ καὶ οὐχὶ ἀντίτυπον, οὐ γὰρ εἶπε, τοῦτό ἐστιν ἀντίτυπον, ἀλλὰ, τοῦτό μού ἐστι τὸ σῶμα.*
741. 746. 752. 755. 758. 759. Catal. testim.

### THOMAS AQUINAS, Dr. angel. († 1274.)

82, 27. Summa theol. part. II. partic. 1. quaest. 82. art. 1. Sicut aegritudo corporalis habet aliquid de privatione, in quantum tollitur aequalitas sanitatis, et aliquid habet positive, ipsos scilicet humores inordinate dispositos: ita etiam pecc. orig. habet privationem originalis iustitiae et cum hoc inordinatam dispositionem partium animae; unde non est privatio pura, sed est quidam habitus corruptus.
210, 24. Summa theol. part. II. partic. 2. quaest. 147. Art. 1. 3. 7.
262, 62. Opusc. 58. de venerabili Sacram. altaris c. 1. Tom. XVII. ed. Antwerp. 1612. p. 42. (Wird von Einigen dem Albert M. zugeschr.)
274, 20. Commentaria in IV. libr. Sentent. Mag. Petri Lomb. lib. IV. dist. 4. qu. 3. art. 3. resp. 3. Summa theol. p. II. partic. II. qu. 189. art. 3. (gegen das Ende.)
320, 2. Summa Theol. part. III. qu. 62. art. 4.

---

* Cave l. c. tom. II. A. p. 189. „paterno nomine *Sacchus* dictus." (alii *Baptistam* vocant; *Bartholomaeum* autem, qui illum probe novit, Richardus Flemyngus, Lucubrat. Tiburt. I. 1.)

ULPIANUS s. DEMOSTH.

VIGILIUS TAPSENSIS. (um 484.)

742. Catal. testim. Adv. Nestor. et Eutych. libr. V. pro defensione synodi Chalcedon.

P. VIRGILIUS MARO. († 19 v. Chr.)

221, 86. Aen. Lib. VI. v. 95.

VITAE PATRUM.

279, 38. De vitis ss. Patrum, unter Hieronym. Stridon. Namen 1615 und 1628 zu Antwerpen gedr. ist ein aus Hieronym. u. vielen and. Autoren zusammengetrag. Martyrologium. S. hiebei auch Athanasius zu S. 279.

VULGARIUS.

164, 55. Es ist Theophylactus, Achridiae primariae Bulgarorum eccles. archiepisc., gemeint. Carpzov Isagog. p. 352. sagt davon: videtur esse sphalma et pro *Vulgarius* legi debere *Bulgarius*. Allein es ist kein Druckf., sondern Theophyl. hieß Bulgar. nach dem Lande, in welchem er, wo nicht geboren, doch Bischof war, und aus Bulgar. ward nach der Sitte der Lateiner, das griech. β durch das latein. v. auszudrücken, Vulgar. So in der Pariser und Straßb. Ausg. der Werke des Athanas. so in Erasm. Ausg. des N. T. v. J. 1516. (Vulgarius interpres Graecus recentior, sed haudquaquam malus mea sententia) u. anderwärts. So wurde aus dem Flußnamen Bulga — Volga oder Wolga und Bulgaria selbst wird oft Volgaria genannt. Vrgl. Geographia Cluverii p. 462.

IOHANNES WICLEFUS. († 1387.)

217, 63. Dialogorum lib. IV. de signis et sacramentis. (Dieser vierte Dial. stellt insbesondere die römische Kirche als Reich des Antichrists und die Bettelmönche als Betrüger des Volks dar.)

# III. Verzeichnis

## der außer Gebrauch gekommenen deutschen Wörter und der sprichwörtlichen Redensarten, welche sich im Concordienbuche finden.*

### 1) Außer Gebrauch gekommene deutsche Wörter:

**Abeschüpfen** (S. 441, 301. *ihn von dem Seinen abezuschüpfen*) vom niedersächs. auch fränk. schuppen, oberd. schupfen, schwed. ſkufva, ſkuffa, durch einen unversehenen Stoß von seinem Platze verdrängen, so: einen von seinem Amte schupfen, entschupfet werden (Fausts Lüneburg. Chronik); beschupfen, durch List oder Geschwindigkeit betrügen; entschupft werden, sich entsetzen.

**Apfelgott** (S. 389, 23. *aus Gott einen Götzen, ja einen Apfelgott machen*, lat. ex Deo ficulneum simulacrum aut pomarium, quod aiunt, Deum facere), also in der Bedeutung Aftergott, ein Gott aus Apfelholz geschnitzt, wie die Alten ihn aus Feigenholz schnitzten (Horat. Sat. I. 8, 1. Olim truncus eram ficulnus, inutile lignum, quem faber — — maluit esse Deum). Im Osnabrückschen heißt Appelmaker — der Schöpfer, der runde Apfel ist gleichsam ein Bild der Welt, daher der Reichsapfel.

**Bekleiben** (S. 400, 75. *da könnte etw. Guts bekleiben*), bewurzeln, so in dem Liede P. Gerhardts: Geh aus, mein Herz: laß mich wol bekleiben; bei Gryphius: ein Baum bekleibet sonst nicht leicht auf fremder Erde; ferner fortdauern, Opitz Ps. 102, 6. Doch, Herr, du wirst ewig bleiben, dein Gedächtniß stets bekleiben; Kraft erlangen, etw. wirken, Opitz Ps. 119, 79. Weil nie dein Wort an ihnen kann bekleiben, Gryph. dein früh bekliebnes Wißen, Otfried B. Kap. 5, 78. Haben ih gemenit in muate becleibit, ich habe einen Vorsatz in meinem Gemüthe befestigt, mir etwas ernstlich vorgenommen. Daher auch empfangen, concipere, Mariae Bekleibung, unser Frauen Cleybel-Tag.

**Bekörung** (S. 480, 101. *Die Versuchung oder [wie es unsere Sachsen von Alters her nennen] Bekörunge* lat. tentatio), von korôn, bikorôn, tentare (verwandt ist küren, daher Willkür, auch Willköre), ist ein noch im Niederd. und Holländ. vorkommendes Wort, welches Verführung durch Zureden bedeutet. In dem Vaterunser aus dem 12. Jahrhundert lautet die 6. Bitte: Vnde daz iht unsih inuerleittes du in die bechorunge, pechorunga des lichamin, tentationes carnis; so heißt bei Notker (cant. Habac.) der Teufel bichorare, der Versucher.

**Bögel** (S. 447, 326. *als die Schele oder Bögel im Kranz*, lat. ligneus in sertis circulus), Reif, im Niederdeutsch. Bögelrock, Reifrock, Böge, starke Reben zum Zusammenhalten, von biegen, Bogen, Bug, Bügel, im Slav. boga, die Kette.

**Bosem** (S. 455, 38. *in Bosem geschenkt*, lat. ultro donaretur), unverdienter Weise schenken. In den ält. Ausg. des Katech. Bosan. Ob nicht vom niederdeutsch. bôsem, mittelhochd. buosem, Busen, und so gleichbedeutend mit Luc. 6, 38. *ein voll — Maß wird man euch in euere Schoß geben*, *κόλπος*, חֵיק, sinus Busen des faltigen Gewandes, welcher den Alten zur Tasche diente?

---

* Die Worterklärungen sind den betreffenden Werken von Adelung, Graf, Schmeller, Stade (Erläuterung und Erklärung der vornehmsten deutschen Wörter zu Luthers Bibelübersetzung) Rud. von Raumer (die Einwirkung des Christenthums auf die althochdeutsche Sprache) Hopf (Würdigung der Bibelübersetzung Luthers) entnommen. Bei den Sprichwörtern wurde das Latein. nur da angeführt, wo es ebenfalls in sprichwörtl. Redeweise gegeben ist.

**Bulge** (S. 143. Z. 17. v. u. *unter den Wellen und Bulgen der Todesangst*), Erhebung des Waßers, Welle, Woge, ein niederdeutsches Wort, althochdeutsch *belgan*, irasci, tumere (Hebels allemann. Ged. S. 30. Er keits ins Füür und balgt derzu). Vrgl. Luthers Sermon vom Gebet: So man zweifelt, so ist man als ein Bulge des Meers, die der Wind hin und her wegt.

**Büßen** (S. 438. Z. 17. v. o. *daß man ihnen den Kitzel wol büßete*, gravissimas intemperantis linguae poenas luentes), althochd. buozan vom Stamm baz, baß, beßer, (Otfried buanzen, Kero puazzen, niedersächs. böten, angelsächs. bote, dän. bode, schwed. bota, isländ. baeta) etw. verbeßern, die Lucken an der Mauer büßen, Nehem. 4, 5; für etwas genug thun, wie mag si die sünde büezen, Ulrich von Winterstetten; den zugefügten Schaden ersetzen, als Strafe, so oben, daher auch die Redeweise, um so und so viel büßen; endlich kommt es auch in der Bedeutung: ein Verlangen befriedigen vor, so Ezech. 25, 15. darum daß die Philister sich gerochen haben und den alten Haß gebüßet, Ps. 78, 29 f. Da aßen sie und wurden allzu satt: er ließ sie ihre Lust büßen. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten — Otfried B. 5. K. 20. Ir gibuaztut mir in war thurst inti hungar, ihr stilletet mir fürwahr Hunger und Durst. Bei Otfried findet sich das Wort zuerst in der theol. dogmat. Bedeutung.

**Ebentheuer** (S. 464, 14. *auf Ebentheuer hin gemurret*, ventis ac littori loqui).

**Entsitzen** (S. 415, 152. *ob du der Mann seiest, der ihm entsitzen künnte*, lat. qui aequo Marte cum illo possit in arenam descendere), es mit einem aufnehmen können, einem überlegen sein, bei Kero und Notker intsezzan, mitt. Latein. depossidere.

**Ergröbeln** (S. 439, 289. *wo sie etwas ergröbeln — können* lat. expiscentur) ergrübeln, aufspüren.

**Etwo** (S. 491, 43. *wenn etwo ein Arzt wäre* lat. uspiam gentium, auch alicubi) irgendwo, also nicht etwa.

**Finanzerei** (S. 441, 302.) Ränke, um Geld zu gewinnen.

**Grat** (S. 431, 247. *schindest und schabest bis auf den Grat*, lat. ad vivum usque deglubens ac rodens); bis aufs Bein, wie man jetzt sagt: bis aufs Blut quälen.

**Hempel** (S. 669, 103. *wie grobe Hempel unsere Schwärmer sind*, lat. quam crassi et stupidi homines) im Altbayr. Haimpel, Fränk. Schwäb. Hampel, dimin. Hampele — Einfaltspinsel, Tropf.

**Holhippler** (S. 415, 152. *als hätte es irgend ein Holhippler geredt*, lat. quasi Cares quispiam aut Thressis homuncio cet.), wahrscheinlich von Holhippe, einem sehr dünnen Backwerke von der Form einer Hippe (gekrümmt Messer, wie es die Weingärtner brauchen), so daß der Sinn wäre: ein Mensch, dessen Rede so wenig Gehalt, als eine Holhippe hat. Nach Schmeller bedeutet holhippen, holhippeln einen schmähen, lästern, der Hippenbueb Spitzbube, Schlingel, hippenbübisch spitzbübisch.

**Kretzschmerei** (S. 268, 91. *der Messe misbrauchen zu einem Jahrmarkt und Kretzschmerei*), ein böhm. Wort Kretschmar, caupo, tabernarius, Kretzschm. treiben, cauponem esse.

**Letze** (S. 384, 20. *wie Christus seinen Jüngern die Letze gab und sie abfertiget*, lat. quemadmodum Christus — ultimo munere suos affecerit discipulos eosdemque a se donatos dimiserit), letzen Abschiednehmen, Luther tom. VII. Ien. fol. 170 a. „Christus hat das seinen Jüngern zur Letze gelaßen," vom niederdeutsch. lat, sero, latist, novissime, niederländ. letten, morari, letwerck, impedimentum. Tom. VII. Ien. fol. 42 b. (Ev. Joh. XIV.) „Concio Christi in Coena, darin studire ich jetzt, das mag heißen die Letze geben. Lieber Gott was Kunst und hohe, herrliche und tröstliche Worte findet man darin," das. fol. 115 b. Letzworte fol. 199 b. Letztrünklein. Letzpredigt, Abschiedspredigt. S. die Cöllner Bibel (um 1480, niedersächs.) praefat. 2. in Matth. Unde darum, dat he wolde wandern tho den Heyden, unde darumme schreff he tho den ersten dat Euangelium Hebreysch, dat let he den Brödern von den he ginck tho der letzen und tho einer gedechtnisse.

**Quasserei** (S. 214, 48. *man hat mehr Unkost und Quasserei mit Fischen und Fastenspeise getrieben*), schwelgerische Gastmähler, von dem niederdeutschen Quas, luxuria, helluatio; Schmauserei. In Matthesius Bergpredigten: in Quas und Saus liegen. Quasen, übermäßig eßen, hinein würgen, so noch in Norddeutschland. Otfried hat Quist, daher verquisten, verthun. Ital. squazzare, slav. Kwaß (lat. quassabundus, taumelnd vor Trunkenheit.)

**Schabab** (S. 416, 160. *Der Welt Kehricht und jedermanns Schabab und Fußtuch sein*, huius mundi purgamenta et peripsemata omnium) für Schabab setzte Luther in spätern Ausgaben der Bibelübersetzung Fegopfer.

**Schambar** (S. 363, 22. *in Worten und Werken schambar*), schamlos, bar bedeutet hier einen Mangel dessen, was das damit verbundene Wort anzeigt, so mundbar, was keinen Mund oder Vogt hat, leutbar, volkesbar, von Leuten, Volke entblößt; dann der äußern Decke entbehrend, entblößt in barfuß, barköpfig, Bareis, die Bare verbrennt die Saat, (ein Frost ohne Schnee thut den Saaten weh).

**Schanz** (S. 442, 303. *ein jeglicher sehe auf seine Schanz*, quisque sui emolumenti rationem habeat), auf sein Spiel sehen, seine Sache wahrnehmen, eigentl. der Einsatz beim Spiel, Glücksspiel überhaupt, franz. chance. In Altbayern bedeutet Schanz — Glücksfall. *Sich in die Schanze schlagen* (S. 391, 33. lat. nullam nostri aut harum rerum rationem habentes), es darauf ankommen laßen; *das Gebet in die Schanze schlagen* (S. 464, 14), orationem nauci facere, es für nichts achten.

**Schêle** (S. 447, 326. *Schele oder Bögel im Kranz*, s. oben Bögel), niederdeutsch für Schale, scal, die Rinde, ein hohler, fester Körper, der einen andern einschließt, damit verwandt (?) Fuß-, Hand-Schêle, nach der gewöhnl. Aussprache Schelle, Feßel der Gefangenen am Fuße oder an der Hand.

**Schimpf** (S. 835, 7. *da es dem Teufel kein Schimpf ist*, lat. lusus) hier in der Bedeutung Spiel.

**Schindeleich** (S. 430, 240. *aus dem offenen, freien Markt ein Schindeleich und Raubhaus machen* lat. lustra praedonum et locum latrocinii), Schindanger, Leich — ein ebener Platz.

**Sündfluth** (S. 836, 14. *durch diese heilsame Sündfluth*, lat. hoc salutari diluvio), in früheren Ausg. des Taufbüchleins auch sint- und sindflut, sinflut, letzt. nach dem althochdeutschen sinfluot das Richtige, sin andauernd, immer, ganz. Sündfluth findet sich zwar in der Lutherischen Bibel von 1541, aber nur als ein in der Ausgabe letzter Hand von 1545 verbeß. Druckfehler. Vergl. Sir. 39, 27. „Denn sein Segen fließt daher wie ein Strom, und tränkt die Erde wie eine Sündfluth."

**Schreppeln** (S. 430, 242. *wenn du lange geschunden und geschreppelt hast*, lat. ubi diu multumque alios degluberis [deglupseris], neque parum boni corraseris, S. 432, 253. *erschreppeln*, lat. corradere, hier hat Kat. 4. erschindest), von dem niederdeutschen schrapen, angelsächs. screopan, engl. to scrape, schaben, kratzen, scharren.

**Theiding** (S. 652, 51. *Darum soll mir niemand Scherz oder lose Theiding daraus machen*, lat. für beide Ausdr. nugari), eigentlich gerichtliche Verhandlung, daher Hin- und Herreden, Geschwätz.

**Thetelwort** (S. 664, 78. *unsers Sprechens oder Thetelworts halben*, lat. verba pronuntiata), wahrscheinlich vom niedersächsischen tateln, taddeln — plaudern, schnattern Onomatopoiet. Baumgarten hat Teitelwort, was aber sämtl. Ausgaben des Luther. Katechismus von 1529 an zuwider ist.

**Zotten** (S. 426, 217. *so in der Welt zu Zotten geht*), wahrscheinlich nicht Zoten, Unflätereien, sondern ein Aneinanderhängen, eine Menge z. B. in einander gewirrter Haare, daher zottig, bedeutend.

**Zwarten** (S. 360, 16. auch anderwärts in ält. Ausgaben des kleinen und großen Katech.) nicht zwar, sondern eins mit dem alemannischen tho-war und dem altschwedischen tho-waro, (tho, **to**, auch im Engl. zu), wahrlich, in Wahrheit.

---

## 2) Sprichwörtliche Redensarten.

## IV. Verzeichnis

der im Concordienbuche enthaltenen

**symbolischen Schriften und aller Abschnitte derselben.**



### I. Die drei Hauptsymbola.



### II. Die Augsburgische Confession.

## III. Die Apologie der Confession.



## IV. Die schmalkaldischen Artikel.



## V. Enchiridion. Der kleine Katechismus D. Martini Lutheri.

## VI. Der große Katechismus, deutsch, D. Martin Luther.



## VII. Die Concordien-Formel.

### Erster Theil.



### Zweiter Theil.



---

## Anhänge.



---

# V. Register der fürnehmsten Häuptstücke christlicher Lehre, so in diesem Buch gehandelt werden.

# V. INDEX *Materiarium, secundum Locos Doctrinae.*

## I. De Norma Doctrinae.



## Von Gott. — II. De Deo.



## Von der Person Christi und seinem Amt. — III. De Christo, ejus Persona et Officio.

*De Majestate Carnis Christi in Appendice habentur Capita sequentia:*

### Von der Höllefahrt Christi.



### *De Descensu Christi ad Inferos.*



### Vom heiligen Geist.



### Von der Sünde.



### IV. De Peccato.



#### *De Peccato Originis.*

## Vom freien Willen. V. De libero arbitrio.



## Vom Gesetz und Evangelio. VI. De lege.

### VII. De Evangelio.

## Von der Gerechtfertigung des Menschen für Gott.

## VIII. De Iustificatione.

Aug. Conf. Art. IV. VI. fol. 39. 40. Apologia 86. 98. Art. Smalcald. 300. 324. Epitome 527. Sol. Declaratio 610.

### Von guten Werken. — IX. De Bonis Operibus.

### Von der christlichen Kirchen.

Aug. Conf. Art. VII. VIII. fol. 40.



### X. De Ecclesia.

Apologia 152. Art. Smalcald. 324.



### XI. De Ministerio Evangelii.

Aug. Conf. Art. V. fol. 39.



### *De Ordine Ecclesiastico.*

Aug. Conf. Art. V. fol. 39. XIV. fol. 42. XV. fol. 42. XXVIII. fol. 62.
Apologia 205. Art. Semalcald. 323. 328.



---

* Vrgl. Art. XI. de Papatu.

*De Potestate Ecclesiastica.*

Aug. Conf. 62. Apologia 286. Art. Smalcald. 340.



*De Papatu.**

Art. Smalcald. fol. 306. 328.



**Von den Sacramenten.** **XII. De sacramentis.**

Aug. Conf. Art. XIII. fol. 41. Apologia 202. 263 sq. Art. Smalcald. 319 sq.



*De Sacrificiis.*



---

* Vrgl. Art. X. Ob der Pabst rc.

## Von der Taufe. — XIII. De Baptismo.



## Von der Buße. — XIV. De Poenitentia.

## Von der Messe. — *De Missa.*

## Von der Prädestination oder ewigen Versehung Gottes.



## XVI. De Praedestinatione.



## Vom Gebet.



## XVII. De Invocatione.



---

* Vgl. Art. XVII. Von den Traditionibus.

### Von Anbetung der Heiligen. / *De cultu Sanctorum.*



### Vom Kreuze der Christen.



## Von den Adiaphoris, Mitteldingen, Ceremonien oder Kirchengebräuchen. / XVIII. De Adiaphoris, Ritibus humanis et Traditionibus.



### Von den Traditionibus und Menschen-Satzungen.



---

* Vgl. Art. XV. 3. Peregrinationes cet.

*De Discrimine Ciborum.*

Aug. Conf. 55.



**Von weltlicher Obrigkeit.**

**XIX. De Magistratu et Rebus Politicis.**

Aug. Conf. Art. XVI. fol. 42. Apologia 215. Catechismus Maior in enarratione Decalogi et in quarta petitione cet.



**Vom Ehestande**

**XX. De Coniugio Sacerdotum.**

Aug. Conf. 49 Apologia 235. Smalcald. Articuli 324.



**Von Auferstehung der Todten und jüngstem Gericht.**

**XXI. De Fine Mundi et Extremo Iudicio.**

Aug. Conf. Art. XVII. fol. 43. Apologia 217.



**Von der Höllen.**



---

* Vgl. Art. XXII. de Vot. Monach.

### XXII. De Votis Monachorum.*

Aug. Conf. Art. XXVII. fol. 58. Apologia 270. Art. Smalcald. 306. 325.



---

## *Sectarii, Haeretici et alii Fanatici, quorum in Libro Concordiae nominatim fit mentio, eorumque errores recitantur et damnantur.*



---

* Vgl. Art. XVIII. Von Klostergelübden u. s. w.

# VI. Sach- und Namen-Register.*



---

* Die erste, fette Zahl bedeutet die Seite, die nach dem Komma folgenden die Perioden. So lange letztere ohne Unterbrechung in einem Artikel fortlaufen, ist die Pag. nicht weiter citirt. Wo der deutsche oder lat. Text eine ganze Seite einnahm oder das Citat sich nur in einem von beiden findet, ist meist durch o. (oben) m. (mitten) u. (unten) eine ohngefähre Andeutung gegeben. Uebrigens ist immer der deutsche und lateinische Text zu vergleichen, weil sich das Register natürlich auf beide bezieht.

haben sie nichts zu thun 323. sind alle gleich,